Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

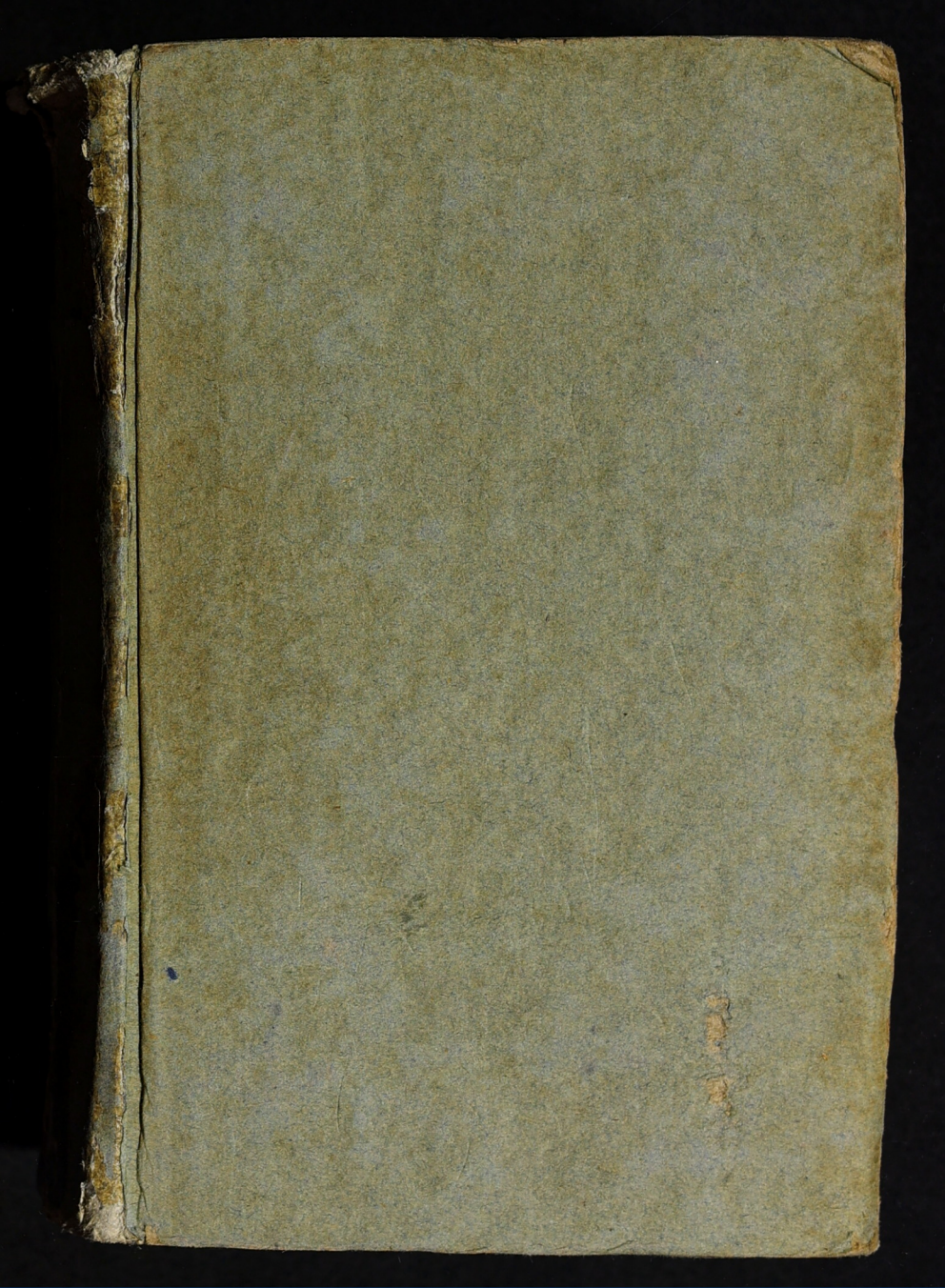
1793

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1793

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334

Band (Zeitschrift) Freier Zugang




Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0001
DFG

Mklbg.
n 65.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0002
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0003
DFG



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831440334/phys_0004
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
1. Stück.

Rostock, den 4. Januar.

Wunsch für das Jahr 1793.

Wände man nur lauter, lauter Nieten
Aus dem Glücksrad, traun! dann wär's nicht werth,
Nur ein einzigs Wünschgen anzubieten
Dem, den unser treues Herz verehrt.

Wenn man auch dem Freunde Gutes gönnte,
Was hülf' unser treustes Wünschen da?
Jeder neue Neujahrsmorgen könnte
Unbesungen bleiben fern und nah.

Aber ob sich gleich auch Nieten finden,
Ob uns auch so mancher Kummer naht,
Können wir doch auch Gewinne winden
Aus dem Glücksrad. — Darum unverzagt!

In der Hoffnung freun wir uns am Morgen
Eines jeden ersten Januar,
Wenn wir sehn, daß unsre Freunde sorgen
Für ein Wünschgen zu dem neuen Jahr.

Auch ich, Bürger! hielts für Pflicht deswegen,
Meines Zeitungsblattes erste Seit'
Dazu anzuwenden, allen Segen
Euch zu wünschen heut und jederzeit.

Möge doch der Friede ewig blühen
Hier in unserm guten Vaterland!
Möge doch von Menschenliebe glühen
Jedes Herz in jedem Amt und Stand!

Möge doch auf unserm Erdenrunde
Bald der Friede wieder heimisch seyn,
Und die Völker sich im Freundschaftsbunde
Mit einander herzlich wieder freun!

GR. HERZOGL.
MEKLENBURG
SCHWERIN.
REGIERUNGS.
BIBLIOTHEK.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0005
DFG

O wie wohl wirds auf der Erde stehen,
Wenn Custines, Braunschweig, Dumouriez,
Coburg, Clairfait — alle Helden! — gehen
Traulich Hand in Hand aufs friedlichste;

Reich gesegnet werden unsre Zeiten
Wieder seyn, wenn alle Schwerter sich
Bald in Sicheln wandeln. Neu verbreiten
Wird sich reicher Wohlstand endelich.

Lieber soll mein Zeitungsblatt sich füllen
Mit langweiligen Beschreibungen
Von Festins, von Abderitengrillen
Und von Querlequitsch's Erleuchtungen,

Als von Märschen, Lägern, Feuerschlünden,
Daß zehntausende den grausen Tod
Oft in Einer Schlacht durch Brüder finden,
Und wer weiß, durch welche andre Noth!

Doch ich kann das Bild hier nicht vollenden,
Das sich mir in diesem Augenblick
Vor den Augen mahlet. Darum wenden
Wir den Trauerblick hievon zurück.

Und wir freun uns, daß wir Frieden haben,
Freun uns, daß der Fürst und Fürstenstamm,
An deß Wohlseyn wir uns innig laben,
Immer noch an stetem Flor zunahm.

Freuen uns, daß unserm Musentempel
Friedrich Ludewig die beste Zier
Durch Sich giebet. Andern zum Exempel
Oeffnet Er Sein Ohr der Weisheit hier.

Freuen uns, daß unser Rostock blühet,
Daß Glückseligkeit von mancher Art
Man in jedem Stande darinn siehet.
Freud und Wohlstand ist in ihr gepaart.

Haupt und Glieder, Lehrer, Kirchen, Schulen
Waren bis hieher beglückt darinn.
Haupt und Glieder, Lehrer, Kirchen, Schulen,
Möget Ihr noch lang' im Flore blühn!

Handel, Wandel, Schiffart und Gewerbe,
Kunst und Kunstfleiß bringe fernerhin
Reichen Segen! Jegliches Gewerbe
Finde den verdienten Lohn darinn!

So wird frey von Schicksals Ungewittern
Das geliebte Rostock immer seyn.
Keinen Morgen dürfen wir dann zittern
Für ihr Wohl und keine Zukunft scheun.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0006
DFG

Warnemünde, vom 1 Januar.

Im vorigen Jahr sind vom 4 Jan. bis den 29 Dec. 533 Schiffe allhier angekommen, und vom 13 Febr. bis den 24 Dec. 538 Schiffe abgegangen, ohne die Lichter-Schiffe.

Paris, vom 17 December.

Folgender Brief Tronchets an den Convent findet viel Beifall: Durchaus fremde dem Hofe, mit welchem ich nie weder in mittelbarer noch unmittelbarer Verbindung gestanden habe, erwartete ich nicht, mich aus meinem Lande, aus dem gänzlichen Ruhebesitze, dem ich mich gewidmet hatte, gerißen zu sehen, um zur Vertheidigung Ludwigs 16. mitzuwirken. Wenn ich meinen persönlichen Geschmack und meinen Charakter befragte, so würde ich nicht anstehn, ein Geschäfte auszuschlagen, dessen ganze Delicatesse und vielleicht Gefahr ich kenne. Ich halte indeß das Publicum für zu gerecht, um nicht einzusehen, daß sich ein dergleichen Geschäft darauf einschränke, das paßive Organ des Angeklagten zu seyn, und daß es dringende Pflicht wird in Umständen, wo der, welcher sich auf eine so öffentliche Weise aufgerufen findet, seine Dienste nicht verweigern könnte, ohne sich zu unterfangen, unter allen zuerst ein Urtheil zu sprechen, das vor Untersuchung der Actenstücke und der Vertheidigungs-Instrumente verwegen, und nach dieser Untersuchung barbarisch seyn würde. Wie dem auch seyn mag, ich widme mich der Pflicht, welche mir die Menschlichkeit auferlegt; als Mensch kann ich meine Hülfe keinem andern Menschen versagen, über dessen Haupt das Schwerdt der Gerechtigkeit hängt. Ich habe den Empfang Ihres Paquets nicht eher anzeigen können, das erst um 4 Uhr des Abends auf meinem Landgute angekommen ist, von wo ich sogleich abgereiset bin, um mich nach Paris zu begeben. Uebrigens bitte ich Sie, den Eid anzunehmen, den ich hier in Ihre Hände lege, und den ich öffentlich zu machen wünsche; was auch der Ausgang der Sache seyn mag, so werde ich kein Merkmaal der Erkenntlichkeit annehmen, von welchem Menschen auf Erden es auch immer seyn mag. Ich bin ꝛc.

Tronchet.

Wien, vom 19 December.

Aus Kiow vom 3ten dieses wird gemeldet, daß in dieser Provinz die Anzahl der Rußischen Truppen schon

über 30000 Mann angewachsen, und deren täglich mehrere ankommen. Nach eben diesen Berichten hat sich am 1sten dieses von diesen Truppen ein Corps von 6000 Mann in Marsch gesetzt, um nach Kaminiec Podolsky zu gehn, und von dieser Vestung Besitz zu nehmen. Dadurch verliert Pohlen die Grenze mit den Türken, die nun die Russen machen.

Man hat hier beschlossen, einem Französischen Club ein Ende zu machen, der seit einigen Monaten in der Classe der Französischen Hausofficianten existirte, welche, statt Confitüren und Perücken zu machen, den Moniteur lasen, und hernach in der Stadt herumgiengen, und pralerisches Geschwätz trieben. Unter 15 Mitgliedern war nur ein Deutscher. Es sind 13 von selbigen in Arrest. Man hat ihre Papiere untersucht; bis jetzt aber weiß man noch nicht, worinn ihre Verbrechen bestanden. Vermuthlich sind sie nicht ganz rein, weil ihre Gefangenschaft fortdauert.

Wien, vom 19 December.

Es ist nun zuverläßig, daß die Oesterreich-Preußischen Armeen zwar einverständlich, aber doch jede unter einen eigenen Haupt-Anführer, besonders agiren werden. Die von dem Landgrafen von Hessen-Cassel zu kommandirende Reichs-Armee, wird beyderseits Heeren zugetheilt.

Der gewesene Französische Bothschafter, Herr Noailles, hat einen eigenen vertrauten Menschen hieher geschickt, um seinen 12jährigen Sohn, der in hiesiger Militair-Akademie sich befindet, und der vermöge der neuen Dekrete des National-Convents, nach Frankreich zurückkehren kann, abholen zu lassen. — Es ist der Antrag, weil Se. Majestät ihre Völker durchaus mit Kriegs Beysteuer verschont wissen wollen, 100000 Centner Kupfer, die der Hof vorräthig hat, in verschiedenen öffentlichen Magazinen, als eine reelle Hypothek für die Erschaffung von 10 Millionen Papiergeld deponiren zu lassen. Diese Billete sollen den Namen führen: Kupfer-Cassezettel; sollen ein anderes Format haben, als die Bankozettel, und die geringsten sollen zu 1 Gulden seyn. Bey allen Zahlungen soll die Hälfte in baarem Gelde, und die andere Hälfte in solchen Cassazetteln geschehen können; auch Auswechselungs-Cassen errichtet werden, wo man Kupfergeld dagegen eintauschen kann. Man vermuthet, daß dieser Antrag, der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0008
DFG

durchgehends viel Beyfall erhält, angenommen werden dürfte.

Wien, vom 22 December.

Zuverläßige Berichte aus Neapel melden, daß der dasige Französische Gesandte Makau, welcher nach Arretirung seines Königs am 10ten August dort nicht anerkannt wurde und schon das Wapen von seinem Hotel abnehmen lassen, sein neues Beglaubigungsschreiben von der Französischen Republik erhalten, welches das Neapolitanische Ministerium angenommen und ihn am 19ten November zur Audienz des Königs geführt hat. Dieser hat darauf befohlen, den Gesandten mit aller ihm gebührenden Achtung zu behandeln, und die Königinn nahm die Gemahlin desselben am 26sten ausserordentlich herablassend an.

Der in der Voglergasse entdeckte Franzosenclub führte nichts Gutes im Schilde. Es waren fast lauter Leute in vornehmer Herrschaften und Minister Dienste, pensionirte Kammerdiener, verdorbene Fabrikanten u. dergl. Durch diese Entdeckung kam man auch auf ein Filiale dieses unerlaubten Instituts, worinnen sich mehrentheils Eingebohrne, Abbaten, Advocaten, Bogenschreiber und sogar Frauenzimmer befinden sollen, lauter Leute ohne Moralität, beladen mit Schulden, voll von Chimären und Chikanen. Das geführte Protocoll zeigt von ihren grundverderblichen Lehrsätzen.

Stockholm, vom 18. December.

Der Herzog hat ein Edict bekannt machen lassen, daß den Einwohnern, welche mit Bezahlung der Steuern in Rückstand sind, niemals ihre Kleider, Werkzeuge und Werkstätten gepfändet werden sollen. Hierdurch ist vielen bisherigen Mißbräuchen abgeholfen.

Brüssel, vom 20 December.

Die hiesigen Anhänger der sogenannten alten Constitution gebrauchen alle Mittel, um die Ruhe zu stöhren. Seit einigen Tagen versammlet sich Abends ein erkaufter Haufe in den Wirthshäusern, und mißhandelt alles, was nicht eines Sinnes mit ihm ist. Am Montag gab es einen blutigen Handel zwischen beyden Partheyen, der nur durch Dazwischenkunft eines Detaschements National-Gendarmerie geendigt wgrd. In der Mitte künftigen Monats sollen die Grundversammlungen zusammen berufen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0009
DFG

Haag, vom 25 December.

Aus Venlow schreibt man unterm 19ten folgendes: Den 16ten zogen die Franzosen hier vorbey. Nur wenige derselben betraten unser Gebiet, und diese thaten keinen Schaden. Am 18ten aber nahmen sie einigen Bauern die Pferde weg, fuhren ihre Wagen damit ein Stück Wegs, und schickten sie sodann zurück. Sie liegen jetzt zum Theil in den umliegenden Dörfern, theils sind sie in Geldern einmarschirt.

Aus Cleve wird in Privat-Briefen vom 22sten gemeldet, daß, nachdem man dort einige Tage lang die Ankunft der Franzosen erwartet habe, die Nachricht eingegangen sey, daß sie sich in aller Eil wieder über die Maaß zurückgezogen hätten. Die Stadt Cleve sey also von allen feindlichen Anfällen bisher verschont geblieben. Es sollen auch nicht mehr als 800 Mann, und noch dazu sehr vertheilt, dorthin im Anmarsch gewesen seyn.

In Mastricht scheint man eine Belagerung zu erwarten, indem daselbst bekannt gemacht worden, daß diejenigen Fremden, welche sich der Umstände wegen nicht sicher allda halten, bey Zeiten auf ihren Abzug bedacht seyn möchten. Die Lüttticher sollen jetzt ihre Ansprüche auf gedachten Ort erneuern, und unter dem Schutz der Franzosen geltend machen wollen.

Wesel, vom 21 December.

Die Französischen Truppen, die sich an verschiedenen Orten in der Gegend des Rheins hatten sehen lassen, sind auf einmal wieder nach Rüremonde zurückgegangen, und scheinen ihren Weg weiter fortsetzen zu wollen; indeß sind sie immer noch im Oesterreichischen Geldern stark genug, um in den benachbarten Oertern durch kleine Streifpartheyen manches Unheil anzurichten.

Aus Italien, vom 15 December.

Ungefähr 1000 Schritte von der Stadt Vizzini in Sicilien hat sich vor kurzem ein der dortigen Gegend ganz ungewöhnliches Phänomen ereignet. Es erschien Morgens bey heiterem Himmel und Ostwinde in der unteren Luft, gegen Süden zu, eine schwarzbraune Wolke, die sich nach einiger Zeit in einen Regen auflösete, welcher den Geschmack des Zuckers hatte. Die Tropfen fielen ganz klein, waren von zäher Flüßigkeit, und nahmen mit Beyhülfe der Sonnenstrahlen und des Windes einige Verhär-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0010
DFG

tung an. Wenn man sie sammelte, hatten sie die Gestalt eines schwarzbraunen öhlichten Sandes, und endlich nahmen sie die Gestalt des Mastix an. Bis zur Stadt dehnte sich dieser Regen nicht aus, sondern wurde nur von den Landleuten beobachtet. Diese wagten es endlich auch, die Materie zu versuchen, fanden sie süß und angenehm, und aßen so viel davon, daß sie in ihrem Körper die Wirkung hervor brachte, welches das Manna macht. An den 2 folgenden Morgen fiel wieder dergleichen, aber mehr mit Wassertheilen vermischt.

Maynz, vom 20 December.

Gestern hat General Custine eine Proclamation anschlagen lassen, in welcher am Ende gesagt wird, daß derjenige, welcher sich unterstehen möchte, von der Uebergabe von Maynz oder Cassel zu sprechen, auf der Stelle aufgeknüpft werden soll.

Frankfurt, vom 24 December.

Den 20sten dieses haben die Hessen zwischen Gernsheim und Geinsheim 2 Schiffe mit Früchten und Bagage, die nach Maynz fahren sollten, weggenommen; auch sind alle bey Gernsheim gelegene Schiffe unbrauchbar gemacht worden.

Jeder Einwohner zu Maynz muß seine eigene und die von der Kammer ausgetheilte Gewehre, auch alle von den Französischen Emigrirten hinterlassene Effecten ausliefern.

Am 6ten gieng der Freyheitsprediger Endemann zu Worms mit einigen Municipalitätsverwesern nach einem Ort, 4 Stunden von Worms. Man bot Freyheit feil, und wollte einen Freyheitsbaum pflanzen. Verschont uns, sprach der Schultheiß des Orts, mit solchen Narrenstreichen, wir bleiben unserer Herrschaft treu. Wenn ihr uns Freyheit anbietet, so sey der erste Gebrauch davon, daß wir euch bitten, uns nach unserer Manier leben zu lassen.

In der Gegend von Wiesenheid, unfern Würzburg, sind einige tausend Mann Kayserl. Truppen angekommen.

In Maynz kostet jetzt ein Pfund Butter 1 Gulden, 1 Pfund Fleisch 36 Kreuzer, die Maaß Milch 45 Kreuzer, der Laib Brodt 16 Kreuzer.

Lüneburg, vom 29 December.

Durch einen in vergangener Nacht angekommenen Courier ist unsern sämmtlichen Truppen der Befehl zu mar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0011
DFG

schiren ertheilt worden. Alle Ordres zur Zurückberufung der Beurlaubten gehen morgen ab; auch haben alle hier auf Urlaub liegende schon die Ordres in Händen, sich bey Strafe sogleich zu ihren Regimentern zu verfügen. Wie es heißt, sollen sie nach dem Paderbornischen und Westphälischen bestimmt seyn.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg,
Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigstes Bitten des Ehrn Pastoris Magistri Crull zu Alten-Carin imgleichen des Kaufmanns Quistory zu Zahrensdorff, als Vormündere der hinterbliebenen Kinder des zu Westenbrügge verstorbenen Ehrn Pastoris Magistri Behrens, alle diejenigen welche an den von genannten Extrahenten in beregter Qualitaet, sub beneficio legis et inventarii angetretenen Nachlaß besagten Defuncti, aus irgend einem Grunde, Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst am 15ten Januar künftigen Jahres, Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige praetensa nicht in solle, sondern specifice und gehörig bescheinigt anzugeben, widrigenfalls aber die Praecluſion damit, unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens zu gewärtigen. Datum Rostock, den 6ten September 1792.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Recht schöne weisse Petersburger Talglichte, 7, 8 und 9 aufs Pfund, wie auch Gothl. Kalk, Berger blanken Thran, Sommerheering, Eßig und Eßigspriet, sind im billigsten Preise zu erhalten bey
Joh. Ludwig Hoyer,
in der Breitenstrasse.

Wer nachstehende Bücher: Pallas Reisen durch Rußland; Hawkesworth Englische Seereisen; Pocoks Beschreibung des Morgenlandes; Bruce Reisen zur Entdeckung der Quellen des Nils; und Höchst Nachrichten von Marocco und Fez, zu verkaufen geneigt ist, der wird ersucht, in der Zeitungs-Expedition mit Angabe des Preises davon die Anzeige zu machen.

Auf vieles Verlangen wird Herr Galliver, Eleve des Herrn Comus von Paris, noch zwey Vorstellungen seiner hier noch nie gesehenen Kunststücke geben, nämlich Freytags den 4ten Januar und Montags den 7ten Januar. Daher er sich schmeichelt, und bittet um einen zahlreichen Zuspruch. Der Schauplatz ist auf dem Rathhause im Börsensaal. Die Person zahlet auf dem ersten Platz 12 ßl., auf dem 2ten 6 ßl. und auf dem 3ten 3 ßl. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0012
DFG

Beylage
zum 1. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 4ten Januar, 1793.

(Beschluß des vorigen Artikels von Paris vom 14 December, das Verhör des Königs Ludwigs XVI. vor dem National-Convent betreffend.)

Klage. Das Innere des Staats war durch fanatische Priester entzweit. Ihr habt Euch für ihre Stütze erklärt. Ihr habt dem Bischof Clermont gesagt, Ihr wolltet, wenn Ihr Eure Gewalt wieder erhieltet, den Katholischen Gottesdienst wieder einführen.

Antwort. Darauf kann ich nicht antworten. Ich habe von diesem Project gar keine Kenntniß.

Klage. Die unbürgerliche Gesinnung Eurer Garde machte ihre Verabschiedung nothwendig; Ihr habt sie nachher noch immer besoldet.

Antwort. Sie ist bezahlt worden bis zu ihrer Ersetzung.

Klage. Ihr habt die Schweizergarden beybehalten; die Constitution verbot es Euch, und die gesetzgebende Versammlung hatte ausdrücklich befohlen, sie auseinander gehen zu lassen.

Antwort. Ich habe alle Decrete vollzogen, die darüber gegeben worden sind.

Klage. Ihr habt geheime Gesellschaften in Paris gehabt, welche den Auftrag hatten, Bewegungen im Volke zu verursachen, die Eure Plane zu einer Gegen-Revolution unterstützen sollten. D'Augremont und Gilles waren 2 Eurer Agenten und von der Civilliste besoldet. Es sollen Euch Quitungen von Gilles, der den Auftrag hatte, eine Gesellschaft von 60 Personen zu organisiren, vorgelegt werden. Ihr habt ferner durch ansehnliche Summen verschiedene Glieder der constituirenden und der gesetzgebenden Versammlung bestechen wollen. Briefe von St. Leon und andern bezeugen das.

Antwort. Es haben sich mehrere mit dergleichen Projecten mir angeboten; aber ich habe sie zurückgewiesen. Ein Plan zu einer Gegenrevolution ist nie in meinen Kopf gekommen.

Klage. Wer sind diejenigen, die Euch solche Projecte an die Hand gegeben?

Antwort. Ich besinne mich deren in diesem Augenblick nicht.

Klage. Wer sind diejenigen, denen Ihr Geld versprochen oder gegeben habt?

Antwort. Niemand.

Klage. Ihr habt die Französische Nation in Spanien, in Italien, in Deutschland herabgesetzt und entehrt, indem Ihr keinen Schritt gethan, um für die der Französischen Nation zugefügten Beleidigungen Genugthuung zu erhalten.

Antwort. Der diplomatische Briefwechsel beweiset das Gegentheil.

Klage. Ihr habt am 10ten August, Morgens um 5 Uhr, die Schweizer gemustert, und die Schweizer waren die ersten, die auf das Französische Volk schossen.

Antwort. Ich war von Municipalbeamten begleitet. Das Schloß war bedrohet. Ich war constituirte Autorität. Ich mußte es vertheidigen.

Klage. An diesem Tage ist auf Euren Befehl Blut geflossen.

Antwort. Dieses ist nicht wahr. Es ist nicht auf meinen Befehl geschehen.

Klage. Habt Ihr Septeuiel zum Getraidehandel bevollmächtigt?

Antwort. Ich habe von dieser Sache gar keine Kenntniß.

Klage. Warum habt Ihr auf das Decret über die unvereideten Priester und über das Lager bey Paris das Veto gesetzt?

Antwort. Vermöge der Constitution war ich dazu berechtigt, und seit dieser Zeit habe ich sogar die Versammlung eines Lagers bey Soissons verlangt.

Hierauf hat der Präsident Ludwig Capet gefragt, ob er noch etwas hinzuzusetzen hätte. Er hat hierauf geantwortet: Ich verlange, daß die Klagpunkte, die ich so eben angehört habe, mir nebst den Actenstücken, welche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0014
DFG

ihnen zu Belegen dienen, zugefertigt werden, und daß ich mir einen Rath zu meiner Vertheidigung wählen dürfe. Der Convent hat dieses zugestanden. Von mehrern Stücken, mit angeblichen Anmerkungen von seiner Hand, die ihm vorgelegt worden, hat er nur zwey anerkannt, nämlich einen Entwurf zu einem Briefe an la Fayette, und einen Etat über Gelder, die in den Vorstädten vertheilt werden sollten.

Nach geschehener Mittheilung der Actenstücke erlaubt der Präsident dem Ludwig Capet sich in den Conferenzsaal zurück zu ziehen, um daselbst die Entscheidung des Convents über den verlangten Beystand abzuwarten. Ludwig wiederholt seine Bitte um einen Beystand, und entfernt sich.

Fortsetzung des Rapports der Municipalität über Ludwigs Einführung an die Schranken des National-Convents.

Nach geendigtem Verhöre hat man Ludwig in den Deputationssaal geführt, wo er ein Stück Brodt angenommen, und geäußert, er sey noch ganz nüchtern. Darauf ist er in den Wagen des Bürgers Maire gestiegen, und hat während seiner Zurückfahrt wenig geredet. Es befanden sich wenig Personen in den Straßen, sowol beym Hin- als Zurückfahren, außer den Bewaffneten, die in großer Anzahl da waren, und Ordnung und tiefes Stillschweigen beobachteten, wie die Zuschauer. Nur am Abend, als er nach dem Tempel zurückkam, mußte er mehrmals unter dem Geschrey: Es lebe die Nation! Es lebe die Republik! auch rufen hören: zur Guillotine!

Um 6½ Uhr ist Ludwig in sein Zimmer gebracht worden. In dem Augenblicke, da ihm der Maire verließ, hat er denselben mehrere male und dringend gebeten, ihm so bald als möglich das Decret zu übermachen, welches ihm einen Beystand zugestehen soll, und den man Niemanden verweigert. Der Maire hat geantwortet, daß ihm nichts als seine Zurückbegleitung aufgetragen sey, und daß der Convent dem Beklagten seinen Willen mittheilen werde.

Das General-Conseil beschließt nach Anhörung des Substituts des Procurators der Gemeinde, daß Ludwig hinführo nicht mehr mit seiner Familie Gemeinschaft haben könne; der Kammerdiener, den man ihm zu behal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0015
DFG

ten erlaubt, soll mit Niemand zu thun haben, als mit ihm; die Beystände, welche ihm der Convent geben wird, werden allein mit ihm, und immer in Gegenwart der Municipalbeamten communiciren, weil man vor der Complicität der Familie besorgt ist. Dem zufolge wird, so bald die Beystände zu Ludwig Capet eingeführt sind, der Kammerdiener sich zurückziehen, und blos die Municipalbeamten werden bleiben. Die Municipalversammlung verläßt sich darauf, daß die Municipale sich bescheiden, dem Zutrauen des Gefangenen, der seinen Beyständen Bekenntnisse zu machen haben könnte, keinen Zwang anzuthun, so wie auf ihre Klugheit, um nicht die Sicherheit des Gefangenen in Gefahr zu setzen, u. s. w.

Nachrichten.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Citiren, auf unterthänigste Bitte des Amtsraths Jargow zu Bützow, alle und jede, welche an sein daselbst in der Langen Strasse belegenes, itzt verkauftes Wohnhaus mit Zubehörungen, aus irgend einem Grunde eine dingliche Ansprache zu haben vermeynen mögten, hiemit gnädigst, auch ernstlich, und wollen, daß sie in dem, zum Zweck der dem Käufer versprochenen Sicherheit, ad profitendum et liquidandum auf den 5ten März 1793 anberahmten Termino, Morgens ꝛc. auf hiesiger Unsrer Justiz-Canzley, nach Abends vorher bey Unsern verordneten Canzley-Director, Vice-Director und Räthen geschehener Meldung, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, ihre Ansprüche, nicht in solle und mit bloßer Reservation näherer Liquidation, sondern specifice profitiren, und mit Producirung der Original-Verschreibungen und anderer Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen, in dessen Entstehung aber, daß sie, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets werden präcludiret werden, unfehlbar gewärtigen sollen. Wornach ꝛc. Datum Schwerin, den 17 Dec. 1792.

(L. S.)

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche, zur Justiz-Kanzley verordnete Director, Vice-Director und Räthe.

A. C. Fromm. J. C. Plate.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Gärbers Jochim Hinrich Mordsahl, wegen dessen aus der Hand verkauften, auf dem Gärber-Bruch allhier, zwischen der Ober-Warnow und dem Hause des Gärtners Bertram, gelegenen Gartens, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 7te Januar

kommenden Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden, unter Ausbescheidung der hiesigen Wittwen-Kasse, mit einem darinn zinsbar radicirten Capital von 300 Rthlr. N. Zweydr. Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Garten gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 24sten November 1792.

Wann von dem hiesigen Cämmerey-Gerichte, ad instantiam des Hn. Doct. Tarnow, als Executoris Testamenti des zu Bartelstorff verstorbenen Pensionarii Volrath Friederich Keding, zur Richtigstellung dessen Verlassenschaft, Terminus ad profitendum & liquidandum credita auf den 15ten Januar 1793 anberahmet worden; so werden alle und jede, welche an vorgedachte Kedingsche Verlassenschaft aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, vor hiesigem Cämmerey-Gericht, in loco consueto, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der obgedachten gesamten Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Cameræ. Rostock den 28 Nov. 1792.

Der zur Verpachtung der vor dem Krövliner Thor belegenen beyden Wassermühlen auf den 5 d. M. anberahmte Licitations-Termin wird zur Zeit ausgesetzet. Jussu Judicii Cameræ. Rostock den 2 Januar 1793.

Es ist zu Marggrafenheide ein Mastbaum antreiben gekommen, und auch aufs Land gebracht worden. Wer nun sein Eigenthum daran behaupten zu können glaubet, der hat sich binnen 6 Wochen beym Löbl. Gewette unter dem Nachtheile zu melden, daß nach Verfluß dieser Frist qu. Mastbaum an die Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden wird. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock, den 4ten Januar 1793.

Zeither haben sich Reisende unterfangen, aus denen über die Bartelsdorfer Feldmark gehenden Wegen auf den Acker zu beugen, ja sogar auf den besaamten Feldern zu fahren und zu reiten. Dieser Unfug wird hinführo nicht weiter geduldet, sondern jeder Reisende mit Pferde und Wagen sogleich arretirt und an die Löbl. Cämmerey zur Bestrafung ohne Ansehen der Person ausgeliefert werden. Bartelsdorff den 25 Dec. 1792.

Als zur Publication des, von dem verstorbenen hiesigen Herzogl. Canzley-Boten Claas Jürß, hinterlassenen, und bei

dem Closter-Gericht alhier niedergelegten Testaments der 12te Jan. künftigen Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden dessen Intestatische Erben, oder wer sonst ein Interesse hiebei zu haben vermeinen mögte, hiedurch vorgeladen, am bemerkten Tage Morgens um 10 Uhr auf der Probstei hieselbst zu erscheinen, und sodann die Publication dieses Testaments zu gewärtigen. Rostock, den 24sten Dec. 1792.

Kloster-Gericht hieselbst.

Auf dem Schulenberger Felde, bey Marlow, haben sich, vor etwa 6 Wochen, 2 Stut-Füllen, ungefähr ins dritte Jahr, wovon das eine ein schwarzbraunes und das andere ein Fuchs ohne weiteres Abzeichen ist, angefunden. Aller angestellten Erkundigung in umliegender Gegend ungeachtet hat sich deren Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet: es wird daher hiedurch von Gerichtswegen bekannt gemacht, das derjenige, welcher sich als Eigenthümer zu diesen entlauffenen Füllen hinlänglich legitimiren könne, innerhalb 4 Wochen a dato auf dem Hofe zu Schulenberg sich zu melden, und gegen Erlegung des bisher verwandten Futter-Geldes auch gehabter Kosten, deren Zurückgabe zu gewärtigen habe. Nach Ablauf dieser Frist aber soll ein Termin zum öffentlichen Verkauf dieser Füllen angesetzet, und, nach Abzug sämtlicher Kosten, der Rest des Kaufschillings vor der Hand ad depositum judiciale genommen werden. Schulenberg, den 22. Dec. 1792.

Adeliches Patrimonial-Gericht hieselbst.

Am 4 Jan. k. J. Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem Buschschen Speicher in der Schnickmannsstrasse durch öffentliche Auction in Leinsaattonnen eingeschlagen verkauft werden, eine Parthey aus Schiffer Lunau geborgenes beschädigtes Rig. Leinsaat, die Waare ist vorher sowol auf gedachten Speicher, so wie die Probe davon in meinem Hause zu besehen; es sollen auch zugleich ledige und zerschlagene Leinsaattonnen ꝛc. mit verkauft werden.

J. J. Prang.

Wenn im bevorstehenden Antony-Termin, ich auf mein erkauftes, oben der Lagestraße belegenes Haus, das letzte Geld bezahle; so werden alle Diejenigen so hieran auf irgend eine Art Forderungen haben, ersucht, sich von denen Herren Gläubigern der Glavischen Schuld-Sache berichtigen zu lassen. Weil Dieselben mir dies Haus, Schuldenfrei, im Stadtbuche eigenthümlich zuschreiben lassen. Rostock, den 25sten Dec. 1792.

D. A. Moeller.

Sollte jemand gut ausgeschüttetes frisches Rocken Dachstroh, in gewöhnlich großen Band, käuflich abzustehen haben, der wolle sich bey den Herrn Doctor Spalding zu Rostock melden, und dorten nähere Nachweise erfragen.

Da ich von dem hiesigen Bürger und Maurer-Gesellen, Christian Hartwig Stolle, dessen in der Kuhstraße, zwischen der von ihm selbst bewohnten Bude, und der Wohnung des Bürgers, Herrn Joachim Chr. Schwabe, belegene Wohnbude käuflich erstanden habe, und solche contractsmäßig in dem nahe

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0018
DFG

bevorstehenden Termino Antonii mir zu Stadtbuch versichert werden wird; so ersuche ich alle und jede, welche an obgenannter Wohnbude gegründete Ansprache zu machen berechtiget sind, mir solche vor Antonii Termin kommenden Jahres, anzuzeigen, um ihre Befriedigung bey Verlaßung zu Stadtbuch beschaffen zu können. Rostock, den 24sten December 1792.

Friederich Christian Meier,
Bürger und Zimmergeselle hieselbst.

Da für das in der Roßfelderstrasse an der Ecke belezene, von der wayl. Frau Kammerherrin von Sacken hinterlassene Wohnhaus, in dem abgehaltenen zwoten Termine, und das hierinn geschehene Oblatum der Zuschlag noch nicht gethan, so ist beliebet worden, noch einen und zwar den letzten Termin auf den 12 Jan. anzuberahmen. Kaufliebhaber werden ersucher, sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr daselbst einzufinden, und können versichert seyn, daß in diesem Termine der reine Zuschlag gewiß erfolgen solle. J. G. Ziegler.

Am 14 Jan. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Einiges Silberzeug, als, 2 inwendig vergoldete Schützenbecher, 1 Tümmler, 1 Kruglitt, inwendig vergoldet mit 1 Schaustück, 1 Schnupftobacksdose, 1 Garnitur Schnallen, 5 Löffel und eine Parthey Knöpfe, 1 gutes Scheibenrohr, 1 Rohrstock mit silbern Knopf, noch 1 dergl. mit silbl. Beschlag; 1 mehrentheils noch neue schwarze Talorye mit grünen Ueberzug; desgleichen Kupfer, Zinn, Meßing, Blech, Englisch Irdengeräth, Betten, schönes Leinengeräth, welches zum Theil fast neu ist, auch Leinen und Drell in Bolzen; imgleichen allerhand schöne Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern einige seidne, zitzne, wollne und kattunene, auch ein schwarz grodituren Kleid, alles fast ganz neu, und eine neue dunkelgrüne ganz moderne Pelice mit weis aufgeschlagen nebst Muffe, befindlich sind. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als: Kleider- und andere Schränke, Tragekasten, verschiedene Spiegeln, grosse und kleinere, theils in goldnen und andern Rahmen; Bettstellen, Stühle und Tische, ein Reise- und andere grosse eichne Coffers, Eck-Pyramide, welche oben mit gläsern Schrank ist, und was sich sonst weiter findet. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

Jedoch muß ich anjetzo die Bemerkung hinzufügen: daß da zeithero einige, welche in den Auctionen etwas gekaufet haben, meine aus bloßer Güte geschenkte Nachsicht bey den Bezahlungen alzusehr misbrauchen, und sich öfters, sehr späte wohl erst nach einigen Wochen und Monaten, nach vielen geschehenen Erinnerungen, oder gar durch Obrigkeitliche Hülfe, damit einfinden, dieses ins künftige durchaus nicht mehr statt finden kann, und ich entweder ohne baare Bezahlung nichts verabfolgen lassen, oder doch von nun an nicht länger, als höchstens 8 Tage nach einer jedweden geendigten Auction creditiren werde. Wornach sich einjeder zu richten. J. G. Ziegler.

Recht gute Karutsen, Hechte und Baarsse sind stets um billigen Preis zu bekommen beym Fischer zu Benitz.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0019
DFG

Es soll am 21sten Januar nächstkommenden 1793sten Jahres das Wohnhaus des hiesigen Maurer Rosen meistbietend unter denen in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen verkaufet werden. Es empfiehlt sich dies Haus dadurch, daß es ziemlich logable mit zwenen Stuben, Küche und Kammern eingerichtet ist; einen mit verschiedenen Obst-Bäumen besetzten Garten und Sood auf'n Hofe hat. Kaufliebhaber wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichts-Stelle einfinden, und gewärtigen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag geschehe. Sültz, den 28sten December 1792.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Wann sich die hiesige Guthsherrschaft vorkommenden Umständen nach bewogen findet, die 4 zu Nütschow wohnenden Bauern Nahmentlich 1.) den Schulzen Johann Christian Rehmer, 2.) Hinrich Peters, 3.) Friedrich Stein, Senior, und 4.) Friedrich Stein, Jun. creditlos zu machen; so wird solches hiedurch Gerichtswegen gemeinkündig gemacht; und ein jeglicher gewarnet, ermeldeten Hausleuten unter keinerley Vorwand etwas zu borgen, oder auf etwanige Pfänder zu leihen, es sey dann daß ein ausdrücklich gerichtlich ausgestellter Erlaubnißschein dazu ertheilet wäre, indem wiedrigenfalls ein jeder es sich selbst beyzumeßen hat, wenn er keine Bezahlung erhält, vielmehr mit etwa anzubringenden Schuld-Klagen sogleich abgewiesen wird. Decretum Breesen im Ritterschaftlichen Amte Gnoyen, den 28sten December 1792.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

In der Grapengiesserstrasse ist auf Ostern ein Haus zu vermiethen, worin unten 2 heitzbare Stuben und 1 geräumige Diele, oben 1 Stube mit Kammer, geräumiger Hofraum und 2 Böden befindlich. Liebhaber belieben sich zu melden bey Schiffer

Ibe Rohde, Senior.

Wann das ohnlängst auf der Diedrichshäger Küste gestrandete Schiff, nachdem davon alles gerettet worden, was davon zu trennen gewesen, in dem feststehenden Rumpf öffentlich und gerichtlich verkauft werden soll: so ist hiezu der 12te dieses anberahmet worden, und werden Liebhaber sich sodann um 10 Uhr Vormittags auf der Mesterey zum St. Georg einzufinden haben, und können unter den vorzulegenden Bedingungen nach erfolgten Bot und Gegenbot sich des Zuschlags versichert halten. Decretum im Hospitalgericht zum St. Georg zu Rostock den 2 Jan. 1793.

Ein Mann, der bey Adelichen, Gräflichen und vornehmen Bürgerlichen als Hofmeister gestanden, und besonders in der französischen und englischen Sprache fertig ist, sucht hier in der Stadt Condition, oder auch Stunden-Information zu geben. Logiret bey J. Junge in der St. Jacobistrasse.

Es wird bevorstehenden Antonii ein Capital von 400 Rthlr. auf eine sichere Hypothek gesucht. Wer diese Anleihe zu übernehmen geneigt ist, kann bey der Zeitungs-Expedition Nachweisung erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0020
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

2. Stück.

Rostock, den 7. Januar.

Stockholm, vom 24 December.

Wir haben hier seit einiger Zeit Auftritte erlebt, die jedem Freunde der Ruhe und Ordnung nicht anders als äusserst gehäßig seyn können. Schon das Betragen des mehrerwähnten aufrührerischen Priesters Wideen, der nun im Tollhause sitzt, hatte grosses Aufsehn gemacht. Am 21sten erschien eine Schrift von dem bekannten Verfasser des Patrioten, Herrn Thorild, unter dem Titel: Die Freyheit der Vernunft zur Beherzigung an den Regenten und das Schwedische Volk. Das ganze Pamphlet ist eine Apostrophe an den Herzog, worin er ihn auffordert, der Nation die unumschränkte Freyheit der Vernunft zu gewähren, und das Glück schildert, dessen sie unter einer Republicanischen Regierungsform genießen könnte. Erst spät Abends ward die Schrift confiscirt und der Verfasser in Verhaft genommen. Unterdessen war sie bey Tausende in die Stadt verbreitet worden. Als Thorild am folgenden Morgen vor dem Hofgerichte verhört ward, verlangte das Volk, daß die Thüren geöfnet würden, damit ein jeder dem Verhör beywohnen könnte. Die Bitte ward gewährt. So oft Thorild zu seiner Vertheidigung sprach, welches er mit seiner gewöhnlichen Freymüthigkeit that, klatschte und jauchzte das Volk. Auf dem Wege vom Hofgerichte nach dem Stadthause liefen viele tausend Menschen vor und hinter dem Wagen, schwenkten die Hüte und schrieen: Es lebe Thorild! Es lebe die Freyheit! Längst den Strassen, wo der Wagen vorbey kam, hatten viele den Hut ehrfurchtsvoll herabgezogen. Der Zug glich einem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0021
DFG

Triumphe. Die Nacht und den folgenden Tag war ein beständiges Jauchzen und Lärmen auf den Strassen. (Wenn man einer spätern mit einer ausserordentlichen Gelegenheit gekommenen Nachricht trauen darf, ist seitdem, ungeachtet der weisen und strengen Vorsichtsmaaßregeln des Regenten, der Gefangene in Freyheit gesetzt worden. Aehnliche Gährungen sollen sich auch in manchen Provinzen äussern.)

London, vom 21 December.

Das Unterhaus verwandelte sich am Mittewochen in eine Committe über das Seewesen. Lord Arden that den Antrag, daß 25000 Matrosen fürs Jahr 1793 mögten bewilliget werden, und für jeden Mann monatlich 4 Pf. St. Niemand hatte etwas dawider. Herr Dundas trug in einer kurzen Rede darauf an, daß das Unterhaus, so wie das Oberhaus, dem Lord Cornwallis eine Danksagung für seine in Ostindien geleisteten Dienste bewilligen mögte. Herr Pitt unterstützte den Antrag, der ohne einige Widerrede genehmigt wurde. Eine gleiche Danksagung ward für den Lord Abercrombie bestimmt, und dem Sprecher aufgetragen, beyde Danksagungen nach Indien zu überschicken. Gestern ward im Unterhause eine Bill von Herrn Pitt eingebracht, wodurch die Ausfuhr von Kriegsmunition, besonders Salpeter und aller Arten von Waffen, auf eine Zeitlang verboten wird. Wie die vorerwähnte Bill, wegen 25000 zu bewilligender Matrosen, in einer großen Committe wieder vorkam, sagte Herr Sheridan, daß er damit vollkommen zufrieden sey, wünschte aber, daß auf irgend eine Weise ein Weg zu Unterhandlungen mit Frankreich möge eröffnet werden, um, wo möglich, den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Herr Sheridan behauptete, die vorzüglichsten Männer in Frankreich wünschten den Frieden mit England zu bewahren, und mit Gerechtigkeit, Großmuth und Güte gegen Großbritannien zu handeln. Herr Burke nahm das Wort, und behandelte die letzten Ausdrücke Herrn Sheridans von Gerechtigkeit, Großmuth und Güte sehr ernsthaft. Er fragte, in welchem Winkel Frankreichs irgend dergleichen zu finden wäre? Er nannte diese Ausdrücke, deren sich Herr Sheridan bediente, sehr unanständig, und sagte, wofern derselbe einige Communication mit den dirigirenden Personen in

Frankreich unterhalte, so könne das Haus verlangen, daß er sie vorlege. Er setzte hinzu, daß Leute, die ihren König wie einen Missethäter behandelten, weder Gerechtigkeit noch Großmuth und Güte besitzen könnten.

Die Zubereitungen zum Kriege haben eifrigen Fortgang. Zehn Linienschiffe und 18 Fregatten werden aufs geschwindeste ausgerüstet. Man will auch, daß Befehle zum Matrosenpressen nächstens ergehen werden.

Die Bill wegen der Ausländer soll folgendes Inhalts seyn: Alle Ausländer sollen aufs genaueste registrirt werden. Man will ihre Namen wissen und woher sie komme; wo sie wohnen; wodurch sie sich unterhalten; wie alt sie sind, und warum sie emigrirten. Wer einen falschen Bericht eingiebt, oder gar keinen, soll auf Lebenszeit transportirt werden.

Paris, vom 21 December.

Die Familie Bourbon ist vor der Hand nicht verbannt. Das vom Nationalconvent in der Sitzung vom 16ten gegebene Decret, die Verbannung derselben aus dem Gebiete der Französischen Republik betreffend, war unter den heftigsten Debatten gegeben worden. Selbst nachdem es gegeben war, blieben die Meynungen darüber sehr getheilt. Die Unbefangensten tadelten an demselben, daß es in eben der Sitzung, wo es vorgeschlagen ward, sogleich angenommen worden, und zwar in einer Sonntagssitzung, die zu Lesung der eingelaufenen Addressen und Anhörung der Petitionairs bestimmt, und deswegen niemals so zahlreich von Mitgliedern ist, als andere Sitzungen. Kurz, die Vollziehung dieses Decrets ward in der Mittwochssitzung vom 19ten suspendirt. Auf die Nachricht von der Annahme gedachten Decrets hatten sich schon einige Symptomen von Gährung in Paris geäussert, sind aber glücklicher Weise nicht von Folgen gewesen.

In der Sitzung vom Mittwoch, den 19ten, theilte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Convent die Entschlüsse mit, welche der vollziehende Rath in Rücksicht auf die Gesinnungen des Cabinets zu St. James und der Zurüstungen, welche man in England macht, genommen hat. Das Memoire des Ministers enthält, dem wesentlichen Innhalt nach, folgendes: Es wird behauptet, daß folgende 3 Punkte zu diesen Zurüstungen die Hauptveranlassung gegeben:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0023
DFG

1) Die Eröffnung der Schelde,

2) Das Decret vom 19ten November, worinn allen Völkern, welche sich die Freyheit verschaffen wollen, Hülfe zugesagt wird.

3) Die Absichten, welche man der Französischen Republik in Beziehung auf Holland beymißt. „Auf den ersten Punkt" fährt der Minister fort, „hat man mit Beweisgründen geantwortet, die sich auf das Recht der Natur, das Recht der Völker, auf alle Grundbegriffe von Gerechtigkeit und Freyheit stützen, welche die Französische Nation geheiligt hat, und deren vollen Genuß sie den Belgiern nicht verweigern konnte: man hat geantwortet, daß Tractaten, welche die Habsucht entworfen, und deren Annahme der Despotismus bewirkt, für die freygemachten und freyen Belgier nicht verbindlich seyn könnten: man hat durch eben das Stillschweigen geantwortet, welches England selbst in den Jahren 1784 und 1785 beobachtet, als eben dieselbe Frage von Kayser Joseph 2. feindlich verhandelt ward"

Den zweyten Punkt hat man beantwortet durch freymüthige Darlegung der wahren Gesinnungen, welche den Convent beseelten, als er dies wohlthätige Decret gab. Es giebt zwey sehr verschiedene Fälle, in welchen dies Decret seine Anwendung finden kann und muß, nämlich entweder gegen Völker, welche unter der Herrschaft solcher Mächte stehen, mit denen wir Krieg führen; oder in Beziehung auf Länder, die von völlig neutralen Mächten beherrscht werden. Der erste Fall kann keiner Schwierigkeit unterworfen seyn. Das Decret findet darinn seine unmittelbare Anwendung im weitesten Umfang, ohne daß irgend eine fremde Macht es übel aufnehmen könnte. Im zweyten Falle ist es klar, daß es nie die Absicht des Nationalconvents gewesen ist, die Sache einiger Individuen, einiger fremden, zur Sache der ganzen Französischen Nation zu machen. Aber wenn ein Volk von einem Despoten unterjocht, den Muth gehabt, seine Ketten zu zerbrechen; wenn dies Volk, der Freyheit wiedergegeben, sich dergestalt constituirt hat, daß der Ausdruck des allgemeinen Willens deutlich gehört wird; wenn dieser allgemeine Wille den Beystand und die brüderliche Gesinnung der Französischen Nation fordert: alsdann findet das Decret vom 19ten November eine so natürliche

Anwendung, daß wir gar nicht vermuthen, daß sie jemanden seltsam scheinen werde. In diesem Falle geben wir der freygewordenen Nation eine Stütze, die wir selbst verlangt haben würden, und die wir hoffentlich von jeder andern freyen Nation zu erwarten berechtigt gewesen wären.

Paris, vom 21 December.

Der König hat nun noch den ehemaligen Pariser Parlements-Advocaten, de Seze, zu seinem Beystande angenommen, so daß er nun 3 hat.

General Custine hat sich beschwert, daß es ihm an Geld und Aßignaten fehle. Cambon sagte, daß die Klagen des Generals gegründet wären, ob man gleich bereits 22 Millionen 708000 Livres zur Armee des Rheins geschickt habe, wovon aber vieles zur Bevestigung mancher Posten, ꝛc. habe verwendet werden müssen. Der Nationalconvent decretirte hierauf, daß 3 Commissarien zur Rhein-Armee geschickt werden sollen, mit eben der Vollmacht, als diejenigen haben, die sich bey der Armee in Belgien befinden. Diese Commissarien sollen auch nach Straßburg gehen, um das Betragen der dortigen Departements- und Municipalitäts-Administratoren und Officianten zu untersuchen.

Paris, den 24 December

Es ist nun zuverläßig, daß Ludwig 16. mit seinen Beyständen übermorgen, den 26sten, wieder vor den Schranken des Nationalconvents erscheinen wird. Das Mitleiden des Volks mit diesem unglücklichen Könige, scheint indessen immer größer zu werden. Sicher ist es, daß sich die Bürgerey dem Decrete der Verbannung der Bourbons aus dem Reiche aufs heftigste widersetzt, und daß die Einwohner der Vorstadt St. Honore selbst Kanonen vor das Haus der gewesenen Herzoginn von Bourbon aufgeführt haben, um zu verhüten, daß man diese geschätzte Frau nicht mit Gewalt zur Abreise nöthigen möge.

Haag, vom 29 December.

Wann gleich wir in hiesiger Republik innere Ruhe genießen, und die Regierung alles mögliche anwendet, um selbige zu erhalten; so ist man doch hier nicht ganz ausser Sorgen, vor auswärtigen Feinden. Bey den Franzosen stehet bekanntlich ein Corps Holländischer Patrioten, und bey demselben befindet sich eine Art von Holländischer Patrioten-Deputation. Erwähntes Corps ist vor einigen

Tagen zur Besatzung in Antwerpen eingerückt, und einige Mannschaft davon ist bis an die Holländischen Grenzen vorgedrungen. Die Französischen Commandeurs in Brabant sagen es öffentlich, daß ein Angriff auf hiesiger Republik unvermeidlich sey; und daß das Corps Holländischer Patrioten den ersten Anfall thun, und die sich bey selbigen befindende Holländische Patrioten-Deputation, ein Manifest werde ergehen lassen. Die hiesige Regierung hat aber dafür gesorgt, daß ihnen das Eindringen in Holland sehr schwer fallen wird. Alles ist in unsern Grenz-Vestungen zur Vertheidigung fertig, und selbige sehr wohl mit allem Benöthigten versehen.

In verschiedenen Orten hiesiger Republik sind verdächtige Personen arretirt worden, welche sich in gefährliche Complots eingelassen, und sehr böse Anschläge gemacht haben sollen. In der Stadt Alkmar hat man vor einigen Tagen öffentlich einen Freyheitsbaum aufrichten wollen. Nachdem aber ein Detaschement Cavallerie dort eingerückt ist, so sind die dortigen Einwohner von ihrem Vornehmen abgehalten, und einige von den Thätern in gefängliche Haft genommen worden.

Gestern Nachmittag ist der neugebohrne Prinz von Oranien-Nassau getauft, und hat die Namen Wilhelm Friedrich George Ludwig erhalten.

Maßricht, vom 22 December.

Da die Franzosen für gut fanden, aufs Holländische Gebiet, in das Land und die Stadt von Falkenburg, vorzudringen, so schickte unser Gouverneur einen Officier nach Lüttich an den General Dumouriez, welcher in einem höflichen Briefe antwortete, daß er durch eine falsche Landkarte irre geführt worden; und bereits befohlen habe, daß die Franzosen das Holländische Territorium verlassen, und alles in baarem Gelde bezahlen sollten. Auch ist die schwere Artillerie, welche 5 Stunden von hier stand, wieder nach Brabant gebracht worden.

Cleveſche Grenze, vom 26 December.

Man weiß nun, daß die Franzosen zu Crevelt 300000 Thaler Brandschatzung gefordert haben. Bezahlt sind 200000 Thaler, und für den Rest sind ein Herr von der Leyen und 3 andere als Geißel mitgenommen worden. Von Meurs haben sie 100000 Silbergeld, 2000 Thaler in Gold, und noch 2000 Paar Stiefeln, 4000 Paar

Schuh, Laken und andere Güter verlangt, worauf 8000 Thaler bezahlt worden; für den Rest sind fünf Herren von der Regierung und den Bürgern als Geißel mitgenommen worden, Kloster Camp, Gennip, Goch, ꝛc. haben auch bezahlen müssen. Zu Cleve und in den andern Städten auf der andern Seite des Rheins sind sie nicht gewesen. Ueberhaupt schätzt man die Contribution im Clevischen und Gelderschen auf 800000 Thaler. An verschiedenen Orten sollen sie die Bürger gezwungen haben, Aßignate zu wechseln. Zu Kevelaar sollen sie die Kostbarkeiten aus der Kirche und die Zierrathen Unsrer lieben Frauen mitgenommen haben.

Trier, vom 23 December.

Nun sind auch die Franzosen aus Sarburg vertrieben, und unsere Stadt ist glücklich durch die Oesterreicher gerettet worden.

Leipzig, vom 29 December.

Man will hier Nachricht haben, daß die Zahl der entdeckten Mitverflochtenen, bey dem in Wien aufgehobenen Franzosen-Complott, sich schon gegen tausend belaufe; daß sie eine Menge Flinten, Säbel und Dolche, in verschiedenen Häusern zu hunderten versteckt gehabt; und daß man folglich die Sage nicht unglaublich finde, welche den gedachten Bösewichtern die Absicht beymißt, eine gewisse Holz-Niederlage in Brand zu stecken, und dem Monarchen, wenn er zur Rettung herbey eile, nach dem Leben dabey trachten zu wollen. Der Abscheu und Haß, den dieses verruchte Complott, bey den Einwohnern Wiens verursacht hat, soll unbeschreiblich groß seyn. Ein Privat-Schreiben aus Wien vom 22sten meldet deshalb: Es werden wegen der übelgesinnten Franzosen, alle mögliche Vorsichts-Maaßregeln angewendet; es sollen sogar keine öffentliche Christ-Metten gehalten werden; das Militair wird, wegen besorglicher Feuers-Gefahren, aus den Kasernen in die Vorstädte verlegt; und alle Gemeinden halten schon seit 8 Tagen ihre Feuerwachen.

Rostock, den 5 Januar.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a	1 Rtr.	2	a	5½ ßl.	den Scheffel.
Roggen	42	—	—	—	—	—	
Gersten	26½	—	—	27¼	—	—	
Habern	19	—	—	20	—	—	
Erbsen	—		—	—	—	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0027
DFG

Gestern starb mein einziger geliebter Sohn Christian Wilhelm im 14ten Jahr seines Alters, nach einem beinahe 7jährigen kränklichen Zustande. Ich mache davon meinen Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Condolence, schuldige Anzeige. Rostock, den 6ten Januar 1793.

Ludwig Voege.

Nachrichten.

Da sich zu dem am neuen Markte belegenen Wohnhause der wohlseel. Fr. Doctorin Schwaben verschiedene Käufer finden, so wird zum meistbiethenden Verkauf ein Termin auf den 12ten Januar k. J. angesetzet. Kaufliebhaber wollen sich sodann Morgens 11 Uhr bey dem Herrn Doctor Schröder, bey dem auch die Kaufbedingungen zu erfragen sind, einfinden, und können versichert seyn, daß bey irgend annehmlichen Both der reine Zuschlag sogleich erfolgt, weil weiter kein Termin als dieser einzige angesetzet, und sonst über das Haus anderweitig disponiret wird. Das Haus hat ausser 7 heitzbaren Zimmern; verschiedenen Kammern; guten Kellern und Böden, Thorweg, Pferde-Stall, und Wagen-Remise und kann täglich besehen werden. Rostock, den 29sten Dec. 1792.

Da das von dem verstorbenen Kaufmann Herrn Ernst Busch hinterlassene, in der Schnickmannsstrasse belegene, jetzt von dem Hrn. Hofrath Tychsen bewohnte Haus, auf Ostern k. J. aus der Miethe fällt, und man solches wieder zu vermiethen oder zu verkaufen gewilliget, so werden Meth- oder Kaufliebhaber ersuchet, sich dieserwegen bey dem Mitvormund Kaufmann Hn. Joh. Fried. Meyer zu melden, und das Nähere zu verabreden. Zur Nachricht dienet, daß in dem Hause (welches sich wegen seiner guten Lage vorzüglich empfiehlt) nicht allein verschiedene theils tapezirte Zimmer, guter Keller und Bodenraum, sondern auch ein geräumiger Hofplatz und Waschhaus dabey befindet, auch daß dasselbe überhaupt sehr logeable ist.

Am Freytag als den 11ten Januar des Nachmittags um 1 Uhr, soll in meinem Hause, an den Meistbietenden verkauft werden, gegen contante Bezahlung in N. Zweydr., alten holsteinschen Käse, in Cavelungen von 5 bis 10 Stück, neuen Lang- und Brachsendorsch, Stockfisch in Kippen, eine kleine Parthey ausgekochte und trockne Kum-Stäbe, 13 Tonnen Grönl. und Berger Thran. Joh. Adam Bruhn.

Bey mir ist in Commission zu haben: nützliches Handbuch für die, so über Einnahme und Ausgabe täglich oder wöchentlich Buch halten, oder Rechnung führen wollen, für 1 Jahr oder 52 Wochen aufs bequemste eingerichtet. Es ist auf das schönste holländische Postpapier in groß Octav abgedruckt, und eingebunden mit einem saubern Umschlag versehen, zu 18 fl. zu erhalten; jedem Geschäftsmann wird es dahero sehr anpassend seyn. Ausserdem ist Denckers Hauscalender der besonders für den Landmann eingerichtet, für einen äusserst geringen Preiß bey mir zu haben. C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0028
DFG

Beylage
zum 2. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 7ten Januar, 1793.

Berlin, vom 29 December.

Der König hat an den Etatsminister von Wöllner folgende Cabinetsordre ergehen lassen.

Mein lieber Etatsminister von Wöllner! Zum Besten der einländischen Fabriken bin Ich gesonnen, bey verschiedenen Civil-Departements die bisher getragene Uniformen eingehen zu lassen. Ich fange bey dem Eurigen an; Ihr habt demnach nach Ansicht dieses in den Berliner Zeitungen bekannt zu machen, daß vom künftigen ersten April das Bauamt die Uniform ablegt. Ich bin Euer wohlaffectionirter König. Hauptquartier Frankfurt am Mayn, den 21sten December 1792.

Friedrich Wilhelm.

Aus dem Hannöverschen, vom 28 Dec.

Durch Hildesheim sind 2 Preußische Regimenter nach Westphalen marschirt, und General la Fayette ist von Wesel nach Magdeburg gebracht worden.

In Celle hat sich die Bürgerschaft vereinigt, und bey der Landschaft um eine Verminderung ihrer Abgaben angehalten. Die Jacobinermützen, welche man an die Thüren einiger Häuser daselbst befestigt hat, sind wol von keiner weitern Bedeutung; indessen wendet man alle Mühe an, um die Urheber dieses Unfugs ausfindig zu machen.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Amtmann von Hagemann zu Conow unterthänigst angezeiget, wie er sich entschlossen zur Befriedigung gesammter seiner Gläubiger, ein deshalb erforderliches Capital, von dem von Müller auf Detershagen zu negociiren, um bloß einem, nemlich diesem allein, und sonst keinem andern weiter etwas schuldig zu seyn, mit depotester Bitte, zur Sicherheit ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0029
DFG

nannten seines, künftig nur einzigen Creditoris, die erforderliche präclussivische Ladungen zu erkennen. Wann nun solchem Gesuch in Gnaden deferiret: So citiren Wir alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an Extrahenten und dessen sämtliches Vermögen, Personal- oder Real-Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, am 3ten May a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey unserm verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich eventualiter durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige praetensa, nicht in solle, sondern gehörig specificirt und hinlänglich wie Rechtens bescheiniget, anzugeben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie damit auf immer präcludiret werden.

Nur sollen diejenigen, welche auf einem unter Unserm Canzley-Insiegel ihnen vorzulegenden Postenzettel ihre Forderungen richtig designiret finden, deren Profeßion unterlassen, oder keine Kosten-Erstattung deshalb hoffen.

Uebrigens bleibt zu jedermanns Nachricht unverhalten, wasmaßen Supplicant, in seinem anhero eingereichten, von Uns wegen dessen geziemendes Anrufen, heute confirmirten, mit dem von Müller pro huius securitate, über dieses mutuum errichteten respective Anleihe- und eventuellen Cessions-Contract de 28sten December 1792. Spho 2. sich gänzlich begeben habe a dicto dato irgend eine Schuld weiter zu contrahiren, imgleichen wie Inhalts eben dieses pacti, diejenigen welche ehe und bevor selbiges öffentlich wieder aufgehoben worden, dennoch ihm creditiret, auch darüber Verschreibungen oder Wechsel erhalten, keine gerichtliche Hülfe zu deren etwanigen Beytreibung erlangen, daß vielmehr solche Anleihen null und nichtig seyn soll. Datum Rostock, den 2ten Januar 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann in Schuldsachen des Kaufmanns Christian Ludwig Schmidt für den ad Maſſam gehörigen, in der harten Straße allhier, zwischen den Häusern des Herrn Agenten Wiegert und des Schusters Kehr, gelegenen Speicher bisanhero 800 Rthlr. N. Zweydr. geboten sind; so ist nunmehro sowohl zu der von Creditoribus etwa gewilligten Ausübung des iuris idem offerendi, als auch zum allenfallsigen Ueberbot derselben unter einander und mit dem vorigen Licitanten, Terminus auf den 10ten kommenden Monats Januar anberahmet, und haben diesemnach selbige, bey Vermeidung des Nachtheils nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, so wie auch der vorige Meistbietende, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Gleich- und respective Mehr-Bot in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey den Curatoribus Maſſae, Kaufleuten, Hill und Altschwager, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn derselbe dem Gleich- und re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0030
DFG

spective Meistbietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jene 800 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten December 1792.

Wann zum dritten und letztmaligen gerichtlichen Verkauf der dem Schuster Höhnssen gehörigen, in der Wockrenter-Straße allhier, zwischen den Gabriel- und Wegenerschen Wohnungen, gelegenen Wohnbude, wofür jüngsthin 266 Rthlr. N. Zweyhdr. geboten sind, der 19te kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dieselbe dem Meistbietenden sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Dec. 1792.

Zeither haben sich Reisende unterfangen, aus denen über die Bartelsdorfer Feldmark gehenden Wegen auf den Acker zu beugen, ja sogar auf den besaamten Feldern zu fahren und zu reiten. Dieser Unfug wird hinführo nicht weiter geduldet, sondern jeder Reisende mit Pferde und Wagen sogleich arretirt und an die Löbl. Cämmerey zur Bestrafung ohne Ansehen der Person ausgeliefert werden. Bartelsdorff den 25 Dec. 1792.

Wann das ohnlängst auf der Diedrichshäger Küste gestrandete Schiff, nachdem davon alles gerettet worden, was davon zu trennen gewesen, in dem feststehenden Rumpf öffentlich und gerichtlich verkauft werden soll: so ist hiezu der 13te dieses anberahmet worden, und werden Liebhaber sich sodann um 10 Uhr Vormittags auf der Mesterey zum St. Georg einzufinden haben, und können unter den vorzulegenden Bedingungen nach erfolgten Bot und Gegenbot sich des Zuschlags versichert halten. Decretum im Hospitalgericht zum St. Georg zu Rostock den 2 Jan. 1793.

Wann das Debitwesen des hiesigen Bäckers J. R. Bahr gegenwärtig so weit gediehen, daß desselben gesamtes Vermögen öffentlich versilbert, und zu Gelde gemacht worden; so wird zur Verhütung der aus einem förmlichen Concurs Proceß entstehenden, und diese ohnehin geringfügige Masse noch mehr entkräftenden Kosten, und also zur gänzlichen gütlichen eventualiter rechtlichen Hinlegung einiger inter Creditores obwaltenden Differentien ein Terminus auf den 16ten Febr. k. J. Vormittags 9 Uhr hiedurch ex officio angesetzet, in welchem sich gesammte Creditores eo sub praeiudicio, daß die Nichterscheinende an die von den Anwesenden zu machende Beschlüsse gehalten zu seyn, und selbigen beyzutreten, für schuldig erkannt werden sollen, entweder in Person, oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte einzustellen, so wie in selbigem alle diejenigen, welche in Termino convocationis den 29sten August a. c. ihre etwanige Forderungen noch nicht liquidirt, selbige sodann bestimmt und

specifice sub poena praeclusi et perpetui silentii, anzugeben haben.
Datum Teßin, den 18ten December 1792

Bürgermeister, Gericht und Rath.

In Convocations-Sachen der Creditorum des entwichenen Holländers und Schäfers Buck, wird auf die erlassene Ladungen und das heutige Protocollum Termini, nach Erwegung aller sonst eintretenden Umstände erkannt:

daß zuforderst purificato praeiudicio in citationibus vom 13ten v. M. comminato alle diejenigen, welche sich nicht gemeldet, mithin latitiren möchten, mit ihren etwanigen Forderungen und Ansprüchen zu präcludiren, und wie hiemit geschiehet, gänzlich abgewiesen werden. Hienächst, und da Cridarius nicht erschienen, werden die wieder ihm profitirte und sonst ad Acta bescheinigt dargelegte Credita, in contumaciam pro liquido angenommen und soll der Verlauf der zurückgelassenen wenigen Schaafe und übrigen Haabseligkeiten hiedurch festgesetzet seyn.

Wann aber daneben die mißliche Lage dieses Debit-Wesens aus den respective eingegangenen Verantwortungen und Acten-Stücken, der Gerichtswegen verfolgten Besitzer, einigen dem entwichenen Holländer Buck zuständig gewesenen und in Händen gehabten Viehes cum annexis, wahrgenommen worden: so haben Creditores sich binnen 3 Wochen a dato der Bekanntmachung dieses, zu erklären: Ob sie jene weiter in Anspruch zu nehmen gemeinet? auch auf solchen Fall einen Actorem communem in Vorschlag zu bringen, eo sub praeiudicio, daß sonst dies ganze Debit-Wesen zu Ersparung mehrerer Kosten beendiget, und der etwanige geringe Ueberschuß dem Herrn von Kahlden qua Creditori ex Contractu locati conducti ausgezahlet werden solle.

Uebrigens ist einem jeden, dem daran gelegen, die Einsicht der Acten praesente Actuario hiedurch vergönnet.

V. R. W.

Publicatum Tangrim, den 31sten Dec. 1792.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

Stever.

Wenn im bevorstehenden Antony-Termin, ich auf mein erkauftes, oben der Lagestraße belegenes Haus, das letzte Geld bezahle; so werden alle Diejenigen so hieran auf irgend eine Art Forderungen haben, ersucht, sich von denen Herren Gläubigern der Glavischen Schuld-Sache berichtigen zu lassen. Weil Dieselben mir dies Haus, Schuldenfrei, im Stadtbuche eigenthümlich zuschreiben lassen. Rostock, den 25sten Dec. 1792.

D. A. Moeller.

Es soll am 21sten Januar nächstkommenden 1793sten Jahres das Wohnhaus des hiesigen Maurer Rosen meistbietend unter denen in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen verkaufet werden. Es empfiehlt sich dies Haus dadurch, daß es ziemlich logable mit zwenen Stuben, Küche und Kammern eingerichtet ist; einen mit verschiedenen Obst-Bäumen besetzten Garten und Sood aufn Hofe hat. Kaufliebhaber wollen sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0032
DFG

demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichts-Stelle einfinden, und gewärtigen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag geschehe. Sülz, den 28sten December 1792. Herzogl. Stadt-Gericht.

Wann sich die hiesige Guthsherrschaft vorkommenden Umständen nach bewogen findet, die 4 zu Nützchow wohnenden Bauern Nahmentlich 1.) den Schulzen Johann Christian Rehmer, 2.) Hinrich Peters, 3.) Friedrich Stein, Senior, und 4.) Friedrich Stein, Jun. creditlos zu machen; so wird solches hiedurch Gerichtswegen gemeinkündig gemacht; und ein jeglicher gewarnet, ermeldeten Hausleuten unter keinerley Vorwand etwas zu borgen, oder auf etwanige Pfänder zu leihen, es sey dann daß ein ausdrücklich gerichtlich ausgestellter Erlaubnißschein dazu ertheilet wäre, indem wiedrigenfalls ein jeder es sich selbst beyzumeßen hat, wenn er keine Bezahlung erhält, vielmehr mit etwa anzubringenden Schuld-Klagen sogleich abgewiesen wird. Decretum Breesen im Ritterschaftlichen Amte Gnoyen, den 28sten December 1792.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

In der Grapengiesserstrasse ist auf Ostern ein Haus zu vermiethen, worin unten 2 heitzbare Stuben und 1 geräumige Diele, oben 1 Stube mit Kammer, geräumiger Hofraum und 2 Böden befindlich. Liebhaber belieben sich zu melden bey Schiffer Ihe Rohde, Senior.

Mit der am 3ten Jan. in meinem Hause angefangenen Bücherauction wird am morgenden Montage Nachmittags um 2 Uhr nach dem gedruckten Catalogo pag. 41. litt. D. fortgefahren. Der Catalogus nebst einem Anhang ist noch zu haben. Und da noch einige gute theologische, juristische, mathematische und phisicalische, imgleichen einige Dictionaires und andere schöne französische Bücher mit hierin vorkommen; so ersuche ergebenst entweder um einen geneigten zahlreichen Zuspruch, oder mich bey Zeiten mit Aufträgen zu beehren.

J. G. Ziegler.

Da für das in der Koßfelderstrasse an der Ecke belegene, von der wayl. Frau Kammerherrin von Sacken hinterlassene Wohnhaus, in dem abgehaltenen zwoten Termine, und das hierinn geschehene Oblatum der Zuschlag noch nicht gethan, so ist beliebet worden, noch einen und zwar den letzten Termin auf den 12 Jan. anzuberahmen. Kaufliebhaber werden ersuchet, sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr daselbst einzufinden, und können versichert seyn, daß in diesem Termine der reine Zuschlag gewiß erfolgen solle. J. G. Ziegler.

Das von dem verstorbenen Schiffer, seel. Tobias Bey hinterlassene und gegenwärtig am Strande alhier liegende, im guten Stande befindliche Galliasschiff Dorothea genannt, circa 52 holländische Lasten groß, soll an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufliebhaber zu demselben belieben sich auf bevorstehenden Sonnabend als den 12ten Jan. Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0033
DFG

annehmlichen Bot, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Am 14 Jan. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Einiges Silberzeug, als, 2 inwendig vergoldete Schützenbecher, 1 Tümmler, 1 Krualitt, inwendig vergoldet mit 1 Schaustück, 1 Schnupftobacksdose, 1 Garnitur Schnallen, 5 Löffel und eine Parthey Knöpfe, 1 gutes Scheidenrohr, 1 Rohrstock mit silbern Knopf, noch 1 dergl. mit silb. Beschlag; 1 mehrentheils noch neue schwarze Taloppe mit grünen Ueberzug; desgleichen Kupfer, Zinn, Meßing, Blech, Englisch Irdengeräth, Betten, schönes Leinengeräth, welches zum Theil fast neu ist, auch Leinen und Drell in Bollen; imgleichen allerhand schöne Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern einige seidne, zitzne, wollne und kattunene, auch ein schwarz grodituren Kleid, alles fast ganz neu, und eine neue dunkelgrüne ganz moderne Pelice mit weis aufgeschlagen nebst Muffe, befindlich sind. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als: Kleider- und andere Schränke, Tragekasten, verschiedene Spiegeln, grosse und kleinere, theils in goldnen und andern Rahmen; Bettstellen, Stühle und Tische, ein Reise- und andere grosse eichne Coffers, Eck-Pyramide, welche oben mit gläsern Schrank ist, und was sich sonst weiter findet. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

Jedoch muß ich anjetzo die Bemerkung hinzufügen: daß da zeithero einige, welche in den Auctionen etwas gekaufet haben, meiner aus bloser Güte geschenkte Nachsicht bey den Bezahlungen allzusehr misbrauchen, und sich öfters, sehr späte wohl erst nach einigen Wochen und Monaten, nach vielen geschehenen Erinnerungen, oder gar durch Obrigkeitliche Hülfe, damit einfinden, dieses ins künftige durchaus nicht mehr statt finden kann, und ich entweder ohne baare Bezahlung nichts verabfolgen lassen, oder doch von nun an nicht länger, als höchstens 8 Tage nach einer jedweden geendigten Auction creditiren werde. Wornach sich einjeder zu richten.

J. G. Ziegler.

Da für das der Frau Doct. Detharding, gebohrnen Tarnow zugehörige, an der Waage hieselbst belegene große Brau- und Gasthaus, welches zuletzt von dem Kaufmann Schmidt bewohnt worden, wobey sich eine schöne Branteweinbrennerey nebst allen Zubehör, auch ein vortreflicher Garten befindet, in dem abgewichenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten, so ist von Seiten der Herren Vormünder beliebet worden, einen nochmaligen Termin auf den 15ten Jan. anzuberahmen. Dieses Haus, welches sich wegen seiner vortreflichen Lage und sonstigen innern guten Einrichtung in allen Stücken empfiehlet, kann auf Verlangen jederzeit besehen werden. Kaufliebhaber belieben sich am obgenannten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Otto einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn annehmlich geboten wrüde,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0034
DFG

in Grundlage der Bedingungen und des Inventarii von dem Brau- und Brennerey-Geräthe, der Zuschlag erfolgen werde.
J. G. Ziegler.

Da für das in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene, dem Hrn. Rathsverwandten Strange zugehörige, in der Wasserstraße an der Ecke belegene Wohnhaus, im jüngst abgehaltenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 19ten Jan. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber denen es frey stehet dasselbe jederzeit zu besehen, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause geneigt einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag sogleich erfolgen könne. J. G. Ziegler.

Wann ich mir durch Versertigung einiger bey mir bestellten Geburts- und Lehrbriefen, wo ich in der Ausführung selbst die Verfasser der gedruckten Augsburger und Nürnberger nichts mehr nachgebe, die Zufriedenheit des hiesigen löbl. Bäcker- und Schumacher-Amts erworben; es aber bisher nicht bekannt genug gewesen, daß ich mich mit dieser Arbeit beschäftige: so habe ich es mir schuldig zu seyn geglaubt, solches hiedurch öffentlich bekannt zu machen, und mich allen resp. löbl. Aemtern hieselbst dazu gehorsamst zu empfehlen. Zugleich zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich täglich von 11 bis 12, und des Nachmittags von 4 bis 6, und Abends von 6 bis 8 Uhr Privat-Unterricht gebe, im Schön und Recht-Schreiben, wie auch im Rechnen und in der Religion, und schmeichle mir das Zutrauen was selbst Kenner und Gelehrte mir bisher geschenket, auch ferner anderweitig zu verdienen. Rostock, den 5. Jan. 1793.
Ernst, Schullehrer
wohnhaft auf dem Begienenberge.

Wer gewilliget ist, ein, in einer der besten Gegenden belegenes, wohl ausgebauetes Wohnhaus zu kaufen, der beliebe sich gütigst bey mir zu melden. Imgleichen ist bey mir in der zwoten Etage gassenwärts eine Stube und Kammer, mit oder ohne Mobilien, wie auch Stallraum auf Ostern zu vermiethen, welches letztere auch allenfalls gleich bezogen werden kann.
Johann Georg Leppien,
wohnhaft in der Steinstraße.

Gutes Brau-Malz ist bey mir sowohl in Partheyen wie Scheffelweise zum billigen Preise zu haben.
Joh. Bernh. Mann.

Es wird bevorstehenden Antonii ein Capital von 400 Rthlr. auf eine sichere Hypothek gesucht. Wer diese Anleihe zu übernehmen geneigt ist, kann bey der Zeitungs-Expedition Nachweisung erhalten.

Ein junges und anständiges Frauenzimmer, so mit guten Zeugnissen versehen, wünschet auf Ostern d. J. eine Conditio

als Hausmademoiselle oder Cammer-Jungfer bey Herrschaften, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, zu haben; selbige ist in allerhand Putzarbeit geübt, auch Haare zu frisiren, und in der Wirthschaft mitzugehen erbötig. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Auf vieles Verlangen wird Herr Galliver, Eleve des Herrn Comus von Paris, noch zwey Vorstellungen seiner hier noch nie gesehenen Kunststücke geben, nämlich Freytags den 4ten Januar und Montags den 7ten Januar. Daher er sich schmeichelt, und bittet um einen zahlreichen Zuspruch. Der Schauplatz ist auf dem Rathhause im Börsensaal. Die Person zahlet auf dem ersten Platz 12 ßl., auf dem 2ten 6 ßl. und auf dem 3ten 3 ßl. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Bey Obbenannten, der sich nur eine kurze Zeit allhier aufhalten wird, sind folgende Sachen zu haben:

1) Ein vortreffliches Zahnpulver, welches beym ersten Gebrauch die Zähne weiß machet, sie mögen von einem übeln Zustand seyn wie sie wollen, conservirt das Zahnfleisch, und giebt dem Mund einen angenehmen Geruch. Die Art sich dessen zu bedienen ist: Man macht einen kleinen Schwamm oder die Spitze eines Fingers in frisches Brunnwasser naß, nimmt von diesem Pulver und reibet die Zähne damit, je nachdem man sie weiß zu haben verlangt. Eine kleine Schachtel davon kostet 1 Mk. 8 ßl.

2) Eine Kugel, welches ein approdirtes Geheimniß, und durch Herr Wason, Professor der Chimie bey der Academie in Orfort, erfunden worden ist, vermittelst dieser Kugel kann man Rasier- und Federmesser schleifen, ohne einen Stein dazu zu gebrauchen. Man darf nur zu wiederholtenmalen mit dieser Kugel ein Leder bestreichen, und alsdann das Rasiermesser, wie gewöhnlich abziehen. Der Besitzer schmeichelt sich, daß solche bey gemachter Probe allgemeinen Beyfall erhalten wird. Eine Kugel kostet 12 ßl.

3) Ein Wasser, genannt Eau admirable, von Paris, welches vortreflich für die Haut ist: Es erhält solche frisch und nimmt alle Flecken der Röthe weg, ohne daß dasselbe Unbequemlichkeiten verursachet, wie durch andere Präparationen, welche man sich bisher bedienet hat. Man gebraucht solches auch mit gutem Erfolg bey Entzündungen der Augen, welche durch allzu viele Wachsamkeit, Ermüdung und Staub entstanden; ferner reiniget solches den Mund und erhält einen reinen Athem. Die Art sich davon zu bedienen ist: Man nimmt von diesem Wasser einen Eßlöffel voll, und thut solches in ein Glas mit frischem Brunnwasser, und wäscht sich des Morgens und Abends damit, ohne es abzuwischen. Man kann auch mit diesem Wasser den Mund ausschwenken, und die Augen waschen. Personen, welche im Gesicht Hitzblättern durch die Schärfe des Geblüts haben, können sich solches ebenfalls mit dem besten Erfolg bedienen, wann sie sich Morgens und Abends damit waschen. Dieses Wasser ist neulich von Paris angekommen. Eine ganze Bouteille kostet 2 Mark. — Logiert bey den Hn. Steindamm auf dem Begienenberge im goldenen Hirsch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0036
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
3. Stück.

Rostock, den 11. Januar.

Paris, vom 24 December.

Die Commission der 21ger, die noch verschiedene, bisher nicht bekannt gewesene, Ludwig 16. betreffende Schriften gefunden, hat in der Sitzung vom 17ten angefragt, ob sie auch diese dem Beklagten vorzeigen solle. Der Nationalconvent hat mit Nein geantwortet, weil dadurch der Proceß zu sehr in die Länge gezogen werden würde. Ludwig hat von allem, was man ihm vorgewiesen, so wie auch von den Verbalprocessen, Abschriften verlangt.

Ein Vicar in Versailles ist von den Wahlmännern zum Pfarrer erwählt worden. Der Bischof verweigert ihm die canonische Weihung, weil er sich vor der Municipalität und nicht vor der Kirche verheirathet hat. Man begehrte ein Anklagedecret gegen diesen Bischof. Der Nationalconvent gieng zur Tagesordnung über, weil die Gesetze klar und Gerichte da sind, vor welchen der Bischof belangt werden kann.

Am Freytag kamen die Damen der Halle zu Malesherbes, um ihm für den Muth, die Vertheidigung Ludwigs zu übernehmen, ihr Compliment zu machen. Er antwortete, er habe Ludwigs Vertheidigung übernommen, weil er ihn für den tugendhaftesten Mann in Frankreich und für den besten König halte, der immer das Beste seines Volks gewollt habe. Die Damen bezeigten ihren gänzlichen Beyfall.

Das Volk scheint über den Zustand Ludwigs gerührt. Ein Theil desselben geht fleißig in die Kirche der heil. Genevieve, der Schutzpatronin von Paris, um für ihn zu beten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0037
DFG

Paris, vom 28 December.

Das Urtheil über Ludwig ist noch nicht gesprochen. Das entscheidende Verhör über ihn ist am 26sten abgehalten worden, und nach Endigung desselben hat der Convent decretirt, daß die Verhandlung über das abzufassende Endurtheil eröffnet sey, und ununterbrochen bis zur Beendigung des Processes fortgesetzt werden solle. Die Sitzung vom 27sten war so lärmend und stürmisch, daß das Journal de Paris sich schämt, die vorgefallenen Unordnungen zu erzählen. Es ward nichts entschieden; die Sitzung endigte mit dem Decret, daß künftig die Verbalprocesse, worinn Censuren über Deputirten des Convents vorkommen, an die 84 Departements der Republik versandt werden sollen.

Manuel verlangte, daß Ludwigs Vertheidigung gedruckt und nach den Departements versandt werden sollte, und daß die Verhandlungen auf 3 Tage ausgesetzt würden. Duhem wollte, man sollte sogleich Personenweise stimmen lassen, und die Vertheidigung Ludwigs nicht eher vertheilen, als nach seiner Hinrichtung. Lanjuinais verwarf diese barbarische Uebereilung, und verlangte, daß das Dekret zurückgenommen würde, in welchem sich der Convent zum Richter Ludwigs aufwirft, und daß das Urtheil Ludwigs den Primairversammlungen des souverainen Volks überlassen würde. Dieser Vorschlag erweckte bey den Jacobinern und in den Tribünen viel Lärm. Nach der Abtey! schrie man. Ein anderer sagte, die gegenwärtigen Schritte des Englischen Hofes hätten Einfluß auf die Berathschlagungen des Convents. Hier verdoppelte sich der Lärm. Der Präsident ließ über Manuels Vorschlag stimmen. In dem Augenblick sprang die ganze sogenannte Seite vom Berge (Egalite und Marat ausgenommen, welche ruhig blieben,) in die Mitte des Saals stellten sich neben dem Präsidententisch und schrieen: Fort mit dem Präsidenten, man nehme ihm die Glocke. Zur Abtey mit ihm. Er ist ein Verräther. Er ist der Civilliste verkauft. Noch diesen Morgen hat er eine lange Conferenz mit Capets Räthen gehabt. Die Tribünen mischten sich in den Tumult, und man besorgte, sie würden alle in den Saal herunter stürzen. Die Patrioten vom Berge kamen mit den andern Gliedern ins Handgemenge. Es gab Stockschläge, Fußstöße und Faustschläge.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0038
DFG

Der Präsident bedeckte sich. Beyde Partheyen giengen an ihren Platz. Der Präsident rechtfertigte sich, zeigte, daß er über Manuels Vorschlag habe stimmen lassen müssen, weil er der erste gewesen, und sagte, er habe diesen Morgen des Königs Räthe deswegen gesprochen, weil das General-Conseil, an welches sie sich gewandt, über die Art und Weise, sich nach dem Convent zu begeben, nichts hätte vestsetzen wollen, und weil sie sich an ihn gewandt hätten. Man nahm die Verhandlung wieder vor. Couton schlug vor, die Sache des Königs sogleich zu verhandeln. Pethion wollte das Wort nehmen, um diese Motion zu unterstützen und etwas hinzusetzen, aber die Seite vom Berge und die Tribünen wollten nicht, daß er gehört würde. Keinen König Pethion, kein Opium Pethions, schrieen sie. Der Tumult dauerte lange. Barbaroux, der, obgleich er gestern den 26sten für Ludwigs Todesurtheil stimmte, doch der Gegner der Patrioten vom Berge ist, sprang auf ihre Seite, seine Parthey hinter ihm drein, und das Handgemenge begann von neuem, und ward heftiger als zuvor. Phetion bekam viele Faustschläge. Aus den Tribünen ward mit rohen und gekochten Aepfeln nach ihm geworfen. Endlich bedeckte sich der Präsident. Es ward nach und nach ruhiger, und es ward decretirt: Phetion solle reden. Er redete, und es ward das Decret gegeben, daß die Protocolle, worinn Censuren über Deputirte vorkommen, nach den 84 Departements gesandt werden sollten.

Jedermann wünscht jetzt, daß kein Todesurtheil über den König gesprochen werde, aber Niemand traut sich, seine Meynung zu äußern. Die Ruhestöhrer verlangen indessen seinen Tod. Kurz, mit banger Erwartung sieht man dem Urtheil über ihn entgegen.

Brüssel, vom 26 December.

Der Commandant von Antwerpen hat beschlossen, die Gewehre, welche Herr von Beaumarchais gekauft hat, und die noch in Seeland angehalten werden, zu reclamiren, und sich dazu der Französischen Schiffe zu bedienen, welche die Schelde hinaufgefahren sind. Die Kaufleute von Antwerpen haben die Eröffnung der Schelde gefeyert, bey welcher Gelegenheit des Abends die Börse erleuchtet gewesen ist.

General Dumouriez ist hier gestern angekommen. Man

sagt, er habe seinen Abschied genommen. Es befindet sich auch Herr Camus, ein Mitglied des Nationalconvents, hier, um die Streitigkeiten beyzulegen, welche noch zwischen den Anhängern der Staaten und den Democraten herrschen.

Wien, vom 26 December.

Nunmehr ist es gewiß, daß ein Corps von 25000 Mann Russen im Begriff steht, aus Pohlen nach dem Rhein zu marschiren. Der am hiesigen Hofe stehende Rußische Gesandte, Fürst Rasumowsky, hat es demselben officiel bekannt gemacht. Es wird auf seinem Marsche zum Theil Böhmen und den Oesterreichischen Antheil Schlesiens berühren. Es sollen auch bereits im Preußischen Schlesien wegen Branntewein und anderer Lieferungen Contracte geschlossen worden seyn. Man versichert, der General Suwarow sey zu ihrem Anführer en Chef bestimmt. Dieser Tagen wollte hier verlauten, als wären zwischen Rußland und der Pforte neue Mißhelligkeiten ausgebrochen, welches Gerücht aber durch den Zug gegen die Franken schon hinlänglich widerlegt wird.

Wien, vom 29 December.

Am 20sten dieses hat der hiesige Neapolitanische Bothschafter von seinem Hofe Depeschen erhalten, nach welchen der Vollziehungsrath von Frankreich Sr. Sicilianischen Majestät folgende Propositionen gemacht haben soll: 1) soll der König seine Seemacht entwaffnen, ohnerachtet dieselbe keinen andern Zweck hat als die Schiffahrt, und vorzüglich die Küsten von Calabrien und Sicilien gegen die Barbarischen Seeräuber zu schützen; 2) soll der König die Französische Flotte in seinen Häven aufnehmen, da dies doch allen Neutralitätsgesetzen entgegen ist, und keine Macht ruhig bleiben kann, wenn eine fremde furchtbare Seemacht sich in ihren Häven aufhält. Europa muß über diese Zumuthungen um so mehr erstaunen, da Ferdinand der 4te der erste war, welcher einen Minister der neuen Republik aufnahm und anerkannte.

Niederrhein, vom 25 December.

Bey Trier und Saarburg soll es wieder zu sehr blutigen Auftritten gekommen, letztere Stadt von den Deutschen wieder eingenommen, und 500 Franzosen gefangen worden seyn. Man spricht wieder von einem Gefecht bey Saarburg, in welchem die Franzosen viele Leute ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0040
DFG

lohren haben sollen. Beurnonville soll sich bis Saarlouis retirirt haben, weil ein großer Theil seiner Truppen sich nicht aufhalten lassen, nach Frankreich zurückzukehren.

Monsieur und der Graf von Artois nebst den Söhnen des letztern befinden sich noch in Ham.

Frankfurt, vom 28 December.

Der König von Preußen hat dem Prinzen Louis, Sohn des Prinzen Ferdinand von Preußen, das Commando einer Brigade übertragen. General Biron hat jetzt sein Hauptquartier zu Frankenthal. Zu Oggersheim stehen 1500 Franzosen. Die Anzahl der bisher von den Preußen und Hessen gemachten Französischen Kriegsgefangenen will man auf 3560 Mann rechnen. General Clairfait steht in Cölln, General Beaulieu im Luxemburgischen, und Prinz Hohenlohe zu Trier. Der Französische General Beurnonville hat sich von da zurück nach Saarlouis gezogen.

Copenhagen, vom 1 Januar.

Bey dem letzten heftigen Sturm ist ein von Kiel hieher bestimtes Packetboot in der Nacht an einer Klippe bey der Insel Bornholm gestrandet, und die Menschen mußten sich auf den nackenden Felsen retten, von dort sie erst nach einigen Stunden die nächsten Häuser erreichen konnten, deshalb 5 Passagiere von der Kälte und Nässe gestorben sind. Nach Briefen aus Jütland ist die dortige Küste mit gestrandeten Schiffen und Leichen bedeckt, da vom 6ten bis 11ten December bey Thistedt 9, bei Nieköbing 11, bey Zsorge 7, bey Romöe 4 und bey Hönig 2 Schiffe gestrandet sind.

Regensburg, vom 26 December.

Das Kayserl. Ratificationsdecret wegen Stellung des Tripli der Reichscontingente ist nun aus Wien angelangt und schon vorgestern bey der Reichsversammlung zur Dictatur gekommen. Als eine Beylage befindet sich bey demselben das Kayserl. *Mandatum avocatorium* an die in Französ. Diensten sich befindende Kayserl. und Reichsvasallen und Unterthanen.

Aus Wien wird gemeldet, daß Ihro Majestät die Kayserinn sich in gesegneten Leibesumständen befinden.

London, vom 28 December.

Die Flotte, über welche Admiral Hood das Commando führen wird, besteht aus 1 Schiff von 100, 6 von 98,

12 von 75, und 2 von 50 Kanonen, aus 21 Fregatten und 3 Bombardierschiffen.

Das Handgeld für die Matrosen ist von 3 Pf. Sterl. bis auf 5 Pf. erhöht. In allen Departements wird mit dem größten Eifer gearbeitet, und die Landtruppen nebst der Artillerie werden unter den Befehlen der Herzoge von York und Glouceſter in den besten Stand gesetzt. Aller dieser Umstände wegen hält man hier den Krieg für unvermeidlich.

Frankfurt am Mayn, vom 1 Januar.

Die Kayserl. Armee des Fürsten von Hohenlohe bezieht nun, nach vielen überstandenen Schwierigkeiten, die Winterquartiere im Churfürstenthum Trier. Der letzte Angriff, den die Franzosen am 17ten auf die Batterien bey Pellingen machten, soll ihnen 1500 Mann gekostet haben. Am 18ten fiel die Schiffbrücke, welche die Franzosen über die Mosel geschlagen, mit 6 Kanonen und vielem Gepäck in Oesterreichische Hände. Die Husaren verkauften ein Paar Pistolen für einen Gulden, und einen Säbel für ein Kopfstück. Manche hatten goldne Uhren erbeutet. Am 19ten griffen die Oesterreicher die Franzosen dort überall an, und schlugen sie, so daß das ganze Mannebacher Thal voll Todten lag, und zu Taberne 400 Franzosen bis auf 65 niedergehauen wurden. Am 20sten früh retirirten die Franzosen in aller Eil auf Saarburg. Am 21sten und 22sten brachten die Oesterreicher noch über 2000 Gefangene in Trier ein.

Frankfurt, vom 1 Januar.

Am 14ten des vorigen Monats erklärte der regierende Fürst von Salm-Kyrburg dem Ausschuß seiner Unterthanen, daß alle Leibeigenschaft in seinem Lande aufhören, keine Zunft-Mißbräuche mehr statt haben, und Handel und Wandel frey seyn sollen; weshalb er auch seinen bisher von den Zünften bezogenen Einkünften, und zugleich den Frohnden und dem gewöhnlichen Einzugsgelde entsage.

Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemonteser den 10ten December, unter Commando des Generals, Grafen von Andre, die Franzosen nicht weit von Nizza angegriffen, sie geschlagen, und ihnen verschiedene Kanonen abgenommen habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0042
DFG

Von Neujahr 1792 bis Neujahr 1793
sind hier in Rostock,

in dem Kirchspiel zu St. Jacob

gebohren	—	—	—	146 Kinder,
gestorben	—	—	—	86 Personen,
copulirt	—	—	—	32 Paar,

zu St. Marien

gebohren	—	—	—	90 Kinder,
gestorben	—	—	—	65 Personen,
copulirt	—	—	—	45 Paar,

zu St. Nicolai

gebohren	—	—	—	32 Kinder,
gestorben	—	—	—	24 Personen,
copulirt	—	—	—	11 Paar,

zu St. Petri

gebohren	—	—	—	42 Kinder,
gestorben	—	—	—	47 Personen,
copulirt	—	—	—	7 Paar,

zu St. Johannis

gebohren	—	—	—	49 Kinder,
gestorben	—	—	—	25 Personen,
copulirt	—	—	—	10 Paar,

zum Heil. Geist

gestorben	—	—	—	6 Personen,
gebohren	—	—	—	1 Kind,
copulirt	—	—	—	1 Paar,

zu St. Catharinen

gebohren	—	—	—	1 Kind,
gestorben	—	—	—	4 Personen,

Summa	gebohren	361 Kinder,
	gestorben	257 Personen,
	copulirt	106 Paar.

Nachrichten.

Es ist bey mir für 1 ßl. zu haben: De Funkelhagel niege Niejahrs-Wunsch vär all de goden Minschen. 1793.
C. Müller, Raths Buchdr.

Da man mit der heutigen Schwer. Post den Staatskalender gewiß vermuthet, so können Liebhaber solchen am Sonnabend schon gebunden bey die Buchbinder Lütkemann, Ledder und Dahm erhalten; da er aber 7 Bogen stärker als sonst, und 7 ßl. mehr kostet, so kann man solchen nicht anders als durchschossen für 32, und undurchschossen für 30 ßl. verkaufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0043
DFG

Am 29sten Jan. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause der wayl. Frau Cammerherrin von Sacken in der Kosfelderstraße allhier und zwar gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: verschiedene Pretiosa, als einige goldne Ringe, theils mit Brillanten, theils mit ächten Perlen, Brillantene Ohrringe, dito Stecknadeln, ein Halsband mit ächte Perlen, ein dito mit blauen Steinen in Gold gefaßt, nebst dergleichen Ohrgehängen und Kopfnadeln, auch Steinschnallen und allerhand andere Stücke mit Topasen. Ferner allerhand Silbergeräth, als silberne Leuchter mit und ohne Arme, Präsentirteller, Zucker- und Theedosen, Streudosen, inwendig vergoldete Salifässer, einige Dousin Speise- und Theelöffel, auch Potagen und vergoldete Streulöffel; eine Milchkanne, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen vierzackigten Gabeln, Schnallen und mehrere andre Sachen. Einige goldne emallirte Uhren mit und ohne Perlen besetzt, nebst goldnen und stählernen Uhrketten. Desgleichen einiges Leinengeräth, worunter einige Dammasten Tafelgedecke mit 1 und 2 Dousin Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, drellen Handtücher, wie auch dergleichen Tischgedecke und einige Bolzen Drell, verschiedene Aufstande gute wie auch ordinaire Betten, worunter einige mit Duhnen; auch seidne Matratzen und allerhand Bettdecken, feine Gardinen. Sodan allerhand Zinn, Kupfer, Messing worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, auch ein großer Kupferner Tonnenkessel, Fleischpfannen, Thee-Maschine, Kastrollen ꝛc. ferner allerhand ächtes Meißner Porcellain, sowohl buntes als auch blau und weis, was zum Tafel- und Koffeeservice gehört. Desgleichen Fayance und Englisch Irdengeräth, allerhand Wein- und Biergläser, ein Krystallner und einige dergleichen an der Wand hängende halbe Krohnleuchter, eine polirte eiserne und verschiedene hölzerne Bettstellen, eichne mit Eisen beschlagene und auch mit Leder überzogne Coffers, schöne Kupferstiche in Rahmen mit Glas. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Canapee's, Sopha, größere und kleinere Spiegel, theils in goldnen, theils in andern Rahmen von Mahagonyholz, auch dergleichen Stühle, Boureaux, und mehrere andre Mobilien von Mahagony und Nußbaum fourniret, auch vergoldete Spiegeltische mit Marmorplatten, und was sonst weiter vorfällt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

In einem neuerbaueten, in der Langenstrasse belegenen Hause sind auf Ostern d. J. zu vermiethen, 1 Saal mit 2 Nebenzimmern; wer auch 1 Domestikenzimmer dabey verlangen sollte, dem kann durch Anlegung desselben gedient werden. Dem etwanigen Liebhaber giebt die Zeit. Exped. nähere Nachweise.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Interessenten dieser Blätter die dafür zu erlegende Gebühr mit 12 ßl. im meckl. Courant zu berichtigen geneigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0044
DFG

Beylage
zum 3. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11ten Januar, 1793.

Es ist unsere älteste liebe Tochter, Hedewig Sophia Maria von Flotow, die Gemahlin des Hochwohlgebohrnen Herrn Geheimen Raths, Kammer- und Landschafts-Präsidenten ꝛc. Herrn von Flotow zu Bayreuth, am 16ten December v. J. nach göttlichem Verhängniß im 26sten Jahre ihres Alters, in die Ewigkeit gegangen. Ihre Krankheit war Anfangs ein blosser Catharr, wozu sich aber bald ein heftiges Scharlach- und tödliches Faulfieber gesellete. Wie schmerzhaft unsere und unsers bedaurenswerthen Herrn Schwiegersohns, der seine Gemahlin unbeschreiblich zärtlich liebte, Herzen durch diesen Schlag zerdrucket worden, gehet über allen Ausdruck. Mit innigster Wehmuth machen wir allen unsern hochgeschätzten Verwandten und Freunden diesen unersetzlichen Verlust, mit Verbittung der gewöhnlichen Condolenzbriefe, bekannt, da wir uns ohne diese überzeugt halten, daß sie an unserm und der Verewigten tiefgebeugten Herrn Gemahls gerechtem Gram aufrichtigen und wahren Antheil nehmen werden. Reez, den 5 Januar 1793.

Ad. Ph. Matth. v. Flotow, Landrath.
Agnesa Sophia v. Flotow, geb. v. Kardorff.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Raths-Chirurgi Gottlieb Mühlenbruch, wegen dessen aus der Hand verkauften, oberhalb der Fischbank, zwischen den Wohnungen der Wittwe Witthohn und der Ruschschen Erben, belegenen, und von dem Herrn Doctore Schröder bisanhero miethsweise bewohnten, Hauses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 12te Februar kommenden Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 31sten Dec. 1792.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0045
DFG

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Böttchers Johann Christian Deppner, wegen dessen aus der Hand verkauften, in der Pümper-Straße allhier, zwischen den Koch- und Putzschen Wohnungen, gelegenen, Hauses, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt und hiezu der 20ste kommenden Monats Februar pro Termino anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung

1) der hiesigen Prediger-Wittwen-Kasse mit 300 fl. Kapital und den laufenden Zinsen,
2) des Hospitals zum Heiligen Geist mit N. Zweydr. — — — 50 Rtl. Kapital und gleichen Zinsen,
3) des Restanten-Schoßes mit Cour. 9 — $2\frac{1}{2}$ ßl.
4) des Vierzeitenpfennings mit — 3 — 32 —
5) des Haus-Geldes mit — — 11 — 12 —
6) der Vermögen-Steuer mit — — — — 36 —
7) des Wasser-Geldes mit — — 2 — 27 —

Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8 Januar 1793.

Wann von dem hiesigen Cämmerey-Gerichte, ad instantiam des Hn. Doct. Tarnow, als Executoris Testamenti des zu Bartelstorff verstorbenen Pensionarii Volrath Friederich Keding, zur Richtigstellung dessen Verlassenschaft, Terminus ad profitendum & liquidandum credita auf den 15ten Januar 1793 anberahmet worden; so werden alle und jede, welche an vorgedachte Kedingsche Verlassenschaft aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, vor hiesigem Cämmerey-Gericht, in loco consueto, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der obgedachten gesamten Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Cameræ. Rostock den 28 Nov. 1792.

Es ist zu Marggrafenheide ein Mastbaum antreiben gekommen, und auch aufs Land gebracht worden. Wer nun sein Eigenthum daran behaupten zu können glaubet, der hat sich binnen 6 Wochen beym Löbl. Gewette unter dem Nachtheile zu melden, daß nach Verfluß dieser Frist qu. Mastbaum an die Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden wird. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock, den 4ten Januar 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0046
DFG

Als zur Publication des, von dem verstorbenen hiesigen Herzogl. Canzley-Boten Clas Jürß, hinterlassenen, und bei dem Closter-Gericht alhier niedergelegten Testaments der 12te Jan. künftigen Jahres pro Termino anberahmet worden; so werden dessen Intestatische Erben, oder wer sonst ein Interesse hiebei zu haben vermeinen mögte, hiedurch vorgeladen, am bemerkten Tage Morgens um 10 Uhr auf der Probstei hieselbst zu erscheinen, und sodann die Publication dieses Testaments zu gewärtigen. Rostock, den 24sten Dec. 1792.

Kloster-Gericht hieselbst.

Wann das ohnlängst auf der Diedrichshäger Küste gestrandete Schiff, nachdem davon alles gerettet worden, was davon zu trennen gewesen, in dem feststehenden Rumpf öffentlich und gerichtlich verkauft werden soll: so ist hiezu der 12te dieses anberahmet worden, und werden Liebhaber sich sodann um 10 Uhr Vormittags auf der Mesterey zum St. Georg einzufinden haben, und können unter den vorzulegenden Bedingungen nach erfolgten Bot und Gegenbot sich des Zuschlags versichert halten. Decretum im Hospitalgericht zum St. Georg zu Rostock den 2 Jan. 1793.

Da sich zu dem am neuen Markte belegenen Wohnhause der wohlseel. Fr. Doctorin Schwaben verschiedene Käufer finden, so wird zum meistbiethenden Verkauf ein Termin auf den 12ten Jannar k. J. angesetzet. Kaufliebhaber wollen sich sodann Morgens 11 Uhr bey dem Herrn Doctor Schröder, bey dem auch die Kaufbedingungen zu erfragen sind, einfinden, und können versichert seyn, daß bey irgend annehmlichen Both der reine Zuschlag sogleich erfolgt, weil weiter kein Termin als dieser einzige angesetzet, und sonst über das Haus anderweitig disponiret wird. Das Haus hat ausser 7 heizbaren Zimmern; verschiedenen Kammern; guten Kellern und Böden, Thorweg, Pferde-Stall, und Wagen-Remise und kann täglich besehen werden. Rostock, den 29sten Dec. 1792.

Es soll am 21sten Januar nächstkommenden 1793sten Jahres das Wohnhaus des hiesigen Maurer Rosen meistbietend unter denen in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen verkaufet werden. Es empfiehlt sich dies Haus dadurch, daß es ziemlich logable mit zwenen Stuben, Küche und Kammern eingerichtet ist; einen mit verschiedenen Obst-Bäumen besetzten Garten und Sood aufn Hofe hat. Kaufliebhaber wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichts-Stelle einfinden, und gewärtigen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag geschehe. Sülz, den 28sten December 1792.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Wann sich die hiesige Guthsherrschaft vorkommenden Umständen nach bewogen findet, die 4 zu Rütschow wohnenden Bauern Nahmentlich 1.) den Schulzen Johann Christian Rehmer, 2.) Hinrich Peters, 3.) Friedrich Stein, Senior, und 4.) Friedrich Stein, Jun. creditlos zu machen; so wird solches hiedurch Gerichtswegen gemeinkündig gemacht; und ein jegli-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0047
DFG

cher gewarnet, ermeldeten Hausleuten unter keinerley Vorwand etwas zu borgen, oder auf etwanige Pfänder zu leihen, es sey dann daß ein ausdrücklich gerichtlich ausgestellter Erlaubnißschein dazu ertheilet wäre, indem widrigenfalls ein jeder es sich selbst beyzumeßen hat, wenn er keine Bezahlung erhält, vielmehr mit etwa anzubringenden Schuld-Klagen sogleich abgewiesen wird. Decretum Breesen im Ritterschaftlichen Amte Gnoyen, den 28sten December 1792.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

In Convocations-Sachen der Creditorum des entwichenen Holländers und Schäfers Buck, wird auf die erlassene Ladungen und das heutige Protocollum Termini, nach Erwegung aller sonst eintretenden Umstände erkannt:

daß zuforderst purificato praeiudicio in citationibus vom 13ten v. M. comminato alle diejenigen, welche sich nicht gemeldet, mithin latitiren möchten, mit ihren etwanigen Forderungen und Ansprüchen zu präcludiren, und wie hiemit geschiehet, gänzlich abgewiesen werden. Hienächst, und da Cridarius nicht erschienen, werden die wieder ihm profitirte und sonst ad Acta bescheinigt dargelegte Credita, in contumaciam pro liquido angenommen und soll der Verlauf der zurückgelassenen wenigen Schaafe und übrigen Haabseligkeiten hiedurch festgesetzet seyn.

Wann aber daneben die mislliche Lage dieses Debit-Wesens aus den respective eingegangenen Verantwortungen und Acten Stücken, der Gerichtswegen verfolgten Besitzer, einigen dem entwichenen Holländer Buck zuständig gewesenen und in Händen gehabten Viehes cum annexis, wahrgenommen worden: so haben Creditores sich binnen 3 Wochen a dato der Bekanntmachung dieses, zu erklären: Ob sie jene weiter in Anspruch zu nehmen gemeinet? auch auf solchen Fall einen Actorem communem in Vorschlag zu bringen, eo sub praeiudicio, daß sonst dies ganze Debit-Wesen zu Ersparung mehrerer Kosten beendiget, und der etwanige geringe Ueberschuß dem Herrn von Kahlden qua Creditori ex Contracta locati conducti ausgezahlet werden solle.

Uebrigens ist einem jeden, dem daran gelegen, die Einsicht der Acten praesente Actuario hiedurch vergönnet.

V. R. W.

Publicatum Tangrim, den 31sten Dec. 1792.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

Steyer.

Da für das in der Kossfelderstrasse an der Ecke belegene, von der wayl. Frau Kammerherrin von Sacken hinterlassene Wohnhaus, in dem abgehaltenen zwoten Termine, und das hierinn geschehene Oblatum der Zuschlag noch nicht gethan, so ist beliebet worden, noch einen und zwar den letzten Termin auf den 12 Jan. anzuberahmen, Kaufliebhaber werden ersuchet, sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr daselbst einzufinden, und können versichert seyn, daß in diesem Termine der reine Zuschlag gewiß erfolgen solle.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0048
DFG

Das von dem verstorbenen Schiffer, seel. Tobias Bey hinterlassene und gegenwärtig am Strande albier liegende, im guten Stande befindliche Galliasschiff Dorothea genannt, circa 52 holländische Lasten groß, soll an den Meistbietenden verkaufet werden. Kaufliebhaber zu demselben belieben sich auf bevorstehenden Sonnabend als den 12ten Jan. Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Am 14 Jan. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Einiges Silberzeug, als, 2 inwendig vergoldete Schützenbecher, 1 Tümmler, 1 Kruglitt, inwendig vergoldet mit 1 Schaustück, 1 Schnupftobacksdose, 1 Garnitur Schnallen, 5 Löffel und eine Parthey Knöpfe, 1 gutes Scheibenrohr, 1 Rohrstock mit silbern Knopf, noch 1 dergl. mit silb. Beschlag; 1 mehrentheils noch neue schwarze Taloppe mit grünen Ueberzug; desgleichen Kupfer, Zinn, Meßing, Blech, Englisch Irdengeräth, Betten, schönes Leinengeräth, welches zum Theil fast neu ist, auch Leinen und Drell in Bolzen; imgleichen allerhand schöne Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern einige seidne, zitzne, wollne und kattunene, auch ein schwarz groduturen Kleid, alles fast ganz neu, und eine neue dunkelgrüne ganz moderne Peltze mit weis aufgeschlagen nebst Muffe, befindlich sind. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als: Kleider- und andere Schränke, Tragekasten, verschiedene Spiegeln, grosse und kleinere, theils in goldnen und andern Rahmen; Bettstellen, Stühle und Tische, ein Reise- und andere grosse eichne Coffers, Eck-Pyramide, welche oben mit gläsern Schrank ist, und was sich sonst weiter findet. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

Jedoch muß ich anjetzo die Bemerkung hinzufügen: daß da zeithero einige, welche in den Auctionen etwas gekaufet haben, meine aus bloßer Güte geschenkte Nachsicht bey den Bezahlungen alzusehr misbrauchen, und sich öfters, sehr spät wohl erst nach einigen Wochen und Monaten, nach vielen geschehenen Erinnerungen, oder gar durch Obrigkeitliche Hülfe, damit einfinden, dieses ins künftige durchaus nicht mehr statt finden kann, und ich entweder ohne baare Bezahlung nichts verabfolgen lassen, oder doch von nun an nicht länger, als höchstens 8 Tage nach einer jedweden geendigten Auction creditiren werde. Wornach sich einjeder zu richten. J. G. Ziegler.

Da für das der Frau Doct. Detharding, gebohrnen Tarnow zugehörige, an der Waage hieselbst belegene große Brau- und Gasthaus, welches zuletzt von dem Kaufmann Schmidt bewohnt worden, wobey sich eine schöne Brandteweinbrennerey nebst allen Zubehör, auch ein vortreflicher Garten befindet, in dem abgewichenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten, so ist von Seiten der Herren Vormünder beliebet worden, einen nochmaligen Termin auf den 15ten Jan. anzuberahmen. Die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0049
DFG

ses Haus, welches sich wegen seiner vortreflichen Lage und sonstigen innern guten Einrichtung in allen Stücken empfiehlet, kann auf Verlangen jederzeit besehen werden. Kaufliebhaber belieben sich am obgenannten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Otto einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn annehmlich geboten würde, in Grundlage der Bedingungen und des Inventarii von dem Brau- und Brennerey-Geräthe, der Zuschlag erfolgen werde.

J. G. Ziegler.

Da für das in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene, dem Hrn. Rathsverwandten Stange zugehörige, in der Wasserstraße an der Ecke belegene Wohnhaus, im jüngst abgehaltenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 19ten Jan. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber denen es frey stehet dasselbe jederzeit zu besehen, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause geneigt einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag sogleich erfolgen könne.

J. G. Ziegler.

Wer gewilliget ist, ein, in einer der besten Gegenden belegenes, wohl ausgebauetes Wohnhaus zu kaufen, der beliebe sich gütigst bey mir zu melden. Imgleichen ist bey mir in der zwoten Etage gassenwärts eine Stube und Kammer, mit oder ohne Mobilien, wie auch Stallraum auf Ostern zu vermiethen, welches letztere auch allenfalls gleich bezogen werden kann.

Johann Georg Leppien,
wohnhaft in der Steinstraße.

Bey mir ist in Commission zu haben: nützliches Handbuch für die, so über Einnahme und Ausgabe täglich oder wöchentlich Buch halten, oder Rechnung führen wollen, für 1 Jahr oder 52 Wochen aufs bequemste eingerichtet. Es ist auf das schönste holländische Postpapier in groß Octav abgedruckt, und eingebunden mit einem saubern Umschlag versehen, zu 18 ßl. zu erhalten; jedem Geschäftsmann wird es dahero sehr anpaßend seyn. Außerdem ist Denckers Hauscalender der besonders für den Landmann eingerichtet, für einen äusserst geringen Preiß bey mir zu haben.

C. F. Woltersdorff.

Am Freytag als den 11ten Januar des Nachmittags um 1 Uhr, soll in meinem Hause, an den Meistbietenden verkauft werden, gegen contante Bezahlung in N. Zweydr., alten holsteinschen Käse, in Cavelungen von 5 bis 10 Stück, neuen Lang- und Brachsendorsch, Stockfisch in Kippen, eine kleine Parthey ausgekochte und trockne Kum-Stäbe, 13 Tonnen Grönl. und Berger Thran.

Joh. Adam Bruhn.

In der Grapengiesserstrasse ist auf Ostern ein Haus zu vermiethen, worin unten 2 heitzbare Stuben und 1 geräumige Diele, oben 1 Stube mit Kammer, geräumiger Hofraum und 2 Böden befindlich. Liebhaber belieben sich zu melden bey Schiffer

Ibe Rohde, Senior.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0050
DFG

Wann der Holländer und Schäfer Hans Jochim Kuse, zu Petschow, am 3ten dieses mit Tode abgegangen, und man von Gerichtswegen nöthig gefunden, zur Richtigstellung seiner Verlassenschaft, publica proclamata zu erlaßen; so werden alle und jede, welche an ihn eine Ansprache machen zu können glauben, hiemit vorgeladen, sich entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, am 30sten Januar k. J. Morgens um 10 Uhr vor dem hiesigen Patrimonial-Gericht einzufinden, ihre Foderungen specifice, und nicht in solle, anzugeben, und gehörig zu verificiren, unter dem Nachtheil, daß die Nichterscheinende, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, nicht weiter gehöret werden, und auf immer präcludiret seyn sollen. Decretum Neuendorf, den 19ten December 1792. Adel. Patrimonial-Gericht hieselbst.

Gutes Brau-Malz ist bey mir sowohl in Partheyen wie Scheffelweise zum billigen Preise zu haben.

Joh. Bernh. Mann.

Unterschriebener empfiehlet sich bestens im Ein- und Verkauf von Juweelen, ächten Perlen, goldenen Uhren, Dosen ꝛc., auch baratirt derselbe in vorbenannten neuen Sachen, und nimmt dagegen alte in Bezahlung an; vom 15ten d. M. bis zu Ende desselben ist er anzutreffen in Rostock bey dem Hn. Carl Schäffer in der Stadt Paris.

Joh. Dan. Marissal,
Juwelier u. Herzogl. Meckl. Schw. Agent.

Da ich mein auf dem Borgwall belegenes Haus an den Kornmesser Staben verkauft, welcher solches auch bereits bewohnet, und der Rest des Geldes binnen 8 Tagen ausgezahlet werden soll, so fordere ich alle, welche hieran Ansprüche zu machen haben, auf, sich in dieser Zeit bey dem Kornmesser Staben zu melden.

David Mahn.

Ein in einer nahe am Hopfenmarkt stossenden Gasse belegenes neues maßives Haus, welches in der untersten Etage 3 heitzbare Zimmer, Küche und Speisekammer, und in der zweyten einen geraumigen Saal und 2 heitzbare Zimmer und 1 Kammer, nicht minder hinlänglichen Bodenraum hat, und wobey auch ein mittelmäßiger Gartenplatz nebst Hofraum befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können etwanige Kaufliebhaber bey der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere erfahren.

Wenn Jemand gewillet seyn sollte in dem jetzt angefangenen Neuenjahre oder auch zu Anfange des 2ten oder 3ten Quartals, das Polit. Journal, die Hamb. Addr. Comt. Nachrichten, die Schwer. Anzeigen und die Archenholtzische Monatschrift Minerva gegen einen Quartalbeytrag von 7, 8, 4 und 16 ßl. mitzuhalten, der beliebe sich bey dem Perückenmacher Herrn Haccius auf dem Marienkirchhofe zu melden.

Da sich hier in Rostock seit einiger Zeit eine Frauensperson erfrechet, auf meinen Namen sowol Geld als Waaren zu borgen; so zeige hiemit an, daß sich ein jeder dafür zu hüten habe, indem ich auf keinen Fall für die Wiedererstattung stehe.

Bernitten, Hebamme.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0051
DFG

Da ich am 28 Januar d. J. mit Gewißheit die Vorbereitung mit denen Kindern, die zum Abendmahl gehen sollen, anfangen werde; so habe sowol denen Eltern, die sich bereits dazu eingefunden und sich gemeldet, wie auch denen, die noch Willens sind, mit Ihre Kinder zum Unterricht anzuvertrauen, dieses hiedurch anzeigen wollen. Mag. J. C. Wendelborn.

Die Wittwe Schnäckel ist gewilligt, am 14 Januar ihren vor dem Steinthor neben der Reiferbahn belegenen Garten, worauf 30 Weiden am Graben stehen, auch darauf bequem ein Haus gebauet werden kann, und ihren kleinen am Kummgraben belegenen Garten öffentlich zu verkaufen, und ersucht Kaufliebhabere, daß sie sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, zum Aufbot im Hause des Gastwirths Hrn. Scherff am Hopfenmarkt einfinden wollen; die Bedingungen sind bey ihm und dem Hrn. Doct. Tarnow in Rostock einzusehen, wie denn auch die Grundstücke täglich vorgezeigt werden können.

Da in der Vahrenhaupter Tannenwaldung durch den letzten Windsturm eine ziemliche Quantität grosser, mittel und kleiner Tannen theils umgeworfen, ausgerissen und abgebrochen: so sollen solche am 11 Febr. d. J. meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden; Kaufliebhaber geneigen des Endes besagten Tages Morgens um 9 Uhr sich auf dem Hofe zu Vahrenhaupt einzufinden und des Zuschlags zu gewärtigen.

Höchstverordnete Curatel von der Lühe
Vahrenhaupter Güter.

Da das in der Schnickmannsstrasse von dem Hrn. Adjutant von Wickede bewohnte Haus aus der Miethe fällt, so bin ich gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen. Es befinden sich darin 7 heitzbare Stuben, helle Küche, Speisekammer, gewölbter Keller, Holzstall, Rollkammer und ein geräumiger Hofplatz. Liebhaber können dieses Haus besehen und des Kaufs oder der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung pflegen mit dem Zimmermeister-Aeltesten Siegmund Diercks.

Verschiedene Sorten Rauchwerk und schwarze Taluppen, auch weisse Fuchsfelle, sind zu haben bey Schiffer G. Fr. Hagen in der Langenstrasse.

Wer zu einer guten geruhigen Wohnung Lust hat, bey welcher 2 kleine mit Kirschen- Pflaumen- und Birnbäumen besetzte Gärten, und 1 grosser mit guten Obstbäumen und einer Bleiche versehener Garten befindlich, der kann sich der billigen Miethe wegen bey den Herren Beamten des Klosters Rühn melden, oder bey dieser Zeit. Exped. Nachweisung erhalten.

Eine Parthey eichener 3zölliger Planken, verschiedener Länge, soll aus der Hand verkauft werden. Wer zu diesen Handel Lust hat, der kann das Nähere bey der Zeit. Exped. erfahren.

In der auf bevorstehenden Montag in meinem Hause zu haltenden Auction wird unter andern auch noch mit vorkommen: ein ganz neuer Octant, welches ein unentbehrliches Instrument für Schiffer und Steuermänner ist. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0052
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

4. Stück.

Rostock, den 14. Januar.

Paris, vom 28 December.

Morgens um 9 Uhr 35 Minuten stieg Ludwig am 26sten, nach dem Bericht aus der Pariser Gemeinde, vom Thurm herab. Er fragte mit einiger Unruhe, wie seine Räthe noch dem Convent kommen würden. Man sagte ihm, was gestern darüber verordnet worden sey. Indem er in den Wagen stieg, war er sehr aufmerksam auf das Detaschement Cavallerie aus der Ecole militaire, dessen Errichtung ihm unbekannt war. Im Wagen nahm er Antheil an einem ziemlich zusammenhängenden Gespräch über Litteratur und einige Lateinische Autoren. Einer sagte, Seneca sey gar nicht sein Liebling; er könne es ihm nicht verzeihen, daß er Nero's Verbrechen vor dem Senat bemäntelt habe. Diese Bemerkung schien nicht auf ihn zu wirken.

Als er in den Saal trat, wo er warten sollte, bis er vor die Schranken geführt würde, fand er seine Räthe, ging mit ihnen bey Seite, und sprach mit ihnen. Bald darauf sagte man ihm, der Convent erwarte ihn, und er ging.

Nach geendigtem Verhör kam er in eben diesen Saal zurück. Er war mit seinem Vertheidiger de Seze viel beschäftigt. Da er bemerkte, daß dieser ganz mit Schweiß bedeckt war, fragte er, ob es nicht möglich wäre, ihm gleich andere Wäsche zu verschaffen? Als er wieder in den Wagen des Maire gestiegen war, bezeigte er so viel Ruhe und Heiterkeit, als wenn seine Lage eine ganz gewöhnliche gewesen wäre. Indem man vor dem Wachthause der Französischen Garden vorbeyfuhr, bemerkte er

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0053
DFG

mit Bewunderung das prächtige Haus, welches auf diesem Platze erbaut wird.

Das Schiff, welches den 10ten November von den Inseln des Windes abgegangen, und zu Havre angekommen, bringt die traurigsten Nachrichten von den Inseln Martinique und Guadeloupe. Beyde gehen über ihre Uneinigkeiten mit der Französischen Republik zu Grunde. Der Gouverneur von Martinique Behague hat die weissen und die freyen Mulatten bewaffnet, und macht sich mit Hülfe eines Schiffes von 74 Kanonen, einiger Fregatten und anderer Fahrzeuge fertig, die Macht anzugreifen, die man von Frankreich schicken wird, und sich ihrer Landung auf diesen Colonien zu widersetzen. Die Nationalflagge ist gezwungen worden, zu streichen. Man will den Französischen Schiffen keine Fracht geben, die deswegen halb leer zurückkommen. Beym Abgang des Ajax versicherte man, daß Deputirte von Martinique nach England abgereiset wären, um dessen Protection zu suchen, und man versprach sich einen glücklichen Erfolg davon.

Man hat hier ausgebreitet, daß die Krone Spanien die Französische Republik anerkannt habe, aber der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat dem Convent noch keine Nachricht davon gegeben.

Paris, vom 31 December.

Der Proceß Ludwigs 16. ist noch nicht geendigt. Man bemerkt, daß die Gesinnung des Publikums sehr zu seinem Vortheil umgestimmt wird, und man glaubt nicht, daß der Convent ihn verdammen werde. Er selbst sieht täglich seine Räthe, und behält eine bewundernswürdige Ruhe, Heiterkeit und Resignation.

Die Vertheidigung Ludwigs durch de Seze ist nun *in extenso* in der National-Druckerey gedruckt, und enthält 49 Octavseiten. Man ist in Betracht der kurzen Zeit, die er darauf verwenden können, ungemein zufrieden damit.

Am Freytag, den 28sten, rührte man auf Anstiften der Aufwiegler mehrerer Sectionen die Trommel, um die Bürger aufzufordern ihre Stimme für die Verurtheilung Ludwigs von sich zu geben. Verschiedene dieser Aufwiegler umringten die Trommel, suchten das Volk gegen den Convent aufzuhetzen, und beschuldigten ihn, er wolle den Tyrannen wieder auf den Thron setzen. Aber alles

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0054
DFG

das thut wenig Wirkung. Die mehresten Sectionen haben den obengedachten Beschluß der Marseiller Section zurückgewiesen, einige haben ihn verbrannt, andere zerrissen, eine Section ist noch weiter gegangen; sie hat beschlossen, daß sie jede Insurrection im Tempel zu hintertreiben suchen wolle, und hat die ruhigen Bürger eingeladen, sich zu ihr zu schlagen.

Oefters haben in diesen Tagen Straßenredner vor zahlreichen Volkshaufen gepredigt, und ihre Zuhörer für Ludwigs Tod zu stimmen gesucht. Aber auch das hat seine Wirkung verfehlt. Selbst die in der gestrigen Sonntagssitzung des Convents gespielte Farce, wo man die Wittwen und Waysen der am 10ten August gebliebenen Bürger vorführte, und selbst einen auf der Trage herbeyschleppte, und mitten in den Saal hinsetzte, der den Tod Ludwigs fordern mußte, hat im allgemeinen nichts als Unwillen erweckt.

Wien, vom 29 December.

Nachdem die Verordnung bereits ergangen ist, daß jeder Arzt, wenn er in einer andern Provinz, als in welcher er examinirt und graduirt ist, sich niederlassen will, aufs neue einer Prüfung der Facultät sich unterziehen muß; so soll nun auch die Anordnung getroffen werden, daß künftig kein junger Arzt ein Physikat oder die Befugniß, seine Praxis öffentlich auszuüben, erhalten könne, wenn er nicht zuvor 3 volle Jahre bey einem alten Arzt, oder in einem öffentlichen Kranken-Hause practicirt hat. Alles dieses scheint vornämlich dahin abzuzielen, die Zahl der Aerzte, welche sich von Jahr zu Jahr mehr, einzuschränken.

Regensburg, vom 26 December.

Nun ist das Kayserl. Commißions-Ratifications-Decret angekommen. Vorgestern kam es bey der Reichs-Versammlung zur Dictatur. Nach einer lebhaften Darstellung des wichtigen Gegenstandes desselben heißt es darinn:

Se. Römisch-Kayserl. Majestät wollen die unzähligen Gewaltthätigkeiten bey der allgemeinen Notorietät derselben nicht wiederholen, welche Deutschland und dessen Angehörige seit den im Monate August des Jahrs 1789 ergangenen berüchtigten Französischen Decreten bis jetzt auf eine unter Staaten beyspiellose Weise, durch die Völkerrechtswidrigsten Handlungen erlitten haben, und die end-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0055
DFG

lich die Langmüthigkeit des Reichs reizen müssen, ebengedachtes allerunterthänigstes Gutachten an das Reichsoberhaupt zu erlassen. Allerhöchstsie erkennen mit dem geneigtesten Danke nicht nur den ganzen Werth desselben, und der dadurch von Churfürsten, Fürsten und Ständen, und ihren dazu mitwirkenden vortreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten dem Deutschen Vaterlande erwiesenen Reichspatriotischen Anhänglichkeit und Treue, sondern bezeugen auch noch besonders Ihr eigenes allergnädigstes Wohlgefallen über die zutrauensvolle Erklärung, mit welcher Churfürsten, Fürsten und Stände sowol die Bestimmung des Reichs-General Commando, als auch die weitere Anordnung anderer Maaßregeln Allerhöchstihrer reichsväterlichen Sorgfalt übertragen hätten.

Kraft der von Sr. Majestät beschwornen Wahlcapitulation, liege es Ihnen ob, und schon aus dem Begriffe eines Oberhaupts folge es, alle und jede Reichsglieder, unmittelbare oder mittelbare, nach Kräften zu beschützen; derer aber nun mehrere, theils dem despotischen Drucke neuphilosophischer Machtsprüche, theils allen andern Arten von Gewaltthätigkeiten unterlägen, und das unglückliche Opfer derselben geworden seyen. Höchstihnen liege es Kraft Wahl-Vertrags ob, einen jeden bey seinem Stande und Wesen zu erhalten, und nichts zu gestatten, wodurch die öffentliche Ruhe gestört, oder der Umsturz der Deutschen Reichs-Verfassung befördert werde; da es hingegen anderer Seits als eine Wohlthat für die leidende Menschheit, als ein unsterbliches Verdienst gepriesen werde, alle Unterthanen wider ihre verfassungsmäßige Obrigkeiten aufzuwiegeln, und die bisherigen Bande der gesellschaftlichen Ordnung aufzulösen; ja ohne weitere Rücksicht auf die verschiedenen Gemüths-Arten der Bewohner, und andere theils physische, theils politische Einflüsse, durch alle Arten von Machinationen, selbst gegen den freyen Willen sich glücklich fühlender Unterthanen, alle Staaten-Gesellschaften in Eine Regierungs-Form umzuschaffen; obgleich selbst diese erst seit einigen Monaten, im Reiche der Neuerungen, unter einem Sturme der heftigsten Leidenschaften, ihre Existenz erhalten habe, und alle nach einem Ideale zu organisi en, das noch zur Zeit weder vollendet, noch weniger aber durch seine innere Güte, aus Mangel einer beruhigenden Erfahrung, als

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0056
DFG

das Muster politischer Glückseligkeit, im Gegentheile als eine Quelle vieler anarchischen Uebel erprobet sey. Allerhöchstihnen liege es vermöge Wahl-Vertrags ob, allen Fleiß zu verwenden, daß die Reichszugehörden erhalten würden; aber viele davon, beynahe ganze Kreise, seyen bereits in Feindes Händen, und stehen, ohne eine nachdrückliche und gemeinsame Gegenwehr, in Gefahr, durch Aufwiegelungen und Waffen, auf immer, nach des Feindes selbst eigenen lauten Aeusserungen vom Deutschen Reichskörper abgelöset zu werden. Und Sr Kayserl. Majestät, als des gesetzlichen Vollstreckers aller Reichssatzungen, übernommene und ausdrückliche Pflicht sey es, namentlich den Landfrieden und die gegen innere sowol als auswärtige Feinde, gerichtete Reichs-Executions-Ordnung, zu handhaben; von welcher das, in der gegenwärtigen dringenden Noth, abgefaßte Reichs-Gutachten, als ein verfassungsmäßiger Ausfluß anzusehen sey; Allerhöchstsie fänden daher keinen Anstand, erwähntes, in einer solchen patriotischen Entschließung zur schleunigen Befreyung und Rettung der, auf so manche Art bedrängten Reichskreise und Stände, zur Defension der noch ferner bedrohten Reichslande, und überhaupt zur völligen Sicherheit des gesammten Reichs und seiner Grenzen, abgefaßtes Reichs-Gutachten, nach seinem ganzen Inhalte allergnädigst zu genehmigen, und eben dadurch demselben, Kraft Kayserl. Autorität, die Wirkung eines allgemein verbindlichen Reichs-Schlusses beyzulegen.

Brüssel, vom 31 December.

Hier sind die Sachen aufs äusserste gekommnn. Die Urversammlungen wurden vorgestern zwar gehalten, allein gar nicht nach Dumouriers Sinn; denn man weigerte sich in allen Sectionen, vorher den Bürgereid zu leisten, vielmehr beschwor man nochmals förmlich die alte Constitution, obgleich von Bajonets und Kanonen umgeben, und statt Democraten zu Wahlmännern zu ernennen, ernannte man lauter Aristocraten und Anhänger der Stände. Zugleich lief das Volk in Menge durch alle Sectionen und schrie: Wir haben schon eine Constitution, die Stände von Brabant sind die einzige Volksrepräsentation, deren wir bedürfen. Die democratische Parthey bot alles auf, um die Oberhand zu behalten, allein es kam darüber in verschiedenen Kirchen, wo die

Urversammlungen gehalten wurden, zu Thätlichkeiten, und die Democraten mußten folglich unterliegen. Sie drohen nun, Frankreich werde seiner bisherigen großmüthigen Rolle bald überdrüßig seyn und Brabant wie ein erobertes Land, nach aller Strenge der Kriegsgesetze, behandeln. Antwerpen und mehrere andere Städte haben sich ebenfalls gegen jede Neuerung erklärt, und eine neue Forderung des Dumourier, nach welcher alle in Belgien gelegene Güter der ehemaligen Französischen Geistlichkeit zu Gunsten der Französischen Nation sequestrirt werden sollen, hat vollends die Gemüther erbittert.

Altona, vom 9 Januar.

Die Französische Post vom Montage und auch die Holländische Post, mit welcher man die neuern Französischen Nachrichten vom 31sten December hätte erwarten können, waren beym Schlusse dieses noch nicht angekommen. Schon in der Nacht vom 27sten zum 28sten war in Paris mit Ziehung der Sturmglocken gedroht worden und man befürchtete den Ausbruch neuer schröcklicher Scenen.

Stockholm, vom 28 Dec.

Der Priester Widin, Verfasser eines an den Herzog gerichteten schändlichen Briefes, und Thorild, haben beyde heute ihr Urtheil empfangen. Widin soll den Kopf verlieren, und Thorild 14 Tage lang bey Wasser und Brod gefangen sitzen. Beyde Urtheile werden dem Herzog zur Bestätigung oder Milderung vorgelegt werden.

Stockholm, vom 1 Januar.

Das Monitorium gegen die Uebertretungen der Verordnung über die Preßfreyheit ist datirt: Schloß zu Stockholm, den 21sten December, und folgenden Inhalts:

Nachdem Wir Unserm geliebten Unterthanen die Preßfreyheit in der angenehmen Hoffnung gestattet, daß die freye und uneingeschränkte wechselseitige Mittheilung der Ideen nicht allein die Summe und den Umlauf wissenschaftlicher Kenntnisse vermehren, sondern auch bey Unsern Unterthanen eine richtige Schätzung ihrer allen gemeinschaftlichen Freyheit bewirken die Verbesserung der Sitten befördern und dadurch, daß Mißbräuche und Gesetzwidrigkeiten zur Kenntniß des Publicums kämen, den Geist des Gehorsams gegen die Gesetze erwecken würden: so durften Wir erwarten, daß Unsre getreuen Unterthanen im Gebrauch dieser Freyheit, deren Bewilligung auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0058
DFG

Erhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe abzweckte, in Unsere Gesinnungen einstimmen, den durch listige und boshafte Pasquille ausgestreuten Saamen der Zwietracht ersticken, und den Vorschriften des Edicts pünctliche Folge leisten würden, wodurch alle diejenigen Schriften verboten werden, welche Lästerungen gegen das höchste Wesen, gegen Unsern Evangelischen Glauben, gegen Unsere Constitution, gegen die Sittenlehre und guten Sitten selbst, so wie auch, welche Angriffe auf fremde Mächte enthalten. Da Wir aber zu Unserm Leidwesen haben sehen müssen, daß unverständig oder übelgesinnte Schriftsteller es gewagt haben, Sätze in ihren Schriften vorzutragen und zu vertheidigen, welche der eingeführten Regierungsform, der öffentlichen Ordnung, der bürgerlichen Ruhe und Sicherheit Gefahr und Vernichtung drohen; so haben Wir nicht länger Anstand nehmen wollen, gegen solche aufrührische Pamphlets und Libelle mit Unsrer Königl. Autorität zu verfahren. Damit also diese Preßfreyheit nicht ein Mißbrauch des gegenseitigen Vertrauens und der individuellen Ruhe eines Jeden werden, so haben Wir hiermit einen jeden Schriftsteller an seine Pflicht erinnern und nochmals verordnen wollen, daß man sich genau an Unsere desfalls gegebne Vorschriften halte, und daß Schriften, welche diesen Vorschriften zuwiderlaufen, weder in Schwedischer noch irgend einer andern Sprache im Lande gedruckt, und jeder Ungehorsam dagegen mit den Strafen belegt werden soll, welche durch das Edict Unsers verstorbenen Vaters, Gustav 3., über die Preßfreyheit vom 26sten April 1774 bestimmt werden. Wir erneuern also hiemit gedachtes Edict, und fügen demselben noch hinzu, daß für alles, was den mehrerwähnten Vorschriften zuwiderlaufendes gedruckt wird, der Drucker sowol als der Verfasser verantwortlich seyn sollen.

CARL.

J. E. v. Nibelius.

Rostock, den 12 Januar.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	2 ßl.	—	a 1 Rtr.	5 ßl.	—		
Roggen	40	—	—	—	—	—		
Gersten	27	—	—	28	—	—	—	den Scheffel.
Habern	19½		—	20	—	—	—	
Erbsen	—		—		—	—	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0059
DFG

Es ist zu Marggrafenheide ein Mastbaum angetrieben gekommen, und auch aufs Land gebracht worden. Wer nun sein Eigenthum daran behaupten zu können glaubet, der hat sich binnen 6 Wochen beym Löbl. Gewette unter dem Nachtheile zu melden, daß nach Verfluß dieser Frist qu. Mastbaum an die Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden wird. Justu Judicii Gewettæ. Rostock, den 4ten Januar 1793.

Es ist bey mir für 1 ßl. zu haben: De Funkelhagel niege Niejahrs-Wunsch vär all de goden Minschen. 1793

C. Müller, Maths Buchdr.

Den dabei Interessirten zeige ich gemäs schriftlichen in diesen Tagen von Gotha darüber erhaltenen Nachrichten an, daß noch bis Ende Februars d. J. Subscription auf das im Ettingerschen Verlage herauskommende Biblisch-exegetische Realwörterbuch oder Biblisch exegetische Encyclopaedie angenommen wird. Rostock, den 13 Jan. 1793. M. J. Tarnow.

Da ich gegenwärtig wieder mit einem ansehnlichen Sortiment in meiner Fabrike verfertigten Wollenwaaren versehen bin, als ganz feinen schwarzen Serge de Berry, Serge de Roy und Car de Roy zu Beinkleider, verschiedene Sorten breit und schmal gestreifte Kammlotten, so rekommandire mich damit bestens im möglichst billigen Preise. Wittwe Seidenstickern,

wohnhaft in der Kuhstrasse.

Ich mache hiedurch gemeinkündig, daß am 22 d. M. als dem Dienstage nach Antonii, auf hiesigem Kayserssaal von mir ein Ball, dessen Anfang Abends 6 Uhr ist, gegeben werden wird. Es soll an dem Gehörigen, sowohl zur Erfrischung für die Tänzer, als auch für diejenigen, welche Spielens halber erscheinen nicht ermangeln. Die Person zahlet bey der Entree 24 ßl.; auch stehen Billets bey mir zu jeder Tageszeit; auf der Köveschen Leih-Bibliothek hingegen Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zu erhalten. Schertling.

In der heute zu haltenden Auction wird auch noch ein ganz neues Clavier mit vorkommen.

J. G. Ziegler.

Ein junges und anständiges Frauenzimmer, so mit guten Zeugnissen versehen, wünschet auf Ostern d. J. eine Condition als Hausmademoiselle oder Cammer-Jungfer bey Herrschaften, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, zu haben; selbige ist in allerhand Putzarbeit geübt, auch Haare zu frisiren, und in der Wirthschaft mitzugehen erbötig. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In einer Seidenhandlung wird auf Ostern ein Bursche, der aber im Schreiben und Rechnen gut geübt ist, verlangt. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Da nunmehr der Meckl. Schwer. Staatskalender die Presse verlassen, so können die Liebhaber solchen bey dieser Zeitungs-Expedition mit Papier durchschossen das Stück für 32 ßl., und undurchschossen für 30 ßl., erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0060
DFG

Beylage
zum 4. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 14ten Januar, 1793.

Am 18. Dec. v. J. gefiel es der göttlichen Vorsehung, unsern innigst geliebten Schwiegersohn Johann Heinrich Harje, Kauf- und Handelsmann zu Bergen in Norwegen, nach einer 6jährigen schweren Gichtkrankheit im 59. Jahr seines Alters aus dieser Welt abzufordern und in sein Freudenreich zu nehmen. Tiefgerührt mache ich dies hiemit allen unsern Freunden und Gönnern bekannt. Rostock den 13 Jan. 1793.

Joh. Julius Dahm.

Nachrichten.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock,

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des von Müller auf Detershagen, imgleichen des Hofraths Ditmar allhier, qua respective tutoris, litis-Curatoris, ac Mandatarii der hinterbliebenen sämtlichen Kinder des weiland Geheimen-Raths von Both, alle so aus irgend einem Grunde, es sey aus welchem es wolle, an den Nachlaß beregten Defuncti überhaupt, besonders an deßen Güter Rastorff und Glashagen, im ritterschaftlichen Amte Grevismühlen belegen, praetensa oder Forderungen zu haben vermeynen, gnädigst, am 13ten März anni futuri, Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen persönlich oder durch genügsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige Zuständnisse, nicht in solle, sondern gehörig specificiret und hinlänglich, wie Rechtens bescheinigt, anzugeben, wiedrigen Falls aber zu gewärtigen, daß sie damit auf immer praecludirt werden.

Es soll jedoch hieselbst die Liquidation unterbleiben, eventualiter aber kein Kosten-Ersatz deshalb angedeihen,

1) intuitu des Mecklenburg-Schwerinschen Landkastens wegen dessen bekannten Reservationen, und
2) von Seiten derjenigen so entweder dingliche Ansprüche an das nun verkaufte Guth Naudin machen, folglich unter denen begriffen sind, derentwegen bereits von Unserer Justiz-Canzley zu Sverin, sub dato 9ten mensis praeteriti, publica proclamata auf den 9ten Januarii künftigen Jahres erlassen worden, denen auch ein Posten-Zettel sub sigillo desselben, vorgelegt werden wird, oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0061
DFG

welche etwa in dicto termino convocationis über das Grundstück Naudin, beym Suerinschen Justitz-Collegio bereits die Profession beschaffet haben. Datum Rostock, den 27sten November 1792.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justitz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Publication der, von des Tagelöhners, Jochim Möller hinterlassener Wittwe Sophia Maria, gebohrner Völker, errichteten und nach deren jüngsthin erfolgtem Ableben anhero eingereichten Schenkungs-Acte der 18te kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so haben deren intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sub praeiudicio zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Dec. 1792.

Wann zum dritten und letztmaligen gerichtlichen Verkauf der dem Schuster Höhnssen gehörigen, in der Wockrenter-Straße allhier, zwischen den Gabriel- und Wegenerschen Wohnungen, gelegenen Wohnbude, wofür jüngsthin 266 Rthlr. N. Zweyndr. geboten sind, der 19te kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dieselbe dem Meistbietenden sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 22sten Dec. 1792.

Der vor dem Steinthor, neben dem Rosengarten sub No. 28 belegene Garten, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow bisher in Miethe gehabt, soll am 26. d. Mon. Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden. Jussu Cameræ. Rostock den 8ten Januar 1793.

Wann der Holländer und Schäfer Hans Jochim Kuse, zu Petschow, am 3ten dieses mit Tode abgegangen, und man von Gerichtswegen nöthig gefunden, zur Richtigstellung seiner Verlassenschaft, publica proclamata zu erlaßen; so werden alle und jede, welche an ihn eine Ansprache machen zu können glauben, hiemit vorgeladen, sich entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, am 30sten Januar k. J. Morgens um 10 Uhr vor dem hiesigen Patrimonial-Gericht einzufinden, ihre Foderungen specifice, und nicht in solle, anzugeben, und gehörig zu verificiren, unter dem Nachtheil, daß die Nichterscheinende, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, nicht weiter gehöret werden, und auf immer präcludiret seyn sollen. Decretum Neuendorf, den 19ten December 1792. Adel. Patrimonial-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0062
DFG

Am 14 Jan. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Einiges Silberzeug, als, 2 inwendig vergoldete Schützenbecher, 1 Tümmler, 1 Kruglitt, inwendig vergoldet mit 1 Schaustück, 1 Schnupftobacksdose, 1 Garnitur Schnallen, 5 Löffel und eine Parthey Knöpfe, 1 gutes Scheidenrohr, 1 Rohrstock mit silbern Knopf, noch 1 dergl. mit silb. Beschlag; 1 mehrentheils noch neue schwarze Taloppe mit grünen Ueberzug; desgleichen Kupfer, Zinn, Meßing, Blech, Englisch Irdengeräth, Betten, schönes Leinengeräth, welches zum Theil fast neu ist, auch Leinen und Drell in Volzen; imgleichen allerhand schöne Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern einige seidne, zitzne, wollne und kattunene, auch ein schwarz grodituren Kleid, alles fast ganz neu, und eine neue dunkelgrüne ganz moderne Pelice mit weis aufgeschlagen nebst Muffe, befindlich sind. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als: Kleider- und andere Schränke, Tragekasten, verschiedene Spiegeln, grosse und kleinere, theils in goldnen und andern Rahmen; Bettstellen, Stühle und Tische, ein Reise- und andere grosse eichne Coffers, Eck-Pyramide, welche oben mit gläsern Schrank ist; ein ganz neuer Octant, welches ein unentbehrliches Instrument für Schiffer und Steuermänner ist, und was sich sonst weiter findet. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

Jedoch muß ich anjetzo die Bemerkung hinzufügen: daß da zeithero einige, welche in den Auctionen etwas gekaufet haben, meine aus bloßer Güte geschenkte Nachsicht bey den Bezahlungen alzusehr misbrauchen, und sich öfters, sehr spate wohl erst nach einigen Wochen und Monaten, nach vielen geschehenen Erinnerungen, oder gar durch Obrigkeitliche Hülfe, damit einfinden, dieses ins künftige durchaus nicht mehr statt finden kann, und ich entweder ohne baare Bezahlung nichts verabfolgen lassen, oder doch von nun an nicht länger, als höchstens 8 Tage nach einer jedweden geendigten Auction creditiren werde. Wornach sich einjeder zu richten. J. G. Ziegler.

Da für das der Frau Doct. Detharding, gebohrnen Tarnow zugehörige, an der Waage hieselbst belegene große Brau- und Gasthaus, welches zuletzt von dem Kaufmann Schmidt bewohnt worden, wobey sich eine schöne Branteweinbrennerey nebst allen Zubehör, auch ein vortreflicher Garten befindet, in dem abgewichenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten, so ist von Seiten der Herren Vormünder beliebet worden, einen nochmaligen Termin auf den 15ten Jan. anzuberahmen. Dieses Haus, welches sich wegen seiner vortreflichen Lage und sonstigen innern guten Einrichtung in allen Stücken empfiehlet, kann auf Verlangen jederzeit besehen werden. Kaufliebhaber belieben sich am obgenannten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Hause des Kaufmanns Hrn. Otto einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn annehmlich geboten würde, in Grundlage der Bedingungen und des Inventarii von dem Brau- und Brennerey-Geräthe, der Zuschlag erfolgen werde.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0063
DFG

Am 20sten Jan. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause der wayl. Frau Cammerhertin von Sacken in der Kosfelderstraße allhier und zwar gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: verschiedene Pretiosa, als einige goldne Ringe, theils mit Brillanten, theils mit ächten Perlen, Brillantene Ohrringe, dito Stecknadeln, ein Halsband mit ächte Perlen, ein dito mit blauen Steinen in Gold gefaßt, nebst dergleichen Ohrgehängen und Kopfnadeln, auch Steinschnallen und allerhand andere Stücke mit Topasen. Ferner allerhand Silbergeräth, als silberne Leuchter mit und ohne Arme, Präsentirteller, Zucker- und Theedosen, Streudosen, inwendig vergoldete Salzfässer, einige Dousin Speise- und Theelöffel, auch Potagen und vergoldete Streulöffel; eine Milchkanne, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen vierzackigten Gabeln, Schnallen und mehrere andre Sachen. Einige goldne emaillirte Uhren mit und ohne Perlen besetzt, nebst goldnen und stählernen Uhrketten. Desgleichen einiges Leinengeräth, worunter einige Dammasten Tafelgedecke mit 1 und 2 Dousin Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, drellen Handtücher, wie auch dergleichen Tischgedecke und einige Bolzen Drell, verschiedene Aufstande gute wie auch ordinaire Betten, worunter einige mit Dunnen, auch seidne Matratzen und allerhand Bettdecken, feine Gardinen. Sodann allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, auch ein großer Kupferner Tonnenkessel, Fleischpfannen, Thee-Maschine, Kastrollen ꝛc. ferner allerhand ächtes Meißner Porcelain, sowohl buntes als auch blau und weis, was zum Tafel- und Koffeeservice gehört. Desgleichen Favance und Englisch Irdengeräth, allerhand Wein- und Biergläser, ein Krystallner und einige dergleichen an der Wand hängende halbe Krohnleuchter, eine polirte eiserne und verschiedene hölzerne Bettstellen, eichne mit Eisen beschlagene und auch mit Leder überzogne Coffers, schöne Kupferstiche in Rahmen mit Glas. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Canapee's, Sopha, größere und kleinere Spiegel, theils in goldnen, theils in andern Rahmen von Mahagonyholz, auch dergleichen Stühle, Bureaux, und mehrere andre Mobilien von Mahagony und Nußbaum fourniret, auch vergoldete Spiegeltische mit Marmorplatten, und was sonst weiter vorfällt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Die Wittwe Schnäckel ist gewilligt, am 14 Januar ihren vor dem Steinthor neben der Reiferbahn belegenen Garten, worauf 30 Weiden am Graben stehen, auch darauf bequem ein Haus gebauet werden kann, und ihren kleinen am Kummgraben belegenen Garten öffentlich zu verkaufen, und ersucht Kaufliebhabere, daß sie sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, zum Aufbot im Hause des Gastwirths Hrn. Scherff am Hopfenmarkt einfinden wollen; die Bedingungen sind bey ihm und dem Hrn. Doct. Tarnow in Rostock einzusehen, wie denn auch die Grundstücke täglich vorgezeigt werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0064
DFG

Wer gewilliget ist, ein in einer der besten Gegenden belegenes, wohl ausgebauetes Wohnhaus zu kaufen, der beliebe sich gütigst bey mir zu melden. Imgleichen ist bey mir in der zwoten Etage gassenwärts eine Stube und Kammer, mit oder ohne Mobilien, wie auch Stallraum auf Ostern zu vermiethen, welches letztere auch allenfalls gleich bezogen werden kann.

Johann Georg Leppien,
wohnhaft in der Steinstraße.

Unterschriebener empfiehlet sich bestens im Ein- und Verkauf von Juweelen, ächten Perlen, goldenen Uhren, Dosen ꝛc., auch baratirt derselbe in vorbenannten neuen Sachen, und nimmt dagegen alte in Bezahlung an; vom 15ten d. M. bis zu Ende desselben ist er anzutreffen in Rostock bey dem Hn Carl Schäffer in der Stadt Paris.

Joh. Dan. Marissal,
Juwelier u. Herzogl. Meckl. Schw. Agent.

Wann das Debitwesen des hiesigen Bäckers J. R. Bahr gegenwärtig so weit gediehen, daß desselben gesamtes Vermögen öffentlich versilbert, und zu Gelde gemacht worden; so wird zur Verhütung der aus einem förmlichen Concurs-Proceß entstehenden, und diese ohnehin geringfügige Masse noch mehr entkräftenden Kosten, und also zur gänzlichen gütl. eventualiter rechtlichen Hinlegung einiger inter Creditores obwaltenden Differentien ein Terminus auf den 16ten Febr. k. J. Vormittags 9 Uhr hiedurch ex officio angesetzet, in welchem sich gesammte Creditores eo sub praeiudicio, daß die Nichterscheinende an die von den Anwesenden zu machende Beschlüsse gehalten zu seyn, und selbigen beyzutreten, für schuldig erkannt werden sollen, entweder in Person, oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte einzustellen, so wie in selbigem alle diejenigen, welche in Termino convocationis den 29sten August a. c. ihre etwanige Forderungen noch nicht liquidirt, selbige sodann bestimmt und specifice sub poena praeclusi et perpetui silentii, anzugeben haben.

Datum Teßin, den 18ten December 1792.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Als der vormalige Einwohner zu Kirchdaggendorff, Jochim Pantow, unterm 10. dieses verstorben, und dessen Ehefrau Anna Catharina Struthen unterm 18. May d. J. demselben in der Ewigkeit vorgegangen, beyde Eheleute aber ein Testamentum reciprocum hinterlassen, und zu dessen Publicirung Terminus auf den 31. Jan. k. J. anberahmet worden; so werden deren Interstaterben hiemittelst citiret, sodann Morgens 9 Uhr vor dem hiesigen Adel. Patrimonialgericht zu erscheinen, und anzusehen, wie mit Publicirung gedachten Testaments werde verfahren werden, wobey ihnen zur Nachricht gereichet, sie erscheinen oder erscheinen nicht, jedennoch die Publicirung nicht werde ausgesetzt werden. Zugleich werden aber auch alle diejenigen, welche an obgenannten Eheleuten eine Forderung haben, sie rühre aus einem Grunde und Ursache her, aus welcher sie immer wolle, selbige am bemeldeten Tage anzumelden und zu verificiren, hiedurch vorgeladen, im widrigen sie damit nicht weiter gehöret, sondern mittelst des den 14. Febr. zu publicirenden Präclusi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0065
DFG

Erkenntnisses überall ausgeschlossen werden sollen. Gegeben Zarrentin, den 24 Dec. 1792.

Von Gerichts wegen.

Da in der Wahrenhaupter Tannenwaldung durch den letzten Windsturm eine ziemliche Quantität grosser, mittel und kleiner Tannen theils umgeworfen, ausgerissen und abgebrochen: so sollen solche am 11 Febr. d. J. meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden; Kaufliebhaber geneigen des Endes besagten Tages Morgens um 9 Uhr sich auf dem Hofe zu Wahrenhaupt einzufinden und des Zuschlags zu gewärtigen.

Höchstverordnete Curatel von der Lühe
Wahrenhaupter Güter.

Da das in der Schnickmannsstrasse von dem Hrn. Adjutant von Wickede bewohnte Haus aus der Miethe fällt, so bin ich gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen. Es befinden sich darin 7 heitzbare Stuben, helle Küche, Speisekammer, gewölbter Keller, Holzstall, Mollkammer und ein geräumiger Hofplatz. Liebhaber können dieses Haus besehen und des Kaufs oder der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung pflegen mit dem Zimmermeister-Aeltesten Siegmund Diercks.

Da das von dem verstorbenen Kaufmann Herrn Ernst Busch hinterlassene, in der Schnickmannsstrasse belegene, jetzt von dem Hrn. Hofrath Tychsen bewohnte Haus, auf Ostern k. J. aus der Miethe fällt, und man solches wieder zu vermiethen oder zu verkaufen gewilliget, so werden Mieth- oder Kaufliebhaber ersuchet, sich dieserwegen bey dem Mitvormund Kaufmann Hn. Joh. Fried. Meyer zu melden, und das Nähere zu verabreden. Zur Nachricht dienet, daß in dem Hause (welches sich wegen seiner guten Lage vorzüglich empfiehlt) nicht allein verschiedene theils tapezirte Zimmer, guter Keller und Bodenraum, sondern auch ein geräumiger Hofplatz und Waschhaus dabey befindet, auch daß dasselbe überhaupt sehr logeable ist.

Sämtliche Gläubiger des hieselbst im vorigen Jahre verstorbenen Bürgers und Brauers, Christopher Schacht, werden zum Zweck eines Versuchs, um diese Schuldsache aufs kürzeste durch eine billige und gütliche Auskunft gänzlich zu beendigen, auf den 1. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, unter dem Nachtheile hiemittelst vorgeladen, daß Abwesende an Allem gehalten und gebunden seyn sollen, was von Anwesenden bewilliget und beschlossen wird. Signatum Suaan den 7 Jan. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Frisches Hamb. Rauchfleisch, Citronen, Pommeranzen, Castanien, franzöische Ranettäpfel, feinen Arrack, Portug. Chocolade, fein Siegellack, holl. gezogene Schreibposen, Rauch- und Rapetoback, auch mehr dergl. Waaren führet zu billigen Preisen

Christ. Krempien.

Ein Bedienter so hier in Rostock bereits gedienet, gute Atteste vorzeigen, auch frisiren und rasiren kann, suchet sogleich eine Herrschaft entweder hier oder auf dem Lande. Nähere Nachricht giebt der Friseur Hufnagel in der Altbüttelstrasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0066
DFG

In einer der besten Straſſen von Rostock können auf Ostern 1 auch 2 Stuben und 1 Kammer bezogen werden, wobey der Mitgebrauch eines grossen Versaales, des Hofes, Hausbodens und eines geräumigen Kellers gestattet wird. Der Tobacksfabrikant Hr. Meyenn im Vogelsange wird die Güte haben Nachweisung zu ertheilen.

Das dem wail. Hrn. Oberförster Ehlers zu Gelbensande zugehörig gewesene, in Rostocker-Wulfshagen, Amts Ribnitz, befindliche Gehöft soll mit allen Zubehörungen von uns, den Pensionarien Schulz zu Müritz und Vielhaak zu Voigtshagen, als Vormündern Ehlersscher Kinder, nach erhaltenem Decreto de alienando, am 9 Febr. d. J. Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Hn. Doctoris Zoch zu Rostock, bey dem, so wie bey der Vormundschaft, die Bedingungen einzusehen sind, zum Zweck des Verkaufs zum Bot und Ueberbot gebracht werden. Zur vorläufigen Nachricht der Kaufliebhaber, welche sich an gedachtem Tage und Ort einzufinden geneigen wollen, dienet, daß die Wohnung, welche unten aus 4 Stuben und 4 Kammern, auch 2 Küchen, und einem gewölbten Keller, oben aber aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehet, sehr bequem und allenfalls zu 2 Wirthschaften eingerichtet, daß eine Scheune, hinlänglicher Stallraum und ein Wagenschauer, ein schöner Garten, auch Acker von etwa 3 Drömt Aussaat, imgleichen guter Wiesewachs, alles aber in tüchtiger Befriedigung, mehrentheils von Steinmauern, gesetzt, ferner freye Weide für 8 Häupter Rindvieh, einige Schweine, Schaafe und Gänse, und freye Sammlung des Feuerholzes, dabey befindlich ist; wobey jedoch unverhalten bleibt, daß der Käufer den gegenwärtigen Pacht-Contract, wornach ein jährliches Locarium von 118 Rthlr. N. Zmdr. bezahlet wird, die halbjährige Kündigung aber vor Trinitatis 1794 nicht statt hat, zu übernehmen habe.

Aus einem bekannten Hause in der Kosfelder-Straße, sind am verwichenen Donnerstag gegen Abend, oder auch am Freytag Morgen 3 Stück silberne gebrauchte Eßlöffel, aller Vermuthung nach von einer ungetreuen Hand entwendet worden, ohne die verschiedenen Namen so darauf stehen, sind sie besonders daran kennbar, daß auf alle 3 die Jahrzahl 1733, oben am Stiel aber der Buchstabe S. eingestochen, und einer von Augsburger Silber ist. Sollten diese Löffel jemand zum Verkauf oder sonsten auf andere Art vorgezeiget werden, so ersuchet man ergebenst, selbige anzuhalten, solches bey dieser Zeit. Exped. anzuzeigen, und dagegen ein angemessenes Douceur zu erwarten.

Ein in einer nahe am Hopfenmarkt stossenden Gasse belegenes neues maßives Haus, welches in der untersten Etage 3 heitzbare Zimmer, Küche und Speisekammer, und in der zweyten einen geräumigen Saal und 2 heitzbare Zimmer und 1 Kammer, nicht minder hinlänglichen Bodenraum hat, und wobey auch ein mittelmäßiger Gartenplatz nebst Hofraum befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können etwanige Kaufliebhaber bey der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0067
DFG

Am 8ten Februar 1793. soll auf dem Hofe zu Rossewitz in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkauft werden: Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Betten, gute Frauenskleidung, eine Quantität gehechelten und ungehechelten Flachs, allerhand Hausgeräth, worunter Coffer mit Eisen beschlagen, Bettstellen und sonstige Sachen, imgleichen eine milchende Kuh und acht Schaafe. Die Auction nimmt Vormittags um 9 Uhr ihren Anfang.

Alle Erben und Gläubiger des hieselbst zu Rossewitz verstorbenen Freyknecht Johann Krüger, werden zu Angabe und Bescheinigung ihrer Ansprüche und Forderungen, auch die Erben insonderheit zu Beschaffung ihrer Rechtserforderlichen Legitimation, auf den 7ten Februar 1793. Vormittags um 10 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Gerichte zu erscheinen, bey Strafe der Ausschließung und des Verlustes ihres Erbrechts, geladen. Rossewitz, den 6ten December 1792.

Herzogl. Gericht hieselbst.

Es soll am 21sten Januar nächstkommenden 1793sten Jahres das Wohnhaus des hiesigen Maurer Rosen meistbietend unter denen in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen verkaufet werden. Es empfiehlt sich dies Haus dadurch, daß es ziemlich logable mit zwenen Stuben, Küche und Kammern eingerichtet ist; einen mit verschiedenen Obst-Bäumen besetzten Garten und Sood aufn Hofe hat. Kaufliebhaber wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichts-Stelle einfinden, und gewärtigen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag geschehe. Sülz, den 28sten December 1792. Herzogl. Stadt-Gericht.

Da für das von dem verstorbenen Schiffer, seel. Joh. Bey hinterlassene uno gegenwärtig am Strande alhier liegende, im guten Stande befindliche Galliasschiff Dorothea genannt, welches circa 52 holländische Lasten groß ist, im abgewichenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 19 Jan. anberahmet worden. Kaufliebhaber zu demselben belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, welches beydes bey mir nachgesehen werden kann, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Bey dem Knopfmacher Gabriel am Markt ist eine Stube und Kammer, Gassenwärts, zu vermiethen.

In einem neuerbaueten, in der Langenstrasse belegenen Hause sind auf Ostern d. J. zu vermiethen, 1 Saal mit 2 Nebenzimmern; wer auch 1 Domestikenzimmer dabey verlangen sollte, dem kann durch Anlegung desselben gedient werden. Dem etwanigen Liebhaber giebt die Zeit. Exped. nähere Nachweise.

Ein Bedienter, so die Jagd versteht, auch als Schneider und Friseur zu gebrauchen ist, wünschet bey einer Herrschaft hier in der Stadt oder auf dem Lande sogleich eine Condition zu erhalten. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0068
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
5. Stück.

Rostock, den 18. Januar.

Constantinopel, vom 30 November.

Die verbreitete Nachricht, als wenn zwischen Rußland und der Pforte Krieg entstehen werde, ist so zuverläßig noch nicht, als man sie ausgiebt. Die letzte kennt jetzt ihre Ohnmacht zu sehr, als daß sie so rasch an einen neuen Krieg denken sollte.

Lissabon, vom 10 December.

Die Königinn befindet sich gesund am Körper, leidet aber noch am Geiste. (Die Nachricht von ihrem Tode ist also falsch gewesen.)

Brüssel, vom 31 December.

Vorgestern, den 29sten, ward hier die Proclamation des General Dumouriez nebst der Instruction über die Art, wie die Versammlungen und Volkswahlen angestellt werden sollen, bekannt gemacht. Dem zufolge wurden an eben dem Tage die Primairversammlungen gehalten. Aber gleich bey Eröffnung derselben weigerte sich das Volk in allen Sectionen der Stadt, so wie der Vorstädte, den in der Proclamation vorgeschriebenen Eid zu leisten. Statt die Wahlbürger nach Vorschrift der Instruction durch Stimmensammlung zu ernennen, erhob sich ein tumultuarisches Geschrey, das Leute zu diesen Posten ausrief, die als Anhänger der Parthey der Stände bekannt sind. Während dieser Zeit lief eine Menge Volks wüthend von Section zu Section umher und schrie: Wir haben eine Constitution; die Stände von Brabant sind die einzige Constitution, die wir wollen. Kurz, statt daß die versammelten Sectionen den Bürgereid leisten sollten, beschworen die Priester, die Stände, van der Noot,

van Eupen, alle einstimmig ihre Constitution, ungeachtet sie von Truppen mit Kanonen versehen umgeben waren. Die demokratische Parthey suchte sich diesem Benehmen ihrer Gegner zu widersetzen; darüber kam man in verschiedenen Kirchen ins Handgemenge, und die guten Bürger waren genöthigt, dem Volkshaufen zu weichen. Die Demokraten sagen, wiederholten Erklärungen des Generals Dumouriez zufolge, Frankreich werde es müde werden, die großmüthige Rolle gegen ein Volk zu spielen, dessen Betragen diese Begegnung so wenig verdient, und werde künftig Brabant als ein erobertes Land, und nach aller Strenge der Gesetze behandeln. Und freylich wird Gewalt gebraucht werden müssen, wenn die Belgische Nation durchaus die Grundsätze der Freyheit und Gleichheit in dem Sinne, wie es Frankreich will, annehmen soll.

In einem Französischen öffentlichen Blatte lieset man folgendes: Das Commercium kann über die Folgen des Beschlusses in Betreff der Oeffnung der Schelde, und noch mehr über unsern Einfall in Holland ganz ruhig seyn. Man weiß, daß der vollziehende Rath sich in dieser Sache den Anforderungen der Generals und der Holländischen Patrioten widersetzt hat, und daß er England hierüber keinen Vorwand zum Angriff geben will. Indessen wird er noch immer aufs dringendste ersucht, einem System zu folgen, dessen Gefahr er glücklich eingesehen hat.

Cölln, vom 2 Januar.

Die Oesterreichischen Truppen haben sich nicht nur unsers Arsenals, sondern auch aller Batterien und Bastionen bemächtigt, so daß es scheint, als wenn sie hier vesten Fuß fassen wollen. Dieser Tagen wurden hier 50 Französische Gefangene eingebracht, und es werden noch mehrere erwartet.

London, vom 1 Januar.

In der letzten Hofzeitung bietet der König bis zum 28sten Februar 1793 geschickten Matrosen die Belohnung von 5 Pfund, gewöhnlichen 2 Pf. 10 Schillinge, und Landleuten 1 Pf. 10 Schillinge an, wenn sie freywillig sich zum Dienst angeben. Sollten die Kriegsschiffe durch diese erhöhten Prämien nicht bemannt werden können; so wird ein Matrosenpressen im Reiche erfolgen. Unsere

Kriegsrüstungen ziehen hauptsächlich auch dahin ab, unsern Handel zu schützen, zumal da bekannt ist, daß die Franzosen beynahe 14 Linienschiffe gerüstet haben, und stark sich zu rüsten fortfahren. Der Herzog von Clarence wird eine ganz neue Fregatte commandiren, welche jetzt in Portsmouth liegt. Das Schiff, Britania, und Königinn Charlotte, beyde von 110 Kanonen, sollen eiligst in segelfertigen Stand gesetzt werden, und Admiral Hotham wird seine Flagge auf dem ersten wehen lassen. So ist auch das Schiff Queen von 98, Royal William von 80, Victory von 100, und Duke von 90 Kanonen, außer mehrern Fregatten zum Dienst beordert worden. Ueber 40 Seeofficiers erhielten letzten Sonnabend von der Admiralität Befehl, sich auf ihre Schiffe zu verfügen.

Die Amerikaner werden von einem neuen Feinde unter den Cherokesen bedrohet, welcher John Warz Esquaka heißt, und gewöhnlich der Blut-Mann genannt wird.

Wie weit der Spielgeist hier gehe, erhellet auch daraus, das neulich ein Mann für eine Wette von fünf Schillinge es unternahm, sich an die Speichen eines Kutschrades zu hängen, und in vollem Lauf sich unversehrt mit herumdrehen zu lassen. Es waren viele Tausend Zuschauer, und unter ihnen auch die Frau und Kinder des Wagehalses, zugegen. Er gewann die Wette glücklich, und es wurde eine Subscription eröffnet, ihn für seinen Unternehmungsgeist zu belohnen.

Das neue Jahr tritt bey uns mit sehr kriegerischen Aussichten ein. Der Französische Minister Chauvelin hielt am Sonnabend zum zweytenmal um eine Conferenz bey dem Staatssecretair Greenville an, um ihm seine aus Paris erhaltene Instructionen mitzutheilen, allein sie wurde ihm zum zweytenmal mit dem Bedeuten abgeschlagen: Daß der Großbrittannische Hof die neue Französische Republik nicht anerkenne, und auch keinen officiellen Auftrag von einem Minister annehmen könne, der seine Beglaubigungsschreiben nie dem Könige überreicht habe. Die drohende Sprache, welche das Französische executive Conseil in dem Memoire des Ministers le Brun, so dem Staatssecretair Greenville zugeschickt worden, geführt hat, und welche hier vielen Unwillen erregt hat, hat wahrscheinlich das Betragen unsers Hof noch näher bestimmt.

Haag, vom 8 Januar.

Die Legion Holländischer Patrioten, welche bey der Französischen Armee ist, und in und um Antwerpen in Quartier liegt, wird täglich stärker. Sie war vor einigen Tagen bereits über 6000 Mann stark. Am 4ten sind von dieser Legion gegen die 2000 Mann an die Holländische Grenze vorgerückt; obgleich sie mit allem Benöthigten versehen waren, so führten sie doch keine Kanonen bey sich, weil der Commandant zu Antwerpen sich geweigert hatte, ihnen welche zu geben.

Den 2ten d. M. wollten die Französischen in der Schelde liegenden Kriegsschiffe in See gehen: weil sie aber vernahmen, daß eine Englische Eskadre an der Schelde kreuze, so blieben die Französischen Schiffe in der Schelde liegen.

Die Holländischen Patrioten lassen in Brabant allerley aufrührerische Pieçen drucken, und senden sie nach Holland; es sind davon auf den hiesigen Posthäusern ganze Pakete weggenommen, und an die Regierungen abgeliefert worden.

Paris, vom 4 Januar.

Der Proceß Ludwigs 16 ist noch nicht geschlossen. Drey Sitzungen nach einander sind größtentheils mit Abhörung der Redner ausgefüllt gewesen. In der letztern, am 3ten, waren 2 Redner gehört worden, und man war im Begriff, die Verhandlung des Processes wieder zu eröffnen, als von den Patrioten vom Berge eine große Denunciation geschahe, derentwegen verschiedene Bürger vorgefordert und abgehört werden mußten. Die darauf folgenden Debatten verlängerten die Sitzung bis um 7 Uhr, und der Proceß konnte nicht mehr vorgenommen werden. In den 3 vorhergehenden Sitzungen wurden die Verhandlungen jedesmal mit gleicher Ruhe und Würde angehört. In der Sitzung vom 31sten Dec. las Manuel die Listen der Redner, welche in der Sache Ludwigs reden wollen; 53 derselben stimmen für die Todesstrafe; 50 für die Appellation an das Volk, oder für eine anderweitige als die Todesstrafe.

Die Discußion über den Proceß Ludwigs dauert im N. C. noch fort, und je länger der Urtheilsspruch aufgeschoben wird, desto mehr verliehren sich die Leidenschaften und desto weniger wird der Tod Ludwigs gefordert. Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0072
DFG

geblich haben einige hiesige Sectionen und der sogenannte Clubb Luxemburg sich im Insurrectionsstand gegen diese sanfte Stimmung des N. C. erklärt. Die Folge dieses unklugen Schritts ist gewesen, daß Barbaroux, Freund des Ministers Roland, am Neujahrstage einen neuen Club in der Vorstadt St. Germain eröfnet hat, der bald öffentliche Sitzungen halten wird, und wozu sich 4 bis 500 Glieder des N. C. und überhaupt 10000 Bürger bekennen sollen.

General Dumouriez ist seit Montag Abend, den 31sten December, hier in Paris. Noch weiß man den Zweck seiner Reise nicht. Er ist, seitdem er hier ist, fast noch nicht ausgegangen, und hat täglich vier Schreiber aus dem Kriegsbureau bey sich, die unter ihm arbeiten. Er hat einen seltsamen Handel gehabt. Nach der Schlacht bey Gemappe bey Mons hatte er dem Convent berichtet, er habe nicht mehr als 300 Todte gehabt. Nach einiger Zeit verlangt der Eigenthümer einer tiefen Kohlenmine, die er nun nicht mehr bearbeiten lassen kann, nachdem Dumouriez kurz nach dieser Schlacht seine Todten darinn einscharren lassen, eine ansehnliche Schadloshaltung. Dumouriez weigert sich, sie zu bezahlen, aber der Eigenthümer droht, ihn zu belangen, und zu beweisen, daß er zwischen 15 und 20000 Todte habe in die Mine werfen lassen. Dumouriez hat sich mit ihm verglichen, und ihn befriedigt.

Alle Wege von Flandern, den Elsaß, von Champagne hieher sind voller Soldaten, die, aller Verbote ungeachtet, die Armeen verlassen, und zu ihrem Heere zurückkehren. Alle schreyen über die Beschwerden dieses Feldzugs, und schwören, nicht wieder zur Armee zurückkehren zu wollen. Auch kommen sie wirklich fast nackt, und in einem kläglichen Zustande hier an. Bey der Armee beklagt man sich, daß die meisten Soldaten, welche die Armee verlassen, nicht allein ihre Uniformen und selbst die Ueberröcke mitnehmen, sondern sogar die Patrontaschen und Flinten, die sie verkaufen, um Geld zur Reise zu haben.

Trier, vom 4 Januar.

Im Elsaß heben die Franzosen neue Mannschaften aus, allein die Weiber dieser Männer sollen sich unter dem Vorgeben dagegen setzen, daß sie zwar geschworen hätten,

das Vaterland zu vertheidigen, aber nicht auſſer Land zu ziehn und Eroberungen zu machen.

Frankfurt, vom 4 Januar.

Am Mittwoch Abend starb hier der Prinz Carl von Hessen-Philippsthal an den Folgen der Wunde, welche er an der Spitze eines Hessischen Grenadier-Bataillons bey der am 2ten December erfolgten Einnahme dieser Stadt erhalten hatte. Se. Durchlaucht war gebohren den 6ten Nov. 1757, und hatte sich den 24sten Junii 179[illegible] mit der Prinzeßinn Victoria Amalia Ernestina zu Anthalt-Bernburg-Schaumburg vermählt.

Frankfurt, vom 8 Januar.

Den 6ten, früh um 1 Uhr, begab sich der König von Preußen mit dem Herzog von Braunschweig nach Wickert, wo er unter einem großen Schnee-Gestöber um 3 Uhr eintraf. Schon den 4ten hatten 4 bis 5000 Franzosen das unbesetzte Hochheim bezogen. Gleich nach der Ankunft des Königs zu Wickert, gab der Prinz von Hohenlohe das Zeichen zum Angriff, worauf die Kanonade bis um 8 Uhr dauerte. Nun nahm das Musketen-Feuer seinen Anfang, und die Franzosen wurden aus Hochheim, Koßheim ꝛc. vertrieben, und bis unter die Kanonen von Cassel verfolgt. Als der König in Hochheim einritt, feuerten 12 Mann, welche sich oben auf dem Hochheimer Thor versteckt hatten, noch auf die Königl. Suite; wo dem Könige die Kugeln links und rechts um den Kopf flogen. Aber die Preußen und Hessen stürmten auf diesen Thurm des Thors, warfen die Franzosen lebendig hinunter, wo sie mit Bajonetten getödtet wurden. Eben dieses Schicksal hatten diejenigen, welche sich in die Kirche begeben hatten, und aus selbiger auf die vorübergehenden Soldaten feuerten. Ueberhaupt wurden 12 Kanonen erbeutet, für deren jede die Eroberer 50 Friedrichsd'or erhielten. Dem General Wolfrath ward ein Pferd unterm Leibe todt geschossen. Es sind 160 Franzosen zu Gefangenen gemacht; und ungefähr 500 auf dem Platze geblieben. Durch das Aufsteigen eines Pulver-Wagens sind 11 Hessen verwundet worden. Die Preußen haben 50 Verwundete, worunter 2 Officiers; und die Hessen 18 Verwundete. Drey Husaren haben einen Hauptmann mit seiner Compagnie-Casse von 2000 Thalern gefangen genommen. Der König von Preußen kam noch am 6ten

dieses mit dem Herzog von Braunschweig von Hochheim hier zurück, und wohnten einem glänzenden Ball bey, welchen der Kronprinz von Preußen im hiesigen Taxischen Palais gab.

Von den in Ziegenhayn liegenden Französischen Gefangenen, soll ein Officier der National-Garde von Zwillingen, einem Sohn und einer Tochter, entbunden seyn. Bey einer veranstalteten Untersuchung, soll man noch 14 andere schwanger befunden haben. Ueberhaupt sollen sich viele verkleidete Weibs-Personen bey der Französischen Armee befinden.

Wien, vom 5 Januar.

In den Erbländischen 21 Klöstern und Spitälern der barmherzigen Brüder, sind im vorigen Jahr, ohne Rücksicht auf Unterschied der Nation und Religion, 11731 Kranke angenommen; davon sind 10408 bey dem Leben erhalten, und 1323 sind verstorben.

Das dem verstorbenen Kayser Leopold, von den Siebenbürgischen Ständen angebotene Geschenk von 10000 Dukaten, hat der Kayser zum Besten des Landes gewidmet, und soll zur Errichtung einer metallurgisch-chymischen Schule, und Aufmunterung des Seidenbaues, in Siebenbürgen angewendet werden.

Copenhagen, vom 8 Januar.

Aus Hoier bey Tondern, ist folgende traurige Nachricht eingegangen: Der Deich in der Wieding Harde ist ganz fortgegangen, und die dasige Gegend ganz unter Wasser gesetzt; die Schleusenthüren wurden zersprengt, und das Wasser drang auf das Feld hinein. Die Schiffe, welche in der Schleuse bey dem Deich lagen, nahmen großen Schaden; eins derselben, mit Rosinen beladen, sank unter; ein anderes wurde zertrümmert, und zwey kamen auf den Deich zu stehn. Citronen, Aepfelsina und Renetäpfel, trieben an einigen Orten in Menge ans Land. Bey Sild sind viele Schiffe gestrandet, worunter eins, welches mit 3000 Tonnen Waitzen beladen war.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Amtmann von Hagemann zu Conow unterthänigst angezeiget, wie er sich entschlossen zur Befriedigung gesammter seiner Gläubiger, ein deshalb erforderliches Capital,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0075
DFG

von dem von Müller auf Petershagen zu negociiren, um bloß einem, nemlich diesem allein, und sonst keinem andern weiter etwas schuldig zu seyn, mit devoteſter Bitte, zur Sicherheit genannten seines, künftig nur einzigen Creditoris, die erforderliche präcluſiviſche Ladungen zu erkennen. Wann nun solchem Gesuch in Gnaden deferiret: So citiren Wir alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an Extrahenten und dessen sämtliches Vermögen, Personal- oder Real-Ansprache zu haben vermeynen, gnädigſt, am 2ten May a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich eventualiter durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige praetensa, nicht in solle, sondern gehörig specificirt und hinlänglich wie Rechtens bescheiniget, anzugeben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie damit auf immer präcludiret werden.

Nur sollen diejenigen, welche auf einem unter Unserm Canzley-Insiegel ihnen vorzulegenden Postenzettel ihre Forderungen richtig designiret finden, deren Profeßion unterlassen, oder keine Kosten-Erstattung deshalb hoffen.

Uebrigens bleibt zu jedermanns Nachricht unverhalten, wasmaßen Supplicant, in seinem anhero eingereichten, von Uns wegen dessen geziemendes Anrufen, heute confirmirten, mit dem von Müller pro huius securitate, über dieses mutuum errichteten respective Anleihe- und eventuellen Ceßions-Contract de 28sten December 1792. Spho 2, sich gänzlich begeben habe a dicto dato irgend eine Schuld weiter zu contrahiren, imgleichen wie Inhalts eben dieses pacti, diejenigen welche ehe und bevor selbiges öffentlich wieder aufgehoben worden, dennoch ihm creditiret, auch darüber Verschreibungen oder Wechsel erhalten, keine gerichtliche Hülfe zu deren etwanigen Beytreibung erlangen, daß vielmehr solche Anleihen null und nichtig seyn sollen. Datum Rostock, den 2ten Januar 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Juſtiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Es ist bey mir für 1 ßl. zu haben: De Funkelhagel niege Niejahrs-Wunsch vär all de goden Minschen. 1793.

C. Müller, Raths Buchdr.

Gutes Schwedisches Doppeltbier ist zu haben, bey
Fr. C. Thyben, in der Langenstraße.

Frische Citronen, das Hundert zu 1 Rthlr. 16 ßl.; auch Dutzendweiß zu 8, 10, 12 und 16 ßl. wie auch feinen Arack, die Bouteille zu 20, 24 und 32 ßl. und frische Castannien sind zu haben, bey J. G. Mellenthien, in der Hartenstraße.

Die Schlächtermeister Winkelmann und Roth laßen heute einen fetten Ochsen, von vorzüglicher Güte schlachten, wovon das Fleisch am Freytage und Sonnabend in ihren Scharren zu haben ist. Sie erbitten sich fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0076
DFG

Beylage
zum 5. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 18ten Januar, 1793.

Nachrichten.

Wann zum letztmaligen gerichtlichen Verkauf des dem Tuchmacher-Aeltesten Friederich Jacob Meyer gehörigen, beym Schwiebogen der St. Nicolai-Kirche allhier, zwischen den Häusern des Gärbers Gaspar Engelbrecht und des Böttchers Hartung, gelegenen und jüngsthin von dem Gärber Christian Gaeth erkauften, Hauses der 11te kommenden Monats Februar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar diese, sub praejudicio damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, und ihren Bot und Gegen- auch respective Mehr-Bot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Herrn Doctore Beselin eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleich-Bietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Januar 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kaufmanns Jacob Friederich Eberhard vormaliger Ehefrau, Maria Elisabeth, gebohrner Gerdes cum Curatore, im Betreffe der von jenem nunmehro zurückerhaltenen, ohnferne der St. Nicolai Kirche allhier, zwischen den Hävernick- und vormals Bencardschen Häusern, gelegenen, beyden Wohn- und Brau-Häuser, zum Zweck ihrer Sicherstellung gegen alle Ansprüche, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und Terminus solcherhalb auf den 24sten kommenden Monats Januar anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachten beyden Häusern gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten December 1792.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0077
DFG

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Kaufmanns Daniel Adam Möller, wegen dessen auf der Fischbank allhier, zwischen den Häusern des Nadlers Haller und Pantofflers Jasmund, gelegenen und aus der Hand verkauften Wohn- und Back-Hauses cum pertinentiis, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und solcherhalb der 24ste kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so werden, unter Ausbescheidung des hiesigen Waisenhauses, im Betreffe eines Capitals von 300 Rthlr. alten Goldes, und der darauf laufenden Zinsen, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause und dessen Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten December 1792.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des jüngsthin verstorbenen Lichtbacken Johann Matthias Gülzow, ad Instantiam dessen Erben, Terminus ad profitendum et liquidandum Credita auf den 25sten k. M. Januar anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder auch bey dem Defuncto Pfänder versetzt haben, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen.

Zugleich wird den Pfandgeberen hiedurch angefüget, ihre Pfänder innerhalb sechs Wochen a Dato so gewiß abzulösen, als in Entstehung dessen, und auf weitern Anruf der Extrahenten, deren öffentliche Versteigerung sofort verfüget werden wird. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 12ten December 1792.

Der vor dem Steinthor, neben dem Rosengarten sub No. 28. belegene Garten, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow bisher in Miethe gehabt, soll am 26. d. Mon. Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden. Jussu Cameræ. Rostock den 8ten Januar 1793.

Da für das in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene, dem Hrn. Rathsverwandten Stange zugehörige, in der Was-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0078
DFG

ferstraße an der Ecke belegene Wohnhaus, im jüngst abgehaltenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 19ten Jan. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber denen es frey stehet dasselbe jederzeit zu besehen, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause geneigt einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag sogleich erfolgen könne. J. G. Ziegler.

Da für das von dem verstorbenen Schiffer, seel. Tob. Bey hinterlassene uno gegenwärtig am Strande alhier liegende, im guten Stande befindliche Galliasschiff Dorothea genannt, welches circa 52 holländische Lasten groß ist, im abgewichenen ersten Termin noch nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 19 Jan. anberahmet worden. Kaufliebhaber zu demselben belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, welches beydes bey mir nachgesehen werden kann, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Am 29sten Jan. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause der wayl. Frau Cammerherrin von Sacken in der Kosfelderstraße allhier und zwar gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: verschiedene Pretiosa, als einige goldne Ringe, theils mit Brillanten, theils mit ächten Perlen, Brillantene Ohr-inge, dito Stecknadeln, ein Halsband mit ächte Perlen, ein dito mit blauen Steinen in Gold gefaßt, nebst dergleichen Ohrgehängen und Kopfnadeln, auch Steinschnallen und allerhand andere Stücke mit Topasen. Ferner allerhand Silbergeräth, als silberne Leuchter mit und ohne Arme, Präsentirteller, Zucker- und Theedosen, Streudosen, inwendig vergoldete Salzfässer, einige Dousin Speise- und Theelöffel, auch Potagen und vergoldete Streulöffel; eine Milchkanne, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen vierzackigten Gabeln, Schnallen und mehrere andre Sachen. Einige goldne emaillirte Uhren mit und ohne Perlen besetzt, nebst goldnen und stählernen Uhrketten. Desgleichen einiges Leinengeräth, worunter einige Dammasten Tafelgedecke mit 1 und 2 Dousin Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, drellen Handtücher, wie auch dergleichen Tischgedecke und einige Bolzen Drell, verschiedene Aufstande gute wie auch ordinaire Betten, worunter einige mit Duhnen, auch seidne Matrazen und allerhand Bettdecken, feine Gardinen. Sodann allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, auch ein großer Kupferner Tonnenkessel, Fleischpfannen, Thee-Maschine, Kastrollen ꝛc. ferner allerhand ächtes Meißner Porcellain, sowohl buntes als auch blau und weis, was zum Tafel- und Koffeeservice gehört. Desgleichen Fayance und Englisch Irdengeräth, allerhand Wein- und Biergläser, ein Krystallner und einige dergleichen an der Wand hängende halbe Kronleuchter, eine polirte eiserne und verschiedene hölzerne Bettstellen, eichne mit Eisen beschlagene und auch mit Leder überzogne Sof-

fers, schöne Kupferstiche in Rahmen mit Glas. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Canapee's, Sopha-, größere und kleinere Spiegel, theils in goldnen, theils in andern Rahmen von Mahagonyholz, auch dergleichen Stühle, Boureaux, und mehrere andre Mobilien von Mahagony und Nußbaum fourniret, auch vergoldete Spiegeltische mit Marmorplatten, und was sonst weiter vorfällt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Unterschriebener empfiehlet sich bestens im Ein- und Verkauf von Juweelen, ächten Perlen, goldenen Uhren, Dosen ꝛc., auch baratirt derselbe in vorbenannten neuen Sachen, und nimmt dagegen alte in Bezahlung an; vom 15ten d. M. bis zu Ende desselben ist er anzutreffen in Rostock bey dem Hn Carl Schäffer in der Stadt Paris. Joh. Dan. Mariffal,
Juwelier u. Herzogl. Meckl. Schw. Agent.

Da in der Vahrenhaupter Tannenwaldung durch den letzten Windsturm eine ziemliche Quantität grosser, mittel und kleiner Tannen theils umgeworfen, ausgerissen und abgebrochen: so sollen solche am 11 Febr. d. J. meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden; Kaufliebhaber geneigen des Endes besagten Tages Morgens um 9 Uhr sich auf dem Hofe zu Vahrenhaupt einzufinden und des Zuschlags zu gewärtigen.
Höchstverordnete Curatel von der Lühe
Vahrenhaupter Güter.

Da das in der Schnickmannsstrasse von dem Hrn. Adjutant von Wickede bewohnte Haus aus der Miethe fällt, so bin ich gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen. Es befinden sich darin 7 heitzbare Stuben, helle Küche, Speisekammer, gewölbter Keller, Holzstall, Rollkammer und ein geräumiger Hofplatz. Liebhaber können dieses Haus besehen und des Kaufs oder der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung pflegen mit dem Zimmermeister-Aeltesten Siegmund Diercks.

Da ich gegenwärtig wieder mit einem ansehnlichen Sortiment in meiner Fabrike verfertigten Wollenwaaren versehen bin, als ganz feinen schwarzen Serge de Berry, Serge de Roy und Car de Roy zu Beinkleider, verschiedene Sorten breit und schmal gestreifte Kammlotten, so rekommandire mich damit bestens im möglichst billigen Preise. Wittwe Seidenstickern,
wohnhaft in der Kuhstrasse.

Ich mache hiedurch gemeinkündig, daß am 22 d. M. als dem Dienstage nach Antonii, auf hiesigem Kayserſaal von mir ein Ball, dessen Anfang Abends 6 Uhr ist, gegeben werden wird. Es soll an dem Gehörigen, sowohl zur Erfrischung für die Tänzer, als auch für diejenigen, welche Spielens halber erscheinen, nicht ermangeln. Die Person zahlet bey der Entree 24 ßl.; auch stehen Billets bey mir zu jeder Tageszeit; auf der Köveschen Leih-Bibliothek hingegen Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zu erhalten. Schertling.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0080
DFG

Von dem berühmten Bandagisten Herrn Wolffson habe ich in diesen Tagen eine Parthey Bandagen und Maschinen erstanden, als

Bruchbänder zu Leisten- Schenkel- und Nabel-Brüchen, theils mit Stahlfedern theils von elastischen Gummi von ganz neuer Erfindung, die in verschiedenen Preisen von 3 Rthlr. 12 βl. bis zu 7 Rthlr. 32 βl. verkauft werden: ferner Mutterkränze, Mutterspritzen, Bandagen, bey der Punctation, auch beym Kniescheibenbruch, Fontanellbinden, Katheders, Suspensoria, Waßertrichter, Bandagen beym zu schweren Leib, Vereinigungsbinden, alles von elastischen Gummi sauber und künstlich gearbeitet; Maschinen zum Tobacksklistir beym Vorfall der Mutter und des Mastdarms, und zur Compreßion des Thränen-Sacks zu gebrauchen.

Da durch die Güte der Maschinen und Bandagen dem Wundarzte die Heilung und dem Kranken seine Beschwerden merklich erleichtert werden, auch in vielen Fällen die Erhaltung des menschlichen Lebens dadurch bewirket werden kann, so habe ich mich zum Ankauf dieser Maschinen, welche in der Art wie sie verfertigt sind in hiesiger Gegend um keinen Preis bisher zu haben gewesen sind, entschloßen und bin erböthig solche einzeln hinwieder abzustehen. Mein Herr Verkäufer hat mir, da ich ihm die ganze Parthey sofort mit baarem Gelde bezahlt habe, einen Rabatt von 20 p. C. an dem sonst fixirten Preise eines jeden einzelnen Stückes genießen laßen. Diese sollen der Gewinn seyn den ich beym Verkauf vorbenannter Sachen von bemittelten Patienten verlange. Dürftige und minder Bemittelte hingegen erhalten solche für den wahren Einkaufspreis, ohne mir etwas mehr als meine baare Auslage zu ersetzen, und können übrigens auf meinen sonstigen Rath und Beystand bey ihren körperlichen Beschwerden ganz frey und sicher Rechnung machen. Diejenigen, welche bey ihren Bruchschäden nicht mit einem Arzte versehen sind und von vorbeschriebenen Bandagen zu haben wünschen, senden mir das Maas um den Leib, zeigen die kranke Seite an, und melden mir dabey ob der Bruch noch zurücktrete oder nicht und wie alt der Schade sey; so soll ein jeder nach seinen Bedürfnißen und Umständen von mir befriediget werden. Rostock, den 17ten Januar 1793.

Mühlenbruch, Raths-Chirurgus.

Ich bin gewilliget mein in der Kosfelderstraße, zwischen der Frau Doctorin Meyer und dem Kornmeßer Lewe belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Selbiges empfiehlet sich wegen seiner guten Lage vorzüglich; es hat 4 heitzbare Zimmer und 3 Kammern, eine helle und geräumige Küche, nebst Speisekammer, so wie auch einen großen gewölbten Keller und großen Hausboden. Auf dem Hofe, welcher sehr geräumig ist, befindet sich eine Pumpe mit guten Waßer, und ein großes Waschhaus. Alles ist in gutem und baulichem Stande. Wer zu diesem Hause, das täglich besehen werden kann, Lust hat, der beliebe sich dieserhalb in dem Hause des

Herrn Hauptmanns von Flotow auf dem Borgwall, entweder bey mir, oder dem Bürger Herrn Hoffmann zu melden.

J. J. Jenßen.

Diejenigen, welche an den Studiosum Herrn Otto Friederich von Both, aus dem Hause Rohlstorff, etwanige Ansprache zu haben vermeinen, werden ersucht, ihre Forderungen dem Herrn Hofrath Ditmar hieselbst in dessen Behausung am 28sten d. M. Nachmittag um 2 Uhr, entweder durch Einreichung habender Rechnungen, oder Vorlegung sonstiger Bescheinigung, bekannt zu machen, wonächst sie, nach befundener Rechtmäßigkeit ihrer Ansprüche, fordersamste Befriedigung gewärtigen können. Rostock, den 15ten Januar 1793.

Da mir das dem Amte der Schuster hieselbst, zustehende privative Recht, Thran bey Kannen, Pötten und Kleinigkeiten, verkaufen zu können, einstweilen zugestanden; so zeige ich solches hiedurch an, und bitte um gütigen Zuspruch.

Jacob Wistu, wohnhaft in der Mühlenstraße.

In der Kistmacherstraße sind zwey neben einander belegene Zimmer nebst Bedienten-Logie mit oder ohne Mobilien, imgleichen auch ein Pferdestall zu 4 Pferden, nebst Wagenremise, auf Ostern in jährlicher Miethe zu haben.

Krempien, Tischlermeister.

Der in vorigen Zeitungen angezeigte Garte der Wittwe Schnäckel am Kummgraben vor dem Steinthor wie auch der an der Reiferbahn gelegene Garte, sollen am 2ten Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Gastwirths Herrn Scherff öffentlich meistbietend verkauft und bey irgend annehmlichen Both sogleich zugeschlagen werden. Die Bedingungen sind bey dem Herrn Doctor Tarnow und dem Gastwirth Herrn Scherff stets zu haben. Rostock, den 16ten Januar 1793.

Neue 8tägige Wand- Schlag- und Repetir-Uhren mit und ohne Gehäuse, von 18 bis zu 36 Rthlr. worunter auch welche, die alle Viertelstunde schlagen, Tisch-Uhren, auch eine sehr accurat gehende Harfen-Uhre, neue Mobilien von Mahagoni, und andern fournirten Holze, als Commoden, Selinders, Schreib-Büros mit und ohne Aufsatz, Coffetische mit Marmor, Speise- Spiel- und kleine Arbeitstische, Tragekasten, Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Sophas, Forte-pianos, Claviere, Strohdecken, 5 und 6viertel breite weis und greis heden und flächsen Lein, Barometres, Caroliner Reiß, Coffee, feine Chocolade, Provence-Oehl, französisches Papier, hollsteinschen Käse und Klinkers, hölzerne Figuren als Thiere, Schlangen mit Gelenke, Strasburger Rappee, Portorico-Toback, Flachs, Hopfen, Malz, Eßig- und Eßig-Spriet, Bretter von Zuckerkisten-Holz, Harlemmer-Oel, ꝛc. Auch ausser obigen sind viele schon gebrauchte, und noch gut conditionirte Mobilien im billigsten Preise zu haben, bey W. Prehn.

Eine Parthey eichener 3zölliger Planken, verschiedener Länge, soll aus der Hand verkauft werden. Wer zu diesen Handel Lust hat, der kann das Nähere bey der Zeitungs-Expedition erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0082
DFG

Alle diejenigen, welche an der von meinem Schwiegervater Stilow erkauften, und auf der Altstadt am Amberge, zwischen den Häusern der Wittwe Lüders und Schomann belegenen Wohnbude, einige gegründete Forderungen zu haben vermeynen, belieben sich binnen 8 Tagen bey mir zu melden, weil ich ihnen nach Verlauf dieser Zeit für nichts einstehen kann. Rostock, den 16ten Januar 1793.

Hesse, Zimmermeister.

Franz Pestugia aus Lübeck, ist hier angekommen und empfiehlet sich mit allerhand Arten Barometer und Thermometer von bester Gattung, auch dergleichen alte repatiret; ferner sind Branntewein- Bier- und Eßigprober, Perspective, Brillen von bester Gattung, Microscopia und dergleichen mehr bey ihm zu haben. Logiret beym Herrn Steindam, auf dem Beginenberg.

Recht feine Martinique Coffebohnen, feinen Pecco, Congo, und grünen Thee, extra Holl. Süßmilchskäse, verschiedene Sorten Holländischen Rauchtoback, wie auch Siegeltoback und Knaster in Rollen, Engl. Porcellain; rothe, blaue und bunte Holl. Klinkers, imgleichen blaue und bunte Cöllnsche Bierkrüge; lange Kayser- und Königspfeifen, auch lackirte Klapptische und Nachtstühle mit Töpfe, und andere Waaren mehr, sind für billigen Preise zu haben, bey

J. Völchow, am Hopfenmarkt wohnhaft.

Als des hiesigen Bürgers und Amtsmeisters der Schuster Peter Flinten Tochter, Catharina Elisabeth, dem Waysengerichte angezeiget und hinlänglich bescheiniget, wie ihr schon seit vielen Jahren abwesender Bruder, Peter Flint das 70ste Jahr seines Alters erreicht, und dabey geziemend gebeten: denselben nunmehro pro mortuo zu erklären, und dessen hinterlassenes Vermögen ihr rechtlich zuzuerkennen, vorher aber gedachten Peter Flint, oder dessen etwanige Erben per publica proclamata zur Wahrnehmung der Zuständnisse vorladen zu lassen, und dann bey Gewährung dieses Gesuchs kein Bedenken obwalten können: Solchemnach werden gedachter Peter Flint, oder dessen etwanige Erben hiedurch zum ersten, andern und dritten Mahle, mithin peremtorie citiret und vorgeladen, sich innerhalb 6 Monaten a dato dieses Proclamatis, und längstens am 15ten März 1793, als dem hiezu bestimmten Termino Nachmittags um 3 Uhr vor dem Waysengerichte hieselbst einzufinden, und ihre Befugnisse wahrzunehmen, widrigenfalls gedachter Peter Flint nach Ablauf dieses Termini zu gewärtigen, daß er pro mortuo werde declariret, und sein Vermögen seiner einzigen Schwester rechtlich werde zuerkannt, auch seine etwanigen Erben nicht weiter werden gehöret werden. Datum Stralsund, am 12ten Sept. 1792.

(L. S.) Verordnete zum Waysengerichte hieselbst.

Da das von dem verstorbenen Kaufmann Herrn Ernst Busch hinterlassene, in der Schnickmannsstrasse belegene, jetzt von dem Hrn. Hofrath Tychsen bewohnte Haus, auf Ostern k. J. aus der Miethe fällt, und man solches wieder zu vermiethen oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0083
DFG

zu verkaufen gewilliget, so werden Mieth- oder Kaufliebhaber ersuchet, sich dieserwegen bey dem Mitvormund Kaufmann Hn. Joh. Fried. Meyer zu melden, und das Nähere zu verabreden. Zur Nachricht dienet, daß in dem Hause (welches sich wegen seiner guten Lage vorzüglich empfiehlt) nicht allein verschiedene theils tapezirte Zimmer, guter Keller und Bodenraum, sondern auch ein geräumiger Hofplatz und Waschhaus dabey befindet, auch daß dasselbe überhaupt sehr logeable ist.

Zur 53sten Schwerinschen Lotterie, können selbst beliebige Devisen nur bis zum bevorstehenden Dienstag angenommen werden, sonst können täglich beliebige Einsätze auf ganze Loose zu 36 ßl. halbe 18, und viertel zu 9 ßl. gemacht werden. Ausserdem ist bey mir zu haben verschiedene Sorten Rauchtoback, Varinas-Knaster, Justus, Portorico, vollen Knaster, Scheep und Mohren und unterschiedliche Sorten mehr, Bischoffs-Essence, Dr. Stoughtongs Magentropfen, Magenbalsam, feinen Arack, in den billigsten Preisen. Diehe.

Ein in einer nahe am Hopfenmarkt stossenden Gasse belegenes neues maßives Haus, welches in der untersten Etage 3 heißbare Zimmer, Küche und Speisekammer, und in der zweyten einen geräumigen Saal und 2 heißbare Zimmer und 1 Kammer, nicht minder hinlänglichen Bodenraum hat, und wobey auch ein mittelmäßiger Gartenplatz nebst Hofraum befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können etwanige Kaufliebhaber bey der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere erfahren.

In einem neuerbaueten, in der Langenstrasse belegenen Hause sind auf Ostern d. J. zu vermiethen, 1 Saal mit 2 Nebenzimmern; wer auch 1 Domestikenzimmer dabey verlangen sollte, dem kann durch Anlegung desselben gedient werden. Dem etwanigen Liebhaber giebt die Zeit. Exped. nähere Nachweise.

Ein junges und anständiges Frauenzimmer, so mit guten Zeugnissen versehen, wünschet auf Ostern d. J. eine Condition als Hausmademoiselle oder Cammer-Jungfer bey Herrschaften, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, zu haben; selbige ist in allerhand Putzarbeit geübt, auch Haare zu frisiren, und in der Wirthschaft mitzugehen erbötig. Nähere Nachricht giebt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In einer Seidenhandlung wird auf Ostern ein Bursche, der aber im Schreiben und Rechnen gut geübt ist, verlangt. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Ein Bedienter so hier in Rostock bereits gedienet, gute Atteste vorzeigen, auch frisiren und rasiren kann, suchet sogleich eine Herrschaft entweder hier oder auf dem Lande Nähere Nachricht giebt der Friseur Husnagel in der Altbüttelstrasse.

Ein Bedienter, so die Jagd versteht, auch als Schneider und Friseur zu gebrauchen ist, wünschet bey einer Herrschaft hier in der Stadt oder auf dem Lande sogleich eine Condition zu erhalten. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0084
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

6. Stück.

Rostock, den 21. Januar.

Rostock, vom 19 Januar.

Gestern zeichneten sich unsere Herren Musen-Söhne in feiner Politesse ganz außerordentlich aus. Schon zwey Tage vorher hatten sie den Durchl. Erbprinzen alle Honoratiores dieser Stadt und die in diesen Termin anwesende Fremde, zum Ball auf gestern Abend auf dem Rathhause einladen laßen. Wie um 5 Uhr Abends sich die Gesellschaft in zahlreicher Menge auf dem Kayserſaal versammlet, so wurden darauf der Durchl. Erbprinz bey Dero Eintritt im Saal von ein paar Studenten complimentiret und mit voller Music empfangen. Worauf von diesen Hohen Gast der Ball eröfnet ward, der bis nach 2 Uhr in die Nacht daurete, zwischen dem wurden alle Arten geschmackvoller Erfrischungen denen Gästen mit freygebigsten Händen gereichet. Ein eintrachtvolles Vergnügen forderte zur allgemeinen Freude auf, und winkte denen bescheidenen gutmüthigen Herren Wirthen lauten Beyfall und Erkenntlichkeit entgegen.

Paris, vom 4 Januar.

In der Sitznng vom 31sten December hatte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Convent eine uns sehr nachtheilige und allen zwischen dem Englischen Parlement und uns geschlossenen Tractaten zuwiderlaufende Bill denunciirt. Ich kann mich, schreibt er, hier nicht auf umständliche Erzählungen der feindlichen Zurüstungen von Seiten der Englischen Regierung gegen unsere Republik einlassen. Aber das darf ich ihnen zu melden, nicht länger Anstand nehmen, daß seit dem 26sten d. M. tyrannische Verfügungen gegen die Fremden gemacht worden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0085
DFG

sind, und daß der König dadurch das Recht erhält, alle diejenigen, die ihm mißfallen könnten, aus dem Reiche zu verweisen, und diejenigen, welche sich etwa weigern mögten, seinen Befehlen auf der Stelle zu gehorchen, wegbringen zu lassen. Diese Verfügungen sind nicht bloß streng, unbillig, und allem, was unter Nationen üblich ist, entgegen, sondern sie streiten besonders gegen die ausdrücklichen Bestimmungen des im Jahr 1786 zwischen Frankreich und England geschlossenen Handelstractats, den die Französische Nation selbst in diesen stürmischen Zeiten, welche ausserordentliche Vorsichtsmittel gegen Fremde wohl hätten rechtfertigen können, gewissenhaft beobachtet hat. — Der vollziehende Rath hat fürs erste beschlossen: 1) Daß von der Englischen Regierung eine deutliche und bestimmte Antwort auf die Frage gefordert werden soll, ob unter dem allgemeinen Ausdruck Fremden in der neuen Bill die Franzosen begriffen sind. 2) Daß im Fall einer bejahenden oder einer mehr als 3 Tage verspäteten Antwort, der Tractat von 1786 als vernichtet angesehen werden solle.

Dieser Bericht des Ministers ward den diplomatischen Colonial- und Marine-Ausschüssen zugesandt, um ungesäumt darüber zu berichten. — In der folgenden Sitzung sprach Kersaint lange über eben diese Sache, und überhaupt über unser politisches Verhältniß gegen England, und verlangte am Ende eine Proclamation, worinn allen Völkern Europens unsere Grundsätze und unsere Absichten dargelegt würden; ferner daß 30 Linienschiffe und 60 Fregatten sogleich ausgerüstet, 25 Linienschiffe und 30 Fregatten neu erbaut, und 100 neue Bataillons errichtet würden; und endlich, daß der Diplomatische, der Finanz-, der Marine-, der Colonie- und der Constitutions-Ausschuß, jeder 3 Glieder lieferten, die sich über einen allgemeinen Vertheidigungsplan zur See vereinigen sollten. Der letzte Artikel ward angenommen.

Paris, vom 7 Januar.

Der Proceß Ludwigs ist noch nicht geendigt. Die Stimmung des Publikums neigt sich sehr zu seinem Vortheil. Man kann dreist behaupten, daß, die Aufwiegler des Volks abgerechnet, Paris seinen Tod nicht will.

Auszug eines Schreiben aus Corsika, vom 6 Dec.

In Frankreich irrt man sich sehr über dieses Land.

Der Bauer macht etwa 4 Fünftheile der Einwohner aus, bekümmert sich um Frankreich gar nicht, lebt in der tiefsten Unwissenheit, und legt auf die ihm angebotene Freyheit gar keinen Werth. Die Wahlversammlungen daselbst stehen unter Paolis Einfluß. Es wird niemand anders als durch sein Werkzeug von ihm oder doch nur auf seine Erlaubniß gewählt. Man glaubt nicht, daß dieser General jemals günstige Gesinnungen gegen Frankreich haben werde, da er seit so langer Zeit gewohnt ist, diesem Reiche den Krieg zu machen. Vielmehr glaubt man, er sey, als er zur Zeit der Revolution aus England in sein Vaterland zurückkehrte, mit dem vesten Plan gekommen, es England in die Hände zu spielen. Man will sogar wissen, er habe, als unsre Sachen nach der Einnahme von Verdun so übel standen, sehr ernsthaft an der Ausführung dieses Plans gearbeitet, und sey nur durch die darauf gefolgte bessere Wendung unsers Glücks daran gehindert worden. Wenn dem nun so ist, so können unter seinem Einfluß die Corsen wohl nicht sehr vest an Frankreich hängen. Diese lieben das Französische Geld, dessen jährlich 4 bis 5 Millionen zu ihnen kommen, und von dem wir kaum einen andern Gewinn haben, als daß wir im Mittelländischen Meere einen Haven haben, der in andern Händen uns sehr nachtheilig werden dürfte. Volney (bekanntes Mitglied der linken Seite in der constituirenden Versammlung) hat sich mitten auf der Insel niedergelassen, und für 100000 Livres Land gekauft, um Pflanzungen von Maiz, Zucker und Baumwolle anzulegen. Er hat es nicht dahin bringen können, Maire eines Dorfs zu werden. Wäre er Corse, so wäre er ein großer Mann. Als dieser Volney Mitglied der constituirenden Versammlung ward, war er in höchst dürftigen Umständen. Das gestand er selbst durch Annahme einer Inspectorstelle über Corsische Manufacturen, die Herr Necker ihm gab, und die er wegen der Opposition der Versammlung nicht behalten konnte. Man sieht hier in Paris noch mehrere gewesene Glieder der gedachten Versammlung, die man vorher als sehr arm kannte, und die jetzt zu jedermanns Befremden den höchsten Luxus treiben.

Maynz, vom 6 Januar.

Am 1sten dieses trafen die Bürger Reubel, Haußmann

und Merlin, als deputirte Commissarien des N. C. aus Paris hier ein. Die ganze Garnison stand unter Gewehr. Im Churfürstl. Schlosse, wo sie abstiegen, wurden sie vom General Custine, mehrern Generalen und den Deputirten der Bürgerschaft bewillkommt. Custine hat nun eine Contribution von 900000 Gulden ausgeschrieben, und zwar unter dem Titel eines Beytrags zur Vertheidigung der Maynzer Republik.

Copenhagen, vom 12 Januar.

An alle Chefs der Regimenter ist der Befehl ergangen, daß die Officiers von jedem Rang nirgends anders als in Uniform erscheinen, und sich nie bürgerlicher Kleidung bedienen sollen.

Aus Italien, vom 1 Januar.

Man weiß nunmehr zuverläßig, daß in den zwischen dem Neapolitanischen Minister Acton und dem Französischen Bevollmächtigten geflogenen Unterhandlungen alle bisherige Irrungen, welche das gute Vernehmen zwischen Neapolis und Frankreich hätten unterbrechen können, beygelegt, und daß mit dieser Nachricht den 26sten Couriere von Neapolis nach Wien, Madrid, Haag und London abgegangen sind.

London, vom 4 Januar.

Einige Abgeordnete der Römisch Katholischen Unterthanen von Irland haben dem König eine Bittschrift überreicht. Se. Majestät saßen auf einem Thron und nahmen die Bittschrift sehr gnädig auf. Auch in diesem sonst unruhigen Reiche treten hier und da nach dem Plane der Associationen in England Gesellschaften zusammen, welche sich verbinden, die Constitution, so wie sie aus König, Lords und Gemeinen besteht, auf alle Weise zu schützen, so wie denn auch schon einige Leute gefänglich eingezogen sind, welche mündlich oder schriftlich aufrührische Grundsätze ausgestreuet haben. Die neuliche Fürbitte des Hofes von Spanien für das Leben Ludwigs 16. dient unsern hiesigen Patrioten zum Vorwand, daß auch unser Hof ein gleiches thun solle; allein man antwortet, daß so etwas zugleich eine Sanction der jetzigen Regierung in Frankreich und aller vorgefallenen Mißbräuche seyn würde. Herr Pitt scheint ernstlich gesonnen zu seyn, durch die mächtigere Stimme des Kanonenfeuers einer Englischen Flotte zu sprechen.

Die hiesige Societät zur Ermunterung der Künste hat

eine goldne Medaille darauf gesetzt, einen Weg zu Lande von der nordwestlichen Seite von Canada nach der Südsee zwischen Nootka-Sund und den Straßen von Kamschatka zu erfinden und zu eröffnen. Der Gouverneur Simeoe wird alle Versuche dieser Art unterstützen, und über ihr Verdienst den Ausspruch thun.

Haag, vom 12 Januar.

Die bey Doumouriers Armee befindlichen Holländischen Patrioten haben sich in der Gegend von Antwerpen bis über 6000 Mann stark zusammengezogen, von denen am 4ten 2000 gegen die Holländische Gränze vorrückten, jedoch ohne Kanonen, welche der Commandant von Antwerpen ihnen verweigert hat. Sie lassen in Brabant auch aufrührische Schriften drucken, die sie in Holland zu verbreiten suchen, von denen auf unsern Postämtern aber viele Packete weggenommen und an die Regierung abgeliefert worden sind. Am 5ten erhielt sogar die Regierung zu Amsterdam ein drohendes Manifest von diesen sogenannten Patrioten, worin sie allen, die sich ihrem Vornehmen widersetzen, mit Verfolgung drohn.

Amsterdam, vom 12 Januar.

Das Französische Ministerium scheint, einverständlich mit den Ausschüssen des National-Convents, an eine friedliche Auskunft zu arbeiten, und wird den Bruch mit England zu vermeiden suchen, ohne jedoch die Rüstungsanstalten dabey zu verabsäumen. Herr Noel, welcher einen Auftrag an das Cabinet von St. James erhalten hat, ist vorläufig von Paris im Haag angelangt, wo er vielleicht die Unterhandlungen eröffnen wird. Der Ritter Murray, Commandeur der Englischen auf der Höhe von Vließingen stationirten Escadre, ist aus dem Haag abgereiset, um sich eilfertig nach Frankfurt am Mayn zu begeben. Sie können sich auf die Aechtheit dieser Nachrichten, welche uns einige Friedenshoffnungen geben, verlassen.

Ostende, vom 6 Januar.

Der Capitain le Fercure ist vorgestern, mit Ballast aus Martinique zurückkommend, zu Dünkirchen eingelaufen. Er hat die Insel des Windes in einem völligen Aufstande verlassen, seine Nationalflagge wurde ihm zu Martinique zerrissen und sein Schiff selbst beschossen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0089
DFG

Berlin, vom 14 Januar.

Im vorigen Jahr sind 1069 Schiffe zu Stettin angekommen, und 1149 abgegangen.

Stockholm, vom 8 Januar.

Die militairischen Vorsichtsmaaßregeln, die der Regent hier gegen die Unruhestifter nehmen zu müssen geglaubt hatte, haben eine der abgezweckten ganz entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht. Man hat sie benutzt, um das Volk aufzuwiegeln, das vorgestern, nachdem es mit den Soldaten Händel angefangen und einen wachthabenden Officier so sehr gereizt hatte, daß er den Degen zog, förmlich Gewalt brauchte, diejenigen, die sich ihm widersetzen wollten, zurücktrieb, Schaarenweise nach dem Schlosse zog, einige Schüsse hinein that, und nicht eher beruhigt werden konnte, bis der Regent ihm durch eine Deputation die Abhelfung aller seiner Beschwerden versprochen hatte. Es stehen hier noch grosse Ereignisse zu besorgen, da diejenigen, die das Volk leiten, es auf nichts Geringeres als auf den gänzlichen Umsturz der gegenwärtigen Constitution angelegt zu haben scheinen.

Der Prof. Philipson, Verfasser eines periodischen Blatts, der Patriot, darf dieses Blatt nicht mehr fortsetzen, und soll die Stadt räumen. Unserm Publikum scheint diese Verfügung nicht angenehm zu seyn. Er ist bis heute noch nicht abgereiset.

Im Schauspiel-Hause will das Parterre nicht mehr, wie bisher, den Huth abnehmen, wenn der König oder die Königl. Familie erscheint. Dahin komme ein jeder für sein Geld, sagen verschiedene, und sie seyen freye Leute.

Brüssel, vom 7 Januar.

Man erwartet hier mit Ungeduld die Nachricht, wie der National-Convent zu Paris die Protestation der hiesigen Volks-Repräsentanten, gegen die neuliche Primair-Versammlung, aufnehmen werde. Den 10ten soll die Stadt Brüssel neue Wähler zum Belgischen National-Convent ernennen. Die Provinz Flandern scheint nicht abgeneigt zu seyn, sich Frankreich incorporiren zu lassen, aber nicht alle Provinzen denken so; besonders sind noch Namur und Limburg den Französischen Grundsätzen sehr abgeneigt. Es gehen zwar viele freywillige Franzosen nach Hause; aber sie werden reichlich durch die Neu-Ankommenden wieder besetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0090
DFG

Wien, vom 9 Januar.

Der Allianz-Tractat zwischen unserm Hofe und dem von London, ist, dem Vernehmen nach, bereits von des Kayfers Majestät unterzeichnet, und ein Courier nach England abgegangen, der die Unterschrift Sr. Brittischen Majestät mitbringen wird. Die Republik der vereinigten Niederlande tritt diesem Bündniß bey; da aber die Unterhandlungen in diesem Staat etwas langsamer gehen, so wird der förmliche Beytritt Hollands erst in einigen Wochen geschehen.

Altona, vom 17 Januar.

Ein ausserordentlicher Courier, welcher am 27sten December von Neapolis nach Madrit gehend, durch Rom paßirte, überbrachte daselbst die Nachricht von einem großen Unglück, welches die Französische Flotte im Mittelländischen Meere, 3 Tage nach ihrer Abreise von Neapolis betroffen hat. Als sie sich am 21sten December, gegen 40 Seegel stark, in der Nähe der Insel Sardinien befand, ward sie von einem heftigen Sturm überfallen, in welchem ein Theil derselben gänzlich unterging; die übrigen aber Theils zerstreut, Theils beschädigt wurden, ohne daß man wußte, wohin der Wind sie getrieben. Der Admiral Touche Treville selbst, ist nach dem Sturm mit dem Languedoc von 90 Kanonen, und einem andern Linienschiff, welche beyde sehr beschädigt, zu Neapolis eingelaufen.

Rostock, den 19 Januar.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	2 ßl.	a	1 Rtr.	6 ßl.			
Roggen	40	—	—	41	—	—	—	
Gersten	27	—	—	28	—	—	—	den Scheffel.
Habern	19	—	—	20½	—	—	—	
Erbsen	—		—		—	—	—	

Es ist zu Marggrafenheide ein Mastbaum antreiben gekommen, und auch aufs Land gebracht worden. Wer nun sein Eigenthum daran behaupten zu können glaubet, der hat sich binnen 6 Wochen beym Löbl. Gewette unter dem Nachtheile zu melden, daß nach Verfluß dieser Frist qu. Mastbaum an die Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden wird. Justu Judicii Gewettæ. Rostock, den 4ten Januar 1793.

Ein junges und anständiges Frauenzimmer, so mit guten Zeugnissen versehen, wünschet auf Ostern d. J. eine Condition. Nähere Nachricht giebt der Hr. Finmann in der Langenstrasse hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0091
DFG

Wann die Hochpreisliche Herzogliche Justitzkanzley hieselbst geruhet hat, mich einsweilen provisorie zum mandatario communi in der von Hahn-Dieckhoffer Concurssache, an die Stelle des wohlseel. Herrn Bürgermeisters, Doctoris Engelcken, zu bestellen; so ermangele ich nicht, sämtlichen Interessenten solches zu dem Ende hiedurch bekannt zu machen, damit ein jeder sich dieserhalb gefälligst an mich wenden möge. Rostock den 12. Jan. 1793. Dr. Beselin.

Das sehr logable Haus zu Dobberan am Camp, von 8 heitzbaren Zimmern und verschiedenen Kammern, hellen Küche, Wagenremise, Viehställen allerley Art, grossen Hofraum und Garten, welches die Fr. von Moltken jetzo bewohnet, fällt Johannis dieses Jahres aus der Miethe; mehrere Nachricht giebt hievon den Miethsliebhabern der Herr Oberförster Jeppe zu Dobberan.

Sämtliche Gläubiger des hieselbst im vorigen Jahre verstorbenen Bürgers und Brauers, Christopher Schacht, werden zum Zweck eines Versuchs, um diese Schuldsache aufs kürzeste durch eine billige und gütliche Auskunft gänzlich zu beendigen, auf den 1. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, unter dem Nachtheile hiemittelst vorgeladen, daß Abwesende an Allem gehalten und gebunden seyn sollen, was von Anwesenden bewilliget und beschlossen wird. Signatum Gnaan den 7 Jan. 1793.
Bürgermeister und Rath.

Es ist eine Partey gute Tannen-Apfel, von vorigjährigen Gewächs, in billigen Preise zu haben. Nähere Nachricht giebet Hr. Lorenz in der Koßfelder Straße.

Wer Lust und Belieben findet, drey eingejagte Windhunde zu kaufen, der kann sich auf dem Hofe zu Lambrechtshagen melden, bey dem Hrn. Pensionarius Milges.

Da ich von allen Sorten engl. Steinguth, wie auch rudelstädter Porcellain vorräthig habe; so empfehle ich mich damit bestens. Seel. Vincent Brömsen Wittwe.

Am Freytage als den 25sten dieses, wird im hiesigen Schauspielhause Ball en Masque gegeben werden. Die Person zahlet als Masque bey der Entré 32 ßl., in den Logen wird für die Zuschauer 16 ßl., im Parquet 8 ßl. und Gallerie 4 ßl. entrichtet; für alle mögliche Bequemlichkeit wird bestens gesorgt werden. Der Anfang ist um 8 Uhr. Masquen sind bey mir allerley Art für billige Preise zu erhalten. Schertling.

Frische Citronen und Pommeranzen, wie auch Castanien, sind bey mir zu haben im billigen Preise.
J. F. Wilde, wohnhaft in der Eselfürter-Straße.

Eine Parthey eichener 3zölliger Planken, verschiedener Länge, soll aus der Hand verkauft werden. Wer zu diesen Handel Lust hat, der kann das Nähere bey der Zeitungs-Expedition erfahren.

In einer Seidenhandlung wird auf Ostern ein Bursche, der aber im Schreiben und Rechnen gut geübt ist, verlangt. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0092
DFG

Beylage
zum 6. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 21ten Januar, 1793.

Nachrichten.

Der vor dem Steinthor, neben dem Rosengarten sub No. 28. belegene Garten, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow bisher in Miethe gehabt, soll am 26. d. Mon. Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden. Jussu Cameræ. Rostock den 8ten Januar 1793.

Wann der Pensionarius, Herr Christian Carl Friederich Behm hieselbst ohnlängst verstorben, und zur Richtigstellung dessen Nachlasses die Erlassung öffentlicher Proclamatum nöthig geworden: so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an das Vermögen oder die Person des Defuncti Ansprache machen, hiedurch peremtorisch vorgeladen, daß sie am 13ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst erscheinen und ihre Ansprache specifice angeben und bescheinigen, bey dem Nachtheil, daß sie sonst, unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens, auf stets abgewiesen werden sollen. Decretum im Kleinen-Kussewitzer Patrimonial-Gericht, den 7ten Januar 1793.

Herman Schmidt in der Grapengießer Straße, ist gewilliget sein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, worin unten 3 heitzbare Zimmer und 3 Kammern, auch ein guter Keller; oben ist eine Stube mit Kammer, auch Rauchkammer, 3 gute Bodens und eine brauchbare Winde; ein Vorhof und 2 Holzställe, benebst einen Garten mit 18 Obstbäumen. Kaufliebhaber können es täglich besehen, und Handlung mit ihm pflegen.

Da ich die in der breiten Straße, zwischen dem Speicher des Herrn Hofraths Richelmann und dem Thorweg des Kaufmanns Hrn. Enderwitz belegene Wohnbude, von dem jetzt verstorbenen Weber Nicolaus Frehse erhandelt; und das Kaufpretium jetzt berichtigen werde; so ersuche ich alle und jede, welche daran

1.) außer dem Capital des Hospitals zum St. Georg von 200 Rthlr. Gold, nebst laufenden Zinsen, und

2.) dem Capital des Hrn. Hofraths Richelmann von 40 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen,

eine gegründete Ansprache haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden, um ihre Befriedigung zu erhalten. Rostock, den 17ten Januar 1793. J. N. Meyer, Webermeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0093
DFG

Am 20sten Jan. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause der wayl. Frau Cammerherrin von Sacken in der Kosfelderstraße allhier und zwar gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: verschiedene Pretiosa, als einige goldne Ringe, theils mit Brillanten, theils mit ächten Perlen, Brillantene Ohrringe, dito Stecknadeln, ein Halsband mit ächte Perlen, ein dito mit blauen Steinen in Gold gefaßt, nebst dergleichen Ohrgehängen und Kopfnadeln, auch Steinschnallen und allerhand andere Stücke mit Topasen. Ferner allerhand Silbergeräth, als silberne Leuchter mit und ohne Arme, Präsentirteller, Zucker- und Theedosen, Streudosen, inwendig vergoldete Salzfässer, einige Dousin Speise- und Theelöffel, auch Potagen und vergoldete Streulöffel; eine Milchkanne, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen vierzackigten Gabeln, Schnallen und mehrere andre Sachen. Einige goldne emaillirte Uhren mit und ohne Perlen besetzt, nebst goldnen und stählernen Uhrketten. Desgleichen einiges Leinengeräth, worunter einige Dammasten Tafelgedecke mit 1 und 2 Dousin Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, drellen Handtücher, wie auch dergleichen Tischgedecke und einige Bolzen Drell, verschiedene Aufstande gute wie auch ordinaire Betten, worunter einige mit Duhnen, auch seidne Matratzen und allerhand Bettdecken, feine Gardinen. Sodann allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, auch ein großer Kupferner Tonnenkessel, Fleischpfannen, Thee-Maschine, Kastrollen ꝛc. ferner allerhand ächtes Meißner Porcellain, sowohl buntes als auch blau und weis, was zum Tafel- und Koffeeservice gehört. Desgleichen Fayance und Englisch Irdengeräth, allerhand Wein- und Biergläser, ein Krystallner und einige dergleichen an der Wand hängende halbe Kronleuchter, eine polirte eiserne und verschiedene hölzerne Bettstellen, eichne mit Eisen beschlagene und auch mit Leder überzogne Coffers, schöne Kupferstiche in Rahmen mit Glas. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Canapee's, Sopha, größere und kleinere Spiegel, theils in goldnen, theils in andern Rahmen von Mahagonyholz, auch dergleichen Stühle, Boureaux, und mehrere andre Mobilien von Mahagony und Nußbaum fourniret, auch vergoldete Spiegeltische mit Marmorplatten, und was sonst weiter vorfällt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Unterschriebener empfiehlet sich bestens im Ein- und Verkauf von Juweelen, ächten Perlen, goldenen Uhren, Dosen ꝛc., auch baratirt derselbe in vorbenannten neuen Sachen, und nimmt dagegen alte in Bezahlung an; vom 15ten d. M. bis zu Ende desselben ist er anzutreffen in Rostock bey dem Hn. Carl Schäffer in der Stadt Paris.

Joh. Dan. Marissal,
Juwelier u. Herzogl. Meckl. Schw. Agent.

Da das in der Schnickmannsstrasse von dem Hrn. Adjutant von Wickede bewohnte Haus aus der Miethe fällt, so bin ich gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen. Es befinden sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0094
DFG

darin 7 heitzbare Stuben, helle Küche, Speisekammer, gewölbter Keller, Holzstall, Rollkammer und ein geräumiger Hofplatz. Liebhaber können dieses Haus besehen und des Kaufs oder der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung pflegen mit dem Zimmermeister Aeltesten Siegmund Diercks.

Ich bin gewilliget mein in der Kosfelderstraße, zwischen der Frau Doctorin Meyer und dem Kornmeßer Lewe belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Selbiges empfiehlet sich wegen seiner guten Lage vorzüglich; es hat 4 heitzbare Zimmer und 3 Kammern, eine helle und geräumige Küche, nebst Speisekammer, so wie auch einen großen gewölbten Keller und großen Hausboden. Auf dem Hofe, welcher sehr geräumig ist, befindet sich eine Pumpe mit guten Waßer, und ein großes Waschhaus. Alles ist in gutem und baulichem Stande. Wer zu diesem Hause, das täglich besehen werden kann, Lust hat, der beliebe sich dieserhalb in dem Hause des Herrn Hauptmanns von Flotow auf dem Borgwall, entweder bey mir, oder dem Bürger Herrn Hoffmann zu melden.

F. J. Jenßen.

Diejenigen, welche an den Studiosum Herrn Otto Friederich von Both, aus dem Hause Rohlstorff, etwanige Ansprache zu haben vermeinen, werden ersucht, ihre Forderungen dem Herrn Hofrath Ditmar hieselbst in dessen Behausung am 28sten d. M. Nachmittag um 2 Uhr, entweder durch Einreichung habender Rechnungen, oder Vorlegung sonstiger Bescheinigung, bekannt zu machen, wonächst sie, nach befundener Rechtmäßigkeit ihrer Ansprüche, forderſamste Befriedigung gewärtigen können. Rostock, den 15ten Januar 1793.

Da mir das dem Amte der Schuster hieselbst, zustehende privative Recht, Thran bey Kannen, Pötten und Kleinigkeiten, verkaufen zu können, einstweilen zugestanden; so zeige ich solches hiedurch an, und bitte um gütigen Zuspruch.

Jacob Wiktu, wohnhaft in der Mühlenstraße.

Mein im vor. Jahr in der Wollenweberstrasse neu erbautes Haus, zwischen dem Zimmergesellen Meyer und Gastwirth Nergert belegen, bin ich gewilligt zu vermiethen oder zu verkaufen. Liebhaber können dasselbe jederzeit besehen und mit mir Handlung pflegen. In diesem Hause sind unten 2 heitzbare Zimmer, 1 Alkoven, 1 Kammer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Keller, Hof, Holzstall und Gartenplatz mit einigen Obstbäumen; im 2ten Stockwerk 2 heitzbare Zimmer, und am Saal ein Nebenzimmer, und ein guter Hausboden.

Jac. Wilh. Stübe, Zimmermeister.

Verschiedene Sorten fein und mittel Coffee, gelben und braunen Candies, Schwed. Allaun, Copenh und Englischer Syrop, Carol. Reis, neue Mall. Rosinen, Ruß Sohl- und Binnsohlleder, weisser Schwed. Trahn, Berger und Schwed. Heering, sind nebst andern bekannten Waaren in billigsten Preisen zu haben, bey Christ. Wilh. Levenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0095
DFG

Alle diejenigen, welche an der von meinem Schwiegervater Stilow erkauften, und auf der Altstadt am Amberge zwischen den Häusern der Wittwe Lüders und Schomann belegenen Wohnbude, einige gegründete Forderungen zu haben vermeynen, belieben sich binnen 8 Tagen bey mir zu melden, weil ich ihnen nach Verlauf dieser Zeit für nichts einstehen kann. Rostock, den 16ten Januar 1793.

Hesse, Zimmermeister.

Ein Saal und Nebenzimmer mit Mobilien, wie auch eine Wohnung für eine wirthschaftliche Familie ist auf Ostern zu vermiethen. Nachweisung giebt der Schneidermeister

Gottfr. Striesenow.

Ein Haus, worin unten 1 Stube, grosse Kammer und Küche, oben 1 Stube, 2 Kammern und guter Bodenraum befindlich, imgleichen Hofplatz und Holzstall hat, soll aus der Hand verkauft werden. Liebhaber dazu können sich bey der Wittwe Vossen in der Badstüberstrasse melden.

Der in vorigen Zeitungen angezeigte Garte der Wittwe Schnäckel am Kummgraben vor dem Steinthor wie auch der an der Reifferbahn gelegene Garte, sollen am 2ten Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Gastwirths Herrn Scherff öffentlich meistbietend verkauft und bey irgend annehmlichen Both sogleich zugeschlagen werden. Die Bedingungen sind bey dem Herrn Doctor Tarnow und dem Gastwirth Herrn Scherff stets zu haben. Rostock, den 16ten Januar 1793.

Ich mache hiedurch gemeinkündig, daß am 22 d. M. als dem Dienstage nach Antonii, auf hiesigem Kayserſaal von mir ein Ball, dessen Anfang Abends 6 Uhr ist, gegeben werden wird. Es soll an dem Gebörigen, sowohl zur Erfrischung für die Tänzer, als auch für diejenigen, welche Spielens halber erscheinen, nicht ermangeln. Die Person zahlet bey der Entree 24 fl.; auch stehen Billets bey mir zu jeder Tageszeit; auf der Köveschen Leih-Bibliothek hingegen Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr zu erhalten.

Schertling.

Ein in einer nahe am Hopfenmarkt stossenden Gasse belegenes neues maßives Haus, welches in der untersten Etage 3 heitzbare Zimmer, Küche und Speisekammer, und in der zweyten einen geräumigen Saal und 2 heitzbare Zimmer und 1 Kammer, nicht minder hinlänglichen Bodenraum hat, und wobey auch ein mittelmäßiger Gartenplatz nebst Hofraum befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können etwanige Kaufliebhaber bey der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere erfahren.

Eine noch fast neue 4sitzige Barutsche, welche in Federn hänget, und mit einem Schwanenhals versehen ist, stehet unter der Hand zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt die Zeit. Expedit.

Ein Bedienter, so die Jagd versteht, auch als Schneider und Friseur zu gebrauchen ist, wünschet bey einer Herrschaft hier in der Stadt oder auf dem Lande sogleich eine Condition zu erhalten. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0096
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
7. Stück.

Rostock, den 25. Januar.

Stockholm, vom 8 Januar.

Folgendes ist der authentische Vorgang einer Geschichte, die durch Uebertreibungen auswärts vielleicht mehr Aufsehn machen könnte, als sie verdient.

In der vergangenen Nacht gab es in einer der hiesigen Vorstädte, dem Südermalm, eine Schlägerey zwischen 2 Bürgern und 2 Soldaten von der Gothischen oder weißen Garde. Der Capitain Frese kam dazu, und wollte sie aus einander bringen, ward aber von den Bürgern so übel behandelt, daß er sich genöthigt sah, den Degen zu ziehen, wobey er einen von ihnen verwundete. Indem das vorgieng, paßirte eine Patrouille vorbey. Diese rief er an, und ließ die beyden Bürger arretiren. Diesen Morgen wurde über sie Verhör gehalten, und es war nun alles ruhig. Am Abend aber zwischen 7 und 8 Uhr versammelte sich ein Haufen Leute auf den Schloßhöfen, und verlangte den Herzog zu sprechen. Einige sind mit Pistolen versehen gewesen, und haben geschossen, aber ohne Schaden zu thun; und man glaubt sogar, die Pistolen seyen nicht mit Kugeln geladen gewesen. Die Leute wurden gefragt, was sie wollten, und sie verlangten, Capitain Frese sollte arretirt werden. Der Herzog schickte den General-Lieutenant, Grafen Schwerin, zu ihnen hinunter, und ließ ihnen sagen, das sey eine Sache, die sie nichts angehe. Wem zu viel geschehen sey, dem solle Gerechtigkeit wiederfahren, und sie sollten nun nach Hause gehen. Da sie noch nicht giengen, so kam der Herzog selbst zu ihnen herunter, und bedeutete ihnen, wenn Capitain Frese schuldig sey,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0097
DFG

so werde und solle er arretirt werden; sie möchten nun nur nach Hause gehen. Einige leichte Dragoner, einen Officier, Namens Wrigt, an ihrer Spitze, waren aufgesessen, um nöthigenfalls bey der Hand zu seyn und Ordnung zu erhalten. Der Officier brachte durch gutes Zureden und halb im Scherz das versammelte Volk dahin, das es ruhig ward und auseinander gieng. Capitain Frese ist arretirt, und man erwartet den Ausgang der Sache. Beym Abgang der Post war alles stille und ruhig.

Pohlnische Grenze, vom 8 Januar.

—Aus Petersburg wird gemeldet, daß der General Suwarow bereits zu seinem Commando nach der Crimm abgegangen. Auch ist der Contreadmiral Ribas nach dem schwarzen Meere abgereiset, um daselbst die Rußische Flotte in segelfertigen Stand zu setzen. Gedachter Contreadmiral und der Herr von Lascaroff haben beyde eine Gratification von 20000 Rubeln von der Kayserinn zur Belohnung ihrer Bemühungen bey der Schliessung des letzten Friedens zu Jassy erhalten. Die Rußisch-Kayserl. Seemacht im schwarzen Meer besteht aus folgenden Schiffen: Zu Sebastopol liegen 1 Schiff von 80, 4 von 74, 2 von 64, und 9 von 54 Kanonen, zusammen 16 Linienschiffe, welche 990 Kanonen führen. Ferner 1 Fregatte von 44, 3 von 36, 2 von 24, und 5 Brigantinen von 16 Kanonen, welche zusammen mit 280 Kanonen besetzt sind. Noch liegen daselbst 1 Bombardier-Galliote, verschiedene Brander und Kaper. Auf dem Stapel stehen zu Nicolai 1 Schiff von 80 und 2 Fregatten, jede von 24 Kanonen; zu Cherson 1 Linienschiff von 64 und verschiedene andere Fahrzeuge von 16 Kanonen, wovon bereits 5 fertig sind. Zu Taganrock liegen auch verschiedene Schiffe auf dem Stapel.

Paris, vom 7 Januar.

Am 3ten Tage nach der 2ten Erscheinung des Königs im Convent, d. i. den 28 December, konnte der König die Erlaubniß mit der Königinn und seiner ganzen Familie zu essen, nur mit Mühe und nur unter der Bedingung erhalten, daß kein Wort gewechselt, auch nicht einmal ein Zeichen gegeben würde, das auf die Sache des Königs Beziehung hätte. Seitdem speiset er täglich mit seiner Familie und behält die größte Ruhe, so wie auch die Königinn und Madame Elisabeth.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0098
DFG

General Dumouriez geht fast nicht aus dem Hause. Man sagt, er habe einen starken Schnupfen, der ihn aber nicht hindert, ununterbrochen zu arbeiten.

Paris, vom 11. Januar.

Folgenden Brief hat Dumourier am 5ten an den N. C. geschrieben:

Ganz Europa bewafnet sich gegen uns, doch brennen Ihre Armeen, für die Sache der Freyheit zu fechten. Man muß die Wahrheit sagen. Sie bedürfen weniger der Aufmunterung als der Kleidungsstücke. Was die Generale betrift, so macht nur das Vertrauen, so sie besitzen, sie stark, und wenn der Verdacht unaufhörlich über ihre Köpfe schwebt, so wird ihre Abdankung nothwendig. Jene zahlreiche und stolze Armeen sind vor der Republicanischen Tapferkeit unserer Soldaten geschwunden. Ich habe nichts als Lobsprüche von diesen zu geben gehabt; aber, ich wiederhole es, es fehlt ihnen an allem. Sie haben keine Zeit zu verlieren. Die Feinde versammlen sich. Ernennen Sie einen Ausschuß, um den Plan des künftigen Feldzugs zu untersuchen; oder, wenn Sie dieses dem executiven Conseil übertragen, so entledigen Sie die Bureaux des Kriegsministers von der Menge unnützer Menschen, die sie anfüllen. Durch meine langen Dienste habe ich mir das Recht erworben, die Wahrheit sagen zu können. Ich fürchte nicht, daß man von mir argwohne, als strebte ich nach der Dictatur, und die, welche sich nicht scheuen sollten, es zu verbreiten, werden weniger meine Feinde, als die der Republick seyn. Wenn der N. C. mir das Zutrauen verweigert, das mir nothwendig gegeben werden muß, so werde ich meinem Vaterlande zeigen, daß ich nie die Ehrsucht zu commandiren hatte. Dieser Beweis wird meine Abdankung seyn.

Dumourier.

Während Dumourier auf den Kriegsminister und dessen Commis schimpft, schimpfen diese wieder auf ihn und schreyen gegen seine lästigen Lieferungscontracte, nach welchen er Sachen, die keine Million werth, mit 2 Millionen bezahlt habe.

Traurig ist es, daß die Aßignaten täglich mehr verliehren, und daß das baare Geld heute schon 70 Procent Agio thut. Die Minister lassen dabey täglich Geld auf-

und wieder verkaufen, wobey ihre Commißionairs wöchentlich bis zu 40000 Livres verdienen sollen.

Eines unserer öffentlichen Blätter erzählt folgende Anecdote, und der Verfasser verbürgt sich für die Wahrheit derselben; auch hat sie bis jetzt niemand widerlegt. Als Herr von Malesherbes am vergangenen Sonntag den 6ten, beym Könige war, ließ er, um ihn vorzubereiten, etwas über den ungewissen Ausgang seiner Sache fallen. Ich verstehe Sie, fiel ihm der König lebhaft ein; aber mein Entschluß ist seit langer Zeit gefaßt; ich werde mit Gleichmuth meinen Kopf auf das Blutgerüst tragen. Aber was Sie vielleicht wundern wird, ist, daß meine Frau und meine Schwester eben so entschlossen sind als ich. Er hielt einen Augenblick inne. Apropos, Herr von Malesherbes, fing er lächelnd wieder an, man hat mir in meiner Kindheit oft erzählt, daß jedesmal, wenn ein König aus dem Hause Bourbon sterben sollte, um Mitternacht eine lange weiß gekleidete Frau in den Schloßgängen herumspazierte. Haben Sie sie nicht etwa gesehen? Sie weinen, mein Lieber? Ich wollte Ihnen bloß durch einen Scherz beweisen, daß ich mich nicht feigen Schrecknissen überlasse. Wenn Sie es aber so ernstlich nehmen, so thut mir der Einfall herzlich leid.

Seit Montag verkauft man hier die Pelze und Federn des Königs und der Königinn. Alle diese sehr kostbaren Sachen werden um ein Spottgeld verkauft.

In dem bekannten Hause der Sorbonne waren 80 Fässer Wein im Keller; davon sind, wie man sagt, 60 weggenommen, und nur die übrigen 20 zum Verkauf gelassen worden. Das reiche Grabmaal des Cardinal Richelieu in einer hiesigen Kirche ist sehr geplündert worden, und man schreibt sogar diese empörenden Räubereyen selbst denenjenigen zu, die über die Erhaltung der geraubten Güter wachen sollten.

Der Marschall Luckner, der zufolge eines Decrets des Convents bisher Stadtarrest in Paris hatte, hat am 10ten Erlaubniß erhalten, Paris zu verlassen.

Der Erfolg unsers künftigen Feldzugs wird von unserer Eintracht, und unserm innern Frieden abhängen. Es ist nicht das erstemal, daß ganz Europa gegen Frankreich zu Felde zieht; und wenn dieses Reich unter Ludwig 14. der fürchterliche Ligue, bestehend aus England, Oester-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0100
DFG

reich, Holland und einem Theil von Spanien, nicht unterlag, so wird es wol in den Tagen seiner Freyheit nicht erschrecken dürfen, den Kayser mit 174000 Mann, das Deutsche Reich mit 100000, Preußen mit 80000, England mit 37000, Sardinien mit 30000, Spanien mit 60000, und folglich die ganze Coalition mit 481000 Mann gegen sich anrücken zu sehen. Mit Eintracht und gutem Verständniß wird es uns leicht werden, 600000 Mann ins Feld zu stellen, und allenfalls diese ungeheure Zahl bewaffneter Soldaten zweymal zu erneuern; und Europa wird stehen und erstaunen.

Wien, vom 9 Januar.

Es ist der Französische Commissarius, Herr von Belville, gewesen, der mit der Französischen Flotte zu Neapolis angekommen, und mit dem Neapolitanischen Hofe über folgende Bedingungen übereingekommen ist; 1) Der König erkennet die Französische Republik; 2) er bleibt neutral; 3) er rapellirt seinen Minister aus Constantinopel; 4) er schickt einen Gesandten nach Paris. In dem Sturm, den die Französische Flotte nach ihrer Abreise aus Neapolis hatte, soll unter andern auch ein Linienschiff von 80 Kanonen zu Grunde gegangen seyn.

Wien, vom 12 Januar.

Die von dem General Custines zu Maynz niedergesetzte Regierung hat ein von dem Reichshofrath an den Churfürsten noch vor dem Französischen Einfall abgeschicktes Executionsdecret dieser Tagen uneröfnet mit dem Bemerken hierher gesandt, daß solches mit den Französischen Grundsätzen nicht vereinbarlich sey. Auch hat sie die Vollmacht des hiesigen Maynzischen Agenten für erloschen erklärt.

Wien, vom 12 Januar.

Ein erhabner Staatsbürger von hohem Adel, der aber unbekannt bleiben will, hat dem Kayser 20000 Gulden als eine freywillige Beysteuer zu den Kriegskosten dargebracht. Die Schneider haben über 3000 Gulden, und verschiedene Privat-Personen ebenfalls noch ansehnliche Summen gegeben.

Die Pforte soll den Entschluß gefaßt haben, den Herrn von Semonville als Französischen Minister nicht anzuerkennen, sondern ihm zu bedeuten, in 14 Tagen Constantinopel wieder zu verlassen, oder als ein Privatmann be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0101
DFG

handelt, und bey der ersten Klage als Ruhestöhrer bestraft zu werden.

London, vom 8 Januar.

Unsere schon ausgerüsteten Schiffe zu Portsmouth sind folgende: Duke von 98 Kanonen, Alcide, Hannibal, Hector, Brunswick, Bedford, Alfred, Orion, Edgar von 74, 1 Trimmer und Scharf von 16 Kanonen. Die jetzt noch ausgerüstet werden, sind: Victory von 100 Kanonen, Queen von 90, Royal William von 84, Ganges von 74, Phaeton von 38, Juno von 32, Lizard von 28, Echo von 16, und Pluto von 16 Kanonen. Ueber das erste Geschwader ist Sir Hyde Parker, über das zweyte Lord Hood oberster Befehlshaber.

Hier neigen sich alle Anstalten mehr zum Kriege als zum Frieden, und unsere öffentlichen Actien fangen an zu sinken.

London, vom 8 und 11 Januar.

Der Englische Jacobiner Frost, welcher im December eine so heftige Rede am Gitter des N. C. in Paris hielt, steht nun auf der Londner Bankerottierliste. Zu Brighthon ist ein reicher Kornhändler, weil er als ein eifriger Jacobiner bekannt, vom Getraydemarkt gewiesen worden. Keiner der anwesenden Pächter und Landleute wollte ihm auch nur einen Buschel verkaufen.

Capitain Beard, welcher mit dem Schiffe Thetis am 14ten December von Cap Francois abgesegelt, hat die neuesten aber auch sehr unglückliche Nachrichten aus Domingo mitgebracht. Er meldet: daß dort unzählige Mordthaten vorfallen, daß die Neger jede Nacht auf den Plantagen sengen und brennen, daß viele Mulatten zu ihnen gestoßen sind und mit den Weissen in steten Scharmützeln leben; daß die Gefangenen, welche sie von einander machen, auf die unmenschlichste Art behandelt werden. Daß zu Cap Francois zwischen Aristokraten und Demokraten ein Gefecht gewesen, wobey 6 der vornehmsten Kaufleute das Leben verlohren, und der reichste derselben von den Barbaren in kleine Stücken gehauen, und solche auf die Degenspitzen, ja sogar als Kokarden auf die Hüthe gesteckt, und so damit durch die Stadt paradirt worden!!!

Wir können es aus zuverläßigen Quellen versichern, daß sich jetzt von den Inseln Martinique und Guadaloupe in London Agenten befinden, welche den Auftrag haben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0102
DFG

unsere Regierung um ihren Schutz und Beystand anzusuchen. Ihr Widerstand gegen das jetzige executive Gouvernement von Frankreich scheint entschlossen und unüberwindlich zu seyn. Auf beyden Inseln wird jetzt die weiße Cokarde durchgängig getragen, und man vermuthet, daß, wenn unsere Regierung ihr Gesuch abschlagen solte, sie sich mit gleicher Bitte an die vereinigten Staaten wenden dürften.

Es soll ein Deputirter vom Pabst hier angekommen seyn, um den König zu bitten, seinen Einfluß anzuwenden, um dem gänzlichen Untergange des christlichen Gottesdienstes zuvorzukommen. Er soll dem Lord Grenville deshalb ein Memoire übergeben haben.

Frankfurt, vom 15 Januar.

Durch ein Kayserl. Commißions-Decret, ist dem Feldmarschall, Prinzen von Coburg, das General-Commando der Reichs-Armee aufgetragen worden.

Die Kayserin von Rußland hat den Französischen Emigrirten einen großen District in der Krimm anweisen, und dem Prinzen von Conde 200000 Rubel auszahlen lassen, um sie als Reisekosten unter diejenigen zu vertheilen, die dahin reisen wollen. Der Rußische Minister, Graf von Romanzow, giebt ihnen Päße. Es heißt auch, die Kayserinn habe die Französischen Prinzen nach Petersburg einladen lassen. So viel ist sicher, daß der gedachte Rußische Gesandte nach Hamm, zu den Französischen Prinzen abgereiset ist. — Der Preußische Gesandte, Baron von Stein, ist nach Heiligenstadt gereiset.

Leipzig, vom 15 Januar.

Im Hannöverschen hat man, dem Beyspiele der Engländer gemäß, bereits angefangen, Erklärungen zu unterschreiben, wodurch man seine Anhänglichkeit an die Landesverfassung und Regierung, und seinen Abscheu gegen alle Unordnungen und Neuerungen zu erkennen giebt.

Heute entschlief zum seeligen Erwachen in einer bessern Welt, der Herr Hellmuth Hartwig Christian v. Zülow, Sohn des Cammerherrn und Obristen von Zülow, in einem Alter von 20 Jahren 9 Monaten und 17 Tagen, ohne die Freuden desselben gekannt zu haben. Sein Todt war die Folge einer 14jährigen höchstträurigen Krankheit. Rostock, den 21 Januar 1793.

von Zülow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0103
DFG

Nachrichten.

Allen Freunden der Lektüre zeige ich hiedurch wiederum ergebenst an, daß anjetzt die 4te Forts. des Verzeichnisses von den in meiner Leihbibliothek befindlichen Bücher abgedruckt für 2 ßl. und das ganze Verz. geheftet für 8 ßl. zu bekommen ist. Diese jetzt aus 1985 Büchern bestehende Bibliothek wird alle halbe Jahre mit neue und ältere sich empfehlende Schriften vermehret, und eine Forts. dieses Verz. herausgegeben werden. Auch kann ich Liebhabern Krünitz oekonomisch-technologische Encyklopädie, aus 56 in schönen halben Frtb. gebundenen Theilen bestehend, zu einen sehr billigen Preis überlassen.

W. Prehn.

Als der vormalige Einwohner zu Kirchbagendorff, Joachim Pantow, unterm 10. dieses verstorben, und dessen Ehefrau Anna Catharina Struthen unterm 18. May d. J. demselben in der Ewigkeit vorgegangen, beyde Eheleute aber ein Testamentum reciprocum hinterlassen, und zu dessen Publicirung Terminus auf den 31. Jan. k. J. anberahmet worden; so werden deren Interessaterben hiemittelst citiret, sodann Morgens 9 Uhr vor dem hiesigen Adel. Patrimonialgericht zu erscheinen, und anzusehen, wie mit Publicirung gedachten Testaments werde verfahren werden, wobey ihnen zur Nachricht gereichet, sie erscheinen oder erscheinen nicht, jedennoch die Publicirung nicht werde ausgesetzt werden. Zugleich werden aber auch alle diejenigen, welche an obgenannten Eheleuten eine Forderung haben, sie rühre aus einem Grunde und Ursache her, aus welcher sie immer wolle, selbige am bemeldeten Tage anzumelden und zu verificiren, hiedurch vorgeladen, im widrigen sie damit nicht weiter gehöret, sondern mittelst des den 14. Febr. zu publicirenden Präclusiv-Erkenntnisses überall ausgeschlossen werden sollen. Gegeben Zarrentin, den 24 Dec. 1792.

Von Gerichts wegen.

Obzwar sich einige Käufer zu meinem neuerbauten Hause bey mir gemeldet, aber nicht annehmlich geboten worden; so will ich selbiges entweder aus freyer Hand verkaufen, oder unten eine Stube und Kammer, so wie auch den dabey befindlichen Garten, vermiethen. Schiffer Joh. Georg Lehmann,
in der Grapengiesserstrasse wohnend.

Da ich jetzt ein neues Haus aufbauen lasse, so bin ich gewilligt, das von mir bewohnte, in der Langenstrasse belegene Haus, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können die Kaufbedingungen erfahren bey Joh. Holdfreder.

Einem geehrten Publico wird hiemit bekannt gemacht, daß den 7ten Febr. d. J. eine öffentliche Auction von einer ansehnlichen Parthey mittel und alte schwere Vidonia Weine in Hamburg gehalten werden wird.

Frische Citronen und Pommeranzen, wie auch Castanien, sind bey mir zu haben im billigen Preise.

J. F. Wilde, wohnhaft in der Eselfürter-Straße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0104
DFG

Beylage
zum 7. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 25ten Januar, 1793.

Nachrichten.

Der vor dem Steinthor, neben dem Rosengarten sub No. 28. belegene Garten, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow bisher in Miethe gehabt, soll am 26. d. Mon. Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden. Jussu Cameræ. Rostock den 8ten Januar 1793.

Das dem wail. Hrn. Oberförster Ehlers zu Gelbensande zugehörig gewesene, in Rostocker-Wulfshagen, Amts Ribnitz, befindliche Gehöft soll mit allen Zubehörungen von uns, den Pensionarien Schulz zu Müritz und Vielhaak zu Voigtshagen, als Vormündern Ehlersscher Kinder, nach erhaltenem Decreto de alienando, am 9 Febr. d. J. Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Hn. Doctoris Zoch zu Rostock, bey dem, so wie bey der Vormundschaft, die Bedingungen einzusehen sind, zum Zweck des Verkaufs zum Bot und Ueberbot gebracht werden. Zur vorläufigen Nachricht der Kaufliebhaber, welche sich an gedachtem Tage und Ort einzufinden geneigen wollen, dienet, daß die Wohnung, welche unten aus 4 Stuben und 4 Kammern, auch 2 Küchen, und einem gewölbten Keller, oben aber aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehet, sehr bequem und allenfalls zu 2 Wirthschaften eingerichtet, daß eine Scheune, hinlänglicher Stallraum und ein Wagenschauer, ein schöner Garten, auch Acker von etwa 3 Drömt Aussaat, imgleichen guter Wiesewachs, alles aber in tüchtiger Befriedigung, mehrentheils von Steinmauern, gesetzt, ferner freye Weide für 8 Häupter Rindvieh, einige Schweine, Schaafe und Gänse, und freye Sammlung des Feuerholzes, dabey befindlich ist; wobey jedoch unverhalten bleibt, daß der Käufer den gegenwärtigen Pacht-Contract, wornach ein jährliches Locarium von 118 Rthlr. N. Zwdr. bezahlet wird, die halbjährige Kündigung aber vor Trinitatis 1794 nicht statt hat, zu übernehmen habe.

Verschiedene Sorten fein und mittel Coffee, gelben und braunen Candies, Schwed. Allaun, Copenh. und Englischer Syrop, Carol. Reis, neue Mall. Rosinen, Rup. Sohl- und Binnsohlleder, weisser Schwed. Trahn, Berger und Schwed. Heering, sind nebst andern bekannten Waaren in billigsten Preisen zu haben, bey Christ. Wilh. Lepenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0105
DFG

Herrman Schmidt in der Grapengießer Straße, ist gewilliget sein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, worin unten 3 heitzbare Zimmer und 3 Kammern, auch ein guter Keller; oben ist eine Stube mit Kammer, auch Rauchkammer, 3 gute Bodens und eine brauchbare Winde; ein Vorhof und 2 Holzkälle, benebst einen Garten mit 18 Obstbäumen. Kaufliebhaber können es täglich besehen, und Handlung mit ihm pflegen.

Am 20sten Jan. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause der wayl. Frau Cammerherrin von Sacken in der Kosfelderstraße allhier und zwar gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: verschiedene Pretiosa, als einige goldne Ringe, theils mit Brillanten, theils mit ächten Perlen, Brillantene Ohrringe, dito Stecknadeln, ein Halsband mit ächte Perlen, ein dito mit blauen Steinen in Gold gefaßt, nebst dergleichen Ohrgehängen und Kopfnadeln, auch Steinschnallen und allerhand andere Stücke mit Topasen. Ferner allerhand Silbergeräth, als silberne Leuchter mit und ohne Arme, Präsentirteller, Zucker- und Theedosen, Streudosen, inwendig vergoldete Salzfässer, einige Dousin Speise- und Theelöffel, auch Potagen und vergoldete Streulöffel; eine Milchkanne, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen vierzackigten Gabeln, Schnallen und mehrere andre Sachen. Einige goldne emaillirte Uhren mit und ohne Perlen besetzt, nebst goldnen und stählernen Uhrketten. Desgleichen einiges Leinengeräth, worunter einige Dammasten Tafelgedecke mit 1 und 2 Dousin Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, drellen Handtücher, wie auch dergleichen Tischgedecke und einige Bolzen Drell, verschiedene Aufstande gute wie auch ordinaire Betten, worunter einige mit Duhnen, auch seidne Matrazen und allerhand Bettdecken, feine Gardinen. Sodann allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, auch ein großer Kupferner Tonnenkessel, Fleischpfannen, Thee-Maschine, Kastrollen ꝛc. ferner allerhand ächtes Meißner Porcellain, sowohl buntes als auch blau und weis, was zum Tafel- und Koffeeservice gehört. Desgleichen Fayance und Englisch Irdengeräth, allerhand Wein- und Biergläser, ein Krystallner und einige dergleichen an der Wand hängende halbe Kronleuchter, eine polirte eiserne und verschiedene hölzerne Bettstellen, eichne mit Eisen beschlagene und auch mit Leder überzogne Coffers, schöne Kupferstiche in Rahmen mit Glas. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Canapee's, Sopha, größere und kleinere Spiegel, theils in goldnen, theils in andern Rahmen von Mahagonyholz, auch dergleichen Stühle, Boureaux, und mehrere andre Mobilien von Mahagony und Nußbaum fourniret, auch vergoldete Spiegeltische mit Marmorplatten, und was sonst weiter vorfällt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Eine noch fast neue 4sitzige Barutsche, welche in Federn hänget, und mit einem Schwanenhals versehen ist, stehet unter der Hand zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt die Zeit. Expedit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0106
DFG

Da ich die in der breiten Straße, zwischen dem Speicher des Herrn Hofraths Richelmann und dem Thorweg des Kaufmanns Hrn. Enderwitz belegene Wohnbude, von dem jetzt verstorbenen Weber Nicolaus Frehse erhandelt; und das Kaufpretium jetzt berichtigen werde; so ersuche ich alle und jede, welche daran

1.) außer dem Capital des Hospitals zum St. Georg von 200 Rthlr Gold. nebst laufenden Zinsen, und

2.) dem Capital des Hrn. Hofraths Richelmann von 40 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen,

eine gegründete Ansprache haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden, um ihre Befriedigung zu erhalten. Rostock, den 17ten Januar 1793. J. N. Meyer, Webermeister.

Ich bin gewilliget mein in der Kosfelderstraße, zwischen der Frau Doctorin Meyer und dem Kornmeßer Lewe belegenes Wohnhaus, aus der Hand zu verkaufen. Selbiges empfiehlet sich wegen seiner guten Lage vorzüglich; es hat 4 heitzbare Zimmer und 3 Kammern, eine helle und geräumige Küche, nebst Speisekammer, so wie auch einen großen gewölbten Keller und großen Hausboden. Auf dem Hofe, welcher sehr geräumig ist, befindet sich eine Pumpe mit guten Waßer, und ein großes Waschhaus. Alles ist in gutem und baulichem Stande. Wer zu diesem Hause, das täglich besehen werden kann, Lust hat, der beliebe sich dieserhalb in dem Hause des Herrn Hauptmanns von Flotow auf dem Borgwall, entweder bey mir, oder dem Bürger Herrn Hoffmann zu melden.

J. J. Jenßen.

Da mir das dem Amte der Schuster hieselbst, zustehende privative Recht, Thran bey Kannen, Pötten und Kleinigkeiten verkaufen zu können, einstweilen zugestanden; so zeige ich solches hiedurch an, und bitte um gütigen Zuspruch.

Jacob Wistu, wohnhaft in der Mühlenstraße.

Mein im vor. Jahr in der Wollenweberstraße neu erbautes Haus, zwischen dem Zimmergesellen Meyer und Gastwirth Nergert belegen, bin ich gewilligt zu vermiethen oder zu verkaufen, Liebhaber können dasselbe jederzeit besehen und mit mir Handlung pflegen. In diesem Hause sind unten 2 heitzbare Zimmer, 1 Alkoven, 1 Kammer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Keller, Hof, Holzstall und Gartenplatz mit einigen Obstbäumen; im 2ten Stockwerk 2 heitzbare Zimmer, und am Saal ein Nebenzimmer, und ein guter Hausboden.

Jac. Wilh. Stübe, Zimmermeister.

Wer Lust und Belieben findet, drey eingejagte Windhunde zu kaufen, der kann sich auf dem Hofe zu Lambrechtshagen melden, bey dem Hrn. Pensionarius Milges.

In der Kistmacherstrasse sind zwey neben einander belegene Zimmer nebst Bedienten-Logie mit oder ohne Mobilien, imgleichen auch ein Pferdestall zu 4 Pferden, nebst Wagenremise, auf Ostern in jährlicher Miethe zu haben.

Krempien, Tischlermeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0107
DFG

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist aus dem zum Heil. Geist Hospital-Guth Bramow, gehörigen so genannten Bramower-Sack eine eichene Hester diebischer Weise abgesäget und entwandt worden. Die Spur hat nachgewiesen, daß der Baum auf einen beschlagenen Wagen zuerst gegen das Dorf Bramow zu, von da ab aber in den nach Schutow und Sivershagen führenden Landweg abgefahren worden. Da von Seiten des Hospitals ernstliche Vorkehr getroffen ist, um für solche Frevel sicher zu seyn, so wird ein jeder hiemit für allen Schaden und Nachtheil gewarnet, zugleich aber auch demjenigen eine Belohnung von 2 Rtl. N. Zwdr. und die Verschweigung seines Namens zugesichert, der den Thäter jenes Diebstahls so nachzuweisen im Stande ist, daß solcher zur gebührenden Verantwortung gezogen werden kann. Rostock den 21 Jan 1793.

Vorstehere zum Heil. Geist Hospital.

Schiffer Martin Hinr. Töpp lieget gegenwärtig mit seinem Schiffe zu Hull, und gedenket in der Mitte Februar von da abzusegeln. Dies zur Nachricht derjenigen Herren, so sich dieser Gelegenheit, Waaren anhero kommen zu lassen, bedienen wollen.

Da ich von meinen vor dem Steinthor im 4ten Gange belegenen Garten etwas über die Hälfte zu vermiethen gewilliget bin, so können Liebhaber dazu sich bey mir melden.

Eggers, Küster zu St. Johannis.

Es wird in Lübeck ein junger Mensch verlangt, der die Gewürzhandlung versteht, und gute Atteste vorzeigen kann; wer hiezu Lust hat, der kann das Nähere erfahren bey

J. Wölchow, am Hopfenmarkt.

Am Freytage als den 25sten dieses, wird im hiesigen Schauspielhause Ball en Masque gegeben werden. Die Person zahlet als Masque bey der Entrée 32 ßl., in den Logen wird für die Zuschauer 16 ßl., im Parquet 8 ßl. und Gallerie 4 ßl. entrichtet; für alle mögliche Bequemlichkeit wird bestens gesorgt werden. Der Anfang ist um 8 Uhr. Masquen sind bey mir allerley Art für billige Preise zu erhalten. Schertling.

Es ist eine Partey gute Tannen-Apfel, von vorigjährigen Gewächs, in billigen Preise zu haben. Nähere Nachricht giebet Hr. Lorenz in der Koßfelder Straße.

Es sind bey mir auf Ostern 2 Stuben, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen, die eine mit Alkoven kann allenfalls gleich bezogen werden. März, Schustermeister,

in der Eselföterstrasse.

Es wird ein erfahrner Branntweinbrenner auf Ostern gegen ein gutes jährliches Lohn gesucht. Nähere Nachricht giebt der Hr. Inspector Wellmitz hieselbst.

Es wird zu Ostern auf dem Lande eine geschickte Köchin und Ausgeberin gesucht, die Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beybringen kann. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0108
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
8. Stück.

Rostock, den 28. Januar.

Copenhagen, vom 19 Januar.

Bey den vielen Schiffbrüchen, die im vorigen Monat an den Schleswigschen Küsten erfolgten, verdienen die Bemühungen zweyer edler Menschen auf der Insel Sylt eine rühmliche Erwähnung, welche am 10ten December von einem am dasigen Ufer gestrandeten Schwedischen Schiff mit eigener Lebensgefahr 11 Menschen gerettet haben, nachdem vorher schon 7 andere dieses Schiffs, welches jeden Augenblick zerschlagen zu werden drohte, sich mit einem Boot ans Land gerettet.

Paris, vom 10 Januar.

Cambon verlangt im Namen des Finanzausschusses, daß 165 Millionen in die National-Schatzkammer geliefert werden, nämlich 156 zu außerordentlichen Ausgaben des Monats December, und das übrige, um das Deficit der Einnahme gedachten Monats zu decken. Es sind, sagt Cambon, im December 118 Millionen für die Armee verwendet worden; aber wir sehen gar nicht, was sie gefruchtet haben. Die Armeen leiden Mangel an allem. Ein jeder will nach eigner Willkühr herrschen. Gute Gesetze sind vorhanden; aber es giebt Veto's. Indessen man muß bezahlen, und bald wird eine abermalige Aßignaten-Verfertigung nöthig seyn. Wenn wir unsere Ausgaben einschränkten, so würden wir weniger außerordentliche Hülfsmittel brauchen. Aber unsre Priester, die vergangenen Monat 22 Millionen gekostet haben; diese sind die heilige Arche. Man muß ihnen, sagt man, ein Drittheil der Staats-Einkünfte geben, um Friede im Staat zu behalten! Kommt uns ein solcher

Friede nicht theurer zu stehen, als der Krieg? In der Folge sagt er, Frankreich habe jetzt eigentlich gar keine Administration. Cambons Forderung ward zugestanden.

Der Päbstliche Nuntius war nach dem Vorfalle zu Avignon von Paris abgegangen, hatte aber noch ein Haus hier. Kürzlich hat er für 2 seiner Leute einen Paß verlangt. Das General-Conseil der Gemeinde hat diesen Paß bewilligt, wenn diese beyden Leute Italiener wären, aber ihn abgeschlagen, wenn es Franzosen wären. Man hat das Silbergeräth des Nuntius, das ungefähr 700 Mark wiegt, in Beschlag genommen, und das General-Conseil hat beschlossen, es in Münze umschmelzen zu lassen. Mit diesen Thalern, sagte ein Mitglied der Gemeinde, wollen wir unsere Truppen bezahlen, die den Freyheitsbaum in Italien aufpflanzen werden.

In der Sitzung vom 9ten las man einen Brief von der Gesellschaft von St. Jean de Luz an der Spanischen Grenze, worinn erzählt wird, daß von Pampelona bis nach Fuentarabia ein Cordon von ungefähr 20000 in den Dörfern und engen Pässen der Pyrenäen zerstreuter Spanischer Truppen gezogen sey, daß man zu St. Sebastian noch alle Tage Truppen nach Fuentarabia einschiffe, daß auf dem linken Ufer des Bidanoa ein Retrangement nach dem andern aufgeworfen werde, und daß die ganze Grenze mit Kanonen besetzt sey. Beweiset das alles etwa, frägt man in diesem Briefe, Spaniens Neutralität? Nach anderweitigen Briefen aus Bayonne macht Spanien große Zurüstungen zur See.

General Dumouriez arbeitet insgeheim an dem Plan zum nächsten Feldzug. Man glaubt, daß zur Ausführung desselben 800000 Mann werden auf die Beine gebracht werden müssen. Dumouriez scheint nicht für den Tod Ludwigs zu stimmen.

Auszug eines Schreibens des General Dumouriez an den Nat. Conv., datirt Paris, den 5ten Jannar.

Ganz Europa rüstet sich gegen uns; dennoch brennen unsere Armeen vor Begierde für die Sache der Freyheit zu fechten; und Muth ist's gewiß nicht, was ihnen fehlt, aber Kleider. Die Stärke der Generale besteht in dem Vertrauen zu ihnen, und wenn der Verdacht beständig über ihrem Haupte schwebt, so bleibt nichts weiter übrig, als sie zu verabschieden. Jene so zahlreichen Armeen —

sind verschwunden vor der republicanischen Tapferkeit unsrer Soldaten. Alles was ich ihnen bisher geben konnte, waren Lobsprüche; aber ich wiederhole es, es fehlt ihnen an allem. Sie haben keine Zeit zu verlieren. Ernennen Sie einen Ausschuß, um den Plan zum künftigen Feldzug zu untersuchen, oder wenn Sie die Untersuchung der vollziehenden Macht auftragen wollen, so befreyen Sie die Kriegsbureaux von der Menge unfähiger Menschen, die ihnen bloß unnütze Lasten sind. Meine vieljährigen Dienste berechtigen mich, die Wahrheit zu sagen. Ich fürchte nicht, daß man mich in Verdacht habe, nach der Dictatur zu streben; diejenigen, welche den Verdacht zu erregen sich erdreisteten, würden mehr Feinde der Republik als die meinigen seyn. Wenn der Convent mir das Vertrauen verweigert, womit er mich bekleiden muß, so werde ich meinem Vaterlande beweisen, daß ich nie den Stolz hatte, commandiren zu wollen. Meine Dimißion wird der Beweiß davon seyn.

Paris, vom 14 Januar.

Dumouriez ist noch immer hier, obgleich nicht sehr gern gesehen. Am Freytag Nachmittags gieng er in den Gallerien des Palais royal spazieren. Man sah ihn nicht allein ganz gleichgültig, sondern rief so laut hinter ihm her, daß er es hörte, und nannte ihn einen Ehrsüchtigen, einen Peiniger der patriotischen Freywilligen. In einer Jacobinersitzung hieß Hastimphrax, ein Commis aus dem Kriegsbüreau, ihn einen berüchtigten Intriganten, und behauptete, er sey Schuld an der Desorganisation unserer Armeen. Der Kriegsminister Pache beschuldigt ihn, wie man sagt, er habe sich für 45000 Mann mehr Unterhaltungskosten bezahlen lassen, als er wirklich bey der Armee habe.

In der Sitzung vom 12ten übersandte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem Convent die von Lord Grenville dem Minister Frankreichs gegebene Antwort, und einen von dem vollziehenden Rath dem zufolge gefaßten Beschluß.

Lord Grenville sagt anfangs unserm Minister Chauvelin, der König erkenne ihn nicht als Französischen Minister, da er keinen andern Charakter habe, als den, womit Se. allerchristlichste Majestät ihn bekleidet.

Doch läßt er sichs gefallen, die Beschwerden der Englischen Regierung ihm vorzulegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0111
DFG

Die erste ist das Decret vom 19ten November, welches denen Völkern Schutz verspricht, die Muth genug haben, sich von der Tyranney loszumachen. Dieses Decret sagt Lord Grenville, verbreitet Verwirrung in ganz Europa. Sie sagen zwar, die Auslegung, welche die Englische Regierung davon mache, sey beleidigend für die Französische Nation; allein der Convent bestätigt täglich die Richtigkeit dieser Auslegung.

Die zweyte Beschwerde ist die Oeffnung der Schelde. Sie versprechen, sagt der Englische Minister, nicht in Holland einzufallen, wofern dieses neutral bleibe; und doch hat ein Französischer Officier schon die Rechte dieser Neutralität verletzt, dadurch, daß er sich der Citadelle von Antwerpen bemächtigte, und um dies zu thun die Schelde hinauffuhr. England wird nie darein willigen, Frankreich als Schiedsrichter über die Rechte und Freyheiten von Europa anzuerkennen. Wenn Frankreich die Freundschaft Englands behalten will, so muß es aufhören, anzugreifen, und sich auf sein Gebiet einschränken. — Die dritte Beschwerde ist die im Falle eines Krieges an die Englische Nation gerichtete Appellation. Der Minister erklärt, das Volk liebe die Constitution, und der König werde nie einen andern Wunsch oder ein anderes Interesse haben, als sein Volk. So weit Lord Grenville's Antwort.

Schreiben aus Wien, vom 12 Januar.

Das rühmliche Beyspiel von Patriotismus für das öffentliche Wohl, welches bereits und zuerst einige Bürger durch freywillige Kriegsbeysteuer gegeben haben, hat überhaupt bey mehreren das Bestreben rege gemacht, dem Monarchen durch ähnliche Beyträge Beweise ihrer Treue und Ergebenheit an den Tag zu legen. Unter den Cavaliers haben als Kriegsbeysteuer freywillig beygetragen: Der Fürst von Kinsky das von seinem kürzlich verstorbenen Vater geerbte silberne Service, das auf 20000 Gulden geschätzt wird. Der Reichs-Vicekanzler, Fürst von Colloredo, und der Fürst Adam von Auersberg haben gleichfalls jeder 20000 Gulden beygetragen. Von dem regierenden Fürsten von Lichtenstein heißt es, daß er von seinen Einkünften einen jährlichen Beytrag zum Krieg dem Monarchen widmen wolle. Die hiesigen Großhändler haben beschlossen, Sr. Majestät ein Darlehn von

300000 Gulden auf die Zeit des gegenwärtigen Krieges ohne alle Interessen anzubieten. Die hiesigen Currentwaarenhändler haben 20000 Gulden zusammengeschossen, und dem Monarchen als Kriegsbeytrag überreicht. Der Inhaber der Ebreichsdorffer Kottonfabrik, Herr v. Lang, hat 2000 Gulden, und das Gremium der vornehmsten hiesigen Buchhändler 1000 Gulden als freywilligen Beytrag überreicht. Die übrigen Innungen und Zünfte geben gleichsam wetteifernd ähnliche Beysteuern.

Madrit, vom 29 December.

Die Herren von Bouvillé und von Colonne sollen hier angekommen seyn, und heute Abend dem Hofe vorgestellt werden. Man sagt, sie wären mit ausgedehnten Vollmachten versehen, und hätten einen Operationsplan zum künftigen Feldzug bey sich, der sich sogar auf die Zerstückung der Französischen Republik erstrecken soll. Es heißt aber, unser Hof werde mit Frankreich keinen Krieg anfangen, es wäre denn, daß England mehrere Flotten ausrüstete.

Haag, vom 19 Januar.

Vorgestern ist bey den Generalstaaten ein Courier angekommen, der die Nachricht mitgebracht haben soll, daß die Kayserl. Truppen unter dem Commando des Grafen von Clairfait die Franzosen bey Aachen geschlagen haben. Der Verlust der letztern soll an Todten, Verwundeten und Gefangenen in 6000 Mann bestehen, und es soll ein Regiment Französischer Husaren zu den Kayserl. übergegangen seyn.

In Brabant kommen täglich frische Truppen aus Frankreich an, desgleichen außerordentlich viel Artillerie.

Hier sind verschiedene Personen gefänglich eingebracht worden, die sich haben zu Schulden kommen lassen, daß sie für die Holländischen Patrioten, die bey der Französischen Armee sind, hier im Lande Volk geworben haben.

Die neuesten Privatbriefe aus London melden noch, daß Krieg oder fernerer Friede zwischen England und Frankreich noch vor Ablauf Januars bestimt seyn wird. Die Bedingungen, unter welchen Großbrittannien sich zu einer fernern Neutralität erboten, sollen folgende seyn: Daß Frankreich alle in Belgien, Deutschland und Italien gemachte Eroberungen räume, sich in seine eigen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0113
DFG

Gränzen zurückziehe und gestatte, daß der König und die Königl. Familie das Französische Gebiet verlasse und sich seinen künftigen Aufenthaltsort in einem ihm beliebigen Lande wähle, wobey ihm und seiner Nachkommenschaft ein angemessenes Einkommen versichert werden solle. Man fügt hinzu, wenn dieser Vorschlag angenommen würde, alsdenn Großbrittannien und Holland, nicht nur zur fernern Neutralität, sondern selbst zur Anerkennung der Französischen Republik, bereit seyn werden.

Stockholm, vom 15. Januar.

Der Herzog hat heute eine Deputation, bestehend aus dem Gouverneur, dem Vice-Gouverneur, den Bürgermeistern, den übrigen Magistratsgliedern und den Aeltesten der Stadt, erhalten, welche ihn von der Treue und unveränderten Zuneigung der Einwohner von Stockholm versichert, und bezeugt, daß keiner von ihnen an dem neulichen Aufstande Theil genommen. Auch hat zugleich die Deputation dem Herzog für die Ernennung eines allgemein geschätzten und geliebten und aus ihrer Classe genommenen Mannes zum Vice-Gouverneur ihren Dank abgestattet.

Aus Italien, vom 8 Januar.

Alle Berichte bestätigen den schweren Sturm, der die Französische Flotte im Mittelländischen Meere betroffen hat. Ein Linienschiff und 16 Fregatten sollen dabey zu Grunde gegangen seyn. Mit den versunkenen Schiffen sollen viele Menschen ihren Tod in den Fluthen gefunden haben. Ein Theil Artillerie hat über Bord geworfen werden müssen. Vor dem Sturm hatten die Franzosen wirklich schon Anstalten zu einer Landung auf Sardinien gemacht, und sollen bereits 1500 Mann ans Land gesetzt haben, als plötzlich die Bergbewohner aus ihrem Hinterhalt hervorbrachen, und sie niederschossen; und zur nämlichen Zeit der Sturm sich erhob, der die Flotte von den Sardinischen Küsten wegschleuderte.

Regensburg, vom 13 Januar.

Für den Obersächsischen, Fränkischen und Bayerschen Kreis, ist die Gegend um Würzburg; für den Niedersächsischen und Westphälischen, aber Hessen-Cassel zum Sammelplatz der Reichs-Truppen bestimmt.

Frankfurt, vom 19 Januar.

Vorigen Sonntag ist zu Maynz, von der Gesellschaft

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0114
DFG

der Freunde der Freyheit und Gleichheit, in Gegenwart des Generals Cüstine, und unter dem Donner der Kanonen, das Freyheits-Fest gefeyert; wobey die Bischöfl. Insignien öffentlich verbrannt worden.

In Hirnstein haben die Bauern mit ihrem Freyheits-Baum Unfug getrieben, und ihn endlich in das Gemeinde-Gefängniß gesetzt; weil er, wie sie sagten, ihnen viel versprach und wenig leistete.

Aachen, vom 14 Januar.

Die Franzosen lassen, um ihre Position diesseits der Rhur zu decken, tiefe und breite Graben aufwerfen, die sie mit Pallisaden versehn. Hier ist unsere ganze bisherige Verfassung umgestoßen; und die Französische wird zum Theil mit Gewalt eingeführt. Den ersten Club hat General Dampiere auf dem Rathhause gehalten. Es fanden sich ungefähr 160, größtentheils gemeine Leute, dazu ein; von denen die Hälfte sich aber entfernte, als sie schwören sollten. Der jetzige Präsident des Clubs ist der Medicinä Doctor Vicens.

Rostock, den 26 Januar.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1	Rtr.	4	ßl.	a 1	Rtr.	7½	ßl.
Roggen	42	—	—	—	—	—		
Gersten	28½	—	—	—	—	—		den Scheffel.
Habern	22	—	—	—	—	—		
Erbsen	—	—	—	—	—	—		

Es hat der Vorsehung gefallen, meine geliebte Ehegenoßin, Christiana Dorothea Elisabeth, gebohrne Mahncken, im 23sten Jahre ihres Alters, und im 7ten Jahre unsers vergnügten Ehestandes, nach einer glücklichen Entbindung von einer Tochter, an einem gallichten Entzündungsfieber heute Morgen um 9 Uhr aus dieser Sterblichkeit abzufordern. Ich mache diesen betrübten Vorgang allen Gönnern, Verwandten und Freunden hiemit bekannt, und bin versichert, daß sie ohne Beyleidsbezeugung an dem mich betroffenen schmerzhaften Verlust Antheil nehmen werden. Rostock den 24 Jan. 1793.

Joh. Christ. Fichtner, Chirurgus.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Kaufmanns Heinrich Bencard, zum gerichtlichen Verkaufe des ad Massam gehörigen dreyfechszehntel Antheils in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote Sophia Maria, nachfolgende Termine, als

der 4te, 15te und 23ste k. M. Februar,

anberahmet sind; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0115
DFG

mittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche, benebst dem Schiffs-Inventario, auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlags, unter alleinigem Vorbehalt des iuris idem offerendi creditorum, zu gewärtigen. Wie nun dieserhalb zugleich Terminus auf den 2ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr bestimmet seyn soll; so haben sowohl die Gläubigere, welche hievon Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, als auch derjenige, so in der letzten Diät der Meistbietende geblieben ist, sich ebendaselbst, vor gedachten Unseren Herren Commissarien, zum Zweck der Abgabe ihres Gleich- und respective Mehr-Bots, zu sistiren; da denn der reine und unbedingte Zuschlag dem Gleich- und respective Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines idem offerentis aber dem vorigen plus licitanti, geschehen soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Januar 1793.

Wann zum letztmaligen gerichtlichen Verkauf des dem Tuchmacher-Aeltesten Friederich Jacob Meyer gehörigen, beym Schwiebogen der St. Nicolai-Kirche allhier, zwischen den Häusern des Gärbers Caspar Engelbrecht und des Böttchers Hartung, gelegenen und jüngsthin von dem Gärber Christian Gaeth erkauften, Hauses der 11te kommenden Monats Februar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar diese, sub praejudicio damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, und ihren Bot und Gegen- auch respective Mehr-Bot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Herrn Doctore Beselin eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleich-Bietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Januar 1793.

Die mit der letzten Post erhaltene Briefe, geben uns die Versicherung, daß in der Mitte dieses Monaths eine Ladung neuer Caroliner Reis, in einem Amerikanischen Schif von Charleston, an uns abgeladen werden soll — wir dürfen die Ankunft desselben also spätestens Anfangs März hier erwarten.

seel. M. C. Wackerow Erb.

Da die Weissenfeldschen Wochenblätter wieder angekommen, so wollen die Herren Interessenten solche ablangen, aber auch zugleich den Rückstand entrichten zu lassen belieben.

Es wird ein erfahrner Branntweinbrenner auf Ostern gegen ein gutes jährliches Lohn gesucht. Nähere Nachricht giebt der Hr. Inspector Westmitz hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0116
DFG

Beylage
zum 8. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 28ten Januar, 1793.

Nachrichten.

Herman Schmidt in der Grapengießer Straße, ist gewilliget sein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, worin unten 3 heitzbare Zimmer und 3 Kammern, auch ein guter Keller; oben ist eine Stube mit Kammer, auch Rauchkammer, 3 gute Bodens und eine brauchbare Winde; ein Vorhof und 2 Holzställe, benebst einen Garten mit 18 Obstbäumen. Kaufliebhaber können es täglich besehen, und Handlung mit ihm pflegen.

Am 29sten Jan. und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause der wayl. Frau Cammerherrin von Sacken in der Kosfelderstraße allhier und zwar gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: verschiedene Pretiosa, als einige goldne Ringe, theils mit Brillanten, theils mit ächten Perlen, Brillantene Ohrringe, dito Stecknadeln, ein Halsband mit ächte Perlen, ein dito mit blauen Steinen in Gold gefaßt, nebst dergleichen Ohrgehängen und Kopfnadeln, auch Steinschnallen und allerhand andere Stücke mit Topasen. Ferner allerhand Silbergeräth, als silberne Leuchter mit und ohne Arme, Präsentirteller, Zucker- und Theedosen, Streudosen, inwendig vergoldete Salzfässer, einige Dousin Speise- und Theelöffel, auch Potagen und vergoldete Streulöffel; eine Milchkanne, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen vierzackigten Gabeln, Schnallen und mehrere andre Sachen. Einige goldne emaillirte Uhren mit und ohne Perlen besetzt, nebst goldnen und stählernen Uhrketten. Desgleichen einiges Leinengeräth, worunter einige Dammasten Tafelgedecke mit 1 und 2 Dousin Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, drellen Handtücher, wie auch dergleichen Tischgedecke und einige Bolzen Drell, verschiedene Aufstande gute wie auch ordinaire Betten, worunter einige mit Duhnen, auch seidne Matrazen und allerhand Bettdecken, feine Gardinen. Sodann allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, auch ein großer Kupferner Tonnenkessel, Fleischpfannen, Thee-Maschine, Kastrollen ꝛc. ferner allerhand ächtes Meißner Porcellain, sowohl buntes als auch blau und weis, was zum Tafel- und Koffeeservice gehört. Desgleichen Fayance und Englisch Irdengeräth, allerhand Wein- und Biergläser, ein Krystallner und einige dergleichen an der Wand hängende halbe Kronleuchter, eine polirte eiserne und verschiedene hölzerne Bettstellen, sichne mit Eisen beschlagene und auch mit Leder überzogne Sof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0117
DFG

fers, schöne Kupferstiche in Rahmen mit Glas. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Canapee's, Sopha, größere und kleinere Spiegel, theils in goldnen, theils in andern Rahmen von Mahagonyholz, auch dergleichen Stühle, Boureaux, und mehrere andre Mobilien von Mahagony und Nußbaum founiret, auch vergoldete Spiegeltische mit Marmorplatten, und was sonst weiter vorfällt. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Da ich die in der breiten Straße, zwischen dem Speicher des Herrn Hofraths Richelmann und dem Thorweg des Kaufmanns Hrn. Enderwitz belegene Wohnbude, von dem jetzt verstorbenen Weber Nicolaus Frehse erhandelt; und das Kaufpretium jetzt berichtigen werde; so ersuche ich alle und jede, welche daran

1.) außer dem Capital des Hospitals zum St. Georg von 200 Rthlr. Gold, nebst laufenden Zinsen, und

2.) dem Capital des Hrn. Hofraths Richelmann von 40 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen,

eine gegründete Ansprache haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden, um ihre Befriedigung zu erhalten. Rostock, den 17ten Januar 1793. J. N. Meyer, Webermeister.

Da mir das dem Amte der Schuster hieselbst, zustehende privative Recht, Thran bey Kannen, Pötten und Kleinigkeiten verkaufen zu können, einstweilen zugestanden; so zeige ich solches hiedurch an, und bitte um gütigen Zuspruch.

Jacob Wiktu, wohnhaft in der Mühlenstraße.

Wer Lust und Belieben findet, drey eingejagte Windhunde zu kaufen, der kann sich auf dem Hofe zu Lambrechtshagen melden, bey dem Hrn. Pensionarius Milges.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist aus dem zum Heil. Geist Hospital-Guth Bramow, gehörigen so genannten Bramower-Sack eine eichene Hester diebischer Weise abgesäget und entwandt worden. Die Spur hat nachgewiesen, daß der Baum auf einen beschlagenen Wagen zuerst gegen das Dorf Bramow zu, von da ab aber in den nach Schutow und Sivershagen führenden Landweg abgefahren worden. Da von Seiten des Hospitals ernstliche Vorkehr getroffen ist, um für solche Frevel sicher zu seyn, so wird ein jeder hiemit für allen Schaden und Nachtheil gewarnet, zugleich aber auch demjenigen eine Belohnung von 2 Rtl. N. Zwdr. und die Verschweigung seines Namens zugesichert, der den Thäter jenes Diebstahls so nachzuweisen im Stande ist, daß solcher zur gebührenden Verantwortung gezogen werden kann. Rostock den 21 Jan 1793.

Vorsteher zum Heil. Geist Hospital.

Schiffer Martin Hinr. Töpp lieget gegenwärtig mit seinem Schiffe zu Hull, und gedenket in der Mitte Februar von da abzusegeln. Dies zur Nachricht derjenigen Herren, so sich dieser Gelegenheit, Waaren anhero kommen zu lassen, bedienen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0118
DFG

Allen Freunden der Lektüre zeige ich hiedurch wiederum ergebenst an, daß anjetzt die 4te Forts. des Verzeichnisses von den in meiner Leihbibliothek befindlichen Bücher abgedruckt für 2 fl. und das ganze Verz. geheftet für 8 fl. zu bekommen ist. Diese jetzt aus 1985 Büchern bestehende Bibliothek wird alle halbe Jahre mit neue und ältere sich empfehlende Schriften vermehret, und eine Forts. dieses Verz. herausgegeben werden. Auch kann ich Liebhabern Krünitz oekonomisch-technologische Encyklopädie, aus 56 in schönen halben Frzb. gebundenen Theilen bestehend, zu einen sehr billigen Preis überlassen.

W. Prehn.

Obzwar sich einige Käufer zu meinem neuerbauten Hause bey mir gemeldet, aber nicht annehmlich geboten worden; so will ich selbiges entweder aus freyer Hand verkaufen, oder unten eine Stube und Kammer, so wie auch den dabey befindlichen Garten, vermiethen. Schiffer Joh. Georg Lehmann,
in der Grapengiesserstrasse wohnend.

Da ich jetzt ein neues Haus aufbauen lasse, so bin ich gewilligt, das von mir bewohnte, in der Langenstrasse belegene Haus, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können die Kaufbedingungen erfahren bey Joh. Holdfreder.

Mein im vor. Jahr in der Wollenweberstrasse neu erbautes Haus, zwischen dem Zimmergesellen Meyer und Gastwirth Nergert belegen, bin ich gewilligt zu vermiethen oder zu verkaufen, Liebhaber können dasselbe jederzeit besehen und mit mir Handlung pflegen. In diesem Hause sind unten 2 heitzbare Zimmer, 1 Alkoven, 1 Kammer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Keller, Hof, Holzstall und Gartenplatz mit einigen Obstbäumen; im 2ten Stockwerk 2 heitzbare Zimmer, und am Saal ein Nebenzimmer, und ein guter Hausboden.

Jac. Wilh. Stübe, Zimmermeister.

Gegen gute Sicherheit wird ein Kapital von 100 Rthlr. N. Zweydr. zinsbar anzuleihen gesucht, und ist deshalb das Nähere bey dem Hrn. Advokat Pilatus, wohnhaft auf der Fischbank, zu erfragen.

Ich habe in diesen Tagen wiederum eine ansehnliche Parthey von dem besten und feinsten Heydemanchester erhalten, mit solchen und meinen bekannten Waaren empfehle mich meinen Gönnern und Freunden aufs ergebenste.

C. F. Woltersdorff.

Das von der von Strahlendorffschen Familie bis hieher bewohnte, in der Klosterstrasse nicht weit vom Kloster belegene, diesen eigenthümlich gehörige Haus, fällt auf Ostern d. J. aus der Miethe, und soll anderweitig auf halbjährige Kündigung vermiethet werden, die Liebhaber werden also ersuchet, sich, da zu diesem Zweck ein Terminus auf den 4 März angesetzet ist, an denselben Morgens um 10 Uhr auf dem Klosteramtshofe zu melden, und zu gewärtigen, daß dem in Grundlage der Condition an Meist- und Bestbietende, wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der würkliche und sofortige Zuschlag geschicht

Die Conditiones sind auf dem Klosteramtshofe bey dem Hrn. Küchenmeister Runge zur Durchsicht, so wie das Haus selbst nach Gefallen in Augenschein genommen werden kann. Es ist dies Haus von 2 Etagen und in gutem Stande; in der erstern sind 4 Stuben, wovon die eine mit 1 Alkoven, 1 helle Küche, Speisekammer, und 1 gedoppelter gewölbter Keller; in der 2ten sind 3 Stuben, 3 Kammern und 2 Vorboden, auch 1 guter Haus- und Rauchboden. Ausserdem befindet sich dabey hinlänglicher Hofraum, 1 schöner Garten, gedoppelte Auffahrt, 1 Wagenremise, Stallraum zu 4 bis 6 Pferden und 5 Kühen, auch Ställe zu Schweine und Federvieh. Ribnitz den 12 Jan. 1793.

Provisores des Klosters hieselbst.

Wann von Seiten der hiesigen St. Jacobi Kirche beliebet worden, zwey ihr zugehörige auf derselben Kirchhofe belegene Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe hat, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 4 Febr. anberahmet worden; Kaufliebhaber können sich alsdenn gefälligst Vormittags um 10 Uhr in dem Hause des p. t. administrirenden Hrn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Zieaker.

Da zum Verkauf des dem Hrn. Rathsverwandten Stange in der Wasserstrasse hieselbst an der Ecke belegenen Wohnhauses, welches nicht nur eine gute Lage, sondern auch mancherley innre gute Einrichtungen hat, der dritte Termin auf den 5 Februar bestimmt worden; so werden Kaufliebhaber eingeladen, sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da alsdenn bey annehmlichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, und sind die Verkaufsbedingungen bey mir zu haben.

J. G. Zieaker.

Für das von dem verstorbenen Schiffer sel. Tobias Bey hinterlassene, gegenwärtig am Strande allhier liegende, und im guten Stande befindliche Galliasschiff, Dorothea genannt, ist im jüngst abgewichenen Termin noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen der 3te Termin auf den 4 Febr. angesetzet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, der Zuschlag erfolgen soll.

J G. Ziegler.

Zu der heute über 8 Tage gezogen werdenden 53. Schweriner Lotterie, 1ste Klasse, kann noch mit ganze Loose zu 36, halbe zu 18, und viertel zu 9 ßl. aufwarten.

Dieße.

Es wird in einer hiesigen Gewürzhandlung ein Bursche gesucht, der im Rechnen und Schreiben geübt ist. Nähere Nachweisung giebt der Zuchthausinspector Hr. Wellmitz.

Eine gute Ausgeberin, die auch zugleich das Kochen versteht, wird auf Johannis d. J. gesucht, und kann die Zeitungs-Expedition hievon weitere Nachricht geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0120
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
9. Stück.

Rostock, den 1. Februar.

Paris, vom 18 Januar.

Gestern hat der National-Convent das Todesurtheil über Ludwig 10. wirklich gesprochen. Seine Vertheidiger haben eine Appellation desselben an die ganze Nation eingebracht; aber der Convent hat sie verworfen. Heute soll decretirt werden, ob dieses Urtheil sogleich vollzogen, oder ob die Vollziehung noch ausgesetzt werden soll. Das Umständlichere hiervon ist folgendes:

Sitzung vom 14ten.

Auf der Tagesordnung stand der Proceß Ludwigs. Die Verhandlung, wie die entscheidende Frage in diesem Proceß gestellt werden sollte, dauerte lange, und war sehr stürmisch. Nach vielen Debatten decretirte der Convent, daß am folgenden Tage, den 15ten, mittelst namentlichen Aufrufs über folgende 3 Fragen gestimmt werden solle;

1) Ist Ludwig schuldig oder nicht?

2) Soll das Urtheil, es falle aus, wie es wolle, dem Volke zur Sanction vorgelegt werden?

3) Welche Strafe soll ihm zuerkannt werden?

Diese Sitzung endigte Abends um 9½ Uhr.

Sitzung vom 15ten.

Ist Ludwig Capet der Verschwörung gegen die Freyheit der Nation und des Verbrechens gegen die allgemeine Sicherheit des Staats schuldig?

Indem die Stimmenden ihre Meynung gaben, legten sie entweder die Hand auf die Brust oder hoben sie in die Höhe. Von 745 Deputirten, aus denen der Convent besteht, waren 20 auf Urlaub abwesend, 5

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0121
DFG

Krankheitshalber, und einer ohne bekannte Ursach. Sechs und zwanzig derselben machten Bemerkungen, indem sie ihre Stimme gaben; die meisten dieser Bemerkungen liefen darauf hinaus, daß man nicht glaube, als Richter seine Meynung geben zu können. Die übrigen 693 Stimmenden bejahten dies einstimmig.

Als die schriftliche Aufnahme der gegebenen Stimmen geschehen war, las der Präsident sie vor. Darauf sprach er folgende Worte:

Ich erkläre im Namen des Nationalconvents, Ludwig Capet für überwiesen der Verschwörung gegen die Freyheit der Nation und des Verbrechens gegen die allgemeine Sicherheit des Staats.

Darauf schritt man zum Namen-Aufruf über die Frage: Ob das gesprochene Urtheil der Appellation des Volks unterworfen werden solle. Viele der Stimmenden fügten ihre Gründe, wenigstens mit ein paar Worten, hinzu.

Diese Stimmensammlung, welche durch Zwischenreden verlängert ward, die vielleicht bloß dazu dienten, das ehrliche Verfahren der grössern Zahl unter allen Partheyen zu beweisen, hatte Mittags um 12¾ Uhr angefangen, und dauerte bis kurz vor 11 Uhr. Das Resultat war folgendes: Drey waren Krankheitshalber abwesend; 10 wollten nicht stimmen. 424 Stimmen verwarfen die Appellation; 283 nahmen sie an. Der Präsident sprach folgende Worte:

So erkläre ich denn im Namen des National-Convents, daß das Decret, welches der Convent geben wird, der Appellation des Volks nicht unterworfen werden soll.

Die Reihe traf jetzt die dritte Frage: Welche Strafe Ludwig zuerkannt werden solle.

Ausschlag der Stimmen.

Bürger, sagte der Präsident, ich werde jetzt das gegen Ludwig gefällte Urtheil der Strenge aussprechen. Wenn die Gerechtigkeit gesprochen hat, so darf die Menschlichkeit ihre Stimme hören lassen. Ich ersuche die Glieder und die Tribünen um das tiefste Stillschweigen. — Es herrschte eine gänzliche Stille.

Die Versammlung besteht aus 745 Gliedern. Ein Deputirter ist todt; es bleiben also 744. Davon sind 6 krank, 2 ohne Ursach abwesend, 11 auf Commißion; 4

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0122
DFG

haben nicht gestimmt. Es blieben also 721 Stimmende, wovon 361 die unbedingte Majorität ausmachen. 23 Stimmen sind für den Tod mit noch zu bestimmender Zeit der Vollziehung des Urtheils; 8 für den Tod mit Aufschub; 2 für den Tod nach geendigtem Kriege; 2 für die Fesseln; 319 für gefänglichen Gewahrsam; 366 für den Tod.

Bürger, die gegen Ludwig ausgesprochne, Strafe ist der Tod.

In dem Augenblick werden Ludwigs Vertheidiger an die Schranken gelassen. De Seize führt das Wort. Bürger-Repräsentanten, sagt er, Ludwig hat uns aufgetragen, hat uns ausdrücklich deswegen hiehergesandt, Euch eine von ihm eigenhändig unterzeichnete Schrift mitzutheilen. Hier ist sie:

Schreiben Ludwigs.

Ich bin es meiner Ehre, ich bin es meiner Familie schuldig, eine Anklage, die ich nicht verdient habe, nicht zu unterschreiben, ich erkläre demnach, daß ich von dem Urtheil, welches gegen mich ausgesprochen werden wird, an die ganze Nation appellire, und ich gebe meinen Vertheidigern alle nöthigen Vollmachten dazu, daß die gegenwärtige Appellations-Acte in das Protocoll des Convents eingetragen werde.

De Seize bemerkte, es sey um so viel großmüthiger und billiger, daß der Convent die Stimme des Beklagten höre, da das Urtheil, welches so eben gefället worden, nur eine Mehrheit von 5 Stimmen für sich habe. Er verlangt also die Annahme der Appellation.

Tronchet verlangt, morgen beweisen zu dürfen, daß der Convent das Decret, wodurch verordnet wird, der Urtheilspruch solle durch eine unbedingte Mehrheit, d. h. durch eine Mehrheit, die nur eine einzige Stimme mehr beträgt, gültig werden, zu geben nicht berechtigt gewesen sey. — Der Convent gestattet beyden Vertheidigern Ludwigs die Ehre der Sitzung.

Der Convent erklärte mit allgemeiner Einstimmung, daß er die von dem Beklagten eingelegte Appellation an die Nation nicht annehme, gieng über Tronchets Verlangen zur Tagesordnung, und verschob auf die folgende Sitzung die Untersuchung der Frage: Ob das gegen Ludwig gesprochene Todesurtheil noch verschoben oder sogleich vollzogen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0123
DFG

Verfolg von Paris, vom 18 Januar.

Die so geringe Majorität hat viele erschüttert. Die Advocaten des Verurtheilten, wiewol überrascht und unvorbereitet, haben durch eine seelenvolle Beredtsamkeit diesen Eindruck zu verstärken gewußt. Die Gallerie sowol als die Deputirten, sind durch die Reden des Bürgers Deseize zu Thränen hingerissen worden. Deseize hat für das Herz, Malesherbes und Tronchet für die Vernunft geredet. Sie haben um einen Aufschub der Urtheils-Vollstreckung angehalten. Die Versammlung wird die Sache morgen discutiren. Fast läßt sich vermuthen, daß dieser Aufschub Statt finde; und findet er Statt, daß die Strafe abgeändert werde; wenn nicht Santerre mit seinen Kanonen und seinen September-Männnern anders befiehlt. So ist bey die Sachen.

Gestern früh machte Herr von Malesherbes dem Könige bekannt, daß sein Leben in Gefahr sey. Der König warf sich auf die Knie, betete eine Stunde, richtete sich wieder auf und sagte: Ich wünsche, daß mein Tod ihnen Genugthuung gebe. Aber ich habe den Trost, daß ich unschuldig sterbe, und ich werde ohne Mühe ein Leben endigen sehen, das mit so viel Bitterkeit und Mühseligkeiten vermischt war.

Jetzt wettet man, daß Herr Egalité in Zeit von 2 Monaten das Steuerruder des Staats in Händen haben werde, unter welcher Benennung es auch seyn mag.

Es ist unglaublich, welche Sensation das Todesurtheil des Königs in ganz Paris gemacht hat. Als Herr Egalité gestern Abend aus dem Nationalconvent gieng, ward erschrecklich ausgezischt.

Es hat hier bey allen Wohldenkenden großen Unwillen erregt, daß Herr Egalité, ehemaliger Herzog von Orleans, sich nicht entblödet hat, in dem Processe seines Verwandten mit zu stimmen, und ihn des Todes schuldig zu erklären.

Die Aßignaten verliehren heute gegen baar Geld wirklich 70 Procent. Man ist in großen Besorgnissen wegen neuer schröcklicher Begebenheiten. Der Himmel verhüte, daß die traurigen Ahndungen derjenigen, welche bey dem jetzigen Gange der Angelegenheiten, großes Unglück und neue Blut-Scenen voraus sehn, nicht in Erfüllung gehen mögen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0124
DFG

Gestern Mittag schworen die hier versammleten Föderirten auf dem Carousel-Platz, den rasenden Schwur, alle Tyrannen, (dieses Worts bedient sich die Gazette de France) unter welcher Benennung es auch sey, auszurotten. Ein Schwur, der, seitdem die Menschen in gesittete Gesellschaften zusammengetreten, nicht Statt gehabt hat. Deputationen der Pariser Municipalität, Sectionen, Clubs, Wahlherrn u. s. w., wohnten diesem Schwur in der St. Bonskirche bey; wo auch die Einheit und Unzertrennlichkeit der Republik, und die Brüderschaft aller Franzosen beschworen wurde.

Wien, vom 16 Januar.

Während der Monarch die nachdrücklichsten Veranstaltungen zur Fortsetzung des Krieges macht, beeifern sich thätige Patrioten aus allen Ständen, die Absichten Sr. Majestät durch freywillige Beyträge zu befördern. Es ist nun keine Innung, keine Zunft mehr in Wien, welche nicht eine ihren Kräften angemessene Beysteuer freywillig geleistet hätte. Man nennt einige Große, welche mehrere Tonnen Goldes dargebracht. Das gesammte Personale der geheimen Staats-Kanzley hat sich erboten, von seiner Besoldung 10 Procent zu geben. Der Ungarische Hofkanzler, Graf Carl von Palfy, hat Sr. Majestät 30000 Gulden als Kriegsbeysteuer überreicht. Die Mährischen Stände, heißt es, wollen die Dominial-Steuer doppelt entrichten. Welches eine halbe Million beträgt. Auch Auswärtige bestreben sich bey den gegenwärtigen Umständen, dem Monarchen Beweise ihrer Anhänglichkeit zu geben. So hat der Fürst Salm-Reifferscheid ein silbernes Tafel-Service, das auf 30000 Gulden geschätzt wird, Sr. Majestät als Opfer dargebracht.

Nach Briefen aus Ancona vom 2ten dieses hat die Französische Flotte in dem bekannten Sturm 4 Kriegsschiffe verlohren, die mit Mann und Maus untergegangen sind. Mehrere sind ganz oder größtentheils entwaffnet in verschiedene Häven eingelaufen, wodurch wenigstens für jetzt der Zweck ihrer Expedition vereitelt worden.

London, vom 18 Januar.

Vielleicht hat Großbritannien nie eine prächtigere Flotte in See geschickt, als die, deren Oberbefehl unser erster Seeofficier, Graf Howe, nun übernimmt. Man zählt darunter 9 Schiffe von 100 bis 110 Kanonen, 4 von 98,

und die übrigen von 80, 74 und 64 Kanonen. Man kann die Zahl derselben nun auf 60 bestimmen, und die der Fregatten und Cutter, welche die Zufuhren nach Frankreich sehr erschweren werden, ist noch grösser. Die Matrosen melden sich, wegen der hohen Premien in Menge, und täglich sieht man die Transporte der Angeworbenen auf der Themse abführen. Man kann aus respectabler Quelle melden, daß seit dem ersten Januar über 7000 Matrosen Dienste genommen haben. Auch beym Landdienste will man es nicht bey der blossen Militz lassen, sondern es sollen 120 Freykompagnien errichtet werden.

Frankfurt, vom 22 Januar.

Zu Maynz ist den 13ten ein 70 Schuh hoher Freyheitsbaum mit großen Feyerlichkeiten gepflanzt. General Custine verbrannte bey dieser Gelegenheit am Altare der Freyheit alle Insignien des hohen und niedern Adels, Pergamente, Krone, Scepter, Reichsapfel, ꝛc. deren Reste in den hiezu bereiteten Gräbern auf ewig verscharrt wurden.

Madrit, vom 31 December.

Endlich hat der seit 2 Jahren gefangen gehaltene Graf Cabarrus, seine Freyheit wieder erhalten. Ein Schritt, der dem neuen Minister gewiß keine Feinde machen wird, da der Graf viele Freunde hat, deren Zahl durch seinen langen Arrest sehr vermehret worden.

Maynstrom, vom 21 Januar.

Custine erklärt Maynz für unüberwindlich und hat seinen Adjutanten, den Obersten la Font, als Charge d'Affaires nach Manheim geschickt. Aus dem Badenschen, Zweybrückschen u. s. w. läßt er alle vorräthige Früchte, Heu, Haber, Stroh, sogar Holz, nach Maynz schaffen, wodurch er die Theurung daselbst gehemmt hat, so daß das Brennholz der einzige theure Artikel ist. Als er am 13ten unter dem Geläute aller Glocken den Freyheitsbaum in Maynz pflanzen ließ, wurden in einem Triumpfzuge alle Zeichen der Feudalität, Adelsinsignien, Zepter, Krone, Reichsapfel u. s. w. dem Baume nachgetragen, und Custine stellte sich auf dem Marktplatze an einem dazu errichteten Altar der Freyheit und Gleichheit, zerbrach und verbrannte die Insignien und ließ dann die Reste in den dazu errichteten Gräbern verscharren. Die Maynzer Damen warfen, zur Schmückung des

Freyheits-Baums, so viele Bänder aus den Fenstern, daß wenig ihren Kopfputz behielten, und der Baum ganz mit Band bekleidet wurde.

Zur Nachricht der auswärtigen Kaufleute, hat der Frankfurter Magistrat bereits bekannt gemacht, daß die bevorstehende Ostermesse gewiß werde gehalten werden; und daß bey den Allerhöchsten Behörden daran gearbeitet werde, den mit gültigen Pässen zur Messe Reisenden, völlige Sicherheit zu verschaffen.

Nachrichten.

Wann das Debitwesen des hiesigen Bäckers J. R. Bahr gegenwärtig so weit gediehen, daß desselben gesamtes Vermögen öffentlich versilbert, und zu Gelde gemacht worden; so wird zur Verhütung der aus einem förmlichen Concurs-Proceß entstehenden, und diese ohnehin geringfügige Masse noch mehr entkräftenden Kosten, und also zur gänzlichen güt- eventualiter rechtlichen Hinlegung einiger inter Creditores obwaltenden Differentien ein Terminus auf den 16ten Febr. k. J. Vormittags 9 Uhr hiedurch ex officio angesetzet, in welchem sich gesammte Creditores eo sub praeiudicio, daß die Nichterscheinende an die von den Anwesenden zu machende Beschlüsse gehalten zu seyn, und selbigen beyzutreten, für schuldig erkannt werden sollen, entweder in Person, oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte einzustellen, so wie in selbigem alle diejenigen, welche in Termino convocationis den 29sten August a. c. ihre etwanige Forderungen noch nicht liquidirt, selbige sodann bestimmt und specifice sub poena praeclusi et perpetui silentii, anzugeben haben. Datum Teßin, den 18ten December 1792.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Das dem wail. Hrn. Oberförster Ehlers zu Gelbensande zugehörig gewesene, in Rostocker-Wulfshagen, Amts Ribnitz, befindliche Gehöft soll mit allen Zubehörungen von uns, den Pensionarien Schulz zu Müritz und Vielhaak zu Voigtshagen, als Vormündern Ehlersscher Kinder, nach erhaltenem Decreto de alienando, am 9 Febr. d. J. Vormittags um 11 Uhr, in dem Hause des Hn. Doctoris Zoch zu Rostock, bey dem, so wie bey der Vormundschaft, die Bedingungen einzusehen sind, zum Zweck des Verkaufs zum Bot und Ueberbot gebracht werden. Zur vorläufigen Nachricht der Kaufliebhaber, welche sich an gedachtem Tage und Ort einzufinden geneigen wollen, dienet, daß die Wohnung, welche unten aus 4 Stuben und 4 Kammern, auch 2 Küchen, und einem gewölbten Keller, oben aber aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehet, sehr bequem und allenfalls zu 2 Wirthschaften eingerichtet, daß eine Scheune, hinlänglicher Stallraum und ein Wagenschauer, ein schöner Garten, auch Acker von etwa 3 Drömt Aussaat, imgleichen guter Wiesewachs, alles aber in tüchtiger Befriedigung, mehrentheils von Steinmauern, gesetzt, ferner freye Weide für 8 Häupter Rindvieh, einige Schweine, Schaafe und Gänse, und freye Sammlung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0127
DFG

des Feuerholzes, dabey befindlich ist; wobey jedoch unverhalten bleibt, daß der Käufer den gegenwärtigen Pacht Contract, wornach ein jährliches Locarium von 118 Rthlr. N. Zwdr. bezahlet wird, die halbjährige Kündigung aber vor Trinitatis 1794 nicht statt hat, zu übernehmen habe.

Als der vormalige Einwohner zu Kirchbaggendorff, Jochim Pantow, unterm 10. dieses verstorben, und dessen Ehefrau Anna Catharina Skuthen unterm 18. May d. J. demselben in der Ewigkeit vorgegangen, beyde Eheleute aber ein Testamentum reciprocum hinterlassen, und zu dessen Publicirung Terminus auf den 31. Jan. k. J. anberahmet worden; so werden deren Intestaterben hiemittelst citiret, sodann Morgens 9 Uhr vor dem hiesigen Adel. Patrimonialgericht zu erscheinen, und anzusehen, wie mit Publicirung gedachten Testaments werde verfahren werden, wobey ihnen zur Nachricht gereichet, sie erscheinen oder erscheinen nicht, jedennoch die Publicirung nicht werde ausgesetzt werden. Zugleich werden aber auch alle diejenigen, welche an obgenannten Eheleuten eine Forderung haben, sie rühre aus einem Grunde und Ursache her, aus welcher sie immer wolle, selbige am bemeldeten Tage anzumelden und zu verificiren, hiedurch vorgeladen, im widrigen sie damit nicht weiter gehöret, sondern mittelst des den 14. Febr. zu publicirenden Präclusiv-Erkenntnisses überall ausgeschlossen werden sollen. Gegeben Zarrentin, den 24 Dec. 1792.

Von Gerichts wegen.

Da die Bootsmanns Compagnie gewilliget, am Montage, den 4ten Februar, Gilde zu halten, so werden die Herren Interessenten hiedurch Nachmittags 2 Uhr, auf dem Schießhause, eingeladen von den

Aeltesten und Deputirten
der Löbl. Bootsmanns-Compagnie.

Aus einem wohlbekannten Hause auf der Altstadt sind am Montag Mittag entwandt worden: eine braunlichte länglichte Tabatiere mit semid'ornen Beschlag, daran kenntlich, daß der unterste Beschlag nicht recht vest: ein Paar moderne steinerne Knieschnallen von schmaler 4eckigt-länglichter Form, daran kenntlich, daß an der einen die Einfassung etwas eingedruckt war. Ferner eine flache goldene Taschenuhr, deren äusseres Gehäuse von dunkelbraunlichtem Schildpatt, dadurch beschädigt, daß oben an dem schmalen Ringe das Schildpatt und mehrere kleine Knöpfchen abgesprungen und der rothe Taft, womit das Gehäuse gefüttert, etwas schmutzig war; das 2te Gehäuse zeichnete sich durch einige kleine Scharten aus, und auf dem Zifferblatt standen die Worte: Ageron a Paris; Es wird gehorsamst gebeten, diese Stücke gefälligst anzuhalten, und demjenigen, der dieselben nachweist und der Zeit. Exp. gütigst die Anzeige macht, 3 Reichsthaler und nach Maaßgabe auch die Verschweigung seines Namens versprochen. Rostock den 30sten Jan. 1793.

Es wird zu Ostern auf dem Lande eine geschickte Köchin und Ausgeberin gesucht, die Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beybringen kann. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0128
DFG

Beylage
zum 9. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1ten Februar, 1793.

Nachrichten.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Citiren, auf unterthänigste Bitte des Amtsraths Jargow zu Bützow, alle und jede, welche an sein daselbst in der Langen Strasse belegenes, itzt verkauftes Wohnhaus mit Zubehörungen, aus irgend einem Grunde eine dingliche Ansprache zu haben vermeynen mögten, hiemit gnädigst, auch ernstlich, und wollen, daß sie in dem, zum Zweck der dem Käufer versprochenen Sicherheit, ad profitendum et liquidandum auf den 5ten März 1793 anberahmten Termino, Morgens ꝛc. auf hiesiger Unsrer Justitz-Canzley, nach Abends vorher bey Unsern verordneten Canzley-Director, Vice-Director und Räthen geschehener Meldung, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, ihre Ansprüche, nicht in solle und mit blosser Reservation näherer Liquidation, sondern specifice prositiren, und mit Producirung der Original-Verschreibungen und anderer Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen, in dessen Entstehung aber, daß sie, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets werden präcludiret werden, unfehlbar gewärtigen sollen. Wornach ꝛc. Datum Schwerin, den 17 Dec. 1792.

(L. S)

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche, zur Justitz-Kanzley verordnete Director, Vice-Director und Räthe.

A. C. Fromm. J. C. Plate.

Wann für das den Erben des Kaufmanns Ernst Busch gehörige, in der Schnickmanns-Straße allhier, zwischen den von der Frau Kanzley-Directorin Taddel und dem Schiffer Voss bewohnten Häusern, gelegene Wohnhaus nunmehro 1600 Rthlr. N. Zweydr. offeriret sind; so ist zu dessen letztmaligem gerichtlichem Verkaufe und reinem Zuschlage Terminus auf den 26sten k. M. Februar anberahmet, und haben solchemnach diejenigen welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als diezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Proto-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0129
DFG

collum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jenes Oblatum sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll.

Wann auch der diesem Hause schräge gegenüber liegende, ebenmäßig zur Buschschen Erbschaft gehörende Speicher, wofür bisanhero nur 1200 Rthlr. geboten sind, mit zum Aufbot kommen soll; so haben die Kaufliebhabere desselben sich gleichfalls in praefixo einzufinden, ihren Bot- und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Januar 1793.

Wann zum letztmaligen gerichtlichen Verkauf des dem Tuchmacher-Aeltesten Friederich Jacob Meyer gehörigen, beym Schwiebogen der St. Nicolai-Kirche allhier, zwischen den Häusern des Gärbers Caspar Engelbrecht und des Böttchers Hartung, gelegenen und jüngsthin von dem Gärber Christian Gaeth erkauften, Hauses der 11te kommenden Monats Februar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar diese, sub praejudicio damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, und ihren Bot und Gegen- auch respective Mehr-Bot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Herrn Doctore Beselin eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleichbietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Januar 1793.

Es ist zu Marggrafenheide ein Mastbaum antreiben gekommen, und auch aufs Land gebracht worden. Wer nun sein Eigenthum daran behaupten zu können glaubet, der hat sich binnen 6 Wochen beym Löbl. Gewette unter dem Nachtheile zu melden, daß nach Verfluß dieser Frist qu. Mastbaum an die Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden wird. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock, den 4ten Januar 1793.

Da das in der Schnickmannsstrasse von dem Hrn. Adjutant von Wickede bewohnte Haus aus der Miethe fällt, so bin ich gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen. Es befinden sich darin 7 heitzbare Stuben, helle Küche, Speisekammer, gewölbter Keller, Holzstall, Rollkammer und ein geräumiger Hofplatz. Liebhaber können dieses Haus besehen und des Kaufs oder der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung pflegen mit dem Zimmermeister-Aeltesten Siegmund Diercks.

Wann von Seiten der hiesigen St. Jacobi Kirche beliebet worden, zwey ihr zugehörige auf derselben Kirchhofe belegene Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe hat, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 4 Febr. anberahmet worden; Kaufliebhaber kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0130
DFG

nen sich alsdenn gefälligst Vormittags um 10 Uhr in dem Hause des p. t. administrirenden Hrn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Da zum Verkauf des dem Hrn. Rathsverwandten Stange in der Wasserstrasse hieselbst an der Ecke belegenen Wohnhauses, welches nicht nur eine gute Lage, sondern auch mancherley innre gute Einrichtungen hat, der dritte Termin auf den 5 Februar bestimmt worden; so werden Kaufliebhaber eingeladen, sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da alsdenn bey annehmlichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, und sind die Verkaufsbedingungen bey mir zu haben.

J. G. Ziegler.

Für das von dem verstorbenen Schiffer sel. Tobias Bey hinterlassene, gegenwärtig am Strande allhier liegende, und im guten Stande befindliche Galliasschiff, Dorothea genannt, ist im jüngst abgewichenen Termin noch nicht hinlänglich geboten und deswegen der 3te Termin auf den 4 Febr. angesetzet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Dem neulich hier von einem Anonymo unserm Bürger und Schlößermeister Lauffer angeschuldigtem Verbrechen wiedersprechen wir hiemit öffentlich, provociren jenen zum nähern Beweis, und wünschen, daß, so lange dieser nicht geliefert, keiner gegen gedachten unsern Bürger deshalb mit Vorurtheil eingenommen, und durch Calumnien zu dessen Nachtheil gestimmet werden möge. Tessin den 26 Jan. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Der Friseur Jochim Schmidt in der Grapengiesserstrasse ist gewilliget sein neuerbautes Haus, von 2 Stockwerk, zu verkaufen; darin befinden sich unten, 2 heitzbare Zimmer, 1 Kammer, 1 helle Küche und Hofraum; oben 2 heitzbare Zimmer, 1 Kammer und geräumiger Hausboden. Kaufliebhaber können es besehen und mit mir Handlung pflegen.

Das erste Heft der Bibliothek für den Mittelstand wird noch vor dem 15 Febr. 1793 erscheinen. Das zweyte soll dem ersten so bald als möglich folgen, um den verspäteten Monat einzuholen. Bis zum 15 Febr. ist daher die Subscription noch offen. Nachher wird der Jahrgang nicht unter 3 Rthlr. N. Zwdr. verkauft. Wer also die Bibliothek zu lesen wünscht, und sie für 2 Rthlr. N. Zw. verlangt, habe die Güte, sich noch vor dem 15 Febr. bey uns zu melden. Auf den Postämtern ist die ausführliche Anzeige dieser Bibliothek zu erhalten. Rostock, den 29 Jan. 1793. Das Verlagskomtoir d. B.

Spedt. Joh. D. Lass.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0131
DFG

Nachstehende Bücher sind für den beygefügten sehr herabgesetzten Preis zu verkaufen. Die Koppensche Buchhandlung giebt nähere Nachricht.

1) Allgemeine Litteratur-Zeitung, 6 und einhalb Jahrgänge, vom J. 1785—1791. Ladenpreis jeder Jahrgang 8 Rthlr. — für 5 Louisd'or.
2) Politisches Journal, 1—12ter Jahrgang, vom J. 1781—1792, in guten Franzbänden gebunden. Ladenpreis jeder Jahrgang 3 Rthlr. 12 ßl. — für 3 einhalb Louisd'or.
3) Bougine Handbuch der allgem. Litterar-Geschichte, 1—4 Band, Zürch 1789—91, gebunden. Ladenpreis 8 Rthlr. 8 ßl. — für 5 einhalb Rthlr. N. Zweydr.
4) Pütters Litteratur des Teutschen Staats-Rechts, 1—3. Theil; 1. Theil, Göttingen 1776, 2. Theil 1781, 3. und letzter Theil 1783, gebunden. Ladenpreis 4 Rthlr. 32 ßl. — für 3 Rthlr. N Zweydr.
5) Struben Nebenstunden, 6 Theile, Hannover 1783, 8. in schönen neuen Franzbänden. Ladenpreis 4 Rthlr. 8 ßl. — für 3 Rthlr. N. Zweydr.
6) Struben rechtliche Bedenken, 5 Bände, 4. in ganz neuen Franzbänden. Ladenpreis 8 Rthlr. — für 5 einhalb Rthlr. N. Zweydr.
7) Dr Bahrdts Lebens-Beschreibung von ihm selbst, 4 Bde, 8. Ladenpreis 3 Rthlr. 24 ßl. — für 2 Rthlr. N. Zweyd.
8) Meiners Briefe über die Schweiz, 4 Theile, in 2 neuen Franzbänden, Berlin 1784. 85. 90. gr. 8. Ladenpreis 4 Rthlr. 16 ßl. — für 2 Rthlr. 16 ßl. N. Zweydr.
9) v. Archenholz Annalen der Brittischen Geschichte, 1—6. Band. Ladenpreis jeder Theil 1 Rthlr. 24 ßl. ganz neu gebunden — für 6 Rthlr.
10) Formey Souvenirs d'un Citoyen, 2 Theile, Berlin 1789, 8. Ladenpreis 1 Rthlr. 40 ßl. — für 1 Rthlr.
11) Nuovo Dizzionario Italiano Tedesco e Tedesco Italiano del Abbate Antonini, Edit. 2. Lipsia 1777. Ladenpreis 2 Rthlr. 16 ßl. — für 1 Rthlr. 16 ßl. N. Zweydr. in 2 guten Franzbänden.
12) Pütters Erörterungen ꝛc. ꝛc. des teutschen Staats- und Fürsten-Rechts, 3 Hefte. Ladenpreis jedes Heft 18 ßl. — für 32 ßl.

Das sehr logable Haus zu Dobberan am Camp, von 8 heitzbaren Zimmern und verschiedenen Kammern, hellen Küche, Wagenremise, Viehställen allerley Art, grossen Hofraum und Garten, welches die Fr. von Moltken jetzo bewohnet, fällt Johannis dieses Jahres aus der Miethe; mehrere Nachricht giebt hievon den Miethsliebhabern der Herr Oberförster Jeppe zu Dobberan.

Da ich jetzt ein neues Haus aufbauen lasse, so bin ich gewilligt, das von mir bewohnte, in der Langenstrasse belegene Haus, aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können die Kaufbedingungen erfahren bey Joh. Holdfreder.

Es wird ein erfahrner Branntweinbrenner auf Ostern gegen ein gutes jährliches Lohn gesucht. Nähere Nachricht giebt der Hr. Inspector Wellmitz hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0132
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
10. Stück.

Rostock, den 4. Februar.

Paris, vom 18 Januar.

In der Sitzung der Gemeinde vom 16ten las man einen Beschluß der brüderlichen und republikanischen Gesellschaft der Föderirten aus den verschiedenen Departements, die in den Casernen der Cordeliers einquartiert sind, mit welchen eine Deputation der 48 Sectionen in Berathschlagung gegangen, und eins geworden, daß morgen, den 17ten, die 48 Sectionen, die Föderirten des Departements und die Jacobiner sich nach dem Carouzelplatze begeben sollen, um daselbst den Eid abzulegen, alle Tyrannen auszurotten; die Municipalität wird eingeladen, der Handlung beyzuwohnen. Das Conseil beschließt, daß es den 17ten, Mittags, sich in Procession nach dem genannten Föderationsplatze hinbegeben wolle, und daß der Eid, den die Marseiller der Gemeinde geleistet, bey der Ceremonie abgelesen werden solle.

Die Ceremonie hat gestern, den 17ten, wirklich Statt gehabt. Aber schon am 14ten hat, auf Ersuchen der Section des Arcis, die föderative Versammlung der 84 Departements, bestehend aus einer Deputation der 44 Sectionen, aus den Föderirten der 84 Departements, den Freunden der Freyheit, den Cordeliers, dem Electoral-Corps, den 16 Cantons des Departements, der Gemeinde von Paris, der Marseiller Föderirten, der in den Casernen einquartierten Cavallerie, sich nach der Kirche St. Bon begaben, und die ganze Deputation hat die Einheit und Untheilbarkeit der Republik, die Freyheit, das Eigenthum, die Sicherheit der Personen bis zum Tode zu vertheidigen, Eintracht und Brüderschaft unter allen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0133
DFG

Franzosen aufrecht zu erhalten; und endlich allen Tyrannen den Tod geschworen. Diese Versammlung ist mit Absingung der Marseiller Hymne beschlossen worden. Auf die Nachricht von diesem Vorgang hat das Conseil verordnet, daß die Beschreibung der Ceremonie gedruckt, und dem Convent, den Departements, den Municipalitäten, den Volks- und republikanischen Gesellschaften, und unsern Brüdern auf den Grenzen zugesandt werden sollte.

Als im Convent über die erste das Urtheil Ludwigs betreffende Frage, nämlich: ob Ludwig schuldig sey? Egalité sein Ja aussprach, erscholl von den Tribünen auf der rechten Seite, und selbst auf der Seite des Berges, ein allgemeines Geschrey des Unwillens; jemand, der nicht weit von ihm saß, rief: welch ein abscheulicher Sch*! Egalité wandte sich um. Manuel sagte ihm ins Gesicht, er könne es ohne Unwillen nicht sehen, daß ein Verwandter gegen Ludwig stimme; wenn das Gewissen nichts bey ihm vermöchte, so hätte wenigstens die Schaam ihn abhalten sollen, eine solche Stimme zu geben. — Als gestern Abend um 9½ Uhr Egalité aus dem Convent weggieng, schrie man wieder laut hinter ihn drein über sein schaamloses Verfahren.

Paris, vom 21 Januar.

Der unglückliche Ludwig ist nicht mehr! Diesen Vormittag um 11 Uhr ist er öffentlich hingerichtet worden.

Den 19ten ward im National-Convent mit 350 gegen 310 Stimmen beschlossen, die Hinrichtung Ludwigs nicht auszusetzen, und das ausführende Conseil den 20sten in den Convent kommen zu lassen, um diesen Beschluß den unglücklichen Ludwig bekannt zu machen. Man hatte ihm die Erlaubniß gegeben, bis auf den letzten Augenblick seines Lebens sich mit seiner Familie zu unterhalten. Auch ward ihm bewilligt, sich einen Geistlichen zu wählen, der ihn zum Tode begleitete. Noch ward beschlossen, daß die Hinrichtung auf dem Platz der Thuillerien, wo er zuletzt gewohnt hat, vor sich gehen, daß die nöthigen Befehle zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe gegeben, und daß Sorge getragen werden solle, den Leichnam nicht zu schänden. Heute, den 21sten, um 10 Uhr, ward Ludwig vom Tempel nach dem Schavot gebracht Ich hatte mich bey Zeiten eingefunden, die Hinrichtung anzusehen. Der Platz Ludwigs 15. war mit bewaffneten Leuten an-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0134
DFG

gefüllt. Die Guillotine stand seitwärts hinter dem Piedestal, worauf sich ehemahls die Bildsäule des Vorgängers Ludwigs befand. Ludwig kam in einer verschlossenen Carosse, und bestieg mit Unerschrockenheit das Blutgerüst. Er wollte das Volk anreden, rief auch, daß er allen seinen Feinden verzeihe, ward aber vom Scharfrichter in seiner Rede unterbrochen; auf die Guillotine gezogen, befestigt, und in Zeit von 2 Secunden war er enthauptet. So wie man den Kopf fallen sah, erhob sich ein allgemeines Geschrey: Es lebe die Republik! welches diesen Augenblick noch fortdauert, und von Straße zu Straße läuft. Der Scharfrichter zeigte den Kopf verschiedenemal dem Volke. Man warf den Leichnam auf einen Karren und führte ihn nach der Kirche St. Magdalena, wo ein tiefes mit Kalk anzufüllendes Grab bereit steht, ihn zu empfangen. Es ist alles ruhig abgegangen.

Ludwig 16. war geboren den 23sten August 1754, vermählte sich den 16ten May 1770 mit Maria Antoinette, Erzherzoginn von Oesterreich, Kaysers Franz 1. Tochter, und folgte seinem Großvater Ludwig 15. am 10ten May 1774 auf den Thron. Sein unglücklicher Tod erfolgte am 21. Januar 1793. Ein Tag, den die Nation in der Folge aus den Jahrbüchern der Geschichte mit ihren Blut wegwaschen zu können wünschen wird. Es war über den unglücklichen Monarchen verhängt, sehr oft im Leben verkannt zu werden. Die liebenswürdigen Tugenden der Menschlichkeit waren ihm eigen; und während seiner letzten Lebenstage war in allem was er that und was er sprach, eine große Fassungskraft, und eine seltene Seelenstärke unverkennbar. Wer, der ein Herz hat, kann sich weigern, dem traurigen Schicksal des Monarchen seine Thränen zu zollen?

Ein anderes Schreiben von Paris,
vom 21 Januar.

Der Aufschub der Urtheilsvollstreckung hat nicht Statt gefunden. Es sind vornemlich 2 Gründe angegeben worden. Der eine ist: daß man die Anerbietungen des Chevallier d'Ocariz im Namen des Spanischen Hofes nicht für autorisirt erkannt. Der 2te: daß die Pariser Municipalität dem Convent erklärt hat, sie stehe nicht für das Leben Ludwigs, wenn sein Todesurtheil nicht binnen Freytag und Montag vollzogen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0135
DFG

Als Malesherbes dem unglücklichen Ludwig die Nachricht von dem am 17ten gegen ihn gefällten Urtheil gebracht, soll er sich aufs Bett geworfen, und voll Verzweiflung und bitterlich weinend einigemal ausgerufen haben: Ists möglich? Nachher aber, und vornämlich, seitdem er Erlaubniß erhalten, Geistliche seines Glaubens kommen zu lassen, hat er viel Fassung gezeigt.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr kam der vollziehende Rath zu ihm, und der Justizminister als Präsident dieses Raths sagte zu ihm: Ludwig, der vollziehende Rath hat den Auftrag, Ihnen den Auszug aus den Protocollen über die Sitzungen des N. C. vom 15ten, 16ten, 17ten, 18ten und 19ten dieses Monats vorzulegen.— Der Secretair des Convents las sie ihm vor. Darauf sagte der König: Es ist Zeit, daß es ein Ende nimmt! und setzte noch hinzu, was in folgendem von seiner Hand unterzeichneten Schreiben enthalten ist, das er aus seiner Brieftasche zog.

Schreiben Ludwigs.

Ich verlange eine Frist von 3 Tagen, um mich zu bereiten, vor Gott zu erscheinen.

Ich verlange ohne Zeugen eine Person zu sehen, die ich der Gemeinde anzeigen werde.

Ich verlange von der beständigen Aufsicht befreyt zu werden, welche die Gemeinde seit einigen Tagen über mich hält.

Ich verlange, mit meiner Familie mich frey und ohne Zeugen unterhalten zu dürfen.

Ich verlange, daß der Convent so gütig sey, für das Schicksal meiner Familie zu sorgen.

Ich verlange, daß sie die Freyheit erhalte, sich zu begeben, wohin sie will.

Ich empfehle der Nation die Personen, welche mir zugethan waren, und deren viele zu ihrem Unterhalte nichts weiter haben, als das mäßige Jahrgeld, das ich ihnen gab; so wie auch diejenigen Privatpersonen, die ihr ganzes Glück auf mich gebaut hatten.

Die Personen, welche ich bey mir zu sehen wünsche, sind: Herr Edjevos oder Herr von Jermont, No. 283. Bacqstrasse.

Der Justizminister erhielt vom Convent den Auftrag, den Forderungen Ludwigs Genüge zu leisten, und ihn zu

versichern, die Nation werde Sorge für seine Familie tragen. Die verlangte Frist aber ward vom Convent einstimmig abgeschlagen.

Es steht uns, wie es scheint, eine gräßliche Krise bevor. Schon laufen tausenderley Gerüchte. So hat man z. B. ausgestreut, Rolland schicke sich zur Flucht an, weil man Banditen um sein Haus rottiren will, um einen Vorwand zur Verschliessung der Thore zu haben.

Gestern kamen unter dem rührendsten Seufzen, Schreyen und Wehklagen die Gemahlin des unglücklichen Königs, seine Schwester und seine Kinder zu ihm, und sind seitdem um ihn geblieben. Er hat sie mit aller möglichen Fassung getröstet. Man hat sogar bemerkt, er habe mit Ruhe sein Mittagsmahl gehalten.

Am 18. sagte der kleine Sohn, zu dem diensthabenden Municipalbeamten: Mein Herr, Sie sind stark, nehmen Sie mich in Ihre Arme, ich will hinaus auf die Straße, in die Sectionen, in den Convent, und will für meinen Vater um Gnade bitten. Glauben Sie mir, er ist so gut. O man wird mirs nicht abschlagen.

Es ist Morgens 9 Uhr. In der Stadt herrscht eine dumpfe Todtenstille. Gleich nach 9 Uhr soll der König aus dem Tempel weggeführt werden. Es schlägt viel trauriges Verhängniß über den unglücklichen Monarchen zusammen. Schon hat er seine 14jährige kränkliche Tochter in Convulsionen sterben sehen.

N. S. Er ist leider hingeopfert. Kurz vor 11 Uhr ist die Hinrichtung geschehen. Er trug ein schwarzes Kleid. Auf dem Richtplatz ward er entkleidet, und man reichte ihm ein reines Hemde. Er betheuerte noch einmal seine Unschuld, legte sein Haupt hin, und verstarb. Für den Körper war Schonung und Anstand empfohlen. Die Sectionen, der Gemeinderath und alle Clubs, hatten sich von diesem Morgen an für permanent erklärt. Früh um 7 Uhr traten 150000 Mann unter Gewehr, um während der Hinrichtung Paris zu decken. Es waren die strengsten Befehle ertheilt, daß kein Mensch sich dem Blutgerüste nähern sollte. Die Hallenweiber, sagt man, hätten sich dem Gerüst nähern, und Gnade rufen wollen, und wenn diese nicht erfolgte, hätte man auf die Nationalgarde schießen wollen. Der Vollzieher der Criminal-Urtheile war in der Nacht zuvor

gefangen genommen worden, weil er seinen Abschied gefordert, um nicht seine Hand an den Gesalbten zu legen.

London, vom 22 Januar.

Herr Chauvelin hat sich alle Mühe gegeben, als Französischer Minister hier anerkannt zu werden; aber alle seine Bemühungen sind fruchtlos gewesen. Lord Grenville hat ihm den 18ten die letzte Note überreichen lassen, worin er ihm erklärt, daß er den Auftrag habe, ihn in den bestimmtesten Ausdrücken zu benachrichtigen, daß man bey den gegenwärtigen Umständen, in England bey allen Maaßregeln beharren werde, die man für dienlich finden würde, um sich in den Stand zu setzen, die Sicherheit, Ruhe und Rechte dieses Landes zu beschützen; die Länder der Alliirten Englands zu garantiren, und den ehrgeizigen und Vergrößerungs-Absichten Schranken zu setzen, die jederzeit dem übrigen Theile von Europa gefährlich wären; jetzt aber es noch mehr würden, da sie durch die Fortpflanzung von Grundsätzen unterstützt würden, die alle gesellschaftliche Ordnung über den Haufen werfen. Da nun Herr Chauvelin hieraus auch gesehen hat, daß in der Ausländer-Bill keine Ausnahme, in Betreff der Franzosen gemacht werden wird; so hat er sich entschlossen, um der Wirkung dieser Acte auszuweichen, England zu verlassen; wie er denn auch heute bereits abgereiset ist. Man hält nunmehr den Krieg für unvermeidlich. Die Landtruppen, welche jetzt schon im Königreiche zusammengezogen sind, betragen 30000 Mann, und bey Canterbury soll ein Lager errichtet werden.

Der Herzog von Clarence glitschte am Sonnabend auf einer Treppe, die eben gescheuert war, und brach den linken Arm. Er liegt zu St. James; die Wundärzte machen gute Hoffnung zu seiner baldigen Genesung.

Haag, vom 26 Januar.

Unsere heutige Hof-Courant meldet, unter Paris vom 21sten Januar, daß die 14jährige Prinzeßin Tochter des enthaupteten unglücklichen Ludwigs 16. vor Schrecken gestorben sey; daß die Königin und Madame Elisabeth ihr trauriges Schicksal nicht lange überleben würden, und daß der junge Dauphin in Thränen zerschmelze.

Wien, vom 19 Januar.

Der Kayser hat den Generals, Prinzen von Coburg, Grafen Ferraris und Wurmser, eigene Wagen zur Fort-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0138
DFG

bringung ihrer Feld-Equipage machen lassen, auch ersterem eine Gratification von 70000, und den beyden andern jedem 30000 Gulden bewilligt.

Abgewichenen Mittewochen hat der Feldmarschall, Prinz von Coburg, sowol, als der General der Cavallerie, Graf von Wurmser, in der geheimen Hof- und Staats-Kanzley, seine Instructionen empfangen.

Pohlnische Grenze, vom 17 Januar.

Nach Briefen aus Petersburg, ist ein Courier von da an den Badenschen Hof abgegangen, der ein Schreiben der Kayserin überbringt, in welchem für den jungen Großfürsten Alexander, um die älteste Prinzeßinn von Baden, zur Gemahlin angehalten wird. Wenn der Courier mit der Zustimmung der Eltern zurückgekommen seyn wird, soll, wie man sagt, die Trauung sogleich vor sich gehen; aber die Zeit der Vollziehung der Vermählung ist noch nicht vestgesetzt. Der Großfürst Alexander wird künftigen 23sten December 16 Jahr und die Prinzeßin Braut den 13ten Julii 17 Jahr alt seyn. Die zweyte Prinzeßin von Baden wird im bevorstehenden Sommer ihre Rückreise nach Deutschland antreten.

Rostock, den 2 Februar

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

| | | |

gehörig specificiret und hinlänglich, wie Rechtens bescheinigt, anzugeben, wiedrigen Falls aber zu gewärtigen, daß sie damit auf immer praecludirt werden.

Es soll jedoch hieselbst die Liquidation unterbleiben, eventualiter aber kein Kosten-Ersatz deshalb angedeihen,

1) intuitu des Mecklenburg-Schwerinschen Landkastens wegen dessen bekannten Reservationen, und
2) von Seiten derjenigen so entweder dingliche Ansprüche an das nun verkaufte Guth Naudin machen, folglich unter denen begriffen sind; derentwegen bereits von Unserer Justitz-Canzley zu Suerin, sub dato 9ten mensis praeteriti, publica proclamata auf den 9ten Januarii künftigen Jahres erlassen worden, denen auch ein Posten-Zettel sub sigillo desselben, vorgelegt werden wird, oder welche etwa in dicto termino convocationis über das Grundstück Naudin, beym Suerinschen Justitz-Collegio bereits die Profession beschaffet haben. Datum Rostock, den 27sten November 1792.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justitz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Neue 8-tägige Wand- Schlag- und Repetir-Uhren mit und ohne Gehäuse, von 18 bis zu 36 Rthlr. worunter auch welche, die alle Viertelstunde schlagen, Tisch-Uhren, auch eine sehr accurat gehende Harfen-Uhre, neue Mobilien von Mahagoni, und andern fournirten Holze, als Commoden, Selinders, Schreib-Büros mit und ohne Aufsatz, Coffetische mit Marmor, Speise- Spiel- und kleine Arbeitstische, Tragekasten, Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Sophas, Fortepianos, Claviere, Strohdecken, 5 und 6viertel breite weis und greis heden und flächsen Lein, Barometres, Caroliner Reiß, Coffee, feine Chocolade, Provence-Oehl, französisches Papier, hollsteinschen Käse und Klinkers, hölzerne Figuren als Thiere, Schlangen mit Gelenke, Strasburger Rappee, Portorico-Toback, Flachs, Hopfen, Malz, Eßig- und Eßig-Spriet, Bretter von Zuckerkisten-Holz, Harlemmer-Oel, ꝛc. Auch ausser obigen sind viele schon gebrauchte, und noch gut conditionirte Mobilien im billigsten Preise zu haben, bey W. Prehn.

Sollte aus den Herzogl. Forsten oder Ritterschaftl. Güthern, auch von sonstigen Privatpersonen, in diesem Frühjahr Eichenloh, bey Fudern, oder aus entfernten Gegenden gut rein gemachtes Loh zu verkaufen seyn; so wird gehorsamst-ergebenst gebeten, sich dieserhalb bey dem hiesigen Amte der Lohgärber zu melden, und haben die Herren Lieferanten gute Bezahlung zu erwarten. Rostock den 2 Febr. 1793.

Besten Cetrischen Branntwein, a Oxhoft 56 Rthlr., ist nebst alle mögliche Sorten Weine für billige Preise zu haben bey

Gottfr. Scherer, Herzogl. Hofkellermeister.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0140
DFG

Beylage
zum 10. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 4ten Februar, 1793.

Paris, vom 14 Januar.

Man sagt, daß im März in ganz Frankreich eine Militairconscription Statt haben werde, wobey alle Mannspersonen von 16 bis 50 Jahren losen sollen, und von 9 immer einer wird Soldat werden müssen. Man wird 8 weiße und eine schwarze Kugel in einen Beutel werfen, und wer die schwarze Kugel greift, der wird, er sey reich oder arm, Hausvater oder Ehemann, Geistlicher, Kaufmann Fabrikant oder Gutsbesitzer, Soldat seyn, und ins Feld ziehen müssen. Selbst die Glieder des Nationalconvents werden losen, und von den 747 Gliedern derselben werden 83 Soldaten werden.

Es heißt, England und Holland wollen neutral bleiben, wenn Frankreich Belgien und alle in Italien und Deutschland gemachten Eroberungen zurückgiebt, und erlaubt, daß der König mit seiner Familie sich außer Landes begebe, auch selbigen ein hinlängliches Auskommen sichere.

Amsterdam, vom 19 Januar.

In unserer heutigen Courant lieset man folgendes:

Schreiben eines angesehenen Engländers an einen vornehmen Emigranten, datirt London, den 1sten Januar 1793.

Unsere Regierung nimmt so strenge und treffende Maaßregeln, daß alle Aufruhrstifter und Revolutionsfreunde darüber erstaunen. Aber es war auch wirklich die höchste Zeit, da folgender Plan zum Umsturz unserer Regierungsform bereits gemacht war. Die Französischen Patrioten sandten uns unabläßig ihre Marseiller und Jacobiner ins Land. Es landete bisher kein Packetboot, auf dem nicht 12 bis 16. solcher Abgesandten waren. Die Absicht war, auf diese Weise nach gerade 18 bis 20000 Menschen dieser Art, die alle gut bezahlt waren, ins Land zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0141
DFG

schaffen. Der Auftrag, den man ihnen mitgegeben, war die Französische Revolution dem Volke angenehm zu machen, ihm die Grundsätze der Freyheit und Gleichheit vorzupredigen, und sobald sie glaubten, sich Anhänger genug verschaft zu haben, dem vollziehenden Rath zu Paris Nachricht davon zu geben, der dann sogleich Befehl zu einem Einfall in England geben sollte. Um hierzu einen bequemen Vorwand zu finden, sollte man in einer oder der andern Stadt einen Aufstand erregen, und dadurch dem National-Convent Gelegenheit geben, zufolge des Decrets, in welchem die Französische Nation allen den Völkern, welche sich die Freyheit verschaffen wollen, Hülfe und Beystand verspricht, zu Werke zu gehn, und sogleich diesem verschwornen Haufen 80 bis 100000 Mann zu Hülfe zu senden. — Um nun England desto besser überfallen zu können, war der Plan, daß diese Truppen auf lauter platten Fahrzeugen, welche bereits zu diesem Zweck auf den Küsten der Normandie und von Bretagne in Stand gesetzt wurden, übersetzen sollten. Diese kleinern Fahrzeuge wählte man mit Fleiß, weil mit Kriegsschiffen oder Fregatten die Sache nicht so geheim betrieben werden konnte, daß die hiesige Regierung nicht Nachricht davon erhalten und Argwohn daraus geschöpft hätte. Zu der Zeit, da dieser Einfall geschähe, sollten die 10, 12, 15 bis 20000 Jacobiner, welche dann in England verstreut wären, sich mit ihren Engländischen Proselyten auf den Grenzen versammeln, um den Einfall oder die Landung dieser Truppen zu begünstigen. Wenn dann, dachte man, eine ansehnliche Volksmenge sich für sie erklärt hätte, so würde es leicht seyn, den übrigen Theil, es sey durch Versprechungen oder Drohungen, in die Parthey hineinzuziehen. Das war aber noch nicht alles. Um den Handwerksleuten und dem gemeinen Mann dies alles annehmlich zu machen, hatte man durch diese Abgesandten eine Menge Aßignaten nach den Grenzen kommen lassen, die man durch die Schleichhändler, welche mit den Franzosen Gewerbe treiben, in Umlauf bringen wollte. Dies fing man so an: Man kaufte einige Kaufmannswaaren von 30 Livres an Werth, bezahlte sie mit Aßignaten zu 100 Livres, und sagte zu den Verkäufern, wir haben keine andere als Papiermünze, und können euch also nicht baar bezahlen; allein das ist für euch im-

mer ein guter Handel, und ihr gewinnt sicher dabey, denn in London giebt man euch zwey Guineen dafür, wenn ihr es nur darnach anfangt. Die Gewinnsucht verleitete einige, den Versuch zu machen. Sie brachten oder sandten diese Aßignate nach London, und empfiengen wirklich zwey Guineen dafür. Kein Wunder, denn man hatte ihnen die Leute genannt, an welche sie sich wenden müßten. Dies waren Abgesandte der Jacobiner, die sich in London etabliret, und den Auftrag hatten, diese Aßignate zu 2 bis 2½ Guineen anzunehmen. Diejenigen, welche ihre Aßignaten so vortheilhaft angebracht hatten, machten es ihren Freunden bekannt. Gewinnsucht ist Jedem angebohren; der Umlauf der Aßignaten breitete sich von Tag zu Tage weiter aus, in dem Maaße, als man damit gewann. Das wars nun grade, was man wollte; und dasselbe Spiel ward nicht nur im Großen mit Aßignaten von 100 Livres, sondern auch im Kleinen mit Papieren zu 100 Sols, und noch weiter herunter, getrieben. Für die von 20 Sols empfieng man in London 40 Sols. Das war 100 Procent Gewinn. Ein besseres Mittel konnte man nicht finden, die Aßignate in Umlauf zu bringen. — Die Englischen Kaufleute nahmen sie ohne Widerrede an, und bezahlten damit ihre Arbeiter. Diese fanden es eben so vortheilhaft, sie in London zu verwechseln; und waren froh, Assignaten zu erhalten. Die Jacobiner erreichten dadurch einen doppelten Vortheil. Einmal, sie zogen das Geld aus England; zweytens hofften sie, durch den ihren Aßignaten, die sie vornemlich bey dem gemeinen Mann unterzubringen suchten, verschafften Umlauf in den Gemüthern des Volks eine Neigung für die Französische Nation und eine Regierungsform, durch welche sie so viel gewinnen konnten, zu erwecken; aber zum Glück entdeckte unsere Regierung dieses Complot noch eben zu rechter Zeit, und traf die nöthigen Anstalten, um es zu vereiteln, ꝛc.

Nachrichten.

Wann zum letztmaligen gerichtlichen Verkauf des dem Tuchmacher-Aeltesten Friederich Jacob Meyer gehörigen, beym Schwiebogen der St. Nicolai-Kirche allhier, zwischen den Häusern des Gärbers Caspar Engelbrecht und des Böttchers Hartung, gelegenen und jüngsthin von dem Gärber Christian Gaeth erkauften, Hauses der IIte kommenden Monats Februar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebh-

habere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar diese, sub praejudicio damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, und ihren Bot und Gegen- auch respective Mehr-Bot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Herrn Doctore Beselin eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleich-Bietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten Januar 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Raths-Chirurgi Gottlieb Mühlenbruch, wegen dessen aus der Hand verkauften, oberhalb der Fischbank, zwischen den Wohnungen der Wittwe Witthohn und der Ruschschen Erben, belegenen, und von dem Herrn Doctore Schröder bisanhero mietsweise bewohnten, Hauses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 12te Februar kommenden Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31sten Dec. 1792.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Kaufmanns Heinrich Bencard, zum gerichtlichen Verkaufe des ad Massam gehörigen dreysechszehntel Antheils in der vom Schiffer Hinrich Mnus geführten Galliote Sophia Maria, nachfolgende Termine, als

der 4te, 15te und 23ste k. M. Februar,

anberahmet sind; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche, benebst dem Schiffs-Inventario, auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlags, unter alleinigem Vorbehalt des iuris idem offerendi creditorum, zu gewärtigen. Wie nun dieserhalb zugleich Terminus auf den 2ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr bestimmet seyn soll; so haben sowohl die Gläubigere, welche hievon Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, als auch derjenige, so in der letzten Diät der Meist-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0144
DFG

bietende geblieben ist, sich ebendaselbst, vor gedachten Unseren Herren Commissarien, zum Zweck der Abgabe ihres Gleich- und respective Mehr-Bots, zu sistiren; da denn der reine und unbedingte Zuschlag dem Gleich- und respective Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines idem offerentis aber dem vorigen plus licitanti, geschehen soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Januar 1793.

Wann für das den Erben des Kaufmanns Ernst Busch gehörige, in der Schnickmanns-Straße allhier, zwischen den von der Frau Kanzley-Directorin Taddel und dem Schiffer Voss bewohnten Häusern, gelegene Wohnhaus nunmehro 1600 Rthlr. N. Zweydr. offeriret sind; so ist zu dessen letztmaligem gerichtlichem Verkaufe und reinem Zuschlage Terminus auf den 26sten k. M. Februar anberahmet, und haben solchemnach diejenigen welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jenes Oblatum sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll.

Wann auch der diesem Hause schräge gegenüber liegende, ebenmäßig zur Buschschen Erbschaft gehörende Speicher, wofür bisanhero nur 1200 Rthlr. geboten sind, mit zum Aufbot kommen soll; so haben die Kaufliebhabere desselben sich gleichfalls in praefixo einzufinden, ihren Bot- und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Januar 1793.

Es ist zu Marggrafenheide ein Mastbaum angetrieben gekommen, und auch aufs Land gebracht worden. Wer nun sein Eigenthum daran behaupten zu können glaubet, der hat sich binnen 6 Wochen beym Löbl. Gewette unter dem Nachtheile zu melden, daß nach Verfluß dieser Frist qu. Mastbaum an die Meistbiethenden öffentlich verkaufet werden wird. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock, den 4ten Januar 1793.

Wann der Pensionarius, Herr Christian Carl Friederich Behm hieselbst ohnlängst verstorben, und zur Richtigstellung dessen Nachlasses die Erlassung öffentlicher Proclamatum nöthig geworden: so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an das Vermögen oder die Person des Defuncti Ansprache machen, hiedurch peremtorisch vorgeladen, daß sie am 13ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst erscheinen und ihre Ansprache specifice angeben und bescheinigen, bey dem Nachtheil, daß sie sonst, unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens, auf stets abgewiesen werden sollen. Decretum im Kleinen-Kussewitzer Patrimonial-Gericht, den 7ten Januar 1793.

Sämtliche Gläubiger des hieselbst im vorigen Jahre verstorbenen Bürgers und Brauers, Christopher Schacht, werden zum Zweck eines Versuchs, um diese Schuldsache aufs kürzeste durch

eine billige und gütliche Auskunft gänzlich zu beendigen, auf den 1. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, unter dem Nachtheile hiemittelst vorgeladen, daß Abwesende an Allem gehalten und gebunden seyn sollen, was von Anwesenden bewilliget und beschlossen wird. Signatum Susaa den 7 Jan. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Wann von Seiten der hiesigen St. Jacobi Kirche beliebet worden, zwey ihr zugehörige auf derselben Kirchhofe belegene Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe hat, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 4 Febr. anberahmet worden; Kaufliebhaber können sich alsdenn gefälligst Vormittags um 10 Uhr in dem Hause des p. t. administrirenden Hrn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Da zum Verkauf des dem Hrn. Rathsverwandten Stange in der Wasserstrasse hieselbst an der Ecke belegenen Wohnhauses, welches nicht nur eine gute Lage, sondern auch mancherley innre gute Einrichtungen hat, der dritte Termin auf den 5 Februar bestimmt worden; so werden Kaufliebhaber eingeladen, sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da alsdenn bey annehmlichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, und sind die Verkaufsbedingungen bey mir zu haben.

J. G. Ziegler.

Für das von dem verstorbenen Schiffer sel. Tobias Bey hinterlassene, gegenwärtig am Strande allhier liegende, und im guten Stande befindliche Galliasschiff, Dorothea genannt, ist im jüngst abgewichenen Termin noch nicht hinlänglich geboten und deswegen der 3te Termin auf den 4 Febr. angesetzet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, in Grundlage der Verkaufsbedingungen und des Inventarii, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Auf gerichtliche Anordnung soll am bevorstehenden Sonnabend den 9 Febr. Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. veraucioniret werden: 1 eichne Zeugrolle, Kleiderschrank, Schreibpult, Cäpyramide, 1 Tisch, Stühle, 1 Kannbort, Spiegel, Wassertonne, Fleischwanne, Theetisch ꝛc. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn einzufinden. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen zwoten Termin für die beyden der Wittwe Schnäckeln zugehörigen, theils an der Reiferbahn, theils am Kummgraben belegenen Gärten nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Verkaufstermin auf den 11 d. M. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn in dem Hause des Gastwirths Hn. Scherff einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot der reine Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0146
DFG

In der Koppenschen Buchhandlung ist zu haben:

Theaterkalender auf das Jahr 1793. m. K. brochirt 40 ßl.

Historisch-Genealogischer Almanach fürs 4te Jahr der französischen Freyheit, enthaltend die fortgesetzte Geschichte der französischen Staatsumwälzung, m. K. Altona 1793. geb. 1 Rtl.

Sächsischer Geschichts-Almanach für das Jahr 1793. von C. G. Cramer, m. K. gebunden 1 Rthlr.

Historisches Taschenbuch für den deutschen Adel und für Freunde der Geschichte desselben, 1793, enthaltend die Geschichte Ritter Göz von Berlichingen mit der eisernen Hand, von C. Lang, m. K. geb. 40 ßl.

Der gute Sohn, ein Lustspiel von Florian, franz. und deutsch, 1793, geb. 28 ßl.

Der aufrichtige Kalendermann, ein gar kurioses und nützliches Buch für die Jugend und dem gemeinen Bürgers- und Bauersmann, verfertiget von C. G. Steinbeck, 8. 10 ßl.

Revolutions-Almanach auf das Jahr 1793. m. K. 8. Gött. 1 Rthlr. 16 ßl.

Unpartheyische Bemerkungen über den unglücklichen Feldzug des Herzogs von Braunschweig gegen die Neufranken und die gegenwärtige Lage Preussens, Oestreichs und Frankreichs, 8. Frf. u. Leipz. 16 ßl.

Purificato nunc præjudicio in proclamatibus de 10 Febr. a. p. comminato sind alle diejenigen, welche sich in dem auf den 22. Jan. d. J. anberahmt gewesenen Termino und bisher nicht gemeldet haben, mit ihren Ansprüchen an den, den Töppertschen Hrn. Erben zu Triebsees bisher zugehörigen, nunmehro aber öffentlich verkauften, auf dem hiesigen Stadtfelde belegenen Ackerstücken, gänzlich präcludiret und auf immer abgewiesen.

Von Rechts Wegen.

Publicatum Gnoyen den 23 Jan. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Am 26 Febr. sollen in dem Kruge hieselbst wohl conditionirte Betten, gutes Leinzeug, Kleidungsstücke und sonstige Sachen gegen baare Zahlung in N. Zwdr. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hohenluckow den 28 Jan. 1793.

Patrimonial-Gericht hieselbst.

Wann nach Anzeige des Pensionarii Hn. Wendt zu Roggenthien, der im dortigen Hofkaten gewohnte Katenmann David Kuse, ohne alle gegebene Ursache mit seiner Haabe heimlich entwichen ist; so wird gedachter Kuse citiret am 14 März d. J. Morgens 10 Uhr hieselbst zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, unter dem Nachtheil, daß sonst wider ihn in contumaciam verfahren werden wird. Decretum Hirschburg den 29 Jan. 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Es wird auf dem Lande ein Informator von gesetzten Jahren, bey Kindern verlangt, welcher in der Gottesfurcht, im Rechnen und Schreiben gründlichen Unterricht ertheilen kann. Wer dazu Genüge hat, der kann die Condition sogleich antreten. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0147
DFG

Dem geehrten Publiko, besonders aber meinen Freunden und Gönnern, die mich vor einiger Zeit mit Aufträgen wegen Kleesaamen beehret, zeige ich hiedurch an, daß in diesen Tagen besten neuen Oberländischen oder Bamberger rothen Saamen erhalten, künftigen Monat erwarte ich spanischen und holländ. rothen und weissen Saamen.; ausserdem verkaufe vorzüglich billig neuen Rigaer Kronleinsaamen, besten Berger Heering, neuen Karol. Reis, ächten Braunschw. Cichorienkoffee, holländ. Süßmilchskäse, verschiedene Sorten holl. Toback und mehrere Waaren. C. F. Woltersdorff.

Da vor 3 Monaten ein Fliesendieb, und am abgewichenen Mittwoch den 30 Jan. Abends 10 Uhr zum 2tenmal bey Loßbrechung einer Fliese vor meinem Hause verjagt, beydemal auch für einen und denselben erkannt worden; ich werde alles anwenden ihn handfest zu machen, um solchen Unfug Gerichtlich bestrafen lassen zu können. von Zülow.

Von einer Herrschaft auf dem Lande wird zu Ostern ein unbeweibter, mit guten Zeugnissen versehener Bedienter verlangt. Nähere Nachricht giebt der ritters. Hr. Sekretär Holsten hieselbst.

Am 12. kommenden Monats Februar soll auf dem hiesigen Rathhaussaale eine Masquerade gegeben werden, wozu auch das auswärtige Publikum eingeladen wird. Der Ordnung wegen kann und wird niemand ohne Masque oder Lunette in den Tanzsaal gelassen werden, so wie auch darin das unanständige Tobackrauchen nicht geduldet werden wird. Der Anfang der Masquerade ist um 6 Uhr Abends und der Entreepreis 24 ßl. Bützow den 31 Jan. 1793. Chr. Fr. Tiede.

Da ich die der Kleidersellerin Vossen zugehörige, in der Badstüberstrasse belegene Wohnung, gekauft, so kann falls jemand gegründete Ansprache daran hat, sich binnen 3 Wochen a dato bey mir melden, und wenn seine Forderung richtig befunden, Bezahlung erhalten. Nach Verlauf dieser Zeit werde ich das Kaufgeld an meine Verkäuferin rein auszahlen. Rost. den 31 Jan. 1793.
J. J. Gösch, Hauszimmermann,
wohnhaft in der Grapengiesserstrasse.

Die in der Blutstrasse von dem Hn. Advocat Dugge bewohnten Zimmer sind auf Ostern, wie auch ein Zimmer in der dritten Etage, alles meublirt, zu vermiethen. Liebhaber belieben sich deshalb baldigst zu melden bey dem
Büchsenmacher Brockmann.

Es sind bey mir wiederum frische Engl. Austern, imgleichen Citronen, Pommeranzen und Castanien zu haben.
Gottlieb Enoch, in der Kronstrasse.

Es wird in einer hiesigen Gewürzhandlung ein Bursche gesucht, der im Rechnen und Schreiben geübt ist. Nähere Nachweisung giebt der Zuchthausinspector Hr. Wellmitz.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 6 ßl. zu haben: Epistel an die Patrioten Mecklenburgs von Schiffbarmachung der Elde; auch ist diese Piece zu erhalten in der Koppenschen Buchhandlung und bey dem Rathsbuchdrucker Hn. Müller hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0148
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
11. Stück.

Rostock, den 8. Februar.

Paris, vom 21 Januar.

Folgender Vorfall wird in einem dieser Tage erschienenen Memoire erzählt: Thiery, Commissarius der Meublekammer der Krone, und erster Kammerdiener des Königs, ward am 10ten August arretirt, nach der Abtey gebracht, und am 3ten September ermordet. Seine Wittwe bewieß seinen Tod durch einen Schein von dem Kerkermeister, dem Gefängnißschreiber, den 2 Gefangenwärtern und 4 Augenzeugen, welche ihre Aussage vor einem Friedensrichter wiederholt. Ungeachtet aller dieser Beweise setzte sich Roland gegen das Abnehmen der in Thierry's Hause aufgelegten Siegel, und behauptete, er sey nicht todt, sondern emigrirt, und sein Vermögen müsse confiscirt werden. Die Wittwe hat ihre beym Convent darüber eingebrachte Petition öffentlich bekannt gemacht.

Egalité hat folgendes bekannt gemacht:

L. P. J. Egalité an seine Mitbürger.

Paris, den 16 Januar 1793. im 2ten Jahr der Republik.

Ich bin von den Tribünen des Convents auf die schändlichste Art verläumdet worden. Ich wünsche keine andere Rache an meinen Verläumdern, als die Verachtung, die ihrer wartet, wenn man sie völlig kennen wird. Aber es ist meine Pflicht, meinen Mitbürgern über den eigentlichen Zweck so vieler Verläumdungen ein Licht aufzustecken. Es ist nicht sowol darum zu thun, mich in der Meynung des Publicums herabzusetzen, als vielmehr Zwietracht unter den guten Bürgern, den ächten Republikanern zu erregen und sie zu bereden, daß diejenigen, welche für die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0149
DFG

kräftigsten Maaßregeln zur Aufrechthaltung und Sicherheit der Republik gestimmt, bloß ehrsüchtige Absichten für sich haben oder dem Ehrgeiz einiger andern fröhnen, und daß ihrer Meynung seyn, eben so viel heiße, als: sich für einen Factionisten oder verdorbenen Menschen erklären.

Ich erkläre, daß ich dergleichen Projecte nicht kenne, daß ich an ihre Existenz nicht glaube, und daß ich weder durch Intrigue noch Freundschaft noch irgend eine Art geheimer Gesellschaft mit irgend einem Gliede des Convents zusammenhänge. Ich schätze diejenigen, welche eine Republik und zwar eine einzige und untheilbare verlangen, welche damit zufrieden sind, die Freyheit zu gründen, und gar nicht darauf denken, die Gewalt an sich zu reissen. Ich sage, ich schätze diese Leute, und ich schätze nur sie. Verschiedene derselben haben auf der Tribüne erklärt, daß sie den ersten, bey dem sie ehrsüchtige Projecte gewahr würden, aufopfern wollten; ich denke wie sie, und ich würde in diesem Falle aufopfern, was mir das liebste ist. Dies ist mein Glaubensbekenntniß; mein Betragen wird es nie widerlegen.

Verschiedene Deputirte, die für den Tod des Königs gestimmt, ungeachtet sie vorher versichert hatten, sie wären der gegenseitigen Meynung, haben auf die Frage, warum sie das gethan hätten, zur Antwort gegeben, sie wollten lieber Ludwig sterben sehen, als selbst ermordet seyn. Andere haben geantwortet: es sey an sich sehr gleichgültig, ob sie für den Tod oder das Leben Ludwigs stimmten. Wenn ihn der Convent nicht verurtheilte, so würden es die Richter des 2ten Septembers thun, und ihre Nachrichter würden das Urtheil mit weit mehr Grausamkeit vollziehen.

Einige Deputirte, die nicht für den Tod gestimmt, sind vor Furcht die beyden letzten Nächte nicht zu Bette gegangen, und einer derselben, den ich kenne, ist so in Schrecken gesetzt, daß er der Verrückung sehr nahe ist.

Die unglückliche Königl. Familie ward am 16ten in dem grausamen Zustande der fürchterlichsten Erwartungen auch noch durch einen Feuerlärm erschreckt. Ein Schornstein im Tempelgebäude nahe bey ihren Zimmern war in Brand gerathen. In der Freytagssitzung des Convents, kurz vor Mitternacht, zeigte eines von den noch gegenwärtigen Gliedern diesen Umstand an, und

setzte hinzu, man sey so glücklich gewesen, das Feuer sogleich zu löschen, und dadurch irgend ein bösartiges Complot zu vereiteln.

Paris, vom 25 Januar.

Ludwig hat ausgelitten, findet seine längst verlohrne Ruhe im Grabe wieder, das seinen blutigen Ueberrest deckt, und so mag der Vorhang fallen, und verhüllen den schrecklichsten Auftritt, bey dessen Erinnerung die Menschheit ewige mitleidige Thränen weint.

Kaum war dem Unglücklichen sein Urtheil angekündigt, so begehrte er seine Familie zu sprechen. Die Commissaire schlugen ihm vor, seine Familie zu sich ins Zimmer kommen zu lassen, welches er auch annahm. Seine Gemahlinn, seine Kinder und Schwester erschienen; sie unterhielten sich mit einander im gewöhnlichen Speisezimmer drittehalb Stunden lang; wie aber? das läßt sich besser empfinden als sagen. Die Familie bat, ihn des andern Morgens wieder zu besuchen. Ludwig schauderte, und sagte weder ja, noch nein. Seine Tochter konnte ihn ohnedem nicht weiter sehen. Als seine Familie weg war, sagte Ludwig den Commissarien: O, ich habe mit meiner Gattinn feyerliche Worte gesprochen. (Im Iournal de Paris steht, er habe gesagt, qu'il avoit fait une bonne mercuriale a sa femme. Nach eben diesem Journal soll die Königinn zu ihrem Sohn gesagt haben: Lerne aus dem Unglück deines Vaters, seinen Tod nicht zu rächen.) Ludwig schrie oft in seinem Zimmer: O die Henker, die Henker! Am Morgen seines Sterbetages begehrte er eine Scheere um sich die Haare abzustümpfen; sie ward ihm aber abgeschlagen. Da man ihm sein Messer nahm, sagte er: Glaubet man denn, ich sey feig genug und habe so wenig Religion, selbst Hand an mich zu legen. Der General-Commandant und die Gemeinde-Commissarien traten um halb 9 Uhr ins Zimmer, wo Ludwig war. Der Commandant kündigte ihm den empfangenen Befehl an, ihn nach dem Richtplatze zu führen. Ludwig bat noch um 3 Minuten, um mit seinem Beichtvater zu sprechen; dies ward ihm zugestanden. Gleich darauf reichte er einen von den Commissarien ein Päckchen Schriften, nebst seinem Testament, mit der Bitte, solches dem Gemeinderathe einzuhändigen. Roux antwortete ihm, er könnte dies nicht auf sich nehmen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0151
DFG

denn sein Auftrag wäre, ihn zum Richtplatze abzuholen; ein anderer vom Tempeldienste übernahm es, den Wunsch Ludwigs zu erfüllen. Ludwig sagte darauf: jetzt bin ich fertig. Beym Austritt aus seinem Zimmer bat er die Municipalbeamten der Gemeinde, die Personen welche in seinem Dienste standen, zu empfehlen, und sie zu bitten, sie möchte doch seinen Cammerdiener Clery, bey der Königinn anstellen; er nahm aber dies Wort zurück, und sagte mit gebrochener Stimme: bey meiner Gemahlinn; man antwortete ihm, man würde seine Bitte dem Gemeinderathe berichten.

Ludwig gieng zu Fuß über den ersten Hof; im zweyten bestieg er den Wagen des Maire, worinn der Maire und der Katholische Priester, Edgeworth, saßen. Der Wagen ward von 1200 Mann, wovon jeder 16 Patronen hatte, und die als gute Schützen ausgewählt waren, begleitet. Der Scharfrichter erwartete ihn auf dem Revolutions Platze, (vormals der Platz Ludwigs 15.). Der Zug gieng über die Basteyen bis zum Richtplatze. Die größte Stille herrschte auf dem ganzen Wege. Ludwig las aus einem Buche die Gebete der Sterbenden. Um 10 Uhr 10 Minuten kam man auf dem Revolutionsplatze an. Er entkleidete sich, und bestieg mit Muth und Standhaftigkeit das Blutgerüst. Er wollte noch das Volk anreden; allein der Scharfrichter machte gleich auf Befehl des Generals Santerre unter dem Schall der Trommeln Anstalten zur Hinrichtung, und — Ludwigs Kopf fiel. Der entseelte Körper ward gleich nach der Magdalenen-Kirche gebracht, wo er nun unter den zur Zeit seiner Vermählung gestorbenen Personen und den am 10ten August vorigen Jahrs gebliebenen Schweizern in einem 12 Schuhe tiefen und 6 Schuhe breiten Grabe modert.

In der Sitzung des Nationalconvents vom 22sten ward angezeigt, daß man die Beschuldigungen gegen die Stadt Frankfurt untersucht und sehr schwach befunden habe. Die Deputirten dieser Stadt sind deshalb auch in Freyheit gesetzt worden.

Roland hat sich endlich genöthigt gesehen, seinen Abschied zu geben.

Pache bleibt, wenigstens bis zur neuen Organisation des Kriegsdepartements. Man will Dumouriez in die Verlegenheit setzen, entweder seinen Abschied zu nehmen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0152
DFG

oder in die Absichten der Parthey einzutreten, welche der Nation das Bedürfniß eines Oberhaupts aufzwingen will. Im ersten Fall, heißt es, werde Valence das Commando der Belgischen Armee erhalten, (ein junger noch unerfahrner Mann, aber ganz der Orleanischen Parthey ergeben) und Chartres, Egalité das Truppencorps zu befehligen bekommen, welches jetzt unter Valence steht.

Kaum werden Sie mir Glauben beymessen, wenn ich Ihnen sage, daß in Caffeehäusern und öffentlichen Gesellschaften die Hinrichtung des Königs schon vergessen ist, man spricht von tausend andern Dingen. So vorübergehend sind hier die Eindrücke. Bloß habe ich wünschen gehört, daß man das Testament Ludwig des 16. nicht möchte publicirt haben, weil es gemacht sey, den Fanatismus der etwa noch Römisch-Katholischen Einwohner Frankreichs aufzuwiegeln.

Der König ist mit dem Muthe eines Mannes gestorben. Als er, die Hände rückwärts gebunden, auf dem Schafott erschien, bemühte er sich zu reden. Die Musik hörte auf. Er protestirte, daß er unschuldig sterbe, zu einer bessern Krone übergehe, daß er seinen Feinden verzeihe. Mehr hat ihn Santerre nicht sprechen lassen; er rief: man höre ihn nicht, und gebot der Musik, aufs neue zu spielen. Sogleich erstickten Trommeln und Pfeifen die Rede des Verurtheilten. Der König war um 2 Schritte bey der Guillotine vorbeygetreten, ein Nachrichter griff ihn von hinten und zog ihn zurück. Der König that einen leichten Widerstand, gab aber bald nach. Man machte ihm ein Zeichen, sich zu strecken. Der König legte gelassen und nicht wie man gesagt hat, in einer Bewegung von Zorn, den Kopf ins Brett. Er soll dem Nachrichter gesagt haben, einen Augenblick zu verziehn; allein das Messer fiel, und schnitt, wiewol außerordentlich geschärft und beschwert, den überaus starken Hals des Leidenden zwar vollkommen durch, ließ aber den Kopf mittelst der Haut am Rumpfe hängen, von dem man ihn ablöste, um ihn dem Volke zu zeigen, bey welchem Anblicke sich ein Jubel, ein: Es lebe die Republik! erhob.

Mit dem in einem unter der Guillotine befindlichen Gefäße zusammen geronnenen Blute, ist Unfug getrie-

ben worden. Die Nachrichter machten den herbeydringenden Weibern Schnurrbärte damit; die Bewaffneten tauchten ihre Flinten, Schnupftücher und Säbel hinein, oder füllten gar die Scheiden damit an. Der Haarzopf, den man dem Hingerichteten abgeschnitten hatte, wurde theilweise verkauft; und ein kleines Sträusgen Haare von Engländern mit 100 Livres bezahlt. Andere bezahlten 3 bis 4 Haare mit 5 Livres. Endlich wurden die Kleider vorgebracht und in Stücken gerissen; jeder wollte einen Zipfel mit wegbringen, so daß sie in ganz kleine Stücke getheilt worden sind.

Es ist nicht wahr, daß Mad. Royale, Tochter des Königs, gestorben sey. Die Königinn, des Königs Schwester, Tochter und Sohn, befinden sich noch immer im Tempel; und man weiß nicht, was über sie verfügt werden wird. Nach der Hinrichtung sagte das Volk, mit Marie Antoinette werde es nicht länger, als 8 Tage dauern; man werde ihr, wegen Verfertigung falscher Aßignate den Proceß machen. Der Himmel verhüte doch ein so abscheuliches Beginnen!

Nachdem der König den Tempel verlassen hatte, ward sein Zimmer von Commissarien durchsucht. Man fand in seinem Pulte 3000 Livres in Gold, die sie der Pariser Gemeinde zuschickten. Auf die Rollen, worinn sich die Louisd'ors befanden, hatte der König mit eigner Hand geschrieben: An den Herrn Malesherbes.

Man versichert, daß wir nächstens an England den Krieg erklären, und in Holland einrücken werden. Der See-Minister soll bereits nach unsern Häven Ordre gesandt haben, sich fertig zu machen, um gegen die Feinde Frankreichs Kaper auszurüsten. General Dumouriez befand sich gestern noch in Paris.

Paris, vom 25 Januar.

Als bemerkenswerth führt man folgende Umstände des Ohngefähr an. Ludwig ist gerade auf dem Platz hingerichtet worden, auf welchem im May 1770 bey einem zu seiner Vermählung veranstalteten Feuerwerk so viele Pariser ihr Leben einbüßten. Er ist zwischen diesen Unglücklichen und den am 10ten August vor den Thuillerien Gebliebenen beerdigt. Er starb an dem nämlichen 21sten Januar, an welchem die Stadt Paris ihm vor 11 Jahren, bey der Geburt des verstorbenen Dauphins, ein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0154
DFG

großes Fest gab. Es war ein 21ster (Juny) da er 1791 entflohe, ein 21ster (September) da die Republik 1792 erklärt ward und ein 21ster (Januar) da er hingerichtet ward. Es war im Januar, daß Marie von Schotland 1572 und Carl I. 1654 in London hingerichtet wurden.

Brüssel, vom 21 Januar.

Die Repräsentanten dieser Stadt haben nun doch das Decret des Französischen National-Convents vom 15ten December angenommen, und ihren Protest dagegen zurückgenommen, aber es fehlt viel daran, daß das Volk hierüber eben so, wie seine Repräsentanten denken sollte.

Am Donnerstag kam ein Corps Belgischer Truppen in großer Unordnung von Lüttich hier an. General Moreton hat sie bewogen, nach Löwen zu gehen. Elend hatte sie zu diesem Schritt gezwungen. Seit 22 Tagen hatten sie keinen Sold erhalten. Dies soll der Fall beynahe mit allen im Lüttichschen und bey Aachen stehenden Truppen seyn.

Die Repräsentanten unsrer Stadt haben nunmehr zur Nachahmung der Französischen Manier alle Todesstrafen auf die Enthauptung eingeschränkt.

London, vom 22 Januar.

Die Gefangenschaft des Volks-Aufwieglers, Lord George Gordon, ist mit dieser Woche zu Ende. Er selbst muß 10000 Pfund und 2 Bürgen, jeder 2500 Pf. Caution stellen, daß er künftig ruhig seyn will, und obgleich diese Summe so groß war, daß man glaubte, er würde sie nicht schaffen können, so haben doch zwey reiche und vornehme Juden in der Stadt für ihn gut gesagt. Schwerlich aber wird er jetzt wieder Auftritte, wie 1780 bewirken können.

Die vor dem Petri Thor am Damm belegene Koppel, die Wiecke genannt, welche der Gastwirth Rudolph Schmidt annoch bis Ostern 1793. in Miethe hat, soll am 19ten dieses Monats, Morgens um 11 Uhr, anderweitig verpachtet werden; Pachtliebhabere können sich also alsdann auf der Cämmereystube einfinden. Jnssu Cameræ. Rostock den 5 Febr. 1793.

Da die Demoiselles Oldenburg gewilliget sind, ihr dieselbst in der Eselpfoter Gasse belegenes massives Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen; so werden etwanige Kaufliebhaber ersucht, sich des Endes forderſamst bey dem Herrn Hofrath Ditmar zu melden. Die veste Bauart, gute Einrichtung und Bequemlichkeit dieses mit Hof- und Gartenplatz versehenen Hauses ist bekannt. Es stehet auch die Beaugenscheinigung frey, so wie vorgenannter Herr Hofrath Ditmar auf Verlangen die Conditionen mittheilen wird. Rostock, den 4ten Februar 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0155
DFG

Auf bevorstehenden Montag als den 11ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem auf der Fischbank belegenen vormahligen Backhause des Kaufmanns Hn. Möller gegen baare Bezahlung in N. Zwerdr. verauctioniret werden: Allerhand eichne und tannene Kleider- Leinen- und andre Schränke; ein Schreibchatoul, unten mit Auszügen; verschiedene Coffers, Kisten und Kasten, eine Eckpyramide, Zeugrolle, Schlag- und andre Tische, Spiegel, ein Kannbort unten mit Küchenschrank, einige große zinnerne Schüsseln und große messingne Blaaker, eine kleine kupferne Destillir-Blase mit dazu gehöriger Kühl-Tonne und was sonst weiter vorfällt. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Am kommenden Dienstag, als den 12 hujus, Morgens 10 Uhr, sollen in öffentlicher Auction verkauft werden: 5 Bauspferde, nämlich 2 Hengste und 3 Wallachen, 2 milchende Kühe, 1 Kalb, 7 Schaafe, 1 Hammel, und 2 einjährige Lämmer. Kaufliebhabere belieben sich zur genannten Zeit in dem Hause des Gürtlers Hrn. Brömme auf dem Borgwall hieselbst einzufinden. J. G. Ziegler.

Es sollen in dem Kloster zu Ribnitz am 1 März d. J. Morgens um 10 Uhr gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich verkauft werden: eine goldene Damesuhr mit Kette, allerhand Mobilien und Hausgeräth an Kupfer, Zinn, Eisen und Blech, Tische, Stühle, 1 Coffre mit Eisen beschlagen, ein Reisekoffre, Betten und Bettstellen, und was dergleichen mehr. Um einen zahlreichen Zuspruch wird hiebey gebeten.

Am 20 Febr. und folgende Tage wird mit der Auction des Mobiliarnachlasses des verstorbenen Fräuleins Charl. Amalie v. Lowtzow, in dem in der lübschen Strasse hieselbst belegenen Sterbhause der Anfang gemacht, und zwar diesmal hauptsächlich ausser einer Menge Dameskleider, ein vorzüglich grosser Vorrath der brauchbarsten Leinwand aller Art und der vortreflichsten Betten zum Verkaufe gebracht werden. Wismar den 21 Jan. 1793.

Sollte aus den Herzogl. Forsten oder Ritterschaftl. Güthern, auch von sonstigen Privatpersonen, in diesem Frühjahr Eichenloh, bey Fudern, oder aus entfernten Gegenden gut rein gemachtes Loh zu verkaufen seyn; so wird gehorsamst-ergebenst gebeten, sich dieserhalb bey dem hiesigen Amte der Lohgärber zu melden, und haben die Herren Lieferanten gute Bezahlung zu erwarten. Rostock den 2 Febr. 1793.

Eintretender Umstände wegen wird nicht am 12ten, sondern schon am 8ten d. M. hieselbst die angezeigte Masquerade gegeben werden. Bützow den 2 Febr. 1793.
Chr. Fr. Tiede.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern, das Hundert zu 1 Rthlr. 40 ßl. zu haben.

Der Hofschlächter Johann Buck lässet heute einen schönen fetten Ochsen schlachten, er ersuchet deshalb in seinem bekannten Scharren um einen fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0156
DFG

Beylage
zum 11. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8ten Februar, 1793.

Nachrichten.

Wann die Erfahrung bestättiget, daß die unterm 13ten April 1787. wider die Hazard-Spiele publicirte Verordnung, welche also lautet:

Es hat E. E. Rath mißfällig vernehmen müssen, wie das wegen der Hazard-Spiele erlassene geschärfte Verbot vom 29sten Nov. 1766. seit einiger Zeit fast überall aus den Augen gesetzet, und die darinn gänzlich untersagten Hazard-Spiele jetzt ungescheut und öffentlich in den Wirthshäusern, und den überhand nehmenden Klubs und bestimmten Gesellschaften, gespielet werden; dies sich auch bis auf junge Leute, ja gar auf die Bediente, erstrecken solle. Da aber einem so sehr verderblichen, zu dem äussersten Unglück und Ruin manches Menschen ausschlagenden Unwesen, Obrigkeitlich nicht nachgesehen, vielmehr demselben billig nachdrücklichst gesteuert werden muß; so findet E. E. Rath Sich gemüßiget, das obgedachte wegen der Hazard-Spiele erlassene Edict vom 29. Nov. 1766. hiedurch seinem ganzen Inhalte nach zu erneuern, und zu wiederholen. In Gemäßheit dessen bleiben denn, nach wie vor, alle Hazard-Spiele, selbige mögen mit Charten oder Würfeln gespielet, und mit welchem Namen sie wollen, beleget werden, ohne Unterschied und ohne Gestattung irgend einigen Vorwandes, überall bey harter Geldbusse, mit Zusicherung deren Hälfte an den Denuncianten, dessen Name verschwiegen bleiben soll, verboten; insonderheit aber wird allen Gastwirthen, Wein- und Bierschenken, sowohl in der Stadt, als auf den Gärten, und sonst vor den Thören, ernstlich, bey einer, in einem jeden überwiesenen Contraventions-Fall unabbittlich zu entrichtenden, Geldbusse von 10 Rthlr. aufgegeben, weder in den Gaststuben, noch auch bey den in ihren Häusern angestellten sonstigen Zusammenkünften, die Hazard-Spiele zu gestatten und ihnen nachzusehen. Zugleich wird allen Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget, auf die künftige genaue Beachtung dieser erneuerten Verordnung zu vigiliren, und haben Erstere allenfalls von Zeit zu Zeit die nöthig befundene Visitationen anstellen zu lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten April 1787.

Zeither gänzlich außer Acht gelassen worden sey; so findet E. E. Rath Sich genöthiget, dieselbe ihrem ganzen Inhalte nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0157
DFG

hiedurch zu erneuern, und durch den Druck zu Jedermanns Wissenschaft und Warnung anderweitig öffentlich bekannt zu machen; wobey zugleich gesammten Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget und aufgegeben seyn soll, auf die genaue Beobachtung derselben ohne Ansehen der Person zu halten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 31 Jan. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

In Ribnitz stehet ein in der Hauptstraße nicht weit vom Markt belegenes, mit Auffahrt, einem grossen gedämmten Hofplatz, Wagen-Remise, hinlänglichem Stallraum, und einem schönen Garten versehenes Haus von einen ganzem Erde und 2 Stockwerk zum Verkauf aus freier Hand. In demselben befinden sich unten 3 Stuben mit einem Alcoven, eine mit Fliesen belegte Diele, eine helle große Küche und Speisekammer; und oben 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Vorsäle, 2 mit Brettern belegte Hausböden und eine nutzbare Rauchkammer. Die Zimmer sind grossentheils mit Tapeten und Zitz ausgeschlagen. Der Garten hat einige 60 gute Obstbäume und eine ganze Wand mit schönen Weinreben. Beym Hause befinden sich noch 2 Morgen Hausacker, die grossentheils Weide sind, 2 Morgen Wortland Acker und ein großer Garten nahe vorm Thore. Das Haus mit den Nebengebäuden stehet in der Brandkaße. Den Kaufliebhabern wird der Herr Doctor Zoch in Rostock und der Herr Pastor Saniter in Ribnitz nähere Nachweisung geben.

Ein Paar wohlgesittete junge Leute von 12 bis 14 Jahren sind willens diesen Ostern das Englische bey mir anzufangen, auch wöchentlich 4 bis 5 Unterrichtsstunden zu nehmen, und suchen, damit es Ihnen weniger koste, noch einen oder ein Paar Theilnehmer. Wer eine gleiche Meynung heget, wird so gut seyn, Sich des Nachmittags zwischen 1 und 3 bey mir zu melden.

Magister Ludewig.

Alle, welche an den sich für insolvent erklärten Pferdehändler Detloff Kümmel aus irgend einem Grunde Ansprache und Forderung zu machen haben, werden hiedurch zur Liquidation und Justification derselben auf den 2 März d. J. Morgens um 10 Uhr sub pœna præclusionis vorgeladen; auch wird denjenigen, welche etwa Pfänder von ihm in Händen haben, bey Verlust ihres Pfandrechts aufgegeben, höchstens in Termino davon die Anzeige zu machen. Sign. Laage den 2 Febr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Purificato in proclamatibus vom 26 Novbr. a. pr. comminato præjudicio, werden alle diejenigen, welche sich so wenig ante, als in Termino oder post Terminum gemeldet, und als Creditores oder Erben des zu Kuhlrade verstorbenen Hirten und Klosterunterthan Melms gemeldet und legitimiret, oder eine hieran sonsten habende Ansprache bescheiniget, hievon gänzlich ausgeschlossen, und daß, nach Bestreitung der Kosten, Abfindung der Wittwe desselben, mit ihren illatis und Bestreitung der Beerdigungskosten, übrig bleibende, nichts bedeutende resi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0158
DFG

dicum, seinen, sich ante Terminum angegebenen und ohnehin bekannten leiblichen Geschwistern, mit Ausschluß der sich ante Terminum gemeldeten entfernten Verwandten zuerkannt. V. R. W. Publ. Ribnitz den 24 Jan. 1793.

Klosteramts-Gericht hieselbst.

Purificato in citationibus de 21 Julii a. p. comminato præjudicio, sind alle und jede an die Immobilia des wailand hiesigen Senat. Schramm Ansprache Machende, damit im vorgewesenen Termino den 26 Sept. v. J. und bis jetzt nicht hervorgegangene, und etwa Latitirende mit solchen ihren Ansprüchen imposito silentio abzuweisen. V. R. W. Publ. Teßin den 1 Febr. 1793.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Es sollen hieselbst am 23 d. M. folgende Pferde von Gerichts wegen meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden, als:

Ein rothschimmel Hengst mit 2 weissen Hinterfüssen und einem feinen Bleſſe, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit einem Bleſſe, 7 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit Stern, 2 weissen Hinterfüssen und einem weissen Vorfuß, 4 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit weissem Schweif und Mähnen und feinem Bleſſe, 5 Jahr alt. Eine kleine schwarze Stute mit 2 weissen Hinterfüssen, Stern und Schnippe, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit Bleſſe, 6 Jahr alt. Kaufliebhaber haben sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr in dem Wohnhause des hiesigen Gastwirths Hn. Fabricius einzufinden, woselbst auch die Pferde in Augenschein genommen werden können. Laage den 2 Febr. 1793. J. H. C. Lüders.

Am 18 d. M. Vormittags gegen 9 Uhr, soll in dem Hause des verstorbenen Glasers Rein hieselbst in öffentlicher Auction verkauft werden: 1 gute vollständige Bleywinde, worauf vielerley Arten Bley kann gewunden werden, 2 Diamanten zum Glasschneiden, allerley Glaserinstrumente, ein Rest von Glastafeln und Fensterbley, und sonst verschiedenes Hausgeräth. Ferner wird mit zum Aufbot kommen, 1 beschlagener eichener Coffre, 1 grüne lakene Satteldecke mit doppelt goldenen Tressen, ächtes Dresdener Thee- und Coffeezeug, zinnerne Schüssel, Teller ꝛc. welches Kaufliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Dobberan den 1 Febr. 1793.

Auf gerichtliche Anordnung soll am bevorstehenden Sonnabend den 9 Febr. Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 eichne Zeugrolle, Kleiderschrank, Schreibpult, Eckpyramide, 1 Tisch, Stühle, 1 Kannbort, Spiegel, Wassertonne, Fleischwanne, Theetisch ꝛc. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn einzufinden. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen zwoten Termin für die beyden der Wittwe Schnäckeln zugehörigen, theils an der Meiferbahn, theils am Kummgraben belegenen Gärten nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Verkaufstermin auf den 11 d. M. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn in

dem Hause des Gastwirths Hn. Scherff einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot der reine Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Zum Verkauf des dem Hn. Rathsverwandten Stange zugehörigen in der Wasserstraße an der Ecke belegenen Wohnhauses, ist ein nochmaliger Termin auf bevorstehenden Sonnabend Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag, welcher voriges mal gewisser Behinderungen wegen nicht geschehen können, gewiß geschehen soll. J. G. Ziegler.

Wann der Schuhmacher Hr. Ohlerich entschlossen, seinen vor dem Petri Thor im grünen Wege zwischen Jürß und Emken belegenen Grashof, welchen jetzo Peters in Miethe hat, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Terminus auf den 16ten Februar anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Termin für die der hiesigen St. Jacobi Kirche zugehörigen und auf derselben Kirchhofe belegenen beyden Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe haben, nicht hinlänglich geboten; so ist dieserhalb ein abermaliger Termin auf den 16ten Februar Vormittags um 10 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber können sich alsdann gefälligst Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Hn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Von den sogenannten eisernen Spar-Oefen sind bey mir im billigen Preise zu haben. Rostock den 7 Febr. 1793.

Joh. Bernh. Mann.

Franz Bellegarde aus Siberien ist allhier angekommen mit einem Elend-Thiere, dasselbe ist groß, ansehnlich, und höher als ein Pferd, hat ein graulichtes etwas rothfahles fingerlanges steifes Haar, der Kopf ist dem eines Maulesels sehr ähnlich, die Ohren lang, der Hals kurz; es hat hinter den Augenliedern ein doppeltes, mit einer scharfen, weichen und wollichten Haut überzogenes Geweih, welches er jährlich im December und Januar abwirft, dagegen erhält es im Frühjahr ein neues, welches anfänglich wie anderthalb Spannen hohe Keulen hervorbricht, woraus sich die abgestuften Aeste vertheilen. Die Nasenlöcher sind so groß, daß man beyde Hände hineinstecken kann, es hat lange starke Beine und einen kurzen Schwanz. Da dies Thier hier noch nie gesehen worden, aber der Seltenheit wegen sehenswerth ist, so ersuchet er ein geehrtes Publikum solches bey ihm in Augenschein zu nehmen. Sein Aufenthalt wird hier nur kurz seyn. Standespersonen zahlen nach Belieben. Sonst die Person 4 ßl. Kinder und Dienstboten 2 ßl. Logirt bey der Wittwe Riegen in der Steinstraße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0160
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

12. Stück.

Rostock, den 11. Februar.

Paris, vom 25 Januar.

Ueber den Minister Roland, der in der heutigen Sitzung dem Convent seine Dimißion schickte, drückt das Journal de Paris sich also aus: Selbst in den Augen seiner Feinde und vielleicht zu ihrer Schande nimmt er in seine Einsamkeit zwar nicht den Ruf eines Staatsmanns und geschickten Administrators mit, aber doch den Ruf eines Mannes von Rechtschaffenheit und Muth, der mitten in der blutigen Anarchie des September allein stand, und die Herrschaft der Ordnung und der Gesetze wieder erweckte, als selbst das gesetzgebende Corps stumm und von den Räubern zu Boden geschlagen war. Er hat nicht immer verstanden, gut zu handeln, aber den Willen dazu hat er immer gehabt ꝛc.

In der Sitzung des Convents vom 23sten ward eine Addresse aus Lyon gelesen, worinn man noch den Tod Ludwigs verlangte, weil seine Hinrichtung dort noch nicht bekannt war. In einem Briefe aus Lyon, den ich gesehen, wird versichert, man habe auf den Strassen die Vorübergehenden angehalten, und sie unter Drohungen mit dem Tode genöthiget, gedachte Addresse zu unterzeichnen. Mehrere Nachrichten stimmen darinn überein, daß viele Unterzeichnungen auf eben diese Weise zu Stande gekommen.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 15ten heißt es unter andern: Die Spanier haben 18000 Mann auf unsern Grenzen versammlet; wir haben zwar nur 3000 Mann unter den Waffen, fürchten aber dennoch den Feind nicht. Dieser Tage ist zwischen den Patrouillen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0161
DFG

beyder Truppen ein lebhaftes Scharmützel vorgefallen, worinn 12 Spanier und 5 Franzosen auf dem Platze geblieben.

Paris, vom 28 Januar.

Dumouriez ist vorgestern von hier abgereiset, den Vertheidigungsstand von Westflandern in Augenschein zu nehmen. Die Belgischen Abteyen und Klöster haben eine Contribution von 40 Millionen Gulden aufgebracht.

Maret, der schon einmal in Staatsgeschäften nach England gesandt war, ist wiederum dahin abgegangen, um, wie es heißt, ein Ultimatum zu überbringen, und in beyden möglichen Fällen, den Minister Chauvelin zurückzurufen, oder an seine Stelle zu treten.

Paris, vom 29 Januar.

Der Scharfrichter, welcher bey des Königs grausamer Hinrichtung sein Amt verrichtete, heißt Samson. Dieser hat von des Königs Anzuge bloß das mousselinene Halstuch, eine abgenutzte silberne Agraffe und die Hemdenknöpfe behalten. Die abgeschnittenen Haare des unglücklichen Monarchen sind von den Zimmerleuten, welche das Schaffot errichtet hatten, verkauft worden. Für die Wahrhaftigkeit dieser Anecdote kann man einstehen. Zu dem Scharfrichter sagte Ludwig: Ihnen will ich nichts vorwerfen; ich sterbe aber unschuldig und sage es mit desto grösserer Zuversicht, da ich vor dem ewigen Wesen zu erscheinen im Begriff bin. Als der König sich durch das Lärmen der Trommeln unterbrochen und seine Stimme erstickt sahe, folglich auch die Hofnung verlohr, sich durch eine Anrede noch Mitleiden und Gefühl der Ehrfurcht zu erwecken, sagte er, ich bin verlohren; und da wurde mit Endigung des entsetzlichen Trauerspiels um so mehr geeilt, weil Santerre 6 mit Kartätschen geladene Kanonen gegen das Schaffot hatte richten lassen und alle Maaßregeln genommen waren, daß der unglückliche Monarch seinem traurigen Schicksal nicht entgehen konnte.

Die Familie des Königs ist noch im Temple eingeschlossen. Die Wittwe und Schwester unterliegen dem Gewicht ihres Grams und Kummers. Gefühlvolle Seelen erstaunen darüber, daß der N. C. noch zaudert, besonders über die ganz schuldlosen Kinder einen Ausspruch zu thun, und ihr künftiges Schicksal zu bestimmen. Ueberhaupt kann der mäßig und billig denkende Theil der Pariser sich noch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0162
DFG

nicht von dem durch die grausame Scene des 21sten erregten Entsetzen erhohlen. Man frägt sich, was werden die Folgen davon seyn, und niemand wagt es, die Frage zu beantworten.

Man sieht den Nationalconvent als einen Mann an, der noch mit beyden Füßen in der Grube steht, die er den Ueberresten Ludwigs gegraben und dem es nun an Geschicklichkeit fehlt, sich mit Anstand aus einer so üblen Stellung zu ziehn. Die Stimme der von Freyheit berauscht scheinenden hat dabey über die der Vernunft und den ruhigen Geist das Uebergewicht. Dieses ist jetzt ungefähr die Lage der in Paris herrschenden Denkungsart. Ränkemacher bemerkt man in dieser neuen Situation überall, aber noch will man keinen Cromwell oder Ireton erblicken. In den Clubs und Sectionsversammlungen läßt sich immer noch convulsivische Denuntiation hören, und der erhitzte Kopf glaubt, das Vaterland gerettet zu haben, wenn er einen Bürger anzeigt, der nicht so wie er denkt, und der deshalb ein schlechter Patriot und Böswicht seyn muß.

Ein wohlgesinnter Bürger hat einem Deputirten des N. C., der für Ludwigs Tod gestimmt, und Zimmer in seinem Hause bewohnte, die Wohnung aufgesagt. Verschiedene andere Deputirte, welche für den Tod gestimmt, haben die Gunst der Schönen verlohren, mit denen sie in Verbindung waren.

London, vom 29 Januar.

Man glaubte für gewiß, daß gestern in beyden Parlementshäusern die völlige Kriegserklärung gegen Frankreich abgeschlossen werden würde, allein es wird erst nächsten Donnerstag geschehen. Im Oberhause gab der Marquis von Stamford die Königl. Willensmeynung wegen Verstärkung der See- und Landmacht zu einem Kriege gegen Frankreich ein, und zugleich die zwischen dem Staats-Secretair und Herrn Chauvelin bisher geführte Correspondenz. Im Unterhause that dieses Herr Dundas. Die Königl. Bothschaft lautet also: daß wegen der abscheulichen Auftritte in Paris der König Befehl ertheilt habe, daß der bisherige Französische Gesandte das Land verlassen solle, daß Er zur Verstärkung der See- und Landmacht sich auf die willige Zustimmung und Mitwirkung der getreuen Gemeinen verlasse, weil

man Frankreich sich widersetzen müsse, damit nicht sein Eroberungsgeist den Frieden und die Freyheit von Europa stürze, und ihre Grundsätze, welche für Regierung, Religion, Subordination und Ordnung so verderblich wären, nicht wie ein Gift weiter um sich fräßen. Herr Pitt trug an, daß die Sache nächsten Donnerstag in Berathschlagungen gezogen werden sollte, um den nächsten Freytag darauf die dazu erforderlichen Kosten zu verwilligen. Im Voraus, sagte er, könne er nicht unterlassen, den letzten beklagenswürdigen Vorfall in Paris zu erwähnen, worüber das Haus gewiß ein und eben dieselbe Empfindung von Unwillen und Abscheu haben würde, weil es ein Verbrechen sey, welches wider alle Gerechtigkeit und Moralität, Religion und Menschlichkeit stritte. Britten fühlten gewiß hier mit Europa gleichen Unwillen; aber je heftiger dieser Unwille sey, desto mehr müsse man mit Ueberlegung handeln, und er bat jeden, sein Urtheil bis nächsten Donnerstag zurückzuhalten.

Gestern übergaben Se. Majestät im Cabinet dem Lord Loughborough das Großsiegel, und mit ihm das Amt eines Großkanzlers des Reichs, welches Lord Thurlow mit so vielem Ansehen bekleidet hat.

Herr Chauvelin hat nunmehr mit Herrn von Noailles England verlassen. In der Hofzeitung vom Sonnabend ist vom Großkammerherrn die Einrichtung der tiefen Trauer beschrieben, welche unser Hof, und mit ihm der größte Theil des Volks letzten Sonntag wegen dieses schrecklichen Todesfalles auf 12 Tage angelegt hat. Es geht dieses so weit, daß einige unserer Zeitungen, wie die Condolenzbriefe, mit schwarzer Einfassung während der Trauer gedruckt werden. Letzten Sonntag wurden in allen hiesigen Katholischen Kapellen, besonders des Sardinischen und Spanischen Gesandten, Seelenmessen für den unglücklichen Ludwig, mit besonderer Feyerlichkeit gehalten, welche während dieser Woche jeden Morgen fortgesetzt werden, und wobey die emigrirten Französischen Bischöfe assistiren. Die übrigen hiesigen Emigranten tragen alle einen Flor um ihren Huth.

Der Prinz von Wallis, welcher es bisher mit der Oppositionsparthey im Hause der Pairs gehalten hat, und welcher kürzlich mit Herrn Pitt und Dundas eine Conferenz hielt, ist auf die Ministerialseite getreten. Sobald

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0164
DFG

er hörte, daß Herr Egalite, ehemaliger Herzog von Orleans, welcher bey seinem ehemaligen Aufenthalte in großer Freundschaft mit dem Prinzen stund, und ihm sein Gemählde schenkte, für den Tod des so eilig hingerichteten Monarchen gestimmt habe, riß er mit eigner Hand das Bildniß des Egalite aus der Gemählde-Gallerie herunter, und befahl dem Bedienten, es in den Winkel zu werfen, wo alter Hausrath aufbewahrt wird. — Wie gestern der Herzog von York in Eil von Oatlands aus nach der Parade fahren wollte, befand sich ein Kind im Wege, welches ein Mann wegzuziehen sich bemühte, aber darüber eine Verwundung vom Wagen empfieng. Der Herzog sprang heraus, brachte ihn ins benachbarte Dorf, und gab ihm einige Guineen. Der arme Mann war so gerührt, daß er ausrief: Mylord, Herzog, Prinz, Sire — ich bitte um Verzeihung, ich weiß nicht, wie ich Sie nennen soll. O, antwortete der Herzog, nennt mich, wie ihr wollt, ihr könnt euch kaum irren, aber überlaßt das mir, und sorgt für euch selbst.

Gestern wurde Lord George Gordon in den Gerichtshof der Königl. Bank gebracht, um nach richtiger Zahlung der Strafe und Caution auf freyen Fuß gestellt zu werden. Er wollte den Huth nicht abnehmen, weil er sagte, daß sich das mit der Mosaischen Religion nicht vertrüge, die er unter den gewöhnlichen Ceremonien, und unter dem Namen, Israel Abraham Gordon, angenommen habe. Der Huth wurde ihm aber mit Gewalt abgenommen; er setzte aber sogleich eine Nachtmütze auf, und erklärte, daß es nicht aus Mangel an Hochachtung gegen den Gerichtshof, sondern zartem Gewissen gegen Mosaische Religion geschehe. Er bewies es aus dem alten Testamente mit vielen Sprüchen, und sagte, daß er selbst Königl. Prinzen, den Huth auf dem Kopfe, empfangen habe. Die Strafe ist 500 Pf. an den König, und auf 14 Jahre Caution, 10000 Pf. er selbst und 2500 Pf. jeder von zwey Bürgen. Lord Kenyon kündigte ihm an, daß er frey sey, wenn er das leistete. Er beschwerte sich aber sehr über das Harte in seiner Strafe. Er lebe bloß von 500 Pf., die ihm sein Bruder, der Herzog Gordon, jährlich verwillige; und da er selbst diese geringe Summe jetzt hingeben müsse, so wisse er nicht; wovon er auf ein Jahr leben solle. Er stelle übrigens ein paar Bürgen,

die aber bloß mit ihren Namen bürgen könnten, und das Gesetz erfordere ja, daß nicht außerordentlich große Bürgschaft genommen werden solle. Noch ist seine Freyheit nicht entschieden, und wer weiß, ob man unter jetzigen Umständen nicht wünscht, daß er noch ferner ohne dieselbe leben möge.

Aus der Neumark, vom 24 Jannar.

Heute ist der Einmarsch der Preußischen Truppen in Pohlen geschehen, indem das zweyte Bataillon des Infanterie-Regiments von Frankenberg unter dem Befehl des Majors von Schätzel nebst einigen Eskadrons des Husaren-Regiments von Trenk aus der Gegend von Königswalde in die nächsten Pohlnischen Ortschaften eingerückt ist. Morgen folgen die übrigen Truppen, die von der Seite des Sternbergischen Kreises in den beyden andern Bataillons von Frankenberg, dem zu Züllichow gestandenen Depot-Bataillon dieses Regiments, 3 Eskadrons von Prittwitz Dragoner und einer halben reitenden Batterie bestehen. Aus dem Netz-District werden, dem Vernehmen nach, zu gleicher Zeit die Infanterie-Regimenter von Klinkowström, Alt-Schwerin und Amandruz, nebst den übrigen Eskadrons von Trenk und Prittwitz und einer halben reitenden Batterie vorrücken. In den Pohlnischen Grenzstädten stehen hin und wieder schwache Besatzungen, die sich vermuthlich sogleich zurückziehen werden. Die Generale von Möllendorf und von Frankenberg befanden sich seit dem 22sten zu Zielenzig, wo man auch die Generale von Dalwig und von Henkel erwartet hat, welche, jener in Schlesien, dieser in Preußen, an der Grenze eine Anzahl von Regimentern zusammenziehen werden, um damit nöthigen Falls nach Pohlen zu folgen.

Frankfurt, vom 2 Februar.

Durch eine Erklärung Sr. Kayserl. Majestät werden alle, welche dem Kayser und Reiche unterthänig und verwandt sind, die als Generale; Obersten, ꝛc. oder als Civilbeamte in Französischen Diensten stehen, befehligt, solche zu verlassen, bey Strafe des Verlusts aller Privilegien, Haab und Güter, ꝛc Die Ungehorsamen sollen im Bildniß abgestraft, mit Namen und Zunamen durch das ganze Deutsche Reich für infam und unehrlich erklärt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0166
DFG

Berlin, vom 5 Februar.

Auf die alhier eingegangene Nachricht von der mörderischen Hinrichtung Sr. allerchristlichsten Majestät, des Königs von Frankreich, hat der Hof, zur Bezeugung seiner schmerzhaften Theilnehmung an dem unverdienten Schicksal des verewigten Monarchen, aus eigener Bewegung die Trauer auf 4 Wochen angelegt.

Hannover, vom 4 Februar.

Es marschiren von unsern Truppen, wie man nunmehr zuverläßig weiß, 16000 Mann, nämlich 12000 Mann nach Brabant, und 4000 Mann als Contingent zur Reichs-Armee. Von der Infanterie marschiren nach Brabant die Garde, das 4te, 5te, 6te, 10te und 11te Regiment. Von der Garde du Corps und von allen Cavallerie-Regimentern, marschiren von jedem 2 Eskadrons; nur die Regimenter von Estorff, Schmidchen, und Friedrichs, bleiben ganz zu Hause. Das Reichs-Contingent wird aufbrechen, wenn alle andere Regimenter fort sind. Die Regimenter zu selbigem werden nächstens ausgesetzt werden. Der General von Freytag commandirt das Corps von 12000 Mann, wozu 8000 Mann Englische Truppen, und ein Corps Holländer stoßen werden. Der Herzog von York wird alsdenn die ganze Armee commandiren.

Vermischte Nachrichten.

Zu Frankfurt an der Oder ist ein Königlich Rescript bekannt gemacht worden, nach welchem jeder Studiosus Theologiä, wenn derselbe die Erlaubniß zu predigen nachsucht, ein schriftliches Zeugniß seines Beicht-Vaters beybringen soll, ob er sich während seiner akademischen Zeit ad sacra gehalten; ohne welches Zeugniß ihm die Erlaubniß schlechterdings verweigert, und nicht eher ertheilt werden soll, als bis er sich mehr als ein Verehrer des öffentlichen Gottes-Dienstes und der Anordnungen Christi gezeigt haben wird.

Rostock, den 9 Februar.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	9 ßl.	a 1 Rtr.	12 ßl.				
Roggen	47 ßl.	—	—	—	—	—		
Gersten	29½	—	31	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	22	—	24½	—	—	—	—	
Erbsen	—	—		—	—	—	—	

Sollte aus den Herzogl. Forsten oder Ritterschaftl. Güthern, auch von sonstigen Privatpersonen, in diesem Frühjahr Eichenloh, bey Fudern, oder aus entfernten Gegenden gut rein gemachtes Loh zu verkaufen seyn; so wird gehorsamst-ergebenst gebeten, sich dieserhalb bey dem hiesigen Amte der Lohgärber zu melden, und haben die Herren Lieferanten gute Bezahlung zu erwarten. Rostock den 2 Febr. 1793.

Besten Cettichen Branntwein, a Oxhoft 56 Rthlr., ist nebst alle mögliche Sorten Weine für billige Preise zu haben bey
Gottfr. Scherer, Herzogl. Hoffellermeister.

Da ich die der Kleiderseilerin Vossen zugehörige, in der Badstüberstrasse belegene Wohnung gekauft, so kann, falls jemand gegründete Ansprache daran hat, sich binnen 3 Wochen a dato bey mir melden, und wenn seine Forderung richtig befunden, Bezahlung erhalten. Nach Verlauf dieser Zeit werde ich das Kaufgeld an meine Verkäuferin rein auszahlen. Rost. den 31 Jan. 1793.
J. J. Gösch, Hauszimmermann,
wohnhaft in der Grapengiesserstrasse.

Die hiesige Schiffer-Gesellschaft wird am instehenden 13ten Februar d. J. in ihrem Gelagshause Fastelabend halten. Weil nun vom 13ten bis zum 14ten ejusdem alle Zimmer im Hause zu dem Gebrauch nothwendig sind, ist dem Wirth angekündigt, binnen dieser Tagefahrt keine fremde sitzende Gäste anzunehmen, welches zu Jedermanns Nachricht, und auch dieses bekannt gemacht wird, daß alle diejenigen, so zum Schaffen dieses Fastelabends etwas geliefert und Forderungen deshalb haben, wenigstens am 10ten Februar, ihre Rechnungen zur Bezahlung beym Schiffer Hinrich Fredland abzugeben ersucht werden. Rostock, den 9ten Februar 1793.

Wegen bekannter Verhinderung wird das öffentliche Winter-Concert bis zum 20 d. M. ausgesetzt.

Am Montag, den 11ten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in meinem Hause einige Tonnen beschädigten Leinsaamen meistbietend verkaufet werden. J. J. Lange.

Von der besten Sorte Rußische Matten, sind bey mir zum billigen Preis zu haben. Joh. Joach. Bähr.

Die in der Blutstrasse von dem Hn. Advocat Dugge bewohnten Zimmer sind auf Ostern, wie auch ein Zimmer in der dritten Etage, alles meublirt, zu vermiethen. Liebhaber belieben sich deshalb baldigst zu melden bey dem
Büchsenmacher Brockmann.

Es wird in einer hiesigen Gewürzhandlung ein Bursche gesucht, der im Rechnen und Schreiben geübt ist. Nähere Nachweisung giebt der Zuchthausinspector Hr. Wellmitz.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 6 ßl. zu haben: Epistel an die Patrioten Mecklenburgs von Schiffbarmachung der Elde; auch ist diese Piece zu erhalten in der Koppenschen Buchhandlung und bey dem Rathsbuchdrucker Hn. Müller hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0168
DFG

Beylage
zum 12. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11ten Februar, 1793.

Heute entschlief sanft und mit völligem Verstande, zum seligen Erwachen ewiger Freuden und Herrlichkeit, unsere respective Mutter und Schwiegermutter, die Frau Catharina Elisabeth Meinecken, verwittwete Pastorin zu Jatzke im Mecklenburg-Strelitzschen, geb. Keibeln, aus Straßburg in der Uckermark gebürtig, in einem Alter von 80 Jahren und 6 Wochen, ohne Vergnügen an der Welt und ihrer Eitelkeit gefunden zu haben, in einem frommen Lebenswandel. Ihr Tod war die Folge eines schon lange bemerkten Husten, und eine Entkräftung eines 7tägigen Bettlagers. Sanfte ruhen die Gebeine dieser Frommen bis am jüngsten Tage. Rostock den 8 Febr. 1793.

Herm. Fried. Meinecke, Kaufmann zu Neubrandenburg.
Carl Leop. Meinecke, Hofposamentir zu Schwerin.
Ida Fried. Beatussen, geb. Meinecken.
Joh. Christ. Beatus, Schullehrer hieselbst.

Meinen Freunden und Verwandten mache ich hiedurch bekannt, daß ich das traurige Schicksal gehabt habe, am 2ten d. M. meine zweyte Tochter Catharina Sophia Dorothea Böhmer, im 8ten Jahre ihres Alters an der Auszehrung durch einen sanften und seeligen Tod zu verlieren. Von der Theilnehmung meiner Freunde und Verwandten überzeugt, verbitte ich alle Beyleidsbezeugungen. Ribnitz, den 3 Febr. 1793.

Johann Christoph Böhmer.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Friederich Franz, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da in der Debitsache des zu Ribnitz verstorbenen Stadtrichters Blumenthal, mit Distribution der massæ, verfahren werden soll: So citiren Wir, auf unterthänigstes Bitten des Doctoris C. W. Taddel hieselbst, qua Curatoris der Kinder genannten Defuncti, alle hiebey Interessirende, gnädigst, auch sub præjudicio, am 18 Mart. a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, per Procuratores zu erscheinen, und Acta dieses Concursus gehörig zu rotuliren. Datum Rostock den 4 Febr. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0169
DFG

Wann die Erfahrung bestättiget, daß die unterm 13ten April 1787. wider die Hazard-Spiele publicirte Verordnung, welche also lautet:

Es hat E. E. Rath mißfällig vernehmen müssen, wie das wegen der Hazard-Spiele erlassene geschärfte Verbot vom 29sten Nov. 1766. seit einiger Zeit fast überall aus den Augen gesetzet, und die darinn gänzlich untersagten Hazard-Spiele jetzt ungescheut und öffentlich in den Wirthshäusern, und den überhand nehmenden Klubs und bestimmten Gesellschaften, gespielet werden; dies sich auch bis auf junge Leute, ja gar auf die Bediente, erstrecken solle. Da aber einem so sehr verderblichen, zu dem äussersten Unglück und Ruin manches Menschen ausschlagenden Unwesen, Obrigkeitlich nicht nachgesehen, vielmehr demselben billig nachdrücklichst gesteuert werden muß; so findet E. E. Rath Sich gemüßiget, das obgedachte wegen der Hazard-Spiele erlassene Edict vom 29. Nov. 1766. hiedurch seinem ganzen Inhalte nach zu erneuern, und zu wiederholen. In Gemäßheit dessen bleiben denn, nach wie vor, alle Hazard-Spiele, selbige mögen mit Charten oder Würfeln gespielet, und mit welchem Namen sie wollen, beleget werden, ohne Unterschied und ohne Gestattung irgend einigen Vorwandes, überall bey harter Geldbusse, mit Zusicherung deren Hälfte an den Denuncianten, dessen Name verschwiegen bleiben soll, verboten; insonderheit aber wird allen Gastwirthen, Wein- und Bierschenken, sowohl in der Stadt, als auf den Gärten, und sonst vor den Thören, ernstlich, bey einer, in einem jeden überwiesenen Contraventions-Fall unabbittlich zu entrichtenden, Geldbusse von 10 Rthlr. aufgegeben, weder in den Gaststuben, noch auch bey den in ihren Häusern angestellten sonstigen Zusammenkünften, die Hazard-Spiele zu gestatten und ihnen nachzusehen. Zugleich wird allen Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget, auf die künftige genaue Beachtung dieser erneuerten Verordnung zu vigiliren, und haben Erstere allenfalls von Zeit zu Zeit die nöthig befundene Visitationen anstellen zu lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten April 1787.

Zeither gänzlich außer Acht gelassen worden sey; so findet E. E. Rath Sich genöthiget, dieselbe ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch zu erneuern, und durch den Druck zu Jedermanns Wissenschaft und Warnung anderweitig öffentlich bekannt zu machen; wobey zugleich gesammten Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget und aufgegeben seyn soll, auf die genaue Beobachtung derselben ohne Ansehen der Person zu halten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 31 Jan. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Böttchers Johann Christian Deppner, wegen dessen aus der Hand verkauften, in der Pümper-Straße

allhier, zwischen den Koch- und Putzschen Wohnungen, gelegenen, Hauses, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt und hiezu der 20ste kommenden Monats Februar pro Termino anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung

1) der hiesigen Prediger-Wittwen-Kasse mit 300 fl. Kapital und den laufenden Zinsen,
2) des Hospitals zum Heiligen Geist mit N. Zweydr. — — — — 50 Rtl. Kapital und gleichen Zinsen,
3) des Restanten-Schoßes mit Cour. 9 — 2½ ßl.
4) des Vierzeitenpfennings mit — 3 — 32 —
5) des Haus-Geldes mit — — 11 — 12 —
6) der Vermögen-Steuer mit — — — — 36 —
7) des Wasser-Geldes mit — — 2 — 27 —

Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8 Januar 1793.

Die vor dem Petri Thor am Damm belegene Koppel, die Wiecke genannt, welche der Gastwirth Rudolph Schmidt annoch bis Ostern 1793. in Miethe hat, soll am 19ten dieses Monats, Morgens um 11 Uhr, anderweitig verpachtet werden; Pachtliebhabere können sich also alsdann auf der Cämmereystube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 5 Febr. 1793.

Da die Demoiselles Oldenburg gewilliget sind, ihr hieselbst in der Eselpfoter Gasse belegenes massives Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen; so werden etwanige Kaufliebhaber ersucht, sich des Endes forderſamst bey dem Herrn Hofrath Ditmar zu melden. Die veste Bauart, gute Einrichtung und Bequemlichkeit dieses mit Hof- und Gartenplatz versehenen Hauses ist bekannt. Es stehet auch die Beaugenscheinigung frey, so wie vorgenannter Herr Hofrath Ditmar auf Verlangen die Conditionen mittheilen wird. Rostock, den 4ten Februar 1793.

Alle, welche an den sich für insolvent erklärten Pferdehändler Detloff Kümmel aus irgend einem Grunde Ansprache und Forderung zu machen haben, werden hiedurch zur Liquidation und Justification derselben auf den 2 März d. J. Morgens um 10 Uhr sub pœna præclusionis vorgeladen; auch wird denjenigen, welche etwa Pfänder von ihm in Händen haben, bey Verlust ihres Pfandrechts aufgegeben, höchstens in Termino davon die Anzeige zu machen. Sign. Laage den 2 Febr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Am 20 d. M. Vormittags gegen 9 Uhr, soll in dem Hause des verstorbenen Glasers Rein hieselbst in öffentlicher Auctios

verkauft werden: 1 gute vollständige Bleywinde, worauf vielerley Arten Bley kann gewunden werden, 2 Diamanten zum Glasschneiden, allerley Glaserinstrumente, ein Rest von Glastafeln und Fensterbley, und sonst verschiedenes Hausgeräth. Ferner wird mit zum Aufbot kommen, 1 beschlagener eichener Coffre, 1 grüne lakene Sattelbecke mit doppelt goldenen Tressen, ächtes Dresdener Thee- und Coffeezeug, zinnerne Schüssel, Teller ꝛc. welches Kaufliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Dobberan den 1 Febr. 1793.

Es sollen hieselbst am 23 d. M. folgende Pferde von Gerichts wegen meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden, als:

Ein rothschimmel Hengst mit 2 weissen Hinterfüssen und einem feinen Blesse, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit einem Blesse, 7 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit Stern, 2 weissen Hinterfüssen und einem weissen Vorfuß, 4 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit weissem Schweif und Mähnen und feinem Blesse, 5 Jahr alt. Eine kleine schwarze Stute mit 2 weissen Hinterfüssen, Stern und Schnippe, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit Blesse, 6 Jahr alt. Kaufliebhaber haben sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr in dem Wohnhause des hiesigen Gastwirths Hn. Fabricius einzufinden, woselbst auch die Pferde in Augenschein genommen werden können. Laage den 2 Febr. 1793. J. H. C. Lüders.

Von den sogenannten eisernen Spar-Oefen sind bey mir im billigen Preise zu haben. Rostock den 7 Febr. 1793.

Joh. Bernh. Mann.

Es sollen in dem Kloster zu Ribnitz am 1 März d. J. Morgens um 10 Uhr gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich verkauft werden: eine goldene Damesuhr mit Kette, allerhand Mobilien und Hausgeräth an Kupfer, Zinn, Eisen und Blech, Tische, Stühle, 1 Coffre mit Eisen beschlagen, ein Reisekoffre, Betten und Bettstellen, und was dergleichen mehr. Um einen zahlreichen Zuspruch wird hiebey gebeten.

Am 20 Febr. und folgende Tage wird mit der Auction des Mobiliarnachlasses des verstorbenen Fräuleins Charl. Amalie v. Lowtzow, in dem in der lübschen Strasse hieselbst belegenen Sterbhause der Anfang gemacht, und zwar diesmal hauptsächlich ausser einer Menge Dameskleider, ein vorzüglich grosser Vorrath der brauchbarsten Leinwand aller Art und der vortreflichsten Betten zum Verkaufe gebracht werden. Wismar den 21 Jan. 1793.

Wann nach Anzeige des Pensionarii Hn. Wendt zu Roggenthien, der im dortigen Hofkaten gewohnte Katenmann David Kuse, ohne alle gegebene Ursache mit seiner Haabe heimlich entwichen ist; so wird gedachter Kuse citiret am 14 März d. J. Morgens 10 Uhr hieselbst zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, unter dem Nachtheil, daß sonst wider ihn in contumaciam verfahren werden wird. Decretum Hirschburg den 29 Jan. 1793. Herzogl. Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0172
DFG

Als es sich in der jüngst verwichenen Nacht zugetragen, daß in einem Hause hieselbst von einigen Dieben ein Einbruch mittelst Eröffnung der Fenster und Coffre geschehen, und aus solchen folgende Sachen entwendet worden, als:

1) Ein ganz neuer hellblau attlassen Pelice, mit weissen Brehmen, in der Kappe mit weissen Taft gefüttert.

2) Ein dito von rothem Dammast mit grauen Brehmen.

3) Zwey schwarze taftne Frauensschürzen von 2 Breiten mit Falten frisirt von selbigem Zeuge, die noch besonders daran kennbar, daß die eine grüne Kanten und oben an der rechten Seite ein mit schwarzer Seide zugenähetes Loch habe, an die andere die Frisirung mit weissen Kanten.

4) Eine weißgestreifte nesseltuchne Schürze mit Falten frisirt.

5) Eine dito mit gewebten Spitzen besetzt, worin keine Nath befindlich, sondern oben und unten eine Egge hat.

6) Eine braun atlassene Frauensmütze mit Gold und Silber gestickt, mit goldenen Tressen.

7) Eine hellroth attlassene dito mit silbernen Streifen und Blumen gestickt, nebst silbernen Tressen.

8) Sechs Paar baumwollne Frauensstrümpfe.

9) Zwey Paar neue wollne Mannsstrümpfe.

10) Ein alter abgetragener blau und roth melirter Lacken Manns-Oberrock, die Knöpfe mit dem nämlichen Zeuge überzogen und mit grau Unterfutter.

11) Etwa 2 Ellen rothen seidenen Dammast, welches aus einem Kleide geschnitten war.

12) Etwas gelb gefärbten leinen Dammast.

13) Vierzehn Servietten von feinen Drell, gezeichnet E. K.

14) Ein Tischlacken von nämlicher Art mit E. K.

15) Zwey Tafellacken von feinen Drell, roth gez. D. K.

16) Zwölf feine flächsen Bettlacken, wovon einige blau gez. S. M. G.

17) Sechszehn flächsen Küssenbühren, einige mit S. M. G. einige mit S. gez.

18) Sechszehn feine Servietten, Schachtafel-Muster, blau gez. v. S.

19) Acht zugeschnittene Tischlacken von doppelten Drell.

20) Noch 4 Tischlacken, wovon 2 von Citronenmuster.

21) Fünf Servietten ohne Zeichen.

22) Ein Tischlacken von Erdbeerenmuster.

23) Sechs Ellen Wahrendorffer Lein.

24) Drey feine Manns-Oberhemder, roth gez. F. B.

25) Vier Manns-Unterhemder mit I. C. D.

26) Noch verschiedene Mannshemder, einige mit H. D. andere I. D. gez.

27) Eine ganz neue blau und weiß gestreifte zahrtuchne Bettbühre.

29) Neun neue heeden Bettlacken.

und man so eben die gröste Vermuthung hat, daß dieser Diebstahl von auswärtigen umherstreichenden Juden oder andern Vagabonden geschehen; so hat man Gerichtswegen dieses hiemit bekannt machen und jeden Orts Obrigkeit ergebenst ersuchen

wollen, die in ihrem Gebiet etwa kommende verdächtige Vagabonden, bey welchen obige Sachen anzutreffen, und die sich zu solchen nicht legitimiren können, mit diesen Sachen anzuhalten, und hiesigem Gericht davon die Anzeige zum Zweck weiterer Verfügung ergehen zu lassen. Uebrigens wird hiesiges Gericht in ähnlichen Fällen gleiche Willfährigkeit jederzeit erweisen. Kröpelin den 5 Febr. 1793. Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Da in Ansehung des Schremkeschen Nachlasses nachstehende öffentliche Ladung erkannt ist: so werden alle und jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Beckers Johann Friedrich Schremke entweder aus einem Erbrechte oder auch sonst aus irgend einem andern Grunde einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, hiedurch angewiesen, sich den 7ten und 21sten Februar, wie auch den 7ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr vor der Kammer einzufinden, und alsdenn ihr Erbrecht oder ihre sonstigen Ansprüche anzugeben und gehörig zu bescheinigen, wiedrigenfalls sie durch die Präclusiv-Erkenntniß, zu deren Publication der 13te März hiedurch angesetzt seyn soll, gänzlich und auf immer werden abgewiesen werden. Stralsund den 29 Jan. 1793.

Verordnete Camerarii der Stadt Stralsund.

Einem geehrten Publico zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich von E. E. Rath dieser Stadt als privilegirter Tanzmeister angestellt, und zu jeder Zeit bereit bin, sowohl Vor- als Nachmittags zu unterrichten. Ich ersuche deshalb diejenigen Herrn und Damen, welche Vergnügen finden, sich in der neusten Tanzkunst unterrichten zu lassen, die Anzeige gefälligst in meinem Logis, bey der Wittwe Krückenbergen auf dem Begienenberge zu machen. Rostock den 7 Febr. 1793.

Wurmb, privil. Stadttanzmeister.

Der Rostocker Schiffer H. J. Maack, welcher mit sein Schiff zu Hamburg lieget, hat von dort durch den Canal nach Rostock zu segeln, im Laden angelegt. Er ersuchet die Herren, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Belieben finden, ihre Ordres dahin gehen zu lassen, und die Fracht mit dem Mackler J. F. B. Wubbe in Hamburg zu accordiren; nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Bey mir ist neuer Rigaer Kronleinsaamen, bestes Rigaer Flachs, auch blanker klarer Thran im möglichst wohlfeilsten Preise zu haben. J. J. Crumbiegel.

Ein Bursche von 15 bis 16 Jahren, der die Tuchmacherprofeßion zu erlernen Lust hat, der kann sich forderſamst melden in der kleinen Wasserstrasse bey dem

Tuchmachermeister Jäger.

Da im abgewichenen zwoten Termin für die beyden der Wittwe Schnäckeln zugehörigen, theils an der Reiferbahn, theils am Kummgraben belegenen Gärten nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Verkaufstermin auf den 11 d. M. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn in

dem Hause des Gastwirths Hn. Scherff einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot der reine Zuschlag erfolgen soll.
J. G. Ziegler.

Auf bevorstehenden Montag als den 11ten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem auf der Fischbank belegenen vormahligen Backhause des Kaufmanns Hn. Möller gegen baare Bezahlung in N. Zwey dr. verauctioniret werden: Allerhand eichne und tannene Kleider- Leinen- und andre Schränke; ein Schreibchatoul. unten mit Auszügen; verschiedene Coffers, Kisten und Kasten, eine Cspyramide, Zeugrolle, Schlag- und andre Tische, Spiegel, ein Kannbort unten mit Küchenschrank, einige große zinnerne Schüsseln und große messingne Blaaker, eine kleine kupferne Destillir-Blase mit dazu gehöriger Kühl-Tonne und was sonst weiter vorfällt. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.
J. G. Ziegler.

Am kommenden Dienstag, als den 12 hujus, Morgens 10 Uhr, sollen in öffentlicher Auction verkauft werden: 5 Bauerpferde, nämlich 2 Hengste und 3 Wallachen, 2 milchende Kühe, 1 Kalb, 7 Schaafe, 1 Hammel, und 2 einjährige Lämmer. Kaufliebhabere belieben sich zur genannten Zeit in dem Hause des Gürtlers Hrn. Brömme auf dem Borgwall hieselbst einzufinden.
J. G. Ziegler.

Da die Wittwe Witthohn entschloßen, ihr am alten Markt belegenes Haus, welches sie von Schiffer Herrn Jürges erhandelt, und nunmehro ganz neu durchgebauet ist: aus der Hand durch mich öffentlich verkaufen zu laßen, so werden Kaufliebhabere ersuchet, in meinem Hause am 13ten dieses, des Mittags um 11 Uhr sich einzufinden und Handlung zu pflegen, die Kaufbedingungen sind nicht allein bey mir, sondern auch bey der Wittwe Witthohn selbst auf der Fischbank wohnhaft vorhero durchzusehen; vorläufig dienet zur Nachricht, das in dem Hause unten 3 heitzbare Zimmer, wovon 2 mit Tapeten ausgeschlagen und mit Alcoven versehen, wie auch zweene Küchen nebst zweene Keller, ziemlich Hofraum, in der zwoten Etage zweene Zimmer mit einer Kammer, 1 grosser Vorsaal, auch 2 große Hausböden, nebst eine complete Winde befindlich. Auch dienet zur Nachricht das von dem Kaufgelde dreyviertel Theil zinsbar zu 5 Procent darin bestehen bleiben kann, und wenn irgend annehmlich gebothen wird, der Zuschlag erfolgen soll.
J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Termin für die der hiesigen St. Jacobi Kirche zugehörigen und auf derselben Kirchhofe belegenen beyden Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe haben, nicht hinlänglich geboten; so ist dieserhalb ein abermaliger Termin auf den 16ten Februar Vormittags um 10 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber können sich alsdann gefälligst Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Hn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll.
J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0175
DFG

Wann der Schuhmacher Hr. Ohlerich entschlossen, seinen vor dem Petri Thor im grünen Wege zwischen Jürß und Emken belegenen Grashof, welchen jetzo Peters in Miethe hat, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Terminus auf den 16ten Februar anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Wann die Wittwe Berkern entschlossen ihr in der Kröpliner- an der Ecke der Apostelstrasse belegenes Wohnhaus, an den Meistbietenden zu verkaufen, so ist deswegen ein Termin auf den 19 Febr. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hrn. Blum einzufinden, da denn bey annehmlich befundenen Bot der Zuschlag erfolgen soll. Das Haus kann vorher jederzeit besehen werden. J. G. Ziegler.

Mittwochs den 20 Febr. Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Kühlmannshause vor dem Kröplinerthor hieselbst gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: allerhand Instrumenta rustica, worunter 1 hollst. Wagen, 1 grosser Holzwagen, Wagenwinde, eiserne Ketten und Sielenzeug; ferner Zinn, Meßing und Kupfer, darunter kleine und grössere auch ein 3viertel Tonnenkessel, ein paar Stück Betten und Leinenzeug; imgleichen einiges Hausgeräth und Mobilien, worunter besonders eine Bettstelle, Tische, eichne Coffers, Kleiderschrank, ein paar Stühle und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich am obbenannten Orte zahlreich einzufinden.
J. G. Ziegler.

Zum meistbietenden Verkauf des dem Bürger Köhnkow gehörenden, in der Wockrenterstrasse belegenen Hauses, wird ein neuer Termin auf den 26 d. M. angesetzet, an welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr bey dem Hrn. Doctor Schröder einfinden wollen, und bey irgend annehmlichen Both des Zuschlages auf die grundleglichen Bedingungen versichert seyn können. Das Haus, das täglich besehen werden kann, hat unten vorne heraus zwey tapezirte Zimmer, wovon eines mit einem Alcoven, oben zwey Stuben und eine Kammer, ein Hintergebäude mit zwey schönen Zimmern, gute Küche, Keller, Boden- und Hofraum, Holzstall und Garten mit guten Obstbäumen. Rostock den 9 Febr. 1793.

Bey dem Schuster Behrens hinter dem Rathhause sind Gassenwärts 2 Stuben, 1 mit Alkoven, die 2te mit 1 Nebenzimmer, hinten 1 Stube und Kammer, alle 3 tapezirt, sogleich oder auf Ostern mit oder ohne Mobilien zu vermiethen. Liebhaber dazu wollen sich gütigst bey mir melden.

Gegen gute Sicherheit wird ein Kapital von 100 Rthlr. N. Zwdr. zinsbar anzuleihen gesucht. Das Nähere deshalb ist bey dem Herrn Advokat Pilatus, wohnhaft auf der Fischbank, zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0176
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
13. Stück.

Rostock, den 15. Februar.

Amsterdam, vom 5 Februar.

Mit Stafetten aus Paris ist hier Nachricht eingegangen, daß die vollziehende Gewalt an England den Krieg erklärt habe, nachdem der Seeminister schon vorher, nach erfolgter Zurückkunft des Herrn Chauvelin aus London, auf alle Englische und Holländische Schiffe, die sich in Frankreichs Häven befinden, Beschlag legen lassen. Unsere Republik Holland soll sich in 24 Stunden erklären, ob sie neutral bleiben wolle. Die Pariser Patrioten glauben, daß ihre Finanzen in so guten Umständen sind, daß Frankreich noch 4800 Millionen zur Führung des Krieges übrig behalte. Uebrigens waren den 31sten Januar die Effecten zu Paris noch nicht gefallen.

Paris, vom 28 Januar.

Der General Luckner ist vor einigen Tagen von hier abgereiset. Er verläßt, wie man sagt, Frankreich ganz.

Der Tod St. Fergeau's hat um so viel weniger Eindruck gemacht, da er von vielen für denjenigen gehalten wird, der nächst Egalite das Meiste zum Tode des Königs beygetragen. Man glaubt, er habe mehr als 40 Deputirte des Convents, die vorher gegenseitiger Meynung waren, bewogen, für den Tod des Königs zu stimmen. Unsere Ruhestöhrer sprachen dieser Tage von nichts geringerem als das Haus niederzureißen, worinn St. Fargeau erstochen worden, oder wenigstens alle Effecten des Restaurateurs zu zerstöhren.

In der Sitzung der Gemeinde vom 26sten beschwerte sich einer, daß die Municipalität sich noch immer mit der Sorge für die noch übrigen Tempelgefangenen belaste, er

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0177
DFG

fand den Tisch der Königinn viel zu kostbar, und wollte, man sollte sie nach der Conciergerie oder dem Hotel de la force schicken. Real behauptete, man müsse dies Geschäfft behalten, bis der Convent über das Schicksal der Gefangenen entschieden haben würde. Herbert behauptete, Ludwig sey nicht gefährlich gewesen; aber sein Sohn, der durch sich selbst interessant sey, könne leicht eine besondere Protection finden; er verlangte demnach die Tagesordnung, bis der Convent das Schicksal der Gefangenen bestimmte, und dies ward angenommen. Nachher ward eine Addresse an den Convent beschlossen, um der Verantwortung wegen der Tempelgefangenen entledigt zu werden.

In eben der Sitzung verlangte die Amme der Tochter des verstorbenen Königs, (Namens Rosseau, verehelichte Lauren) daß man ihr erlauben möchte, bey ihrer Milchtochter bis zur nähern Bestimmung ihres Schicksals im Tempel zu bleiben und sie zu pflegen. Man kenne diese Bürgerinn nicht, hieß es, und man gieng zur Tagesordnung. — Seitdem die Ehescheidungen das Werk der Municipalitäten geworden, sind bloß bey der Gemeinde von Paris mehr als 4000 solcher Gesuche vorgekommen.

London, vom 29 Januar.

Die Hinrichtung Ludwigs 16. wird in England allgemein für einen vollständigen Königsmord und für eine gegen alle Rechtsgrundsätze streitende That angesehen. Die Gründe der Englischen Rechtsgelehrten für diese Behauptung sind folgende: 1) Weil Ludwig durch die Constitution für unverletzlich erklärt, und ihm für seine etwanigen Vergehungen bloß der Verlust der Krone, keineswegs aber der Verlust des Lebens zuerkannt war. 2) Weil die Constitution zwar vernichtet, die darinn vestgesetzten Criminalgesetze aber, nach welchen niemand zum Tode verurtheilt werden kann, als durch Zweydrittheile der Stimmen seiner Richter, beybehalten worden, und folglich Ludwig auf eine Art verurtheilt sey, die dem schlechtesten Menschen in Frankreich nicht hätte wiederfahren können. 3) Weil man richterliche und gesetzgebende Gewalt vereinigt habe, welches nie ohne Tyranney geschehen könne, weil man dadurch Ankläger und Richter zugleich werde. 4) Weil das Französische Volk den National-Convent zu Ausübung beyder Gewalten nicht befugt habe, und endlich 5) weil man Papiere, die dem Fran-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0178
DFG

zösischen Justizminister unter dem heiligen Namen der Gerechtigkeit (von Seiten des Ex-Seeministers Bertrand) zugefertigt worden, und die zu Ludwigs Vertheidigung wesentlich dienen konnten, zurückgehalten habe, welches rechtswidrig und unmenschlich sey.

London, vom 1 Februar.

Der Gedächtniß-Tag der Hinrichtung Carls I. welcher am 30sten Jan. fällt, ist feyerlicher als jemals, hier begangen worden. Das ganze Oberhaus gieng in Procession nach der Westminster-Abtey, wo der Bischof von St Davids, Dr Horsley, die Predigt über Römer 13, 1. hielt, welche die ganze Versammlung bis zu Thränen rührte; besonders wie er die traurigen und blutigen Auftritte in Frankreich schilderte — einen ermordeten König, dem man keinen Augenblick auf dem Schavot ließ, zum Volk zu sprechen, und zum Allmächtigen zu beten — ein Reich zerrüttet durch Partheyen — Atheisten als Häupter ihrer Gerichte — die Jugend und das Alter zur Schlachtbank geführt — Commerz und Manufacturen vernichtet — die blühendsten Fluren und Aecker verwüstet und vernachläßigt — weltliches und kirchliches Eigenthum geplündert — die Straßen mit Banditen angefüllt — und das ganze Land mit Blut überströmt. Das Unterhaus hörte eine ähnliche Predigt, von seinem Capellan, in der Margarethen-Kirche — und beyde Predigten werden auf Antrag des Erzbischofs von Canterbury, und des Herrn Pitt, im Druck erscheinen.

Auf den Antrag des Prinzen von Wallis, ist der ehemalige Herzog von Orleans, als ein Mitglied des Klubs: Je ne scai quoi, ausgestrichen worden. Auch hat der Prinz den beyden starken Anhängern der Opposition, Thomas Erskine und Arthur Pigott Esq., förmlich Nachricht ertheilen lassen, daß er ihre Dienste ferner nicht nöthig habe.

Rom, vom 19 Januar.

Der Pabst hat über den am 13ten hier Statt gehabten Volksauflauf und über die Veranlassungen desselben einen ächten Bericht abdrucken lassen, von dem folgendes das Wesentliche:

Die Französischen Consuls zu Rom, Civitavechia und Ancona erhielten vor einiger Zeit von dem Seeminister aus Paris den Befehl, das Königl. Wapen von ihren Wohnungen abzunehmen, und das der neuen Republik

dafür aufzustellen. Der Pabst ließ dem Französischen Consul in Rom am 9ten ein Promemoria mit der Erklärung zustellen: Daß er weder als geistlicher, noch als weltlicher Souverain dieses neue Wapen der sogenannten Republik dulden könne. Als allgemeiner Hirte der Katholischen Kirche habe er über das grösseste Unrecht zu klagen, so die Katholische Religion von der Französischen Nation, aller seiner wiederholten Ermahnungen ungeachtet, erlitten, so daß die heutigen Franzosen von dem Haupt der Kirche ganz abgefallen. Als weltlicher Souverain habe er über Verletzung des Völkerrechts, über schimpfliche Verbrennung seines Bildnisses in Paris, schimpfliche Behandlung des Päbstlichen Consulatwapens und Hauses zu Marseille, und über einen unanständigen Brief, den das Französische executive Conseil wegen der zu Rom arretirt gewesenen ruhestörerischen Franzosen Rater und Chinard, an Se. Heiligkeit erlassen.

Am 12ten Januar kam hierauf der Französische Schifs-Capitain, la Flotte, als Courier von dem Gesandten Makan, aus Neapolis in Rom an, und überreichte zugleich mit des Gesandten Secretair, Basville, dem Cardinal-Staatssecretair einen drohenden Brief des Gesandten, des Inhalts: Der Französische Consul solle binnen 24 Stunden, im Namen der Republik, das Freyheits-Wapen aufstellen; und wenn man sich widersetzte, oder ein Franzose dabey beleidigt werde, so werde die ganze Nation deshalb Rache nehmen. Seit der unüberlegten Zurückweisung des Bürgers Segur (den der Pabst nicht als Französischen Gesandten annahm) sey überdies von keiner politischen Sendung mehr die Rede. Die Franzosen verlangten von keinem Souverain die Anerkennung ihrer neuen Regierungsform. Ihr eigener Wille sey zu ihrer Existenz hinreichend, u. s. w.

La Flotte, welcher eben so wenig als Basville mit einem öffentlichen Character in Rom war, drohte bey Ueberreichung dieses Schreibens dem Cardinal-Staatssecretair mit einer Französischen Armee, welche die Stadt Rom zerstöhren, und keinen Stein auf dem andern lassen würde. Der Cardinal antwortete hierauf bloß mit Mässigung, daß die Stadt Rom ehrfurchtsvoll und lebhaft auf Gottes Schutz vertraue. Diese schriftliche und mündliche Drohungen wurden in der Stadt be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0180
DFG

kannt. Dabey wußte man, daß alle in Rom befindliche Franzosen die Aufstellung des Freyheitswapens, gegen jeden Widerstand von Priesterhand, unterstützen sollten, und daß in dem Pallast der Französischen Academie an den letzten Tagen, die Freyheitssäule des Brutus mit Nationalbändern geschmückt, die Bildnisse des Königs, verschiedener Päbste und Cardinäle aber abgenommen worden. Der Unwille des Volks stieg aufs höchste, als la Flotte am 13ten mit großer Nationalkokarde, die auch sein Kutscher und Bedienten trugen, über den volkreichen Platz Calonna fuhr. Man warf mit Steinen auf die Kutsche, aus welcher ein Schuß fiel, der zwar niemand traf, aber nun ward die Kutsche nach dem Hause des Banquiers Mout verfolgt, in der ganzen Stadt entstand das Geschrey: Es lebe der heilige Peter, es lebe die Katholische Religion, es lebe der Pabst. Das Volk drang in das Haus des Banquiers und der Secretair Basville, der in einem Zimmer desselben Widerstand leistete, erhielt eine tödliche Wunde. Das Portal der Französischen Academie ward in Brand gesteckt, und der Steinhagel des wüthenden Volks nahm bey fortdauerndem Geschrey: Es lebe der heilige Peter, u. s. w. überhand, man bedrohte die Judengasse, mehrere andere Gebäude und Laden, und weder das Päbstliche Militair, noch die Ermahnungen mehrerer Cardinäle und Geistlichen, die sich unter das Volk in der Stadt vertheilten, konnten dem grossen Lärm sogleich Einhalt thun. Der Pabst ließ für die persönliche Sicherheit aller Franzosen wachen. La Flotte ward aus der Stadt geschaft, wo ein Reisewagen für ihn bereit stand und ihm, da er kein Reisegeld bey sich hatte, noch 60 Scudi Reisegeld zugestellt wurden. Das Französische Posthaus, die Academie und die Wohnhäuser der Franzosen erhielten starke Salvegarden. Dem verwundeten Basville schickte der Pabst seinen Leibchirurgus auch einen Geistlichen und angesehene Beamten zu, um für ihn zu sorgen. Er starb am 14ten Abends mit vieler Erbaulichkeit, nachdem er den Staatssecretair wegen alles Vorgefallenen um Verzeihung bitten lassen, und nachdem er vor dem Genuß aller Sacramente seinen Bürgereid widerrufen und verabscheut, auch erklärt, daß er diesen Widerruf und Abscheu, im Fall er genesen sollte, erneuern werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0181
DFG

Cadix, vom 11 Januar.

Auf Befehl des Hofes werden in größter Eile 30 Linienschiffe ausgerüstet, und zwar 5 zu Cadix, 10 in Carthagena und 15 in Ferrol.

Haag, vom 5 Februar.

Vorgestern hat der Herr de Maulde aus Paris einen Courier empfangen, und selbigen noch am nämlichen Tage wieder dahin zurück expedirt. Es ist gewiß, daß gedachter Herr de Maulde allhier wegen Erhaltung des Friedens zwischen England und Frankreich negociirt hat. Er ist wirklich beym hiesigen Rathspensionair sowol als bey dem Englischen Ambassadeur gewesen, und er soll beyden Vorschläge zum Frieden gethan haben, die aber wohl ohne Erfolg seyn werden, wenn sich die Nachricht bestätigt, daß der Nationalconvent zu Paris den 1sten dieses bereits den Krieg gegen England decretirt hat.

Die Ausrüstung der Spanischen Flotte geht eifrigst fort. Die Zahl der Schiffe ist dergestalt vermehrt worden, daß allein zu Cadix 32 Linienschiffe und 15 Fregatten ausgerüstet werden.

Copenhagen, vom 5 Februar.

Die Hoftrauer für Ludwig 16. ist gleich am Sonnabend auf 4 Wochen angelegt worden. Hohe und Niedere gehen in tiefer schwarzer Kleidung, und die Bestürzung, die man auf den Gesichtern lieset, beweiset hinlänglich, daß dieses keine blosse Trauer nach der gewöhnlichen Hof-Etiquette ist.

Wien, vom 2 Februar.

Durch ein Kayserl. den Reichskrieg betreffendes Patent ist den Deutschen Fürsten und Ständen anbefohlen worden, den Ankauf und die Ausfuhr von Waffen, Pulver, Bley, Schwefel, Salpeter, Kupfer, Meßing, Eisen, Mondirungstücher, Commißleinwand, Lederwerk, Sohlen und Oberleder, Zug- und Reitpferde, Horn- und Klauenvieh, Getraide ꝛc. zu verhindern und einstellen zu lassen, bey Strafe der Confiscation, und bey Geld- oder Leibesstrafe.

Vermischte Nachrichten.

Das Volk zu Neapolis hat die an der Wohnung des Französischen Gesandten aufgehängten Wapen abgerissen. Der Gesandte verlangte Bestrafung der Thäter, und setzte Prämien auf ihre Entdeckung aus. Am andern Tage

ward ihm ein Brief ins Haus geschickt, des Inhalts: Daß, wenn er sich erdreistete, die Wapen wieder aufhängen zu lassen, man bey Tage kommen, und ihn selbst abholen würde.

Nach einer authentischen Liste besteht die ganze Kayf. Königl. Armee gegen Frankreich aus 110000 Mann.

Die Fürstinn zu Hohenlohe ist zu Langenburg den 27sten Januar von einer Prinzeßinn entbunden worden.

Im Churfächsischen ist die Verordnung ergangen, daß jeder Franzose, der nicht 10 Jahr im Lande angesessen sey, dasselbe räumen soll. Auch sind alle mit den Franzosen eingegangene Contracte für null und nichtig erklärt worden.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Citiren, auf unterthänigste Bitte des Amtsraths Jargow zu Bützow, alle und jede, welche an sein daselbst in der Langen Strasse belegenes, itzt verkauftes Wohnhaus mit Zubehörungen, aus irgend einem Grunde eine dingliche Ansprache zu haben vermeynen mögten, hiemit gnädigst, auch ernstlich, und wollen, daß sie in dem, zum Zweck der dem Käufer versprochenen Sicherheit, ad profitendum et liquidandum auf den 7ten März 1793 anberahmten Termino, Morgens ꝛc. auf hiesiger Unsrer Justiz-Canzley, nach Abends vorher bey Unsern verordneten Canzley-Director, Vice-Director und Räthen geschehener Meldung, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, ihre Ansprüche, nicht in solle und mit bloßer Reservation näherer Liquidation, sondern specifice profitiren, und mit Producirung der Original-Verschreibungen und anderer Urkunden, oder sonst, wie Rechtens, bescheinigen, in dessen Entstehung aber, daß sie, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets werden präcludiret werden, unfehlbar gewärtigen sollen. Wornach ꝛc. Datum Schwerin, den 17 Dec. 1792.

(L. S.)

Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Herzoglich-Mecklenburgsche, zur Justiz-Kanzley verordnete Director, Vice-Director und Räthe.

A. C. Fromm. J. C. Plate.

Da in Ansehung des Schremkeschen Nachlasses nachstehende öffentliche Ladung erkannt ist: so werden alle und jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Beckers Johann Friedrich Schremke entweder aus einem Erbrechte oder auch sonst aus irgend einem andern Grunde einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, hiedurch angewiesen, sich den 7ten und 21sten Februar, wie auch den

7ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr vor der Kammer einzufinden, und alsdenn ihr Erbrecht oder ihre sonstigen Ansprüche anzugeben und gehörig zu bescheinigen, wiedrigenfalls sie durch die Präclusiv-Erkenntniß, zu deren Publication der 13te März hiedurch angesetzt seyn soll, gänzlich und auf immer werden abgewiesen werden. Stralsund den 29 Jan. 1793.

Verordnete Camerarii der Stadt Stralsund.

Da für mein in der Wasserstraße belegenes Haus nicht annehmlich geboten ist; so kann es nunmehro auf Ostern, da der Hr. Professor Karsten ausziehen wird, anderweitig vermiethet werden, und haben Liebhabere sich bey mir der Miethe wegen geneigtest zu melden. Rostock, den 11ten Februar 1793.

G. C. Stange.

Bey dem Kaufmann Joh. B. Pries ist in billigen Preisen zu bekommen, extra schön roth und weiß Bamberger Kleeversaat, Rigaer Leinsaat, weisse Holl. Stakenbohnen, condirte Orangenschaalen, schöne trockne Kirschen, f. Mart. Kaffeebohnen, scharfer Eßig, grosse und kleine Molgen, Schaufeln und Schnicken, Fußdecken-Zeug, wie auch Fuß-Matten vor den Stubenthüren zu legen, und andere Waaren mehr.

Den 1sten März d. J. werden auf hiesiger Weinkammer, des Nachmittags um 2 Uhr, die dem verstorbenen Kaufmann Hrn. Harloff zugehörigen Schiffsparte, und zwar

Ein halbes Part in dem Schiffe, genannt Wilhelmina, geführt von dem verstorbenen Schiffer Thöl, groß 17 schwere Last. Ein halbes Part in dem Schiffe, genannt Maria, geführt von dem Schiffer Kalatz, 13 Last. Ein sechstel Part in dem Schiffe, genannt Providentia, wird noch geführt von dem Schiffer Böticher, sämtlich hier im Haven liegend,

öffentlich aufgeboten, und bey irgend annehmlichen Bot zugeschlagen. Diejenigen, so solches zu kaufen Genüge haben, belieben vorbenannten Termin sich einzufinden. Stralsund, den 12 Febr. 1793.

Für 6 ßl. ist in Commißion zu haben: Ein Wörtchen zu seiner Zeit des von Hahn auf Greße ꝛc. über Schiffbarmachung der Elde, in Schwerin bey dem Hofbuchdrucker Herrn Bärensprung, in Güstrow bey dem Buchbinder Herrn Lundbaum und bey mir in Rostock

C. Müller, E. E. Rathsbuchdrucker.

Der große Kirchenstuhl von 4 bis 5 Ständen, in der St. Jacobi Kirche dem Altar gegen über, welchen der Hr. Vice-Director Baron von Nettelbladt bisher in Miethe gehabt, soll aus freyer Hand verkauft werden. In der Adlerschen Officin sind die nähern Bedingungen zu erfahren.

Eine hiesige Herrschaft verlangt auf Ostern einen unverheyratheten Gutscher, der nicht allein im Fahren geschickt, sondern auch mit guten Zeugnissen versehen seyn muß. Die Zeit. Expedition giebt weitere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0184
DFG

Beylage
zum 13. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15ten Februar, 1793.

Am 9ten Febr., Nachmittags um 2 Uhr, entschlief zum frohen Wiedererwachen unser einziger geliebter Sohn, Andreas Krahnstöver, nach einer 4tägigen Krankheit im 29sten Jahre seines Alters an einem galligten Krampffieber; Es ist leicht zu erachten, wie schmerzlich uns Eltern dieser Verlust ist, wir haben es also für Pflicht gehalten, solches unsern Anverwandten, Gönnern und Freunden bekannt zu machen. Ueberzeugt von ihrer gütigen Theilnahme an unsern Schmerz, verbitten wir alle Beyleidsbezeugung.

Des Verstorbenen
höchstgebeugt hinterbliebene Eltern
Andreas Krahnstöver und dessen Ehefrau.

Nachrichten.

Wann die Erfahrung bestättiget, daß die unterm 13ten April 1787. wider die Hazard-Spiele publicirte Verordnung, welche also lautet:

Es hat E. E. Rath mißfällig vernehmen müssen, wie das wegen der Hazard-Spiele erlassene geschärfte Verbot vom 29sten Nov. 1766. seit einiger Zeit fast überall aus den Augen gesetzet, und die darinn gänzlich untersagten Hazard-Spiele jetzt ungescheut und öffentlich in den Wirthshäusern, und den überhand nehmenden Klubs und bestimmten Gesellschaften, gespielet werden; dies sich auch bis auf junge Leute, ja gar auf die Bediente, erstrecken solle. Da aber einem so sehr verderblichen, zu dem äussersten Unglück und Ruin manches Menschen ausschlagenden Unwesen, Obrigkeitlich nicht nachgesehen, vielmehr demselben billig nachdrücklichst gesteuert werden muß; so findet E. E. Rath Sich gemüßiget, das obgedachte wegen der Hazard-Spiele erlassene Edict vom 29. Nov. 1766. hiedurch seinem ganzen Inhalte nach zu erneuern, und zu wiederholen. In Gemäßheit dessen bleiben denn, nach wie vor, alle Hazard-Spiele, selbige mögen mit Charten oder Würfeln gespielet, und mit welchem Namen sie wollen, beleget werden, ohne Unterschied und ohne Gestattung irgend einigen Vorwandes, überall bey harter Geldbusse, mit Zusicherung deren Hälfte an den Denuncianten, dessen Name verschwiegen bleiben soll, verboten; insonderheit aber wird allen Gastwirthen, Wein- und Bierschenken, sowohl in der Stadt, als auf den Gärten, und sonst vor den Thören, ernstlich, bey einer, in einem jeden überwiesenen Contraventions-Fall

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0185
DFG

unabbittlich zu entrichtenden, Geldbusse von 10 Rthlr. aufgegeben, weder in den Gaststuben, noch auch bey den in ihren Häusern angestellten sonstigen Zusammenkünften, die Hazard-Spiele zu gestatten und ihnen nachzusehen. Zugleich wird allen Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget, auf die künftige genaue Beachtung dieser erneuerten Verordnung zu vigiliren, und haben Erstere allenfalls von Zeit zu Zeit die nöthig befundene Visitationen anstellen zu lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten April 1787.

Zeither gänzlich außer Acht gelassen worden sey; so findet E. E. Rath Sich genöthiget, dieselbe ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch zu erneuern, und durch den Druck zu Jedermanns Wissenschaft und Warnung anderweitig öffentlich bekannt zu machen; wobey zugleich gesammten Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget und aufgegeben seyn soll, auf die genaue Beobachtung derselben ohne Ansehen der Person zu halten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 31 Jan. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Kaufmanns Heinrich Bencard, zum gerichtlichen Verkaufe des ad Massam gehörigen dreyssechszehntel Antheils in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote Sophia Maria, nachfolgende Termine, als

der 4te, 15te und 23ste k. M. Februar,

anberahmet sind; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche, benebst dem Schiffs-Inventario, auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlags, unter alleinigem Vorbehalt des iuris idem offerendi creditorum, zu gewärtigen. Wie nun dieserhalb zugleich Terminus auf den 2ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr bestimmet seyn soll; so haben sowohl die Gläubigere, welche hievon Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, als auch derjenige, so in der letzten Diät der Meistbietende geblieben ist, sich ebendaselbst, vor gedachten Unseren Herren Commissarien, zum Zweck der Abgabe ihres Gleich- und respective Mehr-Bots, zu sistiren; da denn der reine und unbedingte Zuschlag dem Gleich- und respective Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines idem offerentis aber dem vorigen plus licitanti, geschehen soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Januar 1793.

Wann für das den Erben des Kaufmanns Ernst Busch gehörige, in der Schnickmanns-Straße allhier, zwischen den von der Frau Kanzley-Directorin Taddel und dem Schiffer Voss bewohnten Häusern, gelegene Wohnhaus nunmehro 1600 Rthlr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0186
DFG

N. Zweydr. offeriret sind; so ist zu dessen letztmaligem gerichtlichem Verkaufe und reinem Zuschlage Terminus auf den 26sten k. M. Februar anberahmet, und haben solchemnach diejenigen welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jenes Oblatum sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll.

Wann auch der diesem Hause schräge gegenüber liegende, ebenmäßig zur Buschschen Erbschaft gehörende Speicher, wofür bisanhero nur 1200 Rthlr. geboten sind, mit zum Aufbot kommen soll; so haben die Kaufliebhabere desselben sich gleichfalls in praefixo einzufinden, ihren Bot- und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Januar 1793.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock die Vormündere der Kinder des verstorbenen Kühlmanns Franz Jochim Düwel mediante Supplica zu vernehmen gegeben haben, wasmaßen sich, bey der jetzigen Revision des, bey der Wiederverheyrathung der Mutter ihrer Pupillen mit dem bereits vor einigen Jahren entwichenen Ackersmann Daniel Grabow, aufgenommenen Inventarii, eine überwiegende Schuldenlast verofenbare; so ist zur Sicherheit der Masse das Behufige verfüget, und zugleich gegenwärtiges Proclama ad Liquidandum erkannt, auch Terminus hiezu auf den 21sten k. M. März anberahmet. Solchemnach werden Alle und Jede, welche entweder an die Hinterlassenschaft des genannten Kühlmanns Düwel, oder an dessen Wittwe, oder an den Ackersmann Grabow und dessen Ehefrau, oder aber an die obgedachte Vormundschaft der Düwelschen Kinder, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder auch Pfänder besitzen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Masse gänzlich abgewiesen, die Pfandinhabere auch ihres Pfandrechts verlustig geachtet werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Febr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Tagelöhners Johann Hanns Gribnitz, wegen der von dem Schiffer Hanns Jacob Töppe erkauften, auf der Lastadie allhier, zwischen den Krüger- und Gottschalkschen Wohnungen, gelegenen Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und solcherhalb der 25ste k. M. März pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprach

machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1793.

Wann die dem Schuster Jochim Christian Höhnssen gehörige, in der Bockreuterstraße allhier, zwischen den Gabriel- und Wegenerschen Wohnungen, gelegene, Wohnbude jüngsthin gerichtlich verkauft, und nunmehro Terminus ad Liquidandum solcherhalb auf den 26sten k. M. März anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Febr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkauf des dem Pelzer Johann Franz Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe und an der Ecke der Queerstraße, gelegenen Hauses der 26ste k. M. März pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden Alle und Jede, welche an dasselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in præfixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1793.

Die vor dem Petri Thor am Damm belegene Koppel, die Wiecke genannt, welche der Gastwirth Rudolph Schmidt annoch bis Ostern 1793. in Miethe hat, soll am 19ten dieses Monats, Morgens um 11 Uhr, anderweitig verpachtet werden; Pachtliebhabere können sich also alsdann auf der Cämmereystube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 5 Febr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0188
DFG

Da die Demoiselles Oldenburg gewilliget sind, ihr hieselbst in der Eselpfoter Gasse belegenes massives Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen; so werden etwanige Kaufliebhaber ersucht, sich des Endes forderſamst bey dem Herrn Hofrath Ditmar zu melden. Die veste Bauart, gute Einrichtung und Bequemlichkeit dieses mit Hof- und Gartenplatz versehenen Hauses ist bekannt. Es stehet auch die Beaugenscheinigung frey, so wie vorgenannter Herr Hofrath Ditmar auf Verlangen die Conditionen mittheilen wird. Rostock, den 4ten Februar 1793.

Alle, welche an den sich für insolvent erklärten Pferdehändler Detloff Kümmel aus irgend einem Grunde Ansprache und Forderung zu machen haben, werden hiedurch zur Liquidation und Justification derselben auf den 2 März d. J. Morgens um 10 Uhr sub pœna præclusionis vorgeladen; auch wird denjenigen, welche etwa Pfänder von ihm in Händen haben, bey Verlust ihres Pfandrechts aufgegeben, höchstens in Termino davon die Anzeige zu machen. Sign. Laage den 2 Febr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Es sollen hieselbst am 23 d. M. folgende Pferde von Gerichts wegen meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden, als:

Ein rothschimmel Hengst mit 2 weissen Hinterfüssen und einem feinen Bleſſe, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit einem Bleſſe, 7 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit Stern, 2 weissen Hinterfüssen und einem weissen Vorfuß, 4 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit weissem Schweif und Mähnen und feinem Bleſſe, 5 Jahr alt. Eine kleine schwarze Stute mit 2 weissen Hinterfüssen, Stern und Schnippe, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit Bleſſe, 6 Jahr alt. Kaufliebhaber haben sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr in dem Wohnhause des hiesigen Gastwirths Hn. Fabricius einzufinden, woselbst auch die Pferde in Augenschein genommen werden können. Laage den 2 Febr. 1793. J. H. C. Lüders.

Wann die sich zur Verlassenschaft des hieselbst verstorbenen Steuer-Einnehmers Dehn als Intestaterben gemeldet habenden Wilhelmschen Geschwister, namentlich die Wittwe Rosen aus Dargun, die Ehefrau des Küfers Warnke zu Weitendorf, die Ehefrau des Hufenpächters Davids zu Lalendorf, die Ehefrau des Schulmeisters Schmid zu Breesen und die Ehefrau des Arbeitsmannes Medow zu Dargun, sämtlich gebohrne Wilhelmsen, nicht weniger die Ehefrau des Spitzenhändlers Rademann geb. Rosen in Teßin, den ihnen mittelst des in dieser Angelegenheit unterm 22 Septbr. v. J. publicirten und durch Einrückung in die Schwerinschen Intelligenzblätter und Rostockschen Zeitungen öffentlich bekannt gemachten Präclusiv-Abschiedes auferlegten Beweis, wegen ihres angeblichen Erbrechts desert werden lassen; so werden sie nunmehro mit ihren Ansprüchen an diese Verlassenschaft ein für allemahl abgewiesen und soll dieselbe dem Hrn. Hofcommissair Schröder zu Rossewitz, als sich legitimirt habenden alleinigen Intestaterben des Defuncti ausgehändiget werden. Eben so wird die Maria Rosen in Gü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0189
DFG

strow, da sie den ihr auferlegten Beweis über das Eigenthum derjenigen Effecten, welche sie als die ihrigen liquidiret hat, nicht angetreten, mit ihren Ansprüchen auf immer präcludiret. Sign. Laage den 6 Febr. 1793.

J. H. C. Lüders, qua Commissarius.

Am 20 d. M. Vormittags gegen 9 Uhr, soll in dem Hause des verstorbenen Glasers Rein hieselbst in öffentlicher Auction verkauft werden: 1 gute vollständige Bleywinde, worauf vielerley Arten Bley kann gewunden werden, 2 Diamanten zum Glasschneiden, allerley Glaserinstrumente, ein Rest von Glastafeln und Fensterbley, und sonst verschiedenes Hausgeräth. Ferner wird mit zum Aufbot kommen, 1 beschlagener eichener Coffre, 1 grüne lakene Satteldecke mit doppelt goldenen Tressen, ächtes Dresdener Thee- und Coffeezeug, zinnerne Schüssel, Teller ꝛc. welches Kaufliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Dobberan den 1 Febr. 1793.

Am 20 Febr. und folgende Tage wird mit der Auction des Mobiliarnachlasses des verstorbenen Fräuleins Charl. Amalie v. Lowtzow, in dem in der lübschen Strasse hieselbst belegenen Sterbhause der Anfang gemacht, und zwar diesmal hauptsächlich ausser einer Menge Dameskleider, ein vorzüglich grosser Vorrath der brauchbarsten Leinwand aller Art und der vortreflichsten Betten zum Verkaufe gebracht werden. Wismar den 21 Jan. 1793.

Einem geehrten Publico zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich von E. E. Rath dieser Stadt als privilegirter Tanzmeister angestellt, und zu jeder Zeit bereit bin, sowohl Vor- als Nachmittags zu unterrichten. Ich ersuche deshalb diejenigen Herrn und Damen, welche Veranügen finden, sich in der neusten Tanzkunst unterrichten zu lassen, die Anzeige gefälligst in meinem Logis, bey der Wittwe Krückenbergen auf dem Begienenberge zu machen. Rostock den 7 Febr. 1793.

Wurmb, privil. Stadttanzmeister.

Der Rostocker Schiffer H. J. Maack, welcher mit sein Schiff zu Hamburg lieget, hat von dort durch den Canal nach Rostock zu segeln, im Laden angelegt. Er ersuchet die Herren, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Belieben finden, ihre Ordres dahin gehen zu lassen, und die Fracht mit dem Mackler J. F. B. Wubbe in Hamburg zu accordiren; nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Wann nach Anzeige des Pensionarii Hn. Wendt zu Roggenthien, der im dortigen Hofkaten gewohnte Katenmann David Kuse, ohne alle gegebene Ursache mit seiner Haabe heimlich entwichen ist; so wird gedachter Kuse citiret am 19 März d. J. Morgens 10 Uhr hieselbst zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, unter dem Nachtheil, daß sonst wider ihn in contumaciam verfahren werden wird. Decretum Hirschburg den 20 Jan. 1793. Herzogl. Amt hieselbst

---

Da ich die der Kleiderseller in Vossen zugehörige, in der Badstüberstrasse belegene Wohnung, gekauft, so kann, falls jemand gegründete

Ansprache daran hat, sich binnen 3 Wochen a dato bey mir melden, und wenn seine Forderung richtig befunden, Bezahlung erhalten. Nach Verlauf dieser Zeit werde ich das Kaufgeld an meine Verkäuferin rein auszahlen. Rost. den 31 Jan. 1793.

J. J. Gösch, Hauszimmermann, wohnhaft in der Grapengiesserstrasse.

Da im abgewichenen ersten Termin für die der hiesigen St. Jacobi Kirche zugehörigen und auf derselben Kirchhofe belegenen beyden Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe haben, nicht hinlänglich geboten; so ist dieserhalb ein abermaliger Termin auf den 16ten Februar Vormittags um 10 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber können sich alsdann gefälligst Vormittags um 10 Uhr, in dem Hause des p. t. administrirenden Hn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Wann der Schuhmacher Hr. Ohlerich entschlossen, seinen vor dem Petri Thor im grünen Wege zwischen Jürß und Emken belegenen Grashof, welchen jetzo Peters in Miethe hat, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Terminus auf den 16ten Februar anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Wann die Wittwe Berkern entschlossen ihr in der Kröpliner- an der Ecke der Apostelstrasse belegenes Wohnhaus an den Meistbietenden zu verkaufen, so ist deswegen ein Termin auf den 19 Febr. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hrn. Blum einzufinden, da denn bey annehmlich befundenen Bot der Zuschlag erfolgen soll. Das Haus kann vorher jederzeit besehen werden. J. G. Ziegler

---

Mittwochs den 20 Febr. Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Kühlmannshause vor dem Kröplinerthor hieselbst gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: allerhand Instrumenta rustica, worunter 1 hollst. Wagen, 1 grosser Holzwagen, Wagenwinde, eiserne Ketten und Sielenzeug; ferner Zinn, Meßing und Kupfer, darunter kleine und grössere auch ein 3vierteil Tonnenkessel, ein paar Stück Betten und Leinenzeug; imgleichen einiges Hausgeräth und Mobilien, worunter besonders eine Bettstelle, Tische, eichne Coffers, Kleiderschrank, ein paar Stühle und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich am obbenannten Orte zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da für das der Wittwe Witthohn zugehörige, auf dem alten Markt belegene Wohnhaus, dessen innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, im abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein abermaliger Termin auf den 21. Febr. Nachmittags um 2 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit vorher in Augenschein nehmen können,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0191
DFG

belieben sich alsdann gefälligst in meinem Hause einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. Es dienet zur Nachricht, daß in diesem Hause ein Theil vom Kaufgelde zinsbar stehen bleiben könne. J. G. Ziegler.

Am 25 Febr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige silberne Taschenuhren, verschiedenes Kupfer, Meßing, engl. und ord. Zinn, Eisen und Blech, engl. Fayanze und anderes Itdengeräth, Gläser und Betten; einiges Leinengeräth, Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern theils seidne, theils kattune, wie auch 1 schwarz dammasten Kleid, gelb päplin und kattun Mäntel, Mützen mit und ohne Gold; imgl. allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Tragekasten, Commoden, Spiegel, Bettstellen, eichne und tannen Koffers, 1 Harfe, 1 Cariole mit blau Lacken ausgeschlagen, Bütten und Balgen und was sich sonst findet. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Die Ziehungsliste der 53 Schwer. Lotterie, 1ste Klasse, ist zur Durchsicht zu Diensten, und die Gewinne in Termino zu erheben. Zur 2ten Klasse kann ich gegen billige Condition noch mit ganze, halbe und viertel Kaufloose aufwarten, Dietze.

Das sehr logable Haus zu Dobberan am Camp, von 8 heitzbaren Zimmern und verschiedenen Kammern, hellen Küche, Wagenremise, Viehställen allerley Art, grossen Hofraum und Garten, welches die Fr. von Moltken jetzo bewohnet, fällt Johannis dieses Jahres aus der Miethe; mehrere Nachricht giebt hievon den Miethsliebhabern der Herr Oberförster Jeppe zu Dobberan.

Es sollen in dem Kloster zu Ribnitz am 1 März d. J. Morgens um 10 Uhr gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich verkauft werden: eine goldene Damesuhr mit Kette, allerhand Mobilien und Hausgeräth an Kupfer, Zinn, Eisen und Blech, Tische, Stühle, 1 Coffre mit Eisen beschlagen, ein Reisekoffre, Betten und Bettstellen, und was dergleichen mehr. Um einen zahlreichen Zuspruch wird hiebey gebeten.

Besten Cetrichen Branntwein, a Oxhoft 56 Rthlr., ist nebst alle mögliche Sorten Weine für billige Preise zu haben bey Gottfr. Scherer, Herzogl. Hoffkellermeister.

Es ist beym letztern akademischen Pickenick auf dem Kayserssaal, ein grosser Halstuch von weissen Kattun, mit ausgeschweiften Kanten liegen geblieben; wer diesen gefunden, oder vielleicht aus Versehen mitgenommen, wird gebeten, es gegen eine anständige Belohnung, der hiesigen Zeit. Exped. anzuzeigen.

Die Schlächtermeister Joh. Fr. Noth und Winckelmann lassen heute einen schönen 6jährigen fetten Ochsen schlachten, sie ersuchen deshalb am Freytag und Sonnabend in ihren bekannten Scharren um geneigten Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0192
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
14. Stück.

Rostock, den 18. Februar.

Philadelphia, vom 15 December.

Unsere Finanzen sind jetzt in einem blühenden Zustande, und von der öffentlichen Schuld sind, nach der letzten Berechnung, wieder 325378 Dollars abbezahlt.

Der bekannte Luftschiffer, Blanchard, ist hier angekommen, und will künftigen Monat seine 46ste Luftreise anstellen.

London, vom 1 Februar.

Das Transportschiff Queen ist von Botanibay, zunächst aber von Bombay angekommen, von welchem Orte es letzten 14ten October absegelte. Es bringt die Nachricht mit, daß General Cornwallis, der Oberbefehlshaber in Bengalen, zu Calcutta gesund und wohl angekommen sey. Folgender Privatbrief, den es mitgebracht hat, und der vom Major Große kommt, giebt eine Beschreibung vom jetzigen Zustande der neuen Colonie in Neu-Südwallis.

Sydney, am 2ten April 1792. Ich landete mit meiner Familie hier am 14ten Februar und zu meiner Freude und Erstaunen finde ich weder den großen Mangel noch den unfruchtbaren Sand, wie mir vorgestellt war; sondern das ganze Land ist ein Garten, in welchem Früchte aller Art im größten Ueberflusse wachsen. Uns fehlt nichts als Hornvieh; 5 Meilen von meiner Wohnung könnte es zu Tausenden weiden, und gleichwol hat die Colonie nicht über 20 Kühe. Könnten wir mehr haben, wir brauchten Alt-England nicht mehr zu beschweren. Ich wohne in einem Hause, wie ich es verlangen kann; und das Gut meines Vorgängers, das mir übergeben ist,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0193
DFG

bringt alles hervor, was ich für meine Familie branche. Das Clima ist zwar heiß, aber nicht ungesund; wir haben viel Fische und Wild. Ich kann über nichts klagen, als das ich von England zu weit entfernt bin. Hier trifft Niemand Hunger und Elend, als den, der zu träge ist, sich selbst zu helfen.

Paris, vom 1 Februar.

In der heutigen Sitzung hat der Convent wirklich durch ein Decret den Krieg gegen England und die vereinigten Staaten, oder, wie die Worte des Decrets lauten, gegen den König von England und den Statthalter der vereinigten Provinzen erklärt, und dem vollziehenden Rath aufgegeben, die ganze Macht Frankreichs sogleich in Bewegung zu setzen.

Gestern, den 31sten Januar, gab der Convent auf den Bericht des allgemeinen Vertheidigungsausschusses ein Decret, dessen wesentlichste Verfügungen folgende sind:

1) Die Französischen Bürger dürfen Kaper ausrüsten.

2) Der Seeminister soll Markebriefe oder Erlaubniß-Scheine in blanco ertheilen, um Schiffe auszurüsten, und auf die Feinde der Republik Jagd zu machen.

3) Diese Markebriefe oder Erlaubnißscheine sollen von dem Minister unterzeichnet seyn, und den Directorien der Oerter, wo die Ausrüstungen geschehen, zugesandt werden.

4) Die Kaperschiffe sollen nicht mehr als ein Sechstheil Matrosen, die zum Dienst der Republik eingeschrieben sind, aufnehmen dürfen. Die Chefs und Obern der National-Marine sollen keinen Schiffen das Auslaufen gestatten, welche mehr als ein Sechstheil Matrosen von gedachter Art aufnehmen.

5) Die Kaper sollen gehalten seyn, die Prisen, welche sie von den Feinden machen werden, in die Häven der Republik einzuliefern.

Ein großer Theil unserer Generals ist jetzt in Paris, um die Plane zum künftigen Feldzug gemeinschaftlich zu verabreden. Längs den Küsten des Canals soll eine Armee stehen, um die Engländer abzutreiben, im Fall sie versuchen sollten, einen Einfall in Frankreich zu thun. Diese Truppen wird, wie man sagt, General Labourdonnaye commandiren. (General Beurnonville soll unverzüglich nach Paris kommen, um die Mittel anzugeben, die

unter ihm stehende Armee an der Mosel zu verstärken. General d'Harembure ist zum General en Chef der Armeen am Rhein ernannt. Obgleich wir schon eine große Anzahl Truppen auf den Beinen haben, so sollen doch noch beträchtliche Werbungen geschehen, so daß wir im Stande sind, im Nothfall gegen ganz Europa zu kämpfen. Alle Werkstätte und Manufacturen, welche Kriegsbedürfnisse liefern können, arbeiten mit verdoppeltem Eifer.

In der Sitzung vom 30sten zeigte Lasource im Namen des allgemeinen Sicherheits-Ausschusses an, daß am 16ten Januar zu Rozé, im Departement de l'Eure, ein Municipalbeamter Gerard, seine Frau und noch eine andere Frau, Namens Sinclair, zur Ehre des Königs, der Königinn und des Dauphins, ein Fest gefeyert, dem mehrere Personen beygewohnt, und wobey eine Statüe, Ludwig 16. vorstellend, nebst 2 Gemählden gebraucht worden, auf welchen man die Königinn und den Dauphin gesehen, und folgende Worte gelesen: "Herr, erhalte den König! Herr, erhalte die Königinn!" Die Sinclair habe unrepublikanische Reden geführt, und indeß man getanzt, habe sie ein Pistol abgeschossen, und dabey die Leute aufgefordert zu rufen: Es lebe der König ꝛc. Zu diesem Betragen hätten die übrigen Municipalbeamten zu Rozé geschwiegen. Aber die Municipalität zu Charleval habe davon Nachricht erhalten, sich nach Rozé begeben, Gerard, seine Frau und die Sinclair sogleich in Arrestationsstand gesetzt, und vor den Friedensrichter des Cantons von Charleval geführt. Dieser Friedensrichter habe sie an das Tribunal zu Gisors gesandt. Aber der Director desselben habe nicht geglaubt, gegen sie verfahren zu können, da über dieses Verbrechen im peinlichen Gesetzbuch nichts bestimmt sey. Die Angeklagten seyen also nach Rozé zurückgekehrt, wo man sie im Triumph eingeholt.

Wenn Ihr, sagte Lasource, dieses Fest nicht als einen Frevel gegen die Republik, nicht als ein Verbrechen der beleidigten Nation behandelt, so wird es dahin kommen, daß die Republik bloß in Euren Decreten existirt, und es wird leicht seyn, durch solche Feste die Einwohner des platten Landes zu verführen. Hierauf legte er ein Decretsproject vor, das nach mehreren Abänderungen folgendergestalt angenommen ward: 1) Gegen Gerard, seine Frau und die Sinclair findet die Anklage

Statt. 2) Die Municipalität zu Roze ist caßirt; Commissarien übernehmen vorläufig die Geschäffte derselben; binnen 8 Tagen soll sie wieder besetzt seyn. 3) Der Convent billigt das Betragen der Municipalbeamten zu Charleval, und aller derer Personen, die ihnen behülflich gewesen, und es soll davon ehrenhafte Erwähnung geschehen. 4) Der vollziehende Rath soll das Betragen der Municipalität zu Roze, des Friedensrichters zu Charleval, der Richter und des National-Commissarius des Tribunals zu Gisors untersuchen, und binnen 14 Tagen dem Convent darüber Bericht erstatten.

In der Sitzung vom 28sten Januar sprach ein Deputirter über den Zustand der Gefangenen in der Abtey. Sie sind auf einander gepackt, sagte er, und werden sehr schlecht unterhalten. Es ist kein Wunder, sagte Buzot, daß die Gefängnisse vollgepfropft sind, wenn man Leute für bloße Mißbräuche der Presse arretirt. Der Aufsichts-Ausschuß hat einen Journalisten einsetzen lassen, weil er über 5 bis 6 Glieder einer gewissen Parthey seine Meynung gesagt. Er verlangte, daß dieser Ausschuß abermals erneuert würde, da der jetzige in einer Sitzung gewählt worden, wo nur 283 Deputirte gegenwärtig gewesen, und da eine Menge guter Bürger über denselben sehr unruhig wären, und viele deshalb sogar Paris schon verlassen hätten. Ein Mitglied des Ausschusses las darauf verschiedene Stellen aus dem Journal francois, dessen Verfasser in Verhaft genommen worden. In einer derselben wird gesagt: Pelletier habe mit Paris einen Contract geschlossen gehabt, nicht für den Tod des Königs zu stimmen, und Paris habe ihn getödtet, weil er ihm nicht Wort gehalten. In einer andern Stelle wird gesagt: Der Ausschuß werde durch Namen besudelt, wie —, welches lauter Blutmenschen seyen.

Ein anderes Glied des Ausschusses bemerkte, durch die erste Stelle sey die Familie Pelletier's beleidigt, und durch die zweyte der Convent, und beyde Partheyen hätten doch das Recht, den Verfasser deswegen zu belangen. Ueber den Vorschlag der abermaligen Erneuerung des Ausschusses gieng man zur Tagesordnung. Der Ausschuß erhielt den Auftrag über die Beweggründe zu dem Verhaft des Journalisten zu berichten, und bis dahin ward die Denunciation darüber verschoben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0196
DFG

Paris, der Mörder Pelletiers, ist zu Forge les eaux im Departement der Nieder-Seine angehalten worden, und hat sich erschossen.

Der Ausschuß der allgemeinen Vertheidigung hat dem N. C. berichtet, daß Oesterreich, Preussen und das Deutsche Reich im künftigen Feldzug eine Armee von 250000 Mann gegen Frankreich aufstellen würden. Diese Macht werde noch durch England, Spanien, Neapolis und andere Mächte verstärkt werden; es sey deshalb äusserst nothwendig, auf Mittel zu denken, sich diesen Armeen dergestalt widersetzen zu können, daß die Mächte, die sie ins Feld schicken, dennoch gezwungen würden, die Französische Republik um Frieden zu bitten.

Verschiedene Departements weigern sich, noch mehrere Freywillige zur Armee zu schicken, weil dadurch der Ackerbau, die Handlung und die Manufacturen unendlich leiden würden.

Der N. C. hat decretirt, daß noch für 800 Millionen neue Assignate verfertigt werden sollen.

Man versichert, daß die verwittwete Königinn, ihre Tochter und Madame Elisabeth nächstens in Freyheit gesetzt werden dürften, mit der Bedingung, Frankreich zu verlassen. Der junge Prinz (Dauphin) soll als ein Unterpfand in den Händen der Nation bleiben. Diesem Kinde wird im Tempel von seiner Mutter, Tante und Schwester eben die Ehrerbietung bezeugt, die seinem unglücklichen Vater erwiesen ward.

Thorn, vom 28 Januar.

Bey dem Einmarsch der Königl. Preußischen Truppen in Pohlen hat der General von Möllendorf unterm 25sten Januar bekannt gemacht: daß er unter seinem Truppencorps die strengste Mannszucht halten werde, und daß die etwanigen Lieferungen von Bedürfnissen seiner Truppen, welche von den Unterthanen verlangt werden dürften, bey dem Seinen Truppen zugeordneten Kriegs-Commissariat berechnet und prompt bezahlt werden sollen. Und damit die Lieferungen unter die Unterthanen gleich vertheilet werden mögen, so werden die respective Landstände ersucht, Deputirte zu ihm zu senden, mit welchen er die deshalb erforderlichen Einrichtungen zu möglichster Erleichterung des Landes und der Unterthanen gemeinschaftlich verabreden wolle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0197
DFG

Livorno, vom 25 Januar.

Am 14ten Januar haben die Algierer den Holländern den Krieg erklärt. Eine Holländische Fregatte hat den Holländischen Consul nebst seiner Familie mitgebracht.

Amsterdam, vom 9 Februar.

Wie man aus Dünkirchen meldet, ist daselbst schon ein von Cadix nach Ostende bestimmtes Holländisches Schiff von einem Französischen Kaper aufgebracht worden. Der Umstand, daß die Französische Kriegserklärung bloß den Statthalter nennt, konnte ohnehin keinen Einwohner und keinen Kaufmann der Republik Holland, auf deren Schiffe und Waaren es bey den Französischen Kaperrüstungen abgesehn ist, auch nur einen Augenblick irre führen.

Man spricht von der Belagerung Mastrichts, mit welcher Dumourier seine Operationen anfangen wird. Nach andern soll er vorher erst eine Unterhandlung bey dem Preußischen Monarchen versuchen. Von den Französischen Linientruppen kommen die Deserteure täglich zu 20 bis 30 in Mastricht an.

Maynz, vom 5 Februar.

Ein sogenannter Wohlthätigkeitsausschuß, welcher hier entstanden, läßt wegen des traurigen Zustandes der Armee einen Zettel folgendes wesentlichen Inhalts, von Haus zu Haus bey den Bürgern abgeben:

Brüder und Schwestern. Unsere tapfere Waffenbrüder leiden sehr an den nöthigen Kleidungsstücken, der Winter drückt schwer auf sie und wir sehen sie im Kampf für Freyheit zwischen Schnee und Eis nicht hinlänglich dagegen geschützt. Die Krankheiten, woran der Soldaten größter Theil im Winter stirbt, sind Husten, Flüsse, Gicht, Seitenstechen, Brustkrankheit, Fieber, u. s. w. Sollen diese Uebel unsere Freunde aufreiben, während wir in warmen Federn sicher liegen? Könntet ihr so unempfindlich, so undankbar seyn, zur Erleichterung derselben nichts beyzutragen? Aber nicht bloß ein Stück Geld ists, sondern Schuhe, Strümpfe, Ueberhosen, Hemder, warme Westen, Kaputröcke, fordern wir von euch für unsere Brüder. Traget dazu bey, ihr Mütter und Töchter von Maynz, gedenket, daß es Weiber im Alterthum gab, die ihre langen Haare dem Vaterlande darbrachten, um Schiffseile gegen den Feind daraus zu flechten, u. s. w.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0198
DFG

Leipzig, vom 9 Februar.

Der Churfürstl. Hof hat für den Höchstsel. König Ludwig 16. nicht nur die Trauer angelegt, sondern auch die Schauspiele und alle öffentliche Lustbarkeiten in Dresden untersagt und die zu den Hoffeten des Carnevals ausgesetzten 3000 Thaler an das Armendirectorium auszahlen lassen.

Stockholm, vom 1 Februar.

Es ist an alle Regimenter der Befehl ergangen, daß die Officiere sich nicht aus ihren Standquartieren entfernen sollen. In hiesiger Residenzstadt wird nächstens eine Verstärkung von 6000 Mann erwartet.

Haag, vom 9 Februar.

Obaleich Dumouriez Ordre hat, Holland zu attakiren, so ist solches jetzt noch nicht erfolgt; und diesen Vormittag waren hier noch keine Berichte von der Grenze eingegangen, daß die Franzosen die Feindseligkeiten angefangen haben. Wenn in unserer Republik nur die Ruhe erhalten werden kann, so haben wir nicht viel von den Franzosen zu fürchten.

So eben kommen die Pariser Briefe vom 4ten dieses hier an. Es wird in selbigen unter andern gemeldet, daß die Franzosen in wenig Tagen auch den Spaniern und den Portugiesen den Krieg erklären wollen; daß der Kriegs-Minister Pache seinen Abschied genommen, und daß den 1sten in einigen Sectionen von Paris ein Aufruhr wegen des hohen Brodpreises gewesen.

Glaubwürdige Berichte melden, daß Monsieur, der ältere Bruder Ludwigs 16, bald nach Empfang der schrecklichen Nachricht von der Hinrichtung des Monarchen, den Titel eines Regenten des Königreichs Frankreich angenommen, und von einer auswärtigen Macht eine Ehrenwache erhalten habe.

Aus Sachsen, vom 8 Februar.

Unser Reichs-Contingent bricht übermorgen auf, und wird zu Hanau zu den Preußen stoßen. Es besteht aus 7 Bataillons Infanterie, 10 Eskadrons Cavallerie und 200 Artilleristen, die außer den Regiments-Stücken 6 Granatstücke mit sich führen.

Frankfurt am Mayn, vom 8 Februar.

Die Wache, welche die Französische Garnison der Vestung Königstein, in dem abgebrannten Städtchen aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0199
DFG

stellt, wurde in der Nacht vom 6ten von den Preussen angegriffen, wobey 11 Franzosen getödtet und 10 gefangen wurden.

In der vorigen Woche rückten 900 Mann Französischer Cavallerie von Kreuznach gegen den Hundsrück vor, führten aus Simmern, Castellaun, Kirchberg und Gemünden, mehrere 100 Malter, theils Preußischen, theils Herrschaftlichen Haber weg, und holten sogar aus Bacharach einige Preußische Fouragewagen ab. Jetzt reichen ihre Vorposten noch bis Rhein-Bällen, und die Patrouillen streifen bis Simmern. In der Gegend von Wesel haben die Preussen den Franzosen viele Wägen mit Schuh und Strümpfen weggenommen.

Zu Straßburg sind am 2ten dieses 2 Wagen mit Adels-Diplomen, Wapen u. s. w. feyerlich verbrannt, und dabey um den Scheiterhaufen getanzt worden.

Der bekannte ehemalige Darmstädtsche Kammer-Präsident von Moser, ist in Ulm verstorben.

Man hat hier ein Gerücht, als sey der Herzog von Orleans zu Paris auf der Strasse, durch einen Flintenschuß tödtlich verwundet worden.

Rostock, den 16 Februar.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	9 ßl.	a	1 Rtr.	14 ßl.	}	den Scheffel.
Rogaen	47 ßl.	—	—	—	—		
Gersten	30	—	32	—	—		
Habern	22	—	25	—	—		
Erbsen	—	—	—	—	—		

Das am heutigen Tage im 71sten Lebensjahr am gichtischen Entzündungs-Fieber erfolgte Ableben unsers geliebten Bruders, weiland Kammerherrn und Erbherrn auf Redderstorff, Herrn Friederich Cuno von der Lühe, wird unter Verbittung aller Beyleids-Bezeugung unsern sämmtlichen Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst von uns bekannt gemacht. Sülz, den 16ten Februar 1793.

Des Wohlseeligen Geschwister.

Weißen und rothen Kleversaam, Rigaer Leinsaam, wie auch Saat-Gersten und Saat-Hafer, offeriret zum billigen Preise

N. Michaelsen, in der Cröpelinerstrasse.

Es ist am gestrigen Tage in einem bekannten Hause allhier, ein Silberner Speise-Löffel, mit den Nahmen: Jacob Joh. Berckholtz & Compagnie Riga Ao. 1787 von Abhänden gekommen, und vermuthlich gestohlen; sollte dieser Löffel jemanden zum Verkauf oder Versatze angeboten werden, so wird ergebenst gebeten, dieses der Zeitungs-Expedition gütigst anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0200
DFG

Beylage
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 18ten Februar, 1793.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 20 Jan.

Ein gewisser angesehener Herr von Adel im hiesigen Lande forderte seinen Sohn, der als Preußischer Officier bey dem Cavallerie-Regiment v. W—r den Feldzug gegen Frankreich im vorigen Jahre mitgemacht hat, auf, seinen Abschied zu suchen. Es bestimmten den Vater nicht allein das bedeutende Geldquantum, welches sein Sohn jetzt im Felde zuzusetzen genöthigt war, und die bekannten vielen Mühseligkeiten, die mit der vorjährigen Campagne vergesellschaftet gewesen, sondern auch besondere Familien-Angelegenheiten dazu. Die Antwort des edlen Marssohns, dem dieser Antrag geschahe, macht seinem Kopf und seinem Herzen Ehre. Hier ist sie:

Es ist das heisseste Verlangen meines Herzens, Ihren Wünschen zuvorzukommen. Ich habe deswegen Ihrem Befehl in Betreff meines Abschieds die reiflichste Ueberlegung gewidmet, und es würde mir Freude seyn, wenn das Resultat desselben Ihren Wünschen in diesem Falle entspräche, um so mehr als mein fühlbares Herz in demselben die Proben Ihrer väterlichen Liebe und Vorsorge für mein Wohl nicht verkennen kann. Da dies aber nicht ist, so erlaube ich mir, Ihnen die Gründe, welche mich für das Gegentheil stimmen, vorzulegen, und, überzeugt, daß Sie selbige nach ihrem wahren Gehalt würdigen werden, schmeichle ich mir schon im Voraus mit der Hoffnung, daß meine Bitte, mich in meiner Karriere zu lassen, nicht vergeblich seyn wird. Ich bin in einem blühenden Alter von 25 Jahren, habe eine gesunde und veste Leibesconstitution, stehe 11 Jahre in meines Königs Diensten, und habe, so lange ich Officier bin, eine monatliche Gage von 23 Rthlr. genossen, ohne daß ich wohl im Ernst behaupten könnte, diese mühsam verdient, und meinem Herrn reelle Dienste geleistet zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0201
DFG

haben. Denken Sie sich nun in des Königs Stelle: was würden Sie sagen, wenn unter diesen Umständen ein Offizier seinen Abschied zu einer Zeit begehrte, wo er vielleicht Gelegenheit hat, sich der genossenen Wohlthaten würdig zu machen, und mit seinen schon gesammleten Kenntnissen und Erfahrungen dem Könige zu dienen? Würden Sie nicht mit Indignation seinen Antrag aufnehmen, und ein ungünstiges Urtheil über ihn fällen? Nach meinen Empfindungen machen Ehrliebe und Dankbarkeit es mir zur Pflicht, mich ganz dem Könige und seinem Dienst in gegenwärtiger Zeit zu weyhen. Mich deucht, Sie winken meinen Gründen Ihren Beyfall zu. So darf ich denn Ihnen nicht noch sagen, daß ich wirklich mit Paßion Soldat bin, und auch daher wünsche, auf meinem Posten zu bleiben. Welche Sensation würde es bey mir erregen, wenn ich zu Hause an Ihrer Seite mit den Gazetten mich beschäftigte, und hier fände, wie meine braven Commilitonen bey dieser oder jener Gelegenheit gesiegt hätten! Sie riskirten, daß ich mich zur Desertion entschlösse, um mich wieder im Zirkel meiner alten Freunde einzudrängen, und mit ihnen gemeinschaftlich Revange für alle die Calamitäten zu nehmen, die wir im vorigjährigen Feldzuge dulden müssen. — So bieder denkt und handelt ein Ausländer, was muß man denn nicht von dem Patriotismus der Eingebohrnen erwarten! — Der rechtschaffene Vater freute sich des edlen Sentiments seines Sohns, und rief ihm zu: bleibe, wo du bist; erfülle nach deinem rühmlichen Vorsatz deine Pflicht, und erndte im Dienst der Bellona die Lorbeeren, wornach du ringest.

Das im 68sten Jahre an einem Gallenfieber erfolgte Ableben der verwittweten Schloßgärtnerin Sophia Kluncken, gebohrne Schlüter, macht hiedurch allen ihren Freunden und Anverwandten bekannt. Bützow den 11 Febr. 1793.

Der Verstorbenen hinterbliebene Tochter.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Amtmann von Hagemann zu Conow unterthänigst angezeiget, wie er sich entschlossen zur Befriedigung gesammter seiner Gläubiger, ein deshalb erforderliches Capital-

von dem von Müller auf Detershagen zu negociiren, um bloß einem, nemlich diesem allein, und sonst keinem andern weiter etwas schuldig zu seyn, mit devotester Bitte, zur Sicherheit gennannten seines, künftig nur einzigen Creditoris, die erforderliche präclusivische Ladungen zu erkennen. Wann nun solchem Gesuch in Gnaden deferiret: So citiren Wir alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an Extrahenten und dessen sämtliches Vermögen, Personal- oder Real-Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, am 3ten May a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich eventualiter durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige praetensa, nicht in folle, sondern gehörig specificirt und hinlänglich wie Rechtens bescheiniget, anzugeben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie damit auf immer präcludiret werden.

Nur sollen diejenigen, welche auf einem unter Unserm Canzley-Insiegel ihnen vorzulegenden Postenzettel ihre Forderungen richtig designiret finden, deren Profeßion unterlassen, oder keine Kosten-Erstattung deshalb hoffen.

Uebrigens bleibt zu jedermanns Nachricht unverhalten, wasmaßen Supplicant, in seinem anhero eingereichten, von Uns wegen dessen geziemendes Anrufen, heute confirmirten, mit dem von Müller pro huius securitate, über dieses mutuum errichteten respective Anleihe- und eventuellen Ceßions-Contract de 28sten December 1792. §pho 2, sich gänzlich begeben habe a dicto dato irgend eine Schuld weiter zu contrahiren, imgleichen wie Inhalts eben dieses pacti, diejenigen welche ehe und bevor selbiges öffentlich wieder aufgehoben worden, dennoch ihm creditiret, auch darüber Verschreibungen oder Wechsel erhalten, keine gerichtliche Hülfe zu deren etwanigen Beytreibung erlangen, daß vielmehr solche Anleihen null und nichtig seyn sollen. Datum Rostock, den 2ten Januar 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Friederich Franz, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da in der Debitsache des zu Ribnitz verstorbenen Stadtrichters Blumenthal, mit Distribution der massæ, verfahren werden soll: So citiren Wir, auf unterthänigstes Bitten des Doctoris C. W. Taddel hieselbst, qua Curatoris der Kinder gennannten Defuncti, alle hiebey Interessirende, gnädigst, auch sub præjudicio, am 18 Mart. a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, per Procuratores zu erscheinen, und Acta dieses Concursus gehörig zu rotuliren. Datum Rostock den 4 Febr. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0203
DFG

Wann für das den Erben des Kaufmanns Ernst Busch gehörige, in der Schnickmanns-Straße allhier, zwischen den von der Frau Kanzley-Directorin Taddel und dem Schiffer Voss bewohnten Häusern, gelegene Wohnhaus nunmehro 1600 Rthlr. N. Zweydr. offeriret sind; so ist zu dessen letztmaligem gerichtlichem Verkaufe und reinem Zuschlage Terminus auf den 26sten k. M. Februar anberahmet, und haben solchemnach diejenigen welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jenes Oblatum sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll.

Wann auch der diesem Hause schräge gegenüber liegende, ebenmäßig zur Buschschen Erbschaft gehörende Speicher, wofür bisanhero nur 1200 Rthlr. geboten sind, mit zum Aufbot kommen soll: so haben die Kaufliebhabere desselben sich gleichfalls in praefixo einzufinden, ihren Bot- und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 29sten Januar 1793.

Den 1sten März d. J. werden auf hiesiger Weinkammer, des Nachmittags um 2 Uhr, die dem verstorbenen Kaufmann Hrn. Harloff zugehörigen Schiffsparte, und zwar

Ein halbes Part in dem Schiffe genannt Wilhelmina, geführt von dem verstorbenen Schiffer Thöl, groß 17 schwere Last. Ein halbes Part in dem Schiffe, genannt Maria, geführt von dem Schiffer Kalatz, 13 Last. Ein sechstel Part in dem Schiffe, genannt Providentia, wird noch geführt von dem Schiffer Böticher, sämtlich hier im Haven liegend,

öffentlich aufgeboten, und bey irgend annehmlichen Bot zugeschlagen. Diejenigen, so solches zu kaufen Genüge haben, belieben vorbenannten Termin sich einzufinden. Stralsund, den 12 Febr. 1793.

Ad Instantiam des Bürgers und Gastwirthes Theodor Notermann hieselbst, laden wir alle diejenigen ein, welche an dessen, an den Bürger Christoph Wendt verkauften Grundstücke cum pertinentiis; bestehend in 1 grosses Wohnhaus in der Langenstrasse und dazu gehörende 3 Morgen Stadthausäcker, 1 in der Gänsestrasse belegene Bude, 1 vor dem Rostockerthor belegene Scheure, nebst den dazu gehörenden Garten und Hof, 2 vor dem Rostockerthor belegene Gärten, und 22 vor ebengedachtem Thore belegene Morgen Aecker, eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, daß sie sub pœna præclusi & perpetui silentii, auf den 8 April d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns, in der Rathsstube, ad liquidandum erscheinen; und verkündigen zugleich, daß den 15 desselben Monats, contra latentes Creditores, der Präclusiv-Abschied publiciret werden soll. Decretum Ribnitz den 7 Febr. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0204
DFG

Zum meistbietenden Verkauf des dem Bürger Köhnkow gehörenden, in der Wockrenterstrasse belegenen Hauses, wird ein neuer Termin auf den 26 d. M. angesetzet, an welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr bey dem Hrn. Doctor Schröder einfinden wollen, und bey irgend annehmlichen Both des Zuschlages auf die grundleglichen Bedingungen versichert seyn können. Das Haus, das täglich besehen werden kann, hat unten vorne heraus zwey tapezirte Zimmer, wovon eines mit einem Alcoven, oben zwey Stuben und eine Kammer, ein Hintergebäude mit zwey schönen Zimmern, gute Küche, Keller, Boden- und Hofraum, Holzstall und Garten mit guten Obstbäumen. Rostock den 9 Febr. 1793.

Hundert Stück, in der Altenkaldener Forst Amts Dargun ausgezeichnete, zu Bau- und Stab- auch zum Theil zu Schiffsbauholz brauchbare Eichen, sollen am 20 März d. J. Morgens um 10 Uhr in dem Forsthause zu Dargun an den Meistbietenden und nach erfolgter höchsten Ratification verkauft werden; Kaufliebhabere finden sich daher am obbemerkten Tage hieselbst ein, wenn sie erwähnte Eichen vor der Licitation besehen wollen, melden sie sich Montags und Donnerstags bey dem Herzogl. Förster Hrn. Regenstein in Altenkalden, welcher die gehörige Nachweisung ertheilen wird. Dargun den 12 Febr. 1793.

v. Sperling, Forstmeister.

Bey erster schiffbarer Witterung wird ein Schiffer von hier directe nach Königsberg, und ein Schiffer nach Danzig abgehen, den Freunden, welche diese Gelegenheiten zu benutzen gedenken, habe ich dieses hiemit anzeigen wollen, und beliebe man sich bey mir zu melden.

J. J. Prang.

Ich untenbenannter Schiffer gedenke mit meinem Schiffe bey erstem fahrbaren Wasser von hier auf Amsterdam zu segeln, um von dort auf hier Stückgüter zu laden; ich ersuche daher diejenigen Freunde, welche Güter bey mir verladen zu lassen belieben, ihre Ordres baldigst dahin zu geben. Bey dem Mackler Prang oder mir selbst ist nähere Nachricht zu erhalten.

Peter Flindt.

Alle Sorten extra frische Gartensaamen sind im billigen Preise zu bekommen bey J. J. Schnäckel,
Handelsgärtner, am neuen Markte.

Die Stegemannschen Erben sind gewilliget, die von ihrem sel. Vater hinterlassene Wohnbude, worin unten 2 Stuben, geräumige Diehle, helle Küche, Keller und etwas Hofraum, oben 1 Stube und Kammer und guter Hausboden befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen, und setzen einen Termin auf den 25 Febr. Nachmittags um 2 Uhr an. Die Wohnbude, wofür bereits 500 Rthlr. N. Zwdr. geboten, kann täglich besehen werden, und wer mehr zu bieten Lust hat, beliebe sich obbenannten Tages in dem Sterbhause am alten Markte einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0205
DFG

Recht delicater Berger Heering von mittler Grösse ist noch in billigen Preisen zu haben bey Carl Friederich Arendt.

Der Gärber Johann Heinrich Föhnings ist gewilliget, sein hieselbst nahe bey Nicolai Kirche in der alten Schmiedestrasse, zwischen den Häusern der Gärbere Herren Thomann und Gäth belegenes, auch sowol wegen der Lage als bequemen innern Einrichtung sich von selbst empfehlende Wohnhaus aus der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber, welche es täglich besehen können, werden ersucht, sich baldigst bey ihm zu melden und Handlung zu pflegen.

Der Rostocker Schiffer H. J. Maack, welcher mit sein Schiff zu Hamburg lieget, hat von dort durch den Canal nach Rostock zu segeln, im Laden angelegt. Er ersuchet die Herren, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Belieben finden, ihre Ordres dahin gehen zu lassen, und die Fracht mit dem Mackler J. F. B. Wubbe in Hamburg zu accordiren; nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Wann die Wittwe Berkern entschlossen ihr in der Kröplinerstr. an der Ecke der Apostelstrasse belegenes Wohnhaus an den Meistbietenden zu verkaufen, so ist deswegen ein Termin auf den 19 Febr. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hrn. Blum einzufinden, da denn bey annehmlich befundenen Bot der Zuschlag erfolgen soll. Das Haus kann vorher jederzeit besehen werden. J. G. Ziegler.

Mittwochs den 20 Febr. Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Kühlmannshause vor dem Kröplinerthor hieselbst gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: allerhand Instrumenta rustica, worunter 1 hollst. Wagen, 1 grosser Holzwagen, Wagenwinde, eiserne Ketten und Sielenzeug; ferner Zinn, Meßing und Kupfer, darunter kleine und grössere auch ein 3viertel Tonnenkessel, ein paar Stück Betten und Leinenzeug; imgleichen einiges Hausgeräth und Mobilien, worunter besonders eine Bettstelle, Tische, eichne Coffers, Kleiderschrank, ein paar Stühle und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich am obbenannten Orte zahlreich einzufinden.
J. G. Ziegler.

Da für das der Wittwe Witthohn zugehörige, auf dem alten Markt belegene Wohnhaus, dessen innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, im abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein abermaliger Termin auf den 21. Febr. Nachmittags um 2 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit vorher in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdann gefälligst in meinem Hause einzufinden, und können sich versichert halten, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. Es dienet zur Nachricht daß in diesem Hause dreyviertel Theil vom Kaufgelde zinsbar stehen bleiben könne. J. G. Ziegler.

Weil für dem vor dem Petri Thor im grünen Wege zwi-

schen Jürß und Emcken belegenen Grashoff, welcher dem Schumacher Ohlerich zugehöret, und jetzo Peters in Miethe hat, in dem abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23sten Febr. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Am 25 Febr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige silberne Taschenuhren, verschiedenes Kupfer, Meßing, engl. und ord. Zinn, Eisen und Blech, engl. Fayanze und anderes Irdengeräth, Gläser, schöne Betten, einiges Leinengeräth, Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern theils seidne, theils kattune, wie auch 1 schwarz dammasten Kleid, 1 gelbe dammasten Velice, mehrentheils ganz neu, 1 roth dammasten Mantel, beyde mit vortreflich Rauchwerk; imgleichen 1 gelb päplin und kattun Mäntel, Mützen mit und ohne Gold; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Tragekasten, Commoden, Spiegel, Bettstellen, eichne und tannen Koffers, 1 Harfe, 1 Wanduhr, 1 kleiner blechern Ofen, 1 Carriole mit blau Lacken ausgeschlagen, Bütten und Balgen und was sich sonst weiter findet. Sodann wird auch mit vorkommen einige Reste von Krammaaren, als Zitz, Kattun, Kammlott, Kalmang, gedruckt Leinen, gestreiften Flanell, Golgasflanell. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da in dem abgehaltenen zwoten Termin für die der hiesigen St. Jacobi Kirche zugehörigen und auf derselben Kirchhofe belegenen beyden Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe haben, noch nicht hinlänglich geboten; so ist dieserhalb ein nochmaliger, und zwar der letzte Termin auf den 2ten März, Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber können sich alsdenn gefälligst in dem Hause des p. t. administrirenden Hrn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

In dem zwischen dem Hause des Schuster Kelterer und des Schiffer Buschen Speicher belegenen Hause in der Schnickmansstrasse, ist 1 Saal Gassenwärts, und 1 Stube und Kammer nach hinten, auf Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt der Zimmermeister Jörs.

Es hat sich am Donnerstag den 14ten dieses Nachmittags um 4 Uhr ein schwarzer Pudelhund verloffen, der dabey zu erkennen ist, daß er unter der Brust weiß, und einen Meßingnen Halsband um hat, worauf ein M. 1789. von Kupfer stehet. Wer denselben nachweiset oder ihm wieder bringt, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten; und hat sich dieserwegen bey Herrn Meyenn auf der Tobacksfabrique im Vogelsang zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0207
DFG

Am Dienstage, den 19 Febr., Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause an den Meistbietenden in N. Zweydr. verkauft werden: einige Kisten neue Petersb. Lichte, Hirsegrütze, Oelblau, Piment, blau und gelb Holz, auch einige Tonnen Carol. Reiß, neuen längen Dorsch in Tonnen, neue Säcke und alte Matten. Joh. Adam Bruhn.

Bey dem Uhrmacher Hrn. Oldenburg in der Blutstraße sind im billigsten Preise zu haben: goldne emaillirte Dames- und Manns-Uhren, wie auch goldne Dames- und Manns Uhrketten, desgleichen goldne Uhr-Schlüssel und Petschier, und allerhand silberne und Semil'orne Uhren, wie auch feine und ordinaire stählerne Uhrketten und Uhrschlüssel, desgleichen allerhand 8 Tage und 24 Stunden gehende Wand-Uhren.

Es sollen hieselbst am 23 d. M. folgende Pferde von Gerichts wegen meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden, als:

Ein rothschimmel Hengst mit 2 weissen Hinterfüssen und einem feinen Blesse, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit einem Blesse, 7 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit Stern, 2 weissen Hinterfüssen und einem weissen Vorfuß, 4 Jahr alt. Ein Fuchswallach mit weissem Schweif und Mähnen und feinem Blesse, 5 Jahr alt. Eine kleine schwarze Stute mit 2 weissen Hinterfüssen, Stern und Schnippe, 3 Jahr alt. Ein schwarzer Wallach mit Blesse, 6 Jahr alt. Kaufliebhaber haben sich am genannten Tage, Morgens um 9 Uhr in dem Wohnhause des hiesigen Gastwirths Hn. Fabricius einzufinden, woselbst auch die Pferde in Augenschein genommen werden können. Laage den 2 Febr. 1793. J. H. C. Lüders.

Da zu dem bisher noch unverkauft gebliebenen Hause, der wailand Frau Doctorin Schwaben sich wiederum mehrere Kaufliebhaber gemeldet haben; so wird ein abermaliger Verkaufs-Termin auf den 27sten d. M. Morgens um 11 Uhr in dem Hause des Herrn Doctor Schröder anberahmet, woselbst Käufer auf den gründlichen Bedingungen den Zuschlag zu gewärtigen haben. Das Haus empfiehlt sich besonders durch seine schöne Lage am Neuen-Markt, hat 7 heitzbare Zimmer und verschiedene Kammern, eine geräumige Diele, 4 Keller, wovon 2 gewölbt, Hof-Platz, Thorweg, und Thor-Gebäude, Pferde-Stall und Wagen-Remise, Darren- und Krämer-Gerechtigkeit, und kann täglich besehen werden. Rostock, den 16. Febr. 1793.

Es wird auf Ostern von einer Herrschaft auf dem Lande eine Wirthschafts-Demoiselle gesucht, welche bereits schon bey Herrschaften in solcher Qualität conditioniret. Eine Person, welche hiemit gedienet, beliebe sich des fordersamsten bey der Zeitungs-Expedition zu melden, welche weitere Nachricht geben wird.

Für 6 ßl. ist in Commißion zu haben: Ein Wörtchen zu seiner Zeit, des von Hahn auf Gresse ꝛc. über Schiffbarmachung der Elde, in Schwerin bey dem Hofbuchdrucker Herrn Bärensprung, in Güstrow bey dem Buchbinder Herrn Lundbaum und bey mir in Rostock

C. Müller, E. E. Rathsbuchdrucker.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0208
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
15. Stück.

Rostock, den 22. Februar.

London, vom 8 Februar.

Der hier angelangte Französische Agent Maret schickte dem Staatssecretair Greenville zwar seine Beglaubigungsbriefe zu, dieser aber hat sie ihm am 5ten unerösnet zurückgeschickt und zugleich einen mit des Königs geheimen Siegel versehenen Befehl beygelegt, wodurch diesem Maret und seinem Secretair Mourgue aufgegeben ward, das Königreich in 3 Tagen zu verlassen. Beyde haben zugleich jeder einen Paß dazu erhalten und sind am 6ten, früh, von hier abgereiset.

Am nämlichen 6ten kam Don Pedro Aranjo mit sehr wichtigen Depeschen des Madriter Hofes in dem Hotel des hiesigen Spanischen Gesandten del Campo an. Er hat die Ueberfahrt von Corunna nach Falmouth am Bord eines Schiffes von 50 Kanonen in Zeit von 54 Stunden gemacht und ist von Madrit überhaupt nur 10 Tage, unter Wegs gewesen. Man versichert, er habe die bestimmte Versicherung überbracht, daß Spanien unverzüglich den Krieg an Frankreich erklären und alle seine Kräfte aufbieten werde, um mit Großbritannien in diesem Kriege, den Frankreich durch den beleidigendsten Hohn veranlaßt, mitzuwirken. Zwölf Spanische Linienschiffe sind bereits ausgerüstet und man glaubt, daß auch Portugall seine Seemacht zur allgemeinen Conföderation werde stossen lassen.

Die Rüstungen zu Wasser und zu Lande werden mit unbeschreiblichem Eifer fortgesetzt. Man versichert, daß wir mit 100 Linienschiffen gegen Frankreich agiren werden, während Spanien 60 seiner Linienschiffe zu stellen verspro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0209
DFG

chen hat, zu denen noch 6 Portugiesische stossen sollen. Lord Hood wird eine ansehnliche Flotte nebst einem Truppenkorps nach Westindien führen, um theils unsere dasige Inseln zu schützen, theils die Französischen anzugreifen. Ersteres würde um so nöthiger seyn, da nach der hiesigen Oraclezeitung, die Nordamerikaner den Französischen Ministern die Versicherung ihres Beystandes in Westindien gegen England gegeben, auch, im Fall des Bruchs Frankreichs mit Spanien, einen Angriff auf die Spanischen Besitzungen in Südamerika versprochen haben sollen.

Warschau, vom 9 Februar.

Der Preußische Gesandte, Hr. von Buchholtz, hat dem Großkanzler eine neue Note übergeben, worin er räth und ansucht, daß man, um ferneres Blutvergiessen zu vermeiden, die Truppen der Republik in die Woywodschaften Krackau und Sendomir sich zurück ziehen lassen möchte, wo die Russen ihnen Platz machen würden. Die Antwort, welche der Großkanzler hierauf am 3ten dieses gegeben hat, enthält Klagen über Verletzung des Pohlnischen Gebiets, über die Besetzung von Thorn und Posen, und setzt voraus, daß alles dies wider Wissen und Willen und gegen die bekannten großmüthigen Gesinnungen Sr. Preußischen Majestät, als Bundesgenossen der Republik, geschehen; man bittet deshalb unter Aufforderung der Gerechtigkeitsliebe Sr. Majestät um die Verfügung zur Räumung und verspricht alle Vorkehrungen, um Sr. Preußischen Majestät jede Ursach zu Besorgnissen wegen einiger Unruhen in Ihrer Nachbarschaft in Pohlen zu benehmen. — Es heißt auch, die Confödération zu Grodno habe beschlossen, die Truppen marschfertig halten zu lassen, eine Protestation gegen das Einrücken der Preußischen Truppen bekannt zu machen und Universalien zum Aufgebot des Adels zu erlassen, welches jedoch nicht thunlich seyn wird, wenn die Russen in diese Concentrirung des Adels zu Pferde nicht willigen, und endlich die guten Dienste und den Beystand des Rußischen Hofes zu requiriren.

Wetzlar, vom 1 Februar.

Der regierende Fürst von Salm-Kyrburg, dem bekanntlich eine Debitcommißion zugeordnet ist, hatte zwar am 18ten December seinen Unterthanen auf dem Rathhause zu Kyrn, Befreyung der Leibeigenschaft und aller

daraus fliessenden Abgaben, Aufhebung der Frohnden, Militzdienste, Einzugsgelder und Zünfte angekündigt, auch Freyheitsfeste gefeyert, allein die Unterthanen machten von den ertheilten Begünstigungen keinen Gebrauch, und auf Vorstellung der Debitcommißion erfolgte vom Kayserl. Kammergericht am 10ten Februar die Entschliessung: Daß der Fürst zum Nachtheil seiner Creditoren, Lehnherrn und anderer Interessenten, den Unterthanen nichts habe erlassen können, daß diese, weil sie solche unstatthafte Concessionen nicht benutzt, auch nicht gefordert, zu loben und in ihren etwanigen Beschwerden und desfallsigen Vorschlägen allerdings zu hören seyn.

Eben als die Fürstl. Regierung zu Kyrn am 28. Jan. diese Verfügung des Reichskammergerichts den vorgeladenen Landes- u. Gemeindedeputirten eröffnen wollte, stürmten die den Abend vorher mit 500 Französischen Truppen in Kyrn angekommenen 2 Deputirten des N. C. mit dem Maynzer Professor Hofmann und Französischen Obersten Scheglinsky in das Regierungszimmer, und der Deputirte Merlin forderte unter Drohungen gegen den Despotismus des Kammergerichts, des anwesenden Regierungspersonale und besonders gegen die den Unterharen zugeschickte Warnung des Geheimenrath Zwack, daß man die in dieser Warnung gegen die Französische Nation enthaltene Beleidigungen wiederrufe, das Kyrburger Volk zur Ausschlagung der vom Fürsten bewilligten Freyheiten nicht zwingen, und daß der Professor Hofmann den anwesenden Gemeindeputirten die Vortheile der Fürstl. Begünstigungen erklären solle.

Hofmanns Rede ward von den Unterthanen einige Zeit ruhig angehört, als sie gegen das Kammergericht aber zu beleidigend wurde, erklärten die Unterthanen: Sie wären Deutsche und wollten für sich und ihre Kinder der deutschen Verfassung, dem Kayser und Reich getreu bleiben. Professor Hofmann erklärte sie für Esel, der Deputirte Merlin zog sogar den Degen, allein die braven, treuen Kyrburger blieben bey ihrer Erklärung, wofür sie den Beyfall jedes Deutschen Patrioten verdienen. Die Franzosen zogen darauf nach Maynz zurück, ohne den Hauptzweck ihrer Sendung erreicht zu haben, und das Decret des Kammergerichts vom 10ten Januar blieb in seiner vollen Wirkung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0211
DFG

Paris, vom 1 Februar.

Es herrscht hier noch immer eine tiefe öde Stille; das Volk spielt nicht mehr, singt nicht mehr, sagt keine witzige Einfälle mehr, wovon es sonst immer überfloß. Furcht und Mißtrauen bemächtigen sich der Gemüther mit jedem Tage mehr. Die Bürger der Vorstädte ziehen sich in die entschlossenste Neutralität zurück. Ihr Schicksal wird um nichts gebessert; sie arbeiten, verdienen etwas, aber der kleine Erwerb reicht zum Unterhalte bey weitem nicht hin, da alle Lebensbedürfnisse um die Hälfte im Preise erhöht sind. Man hat bisher Getraide, Mehl, Zucker, Kaffee, Hornvieh, Wolle, Leinen, Hanf und Leder aufgekauft; nunmehr kauft man auch die Seife auf. Dieser Tage hörte ich eine Frau sagen: Wer leben wird, wird sehen: Ich fürchte, ich fürchte, die Bildsäule der Freyheit wird uns verschwinden, wie ein Schneemann. Die Frauen der Halle sagen: Wir lieben die Jacobiner; aber den Tod des Königs haben wir nicht gewollt. — Angesessene Leute von einiger Erziehung halten sich so still und eingezogen, als möglich.

Sie sehen, daß man es sehr ernstlich nimmt, wenn jemand es wagt, gegen die Glieder der Bergparthey zu sprechen. Man setzt ihn ins Gefängniß, so gut wie man ehemals diejenigen, die aus der scandalösen Chronik schwatzten, in die Bastille setzte. Der Herausgeber des Journal françois ist eingesteckt worden, weil er Bazire einen Blutmenschen genannt. Es war Bazire's Sache, sich mit ihm abzufinden, und nicht die Sache des Sicherheitsausschusses, einen Verhaftsbefehl gegen ihn zu schleudern. Buzot hatte nicht Unrecht, sich über den Aufsichtsausschuß, der die Preßfreyheit verletzt, zu beschweren. Dem sey wie ihm wolle, der Journalist hat es einmal nicht mit nachsichtigen Leuten zu thun, und er wird bestraft werden; und kurz, wir leben in den Zeiten der Duldung, der Philosophie und der Menschenliebe!

Wenn am 21sten Januar die Vollziehung des Blut-Urtheils durch Pardongeschrey wäre gehindert worden, oder der Scharfrichter sich geweigert hätte, sein Geschäft zu verrichten, so standen 6 Kanonen mit Kartätschen geladen in Bereitschaft, um das Schafot mit allem, was darauf war, niederzuschmettern.

De la Coste, ehemaliger Seeminister, gegen welchen

der Convent ein Anklagedecret gegeben hatte, ist von dem Criminalgericht des Departements von Paris einstimmig losgesprochen worden.

Paris, vom 4 Februar.

Durch die Kriegserklärung gegen England und Holland, welcher, allem Anschein nach, der Bruch mit Spanien und Portugal baldigst folgen wird, hat Frankreich nun die vornehmsten Mächte von Europa gegen sich. Ludwig 14. hatte einen eben so ausgebreiteten Krieg zu führen und endigte ihn zwar, ohne unterzuliegen, aber doch nur auf die traurige Art, daß Erschöpfung an Geld und Menschen, Theurung und eine gänzliche Niedergeschlagenheit des schönsten und blühendsten Reichs von Europa das Ziel seiner Siege waren. Brissot behauptete in seinem Rapport am 1sten, der die Kriegserklärungen zur Folge hatte, zwar, die Franzosen hätten alle dazu erforderliche Kräfte in sich selbst, zugleich mußte er aber doch die jetzige Lage so darstellen, daß dadurch die äußersten und so zu sagen verzweiflungsvollsten Maaßregeln von Seiten aller Franzosen nöthig würden. Noch am nämlichen Abend trat Cambon im N. C. von Seiten des Finanzausschusses auf und erklärte: die Feinde würden bey Erblickung der Hülfsmittel Frankreichs, die sie erschöpft glaubten, zittern. Er führte diese Sprache aber bloß, um eine neue Fabricatur von 800 Millionen Aßignaten vorzuschlagen. Er sagte in seinem Rapport: Es wären nun überhaupt für 3069 Millionen 450040 Livres Aßignaten ausgegeben, hiervon waren für 682 Millionen wieder verbrannt. Im öffentlichen Schatz sei nur noch ein geringer Vorrath und eine neue Verfertigung äusserst nothwendig. Zu dem schon bekannten Unterpfande wolle er noch den Ertrag der Forsten und Waldungen, der Domainen der ehemaligen Civilliste, die Einziehung der Lehn- und Territorialrechte, die Nationalgüter von Avignon, Savoyen und Nizza, die Güter der Emigranten, die allein auf 3000 Millionen zu rechnen, und die Schadloshaltungen der Völker, denen wir die Freyheit verschaft, fügen und dadurch werde man für unser Papiergeld ein Unterpfand von 7750 Millionen Livres finden. Sein Vorschlag, um 800 Millionen Livres neue Aßignaten auszugeben ward bewilligt.

Philipp Egalite hat den Eid als Großadmiral von

Frankreich geschworen, und wird eine unserer Flotten commandiren.

Bey jeder unserer Armeen soll ein Corps von 8000 Mann errichtet werden, die den Feind des Nachts bekriegen, und ihn am Schlaf hindern sollen.

Der Krieg gegen Spanien und Portugall soll desbalb erklärt werden, weil die daselbst befindlichen patriotischen Franzosen auf vielerley Weise beschimpft und beleidigt worden.

Eine unsrer größten Besorgnisse besteht darinn, daß es schwer halten wird, das Korn nach Frankreich zu bringen, welches wir in der Fremde aufkaufen lassen, indem die Engländer und Holländer 20 Schiffe haben, die es wegnehmen können, wenn wir ein einziges aufstellen können, es zu convoyiren.

Cleve, vom 9 Februar.

Die Franzosen verschanzen sich zu Rüremonde, und verstärken daselbst ihre Truppen. Sie lassen nichts paßiren, daher auch die Postillons mit den Briefen aus Frankreich, Brabant, Lüttich, ꝛc. nicht ankommen.

Berlin, vom 16 Februar.

Der Prinz Heinrich läßt dem Herrn Lamoignon Malesherbes, dem treuen Freunde und Advocaten des unglücklichen Ludwigs ein Monument zu Rheinsberg errichten.

Stockholm, vom 8 Februar.

Die Revisionskammer, deren Aufhebung zu Zeiten des Grafen Munck, ihres Chefs, dem König vorgeschlagen war, wird, auf Verwendung ihres Präsidenten, Baron Reuterholm, ihre Geschäfte auf die seit der Regierung Carl II. gewöhnliche Art fortsetzen, und ihre Besoldungen nach wie vor genießen

Der Graf Ruuth hat von seiner ganzen Verwaltung der Finanzen des Reichs Rechnung abgelegt; und der Ausschuß, der die Direction des Finanzwesens führt, wird sie untersuchen.

Brüssel, vom 7 Februar.

In einigen Tagen sollen die Urversammlungen aufs neue zusammenberufen werden; und man sieht im Voraus, daß die Französischen Commissarien und Generale, unter dem Einfluß ihrer Armee, es dahin werden zu leiten suchen, daß eine Einverleibung mit der Französischen Republik wird verlangt werden müssen. Man

hält allen Widerstand, den die Parthey der Stände dagegen versuchen möchte, für fruchtlos. Durch Anschlagezettel hat sie zwar die Bürger aufgefordert, die Franzosen aus dem Lande zu treiben; dadurch aber wird die Französische Polizey nur immer wachsamer, und die Patrouillen gehn Tag und Nacht durch die Straßen. — Die Belgischen Ohnhosigten gehen von Haus zu Haus, fordern von den Bürgern sogenannte Patriotische Geschenke, und verwenden das Geld auf Saufgelage, welche mit Revolutions-Tänzen und Gesängen endigen.

Cöln, vom 8 Februar.

So eben erhalten wir die sichere Nachricht, daß die Franzosen abermals bey Düren geschlagen worden sind. Die Kayserl. eroberten 10 Kanonen und haben bereits 400 Kriegsgefangene hier eingebracht.

Frankfurt am Mayn, vom 12 Februar.

Zur Bestreitung der das ganze Reich treffenden Kosten in dem Kriege gegen Frankreich, ist am 1sten dieses auf der Reichsversammlung zu Regensburg beschlossen worden: Daß 30 Römermonate in 3 Fristen, zu 4, 8 und 12 Wochen, zu Frankfurt, als Legstadt, erlegt werden soll.

Auf dem letzten großen Landtage zu Dresden, verlangte der Churfürst, dem Vernehmen nach, 300000 Thaler, um Truppen auf dem Reichsfuß zu setzen, von Entrichtung welcher Summe er jedoch den Bürger und Landmann ausgeschlossen und sie bloß auf den Adel vertheilt wissen wollte. Ferner meldet man, daß sobald das Churfächsische Reichscontingent aus Thüringen abgezogen sey, der Churfürst noch ein anderes Truppencorps in marschfertigen Stand setzen und solches bis auf 12000 Mann bringen werde.

Aus dem Haag, vom 12 Febr.

Der Schatzmeister der Stadt Antwerpen hat 2 Millionen Livres in Aßignaten zur Bezahlung der Französischen Truppen aus Paris gesandt erhalten, und dabey von dem Nationalconvent den Befehl, daß er die Circulation des Papiergeldes, eben so wie in Frankreich, durch executivische Zwangsmittel in Gang bringen solle.

In der Stadt Ryssel sind einige Bewegungen unter dem Volke, wegen der Hinrichtung des Königs von Frankreich, entstanden. Die Obrigkeit daselbst hat vor einigen Tagen öffentlich in der Stadt ausrufen lassen, daß

alle diejenigen, so die Hinrichtung des Königs nicht gut heißen, und sich darüber laut äußern würden, mit dem Tode bestraft werden sollen.

Die ganze Französische Legation ist am Sonnabend von hier ziemlich mißvergnügt abgereiset. In dem Augenblick, da wir den Anfang der Feindseligkeiten befürchteten, erfahren wir, daß Mylord Auckland schleunig von hier abgereiset sey, um mit dem General Dumouriez eine mündliche Unterredung zu halten.

Hannover, vom 15 Februar.

Auch hier sagt man, daß Monsieur, der Graf von Provence, den Titel als Regent von Frankreich, während der Minderjährigkeit Ludwigs 17. angenommen, und den Grafen von Artois zum General-Statthalter von Frankreich ernannt habe.

Nachrichten.

Ad Instantiam des Bürgers und Gastwirthes Theodor Notermann hieselbst, laden wir alle diejenigen ein, welche an dessen, an den Bürger Christoph Wendt verkauften Grundstücke cum pertinentiis; bestehend in 1 grosses Wohnhaus in der Langenstrasse und dazu gehörende 3 Morgen Stadthausäcker, 1 in der Gänsestrasse belegene Bude, 1 vor dem Rostockerthor belegene Scheune, nebst den dazu gehörenden Garten und Hof, 2 vor dem Rostockerthor belegene Gärten, und 22 vor ebengedachtem Thore belegene Morgen Aecker, eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, daß sie sub pœna præclusi & perpetui silentii, auf den 8 April d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns, in der Rathsstube, ad liquidandum erscheinen; und verkündigen zugleich, daß den 15 desselben Monats, contra latentes Creditores, der Präclusiv-Abschied publiciret werden soll. Decretum Nibnitz den 7 Febr. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Diejenigen Interessenten der 53 Schwer. Lotterie, welche ihre Gewinne aus der 1sten Klasse noch nicht abgefordert, können solche täglich in Empfang nehmen, und wer noch zur 2ten Klasse, welche den 18 März gezogen wird, mit interessiren will, kann ganze, halbe und viertel Loose bekommen in der Kröpliner-strasse bey dem Kaufmann Joh. Heinr. Müller.

Eine adeliche Herrschaft in Schwed. Pommern verlangt einen unverheyratheten Gärtner, der auch etwas von der Jagd versteht, und mit guten Zeugnissen versehen seyn muß. Wer hiezu Lust hat, der kann den Dienst auf Ostern oder Michaelis antreten, und das Weitere in Rostock erfahren bey

Z. C. Grädener.

Bey dem Beutler, Hn. Pfotenhauer auf dem Borgwall, ist auf Ostern eine Stube und Kammer, Gassenwärts, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0216
DFG

Beylage
zum 15. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22ten Februar, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Kaufmanns Heinrich Bencard, zum gerichtlichen Verkaufe des ad Massam gehörigen dreyfechszehntel Antheils in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote Sophia Maria, nachfolgende Termine, als

der 4te, 15te und 23ste k. M. Februar,

anberahmet sind; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche, benebst dem Schiffs-Inventario, auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlags, unter alleinigem Vorbehalt des iuris idem offerendi creditorum, zu gewärtigen. Wie nun dieserhalb zugleich Terminus auf den 2ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr bestimmet seyn soll; so haben sowohl die Gläubigere, welche hievon Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, als auch derjenige, so in der letzten Diät der Meistbietende geblieben ist, sich ebendaselbst, vor gedachten Unseren Herren Commissarien, zum Zweck der Abgabe ihres Gleich- und respective Mehr-Bots, zu sistiren; da denn der reine und unbedingte Zuschlag dem Gleich- und respective Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines idem offerentis aber dem vorigen plus licitanti, geschehen soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Januar 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Erben des ohnlängst verstorbenen Kaufmanns Joachim Gottlieb Erdmann, zum Zweck der Richtigstellung dessen gesammter Verlassenschaft und der Sicherheit ihrer Auseinandersetzung, Terminus ad profitendum & liquidandum Credita auf den 4ten Aprill d. J. anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe, und namentlich an nachfolgende resp. Immobilia mit ihren sämmtlichen Zubehörungen, als:

1) das in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Heuck und des Kaufmanns Prehn, gelegene Wohn- und Brauhaus,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0217
DFG

2) den dazu gehörigen, in der Plätterstrasse, zwischen den Wohnungen des Schneiders Methling und Ackersmanns Allwardt liegenden, Speicher und

3) den halben Antheil der vom Schiffer Schwenn bisher befahrnen Nachpramerjagd, Sophia Elisabeth von Rostock genannt,

aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten defunctischen Verlassenschaft, mithin namentlich auch den beyden obgedachten Grundstücken und dem Schiffsantheile cum pertinentiis, gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey jedoch zugleich unverhalten bleibet, daß diejenigen, welche ihre Credita auf einem ihnen tempestive vorzuzeigenden und danächst in præfixo zu exhibirenden Pestenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten Febr. 1793.

In Sachen der Erben des Lichthacken Johann Matthias Gülzow, im Betreffe der Ablösung der bey letzterm versetzten Pfänder, geben Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, auf deren weitern Anruf, hiemit zu Recht diesen Bescheid:

daß Extrahentibus, mittelst Purificirung des unterm 12ten December jüngsthin angedroheten præjudicii, nunmehro gestattet werde, die bisanhero nicht abgelöseten Pfänder, zum Zweck ihrer öffentlichen Versteigerung, an Unsern Auctionarium abzuliefern. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 19 Febr. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann zur Publication der Prioritäts-Urthel in der Debitsache des Schiffers Hanns Jochim Michaelsen der 8te kommenden Monats März pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich des Endzwecks sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 16 Febr. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Meinen naturhistorischen Gönnern und Freunden zeige ich hiedurch gehorsamst an, daß die von mir zur bevorstehenden Ostermesse bereits versprochenen, die Mecklenburgischen Vögel und Fische betreffenden beyden Schriften, etwas zu spät eingegangener Nachrichten aus dem Vaterlande wegen, zu dieser Zeit nicht gedruckt erscheinen können; sondern daß die Koppensche Buchhandlung hieselbst, gleich nach Ostern, den Druck der-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0218
DFG

selben befördern werde. Aus eben dieser bekannten Buchhandlung können sich denn auch die hiesigen Herren Studenten, welche im nächsten sommerhalben Jahre darüber Vorlesungen hören wollen, einzelne Bogen davon, so wie sie aus der Presse kommen, nach geschehener Pränumeration, gefälligst ablangen lassen. Rostock den 16 Febr. 1793.

A. C. Siemssen.

Da sich verschiedene Kaufliebhaber zu dem im Herzogl. Mecklenburgschen Amte Neubuckow belegenen, und unter vorausgesetzter höchster Landes- und Lehnsherrlichen Genehmigung zu veräusserndem Lehngute Lischow, angefunden; so sind die hinterbliebenen Söhne und Erben des wailand Herrn Hauptmanns von Cramon auf Lischow, gewilliget, solches aus der Hand meistbietend zu verkaufen. Sie ersuchen des Endes die etwanigen Kaufliebhaber, sich am 19 März d. J. zu Rostock in dem Gasthofe der verwittweten Madame Kraul gefälligst einzufinden, und kann bey annehmlichem Ueberbot, da bereits 56000 Rthlr. N. Zweydr. auf die grundleglich gemachten, und wiederum unterzulegenden Bedingungen, offeriret sind, der sichere Zuschlag gewärtiget werden.

Ebengedachte Bedingungen sind sowohl auf dem Hofe zu Lischow, als auch bey dem Herrn Hofrath Ditmar in Rostock einzusehen, auch stehet jedem frey, dieses Guth, welches wegen seiner vortreflichen Lage, und durchaus guten Bodens hinlänglich bekannt ist, und bevorstehenden Trinitatis-Termin aus der Pacht fällt, täglich zu beaugenscheinigen.

Zugleich wird angezeiget, daß, im Fall nicht annehmlich geboten werden sollte, dieses Guth den etwanigen Pachtlustigen überlassen, und sofort in beregtem Termin mit den etwa Anwesenden hierüber nähere Handlung getroffen werden könne. Lischow, den 11ten Februar 1793.

Da in Ansehung des Schremkeschen Nachlasses nachstehende öffentliche Ladung erkannt ist: so werden alle und jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Beckers Johann Friedrich Schremke entweder aus einem Erbrechte oder auch sonst aus irgend einem andern Grunde einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, hiedurch angewiesen, sich den 7ten und 21sten Februar, wie auch den 7ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr vor der Kammer einzufinden, und alsdenn ihr Erbrecht oder ihre sonstigen Ansprüche anzugeben und gehörig zu bescheinigen, wiedrigenfalls sie durch die Präclusiv-Erkenntniß, zu deren Publication der 13te März hiedurch angesetzt seyn soll, gänzlich und auf immer werden abgewiesen werden. Stralsund den 29 Jan. 1793.

Verordnete Camerarii der Stadt Stralsund.

Da für das dem wayl. Hrn. Oberförster Eblers zum Gelbensande zugehörig gewesene in Rostocker-Wulfshagen Amts Ribnitz befindliche Gehöft mit allen Zubehörungen in dem aussergerichtlichen Termin 2005 Rthlr. N. Zweydr. geboten worden, auch darauf der Zuschlag in diem erfolgt, mithin in præfixo derselbe den Meist- und Ueberbietenden, in Ermangelung desselben aber

dem vorigen plus Licitanten rein ertheilet werden soll: so ist zum Ueberbot ein abermahliger Terminus auf den 9 k. M. März anberahmet worden, und haben sich Kaufliebhabere hieselbst Morgens 10 Uhr geneigt einzufinden. Die Bedingungen sind hieselbst, so wie bey dem Hrn. Doctore Zoch in Rostock und den Vormündern den Herrn Pensionarien Schoultz zu Müritz und Vielhaack zu Voigtshagen einzusehen.

Noch dienet den Kaufliebhabern zur vorläufigen Nachricht: daß die Wohnung, welche unten aus 4 Stuben und 4 Kammern, auch 2 Küchen und 1 gewölbten Keller, oben aber aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehet, sehr bequem und allenfalls zu 2 Wirthschaften eingerichtet, daß eine Scheure, hinlänglicher Stallraum und Wagenschauer, 1 schöner Garten, auch Acker von etwa 3 Drömt Aussaat, imgleichen guter Wiesewachs, alles aber in tüchtiger Befriedigung, mehrentheils von Steinmauren gesetzt, freye Weide für 8 Häupter Rindvieh, einige Schweine, Schaafe und Gänse und freye Sammlung des Feuerholzes dabey befindlich ist, wobey jedoch unverhalten bleibt: daß der Käufer den gegenwärtigen Pacht-Contract, wornach ein jährliches Locarium von 118 Rthlr. N. Zwdr. bezahlt wird, die halbjährige Kündigung aber vor Trinitatis 1794 nicht statt, zu übernehmen habe. Hirschburg den 16 Febr. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Den 27 März d. J. Morgens 9 Uhr sollen zu kleinen Marckow Amts Neukalden im Mühlenhause daselbst, durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: 7 junge milchende Kühe, 2 jährige Starken, 4 Schweine, 7 Stock Bienen, 1 beschlagener Wagen, Sielengeschirr, Leinen, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Meublen und Hausgeräth ꝛc. um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. Klentz den 16 Februar 1793.

Stever.

Alle und jede, welche an den Nachlaß der zu kleinen Marckow verstorbenen Wittwe des gewesenen Müllers Vossen, geb. Segebrecht, ex Capite hereditatis, crediti, aut alia quacunque causa, Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, werden zu Angabe und Bescheinigung derselben den 26 März d. J. Morgens 10 Uhr sub pœna præcluſi & perpetui silentii auf dem Hofe allhier zu erscheinen verabladet. Decretum Klentz den 16ten Febr. 1793.

Adel. Patrimonialgericht.

Stever.

Es ist die Demoiselle Anna Catrina Tiedtken am 15ten dieses Monats hieselbst verstorben, und hat ihren letzten Willen beym hiesigen Gericht niedergelegt. Wann nun zu Eröffnung desselben Terminus auf den 1sten März anberahmet worden: so werden alle diejenigen, welche hiebey ein Interesse zu haben glauben, vorgeladen, in præfixo Morgens 10 Uhr auf dem Hofe allhier zu erscheinen, und der Publication des Testaments gewärtig zu seyn. Decretum Vicheln den 18 Febr. 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Stever.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0220
DFG

Diejenigen, welche an den Nachlaß der aus Boddin gebürtigen sich viele Jahre zu Belitz aufgehaltenen, hier neulich ohne Leibeserben verstorbenen Ehefrau des Brodträgers Müller, Catharina, geb. Kölzow, aus Schuldforderungen oder Erbfolge rechtsbegründete Ansprache zu machen gemeynet, haben sich zur resp. Liquidation und Legitimation damit am 16 April d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause sub pœna præclusionis zu melden. Signatum Teßin den 9 Febr. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Purificato in citationibus comminato præjudicio, sind alle und jede, welche an die Schuldmaße des hiesigen Bäckers J. W. Bahr Ansprache machen, sich damit weder in Termino liquidationis den 29 August v. J. noch bis heute gemeldet, und etwa latitiren mögten, von solcher nunmehro auszuschliessen, wie selbige hiemit ausgeschlossen und mit immerwährendem Stillschweigen belegt werden. V. R. W. Publicatum Teßin in judicio den 16 Febr. 1793.

Bürgermeister, Gericht und Rath.

Alle und jede, welche an das von dem Schneider Clement Otto verkaufte, hieselbst an der Oertchenbrücke belegene Wohnhaus cum pertinentiis, aus irgend einem Grunde Ansprache machen zu können vermeynen, werden hiedurch vorgeladen, den 19ten März d. J. Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube, zur Angabe und Bescheinigung derselben, sub pœna præclusi & perpetui silentii zu erscheinen. Doberan den 11 Febr. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Wann die Bekanntmachung des unterm 19ten December v. J. erlassenen proclamatis zur Richtigstellung der Verlassenschaft des zu Petschow verstorbenen Holländers und Schäfers, Hans Joachim Kuse durch die Rostockschen Zeitungen gebührend dociret worden; so giebt das hiesige Patrimonial-Gericht zu Recht diesen Bescheid:

Da sich weder vor- noch in Termino, noch nachher, außer des gedachten Holländers Wittwe Dorothea Elisabeth Kusen, gebohrne Grothen, und ihrem Vater, dem Holländer Groth zu Toitenwinckel, jemand eingefunden; so werden, purificato in proclamate comminato præjudicio, die sich nicht gemeldet habende und etwa latitirende Gläubiger, jedoch mit Ausschuß der in dem Inventario Aufgeführten, mit ihren Foderungen von der gedachten Verlassenschaft, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, præcludiret und abgewiesen. Denen in dem Inventario vom 13ten December et seq. 1792 angegebenen Gläubigern, als der Wittwe Dorothea Elisabeth Kusen gebohrne Grothen, dem gewesenen Pensionario Bastian, jetzt zu Rostock, dem Holländer Groth zu Toitenwinckel, dem Holländer Jochim Raab zu Fahrenholz und dem Holländer Johann Raab zu Brockhusen aber lieget ob, ihre allda aufgeführte Foderungen binnen 4 Wochen sub præjudicio zu beglaubigen, weil sich darüber keine Verschreibungen finden, und sie dem defuncto ohne Handschriften creditiret haben wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0221
DFG

Das in Termino abgehaltene Protocollum soll denen, welchen daran gelegen ist, auf Verlangen mitgetheilet, und dieser Bescheid den Rostockschen Zeitungen inseriret werden.
Decretum Neuendorf, den 6ten Februar 1793.
Adel. Matrimonial-Gericht hieselbst.

Bey erster schiffbarer Witterung wird ein Schiffer von hier dir ete nach Königsberg, und ein Schiffer nach Danzig abgehen, den Freunden, welche diese Gelegenheiten zu benutzen gedenken, habe ich dieses hiermit anzeigen wollen, und beliebe man sich bey mir zu melden.

J. J. Prang.

Ich untenbenannter Schiffer gedenke mit meinem Schiffe bey erstem fahrbaren Wasser von hier auf Amsterdam zu segeln, um von dort auf hier Stückgüter zu laden; ich ersuche daher diejenigen Freunde, welche Güter bey mir verladen zu lassen belieben, ihre Ordres baldigst dahin zu geben. Bey dem Mackler Prang oder mir selbst ist nähere Nachricht zu erhalten.

Peter Flindt.

Die Stegemannschen Erben sind gewilliget, die von ihrem sel. Vater hinterlassene Wohnbude, worin unten 2 Stuben, geräumige Diehle, helle Küche, Keller und etwas Hofraum, oben 1 Stube und Kammer und guter Hausboden befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen, und setzen einen Termin auf den 25 Febr. Vormittags um 11 Uhr an. Die Wohnbude, wofür bereits 500 Rthlr. N. Zwdr. geboten, kann täglich besehen werden, und wer mehr zu bieten Lust hat, beliebe sich obbenannten Tages in dem Sterbhause am alten Markte einzufinden.

J. G. Ziegler.

Weil für dem vor dem Petri Thor im grünen Wege zwischen Jürß und Cracken belegenen Grashoff, welcher dem Schumacher Ohlerich zugehöret, und jetzo Peters in Miethe hat, in dem abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23sten Febr. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Am 25 Febr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige silberne Taschenuhren, verschiedenes Kupfer, Meßing, engl. und ord. Zinn, Eisen und Blech, engl. Fayance und anderes Irdengeräth, Gläser, schöne Betten, einiges Leinengeräth, Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern theils seidne, theils kattune, wie auch 1 schwarz dammasten Kleid, 1 gelbe dammasten Delice, mehrentheils ganz neu, 1 roth dammasten Mantel, beyde mit vortreflich Rauchwerk; imgleichen 1 gelb päplin und kattun Mäntel, Mützen mit und ohne Gold; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Tragekasten, Commoden, Spiegel, Bettstellen, eichne und tannen Koffers, 1 Harfe, 1 Wanduhr, 1 kleiner blechern Ofen, 1 Cariole mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0222
DFG

blau Lacken ausgeschlagen, Bütten und Balgen und was sich sonst weiter findet. Sodann wird auch mit vorkommen einige Reste von Kramwaaren, als Ziz, Kattun, Kammlott, Kalmang, gedruckt Leinen, gestreiften Flanell, Golgasflanell. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da in dem abgehaltenen zwoten Termin für die der hiesigen St. Jacobi Kirche zugehörigen und auf derselben Kirchhofe belegenen beyden Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe haben, noch nicht hinlänglich geboten; so ist dieserhalb ein nochmaliger, und zwar der letzte Termin auf den 2ten März, Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber können sich alsdenn gefälligst in dem Hause des p. t. administrirenden Hrn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Da zu dem bisher noch unverkauft gebliebenen Hause, der weiland Frau Doctorin Schwaben sich wiederum mehrere Kaufliebhaber gemeldet haben; so wird ein abermaliger Verkaufs-Termin auf den 27sten d. M. Morgens um 11 Uhr in dem Hause des Herrn Doctor Schröder anberahmet, woselbst Käufer auf den gründlichen Bedingungen den Zuschlag zu gewärtigen haben. Das Haus empfiehlt sich besonders durch seine schöne Lage am Neuen-Markt, hat 7 heißbare Zimmer und verschiedene Kammern, eine geräumige Diele, 4 Keller, wovon 2 gewölbt, Hof-Platz, Thorweg, und Thor-Gebäude, Pferde-Stall und Wagen-Remise, Darren- und Krämer-Gerechtigkeit, und kann täglich besehen werden. Rostock, den 16. Febr. 1793.

Auf dem Hofe zu Levkendorf sind im billigen Preise zu verkaufen: roth und weisser Kleeversaamen, der voriges Jahr hier gebauet, in grosser und kleiner Quantität, a Pfund 8 ßl., guter reiner Leinsaamen, weisser Saathafer und weisse Saaterbsen, imgleichen 50 bis 100 Stück grosse magere Hammel. Wem damit gedienet, der beliebe sich forderfamst auf dem Hofe daselbst zu melden.

In dem zwischen dem Hause des Schuster Kelterer und des Schiffer Buschen Speicher belegenen Hause in der Schnickmannsstrasse, ist 1 Saal Gassenwärts, und 1 Stube und Kammer nach hinten, auf Ostern zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt der Zimmermeister Schütz.

Vom 12 bis zum 13 dieses in der Nacht sind mir durch Erbrechung der Fenster diebischer Weise folgende Sachen entwandt: 34 zinnern Teller, wovon 6 mit den Namen Gottspfenning, 6 mit Scheel gezeichnet; 20 zinnerne Fäßer, worunter 2 Handschüsseln, eine Drewes die andre Präpke gezeichnet. Sollten jemand vorbenannte Sachen zum Verkauf angeboten werden, so ersuche selbiges anzuhalten und mir davon geneigte Anzeige zu machen, wogegen eine gute Vergeltung verspreche,

Christian Bastian,
vor dem Kröplinerthor im Tannenbaum wohnhaft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0223
DFG

Für 6 ßl. ist in Commißion zu haben: Ein Wörtchen zu seiner Zeit des von Hahn auf Gresse ꝛc. über Schiffbarmachung der Elde, in Schwerin bey dem Hofbuchdrucker Herrn Bärensprung, in Güstrow bey dem Buchbinder Herrn Lundbaum und bey mir in Rostock

C. Müller, E. E. Rathsbuchdrucker.

Den 1sten März d. J. werden auf hiesiger Weinkammer, des Nachmittags um 2 Uhr, die dem verstorbenen Kaufmann Hrn. Harloff zugehörigen Schiffsparte, und zwar

Ein halbes Part in dem Schiffe, genannt Wilhelmina, geführt von dem verstorbenen Schiffer Thöl, groß 17 schwere Last. Ein halbes Part in dem Schiffe, genannt Maria, geführt von dem Schiffer Kalatz, 13 Last. Ein sechstel Part in dem Schiffe, genannt Providentia, wird noch geführt von dem Schiffer Bötticher, sämtlich hier im Haven liegend,

öffentlich aufgeboten, und bey irgend annehmlichen Bot zugeschlagen. Diejenigen, so solches zu kaufen Genüge haben, belieben vorbenannten Termin sich einzufinden. Stralsund, den 12 Febr. 1793.

Hundert Stück, in der Altenkaldener Forst Amts Dargun ausgezeichnete, zu Bau- und Stab- auch zum Theil zu Schiffsbauholz brauchbare Eichen, sollen am 20 März d. J. Morgens um 10 Uhr in dem Forsthause zu Dargun an den Meistbietenden und nach erfolgter höchsten Ratification verkauft werden; Kauflieblhabere finden sich daher am obbemerkten Tage hieselbst ein, wenn sie erwähnte Eichen vor der Licitation besehen wollen, melden sie sich Montags und Donnerstags bey dem Herzogl. Förster Hrn. Regenstein in Altenkalden, welcher die gehörige Nachweisung ertheilen wird. Dargun den 12 Febr. 1793.

v. Sperling, Forstmeister.

Eine Demoiselle von guter Herkunft hat sich entschlossen, auf Ostern d. J. eine Condition bey honetter Herrschaft anzutreten, um Kindern Unterricht in der Gottesfurcht und Handarbeit zu ertheilen. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Frische Citronen, Pommeranzen, Aepfelsina, Castanien und recht gute Schminkbohnen sind in billigen Preis zu haben bey

J. F. Wilde, in der Eselfoterstrasse.

Der große Kirchenstuhl von 4 bis 5 Ständen, in der St. Jacobi Kirche dem Altar gegen über, welchen der Hr. Vice-Director Baron von Nettelbladt bisher in Miethe gehabt, soll aus freyer Hand verkauft werden. In der Adlerschen Officin sind die nähern Bedingungen zu erfahren.

Ein Knabe von 14 bis 16 Jahren von gutem Wachsthum, welcher die Buchdruckerkunst zu erlernen Lust hat, wird sogleich oder auf Ostern gesucht; das Nähere ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0224
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
16. Stück.

Rostock, den 25. Februar.

Paris, vom 4 Februar.

Die Lebensmittel beunruhigen ein wenig. England wird der Zufuhr aus dem Norden und aus Amerika Hindernisse in den Weg legen; man rechnet daher wesentlich aufs Mittelländische Meer, auf die Küsten von Afrika und Sicilien, welcher Insel man sich auf jeden Fall versichern will.

Laut der neuesten Berichte ist Cagliari eingenommen. Truguet wird die Eroberung Sardiniens vollenden, während Latouche mit seinem Geschwader und einem Succurs von 6000 Marseillern Civitavecchia angreift. Dies ist nur der Vorbote der Rache, die unsere Nation an Rom zu nehmen gedenkt und sicher nehmen wird, wegen der geglaubten Völkerrechts-Beleidigung, durch welche Hugou de Basville, Französischer Bevollmächtigter, umgekommen.

Die keusche Susanne, ein komisches Singspiel, das vielen Zulauf ins Theater du Vaudeville gezogen hat, ist der Municipalität verdächtig geworden, ungeachtet die vermeynten Anspielungen bey den Haaren herbeygeholt sind, und nur ein höchst böses Gewissen schlagen können. Ein Kolporteur, Namens Batiste, ruft dieses Stück im Palais royal aus. Die Scene ist vorgestern am Sonnabend, Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, vorgefallen. Einige Föderirte verbieten dem Kolporteur zu schreyen. Der Kolporteur antwortet, er habe sein Geld hineingesteckt, und müsse es wieder gewinnen. Einige Schritte davon schreyt er aufs neue; flugs fallen die bewaffneten Mörder über ihn her, und hauen ihn in Stücken, ande-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0225
DFG

re Kolporteurs sprangen herbey und wurden verwundet. Die Föderirten sind arretirt worden. — Während daß der Unglückliche noch mit dem Tode rang, forderten sich 2 heraus, und schlugen sich vor der Hauptwache des Palais royal; der eine wurde bleßirt. Er hatte behauptet, der Kerl sey ein Aristocrat und es sey ihm recht geschehn.

Paris, vom 8 Februar.

Da Nizza und Villafranca nunmehr einen Theil des Französischen Reichs ausmachen, so sollen die dort befindlichen Truppen der Republik nicht mehr in baarem Gelde sondern in Aßignaten bezahlt werden.

General Miranda schreibt unterm 3ten Februar von Löwen, daß er den prächtigen goldenen Schlüssel, welchen Carl III. den dortigen Einwohner geschenkt, und den der Magistrat versteckt hatte, entdeckt habe. Er bringt dem Convent diese Reliquie zum Opfer, und dieser hat sie in die Archive geschickt. Zugleich berichtet Miranda, daß die Generals la Morliere und Richardot bey Walsemburg über die Oesterreichischen Truppen einen Vortheil erhalten, und sie aus ihren Posten vertrieben haben.

Im Namen des Ausschusses des öffentlichen Unterrichts trug Chenier folgendes vor: Goldoni, den Voltaire den Moliere Italiens nennt, ward von der Regierung im Jahr 1762 nach Frankreich gezogen, und genoß seit dem Jahr 1768 eine Pension von 4000 Livres, welche in den letzten Jahren die Civil-Liste bezahlte. Seit dem Monat Julii hat er nichts mehr erhalten. Er ist jetzt 86 Jahr alt, schwach und ohne Hülfsmittel: soll er nun die noch übrigen wenigen Schritte zum Grabe in Elend und Mangel thun? Ihr allezeit unpartheyischen, zuweilen strengen Organe der National-Gerechtigkeit, Ihr seyd auch die Repräsentanten ihrer Großmuth. Reichet dem Heiligsten, was diese Erde aufzuweisen hat, der Tugend, dem Genie, dem Alter, dem Unglück Eure hülfreiche Hand, und verschiebt nicht eine Unterstützung, die vielleicht morgen schon unnütz seyn könnte. Der Convent decretirte einstimmig, daß der Greis sein Gehalt von 4000 Livres ferner genießen, und daß der Rückstand ihm ungesäumt bezahlt werden solle.

Man verkauft jetzt hier die Meublen des ehemaligen Ministers Montmorin, der für einen Emigrirten gehal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0226
DFG

ten wird, ob man gleich weiß, daß er am 2ten des vorigen Septembers ermordet worden.

Vor etlichen Tagen fand man am Eingange des Convents einen Zettel angeschlagen, der aber bald wieder abgerissen ward, auf welchem die Worte standen: keine 18 Livres mehr, sondern einen Louis. Jeder Deputirter erhält nämlich 18 Livres täglich.

Je mehr wir dem Ende des Winters nahen, desto stärker werden die Auswanderungen der reichen und wohlhabenden Pariser Bürger, welche die Stadt mit dem Lande verwechseln. Eine Art von Einsamkeit und geheimer Bestürzung herrscht auf den öffentlichen Plätzen. In den Wirthshäusern erheben hie und da Banditen ihre Stimmen und drohen, es müßten noch 30000 Köpfe solcher, die sich durch ehemalige Bittschriften für Fayettes und des Hofes Freunde erklärt, abgehauen werden. Eine Drohung, die seit den Mordscenen des 2ten und 3ten Septembers doch nicht ganz verachtet wird.

Haag, vom 16 Februar.

In diesem Augenblick gehet hier die unangenehme Nachricht ein, daß die Franzosen das Fort St. Michel bey Venloo erobert haben sollen.

Aus Ostende schreibt man unterm 10ten, daß der Beschlag auf Schwedische, Dänische und Hamburgische Schiffe aufgehoben worden, und nur auf die Englischen und Holländischen Schiffe bleiben soll

Copenhagen, vom 16 Februar.

In Veranlassung der Königl. Verordnung von 1788, nach welcher Knaben der jüdischen Religion von hiesigen Meistern in die Lehre genommen werden können, ist von einem Theil der hiesigen Kaufmannschaft eine Subscription zu einem Capital eröfnet worden, von dessen Zinsen sowol den Meistern, welche jüdische Knaben auslernen, als auch den zunftmäßig ausgelernten Juden, Prämien ertheilt werden sollen. Auf der Börse wurden zu diesem löblichen Zweck an einem Tage 500 Thaler subscribirt.

Prag, vom 14 Februar.

Diese Woche wurde der bekannte Staatsverbrecher, Pierre Leveque, der den König von Preussen vergiften wollen, unter militairischer Bedeckung hier durch nach Glatz geführt.

Erfurt, vom 10 Februar.

Von Berlin ist die sichere Nachricht hier eingetroffen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0227
DFG

daß noch 14 Regimenter und ein Artillerietrain von 100 Kanonen mobil gemacht werden, und schon in der Mitte des März am Rhein seyn sollen.

Durch ein Reskript der Churfürstl. Statthalterschaft, welches an alle noch in Maynz befindlichen Räthe und Subalterne erlassen wurde, sind alle diejenigen kaßirt, und für unfähig erklärt worden, jemals wieder in Churfürstl. Dienste zu kommen, welche der Französischen Republik huldigen, und nicht sogleich ihre Dienste in Maynz niederlegen.

Brüssel, vom 11 Februar.

In unserer Gazette des pays bas vom 10ten liest man folgenden Bericht, betreffend die Stellung der alliirten Armeen in Deutschland.

Der General Clairfait hält das Ufer des Rheins besetzt; sein Hauptquartier ist zu Bergheim; seine ausgestellten Posten stehen zu Jülich, Cölln, Bonn, ꝛc; sein Vortrab reicht bis Burik am Rhein, Wesel gegenüber.

Der General Beaulieu befindet sich mit seinem Lager im Luxemburgischen; sein Hauptquartier ist zu Bastogne; er hält St. Hubert, ꝛc. besetzt.

Der Prinz von Hohenlohe steht mit einem kleinen Corps bey Trier; seit Beurnonvill's Rückzug hält er Sirk, Saarbrück und das umliegende Land besetzt; sein Lager hat mittelst der Pfalz freye Communication mit dem Hauptquartier zu Coblenz, imgleichen durch die Grafschaft Aremberg mit dem General Clairfait, indeß sein rechter Flügel sich an die Armee des Generals Beaulieu anschließt.

Diese verschiedenen Corps formiren vom Herzogthum Cleve bis an das Zweybrückische Gebiet einen Cordon, der sich ganz leicht vereinigen kann, da sie den Mittelpunkt der combinirten Armee zu Coblenz hinter sich haben; die noch zu Wesel erwarteten Preußischen und Hannöverschen Corps sollen den Hauptheil dieses Cordons ausmachen.

Die Truppen, welche bey Wesel zusammenstoßen, sollen ein Lager von 25000 Mann ausmachen, und von dem Herzog Friedrich von Braunschweig, und unter ihm von dem General von Knobelsdorf commandirt werden; dieser Cordon der vereinigten Mächte wird auf mehr als 100000 Mann geschätzt, und macht die Communication zwischen den Französischen Truppen in Belgien, den nordöstlichen Corps und dem Custineschen Lager äusserst beschwerlich.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0228
DFG

Die vereinigte Armee, welche sich fertig macht, Maynz einzuschliessen und zu belagern, kann auf 60000 Mann gerechnet werden, sobald die Contingente von Franken, Sachsen und Bayern zu ihr gestoßen seyn werden.

Außerdem sollen noch drey Colonnen Oesterreichischer Truppen sich in Bewegung setzen. Die Erste, 20000 Mann stark, unter dem General Colloredo, soll sich nach dem Rhein begeben, zwischen Coblenz und Wesel, um mit dem Corps des Herzogs Friedrich von Braunschweig gemeinschaftlich zu agiren. Die Zweyte, 30000 Mann stark, welche aus Böhmen kommt, marschirt nach Philippsburg und Heidelberg, um Custine's Rückzug abzuschneiden, und zu hindern, daß er längs Speyer und Worms Verstärkung erhalten könne. Die Dritte, bestehend aus Ungarischen Regimentern und Truppen aus den abgelegensten Orten des Oesterreichischen Gebiets, soll sich gleichfalls nach dem Rhein begeben.

Ferner befindet sich im Breisgau noch ein besonderes Corps unter dem General von Wallis, welches durch das Contingent von Schwaben verstärkt wird. Dieses Corps ist im Stande, auf die Bewegungen der Franzosen im Elsaß ein wachsames Auge zu haben.

Hieraus erhellet also, daß die vereinigte Macht von Oesterreich, Preußen und dem Deutschen Reich sich vom Breisgau an bis zur Mündung der Maas erstreckt, und weit über 200000 Mann beträgt.

London, vom 8 Februar.

Unser neuer Großkanzler hat in seiner Rede in der letzten Debatte den Bürgern der Reichsstadt Frankfurt, über die von ihnen bewiesene lebhafte Anhänglichkeit an ihre glückliche Verfassung, das wärmste Lob ertheilt, eine Anerkennung, die aus dem Munde eines so ausgezeichneten vorzüglichen Kopfes, wie Lord Loughborough ist, den patriotischen Bürgern der gedachten Reichsstadt nicht anders, als sehr angenehm seyn kann.

Der König wird diesen Sommer selbst mit zu Felde gehen. Dies ist der Grund, weswegen kein Commandeur en Chef für die Armee ernannt worden.

Wien, vom 9 Februar.

Die Hinrichtung Ludwigs 16, hat in den Gemüthern der Bewohner Wiens, nicht allein allgemeine Betrübniß erzeugt, sondern auch einen Widerwillen gegen alles, was

Franzose oder Französisch ist; so daß es alle Beschreibung übertrifft. Dies geht so weit, daß man die Worte Monsieur und Madame nicht mehr hören will, obwohl sie bisher unter dem Bürgerstande selbst allgemein gebraucht wurden. Mehrere Wirthe und Caffeeschenken wollen keinen Franzosen weiter in ihre Häuser aufnehmen. Einer derselben hat eine Tafel an sein Haus heften lassen, mit den Worten: Hier wird den Franzosen nichts gereicht Verschiedene Haus-Innhaber haben den in ihren Häusern wohnenden Franzosen das Quartier aufgekündigt; selbst der Fürst von Stahremberg, in seinem großen Freyhause auf der Wieden. In den Vorstädten haben einige Gesellschaften verabredet, in ihren Unterhaltungen, bey Strafe kein Wort Französisch zu sprechen.

Inzwischen ist merkwürdig, was man beobachtet haben will, daß dem Trauer-Amt, welches in der Hofkirche wegen des Todes Ludwigs gehalten wurde, nur eine einzige Person von den hier befindlichen Emigrirten beywohnte; und dieser eine war ein alter General. Alle diese Französischen Emigrirten müssen hinführo mit Päßen von der Staats-Kanzley versehen seyn; selbst diejenigen, welche sich schon seit 2 Jahren in den K. K. Erblanden aufhalten, müssen sich solche geben lassen; und jeder Franzose, der nach der Zeit ohne Paß angetroffen wird, soll ohne weiteres über die Grenzen der Monarchie geschafft werden.

Des Königs älterer Bruder, Monsieur von Frankreich, hat den vornehmsten Europäischen Höfen bekannt machen lassen, daß er sich während der Minderjährigkeit des Dauphins zum Regenten von Frankreich erklärt. Der hiesige Hof hat sich darüber noch nicht geäußert.

Warschau, vom 9 Februar.

Es sind der Generalität zu Grodno wegen des Beschlusses, den Preußen mit Kanonen Widerstand zu thun, von Seiten des Rußischen Generals Gegenvorstellungen gemacht worden. Darauf hat der Hetmann Rzewuski als erster Chef unserer Armee, vermöge Beschlusses der Conföderation, einen wiederholten Befehl erlassen, daß es wegen der Kanonen bey der ersten Verordnung bleiben solle. Doch sind sie bis jetzt noch nicht von hier weggebracht. Die Universale zu einem Aufgebot der Ritter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0230
DFG

schaft sind zwar ausgefertigt, aber noch nicht erlassen. Die Bekanntmachung wird wol keine große Wirkung thun, da es dem Adel wegen der fremden Truppen, womit er überall umgeben ist, schwer fallen dürfte, sich zu versammlen.

Frankfurt, vom 16 Februar.

Es bestätigt sich, daß die beyden Brüder des am 21. Januar in Paris umgekommenen Königs Ludwigs 16. den Tod ihres Bruders den Europäischen Höfen förmlich angezeigt, den Sohn desselben, der noch nicht volle 8 Jahr alt ist, und nebst seiner Mutter, Schwester und Tante, im Tempelthurm zu Paris als Gefangener sitzt, zum nunmehrigen König von Frankreich, unter der Benennung Ludwigs des Siebenzehnten erklärt und ausgerufen, den ältern Oncle desselben, nämlich den Grafen von Provence, als Regenten des Königreichs Frankreich, und den Grafen von Artois, als General-Lieutenant des Reichs erklärt, und hiervon bereits dem Könige von Preußen in Frankfurt Nachricht ertheilt, auch den Obersten von Roll als Gesandten bey demselben angestellt haben. Der König von Preußen hat auch den neuen König, so wie den Regenten und den General-Lieutenant, bereits als solche anerkannt.

Der Carlsberg mit dem Herzogl. Schloß, sammt dem ganzen Zweybrückischen, ist von den Franzosen besetzt; in der Stadt Zweybrücken liegen 3000 Mann. Die Herzogl. Gewehrkammer und alle Früchte sind in Beschlag genommen.

Hamburg, vom 11 Februar.

Wir hoffen, dem Publikum einen wesentlichen Dienst, durch die Mittheilung der Nachricht zu leisten, daß einer Verfügung des Französischen National-Convents zufolge, alle auf den Inhaber (au Porteur) lautende Französische Papiere, bey Verlust der Gültigkeit derselben, von wegen des National-Convents, distirt und einregistrirt, und zu diesem Ende die Originale vor dem 1sten März eingeschickt werden müssen. Weil aber dieses nach dem Laufe der Post nun nicht mehr möglich ist; so können wir den respectiven Inhabern solcher Papiere zugleich noch eröffnen, daß sie selbige an den, vom Französischen National-Convent, dieserwegen nach Amsterdam geschickten Commis, Herrn Louis Julien, in dem Hause der

Herren Jacob Dull und Sohn, einsenden können, dessen Visitirung und Einregistrirung, vermöge der vom National-Convent ihm hierzu ertheilten Vollmacht, die nämliche Gültigkeit hat, als wenn sie in Paris selbst geschehen wäre.

Rostock, den 23 Februar.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	8 ßl.	2 1 Rtr.	13 ßl.			
Roggen	45 ßl.	45½	—	—	—	—	den Scheffel.
Gersten	30	—	—	—	—	—	
Haberu	22	—	24	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	

Nachrichten.

Zum meistbietenden Verkauf des dem Bürger Köhnkow gehörenden, in der Wockrenterstrasse belegenen Hauses, wird ein neuer Termin auf den 26 d. M. angesetzet, an welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr bey dem Hrn. Doctor Schröder einfinden wollen, und bey irgend annehmlichen Both des Zuschlages auf die grundleglichen Bedingungen versichert seyn können. Das Haus, das täglich besehen werden kann, hat unten vorne heraus zwey tapezirte Zimmer, wovon eines mit einem Alcoven, oben zwey Stuben und eine Kammer, ein Hintergebäude mit zwey schönen Zimmern, gute Küche, Keller, Boden- und Hofraum, Holzstall und Garten mit guten Obstbäumen. Rostock den 9 Febr. 1793.

Recht delicater Berger Heering von mittler Grösse ist noch in billigen Preisen zu haben bey Carl Friederich Arendt.

Weißen und rothen Kleversaam, Rigaer Leinsaam, wie auch Saat-Gersten und Saat-Hafer, offeriret zum billigen P[illegible]se N. Michaelsen, in der Cröpelinerstraße.

Wenn sich zwischen hier und Ostern eine beträchtliche Anzahl von Liebhabern der Malerey und Zeichenkunst finden sollte, die auch vorzüglich geneigt wären, sich darin unterrichten zu laßen; so ist ein junger Maler, der Beweise seiner Geschicklichkeit vorzeigen kann, bereit, sich zu diesem Zwecke ein ganzes Jahr hier aufzuhalten. Diejenigen, welche damit gedient ist, haben sich bey dem Studioso Herrn Grapow in der Kistenmacherstraße, in dem Hause des Gastwirths Evers zu melden, wo sie das Weitere erfahren können.

Es ist vor ohngefähr 10 Tagen in einem gewißen Hause ein meßingner maßiver Leuchter, der besonders daran kenntlich ist, daß er in der Mitte eine bewegliche Scheibe hat, verlohren gegangen, und wahrscheinlich gestohlen worden. Wer hiervon Nachricht zu geben weiß, der wird gebeten, bey der Zeitungs-Expedition Anzeige davon zu machen, und hat selbiger ein gutes Douceur dafür mit der Versicherung der Verschweigung seines Namens zu gewärtigen. Rostock, den 24sten Febr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0232
DFG

Beylage
zum 16. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 25ten Februar, 1793.

Nachrichten.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Wir befehlen, mittelst respective Entbietung Unsers gnädigsten Grusses, Unsern sämtlichen Beamten, wie auch den Magistraten in Unsern Städten, den in ihren Districten sich aufhaltenden Beurlaubten, Unsers in Holland stehenden Corps Truppen, welche sämtlich angewiesen sind, wo sie das erforderliche Reisegeld in Empfang zu nehmen haben, anzudeuten, sich am 4ten März in ihren bestimmten Versammlungsplätzen unfehlbar einzustellen, oder auf den Weg zu machen, damit sie zur gehörigen Zeit in die Garnison zu Grave eintreffen können. Sollte sich ein und anderer in der Mitte des erwähnten Monats noch sehen lassen, so ist er zu arretiren, in die nächste Garnison abzuliefern, und hievon Anzeige an Unsere Subsidien-Commission hieselbst zu machen. An dem geschiehet Unser gnädigster Wille und Meynung. Datum auf Unsrer Vestung Schwerin den 13 Febr. 1793.

FRIEDERICH FRANZ, H. z. M.
(L. S.)

St. W. v. Dewitz.

Der vor dem Kröplinerthor hinter dem Windmühlenberge sub Num. 259. belegene, an Jochim Alwardt bis bevorstehenden Ostern verpachtete sogenannte Kievitzberg soll am 16 März, Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube meistbietend wiederum verpachtet werden. Jussu Cameræ. Rostock den 21 Febr. 1793.

Am 11ten künftigen Monats März soll auf dem Herzogl. Domanialhoff Müritz eine Parthey in den Ribnitzschen Forsten aufgeschlagenes 4 und 2füßiges Büchen und Ellern, imgleichen Eichen und Ellern 4füßiges Fadenholz durch öffentlichen Aufbot versteigert werden. Kaufliebhabere geneigen am gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr in der Behausung des Herrn Pensionair Schulz zu Müritz sich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, da denn die Meistbietenden den Zuschlag sub spe rati zu gewärtigen haben. Seldensande, den 21. Febr. 1793.

Herzogl. Forst-Amt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0233
DFG

Am 13 k. M. März und folgenden Tag sollen allhier in dem Hause der verstorbenen Wittwe des Bürgers Jochim Sengebusch, 3 Kühe, einige Schweine, Schaafe, Hammel und Lämmer, ein beschlagener Wagen, auch allerley Bau- Acker- und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Laden, ferner Manns- und Frauenskleidung, worunter seidne, zitzen und kattune Kontuschen, Adriens u. dgl. 1 rauher Pelz, dammasten Mantel, auch Zinn, Kupfer und Meßing, meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden daher geladen, sich ermeldeten Tages Morgens 9 Uhr hieselbst einzufinden, und nach geschehenem Bot und Ueberbot des Zuschlags gegen baare Bezahlung zu gewärtigen. Neubuckow den 20 Febr. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst, als zum Wapsengericht Verordnete.

Wegen Verbreitung unwahrer Gerüchte: als wollte ich die von meiner Mutter, des seel. Joh. Bernhard Mann Wittwe, übernommene Handlung mit kurzen Eisenwaaren eingehen lassen; oder das eben dieses Waarenlager, von der vormaligen Eigenthümerinn, nach einen andern Ort in bieser Stadt sey verlegt worden; sehe ich mich genöthigt, dieser doppelten Unrichtigkeit öffentlich zu widersprechen. Ebenerwähnte Eisenhandlung wird stets von mir nach möglichsten Kräften erweitert, dabey ich die Kenntnisse benutze, welche ich auf meinen Reisen durch England, Holland und Westphalen von den vorzüglichsten Fabriken habe erlangen können. Das ausgesuchte Waarenlager, welches meine Mutter, in dem Hause oberhalb der Waßerstraße; das ich jetzt bewohne, vormals eigenthümlich besessen hat, ist mir unverändert überlassen, wie jeder durch den Augenschein sich überzeugen kann. Daher ersuche ich meine Gönner und Freunde ergebenst, den nachtheiligen Aeusserungen keinen Glauben beyzumessen, sondern sich versichert zu halten, daß ich fortwährend die aufrichtigste Behandlung und billigsten Preise bey mehrgedachter Handlung mit kurzen Eisenwaaren zu geben im Stande bin. Rostock, den 24sten Februar 1793. Joh. Bernh. Mann.

Am 25 Febr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige silberne Taschenuhren, verschiedenes Kupfer, Meßing, engl. und ord. Zinn, Eisen und Blech, engl. Favanze und anderes Irdengeräth, Gläser, schöne Betten, einiges Leinengeräth, Manns- und Frauenskleidungen, unter welchen letztern theils seidne, theils kattune, wie auch 1 schwarz dammasten Kleid, 1 gelbe dammasten Velice, mehrentheils ganz neu, 1 roth dammasten Mantel, beyde mit vortreflich Rauchwerk; imgleichen 1 gelb päplin und kattun Mäntel, Mützen mit und ohne Gold; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Tragekasten, Commoden, Spiegel, Bettstellen, eichne und tannen Koffers, 1 Harfe, 1 Wanduhr, 1 kleiner blechern Ofen, 1 Cariole mit blau Lacken ausgeschlagen, Bütten und Balgen und was sich sonst weiter findet.

Am Freytage, den 1 März, soll noch verkauft werden einige

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0234
DFG

Reste von Krammaaren, als Zitz, Kattun, Kammlott, Kalmang, gedruckt Leinen, gestreiften Flanell, Golgasflanell. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Da in dem abgehaltenen zwoten Termin für die der hiesigen St. Jacobi Kirche zugehörigen und auf derselben Kirchhofe belegenen beyden Wohnbuden, welche gegenwärtig Steinmann und Plestin in Miethe haben, noch nicht hinlänglich geboten; so ist dieserhalb ein nochmaliger, und zwar der letzte Termin auf den 2ten März, Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber können sich alsdenn gefälligst in dem Hause des p. t. administrirenden Hrn. Vorstehers Roggenbau einfinden, und versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten würde der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Da für das der Wittwe Witthohn zugehörige, auf den alten Markt belegene Wohnhaus in dem jüngst abgehaltenen zwoten Termin 750 Rthlr. N. Zweydr. gebothen, dieses aber noch nicht hinlänglich befunden, so ist beliebet worden, einen nochmaligen Termin auf den 2ten März, Nachmittags um 2 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher jederzeit besehen können, und Mehreres als bereits offeriret, zu geben geneigt sind, belieben sich alsdenn zur bestimmten Zeit in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlich befundenen Bot der würkliche Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da ich von den Erben des verstorbenen Schuster-Aeltesten Boye, ein in der St. Petri-Kirche, hinter der Canzel belegenes Begräbniß erhandelt habe; so ersuche ich alle und jede, welche daran eine gegründete Ansprache haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden, weil ich sonst das Kaufpretium ausbezahlen werde. Rostock, den 23sten Februar 1793.

Peter Mahn, wohnhaft in der Poststraße.

Dem Holländer Cord Kröger zu Steinbrink, zum adel. Guthe Spriehusen gehörig, bey Neubuckow belegen, sind am 16 Febr. Abends bey der Börnung 2 junge Fuchsstuten, ins 4te Jahr alt, welchen die Mähne noch eingeflochten, wovon die eine mit einen Bliß, 1 weißen Vor- und 2 weissen Hinterfüssen, die andere mit einen Bliß und 2 weissen Hinterfüssen, verloffen; er ersuchet diejenigen, bey dem sich diese Pferde angefunden, ergebenst, ihm solches gegen billige Vergeltung kund zu machen.

In der Wollenweberstraße ist 1 Stube mit Alkoven u. Kammer nach unten, und 1 Stube und Kammer nach oben, auf Ostern zu vermiethen; Miethsliebhaber können die Bedingungen erfahren bey dem

Altschuster Niclas,
wohnend in der Langenstraße.

Eine Stube und Kammer ist gleich oder auf Ostern an unverheyrathete Personen zu vermiethen; das Nähere ist zu erfahren bey der Wittwe Petri.

Es ist die Demoiselle Anna Catrina Tiedtken am 14ten dieses Monats hieselbst verstorben, und hat ihren letzten Willen beym hiesigen Gericht niedergelegt. Wann nun zu Eröffnung

desselben Terminus auf den 1sten März anberahmet worden: so werden alle diejenigen, welche hiebey ein Interesse zu haben glauben, vorgeladen, in præfixo Morgens 10 Uhr auf dem Hofe allhier zu erscheinen, und der Publication des Testaments gewärtig zu seyn. Decretum Vicheln den 18 Febr. 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.
Steyer.

Alle und jede, welche an das von dem Schneider Clement Otto verkaufte, hieselbst an der Oertchenbrücke belegene Wohnhaus cum pertinentiis, aus irgend einem Grunde Ansprache machen zu können vermeynen, werden hiedurch vorgeladen, den 19ten März d. J. Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube, zur Angabe und Bescheinigung derselben, sub pœna præclusi & perpetui silentii zu erscheinen. Doberan den 11 Febr. 1793. Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Bey erster schiffbarer Witterung wird ein Schiffer von hier directe nach Königsberg, und ein Schiffer nach Danzig abgehen, den Freunden, welche diese Gelegenheiten zu benutzen gedenken, habe ich dieses hiemit anzeigen wollen, und beliebe man sich bey mir zu melden. J. J. Prang.

Eine Demoiselle von guter Herkunft hat sich entschlossen, auf Ostern d. J. eine Condition bey honetter Herrschaft anzutreten, um Kindern Unterricht in der Gottesfurcht und Handarbeit zu ertheilen. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Eine Gesellschaft, welche gegen den 9ten April a. c. mit Extra-Post von hier aus nach Leipzig zu reisen Willens ist, suchet noch einen Reisegefährten; Nachricht bey wem man sich deshalb zu melden hat und wo die nähern Bedingungen zu erfahren sind, giebt die Zeitungs-Expedition. Rostock, den 23. Febr. 1793

Wer eine gute ausgespielte Violin zu verkaufen hat; der beliebe es bey der Zeitungs-Expedition bekannt zu machen, allwo er das weitere erfahren kann.

Es wird eine Demoiselle zum Unterricht in der Religion und Handarbeit, bey Kindern auf dem Lande gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt hievon nähere Nachricht.

Es werden 150 Pfund recht gute Federn von geschlachteten Gänsen zu kaufen verlangt; nähere Nachweisung giebt hievon die Zeitungs-Expedition.

Da die Weissenfeldschen Wochenblätter wieder angekommen, so können die Herren Interessenten solche gefälligst ablangen lassen.

Ein Knabe von 14 bis 16 Jahren von gutem Wachsthum, welcher die Buchdruckerkunst zu erlernen Lust hat, wird sogleich oder auf Ostern gesucht; das Nähere ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Frische Citronen, Pommeranzen, Aepfelsina, Castanien und recht gute Schminkbohnen sind in billigen Preis zu haben bey
J. F. Wilde, in der Eselfoterstrasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0236
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

17. Stück.

Rostock, den 1. März.

Wien, vom 13 Februar.

Am Sonnabend ist mit einem Courier die Nachricht eingegangen, daß der Churfürst von Pfalzbayern den dringenden Vorstellungen wegen Manheim nachgegeben, und Befehl ertheilt habe, diese Stadt den Oesterreichischen Truppen zu überlassen, wodurch nun der Operationsplan bestimmt ist, an dem zu Frankfurt die verbündeten Höfe bisher gearbeitet haben. Heute kam wieder ein Kayserl. Königl. Feldjäger als Courier von Frankfurt hier an, und seit dem will man wissen, er habe diesen Operationsplan anhero überbracht, vermöge welchem die Oesterreichische Armee bey Manheim, die Preussische aber zum Theil bey Oppenheim über den Rhein gehen soll.

Man glaubt hier allgemein, die unglückliche Königinn von Frankreich werde dem hiesigen Hofe zurückgeschickt werden, und der Himmel gebe, daß es nicht bey dieser blossen Hoffnung bleibe; eigentlich hat man von ihrem Schicksale gar keine Nachricht.

Wien, vom 16 Februar.

Der Herzogl. Würtembergische Hof hat den Obersten von Mylius hieher geschickt, um zu negociiren; daß das Würtembergische und überhaupt das Schwäbische Kreis-Contingent nicht wirklich herausgezogen, sondern im Kreise selbst concentrirt und zu einem Cordon gegen die Französischen Grenzen, zu welchem dann noch mehr Würtembergische Truppen gegen Subsidien stossen sollen, gebraucht werden möge. Es ist der Antrag aber hier nicht aufgenommen, sondern vielmehr damit abgelehnt worden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0237
DFG

daß weder eine Neutralität nach der Reichsverfassung statuirt, noch die Disposition über die Contingente dem vom Kayser nach der Anheimstellung des Deutschen Reichs angeordneten Reichs-Generalcommando entzogen werden können.

Der Rußische Hof hat dem hiesigen Hofe seinen mit England geschlossenen Allianz- und Handlungs-Tractat bekannt machen lassen. Unser mit England geschlossene Tractat ist bereits vorigen Monat unterzeichnet worden.

London, vom 12 Februar.

Während daß unser Parlement berathschlagt hat, ob und wie der Krieg gegen Frankreich anzufangen sey, und während daß die Opposition sich damit beschäfftigte, diesen Krieg aus allen Kräften zu hintertreiben, ist vor einigen Tagen die Nachricht eingelaufen, daß der Convent in Paris nicht nur den Krieg gegen unsern König und den Statthalter von Holland wirklich erklärt, sondern auch schon die Feindseligkeiten angefangen hat. Lord Landerdale trug letzten Freytag darauf an, daß erst noch gewisse Briefschaften vorgelegt werden sollten, ehe man Krieg anfinge; und Herr Fox hat Tag und Nacht gearbeitet, nächstens im Unterhause aus dem Zustande der Finanzen und andern Gründen der Politik darzuthun, daß ein Krieg zu widerrathen sey. Allein in der gestrigen Sitzung wurde auf einmal aller fernern Speculation durch die folgende Königl. Bothschaft ein Ende gemacht, welche im Oberhause durch Lord Grenville, und im Unterhause durch Herrn Dundas vorgelegt wurde:

George R.

Se. Majestät hält es für nöthig, das Haus der Lords zu benachrichtigen, daß die Versammlung, welche die vollziehende Gewalt in Frankreich besitzt, ohne vorläufige Nachricht, dem Völkerrechte und wirklichen Tractaten zuwider, feindselige Angriffe auf die Unterthanen Sr. Majestät zu begehen befohlen, und seit dieser Zeit unter grundlosem Vorwande wirklich Krieg gegen dieses Land erklärt hat. Unter solchen Umständen eines unverschuldeten Angriffs auf Ihn und Seine Verbündeten hält Se. Majestat für nöthig, dem Hause bekannt zu machen, daß er mit Zurathen Seines geheimen Conseils solche Schritte gethan hat, welche nothwendig sind, Seine Krone und Würde, und die Rechte Seiner Unterthanen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0238
DFG

zu retten. In einer Sache von so allgemeinem Gewicht hat Se. Majestät alle Gründe, sich auf die Mitwirkung Seiner Bundesgenossen zu verlassen, um der Ausbreitung solcher Grundsätze einen Damm zu setzen, welche so sehr wider die Rechte unabhängiger Nationen streiten, und die Fortpflanzung eines Systems zu unterdrücken, welches alle Gerechtigkeit, Treue und Menschlichkeit zerstöhrt.

Heute ist diese Bothschaft in Berathschlagung gezogen, und die Addresse an den König, worinn seine Maaßregeln mit Beyfall angenommen werden, sogleich bewilligt worden; folglich ist der Krieg erklärt.

Die Feindseligkeiten zur See haben ihren Anfang genommen. Ein Französisches Kaperschiff hat eine Englische Brigantine, die Perle, welche auf 40000 Pf. St. geschätzt wird, von Plymouth, nebst 2 Holländischen Fahrzeugen, weggenommen. Unserer Seits ist von dem Cutter, die Wespe, ein Französischer Luger, St. Julien, zu Pool aufgebracht worden.

Heute ist eine Königl. Proclamation erschienen, wodurch wegen des bisherigen ungerechten Benehmens von Seiten Frankreichs und der darauf gefolgten Kriegs-Erklärung allgemeine Repressalienbriefe gegen alle Schiffe, Güter und Unterthanen Frankreichs ertheilt, und zugleich die Admiralität authorisirt wird, Marke- oder Kaperbriefe ausfertigen zu lassen.

Der König hat im geheimen Rath einen Befehl ausfertigen lassen, worin gestattet wird, daß alle Packetboote, oder andere, es seyen Englische oder Französische, Fahrzeuge, welche bloß abgeschickt sind, um Briefe und Passagiers zwischen England und Frankreich oder den durch Französische Truppen besetzten Ländern, hinüber oder herüber zu bringen, in den Häven dieses Königreichs frey und ungehindert ein- und ausfahren können.

Haag, vom 19 Februar.

Am 16ten kam hier bey dem Prinzen Erbstatthalter ein Courier aus Breda mit der Nachricht an, daß Französische Truppen sich dieser Stadt näherten; zugleich hat dieser Courier, wie man sagt, um die Erlaubniß angesucht, die gemachte Ueberströmung noch um 2 Fuß zu erhöhen; welches Se. Durchl. nicht allein bewilligt, sondern zugleich Befehl gegeben, die Ueberschwemmung im Nothfall so viel möglich zu befördern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0239
DFG

An eben diesem Tage kam nebst der Englischen Post auch ein Courier aus London an.

Heute ist ein Courier aus Deutschland angekommen, der eiligst nach England geht.

Mastricht ist bloquirt; aber General Clairfait wird es auf die an ihn geschehene Requisition wieder frey machen.

Dumouriez rückt in drey Colonnen an, eine geht auf Venloo, die andere auf Herzogenbusch und die drittte auf Breda. Er selbst ist jetzt in Lüttich.

Der Herzog Friedrich von Braunschweig wird Rüremonde angreifen; zu gleicher Zeit wird sich General Clairfait in Bewegung setzen.

In Ryssel befürchten die Franzosen eine zweite Belagerung; sie wollen also die Vorstädte niederreißen und eine doppelte Reihe Graben machen lassen.

Dem Vernehmen nach wird Rußland im May eine starke Flotte nach dem Sund schicken, von welcher ein Theil nach dem Mittelländischen Meere abgehen soll, um sich mit der Englischen zu vereinigen.

Schreiben aus dem Haag, vom 20 Febr.

Vorgestern Nachmittag haben die ersten Französischen Truppen von der Colonne, welche auf Breda marschirt, Hollands Boden betreten, in einem Dorfe, Namens Zunder, Quartier genommen, und den Freyheitsbaum gepflanzt. Feindseligkeiten zwischen unsern Truppen und den Franzosen sind eben dabey nicht vorgefallen, weil unsere Patrouillen sich bey Annäherung der Franzosen, die gegen 3000 Mann stark sind, zurückgezogen haben.

Die Generalstaaten haben durch eine Resolution vom 16ten d. M. alle Communication mit Frankreich aufgehoben, und alle Fahrten nach Französischen, Brabantischen und Flamischen Häven verboten. Auch ist alle Ausfuhr von allen Sorten Producten nach den Ländern und Orten, wo Französische Truppen stehen, auf das schärfste verboten worden.

Paris, vom 11 Febr.

Auf die von Chenier gemachte Anzeige, daß der Schriftsteller Goldoni zu der Zeit, als das Decret zu seinem Vortheil abgefaßt worden sey, bereits mit Tode abgegangen, daß er aber eine 76jährige Wittwe, und dieser nichts als einen berühmten Namen und Armuth zum Erbtheil hinterlassen habe, ward decretirt, daß diese Wittwe nicht

nur eine Pension von 1200 Livres, sondern auch dasjenige erhalten sollte, was dem verstorbenen Goldoni von seinem Gehalte von 4000 Livres, von der Zeit an, da er ihn nicht gezogen hat, gebührt.

Man sagt, daß die Inseln Martinique und Guadeloupe Monsieur, den Grafen von Provence, zum Regenten des Reichs anerkennen, und sich für ein Darlehn von 6 Millionen verbürgen, welches Bouille in ihrem Nahmen in England machen soll. Sie wollen sich übrigens in den unmittelbaren Schutz Großbrittanniens begeben. St. Domingo will das nämliche thun, und man sagt, es lasse Transportschiffe ausrüsten, um einige tausend Emigranten abzuholen.

Paris, vom 12 Februar.

Es sind bisher zwar im N. C. verschiedene veranstaltete Addressen verlesen worden, welche den Tod Ludwigs 16. billigen, allein Privatbriefe aus den Departements schildern den schmerzhaften Eindruck, den diese Schröckenscene allenthalben verursacht hat, nur zu deutlich. Zu Bourdeaux haben die Kaufleute sich nach ihren Landhäusern retirirt. Man seufzt in der Stille und hält den Augenblick nicht mehr fern, wo dem Volke über die Absichten der jetzt herrschenden Parthey die Augen aufgehen werden. Selbst die Minister klagen in Geheim über den schröcklichen Einfluß der Jacobiner, welche jedweden, der nicht so wie sie denkt, für einen Bösewicht und Verbrecher erklären und auf die despatischsten Maaßregeln antragen. So verlangt unter andern Chabot, eines der Jacobinerhäupter, neue Haussuchungen und Wegname alles Gold- und Silbergeräthes bey den Bürgern gegen Empfang- und Zinsenscheine, um in den Münzen republicanische Thaler daraus prägen zu lassen. Eben diese Jacobiner haben es am 8ten im N. C. durchgesetzt, daß das Decret, welches die Verfolgung und Bestrafung der Pariser Mörder vom 2ten und 3ten September eingeleitet hatte, wieder zurückgenommen worden ist; folglich alle Bösewichter jener Tage, von denen schon viele arretirt und verurtheilt waren, unbestraft bleiben sollen.

Die unglücklichen Geisseln im Templethurm bleiben bey diesen Umständen in ihrer bedauernswürdigen Lage, ohne einen Schimmer der Hoffnung. Der Königin hat der Pariser Gemeinderath auf ihr Ansuchen, 15 neue

Hemden für ihren Sohn zugestanden. Augeard, ehemaliger Secretair der Königin, welcher schon 1790 wegen eines Gegenrevolutionsplans arretirt war, ist zu 20 Tage Gefängniß und 100 Livres Strafe verurtheilt, weil er am 21sten Januar gegen die grausame Behandlung Ludwigs gesprochen.

Rom, vom 3 Februar.

Nach sichern Nachrichten aus Venedig hat die Republik Frankreich binnen 30 Tagen eine Erklärung über folgende Puncte verlangt: 1) Anerkennung des Freystaats. 2) Eine Anzeige aller in Venetianischen Staaten befindlichen Emigranten. 3) Freye Handlung im Adriatischen Meere. 4) 6000 Malter Korn, wie die Republik dem Könige von Sardinien habe zukommen lassen. 5) Consuls in Dalmatien, wie es Mackau verlangen wird. Die Antwort ist dahin ertheilt, man brauche so viele Zeit nicht. 1) Wenn alle Mächte den Freystaat anerkennen würden, so würde auch die Republik es thun, und eher nicht. 2) Die Republik habe keine Anzeige von ihren Unterthanen in Frankreich gefordert, und deswegen wäre keine Gewiederung nöthig. 3) Freye Schiffahrt könne nicht eher zugestanden werden, als bis mit den andern Europäischen Mächten deswegen eine Uebereinkunft getroffen wäre. 4) Die Republik habe keine Fruchtböden, und könne sich ja um einzelne Handelsgeschäfte mit dem Könige von Sardinien nicht bekümmern. 5) Sie erkennen den Gesandten von Mackau nur in so weit er mit Creditiven von Ludwig 16. versehen.

Manheim, vom 15 Februar.

Die Franzosen, die bis jetzt unsere Kanonen in Respect hielten, einen Angriff auf uns zu wagen, brüteten den Plan aus, den Herzog von Zweybrück auf seinem Schlosse Carlsberg aufzuheben, ihn als Geissel mit sich fortzuschleppen, und die Uebergabe Manheims zur alleinigen Bedingung seiner Wiederauslieferung zu machen. Dem Herzoge wurde zu seinem Glücke dieser Plan verrathen. In größter Eile ließ er einiges von seinem Silberzeuge und sonstigen Kostbarkeiten einpacken, und schickte solches mit seiner Garde nach Coblenz, machte hierdurch die Franzosen glaubend, daß er selbst diese Route nehmen würde, warf sich mit seiner Gemahlin in einen Wagen und entflohe nach Manheim, wo er am

11ten dieses, Abends 10 Uhr, mit der Herzoginn glücklich eintraf. Die Franzosen glaubtrn ihrer Beute schon ganz gewiß zu seyn, nahmen eine Viertelstunde nach der Flucht des Herzogs bereits Carlsberg ein, desarmirten das dortige Militair, drangen in das Schlafzimmer des Herzogs, und aus Verzweiflung, daß sie ihn nicht mehr vorfanden, legten sie sich mit Stiefeln und Spornen in die Herzogl. Betten, rauchten Toback, brachten im Schlosse alles in Unordnung, und nahmen die Herzogl. Pferde mit sich fort.

Aus Westphalen, vom 18 Februar.

Der ältere Bruder Ludwigs 16. hat an den Adel folgendes Schreiben erlassen: Mit den Empfindungen des bittersten Schmerzens benachrichtige ich Sie von dem grausamen Verlust, den wir an dem König, meinem Bruder, erlitten haben; welchen die Tyrannen, die seit langer Zeit Frankreich verwüsten, ihrer gottlosen Wuth aufgeopfert haben. Dieses schreckliche Ereigniß legt mir neue Pflichten auf; ich erfülle sie. Ich habe den Titel eines Regenten des Reichs angenommen, den mir das Recht meiner Geburt, während der Minderjährigkeit des Königs Ludwigs 17. meines Neffen, giebt; und dem Grafen von Artois habe ich den Titel eines General-Lieutenants des Reichs gegeben. Ihre Gesinnungen sind durch Ihre veste Standhaftigkeit, durch die zahlreichen Aufopferungen, die Sie für die Religion unserer Väter, und für den Souverain, den wir jetzt beweinen, gemacht haben, zu bekannt, als daß es nöthig seyn sollte, Sie zu ermahnen, den Eifer und die Treue gegen unsern jungen und unglücklichen Monarchen, und den Eifer, das Blut seines Durchl. Vaters zu rächen, zu verdoppeln. Wir dürfen nicht an der Unterstützung der Souveraine zweifeln, die sich unserer Sache schon so großmüthig angenommen haben; und wenn es bey einem solchen Unglück möglich ist, einigen Trost zu schöpfen, so bietet ihn Ihnen die Hoffnung dar, unsern König zu rächen; seinen Sohn auf den Thron zu setzen, und unserm Vaterland die alte Constitution wieder zu geben, die allein sein Glück und seinen Ruhm machen kann. Dies ist der einzige Gegenstand meiner Wünsche, und der Wünsche meines Bruders. Unsere Titel wurden verändert; aber unsere Vereinigung ist und wird immer dieselbe seyn; und wir werden mit mehr

Eifer, als jemals streben, das zu erfüllen, was wir Gott, der Ehre, dem König und Ihnen schuldig sind. Ham, den 28sten Januar 1793.

Frankfurt, vom 19 Februar.

Eine halbe Stunde von Lüttich, hat man auf einem Landgute den vergrabenen Schatz des Fürst-Bischofs von Lüttich entdeckt, und nach der Stadt gebracht.

Sämtliche Gläubiger des zu Boddin von der Hofstelle entsetzten Bauren Steenforth, werden zu Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Ansprüche, auf den 25sten März, Morgens 10 Uhr, bey Strafe der Ausschliessung und des ewigen Stillschweigens, auf dem Hofe allhier zu erscheinen, hiedurch vorgeladen. Dölitz, den 26sten Februar 1793.

Patrimonial-Gericht allhier.

Steyer.

Da in Ansehung des Schremkeschen Nachlasses nachstehende öffentliche Ladung erkannt ist: so werden alle und jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Beckers Johann Friedrich Schremke entweder aus einem Erbrechte oder auch sonst aus irgend einem andern Grunde einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, hiedurch angewiesen, sich den 7ten und 21sten Februar, wie auch den 7ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr vor der Kammer einzufinden, und alsdenn ihr Erbrecht oder ihre sonstigen Ansprüche anzugeben und gehörig zu bescheinigen, wiedrigenfalls sie durch die Präclusiv-Erkenntniß, zu deren Publication der 13te März hiedurch angesetzt seyn soll, gänzlich und auf immer werden abgewiesen werden. Stralsund den 29 Jan. 1793.

Verordnete Camerarii der Stadt Stralsund.

Alle, welche an den sich für insolvent erklärten Pferdehändler Detloff Kümmel aus irgend einem Grunde Ansprache und Forderung zu machen haben, werden hiedurch zur Liquidation und Justification derselben auf den 2 März d. J. Morgens um 10 Uhr sub pœna præclusionis vorgeladen; auch wird denjenigen, welche etwa Pfänder von ihm in Händen haben, bey Verlust ihres Pfandrechts aufgegeben, höchstens in Termino davon die Anzeige zu machen. Sign. Laage den 2 Febr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Wann nach Anzeige des Pensionarii Hn. Wendt zu Roggenthien, der im dortigen Hoflaten gewohnte Katenmann David Kuse, ohne alle gegebene Ursache mit seiner Haabe heimlich entwichen ist; so wird gedachter Kuse citiret am 14 März d. J. Morgens 10 Uhr hieselbst zu erscheinen, von seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, unter dem Nachtheil, daß sonst wider ihn in contumaciam verfahren werden wird. Decretum Hirschburg den 29 Jan. 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Bey dem Beutler, Hn. Pfotenhauer auf dem Borgwall, ist auf Ostern eine Stube und Kammer, Gassenwärts, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0244
DFG

Beylage
zum 17. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1ten März, 1793.

Nachrichten.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Wir befehlen, mittelst respective Entbietung Unsers gnädigsten Grusses, Unsern sämtlichen Beamten, wie auch den Magistraten in Unsern Städten, den in ihren Districten sich aufhaltenden Beurlaubten, Unsers in Holland stehenden Corps Truppen, welche sämtlich angewiesen sind, wo sie das erforderliche Reisegeld in Empfang zu nehmen haben, anzudeuten, sich am 4ten März in ihren bestimmten Versammlungsplätzen unfehlbar einzustellen, oder auf den Weg zu machen, damit sie zur gehörigen Zeit in die Garnison zu Grave eintreffen können. Sollte sich ein und anderer in der Mitte des erwähnten Monats noch sehen lassen, so ist er zu arretiren, in die nächste Garnison abzuliefern, und hievon Anzeige an Unsere Subsidien-Commission hieselbst zu machen. An dem geschiehet Unser gnädigster Wille und Meynung. Datum auf Unsrer Vestung Schwerin den 13 Febr. 1793.

FRIEDERICH FRANZ, H. z. M.
(L. S.)

St. W. v. Dewitz.

In Herzogl. Justitz-Kanzley zu Rostock,

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des von Müller auf Detershagen, imgleichen des Hofraths Ditmar allhier, qua respective tutoris, litis-Curatoris, ac Mandatarii der hinterbliebenen sämtlichen Kinder des wailand Geheimen-Raths von Both, alle so aus irgend einem Grunde, es sey aus welchem es wolle, an den Nachlaß beregten Defuncti überhaupt, besonders an deßen Güter Rastorff und Glashagen, im ritterschaftlichen Amte Grevismühlen belegen, praetensa oder Forderungen zu haben vermeynen, gnädigst, am 13ten März anni futuri, Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige Zuständnisse, nicht in solle, sondern

gehörig specificiret und hinlänglich, wie Rechtens bescheinigt, anzugeben, wiedrigen Falls aber zu gewärtigen, daß sie damit auf immer praecludirt werden.

Es soll jedoch hieselbst die Liquidation unterbleiben, eventualiter aber kein Kosten-Ersatz deshalb angedeihen,

1) intuitu des Mecklenburg-Schwerinschen Landkastens wegen dessen bekannten Reservationen, und
2) von Seiten derjenigen so entweder dingliche Ansprüche an das nun verkaufte Guth Naudin machen, folglich unter denen begriffen sind, derentwegen bereits von Unserer Justitz-Canzley zu Suerin, sub dato 9ten mensis praeteriti, publica proclamata auf den 9ten Ianuarii künftigen Jahres erlassen worden, denen auch ein Posten-Zettel sub sigillo desselben, vorgelegt werden wird, oder welche etwa in dicto termino convocationis über das Grundstück Naudin, beym Suerinschen Justitz-Collegio bereits die Profession beschaffet haben. Datum Rostock, den 27sten November 1792.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justitz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Kaufmanns Heinrich Bencard, zum gerichtlichen Verkaufe des ad Massam gehörigen dreyseschszehntel Antheils in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote Sophia Maria, nachfolgende Termine, als

der 4te, 15te und 23ste k. M. Februar,

anberahmet sind; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche, benebst dem Schiffs-Inventario, auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlags, unter alleinigem Vorbehalt des iuris idem offerendi creditorum, zu gewärtigen. Wie nun dieserhalb zugleich Terminus auf den 2ten März dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr bestimmet seyn soll; so haben sowohl die Gläubigere, welche hievon Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, und zwar unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, als auch derjenige, so in der letzten Diät der Meistbietende geblieben ist, sich ebendaselbst, vor gedachten Unseren Herren Commissarien, zum Zweck der Abgabe ihres Gleich- und respective Mehr-Bots, zu sistiren; da denn der reine und unbedingte Zuschlag dem Gleich- und respective Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines idem offerentis aber dem vorigen plus licitanti, geschehen soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Januar 1793.

Wann zur Publication der Priorität-Urthel in der Debitsache des Schiffers Hanns Jochim Michaelssen der 8te kommenden Monats März pro Termino anberahmet ist; so haben gesamm-

re Interessentes sich des Endzwecks sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 16 Febr. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann zur Publication des von der unbegebenen Christina Maria Barkey errichteten und nach deren jüngsthin erfolgtem Ableben anhero eingereichten Testaments der 15te kommenden Monats März pro Termino anberahmet ist; so haben deren intestatische Erben und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 21 Febr 1793.

Am 1ten künftigen Monats März soll auf dem Herzogl. Domanialhoff Müritz eine Parthey in den Ribnitzschen Forsten aufgeschlagenes 4 und 2füßiges Büchen und Ellern, imgleichen Eichen und Ellern 4füßiges Fadenholz durch öffentlichen Aufbot versteigert werden. Kaufliebhabere geneigen am gedachten Tage des Vormittags 10 Uhr in der Behausung des Herrn Pensionair Schulz zu Müritz sich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun, da denn die Meistbietenden den Zuschlag sub spe rati zu gewärtigen haben. Gelbensande, den 21. Febr. 1793.

Herzogl. Forst-Amt.

Am morgenden Freytag, Nachmittags um 2 Uhr wird mit der bisherigen Auction in meinem Hause continuiret werden, und besonders die in vorigen Zeitungen erwähnten Kramwaaren vorkommen. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da für das der Wittwe Witthohn zugehörige, auf den alten Markt belegene Wohnhaus in dem jüngst abgehaltenen zweyten Termin 750 Rthlr. N. Zweydr. gebothen, dieses aber noch nicht hinlänglich befunden, so ist beliebet worden, einen nochmaligen Termin auf den 2ten März, Nachmittags um 2 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher jederzeit besehen können, und Mehreres als bereits offeriret, zu geben geneigt sind, belieben sich alsdenn zur bestimmten Zeit in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlich befundenen Bot der würkliche Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Zum Verkauf der den Stegemannschen Erben zugehörigen, am alten Markte belegenen Wohnbude, ist ein nochmaliger Termin auf den 5 März Nachmittags um 2 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit vorher besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Es ist für das der Wittwe Berken zugehörige, in der Kröpliner-, an der Ecke der Apostelstrasse belegene Wohnhaus, im abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten, und also ein nochmaliger Termin auf den 6 März anberahmet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0247
DFG

Kaufliebhaber, welche es vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hn. Blum einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da der Schumacher Ettling entschlossen, sein ohnweit dem Petrithor zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 9 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, und können versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten wird, der Zuschlag geschehen soll. Das Haus, welches in gutem baulichen Stande, und worin sich oben und unten Stuben und Kammern, etwas Hof- und Bodenraum, 1 Wohn- und andrer gewölbter Keller befinden, kann jederzeit vorher besehen werden. J. G. Ziegler.

Da zeither das Ball-Spiel und anderer jugendlicher Unfug auf Johannis-Kirchhof leider so sehr zugenommen, daß sogar mit Steinen in der Kirche geworfen und dadurch die Fenster nicht allein, sondern auch die Decke auf dem Altar und andere Zierrathen dadurch sehr beschädiget worden; wie denn auch am abgewichenen Sonnabend während der Privatcommunion ein Stein hinein geworfen, welcher auf dem Beichtstuhl gefallen, und die Beichtenden sowohl als den Prediger dadurch in ihre Andacht gestöhret, und hiedurch noch nachher zu Anfang dieser Woche böse Hände sich sogar erfrechet Steine aus der Kirchhofs-Mauer zu brechen, und große Löcher darin zu machen, wodurch die Kirche in großen Schaden und Kosten gesetzt wird, so haben wir dieses nicht länger mit Gleichgültigkeit ansehen können, sondern Obrigkeitliche Hülfe darum erflehen müßen, welche uns denn auch huldreichst gewährt und versichert worden. Es wird denn hiemit öffentlich bekannt gemachet, daß darauf genaue und strenge Obacht genommen werden wird, und hat es sich ein Jeder und besonders die Eltern, zu verdanken, wenn sie den Unfug ihrer Kinder, tragen, und den Schaden der Kirchen aufs genaueste ersetzen müßen. Rostock, den 27sten Februar 1793.

Vorsteher der Kirche zu St. Johannis.

Da ich von den Erben des verstorbenen Schuster-Aeltesten Boye, ein in der St. Petri-Kirche, hinter der Canzel belegenes Begräbniß erhandelt habe; so ersuche ich alle und jede, welche daran eine gegründete Ansprache haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden, weil ich sonst das Kaufpretium ausbezahlen werde. Rostock, den 23sten Februar 1793.

Peter Mahn, wohnhaft in der Poststraße.

Alle und jede, welche an das von dem Schneider Clement Otto verkaufte, hieselbst an der Oertchenbrücke belegene Wohnhaus cum pertinentiis, aus irgend einem Grunde Ansprache machen zu können vermeynen, werden hiedurch vorgeladen, den 19ten März d. J. Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0248
DFG

richtsstube, zur Angabe und Bescheinigung derselben, sub pœna præclusi & perpetui silentii zu erscheinen. Doberan den 11 Febr. 1793. Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Wann der Pensionarius, Herr Christian Carl Friederich Behm hieselbst ohnlängst verstorben, und zur Richtigstellung dessen Nachlasses die Erlassung öffentlicher Proclamatum nöthig geworden: so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an das Vermögen oder die Person des Defuncti Ansprache machen, hiedurch peremtorisch vorgeladen, daß sie am 13ten April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe hieselbst erscheinen und ihre Ansprache specifice angeben und bescheinigen, bey dem Nachtheil, daß sie sonst, unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens, auf stets abgewiesen werden sollen. Decretum im Kleinen-Kussewitzer Patrimonial-Gericht, den 7ten Januar 1793.

Da sich verschiedene Kaufliebhaber zu dem im Herzogl. Mecklenburgschen Amte Neubuckow belegenen, und unter vorausgesetzter höchster Landes- und Lehnsherrlichen Genehmigung zu veräussernden Lehngute Lischow, angefunden; so sind die hinterbliebenen Söhne und Erben des wailand Herrn Hauptmanns von Cramon auf Lischow, gewilliget, solches aus der Hand meistbietend zu verkaufen. Sie ersuchen des Endes die etwanigen Kaufliebhaber, sich am 19 März, Vormittags 10 Uhr, zu Rostock in dem Gasthofe der verwittweten Mad. Krauel gefälligst einzufinden, und kann bey annehmlichem Ueberbot, da bereits 56000 Rthlr. N. Zweydr. auf die grundleglich gemachten, und wiederum unterzulegenden Bedingungen, offeriret sind, der sichere Zuschlag gewärtiget werden.

Ebengedachte Bedingungen sind sowohl auf dem Hofe zu Lischow, als auch bey dem Herrn Hofrath Ditmar in Rostock einzusehen, auch stehet jedem frey, dieses Guth, welches wegen seiner vortreflichen Lage, und durchaus guten Bodens hinlänglich bekannt ist, und bevorstehenden Trinitatis-Termin aus der Pacht fällt, täglich zu beaugenscheinigen.

Zugleich wird angezeiget, daß, im Fall nicht annehmlich geboten werden sollte, dieses Guth den etwanigen Pachtlustigen überlassen, und sofort in beregtem Termin mit den etwa Anwesenden hierüber nähere Handlung getroffen werden könne. Lischow, den 11ten Februar 1793.

Denjenigen, welche sich etwa in dem auf den 19ten März Vormittags 10 Uhr hieselbst im Krauelschen Hause angesetzten Verkaufstermin des im Amte Neubuckow belegenen Guthes Lischow einzufinden belieben mögten, dienet hiedurch zur Nachricht, daß ihnen zugleich in besagtem Termin ein anderes, mit Lischow grenzendes Guth, welches mit allen demjenigen versehen ist, was etwa bey Lischow desideriret werden dürfte, von dem Hrn. Hofrath Ditmar in Rostock nachgewiesen, und sofort darüber Handlung gepflogen werden könne. Rostock den 25 Febr. 1793.

Diejenigen, welche an den Nachlaß der aus Boddin gebürtigen sich viele Jahre zu Belitz aufgehaltenen, hier neulich ohne Leibeserben verstorbenen Ehefrau des Brodträgers Müller, Catharina, geb. Kölzow, aus Schuldforderungen oder Erbfolge

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0249
DFG

rechtsbegründete Ansprache zu machen gemeynet, haben sich zur resp. Liquidation und Legitimation damit am 16 April d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause sub pœna præclusionis zu melden. Signatum Teßin den 9 Febr. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Auf dem Hofe zu Levkendorf sind im billigen Preise zu verkaufen: roth und weisser Kleeversaamen, der voriges Jahr hier gebauet, in grosser und kleiner Quantität, a Pfund 8 ßl., guter reiner Leinsaamen, weisser Sandhafer und weisse Saaterbsen, imgleichen 50 bis 100 Stück grosse magere Hammel. Wem damit gedienet, der beliebe sich forderlamst auf dem Hofe daselbst zu melden.

Zwey nach Rostock gehörige Schützen sind am letztvergangenen Bettage von mir auf dem Bartelsdorfer Felde, und zwar auf der Wintersaat, angetroffen und bestrafet worden. Da dieser Unfug aber nicht länger geduldet werden kann, so zeige hiedurch öffentlich an, daß ohne meine Erlaubniß sich kein fremder Jäger unterfange auf den Bartelsdorffer, Bentwischer und Rickhafer Felde mit Flinten und Hunde zu gehen, widrigenfalls er angehalten und nach Befinden an der Behörde abgeliefert wird.

Es ist bey mir zu Bartelsdorff im billigen Preise zu bekommen, reine 4schürige Saatgerste und frühreife Saaterbsen.

Fr. Keding.

Da die Erben des ohnlängst verstorbenen hiesigen Bäckers Adam Diederich Butzow, zur Richtigstellung dessen Verlassenschaft mit den hieran zu machenden Ansprüchen bekannt seyn müssen: so ersuchen sie diejenigen, welche Forderungen an berechten Nachlaß haben möchten, sich binnen nun und den 13 k. M. damit bey dem Schmiedemeister Hrn. Pragst zu melden, inbem nach Ablauf dieser Zeit mit der Theilung wird verfahren werden. Rostock den 25 Febr. 1793.

Es sollen am 21 März k. J. auf der nach Gersdorff im ritterschaftlichen Amte Neubuckow gehöriger Buttekowischen Feldmark, und zwar alldort im sogenannten Mühlenholze, etwa 120 Stück zu Bau- und Nutzholz geschickte Eichen, in öffentlicher Auction, welche des Morgens um 10 Uhr ihren Anfang nimmt, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr., unter vor der Auction grundeglich gemacht werdenden Bedingungen, verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber zu obbestimmter Zeit einzufinden haben. Sollte jemand dieses Holz vor der Auction in Augenschein nehmen wollen, der darf sich nur auf dem Hofe zu Gersdorf melden, wo Nachweisung hiezu gegeben wird.

Da für das dem wayl. Hrn. Oberförster Ehlers zum Gelbensande zugehörig gewesene in Rostocker-Wulfshagen Amts Ribnitz befindliche Gehöft mit allen Zubehörungen in dem ausserordentlichen Termin 2005 Rthlr. N. Zwrdr. geboten worden, auch darauf der Zuschlag in diem erfolgt, mithin in præfixo derselbe den Meist- und Ueberbietenden, in Ermangelung desselben aber dem vorigen plus Licitanten rein ertheilet werden soll: so ist zum Ueberbot ein abermahliger Terminus auf den 9 k. M. März anberahmet worden, und haben sich Kaufliebhabere hieselbst Mor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0250
DFG

gens 10 Uhr geneigt einzufinden. Die Bedingungen sind hieselbst, so wie bey dem Hrn. Doctore Zoch in Rostock und den Vormündern den Herrn Pensionarien Schoultz zu Müritz und Vielhaack zu Voigtshagen einzusehen.

Noch dienet den Kaufliebhabern zur vorläufigen Nachricht: daß die Wohnung, welche unten aus 4 Stuben und 4 Kammern, auch 2 Küchen und 1 gewölbten Keller, oben aber aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehet, sehr bequem und allenfalls zu 2 Wirthschaften eingerichtet, daß eine Scheune, hinlänglicher Stallraum und Wagenschauer, 1 schöner Garten, auch Acker von etwa 3 Drömt Aussaat, imgleichen guter Wiesewachs, alles aber in tüchtiger Befriedigung, mehrentheils von Steinmauren gesetzt, freye Weide für 8 Häupter Rindvieh, einige Schweine, Schaafe und Gänse und freye Sammlung des Feuerholzes dabey befindlich ist, wobey jedoch unverhalten bleibt: daß der Käufer den gegenwärtigen Pacht-Contract, wornach ein jährliches Locarium von 118 Rthlr. N. Zwdr. bezahlt wird, die halbjährige Kündigung aber vor Trinitatis 1794 nicht statt, zu übernehmen habe. Hirschburg den 16 Febr. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

In Nibnitz stehet ein in der Hauptstrasse nicht weit vom Markt belegenes, mit Auffahrt, 1 grossen gedämmten Hofplatz, Wagenremise, hinlänglichem Stallraum, und einem schönen Garten versehenes Haus von einem ganzen Erbe und 2 Stockwerk zum Verkauf aus freyer Hand. In demselben befinden sich unten 3 Stuben mit 1 Alkoven, 1 mit Fliesen belegte Diele, 1 helle grosse Küche und Speisekammer; und oben 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Vorsäle, 2 mit Brettern belegte Hausböden und 1 nutzbare Rauchkammer. Die Zimmer sind grossentheils mit Tapeten und Zitz ausgeschlagen. Der Garten hat einige 60 gute Obstbäume und eine ganze Wand mit schönen Weinreben. Beym Hause befinden sich noch 2 Morgen Hausacker, die grossentheils Wiese sind, 2 Morgen Wortlandacker und 1 grosser Garten nahe vorm Thor. Das Haus mit den Nebengebäuden stehet in der Brandkasse. Den Kaufliebhabern wird der Herr Doct. Zoch in Rostock und der Herr Pastor Saniter in Nibnitz nähere Nachweisung geben.

Meine in St. Jacobi Kirche belegene 2 Frauenstuhlstellen im Stuhl No. 53. der 3te, und im Stuhl No. 67. der 4te Stand, an der nordlichen Seite am mittelsten Gange, sollen am Dienstage den 5 März, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause durch öffentliche Auction an den Mehrestbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich zu bestimmter Zeit einzufinden.

J. J. Prang.

Ein erfahrner Glasmacher, der auf einer mit Torf betriebenen Hütte gearbeitet, und einer ähnlichen Anlage vorzustehen im Stande ist, wird unter annehmlichen Bedingungen sogleich in Dienste zu nehmen gesucht, und kann sich in Rostock zur nähern Nachweisung melden bey dem Herrn Rathsverwandten Stange.

Der Kunstdreher Schmidt will seinen vor dem Steinthor am Klappengraben bey Schoossen Wittwe belegenen Garten meist-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0251
DFG

bietend verkaufen, und ladet Kaufliebhaber, sich am 9 März nach Mittag 3 Uhr im Hause des Hrn. Doktor Carnow einzufinden, da denn der Zuschlag sogleich erfolgen soll, wenn einigermassen annehmlich geboten wird.

Bester Rigaer Kronleinsaamen, feine Französische und Rigaer Gypssteine, gutes hiesiges Flachs und Petersb. Matten, alle Sorten Schiffsspieler, Latten- und Bodennagel, gutes Brauer- und Schiffsmalz ist zu haben bey Chr. Ge. Spalding in der Schnickmannsstrasse.

Recht delicater Berger Heering von mittler Grösse ist noch in billigen Preisen zu haben bey Carl Friederich Arendt.

Am 13 k. M. März und folgenden Tag sollen allhier in dem Hause der verstorbenen Wittwe des Bürgers Jochim Sengebusch, 3 Kühe, einige Schweine, Schaafe, Hammel und Lämmer, ein beschlagener Wagen, auch allerley Bau- Acker- und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Laden, ferner Manns- und Frauenskleidung, worunter seidne, zitzen und kattune Kontuschen, Adriens u. dgl. 1 rauher Pelz, dammasten Mantel, auch Zinn, Kupfer und Meßing, meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden daher geladen, sich ermeldeten Tages Morgens 9 Uhr hieselbst einzufinden, und nach geschehenem Bot und Ueberbot des Zuschlags gegen baare Bezahlung zu gewärtigen. Neubuckow den 20 Febr. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst, als zum Waysengericht Verordnete.

Demnach das bisherige Winterkonzert sich den 27 Febr. geendiget, und das Musikdirektorium nicht gewillet ist, solches ferner fortzusetzen, so bin ich auf Anrathen verschiedener Musikfreunde gesonnen, noch 4 Konzerte vor Ostern zu geben. Jeder, der Theil an diese 4 Konzerte nehmen will, zahlet pränumerando 36 ßl., dafür hat er frey eine Dame unentgeldlich mitzubringen; der Tag des ersten Konzerts ist Mittwochs den 4ten März, und der Anfang halb 6 Uhr, ohne Pränumeration ist die Entree 16 ßl.

F. Pannenberg,
Raths- und Stadtmusikus.

Zu Lantow bey Laage ist schwerer ganz weißer rügianischer Saathafer, wie auch zweyschüriger Saatgersten zu verkaufen.

Es werden 150 Pfund recht gute Federn von geschlachteten Gänsen zu kaufen verlangt; nähere Nachweisung giebt hievon die Zeitungs-Expedition.

Eine Demoiselle von guter Herkunft hat sich entschlossen, auf Ostern d. J. eine Condition bey honetter Herrschaft anzutreten, um Kindern Unterricht in der Gottesfurcht und Handarbeit zu ertheilen. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Der Schlächter Kiesewetter und die Wittwe Tießen lassen heute einen sehr schönen fetten gemäsieten Ochsen schlachten, sie erbitten sich daher in ihren bekannten Scharren zu diesem guten Fleische fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0252
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
18. Stück.

Rostock, den 4. März.

Paris, vom 11 Februar.

Man bemerkt hier, daß Herr Egalite seit dem Tode des Königs wenig ausgeht. Vorher begegnete man ihm alle Tage in einem Cabriolet. Jetzt sieht man ihn fast nicht anders, als in einer Berline, die, wie man sagt, kugelvest gemacht ist. — Madame de Sillery, Erzieherinn seiner Tochter, hat eine Rechnung von 800000 Livres ausgelegter Unkosten für ihren Zögling übergeben. Da Herr Egalite sich geweigert, sie zu bezahlen, so hat Madame de Sillery ihren Zögling in einer Provinzstadt verlassen. Schon damals, als der Gemahl der Madame de Sillery, Deputirter beym Convent, nicht für den Tod Ludwigs stimmte, indeß Herr Egalite seine Stimme dafür gab, vermuthete man einen Bruch zwischen beyden Häusern.

Ein Augenzeuge versichert, daß die 4 Personen der Königl. Familie im Tempel in einem kleinen engen Zimmer beysammen sind, zu dem die Luft wenig Zugang hat.

Fünfhundert Mann Föderirte aus dem Departement des bouches du Rhone, den Districten von Air, Arles ꝛc. gehen heute von Paris ab, um sich nach der Provence zurück, und von da nach der Armee du Var zu begeben. Die 500 Marseiller, aus eben dem Departement, die am 6ten von hier abgegangen sind, haben eine andere Bestimmung gewählt, nämlich nach Rom zu gehen.

Paris, vom 18 Februar.

Der Plan zur neuen Constitution ist bey weitem nicht mit dem Beyfall aufgenommen worden, den die erste wieder vernichtete fand. Vielmehr will man bey dem stillen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0253
DFG

ruhigen Theil des Publicum, welches an den Begebenheiten keinen Theil nimmt, Mißfallen darüber bemerken.

General Kellermann hat bey seiner Durchreise durch Lyon nach Avignon von den Jacobinern zu Lyon Verweise erhalten, daß er mit 2 Vorreitern und 6 Pferden fahre, und zuerst ins Schauspiel gegangen sey. Er hat sich entschuldigen wollen, und es ist ihm der Ausdruck: meine Armee, entfahren. Darauf hat ihm der Präsident geantwortet: du blasphemirst; sprich: die Armee der Republik Kellermanns Freunde haben sich endlich ins Mittel gelegt, und der Präsident ist vom Stuhle vertrieben, und von der Municipalität zu einer Strafe von 150 Livres und 8tägigem Gefängniß verurtheilt worden.

Obgleich Dubois de Crance in der Sitzung vom 11ten behauptet, daß wir am 1sten December 407992 Mann Linientruppen und Freywillige zu Fuß und zu Pferde auf den Beinen gehabt, so versichert man doch, daß unsre sämmtliche Truppen sich würklich nicht höher als auf 250000 Mann belaufen haben, und daß seitdem unsere Armee durch Krankheiten und noch mehr durch Desertion äußerst geschwächt sey. Dieses wird durch Custines Beschwerde im Convent und durch Briefe von mehrern Gegenden her bestätigt. In Briefen aus Chambery heißt es: Die Alpen-Armee ist 15 bis 16000 Mann stark und es fehlt ihnen an allem. Die Cavallerie besteht aus 600 Pferden. Sie muß in benachbarten Departements cantonniren, um nur Fourage zu erhalten. Lebensmittel sind ausnehmend theuer. Der Bauer will die Aßignate entweder nicht nehmen, oder er verdoppelt den Preis der Waaren.

Man versichert, daß bey unsern Armeen sich an 2000 Frauenzimmer befinden, welche Waffen tragen; und man setzt hinzu, es solle aus ihnen ein besonderes Corps d'Armee errichtet werden, welches die bekannte Mademoiselle d'Eon commandiren soll, die unter der Regierung Ludwigs XV. Ritter des heil. Ludwig, Rittmeister, bevollmächtigter Minister zu London ꝛc war.

Gestern ward im Convent decretirt, daß man heute anfangen sollte, die neue Constitution der Republik vorzulesen. Durch dieselbe wird die Zahl der Departements auf 23 oder 24 herabgesetzt.

Aus verschiedenen unserer Häven, als la Rochelle,

Calais, l'Orient, Bourdeaux ꝛc. gehen Nachrichten ein, daß seit dem gelegten Embargo schon an 40 theils Englische theils Holländische Schiffe aufgebracht worden. Zu Bourdeaux sind 3 Englische, 1 Rußisches und viele Holländische Schiffe aufgebracht. Man glaubt, daß Fahrzeuge, welche im Vertrauen auf die Handels Tractaten Getraide und andere Lebensmittel hieher bringen, in dem Embargo nicht begriffen seyn werden. Nach Dünkirchen sind 2 kleine Englische Fahrzeuge aufgebracht worden. Die durch die Kaper gemachten Gefangenen werden mit Menschlichkeit behandelt. Man schätzt die Zahl der gefangen genommenen Matrosen auf 5000. Die Packetboote mit Waaren und Personen setzen ihre gewöhnliche Fahrt fort.

London, vom 12 Februar.

Zwischen Großbritannien und Spanien ist wegen des Nootka Sund ein Vertrag geschlossen worden, worinn Spanien sich anheischig macht, die genommenen Schiffe herauszugeben und 200000 Dollars zu zahlen.

Coblenz, vom 18 Februar.

Vorgestern ist endlich der Reichs-General-Feldmarschall, Prinz von Sachsen-Coburg, mit seinem kleinen Gefolge allhier angekommen; das grössere folgt täglich nach. Se. Durchl. sind seither mit Besichtigung der umliegenden Verschanzungen beschäfftiget. Auf übermorgen, den 20. dieses, werden über die Rheinbrücke wieder mehrere Kayserl. Königl. Regimenter Cavallerie und Infanterie durch hiesige Stadt ziehen, und nach ihrer Marschliste über 8 Tage damit zubringen.

Cleve, vom 20 Februar.

Die zu Nymwegen bisher gestandenen Anspachschen Regimenter sind nach Venloo auf dem Marsch, wohin auch aus Grave Artillerie aufgebrochen ist. Das Hauptquartier des Herzogs Friedrich von Braunschweig ist zu Kempen und erhält täglich Verstärkungen. Das Hauptquartier des Grafen Clairfait ist zu Neuß, beyde Armeen können einander also völlig unterstützen und werden zu Anfang des May 60000 Mann der besten Truppen stark seyn.

Hasselt, vom 13 Februar.

Mit der Belagerung Mastrichts werden die Franzosen den diesjährigen Feldzug eröffnen wollen; sie sind wirklich

im Begriff, das nöthige Geschütz herbey zu schaffen. Heute zogen 7 Zwölfpfünder und 3 Mörser hier durch; sie nahmen ihren Weg über die Heide nach Mastricht. Man erwartet noch 27 Stücke, welche unverweilt den übrigen folgen sollen.

Altona, vom 28 Februar.

Aus London hat man die sichere Nachricht, daß die Großbrittanische Admiralität Convoyen nach der Elbe verfüget hat, welche zugleich die von der Themse nach der Weser segelfertig liegenden Kauffahrer unter ihre Escorte nehmen sollen. Die erste abzusendende Convoy hat den Befehl, alle auf der Elbe bey ihrer dasigen Ankunft segelfertig liegende Englische Schiffe unter ihre Escorte zu nehmen.

Madrit, vom 31 Januar.

Die Admiräle Langara, Artizabal und Marzaredo werden die Flotte von 20 Linienschiffen commandiren, an deren Ausrüstung so eifrig gearbeitet wird. Indessen giebt das Betragen unsers Cabinets über Krieg und Frieden noch immer keine Gewißheit. Morgen heißt es, wird der Französische Minister Bourgoing, welcher nicht hat arretirt werden sollen, sich nach Aranjuez begeben und eine kathegorische Antwort fordern.

Wien, vom 16 Februar.

Der General en Chef der Rußischen Truppen hat eine Proclamation ergehen lassen, worin gesagt wird, daß der Einmarsch der Preußischen Truppen die dringende Nothwendigkeit zum Beweggrund habe, die unruhigen und dem Französischen Democratismus ergebenen Gemüther im Lande in Respect zu halten. Eben dieser Zweck habe auch die Gegenwart der Truppen Ihro Majestät, der Kayserinn. Ferner wird in dieser Proclamation den Generals empfohlen, nebst ihren Subalternen, die Preußen, dem zwischen den beyden respectiven Höfen obwaltenden engen Bündnisse zufolge, als Freunde zu behandeln, sich unter einander zu ihrem gemeinschaftlichen Zwecke behülflich zu seyn, und sich allen Gesetzen der Höflichkeit und guten Lebensart gemäß gegen einander zu betragen. Eine ähnliche Verordnung ist von Seiten des Generals der Infanterie, Herrn von Möllendorf, an die unter ihm stehenden Preußischen Truppen in Beziehung auf die Rußischen ergangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0256
DFG

Unsere heutige Zeitung liefert eine Protestation der conföderirten Republik Pohlen gegen den Einmarsch der Preußischen Truppen, worinn es unter andern heißt: Wir protestiren auf die feyerlichste Weise und im Angesichte der ganzen Welt gegen jede Besitznehmung des kleinsten Theils der Staaten der Republik. Wir erklären laut, daß wir nicht im geringsten und auf keine Weise in irgend einen gemeinschaftlichen Plan einwilligen, der auf Abtrennung irgend eines Theils der Pohlnischen Domainen abzweckt u. s. w.

Wien, vom 18 Februar.

Um den gegen jedes Französische jetzt so sehr aufgebrachten Wienern jede Gelegenheit zu Excessen zu benehmen, hat die Policey die Französische Predigt, welche jeden Sonntag in der Annenkirche gehalten wird, abbestellt. Der Lieblingsschauspieler Casperl, hat seinen Französischen Namen la Roche in den Deutschen Felsen verwandelt. Es verbreitet sich das schröckliche Gerücht, der hier arretirte Franzose Colomb fange an, die verruchte That zu bekennen, die man bey Kayser Leopolds Tode kaum auszusprechen sich getrauete.

Wien, vom 19 Februar.

Aus Neapolis vernimmt man, daß der dortige Französische Gesandte einen freyen Durchmarsch einer Französischen Armee verlangt, die zu Neapolis ausgeschifft werden, und nach Rom marschiren soll, um den Tod seines Secretairs Basville zu rächen. Er hat ferner alle zu Neapolis liegende Kanonenschaluppen verlangt, um sie gegen die Päbstl. Staaten zu gebrauchen. Es ist ihm geantwortet worden, daß diese Forderung gegen die Neutralität sey, die der König zu beobachten versprochen habe.

Vor einigen Tagen erhielt der Kayser eine Kiste mit einem Briefe folgenden Inhalts: Eine Ehefrau, die zwar nicht das Glück hat, eine Unterthaninn des besten Landesvaters zu seyn, ihm aber von ganzem Herzen ergeben ist, bittet, beyliegenden geringen Beytrag zu den Staatsbedürfnissen genehmigen zu wollen. In der Kiste befand sich eine silberne Toilette von 40000 Gulden an Werth. Man rieth auf die reichsten Damen. Der Kayser aber sagte: Es kann Niemand anders als die Kayserinn seyn; und er hatte Recht. Es ist unbeschreiblich,

was jeden Tag für Beyträge an Geld und Korn als Kriegsbeysteuer eingehen.

Maynz, vom 15 Februar.

Nach der Angabe der Französischen Aerzte befinden sich hier 8000 kranke Soldaten, von welchen viele nach Landau gebracht werden. Täglich sterben etwa 20 in den Lazarethen. Unsere ganze Gegend ist eine Wüste; und im ganzen Cassseler, Kostheimer und Hochheimer Felde, wo beynahe 6000 Obstbäume standen, ist keine Stande mehr zu sehen.

Haag, vom 23 Febrnar.

Die Briefe aus Breda vom 20sten melden, daß alle Zugänge zu dieser Stadt so sehr von Franzosen besetzt sind, daß man Mühe hat, Briefe dahin zu senden. Man hat bereits auf die Franzosen, die eine Batterie errichten wollen, geschossen. Auf hohen Befehl darf in der gedachten Stadt von keiner Uebergabe gesprochen werden. Bey Bergen op Zoom stehen auch Franzosen, aber nicht in großer Anzahl. Die Correspondenz mit Frankreich, Brabant, Mastricht, Aachen und Lüttich, ist vorläufig gänzlich gesperrt worden.

Die Proclamation, welche General Dumourier an die Holländische Nation erlassen hat, ist ganz in der Sprache, die er gegen die Belgier und Lütticher geführt hat. Er schimpft auf den Statthalter, und sucht das Volk zum Ungehorsam und Aufruhr zu verführen; und ladet es sogar ein, sich gegen die Ueberschwemmungen zu setzen: Batavier, sagt er, nicht euch, hat die Französische Republik den Krieg erklärt; denn sie ist ein Freund aller Völker, und hat bloß die Mächtigen zu Feinden. Wir rücken als Freunde der Bataver, und als unversöhnliche Feinde des Hauses Oranien, in Holland ein. Ich komme von edelmüthigen Märtyrern der Revolution von 1787 (Patrioten) umgeben; ich komme an der Spitze von 60000 freyen und siegreichen Franzosen; 60000 andere sind in Belgien bereit, mir zu folgen, wenn ich Widerstand finde. Wir sind keinesweges der angreifende Theil. Wir werden eure reiche Lande als Freunde und Brüder durchwandeln. Habt unbeschränktes Vertrauen auf den Mann, dessen Name euch nicht unbekannt ist, und der nie sein Versprechen verletzt hat. Die Belgier nennen mich ihren Erlöser; und bald hoffe ich der eurige zu seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0258
DFG

Die in diesem Manifest herrschende Sprache hat den äusersten Unwillen der Generalstaaten erregt. Sie haben es am 20sten selbst mit ihrer Widerlegung bekannt gemacht, worinn sie es eine mit Ungereimtheiten, Unwahrheiten und den lästerlichsten Beschuldigungen angefüllte Schrift nennen, bey deren aufmerksamen Durchlesung jeder Unpartheyische billig mit den Generalstaaten zweifeln müsse, ob diese Schrift einem Manne zugeschrieben werden könne, der auf den Ruhm der Moralität, Tugend, auf Talent und Einsicht Anspruch machen wolle, deshalb sie sie auch wörtlich abdrucken lassen und sich dabey auf die gesunde Beurtheilungskraft aller wohlgesinnten Holländer verlassen. Am Schluß bezweifeln sie mit Grunde die zweymal 60000 Mann, womit er die Holländer erschröcken will, schildern die bittern Früchte, welche die Belgier für ihre Unbedachtsamkeit, solche Freunde eingerufen zu haben, unter ihrem Erlöser pflücken und rufen aus: Die gütige Vorsehung, welche unsere Republik so oft aus den dringendsten Gefahren errettete, bewahre sie gnädiglich vor solcher Erlösung und solchen Freunden.

Rostock, den 2 März.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a 1 Rtr.	8 ßl.	—	—		
Roggen	41 a	42 ßl.	—	—	—	—	
Gersten	27 —	28	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	20 —	22	—	—	—	—	
Erbsen	32 —	38	—	—	—	—	

Nachrichten.

Der vor dem Kröplinerthor hinter dem Windmühlenberge sub Num. 259 belegene, an Jochim Alwardt bis bevorstehenden Ostern verpachtete sogenannte Kievitzberg soll am 16 März, Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube meistbietend wiederum verpachtet werden. Jussu Cameræ. Rostock den 21 Febr. 1793.

Am 13 k. M. März und folgenden Tag sollen allhier in dem Hause der verstorbenen Wittwe des Bürgers Jochim Sengebusch, 3 Kühe, einige Schweine, Schaafe, Hammel und Lämmer, ein beschlagener Wagen, auch allerley Bau- Acker- und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Laden, ferner Manns- und Frauenskleidung, worunter seidne, zitzen und kattune Koutuschen, Adriens u. dgl. 1 rauher Pelz, dammasten Mantel, auch Zinn, Kupfer und Meßing, meistbietend versteigert werden. Kauflustige werden daher geladen, sich ermeldeten Tages Morgens 9 Uhr hieselbst einzufinden, und nach geschehenem Bot und Ueberbot des Zu-

schlags gegen baare Bezahlung zu gewärtigen. Neubuckow den 20 Febr. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst, als zum Wapsengericht Verordnete.

Der Kunstdreher Schmidt will seinen vor dem Steinthor am Klappengraben bey Schoossen Wittwe belegenen Garten meistbietend verkaufen, und ladet Kaufliebhaber, sich am 9 März nach Mittag 3 Uhr im Hause des Hrn. Doktor Tarnow einzufinden, da denn der Zuschlag sogleich erfolgen soll, wenn einigermassen annehmlich geboten wird.

Da ich von den Erben des verstorbenen Schuster-Aeltesten Boye, ein in der St. Petri-Kirche, hinter der Canzel belegenes Begräbniß erhandelt habe; so ersuche ich alle und jede, welche daran eine gegründete Ansprache haben, sich binnen 14 Tagen bey mir zu melden, weil ich sonst das Kaufpretium ausbezahlen werde. Rostock, den 23sten Februar 1793.

Peter Mahn, wohnhaft in der Poststraße.

Meine in St. Jacobi Kirche belegene 2 Frauenstuhlstellen im Stuhl No. 53. der 3te, und im Stuhl No. 67. der 4te Stand, an der nordlichen Seite am mittelsten Gange, sollen am Dienstage den 5 März, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause durch öffentliche Auction an den Mehrestbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich zu bestimmter Zeit einzufinden.

J. J. Prang.

Demnach das bisherige Winterkonzert sich den 27 Febr. geendiget, und das Musikdirektorium nicht gewillet ist, solches ferner fortzusetzen, so bin ich auf Anrathen verschiedener Musikfreunde gesonnen, noch 4 Konzerte vor Ostern zu geben. Jeder, der Theil an diese 4 Konzerte nehmen will, zahlet pränumerando 36 ßl., dafür hat er frey eine Dame unentgeldlich mitzubringen; der Tag des ersten Konzerts ist Mittwochs den 6ten März, und der Anfang halb 6 Uhr, ohne Pränumeration ist die Entree 16 ßl.

F. Vannenberg,
Raths- und Stadtmusikus.

Zu Lantow bey Laage ist schwerer ganz weißer rügianischer Saathafer, wie auch zweyschüriger Saatgersten zu verkaufen.

Sämtliche Gläubiger des zu Boddin von der Hofstelle entsetzten Bauren Steenforth, werden zu Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Ansprüche, auf den 25sten März, Morgens 10 Uhr, bey Strafe der Ausschliessung und des ewigen Stillschweigens, auf dem Hofe allhier zu erscheinen, hiedurch vorgeladen. Dölitz, den 26sten Februar 1793.

Patrimonial-Gericht allhier.
Stever.

Ein erfahrner Glasmacher, der auf einer mit Torf betriebenen Hütte gearbeitet, und einer ähnlichen Anlage vorzustehen im Stande ist, wird unter annehmlichen Bedingungen sogleich in Dienste zu nehmen gesucht, und kann sich in Rostock zur nähern Nachweisung melden bey dem Herrn Rathsverwandten Stange.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0260
DFG

Beylage
zum 18. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 4ten März, 1793.

Nachrichten.

Da zeither das Ball-Spiel und anderer jugendlicher Unfug auf Johannis-Kirchhof leider so sehr zugenommen, daß sogar mit Steinen in der Kirche geworfen und dadurch die Fenster nicht allein, sondern auch die Decke auf dem Altar und andere Zierrathen dadurch sehr beschädiget worden; wie denn auch am abgewichenen Sonnabend während der Privatcommunion ein Stein hinein geworfen, welcher auf dem Beichtstuhl gefallen, und die Beichtenden sowohl als den Prediger dadurch in ihre Andacht gestöhret, und hiedurch noch nachher zu Anfang dieser Woche böse Hände sich sogar erfrechet Steine aus der Kirchhofs-Mauer zu brechen, und große Löcher darin zu machen, wodurch die Kirche in großen Schaden und Kosten gesetzt wird, so haben wir dieses nicht länger mit Gleichgültigkeit ansehen können, sondern Obrigkeitliche Hülfe darum erflehen müßen, welche uns denn auch huldreichst gewährt und versichert worden. Es wird denn hiemit öffentlich bekannt gemachet, daß darauf genaue und strenge Obacht genommen werden wird, und hat es sich ein Jeder und besonders die Eltern, zu verdanken, wenn sie den Unfug ihrer Kinder, tragen, und den Schaden der Kirchen aufs genaueste ersetzen müßen. Rostock, den 27sten Februar 1793.

Vorstehere der Kirche zu St. Johannis.

Da für das dem wayl. Hrn. Oberförster Ehlers zum Gelbensande zugehörig gewesene in Rostocker-Wulfshagen Amts Ribnitz befindliche Gehöft mit allen Zubehörungen in dem ausser-gerichtlichen Termin 2005 Rthlr. N. Zweydr. geboten worden, auch darauf der Zuschlag in diem erfolgt, mithin in præfixo derselbe den Meist- und Ueberbietenden, in Ermangelung desselben aber dem vorigen plus Licitanten rein ertheilet werden soll: so ist zum Ueberbot ein abermahliger Terminus auf den 9 k. M. März anberahmet worden, und haben sich Kaufliebhabere hieselbst Morgens 10 Uhr geneigt einzufinden. Die Bedingungen sind hieselbst, so wie bey dem Hrn. Doctore Zoch in Rostock und den Vormündern den Herrn Pensionarien Schoultz zu Müritz und Vielhaack zu Voigtshagen einzusehen.

Noch dienet den Kaufliebhabern zur vorläufigen Nachricht: daß die Wohnung, welche unten aus 4 Stuben und 4 Kammern, auch 2 Küchen und 1 gewölbten Keller, oben aber aus 2 Stuben und 2 Kammern bestehet, sehr bequem und allenfalls

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0261
DFG

zu 2 Wirthschaften eingerichtet, daß eine Scheure, hinlänglicher Stallraum und Wagenschauer, 1 schöner Garten, auch Acker von etwa 3 Drömt Aussaat, imgleichen guter Wiesewachs, alles aber in tüchtiger Befriedigung, mehrentheils von Steinmauren gesetzt, freye Weide für 8 Häupter Rindvieh, einige Schweine, Schaafe und Gänse und freye Sammlung des Feuerholzes dabey befindlich ist, wobey jedoch unverhalten bleibt: daß der Käufer den gegenwärtigen Pacht-Contract, wornach ein jährliches Lochrium von 118 Rthlr. N. Zwdr. bezahlt wird, die halbjährige Kündigung aber vor Trinitatis 1794 nicht statt, zu übernehmen habe. Hirschburg den 16 Febr. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Zum Verkauf der den Stegemannschen Erben zugehörigen, am alten Markte belegenen Wohnbude, ist ein nochmaliger Termin auf den 5 März Nachmittags um 2 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit vorher besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Es ist für das der Wittwe Berken zugehörige, in der Kröpliner-, an der Ecke der Apostelstrasse belegene Wohnhaus, im abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten, und also ein nochmaliger Termin auf den 6 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hn. Blum einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Da der Schumacher Ettling entschlossen, sein ohnweit dem Petrithor zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 9 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, und können versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten wird, der Zuschlag geschehen soll. Das Haus, welches in gutem baulichen Stande, und worin sich oben und unten Stuben und Kammern, etwas Hof- und Bodenraum, 1 Wohn- und andrer gewölbter Keller befinden, kann jederzeit vorher besehen werden. J. G. Ziegler.

Weißen und rothen Kleversaam, Rigaer Leinsaam, wie auch Saat-Gersten und Saat-Hafer, offeriret zum billigen Preise

N. Michaelsen, in der Cröpelinerstrasse.

Die Appellation zur 2ten Klasse der 53 Schwer. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 14 d. M. geschehen, auch kann ich noch mit ganze, halbe und viertel Kaufloose aufwarten. Andreas Krahnstöver.

Dem hiesigen Schumacherältesten Jochim Rohmann habe ich sein Haus, Hof und Garten abgekauft, und werde auf Trinitatis d. J. das Kaufgeld bezahlen. Wer Ansprache daran zu machen hat, der wolle sich bey mir melden, weil ich nachher nichts weiter agnosciren werde. Teßin den 1 März 1793.

Joh. Danckwarth, Seilermeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0262
DFG

Wann der Pächter Georg Abraham Heß zu Körckvitz vor einiger Zeit heimlich davon gegangen, und mittelst Schreiben de 8. hujus jedoch ohne den Ort seines Aufenthalts zu bestimmen, uns angezeiget, wie er der bisherigen Körckvitzer Pachtung entsagte; so werden Kraft dieses, alle und jede, welche an den mehrgedachten Pächter Georg Abraham Heß, ex quocunque capite, eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, hiedurch öffentlich vorgeladen, in Termino den 25 März d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in der Rathsstube zu erscheinen, und ihre an ihn habende Forderungen ad Protocollum anzuzeigen. Zugleich aber wird auch hiemit dem Pächter Georg Abraham Heß aufgegeben, in gedachtem Termino persönlich zu erscheinen, der angekündigten Verlassung der Pachtung, und des sonst eingetretenen; als daß sein Bruder Christian Heß, kurz vor dem uns gesandten Brief, mit 4 Pferden, 2 Füllen und 1 Wagen, dem Vorgeben nach, ihn wieder nach Hause zu holen, gleichfalls heimlich davon gegangen, sich zu rechtfertigen: auch sich wegen der etwa profitirt werdenden Pöste zu erklären, sub præjudicio, daß letztere, in Absicht seiner, als liquid angenommen, und danegst überhaupt weiter erkannt werden soll, was den Rechten gemäß. Gleich es denn auch unverhalten bleibet, daß das, was zur Sicherheit der geringfügigen Massæ nöthig geachtet worden, sofort verfüget sey. Decretum Nibnitz den 25 Febr. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wer tannen Recke, Schlete und Hopfenstangen benöthigt ist, der kann sich auf dem Hofe zu Mechelstorff melden.

Wenn doch ein jeder Landmann seine in Besitz habenden, der Natur nach schlechten Sandfelder, mit Spörgelsaamen besäete, um sich dadurch auf eine leichte Art dem Mangel, grünes Futter für Hornvieh und Schaafe zu haben, zu entziehen; mögte doch der Nutzen dieses Spörgelsaamen die Aufmerksamkeit jeden Landmannes an sich ziehen und zur Anbauung ermuntern, er würde seine Mühe hundertfältig belohnet sehen. Es giebt dieser Spörgelsaamen ein den Klee weit übertreffendes Futter, und wird nicht nur von Kühen und Schaafen begierig gefressen, sondern erstere geben auch reichliche Milch und wohlschmeckende Butter. Zur Besäung einer Strecke Landes von 300 Ruthen werden 24 Pfund Saamen erfordert, und kann derselbe von Anfang May bis Ausgang Julii mit grossem Vortheil gesäet werden; er wächst am liebsten auf ebenen sandigen Boden.

Dieser ächte Spörgelsaamen ist bey Unterzeichneten das Pf. für 8 Lßl., wie auch eine gedruckte Anweisung zum Gebrauch derjenigen, die wegen Verpflanzung dieses Saamens nicht die gehörige Kenntniß besitzen, für 2 Lßl. zu haben. Altona, den 28 Febr. 1793. G. F. Schoov.

Auf J. C. Angersteins Anweisung, die gemeinsten Schreib- und Sprachfehler im Deutschen zu vermeiden, für Frauenzimmer, Ungelehrte, und besonders zum Gebrauch für Schulen eingerichtet, 2 Rthlr., nimmt diese Zeitungs-Expedition bis Ende dieses Monats 20 ßl. Pränumeration an, auch ist die vollständigere Anzeige hieselbst zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0263
DFG

Eine Person, welche eine Wirthschaft vorstehen, und gute Zeugnisse beybringen kann, suchet bey einer Herrschaft auf dem Lande sogleich oder auf Ostern eine Condition; weitere Nachricht ist zu erfahren bey dem Karrenfahrer Sahmko auf dem Begienenberge.

Da ich mein neu erbautes Haus, neben dem Schuster Hrn. Stümer oberhalb dem Gärberbruch belegen, an den Gärtner Hn. Pingell aus der Hand verkauft, so ersuche ich diejenigen, welche ausser dem zu Stadtbuch versicherten Capital Ansprache daran zu haben vermeynen, sich binnen 4 Wochen bey mir zu melden, weil nach Ablauf dieser Zeit keine Forderung statt hat.
Rostock den 3 März 1793.
Christian Daniel Prieß, Tischler.

Ich habe nun meinen rothen holländ. Kleeversaamen erhalten, und zeige solches den Herren, die Bestellung darauf gemacht, hiedurch schuldigst an; da der Saame besonders schön, so habe etwas mehr als bestellt, davon kommen lassen, wem also noch damit gedienet, beliebe sich gütigst bey mir zu melden. Weissen Kleeversaamen erwarte noch sicher in diesen Monat, und verspreche von beyden die billigsten Preise.
George Wendt, bey der Waage.

Das schon seit einiger Zeit schiffbare Wasser ist die Ursache, daß ich bereits meinen neuen holländ. und spanis. rothen und weissen Kleesaamen erhalten habe; ich bin Bürge, daß niemand im Stande ist ihn besser und preißwürdiger zu liefern, und sage zur Empfehlung desselben kein Wort weiter, da ohnehin meine Behandlung vom v. J. bey dem Publico für mich spricht, auch mit besten neuen Rigaer Kronleinsaamen empfehle mich.
C. F. Woltersdorff.

In diesen Tagen habe ich aus England verschiedene Gattungen von feinen Dames- und Chapeaus-Uhrketten, ganz neumodischen Schnallen und Nadeln zu Dameshüthen, Knieschnallen, Uhr- und Stockbändern, Uhrschlüsseln und Pettschaften, roth saffianenen Brieftaschen mit und ohne Instrumenten, nebst einer Parthey neumodischer Kommodenbeschläge und Silhouettenrähme erhalten. Mit diesen sowol als meinen andern bekannten Waaren empfehle mich allen Gönnern und Freunden ganz ergebenst.
Georg Heinrich Schau,
wohnhaft am Hopfenmarkt.

Die Loose zur 2ten Klasse der 53. Schwer. Lotterie müßen den 13 dieses appellirt seyn. Gegen billige Condition kann noch mit ganze, halbe und viertel Kauflooße aufwarten. Dietze.

Die Appellation zur 2ten Klasse der 53. H. M. Schw. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 14. dieses beschaffet werden. Kagel.

Neuer Rigaer Kronleinsaamen ist im billigsten Preise zu haben bey C. Mantzel, in der Langenstrasse.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische engl. Austern im billigsten Preise zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0264
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

19. Stück.

Rostock, den 8. März.

Rostock, vom 7 März.

Die durch das vorjährige Ableben Wayl. Herrn Bürgermeister Engelcken erledigte Stellen im hiesigen Rath, sind nunmehro dadurch ersetzet worden, daß am 4ten dieses der vieljährige wohlverdiente älteste Rathsherr und Camerarius, Herr Doctor **Andreas David Wiese**, zum Bürgermeister, und am 15ten Februar Herr Doctor **Joachim Friederich Zoch** zum **Syndicus** von E. E. Rath wieder erwählet worden.

London, vom 19 Februar.

Es sind Depeschen nach Lord Aukland in Holland abgegangen, welche zum Zweck haben sollen, mit Dumourier eine Conferenz zu veranstalten. Man glaubt wirklich, daß der Weg zu Negociationen noch nicht ganz versperrt sey, und deswegen sind unsere Fonds wieder um einige Procent gestiegen.

Das Matrosenpressen wird hier stark fortgesetzt.

Von Jamaika ist Nachricht eingegangen, daß durch eine starke Ueberschwemmung der Flüsse, welche 70 Fuß höher als gewöhnlich stieg, über 2 Millionen Fuß Mahagonienholz in die See gespühlt worden sey, welches den Preiß dieses Artikels sehr erhöhen wird.

London, vom 22 Februar.

Auf Antrag des Kriegssecretairs sind folgende Summen verwilligt worden: 437000 Pf. zur Verstärkung der Armee; 130000 Pf. für 100 independente Compagnien zu errichten; 32500 Pf. für Staabs-Officiers; 285400 Pf. für die zusammengezogene Miliz im südlichen Brittannien; 65000 Pf. für zufällige Ausgaben der Miliz,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0265
DFG

und 15600 Pf. Zusatz an Ausgaben für die Armee in Westindien.

Gestern war im St. James Park große Parade der 3 Regimenter Fußgarde; der Herzog von York war an ihrer Spitze, und erklärte, daß er nach Holland übergehen werde, und fragte zugleich, wer freywillig mitgehen wollte. Es gaben sich sogleich 2100 an; eben so viel kamen bald noch dazu, und für die übrigen, die noch fehlten, wurde das Loos gezogen. Diese Brigade wird nächsten Montag von London abmarschiren, und über sie, so wie über die Hannöverschen Truppen, wird Se. Königl. Hoheit das oberste Commando im Französischen Kriege führen.

Alle Seeofficiers, welche auf halben Sold stehen, haben Befehl, sich bey Verlust ihrer Bezahlung unverzüglich bey der Admiralität anzugeben, und dem Vaterlande auf den ersten Wink zu dienen. Durch eine Königl. Proclamation wird die Todesstrafe auf alle diejenigen Englischen Matrosen gesetzt, welche auf Französischen Schiffen dienen; und durch eine andere wird ihnen aufs schärfste untersagt, in die Dienste irgend einer andern Seemacht zu treten. Wir haben hier kürzlich Beyspiele gehabt, daß selbst Britten Kapers ausgerüstet, und unter Französischer Flagge die Schiffe ihrer eigenen Landsleute weggenommen haben.

Haag, vom 26 Februar.

Von guter Hand vernimmt man, daß die Franzosen ihr schweres Geschütz nicht nach Breda bringen können, weil bey der Vestung der Grund zu morastig ist. Die Ueberschwemmungen gehen gut von Statten, und das Wasser steht schon zwischen Breda und Moerdyk.

Die Franzosen haben die kleine Vestung Klundert zur Uebergabe aufgefordert; auf die Antwort des Commandanten, er werde seine Pflicht thun, haben sie sich wieder zurückgezogen. Bey Herzogenbusch ziehen sich immer mehr Franzosen zusammen, und man glaubt, daß sie es nächstens bloquiren werden. Es bestätigt sich, daß die Franzosen bey Breda auf einer Anhöhe, die noch nicht unter Wasser steht, eine Batterie haben errichten wollen, woran sie aber durch das Feuer aus der Vestung verhindert worden.

Brüssel, vom 10 Februar.

Ein Holländer hat die niedergestürzte Statüe des Prin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0266
DFG

zen Carls von Lothringen für 20000 Gulden gekauft. Die Belgische Geistlichkeit soll eben den Eid schwören, welchen die Französische geschworen hat. Nur 3 Priester haben ihn geschworen; und diese sind vom Volk fast zu Tode gesteinigt worden.

Warschau, vom 18 Februar.

Die General-Conföderation hat Universalien an den Adel erlassen, jedoch nur provisörisch und vorbereitungsweise bis zur wirklichen peremtorischen Aufforderung. Diese Universalien sind hier gedruckt erschienen. Die Russen werden darinn als Hülfstruppen einer frrundschaftlichen Macht angesehen, und die Preußen als der Gegenstand der zu treffenden Vertheidigungsanstalten bezeichnet. Da aber diese Universalien bey den Ministern der verbündeten Höfe keinen Beyfall gefunden, so hat der Rußische Ambassadeur darüber an die Generalität zu Grodno geschrieben, und man glaubt daher, daß diese Universalien ohne Wirkung bleiben werden.

Pohlnische Grenze, vom 18 Februar.

Obgleich die Pforte aufs neue versichert hat, den mit Rußland geschlossenen Frieden aufs heiligste zu beobachten, so werden doch Rußischer Seits alle Vorsichtsmaaßregeln genommen, um auf alle Fälle gefaßt zu seyn. Den 27sten des v. M. sind 1500 Matrosen mit Postpferden von Petersburg nach dem schwarzen Meere abgereiset, welchen noch 2500 folgen sollen. Der nach Constantinopel bestimmte Rußische Ambassadeur macht sich indessen zu seiner Abreise fertig. Uebrigens bestätigt es sich, daß zwischen dem Wiener Hofe und der Pforte alle Streitigkeiten gehoben sind, und daß ersterer nun der letztern Choczim zurückgeben wird, welche sich von neuem zur Garantie der Römisch-Kayserl. Schiffe gegen die barbarischen Seeräuber anheischig gemacht hat.

Dem Vernehmen nach ist in Rußland Befehl ergangen, keine Französischen Schiffe in den Rußischen Häven zuzulassen; es soll auch kein Franzose in Rußland einkommen, wenn er nicht mit einem Paß von einem Rußischen Minister versehen ist.

Paris, vom 18 Februar.

Die Gazette nationale de France vom 7ten und 10ten erzählt, unter dem Artikel Paris, der Bürger Aristide Aubert du petit Thouars Commandant des zu Brest aus-

gerüsteten Schiffes, le Diligent, mit welchem er den Weltumsegler, de la Peyrouse, aufsuchen sollen, sey auf Befehl der Portugiesischen Regierung auf der Insel, Fernando de Noronha, mit Fahrzeug und Mannschaft arretirt worden. Die wahre Geschichte dieses Vorfalls aber ist, wie ich von sehr guter Hand weiß, folgende: Ehe noch das Schiff, le Diligent, von Brest absegelte, hatte die Portugiesische Regierung Nachricht erhalten, daß die Aufsuchung des Herrn de la Peyrouse nur der Vorwand zur Ausrüstung dieses Schiffes, und der wahre Zweck vielmehr der sey, der patriotische und jacobinische Commandant, du petit Thouards, solle in den Portugiesischen Colonien die Maximen der Französischen Revolution verbreiten, und das Volk zum Aufstande reizen. Auf diese Nachricht schickte die Portugiesische Regierung Befehl nach ihren Colonien, auf du petit Thouards ein wachsames Auge zu haben. Dieser, statt grade nach Rio Janeiro zu gehen, wie er hätte thun müssen, wenn er die Absicht gehabt hätte, de la Peyrouse aufzusuchen, landete zu San Yago, auf der Salzinsel, auf den Inseln, St. Nicolas und Fernando de Noronha. Er hatte sogar verschiedene Portugiesen an Bord genommen. Als sie nach Fernando gekommen waren, trat einer derselben gegen ihn auf, und zeigte an, er habe sie bewegen wollen, die Colonien zum Aufstande zu reizen. Man nahm das Schiff in Beschlag, durchsuchte es, und fand Beweise gegen den Commandanten. Darauf schafte man die Schiffsmannschaft ans Land, nahm sie in Verhaft, und fertigte das Schiff mit allen Papieren nach Fernambouc ab.

Nach Briefen aus l'Orient hat man daselbst 4 Englische Schiffe in Beschlag genommen. Ein 5tes war bey der Insel Gronais. Das Advisschiff l'Eveille erhielt Befehl auszulaufen, um sich dessen zu bemächtigen, aber es ward durch widrigen Wind und die hohe Fluth daran gehindert. Am 7ten wurden 30 Mann in einem Fischerboote abgeschickt. Aber die Fluth war so hoch, daß sie nicht bis an das Englische Schiff hinankommen konnten. Darauf stieg ein Officier mit 10 Mann in eine Schaluppe, kam glücklich am Bord des Englischen Schiffes, und forderte den Capitain auf, in den Haven einzulaufen. Dieser weigerte sich, und drohte ihn zu durchstechen. Der Officier nahm seine Stellung, den Stoß abzuweh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0268
DFG

ren. Der Engländer stampfte mit dem Fuß, und im Augenblick erschienen 60 Mann mit Flinten, Säbeln und Pistolen bewaffnet. Darauf suchte der Officier seine Schaluppe nebst den 10 Mann zu erreichen, kam mit diesen glücklich zum Fischerboot, und lief wieder in den Haven ein. Am folgenden Tage erfuhr man, daß das Englische Schiff sich in der Bay von Guibron verlohren, daß es eine Ladung von 800000 Livres an Werth gehabt, und daß es zum Negerhandel nach Afrika segele. Es war hieher gekommen, um blaue Guineen (baumwollen Zeuge) einzunehmen.

Paris, vom 22 Februar.

Aus Toulon hat man nun wirklich die Nachricht, daß die Expedition auf Sardinien gelungen ist, und daß der Admiral Truguet am 8ten dieses die Nationalflagge in dasiger Hauptstadt Cagliari aufgepflanzt hat. Diese neue Eroberung, wenn sie sich bestätigt, wird den traurigen Aussichten, welche die jetzigen innern Umstände gewähren, nicht abhelfen können. Man spricht von einer Zwangcontribution, nach welcher alle Reiche und Capitalisten ein Drittheil ihres Vermögens zu den Kriegskosten hergeben sollen. Auch spricht man von einer neuen Contribution, welche die Erfindung des Robespierre ist. Das baare Geld steigt hierbey immer höher im Preise. Ein Louisd'or gilt 48 Livres 4 Sous in Aßignaten, und 100 Livres in baaren Thalern werden mit 182 Livres in Aßignaten bezahlt. Dieser Geldhandel geschieht besonders stark von Belgien aus, wohin man das Geld führt und zurückführt, je nachdem man den Preis erhöhen oder erniedrigen will. Englische Papiere haben hierbey in Paris und in Belgien vor den Holländischen den Vorzug.

Ein neues aus Corsischem Holz erbauetes Linienschiff zu 140 Kanonen und 1800 Mann Besatzung eingerichtet, welches zu Toulon vom Stapel gelassen werden soll, wird den Namen, der Ohnhosigte, erhalten. Während dieses stolzen Schiffbaues aber sterben die Armen in jenem und den 3 benachbarten Departements beynahe Hungers, weil sie den Preis von 7 Livres für ein Pfund Brod nicht aufbringen können.

Paris, vom 22 Februar.

Die Commissarien des Temple haben gestern der verwittweten Königinn, ihren Kindern und ihrer Schwägerinn vorgeschlagen, sich in den Garten zu begeben; die

Gefangenen haben geantwortet, daß sie nicht ohne Schmerz bey der Thüre des verstorbenen Ludwigs 16. vorbey gehen würden; daß sie daher lieber noch einige Zeit in ihrem Zimmer bleiben wolten. Man hat sie eingeladen, auf die Plateforme des großen Thurms zu steigen; sie haben es ebenfalls ausgeschlagen, und sind in ihrem Zimmer spatzieren gegangen. Seit einigen Tagen scheinen sie viel gelassener.

Unsere National-Zeitung enthält 6 Artikel, welche unser Minister in dem Haag, Herr Maulde, dem dortigen Englischen Ambassadeur als Präliminair-Friedens-Artikel vorgeschlagen haben soll, sagt aber dabey, daß diese Artikel untergeschoben, und nicht von Maulde, sondern von einem Engländer wären. Es heißt darinn, daß England die Französische Republik anerkennen, und zugeben solle, daß sich Belgien eine Constitution nach Belieben mache, daß Frankreich sich in keine Holländische Angelegenheiten mischen wolle, daß England den König von Preußen, den Kayser und die übrigen Mächte bewegen wolle, die Französische Republik anzuerkennen, daß Frankreich alle in Deutschland eroberten Länder wieder verlassen wolle, einige Theile zur Ründung, und die Kriegskosten ausgenommen; daß England zugebe, Savoyen solle bey Frankreich bleiben, daß aber Nizza und Villafranca zurückgegeben werden sollten, daß Mylord Auckland und Dumouriez hierüber conferiren sollten, und letzterer als Ambassadeur nach London gehen sollte, wenn England einen nach Paris senden werde, ꝛc. ꝛc. Sonderbar ist es indessen, daß auch Herr Pitt im Englischen Parlement dieser Sache Erwähnung gethan hat.

Der vollziehende Rath hat an den General Custine geschrieben, daß er sich zurückziehen könne, wenn seine Stellung zu mißlich würde. Aber der General hat geantwortet, er glaube zu Maynz bleiben zu müssen, und sey mit seinem Kopfe für diese Stadt Bürge.

Zu Chartres und Orleans sind die Einwohner mit der vom Ausschuß im Convent vorgeschlagenen Art, die Armee durch das Loos, und selbst mit der angenommenen Art, sie durch Wahl zu recrutiren, äusserst unzufrieden. Beyde Städte haben beschlossen, nie darein zu willigen, daß man ihre Einwohner zum Dienste zwänge. Gewiß werden mehrere Städte diesem Beyspiele folgen. Auch glaubt man, es werde sehr schwer halten, die 60000

Freywilligen, die nach dem Berichte des Kriegsministers, in der gestrigen Sitzung, unsere Armeen ohne Urlaub verlassen haben, zur Rückkehr zu bewegen. Fast alle haben erklärt, daß sie eher den Tod wählen würden.

Vom Mayn, vom 26 Februar.

Da der Maynzer Clerus den vom General Custine geforderten Eid am 24sten dieses nicht schwören konnte noch wollte, so haben in derselben Nacht noch 8 geistliche Räthe diese Stadt verlassen, und sind theils zu Fuß, theils in einer Kutsche, mit verbundenen Augen durch Cassel, unter einer Bedeckung nach Hochheim geführt, und dort durch Abschickung eines Trompeters den Preußischen und Heßischen Vorposten übergeben worden, worauf sie ihre Reise weiter hieher fortsetzten.

Nach sichern Nachrichten ist es nur allzu wahr, daß die Franzosen die ganze Rheingegend von Hundsrück über Kreutznach bis Bingen, Maynz, Oppenheim, Frankenthal, Worms, Speyer, ꝛc. auf allen nur immer angreiflichen Pässen gleichsam kettenweise mit Schanzen, Gräben, Blockhäusern, Redouten, mit zahlreicher Artillerie und Mannschaft fürchterlich besetzt haben. Bey Worms haben sie ein Fort erbaut, und es Custine genannt.

Schreiben aus Copenhagen, vom 26 Febr.

Vorige Woche ist ein falscher Banco-Zettelmacher, wie man sagt, ein Pohle, von Jütland hieher nach der Citadelle gebracht worden. Man hat an 600 Stück Zettel zu 5 Reichsthaler, die er verfertigt, bey ihm gefunden.

Vorgestern hatten wir hier einen starken Sturm aus Südwesten, der einem Orkan glich, und in seiner größten Stärke 3 Stunden lang anhielt. Auf dem Schloßplatz wurden 3 Wagen umgeworfen; ein bey der hiesigen Zollbude liegender Westindienfahrer gerieth auf den Strand, doch ohne Schaden zu leiden. Auf Amak sind verschiedene Häuser umgeworfen worden.

Petersburg, vom 15 Februar.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes: Auf die traurige Nachricht von der, durch die Aufrührer verübten ruchlosen Ermordung ihres Herrn, Sr. Maj. des Königs von Frankreich, Ludwigs 16., ist auf Befehl Ihro Kayserl. Majestät, von dem 1sten Februar auf 6 Wochen Hoftrauer angelegt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0271
DFG

Nachrichten.

Da der hiesige Studiosus Moritz Posatowsky, seiner Angabe nach aus Breslau gebürtig, wegen der an einem Bedienten verübten Thätlichkeiten, vor das academische Gericht geladen und unter Stadtarrest gesetzt worden, sich aber darauf entfernet hat: so ist der 24 April d. J. nochmalen zur Untersuchung dieser Sache anberahmet, und es wird gedachter Studiosus Posatowsky hiedurch edictaliter vorgeladen, sich gedachten Tages, Abends um 5 Uhr, in loco Concilii einzufinden, und sowol wegen der ihm angeschuldigten Thätlichkeit, als der nachherigen Verletzung des Arrestes sich zu rechtfertigen, sub præjudicio, daß sonst in contumaciam weiter gegen ihn werde verfahren werden. Rostock den 6 März 1793.

Rector und Concilium der Universität hieselbst.
J. W. Frehse, Acad. Secr.

Die neben der hiesigen Marien Kirche zur Gast- und Speisewirthschaft sehr wohl belegene, vormahls von dem Kaufmann Hrn. Lesser bewohnte beyde Häuser sollen am 6. künftigen Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthofe des Hrn. Schäfers zur Stadt Paris, entweder zusammen oder einzeln verkauft, eventualiter vermiethet werden. Kauf- und Miethsliebhaber werden daher ersucht sich an gedachtem Tage daselbst geneigt einzufinden. Rostock den 8 März 1793.

Gutes Waitzen-Sichtels ist zu haben bey
Simon Wiegert.

Das dem Schiffer Hrn. Hans Maack Sen. eigenthümlich zugehörige Jagdschiff, die Hoffnung genannt, circa 30 Last Waitzen unserer Maasse groß, soll am 16 d. M. als am Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause in öffentlicher Auction an den Mehrestbietenden, nach denen dabey grundleglich gemachten Bedingungen und Inventario, welches bey mir nachzusehen ist, verkauft werden. J. J. Vrang. Mackler.

Hollsteinsche Klinker, Schwed. Braunrothfarbe, und alle Sorten Schwed. eiserne Nagel sind zu haben bey Andreas Hadder in der Koßfelderstrasse.

Auf instehenden Ostern ist 1 Stube und Kammer, imgleichen auf Johannis d. J. eine Gassenwärts belegene Stube zu vermiethen bey dem Bürgermeisterdiener Mahnke.

Ein junges, von guter Herkunft entsprossenes, sowohl in Putz- als anderer Damesarbeit fähig gewordenes Mädgen, suchet auf instehenden Ostern bey einer adel. Herrschaft auf dem Lande als Kammerjungfer eine Condition. Die Zeit. Exped. giebt nähere Nachweisung.

Eine hiesige Herrschaft suchet einen Bedienten, wer hiezu Lust und Geschicklichkeit hat, kann sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden und das Weitere erfahren.

Die Schlächtermeister Andr. Tietz und Joch. Tietz lassen heute einen jungen 6jährigen fetten Ochsen schlachten, welcher am Freytage und Sonnabend im Fleischscharren zu verkaufen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0272
DFG

Beylage
zum 19. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8ten März, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Wirthschafts-Verwalters Johann Christian Schorler zu Rambow, als alleinigen Erben seiner verstorbenen Schwester, der Wittwe des Schiffers Peter Ruth, wegen der von derselben hinterlassenen, ohnferne der St. Jacobi Kirche, und dem Pastorathause gegen über, zwischen der Küsterey und der Wohnung des Schopenbrauers Friederich Möller, gelegener und aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama prælusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 12te April d. J. pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27 Februar 1793.

Zum öffentlichen Verkauf des von dem verstorbenen Glaser Rein nachgelassenen, hieselbst an der Oertchenbrücke belegenen Wohnhauses c. p., ist auf Ansuchen der Gläubiger ein anderweitiger Termin auf den 22 d. M. anberahmet worden, und werden daher Kaufliebhabere vorgeladen, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube zu erscheinen, da denn nach erfolgtem höchsten Bot der Zuschlag sogleich erfolgen wird. Doberan den. 1 März 1793

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Da für das von dem Bäcker Johann Jochim Meinhardt an den Hrn. Agenten Wigert in Rostock verpfändete Haus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin, als auf 9 v. M. 301 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück noch nicht pure zugeschlagen worden, so ist ein anderweitiger Termin zum Mehr- und Ueberbot auf den 14 May d. J. hiedurch präfigiret, als an welchem Tage sich Kaufliebhabere des Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstube ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0273
DFG

finden, und in Grundlage der Bedingungen Bot und Ueberbot zu Protocoll geben können. Zugleich werden alle und jede, welche an den Bürger und Bäcker J. J. Meinhardt ex quocunque capite vel causa sowol Real- als Personal-Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 14 May d. J. des Vormittags um 10 Uhr in loco Judicii einfinden, ihre respective dinglichen und persönlichen Ansprüche an den Bäcker J. J. Meinhardt specifice angeben, auch gehörig beweisen sollen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern vielmehr damit auf immer abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Schließlichst wird Creditoribus, welche in Ansehung des in Termino den 14 May d. J. Subhastationis lege zu verkaufenden Hauses cum Pertinent. das Jus idem offerendi zu exerciren gewillget seyn mögten, hiedurch angefüget, daß sie sich alsdann in illo Termino dieses Rechts bedienen, nachhin aber ihnen solches weiterhin nicht verstattet werden könne. Signatum Suaan den 1 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Alle, welche an das von dem Maurer Rose verkaufte Haus und Garten wegen Schuld oder sonstiger Ursachen halber Forderungen zu haben vermeynen, werden hiemit verabladet, selbige in Termino den 22 hujus sub pœna præclusionis, für Gericht Morgens 10 Uhr specifice zu liquidiren und zu verificiren. Sülz den 2 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Es soll die bey dem gewesenen Windsturm verunglückte Windmühle wiederum aufgebauet werden. Wann nun zu dem Zweck ein Termin zur minus Licitation auf den 18 März präfigiret ist; so können alle diejenigen, welche solchen Bau auf die grundleglich gemachten Bedingungen zu übernehmen Neigung haben, sich dicto die Morgens 10 Uhr auf dem Hofe allhier einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti selbiger werde überlassen werden. Sign. Lühburg den 1 März 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Stever.

Wenn doch ein jeder Landmann seine in Besitz habenden, der Natur nach schlechten Sandfelder, mit Spörgelsaamen besäete, um sich dadurch auf eine leichte Art dem Mangel, grünes Futter für Hornvieh und Schaafe zu haben, zu entziehen; mögte doch der Nutzen dieses Spörgelsaamen die Aufmerksamkeit jeden Landmannes an sich ziehen und zur Anbauung ermuntern, er würde seine Mühe hundertfältig belohnet sehen. Es giebt dieser Spörgelsaamen ein den Klee weit übertreffendes Futter, und wird nicht nur von Kühen und Schaafen begierig gefressen, sondern erstere geben auch reichliche Milch und wohlschmeckende Butter. Zur Besäung einer Strecke Landes von 300 Ruthen werden 24 Pfund Saamen erfordert, und kann derselbe von Anfang May bis Ausgang Julii mit grossem Vortheil gesäet werden; er wächst am liebsten auf ebenen sandigen Boden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0274
DFG

Dieser ächte Spörgelsaamen ist bey Unterzeichneten das Pf. für 8 Lßl., wie auch eine gedruckte Anweisung zum Gebrauch derjenigen, die wegen Verpflanzung dieses Saamens nicht die gehörige Kenntniß besitzen, für 2 Lßl. zu haben. Altona, den 28 Febr. 1793. G. F. Schoop.

Da zeither das Ball-Spiel und anderer jugendlicher Unfug auf Johannis-Kirchhof leider so sehr zugenommen, daß sogar mit Steinen in der Kirche geworfen und dadurch die Fenster nicht allein, sondern auch die Decke auf dem Altar und andere Zierrathen dadurch sehr beschädiget worden; wie denn auch am abgewichenen Sonnabend während der Privatcommunion ein Stein hinein geworfen, welcher auf dem Beichtstuhl gefallen, und die Beichtenden sowohl als den Prediger dadurch in ihre Andacht gestöhret, und hiedurch noch nachher zu Anfang dieser Woche böse Hände sich sogar erfrechet Steine aus der Kirchhofs-Mauer zu brechen, und große Löcher darin zu machen, wodurch die Kirche in großen Schaden und Kosten gesetzt wird, so haben wir dieses nicht länger mit Gleichgültigkeit ansehen können, sondern Obrigkeitliche Hülfe darum erflehen müßen, welche uns denn auch huldreichst gewährt und versichert worden. Es wird denn hiemit öffentlich bekannt gemachet, daß darauf genaue und strenge Obacht genommen werden wird, und hat es sich ein Jeder und besonders die Eltern, zu verdanken, wenn sie den Unfug ihrer Kinder, tragen, und den Schaden der Kirchen aufs genaueste ersetzen müßen. Rostock, den 27sten Februar 1793.
Vorsteher der Kirche zu St. Johannis.

Da der Schumacher Ettling entschlossen, sein ohnweit dem Petrithor zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 9 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, und können versichert seyn, daß wenn annehmlich geboten wird, der Zuschlag geschehen soll. Das Haus, welches in gutem baulichen Stande, und worin sich oben und unten Stuben und Kammern, etwas Hof- und Bodenraum, 1 Wohn- und andrer gewölbter Keller befinden, kann jederzeit vorher besehen werden. J. G. Ziegler.

Es ist für die den Stegemannschen Erben zugehörige, am alten Markte belegene Wohnbude, im jüngst abgewichenen Termin noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen der dritte und letzte Termin auf den 12 März Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey hinlänglichem Bot der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Da auch im abgehaltenen 2ten Termin für das der Wittwe Böttgern zugehörige, in der Kröpliner-, an der Ecke der Apostelstrasse belegene Wohnhaus, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 16 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen es frey stehet, solches jederzeit in Augen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0275
DFG

schein zu nehmen, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hn. Bluhm einzufinden, und können versichert seyn, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll J. G. Ziegler.

Ich habe nun meinen rothen holländ. Kleeversaamen erhalten, und zeige solches den Herren, die Bestellung darauf gemacht, hiedurch schuldigst an; da der Saame besonders schön, so habe etwas mehr als bestellt, davon kommen lassen, wem also noch damit gedienet, beliebe sich gütigst bey mir zu melden. Weissen Kleeversaamen erwarte noch sicher in diesen Monat, und verspreche von beyden die billigsten Preise.

George Wendt, bey der Waage.

In diesen Tagen habe ich aus England verschiedene Gattungen von feinen Dames- und Chapeaus-Uhrketten, ganz neumodischen Schnallen und Nadeln zu Dameshüthen, Knieschnallen, Uhr- und Stockbändern, Uhrschlüsseln und Wettschaften, roth saffianenen Brieftaschen mit und ohne Instrumenten, nebst einer Parthey neumodischer Kommodenbeschläge und Silhouettenrähme erhalten. Mit diesen sowol als meinen andern bekannten Waaren empfehle mich allen Gönnern und Freunden ganz ergebenst.

Georg Heinrich Schau,
wohnhaft am Hopfenmarkt.

In diesen Tagen habe ein ganz neues Assortiment Spiegel erhalten, nämlich von feinen Laseur und Emaille mit Gold guarniret, von schwarz Ebenholz ebenfalls mit Gold guarniret, und von Nußbaum mit vergoldete Bogen, womit ich mich nebst meinen übrigen führenden bekannten Waaren aufs ergebenste empfehle. Nächstdem offerire ich auch sehr schönen rothen und weissen neuen Kleversaamen und Saatgersten unter Versicherung der billigsten Preise. Joh. Bernh. Mann,
wohnhaft oberhalb der Wasserstrasse am neuen Markt.

Da ich Ostern nach Leipzig zur Messe reisen werde, und drey Personen bequem mitnehmen kann, so zeige hiemit an, daß ich Willens bin, wenn einige Studenten oder sonst Jemand, Lust und Belieben fände mit mir zu reisen, sie für 3 und eine halbe Louisd'or mitzunehmen, wofür ich ihnen von Güstrow bis Leipzig Essen und Trinken gebe, so daß sie für nichts zu sorgen haben. Zugleich bitte ich, wenn sich einige Herren finden sollten, daß sie sich so bald als möglich bey dem Studenten Hrn. Glävecke oder bey mir melden mögen, wo sie weitere Nachricht erhalten können Martiensen, Kaufmann zu Güstrow,
wohnhaft in der Mühlenstrasse.

Eine adeliche Herrschaft in Schwed. Pommern verlangt einen unverheyratheten Gärtner, der auch etwas von der Jagd versteht, und mit guten Zeugnissen versehen seyn muß. Wer hiezu Lust hat, der kann den Dienst auf Ostern oder Michaelis antreten, und das Weitere in Rostock erfahren bey

J. C. Grädener.

Bester neuer weisser und rother Kleeversaamen, wie auch neuer Rigaer Leinsaamen ist zu haben bey J. C. Grädener.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0276
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

20. Stück.

Rostock, den 11. März.

Breda, vom 25 Februar.

Den 23sten ward diese Stadt durch einen Französischen Trompeter zur Uebergabe aufgefordert, dem aber eine abschlägige Antwort gegeben ward. Nachmittags warfen die Franzosen einige Bomben in die Stadt, wodurch ein Grenadier bey der Hauptwache verwundet, und verschiedene Häuser beschädigt wurden. Das Bombardement war heftig, und dauerte einige Stunden. Des folgenden Morgens fieng es abermals mit Heftigkeit an, und ward von der Garnison tapfer beantwortet. Es sind über 150 Bomben in die Stadt geworfen, wodurch mehr als 60 Häuser ruinirt worden. Es war noch ein Glück, daß der dadurch verursachte Brand sich nicht weiter ausbreitete. Gegen Mittag ward die Stadt aufs neue unter Bedrohung sie in Brand zu schießen, und die Garnison über die Klinge springen zu lassen, aufgefordert. Hierauf ward ein Major zum Französischen General geschickt, der erst den 25sten zurückkam; worauf man vernahm, daß die Capitulation geschlossen war, nach welcher die Garnison mit allen Ehrenzeichen, jedes Bataillon mit 2 Feldstücken versehen, ausziehen, und Freyheit haben sollte, in Dienst des Staats zu bleiben. Zufolge dieser Capitulation ist heute Mittag das Bataillon von Oranien-Nassau und ein Theil des Bataillons von Damm mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen abgezogen. Nachmittags zogen ungefähr 450 Mann Französische Infanterie und einige Cürassiers hier ein. Glücklicherweise haben bey diesem Vorfall nur wenig Menschen ihr Leben verlohren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0277
DFG

Haag, vom 2 März.

Die Vestung Breda ist von dem darinnen commandirenden General, Grafen von Byland, auf eine unerhörte Weise und gegen seine Instructionen, die er vom Erbstatthalter hatte, am vorigen Montage durch Capitulation in die Hände der Franzosen geliefert worden. Der Graf von Byland hatte schon, ehe die Vestung angegriffen worden, sich einen großen Verdacht zugezogen, daß er dieselbe nicht vertheidigen würde; man schlug die Sache aber in Wind. Nun wird der Argwohn noch stärker, weil man ihn beschuldiget, daß er die Vestung auf eine ungetreue Manier in die Hände der Franzosen geliefert haben soll. Die Garnison von Breda wollte durchaus nicht aus der Stadt marschiren, obgleich solches selbiger nach der Capitulation mit allen Ehrenzeichen zu thun vergönnet war. Sie wollte die Stadt vertheidigen und sich bis auf den letzten Mann wehren. Man mußte die List gebrauchen und die Soldaten glaubend machen, daß Ordre deshalb vom Erbstatthalter gekommen sey. Byland ist hieher zur Rechenschaft gefordert und das Volk hier in der Stadt ist wüthend auf ihn.

In der Vestung Breda hat der General Dumourier viele Kanonen und Kriegsmunition vorgefunden, welches für ihn sehr erwünscht war, weil er seine Artillerie noch nicht in 3 Wochen erhalten konnte. Jetzt beschießt er die Vestung Heusden, Gertruidenberg und Wilmstadt mit Hollands eignem Geschütz.

Wien, vom 23 Februar.

Die Republik Venedig hat die Französische Nation für eine freye Republik anerkannt, und dieses dem hiesigen Ministerio durch ihren Gesandten Garzoni bekannt machen, und zugleich versichern lassen, daß sie übrigens, ihrem alten System gemäß, die genaueste Neutralität beobachten würde. Der Fürst von Kaunitz, dem dies in den gewöhnlichen Abend Conversationen vorgetragen wurde, erwiederte, daß dies auf das Ganze keinen Einfluß haben würde. Es soll gewiß seyn, daß eine General-Amnestie im ausgedehntesten Verstande, für die Niederlande zu erwarten sey, darinn sogar van der Noot und van Eupen begriffen seyn soll. Das Manifest ist fertig, und wird beym Einrücken unserer Truppen in die Niederlande, ausgetheilt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0278
DFG

Alle Briefe aus der Türkey versichern, daß man sich gewaltig rüste, und daß nicht nur in allen Europäischen Provinzen der Pforte beträchtliche Haufen sich sammelten, sondern daß auch die Seemacht in einen bessern Stand gesetzt werde. Von Seiten des Kayserl. Königl. Hofes scheint man inzwischen von dieser Gegend nichts zu besorgen, indem alle Feld-Regimenter, welche unweit der Grenze ihre Cantons haben, an den Rhein marschiren, und nur die sogenannten Grenz-Regimenter zur Vertheidigung der Grenze zurückbleiben. Choczym ist noch in unsern Händen. Nach dem Rhein sowohl als nach Italien, gehen noch immerfort ungeheure Transporte mit Geschütz und Munition täglich ab. Der Kayser hat dem Päbstl. Hof auf sein Ansuchen eine Anzahl schweren Geschützes überlassen, welches bereits nach Romagna abgeführt wird. Man will hier wissen, daß der heil. Vater den reichen Schatz zu Loretto, zur Verwendung bey dem gegenwärtigen Kriege gebrauchen, und die in Italien stehenden Truppen davon unterhalten wolle.

Wien, vom 27 Februar.

Künftig darf kein Französischer Emigrirter sich anderswo im Lande, als in Wien aufhalten, und er muß einen Erlaubnißschein vom Policeymeister dazu haben.

Die jüngsten Briefe aus Constantinopel vom 25sten Januar melden, daß der Großsultan den General-Director der Zölle nach Bender, und den Staatsrath Numan-Bey nach Ismail mit dem Auftrage abgeschickt habe, an diesen beyden Orten die Vestungswerke aufs geschwindeste in den besten Stand zu setzen. Gleichwol scheint die Pforte jeder Idee von einem Angriff zu entsagen, und ist gegenwärtig bloß mit einem Vertheidigungssystem beschäftigt, das ihrer Lage auch am angemessensten ist. Viele glauben etwas, das diesem System zuwider sey, in der Erlaubniß zu finden, die man dem jetzigen Französischen Geschäftsführer, Herrn Fanton, gegeben hat, in seinem Hofe den Freyheitsbaum aufzustecken; allein dieses beweiset nichts, weil die Pforte sich nie um die Feste der Christen, die diese in den Vorstädten von Constantinopel feyern, bekümmert. Auffallender hingegen ist es, daß ein Französisches Kauffahrteyschiff 21 Kanonenschüsse bey dieser Gelegenheit in dem Canal that, allein die Franzosen haben diese Nachsicht mit Geld erkauft, das wohl nirgends mehr wirkt, als bey den Türken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0279
DFG

Warschau, vom 23 Februar.

Man spricht hier seit einigen Tagen, ohne einen wahrscheinlichen Grund dazu angeben zu können, von einer neuen föderativen Association, welche sich zu Bialostock unter der Direction des Königs formiren solle. Durch den von dem hiesigen Rußischen Ambassadeur, nach Petersburg gesandten Courier, hat der König die Gründe angegeben, warum er sich zur Reise nach Grodno nicht entschließen könne.

Aus Pohlen, vom 23 Februar.

In Danzig werden einige Anstalten gemacht, um die Stadt vor einem Ueberfall zu sichern. Ein Englisches Haus hat daselbst 1200 Last Waizen gekauft, wodurch der Preis auf 45 Holländische Ducaten per Last gestiegen ist. Der Rogken gilt daselbst 26 bis 27 Ducaten.

Manheim, vom 23 Februar.

Das Bayersche Ministerium hat auf die letzten Vorstellungen des Wiener und Berliner Hofes aufs neue die Unmöglichkeit vorgegeben, von der feverlichen den Franzosen gegebenen Versicherung der Neutralität abgehen zu können. Zugleich aber hat man die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, das Contingent zu stellen, und die Vestung Manheim gegen alle Anfälle zu vertheidigen.

Stockholm, vom 26 Februar.

Thorild ist mit dem vom Hofgericht über ihn gesprochenen Urtheil nicht zufrieden gewesen, und hat um Milderung desselben angesucht. Statt dessen aber ist dasselbe vom Obergericht geschärft, und mit Genehmigung des Herzogs in vierjährige Landes-Verweisung verwandelt worden.

Niederelbe, vom 8 März.

Es gehört mit zur Geschichte des varjährigen Feldzuges, daß der regierende Herzog von Braunschweig fast um die nämliche Zeit, da man zuerst in Deutschland davon sprach, daß er das General-Commando der Oesterreichisch-Preußischen Armee übernehmen würde, von Seiten Ludwigs 16. den Antrag erhielt, die gegen Oestreich bestimmte Französische Armee zu commandiren. In einem Schreiben vom 22 Januar 1792, worinn er das ganze Schmeichelhafte dieses Antrags anerkennt, verbat er sich denselben, und führte dabey seine Verhältnisse als Reichsstand, als naher Blutsverwandter des Preußischen Monarchen, Preußischer Feldmarschall, auch seine durch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0280
DFG

eine hartnäckige Krankheit geschwächte Gesundheit zur Ursach seiner Weigerung an. Der Exminister Narbonne selbst, der diese Correspondenz mit ihm führte, hat sie nun in London, wo er sich als Emigrant aufhält, öffentlich bekannt gemacht. Ein öffentliches Blatt spricht von einem Aufschluß über den vorjährigen Feldzug, der noch viel erheblicher seyn würde, wenn er so gut documentirt wäre, als der obige. Nach demselben wären Pethion und Manuel im vorigen September, als die alliirte Armee bey Valmy in Champagne stand, zu Ludwig 16. in den Temple gegangen und hätten ihn unter Bedrohung mit dem Tode für sich und seine Familie und Vorhaltung des schröcklichen Beyspiels der Prinzeßin Lamballe, auch zugleich unter dem Versprechen, ihm und seiner Familie das Leben zu retten, wenn er ihnen willfahren wollte, gezwungen, an den Preußischen Monarchen zu schreiben und ihn zu bitten, durch Zurückziehung seiner Armee und Räumung des Französiss. Gebiets, ihm und seiner Familie das Leben zu retten. Dieser Brief, den Ludwig 16. ungern schrieb und den Dumourier an den Preußischen Monarchen besorgte, soll den Rückzug, worüber so viel Dunkles verbreitet war, bewirkt haben. Man fügt hinzu, von diesem Briefe habe der unglückliche Ludwig, wenn das Geräusch der Trommeln es nicht verhindert hätte, noch auf dem Blutgerüste sprechen wollen, Abschriften davon wären in den Händen seiner Advocaten und seines letzten Beichtvaters, würden auch bald oder spät bekannt gemacht werden, die Advocaten des Königs aber hätten, um den National Convent nicht zu erbittern, keinen Gebrauch davon machen wollen. Wiederholt verdient hiebey zu werden, daß Pethion und Manuel wirklich nicht für Ludwigs Hinrichtung gestimmt haben. Nach einem neuen Pariser Privatschreiben, hat der Kammerdiner Clery ausgesagt, der unglückliche Ludwig habe auch am Tage der Hinrichtung noch Hofnung gehegt, das Leben zu behalten und vom Richtplatz wieder nach dem Templethurm zu seiner Familie zurückgeführt zu werden, auf welchen Fall er bey ihm (Clery) sogar die Speisen bestellt, die nach der Zurückkunft im Temple sein Mittagsmahl hätten ausmachen sollen.

Frankfurt, vom 2 März.

Nächstens werden 6000 Sachsen in unserer Gegend

ankommen. Hier wird eine Menge Früchte aus Franken erwartet. Sobald die schwere Artillerie eingetroffen seyn wird, soll der Feldzug eröffnet werden. Aus Prag allein kommen 96 Kanonen. Auch aus Theresienstadt wird ein ansehnlicher Train erwartet. Vor einigen Tagen ward der ehemalige Lieutenannt vom Maynzer Ingenieur-Corps, ein Vetter des Majors Eickenmeiers, hier gefänglich eingebracht. Er war zu den Franzosen übergegangen, und wolte aus Königstein entwischen, ward aber ertappt. Er sitzt geschlossen im hiesigen Stockhause.

Die Bürger zu Bingen haben den Französischen Eid schwören müssen, weil man sie mit Plünderungen und Brand bedroht hat. Die geistlichen Räthe, ꝛc. welche zu Maynz nicht schwören wollen, sind hier angekommen.

Die Schweiz will nun die Neutralität mit bewaffneter Hand behaupten, und bey Basel soll ein Lager von 20000 Mann errichtet werden.

Das Stadtgericht, der Handelsstand und die Geistlichkeit zu Maynz weigern sich noch standhaft, den von den Franzosen verlangten Eid abzulegen. Eben diese Weigerung hat auch in dem Nassau-Weilburgischen Amte Kirchheim, im Leiningschen ꝛc. Staat gehabt. Zu Pirmasens hat man sich ebenfalls für die Französischen Anträge bedankt, und erklärt, daß man mit der Landesregierung vollkommen zufrieden sey. In Zweybrück hat der Herzogl. Staatsminister, Freyherr von Esebeck, gegen das dortige Betragen der Franzosen feyerlich protestirt.

Berlin, vom 5 März.

Der Herzog Friedrich von Branschweig hatte den 27. Februar sein Hauptquartier noch zu Kempen. Einige Französische Deserteurs ließ der Herzog examiniren, schenkte ihnen einige Thaler, worauf sie nach der Wache gebracht wurden. Kaum waren sie da, so fiengen sie schon an, ihre Grundsätze zu verbreiten und die Soldaten zur Desertion zu verleiten. Sie wurden hierauf nach Wesel zur Vestungsarbeit gebracht. Sie zeigten ihren Freyheitssinn auch dadurch, daß sie den Herzog nie anders als mon General nannten. Der Herzog hat mit dem ersten Bataillon des Golzischen Husaren-Regiments eine Chaine gegen den Feind formiren lassen, und den linken Flügel unserer Quartiere mehr vorpoußirt. Die Holländer ziehen unter dem Commando des Prinzen Friedrichs von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0282
DFG

Oranien ein kleines Corps bey Nymwegen zusammen, welches bald vorrücken wird. Gedachter Prinz ist mit den Grafen von Byland und von Bentink beym Herzog gewesen, um sich über die bevorstehenden Operationen zu besprechen.

Hannover, vom 2 März.

Aus Holland hat man hier Nachricht, daß man in Seeland ein Schiff in Beschlag genommen, das mit Mist beladen war, in welchem 300000 Gulden versteckt gewesen, welche die Patrioten an die Franzosen nach Antwerpen haben überschicken wollen.

Rostock, den 9 März.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a 1 Rtr.	8 ßl.	—	—			
Roggen	41½	a 42 ßl.	—	—	—	—		den Scheffel.
Gersten	26	— 27	—	—	—	—		
Habern	22	— —	—	—	—	—		
Erbsen	34	— 38½	a 40	—	—	—		

Wann es dem Allmächtigen gefallen, meine jüngste Tochter, Margretha Maria, den 10ten d. M. nach einer zwöchigen schweren Krankheit, im 14ten Jahre ihres Alters, aus dieser Zeitlichkeit in sein Freudenreich zu versetzen; welches ich hiedurch meinen Freunden und Bekannten wissend machen will. Rostock, den 10ten März 1793.

Wittwe Loocken, gebohrne Grünwaldten.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock ad Instantiam des Tagelöhners Johann Hanns Gribnitz, wegen der von dem Schiffer Hanns Jacob Töppe erkauften, auf der Laßtadie allhier, zwischen den Krüger- und Gottschalkschen Wohnungen, gelegenen Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und solcherhalb der 25ste k. M. März pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können, sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1793.

Wann die dem Schuster Jochim Christian Höhnssen gehörige, in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen den Gabriel- und We-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0283
DFG

genetschen Wohnungen, gelegene, Wohnbude jüngstbin gerichtlich verkauft, und nunmehro Terminus ad Liquidandum solcherhalb auf den 26sten k. M. März anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 11ten Febr. 1793.

Das von dem Hrn. Controlleur Kenzler bisher bewohnte, am Hopfenmarkt belegene Haus fällt unvermuthet aus der Miethe, und soll von Ostern an anderweitig vermiethet werden. Diejenigen, welche solches miethen wollen, belieben sich forderſamst an den Herrn Dokt. Krauel zu wenden, und von demselben weitere Nachricht einzuziehen.

Das Amerikanische Schiff, Catharine, Capitain Edward Wingate, ist von Charleston mit der Ladung Reiß die wir erwarten, unterwegens, und wir dürfen also bey günstigen Wind deßen Ankunft entgegen sehn. Rostock, den 10ten März 1793.

Seel. M. C. Wackerow Erben.

Das schon seit einiger Zeit schiffbare Wasser ist die Ursache, daß ich bereits meinen neuen holländ. und spanis. rothen und weissen Kleesaamen erhalten habe; ich bin Bürge, daß niemand im Stande ist ihn besser und preißwürdiger zu liefern, und sage zur Empfehlung desselben kein Wort weiter, da ohnehin meine Behandlung vom v. J. bey dem Publico für mich spricht, auch mit besten neuen Rigaer Kronleinsaamen empfehle mich.

C. F. Woltersdorff.

Montags den 18 März, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige goldne Ringe, verschiedenes Silberzeug, als Speiselöffeln, Schnupftobacksdosen, Schnallen, einige silberne Uhren; ferner Kupfer, Zinn, Meßing, Gläser und Irdenzeug; etwas Leinengeräth, worunter einiges in Boljen; Manns- und Frauenskleidungen, worunter verschiedene seidene, und Pelze sind; ferner allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Tische, Schränke, worunter ein eichner und tannener Kleiderschrank, imgleichen Coffers, eichne und tannene Laden, und was sich sonst weiter findet. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Der große Kirchenstuhl von 4 bis 5 Ständen, in der St. Jacobi Kirche dem Altar gegen über, welchen der Hr. Vice-Director Baron von Nettelbladt bisher in Miethe gehabt, soll aus freyer Hand verkauft werden. In der Adlerschen Officin sind die nähern Bedingungen zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0284
DFG

Beylage
zum 20. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11ten März, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da in der Debitsache des zu Nibnitz verstorbenen Stadtrichters Blumenthal, mit Distribution der massæ, verfahren werden soll: So citiren Wir, auf unterthänigstes Bitten des Doctoris C. W. Taddel hieselbst, qua Curatoris der Kinder genannten Defuncti, alle hiebey Interessirende, gnädigst, auch sub præjudicio, am 18 Mart. a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, per Procuratores zu erscheinen, und Acta dieses Concursus gehörig zu rotuliren. Datum Rostock den 4 Febr. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Publication des von der unbegebenen Christina Maria Barkey errichteten und nach deren jüngsthin erfolgtem Ableben anhero eingereichten Testaments der 15te kommenden Monats März pro Termino anberahmet ist; so haben deren intestatische Erben und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 21 Febr. 1793.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock die Vormündere der Kinder des verstorbenen Kühlmanns Franz Jochim Düwel mediante Supplica zu vernehmen gegeben haben, wasmaßen sich, bey der jetzigen Revision des, bey der Wiederverheyrathung der Mutter ihrer Pupillen mit dem bereits vor einigen Jahren entwichenen Ackersmann Daniel Grabow, aufgenommenen Inventarii, eine überwiegende Schuldenlast veroffenbare; so ist zur Sicherheit der Masse das Behufige verfüget, und zugleich gegenwärtiges Proclama ad Liquidandum erkannt, auch Terminus hiezu auf den 21sten k. M. März anberahmet. Solchemnach werden Alle und Jede, welche entweder an die Hinterlassenschaft des genannten Kühlmanns Düwel, oder an dessen Wittwe, oder an den Ackersmann Grabow und dessen Ehefrau, oder aber an die obgedachte Vormundschaft der Düwelschen Kinder, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0285
DFG

zu können sich berechtiget halten, oder auch Pfänder besitzen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Masse gänzlich abgewiesen, die Pfandinhabere auch ihres Pfandrechts verlustig geachtet werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 7ten Febr. 1793

Der vor dem Kröplinerthor hinter dem Windmühlenberge sub Num. 259. belegene, an Jochim Alwardt bis bevorstehenden Ostern verpachtete sogenannte Kievitzberg soll am 16 März, Morgens um 11 Uhr, auf der Cämmereystube meistbietend wiederum verpachtet werden. Jussu Cameræ. Rostock den 21 Febr. 1793.

Bester Rigaer Kronleinsaamen, feine Französische und Rigaer Gypssteine, gutes hiesiges Flachs und Petersb. Matten, alle Sorten Schiffsspieker, Latten- und Bodennagel, gutes Brauer- und Schiffsmalz ist zu haben bey Chr. Ge. Spalding in der Schnickmannsstrasse.

Da ich mein neu erbautes Haus, neben dem Schuster Hrn. Stümer oberhalb dem Gärberbruch belegen, an den Gärtner Hn. Pingell aus der Hand verkauft, so ersuche ich diejenigen, welche ausser dem zu Stadtbuch versicherten Capital Ansprache daran zu haben vermeynen, sich binnen 4 Wochen bey mir zu melden, weil nach Ablauf dieser Zeit keine Forderung statt hat. Rostock den 3 März 1793.

Christian Daniel Prieß, Tischler.

Wann der Pächter Georg Abraham Heß zu Körckvitz vor einiger Zeit heimlich davon gegangen, und mittelst Schreiben de 8. hujus jedoch ohne den Ort seines Aufenthalts zu bestimmen, uns angezeiget, wie er der bisherigen Körckvitzer Pachtung entsagte; so werden Kraft dieses, alle und jede, welche an den mehrgedachten Pächter Georg Abraham Heß, ex quocunque capite, eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, hiedurch öffentlich vorgeladen, in Termino den 25 März d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in der Rathsstube zu erscheinen, und ihre an ihn habende Forderungen ad Protocollum anzuzeigen. Zugleich aber wird auch hiemit dem Pächter Georg Abraham Heß aufgegeben, in gedachtem Termino persönlich zu erscheinen, der angekündigten Verlassung der Pachtung, und des sonst eingetretenen; als daß sein Bruder Christian Heß, kurz vor dem uns gesandten Brief, mit 4 Pferden, 2 Füllen und 1 Wagen, dem Vorgeben nach, ihn wieder nach Hause zu holen, gleichfalls heimlich davon gegangen, sich zu rechtfertigen: auch sich wegen der etwa profitirt werdenden Pöste zu erklären, sub præjudicio, daß letztere, in Absicht seiner, als liquid angenommen, und danegst überhaupt weiter erkannt werden soll, was den Rechten gemäß. Gleich es denn auch unverhalten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0286
DFG

bleibet, daß das, was zur Sicherheit der geringfügigen Massa nöthig geachtet worden, sofort verfüget sey. Decretum Ribnitz den 25 Febr. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wer tannen Recke, Schlete und Hopfenstangen benöthigt ist, der kann sich auf dem Hofe zu Mechelstorff melden.

Da sich verschiedene Kaufliebhaber zu dem im Herzogl. Mecklenburgschen Amte Neubuckow belegenen, und unter vorausgesetzter höchster Landes- und Lehnsherrlichen Genehmigung zu veräusserenden Lehngute Lischow, angefunden; so sind die hinterbliebenen Söhne und Erben des wailand Herrn Hauptmanns von Cramon auf Lischow, gewilliget, solches aus der Hand meistbietend zu verkaufen. Sie ersuchen des Endes die etwanigen Kaufliebhaber, sich am 19 März, Vormittags 10 Uhr, zu Rostock in dem Gasthofe der verwittweten Mad. Krauel gefälligst einzufinden, und kann bey annehmlichem Ueberbot, da bereits 56000 Rthlr. N. Zweydr. auf die grundleglich gemachten, und wiederum unterzulegenden Bedingungen, offeriret sind, der sichere Zuschlag gewärtiget werden.

Ebengedachte Bedingungen sind sowohl auf dem Hofe zu Lischow, als auch bey dem Herrn Hofrath Ditmar in Rostock einzusehen, auch stehet jedem frey, dieses Guth, welches wegen seiner vortreflichen Lage, und durchaus guten Bodens hinlänglich bekannt ist, und bevorstehenden Trinitatis-Termin aus der Pacht fällt, täglich zu beaugenscheinigen.

Zugleich wird angezeiget, daß, im Fall nicht annehmlich geboten werden sollte, dieses Guth den etwanigen Pachtlustigen überlassen, und sofort in beregtem Termin mit den etwa Anwesenden hierüber nähere Handlung getroffen werden könne. Lischow, den 11ten Februar 1793.

Denjenigen, welche sich etwa in dem auf den 19ten März Vormittags 10 Uhr hieselbst im Krauelschen Hause angesetzten Verkaufstermin des im Amte Neubuckow belegenen Guthes Lischow einzufinden belieben mögten, dienet hiedurch zur Nachricht, daß ihnen zugleich in besagtem Termin ein anderes, mit Lischow grenzendes Guth, welches mit allen demjenigen versehen ist, was etwa bey Lischow desideriret werden dürfte, von dem Hrn. Hofrath Ditmar in Rostock nachgewiesen, und sofort darüber Handlung gepflogen werden könne. Rostock den 25 Febr. 1793.

Da die Erben des ohnlängst verstorbenen hiesigen Bäckers Adam Diederich Bützow, zur Richtigstellung dessen Verlassenschaft mit den hieran zu machenden Ansprüchen bekannt seyn müssen: so ersuchen sie diejenigen, welche Forderungen an beregten Nachlaß haben mögten, sich binnen nun und den 13 k. M. damit bey dem Schmiedemeister Hrn. Pragst zu melden, indem nach Ablauf dieser Zeit mit der Theilung wird verfahren werden. Rostock den 25 Febr. 1793.

Den 27 März d. J. Morgens 9 Uhr sollen zu kleinen Marckow Amts Nienkalden im Mühlenhause daselbst, durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: 7 junge milchende Kühe, 2 jährige Starken, 4 Schweine,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0287
DFG

7 Stock Bienen, 1 beschlagener Wagen, Sielengeschirr, Leinen, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Meublen und Hausgeräth ꝛc. um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. Klentz den 16 Februar 1793. Stever.

Ad Instantiam des Bürgers und Gastwirthes Theodor Rotermann hieselbst, laden wir alle diejenigen ein, welche an dessen, an den Bürger Christoph Wendt verkauften Grundstücke cum pertinentiis; bestehend in 1 grosses Wohnhaus in der Langenstrasse und dazu gehörende 3 Morgen Stadthausäcker, 1 in der Gänsestrasse belegene Bude, 1 vor dem Rostockerthor belegene Scheure, nebst den dazu gehörenden Garten und Hof, 2 vor dem Rostockerthor belegene Gärten, und 22 vor ebengedachtem Thore belegene Morgen Aecker, eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, daß sie sub pœna præcluſi & perpetui ſilentii, auf den 8 April d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns, in der Rathsstube, ad liquidandum erscheinen; und verkündigen zugleich, daß den 15 desselben Monats, contra latentes Creditores, der Präcluſiv-Abscied publiciret werden soll. Decretum Ribnitz den 7 Febr. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Zum öffentlichen Verkauf des von dem verstorbenen Glaser Rein nachgelassenen, hieselbst an der Oertchenbrücke belegenen Wohnhauses c. p., ist auf Ansuchen der Gläubiger ein anderweitiger Termin auf den 22 d. M. anberahmet worden, und werden daher Kaufliebhabere vorgeladen, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube zu erscheinen, da denn nach erfolgtem höchsten Bot der Zuschlag sogleich erfolgen wird. Doberan den 1 März 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Es soll die bey dem gewesenen Windsturm verunglückte Windmühle wiederum aufgebauet werden. Wann nun zu dem Zweck ein Termin zur minus Licitation auf den 18 März präfigiret ist; so können alle diejenigen, welche solchen Bau auf die grundleglich gemachten Bedingungen zu übernehmen Neigung haben, sich dato die Morgens 10 Uhr auf dem Hofe allhier einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti selbiger werde überlassen werden. Sign. Lühburg den 1 März 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Stever.

Alle und jede, welche an den Nachlaß der zu kleinen Marckow verstorbenen Wittwe des gewesenen Müllers Vossen, geb. Segebrecht, ex Capite hereditatis, crediti, aut alia quacunque causa, Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, werden zu Angabe und Bescheinigung derselben den 26 März d. J. Morgens 10 Uhr sub pœna præcluſi & perpetui ſilentii auf dem Hofe allhier zu erscheinen verabladet. Decretum Klentz den 16ten Febr. 1793. Adel. Patrimonialgericht.

Stever.

Alle, welche an das von dem Maurer Rose verkaufte Haus und Garten wegen Schuld oder sonstiger Ursachen halber Fort-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0288
DFG

derungen zu haben vermeynen, werden hiemit verabladet, selbige in Termino den 22 hujus sub pœna præclusionis, für Gericht Morgens 10 Uhr specifice zu liquidiren und zu verificiren. Sülz den 2 März 1793. Herzogl. Stadtgericht.

Auf dem Hofe zu Levkendorf sind im billigen Preise zu verkaufen: roth und weisser Kleeversaamen, der voriges Jahr hier gebauet, in grosser und kleiner Quantität, a Pfund 8 ßl., guter reiner Leinsaamen, weisser Saathafer und weisse Saaterbsen, imgleichen 50 bis 100 Stück grosse magere Hammel. Wem damit gedienet, der beliebe sich forderſamst auf dem Hofe daselbst zu melden.

Dem hiesigen Schumacherältesten Jochim Nohmann habe ich sein Haus, Hof und Garten abgekauft, und werde auf Trinitatis d. J. das Kaufgeld bezahlen. Wer Ansprache daran zu machen hat, der wolle sich bey mir melden, weil ich nachher nichts weiter agnosciren werde. Teßin den 1 März 1793.

Joh. Danckwarth, Seilermeister.

Zu Lantow bey Laage ist schwerer ganz weißer rügianischer Saathafer, wie auch zweyschüriger Saatgersten zu verkaufen.

Sämtliche Gläubiger des zu Boddin von der Hofstelle entsetzten Bauren Steenforth, werden zu Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Ansprüche, auf den 25sten März, Morgens 10 Uhr, bey Strafe der Ausschlieſſung und des ewigen Stillschweigens, auf dem Hofe allhier zu erscheinen, hiedurch vorgeladen. Dölitz, den 26sten Februar 1793.

Patrimonial-Gericht allhier.

Steyer.

Ein erfahrner Glasmacher, der auf einer mit Torf betriebenen Hütte gearbeitet, und einer ähnlichen Anlage vorzustehen im Stande ist, wird unter annehmlichen Bedingungen sogleich in Dienste zu nehmen gesucht, und kann sich in Rostock zur nähern Nachweisung melden bey dem Herrn Rathsverwandten Stange.

Es ist für die den Stegemannschen Erben zugehörige, am alten Markte belegene Wohnbude, im jüngst abgewichenen Termin noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen der dritte und letzte Termin auf den 12 März Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey hinlänglichem Bot der Zuschlag erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Da auch im abgehaltenen 2ten Termin für das der Wittwe Böttgern zugehörige, in der Kröpliner-, an der Ecke der Apostelstrasse belegene Wohnhaus, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 16 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen es frey stehet, solches jederzeit in Augenschein zu nehmen, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hn. Bluhm einzufinden, und können versichert seyn, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0289
DFG

Weil für das dem Schumacher Ettling zugehörige, ohnweit dem Petrithor hieselbst, zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegene Wohnhaus im ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein anderweitiger Termin auf den 16 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, auch nach Beschaffenheit der Umstände vielleicht 200 Rthlr. vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Da ich am 13 d. M. von hier nach Wismar zu segeln gedenke, so ersuche die Herren Kaufleute, die dorthin Güter zu verladen haben, sich bey mir zu melden. Pet. Krempien.

Da ich Untenbenannter von dem hiesigen Bürger Hn. Misch seine in der Altbüttelstraße belegene Wohnbude gekauft, dieser mir auch versichert, daß keine Schulden darauf haften, so will dennoch zu meiner Beruhigung diesen Kauf gemeinkündig machen, mit dem Beyfügen, daß, falls sich einige Gläubiger zu dieser Wohnbude finden sollten, dieselben in Termino Ostern d. J., alsdann ich das Kaufgeld auszahlen werde, sich bey mir zu melden und ihre Befriedigung zu erwarten haben, da ich weiterhin für nichts einstehen werde. Chr. Spörck.

Da für das von dem Bäcker Johann Jochim Meinhardt an den Hrn. Agenten Wigert in Rostock verpfändete Haus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin, als am 9 v. M. 301 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück noch nicht pure zugeschlagen worden, so ist ein anderweitiger Termin zum Mehr- und Ueberbot auf den 14 May d. J. hiedurch präfigiret, als an welchem Tage sich Kaufliebhabere des Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstube einfinden, und in Grundlage der Bedingungen Bot und Ueberbot zu Protocoll geben können. Zugleich werden alle und jede, welche an den Bürger und Bäcker J. J. Meinhardt ex quocunque capite vel causa sowol Real- als Personal-Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 14 May d. J. des Vormittags um 10 Uhr in loco Judicii einfinden, ihre respective dinglichen und persönlichen Ansprüche an den Bäcker J. J. Meinhardt specifice angeben, auch gehörig beweisen sollen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern vielmehr damit auf immer abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Schließlichst wird Creditoribus, welche in Ansehung des in Termino den 14 May d. J. Subhastationis lege zu verkaufenden Hauses cum Pertinent. das Jus idem offerendi zu exerciren gewilliget seyn mögten, hiedurch angefüget, daß sie sich alsdann in illo Termino dieses Rechts bedienen, nachhin aber ihnen solches weiterhin nicht verstattet werden könne. Signatum Sugaan den 1 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0290
DFG

Am Dienstage, den 19. d. M. Vormittags um 10 Uhr, soll zu Cambs sämtliches, zum Theil zu Bauholz noch sehr brauchbare Holzwerk, von dem daselbst vom Winde umgeworfenen Predigerwittwenhause und einen dreyhischigen Katen, öffentlich meistbietend verkaufet werden. Kauflustige werden dahero eingeladen sich am gedachten Tage daselbst einzufinden. Schwaan den 7 März 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Ein Pachtguth, welches Termino Trinitatis 1794 aus der Pacht fällt, soll auf 21 Jahre ohne Kündigung anderweit aus der Hand verpachtet werden. Weitere Nachrichten und die Pachtbedingungen sind bey den Hn. Hof- und Justizrath Rönnberg zu Güstrow zu erfahren, an welchen Herren Pachtliebhabere sich mit postfreyen Briefen zu verwenden geneigen wollen.

Der Pachthof Subsien, zu den Herzogl. Rossewitzer Chatoniller Gütern gehörig, fällt Trinitatis 1794 aus der Pacht. Die neue Verpachtung desselben an den Meistbietenden soll am 8ten May dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr zu Rossewitz geschehen. Pachtliebhaber, die das Gut vorher besehen wollen, wenden sich an den Herzogl. Förster Zarnow zu Korleput, so wie die Einsicht der Pacht-Bedingungen vorher bey dem Hrn. Sekretair Klentz in Bützow frey stehet. Bützow den 4 März 1793.

C. D. v. Oertze.

Es sollen am 21 März d. J. auf der nach Gersdorff im ritterschaftlichen Amte Neubuckow gehöriger Buttekowischen Feldmark, und zwar alldort im sogenannten Mühlenholze, etwa 120 Stück zu Bau- und Nutzholz geschickte Eichen, in öffentlicher Auction, welche des Morgens um 10 Uhr ihren Anfang nimmt, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr., unter vor der Auction grundleglich gemacht werdenden Bedingungen, verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber zu obbestimmter Zeit einzufinden haben. Sollte jemand dieses Holz vor der Auction in Augenschein nehmen wollen, der darf sich nur auf dem Hofe zu Gersdorff melden, wo Nachweisung hiezu gegeben wird.

Da ich die feinen engl. stählernen Huthschnallen, womit man die Hüthe abnimmt, wiederum besitze, so mache davon schuldige Anzeige. Nächstdem offerire ich im billigsten Preise schönen rothen und weissen Kleeversaamen und Saatgersten.

Joh. Bernh. Mann, wohnhaft oberhalb der Wasserstraße am neuen Markt.

Dem geehrtesten Publiko und Musikfreunden mache ich hiemit bekannt, daß im nächsten, Mittwoch den 13 März zu haltenden Concert, eine große Sinfonia von 2 Orchestre, wie auch die beliebte Sinfonia von Mozart und einige ganz neue Concerte gegeben werden.

F. Pannenberg,
Raths- und Stadtmusikus.

Hollsteinsche Klinker, Schwed. Braunrothfarbe, und alle Sorten Schwed. eiserne Nagel sind zu haben bey Andreas Hadder in der Koßfelderstraße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0291
DFG

Da ich die einige Zeit unterbrochen gewesene Wirthschaft, in dem jetzt wiederum bezogenen Hause fortsetzen werde; so zeige allen meinen Gönnern und Freunden, die mich sonst mit ihrem Zutrauen beehret haben, auch fremden Herrschaften und Reisenden, ich hiedurch gehorsamst ergebenst an, daß ich recht bequemes und gutes Logis geben, und für promte Aufwartung sorgen auch einen jeden bestmöglichst aufnehmen, und reel und auf das billigste behandeln werde. Rostock den 7 März 1793.

Verehelichte Schmidt, geb. Möllern,
wohnhaft bey der Stadtwaage.

Eine Person, welche eine Wirthschaft vorstehen, und gute Zeugnisse beybringen kann, suchet bey einer Herrschaft auf dem Lande sogleich oder auf Ostern eine Condition; weitere Nachricht ist zu erfahren bey dem Karrenfahrer Sahmko auf dem Begienenberge.

Die Appellation zur 2ten Klasse der 53. H. M. Schw. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 14. dieses beschaffet werden. C. Mantzel.

Da die Ziehung der 2ten Klasse zur 53 H. M. Schwer. Lotterie nahe bevorstehet, so muß die Appellation der Loose bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 14 d. M. beschaffet seyn, auch kann ich noch mit ganze, halbe und viertel Loose aufwarten. L. E. N. Glosemeyer.

Wer recht gute neue Mauersteine für billigen Preiß benöthiget ist, der kann sich melden bey dem Maurermeister

Schmidt.

Nun können wir unsern geehrten Freunden anzeigen, daß unser erwartetes neues rothes und weisses Kleeversaat angekommen ist, auch haben wir neues Rig. Leinsaat und neuen Gothl. Kalk vorräthig, und versprechen davon die billigsten Preise.

Chr. Fr. Müller und Sohn.

Das dem Schiffer Hrn. Hans Maack Sen. eigenthümlich zugehörige Jagdschiff, die Hoffnung genannt, circa 30 Last Waitzen unserer Maasse groß, soll am 16 d. M. als am Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause in öffentlicher Auction an den Mehrestbietenden, nach denen dabey grundleglich gemachten Bedingungen und Inventario, welches bey mir nachzusehen ist, verkauft werden. J. J. Prang. Mackler.

Bester neuer weisser und rother Kleeversaamen, wie auch neuer Rigaer Leinsaamen ist zu haben bey Z. C. Grädener

---

Auf J. C. Angersteins Anweisung, die gemeinsten Schreib- und Sprachfehler im Deutschen zu vermeiden, für Frauenzimmer. Ungelehrte, und besonders zum Gebrauch für Schulen eingerichtet, 2 Rthlr., nimmt diese Zeitungs-Expedition bis Ende dieses Monats 20 ßl. Pränumeration an, auch ist die vollständigere Anzeige hieselbst zu erhalten.

Bey mir ist gleich oder auf Ostern eine Stube, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen. E. J. C. Möller,
in der Kuhstrasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0292
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

21. Stück.

Rostock, den 15. März.

Cölln, vom 4 März.

Vorgestern gieng ein Courier durch diese Stadt nach Wien, mit der Nachricht von dem wichtigen Siege, den der Prinz von Coburg und der Graf von Clairfait den 1sten über die Franzosen bey Düren und Aldenhoven erhalten. Aus dem Hauptquartier Aldenhoven ward gemeldet, daß der feindliche Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen über 2000 betrage. Die Zahl der letztern ist 600. Kanonen sind an diesem Tage 12, nebst 13 Munitionswagen und einem Wagen mit einer Casse erbeutet worden. Der Erzherzog Carl befand sich an der Spitze der Avantgarde, und nahm den Franzosen einige Batterien mit 9 Kanonen weg. Der Verlust der Oesterreicher wird auf 10 Todte und 40 Verwundete angegeben. Unter den ersten befinden sich der brave Oberste von Pforzheim und der Capitain Meesmakor.

Vorgestern wurden hier 2 von den eroberten Kanonen, und gestern viele Französische Verwundete auf 80 Wagen eingebracht. Gleich nachher kamen die Gefangenen.

So eben vernehmen wir, daß die Oesterreicher bereits vorgestern ihr Hauptquartier in Aachen errichtet haben, nachdem die Franzosen von da mit großem Verlust vertrieben worden. Die Straßen haben voll Französischer Todten gelegen. Die Oesterreicher haben daselbst noch 8 Kanonen vorgefunden, welche mit denen, die sie unterweges genommen, 29 Stück ausmachen, diejenigen nicht mitgerechnet, welche der Feind bey Linnich und Wassenberg verlohren hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0293
DFG

Aachen, vom 4 März.

So eben (Nachmittags um 4 Uhr) bringen 5 Kayserl. Postillions unter lautem Jubelgeschrey die Nachricht, daß auch Lüttich eingenommen sey. Unsere tapfern Helden sollen schon 3 Stunden jenseits Lüttich vorgedrungen seyn. Den umständlichen Bericht nächstens. Die Durchmärsche dauern hier noch immer fort, und bey Nacht sind alle Häuser erleuchtet. Den 8ten soll in hiesiger Domkirche das Te Deum aufgeführt werden. Verlassen Sie Sich auf die Aechtheit meiner Nachrichten. Von den mehresten Auftritten war ich selbst Zeuge. In Mastricht sind viele Häuser durch das Bombardement der Franzosen beschädigt worden; nachdem aber die gedachten Prinzen der Stadt zu Hülfe gekommen, sind die Franzosen mit großen Verlust zurückgeschlagen worden, und haben alles Belagerungsgeschütz zurücklassen müssen. Die ganze Französische Armee ist nun vollkommen eingeschlossen.

Schreiben aus Aachen, vom 4 März.

Wir haben das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß die Franzosen am 1sten dieses in Zeit von 24 Stunden von den Kayserlichen aus der hiesigen ganzen Gegend weggeschlagen worden sind. Mastricht ist entsetzt, und die Vorposten der Kayserl. Armee stehen bey Herve links, und rechts bey St. Trondt. Aus ersterer Gegend hören wir jetzt stark kanoniren; am Sonnabend Mittag war das Gefecht in allen Straßen hiesiger Stadt, wo einige 100 Tyroler und Servier 6000 Mann Franzosen die sich hieher verlaufen hatten, verjagten. Ich habe selbst gesehen, daß 15 Tyroler gegen 230 bis 240 Franzosen vor sich herjagten. So eben führt man 400 Gefangene hiedurch nach Jülich zu.

Frankfurt, vom 5 März.

Gestern gieng ein Courier durch diese Stadt nach Wien mit der Nachricht von dem Siege der Kayserlichen bey Aldenhoven, von dem man noch erfuhr, daß die meisten der zu Gefangenen gemachten Franzosen tödtlich verwundet gewesen. Die Kayserl. Kavallerie hat vortrefflich manövrirt, und Wunder der Tapferkeit gethan; die Infanterie, die Jäger ausgenommen, ist gar nicht zum Treffen gekommen. Die Franzosen waren 8000 Mann stark, fiengen mit einer lebhaften Kanonade an, die aber Kayserl. Seits nicht beantwortet ward, weil die Kavallerie gleich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0294
DFG

einhieb und alles niedermetzelte. Den 2ten ist Aachen von den Kayserl. eingenommen, und den 4ten haben sie die Franzosen bey Mastricht angreifen wollen. In dem Treffen vom 1sten antworteten die Ungarn den um Pardon bittenden Franzosen: Pardon, Elende? habt ihr ihn eurem unschuldigen Könige gegeben?

Madrid, vom 11 Februar.

Der Tod Ludwigs 16. hat hier das Volk so gegen die Franzosen aufgebracht, daß sie verschiedenen Beschimpfungen ausgesetzt gewesen. Der Französische Minister von Bourgoing hat sich darüber beschwert. Man hat ihm geantwortet, man könne diesen Ausbruch des öffentlichen Unwillens nicht hindern, und die Franzosen müßten behutsam seyn, um sich selbigem nicht auszusetzen. Es ist dem Minister zugleich bedeutet worden, er würde klüglich handeln, wenn er sich eine Zeitlang bey den Königl. Ministern nicht sehen ließe. Wir glaubten, er würde Befehl erhalten, unsern Hof zu verlassen, als hier die Nachricht von dem Bruche Frankreichs und Englands ankam; aber man erwartet vielleicht noch eine andere Gelegenheit, um ihm diesen Befehl zuzuschicken. So viel ist gewiß, daß der Tod Ludwigs hier eine grosse Revolution in den Gesinnungen des Volks zuwege gebracht hat.

Berlin, vom 9 März.

Die Kayserinn von Rußland hat der Stadt Stettin, wo sie ihre ersten Lebensjahre zugebracht hat, abermals 12 Stück goldene Medaillen geschenkt.

Maynstrom, vom 5 März.

Das Herz möchte dem Deutschen bluten, der die Flüchtlinge aus Maynz, Worms, Speyer beobachtet. Geistliche, Beamte, Bürger, lassen ihr Vermögen im Stich, suchen Sicherheit in der Flucht und zeigen das traurige und warnende Bild einer neuen Art Deutscher Emigranten in Deutschland. In Maynz ist der Schwur zwar unterblieben, aber die Franzosen haben dafür allen Bürgern die Gewehre, den Schlachtern die Beile und den Schlössern und Schmieden die Hämmer und Zangen abgenommen. In Turkheim haben die Franzosen das Fürstl. Schloß und alles dazu gehörige in Beschlag genommen.

Aus der Pfalz, vom 23 Februar.

Den 22sten haben die Franzosen sich auch der Stadt

und des Schlosses Dürkheim bemächtigt, den Freyheitsbaum errichtet, alle Diener entlassen, unter großen Drohungen den Eid erzwungen, und alle Fürstl. Leiningsche Besitzungen der Nation angehörig erklärt. Alle Fürstl. Effecten sind versiegelt. Dies geschah, nachdem Custine Sauvegarde gegeben, und zuvor selbst erklärt hatte, daß er dem Fürstl. Hause gar nichts vorzuwerfen habe. Der größte Theil des Landes ist Churpfälzisches Lehen. Es ist also eine abermalige Verletzung Pfälzischer Neutralität. Die Einwohner des Landes, wie in der ganzen Gegend, sind in Verzweifelung über diese Gewaltthätigkeit.

Schreiben aus dem Haag, vom 5 März.

Seit einigen Tagen haben die Franzosen Mastricht beschossen; man ist aber allhier der Meynung, daß die Belagerung jetzt wieder aufgehoben worden seyn wird, weil der General von Clairfait zum Entsatz der Vestung in Anmarsch ist. Vor einigen Tagen hat er in der Gegend von Aldenhoven die Franzosen angegriffen, und so geschlagen, daß 1400 todte Franzosen sind begraben, und 700 gefangen genommen worden; 13 Munitionswagen und 12 Kanonen sind den Franzosen abgenommen, auch ein Theil der Kriegskasse ist erobert worden. Die Nachricht kam gestern Abend beym Erbstatthalterischen Hofe durch eine Estafette hier an; wobey zugleich die Nachricht einging, daß der Herzog Friedrich von Braunschweig auch zu agiren angefangen hat. Er war in vollem Anmarsch auf Rüremonde. Daher können wir wichtigen Begebenheiten entgegen sehen.

Selbst die Franzosen erstaunen über Hollands Militair und ihre Vertheilung. Der Commandant zu Wilmstadt, General van Boetzelaer, will von keiner Capitulation hören. Er will lieber sterben, als die Stadt dem Feind übergeben. Er liegt hinter den Wällen mit seinen Soldaten, weil er in der Stadt des Bombardements und Brandes wegen nicht bleiben kann.

Aus Berg op Zoom und Gorcum sind Ausfälle geschehen, und viele Franzosen getödtet worden.

Der Graf von Byland, gewesener Commandant zu Breda, ist hier gefänglich eingebracht worden. Es ist ein Kriegsrath angestellt, der sein Verfahren untersuchen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0296
DFG

Wien, vom 27 Februar.

Nach Briefen aus Neapel hatte ein grosser Haufe Volks, das ist sogenannte Lazaroni, im Angesicht des Französischen Gesandten, Macon, einen sogenannten Freyheitsbaum und mit einer dazu gehörigen Mütze aufgestellt. Der Gesandte freute sich nebst seinen Leuten unendlich darüber, aber ihre Freude währte nicht lange. Das Volk heftete eine Tafel daran, mit der Aufschrift: Qual è l'idolo, tal è l'incenso, (wie der Götze, so der Weihrauch), warf Koth und Unflath daran, und verbrannte ihn zuletzt.

Von der Weichsel, vom 4 März.

Bereits unterm 14ten des vorigen Monats hat die Preußische Accise- und Zoll-Direction zu Fahrwasser an die Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft geschrieben, daß, da bey dem gegenwärtigen fast allgemeinen Krieg gegen Frankreich die Ausfuhr des Getraides nach gedachtem Reiche in allen Staaten, die in diesem Krieg verwickelt sind, werde verboten werden, und ob es gleich nicht wahrscheinlich sey, daß Danziger Kaufleute auf die Versendung von Getraide nach Frankreich Speculation machen dürften, die Zoll-Direction dennoch Befehl vom Könige erhalten habe, der Kaufmannschaft zu Danzig hievon Nachricht zu geben, wobey sie zugleich anzeigen müsse, daß, wenn dennoch Schiffe mit Korn nach Frankreich beladen angegeben werden möchten, sie selbigen keine Expedition geben könne, ohne vorher an die Behörde Bericht abgestattet zu haben.

Es befinden sich jetzt einige Preußische Regimenter in der Nähe von Danzig.

Paris, vom 25 Februar.

Das Decret, welches die Soldaten berechtigt, ihre Officiere zu wählen, setzt vest, daß die Wahl durch Zettel, so in einen verschlossenen Kasten zu werfen, geschehn soll. Bey der Wahl eines Bataillonschefs sollen alle Glieder des Bataillons bey der Wahl eines Capitains, Lieutenants und Sergenten aber nur die Glieder der Compagnie, bey welcher der Officier anzustellen, stimmen.

Die Expedition auf Rom ist laut mehrerer Mittelländischen Berichte ins Werk gerichtet, es haben sich 11 bis 14000 Mann zu Nizza eingeschifft, und wir werden, heißt es, bald von ihrer Ankunft zu Civitavechia hören.

Ein unvereideter und weggebrachter Priester läßt einen Beytrag von 500 Livres zu den Kriegskosten anbieten. Dieser Geistliche, sagte ein Deputirter, ist ein Patriot, der bloß Gewissenshalber nicht hat schwören wollen. Timeo Danaos &c. (ich fürchte die Griechen, selbst wenn sie Geschenke bringen) sagte ein anderer, und der Convent schlug das Geschenk aus.

Die Unruhen zu Lyon sind noch nicht gestillt. Nach Briefen vom 19ten haben die Einwohner den Centralclub der Jacobiner zerstört, ihre Archive ins Feuer geworfen und den Freyheitsbaum verbrannt.

Die in der Freytagssitzung des Convents geschehene pomphafte Ankündigung der Section de la Reunion, daß mehr als die ausgeschriebene Mannszahl so geschwind zusammen gekommen, ist nichts weiter als eine im Convent gespielte Farce, wodurch die Republik gereizt werden soll, diesem Beyspiel zu folgen. Aber sie wird schwerlich viel Wirkung thun. Es herrscht gar nicht so viel Bereitwilligkeit zur Armee zu gehen; weder in Paris noch in den Departements.

Den 26sten Jannar hat die Republik Venedig die Französische Republik in den höflichsten Ausdrücken anerkannt, und diese Anerkennung dem dortigen Französischen Chargé d'Affaires, Henin schriftlich zugestellt.

London, vom 1 März.

Gestern Nacht lief Nachricht beym Prinzen von Wallis ein, daß die Garde am Orte ihrer Bestimmung in Holland angekommen sey. Der Abmarsch dieser Truppen gieng der Königl. Familie sehr nahe. Als der König in Greenwich anlangte, um sie an Bord der Schiffe bringen zu sehen, und als das erste Boot voll abgieng, riefen sie dem König noch ein lautes Vivat zu, und Se. Majestät schwenkte vom Gestade den Huth in der Luft ihnen zu. Der Prinz von Wallis ließ sich selbst an Bord eines der Krieges-Schiffe bringen, um die Einrichtung zu sehen. Beym Abschied vom Herzog von York fiel eine der Prinzessinnen in Ohnmacht; und auf dem Gesichte der Königl. Mutter war stille und zärtliche Trauer gemahlt. Gestern statteten Ihre Majestäten einen Besuch bey der Herzoginn von York auf dem Landsitze Oatlands ab.

In Irland sind einige Unruhen vorgefallen, welche aber bey der Wachsamkeit unserer Regierung von gerin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0298
DFG

ger Bedeutung sind. Ein gewisser Irländer, Herr Ellis, welcher unter Dumouriez gedient hat, ist nebst einem Franzosen Folleuse, gefänglich eingezogen, und der letzte nach London vor den Staats-Secretair zum Verhör gebracht worden. Er muß der Ausländer-Bill zufolge das Land räumen. Verschiedene verdächtige Französische Familien in London, haben auch den Wanderstab ergreifen müssen.

Lüttich, vom 27 Februar.

In der Nacht vom 24sten zum 25sten, hat das Französische Bombardement auf Mastricht den Anfang genommen, und es sind dadurch schon verschiedene Quartiere der Stadt in Brand geschossen worden. Während dieser Zeit sind die Franzosen aufs eifrigste beschäfftigt gewesen, die Laufgräben zu eröffnen.

Haag, vom 5 März.

Willemstadt ist 2 mal von den Franzosen aufgefordert worden; aber der Commandant vertheidigt sich tapfer und hat bereits eine Batterie der Franzosen in Grund geschossen. Sonntags Abends, den 3ten, ward gedachte Vestung bestürmt. Man kam von beyden Seiten so nahe zusammen, daß man sich mit dem kleinen Gewehr erreichen konnte, und die brave Garnison feuerte so tapfer auf die Franzosen, daß sie mit großem Verlust zurückgeschlagen wurden. Von der Garnison sind einige Mann verwundet aber keiner getödtet. Willemstadt ist durch das feindliche Feuer nicht stark beschädiget, da die Batterien von dem Ort ziemlich weit entfernt sind.

Man hat Nachricht, daß General Dumouriez sehr verlegen sey, seine schwere Artillerie fortzubringen. Er hat von 5 Schiffen, die zu Antwerpen gelegen, platte Fahrzeuge machen lassen, und sich selbst auf selbige mit Kanonen, Pulver und Soldaten begeben, um alles bey Oudenbosch auszuschiffen. In Antwerpen hat man ihm gesagt, er würde bey dem Fort Bath nicht paßiren können; er hat aber geantwortet, er wolle es probiren. Da er nun hörte, daß von dem Fort einige Kanonenschüsse geschahen, mußte alles sogleich wieder nach Antwerpen zurückkehren.

Rom, vom 13 Februar.

Am 4ten dieses erschienen in der Gegend von Terracina 2 Französische Kriegs-Schiffe, welche von Neapolis abgegangen waren. Der Wachtthurm zu Terracina be-

grüßte sogleich diese Schiffe; allein, diese steckten die Englische Flagge auf, und erwiederten den Gruß nicht. Sogleich wurde General-Marsch geschlagen, und die Päbstl. Truppen traten ins Gewehr. Man wiederholte den Gruß nochmals; aber er wurde zum zweytenmal nicht erwiedert. Nun wurde auf dem Thurm ein Allarm-Feuer angezündet, die Sturm-Glocken geläutet; und in weniger als 6 Stunden fanden sich 15000 wohlbewaffnete Landleute ein, mit dem vesten Vorsatz, die Franzosen, wenn sie eine Landung versuchen wollten, wohl zu empfangen; allein, diese fanden es für rathsam, sich wieder zu entfernen; und das Volk begab sich wieder ruhig, unter dem Geschrey: Es lebe die Religion! es lebe der Pabst! nach Hause.

An einer Entzündung, als Folge eines Wurmfiebers, starb mein jüngster Sohn, Ludwig Johann Heinrich, den 11. dieses, Morgens um 5 Uhr, in einem Alter von 11 Jahren. Ueberzeugt von der Theilnahme aller meiner Anverwandten und Freunde an meinen gerechten Schmerz, habe dieses ergebenst notificiren wollen. Ribnitz den 12 März 1793.

Carl Fried. Wachenhusen.

Wann in Schuld-Sachen des Kaufmanns Heinrich Bencard für das zum Verkauf verstellte einsechstel Antheil in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote; Sophia Maria, bisanhero nichts geboten, und nunmehro auf Creditorisches Ansuchen zu dessen letztmaligem Verkaufe und reinem Zuschlage der 10te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche benebst dem Schiffs-Inventario auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 13ten März 1793.

Wann ich jetzund meine Wohnung bey den Schuster Herrn Siedenschnur verändert, und nunmehro meines seel. Schwiegervaters des Stuhlmachers Herrn Grünwaldten Hause in der Steinstraße wieder bezogen habe; so recommandire mich gehorsamst ergebenst mit Verfertigung allerhand Stuhlmacher-Arbeit, als Ottomannen, Tuchaisen, Duwangen, Sopha, Kanapee, und allerhand Art Französische und englische Stühle. Ich versichere die Herrschaften und Freunde, so mich mit ihren Zuspruch beehren wollen, allewege die beste und dauerhafte Arbeit in dem allerbilligsten Preise.

Johann Gottfried Schmidt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0300
DFG

Beylage
zum 21. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15ten März, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkauf des dem Pelzer Johann Franz Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe und an der Ecke der Queerstraße, gelegenen Hauses der 26ste k. M. März pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden Alle und Jede, welche an dasselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in præfixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Febr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Erbschaft der hieselbst verstorbenen unbegebenen Maria Peters, gegenwärtige Edictal-Citation an deren Intestat-Erben von Obrigkeitlichen Amts wegen erkannt, und Terminus solcherhalb auf den 1sten May dieses Jahres anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus einem Erbgangs-Rechte Ansprache haben, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Obergerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihr Erbrecht und dessen Nächstigkeit gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Ausbleibenden mit ihren Prætensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von sothaner Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11 März 1793.

Da der hiesige Studiosus Moritz Posatowsky, seiner Angabe nach aus Breslau gebürtig, wegen der an einem Bedienten verübten Thätlichkeiten, vor das academische Gericht geladen und unter Stadtarrest gesetzt worden, sich aber darauf entfernet hat: so ist der 24 April d. J. nochmalen zur Untersuchung dieser Sa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0301
DFG

che anberahmet, und es wird gedachter Sudiosus Posatowsky hiedurch edictaliter vorgeladen, sich gedachten Tages, Abends um 5 Uhr, in loco Concilii einzufinden, und sowol wegen der ihm angeschuldigten Thätlichkeit, als der nachherigen Verletzung des Arrestes sich zu rechtfertigen, sub præjudicio, daß sonst in contumaciam weiter gegen ihn werde verfahren werden. Rostock den 6 März 1793.

Rector und Concilium der Universität hieselbst.
J. W. Frehse, Acad. Secr.

Die neben der hiesigen Marien Kirche zur Gast- und Speisewirthschaft sehr wohl belegene, vormahls von dem Kaufmann Hrn. Lesser bewohnte beyde Häuser sollen am 6. künftigen Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthofe des Hrn. Schäfers zur Stadt Paris, entweder zusammen oder einzeln verkauft, eventualiter vermiethet werden. Kauf- und Miethsliebhaber werden daher ersucht sich an gedachtem Tage daselbst geneigt einzufinden. Rostock den 8 März 1793.

Da ich mein neu erbautes Haus, neben dem Schuster Hrn. Stümer oberhalb dem Gärberbruch belegen, an den Gärtner Hn. Pingell aus der Hand verkauft, so ersuche ich diejenigen, welche ausser dem zu Stadtbuch versicherten Capital Ansprache daran zu haben vermeynen, sich binnen 4 Wochen bey mir zu melden, weil nach Ablauf dieser Zeit keine Forderung statt hat. Rostock den 3 März 1793.

Christian Daniel Prieß, Tischler.

Da ich Untenbenannter von dem hiesigen Bürger Hn. Misow seine in der Altbüttelstrasse belegene Wohnbude gekauft, dieser mir auch versichert, daß keine Schulden darauf haften, so will dennoch zu meiner Beruhigung diesen Kauf gemeinkündig machen, mit dem Beyfügen, daß, falls sich einige Gläubiger zu dieser Wohnbude finden sollten, dieselben in Termino Ostern d. J., alsdann ich das Kaufgeld auszahlen werde, sich bey mir zu melden und ihre Befriedigung zu erwarten haben, da ich weiterhin für nichts einstehen werde. Chr. Spörck.

Es sollen am 21 März d. J. auf der nach Gersdorff im ritterschaftlichen Amte Neubuckow gehöriger Buttekowischen Feldmark, und zwar alldort im sogenannten Mühlenholze, etwa 120 Stück zu Bau- und Nutzholz geschickte Eichen, in öffentlicher Auction, welche des Morgens um 10 Uhr ihren Anfang nimmt, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr., unter vor der Auction grundleglich gemacht werdenden Bedingungen, verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber zu obbestimmter Zeit einzufinden haben. Sollte jemand dieses Holz vor der Auction in Augenschein nehmen wollen, der darf sich nur auf dem Hofe zu Gersdorff melden, wo Nachweisung hiezu gegeben wird.

Nun können wir unsern geehrten Freunden anzeigen, daß unser erwartetes neues rothes und weisses Kleeversaat angekommen ist, auch haben wir neues Rig. Leinsaat und neuen Gothl. Kalk vorräthig, und versprechen davon die billigsten Preise.

Chr. Fr. Müller und Sohn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0302
DFG

Zur Nachricht der Herren Interessenten unserer Brandversicherungs-Gesellschaft machen wir hiedurch bekannt, daß unterm 28 Dec. 1792 wegen der Feuerschäden 1791 im Nov. zu Mildenitz von 100 Rthl. und 1792 im Jan. zu Leppin von 50 Rthl. ein Beytrag zum Nachschuß von 1791 auf den Fond desselben Jahres von 2065550 Rthl. zu 4 Pf. Procent, und wegen der Brandschäden 1792 im Febr. zu Schloen von 200 Rthl. im März zu Bollin von 200 Rthl., im Oct. zu Rensow von 25 Rthl., im Nov. zu Zurow von 400 Rthl., und der diesjährigen Kosten ein Beytrag von der eingezeichneten Summe d. J. a 2209425 Rthl. zu 2 ßl. Procent repartiret und ausgeschrieben worden, daß aber die auf das gegenwärtige Jahr 1793 eingeschriebene Summe 2237575 Rthl. beträget, und da sich bey andern Societäten der Vorfall ereignet, daß Beschädigte nach Verlauf von Jahr und Tag noch Entschädigung gefordert: so hat die Gesellschaft für gut erachtet, bey ihrer heutigen feyerlichen jährigen Zusammenkunft folgendes Gesetze festzusetzen:

Daß jeder Damnatus schuldig seyn solle, nicht nur längstens binnen 3 Monaten mittelst Einsendung des abgehaltenen Aestimations-Protocolls seinen erlittenen Feuerschaden anzuzeigen, wobey es sich jedoch von selbst versteht, daß es bey dem §. X. der Vereinbarung vom 12 Septb. 1766 sein unabänderliches Bewenden behalte, nach welchem der Schade sofort, ehe und bevor etwas auf der Brandstätte geräumet worden, durch 2 Societäts-Verwandte, mit Zuziehung gewissenhafter Werkleute besichtiget und tariret werden müsse, sondern auch binnen anderweitigen 3 Monaten, und also binnen einem halben Jahre von Zeit des vorgefallenen Brandschadens angerechnet, die Entschädigung ernstlich und glaubhaft bey der Gesellschaft zu betreiben, und zwar unter dem Præjudicio, daß in dem ersten Fall, wenn der Schade binnen 3 Monaten nicht angezeiget worden, der Damnatus von denen nachhin ausgetretenen Interessenten keine Entschädigung, sondern solche nur bloß von denen, die bey seiner Anzeige noch in der Gesellschaft seyn werden, zu erwarten habe, und im letztern Falle, wenn die Entschädigung nicht binnen einem halben Jahre betrieben würde, solche überhaupt wegfalle.

So wie nun die Societäts-Verwandte, besonders die auswärtigen, aus diesem neuen Statuto den sichersten Beweis abnehmen werden, daß die Ritterschaft des Kreises bey dem von ihr errichteten Institut es sich zur ersten Pflicht rechne, nach als vor denen Damnatis die ihnen gebührende Entschädigung möglichst balde zukommen zu lassen; so beabsichtiget sie bey diesem Statuto in Ansehung ihrer selbst auch diesen Zweck, daß sie sowol mit den Austretenden in keiner langen Verbindung nach ihren Austritt weiter bleiben, als auch mit den Damnatis eine ungesäumte Richtigkeit erhalten möge.

Neubrandenburg den 1 März 1793.

Ritterschaft des Stargardischen Kreises.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0303
DFG

Auf dem Hofe zu Klein-Siem ist gutes tannen Bauholz zu Sparren, imgleichen auch Latten zu haben.

Für den hinter Brandshoff belegenen Garten des Kunstdrechslers Hn. Schmidt ist heute nicht hinlänglich geboten, und soll daher derselbe abermal am 19 d. M. Morgens 11 Uhr im Hause des Hn. Doktor Tarnow feil gestellet werden, bey welchem auch die Bedingungen einzusehen sind. Der Zuschlag soll sogleich erfolgen, wenn einigermaßen annehmlich geboten wird. Rostock den 9 März 1793

Wann verschiedene Pachtstücke, als 2 Bauren- und 2 Kossatenstellen zu Körchwitz unvermuthet pachtlos geworden, und auf Johannis d. J. anderweitig wieder verpachtet werden sollen; so ist der 11 April pro Termino licitationis berahmet, und werden Kraft dieses alle und jede, welche gedachte Pachtstücke insgesammt unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in præfixo Vormittags um 9 Uhr vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Decretum Ribnitz den 4 März 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Das von dem Hrn. Controlleur Kentler bisher bewohnte, am Hopfenmarkt belegene Haus fällt unvermuthet aus der Miethe, und soll von Ostern an anderweitig vermiethet werden. Diejenigen, welche solches miethen wollen, belieben sich forderlichst an den Herrn Dokt. Krauel zu wenden, und von demselben weitere Nachricht einzuziehen.

Am Dienstage, den 19. d. M. Vormittags um 10 Uhr, soll zu Cambs sämtliches, zum Theil zu Bauholz noch sehr brauchbare Holzwerk, von dem daselbst vom Winde umgeworfenen Predigerwittwenhause und einen dreyhischigen Katen, öffentlich meistbietend verkaufet werden. Kauflustige werden dahero eingeladen sich am gedachten Tage daselbst einzufinden. Schwaan den 7 März 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Ein Pachtguth, welches Termino Trinitatis 1794 aus der Pacht fällt, soll auf 21 Jahre ohne Kündigung anderweit aus der Hand verpachtet werden. Weitere Nachrichten und die Pachtbedingungen sind bey den Hn. Hof- und Justizrath Rönnberg zu Güstrow zu erfahren, an welchen Herren Pachtliebhabere sich mit postfreyen Briefen zu verwenden geneigen wollen.

Es soll die bey dem gewesenen Windsturm verunglückte Windmühle wiederum aufgebauet werden. Wann nun zu dem Zweck ein Termin zur minus Licitation auf den 18 März präfigiret ist; so können alle diejenigen, welche solchen Bau auf die grundleglich gemachten Bedingungen zu übernehmen Neigung haben, sich dicto die Morgens 10 Uhr auf dem Hofe allhier einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti selbiger werde überlassen werden. Sign. Lühburg den 1 März 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Steyer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0304
DFG

Den 25 dieses Monats sollen in dem Hause der verwittweten Frau Conrectorin Spiegelberg in der Kistmacherstrasse, öffentlich verkaufet werden, 2 goldene Ringe, 1 silberne Streudose, Schnupftobacksdose und Schuhschnallen, 1 kupferne Theemaschine, zinnerne Schüsseln und Teller, Betten, einige Frauenskleidung, Schränke, Tische, Spiegel, und was sonst an Meßing, Zinn, Eisenzeug, Glas und Hausgeräthen zur Wirthschaft gehöret. Die Kaufliebhaber werden ersuchet, sich sodann Nachmittags 2 Uhr einzufinden.

Da ich den Entschluß gefaßt habe, von instehendem Ostern an einer Anzahl von 12 bis 16 Kindern beyderley Geschlechts, Unterricht in den Anfangs-Gründen der Religion, Stricken, Nähen und Zeichnen zu geben, sich auch bereits einige dazu gemeldet haben; so mache ich solches hiedurch bekannt, und ersuche diejenigen Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, mich davon in meinem Logis, bey der Demoiselle Schulzen in der Waßerstraße wohnhaft, zu benachrichtigen. Mein äußerstes Bestreben wird dahin gehen, den Kindern den besten Unterricht zu geben, und besonders gute Lebensart beyzubringen. E. Köwen.

Da ich die einige Zeit unterbrochen gewesene Wirthschaft, in dem jetzt wiederum bezogenen Hause fortsetzen werde; so zeige allen meinen Gönnern und Freunden, die mich sonst mit ihrem Zutrauen beehret haben, auch fremden Herrschaften und Reisenden, ich hiedurch gehorsamst ergebenst an, daß ich recht bequemes und gutes Logis geben, und für prompte Aufwartung sorgen auch einen jeden bestmöglichst aufnehmen, und reel und auf das billigste behandeln werde. Rostock den 7 März 1793.

Verehelichte Schmidt, geb. Möllern,
wohnhaft bey der Stadtwaage.

Da auch im abgehaltenen 2ten Termin für das der Wittwe Böttgern zugehörige, in der Kröpliner-, an der Ecke der Apostelstrasse belegene Wohnhaus, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 16 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen es frey stehet, solches jederzeit in Augenschein zu nehmen, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Stellmachers Hn. Bluhm einzufinden, und können versichert seyn, daß wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Weil für das dem Schumacher Ettling zugehörige, ohnweit dem Petrithor hieselbst, zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegene Wohnhaus im ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein anderweitiger Termin auf den 16 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, auch nach Beschaffenheit der Umstände vielleicht 200 Rthlr. vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Montags den 18 März, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctio-

viret werden: einige goldne Ringe, verschiedenes Silberzeug, als Speiselöffeln, Schnupftobacksdosen, Schnallen, einige silberne Uhren; ferner Kupfer, Zinn, Meßing, Gläser und Irdenzeug; etwas Leinengeräth, worunter einiges in Bolzen; einige Dutzend gute Frauenshemden; Manns- und Frauenskleidungen, worunter verschiedene seidene, als: 1 Lila moir Kleid und Rock, 1 brochirt taften, und 1 roth dammasten Kleid und Rock, 1 schwarz damm Kleid, und roth damm. Mantel mit Rauchwerk, u. andere Pelze sind; ferner allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Tische, Schränke, worunter ein eichner und tannener Kleiderschrank, imgleichen Coffers, eichne und tannene Laden, und was sich sonst weiter findet. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Am 23 März, Vormittags 10 Uhr, sollen bey mir in meinem Hause nachstehende Kirchenstuhlstellen und Begräbnisse an den Meistbietenden verkaufet werden:

1) 1 Stuhlstelle in der St. Jacobi Kirche, in No. 70. der erste Stand,
2) 4 Stuhlstellen in der St. Nicolai Kirche, in No. 41. der 1, 2, 4 und 5te Stand.

Diese können nach dem Wunsche der Liebhaber entweder zusammen oder getrennt aufgeboten und verkauft werden.

Ferner

3) 1 Erdbegräbniß in St. Jacobi Kirche, No. III.
4) 1 dito in St. Marien Kirche, No. 74.
5) 1 ausgemauertes Begräbniß ebendaselbst, No. 296.

Ich lade zu solchem Zwecke die Kaufliebhaber hiedurch ergebenst ein, und können solche bey irgend annehmlichen Bot des Zuschlags gewiß seyn. J. G. Ziegler.

Aus einem bekannten Hause ist vor einiger Zeit 1 groß eisern Streicheisen, ohne Bolzen, gestohlen; sollte solches jemand zum Verkauf angeboten werden, so wird ergebenst ersucht, solches anzuhalten und der Zeit. Exped. davon Anzeige zu machen.

Der gewöhnliche hiesige Canalfahrer, Schiffer Johann Peter Knaack, ist bereits nach Hamburg durch den Canal oder deren Schleusen passirt, und wird nach seiner dortigen Ankunft gleich wieder auf hier laden, welches er den Freunden, welche Güther bey ihm anhero verladen zu lassen Genüge finden, hiemit zur beliebigen Nachricht anzeigen wollen.

Das bishero von dem sel. Schiffer Tobias Bey befahrne Galliasschiff, Dorothea genannt, welches nach dem Beilbrief 46 dreyviertel schwere Lasten groß, und gegenwärtig hier vor der Stadt liegt, soll am Dienstage, den 19 dieses, Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause durch öffentliche Auction verkauft werden; das Inventarium davon ist bey mir nachzusehen und die Conditiones zu erfahren. J. J. Prang.

Auf das von dem Kaufmann Hrn. Otto erhandelte, in der Eselpfoterstrasse belegene, und von dem Hrn. Prof. Hecker annoch bewohnte Haus, werde ich in beyvorstehenden Termino Trinitatis die letzten Kaufgelder zahlen. Sollte nun, ausser den mir

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0306
DFG

bekannt gemachten zu Stadtbuch versicherten und bereits gekündigten Pösten, noch jemand eine Ansprache an dieses Haus zu machen Willens seyn, der geneige bis 8 Tage vor gedachten Zahlungstermin mir davon beliebige Anzeige zu machen, und allenfallsige Befriedigung von mir zu erwarten, da ich weiterhin für nichts hafte. Friederich Cramer.

Bey dem Schustermeister Hn. Behrns hinter dem Rathhause sind 4 Stuben, wovon 2 Gassenwärts, 1 mit Alkove, und 1 mit Nebenzimmer, 1 Hofwärts, und 1 oben mit 1 Kammer, gleich oder auf Ostern zu vermiethen.

Zu der am Montage gezogen werdenden 53 Schwer. Lotterie 2ten Klasse kann ich noch mit ganze, halbe und viertel Kaufloose aufwarten. C. G. Dietze.

Es will verlauten; daß ich den Sackhandel niederlegen würde; diesem Gerüchte widerspreche ich hiedurch, und zeige dem geehrten Publiko, insbesondere aber meinen verehrenden Freunden und Gönnern hiedurch ergebenst an, daß ich nicht allein diesen Handel fortsetze, sondern daß ich auch eine ansehnliche Quantität Säcke vorräthig habe, und ein jeder, der mich mit seinem Zuspruche beehret, die promteste und billigste Bedienung zu gewärtigen hat. Peter Flindt.

Es ist eine gute Frauensstuhlstelle in der Jacobi Kirche, grade über der Kanzel, aus der Hand zu verkaufen. Bedingungen und Preiß kann man von dem Hn. Doctor Wiese erfahren.

Das dem Schiffer Hrn. Hans Maack Sen. eigenthümlich zugehörige Jagdschiff, die Hoffnung genannt, circa 30 Last Waitzen unserer Maasse groß, soll am 16 d. M. als am Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause in öffentlicher Auction an den Mehrestbietenden, nach denen dabey grundleglich gemachten Bedingungen und Inventario, welches bey mir nachzusehen ist, verkauft werden. J. J. Prang. Mackler.

Wenn ein junger Mensch von guter Herkunft gewilligt ist, gegen ein leidliches Kostgeld die Landwirthschaft zu lernen, der kann sich bey dieser Zeit. Exped., um weitere Nachricht zu erhalten, melden.

Wann der Pächter Georg Abraham Heß zu Körckwitz vor einiger Zeit heimlich davon gegangen, und mittelst Schreiben de 8. hujus jedoch ohne den Ort seines Aufenthalts zu bestimmen, uns angezeiget, wie er der bisherigen Körckwitzer Pachtung entsagte; so werden Kraft dieses, alle und jede, welche an den mehrgedachten Pächter Georg Abraham Heß, ex quocunque capite, eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, hiedurch öffentlich vorgeladen, in Termino den 25 März d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in der Rathsstube zu erscheinen, und ihre an ihn habende Forderungen ad Protocollum anzuzeigen. Zugleich aber wird auch hiemit dem Pächter Georg Abraham Heß aufgegeben, in gedachtem Termino persönlich zu erscheinen, der angekündigten Verlassung der Pachtung, und des sonst eingetretenen; als daß sein Bruder Christian Heß,

kurz vor dem uns gesandten Brief, mit 4 Pferden, 2 Füllen und 1 Wagen, dem Vorgeben nach, ihn wieder nach Hause zu holen, gleichfalls heimlich davon gegangen, sich zu rechtfertigen: auch sich wegen der etwa profitirt werdenden Pöste zu erklären, sub præjudicio, daß letztere, in Absicht seiner, als liquid angenommen, und danegst überhaupt weiter erkannt werden soll, was den Rechten gemäß. Gleich es denn auch unverhalten bleibet, daß das, was zur Sicherheit der geringfügigen Massæ nöthig geachtet worden, sofort verfüget sey. Decretum Nibnitz den 25 Febr. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Alle, welche an das von dem Maurer Rose verkaufte Haus und Garten wegen Schuld oder sonstiger Ursachen halber Forderungen zu haben vermeynen, werden hiemit verabladet, selbige in Termino den 22 hujus sub pœna præclusionis, für Gericht Morgens 10 Uhr specifice zu liquidiren und zu verificiren. Sülz den 2 März 1793. Herzogl. Stadtgericht.

Alle und jede, welche an den Nachlaß der zu kleinen Marckow verstorbenen Wittwe des gewesenen Müllers Vossen, geb. Segebrecht, ex Capite hereditatis, crediti, aut alia quacunque causa, Ansprüche und Forderungen zu haben vermeynen, werden zu Angabe und Bescheinigung derselben den 26 März d. J. Morgens 10 Uhr sub pœna præclusi & perpetui silentii auf dem Hofe allhier zu erscheinen verabladet. Decretum Klentz den 16ten Febr. 1793. Adel. Patrimonialgericht.

Stever.

Den 27 März d. J. Morgens 9 Uhr sollen zu kleinen Marckow Amts Nienkalden im Mühlenhause daselbst, durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: 7 junge milchende Kühe, 2 jährige Starken, 4 Schweine, 7 Stock Bienen, 1 beschlagener Wagen, Sielengeschirr, Leinen, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Meublen und Hausgeräth ꝛc. um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. Klentz den 16 Februar 1793. Stever.

Dem hiesigen Schumacherältesten Jochim Nohmann habe ich sein Haus, Hof und Garten abgekauft, und werde auf Trinitatis d. J. das Kaufgeld bezahlen. Wer Ansprache daran zu machen hat, der wolle sich bey mir melden, weil ich nachher nichts weiter agnosciren werde. Teßin den 1 März 1793.

Joh. Danckwarth, Seilermeister.

Schiffer Wiechmann gedenket Ausgang dieses Monats mit sein Schiff nach Copenhagen segelfertig zu seyn; wem mit dieser Gelegenheit gedienet, der beliebe sich bey ihm zu melden.

Bey mir sind auf Ostern in der zwoten Etage 2 meublirte Stuben nebst Kammern, die eine Gassen- die andere Hofwärts, zu vermiethen; diejenigen so damit gedienet, belieben sich deshalb zu melden in der Mönchenstrasse bey dem Peruquenmacher

J. M. Schade.

Der Schlächter Kiesewitter und die Wittwe Tietzen lassen abermal einen jungen recht fetten Ochsen schlachten. Liebhaber dazu können sich am Sonnabend in ihren Scharren einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0308
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
22. Stück.

Rostock, den 18. März.

Schreiben aus dem Haag, vom 9 März.

Die diesjährige Campagne in den Niederlanden ist also von den Oesterreichern und Preußen eröffnet worden, und die ersten Tage derselben waren sehr glücklich für ihre Waffen. Ich brauche es nicht zu wiederholen, denn alle Zeitungen sind bereits voll von den Siegen, die die Oesterreicher und Preußen über die Franzosen erfochten haben. Die Franzosen sind in voller Flucht, und die vereinigten Armeen verfolgen ihre Siege, und vielleicht ist in dieser Minute Brüssel wieder in den Händen der Oesterreicher: denn nachdem die Franzosen am 5ten d. M. bey Tongern wieder eine Niederlage erlitten und viele Kanonen aufs neue verlohren haben, so marschirten die Oesterreicher mit forcirten Märschen auf Namur und Brüssel loß. Die Niederlagen der Franzosen haben ihre Armee ziemlich geschwächt. Sie haben gewiß über 14000 Todte und Bleßirte. Die Preußen und Oesterreicher hauen alles nieder, was fechtend unter ihre Hände fällt.

Mastricht hat sehr viel durch das Bombardement gelitten, — sechs Tage und Nächte hindurch wurde die Stadt beschossen und bombardirt ehe sie von den Oesterreichern entsetzt wurde.

Die Stadt Venloo hat außerordentlich viel durch das Bombardement, das die Franzosen auf diese Stadt aus dem Fort St. Michel gemacht haben, gelitten. Das Fort an sich selber haben die braven Preußen stürmend erobert und im Grunde zernichtet.

Die Vestung Wilmstadt ist ganz in Grund geschossen worden. Der brave Gouverneur, Herr van Boetzelaer,

vertheidigte diese Stadt mit seiner muthigen Garnison noch immer aufs beste. Am 6ten und 7ten ward ein entsetzliches Feuer auf diese Vestung gemacht. Den 6ten stürmeten die Franzosen zum viertenmale auf selbige. Sie wurden aber mit Hinterlassung vieler hundert Todten wieder abgeschlagen.

Die Vestung Gertruidenberg hat sich aber am 4ten dieses durch Capitulation an die Franzosen ergeben. Die Stadt hat ziemlich viel durch das Bombardement gelitten. Man ist hier sehr unzufrieden mit dieser Capitulation. Der Commandant der Vestung schützt Mangel an Lebensmitteln vor, und doch hat man eine zuverlässige Liste von den Mundbedürfnissen bekannt gemacht, welche sich nach der Uebergabe in der Stadt vorfanden: woraus sich beweislich ergiebet, daß sich die Stadt noch hätte halten können. Es ist auch eine Commißion bereits niedergesetzet worden, um die Handlungen des Gouverneurs zu untersuchen.

Der Prinz von Hessen-Cassel, Gouverneur von Maestricht, hat von den Generalstaaten ein Dankfagungsschreiben wegen der guten Vertheidigung jener Stadt am 7ten d. M. erhalten, und es ist ihm dabey aufgetragen worden, der Garnison für ihre Bravour auch zu danken. Ein ähnliches Schreiben haben die Generalstaaten an den braven Herrn van Boetzelaer, Gouverneur zu Wilmstadt, und zwar auch am vorgestrigen Tage, abgeschickt.

N. S. Heute versichert man von neuem, daß die Oesterreicher nicht nur in dem Besitz von Lüttich sind, sondern auch bereits Namur eingenommen haben.

Paris, vom 1 März.

Am Montag, den 25 Febr., sahen wir die Vorboten eines bevorstehenden Aufruhrs. Gleich Morgens verkündigten zahlreiche Haufen unglückliche Ereignisse. Ein Schwarm Weiber und irregeleitete Bürger, deren Rädelsführer von den Anarchisten besoldet waren, wie man sehen wird, stürzten sich in die Laden der Krämer. Licht, Zucker, Seife, Chocolade, Caffee, Käse, Oel, alles wurde geplündert oder taxirt und weggenommen; zwey Drittheile unter seinem wahren Werthe. Die falschen Freunde des Volks werden nicht ermangeln auszustreuen, daß selbst in diesen Ausschweifungen das Eigenthum respectirt geblieben sey, allein es ist gewiß, daß ein großer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0310
DFG

Theil der Waaren unbezahlt geblieben ist, daß ganze Trupps Banditen die Gelegenheit benützt haben, Waaren wegzustehlen, und daß viele der Käufer zu einem höhern Preise wieder verkauft, was sie zu einem niedern Preise erhandelt, oder abgedrungen hatten. Die Municipalität, die von diesen traurigen Auftritten unterrichtet ward, machte eine Proclamation, um die Bürger an den Respect des Eigenthums zu erinnern. Diese Proclamation wurde mit allgemeinem Hohngeschrey aufgenommen. Der General Santerre wurde aufgeboten, die bewaffnete Bürgerschaft anrücken zu lassen, aber es verdient bemerkt zu werden, daß Santerre zu Versailles war. Seine Abwesenheit nebst der Langsamkeit, welche die Publication der Befehle der Municipalität erlitt, verhinderte die Bürgerschaft, zeitig genug unter die Waffen zu treten, um dem Unfuge Einhalt zu thun. Der Eifer der Nationalgarde verdient jedoch Lob, häufig Patrouillen verhinderten wenigstens blutige Scenen, und kamen neuen Plünderungen zuvor. Dennoch, und ungeachtet der unerwarteten Thätigkeit der Bürgerschaft, welche die Beleidigungen der Banditen verachtete, belagerten noch gegen Mitternacht zahlreiche Haufen die Kauf-Läden. Unter den mehr oder weniger ausschweifenden Reden, welche die Aufruhrsanführer hören ließen, vernahm man die schmutzigsten Schimpfwörter, die grausamsten Verläumdungen gegen den Ermin ister Roland, den man beschuldigte, er sey ein Aufkäufer; gegen die Deputirten des Convents, welche die Rotte mit Girondisten, Brissotins und Rolandisten bezeichnet. Madame Roland blieb nicht verschont, man wiederholte gegen sie alle Schändlichkeiten, welche Marat täglich wider diese respectable Frau ersinnt. Diese Injurien und abgeschmackten Fabeln, welche man zu gleicher Zeit in allen Vierteln der Stadt hörte, das Verhalten der Municipalität, die Abwesenheit Santerres, ließen keinen Zweifel, daß der Handel von den gewöhnlichen Werkmeistern angezettelt sey. Einige Betrunkene verriethen das Geheimniß. Man hat uns trinken lassen, sagten sie, um des Zuckers willen. Andere sagten: Das Volk würde sich nicht mit dem Spaße begnügen, sondern würde morgen den Wein taxiren, alsdann zu den Krämern aller Art, zu den Aufkäufern aller Art, zu den Wechslern ꝛc. ꝛc. gehen.

Von den Unruhen am Montag bemerke ich noch folgendes: Ein Mensch der unstreitig dazu bestellt war, karrte am Morgen in der Vorstadt St. Antoine Seife zum Verkauf herum, das Pfund zu 15 Sols, da es bey den Krämern einige Tage zuvor zu 30 Sols verkauft worden war. Mehr brauchte es nicht, um das Volk in dieser Vorstadt gegen die Krämer aufzubringen, und sie Wucherer und Aufkäufer zu heißen. Der übrige Pariser Pöbel und die Weiber gesellten sich dazu, zogen nach der Straße des Lombards und den angrenzenden, wo die Krämer die größten Speicher haben. Sie forderten den Zucker zu 25 Sols, statt 3 Livres, den Caffee zu 15, statt 40 Sols, die Seife zu 12, statt 30 Sols, und bald wurden die Laden und Speicher um diesen Preis geleert. Viele trugen diese und andere Waaren weg, ohne zu bezahlen; es wurden Oelfässer eingeschlagen, die auf der Straße umher flossen. Abends, um 5 Uhr, gieng ich durch die Straße des Lombards, und trat bey jedem Schritt auf Zucker, Caffee und Oel, welches bis in die Gassen hinfloß. Das Plündern währte bis 11 Uhr. Um 5 Uhr sahe man noch keine Gegenanstalt. Das Volk zog auch nach den Krämern in den übrigen Quartieren der Stadt, und nach den Lichtziehern, und nahm die Lichte zu 10 Sols das Pfund, statt daß sie zu 22 verkauft worden. Der Maire und der Procurator-Syndicus kamen nach der Straße des Lombards, um Einhalt zu thun, aber vergeblich, das Volk sperrte sie in eine Ecke, und plünderte fort, indeß es die schrecklichsten Drohungen gegen den Convent ausstieß, und behauptete, er unterstütze die Aufkäufer und die Geldwucherer. Gegen 6 Uhr, Abends, ließen einige Sectionen aus eigener Bewegung Patrouillen ausgehen, welche der Unordnung ein wenig Einhalt thaten. Santerre hatte am Morgen eine Schrift anschlagen lassen, worinn er Roland als Ursach von dem Mangel an Lebensmitteln anklagte, und darauf war er nach Versailles abgegangen. In der Gemeinde bemerkte man, diese Unordnungen würden nicht vorgefallen seyn, wenn Santerre nicht nach Versailles gegangen wäre. Als er zurückkam, sagte er zu seiner Rechtfertigung in der Gemeinde, der Kriegsminister habe ihn mit einem Auftrag nach Versailles geschickt, die Gendarmerie daselbst zu organisiren. Das Volk drohte am Montage sogar noch, auch die Bäcker,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0312
DFG

Weinhändler, Tuchhändler, Schumacher, Geldwechsler, auf gleiche Art heimzusuchen. Am folgenden Morgen ließ Santerre Kanonen nach dem Convent, nach der National-Schatzkammer, nach der Disconto-Casse, dem Zeughause, den Gefängnissen ꝛc. bringen, und darauf in allen Sectionen den Generalmarsch schlagen, damit die Bürger sich nach den Sectionen begäben, die Waffen ergriffen, und ihr Eigenthum vertheidigten. Er ließ eine Proclamation bekannt machen, und man kam sogar in die Häuser, und zwang die Bürger, nach ihren Sectionen zu gehen. Nie waren die Patrouillen zahlreicher als am Dienstag und Mittwoch, und doch ward noch hier und da geplündert.

Von der Königinn wird in der Stadt gar nicht gesprochen. Die Gefangenen im Tempel werden mit unglaublicher Härte behandelt. Die Königinn gleicht einem Skelet, Madame Elisabeth allein erhält sich in ihrer unerschütterlichen Standhaftigkeit und Muthe, wodurch sie sich über alles erhebt, was ihr begegnet. Sie verbindet selbst die Wunden ihrer unglücklichen Niece, deren baldigem Tode man entgegen sieht. Den jungen König sahe man vor einigen Tagen mit Clery im Garten.

Paris, vom 4 März.

Am Freytage decretirte der N. C., daß alle Handels- und Allianztractaten, welche mit den Mächten, mit denen Frankreich in Krieg ist, gemacht worden, vernichtet sind; daß die Einfuhr aller Arten Zeuge aus England in den Französischen Häven bey Confiscationsstrafe verboten ist; daß die Ausfuhr nur nach denen Landen, mit welchen Frankreich nicht in Krieg ist, erlaubt, und die Ausfuhr des gesalzenen Fleisches, Leders, Mehls und der Lebensmittel ganz verboten seyn soll.

Der Marschall Luckner befindet sich jetzt in Straßburg.

Turin, vom 16 Februar.

Durch einen Courier haben wir die angenehme Nachricht erhalten, daß die Französische Flotte von 6 Schiffen, bey einem neuen Angriff auf Cagliari, durch glühende Kugeln in Brand geschossen worden, und daß alle 6 Schiffe in die Luft geflogen. Ob der Admiral Truguet auf der Flotte selbst gewesen, ist noch nicht bekannt.

Gertruidenberg, vom 5 März.

Den 1sten dieses ward diese Stadt von den Franzosen aufgefordert, erhielten aber abschlägige Antwort. Den

ten nahmen sie Besitz von dem Damm, warfen Batterien auf, und feuerten auf die Stadt, doch ohne großen Erfolg. Den 3ten dauerte das Schießen fort. Den 4ten hörte das Schießen auf, und es kam die zweyte Aufforderung. Der Gouverneur capitulirte, so wie der zu Breda, und die Garnison erhielt freyen Abzug und Freyheit, ferner gegen jeden Feind zu dienen. Denselben Tag nahmen die Franzosen Besitz von der Stadt. General Dumouriez war am Dienstag in der Stadt gewesen, doch bald wieder aus selbiger abgereiset. Nach einer richtigen Liste befand sich bey uns eine Menge Getraide und viele Mundprovision, so daß also der Mangel an selbiger die Capitulation nicht veranlaßt haben kann.

Hanau, vom 7 März.

Endlich hat sich Königstein ergeben. Die Franzosen verlangten mit klingendem Spiele abziehen zu dürfen; dieses ward ihnen aber nur auf 400 Schritte erlaubt, wo sie hernach das Gewehr streckten, und sich zu Gefangenen ergeben mußten. Morgen werden sie, an der Zahl von 450, hieher kommen. Sie haben fast alle keine Strümpfe. Auf Befehl des Königs von Preußen sind ihnen daher Strümpfe zugeschickt worden.

Frankfurt, vom 9 März.

In Maynz ist bekannt gemacht, daß derjenige, welcher am 4ten noch nicht geschworen hat, sein Vermögen verliehren, und aus der Stadt verwiesen werden soll.

Vor einigen Tagen hat daselbst der Sturm den Freyheits-Baum umgeweht.

Der regierende Fürst zu Anhalt-Zerbst ist den 3ten dieses in Luxemburg mit Tode abgegangen.

Villingen, vom 28 Februar.

Es ist nun entschieden, daß alle diejenigen Corps Französischer Ausgewanderten, die nur aus Edelleuten und Officieren bestehen, und bisher zu dem Corps des Prinzen Conde gehörten, mit dem Ende dieses Monats Februar entlassen seyn, und aus einander gehen sollen; doch erhält jeder die Gage, nebst Pferde-Rationen und Mund-Portionen, bis zum 1sten April. Von da an aber erhält keiner mehr, in unserer oder einer andern Vorder-Oesterreichischen Gegend, oder deren Nachbarschaft, von Staats wegen Quartier oder andere Unterstützung. Unter

obigen sind jedoch die Artillerie-Officiers und Ingenieurs nicht begriffen. Diesen hat der Kayser unter seiner Armee Dienste angetragen, doch so, daß sie kein eignes Corps bilden, sondern unter die Kayserl. Artillerie-Corps mit eben dem Rang und der Anciennite, welche sie vor ihrer Auswanderung bey der Französischen Armee hatten, einrangirt werden sollen.

Maynz, vom 2 März.

Nach einer Proclamation der Commissarien des Nationalconvents sollen diejenigen, die sich weigern, den Eid abzulegen, zu militairischen Arbeiten gebraucht werden. Diesem harten und gewaltthätigen Entschlusse zufolge brachten die Franzosen den hiesigen Doctor und Stadtphysicus Thilenius, den Perueckenmacher Schatzberg, nebst dem jungen Gelehrten Claus, am vorigen Donnerstage ins Zuchthaus, von da auf die Elfelder Aue, wo sie nebst den dahin getriebenen Bauern unter beständigem Feuern der gegen über stehenden Preußen bis Freytag in der Nacht an den Verschanzungen arbeiten mußten. Als die Franzosen wegen des heftigen Preußischen Feuers die Aue wieder verlassen mußten, so brachte man obgenannte Unglücklichen nach Heidesheim zurück, wo sie in ein Loch geworfen wurden. In diesem schmachteten sie bis den Sonntag Nachmittag, wo sie unter Rippenstößen und Schlägen bey Bodenheim über den Rhein geschifft wurden.

Leipzig, vom 9 März.

Ueber Wien will man hier die Nachricht haben, daß Se. Heiligkeit, der Pabst Pius 6, am 17ten Februar zu Rom mit Tode abgegangen. Der desfalsige Courier soll in Wien bey Abgang der Post am 2ten März angekommen seyn. Am 27sten Februar ist der älteste Reichserbmarschall, Graf von Poppenheim in seinem 91sten Jahre verstorben.

Altona, vom 14 März.

Mit der neuesten Französischen Post ist die Nachricht eingegangen, daß auch auf die Hamburgischen, Lübeckschen und Bremer Schiffe der Beschlag in den Französischen Häven verfüget worden ist.

Niederelbe, vom 15 März.

Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß die Stadt Danzig am 8ten von den Preußis. Truppen förmlich bio-

ckirt ist, daß der Preußis. General von Rammer von der Stadt eine Deputation verlangt hatte, welche ihm nach Schidlitz zugeschickt worden, aus 2 Rathsherren, 2 Schöffen, 4 Quartiermeistern und 2 Kaufleuten bestanden hat, und daß dieser die Uebergabe aller Vestungswerke und des ganzen Stadtgebiets an Se. Preußischen Majestät, so wie die Ergebung der Stadt selbst als ein Depot abgefordert, und eine cathegorische Antwort binnen 24 Stunden verlangt worden.

Rostock, den 16 März.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr. 2 ßl. a 1 Rtr. 10 ßl. —	den Scheffel.
Roggen	42½ a 43 ßl. — — — —	
Gersten	27 — 28 — — — —	
Habern	22 — — — — — —	
Erbsen	35 — 38 — — — —	

Nachrichten.

Schiffer Wiechmann gedenket Ausgang dieses Monats mit sein Schiff nach Copenhagen segelfertig zu seyn; wem mit dieser Gelegenheit gedienet, der beliebe sich bey ihm zu melden.

Für den hinter Brandshoff belegenen Garten des Kunstdrehers Hn. Schmidt ist heute nicht hinlänglich geboten, und soll daher derselbe abermal am 10 d. M. Morgens 11 Uhr im Hause des Hn. Doktor Tarnow feil gestellet werden, bey welchem auch die Bedingungen einzusehen sind. Der Zuschlag soll sogleich erfolgen, wenn einigermaßen annehmlich geboten wird. Rostock den 9 März 1793.

Sollte Jemand an das von dem Gärber Uhlig, an mir verkaufte kleine Gärbe-Häusgen, neben dem Gärtner Winter, belegen, eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, der beliebe sich binnen 3 Wochen bey mir zu melden, weil ich nachher keine Forderung agnoscire. Rostock den 18 März 1793.

Joh. Hinr. Gähte.

Es ist am Freytag, Abends nach 8 Uhr, vor der Rose beym Absteigen eine Kiepe, worinn 1 zinn. Butterdose, 2 Töpfe und etwas Papier, vergessen worden; wer solche gefunden, der wolle sie gegen eine Vergeltung abgeben in der Schmiedestrasse bey

D. H. Lohrmann.

Aus einem bekannten Hause ist vor einiger Zeit 1 groß eisern Streicheisen, ohne Bolzen, gestohlen; sollte solches jemand zum Verkauf angeboten werden, so wird ergebenst ersucht, solches anzuhalten und der Zeit. Exped. davon Anzeige zu machen.

Es wird bey einer Herrschaft auf dem Lande auf Ostern ein erfahrner Kutscher verlangt, der gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens beybringen kann. Nachweisung giebt die Zeit. Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0316
DFG

Beylage
zum 22. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 18ten März, 1793.

Nachrichten.

Da in dem heutigen Termino für den vor dem Kröplinerthor hinter dem Windmühlenberge sub No. 259 belegenen, an Jochim Alwardt bis bevorstehenden Ostern verpachteten sogenannten Kievitzberg nicht hinlänglich geboten, so ist desfalls ein anderweitiger Licitationstermin auf den 26 März Morgens um 11 Uhr anberahmet worden. Jussu Cameræ. Rostock den 16 März 1793.

Da der ausserhalb der Kröplinerthors Zingel nicht weit von dem Klebowschen Hause belegene Garten, den die Wittwe Klebow bis Michaelis 1794 in Pacht hat, am 26 d. M. Morgens um 10 Uhr, unter den in Termino zum Grunde gelegt werdenden Bedingungen, dem Meistbietenden in Erbpacht überlassen werden soll, so haben diejenigen, so hiezu Lust haben, sich alsdenn auf der Cämmereystube einzufinden. Jussu Cameræ. Rostock den 16 März 1793.

Ein Pachtguth, welches Termino Trinitatis 1794 aus der Pacht fällt, soll auf 21 Jahre ohne Kündigung anderweit aus der Hand verpachtet werden. Weitere Nachrichten und die Pachtbedingungen sind bey den Hn. Hof- und Justizrath Rönnberg zu Güstrow zu erfahren, an welchen Herren Pachtliebhabere sich mit postfreyen Briefen zu verwenden geneigen wollen.

Das von dem Hrn. Controlleur Kenzler bisher bewohnte, am Hopfenmarkt belegene Haus fällt unvermuthet aus der Miethe, und soll von Ostern an anderweitig vermiethet werden. Diejenigen, welche solches miethen wollen, belieben sich forderfamst an den Herrn Dokt. Krauel zu wenden, und von demselben weitere Nachricht einzuziehen.

Das bishero von dem sel. Schiffer Tobias Bey befahrne Galliasschiff, Dorothea genannt, welches nach dem Beilbrief 46 drey viertel schwere Lasten groß, und gegenwärtig hier vor der Stadt liegt, soll am Dienstage, den 19 dieses, Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause durch öffentliche Auction verkauft werden; das Inventarium davon ist bey mir nachzusehen und die Conditiones zu erfahren. J. J. Prang.

Es ist eine gute Frauensstuhlstelle in der Jacobi Kirche, grade über der Kanzel, aus der Hand zu verkaufen. Bedingungen und Preiß kann man von dem Hn. Doctor Wiese erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0317
DFG

Zur Nachricht der Herren Interessenten unserer Brandversicherungs-Gesellschaft machen wir hiedurch bekannt, daß unterm 28 Dec. 1792 wegen der Feuerschäden 1791 im Nov. zu Mildenitz von 100 Rthl. und 1792 im Jan. zu Leppin von 50 Rthl. ein Beytrag zum Nachschuß von 1791 auf den Fond desselben Jahres von 2065550 Rthl. zu 4 Pf. Procent, und wegen der Brandschäden 1792 im Febr. zu Schloen von 200 Rthl., im März zu Bollin von 200 Rthl., im Oct. zu Rensow von 25 Rthl., im Nov. zu Zurow von 400 Rthl., und der diesjährigen Kosten ein Beytrag von der eingezeichneten Summe d. J. a 2209425 Rthl. zu 2 ßl. Procent repartiret und ausgeschrieben worden, daß aber die auf das gegenwärtige Jahr 1793 eingeschriebene Summe 2237575 Rthl. beträget, und da sich bey andern Societäten der Vorfall ereignet, daß Beschädigte nach Verlauf von Jahr und Tag noch Entschädigung gefordert; so hat die Gesellschaft für gut erachtet, bey ihrer heutigen feyerlichen jährigen Zusammenkunft folgendes Gesetze festzusetzen:

Daß jeder Damnatus schuldig seyn solle, nicht nur längstens binnen 3 Monaten mittelst Einsendung des abgehaltenen Aestimations Protocolls seinen erlittenen Feuerschaden anzuzeigen, wobey es sich jedoch von selbst versteht, daß es bey dem §. X. der Vereinbarung vom 12 Septb. 1766 sein unabänderliches Bewenden behalte, nach welchem der Schade sofort, ehe und bevor etwas auf der Brandstätte geräumet worden, durch 2 Societäts-Verwandte, mit Zuziehung gewissenhafter Werkleute besichtiget und tariret werden müsse, sondern auch binnen anderweitigen 3 Monaten, und also binnen einem halben Jahre von Zeit des vorgefallenen Brandschadens angerechnet, die Entschädigung ernstlich und glaubhaft bey der Gesellschaft zu betreiben, und zwar unter dem Præjudicio, daß in dem ersten Fall, wenn der Schade binnen 3 Monaten nicht angezeiget worden, der Damnatus von denen nachhin ausgetretenen Interessenten keine Entschädigung, sondern solche nur bloß von denen, die bey seiner Anzeige noch in der Gesellschaft seyn werden, zu erwarten habe, und im letztern Falle, wenn die Entschädigung nicht binnen einem halben Jahre betrieben würde, solche überhaupt wegfalle.

So wie nun die Societäts-Verwandte, besonders die auswärtigen, aus diesem neuen Statuto den sichersten Beweis abnehmen werden, daß die Ritterschaft des Kreises bey dem von ihr errichteten Institut es sich zur ersten Pflicht rechne, nach als vor denen Damnatis die ihnen gebührende Entschädigung möglichst balde zukommen zu lassen; so beabsichtiget sie bey diesem Statuto in Ansehung ihrer selbst auch diesen Zweck, daß sie sowol mit den Austretenden in keiner langen Verbindung nach ihren Austritt weiter bleiben, als auch mit den Damnatis eine ungesäumte Richtigkeit erhalten möge.

Neubrandenburg den 1 März 1793.

Ritterschaft des Stargardischen Kreises.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0318
DFG

Montags den 18 März, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige goldne Ringe, verschiedenes Silberzeug, als Speiselöffeln, Schnupftobackdosen, Schnallen, einige silberne Uhren; ferner Kupfer, Zinn, Meßing, Gläser und Irdenzeug; etwas Leinengeräth, worunter einiges in Bolzen; einige Dutzend gute Frauenshemden; Manns- und Frauenskleidungen, worunter verschiedene seidene, als: 1 Lila moir Kleid und Rock, 1 brochirt tafften, und 1 roth dammasten Kleid und Rock, 1 schwarz damm. Kleid und roth damm. Mantel mit Rauchwerk, u. andere Pelze sind; ferner allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Tische, Schränke, worunter ein eichner und tannener Kleiderschrank, imgleichen Coffers, eichne und tannene Laden, und was sich sonst weiter findet. Auch wird noch mit vorkommen: eine eichne Hobelbank, grosse und kleine Bohrer, Kerbsäge, Stecheisen und allerhand sonstige Handwerksgeräthschaften. Um geneigten zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Am 23 März, Vormittags 10 Uhr, sollen bey mir in meinem Hause nachstehende Kirchenstuhlstellen und Begräbnisse an den Meistbietenden verkaufet werden:

1) 1 Stuhlstelle in der St. Jacobi Kirche, in No. 70. der erste Stand,
2) 4 Stuhlstellen in der St. Nicolai Kirche, in No. 41. der 1, 2, 4 und 5te Stand.
Diese können nach dem Wunsche der Liebhaber entweder zusammen oder getrennt aufgeboten und verkauft werden.
Ferner
3) 1 Erdbegräbniß in St. Jacobi Kirche, No. 111.
4) 1 dito in St. Marien Kirche, No. 74.
5) 1 ausgemauertes Begräbniß ebendaselbst, No. 296.

Ich lade zu solchem Zwecke die Kaufliebhaber hiedurch ergebenst ein, und können solche bey irgend annehmlichen Bot des Zuschlags gewiß seyn.

J. G. Ziegler.

Wann die Wittwe Janssen entschlossen, ihre in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinr. Dapieds und des Zimmergesellen Kuth, inne belegene Wohnbude, worinn unten 1 Stube und Kammer, geräumige Diele, helle Küche, guter Keller, oben 1 Stube und 2 Böden befindlich sind, auch mit etwas Hof- und Gartenraum versehen ist, an den Meistbietenden zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 26 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche diese Wohnbude vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird.

J. G. Ziegler.

Für das der Wittwe Böttgern zugehörige, in der Kröpliner-strasse neben dem Kaufmann Hn. Mahncke belegene Wohnhaus,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0319
DFG

sind im letzten Termin 305 Rthl. N. Zwdr. geboten. Da nun für dieses Oblatum der Zuschlag noch nicht geschehen; so ist zum Versuch eines Ueberbots beliebet worden, noch einen Termin auf den 23 März Nachmittags um 2 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber werden ersuchet, sich alsdenn im Hause des Stellmachers Hn. Bluhm einzufinden, da denn der Zuschlag an dem Meistbietenden geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da im abgehaltenen 2ten Termin für das Ettlingsche ohnweit dem Petrithor hieselbst, zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegene Wohnhaus noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein anderweitiger Termin auf den 26 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der würkliche Zuschlag geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, auch nach Beschaffenheit der Umstände ein Theil vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Zu Trechow bey Bützow sind einige grosse starke Eichen zu Hausbäume, Mehlbalken, Wellen ꝛc., auch 100 Stück grosse starke Hammel zu haben.

Es soll das bekannte Gestüte zu Rohlstorf nahe bey Wismar, im Mecklenburgschen belegen, gänzlich aufgehoben, und alle noch vorhandene Stuten, die theils trächtig sind, theils schon Füllen haben, nebst allen 1- und 2jährigen Füllen, an die 50 Stück, den 30 April d. J. öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Die Stuten und Füllen sind von den besten Englischen und Mecklenburgschen Arten, von allerley Farben. Etwanige Kaufliebhaber wollen sich geneigtst am bestimmten Tage daselbst einfinden.

Wer Genüge hat 50 oder 75 Rthlr. N. Zwdr. unter gewisser Bedingung, zinsbar auszuleihen, der wird ersucht, sich innerhalb 8 Tagen an hiesige Zeit. Exped. zu verwenden, um das Weitere zu erfahren.

Bey mir sind auf Ostern in der zwoten Etage 2 meublirte Stuben nebst Kammern, die eine Gassen- die andere Hofwärts, zu vermiethen; diejenigen so damit gedienet, belieben sich deshalb zu melden in der Möncherstrasse bey dem Peruquenmacher

J. M. Schade.

Bey mir ist eine ganz neue Stuben-Orgel oder Positiv, mit 2 Register, welche täglich besehen werden kann, für einen billigen Preis zu haben.

Friederich Schwenn,
wohnhaft in der Lagerstrasse.

Da ich mir am alten Markt eine Kleinbierbrauerey angekauft, und recht gutes Schäpsbier zu liefern verspreche, so rekommandire mich damit bestens, sowol in Spannen als bey Kleinigkeiten.

Schäning,
Kuhlengräber an Petri Kirche.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0320
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
23. Stück.

Rostock, den 22. März.

Petersburg, vom 22 Februar.

Unter dem 19ten (8) dieses hat Ihro Majestät die Kayserin ein Edict erlassen, welches die Verhältnisse unsers Reiches gegen Frankreich betrift. Es heißt in der Einleitung: Da das Maaß der schwärzesten Thaten, wodurch das unglückliche Frankreich sich geschändet, so wie der allgemeine Abscheu dagegen aufs höchste gestiegen, da sich mehr als 700 Ungeheuer gefunden, welche die Macht, die sie durch aufgehäufte Verbrechen an sich gerissen, so sehr gemißbraucht, daß sie sogar ihre mörderische Hände an das Leben ihres rechtmäßigen Oberhaupts gelegt; so glauben Wir Uns gegen Gott und in Unserm Gewissen verbunden, so lange bis die Gerechtigkeit des Höchsten die Urheber dieses schröcklichen Verbrechens zerschmettere, nicht zuzugeben, daß zwischen Unserm Reiche und Frankreich, irgend eine von jenen Verbindungen Statt finde, die unter wohl eingerichteten, und gesetzmäßig constituirten Staaten obwalten. In dem Ediete selbst wird 1) der Commerz-Tractat, der am 30sten December 1786 zwischen der Kayserin und Ludwig 16. geschlossen worden ist, bis zur Wiederherstellung der Ordnung und rechtmäßigen Oberherrschaft in Frankreich, aufgehoben. 2) Bis eben dahin sollen keine Französische Schiffe, unter eigener oder fremder Flagge, in die Rußischen Häfen einlaufen, auch die Rußischen Handelsleute und Schiffsherren, ihre Fahrzeuge nicht in Französische Häfen senden. 3) Alle ehemalige Französische Consuls, Vice-Consuls und Agenten, nebst den ihnen angehörigen Leuten, sollen sich in 3 Wochen aus Rußland entfernen; und 4)

alle Russen beiderley Geschlechts, die sich in Frankreich befinden, sollen sich daraus entfernen. 5) Es sollen in dem ganzen Rußischen Reiche keine Franzosen und Französinnen geduldet werden, welche die gegenwärtige Regierung in ihrem Lande anerkennen, und sich derselben unterwerfen. Doch sind hiervon 6) diejenigen ausgenommen, welche, wenn sie vorgefordert werden, den aufrichtigen Wunsch äussern, nach einem vorgeschriebenen Formular die aufrührerischen Grundsätze abzuschwören, welche jetzt in ihrem Lande herrschen. Damit aber keiner heuchlerisch schwören oder die Hofnung haben könne, daß es seinen Landsleuten verborgen bleiben werde, so soll diese Abschwörung mit den Namen derer, welche sie unterschrieben haben, in den Rußischen und ausländischen Zeitungen bekannt gemacht werden. In den Artickeln 7 und 8 wird bestimmt, wo und wann der Eid geschworen werden soll. Der 9te Artickel setzt fest, daß der Termin von drey Wochen, welcher den wegziehenden Franzosen zum Anordnen ihrer häuslichen Angelegenheiten zugestanden wird, von dem Tage an zu rechnen ist, wo man ihnen bekannt macht, daß sie das Rußische Reich verlassen müssen. Durch den 10ten Artickel wird allen Rußischen Unterthanen verboten in Frankreich zu reisen oder die geringste Gemeinschaft mit den Franzosen zu haben. Es sollen 11) keine in Frankreich herausgekommene Zeitungen, Journale oder andere Zeitschriften in Rußland eingeführt werden. Endlich 12) wird allen Franzosen der Eintritt in das Rußische Gebiet untersagt, ausgenommen wenn sie ein Certificat von den Französischen Prinzen vorzeigen, und bey der Ankunft an den Gränzen den oben erwähnten Eid schwören.

Warschau, vom 9 März.

Das Hauptquartier des Preußischen Generals von Möllendorf ist nun bis Lowicz, 10 Meilen von hier vorgerückt, und der General unterhält mit dem Rußischen Ambassadeur und dem General en Chef, einen starken Briefwechsel. Die Vestung Czenstochow wird jetzt von den Preußischen Truppen blockirt gehalten. In Volhynien und den angränzenden Provinzen am Dniester und Dniper, befinden sich einige Rußische Landmesser, welche das Land aufmessen. Die Gerüchte von einer Theilung haben dadurch abermals zugenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0322
DFG

Paris, vom 8 März.

Gestern, den 7ten, ist im Convent der Krieg gegen Spanien erklärt. Das Decret lautet folgendergestalt:

1) Der National-Convent erklärt, daß, um der vielfältigen, von Seiten Spaniens, ausgeübten Feindseligkeiten und geschehener Angriffe willen, die Französische Republik mit dem Könige von Spanien in Krieg ist.

2) Der National-Convent trägt dem vollziehenden Rath auf, die nöthige Macht zu gebrauchen, um den Angriff zurückzutreiben, und die Unabhängigkeit, die Würde und das Interesse der Französischen Republik zu behaupten. Dem zufolge soll er die erforderlichen Anstalten treffen, daß die Pyrenäen-Armee 100000 Mann stark sey.

3) Der vollziehende Rath soll von der See- und Landmacht so viel gebrauchen, als er zur Vertheidigung der Republik nöthig erachten wird.

4) Sechs Commissarien, aus den Gliedern des Convents genommen, sollen sich nach den Süd-Departements begeben, um für die Bedürfnisse der Armee zu sorgen, die Rekrutirung zu beschleunigen, und den Eifer der Bürger anzufachen.

Die Plünderungen bey den Gewürzkrämern und die Vorwürfe, die man deshalb dem General Santerre gemacht hat, haben die Folge gehabt, daß er seine Stelle als General-Commendant niedergelegt hat, um sich mit seiner Brauerey, die, wie er sagte, sein einziges Vermögen ausmacht, zu beschäftigen, und alsdenn nach der Grenze zu gehen, und dort als Republikaner eine Schuld abzutragen. Das Zutrauen, (der Bürger) sagte er, nutzt sich ab, man muß es nicht mißbrauchen.

Die Königinn, ihr Sohn, ihre Tochter und Madame Elisabeth schlagen es noch immer aus, in den Garten zu gehen, um nicht vor dem Zimmer Ludwigs 16. vorbeygehen zu müssen. Am Dienstag stieg die ganze Familie zweymal auf die Plateforme des Tempels, um da spatzieren zu gehen. Die Königinn und Madame Elisabeth sind sehr verändert. Die Tochter der Königinn sieht einer wandelnden Leiche ähnlich. Ihr Sohn interessirt jedermann durch sein einnehmendes Wesen.

Am 4ten März starb auf seinem Schlosse Bisy in der Normandie Louis Jean Marie de Bourbon, Herzog

von Penthievre. Die Ermordung der Prinzeßinn von Lamballe, seiner Schwiegertochter, hatte ihm eine Auszehrung zugezogen. Durch die Revolution hat er 2 Millionen von seinen Einkünften eingebüßt, die sich vorher auf 5 Millionen beliefen. Eine Menge Arme beweinen seinen Tod, denn seine Wohlthätigkeit kannte keine Grenzen. Seine Religionsgrundsätze erschienen durch seine duldende Sanftmuth im schönsten Lichte.

In der Sitzung vom 7ten ist das Recht, Testamente zu machen, aufgehoben worden, und das Vermögen der Eltern soll den Kindern allemal in gleichen Theilen zufallen.

Zufolge eines Schreibens aus Rouen vom 6ten März sind alle in dortigem Haven befindliche Hamburgische, Bremische und Lübeckische Schiffe mit Embargo belegt.

Danzig, vom 8 März.

Seit verwichener Nacht ist unsre Stadt von Preußischen Truppen förmlich bloquirt. Die Truppen werden auf 4 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Cavallerie, 1 Regiment Husaren, angegeben. Früh Morgens um 7 Uhr kam ein vom General Raumer an unsern Magistrat abgeschickter Officier mit einem Trompeter, und verlangte eine Deputation von der Stadt. Diesen Mittag ward sie geschickt; sie bestand aus 2 Räthen, 2 Schöppen, 4 Quartiermeistern und den beyden Kaufleuten Rothenburg und Wolters, und begab sich nach Schidlitz, von wo sie um 1 Uhr zurückkam. Es wird verlangt, daß die Stadt alle Vestungswerke nebst dem ganzen Stadtgebiet Sr. Majestät, dem Könige von Preussen überlasse, und daß die Stadt én depot sey. In 24 Stunden wird eine cathegorische Antwort verlangt, damit man darnach seine ferneren Maaßregeln nehmen könne. Unterwirft sich die Stadt diesem Befehle nicht, so soll sie belagert und bombardirt werden. Man wird berathschlagen, was zu thun sey. Es ist zu vermuthen, daß die Stadt, ehe sie sich als Depot betrachtet, sich lieber ganz der Preußischen Hoheit unterwirft.

Aus dem Brandenburgischen, vom 11 März.

Der Herr General von Raumer hat nunmehr wirklich die Stadt Danzig aufgefordert, und man erwartet täglich die Nachricht, daß sich Rath und Bürgerschaft zur gütlichen Uebergabe verstehen werden, worauf die Preussische Besatzung unverzüglich einrücken wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0324
DFG

Lüttich, vom 6 März.

Schrecken und Noth sind überstanden, wir athmen wieder frey, und zwar seit 3 Monaten zum erstenmal. Die Franzosen munterten bey Annäherung der siegenden Oesterreicher zum Widerstande auf; sie mußten uns größtentheils verlassen, und jene unglücklichen Einwohner beyderley Geschlechts, welche sich durch Vorspiegelungen blenden lassen, mußten ihre Widersetzlichkeit theuer bezahlen. Prinz Ferdinand von Würtemberg zog gestern mit seinem Truppencorps hier ein, und Prinz Coburg verfolgt und schlägt noch die flüchtigen Franken auf der Seite gegen Tongern. Seit gestern Morgen haben die Sieger hiesige Stadt wieder verlassen. Allein kein einziger von den Aufrührern wagt es, sich öffentlich sehen zu lassen; die blutigen Auftritte von gestern und vorgestern, wo verschiedene Köpfe flogen, und eine Menge von ihnen niedergesäbelt wurde, schrecket sie in Schlupfwinkel zurück.

Lüttich, vom 7 März.

Die Franzosen haben hier den Oesterreichern eine ansehnliche Beute an Korn, Haber, Heu, Reis, Schuhen, Strümpfen, Mondirungen, ꝛc. auch 105 Kanonen zurück gelassen. Man glaubt, sie werden sich bis nach Valenciennes zurückziehen. Alle gute Einwohner haben sich über die Ankunft der Oesterreicher sehr gefreut, und sie unter dem Geläute aller Glocken empfangen; auch ist die Stadt erleuchtet gewesen.

Haag, vom 12 März.

Gestern Abend sind 10000 Mann Preußen in Herzogenbusch erwartet, die eine Expedition auf Breda im Sinne haben.

Vorgestern war noch alles im besten Zustande zu Willemstadt. Den 7ten war die Kanonade heftig, den 8ten und 9ten war sie minder heftig, aber länger von Dauer; es ist aber kein Brand gewesen. Von der Besatzung ist noch kein Officier verwundet. Nur wenig Gemeine sind bleßirt. Die Vestungswerke haben noch keinen Schaden gelitten.

Herzogenbusch, vom 8 März.

Die Franzosen sind aus unserer Meyerey in der größten Eil nach Helmont und von da nach Tongeren geflüchtet, und der erste Postwagen ist im Begriff, von hier

nach Lüttich abzugehen, weil die Franzosen das ganze Lütticher Land verlassen haben.

Venlo, vom 7 März.

Die Franzosen haben die Schanze St. Michel verlassen, und der Herzog Friedrich von Braunschweig kam gestern hier an. Heute vernimmt man, daß die Oesterreicher, welche vorgestern bey Rüremonde über die Maas gegangen, bereits zu Weer angekommen sind.

Aus dem Hauptquartier der K. K. Armee zu Mastricht, vom 5 März.

Nachdem die Avantgarde und die erste Linie der Kayserl. Armee gestern über die Maas gegangen war, holte die Avantgarde den Feind auf seiner Retirade nach Tongern ein. Der Erzherzog Carl, welcher sie commandirte, griff den Feind muthig an, obgleich die Cavallerie noch nicht angekommen war, schlug ihn, und trieb ihn nach Tongeren. Die einfallende Nacht verhinderte den weiteren Fortgang. Aber des Morgens setzte sich der Erzherzog wieder in Marsch. Er fand Tongeren verlassen, und besetzte diesen Posten mit 3 Bataillons Grenadiers. Der Feind ward durch die leichten Truppen verfolgt, und es ward ihm eine Kanone und eine Fahne abgenommen. Zu Tongeren fand man ein ansehnliches Magazin, 5 eiserne Backöfen, eine Regimentscasse und verschiedene Wagen.

Herve, vom 6 März.

Die Oestreicher haben bereits Lüttich, Vise, Stablo, Malmedy, Spa, Theux, Verviers, Huy und Namur in Besitz, und in Zeit von 14 Tagen dürfte kein Franzose mehr in Belgien seyn.

Aus dem Hauptquartier der K. K. Armee zu Mastricht, vom 6 März.

Wegen des am 5ten erfolgten gänzlichen Uebergangs der Hauptarmee über die Maas und der Besetzung von Tongern, wodurch wir dem im Limburgischen Lande und zu Lüttich gestandenen Feinde in den Rücken gekommen sind, hat derselbe seine Flucht von Lüttich aufs äußerste beschleunigt, so daß der von Herve nach Lüttich vordringende Feldmarschall-Lieutenannt, Prinz von Würtemberg, noch am 5ten zu Lüttich eingerückt ist, und außer einiger versprengten Mannschaft vom Feinde nichts hat einholen können. Die Einwohner von Lüttich haben sich

sehr ungebührlich betragen, die Stadtthore aufzumachen verweigert, so daß man dieselben mit Gewalt einsprengen mußte; an einigen unsern von den Franzosen dahin eingebrachten Gefangenen Grausamkeiten verübet, und eine große Anzahl dieser Einwohner ist mit der Französischen Armee von dort ausgewandert. Dermalen ist man beschäftigt, alle daselbst zurückgelassenen feindlichen Vorräthe aufzusuchen, und schätzt den Werth des vorhandenen Magazins auf 200000 Gulden. Die noch nicht ganz zusammengeführten Kanonen werden auf 80 angegeben, worunter 24 Vier- und Zwanzigpfünder sich befinden, auch hat man schon 14000 Flinten daselbst in Beschlag genommen. An Gefangenen zählen wir seit dem Uebergange über die Ruhr gegen 1000 Mann, worunter sich viele Officiere befinden. Das Corps des F. M. L. la Tour hat ebenfalls bereits die Maas paßirt, und schließt sich an den rechten Flügel der Armee an. General Wenkheim ist auch im Begriff über diesen Fluß zu setzen.

Aachen, vom 6 März.

Hier in Aachen haben die Franzosen nicht das mindeste mitnehmen können. Vier große Wagen standen an der Münsterkirche bereit, um sie mit den besten Kostbarkeiten zu beladen; allein die Kayserl. kamen ihnen zu schleunig über den Hals, und sie mußten leer abziehen, wobey ihnen die besonders guten Freunde, die sie hier fanden, Gesellschaft leisteten.

Aachen, vom 8 März.

Weitere Nachrichten von Lüttich lassen wissen, daß die Einwohner, um einer allgemeinen Plünderung vorzubeugen, sich anerboten haben, 600000 Kayserguldeu, und der Kayserl. Armee vom Officiere bis zum Gemeinen einen Monat lang Sold zu bezahlen, und, so lange Truppen bey ihnen bleiben würden, sie frey zu beköstigen. Man sagt, daß die Häuser von Fabry, Chestret und anderen Rebellen zu Lüttich den Soldaten Preis gegeben worden.

Frankfurt, vom 12 März.

Die Maynzer Bürger haben sich standhaft geweigert, den verlangten Französischen Eid zu schwören. (Nur einige öffentliche und geheime Jacobiner haben ihn geschworen.) Nun ist ihnen zum letztenmal bey Strafe der Confiscirung aller ihrer Habseligkeiten und der Verweisung

des Landes angekündigt, diesen Eid in 3 Tagen abzulegen. Die Juden zu Worms sollten allen ihren vom Kayser und Reich erhaltenen Freyheiten eidlich entsagen, und da sie dies nicht thun wollten, hat man sie ins Gefängniß gesetzt, wo sie sehr grausam behandelt werden.

Nachrichten.

Da der Herr Eigenthümer des im Ortsunde, zwischen den Wohnungen der Frau Agentin Sievert und des Kaufmanns Hn. Ernesti, belegenes Haus zu verkaufen gewilliget ist, so werden die etwanigen Liebhaber eingeladen, sich am 3 April Nachmittags um 2 Uhr in meiner Wohnung einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten wird, der Zuschlag sogleich geschehen soll, ohne weitere Termine anzusetzen. Die Conditionen sind bey mir einzusehen, auch kann gedachtes Haus, welches sich wegen seiner Einrichtung, Lage und der im Pfingstmarkt daraus zu ziehenden Revenüen von selbst empfiehlet, täglich in Augenschein genommen werden. Joh. Fr. Köve, Kanzellist.

Der Pachthof Subsien, zu den Herzogl. Rossewitzer Chatouille-Gütern gehörig, fällt Trinitatis 1794 aus der Pacht. Die neue Verpachtung desselben an den Meistbietenden soll am 8ten May dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr zu Rossewitz geschehen. Pachtliebhaber, die das Gut vorher besehen wollen, wenden sich an den Herzogl. Förster Zarnow zu Korleput, so wie die Einsicht der Pacht-Bedingungen vorher bey dem Hrn. Sekretair Klentz in Bützow frey stehet. Bützow den 4 März 1793.

C. D. v. Oertze.

Da ich Unterbenannter von dem hiesigen Bürger Hn. Misch seine in der Altbüttelstrasse belegene Wohnbude gekauft, dieser mir auch versichert, daß keine Schulden darauf haften, so will dennoch zu meiner Beruhigung diesen Kauf gemeinkündig machen, mit dem Beyfügen, daß, falls sich einige Gläubiger zu dieser Wohnbude finden sollten, dieselben in Termino Ostern d. J., alsdann ich das Kaufgeld auszahlen werde, sich bey mir zu melden und ihre Befriedigung zu erwarten haben, da ich weiterhin für nichts einstehen werde. Chr. Spörck.

Auf dem Hofe zu Daskow in Schwed. Pommern, nahe bey Dammgarten, sind 100 Fimm Schöfe zu verkaufen.

Der hiesige Canalfahrer, Schiffer Joh. Peter Knaack, ist bereits zu Hamburg angekommen, und wird gleich wieder von da nach Rostock laden; er ersuchet seine Gönner, baldigst ihre Ordres zum Verladen an den Mackler Wubbe daselbst zu ertheilen, der nähere Nachricht giebt. Rostock den 17 März 1793.

Schiffer Wiechmann gedenket den 25. dieses Monats mit sein Schiff von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn; sollte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, so beliebe man sich bey demselben zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0328
DFG

Beylage
zum 23. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22ten März, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Erben des ohnlängst verstorbenen Kaufmanns Joachim Gottlieb Erdmann, zum Zweck der Richtigstellung dessen gesammter Verlassenschaft und der Sicherheit ihrer Auseinandersetzung, Terminus ad profitendum & liquidandum Credita auf den 4ten April d. J. anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe, und namentlich an nachfolgende resp. Immobilia mit ihren sämmtlichen Zubehörungen, als:

1) das in der Wocrenterstrasse allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Heuck und des Kaufmanns Prehn, gelegene Wohn- und Brauhaus,

2) den dazu gehörigen, in der Plätterstrasse, zwischen den Wohnungen des Schneiders Methling und Ackersmanns Allwardt liegenden, Speicher und

3) den halben Antheil der vom Schiffer Schwenn bisher befahrnen Nachpramerjagd, Sophia Elisabeth von Rostock genannt,

aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten defunctischen Verlassenschaft, mithin namentlich auch den beyden obgedachten Grundstücken und dem Schiffsantheile cum pertinentiis, gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey jedoch zugleich unverhalten bleibet, daß diejenigen, welche ihre Credita auf einem ihnen tempestive vorzuzeigenden und danächst in præfixo zu exhibirenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten Febr. 1793.

Wann in Schuld-Sachen des Kaufmanns Heinrich Bencard für das zum Verkauf verstellte einsechstel Antheil in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote; Sophia Maria, bisanhero nichts geboten, und nunmehro auf Creditorisches

Ansuchen zu dessen letztmaligem Verkaufe und teinem Zuschlage der 10te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche benebst dem Schiffs-Inventario auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten März 1793.

Wann sich annoch einige Feuerordnungswidrige Gebrechen und Mängel an den Häusern und Wohnungen hiesiger Stadt, bey der jüngsthin vorgewesenen allgemeinen Visitation hervorgegeben haben, deren baldigste Abstellung denn den Eigenthümern und Bewohnern damals angefüget ist; so will Sich zwar E. E. Rath zu allen Bürgern und Einwohnern dessen mit Zuversicht versehen, daß ein Jeder selbige, zur Abwendung aller Gefahr von sich, seinem Nachbar und gemeiner Stadt abzustellen, schon von selbst gebührenden Bedacht werde genommen haben; jedennoch aber werden diejenigen, welche hieran über Verhoffen mögen ermangelt haben, hiedurch Obrigkeitlich anerinnert, darunter nicht länger zu säumen, vielmehr alles das, so ihnen bey der Visitation angezeiget und aufgegeben ist, als wovon ihnen zum Ueberfluß der extractus Protocolli zugefertiget werden soll, längstens annoch binnen jetzt und Johannis so gewiß zu beschaffen, als lieb es ihnen seyn kann, der den Contravenienten in der Feuer-Ordnung bereits angedroheten unnachläßigen Strafe, bey der sodann Obrigkeitlich zu verfügenden Revision, zu entgehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18 März 1793. J. C. T. Ssever, Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Pensionarii Gustav Schwabe zu Seehagen, wegen dessen von seiner verstorbenen Frau Mutter, der Wittwe des wayland Hrn. Doct. Gustav Friederich Schwabe ererbten, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern des Hrn. Justizraths Martini und des Hrn. Senat. Stange belegenen und nunmehro aus der Hand verkauften, Hauses cum pertinentiis, ein publicum Proclama praeclusivum ad liquidandum erkannt, und hiezu der 3te Junius dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtigt halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unsern zum Obergerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause und dessen Zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0330
DFG

behörungen gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey zugleich unverhalten bleibt, daß diejenigen, welche ihre Forderungen auf einen ihnen tempestive vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 16 März 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zum gerichtlichen Verkauf des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiede-Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gaeth, gelegenen, Hauses der 27ste kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden, außer den bereits ad Acta bekannten Gläubigern, Alle und Jede, welche an dasselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in praefixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knopfmachers Johann Georg Leppien, wegen des von dem Knochendreher Bernhard Daniel Kohsfeld ererbten, in der Kröpliner Straße allhier zwischen den Häusern des Herrn Doctoris Taddel junioris und des Kaufmanns Müller, gelegenen und aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 2te May dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten März 1793.

Da der ausserhalb der Kröplinerthors Zingel nicht weit von dem Klebowschen Hause belegene Garten, den die Wittwe Klebow bis Michaelis 1794 in Pacht hat, am 26 d. M. Morgens um 10 Uhr, unter den in Termino zum Grunde gelegt werdenden Bedingungen, dem Meistbietenden in Erbpacht überlassen werden soll, so haben diejenigen, so hiezu Lust haben, sich alsdenn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0331
DFG

auf der Cämmereystube einzufinden. Jussu Cameræ. Rostock den 16 März 1793.

Da in dem heutigen Termino für den vor dem Krövliner thor hinter dem Windmühlenberge sub No. 259 belegenen, an Jochim Alwardt bis bevorstehenden Ostern verpachteten sogenannten Kievitzberg nicht hinlänglich geboten, so ist desfalls ein anderweitiger Licitationstermin auf den 26 März Morgens um 11 Uhr anberahmet worden. Jussu Cameræ. Rostock den 16 März 1793.

Es ist eine gute Frauenstuhlstelle in der Jacobi Kirche, grade über der Kanzel, aus der Hand zu verkaufen. Bedingungen und Preiß kann man von dem Hn. Doctor Wiese erfahren.

Am 23 März, Vormittags 10 Uhr, sollen bey mir in meinem Hause nachstehende Kirchenstuhlstellen und Begräbnisse an den Meistbietenden verkaufet werden:

1) 1 Stuhlstelle in der St. Jacobi Kirche, in No. 70. der erste Stand,
2) 4 Stuhlstellen in der St. Nicolai Kirche, in No. 41. der 1, 2, 4 und 5te Stand.
Diese können nach dem Wunsche der Liebhaber entweder zusammen oder getrennt aufgeboten und verkauft werden.
Ferner
3) 1 Erdbegräbniß in St. Jacobi Kirche, No. 111.
4) 1 dito in St. Marien Kirche, No. 74.
5) 1 ausgemauertes Begräbniß ebendaselbst, No. 296.

Ich lade zu solchem Zwecke die Kaufliebhaber hiedurch ergebenst ein, und können solche bey irgend annehmlichen Bot des Zuschlags gewiß seyn. J. G. Ziegler.

Wann die Wittwe Janssen entschlossen, ihre in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinr. Davieds und des Zimmergesellen Ruth, inne belegene Wohnbude, worinn unten 1 Stube und Kammer, geräumige Diele, helle Küche, guter Keller, oben 1 Stube und 2 Böden befindlich sind, auch mit etwas Hof- und Gartenraum versehen ist, an den Meistbietenden zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 26 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche diese Wohnbude vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird.
J. G. Ziegler.

Für das der Wittwe Böttgern zugehörige, in der Krövlinerstrasse neben dem Kaufmann Hn. Mahncke belegene Wohnhaus, sind im letzten Termin 305 Rthl. N. Zwdr. geboten. Da nun für dieses Oblatum der Zuschlag noch nicht geschehen; so ist zum Versuch eines Ueberbots beliebet worden, noch einen Termin auf den 23 März Nachmittags um 2 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber werden ersuchet, sich alsdenn im Hause des Stell-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0332
DFG

machers Hn. Bluhm einzufinden, da denn der Zuschlag an dem Meistbietenden geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da im abgehaltenen 2ten Termin für das Ettlingsche ohnweit dem Petrithor hieselbst, zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegene Wohnhaus noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein anderweitiger Termin auf den 26 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der würkliche Zuschlag geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, auch nach Beschaffenheit der Umstände ein Theil vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Ich wünsche mit einer kleinen Gesellschaft von 6 bis 8 Interessenten eine französische Zeitung, entweder:

das Iournal de Paris national, oder
die Gazette nationale, liberté, egalité

halten zu können. Den resp. Liebhabern dieser izt interessanten Lectüre bitte ich daher mir ihren Beitritt noch vor den 25sten d. M. gefälligst anzuzeigen, wobei ich nur noch bemerke, daß das Iournal de Paris ein ganzes Jahr voraus bezalt werden muß, daß man sich aber auf die Gazette nationale auch auf einviertel oder einhalb Jahr abonniren könne. Mir soll es gleich seyn, auf welches, von den beiden Blättern die Wahl fallen wird, und kann alsdann das Nähere wegen des Beitrags und der schnellen Mittheilung dieser Zeitung weiter verabredet werden.

v. Zülow, Obrist.

Den 25 dieses Monats sollen in dem Hause der verwittweten Frau Conrectorin Spiegelberg in der Kistmacherstrasse, öffentlich verkaufet werden, 2 goldene Ringe, 1 silberne Streudose, Schnupptobacksdose und Schuhschnallen, 1 kupferne Theemaschine, zinnerne Schüsseln und Teller, Betten, einige Frauenskleidung, Schränke, Tische, Spiegel, und was sonst an Meßing, Zinn, Eisenzeug, Glas und Hausgeräthen zur Wirthschaft gehöret. Die Kaufliebhaber werden ersuchet, sich sodann Nachmittags 2 Uhr einzufinden.

Es will verlauten; daß ich den Sackhandel niederlegen würde; diesem Gerüchte widerspreche ich hiedurch, und zeige dem geehrten Publiko, insbesondere aber meinen verehrenden Freunden und Gönnern hiedurch ergebenst an, daß ich nicht allein diesen Handel fortsetze, sondern daß ich auch eine ansehnliche Quantität Säcke vorräthig habe, und ein jeder, der mich mit seinem Zuspruche beehret, die promteste und billigste Bedienung zu gewärtigen hat.

Peter Flindt.

In der St. Nicolaikirche ist der ganze Stuhl, No. 54., von 4 Plätzen, so bisher der Hr. J. J. Crumbiegel in Miethe gehabt, auf kommenden Johannis 1793 zu vermiethen; Miethsliebhaber belieben sich zu melden bey

W. D. Buddig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0333
DFG

Zur Nachricht der Herren Interessenten unserer Brandversicherungs-Gesellschaft machen wir hiedurch bekannt, daß unterm 28 Dec. 1792 wegen der Feuerschäden 1791 im Nov. zu Mildenitz von 100 Rthl. und 1792 im Jan. zu Leppin von 50 Rthl. ein Beytrag zum Nachschuß von 1791 auf den Fond desselben Jahres von 2065550 Rthl. zu 4 Pf. Procent, und wegen der Brandschäden 1792 im Febr. zu Schloen von 200 Rthl., im März zu Bollin von 200 Rthl., im Oct. zu Kensow von 25 Rthl., im Nov. zu Zurow von 400 Rthl., und der diesjährigen Kosten ein Beytrag von der eingezeichneten Summe d. J. a 2700425 Rthl. zu 2 βl. Procent repartiret und ausgeschrieben worden, daß aber die auf das gegenwärtige Jahr 1793 eingeschriebene Summe 2237575 Rthl. beträget, und da sich bey andern Societäten der Vorfall ereignet, daß Beschädigte nach Verlauf von Jahr und Tag noch Entschädigung gefordert; so hat die Gesellschaft für gut erachtet, bey ihrer heutigen feyerlichen jährigen Zusammenkunft folgendes Gesetze festzusetzen:

Daß jeder Damnatus schuldig seyn solle, nicht nur längstens binnen 3 Monaten mittelst Einsendung des abgehaltenen Aestimations Protocolls seinen erlittenen Feuerschaden anzuzeigen, wobey es sich jedoch von selbst versteht, daß es bey dem §. X. der Vereinbarung vom 12 Septb. 1766 sein unabänderliches Bewenden behalte, nach welchem der Schade sofort, ehe und bevor etwas auf der Brandstätte geräumet worden, durch 2 Societäts-Verwandte, mit Zuziehung gewissenhafter Werkleute besichtiget und taxiret werden müsse, sondern auch binnen anderweitigen 3 Monaten, und also binnen einem halben Jahre von Zeit des vorgefallenen Brandschadens angerechnet, die Entschädigung ernstlich und glaubhaft bey der Gesellschaft zu betreiben, und zwar unter dem Præjudicio, daß in dem ersten Fall, wenn der Schade binnen 3 Monaten nicht angezeiget worden, der Damnatus von denen nachhin ausgetretenen Interessenten keine Entschädigung, sondern solche nur bloß von denen, die bey seiner Anzeige noch in der Gesellschaft seyn werden, zu erwarten habe, und im letztern Falle, wenn die Entschädigung nicht binnen einem halben Jahre betrieben würde, solche überhaupt wegfalle.

So wie nun die Societäts-Verwandte, besonders die auswärtigen, aus diesem neuen Statuto den sichersten Beweis abnehmen werden, daß die Ritterschaft des Kreises bey dem von ihr errichteten Institut es sich zur ersten Pflicht rechne, nach als vor denen Damnatis die ihnen gebührende Entschädigung möglichst balde zukommen zu lassen; so beabsichtiget sie bey diesem Statuto in Ansehung ihrer selbst auch diesen Zweck, daß sie sowol mit den Austretenden in keiner langen Verbindung nach ihren Austritt weiter bleiben, als auch mit den Damnatis eine ungesäumte Richtigkeit erhalten möge.

Neubrandenburg den 1 März 1793.

Ritterschaft des Stargardischen Kreises.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0334
DFG

Es sollen am 15ten April und folgenden Tagen d. J. in dem Sterbhause des wail. Herrn Cammerherrn von der Lühe hieselbst in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. oder in Louisd'or a 4 Rthlr. 24 ßl. nachfolgende Sachen verkauft werden: als ein ansehnlich Theil des modernsten Silberzeugs, worunter eine sehr schöne grosse plat de Menage, silberne Leuchter, Zucker-Dosen, Suppen-Schalen, ein Lavoir Vorlege-Löffel, Bestecke mit Messern, Gabeln und Löffeln, verschiedene vergoldete Becher, alles Augspurger Silber nicht weniger einige juwelne Hals- und Hemde-Knöpfe von beträchtlichem Werth, schönes Tisch- und sonstiges Leinzeug, eine Parthey fein flenesen Garn, schöne gemahlte noch ganz neue Tapeten, Betten, worunter viele mit ordinairen auch Eiderdunen, alle theils neu, theils sonst gut conditionirt, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Leibwäsche, schöne Stühle von Nußbaum-Holz, auch Sophas, Tische, Schränke, rauhe und andere Coffres; Kupfer, Meßing, Zinn, auch viele Spiegeln mit vergoldeten Rahmen, darunter zwey von vorzüglicher Größe und noch nie gebraucht, auch eine Kutsche, und was sich sonst finden wird, da man wegen der Vielheit nicht alles genau beschreiben kann.

Kaufliebhabere werden also ersucht, sich gedachten Tages geneigtest zahlreich und etwas zeitig des Morgens hieselbst einzufinden. Sülz, den 16ten März 1793.

Da das von dem wohlseel. Hrn. Cammerherrn von der Lühe hieselbst eigenthümlich besessene Wohnhaus, welches neuerlicher Zeit neu erbauet worden, 7 heitzbare sehr geräumige Zimmer, Torf- und Holzschauer, Wagenremise, Stallung zu 4 Pferden, 4 Kühen, einen Garten hinterm Hause und ansehnlichen Hofraum hat, auch mit einem besondern grossen Küchengarten versehen ist, am 19 April d. J. meistbietend unter denen zum Grunde zu legenden Bedingungen, welche bey dem Hrn. Doktor Krauel zu Rostock, bey dem Hn. Advocat Nonnemann zu Güstrow, und bey dem Hn. Stadtrichter Bauer hieselbst einzusehen sind, gegen Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages in ermelderem Sterbhause, welches in Hinsicht der Lage, in Rücksicht der Bequemlichkeit und des Ortes einem jeden den Aufenthalt angenehm macht, einzufinden, und haben sie dann zu gewärtigen, daß wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag erfolgen werde. Sülz den 16 März 1793.

Da in dem am 16. dieses abgehaltenen Verkaufstermin für das dem Schiffer Hn. Hans Maack sen. gehörige Jagdschiff, die Hoffnung genannt, nicht hinlänglich geboten, so ist ein neuer Versuch zum Verkauf auf den 23. dieses, als am Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause angesetzet worden, die Verkaufsbedingungen sowol als auch das Inventarium ist bey mir nachzusehen. J. J. Brang.

Es wird bey einer Herrschaft auf dem Lande auf Ostern ein erfahrner Kutscher verlangt, der gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens beybringen kann. Nachweisung giebt die Zeit. Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0335
DFG

In Ribnitz stehen 2 grosse recht fette Ochsen, und 2 junge milchende Kühe, wovon eine zum erstenmal gekalbet hat, die andere zum 2tenmal kalben wird, zum Verkauf. Der Eigenthümer davon ist S. G. Hinrichsen.

Wenn einige 80 durch die Windstürme umgerissene und abgebrochene Tannen, so zu Sparren, Balken, Latten, Ständer- und Riegelholz brauchbar, am Mittwochen nach Ostern, als am 3ten April durch öffentliche Licitation den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden sollen: so werden Liebhaber ersucht, sich alsdann Morgens 9 Uhr auf hiesiger Pfarre einzufinden, da denn erst die auf dem Pfarrhofe, nachgehends aber die in den Pfarrhölzungen befindlichen auf den Bot gebracht werden sollen. Marlow den 12 März 1793.

Da ich in diesen Tagen einen Prahm mit Büchen Fadenholz erhalte, so kann hievon Bestellung gemacht werden; auch empfehle mich mit rothen und weissen Kleeversaamen bestens.
J. F. Schalburg.

Wann verschiedene Pachtstücke, als 2 Bauren- und 2 Kossatenstellen zu Körckvitz unvermuthet pachtlos geworden, und auf Johannis d. J. anderweitig wieder verpachtet werden sollen; so ist der 11 April pro Termino licitationis berahmet, und werden Kraft dieses alle und jede, welche gedachte Pachtstücke insgesammt unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in præfixo Vormittags um 9 Uhr vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Decretum Ribnitz den 4 März 1793.
Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf das von dem Kaufmann Hrn. Otto erhandelte, in der Eselpfoterstrasse belegene, und von dem Hrn. Prof. Hecker annoch bewohnte Haus, werde ich in bevorstehenden Termino Trinitatis die letzten Kaufgelder zahlen. Sollte nun, ausser den mir bekannt gemachten zu Stadtbuch versicherten und bereits gekündigten Posten, noch jemand eine Ansprache an dieses Haus zu machen Willens seyn, der geneige bis 8 Tage vor gedachten Zahlungstermin mir davon beliebige Anzeige zu machen, und allenfallsige Befriedigung von mir zu erwarten, da ich weiterhin für nichts hafte. Friederich Cramer.

Zu Trechow bey Bützow sind einige grosse starke Eichen zu Hausbäume, Mehlbalken, Wellen ꝛc., auch 100 Stück grosse starke Hammel zu haben.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande verlangt auf Johannis oder Michaelis einen guten treuen Bedienten von gesetzten Jahren, der die Aufwartung verstehet, auch etwas frisiren kann, wogegen er ein gutes Gehalt erwarten kann. Nähere Anweisung giebt die Zeitungs-Expedition.

Aus einem bekannten Hause ist vor einiger Zeit 1 groß eisern Streicheisen, ohne Bolzen, gestohlen; sollte solches jemand zum Verkauf angeboten werden, so wird ergebenst ersucht, solches anzuhalten und der Zeit. Exped. davon Anzeige zu machen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0336
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

24. Stück.

Rostock, den 25. März.

Schreiben aus dem Haag, vom 16 März.

Die Aufführung der Franzosen in den Oertern, die sie in Holland in Besitz gehabt, und noch bis jetzt haben, ist grausam und ohne Beyspiel. Sie nehmen dem Landmann alles ab, und schreiben mit Kreide die Quitungen an die Hausthüren über das, was sie genommen haben. Aus den Kirchen haben sie an einigen Orten Pferdeställe gemacht, an andern alle Zierrathen zernichtet. In Breda, einer Stadt, die voller Patrioten war, die alles mögliche beytrugen, die Stadt in Französische Hände zu liefern, hausen die Franzosen abscheulich. Ohne Unterschied, ob es Patrioten oder Nichtpatrioten sind, werden die Eingesessenen ärger als von dem fürchterlichsten Feind behandelt. Die schöne Orgel in der Bredaer Kirche, die noch fast neu ist, haben sie zerstöhrt, und die Denkmähler berühmter Männer in der Kirche alle zernichtet. Wo die Franzosen noch in hiesigen Landen gestanden, haben sie allen Gottesdienst gestöhrt, und nicht verstattet, daß einiger hat gehalten werden dürfen. Wo sie durchgehen und geistliche Bücher finden, werden sie sogleich zerrissen.

Der brave General von Bötzelaer vertheidigt noch immer standhaft die Vestung Wilmstadt. Gestern Morgen ließ er einen Ausfall thun, der so gut bewerkstelligt wurde, daß die Ausfallenden, an der Zahl 40 Mann, unter Anführung des Fähndrichs Colthof dem Feind eine Batterie zerstöhrten, ihm 3 Kanonen wegnahmen, 8 Franzosen gefangen nahmen und 11 tödteten.

So eben erhält man hier die Nachricht, daß eine Co-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0337
DFG

konne Oesterreicher auf Brüssel und Antwerpen in Anmarsch sey, daß der General la Morliere die Flucht genommen, und daß in Flandern allgemeiner Aufruhr sey. Durch St. Nicolas sind den 8ten 800 Franzosen mit 12 Kanonen nach Antwerpen gegangen. Ein durch Löwen gekommener Expresser versichert, daß er diesen Platz mit Oesterreichern besetzt gefunden, und daß die Französische Armee in größter Unordnung nach der Seite von Brüssel geflüchtet sey.

Brüssel, vom 6 März.

Die goldenen Kästchen, worin die Herzen der Herzöge von Brabant verwahrt liegen, sind von Franzosen aus den Gräbern geraubt worden.

Löwen ist in den Händen der Oesterreicher; Mecheln muß auch bereits von den Franzosen verlassen seyn.

Zwischen Löwen und Diest ist ein Gefecht vorgefallen. Man schätzt den Verlust der Franzosen auf 10 bis 12000 Todte und Verwundete, außer den Geschütz, den Zelten und der Bagage.

Man hat den Erzbischof von Mecheln auch gefangen nehmen wollen, aber er ist nicht zu finden gewesen.

Alles Gold, Silber und andere Kostbarkeiten aus den Kirchen und Klöstern in Mecheln haben die Franzosen geraubt.

Den Linientruppen hat man bey Diest Pardon gegeben, aber nicht den Nationaltruppen. Die Schlacht ist 2 Tage früher vorgefallen, als man gedacht hatte, wegen der unerwarteten Vereinigung der Preussen und Oesterreicher, deren Anzahl groß ist.

Aus Italien, vom 5 März.

Es bestätigt sich, daß der Angriff der Französischen Flotte auf Cagliari gänzlich mißlungen ist. Sie ist mit Verlust von 4 Kriegsschiffen und ohngefähr 3000 Mann, die gelandet hatten, zurückgeschlagen, und nachher durch Sturm zerstreut worden. Ein Theil derselben ist nach Toulon zurückgekehrt, die übrigen Kriegs- und Transportschiffe sind zerstreut zu Neapolis, Palermo, Trapani, ꝛc. angekommen.

Zu Livorno liegen 66 Englische Kauffahrer, welche Convoy erwarten. Auch liegen daselbst viele Französische Kauffahrteyschiffe.

Aus Algier ist hier die Nachricht eingelaufen, daß der

Dey von Algier 8 Holländische Kauffahrer, welche von seinen Corsaren genommen waren, wieder freygegeben, weil selbige vor dem 14ten Februar, als dem zu Anfang der Feindseligkeiten bestimmten Termin, genommen waren. Diese edle Denkungsart des Dey läßt vermuthen, daß der Friede zwischen Holland und Algier bald werde wieder hergestellt werden.

Wien, vom 13 März.

Privatbriefe bringen uns die Nachricht einer Verschwörung am Türkischen Hofe. Die Franzosen haben theils durch Geschenke, theils durch Versprechen, den größten Theil des Türkischen Ministeriums für sich einzunehmen, und die schwärzeste Verschwörung gegen den Großherrn anzuzetteln gewußt. Es war wirklich schon alles so fein eingeleitet, daß der Sultan erdrosselt, und Rußland und unserm Hofe der Krieg angekündigt werden sollte. Der in Constantinopel befindliche Rußische Chargé d'Affaires war so glücklich, alles zu entdecken, und den ganzen Plan noch zu rechter Zeit dem Großherrn mitzutheilen. Alle Mitschuldige wurden auf der Stelle erdrosselt, und viele Franzosen, welche nur den entferntesten Antheil hieran zu haben schienen, des Türkischen Schutzes und ihrer Güter beraubt. Unser und der Rußische Hof wurden sogleich des besten Einverständnisses versichert. Der am hiesigen Hofe vor einem Jahre gestandene Internuntius soll auch ein Mitverschworner gewesen seyn, und bereits seinen Lohn empfangen haben.

Warschau, vom 13 März.

Am 6ten dieses ward die Vestung Czenstochow durch Preußische Garnison besetzt, nachdem die Pohlnische unter dem Commando des Major Wiersbowski mit allen kriegerischen Ehrenbezeugungen abgezogen war, und der Preußische Commandant das Versprechen gegeben, die Waffen, den Schatz des wunderthätigen Marienbildes und das Eigenthum der Bürger unberührt zu lassen.

Paris, vom 8 März.

Das Gesetz gegen die Emigrirten erhielt auf Lafource's Antrag folgende Einschränkung: Die Mädchen zwischen 14 und 21 Jahren, die seit dem Jahre 1789 das Gebiet der Republik verlassen haben, sollen, im Fall sie ins Land zurückkehren, nicht mit dem Tode bestraft, sondern transportirt werden. Nur wenn sie zum zweyten-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0339
DFG

male zurückkommen, sollen sie, wie andere, der Todesstrafe unterworfen seyn.

In der Sitzung vom 6ten wurden dem Kriegsminister 41 Millionen bewilligt, zum Behuf der 300000 Mann, welche einem Decret zufolge noch angeworben werden sollen.

Der Gemeindeprocurator Chaumet klagte dieser Tage im Gemeinderath über Plünderungen und Verheerungen des hiesigen botanischen Gartens. Man hat unter andern die Büste des berühmten Linne zerschlagen, unter dem Vorwande, er sey ein Aristocrat.

Hebert behauptete, die Todesstrafe sey für einen, der die Wiedereinführung der Königswürde vorschlagen würde, viel zu gelinde, und er that unter lautem Beyfall den Antrag, man solle jedem Bürger erlauben, den, der einen solchen Vorschlag thun würde, mit dem Dolche zu durchstechen.

Die Herzoginn von Orleans, als einzige Tochter des Herzogs von Penthievre, ist die einzige Erbinn seines großen Vermögens. Herr Egalité, ihr Gemahl, hat keinen Theil daran, da über die Trennung ihres beyderseitigen Vermögens, um welche sie angesucht hatte, grade 3 oder 4 Tage vor dem Tode ihres Vaters, ungeachtet aller von Herrn Egalité gebrauchten Gegenmittel, der entscheidende Ausspruch geschehen. Sie hatte um die Scheidung von ihm ansuchen wollen: aber aus Achtung für ihren Vater, der eine Ehescheidung nach seinen Religionsgrundsätzen nicht für zulässig hielt, hatte sie ihre Forderung auf die Trennung des Vermögens eingeschränkt, und hatte diese gethan, ehe das Ehescheidungs-Gesetz bey uns Statt fand.

Paris, vom 11 März.

In der gestrigen Gazette de France berichtet der Kriegsminister, daß Admiral Truguet, nachdem er mit seiner Unternehmung auf Sardinien gescheitert, zu Toulon wieder eingelaufen, und daß General Biron dahin gekommen, um mit ihm Abrede zu nehmen. Nach Briefen aus Toulon vom 2ten März ist diese Eskadre in so kläglichem Zustande, daß sie 3 Monate brauchen wird, um wieder in See gehen zu können. Es ist zu Toulon verboten, von dem Unglück dieser Eskadre zu sprechen.

Zu Orleans sind 200 Mann angekommen, haben sich Pariser Nationalgardisten genannt und die zu Orleans

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0340
DFG

befindlichen Preussischen Kriegsgefangenen niedermachen wollen; aber die administrativen Corps haben die wirksamsten Gegenanstalten gemacht, und die Mordhelden sind nach Blois abgegangen, wo einige Oesterreichische Kriegsgefangene sind, wo man aber hoffentlich ihnen eben so wenig freyes Spiel lassen wird.

Die Nachricht von dem Verlust, welchen die Armeen der Generale Valence und Miranda erlitten, haben hier die größte Gährung verursacht. Am Freytag und Sonnabend sahe man im Palais Royal und an verschiedenen andern Orten zahlreiche Volkshaufen, und man sprach von nichts geringerm, als den Kriegsminister umzubringen, der den Convent und die Nation über diesen Verlust so sehr getäuscht, ferner alle Aristocraten und die Tempelgefangenen niederzumetzeln, keinen adelichen oder reichen Officier bey der Armee mehr zu dulden, sondern sie alle aus den Sansculottes zu wählen. Man beschuldigte Dumouriez der Verrätherey und eines Verständnisses mit unsern Feinden, ꝛc.

Als am Freytage, den 8ten, der Gemeinderath von dem im Convent gegebenen Decret Nachricht erhielt, daß Commissarien des Convents nach allen 48 Sectionen von Paris gehen sollten, ward beschlossen, daß eine Proclamation gemacht werden sollte, worinn die Bürger ermahnt würden, zur Vertheidigung des Vaterlandes nach den Grenzen zu eilen. Diese Proclamation war am folgenden Morgen angeschlagen. Zugleich ward beschlossen, das auf dem Gemeindehause ein Fahne ausgesteckt werden sollte, um anzuzeigen, daß das Vaterland in Gefahr sey, desgleichen eine schwarze Fahne zum Zeichen der Trauer auf den Thurm der Hauptkirche. Der Maire meldete, er habe die Schauspielhäuser schliessen lassen; auch am Sonnabend waren sie noch geschlossen. Am Sonntage aber waren sie alle offen und hatten starken Zulauf

In dieser Sitzung ward auch der Vorschlag eines revolutionairen Tribunals, ohne weitere Verhandlung decretirt. Vergebens widersetzte sich Lanjumais, und foderte Freyheit oder Tod; er ward mit Schmähungen überhäuft. Guadet wollte, man solle wenigstens im Protocoll erwähnen, daß das Decret ohne Verhandlung gegeben worden. Es gieng ihm eben so. Der Lärm stieg auf dem höchsten Grad, als Pethion sich gegen die

Einlassungsbestellung auf den Gallerien erhob, und behauptete, daß dadurch die Freyheit in Gefahr gesetzt werde. Der Präsident bedeckte sich, und stellte nur mit äußerster Mühe die Ruhe wieder her. Allein die Gallerien brachten doch die Glieder des Convents, welche sich der Einrichtung des revolutionairen Tribunals widersetzten, zum Schweigen, und der Grundsatz, worauf die Errichtung dieses Tribunals beruhen sollte, ward decretirt. Alles, was nicht Anarchist ist, erschrickt vor diesem Tribunal, in welchem Robertspierre und Marat den Vorsitz führen, und daß gewiß Blut in Strömen vergießen wird.

Lüttich, vom 13 März.

Unsere hiesige Gazette erscheint seit gestern wieder mit dem Fürst-Bischöfl. Wapen. Endlich, so sagt sie, hat der Himmel unsere Wünsche erhört, und die Waffen Sr. Kayserl. Königl. Majestät gesegnet. Schade, heißt es ferner, daß die Franzosen und einige rebellische Lütticher Greuelthaten verübt haben, wovon wir die genauen Umstände noch nicht melden können. Während 3 Monate hat unsere unglückliche Stadt ein höchstbetrübtes Schauspiel dargestellt. Die Religion ward verachtet, gelästert, mit Füßen getreten, die schönsten Kirchen wurden auf die schändlichste Weise verunreinigt, geplündert, in Zeughäuser, Magazine, Pferdeställe, Schlachthäuser verwandelt, die Priester wurden verfolgt und einige derselben massacrirt, die ehrlichen und wohlhabenden Bürger geplündert, die Justiz aufgehoben, und Anarchie, Räubereyen und Mord regierten statt der Gesetze.

Danzig, vom 16 März.

Seit dem 8ten März wird diese Stadt durch Preußische Truppen blocquirt gehalten. Der commandirende General-Lieutenant von Raumer, hat die äußern Vestungswerke der Stadt, so wie auch die Vestung Weichselmünde, nebst allem darin befindlichen Geschütz verlangt. Der Rath, die Kaufmannschaft und Gewerke, haben deshalb verschiedene Berathschlagungen gehalten; und den 11ten um 12 Uhr, dem General die cathegorische Antwort ertheilt, daß sie die Vestungswerke nicht übergeben, sich aber völlig und gänzlich der Oberherrschaft Sr. Majestät, des Königs, unterwerfen würden, wenn es unter einigen Bedingungen und Begünstigungen geschehen könnte. Es ist ihm auch darüber eine formelle Acte zugestellt worden. Der General hat darauf erklärt, daß er diese Propositio-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0342
DFG

nen dem Könige bekannt machen, und in der Zwischenzeit die Truppen von der Stadt zurück ziehen würde, wenn man ihm die Vestung Weichselmünde übergäbe. Hierüber wurde den 11ten und 12ten Vormittags debattirt, und das Resultat davon war, dieses nicht zu bewilligen. Um 12 Uhr machte eine Deputation des Raths, des Gerichts, der Ordnungen, der Kaufmannschaft und der Gewerke, dieses dem General bekannt, übergab ihm aber auch zugleich ein Schreiben des Raths an Se. Majestät, den König, worinn sie die Stadt und deren Gebiet, Allerhöchstdemselben antragen, und sich Commissarien erbitten, mit denen sie hier tractiren könnten. Der General hat darauf sogleich Estafetten nach Berlin und Frankfurt am Mayn abgeschickt, die Bloquade aber nicht aufgehoben; und in 4 Tagen hoffen wir, unser Schicksal bestimmt zu erfahren.

Den 12ten hat der Preußische General en Chef, dem Präsidenten des Raths anzeigen lassen, daß er die Schiffahrt für die Stadt vor der Hand gänzlich frey gebe, jedoch nicht nach Frankreich. Den 15ten, des Morgens, würde der Kaufmannschaft bekannt gemacht, daß die Schiffahrt nicht frey seyn, sondern geschlossen bleiben solle.

Cleve, vom 13 März.

Die Franzosen waren durch ihre bisherigen Vortheile so sicher, daß sie gar an keine Niederlage mehr dachten. Als dem General Dampiere am 1sten gemeldet wurde, daß die Oesterreicher zu Aldenhoven angriffen, war er eben im Spiel mit der Demoiselle Salliere begriffen, und sagte: Desto besser, das giebt einen neuen Sieg für uns. Er schickte blos einige Adjutanten nach den Vorposten. Als er aber die Menge der flüchtenden Soldaten und Wagen sahe, warf er die Karten weg, und versprach: Die Parthie auszuspielen, wenn die Oesterreicher geschlagen wären. Er ist gestern an seinen Wunden, als Kriegsgefangener gestorben.

Rostock, den 23 März

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a 1 Rtr.	8 ßl.	—	—	}	den Scheffel.
Roggen	42 a	42½ ßl.	—	—	—	—		
Gersten	26	— 27	—	—	—	—		
Habern	22	— —	—	—	—	—		
Erbsen	35	— 36 bis	40	—	—			

Nachrichten.

Schiffer Wiechmann gedenket den 25. dieses Monats mit sein Schiff von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn; sollte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, so beliebe man sich bey demselben zu melden.

Den 25 dieses Monats sollen in dem Hause der verwittweten Frau Conrectorin Spiegelberg in der Kistmacherstrasse, öffentlich verkaufet werden, 2 goldene Ringe, 1 silberne Streudose, Schnupptobacksdose und Schuhschnallen, 1 kupferne Theemaschine, zinnerne Schüsseln und Teller, Betten, einige Frauenkleidung, Schränke, Tische, Spiegel, und was sonst an Meßing, Zinn, Eisenzeug, Glas und Hausgeräthen zur Wirthschaft gehöret. Die Kaufliebhaber werden ersuchet, sich sodann Nachmittags 2 Uhr einzufinden.

In der Vahrenhaupter Waldung bey Marlow soll am 15ten kommenden Monats April, eine Parthey von dem letzten Sturmwind umgeworfener und abgebrochener Tannen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden des Endes ersucht, sich besagten Tages, Morgens um 10 Uhr zu Vahrenhaupt auf dem Hofe einzufinden. Vahrenhaupt, den 22sten März 1793.

Gnädigst verordnete Curatel der Vahrenhaupt-Schulenberger ꝛc. Güter.

Da ich jetzt mit einem geschickten Gesellen versehen, und alle Posamentir-Arbeit an Schnüren, Frangen ꝛc. zu verfertigen im Stande bin, so habe ich mich hiemittelst allen Herrschaften, welche meinem seel. Mann sonst ihr Zutrauen gegönnet haben, bestens empfehlen wollen, und verspreche die beste Waare in den möglichst billigsten Preisen zu liefern. Rostock, den 23sten März 1793. Wittwe Schülern.

Grönlandschen und Berger blanken Thran, braun Leber- und Schwed. Faß-Trahn, Caroliner Reiß, Holländische Süßmilchs-Käse, fetten Berger Sommer-Heering, Rußisches Sohl-Leder, Englisches Salz, Englische Schleifsteine, Rigaer Leinsaat, Eßig und Eßig-Spiritus, auch weiße Schwingbohnen zum Kochen und zur Saat, offerirt zum billigsten Preise

Johann Hinrich Grube.

Nahe am Neuenmarkt belegen ist in der zwoten Etage ein Saal und Nebenzimmer an einzelne Personen, mit oder ohne Mobilien jahrweise entweder auf Johannis oder auch sogleich nach vorhergegangenen Accord zu vermiethen, bey Joachim Nicolaus Töppee, wohnhaft im glatten Ahl.

Bey mir, dem Kaufmann Zickermann in Bützow, stehen zwey recht fette junge Ochsen zum Verkauf, welches hiedurch bekannt mache.

Nahe am Hopfenmarkt, ist auf Ostern unten eine Stube, und auf Johannis oberwärts nach vorne eine Stube nebst Alcoven, mit Mobilien zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hievon nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0344
DFG

Beylage
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 25ten März, 1793.

Gestern ward meine Frau von einer Tochter entbunden. Ich mache dieses hiedurch unsern beyderseitigen Freunden und Verwandten zur Theilnahme bekannt. Püschow den 20 März 1793. Adolph Burwitz.

Am 21sten dieses, Abends um 10 Uhr verstarb hieselbst sanft, nach einer kurzen Krankheit, der Kaufmann Herr Tobias Willebrand, in seinem 70sten Lebensjahre. Wir sämtliche Geschwister haben es für Pflicht gehalten, diesen Todesfall allen Gönnern, Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst bekannt zu machen, und verbitten alle Beyleidsbezeugungen.

Nachrichten.

Da der ausserhalb der Kröplinerthors Zingel nicht weit von dem Klebowschen Hause belegene Garten, den die Wittwe Klebow bis Michaelis 1794 in Pacht hat, am 26 d. M. Morgens um 10 Uhr, unter den in Termino zum Grunde gelegt werdenden Bedingungen, dem Meistbietenden in Erbpacht überlassen werden soll, so haben diejenigen, so hiezu Lust haben, sich alsdenn auf der Cämmereystube einzufinden. Jussu Cameræ. Rostock den 16 März 1793.

Da in dem heutigen Termino für den vor dem Kröplinerthor hinter dem Windmühlenberge sub No. 259 belegenen, an Jochim Alwardt bis bevorstehenden Ostern verpachteten sogenannten Kievitzberg nicht hinlänglich geboten, so ist desfalls ein anderweitiger Licitationstermin auf den 26 März Morgens um 11 Uhr anberahmet worden. Jussu Cameræ. Rostock den 16 März 1793.

Es soll das bekannte Gestüte zu Mohlstorf nahe bey Wismar im Mecklenburgschen belegen, gänzlich aufgehoben, und alle noch vorhandene Stuten, die theils trächtig sind, theils schon Füllen haben, nebst allen 1- und 2jährigen Füllen, an die 50 Stück, den 30 April d. J. öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Die Stuten und Füllen sind von den besten Englischen und Mecklenburgschen Arten, von allerley Farben. Etwanige Kaufliebhaber wollen sich geneigtst am bestimmten Tage daselbst einfinden.

Es soll in der Schmiedewohnung hieselbst am 4 April, als Donnerstags in der Osterwoche, meistbietend gegen baare Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0345
DFG

zahlung in N. Zwdr. das Schmiedegeräthschaft verkauft werden: als Blasebalg, Ambos, und dergl.; ferner Betten, Leinenzeug, Manns- und Frauenskleidung, einige silberne Knöpfe und 1 Löffel, verschiedene Kessel und sonstiges Hausgeräth, ein paar Pferde und einiges Rindvieh, 1 kleiner Leiterwagen und einige Feldgeräthschäft, wozu Liebhaber sich des Morgens um 9 Uhr einfinden wollen. Cobro bey Laage den 19 März 1793.

Am 8 April soll allhier im Hause des Gastwirths Hrn. Hansen verkauft werden: allerley Haus- und Wirthschaftsgeräth an Koffers, Kleider- und Leinenschränke, und was sonst zur Wirthschaft gehöret, einige Kessel, gute Frauenskleidung, Leinenzeug und Mannskleider. Liebhaber werden ersuchet sich Morgens um 9 Uhr zahlreich einzufinden. Teßin den 20 März 1793.

Wolff.

Am 4 April als den Donnerstag nach Ostern, will ich in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkaufen, allerhand Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bänke, Kleider- und andere Schränke, Kasten, ganze und halbe Tonnen, Anker und Küven, eine Materialbude von 97 Kasten; ferner 1 Wagen, Schlitten, 2 Kum Sielen, Halskoppeln, Pferdekrippen, und was mehr vorfällt. Um 9 Uhr Morgens ist der Anfang, und wird um zahlreichen Zuspruch gebeten. Teßin den 20 März 1793.

C. H. Burgwardt.

Am 5 April soll auf dem hiesigen Rathhaussaale eine Masquerade gegeben werden, wozu auch das auswärtige Publikum eingeladen wird. Der Ordnung wegen kann und wird niemand ohne Masque oder Lünette in den Tanzsaal gelassen werden, so wie auch das ungeständige Tobackrauchen nicht gestattet wird. Der Entreepreis ist 24 ßl. Bützow den 21 März 1793.

Chr. Fried. Tiebe.

Recht dauerhaft verfertigte hölzerne Feuerspritzen, das Stück für 28 ßl. N. Zwdr. sind zu haben bey

Ad. Fried. Sonnenschmidt.

Da der Herr Eigenthümer des im Ortsunde, zwischen den Wohnungen der Frau Agentin Sievert und des Kaufmanns Hn. Ernesti belegenen Hauses, solches zu verkaufen gewilliget ist, so werden die etwanigen Liebhaber eingeladen, sich am 3 April Nachmittags um 2 Uhr in meiner Wohnung einzufinden, da dann, wann annehmlich geboten wird, der Zuschlag sogleich geschehen soll, ohne weitere Termine anzusetzen. Die Conditionen sind bey mir einzusehen, auch kann gedachtes Haus, welches sich wegen seiner guten Einrichtung, Lage, und der im Pfingstmarkt daraus zu ziehenden Revenüen, von selbst empfiehlet, täglich in Augenschein genommen werden. Rostock den 20 März 1793.

Joh. Fr. Köve, Kanzellist.

Der hiesige Canalfahrer, Schiffer Joh. Peter Knaack, ist bereits zu Hamburg angekommen, u. wird gleich wiederum von da nach Rostock laden; er ersuchet seine Gönner, baldigst ihre Ordres zum Verladen dahin zu ertheilen, der Mackler Wubbe daselbst giebt nähere Nachricht. Rostock den 17 März 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0346
DFG

Auf das von dem Kaufmann Hrn. Otto erhandelte, in der Eselpfoterstrasse belegene, und von dem Hrn. Prof. Hecker annoch bewohnte Haus, werde ich in bevorstehenden Termino Trinitatis die letzten Kaufgelder zahlen. Sollte nun, ausser den mir bekannt gemachten zu Stadtbuch versicherten und bereits gelündigten Posten, noch jemand eine Ansprache an dieses Haus zu machen Willens seyn, der geneige bis 8 Tage vor gedachten Zahlungstermin mir davon beliebige Anzeige zu machen, und allenfallsige Befriedigung von mir zu erwarten, da ich weiterhin für nichts hafte. Friederich Cramer.

Zu Trechow bey Bützow sind einige grosse starke Eichen zu Hausbäume, Mehlbalken, Wellen ꝛc., auch 100 Stück grosse starke Hammel zu haben.

Auf dem Hofe zu Daskow in Schwed. Pommern, nahe bey Dammgarten, sind 100 Fimm Schöfe zu verkaufen.

Da ich in diesen Tagen einen Prahm mit Büchen Fadenholz erhalte, so kann hievon Bestellung gemacht werden; auch empfehle mich mit rothen und weissen Kleeversaamen bestens.

J. F. Schalburg.

In meinem, von Hn. Otto erkauften, in der Eselpfoterstrasse belegenen Hause, ist bevorstehenden Johannis 1 Saal mit 2 Zimmer, wovon 1 heitzbar, und in der 3ten Etage 3 Zimmer, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen. Miethsliebhaber können sich deshalb melden auf dem Begienenberge bey

Friederich Cramer.

Wann die Wittwe Janssen entschlossen, ihre in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinr. Daviets und des Zimmergesellen Ruth, inne belegene Wohnbude, worinn unten 1 Stube und Kammer, geräumige Diele, helle Küche, guter Keller, oben 1 Stube und 2 Böden befindlich sind, auch mit etwas Hof- und Gartenraum versehen ist, an den Meistbietenden zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 26 März anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche diese Wohnbude vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird.

J. G. Ziegler.

Da im abgehaltenen 2ten Termin für das Ettlingsche ohnweit dem Petrithor hieselbst, zwischen Langen und dem Tuchmacher Wolff belegene Wohnhaus noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein anderweitiger Termin auf den 26 März anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey dem Gärtner Emcke am faulen Thor einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der würkliche Zuschlag geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden, auch nach Beschaffenheit der Umstände ein Theil vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0347
DFG

Da im abgewichenen Termin für nachstehende Begräbnisse, nämlich:

1) 1 Erdbegräbniß in St. Jakobi Kirche, No. III.
2) 1 dito in St. Marien Kirche, No 74.
3) 1 ausgemauertes Begräbniß ebendaselbst, No. 296.

nicht hinlänglich geboten: so ist beliebet worden, noch einen Termin auf den 3 April Vormittags um 11 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da für das von dem Bäcker Johann Jochim Meinhardt an den Hrn. Agenten Wigert in Rostock verpfändete Haus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin, als am 9 v. M. 301 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück noch nicht pure zugeschlagen worden, so ist ein anderweitiger Termin zum Mehr- und Ueberbot auf den 14 May d. J. hiedurch präfigiret, als an welchem Tage sich Kaufliebhabere des Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstube einfinden, und in Grundlage der Bedingungen Bot und Ueberbot zu Protocoll geben können. Zugleich werden alle und jede, welche an den Bürger und Bäcker J. J. Meinhardt ex quocunque capite vel causa sowol Real- als Personal-Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 14 May d. J. des Vormittags um 10 Uhr in loco Judicii einfinden, ihre respective dinglichen und persönlichen Ansprüche an den Bäcker J. J. Meinhardt specifice angeben, auch gehörig beweisen sollen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern vielmehr damit auf immer abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Schließlichst wird Creditoribus, welche in Ansehung des in Termino den 14 May d. J. Subhastationis lege zu verkaufenden Hauses cum Pertinent. das Jus idem offerendi zu exerciren gewilliget seyn mögten, hiedurch angefüget, daß sie sich alsdann in illo Termino dieses Rechts bedienen, nachhin aber ihnen solches weiterhin nicht verstattet werden könne. Signatum Suaan den 1 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Wenn einige 80 durch die Windstürme umgerissene und abgebrochene Tannen, so zu Sparren, Balken, Latten, Ständer- und Riegelholz brauchbar, am Mittwochen nach Ostern, als am 3ten April durch öffentliche Licitation den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden sollen: so werden Liebhaber ersucht, sich alsdann Morgens 9 Uhr auf hiesiger Pfarre einzufinden, da denn erst die auf dem Pfarrhofe, nachgehends aber die in den Pfarrhölzungen befindlichen auf den Bot gebracht werden sollen. Marlow den 12 März 1793.

Da sich zu meinem Positiv zwar einige Kaufliebhaber gefunden, aber nicht hinlänglich geboten worden, so ersuche Liebhabere zum Mehrbot sich bey mir einzufinden.

Fried. Schwenn, in der Lagerstrasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0348
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

25. Stück.

Rostock, den 29. März.

London, vom 12 März.

Herr Th. Grenville machte den Antrag, daß alle die Mitglieder, welche ohne hinreichende Entschuldigung beym letzten Ballot abwesend gewesen wären, in Verhaft genommen werden sollten, unter andern Lord Kensington. Dieser entschuldigte sich damit, daß er zwar gekommen, aber das Haus verschlossen gefunden habe; und in Rücksicht seines Alters und Schwachheit wurde er losgesprochen. Jetzt kam die Reihe an Herrn Burke, und man war schon im Begriff, auch ihm die Strafe zu erlassen, als Herr Pitt auftrat und sagte: Ein Mann, wie dieser, welcher seit einigen Jahren für das Reich und die Constitution so wichtig gewesen ist, und der weder Alter noch Ungeschicklichkeit für Staatsgeschäffte vorschützen kann, muß nicht so gelinde behandelt werden, und ich mache den Antrag, daß er von Waffen-Sergeant in Verhaft genommen werde, um die Anwesenheit eines so wichtigen Mitgliedes künftig dem Parlement zu sichern. Allein der Minister wurde mit 140 gegen 60 überstimmt, und Herr Burke blieb frey. Doch mußten Sir Young, Capitain Berkelay und C. Taylor Esq. bis zum Aufbruch des Hauses in Gefangenschaft bleiben und die Unkosten bezahlen.

Im Unterhause trat Herr Pitt auf, den Finanzzustand des Reichs vorzulegen, oder den sogenannten Budget zu eröffnen. In der Vorrede beschäfftigte er sich mit der Nothwendigkeit des Kriegs gegen Frankreich, um zu zeigen, daß er Geld brauchte — aber das Gemählde, welches er von den Finanzen entwarf, war so wenig nieder-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0349
DFG

schlagend, daß es vielmehr Muth, Entschlossenheit und Freude im Herzen jedes Britten hervorbringen muß. Er kündige, sagte er, dem Volke keine neue Bürden an, die Quellen der Einkünfte wären ohne das ergiebig genug; aber das bedaure er, daß nach seinem jetzigen Plane sein voriger zur Bezahlung der Nationalschuld in etwas gehemmt werden würde. Denn die Commissarien hätten ausdrückliche Erlaubniß, das dazu bestimmte Geld der Regierung im dringenden Nothfall zu borgen, welches jetzt um desto eher geschehen könnte, da er außer der jährlich dazu bestimmten Million noch 200000 Pf. Sterl. ersparte Gelder dazu setzen könnte. In der jetzigen Lage aber, wo es darauf ankäme, die Ehre unsers Monarchen, unsere Constitution, unsere Rechte und Freyheiten als ein unabhängiges Volk, unsere Religion, und die Rechte der Menschheit überhaupt zu retten, würde es eine übel angebrachte Staatsklugheit seyn, auf Ersparniß zu denken.

Die Fregatte Iris hat in der Nordsee einen Französischen Kaper von 8 Kanonen mit dessen eroberten Prise, die Frau Parochie, von Lissabon nach Amsterdam bestimmt, erobert; auch hat die Fregatte Lizard in der Nordsee 2 Französische Kaper von 8 und 4 Kanonen weggenommen.

Im Irländischen Parlement ist eine sehr wichtige Bill zum Vortheil der Römisch Katholischen Unterthanen durchgegangen. Vermöge derselben erhalten sie unter der Bedingung eines zu schwörenden Eides fast gleiche Rechte mit den Protestanten, sind zu allen Civil- und Militair-Aemtern wählbar, sogar zu Commissarienstellen über öffentliche Einkünfte, Zölle und Accise, zu Professuren der Medicin auf Universitäten, zur Wahlgerechtigkeit bey vacanten Stellen im Parlemente ꝛc doch sind noch einige Einschränkungen geblieben, welche mit der Zeit auch wohl noch wegfallen dürften. Hiermit haben also die Katholiken in Irland die grossen Rechte erhalten, um welche die protestantischen Dissenters in England so oft und so fruchtlos nachgesucht haben.

Die liebenswürdige Herzogin von York hält sich jetzt häufig bey der Königl. Familie auf, und man sagt, daß sie in ihrer Schwangerschaft schon weit gekommen sey.

Seit dem Anfange des Krieges sind nicht weniger als

28 Französische Kaperschiffe in unsern Häven aufgebracht worden. Der bewaffnete Cutter Dorset hat das mit Waitzen und wollenen Tüchern beladene Schiff, von Huth, das nach Marseille segeln sollte, nebst einem andern von 600 Tonnen gleicher Ladung, weggenommen, und nach Portsmouth geführt. Unsere Regierung hatte Nachricht davon, und hat Befehl ertheilt, sie aufzufangen. Es sollen nächstens 8 Linienschiffe nach dem Mittelländischen Meere absegeln.

Es sind Briefe von Westindien mit der Nachricht eingelaufen, daß Capitain Bligh im Schiffe Providence, nebst der Brigantine Aßistance, in Kingston mit der Brodfrucht von Otaheite angekommen, und daß schon 300 Stück verpflanzt sind, und gute Hoffnung des Fortkommens geben. Jetzt ist er auf seiner Rückreise nach England, und bringt 2 Eingebohrne von Otaheite mit. Bey seiner Dahinreise kam er zu der bisher noch unentdeckten Strasse zwischen Neu-Guinea und Neu-Holland. Es soll eine der gefährlichsten Passagen, voll Klippen, Felsen und kleinen Inseln seyn. Sie brachten auf ihrer Durchfahrt 21 Tage zu. Einige der Inseln sind bewohnt. Man vermuthet, daß hier die Fregatte Pandora untergegangen sey, und Herr de la Peyrouse sein Grab gefunden habe. Die Assembly in Kingston hat dem Capitain Bligh in Rücksicht der grossen Beschwerlichkeiten seiner ersten Reise und seines vesten Bestrebens, seinen Endzweck zu erreichen, ein Geschenk in Silberzeug von 100 Pf. Sterl. am Werth gemacht.

Paris, vom 15 März.

Ich bemerkte neulich, daß ein Complott gemacht und seinem Ausbruch nahe sey, um Roland, Beurnonville, Pethion, Brissot, Barbaroux, die Deputirten der Gironde, Guadet, Vergniaud, und vornehmlich den jetzigen Convents-Präsidenten, Gensonnet, ferner die Tempelgefangenen, und überhaupt mehrere Tausende von Menschen hinzuopfern. Es waren wirklich zur Ausführung dieses höllischen Complots in der Nacht vom 10ten zum 11ten alle Anstalten gemacht. Die vornehmsten derselben waren folgende: Am Sonnabend, den 9ten, hatte man allen Frauenspersonen den Eingang in die Zuschauer-Logen des Convents versagt, und hatte statt dessen diese Logen mit bewaffneten Leuten und Anhängern Marat's

und Robertspierre's angefüllt. Am Sonntag waren diese Logen wieder eben so voll, und die Bergpartey sorgte dafür, daß der Convent sich für permanent erklärte. Am Abend sollten in dieser Sitzung die Besoldeten in den Logen damit anfangen, daß sie den Präsidenten Genfonnet und andere Deputirten umbrächten. Hierauf sollte die Sturmglocke geläutet, der Generalmarsch geschlagen, die Barrieren geschlossen, und dann die Mordscenen auf die Uebrigen ausgedehnet werden, denen das Todes-Loos gezogen war. Man weiß noch nicht genau, wie viel Köpfe die Mordhelden zu ihren Schlachtopfern ausersehen hatten; aber höchst wahrscheinlich waren es ihrer weit mehr, als zu Anfang Septembers fielen.

In der Jacobinersitzung suchte man am Sonntag Abend die Gemüther zu diesen gräulichen Scenen auf folgende Art vorzubereiten: Ein Militair klagte alle unsere Generals an, sie seyen Verräther und Verschworne, und hätten es darauf angelegt, uns dem Schwerdt der Tyrannen zu überliefern. Hierauf ließ man Bürger aus der Section der Kornhalle einen Aufzug halten; einer aus dieser Section bestieg den Rednerstuhl, und sagte: Bürger, bey der Nachricht von den Gefahren der Freyheit in Belgien stehen die Leute des 10ten Augusts auf; sie treten zusammen, und schwören im Heiligthum der Freyheit, die äußern und innern Feinde auszurotten. Diese Rede und die darauf erfolgte Antwort des Präsidenten wirkte auf die Zuschauer wie ein electrischer Schlag; sie schwuren, den Triumph der Freyheit zu sichern, oder sich unter ihren Ruinen zu begraben.

So viel Anstalten nun zur Ausführung dieses Complots schon getroffen waren, so scheiterte es dennoch; es sey nun durch die Feigheit derer, die man zu Anfängern der Mordscenen im Convent ausersehen hatte, und die geäußert haben sollen, sie wagten es nicht; oder es sey, daß die Glieder des Convents, welche zuerst geopfert werden sollten, Nachricht von dem schwarzen Plane erhalten, und ihre Maaßregeln darnach genommen; oder es sey, daß einige Föderirten, vornehmlich die aus dem Departement von Finisterre, die zur Vertheidigung des Convents nach Paris gekommen, Gegenanstalten gemacht; oder es sey endlich, daß einige der Verschwornen selbst vor dem Greuel der That erschrocken sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0352
DFG

Sonderbar deucht es vielen, daß von diesem Complot diejenigen zu den ersten Schlachtopfern ausersehen waren, die sichs zur Ehre rechnen, die Scenen des 10ten Augusts entworfen und ausgeführt zu haben. Vergniaud, der eines dieser Opfer werden sollte, sagte neulich mit Thränen in den Augen: Es ist doch erstaunlich, daß das Volk seinen Undank so weit treibt, daß es selbst diejenigen ermordet wissen will, die alles zu seinem Besten gethan.

Was vielleicht am meisten zur Vereitelung des schwarzen Plans beygetragen, ist, daß die Verschwornen unter sich nicht eins, sondern ihrer 2 Partheyen waren, davon die eine die Republik beybehalten, die andere Herrn Egalité zum König, oder unter jedem andern Titel zum Souverain ernannt wissen wollte.

Haag, vom 19 März.

Die Belagerung der Vestung Wilmstadt ist den 16ten d. M. von den Franzosen aufgehoben worden. Am Sonnabend, des Abends gegen 10 Uhr, kam allhier ein Expresser mit dieser frohen Nachricht vom Erbprinzen von Oranien an, und am Sonntage Vormittag kam der Lieutenant Esau vom Regiment Sachsen-Gotha aus Wilmstadt mit der Bestätigung, welcher dabey Bericht gab, daß die Franzosen nicht nur die Belagerung von Wilmstadt aufgehoben, sondern auch Klundert verlassen, und ihre eigenen am Moerdyk aufgeworfenen Batterien zerstöhrt hätten. Der Erbstatthalter ließ sogleich die Generalstaaten zusammen berufen, und machte selbigen diese angenehme Zeitung bekannt, worauf die Generalstaaten auf Proposition vom Erbstatthalter am vorigen Sonntag die Resolution nahmen, den General-Lieutenant, Prinzen von Hessen-Cassel, der die Stadt Mastricht so brav vertheidigt hat, zum wirklichen General der Cavallerie, den General Major v. Boetzelaer, der gleichfalls Wilmstadt bekanntermaßen als Held vertheidigt, zum General-Lieutenant der Infanterie, und alle Officiers, welche Wilmstadt vertheidigen helfen, einen militairischen Grad höher zu ernennen. Ueberdem soll noch eine besondere Belohnung für die gesammte Besatzung von Wilmstadt bestimmt werden. Der vorgedachte Lieutenant Esau erhielt ein Geschenk von 100 Ducaten.

Am Sonntag sind bereits einige Truppen von der von England für Holland bestimmten abermaligen Hülfe in Helvoet angekommen. Heute erwartet man die übrigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0353
DFG

Willemstadt, vom 17 März.

Die Feinde sind in großer Eile geflohen, und haben einiges Geschütz und Mörser zurückgelassen, theils vernagelt, theils von den Lavetten herunter geworfen.

Gestern Mittag hat man diese Ammunition, unter einer starken Bedeckung, in die Vestung gebracht; zugleich auch 2 Französische Husaren, die sich als Deserteurs angegeben. Die Ursache dieser so eiligen Flucht ist uns noch unbekannt; daher bleibt hier noch alles wachsam, und es werden noch keine Fremde in die Stadt gelassen.

Aranjuez, vom 18 Februar.

Endlich ist der Krieg gegen Frankreich erklärt; und die Spanische Nation hat diesen Krieg nicht nur gebilligt, sondern hat ihn sogar verlangt. Das Verfahren der Franzosen gegen ihren unglücklichen König, hatte das Volk so aufgebracht, daß der Französische Minister, Herr Bourgoing, nicht mehr öffentlich erscheinen durfte. Er ist den 14ten über Barcellona nach Paris gereiset.

Warschau, vom 13 März.

Die Königl. Preußische Erklärung, in Betreff der Stadt Danzig, lautet in extenso folgendermaßen:

Dieselben Gründe, welche Se. Majestät, den König von Preußen, verbunden haben, ein Corps seiner Truppen in einen District von Großpohlen einrücken zu lassen, setzen Höchstdieselben auch in die Nothwendigkeit, sich der Stadt Danzig und ihres Gebiets zu versichern. Ohne von den gar nicht freundschaftlichen Gesinnungen zu reden, die diese Stadt seit einer langen Reihe von Jahren gegen Preußen hegt, ist sie jetzt einer der Sitze dieser frevelhaften Secte geworden, die von Verbrechen zu Verbrechen schreitet, und sie durch den unreinen Dienst ihres Anhangs und ihrer Genossen fortzupflanzen sucht. Einer dieser Bösewichter ist, nachdem er vergebens versucht hat, das Gift seiner Lehre im Schooß einer glücklichen und treuen Nation zu verbreiten, zu Danzig selbst öffentlich aufgenommen worden; und nur durch viele Vorstellungen hat man ihn den Händen seiner Beschützer entreißen können. Dies neuliche Beyspiel, andere öftere Mißbräuche einer übel verstandenen Freyheit, die engen Verbindungen, welche die Aufrührer in Frankreich und Pohlen mit einer Parthey unterhalten, die vermittelst der Kühnheit ihrer Grundsätze über die Mehrheit wohlgesinnter

Bürger die Oberhand hat; und endlich die Leichtigkeit, welche der gemeinschaftliche Feind findet, sich durch Hülfe seiner Anhänger zu Danzig Vorräthe von aller Art, und namentlich Getraide zu verschaffen; dies sind eben so viel Gegenstände, welche die Aufmerksamkeit des Königs auf diese Stadt haben ziehen, und ihn bewegen müssen, sie in den gehörigen Schranken zu halten, und für die Sicherheit und Ruhe der benachbarten Preußischen Provinzen zu sorgen. Zu diesem Ende haben Se. Majestät, nachdem sie mit den mitinteressirten Mächten darüber Verabredung getroffen, ihrem General-Lieutenant, dem Herrn von Raumer, aufgetragen, die Stadt und das Gebiet von Danzig mit einem hinlänglichen Truppencorps in der Absicht zu besetzen, um die gute Ordnung und öffentliche Ruhe daselbst zu unterhalten.

Es wird nur auf die Einwohner ankommen, durch ein ruhiges und weises Betragen das Wohlwollen des Königs zu verdienen, indem sie Dero Truppen freundschaftlich aufnehmen und behandeln, und ihnen die Hülfe und den Beystand gewähren, deren sie benöthigt seyn werden. Der General und Commandant wird an seiner Seite nicht ermangeln, die strengste Mannszucht beobachten, und allen denen seinen Schutz angedeihen zu lassen, die sich in dem Falle befinden werden, denselben zu verlangen. Da dis die Gesinnungen Se. Preuß. Majestät sind, so schmeicheln Sie sich, daß der Magistrat zu Danzig kein Bedenken tragen wird selbigen beyzutreten, und auf diese Weise die heilsamen Absichten zu begünstigen, wovon er zuerst die Würkungen empfinden wird. Berlin, den 24sten Februar 1793.

Nachrichten.

Wann in Schuld-Sachen des Kaufmanns Heinrich Bencard für das zum Verkauf verstellte einsechstel Antheil in der vom Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote; Sophia Maria, bisanhero nichts geboten, und nunmehro auf Creditorisches Ansuchen zu dessen letztmaligem Verkaufe und reinem Zuschlage der 10te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey dieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche benebst dem Schiffs-Inventario auch

zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten März 1793.

Wann verschiedene Pachtstücke, als 2 Bauren- und 2 Kossatenstellen zu Körckwitz unvermuthet pachtlos geworden, und auf Johannis d. J. anderweitig wieder verpachtet werden sollen; so ist der 11 April pro Termino licitationis berahmet, und werden Kraft dieses alle und jede, welche gedachte Pachtstücke insgesammt unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in præfixo Vormittags um 9 Uhr vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Decretum Ribnitz den 4 März 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Gute Saaterbsen und Büchen Fadenholz sind wiederum in billigsten Preisen zu haben bey S. Wiegert.

Da ich gegenwärtig die ganze Handlung des wail. Hn. Agent Christian Heinrich Sivert übernommen habe, so zeige ich dieses einem geehrten Publiko und insbesondere den Gönnern und Freunden des Sivertschen Hauses hiedurch schuldigst an, mit der Versicherung, daß ich mich nicht allein bestreben werde, diese Handlung in ihren ehemaligen Flor zu erhalten, sondern daß ich auch das Zutrauen und die Zufriedenheit aller meiner Käufer durch billige und redliche Behandlung zu erzielen, mir zur Pflicht machen werde. Meine bevorstehende Reise zur Leipziger Ostermesse wird mich in den Stand setzen, dieses um so mehr durch ein neu assortirtes Waarenlager zu erreichen. Rostock den 25 März 1793. J. J. Susemihl.

Ueber Injurien und Schmähschriften, 1ste Abtheilung, von Hrn. Prof. Dr. Ad. Dietr. Weber, gr. 8., ist in der Bödnerschen Buchhandlung zu Schwerin herausgekommen, und in der Koppenschen Buchhandlung hieselbst für 32 ßl. zu haben.

Recht dauerhaft verfertigte hölzerne Feuerspritzen, das Stück für 28 ßl. N. Zwdr. sind zu haben bey

Ad. Fried. Sonnenschmidt.

Der hiesige Canalfahrer, Schiffer Joh. Peter Knaack, ist bereits zu Hamburg angekommen, u. wird gleich wiederum von da nach Rostock laden; er ersuchet seine Gönner, baldigst ihre Ordres zum Verladen dahin zu ertheilen, der Mackler Wubbe daselbst giebt nähere Nachricht. Rostock den 17 März 1793.

Am 5 April soll auf dem hiesigen Rathhaussaale eine Masquerade gegeben werden, wozu auch das auswärtige Publikum eingeladen wird. Der Ordnung wegen kann und wird niemand ohne Masque oder Lunette in den Tanzsaal gelassen werden, so wie auch das unanständige Tobackrauchen nicht gestattet wird. Der Entreepreis ist 24 ßl. Bützow den 21 März 1793.

Chr. Fried. Tiede.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0356
DFG

Beylage
zum 25. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 29ten März, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Haben auf unterthänigstes Bitten des Eigenthümers Müller, zu Grossen-Siemen, wegen dieses nunmehro von ihm verkauften Gutes, den 9 Julii a. c. pro termino liquidationis vestgesetzet. Citiren daher alle diejenigen, so ex capite crediti, juris protemiseos, aut alia quacunque causa begründete Ansprache an dasselbe zu haben vermeynen, gnädigst, ernannten Tages Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben, und, wie Rechtens, zu verificiren, im Wiedrigen aber zu gewärtigen, daß sie mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets abgewiesen werden. Es soll jedoch die Liquidation unterlassen oder wenn solche dennoch geschehen mögte, dafür keinen Kostenersatz bekommen:

a) der Amtmann Dugge, wegen seiner ihm und dem extrahenti bekannten Zuständnisse, imgleichen wegen der Priesters samt Küstergebühren, auch

c) der Landkasten intuitu der gewöhnlichen Reservationen, besonders des Nebenmodi. Datum Rostock den 21 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Doctoris Krauel hieselbst, qua Mandatarii der Beneficial-Erben des zu Sülz verstorbenen Cammerherrn Friederich Cuno von der Lühe auf Redderstorff alle diejenigen, welche an den Nachlaß genannten Defuncti, aus irgend einem Grunde Ansprache zu haben glauben, gnädigst, auch sub poena præclusionis, ac perpetui silentii, am 16 Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder per Procuratores satis legitimatos zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzuge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0357
DFG

ben und zu bescheinigen, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 20 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Rotulirung der Acten in der Debitsache des Kaufmanns Heinrich Beucard, Behufs der Abfassung der Erstigkeits-Urthel, der 11te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Intereſſentes bey Vermeidung des Nachtheils sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Regiſtraturæ zu ſiſtiren, und, im Falle sie noch etwas beyzubringen nöthig finden dürften, solches drey Tage vorher zu beschaffen. Jussu Senatus, Rostock den 23 März 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Da sich nebst Andern auch einige junge Leute, 11 bis 13 Jahre alt bey mir gemeldet haben, die am Montage in der vollen Woche nach Ostern das Engliſche bey mir anfangen wollen, und die um den Unterricht wohlfeiler zu genieſſen, allenfalls noch Einen bey sich in der Stunde aufnehmen wollen, so kann derjenige, der Belieben dazu hat, sich deshalb des Nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr bey mir melden.

Magiſter Ludewig.

Da der Hr. Major von Thomſtorf auf Johannis von mir auszieht, so bin ich gewilligt, mein Haus zu verkaufen oder zu vermiethen, und ſetze dazu den 4 April zum meiſtbietenden Verkauf an. In dieſem Hauſe ſind 4 heitzbare Zimmer mit 1 Alkoven, 3 Kammern, Keller, helle Küche, Vorhof und 1 Garten mit verſchiedenen tragbaren Obſtbäumen. Zur Nachricht dienet, daß 1 Stube mit Alkove und Kammer gleich bezogen werden kann. Schiffer Joh. Georg Lehmann,
in der Grapengieſſerſtraſſe.

Da ich gewilligt bin mein in der Eſelpfoterſtraße belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen, so habe ich dazu den 2ten April angeſetzt; es befinden ſich darin unten 3 heitzbare Zimmer, und oben 5 Kammern, etwas Hofraum und 1 Garten mit 2 Obſtbäumen. Kaufliebhaber können es jederzeit beſehen und mit mir Handlung pflegen. Hans Joch. Barthens.

Zu Tangrim, unweit Gnoyen belegen, ſind circa 100 Fimm Dachſtroh zu haben. Kaufliebhaber belieben ſich forderſamſt zu melden, weil ſchon verſchiedene Nachfrage geſchehen.

Bey einer Herrſchaft auf dem Lande wird auf Johannis d. J. eine Haushälterin von geſetzten Jahren verlangt, die im Kochen erfahren und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt. Auch wird eine ältliche Perſon bey kleine Kinder, welche mit Wäſche umzugehen weiß geſucht. Nähere Nachricht hievon giebt der Herr Poſtmeiſter Schulemann zu Neubuckow.

Zu Greſenhorſt iſt vom 16 auf den 17 dieſes in der Nacht eine ſchwediſche ſilberne Taſchenuhr geſtohlen; es iſt ſelbige daran

kennbar, daß der Minutenzeiger fehlt und das Zifferblatt am Schlüsselloch etwas ausgesprungen, sie war mit einer stählernen Kette und Schlüssel versehen. Wer von dieser Uhr bey Hrn. Rühring auf der Fischbank Nachricht geben kann, hat eine Vergeltung von 5 Rthr. zu gewärtigen.

Da die Holschen Erben gewilligt sind ihr Handwerksgeräth, als: Amboß, Blasebalg, Sperhorn, Schraubstock, Hammer und Zangen, meistbietend zu verkaufen; so werden Kaufliebhaber sich am 12 April im Krughause zu Petschow einzufinden ersucht.

Nahe am Neuenmarkt belegen ist in der zwoten Etage ein Saal und Nebenzimmer an einzelne Personen, mit oder ohne Mobilien, Jahrweise, entweder auf Johannis oder auch sogleich nach vorhergegangenen Accord zu vermiethen, bey Joachim Nicolaus Töppee, wohnhaft im glatten Ahl.

Da ich jetzt mit einem geschickten Gesellen versehen, und alle Posamentir-Arbeit an Schnüren, Frangen ꝛc. zu verfertigen im Stande bin, so habe ich mich hiemittelst allen Herrschaften, welche meinem seel. Mann sonst ihr Zutrauen gegönnet haben, bestens empfehlen wollen, und verspreche die beste Waare in den möglichst billigsten Preisen zu liefern. Rostock, den 23sten März 1793. Wittwe Schülern.

In der Vahrenhaupter Waldung bey Marlow soll am 15ten kommenden Monats April, eine Parthey von dem letzten Sturmwind umgeworfener und abgebrochener Tannen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden des Endes ersucht, sich besagten Tages, Morgens um 10 Uhr zu Vahrenhaupt auf dem Hofe einzufinden. Vahrenhaupt, den 22sten März 1793.

Gnädigst verordnete Curatel der Vahrenhaupt-Schulenberger ꝛc. Güter.

Es soll in der Schmiedewohnung hieselbst am 4 April, als Donnerstags in der Osterwoche, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. das Schmiedegeräthschaft verkauft werden: als Blasebalg, Ambos, und dergl.; ferner Betten, Leinenzeug, Manns- und Frauenskleidung, einige silberne Knöpfe und 1 Löffel, verschiedene Kessel und sonstiges Hausgeräth, ein paar Pferde und einiges Rindvieh, 1 kleiner Leiterwagen und einige Feldgeräthschäft, wozu Liebhaber sich des Morgens um 9 Uhr einfinden wollen. Cobro bey Laage den 19 März 1793.

Am 8 April soll allhier im Hause des Gastwirths Hrn. Hansen verkauft werden: allerley Haus- und Wirthschaftsgeräth an Koffers, Kleider- und Leinenschränke, und was sonst zur Wirthschaft gehöret, einige Kessel, gute Frauenskleidung, Leinenzeug und Mannskleider. Liebhaber werden ersuchet sich Morgens um 9 Uhr zahlreich einzufinden. Teßin den 20 März 1793.

Wolff.

Am 4 April als den Donnerstag nach Ostern, will ich in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkaufen, allerhand Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bänke, Kleider- und

andere Schränke, Kasten, ganze und halbe Tonnen, Anker und Küven, eine Materialbude von 97 Kasten; ferner 1 Wagen, Schlitten, 2 Kum Sielen, Halskoppeln, Pferdekrippen, und was mehr vorfällt. Um 9 Uhr Morgens ist der Anfang, und wird um zahlreichen Zuspruch gebeten. Tessin den 20 März 1793. C. H. Burgwardt.

Da im abgewichenen Termin für nachstehende Begräbnisse, nämlich:

1) 1 Erdbegräbniß in St. Jakobi Kirche, No. III.
2) 1 dito in St. Marien Kirche, No 74.
3) 1 ausgemauertes Begräbniß ebendaselbst, No. 296.

nicht hinlänglich geboten; so ist beliebet worden, noch einen Termin auf den 3 April Vormittags um 11 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll. J. G. Ziegler.

Auf bevorstehenden Donnerstag, als den 4 April und folgenden Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. allerhand Reste von Eisen- Kram und andern Waaren verauctioniret werden; als: Kattun, Zitzen, Kamlott, Kalmank, Tamies, Golgas, Berracan, Ettamin, wollnen Dammast, Emens, Bührenzeug, Kostantfloren, seidne und halbseidne Tücher, Strohhüte, Stöcke und mehrere dergleichen Waaren; imgleichen ein ganz neuer moderner grosser Spiegel. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Da für die der Wittwe Janssen zugehörige in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachyahmers Hinr. Davieds und des Zimmergesellen Ruth, inne belegene Wohnbude, deren innere Einrichtung bereits in vorigen Zeitungen beschrieben, in dem abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein abermaliger Termin auf den 8 April Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen jederzeit diese Wohnbude zu besehen frey stehet, belieben sich alsdenn in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da dena, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird. J. G. Ziegler.

Am 2ten April sollen im Schmiedehause zu Dalmitz folgende Sachen verkauft werden: 2 Pferde, Kühe, 1 balgte Sau, Wagen und Geschirre, Kesseln und Betten, imgleichen allerley Hausgeräth. Liebhaber finden sich Morgens um 9 Uhr geneigtest ein. Walff.

Ausser meinen bekannten Meubles und andern Waaren ist eine moderne Stubenorgel, in der Figur eines Schreibschranks, welche 5 Register und Tremulant hat, auch allenfalls in einer Landkirche gebraucht werden kann, im billigsten Preise, nebst dauerhafte Feuerspritzen zu haben bey

W. Prehn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0360
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

26. Stück.

Rostock, den 1. April.

Cölln, vom 20 März.

Heute Morgen ist durch einen hier durchpaßirten Courier und mitgebrachte Privatbriefe die vorläufige wichtige Nachricht von einem am Montage, den 18ten dieses, in der Gegend von Löwen und Tirlemont zwischen der Französischen und Kayserl. Königl. Armee vorgefallenen Haupttreffen eingelaufen. So viel man vor der Hand weiß, hat Dumouriez auf den rechten Flügel und den Mittelpunct der Kayserl. Armee einen verstellten Angriff gemacht; mittler Zeit aber, als die Kayserl. Truppen hier den hartnäckigsten Widerstand thaten, seine ganze Macht mit einer so raschen Wendung auf den linken Flügel gerichtet, und diesen Angriff durch die Menge seines groben Geschützes so nachdrücklich unterstützet, daß die Kayserl. Truppen, ungeachtet ihrer bekannten Tapferkeit, in einiger Unordnung zum Weichen gebracht, und den Nachtrab der Armee zu ihrer Unterstützung an sich zu ziehen gezwungen wurden. Mit neuer standhafter Entschlossenheit rückten aber nunmehr die sieggewohnten Oesterreicher vor, rächten den Tod ihrer erschlagenen Waffenbrüder theuer an feindlichem Blute, das stromweise über das Schlachtfeld floß, und von Morgens 7 bis Nachmittags 5 Uhr ohne Aufhören vergossen wurde. Zuletzt gab die Kayserl. Cavallerie dem Siege der Oesterreicher den vollständigsten Ausschlag, indem dieselbe mit größter Unerschrockenheit über die Feinde hinstürzte, ganze Reihen zusammenhaute, und dadurch solche Unordnung unter den feindlichen Schaaren verursachte, daß dieselben von allen Seiten auszureißen, und mit Abwerfung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0361
DFG

ihrer Gewehre und Waffen zu fliehen anfiengen. Bey Abgang des Couriers hatten die Oesterreicher, nebst dem ganzen Lager, einige 20 Kanonen erobert, und machten auf die zerstreuten Haufen der Flüchtlinge überall Jagd. Man will behaupten, Dumouriez selbst soll gefangen worden seyn, welches sich jedoch nicht verbürgen läßt. Dieser vollständige Sieg, wiewol er mit vielem Blute erkauft seyn soll, verschafft den Oesterreichern ohne einige weitere Hinderniß den ruhigen Besitz ihrer Niederlande wieder, und eröffnet ihnen bey weiterem Vordringen den Weg, um neue Lorbeern auf feindlichem Grunde und Boden einzusammlen.

Cöln, vom 22 März.

Man hat nun auch hier die Nachricht, daß nach der Schlacht vom 18ten eine neue weit heftigere am 19ten zwischen dem Prinzen von Coburg und Dumouriere vorgefallen, wobey die Kayserl. 60 Kanonen erobert und die Franzosen mit Inbegriff des Verlustes vom vorigen Tage, 16 bis 18000 Mann verlohren haben. Angemerkt zu werden verdient es, daß die Schlacht in eben der Gegend von Neerwinden, einem Brabantischen Dorfe zwischen Tirlemont und Landen, vorgefallen, wo die Franzosen gerade vor 100 Jahren, 1693 über Wilhelm 3 einen wichtigen Sieg erfochten, nun aber eine eben so bedeutende Niederlage erfahren mußten. Die Glieder des Brüsseler Gouvernements sind auf ihrer Rückreise nach Brüssel, schon zu Herve angelangt, woselbst auch der bevollmächtigte Minister, Graf Metternich, erwartet wurde.

Aachen, vom 21 März.

Der Französische General Dumouriez, welcher bey Löwen, am Eisenberge, seine Macht zusammengezogen hatte, und bis auf 80000 Mann stark seyn mochte, schien vesten Sinnes, der Kayserl Armee, welche man auf 50000 Mann der schönsten Truppen Europens ansetzte, zur Wiedereroberung der Niederlande, nur den Weg über Leichen-Thürme nehmen zu lassen. Es gelang ihm, vom 15ten bis zum 17ten, unter mörderischen Gefechten, wieder bis in die Nähe von St. Tron vorzudringen. Allein, am folgenden Tage, den 18ten, gieng schon um 5 Uhr frühe bey Omal, zwischen Tirlemont und St Tron, die schreckliche Schlacht an, die über sein weiteres Vordringen ent-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0362
DFG

scheiden sollte. So steif und tapfer die Kayserl. Armee dem Feinde zu Leibe setzte, so wüthend stemmte sich dieser entgegen. Das Blut floß in Strömen den ganzen Tag über, bis 7 Uhr Abends, wo sich der Kampf für die Oesterreichische Tapferkeit siegend endete. Der Feind ward zurückgedrängt bis jenseits Tirlemont, und verlohr 24 Kanonen. Die Kayserl. Cavallerie, worunter sich das schöne Cürassier-Regiment Nassau-Usingen vorzüglich auszeichnete, aber viel leiden mußte, hatte die feindliche Artillerie bestürmt und überwältigt; der Prinz von Nassau selbst ward schwer verwundet. Um viele Tausende geschwächt, nahm die Französische Armee eine neue Stellung bey Tirlemont; und so fieng am 19ten, um Mittag, das Blutbad wieder mörderisch an, und dauerte bis 6 Uhr Abends; der Sieg blieb wieder der Kayserl. Armee, welche dem Feind auf den Fuße folgte. Dieser schien sich wieder am Eisenberge setzen zu wollen. In der letztern Schlacht, woran auch die Preußen ihren Theil gehabt haben, sollen die Franzosen an die 12000, die Kayserl. 4 bis 5000 Mann, und über 100 brave Officiers verlohren haben. Der Verlust der Feinde an Kanonen wird für jenen Tag auf 60 Stücke angegeben. Gestern ist wieder ein ansehnlicher Train Artillerie, und über 200 Wagen, mit Munitionen und allem Zubehör, hier durch über Mastricht zur Kayserl. Armee gezogen.

Frankfurt, vom 22 März.

Den 20sten griff Custine in eigener Person, und unter ihm Houchard, mit 12 Bataillions Infanterie, einer Batterie und 20 Escadrons, den Preußischen Obersten von Zekuly Stromberg an. Letztere hatte nicht mehr als 200 Mann Infanterie, und 150 Husaren und Dragoner. Die Attaque seines ersten Postens dauerte von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr, und da die Uebermacht des Feindes zu groß war; und überdies auch nicht den Posten von Stromberg vertheidigen sollte, so zog er sich nach Rheinbellen zurück. Der Lieutenant Lobni wurde verwundet und gefangen genommen; und der ganze Verlust bey diesem 6stündigen Gefecht, auf Preußischer Seite besteht aus 32 Mann, beym Feinde hingegen in 300 Mann, worunter der General la Torelle und der Oberste Dongon sich befinden.

Der Großmeister des Maltheser-Ordens hat einen vor-

nehmen Ritter nach Paris geschickt, um gegen die Decrete des National-Convents, die sich auf den Verkauf der Güter des Ordens beziehen, zu protestiren.

Leipzig, vom 24 März.

Der Magistrat hat ein Patent bekannt gemacht, worinn alle zur Messe herkommende Fremde zu einem ruhigen den Landesgesetzen gemässen Betragen ermahnt werden, unter der Warnung, daß diejenigen, die durch aufrührische Reden, durch Verbreitung gefährlicher Schriften oder sonst die öffentliche Ruhe stöhren, nach Vorschrift des gegen die Ruhestöhrer am 18ten Januar 1791 ergangenen Mandats bestraft werden sollen.

Warschau, vom 20 März.

Danzig negociirt durch seine nach Frankfurt am Mayn gesandte Deputirten, mit dem König von Preußen, wegen Uebergabe der Stadt, und weigert sich noch, sie als Depot zu überlassen.

Den 4ten April wird der König nach Grodno reisen.

Das Schicksal der Stadt Danzig ist nun so gut als entschieden, und man glaubt, es werde baldigst von Preußischen Truppen besetzt seyn. Zu Thoren ist man mit den Preußischen Truppen und dem guten Betragen derselben sehr zufrieden.

Pohlnische Grenze, vom 20 März.

Die erste Caravane von den Grenzen von China ist zu Moscau angekommen, und hat 1500 Kisten Thee und für 250000 Rubel Cattune mitgebracht. Die größern werden daselbst nächstens erwartet.

Wien, vom 16 März.

Die neuesten Nachrichten aus Constantinopel melden, daß der Sultan öffentlich erklärt habe, er wolle mit den benachbarten Mächten der Pforte in Frieden leben; auch ist er wegen der Rüstungen der Russen im schwarzen Meer sehr ruhig, da der Rußische Chargé d'Affaires erklärt hat, daß selbige bloß die Absicht hätten, die Franzosen, die von einem Angriff der Crimm gesprochen hätten, gehörig abzuweisen. Der Sultan hat auch bereits befohlen, daß den Französischen Schiffen im Archipelagus gesteuert werden soll, die seit einiger Zeit Schiffe unter Russischer Flagge nehmen.

Die Beyträge zu den Kriegskosten steigen nun zu Millionen. In dem heutigen Verzeichniß befindet sich unter

andern der Fürst von Schwarzenberg mit 50000 Gulden, die Erzbischöflich Wienersche Diocösan-Geistlichkeit mit 16000 Gulden, der Fürstbischof zu Freysingen und Regensburg für seine Besitzungen in Nieder-Oesterreich mit 2250, ein Unbekannter mit 2000 Gulden ꝛc.

Wien, vom 20 März.

Nach Berichten aus Livorno, Genua und Turin hat der Französische Admiral Truguet 60000 Kugeln und 1000 Bomben auf die Stadt Cagliari geschossen, und überhaupt, ausser den Schiffen, 2000 Mann, worunter 300 Matrosen waren, dabey verlohren.

Zwischen unserm Hofe und dem Preußischen ist ein Handlungstractat zu Stande gebracht worden, wodurch die Einfuhr schlesischer Manufacturwaaren ins Oesterreische und die Einfuhr Ungarischer Weine nach Schlesien verstattet wird.

Paris, vom 18 März.

Manuel ist das Opfer der Revolution geworden, an der er so viel gearbeitet hat. Er war nach Montargis, seinem Geburtsort, gegangen. Hier hatte man ihn zwingen wollen, bey der Recrutirung ein Loos zu ziehen. Seines Alters wegen (er ist 42 Jahr alt) behauptet er, davon frey zu seyn; aber das Volk nahm diesen Grund nicht an, sondern verstümmelte ihn auf eine höchst grausame Art. Nach einigen Briefen ist er noch nicht todt, aber doch so zugerichtet, daß er nicht wieder aufkommen kann. Es ist kein Zweifel, daß Manuel auf der Liste der auf den vergangenen Montag, den 11ten, ausgezeichneten Opfer gestanden, und daß die Anarchisten seinetwegen ihren Leuten zu Montargis Bestellungen gegeben, die nicht wiederrufen worden. Man bedauert jetzt seinen Tod; nicht daß er durch seinen Antheil an den Scenen vom 2. September nicht weit mehr als diesen verdient hätte, sondern weil er, wie man sagt, eine Geschichte der Verbrechen des Convents unter Händen gehabt.

Da von allem was die vielen von Brüssel an den Convent gekommenen Couries mitgebracht, nichts bekannt wird, so macht man sich von unsern dortigen Angelegenheiten die schlimmsten Vorstellungen. Man behauptet, es herrsche das größte Mißverständniß zwischen Dumouriez und den Convents-Commissarien, und der Convent habe aufs neue Danton und La Croix dahin geschickt, um die

Ordnung wieder herzustellen, und selbst Dumourier zu arretiren, wenn er fortfahren sollte, die Commissarien beherrschen zu wollen. Nach einem Brife von Merlin, einem der Convents Commissarien aus Brüssel, datirt vom 13ten, haben Danton und La Croix in ihrem Bericht über den Zustand unsrer dortigen Armee nichts übertrieben. Man erwartet alles von Dumouriez, der seit etlichen Tagen dort angekommen; in 2 oder 3 Tagen wird er eine Schlacht liefern, auf deren Ausgang unsre ganze Hoffnung beruhet. Gewinnen wir sie, sagt Dumouriez, so müssen unsere Feinde sich zurückziehen; verliehren wir sie aber, so sind die Folgen gar nicht zu berechnen.

Von dem, was bey unsern übrigen Armeen vorgeht, erfahren wir auch nichts, und das Stillschweigen des Convents kann nicht anders als schlimme Vermuthungen erwecken.

London, vom 19 März.

Vorigen Sonnabend wurde ganz London und ganz England durch den erklärten Bankerot des großen Banquierhauses Burton, Forbes und Gregory, von 2 Millionen Pf. Sterl. in das größte Schrecken versetzt. Dieses Haus wurde der Nationalbank an Sicherheit gleich geschätzt. Das ganze Handelssystem hat dadurch einen Stoß erhalten. Zwey andere große Häuser in London, und viele Kaufleute in Liverpool leiden dadurch. Ein solcher Bankerot ist noch nicht erhört.

Zu Plymouth sind aufgebracht: Vaudreuil von Marseille mit Wein, Oel ꝛc. an Werth 20000 Pf. Sterl.; die Diana von Cette nach Havre, an Werth 8000 Pf.; Oughton von Barcellona nach Dünkirchen, an Werth 6000 Pf.; La Reine de Golconde von Cette, an Werth 18000 Pf.; Sansculottes, ein Kaper von 12 Kanonen; la bonne Mere, von Cette nach Havre, 5000 Pf. Sterl. Das Gerücht, daß 3 unserer Ostindienfahrer auf ihrer Rückreise den Franzosen in die Hände gefallen, hat sich noch nicht bestätiget.

Cadix, vom 1 März.

Nie hat man in Spanien solchen Eifer gesehen. Von allen Seiten beut man dem Könige Geld, Menschen, Pferde u. s. w. zur Vertheidigung seines Throns und der Katholischen Religion an. Cadix errichtet ein Regiment von 2500 Freywilligen, die auf Kosten der Stadt während des ganzen Kriegs unterhalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0366
DFG

Rom, vom 28 Februar.

Der Französische National-Convent hat bey dem Groß-Herzoge von Toscana um die Erlaubniß angesucht, zu Livorno Französische Truppen ans Land setzen zu dürfen, um nach Rom zu marschiren — Se. Königl. Hoheit hat dieses dem heil. Vater gemeldet, und sich zugleich zum Vermittler angeboten; allein Se. Heiligkeit hat diese Vermittlung nicht angenommen, sondern sich geäußert, daß er sein ganzes Vertrauen auf Gott setzte. Mit diesem Antrage des Großherzogs, und seiner darauf ertheilten Antwort, hat der Pabst einen Expressen nach Wien abgefertigt.

Lissabon, vom 13 Februar.

Die Kriegs-Rüstungen zu Lande und zu Wasser, werden hier aufs lebhafteste fortgesetzt. Es ist gewiß, daß bey Cascaes ein Lager formirt werden soll. Die allgemeine Aufsicht über alles, ist dem Herzog von Alafoens, und das besondere Commando dem General-Lieutenant von Wallare aufgetragen. Auch bey Oporto sollen sich Truppen versammlen. In Algarbien befinden sich bereits 5 Regimenter Truppen, die, wie man glaubt, der Graf von Oeynhausen commandiren wird.

Stockholm, vom 19 März,

Der hiesigen Kaufmannschaft ist bekannt gemacht worden, daß unser Hof während des jetzigen Krieges eine strenge Neutralität beobachten, und durch eine Convoy-Eskadre für die Sicherheit der Schwedischen Flagge sorgen werde. Diese Eskadre wird aus 9 Linienschiffen und 7 Fregatten bestehen. Einige unsrer Fregatten sind aber so groß und so gut eingerichtet, daß sie für Linienschiffe gelten können.

Rostock, den 30 März.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a 1 Rtr.	6	—	7	ßl.	—	den Scheffel.
Roggen	41	a 42	ßl.	—	—	—	—	
Gersten	24	—	25	bis	26	—	—	
Habern	20	—	22	—	—	—	—	
Erbsen	36	—	42	—	—	—	—	

Nachrichten.

Da der Herr Eigenthümer des im Ortsunde, zwischen den Wohnungen der Frau Agentin Sievert und des Kaufmanns Hn. Ernesti belegenen Hauses, solches zu verkaufen gewilliget ist, so

werden die etwanigen Liebhaber eingeladen, sich am 3 April Nachmittags um 2 Uhr in meiner Wohnung einzufinden, da dann, wann annehmlich geboten wird, der Zuschlag sogleich geschehen soll, ohne weitere Termine anzusetzen. Die Conditionen sind bey mir einzusehen, auch kann gedachtes Haus, welches sich wegen seiner guten Einrichtung, Lage, und der im Pfingstmarkt daraus zu ziehenden Revenüen, von selbst empfiehlet, täglich in Augenschein genommen werden. Rostock den 20 März 1793.

Joh. Fr. Köve, Kanzellist.

Zu Tangrim, unweit Gnoyen belegen, sind circa 100 Fimm Dachstroh zu haben. Kaufliebhaber belieben sich fordersamst zu melden, weil schon verschiedene Nachfrage geschehen.

Besten neuen Rigaer Leinsamen, ist in billigsten Preiß zu haben, bey C. Mantzel, in der Langenstraße.

Da ich nun auch mein weißes Kleversaat erhalten, so zeige ich solches unter Versprechung des billigsten Preises hiedurch schuldigst an. Georg Wendt, bey der Waage.

Zu Prebberde Amts Gnoyen soll am 22sten April d. J. daselbst im Krughause, das den Erben des verstorbenen Schmidts Schröder zuständige Handwerksgeräth öffentlich meistbietend verkaufet werden, wozu Liebhaber sich Morgens 10 Uhr zahlreich einzufinden, ersuchet werden. Gnoyen, den 23sten März 1793.

Steyer.

Eine tüchtige und geschickte Ausgeberin von gesetzten Jahren, suchet auf dem Lande oder in der Stadt Herrschaften. Die besten Zeugnisse reden vor ihr selbst das Wort. Nähere Nachricht giebt der Copist Köpcke im Gladen Ahl.

Außer den bereits bemerkten Kramwaaren, welche am bevorstehenden Donnerstag bey mir in meinem Hause verauctioniret werden sollen, wird darunter auch noch mit vorkommen: Bombassin, halbseidne Zeuge, kalmankne Westen, Flohrtücher und Schürzen, Serge, vortreffliche Kattune und Zitzen, welche theils zu Kleidern theils zu Bett-Umhängen können gebraucht werden; imgleichen auch Marly, allerhand seidne Bänder, Rauch- und Schnuptobacksdosen, Barbier- und andre Messer, neue Albasterne Puppen, Naturell-Blumen ꝛc.

J. G. Ziegler.

Das hieselbst auf der Altstadt belegene, von dem Herrn Hofrath Normann bewohnte Haus des Herrn Obristen und Cammerherrn von Hobe auf Neuhoff, fällt auf Johannis a. c. aus der Miethe, und soll deswegen entweder verkauft, oder eventualiter anderweitig vermiethet werden. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersucht sich desfalls bey dem Herrn Doctor und Senator Burgmann zu melden. Rostock, den 30sten März 1793.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 16 ßl. auf Schreibpapier, und 12 ßl. auf Druckpapier zu haben: Dissertatio Critico Biblica, Quam pro Recolenda Memoria Concilii Upsaliensis etc. von Doctor & Professor Piper, Greifswald 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0368
DFG

Beylage
zum 26. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1ten April, 1793.

Nachrichten.

Purificato præjudicio, in proclamatibus vom 26 Febr. d. J., werden alle diejenigen, welche an den abgemeierten Bauren J. Stenforth zu Boddin Ansprüche machen und sich damit in Termino nicht gemeldet haben, noch sonst ad Acta bekannt geworden, sind für immer präcludiret und abgewiesen. Und da aus den Acten erhellet, daß das vorgefundene Mobiliare, Vieh, Fahrniß und Eingedöhm, nicht zu Berichtigung der Hofwehr, des Gesindelohns, und anderen zur Erhaltung der ersteren nothwendig gemachten Aufwand, hinreichet: so werden alle übrige Liquidantes von der Masse ab, und an den Debitorem und dessen etwa sich verbessernde Umstände hingewiesen.

Von Rechts Wegen.

Publicatum Dölitz den 25 März 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Stever.

Die Erben und Gläubigere der allhier in unverehlichtem Stande verstorbenen Greth Wegnern, werden auf den 23 April zu Angabe und Bescheinigung ihrer Ansprüche, Morgens 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst, sub pœna præclusi et perpetui silentii zu erscheinen, geladen. Wesselstorff den 23 März 1793.

Patrimonialgericht allhier.

Stever.

Am 9 k. M. April, Morgens 9 Uhr sollen Gerichtswegen auf hiesigem Rathhause einige Mobilien und Hausgeräthschaft, desgleichen einiges Zimmergeräthschaft, einige Betten, auch etwas neues tannen und eichen Bauholz, und zwar Sohl- und Sparrholz, Lauffsohlenholz und tannen Balken, öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden, weshalb Kaufliebhaber sich gedachten Tages einfinden können. Kröpelin den 27 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Ein Pachtguth, 4 Meilen von Rostock gelegen, steht diesen Johannis noch zu überlassen. Wenn sich ein annehmlicher Pächter hiezu findet, so giebet der Herr Bürgermeister Bauer in Sülze hievon nähere Nachricht.

Am 29sten April, Vormittags um 11 Uhr, sollen zu Großen-Gischow, bey Bützow, dem Hrn. Landrath von Meerheimb gehörig, überhaupt 20 Stück vier-, drey-, zwey- und einjährige

Pferde von verschiedenem Geschlecht und Farben, und alle von ächter Mecklenburgischer, Dänischer auch Englischer Race, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden; wobey bemerklich gemacht wird, daß die vierjährigen Pferde gut angeritten sind.

Es sollen am 15ten April und folgenden Tagen d. J. in dem Sterbhause des weil. Herrn Cammerherrn von der Lühe hieselbst in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. oder in Louisd'or a 4 Rthlr. 24 ßl. nachfolgende Sachen verkauft werden: als ein ansehnlich Theil des modernsten Silberzeugs, worunter eine sehr schöne grosse plat de Menage, silberne Leuchter, Zucker-Dosen, Suppen-Schalen, ein Lavoir Vorlege Löffel, Besecke mit Messern, Gabeln und Löffeln, verschiedene vergoldete Becher, alles Augspurger Silber, nicht weniger einige juwelne Hals- und Hemde-Knöpfe von beträchtlichem Werth, schönes Tisch- und sonstiges Leinzeug, eine Parthey fein flechsen Garn, schöne gemahlte noch ganz neue Tapeten, Betten, worunter viele mit ordinairen auch Eiderdunen, alle theils neu, theils sonst gut conditionirt, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Leibwäsche, schöne Stühle von Nußbaum-Holz, auch Sopha's, Tische, Schränke, runde und andere Coffres; Kupfer, Meßing, Zinn, auch viele Spiegeln mit vergoldeten Rahmen, darunter zwey von vorzüglicher Größe und noch nie gebraucht, auch eine Kutsche, und was sich sonst finden wird, da man wegen der Vielheit nicht alles genau beschreiben kann.

Kaufliebhabere werden also ersucht, sich gedachten Tages geneigtest zahlreich und etwas zeitig des Morgens hieselbst einzufinden. Sülz, den 16ten März 1793.

Unter den von dem letzteren Sturme in der Rövershäger Waldung umgerissenen Tannen befinden sich drey vortrefliche Mühlenruthen. Dies wird hiedurch bekannt gemacht, damit Kaufliebhaber solche daselbst besehen, und nachhin entweder mit dem administrirenden Heidevorweser, dem Kaufmanne Herrn Neuendorf zu Rostock, oder auch mit dem Herrn Forst-Inspector Becker zu Röversdagen, darüber Handlung pflegen können. Rostock, den 30sten März 1793.

In der Vahrenhaupter Waldung bey Marlow soll am 15ten kommenden Monats April, eine Parthey von dem letzten Sturmwind umgeworfener und abgebrochener Tannen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden des Endes ersucht, sich besagten Tages, Morgens um 10 Uhr zu Vahrenhaupt auf dem Hofe einzufinden. Vahrenhaupt, den 22sten März 1793.

Gnädigst verordnete Curatel der Vahrenhaupts Schulenberger ꝛc. Güter.

Da die Holschen Erben gewilligt sind ihr Handwerksgeräth, als: Amboß, Blasebalg, Sperhorn, Schraubstock, Hammer und Zangen, meistbietend zu verkaufen; so werden Kaufliebhaber sich am 12 April im Krughause zu Petschow einzufinden ersucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0370
DFG

Am 2ten April sollen im Schmiedehause zu Dalwitz folgende Sachen verkauft werden: 2 Pferde, Kühe, 1 balgte Sau, Wagen und Geschirre, Kesseln und Betten, imgleichen allerley Hausgeräth. Liebhaber finden sich Morgens um 9 Uhr geneigtest ein. Wolff.

Die neben der hiesigen Marien Kirche zur Gast- und Speisewirthschaft sehr wohl belegene, vormahls von dem Kaufmann Hrn. Lesser bewohnte beyde Häuser sollen am 6. künftigen Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthofe des Hrn. Schäfers zur Stadt Paris, entweder zusammen oder einzeln verkauft, eventualiter vermiethet werden. Kauf- und Miethsliebhaber werden daher ersucht sich an gedachtem Tage daselbst geneigt einzufinden. Rostock den 8 März 1793.

Für den hinter Brandshoff an Maassen Wittwe Garten belegenen Garten des Kunstdrehers Hn. Schmidt sind im letzten Termin nur 400 Rthl. geboten; es soll derselbe daher nun zum 3ten mal am 16 April nach Mittag 4 Uhr im Hause des Hrn. Doctor Tarnow aufgeboten und unter der täglich einzusehenden Bedingung bey irgend annehmlichen Bot sogleich zugeschlagen werden. Rostock den 26 März 1793.

Da ich gegenwärtig die ganze Handlung des wail. Hn. Agent Christian Heinrich Sivert übernommen habe, so zeige ich dieses einem geehrten Publiko und insbesondere den Gönnern und Freunden des Sivertschen Hauses hiedurch schuldigst an, mit der Versicherung, daß ich mich nicht allein bestreben werde, diese Handlung in ihren ehemaligen Flor zu erhalten, sondern daß ich auch das Zutrauen und die Zufriedenheit aller meiner Käufer durch billige und redliche Behandlung zu erzielen, mir zur Pflicht machen werde. Meine bevorstehende Reise zur Leipziger Ostermesse wird mich in den Stand setzen, dieses um so mehr durch ein neu assortirtes Waarenlager zu erreichen. Rostock den 25 März 1793. Z. J. Susemihl.

Recht dauerhaft verfertigte hölzerne Feuerspritzen, das Stück für 28 ßl. N. Zwdr. sind zu haben bey
Ad. Fried. Sonnenschmidt.

Da ich bereits einen Prahm mit trocknes Büchen Holz am Mühlendamm erhalten, so zeige solches hiemit an
J. F. Schalburg.

Da im abgewichenen Termin für nachstehende Begräbnisse, nämlich:
1) 1 Erdbegräbniß in St. Jakobi Kirche, No. III.
2) 1 dito in St. Marien Kirche, No 74.
3) 1 ausgemauertes Begräbniß ebendaselbst, No. 296.
nicht hinlänglich geboten; so ist beliebet worden, noch einen Termin auf den 3 April Vormittags um 11 Uhr anzuberahmen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll.
J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0371
DFG

Auf bevorstehenden Donnerstag, als den 4 April und folgenden Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. allerhand Reste von Ellen Kram und andern Waaren verauctioniret werden; als: Kattun, Zitzen, Kamlott, Kalmank, Tamies, Golgas, Berracan, Ettamin; wollnen Dammast, Emens, Bührenzeug, Kossiantfloren, seidne und halbseidne Tücher, Strohhüte, Stöcke und mehrere dergleichen Waaren; imgleichen ein ganz neuer, moderner grosser Spiegel. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Da für die der Wittwe Janssen zugehörige in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinr. Davieds und des Zimmergesellen Ruth, inne belegene Wohnbude, deren innere Einrichtung bereits in vorigen Zeitungen beschrieben, in dem abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein abermaliger Termin auf den 8 April Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen jederzeit diese Wohnbude zu besehen frey stehet, belieben sich alsdenn in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird.

J. G. Ziegler.

Da ich jetzt mit einem geschickten Gesellen versehen, und alle Posamentir-Arbeit an Schnüren, Frangen ꝛc. zu verfertigen im Stande bin, so habe ich mich hiemittelst allen Herrschaften, welche meinem seel. Mann sonst ihr Zutrauen gegönnet haben, bestens empfehlen wollen, und verspreche die beste Waare in den möglichst billigsten Preisen zu liefern. Rostock, den 23sten März 1793. Wittwe Schülern.

Die abermalige Erhaltung einer sehr ansehnlichen Quantität neuen weissen spanischen und holländischen Kleesaamens zeige ich meinen Gönnern und Freunden zur gefälligen Entgegennahme ihrer Bestellungen an, auch bin ich noch gut versehen mit dreyerley Arten neuen rothen Kleversaamen, und mit sehr schönen neuen Rigaer Kronleinsaamen.

Ausserdem mache ich bekannt, daß ich, um den Wunsch verschiedener zu genügen, von Hollstein verschrieben, und bereits unterwegens habe, mithin alle Tage erwarten kann, den Saamen eines ganz neuen und wie ich glaube, fast gar nicht in Mecklenburg bekannten Futterkrauts Nahmens Spörgel genannt. Eine gedruckte ausführliche Anzeige hievon ist um einen Schilling bey mir zu bekommen. Zur Empfehlung desselben bemerke ich bloß, daß er sich mit schlechten sandigten Boden begnügt, und beziehe mich hier der Kürze halber auf Rößigs Grundsätze der Wiesenwirthschaft, die in Leipzig 1792 herausgekommen, wo der Spörgel als ein vortreffliches Futterkraut sehr angepriesen wird. Man kann zum Versuch so viel und wenig Pfunde, als man will, nehmen. Rostock, den 1sten April 1793.

C. F. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0372
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

27. Stück.

Rostock, den 5. April.

Haag, vom 26 März.

Am vorigen Sonntag hat das Schweizer-Regiment Gumoens, die von den Franzosen bey Raansdonk errichteten Batterien mit stürmender Hand erobert, welches die Folge gehabt, daß, nachdem die Vestung Gertrundenberg durch die Holländer zu dreyenmalen aufgefordert worden, die Franzosen zu capituliren verlangt haben. Es ist nur noch ein Umstand, welcher der Capitulation einige Schwierigkeiten in den Weg legt, nämlich die Holländer wollen die in der Vestung liegenden Bataver als Kriegsgefangene überliefert haben, die Franzosen aber wollen sie frey abziehen lassen.

Schreiben des Capitains von Haringmann an das Admiralitäts-Collegium in Seeland, datirt an Bord der Minerva vor Bath, den 21sten März 1793.

Edelmögende Herren! Diese Nacht ist durch unsere bewaffnete Schaluppen zwischen den Forts Lillo und Liefkenshoek, auf meinen Befehl, ungeachtet des starken Feuers aus Lillo und von den Fahrzeugen, das Kanonierboot St. Lucie, mit drey metallenen 24-Pfündern, vier Drehbassen und einem gemauerten Ofen zu glühenden Kugeln, und zugleich das vor Lillo gelegene Wachtschiff mit 8 Zweipfündern weggenommen worden. Bey diesem Vorfall sind unserer Seits 4 Mann geblieben und einige leicht verwundet. Die Zahl der Todten auf Seiten des Feindes ist mir noch nicht bekannt. Wir haben 55 Mann zu Gefangenen gemacht. Ich erwarte Ew. Edelmögenden Befehl, ob ich sie übersenden, und wie ich mit den Officiers verfahren solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0373

DFG

Willemstadt, vom 23 März.

Heute Vormittag ist ein starkes Truppenkorps von hier ausmarschirt, und hat Klundert in Besitz genommen, welches die Franzosen den Tag zuvor verlassen, nachdem sie einige Kanonen vernagelt, und andere von den Wällen in den Graben geworfen.

Herzogenbusch, vom 21 März.

Das Hauptquartier des Prinzen von Oranien ist zu Udenhout, 3 Stunden von dieser Stadt, und unter desselben Befehl befinden sich alle Holländische Truppen, welche aus dieser Stadt und durch selbige marschirt sind, wozu auch das Corps Mecklenburgscher Truppen gestossen, welche aus Grave gekommen.

Villingen, vom 9 März.

Die Bedingungen, unter welchen die Rußische Kayserin die Französische Ausgewanderte in ihre Staaten am schwarzen Meere aufzunehmen sich anerboten hat, sind von dem Prinzen Conde seinem Corps bekannt gemacht worden. Sie enthalten unter andern: Diejenige der Französischen Ausgewanderten, die sich in Rußland ansiedlen wollen, werden in Ulm eingeschifft und auf Rechnung der Kayserin in allem verpflegt und transportirt. Bey ihrer Ankunft erhalten die Edelleute und Officiere vom niedersten Rang, jeder ein gebautes Haus, 2 Kühe, 2 Pferde, 6 Schaafe, 60 Jaucherten (Arpents) Land in Russischem Maaß, welches 80 bis 90 Französische Arpents beträgt; 2 Jahre lang jährlich eine Mundration und eben so viele Rubel an Geld als Jaucherten Feldes; in den 4 folgenden Jahren aber die Hälfte dieser Ration und Gelder. Diejenige, welche eine Frau haben, erhalten eine Hälfte mehr von allen diesen Gegenständen, und um eben so oft die Hälfte jener Gegenstände mehr als sie Kinder haben. Die Kayserin bildet alsdann eine Schulanstalt für die Kinder der Franzosen, welche vom 6ten bis zum 12ten Jahre darin als Cadetten des schwarzen Meers erzogen und hierauf zu Officiers ernannt werden. Die Kayserin giebt alles dies Eigenthum den Franzosen als Lehen, so daß die schon im Lande befindliche Einwohner als Leibeigene zugleich an die Franzosen übergeben werden. — Die Bedienten der Franzosen erhalten auch Stücke Landes, die sie aber erst nach 6 Jahren als Eigenthum besitzen, und so, daß sie von ihren Herren abhän-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0374
DFG

zig bleiben. — Officiere von höherem Rang erhalten mehreres an Thieren, Geld und Land. — Prinz Conde erhält alsdann das Ganze als ein eigenes, dem Rußischen Reiche lehenbares Fürstenthum.

Lüttich, vom 25 März.

Hier ist nun alles ruhig, und die Sachen werden auf den alten ordentlichen Fuß wieder hergestellt.

Die Oesterreicher sind bereits durch Löwen marschirt, und haben 3 Bataillons zur Besatzung daselbst gelassen.

Cöln, vom 25 März.

Mit einer Stafette hat man Nachricht erhalten, daß der Prinz von Coburg den 22sten die Franzosen bey Löwen angegriffen und geschlagen habe. Sie verlohren in diesem Treffen 3500 Mann. Als hierauf die Avantgarde nach dem Eisenberge vorrückte, fand sie selbigen bereits vom Feinde verlassen. Der Prinz von Lichtenstein geht mit dieser Nachricht nach Wien, und sagt, daß die Oesterreichischen Truppen nunmehr keinen Widerstand mehr finden, um in Brüssel einzuziehen.

Aachen, vom 25 März.

Nach einem Privatberichte ist General Dumouriez leicht verwundet, und am 21sten sein erster Adjutant mit der ganzen Correspondenz, so wie auch der General Moreton gefangen worden; General Valence hat 3 bis 4 Säbelhiebe erhalten. Einer Courier-Nachricht zufolge soll darauf die Kayserl. Armee den 24sten, des Abends, in Brüssel eingerückt seyn.

Die Oesterreicher haben Namur in Besitz, aber das Castel noch nicht, welches sich aber nicht lange halten dürfte. General Beaulieu stand bey Andoi, und der Prinz von Hohenlohe hat sich mit einem Theil seiner Armee mit ihm vereinigt.

Maynz, vom 18 März.

Gestern wurde der hiesige N. C. im Ritterfahl des Deutschen Hauses wirklich eröfnet, Professor Hofmann zum Präsidenten gewählt, und heute beschloß dieser Convent: Das der ganze Strich Landes von Landau bis Bingen einen freyen, unabhängigen Staat ausmachen soll, daß aller Zusammenhang mit dem Deutschen Reich und dem Kayser aufgehoben seyn, daß die Bischöfe von Maynz, Worms, Speyer, Fürsten von Weilburg, Usingen, Baden, Salm, Leiningen, Grafen von Grumbach, Fal-

kenstein, Manderscheid, u. s. w. auch übrige Reichsstände, Ritterschaft u. s. w. ihrer Ansprüche auf diesen Staat und dessen Theile verlustig erklärt, und falls sie sich auf der Behauptung ihrer Rechte und Ansprüche in diesen Ländern betreten liessen, die Todesstrafe gegen sie erkannt werden soll. Cüstine erschien selbst im Convent und versprach seinen letzten Blutstropfen für die Behauptung dieses Systems. Die Französischen Commissarien gaben auch dem Präsidenten den Bruderkuß und alle Glieder des Convents umarmten sich darauf unter dem Geräusch der Musik und Abfeuerung der Kanonen.

Frankfurt am Mayn, vom 26 März.

Die Anstalten zur Belagerung von Maynz dauern sehr thätig fort, alles schwere Geschütz aus Magdeburg ist angelangt, und vorgestern giengen wieder 52 mit Kanonenkugeln und Kartätschen beladene sechsspännige Wagen hier durch zur Preußischen Armee. Von allen Seiten her wird nun auf Maynz losgebrochen. Das ganze Hauptquartier des Prinzen von Hohenlohe ist von Trier über dem Hundsrück im Anzuge.

Der Preußische Lieutenant von Govin, welcher am 20sten das Schloß zu Stromberg mit 30 Mann mehrere Stunden lang gegen die Franzosen vertheidigte, focht wie ein Held. Endlich drangen die Franzosen mit Sturm hinein. Sie boten ihm, da er schon 5 Wunden hatte, Pardon an. Er schlug ihn aus, zog eine Pistole aus der Tasche, drückte sie auf den Französischen Officier ab und sagte: Ich habe Gott gebeten, mir vor meinem Ende das Glück zu verschaffen, einen solchen Bösewicht wie du bist, vor den Kopf zu schiessen. Er sahe seinen Wunsch erfüllt, ward aber in eben dem Augenblick niedergemacht.

Dem Prinzen von Coburg ward in Mastricht ein Lorbeerkranz überreicht. Er zerriß ihn und gab die Hälfte seinem Generaladjutanten mit den Worten: Ich verdiene ihn nur halb; diesem würdigen Manne haben wir viel zu danken. Ein Gerücht, als habe die Stadt Mastricht dem Prinzen und seiner Armee eine Million Gulden geschenkt, findet keinen Glauben.

Paris, vom 22 März.

Es ist nicht zu verkennen, daß im ganzen Reiche eine allgemeine Gährung herrscht, die in verschiedenen Provinzen schon zum Ausbruch gekommen. Die Recrutirung

der Armeen durch das Loos, ist freylich der Vorwand zu den an verschiedenen Orten zu gleicher Zeit ausgebrochenen aufrührischen Bewegungen gewesen; allein es leidet keinen Zweifel, daß alles das vorher eingeleitet gewesen, und daß man auf die erste günstige Gelegenheit, das Volk in Harnisch zu bringen, schon lange gewartet habe. Der Convent beobachtet über die einzelnen Umstände dieser Unruhen das tiefste Stillschweigen. In verschiedenen Provinzen ist die Gemeinschaft mit Paris unterbrochen; und wo sie nicht unterbrochen ist, von da werden die Briefe, welche über diese Unruhen sprechen, nicht ausgetheilt.

Die Insurgenten haben sich an verschiedenen Orten des Reichs zu gleicher Zeit versammelt, und scheinen, so entfernt sie auch von einander sind, doch einen gemeinschaftlichen zusammenhängenden Angrifs-Plan zu haben. Aus allen Berichten erhellet, daß die Hauptpersonen fähige Köpfe sind, die keinen Vortheil ungenutzt lassen. In Bretagne haben sie sich nach den Mündungen der Flüsse Vilaine und Loire hingezogen, und sich der an der Vilaine gelegenen Städte, Redon und la Roche Bernard, bemächtigt; wo sie leicht Hülfe von den Engländern erhalten können. Man will sogar hier wissen, sie hätten deren schon erhalten. Wenigstens ist gewiß, daß sie sehr gut bewaffnet sind, und daß es ihnen an nichts fehlet. Man behauptet, es seyen ihrer in Bretagne mehr als 12000 Mann. Diese Schätzung mag übertrieben seyn. Sie bedrohen zu gleicher Zeit die Städte Vannes, Rennes und Nantes. Gewiß ist, daß diese Städte Hülfe verlangt haben; und daß die Stadt l'Orient National-Garden nach Vannes geschickt. Die Post von Nantes ist noch immer unterbrochen; aber die von Rennes kommt regelmäßig. — Von einer andern Seite hat sich ein Corps von 6000 Mann, mit 3 Kanonen, der Stadt Ancenis an der Loire bemächtigt. Die Stadt Angers hat nach dem Beyspiel von Nantes, um die Insurgenten zurückzutreiben, 300 Mann National-Garden, 150 Mann zu Pferde, und eine Compagnie Dragoner von 75 Mann, dahin abgeschickt, welche aber mit Verlust zurück geschlagen sind. Von den 75 Dragonern sind nicht mehr als 7 nach Angers zurückgekommen. Diese Stadt ist noch immer zum Widerstande entschlossen, obgleich die Insurgenten

sich schon zu Herren mehrerer benachbarten Städte gemacht; z. B. von Segre und St. Florent, beyde Hauptörter eines Districts. Zu Saumur an der Loire sollen sie sich der Citadelle bemeistert haben, wodurch sie Herren von der Stadt seyn würden. Die Stadt Angers hat aus Vorsicht ihre Cassen und Papiere nach Tours geschaft. Ferner verbreiten sich die Insurgenten auch in Maine, Poitu, Saintonge; wo sie mit dem Meere Gemeinschaft haben, und Hülfe von England erhalten können. Alle angegriffene Departements haben von den benachbarten, und selbst von entferntern, Hülfe verlangt; aber in der allgemeinen Bestürzung hat man nur wenige geschickt. Das ganze Insurgenten Corps formirt eine Linie, und die einzelnen Theile können sich einander zu Hülfe kommen. Diejenigen, welche an der Loire, Villaine ꝛc. stehen, haben sich auch der dortigen Fahrzeuge bemächtigt, um im Fall eines Angriffs oder einer Niederlage, sogleich nach dem jenseitigen Ufer hinüber kommen zu können.

Gestern erschien der Kriegsminister im N. C. mit der Erklärung: Er habe alle Maaßregeln genommen, um der Desertion, welche unsere Armeen schwächt und den Excessen der Französischen Soldaten in einem Lande, an dessen Freundschaft uns mehr als jemals gelegen, Einhalt zu thun, und der N. C. müsse nun auch schleunig vorsehn, daß die Militairdisciplin zu der Stärke komme, welche allein das Vaterland retten könne. Hierauf verlas er den Trauerbericht des Dumourier, d. d. Tirlemont, vom 19ten März: Es war alles zu einem allgemeinen Angriff veranstaltet. Dieser geschahe am 18ten dreyfach. Der rechte Flügel unter Valence und das Centrum unter Dumourier thaten Wunder der Tapferkeit, und der Sieg war schon entschieden, als Dumourier, unruhig, weil er von seinem linken Flügel unter Miranda keine Nachricht erhielt, selbst dahin gieng und das Mislingen jenes Angriffpunets erfuhr, worauf der Rückzug oder vielmehr die Flucht aller Truppen erfolgte und Dumourier, da die Unordnung aufs höchste stieg, auf die schon erfochtenen Vortheile Verzicht thun mußte. Er kann nicht verhehlen, daß sein Verlust auf 2000 Mann und etwas Artillerie sich beläuft. Er glaubt, die Wahl der Officiere müsse abgeschaft werden, weil man ein guter Patriot seyn könne, ohne Erfahrung und militairische Talente zu besitzen. Am

Schluß meldet er, er ziehe sich nach Loewen zurück, um Brüssel und Belgien zu decken und verlange einen Kriegsrath, um sein Betragen zu untersuchen.

Bremen, vom 30 März.

Am 22sten dieses ist wieder ein heftiger und äusserst blutiger Auftritt in Braband vorgefallen. Am 23sten hatte der Prinz von Coburg sein Hauptquartier in Löwen und dachte am 24sten Brüssel zu erreichen. Jedes Vorrücken kam ihm ungemein theuer zu stehen, und schwächte sein Heer, aber der Feldmarschall Hohenlohe eilte ihm mit einem Corps von Trier zu Hülfe und traf schon am 23sten in Lüttich ein.

Diese Nachricht ist zuverläßig und von einem glaubwürdigen Augenzeugen.

Niederelbe, vom 29 März.

Nach einem Privatschreiben über die wichtigen und blutigen Tage vom 18ten und 19ten dieses, soll der Verlust der Franzosen an diesen beyden Tagen zusammen, in 14000 Mann und mehr als 100 Kanonen bestanden haben. Das Gefecht am 18ten endigte sich ohne große Entscheidung, aber am 19ten war der Sieg der Kayserl. entscheidend und zeichnete sich besonders die Kayserl. Cavallerie auf das vorzüglichste aus. Der Verlust der Kayserlichen wird in diesem Briefe ebenfalls zu 5 bis 6000 angegeben.

Niederelbe, vom 2 April.

Briefe aus Danzig vom 26 März bringen die Nachricht, daß die an den König von Preussen gesandte Estafette mit der Antwort zurückgekommen, Se. Majestät wolle allen billigen Bedingungen Gehör geben, verlange aber, daß die Besatzung binnen 24 Stunden in das Thor und binnen 3 Tagen in die Stadt gelassen würde, welches auch bewilligt wäre

---

Es hat den lieben Gott gefallen, unsere Mutter und Schwiegermutter, die Wittwe Loocken, geb. Grünwaldten, den 3ten dieses, nach einer 3wöchigen schweren Brustkrankheit, in dem 45sten Jahr ihres Alters aus dieser Zeitlichkeit zu nehmen, welches wir hiedurch unsern hochgeehrten Freunden und Bekannten hinterbringen wollen. Rostock, den 4ten April 1793.

Schmidt, Stuhlmacher in der Steinstraße.

Nachrichten.

Wenn jemand eine Parthey Fundamentsteine benöthiget seyn sollte, so kann man bey dieser Zeit. Exp. den Verkäufer erfah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0379
DFG

ten und mit demselben darüber selbst Handlung pflegen; zugleich wird angezeigt, daß eine noch brauchbare Figur, Statüe oder Wase von 3 bis zeinhalb Fuß Höhe, um im Garten gebraucht zu werden, gesucht wird. Den Käufer kann man ebenmäßig bey dieser Zeit. Exp. erfragen.

Da nunmehro das dem zu Teßin wohnenden Schumacher Ettling zugehörige, und allhier ohnweit dem Petri Thor zwischen dem Tuchmacher Wolff und dem Gärtner Langen belegene Wohnhaus verkauft worden; so haben alle diejenigen, welche ausser den 200 Rthlrn. die dem Hospital zum St. Georg zu Stadtbuch versichert sind und darin radiciret stehen, sonst noch Ansprüche zu machen vermeynte, sich zur Sicherheit des Käufers binnen hier und Trinitatis bey dem hiesigen Gärtner Emke am faulen Thor zu melden, indem nachhero das völlige Kaufpretium ausbezahlt werden wird, und man hierauf für nichts weiter haften kann. Rostock den 3 April.

Am 15ten April und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als 1 silberne schön gearbeitete Koffeekanne, 1 Streudose, 8 silberne Leuchter, 2 Theetöpfe, 1 Potagen- auch 2 Dousin Speise- und Theelöffel, Zuckerzange, Tümmler, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen dreyzackigten Gabeln, 2 Bestecke plattirte Messer und Gabeln, silberne Schnupftobacksdose, Schnallen, wie auch Garnituren Steinschnallen, 1 schönes Rohr mit modernen goldnen Knopf, auch einige Münzen; imgleichen allerhand Zinngeräth sowohl englisches als ordinaires, Kupfer, Messing, worunter 1 Theemaschine, Mörser, Castrollen, ferner Porzellain, Gläser, vortrefliches Leinenzeug, besonders herrliche Tafelgedecke, Handtücher, Bettlacken, Küssenbühren, Gardinen, und Frauenshemder, auch recht gute Betten, worunter einige mit Dühnen, und Matratzen, einige Manns- und Frauenskleider. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, große und kleinere Spiegel, sowohl in Zimmer, als auf die Diele, theils mit vergoldeten und hölzernen, theils mit gläsern Rahmen, und auch dergleichen Lampetten; sodann auch allerhand Koffers, Tische, sowohl Speise- Koffee- und Spieltische, worunter einige fournirte und von Mahagonyholz sind, 1 Clavier, und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Besten neuen Rigaer Leinsamen, ist in billigsten Preiß zu haben, bey C. Mantzel, in der Langenstraße.

Die Schlächtermeister Noth und Winkelmann laßen am Freytage einen schönen fetten Jütschen Ochsen schlachten, welcher seit langer Zeit so gut nicht geschlachtet worden. Er ist am Freytage auf dem Schlachthause zu besehen, und das Fleisch davon am Sonnabend in ihren bekannten Scharren feil zu haben. Sie erbitten sich deshalb einen fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0380
DFG

Beylage
zum 27. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 5ten April, 1793.

Nachrichten.

In Sachen der Vormundschaft der Kinder des verstorbenen Postraths Diederichs hieselbst, Impetranten, betreffend den Verkauf des demselben zugehörigen, vor dem Hagebökschen Thor allhier belegenen grossen Gartens cum Pertinentiis;

Giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr FRIEDERICH FRANZ, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc., nach vorgewesenem öffentlich bekannt gemachten Termin auf das darin abgehaltene Protocoll hiemit zum Bescheide:

Wenn zwar für gedachtes Grundstück cum Pertinentiis auf die dabey zum Grunde gelegte Bedingungen 1300 Rthlr. N. Zwdr. geboten worden, Impetrantische Vormundschaft aber diesen Both noch gar nicht annehmlich gefunden, und daher um einen neuen Termin ad licitandum unterthänigst gebeten hat; so wird selbiger hiemit auf den 22 künftigen Monats April d. J. angesetzet, und wie demnach alle und jede, welche den Garten cum pertinentiis zu kaufen, und mehr, als die bereits gebotene 1300 Rthlr. N. Zwdr. auf die zum Grunde liegende Conditiones zu bieten Lust haben, in Gemäßheit der vorigen Ladungen vom 18 Januar d. J. abermahls geladen werden, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Hof- und Landgericht einzufinden, Bot und Ueberbot zu Protocoll zu geben, und sodann, wenn der Both irgend annehmlich seyn wird, des sofortigen reinen Zuschlages gewärtig seyn zu können; so wird übrigens auch die Abschrift des vorgestrigen Protocolli jedem, dem daran gelegen ist, auf Verlangen hiemit zugestanden. Von Rechts wegen.

Publicatum Güstrow den 23 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt. C. A. v. Kielmannsegge.

J. H. Wulffleff.

In Sachen der Vormundschaft der Kinder des wailand Postraths Diederichs Impetrantin, den Verkauf des hieselbst am Markt belegenen Diederichschen Hauses cum pertin. betreffend;

Giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr FRIEDERICH FRANZ, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und

Stargard Herr ꝛc., auf das in Termino abgehaltene Protocoll und die Impetrantischer Seits eingereichte Erklärung hiemit den Bescheid:

Wann der Hofrath von Wick für gedachtes Haus auf die grundleglich gewordene Conditiones 4000 Rthlr. N. Zwdr. geboten, und die Vormundschaft sich darauf erklärt, wie sie davon zufrieden sey, daß ihm der Zuschlag geschehe, jedoch mit angehängter unterthänigsten Bitte, daß annoch ein naher Terminus zum Mehr- und Ueberbot angesetzet werden möge; so wird dem Hofrath von Wick das Haus cum pertinentiis auf die zum Grunde gelegte Conditiones hiemit zwar für die gebotene 4000 Rthl. N. Zwdr. eventualiter zugeschlagen, jedoch aber auch annoch zum Mehr- und Ueberbot Terminus auf den 22 April d. J. angesetzet, und wie der Meistbietende sodann des reinen Zuschlags gewärtig seyn kann und soll, so werden demnach auch alle und jede, welche annoch mehr als die gebotene 4000 Rthl. N. Zwdr. auf die nehmliche Bedingungen zu geben Lust haben, hiedurch geladen, sich gedachten Tages zur gewöhnlichen Zeit hieselbst einzufinden, und nach geschehenem Bot des Zuschlags halber weiteres Erkenntniß zu gewärtigen. Das Protocollum Termini vom 21 dieses soll übrigens auf Verlangen abschriftlich mitgetheilet werden.

Von Rechts wegen.

Publicatum Güstrow den 23 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt. C. A. v. Kielmannsegge.

J. H. Wulffleff.

Wann sich annoch einige Feuerordnungswidrige Gebrechen und Mängel an den Häusern und Wohnungen hiesiger Stadt, bey der jüngsthin vorgewesenen allgemeinen Visitation hervorgegeben haben, deren baldigste Abstellung denn den Eigenthümern und Bewohnern damals angefüget ist; so will sich zwar E. E. Rath zu allen Bürgern und Einwohnern dessen mit Zuversicht versehen, daß ein Jeder selbige, zur Abwendung aller Gefahr von sich, seinem Nachbar und gemeiner Stadt abzustellen, schon von selbst gebührenden Bedacht werde genommen haben; jedennoch aber werden diejenigen, welche hieran über Verhoffen mögen ermangelt haben, hiedurch Obrigkeitlich anerinnert, darunter nicht länger zu säumen, vielmehr alles das, so ihnen bey der Visitation angezeiget und aufgegeben ist, als wovon ihnen zum Ueberfluß der extractus Protocolli zugefertiget werden soll, längstens annoch binnen jetzt und Johannis so gewiß zu beschaffen, als lieb es ihnen seyn kann, der den Contravenienten in der Feuer-Ordnung bereits angedroheten unnachläßigen Strafe, bey der sodann Obrigkeitlich zu verfügenden Revision, zu entgehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18 März 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann in Schuld-Sachen des Kaufmanns Heinrich Bencard für das zum Verkauf verstellte einsechstel Antheil in der vom

Schiffer Hinrich Muus geführten Galliote; Sophia Maria, bisanhero nichts geboten, und nunmehro auf Creditorisches Ansuchen zu dessen letztmaligem Verkaufe und reinem Zuschlage der 10te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche benebst dem Schiffs-Inventario auch zuvor bey den Curatoribus Massae, Kaufleuten Otto und Eschenbach, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 13ten März 1793.

Wann zur Rotulirung der Acten in der Debitsache des Kaufmanns Heinrich Bencard, Behufs der Abfassung der Erstigkeits-Urthel, der 11te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes bey Vermeidung des Nachtheils sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ zu sistiren, und, im Falle sie noch etwas beyzubringen nöthig finden dürften, solches drey Tage vorher zu beschaffen. Jussu Senatus. Rostock den 23 März 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Wirthschafts-Verwalters Johann Christian Schorler zu Rambow, als alleinigen Erben seiner verstorbenen Schwester, der Wittwe des Schiffers Peter Ruth, wegen der von derselben hinterlassenen, ohnferne der St. Jacobi Kirche, und dem Pastorathause gegen über, zwischen der Küsterey und der Wohnung des Schopenbrauers Friederich Möller, gelegener und aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 12te April d. J. pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27 Februar 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zum gerichtlichen Verkauf des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiede-Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gaeth, gelegenen, Hauses der 27ste kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich so-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0383
DFG

dann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden, außer den bereits ad Acta bekannten Gläubigern, Alle und Jede, welche an dasselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in praefixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knopfmachers Johann Georg Leppien, wegen des von dem Knochendreher Bernhard Daniel Kohsfeld ererbten, in der Krövliner Straße allhier zwischen den Häusern des Herrn Doctoris Taddel iunioris und des Kaufmanns Müller, gelegenen und aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 2te May dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten März 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Schiffers Hanns Maack Senioris, wegen dessen, mit dem dazu gehörigen Inventario, aus der Hand verkauften Jagdschiffes, die Hoffnung genannt, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 10te May d. J. pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe und dessen Inventario gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27 März 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0384
DFG

Da das von dem wohlseel. Hrn. Cammerherrn von der Lühe hieselbst eigenthümlich besessene Wohnhaus, welches neuerlicher Zeit neu erbauet worden, 7 heitzbare sehr geräumige Zimmer, Torf- und Holzschauer, Wagenremise, Stallung zu 4 Pferden, 4 Kühen, einen Garten hinterm Hause und ansehnlichen Hofraum hat, auch mit einem besondern grossen Küchengarten versehen ist, am 19 April d. J. meistbietend unter denen zum Grunde zu legenden Bedingungen, welche bey dem Hrn. Doktor Krauel zu Rostock, bey dem Hn. Advocat Nonnemann zu Güstrow, und bey dem Hn. Stadtrichter Bauer hieselbst einzusehen sind, gegen Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages in ermeldetem Sterbhause, welches in Hinsicht der Lage, in Rücksicht der Bequemlichkeit und des Ortes einem jeden den Aufenthalt angenehm macht, einzufinden, und haben sie dann zu gewärtigen, daß wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag erfolgen werde. Sültz den 16 März 1793.

Die Erben und Gläubigere der allhier in unverehlichtem Stande verstorbenen Greth Wegnern, werden auf den 23 April zu Angabe und Bescheinigung ihrer Ansprüche, Morgens 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst, sub pœna præclusi et perpetui silentii zu erscheinen, geladen. Wesselstorff den 23 März 1793.

Patrimonialgericht allhier.

Stever.

Ein Pachtguth, 4 Meilen von Rostock gelegen, steht diesen Johannis noch zu überlassen. Wenn sich ein annehmlicher Pächter hiezu findet, so giebet der Herr Bürgermeister Bauer in Sülze hievon nähere Nachricht.

Unter den von dem letzteren Sturme in der Röversbäger Waldung umgerissenen Tannen befinden sich drey vortrefliche Mühlenruthen. Dies wird hiedurch bekannt gemacht, damit Kaufliebhaber solche daselbst besehen, und nachhin entweder mit dem administrirenden Heidevorweser, dem Kaufmanne Herrn Neuendorf zu Rostock, oder auch mit dem Herrn Forst-Inspector Becker zu Röversbagen, darüber Handlung pflegen können. Rostock, den 30sten März 1793.

Die neben der hiesigen Marien Kirche zur Gast- und Speisewirthschaft sehr wohl belegene, vormahls von dem Kaufmann Hrn. Lesser bewohnte beyde Häuser sollen am 6. künftigen Monats April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Gasthofe des Hrn. Schäfers zur Stadt Paris, entweder zusammen oder einzeln verkauft, eventualiter vermiethet werden. Kauf- und Miethsliebhaber werden daher ersucht sich an gedachtem Tage daselbst geneigt einzufinden. Rostock den 8 März 1793.

Für den hinter Brandshoff an Maassen Wittwe Garten belegenen Garten des Kunstdrehers Hn. Schmidt sind im letzten Termin nur 400 Rthl. geboten; es soll derselbe daher nun zum 3ten mal am 16 April nach Mittag 4 Uhr im Hause des Hrn. Doctor Tarnow aufgeboten und unter der täglich einzusehenden

Bedingung bey irgend annehmlichen Bot sogleich zugeschlagen werden. Rostock den 26 März 1793.

Da ich gegenwärtig die ganze Handlung des wail. Hn. Agent Christian Heinrich Sivert übernommen habe, so zeige ich dieses einem geehrten Publiko und insbesondere den Gönnern und Freunden des Siverischen Hauses hiedurch schuldigst an, mit der Versicherung, daß ich mich nicht allein bestreben werde, diese Handlung in ihren ehemaligen Flor zu erhalten, sondern daß ich auch das Zutrauen und die Zufriedenheit aller meiner Käufer durch billige und redliche Behandlung zu erzielen, mir zur Pflicht machen werde. Meine bevorstehende Reise zur Leipziger Ostermesse wird mich in den Stand setzen, dieses um so mehr durch ein neu assortirtes Waarenlager zu erreichen. Rostock den 25 März 1793. J. J. Susemihl.

Die abermalige Erhaltung einer sehr ansehnlichen Quantität neuen weissen spanischen und holländischen Kleesaamens zeige ich meinen Gönnern und Freunden zur gefälligen Entgegennahme ihrer Bestellungen an, auch bin ich noch gut versehen mit dreyerley Arten neuen rothen Kleversaamen, und mit sehr schönen neuen Rigaer Kronleinsaamen.

Ausserdem mache ich bekannt, daß ich, um den Wunsch verschiedener zu genügen, von Holstein verschrieben, und bereits unterwegens habe, mithin alle Tage erwarten kann, den Saamen eines ganz neuen und wie ich glaube, fast gar nicht in Mecklenburg bekannten Futterkrauts Nahmens Spörgel genannt. Eine gedruckte ausführliche Anzeige hievon ist um einen Schilling bey mir zu bekommen. Zur Empfehlung desselben bemerke ich bloß, daß er sich mit schlechten sandigten Boden begnügt, und beziehe mich hier der Kürze halber auf Rößigs Grundsätze der Wiesenwirthschaft, die in Leipzig 1792 herauskgekommen, wo der Spörgel als ein vortreffliches Futterkraut sehr angepriesen wird. Man kann zum Versuch so viel und wenig Pfunde, als man will, nehmen. Rostock, den 1sten April 1793.

C. F. Woltersdorff.

Ein Landbegüterter wünschet eine Gelegenheit 6 Füllen von resp. 3, 2, und 1 Jahr in eine Koppel, imgleichen 1 Hengstfüllen in eine besondere Hengstkoppel aufgenommen zu erhalten. Sollte in den Gegenden zwischen Güstrow, Teterow und Lage zu deren Aufnahme jemand geneigt seyn, der kann sich bey Unterschriebenem melden, und mit diesem wegen des Weide-Geldes handeln. Rostock, den 4ten April 1793.

Joh. Friedr. Koeve,
Kanzellist.

Da ich mich entschlossen habe, gleich nach Ostern Unterricht im Klavierspielen zu geben, so mache ich es hiedurch ergebenst bekannt. Ich verspreche den möglichsten Fleiß, und werde auch das Spiel der Geübtern mit der Violin begleiten, um dadurch die gehörige Fertigkeit im Takt zu verschaffen. Kellner,
wohnhaft bey Hn. Leppin, Knopfmacher,
in der Steinstrasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0386
DFG

Wer ein gutes vestes Haus, nahe am Hopfenmarkt belegen, worin 7 hitzbare Zimmer, eben so viele Kammern, 3 Hausboden, 2 Keller, und eine gute nutzbare Winde, neben diesen allen aber ein guter Stall, Hofplatz und hübscher Garten befindlich, aus freyer Hand zu kaufen gewilliget, beliebe sich bey dem Hrn. Procuratore, Secretario Babst zu melden. Rostock den 2 April 1793.

Einem geehrten Publiko zeige hiemit an, daß ich wieder einen hinlänglichen Vorrath von Spiegel, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, fertig habe, die dauerhafte Arbeit und gute Vergoldung ist bekannt; sonst wird auch alle mögliche Bildhauerarbeit bey mir verfertigt, ich versichere die billigsten Preise und prompte Bedienung

Verwittwete Klinckmann.

Diejenigen, welche am nächsten Montage, den 8 d. M. das Englische bey mir anfangen wollen, werden hiedurch geziemend ersucht, sich heute den 5 April, des Nachmittags um 2 Uhr bey mir einzufinden, damit wir uns wegen der Stunde vereinigen können.

Ludewig.

Zeige meinen geehrten Gönnern und Freunden ergebenst an, wie ich bereits eine Ladung Callmarsche Bretter und Fliesen erhalten habe.

Simon Wiegert.

Da ich nun auch mein weißes Kleversaat erhalten, so zeige ich solches unter Versprechung des billigsten Preises hiedurch schuldigst an.

Georg Wendt, bey der Waage.

Zu Prebberde Amts Gnoyen soll am 22sten April d. J. daselbst im Krughause, das den Erben des verstorbenen Schmidts Schröder zuständige Handwerksgeräth öffentlich meistbietend verkaufet werden, wozu Liebhaber sich Morgens 10 Uhr zahlreich einzufinden, ersuchet werden. Gnoyen, den 23sten März 1793.

Steyer.

In der Vahrenhaupter Waldung bey Marlow soll am 15ten kommenden Monats April, eine Parthey von dem letzten Sturmwind umgeworfener und abgebrochener Tannen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden des Endes ersucht, sich besagten Tages, Morgens um 10 Uhr zu Vahrenhaupt auf dem Hofe einzufinden. Vahrenhaupt, den 22ten März 1793.

Gnädigst verordnete Curatel der Vahrenhaupt-Schulenberger ꝛc. Güter.

Am 8 April soll allhier im Hause des Gastwirths Hrn. Hansen verkauft werden: allerley Haus- und Wirthschaftsgeräth an Koffers, Kleider- und Leinenschränke, und was sonst zur Wirthschaft gehöret, einige Kessel, gute Frauenskleidung, Leinenzeug und Mannskleider. Liebhaber werden ersuchet sich Morgens um 9 Uhr zahlreich einzufinden. Teßin den 20 März 1793.

Wolff.

Da für das von dem Bäcker Johann Jochim Meinhardt an den Hrn. Agenten Wigert in Rostock verpfändete Haus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin, als am 9 p. M.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0387
DFG

301 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück noch nicht pure zugeschlagen worden, so ist ein anderweitiger Termin zum Mehr- und Ueberbot auf den 14 May d. J. hiedurch präfigiret, als an welchem Tage sich Kaufliebhabere des Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstube einfinden, und in Grundlage der Bedingungen Bot und Ueberbot zu Protocoll geben können. Zugleich werden alle und jede, welche an den Bürger und Bäcker J. J. Meinhardt ex quocunque capite vel causa sowol Real- als Personal-Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 14 May d. J. des Vormittags um 10 Uhr in loco Judicii einfinden, ihre respective dingl'chen und persönlichen Ansprüche an den Bäcker J. J. Meinhardt specifice angeben, auch gehörig beweisen sollen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern vielmehr damit auf immer abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Schließlichst wird Creditoribus, welche in Ansehung des in Termino den 14 May d. J. Subhastationis legé zu verkaufenden Hauses cum Pertinent. das Jus idem offerendi zu exerciren gewilliget seyn mögten, hiedurch angefüget, daß sie sich alsdann in illo Termino dieses Rechts bedienen, nachhin aber ihnen solches weiterhin nicht verstattet werden könne. Signatum Suaan den 1 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Da für die der Wittwe Janssen zugehörige in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinr. Davieds und des Zimmergesellen Ruth, inne belegene Wohnbude, deren innere Einrichtung bereits in vorigen Zeitungen beschrieben, in dem abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein abermaliger Termin auf den 8 April Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen jederzeit diese Wohnbude zu besehen frey stehet, belieben sich alsdenn in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird.

J. G. Ziegler.

Recht dauerhaft verfertigte hölzerne Feuersprützen, das Stück für 23 ßl. N. Zwdr. sind zu haben bey

Ad. Fried. Sonnenschmidt.

Ueber Injurien und Schmähschriften, 1ste Abtheilung, von Hrn. Prof. Dr. Ad. Dietr. Weber, gr. 8., ist in der Bödnerschen Buchhandlung zu Schwerin herausgekommen, und in der Koppenschen Buchhandlung hieselbst für 32 ßl. zu haben.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 16 ßl auf Schreibpapier und 12 ßl. auf Druckpapier zu haben: Dissertatio Critico Biblica. Quam pro Recolenda Memoria Concilii Upsaliensis etc. von Doctor & Professor Piper. Greifswald 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0388
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

28. Stück.

Rostock, den 8. April.

Tongern, vom 25 März.

Es bestätigt sich von allen Seiten, daß Brüssel und Mecheln in der Macht der Kayserl. Königl. Truppen sind. Man weiß, daß die noch darinn gelegenen Franzosen beym Anrücken der Kayserlichen sich davon gemacht, und die Einwohner selbst den Franken auf ihrer Flucht hart zu Leibe gesetzt und viele niedergemacht haben. Brüssel wurde fürerst mit einem Bataillon von Hohenlohe besetzt. Die Kayserlichen setzen ihre Siegesbahn rastlos fort; sie sind bereits eine ziemliche Strecke weit hinter Brüssel vorgerückt, und dürften erster Tage Mons einen Besuch abstatten. Man will nicht ohne Grund vermuthen, daß man dort nochmals starken Widerstand finden werde. Die Franzosen ziehen allenthalben ihr Geschütz nach den Grenzen zurück, um im Nothfalle beym Rückzuge weniger gehindert zu seyn. Das Hauptquartier der Kayserl. Königl. Armee ist wirklich von Löwen aufgebrochen, und, wie man sagt, in Terbarak eingerückt, und so wie die Armee vorrückt, folgt selbiges ihr immer nach. In wenig Tagen dürften sich von der Seite von Namur wichtige Vorfälle ereignen; denn von guter Hand weiß man, daß General Schröder im Begriff stehe, die Vestungen Charlemont und Givet heimzusuchen, und die Franken dort das siegende Uebergewicht der Kayserlichen fühlen zu lassen. Diese Vestungen werden sich nicht lange halten, da Doumouriez die Linientruppen herausgezogen und nur Freywillige hinein gelegt hat.

Den 22sten griffen die Oesterreicher die Franzosen bey

Pellemberg, nicht weit von Löwen, an, und schlugen sie gänzlich in die Flucht. Die Franzosen haben über 2000 Todte, eine noch größere Zahl Verwundeter, und haben auch viele an Gefangenen verlohren. Sie verließen Löwen, in welche Stadt die Sieger einrückten, dem Feinde nachsetzten, und ihn bey Cortenberg einholten. Aber er hielt nicht Stand, und mußte sich mit Verlust nach Veulen zurückziehen. Bey Hamm war ein anderes Treffen, in welchem die Franzosen ebenfalls geschlagen wurden. Heute erfahren wir, daß sie auch Brüssel und Mecheln geräumt haben.

Gestern sind 32 Kanonen, 29 Munitionswagen und viele andere Wagen, die den Franzosen abgenommen worden, durch diese Stadt paßirt. Eine andere Anzahl wird heute erwartet, auch gehen täglich Gefangene hier durch. Die Franzosen haben zu Löwen ein ansehnliches Magazin zurückgelassen. In dem Gefechte vom 22sten haben die Oesterreicher ebenfalls über 500 Mann verlohren.

Aachen, vom 28 März.

In diesem Augenblick ist die Wiedereroberung der Oesterreichischen Niederlande vollendet. Am 24sten gegen 10 Uhr Morgens rückten die ersten Kayserl. Truppen in Brüssel ein; am 25sten folgte eine starke Colonne und am nämlichen Tage kamen der Erzherzog Carl und der Prinz von Coburg, zur Freude aller Einwohner, daselbst an. Dumouriez, der, nach einem Berichte, mit dem Prinzen von Coburg eine Unterredung gehabt haben soll, ließ seine Armee, ohne noch eine Schlacht zu liefern, theils durch Flandern auf Lille, theils durch Hennegau auf Valenciennes abziehen, und schon sind die Kayserlichen, einer Couriers-Nachricht zufolge, in Mons eingerückt.

Lüttich, vom 27 März.

Der Prinz von Coburg hat hier folgende Proclamation unterm 10ten dieses bekannt machen lassen: 1) Die alte Magistratur soll sogleich ihre Verrichtungen wieder anfangen. 2) Die neue ist cassirt, und die alte soll die Beförderer der Revolution angeben. 3) Die Einwohner sollen ruhig bleiben; der erste, der sich nur verdächtig machen wird, soll gehenkt werden. 4) Lüttich und die übrigen Städte sollen 600000 Gulden Wiener Währung bezahlen. Dies Geld soll zur Belohnung der braven Kayserl. Truppen angewandt werden. 5) Die Einwohner,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0390
DFG

welche ihrem Fürstbischof treu geblieben, sollen von den Rebellen unterschieden werden. Die letztern sollen doppelt, dreyfach, vierfach, ja die Chefs der Unruhen hundertfach bezahlen.

Haag, vom 30 März.

Nachdem die Oesterreicher bey der Wegnahme von Löwen die dortigen großen Französischen Magazine erobert hatten, trat Dumouriez die Retirade über Brüssel und Hall auf Mons an, in welcher Gegend er sich nochmals vestzusetzen trachtet. Den 20sten und 22sten d. M. ist in den an diesen Tagen vorgefallenen Gefechten von beyden Seiten viel Volk geblieben. Die Oesterreicher sollen bey 2000 Todte und Verwundete haben. Dagegen sollen Französischer Seits über 5000 Mann geblieben seyn.

Auch sind die Franzosen von Gent und Brügge abgezogen, und in diesem Augenblick will man hier vest behaupten, daß Antwerpen auch bereits in den Händen der Oesterreicher sey. Ist Antwerpen erst weggenommen, dann ist kein anderes Rettungsmittel für die in Gertruydenberg und Breda liegenden Franzosen übrig, als sich zu ergeben. Beyde Vestungen sind ohnehin bereits durch die Holländischen Truppen dermaßen bloquiret, daß selbigen alle Zufuhr abgeschnitten ist und sie sich am Ende doch Hungers halber werden ergeben müssen.

N. S. So eben kömmt ein Officier als Expresser mit der Nachricht, daß nicht nur die Stadt Antwerpen, sondern auch das Castel von den Franzosen geräumt sey.

Paris, vom 25 März.

So viel Besorgniß die fortdaurenden Unruhen in den Departements erwecken, so wenig werden sie vom Convent bekannt gemacht. Es giebt wenigstens 32 Departements, in denen eine heimliche Gährung herrscht, und die nur auf die Gelegenheit warten, um denen beyzutreten, in welchen die Insurrection schon ausgebrochen ist. Indeß die Insurgenten in Bretagne die Städte Vannes, St. Malo, Rennes, und vornämlich Nantes in Unruhe setzen, halten die von der Mayenne und Loire die Stadt Angers, und die im Departement de la Vendee und des deux Sevres, die Stadt Rochelle in Furcht. Es scheint, daß die Insurgenten sich der beyden Seestädte, Nantes und Rochelle, bemächtigen wollen, um fremde Hülfe er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0391
DFG

halten zu können. Gestern ward hier erzählt, sie hätten die Stadt Nantes weggenommen. Hieran muß man zweifeln; aber gewiß ist, daß sie in dieser Gegend einen Bezirk von 40 Stunden besetzt haben, daß ihrer an 40000 sind, und daß bis jetzt der Vortheil ganz auf ihrer Seite gewesen; den einem gestern im Convent gelesenen Briefe, worin gesagt wird, daß sie einen beträchtlichen Verlust erlitten hätten, glaubt hier Niemand.

Die Insurgenten haben eine Art von Manifest ergehen lassen, worin sie sich unter andern über die Recrutirung durchs Loos, über Bedrückungen der Municipalitäten, der Districte, der Departements, über zu strenge Maaßregeln gegen die Priester, über die den Katholiken geraubte gottesdienstliche Freyheit ꝛc. beschweren.

Ein Mensch, dem der Herzog von Bourbon viel Gutes erzeigt hat, ist der Angeber des von dem Prinzen von Conde zu Chantille versteckten Silberzeuges, welches auf anderthalb Millionen Livres geschätzt wird. Das meiste dieses Schatzes haben die Minister schon hieher bringen lassen. Man soll daselbst auch mehrere Packete mit Briefe von der Königl. Familie, dem Herrn Necker, Calonne, u. s. w. die Begebenheiten der Revolution betreffend, gefunden haben.

General Dumouriez ist in der Achtung der Soldaten sehr gesunken; am meisten bey den Nationalgarden, die ihn, wenn er vorübergeht, den Peiniger nennen, der die Soldaten seinen Planen aufopfere. Nach der Schlacht am 18ten zeigte er sich an der Spitze der Armee in der Uniform der Nationalgarde; aber man bezeigte keinen Beyfall, und das Mißvergnügen der Armee konnte ihm nicht entgehen.

Hier ist Dumourier Bericht an den Convent von der Schlacht am 19ten: Ich habe, sagt er, eine große Niederlage erlitten. Da ich erfuhr, daß die Feinde sich Brüssel und Löwen näherten, beschloß ich, sie aus ihrem Lager bey Neerwinden zu bringen; meinen linken Flügel commandirten Miranda und Champmorin; der rechte und das Centrum hatten einigen Erfolg, ungeachtet die Infanterie zweymal zurückgeschlagen wurde; aber der Angriff des linken Flügels lief unglücklich ab. Der Rückzug geschah in Verwirrung weit hinter Tirlemont. Der General

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0392
DFG

Mielen, der die Artillerie commandirte, wurde getödtet, und noch 2 Generals wurden auf diesem Rückzuge, oder vielmehr auf dieser Flucht, verwundet. Wir haben viele Leute und Kanonen, worunter 3 Zwölfpfünder sind, verlohren. Der verwundete General Valence, welcher die Cavallerie commandirte, erhielt 3 Säbelhiebe in den Kopf, und ist nach Brüssel gegangen. Das Unglück kann nicht größer seyn; und ich fürchte die Folgen von diesem Rückzuge in einem Lande, dessen Einwohner wir durch Plünderung und schlechte Mannszucht gegen uns aufgebracht haben. Ich will mich dem strengsten Examen über das, was ich gethan habe, unterwerfen; ja ich verlange es. Ich scheue mich nicht, weder vor dem Urtheile meiner Mitbürger, noch der Nachwelt. Unser Verlust beträgt 2000 Mann. Die Gemeinen thaten alles; aber es fehlt an erfahrnen Officieren.

Straßburg, vom 26 März.

Auch in unsern Gegenden sind so wie in einigen Departementern Unruhen wegen der Recrutirung ausgebrochen, oder vielmehr ist diese der Anlaß gewesen, einen Verschwörungsplan, der schon lange entworfen war, auszuführen. Vorgestern erfuhr man hier, daß zu Molzheim und der dortigen Nachbarschaft, wo sich noch viele Uebelgesinnte befinden, das Volk sich weigere, weder freywillig noch sonst auf irgend eine andere Weise zur Recrutirung beyzutragen, und durch Aufwiegler, worunter auch ein ehemaliger Königl. Leibgardist seyn soll, so weit gebracht worden, daß es sich versammelt, die weiße Cokarde aufgesteckt, und ganz laut erklärt habe: Daß es einen König wolle. Auf den ersten Bericht wurden sogleich 1200 Mann von hier mit 2 Kanonen dahin gesandt. Die Rebellen schickten sich zur Gegenwehr an. Allein, als sie auf die erste Salve unserer Infanterie 3 der ihrigen fallen, und einige verwundet sahen, so liefen sie auseinander, mehrere wurden gefangen genommen, wovon schon ein Theil auf Wagen, andere zu Fuß, heute hieher gebracht wurden.

Rüdgesheim, vom 28 März.

Bingen ist auch in den Händen der Preußischen Truppen. Gestern Nachmittag war ein lebhaftes Gefecht bey Stromberg, in welchem die Franzosen viele Leute und ihre

Kanonen verlohren; die Preußen erreichten die nächste Anhöhe jenseit der Nahe, von welcher sie Bingen am besten beschießen konnten, und das Feuer dauerte bis in die Nacht. Heute frühe um 3 Uhr fing die Kanonade von neuem an; die Franzosen erwiederten es sehr schwach mit 2 Kanonen, bis endlich um 4 Uhr 2 Haubitzen in die Stadt fuhren, wodurch die Franzosen erschreckt ausmarschirten. Die Preußen rückten sogleich in Bingen ein, die Cavallerie setzte den fliehenden Franzosen nach und machte noch 100 Mann zu Gefangenen, worunter sich der General Neuwinger selbst befinden soll. In der Stadt wurden viele Fässer mit Pulver erbeutet, welche die Franzosen nicht mitnehmen konnten, und auch nicht anzünden durften, um nicht ihre nächtliche Retirade sogleich sichtbar zu machen.

Warschau, vom 23 März.

Vorgestern ist hier in der Kirche zum heil. Kreutz, in Gegenwart der hiesigen Franzosen das feyerliche Leichenbegängniß Ludwigs 16. gehalten worden, wobey der Fürst Primas eine Trauerrede gehalten.

Zu Grodno ist am 15ten auf Kosten des Staats ein feyerliches Leichenbegängniß auf Ludwig 16. gehalten worden. An einer Urne las man den biblischen Spruch aus der Leidensgeschichte: „Dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt."

Wien, vom 27 März.

Die patriotischen Beyträge strömen noch immer von allen Theilen der Monarchie zu, werden aber doch allein nicht hinreichen, die ungeheuren Ausgaben dieses kostspieligen Krieges zu decken. Man spricht daher von einem neuen Anlehn, welches in Italien durch einen hiesigen Wechsler negociirt werde; auch heißt es, werde man wegen des Umstands, daß so viel baares Geld ausser Landes geht, denjenigen, welche ungemünztes Silber in die Münze bringen, $2\frac{1}{2}$ Procent als Prämie bezahlen.

Stockholm, vom 26 März.

Die Rüstungen zu Carlskrona werden noch zahlreicher als man bisher gemeldet hatte, und da auch der Courierwechsel hier sehr stark ist, so schließt man daraus auf wichtige Begebenheiten. Ausser den Truppen die in und um Stockholm stehn, haben die Regimenter König, Jönsköping, Elfsborg, Kronoberg, Sprengporten, Naraberg und Kalmar sämtlich Befehl, sich zum Aufbruch bereit zu halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0394
DFG

Niederelbe, vom 2 April.

Privatbriefe aus Frankreich geben die Armee der Contrerevolutionisten bereits auf 150000 Mann an. In Bretagne ist alles unter den Waffen und Monsieur soll daselbst bereits zum Regenten proclamirt seyn. Auch in Dünkirchen und im Elsaß soll eine Contrerevolution ausgebrochen seyn — In Paris soll man in einem unterirdischen Gewölbe eine grosse Summe Geldes und Papiere gefunden haben, aus welchen erhelle, daß es daselbst zum Besten des Hofes niedergelegt worden.

Rostock, den 6 April.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	46½ ßl.	a 1 Rtr. 4 ßl.	—				
Roggen	39	a 40	—	—	—	—	den Scheffel.
Gersten	24	— 25	—	—	—	—	
Habern	18	— 20	—	—	—	—	
Erbsen	33	— 38	—	40	—	—	

Nachrichten.

Es sollen am 15ten April und folgenden Tagen d. J. in dem Sterbhause des wail. Herrn Cammerherrn von der Lühe hieselbst in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. oder in Louisd'or a 4 Rthlr. 24 ßl. nachfolgende Sachen verkauft werden: als ein ansehnlich Theil des modernsten Silberzeugs, worunter eine sehr schöne grosse plat de Menage, silberne Leuchter, Zucker-Dosen, Suppen-Schalen, ein Lavoir Vorlege-Löffel, Bestecke mit Messern, Gabeln und Löffeln, verschiedene vergoldete Becher, alles Augsspurger Silber, nicht weniger einige juwelne Hals- und Hemde-Knöpfe von beträchtlichem Werth, schönes Tisch- und sonstiges Leinzeug, eine Parthey fein flechsen Garn, schöne gemahlte noch ganz neue Tapeten, Betten, worunter viele mit ordinairen auch Eiderdunen, alle theils neu, theils sonst gut conditionirt, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Leibwäsche, schöne Stühle von Nußbaum-Holz, auch Sophas, Tische, Schränke, rauhe und andere Coffres; Kupfer, Meßing, Zinn, auch viele Spiegeln mit vergoldeten Rahmen, darunter zwey von vorzüglicher Größe und noch nie gebraucht, auch eine Kutsche, und was sich sonst finden wird, da man wegen der Vielheit nicht alles genau beschreiben kann.

Kaufliebhabere werden also ersucht, sich gedachten Tages geneigtest zahlreich und etwas zeitig des Morgens hieselbst einzufinden. Sülz, den 16ten März 1793.

Das hieselbst auf der Altstadt belegene, von dem Herrn Hofrath Normann bewohnte Haus des Herrn Obristen und Cammerherrn von Hobe auf Neuhoff, fällt auf Johannis a. c. aus der Miethe, und soll deswegen entweder verkauft, oder eventualiter anderweitig vermiethet werden. Kauf- oder Miethe-

liebhaber werden ersucht sich desfalls bey dem Herrn Doctor und Senator Burgmann zu melden. Rostock, den 30sten März 1793.

Da ich mich entschlossen habe, gleich nach Ostern Unterricht im Klavierspielen zu geben, so mache ich es hiedurch ergebenst bekannt. Ich verspreche den möglichsten Fleiß, und werde auch das Spiel der Geübtern mit der Violin begleiten, um dadurch die gehörige Fertigkeit im Takt zu verschaffen. Kellner,
wohnhaft bey Hn. Leppin, Knopfmacher,
in der Steinstrasse.

Neuer Rigaer Kronleinsaamen, gutes hiesiges Flachs, feine Französische und Rigaer Gypssteine, Petersburger Matten, imgleichen alle Sorten Schiffsspiker, Latten- und Bodennagel sind zu haben in der Schnickmannsstrasse bey
Chr. G. Spalding.

Eine Stube nach vorne, und 1 Stube nach hinten, jede mit einer Kammer und Mobilien, sind jetzo gleich zu vermiethen, das Nähere dieserhalb ist zu erfahren in der Möncherstrasse bey dem Perruquenmacher J. M. Schade.

In des Herrn Senator Schultze seinen Speicher unter den Fleischscharren ist in der untersten Etage, eine schöne geräumige Stube nebst einen Alcoven, eine große Diele samt eine verschlossene Küche, wie auch eine große Hinter-Stube und Hofraum, in diesen Joh. Termin zu vermiethen; Miethsliebhabere belieben sich bey dem Hrn. Senat. Schultze zu melden, und wegen der Miethe das Weitere zu behandeln.

In mein vom Hn. Otto erkauftes und in der Eselpfotenstraße belegenes Haus ist auf bevorstehenden Johannis 1 großer Saal mit 2 Nebenzimmer, wovon 1 heitzbar ist, wie auch in der 3ten Etage 3 Zimmer, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen; Miethsliebhaber können sich dieserhalb melden bey F. Cramer,
wohnhaft auf dem Beguinenberge.

Einem geehrten Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, wie ich bereits von Calmar eine große Ladung von alle Sorten Bretter erhalten habe; welche ich diese Woche am Strande aus denen Nachpramers, nachhin aber aus meinen Speicher zu billigen Preise offerire. Joh. Fried. Prieß.

In der Vahrenhaupter Waldung bey Marlow soll am 15ten kommenden Monats April, eine Parthey von dem letzten Sturmwind umgeworfener und abgebrochener Tannen öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden des Endes ersucht, sich besagten Tages, Morgens um 10 Uhr zu Vahrenhaupt auf dem Hofe einzufinden. Vahrenhaupt, den 22sten März 1793.
Gnädigst verordnete Curatel der Vahrenhaupt-Schulenberger ꝛc. Güter.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 16 ßl. auf Schreibpapier, und 12 ßl. auf Druckpapier zu haben: Dissertatio Critico Biblica. Quam pro Recolenda Memoria Concilii Upsaliensis etc. von Doctor & Professor Piper. Greifswald 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0396
DFG

Beylage
zum 28. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8ten April, 1793.

Die, von meinem am 12 Aug. v. J. verstorbenen Bruder, Hrn. Christ. Burch. Johann Dreviz, Secretair des ersten Quartiers des Collegii der Hundertmänner zu Rostock, hinterlassene Wittwe, Frau Maria, gebohrne Laurent, welche bald nach letztverwichenen Michaelis anhero gezogen war, ist am gestrigen Abend, spät, gleichfalls und sanft in dem 67 Jahr ihres Alters entschlafen und in die Ewigkeit gegangen, nachdem sie etwa 8 Tage Bettlägerig gewesen. Gnoyen den 3 Apr. 1793.

M. H. Dreviz, Bürgermeister.

Nachrichten.

Wann zur Rotulirung der Acten in der Debitsache des Kaufmanns Heinrich Bencard, Behufs der Abfassung der Erstigkeits-Urthel, der 11te kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes bey Vermeidung des Nachtheils sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ zu sistiren, und, im Falle sie noch etwas beyzubringen nöthig finden dürften, solches drey Tage vorher zu beschaffen. Jussu Senatus. Rostock den 23 März 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

In Betreff der geschehenen Vorladung etwaniger Erben und Gläubiger der zu Markow verstorbenen Müllerin Wittwe Vossen, erkennet das adeliche Patrimonialgericht nach abgehaltenen Liquidationstermin vom 26 v. M. zu Recht diesen Bescheid:

Wann sich ausser der Vormundschaft des minorennen Sohnes niemand als Erbe, dagegen verschiedene Creditores angegeben: so werden alle übrige Latitirende mit ihren etwanigen Ansprüchen, sie rühren her woher sie wollen, von dieser Verlassenschaft gänzlich ab- und zum ewigen Stillschweigen angewiesen. V. R. W.

Publicatum Klenz den 2 April 1793.

Adel. Patrimonialgericht. Stever.

Zum Zweck der Auseinandersetzung der Wittwe Stilow mit ihren Kindern erster und zweyter Ehe, ist Gerichtswegen der Verkauf des gesammten Nachlasses ihres resp. Ehemannes und Vaters, bestehend in Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen, Betten, Meublen und Hausgeräth, auch Vieh, nemlich 6 Kühen, 4 Starken, einigen Schüttkälbern, auch grossen und kleinen Schweinen, auf den 30sten April d. J. bestimmet worden. Liebhaber werden daher geladen, gedachten Tages Morgens 9

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0397
DFG

Uhr in dem Holländerhause allhier sich zahlreich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag obbenannter Sachen gegen baare Bezahlung in R. Zwdr. sofort geschehen werde. Decretum Walkendorf den 2 April 1793.

Gräfl. Patrimonialgericht.

Steyer.

Ein Pachtguth, 4 Meilen von Rostock gelegen, steht diesen Johannis noch zu überlassen. Wenn sich ein annehmlicher Pächter hiezu findet, so giebet der Herr Bürgermeister Bauer in Sülze hievon nähere Nachricht.

Unter den von dem letzteren Sturme in der Röversh ager Waldung umgerissenen Tannen befinden sich drey vortrefliche Mühlenruthen. Dies wird hiedurch bekannt gemacht, damit Kaufliebhaber solche daselbst besehen, und nachhin entweder mit dem administrirenden Heidevorweser, dem Kaufmanne Herrn Neuendorf zu Rostock, oder auch mit dem Herrn Forst-Inspector Becker zu Röversh agen, darüber Handlung pflegen können. Rostock, den 30sten März 1793.

Für den hinter Brandshoff an Maassen Wittwe Garten belegenen Garten des Kunstdrehers Hn. Schmidt sind im letzten Termin nur 400 Rthl. geboten; es soll derselbe daher nun zum 3ten mal am 16 April nach Mittag 4 Uhr im Hause des Hrn. Doctor Tarnow aufgeboten und unter der täglich einzusehenden Bedingung bey irgend annehmlichen Bot sogleich zugeschlagen werden. Rostock den 26 März 1793.

Es ist die Kirchenbuchschrift über den Stuhl No. 70. der erste Stand in der St. Jacobikirche verlohren gegangen, zur Sicherheit der Eigenthümer wird es nothwendig darüber in Gewißheit zu kommen, ob auch sonst jemand an dieser Stuhlstelle eine rechtliche Ansprache hat, so wird ein jeder hiedurch aufgefordert, sich bey dem jetzt administrirenden Vorsteher Roggenbau binnen 14 Tagen deshalb zu melden; in Ermangelung dessen wird dieser Stuhlstand dem jetzigen Käufer ins Kirchenbuch geschrieben. Rostock den 6 April 1793.

Wer ein gutes vestes Haus, nahe am Hopfenmarkt belegen, worin 7 hitzbare Zimmer, eben so viele Kammern, 3 Hausboden, 2 Keller, und eine gute nutzbare Winde, neben diesen allen aber ein guter Stall, Hofplatz und hübscher Garten befindlich, aus freyer Hand zu kaufen gewilliget, beliebe sich bey dem Hrn. Procuratore, Secretario Babst zu melden. Rostock den 2 April 1793.

Ein Landbegüterter wünschet eine Gelegenheit 6 Füllen von resp. 3, 2, und 1 Jahr in eine Koppel, imgleichen 1 Hengstfüllen in eine besondere Hengstkoppel aufgenommen zu erhalten. Sollte in den Gegenden zwischen Güstrow, Teterow und Lage zu deren Aufnahme jemand geneigt seyn, der kann sich bey Unterschriebenem melden, und mit diesem wegen des Weide-Geldes handeln. Rostock, den 4ten April 1793.

Joh. Friedr. Koeye,
Kanzellist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0398
DFG

Wenn die hochadliche Barner- Lehstische Freyschule diesen Ostern, mit einem neuen Lehrer versehen, eröfnet werden soll, und ihren Sitz in der Wollenweberstraße nehmen wird: So werden die Eingepfarrten der Nicolai- und Petri-Kirchen, denen das Vermögen fehlet, ihren heranwachsenden Knaben einen zweckmäßigen Unterricht und Erziehung geben zu laßen, ersucht, sich in dieser Woche, Dienstags und Donnerstags ausgenommen, des Morgens von 8 bis 10 Uhr mit ihren Knaben bey mir einzufinden. Hoffentlich werde ich mit Gottes Hülfe im Stande seyn, am Ende dieses Jahres, oder mit Anfang des kommenden Jahres eine freye Mädgen-Schule auf der Alt-Stadt anzulegen. Rostock, den 7ten April 1793.

D. Georg Detharding.

Der Schiffer Joh. Holdfreder ist gewilliget, sein an der Langen-Straße belegenes, in sehr gutem Stande befindliches und völlig bequem eingerichtetes Wohnhaus zu verkaufen. Er ladet daher Kaufliebhabere auf den 22sten d. M. nach Mittag 4 Uhr, in dem Hause des Herrn Dr. Tarnow hieselbst zum Bot und Ueberbot ein, wobey er zugleich versichert, daß das Haus auf Johannis abgeliefert und der Zuschlag sogleich erfolgen solle, wenn einigermaßen annehmlich geboten wird. Das Haus kann täglich besehen werden, wie auch die Bedingungen stets zu haben sind. Rostock, den 6ten April 1793

Da für die der Wittwe Janssen zugehörige in der Quergasse, zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinr. Davieds und des Zimmergesellen Ruth, inne belegene Wohnbude, deren innere Einrichtung bereits in vorigen Zeitungen beschrieben, in dem abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein abermaliger Termin auf den 8 April Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, denen jederzeit diese Wohnbude zu besehen frey stehet, belieben sich alsdenn in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn, wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen wird.

J. G. Ziegler.

Am 15ten April und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwendr. verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als 1 silberne schön gearbeitete Koffeekanne, 1 Streudose, 8 silberne Leuchter, 2 Theetöpfe, 1 Potagen- auch 2 Dousin Speise- und Theelöffel, Zuckerzange, Tümmler, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen dreyzackigten Gabeln, 2 Bestecke plattirte Messer und Gabeln, silberne Schnupftobacksdose, Schnallen, wie auch Garnituren Steinschnallen, 1 schönes Rohr mit modernen goldnen Knopf, auch einige Münzen; imgleichen allerhand Zinngeräth sowohl englisches als ordinaires, Kupfer, Messing, worunter 1 Theemaschine, Mörser, Castrollen, ferner Porzellain, Gläser, vortreffliches Leinenzeug, besonders herrliche Tafelgedecke, Handtücher, Bettlacken, Küssenbühren, Gardinen, und Frauenshemder, auch recht gute Betten, worunter einige

mit Duhnen, und Matratzen, einige Manns- und Frauenskleider. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, große und kleinere Spiegel, sowohl in Zimmer, als auf die Diele, theils mit vergoldeten und hölzernen, theils mit gläsern Rahmen, und auch dergleichen Lampetten; sodann auch allerhand Koffers, Tische, sowohl Speise- Koffee- und Spieltische, worunter einige fournirte und von Mahagonyholz sind, 1 Clavier, und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Ein Handlungsdiener, der die Galanterie-Handlung erlernet hat, wünschet hier oder auswärts bey einer ähnlichen oder bey einer Ellenhandlung emploirt zu werden. Die Zeit. Expedition giebt Nachweisung.

In der Kosfelderstrasse ist auf Johannis gassenwärts 1 Stube und Kammer mit oder ohne Mobilien zu vermiethen bey dem Schustermeister Rieper.

Der Kalkofen oder sogenannte Kalkbrennerey fällt kommenden Michaelis aus der Pacht; wer zu dieser Pachtung Lust hat, der wolle sich am 1 May auf dem Hofe zu Duckwitz zum öffentlichen Aufbot einfinden; wer aber Lust hat solches aus freyer Hand zu pachten, der kann sich jederzeit auf vorbenannten Hof melden und Handlung pflegen.

Mein grade über mir belegenes Wohnhaus, welches die Frau Pastorin Detert bewohnt, fällt diesen Michaelis aus der Miethe, ich bin gewilligt es zu verkaufen oder wieder zu vermiethen; es befindet sich darin vorne 1 grosse Stube mit Alkoven, hinten 1 Stube mit Alkoven, schöne Speisekammer, Küche und Keller, 1 Waschhaus mit 3 unterschiedene Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, in der 2ten Etage 2 Stuben und 4 Kammern und 1 guter Hausboden. Dies Haus ist in gutem baulichen Stande und hat eine gute Lage. Liebhaber können es jederzeit besehen und bey mir nähere Nachricht erhalten.
Heinrich Kehr, in der Hartenstrasse.

Da nunmehro das dem zu Teßin wohnenden Schumacher Ettling zugehörige, und allhier ohnweit dem Petri Thor zwischen dem Tuchmacher Wolff und dem Gärtner Langen belegene Wohnhaus verkauft worden; so haben alle diejenigen, welche ausser den 200 Rthlrn. die dem Hospital zum St. Georg zu Stadtbuch versichert sind und darin radiciret stehen, sonst noch Ansprüche zu machen vermeynten, sich zur Sicherheit des Käufers binnen hier und Trinitatis bey dem hiesigen Gärtner Emke am faulen Thor zu melden, indem nachhero das völlige Kaufpretium ausbezahlt werden wird, und man hierauf für nichts weiter haften kann. Rostock den 3 April.

Auf kommenden Johannis ist bey mir 1 Stube und Kammer, 1 geräumiger Gang und 1 grosser Boden zu vermiethen. Liebhaber können das Nähere erfahren in der Grapengiesserstrasse bey der Wittwe Schwohlsen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0400
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
29. Stück.

Rostock, den 12. April.

Hamburg, vom 5 April.

Aus Amsterdam wird gemeldet, es sey zu Haag eine Estafette aus Paris mit der Nachricht angekommen, daß daselbst eine Contrerevolution ausgebrochen, und der Sohn Ludwigs 16. zum König ausgerufen worden sey. Die Bestätigung davon steht zu erwarten.

Hamburg, vom 8 April.

Schon am Sonnabend, den 6ten, erhielten wir aus Cölln die Nachricht, General Dumouriez habe einen Entwurf im Sinne, dessen Ausführung die jetzt in Frankreich herrschende Parthey stürzen, und dem leidigen Kriege ein Ende machen werde. Zugleich ward versichert, die ersten Schritte hiezu wären bereits gethan, und die unter Commando des General Dumouriez dienenden Linientruppen würden nicht mehr gegen, sondern für Oesterreich fechten. Wie gegründet diese Nachricht gewesen, erhellet aus folgendem Inhalt eines de Dato Haag, den 4ten April hier angekommenen zuverläßigen Schreibens:

Der Nationalconvent hatte 4 Commissarien von Paris zum General Dumouriez gesandt, mit der Vollmacht, ihn zu arretiren und nach Paris zu bringen. Zugleich hatte der Convent den Kriegsminister Beurnonville und dessen Adjutanten mitgeschickt, um das Commando der Französischen Armee zu übernehmen; allein General Dumouriez, der überzeugt war, daß man ihn unterwegs würde haben ermorden lassen, fand für gut, die gedachten Commissarien nebst dem Kriegsminister Beurnonville zu arretiren, und die ganze Gesellschaft den 2ten dieses an den Oesterreichischen General, Grafen Clairfait, nach Dor

nick zu schicken, dem er zugleich geschrieben hat, er werde sich am 3ten in Marsch setzen, um alle diejenigen aus dem Wege zu räumen, die sich dem allgemeinen Besten widersetzen würden, und um dem Französischen Reiche wieder Ruhe und Frieden zu verschaffen.

Die nunmehr in Oesterreichischer Gefangenschaft befindlichen Abgesandten sind: Der Kriegsminister Beurnonville, Menois, sein Adjutant und Husaren-Capitain, Villeneuve, Secretair des Kriegsdepartements, Camus, la Marque, Quenette, H. Bernvall, Deputirter des Nationalconvents, und Fancaud, Secretair bey der Nordischen Armee.

Man sieht aus dem, was General Dumouriez mit der an ihn gesandten Französischen Deputation gethan, für welche Parthey er nunmehr agiren werde. Der Himmel gebe, daß bey den Stürmen, die vermuthlich in Paris zu erwarten sind, die Königl. Familie unverletzt erhalten werde!

Auszug eines Schreibens von der Königl. Preußischen Armee aus dem Hauptquartier Güntersblum, vom 31 März.

Den 29sten März gieng das Hohenlohische Corps bey Bingen über den Rhein bis Arnsheim. Das fliegende Corps des Obersten Szekuly verfolgte den Feind, der sich von Kreutznach nach Worms zurückzog, bis Alpey. Mit der Hauptforce giengen wir gerade von Bingen auf Alzheim, und haben dadurch einen Theil von der Cüstinschen Armee abgeschnitten, die sich von Kreutznach durch eine Retraide, welche einer Flucht glich, nach Worms gewendet. Auf dem Marsch wurden viele Verlaufene von uns aufgegriffen. Den 30sten. In Alsheim surprenirten wir die Besatzung, bestehend aus einem Rittmeister und 60 Pferden. Die Französischen Besatzungen von Geinsheim, Eich und Hamm, bestehend aus 2 Bataillon Infanterie und 4 Kanonen, zogen sich zusammen, und wollten die Chaussee nach Worms einschlagen. Das Regiment von Wolffrat attakirte sie, erbeutete eine Kanone, und machte einige Gefangene. Die Feinde zogen sich über Eiche hinter den alten Rhein. Gegen Abend zeigten sie sich wieder bey Rhein-Türkheim auf der Chaussee. Der General-Lieutenant, Prinz von Würtemberg, kam ihnen mit der unter ihm stehenden Cavallerie zuvor, und der

Prinz Ludwig, Sohn des Königs, attakirte sie mit 3 Eskadrons vom Regiment Anspach-Bayreuth, und einem so heftigen Choc, daß unter der guten Mitwirkung der reitenden Batterie des Capitain Meyer viele herunter gehauen wurden, und die übrigen das Gewehr strecken mußten. Es wurden 3 Kanonen, 6 Fahnen und eine Kriegskasse erbeutet, und 1200 Gefangene gemacht, worunter sich 40 Officiers befinden. Der König ernannte seinen Sohn zum Obersten, und gab dem Prinzen von Würtemberg die ausgezeichnetsten Beweise seiner Zufriedenheit. Unterdessen war der Herzog mit dem Szekulischen Corps und dem General von Köhler der Custinschen Arriergarde, welche sich bey Flamborn gesetzt hatte, gefolgt, und attakirte sie en Fronte. Der Feind ward geworfen, und viele Franzosen niedergehauen. Gegen Abend, als wir schon im Hauptquartier Alsheim eingerückt waren, erschien der Feind von der Seite von Maynz. Es waren die abgeschnittenen Besatzungen von Oppenheim, Nierstein, ꝛc. Der Fürst von Hohenlohe avancirte mit dem Bataillon von Martini und seinem eignen Regiment auf sie los. Das Kanonenfeuer hielten sie aus; als aber das Feuer aus dem kleinen Gewehr anfieng, kehrten sie um. Den 31sten haben wir mit dem einen Theil der Armee Front gegen Worms, mit dem andern aber gegen Maynz gemacht, und sind auf der Maynz-Seite bis Nierstein, auf der Wormser aber bis Westhofen und Osthofen vorgerückt. Der Feind hat seine Magazine in Neuhausen bey Worms angesteckt. Wir haben 4 feindliche Magazin-Depots zu Bingen, Kreutznach, Alzey und Nierstein erbeutet. Die ganze Expedition hat uns nahe an 2000 Gefangene eingebracht. Wir haben kaum 100 Todte und Bleßirte; unter den erstern befindet sich der Rittmeister von Podewils, von Schmettau Dragoner.

London, vom 26 März.

Letzten Freytag lief die unangenehme Nachricht in Lloyds Caffeehause ein, daß die Franzosen 8 unserer reichsten Schiffe, die auf der Rückreise von der Levante begriffen waren, zu Marseille und Toulon aufgebracht haben. Sie waren für 80000 Pfund Sterl. assecurirt. Nach Portsmouth ist sogleich Befehl ergangen, mit 15 Linienschiffen nach dem Mittelländischen Meere auszulau-

fen. Man wundert sich, warum unsere Flotten noch nicht wirksamer sind.

London, vom 29 März.

In Margate ist von Ostende die Nachricht eingelaufen, daß der letzte Ort von den Franzosen geräumt und von den Oesterreichern besetzt sey.

Am 25sten dieses ist, zufolge der Hofzeitung, zwischen unserm Staats-Secretair, Lord Grenville, und dem bevollmächtigten Rußischen Minister, Graf Woronzow, eine Convention gezeichnet worden, wodurch der Handels-Tractat vom Jahre 1766 zwischen Großbrittanien und Rußland, auf 6 Jahr erneuert wird.

Haag, vom 2 April.

Am 29sten März erhielten wir hier durch einen Expressen die angenehme Nachricht, daß die Stadt und das Casteel von Antwerpen, an die Oesterreicher übergegangen; und am 30sten, daß ein gleiches mit der Stadt und dem Casteel von Namur geschehen. Ferner ist auch Nachricht eingegangen, daß Ostende von den Franzosen geräumt ist; und daß die Engländer die dortigen Französischen Kaper theils weggenommen, theils in den Grund gebohrt, theils versenkt haben.

Gestern war unser Hauptquartier in Ginneken, wo sich der Prinz Friedrich und der Erbprinz von Oranien befanden.

Die General-Staaten haben das Embargo, welches in hiesigen Häven auf die fremden Schiffe gelegt war, wieder aufgehoben.

Die Vestung Gertruydenberg sowol, als Breda, sind noch in den Händen der Franzosen, aber doch dermaßen durch unsere Truppen eingeschlossen, daß sie im geringsten keine Zufuhr erhalten können; und da der Mangel an Lebens-Mitteln in den ebengedachten Vestungen sehr stark ist, so glaubt man, daß sie sich nicht mehr lange werden halten können. Vorgestern kamen 200 Mann Franzosen mit 2 Kanonen aus Breda, nach dem bey gedachter Stadt gelegenen Gehölze, so man Liesbosch nennet, marschirt, um dort Holz zu hauen. Als der Prinz Friedrich von Oranien, der die Blockade von Breda commandirt, davon Nachricht erhielt, gab er sogleich Ordre, die Franzosen zu umzingeln, welches auch mit vieler Fertigkeit geschahe. Die Franzosen suchten sich durchzuschlagen; al-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0404
DFG

lein der Prinz Friedrich setzte ihnen sehr stark zu, nahm selbigen die 2 Kanonen ab, und machte 134 zu Gefangenen. Von Französischer Seite sind 39 getödtet worden. Von Holländischer Seite blieben 3 Mann, und an 20 Mann sind bleßirt worden. Der junge Prinz Friedrich von Oranien hat sich sehr heldenmüthig betragen, und sein Leben bey der ganzen Affaire in Gefahr gesetzt. Er blieb vom Anfange bis zu Ende im Feuer stehen, und war da zugegen, wo die größte Gefahr obschwebte.

Dumouriez hat bereits ganz Brabant geräumt. Er hat sich über Mons nach dem Camp von Maulde geflüchtet. Die Oesterreicher rücken an der Französischen Grenze vor.

Vließingen, vom 27 März.

Die Kayserlichen haben bereits auch von Gent Besitz genommen.

Die Bombardier-Galliote St. Lucie, und die vor Lillo liegende Jacht, sind durch unsere tapfern Seeleute weggenommen, und die Gefangenen hier eingebracht worden. Nach Briefen aus Dünkirchen werden alle dortige Kaper von den Engländern weggenommen.

N. S. Diese Nacht sind die Franzosen aus Brügge abgezogen; und heute erwartet man, daß sie Ostende verlassen werden.

Frankfurt am Mayn, vom 2 April.

Cüstine hat sich mit 15000 Mann nach Landau gezogen, und ist abgeschnitten. Dieses wird die Eroberung von Maynz erleichtern.

Paris, vom 29 März.

Vor der Räumung von Antwerpen haben die Franzosen ihre Flottille in der Schelde, welche durch die Englischen und Holländischen Schiffe eingeschlossen war, in Brand gesteckt.

Die Gefangenen im Templethurm genieſſen einer weit erwünschtern Gesundheit, als es nach ihrer traurigen Lage zu vermuthen wäre. Die Betrübniß, welche auf dem Gesichte der Königin herrscht, zeigt zugleich eine Ergebung und eine gewisse Standhaftigkeit, welche den starken, aller heroischen Gefühle fähigen Geist dieser Prinzeßinn beweisen. Ihr siebenjähriger Sohn wächst zusehends. Die Natur scheint ihn für sein Unglück in einem so zarten Alter durch alle Gaben, die sie nur zu verleihen

hat, schadlos halten zu wollen. Man erzählt, er habe neuerlichst seine Mutter gefragt: Werden wir denn den Papa nicht wieder sehn? Sie antwortete: "Vielleicht nur zu bald, mein Sohn, wenigstens für dich zu bald; denn für mich wird der Tod der Eingang zur Ruhe seyn. (Sie umfaßte Sohn und Tochter hiebey und fuhr fort:) Ohne euch, geliebte Kinder, würde ich diesen Tod, der unweit weniger bitter als mein Schicksal seyn wird, herbeyrufen, aber ihr allein fesselt mich noch an das Leben." Thränenströme der 3 Unglücklichen endigten diese Unterredung.

Paris, vom 1 April.

Der N. C. hat decretirt: Daß, da die Hanseestädte erklärt hätten, daß sie dem Decrete beyfielen, welches alle Kapereyen abschaft, sie die Vortheile dieses Decrets geniessen sollten. Ihre in Beschlag genommene Schiffe sollen zurückgegeben und keines ferner genommen werden.

Die strengen Maaßregeln, welche am 28sten wegen der neuen Gefahren im N. C. decretirt wurden, sind noch folgende: Bis zur bewirkten Entwafnung aller Verdächtigen, Emigranten, ehemaligen Adlichen und Priester, wird kein Paß ertheilt, die Barrieren werden besetzt, jeder Verdächtigscheinende dort angehalten, Kutsch- und Reitpferde weggenommen, die Schlösser und Landhäuser der ehemaligen Adlichen durchsucht, die Recrutirung so viel möglich beschleunigt, alle Pferde, die nicht zum Ackerbau und Gewerbe ganz nöthig, so wie die Fourage und Haber werden zum Dienst der Artillerie und Armee weggenommen und nach einer Taxe der Kunstverständigen mit Papieren bezahlt, die bey Abtragung der Abgaben und Steuren von den Empfängern angenommen werden sollen. Bey diesen strengen Maaßregeln rief der bekannte Danton im N. C.: Es ist Zeit, daß wir den innern Feinden den Krieg erklären. Die ehemalige Aristocratie hebt allenthalben frech ihr Haupt empor. Halbe Maaßregeln sind nicht mehr anwendbar, wir müssen die ganze Revolutionsmacht gebrauchen. Ein grosses Volk in Revolution ist wie ein Metall im Schmelzofen. Die Statue der Freyheit ist für uns noch nicht gegossen, daß Metall kocht sprudelnd, und wenn wir nicht auf den Ofen Acht haben, wird er uns alle verbrennen. Wir haben eine Niederlage erlitten, die uns zum Rückzuge zwingt, aber die Völker müssen, so wie einzelne Menschen, in der Schule des Un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0406
DFG

glücks gebildet werden. Laßt uns allen Privathaß und Spaltungen vergessen, denkt an den 10ten August, wo unsere Grenzen entblößt waren und wir keine Armeen hatten. Laßt uns den innern und äussern Feinden ewigen Krieg erklären, und jeder Französische Bürger sey wenigstens mit einer Pike bewafnet. Die ganze Versammlung stand auf und decretirte Dantons Vorschlag. Man zeigte an, daß in dem Schlosse des Prinzen von Conde zu Chantilly viele Flinten, Kugeln, auch Kostbarkeiten und Juwelen gefunden worden. Man decretirte, daß das Schloß der Thuillerien in Zeit von 3 Tagen gänzlich geräumt werden solle, um den Archiven und Büreaux der Ausschüsse des N. C. Platz zu machen.

Mons, vom 27 März.

Gestern ward das Hotel des Prinzen von Ligne in Brand gesteckt, welches der Baron von Royer, Maire dieser Stadt bewohnte. Die Franzosen haben sich desselben bemächtigt, um darin ihr Stroh- Heu- und Habermagazin anzulegen. Das Volk suchte das Feuer zu löschen, aber 2 Escadrons Französischer Truppen hinderten es. Man bemerkte indessen, daß das Feuer nur in der Mitte des Hofes war, und daß die Franzosen nur das Magazin, nicht aber das Hotel zu verbrennen suchten. Auch verbrannte man das Korn und Mehl, welches sich noch an verschiedenen Orten, und unter andern in einem Kloster befand. Endlich verließen uns diese Feinde noch am 26., die uns mit unbeschreiblicher Tyranney behandelt haben. Die Clubisten waren schon 2 Tage vorher aufgebrochen. Der Baron von Huart und der Ritter von Bosse haben die Flucht genommen, aus Furcht, ihren durch ihre Missethaten verdienten Lohn zu bekommen. Man sagt uns jetzt, daß diejenigen, welche nun entflohen sind, zu Valenciennes sehr übel aufgenommen worden; auch will man die sogenannten Belgischen Officiers bey der Truppe nicht leiden. Zu Maubeuge sollen sie die weiße Cokarde aufgesteckt haben. Unser Conseil hat sich heute früh versammelt.

Florenz, vom 23 März.

Eine zu Mayland angelangte Staffette hat die Nachricht dahin gebracht, daß die Franzosen bey Nizza von den Sardiniern geschlagen und ihnen vieles Gepäcke abgenommen worden. Der Französische General Biron selbst ist dabey tödtlich verwundet worden, und man hat 40 Wagen mit verwundeten Franzosen eingebracht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0407
DFG

Danzig, vom 2 April.

Nach der mit dem Herrn General Lieutenant von Rammer getroffenen Verabredung besetzten am 27sten März die Königl. Preußischen Truppen die äußern Vestungswerke und Thore. Indem diese Uebergabe geschah, revoltirte ein Theil der Danziger Garnison. Unterstützt vom Pöbel bemächtigte sie sich der innern Wälle, und schoß mit Kanonen und kleinem Gewehr auf die Königl. Truppen, doch dieser Aufstand wurde in wenigen Stunden gedämpft, wobey nur 14 Menschen von beyden Seiten ihr Leben verlohren. Durch die Arretirung der Rädelsführer und verdoppelte gute Anstalten ist jetzt die Ruhe wieder hergestellt. Selbst bey der Uebergabe der Stadt, die in kurzem erfolgen wird, haben wir nichts zu fürchten, da die innern Wälle, so wie die Garnison, schon entwaffnet sind. Die Einschliessung ist gänzlich aufgehoben, Schifffahrt und der Verkehr zu Wasser und Lande sind völlig frey, und man erwartet nun die Königl. Commission von Berlin, um die Unterhandlungen zu den neuen Einrichtungen anzufangen. Vorläufig kann man versichern, daß der Seezoll eher niedriger als höher im Verhältniß des vorigen seyn wird.

Unsern Freunden und Gönnern zeigen wir hiedurch mit sehr gerührtem Herzen an, daß unsre geliebte dritte Tochter Anna Christina Lohrenzen, gebohrne Kremer, am 4ten d M. zu Dölitz im 21sten Jahre ihres Alters nach einer glücklich überstandenen Entbindung von einer Tochter im Wochenbette seelig entschlafen sey. Wir beweinen mit gerechtem Schmerze ihren zu frühen Verlust, und ihr Andenken wird unserm Herzen stets theuer und unvergeßlich bleiben.

Der Verstorbenen tiefgebeugte Eltern.

Nachrichten.

Da ich entschlossen bin, Unterricht im Latein und andern Wissenschaften zu ertheilen: so empfehle ich mich einem geehrten Publico ergebenst. Stendcke,
wohnhaft bey dem Hn. D. Ehlers am Hopfenmarkt.

In der Steinstrasse nahe am Neuenmarkt ist eine Stube nebst Kammer, in der zweyten Etage auf Johannis zu vermiethen.

F. L. Laskv.

Da die Weissenfelder Wochenblätter angekommen, so können die Herren Interessenten solche gefälligst bey dieser Z. E. ablangen lassen.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herren Interessenten dieser Blätter ersucht, die dafür zu erlegende Gebühr mit 12 Gl. meckl. Courant zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0408
DFG

Beylage
zum 29. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 12ten April, 1793.

Da es der Vorsehung gefallen, unsern im Leben lieb gewesenen Mann und Vater, wail. Hrn. Ernst Friederich Cramer, am 9. dieses an einer auszehrenden Krankheit in seinem 63. Lebensjahre aus dieser Welt abzufordern; so haben wir nicht unterlassen wollen, diesen für uns so schmerzhaften Verlust allen unsern Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Condolenz, gehorsamst bekannt zu machen.

Des Sel. hinterlassene Wittwe und Kinder.

Nachrichten.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da die verwittwete Bürger-Meisterin Doctorin Engelcken alhier, die von ihrem ohnlängst verstorbenen Ehemann, als Mandatario communi in dem von Habu-Dieckhoffer Debit-Wesen, von Anno 1788 bis 1789 geführte Schluß-Curatel-Rechnungen anhero, mit der demüthigsten Anzeige, exhibirt hat, welchergestalt, an zwar reparirten, aber von Creditoribus nicht abgefordertem baarem Gelde, zusammen mehrere hundert Reichsthaler in Cassa vorhanden wären, weshalb selbige denn sowohl in diesem Betracht, als auch damit sie völlig gesichert werde, auf behufige öffentliche Ladungen devotest angetragen; So citiren wir alle diejenigen, welche überhaupt aus der in obgenannter Debit-Sache von dem wailand Bürgermeister Doctore Engelcken geführten Administration, Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii, am 27sten August a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre prætensa gehörig anzugeben und zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Besonders auch wird denen die ihre zahlbare ratas noch nicht abgelanget haben hiedurch aufgegeben, solche binnen der Zeit zum obbestimmten Termin, in Empfang zu nehmen, bey dem Nachtheil daß sonsten die vorräthig stehenden unabgeforderten Gelder ad depositum judiciale geliefert werden sollen. Datum Rostock, den 3ten April 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0409
DFG

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zum gerichtlichen Verkauf des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiede-Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gaeth, gelegenen, Hauses der 27ste kommenden Monats April pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden, außer den bereits ad Acta bekannten Gläubigern, Alle und Jede, welche an dasselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in praefixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 15ten März 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Pensionarii Gustav Schwabe zu Seehagen, wegen dessen von seiner verstorbenen Frau Mutter, der Wittwe des wayland Hrn. Doct. Gustav Friederich Schwabe ererbten, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern des Hrn. Justizraths Martini und des Hrn. Senat. Stange belegenen und nunmehro aus der Hand verkauften, Hauses cum pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum ad liquidandum erkannt, und hiezu der 3te Junius dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtigt halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unsern zum Obergerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause und dessen Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey zugleich unverhalten bleibt, daß diejenigen, welche ihre Forderungen auf einen ihnen tempestive vorzuleigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 16 März 1793.

Wann sich einige Bürger und Einwohner, den hiebevorigen Verordnungen zuwider, beygehen lassen, am hiesigen Strande, auf den Kirchhöfen, bey der Grube, und an sonstigen öffentlichen Plätzen, in großen Quantitäten Zeug zu trocknen und zu bleichen, hiedurch aber nicht nur die freye Passage dieser öffentlichen Oerter, zur großen Beschwerde, ja nicht ohne alle Gefahr der mit Pferden vorbey passirenden, unerlaubter Weise

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0410
DFG

gehindert, sondern auch den Bleichern die Nahrung entzogen wird; so will E. E. Rath das eigenmächtige Zeugauslegen und Aufhängen zum Trocknen oder Bleichen an öffentlichen Oertern, es sey dies auf dem Walle, am Strande, auf den Kirchhöfen, an der Grube, oder sonst an irgend einem andern öffentlichen Orte, hiedurch wiederholt und ernstlich untersaget, und dagegen geordnet haben, daß, wenn sich irgend Jemand dem ohngeachtet einen solchen Unfug zu Schulden kommen lassen wird, die Linien durchgeschnitten, und das ausgehangene Zeug weggenommen, ihm dies auch das erste Mal nicht anders, dann gegen Erlegung einer angemessenen Geldbuße, wieder verabfolget, im weitern Entgegenlebungsfalle aber solche Strafe erhöhet, und endlich das Zeug dem Waisenhause zum Besten confisciret werden solle.

Gleich wie alle und jede Amtsherren über die genaue Beobachtung dieser Verordnung, ohne alles Ansehen der Personen, gehörige Aufsicht zu haben, von Selbst nicht entstehen werden; so ist auch den Wall-Gewetts- und Gerichts-Dienern, wie auch den Wachtmeistern, aufgegeben, am Strande, auf dem Walle, bey der Grube, auf den Kirchhöfen und an anderen öffentlichen Plätzen eine fleißige Nachsuchung anzustellen, und den Amtsherren die Contraventions-Fälle sofort anzuzeigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann von uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Wittwe des Stellmachers Joachim Heinrich Böttcher, wegen deren in der Kröpliner- und an der Ecke der Apostel-Straße allhier, neben dem Hause des Kaufmanns Mahnke, gelegenen und von ihr verkauften Wohnhauses, ein publicum Proclama Præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 18te kommenden Monats May pro Termino anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung

1) des Hospitals zum Heiligen Geiste, wegen N. Zwd. 50 Mrk.
2) der Armen-Ordnung, wegen Gold 50 —
3) des Lazareth-Armen-Hauses, wegen Dän. Cour. 40 —
4) des Kaufmanns Mahnke, wegen N. Zwd. 50 —

Alle und jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Notdduft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten April 1793.

Der vor dem Kröpliner Thor am Wall-Graben sub. No. 173 belegene Garten, den der Kaufmann Jauentzky bis Weyhnach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0411
DFG

ten 1793 in Miethe hat, soll den 27sten April dem Meistbietenden wiederum verpachtet werden; daher Pacht-Liebhabere sich alsdann, Morgens um 11 Uhr auf der Cämerey-Stube einfinden können. Justu Cameræ. Rostock, den 9ten April 1793.

In des Herrn Senator Schultze seinen Speicher unter den Fleischscharren ist in der untersten Etage, eine schöne geräumige Stube nebst einen Alcoven, eine große Diele samt eine verschlossene Küche, wie auch eine große Hinter-Stube und Hofraum, in diesen Joh. Termin zu vermiethen; Miethsliebhabere belieben sich bey dem Hrn. Senat. Schultze zu melden, und wegen der Miethe das Weitere zu behandeln.

Wann der Bettler Schwant zu Kleinen Grenz, ohne Leibes-Erben den 27sten v. M. verstorben, und dessen Nachlaß in Gerichtlichen Verwahrsam genommen; so werden alle und jede, welche aus Erbgangs-Recht oder Schuld-Foderung an diese Verlassenschaft Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten May d. J. Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Amtsgerichte, bey Strafe der Ausschliessung, geladen, um ihre Ansprache geltend zu machen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß diese Erbschaft an die sich gemeldet habenden Geschwister-Kinder ausgeantwortet werde. Signatum Schwaan, den 5ten April 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Da das von dem wohlseel. Hrn. Cammerherrn von der Lühe hieselbst eigenthümlich besessene Wohnhaus, welches neuerlicher Zeit neu erbauet worden, 7 heitzbare sehr geräumige Zimmer, Torf- und Holzschauer, Wagenremise, Stallung zu 4 Pferden, 4 Kühen, einen Garten hinterm Hause und ansehnlichen Hofraum hat, auch mit einem besondern grossen Küchengarten versehen ist, am 19 April d. J. meistbietend unter denen zum Grunde zu legenden Bedingungen, welche bey dem Hrn. Doktor Krauel zu Rostock, bey dem Hn. Advocat Nonnemann zu Güstrow, und bey dem Hn. Stadtrichter Bauer hieselbst einzusehen sind, gegen Bezahlung in N. Zwbr. verkauft werden soll; so werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages in ermeldetem Sterbhause, welches in Hinsicht der Lage, in Rücksicht der Bequemlichkeit und des Ortes einem jeden den Aufenthalt angenehm macht, einzufinden, und haben sie dann zu gewärtigen, daß wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag erfolgen werde. Sülz den 16 März 1793.

Außer den am 22sten dieses Monats im Krughause zu Vrebberede zu verkaufenden Schmiede-Geräth soll auch noch eine Branntweinsblase mit Kühltonne und Zubehör allda feil geboten werden, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird. Gnoyen, den 10ten April 1793.

Stever.

Nachdem der Unterthan und Cossat aus dem Dorfe Kinbachenhagen in Schwedisch-Pommern, Hans Hodorff, welcher einige 40 Jahr alt, langer und hagerer Statur, von länglichtem Gesicht, die Haare und Augen braun, mit seinem Weibe, die

ungefehr 40 Jahr alt, kleiner Statur und hagern Körper, imgleichen 2 Töchtern, 1 Sohn, und 1 Schwestersohn von resp. 15, 11, 4 und 12 Jahren am 6ten hujus, da er vorher seine Hofwehr böslicherweise veräussert gehabt, mit seiner übrigen Haabe entwichen; so werden daher alle Obrigkeiten und Herrschaften in deren Gebiet diese entwichene Personen sich antreffen lassen sollten, in subsidium juris geziemend ersuchet, sie sofort gefänglich einziehen zu lassen, und mir davon gefälligst zu benachrichtigen, da ich dann, nächst Erstattung der Kosten und Ausstellung der gewöhnlichen Reversalien zu ihrer Abholung das erforderliche verfügen werde; wie ich denn auch demjenigen, der mir den Aufenthalt dieser Leute glaubhaft anzeigen, und dadurch zu ihrer Arretirung behülflich seyn wird, hiemit eine billige Belohnung verspreche. Hohendorff in Schwedisch-Pommern, Barthschen Districts, den 8ten April 1793.

B. C. Baron Klot-Trautvetter.

Auf dem Amte zu Schwaan sollen am 24sten d. M. mehrere gute Pferde und Füllen verkauft werden, worunter ein echt türkischer fünfjähriger ganz roher Fuchs-Hengst und 2 kleine gelbe rußliche Wallache, die übrigen aber von guter mecklenburgischer Race sind. Kaufliebhaber werden ersuchet, sich am bemeldeten Tage gefälligst einzufinden. Mit der Auction wird um 11 Uhr pünktlich der Anfang gemacht. Schwaan den 6ten April 1793.

Da den 26sten d. M. zu Körckvitz verschiedene milchende Kühe und einige Kälber, per viam auctionis veräussert werden sollen; so werden Kaufliebhabere hiedurch eingeladen, oberwähnten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich daselbst einzufinden. Jedoch dienet zur Nachricht, daß das erstandene Vieh, ohne baare Bezahlung in N. Zwevdr. nicht wird verabfolget werden. Ribnitz, den 4ten April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Im adlichen, 1 einhalb Meile von Rostock gelegenen Guthe Lütten-Böllkow, wird auf bevorstehenden Martini die Holländerey und Schäferey vacant: Wer beydes gemeinsam also für diesen Martini anderweitig zu pachten gewilliget ist, kann das Nähere darüber auf dem adlichen Hofe zu Gorow, ohnweit Conow, erfahren, und daselbst dieserhalb Handlung pflegen.

Thiessing.

Mein Reit-Knecht Christian Meyer, in der Gegend von Sülz gebürtig, ist mir in der Nacht vom 3ten dieses entloffen, nachdem er seine völlige Livree mitgenommen, so er nicht verdienet; auch sonsten mich noch bestohlen hat. Er ist 21 Jahr alt, hat kurze abgeschnittne schwarze Haare und einen halben Daum, am Halse eine tiefe Narbe; ich warne daher einen jeden für diesen liederlichen Menschen, welcher alle Nächte aus dem Hause und ein Erztaugenichts ist.

v. Zülow.

Der Kalkofen oder sogenannte Kalkbrennerey fällt kommenden Michaelis aus der Pacht; wer zu dieser Pachtung Lust hat,

der wolle sich am 1 May auf dem Hofe zu Duckwitz zum öffentlichen Aufbot einfinden; wer aber Lust hat solches aus freyer Hand zu pachten, der kann sich jederzeit auf vorbenannten Hof melden und Handlung pflegen.

Am 15ten April und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwendr. verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als 1 silberne schön gearbeitete Koffeekanne, 1 Streudose, 8 silberne Leuchter, 2 Theetöpfe, 1 Potagen- auch 2 Dousin Speise- und Theelöffel, Zuckerzange, Tümmler, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen dreyzackigten Gabeln, 2 Bestecke plattirte Messer und Gabeln, silberne Schnupftobacksdose, Schnallen, wie auch Garnituren Steinschnallen, 1 schönes Rohr mit modernen goldnen Knopf, auch einige Münzen; imgleichen allerhand Zinngeräth sowohl englisches als ordinaires, Kupfer, Messing, worunter 1 Theemaschine, Mörser, Castrollen, ferner Porzellain, Gläser, vortreffliches Leinenzeug, besonders herrliche Tafelgedecke, Handtücher, Bettlacken, Küssenbühren, Gardinen, und Frauenshemder, auch recht gute Betten, worunter einige mit Duhnen, und Matratzen, einige Manns- und Frauenskleider. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, große und kleinere Spiegel, sowohl in Zimmer, als auf die Diele, theils mit vergoldeten und hölzernen, theils mit gläsern Rahmen, und auch dergleichen Lampetten; sodann auch allerhand Koffers, Tische, sowohl Speise-, Koffee- und Spieltische, worunter einige fournirte und von Mahagonyholz sind, 1 Clavier, und was sich sonst weiter findet. Auch wird noch mit vorkommen: 1 gute 4sitzige mit grauen Plüsch ausgeschlagene Kutsche, imgleichen 6 mehrentheils neue Stühle mit greis Leinen Polstern nebst einen dazu gehörigen Sopha. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Da mit Obrigkeitlicher Bewilligung von Seiten der Vormundschaft beliebet worden, das von den verstorbenen Schumacher Epping hinterlassene, in der Molkenstrasse zwischen dem Leinweber Möhring und dem Pustowschen Thorweg inne belegene Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 20 April anberahmet. Kaufliebhaber, die vorher dis Haus jederzeit besehen können, geneigen sich dieserhalb am 20 April Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey hinlänglichen Bot der Zuschlag unter den grundleglich gemachten Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist in dem abgewichenen Termin für das der Wittwe Janssen zugehörige, in vorigen Zeitungen beschriebene, in der Quergasse zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinrich Davieds und des Zimmergesellen Ruth inne belegene Wohnbude noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen der 3te und letzte Termin auf den 22.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0414
DFG

April anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche selbige vorher besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn bey irgend annehmlich befindenden Bot der Zuschlag unter den grundleglich gemachten Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Am 16ten April des Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause eine Partey rothen und weissen Kleversaamen bey 50 à 100 Pfunden gegen baare Bezahlung in N. Zwendr. meistbietend verkauft werden. J. A. Bruhn, Mackler.

Die am 8ten May angekündigte Verpachtung des Hofes Subsien, kann wegen eingetretener Verhinderung an diesem Tage nicht geschehen, sondern wird bis zum 11ten May ausgesetzet. C. D. v. Oerzen.

Der Schiffer Joh. Holdfreder ist gewilliget, sein an der Langen-Straße belegenes, in sehr gutem Stande befindliches und völlig bequem eingerichtetes Wohnhaus zu verkaufen. Er ladet daher Kaufliebhabere auf den 22sten d. M. nach Mittag 4 Uhr, in dem Hause des Herrn Dr. Tarnow hieselbst zum Bot und Ueberbot ein, wobey er zugleich versichert, daß das Haus auf Johannis abgeliefert und der Zuschlag sogleich erfolgen solle, wenn einigermaßen annehmlich geboten wird. Das Haus kann täglich besehen werden, wie auch die Bedingungen stets zu haben sind. Rostock, den 6ten April 1793.

Einem geehrten Publiko zeige hiemit an, daß ich wieder einen hinlänglichen Vorrath von Spiegel, nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, fertig habe, die dauerhafte Arbeit und gute Vergoldung ist bekannt; sonst wird auch alle mögliche Bildhauerarbeit bey mir verfertigt, ich versichere die billigsten Preise und prompte Bedienung. Verwittwete Klinckmann.

Mein grade über mir belegenes Wohnhaus, welches die Frau Pastorin Detert bewohnt, fällt diesen Michaelis aus der Miethe, ich bin gewilligt es zu verkaufen oder wieder zu vermiethen; es befindet sich darin vorne 1 grosse Stube mit Alkoven, hinten 1 Stube mit Alkoven, schöne Speisekammer, Küche und Keller, 1 Waschhaus mit 3 unterschiedene Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, in der 2ten Etage 2 Stuben und 4 Kammern und 1 guter Hausboden. Dies Haus ist in gutem baulichen Stande und hat eine gute Lage. Liebhaber können es jederzeit besehen und bey mir nähere Nachricht erhalten. Heinrich Kehr, in der Hartenstrasse.

Auf kommenden Johannis ist bey mir 1 Stube und Kammer, 1 geräumiger Gang und 1 grosser Boden zu vermiethen. Liebhaber können das Nähere erfahren in der Grapengiesserstrasse bey der Wittwe Schwohlsen.

Da für das von dem Bäcker Johann Jochim Meinhardt an den Hrn. Agenten Wigert in Rostock verpfändete Haus nebst

Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin, als am 9 d. M. 201 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück noch nicht pure zugeschlagen worden, so ist ein anderweitiger Termin zum Mehr- und Ueberbot auf den 14 May d. J. hiedurch präfigiret, als an welchem Tage sich Kaufliebhabere des Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstube einfinden, und in Grundlage der Bedingungen Bot und Ueberbot zu Protocoll geben können. Zugleich werden alle und jede, welche an den Bürger und Bäcker J. J. Meinhardt ex quocunque capite vel causa sowol Real- als Personal-Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 19 May d. J. des Vormittags um 10 Uhr in loco Judicii einfinden, ihre respective dinglichen und persönlichen Ansprüche an den Bäcker J. J. Meinhardt specifice angeben, auch gehörig beweisen sollen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern vielmehr damit auf immer abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Schließlichst wird Creditoribus, welche in Ansehung des in Termino den 14 May d. J. Subhastationis lege zu verkaufenden Hauses cum Pertinent das Jus idem offerendi zu exerciren gewilliget seyn mögten, hiedurch angefüget, daß sie sich alsdann in illo Termino dieses Rechts bedienen, nachhin aber ihnen solches weiterhin nicht verstattet werden könne. Signatum Suaan den 1 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Am 29sten April, Vormittags um 11 Uhr, sollen zu Großen-Gischow, bey Bützow, dem Hrn. Landrath von Meerheimb gehörig, überhaupt 20 Stück vier-, drey-, zwey- und einjährige Pferde von verschiedenem Geschlecht und Farben, und alle von ächter Mecklenburgischer, Dänischer auch Englischer Race, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden; wobey bemerklich gemacht wird, daß die vierjährigen Pferde gut angeritten sind.

Ich bin mit meinem Schiff von Gottlandt gekommen, und habe eine Ladung frischen Kalk mitgebracht; wer solchen benöthiget, der kann ihn am Strande für billigen Preiß erhalten bey

Schiffer Jacob Holdfreder.

Ein Handlungsdiener, der die Galanterie-Handlung erlernet hat, wünschet hier oder auswärts bey einer ähnlichen oder bey einer Ellenhandlung emploirt zu werden. Die Zeit. Expedition giebt Nachweisung.

Die Wittwe Düveln und ihr Schwiegersohn Meister Johann Heinrich Tietz, lassen einen sechsjährigen Ochsen schlachten, der seit 20 Jahren nicht geschlachtet ist, welcher am Freytage auf dem Schlachthause von Liebhabern besehen werden kann, und am Sonnabend in ihren bekannten Scharren zu verkaufen ist, bitten derowegen um fleissigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0416
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
30. Stück.

Rostock, den 15. April.

Haag, vom 6 April.

Gestern hat man aus Brüssel vernommen, daß Dumouriez wirklich schon auf dem Marsch gegen Paris ist, und ohne Rasttag zu halten durchmarschirt.

Die Vestungen Gertruydenberg und Breda haben sich durch Capitulation an den Erbprinzen von Oranien ergeben. Aus ersterer Vestung marschiren die Franzosen morgen und aus der letztern am Dienstag mit Ober- und Untergewehr.

General Dumouriez hat allen noch in Holland befindlichen Truppen den Befehl zugeschickt, dieses Land zu räumen. Sie sollen völlige Freyheit haben, nach Frankreich zurückzukehren, weil man um dem Ruin und der Plünderung der Städte zuvorzukommen, übereingekommen ist, daß alles, was sich noch von Französischen Truppen in den Oesterreichischen Niederlanden und Holland aufhält, über Mecheln, Dendermonde, Gent und Dornick bis zur Französischen Grenze unter der Escorte einer Oesterreichischen Salvegarde zurückgehen soll, um sie gegen die Rache der Brabandschen und Flandernschen Bauern in Sicherheit zu setzen, die allenthalben die Waffen ergriffen haben, um die Franzosen auszurotten, als welche sich in den letzten Zeiten der schrecklichsten Ausschweifungen und schändlichsten Plünderungen schuldig gemacht haben.

Amsterdam, vom 6 April.

Man hat hier Briefe aus Ryssel, oder Lille, welche folgendes melden. General Dumouriez hatte Nachricht erhalten, daß Commissarien von Paris unterweges wä-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0417
DFG

ren, mit dem Auftrage, ihn zu arretiren, und nach Paris zu bringen. Da er leicht vorher sehen konnte, was ihn für ein Schicksal erwarte, suchte er seinen Feinden zuvorzukommen. Er hatte zu dem Ende 20 Dragoner mit Ketten in sein Haus kommen lassen, und seinem Adjutanten befohlen, sie auf ein gegebenes Zeichen in sein Zimmer zu führen. Als hierauf die Commissarien mit dem Kriegsminister Beurnonville bey dem General ankamen, um sich ihres Auftrags zu entledigen und ihm seinen Arrest ankündigten, gab Dumouriez das verabredete Zeichen, die Dragoner erschienen, und den Herren Commissarien wurden die Fesseln angelegt. Die Dragoner escortirten sie bis Dornick, wo sie dem Grafen Clairfait überliefert wurden. Nun versammelte General Dumouriez seine Armee, und fragte sie, ob sie mit ihm für die Sache des Königs und der Königl. Familie fechten und nach Paris ziehen wolle. Die Armee versprach dies mit einem Eide. Er hat sich bereits mit der Armee in Marsch gesetzt, die Oesterreicher folgen ihm, und in dem Augenblick, da ich dieses schreibe, ziehen die Oesterreicher in unsere Vestung Lille ein, deren Besitz ihnen Dumouriez versprochen hatte. Man sagt, sie werden auch Maubeuge nnd Valenciennes in Besitz nehmen, ꝛc. In wiefern sich diese Erzählung bestätigen wird, muß man erwarten.

Auszug eines Schreibens aus dem Königl. Preuß. Hauptquartier Güntersblum, vom 2 April.

Der General Wurmser hat bey Ketsch den Rhein passirt, und steht jetzt bey Speyer, wo er sein Hauptquartier hat. Bey Reputz hat er den Feind attakirt; er tödtete 322 auf dem Platz, machte 600 Gefangene, und erbeutete 12 Kanonen. Custine ist nach Landau gereiset. Der General-Lieutenant, Graf von Kalkreuth, wird mit seinem Corps Oesterreicher von einem Tage zum andern, zur nähern Einschließung von Maynz erwartet. Noch täglich werden Französische Gefangene eingebracht. Unsere Stellung ist jetzt folgende: 6 Bataillons und 5 Schwadronen Preußen; die Sachsen und Hessen halten Cassel eingeschlossen; die Preußen und Sachsen campiren bey Hochheim und Erbenheim, und die Hessen cantonniren dahinter. Von unserer Haupt-Armee stehen von Nieder-Ingelheim bis Nieder-Ulm 8 Bataillon gegen Maynz;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0418
DFG

die Haupt-Armee selbst cantonnirt zwischen Oppenheim und Alzey, und ihre Vortruppen schließen sich vom Rhein ab an Nieder-Ulm an. Der Prinz von Hohenlohe cantonnirt gegen Worms, und Oberste von Szekely bey Frankenthal. Maynz ist schon ganz eingeschlossen, und unsere Patrouillen gehen bis an das Glacis. Bey Türkheim haben wir ein ansehnliches feindliches Magazin erbeutet; und bey Frankenthal ein anderes, welches auch nicht unbeträchtlich ist.

Frankfurt, vom 6 April.

Zu Speyer haben die Franzosen alles Heu und Stroh in den Magazinen verbrannt, aber den Habervorrath im Franziscanerkloster haben sie der Stadt auf Abrechnung ihrer gemachten Schulden überlassen. Dies war ein Glück für Speyer. Hätte man auch das Kloster angezündet, so wäre die ganze Stadt im Feuer aufgegangen. Der dortige Ex-Maire und Commissair Petersen, ein großer Freyheitsschwärmer, hat sich bey Zeiten aus dem Staube gemacht. Als die Oesterreicher in Speyer einrückten, wurden die Freyheitsbäume niedergehauen, die Municipalität nahm ein Ende und die Clubisten verkrochen sich.

Brüssel, vom 27 März.

Gleich nach dem Abzug der Franzosen, wurden hier die National-Kokarden abgelegt; und Morgens um 8 Uhr wurde der Freiheits-Baum niedergerissen. Als der Erzherzog Carl und der Prinz von Coburg hier ankamen, wurde mit allen Glocken geläutet. Die erste Bitte der Bürgerschaft an den Erzherzog bestand darinn, daß die Statüe des Prinzen Carl von Lothringen wieder hergestellt werden mögte. Dies ward denn auch gestern mit voller Musik auf dem Königs-Platze vollbracht.

Worms, vom 2 April.

Vor dem Abzug der Franzosen wurden hier noch alle Magazine eröffnet, und die Soldaten trugen die schwersten Säcke Mehl in den Bach, und schütteten solche aus. Andere leerten sie auf den Domplatz aus. Viele arme Leute kauften um weniges Geld einen Sack, sobald sie aber damit auf die Straßen kamen, schlitzten die Soldaten mit dem Säbel die Säcke wieder auf, und zerstreuten das Mehl. Das Heu- und Strohmagazin (die alte Kirche) blieb verschont, hingegen das Neuhäuser, wel-

ches sehr beträchtlich war, wurde angezündet. Das Holzwerk vor der Kirche und Spital lag schon um 5 Uhr im Schutt, und die Frucht brannte noch immer.

Paris, vom 29 März.

Die Generalrevolutionisten haben zum Abzeichen eine Medaille mit einer Mutter Gottes, und ihr Feldgeschrey ist: König, Geistlichkeit und Adel. In Bretagne werden sie, wenn man sie zu Gefangenen macht, sogleich hingerichtet. Sie üben aber ihrer Seits das Vergeltungsrecht aus.

Aus Briefen aus Perpignan vom 20sten giebt es in dortiger Gegend viel Revolutionsfeinde, und wenn man sie nicht genau bewacht, so dürften sie es leicht machen, wie vorm Jahre die Einwohner von Longwi.

Aus Bayonne schreibt man unterm 20sten, daß die Kaper dieses Havens unter sich eins geworden, auf den Priesen, die ihnen in die Hände fallen, das Privat-Eigenthum der Schiffsmannschaft unberührt zu lassen, und daß sie auf einigen den Engländern abgenommenen Schiffen diesen Entschluß schon befolgt haben. Dafür haben zur Dankbarkeit verschiedene von diesen verlangt, die 3farbige Flagge aufstecken zu dürfen.

Paris, vom 1 April.

Vorgestern sprach Chaumet im Gemeinderath gegen Dumouriez. Mitten unter unsern Armeen, sagte er, ist ein König erschienen, und das ist der Verräther Dumouriez; er hat den Convent geschrieben, Frankreich könne ohne einen König, oder etwas, das dem ähnlich sey, nicht gerettet werden. Er schlug darauf vor, die Gemeinde solle sich nach dem Convent begeben und ein Anklage-Decret gegen den Verräther fordern. Der Gemeinderath beschloß bloß, dem Convent sein Erstaunen zu bezeugen, daß das Schwerdt des Gesetzes den General Dumouriez noch nicht getroffen habe, und das that der Gemeinderath in der gestrigen Sitzung.

Nachdem nun hierauf decretirt worden war, daß Dumouriez arretirt und vor die Schranken gebracht werden, und zu dem Ende 4 Commissarien und der Kriegsminister, nebst einem Adjutanten, nach der Armee gehen sollten, so schickten Dumouriers Freunde, ehe jene noch abreisen konnten, heimlich einen Courier an ihn ab, der einen Vorsprung von 7 Stunden gewann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0420
DFG

Seit dem Beschluß der Gemeinde, die zum Luxus gebrauchten Pferde anzuhalten und in Beschlag zu nehmen, sieht man fast keine Kutschen mehr, die Bürgern gehören. Fast alles, was man sieht, sind Miethswagen, oder Cabriolets. Und die wenigen bürgerlichen Kutschen, die man etwa hier und da antrifft, gehören Sansculottes. Denn man muß wissen, daß wir Sansculottes von allen Gattungen haben. Es giebt Sansculottes, die ehemals Prinzen waren; Sansculottes, die Adliche waren; Sansculottes, die Bischöfe oder Priester waren; Sansculottes, die Petitsmaitres sind; Sansculottes, die unermeßliche Reichthümer haben, und endlich Sansculottes, die Gesetzgeber sind. Die letztern vornähmlich fahren in den geschmackvollsten Wagen einher, treiben allen ersinnlichen Luxus, und führen ein erzsybaritisches Leben. Wenn man diesen begegnet, hat man viel zu thun, daß man von ihren stolzen Carossiers nicht besprützt wird, statt daß die Herren vor der Revolution im tiefsten Elende lebten.

Am Freytag, den 28sten, ward das neuerrichtete Revolutions-Tribunal eingesetzt. Man nennet es schon zum Voraus das Blutgericht, und es erweckt allgemeinen Schrecken.

Fast in allen Städten klagt man, daß die zur Rekrutirung dahin gesandten Commissarien, deren die meisten aus der Berg-Parthey genommen sind, den härtesten Despotismus ausüben. In Bourges, wo bisher alles völlig ruhig war, sind mehr als 400 Personen arretirt worden. Auch zu Lyon verfahren die Commissarien eben so; und werden von der ganzen Muratschen Rotte unterstützt. Der muthige Verf. des Journal de Lyon aber, obgleich er ohne Unterlaß mit dem Tode bedroht wird, macht sie alle Tage lächerlich; und sein Blatt ist zu Lyon sehr gut aufgenommen. Die Commissarien versichern dem Convent, man nehme sie überall gut auf, und die Rekrutirung gehe aufs allerbeste von Statten. Sie geben diese Nachricht unter andern auch aus Amiens. Ein Bürger aus Amiens, der dieser Tage hier angekommen, erzählte in meiner Gegenwart folgendes: Freytags, den 28sten, kamen 2 Commissarien nach Amiens. Sie wurden auf keine Weise bewillkommt. Sonnabends giengen sie in den Jacobiner-Club, der blos aus der gemeinsten Volks-Klasse besteht. Sonntags gingen sie in die Kirche,

um zu dem Volke zu reden. Es fand sich eine zahlreiche Versammlung ein, mehr Weiber als Männer. Unter andern Beweggründen, wodurch sie die Bürger zur Vertheidigung des Vaterlandes anfeuern wollten, brauchten sie folgenden: Ihr habt vorm Jahr 20000 Mann zur Vertheidigung des Königs angeboten; wolltet ihr nicht eben so viel thun, um die Republik zu retten? Ein allgemeines Husten und Stampfen unterbrach hier den Redner. Die Commissarien beschwerten sich, daß man sie insultirte, und befahlen der National-Garde, die ihnen zur Bedeckung diente, den Zuhörern den Ausgang zu verwehren; aber die Zuhörer drangen unter häufigen Schimpfen mit Gewalt hinaus. Die folgenden Tage wurden an 15 Personen arretirt, welche gegen die Commissarien und diejenigen Convents-Glieder, die für den Tod des Königs gestimmt, gesprochen hatten. Nach spätern Briefen aus Amiens haben sich noch nicht 10 Freywillige gestellt. Das Loos soll gezogen werden, und man fürchtet einen Aufstand, der ohne die Klugheit der Administrationen, durch das Betragen der Commissarien schon ausgebrochen seyn würde.

Regensburg, vom 3 April.

In dem Reichsgutachten vom 22 vorigen Monats ist ausser der Erklärung des Reichskriegs gegen Frankreich und des Verbots der Aßignaten, noch vestgesetzt worden, daß die zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich bisher bestandenen Friedensschlüsse aufzuheben sind, jedoch unbeschadet der Rechte eines Jeden Dritten; ferner, daß auf den Briefwechsel genau Acht gegeben, die Handlung aber, so lange solche von Frankreich nicht gebrochen werde, noch aufrecht erhalten, und endlich die Neutralität gegen Frankreich allen Ständen und Angehörigen des Reichs untersagt werde. Noch sollen alle Personen Französischer Nation, wenn sie nicht von einer Orts Obrigkeit eine Aufenthaltserlaubniß produciren und sich gehörig legitimiren können, aus den Reichslanden fortgeschafft werden.

Warschau, vom 30 März.

Die Ursache, warum vom Wiener Hofe verlangt worden, den Prinzen Joseph Poniatowsky aus Wien zu entfernen, ist, wie man sagt, daß er dem Conföderationsmarschall Pototski eine Ausforderung zugeschickt. Der

Rußische Ambassadeur hat dem Könige in einem von Grodno aus an Ihn geschriebenen Briefe den Antrag gethan, gedachten Seinen Neffen eine Reise nach Italien machen zu lassen. Die Generalität zu Grodno hat beschlossen, daß die Güter dieses Prinzen, so wie die Güter aller derer, die nicht auf einen bestimmten Termin in einer unterzeichneten Acte der Constitution vom 3 May 1791 entsagt haben und der Conföderation beygetreten seyn werden, sequestrirt werden sollen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 9 April.

Gestern ist die Nachricht in Berlin eingegangen, daß nunmehr Danzig sich ohne Bedingung ergeben, und daß auch das Innere der Stadt von unsern Truppen besetzt worden. Dem Vernehmen nach wird nun Danzig und Thorn mit dem Departement von Westpreußen in Finanz und Justizsachen vereinigt werden, und der Theil von Großpohlen, der von unsern Truppen besetzt worden, künftig Südpreußen heißen, auch ein eigenes Departement ausmachen.

Altona, vom 8 April,

Bey der gewaltsamen Haussuchung, welche am 28sten März in ganz Paris Statt hatte, waren die Barrieren gesperrt, man arretirte über 500 Emigranten und Fremde, und bemächtigte sich vieler Waffen, Pferde und Fourage. — Das Umständliche von dem blutigen Bürgerkriege in Bretagne ist schauderhaft. Die Gegenrevolutionisten werden, so wie sie gefangen genommen werden, in Menge hingerichtet. Sie üben ihrer Seits das Vergeltungsrecht aus. In der Gegend von Nantes haben sie sehr den kürzern gezogen. Zu Angees flog bey ihrer Vertreibung das Pulvermagazin in die Luft.

Rostock, den 13 April.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	42 ßl.	a	1 Rtr.	2 ßl.	—			
Roggen	37	a 38	—	—	—	—		
Gersten	23	— 24	—	—	—	—		den Scheffel.
Habern	16	— 18	—	—	—	—		
Erbsen	34	— 40	—	—	—	—		

Nachrichten.

Im schwarzen Adler sind wieder frische Englische Austern im billigsten Preiß zu haben.

Jetzige älteste Mitglieder E. E. Ministerii zu Rostock, als Inspectores der hiesigen hochadlichen von Barner-Lehstenschen Frey- und Armenschule, wünschen zu einiger Benachrichtigung diejenige hochadeliche Familie zu erfahren, welche jetzt daran Theil nimmt.

Da ich abermahl einen Prahm mit büchen Klufftholz erhalten, so zeige solches hiemit an.

J. F. Schalburg.

So eben ist der Schiffer mit meinen Spörgelsaamen angekommen, welches ich vorläufig anzeige

C. F. Woltersdorff.

Auf kommenden Johannis ist bey mir 1 Stube und Kammer, 1 geräumiger Gang und 1 grosser Boden zu vermiethen. Liebhaber können das Nähere erfahren in der Gravengiesserstrasse bey der Wittwe Schwohlsen.

Auf dem Amte zu Schwaan sollen am 24sten d. M. mehrere gute Pferde und Füllen verkauft werden, worunter ein echt türkischer fünfjähriger ganz roher Fuchs-Hengst und 2 kleine gelbe rußische Wallache, die übrigen aber von guter mecklenburgischer Race sind. Kaufliebhaber werden ersuchet, sich am bemeldeten Tage gefälligst einzufinden. Mit der Auction wird um 11 Uhr pünktlich der Anfang gemacht. Schwaan den 6ten April 1793.

Da den 26sten d. M. zu Körckvitz verschiedene milchende Kühe und einige Kälber, per viam auctionis veräussert werden sollen; so werden Kaufliebhabere hiedurch eingeladen, obermähnten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich zahlreich daselbst einzufinden. Jedoch dienet zur Nachricht, daß das erstandene Vieh, ohne baare Bezahlung in N. Zweydr. nicht wird verabfolget werden. Ribnitz, den 4ten April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es fällt auf diesen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh aus der Miethe; wem damit gedienet ist, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe Holtzen.

In der Kiewenickerstrasse zwischen den Nachrichter Hn. Hennings und dem Büchsenschäfter Hn. Brockmann ist bey dem Schneidermeister Hn. Meyer eine sehr gut gelegene Stube und Kammer zu vermiethen, welche entweder sogleich oder auf Johannis bezogen werden kann.

Wann böse Leute mir in meinem, neben dem Breuischen Gehöfte belegenen Garten, mehrmalen Unfug angerichtet, und mehrere Gewächse und Bäume entwandt haben, auch dieses in der Nacht vom 11ten bis zum 12ten d. M. abermals geschehen ist; so ersuche ich einen jeden, der mir mit Gewisheit den Thäter anzugeben weiß, mir solchen bekannt zu machen, und verspreche dafür nebst meinem Dank eine Belohnung von zwey Rthlr. N. Zweydr.

Schmidt,
Knochendreher-Aeltester.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0424
DFG

Beylage
zum 30. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15ten April, 1793.

Nachrichten.

Der vor dem Kröpliner Thor am Wall-Graben sub. No. 173 belegene Garten, den der Kaufmann Janentzky bis Weyhnachten 1793 in Miethe hat, soll den 27sten April dem Meistbietenden wiederum verpachtet werden; daher Pacht-Liebhabere sich alsdann, Morgens um 11 Uhr auf der Cämerey-Stube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock, den 9ten April 1793.

Da der hiesige Studiosus Moritz Posatowsky, seiner Angabe nach aus Breslau gebürtig, wegen der an einem Bedienten verübten Thätlichkeiten, vor das academische Gericht geladen und unter Stadtarrest gesetzt worden, sich aber darauf entfernet hat: so ist der 24 April d. J. nochmalen zur Untersuchung dieser Sache anberahmet, und es wird gedachter Studiosus Posatowsky hiedurch edictaliter vorgeladen, sich gedachten Tages, Abends um 5 Uhr, in loco Concilii einzufinden, und sowol wegen der ihm angeschuldigten Thätlichkeit, als der nachherigen Verletzung des Arrestes sich zu rechtfertigen, sub præjudicio, daß sonst in contumaciam weiter gegen ihn werde verfahren werden. Rostock den 6 März 1793.

Rector und Concilium der Universität hieselbst.
J. W. Frehse, Acad. Secr.

Zum Zweck der Auseinandersetzung der Wittwe Stilow mit ihren Kindern erster und zweyter Ehe, ist Gerichtswegen der Verkauf des gesammten Nachlasses ihres resp. Ehemannes und Vaters, bestehend in Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen, Betten, Meublen und Hausgeräth, auch Vieh, nemlich 6 Kühen, 4 Starken, einigen Schüttkälbern, auch grossen und kleinen Schweinen, auf den 30sten April d. J. bestimmet worden. Liebhaber werden daher geladen, gedachten Tages Morgens 9 Uhr in dem Holländerhause allhier sich zahlreich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag obbenannter Sachen gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. sofort geschehen werde. Decretum Walkendorf den 2 April 1793.

Gräfl. Patrimonialgericht.
Stever.

Wann für das dem Böttger Pfenningsdorff angehörige, in der Letschowerstrasse belegene Wohnhaus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin am 30 v. M. in Grundlage der Bedingungen 170 Rthl. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0425
DFG

Grundstück nur eventualiter zugeschlagen, mithin zum Mehr- und Ueberbot Terminus auf den 22 Junius d. J. hiemittelst annoch angesetzet worden, und wie der Meistbietende sodann des seinen Zuschlags gewärtig seyn kann, und soll; so werden demnach alle und jede, welche mehr als die gebotenen 170 Rthlr. N. Zwdr. auf die nämlichen Bedingungen zu geben Neigung haben, hiedurch geladen, sich am 22 Jun. d. J. des Vormittags um 11 Uhr auf der hiesigen Rathsstube einzufinden. Zugleich werden alle und jede, welche ex quocunque capite vel causa Ansprüche und Forderungen an den Böttger Pfenningsdorff, und insbesondere an diesem seinem in der Letschowerstraße belegenen Wohnhause und Zubehörungen machen zu können vermeynen, hiemittelst dahin peremtorie geladen, daß sie sich gleichfalls in Termino am 22 Jun. d. J. des Vormittags um 10 Uhr auf der hiesigen Rathsstube gestellen, ihre etwanigen Ansprüche specifice angeben auch gehörig erweisen müssen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern ihnen vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie solchergestalt damit gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Sign. Schwaan den 8 April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Die Erben und Gläubigere der allhier in unverehlichtem Stande verstorbenen Greth Wegnern, werden auf den 23 April zu Angabe und Bescheinigung ihrer Ansprüche, Morgens 10 Uhr auf dem Hofe hieselbst, sub pœna præclusi et perpetui silentii zu erscheinen, geladen. Wesselstorff den 23 März 1793.

Patrimonialgericht allhier.

Stever.

Die am 8ten May angekündigte Verpachtung des Hofes Subsien, kann wegen eingetretener Verhinderung an diesem Tage nicht geschehen, sondern wird bis zum 11ten May ausgesetzet. C. D. v. Oertzen.

Das hieselbst auf der Altstadt belegene, von dem Herrn Hofrath Normann bewohnte Haus des Herrn Obristen, den Cammerherrn von Hobe auf Neuhoff, fällt auf Johannis a. c. aus der Miethe, und soll deswegen entweder verkauft, oder eventualiter anderweitig vermiethet werden. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersucht sich desfalls bey dem Herrn Doctor und Senator Burgmann zu melden. Rostock, den 30sten März 1793.

Der Schiffer Joh. Holdfreder ist gewilliget, sein an der Langen-Straße belegenes, in sehr gutem Stande befindliches und völlig bequem eingerichtetes Wohnhaus zu verkaufen. Er ladet daher Kaufliebhabere auf den 22sten d. M. nach Mittag 4 Uhr, in dem Hause des Herrn Dr. Tarnow hieselbst zum Bot und Ueberbot ein, wobey er zugleich versichert, daß das Haus auf Johannis abgeliefert und der Zuschlag sogleich erfolgen solle, wenn einigermaßen annehmlich geboten wird. Das Haus kann täglich besehen werden, wie auch die Bedingungen stets zu haben sind. Rostock, den 6ten April 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0426
DFG

Am 16ten April des Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause eine Partey rothen und weissen Kleversaamen bey 50 à 100 Pfunden gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. meistbietend verkauft werden.

J. A. Bruhn,
Mackler.

Am 15ten April und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: allerhand Silberzeug, als 1 silberne schön gearbeitete Koffeekanne, 1 Streudose, 8 silberne Leuchter, 2 Theetöpfe, 1 Potagen- auch 2 Dousin Speise- und Theelöffel, Zuckerzange, Tümmler, 1 Dousin silberne Messer mit dergleichen dreyzackigten Gabeln, 2 Bestecke plattirte Messer und Gabeln, silberne Schnupftobacksdose, Schnallen, wie auch Garnituren Steinschnallen, 1 schönes Rohr mit modernen goldnen Knopf, auch einige Münzen; imgleichen allerhand Zinngeräth sowohl englisches als ordinaires, Kupfer, Messing, worunter 1 Theemaschine, Mörser, Castrollen, ferner Porzellain, Gläser, vortreffliches Leinenzeug, besonders herrliche Tafelgedecke, Handtücher, Bettlacken, Küssenbühren, Gardinen, und Frauenshemder, auch recht gute Betten, worunter einige mit Duhnen, und Matratzen, einige Manns- und Frauenskleider. Ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, große und kleinere Spiegel, sowohl in Zimmer, als auf die Diele, theils mit vergoldeten und hölzernen, theils mit gläsern Rahmen, und auch dergleichen Lampetten; sodann auch allerhand Koffers, Tische, sowohl Speise- Koffee- und Spieltische, worunter einige fournirte und von Mahagonyholz sind, 1 Clavier, und was sich sonst weiter findet. Auch wird noch mit vorkommen: 1 gute 4sitzige mit grauen Plüsch ausgeschlagene Kutsche, imgleichen 6 mehrentheils neue Stühle mit greis Leinen Polstern nebst einen dazu gehörigen Sopha. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Da mit Obrigkeitlicher Bewilligung von Seiten der Vormundschaft beliebet worden, das von den verstorbenen Schumacher Epping hinterlassene, in der Molkenstrasse zwischen dem Leinweber Möhring und dem Pustowschen Thorweg inne belegene Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 20 April anberahmet. Kaufliebhaber, die vorher dis Haus jederzeit besehen können, geneigen sich dieserhalb am 20 April Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey hinlänglichen Bot der Zuschlag unter den grundleglich gemachten Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist in dem abgewichenen Termin für das der Wittwe Janssen zugehörige, in vorigen Zeitungen beschriebene, in der Quergasse zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinrich Davieds und des Zimmergesellen Ruth inne belegene Wohnbude noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen der 3te und letzte Termin auf den 22.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0427
DFG

April anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche selbige vorher besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn bey irgend annehmlich befindenden Bot der Zuschlag unter den grundleglich gemachten Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Es soll ein in der hiesigen St. Marienkirche sub No. 70 ohnweit der Kanzel belegenes Begräbniß an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich deshalb auf den 20sten April Vormittags um 10 Uhr, bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag, ohne einen fernern Termin zu halten, gewiß geschehen soll. J. G. Ziegler.

In einem Hause bey Jacobikirche sind auf Johannis verschiedene sehr gute Zimmer zu vermiethen, sie liegen alle Gassenwärts und sind vorzüglich helle; die Zeit, Exped. wird selbige nachweisen.

Die auf den 30 d. M. April zu Rohlstorff bey Wismar abzuhaltende Füllen-Auction kann, wegen des unvermuthet eintretenden Landtags, erst am 14 May vor sich gehen, welches den Kauflustigen hiedurch notificiret wird. Rohlstorff den 10 April 1793.

Da ich jetzt meine Information wiederum anfange und den Privatunterricht fortsetzen werde, so zeige allen Herrschaften, Gönnern und Freunden dieses hiedurch gehorsamst ergebenst an, und können diejenigen, welche mich mit ihrem Zutrauen beehren und sich meines Unterrichts bedienen wollen, mich entweder zu sich fordern lassen, oder sich auch gefälligst bey mir in meinem Logis, bey dem Kaufmann Hn. Auerbach in der Schnickmannsstrasse melden, wo alsdann wegen der zu gebenden Stunden Verabredung getroffen werden kann. Lion, akademischer Tanzmeister.

Sollte jemand gewilliget seyn, 3 junge vortreflich eingehetzte Windhunde, so wie 2 bis 3 gut eingejagte Jagdhunde käuflich zu erstehen, der beliebe sich wegen des Handels bey den Hrn. Secretär Holsten in Rostock, in der Blutstrasse wohnend, zu erkundigen, um das Nähere zu erfahren.

Bey dem Kaufmann Hrn. J. C. Böhmer in Ribnitz stehen zum Verkauf; 1 fetter Ochse und 1 fette jüste Kuh, auch noch 2 grobträchtige Kühe die im Maymonat kalben und dabey fett sind; diese 4 Häupter sind von vorzüglicher Grösse, und letztere besonders zum Milchen gut. Liebhaber dazu können sich des forderfamsten melden und Handlung pflegen.

Der Kalkofen oder sogenannte Kalkbrennerey fällt kommenden Michaelis aus der Pacht; wer zu dieser Pachtung Lust hat, der wolle sich am 1 May auf dem Hofe zu Duckwitz zum öffentlichen Aufbot einfinden; wer aber Lust hat solches aus freyer Hand zu pachten, der kann sich jederzeit auf vorbenannten Hof melden und Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0428
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

31. Stück.

Rostock, den 19. April.

Amsterdam, vom 9 April.

Die Staaten von Holland haben auf morgen einen festlichen Danktag für die glückliche Befreyung der Republik angesetzt. Die Niederlagen der Französischen Armeen, die innere Revolte in Frankreich, und der unerwartete Entschluß des Generals Dumouriez, mit seiner Armee nach Paris zu marschiren, prophezeihen der Anarchie in Frankreich ein baldiges Ende. Dies hat denn auch Mylord Auckland und den Grafen von Stahremberg bewogen, den Generalstaaten ein merkwürdiges Memoire zu übergeben, aus welchem erhellet, daß man die Flucht der Verräther in dem Französischen Nationalconvent und in dem executiven Conseil nächstens erwarte.

In Antwerpen ist eine Art von Congreß, wohin der Erbstatthalter, der hiesige Englische Ambassadeur, der Oesterreichische und Preußische Gesandte sich begeben haben. Was auf diesem Congresse abgehandelt werden soll, ist noch ein Geheimniß.

General Wimpfen ist deshalb geschlossen von Maynz nach Landau abgeführt worden, weil man ihn in Verdacht gehabt, daß er mit den Feinden Frankreichs in Unterhandlung stehe.

Aachen, vom 8 April.

Die von dem General Dumouriez nach Mons abgelieferten Gefangenen sind erst am 5ten, Abends, durch Brüssel paßirt, und wurden nach Mastricht gebracht. Dumouriez hat seitdem noch einen General-Adjutanten, einen Hauptmann und 7 Nationalgarden, die den Anschlag gemacht hatten, ihn umzubringen, ins Kayserliche

Hauptquartier als Gefangene abführen lassen. Er hat die Nationalen von den Linientruppen abgesondert, und soll nun im Anzuge auf Paris seyn. Wenigstens hat ein Reisender, der spornstreichs von Paris gekommen ist, ausgesagt, kurz vor seiner Abreise von da sey ein Courier dort angekommen, der ganz Paris in Allarm gesetzt hätte; der Courier habe angekündigt, Dumouriez nähere sich mit seiner Armee, um den Nationalconvent zu besuchen. Darauf sollen die Damen der Halle in den Convent gegangen seyn, mehrere Köpfe verlangt haben ꝛc. Der Convent soll meist zerstreut seyn.

Ein durch diese Stadt zum König von Preußen gehender Courier überbringt die Nachricht, daß man dem General Dumouriez die Thore von Valenciennes geschlossen, und auf ihn geschossen habe; daß sich Dumouriez, der junge Egalite, (Herzog von Chartres) Valence und viele andere Officiers hierauf, nebst den Resten verschiedener Regimenter, zu den Oesterreichern begeben, welche die Feindseligkeiten wieder angefangen, und die Vestung Conde berennt hätten. Der Nationalconvent hat 17 Generals bey der Armee Dumouriez arretiren lassen, und 300000 Livres auf dessen Kopf gesetzt.

Haag, vom 9 April.

In diesem Augenblick erfahre ich, daß General Dumouriez sich dem Prinzen von Coburg zum Gefangenen übergeben. Vermuthlich hat seine Armee ihm nicht nach Paris folgen wollen; und man glaubt hier, daß sie aus einander gehen werde, so wie man etwas ähnliches von der Custinischen Armee erwartet.

Man schreibt aus Paris, unterm 1sten dieses folgendes: Man ist hier in Erwartung großer Auftritte. Der Ausschuß der allgemeinen Sicherheit hat so eben die Municipalität gewarnt, die strengste Sorgfalt bey Beobachtung aller Einpassirenden an den Barrieren zu verfügen, da man Nachricht habe, daß die Gegen-Revolutionisten Schaaren-Weise nach Paris strömten, und in allen Arten von Uniformen der Armeen der Republik gekleidet wären; daß diese Leute besonders zahlreich aus Ryssel kämen, mit Gold und Silbergeld reichlich versehen wären, ihren Vereinigungs-Punct in Paris angewiesen erhalten, daselbst auch 60 Chefs hätten, und nichts geringeres als einen Coup de Main gegen den versammelten National-Convent im Schilde führten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0430
DFG

Worms, vom 5 April.

Am Dienstage gegen 10 Uhr erblickten wir die ersten Preußischen Husaren. Viele Bürger sammleten sich um sie herum, und sagten ihnen, wo die Anhänger des Französischen Freyheitssystems wären. Sogleich ward der Botenmeister Böhmer, der die Bauern bisher sehr gemißhandelt hat, von einem Husaren herbeygeholt, und mit dem flachen Säbel so abgeprügelt, daß er nun zu Bette liegt. Einige andere liegen gebunden in der Wachtstube. Der Oberste von der Avantgarde hat einem der hiesigen Bürgermeister ein Verzeichniß derselben übergeben, um sie auf den Bürgerhof citiren zu lassen. Es sind lauter Clubisten. Keiner derselben darf die Stadt verlassen. So eben sind über 20 Erzclubisten unter Zulauf von vielen hundert Menschen zum grossen Freyheitsbaum geführt worden, und haben ihn selbst umstossen müssen.

Ehe der König gestern das Hauptquartier Guntersblum verließ, erhielt er daselbst einen Besuch von dem Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz, dessen dritte und vierte Prinzeßin-Tochter, erstere für den Kronprinzen, letztere für den Prinzen Ludwig von Preussen zu Gemahlinnen bestimmt sind.

Frankfurt am Mayn, vom 7 April.

Folgende Personen sind als Geisseln von Maynz nach Landau abgeführt, aber glücklicherweise unter Weges von den Preussen den Franzosen wieder abgenommen worden. Geheimerrath Mosler, Domprediger Reicher, die Kaufleute E. Ackermann, Krafter, Kayser, Werner, Professor Waldemann, Syndicus Idstein, Amtmann Titeler, Keller Wagener, Canonicus Telemann, die Bierbrauer Alf und Leneck, und die Bürger Krüns und Eberhard Wirth.

Frankfurt, den 9 April.

Der Französische Commandant zu Maynz soll bereits aufgefordert seyn, mit der Drohung, daß, wenn die Vestung nicht den 10ten übergeben seyn würde, alsdenn das Bombardement seinen Anfang nehmen, und, wenn die Stadt mit Sturm übergehen würde, alle Franzosen ohne Unterschied, so wie der Deutsche Nationalconvent und alle Anhänger der Franzosen niedergemacht werden sollten. Custine hat Landau verlassen, und sein Hauptquartier zu Weißenburg genommen. Die Preußen und

Oesterreicher streifen schon bis dicht vor Landau. — Das Hauptquartier der Preußen war den 5ten noch zu Güntersblum, und das Kayserliche zu Speier. — Der von Worms hier eingebrachte Professor Blon ist nebst den übrigen Clubisten nach der Bergvestung Königsstein gebracht, alle übrige hier befindliche gefangene Franzosen sind über Coblenz nach Wesel transportirt worden. Der Französische Geschäftsträger zu Manheim ist daselbst in Verhaft genommen, weil man den Churpfälzischen Geschäftsträger, Herrn von Reibelt in Maynz arretirt hat. Den 4ten traf der König von Preußen in Worms ein, und ward mit großen Feyerlichkeiten empfangen. Der Englische Gesandte, Lord Elgin, ist bereits in Cassel eingetroffen. Die Franzosen haben nun auch das Zweybrückische verlassen. Die Hannöverschen Truppen marschiren nun nach Brüssel, und der Herzog von York geht nach Ostende.

Cölln, vom 4 April.

Ein durch diese Stadt zum Prinzen von Coburg gegangener Courier überbringt die Nachricht, daß die Preussen den 27 und 30 März die Franzosen geschlagen, Oppenheim, Worms ꝛc. eingenommen, 2000 der feindlichen Truppen zu Gefangenen gemacht, und 15 Kanonen nebst 2 Fahnen erobert haben, auch daß Maynz gänzlich eingeschlossen sey.

Paris, vom 5 April.

Seit vorgestern früh, da der Nationalconvent die umständliche Nachricht erhielt, daß Dumourier die an ihn geschickten Deputirten zu St. Amand gewaltsam arretirt habe, wobey Beurnonville, welcher sich widersetzte, einen Säbelhieb erhalten, und daß er sie nachher an den Kayserl. General Clairfait ausliefern lassen, daß er mit den Kayserlichen einen für den Franzosen nachtheiligen Waffenstillstand geschlossen, auch sichtbarlich die Absicht gehabt, ihnen Ryssel zu übergeben, so aber nicht gelungen; sind die Sitzungen, sowohl des Nationalconvents, als des executiven Conseils wieder permanent, und werden mit kurzen Zwischenräumen Tag und Nacht fortgehalten. Die heftigen Republicaner herrschen ganz, Egalite wird von allen seinen Anhängern verleugnet, und man hat ihn

und seine ganze Familie unter Arrest decretirt. Decretirt ward folgendes:

1) Dumourier ist nicht mehr General, er ist Verräther des Vaterlandes, eine Summe von 100000 Thalern und eine Bürgerkrone wird demjenigen geboten, der ihn arretirt oder Frankreich von seiner Person befreyt, er ist vogelfrey, jedem Bürger ist erlaubt ihn anzugreifen, und das Leben der von ihm arretirten Deputirten wird unter die Salvegarde der Französischen Soldaten gesetzt. 2) Alle von Dumouriers bisherige Armee mit oder ohne Pässe kommende Soldaten werden arretirt und in sichere Verwahr gehalten. 3) Alle, welche in Paris nicht die dreyfarbigte Kokarde tragen, werden arretirt. 4) Die Kinder, Weiber, Mütter und Väter der Officiere von Dumouriers Armee werden in sichere Verwahr gebracht und genau bewacht, bis die von Dumourier arretirten Deputirten wieder in Freyheit sind. 5) Der N. C. erkennt die Todesstrafe gegen jeden, welcher Dumouriers Betragen billigt. 6) Der General Mazienshy, welchen Dumourier mit 4000 Mann beordert hatte, um sich Ryssel zu bemächtigen, welcher dort aber nur mit 150 Mann eingelassen wurde, soll unter sicherer Escorte an das Gitter des N. C. gebracht werden. 7) Alle vor der Kriegserklärung wegen Desertion auf die Galeeren geschickten Soldaten sollen frey seyn. 8) Der General Valence, seine Frau, Kinder, die Bürgerin Montesson, die Frau des Bürgers Egalite (Orleans) und die Bürgerin Sillery werden unter Arrest gesetzt. 9) Die Bürger Egalite (Orleans) und Sillery, beyde Deputirte des N. C., erhalten eine Wache, welche sie nicht aus den Augen läßt, doch können sie sich in dem Bezirk von Paris hinbegeben, wohin sie wollen. 10) Die Generale Egalite und Valence werden vor das Gitter des N. C. gefordert und im Fall des Ungehorsams für Verräther des Vaterlandes und vogelfrey erklärt. 11) Zwanzig Deputirte des N. C. gehen mit Ingenieurn nach den Nördlichen und Östlichen Gränzplätzen, um für deren Verstärkung zu sorgen.

Hierauf erschienen nach einander alle constituirte Autoritäten an den Schranken. Das Depart. von Paris verlangte ein Decret, daß alle Bürger zwischen 18 und 50 Jahren sich auf 3 Tage mit Proviant versehen, und nach den Grenzen marschi-

ren sollten. Santerre versicherte, Paris könne 100000 Mann stellen. 40000 könnten auf der Stelle marschiren; in 12 Tagen wolle er 50000 Flinten und 1200 Kanonen liefern: er habe geheime Mittel, jede Armee, so groß sie seyn mögte, zu Grunde zu richten. Er ward an den Ausschuß des öffentlichen Wohls verwiesen. Garat sagte im Namen des vollziehenden Raths, jetzt müsse der Convent die Zügel des Staats ergreifen, und die Generals ernennen.

Aus Valenciennes wird gemeldet, daß Dumouriez alles angewendet habe, die Soldaten und Bürger auf seine Seite zu bringen, aber daß es ihm nicht gelungen sey. Man hat seine Proclamation abgerissen und mit Füssen getreten, und man will ihn in Valenciennes nicht einlassen. Es werden daselbst und zu Maubeuge Läger formirt.

Custine hat dem Nationalconvent geschrieben, daß General Neuwinger ein Verräther sey, daß er sich nach Landau zurückziehen müssen, daß er sein Commando niederlegen, und als gemeiner Soldat dienen wolle. Der Convent hat decretirt, Custine solle zum Besten der Freyheit das Commando behalten und auf seinem Posten bleiben.

Danzig, vom 5 April.

Wir sind hier vom 8ten März bis zum 3ten dieses in einer kritischen Lage gewesen. Die während dieser Zeit hier vorgegangenen Unordnungen, die einigen Menschen das Leben gekostet haben, sind Ihnen schon bekannt. Endlich sind am 3ten die Preußischen Truppen, des Morgens um 8 Uhr, in unsere Stadt einmarschirt, welches in der besten Ruhe und Ordnung geschehen ist; und wozu die guten Anstalten des würdigen Preußischen Generals von Raumer, und unserer Regierung, das beste beygetragen haben. Gedachter General wird der Gouverneur unsrer Stadt seyn; und von Berlin erwarten wir die Commissarien, welche alles reguliren werden. Die Preußischen Truppen halten hier die beste Manuszucht.

Unser Magistrat hat bey dem Einmarsch der Preußen das folgende Edict bekannt machen lassen:

Von einem Rath und gesammten Ordnungen, wird allen Bürgern u. Einwohnern der Stadt hiemit bekannt gemacht: Wasmaaßen gesammte Ordnungen, die ganze Kaufmannschaft, alle Haupt- und incorporirte Gewerke, nach ge-

nauer Erwägung aller, sie dazu verbindenden Umstände, in gewisser Ueberzeugung des göttlichen Wohlgefallens, den einmüthigen Entschluß gefaßt haben; diese gute Stadt, als welche seit langer Zeit in ihrem Wohlstande dermaßen herabgesunken ist, daß dessen Wiederherstellung auf keine andere Weise sich hoffen und erwarten lassen mögen, auf die von Sr. Königl. Majestät von Preußen, ertheilten Versicherungen, daß unter Allerhöchstdesselben Regiment, dieser Stadt Bürger und Einwohner, durch blühenden Handel und Gewerbe beglückt werden, vom Enrollement befreyt bleiben, und jedes Wohlstandes künftig in Sicherheit und Ruhe sich zu erfreuen haben sollen; Allerhöchstgedachter Sr. Königl. Majestät von Preußen Oberherrschaft zu unterwerfen. Wenn nun Se. Königl. Majestät diese, der Stadt Submißion, Sich allergnädigst gefallen lassen haben, zu solchem Ende auch die Außenwerke mit Königl. Preußischen Truppen besetzt worden sind, und des dieselben en Chef commandirenden Herrn General-Lieutenants von Raumer Excell., nunmehro die schriftliche Versicherung ertheilet haben, daß bey Besetzung der Stadt selbst, die strengste Mannszucht gehalten; ein jeder, ohne Unterschied, wes Standes er sey, für seine Person und Eigenthum ungekränkt gelassen; alle, welche bisher als Soldaten in der Stadt Diensten gestanden, auch selbst, wenn sie vor Eintretung in hiesige Dienste, Königl. Preußische Landes-Kinder gewesen waren, weder zum ferneren Dienst gezwungen, noch von hier weggeführt werden, sondern die völlige freye Erlaubniß, ihren künftigen Stand und Aufenthalt selbst zu wählen, behalten; einer gleichen Vergünstigung auch alle andere hier jetzt befindliche Königl. Preuß. Landes-Kinder, Cantonisten, Bauern und Deserteurs, imgleichen die hier anwesenden Matrosen und Schiffsvolk sich zu erfreuen haben sollen: als wird hiemit jeder Bürger und Einwohner, zur Erhaltung seines eigenen Wohls, so wie des gewissen Genusses, der ihm hierinn bekannt gemachten Versicherungen, aufs ernstlichste ermahnet, ruhig sich zu verhalten, seinem Gewerbe und Nahrung mit stillem Fleiße nachzugehen, beym Einmarsch der Königl. Truppen in diese Stadt friedlich in seinem Hause sich halten, hernachmals aber eines bescheidenen guten Betragens sich zu befleißigen, damit er sich selbst der davon

unausbleiblichen guten Folgen versichert halten könne, Schaden und Ahndung aber von sich, den Seinigen und seinen Miteinwohnern abwenden möge. Gegeben auf Unserm Rathhause, den 2ten April 1793.

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig.

Stockholm, vom 5 April.

Die anbefohlne Ausrüstung einer Observations-Escadre soll beschleunigt werden und die Aufsicht über die schnellere Betreibung der dazu erforderlichen Arbeiten ist dem Obersten von Palmquist, einem der Cavaliere des Regenten, übertragen worden. Dem Vernehmen nach, geschieht diese Ausrüstung in Folge der wiederholten Ansuchungen des Rußischen Hofes um die in dem Tractat von 1791 stipulirten Hülfe, in Anleitung der gegen Frankreich bestehenden Coalition der Mächte.

Die gegen den Luxus zu erlassende Verordnung wird dem männlichen Geschlecht den Gebrauch aller Seidenwaaren, mit Ausname der seidenen Strümpfe untersagen, und dem weiblichen nur die 3 Farben, schwarz, grau und weiß erlauben. Auch die Titulatur der Bürgerstöchter wird abgeändert, und ihnen Statt der Mamsell, bloß die Benennung Jungfer zugestanden werden.

1500 und 1000 Rthl. N. Zwendr. werden auf sichere, unstadelhafte Hypotheck zum Trinitatis-Termin, gegen 5 pro Cent der Zinse, gesucht. Nähere Nachricht giebt Dr. Burchard, der Aeltere.

Mit rothen und weißen Klever-Saam von bester Güte empfehle mich zum billigsten Preiß.

J. F. Schalburg.

Ich habe Austern in Commission erhalten, und verkaufe das Hundert zu einen Rthlr.

Christian Krempien.

In der Gegend Tessin sind 20 bis 25 Fimm recht gutes Dachstroh zu haben; wer es zu kaufen Lust hat, kann sich bey dem Kaufmann Herrn Schnack in Tessin deshalb melden.

Es ist am Sonnabend Nachmittag ein neuer leinen Beutel mit 45 Pf. rothen Kleeversaamen, entweder auf den Mühlendamm oder der Landstrasse nach Laage, von einen Kornwagen verlohren oder gestohlen worden, wer denselben an mir einhändiget oder gewisse Nachricht davon geben kann, hat ein ansehnlich Trinkgeld zu gewärtigen. C. F. Woltersdorff.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 16 ßl. auf Schreibpapier, und 12 ßl. auf Druckpapier zu haben: Dissertatio Critico Biblica, Quam pro Recolenda Memoria Concilii Upsaliensis etc. von Doctor & Professor Piper, Greifswald 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0436
DFG

Beylage
zum 31. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 19ten April, 1793.

Nachrichten.

In Sachen der Vormundschaft der Kinder des verstorbenen Postraths Diederichs hieselbst, Impetranten, betreffend den Verkauf des demselben zugehörigen, vor dem Hagebölschen Thor allhier belegenen grossen Garten cum Pertinentiis;

Giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr FRIEDERICH FRANZ, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc., nach vorgewesenem öffentlich bekannt gemachten Termin auf das darin abgehaltene Protocoll hiemit zum Bescheide:

Wenn zwar für gedachtes Grundstück cum Pertinentiis auf die dabey zum Grunde gelegte Bedingungen 1300 Rthlr. N. Zwdr. geboten worden, Impetrantische Vormundschaft aber diesen Both noch gar nicht annehmlich gefunden, und daher um einen neuen Termin ad licitandum unterthänigst gebeten hat; so wird selbiger hiemit auf den 22. künftigen Monats April d. J. angesetzet, und wie demnach alle und jede, welche den Garten cum Pertinentiis zu kaufen, und mehr, als die bereits gebotene 1300 Rthlr. N. Zwdr. auf die zum Grunde liegende Conditiones, zu bieten Lust haben, in Gemäßheit der vorigen Ladungen vom 18. Januar d. J. abermals geladen werden, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Hof- und Landgericht einzufinden, Bot- und Ueberbot zu Protocoll zu geben, und sodann, wenn der Both irgend annehmlich seyn wird, des sofortigen reinen Zuschlages gewärtig seyn zu können; so wird übrigens auch die Abschrift des vorgestrigen Protocolli jedem, dem daran gelegen ist, auf Verlangen hiemit zugestanden. Von Rechts wegen.

Publicatum Güstrow, den 23. März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt. C. A. v. Kielmannsegge.

J. H. Wulffleff.

In Sachen der Vormundschaft der Kinder des wailand Postraths Diederichs Impetrantin, den Verkauf des hieselbst am Markt belegenen Diederichschen Hauses cum Pertin. betreffend;

Giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr FRIEDERICH FRANZ, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und

Stargard Herr ꝛc., auf das in Termino abgehaltene Protocoll und die Impetrantischer Seits eingereichte Erklärung hiemit den Bescheid:

Wann der Hofrath von Wick für gedachtes Haus auf die grundleglich gewordene Conditiones 4000 Rthlr. N. Zwdr. geboten, und die Vormundschaft sich darauf erklärt, wie sie davon zufrieden sey, daß ihm der Zuschlag geschehe, jedoch mit angehängter unterthänigsten Bitte, daß annoch ein naher Terminus zum Mehr- und Ueberbot angesetzet werden möge: so wird dem Hofrath von Wick das Haus cum pertinentiis auf die zum Grunde gelegte Conditiones hiemit zwar für die gebotene 4000 Rthl. N. Zwdr. eventualiter zugeschlagen, jedoch aber auch annoch zum Mehr- und Ueberbot Terminus auf den 22 April d. J. angesetzet, und wie der Meistbietende sodann des reinen Zuschlags gewärtig seyn kann und soll, so werden demnach auch alle und jede, welche annoch mehr, als die gebotene 4000 Rthl. N. Zwdr. auf die nehmliche Bedingungen zu geben Lust haben, hiedurch geladen, sich gedachten Tages zur gewöhnlichen Zeit hieselbst einzufinden, und nach geschehenem Bot des Zuschlags halber weiteres Erkenntniß zu gewärtigen. Das Protocollum Termini vom 21 dieses soll übrigens auf Verlangen abschriftlich mitgetheilet werden.

Von Rechts wegen.

Publicatum Güstrow den 23 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt. C. A. v. Kielmannsegge.

J. H. Wulfleff.

Wann sich annoch einige Feuerordnungswidrige Gebrechen und Mängel an den Häusern und Wohnungen hiesiger Stadt, bey der jüngsthin vorgewesenen allgemeinen Visitation hervorgegeben haben, deren baldigste Abstellung denn den Eigenthümern und Bewohnern damals angefüget ist; so will Sich zwar E. E. Rath zu allen Bürgern und Einwohnern dessen mit Zuversicht versehen, daß ein Jeder selbige, zur Abwendung aller Gefahr von sich, seinem Nachbar und gemeiner Stadt abzustellen, schon von selbst gebührenden Bedacht werde genommen haben; jedennoch aber werden diejenigen, welche hieran über Verhoffen mögen ermangelt haben, hiedurch Obrigkeitlich anerinnert, darunter nicht länger zu säumen, vielmehr alles das, so ihnen bey der Visitation angezeiget und aufgegeben ist, als wovon ihnen zum Ueberfluß der extractus Protocolli zugefertiget werden soll, längstens annoch binnen jetzt und Johannis so gewiß zu beschaffen, als lieb es ihnen seyn kann, der den Contravenienten in der Feuer-Ordnung bereits angedroheten unnachläßigen Strafe, bey der sodann Obrigkeitlich zu verfügenden Revision zu entgehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18 März 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann sich einige Bürger und Einwohner, den hiebevorigen Verordnungen zuwider, beygehen lassen, am hiesigen Strande,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0438
DFG

auf den Kirchhöfen, bey der Grube, und an sonstigen öffentlichen Plätzen, in großen Quantitäten Zeug zu trocknen und zu bleichen, hiedurch aber nicht nur die freye Passage dieser öffentlichen Oerter, zur großen Beschwerde, ja nicht ohne alle Gefahr der mit Pferden vorbey passirenden, unerlaubter Weise gehindert, sondern auch den Bleichern die Nahrung entzogen wird; so will E. E. Rath das eigenmächtige Zeugauslegen und Aufhängen zum Trocknen oder Bleichen an öffentlichen Oertern, es sey dies auf dem Walle, am Strande, auf den Kirchhöfen, an der Grube, oder sonst an irgend einem andern öffentlichen Orte, hiedurch wiederholt und ernstlich untersaget, und dagegen geordnet haben daß, wenn sich irgend Jemand dem ohngeachtet einen solchen Unfug zu Schulden kommen lassen wird, die Linien durchgeschnitten, und das ausgehangene Zeug weggenommen, ihm dies auch das erste Mal nicht anders, dann gegen Erlegung einer angemessenen Geldbuße, wieder verabfolget, im weitern Entgegenthuungsfalle aber solche Strafe erhöhet, und endlich das Zeug dem Waisenhause zum Besten confisciret werden solle.

Gleich nun alle und jede Amtsherren über die genaue Beobachtung dieser Verordnung, ohne alles Ansehen der Personen, gehörige Aufsicht zu haben, von Selbst nicht entstehen werden; so ist auch den Wall-, Gewetts- und Gerichts-Dienern, wie auch den Wachtmeistern, aufgegeben, am Strande, auf dem Walle, bey der Grube, auf den Kirchhöfen und an anderen öffentlichen Plätzen eine fleißige Nachsuchung anzustellen, und den Amtsherren die Contraventions-Fälle sofort anzuzeigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Aprill 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Erbschaft der hieselbst verstorbenen unbegebenen Maria Peters, gegenwärtige Edictal-Citation an deren Intestat-Erben von Obrigkeitlichen Amts wegen erkannt, und Terminus solcherhalb auf den 1sten May dieses Jahres anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus einem Erbgangs-Rechte Ansprache haben, hiedurch peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Obergerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihr Erbrecht und dessen Nächstigkeit gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Ausbleibenden mit ihren Prätensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von sothaner Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11 März 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Knopfmachers Johann Georg Leppien, wegen des von dem Knochendreher Bernhard Daniel Kohsfeld ererbten, in der Kröpliner Straße allhier zwischen den Häusern des Herrn Doctoris Taddel iunioris und des Kaufmanns Müller, gelegenen und aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum

Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 2te May dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten März 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des dem Pelzer Johann Franz Hinrich Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queer-Straße, gelegenen Hauses der 8te kommenden Monats May pro Termino anberaumet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April 1793.

Der vor dem Kröpliner Thor am Wall-Graben sub. No 173 belegene Garten, den der Kaufmann Jauentzky bis Weyhnachten 1793 in Miethe hat, soll den 27sten April dem Meistbietenden wiederum verpachtet werden; daher Pacht-Liebhabere sich alsdann, Morgens um 11 Uhr auf der Cämerey-Stube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock, den 9ten April 1793.

An der anonymischen Anzeige, wegen der Hochadlichen Barner-Lehstifchen Freyschule, in dem letzten hiesigen Zeitungs-Blatt hat Unterschriebener keinen Antheil. Rostock, den 18. Apr. 1793.

D. Georg Dethardings,
dißjähriger Inspector gedachter Schule.

Der S. C. Lesegesellschaft habe ich die Ehre anzuzeigen, daß jetzt von dem Gesundheits-Katechismus 300 Exemplar für 1 Louisd'or gegeben werden, und daß also dem gemäß die von der Lesegesellschaft zu dem bewußten wolthätigen Zweck bestimmte Summe verwendet werden wird.

Sollten noch einige Mitglieder der Lesegesellschaft, oder andere Freunde, von dieser kleinen Schrift, welche auch im neuesten Stücke des Moden-Journals als ein allgemeines Schönheits-Mittel Jedermann empfolen worden ist, Exemplare für sich haben und jetzt mit verschreiben lassen wollen, so bin ich bereit Aufträge desfals zu übernehmen, wenn sie mir vor dem 30. April ertheilet werden. Denn um diese Zeit muß ich die nötige Bestellung absenden. Rostock, den 18. April 1793.

M. Tarnow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0440
DFG

Sollte jemand im Hannöverschen, vorzüglich in Celle oder in Hamburg im bevorstehenden Trinitatis-Termin große oder mittlere Pöste in Gold oder Zweydrittel zu zahlen haben, und hier promte Anweisung geben können, so erbietet Herr Doctor Tarnow in Rostock sich, dorten die Zahlung frey gegen billige Bedingung zu leisten. Auch kann derselbe noch 2000 Rthl. Zwdr. gegen billige Zinsen und gute Sicherheit nachweisen, doch muß ihm vor dem 1 May d. J. von allem Nachricht ertheilt werden. Rostock, den 10. April 1793.

Wann verschiedene Pachtstücke, als 2 Bauern- und 2 Cossatenstellen zu Koerckvitz, unvermuthet pachtlos geworden, und auf Johannis d. J. anderweitig wieder verpachtet werden sollen; so ist der 29. d. M. pro Termino licitationis berahmet, und werden Kraft dieses, alle und jede, welche gedachte Pachtstücke insgesammt, unter den in Termino gründlichen zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in praefixo, Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Datum Ribnitz, den 11 April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann der Bettler Schwant zu Kleinen Grenz, ohne Leibes-Erben den 27sten v. M. verstorben, und dessen Nachlaß in Gerichtlichen Verwahrsam genommen; so werden alle und jede, welche aus Erbgangs-Recht oder Schuld-Foderung an diese Verlassenschaft Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten May d. J. Morgens 10 Uhr, vor hiesigem Amtsgerichte, bey Strafe der Ausschliessung, geladen, um ihre Ansprache geltend zu machen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß diese Erbschaft an die sich gemeldet habenden Geschwister-Kinder ausgeantwortet werde. Signatum Schwaan, den 5ten April 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Im adlichen, 1 einhalb Meile von Rostock gelegenen Guthe Lütten-Böllkow, wird auf bevorstehenden Martini die Holländerey und Schäferey vacant: Wer beydes gemeinsam also für diesen Martini anderweitig zu pachten gewilliget ist, kann das Nähere darüber auf dem adlichen Hofe zu Gorow, ohnweit Conow, erfahren, und daselbst dieserhalb Handlung pflegen.

Thiessing.

Auf dem Guthe Neuhoff, nahe bey Tessin, wird diesen Martini ein Schäfer mit 300 bis 400 Schaafen verlangt, und kann daher sich bey dem Pächter daselbst melden, und den Contract, im Fall annehmlich geboten wird, abschließen.

Da ich das letzte Kaufgeld dieses Trinitatis für das von der Demoiselle Engelcken gekaufte Haus, so am Jacobi Kirchhof zwischen den Hrn. Magister Peters und Schuster Pingel belegen, ausbezahlen werde, so können sich diejenigen so an diesem Hause noch Ansprache zu haben vermeynen, sich dieserhalb bey mir bis 8 Tage vor Trinitatis melden, weil ich nach dieser Zeit für keine weitere Ansprüche hafte.

Gust. Adolph Klingenberg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0441
DFG

Alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde, an das in der Kistmacher-Straße hieselbst belegene, von der verwittweten Frau Conrectorinn Spiegelberg an den Tischler Hrn. Pries verkaufte Wohnhaus Ansprache machen zu können glauben, werden ersuchet, sich dieserhalb, entweder bey dem Hrn. Dr. Beselin, oder dem Tischler Hrn. Pries, binnen 14 Tagen zu melden. Rostock, den 17ten April 1793.

In der Gegend der großen Königsstrasse, ist eine im besten baulichen Stande sich befindende Wohnbude aus der Hand zu verkaufen. Es befindet sich darinn 1 Stube und Kammer, 1 helle Küche, ein eichener Balcken-Keller, wobey auch 1 Garten mit 4 tragbaren Obstbäumen. Nähere Nachricht ist zu erfragen bey dem Hrn. Striesenow in der Kistmacher-Strasse. Wenn annehmlich geboten wird, kann der Zuschlag sogleich geschehen.

Meine Wohnbude in der kleinen Wasserstraße, welche der Hr. Hühn anjetzo bewohnet, fällt diesen bevorstehenden Johannis aus der Miethe; wer daher Lust hat sie wieder zu miethen, der beliebe sich bey mir zu melden J. Hansen,
wohnhaft in der kleinen Wasserstraße.

Außer den am 22sten dieses Monats im Krughause zu Prebberede zu verkaufenden Schmiede-Geräth soll auch noch eine Branntweinsblase mit Kühltonne und Zubehör allda feil geboten werden, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird. Gnoyen, den 10ten April 1792.
Steyer.

Am Montage, als den 22sten, werden auf bereits geschehene Subscription einige 50 Fremde einen Ball in meinem Hause geben; solches zeige meinen entfernten Freunden, so Theil an diesem Vergnügen nehmen wollen, hiemit gehorsamst an. Die Entree ist gewöhnlich 24 ßl. Tessin, den 14ten April 1793.
J. C. Schnack.

Die auf den 30 d. M. April zu Rohlstorff bey Wismar abzuhaltende Füllen-Auction kann, wegen des unvermuthet eintretenden Landtags, erst am 14 May vor sich gehen, welches den Kauflustigen hiedurch notificiret wird. Rohlstorff den 10 April 1793.

Sollte jemand gewilligot seyn, 3 junge vortreflich eingebetzte Windhunde, so wie 2 bis 3 gut eingejagte Jagdhunde käuflich zu erstehen, der beliebe sich wegen des Handels bey den Hrn. Secretär Holsten in Rostock, in der Blutstrasse wohnend, zu erkundigen, um das Nähere zu erfahren.

Zur Bekanntmachung des von des vormaligen hiesigen Bürgers und Ackersmanns Jochim Ahrens Wittwe, gebohrne Anna Dorothea Holzen, am 11. May v. J. niedergelegten letzten Willens, ist der 30. d. M. Morgens 10 Uhr, in meinem Hause beliebet worden. Grimmen, den 8. April 1793.
F. G. Eichstedt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0442
DFG

Ich eile dem geehrten Publico, und allen denen die mich mit Aufträgen von Spörgelsaamen beehrt haben, gleiche Anzeige zu machen, wie bereits der Schiffer eben angekommen ist, so daß ich jetzt alle Bedürfnisse darin befriedigen kann; der seit geraume Zeit contrair gestandene Wind ist die Ursache der Zögerung; die ausführliche Nachricht vom Anbau desselben ist um 1 ßl. von mir zu haben, und nehme ich Bezug auf das in dieser Zeitung schon darüber angezeigte. Ausserdem empfehle ich mich mit neuen rothen und weissen Kleeversaamen von verschiedenen Sorten und mit dem besten neuen Rigaer Kronleinsaamen. Die Güte dieser Waaren ist bereits im Publico hinlänglich bekant.

C. F. Woltersdorff.

Da mit Obrigkeitlicher Bewilligung von Seiten der Vormundschaft beliebet worden, das von den verstorbenen Schumacher Epping hinterlassene, in der Molkenstrasse zwischen dem Leinweber Möhring und dem Pustowschen Thorweg inne belegene Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 20 April anberahmet. Kaufliebhaber, die vorher dis Haus jederzeit besehen können, geneigen sich dieserhalb am 20 April Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey hinlänglichen Bot der Zuschlag unter den grundleglich gemachten Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist in dem abgewichenen Termin für das der Wittwe Janssen zugehörige, in vorigen Zeitungen beschriebene, in der Quergasse zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinrich Davieds und des Zimmergesellen Ruth inne belegene Wohnbude noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen der 3te und letzte Termin auf den 22. April anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche selbige vorher besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn bey irgend annehmlich befindenden Bot der Zuschlag unter den grundleglich gemachten Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Es soll ein in der hiesigen St. Marienkirche sub No. 70 ohnweit der Kanzel belegenes Begräbniß an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich deshalb auf den 20sten April Vormittags um 10 Uhr, bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag, ohne einen fernern Termin zu halten, gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

In einem Hause bey Jacobikirche sind auf Johannis verschiedene sehr gute Zimmer zu vermiethen, sie liegen alle Gassenwärts und sind vorzüglich helle; die Zeit. Exped. wird selbige nachweisen.

Am 29sten April, Vormittags um 11 Uhr, sollen zu Großen-Gischow, bey Bützow, dem Hrn. Landrath von Meerheimb ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0443
DFG

hörig, überhaupt 20 Stück vier- drey- zwey- und einjährige Pferde von verschiedenem Geschlecht und Farben, und alle von ächter Mecklenburgischer, Dänischer auch Englischer Race, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden; wobey bemerklich gemacht wird, daß die vierjährigen Pferde gut angeritten sind.

Mein grade über mir belegenes Wohnhaus, welches die Frau Pastorin Detert bewohnt, fällt diesen Michaelis aus der Miethe, ich bin gewilligt es zu verkaufen oder wieder zu vermiethen; es befindet sich darin vorne gassenwärts 1 grosse Stube, hinten 1 Stube mit Alkoven, schöne Speisekammer, Küche und Keller, 1 Waschhaus mit 3 unterschiedene Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, in der 2ten Etage 2 Stuben und 4 Kammern und 1 guter Hausboden. Dies Haus ist in gutem baulichen Stande und hat eine gute Lage. Liebhaber können es jederzeit besehen und bey mir nähere Nachricht erhalten.

Heinrich Kehr, in der Hartenstrasse.

Da mein in der Wockrenterstrasse belegenes, von dem Hrn. Mag. Ludewig jetzt bewohnte Haus, auf Michaelis miethlos wird, so bin ich gewilligt solches wieder zu vermiethen; es sind darin unten 2 Stuben mit Alkoven, 2 Kammern, oben 2 Stuben und 2 Kammern, 1 guter heller Vor- und geräumiger Hausboden, 1 grosser Keller und etwas Hofraum. Liebhaber dazu belieben sich zu melden in der kleinen Wasserstrasse bey dem

Schustermeister J. C. Lemke.

Nachdem der Unterthan und Cossat aus dem Dorfe Kinbachenhagen in Schwedisch-Pommern, Hans Hodorff, welcher einige 40 Jahr alt, langer und hagerer Statur, von länglichtem Gesicht, die Haare und Augen braun, mit seinem Weibe, die ungefehr 40 Jahr alt, kleiner Statur und hagern Körper, imgleichen 2 Töchtern, 1 Sohn, und 1 Schwestersohn von resp. 15, 11, 4 und 12 Jahren am 6ten hujus, da er vorher seine Hofwehr böslicherweise veräussert gehabt, mit seiner übrigen Haabe entwichen; so werden daher alle Obrigkeiten und Herrschaften in deren Gebiet diese entwichene Personen sich antreffen lassen sollten, in subsidium juris geziemend ersuchet, sie sofort gefänglich einziehen zu lassen, und mir davon gefälligst zu benachrichtigen, da ich denn, nächst Erstattung der Kosten und Ausstellung der gewöhnlichen Reversalien zu ihrer Abholung das erforderliche verfügen werde; wie ich denn auch demjenigen, der mir den Aufenthalt dieser Leute glaubhaft anzeigen, und dadurch zu ihrer Arretirung behülflich seyn wird, hiemit eine billige Belohnung verspreche. Hohendorff in Schwedisch-Pommern, Barthschen Districts, den 8ten April 1793.

B. C. Baron Klot-Trautvetter.

Ich bin mit meinem Schiff von Gottlandt gekommen, und habe eine Ladung frischen Kalk mitgebracht; wer solchen benöthiget, der kann ihn am Strande für billigen Preiß erhalten bey

Schiffer Jacob Holdfreder.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0444
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
32. Stück.

Rostock, den 22. April.

Stockholm, vom 9 April.

Der König wird im Junius das ganze Reich bereisen, um sich seinen Unterthanen zu zeigen, und dadurch alle abgeschmackte Gerüchte zu wiederlegen, die hin und wieder verbreitet worden.

Für Rechnung des Pabstes sind hieselbst Contracte für die Lieferung von schwerem Geschütz geschlossen worden.

Copenhagen, vom 13 April.

Von Bergen in Norwegen melden Privatbriefe vom 30 März, daß der Dorschfang so gesegnet gewesen sey, daß die Bauren in diesen Gegenden in ein paar Monat über 2 Tonnen Goldes gewonnen.

Amsterdam, vom 13 April.

Zu Paris hat der N. C. am 8ten das Decret gegeben: daß die Aßignaten die einzige Münze der Französischen Republik seyn sollen, und daß kein Geldhandel mehr gegen Aßignaten Statt haben soll.— Der Gemeinderath zu Paris hat für diejenigen heftigen Jacobiner, welche sich zu den Französischen Armeen begeben, und daselbst durch Schriften und Reden den Republikanismus predigen wollen, freyes Reisegeld und Kostenvergütungen ausgesetzt.

Ein Bericht aus Mons setzt die Zahl der mit Dumourier zu den Kayserl. übergegangenen Linientruppen auf 20000, und nennt dabey die Regimenter Couronne, Vivarais, Bourbon, und Royal Crayatte.

Paris, vom 8 April.

Der Revolutionsfanatismus hat hier dieser Tage folgendes Verbrechen erzeugt: Ein Bedienter hat den 19.

jährigen Sohn seines Herrn, bey dem er 25 Jahre im Hause gewesen, ermordet, und gleich darauf ein Pistol auf sich abgebrannt. Man hat einen schriftlichen Aufsatz von ihm gefunden, worinn er zur Ursach dieses Mords angiebt, daß der junge Mensch aristokratische Sitten gehabt, und ein gefährlicher Mensch für die Freyheit geworden seyn würde. In eben diesem Aufsatz vermacht er seine Ersparnisse, bestehend in 100 Louisd'or, der Nation zu Kriegskosten. Unstreitig wird man den Mord für eine patriotische That erklären, und den Mörder nicht strafen; denn er lebt noch, obgleich er schwer verwundet ist.

Paris, vom 9 April.

Die strengen Maaßregeln, welche die im N. C. und im Gemeinderath herrschende Republicanische Parthey zur Erhaltung der Ruhe in der Hauptstadt verfügte, das Schröcken, welches das fürchterliche Revolutionstribunal erregt, die Betäubung, in welcher das Publicum sich über die eingegangenen Nachrichten vom General Dumourier befand und die Erwartung, in welcher man wegen der Resultate seines Schritts war, erhielt die Stadt Paris, obgleich verschiedentlich mit nahen Sturmglocken gedroht wurde, in einer völligen Ruhe, welche vorgestern, da der N. C. die Nachricht erhielt, daß Dumouriers Schritt ohne weitere Folgen gewesen, daß seine Armee ihm nicht gehorchen wollen und er folglich zu den Feinden habe übergehen müssen, noch mehr verstärkt wurde. Um ihre Gewalt noch mehr zu bevestigen, hat die herrschende Parthey hierauf gestern folgende 9 Glieder, Barrere, Jean de Bry, Delmas, Guiton, Treilhard, Cambon, Lacroix, Danton und Breard auf 4 Wochen zu einer Art von Dictatoren oder Ausführungsgliedern unter dem Namen eines neuen Ausschusses des öffentlichen Wohls, (weil der vorige viel zu zahlreich war) ernannt. Diese werden in geheim deliberiren, wollen die Schritte und Handlungen des executiven Conseils bewachen und bethätigen und dessen Entschlüsse, wenn sie ihnen nachtheilig scheinen, sogar suspendiren. Sie werden in dringenden Fällen innere und äussere Vertheidigungsmaaßregeln anordnen können, und ihre von 5 Gliedern unterzeichnete Beschlüsse wird das executive Conseil sogleich zur Ausführung bringen müssen. Zu geheimen Ausgaben sind ihnen

100000 Livres angewiesen und alle 8 Tage müssen sie dem N. C. Bericht abstatten.

Gestern hat der N. C. den auch den in der stillsten Einsamkeit lebenden Prinzen von Conty, bloß weil er zur Königl. Familie gehörte, unter Arrest gesetzt. Das desfallsige Decret lautet dahin. 1) Alle Individuen der Familie Bourbon sollen unter Arrest gesetzt werden, um als Geisseln für die arretirten Glieder des N. C. zu dienen. 2) Der Ausschuß des öffentlichen Wohls soll den Ort anzeigen, wo sie bewacht werden. 3) Die Gefangenen des Templethurms sollen, wie vorher, darin bleiben. 4) Die Söhne des Egalite sollen in Gefängnisse gesetzt und dem Revolutionstribunal überliefert werden. 5) Die Bürger Bonnecarere, Gouy d'Arcis und Lacios (Vertraute des Egalite) werden unter Arrest gesetzt. Man denoncirte hierbey, Egalite sey kürzlich zweymal durch Seez gereiset, habe sich für seinen Intendanten ausgegeben, sich selbst sehr gelobt und die Leute gefragt, ob sie Egalite wohl zum König haben möchten. Als Egalite gestern hier unter Arrest gesetzt werden sollte, weigerte er sich und behauptete, als Mitglied des N. C. sey er nicht unter das Arretirungsdecret begriffen, allein der N. C. decretirte sogleich: Daß L. P. J. Egalite allerdings zu dem Decret, welches die Arretirung aller Bourbons befehle, mit gehöre.

Addresse des Generals Dumouriez an die Französische Nation, de dato St. Amand, den 2ten April.

Seit dem Anfange der Revolution habe ich mich der Aufrechthaltung der Freyheit und der Ehre der Nation gewidmet. Das Jahr 1792 ist das merkwürdigste durch die von mir geleisteten Dienste. Während 3 Monate habe ich als Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Würde des Französischen Namens in ganz Europa aufrecht erhalten. Eine hassenswürdige Cabale lästerte mich, da sie mich eines Diebstahls von 6 zu geheimen Ausgaben bestimmten Millionen beschuldigte. Ich habe bewiesen, daß ich von selbigen nicht 1500000 gebraucht habe. Nach meiner vollbrachten politischen Laufbahn habe ich ein kleines Truppencorps in dem Norderdepartement commandirt. Man befahl mir, dieses Departement mit den Truppen zu verlassen, als die Oesterrei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0447
DFG

cher in starker Anzahl in selbiges einrückten. Ich gehorchte nicht, und rettete dieses Departement. Man wollte mich aufheben, nach der Citadelle von Metz bringen, und zum Tode verurtheilen lassen. Den 28sten August übernahm ich das Commando in Champagne von einer schwachen und schlecht eingerichteten Armee von 20000 Mann. Ich hielt 80000 Preußen und Hessen zurück, und zwang sie zum Rückzug. Ich war damals der Erretter Frankreichs. Von der Zeit an verfolgte mich der schändlichste Bube, die Schande Frankreichs, mit einem Worte, Marat, mit seinen Lästerungen. Den 5ten November rückte ich mit einem Theil der siegreichen Champagneschen Armee und einigen andern Truppen in Belgien. Ich gewann die merkwürdige Schlacht bey Jemappe, erhielt immer mehr Vortheile, und gieng nach Lüttich und Aachen zu Ende des Novembers. Von der Zeit an war mein Untergang beschlossen. Man beschuldigte mich, ich hätte bald Herzog von Brabant, bald Statthalter, bald Dictator seyn wollen. Um meinen Siegen Einhalt zu thun, ließ es der Minister Pache, auf Anstiften der strafbaren Faction, welche die Ursache alles unsers Unglücks ist, der Armee an allem fehlen, die endlich durch Hunger und Blöße ganz desorganisirt ward. Ueber 15000 Mann befinden sich in den Hospitälern, über 20000 Mann desertirten, und über 10000 Pferde starben vor Hunger. Ich beklagte mich beym Convent, und gieng selbst nach Paris; aber er las nicht einmal 4 Memoiren, die ich ihm gegeben. Während der 26 Stunden, die ich in Paris gewesen, hörte ich alle Abend von Banden Föderirter meinen Kopf fordern. Ich verlangte nun meinen Abschied, aber ich blieb im Dienst des Vaterlandes, weil man mir den Auftrag gab, den Krieg mit England und Holland noch aufzuschieben, und wenn dies nicht glücken sollte, in Holland einzudringen, welches ich zur Rettung der Niederlande für unumgänglich nöthig gehalten hatte. Während daß ich mit Glück negociirte, erklärte der Convent schnell den Krieg, ohne auf die Mittel zu denken, ihn führen zu können. Man gab mir hievon keine Nachricht, und ich erfuhr es blos aus den Zeitungen. Ich eilte, ein kleines Corps d'Armee von neuen Truppen zu formiren, die noch nie gefochten hatten. Mit diesen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0448
DFG

durch Zutrauen unüberwindlich gemachten Truppen, habe ich 3 Vestungen eingenommen; und ich war im Begriff, ins Herz von Holland einzudringen, als ich die Unordnungen bey Aachen, die Aufhebung der Belagerung von Mastricht, und den Rückzug der Armee erfuhr. Sie rief mich; und ich verließ meine Eroberungen, und eilte zu ihr. Ich glaubte, unsere Sachen nur durch schnelle Siege wieder herstellen zu können. Ich führte meine Waffen-Brüder gegen den Feind. Den 16ten März hatte ich einen ansehnlichen Vortheil bey Tirlemont. Den 18ten lieferte ich eine große Bataille. Mein Centrum und der rechte Flügel siegten; der linke griff unvorsichtig an, und floh. Den 19ten zogen wir uns ehrenvoll zurück; aber ein Theil der Armee war aus einander gegangen. Den 21sten und 22sten fochten wir mit eben dem Muth; und unsrer Standhaftigkeit haben wir die Erhaltung des Restes einer Armee zu danken, die blos für eine weise Freyheit, für die Herrschaft der Gesetze, und die Ausrottung der Anarchie lebt. — Von der Zeit an beschlossen die Marat, Robertspierre und die strafbaren Jacobiner, den Untergang der Generals und den meinigen vorzüglich. Diese Buben, durch das Geld fremder Mächte in Bewegung gesetzt, um die Desorganisation der Armee zu vollenden, ließen fast alle Generals arretiren. Sie hatten sie jetzt in Paris eingesperrt, um sie zu septembrisiren. Dies Wort haben diese Ungeheuer geschmiedet, um für die Nachwelt das Andenken der abscheulichen Mordthaten der 6 ersten Tage des Septembers aufzubehalten. — Während daß ich beschäfftigt bin, die Armee wieder zusammenzusetzen, kommen gestern, den 1sten April, 4 Commissarien des Convents, mit einem Decret, mich vors Gitter zu führen. Der Kriegs-Minister Beournonville, mein Zögling, war schwach genug gewesen, sie zu begleiten; um statt meiner das Commando zu übernehmen. Die Leute, welche diese treulosen Emissarien begleiteten, sagten mir, daß sich verschiedene Mördergruppen schon auf dem Wege befänden, um mich noch vor meiner Ankunft zu Paris umzubringen. Ich suchte die Commissarien zu überzeugen, daß meine Verhaftnehmung jetzt sehr unweise sey; aber ich konnte ihren Stolz nicht beugen. Ich ließ sie alle arretiren, damit sie mir zu Geißeln gegen die Verbrechen von Paris dienen konnten.

Ich machte sogleich einen Waffenstillstand mit den Kaiserlichen; und ich bin jetzt auf dem Marsch nach Paris, den Saamen des bürgerlichen Krieges zu ersticken. (Die Fortsetzung dieser Addresse enthält die Darstellung der Unordnungen in Frankreich, der Nothwendigkeit, die Constitution wieder herzustellen, der Abscheulichkeiten des bürgerlichen Krieges, und des Edelmuths, womit Frankreichs Feinde zu diesem heilsamen Zweck mitwirken wollen.)

Mons, vom 6 April.

Nach einem so eben hier eingehenden Berichte ist die Jacobiner-Armee nun zum Theil zerstreut. Was die Linientruppen angeht, davon befindet sich eine beträchtliche Anzahl bey uns. Bis jetzt zählt man deren schon bey 20000 Mann. Außer den kleinen Trüppchen zu 50 bis 60 Mann sind gegenwärtig 11 Französische Regimenter, meistens Cavallerie, zu uns übergegangen, unter welchen Colonel-General Husaren, Bourbon Dragoner, Berchini Husaren, Chamboran Husaren, Royal Cravate Dragoner, Vivarais, Couronne, Conde Infanterie. Letzteres hatte sich in die Stadt Conde geworfen, sich der dasigen Besatzung bemächtigt, und dem Prinzen von Sachsen-Coburg die Ueberlieferung derselben angetragen. Der Herr Feldmarschall schickte demnach seinen General Adjutanten, Obersten Freyherrn von Mack, nebst dem ehemaligen Französischen Generale, mit 2 Bataillons Ungarischer Grenadier dahin, bey deren Ankunft das Französische Regiment Conde die Waffen ablegte und den Oesterreichern Stadt und Vestung einräumte. Dumouriez hatte im Sinne, einen Geldvorrath von 1½ Millionen noch auf die Seite zu schaffen, aber hier stand man ihm im Wege. Alle seine Entwürfe wurden durch den General Dampierre und andere National-Officiere vereitelt. Zuletzt entdeckte er sogar, daß man ihm nach dem Leben trachte. Einer von seinen Staabs-Officieren war das Oberhaupt der Verschwörung. Er entdeckte es, ließ diesen Officier, (es war sein Adjutant) nebst 4 andern Staabs-Officieren, arretiren und hierher führen.

In der vorigen Nacht ist Dumouriez und der Herzog von Chartres hier beym Prinzen von Coburg angekommen. Heute erfahren wir, daß 3 Französische Husaren-Regimenter, 2 Regimenter Französische Linientruppen und der Staab ihres Ingenieur- und Artilleriecorps bey

uns zu Dornick eingetroffen sind. Man erwartet täglich einen grossen Theil der Armee. Mademoiselle Orleans ist auch schon hier, und so eben trifft auch das Regiment Conde hier ein.

Aachen, vom 11 März.

Der Plan des Generals Dumouriez, mit seiner Armee auf Paris zu marschiren, ist gescheitert. Ein ihm aus dem Innern entgegen gerücktes starkes Corps National-Garden, hat ihn, nach einem blutigen Gefechte mit einem Corps Cavallerie, das ihm ergeben war, genöthigt, sich in Unordnung auf Dornick zu den Oesterreichern zurück zu ziehen. Dumouriez ist darauf mit dem General Egalité (sonst Herzog von Chartres) und dessen Schwester, am 5ten Nachts in Mons, bey dem Prinzen von Coburg angekommen. General Valence ist seit dem 7ten Abends in Brüssel. Die 3 Husaren-Regimenter, Colonel-General, Berchiny und Chamborant, sind nebst 2 Regimentern Linien-Infanterie, und dem Staabe des Genie- und Artillerie-Corps, ungefähr 300 Mann stark, jetzt bey den Oesterreichern zu Dornick. Das Regiment Condé ist in Mons angekommen, und man erwartete noch mehrere Französische Regimenter. Der Erzherzog Carl hat zur Besoldung dieser Truppen 40000 Gulden angewiesen. Am 7ten ist die Kayserl. Armee gegen die Vestung Condé aufgebrochen.

Cadix, vom 19 März.

Das Edict gegen die Franzosen wird hier von unserm Gouvernement gegen 60 bis 70 Französische Häuser in Ausübung gebracht. Ihre Waarenmagazine, Kassen und andere Effecten sind versiegelt und 2 Schlösser davor gelegt worden, wovon ein Schlüssel dem Gouvernement, der andere einem von dem Französischen Eigenthümer zu ernennenden Spanier übertiefert wird. Die Franzosen selbst müssen in 3 Tagen die Stadt Cadix und in 10 Tagen ganz Spanien verlassen. Die Bestürzung über dieses Verfahren ist hier sehr groß.

Schreiben aus Warschau, vom 10 April.

Durch den Antheil, den Rußland von Pohlen in Besitz nimt, der von Druya am linken Ufer der Dwing unter dem 45sten Grad der Breite anfängt, und von dannen in einer Linie über Slutzk, Nieswiez, Narock und Wolhynien nach Podolien, von da ferner nach der Grän-

ze von Gallicien und an derselben hin bis nach dem Dniester geht, wird Pohlen an allen Seiten von der Türkey ganz abgeschnitten.

Der Graf von Artois ist am 21sten März zu Petersburg angelangt.

Niederelbe, vom 18 April.

Nach der neuesten authentischen Liste der Englischen Marine vom März dieses Jahrs befinden sich 46 Linienschiffe, 8 Schiffe von 50 Kanonen, 56 Fregatten, 70 Sloopen, Cutter, ꝛc. zusammen 189 Kriegsfahrzeuge in Commißion. Die ganze Seemacht besteht überhaupt aus 158 Linienschiffen, 22 Schiffen von 50 Kanonen, 135 Fregatten, 107 Sloopen, ꝛc. zusammen aus 422 Kriegsfahrzeugen.

Rostock, den 20 April.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	44 ßl.	a	1 Rtr.	2 ßl.	—			
Roggen	39	a	39½	—	—	—	—	den Scheffel.
Gersten	23	—	24	—	—	—	—	
Habern	18	—	19	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Nachrichten.

Von Charlestion in Amerika ist die Ladung mit Caroliner Reiß, Indigo, Tobacksblätter und Hirschfelle, die wir daher erwartet haben, auf hiesige Rhede für uns angekommen, und wir werden selbige so geschwinde, als die Witterung es zulaßen wird, löschen laßen und zum billigsten Preiß davon verkaufen. Auch ist guter Rigaer Leinsaamen, Saatgersten, Semisch Bock- und Rennthierleder, in billigen Preisen bey uns zu haben. Rostock, den 21sten April 1793.

Seel. M. C. Wackerow Erben.

Auf bevorstehenden Freytag, als den 26. April, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Weber Battens Hause, in der Eselförter Straße hieselbst, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige Betten, Frauens-Kleidungen, etwas Kupfer, Zinn, Messing, Eisen- und Irdengeräth; imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen; Kleider- und andere Schränke, eine Eckpyramide, und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich alsdann einzufinden.

J. G. Ziegler.

Auf kommenden Johannis ist bey mir 1 Stube und Kammer, 1 geräumiger Gang und 1 grosser Boden zu vermiethen. Liebhaber können das Nähere erfahren in der Grapengiesserstraße bey der

Wittwe Schwohlsen.

Beylage
zum 32. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22ten April, 1793.

Berlin, vom 13 April.

Königl. Preußisches Patent an die sämmtlichen Stände und Einwohner der bisherigen Pohlnischen Woiwodschaften Posen, Gnesen, Kalisch, Siradien, der Stadt und des Klosters Czenstochowa, des Landes Wielun, der Woiwodschaft Lentschitz, der Landschaft Cujavien, des Landes Dobryn, der Woiwodschaften Rawa und Plotzk ꝛc. nach Maaßgabe des Gränzzuges, imgleichen der Städte Danzig und Thorn.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König in Preussen ꝛc. ꝛc., entbieten hiemit den sämtlichen Ständen, Bischöfen, Aebten, Prälaten, Woiwoden, Kastellanen, Starosten, Kämmerern und Landrichtern, der Ritterschaft, den Vasalen und Edelleuten, den Magisträten und Einwohnern der Städte, den Landleuten, und allen übrigen sowohl geist- als weltlichen Einsassen und Einwohnern der Woiwodschaften Posen, Gnesen, Kalisch, Siradien, der Stadt und des Klosters Czenstochowa, des Landes Wielun, der Woiwodschaft Lentschitz, der Landschaft Cujavien, des Landes Dobrzyn, der Woiwodschaften Rawa und Plotzk ꝛc. nach Maaßgabe des Gränzzuges, imgleichen der Städte Danzig und Thorn, welche die Krone Pohlen bishero besessen, Unsern geneigten Willen, Königl. Gnade und alles Gutes, und geben denselben hiedurch Folgendes gnädigst zu vernehmen: Es ist allgemein bekannt, daß die Pohlnische Nation nie aufgehört hat, den benachbarten Mächten und insbesondere dem Preußischen Staate, häufige Veranlassungen zu gerechtem Mißvergnügen zu geben. Nicht zufrieden, gegen alle Regeln einer guten Nachbarschaft, das Preußische Gebiet durch öftere Einfälle zu verletzen, die disseitigen an der Gränze wohnenden Unterthanen zu beunruhigen und zu mißhandeln, ihnen fast immer Gerechtigkeit und billige Genug-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0453
DFG

thnung zu versagen; hat diese Nation sich auch unabläßig mit verderblichen Planen beschäftigt, welche die Aufmerksamkeit der benachbarten Mächte reitzen mußten. Dies sind Thatsachen, welche keinem Beobachter der neuen Vorfälle in Pohlen haben entgehen können; was aber besonders die ernstlichsten Besorgnisse der benachbarten Mächte erwecken mußte, ist der in Pohlen immer mehr überhand nehmende Empörungsgeist und der sichtbare Einfluß, welchen jenes verabscheuungswürdige Bestreben gewonnen hatte, durch welches alle bürgerliche, politische und religiöse Bande zerrissen, die Einwohner Pohlens allen fürchterlichen Folgen der Anarchie ausgesetzt und in ein unabsehbares Elend gestürzt worden wären.

Wenn schon in jedem Lande die Annahme und Ausbreitung solcher zerstöhrenden Grundsätze immer mit dem Verlust der Ruhe und der Glückseligkeit seiner Einwohner verbunden seyn muß; so sind besonders in einem Lande wie Pohlen ihre verwüstenden Folgen um desto mehr zu befürchten, da sich diese Nation durch Unruhe und Partheigeist immer ausgezeichnet hat, und dabey mächtig genug ist, um durch diese Unruhen selbst ihren Nachbarn gefährlich zu werden.

Es würde nun aber sowohl gegen die ersten Regeln einer gesunden Staatsklugheit als gegen die Pflichten streiten, welche Uns für die Erhaltung der Ruhe in Unserm Staate obliegen, wenn wir bey einem solchen Zustande der Dinge in einem benachbarten grossen Reiche müßiger Zuschauer bleiben, und den Zeitpunct abwarten wollten, wo die Faction sich stark genug fühlt, um öffentlich aufzutreten, da alsdann selbst Unsere eigene benachbarte Provinzen durch die Folgen der Anarchie an Unsern Gränzen, mancherley Gefahren ausgesetzt seyn würden.

Wir haben daher gemeinschaftlich mit Ihrer Rußisch-Kayserlichen Majestät, und mit Beystimmung Seiner Majestät des Römischen Kayfers, anerkannt, daß die Sicherheit Unserer Staaten erfordere, der Republik Pohlen solche Schranken zu setzen, welche ihrer innern Stärke und Lage mehr angemessen sind, und ihr die Mittel erleichtern, sich ohne Nachtheil ihrer Freyheit eine wohlgeordnete, feste und thätige Regierungsform zu verschaffen, sich in dem ungestörten Genuß derselben zu erhalten, und dadurch den Unordnungen vorzubeugen, welche so oft ihre

eigene Ruhe erschüttert und die Sicherheit ihrer Nachbaren in Gefahr gesetzt haben.

Um diesen Endzweck zu erreichen, und die Republik Polen vor den fürchterlichen Folgen, welche ihre innere Zerrüttungen nach sich ziehen müssen, zu bewahren und von ihrem gänzlichen Untergange zu retten, besonders aber ihre Einwohner den Gräueln der zerstörenden Lehre, welcher sie leichtsinnig zu folgen nur zu geneigt sind, zu entziehen, giebt es nach Unserer innigsten Ueberzeugung, welcher auch Ihre Majestät die Kayserin aller Reussen, in der vollkommensten Uebereinstimmung mit Unsern Absichten und Grundsätzen, beitreten, kein andres Mittel, als ihre angränzenden Provinzen Unsern Staaten einzuverleiben, und sie zu diesem Endzweck sogleich in wirklichen Besitz zu nehmen, und dadurch allen Uebeln, welche aus der Fortdauer der gegenwärtigen Unruhen entstehen können, bey Zeiten vorzubeugen.

(Der Beschluß folgt.)

Cöln, vom 11 April.

Folgendes ist der Brief, den Dumourier am 2ten an den Prinzen von Coburg schrieb: „Wenn der Prinz von Coburg mir einen unbedingten Waffenstillstand zugestehen will, so mögen die hierbey folgenden Commissarien des N. C. und General Bournonville, welche aus Paris hergeschickt waren, mich zu arretiren, einstweilen zu Geisseln dienen, daß ich meiner Seits nichts gegen die Niederlande, oder gegen die Kayserl. Truppen unternehmen werde. In dem Fall ist meine Absicht, mit der unter meinem Commando stehenden Armee nach Paris zu marschiren, dort Ludwig 17. auf den Thron zu setzen, den Adel wieder herzustellen, und dann eine Constitution zu Stande zu bringen, die den Mängeln unserer ehemaligen Verfassung abhilft, und sich für ein Land von der Größe und Lage Frankreichs, so wie für den Nationalcharakter seiner Einwohner paßt. Damit aber in unserm weitläuftigen Lande kein Bürgerkrieg ausbreche, muß ich mir bey diesem Geschäft die Mitwirkung aller fremden Mächte, folglich auch das Einrücken ihrer Truppen auf unser Gebiet, durchaus verbitten, und verlange darüber ein förmliches Versprechen, weil ich sonst meinen Endzweck unmöglich erreichen kann. — Wie bekannt, gestand der Prinz dem General Dumourier den Waffenstillstand zu, dieser aber

konnte nicht nach Paris marschiren, sondern mußte sich zum Uebergange zu den Kayserlichen entschliessen.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Schiffers Hanns Maack Senioris, wegen dessen, mit dem dazu gehörigen Inventario, aus der Hand verkauften Jagdschiffes, die Hoffnung genannt, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 10te May d. J. pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe und dessen Inventario gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27 März 1793.

Zur Publication des von den Uterharckschen Eheleuten hieselbst, Schuster Jürgen Christoph Uterharck und Balthasara Sophia Sabina, gebohrne Schultzen, welche am 12. und 13. d. M. kurz hinter einander verstorben sind, errichteten Testamenti reciproci, ist Terminus auf den 10ten May d. J. præfigiret, an welchem Tage alle diejenigen, welche daran ein Interesse zu haben vermeynen, sich Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst einzufinden haben. Gnoyen, den 15. April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Die, an den hieselbst verstorbenen Stadtsprecher Wilhelm Friederich Lofahn, welcher zuvor über seinen Nachlaß gerichtliche Verfügung getroffen, ex juræ hereditatis, crediti vel alia quacumque causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, werden auf den 27sten May d. J. Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst zu erscheinen, ihre Ansprüche zu verificiren, ihre Forderungen aber specifice anzugeben; sub pœna præclusi et perpetui silentii geladen. Gnoyen, den 13ten April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Wann verschiedene Pachtstücke, als 2 Bauern- und 2 Cossatenstellen zu Koerckvitz, unvermuthet pachtlos geworden, und auf Johannis d. J. anderweitig wieder verpachtet werden sollen; so ist der 29. d. M. pro Termino licitationis berahmet, und werden Kraft dieses, alle und jede, welche gedachte Pachtstücke insgesammt, unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in præfixo, Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Both und Ueberboth ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Datum Nibnitz, den 11 April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0456
DFG

Zum Zweck der Auseinandersetzung der Wittwe Stilow mit ihren Kindern erster und zweyter Ehe, ist Gerichtswegen der Verkauf des gesammten Nachlasses ihres resp. Ehemannes und Vaters, bestehend in Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen, Betten, Meublen und Hausgeräth, auch Vieh, nemlich 6 Kühen, 4 Starken, einigen Schüttkälbern, auch grossen und kleinen Schweinen, auf den 30sten April d. J. bestimmet worden. Liebhaber werden daher geladen, gedachten Tages Morgens 9 Uhr in dem Holländerhause allhier sich zahlreich einzufinden und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag obbenannter Sachen gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. sofort geschehen werde. Decretum Walkendorf den 2 April 1793.

Gräfl. Patrimonialgericht.

Stever.

Sollte jemand im Hannöverschen, vorzüglich in Celle oder in Hamburg im bevorstehenden Trinitatis-Termin große oder mittlere Pöste in Gold oder Zweydrittel zu zahlen haben, und hier promte Anweisung geben können, so erbietet Herr Doctor Tarnow in Rostock sich, dorten die Zahlung frey gegen billige Bedingung zu leisten. Auch kann derselbe noch 2000 Rthl. Zwdr. gegen billige Zinsen und gute Sicherheit nachweisen, doch muß ihm vor dem 1 May d. J. von allem Nachricht ertheilt werden. Rostock, den 10. April 1793.

Im adlichen, 1 einhalb Meile von Rostock gelegenen Guthe Lüsten-Völkow, wird auf bevorstehenden Martini die Holländerey und Schäferey vacant: Wer beydes gemeinsam also für diesen Martini anderweitig zu pachten gewilliget ist, kann das Nähere darüber auf dem adlichen Hofe zu Gorow, ohnweit Conow, erfahren, und daselbst dieserhalb Handlung pflegen.

Thiessing.

Auf dem Guthe Neuhoff, nahe bey Tessin, wird diesen Martini ein Schäfer mit 300 bis 400 Schaafen verlangt, und kann daher sich bey dem Pächter daselbst melden, und den Contract, im Fall annehmlich geboten wird, abschließen.

Da nunmehro das dem zu Tessin wohnenden Schumacher Ettling zugehörige, und allhier ohnweit dem Petri Thor zwischen dem Tuchmacher Wolff und dem Gärtner Langen belegene Wohnhaus verkauft worden; so haben alle diejenigen, welche ausser den 200 Rthlrn. die dem Hospital zum St. Georg zu Stadtbuch versichert sind und darin radiciret stehen, sonst noch Ansprüche zu machen vermeynten, sich zur Sicherheit des Käufers binnen hier und Trinitatis bey dem hiesigen Gärtner Emke am faulen Thor zu melden, indem nachhero das völlige Kaufpretium ausbezahlt werden wird, und man hierauf für nichts weiter haften kann. Rostock den 3 April.

Die auf den 30 d. M. April zu Rohlstorff bey Wismar abzuhaltende Füllen-Auction kann, wegen des unvermuthet eintretenden Landtags, erst am 14 May vor sich gehen, welches den Kauflustigen hiedurch notificiret wird. Rohlstorff den 10 April 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0457
DFG

Zur Bekanntmachung des von des vormaligen hiesigen Bürgers und Ackersmanns Jochim Ahrens Wittwe, gebohrne Anna Dorothea Holzen, am 11. May v. J. niedergelegten letzten Willens, ist der 30. d. M. Morgens 10 Uhr, in meinem Hause beliebet worden. Grimmen, den 8. April 1793.

F. G. Eichstedt.

Am 29sten April, Vormittags um 11 Uhr, sollen zu Großen-Gischow, bey Bützow, dem Hrn. Landrath von Meerheimb gehörig, überhaupt 20 Stück vier- drey- zwey- und einjährige Pferde von verschiedenem Geschlecht und Farben, und alle von ächter Mecklenburgischer, Dänischer auch Englischer Race, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden; wobey bemerklich gemacht wird, daß die vierjährigen Pferde gut angeritten sind.

1500 und 1000 Rthl. N. Zweydr. werden auf sichere, untadelhafte Hypotheck zum Trinitatis-Termin, gegen 5 pro Cent der Zinse, gesucht. Nähere Nachricht giebt Dr. Burchard, der Aeltere.

In der Gegend Teffin sind 20 bis 25 Fimm recht gutes Dachstroh zu haben; wer es zu kaufen Lust hat, kann sich bey dem Kaufmann Herrn Schnack in Teffin deshalb melden.

Da ich das letzte Kaufgeld diesen Trinitatis für das von der Demoiselle Engelcken gekaufte Haus, so am Jacobi Kirchhof zwischen den Hrn. Magister Peters und Schuster Pingel belegen, ausbezahlen werde, so können sich diejenigen so an diesem Hause noch Ansprache zu haben vermeynen, sich dieserhalb bey mir bis 8 Tage vor Trinitatis melden, weil ich nach dieser Zeit für keine weitere Ansprüche hafte.

Gust. Adolph Klingenberg.

Sollten Herrschaften ausserhalb Rostock gewilliget seyn, einen Sohn oder Tochter in Pansion zu geben, so kann ein solcher zugleich Unterricht erhalten in der Religion, Schreiben, Rechnen, Anweisung in aller möglichen Putz- und Handarbeit; wie auch gute Begegnung. In der Adlerschen Officin ist das Weitere zu erfragen.

Neuer Rigaer Leinsaamen und rother Kleesaamen, sind im billigsten Preise zu haben, bey

C. Mantzel,
in der Langenstraße.

Der letzte Abschied des unglücklichen Königs von Frankreich, Ludwig des 16. von seiner Familie am 20. Januar 1793; ist für 2 ßl. in Commission zu haben, bey dem Buchbinder

Dahm.

Da die Ziehung der dritten Classe zur 53sten Herzogl. Meckl. Schwerinsch. Lotterey nahe bevorstehet, so muß die Appellation der Loose vor den 25. April bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn. Auch kann ich Liebhaberen mit einigen Kauf-Loosen zu den bekannten Einsätzen annoch aufwarten.

L. E. N. Glosemeyer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0458
DFG

In einem Hause bey Jacobikirche sind auf Johannis verschiedene sehr gute Zimmer zu vermiethen, sie liegen alle Gassenwärts und sind vorzüglich helle; die Zeit. Exped. wird selbige nachweisen.

Marcus Levin Lazarus & Compagnie aus Hamburg recommendiren sich hiemit einem geehrten Publico, versprechen einem jeden sowohl hiesigen Ortes, als bey Ordinirung einiger Waaren von ihrem Hause, mit allen Artickeln zu den besten und reelsten Preisen auf das prompteste zu bedienen. Auch besorgen dieselben Speditiones und Commissiones aller Arten. Vorzüglich ist bey ihnen zu haben: Schwarze und blaue Englische Velvretten und Manchester; Sattinets in allen Farben. Tamiß, schwarze und couleurte; Englische schwarze Hosen-Zeuger, Florentin genannt; weiße gestreifte Engl. Cordet d' Amily, zu Dames-Kleider und Manns-Westen; feine Engl. Hamann zu Dames-Kleider und Chemisen; Gestreifte Nesseltücher zu Fenster-Gardinen; feine Engl. und Französische weiße und couleurte, glatte und gestreifte seidene Strümpfe; weiße und couleurte halbseidene Zeuge zu Dames-Kleider, Manns-Westen und Meubel. Tafel-Gedecke zu 12, 18 bis 24 Servietten; abgepaßte Engl. baumwollene und halbseidene Westen; Brodirte Manchetten; Schlesisch Lein, in halbe Schocken, zu allen Preisen; Greiffenberger Lein und Holländische Bleiche von 12 bis 40 Rthlr. die Wehe, Battisten; 5 bis 6 Viertel breite Meubel-Leinen in allen Farben, von verschiedener Bonität; Franz-Schürzen-Matrosen- und Kleider-Lein; Steiflein von allen Sorten; weiße Lein-Tücher mit rothen und blauen Kanten, von 2 bis 10 Rthlr. das Dutzend; bunte Lein-Tücher von allen Sorten; blaue und rothe Careaur-Tücher, große und kleine; feine und ordinaire Schweitzer Katun-Tücher, in schönen Dessains; seidene Tücher, schwarze und couleurte von 6 bis 25 Rthlr.; schwarze und weiße Tafte, 5, 6 und 7 Viertel; Atlas und Tafften zu billigen Preisen; fertige Schwaanen-Boy-Röcke und Schwaanen-Boy; Reiche Drapd'or und Drapd'argent; Engl. plattirte Schnallen und Messer, mit und ohne Kordenz; feine und ordinaire weiße Piquets; feine Baumwollene Manns- und Dames-Strümpfe, 2 und 3 Drat. Baumwollne Mützen, gepflüßte; auch glatte Französische, weiß- und roth, und ganz weiß; feine und ordinaire Futter-Parchent; Baumwollen Garn; Bett-Drellen, blau und rothe, 8 Viertel und 10 Viertel breit; Engl. Stiefel-Schefften und Sohlen. Flohren. Wollene schwarze und couleurte Engl. Strümpfe; goldene und silberne Uhren; Granaten, Rubinen, nebst verschiedene Galanterie-Waaren; alle Sorten Judigo. Logirt in der Mönchen-Straße bey dem Schiffer Hn. Jürges in Rostock.

Da ich meine Wohnung verändert, und das vormalen von der Frau Magistertn Guhlen bewohnte, in der Kistmacher-Straße belegene Haus bezogen habe; So zeige ich dieses meinen hochgeehrtesten Gönnern und Freunden gehorsamst ergebenst an.

H. F. D. Ollenschläger,
Notarius.

Zu Amsterdam hat nach Rostock zu laden angelegt, Schiffer Hendrick Willems, welcher spätest den 12. oder 13. May unter Convoy oder durch den Canal anhero abzugehen gedenket; er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm verladen zu lassen Genüge finden, ohne Verzug ihre Ordres nach Amsterdam zu ertheilen. Der Mackler Prang allhier giebt nähere Nachricht. Rostock, den 22. April 1793.

Da ich von dem Schuster-Amtsmeister, Hn. Friederich Lembcke, sein in der Pümper-Straße belegenes Wohnhaus erhandelt habe; so ersuche ich alle und jede welche daran, mit Ausschluß des zu Stadtbuch versicherten Capitals, eine gegründete Ansprache haben, sich bey meinem Curator, dem Conditor Herrn Koch binnen 3 Wochen a dato zu melden, weil ich den Rest des Kauf-Geldes zum Trinitatis-Termin auszahlen werde.

Wittwe Deterich.

In mein von Hn. Otto erkauftes, in der Eselpfoter-Straße belegenes Haus, ist auf bevorstehenden Johannis 1 Saal mit 2 Nebenzimmer, wovon eines heitzbar, wie auch noch verschiedene Zimmer, wobey Kammern sind, alle Gassenwärts, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen. Miethsliebhaber belieben sich zu melden bey der

Wittwe Cramern,
wohnhaft auf dem Begienenberge.

Bestes Schwedisches Doppelt-Bier, ist in Ankern auch in Bouteillen im billigsten Preise zu haben bey

Joh. Hinr. Grube.

Die Appellation zur dritten Classe der 53sten Herzogl. Meckl. Schwerins. Lotterey muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 25sten dieses beschaffet seyn.

Kagel.

Mein grade über mir belegenes Wohnhaus, welches die Frau Pastorin Detert bewohnt, fällt diesen Michaelis aus der Miethe, ich bin gewilligt es zu verkaufen oder wieder zu vermiethen; es befindet sich darin vorne gassenwärts 1 grosse Stube, hinten 1 Stube mit Alkoven, schöne Speisekammer, Küche und Keller, 1 Waschhaus mit 3 unterschiedene Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, in der 2ten Etage 2 Stuben und 4 Kammern und 1 guter Hausboden. Dies Haus ist in gutem baulichen Stande und hat eine gute Lage. Liebhaber können es jederzeit besehen und bey mir nähere Nachricht erhalten.

Heinrich Kehr, in der Hartenstrasse.

Es fällt auf diesen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh aus der Miethe; wem damit gedienet ist, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe

Holtzen.

Eine recht bequeme Wohnbude ist zu vermiethen, welche auf Johannis oder Michaelis bezogen werden kann, nähere Nachricht ist bey der Zeitungs-Expedition zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0460
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
33. Stück.

Rostock, den 26. April.

Stockholm, vom 12 April.

Aus Amsterdam ist die für die Schwedische Schiffahrt wichtige Nachricht eingegangen, daß den Schwedischen Schiffen auf ein Jahr die Freyheit ertheilt worden, bey der Transportirung von Waaren in und aus Holland und dessen Besitzungen gebraucht zu werden.

Der berüchtigte Thorild ist nun über die Gränze transportirt worden, nachdem er von der Gnade des Regenten noch 400 Thaler Reisegeld erhalten.

Copenhagen, vom 17 April.

In der Nacht zum Sonntage ward das Publikum abermals von einem Friedensstöhrer befreyt, da der Kanzleyrath, Prokurator Holm, der schon lange eine im Finstern schleichende Pest der bürgerlichen Ruhe war, nach der Citadelle in Verwahrung gebracht wurde. Bey den Verhören, die wegen des arretirten Theehändlers Brabrant gehalten worden, hat sich ergeben, daß gedachter Holm ein Mitschuldiger an den Verbrechen des Letztern ist, und es ergiebt sich immer mehr bis zum vollkommenen Beweis, daß die letzten Handlungen dieser Bösewichter, wodurch sie sich bemüht haben, Unruhen zu stiften, nur in der Absicht von ihnen vorgenommen worden sind, um ihre häufige Verbrechen, deren Offenbarung sie fürchteten, zu bedecken, und sich der gerechten Bestrafung zu entziehen.

Wien, vom 13 April.

Der Feldmarschall, Prinz von Coburg, hat Befehl erhalten, den in Gefangenschaft gerathenen Französischen General Beurnonville mit seinen Adjutanten und den bey ihm befindlichen Mitgliedern des National-Convents un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0461
DFG

ter einer Bedeckung hieher transportiren zu lassen, dem Officier der Escorte aber zu befehlen, daß er auf der letzten Station vor Wien Halt mache, und die Ankunft beym Hofkriegsrath anzeige. Man versichert, daß für diese Gäste bereits ein Quartier auf dem Spielberg in Mähren zurecht gemacht werde.

Nun hat sich auch die Republik Venedig gegen Frankreich erklärt und das Wapen der Französischen Republik, welches sie dem Französischen Gesandten vor 2 Monaten in Venedig auszustellen erlaubte, zu Ende März durch 200 Häscher unter dem Jubel des Volks abnehmen lassen.

Warschau, vom 13 April.

Die Grenzlinie der von den Rußischen Truppen am 7ten dieses in Besitz genommenen Pohlnischen Districte fängt an von der Draija an der Grenze von Semigallien, und geht bis nach Wischgrodeck in Volhynien. Die Preußische Grenzlinie geht von Czenstochau über Rawa bis Soldau. Die Rußisch-Kayserl Declaration, betreffend die Besitznehmung der Pohlnischen Provinzen die an Rußland grenzen, ist nun durch den Druck bekannt gemacht.

Warschau, vom 14 April.

Unterm 9ten dieses hat der Rußische Bothschafter, Herr von Sievers, die Declaration seines Hofes wegen der von Pohlen zu trennenden und mit Rußland zu vereinigenden Provinzen zu Grodno bekannt gemacht. Die in Pohlen herrschenden Factionen, Unruhen und die Animosität der Factionisten gegen Rußland, welche dessen Generälen sogar mit einer Sicilianischen Vesper drohten, werden gleich zu Anfang der Declaration angeführt: Die Kayserin, heißt es weiter, welche seit 30 Jahren gewohnt ist, gegen die steten Unruhen dieses Staats zu kämpfen, würde bey ihren uneigennützigen Bemühungen beharret, auch ihre Beschwerde und daraus entspringende gerechte Ansprüche noch ferner verschwiegen haben, wäre nicht schwereres Ungemach zu befürchten, da die Factionisten jene höllische Lehre, welche eine gottlose, gotteslästerliche und tolle Secte zum Unglück und Umsturz aller gottesdienstlichen, bürgerlichen und politischen Verfassung hervorgebracht, in Pohlen einführen wollten, und schon in Warschau und verschiedenen Provinzen Pohlens Clubs als Filiale der Pariser Jacobiner errichtet wären und ihr Gift in geheim verbreiteten. Dieses habe nothwendig

die Aufmerksamkeit der benachbarten Mächte erregen müssen, und die Kayserin und der König von Preussen hätten, einverständlich mit des Römischen Kaysers Majestät, kein für ihre respective Sicherheit wirksameres Mittel erkannt, als die Republik Pohlen in engere Gränzen einzuschränken, ihr eine freye, weise und zu Dämpfung aller künftigen Unruhen wirksame Regierungsform zu geben, die an ihre respective Staaten gränzende Pohlnische Provinzen mit denselben zu vereinigen und sogleich Besitz davon zu nehmen, um sie noch zur rechten Zeit gegen die schädlichen Wirkungen jener ungeheuren und irrigen Meynungen, die man in denselben zu verbreiten sucht, zu sichern. Am Schluß wird die Pohlnische Nation aufgefordert, nächstens auf einem Reichstage hierüber freundschaftliche Auskunft zu treffen.

London, vom 12 April.

Der eccentrische Doctor Graham, der sich ehemals durch sein himmlisches befruchtendes Bette und Vorlesungen über Befruchtung und Erdbad so berüchtigt machte, ist von Lissabon zurückgekehrt, und hat heute angezeigt, daß er am Abend eine Vorlesung über die Kunst halten will, ohne Essen ein gesundes und langes Leben zu führen. Er hat vor dem Lord-Mayor beschworen, daß er auf seiner Reise 14 Tage und Nächte gefastet, und nichts als wenig Wasser getrunken habe. Er verspricht, seine Zuhörer in die Geheimnisse der großen, ehrwürdigen sich stets gleichbleibenden Natur einzuleiten, und giebt vor, das Mittel erfunden zu haben, wie Leute bey Curen in gewissen Krankheiten, in Hungersnoth oder bey Belagerungen in Garnisonen, ganze Monate lang hungern können, ohne zu sterben. Er zeigt die von ihm erfundenen Erdmaschinen, wo die Natur durch unzählige Mündungen, die Luftlöcher der Haut, die feinsten nährendsten Theilchen der Erde einsaugt, die zu Leben, Gesundheit und Stärke nöthig sind. Es ist kein Zweifel, daß er, wie Hans Nord, eine große Versammlung haben werde.

Paris, vom 12 April.

Zu Bretagne ist der gewesene Bischof St. Paul de Leon nebst mehrern andern Geistlichen hingerichtet worden.

Zu Caen ist ein Priester, der als Gegenrevolutionist verurtheilt war, hingerichtet worden, und das aufgebrachte Volk hat noch 2 Priester und 3 andere Personen, die in gleichem Verdacht waren, aufgehenkt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0463
DFG

Seit Egalite's Abreise haben die Tempelgefangenen einige mehrere Freyheit erhalten. Sie gehen täglich im Garten spazieren. So eben versichert man, daß der Sicherheitsausschuß dem Herrn Egalite einen Courier nachgeschickt habe, um ihn zurückzubringen, weil man jetzt zuverlässig wisse, er habe sich hier zum König ausrufen lassen wollen.

Der neue General en Chef Dampierre, welcher nun gegen die Hauptarmee des Prinzen von Coburg commandirt, hat seine militairische Laufbahn als Lieutenant bey der ehemaligen Französischen Garde angefangen, bey welcher er sich den Ruf eines guten Exerciermeisters erworben hatte. Im Jahr 1785 wurde er dadurch bekannt, daß er zu Lion mit Vilaster du Rozicre, dem Prinzen Carl von Ligne, u. s. w. eine Luftreise machte. Er war seitdem dem Hause Orleans sehr zugethan und hat sich während der Revolution, in allen Stufen derselben, als ein eifriger Anhänger derselben gezeigt.

Folgende Puncte wurden decretirt: 1) Aller Kauf und Verkauf des baaren Geldes ist von heute an im ganzen Umfang des Französischen oder von Französischen Armeen besetzten Gebiets, bey 6jähriger Kettenstrafe verboten. 2) Jedem, der vorschlägt, Waaren mehr oder weniger theuer zu verkaufen, oder zu kaufen, je nachdem sie in Aßignaten oder in baarem Gelde bezahlt werden, wird eben diese Strafe bestimmt. 3) Die Ausfuhr des baaren Geldes oder der Gold- und Silberbarren, aus Französischem oder durch Französische Armeen besetztem Gebiet, wird unter der im Gesetz verordneten Strafe und einer Geldbuße von wenigstens 2000 Livres verboten. 4) Wer sich weigert, Aßignaten als Bezahlung anzunehmen, soll von dem Friedensrichter dazu gezwungen werden, und überdem den 10ten Theil der Summe als Geldbuße bezahlen. 5) Alle Contracte, die bloß auf baar Geld geschlossen werden, sind ungültig.

Gemeinderath. Santerre zeigte an, er habe einen vom 17ten Februar datirten Brief von Stanislas Xaver, Bruder Ludwigs 16., erhalten, der sich Regenten von Frankreich nenne. Er habe diesen Brief, nebst andern Papieren, die er erhalten, dem Convent überschickt. Es werde in diesem Briefe verlangt, daß man den Sohn Ludwigs 16. als König von Frankreich anerkenne. Es

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0464
DFG

ward angekündigt, daß die Sicherheits-Ausschüsse in allen 48 Sectionen organisirt seyen; (man betrachtet sie hier als wahre Inquisitionen) ferner, daß folgende 5 Personen als Gefangene nach der Abtey gebracht worden: Der Prinz von Conti, de Ligneville, (General der Moselarmee) General Miakzinski, der Graf von Arensberg und der Graf August von Leiningen, letztere beyde von Reims kommend. Es ward beschlossen, daß aus dem freystehenden Pavillon des Bourbonschen dem Prinzen von Conde gehörigen Palais (dem schönsten in Paris nach den Thuillerien und dem Louvre) ein Pulvermagazin, und aus dem großen Flügel ein Wachthaus gemacht werden sollte; ferner, daß die Tempelwache vermindert werde, und jedem Bürger, der die Wache bezieht, wenn er es verlangt, 3 Livres bezahlt werden.

In der Sitzung der vergangenen Nacht machte Marat die Motion, auf den Kopf Egalite, des Sohns, und der Brüder Ludwigs einen Preis zu setzen, und denuncirte einige Glieder der rechten Seite als Dumourier's Anhänger. Darüber entstand ein solcher Tumult, daß die Degen gezogen wurden. Dupont sprang mit bloßem Degen mitten in den Saal. Man wollte ihn nach der Abtey schicken. Er sagte zu seiner Entschuldigung, ein Glied vom Berge habe eine Pistol auf ihn gerichtet. Er ward aufgefordert, den Thäter zu nennen, konnte es aber nicht, und man gieng endlich zur Tagesordnung.

Am Mittewochen den 10ten, ist Egalité, der Vater, seine Schwester, die Herzoginn von Bourbon, sein 3ter Sohn, und der Prinz von Conti, in 5 Wagen mit einer Escorte von Gendarmerie, nach Marseille abgeführt worden. Man glaubt, sie werden nach dem Schlosse If gebracht werden. Der dritte Sohn Egalités, der junge Graf von Beaujolois, der noch nicht 14 Jahr alt ist, scheint gar nicht gleiche Gesinnungen mit seinem Vater zu hegen. Neulich erschien er vor der Gemeinde zum Verhör. Auf die Frage, ob er mit seinem ältern Bruder correspondire, antwortete er: ich habe Gesinnungen geäußert, die den seinigen so entgegengesetzt sind, daß man mich wol nicht in Verdacht haben kann, mit ihm in der geringsten Verbindung zu stehen. — Das neuliche Decret, daß Egalité diesen Namen ablegen soll, war nur Project geblieben, und nicht zur Annahme gekommen.

Haag, vom 16 April.

Auf dem Congreß zu Antwerpen soll am 8ten die lebhafte Fortsetzung des Krieges gegen Frankreich beschlossen worden seyn.

Heute will man hier über England Nachricht haben, daß die Französischen Royalisten sich der Stadt Nantes bemeistert haben.

Die auf der Rhede von Vlißingen angekommenen 2000 Mann Englische Truppen sind von da nach Antwerpen gesegelt, wo sie landen sollen.

Wir haben allhier nur sehr wenig Garnison, weil die hier gelegenen Garden mit auf der Liste der Regimenter stehen, die eine Holländische Armee formiren und den 30sten d. M. nach Frankreichs Grenzen marschiren sollen. Die Oesterreicher haben, wie bekannt, die Feindseligkeiten gegen die Franzosen wieder angefangen, und Conde ist bereits in der erstern ihre Hände gerathen. Nunmehr stehen sie vor Valenciennes.

Dumourier soll nach der Normandie gegangen seyn, um dort das Commando über die Königlichgesinnten zu übernehmen. Er soll 17 erfahrne Officiers mit sich genommen haben. Man verspricht sich von Dumouriers neuen Operationen gegen die Jacobiner-Parthey sehr viel Gutes.

Mons, vom 12 April.

Die combinirten Armeen werden folgendergestalt agiren: Prinz Coburg, dessen Armee das Centrum ausmacht, wird in Frankreich eindringen, und sogleich Lille und Valenciennes angreifen. Auf der rechten Seite werden die Engländer, Hannoveraner und Holländer, unter dem Herzog von York operiren, zugleich die Seeseite decken, und die Gemeinschaft mit England unterhalten. An der linken Seite wird Maynz angegriffen, und die Oesterreicher und Preußen werden in den Elsaß und Lotthringen eindringen; wo die Mißvergnügten zu einer Insurrection die Hand bieten werden.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 14 April.

Schon ist die Preußische Armee zu Dornick angekommen, und zu Ostende ein neues Corps Englischer Truppen von 5 bis 6000 Mann gelandet. Dem Anscheine nach wird der Herzog von York daselbst sein Hauptquar-

tier aufschlagen. Die Holländer liefern vor der Hand das schwere Belagerungs-Geschütz, womit die feindlichen Grenz-Plätze angegriffen werden sollen. Am 12ten Nachmittags, kamen 4 mit solchem Geschütze schwer beladene Holländische Fahrzeuge zu Brüssel an; und ihre Ankunft ward durch mehrere Artillerie-Salven von den Stadt-Wällen angekündigt. Daß der Angriff gegen die Feinde auf mehrern Seiten zugleich geschehen wird, ist außer Zweifel. Während die Preußen zu Dornick, die Engländer zu Ostende, sich gefaßt machten, und ein Holländisches Corps noch erwartet wurde, hat ein Kayserl. Corps eine schleunige Schwenkung auf Condé gemacht, wodurch denn das Gerücht von der wirklichen Einnahme dieser Vestung entstanden war. Dieses Gerücht ist aber noch zur Zeit ungegründet; die Kayserl. Armee hatte, nach den neuesten Berichten, ihr Hauptquartier zu Bossut, gegen Valenciennes zu. Das ein Theil der Französischen Truppen, die dem General Dumouriez in seiner Flucht gefolgt waren, wieder nach Frankreich zurückgekehrt sey, wird uns von Dornick bestätigt.

Man will hier die zuverläßige Nachricht haben, daß die Engländer in Bretagne und der Normandie landen wollen, um die Royalisten zu unterstützen.

Weißenburg, vom 9 April.

Coquebert, der Adjutant des Generals Custine, hatte sich seit einigen Tagen merken lassen, man habe den General wegen Verrätherey in Verdacht. Heute sagte er ihm dieses ganz dreist ins Gesicht. Custine ließ seine Ordonanz-Officiers ins Cabinet kommen, und sagte ihnen, was sein Adjutant ihm vorgeworfen. Er schrieb hierauf an den National-Convent, und zeigte dem Adjutanten den Inhalt seines Briefes. Dieser blieb bey seinen Vorwürfen, und sagte: Die Sache muß schleunig entschieden werden. Er hielt hierauf gegen den General ein Pistol, mit den Worten: Die Kugel für Sie oder für mich. Der General antwortete ruhig: Schieß her. Der Adjutant nahm das Pistol in den Mund, drückte loß, traf aber nicht recht, und zerschmetterte sich nur den Kinnbacken. Custine wird diesen Menschen beym Convent angeben. Er hält ihn für einen bezahlten Spion, der den Auftrag gehabt hat, den General auszuforschen oder zu verführen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0467
DFG

Nachrichten.

Mit Capitain Hugh Currie habe ich von Liverpool eine Ladung bestes trockenes weißes Salz erhalten, wovon in dieser und der folgenden Woche am Strande aus den Leuchtern, nachhin aber aus meinen Lager zu bekommen. Neue Mallagaische Rosinen und besten Berger auch Schwedischen Heering offerire ich zu billigen Preisen. Rostock, den 25 April 1793.

C. W. Levenhagen.

Da ich mit meinem Schiffe um 14 Tage von hier nach St. Petersburg zu gehen gedenke, so ersuche ich die geehrten Herren Kaufleute, welche Fracht-Güther dahin zu verladen haben, sich forderſamſt bey mir zu melden. Andr. Jenſſen.

wohnhaft am Koßfelder-Thor.

Mit Schiffer Peter Gauſtröm habe von Wisby eine groſſe Ladung Spaniſche Balken und Bretter in aller Längde, wie auch friſchen Kalk erhalten; letzterer iſt in dieſer Woche am Strande aus denen Nachprahmern in billigſten Preiſen zu haben. Mit Schiffer Ljungſtröm habe auch wiederum eine Ladung Callmariſche Bretter, wie auch weiße Flieſen, Treppenſteine, nebſt dünnen Theer erhalten. Ich empfehle mich auf daß Beſte, und verſpreche von allem die möglichſt billigen Preiſe.

Joh. Fried. Prieß.

Ich bin gewilliget, ein Haus hieſelbſt zu kaufen, welches zu mehrern kleinen Häuſern aptiret werden kann, und in einer der beſten Gegenden der Stadt ſich befindet; ſollten daher ſich einige Käufer finden, welche hierinn mit mir entri en wollten, ſo werden ſie belieben, ſich des forderſamſten bey mir zu melden. Köpcke, im Gladen-Ahl.

Neuer Rigaer Leinſaamen und rother Kleeſaamen, ſind im billigſten Preiſe zu haben, bey C. Mantzel,

in der Langenſtraße.

In einem neu ausgebaueten Hauſe werden 4 bis 500 Rthlr. N. Zweydr. zinsbar zu Stadt-Buch zu verſichern geſucht; wer ſolche gegen bevorſtehenden Termin anzuleihen Neigung hat, geneige das Nähere bey der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Da ich von dem Schuſter-Amtsmeiſter, Hn. Friederich Lembcke, ſein in der Pümper-Straße belegenes Wohnhaus erhandelt habe; ſo erſuche ich alle und jede welche daran, mit Ausſchluß des zu Stadtbuch verſicherten Capitals, eine gegründete Anſprache haben, ſich bey meinem Curator, dem Conditor Herrn Koch binnen 3 Wochen a dato zu melden, weil ich den Reſt des Kauf-Geldes zum Trinitatis-Termin ausbezahlen werde.

Wittwe Deterich.

Es fällt auf dieſen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh aus der Miethe; wem damit gedienet iſt, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe Holken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0468
DFG

Beylage
zum 33. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 26ten April, 1793.

Beschluß des Königl. Preußischen Patents an die sämtl. Stände und Einwohner der bisherigen Pohlnischen Woywodschaften ꝛc. ꝛc.

Wir haben daher in Einverständniß mit Ihrer Rußisch-Kayserl. Majestät beschlossen, die Eingangs benannten Districte von Pohlen, nebst den Städten Danzig und Thorn, in Besitz zu nehmen, und sie Unserm Staate einzuverleiben. Wir kündigen diesen Unsern vesten und unerschütterlichen Entschluß hiemit öffentlich an, und erwarten von der Pohlnischen Nation, daß sie sich auf das baldigste auf dem Reichstag versammeln, und zweckmäßige Maaßregeln ergreifen werde, damit alles über diesen Gegenstand erforderliche freundschaftlich abgethan, und dadurch der heilsame Endzweck erreicht werde, der Republik Pohlen einen ungestöhrten Frieden zu verschaffen, und ihre Einwohner vor den schrecklichen Folgen der Anarchie zu bewahren. Zugleich ermahnen Wir die Stände und Einwohner derjenigen Districte und Städte, welche Wir vorgedachtermaßen in Besitz nehmen lassen, so gnädig als ernstlich, sich solcher Unserer Besitznehmung und den zu solchem Ende von Uns abgeordneten Befehlshabern und Kriegsvölkern nicht zu widersetzen, sondern vielmehr sich Unserer Regierung willig zu unterwerfen. Uns von nun an für ihren rechtmäßigen König und Landesherrn anzusehen und zu erkennen, sich als Unsere getreue und gehorsame Unterthanen zu erweisen, und sich aller Gemeinschaft mit der Krone Pohlen zu entziehen. Wir sind dagegen vest entschlossen und versichern hiermit feyerlich: vorgedachte Stände und Einwohner sammt und sonders bey ihren Besitzungen und Rechten im Geist- und Weltlichen, besonders die Römisch-Katholischen Glaubensgenossen bey dem freyen Gebrauch ihrer Religion zu lassen, zu schützen und zu handhaben, und überhaupt das ganze Land dergestalt zu regieren, daß der vernünfti-

ge und wohldenkende Theil der Einwohner glücklich und zufrieden seyn kann, und keine Ursache haben soll, die Veränderung in der Landesherrschaft zu bereuen. Um Uns der Treue und Ergebenheit Unserer neuen Unterthanen noch mehr zu versichern, haben Wir gut gefunden, von denselben die in dergleichen Fällen gewöhnliche Erbhuldigung zu erfordern; und da Wir bey Unserer dermaligen Entfernung solche nicht Selbst einnehmen können: so haben Wir unsern General von der Infanterie, Ritter Unserer Orden, Vice-Ober-Kriegs-Präsidenten, Gouverneur Unserer Residenz Berlin, Chef eines Infanterie-Regiments, Wichard Joachim Heinrich von Möllendorff, imgleichen Unsern wirklichen geheimen Etats- und Justizminister, auch Chefs-Präsidenten sämmtlicher Schlesischen Oberamts-Regierungen, Adolph Albrecht Heinrich Leopold, Freyherrn von Dankelmann, zu Unseren Bevollmächtigten ernannt, um an Unserer Statt und in Unserm Namen gedachte Erbhuldigung zu empfangen. Wir befehlen daher allen obgenannten Ständen und Einwohnern hiermit in Gnaden, sich zwey Tage vor dem von Unsern bevollmächtigten Commissarien angesetzten Huldigungs-Termin in dem von ihnen bestimmten Ort einzufinden sich bey gedachten Unsern Commissarien zu melden, ihre Ankunft zum Protocoll zu verzeichnen, ihre Vollmachten zu produciren, und sodann in dem Huldigungs-Termin Uns den Eid der Treue und Unterthänigkeit zu schwören, und Uns und Unsere Erben und Nachkommen für ihren rechtmäßigen König und Landesherrn zu erkennen und anzunehmen; und zwar ist Unsere Willensmeynung, daß die Bischöfe, Aebte, Prälaten, Woywoden, Castellane, Starosten, Kämmerer und Landrichter, in Person sammt und sonders, oder durch genugsam bevollmächtigte Deputirte, sich einfinden; die übrigen Stände aber durch zu erwählende und mit zureichender Vollmacht versehene Deputirten aus ihren Mitteln dergestalt dabey erscheinen sollen, daß aus jedem District wenigstens Vier Personen vom Adel, Vier Geistliche und Prediger, und Sechs Schulzen aus den Dörfern, von den Magisträten jeder Stadt aber zwey Bürgermeister und Ein Syndicus zu dieser allgemeinen Landeshuldigung bevollmächtigt und abgefertigt werden sollen; alle diese Bevollmächtigte sich auch mit einem zuverläßigen

Verzeichnisse der in ihren resp. Bezirken und Städten befindlichen gegenwärtigen und abwesenden rittermäßigen und adlichen Eingesessenen, wie auch der Magistratspersonen und Prediger jedes Orts, in deren Seele diese allgemeine Landeshuldigung durch die bevollmächtigten Deputirten zu leisten, in beglaubter Form von den Landgerichten unterschrieben und gerichtlich attestirt, versehen, und solche Verzeichnisse Unsern Huldigungs-Commissarien vorlegen sollen.

Wir zweifeln nicht, daß jedermann den dieses angeht, sich hiernach gehorsamst achten werde; falls aber wider Vermuthen ein oder der andere Stand und Einwohner obgedachter Districte und Städte, dem Inhalte dieses Unsers offenen Briefes nicht gehorsamen, Uns den Eid der Treue nicht leisten, Unsrer Herrschaft sich nicht unterwerfen, oder gar Unsern Befehlshabern und Truppen Widerstand zu thun sich unterfangen wollte, der oder diejenigen haben unausbleiblich zu gewärtigen, daß gegen sie mit den in dergleichen Fällen üblichen Strafen, ohne Ansehen der Person, werde verfahren werden.

Deß zu Urkund haben Wir dieses Patent eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Königl. Insiegel bestärken, gehörigen Orts publiciren, und durch den Druck öffentlich bekannt machen lassen. So geschehen und gegeben Berlin, den 25sten März 1793.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Finkenstein. Alvensleben.

Am 19ten d. M. des Mittags um 1 Uhr, nahm Gott meinen geliebten ältesten Sohn zu Güstrow, wo er seit 2 einhalb Jahren in dasiger Dom-Schule wissenschaftlichen Unterricht genossen, im 15ten Jahre seines Alters, nach einer ausgestandenen dreyviertel jährigen schweren Krankheit durch einen sanften Tod zu sich, und versetzte ihn in ewige Glückseligkeit.

Je gegründetere Hofnung dieser Jüngling machte, einst einnützliches Mitglied im Staate zu seyn, und die Freude seiner Eltern zu bleiben, desto mehr beuget mich und meine Gattin dieser harte Verlust — In dem ich meinen geehrten Anverwandten, Gönnern und Freunden dies mein trauriges Schicksal gehorsamst bekannt mache, und von ihrer Theilnahme überzeugt alle Beyleids-Bezeugungen verbitte, so wünsche ich aufrichtig, daß der Himmel alle betrübte Zufälle von ihnen entfernt seyn lassen möge. Zierstorff, den 20sten April 1793.

Hennings, Amtmann.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Amtmann von Hagemann zu Conow unterthänigst angezeiget, wie er sich entschlossen zur Befriedigung gesammter seiner Gläubiger, ein deshalb erforderliches Capital, von dem von Müller auf Detershagen zu negociiren, um blos einem, nemlich diesem allein, und sonst keinem andern weiter etwas schuldig zu seyn, mit devoteſter Bitte, zur Sicherheit genannten seines, künftig nur einzigen Creditoris, die erforderliche præcluſiviſche Ladungen zu erkennen. Wann nun solchem Gesuch in Gnaden deferiret: So citiren Wir alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel cauſa an Extrahenten und dessen sämtliches Vermögen, perſonal oder real Ansprache zu haben vermeynen, gnädigſt, am 3. May a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geſchehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice Directore und Räthen perſönlich eventualiter durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre etwanige prætenſa, nicht in ſolle, sondern gehörig ſpecificirt und hinlänglich wie Rechtens bescheiniget, anzugeben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß ſie damit auf immer präcludiret werden. Nur ſollen diejenigen, welche auf einem unter Unserm Canzley-Inſiegel ihnen vorzulegenden Poſtenzettel ihre Forderungen richtig deſſigniret finden, deren Profeßion unterlaſſen, oder keine Koſtenerſtattung deshalb hoffen. Uebrigens bleibt zu jedermanns Nachricht unverhalten, wasmaſſen Supplicant, in ſeinem anhero eingereichten, von Uns wegen deſſen geziemendes Anrufen, heute confirmirten, mit dem von Müller pro hujus ſecuritate, über dieſes mutuum errichteten reſpective Anleihe- und eventuellen Ceſſions-Contract de 28 Dec. 1792 ſpho 2., ſich gänzlich begeben habe a dicto dato irgend eine Schuld weiter zu contrahiren, imgleichen wie Inhalts eben dieſes pacti, diejenigen welche ehe und bevor ſelbiges öffentlich wieder aufgehoben worden, dennoch ihm creditiret, auch darüber Verſchreibungen oder Wechſel erhalten, keine gerichtliche Hülfe zu deren etwanigen Beytreibung erlangen, daß vielmehr ſolche Anleihen null und nichtig ſeyn ſollen. Datum Roſtock den 2 Januar 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgſche zur Juſtiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann ſich einige Bürger und Einwohner, den hiebevorigen Verordnungen zuwider, beygehen laſſen, am hieſigen Strande, auf den Kirchhöfen, bey der Grube, und an ſonſtigen öffentlichen Plätzen, in großen Quantitäten Zeug zu trocknen und zu bleichen, hiedurch aber nicht nur die freye Paſſage dieſer öffentlichen Oerter, zur großen Beſchwerde, ja nicht ohne alle Gefahr der mit Pferden vorbey paſſirenden, unerlaubter Weiſe gehindert, ſondern auch den Bleichern die Nahrung entzogen wird; ſo will E. E. Rath das eigenmächtige Zeugauslegen und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0472
DFG

Aufhängen zum Trocknen oder Bleichen an öffentlichen Oertern, es sey dies auf dem Walle, am Strande, auf den Kirchhöfen, an der Grube, oder sonst an irgend einem andern öffentlichen Orte, hiedurch wiederholt und ernstlich untersaget, und dagegen geordnet haben, daß, wenn sich irgend Jemand dem ohngeachtet einen solchen Unfug zu Schulden kommen lassen wird, die Linien durchgeschnitten, und das ausgehangene Zeug weggenommen, ihm dies auch das erste Mal nicht anders, dann gegen Erlegung einer angemessenen Geldbuße, wieder verabfolget, im weitern Entgegenlebungsfalle aber solche Strafe erhöhet, und endlich das Zeug dem Waisenhause zum Besten confisciret werden solle.

Gleich nun alle und jede Amtsherren über die genaue Beobachtung dieser Verordnung, ohne alles Ansehen der Personen, gehörige Aufsicht zu haben von Selbst nicht entstehen werden; so ist auch den Wall- Gewetts- und Gerichts-Dienern, wie auch den Wachtmeistern, aufgegeben, am Strande, auf dem Walle, bey der Grube, auf den Kirchhöfen und an anderen öffentlichen Plätzen eine fleißige Nachsuchung anzustellen, und den Amtsherren die Contraventions-Fälle sofort anzuzeigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des dem Pelzer Johann Franz Hinrich Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queer-Straße, gelegenen Hauses der 8te kommenden Monats May pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April 1793.

Purificato in proclamatibus comminato præjudicio werden nunmehro alle etwa latitirende Gläubiger des Pferdehändlers Detloff Kümmel, welche sich so wenig in Termino Liquidationis als sonsten gemeldet, mit ihren etwa habenden Forderungen ein für allemahl präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget.

Da nun massa bonorum sehr geringfügig, und daher denen Creditoribus die Vermeidung eines ordentlichen Concurs-Processes anzurathen ist; so ist zum Versuch der Güte inter Creditores Terminus auf den 11 May d. J. anberamet, und haben sich selbige am genannten Tage Morgens um 10 Uhr zu diesem Zweck auf hiesiger Gerichtsstube zu sistiren, unter dem Nachtheil, daß die Nichterscheinenden an den Beschlüssen der Anwesenden gehalten seyn sollen. Zugleich wird Creditoribus aufgegeben, höchstens in præfixo prioritatem zu deduciren. Lagge den 22. April 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0473
DFG

Der hiesige Einwohner und vormalige Kunstgärtner Johann Hintich Jäger, ist vorgestern verstorben, welches hiedurch bekannt gemacht wird, auch daß zur Publication des von ihm bey hiesigem Amtsgerichte niedergelegten Testaments Terminus auf den 7 May d. J. ist anberaumet worden. Alle diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben glauben, werden dahero vorgeladen, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube zu erscheinen. Doberan den 22 April 1793. Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Zur Publication des von den Uterharckschen Eheleuten hieselbst, Schuster Jürgen Christoph Uterharck und Balthasara Sophia Sabina, gebohrne Schultzen, welche am 12. und 13. d. M. kurz hinter einander verstorben sind, errichteten Testamenti reciproci, ist Terminus auf den 10ten May d. J. præfigiret, an welchem Tage alle diejenigen, welche daran ein Interesse zu haben vermeynen, sich Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst einzufinden haben. Gnoyen, den 15. April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Die, an den hieselbst verstorbenen Stadtsprecher Wilhelm Friederich Lofahn, welcher zuvor über seinen Nachlaß gerichtliche Verfügung getroffen, ex juræ hereditatis, crediti vel alia quacumque causa eine gegründete Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, werden auf den 27sten May d. J. Vormittags um 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst zu erscheinen, ihre Ansprüche zu verificiren, ihre Forderungen aber specifice anzugeben, sub pœna præclusi et perpetui silentii geladen. Gnoyen, den 13ten April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Zur Bekanntmachung des von des vormaligen hiesigen Bürgers und Ackersmanns Jochim Ahrens Wittwe, gebohrne Anna Dorothea Holzen, am 11. May v. J. niedergelegten letzten Willens, ist der 30. d. M. Morgens 10 Uhr, in meinem Hause beliebet worden. Grimmen, den 8. April 1793.

F. G. Eichstedt.

Im adlichen, 1 einhalb Meile von Rostock gelegenen Guthe Lütten-Böllkow, wird auf bevorstehenden Martini die Holländerey und Schäferey vacant: Wer beydes gemeinsam also für diesen Martini anderweitig zu pachten gewilliget ist, kann das Nähere darüber auf dem adlichen Hofe zu Gorow, ohnweit Conow, erfahren, und daselbst dieserhalb Handlung pflegen.

Thiessing.

Auf dem Guthe Neuhoff, nahe bey Teffin, wird diesen Martini ein Schäfer mit 300 bis 400 Schaafen verlangt, und kann daher sich bey dem Pächter daselbst melden, und den Contract, im Fall annehmlich geboten wird, abschließen.

Mit weiße, schwarze und gelbe Stamm-Lichter, Tafel-Lichter zu 4, 6 und 8 Stück aufs Pf., weißen und gelben Wachsstock empfehle mich zum billigsten Preiß, auch nehme ich die alten Wachsstumpfen wieder retour.

J. G. Vöge,
Küster zu St. Jacob.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0474
DFG

1500 und 1000 Rthl. N. Zweydr. werden auf sichere, unstadelhafte Hypotheck zum Trinitatis-Termin, gegen 5 pro Cent der Zinse, gesucht. Nähere Nachricht giebt Dr. Burchard, der Aeltere.

Zu Amsterdam hat nach Rostock zu laden angelegt, Schiffer Hendrick Willems, welcher spätest den 12. oder 13. May unter Convoy oder durch den Canal anhero abzugehen gedenket; er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm verladen zu lassen Genüge finden, ohne Verzug ihre Ordres nach Amsterdam zu ertheilen. Der Mackler Prang allhier giebt nähere Nachricht. Rostock, den 22. April 1793.

Da ich das letzte Kaufgeld diesen Trinitatis für das von der Demoiselle Engelcken gekaufte Haus, so am Jacobi Kirchhof zwischen den Hrn. Magister Peters und Schuster Pingel belegen, ausbezahlen werde, so können sich diejenigen so an diesem Hause noch Ansprache zu haben vermeynen, sich dieserhalb bey mir bis 8 Tage vor Trinitatis melden, weil ich nach dieser Zeit für keine weitere Ansprüche hafte.

Gust. Adolph Klingenberg.

Auf bevorstehenden Freytag, als den 26. April, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Weber Bartens Hause, in der Eselförter Straße hieselbst, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige Betten, Frauens-Kleidungen, etwas Kupfer, Zinn, Messing, Eisen- und Irdengeräth; imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen; Kleider- und andere Schränke, eine Eckpyramide, und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich alsdann einzufinden.

J. G. Ziegler

Da im abgewichenen Termin für das dem verstorbenen Schumacher Epping zugehörig gewesene, in der Molkenstraße zwischen dem Leinweber Möhring und dem Pustowschen Thorweg inne belegene Wohnhaus nicht hinlänglich geboten, so ist ein abermaliger Termin auf den 30 April Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber die dis Haus jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen wird. Nach Beschaffenheit der Umstände kann auch ein Theil vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Für das in der hiesigen St. Marienkirche sub No. 70. ohnweit der Kanzel belegene Begräbniß, in welches in vielen Jahren niemand begraben worden, ist im abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten, und deswegen ein nochmaliger Termin auf den 30 April anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0475
DFG

Da für die der Wittwe Janssen zugehörige, in der Quergasse zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinrich Davids und des Zimmergesellen Ruth inne belegene Wohnbude, in dem abgewichenen Termin 250 Rthl. N. Zwdr. geboten, der Zuschlag aber noch nicht geschehen, so ist zum Versuch eines Ueberbots ein nochmaliger und zwar der letzte Termin auf bevorstehenden Montag, als den 29. April anberahmet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hrn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn an den Meistbietenden der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Für das in dem vorigen Notificatorio bereits beschriebene, und sehr bequem eingerichtete Haus des weiland Hrn. Cammer-Herrn von der Lühe sind 825 Rthlr. N. Zweydr. offeriret, und es ist zum Ueber-Bot ein Termin auf den 17ten May anberahmet. Kaufliebhabere werden daher ersuchet, sich an diesem Tage Morgens um 10 Uhr, in dem gedachten Hause einzufinden, und können die zum Grunde liegenden Bedingungen sowohl bey dem Hrn. Doct. Krauel in Rostock, als auch bey dem Hn. Advocat Nonnemann in Güstrow, und bey dem Hn. Stadt-Richter Bauer hieselbst erfahren. Sülz, den 23sten April 1793.

Die am 11ten dieses Monats verspielte Tombachene Uhr hat No. 13. gewonnen, der Gewinner nimmt gegen Ueberlieferung desselben No. solche bey der Zeitungs-Expedition in Empfang.

Auf verschiedene so wohl auswärtige als einheimische Anfrage von Papiern Tapeten zeige ich hiemit an, daß ich vor etlichen Tagen derselben eine Parthey, gleich auch von essen und gestr. Heide-Manchester erhalten habe; nachher durch diesmal in der Leipziger Messe persönlich beschaften Einkauf mit allen daher zu erwartenden Waaren mich völlig sortirt befinden werde, so daß ich allen Freunden und Gönnern mich bestens empfehlen und billige Preise versichern kann. M. N. Dolich

---

Sollten Herrschaften ausserhalb Rostock gewilliget seyn, einen Sohn oder Tochter in Pansion zu geben, so kann ein solcher zugleich Unterricht erhalten in der Religion, Schreiben, Rechnen, Anweisung in aller möglichen Putz- und Handarbeit; wie auch gute Begegnung. In der Adlerschen Officin ist das Weitere zu erfragen.

Zur 3ten Classe der 53sten Schwer. Lotterie, kann ich noch mit Kauflose aufwarten.

Zu der 106ten Hamb. Lotterie können täglich beliebige Einsätze gemacht werden; auf ganze Loose zu 50 Mk. Courant, halbe zu 25 Mk. 4 ßl., Viertel zu 12 Mk. 10 ßl., und Achtel zu 6 Mk. 6 ßl. Da diese Lotterie nur in einer Claße bestehet, so wird es vielen Liebhabern desto angenehmer seyn, um ihr Schicksal gleich entschieden zu sehen. Der Plan, der ein Mähreres zeigt, wird bey Foderung eines Looses frey gegeben.

C. G. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0476
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

34. Stück.

Rostock, den 29. April.

Lissabon, vom 26 März.

Unser Hof hat den Herrn von Arbaut, der als Französischer Charge d'Affaires hier angestellt werden sollte, nicht anerkannt, und ihn wissen lassen, daß es das Portugiesische Gebiet räumen solle. Nächstens erwartet man die Kriegserklärung gegen Frankreich.

London, vom 16 April.

Der König hat den Herzog von York zum General ernannt. General-Lieutenant Pitt commandirt die Englische Reuterey, welche auf dem vesten Lande gebraucht werden soll.

Haag, vom 20 April.

Dumourier hat sich, nach einer langen Unterredung, welche er mit dem Minister Metternich zu Brüssel hatte, wieder zum Eintritt in den Privatstand entschlossen, bürgerliche Kleider angelegt, alle seine Pferde verkaufen lassen, und von seiner vorigen Grösse keine andere Ueberbleibsel beybehalten, als sehr beträchtliche Wechsel, die er sich von den Banquiers Walkieres und Newy auf Frankfurt und die Schweitz geben lassen. So ist er in Gesellschaft einiger mit ihm übergetretenen Officiere von Brüssel nach der Schweitz gereiset, und hat ein Land verlassen, welches er vor 4 Monaten als Sieger besetzte, im März als Besiegter räumte und welches nun, bey seiner jetzigen Verfassung, keine Reitze mehr für ihn haben konnte.

Haag, vom 23 April.

General Dumourier hat sich deshalb von der Kayserl. Armee entfernt und eine Reise nach der Schweitz vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0477

DFG

genommen, weil beschlossen worden, daß er an den Kriegsoperationen gar keinen Theil nehmen soll Die Generale Egalite (Herzog von Chartres) und Valence, haben zu Mons ebenfalls alle ihre Feldgeräthschaften und Pferde verkauft und folgen ihm nach der Schweitz.

Um die kostbare Zeit nicht zu verlieren und die grossen Kriegsoperationen gegen Frankreich desto schneller durchzusetzen, ist bey den Conferenzen zu Antwerpen beschlossen worden, das aus Deutschland kommende schwere Geschütz nicht abzuwarten, sondern sich der Artillerie zu bedienen, welche in den Holländischen Magazinen und Arsenälen in so erstaunender Menge vorräthig sind, und wozu die Generalstaaten auch gern ihre Einwilligung geben werden.

Haag, vom 26 April.

Vorgestern ist der Prinz Friedrich von Oranien mit 7000 Mann Holländischer Truppen über Antwerpen, Gent und Menen nach der Coburgschen Armee marschirt.

Der Erbprinz von Oranien wird mit Anfang kommenden Monats gleichfalls mit einem Corps Holländischer Truppen, das gegen 14000 Mann stark seyn wird, ebenfalls zu der Oesterreichischen Armee stoßen. Die ganze ins Feld zu stellende Holländische Armee wird unter Commando des Erbprinzen von Oranien zu stehen kommen. Holland hat jetzt 2 Regimenter Münstersche Truppen in Sold genommen, und man sagt, daß noch mehrere Deutsche Truppen in hiesigen Sold genommen werden sollen.

Aachen, vom 18 April.

General Dumouriez hat eine neue Addresse an die Französische Nation erlassen, worin er sich wundert, daß die Generals Dampierre, Stetenhoff, la Morliere, Rosieres, Chancel und Ferrend, aus Ehrfurcht oder Leichtsinnigkeit, den Beschluß der Armee, ihm zur Wiederherstellung der Constitution zu folgen, verändert haben. Er sagt, sie hätten sich gegen ihr Vaterland und gegen ihn verschworen; er zeigt die Kunstgriffe an, deren man sich bedient, die Armee zu verführen, und ihn aus dem Wege zu räumen; die Mittel, deren er sich bedient, die Armee bey sich zu behalten; und hofft, daß die Linien-Truppen sich einst noch mit ihm vereinigen werden. Zuletzt schwört er im Namen seiner bey ihm gebliebenen Freunde und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0478
DFG

Soldaten, daß sie die Waffen nicht niederlegen wollen, ehe sie den Zweck ihres Unternehmens erreicht haben; daß ihre Absicht darin bestehe, die Constitution und die constitutionsmäßige Königl. Würde wieder herzustellen; daß keine fremde Macht Einfluß auf ihre Meynungen habe; und daß man überall, wo bey ihrer und ihrer Bundes-Genoßen Ankunft Gesetzlosigkeit herrsche, Freunde und Brüder in ihnen finden werde; daß sie aber überall, wo man Wiedersetzung finden dürfte, die Schuldigen von den Unschuldigen werde zu unterscheiden wissen; und daß sie die Dolche der Marats und Jacobiner nicht fürchteten ꝛc. ꝛc.

Paris, vom 15 April.

Der ehemalige Gouverneur von St Domingo, Herr von Blanchelande, ist vom Revolutions-Tribunal zum Tode verurtheilt worden. Er hörte dies Urtheil mit grosser Gelassenheit an. Es sind auch seine Güter durch dieses Urtheil confiscirt worden. Er sagte bey diesem Ausspruch, daß die Nation dabey nichts gewinnen werde, weil er keine Güter hinterlasse.

Der Convent hat die Proclamation, wodurch sich Monsieur zum Regenten von Frankreich erklärt, verbrennen lassen.

Abendsitzung vom 11ten. Buzot verlangte, daß der Convent vor allen Dingen darauf dächte, Dumoriez Mitschuldige ausfindig zu machen, und da es zu spät sey, alle Angeklagte abzuhören, so solle man ungesäumt Commissarien ernennen, die nach der Normandie gingen, um über die dem Bürger Egalite angeschuldigten Reden in Betreff der Königswürde Erkundigung einzuziehen. Marat setzte sich heftig dagegen, und behauptete, eine strafbare Faction in der Versammlung wolle der Nation eine eingebildete Verschwörung vorspiegeln. Um diese Faction in ihre letzten Verschanzungen zurückzutreiben, sagte er, verlange ich, daß man auf den Kopf des entflohenen Capets, Egalite des ältern, und der beyden Brüder Ludwigs einen Preis setze. Der Convent decretirte Buzot's Vorschlag. Hierauf verlangte der Berg mit großem Geschrey, daß Marats Vorschlag decretirt würde. Nach vielem Tumult nahm Payravault das Wort, und sagte, Marats Vorschläge seyen unpolitisch; die Feinde würden an den gefangenen Commissarien das Vergeltungsrecht

üben, und gab zu vernehmen, daß einige Leute wohl nicht ungern die ehemaligen Prinzen ermordet sähen, damit nur nicht ihre Mitschuldige an den Tag kämen. Bey diesen Worten ward vom Berge her gewaltig geschrien, geschimpft, gedroht. Alle Glieder der rechten Seite, und unter ihnen Duperret, mit entblößtem aus einem großen Stock gezogenem Degen, giengen auf den Berg los, der unbeweglich sitzen blieb. Der Präsident bedeckte sich, aber umsonst. Viele Zuschauer verließen die Gallerien, weil sie ein Blutbad mitten in der Versammlung befürchteten. Dieser Lärm dauerte über eine Stunde. Der Berg bestand darauf, daß man an denen, die seine Glieder hätten ermorden wollen, Gerechtigkeit übte. Während des Tumults verlangte einer, und nicht mit Unrecht, daß man die Abendsitzungen abschafte; denn an den stürmischen Auftritten dieser Sitzungen hat der Wein großen Antheil. Nach mehrern wiederholten Versuchen erhielt Duperret das Wort, und sagte: Vor allen Dingen verlange ich, daß man mich ruhig anhöre; das gewährt man ja den größten Verbrechern. Nach einer neuen dreymaligen Unterbrechung fährt er fort: Seit ich beym Convent bin, kämpfe ich gegen eine Horde Bösewichter, die am Verderben des Staats arbeitet. Es ist wahr, daß ich selbst mich neulich vergaß, aber ein Glied vom Berge hatte eine Pistol auf mich gerichtet. Hätte ich an einem meiner Gehülfen Hand angelegt, so hätte ich mir im nächsten Augenblick mit einem Pistol, das ich bey mir habe, das Gehirn zerschmettert.

Es ward angezeigt, daß man selbst an der Börse die mit dem Stempel der Republik bezeichneten Aßignaten geringer hielte, als die, welche das Bildniß des Königs trugen. Hierauf ward die Todesstrafe auch über diejenigen ausgesprochen, welche sich weigern würden, die mit dem republikanischen Stempel bezeichneten Aßignate zu nehmen. (Es ist sehr wahr, daß das Volk sich weigert, diese letztern zu nehmen, weil man fürchtet, daß sie im Fall einer Gegenrevolution am Werthe verlieren, die Königl. hingegen ihren Werth behalten werden.)

Am Freytage waren Egalite's Gläubiger versammelt. Sie verminderten sein jährliches Tractement, welches schon von 800000 Livres auf 300000 reducirt war, auf 200000 Livres jährlich; und dies vorläufig nur auf 3

Monat; denn man will es noch weit mehr verringern. Es ward beschlossen, die Meublen ꝛc. desselben zu verkaufen. Beym Anfange der Revolution von 1789 hatte Egalite ein jährliches Einkommen von 10 Millionen und 500000 Livres. Wie viel muß er ausgegeben haben, um sein Vermögen in so kurzer Zeit durchzubringen.

Aus Pohlen, vom 17 April.

Folgendes sind die Hauptpuncte, welche den Einwohnern der, von den Preußischen Truppen besetzten bisherigen Pohlnischen, und nun mit den Preußischen Staaten vereinigten Provinzen, im Namen des Preußischen Monarchen, durch offene Königliche Briefe zugesichert worden. 1) Die herrschende Religion bleibt in Statu quo, und der Gottesdienst wird auf keine Art gezwungen oder beeinträchtigt. Jeder Bürger bleibt fortdauernd im Besitz seiner Privilegien. Eigenthum und persönliche Sicherheit werden genau beobachtet werden. 2) Die Starosten behalten bis zu ihrem Ableben den Genuß der ihnen verliehenen Staats-Güter. Die Geistlichen bleiben auf immer in Besitz der ihnen erblich gehörenden Güter. 3) Die Post-Verwaltung auf den Stationen wird denen, so sie bisher gehabt, genommen, und einem Preußischen Beamten übertragen, der ohne besondere Erlaubniß, weder Pohlnische Briefe noch Stafetten expediren darf. 4) Die Stadtarchive und alle öffentliche Kassen, werden bis weiter versiegelt. 5) Die Rechtspflege behält bis auf weitern Befehl ihren Lauf; doch soll bey allen Urteln ein Preußischer Commissarius gegenwärtig seyn. 6) Bey den strengsten Strafen ist es allen Beamten der Grod Gerichte und Kanzleyen untersagt, von irgend jemand eine Protestation gegen die neue Regierung anzunehmen. 7) Allen Bürgern und Einwohnern wird gänzlicher Gehorsam für die Königl. Befehle, und Bereitwilligkeit zum Huldigungs-Eid, wann und wo derselbe gefordert werden wird, eingeschärft.

Von dem durch die Preußischen Truppen in Besitz genommenen District wird angegeben, daß solcher überhaupt 1061, oder wie andere wollen, 1300 Quadrat-Meilen beträgt; und 262 Städte, 8274 Dörfer, 195016 Feuer-Stellen, und 1 Mill 130989 Einwohner enthalten soll.

Frankfurt, vom 20 April.

Man sieht nun täglich der Eröffnung der Laufgräben

vor Landau entgegen. Die Kayserl. und Hessen-Darmstädtischen Truppen reichen schon bis Querchheim, drey Viertelstunden von Landau, und die Preußischen Husaren von Eben stehen in gleicher Entfernung am Vogesischen Gebirge.

Die Kayserl. Königl., Preußischen, Sächsischen, Hessen-Casselschen und Hessen-Darmstädtschen Truppen, welche jetzt gegen den General Custine stehn, betragen 92300 Mann.

Kayserl. Hauptquartier Quievrain, vom 16 April.

Gestern, den 15ten, thaten die Franzosen aus Valenciennes einen Ausfall, wurden aber zurückgetrieben, und suchten die Stadt wieder zu erreichen, die jetzt so wie die Vestung Conde bloquirt ist. Wir erwarten mit jedem Tage die Ankunft der schweren Artillerie, um unsere Operationen mit Nachdruck anfangen zu können.

Leipzig, vom 20 April.

Die Rußische Monarchin hat der verwittweten Fürstin zu Anhalt-Zerbst auf Lebenszeit den Nießbrauch des sämmtlichen Zerbster Allodium und die Revenüen der Erbherrschaft Jever angewiesen, dem Erbprinzen von Bernburg aber den St Andreas Orden, den der verstorbene Fürst von Anhalt-Zerbst getragen, verliehen.

Berlin, vom 23 April.

Den 12 sollte Maynz eingeschlossen werden: ehe es dazu kam, entstand eine Art von Unterhandlung wegen Uebergabe des Platzes. Diese zerschlug sich aber sogleich wieder, und nun gab am 13ten der General-Lieutenant, Graf von Kalkreuth, auf Befehl des Königs seine Disposition zum Vorrücken gegen Maynz. Nach der Aussage aller aus Maynz kommenden Deserteurs fehlt es dort schon ganz und gar an Fleisch. Der Französische General Landremont hat Verstärkung erhalten, und ist von Saarbrück nach Homburg und Zweybrück vorgerückt. Der Erbprinz von Hohenlohe ist hierauf mit 4 Bataillons und 15 Escadrons von Türkheim nach Kayserslautern marschirt, und der König hat noch einige Regimenter nach Türkheim, ꝛc. beordert.

Altona, vom 25 April.

Nach einem glaubwürdigen Bericht aus Paris, hat der ältere Egalite die letzten Stunden daselbst in einem der traurigsten Gefängnisse zugebracht. Er ward zuerst

in die Conciergerie, und zwar in dasjenige Zimmer geführt, welches 1785 für Cardinal Rohan eingerichtet war; aber in seinem Unwillen, worin er nach der ersten Betäubung der Wehmuth verfiel, verweigerte er selbst diese Auszeichnung und ward auf sein eigenes Verlangen, in das unweit schlechtere Zimmer, unter dem Namen a la Pistole bekannt, gebracht, wo nur ein hölzerner Stuhl nebst solchen Tisch und ein Bette von Stroh mit schlechter Matratze zu seinem Empfange bereit standen. Seine 5000 Gläubiger haben in einer allgemeinen Versammlung am 12ten das ihm ausgesetzte Jahrgeld bis 200000 Livres jährlich herabgesetzt, Statt daß er vor der Revolution der reichste Particulier in Europa war und gegen 12 Millionen Livres jährlicher Einkünfte hatte.

Rostock, den 27 April.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen 44 ßl.	a 1 Mtr. 3 ßl.	—			den Scheffel.
Roggen 39 a 40	—	—	—	—	
Gersten 23 — 24	—	—	—	—	
Habern 18 — 19	—	—	—	—	
Erbsen 32 — 36	—	—	—	—	

Nachrichten.

Wann zur Publication des von dem hiesigen Bürger und Träger Johann Jochim Riek errichteten und allhier niedergelegten Testaments, nach dessen jüngsthin erfolgtem Ableben, der 17te k. M. May pro Termino anberahmet ist; so haben dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Justu Senatus. Rostock, den 23sten April 1793.

Mit Capitain Hugh Currie habe ich von Liverpool eine Ladung bestes trockenes weißes Salz erhalten, wovon in dieser und der folgenden Woche am Strande aus den Leuchtern, nachhin aber aus meinen Lager zu bekommen. Neue Mallagaische Rosinen und besten Berger auch Schwedischen Heering offerire ich zu billigen Preisen. Rostock, den 25 April 1793.

C. W. Levenhagen.

Sollte jemand in einer Landstadt ohnweit Rostock ein zur Wirthschaft wohl gelegnes mit Stallraum zu 20 Gespann Pferde versehenes Haus, Gärten und zwo Scheunen, wobey 24 einhalb Morgen Acker nebst etwas Heu-Werdung befindlich, vor Trinitatis 1793 zu kaufen Lust haben; so kann er das Weitere bey dem Hrn. D. Schultze in Rostock erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0483
DFG

Sollten etwanige Gutsherrschaften Belieben finden, sich mit einer Schnecke, wodurch das Wasser aus Moddegruben und Torfmöhren auf eine leichte und schaftliche Weise gebracht wird, zu versehen: so bittet der Tischler Nach zu Wiechmanstorff, bey ihm dieserhalb Bestellungen zu machen; er verfertigt dergleichen Maschinen zu 12, 14 und 16 Fuß lang, und verspricht neben tüchtiger Arbeit auch billige Preise.

In der Marienkirche gerade über der Kanzel, No. 66 der 3te Frauenstand, W. W. gezeichnet, ist auf Pfingsten oder Johanni zu vermiethen; imgleichen 2 Mannsstände unterm Chor No. 25 können sogleich übernommen werden. Die Zeit. Expedition giebt Nachweisung.

Für das in der Langenstrasse belegene Haus des Schiffers Hn. Johann Holdfreder ist nur 1386 Rthl. N. Zwdr. geboten, und dieser Bot nicht hinlänglich. Kaufliebhabere werden ersucht, am 8 May d. J. nach Mittag 4 Uhr zum Ueberbot im Hause des Hrn. D. Tarnow sich einzufinden, und soll der Zuschlag sogleich erfolgen, wenn einigermassen annehmlich geboten wird.

Da ich von dem Schuster-Amtsmeister, Hn. Friederich Lembcke, sein in der Pümper-Straße belegenes Wohnhaus erhandelt habe; so ersuche ich alle und jede welche daran, mit Ausschluß des zu Stadtbuch versicherten Capitals, eine gegründete Ansprache haben, sich bey meinem Curator, dem Conditor Herrn Koch binnen 3 Wochen a dato zu melden, weil ich den Rest des Kauf-Geldes zum Trinitatis-Termin ausbezahlen werde.

Wittwe Oeterich.

Es fällt auf diesen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh aus der Miethe; wem damit gedienet ist, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe Holtzen.

Sollten Herrschaften ausserhalb Rostock gewilliget seyn, einen Sohn oder Tochter in Pansion zu geben, so kann ein solcher zugleich Unterricht erhalten in der Religion, Schreiben, Rechnen, Anweisung in aller möglichen Putz- und Handarbeit; wie auch gute Begegnung. In der Adlerschen Officin ist das Weitere zu erfragen.

In einem neu ausgebaueten Hause werden 4 bis 500 Rthlr. N. Zweydr. zinsbar zu Stadt-Buch zu versichern gesucht; wer solche gegen bevorstehenden Termin anzuleihen Neigung hat, geneige das Nähere bey der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Da mir die Loose, No. 1915, und zwey halbe No. 2032 u. 2033 zur 3ten Classe der 53sten Meckl. Schwer. Lotterey, von Abhänden gekommen; so zeige hiedurch an, daß die etwa darauf fallende Gewinne an niemanden, als den mir bekannten Eigenthümer auszahlen werde. Friederichs.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0484
DFG

Beylage
zum 34. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 29ten April, 1793.

Nachrichten.

Purificato in proclamatibus comminato præjudicio werden nunmehro alle etwa latitirende Gläubiger des Pferdehändlers Detloff Kümmel, welche sich so wenig in Termino Liquidationis als sonsten gemeldet, mit ihren etwa habenden Forderungen ein für allemahl präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget.

Da nun massa bonorum sehr geringfügig, und daher denen Creditoribus die Vermeidung eines ordentlichen Concurs-Processes anzurathen ist; so ist zum Versuch der Güte inter Creditores Terminus auf den 11 May d. J. anberamet, und haben sich selbige am genannten Tage Morgens um 10 Uhr zu diesem Zweck auf hiesiger Gerichtsstube zu sistiren, unter dem Nachtheil, daß die Nichterscheinenden an den Beschlüssen der Anwesenden gehalten seyn sollen. Zugleich wird Creditoribus aufgegeben, höchstens in præfixo prioritatem zu deduciren. Laage den 22. April 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Der hiesige Einwohner und vormalige Kunstgärtner Johann Hinrich Jäger, ist vorgestern verstorben, welches hiedurch bekannt gemacht wird, auch daß zur Publication des von ihm bey hiesigem Amtsgerichte niedergelegten Testaments Terminus auf den 7 May d. J. ist anberaumet worden. Alle diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben glauben, werden dahero vorgeladen, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube zu erscheinen. Doberan den 22 April 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Am 13. und 14. May soll in dem Hause des Kaufmanns Hn. Schnack hieselbst verkauft werden: Eine Samlung von 400 St. schöner Bücher, fast alle aus den jüngsten Zeiten und in allerhand Wissenschaften einschlagend, viel saubere Kupferstiche und an die 50 Landcharten; ferner allerhand Mobiliar an fournirten Kommoden, Spiegeln, feinen Porzellain, feine bunte Fayanze zu Tischservice, feine Gläser, feine Pistolen und Galanteriedegen, auch französische Säbel und Pallasche, an 100 Stück Illuminationslampen und sonstiges Hausgeräth, wie auch eine Wasserwage, grosse Wagenwinde und 1 geometrisches Besteck. Das Verzeichniß der Bücher ꝛc. kann am 2. May in der Adlerschen Officin in Rostock, und bey den Hn. Conditor Kayser in Güstrow nachgesehen werden. Auswärtige Commißiones neh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0485
DFG

men hieselbst Hr. Kaufmann Schnack und Hr. Chirurgo Lüders an. Liebhaber finden sich Morgens 9 Uhr ein. Teßin den 18 April 1793. Wolff.

Da ich dem hiesigen Kaufmann Hrn. Burgwardt sein Haus cum pertinentiis abgekauft, und am 21sten Junii d. J. mit demselben wegen des Kauf-pretii Richtigkeit treffen werde; so wünsche ich, daß diejenigen, die an dieses Haus c. p. Ansprache haben, sich vorher oder am 21sten Junii bey mir melden mögen, weil ich nachhin für nichts weiter hafte, und keinem responsable seyn werde. Teßin, den 24sten April 1793.
David Salomon.

Purificato præjudicio in Citationibus vom 23sten März comminato, werden alle diejenigen, welche sich weder im heutigen Termino, noch sonst, zu den Nachlaß der verstorbenen Greth Wegnern als Erben oder Gläubiger angegeben, hiedurch gänzlich präcludiret und abgewiesen. V. R. W. Publicatum Wesselstorff, den 23sten April 1793. Adel. Patrimonial-Gericht.
Steyer.

Das zu Stralsund in der Heil. Geiststrasse unten am Thor belegene ehemalige Krohsche Backhaus, soll mit allen zur Beckerey gehörigen dabey befindlichen Geräthschaften aus freyer Hand verkaufet werden. Kaufliebhaber können sich deshalb bey den Hn. Fiscal Dropsen in Greifswald melden und Handlung pflegen.

Alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde, an das in der Kistmacher-Straße hieselbst belegene, von der verwittweten Frau Conrectorinn Spiegelberg an den Tischler Hrn. Pries verkaufte Wohnhaus Ansprache machen zu können glauben, werden ersuchet, sich dieserhalb, entweder bey dem Hrn. Dr. Beselin, oder dem Tischler Hrn. Prieß, binnen 14 Tagen zu melden. Rostock, den 17ten April 1793.

Da in dem zum heil. Geist-Hospital in Rostock gehörigem Dorfe gr. Klein der Einlieger Johann Carl Gösche ohne eheliche Leibes-Erben ohnlängst verstorben, auch zur Sicherheit des geringfügigen Nachlasses vom Hospital-Gericht sofort nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird zur Regulirung dieser Erbschafts-Angelegenheit öffentliche präclusivische Ladung hiedurch erlassen, und zu solchem Zweck ein Terminus auf den 6. Junius d. J. anberahmet, an welchem alle und jede, welche entweder aus Erbgangs-Rechte, oder aus irgend einem sonstigem Grunde, eine Ansprache an des Verstorbenen Nachlaß zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie citiret werden, daß sie am vorbestimmtem Tage, Vormittags um 10 Uhr sich auf der Mesterey hieselbst in Rostock persönlich einfinden, und resp. ihr Erbschafts-Recht dociren, oder ihre etwanige Forderung specifice und mit gehöriger Bescheinigung ad acta liquidiren, unter dem Nachtheile, daß diejenigen, welche im obgemeldetem Termino sich nicht melden, von der Erbschafts-Masse auf immer abgewiesen seyn sollen. Decretum im Hospital-Gericht zum heil. Geist, Rostock, den 24sten April 1793.
Tarnow, Hospitalmeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0486
DFG

Da das am Hospital zum heil. Geist gehörige, eine Meile von Rostock, ohnweit des an der Ribnitzer Landstraße befindlichen Heyde-Kruges, belegene Guth Purrhagen auf Trinitatis 1794 außer Pacht fällt, so soll es mit denen hinter Studthof liegenden Wiesen, am 1sten Junii d. J. anderweitig auf 16 nach einander folgenden Jahren verpachtet werden. Pachtliebhabere belieben sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Mesterey hieselbst, einzufinden. Die Pachtbedingungen sind bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Altmann hieselbst näher zu erfahren, so wie ein jeder, der das Guth selbst in Augenschein zu nehmen Lust hat, sich dahin zu verfügen gebeten wird. Rostock, den 26sten April 1793.

Vorsteher des Hospitals zum heil. Geist.

Der in der Schnickmannsstrasse belegene, den Erben des verstorbenen Kaufmanns Hn Ernst Busch gehörende Speicher fällt Johannis d. J. aus der Miethe, ich ersuche daher die etwanigen Miethsliebhabere, sich dieserwegen bey mir zu melden. Rostock am 26 April 1793. Joh. Friedr. Meyer.

Da für die der Wittwe Janssen zugehörige, in der Quergasse zwischen der Grapengiesser- und Fischerstrasse, und den Wohnungen des Nachprahmers Hinrich Davieds und des Zimmergesellen Ruth inne belegene Wohnbude, in dem abgewichenen Termin 250 Rthl. N. Zwdr. geboten, der Zuschlag aber noch nicht geschehen, so ist zum Versuch eines Ueberbots ein nochmaliger und zwar der letzte Termin auf bevorstehenden Montag, als den 29. April anberahmet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Hrn. Procurator Riedel des Aeltern einzufinden, da denn an den Meistbietenden der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen Termin für das dem verstorbenen Schumacher Epping zugehörig gewesene, in der Molkenstraße zwischen dem Leinweber Möhring und dem Pustowschen Thorweg inne belegene Wohnhaus nicht hinlänglich geboten, so ist ein abermaliger Termin auf den 30 April Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, die dis Haus jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen wird. Nach Beschaffenheit der Umstände kann auch ein Theil vom Kaufpretio zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Für das in der hiesigen St. Marienkirche sub No. 70. ohnweit der Kanzel belegene Begräbniß, in welches in vielen Jahren niemand begraben worden, ist im abgewichenen ersten Termin nicht hinlänglich geboten, und deswegen ein nochmaliger Termin auf den 30 April anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0487
DFG

Am 6ten May und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige silberne Uhren und mehr dergleichen Geräthe, als silberne Koffee- und Milchkannen, Spülkumm, große und kleinere Leuchter, Streudosen, Senfkannen, 1 silberner Punsch- und Potagenlöffel, wie auch einige Dousin Speiselöffel, 1 Dousin Messer und Gabeln, 1 Schnupftobacksdose, 1 Krug mit silbernen und vergoldeten Deckel; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer und Messing, worunter verschiedene große und kleinere Kessel, Thee-Maschine, Scheinlampe, Mörser, englisch zinnerne Leuchter, allerhand Blech und Eisen, worunter Grapen verschiedener Größe; ein großer Wagebalken mit Schaalen und Ketten nebst 7 Gewichte; einige Scheiben-Röhre; Bratspieße und was dazu gehöret. Ferner gute Betten, und einiges schönes Leinengeräth, worunter auch 1 Volzen flechsen Lein 75 Ellen. Allerhand Irdenzeug und Gläser; sodann Hausgeräth und Mobilien, als Spiegel mit vergoldeten und braunen Rahmen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, 2 Dousin juchtne Stühle, wie auch dergleichen mit leinen Polstern, 1 Sopha nebst 6 Stühle mit gries Linuen bezogen, allerhand Tische, Schränke, 1 eichen Schreibchatoull, 1 Clavier, Kornkörbe, Säcke, 1 Malzsieb, Zeugrolle, eine gute 4sitzige Kutsche mit grauen Lacken ausgeschlagen, und was sich sonst weiter findet.

Ferner soll auch noch meistbietend mit verkauft werden: eine gute mehrentheils neue große Branntweinsblase mit dazu gehörigen Kopf und Schlange, imgleichen noch 1 Kopf und Schlange besonders, nebst einer ganz neuen gut mit Eisen beschlagenen Kühltonne, auch Mesch-Küven und Destillir-Ankern ꝛc. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten.

J. G. Ziegler.

Wann der Weber Bartens entschlossen, sein in der Eselförter-Straße belegenes Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Hof und Garten befindet, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Terminus auf den 6 May Vormittags um 11 Uhr, anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche dasselbe vorher jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Von Braunschweig habe ich in voriger Woche eine ansehnliche Quantität echt Cichorien-Koffee erhalten, welchen ich bekanntlich so billig als einer vermögend ist, besonders bey Partheyen liefere. Ausserdem kann ich mich vorzüglich empfehlen mit neuen Rigaer Kron-Leinsaamen, neuen rothen und weissen Kleversaamen, aufrichtig echten Westphälischen Spörgelsaamen, beste Lübsche Seife, Hamburger Syrop, guten Drontheimer Heering, Schwedischen Alaun, Mecklenburgisch Flachs und mehrere dergleichen Waaren. C. F. Woltersdorff.

Bey dieser Zeit. Exp. ist für 32 ßl. zu haben: Sammlung Gedichte von einen Mecklenburger.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0488
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
35. Stück.

Rostock, den 3 May.

Stockholm, vom 19 April.

Die Stadt Gothenburg ist abermals von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, durch welche 73 Häuser eingeäschert worden, und 141 Familien, ausser der Garnison, ihr Eigenthum verlohren haben.

Copenhagen, vom 23 April.

Eine aus der Dänischen Kanzley erlassene Königl. Verordnung vom 5ten April betrift die bessere Einrichtung der Gefängnisse und Unterhaltung der Gefangenen, und es leuchtet aus derselben jene Menschenliebe, welche der Hauptcharacter aller Anordnungen unserer Regierung ist, in ihrem vollkommenen Lichte hervor.

London, vom 19 April.

Der Markgraf von Anspach hat den Rittersitz des Sir Thomas Rumbold Woodhall in Herfordshire für 125000 Pfund Sterl. gekauft, und der Markgräfinn ein Geschenk damit gemacht.

Der Staats-Secretair hat von Madrid aus Nachricht erhalten, daß der Lieutenant Hergest und der Astronom Gooch zu Woakon, einer Sandwich-Insel, von den wilden Einwohnern ermordet worden sind. Sie segelten mit dem Transportschiff Dädalus, welches nach Südwallis und von da nach der Südsee bestimmt war, der Schaluppe Discovery Lebensmittel zuzuführen.

Haag, vom 23 April.

Aus England haben wir hier die Nachricht erhalten, daß der General Miranda zu Paris hingerichtet worden, daß man der Königinn von Frankreich den Proceß machen wolle, und daß man in Paris glaube, der Nationalconvent wolle nach Marseille gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0489
DFG

Haag, vom 23 April.

Ueber Holland hat man hier Nachricht, daß die Königlichgesinnten in Bretagne und der Normandie immer stärker werden, und daß sie die Jacobiner in mehrern Gefechten geschlagen haben.

Brüssel, vom 18 April.

Von Paris wird gemeldet, daß Santerre und Jourdan mit 80000 Mann Sansculottes nach den Grenzen geschickt werden, und unter dem Commando des Generals Dampierre stehen sollen, der jetzt General en Chef der Französischen Armee ist.

Die Franzosen haben einen Einfall ins Luxemburgische gemacht, und ein Dorf geplündert.

Der Graf von Metternich ist nun nach Mons gereiset, von da er heute zurück erwartet wird.

Brüssel, vom 21 April.

Der Prinz von Sachsen-Coburg hat im Namen des Kayfers von Mons aus einen Generalpardon für alle desertirte Soldaten bekannt gemacht. Die Dauer dieser Amnestie ist vom 1sten April bis Ende Octobers. In Ansehung der Französischen Ausgewanderten, welchen schon neulich durch eine Verordnung des Prinzen von Coburg der Aufenthalt in den Niederlanden untersagt worden ist, hat der souveraine Rath von Brabant ein sehr strenges Edict ergehen lassen, nach welchem kein Ausgewanderter, ohne besondere Erlaubniß des General-Gouvernements, auf Belgischem Boden erscheinen und gelitten werden soll. Ueberhaupt soll sich kein Ausländer, von welcher Nation es immer seyn möge, ohne besondere schriftliche Erlaubniß des General-Gouvernements, länger als 3 Tage in den Niederlanden aufhalten.

Unter den Französischen Linientruppen herrscht grosses Mißvergnügen. Sie sind es überdrüßig, die blinden Werkzeuge einer blutdürstigen Faction zu seyn, welche Frankreich zu seinem jetzigen traurigen Zustand gebracht hat. Die Desertion ist deshalb auch bey den Linientruppen sehr stark, und sie kommen täglich in großer Menge zu Dornick und Mons an. Der General Marasse ist mit verschiedenen Officieren Dumouriers Beyspiel gefolgt und hat einen Zufluchtsort bey uns gesucht.

Herzogenbusch, vom 17 April.

Die erste Colonne der Hannöverischen Truppen ist un-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0490
DFG

sre Stadt vorbey marschirt, um in Brabant einzurücken, wohin die Holländischen Truppen folgen werden. Gestern marschirte das erste Hannöversche Grenadier-Bataillon durch unsre Stadt. Heute marschirt das Schweizer-Regiment Hirzel von hier, welches durch das Corps Mecklenburgischer Truppen des General-Majors Pressentin ersetzt werden wird.

Frankfurt, vom 22 April.

Den 20sten kam General Dumouriez hier an, der seinen Weg über Stuttgard nach der Schweiz fortgesetzt hat.

Nachdem sich 10000 Mann Kayserl. Truppen, unter dem Befehl des General-Lieutenants Grafen von Kalkreuth, mit dem Preußischen Belagerungs-Corps vereinigt hatten; ist Maynz den 14ten näher und enger eingeschlossen worden, so daß nunmehr eine Kette von verschiedenen Corps, von Laubenheim und Hechtsheim über Marienborn bis gegen Mombach, die Vestung umgeben. Es wird alle Aufmerksamkeit angewandt, daß Niemand aus Maynz entwische; damit die daselbst befindlichen Ruhestöhrer der verdienten Strafe nicht entgehen.

Maynstrom, vom 24 April.

Uebermorgen wird das Bombardement von Maynz seinen Anfang nehmen und wenn die Franzosen bey ihrer Hartnäckigkeit, eine so fruchtlose als unnütze Vertheidigung durchzusetzen beharren, so wird das Menschenblut nicht nur Stromweise fliessen, sondern die in der glücklichsten Gegend liegende Stadt auch in Trümmern verwandelt werden. Es ist sicher, daß der menschenfreundliche Monarch, um so grosses Unglück zu verhüten, eine Unterhandlung wegen Uebergabe dieser Hauptvestung bewilligt hatte. Merlin, der rasende Deputirte des N. C. verlangte den König zu sprechen, ward aber an den Grafen Kalkreuth verwiesen und gebehrdete sich gegen diesen Biedermann so ungestüm, daß der Edle ihn mit Unwillen in die Vestung zurückweisen mußte.

Paris, vom 19 April.

Die Commissarien zu Valenciennes haben dem Convent folgenden, von dem Prinzen von Coburg an sie gerichteten Brief, aus dem Hauptquartier Boussut, datirt vom 12ten April, übersandt: Meine Herren! Ich habe den General Dumouriez nicht als einen Verräther betrachtet;

er hat bey uns von nichts anderm, als dem Glück des Vaterlandes gesprochen; auf dieser ehrwürdigen Grundlage ruhet seine Unternehmung. Diesem Wunsche gemäß, habe ich ihn aufgenommen; und diesem gemäß, sollten Sie ihn beurtheilen. Er ist anderer Meynung als Sie; das ist sein ganzes Verbrechen. Seine Grundsätze riefen ihn zu derjenigen Constitution zurück, die einst der Gegenstand auch Ihrer Verehrung war; er sahe darin das Glück Frankreichs, und die Ruhe von Europa. Hierin liegt nichts, weswegen er die Schande und den Tod der Bösewichter verdiente. Er ist nie mit Uns in Verständniß gewesen; die Art, wie wir uns geschlagen haben, beweiset das. Sie beschuldigen ihn in Ihren Proclamationen, er habe sein Vaterland dem Feinde überliefern wollen? Sobald man sich einander näherte, war die erste Bedingung, die er, nebst den Generals, welche ihm folgten, feyerlich vestsetzten, daß sie nie darein willigen würden, daß fremde Mächte sich in die innere Organisation Ihrer Regierung mischten, oder daß vom Gebiete Frankreichs das kleinste Stück abgerissen würde. Von diesen Bedingungen sind sie nachher um keinen Schritt abgegangen.

General Biron, der die Armee zu Nizza commandirt, hatte Egalite den jüngern arretiren, und nach Paris bringen lassen. Der Convent hat ihn an das Criminal-Gericht zu Marseille zurückgeschickt. Es ist decretirt worden, daß die Güter der Familie Orleans, ohne Nachtheil der Rechte der Gläubiger, sequestrirt werden sollen. Alle zu Marseille gefangen gehaltene Glieder der Bourbonschen Familie, sollen von dem dortigen Tribunal abgehört werden; und nicht eher, als nach bestandenem Verhör, mit einander Gemeinschaft haben dürfen. — Alle Impossten auf eingebrachte fremde Pferde sind aufgehoben. — Dem vollziehenden Rath sind 6 Millionen zu geheimen Ausgaben bewilligt.

General Kellermann war als Mitschuldiger Dumouriez denunciirt. Der Aufsichts-Ausschuß hatte ihn freygesprochen, da er den Convents-Commissarien selbst über alles hinreichende Auskunft gegeben. Auf Verlangen einiger Convents-Glieder aber soll der Ausschuß des öffentlichen Wohls sein Betragen von neuem untersuchen.

Die grausamen Revolutionsgerichte lassen das Blut

stromweise fliessen. Eine dem Trunk ergebene Dienstmagd wurde heute früh hingerichtet, weil sie im Rausch mit lallender Zunge die Herstellung der Königswürde verlangt hatte. Eben so hat im Departement der sogenannten Goldküste ein Recrut den Kopf verlohren, weil er aus Unmuth, daß ihn das Loos traf, die Herstellung der Königswürde gewünscht hatte. Eben daselbst hat man 108 Personen, weil sie sich als Royalisten verdächtig gemacht, arretirt.

Wien, vom 20 April.

Gestern Abend sind Ihro Majestät, die Kayserin, von einem jungen Erzherzog glücklich entbunden worden. Die Monarchinn befindet sich mit dem neugebohrnen Kayserssohn so wohl, als es die Umstände zulassen. Heute wird der junge Prinz getauft; wobey der König von Neapolis durch seinen Bothschafter, Marquis de Gallo, Pathenstelle vertritt.

Unter den zahlreichen freywilligen Beyträgen zu den Kriegskosten, die noch täglich eingehen, bemerkt man den Beytrag der Niederösterreichischen Stände, der in 456000 Ducaten besteht. Ein Ungenannter hat 20000 Gulden geschickt.

Oesterreichische Niederlande, vom 21 April.

Man hofft, Conde werde sich in 8 Tagen ergeben. Man hat kein Brod, für ein Pfund Fleisch wird ein Aßignat von 100 Livres, für Butter 6 Franken bezahlt. Zu Maubeuge soll es eben so seyn. Valenciennes ist bloquirt, und unsre Vorposten stehen bey Hausin, nahe bey der Vestung.

Aus Luxemburg wird gemeldet, daß man Zurüstungen zur Belagerung von Thionville mache.

Berlin, vom 23 April.

Da die rühmliche Vaterlandsliebe, welche von jeher die Einwohner des Preußischen Staats auszeichnete und das geheiligte Band zwischen ihnen und ihren König immer vester knüpfte, sich auch jetzt auf mancherley Weise und unter andern dadurch gezeigt hat, daß mehrere gutgesinnte Patrioten sich freywillig zur Unterstützung ihrer durch den Krieg leidenden Mitbürger erboten, so hat der Königl. Staatsrath, welcher davon Kenntniß nahm, sich der guten Ordnung wegen dieses Gegenstandes angenommen, und öffentlich erklärt, daß unter solchen Beyträgen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0493
DFG

zu welchen Patrioten sich bereitwillig finden, keineswegs eine Kriegssteuer zu verstehn, noch ein Zwanz oder Bestimmung der Grösse Statt habe, und daß die eingehenden Summen zur Unterstützung der Invaliden, der Wittwen und Wayfen der Gebliebenen, und der Weiber und Kinder der im Felde dienenden verwendet werden sollen. Zu dem Ende hat der Staatsrath alle Regierungen und Kammern in den Provinzen authorisirt, solche freywillige Beyträge gegen Empfangscheine anzunehmen. Die Postämter befördern solche Beyträge portofrey unter der Rubrik: Patriotische Beyträge.

Altona, vom 29 April.

Der Französische General Landremont, welcher am 14. mit 6000 Mann von Saarbrücken gegen Homburg im Zweybrückschen vorgerückt war, um sich eines dortigen Magazins zu bemächtigen, hat sich von dort wieder zurückgezogen. Er griff am 15ten den vor Homburg stehenden Heßischen Obersten Schreiber an, welcher sich wegen der Uebermacht nach dem Carlsberg zurückzog, in welchen sich zugleich die 2 Preußischen Bataillons von Müfling und Ernst warfen und diesen Posten behaupten halfen. Die Franzosen beschossen den Carlsberg fruchtlos mit Kanonen und Haubitzen und zogen sich darauf über die Blies zurück, deshalb der Erbprinz von Hohenlohe sie nicht mehr fand, als er sie am 16ten bey Homburg angreifen wollte. Von den Hessen, die sich bey Homburg tapfer vertheidigten und ungefähr 18 Todte und Verwundete hatten, haben der Hauptmann von Schlotheim und der Lieutenant von Butlar den Orden pour le Merite von dem Preußischen Monarchen erhalten.

Nach den neuesten Berichten aus Frankfurt am Mayn, ist die Stadt Maynz, nachdem sie noch 10000 Mann Kayserl. Truppen unter dem Grafen von Kalkreuth, mit dem Belagerungskorps vereinigt, nun so enge eingeschlossen, daß selbst die verschiedenen Dörfer, welche zwischen den Lägern der Belagerer und der Vestung liegen, von der Französischen Besatzung nicht benutzt werden können, weil sie theils von den Preußischen Vorposten besetzt sind. Theils von denselben sehr genau beobachtet werden, und die Franzosen, wenn sie sich darin vestsetzen wollen, gleich herausgeworfen werden. Die ganze Truppen-Kette, welche die Stadt Maynz einschließt, bildet einen halben

Mond von Laubenheim durch Marienborn bis Mombach. Ueberhaupt ist die Stellung der belagernden Armee vortreflich und der Augenblick nun nahe, da dem Publicum die Nachricht wichtiger Ereignisse, welche zur Geschichte des deutschen Vaterlandes ehrenvolle Bruchstücke seyn werden, wird mitgetheilt werden können. Se. Preußische Majestät haben befohlen, daß bey dem Belagerungskorps die grösseste Aufmerksamkeit beobachtet werde, damit sich kein Mensch aus der Vestung herausschleichen könne und die daselbst befindlichen Ruhestöhrer der Strafe nicht entgehen, die sie verdient haben. Als die Kayserlichen am 16ten die Franzosen aus dem Flecken Weissenau vertreiben wollten, gaben verschiedene niederträchtige Einwohner auf ihre deutsche Brüder Feuer, worauf Haubitzen und brennbare Kugeln auf den Flecken geworfen wurden. Der Brand griff bey starkem Südwinde so heftig um sich, daß der halbe Theil des Fleckens nebst der schönen Kirche, die in der ganzen Gegend ihres gleichen nicht hat, sich als eine feurige Masse präsentirten, zusammenstürzten und in einen Aschenhaufen verwandelt wurden. Die Franzosen hielten sich demohngeachtet in ihrer starken Verschanzung auf dem Kirchhofe. Erst am 17ten drangen einige 100 Preußische Scharfschützen in den Flecken, schossen Theils viele Franzosen nieder, Theils tödteten sie solche mit dem Bajonett und den Kolben und vertrieben sie, ohngeachtet sie Verstärkung erhielten, wobey der Preußische Lieutenant von Weissenstein durch einen Kartätschenschuß bleßirt wurde. Die Preussen verliessen darauf Weissenau freywillig und die Franzosen besetzten es auch nicht wieder. Auch aus dem Dorfe Bretzenheim wurden die Franzosen wieder vertrieben.

Altona, vom 30 April.

Die heut eingegangenen neuesten Berichte vom Hauptschauplatze des Krieges melden ein neues blutiges Gefecht, welches am 17ten dieses 7 Stunden lang bey Ryssel Statt gehabt hat und wobey 800 Franzosen und 300 Oestreicher theils getödtet, theils verwundet worden. Die Franzosen hatten sich in dem Gehölze von Raimes stark verschanzt, Graf Clairfait griff sie an, verdrängte sie endlich und die engere Einschliessung von Ryssel war die Folge davon.

Ein zweytes blutiges Gefecht war an diesem Tage zwi-

schen dem Kayserl. Generale Prinzen Reuß und den Franzosen zu Bavay, zwischen Valenciennes und Maubeuge, woselbst der Prinz 2 Kanonen eroberte, viele Gefangene machte und darauf bis Hausin, eine halbe Stunde von Valenciennes vorrückte und es enger einschloß. Da die Franzosen mörderischen Widerstand thaten, so blieben auf beyden Seiten viele Leute. Die Kayserl. sollen darauf oberhalb Valenciennes eine Schleuse gesprengt und dadurch den untern Theil der Stadt bis ans erste Stockwerk der Häuser unter Wasser gesetzt, auch einen Transport von 500 nach der Stadt bestimten Ochsen aufgefangen haben.

Der Commandant von Conde hat die Schleusen geöfnet und die Stadt auf eine Stunde unter Wasser gesetzt. In 2 Ausfällen wurde er zurückgeschlagen. Auf eine neue Aufforderung zur Uebergabe hat er geantwortet, daß er sich eher unter den Trümmern der Vestung begraben lassen werde.

Nachrichten.

In Schwedisch Pommern, 1 Meile von Dammgarten, ist diesen Trinitatis ein Guth zu 1600 Rthlr. N. Zwdr. zu verpachten, wobey ansehnliche baare Hebungen, Inventarien, Saaten und etwas Inventarienvieh befindlich sind. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeit. Exp. wie auch bey dem Hrn. Bürgermeister Hoppe in Dammgarten zu erhalten.

Da das Unvermögen des zuziehenden Pächters, die Holländerey zu Wendorff, so wie die Windmühle zu großen Potrems, ganz unerwartet in den Stand der Verpachtung setzet; so wird es Liebhabern bekannt gemacht, die deshalb wegen denen Conditionen sich auf dem Hofe zu großen Potrems melden, und nach getroffener Vereinbarung auch gleich zuziehen können.

Wann der Weber Bartens entschlossen, sein in der Eselförter-Straße belegenes Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Hof und Garten befindet, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Terminus auf den 6 May Vormittags um 11 Uhr, anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche dasselbe vorher jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Der Schlachtermeister Bartelt Crumbigel und Hanns Crumbigels Wittwe, haben einen fetten 6jährigen Ochsen geschlachtet, so von Hn. Huswedel 2 Jahr auf den Stall gemästet ist. Dieses Fleisch ist am Sonnabend in ihren bekannten Scharen zu haben, und bitten um zahlreichen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0496
DFG

Beylage
zum 35. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 3ten May, 1793.

Paris, vom 15 April.

In der Nacht vom Freytage auf den Sonnabend, nachdem das Decret zur Verhaftnehmung Marats gegeben war, ließ man auf Befehl der Gemeinde viele Truppen nach der Abtey defiliren, aus Besorgniß, das Volk möchte das Gefängniß stürmen. Aber Marat war nicht im Gefängniß. Er und seine Anhänger verlangten von den 2 Gensdarmes, die ihn nach dem Gefängniß führten, das Decret vorzuzeigen, kraft welches sie ihn hinführten. Sie konnten das Decret nicht vorzeigen. Hierauf bedrohete man sie, es sollte ihnen der Proceß gemacht werden, weil sie sich an der Freyheit eines Deputirten des Convents vergriffen, und, es sey Furcht oder ein anderer Beweggrund, sie liessen Marat laufen, der sich in seiner unterirdischen Kluft versteckte, von da er gestern sein Journal herausgegeben hat, in welchem er gegen Brissot ꝛc. ꝛc. seine ganze Galle ergießt. Man zweifelt, ohngeachtet gestern das Anklagedecret gegen ihn ausgesprochen ist daß man ihn werde in gefängliche Haft bringen können. Den Theil des Volks, welcher von den Jacobinern gewonnen worden, hatte den Convent heftig bedroht, wenn er ein Anklagedecret gegen Marat geben würde, aber es ward dennoch in der Sitzung in der Nacht vom 13ten auf den 14ten gegeben.

Oesterreichische Niederlande, vom 17 April.

Die Coburgische Armee bildet jetzt eine Linie vor Maubeuge, Valenciennes und Conde, welche diese 3 Plätze zugleich bedrohet. Die Preußischen Truppen, welche den rechten Flügel dieser Armee ausmachen, sind gegen Lille zu gelagert, wo sie durch ein Korps Englischer und Holländischer Truppen verstärkt werden, und dann gemeinschaftlich agiren sollen. Auch ist ein Corps Uhlanen, beym Einrücken in ein Französisches Dorf, nächst Quievrain, von den Einwohnern durch die Thüren und Fen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0497
DFG

ster beschossen worden, wodurch mehrere derselben geblieben sind. Zum warnenden Beyspiel aber ist das Dorf in Brand gesteckt worden, und ein Theil der Bauern über die Klinge gesprungen.

Hanau, vom 19 April.

Der Französische Commandant zu Maynz soll folgende Bedingungen zur Räumung der Vestung vorgeschlagen haben; Er fordert freyen Abzug mit allen kriegerischen Ehrenzeichen für sich und seine Truppen; auch seine Kanonen will er mitnehmen, 14 zugedeckte Wagen, die nicht untersucht werden sollen, will er hinausführen; den Maynzer Clubisten soll freyen Abzug gestattet werden; Maynz soll nie wieder einen Churfürsten bekommen; und die Güter des Adels und der Maynzer Ausgewanderten sollen der Maynzer Nation heimfallen, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Gestern ist der gewesene Pfarrer von Nackenheim, der einer der eifrigsten Clubisten in Maynz war, und sich nachher die Pfarrey zu St. Christoph selbst zueignete, wo er von der Kanzel das System von Freyheit und Gleichheit mit so fanatischer Hitze predigte, daß oft viele seiner Zuhörer die Kirche verließen, mit zwey Spionen und einigen Deserteurs in Frankfurt eingebracht worden.

Nachrichten.

Wann sich annoch einige Feuerordnungswidrige Gebrechen und Mängel an den Häusern und Wohnungen hiesiger Stadt, bey der jüngsthin vorgewesenen allgemeinen Visitation hervorgegeben haben, deren baldigste Abstellung denn den Eigenthümern und Bewohnern damals angefüget ist; so will Sich zwar E. E. Rath zu allen Bürgern und Einwohnern dessen mit Zuversicht versehen, daß ein Jeder selbige, zur Abwendung aller Gefahr von sich, seinem Nachbar und gemeiner Stadt abzustellen, schon von selbst gebührenden Bedacht werde genommen haben; jedennoch aber werden diejenigen, welche hieran über Verhoffen mögen ermangelt haben, hiedurch Obrigkeitlich anerinnert, darunter nicht länger zu säumen, vielmehr alles das, so ihnen bey der Visitation angezeiget und aufgegeben ist, als wovon ihnen zum Ueberfluß der extractus Protocolli zugefertiget werden soll, längstens annoch binnen jetzt und Johannis so gewiß zu beschaffen, als lieb es ihnen seyn kann, der den Contravenienten in der Feuer-Ordnung bereits angedroheten unnachläßigen Strafe, bey der sodann Obrigkeitlich zu verfügenden Revision, zu entgehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18 März 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0498
DFG

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des dem Pelzer Johann Franz Hinrich Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queer-Straße, gelegenen Hauses der 8te kommenden Monats May pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten April 1793.

Künftigen Montag den 6ten May, wird mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung auf dem hiesigen Stadttheater zum erstenmal die Bühne eröfnet, mit einem Prolog, und dem Räuschgen, ein Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Brezner. Dienstag den 7ten May. Eulalia Meinau; Schauspiel in 5 Aufzügen, eine Fortsetzung von Menschenhaß und Reue, von Ziegler. Freytag den 10ten May Elise v. Valberg ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Iffland.

Gutermann.

Alle, welche das an der Ecke der Breiten- und Ellerbruchsstrasse belegene Wirths- und Brauhaus des hiesigen Bürgers und Brauers Schlechter, wobey sich eine Auffahrt und geräumiger Stallraum befindet, zu kaufen gewilliget sind, werden auf den 8. und 25. May auch 22. Junii d. J. um 10 Uhr vorgeladen. Bützow den 19 April 1793.

Bürgermeister und Rath, als zum Waysengericht Verordnete hieselbst.

Zur Publication der Erstigkeitsurthel in der Schuldsache des Schusters Johann Peters ist der 3. Junius d. J. anberahmet, und werden sämtliche Gläubiger desselben hiedurch um 10 Uhr vorgeladen. Bützow den 24 April 1793.

Bürgermeister Gericht und Rath hieselbst.

Gesamte Gläubiger des hiesigen Bürgers und Brauer Schlechter werden auf den 21. Junii d. J. Morgens um 10 Uhr sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen. Bützow den 19 April 1793.

Bürgermeister und Rath, als zum Waysengericht Verordnete hieselbst.

Purificato in proclamatibus comminato præjudicio werden nunmehro alle etwa latitirende Gläubiger des Pferdehändlers Detloff Kümmel, welche sich so wenig in Termino Liquidationis als sonsten gemeldet, mit ihren etwa habenden Forderungen ein für allemahl präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget.

Da nun massa bonorum sehr geringfügig, und daher denen Creditoribus die Vermeidung eines ordentlichen Concurs-Processes anzurathen ist; so ist zum Versuch der Güte inter Creditores Terminus auf den 11 May d. J. anberamet, und haben sich selbige am genannten Tage Morgens um 10 Uhr zu diesem Zweck auf hiesiger Gerichtsstube zu sistiren, unter dem Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0499
DFG

theil, daß die Nichterscheinenden an den Beschlüssen der Anwesenden gehalten seyn sollen. Zugleich wird Creditoribus aufgegeben, höchstens in præfixo prioritatem zu deduciren. Laage den 22. April 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Der hiesige Einwohner und vormalige Kunstgärtner Johann Hinrich Jäger, ist vorgestern verstorben, welches hiedurch bekannt gemacht wird, auch daß zur Publication des von ihm bey hiesigem Amtsgerichte niedergelegten Testaments Terminus auf den 7 May d. J. ist anberaumet worden. Alle diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben glauben, werden dahero vorgeladen, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr vor hiesiger Amtsgerichtsstube zu erscheinen. Doberan den 22 April 1793. Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Für das in dem vorigen Notificatorio bereits beschriebene, und sehr bequem eingerichtete Haus des wailand Hrn. Cammer-Herrn von der Lühe sind 825 Rthlr. N. Zweydr. offeriret, und es ist zum Ueber-Bot ein Termin auf den 17ten May anberahmet. Kaufliebhabere werden daher ersuchet, sich an diesem Tage Morgens um 10 Uhr, in dem gedachten Hause einzufinden, und können die zum Grunde liegenden Bedingungen sowohl bey dem Hrn. Doct. Krauel in Rostock, als auch bey dem Hn. Advocat Nonnemann in Güstrow, und bey dem Hn. Stadt-Richter Bauer hieselbst erfahren. Sültz, den 23sten April 1793.

Da ich dem hiesigen Kaufmann Hrn. Burgwardt sein Haus cum pertinentiis abgekauft, und am 21sten Junii d. J. mit demselben wegen des Kauf-pretii Richtigkeit treffen werde; so wünsche ich, daß diejenigen, die an dieses Haus c. p. Ansprache haben, sich vorher oder am 21sten Junii bey mir melden mögen, weil ich nachhin für nichts weiter hafte, und keinem responsable seyn werde. Teffin, den 24sten April 1793.

David Salomon.

Das zu Stralsund in der Heil. Geiststrasse unten am Thor belegene ehemalige Krohsche Backhaus, soll mit allen zur Beckerey gehörigen dabey befindlichen Geräthschaften aus freyer Hand verkaufet werden. Kaufliebhaber können sich deshalb bey den Hn. Fiscal Droysen in Greifswald melden und Handlung pflegen.

Für das in der Langenstrasse belegene Haus des Schiffers Hn. Johann Holdfreder ist nur 1386 Rthl. N. Zwdr. geboten, und dieser Bot nicht hinlänglich. Kaufliebhabere werden ersucht, am 8 May d. J. nach Mittag 4 Uhr zum Ueberbot im Hause des Hrn. D. Tarnow sich einzufinden, und soll der Zuschlag sogleich erfolgen, wenn einigermassen annehmlich geboten wird.

In einem neu ausgebaueten Hause werden 4 bis 500 Rthlr. N. Zweydr. zinsbar zu Stadt-Buch zu versichern gesucht; wer solche gegen bevorstehenden Termin anzuleihen Neigung hat, geneige das Nähere bey der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0500
DFG

Mit Capitain Hugh Currie habe ich von Liverpool eine Ladung bestes trockenes weißes Salz erhalten, wovon in dieser und der folgenden Woche am Strande aus den Leuchtern, nachhin aber aus meinen Lager zu bekommen. Neue Mallagaische Rosinen und besten Berger auch Schwedischen Heering offerire ich zu billigen Preisen. Rostock, den 25 April 1793.

C. W. Levenhagen.

Am Dienstage den 7 May, Nachmittags nach 2 Uhr, soll in dem Hause des Schiffers Hn. J. C. Lorentz in der Schnickmanstrasse, eine kleine Parthey theils ganz theils etwas beschädigten Roggen und Gersten, so aus Schiffer Joh. Schütt, welcher nach Bremen bestimmet ist, gelöschet worden, durch öffentlicher Auction verkauft werden, u. ist diese Waare täglich zu besehen.

J. J. Prang, Mackler.

Der Barther Schiffer Christopher Rausch, von Wismar nach London bestimmt, welcher nach seiner Ankunft von London nach Rostock Stückgüther zu laden gedenket, ist bereits den Sund paßiret; er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Genüge finden, baldigst ihre Ordre nach London zu ertheilen, er wird sich daselbst an Hn. John Guth addreßiren.

Lorentz und Comp.

Neuer Rigaer Leinsaamen und rother Kleesaamen, sind im billigsten Preise zu haben, bey

C. Mantzel,
in der Langenstraße.

Da ich den von meiner verstorbenen Mutter hier in Rostock sonst geführten Brunnenhandel nun für meine Rechnung fortsetzen werde, so zeige ich solches hiedurch schuldigst an, und bitte alle ihre Gönner und Freunde auch mich mit ihrem Zutrauen zu beehren, indem ich sie gewiß eben so reel und prompt bedienen werde, wie sie es sich jederzeit zur Pflicht machte. Mit frischen Seidschützer Bitterbrunnen kann jetzo schon aufwarten, da ich bereits heute den ersten Transport davon erhalten. Auch ist mein frisches Pyrmonter-Wasser in großen und kleinen Bouteillen directe von der Quelle auf hier schon unterweges. Da auch einige Herrschaften Drieburger Brunnen bey mir bestellt, so bitte, wenn sich sonst noch Liebhaber dazu finden sollten, mir gütigst ihre Befehle zu ertheilen, weil ich ihn alsdenn zusammen könnte kommen laßen.

Mit frischen Holländischen rothen und weissen Klever kann auch noch aufwarten

George Wendt,
bey der Waage.

Ein hieselbst am Kamp, von die Frau von Molcke bisher bewohntes Haus, fällt auf Johannis d. J. aus der Miethe, und soll entweder verkauft oder anderweitig vermiethet werden. Dies Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner guten Lage, ist im besten baulichsten Stande, hat unten 4 heitzbare Zimmer, wovon 2 tapezirt sind, 2 Kammern, eine geräumige Speisekammer und Keller; oben 2 Zimmer die leicht heitzbar gemacht werden können. Beym Hause befindet sich ein ganz neues Stall-Gebäude zu Pferde, Kühe, Schweine und Federvieh,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0501
DFG

Wagen-Remise und Holzstall, ein Garten über 100 []R. groß mit einen Weinberg. Der Garten so wie die ganze Hofstelle ist mit einen ganz neuen Gelender von eichnen Posten und Riegel versehen, und Haus und Stall mit Steinen bedacht. Wer hiezu Neigung findet, entweder zu kaufen oder zu miethen, doch wünschet man ersteres am liebsten, der geneige sich forderfamst zu melden bey dem Oberförster Jeppe. Dobberan, den 29sten April 1793.

Zur Publication des für hiesigen Patrimonial-Gerichte errichteten letzten Willens, des neulichst hieselbst verstorbenen Schusters Martin Blohm ist Terminus auf den 17ten May anberahmet. Alle an den Nachlaß Theil nehmende, werden demnach geladen, gedachten Tages Morgens 10 Uhr, für hiesigem Gerichte zu erscheinen und die Publication des Testaments zu gewärtigen. Signatum im Patrimonial-Gericht zu Duckvitz, den 19ten April 1793. Wolff.

Zu Levkendorff stehen 50 bis 100 Stück starke magere Hammel zum Verkauf; imgleichen sind daselbst 22 Fimm Großband Dachrohr zu haben. Wer damit gedienet ist, der wolle sich forderfamst auf dem Hofe daselbst melden.

---

300 Rthlr. N. Zwdr. werden auf Erbgrundstücke zur ersten gerichtlichen Hypothek und 5 Procent der Zinse in einer benachbarten Stadt anzuleihen gesucht. Nachricht beim Dr. Burchard dem Aeltern.

Sollten Herrschaften ausserhalb Rostock gewilliget seyn, einen Sohn oder Tochter in Pansion zu geben, so kann ein solcher zugleich Unterricht erhalten in der Religion, Schreiben, Rechnen, Anweisung in aller möglichen Putz- und Handarbeit; wie auch gute Begegnung. In der Adlerschen Officin ist das Weitere zu erfragen.

Ich mache hiemittelst bekannt, wie ich schon im vorigen Jahr den sogenannten Pingels-Hoff vor dem Petri-Thor angekauft habe. Da ich nun jetzt völlig eingerichtet bin, so, daß ein geehrtes Publikum, welches mich mit seinem Zuspruch beehren wird, mit Coffee, Wein, Bier, Branntewein, und allem so verlanget wird, aufwarten kann; so ersuche ich um recht fleißigen Zuspruch, und versichere einem jeden zur Zufriedenheit zu bedienen. Auch habe ich eine gute Kegelbahn.

Michael Hardt,
Gärtner.

Da ich das auf den Beginenberg belegene Kramersche Haus gekauft habe, so zeige ich einem geehrten Publico hiedurch an, daß in demselben 1 Stube und Kammer, Küche, auch 1 Keller, zu vermiethen habe, welches auf Johannis bezogen werden kann. Liebhaber können solches in Augenschein nehmen, und bey mir in des Stuhlmacher Hn. Schmits Hause in der Steinstraße Handlung pflegen.

Hinrich Buchtin, Schustermeister.

Da ich gewilligt bin mein auf der Fischbank zwischen dem Kunstdrechsler Blümer und dem Kleinschmidt Schultz belegenes

Wohnhaus, welches jetzt von dem Herbergierer Hn. Studt bewohnt wird, aus freyer Hand zu verkaufen, so zeige hiemit an, daß es eine gute Lage hat, es befindet sich darin, unten 1 etwas geräumige Diehle, 1 Stube und Küche: in dem beynahe neuerbauten Flügel 1 grosses Zimmer mit Nebenzimmer und Kammer, oben 1 grosser Saal mit Nebenzimmer Kammer und Vorboden, im Vor- und Hintergebäude geräumige Hausboden, 1 gewölbter Keller, guter Hofplatz, Thorweg und Auffahrt, 3 Ställe mit Krippen zu 9 Gespann Pferde, 1 geräumiger Boden zu Heu und Stroh. Kaufliebhaber, welche es jederzeit besehen können, wollen sich wegen der Unterhandlung melden auf der Rose vor dem Steinthor bey dem

Gastwirth Christoph Köhn.

Eine Wirthschafts-Demoiselle, welche besonders im Kochen erfahren ist, suchet auf Johannis eine Condition, es kann dieselbe auch allenfalls sogleich, wenn jemand darunter gedienet ist, dieselbe antreten. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

Am 6ten May und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige silberne Uhren und mehr dergleichen Geräthe, als silberne Koffee- und Milchkannen, Spülkumm, große und kleinere Leuchter, Streudosen, Senfkannen, 1 silberner Punsch- und Potagenlöffel, wie auch einige Dousin Speiselöffel, 1 Dousin Messer und Gabeln, 1 Schnupftobacksdose, 1 Krug mit silbernen und vergoldeten Deckel; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer und Messing, worunter verschiedene große und kleinere Kessel, Thee-Maschine, Scheinlampe, Mörser, englisch zinnerne Leuchter, allerhand Blech und Eisen, worunter Grapen verschiedener Größe; ein großer Wagebalken mit Schaalen und Ketten nebst 7 Gewichte; einige Scheiben-Röhre; Bratspieße und was dazu gehöret. Ferner gute Betten, und einiges schönes Leinengeräth, worunter auch 1 Bolzen flechsen Lein 75 Ellen. Allerhand Irdenzeug und Gläser; sodann Hausgeräth und Mobilien, als Spiegel mit vergoldeten und braunen Rahmen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, 2 Dousin juchtne Stühle, wie auch dergleichen mit leinen Polstern, 1 Sopha nebst 6 Stühle mit gries Linnen bezogen, allerhand Tische, Schränke, 1 eichen Schreibchatoull, 1 Clavier, Kornkörbe, Säcke, 1 Malzsieb, Zeugrolle, eine gute 4sitzige Kutsche mit grauen Lacken ausgeschlagen, und was sich sonst weiter findet.

Ferner soll auch noch meistbietend mit verkauft werden: eine gute mehrentheils neue große Branntweinsblase mit dazu gehörigen Kopf und Schlange, imgleichen noch 1 Kopf und Schlange besonders, nebst einer ganz neuen gut mit Eisen beschlagenen Kühltonne, auch Mesch-Küven und Destillir-Ankern ꝛc. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten.

J. G. Ziegler.

Marcus Levin Lazarus & Compagnie aus Hamburg recommendiren sich hiemit einem geehrten Publico, versprechen einem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0503
DFG

jeden sowohl hiesigen Ortes, als bey Ordinirung einiger Waaren von ihrem Hause, mit allen Artickeln zu den besten und reelsten Preisen auf das prompteste zu bedienen. Auch besorgen dieselben Speditiones und Commissiones aller Arten. Vorzüglich ist bey ihnen zu haben: Schwarze und blaue Englische Velvoretten und Manchester; Sattinets in allen Farben. Tamiß, schwarze und couleurte; Englische schwarze Hosen-Zeuger, Florentin genannt; weiße gestreifte Engl. Cordet d' Amily, zu Damen-Kleider und Manns-Westen; feine Engl. Hamann zu Damen-Kleider und Chemisen; Gestreifte Nesseltücher zu Fenster-Gardinen; feine Engl. und Französische weiße und couleurte, glatte und gestreifte seidene Strümpfe; weiße und couleurte halbseidene Zeuge zu Damen-Kleider, Manns-Westen und Meubel. Tafel-Gedecke zu 12, 18 bis 24 Servietten; abgepaßte Engl. baumwollene und halbseidene Westen; Brodirte Manchetten; Schlesisch Lein, in halbe Schocken, zu allen Preisen; Greiffenberger Lein und Holländische Bleiche von 12 bis 40 Rthlr. die Webe, Battisten; 5 bis 6 Viertel breite Meubel-Leinen in allen Farben, von verschiedener Bonität; Franz-, Schürzen-, Matrosen- und Kleider-Lein; Steiflein von allen Sorten; weiße Lein-Tücher mit rothen und blauen Kanten, von 2 bis 10 Rthlr. das Dutzend; bunte Lein-Tücher von allen Sorten; blaue und rothe Careaux-Tücher, große und kleine; feine und ordinaire Schweitzer Katun-Tücher, in schönen Dessains; seidene Tücher, schwarze und couleurte von 6 bis 25 Rthlr.; schwarze und weiße Tafte, 5, 6 und 7 Viertel; Atlas und Taften zu billigen Preisen; fertige Schwaanen-Boy-Röcke und Schwaanen-Boy; Reiche Drapd'or und Drapd'argent; Engl. plattirte Schnallen und Messer, mit und ohne Kordenz; feine und ordinaire weiße Piquets; feine Baumwollene Manns- und Damen-Strümpfe, 2 und 3 Drat. Baumwollne Mützen, gepflügte; auch glatte Französische, weiß- und roth, und ganz weiß; feine und ordinaire Futter-Parchent; Baumwollen Garn; Bett-Drellen, blau und rothe, 8 Viertel und 10 Viertel breit; Engl. Stiefel-Schefften und Sohlen. Flohren. Wollene schwarze und couleurte Engl. Strümpfe; goldene und silberne Uhren; Granaten, Rubinen, nebst verschiedene Galanterie-Waaren; alle Sorten Indigo. Logirt in der Mönches-Straße bey dem Schiffer Hn. Jürges in Rostock.

Es ist am 27. dieses, die bey mir im Dienst gestandene Dirne, Maria Plickhanin, aus Dobberan gebürtig, 19 Jahr alt, entloffen, und hat mir ausser fremder Leute Sachen, so mir zum Färben gebracht, vieles an Hemden und Strümpfe entwendet, sie ist kleiner Statur, hat schwarze Haare, grosse Blatterflecken im Gesicht und an den Händen, und war bekleidet mit 1 roth und gelbstreifigen Rock, 1 alte kattunene Schürze, 1 alt braun Gaschen Camisohl und 1 blau seidene Rostocker Mütze mit weissen Tressen. Ich warne einen jeden für diese Boshafte, und ersuche, wenn sie wo ertappt würde, mir davon zu benachrichtigen. Bützow, den 28sten April 1793.

Joh. Christ. Rud. Fricke,
Färbermeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0504
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
36. Stück.

Rostock, den 6 May.

London, vom 23 April.

Von Quebeck ist die sehr unangenehme Nachricht eingegangen, daß das Regiment des Prinzen Eduard einen Aufruhr erregt hat. Es scheint, daß man die Absicht gehabt habe, dem Gouverneur, den Prinzen und die Officiers zu sichern oder aus dem Wege zu schaffen, alsdenn die Stadt zu plündern und sich unter den Schutz des General Washington und der Staaten zu begeben. Die erste Veranlassung war die häufige Aenderung der Uniform und des Equipements, wodurch der Sold geschmälert und zurückgehalten wurde. Es war schon der Tag angesetzt, wo ein am Quartier des Prinzen nahe gelegenes Haus in Brand gesteckt und während des Alarms der Prinz erschossen werden sollte. Glücklicherweise wurde kurz vorher die Sache durch einen reuigen Mitverschwornen entdeckt. Der Gouverneur beorderte das ganze Regiment heraus, und befahl, daß jeder, der nicht mit dem Prinzen zufrieden sey, es durch ein Zeichen zu erkennen geben sollte, welches denn sogleich alle gaben, den ausgenommen, nebst ein paar andern, welcher die Verschwörung entdeckt hatte. Aus jeder Compagnie wurden sogleich 3 arretirt, und Kriegsverhör über sie gehalten. Weiter aber war noch nichts entschieden, als diese Nachricht Canada verließ.

Seit einer Reihe von Jahren machten Menschenfreunde im Oberhause jedes Jahr den Versuch, die Strenge der Gesetze gegen insolvente Schuldner zu mildern und einen Theil der Tausenden, welche wegen Schulden in den Kerkern schmachten, daraus zu befreyen und ihr Schicksal

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0505
DFG

zu lindern. Die Nothwendigkeit, in einen handelnden Staat die Gesetze zur Beschützung und Sicherheit des Credits in ihrer ganzen Stärke aufrecht zu erhalten, ward aber jedesmal von den Rechtsgelehrten als eine unüberwindliche Schwierigkeit gegen die von allen gefühlte Menschenliebe vorgeschützt und man wollte nie eine mildernde Auslegung der strengen Creditgesetze zugestehen. So scheiterten die desfalsigen Vorschläge des Grafen Effingham, welcher nun Gouverneur von Jamaica ist, seit 4 Jahren immer. In diesem Jahre hat Lord Rawdon den Vorschlag zu einer lindernden Bill dieser Art ins Oberhaus gebracht, und hat das Versprechen des Großkanzlers und der Rechtsgelehrten, daß man der Stimme der Menschlichkeit so viel möglich Gehör geben will, als es die Sicherheit des Credits zulassen wird. Es steht nun zu erwarten, wie weit der menschenfreundliche Lord Rawdon in seinem Plan gelangen wird. Nach der schröcklichen Schilderung die er eingegeben hat, befinden sich gegenwärtig in England 20000 Schuldner mit 1300 Ehefrauen und 4000 Kindern wegen Schulden in Gefängnissen.

London, vom 26 April.

Vorgestern war die Matrosenpresse auf der Themse den ganzen Tag so heftig, daß auch auf die Protectionszettel keine Rücksicht genommen, sondern alle Privatschiffe ihrer Mannschaften entblößt wurden. Ein sicheres Zeichen, daß die grosse Flotte mit Eifer in Stand gesetzt wird.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 24 April.

Da die Franzosen von Baway aus, zwischen Maubeuge und Valenciennes, die Oesterreichischen Vorposten beständig beunruhigten, so ward der Oberste, Fürst Reuß, mit einem Truppencorps beordert, sie von da zu vertreiben. Dies geschah nach einem lebhaften Angriffe, und die Oesterreicher rückten nun gegen Hausin, eine halbe Stunde von Valenciennes, vor. Auf die dasigen Anhöhen, welche die Vestung bestreichen, hatten die Franzosen Batterien errichtet, und diese wurden von den Oesterreichern angegriffen. So entstand ein sehr blutiges Gefecht. Die Franzosen thaten in diesem Posten sehr langen Widerstand, wodurch aber der Muth der Oesterreicher nur mehr angeflammt wurde. Diese nahmen die

Batterien mit Sturm ein, eroberten 2 Kanonen und machten viele Gefangene. Der feindliche Verlust an Todten und Verwundeten war sehr groß, und auch von Oesterreichischer Seite nicht unbedeutend; besonders hat das Infanteri-Regiment Würtemberg viel gelitten. Valenciennes ist darauf enger zugesetzt worden, und, wie man versichert, sollen die Oesterreicher oberhalb der Stadt eine Schleuse gesprengt haben, wodurch der untere Theil derselben bis ans erste Stockwerk der Häuser überschwemmt worden seyn soll. Ein Bericht aus Mons setzt hinzu, daß 500 Ochsen, welche der Stadt zugeführt werden sollten, von den Oesterreichern aufgefangen worden seyn. Zur Belagerung von Valenciennes sind bereits 180 Kanonen angekommen.

Warschau, vom 24 April.

Der Rußische General en Chef, von Igelström, hat alle mit Getraide beladene auf der Weichsel nach Danzig gehende Schiffe mit Embargo belegt. Es sind deren bey Zakroczim, einige Meilen von Warschau, an der Mündung der Narew, wo 2 Batterien Kanonen auf beyden Ufern aufgepflanzt sind, schon mehrere Hunderte angehalten. Dieser Schritt wird ein neuer Beweggrund für die Pohlen, an Vollsetzung ihrer neuen Regierungsform, auf dem von den vereinigten Rußischen und Preußischen Höfen verlangten Reichstage, zur förmlichen Abtretung der von ihnen neuerlich in Besitz genommenen Provinzen, mit Eifer zu arbeiten. Der neue Preußische Antheil beträgt ungefähr 1200 Quadratmeilen, der Rußische ungefähr 4300, und Pohlen selbst enthält noch 4000 und etliche Hundert.

Wien, vom 20 April.

Nach Berichten aus Italien hat der König von Neapel den Franzosen, nachdem diese mehrere Sicilianische Schiffe mit Getraide weggenommen haben, den Krieg bereits erklärt.

Man versichert, daß es zwischen den kriegführenden Mächten ausgemacht sey, daß Elsaß und Französisch Flandern an Oesterreich zurückkomme.

Wien, vom 24 April.

Der neugebohrne Kayserssohn hat die Namen Ferdinand, Carl, Leopold, Joseph, Franz und Macellinus erhalten: Gleich nach der Taufe gab der Kayser dem neugebohrnen Erzherzog den Orden des goldenen Vließes.

Berlin, vom 27 April.

Der Herzog von Braunschweig hat den 17ten die Dislocation des Pfauschen Corps bey Kayserslautern und auf dem Carlberg verfügt.

Danzig, vom 26 April.

Die zur Errichtung der Commercien- und Steuerverfassung allhier bestellte Königl. Commißion, hat der Kaufmannschaft bekannt gemacht, daß der Antrag, durch Bestimmung einer vorläufigen Zolleinrichtung, das Commercium der Stadt Danzig in ein gleiches Verhältniß mit der Handlung in andern Preußischen Städten zu setzen, durch den Staatsminister von Struensee dahin bewilligt worden: Daß der Wasser- und Landzoll, welcher nach dem Tarif von 1775 von der Danziger Handlung mit 12 Procent bezahlt werden mußte, aufgehoben, und dagegen die auf das einländische Commercium haftende Abgabe von 2 Procent erhoben werden soll, daß auch der Zoll von 4 Procent, womit das einländische Commercium mit der Stadt Danzig beym Ein- und Ausgange belegt war, gänzlich abgestellt wird.

Zugleich ist noch bekannt gemacht: Daß diese beträchtliche Zollverminderung die Einführung eines Preußischen Acciesystems zur nothwendigen Folge habe, und daß solche vor der Hand auf die Brauer, Brenner, Schlächter, Weitzensteuer, Mahlaccise und auf die Thoreinnahme eingeschränkt werden, in Absicht der hochimpostirten Waare aber nur den Verbrauch ausserhalb der Stadt treffen solle.

Hanau, vom 27 April.

Die neuen Jacobinischen Spielkarten in Paris enthalten Statt der 4 Könige, 4 Schutzgeister, des Krieges, des Friedens, der Künste und der Handlung. Statt der 4 Damen, 4 Freyheitsbilder, der Religion, der Ehe, der Presse und des Gewerbes. Statt der 4 Buben, 4 Gleichheitsfiguren, der Pflichten, der Rechte, des Ranges und der Farben. Statt der Aß sieht man die Vorstellung des Gesetzes.

Stuttgardt, den 16 April.

Kaum war es bekannt worden, daß der Reichskrieg zu Regensburg gegen Frankreich erklärt sey, so besetzten die Franzosen Mömpelgardt und das ganze Land. Sie halten gute Mannszucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0508
DFG

Manheim, vom 19 April.

Die Französische Moselarmee ist, 40000 Mann stark, wieder vorgerückt, und soll bereits Zweybrücken und Homburg wieder besetzt haben. Der Herzog von Braunschweig ist ihr mit 20000 Mann, theils Oesterreicher, theils Hessen, theils Preussen, entgegen gegangen.

Zweybrücken, vom 20 April.

Gestern kamen die Franzosen gegen alle Erwartung zurück. Das Haupteorps stehet bey Homburg, und hat daselbst ein Lager geschlagen. Als sie abzogen, war Angst und Schrecken unter den hiesigen Einwohnern wegen einer Plünderung. Ausser einer starken Fourage Lieferung sind wir jedoch glücklich durchgekommen. Homburg, Hornbach und einige andere Orte sollen aber desto übler mitgenommen worden seyn. Kurz vor ihrem Abzuge hatten die Franzosen einen Angriff auf den Karlsberg gemacht, wurden aber zurückgeschlagen. Diese neue Erscheinung einer Französischen Armee ist übrigens um so unerwarteter, da man schon vorgestern, wo der Herzog von Braunschweig und der Prinz von Hohenlohe auf dem Karlsberg waren, allgemein davon sprach, daß des andern Tages Deutsche Truppen hier einrücken würden, und man auch schon wirklich Nachmittags Preußische Husaren gesehen hatte, welche noch viele Franzosen gefangen nahmen.

Pohlnische Grenze, vom 24 April.

Der vornehmste Theil der Güter des jetzt zu Petersburg befindlichen Pohlnischen Conföderations-Marschalls, Grafen Potocki, liegt in den Provinzen, die sich nunmehr unter Rußischer Bothmäßigkeit befinden. Die Abreise des Grafen von Artois aus Petersburg, ist noch nicht vestgesetzt. Sie hängt von der Ankunft eines Englischen Couriers ab, der daselbst mit Ungedult erwartet wird; indem man in Rußland den Französischen Prinzen nichts versprechen will, bis man mit dem Englischen Hof, über die bevorstehenden Operationen, Abrede genommen.

Frankfurt, vom 27 April.

Die aus Maynz ausgewanderte Volksmenge beläuft sich schon auf 15000 Seelen. Man rechnet die Zahl der Einwohner in Maynz auf 30000. Die Kayserlichen sollen den Franzosen die Schanze auf der Karthaus weggenommen haben, aus welcher sie jetzt die Philippsschanze

beschießen. Den 24sten thaten die Franzosen abermals einen Ausfall auf die Preußen bey Kostheim, sie wurden aber mit Verlust zurückgetrieben.

Den 23sten ist Dumouriez in Stuttgard angekommen. In seinem Wagen befinden sich stets 8 geladene Pistolen, und in der Hand trägt er einen Stockdegen. Seine Adjutanten, Thevenot und Battiste begleiten ihn.

Maynz wird nun wohl nicht durch Capitulation übergehen, sondern mit Gewalt genommen werden müssen. Die Franzosen sind daselbst und in Cassel wirklich 11 bis 12000 Mann stark. Sie schießen beständig mit 24pfündern, bald ins Kayserl. Lager oberhalb Weissenau, bald ins Preußische, Hessische und Sächsische Lager bey Hochheim, Erbenheim und Mosbach. In Maynz bekömmt die Garnison einen Tag Pferdefleisch, und den andern Tag der Mann ein Viertelpfund Rindfleisch. Cassel ist ausserordentlich bevestigt. Es hat Graben, die 24 Fuß breit und sehr tief sind. Die Wälle reichen bis an die Dächer der Häuser, und sind mit einer zahlreichen Artillerie besetzt. Rings um Maynz ist alles der Erde gleich. Die Favorite, die Alleen ꝛc. alles ist verbrannt. Die Laufgräben vor Maynz werden den 4ten May eröffnet werden. Der Churfürst von Maynz wird dieser Tagen in Aschaffenburg eintreffen, und daselbst bleiben.

Den 24sten ist die feyerliche Verlobung der beyden Prinzen von Preußen, mit den beyden Mecklenburg-Strelitzischen Prinzeßinnen zu Darmstadt gewesen, wo der König mit den übrigen hohen Herrschaften gegenwärtig war.

Rostock, den 4 May.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	44 ßl.	a	1 Rtr.	3 ßl.	—				
Roggen	40 a 40½ ßl.		—	—	—	—			
Gersten	23 — 25		—	—	—	—			
Habern	18 — 19		—	—	—	—			
Erbsen	— —		—	—	—	—			

} den Scheffel.

Wann zur Publication der Distributionsbescheide in den beyden Debitsachen des Kaufmanns Christoph Pfuhl und des Beckers Johann Jacob Jürß der IIte hujus pro Termino anberahmet ist; so haben die gesammten Interessenten sich sodann Morgens 11 Uhr, des Endzwecks sub præjudicio vor Unserm Ober-Gerichte zu sistiren. Justu Senatus. Rostock, den 3ten May 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

Ein Saal im dritten Stockwerk am Neuenmarkt mit der geraden Aussicht nach dem Steinthor ist an einen Herrn mit einen Bedienten den Pfingstmarkt über zu vermiethen. Liebhaber können dieserwegen sich melden und denselben jederzeit besehen in Rostock bey dem Raths-Buchdrucker C. Müller

Am Dienstage den 7 May, Nachmittags nach 2 Uhr, soll in dem Hause des Schiffers Hn. J. C. Lorentz in der Schnickmanstrasse, eine kleine Parthey theils ganz theils etwas beschädigten Roggen und Gersten, so aus Schiffer Joh. Schütt, welcher nach Bremen bestimmet ist, gelöschet worden, durch öffentlicher Auction verkauft werden, u. ist diese Waare täglich zu besehen.
J. J. Prang, Mackler.

Da ich den von meiner verstorbenen Mutter hier in Rostock sonst geführten Brunnenhandel nun für meine Rechnung fortsetzen werde, so zeige ich solches hiedurch schuldigst an, und bitte alle ihre Gönner und Freunde auch mich mit ihrem Zutrauen zu beehren, indem ich sie gewiß eben so reel und prompt bedienen werde, wie sie es sich jederzeit zur Pflicht machte. Mit frischen Seidschützer Bitterbrunnen kann jetzo schon aufwarten, da ich bereits heute den ersten Transport davon erhalten. Auch ist mein frisches Pyrmonter-Wasser in großen und kleinen Bouteillen directe von der Quelle auf hier schon unterweges. Da auch einige Herrschaften Drieburger Brunnen bey mir bestellt, so bitte, wenn sich sonst noch Liebhaber dazu finden sollten, mir gütigst ihre Befehle zu ertheilen, weil ich ihn alsdenn zusammen könnte kommen laßen.
Mit frischen Holländischen rothen und weissen Klever kann auch noch aufwarten George Wendt,
bey der Waage.

Da ich von dem Schuster-Amtsmeister, Hn. Friederich Lembcke, sein in der Pümper-Straße belegenes Wohnhaus erhandelt habe; so ersuche ich alle und jede welche daran, mit Ausschluß des zu Stadtbuch versicherten Capitals, eine gegründete Ansprache haben, sich bey meinem Curator, dem Conditor Herrn Koch binnen 3 Wochen a dato zu melden, weil ich den Rest des Kauf-Geldes zum Trinitatis-Termin ausbezahlen werde.
Wittwe Deterich.

Es fällt auf diesen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh aus der Miethe; wem damit gedienet ist, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe Holtzen.

Der Barther Schiffer Christopher Rausch, von Wismar nach London bestimmt, welcher nach seiner Ankunft von London nach Rostock Stückgüther zu laden gedenket, ist bereits den Sund paßiret; er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Genüge finden, baldigst ihre Ordre nach London zu ertheilen, er wird sich daselbst an Hn. John Guth addreßiren. Lorentz und Comp.

Das hieselbst in der Langen Straße, oberhalb der Grapengießer-Straße belegene, vormalige Bützowsche Wohn- und

Backhaus, soll im nächstkommenden Johannis-Termin vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich deshalb bey dem Bäcker Tamms oder dem Bäcker Witte melden, und von diesen die Mieths-Bedingungen erfahren.

In meinem Wohnhause ist ein Saal und zwey Nebenzimmer, auf diesen Johannis zu vermiethen. Auch habe von verschiedenen Mobilien fertig. Liebhaber können solches in Augenschein nehmen. Tischlermeister Sasse, in der Lagerstrasse.

Zu Levkendorff stehen 50 bis 100 Stück starke magere Hammel zum Verkauf; imgleichen sind daselbst 22 Fimm Großband Dachrohr zu haben. Wer damit gedienet ist, der wolle sich forderſamst auf dem Hofe daselbst melden.

300 Rthlr. N. Zwdr. werden auf Erbgrundstücke zur ersten gerichtlichen Hypothek und 5 Procent der Zinse in einer benachbarten Stadt anzuleihen gesucht. Nachricht beim Dr. Burchard dem Aeltern.

Da für das von dem Bäcker Johann Jochim Meinhardt an den Hrn. Agenten Wigert in Rostock verpfändete Haus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin, als am 9 v. M. 301 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück noch nicht pure zugeschlagen worden, so ist ein anderweitiger Termin zum Mehr- und Ueberbot auf den 14 May d. J. hiedurch präfigiret, als an welchem Tage sich Kaufliebhabere des Vormittags um 10 Uhr in der gewöhnlichen Gerichtsstube einfinden, und in Grundlage der Bedingungen Bot und Ueberbot zu Protocoll geben können. Zugleich werden alle und jede, welche an den Bürger und Bäcker J. J. Meinhardt ex quocunque capite vel causa sowol Real- als Personal-Forderungen zu haben vermeinen, hiemittelst dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich am 14 May d. J. des Vormittags um 10 Uhr in loco Judicii einfinden, ihre respective dinglichen und persönlichen Ansprüche an den Bäcker J. J. Meinhardt specifice angeben, auch gehörig beweisen sollen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern vielmehr damit auf immer abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle.

Schließlichst wird Creditoribus, welche in Ansehung des in Termino den 14 May d. J. Subhastationis lege zu verkaufenden Hauses cum Pertinent. das Jus idem offerendi zu exerciren gewilliget seyn mögten, hiedurch angefüget, daß sie sich alsdann in illo Termino dieses Rechts bedienen, nachhin aber ihnen solches weiterhin nicht verstattet werden könne. Signatum Suaan den 1 März 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

In einer bekannten Materialhandlung wird ein Butsche, der im Rechnen und Schreiben geübt und von guter Herkunft ist, gesucht. Nähere Nachweisung giebt der Herr Inspector Wellmitz hieselbst.

Bey dieser Zeit. Exp. ist für 32 βl. zu haben: Sammlung Gedichte von einen Mecklenburger.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0512
DFG

Beylage
zum 36. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 6ten May, 1793.

Heute hat der alte Candidat, Justus Andreas Hinrich Wüsthof, seine mühselige Pilgrimschaft durch einen für ihn wohlthätigen Tod beendet; welches ich seinen Gönnern und etwanigen Anverwandten hiedurch ergebenst anzeige. Bistow, den 2 May 1793.

O. E. C. Wiggers,
Pastor.

Nachrichten.

Gesamte Gläubiger des hiesigen Bürgers und Brauer Schlechter werden auf den 21. Junii d. J. Morgens um 10 Uhr sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen. Bützow den 19 April 1793.

Bürgermeister und Rath,
als zum Waysengericht Verordnete hieselbst.

Denen zu den nunmehro verstorbenen Loofschen Debit-Acten bekannten Herren Gläubigern wird hiedurch, nach nunmehro in Gewißheit gesetzten Masse, zur Pflicht gemacht, vom heutigen Dato an binnen Sechs Wochen mit Einschluß der gewöhnlichen Gerichts-Ferien, das vermeyntliche Recht der Erstigkeit zu den Acten auszuführen, oder im wiedrigen Fall zu gewärtigen, daß nach abgelaufener dieser Frist, keine weitere Anträge statt haben, die Acten für beschlossen und rotulirt angenommen, und zur Fertigung der Urtel an eine Juristen-Facultät ungesäumt versandt werden sollen. Buschmühlen, den 29. Apr. 1793.

Adel. Patrimonial-Gericht hieselbst.

Da das Unvermögen des zuziehenden Pächters die Holländerey zu Wendorff, so wie die Windmühle zu großen Potrems, ganz unerwartet in den Stand der Verpachtung setzet; so wird es Liebhabern bekannt gemacht, die deshalb wegen denen Conditionen sich auf dem Hofe zu großen Potrems melden, und nach getroffener Vereinbarung auch gleich zuziehen können.

Am 13. und 14. May soll in dem Hause des Kaufmanns Hn. Schnack hieselbst verkauft werden: Eine Sammlung von 400 St. schöner Bücher, fast alle aus den jüngsten Zeiten und in allerhand Wissenschaften einschlagend, viel saubere Kupferstiche und an die 50 Landcharten; ferner allerhand Mobiliar an fournirten Kommoden, Spiegeln, feinen Porzellain, feine bunte Favanze zu Tischservice, feine Gläser, feine Pistolen und Galanteriedegen, auch französische Säbel und Pallasche, an 100 Stück Illuminationslampen und sonstiges Hausgeräth, wie auch eine Wasserwage, grosse Wagenwinde und 1 geometrisches Besteck. Das Verzeichniß der Bücher ꝛc. kann am 2. May in der Adler-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0513
DFG

schen Officin in Rostock, und bey den Hn. Conditor Kayser in Güstrow nachgesehen werden. Auswärtige Commißiones nehmen hieselbst Hr. Kaufmann Schnack und Hr. Chirurgo Lüders an. Liebhaber finden sich Morgens 9 Uhr ein. Teßin den 18 April 1793. Wolff.

Da ich dem hiesigen Kaufmann Hrn. Burgwardt sein Haus cum pertinentiis abgekauft, und am 21sten Junii d. J. mit demselben wegen des Kauf-pretii Richtigkeit treffen werde; so wünsche ich, daß diejenigen, die an dieses Haus c. p. Ansprache haben, sich vorher oder am 21sten Junii bey mir melden mögen, weil ich nachhin für nichts weiter hafte, und keinem responsable seyn werde. Teßin, den 24sten April 1793.

David Salomon.

Das zu Stralsund in der Heil. Geiststraße unten am Thor belegene ehemalige Krohsche Backhaus, soll mit allen zur Beckerey gehörigen dabey befindlichen Geräthschaften aus freyer Hand verkaufet werden. Kaufliebhaber können sich deshalb bey den Hn. Fiscal Droysen in Greifswald melden und Handlung pflegen.

Auf den Antrag derer von Bominschen Erben, sollen Theilungs halber verschiedene zum Nachlaß des Wohlsel. Hn. Hauptmann von Bomin und dessen Wohlsel. Frau Gemahlin gehörige Effecten, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen, goldenen Uhren, Porcellain, Gläser, Kupfer, Meßing, Metall, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, worunter unter andern guten Stücken, an Commoden, Tischen, Stühlen, Spinden und Spiegeln, eine schöne Flöten-Uhr, Wagen und Geschirr, worunter eine ganz neue Berliner Kutsche mit rothen Plüsch ausgeschlagen, Gemählde, Zeichnungen, Kupferstiche, mathematischen Instrumenten und Gewehr, Büchern und Manuscripten, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in groben Preußis. Courant verkauft, und damit am 10ten Juny dieses Jahres Morgens um 9 Uhr, der Anfang gemacht werden. Kauflustige werden daher eingeladen, an benannten und folgende Tage sich auf dem Adlichen Hofe zu Neetzow einzufinden. Zugleich dienet ihnen zur Nachricht, daß

die goldenen Uhren,
die Flöten-Uhr,
der neue Kutschwagen,
die Medaillen,
die Commoden, Spiegel-Tische, Spiegel und Spinde,

den 11ten und 12ten Juny werden aufgeboten werden. Die Specification von den zu verkaufenden Sachen ist bey dem Unterzeichneten bis zum Termin zu inspiciren. Demmin, den 1ten May 1793.

Vermöge Auftrags der Königl. Hochpreißl. Pommerschen Regierung. Bernd.

Alle diejenigen, welche an denen hieselbst zu Dolglas wohnenden Bauern, Schwahnbeck, Stallbauer, Bielfeldt und Hagemeister, gegründete Forderungen und Ansprache machen können, werden hiedurch auf den 10ten Junii d. J. Vormittags

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0514
DFG

auf dem Hofe zu Behrenshagen vorgeladen, um ihre Forderungen specifice, nicht aber in solle, subpœna præcluſi, anzugeben. Signatum im Patrimonial-Gericht zu Behrenshagen den 15ten April 1793.

Es sollen am 23sten May d. J. in dem adlichen Dorfe Staſſow und zwar in der Schmiede daſelbſt, eine Anzahl guter Bauer-Pferde, gute Zug-Ochſen, etwas Jüſt-Vieh, auch einige Füllen, imgleichen Leute-Betten, kupferne und Meßingne Keſſel, auch Schaafe, meiſtbietend gegen ſofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden erſucht, ſich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Nuſtrow, ritterſchaftlichen Amts Gnoyen, den 29ſten April 1793.

Zu Tangrim ſind 120 Fimm gut geſchüttetes Dachſtroh zu verkaufen; auch hat der letzte Sturm viele Tannen mit ſamt der Wurzel in dortiger Waldung umgeworfen, wovon 100 Stück, ſo zu Balken, Sparren und Sägeblöcken tauglich, verkauft werden ſollen, auch möchten ein paar Mühlenruthen dabey ſeyn. Das Guth gränzet mit der Stadt Gnoyen.

Am 6ten May und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, ſoll bey mir in meinem Hauſe gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige ſilberne Uhren und mehr dergleichen Geräthe, als ſilberne Koffee- und Milchkannen, Spülkumm, große und kleinere Leuchter, Streudoſen, Senffkannen, 1 ſilberner Punſch- und Potagenlöffel, wie auch einige Douſin Speiſelöffel, 1 Douſin Meſſer und Gabeln, 1 Schnupftobacksdoſe, 1 Krug mit ſilbernen und vergoldeten Deckel; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer und Meſſing, worunter verſchiedene große und kleinere Keſſel, Thee-Maſchine, Scheinlampe, Mörſer, engliſch zinnerne Leuchter, allerhand Blech und Eiſen, worunter Grapen verſchiedener Größe; ein großer Wageballen mit Schaalen und Ketten nebſt 7 Gewichte; einige Scheiben-Röhre; Bratſpieße und was dazu gehöret. Ferner gute Betten, und einiges ſchönes Leinengeräth, worunter auch 1 Bolzen flechſen Lein 75 Ellen. Allerhand Irdenzeug und Gläſer; ſodann Hausgeräth und Mobilien, als Spiegel mit vergoldeten und braunen Rahmen, Bettſtellen mit und ohne Gardinen, 2 Douſin juchtne Stühle, wie auch dergleichen mit Leinen Polſtern, 1 Sopha nebſt 6 Stühle mit gries Linnen bezogen, allerhand Tiſche, Schränke, 1 eichen Schreibchatoull, 1 Clavier, Kornkörbe, Säcke, 1 Malzſieb, Zeugrolle, eine gute 4ſitzige Kutſche mit grauen Lacken ausgeſchlagen, und was ſich ſonſt weiter findet.

Ferner ſoll auch noch meiſtbietend mit verkauft werden: eine gute mehrentheils neue große Branntweinsblaſe mit dazu gehörigen Kopf und Schlange, imgleichen noch 1 Kopf und Schlange beſonders, nebſt einer ganz neuen gut mit Eiſen beſchlagenen Kühltonne, auch Meſch-Küven und Deſtillir-Ankern ꝛc. Um zahlreichen Zuſpruch wird alsdann gebeten.

J. G. Ziegler.

Wann der Weber Bartens entschlossen, sein in der Eselförter-Straße belegenes Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Hof und Garten befindet, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Terminus auf den 6 May Vormittags um 11 Uhr, anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche dasselbe vorher jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Montags den 13ten May und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des verstorbenen Stuhlmachers Grünwald in der Steinstraße hieselbst, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: Einige silberne Speise- und Theelöffel; dito Tümlers, eine Geld- und Schnupftobacksdose, Schuschnallen; imgleichen kupferne und messingne grössere und kleinere Kessel, Koffeekannen, Tiegel und andre Geräthe; auch Zinn, als Schüsseln, Schaalen, Teller, Leuchter ꝛc., Eisen und Blech, Irdenzeug und Gläser, allerhand Leinengeräth, Betten und Federn; Manns- und Frauenskleidung, worunter eine blau dammastne Mantel mit Rauchwerk; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter eine gute Zeugrolle, 1 Kleiderschrank, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffer, Tische, Bettstellen, verschiedene Arten Stühle und mehrere dergleichen Sachen und was sich sonst findet. Auch soll an diesem Tage daselbst zugleich 1 Lamm und 2 Schaafe mit verkauft werden. Kaufliebabere belieben sich alsdann zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Zwey braune gut eingejagte Jagdhunde, die so gut sind, daß sie nicht besser seyn können, sind zu verkaufen bey dem Jäger Friederich Schack zu Dolgen; wer selbige Lust hat zu kaufen, kann sich bey denselben melden und Handlung machen. Die Hunde sind ganz ohne Fehler und so beschaffen, das sie einen jeden auf Glauben recommandiret werden können.

Meine Wohnbude in der kleinen Waßerstraße, welche jetzt von dem Herrn Hühn bewohnet wird, fält diesen Johannis aus der Miethe; wer hiezu Lust hat, beliebe sich bey mir zu melden. J. Hansen, in der kleinen Waßerstraße.

Da ich mit einer Ladung frischen Gotländischen Kalk und Bretter zu Hause gekommen bin, so ist selbiges aus meinem Schiff am Strande, welches zwischen dem Möncher- und Koßfelder Thor lieget, zu bekommen. Hans Stüdeman.

Zu der letzten Klasse der 53sten Schwer. Lotterie kann noch mit einigen ganzen, halben und viertel Kaufloosen aufwarten. Zu der 106ten Hamburger Lott. können täglich beliebige Einsätze gemacht werden; auf ganze Loose zu 50 Mk. Courant, halbe zu 25 Mk. 4 ßl., Viertels zu 12 Mk. 10 ßl., und Achtels zu 6 Mk. 6 ßl. Da diese Lotterie nur in einer Klasse bestehet, so wird es gewiß vielen Liebhabern desto angenehmer seyn, um ihr Schicksal gleich entschieden zu sehen. Der Plan, der ein Näheres zeiget, wird bey Foderung eines Looses frey gegeben. Diese.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0516
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
37. Stück.

Rostock, den 10 May.

London, vom 26 April.

Die Verrätherey-bill wurde vom Oberhause zurückgebracht; da aber einige Aenderungen darin gemacht sind, so muß sie von neuem im Unterhause durchgegangen werden

Der Staatssecretair Dundas lenkte nun die Aufmerksamkeit des Parlements auf den Gegenstand der Ostindischen Angelegenheiten, und ließ deshalb alle mit den Directoren der Compagnie gewechselten Briefe und Papiere vorlegen. Seine Bemerkungen, sagte er, stimmten zwar nicht mit den speculativen Sätzen politischer Schriftsteller überein, welche fast durchgängig das Monopol einer Handelsgesellschaft verdammten, aber sie gründeten sich auf eine lange glückliche Erfahrung. Er glaubte, daß unsere Ostindische Handels-Compagnie das beste Organ der Regierung sey. Sie treibe eine Schiffahrt von 81000 Tonnen, und unterhalte 7000 Seeleute Sie führe jährlich 700000 Pfund Sterl. werth roher Materialien ein, und eine Million werth aus. Unsere Schatzkammer ziehe jährlich daher eine Million Zoll; eine andere Million betrügen die Einkünfte in Indien selbst; das Vermögen, welches Kaufleute und Beamte machten, belaufe sich jährlich wenigstens auf eine halbe Million; der ganze Vortheil jener Indischen Besitzungen sey für England jährlich nicht geringer als 7 Millionen. Es würde die größte Thorheit seyn, diese Vortheile gegen einen Versuch neuer und unbewährter Theorien aufzugeben. Er rieth, den Alleinhandel und die Angelegenheiten der Compagnie in dem Zustande zu lassen, in welchem sie sich seit 9 Jahren be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0517
DFG

funden hätten, und sowol zu Kriegs- als Friedenszeiten immer blühender geworden wären. Mit einer gewaltsamen Aenderung der jetzigen Lage würde man die Brittische Herrschaft auf diesem Welttheile bis auf ihre Grundpfeiler erschüttern.

Herr Dundas gieng nun die ganze Geschichte dieses Handels durch, verglich den jetzigen Zustand mit dem ehemaligen, und zeigte, wie blühend er von Zeit zu Zeit geworden sey. Wir hätten dadurch einen unermeßlichen Strich Landes und die Herrschaft über 20 Millionen Menschen erhalten, und eine grosse Anzahl Britten machten dort ihr Glück und schickten grosse Summen nach ihrem Vaterlande. Alle diese Vortheile würden aufgeopfert, wenn man den Alleinhandel der Compagnie nehmen wollte. Von allen Seiten würden alsdenn Europäer nach diesem gelobten Lande strömen, sich daselbst anbauen ꝛc. Wenn der Handel für das Publicum überhaupt geöffnet würde, so leugne er nicht, daß der Gewinn auch sehr groß seyn könnte; aber er würde doch weniger Consistenz als jetzt haben; die Entfernung sey unermeßlich; der Handel gehe einen langsamen Gang; aber durch die Verbindung der Compagnie mit der Regierung gehe alles mit grösserer Ordnung und Geschwindigkeit. Die Ostindische Compagnie habe England wichtige Dienste geleistet, und wenn man auch ihre ausschliessende Privilegien benähme, so blieben sie doch eine Corporation, blieben Herren von Madras und den übrigen Provinzen nebst ihren Forts, Häven und Factoreyen; er sähe also nicht ein, was die übrige Kaufmannschaft gegen eine solche Compagnie vermögen wolle. Immer wiederholte Herr Dundas seinen Lieblingssatz, daß man es bey dem alten lassen müsse, wenn etwas neues durch die Erfahrung noch nicht bewährt sey, und versprach, seine Resolutionen zum Gebrauch des Hauses drucken zu lassen, und so jeden Tag der Sitzung etwas davon der Berathschlagung zu unterwerfen.

London, vom 30 April.

Heute kann ich ihnen die Nachricht von einem ausserordentlich wichtigen Fange geben, wovon man im ganzen vorigen See-Kriege kein Beyspiel gehabt hat. Der Französische Kaper Dumourier, von 20 Kanonen und 200 Mann, hatte sich des reichsten Spanischen aus Lima zu-

rückkehrenden Registerschiffs, Unsere liebe Frau von der Empfängniß, mit 685 Kasten gemünzten Silbers und vielen andern kostbaren Waaren beladen, zusammen 800000 bis 1 Mill. Pf St. werth, bemächtigt. Er war im Begriff, einen Französischen Haven mit dieser Prise zu suchen, als er beym Cap Finis Terrä der Flotte des Admiral Gell in die Hände fiel und zugleich mit der Prise genommen wurde. Admiral Gell hielt gleich darauf einen Kriegsrath und es ward beschlossen, diesen Fang unverzüglich durch das Linienschiff Edgar nach England zu schicken. Der Edgar ist vorgestern mit den beyden Prisen zu Portsmouth angelangt. Der Kaper, Dumourier, hatte schon für 500000 Pfund Sterling Silber von dem Spanischen Schiff auf sein Kaperschiff gebracht und entsteht nun die Frage, ob dieses auf einem feindlichen Schiffe gefundene Gut nicht ganz dem Brittischen Eroberer (Fregatte Phaeton) werde zugesprochen werden können, da sonst nur ein Achttheil davon als Prämie gegeben wird.

Frankfurt am Mayn, vom 29 April.

Die Garnison in Maynz ist nach einer sichern Nachricht 10000 und in Cassel 6000 Mann stark. Beyde haben Korn auf 6 Monate, Fourage auf 14 Tage, Fleisch (meist Pferdefleisch) und sonstige Eßwaaren, dann Holz auf einige Wochen, Geld aber nur auf 2 Tage, daher sie die Glocken schmelzen wollen. In allen Specereyläden nehmen sie die Lebensmittel, und was sie sonst brauchen können, zahlen sie mit Aßignaten. Die Generäle Dübayet, Dübre und Mounier, dann die Commissaire Merlin, Reubel und Cotteretz, wollen nichts von Capitulation hören, letztere waren aber doch am 22sten dieses in Oppenheim. Die Bürger müssen jetzt jedem Franzosen täglich eine Maaß Wein geben, damit sie das Pferdefleisch desto besser verdauen können. Die Franzosen öfnen schon die die Keller der Privatpersonen und verzapfen die Maaß des besten Weins um 8 Kr. Man ist im Begriff, das Stadtpflaster aufzureissen.

Constantinopel, vom 6 April.

Der Rußisch-Kayserliche Geschäftsträger hat hier öffentlich erklärt: Daß die Rußische Flagge keinem Französischen Schiffe zur Fahrt nach dem schwarzen Meere verliehen und alle andere Schiffe unter Rußischer Flagge genau durchsucht werden sollen, um zu sehn, ob sich kein Franzose auf denselben befinde. In den Häven der

Crimm ist sogar ein Beschlag auf alle Französische Schiffe gelegt worden.

Paris, vom 26 April.

Die Convents-Commissarien bey der Alpen-Armee hatten vorläufig den General Kellermann in Arrestationsstand gesetzt. In seinen Papieren hat sich keine Spur von Verrätherey gefunden. Ein einziger Officier ist nach dieser Durchsuchung in Arrestationsstand gesetzt worden.

Danzig, vom 26 April.

Allhier ist folgende Königl. Preußische Verordnung bekannt gemacht worden:

Einer löblichen Kaufmannschaft machen wir hiedurch bekannt, daß der Antrag wegen Bestimmung einer vorläufigen Zoll-Einrichtung, wodurch das Commercium der Stadt Danzig in ein gleiches Verhältniß mit der Handlung in andern Königl. Preußischen Staaten gesetzet wird, von des Königl. wirklichen geheimen Etats-Kriegs- und dirigirenden Ministers, Herrn v. Struensee Excellenz, dahin bewilligt worden,

daß der Wasser- und Land-Zoll, welcher nach dem Tarif von 1775 von der Danziger Handlung mit 12 Procent bezahlt werden mußte, aufgehoben, und dagegen die auf das einländische Commercium haftende Abgabe von 2 Procent erhoben werden soll, daß auch der Zoll von 4 Procent, womit das einländische Commercium mit der Stadt Danzig beym Ein- und Ausgange belegt war, gänzlich abgestellt wird.

Es sind die sämmtlichen Behörden von dieser Veränderung unterrichtet, und jeder Kaufmann kann also seine Geschäffte darnach abmessen.

Die bedeutende Ermäßigung der Zoll-Abgaben soll die Einführung eines Preußischen Accise-Systems zur nothwendigen Folge haben. Es wird solche vor der Hand auf das Brauen, Brennen, Schlachten, Waizensteuer und Mahl-Accise, und auf die Thor-Einnahme eingeschränkt werden, und in Absicht der hoch impostirten Waaren nur den Verbrauch außerhalb der Stadt treffen.

Das Publicum soll hievon gehörig unterrichtet werden, und es geschiehet Einer hochlöblichen Kaufmannschaft diese Eröffnung in der Absicht, um Sie zu überzeugen, daß Ihr Handel dadurch nicht die geringste Einschränkung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0520
DFG

leidet, indem Ihnen der Verkauf an jedermann frey stehet, daß sie aber, um Irrungen und Klagen abzuwenden, wohl thun werden, die Landleute aus dem Danziger Gebiete, und andere fremde Käufer aus der Provinz zu warnen, daß fremde, zur einländischen Consumtion verbotene Waaren, ersteren nur in geringen, den eigenen Bedarf nicht übersteigenden Quantitäten, letzteren aber gar nicht ausgelassen, die hoch impostirten Waaren aber vor dem Ausgange auf der Accise-Casse, oder an den Thoren versteuert werden müssen, und daß das Verbotene oder Unversteuerte an den Thoren zurückgewiesen wird.

Die außerordentlichen Visitationen, welche nicht zur Controlle der Steuerschuldigen gehören, sollen der Regel nach ganz abgestellt seyn, und die hiesigen Einwohner sowol in diesem Stücke, als in Absicht alle Controllen mit der größten Erleichterung und Schonung so lange behandelt werden, bis überhandnehmende Contraventionen eine genauere und strengere Verfolgung wider Verhoffen durch ihre eigene Schuld nothwendig machen möchten.

Alle übrige, der Commißion vorgetragene Wünsche und Vorschläge, sollen auf das allerforderlichste näher erwogen, und zur möglichsten Befriedigung des Publicums geleistet werden. Danzig, den 22sten April 1793.

Königl. Preußische zur Errichtung der Commercien- und Steuer-Verfaßung allerhöchst bestellte Commißion.

v. Beyer. v. Monbart. Krause.

Brüssel, vom 22 April.

Conde kann sich nicht lange mehr halten. Der Commandant des Orts sagt in einem aufgefangenen Briefe an die Commissarien der Nord-Armee, daß er schnell Hülfe und vorzüglich Lebensmittel haben müsse, ohne welche er die Hungersnoth, die bereits angefangen habe, nicht lange werde aushalten können.

Berlin, vom 3 May.

Um dem Unfug der selbst mit gewaffneter Hand zu Werke gehenden Schleichhändler desto wirksamer Einhalt zu thun, ist im Herzogthum Glogau die Zahl der Gränzaufseher durch Anstellung eines besondern Gränzjägerkorps vermehrt worden Diese Gränzjäger sind mit Seiten- und Schießgewehr versehn und befugt, sich ihrer Waffen

gegen die Schleichhändler zu bedienen, welche sich durch die Flucht entziehn, oder durch Gewalt widersetzen wollen; die Unterthanen sollen, wenn sie solchen Schleichhändler verbotene und hochimpostirte Waaren abkaufen, oder ihnen Niederlagen in ihren Häusern gestatten, als Theilnehmer des Verbrechens angesehn und bestraft werden.

Berlin, vom 4 May.

Es ist nunmehr das Königl. Preußische Patent, wegen Anordnung der Kriegs- und Domainen-Kammer zu Posen und Leutschitz erschienen, als wohin die bisher von der Krone Pohlen besessene, und nunmehr von Sr. Königl. Majestät von Preußen, in Besitz genommenen Woywodschaften Posen, Gnesen, Kalisch, Siradien, die Stadt und das Kloster Czenstochowa; das Land Wielun, die Woywodschaft Leutschitz, die Landschaft Cujavien; das Land Dobrzyn, die Woywodschaften Rawa und Plotzk, ꝛc. nach Maaßgabe des Grenzzuges, in Ansehung der Finanz- Cameral- General- und Special-Policey, und übrigen allgemeinen Landes-Angelegenheiten verwiesen werden.

Aus dem Oesterreichischen Hauptquartier zu Quivrain, vom 27 April.

Wir errichten Batterien und Schanzen vor Conde und Valenciennes, um beyde Oerter zu gleicher Zeit zu belagern. In der vorigen Nacht haben wir eine Windmühle vor Conde in Grund geschossen, auf welcher die Franzosen täglich Korn mahlen ließen. Die Ueberschwemmungen nehmen indessen täglich zu, und gehen schon bis Crepin, eine halbe Stunde von Conde. In unserm Lager herrscht Ueberfluß. Täglich kommen Deserteurs zuweilen 30 bis 40 zugleich an. Wir haben schon 30 bis 40 Französische Kanoniers.

Wien, vom 27 April.

Seitdem die Nachricht eingetroffen ist, daß Preußen einen Theil Pohlens in Besitz genommen habe, spricht man auch von denen Vortheilen, welche Oesterreich dagegen erhalten soll. Es soll nämlich Oesterreich einen Theil der Französischen Niederlande, einen Strich Landes im Elsaß mit den Vestungen, und überdies Ober- und Nieder-Bayern, mit Neuburg und Sulzbach erhalten. Der Churfürst von der Pfalz soll durch Nieder-Elsaß und einen Theil von Lotthringen entschädigt werden; welche

Provinzen an Deutschland zurückkommen müssen, nachdem durch einen Reichs-Schluß der Münstersche Friedens-Vertrag, in Ansehung Frankreichs aufgehoben ist. — Die Zeit wird lehren, in wie fern sich diese Gerüchte bestätigen werden.

Man sagt hier, daß der General Dumourier den vereinigten Mächten sehr wichtige Entdeckungen gemacht habe.

Frankfurt, vom 30 April.

Dumourier setzt seine Reise nach der Schweiz fort, und soll alle Verräther an den Deutschen Höfen, und die es mit den Jacobinern halten, kennen, und angeben wollen.

Der Baadensche Leibmedicus Leuchsenring, ist wegen verrätherischer Correspondenz dem General Wurmser ausgeliefert worden. In Speyer erhielt er 25 Prügel, beym Abführen 30; er ist an den Folgen dieser Strafe gestorben.

Nachrichten.

Von Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock wird hiedurch bekannt gemacht, daß hieselbst von dem Kaufmann Johann Bernhard Paschen zu Hamburg die Erklärung unterthänigst eingereicht sey, wie er in Absicht des Guts Buschmühlen cum pertinentiis, sich aller sonstigen Hypothec-Ertheilungen, ausser in dem bey diesem Dicasterio darüber niederzulegenden öffentlichen Hypothequen-Buch, völlig begeben haben wolle. Rostock, den 7ten May 1793.

Friedr. Heinr. Roentgen aus Hamburg, empfiehlt sich unter Versicherung der reellesten Bedienung dem geehrtesten Publikum bestens, da er im bevorstehenden Rostocker Pfingstmarkt in dem Hause der Frau Secretairin Brömsen zum erstenmal ein wohl assortirtes Lager von sehr verschiedenen Waaren halten wird, er zeigt der Kürze halber hier nur einige Articuls an, als herrnhutische und französische Ellen- kurze und Galanterie-Waaren, wie auch sehr verschiedene Sorten laquirte Waaren, bestehend in schlichte und brodirte Neßeltücher, engl. mouselinets, Pique, Hamann, schlichte und brodirte Neßeltuchene Herren- und Damenstücher, Westen und Westenzeuge, sehr gute herrnhutische Hosenzeuger, herrnhutische baumwollne gestreifte Zeuger, Tasten, Zitze und Cattune, Cattunene, baumwollene, seidene und leinene Tücher, Nanquins, diverse seidene, halbseidene, wollene, baumwollene und leinene Strümpfe und Handschuh, vorzügl. schöne herrnhutisch fabricirte americanisch Wildlederne Beinkleider, Herren- und Damenshandschuh, welche nicht allein sehr dauerhaft, sondern auch durch das Waschen ihr schönes Ansehen und Weiche des Leders behalten, das seiner vorzügl. Güte an Weiße, Weiche und Egalite

im Faden, so sehr beliebte herrnhutische baumwollene und leinene Strickgarn, engl. und französische Flohren und Flohrtücher, engl. Haartuch zum Stühle überziehen, herrnhutische Sattels und völlige Reitzeuge, Satteldecken und Reitpeitschen, sehr verschiedene Galanterie-Waaren, ohne zu benennen, Herren- und Damens-Filtz und Bastbüthe, verschiedene Staals-Waaren, völlig feuerveste herrnhutische laquirte Waaren zu verschiedenem Gebrauch als Theemachinen mit Feuerbecken, und andere dito mit Spiritus-Lampen, Waßerkeßels mit dito Coffekannen mit doppelten Rand und Boden, den Coffe ohne Feuer warm zu erhalten, große Tisch- kleine Spiel- und Handleuchter, Theekasten mit Schloß und Büchsen, Tobackskasten mit Schloß, Thee, Zucker- und Rauchtobacksdosen, letztere von verschiedenen Facons als in Gestalt einer Aloe, andere mit Feuerzeug, noch andere mit doppelten Chatnir auf beiden Seiten aufzumachen, noch andere mit einer Dose; Teller und Staubbüchse, plat de menages, Sempfgestelle mit Glaß und Löffel, verschiedene Sorten Salzgläser in und ohne Gestell, große und kleine Theebretter und Präsentir-Teller, Mumy- und Nachtlampen, weiße Lichtknechte in Gestalt eines Lichtes, Lichtputzen, Lichtputzbleche und Lichtrosen von verschiedenen Sorten, Seiffenkugelbüchsen, Trinkgläser in Futterale, runde Coffe- und Milchkannen mit und ohne Spirits-Lampen, Schreibzeuge auf Reisen zu gebrauchen, auch Schreibzeuge mit Leuchter, und andere Sorten mehr, Uhrgehäuse, Brunnen für Kinder, feine Spielzeuge und andere Waaren mehr nicht zu gedenken, auch dienet zur Nachricht, daß diese feuerveste laquirte Waaren, theils braun, theils grün mit Gold, Blumen und Landschaften, theils auch roth und schwarz, wie auch grün und schwarz gestreift sind.

Da in dem heutigen 2ten Verkaufstermin des dem Schiffer Hn. Joh. Holtfreter gehörigen Hauses, abermal nicht hinlänglich geboten; so ist zum 3ten und letzten Termin der 18 May anberahmet. Kaufliebhaber geneigen sich alsdann Nachmittags um 4 Uhr in dem Hause des Hrn. Doct. Tarnow einzufinden, und können bey irgend annehmlichen Both des Zuschlags gewärtig seyn.

In der Möncherstraße ist für einen Kaufmann zum Ausstehen im bevorstehenden Pfingstmarkt ein Zimmer zu vermieten bey
Georg Jacob Haack.

Es fällt auf diesen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh aus der Miethe; wem damit gedienet ist, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe Holtzen.

Zwey braune gut eingejagte Jagdhunde, die so gut sind, daß sie nicht beßer seyn können, sind zu verkaufen bey dem Jäger Friederich Schack zu Dolgen; wer selbige Lust hat zu kaufen, kann sich bey denselben melden und Handlung machen. Die Hunde sind ganz ohne Fehler und so beschaffen, daß sie einen jeden auf Glauben recommandiret werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0524
DFG

Beylage
zum 37. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 10ten May, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da hieselbst verschiedene Creditores gegen den Postmeister und Kaufmann Lichtenberg in Marlow, klagbar geworden, auch zum Theil arrestatoria extrahiret haben, von dessen Ehefrau aber interveniendo demüthigst vorgestellet, wie das vorhandene Haus samt dem aus der Auction gelöseten, bey weitem nicht zur Befriedigung ihrer angeblichen illatorum hinreiche, und nun a Senatore Garlieb allhier, zu seiner nebst gesamter Gläubiger Sicherheit um gesetzliche Verfügung imploriret, welche bereits heute ergangen ist: So citiren Wir alle diejenigen, die an genannten Debitorem ex quocunque capite vel causa Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst, am 28sten August anni currentis, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und nicht nur ihre praetensa hinlänglich bescheinigt, gehörig zu liquidiren, sondern auch zum Zweck des ab uxore Cridarii, um fernere Concurs-Kosten möglichst zu ersparen, gewünschten Versuchs gütlicher Regulirung, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Eo sub praejudicio, daß die Aussenbleibende, respective mit ihren postulatis auf immer praecludirt, und an dasjenige gebunden seyn sollen, was praesentes beschliessen werden. Datum Rostock, den 3ten May 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Wittwe des Stellmachers Joachim Heinrich Bötcher, wegen deren in der Krepliner- und an der Ecke der Apostel-Straße allhier, neben dem Hause des Kaufmanns Mahnke, gelegenen und von ihr verkauften Wohnhauses, ein publicum Proclama Præcluſivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 18te kommenden Monats May pro Termino anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung

1) des Hospitals zum Heiligen Geiste, wegen N. Zwd. 50 Rtr.
2) der Armen-Ordnung, wegen Gold 50 —

3) des Lazareth-Armen-Hauses, wegen Dän. Cour. 40 Rtr.
4) des Kaufmanns Mahnke, wegen N. Zwd. 50 —

Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten April 1793.

Wann zur Publication der Distributionsbescheide in den beyden Debitsachen des Kaufmanns Christoph Pfuhl und des Beckers Johann Jacob Jürß der 11te hujus pro Termino anberahmet ist; so haben die gesammten Interessenten sich sodann Morgens 11 Uhr, des Endzwecks sub præjudicio vor Unserm Ober-Gerichte zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten May 1793. I. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, die Schustere Christian Nüchtern und Jochim Wölke, als Vormündere des Schusters Epping hinterlassenen Sohnes, mediante Supplica angezeiget, wie für das in der Molkenstraße allhier, zwischen der Wohnung des Leinwebers Möhring und dem Pustowschen Thorwege, gelegene erbschaftliche Wohnhaus, in dem abgehaltenen außergerichtlichen Termine 550 Rthlr. gebothen seyn, dasselbe aber hiefür nicht habe zugeschlagen werden mögen; so ist ihrem, auf die Anberahmung eines gerichtlichen Termini zum Ueber- und Mehr-Bot, gerichteten Gesuche deferiret, und selbiger auf den 27. huius anberahmet worden. Diesemnach haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot in Grundlage der Bedingungen, die auch zuvor bey Extrahentibus eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden dem Befinden nach zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten May 1793.

Wann zur Publication der Erstigkeitsurthel in der Debitsache des Kaufmanns Friederich Glave der 3te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Morgens 10 Uhr des Endzwecks auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 7ten May 1793. J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkauf des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0526
DFG

und Gärth, gelegenen, Hauses der 5te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten May 1793.

Wann zur Rotulirung der Acten in der Debitsache des Kaufmanns Christian Ludewig Schmidt, Behufs der Abfassung der Erstigkeitsurthel, der 6te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes bey Vermeidung des Nachtheils sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ zu sistiren, und, im Falle sie noch etwas beyzubringen nöthig finden dürften, solches 8 Tage vorher zu beschaffen. Jussu Senatus. Rostock den 1 May 1793.

Wann in Termino licitationis de 29sten April, welcher zur Verpachtung der beyden Bauren- und Cossaten-Stellen zu Körchvitz anberahmet gewesen, keiner annehmlich geboten; so ist der 10te Juny zum anderweitigen Licitations-Termin präfigiret, und werden Kraft dieses, alle und jede, welche gedachte Pachtstücke, von Johannis d. J. an, insgesammt, unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in praefixo, Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Datum Ribnitz, den 29sten April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Denen zu den nunmehro verstorbenen Looffschen Debit-Acten bekannten Herren Gläubigern wird hiedurch, nach nunmehro in Gewißheit gesetzten Masse, zur Pflicht gemacht, vom heutigen Dato an binnen Sechs Wochen mit Einschluß der gewöhnlichen Gerichts-Ferien, das vermeyntliche Recht der Erstigkeit zu den Acten auszuführen, oder im wiedrigen Fall zu gewärtigen, daß nach abgelaufener dieser Frist, keine weitere Anträge statt haben, die Acten für beschlossen und rotulirt angenommen, und zur Fertigung der Urtel an eine Juristen-Facultät ungesäumt versandt werden sollen. Buschmühlen, den 29 April 1793.

Adel. Patrimonial-Gericht hieselbst.

Am 13. und 14. May soll in dem Hause des Kaufmanns Hn. Schnack hieselbst verkauft werden: Eine Samlung von 400 St. schöner Bücher, fast alle aus den jüngsten Zeiten und in allerhand Wissenschaften einschlagend, viel saubere Kupferstiche und an die 50 Landcharten; ferner allerhand Mobiliar an fournirten Kommoden, Spiegeln, feinen Portellain, feine bunte Favanze zu Tischservice, feine Gläser, feine Pistolen und Galanteriedegen, auch französische Säbel und Pallasche, an 100 Stück Illuminationslampen und sonstiges Hausgeräth, wie auch eine Wasserwage, grosse Wagenwinde und 1 geometrisches Besteck. Das Verzeichniß der Bücher ꝛc. kann am 2. May in der Adler-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0527
DFG

schen Officin in Rostock, und bey den Hn. Conditor Kayser in Güstrow nachgesehen werden. Auswärtige Commißiones nehmen hieselbst Hr. Kaufmann Schnack und Hr. Chirurgo Lüders an. Liebhaber finden sich Morgens 9 Uhr ein. Teßin den 18 April 1793 Wolff.

Zur Publication des für hiesigen Patrimonial-Gerichte errichteten letzten Willens, des neulichst hieselbst verstorbenen Schusters Martin Blohm ist Terminus auf den 17ten May anberahmet. Alle an den Nachlaß Theil nehmende, werden demnach geladen, gedachten Tages Morgens 10 Uhr, für hiesigem Gerichte zu erscheinen und die Publication des Testaments zu gewärtigen. Signatum im Patrimonial-Gericht zu Duckvitz, den 19ten April 1793. Wolff.

Für das in dem vorigen Notificatorio bereits beschriebene, und sehr bequem eingerichtete Haus des wailand Hrn. Cammer-Herrn von der Lühe sind 825 Rthlr. N. Zweydr. offeriret, und es ist zum Ueber-Bot ein Termin auf den 17ten May anberahmet. Kaufliebhabere werden daher ersuchet, sich an diesem Tage Morgens um 10 Uhr, in dem gedachten Hause einzufinden, und können die zum Grunde liegenden Bedingungen sowohl bey dem Hrn. Doct. Krauel in Rostock, als auch bey dem Hn. Advocat Nonnemann in Güstrow, und bey dem Hn. Stadt-Richter Bauer hieselbst erfahren. Sültz, den 23sten April 1793.

In dem auf den 17ten May zum Ueberbot auf das zum Verkauf ausgesetzte Haus des wailand Herrn Cammerherrn von der Lühe anberahmten Termin soll der Zuschlag ohne Präfigirung eines andern Termins sofort erfolgen, welches zur Nachricht der Kaufliebhabere hiemit angezeiget wird. Sültz, den 8ten May 1793.

Ein hieselbst am Kamp, von die Frau von Molcke bisher bewohntes Haus, fällt auf Johannis d. J. aus der Miethe, und soll entweder verkauft oder anderweitig vermiethet werden. Dies Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner guten Lage, ist im besten baulichsten Stande, hat unten 4 heitzbare Zimmer, wovon 2 tapezirt sind, 2 Kammern, eine geräumige Speisekammer und Keller; oben 2 Zimmer die leicht heitzbar gemacht werden können. Beym Hause befindet sich ein ganz neues Stall-Gebäude zu Pferde, Kühe, Schweine und Federvieh, Wagen-Remise und Holzstall, ein Garten über 100 □R. groß mit einen Weinberg. Der Garten so wie die ganze Hofstelle ist mit einen ganz neuen Gelender von eichnen Posten und Riegel versehen, und Haus und Stall mit Steinen bedacht. Wer hiezu Neigung findet, entweder zu kaufen oder zu miethen, doch wünschet man ersteres am liebsten, der geneige sich forderfamst zu melden bey dem Oberförster Jeppe. Dobberan, den 29sten April 1793.

Alle, welche das an der Ecke der Breiten- und Ellerbruchsstrasse belegene Wirths- und Brauhaus des hiesigen Bürgers und Brauers Schlechter, wobey sich eine Auffahrt und geräu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0528
DFG

miger Stallraum befindet, zu kaufen gewilliget sind, werden auf den 8. und 25. May auch 22. Junii d. J. um 10 Uhr vorgeladen. Bützow den 19 April 1793.

Bürgermeister und Rath, als zum Waysengericht Verordnete hieselbst.

Zur Publication der Erstigkeitsurthel in der Schuldsache des Schusters Johann Peters ist der 3. Junius d. J. anberahmet, und werden sämtliche Gläubiger desselben hiedurch um 10 Uhr vorgeladen. Bützow den 24 April 1793.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Alle diejenigen, welche an denen hieselbst zu Dolzlas wohnenden Bauern, Schwahnbeck, Stallbauer, Bielfeldt und Hagemeister, gegründete Forderungen und Ansprache machen können, werden hiedurch auf den 10ten Junii d. J. Vormittags auf dem Hofe zu Behrenshagen vorgeladen, um ihre Forderungen specifice, nicht aber in solle, sub pœna præclusi, anzugeben. Signatum im Patrimonial-Gericht zu Behrenshagen den 15ten Aprill 1793.

Es sollen am 23sten May d. J. in dem adlichen Dorfe Stassow und zwar in der Schmiede daselbst, eine Anzahl guter Bauer-Pferde, gute Zug-Ochsen, etwas Just-Vieh, auch einige Füllen, imgleichen Leute-Betten, Kupferne und Meßingne Kessel, auch Schaafe, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwevdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Rustrow, ritterschaftlichen Amts Gnoyen, den 29sten Aprill 1793.

Zu Tangrim sind 120 Fimm gut geschüttetes Dachstroh zu verkaufen; auch hat der letzte Sturm viele Tannen mit samt der Wurzel in dortiger Waldung umgeworfen, wovon 100 Stück, so zu Balken, Sparren und Sägeblöcken tauglich, verkauft werden sollen, auch möchten ein paar Mühlenruthen dabey seyn. Das Guth gränzet mit der Stadt Gnoyen.

Am 7ten Junii d. J. sollen auf dem Hofe zu Kl. Kussewitz durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwevdr. verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Kühe, 2 junge Bollen, einige Starken, Kälber und Schweine, ferner allerhand instrumenta rustica und ein Holsteinischer Wagen, imgleichen etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth. Kaufliebhaber werden daher ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, daselbst einzufinden.

---

300 Rthlr. N. Zwdr. werden auf Erbgrundstücke zur ersten gerichtlichen Hypothek und 5 Procent der Zinse in einer benachbarten Stadt anzuleihen gesucht. Nachricht beim Dr. Burchard dem Aeltern.

Ich mache hiemittelst bekannt, wie ich schon im vorigen Jahr den sogenannten Pingels-Hoff vor dem Petri-Thor angekauft habe. Da ich nun jetzt völlig eingerichtet bin, so, daß ein geehrtes Publikum, welches mich mit seinem Zuspruch beehren

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0529
DFG

wird, mit Coffee, Wein, Bier, Branntewein, und allem so verlanget wird, aufwarten kann; so ersuche ich um recht fleißigen Zuspruch, und versichere einem jeden zur Zufriedenheit zu bedienen. Auch habe ich eine gute Kegelbahn.

Michael Hardt,
Gärtner.

Da in dem zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigem Dorfe gr. Klein der Einlieger Johann Carl Gösche ohne eheliche Leibes-Erben ohnlängst verstorben, auch zur Sicherheit des geringfügigen Nachlasses vom Hospital-Gericht sofort nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird zur Regulirung dieser Erbschafts-Angelegenheit öffentliche präclusivische Ladung hiedurch erlassen, und zu solchem Zweck ein Terminus auf den 6. Junius d. J. anberahmet, an welchem alle und jede, welche entweder aus Erbgangs-Rechte, oder aus irgend einem sonstigem Grunde, eine Ansprache an des Verstorbenen Nachlaß zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie citiret werden, daß sie am vorbestimmtem Tage, Vormittags um 10 Uhr sich auf der Mesterey hieselbst in Rostock persönlich einfinden, und resp. ihr Erbschafts-Recht dociren, oder ihre etwanige Forderung specifice und mit gehöriger Bescheinigung ad acta liquidiren, unter dem Nachtheile, daß diejenigen, welche im obgemeldetem Termino sich nicht melden, von der Erbschafts-Masse auf immer abgewiesen seyn sollen. Decretum im Hospital-Gericht zum heil. Geist, Rostock, den 24sten April 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Da das am Hospital zum heil. Geist gehörige, eine Meile von Rostock, ohnweit des an der Ribnitzer Landstraße befindlichen Heyde-Kruges, belegene Guth Purrhagen auf Trinitatis 1794 außer Pacht fällt, so soll es mit denen hinter Stadthof liegenden Wiesen, am 1sten Junii d. J. anderweitig auf 16 nach einander folgenden Jahren verpachtet werden. Pachtliebhabere belieben sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Mesterey hieselbst, einzufinden. Die Pachtbedingungen sind bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Altmann hieselbst näher zu erfahren, so wie ein jeder, der das Guth selbst in Augenschein zu nehmen Lust hat, sich dahin zu verfügen gebeten wird. Rostock, den 26sten April 1793.

Vorstehere des Hospitals zum heil. Geist.

Montags den 13ten May und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des verstorbenen Stuhlmachers Grünwald in der Steinstraße hieselbst, gegen baare Bezahlung in N. Zweyhdr. veranctioniret werden: Einige silberne Speise- und Theelöffel; dito Tümlers, eine Geld- und Schnupftobacksdose, Schuschnallen; imgleichen kupferne und messingne grössere und kleinere Kessel, Koffeekannen, Tiegel und andre Geräthe; auch Zinn, als Schüsseln, Schaalen, Teller, Leuchter ꝛc., Eisen und Blech, Irdenzeug und Gläser, allerhand Leinengeräth, Betten und Federn; Manns- und Frauenskleidung, worunter eine blau dammastne Mantel mit Rauchwerk;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0530
DFG

ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter eine gute Zeugrolle, 1 Kleiderschrank, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffer, Tische, Bettstellen, verschiedene Arten Stühle und mehrere dergleichen Sachen und was sich sonst findet. Auch soll an diesem Tage daselbst zugleich 1 Lamm und 2 Schaafe mit verkauft werden. Kaufliebhabere belieben sich alsdann zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Da für das dem Weber Bartens zugehörige in der Eselförterstraße belegene Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Garten befindet, im abgewichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmahliger Termin auf den 17. May, Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche dasselbe vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da der Löblichen Trauer-Compagnie der Gewerker, diesen Trinitatis-Termin ein Capital von 250 Rthlr. N. Zweydr. eingehet, und es anderweitig auf eine sichere Hypothek ausgeliehen werden soll, mit denen üblichen 5 Procent jährlichen Zinsen, so werden diejenigen Herren so es benöthiget und sichere Hypothek leisten können, sich bey dem Stamm-Aeltesten Herrn Conditor Koch melden, und das Weitere verabreden.

Da ich meinen Antheil der ehemaligen Handlung von Henne und Krauske, allein übernommen habe, so zeige ich dieses ganz ergebenst an. Meine Handlung ist im Rostocker Pfingstmarkt, so wie ehemals, im Hause des Herrn Doctor Zoch in der Mönchenstraße; mein Waaren-Lager in allen Arten von Moden- und Galanterie-Waaren ganz neu assortirt; ich werde mir alle Mühe geben einem Jeden gut zu bedienen und zu sehr billigen Preisen verkaufen, deshalb ich gehorsamst um geneigten Zuspruch bitte.

Heinrich August Henne,
aus Berlin.

Da ich das in der Lagerstrasse belegene, jetzt von mir bewohnte Haus, dem Böttchermeister Peter Jäger abgekauft, so ersuche ich diejenigen, welche daran ausser der hiesigen Gelehrten-Wittwenkasse, eine gegründete Ansprache machen können, sich binnen jetzt und Trinitatis bey mir zu melden, weil ich alsdenn den Rest des Kaufgeldes auszahlen werde.

J. F. Krüger, Korbmacher.

In einer bekannten Materialhandlung wird ein Bursche, der im Rechnen und Schreiben geübt und von guter Herkunft ist, gesucht. Nähere Nachweisung giebt der Herr Inspector Wellmitz hieselbst.

In der Marienkirche gerade über der Kanzel, No. 66 der 3te Frauenstand, W. W. gezeichnet, ist auf Pfingsten oder Johanni zu vermiethen; imgleichen 2 Mannsstände unterm Chor No. 25 können sogleich übernommen werden. Die Zeit. Expedition giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0531
DFG

Wann für das dem Böttger Pfenningsdorff angehörige, in der Letschowerstrasse belegene Wohnhaus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin am 30 v. M. in Grundlage der Bedingungen 170 Rthl. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück nur eventualiter zugeschlagen, mithin zum Mehr- und Ueberbot Terminus auf den 22 Junius d. J. hiemittelst annoch angesetzet worden, und wie der Meistbietende sodann des reinen Zuschlags gewärtig seyn kann, und soll; so werden demnach alle und jede, welche mehr als die gebotenen 170 Rthlr. N. Zwdr. auf die nämlichen Bedingungen zu geben Neigung haben, hiedurch geladen, sich am 22 Jun. d. J. des Vormittags um 11 Uhr auf der hiesigen Rathsstube einzufinden. Zugleich werden alle und jede, welche ex quocunque capite vel causa Ansprüche und Forderungen an den Böttger Pfenningsdorff und insbesondere an diesem seinem in der Letschowerstrasse belegenen Wohnhause und Zubehörungen machen zu können vermeynen, hiemittelst dahin peremtorie geladen, daß sie sich gleichfalls in Termino am 22 Jun. d. J. des Vormittags um 10 Uhr auf der hiesigen Rathsstube gestellen, ihre etwanigen Ansprüche specifice angeben auch gehörig erweisen müssen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis ferner weit nicht gehöret, sondern ihnen vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie solchergestalt damit gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Sign. Schwaan den 8 April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wer noch auf Glauben guten Rigaer Leinsaamen und weissen sowohl als rothen holländischen Kleesaamen benöthiget ist, hat sich des fordersamsten bey mir zu melden, indem nur noch wenig Vorrath habe; mit ächten Spörgelsaamen kann ebenfalls noch dienen.

Unmittelbar directe zur Fuhr habe ich von Seydschütz meinen Bitterbrunnen erhalten, und mein Eger-Wasser ist bereits von der Quelle expedirt unterweges. Vor einigen Tagen habe ich meine Fuhrleute von hier nach Pyrmont abgesandt, damit solche gegen der Mitte dieses Monaths, welches bekanntlich die beste Zeit im Jahr zum schöpfen dieses Wassers ist, allda eintreffen; einige Tage nach Pfingsten erwarte ich solche zurück, und werde einem geehrten Publico alsdenn gleiche Anzeige davon machen. C. F. Woltersdorf.

Eine Wirthschafts-Demoiselle, welche besonders im Kochen erfahren ist, suchet auf Johannis eine Condition, es kann dieselbe auch allenfalls sogleich, wenn jemand darunter gedienet ist, dieselbe antreten. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

Bey dieser Zeit. Exp. ist für 32 ßl. zu haben: eine Sammlung Gedichte von einen Mecklenburger.

Ein Saal im dritten Stockwerk am Neuenmarkt mit der geraden Aussicht nach dem Steinthor ist an einen Herrn mit einen Bedienten den Pfingstmarkt über zu vermiethen. Liebhaber können dieserwegen sich melden und denselben jederzeit besehen in Rostock bey dem Raths-Buchdrucker C. Müller.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0532
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

38. Stück.

Rostock, den 13 May.

London, vom 30 April.

Es sind ein paar Engländer von Paris über Boulogne in London angekommen, welche den Auftrag haben, dem Lord Grenville Depeschen zu übergeben, und unserer Regierung den Frieden unter fast jeder Bedingung anzubieten. Bis zu Boulogne begleitete sie ein Deputirter des Französischen executiven Conseils; sie wurden aber angehalten von der Municipalität, bis ein Courier von Paris die Bestätigung bringen konnte, daß sie wirklich in Staatsgeschäfften reiseten. Man hat Engländer gewählt, weil nach der Ausländerbill kein Franzose hier angenommen werden würde. Herr Chauvelin soll verhaßt seyn in Paris, weil er zu stürmisch an unserm Hofe war, und den Krieg dadurch beschleunigen half. Die Committe der General-Vertheidigung zu Paris soll von 25 bis auf 9 Personen herabgesetzt werden, um, so wie alle öffentliche Geschäffte, so auch dieses, mit Verschwiegenheit zu betreiben. Man will vor allen Dingen unsere Regierung von der Combination der Mächte gegen Frankreich abzubringen suchen. Was unser Cabinet thun werde, ist ein Geheimniß. Daß Herr Pitt dem Gesuch günstig seyn möchte, schließt man aus seinem Ausdruck während der letzten Debatte, daß man nicht gehalten sey, die Ausrottung der jetzt herrschenden Parthey in Frankreich zur Bedingung des Friedens zu machen.

Von der merkwürdigen neuen Reise des Capitains Bligh, wodurch denn der so nützliche Brodtfruchtbaum aus Otaheite nach Westindien verpflanzt worden, enthalten die neuesten Berichte aus Jamaica, wo er im Februar

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0533
DFG

ankam, noch folgende Umstände. Alle seine Nachforschungen zu Otaheite, um von dem Rebellen Christian und seinen Mitschuldigen vom Schiffe Bounty Nachricht einzuziehen, waren vergeblich. Er erfuhr bloß, daß Christian, nach Ausführung seines höllischen Plans, mit dem Schiffe Bounty nach Otaheite zurückgekommen sey, daß die dasigen Einwohner, weil sie den Capitain Bligh und die übrigen Officiere vermißt, Argwohn geschöpft, und sich des Schiffs Bounty mit aller darauf befindlichen Mannschaft hätten bemächtigen wollen, daß dieses aber dem Christian durch eine Otaheitische Weibsperson verrathen worden, worauf er in der nächsten Nacht mit 12 Otaheiten und 7 Otaheitinnen unter Segel gegangen, und sich wahrscheinlich auf einer bisher unbewohnten Insel niedergelassen haben. Von den Brodtfruchtbäumen, welche Capitain Bligh zu St. Vincent gelandet hat, sind 3 gestorben, die 249 aber, die er auf Jamaica gelandet hat, kommen sehr gut fort, und einer der mitgebrachten Otaheiten bleibt dort, um ihrer zu warten, der andere aber kömmt nach England. Capitain Bligh hat auch aus Neuguinea kostbare Muscatennußbäume mit nach Jamaica gebracht, welche denen von den Molucischen Inseln beynahe gleich kommen und ein wichtiger Artikel werden können, wenn sie auf Jamaica gedeihen.

Haag, vom 4 May.

Der Schwedische Gesandte, Graf von Löwenhjelm, hat unterm 27sten des vorigen Monats an den Schwedischen Agenten Hasselgren in Amsterdam geschrieben, daß er von Sr. Schwedischen Majestät die folgende Instruction erhalten: Ew. ꝛc. sollen auf die öffentlichste Art allen denen, die es angeht, zu erkennen geben, daß Se. Majestät unveränderlich beschlossen haben, während der gegenwärtigen Kriegsunruhen in Betreff der verbundenen Mächte sowol als Frankreichs die genaueste Neutralität zu beobachten. Daß, welche Umstände auch eintreten, und welche Vorstellungen auch dagegen gethan werden möchten, selbige Se. Majestät dennoch nicht werden bewegen, vielweniger nöthigen und zwingen können, in diesem Ihrem genommenen vesten Beschluß einige Veränderungen zu machen. Daß Se. Majestät einsehen, daß solches auf das Völkerrecht, auf die Unabhängigkeit Ihrer

Krone, und auf die Macht gegründet sey, die jeder Regent hat, in Frieden zu leben, seine Unterthanen den Vortheil davon genieſſen zu lassen, und in Betreff aller kriegführenden Mächte für sein Reich eine genaue Neutralität zu beobachten. Und daß, weil Se. Majestät in Betracht der schuldigen Achtung, welche die Mächte unfehlbar für ihre gegenseitige Unabhängigkeit haben, mit Recht vermuthen, daß dieser sein unerschütterlicher Entschluß von allen Mächten werde zur Richtschnur genommen werden. Se. Majestät auch erwarten, daß die Schwedische Flagge, während der gegenwärtigen Kriegsunruhen, gehörig respectirt, und daß selbiger, anstatt sie einigen Beleidigungen auszusetzen, vielmehr mit der vollkommensten Sicherheit alle solche Hülfe werde geleistet werden, als in den gegenwärtigen Umständen von einer neutralen Flagge zum ungestöhrten Lauf der Handlung ruhig erwartet werden kann und darf.

Copenhagen, vom 4 May.

Das von Copenhagen nach Barcellona mit Getraide bestimmte Dänische Schiff, die beyden Damen, ist mit einem Französischen Kaper, der es im Canal anhielt, von einem Englischen Kaper genommen und zu Falmouth aufgebracht worden. Ein von Cette nach Bremen bestimmtes Schiff wurde nach Rochelle aufgebracht. Das Norwegische nach Irland bestimmte Schiff, Elisabeth, ist von einem Französischen Kaper zu St. Malo aufgebracht worden. Der Dänische Schiffer Hassaes drehte gleich beym ersten Schuß des Kapers bey, sein Schiff wurde aber doch so oft beschossen, daß blos durch den Vordermast 7 Schüsse giengen.

Paris, vom 29 April.

Die Commissarien bey der Pyrenäen-Armee schreiben, daß die Spanier sich auch des Städtchen Arles, unweit Perpignan, bemächtigt, daß 1800 Mann unserer Truppen sie daraus zu vertreiben gesucht, aber genöthigt worden, sich mit großem Verlust zurückzuziehen. Die Soldaten klagen wegen dieses Verlusts die Generals an. Diese sind deswegen nach dem Hauptquartier zu Toulouse zurückgeschickt, und ihre Stelle wird durch andere provisorische Commandanten ersetzt.

Am 21sten, Abends, ist im Haven zu l'Orient ein Feuer ausgebrochen, welches dergestalt um sich gegrif-

sen, daß man es erst den folgenden Morgen um 4 Uhr dämpfen können. Man schätzt den Verlust der Nation auf 5 Millionen, der Indischen Compagnie auf 200,00 Livres, des Kaufmann Arnous auf 300000 Livres. Es ward decretirt, der Justizminister solle nach den Urhebern dieses Brandes forschen, damit sie vor das ausserordentliche Tribunal gebracht werden können. Es ist bemerkt worden, daß kurz vor dem Brande eine Englische Fregatte in den Gewässern von l'Orient gekreuzt habe.

Der vollziehende Rath hat den General Kellermann abgesetzt, und den General d'Orison an seine Stelle ernannt.

General Berruyer schrieb dem Convent, er habe sich der Stadt Cholet bemächtigt; allein die Mißvergnügten haben sie ihm wieder abgenommen, 4500 Patrioten niedergemacht, 600 gefangen genommen, 12 Kanonen und 15000 Rationen Brod erbeutet, und die Patrioten genöthigt, sich nach Doue zurückzuziehen. Es sind im Ausschuß des öffentlichen Wohls sehr starke Denunciationen gegen den von den Jacobinern zu dieser Stelle ernannten General Berruyer gemacht worden, und der vollziehende Rath hat ihn seiner Stelle entsetzt.

Der Brand zu l'Orient war in der Segelmacherey ausgekommen, hat das allgemeine Magazin und eine ganze Reihe von Gebäuden ergriffen. Zum Glück war der Wind Nordost. Wäre er West gewesen, so hätte der Haven nicht gerettet werden können. Als das Feuer gelöscht gewesen, hat man eine lebhafte Kanonade gehört. Da eine Convoy von 50 Segeln, von Bordeaux zu l'Orient erwartet wird, so vermuthete man, daß entweder diese Convoy auf Englische Fregatten gestoßen, oder die aus Brest ausgelaufene Escadre, die Insel Noirmoutier angegriffen, um die Mißvergnügten daraus zu vertreiben. — Der Experiment von 74 Kanonen ist in den Haven von l'Orient eingelaufen, nachdem er mit einer Englischen Fregatte im Gefecht gewesen, welche die Meeresstille genutzt, um ihm zu entkommen. Ein Schiff das mit einer reichen Ladung aus Indien kommt, ist, da es von unserer Kriegserklärung gegen England gehört, von der gegen Spanien aber noch nichts gewußt, in einen Spanischen Haven eingelaufen, und dort arretirt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0536
DFG

Am Sonnabend wurden wegen Verfertigung falscher Aßignate 7 Personen hingerichtet, worunter 5 Weiber waren. Gestern ließ das Revolutionstribunal einen Zahnarzt hinrichten, weil er Dumouriers Verrätherey gebilligt, und gesagt, wir brauchten einen König und würden in 14 Tagen wieder einen haben. Aus eben der Ursach ward auch ein junger Kutscher von 20 Jahren enthauptet. Beyde hatten sich mit der Trunkenheit entschuldigt, aber sie waren dennoch verurtheilt worden. Der Zahnarzt starb mit vieler Standhaftigkeit. Auf dem Gerüst sagte er zum Volke: Ihr braucht Blut; man bedient euch, wie ihrs verlangt: sättigt euch denn mit dem meinigen; aber es lebe Ludwig 17. und es sterbe der Convent!

Wien, vom 1 May.

Der Fürst von Kaunitz hat nun seit 8 Tagen das Departement der auswärtigen Angelegenheiten wieder ganz übernommen, und unter ihm arbeitet der geheime Rath und General-Director, Freyherr von Thugut, mit rastloser Thätigkeit. Man sagt, daß der Fürst von Kaunitz die immediate Leitung der Staats-Kanzley aus eigenem Antriebe wieder übernommen habe.

Es sind einige Französische Kaufleute aus Lyon, Marseille und Montpellier, mit großen Summen in baarem Gelde und in Wechseln hieher gekommen, welche um die Erlaubniß, sich in den Oesterreichischen Staaten niederzulassen, angesucht, und selbige auch erhalten haben.

Hanau, vom 3 May.

Zu dem in der Nacht vom letzten April auf den ersten May, von den Franzosen gemachten Ausfalle, gehören noch folgende Ergänzungen. Die Deutschen hatten schon Abends um 8 Uhr Nachricht, daß die Franzosen des Nachts ausfallen würden. Die Hessen und Sachsen bekamen dem zufolge den Befehl, sich ganz ruhig zu halten, ihre Zelte zum Scheine stehen zu lassen, und beym Anrücken der Franken sollten die Preußen nur aus kleinem Gewehr feuern, sich immer nach Hochheim zurück ziehen, um sie tiefer in die Falle zu locken; dies geschah auch wirklich; denn sie rückten bis an die Ziegelhütte vor, und wurden alsdann mit allem Nachdrucke geschlagen. Die Sächsische Cavallerie sprengte mit Macht unter sie ein, und überhaupt nahmen die Deutschen blutige Rache für den am 27sten April geschehenen Ueberfall.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0537
DFG

Frankfurt, vom 30 April.

Ehegestern, den 28sten, Morgens frühe um 2 Uhr, haben die Franzosen von Maynz aus, sich über den Rhein schiffen lassen; die von den Preußen und Sachsen nur mit 50 Mann besetzte Schanze an der Rhein- und Maynspitze unvermuthet in aller Stille überfallen, die Posten mit den Bajonetten niedergemacht; die Kanonen theils vernagelt, theils ins Wasser geworfen, und einige leichtere mit sich nach Maynz genommen; auch die nächsten Dorfschaften ausgeplündert. Der Sächsische Officier mit einigen Gemeinen, ist von den Franzosen zu Gefangenen gemacht, und der Preußische Artillerie-Officier wahrscheinlich geblieben.

Pera, vom 12 April.

Da das Türkische Volk sich gegen die hier etablirten Franzosen und Kaufleute Französischer Nation sehr aufgebracht zu zeigen anfieng, so sahen diese, bey Ermangelung eines anerkannten Französischen Ambassadeurs, kein ander Mittel, als sich unter den Schutz der verschiedenen fremden Gesandschaften zu begeben, von denen sie aber die nöthigen Schutzbriefe nur unter der einzigen Bedingung erhalten haben, daß sie vorher bey den Kanzleyen der Gesandschaften die dermalen in Frankreich herrschenden Grundsätze feyerlich abschwören mußten. Einige wenige, die den Eid verweigerten, sind fortgeschaft worden.

Stockholm, vom 30 April.

Der Regent hat durch den Domprobst Faut den Studenten zu Upsala befehlen lassen, den von ihnen gehaltenen Convent einzustellen. Hierin haben sie zwar Folge leisten müssen, sie lassen seitdem aber ihren angeblichen Bürgersinn und Menschenrechte drucken und dem Domprobst haben sie die Fenster eingeworfen.

Niederelbe, vom 9 May.

Die neuesten Berichte aus Italien melden: Daß am 3ten April 1000 Franzosen mit 2 Commissarien des N. E. zu Bastia ans Land gestiegen und von dort nach Corti marschirt sind, woselbst sie dem General Paoli angekündigt, daß er nach Paris an das Gitter des N. E. gebracht werden solle. Es war aller Anschein, daß die Corsen sich widersetzen und ihren Liebling nicht ausliefern würden. Indessen wurden noch 4000 Mann Französische Truppen auf Corsika erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0538
DFG

Rostock, den 11 May.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	45	ßl.	a	1	Rtr.	4	ßl.	—
Roggen	41	—	—	—	—	—	—	—
Gersten	24	a	25	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	19	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Nachrichten.

In Supplications-Sachen des Schmiede-Aeltesten Jochim Christoph Scherff und der Sophia Dorothea Schulz cum Curatore hieselbst, gegen den abwesenden Chirurgum Rudolph Friederich Bentschneider, im Betreffe des ersterm gemachten Auftrags, sowohl sich für ihn um die Mit-Supplicantin zu bewerben, als auch dessen Aufnahme ins hiesige Amt der Chirurgorum zu bewürken, geben Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, nach abgehaltenem Termino, hiemit zu Recht diesen Bescheid:

Wann der Supplicat, ohnerachtet der unterm 20sten October 1791. erlassenen und ad Acta reproducirten Edictalium, weder in dem auf den 14ten Januar v. J. anberahmten Termino persönlich erschienen ist, noch sich auch bisanhero überall ad Acta gemeldet und die erfoderte Vernehmlassung abgegeben hat; so werden die in den gedachten Edictalibus angedroheten Praejudicia nunmehro dahin purificiret, daß sowohl die in seinem Namen mit der obermeldeten Schulz eingegangene Eheberedung hinwiederum aufgehoben, als auch er von der nachgesuchten Theilnahme an dem hiesigen Amte der Chirurgorum ausgeschlossen, und übrigens Supplicantibus die Wahrnehmung ihres erweislichen Interesse und der veranlaßten Kosten, nicht minder die verwürkte Strafe, gegen ihn vorbehalten wird. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten May 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

Es ist diese ganze Woche am Strande, und nachhero wie gewöhnlich aus meinem Lager frischer Kalk zum billigen Preise zu haben. Simon Wiegert.

Von Newcastle habe nun wiederum erhalten, eine Ladung beste Sorte Steinkohlen, Mollen- und Roll-Bley, alle Sorten Hagel, Schleifsteine, beste Sorte Bleyweiß und Silberglette, von Stockholm feine Sorten Eisen, Stahl und Platen, zugleich ist auch beiten delicaten Berger & Drontheimer & Christiansunder Heering, guten Schwedischen und weißen Grönländ. Wallfisch- auch Häcker- & braun Thran, frischer Gottl. Kalk, gutes Sohl- und Vinsohl Leder, neue Petersburger Lichter, alle Sorten Hempfen und Hempfheede in bester Art, besten Franzbranntewein, gute raffinirte Zuckern, Candiesen, gelben Puder-Zucker und Copendagener Sierup, und guter reiner Coffe, und mehrere Waaren, in billigsten Preise bey mir zu haben. Rostock, den 12. May 1793. Vincent Siegmund Mann.

Auf den Antrag derer von Bominschen Erben, sollen Theilungs halber verschiedene zum Nachlaß des Wohlsel. Hn. Hauptmann von Bomin und dessen Wohlsel. Frau Gemahlin gehörige Effecten, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen, goldenen Uhren, Porcellain, Gläser, Kupfer, Meßing, Metall, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, worunter unter andern guten Stücken, an Commoden, Tischen, Stühlen, Spinden und Spiegeln, eine schöne Flöten-Uhr, Wagen und Geschirr, worunter eine ganz neue Berliner Kutsche mit rothen Plüsch ausgeschlagen, Gemählde, Zeichnungen, Kupferstiche, mathematischen Instrumenten und Gewehr, Büchern und Manuscripten, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in groben Preußis. Courant verkauft, und damit am 10ten Juny dieses Jahres Morgens um 9 Uhr, der Anfang gemacht werden. Kauflustige werden daher eingeladen, an benannten und folgende Tage sich auf dem Adlichen Hofe zu Neetzow einzufinden. Zugleich dienet ihnen zur Nachricht, daß

die goldenen Uhren,
die Flöten-Uhr,
der neue Kutschwagen,
die Medaillen,
die Commoden, Spiegel-Tische, Spiegel und Spinde,

den 11ten und 12ten Juny werden aufgeboten werden. Die Specification von den zu verkaufenden Sachen ist bey dem Unterzeichneten bis zum Termin zu inspiciren. Demmin, den 1ten May 1793.

Vermöge Auftrags der Königl. Hochpreißl. Pommerschen Regierung. Bernd.

Das hieselbst in der Langen Straße, oberhalb der Grapengießer-Straße belegene, vormalige Bützowsche Wohn- und Backhaus, soll im nächstkommenden Johannis-Termin vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich deshalb bey dem Bäcker Tamms oder dem Bäcker Witte melden, und von diesen die Mieths-Bedingungen erfahren.

Da ich meinen Antheil der ehemaligen Handlung von Henne und Krauske, allein übernommen habe, so zeige ich dieses ganz ergebenst an. Meine Handlung ist im Rostocker Pfingstmarkt, so wie ehemals, im Hause des Herrn Doctor Zoch in der Mönchenstraße; mein Waaren-Lager in allen Arten von Moden- und Galanterie-Waaren ganz neu assortirt; ich werde mir alle Mühe geben einem Jeden gut zu bedienen und zu sehr billigen Preisen verkaufen, deshalb ich gehorsamst um geneigten Zuspruch bitte.

Heinrich August Henne,
aus Berlin.

Ein Saal im dritten Stockwerk am Neuenmarkt mit der geraden Aussicht nach dem Steinthor ist an einen Herrn mit einen Bedienten den Pfingstmarkt über zu vermiethen. Liebhaber können dieserwegen sich melden und denselben jederzeit besehen in Rostock bey dem Raths-Buchdrucker C. Müller.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0540
DFG

Beylage
zum 38. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 13ten May, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Haben auf unterthänigstes Bitten des Eigenthümers Müller, zu Grossen-Siemen, wegen dieses nunmehro von ihm verkauften Gutes, den 9 Julii a. c. pro termino liquidationis vestgesetzet. Citiren daher alle diejenigen, so ex capite crediti, juris protemiseos, aut alia quacunque causa begründete Ansprache an dasselbe zu haben vermeynen, gnädigst, ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben, und, wie Rechtens, zu verificiren, im Wiedrigen aber zu gewärtigen, daß sie mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets abgewiesen werden. Es soll jedoch die Liquidation unterlassen oder wenn solche dennoch geschehen mögte, dafür keinen Kostenersatz bekommen:

a) der Amtmann Dugge, wegen seiner ihm und dem extrahenti bekannten Zuständnisse, imgleichen wegen der Priesterſamt Küstergebühren, auch

c) der Landkasten intuitu der gewöhnlichen Reservationen, besonders des Nebenmodi. Datum Rostock den 21 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Doctoris Kranel hieselbst, qua Mandatarii der Beneficial-Erben des in Sültz verstorbenen Cammerherrn Friederich Cuno von der Lühe auf Redderstorff alle diejenigen, welche an den Nachlaß genannten Defuncti, aus irgend einem Grunde Ansprache zu haben glauben, gnädigst, auch sub pœna præclusionis, ac perpetui silentii, am 16 Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder per Procuratores satis legitimatos zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzuge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0541
DFG

ben und zu bescheinigen, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 20 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium

Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da die verwittwete Bürger-Meisterin Doctorin Engelcken alhier, die von ihrem ohnlängst verstorbenen Ehemann, als Mandatario communi in dem von Hahn-Diecksoffer Debit-Wesen, von Anno 1788 bis 1789 geführte Schluß-Curatel-Rechnungen anhero, mit der demüthigsten Anzeige, exhibirt hat, welchergestalt, an zwar revartirten, aber von Creditoribus nicht abgefordertem baarem Gelde, zusammen mehrere hundert Reichsthaler in Cassa vorhanden wären, weshalb selbige denn sowohl in diesem Betracht, als auch damit sie völlig gesichert werde, auf behufige öffentliche Ladungen devotest angetragen; So citiren wir alle diejenigen, welche überhaupt aus der in obgenannter Debit-Sache von dem weiland Bürgermeister Doctore Engelcken geführten Administration, Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii, am 27sten August a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre prætensa gehörig anzugeben und zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Besonders auch wird denen die ihre zahlbare ratas noch nicht abgelanget haben, hiedurch aufgegeben, solche binnen der Zeit zum obbestimmten Termin, in Empfang zu nehmen, bey dem Nachtheil daß sonsten die vorräthig stehenden unabgeforderten Gelder ad depositum judiciale geliefert werden sollen. Datum Rostock, den 3ten April 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Publication des von dem hiesigen Bürger und Träger Johann Jochim Riek errichteten und allhier niedergelegten Testaments, nach dessen jüngsthin erfolgtem Ableben, der 17te k. M. May pro Termino anberahmet ist; so haben dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Justiz Senatus. Rostock, den 23sten April 1793.

Wann in Termino licitationis de 29sten April, welcher zur Verpachtung der beyden Bauren- und Cossaten-Stellen zu Körckwitz anberahmet gewesen, keiner annehmlich geboten; so ist der Tote Juny zum anderweitigen Licitations-Termin präfigiret, und werden Kraft dieses, alle und jede, welche gedachte Pachtstücke,

von Johannis d. J. an, insgesammt, unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in praefixo, Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Datum Ribnitz, den 29sten April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Denen zu den nunmehro verstorbenen Loosschen Debit-Acten bekannten Herren Gläubigern wird hiedurch, nach nunmehro in Gewißheit gesetzten Masse, zur Pflicht gemacht, vom heutigen Dato an binnen Sechs Wochen mit Einschluß der gewöhnlichen Gerichts-Ferien, das vermeyntliche Recht der Erstigkeit zu den Acten auszuführen, oder im wiedrigen Fall zu gewärtigen, daß nach abgelaufener dieser Frist, keine weitere Anträge statt haben, die Acten für beschlossen und rotulirt angenommen, und zur Fertigung der Urtel an eine Juristen-Facultät ungesäumt versandt werden sollen. Buschmühlen, den 29 April 1793.

Adel. Patrimonial-Gericht hieselbst.

In dem auf den 17ten May zum Ueberbot auf das zum Verkauf ausgesetzte Haus des wailand Herrn Cammerherrn von der Lühe anberahmten Termin soll der Zuschlag ohne Präfigirung eines andern Termins sofort erfolgen, welches zur Nachricht der Kaufliebhabere hiemit angezeiget wird. Sültz, den 8ten May 1793.

Ein hieselbst am Kamp, von die Frau von Molcke bisher bewohntes Haus, fällt auf Johannis d. J. aus der Miethe, und soll entweder verkauft oder anderweitig vermiethet werden. Dies Haus empfiehlet sich besonders wegen seiner guten Lage, ist im besten baulichsten Stande, hat unten 4 heitzbare Zimmer, wovon 2 tapezirt sind, 2 Kammern, eine geräumige Speisekammer und Keller; oben 2 Zimmer die leicht heitzbar gemacht werden können. Beym Hause befindet sich ein ganz neues Stall-Gebäude zu Pferde, Kühe, Schweine und Federvieh, Wagen-Remise und Holzstall, ein Garten über 100 □R. groß mit einen Weinberg. Der Garten so wie die ganze Hofstelle ist mit einen ganz neuen Gelender von eichnen Posten und Riegel versehen, und Haus und Stall mit Steinen bedacht. Wer hiezu Neigung findet, entweder zu kaufen oder zu miethen, doch wünschet man ersteres am liebsten, der geneige sich forderſamst zu melden bey dem Oberförster Jeppe. Dobberan, den 29sten April 1793.

Alle diejenigen, welche an denen hieselbst zu Dolglas wohnenden Bauern, Schwahnbeck, Stallbauer, Bielfeldt und Hergemeister, gegründete Forderungen und Ansprache machen können, werden hiedurch auf den 10ten Junii d. J. Vormittags auf dem Hofe zu Behrenshagen vorgeladen, um ihre Forderungen specifice, nicht aber in solle, sub pœna præcluſi, anzugeben. Signatum im Patrimonial-Gericht zu Behrenshagen den 15ten April 1793.

Es sollen am 23sten May d. J. in dem adlichen Dorfe Staf-

sow und zwar in der Schmiede daselbst, eine Anzahl guter Bauer-Pferde, gute Zug-Ochsen, etwas Just-Vieh, auch einige Füllen, imgleichen Leute-Betten, Kupferne und Meßingne Kessel, auch Schaafe, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwepdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Rustrow, ritterschaftlichen Amts Gnoyen, den 29sten April 1793.

Auf dem zu dieser Stadt gehörigen Guthe kleinen Tessin, soll am 5 Junii das ganze Inventarium, bestehend in Pferden, (worunter 1 4jähriger dunkel Fuchshengst mit weissen Mähnen und Extremitäten) Füllen, Ochsen, Stieren, Kühen, Starken, Kälbern, einigen 30 Schaafen, Schweinen, Federvieh, instrumentis rusticis, Volksbetten, imgleichen am folgenden Tage allerhand Hausgeräth, Mobilien, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn und was sonst weiter vorfällt, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich frühe einfinden, weil um 9 Uhr der Anfang gemacht wird. Tessin den 29 April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Das eine kleine Meile von Tessin und 3 kleine Meilen von Rostock liegende Guth Stubbendorf soll am 24 d. M., als den Freytag nach Pfingsten in dem Hause des Gastwirths Herrn Müller zu Güstrow meistbietend verpachtet werden; es werden dahero die Herren Pachtliebhaber ersuchet, sich daselbst am gedachten Tage des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Wer das Guth vorher in Augenschein nehmen will, kann sich auf dem Hofe zu Stubbendorf bey dem Hn. Hauschild melden, und die Verpachtungs-Bedingungen sind bey mir, dem Notario Bard in Güstrow, zur vorläufigen Durchsicht anzutreffen.

Joh. Wilh. van der Schlusen aus Langenberg bey Elberfeld, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt seinen bekannten und unbekannten Freunden mit folgenden führenden Waaren bestens, als: Floretband, Paduband, fein und extra fein Frisoletband, Passein Renforce, unächte Spitzen, Doppeltband, Flohrband, weisse gewebte Kanten, Schuhband, Strumpfband, geblümten Haarband, Rollband, Wollenband, Zwirnband, coul. Zwirn, Cameelgarn, Seide, Lothzwirn, holländ. Platlein, Keyerlein, seidene und cattunene Tücher. Hat seine Stube bey Mad. Buddig in der Wasserstrasse im schwarzen Adler.

Meinen wertheſten bekannten und noch unbekannten Freunden zeige hiemit ergebenst an, wie ich auch dieses Jahr den Rostocker Pfingstmarkt zu beziehen mich entschlossen habe: mein Gewölbe und Logie ist daselbst bey dem Kaufmann Hrn. C. F. Woltersdorf grade über der Rathswage an der Ecke des Schildes, allwo ich aus meinem Lager folgende Waaren bey mir führe und verkaufe, als: fein Levantschen, f. Mart. mittel und ord. Caffee, f. mittel und ord. Huthzuckern, Candiesen, f. Lüb. Puder und Amidam; alle Gewürze, als: Macisblum, dito Nüsse, Nelken, f. Cardemom, f. ächte Canehl, Saffran, Pfeffer,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0544
DFG

Nelkenpfeffer, weissen Ingber ꝛc. grosse Süßmilchs- oder Rohmkäse, grosse, mittel und kleine Eidammer dito, f. und mittel Perlgraupen, Schreibpapiere, Carol. Reis, Rosinen, Corinthen, ächte f. Prov. Oel, f. Cappers, Oliven, Enjovis, Citronen, süsse Aepfelsina, Pommeranzen, auch alle Sorten Toback, worunter schöne Knaster, nebst vielen andern Materialwaaren, die alle zu benennen viel Platz bedürften, wovon im Markt nähere Nachricht bey mir zu erhalten; doch füge ich noch bey, daß eine Sorte Caffee, welche rein und fein von Geschmack, das Pf. zu 10 ßl. zu haben seyn wird. Die reelste und aufrichtigste Bedienung in bester Güte der Waaren und äusserst mögliche Preise versichere jedem, der mich mit seinen Zuspruch beehren wird.

Fr. H. C. Berglöwen.

Ein Saal mit 1 Nebenzimmer, und noch 1 besonderes Zimmer, ist diesen Pfingstmarkt über zu vermiethen; nach dem Markte aber ist diese Gelegenheit auf Jahrweise zu haben bey dem Hn. Inspector Krauel in der Hartenstrasse hieselbst.

Die Gedächtnißmünze auf den Tod des Königs von Frankreich von der Meisterhand des Königlichen Hofmedailleur Herrn Loos in Berlin gepräget, ist in feinen Silber in Commißion nebst der Beschreibung bey mir zu 1 Rthlr. 8 ßl. in N. Zweydr. zu haben; auf der Vorderseite derselben ist das Brustbild Ludewigs des 16ten mit einem Cypressenkranz umgeben, mit der Umschrift: Louis XVI. Roi de France, immolé par les Factieux (Ludewig der 16te, König von Frankreich, durch Empörer hingerichtet) auf der Rückseite ist sitzend das traurende Frankreich an der Urne Ludewigs des 16ten und zeigt mit der einen Hand auf die zerrissene Gesetzrolle und Königliche Krone, welche zu ihren Füßen liegen. Am Fuß der Urne sieht man die römischen Fasces, welche das herausgenommene Beil von einander trennt, als eine Anspielung, daß die Bande der Einigkeit zerrissen sind. Aus den Wolken fährt ein Blitz herab, welcher die Urne öfnet, worin man das Schwerdt und die vom Blitz so eben angezündete Fackel der Bellona oder Göttin des Krieges sieht. Die Umschrift ist: pleurés & venyés le! (beweinet und rächet ihn!) im Abschnitt steht der Tag seines Todes, der 21ste Januar 1793.

C. F. Woltersdorff.

Friedr. Heinr. Roentgen aus Hamburg, empfiehlt sich unter Versicherung der reellesten Bedienung dem geehrtesten Publikum bestens, da er im bevorstehenden Rostocker Pfingstmarkt in dem Hause der Frau Secretairin Brömsen zum erstenmal ein wohl assortirtes Lager von sehr verschiedenen Waaren halten wird, er zeigt der Kürze halber hier nur einige Articuls an, als herrnhutische und französische Ellen- kurze und Galanterie-Waaren, wie auch sehr verschiedene Sorten laquirte Waaren, bestehend in schlichte und brodirte Neßeltücher, engl. mouselinets, Pique, Hamann, schlichte und brodirte Neßeltuchene Herren- und Damenstücher, Westen und Westenzeuge, sehr gute herrnhutische Hosenzeuger, herrnhutische baumwollne gestreifte Zeuger, Taften, Zitze und Cattune, Cattunene, baumwollene, seidene und leinene Tücher, Nanquins, diverse

seidene, halbseidene, wollene, baumwollene und leinene Strümpfe und Handschuh, vorzügl. schöne herrnhutisch fabricirte americanisch Wildlederne Beinkleider, Herren- und Damenshandschuh, welche nicht allein sehr dauerhaft, sondern auch durch das Waschen ihr schönes Ansehen und Weiche des Leders behalten, das seiner vorzügl. Güte an Weiße, Weiche und Egalite im Faden, so sehr beliebte herrnhutische baumwollene und leinene Strickgarn, engl. und französische Flohren und Flohrtücher, engl. Haartuch zum Stühle überziehen, herrnhutische Sattels und völlige Reitzeuge, Satteldecken und Reitpeitschen, sehr verschiedene Galanterie-Waaren, ohne zu benennen, Herren- und Damens-Filz und Bastbüthe, verschiedene Staal-Waaren, völlig feuerveste herrnhutische laquirte Waaren zu verschiedenem Gebrauch als Theemachinen mit Feuerbecken, und andere dito mit Spiritus-Lampen, Waßerkeßels mit dito Coffekannen mit doppelten Rand und Boden, den Coffe ohne Feuer warm zu erhalten, große Tisch-, kleine Spiel- und Handleuchter, Theekasten mit Schloß und Büchsen, Tobackskasten mit Schloß, Thee, Zucker- und Rauchtobacksdosen, letztere von verschiedenen Facons als in Gestalt einer Aloe, andere mit Feuerzeug, noch andere mit doppelten Charnir auf beiden Seiten aufzumachen, noch andere mit einer Dose; Teller und Staubbüchse, plat de menagen, Senpfgestelle mit Glaß und Löffel, verschiedene Sorten Salzgläser in und ohne Gestell, große und kleine Theebretter und Präsentir-Teller, Pump- und Nachtlampen, weiße Lichtknechte in Gestalt eines Lichtes, Lichtputzen, Lichtputzbleche und Lichtrosen von verschiedenen Sorten, Seiffenkugelbüchsen, Trinkgläser in Futterale, runde Coffe- und Milchkannen mit und ohne Spiritus-Lampen, Schreibzeuge auf Reisen zu gebrauchen, auch Schreibzeuge mit Leuchter, und andere Sorten mehr, Uhrgehäuse, Brunnen für Kinder, feine Spielzeuge und andere Waaren mehr nicht zu gedenken, auch dienet zur Nachricht, daß diese feuerveste laquirte Waaren, theils braun, theils grün mit Gold, Blumen und Landschaften, theils auch roth und schwarz, wie auch grün und schwarz gestreift sind.

Da in dem heutigen 2ten Verkaufstermin des dem Schiffer Hn. Joh. Holtfreter gehörigen Hauses, abermal nicht hinlänglich geboten; so ist zum 3ten und letzten Termin der 18 May anberahmet. Kaufliebhaber geneigen sich alsdann Nachmittags um 4 Uhr in dem Hause des Hrn. Doct. Tarnow einzufinden, und können bey irgend annehmlichen Both des Zuschlags gewärtig seyn.

Da der Löblichen Trauer-Compagnie der Gewerker, diesen Trinitatis-Termin ein Capital von 250 Rthlr. N. Zweyhr. eingebet, und es anderweitig auf eine sichere Hypothek ausgeliehen werden soll, mit denen üblichen 5 Procent jährlichen Zinsen, so werden diejenigen Herren so es benöthiget und sichere Hypothek leisten können, sich bey dem Stamm-Aeltesten Herrn Conditor Koch melden, und das Weitere verabreden.

Ein kleines schwedisches Pferd, ein Wallach, dunkelbrauner

Farbe, welches ausser einige weisse Druckflecken auf dem Rücken kein Abzeichen hat, ist hier von der Weide entlaufen; wer dies Pferd aufgegriffen oder davon Nachricht geben kann wo es anzutreffen ist, beliebe es auf hiesigem Amte zu melden, man wird dafür gerne eine billige Belohnung geben. Doberan den 9 May 1793.

Montags den 13ten May und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des verstorbenen Stuhlmachers Grünwald in der Steinstraße hieselbst, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: Einige silberne Speise- und Theelöffel; dito Tümlers, eine Geld- und Schnupftobacksdose, Schuschnallen; imgleichen kupferne und messingne grössere und kleinere Kessel, Koffeekannen, Tiegel und andre Geräthe; auch Zinn, als Schüsseln, Schaalen, Teller, Leuchter ꝛc., Eisen und Blech, Irdenzeug und Gläser, allerhand Leinengeräth, Betten und Federn; Manns- und Frauenskleidung, worunter eine blau dammastne Mantel mit Rauchwerk; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter eine gute Zeugrolle, 1 Kleiderschrank, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffer, Tische, Bettstellen, verschiedene Arten Stühle und mehrere dergleichen Sachen und was sich sonst findet. Auch soll an diesem Tage daselbst zugleich 1 Lamm und 2 Schaafe mit verkauft werden. Kaufliebhabere belieben sich alsdann zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Da für das dem Weber Barteus zugehörige in der Eselförterstraße belegene Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Garten befindet, im abgewichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmahliger Termin auf den 17. May, Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche dasselbe vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Aus England habe dieser Tagen wieder eine Parthey bester englischer Fayance erhalten, wodurch mein Lager wieder völlig sortiret worden ist; zu dem bevorstehenden Pfingstmarkte empfehle ich mich hiemit, wie auch mit dem führenden Rudolstädter Porcellain auf das beste und versichere die möglichst niedrigsten Preise zu geben.

Seel. Vincent Brömse Wittwe.

Zwey wohlgelegene und moderne Zimmer, sind in diesen Pfingstmarkte an Herrschaften zu vermieten. Der Friseur Herr Luplow giebt Nachweisung.

In Erbschafts- und Liquidations Sachen des hieselbst verstorbenen Herrn Pensionarii Christian Carl Friederich Behm, giebt das Kleinen Kussewitzer Patrimonial-Gericht, nach abgehaltenem Liquidations-Termin, zu Recht folgenden Bescheid: Daß

1) zuvörderst das in Proclamatibus den 7ten Jan. d. J. angedrohete Praeiudicium hiedurch purificiret werde, mithin alle diejenigen, die sich zu dem am 13ten v. M. vorgewesenen Liqui-

dations-Termin nicht gemeldet haben, von der Erbschafts-Maße auf stets abgewiesen seyn sollen. Wann sich hienächst

2) eine völlige insufficientia bonorum ergeben, so ist hiemit concursus creditorum eröfnet und

3) zum Zweck der Abfassung eines Priorität-Urtheils, zur Notulation der Acten Terminus auf den 17ten Jun. d. J., Nachmittags 2 Uhr, angesetzt, wozu Creditores sub praeiudicio hiedurch vorgeladen werden;

4) unter Freylassung, ihre etwanige deductionem prioritatis 8 Tage ante Terminum ad Acta zu erhibiren. Es gebühret aber

5) nicht nur den Herren Anwälden, sich längstens 8 Tage ante Terminum sub poena constituta gehörig zu legitimiren; sondern es wird auch

6) dem Herrn Pens. Lange zu Cambs, und den 3 älteren Geschwistern Titel zu Oberhoff, sub finali praeiudicio praeclusi hiedurch aufgegeben, ihre angebliche Forderungen binnen eben dieser Zeit specifice anzugeben, und zu beglaubigen.

7) Denjenigen, die ihre Originalia ad Acta übergeben, können solche auf Verlangen, retenta copia vidimata, retradiret werden; so wie

8) Copia Protocolli jedem, dem daran gelegen, vergönnet, auch endlich

9) die Bekanntmachung dieses Bescheides in den Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen verfüget ist.

V. R. W.

Publicatum im Kl. Kussewitzer Patrimonial-Gericht den 8ten May 1793.

Wer altes eichen Sohl- und Riegelholz zum billigen Preise benöthiget ist, der kann bey dem Hausschlächter Maßmann in der Langenstrasse nähere Nachweisung erhalten.

In einer bekannten Materialhandlung wird ein Bursche, der im Rechnen und Schreiben geübt und von guter Herkunft ist, gesucht. Nähere Nachweisung giebt der Herr Inspector Wellmitz hieselbst.

Da ich das in der Lagerstrasse belegene, jetzt von mir bewohnte Haus, dem Böttchermeister Peter Jäger abgekauft, so ersuche ich diejenigen, welche daran ausser der hiesigen Gelehrten-Wittwenkasse, eine gegründete Ansprache machen können, sich binnen jetzt und Trinitatis bey mir zu melden, weil ich alsdenn den Rest des Kaufgeldes auszahlen werde.

J. F. Krüger, Korbmacher.

Zwey braune gut eingejagte Jagdhunde, die so gut sind, daß sie nicht besser seyn können, sind zu verkaufen bey dem Jäger Friederich Schack zu Dolgen; wer selbige Lust hat zu kaufen, kann sich bey denselben melden und Handlung machen. Die Hunde sind ganz ohne Fehler und so beschaffen, das sie einen jeden auf Glauben recommandiret werden können.

Bey dieser Zeit. Exp. ist für 32 ßl. zu haben; eine Sammlung Gedichte von einen Mecklenburger.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0548
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

39. Stück.

Rostock, den 17 May.

London, vom 3 May.

Es scheint sich immer mehr zu bestätigen, daß das Französische executive Conseil jetzt sucht, Großbritannien von den combinirten Mächten abzubringen. So viel ist gewiß, daß die neulich erwähnten 2 Engländer, die von Boulogne kamen, Depeschen zur Eröffnung einer Negociation an Lord Grenville überbracht haben, welche auch wirklich angenommen worden seyn sollen. Letzte Woche ist auch wirklich ein Herr mit einem Paß von der Regierung von Dover nach Paris abgegangen, und wir müssen bald sehen, wie sich das Geheimniß entwickelt.

Die Franzosen haben uns wieder 3 Schiffe genommen, dagegen haben die Engländer viele Französische Schiffe aufgebracht, unter andern ein Schwedisches mit einer reichen Ladung von Cadix nach Havre bestimmtes Schiff, 1 von Guadeloupe mit Zucker und Caffee nach Bourdeaux, und 1 anderes mit Zucker und Caffee von Guadeloupe nach Havre bestimmtes, noch einen andern Französischen Westindienfahrer, und ein großes Schiff von St. Domingo. Auch sind 4 Französische Kaper genommen und aufgebracht worden.

Es ist sicher, daß das dem Kaper Dumourier abgenommene Spanische Registerschiff, U. L. Frau von der Empfängniß, das reichste ist, so je in den Englischen Häven aufgebracht worden; selbst das berühmte Acapulcoschiff, welches Lord Anson den Spanier nahm, war nicht so reich. Der Spanische Gesandte war vorgestern selbst im Admiralitätshause bey den Commissarien, man behauptet aber für sicher, der größte Theil dieses Scha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0549
DFG

tzes werde in England bleiben, und die 500000 Pfund, welche schon am Bord des Kapers Dumourier waren, wohl den Brittischen Matrosen als gute Prise zugesprochen werden. Die Stadtgerüchte gehen in Ansehung dieses Schiffes noch weiter, und taxiren es nun schon auf 1300000 Pfund Sterling, weil sie wissen wollen, daß 7 der Kasten ganz mit Gold gefüllt sind.

London, vom 7 May.

Eine heutige Abendzeitung bemerkt es als etwas Beyspielloses in den Annalen unserer Börse, daß sich seit verschiedenen Wochen, 20 ansehnliche Londner Häuser für bankrott erklärt haben, die, wenn sie alle auf sie laufende Forderungen befriedigen, wenigstens jedes 200000 Pfund übrig behalten.

Haag, vom 7 May.

Man vernimmt hier aus einem Briefe von der Coburgschen Armee, datirt vom 1sten May, daß an diesem Tage die Franzosen einen allgemeinen Angriff auf alle von der Coburgschen Armee besetzte Posten gethan. Die Unternehmung fieng mit einem falschen Angriff auf das Dorf St. Sauve an, indeß die Franzosen mit aller Macht über die Posten von Saultain, Courgies und Estren am rechten Ufer der Schelde unter Valenciennes, herfielen, welche den linken Flügel der Armee des Prinzen Coburg ausmachten. Ungeachtet des lebhaften und anhaltenden Feuers das sie mit ihrer zahlreichen Artillerie machten, wurden sie doch von allen Seiten zurück, und bis in ihr verschanztes Lager bey Famars getrieben. Verschiedene Kanonen und eine Menge Munitions-Wagen mußten sie im Stich lassen. Bey Abgang des gedachten Briefes war das Corps d'Armee unter Anführung des Grafen Clairfait noch mit dem Feinde in Handgemenge. Es hatte bis dahin die Oberhand gehabt, und es war aller Anschein, daß es sie behalten würde. Es war zwischen Brille und Echaupont campirt.

Paris, vom 3 May.

Heute versichert man hier, daß Nantes von den Mißvergnügten erobert sey. Auch soll Toulouse in den Händer Spanier seyn.

Die Zahl unserer in Spanien etablirt gewesenen Kaufleute, welche das Land haben räumen, und Haab und Gut im Stich lassen müssen, wird auf 3000 angegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0550
DFG

Dornick, vom 2 May.

Gestern machten 10000 Mann Franzosen aus dem Dorfe Haron und den Gehölzen von Raismes einen Angriff auf das zu Raismes postirte Oesterreichische Corps, welches sich aufs tapferste vertheidigte. Als aber die Sache ernsthafter ward, marschirte General Clairfait ebenfalls dahin aus Vieux Conde, so wie auch der Preußische General-Lieutenant von Knobelsdorff aus St. Amand. Die Preussen, und vorzüglich das Regiment von Kalkstein, thaten sich bey dieser Gelegenheit sehr hervor Letzteres bemächtigte sich gegen Abend einer Batterie von 12 Kanonen, die bey dem Gehölze von Raismes errichtet war.

Brüssel, vom 6 May.

Der Französische General en Chef Dampierre, welcher auf der Ebene von Famars seine Armee zusammengezogen hatte, und vesten Sinnes war, die Gemeinschaft zwischen Valenciennes und Conde wieder herzustellen, brach in der Nacht vom 1sten May an der Spitze von mehr als 60000 Mann auf. Er theilte sich in 2 Colonnen, ließ eine rechts durch die Chaussee von Valenciennes auf Mons, die andere links durch die Chaussee von Valenciennes abrücken. Bey Tages Anbruch griff er alle Oesterreichische Vorposten auf einmal an. Das Lager der Oesterreicher zu St. Sauve war ein Hauptpunkt des Angriffs. Den Franzosen gelang es, ins Centrum einzudringen, welches über eine halbe Stunde weit sich zurückziehen mußte. Ihre Reuterey hieb in die Tyroler Scharfschützen ein, tödtete viele derselben, und würde das ganze Corps zerstöhrt haben, wenn nicht die Oesterreichische Cavallerie zur Unterstützung herbeygeeilt wäre. Dreist geworden über diesen erstern Erfolg, rückten die Franzosen darauf noch weiter vor, fanden aber die Oesterreicher bey Onnaing in Schlachtordnung gestellt. Hier wurden sie von 2 Redouten, welche daselbst errichtet worden waren, empfangen, und über Sebourg, Conchies und Presten in der rechten Flanke tournirt, so daß sie sich mit schwerem Verluste schleunigst auf Valenciennes und Famars zurückziehen mußten. Vier Divisionen von Barko Husaren vertrieben den Feind aus Saultin, und eroberten 6 Kanonen mit ihren Pferden. Noch wurden, ausser mehrern Munitionswagen, einige andere Kanonen erbeutet, und in der Hitze des Treffens Conchies und noch ein anderes Dorf bey Valenciennes in Brand gesteckt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0551
DFG

Die feindliche linke Colonne, welche Dampierre selbst anführte, griff den rechten Oesterreichischen Flügel in den Posten Breuvage und Raismes an. Auch hier hatten die Franzosen einigen Vortheil, wurden aber durch eine ansehnliche Artillerie-Fronte, welche bey der Abtey Vicogne aufgeführt war, ungeachtet ihrer Erbitterung, zum Rückzuge genöthigt. Das Feuer, welches von 3 Uhr Morgens gedauert hatte, hielt gegen 1 Uhr Nachmittags auf beyden Colonnen ein; fieng aber gegen 3 Uhr auf dem rechten Oesterreichischen Flügel, den General Clairfait mit seinem Corps d'Armee und dem Preußischen Corps formirte, wieder an. In den Gehölzen von Raismes, Vicogne und St. Amand, kam es zu einer schrecklichen Metzeley. Der Berg Anfin, wo der Feind befestigt war, ward eingenommen; das Musketen-Feuer aber dauerte mit gleicher Lebhaftigkeit von beyden Seiten bis nach 9 Uhr Abends fort; wo dann die Nacht die Kämpfenden trennte. Die Franzosen zogen sich zurück, und wurden auf eine Strecke verfolgt, die Hartnäckigkeit, womit der Feind an diesem Tage gefochten, und die Tapferkeit, durch welche die Alliirten den Sieg errangen, sind kaum glaublich. Nach dem Oesterreichischen Officialberichte hat dieser Tag die Kayserlichen Truppen um 3 Stunden weiter auf dem feindlichen Gebiete gebracht; und die Anhöhen, welche Valenciennes bestreichen, sind nun von ihnen besetzt. Man schätzt den Verlust der Franzosen auf 2500 Mann, die auf dem Schlachtfelde geblieben sind, und 15 Kanonen, worunter 2 Achtpfünder, 1 Zwölfpfünder und 1 Vierzehnpfündige Haubitze sind, nebst vielen Munitions-Wagen. Der Verlust der Oesterreicher und Preußen wird auf 300 Mann angegeben, wovon besonders die Tyroler Jäger und die Infanterie-Regimenter Ligne und Würtemberg das meiste gelitten haben. Die Husaren von Barko und Esterhazy, und das Infanterie-Regiment Sztarray haben sich vorzüglich ausgezeichnet.

Warschau, vom 4 May.

Das von dem Reichstage im Jahr 1788 aufgehobene Conseil-Permanent wird nun den 6ten dieses von der General-Conföderation wieder eingesetzt, und seine Sitzungen unter dem Vorsitz der ersten Räthe wieder anfangen. Wegen der Siegel zu den Universalien, wodurch die Landtäge ausgeschrieben werden sollen, war man,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0552
DFG

weil die Kanzler theils krank sind, theils resignirt haben, bisher sehr verlegen; allein, der Litthauische Kanzler, Chreptowitz, ist nun in Grodno angelangt; und es wird sich alles nach dem Willen der alliirten Höfe fügen. Die General-Conföderation hatte anfänglich gesäumt, auf die Rußischen und Preußischen Declarationen zu antworten. Der Herr von Buchholz äusserte in einer Note vom 18ten Aprill sein Befremden über dieses, damals schon 10tägige Säumen; man meldet unterm 28sten Aprill aber aus Warschau, daß dem Rußischen Ambassadeur bereits eine Antwort gegeben worden.

Altona, vom 12 May.

Mit den gestern eingegangenen Brüsseler Briefen hat man die ausführliche Nachricht von einer am 1sten dieses zwischen der Französischen Armee des Generals Dampierre und den verschiedenen Korps d'Armee des Prinzen von Coburg und Grafen von Clairfait bey Valenciennes erfolgten hartnäckigen und blutigen Schlacht, wobey, nach einem am 4ten zu Brüssel bekannt gemachten Gouvernementsbericht, 2 bis 3000 Franzosen auf dem Schlachtfelde geblieben und 15 Französische Kanonen erobert worden, von den tapfern und siegreichen Kayserl. und Preußischen Truppen aber nur zwischen 2 und 300 Mann getödtet und verwundet worden sind. Der Preußische General von Knobelsdorf, welcher den bey Raismes angegriffenen Kayserl. von St. Amand aus zu Hülfe eilte, hat sich an diesem Tage mit seinem Korps sehr ausgezeichnet, indem besonders das Regiment Kalkstein bey Raismes, der Brüsseler Gazette zufolge, eine Französische Batterie von 12 Kanonen eroberte.

Altona, vom 13 May.

Die durch Cöln und Frankfurt nach Wien geeilten Couriere haben den am 1sten dieses erfochtenen merkwürdigen Sieg der Kayserl. und Preussen über die Franzosen bey Valenciennes, mit dem über die Türken bey Martinestie verglichen, weil, wegen Beschaffenheit des Schlachtfeldes, nicht mehr als 20000 Kayserliche an dem Gefecht Theil nehmen konnten. Den Verlust der Franzosen haben sie angegeben auf 5000 Todte und Verwundete, nur 70 Gefangene, 15 Kanonen und 85 Munitions- und Bagagewägen. Den der Oestreicher auf 450 Todte.

Die neuesten Berichte aus Frankfurt bestätigen, daß

die Franzosen, bey einem neuen Ausfall aus Maynz, auch den Ort Mombach in Asche gelegt haben. Sie wiederholen ihre Ausfälle täglich ohne Menschenverlust zu achten. In der Nacht vom 5ten zum 6ten drangen sie, nachdem sie am 5ten aus der Albanischanze, dem Weissenauer Kloster und der Kostheimer Batterie, die deutsche Batterie auf der Bleiche fruchtlos beschossen hatten, von Kostheim wieder bis Hochheim vor, schrieen anfänglich, Linien-Truppen wollen desertiren, schossen aber, als sie näher kamen, und wurden mit Haubitzen-, Kartätschen- und Kanonenfeuer so heftig empfangen, daß man ihren Verlust auf 600 Mann rechnet. Vor Kostheim fand man 100 verwundete Franzosen liegen.

In Straßburg ist wegen Theurung der Butter den Bäckern bey Strafe verboten, sogenannte Butterwecke und Kuchen zu backen.

Es ist zuverläßig, daß General Dumourier in Wirzburg angekommen ist. Er geht aber nicht nach Wien.

Frankfurt am Mayn, vom 6 May.

Alle Maynzer, welche wegen Eidesverweigerung aus Maynz geschaft werden, verliehren zugleich ihr Vermögen und auch die reichsten dürfen von allen ihren Habseligkeiten nicht das mindeste, an baarem Gelde aber nicht über 6 Carolins mitnehmen. An Korn und Mehl sind ungeheure Vorräthe in Maynz aufgehäuft, indem die Franzosen die ganze umliegende Gegend und einen Theil des Hundrücks so rein ausfouragirt, daß der Bauer auch das Saat- und Futterkorn nicht behalten; auch aus der Pfalz eine erstaunende Menge Lebensmittel herbeygeschaft haben. Auch ihr Befehl, daß jeder Maynzer Einwohner sich auf 7 Monat lang mit Mundvorrath versehn soll, hat ihnen viel eingebracht. Die Klöster versorgten sich wohl auf 17 Monat; und alles dieses viel den Franzosen zu, als die Mönche den Freyheits-Eid nicht schwören wollten und fort mußten. Der Mangel an Schlacht-Vieh und Brennholz quällt die Franzosen am meisten. Das erste Pferde-Schlachten bestand aus 40 Stück, welche mit 17 magern Kühen zusammen, wechselsweise eine Lage Kuh- u. eine Lage Pferde-Fleisch eingesalzen wurden. Die Churfürstl. Bibliothek, Bildergallerie, kostbaren Tapeten, Kunstwerke, u. s. w. sind nach Mannheim verführt, und die Güter der adlichen Emigranten verschleudert. Dorsch,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0554
DFG

der jetzige Präsident, der nicht einen Kreuzer Vermögen aus Straßburg nach Maynz brachte, fährt jetzt mit eigener Equipage und hält sich Reitpferde.

Stockholm, vom 3 May.

Dem Berichte des Finanzausschusses zufolge, sind die Königl. Branntweinbrennereyen, welche jährlich 48000 Thaler einbringen, von 50 auf 9 vermindert worden, und darf nun jeder, gegen eine verhältnißmäßige Abgabe, den Branntwein, dessen er bedarf, selbst brennen.

Das von der hiesigen Bürgerschaft bey dem Professor Sergell bestellte Standbild Gustavs 3. ist nun beynahe vollendet, und wird an der Schiffbrücke an den Ort aufgestellt werden, wo Gustav, siegreich von Swenskesund zurückkehrend, seinem Schloß gegenüber ans Land stieg.

Frankfurt, vom 6 May.

Die Hessen-Darmstädtschen Truppen, welche bisher bey dem Wurmserischen Corps d'Armee standen, kommen zu dem Belagerungscorps nach Maynz, wo sie bereits eintreffen. — Die gefangenen Sachsen und Preussen an der Gustavsburg vom 28sten vorigen Monats sind den 2ten dieses schon wieder nach geschehener Auswechselung bey ihren Regimentern eingetroffen. Gegen jeden Gefangenen haben die Franzosen zwey Köpfe bekommen.

Nachrichten.

Da verlauten will, daß Schießbüchsen oder sonstige kleine Feuer Gewehre von jungen Leuten am Strande, auf den Wällen und sonst innerhalb der Stadt und deren Zingeln, gegen den dürren Inhalt des §. 16. der Feuer-Ordnung, abgeschossen werden; so will E. E. Rath sowohl selbige hievon ernstlichst und bey Vermeidung der daselbst bestimmten Gefängniß-Strafe und anderweitiger exemplarischer Ahndung, abgemahnet, als auch zugleich deren Aeltern, Lehrherren und überhaupt alle, in deren Aufsicht und Zucht sie sich befinden, gemessenst erinnert haben, ihren Kindern und Untergebenen allen Muthwillen mit Pulver so gewiß nachdrücklich zu untersagen, und genaue Aufsicht darauf, daß dergleichen nicht verübt werde, zu haben, als in Entstehung dessen sie als Mitschuldige geachtet, mithin zur Strafe gezogen, und respective zur Schadens-Ersetzung angehalten werden sollen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 13ten May 1793.

I. C. T. Stever,
Protonotarius.

Da ich von Gothland mit einer Ladung Bretter und Kalk angekommen bin, so mache hiedurch die schuldigste Anzeige, daß

bey mir dergleichen frische und gute Waaren in Rostock für die billigsten Preise zu haben sind.

Schiffer Jürgen Jacob Maack.

In der Mönchenstraße ist für einen Kaufmann zum Ausstehen im bevorstehenden Pfingstmarkt ein Zimmer zu vermieten bey

Georg Jacob Haack.

Zu diesen Pfingstmarkt sind noch einige Stuben nebst Kammer zu vermiethen in der Mönchenstrasse bey dem

Perugenmacher Schade.

Ganz frische Meßinasche Citronen und recht süsse Aepfelsina sind für billigen Preis zu haben bey J. F. Wilde,

in der Eselförterstraße.

Frischen Gothländschen Kalk, Bretter, und Rußische Mauersteine habe zu verkaufen; auch habe ich auf Johannis oder Michaelis eine Wohnbude zu vermiethen. Sollte auch Herrschaften im Pfingstmarkt mit einzigen Zimmern gedienet seyn, so stehen solche zu Diensten in der Hartenstrasse bey

Schiffer Hans Stüdemann.

Ich habe wieder eine ganz neue Thurmuhr zum Verkauf bey mir stehen, welche nach allen Regeln der Kunst und Accurateße im Gehen und Schlagwerk verfertigt, auch zu einem Weisewerk mit einer Ziffertafel eingerichtet, so auf alle Art dabey anzubringen ist; sie ist zu einer richtigen astronomischen Probieruhr berechnet und hält 60 Secunden in 1 Minute, so Kenner zu beurtheilen wissen; beyde Werke werden mit Cronradt, Trieb- und Kurbel aufgewunden, und sind die Getriebe und Zapfen so gehärtet, daß sie nicht leicht wandelbar werden, und stehe ich Jahre lang für ihre Güte ein. Diese Uhr ist in Landkirchen, kleinen Städten und grossen Höfen anzubringen. Sollten also die Herren Patroni, Ehrn-Prediger und Vorsteher der Kirchen damit gedienet seyn, so kann sie täglich bey mir besehen werden, und können Käufere sich des möglichst billigen Preises versichert halten.

Franz Heinrich Brandt,

H. H. Mechanicus in Rostock.

Bey dem Beutler Christian Müller, wohnhaft auf dem Schilde neben Hrn. Kramer, ist diesen Pfingstmarkt über noch ein Zimmer in Miethe zu haben.

Sollten Herrschaften diesen Pfingstmarkt über, oder Jahrweise drey oder noch mehrere durch einander gehende Zimmern nahe am neuen Markt und der Mönchenstraße belegen, zusammen oder einzeln zu miethen gefällig seyn, belieben sich gütigst bey dem Schneidermeister Schlüter auf dem Vogelsang zu melden.

Die Schlächtermeister Noth und Winkelmann laßen einen jungen 6jährigen fetten Ochsen schlachten, welcher kürzlich so schön nicht geschlachtet ist. Liebhaber zu diesem Fleisch können ihn am Freytage auf dem Schlachthause besehen, und ist am Pfingstabend in ihren beyden bekannten Scharren zu haben. Sie bitten deshalb um fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0556
DFG

Beylage
zum 39. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 17ten May, 1793.

Nachrichten.

Von Herzoglicher Justitz-Canzley zu Rostock wird hiedurch bekannt gemacht, daß hieselbst von dem Kaufmann Johann Bernhard Paschen zu Hamburg die Erklärung unterthänigst eingereicht sey, wie er in Absicht des Guts Buschmühlen cum pertinentiis, sich aller sonstigen Hypothec-Ertheilungen, ausser in dem bey diesem Dicasterio darüber niederzulegenden öffentlichen Hypothequen-Buch, völlig begeben haben wolle. Rostock, den 7ten May 1793.

Wann sich annoch einige Feuerordnungswidrige Gebrechen und Mängel an den Häusern und Wohnungen hiesiger Stadt, bey der jüngsthin vorgewesenen allgemeinen Visitation hervorgegeben haben, deren baldigste Abstellung denn den Eigenthümern und Bewohnern damals angefüget ist; so will Sich zwar E. E. Rath zu allen Bürgern und Einwohnern dessen mit Zuversicht versehen, daß ein Jeder selbige, zur Abwendung aller Gefahr von sich, seinem Nachbar und gemeiner Stadt abzustellen, schon von selbst gebührenden Bedacht werde genommen haben; jedennoch aber werden diejenigen, welche hieran über Verhoffen mögen ermangelt haben, hiedurch Obrigkeitlich anerinnert, darunter nicht länger zu säumen, vielmehr alles das, so ihnen bey der Visitation angezeiget und aufgegeben ist, als wovon ihnen zum Ueberfluß der extractus Protocolli zugefertiget werden soll, längstens annoch binnen jetzt und Johannis so gewiß zu beschaffen, als lieb es ihnen seyn kann, der den Contravenienten in der Feuer-Ordnung bereits angedroheten unnachläßigen Strafe, bey der sodann Obrigkeitlich zu verfügenden Revision zu entgehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18 März 1793. J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Schiffers Peter Ferdinand Johnssen, wegen eines von ihm verkauften Antheils seines Gallias-Schiffes Fortuna genannt, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 22ste k. M. Junius pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an das genannte Schiff aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0557
DFG

Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 10ten May 1793.

Wann für das dem Böttger Pfenningsdorff angehörige, in der Letschowerstrasse belegene Wohnhaus nebst Zubehörungen, im 3ten Subhastationstermin am 30 v. M. in Grundlage der Bedingungen 170 Rthl. N. Zwdr. geboten, dafür aber jenes Grundstück nur eventualiter zugeschlagen, mithin zum Mehr- und Ueberbot Terminus auf den 22 Junius d. J. hiemittelst annoch angesetzet worden, und wie der Meistbietende sodann des keinen Zuschlags gewärtig seyn kann, und soll; so werden demnach alle und jede, welche mehr als die gebotenen 170 Rthlr. N. Zwdr. auf die nämlichen Bedingungen zu geben Neigung haben, hiedurch geladen sich am 22 Jun. d. J. des Vormittags um 11 Uhr auf der hiesigen Rathsstube einzufinden. Zugleich werden alle und jede, welche ex quocunque capite vel causa Ansprüche und Forderungen an den Böttger Pfenningsdorff und insbesondere an diesem seinem in der Letschowerstrasse belegenen Wohnhause und Zubehörungen machen zu können vermeynen, hiemittelst dahin peremtorie geladen, daß sie sich gleichfalls im Termino am 23 Jun. d. J. des Vormittags um 10 Uhr auf der hiesigen Rathsstube gestellen, ihre etwanigen Ansprüche specifice angeben auch gehörig erweisen müssen, und zwar eo sub præjudicio, daß sie nachhin mit ihren Prætensis fernerweit nicht gehöret, sondern ihnen vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferleget, und sie solchergestalt damit gänzlich präcludiret und abgewiesen werden sollen. Sign. Schwaan den 8 April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am 7ten Junii d. J. sollen auf dem Hofe zu Kl. Kussewitz durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwendr. verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Kühe, 2 junge Bollen, einige Starken, Kälber und Schweine, ferner allerhand instrumenta rustica und ein Hollsteinischer Wagen, imgleichen etwas Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth. Kaufliebhaber werden daher ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Jacob Abraham Goldschmidt, aus Hamburg, logiret diesen Pfingstmarkt bey die Wittwe Madame Schrödern in der Mönchenstrase, dicht bey Herr Bollbrügge und gerade dem Mackler Herrn Schünemann gegenüber, handelt mit feine Catunen in Patenten, feine Zitzen; wie auch ächt gedruckte 6viertel breite Catunen, in allen Farben und Grunden, auch in Patenten, die Elle a 5 Groschen in N. Zwendr. oder 5 einhalb Groschen in Louisd'or, englische feine 7 und 8 viertel breite Cassas, feine 10 viertel breite Hamans, engl. gestreifte Muslinets, Jenets, Eliod Cords, gestreifte und schlichte gelbe Nanktus, sächsische, schlichte, gestreifte, gemuschte, geblümte und Schweitzer Nesseltücher,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0558
DFG

wie auch feine ostindische 8 und 10 viertel breite Schiberen, Krapfelder und Mayländische seidene Tücher, blau und roth Bettparchen und Unterbettzeuge; roth gestreifte franz. Leinen in allen Sorten, Buchleinen, gestreiften Gingangs; alle Sorten feine und mittel, weiß und blau Leinen und Carrotücher; alle Sorten Mützen, Strümpfe und sonstige baumwollne Waaren; baumwollne und halbseidne Westen; gewebte Strümpfe; grosse und mittlere Sorten baumwollne Tücher; Gold- und Silber-Mützenzeuge, greifenberger Leinen, Pique, gedruckte Caruntücher, halbe Atlasse, baumwollen Garn und sonstige Waaren mehr. Ich verspreche allen meinen alten Bekannten, Freunden und Gönnern die beste Behandlung und die allergenauesten Preise, und zweifele nicht an ihren geneigten Zuspruch.

Wann in Termino licitationis de 29sten April, welcher zur Verpachtung der beyden Bauren- und Cossaten-Stellen zu Körckvitz anberahmet gewesen, keiner annehmlich geboten: so ist der 10te Juny zum andern eitigen Licitations-Termin präfigiret, und werden Kraft dieses, alle und jede, welche gedachte Pachtstücke, von Johannis d. J. an, insgesammt, unter den in Termino grundleglich zu machenden Bedingungen erstehen wollen, vorgeladen, daß sie in praefixo, Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube erscheinen, ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und den Zuschlag gewärtigen. Datum Ribnitz, den 29sten April 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Auf dem zu dieser Stadt gehörigen Guthe kleinen Tessin, soll am 5 Junii das ganze Inventarium, bestehend in Pferden, (worunter 1 4jähriger dunkel Fuchshengst mit weissen Mähnen und Extremitäten) Füllen, Ochsen, Stieren, Kühen, Starken, Kälbern, einigen 30 Schaafen, Schweinen, Federvieh, instrumentis rusticis, Volksbetten, imgleichen am folgenden Tage allerhand Hausgeräth, Mobilien, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn und was sonst weiter vorfällt, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kauflieb-haber wollen sich frühe einfinden, weil um 9 Uhr der Anfang gemacht wird. Tessin den 29 April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Zur Publication des von der verstorbenen Ehefrau des Krügers Wullers zu Varckentien, Maria Christina gebohrne Bruggen, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte niedergelegten Testaments, ist Terminus auf den 4ten Juny d. J. anberaumet worden, dahero diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben glauben, vorgeladen werden, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte zu erscheinen. Doberan, den 11ten May 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Zufolge hohen Herzoglichen Befehls, sollen die hieselbst aufbewahrte Engelbrechtsche Effecten, an Leinen, Betten und sonstigen Sachen, publica Auctione verkaufet werden. Gleich nun des Endzwecks der 17te Juny d. J. pro Termino bestim-

met, ist, so haben Kaufliebhabere sich desselben Tages, Morgens 9 Uhr auf dem Hofe alhier, einzufinden und gegen sofortige Bezahlung in N. Zweydr., nach geschehenen Bot und Ueberbot des Zuschlags zu gewärtigen. Tangrim, den 10ten May 1793. Patrimonial-Gericht daselbst.

Stever.

Am 22sten May und folgenden Tagen, soll in dem Schmiedes-Hause zu Dalwitz, Nachstehendes, so der entwichene Holländer Winter zurück gelassen, verkauft werden, 2 junge braune Stuten, 1 Stut und 1 Hengst Füllen von 2 und 1 Jahr, 7 Stück Kühe, 2 balgte Sauen, 5 große und 5 kleine Schweine, 2 beschlagene Wagen, Sielen ꝛc. Kupferne und Meßingsche grosse und kleine Kessel, completes Holländergeräth für mehr als 100 Kühe, Betten, Mannskleidung, vieles Haus- und Wirthschaftsgeräth, auch einige 80 Pfund Speck. Liebhaber geneigen sich Morgens frühe einzufinden, daß um 9 Uhr die Auction ihren Anfang nehmen kann. Dalwitz, den 8 May 1793.

Wolff.

Wann der hiesige Holländer Jacob Winter am 30sten April dem Vorgeben nach, zu Panckow Wagens zu bestellen, die seine Effecten am 1sten May nach seinen neuen Pachtort Panckow hinholen sollen, Morgens in aller Frühe, mit allen Baarschaften von hier gegangen, und sich bis jetzt nicht wieder angefunden, auch dessen zurückgelassene alte Aeltern nicht wissen wollen, um was für Ursache ihr Sohn nicht wieder zurückgekommen ist. Und dann die hervorgegebene Umstände es nothwendig machen, von seinen Vermögens- und Schuldenstand sich näher zu informiren. Als werden nicht allein alle und jede, welche an dem Vermögen des vermißten Holländers Jacob Winter einige Ansprache zu machen vermeinen, hiemit sub poena praeclusi et perpetui silentii geladen, am 15ten Junii, Morgens um 9 Uhr für hiesigen Gräflichen Gerichte zu erscheinen, um ihre etwanige Credita zu liquidiren und zu justificiren; sondern es wird auch der abwesende Holländer Jacob Winter hiedurch peremtorie geladen, an eben den 15ten Junii für dem Gräflichen Gericht sich zu gestellen, und sowohl wegen seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, als auch seine standhafte Erklärung über die etwa zu liquidirende Pöste ad Protocollum zu äussern. Uebrigens ist von Gerichtswegen das nachgelassene Vermögen, unter rechtlicher Behandlung genommen. Signatum im Gräflichen Gerichte zu Dalwitz, den 8ten May 1793.

Wolff.

Das eine kleine Meile von Tessin und 3 kleine Meilen von Rostock liegende Guth Stubbendorf soll am 24 d. M., als den Freytag nach Pfingsten in dem Hause des Gastwirths Herrn Müller zu Güstrow meistbietend verpachtet werden; es werden dahero die Herren Pachtliebhaber ersuchet, sich daselbst am gedachten Tage des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Wer das Guth vorher in Augenschein nehmen will, kann sich auf dem Hofe zu Stubbendorf bey dem Hn. Hauschild melden, und die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0560
DFG

Verpachtungs-Bedingungen sind bey mir, dem Notario Bard in Güstrow, zur vorläufigen Durchsicht anzutreffen.

Joh. Wilh. van der Schlusen aus Langenberg bey Elberfeld, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt seinen bekannten und unbekannten Freunden mit folgenden führenden Waaren bestens, als: Floretband, Paduband, fein und extra fein Frisoletband, Passein Renforce, unächte Spitzen, Doppeltband, Flohrband, weisse gewebte Kanten, Schuhband, Strumpfband, geblümten Haarband, Rollband, Wollenband, Zwirnband, coul. Zwirn, Cameelgarn, Seide, Lothzwirn, holländ. Platlein, Keperlein, seidene und cattunene Tücher. Hat seine Stube bey Mad. Buddig in der Wasserstrasse im schwarzen Adler.

Ob man zwar in Deutschland Predigtbücher genug hat, so giebt doch der in America geständene Prediger M. Leß, der große Trübsale erduldet hat, ein Predigtbuch unter dem Titel heraus: Trostpredigten über alle Sonn- und Festtagsevangelien für leidende evangelische Christen. Er würde die Zahl der Predigtbücher mit dem seinen gewiß nicht vermehren, wenn ihn nicht die traurigen und verlassenen Umstände, unter welchen er nach Deutschland zurückgekommen ist, genöthigt hätten, sich dadurch eine Art von Unterstützung zu verschaffen. Er hat von seiner Auflage noch etwa 100 Exemplare übrig, die noch nicht bestellt sind; sollten noch hie und da etliche Freunde Christus, die der Welt unbekannt sind, seyn, welche sich ein Exempl. davon zur Hausandacht oder zum Vorlesen in der Kirche verschaffen mögten, für selbige soll die Pränumeration von 1 Rthlr. 24 ßl. noch offen stehen, und der Sammler von 5 Exempl. soll das 6te noch unentgeldlich bekommen. Auf Johannis geschiedet die Ablieferung der ersten Hälfte, davon die bis Pfingsten bereits fertig sind, und zu Weynachten d. J. empfängt man die andre Hälfte. Man kann sich entweder an den Verfasser selbst nach Stralsund wenden, oder an Herrn Postmeister Steinkroß in Ribnitz, und selbigem, da man den Verfaßer nicht kennt, den Auftrag geben, die Pränumeration nicht eher aus seinen Händen zu geben, als bis die Exempl. bey ihm eingetroffen sind. Wer Briefe und Gelder franco einsendet, bekommt auch die Predigten franco durch ganz Mecklenburg.

Meinen wertheften bekannten und noch unbekannten Freunden zeige hiemit ergebenst an, wie ich auch dieses Jahr den Rostocker Pfingstmarkt zu beziehen mich entschlossen habe; mein Gewölbe und Logie ist daselbst bey dem Kaufmann Hrn. C. F. Woltersdorf grade über der Rathswage an der Ecke des Schildes, allwo ich aus meinem Lager folgende Waaren bey mir führe und verkaufe, als: fein Levantschen, f. Mart. mittel und ord. Caffee, f. mittel und ord. Huthzuckern, Candiesen, f. Lüb. Puder und Amidam; alle Gewürze, als: Macisblum, dito Nüsse, Nelken, f. Cardemom, f. ächte Canehl, Saffran, Pfeffer, Nelkenpfeffer, weissen Ingber ꝛc. grosse Süßmilchs- oder Rohmkäse, grosse, mittel und kleine Eidammer dito, f. und mittel Perlgraupen, Schreibpapiere, Carol. Reis, Rosinen, Corinthen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0561
DFG

ächte f. Prov. Oel, f. Cappers, Oliven, Enjovis, Citronen, süsse Aepfelsina, Pommeranzen, auch alle Sorten Toback, worunter schöne Knaster, nebst vielen andern Materialwaaren, die alle zu benennen viel Platz bedürften, wovon im Markt nähere Nachricht bey mir zu erhalten; doch füge ich noch bey, daß eine Sorte Caffee, welche rein und fein von Geschmack, das Pf. zu 10 ßl. zu haben seyn wird. Die reelste und aufrichtigste Bedienung in bester Güte der Waaren und äusserst mögliche Preise versichere jedem, der mich mit seinen Zuspruch beehren wird.

Fr. H. C. Berglöwen.

Es empfiehlt sich zum bevorstehenden Pfingstmarkte, unter Versicherung guter Bedienung und möglichst niedriger Preise, mit seinem zu einer en gros und en detail Handlung neu etablirten und gut assortirten Waarenlager und Bude, bestehend in vielen Englischen, Holländischen, Soblinger, Steyerschen, und Schmalkalder Eisen- Stahl- und Meßinger kurzen Kramwaaren, Sensen, Schneidemesser, Grapen, Pfannen, eisernen Drathen, Nageln und was sonst dahin gehöret; auch mit neuen modernen aufs beste vergoldeten Komodenbeschlägen, Silhouettenrahmen, Wandhaaken, schön lackirten Theetischblättern, Bouteillen- und Präsentirtellern, Englischen Knopf- und Nehnadeln; ferner mit Fischbein, fast allen möglichen couranten Nürnberger, grossen und kleinen modernen Spiegeln in vielerley Arten von 5 bis 30 Zoll hoch im Glase, Sonnenberger Holz- und Spielsachen und andere Artikel mehr; überdem mit Eichorienkaffe in besonders niedrigem Preise Georg Heinr. Schau,

wohnhaft am Hopfenmarkt.

In Bezug auf meine Anzeige vom 25 März d. J. verfehle ich nicht, hiemit zu wiederholen, daß die von mir übernommene ehemalige Sivertsche Handlung durch persönlich in Leipzig beschaften sorgfältig- und möglichst wohlfeilen Einkauf nunmehro wohl assortiret ist. Ohne eine weitläuftige Specification der führenden Artikel begnüge ich mich bloß mit der Versicherung, daß keiner derjenigen resp. Gönner und Freunde, welche mich mit ihrer Gegenwart beehren wollen, mein, nach dem neuesten Geschmack eingerichtetes Waarenlager unbefriediget verlassen werden; so wie ich es mir auch zur Pflicht mache, alle auswärtige Aufträge aufs reelleste und billigste zu besorgen. Rostock den 12 May 1793.

Z. J. Susemihl,

wohnhaft in dem vormaligen Sivertschen Hause.

Der Königl. preußische Strumpf- und Mützen-Fabricant A. J. Eschweye, aus Templin, empfielt sich den hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleuten und geehrten Publicum bestens zum jetzigen Pfingstmarkt mit ein ganz frisch sortirtes Lager von gewalkten und gewebten Manns- und Frauensstrümpfen, logirt in dem Nebenhause des Kaufmanns Herrn Woltersdorff, gerade über der Stadtwage.

Da der Löblichen Trauer-Compagnie der Gewerker, diesen Trinitatis-Termin ein Capital von 250 Rthlr. N. Zweydr. eingehet, und es anderweitig auf eine sichere Hypothek aus-

geliehen werden soll, mit denen üblichen 5 Procent jährlichen Zinsen, so werden diejenigen Herren so es benöthiget und sichere Hypothek leisten können, sich bey dem Stamm Aeltesten Herrn Conditor Koch melden, und das Weitere verabreden.

Théodore Mairin, marchand de modes, parfumerie &c. au neiz Nr. 73. tout récemment de retour de son voyage accoutumé de Paris, a l'honneur de prévenir qu'il y a fait emplette de tout ce qu'il y a de mieux Concernant la parure et la toilette pour l'un et l'autre sexe. La confiance dont les Dames veulent bien l'honorer depuis long-tems et qu'il ambitionne de meriter de plus en plus, ne lui laisse aucun doute qu'elles S'empresseront à venir faire incessamment leur Choix. Messieurs les amateurs y trouveront aussi un assortiment de Chapeaux en tout genre, Ronds et montés dans le goût le plus moderne.

Logirt diesen Pfingstmarkt bey dem Schneidermeister Herrn Richter in der Mönchenstraße.

Ein Saal mit 1 Nebenzimmer, und noch 1 besonderes Zimmer, ist diesen Pfingstmarkt über zu vermiethen; nach dem Markte aber ist diese Gelegenheit auf Jahrweise zu haben bey dem Hn. Inspector Krauel in der Hartenstrasse hieselbst.

Zwey wohlgelegene und moderne Zimmer, sind in diesen Pfingstmarkte an Herrschaften zu vermieten. Der Friseur Herr Luplow giebt Nachweisung.

Da für das dem Weber Bartens zugehörige in der Eselförterstraße belegene Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Garten befindet, im abgewichenen Termin nicht hinlänglich geboren; so ist deswegen ein nochmahliger Termin auf den 17. May, Nachmittags um 2 Uhr, anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche dasselbe vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Ein kleines schwedisches Pferd, ein Wallach, dunkelbrauner Farbe, welches ausser einige weisse Druckflecken auf dem Rücken kein Abzeichen hat, ist hier von der Weide entlaufen; wer dies Pferd aufgegriffen oder davon Nachricht geben kann wo es anzutreffen ist, beliebe es auf hiesigem Amte zu melden, man wird dafür gerne eine billige Belohnung geben. Doberan den 9 May 1793

Es hat sich vor etwa 8 Tagen ein jähriger Hünerhund verloffen, oder ist irgendwo aufgegriffen; dieser Hund ist weiß mit schwarzen und bräunlichen Flecken gezeichnet, ziemlich groß und sehr gut behangen, etwas dünne, und heisset Pluto; wer von diesen Hund Nachricht zu geben weiß, wird ersucht, selbige dem Stallmeister Eggers in Rostock mitzutheilen.

In der Klimmacherstrasse sind diesen Pfingstmarkt über einige Zimmer zu vermiethen; imgleichen ist auf Johannis Stall und Wagenremise in jährlicher Miethe mit zu haben.

Krempien, Tischlermeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0563
DFG

Wenn die vier Voll- und vier Halb-Hufener-Stellen in Lüttenklein noch diesen Trinitatis-Termin mit tüchtigen Hauswirthen anderweitig besetzet werden sollen: so können sich diejenigen, die hiezu Neigung haben, forderſamſt auf der Probstey hieselbst melden, die Bedingungen erfahren und Handlung pflegen. Rostock den 15 May 1793.

Klostergericht hieselbst.

Die von den Bäcker Krüger bewohnte Bude in der Lagestraße, neben den Kaufmann Herrn Lange, fällt auf Johannis aus der Miethe, wer dazu Belieben hat, kann dieselbe in Augenschein nehmen, und von obgenannten Bäcker nähere Nachricht erfahren.

Auf Johannis ist in einem Hause am Hopfenmarkt in der 2ten Etage 1 Stube und Kammer an eine einzelne Mannsperſon, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen. Diese Zimmer empfehlen sich besonders wegen einer sehr guten Aussicht. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Es sollen am 23sten May d. J. in dem adlichen Dorfe Staſſow und zwar in der Schmiede daselbst, eine Anzahl guter Bauer-Pferde, gute Zug-Ochsen, etwas Jüst-Vieh, auch einige Füllen, imgleichen Leute-Betten, Kupferne und Meßingne Kezel, auch Schaafe, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr, zahlreich einzufinden. Nustrow, ritterschaftlichen Amts Gnoyen, den 29sten April 1793.

In einem auf dem Schilde belegenen Hause ist diesen Pfingstmarkt ein nach der Strasse liegender geräumiger Saal und Nebenzimmer zu haben; die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

In einem Hause, nahe am neuen Markt, sind in der Pfingstmarktszeit, 1 grosser schöner Saal mit 3 Nebenzimmer, zusammen oder auch einzeln zu vermiethen, und kann auch Platz für Pferde und Wagen daselbst angewiesen werden. Die Zeit. Expedition giebt nähere Nachricht.

Am letzten Sonntage ist an der Grube eine silberne Schuhschnalle gefunden worden, wer sich als Eigenthümer dazu legitimiren kann erhält bey der Zeit. Exped. Nachweisung.

Eine Wirthschafts-Demoiselle, welche besonders im Kochen erfahren ist, suchet auf Johannis eine Condition, es kann dieselbe auch allenfalls sogleich, wenn jemand darunter gedienet ist, dieselbe antreten. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

Es fällt auf diesen Trinitatis 1 Stall zu 4 Pferden und 1 Wagen, wie auch Bodenraum zu Heu und Stroh, aus der Miethe; wem damit gedienet ist, der kann das Nähere erfahren bey der Wittwe Holtzen.

Der Schlächter Kiesewetter und die Wittwe Tietzen lassen zu diesem Pfingstfeste einen jungen fetten Ochsen schlachten, welcher 1 Jahr gemästet worden; sie ersuchen Liebhaber in ihren bekannten Scharren am Pfingstabend um fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0564
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
40. Stück.

Rostock, den 20 May.

Stockholm, vom 7 May.

Dännemark und Schweden haben sich unter Englands Einstimmung die Beobachtung der strengsten Neutralität während des gegenwärtigen Krieges gegenseitig garantirt.

Copenhagen, vom 11 May.

Am vergangenen Mittewochen hatten wir hier eine ganz unvermuthete Erscheinung. Vormittags um 11 Uhr kam die Rußische Fregatte Venus, nebst der Brigantine Merkur, auf der Rhede an, und ein paar Stunden darauf stieg der Graf von Artois mit dem Bischof von Arras, dem Grafen Dumas, dem Baron d'Escars, dem Rußischen Grafen Soloffkin, und einigen andern Officiers ans Land, und begab sich sogleich zum Rußischen Minister, Baron von Krudener, mit welchem er sich ganz incognito in Reisekleidern auf das Schloß Christiansburg begab, und dorten die Zimmer und andere Merkwürdigkeiten besahe, wobey er von dem Grafen von Bernstorf begleitet wurde. In einem Zimmer fand er den Kronprinzen und die übrigen Königl. Herrschaften, welche sich mit diesem merkwürdigen Reisenden einige Zeit unterhielten Von dem Schloß begab sich die ganze Gesellschaft nach dem Holm, und nachdem der Graf von Artois solchen besehen hatte, schiffte er sich Abends um 8 Uhr bey der Zollbude wiederum ein; das Boot mußte aber wegen des starken Windes wiederum zurückkommen, und der Graf blieb in dem Logis des Baron Krudener über Nacht, reisete mit ihm den andern Morgen, früh um 5 Uhr, nach Helsingör, und nachdem er dorten das Schloß Kronenburg

besehen hatte, begab er sich an Bord der unterdessen auch angekommenen Rußischen Fregatte, und segelte in Begleitung der Brigantine und der dorten gelegenen Englischen Fregatte nach London ab.

London, vom 7 May.

Es scheint, daß der Wunsch der Nation zu einer Parlementsreform allgemein wird. Herr Sheridan gab deshalb ein Memorial ein von Glasgow, und das Pergament, worauf die Namen der Subscribenten sehr enge gezeichnet waren, war 50 Englische Ellen lang. Es wurden noch 6 andere Bittschriften von eben der Art eingereicht; und gestern hat das Haus die ganze Nacht über diesen wichtigen Gegenstand debattirt, welcher die Repräsentation des Volks im gesetzgebenden Rathe betrift. Das Haus verwandelte sich wieder in eine Committee über die Commerz-Credit-Bill.

Gestern giengen die Commerz-Creditbill und die Liverpol-Bill völlig durch. Herr Lureven wünschte, daß die Stadt Carlisle zur Niederlage der verpfändeten Waaren gemacht werden möchte; allein Herr Pitt widersetzte sich ihm, weil andere und beträchtlichere Städte ein Recht auf diesen Vorzug hätten. Es wurden nun über 16 Bittschriften heraufgebracht, welche um eine Parlements-Reform baten. Herr Grey überreichte diejenige, welche von 6000 Einwohnern von London, Westminster und den umliegenden Gegenden unterschrieben war. Sie enthielt zugleich einen sorgfältig ausgearbeiteten Bericht einer Committee über den jetzigen Zustand der Volksrepräsentation in England, welcher zeigt, wie nothwendig eine Reform sey. Denn die geringe Anzahl von 15000 Menschen wählt die Repräsentanten einer Anzahl von 7 Millionen. Viele von den Parlementsgliedern des Unterhauses werden von den Pairs des Reichs bestellt.

Zwey sehr reich beladene Französische Kauffahrteyschiffe von St. Domingo, sind durch eine Königl. Fregatte in Scilly aufgebracht worden.

Das reiche Spanische Schiff ist denen zuerkannt worden, welche es den Franzosen abnahmen. Der Spanische Gesandte hat nach reiflicher Ueberlegung dazu eingestimmt; und der Antheil des Lord Hood, als Commandeurs der Flotte, wird allein 60000 Pf. St. seyn. Das Gold und Silber wird unter einer Husaren Escorte, auf Lastwagen in kurzem nach der Bank in London gebracht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0566
DFG

Die Bankerotte dauern noch immer fort. In der Hofzeitung vom 4ten sind 33, und in der heutigen 19 angezeigt; so daß in den letzten 8 Hofzeitungen 197 gefunden worden.

Die Römisch-Katholischen in Irland haben bereits 2000 Pf. St. subscribirt, um dem König eine Statüe zu Dublin errichten zu lassen.

Montpellier, vom 3 May.

Unsere ganze Besatzung ist ausmarschirt, um gegen den Feind zu gehen. Statt dessen besetzen unsere Weiber, 900 an der Zahl, die Stadt. Sie exerciren alle Tage und üben sich im Schießen; worin sie eine große Fertigkeit erlangt haben. Sie halten sehr gute Kriegszucht. Sie tragen kurze Jakken und lange Hosen.

Antwerpen, vom 6 May

Man will hier versichern, daß die Barrierstädte wieder, so wie vor dem Jahr 1784, an Holland kommen werden.

Brüssel, vom 8 May.

Man hat hier noch einen grossen Vorrath von Bomben und Kanonenkugeln entdeckt, welche von den Franzosen zurückgelassen und von den ihnen zugethanen Bürgern verborgen waren. Beym Lackener Thore hat man allein über 8000 Bomben gefunden, und so viel Kugeln, daß man sie in 4 Tagen noch nicht wegführen kann. Man stellt über diesen Vorfall nähere Untersuchung an, und wird vielleicht noch vieles erfahren.

Hauptquartier Quievrain, vom 7 May.

Diesen Morgen wurden unsere Vorposten auf der Seite von Famars von 2 bis 300 Französischen Jägern angegriffen. Der Prinz von Coburg schickte 2 Detaschements, Barko Husaren und Karaczay ab, um dem Feinde in die Flanke zu fallen. Die Franzosen, welche sie anrücken sahen, hielten sie, da sie sich in ihren weißen Mänteln gehüllt hatten, für Französische Cavallerie, fuhren fort, auf unsere Vorposten zu feuern, und erkannten sie nicht eher, als in einer Entfernung von 100 Schritt; worauf diese mit verhängtem Zügel über die Französischen Jäger herfielen, und an 100 derselben niedermachten. Die übrigen retteten sich durch die schleunigste Flucht, und liessen Waffen und Bagage im Stich. — Wir erwarten nächstens einen ansehnlichen Transport schwerer Artillerie, der nicht mehr weit entfernt seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0567
DFG

Wisbaden, vom 7 May.

Verwichene Nacht hatten wir ein schreckliches Schauspiel. Der unaufhörliche Kanonendonner lockte uns auf unsere Anhöhen, und hier sahen wir, daß die Kanonade auf Cassel und Maynz gerichtet war. Zwey bis dreymal gieng in Cassel Feuer auf, das man aber gleich zu löschen suchte. Dies scheint der gewisse Vorbothe von der förmlichen Belagerung zu seyn, die vielleicht noch nicht vorgenommen wäre, wenn die Hartnäckigkeit der Franzosen und ihre kühnen Ausfälle, denen man ein Ende machen muß, die Belagerer nicht gereizt hätten.

Haag, vom 14 May.

Folgendes soll der Stand der bisherigen 9, nun 11 Französischen Armeen seyn. 1) Die Nördliche, unter Dampierre, erstreckt sich von Dünkirchen bis Maubeuge. 2) Die der Ardennea, von Maubeuge bis Longwy. 3) Die Moselarmee, von Longwy bis Bitche. 4) Die Rheinarmee, von Bitche bis Pruntrut. 5) Die Alpenarmee vom Departement de l'Aix bis zu dem du Var. 6) Die Italienische, von den Alpen bis zur Mündung der Rhone 7 und 8) Die der Pyrenäen, von der Mündung der Rhone bis zu der Garonne. 9) Die Armee der Küsten von Rochelle, von der Gironde bis zur Loire. 10) Die Armee der Küsten von Brest, von dem rechten Ufer der Loire bis St. Malo. 11) Die Armee der Küsten von Cherbourg, erstreckt sich von St. Malo bis Dieppe.

Wien, vom 8 May.

Was Joseph 2 im Jahr 1778 vergeblich durchzusetzen versuchte, wird sein Neffe Franz 2, 15 Jahre später nach Wunsch zu Stande bringen. Es ist nun kein Geheimniß mehr, daß die im Innviertel aufzustellende Armee, zur Benutzung eines Theils von Bayern bestimmt ist; dagegen Carl Theodor durch andere Länder schadlos gehalten werden soll. Vorläufig soll indessen nur von der Besetzung von Niederbayern, nämlich jenes Antheils, den Joseph 2. schon 1778 in Besitz genommen hatte, und der Oberpfalz, die Rede seyn. Das übrige hängt, sagt man, von dem Glück der alliirten Waffen im Elsas ab; und kann folglich für jetzt noch von niemand bestimmt werden, obgleich, sobald nur erst das Schicksal von Maynz entschieden ist, das Eindringen in jene Provinz

schnell geschehen dürfte. Man versichert der Kayserl. Hof sey von dem Rußischen und Preußischen wiederholt eingeladen worden, einige ihm gelegene Districte von Pohlen in Besitz nehmen zu lassen; es werde aber nicht geschehen. Höchstens dürfte noch Cracau besetzt werden, aus dessen Schlosse sich eine herrliche Vestung zur Bedeckung Galliziens und Ungarns machen liesse. Mit einem Worte, die in vollem Gange befindlichen Unterhandlungen betreffen so vielerley Gegenstände und es waltet dabey ein so mannigfaltiges Interesse ob, daß sie sich sehr in die Länge ziehen können, da besonders das Resultat des Feldzugs dabey mit entscheiden wird.

Paris, vom 6 May.

Die Orleansche Familie ist wohlbehalten in Marseille angekommen. Santerre, General-Commendant der hiesigen Nationalgarden, geht mit 12000 Mann von hier den Rebellen bey Nantes entgegen. Man hat nun solche Anstalten getroffen, daß dieser innere Krieg, der bereits viele Menschen gekostet hat, bald geendiget werde.

Aus der Gegend von Maynz, vom 9 May.

Die Anstalten gegen Maynz sind jetzt ernstlicher, als jemals, denn sowol diesseits als jenseits des Maynz werden noch immer Batterien und Schanzen errichtet, und zwischen Ginsheim und Bischofsheim stehet ein Lager, um die Schanze in der Rheinspitze zu decken. Der Preußische Oberste von Richel commandirt diesseits des Maynz. Die Franzosen machten am 6ten von einer Rheinau einen Versuch auf die jenseits des Rheins stehende alliirte Armee, allein General von Kleist setzte sich ihnen mit einem Corps Preußen und dem Hessen-Darmstädtischen Leibregiment entgegen, und trieb sie zurück; es wurde dem General bey dieser Gelegenheit das Pferd getödtet, und seinem Reitknecht der Fuß abgeschossen. Drey Chasseurs sprengten auf einen auf dem Vorposten stehenden Preußischen Jäger, derselbe erlegte schon in der Entfernung einen derselben, ladete schnell, und erlegte auch den 2ten; der 3te kam ihm so nahe, daß er nicht laden konnte; er wurde Handgemein mit ihm, brachte ihn auf die Erde, und fieng ihn mit dem Weidmesser auf Jägermanier ab. Des Nachmittags wollten 2 Schiffe mit Clubisten aus Maynz über den Rhein setzen, wurden aber zusammen geschossen. Des Nachts versuchten die Belagerten aber-

mals vergeblich einen Ausfall auf der Landseite. Die campirenden und canonnirenden Truppen rückten deswegen Nachts um halb 3 Uhr aus, kamen aber bald wieder zurück.

Leiden, vom 11 May.

Die Geschichte liefert kein Beyspiel von der Eröfnung eines Feldzuges, der so blutig gewesen, als der gegenwärtige. Seit dem ersten März, da das Gefecht bey Aldenhoven war, bis zum ersten May haben bloß zwischen der Hauptarmee des Prinzen von Coburg und der Französischen Armee unter Dumourier und Dampierre 4 förmliche Feldschlachten Statt gehabt, und ausserdem fielen fast täglich mehr oder weniger blutige kleinere Gefechte vor. Rechnet man hierzu die vielen zum Theil beträchtlichen Gefechte in den Gegenden von Maynz, Worms, Speyer und des Hundsrücks, die Gefechte zwischen den Sardiniern und Franzosen, zwischen den Spaniern und Franzosen, und die Mordscenen zwischen den Gegenrevolutionisten und Jacobinern in Bretagne, so zeigt sich dieses Frühjahr als eines der blutigsten und menschenfressendsten, welche die Geschichte der neuern Kriege nur aufzuweisen hat.

Posen, vom 7 May.

Die Huldigung ist heute in der größten Ruhe und Ordnung bey lautem Jauchzen und Frohlocken des Volks vor sich gegangen. Es waren 1500 Stadt- und 700 Land-Deputirte zugegen. Die Tafel bestand Mittags aus 1300, und Abends bey dem zum Beschluß dieses Festes veranstalteten Ball aus 1000 Couverts. General-Lieutenant von Raumer ist zum Gouverneur der Stadt Danzig, und der General-Lieutenant von Schwerin zum Gouverneur von Thorn ernannt worden.

Rostock, den 18 May.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	44	ßl.	a	1	Rtr.	4	ßl.	—	den Scheffel.
Roggen	39	a	40½	—		—		—	
Gersten	25	—	26	—		—		—	
Habern	18	—	19	—		20		—	
Erbsen	—	—	—	—		—		—	

Schiffer Jacob Maack, welcher mit seinem Schiff in Hamburg auf Rostock zum Laden angelegt, ersuchet die Herren Kaufleute und übrige Freunde, welche Güther mit ihm anhero verlangen, ihre Ordre baldmöglichst an ihn gelangen zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0570
DFG

Anthon Lucas Jorre von Hamburg, handelt mit alle Sorten feine und ordinaire metallene Knöpfe, eigener Fabricke, wie auch elfenbeinerne Kämme, Hamburger Nähnadeln, Seehund Tobacksbeutel, meerschaumne Pfeifenköpfe, und verspreche meinen geehrtesten Freunden die billigsten Preise und reelle Bedienung. Logiere beym Herrn Riebow in der Möncherstraße.

Zum jetzigen hiesigen Pfingstmarkt empfehle ich mich bestens und verspreche besonders bey Partheyen vorzüglich gute Preise zu geben mit nachfolgenden Waaren: als ächten Braunschweiger Cichorien-Coffe, besten Hamburger Sierop, neuen Karoliner Reiß, verschiedene Sorten holländische Tobacke, viele Sorten Schreib-Propatria, und Postpapiere, beste holländische Süßmilchs- und Rohm-Käse, guten Drontheimer Heering, schwedischen Alaun, hübsche Seiffe und Amidam, auch habe ich schon verschiedene neue mineralische Wasser und bin des ehestens mehrere erwartend. C. F. Woltersdorff.

Am 25 May d. J. soll zu Glasewitz, bey Güstrow, allerley Vieh, als Ochsen, Kühe, Kälber, Pferde und Schaafe, wie auch instrumenta rustica, Betten und sonstiges zur Landwirthschaft gehöriges Geräthe, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, daher man um zahlreiche Zusprache der etwanigen Kaufliebhabere ersuchet.

Neue 8 tägige Wand- Schlag- und Repetir-Uhren mit und ohne Gehäuse, worunter auch welche, die alle Viertelstunde schlagen, Tisch Uhren, auch eine sehr accurat gehende Harfen-Uhre, neue Mobilien von Mahagoni, und andern fournirten Holze, als Commoden, Selinders, Schreib Büros mit und ohne Aufsatz, Coffeetische mit Marmor, Speise- Spiel- u. kleine Arbeitstische, Tragekasten, Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Sophas, Fortepianos, Claviere, Strohdecken, 5 und 6 viertel breite weis und greis heden und flächsen Lein, Barometres, Coffee, feine Chocolade, Provence Oehl, französisches Papier, hollsteinschen Käse und Klinkers, hölzerne Figuren als Thiere, Schlangen mit Gelenke, Strasburger Rappee, Portorico-Toback, Flachs, Hopfen, Malz, Eßig- und Eßig-Sprit, Bretter von Zuckerkisten-Holz, Harlemmer-Oel, ꝛc. Auch ausser obigen sind viele schon gebrauchte, und noch gut conditionirte Mobilien im billigsten Preise zu haben, bey W. Prehn.

Herr J. G Schulz aus Berlin, besuchet diesen Pfingstmarkt zum erstenmal mit einem assortirten Waaren-Lager, eigener Fabricke, bestehend in allen Arten englischen geflochten Fahr- Reit- und Jagdpeitschen, desgleichen alle Sorten Spatzierstöcke von Rohr und Fischbein, er verspricht bey Dousin und einzeln Verkauf mit billige Preise und dauerhafte Waare einen jeden aufzuwarten. Sein Logie ist auf dem Schilde in des Schneidermeisters Herrn Ahrends Hause.

Der Uhrmacher Oldenburg, in der Blutstraße wohnhaft, empfiehlt sich bestens mit allen Sorten goldenen Manns und Dames-Uhren, wie auch goldnen Uhrketten, Petschiere und Schlüssel; imgleichen allen Sorten Semid'ornen und silbernen

Uhren, stählernen Uhrketten und Schlüssel; desgleichen 8tägige und 24 Stunden gehende Wand-Uhren; wovon er die billigsten Preise verspricht, und die beste Garantie leistet.

Am 30sten dieses, als am Donnerstage, in der 2ten Pfingstmarktswoche, wird von mir auf dem Kayserfaal, auf hiesigem Rathhause der gewöhnliche Trinitatis-Ball gegeben werden. Das Entree ist für die Person 24 ßl., für vollständige Musick und Erleuchtung, wie auch für prompte Aufwartung und gute Erfrischungen wird bestmöglichst gesorgt werden. Der Anfang des Tanzes ist präcise 9 Uhr Abends. D. C. Schertling.

Joseph Plumetet, aus der Schweitz, handelt mit allerley Sorten Galanterie-Waaren, Damen-Kopfzeuger und Hüte ganz neuer Mode, seidenen Strümpfen, Westen, seidenen Halstüchern, seidene Hosenzeuge, allerley Parfümerie, und sonsten allerley Waaren. Logiert bey dem Schneider Hrn. Ribow in der Mönchenstraße.

Lazarus Wulff Frank, Silberschmelzer aus Hamburg; recommandiret sich bestens. Er kauft Silber und Gold, goldne und silberne Tressen, wie auch Kleider mit Gold und Silber gestickt. Er verspricht die höchsten Preise zu geben Logiret bey der Wittwe Wundemann in der Mönchenstraße, gegen den Hrn. Inspect. Hoppe über.

Am 7ten Junii d. J. sollen auf dem Hofe zu Kl. Kussewitz durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Kühe, 2 junge Bollen, einige Starken, Kälber und Schweine, ferner allerhand instrumenta rustica und ein Hollsteinischer Wagen, imgleichen etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth. Kaufliebhaber werden daher ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Von einer Herrschaft in Rostock wird ein Bedienter verlangt, der die Aufwartung versteht, frisiren und schreiben kann, und von seinem Wohlverhalten gute Zeugnisse beyzubringen im Stande ist, wogegen ihm ein gutes Lohn versichert wird. Ein solcher Bedienter hat sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, um das Nähere zu erfahren.

Es empfiehlet sich ein gewisser Physicus v. Halbritter mit einen großen Kunst-Kabinet von magischen Experimenten, welche ganz neu verfertiget worden, und noch auf allen Facultäten und übrigen Hauptstädten den größten Beyfall erhalten haben, das übrige wird der Physicus durch Avertissements bekannt machen. NB. Die erste Repräsentation wird den 21sten dieses gegeben werden.

Der Schauplatz ist auf dem Börsensaal. Die Person zahlet auf den ersten Platz 16 ßl., auf den zweyten 8 ßl., und auf den dritten 4 ßl. Billets sind bey dem Physikus, Herrn von Halbritter, im Logie beym Herrn Behrends, hinter dem Rathhause, zu haben. NB. Das Dutzend Billets auf den ersten Platz zu 3 Rthlr. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0572
DFG

Beylage
zum 40. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 20ten May, 1793.

Nachrichten.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, die Schustere Christian Nüchtern und Jochim Wölke, als Vormündere des Schusters Epping hinterlassenen Sohnes, mediante Supplica angezeiget, wie für das in der Molkenstraße allhier, zwischen der Wohnung des Leinwebers Möhring und dem Pustowschen Thorwege, gelegene erbschaftliche Wohnhaus, in dem abgehaltenen außergerichtlichen Termine 550 Rthlr. gebothen seyn, dasselbe aber hiefür nicht habe zugeschlagen werden mögen; so ist ihrem, auf die Anberahmung eines gerichtlichen Termini zum Ueber- und Mehr-Bot, gerichteten Gesuche deferiret, und selbiger auf den 27. huius anberahmet worden. Diesemnach haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot in Grundlage der Bedingungen, die auch zuvor bey Extrahentibus eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden dem Befinden nach zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten May 1793.

Wann zur Rotulirung der Acten in der Debitsache des Kaufmanns Christian Ludewig Schmidt, Behufs der Abfassung der Erstigkeitsurthel, der 6te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes bey Vermeidung des Nachtheils sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ zu sistiren, und, im Falle sie noch etwas beyzubringen nöthig finden dürften, solches 8 Tage vorher zu beschaffen. Jussu Senatus. Rostock den 1 May 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkauf des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Säth, gelegenen, Hauses der 5te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 5ten May 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0573
DFG

Auf dem zu dieser Stadt gehörigen Guthe kleinen Tessin, soll am 5 Junii das ganze Inventarium, bestehend in Pferden, (worunter 1 4jähriger dunkel Fuchshengst mit weissen Mähnen und Extremitäten) Füllen, Ochsen, Stieren, Kühen, Starken, Kälbern, einigen 30 Schaafen, Schweinen, Federvieh, instrumentis rusticis, Volksbetten, imgleichen am folgenden Tage allerhand Hausgeräth, Mobilien, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn und was sonst weiter vorfällt, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich frühe einfinden, weil um 9 Uhr der Anfang gemacht wird. Tessin den 29 April 1793.

Bürgermeister und Rath.

Zur Publication des von der verstorbenen Ehefrau des Krügers Vullers zu Parckentien, Maria Christina gebohrne Brüggen, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte niedergelegten Testaments, ist Terminus auf den 4ten Juny d. J. anberaumet worden, dahero diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben glauben, vorgeladen werden, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte zu erscheinen. Doberan, den 11ten May 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Das, eine kleine Meile von Tessin und 3 kleine Meilen von Rostock liegende Guth Stubbendorf soll am 24 d. M., als den Freytag nach Pfingsten in dem Hause des Gastwirths Herrn Müller zu Güstrow meistbietend verpachtet werden; es werden dahero die Herren Pachtliebhaber ersuchet, sich daselbst am gedachten Tage des Morgens um 10 Uhr einzufinden. Wer das Guth vorher in Augenschein nehmen will, kann sich auf dem Hofe zu Stubbendorf bey dem Hn. Hauschild melden, und die Verpachtungs-Bedingungen sind bey mir, dem Notario Bard in Güstrow, zur vorläufigen Durchsicht anzutreffen.

Wenn die vier Voll- und vier Halb-Hufener-Stellen in Lütten-Klein noch diesen Trinitatis-Termin mit tüchtigen Hauswirthen anderweitig besetzet werden sollen: so können sich diejenigen, die hiezu Neigung haben, forderſamst auf der Probstey hieselbst melden, die Bedingungen erfahren und Handlung pflegen. Rostock den 15 May 1793.

Klostergericht hieselbst.

Es empfiehlt sich zum bevorstehenden Pfingstmarkte, unter Versicherung guter Bedienung und möglichst niedriger Preise, mit seinem zu einer en gros und en detail Handlung neu etablirten und gut assortirten Waarenlager und Bude, bestehend in vielen Englischen, Holländischen, Soblinger, Steyerschen, und Schmalkalder Eisen- Stahl- und Meßinger kurzen Kramwaaren, Sensen, Schneidemesser, Grapen, Pfannen, eisernen Drathen, Nageln und was sonst dahin gehöret; auch mit neuen modernen aufs beste vergoldeten Komodenbeschlägen, Silhouettenrahmen, Wandhaaken, schön lackirten Theetischblättern, Bouteillen- und Präsentirtellern, Englischen Knopf- und Nehnadeln; ferner mit Fischbein, fast allen möglichen courranten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0574
DFG

Nürnberger, grossen und kleinen modernen Spiegeln in vielerley Arten von 5 bis 30 Zoll hoch im Glase, Sonnenberger Holz- und Spielsachen und andere Artikel mehr; überdem mit Cichorienkaffe in besonders niedrigem Preise Georg Heinr. Schau, wohnhaft am Hopfenmarkt.

In Bezug auf meine Anzeige vom 25 März d. J. verfehle ich nicht, hiemit zu wiederholen, daß die von mir übernommene ehemalige Sivertsche Handlung durch persönlich in Leipzig beschaften sorgfältig- und möglichst wohlfeilen Einkauf nunmehro wohl assortiret ist. Ohne eine weitläuftige Specification der führenden Artikel begnüge ich mich bloß mit der Versicherung, daß keiner derjenigen resp. Gönner und Freunde, welche mich mit ihrer Gegenwart beehren wollen, mein, nach dem neuesten Geschmack eingerichtetes Waarenlager unbefriediget verlassen werden; so wie ich es mir auch zur Pflicht mache, alle auswärtige Aufträge aufs reelleste und billigste zu besorgen. Rostock den 12 May 1793. Z. J. Susemihl.
wohnhaft in dem vormaligen Sivertschen Hause.

Aus England habe dieser Tagen wieder eine Parthey bester englischer Fayance erhalten, wodurch mein Lager wieder völlig sortiret worden ist; zu dem bevorstehenden Pfingstmarkte empfehle ich mich hiemit, wie auch mit dem führenden Rudolstädter Porcellain auf das beste und versichere die möglichst niedrigsten Preise zu geben.
Seel. Vincent Brömse Wittwe.

Joh. Wilh. van der Schlusen aus Langenberg bey Elberfeld, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt seinen bekannten und unbekannten Freunden mit folgenden führenden Waaren bestens, als: Floretband, Paduband, fein und extra fein Frisoletband, Passein Renforce, unächte Spitzen, Doppeltband, Flohrband, weisse gewebte Kanten, Schuhband, Strumpfband, geblümten Haarband, Rollband, Wollenband, Zwirnband, coul. Zwirn, Cameelgarn, Seide, Lothzwirn, holländ. Platlein, Keperlein, seidene und cattunene Tücher. Hat seine Stube bey Mad. Buddig in der Wasserstrasse im schwarzen Adler.

Der Königl. preußische Strumpf- und Mützen-Fabricant A. J. Eschweye, aus Templin, empfielt sich den hiesigen und auswärtigen Herren Kaufleuten und geehrten Publicum bestens zum jetzigen Pfingstmarkt mit ein ganz frisch sortirtes Lager von gewalkten und gewebten Manns- und Frauensstrümpfen, logirt in dem Nebenhause des Kaufmanns Herrn Woltersdorff, gerade über der Stadtwage.

Meinen wertheften bekannten und noch unbekannten Freunden zeige hiemit ergebenst an, wie ich auch dieses Jahr den Rostocker Pfingstmarkt zu beziehen mich entschlossen habe; mein Gewölbe und Logie ist daselbst bey dem Kaufmann Hrn. C. F. Woltersdorf grade über der Rathswage an der Ecke des Schildes, allwo ich aus meinem Lager folgende Waaren bey mir führe und verkaufe, als: fein Levantschen, f. Mart. mittel und

ord. Caffee, f. mittel und ord. Huthzuckern, Candiesen, f. Lüb. Puder und Amidam; alle Gewürze, als: Macisblum, dito Nüsse Nelken, f. Cardemom, f. ächte Canehl, Saffran, Pfeffer, Nelkenpfeffer, weissen Ingber ꝛc. grosse Süßmilchs- oder Rohmkäse, grosse, mittel und kleine Eidammer dito, f. und mittel Perlgraupen, Schreibpapiere, Carol. Reis, Rosinen, Corinthen, ächte f. Prov. Oel, f. Cappers, Oliven, Enjovis, Citronen, süsse Aepfelsina, Pommeranzen, auch alle Sorten Toback, worunter schöne Knaster, nebst vielen andern Materialwaaren, die alle zu benennen viel Platz bedürften, wovon im Markt nähere Nachricht bey mir zu erhalten; dem füge ich noch bey, daß eine Sorte Caffee, welche rein und fein von Geschmack, das Pf. zu 10 ßl. zu haben seyn wird. Die reelste und aufrichtigste Bedienung in bester Güte der Waaren und äusserst mögliche Preise versichere jedem, der mich mit seinen Zuspruch beehren wird.

Fr. H. C. Berglöwen.

Théodore Mairin, marchand de modes, parfumerie &c. au nesz Nr. 73, tout récemment de retour de son voyage accoutûmé de Paris, a l'honneur de prévenir qu'il y a fait emplette de tout ce qu'il y a de mieux Concernant la parure et la toilette pour l'un et l'autre sexe. La confiance dont les Dames veulent bien l'honerer depuis long lems et qu'il ambitionne de meriter de plus en plus, ne lui laisse aucun doute qu'elles S'empresseront à venir faire incessamment leur Choix. Messieurs les amateurs y trouveront aussi un assortiment de Chapeaux en tout gènre, Ronds et monlés dans le goût le plus moderne.

Logirt diesen Pfingstmarkt bey dem Schneidermeister Herrn Richter in der Mönchenstraße.

Friedr. Heinr. Roentgen aus Hamburg, empfiehlt sich unter Versicherung der reellesten Bedienung dem geehrtesten Publikum bestens, da er im bevorstehenden Rostocker Pfingstmarkt in dem Hause der Frau Secretairin Brömsen zum erstenmal ein wohl assortirtes Lager von sehr verschiedenen Waaren halten wird, er zeigt der Kürze halber hier nur einige Articuls an, als herrnhutische und französische Ellen- kurze und Galanterie-Waaren, wie auch sehr verschiedene Sorten laquirte Waaren; ferner schlichte und brodirte Neßeltücher, englische mouselinets, Pique, Hamann, schlichte und brodirte Neßeltuchene Herren- und Damenstücher, Westen und Westenzeuge, sehr gute herrnhutische Hosenzeuger, herrnhutische baumwollne gestreifte Zeuger, Tafften, Zitze und Cattune, Cattunene, baumwollene, seidene und leinene Tücher, Nanquins, diverse seidene, halbseidene, wollene, baumwollene und leinene Strümpfe und Handschuh, vorzügl. schöne herrnhutisch fabricirte americanisch Wildlederne Beinkleider, Herren- und Damenshandschuh, welche nicht allein sehr dauerhaft, sondern auch durch das Waschen ihr schönes Ansehen und Weiche des Leders behalten, das seiner vorzügl. Güte an Weiße, Weiche und Egalite im Faden, so sehr beliebte herrnhutische baumwollene und leinene Strickgarn, engl. und französische Flohren und Flohrtücher, engl. Haartuch zum Stühle überziehen, herrnhutische

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0576
DFG

Sattels und völlige Reitzeuge, Satteldecken und Reitpeitschen, sehr verschiedene Galanterie-Waaren, ohne zu benennen, Herren- und Damens-Filtz und Bastbüthe, verschiedene Staal-Waaren, völlig feuerveste herrnhutische laquirte Waaren zu verschiedenem Gebrauch als Theemachinen mit Feuerbecken, und andere dito mit Spiritus-Lampen, Waßerkeßels mit dito Coffekannen mit doppelten Rand und Boden, den Coffe ohne Feuer warm zu erhalten, große Tisch- kleine Spiel- und Handleuchter, Theekasten mit Schloß und Büchsen, Tobacks-kasten mit Schloß, Thee, Zucker- und Rauchtobacksdosen, letztere von verschiedenen Facons als in Gestalt einer Aloe, andere mit Feuerzeug, noch andere mit doppelten Charnir auf beiden Seiten aufzumachen, noch andere mit einer Dose; Teller und Staubbüchse, plat de menagen, Sempfgestelle mit Glaß und Löffel, verschiedene Sorten Salzgläser in und ohne Gestell, große und kleine Theebretter und Präsentir-Teller, Pump- und Nachtlampen, weiße Lichtknechte in Gestalt eines Lichtes, Lichtputzen, Lichtputzbleche und Lichtrosen von verschiedenen Sorten, Seiffenkugelbüchsen, Trinkgläser in Futterale, runde Coffe- und Milchkannen mit und ohne Spirit-Lampen, Schreibzeuge auf Reisen zu gebrauchen, auch Schreibzeuge mit Leuchter, und andere Sorten mehr, Uhrgehäuse, Brunnen für Kinder, feine Spielzeuge und andere Waaren mehr nicht zu gedenken, auch dienet zur Nachricht, daß diese feuerveste laquirte Waaren, theils braun, theils grün mit Gold, Blumen und Landschaften, theils auch roth und schwarz, wie auch grün und schwarz gestreift sind.

Jacob Abraham Goldschmidt, aus Hamburg, logiret diesen Pfingstmarkt bey die Wittwe Madame Schrödern in der Mönchenstraße, dicht bey Herr Vollbrügge und gerade dem Mackler Herrn Schünemann gegenüber, handelt mit feine Catunen in Patenten, feine Zitzen; wie auch ächt gedruckte 6viertel breite Catunen, in allen Farben und Grunden, auch in Patenten, die Elle a 5 Groschen in N. Zweydr. oder 5 einhalb Groschen in Louisd'or, englische feine 7 und 8 viertel breite Cassas, feine 10 viertel breite Hamans, engl. gestreifte Musliners, Jenets, Eliod Cords, gestreifte und schlichte gelbe Nankins, sächsische, schlichte, gestreifte, gemuschte, geblümte und Schweitzer Nesseltücher, wie auch feine ostindische 8 und 10 viertel breite Schiberen, Krayfelder und Mayländische seidene Tücher, blau und roth Bettparchen und Unterbettzeuge; roth gestreifte franz. Leinen in allen Sorten, Buchleinen, gestreiften Gingangs; alle Sorten feine und mittel, weiß und blau Leinen- und Carrotücher; alle Sorten Mützen, Strümpfe und sonstige baumwollne Waaren; baumwollne und halbseidne Westen; gewebte Strümpfe; grosse und mittlere Sorten baumwollne Tücher; Gold- und Silber-Mützenzeuge, greifenberger Leinen, Pique, gedruckte Catuntücher, halbe Atlasse, baumwollen Garn und sonstige Waaren mehr. Ich verspreche allen meinen alten Bekannten, Freunden und Gönnern die beste Behandlung und die allergenauesten Preise, und zweifele nicht an ihren geneigten Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0577
DFG

Marcus Levin Lazarus & Compagnie aus Hamburg, recommendiren sich hiemit einem geehrten Publico, versprechen einem jeden sowohl hiesigen Ortes, als bey Ordinirung einiger Waaren von ihrem Hause, mit allen Artickeln zu den besten und reelsten Preisen auf das prompteste zu bedienen. Auch besorgen dieselben Spéditiones und Commissiones aller Arten. Vorzüglich ist bey ihnen zu haben: Schwarze und blaue Englische Velvretten und Manchester; Sattinets in allen Farben. Tamiß, schwarze und couleurte; Englische schwarze Hosen-Zeuger, Florentin genannt; weiße gestreifte Engl. Cordet d' Amily, zu Dames-Kleider und Manns-Westen; feine Engl. Hamann zu Dames-Kleider und Ehemisen; Gestreifte Nesseltücher zu Fenster-Gardinen; feine Engl. und Französische weiße und couleurte, glatte und gestreifte seidene Strümpfe; weiße und couleurte halbseidene Zeuge zu Dames-Kleider, Manns-Westen und Meubel. Tafel-Gedecke zu 12, 18 bis 24 Servietten; abgepaßte Engl. baumwollene und halbseidene Westen; Brodirte Manchetten; Schlesisch Lein, in halbe Schocken, zu allen Preisen; Greiffenberger Lein und Holländische Bleiche von 12 bis 40 Rthlr. die Wehe, Battisten; 5 bis 6 Viertel breite Meubel-Leinen in allen Farben, von verschiedener Bonität; Franz- Schürzen- Matrosen- und Kleider- Lein; Steiflein von allen Sorten; weiße Lein-Tücher mit rothen und blauen Kanten, von 2 bis 10 Rthlr. das Dutzend; bunte Lein-Tücher von allen Sorten; blaue und rothe Careaux-Tücher, große und kleine; feine und ordinaire Schweizer Katun-Tücher, in schönen Dessains; seidene Tücher, schwarze und couleurte von 6 bis 25 Rthlr.; schwarze und weiße Tafte, 5, 6 und 7 Viertel; Atlas und Tafften zu billigen Preisen; fertige Schwaanen-Boy-Röcke und Schwaanen-Boy; Reiche Drapd'or und Drapd'argent; Engl. plattirte Schnallen und Messer, mit und ohne Kordenz; feine und ordinaire weiße Piquets; feine Baumwollene Manns- und Dames-Strümpfe, 2 und 3 Drat. Baumwollne Mützen, gepflußte; auch glatte Französische, weiß- und roth, und ganz weiß; feine und ordinaire Futter-Parchent; Baumwollen Garn; Bett-Drellen, blau und rothe, 8 Viertel und 10 Viertel breit; Engl. Stiefel-Schefften und Sohlen. Flohren. Wollene schwarze und couleurte Engl. Strümpfe; goldene und silberne Uhren; Granaten, Rubinen, nebst verschiedene Galanterie-Waaren; alle Sorten Indigo. Logirt in der Mönchen-Straße bey dem Schiffer Hn. Jürges in Rostock.

Marcus Samson Salomon, wohnhaft in der ersten Elbstrasse in Hamburg, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt mit einem ganz neu sortirten Lager von Seidenwaaren; als: alle Coul. 3viertel breite Tafte und Atlasse, schwarzen 5, 6, 7, und 8viertel br. Atlas, weisse und schwarze Franz. und Engl. Flohre, Flohrtücher, Glace Atlas- Flohr- Tafft- Loth- und Doppeltbänder, gestreifte und glatte Engl. Nanquin, Satinet und Muslinet, glatte und gestreifte seidne Hosenzeuge, diverse gestreifte und gemuschte Halbseidenzeuge, glatte und gestreifte Zindelatlasse, feine weisse Cattune 7, 8 und 10viertel breit, Milch- und Kopf-

flohre in allen Breiten, feine Wahrendorfer, Holländische, Greifenberger Lein, dichte und klare Cammertücher, feine Linony 6, 7 und 8viertel, gestreifte, geblümte und brodirte Musline bis 10viertel breit; 6 und 7viertel klare Leinen, Nähseide in allen Coul., zwirne und seidne Frangen, gestr. und brod. Muslintücher, dito Croats, 8 und 10viertel seidne Schaultücher, seidne Blonden, schwarze Spitzen, Poenys, nebst viel andern Artikeln. Logirt bey Hn. Ludwig Urthel in der gr. Mönchenstrasse.

Zwey wohlgelegene und moderne Zimmer, sind in diesen Pfingstmarkte an Herrschaften zu vermieten. Der Friseur Herr Luplow giebt Nachweisung.

Auf Verlangen einiger hiesigen und auswärtigen Damen habe einen ansehnlichen Vorrath von allen Coleuren neumodischer Schignon und Thuren, mit und ohne Buckeln, verfertigt, und kann für billigen Preiß jederzeit damit aufwarten. Rostock, den 16ten May 1793.

Paruquenmacher J. F. Dahl, auf dem Schilde.

Auf Johannis ist in einem Hause am Hopfenmarkt in der 2ten Etage 1 Stube und Kammer an eine einzelne Mannsperson, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen. Diese Zimmer empfehlen sich besonders wegen einer sehr guten Aussicht. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

In einem auf dem Schilde belegenen Hause ist diesen Pfingstmarkt ein nach der Strasse liegender geräumiger Saal und Nebenzimmer zu haben; die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Ein Saal mit 1 Nebenzimmer, und noch 1 besonderes Zimmer, ist diesen Pfingstmarkt über zu vermiethen; nach dem Markte aber ist diese Gelegenheit auf Jahrweise zu haben bey dem Hn. Inspector Krauel in der Hartenstrasse dieselbst.

Schlesinger und Fränkel aus Hamburg, empfehlen sich diesen Pfingstmarkt mit den neuesten engl. und franz. Waaren; alle Sorten goldne, platirte und stählerne Waaren; Engl. Reitsatteln mit Zugehör. Logiren und stehen bey Hrn. Fried. Schünmann in der Mönchenstrasse.

Ganz frische Meßinasche Citronen und recht süsse Aepfelsina sind für billigen Preis zu haben bey J. F. Wilde, in der Eselförterstraße.

Der Operateur Hirsch Jacob ist wieder allhier angekommen, und rekommandirt sich besonders im Ausnehmen der Leichdörner, Ausschneidung eingewachsener Nägel, stillet die Zahnschmerzen, wofür nichts eher bezahlt wird, bis die Schmerzen aufgehört, worüber er von Doktores und Herrschaften beglaubte Atteste vorzeigen kann. Logirt auf der Fischbank bey dem Gastwirth Hn. Stuth.

Ferd. Heinr. L. Schulz von Hamburg, empfiehlt sich mit seinen führenden engl. und französ. Galanterie und andern Waaren; imgleichen mit denen bekannten Kunstsachen zum Un-

terricht und Vergnügen der Jugend. Hat dieses mal sein Waarenlager zum bevorstehenden Pfingstmarkt bey den Herrn Inspector Hoppe in der Möncherstrasse, und wird zu mehrere Bequemlichkeit der Käufer des so mannigfaltigen Waarenlagers eine Preiscourant grätis ausgeben.

Zu Trechow bey Bützow stehet eine gute völlig gangfertige Pumpen-Windmühle, welche 2 Pumpen treibt, und die bey Austrocknung tiefer Moräste und Torfmöhre sehr gute Dienste leistet, zum Verkauf. Auch sind daselbst noch 100 Scheffel Tannenäpfel, der Scheffel für 16 ßl. zu haben.

Bey mir ist in Commißion zum billigen Verkauf, diverse Sorten Coffee, feinen, mittel und ord. Zucker, neuen Carol. Reis, franz. Schreibpapier, Amidam, f. Haarpuder und dergleichen Waaren mehr; Kornbranntwein in Orhoften und Ankern. Heinrich Bencard.

Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubniß sind folgende fremde Thiere allhier öffentlich zu sehen: Eine junge Löwin von 18 Monaten, die in Ansehung ihrer Grösse und Schönheit eine Riesin in diesem Geschlecht vorstellt. Zwey Carakalle, die dem Löwen zu fressen bringen; diese Thiere sind gezeichnet wie ein Leopard, und so grimmig, daß sie diejenigen nicht gerne leiden, die ihnen zu fressen geben. Zwey grosse afrikanische Pelikane, männlicher und weiblicher Art, diese sind Amphibien die im Wasser und auf der Erde leben; sie nähren sich mit Fleisch und Fischen, und verschlingen auf einmal eine Karpfe von 7 bis 8 Pfund; um ihre Jungen zu ernähren, öffnen sie mit ihrem Schnabel die Brust und tränken sie mit ihrem Blute; der Umfang ihrer ausgebreiteten Flügel ist 6 Schuh, die Länge des Schnabels anderthalb Schuh, die Breite 6 Zoll. Ein grosses schönes Stachelschwein; dies Thier hat ein Maul wie ein Haase, Ohren wie ein Mensch, Vorderfüsse wie ein Hund, Hinterfüsse wie ein kleines Kind, auf dem Kopf hat es Borsten wie ein wildes Schwein; es zwingt den Tyger, schlägt sich mit dem Löwen und fürchtet sich nicht vor dem Elephanten, weil es die Stacheln auswirft, und seinen Feid damit tödtet. Ein grosser Mago aus der Barbarey, hat Hände, Füsse und den ganzen Leib wie ein Mensch; in seiner Stärke stehet er gegen 2 Männer. Ein ausserordentlicher Reichsadler von der schönsten Art, der wegen seiner Jugend noch überall grossen Beyfall gefunden. Eine afrikanische Familie von Affen, die sehr merkwürdig zu sehen ist.

Der Herr der Menagerie kauft alle Arten von fremde Thiere. Wer Lust hat, die Thiere füttern zu sehen, beliebe sich Abends um Zeinhalb Uhr einzufinden. Diese Thiere sind an den Werktagen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zu sehen. Standespersonen zahlen nach Belieben. Auf den ersten Platz die Person 8 ßl., auf den zweyten 4 ßl., Kinder 2 ßl. Der Schauplatz ist auf dem neuen Markte, in der Bude wo die Thiere abgemahlt zu sehen. Zur Nachricht dienet, daß der Aufenthalt dieser Thiere allhier von kurzer Dauer seyn wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0580
DFG

Zwote Beylage
zum 40. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 20ten May, 1793.

N. Titzck, aus Hamburg, welcher den hiesigen Markt zum erstenmal beziehet, rekommandiret sich denen geneigten Gönnern mit nachstehenden Waaren en gros, als: Coulenrte und schwarze Taften und Atlassen in allen Breiten; schwarze und couleurte seidene Hosen-Zeuger; abgepaßte seidene und sammitne Gilets; Westen-Zeuger; glatte, gestreifte, geblümte und brodirte Muslins in allen Breiten; Muslin-Tücher in 6, 7, 8, 9 u. 10viertel Grösse, Zwirn, Flohr, Linon, 6viertel breite englische Flohren, ferner auch feine Greifenberger Leinen, roth gestreifte Meuble-Leinen, weisse leinene Schnupftücher mit rothen Kanten, moderne Stroh-Hüthe, und noch mehrere Artikel. Logirt bey dem Mahler Herrn Haack, in der Mönchenstraße.

NB. Da ich alle Fabriken kürzlich persönlich besucht, und dort selbst meinen Einkauf gemacht habe, so getraue ich, meine Gönner aufrichtig zu versichern, daß ich Sie sowohl mit guten Waaren, als auch in Ansehung der billigen Preise, gänzlich zufrieden stellen werde.

Mit eisern Spaar-Oefens, Pfannen, Sensen, Schneide-Messer, Drath, Birminghammer, Sheffielder, Solinger, Schmalkalder, Nürnberger und Sonnenberger kurze Eisen-Waaren, wie auch mit ein schönes Assortiment Bureaux- und Leinen-Kasten-Beschläge, lakirte Tisch- und Präsentier-Blätter, Englische und Französische Ziffer-Blätter, goldne Zeiger, Spiral-Federn und Ketten, ganz neue Gattungen Spiegeln, alle Sorten gewalkte Mützen; imgleichen mit Rußisches Binn- und Sohlleder, Gothenburger Thran, und Klevetsaamen; empfehle mich und versichere die niedrigst möglichsten Preise zu ertheilen.

Joh. Bernh. Mann,
wohnhaft in der Wasserstraße am neuen Markt.

Meyer Israel Levy & Comp. aus Hamburg, empfehlen sich bestens mit einem sortirten Seiden-Waaren Lager, bestehend: In allen Farben 5viertel breiten coulenrten franz. Taften, glatten, gestreiften und geblümten; die moderneste Farben 5viertel breiten Atlas; schwarze franz. und italienische Tafte und Atlas, von 5 bis 8viertel breiten schwarzen Gros de Tour, 5, 6 und 7viertel breiten schwarzen Rase de Mohr, Serge incomprable und Serge de Romsansvareille zu Manns- und Dames-Kleider, Futter-Atlas in allen Farben, dito Saten-Goffre, auch Futter-Taffe in allen Farben, feine Battiste und Kammer-Tücher, auch Wasch-Gaze, Greiffenberger, Bielfelder und Hol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0581
DFG

ländische Leinen bis 2 Rthlr die Elle, schlichte, gestreifte und Cadrillie Nesseltücher, auch die feinste Sorte gestickten dito, feine Muslinets, Nunets und Piques, ein ganz Sortiment von Flohre von 4 bis 6 viertel in allen möglichen Farben, couleurte Flohre, dito mit baumwollenen Grund und seidenen Müschen, dergleichen Tücher, Flohr-Tücher von 5 bis 12 viertel, Modebänder, gestreift, wie auch aplication, Ruban a Vaye, Flohrtücher aplication, Blumen- und Feder-Panaschen, auch platte Federn; ein ganz Sortiment Westen, bestehend in Sammet, Plüce und Chenille, in Atlas, mit und ohne Gold gestickt, eine feine Sorte Zitz und Cattun, auch schwarzen und couleurten Tamis, schöne seidene Strümpfe, seidene Tücher, Milch-Flohr und schwarze Flohrbänder in allen Breiten u. s. w. Logirt beym Herrn Schmidt, an der Waage.

Da ich nun mein frisches Pyrmonterwasser in grossen und kleinen Bouteillen directe von der Quelle erhalten, so zeige solches hiedurch allen meinen Gönnern und Freunden schuldigst an; auch mit frischen Seidschützer Bitterbrunnen kann wie schon gemeldet, aufwarten. Der vielen Nachfrage wegen muß hiedurch anzeigen, daß noch gar kein frisches Selter- und Fachingerwasser hier angekommen ist.

George Wendt, bey der Waage.

Franz Schackert aus Dresden, hat seine Bude am Strande, und handelt mit neumodische gestickte Damestücher, dergleichen Negligees, engl. Karakos, weiß herrnhutisch Baumwollengarn, dergl. zum Brodiren, roth türkisch Garn, allerhand Art weisse Schnupftücher von feinen Klosterzwirn, f. baumwollne Strümpfe, brodirte Manschetten, Kravatten und Nesseltücher, f. holl. Lein, Schwanboyen Bettdecken, Damen- und Kinder Unterröcke; ächte meerschaumne Pfeifenköpfe, Pfeifenröhre, engl. Pfeifen mit sächsis. Porcellainköpfe, die Röhre mit Glas gefuttert.

Ich empfehle mich diesen Pfingstmarkt dem geehrten Publiko mit ein ganz neu Sortiment von Spiegel, bestehend in grosse Triemo aus 2 Gläser, wie auch mittlere Sorten aus 1 Glas, auch lakirte in alle Couleuren, einige Stutzuhrgehäuse mit sehr modernen Figuren gearbeitet; imgleichen kann bey mir alle mögliche Bildhauerarbeit verfertiget werden, sowohl in Figuren als Zierrathen. Ich verspreche die billigsten Preise und stehe aus am Strade auf meiner gewöhnlichen Stelle,

Verwittwete Klinckmann in Rostock.

Einem hochgeehrten Publico, allen meinen Gönnern und Freunden danke ich ganz ergebenst für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, um deßen Forsetzung ich bitte und meine neu assortirte Handlung in allen Arten verfertigten Dameputz, alle zum Dames-Anzug erforderliche Mode-Waaren, seidenen Flohren, halbseidenen Zeuge, aller Arten Bijouteries-laquirte- und silber plattirte Waaren, Westen, Strümpfe, Hüthe und mehreren Artickel, wovon ich gewiß billige Preise versichere, zu empfehlen die Ehre habe. Da durch das Loos meinen gewesenen Handlungs-Gefährten alle auswärtige Wohnungen zugefallen, so habe ich im Rostocker Pfingst-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0582
DFG

markt mein Waarenlager in der Möncherstraße beym Herrn J. Gustav Jenßen neben des Herrn Doctor Zoch Hause.

J. C. Friedrich Krauske.

Mit Sohl- und Binsohlleder, wie auch mit Sensen, Schneidemeßer, Stahl, Drath, große und kleine Saagen, Coffemühlen und Englische, Cölnische, Nürnberger und Schmalkalder diversen kurzen Eisen-Waaren, empfiehlet sich unter Versicherung der zu stellenden billigen Preise.

Adolph Friedr. Sonnenschmidt, in der Mühlenstraße.

Mit bestes schweres Rußisches Sohlleder, Binsohl- und Fahlleder, recht schönen fetten Berger und Drontheimer Heering, braun Leber und blanken Dorschthran, imgleichen mit fein und mittel Peccothee, Eßig und Spriet, Strelitzer Steinpech, empfehle mich, unter Versicherung der niedrigsten Preise, bestens.

Gustav Joh. Steinbeck, am Hopfenmarkt.

Dem geehrten Publico wird hiedurch von mir Unterschriebenen bekannt gemacht, daß, da ich das ehemalige Wohnhaus des Herrn Secretaire Drümpelmann, wobey eine Wagen-Remise nebst vorräthigen Hof- und Stallraum befindlich, käuflich erstanden, ich nunmehro auch des Endschlusses geworden, solches unter den Nahmen der Stadt Rostock zu einem aptirten Gasthause und zur besten Aufnahme fremder Herrschaften und Reisenden, einzurichten. Ich ersuche also meinen resp. Herren Gönnern und Freunden ganz gehorsamst und ergebenst, mich alsdann daselbst mit ihren geneigten Besuch und Zuspruch beehren zu wollen, und ich werde mich bestmöglichst es angelegen seyn lassen, jeden bey mir Einkehrenden bequem zu logiren, wie auch gut und billig zu bewirthen. Einstweilig kann ich auch schon Herrschaften in dem noch jetzt von mir bewohnten, gleich bey dem neuen belegenen Hause mit meinen Diensten zu eben diesem Zweck gefällig seyn. Bützow, den 15ten May 1793.

J. P. Stubner.

Heymann El. Salomon aus Marstrand kommend, bey dem Bürgermeisterdiener Mahnke logirend, und mit sein Schiff am Strande nicht fern vom Mönckerthor liegend, empfiehlet sich mit der besten Gattung Gothenburger Thran und Heering, für möglichst billige Preise.

Da wir das Glück haben, daß der Schiffer Hagen in vier Tagen von Bergen hergesegelt ist, so haben wir bereits mit demselben eine Parthey neuen Nordländischen Heering erhalten, welcher von vorzüglich schöner Güte fallen soll. Auch haben wir mit ihm ächt Holl. Höckr, und blanken Thran, Klipp- und Stockfisch, erhalten. Versichern von allem die billigsten Preise.

Chr. Fr. Müller und Sohn.

Moses Jacob Hahn, aus Hamburg, beziehet das hiesige Pfingstmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in diversen Sorten seidene Waaren, nemlich 5-viertel breite couleurte Tafte, schwarze 5, 6, 7, und 8-viertel dito, Atlasse in allen Farben und Breiten, desgleichen schwarze Hosenzeu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0583
DFG

ger, glatte und gestreifte; geblümte Tafte und Pequins, Gros de Tour und Gros de Florence, französische und englische Flohren, Tücher und Jarons, desgleichen von Tarletane; glatte, gestreifte, geblümte und brodirte englische und schweizer Mouslins, Tücher und Schürzen; Gaze Lisor, Batisten und Cammertücher, 7, 8, und 10viertel Cassas und Hamans, Grey und Milchflohre, Glacebänder, Sammtbänder, dänisch und englische lederne Handschuhe, seidene und zwirne Frangen, feine brabander und tondersche Spitzen, Blonden und Megaonetten, seidene Westen, und andere Waaren mehr; er wird sich seinen Gönnern und Freunden durch gute Waare und billige Preise bestens empfehlen. Logirt bey des seel. Herrn Doctor Sprengels Wittwe in der Mönchenstraße.

In einem Hause, nahe am neuen Markt, sind in der Pfingstmarktszeit, 1 grosser schöner Saal mit 3 Nebenzimmer zusammen oder auch einzeln zu vermiethen, und kann auch Platz für Pferde und Wagen daselbst angewiesen werden. Die Zeit. Expedition giebt nähere Nachricht.

Zu der letzten Klaße der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie kann mit einige ganze und halbe Kaufloose aufwarten. Zu der 106ten Hamburger Lotterie können täglich beliebige Einsätze, aufs ganze Loos zu 50 mk., halbe 25 mk. 4 ßl., viertel 12 mk. 10 ßl. und achtel zu 6 mk. 6 ßl. grob Courant, gemacht werden. Da diese Lotterie nur in einer Classe bestehet, so wird es gewiß jeden Liebhaber angenehm seyn, sein Schicksal bald entschieden zu sehen. Außerdem kann ich mit dreyerley Sorten l'Hombre-Karten in ganz geringen Preisen an die Hand gehen, weil der Vorrath soll aufgeräumt werden; der Handel kann sowohl en gros, als auch in einzelne Dutzend, geschehen. Verschiedne Sorten Rauchtoback, Bischoffsessence und Doctor Stoughtongs Magentropfen und Balsamische Essence sind zu haben, bey

Dietze.

Mein in der Wollenweberstrasse von Hn. Hassolt bewohntes Haus fällt auf Michaelis d. J. aus der Miethe, und soll entweder verkauft oder anderweitig vermiethet werden. Kauf- oder Miethsliebhaber können sich bey mir melden und Verabredung treffen.

Ruge.

Lübscher Amidom und Puder, Schwedischer Allaun, Bleyweis, Engl. Molden-Bley, Schwed. Braunroth, feine, mittel und ordinairen Coffe, brauner und weißer Eßig, Holländ. Perdelgraupen, Blauholz, neuer Berger Heering, alle Sorten Hanf und Hanf-Heede, weißer Ingber, Holländ. Käse, Korken, Kreide, Kalk, Ruß Sohl- und Binsohlleder, Rigaisch Lein-Saat, alle Sorten Mandeln, gelbe und weiße Baumöhl, neue Prov. Oehl, Pfeffer und Pinent, Schwed. Eiserne Platen, neue Mallage Rosinen, Carol. Reis, Engl. Salz, Lübsche Seiffe, Cayenh. Sirop, weißer Schwed. Thran, gelber Varin, verschiedene Sorten weiße Zuckern und Candiesen, alle Sorten weiße und rothe Weine, sind nebst mehrern Waaren in billigsten Preisen zu haben, bey

Chr. Wilh. Lepenhagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0584
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
41. Stück.

Rostock, den 24 May.

London, vom 10 May.

Im Unterhause wurden am Dienstage die Debatten über die Parlementsreform fortgesetzt, wovon wir im vorigen einen Bericht gegeben haben. Lord Morninaton brachte alles, was er über diesen wichtigen Gegenstand sagte, unter diese 3 Fragen: 1) Was sind und wie weit erstrecken sich die Vortheile, welche wir jetzt wirklich von unserer Constitution geniessen? 2) Was sind und wie weit erstrecken sich die Uebel, denen wir deswegen ausgesetzt sind, und was hat von diesen Vortheilen oder Uebeln das Uebergewicht? 3 Wiefern wird eine Aenderung der jetzigen Verfassung die Vortheile sichern und die Uebel entfernen? Unsere Vortheile, sagte er, sind persönliche Sicherheit, Eigenthumsrecht, Freyheit, Gleichheit jedes Unterthans vor der Legislatur und dem Richterstuhl, blühender Handel, Wohlstand, Reichthum Kriege und die damit verbundenen Schulden und Abgaben sind natürliche Folgen, wenn wir diese Wohlthaten behaupten wollen. Schon sind 10 Millionen Schulden abbezahlt. Werden wir glücklicher seyn, wenn wir eine demokratische Regierungsform einführen wollen? Frankreich mag antworten! — Herr Whitebread sagte, dis alles sey eine ganz gute Lobrede auf die Englische Constitution, aber die Frage sey jetzt, ob diese nicht von der Regierung gemißbraucht werde, und ob diese Mißbräuche nicht abgestellt werden müßten? Das läugne niemand, daß Sitze im Hause verkaufbar wären, aber das sey ja geradezu wider den Geist der Constitution. Alle Bittschriften um eine Parlementsreform hätten also entweder Recht, oder sie wären die schändlichsten Verläumdungen und Lügen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0585
DFG

Jetzt trat Herr Pitt auf, und erklärte, daß er eine Reform wünsche, aber eine solche, welche die Constitution schütze, aber nicht sie zerstöhre, und auf der Einbildung der Souverainität des Volks beruhe. Er habe lange darüber nachgedacht, aber immer sey er überzeugt worden, daß man eine auch noch so gute Veränderung nicht vornehmen müsse, wenn man Gefahr liefe, das wirkliche Gute, das man genösse, aus ungewisser Hoffnung eines grössern Gutes aufzuopfern. Ein solches Beyspiel, wie Frankreich, müsse alle Lust benehmen, einen Versuch der Art zu machen. Es sey im Reiche eine Parthey, welche auf nichts geringeres dächte, und diese würde sich eine solche Gelegenheit zu Nutze machen, eine völlige Anarchie einzuführen. Ein allgemeines Wahlrecht würde er nie billigen können; das würde unsere Constitution zernichten.

Nach der letzten Commerz-Credit-Bill giebt die Regierung jedem, der 4000 Pfund verlangt, das Geld auf Sicherheit deponirter Waaren, und zwar 50 Procent auf manufacturirte Artikel, 60 Procent aber auf rohe Materialien.

Mit einem Expressen aus Gibraltar hat man die Nachricht erhalten, daß daselbst von neuem 12 Französische Schiffe aufgebracht worden. Die Spanier haben den Franzosen die Französische Fregatte Alliance von 20 Kanonen genommen und zu St. Sebastian aufgebracht.

Das reiche Spanische Registerschiff ist nicht blos nach den Englischen, sondern nach den eigenen Spanischen Seegesetzen, eine unbedingte Prise für die Eroberer. Sonderbar ist es, daß bey Vertheilung dieser reichen Prise die Capitaine mehr, als die Admirale bekommen. Die Admirale erhalten ein Achttheil, von welchem Lord Hood die Hälfte nimmt, und die andere Hälfte geht in 4 Theile, (Gell, Hotham, Cosby und Hyde Parker) denn die Admirale theilen mit, wenn sie auch bey dem Fange nicht gegenwärtig sind, und nur zur Flotte gehören. Dagegen theilen nur die anwesenden Capitaine mit, und deren waren nur 4, welche Zweyachttheile zu theilen haben.

Brüssel, vom 12 May.

Nachdem der Feind schon am 7ten dieses die Korps der Prinzen von Coburg, Reuß und des Grafen la Tour angegriffen, wobey er über 300 Mann verlohr, machte er am 8ten einen Hauptangriff auf den Grafen Clairfait

in den Posten zu Raimes und Vicogne. Das Gefecht war sehr hartnäckig und blutig, dauerte von früh 8 bis Abends und der Feind der nur auf den schleunigen Entsatz von Conde dachte, achtete seinen Menschenverlust nicht, erneuerte den Angriff immer mit frischen Truppen, ward aber jedesmal mit unglaublicher Tapferkeit der Kayserl Truppen und der denselben zu Hülfe geschickten 2 Preussischen Bataillons zurückgeschlagen, wobey er beträchtlichen Verlust an Todten und Verwundeten litt. Eben so ward er von dem Preußischen General von Knobelsdorff, dem der Herzog von York 3 Englische Bataillone zu Hülfe geschickt hatte, tapfer zurückgeschlagen. Dieser blutige Tag kostete den Kayserl. 500, den Preussen 300 und den Engländern 150 Mann an Todten und Verwundeten. General Otto vertrieb den Feind an diesem Tage aus dem Dorfe Großvargnies, wobey 51 Franzosen und 1 Officier niedergehauen wurden.

Privatbericht. Die fünfte Schlacht, welche seit dem 1. März bey Conde am 8. May geschlagen wurde, war noch blutiger als die vom 1ten May, die Hauptabsicht aber, wofür die Franzosen an diesem Tage so viel Blut aufopferten, blieb vereitelt, die Alliirten behielten ihre Stellungen, rückten selbst an einigen Puncten etwas vor, und die Vestung Conde erndtete keine Frucht von den Französischen Bemühungen. Wüthend fochten die Franzosen an diesem Tage, rückten unter schröcklichem Geschrey an und achteten die Leichenthürme nicht, welche die Kayserl Kartätschen bey ihnen verursachten. Bey Vicogne griffen sie viermal an und wurden viermal zurückgeschlagen. Die Gehölze von Raismes, wo sie anfänglich eine Kayserl. Kanone eroberten, geriethen in Brand. Dem General Dampierre nahm eine Kanonenkugel ein Bein weg. Er ließ sich verwundet herum tragen, munterte die Soldaten zum Streit auf, und starb nachher. Am 9ten waren neue blutige Gefechte, wobey die Kayserl. 2 Batterien eingenommen und viele Gefangene gemacht haben. Am 10ten war wieder eine lebhafte Kanonade.

Speyer, vom 9 May.

Am 6ten dieses haben 9000 Franzosen, die in dem Dorfe Herrheim postirten Oesterreicher von des Grafen Wurmser Armee angegriffen, welche sich mehrere Stun-

den sehr tapfer vertheidigten, so daß dieser Angriff den Franzosen über 200 Mann, nebst 1 Obersten und 6 Officiere kosteten. Oesterreichischer Seits zählte man 28 Todte und 36 Verwundete. Der Hauptmann Deligeorg, der den ersten Angriff aushielt, sahe seinen Sohn an seiner Seite fallen, ward selbst stark verwundet; und mußte sich mit 20 Mann, mit denen er abgeschnitten war, gefangen geben. Die Franzosen hatten schon Rheinzabern mit 2 Kanonen besetzt; mußten aber alles wieder an sich ziehen, den Rückzug nach Weissenburg nehmen, und den Oestreichern das Schlachtfeld überlassen.

Maynstrom, vom 14 May.

Dumourier will zu Mergentheim oder Wirzburg privatisiren und Memoires de Guerre schreiben, weil er sich in der Schweitz wegen der dort befindlichen vielen Franzosen nicht sicher hielt. Den Prinzen von Coburg lobt er sehr und sagte, ohne dessen zweyte Proclamation wären 27000 Linientruppen mit ihm übergegangen, denn um die Sansculottes, welche schlechterdings keine Disciplin annehmen wollten, habe er sich nie viel bekümmert, besonders seitdem die Commissarien des N. C. sich bey den Armeen eingedrungen hätten. Maynz, sagte er, würde noch viel kosten; der dasige Commandant sey ein durchaus braver Officier und der beste Ingenieur in Frankreich; aber daß Conde und Valenciennes noch nicht übergegangen wären, darüber wunderte er sich.

Frankfurt am Mayn, vom 14 May.

Die Franzosen in Maynz und Castell, haben ihre Ausfälle zwar eingestellt, aber ihre Kanonaden auf die Preussischen und Sächsischen Batterien setzen sie täglich fort. Zu Zahlbach oder Dahlheim war am 11ten wieder starker Brand. Die Kirchen zu Zahlbach und Bretzenheim liegen in Asche. Vorgestern kamen wieder viele aus Maynz und Castell vertriebene Männer und Weiber zu Hochheim an, auch wurden 6 Franzosen gegen 3 Preussen ausgewechselt. Die Franzosen baten flehentlich, sie lieben als Gefangene zu behalten

Morgen marschirt das Pfälzische Kreis-Contingent aus Manheim, und stößt zum Maynzer Belagerungs-Korps. Gestern marschirte das Salzburgsche Contingent, gegen 800 auserlesener Mann stark, mit klingendem Spiel hier durch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0588
DFG

Man spricht von einer Zusammenkunft, die im Junii zwischen dem Kayser, dem Könige von Preussen, dem Churfürsten von Bayern und dessen Successor, dem Herzog von Zweybrücken, in München Statt haben wird. Aus Wien meldet man deshalb, die Kayserl. Truppen würden gegen den 20sten dieses in Bayern einrücken und der Kayser um eben diese Zeit nach München gehn, woselbst, wie es heißt, das Archiv und die Bildergallerie eingepackt werden.

Die gegen Frankreich verbundenen Mächte sollen eine Convention unterzeichnet haben, deren Inhalt ist, daß sie den Angriffskriegs in Frankreichs sämtlich innern Theilen von allen Seiten her eifrigst fortsetzen und keine Macht ohne Einverständniß mit den andern verbundenen Mächten einen Frieden mit Frankreich schliessen wolle.

Die auf den Trümmern der Französis. Schanze bey Philipsburg von den Kayserlichen angelegte Rheinschanze ist fertig und deckt die dortigen 2 Rheinschiffbrücken. In der Gegend von Freyburg kommen 20000 Mann Kayserliche zu stehen. Carlsberg ist mit 8000 Kayserlichen und Preussen besetzt, welche in 24 Stunden auf 16000 Mann gebracht werden können.

Paris, vom 10 May.

Der Ausschuß des öffentlichen Wohls, gab über die inneren Unruhen sehr traurige Nachrichten. Die Administratoren zu Nantes schreiben, daß die Rebellen nur allzuviel Vortheile über die Patrioten erhalten, daß sie an 200000 Mann stark sind, und einen Strich Landes von 35 bis 40 Französischen Meilen besetzt haben, und zuweilen 40000 Mann stark, mit eben so viel Lebhaftigkeit als Ordnung, einen Ort angreifen. Die Nanteser verlangen, daß man 2 Armeen errichten solle; eine bey Nantes die andere bey Saumur. — Aus Poitiers wird geschrieben, daß die Rebellen mit einer starken Macht auf Noirot und Poitiers anrücken. — General Boquillon hat mit 550 Mann Infanterie, 40 Reutern und 2 Kanonen, ein Corps Rebellen von 4000 Mann angegriffen, ist aber gänzlich geschlagen worden. Sein ganzes Corps hat sich zerstreut; die Kanonen hat er eingebüßt, und von seinen Reutern hat er nicht mehr als 15 wieder zusammengebracht. Der Ausschuß des öffentlichen Wohls hat, um eine hinreichende Macht gegen die Rebellen auf die

Beine zu bringen, folgende Verfügungen gemacht: Alle in Paris befindliche Gensdarmes und besoldete Truppen, diejenigen ausgenommen, welche die Hospitäler, Tribunale und Gefängnisse bewachen, sollen marschiren. Die Nordische Legion von 2000 Mann ist schon abgegangen. Auch sind aus den Linientruppen und Freywilligen 6 Mann von jeder Compagnie (die durch Recruten ersetzt werden sollen) ausgehoben, und sollen gleichfalls abgehen. Paris hat sich anheischig gemacht, 12000 Mann gegen die Rebellen zu liefern. Die übrigen getroffenen Anstalten will der Ausschuß nicht bekannt machen, damit sie der Feind nicht erfahre.

Paris, vom 11 May.

Es sollen aufs neue für 1200 Millionen Aßignate verfertiget werden. In der langen Einleitung dieses Decrets heißt es, daß, nachdem diese neuen 1200 Millionen Aßignate unter das Publicum geschickt seyn werden, das active Staatsvermögen doch noch um zwey Milliarden und 800 Millionen den paßiven Zustand übersteige. (Man giebt das Staatsvermögen auf 7 Milliarden und 800 Millionen an; die Staatsschulden nur auf 5 Milliarden.)

Rotterdam, vom 14 May.

Aus Ypern wird unterm 8ten gemeldet, daß der Oesterreichisch-Holländische Vorposten bey Cassel, anderthalb Stunden von Ypern, wo die Franzosen stark verschanzt stehn, in der Nacht vom 4ten zum 5ten von 5000 Franzosen umzingelt worden. Die Vorposten bestanden zusammen aus 250 Mann, nämlich 150 Holländern und 100 theils Blankensteinschen Husaren, theils Grün-Laudon. Die Vorposten zogen sich zusammen, vertheidigten sich heldenmüthig im Zurückziehn, und brachten sich mit Verlust von 30 Todten und 29 Verwundeten in Sicherheit, da hingegen wohl 200 der Franzosen auf dem Platz blieben.

Altona, vom 21 May.

Die aus Brüssel heute eingegangenen neuesten Berichte vom 16ten melden abermals einen neuen blutigen Vorfall, welcher am 10ten bey Conde auf dem Schlachtfelde vom 8ten May Statt gehabt und wobey für diesesmal nicht die Franzosen, sondern die Kayserlichen und Preußen der angreifende Theil gewesen sind. Der desfalsige Kayserl. Officialbericht sagt: Daß Graf Clairfait, um seine Po-

sition zur Blockade zu sichern, ein für allemal die Säuberung des von den Franzosen besetzten Waldes von Masnon, in welchem sie sogar Redouten anlegten, um die Kayserl. Posten zu Raismes und Vicogne zu beschiessen, beschlossen habe, und den Wald am 10ten mit Tagesanbruch von 3 Seiten durch Kayserl. und Preußische Bataillone so glücklich habe angreifen lassen, daß das am 8ten mit 2000 getödteten Franzosen bedeckte Schlachtfeld, am 10ten aufs neue mit den Leichen derselben gefüllt worden, daß alles, was Widerstand geleistet, niedergemacht, und nur 150 Soldaten und 10 Officiere zu Gefangenen gemacht worden. Am 12ten haben hierauf 1200 Franzosen aus Conde einen Ausfall gethan und einige Meyerhöfe in Brand gesteckt, sind aber mit großem Verlust zurückgetrieben worden und am nämlichen 12ten errichteten die Kayserl. die ersten Batterien vor Conde, um die Vestung zu beschießen. Am 13ten war ein neues Gefecht bey Valenciennes, wo eine Kayserl. Escadron Uhlanen von den Franzosen ganz umzingelt ward und viel litte. Am 14ten war die Französische Armee zu einem dritten Angriff aufs neue in Bewegung.

Nachrichten.

Zur Publication des von der verstorbenen Ehefrau des Krügers Pullers zu Varckentien, Maria Christina gebohrne Bruggen, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte niedergelegten Testaments, ist Terminus auf den 4ten Juny d. J. anberaumet worden, dahero diejenigen, welche ein Interesse dabey zu haben glauben, vorgeladen werden, gedachten Tages Vormittags gegen 10 Uhr beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte zu erscheinen. Doberan, den 11ten May 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Neue 8-tägige Wand- Schlag- und Repetir-Uhren mit und ohne Gehäuse, worunter auch welche, die alle Viertelstunde schlagen, Tisch-Uhren, auch eine sehr accurat gehende Harfen-Uhre, neue Mobilien von Mahagoni, und andern fournirten Holze, als Commoden, Selinders, Schreib Büros mit und ohne Aufsatz, Coffeetische mit Marmor, Speise- Spiel- u. kleine Arbeitstische, Tragekasten, Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Sophas, Fortepianos, Claviere, Strohdecken, 5 und 6 viertel breite weis und greis heden und flächsen Lein Barometres, Coffee, feine Chocolade, Provence-Oehl, französisches Papier, hollsteinschen Käse und Klinkers, hölzerne Figuren als Thiere, Schlangen mit Gelenke, Strasburger Rappee, Portorico-Toback, Flachs, Hopfen, Malz, Eßig- und Eßig-Spriet, Bretter von Zuckerkisten-Holz, Harlemmer-Oel, ꝛc. Auch auser

obigen sind viele schon gebrauchte, und noch gut conditionirte Mobilien im billigsten Preise zu haben, bey W. Brehn.

Christian Gottlieb Zimmermann, von Ruhla bey Eisenach, welcher dieses Pfingstmarkt zum erstenmal besieht, empfiehlt sich den Liebhabern von ächten meerschaumnen Pfeifenköpfen von allen Arten. Stehet aus am Schilde bey dem Beutler Hrn. Müller, dem Hrn. Woltersdorf gegen über.

Mit Schiffer Samuel Dahlgreen habe von Calmar eine Ladung Bretter und Fliesen erhalten, auch habe schwed. Balken von allen Sorten auf mein Lager; empfehle mich mit diesen, wie auch mit meinen Materialwaaren meinen Freunden zur Gewogenheit, und versichere in allen Fällen reelle Bedienung.

Chr. Vinc. Evers,
wohnhaft in der Schnickmannsstrasse.

Heute sind meine Führleute von Pyrmont eingetroffen, und ich bin dadurch im Stande, das geehrte Publikum Wasser zu geben, welches erst vor 10 Tagen bey dem heitersten Wetter, so die eidlichen Atteste der Fürstl. Wald. Brunnendirection bewahrheiten, geschöpft worden; das grosse Fuhrgeld macht dis Wasser mir d. J. noch theurer als sonst, gleichwol aber werde ich die Preise desselben, um mich des fernern unschätzbaren Zutrauens meiner Gönner und Freunde immer mehr zu versichern, nicht im mindesten erhöhen; schließlich zeige ich an, daß überall directe von der Quelle zu Pyrmont kein Wasser an einen hiesigen Kaufmann anders als an mir bis jetzt abgegangen ist.

C. F. Woltersdorff.

Einem geehrten Publico mache hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich hier in Rostock etabliret, und alle Arten von Gold- und Silberarbeit, unter Versicherung reeller und promter Bedienung, verfertige.

J. B. Schütz,
wohnhaft unten am Beatenenberge.

Ein Mädgen so die Landwirthschaft vorstehen, kochen, nähen und sonstige Frauenzimmerarbeit kann, suchet bey einer Herrschaft auf dem Lande Condition. Nähere Nachricht ist beym Steuermann Lohrmann am Schnickmannsthor zu erfahren.

Der Operateur Hirsch Jacob ist wieder allhier angekommen, und rekommandirt sich besonders im Ausnehmen der Leichdörner, Ausschneidung eingewachsener Nägel, stillet die Zahnschmerzen, wofür nichts eher bezahlt wird, bis die Schmerzen aufgehört, worüber er von Doktores und Herrschaften beglaubte Atteste vorzeigen kann. Logirt auf der Fischbank bey dem Gastwirth Hn. Stuth.

Die Schlächtermeister Winkelmann und Noth laßen einen fetten Jütschen Ochsen schlachten, welcher kürzlich so schön nicht geschlachtet ist. Liebhaber zu diesem Fleisch können ihn am Freytage auf dem Schlachthause besehen, und ist am Sonnabend in ihren beyden bekannten Scharren zu haben. Sie bitten deshalb um fleißigen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0592
DFG

Beylage
zum 41. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 24ten May, 1793.

Nachrichten.

Da verlauten will, daß Schlüßelbüchsen oder sonstige kleine Feuer-Gewehre von jungen Leuten am Strande, auf den Wällen und sonst innerhalb der Stadt und deren Zingeln, gegen den dürren Inhalt des §. 16. der Feuer-Ordnung, abgeschossen werden; so will E. E. Rath sowohl selbige hievon ernstlichst und bey Vermeidung der daselbst bestimmten Gefängniß-Strafe und anderweitiger exemplarischer Ahndung, abgemahnet, als auch zugleich deren Aeltern, Lehrherren und überhaupt alle, in deren Aufsicht und Zucht sie sich befinden, gemessenst erinnert haben, ihren Kindern und Untergebenen allen Muthwillen mit Pulver so gewiß nachdrücklich zu untersagen, und genaue Aufsicht darauf, daß dergleichen nicht verübt werde, zu haben, als in Entstehung dessen sie als Mitschuldige geachtet, mithin zur Strafe gezogen, und respective zur Schadens-Ersetzung angehalten werden sollen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 13ten May 1793.

I. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, die Schustere Christian Nüchtern und Jochim Wölke, als Vormündere des Schusters Epping hinterlassenen Sohnes, mediante Supplica angezeiget, wie für das in der Molkenstraße allhier, zwischen der Wohnung des Leinwebers Möhring und dem Pustowschen Thorwege, gelegene erbschaftliche Wohnhaus, in dem abgehaltenen außergerichtlichen Termine 550 Rthlr. gebothen seyn, dasselbe aber hiefür nicht habe zugeschlagen werden mögen; so ist ihrem, auf die Anberahmung eines gerichtlichen Termini zum Ueber- und Mehr-Bot, gerichteten Gesuche deferiret, und selbiger auf den 27. huius anberahmet worden. Diesemnach haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot in Grundlage der Bedingungen, die auch zuvor bey Extrahentibus eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden dem Befinden nach zugeschlagen werden soll. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 4ten May 1793.

Wann zur Publication der Erstigkeitsurthel in der Debitsache des Kaufmanns Friederich Glave der 3te kommenden Monats

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0593
DFG

Junius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Morgens 10 Uhr des Endzwecks auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 7ten May 1793. J. C. T. Stever, Protonotarius.

Zufolge hohen Herzoglichen Befehls, sollen die hieselbst aufbewahrte Engelbrechtsche Effecten, an Leinen, Betten und sonstigen Sachen, publica Auctione verkaufet werden. Gleichwie nun des Endzwecks der 17te Junv d. J. pro Termino bestimmet, ist, so haben Kaufliebhabere sich desselben Tages, Morgens 9 Uhr auf dem Hofe alhier, einzufinden und gegen sofortige Bezahlung in N. Zweydr., nach geschehenen Bot und Ueberbot des Zuschlags zu gewärtigen Tangrim, den 10ten May 1793. Patrimonial-Gericht daselbst. Stever.

Adolf Bergmann aus Bilefeldt, verkauft zu billigen Preis gebleichte und ungebleichte Bilefeldter Leinewand, wie auch verschiedene Sorten Drell. Logirt beym Herrn Steindamm auf dem Begienenberge.

Der Operateur, Levin Wulff aus Bützow, empfehlt sich dem geehrten Publico im Leichdörner, Hüneraugen und Nagelschweren auf das geschickteste zu operiren, worüber er Atteste von Doctores vorweisen kann. Er logirt beym Schneider Herrn Putzbach, in der Hartenstraße.

Anthon Lucas Jorte von Hamburg, handelt mit alle Sorten feine und ordinaire metallene Knöpfe, eigener Fabricke, wie auch elfenbeinerne Kämme, Hamburger Nähnadeln, Seebund Tobacksbeutel, meerschaumne Pfeifenköpfe, und verspreche meinen geehrtesten Freunden die billigsten Preise und reelle Bedienung. Logiere beym Herrn Riedow in der Mönchenstraße.

Zum jetzigen hiesigen Pfingstmarkt empfehle ich mich bestens und verspreche besonders bey Partheyen vorzüglich gute Preise zu geben mit nachfolgenden Waaren: als achten Braunschweiger Eichorien-Coffe, besten Hamburger Sterop, neuen Karoliner Reiß, verschiedene Sorten holländische Tobacke, viele Sorten Schreib-Propatria, und Postpapiere, beste holländische Süßmilchs- und Rohm-Käse, guten Drontheimer Heering, schwedischen Alaun, lübsche Seiffe und Amidam, auch habe ich schon verschiedene neue mineralische Wasser und bin des ehestens mehrere erwartend. C. F. Woltersdorff.

Franz Schackert aus Dresden, hat seine Bude am Strande, und handelt mit neumodische gestickte Damestücher, dergleichen Negligees, engl. Karakos, weiß herrnhutisch Baumwollengarn, dergl. zum Brodiren, roth türkisch Garn, allerhand Art weisse Schnupftücher von feinen Klosterzwirn, f. baumwollne Strümpfe, brodirte Manschetten, Kravatten und Nesseltücher, f holl. Lein, Schwanboyen Bettdecken, Damen- und Kinder Unterröcke; achte meerschaumne Pfeifenköpfe, Pfeifenröhre, engl. Pfeifen mit sächsis. Porcellainköpfe, die Röhre mit Glas gefuttert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0594
DFG

In Sachen des Eigenthümers Goldschmid auf Mustin, als Vormundes der Kinder des verstorbenen Postraths Diederichs hieselbst, Impetranten, betreffend den Verkauf des Diederichsschen vor dem Hagebökschen Thor alhier belegenen großen Gartens cum pertinentiis; giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich Franz, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc. auf das Protocoll des Termins vom 22sten v. M. und die Impetrantische sub praesentato den 2ten hujus eingereichte Erklärung zum Bescheide:

Wann der für Eingangs gedachten Garten cum pertinentiis auf die zum Grunde gelegten Bedingungen geschehene Meistboth von 1425 Rthlr. N. Zweydr. abseiten des Impetranten, mehrern Inhalts vorbemerkter seiner Erklärung nicht annehmlich befunden, und so mit rückgängig geworden, und daher derselbe um Anberahmung eines dritten und letzten Termini zum Verkauf, eventualiter aber zur Vermiethung unterthänigst gebeten; so wird selbiger auf den 25sten Junii d. J. hiemit angesetzet, und wie solchemnach alle und jede, welche den mehr bemerkten Garten mit dem dazu gehörenden Hause, Ställen, Scheure ꝛc. zu kaufen, und mehr, als die gebotenen 1425 Rthlr. N. Zweydr. unter den grundleglich bleibenden Conditionen zu bieten Lust haben, in Gemäßheit der Ladungen vom 18ten Januar a. c. abermahls geladen werden, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Hof- und Landgericht einzufinden, und nach geschehenem Bot und Ueberbot, wenn der Bot irgend annehmlich seyn wird, des sofortigen reinen Zuschlages gewärtig zu seyn; so haben auch alle diejenigen, welche auf den Fall nicht zu Stande kommenden Verkaufs den oft gedachten Garten cum pertinentiis plus licitando in Miethe zu nehmen Belieben finden, sich in Termino gleichfalls zu gestellen, und eventualiter nach Bot und Ueberbot für einen annehmlichen Meistbot den reinen Zuschlag unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen sogleich zu gewärtigen, als des Endes Impetranten, die Vermiethungs-Bedingungen 8 Tage a dato einzureichen, aufgegeben, Miethsliebhabern aber solche sowol demnächst in der gerichtlichen Registratur, als bey dem impetrantischen Anwalde, Advocato Krüger hieselbst, zu inspiciren verstattet seyn, auch auf Ansuchen Abschrift davon ertheilet werden soll.

Das in Termino abgehaltene Protocoll kann übrigens auf Verlangen jedem, dem daran gelegen, communiciret werden. Von Rechts Wegen.

Publicatum Güstrow, den 4ten May, 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt

(L. S.) C. A. v. KIELMANNSEGGE.

I. H. WULFFLEFF.

Marcus Samson Salomon, wohnhaft in der ersten Elbstrasse in Hamburg, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt mit einem ganz

neu sortirten Lager von Seidenwaaren; als: alle Coul. 5viertel breite Tafte und Atlasse, schwarzen 5, 6, 7, und 8viertel br. Atlas, weisse und schwarze Franz. und Engl. Flohre, Flohrtücher, Glace Atlas- Flohr- Taft- Loth- und Doppeltbänder, gestreifte und glatte Engl. Nanquin, Satinet und Muslinet, glatte und gestreifte seidne Hosenzeuge, diverse gestreifte und gemuschte Halbseidenzeuge, glatte und gestreifte Zindelatlasse, feine weisse Cattune 7, 8 und 10viertel breit, Milch- und Kopfflohre in allen Breiten, feine Wahrendorfer, Holländische, Greifenberger Lein, dichte und klare Cammertücher, feine Linony 6, 7 und 8viertel, gestreifte, geblümte und brodirte Musline bis 10viertel breit, 6 und 7viertel klare Leinen, Nähseide in allen Coul., zwirne und seidne Frangen, gestr. und brod. Muslintücher, dito Croats, 8 und 10viertel seidne Schaultücher, seidne Blonden, schwarze Spitzen, Poenys, nebst viel andern Artikeln, Logirt bey Hn. Ludwig Urthel in der gr. Mönchenstrasse.

Da ich meinen Antheil der ehemaligen Handlung von Henne und Krauske, allein übernommen habe, so zeige ich dieses ganz ergebenst an. Meine Handlung ist im Rostocker Pfingstmarkt, so wie ehemals, im Hause des Herrn Doctor Zoch in der Mönchenstraße; mein Waaren-Lager in allen Arten von Moden- und Galanterie-Waaren ganz neu assortirt; ich werde mir alle Mühe geben einem Jeden gut zu bedienen und zu sehr billigen Preisen verkaufen, deshalb ich gehorsamst um geneigten Zuspruch bitte.

Heinrich August Henne,
aus Berlin.

Mit Sohl- und Vinsohlleder, wie auch mit Sensen, Schneidemeßer, Stahl, Drath, große und kleine Saagen, Coffemühlen und Englische, Cölnische, Nürnberger und Schmalkalder diversen kurzen Eisen-Waaren, empfiehlet sich unter Versicherung der zu stellenden billigen Preise.

Adolph Friedr. Sonnenschmidt, in der Mühlenstraße.

Mit bestes schweres Rußisches Sohlleder, Vinsohl- und Fahlleder, recht schönen fetten Berger und Drontheimer Heering, braun Leber und blanken Dorschthran, imgleichen mit fein und mittel Peccothee, Eßig und Spriet, Strelitzer Steinpech, empfehle mich, unter Versicherung der niedrigsten Preise, bestens.

Gustav Joh. Steinbeck, am Hopfenmarkt.

Da wir das Glück haben, daß der Schiffer Hagen in vier Tagen von Bergen hergesegelt ist, so haben wir bereits mit demselben eine Parthey neuen Nordländischen Heering erhalten, welcher von vorzüglich schöner Güte fallen soll. Auch haben wir mit ihm ächt Holl. Höckr, und blanken Thran, Klipp- und Stockfisch, erhalten. Versichern von allem die billigsten Preise.

Chr. Fr. Müller und Sohn.

Jacob Abraham Goldschmidt, aus Hamburg, logiret diesen Pfingstmarkt bey die Wittwe Madame Schrödern in der Mönchenstraße, dicht bey Herr Vollbrügge und gerade dem Mackler Herrn Schünemann gegenüber, handelt mit feine Catunen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0596
DFG

in Patenten, feine Zitzen; wie auch ächt gedruckte 6viertel breite Catunen, in allen Farben und Grunden, auch in Patenten, die Elle a 5 Groschen in N. Zweydr. oder 5 einhalb Groschen in Louisd'or, englische feine 7 und 8viertel breite Cassas, feine 10viertel breite Hamans, engl. gestreifte Muslinets, Jenets, Eliod Cords, gestreifte und schlichte gelbe Nankins, sächsische, schlichte, gestreifte, gemuschte, geblümte und Schweitzer Nesseltücher, wie auch feine ostindische 8 und 10 viertel breite Schiberen, Krayfelder und Mayländische seidene Tücher, blau und roth Bettparchen und Unterbettzeuge; roth gestreifte franz. Leinen in allen Sorten, Buchleinen, gestreiften Gingangs; alle Sorten feine und mittel, weiß und blau Leinen- und Carrotücher; alle Sorten Mützen, Strümpfe und sonstige baumwollne Waaren; baumwollne und halbseidne Westen; gewebte Strümpfe; grosse und mittlere Sorten baumwollne Tücher; Gold- und Silber-Mützenzeuge, greifenberger Leinen, Pique, gedruckte Catuntücher, halbe Atlasse, baumwollen Garn und sonstige Waaren mehr. Ich verspreche allen meinen alten Bekannten, Freunden und Gönnern die beste Behandlung und die allergenauesten Preise, und zweifele nicht an ihren geneigten Zuspruch.

Mit einem schönen Sortiment englischer Stahlwaaren, alle möglichen Galanteriewaaren, imaleichen mit alle Sorten selbst fabricirtes Siegellack, das Pfund zu 6, 5, 4 und 3 mk., empfehle mich bestens; ich ersuche um geneigten Zuspruch, versichere die billigsten Preise, und stehe aus in der Allee in der 4ten Bude, linker Hand

Denecken, Handelsfrau aus Hamburg.

Josel Joseph Lazarus, wohnhaft auf dem Neuensteinwege, auf den breiten Stein Nr. 29 in Hamburg, bezieht das hiesige Markt mit ein wohl sortirtes Lager französ. und engl. Flöhre, Tücher und Schürzen, Crep- und Milchflöhre, Linons, Kammertücher, Batist, seidne Bänder, schwarze 5, 6, 7 und 8viertel breite Tafte, glatte und geblümte Tafte und Atlasse in allen Couleuren, schwarze und coul. Molltafte, Brabander und Tunderse Spitzen und Manschetten, ordinaire und feine Cassas und Hamans, Nesseltuch, Bielefelder, Greiffenberger und Holländsche Leinen, dänische und engl. lederne Handschuhe, Tamisen und Mousselinets, brodirte Nesseltücher, 6, 7 und 8viertel Damestücher, auch in Linons und mehrern Artikeln; er empfiehlt sich seinen Gönnern mit guter Waare in billigen Preisen. Logirt bey dem Hrn. Doktor Joch in der Mönckerstrasse. NB. Kauft auch Kleider, Juwelen, Perlen, und weisse gebrauchte Spitzen.

Auf Verlangen einiger hiesigen und auswärtigen Damen habe einen ansehnlichen Vorrath von allen Coleuren neumodischer Schignon und Thuren, mit und ohne Buckeln, verfertigt, und kann für billigen Preiß jederzeit damit aufwarten.

Peruquenmacher J. F. Dahl, auf dem Schilde.

Auf Johannis ist in einem Hause am Hopfenmarkt in der 2ten Etage 1 Stube und Kammer an eine einzelne Mannsperson, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen. Diese Zimmer

empfehlen sich besonders wegen einer sehr guten Aussicht. Die Zeit. Erned. giebt Nachweisung.

Zur Publication des von dem Pensionair Ohsten, vormals zu Zweendorffen, und dessen an diesem Orte verstorbenen Ehefrauen errichteten gerichtlichen und hieselbst in Verwahrung gegebenen Testaments ist der 30ste dieses eo sub præjudicio anberaumet, es erscheine am beregten Tage Vormittags um 9 Uhr Jemand, dem daran gelegen, oder nicht, dennoch mit der Publication fortgefahren werden solle. Neubuckow den 12 May 1793. Herzogl. Meckl. Amtsgericht.

Selig Samuel Hahn, aus Hamburg, beziehet den hiesigen Markt wiederum, und verkauft zu billigen Preisen, en gros, folgende weiße Waaren, als: Extra feine und ordinaire Brabander und Tundersche Spitzen und Kanten, Battisten, glatte und geblümte Kammertücher und Linong von 5, 6, 7 und 8 viertel breit; glatte, geblümte, gestreifte und gestickte Mousselines und dito Halstücher, englische und französische Flohren, Krey- und Milchflohren, schwarze und couleurte Pequin, wie auch Kas de Mour und Sergen, schwarze Tafften, Taft- und Glace-Bänder, auch dänische und englische Handschuhe ꝛc. Logirt bey dem Herrn Bolbrügge, in der Mönchenstraße.

Am 30sten dieses, als am Donnerstage, in der 2ten Pfingstmarktswoche, wird von mir auf dem Kayserſaal, auf hiesigem Rathhause der gewöhnliche Trinitatis-Ball gegeben werden. Das Entree ist für die Person 24 ßl., für vollständige Musick und Erleuchtung, wie auch für promte Aufwartung und gute Erfrischungen wird bestmöglichst gesorgt werden. Der Anfang des Tanzes ist präcise 9 Uhr Abends. D. C. Schertling.

Von einer Herrschaft in Rostock wird ein Bedienter verlangt, der die Aufwartung versteht, frisiren und schreiben kann, und von seinem Wohlverhalten gute Zeugniße beyzubringen im Stande ist, wogegen ihm ein gutes Lohn versichert wird. Ein solcher Bedienter hat sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, um das Nähere zu erfahren.

Mit eisern Spaar-Oefens, Pfannen, Sensen, Schneide-Messer, Draht, Birminghammer, Sheffielder, Solinger, Schmalkalder, Nürnberger und Sonnenberger kurze Eisen-Waaren, wie auch mit ein schönes Assortiment Bureaux- und Leinen-Kasten Beschläge, lakirte Tisch- und Präsentier-Blätter, Englische und Französische Ziffer-Blätter, goldne Zeiger, Spiral-Federn und Ketten, ganz neue Gattungen Spiegeln, alle Sorten gewalkte Mützen; imgleichen mit Rußisches Binn- und Sohlleder, Gothenburger Thran, und Kleversaamen; empfehle mich und versichere die niedrigst möglichsten Preise zu ertheilen.

Joh. Bernh. Mann,
wohnhaft in der Wasserstraße am neuen Markt.

Ganz frische Neapolitanische Citronen und recht süsse Aepfelsina sind für billigen Preis zu haben bey J. F. Wilde,
in der Eselförderstraße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0598
DFG

Meyer Israel Levy & Comp. aus Hamburg, empfehlen sich bestens mit einem sortirten Seiden-Waaren Lager, bestehend: In allen Farben 5viertel breiten couleurten franz. Taften, glatten, gestreiften und geblümten; die moderneste Farben 5viertel breiten Atlas; schwarze franz. und italienische Taste und Atlas, von 5 bis 8viertel breiten schwarzen Gros de Tour, 5, 6 und 7viertel breiten schwarzen Nase de Mohr, Serge incomprable und Serge de Romsanspareille zu Manns- und Dames-Kleider, Futter-Atlas in allen Farben, dito Saten-Goffre, auch Futter Taste in allen Farben, feine Battiste und Kammer-Tücher, auch Wasch-Gaze, Greiffenberger, Bielfelder und Holländische Leinen bis 2 Rthlr. die Elle, schlichte, gestreifte und Cadrille Nesseltücher, auch die feinste Sorte gestickten dito, feine Muslinets, Nunets und Piques, ein ganz Sortiment von Flohre von 4 bis 6viertel in allen möglichen Farben, couleurte Flohre, dito mit baumwollenen Grund und seidenen Müschen, dergleichen Tücher, Flohr-Tücher von 5 bis 12viertel, Modebänder, gestreift, wie auch aplication, Ruban a Paye, Flohrtücher aplication, Blumen und Feder-Panaschen, auch platte Federn; ein ganz Sortiment Westen, bestehend in Sammet, Plüce und Chenille, in Atlas, mit und ohne Gold gestickt, eine feine Sorte Zitz und Cattun, auch schwarzen und couleurten Tamis, schöne seidene Strümpfe, seidene Tücher, Milch-Flohr und schwarze Flohrbänder in allen Breiten u. s. w. Logirt beym Herrn Schmidt, an der Waage.

Ich habe wieder eine ganz neue Thurmuhr zum Verkauf bey mir stehen, welche nach allen Regeln der Kunst und Accurateste im Gehen und Schlagwerk verfertigt, auch zu einem Weisewerk mit einer Ziffertafel eingerichtet, so auf alle Art dabey anzubringen ist; sie ist zu einer richtigen astronomischen Probieruhr berechnet und hält 60 Secunden in 1 Minute, so Kenner zu beurtheilen wissen; beyde Werke werden mit Cronradt, Trieb- und Kurbel aufgewunden, und sind die Getriebe und Zapfen so gehärtet, daß sie nicht leicht wandelbar werden, und stehe ich Jahre lang für ihre Güte ein. Diese Uhr ist in Landkirchen, kleinen Städten und grossen Höfen anzubringen. Sollten also die Herren Patroni, Ehrn-Prediger und Vorsteher der Kirchen damit gedienet seyn, so kann sie täglich bey mir besehen werden, und können Käufere sich des möglichst billigen Preises versichert halten.

Franz Heinrich Brandt,
H. H. Mechanicus in Rostock.

Ich empfehle mich diesen Pfingstmarkt dem geehrten Publiko mit ein ganz neu Sortiment von Spiegel, bestehend in grosse Triemo aus 2 Gläser, wie auch mittlere Sorten aus 1 Glas, auch lakirte in alle Couleuren, einige Stutzuhrgehäuse mit sehr modernen Figuren gearbeitet; imgleichen kann bey mir alle mögliche Bildhauerarbeit verfertiget werden, sowohl in Figuren als Zierrathen. Ich verspreche die billigsten Preise und stehe aus am Strande auf meiner gewöhnlichen Stelle,

Verwittwete Klinckmann in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0599
DFG

Ferd. Heinr. L. Schulz von Hamburg, empfiehlt sich mit seinen führenden engl. und französ. Galanterie- und andern Waaren; imgleichen mit denen bekannten Kunstsachen zum Unterricht und Vergnügen der Jugend. Hat dieses mal sein Waarenlager zum bevorstehenden Pfingstmarkt bey den Herrn Inspector Hoppe in der Mönchenstrasse, und wird zu mehrere Bequemlichkeit der Käufer des so mannigfaltigen Waarenlagers eine Preiscourant gratis ausgeben.

Wenn die vier Voll- und vier Halb-Hufener-Stellen in Lütten-Klein noch diesen Trinitatis-Termin mit tüchtigen Hauswirthen anderweitig besetzet werden sollen: so können sich diejenigen, die hiezu Neigung haben, forderfamst auf der Probstey hieselbst melden, die Bedingungen erfahren und Handlung pflegen. Rostock den 15 May 1793.

Klostergericht hieselbst.

Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubniß sind folgende fremde Thiere allhier öffentlich zu sehen: Eine junge Löwin von 18 Monaten, die in Ansehung ihrer Grösse und Schönheit eine Riesin in diesem Geschlecht vorstellt. Zwey Carakalle, die dem Löwen zu fressen bringen; diese Thiere sind gezeichnet wie ein Leopard, und so grimmig, daß sie diejenigen nicht gerne leiden, die ihnen zu fressen geben. Zwey grosse afrikanische Pelikane, männlicher und weiblicher Art, diese sind Amphibien die im Wasser und auf der Erde leben; sie nähren sich mit Fleisch und Fischen, und verschlingen auf einmal eine Karpfe von 7 bis 8 Pfund; um ihre Jungen zu ernähren, öffnen sie mit ihrem Schnabel die Brust und tränken sie mit ihrem Blute; der Umfang ihrer ausgebreiteten Flügel ist 6 Schuh, die Länge des Schnabels anderthalb Schuh, die Breite 6 Zoll. Ein grosses schönes Stachelschwein; dies Thier hat ein Maul wie ein Haase, Ohren wie ein Mensch, Vorderfüsse wie ein Hund, Hinterfüsse wie ein kleines Kind, auf dem Kopf hat es Borsten wie ein wildes Schwein; es zwingt den Tyger, schlägt sich mit dem Löwen und fürchtet sich nicht vor dem Elephanten, weil es die Stacheln auswirft, und seinen Feind damit tödtet. Ein grosser Mago aus der Barbarey, hat Hände, Füsse und den ganzen Leib wie ein Mensch; in seiner Stärke stehet er gegen 2 Männer. Ein ausserordentlicher Reichsadler von der schönsten Art, der wegen seiner Jugend noch überall grossen Beyfall gefunden. Eine afrikanische Familie von Affen, die sehr merkwürdig zu sehen ist.

Der Herr der Menagerie kauft alle Arten von fremde Thiere. Wer Lust hat, die Thiere füttern zu sehen, beliebe sich Abends um Zeinhalb Uhr einzufinden. Diese Thiere sind an den Werktagen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zu sehen. Standespersonen zahlen nach Belieben. Auf den ersten Platz die Person 8 ßl., auf den zweyten 4 ßl., Kinder 2 ßl. Der Schauplatz ist auf dem neuen Markte, in der Bude wo die Thiere abgemahlt zu sehen. Zur Nachricht dienet, daß der Aufenthalt dieser Thiere allhier von kurzer Dauer seyn wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0600
DFG

Zwote Beylage
zum 41. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 24ten May, 1793.

Von Herzoglicher Justiz Canzley zu Rostock wird hiedurch bekannt gemacht, daß hieselbst von dem Kaufmann Johann Bernhard Paschen zu Hamburg die Erklärung unterthänigst eingereicht sey, wie er in Absicht des Guts Buschmühlen cum pertinentiis, sich aller sonstigen Hypothec Ertheilungen, ausser in dem bey diesem Dicasterio darüber niederzulegenden öffentlichen Hypothequen-Buch, völlig begeben haben wolle. Rostock, den 7ten May 1793.

Wann für das dem Stuhlmacher Christian Andreas Grünwald gehörig gewesene und auf dessen nunmehro gleichfalls verstorbene Tochter, die Wittwe Loock, vererbte, in der Stein-Straße allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Stark und des Knopfmachers Leppien, gelegene Haus 1100 Rthlr. N. Zwdr. außergerichtlich offeriret sind, und nunmehro ein gerichtlicher Terminus zum Ueberbot und reinen Zuschlage auf den 13ten k. M. Junius anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu geben gewilliget sind, sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für die obgedachte 1100 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 18ten May 1793.

Am 12ten Jun. d. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem Hofe zu Dieselow, eine halbe Meile von Goldberg gelegen, 27 Stück Pferde von verschiedenen Jahren und Farbe, alle guter Mecklenb. Race, 13 vortreflichr Stiere von 2, 3 und 4 Jahren, 13 zweyjährige Starken, 10 jährige Kälber, verschiedene Schweine, Instrumenta rustica, und etwas Hausgeräth, öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr., oder in Gold die Pistole zu 4 Rthlr. 32 ßl., verkauft werden.

Einem hochgeehrten Publico, allen meinen Gönnern und Freunden danke ich ganz ergebenst für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen, um deßen Forsetzung ich bitte und meine neu assortirte Handlung in allen Arten verfertigten Damesputz, alle zum Dames-Anzug erforderliche Mode-Waaren, seidenen Flohren, halbseidenen Zeuge, aller Arten Bizouteries-, laquirte- und silber plattirte Waaren, We-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0601
DFG

sten, Strümpfe, Hüthe und mehreren Artickel, wovon ich gewiß billige Preise versichere, zu empfehlen die Ehre habe. Dadurch das Loos meinen gewesenen Handlungs-Gefährten alle auswärtige Wohnungen zugefallen, so habe ich im Rostocker Pfingstmarkt mein Waarenlager in der Mönchenstraße beym Herrn J. Gustav Jenßen neben des Herrn Doctor Zoch Hause.

J. C. Friedrich Krauske.

Lübscher Amidom und Puder, Schwedischer Allaun, Bleyweis, Engl. Molden-Bley, Schwed. Braunroth, feine, mittel und ordinairen Coffe, brauner und weißer Eßig, Holländ. Perdelgraupen, Blauholz, neuer Berger Heering, alle Sorten Hanf und Hanf-Heede, weißer Ingber, Holländ. Käse, Korken, Kreide, Kalk, Ruß Sohl- und Binsohlleder, Rigaisch Lein-Saat, alle Sorten Mandeln, gelbe und weiße Baumöhl, neue Prov. Oehl Pfeffer und Pinent, Schwed. Eiserne Platen, neue Malage Rosinen, Carol. Reis, Engl. Salz, Lübsche Seiffe, Copenh. Sirop, weißer Schwed. Thran, gelber Varin, verschiedene Sorten weiße Zuckern und Candiesen, alle Sorten weiße und rothe Weine, sind nebst mehrern Waaren in billigsten Preisen zu haben, bey

Chr. Wilh. Levenhagen.

In Bezug auf meine Anzeige vom 25 März d. J. verfehle ich nicht, hiemit zu wiederholen, daß die von mir übernommene ehemalige Sivertsche Handlung durch persönlich in Leipzig beschaften sorgfältig- und möglichst wohlfeilen Einkauf nunmehro wohl assortiret ist. Ohne eine weitläuftige Specification der führenden Artikel begnüge ich mich bloß mit der Versicherung, daß keiner derjenigen resp. Gönner und Freunde, welche mich mit ihrer Gegenwart beehren wollen, mein, nach dem neuesten Geschmack eingerichtetes Waarenlager unbefriediget verlassen werden; so wie ich es mir auch zur Pflicht mache, alle auswärtige Aufträge aufs reelleste und billigste zu besorgen. Rostock den 12 May 1793.

Z. J. Susemihl.
wohnhaft in dem vormaligen Sivertschen Hause.

Joh. Wilh. van der Schlusen aus Langenberg bey Elberfeld, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt seinen bekannten und unbekannten Freunden mit folgenden führenden Waaren bestens, als: Floretband, Paduband, fein und extra fein Frisoletband, Passein Renforce, unächte Spitzen, Doppeltband, Flohrband, weisse gewebte Kanten, Schuhband, Strumpfband, geblümten Haarband, Rollband, Wollenband, Zwirnband, coul. Zwirn, Cameelgarn, Seide, Lothzwirn, holländ. Platlein, Keperlein, seidene und cattunene Tücher. Hat seine Stube bey Mad. Buddig in der Wasserstrasse im schwarzen Adler.

Am 25 May d. J. soll zu Glasewitz, bey Güstrow, allerley Vieh, als Ochsen, Kühe, Kälber, Pferde und Schaafe, wie auch instrumenta rustica, Betten und sonstiges zur Landwirthschaft gehöriges Geräthe, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, daher man um zahlreiche Zuspräche der etwanigen Kaufliebhabere ersuchet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0602
DFG

Der Kunstdrechsler, Grahnquist aus Güstrow, empfiehlt sich dem geehrten Publico bestens mit verschiedenen Sorten Pfeifenröhren und Köpfen; stehet aus in seiner Bude bey der kleinen Mönchenstrasse.

Christian Reimers aus Altona, rekommandiret sich dem geehrten Publiko mit allen möglichen Fruchtwaaren, als: verschiedene Sorten Citronen, süsse Aepfelsina, bittre Orangen, ächte Franz. Renettäpfel, Mallaga Weintrauben, Span. Zwiebeln, Cathrinpflaumen, gr. Smirn. Feigen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, kand. Pommeranzschaalen, Knackmandeln, f. Arrak, f. Provenceöl, Cappern, Sardellen, Oliven, Champignon, geräucherten Lachs, gute Coffeebohnen, Choccolade, f. Thee, alle Sorten f. Gewürze, Eidammer Käse, engl. Mustert und 4drätig Wollengarn in allen Farben, Diese Waaren sind, unter Versicherung der billigsten Preise, sowol bey Quantitäten als im Kleinen zu haben in der 1sten Bude der Allee, linker Hand.

Zu Trechow bey Bützow stehet eine gute völlig gangfertige Pumpen-Windmühle, welche 2 Pumpen treibt, und die bey Austrocknung tiefer Moräste und Torfmöhre sehr gute Dienste leistet, zum Verkauf. Auch sind daselbst noch 100 Scheffel Tannenäpfel, der Scheffel für 16 ßl. zu haben.

Moses Jacob Hahn, aus Hamburg, beziehet das hiesige Pfingstmarkt mit einem wohl assortirten Waarenlager, bestehend in diversen Sorten seidene Waaren, nemlich 5-viertel breite conleurte Tafte, schwarze 5, 6, 7, und 8-viertel dito, Atlasse in allen Farben und Breiten, desgleichen schwarze Hosenzeuger, glatte und gestreifte; geblümte Tafte und Pequins, Gros de Tour und Gros de Florence, französische und englische Flohren, Tücher und Japons, desgleichen von Tarletane; glatte, gestreifte, geblümte und brodirte englische und schweizer Mouslins, Tücher und Schürzen; Gaze Linon, Batisten und Cammertücher, 7, 8, und 10-viertel Cassas und Hamans, Crep- und Milchflohre, Glacebänder, Sammtbänder, dänisch und englische lederne Handschuhe, seidene und zwirne Frangen, feine brabander und tondersche Spitzen, Blonden und Megnonetten, seidene Westen, und andere Waaren mehr; er wird sich seinen Gönnern und Freunden durch gute Waare und billige Preise bestens empfehlen. Logirt bey des seel. Herrn Doctor Sprengels Wittwe in der Mönchenstraße.

Bey mir ist in Commission zum billigen Verkauf, diverse Sorten Coffee, feinen, mittel und ord. Zucker, neuen und alten Carol. Reis, franz. Schreibpapier, Amidam, f. Haarpuder und dergleichen Waaren mehr, auch Kornbranntwein in Orhoften und Ankern. Heinrich Bencard.

Eine mehrentheils neue engl. Kutsche, welche jederzeit besehen werden kann, stehet bey mir zum Verkauf. Krahnstöver, wohnhaft in der Koßfelderstrasse.

Bey mir sind diesen Pfingstmarkt noch 2 Zimmer mit Mobilien zu vermiethen; wem damit gedienet ist, beliebe sich wegen der Miethe mit mir zu vereinbaren. Nic. Chr. Kluth.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0603
DFG

Die Handelsfrau Marschallen aus Hamburg, rekommandiret sich mit folgenden Waaren, als: besten Vermesan- weißen und grünen Schweitzer, Rohm- und Eidammerkäse, geräuchert Rindfleisch, dergl. Rinderzungen, Braunschw. Mettwürste, alle Sorten runde u. Spitzmorcheln, getrocknete Truffel, Champignon neue Cathrinpflaumen, Smirn. Feigen, kand. Pommeranzschaalen, Muscat. Trauben, Rosinen, Knackmandeln, Franz. Wallnüsse und Renetäpfel, neuen Carol. Reis, f. Prov. Oel, Cappers, Anjovis. Oliven, Lissab. Aepfelsina, bittre Pommeranzen, Gen. und Mes. Citronen. Stehet aus in der Mönchersstrasse, im Thorweg der Fräulein von Kettenburg.

Zu Kloster Dobbertin soll am 10ten Junii öffentlich verkauft werden: 4 Zug Pferde, einige Füllen, 10 Ochsen, 3 Bollen, Kühe, Stiere, Starken, Schweine und Federvieh, 1 hollsteinischer und 3 beschlagene Wagen, ferner Betten, Bettstellen und sonstiges Wirthschaftsgeräth. Die Auction nimmt ihren Anfang um 9 Uhr, es wird alsdann um zahlreichen Zuspruch ersucht.

Allen meinen wertheſten Freunden und Gönnern empfehle mich insbesondere in diesem Pfingstmarkt mit meinen bekannten Material und Gewürzwaaren, und bitte dieselben, mich mit ihren hochgeneigten Zuspruch zu beehren; durch gute Waare und billige Preise werde ich ihr Zutrauen bestmöglichst zu entsprechen mich bemühen. Da es auch einigen meiner Freunde aufgefallen, daß Auswärtige ihren Caffee zu 10 ßl. anbieten, und mir deshalb der Vorwurf gemacht worden, als wenn mein jetziger Preis von reellen und bessern Sorten dieser Waare gegen jenen zu sehr abwiche, so mache zugleich hiedurch bekannt, daß auch bey mir guter Caffee zu 9 und 11 ßl. zu erhalten ist, für dessen reinen Geschmack ich einstehen kann.

C. G. Kähl,
wohnhaft auf der Fischbank.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung werde ich Sonnabends den 25 May auf dem hiesigen Stadttheater ein grosses Vocal- und Instrumentalconzert in 2 Abtheilungen geben. Erste Abtheilung: 1) Eine Symphonie, von Wranitzky. 2) Eine Bravour-Aria, von Paisello, gesungen von Mad. Stephanie. 3) Wird Herr Brökelmann, aus Maaß für Maaß von Shakspear, über das Leben deklamiren. 4) Wird ein Bratschen-Conzert von mir gespielt. Zweyte Abtheilung. 1) Ein Fagot-Conzert von Vienne, geblasen von Hr. Wille. 2) Eine Bravour-Aria von Schuster, gesungen von Mad. Stephanie. 3) Wird Hr. Wohlbrück Schillers Lob der Künstler deklamiren. 4) Wird ein Violin-Conzert mit obligat Bassethörner von mir gespielt. 5) Zum Beschluß, ein Marsch mit blasenden Instrumenten. Die Person zahlt auf der Rangloge 16, im Parterre 12, auf der Gallerie 6 ßl. Billets sind bey mir zu haben. Der Anfang ist um 6 Uhr.

F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusikus.

Die Schlächterwittwen Wahrendorffen und Lorentzen lassen einen überaus schönen fetten Jütschen Ochsen schlachten, wovon das Fleisch in ihren bekannten Scharren am Sonnabend zu haben. Sie ersuchen um zahlreichen Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0604
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
42. Stück.

Rostock, den 27 May.

Stockholm, vom 14 May.

Das Englische mit Bley geladene Schiff, the Peggay, welches im letzten Kriege zu Carlskrona aufgebracht wurde, ist nach einem langen Proceß jetzt gänzlich freygegeben worden.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 15 May.

Die neuern Nachrichten von dem Hauptschauplatze des Krieges geben den Verlust der Franzosen an dem blutigen Tage vom 8ten auf 3000 Mann an, und es wird bestätigt, daß General Dampierre an seiner an jenem Tage erhaltenen Wunde am 10ten gestorben ist. Wie man über Dornick vernimmt, war es eine Kanone der Engländer, die ihm ein Bein wegnahm. Sein Tod ward am 10ten durch eine allgemeine Abfeurung der Artillerie von Valenciennes angekündigt. Daß seine Truppen so muthig mit ihm in den Tod giengen, schreibt man dem Brandtewein zu, den er vor der Schlacht in großer Menge unter sie hatte austheilen lassen. Die Soldaten waren meist trunken, machten schrecklichen Lärm, und achteten den Cartätschenregen nicht, der sie im Anmarsche und Angriffe zu Boden streckte. Die Hannöversche Cavallerie und die Englische Infanterie werden wegen ihrer ausgezeichneten Tapferkeit in jener Schlacht wiederholt gerühmt. Der Preußische General Knobelsdorf verlohr seinen zweyten Feld-Adjutanten, und seine Truppen haben viel gelitten. Der Verlust des Clairfaitschen Corps beläuft sich nach dem Officialberichte überhaupt an Todten auf 4 Officiers und 68 Unterofficiers und Gemeine; an Verwun-

deten auf 19 Offiziers und ungefähr 200 Gemeine, und an Vermißten auf 40 Mann. Der Kayserl. Verlust an dieser Seite ist also noch geringer gewesen, als man ihn anfangs geglaubt hatte.

Zwey Tage vorher, am 6ten, haben die Franzosen, wie uns die weitern Berichte melden, auch in Westflandern einen neuen Angrif gemacht. Der Kayserl. Oberste Mylius, der mit dem Grün-Laudonschen Regimente, 1 Schwadron Husaren und einer halben Compagnie Tyroler Jäger, nebst einem Holländischen Truppencorps, Westflandern deckt, hatte seine Vorposten zu Poperingen, Rousbrügge und Neuve Eglise, wo ihn 4000 Franzosen mit 6 Kanonen angriffen. Die Kayserl. und Holländer vertheidigten sich mit vielem Muthe, und die Husaren drangen dreymal in den Feind ein. Allein da die Uebermacht desselben alle Vorposten fast umringte, so zogen sie sich in ziemlicher Ordnung zurück. Sie verlohren nur 20 Mann, die Franzosen über 100. Ein Officier, nebst einigen Gemeinen, wurden vom Feinde zu Gefangenen gemacht.

Paris, vom 13 May.

Die Versuche der gemäßigten Parthey, um über die heftigen Jacobiner endlich die Oberhand zu erhalten und den Sansculottismus zu stürzen, sind in verschiedenen Departements besser gelungen, als in Paris selbst. Zu Marseille, welches bisher der Hauptsitz der heftigen Jacobiner und Maratisten war, ist desfalls eine völlige Revolution erfolgt, bey welcher man den Jacobinischen Maire und Gemeinde-Procurator, die sich mehrerer Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten schuldig gemacht, abgesetzt und arretirt hat. Eben so sind die Gemüther im Avignonsen und im Departement der Rhonemündungen, wo bisher die Marseiller-Jacobiner den Ton angaben, umgestimmt worden; in Marseille selbst hat man ein gemäßigtes Volks-Tribunal errichtet, welches sich mit Verurtheilung der Jacobiner beschäftigt, den Secretairen der dort befindlichen Jacobinischen Commissarien des N. C. sogar ihre Papiere mit Gewalt durchsucht, die besiegten Jacobiner verfolgt, und alle Gewalt an sich gerissen hat.

Dampierre ist am 9ten früh gestorben. Nachdem die Kugel ihm den Schenkel weggenommen, hat er gesagt:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0606
DFG

Meine Freunde, bekümmert Euch nicht um mich; der Verlust ist unbedeutend; eilet dahin, wo Gefahr ist: Es lebe die Republik! Vorläufig ist General Lamarche zu seinem Nachfolger ernannt, der sich aber selbst diesem Posten nicht gewachsen glaubt. Es ward vorgeschlagen, Dampierre ins Pantheon zu bringen. Danton, obgleich er Dampierres Verdiensten Gerechtigkeit wiederfahren ließ, widersetzte sich dem Vorschlag. Man müsse es, meynt er, der Zeit überlassen, den Ruhm großer Männer zu würdigen. Es ward decretirt, daß künftig die Ehre des Pantheon keinem eher, als 20 Jahre nach seinem Tode bewilligt werden soll

Von der Constitution ward nach vielen Debatten ein einziger Artikel decretirt, der folgendergestalt lautet: Da das Französische Volk seine Staats-Verfassung auf die von ihm anerkannten und erklärten Rechte des Menschen im gesellschaftlichen Zustande gründet, so nimmt es folgende Constitution an: Art 1. Die Französische Republik ist ein einziges und untheilbares Ganze.

Nach Briefen aus Tours vom 8. und 10. May haben die Rebellen zu Thouars 3000 Gefangene von uns gemacht; ferner wird gemeldet, daß 5000 Mann freywillig zu ihnen übergegangen, daß ein Bataillon Marseiller allein gegen sie gefochten, ohne capituliren zu wollen, daß es 10 mal die aufgesteckte weisse Fahne wieder ausgerissen, daß es, als die Patronen verschossen gewesen, mit aufgepflanztem Bajonet über die Rebellen hergefallen, und daß nicht mehr als 6 Marseiller davon gekommen. (Privatbriefe sagen, die Rebellen hätten diesem Bataillon Marseiller, das am 10. August und 2. September zu Paris gewesen, keinen Pardon gegeben.) Die Rebellen nennen sich die christliche Armee. Sie behalten die Freywilligen bey sich, und schicken die Bauern zurück, wenn sie vorher geschworen, die katholische Religion aufrecht zu halten, und ausgerufen: Es lebe Ludwig 17.

Die Commissarien haben einen solchen Bauer angehalten. Er hatte folgenden Abschied bey sich: Dominguet, Colonelgeneral der Cavallerie und der christlichen Armee, erlaubt dem N. N. nach Hause zu gehen, unter dem eidlich gethanen Versprechen: der Religion, Ludwig 17. und der Französischen Monarchie treu zu seyn, und niemals gegen die christliche Armee die Waffen zu ergreifen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0607
DFG

Die Tempel-Commissarien zeigten an, der Sohn Ludwigs sey krank, und seine Mutter verlange, daß Brunier, (ehemaliger Arzt der Kinder Frankreichs) ihn besuche. Man verweigerte den verlangten Arzt, und beschloß, daß ein von dem Gemeinderath gewählter und aus seinen Gliedern selbst genommener Arzt ihn besuchen solle. Am folgenden Tage ward ein Brief von seiner Mutter gelesen, worinn sie sagt, das Fieber daure noch fort, das Kind sey sehr unruhig, und man könne das Verlangen nicht abschlagen. Die Tempel-Commissarien sagten, die Mutter und ihre Schwiegerinn seyen beyde des kleinen Capets wegen sehr besorgt, obgleich er sich diesen Morgen schon besser befinde. Es ward beschlossen, daß der gewöhnliche Arzt der Gefangenen ihn besuchen soll, weil es der Gleichheit zuwider sey, ihm einen andern zu schicken.

Der neue Conventssaal ist kein Beweis von den Fortschritten der schönen Künste seit der Revolution. Er ist der Stimme gar nicht vortheilhaft, die Redner werden darinn kaum gehört. Einige Vorzüge hat er indeß vor den alten. Er ist ein länglichtes Viereck; die Deputirten sitzen alle auf Einer Reihe und können nicht, wie in dem vorigen Saale, einander ins Gesicht sehen, welches ihre Erbitterung oft sehr vermehrte; die Gallerien sind sehr abgesondert und die Zuschauer können sich nicht mehr unter die Deputirten mischen. Die Bildnisse des Brutus, Lycurgus, Solon, Plato und anderer sind darinn zu sehen.

Copenhagen, vom 18 May.

Seit ein paar Posttagen spricht man hier viel davon, daß England und Holland einen Separat-Frieden mit Frankreich schließen dürften.

Aus England hat man die bestätigte Nachricht, daß die von den Englischen Kapern angehaltenen Dänischen Schiffe bis auf zwey freygegeben worden sind. Ein gleiches ist in den Französischen Häven mit den dort aufgebrachten Dänischen Schiffen geschehn. Die hiesige Handelszeitung liefert folgende Uebersetzung einer durch das Französische provisorische executive Conseil erlassenen Bekanntmachung:

Nach dem Vorschlage des Seeministers, den Dänischen und Schwedischen Schiffscapitainen, welche nach

der Französischen Republik kommen, Gewißheit darüber zu geben, daß sie daselbst alle nur mögliche Hülfe, Beystand und Schutz finden sollen, hat der provisorische Vollziehungsrath es billig und der Nation würdig gefunden, den Mächten, die mit ihr in einem guten Vernehmen, welches sie durch ein unzweydeutiges Betragen zu erhalten suchen will, leben, die schuldige Achtung zu erweisen, und mit eben so großer Aufrichtigkeit als Glaubwürdigkeit zu zeigen, daß die Republik vest beschlossen hat, das Gefühl der Freundschaft, welche sie mit der Dänischen und Schwedischen Nation verbinden, nie zu zerstöhren oder zu verändern.

Der provisorisch-executive Rath hat daher in der Sitzung vom 14ten April 1793 beschlossen, daß die Dänischen und Schwedischen Schiffe, welche nach der Französischen Republik kommen, sowol für die Schiffe, als für die Mannschaft, allen möglichen Schutz und Beystand genieſſen sollen; und daß ihnen dieselbe Freyheit und Sicherheit, die diejenigen Nationen, die mit uns im Frieden leben, haben, zugestanden werden soll.

Wien, vom 13 May.

Um nach der von dem Kayser mit dem Könige von Preussen genommenen Abrede die Willkühr und Gewalt der Franzosen in die gehörigen Schranken zurückzusetzen, und vorzüglich die Stände und Einwohner des Reichs von dem Drucke dieser Feinde zu befreyen, haben Se. Kayserl. Majestät beschlossen, von der Reserve-Armee 27 Bataillons Infanterie, 12 Escadrons Carabiniers und 16 Escadrons Husaren sogleich gegen den Feind in Marsch zu setzen. Die ersteren von diesen Truppen werden schon am 15. und 17. May an den äussern Grenzen eingetroffen seyn, um sogleich in das Reich einmarschiren zu können, welchen die übrigen ohne Aufschub nachfolgen sollen. Noch andere 3 Bataillons Infanterie und 12 Escadrons Curaßiers werden sich in den äussersten Grenzen von Bayern zusammenziehn, um dahin marschiren zu können, wo es für nöthig geachtet werden wird.

Wien, vom 15 May.

Die hiesige Censur hat die Verbreitung und den Verkauf des Niedersächsischen Merkurs und des Schleswigschen Journals auf das strengste verboten.

Für Ungarn soll ein neues Religions-Edict unter der

Presse seyn, wodurch die Rechte der Protestanten wieder etwas mehr eingeschränkt werden.

Edenkoben, vom 12 May.

Nun geht es in vollem Ernst über Maynz her, und sobald die holländischen Kanonierböte dort angelangt sind, wird es zu Wasser und zu Lande beschossen. Cüstine hat aus Paris den Befehl: Es koste was es wolle, nach Maynz zu marschiren und seine Mitbürger zu retten, allein er sagte: Es sey leicht, unmögliche Dinge zu befehlen und Tollsinn, sie ausführen zu wollen. So blieb er in seinem verschanzten Lager an der Lauter bey Weissenburg, als ein Tadel der bey seiner Armee befindlichen Commissarien des N. C. über einen Brief, den er an den Herzog von Braunschweig um Auslieferung eines Verläumders schrieb, ihn bewog, seinen Abschied zu fordern, weshalb die Soldaten sehr gegen die Commissarien aufgebracht sind.

Oberrhein, vom 13 May.

General Cüstine hat, wie von Straßburg gemeldet wird, nun wirklich seinen Abschied genommen. Er beklagt sich besonders darüber, daß man ein Mißtrauen in seine Redlichkeit und Fähigkeit setzt, und daß ihm der Convent zu Paris einen Commissarius zugeschickt hat, der ihn nicht nur beobachtet, sondern auch Befehle ertheilt, wie er seine Operationen einrichten soll.

Frankfurt, vom 18 May.

Den Tag nach dem am 1sten dieses über die Franzosen erfochtenen Sieg schrieb der Prinz von Coburg am 2ten dieses an den Generallieutenant von Knobelsdorf folgenden Brief aus dem Hauptquartier Quivrain: Ich bin Ew. Excellenz wegen des gestrigen Tages solchen Dank schuldig, daß mir die Worte fehlen, ihn auszudrücken. Ich begnüge mich daher Sie zu ersuchen, überzeugt zu seyn, daß ich die weisen Anstalten Ew. Excellenz und die Klugheit und Tapferkeit, womit sie ausgeübt wurden, ohne Heucheley bewundere. Es wird eine der ersten meiner Pflichten seyn, Sr. Majestät, dem Könige von Preußen, für die ausgezeichneten Dienste, welche mir seine sämmtlichen Truppen an diesem Tage geleistet haben, zu danken, und bey Sr. Majestät die militairischen Talente, welche Ew. Excellenz gezeigt haben, vorzüglich geltend zu machen. Zugleich ersuche ich Sie, allen unter ihren

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0610
DFG

Befehlen stehenden Truppen meinen lebhaftesten Dank zu beweisen, und denselben zu erkennen zu geben, wie sehr ich sie liebe und schätze. Prinz von Coburg.

Rostock, den 25 May.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	44 ßl.	a	1 Rtr.	3 ßl.	—		den Scheffel.
Roggen	38 —	—	—	—	—	—	
Gersten	25	a	26 —	—	—	—	
Habern	18 —		20 —	—	—	—	
Erbsen	— —	—	—	—	—	—	

Nachrichten.

Schiffer Joch. Chr. Schröder von Rostock, lieget zu Hamburg auf Rostock im Laden, und wird durch den Canal balde abgehen. Er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther anhero begehren, baldigst ihre Ordres dahin zu ertheilen. Nähere Nachricht ist zu erfahren in Rostock bey

J. J. Prang.

Allen meinen werthesten Freunden und Gönnern empfehle mich insbesondere in diesem Pfingstmarkt mit meinen bekannten Material- und Gewürzwaaren, und bitte dieselben, mich mit ihren hochgeneigten Zuspruch zu beehren; durch gute Waare und billige Preise werde ich ihr Zutrauen bestmöglichst zu entsprechen mich bemühen. Da es auch einigen meiner Freunde aufgefallen, daß Auswärtige ihren Caffee zu 10 ßl. anbieten, und mir deshalb der Vorwurf gemacht worden, als wenn mein jetziger Preis von reellen und bessern Sorten dieser Waare gegen jenen zu sehr abwiche, so mache zugleich hiedurch bekannt, daß auch bey mir guter Caffee zu 9 und 11 ßl. zu erhalten ist, für dessen reinen Geschmack ich einstehen kann.

C. G. Kähl,
wohnhaft auf der Fischbank.

Am 30sten dieses, als am Donnerstage, in der 2ten Pfingstmarktswoche, wird von mir auf dem Kayserſaal, auf hiesigem Rathhause der gewöhnliche Pfingstmarktsball gegeben werden. Das Entree ist für die Person 24 ßl., für vollständige Musick und Erleuchtung, wie auch für prompte Aufwartung und gute Erfrischungen wird bestmöglichst gesorgt werden. Der Anfang des Tanzes ist präcise 9 Uhr Abends. Die Assemblee aber wird um 5 Uhr ihren Anfang nehmen. Billets sind bey mir in meiner Wohnung vor dem Steinthor, so wie auch bey dem Kaufmann Hn. Bölckow in der Steinstrasse zu erhalten.

D. C. Schertling.

Joseph Labatt aus Hamburg, empfiehlt sich diesen Pfingstmarkt mit den neuesten englischen und französischen Waaren; alle Sorten goldne, plattirte und stählerne Waaren; engl. Reitsattel mit Zugehör. Logirt und stehet aus im Gewölbe bey dem Herrn Doctor Zoch, in der Mönchenstraße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0611
DFG

Sollte jemand alte Fenstern abzustehen haben, die noch in Bley und Eisen gut, und in Zimmern auf dem Lande brauchbar sind, der beliebe es aufs forderſamſte der Zeitungs-Expedition zu melden.

Das in der Schnickmannsstraße an der Ecke belegene und von dem Hn. Professor Martini bewohnte Haus, fällt auf Michaelis aus der Miethe, und soll entweder verkauft oder vermiethet werden. Es befindet sich dabey ausser vielen heitzbaren Zimmern, auch ein Garten mit Obstbäumen, Hofplatz, Ställe, Auffahrt, auflaufendes Wasser und guter Balkenkeller. Kauf- oder Miethsliebhabere belieben sich deshalb zu melden bey

W. Prehn.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kunstgärtners Johann Hinrich Jäger gehörige sämmtliche Hausgeräth, Betten und Leinzeug, soll den 3ten Junii d. J. im Sterbehause hieselbst an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Die Auction wird des Vormittags um 9 Uhr ihren Anfang nehmen; welches hiermit bekannt gemacht wird. Doberan, den 22. May 1793.

Purificato in proclamatibus de 5. Aprill h. a. comminato praejudicio werden nunmehro alle sich nicht, wegen der Schwaanschen Verlassenschaft gemeldete, etwa latitirende Gläubiger oder Erben, hiedurch auf immer präcludiret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget.

V. R. W.

Publicatum im Herzogl. Amts-Gerichte zu Schwaan, den 17. May 1793.

Joseph Plumetet, aus der Schweitz, beziehet zum erstenmal dieses Markt, handelt mit allerley Sorten Galanterie-Waaren, Dames-Kopfzeuger und Hüte ganz neuer Mode, seidenen Strümpfen, Westen, seidenen Halstüchern, seidene Hosenzeuge, allerley Parfümerie, und sonsten allerley Waaren.

Seine Frau wird sich eine Ehre daraus machen, auf Befehl der Damen, welche ihr die Ehre ihres Vertrauens schenken, den Kopfputz nach Gefallen zu verändern. Logiert bey dem Schneider Herrn Nibow in der Mönchenstraße.

Adolf Bergmann und Lüssow aus Bilefeldt, verkaufen zu ganz billigen Preisen, allerhand gebleichte und ungebleichte Bilefeldter Leinewand, wie auch verschiedene Sorten Drell. Logirt beym Herrn Steindamm auf dem Begienenberge.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung, wird Montag den 27sten May auf dem hiesigen Stadttheater aufgeführt: Der Ehepro-curator, Lustspiel in 5 Aufzügen von Brezner; und die beyden Billets, von Kindern gespielt. Dienstag, den 28sten, König Lear, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Sakespear. Mittwoch den 29sten, Der seltene Freyer, Lustspiel in 3 Aufzügen; und Dieterich von Ruben, in 1 Aufzug, von Beil. Donnerstag, Elise v. Valberg, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland. Freytag, Die Räuber, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0612
DFG

Beylage
zum 42. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 27ten May, 1793.

Das am 21 May erfolgte Ableben des Hn. Postmeisters und Kirchen-Provisoris Joh. Eberhard Wendhusen in Doberan im 67. Jahre seines Lebens, wird mit Verbittung der Beyleidsbezeugung ergebenst bekannt gemacht von

dessen hinterlassene Wittwe und Kinder.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Pensionarii Gustav Schwabe zu Seehagen, wegen dessen von seiner verstorbenen Frau Mutter, der Wittwe des wayland Hrn. Doct. Gustav Friederich Schwabe ererbten, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern des Hrn. Justizraths Martini und des Hrn. Senat. Stange belegenen und nunmehro aus der Hand verkauften, Hauses cum pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum ad liquidandum erkannt, und hiezu der 3te Junius dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtigt halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unsern zum Obergerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause und dessen Zubehörungen gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey zugleich unverhalten bleibt, daß diejenigen, welche ihre Forderungen auf einen ihnen tempestive vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 16 März 1793.

Da in dem zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigem Dorfe gr. Klein der Einlieger Johann Carl Gösche ohne eheliche Leibes-Erben ohnlängst verstorben, auch zur Sicherheit des geringfügigen Nachlasses vom Hospital-Gericht sofort nöthige Vorkehr getroffen ist, so wird zur Regulirung dieser Erbschafts-Angelegenheit öffentliche präclusivische Ladung hiedurch erlassen, und zu solchem Zweck ein Terminus auf den 6. Junius d. J. anberahmet, an welchem alle und jede, welche entweder aus Erbgangs-Rechte, oder aus irgend einem sonsti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0613
DFG

gem Grunde, eine Ansprache an des Verstorbenen Nachlaß zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie citiret werden, daß sie am vorbestimmtem Tage, Vormittags um 10 Uhr sich auf der Mesterey hieselbst in Rostock persönlich einfinden, und resp. ihr Erbschafts-Recht dociren, oder ihre etwanige Forderung specifice und mit gehöriger Bescheinigung ad acta liquidiren, unter dem Nachtheile, daß diejenigen, welche im obgemeldetem Termino sich nicht melden, von der Erbschafts-Masse auf immer abgewiesen seyn sollen. Decretum im Hospital-Gericht zum heil. Geist, Rostock, den 24sten April 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Da das am Hospital zum heil. Geist gehörige, eine Meile von Rostock, ohnweit des an der Ribnitzer Landstraße befindlichen Heyde-Kruges, belegene Guth Purrhagen auf Trinitatis 1794 außer Pacht fällt, so soll es mit denen hinter Studthof liegenden Wiesen, am 1sten Junii d. J. anderweitig auf 16 nach einander folgenden Jahren verpachtet werden. Pachtliebhabere belieben sich an gedachtem Tage, Vormittags um 10 Uhr, auf der Mesterey hieselbst, einzufinden. Die Pachtbedingungen sind bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Altmann hieselbst näher zu erfahren, so wie ein jeder, der das Guth selbst in Augenschein zu nehmen Lust hat, sich dahin zu verfügen gebeten wird. Rostock, den 26sten April 1793.

Vorsteher des Hospitals zum heil. Geist.

Das hieselbst in der Langen Straße, oberhalb der Grapengießer-Straße belegene, vormalige Bützowsche Wohn- und Backhaus, soll im nächstkommenden Johannis-Termin vermiethet werden. Miethsliebhabere können sich deshalb bey dem Bäcker Tamms oder dem Bäcker Witte melden, und von diesen die Miethe-Bedingungen erfahren.

Es empfiehlt sich zum bevorstehenden Pfingstmarkte, unter Versicherung guter Bedienung und möglichst niedriger Preise, mit seinem zu einer en gros und en detail Handlung neu etablirten und gut assortirten Waarenlager und Bude, bestehend in vielen Englischen, Holländischen, Sohlinger, Steyerschen, und Schmalkalder Eisen, Stahl- und Meßinger kurzen Kramwaaren, Sensen, Schneidemesser, Grapen, Pfannen, eisernen Drathen, Nageln und was sonst dahin gehöret; auch mit neuen modernen aufs beste vergoldeten Komodenbeschlägen, Silhouettenrahmen, Wandhaaken, schön lackirten Theetischblättern, Bouteillen- und Präsentirtellern, Englischen Knopf- und Nehnadeln; ferner mit Fischbein, fast allen möglichen couranten Nürnberger, grossen und kleinen modernen Spiegeln in vielerley Arten von 5 bis 30 Zoll hoch im Glase, Sonnenberger Holz- und Spielsachen und andere Artikel mehr; überdem mit Cichorienkaffe in besonders niedrigem Preise Georg Heinr. Schou, wohnhaft am Hopfenmarkt.

Aus England habe dieser Tagen wieder eine Parthey bester englischer Fayance erhalten, wodurch mein Lager wieder völlig sortiret worden ist; zu dem bevorstehenden Pfingstmarkte,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0614
DFG

ich empfehle mich hiemit, wie auch mit dem führenden Rudolstädter Porcellain auf das beste und versichere die möglichst niedrigsten Preise zu geben.

Seel. Vincent Brömse Wittwe.

Christian Gottlieb Zimmermann, von Ruhla bey Eisenach, welcher dieses Pfingstmarkt zum erstenmal beziehet, empfiehlt sich den Liebhabern von ächten meerschaumnen Pfeifenköpfen von allen Arten. Stehet aus am Schilde bey dem Beutler Hrn. Müller, dem Hrn. Woltersdorf gegen über.

Mit Schiffer Samuel Dahlgreen habe von Calmar eine Ladung Bretter und Fliesen erhalten, auch habe schwed. Balken von allen Sorten auf mein Lager; empfehle mich mit diesen, wie auch mit meinen Materialwaaren meinen Freunden zur Gewogenheit, und versichere in allen Fällen reelle Bedienung.

Chr. Vinc. Evers,
wohnhaft in der Schnickmannsstrasse.

Heute sind meine Fuhrleute von Pyrmont eingetroffen, und ich bin dadurch im Stande, das geehrte Publikum Wasser zu geben, welches erst vor 10 Tagen bey dem heitersten Wetter, so die eidlichen Atteste der Fürstl. Wald. Brunnendirection bewahrheiten, geschöpft worden; das grosse Fuhrgeld macht dis Wasser mir d. J. noch theurer als sonst, gleichwol aber werde ich die Preise desselben, um mich des fernern unschätzbaren Zutrauens meiner Gönner und Freunde immer mehr zu versichern, nicht im mindesten erhöhen; schließlich zeige ich an, daß überall directe von der Quelle zu Pyrmont kein Wasser an einen hiesigen Kaufmann anders als an mir bis jetzt abgegangen ist.

C. F. Woltersdorff.

Einem geehrten Publico mache hiedurch ergebenst bekannt, daß ich mich hier in Rostock etabliret, und alle Arten von Gold- und Silberarbeit, unter Versicherung reeller und promter Bedienung, verfertige.

J. B. Schütz,
wohnhaft unten am Begienenberge.

Bey mir ist in Commißion zum billigen Verkauf, diverse Sorten Coffee, feinen, mittel und ord. Zucker, neuen und alten Carol. Reis, franz. Schreibpapier, Amidam, f. Haarpuder und dergleichen Waaren mehr, auch Kornbranntwein in Orhoften und Ankern.

Heinrich Bencard.

Am 17 Junii und folgende Tage soll auf dem Hofe zu Wendisch Mulsow gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. in öffentlicher Auction an den Meisbietenden verkauft werden: Pferde, worunter ein gelber 2jähriger Hengst und 1 Fuchshengst, beyde von guter Race, Ochsen, Kühe, jung Vieh, 200 Schaafe, Hammel und Lämmer, Schweine, eine wohlconditionirte Kutsche und Chaise, beschlagen und unbeschlagene Reise- und weite Erndtewagen, Sielengeschirre, sämtliche instr. rust., Nutzholz, Volksbetten und Bettstellen, 1 neue Schäferhütte, Meublen und sonstiges Hausgeräth. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0615
DFG

Christian Reimers aus Altona, rekommandiret sich dem geehrten Publiko mit allen möglichen Fruchtwaaren, als: verschiedene Sorten Citronen, süsse Aepfelsina, bittre Orangen, ächte Franz. Renettäpfel, Mallaga Weintrauben, Span. Zwiebeln, Cathrinpflaumen, gr. Smirn. Feigen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, kand. Pommeranzschaalen, Knackmandeln, f. Artak, f. Provenceöl, Cappern, Sardellen, Oliven, Champignon, geräucherten Lachs, gute Coffeebohnen, Choccolade, f. Thee, alle Sorten f. Gewürze, Eidammer Käse, engl. Mustert und 4drätig Wollengarn in allen Farben. Diese Waaren sind, unter Versicherung der billigsten Preise, sowol bey Quantitäten als im Kleinen zu haben in der 1sten Bude der Allee, linker Hand.

Die Handelsfrau Marschallen aus Hamburg, rekommandiret sich mit folgenden Waaren, als: besten Vermesan- weißen und grünen Schweitzer- Rohm- und Eidammerkäse, geräuchert Rindfleisch, dergl. Rinderzungen, Braunschw. Mettwürste, alle Sorten runde u. Spitzmorcheln, getrocknete Truffel, Champignon, neue Cathrinpflaumen, Smirn. Feigen, kand. Pommeranzschaalen, Muscat. Trauben, Rosinen, Knackmandeln, Franz. Wallnüsse und Renettäpfel, neuen Carol. Reis, f. Prov. Oel, Cappers, Anjovis, Oliven, Lissab. Aepfelsina, bittre Pommeranzen, Gen. und Mess. Citronen. Stehet aus in der Mönchenstrasse, im Thorweg der Fräulein von Kettenburg.

Da vielleicht einige meiner Gönner und Freunde, durch die Anzeige des Hn. Woltersdorff irre geleitet, glauben mögten, als wenn mein Pyrmonterwasser nicht frisch wäre, so versichere hiedurch auf meine Ehre, daß es erst kürzlich von der Quelle angekommen, ob mit meinen eigenen Fuhrleuten oder sonst durch einen andern Kanal, wird gewiß einem jeden gleich seyn, da man überdem oft den Fall hat, daß die Fuhrleute unterweges etwas von dem frischen Wasser gegen altes vertauschen, und man also oft auch wider seinen Willen seinen Freunden altes Wasser verkaufen muß, dieses aber bin ich nicht ausgesetzt, weil mein Brunnen beständig in Körben gepackt auf hier kömmt; auch bin ich erbötig, mein Pyrmonterwasser von jeden Arzt probiren zu lassen.

George Wendt, bey der Waage.

Es sollen auf dem adlichen Hofe zu Schimm, im Amte Warin bey Wismar belegen, am 3 Junii in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Stiere, Kühe, Kälber, Schweine, Federvieh, gesammte instr. rustica, 1 holls. Wagen, be- und unbeschlagene Wagen, Herren- und Volksbetten, Meublen und übriges Hausgeräth u. s. w. Kaufliebhaber werden ersucht, gedachten Tages Morgens 9 Uhr sich einzufinden.

Neue 8tägige Wand- Schlag- und Repetir-Uhren mit und ohne Gehäuse, worunter auch welche, die alle Viertelstunde schlagen, Tisch-Uhren, auch eine sehr accurat gehende Harfen-Uhre, neue Mobilien von Mahagoni, und andern fournirten Holze, als Commoden, Seliners, Schreib-Büros mit und ohne Aufsatz,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0616
DFG

Coffeetische mit Marmor, Speise- Spiel- u. kleine Arbeitstische, Tragekasten, Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Sophas, Fortepianos, Claviere, Strohdecken, 5 und 6viertel breite weis und greis heden und flächsen Lein, Barometres, Coffee, feine Chocolade, Provence-Oehl, französisches Papier, hollsteinschen Käse und Klinkers, hölzerne Figuren als Thiere, Schlangen mit Gelenke, Strasburger Rappee, Portorico-Toback, Flachs, Hopfen, Malz, Eßig- und Eßig-Spriet, Bretter von Zuckerkisten-Holz, Harlemmer-Oel, ꝛc. Auch ausser obigen sind viele schon gebrauchte, und noch gut conditionirte Mobilien im billigsten Preise zu haben, bey W. Prehn.

Da ich einen kleinen Verkehr mit trocknen Waaren angefangen, so mache solches hiedurch meinen sowol bekannten als unbekannten Freunden bekannt, daß bey mir Weitzen- und Gerstenmehl, Grütze, Pflaumen und dergleichen mehr zu haben ist. Allen, die mich mit ihren Zuspruch beehren, werde mit guter Waare und richtiges Gewicht aufwarten.

Fr. Jürgen Pingel, wohnhaft auf dem Küterbrook.

Am 12ten Jun. d. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem Hofe zu Diestelow, eine halbe Meile von Goldberg gelegen, 27 Stück Pferde von verschiedenen Jahren und Farbe, alle guter Mecklenb. Race, 13 vortrefliche Stiere von 2, 3 und 4 Jahren, 13 zweyjährige Starken, 10 jährige Kälber, verschiedene Schweine, Instrumenta rustica, und etwas Hausgeräth, öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr., oder in Gold die Pistole zu 4 Rthlr. 32 ßl., verkauft werden.

Zur Publication des von dem Pensionair Ohsten, vormals zu Zweendorffen, und dessen an diesem Orte verstorbenen Ehefrauen errichteten gerichtlichen und hieselbst in Verwahrung gegebenen Testaments ist der 30ste dieses eo sub præjudicio anberaumet, es erscheine am beregten Tage Vormittags um 9 Uhr Jemand, dem daran gelegen, oder nicht, dennoch mit der Publication fortgefahren werden solle. Neubuckow den 12 May 1793. Herzogl. Meckl. Amtsgericht.

Da ich meinen Antheil der ehemaligen Handlung von Henne und Krauske, allein übernommen habe, so zeige ich dieses ganz ergebenst an. Meine Handlung ist im Rostocker Pfingstmarkt, so wie ehemals, im Hause des Herrn Doctor Zoch in der Mönchersträße; mein Waaren-Lager in allen Arten von Moden- und Galanterie-Waaren ganz neu assortirt; ich werde mir alle Mühe geben einem Jeden gut zu bedienen und zu sehr billigen Preisen verkaufen, deshalb ich gehorsamst um geneigten Zuspruch bitte.

Heinrich August Henne,
aus Berlin.

Am 4. Junii, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Hofe zu Willershagen meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: einige 50 Stück Holländerkühe, 2 Bollen, 11 Starken, 14 Schweine; ferner 1 Wagen, Betten und Bettstellen, Bütten, Balgen und was sich sonst findet. Kaufliebhaber werden ersucht sich zu bestimmter Zeit einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0617
DFG

Am 22 Junii d. J. soll das von der vor einiger Zeit verstorbenen Ehefrau des Bürgers Johann König, Anna Catharina, gebohrnen Bartens, gerichtlich errichtete Testament publiciret werden, als weshalb sich alle, welche ein Interesse daran zu haben vermeynen, des Vormittags um 10 Uhr sub præjudicio in der Rathsstube hieselbst einfinden, und die Verlesung desselben gewärtigen können. Sign. Schwaan den 15 May 1793.

Bürgermeister und Rath.

Johann Gottheliff Voigt, Spiegelfabricant aus Lübeck, besuchet diesen Pfingstmarkt zum erstenmal, empfiehlet sich bey allen respect Herrschaften und dem geehrten Publico mit ein ganz neues Sortiment von Spiegeln, bestehend in ovale, vergoldete und gemahlte, auch Wandleuchter und Dames-Toilettspiegel, alles von der schönsten Arbeit und nach dem neuesten Geschmack; ich nehme auch Bestellungen an und versichere die billigsten Preise. Meine Bude ist am Strande, nahe am Kosfelderthor, an der Wasserseite.

Franz Schackert aus Dresden, hat seine Bude am Strande, und handelt mit neumodische gestickte Damestücher, dergleichen Negligees, engl. Karakos, weiß herrnhutisch Baumwollengarn, dergl. zum Brodiren, roth türkisch Garn, allerhand Art weisse Schnupftücher von feinen Klosterzwirn, f. baumwollne Strümpfe, brodirte Manschetten, Kravatten und Nesseltücher, f. holl. Lein, Schwanboyen-Bettdecken, Damen- und Kinder-Unterröcke; ächte meerschaumne Pfeifenköpfe, Pfeifenröhre, engl. Pfeifen mit sächsis. Porcellainköpfe, die Röhre mit Glas gefuttert.

Der hiesige Bürger und Nagelschmidt, Meister Joh. Georg Wilck, hat sein Haus, den hinter Haase belegenen Garten und Scheune verkauft; zur Sicherheit des Käufers werden alle und jede, die hieran Ansprache und Forderung, sie rühren her woher sie nur immer wollen, zu machen haben, auf den 21. k. M. Junius, solche zu verificiren und zu justificiren, des Morgens um 10 Uhr vor uns auf dem Rathhause geladen; wobey bekannt gemacht wird, daß diejenigen, so vom Verkäufer ihre Forderungen specifice angegeben finden, welches ihnen auf ihrer Anfrage angezeiget werden soll, nicht desfalls noch besonders zu liquidiren, und wenn es dennoch geschiehet, keinen Kostenersatz zu gewärtigen haben. Malchow den 18 May 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Meyer Israel Levy & Comp. aus Hamburg, empfehlen sich bestens mit einem sortirten Seiden-Waaren-Lager, bestehend: In allen Farben 5viertel breiten couleurten franz. Taften, glatten, gestreiften und geblümten; die moderneste Farben 5viertel breiten Atlas; schwarze franz. und italienische Taste und Atlas, von 5 bis 8viertel breiten schwarzen Gros de Tour; 5, 6 und 7viertel breiten schwarzen Rase de Mohr, Serge incomprable und Serge de Romsanspareille zu Manns- und Dames-Kleider, Futter-Atlas in allen Farben, dito Saten-Goffre, auch Futter-Taste in allen Farben, feine Battiste und Kammer-Tücher, auch Wasch-Gaze, Greiffenberger, Bielfelder und Hol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0618
DFG

ländische Leinen bis 2 Rthlr. die Elle, schlichte, gestreifte und Cadrillie Nesseltücher, auch die feinste Sorte gestickten dito, feine Muslinets, Nunets und Piques, ein ganz Sortiment von Flohre von 4 bis 6 viertel in allen möglichen Farben, couleurte Flohre, dito mit baumwollenen Grund und seidenen Müschen, dergleichen Tücher, Flohr-Tücher von 5 bis 12 viertel, Modebänder, gestreift, wie auch aplication, Ruban a Paye, Flohrtücher aplication, Blumen, und Feder-Panaschen, auch platte Federn; ein ganz Sortiment Westen, bestehend in Sammet, Plüce und Chenille, in Atlas, mit und ohne Gold gestickt, eine feine Sorte Zitz und Cattun, auch schwarzen und couleurten Tamis, schöne seidene Strümpfe, seidene Tücher, Milch-Flohr und schwarze Flohrbänder in allen Breiten u. s. w. Logirt beym Herrn Schmidt, an der Waage.

Ferd. Heinr. L. Schulz von Hamburg, empfiehlt sich mit seinen führenden engl. und französis. Galanterie- und andern Waaren; imgleichen mit denen bekannten Kunstsachen zum Unterricht und Vergnügen der Jugend. Hat diesesmal sein Waarenlager zum bevorstehenden Pfingstmarkt bey den Herrn Inspector Hoppe in der Mönchenstrasse, und wird zu mehrere Bequemlichkeit der Käufer des so mannigfaltigen Waarenlagers eine Preiscourant gratis ausgeben.

Der Operateur Hirsch Jacob ist wieder allhier angekommen, und rekommandirt sich besonders im Ausnehmen der Leichdörner, Ausschneidung eingewachsener Nägel, stillet die Zahnschmertzen, wofür nichts eher bezahlt wird bis die Schmertzen aufgehört, worüber er von Doktores und Herrschaften beglaubte Atteste vorzeigen kann. Logirt auf der Fischbank bey dem Gastwirth Hn. Stuth.

Da wir das Glück haben, daß der Schiffer Hagen in vier Tagen von Bergen hergesegelt ist, so haben wir bereits mit demselben eine Parthey neuen Nordländischen Heering erhalten, welcher von vorzüglich schöner Güte fallen soll. Auch haben wir mit ihm ächt Holl. Höckr, und blanken Thran, Klipp- und Stockfisch, erhalten. Versichern von allem die billigsten Preise. Chr. Fr. Müller und Sohn.

Mit Sohl- und Binsohlleder, wie auch mit Sensen, Schneidemeßer, Stahl, Drath, große und kleine Saagen, Coffemühlen und Englische, Cölnische, Nürnberger und Schmalkalder diversen kurzen Eisen-Waaren, empfiehlet sich unter Versicherung der zu stellenden billigen Preise

Adolph Friedr. Sonnenschmidt, in der Mühlenstraße.

Mit einem schönen Sortiment englischer Stahlwaaren, alle möglichen Galanteriewaaren imgleichen mit alle Sorten selbst fabricirtes Siegellack, das Pfund zu 6, 5, 4 und 3 mk., empfehle mich bestens; ich ersuche um gezeigten Zuspruch, versichere die billigsten Preise, und stehe aus in der Allee in der 4ten Bude, linker Hand.

Denecken, Handelsfrau aus Hamburg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0619
DFG

Da ich das in der Lagerstrasse belegene, jetzt von mir bewohnte Haus, dem Böttchermeister Peter Jäger abgekauft, so ersuche ich diejenigen, welche daran ausser der hiesigen Gelehrten-Wittwenkasse, eine gegründete Ansprache machen können sich binnen jetzt und Trinitatis bey mir zu melden, weil ich alsdenn den Rest des Kaufgeldes auszahlen werde.

J. F. Krüger, Korbmacher.

Eine mehrentheils neue engl. Kutsche, welche jederzeit besehen werden kann, stehet bey mir zum Verkauf. Krahnstöver.
wohnhaft in der Koßfelderstrasse.

In der Kistmacherstrasse sind diesen Pfingstmarkt über einige Zimmer zu vermiethen; imgleichen ist auf Johannis Stall und Wagenremise in jährlicher Miethe mit zu haben.

Krempien, Tischlermeister.

Recht guter trockner Torf ist jetzt wieder zu Gubkow für den alten Preis zu haben. Joh. Siems, Torfaufseher.

Mit hoher Obrigkeitlicher Erlaubniß sind folgende fremde Thiere allhier öffentlich zu sehen: Eine junge Löwin von 18 Monaten, die in Ansehung ihrer Grösse und Schönheit eine Riesin in diesem Geschlecht vorstellt. Zwey Carakalle, die dem Löwen zu fressen bringen; diese Thiere sind gezeichnet wie ein Leopard, und so grimmig, daß sie diejenigen nicht gerne leiden, die ihnen zu fressen geben. Zwey grosse afrikanische Pelikane, männlicher und weiblicher Art, diese sind Amphibien die im Wasser und auf der Erde leben; sie nähren sich mit Fleisch und Fischen, und verschlingen auf einmal eine Karpfe von 7 bis 8 Pfund; um ihre Jungen zu ernähren, öffnen sie mit ihrem Schnabel die Brust und tränken sie mit ihrem Blute; der Umfang ihrer ausgebreiteten Flügel ist 6 Schuh, die Länge des Schnabels anderthalb Schuh, die Breite 6 Zoll. Ein grosses schönes Stachelschwein; dies Thier hat ein Maul wie ein Haase, Ohren wie ein Mensch, Vorderfüsse wie ein Hund, Hinterfüsse wie ein kleines Kind, auf dem Kopf hat es Borsten wie ein wildes Schwein; es zwingt den Tyger, schlägt sich mit dem Löwen und fürchtet sich nicht vor dem Elephanten, weil es die Stacheln auswirft, und seinen Feind damit tödtet. Ein grosser Mago aus der Barbarey, hat Hände, Füsse und den ganzen Leib wie ein Mensch; in seiner Stärke stehet er gegen 2 Männer. Ein ausserordentlicher Reichsadler von der schönsten Art, der wegen seiner Jugend noch überall grossen Beyfall gefunden. Eine afrikanische Familie von Affen, die sehr merkwürdig zu sehen ist.

Der Herr der Menagerie kauft alle Arten von fremde Thiere. Wer Lust hat, die Thiere füttern zu sehen, beliebe sich Abends um Zeinhalb Uhr einzufinden. Diese Thiere sind an den Werktagen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zu sehen. Standespersonen zahlen nach Belieben. Auf den ersten Platz die Person 8 ßl., auf den zweyten 4 ßl., Kinder 2 ßl. Der Schauplatz ist auf dem neuen Markte, in der Bude wo die Thiere abgemahlt zu sehen. Zur Nachricht dienet, daß der Aufenthalt dieser Thiere allhier von kurzer Dauer seyn wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0620
DFG

Zwote Beylage
zum 42. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 27ten May, 1793.

Nachrichten.

Im Verlage der Koppenschen Buchhandlung, sind in der Leipziger Jubilate-Meße d. J. nachstehende Bücher herausgekommen, und für die dabey bemerkten Preise zu haben:

Juristischer Almanach auf d. J. 1793. herausg. von D. J. C. Koppe. 8. 1 rthlr.

H. F. Beckers Beyträge zu den Staatswissenschaften mit besonderer Rücksicht auf deutsche Provinzen, 1sten Bandes 1stes Stück, m. K. 8. 20 gl.

D. C. F. Hagemeisters Versuch einer Einleitung in das mecklenburgische Staatsrecht, gr. 8. 1 rthlr.

D. C. H. Holsten über den Werth der Ehrbegierde, besonders in ihrer Anwendung auf Erziehung und Unterricht, 8. 1 rthlr. 8 gl.

Sam. Oedmanns vermischte Sammlungen aus der Naturkunde zur Erklärung der heiligen Schrift, 5tes Heft; aus dem Schwed von D. Gröning, 8. 24 gl.

O. G. Tychsen Elementale Syriacum sistens grammaticam, Chrestomatiam & glossarium subjunctis novem tab. aere expressis, 8. 1 rthlr.

In Commißion.

F. G. J. Burchard von der Ungültigkeit der rechtlichen Geschäfte die der Gemeinschuldner innerhalb vier Wochen vor eröfnetem Konkurse zum Nachtheil seiner Gläubiger unternommen, nach Lübschen und Rostockschen Rechten betrachtet, 4. 12 gl.

E. J. F. Mantzels neue Mecklenburgische Staatskanzley zur Kenntniß der mecklenb. Staats-Verfassung und Rechtsgelehrsamkeit, 2ter Theil, gr. 8. 40 gl.

Am künftigen Donnerstag, als den 30sten dieses, Morgens um 10 Uhr, soll in dem Hause der Frau Doctorin Lange in der Poststraße hieselbst gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. an den Meistbiethenden verkauft werden: Ein sehr bequemer vierstzlger Wiener Reisewagen, welcher noch so gut, wie neu ist, und an gedachtem Orte täglich besehen werden kann. Rostock, den 25sten May 1793.

Ein Mädgen so die Landwirthschaft vorstehen, kochen, nähen und sonstige Frauenzimmerarbeit kann, suchet bey einer Herrschaft auf dem Lande Condition. Nähere Nachricht ist beym Steuermann Lohrmann am Schiffmannsthor zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0621
DFG

Marcus Levin Lazarus & Compagnie aus Hamburg, recommendiren sich hiemit einem geehrten Publico, versprechen einem jeden sowohl hiesigen Ortes, als bey Ordinirung einiger Waaren von ihrem Hause, mit allen Artickeln zu den besten und reelsten Preisen auf das prompteste zu bedienen. Auch besorgen dieselben Speditiones und Commissiones aller Arten. Vorzüglich ist bey ihnen zu haben: Schwarze und blaue Englische Velvretten und Manchester; Sattinets in allen Farben. Tamiß, schwarze und couleurte; Englische schwarze Hosen-Zeuger, Florentin genannt; weiße gestreifte Engl. Cordet d' Amily, zu Dames-Kleider und Manns-Westen; feine Engl. Hamann zu Dames-Kleider und Chemisen; Gestreifte Nesseltücher zu Fenster-Gardinen; feine Engl. und Französische weiße und couleurte, glatte und gestreifte seidene Strümpfe; weiße und couleurte halbseidene Zeuge zu Dames-Kleider, Manns-Westen und Meubel. Tafel-Gedecke zu 12, 18 bis 24 Servietten; abgepaßte Engl. baumwollene und halbseidene Westen; Brodirte Manchetten; Schlesisch Lein, in halbe Schocken, zu allen Preisen; Greiffenberger Lein und Holländische Bleiche von 12 bis 40 Rthlr. die Wehe, Battisten; 5 bis 6 Viertel breite Meubel-Leinen in allen Farben, von verschiedener Bonität; Franz-, Schürzen-, Matrosen- und Kleider-Lein; Steiflein von allen Sorten; weiße Lein-Tücher mit rothen und blauen Kanten, von 2 bis 10 Rthlr. das Dutzend; bunte Lein-Tücher von allen Sorten; blaue und rothe Careaur-Tücher, große und kleine; feine und ordinaire Schweizer Katun-Tücher, in schönen Dessains; seidene Tücher, schwarze und couleurte von 6 bis 25 Rthlr.; schwarze und weiße Tafte, 5, 6 und 7 Viertel; Atlas und Tafften zu billigen Preisen; fertige Schwaanen-Boy-Röcke und Schwaanen Boy; Reiche Drapd'or und Drapd'argent; Engl. plattirte Schnallen und Messer, mit und ohne Kordenz; feine und ordinaire weiße Piquets; feine Baumwollene Manns- und Dames-Strümpfe, 2 und 3 Drat. Baumwollne Mützen, gepflißte; auch glatte Französische, weiß- und roth, und ganz weiß; feine und ordinaire Futter-Parchent; Baumwollen Garn; Bett-Drellen, blau und rothe, 8 Viertel und 10 Viertel breit; Engl. Stiefel-Scheften und Sohlen. Flohren. Wollene schwarze und couleurte Engl. Strümpfe; goldene und silberne Uhren; Granaten, Rubinen, nebst verschiedene Galanterie-Waaren; alle Sorten Indigo. Logirt in der Mönchen-Straße bey dem Schiffer Hn. Jürges in Rostock.

Bey mir sind folgende Waaren für billigen Preis zu bekommen: extra fein blauer Martinique Kaffee, f Pecco- Congo- grüner Thee und Theebou, verschiedene Gattungen engl. und holländ. Porcellain in ganzen und halben Tafelservicen, auch blau und weisse Dresdener, blaue auch roth und weisse holländische Klinker und Bierkrüge, blau und weisse Spuckbecken, verschiedene Gattungen Blumentöpfe, holl. latirte Klaptische und Nachtstühle mit Töpfen; f. Knaster in Rollen, f. Siegel- und verschiedene Sorten alten holl. Rauchtoback, lange Kayser- und Königspfeifen u. d. m.

J. Pölchow,
wohnhaft am Hopfenmarkt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0622
DFG

Friedr. Heinr. Roentgen aus Hamburg, empfiehlt sich unter Versicherung der reellesten Bedienung dem geehrtesten Publikum bestens, da er im bevorstehenden Rostocker Pfingstmarkte in dem Hause der Frau Secretairin Brömsen zum erstenmal ein wohl assortirtes Lager von sehr verschiedenen Waaren halten wird, er zeigt der Kürze halber hier nur einige Articuls an, als herrnhutische und französische Ellen- kurze und Galanterie-Waaren, wie auch sehr verschiedene Sorten laquirte Waaren; ferner schlichte und brodirte Neßeltücher, englische mouselinets, Pique, Hamann, schlichte und brodirte Neßeltuchene Herren- und Damestücher, Westen und Westenzeuge, sehr gute herrnhutische Hosenzeuger, herrnhutische baumwollne gestreifte Zeuger, Tafften, Zitze und Cattune, kattunene, baumwollene, seidene und leinene Tücher, Nanquins, diverse seidene, halbseidene, wollene, baumwollene und leinene Strümpfe und Handschuh, vorzügl. schöne herrnhutisch fabricirte americanisch Wildlederne Beinkleider, Herren- und Dameshandschuh, welche nicht allein sehr dauerhaft, sondern auch durch das Waschen ihr schönes Ansehen und Weiche des Leders behalten, das seiner vorzügl. Güte an Weiße, Weiche und Egalite im Faden, so sehr beliebte herrnhutische baumwollene und leinene Strickgarn, engl. und französische Flohren und Flohrtücher, engl. Haartuch zum Stühle überziehen, herrnhutische Sattels und völlige Reitzeuge, Satteldecken und Reitpeitschen, sehr verschiedene Galanterie-Waaren, ohne zu benennen, Herren- und Damens Filtz- und Bastbüthe, verschiedene Staal-Waaren, völlig feuerveste herrnhutische laquirte Waaren zu verschiedenem Gebrauch als Theemachinen mit Feuerbecken, und andere dito mit Spiritus-Lampen, Waßerkeßels mit dito Coffekannen mit doppelten Rand und Boden, den Coffe ohne Feuer warm zu erhalten, große Tisch- kleine Spiel- und Handleuchter, Theekasten mit Schloß und Büchsen, Tobackskasten mit Schloß, Thee, Zucker- und Rauchtobacksdosen, letztere von verschiedenen Facons als in Gestalt einer Aloe, andere mit Feuerzeug, noch andere mit doppelten Charnir auf beiden Seiten aufzumachen, noch andere mit einer Dose; Teller und Staubbüchse, plat de menagen, Sempfgestelle mit Glaß und Löffel, verschiedene Sorten Salzgläser in und ohne Gestell, große und kleine Theebretter und Präsentir-Teller, Pump und Nachtlampen, weiße Lichtknechte in Gestalt eines Lichtes, Lichtputzen, Lichtputzbleche und Lichtrosen von verschiedenen Sorten, Seiffenkugelbüchsen, Trinkgläser in Futterale, runde Coffe- und Milchkannen mit und ohne Spirit-Lampen, Schreibzeuge auf Reisen zu gebrauchen, auch Schreibzeuge mit Leuchter, und andere Sorten mehr, Uhrgehäuse, Brunnen für Kinder, feine Spielzeuge und andere Waaren mehr nicht zu gedenken, auch dienet zur Nachricht, daß diese feuerveste laquirte Waaren, theils braun, theils grün mit Gold, Blumen und Landschaften, theils auch roth und schwarz, wie auch grün und schwarz gestreift sind.

Der Uhrmacher Oldenburg, in der Blutstraße wohnhaft, empfiehlt sich bestens mit allen Sorten goldenen Manns- und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0623
DFG

Dames-Uhren, wie auch goldnen Manns- und Dames-Uhrketten, Petschiere und Schlüssel; imgleichen allen Sorten silbernen Uhren sowol neuen als alten, feinen und ordin. stählernen Uhrketten, Petschiere und Schlüssel; auch 8tägige und 24 Stunden gehende Wand-Uhren; wovon er die billigsten Preise verspricht und die beste Garantie leistet.

Der Kaufmann C. F. Lönnies von Güstrow machet dem geehrten Publiko besonders seinen Gönnern und Freunden, die schuldigst ergebenste Anzeige, wie er abermals zum Pfingstmarkt hier anwesend, und auf seiner gewöhnlichen Stelle am Strande vom Möncherthor linker Hand, in der 4ten Bude anzutreffen. Sein Lager bestehet in allen möglichen Seidenwaaren, womit er hinlänglich sortirt, ferner Pretiosis, besonders schöne goldne Uhren, Bijouterien, und mehr Artikeln, die anzuführen zu umständlich, wovon die ersten jüngst nach dem neuesten Geschmack groß vermehrt sind. So wie gute Preise und beste Behandlung stets sein Hauptaugenmerk war, so wird er sich jetzt besonders hiedurch auszeichnen und bittet um vielen Besuch.

Der widrige Wind ist die Ursache, daß mir ausser einer ansehnlichen Parthey Coffee von verschiedenen Sorten mehrere Waaren zur Zeit fehlen. Meine Gönner und Freunde bitte ich deshalb um eine kleine Geduld, indem sobald der Wind günstig wird, der Schiffer in demselbigen Tage hier seyn muß. Mein Logie und Waarenlager ist bekanntlich beym Kaufmann Woltersdorff über der Stadtwage.

F. H. C. Berglöwen, von Lübeck.

Bey mir sind diesen Pfingstmarkt noch für Herrschaften 2 Zimmer mit Mobilien offen, und wer Lust und Belieben hat es auch nachher zu miethen, der beliebe sich wegen der Miethe mit mir zu vereinbaren. Nic. Chr. Kluht,
wohnhaft am Schilde.

Eine in sehr gutem Stande befindliche sehr bequem eingerichtete 4sitzige Reisekutsche ist aus der Hand zu verkaufen, worüber der akad. Bidell, Herr Wagner, wohnhaft auf Joh. Kirchhof, nähere Anweisung giebt.

Endes Unterschriebener, der Tobacksfabrikant aus Hamburg, bey dem am Koßfelderthor wohnenden Gastwirth Hrn. Falkenhagen logirend, empfiehlt sich mit sein bey sich habendes completes Lager von Rauch- und Schnupftoback, und da er die möglichst billigen Preise hiedurch versichert, so kann er keinesweges an zahlreiche Zusprache zweifeln.

Wilhelm Ludewig Stehr.

Der schon bekannte hier anwesende Physikus v. Halbritter wird die Ehre haben, heute und die folgenden Tage dieser Woche, wie gewöhnlich, mit seinem physikalischen Kunstkabinette aufzuwarten; er rekommandiret sich daher allen Kennern und Liebhabern von Wissenschaften dieser Art. Dies Kunstkabinet ist täglich zweymahl, nämlich um 4 und 7einhalb Uhr auf dem Börsensaal zu sehen. Man zahlt 16, 8, und auf der Gallerie 4 Schilling.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0624
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

43. Stück.

Rostock, den 31 May.

Stockholm, vom 17 May.

Am 15ten dieses wurde das in dem Testament des verstorbenen Königs verordnete Examen mit dem jetzigen König angestellet, welches, so lange Se. Majestät minderjährig ist, jährlich wiederholt werden wird. Die Anwesenden waren: die verwittwete Königin, der Herzog Regent, die höchsten Beamten des Reichs, nebst mehrern andern; welchen befohlen war, dieser Feyerlichkeit beyzuwohnen. Der Hofkanzler von Engeström führte das Protocoll.

London, vom 17 May.

Auch in Irland sollen auf eben die Art, wie in London 200000 Pf. Sterl. an solche Häuser vorgeschossen werden, welche noch im Stande sind, sich dadurch vom Bankerotte zu befreyen. Es sind in diesem Reiche über 16000 Menschen brodtlos, welche bisher in Wollenmanufacturen gearbeitet haben. Von 400 Weberstühlen in baumwollenen Zeugen sind nur 150 gangbar, und von 170 in Seide nur 30. Es ist für die armen Arbeitsleute eine Subscription eröffnet worden.

Der König hat einigen Gefangenen, welche von Botanibay entwischt, und in einem offenen Boote über 3000 Meilen weit zur See gekommen waren, und jetzt wieder in London sind, in Rücksicht ihrer außerordenlichen überstandenen Gefahren, Pardon gegeben.

Ein Englischer Kaper des Herrn Tarletons hat ein Französisch-Westindisches Schiff aufgebracht, welches am Werthe auf 25000 Pf. geschätzt wird.

Haag, vom 21 May.

Ueber England haben wir Nachrichten, daß die Ro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0625
DFG

valistische Parthey in Bretagne täglich stärker wird. Der N. C. fängt an, diese inneren Gährungen sehr zu fürchten. Er ist sehr besorgt, daß Nantes und Rochelle sich nicht lange werden halten können. Auch fürchtet der Convent sehr, daß Bayonne in die Hände der Spanier gerathe: Denn diese haben sich bereits mehrerer vesten Oerter bemächtigt. Es mangelt den Franzosen in den Gegenden nach der Spanischen Grenze alles mögliche zu einer gehörigen Vertheidigung.

Hier gehen viele Französische Emigranten fort, und nach England. Man sagt, daß der Graf von Artois eine Landung in Frankreich im Sinne habe, um den Royalisten zu Hülfe zu eilen.

Amsterdam, vom 21 May.

Aus Smirna wird gemeldet, daß die Commandanten der im Archipelagus befindlichen Französischen Fregatten Ordre vom National-Convent erhalten haben, alle Schiffe der Nationen, welche mit Frankreich in Krieg begriffen sind, wegzunehmen oder zu verbrennen, ohne die Neutralität der dortigen Häven, noch das Recht der am Bord dieser Schiffe befindlichen neutralen Effecten zu respectiren. Diese beyspiellose Erklärung wird von verschiedenen als eine Französische Kriegs-Declaration gegen die Pforte angesehen.

Cölln, vom 13 May.

Die Anzahl der hier befindlichen Französischen Gefangenen nimmt immer zu, da die Franzosen selbige nicht auswechseln wollen. Es herrscht eine ansteckende Krankheit unter selbigen, an welcher die Kranken den dritten Tag sterben. Dies verursacht hier viel Aufmerksamkeit, und die medicinische Facultät hat darüber dem Magistrat eine Declaration übergeben, da täglich 15 bis 20 Personen an dieser Seuche sterben.

Niederelbe, vom 24 May.

Die Nachricht, daß die Russen am 2ten dieses von der Vestung Kaminiec Besitz genommen, ist zuverläßig, und durch einen Courier nach Grodno gebracht worden.

Riga, vom 28 Aprill.

In diesen Tagen sahen wir das erste Beyspiel von der Nützlichkeit der neulich durch Vorsorge des hiesigen Stadtraths errichteten, und nach Angabe unsers ehemaligen Stadtphysici, D. Danzmann, mit einem vollständigen

Apparat versehenen Anstalt zur Wiederherstellung der im Wasser Verunglückenden. Ein Mann von 37 Jahren, der in einem epileptischen Anfall in den jetzt so sehr reißenden Dünastrom gestürzt, und nach Verlauf einer halben Stunde, ohne Zeichen des Lebens wieder aus dem Wasser gezogen war, wurde in dieser Anstalt durch die Bemühungen des Stadtphysici, D. von Ramm, und der Stadtchirurgorum, Lange und Dorndorf, dergestalt hergestellt, daß er schon am ersten Tage alle Empfindungen des Lebens und sein Bewußtseyn wieder erhielt; und am 5ten Tage darauf das Institut-Gebäude gesund verlassen konnte. Die Wiederherstellung ward sehr erschwert, weil man den Körper durch starkes Rollen heftig angegriffen hatte.

Paris, vom 17 May.

Heute sind mehrere erhebliche Nachrichten zu melden. In einer Conferenz, welche die 6 Minister mit den Gliedern des Ausschusses des öffentlichen Wohls, am 13ten über die Ernennung zu dem wichtigen Commando der Nördlichen Armee, an des General Dampierre Stelle gehalten, wurde Cüstines als derjenige dazu empfohlen, der das meiste Vertrauen der Soldaten besitze; der die Rhein-Armee in so guten Stand gesetzt, den Aßignaten-Umlauf bey derselben am meisten begünstigt, und überhaupt die Ehre der Waffen der Republik am besten behauptet habe. — Der N. C. hat diese Wahl des General Cüstine einhellig genehmigt, und vorläufig den General Houchard zum Commando der Rhein-Armee ernannt. Hierbey hat man denn auch die ächte Ursach erfahren, warum Cüstine neuerdings um den Abschied bey der Rhein-Armee angehalten hatte. Er hatte wegen des Auswechselungsgeschäfts einen Officier an den Herzog von Braunschweig geschickt. Dieser Officier brachte ihm die Nachricht, es sey zu Mannheim ein Französischer Capitain des 69sten Regiments, der sich dafür ausgebe, daß er vom General Cüstine den Auftrag habe, wegen Uebergabe der Vestung Maynz zu unterhandeln. Cüstine schrieb hierauf an den Herzog, verlangte Ableugnung des Verräthers, dessen Arretirung und Auslieferung. Er endigte diesen Brief mit folgender Stelle: Ich habe von der erhabenen Seele Ew. Hochfürstl. Durchlaucht einen zu hohen Begriff, als daß ich über das Betragen, welches Sie bey

dieser Veranlassung beobachten werden, in Zweifel seyn könnte. Sie werden mir gewiß die Meynung, die ich mir von Ihren Tugenden gemacht habe, durch Beschützung einer ehrlosen, alle Gesetze verletzenden Verrätherey nicht benehmen wollen.

Diese sehr anständige Worte, erhabene Seele, Tugend und Hochfürstl. Durchlaucht waren den bey Cüstines Armee befindlichen Commissarien des N. C. so mißfällig, daß sie dem General in einem grossen Zirkel von Officieren schimpfliche, oder wenigstens beleidigende Vorwürfe darüber machten, worüber er den Abschied verlangte. — Er hat nun Gelegenheit, sich auf einem noch grössern Schauplatz zu zeigen. Seine Ernennung zum Haupt-Commando ist wohl seine größte Rechtfertigung.

Santerre kündigte an, daß 10 bis 15000 Mann von Paris gegen die Royalisten in la Vendee abmarschirten, und daß, nachdem diese besiegt worden, unsere ganze Armee nach England übergehen, und durch Proclamationen einen Aufruf an das Englische Volk werde thun können. Dies ist ein Plan, den er selbst gemacht hat und näher entwickeln will. Zur Ausführung verlangt er für jedes Bataillon einen geschickten Officier und allerley mathematische Instrumente. Er ist damit an den Ausschuß verwiesen. — General Guetineau, der zu Thouars der Verrätherey beschuldigt worden, ist arretirt. — Man las einen Brief von den Convents-Commissarien bey der Nordarmee, worinn sie an Dampierre's Stelle den General Cüstine verlangen; das sey, sagen sie, der Wunsch der ganzen Armee. Kurz darauf zeigte Barrere an, daß der vollziehende Rath Cüstine zum Commandanten der Nordarmee und Houchard zum vorläufigen Commandanten der Mosel und Rheinarmee ernannt habe. Beyde Wahlen erhielten Beyfall und wurden bestätigt.

Zu Lyon haben die Jacobiner von den dortigen Convents-Commissarien ein Tribunal der Rache zu erzwingen gewußt, aus welchem Gerechtigkeit und Menschlichkeit ganz verbannet sind. (Am Sonntag ward bey den Jacobinern und am Montag im Gemeinderath durch einen Jacobinischen Deputirten aus Lyon angekündigt, daß der Sansculotismus zu Lyon triumphire, und daß man daselbst eine permanente Guillotine errichtet habe, mit welcher man sogar bloß verdächtige Leute auf die Seite brin-

ge.) Die grausamen Urtheile der Richter dieses Tribunals werden durch eine Armee von 5000 Mann unterstützt. Dagegen ist der Widerstand der administrativen Corps freylich ohnmächtig. Funfzehn hundert Gefangene sind in den Händen der herrschenden Parthey und erwarten ihr Urtheil. Zur Besoldung dieser Armee hat man den Reichen eine Steuer von 5 Millionen aufgelegt. Nach einigen Debatten decretirte der Convent folgendes: Jede Wahl eines ausserordentlichen Tribunals, die nicht vermöge eines Decrets geschieht ist ungültig; den erwählten Richtern eines solchen Tribunals wird verboten, dieses Geschäft zu verwalten; die Bürger, welche man vor ein solches Tribunal führen will, werden hiemit autorisirt, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und die constituirten Autoritäten werden bey ihrer Verantwortung angewiesen, die Bürger zu schützen. Die bewafnete Macht soll innerhalb eines Departements bloß auf Requisition der constituirten Autoritäten, und ausserhalb des Departements nur auf Requisition des vollziehenden Raths der Volks-Repräsentanten gebraucht werden.

Brüssel, vom 18 May.

Der Vorfall vom 11ten war ein blosses Vorpostengefecht, wobey die Franzosen einige 50 Gefangene verlohren. Nach dem fruchtlosen Ausfall, den die Besatzung von Conde am 12ten gethan, machte sie am 13ten wieder einen nachdrücklichen Ausfall, wurde aber ebenfalls zurückgeschlagen. Am 13ten rückte eine Uhlanen Escadron bis über Ansin hinaus vor und ward von einem starken feindlichen Jägerkorps umringt. Es entstand ein schröckliches Gefecht. Die braven Uhlanen wehrten sich, der feindlichen Uebermacht ungeachtet, mit Verzweiflung, mußten aber, weil sie zu schwach waren, unterliegen, und die meisten wurden getödtet oder gefangen.

Warschau, vom 18 May.

An allen den Orten, wo die bevorstehenden Landtage gehalten werden, liegen Rußische Truppen.

Zu Kaminiec haben die Russen, wie man sagt, 400 Kanonen, und einen Vorrath von Pulver und Munition auf ein Jahr gefunden.

Florenz, vom 11 May.

Am 7ten verstarb hier der sehr berühmte Violoniß Nardini in einem Alter von 71 Jahren. Zur Zeit seines

Ruhms, da seine Virtuosenkräfte noch in voller Lebhaftigkeit waren, wurden ihm von allen Höfen Europens Lehrlinge zugesandt, von vielen Höfen erhielt er Einladungen und machte auch Reisen nach Wien, Dresden, Stuttgard, Braunschweig, Rom und Neapolis. Zu Kayser Josephs 2. Vermählung ward er nach Wien verschrieben, um sich dort hören zu lassen. In der hiesigen Großherzogl. Kapelle war er erster Violonist. Als etwas seltenes kann man anführen, daß seine Bescheidenheit fast noch grösser war, als seine Stärke in der Musik.

Hamburg, vom 27 May.

Beym Schlusse dieses kommt die Französische Post mit den Pariser Briefen vom 20sten an. Sie bringt unter andern die Nachricht, daß die Französischen Staatsgefangenen Beurnonville, Camus, Lamarque, Bankal ꝛc. von Mastricht den 23sten dieses durch Aachen gebracht worden. Also ist das Gerücht, als wenn sie gegen die Königin von Frankreich ausgeliefert werden sollten, wohl ohne Grund. Es marschiren viele Truppen von der Französischen Armee zu Famars nach dem Innern Frankreichs gegen die Royalisten, daher in dem Lager zu Famars keine Anstalten zu neuen Angriffen verspürt werden.

General Servan, den man arretiren wollen, ist nach Spanien geflüchtet. Herr Egalite (Orleans) ist zu Marseille verhört worden, und hat geläugnet, daß er je nach der Dictatur oder Königswürde gestrebt habe. Sein dritter Sohn hat geantwortet, er wollte lieber unter der neuen Regierungsform ein Bürger, als unter der alten ein Prinz seyn. In Paris war am 20sten noch alles ruhig, und Nantes war den 15ten noch nicht in den Händen der Royalisten. Das Revolutionstribunal zu Paris hat den General Miaczinski am 17ten zum Tode verurtheilt. General Miranda will eine geheime Expedition gegen Spanien machen, deren guten Erfolg er mit seinem Kopf verbürgt. Santerre ist nach dem Departement la Vendee abgegangen. An seiner Stelle commandirt der Sansculotte Boulanger, ein Goldschmiedsgesell, die Pariser Nationalgarde.

Altona, vom 27 May.

Die neuesten Berichte aus Frankfurt melden die fortdauernden grossen Anstalten zum Angriff auf Maynz, gegen welche Stadt bereits, gleichsam zur Probe, einige

Bomben geworfen worden. Durch die ganze Stadt sind Spritzen, Feuerleitern und Eimer vertheilt, und die Gefässe mit Wasser stehen vor allen Hausthüren und auf den Speichern. Die Schmalzbutter kostet daselbst das Pfund 1 Gulden 36 Kreuzer, Schinken und ander geräuchert Fleisch, das Pfund 1 Gulden, Kuhfleisch 32, Bockfleisch 36, und Kalbfleisch 46 Kreuzer das Pfund. Unter mehrern Verdächtigen, welche zu Frankfurt gefänglich eingebracht worden, befand sich eine Pfarrers Wittwe, 4 Stunden von Maynz wohnhaft, welche eine starke Anhängerin der Elubisten seyn soll.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkauf des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Göth, gelegenen, Hauses der 5te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 6ten May 1793.

Da der Hr. Major von Thomstorf auf Johannis von mir auszieht, so bin ich gewilligt, mein Haus zu verkaufen oder zu vermiethen, und setze dazu den 6 Junii Nachmittags um 3 Uhr zum letzten Termin an; es kann jederzeit besehen werden, auch beym Verkauf 600 Rthl. zinsbar darin stehen bleiben. In diesem Hause sind 4 heitzbare Zimmer mit 1 Alkoven, 3 Kammern, Keller, helle Küche, Vorhof und 1 Garten mit verschiedenen tragbaren Obstbäumen. Zur Nachricht dienet, daß 2 Stuben mit Alkove und Kammer gleich bezogen werden kann.

Schiffer Joh. Georg Lehmann,
in der Grapengiesserstraße.

Von den vortreflichen Wirkungen welche durch den Gebrauch der Ungerschen Lebenstropfen, sowohl bey vornehmen als geringen Personen sich gezeigt haben, gehen die erwünschtesten Nachrichten ein, wodurch es sich denn bewahrheitet daß diese Tropfen auch in unsern Gegenden eben das Gute leisten was sie nach beglaubigten Zeugnissen in entfernten Gegenden so häufig geleistet haben. Wofür sie eigentlich Hülfe leisten besaget der deutliche Gebrauchunterricht, der umsonst abzufordern ist, so wie die Tropfen selbst zu bekommen sind, das einfache Glas für 1 Mk. und das doppelte für 2 Mk., bey

Jak. Fried. Eberhard,
oben an der Lagerstraße wohnhaft.

Schiffer Wiechmann gedenket am 7. Junii mit seinem Schiffe von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn, wem mit dieser Gelegenheit gedienet ist, der wolle sich forderlamst bey demselben melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0631
DFG

Herr Doktor Tarnow hieselbst hat noch vollwichtige Pistolen gegen billigen Cours zu verwechseln.

Da der hiesige Schiffer Joh. Frädland am 21 May den Sund von Danzig ab nach Amsterdam paßirt und auch glücklich daselbst angekommen seyn wird, so ersuchet derselbe die Herren Kaufleute, so Güter von Amsterdam auf Rostock erwarten, solche gefälligst bey ihn verladen zu lassen; da er doch mit Ballast hieher muß, so wird er sich gewiß zur mindestmöglichen Fracht bequemen.

Eine mehrentheils neue engl. Kutsche, welche jederzeit besehen werden kann, stehet bey mir zum Verkauf. Zugleich dienet zur Nachricht, daß mein Schiff künftigen Montag nach Lübeck segelfertig ist, wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, der wolle sich fordersamst melden bey

Krahnstöver,
wohnhaft in der Kosfelderstraße.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Kunstgärtners Johann Hinrich Jäger gehörige sämmtliche Hausgeräth, Betten und Leinzeug, soll den 3ten Junii d. J. im Sterbehause hieselbst an Meistbietende öffentlich verkaufet werden. Die Auction wird des Vormittags um 9 Uhr ihren Anfang nehmen; welches hiermit bekannt gemacht wird. Doberan, den 22. May 1793.

Wenn Herrschaften sogleich oder auf Michaelis mit einen guten Kutscher gedienet seyn sollte, so beliebe man geneigt binnen 14 Tagen nähere Nachricht einziehen zu lassen bey dem Kaufmann Hn. Mohn beym Mühlenthor.

Zu den bevorstehenden Ball, Donnerstag den 30. May auf dem Kayserssaal, sind bey mir 6 ganz neue vollstimmige Anglois sen, worunter 3 Walzer sind, und 2 Quadrillen für 2 Rthlr. zu haben.

Pannenberg,
Raths- und Stadtmusicus.

Die Appellation zur 4ten Classe der H. M. Schwer. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 6 Juny beschaffet seyn.

Kagel.

Jacob Heiners gedenket am 1. oder 2. Junii mit einen Stuhlwagen von Rostock auf Hamburg zu reisen; sollte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, der beliebe sich deshalb zu melden bey der Wittwe Riegen in der Steinstrasse.

Allen Liebhabern und Freunden sehenswerther Künste und Vorstellungen zeige hiemit an, daß nur noch am Freytage und Sonnabend der Schauplatz offen seyn, hernach aber derselbe geschlossen wird.

v. Halbritter.

Eine Demoiselle von guter Herkunft, welche in aller möglichen Putz- und Handarbeit geübt ist, auch Kinder Unterricht in der Religion zu ertheilen verspricht, suchet auf Johannis eine Condition. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Die Schlächterwittwen Lorenzen und Wahrendorfen lassen heute einen recht schönen Jütschen fetten Ochsen schlachten, wovon das Fleisch am Sonnabend in ihren Scharren zu haben ist. Sie ersuchen um geneigten Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0632
DFG

Beylage
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 31ten May, 1793.

Mit der grössesten Herzensbeklemmung erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unsern Gönnern, Anverwandten und Freunden, das am gestrigen Tage Abends um 7 Uhr an einer Entkräftung erfolgte Absterben unsers herzlich geliebtesten Vaters, des wail. Eigenthümers hiesigen Guthes, Hrn. Caspar Heinrich Becker, in einem Alter von 75 Jahren seines geführten christlichen und ruhmvollen Lebenswandels, unter Verbittung einiger Beileidsbezeugungen gehorsamst bekannt zu machen. Helmstorf den 27 May 1793.

Des Wohlsel. hinterbliebene Kinder.

Nachrichten.

Im Verlage der Koppenschen Buchhandlung, sind in der Leipziger Jubilate-Meße d. J. nachstehende Bücher herausgekommen, und für die dabey bemerkten Preise zu haben:

Juristischer Almanach auf d. J. 1793. herausg. von D. J. C. Koppe, 8. 1 rthlr.

K. F. Beckers Beyträge zu den Staatswissenschaften mit besonderer Rücksicht auf deutsche Provinzen, 1sten Bandes 1stes Stück, m. K. 8. 20 gl.

D. C. F. Hagemeisters Versuch einer Einleitung in das mecklenburgische Staatsrecht, gr. 8. 1 rthlr.

D. C. H. Holsten über den Werth der Ehrbegierde, besonders in ihrer Anwendung auf Erziehung und Unterricht, 8. 1 rthlr. 8 gl.

Sam. Oedmanns vermischte Sammlungen aus der Naturkunde zur Erklärung der heiligen Schrift, 5tes Heft; aus dem Schwed von D. Gröning, 8 24 gl.

O. G. Tychsen Elementale Syriacum tiftens grammaticam, Chrestomatiam & glossarium subjunctis novem tab. aere expressis, 8. 1 rthlr.

In Commißion.

F. G. J. Burchard von der Ungültigkeit der rechtlichen Geschäfte die der Gemeinschuldner innerhalb vier Wochen vor eröfnetem Konkurse zum Nachtheil seiner Gläubiger unternommen, nach Lübschen und Rostockschen Rechten betrachtet, 4. 12 gl.

C. J. F. Mantzels neue Mecklenburgische Staatskanzley zur Kenntniß der mecklenb. Staats-Verfassung und Rechtsgelehrsamkeit, 2ter Theil, gr. 8. 40 gl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0633
DFG

Christian Reimers aus Altona, rekommandiret sich dem geehrten Publiko mit allen möglichen Fruchtwaaren, als: verschiedene Sorten Citronen, süsse Aepfelsina, bittre Orangen, ächte Franz. Renettäpfel, Mallaga Weintrauben, Span. Zwiebeln, Cathrinpflaumen, gr. Smirn. Feigen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, kand. Pommeranzschaalen, Knackmandeln, f. Arrak, f. Provenceöl, Cappern, Sardellen, Oliven, Champignon, geräucherten Lachs, gute Coffeebohnen, Chocolade, f. Thee, alle Sorten f. Gewürze, Eidammer Käse, engl. Mustert und 4drätig Wollengarn in allen Farben. Diese Waaren sind, unter Versicherung der billigsten Preise, sowol bey Quantitäten als im Kleinen zu haben in der 1sten Bude der Allee, linker Hand.

Zu Kloster Dobbertin soll am 10ten Junii öffentlich verkauft werden: 4 Zug Pferde, einige Füllen, 10 Ochsen, 3 Bullen, Kühe, Stiere, Starken, Schweine und Federvieh, 1 holsteinischer und 3 beschlagene Wagen, ferner Betten, Bettstellen und sonstiges Wirthschaftsgeräth. Die Auction nimmt ihren Anfang um 9 Uhr, es wird alsdann um zahlreichen Zuspruch ersucht.

Wenn zur gütl: eventualiter rechtlichen Hinlegung der Debit-Sache des verstorbenen Herrn Pensionarii Speckien zu Langhagen der 14te Junius d. J. pro Termino festgesetzet worden; so werden gesammte Creditores Vormittags um 9 Uhr auf dem Hofe hieselbst zu Lübsee entweder in Person, oder durch einen genugsamen Bevollmächtigten zu erscheinen eo sub praeiudicio vorgeladen, daß die nicht Erscheinende, oder sich nicht Erklärende den Beschlüssen der Anwesenden beyzutreten, für schuldig erkannt werden sollen. Lübsee, den 25sten May 1793.

Patrimonial Gericht des Herrn Reichs-Grafen von Wallmoden-Gimborn.

Am 12. Junii, als am Mittwoch nach den 2. Trin. Sonntag soll zu Liepen, zwischen Teßin, Sülz und Gnoyen belegen, das Inventarium, bestehend in einigen Pferden, Füllen und Ochsen, sämtlichen Kühen und jüstem Vieh, ferner allen und jeden instrumentis rusticis, als 3 beschlagene Stad- und andere Wagen, Pflüge, Hacken, Eggen und dergleichen, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwrdr. verkauft werden, wozu Kauflustige sich Morgens gegen 9 Uhr zahlreich einzufinden belieben wollen. Gnoyen den 25 May 1793.

Steyer.

Der in der Schrickmannsstrasse belegene, den Erben des verstorbenen Kaufmanns Hn. Ernst Busch gehörende Speicher fällt Johannis d. J. aus der Miethe, ich ersuche daher die etwanigen Miethsliebhabere, sich dieserwegen bey mir zu melden. Rostock am 26 April 1793. Joh. Friedr. Meyer.

Verschiedene Pöste, als 1000, 500, 300, 200 Rthl. N. Zwdr. werden noch auf die erste gerichtliche Hypothek in Grundstücken hiesiger Stadt zu 5 Procent anzuleihen gesucht; nähere Nachricht gibt Dr. Burchard der Aeltere, wohnhaft am neuen Markte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0634
DFG

Da diejenige Summa, welche aus Versilberung des entwichenen Holländer Winterschen Nachlasses, nicht hinreicht, die schon ad acta bekannte Creditores zu befriedigen; so werden zur Ersparung der Kosten, sämtliche dessen Creditores geladen sich in den berahmten Liquidations-Termin am 15ten Junii Persönlich zu gestellen, und zu versuchen, ob durch einen proportionirlichen Rabat, diese Debit-Sache nicht sogleich beendiget werden könne. In allen Fall aber, sollen abwesende Gläubiger, an denjenigen Verein gebunden seyn, den gegenwärtige beschliessen. Signatum im Gräflichen Gerichte zu Dalwitz, den 23 May 1793.

W o l f.

Neue 8 tägige Wand- Schlag- und Repetir-Uhren mit und ohne Gehäuse, worunter auch welche, die alle Viertelstunde schlagen, Tisch-Uhren, auch eine sehr accurat gehende Harfen-Uhre, neue Mobilien von Mahagoni, und andern fournirten Holtze, als Commoden, Selinders, Schreib-Büros mit und ohne Aufsatz, Coffeetische mit Marmor-Speise- Spiel- u. kleine Arbeitstische, Tragekasten, Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Sophas, Fortepianos, Claviere, Strohdecken, 5 und 6-viertel breite weis und greis heden und flächsen Lein, Barometres, Coffee, feine Chocolade, Provence-Oel zu 18 und 20 ßl. Auch ausser obigen ist ein guter 4sitziger Wagen und viele schon gebrauchte, und noch gut conditionirte Mobilien im billigsten Preise zu haben, bey W. Prehn.

Es wird von einem unverheyratheten Herrn, der ausser dem Lohn Kostgeld giebt, ein Bedienter gesucht, der frisiren kann und mit Pferden umzugehen weiß, auch gute Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wer dazu fähig ist, wolle sich bey mir melden. Es stehet bey mir auch eine moderne Stubenorgel in der Figur eines Schreibschranks mit 5 Stimmen und Tremulant, wie auch hölzerne Feuerspritzen zu 28 ßl. zum Verkauf.

W. Prehn.

Auf dem Mecklenburger Paß bey Triebsees sollen am 17 Junius meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, 1 beschlagener und 1 Blockwagen, Hacken, Eggen, Sielen und dergleichen. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden. Friederich Dippel, Pächter.

Es sollen auf dem adlichen Hofe zu Schimm, im Amte Warin bey Wismar belegen, am 3 Junii in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Stiere, Kühe, Kälber, Schweine, Federvieh, gesammte instr. rustica, 1 hollst. Wagen, be- und unbeschlagene Wagen, Herren- und Volksbetten, Meublen und übriges Hausgeräth u. s. w. Kaufliebhaber werden ersucht, gedachten Tages Morgens 9 Uhr sich einzufinden.

Eine in sehr gutem Stande befindliche sehr bequem eingerichtete 4sitzige Reisekutsche ist aus der Hand zu verkaufen, worüber der akad. Bidell, Herr Wagner, wohnhaft auf Joh. Kirch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0635
DFG

Schiffer Joh. Chr. Schröder von Rostock, lieget zu Hamburg auf Rostock im Laden, und wird durch den Canal balde abgehen. Er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther anhero begehren, baldigst ihre Ordres dahin zu ertheilen. Nähere Nachricht ist zu erfahren in Rostock bey

J. J. Prang.

Der Kaufmann C. F. Lönnies von Güstrow machet dem geehrten Publiko, besonders seinen Gönnern und Freunden, die schuldigst ergebenste Anzeige, wie er abermals zum Pfingstmarkt hier anwesend, und auf seiner gewöhnlichen Stelle am Strande vom Mönckerthor linker Hand, in der 4ten Bude anzutreffen. Sein Lager bestehet in allen möglichen Seidenwaaren, womit er hinlänglich sortirt, ferner Pretiosis, besonders schöne goldne Uhren, Bijouterien, und mehr Artikeln die anzuführen zu umständlich, wovon die ersten jüngst nach dem neuesten Geschmack groß vermehrt sind. So wie gute Preise und beste Behandlung stets sein Hauptaugenmerk war, so wird er sich jetzt besonders hiedurch auszeichnen und bittet um vielen Besuch.

Im Hollsteinischen, 2 Meilen von Lübeck, und 2 Meilen von Neustadt, soll unter annehmlichen Bedingungen entweder jetzt gleich aus der Hand, oder auch um Michaelis d. J. in öffentlicher Auction, eine im guten Stande sich befindende und vor einigen Jahren erst neu erbauete holländische Windmühle, mit 1 Mehl- und 2 Graupengängen, 1 Beutelkiste und der dazu gehörigen Geräthschaft, verkauft werden. Diese Mühle ist in der Brandversicherungs-Gesellschaft, und hat der vormalige Eigenthümer 500 Mark grob Cour. Pacht erhalten. Zu dieser Mühle gehöret noch: 1) 1 bequemes ganz gutes Wohnhaus, welches mit Dachpfannen gedeckt und hart an der Eutinschen Poststrasse lieget, auch mit einer Brau- und Brennerey- nebst Kruggerechtigkeit versehen ist. 2) 1 neue Scheure von 6 Fach mit einem guten Strohdach. 3) 1 Backofen. 4) 1 geräumiger Küchengarten mit vielen jungen Obstbäumen, endlich 5) 1 Stück Acker von 40 Scheffel Aussaat. Etwanige Kauflustige in hiesiger Gegend können sich deshalb bey dem Kaufmann Hn. J. C. Ahlers hier in Rostock, am Schilde wohnhaft, gefälligst melden, und daselbst das Weitere erfahren.

Da ich wiederum ächten Spörgelsaamen erhalten, so kann ich den annoch bey mir bestellten jetzt abliefern, so wie ich Liebhabern, die mit diesem Futterkraut Versuche machen wollen, so weit derselbe reicht, damit dienen kann. Mein Freund aus Hollstein meldet mir überdem, daß bey der dieses Frühjahr gewesenen Witterung die Aussaat im Junymonat der Wahrscheinlichkeit nach ergiebiger seyn wird als der früher gesäete. Die ausführliche Beschreibung kostet 1 ßl.

C. F. Woltersdorff.

Der Schiffer Christ. Schau von Bornholm, verkauft aus seinem Schiffe am Strande bey der Koßfelderbrücke, frischen geräucherten Lachs und 8 Tage gehende Repetir-Schlaguhren in billigen Preisen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0636
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
44. Stück.

Rostock, den 3 Junius.

Lissabon, vom 27 April.

Bisher glaubte man, unser Hof würde bey dem gegenwärtigen Kriege neutral bleiben, aber seit einigen Tagen hat sich das System hier sehr geändert. Der Französische Charge d'Affaires, Herr d'Arbaut, welcher bisher hier noch in Sicherheit lebte, ist aus dem Reiche verwiesen worden. Eben dies Schicksal hat eine Menge hier befindlicher Franzosen gehabt. Es werden außer den schon ausgerüsteten Kriegsschiffen noch 3 Linienschiffe und 2 Fregatten in größter Eil ausgerüstet, und man versichert, daß ein Corps Portugiesischer Truppen von 6 Infanterie- und 3 Cavallerie-Regimenter, unter dem Befehl des Generallieutenants, Das Minas, zum Beystande Spaniens marschiren werde.

Da der Englische Gesandte unserm Hofe vorgeschlagen, daß die Kriegsschiffe von Portugal und England die gegenseitige Freyheit genießen möchten, in die Häven der beyden Staaten, ohne Vestsetzung einer Anzahl, einlaufen zu können, und daß die Befehlshaber der gedachten Schiffe Ordre erhalten möchten, die Kauffahrer beyder Nationen unter Convoy und Protection zu nehmen: So hat der Prinz von Brasilien nunmehr bekannt machen lassen, daß Portugal diesen Vorschlag angenommen habe. Zwischen England und Spanien ist eben diese höchstmerkwürdige Uebereinkunft getroffen.

N. S. D'Arbaut hatte sich zuletzt hier solcher Vergehungen schuldig gemacht, daß ihn die Regierung zum Policeymeister bringen ließ, wo er scharf bestraft, und hernach auf ein nach Havre bestimmtes Schiff mit 4 seiner

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0637
DFG

Landsleute eingeschifft ward, mit welchem er den 19ten abgefahren ist. Täglich werden noch immer Franzosen arretirt und fortgeschickt.

Paris, vom 20 May.

General Kellermann ist nach Paris beschieden worden, weil er in Verdacht war, in Doumouriez Verrätherey verwickelt zu seyn. Auf den Bericht des Ausschusses des öffentlichen Wohls, decretirte der Convent, daß General Kellermann nicht aufgehört habe, des Vertrauens der Nation werth zu seyn. — Da General Biron seiner Gesundheits-Umstände halber nicht schnell genug nach Lavendee kommen kann, so ist General Kellermann zum Commandeur der dortigen Armee ernannt. Er ist gestern (den 19ten) nach Orleans abgereiset. — Cüstine hat das Commando der Nord-Armee angenommen.

Haag, vom 25 May.

Ueber England haben wir gestern Nachricht erhalten, daß in Frankreich die Häupter der Jacobiner-Parthey täglich sich ihrem Untergang nähern. Die Partheyen der Royalisten werden immer stärker. Ihre Unternehmungen sind glücklich. Der National-Convent, der es sehr gut einsiehet, daß er seine Herrschaft nicht lange mehr vertheidigen wird, kämpft jetzt wie Verzweifelte. Das Volk in Frankreich fängt an einzusehen, in welches Unglück es gestürzt worden; und dies hat die Folge, daß man in mehreren Französischen Departementern sich weigert, den Befehlen des National-Convents Folge zu leisten. Mit einem Worte, das Reich der Jacobiner in Frankreich scheint seinem gänzlichen Umsturz nahe zu seyn.

Altona, vom 31 May.

Mit der heutigen Holländischen Post ist die wichtige Nachricht eingegangen, daß die allirte Kayserliche, Preussische, Englisch-Hannöversche und Holländische Armee, am 23sten dieses einen combinirten allgemeinen Angriff auf die Franzosen gemacht, und deren bevestigtes Lager von Famars erobert, 20 Kanonen erbeutet, und 400 Gefangene gemacht hat. Der große Plan zu diesem allgemeinen Angriff war so verabredet, daß jedes der verschiedenen Korps seinen besondern Angriff zu machen hatte, welche sämtlich auch ausgeführt wurden. Der Erbprinz von Oranien griff mit einem Holländischen Korps den Französischen Posten Mouchin und die Stadt Orchies an, Graf Clairfait griff

mit seinem Korps die Französische Posten zu Aubry, Anzain und in den Waldungen an, der Preußische General von Knobelsdorf griff den Französischen Posten Hasnon an und der Prinz von Coburg selbst griff mit der grossen Kayserl. und Englisch-Hannöverschen Armee, 36 Bataillons und 60 Escadrons stark, das Französische Lager in der Fronte und auf dem rechten Flügel mit 4 Colonnen an, die Kanonade nahm am 23sten, früh um 6 Uhr ihren Anfang, die Franzosen wurden geworfen, bis Fontenelle verfolgt, 20 Kanonen ihnen abgenommen, 400 Gefangene gemacht und ihre Verschanzungen von Famars sind nun von den Kayserlichen und Engländern besetzt. Das Kayserl. Official-Bulletin, welches über diese wichtige Affaire ausgegeben worden, ist aus Quievrain vom 23sten May datirt.

Zweybrücken, vom 15 May.

Die beyden Divisionen der Französischen Moselarmee, die sich bey Thionville und Saarlouis befanden, haben sich aufs neue den Deutschen Grenzen auf der Seite der Saar genähert. Diese Armee ist daselbst seit einigen Tagen in verschiedene kleine Läger vertheilt, welche einen Cordon von Saarlouis bis nach Hornbach bilden. Es befindet sich ein Lager bey Saarlouis, eins zu Forbach, eins zu Saarbrücken, eins bey Limbach, eins zu Bliescastel und bey Hornbach. Heute Morgen haben sich Preußische und Hessische Truppen vom Carlsberg, mit denen sich, wie man sagt, noch das Corps von Szeckly vereinigt hatte, nach Neukirchen begeben, welchen Posten ein Bataillon Französischer Infanterie mit 16 Kanonen besetzt hatte. Es kam zu einer dreystündigen Kanonade. Die Franzosen wurden nach einem lebhaften Widerstand von diesem Posten vertrieben. Ihr Verlust an Getödteten und Verwundeten ist unbekannt; allein 40 von ihnen wurden zu Gefangenen gemacht, unter denen sich einige Officiers befinden. Sie haben alle Pferde des Fürsten von Saarbrücken mit sich fortgenommen. Der Preußische Verlust bestehet nach einem officiellen Bericht in 2 getödteten Husaren und 5 verwundeten Pferden. Die Effecten auf dem, dem Fürsten von Saarbrücken gehörigen Schlosse von Neukirchen, welche die Franzosen auf verschiedenen Wagen wegführen wollten, hat man ihnen wieder abgenommen. Der Fürst hatte Neukirchen am Tage vor dem An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0639
DFG

griff verlassen, und sein Prinz hatte sich während des Gefechtes geflüchtet. Dagegen haben die Franzosen die Erbprinzeßin, die Hofdamen, den Stallmeister Bartel und den geheimen Rath Eichberg mit sich weggeführt; auch glaubt man, daß verschiedene Fürstl. Bediente zu Saarbrücken von ihnen in Verhaft genommen worden seyen. Diesen Abend haben die Franzosen das Lager, welches sie Limbach gegenüber unter dem Walde von Kirkel hatten, aufgehoben.

Weißenburg, vom 17 May.

General Cüstine wollte, ehe er abreisete, von den Feinden Abschied nehmen, und ließ daher gestern etwa 30000 Mann aufbrechen, und griff den Feind mit solcher Kraft an, daß er zurückweichen mußte. Zur nämlichen Zeit hat die Garnison von Landau einen sehr lebhaften und wohl combinirten Ausfall gethan, und General Houchard rückte mit der Moselarmee an, und soll schon die Thäler von Neustadt besetzt haben.

Vorgestern haben wir die Feinde, welche im Bienenwalde verschanzt sind, und eine sehr vortheilhafte Stellung haben, mit unserm Vortrab angegriffen. Es sind auf beyden Seiten Leute geblieben; unsere Truppen haben mit Unerschrockenheit gefochten: eine Batterie von 16 Kanonen sollte im Sturm weggenommen werden; aber nur 1 Kanone ward erobert, und mehrere Gefangene gemacht. Jedoch haben sie den Feind nicht ganz vertreiben können. Man schreibt die Schuld des mißlungenen Vorhabens einem Bataillon Volontairs zu, welches an der Spitze der Colonne marschirte, und, durch einen panischen Schrecken ergriffen, zurücklief, sich auf die nachfolgenden Bataillons warf, und diese in Unordnung brachte. In diesem Augenblick geschah es, daß sogar ein Bataillon auf unsre eigenen Jäger zu Pferde Feuer gab, und einige verwundete. Wäre dieses nicht geschehen, so würden wir viele Feinde zu Gefangenen gemacht haben.

Mannheim, vom 22 May.

Am 17ten dieses früh um 6 Uhr sind die Oesterreichischen Posten und ein Theil des Condeschen Corps bey Bellem, in der Gegend von Landau von der Cüstinschen Armee in 3 Colonnen mit vieler Lebhaftigkeit angegriffen worden. Die eine Colonne ist von Herxheim gegen Knittelsheim anmarschirt, und hat heftig mit Kanonen ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0640
DFG

schossen, so daß Kugeln in den Ort Knittelsheim flogen. Die meisten Einwohner haben sich nach Germersheim geflüchtet. Die Kayserlichen fochten mit Heldenmuth, mußten sich aber wegen ihrer zu wenigen Mannschaft retiriren. Die zwey andern Colonnen, welche sich zuletzt in eine formirten, sind von Jokrim und zwischen Rülsheim und dessen Gegend anmarschirt. Das Gefecht dauerte bis gegen 9 Uhr, 3 Stunden lang. Die Kayserlichen, obschon sie schwach waren, haben sich ritterlich gehalten. Es waren nur 1 Escadron Dragoner, 1 Bataillon von Giulay Infanterie und eine Parthey von Mirabeau. Von den Kayserl. sollen gegen 130 Mann geblieben, und eben so viel verwundet worden seyn. Auch sind viele Pferde der Franzosen erbeutet worden. Die Franzosen haben sich wieder in den Binnenwald gezogen. Ihre Vorposten stehen nun zu Kuart, wo zuvor die Kayserl. stunden. Diese, ob sie gleich das Schlachtfeld erhalten, zogen sich zurück, und nahmen ein Lager bey Kloster Heimbach. In Germersheim, wo zuvor das Hauptquartier der Oesterreicher war, stehen jetzt nur noch ihre Vorposten, welche mit Husaren, Giulay Infanterie und Michalowitz besetzt sind. Eben da soll noch überdies zwischen den Batterien und der Stadt ein Lager geschlagen werden.

Erlangen, vom 24 May.

Die Preußische Armee hat jetzt ein Feldlazareth, wie sie noch keines hatte. Ihr guter König hat über 9000 Thlr. ausserordentliche Unkosten dazu bewilligt. Es ist auf 1000 Personen eingerichtet, hat 50 Chirurgen mehr als sonst, und verhältnißmäßig auch eine größere Anzahl von Ober-Chirurgen. Auf 10 Verwundete ist ein Wärter gerechnet, und für die beste medicinische und ökonomische Verpflegung auf Königl. Kosten sind die zweckmäßigsten Anstalten getroffen worden. Auf den höchsten Nothfall kann den Kranken und Verwundeten ein eignes großes Zelt sogleich aufgeschlagen werden. Neue Rubriken sind: 8 Todtengräber, Schmiede, Stellmacher, Sattler, 10 Wäscherinnen, Köchinnen, ꝛc. Statt 3 Wagen — die übrigen waren die sogenannten Bauerwagen — sind nun 16 Königl. Wagen bleibend für das Lazareth bestimmt. Zwey vierspännige Wagen sind zu dem Vorrath chirurgischer Werkzeuge zur Amputation und Trepanation, und zu andern Geräthschaften, Binden, Lein-

wand, Charpie, ꝛc. bestimmt. Das Küchengeräth ist ganz von Kupfer und Blech. Unter den Utensilien sind über 1100 Bettlaken und überhaupt — man erstaunt bey dieser Uebersicht — über hunderterley Rubriken, z. E. hölzerne Trag-Bahren für die Verwundeten, Laternen mit Horn, Ventilatoren, ꝛc. Zur Charpie wird die beste Leinwand aufgekauft. Auch sind die sogenannten Tractamentgelder erhöhet worden; eine Veränderung, die monatlich 800 Thlr. mehr Aufwand erfordert, und die Unter-Chirurgen bekommen täglich ein halbes Pfund Fleisch mehr als sonst. Der verdienstvolle General-Chirurgus Görken hatte den Plan zu diesen Einrichtungen gemacht, und der General-Adjutant von Manstein nebst dem Major von Guionneau haben ihn ausgeführt.

Aus Italien, vom 14 May.

In Bastia werden 10000 Franzosen erwartet, um diese Insel gegen die Insurgenten des Landes in Sicherheit zu setzen. General Paoli hat seinen Anhängern erklärt, daß er die Waffen zu Gunsten der Engländer ergreife, und Corsika unter dem Schutz von Großbritannien regieren werde. Er hat zur Bekräftigung das Englische Feldmarschallspatent und das blaue Band vorgezeigt.

Rostock, den 1 Junius.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	44	ßl.	a	1	Rtr.	3	ßl.	—	den Scheffel.
Roggen	37	—		38	—	—	—	—	
Gersten	23	a		25	—	—	—	—	
Habern	19	—		22	—	—	—	—	
Erbsen	—	—		—	—	—	—	—	

Das am heutigen Tage nach einer langwierigen Krankheit im 75sten Jahre seines Alters, erfolgte sanfte Absterben unsers resp. geliebten Ehemanns und Vaters, des hiesigen Kaufmanns Carl Friederich Bauer, machen wir hiemit allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst bekannt. Rostock, den 1sten Junii 1793.

Des Wohlseel. hinterlaßene Wittwe und Kinder.

Am 7ten Junii d. J. sollen auf dem Hofe zu Kl. Kussewitz durch öffentliche Auction gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Kühe, 2 junge Bollen, einige Starken, Kälber und Schweine, ferner allerhand instrumenta rustica und ein Hollsteinscher Wagen, imgleichen etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräth. Kaufliebhaber werden daher ersucht, sich am gedachten Tage, Morgens 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0642
DFG

In Erbschafts- und Liquidations-Sachen des hieselbst verstorbenen Herrn Pensionarii Christian Carl Friederich Behm, giebt das Kleinen Kussewitzer Patrimonial-Gericht, nach abgehaltenem Liquidations-Termin, zu Recht folgenden Bescheid: Daß

1) zuvörderst das in Proclamatibus den 7ten Jan. d. J. angedrohete Praeiudicium hiedurch purificiret werde, mithin alle diejenigen, die sich zu dem am 13ten v. M. vorgewesenen Liquidations-Termin nicht gemeldet haben, von der Erbschafts-Maße auf stets abgewiesen seyn sollen. Wann sich hienächst

2) eine völlige insufficientia bonorum ergeben, so ist hiemit concursus creditorum eröfnet, und

3) zum Zweck der Abfassung eines Prioritäts-Urtheils, zur Rotulation der Acten Terminus auf den 17ten Jun. d. J., Nachmittags 2 Uhr, angesetzt, wozu Creditores sub praeiudicio hiedurch vorgeladen werden;

4) unter Freylassung, ihre etwanige deductionem prioritatis 8 Tage ante Terminum ad Acta zu exhibiren. Es gebühret aber

5) nicht nur den Herren Anwälden, sich längstens 8 Tage ante Terminum sub poena constituta gehörig zu legitimiren; sondern es wird auch

6) dem Herrn Pens. Lange zu Cambs, und den 3 älteren Geschwistern Titel zu Oberhoff, sub finali praeiudicio praeclusi hiedurch aufgegeben, ihre angebliche Forderungen binnen eben dieser Zeit specifice anzugeben, und zu beglaubigen.

7) Denjenigen, die ihre Originalia ad Acta übergeben, können solche auf Verlangen, retenta copia vidimata, retradiret werden; so wie

8) Copia Protocolli jedem, dem daran gelegen, vergönnet, auch endlich

9) die Bekanntmachung dieses Bescheides in den Schwerinschen Intelligenz-Blättern und Rostockschen Zeitungen verfüget ist.

V. R. W.

Publicatum im Kl. Kussewitzer Patrimonial-Gericht den 8ten May 1793.

Am 12ten Jun. d. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen auf dem Hofe zu Dieselow, eine halbe Meile von Goldberg gelegen, 27 Stück Pferde von verschiedenen Jahren und Farbe, alle guter Mecklenb. Race, 13 vortrefliche Stiere von 2, 3 und 4 Jahren, 13 zweyjährige Starken, 10 jährige Kälber, verschiedene Schweine, Instrumenta rustica, und etwas Hausgeräth, öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr., oder in Gold die Pistole zu 4 Rthlr. 32 ßl., verkauft werden.

Die Appellation zur letzten Classe der Schwer. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 6 Juny von den Interessenten beschaffet werden; wer nun sein Glück noch versuchen will, dem stehen Kaufloose in ganze, halbe und viertel zu Diensten, und ein jeder hat Hoffnung 16000, 8000, 4000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, oder doch wenigstens 45 mk. zu gewinnen, statt einer Niete aber erhält er doch gewiß ein Freyloos zur 7sten Classe der 54sten Lotterie.

Joh. Heinr. Müller.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0643
DFG

Am 24sten Junius d. J. soll in dem Krughause zu Grossen-Grenz gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwrdr. öffentlich verauctionirt werden: Kühe, Wagen und Instrumenta rustica, einige silberne Löffel, Knöpfe und Schuhschnallen, Manns-Kleidungen, ein Spanisch Rohr mit einen silbernen Knopf; ferner Betten und Bettstellen mit und ohne Gardienen, eine Wand Uhr von Eisen; Schränke, Koffers, Schapven, Tische, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech, Porcellain, Gläser und sonstiges Hausgeräthe, und höltern Zeug.

Kaufliebhabere belieben sich bey Zeiten dorten einzufinden, indem Morgens 8 Uhr mit der Auction angefangen werden wird, um selbige, wo möglich, in einem Tage zu beendigen.

Signatum Schwaan, den 28 May 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Auf dem Mecklenburger Paß bey Triebsees sollen am 17 Junius meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich verkauft werden: Pferde, Füllen, Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, 1 beschlagener und 1 Bockwagen, Hacken, Eggen, Sielen und dergleichen. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.

Friederich Dippel, Pächter.

Am 30sten May ist mir des Morgens ein junger weißer Hünerhund von mittler Größe mit folgenden Abzeichen vom Hofe entkommen. Er hat nemlich einen schwarzbraunen Kopf, mitten über demselben geht ein schmaler weißer Strich, der nach der Nase zu immer breiter wird. Hinten an der Ruthe ist er schwarzbraun, so wie auch der gröste Theil der Ruthe selbst schwarzbraun ist, außer daß an der Spitze derselben sich einige weiße Haare befinden; recht auf der Mitte des Rückens hat er einen schwarzbraunen Fleck, ohngefähr so groß wie ein großes Köpfchen einer Theetaße. Sein Haar ist ganz glatt, und wahrscheinlich hat er schon einmal abgesäugt. Wer von diesem Hunde mir Nachricht zu geben weiß, der hat eine sehr gute Belohnung zu erwarten.

Wendt, Pächter auf Roggentien.

Diejenigen Hn. Interessenten, welche zur 53 Schwer. Lotterie von meinen bisherigen Subkollecteur den Hn. Friseur Spierling hieselbst Loose genommen, ersuche hiedurch, die Loose zur 4. Classe mit Vorzeigung des Looses 3. Classe, spätestens gegen den 8. dieses Monats bey mir zu appelliren. Rostock den 1 Juny 1793.

B e h m.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung, wird diese Woche zum Beschluß im hiesigen Schauspielhause aufgeführt: Montag, den 3ten Jun. L a n a s s a, ein Trauerspiel mit Chören in 5 Aufzügen, von Plümike. Mittwoch, den 5ten, V e r s t a n d und L e i c h t s i n n, ein Original-Lustspiel in 5 Aufzügen. Freytag, den 7ten, M e d e a, ein musikalisches Drama in 1 Aufzug, und d i e E n t f ü h r u n g, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Junger. Da die Einnahme dieses Stücks der Demoiselle G u t e r m a n n als ein Benefice bestimmt ist; so wird ein geehrtes Publicum um zahlreichen Zuspruch ersucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0644
DFG

Beylage
zum 44. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 3ten Junius, 1793.

Nachrichten.

Wann zur Rotulirung der Acten in der Debitsache des Kaufmanns Christian Ludewig Schmidt, Behufs der Abfassung der Erstigkeitsurthel, der 6te kommenden Monats Junius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes bey Vermeidung des Nachtheils sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Regiſtraturæ zu sistiren, und, im Falle sie noch etwas beyzubringen nöthig finden dürften, solches 8 Tage vorher zu beschaffen. Jussu Senatus. Rostock den 1 May 1793.

Wann für das dem Stuhlmacher Christian Andreas Grünwald gehörig gewesene und auf dessen nunmehro gleichfalls verstorbene Tochter, die Wittwe Loock, vererbte, in der Stein-Straße allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Stark und des Knopfmachers Leppien, gelegene Haus 1100 Rthlr. N. Zwdr. außergerichtlich offeriret sind, und nunmehro ein gerichtlicher Terminus zum Ueberbot und reinen Zuschlage auf den 13ten k. M. Junius anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu geben gewilliget sind, sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für die obgedachte 1100 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 18ten May 1793.

Am 22 Junii d. J. soll das von der vor einiger Zeit verstorbenen Ehefrau des Bürgers Johann König, Anna Catharina, gebohrnen Bartens, gerichtlich errichtete Testament publiciret werden, als weshalb sich alle, welche ein Interesse daran zu haben vermeynen, des Vormittags um 10 Uhr sub præjudicio in der Rathsstube hieselbst einfinden, und die Verlesung desselben gewärtigen können. Sign. Schwaan den 15 May 1793.
Bürgermeister und Rath.

Schiffer Joh. Chr. Schröder von Rostock, lieget zu Hamburg auf Rostock im Laden, und wird durch den Canal balde abgehen. Er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther anhero begehren, baldigst ihre Ordres dahin zu ertheilen. Nähere Nachricht ist zu erfahren in Rostock bey

J. J. Prang.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0645
DFG

Der hiesige Schiffer Hinr. Peter Maack wird von Amsterdam nach Rostock bey- und gleich nach Schiffer P. Gerdes im Laden anlegen, da er bereits einen Theil Güther angenommen, so ersuchet er die hiesige Kaufmannschaft, baldigst ihre Ordre zum Verladen dahin zu ertheilen, er wird sich dort nicht lange aufhalten, und die Güther für billige Fracht anhero bringen.

Lorenz und Comp.

Herr Peter Flind sein durch Schiffer Peter Gerdes geführtes Schiff, ist bereits den 24 May zu Amsterdam angekommen: die Herren Kaufleute, so Güther durch selbigen anhero verlangen, geneigen baldigst ihre Ordres dahin zu ertheilen, und zugleich dem Schiffer wissend machen zu lassen, ob derselbe von da nach Rostock durch den Canal oder den Sund gehen soll; nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Wenn zur güt- eventualiter rechtlichen Hinlegung der Debit-Sache des verstorbenen Herrn Pensionarii Speckien zu Langhagen der 14te Junius d. J. pro Termino festgesetzet worden; so werden gesammte Creditores Vormittags um 9 Uhr auf dem Hofe hieselbst zu Lübsee entweder in Person, oder durch einen genugsamen Bevollmächtigten zu erscheinen eo sub praeiudicio vorgeladen, daß die nicht Erscheinende, oder sich nicht Erklärende den Beschlüssen der Anwesenden beyzutreten, für schuldig erkannt werden sollen. Lübsee, den 25sten May 1793.

Patrimonial-Gericht des Herrn Reichs-Grafen von Wallmoden-Gimborn.

Einem geehrten Publico wird hiedurch angezeigt, daß in der zu Schimm am 3 Jun. angekündigten Auction keine Kühe zum öffentlichen Aufbot, eingetretener Umstände wegen, vorkommen werden: übrigens behält es bey dem Angekündigten sein Bewenden. Schimm, den 28 May 1793.

Zu Grimm soll aus freyer Hand die Schmiede mit allem dazu gehörenden Geräthe, verkauft werden: nähere Nachricht ist bey dem Altermann Vogt daselbst zu erfahren.

Ein mittel Guth von 2einhalb Hufe etliche 40 Scheffel, eine Meile von Wismar, 4 kleine Meilen von Schwerin belegen, das größtentheils neue Zimmer hat, steht zu verkaufen. Nähere Nachricht hievon giebt der Hr. Secretair Klenz zu Bützow, an den etwanige Kaufliebhaber sich zu wenden belieben.

Am 17 Junii und folgende Tage soll auf dem Hofe zu Wendisch Mulsow gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden: Pferde, worunter ein gelber 2jähriger Hengst und 1 Fuchshengst, beyde von guter Race, Ochsen, Kühe, jung Vieh, 200 Schaafe, Hammel und Lämmer, Schweine, eine wohlconditionirte Kutsche und Chaise, beschlagen und unbeschlagene Reise- und weite Erndtewagen, Sielengeschirre, sämtliche instr. rust., Nutzholz, Volksbetten und Bettstellen, 1 neue Schäferhütte, Meublen und sonstiges Hausgeräth. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0646
DFG

Der hiesige Bürger und Nagelschmidt, Meister Joh. Georg Wilck, hat sein Haus, den hinter Haase belegenen Garten und Scheune verkauft; zur Sicherheit des Käufers werden alle und jede, die hieran Ansprache und Forderung, sie rühren her woher sie nur immer wollen, zu machen haben, auf den 21. k. M. Junius, solche zu verificiren und zu justificiren, des Morgens um 10 Uhr vor uns auf dem Rathhause geladen; wobey bekannt gemacht wird, daß diejenigen, so vom Verkäufer ihre Forderungen specifice angegeben finden, welches ihnen auf ihrer Anfrage angezeiget werden soll, nicht desfalls noch besonders zu liquidiren, und wenn es dennoch geschiehet, keinen Kostenersatz zu gewärtigen haben. Malchow den 18 May 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Eine in sehr gutem Stande befindliche sehr bequem eingerichtete 4sitzige Reisekutsche ist aus der Hand zu verkaufen, worüber der akad. Bidell, Herr Wagner, wohnhaft auf Joh. Kirchhof, nähere Anweisung giebt.

Es soll auf dem Hofe zu Stubbendorf Ritterschaftl. Amtes Nibnitz, ohnweit Tessin belegen, am 19 Jun. d. J. das ganze Feld-Inventarium, bestehend in sehr guten meist jungen Kühen, tüchtigen Zugochsen, 4 schwarzen Kutsch- und sonstigen guten Baupferden, Schweinen, Federvieh, auch ein Theil jüstes Rindvieh, recht stark beschlegene Bau auch Erndte- und Mistwagen, Hacken und Eisen, Pflügen, einer grossen, 4 kleinen eisernen und auch ordinairen Eggen, Siehlen und was sonst zur Feldwirthschaft gehört, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Sollte sich aber jemand finden, der das ganze Inventarium aus der Hand kaufen wollte, dem verspricht man die billigsten Bedingungen, doch daß sich derjenige baldigst bey dem jetzigen Guthsherrn auf dem Hofe zu melden hat. Hiernächst sollen am 20 Juny und folgende Tage ebenfalls gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. versteigert werden: gute Herren- und Volksbetten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, moderne Stühle, Tische, Schränke, Commoden, grosse Spiegel mit vergoldeten Rahmen, viele kupferne und meßingne Kessel, Zinnzeug, Eisenwerk, worunter verschiedene eiserne Grapen, Mistbeetfenstern samt sonstigem Gartengeräthe und was sich mehr finden wird. Kaufliebhaber wollen sich an den bestimmten Tagen geneigtest zu Stubbendorf, und zwar Morgens etwas zeitig, einfinden.

Da der Hr. Major von Thomstorf auf Johannis von mir ausziehet, so bin ich gewilligt, mein Haus zu verkaufen oder zu vermiethen, und setze dazu den 6 Junii Nachmittags um 3 Uhr zum letzten Termin an; es kann jederzeit besehen werden, auch beym Verkauf 600 Rthl. zinsbar darin stehen bleiben. In diesem Hause sind 4 heitzbare Zimmer mit 1 Alkoven, 3 Kammern, Keller, helle Küche, Vorhof und 1 Garten mit verschiedenen tragbaren Obstbäumen. Zur Nachricht dienet, daß 2 Stuben mit Alkove und Kammer gleich bezogen werden kann.

Schiffer Joh. Georg Lehmann,
in der Grapengiesserstraße.

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kauflustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths-Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser aufn Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sülz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

Am 13 Juny sollen bey dem Hufenpächter Dreves zu Böhlendorf, ohnweit Süli, einige Baupferde, gute Ochsen und Kühe, auch etwas jüst Vieh, imgleichen gute Volksbetten, messingne und kupferne Kessel, Wagen und Geschirre, 1 gute eiserne Schlag-Repetiruhr mit Gehäuse und was sonst mehr vorkommen wird, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden demnach ersucht, sich gedachten Tages etwas frühe zu Böhlendorf zahlreich einzufinden.

Am 12. Junii, als am Mittwoch nach den 2. Trin. Sonntag soll zu Lieyen, zwischen Teßin, Sülz und Gnoyen belegen, das Inventarium, bestehend in einigen Pferden, Füllen und Ochsen, sämtlichen Kühen und jüstem Vieh, ferner allen und jeden instrumentis rusticis, als 3 beschlagene Stad- und andere Wagen, Pflüge, Hacken, Eggen und dergleichen, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden, wozu Kauflustige sich Morgens gegen 9 Uhr zahlreich einzufinden belieben wollen. Gnoyen den 25 May 1793. Steyer.

Die Appellation zur 4ten Classe der H. M. Schwer. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 6 Juny beschaffet seyn. J. Ewert.

Schiffer Wiechmann gedenket am 7. Junii mit seinem Schiffe von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn, wem mit dieser Gelegenheit gedienet ist, der wolle sich forderſamst bey demselben melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0648
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

45. Stück.

Rostock, den 7 Junius.

Paris, vom 24 May.

Das erheblichste neue Decret des N. C. ist ein sehr einträgliches und dabey von ungewöhnlicher Strenge, indem es eine erzwungene Anleihe von eintausend Millionen Livres verordnet, welche, ausser der Kriegssteuer, von den Reichen im ganzen Umfange der Republik gehoben werden soll. Sie sollen Empfangscheine dafür erhalten und mit diesen sollen sie confiscirte Emigrantengüter kaufen können.— Während die Gegner dieser Maaßregel sie als tyrannisch und abscheulich schildern, erheben andere sie bis zum Himmel und behaupten, daß dadurch eine Menschenklasse (die Reichen) welche die Revolution am meisten haßten, den Emigranten Gelder zuschickten, und nichts als Gegenrevolution wünschen, gezwungen würden, ihr Interesse mit dem der Revolution zu vereinigen und ihr Glück in dem Erfolg und Triumph derselben zu finden, so wie sie auch darin für sie eine Wohlthat sey, daß sie dadurch endlich vom Verdacht des Aristocratismus befreyt würden.— Dieses wichtige Decret wurde am 21sten abgegeben.

Wir treten nun auch zur See auf. Aus Brest, Rochefort und Orient sind 15 Linienschiffe ausgelaufen, um einer Westindischen Kauffartheyflotte entgegen zu segeln. In Toulon ertönen Haven und Werfte von den Schiffsrüstungen, und in kurzem werden von dort 15 Linienschiffe in See stechen.

Nach den neuesten Berichten nimmt es mit den Gegenrevolutionisten in Bretagne eine sehr ungünstige Wendung. Ihre Armee schmilzt zusammen und soll nur noch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0649
DFG

8 Kanonen haben. Bey einem Angriff auf Niort hat sie eine entscheidende Niederlage erlitten, 10 grosse und 10 kleine Kanonen, auch eine Menge Munition und Proviant verlohren. General Cosselaux hat unterm 16. dieses auch einen neuen über sie erfochtenen Vortheil aus Nantes einberichtet. General Kellermann wird vorläufig das Hauptcommando gegen sie führen, und die vielen gegen sie aufgebrochenen Korps aus den Departements sollen nachher gegen die Spanier fechten.

In dem Flecken Andresy, 5 Stunden von Paris, ist wegen der Rekrutirung ein Aufstand gewesen, der noch weitere Folgen haben dürfte. Die Ackerknechte und Bursche, und andere junge Leute, hatten sich versammlet, und wollten die Bürger und Acker-Besitzer zwingen, zur Armee zu marschiren, indeß sie selbst zu Hause bleiben wollten. Die meisten Bürger und Eigenthümer haben sich mit der Flucht retten müssen.

Zu Macon haben die Weiber vom Procurator des Departements die Erlaubniß verlangt, 5 Stunden lang in der Stadt zu plündern. Er forderte eine Stunde Bedenkzeit; und diese nutzte er, um bewaffnete Bürger und Kanonen zusammen zu bringen. Darauf sagte er zu den Weibern, sie möchten nun nur anfangen zu plündern, wenn sie sichs unterstünden. Die aufsätzigsten ließ er arretiren.

Haag, vom 28 May.

Den 23sten dieses Monats sind die Franzosen von den alliirten Armeen und am 24sten durch die Hauptarmee des Prinzen von Coburg abermals angegriffen und aus dem berühmten Lager von Famars herausgeschlagen worden.

Von gedachtem Angrif lieset man hier auch noch folgende authentische Nachricht: Am 23sten May geschahe auf die von den Franzosen zwischen Quesnoy und Lille besetzten Posten ein allgemeiner Angrif mit glücklichem Erfolg. Der Herzog von York commandirte die Attaque des Lagers bey Famars. Die Colonne desselben ward durch eine andere unter dem Commando des General Ferraris unterstützt. Nachdem man verschiedene feindliche Redouten erobert, beschloß Se. Königl. Hoheit, am folgenden Morgen die Werke hinter Famars anzugreifen; allein man ward gewahr, daß der Feind sie schon verlas-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0650
DFG

sen und sich nach Valenciennes zurückgezogen hatte. Ein Theil der feindlichen Armee war über die Schelde gegangen, und hatte seinen Marsch nach Denain genommen. General Clairfait hat die Höhe bey Ansain, welche Valenciennes bestreicht, in Besitz genommen. Der Verlust der Alliirten ist sehr unbeträchtlich. Die Kayserlichen und das Corps des Herzogs von York haben zusammen etwa 500 Todte und Verwundete gehabt. Das Lager gedachter Sr. Königl. Hoheit steht 1½ Stunden von Valenciennes. Die Belagerung dieser Vestung, welche Se. Königl. Hoheit commandirt, hat am 26sten ihren Anfang genommen.

Den Französischen Vestungen Conde und Valenciennes ist nun alle fernere Hülfe abgeschnitten. Conde ist noch am 24sten fürs letztemal zur Uebergabe aufgefordert, und Valenciennes enge eingeschlossen worden. Gegen letztere Vestung ist von der Seite von Marlis sogleich mit Aufführung mehrerer Werke angefangen, und von den Anhöhen von Ansin eine Menge Haubitzen-Grenaden in die Citadelle geworfen worden. Einige Dörfer sind an jenem Schlachttage wieder die unglücklichen Opfer dieses leidigen Krieges geworden. Marlis und Artre sind ganz in Rauch aufgegangen, und Villers-Pol ist sehr traurig zugerichtet.

Coblenz, vom 25 May.

Beurnonville mit den 4 Commissarien des Pariser N. C. sind von Mastricht über Aachen gestern auf die hiesige Vestung Ehrenbreitstein gefänglich eingebracht worden.

London, vom 24 May.

Lord Rawdon suchte am Mittewochen im Oberhause seine Bill zum Besten der armen Schuldner aus aller Macht gegen das durchzusetzen, was die Lords Thurlow, Kenyon und Loughborough dawider einwendeten. Er nahm sich der Sache der Menschheit mit vieler Wärme an, und war so glücklich, seine Vorschläge geltend zu machen, auch diesen, daß Niemand künftig für eine Schuld arretirt werden soll, die unter 20 Pf. Sterl. ist, obgleich eine Bittschrift von 600 Creditoren für das Gegentheil eingekommen ist. Es wird aber erst der Bericht der Bill gemacht werden, wo sie noch vielen Widerstand zu erwarten hat. Jetzt trat Herr Wilberforce in einer Committee auf, den wichtigen Antrag zu machen, daß es künftig

ganz abgeschaft und verboten seyn sollte, in Britischen Schiffen andere Länder mit Sclaven zu versorgen. Herr Wilberforce widerlegte alle dagegen gemachten Einwendungen gründlich, und der Antrag desselben gieng zur Freude jedes Menschenfreundes mit 51 gegen 24 Stimmen durch.

Die heutigen Abendzeitungen sagen, daß aller Versuch des Französischen vollziehenden Raths, einen Separat-Frieden mit England zu machen, von unsrer Regierung völlig abgelehnt worden, weil es unter den jetzigen Umständen weder der Ehre noch dem Besten des Landes gemäß seyn würde, mit dem Nationalconvent einen Frieden zu machen.

Pohlnische Grenze, vom 21 May.

Der ehemalige Pohlnische Conföderationsmarschall, Graf Potocki, wird nächstens aus Rußland nach Italien abgehen. Um die Confiscation seiner ansehnlichen Güter in Pohlen zu verhindern, wird er selbige seiner Gemahlinn und seinen Kindern abtreten, die in Rußland bleiben werden, er selbst aber wird eine jährliche Pension von 200000 Rubeln erhalten, die er in Italien verzehren will. Dem Vernehmen nach wird auch der Hetmann, Graf Rzewuski, nicht in Rußland bleiben, sondern sich auf seine Landgüter in Gallizien begeben.

Cherbourg, vom 18 März.

Die im Umkreise von 5 Stunden um diese Stadt wohnenden Bauern, haben sich empört. Da aber die Patrioten mit 5 Kanonen gegen sie anmarschirt, haben sie die Flucht ergriffen, und sich nach dem Strand zurückgezogen, wo sie sich in kleine Fahrzeuge geworfen. Als die Patrioten in die von ihnen besetzten Forts zurückgekehrt, haben sie gefunden, daß eins derselben von einem feindlichen Fahrzeuge angegriffen worden, und daß selbiges nach einer lebhaften Kanonade sich ergeben, und ein Packet ins Meer geworfen, dessen man sich bemächtiget. Man hat darin verschiedene, aus England an die Stadt Cherbourg gerichtete Briefe, gefunden, worinn diese eingeladen wird, sich zu ergeben. Um den Einwohnern die Lust zu benehmen, diesem Rathe zu folgen, hat man 48pfünder aus den Forts auf die Stadt gerichtet. Seitdem ist nichts vorgefallen, daß eine Verrätherey befürchten ließe.

Wien, vom 25 May.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß nunmehr das

Commerz für Franzöſiſche Schiffe in den Türkiſchen Häven wirklich verboten ſey.

Warſchau, vom 25 May.

Noch iſt kein Anſchein, daß Oeſterreichiſche Truppen in Pohlen einrücken werden, wie man vorgegeben hat. Unſer Gouvernement und der Rußiſche Ambaſſadeur haben ſo gute Maaßregeln genommen, daß hoffentlich bey Abhaltung der Landtage alles ruhig zugehen wird. Der Reichstag wird vermuthlich nicht über 14 Tage dauern.

Petersburg, vom 17 May.

Den 21ſten wird die Prinzeßinn von Baden den feyerlichen Uebertritt zur Griechiſchen Religion thun, und bald darauf mit dem älteſten Sohne des Großfürſten verlobt werden.

Frankfurt, vom 28 May.

Aus dem Kayſerl. Ratifications-Decret vom 30ſten April an den Reichstag in Regensburg, betreffend den Reichskrieg gegen Frankreich, erhellet, daß der Kayſer 225074 Mann, mit Einſchluß der Kriegsvölker in Italien, und der Reſerve-Armee, ohne die Artillerie, das Staab-Corps und das Fuhrweſen, marſchiren laſſen.

Frankfurt am Mayn, vom 28 May.

Die Poſition der vereinigten Belagerungsarmee vor Maynz iſt ein Meiſterſtück der Kriegskunſt. Folgendes iſt die Beſchreibung davon: Zwiſchen dem Rhein und Mayn, an der Spitze und dem linken Ufer des letztern Fluſſes ſind mehrere Batterien von den Preuſſen und Sachſen errichtet worden, die theils auf die Franzöſiſchen Batterien zu Koſtheim, theils auf die Rheinſchanze ſpielen. Sie werden durch das Lager bey Maynbiſchofsheim gedeckt. Dieſſeits des Maynz und Rheins fangen bey der Koſtheimer Ziegelhütte die Preußiſchen Batterien an und ziehen ſich bis an die Donnermühle. Hier fangen die Sächſiſchen Batterien an und gehen bis an den Erbenheimer Wartthurm. Von da laufen die Heßiſchen Batterien bis nach Mosbach fort, das ſo, wie Biberich, von Preuſſen und Heſſen beſetzt iſt. Hinter dieſen Batterien ſtehen die Preußiſchen, Sächſiſchen und Heßiſchen Lager. Jenſeits des Rheins fängt das Preußiſche Lager bey Budenheim, zwiſchen Maynz und Bingen, an, und zieht ſich hinter Mombach und Goezenheim auf den Anhöhen weg nach Marienborn. Jenſeits Marienborn fängt das Kayſer-

liche Lager an, und zieht sich über Hechtsheim hinter heil. Kreuz auf den Anhöhen von Weisenau hin bis Laubenheim. Alle errichtete Batterien erreichen Maynz. Das ganze Lager formirt einen Zirkel, dessen Peripherie hinter dem Lager etwann eine Strecke von 6 Stunden und dessen Diameter 1½ Stunde betragen mag. In der ganzen Gegend herrscht Ueberfluß an allem, und viele Artikel sind wohlfeiler als sonst. Der Soldat bekommt gutes Fleisch und gesundes Brod. Uebrigens brennt der Preusse vor Begierde, Maynz zu erstürmen, und seine einzige Klage ist, daß noch nicht angegriffen wird.

Constantinopel, vom 25 April.

Der Pacha von Traunitz hat den Hrn. von St. Croix, der durch Bosnien nach Constantinopel reisen wollte, daselbst unter dem Vorwand, daß er keinen gehörigen Paß habe, angehalten und ihm erklärt, er könne zwar als Particulier seine Reise fortsetzen, werde aber nicht als Minister der Französischen Republik anerkannt werden.

Berlin, vom 1 Junii.

Den 28. des v. M. starb allhier der Königl. Ober-Kriegs-Domainen- und Rechnungsrath, Herr Lautensack, im 56 Jahre seines Alters. An eben dem Tage starb auch einer der berühmtesten Gelehrten und einer der verdienstvollsten Männer Berlins, Hr. D. Anton Friedrich Büsching, Königl. Consistorialrath, ꝛc. im 69sten Jahre seines Alters.

Hannover, vom 31 May.

Gestern kam eine Stafette mit der Nachricht, daß die alliirte Armee das Französische Lager bey Famars erobert habe. Die Hannöverschen Truppen haben hierbey einen glorreichen Antheil gehabt. Besonders hat sich die Leibgarde ausgezeichnet, und ein starkes Corps Französischer Cavallerie über den Haufen geworfen. Das Regiment hat 8 Officiers und 60 Reuter an Verwundeten. Aber von dem ganzen Corps ist kein Officier, der nicht 3 bis 4 Schüsse in den Kleidern, in den Huth oder in dem Casquet hat. Conde und Valenciennes werden nun bald fallen; alle Communication mit diesen Vestungen ist abgeschnitten, und die Franzosen sind bis Cambray zurückgedrängt worden.

Regensburg, vom 24 May.

Der Reichsvicekanzler, Fürst von Colloredo, hat dem

Churpfälzischen Geschäfftsträger Duras in Wien am 30. April eine merkwürdige Note, das bisherige neutrale Betragen des Churfürsten von Pfalzbayern betreffend, im Namen des Kaysers zugestellt, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

„Der Kayser kenne, als Reichsoberhaupt, bey Beurtheilung der Reichsständischen Pflichten keine andere Richtschnur, als die Vorschriften der allgemeinen Reichssatzungen, der Grundverfassung und des ersten Reichsgrundgesetzes, dem alle Privatconvenienzen und Rücksichten weichen müßten. Schon durch den ersten vorjährigen Französischen Einfall sey unstreitig bereits der Nothfall eingetreten, für den die Deutschen Grundgesätze die Waffenvereinigung zur Reichsständischen Schuldigkeit gemacht. Die Reichsexecutionsordnung, welche nicht nur die Handhabung der innern Ruhe, sondern auch der äußern Sicherheit einschärfe, mache ebenfalls gleich bey eintretender Gefahr die Hülfe der Reichsstände zur Obliegenheit. Das Reichsgutachten vom 23sten November zur Waffenvereinigung sey eigentlich nur eine Wiederholung der durch die Grundgesetze bestimmten Pflichten der Reichsstände. Ob der Churfürst diesen Genüge geleistet, wolle der Kayser der eignen gewissenhaften Prüfung des Churfürsten, dem unpartheyischen Deutschen Publicum und der Nachwelt überlassen. Der Kayser habe es nicht anders, als mit Leidwesen und Mißfallen ansehn können, „daß das einzelne Interesse von dem Ganzen getrennt, eigennützige Plane der Pflicht gegen bedrängte Reichsständische Nachbarn vorgezogen, und die eigene Sicherheit, statt sich mit edler Deutscher Mannheit in tapfern Wehrstand zu setzen, auf verfassungswidrige Politik und Neutralitätsgrundsätze habe gebauet werden mögen.“ Noch mehr habe es ihm auffallen müssen, daß sogar den getroffenen Anstalten zur Rettung des bedrängten Vaterlandes Hindernisse in den Weg gelegt, die Operationen erschwert, und der guten Sache dadurch der empfindlichste Schaden zugefügt worden. Das nunmehrige Anerbieten des Churfürsten, 3000 Mann der Mannheimer Garnison gegen Bedingungen zum Kayserl. Dienst zu überlassen, sey keine hinlängliche Erfüllung seiner Reichsständischen Pflichten, da der Churfürst ja, statt des schuldigen Triplums, sich nur zu einem Subsidien-Corps erbiete, welches mit seinen vielen und weitschichtigen Landen in gar keinem

Verhältnisse stehe. Der Kayser versehe sich demnach ernstlichst, daß der Churfürst seine Reichsständischen Pflichten unter grundlosen Vorwänden nicht länger verweigern, sein Contingent vollständig stellen und durch ein seinem Eid der Treue angemessenes Benehmen die unglücklichen Eindrücke, welche die bisherigen Ereignisse bey dem Deutschen Publikum hinterlassen haben, wieder vertilgen, dadurch den Ruhm seines Namens bey der Nachwelt sicher stellen; den Kayser aber der unangenehmen Nothwendigkeit überheben werde, gegen seine persönliche Freundschaft, alle bisherige Vorgänge dem versammleten Reich, zur weitern gesetzlichen Verfügung vorlegen zu müssen."

Da ich gewilligt bin mein auf der Fischbank, zwischen den Häusern des Kleinschmidt Hrn. Schultz und Kunstdrehers Hrn. Blümel belegenes Wohnhaus, welches jetzt von dem Herbergier Hn. Stuht bewohnt wird, aus freyer Hand zu verkaufen, so ersuche ich Kaufliebhaber es in Augenschein zu nehmen und des Kaufs halber sich bey mir zu melden. Dies wegen guter Lage sich empfehlende Haus hat 1 grosse Diehle, Stube und Küche, oben Stube, Kammer und Vorboden; im Flügel 1 grosse Stube, Nebenzimmer und gewölbten Keller, oben 1 geräumiger Saal mit Nebenzimmer und Kammer, Thorweg, Auffahrt und Stallraum zu 8 Gespann Pferden. J. C. Köhn,
wohnhaft auf der Rose vor dem Steinthor.

Bey Unterschriebenen sind abgerichtete Canarienvögel und Dohmpfaffen, die sehr schön pfeiffen und singen, zum Verkauf, und können Liebhabern auf die Probe gegeben werden.
Rudolph Behr,
auf dem Begienenberge bey Hr. Steindamm.

Es ist jetzt ein Schiff aus Finnland angekommen, welches alle Arten Latten, Bretter, Balkunen ꝛc. auch etwas Bandzeug mitgebracht hat; es wird mit dem Handel zu Ende dieser Woche der Anfang gemacht und künftige Woche damit fortgefahren, welches zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht wird.

Am 30sten May ist mir des Morgens ein junger weißer Hünerhund von mittler Größe mit folgenden Abzeichen vom Hofe entkommen. Er hat nemlich einen schwarzbraunen Kopf, mitten über demselben geht ein schmaler weißer Strich, der nach der Nase zu immer breiter wird. Hinten an der Ruthe ist er schwarzbraun, so wie auch der gröste Theil der Ruthe selbst schwarzbraun ist, außer daß an der Spitze derselben sich einige weiße Haare befinden; recht auf der Mitte des Rückens hat er einen schwarzbraunen Fleck, ohngefähr so groß wie ein großes Köpfchen einer Theetaße. Sein Haar ist ganz glatt, und wahrscheinlich hat er schon einmal abgesäugt. Wer von diesem Hunde mir Nachricht zu geben weiß, der hat eine sehr gute Belohnung zu erwarten. Wendt, Pächter auf Roggentien.

Sollte jemand gute lebendige weisse Federn abzustehen haben, der kann sich deßhalb bey dieser Zeit. Exped. melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0656
DFG

Beylage
zum 45. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 7ten Junius, 1793.

Es hat der Vorsehung gefallen, meinen Ehemann, den Kaufmann Hn. Friedrich Franz Fietense am 31 v. M. im 31 Jahre seines Lebens und im 8. unserer glücklich geführten Ehe, aus dieser Zeitlichkeit wegzunehmen. Diesen für mich und meine 4 vaterlosen Kinder äußerst empfindlichen Verlust mache ich allen meinen Verwandten, Gönnern und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, hiemit schuldigst bekannt. Doberan den 6 Juny 1793. Verwittwete Fietense, geb. Vossen.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Doctoris Krauel hieselbst, qua Mandatarii der Beneficial-Erben des in Sülz verstorbenen Cammerherrn Friederich Cuno von der Lühe auf Redderstorff alle diejenigen, welche an den Nachlaß genannten Defuncti, aus irgend einem Grunde Ansprache zu haben glauben, gnädigst, auch sub pœna præclusionis, ac perpetui silentii, am 16 Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder per Procuratores satis legitimatos zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzugeben und zu bescheinigen, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 20 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Haben auf unterthänigstes Bitten des Eigenthümers Müller, zu Grossen-Siemen, wegen dieses nunmehro von ihm verkauften Gutes, den 9 Julii a. c. pro termino liquidationis vestgesetzet. Citiren daher alle diejenigen, so ex capite crediti, juris protemiſeos, aut alia quacunque causa begründete Ansprache an dasselbe zu haben vermeynen, gnädigst, ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0657
DFG

re, und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben, und, wie Rechtens, zu verificiren, im Wiedrigen aber zu gewärtigen, daß sie mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets abgewiesen werden. Es soll jedoch die Liquidation unterlassen oder wenn solche dennoch geschehen mögte, dafür keinen Kostenersatz bekommen:

a) der Amtmann Dugge, wegen seiner ihm und dem extrahenti bekannten Zuständnisse, imgleichen wegen der Priesters samt Küstergebühren, auch

c) der Landkasten intuitu der gewöhnlichen Reservationen, besonders des Nebenmodi. Datum Rostock den 21 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann für das dem Stuhlmacher Christian Andreas Grünwald gehörig gewesene und auf dessen nunmehro gleichfalls verstorbene Tochter, die Wittwe Lorck, vererbte, in der Stein-Straße allhier, zwischen den Häusern der Wittwe Stark und des Knopfmachers Leppien, gelegene Haus 1100 Rthlr. N. Zwdr. außergerichtlich offeriret sind, und nunmehro ein gerichtlicher Terminus zum Ueberbot und reinen Zuschlage auf den 13ten k. M. Junius anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu geben gewilliget sind, sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für die obgedachte 1100 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 18ten May 1793.

Am 10. Junii und folgende Tage sollen hieselbst auf dem herrschaftl. Hofe zu Cambs A. Suerin, in öffentlicher Auction versteigert werden um baare Bezahlung in N. Zwdr.: Seltenheiten, Gold, Silber, Zinn, größtentheils englisch; Kupfer, worunter auch eine sehr grosse Branntweinsblase von 7 bis 8 Tonnen, 2 grosse Braupfannen, Meßing, Küchengeräth, Porcellain, Fayance, Betten, Bettstellen mit Gardienen, und Decken, Leinenzeug, Garn, Wolle, Mobilien an Spiegeln, Tischen, Stühlen, Schränken, Coffres und allerhand hölzern Zeug auch Hausgeräth, 1 gute Carosse, 1 Chaise und 1 Bauwagen, Pferdegeschirr, Orangerie, Speck, nußbaumen Bretter, 1 paar metallne Kanonen und sonstige Sachen, einige Kühe, Schweine, Wind- Jagd- und Kettenhunde, auch, wenn sich genügliche Liebhaber dazu finden, Juweelen. Das Vieh wird am 11. zur Auction kommen. Cambs den 1 Juny 1793.

Ein mittel Guth von 2einhalb Hufe etliche 40 Scheffel, eine Meile von Wismar, 4 kleine Meilen von Schwerin belegen, das größtentheils neue Zimmer hat, steht zu verkaufen. Nähere Nachricht hievon giebt der Hr. Secretair Klenz zu Bützow, an den etwanige Kaufliebhaber sich zu wenden belieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0658
DFG

Am 17 Junii und folgende Tage soll auf dem Hofe zu Wendisch Mulsow gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden: Pferde, worunter ein gelber 2jähriger Hengst und 1 Fuchshengst, beyde von guter Race, Ochsen, Kühe, jung Vieh, 200 Schaafe, Hammel und Lämmer, Schweine, eine wohlconditionirte Kutsche und Chaise, beschlagen und unbeschlagene Reise- und weite Erndtewagen, Sielengeschirre, sämtliche instr. rust., Nutzholz, Volksbetten und Bettstellen, 1 neue Schäferhütte, Meublen und sonstiges Hausgeräth. Kaufliebhaber werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr einzufinden.

Wann der Herr Hofrath und Protonotair beym Königl. Hofgericht, Anton von Gröningen, dem hiesigen Stadtgerichte angezeiget, wie er sein hieselbst in der Fleischerstraße, zwischen den Häusern des Hrn. Hofgerichts-Assessoris Odebrecht und des Altermanns der Schmiede, Meuel, inne belegenes Wohnhaus, benebst Garten und sonstigen Pertinentien, käuflich abgestanden habe, und dabey zur Erledigung der übernommenen Gewehrs-Leistung um die behufigen Proclamata angesuchet; Solchemnach werden hiedurch alle diejenigen, welche an sothanem des Hrn. Hofr. und Prot. von Gröningen Wohnhaus, Garten und Zubehör irgend einige Ansprüche, es sey ex capite crediti, hypothecae, servitutis, vel ex alia quacunque causa zu haben vermeynen sollten, hiedurch vorgeladen, in einem, der zu solchem Behuf hiemit auf den 14. und 28. Junius und 12. Julius d. J. anberaumten Termine, Morgens um 9 Uhr vor Gericht zu erscheinen und ihre vermeyntliche Forderungen anzugeben und zu bescheinigen, beym Unterlaß aber zu gewärtigen, daß sie mittelst der am 23. Jul. d. J. zu publicirenden Präclusiv-Erkänntniß mit weiterer Anmeldung ihrer Zuständnisse werden ausgeschlossen werden. Decretum Greifswald den 25 May 1793.

Verordnete Stadtrichter und Assessores.
L. S. Judicii.

Der hiesige Bürger und Nagelschmidt, Meister Joh. Georg Wilck, hat sein Haus, den hinter Haase belegenen Garten und Scheune verkauft; zur Sicherheit des Käufers werden alle und jede, die hieran Ansprache und Forderung, sie rühren her woher sie nur immer wollen, zu machen haben, auf den 21. k. M. Junius, solche zu verificiren und zu justificiren, des Morgens um 10 Uhr vor uns auf dem Rathhause geladen; wobey bekannt gemacht wird, daß diejenigen, so vom Verkäufer ihre Forderungen specifice angegeben finden, welches ihnen auf ihrer Anfrage angezeiget werden soll, nicht desfalls noch besonders zu liquidiren, und wenn es dennoch geschiehet, keinen Kostenersatz zu gewärtigen haben. Malchow den 18 May 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es soll auf dem Hofe zu Stubbendorf Ritterschaftl. Amtes Nibnitz, ohnweit Teßin belegen, am 19 Jun. d. J. das ganze Feld-Inventarium, bestehend in sehr guten meist jungen Kühen, tüchtigen Zugochsen, 4 schwarzen Kutsch- und sonstigen guten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0659
DFG

Baupferden, Schweinen, Federvieh, auch ein Theil jüstes Rindvieh, recht stark beschlagene Bau- auch Erndte- und Mistwagen, Hacken und Eisen, Pflügen, einer grossen, 4 kleinen eisernen und auch ordinairen Eggen, Siehlen und was sonst zur Feldwirthschaft gehört, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Sollte sich aber jemand finden, der das ganze Inventarium aus der Hand kaufen wollte, dem verspricht man die billigsten Bedingungen, doch daß sich derjenige baldigst bey dem jetzigen Guthsherrn auf dem Hofe zu melden hat. Hiernächst sollen am 20 Juny und folgende Tage ebenfalls gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. versteigert werden: gute Herren- und Volksbetten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, moderne Stühle, Tische, Schränke, Commoden, grosse Spiegel mit vergoldeten Rahmen, viele kupferne und meßingne Kessel, Zinnzeug, Eisenwerk, worunter verschiedene eiserne Grapen, Mistbeetfenstern samt sonstigem Gartengeräthe und was sich mehr finden wird. Kaufliebhaber wollen sich an den bestimmten Tagen geneigtest zu Stubbendorf, und zwar Morgens etwas zeitig, einfinden.

Auf den Antrag derer von Bominschen Erben, sollen Theilungs halber verschiedene zum Nachlaß des Wohlsel. Hn. Hauptmann von Bomin und dessen Wohlsel. Frau Gemahlin gehörige Effecten, bestehend in goldenen und silbernen Medaillen, goldenen Uhren, Porcellain, Gläser, Kupfer, Meßing, Metall, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräth, worunter unter andern guten Stücken, an Commoden, Tischen, Stühlen, Spinden und Spiegeln, eine schöne Flöten-Uhr, Wagen und Geschirr, worunter eine ganz neue Berliner Kutsche mit rothen Plüsch ausgeschlagen, Gemählde, Zeichnungen, Kupferstiche, mathematischen Instrumenten und Gewehr, Büchern und Manuscripten, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in groben Preußis. Courant verkauft, und damit am 10ten Juny dieses Jahres Morgens um 9 Uhr, der Anfang gemacht werden. Kauflustige werden daher eingeladen, an benannten und folgende Tage sich auf dem Adlichen Hofe zu Neetzow einzufinden. Zugleich dienet ihnen zur Nachricht, daß

die goldenen Uhren,
die Flöten-Uhr,
der neue Kutschwagen,
die Medaillen,
die Commoden, Spiegel-Tische, Spiegel und Spinde,

den 11ten und 12ten Juny werden aufgeboten werden. Die Specification von den zu verkaufenden Sachen ist bey dem Unterzeichneten bis zum Termin zu inspiciren. Demmin, den 1ten May 1793.

Vermöge Auftrags der Königl. Hochpreißl. Pommerschen Regierung.

Bernd.

Mit Schiffer Packelin von Ramo in Finnland habe eine Ladung 12, 10 und oellige starke Latten erhalten, die am Strande und im Hause zu möglichst billige Preise verkaufe.

Pet. Eman. Otto.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0660
DFG

Am 22 Junii d. J. soll das von der vor einiger Zeit verstorbenen Ehefrau des Bürgers Johann König, Anna Catharina, gebohrnen Bartens, gerichtlich errichtete Testament publiciret werden, als weshalb sich alle, welche ein Interesse daran zu haben vermeynen, des Vormittags um 10 Uhr sub præjudicio in der Rathsstube hieselbst einfinden, und die Verlesung desselben gewärtigen können. Sign. Schwaan den 15 May 1793.

Bürgermeister und Rath.

Der hiesige Schiffer Hinr. Peter Maack wird von Amsterdam nach Rostock bey- und gleich nach Schiffer P. Gerdes im Laden anlegen, da er bereits einen Theil Güther angenommen, so ersuchet er die hiesige Kaufmannschaft, baldigst ihre Ordre zum Verladen dahin zu ertheilen, er wird sich dort nicht lange aufhalten, und die Güther für billige Fracht anhero bringen.

Lorenz und Comp.

Herr Peter Flind sein durch Schiffer Peter Gerdes geführtes Schiff, ist bereits den 24 May zu Amsterdam angekommen: die Herren Kaufleute, so Güther durch selbigen anhero verlangen, geneigen baldigst ihre Ordres dahin zu ertheilen, und zugleich dem Schiffer wissend machen zu lassen, ob derselbe von da nach Rostock durch den Canal oder den Sund gehen soll; nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Wenn zur güt- eventualiter rechtlichen Hinlegung der Debit-Sache des verstorbenen Herrn Pensionarii Speckten zu Langhagen der 14te Junius d. J. pro Termino festgesetzet worden; so werden gesammte Creditores Vormittags um 9 Uhr auf dem Hofe hieselbst zu Lübsee entweder in Person, oder durch einen genugsamen Bevollmächtigten zu erscheinen eo sub præiudicio vorgeladen, daß die nicht Erscheinende, oder sich nicht Erklärende den Beschlüssen der Anwesenden beyzutreten, für schuldig erkannt werden sollen. Lübsee, den 25sten May 1793.

Patrimonial-Gericht des Herrn Reichs-Grafen von Wallmoden-Gimborn.

Eine Stube und Kammer ist gleich oder auf Johannis zu vermiethen, wer damit gedienet ist, der wolle sich bey der Wittwe Petri am alten Markt melden.

Zufolge hohen Herzoglichen Befehls, sollen die hieselbst aufbewahrte Engelbrechtsche Effecten, an Leinen, Betten und sonstigen Sachen, publica Auctione verkaufet werden. Gleich nun des Endzwecks der 17te Junp d. J. pro Termino bestimmet, ist, so haben Kaufliebhabere sich desselben Tages, Morgens 9 Uhr auf dem Hofe alhier, einzufinden und gegen sofortige Bezahlung in N. Zweydr., nach geschehenen Bot und Ueberbot des Zuschlags zu gewärtigen. Tangrim, den 10ten May 1793.

Patrimonial-Gericht daselbst.

Steyer.

Unvermutheter Behinderung wegen wird die auf den 17. d. M. angekündigte Auction auf dem Meckl. Baß bey Triebsees nicht gehalten werden. Friederich Drppel, Pächter.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0661
DFG

Wann der hiesige Holländer Jacob Winter am 30sten April dem Vorgeben nach, zu Panckow Wagens zu bestellen, die seine Effecten am 1sten May nach seiner neuen Pachtort Panckow hinholen sollen, Morgens in aller Frühe, mit allen Baarschaften von hier gegangen, und sich bis jetzt nicht wieder angefunden, auch dessen zurückgelassene alte Aeltern nicht wissen wollen, um was für Ursache ihr Sohn nicht wieder zurückgekommen ist. Und dann die hervorgegebene Umstände es nothwendig machen, von seinen Vermögens- und Schuldenstand sich näher zu informiren. Als werden nicht allein alle und jede, welche an dem Vermögen des vermißten Holländers Jacob Winter einige Ansprache zu machen vermeinen, hiemit sub poena praeclusi et perpetui silentii geladen, am 15ten Junii, Morgens um 9 Uhr für hiesigen Gräflichen Gerichte zu erscheinen, um ihre etwanige Credita zu liquidiren und zu justificiren; sondern es wird auch der abwesende Holländer Jacob Winter hiedurch peremtorie geladen, an eben den 15ten Junii für dem Gräflichen Gericht sich zu gestellen, und sowohl wegen seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, als auch seine standhafte Erklärung über die etwa zu liquidirende Pöste ad Protocollum zu äussern. Uebrigens ist von Gerichtswegen das nachgelassene Vermögen, unter rechtlicher Behandlung genommen. Signatum im Gräflichen Gerichte zu Dalwitz, den 8ten May 1793.

Wolff.

Am Montag den 3 Juny hat hieselbst ein Fremder ein span. Rohr mit einen vergoldeten tombachnen Knopf in einem Hause stehen lassen; es wird ergebenst gebeten, wer dasselbe gefunden, es gegen ein annehmliches Douceur an die Zeit. Exped. verabfolgen zu lassen.

Da ich diesen Herbst mit mein Schiff ganz sicher auf Riga gehen, und da wieder anhero kommen werde, so ersuche die Hrn. Commercirende, welche zu der Zeit Güther dahin zu versenden, oder dergleichen von Riga der verlangen, sich bey Zeiten bey mir zu melden; so jemand als Passagier mitzureisen gewillgt ist, so kann für billige Fracht mit bequemer Gelegenheit dienen. Schiffer Hinrich Davids, jun.

Der hiesige Schiffer Johann Peter Knaack lieget zu Hamburg nach Rostock durch den Canal im Laden, er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Genüge finden, ihre Ordres dahin zu ertheilen. Nähere Nachricht giebet allhier J. J. Prang.

Zu Cassebohm hat sich 1 braune Stute mit 1 Auge, 4 weiße Füsse und Bliß, und 1 schwarzbrauner Wallach angefunden; wer sich als Eigenthümer dieser Pferde legitimiret, kann solche gegen Erstattung der Kosten abholen.

Die kleine Gärtner-Beliebung wird am 13 Juny auf dem Schießhause Gilde halten; wer Lust hat sich in diese Beliebung einzukaufen, der beliebe sich daselbst einzufinden. Der Einkauf ist im ganzen 1 Rthl. 20 ßl. meckl. Cour., an Todtengeld wird für eine alte Leiche 16 Rthl. und für eine Kinderleiche 5 Rthl. bezahlt. Joh. Christ. Stölck, Aeltester.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0662
DFG

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kauflustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths-Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser auf'n Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sültz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

Am 13 Juny sollen bey dem Hufenpächter Dreves zu Böhlendorf, ohnweit Sülz, einige Baupferde, gute Ochsen und Kühe, auch etwas jüst Vieh, imgleichen gute Volksbetten, messingne und kupferne Kessel, Wagen und Geschirre, 1 gute eiserne Schlag-Repetiruhr mit Gehäuse und was sonst mehr vorkommen wird, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden demnach ersucht, sich gedachten Tages etwas frühe zu Böhlendorf zahlreich einzufinden.

Am 12. Junii, als am Mittwoch nach den 2. Trin. Sonntag soll zu Liepen, zwischen Teßin, Sülz und Gnoyen belegen, das Inventarium, bestehend in einigen Pferden, Füllen und Ochsen, sämtlichen Kühen und jüstem Vieh, ferner allen und jeden instrumentis rusticis, als 3 beschlagene Stad- und andere Wagen, Pflüge, Hacken, Eggen und dergleichen, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden, wozu Kauflustige sich Morgens gegen 9 Uhr zahlreich einzufinden belieben wollen. Gnoyen den 25 May 1793. Steyer.

Am 24sten Junius d. J. soll in dem Krughause zu Grossen-Grenz gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. öffentlich verauctioniret werden: Kühe, Wagen und Instrumenta rustica, einige silberne Löffel, Knöpfe und Schuhschnallen, Mannsund Kleidungen, ein Spanisch Rohr mit einen silbernen Knopf; ferner Betten und Bettstellen mit und ohne Gardienen, eine

Wand-Uhr von Eisen; Schränke, Koffers, Schapyen, Tische, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech, Porcellain, Gläser und sonstiges Hausgeräthe, und höltzern Zeug.

Kaufliebhabere belieben sich bey Zeiten dorten einzufinden, indem Morgens 8 Uhr mit der Auction angefangen werden wird, um selbige, wo möglich, in einem Tage zu beendigen. Signatum Schwaan, den 28 May 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Ad instantiam der Erben des verstorbenen Bürgers und Gastwirths Hans Mesters dahier, werden alle diejenigen welche an deßen hinterlassene Grundstücke oder Mobiliar-Vermögen gegründete Ansprache sie rühre her aus welchem Grunde sie immer wolle, zu haben vermeinen, hiemit citirt, ihre praetensa am 5ten Julii d. J. Morgens um 10 Uhr für hiesigen Herzoglichen Stadt-Gericht gehörig zu liquidiren und zu verificiren, bey dem Nachtheil, daß sie sonst mit ihren etwanigen Praetensis abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll. Sülz, den 27sten May 1793.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Da diejenige Summa, welche aus Versilberung des entwichenen Holländer Winterschen Nachlasses, nicht hinreicht, die schon ad acta bekannte Creditores zu befriedigen; so werden zur Ersparung der Kosten, sämtliche dessen Creditores geladen sich in den berahmten Liquidations-Termin am 15ten Junii Persönlich zu gestellen, und zu versuchen, ob durch einen proportionirlichen Rabat, diese Debit-Sache nicht sogleich beendiget werden könne. In allen Fall aber, sollen abwesende Gläubiger, an denjenigen Verein gebunden seyn, den gegenwärtige beschliessen. Signatum im Gräflichen Gerichte zu Dalwitz, den 23 May 1793.

Wolff.

Da der hiesige Schiffer Joh. Frädland am 21 May den Sund von Danzig ab nach Amsterdam paßirt und auch glücklich daselbst angekommen seyn wird, so ersuchet derselbe die Herren Kaufleute, so Güter von Amsterdam auf Rostock erwarten, solche gefälligst bey ihn verladen zu lassen; da er doch mit Ballast hieher muß, so wird er sich gewiß zur mindestmöglichen Fracht bequemen.

Es soll am 17 d. M. das bey Dierhagen hiesigen Amts gestrandete Galliasschiff nebst der Takelage, wie auch 17 Kisten Glas, meistbietend gegen sofortige Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kauflustige wollen sich benannten Tages, Morgens gegen 10 Uhr, daselbst einfinden. Hirschburg den 4 Juny 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Bey einen Gold- und Silberarbeiter wird ein Lehrbursche, der von hübschen Eltern ist, gesucht, wenn derselbe im Zeichnen etwas geübt ist wird es ihm sehr nutzbar seyn, wer dazu Lust hat, der kann sich bey Hr. Lohrentz, wohnhaft in der Lagerstrasse melden, welcher nähere Nachweisung giebt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0664
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
46. Stück.

Rostock, den 10 Junius.

Paris, vom 27 May.

Sitzung des N. C. vom 25sten. Petit sagte: es ist Zeit, daß wir uns Respect verschaffen; es ist unter unsrer Würde, daß wir uns von einem Hanswurst, wie Marat, länger insultiren lassen. Ich verlange, daß der Convent decretire, daß jeder Deputirte, der von seinen Collegen die Ausdrücke: Bösewicht, Schurke, Verschworner ꝛc. brauchen wird, auf der Stelle aus der Versammlung ausgestossen werden soll. Es ward unter häufigem Klatschen über den Antrag gestimmt und er ward decretirt. Marat sagte, er kehre sich nicht an ein Decret, das von Verräthern gegeben sey. Es ward heftig gemurrt. Breard: Ich habe für dies Decret gestimmt, ich bin kein Verräther. Es ist Zeit, daß Ordnung und Ruhe wieder in unsre Berathschlagungen komme. Ich glaube nicht, daß Marat den fremden Mächten verkauft ist, aber ich halte ihn für irregeleitet. Ich verlange, daß alle meine Collegen mit mir schwören, mit aller ihrer Kraft verhindern zu wollen, daß die Versammlung je wieder durch Insulten und persönliche Beleidigungen unterbrochen werde. Alle standen auf und bezeugten ihre Einstimmung.

Der alte Egalite ist zu Marseille in das Fort St. Jean in engere Verwahrung gebracht worden und sein Proceß wird mit Thätigkeit betrieben. Die zu Marseille jetzt herrschenden Gemäßigten haben dem Jacobinerreiche auch zu Aix ein Ende gemacht, und die von dort entflohenen Anarchisten haben sich zu den Jacobinischen Commissarien des N. C. nach dem Städtchen Salon begeben.

Der N. C. hat in Betref der Auswechselung der Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0665
DFG

fangenen decretirt: Die Gefangenen sollen nicht nach einem Tarif in Gelde, kein Officier gegen mehrere Gemeine, sondern ein Mann gegen einen andern Mann ausgewechselt werden. Hierbey geschahe der Vorschlag, daß man die Gefangenen im Temple gegen Beurnonville und die 4 arretirten Glieder des N. C. auswechseln solle, welcher aber als unstatthaft verworfen wurde.

Paris, vom 31 May.

Nachdem seit 4 Tagen der N. C. eine Scene des schändlichsten Tumults gewesen, der Präsident Isuard mehreremale von seinem Stuhle verjagt und die Gemäßigten aus den Jacobinischen Logen sogar mit Koth beworfen worden, der N. C. sich auch endlich durch Legionen von Besoffenen und Furien gezwungen sahe, den Ausschuß der 12 aufzuheben, und Hebert mit allen andern arretirten Jacobinern freyzugeben: so ist der längst gedrohte Tumult heute früh um 3 Uhr unter Läutung aller Sturmglocken wirklich ausgebrochen und die Jacobiner mit ihrem Maire Pache arretiren alle Gemäßigte des N. C. und wollen sie nach Vincennes schleppen, 2 derselben sollen auch dabey das Leben verlohren haben. Heute früh um 6 Uhr ist in allen Sectionen der Generalmarsch geschlagen worden und die Strassen sind mit Patrouillen angefüllt. Niemand weiß eigentlich recht was vorgeht.

Nachschrift. Eben da der Brief nach der Post geht, hört man aufs neue die Sturmglocken und in allen Sectionen gehen die Lärmtrommeln. Das Palais Royal ist ganz gesperrt. Das Stadthaus ist mit gräßlichem Geschrey der gemäßigten Sectionen umringt, welche die Freylassung der arretirten Deputirten fordern. Der Himmel weiß, wie dieser schreckliche Tag endigen wird, und was ich Ihnen künftigen Posttag zu melden haben werde.

London, vom 28 May.

Gestern wurde in der Westminsterhalle ein langes Verhör über die verrätherischen Ausdrücke eines gewissen Herrn Frost gehalten, welche er am 6ten November, letztes Jahr, in einem Coffeehause gesprochen hatte, nämlich: Ich sehe keine Ursache, warum ein Mensch dem andern nicht gleich seyn sollte. Es ist jedes Menschen Geburtsrecht. Da er gefragt wurde, was er unter Gleichheit verstehe, antwortete er: Kein König! und erklärte aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0666
DFG

drücklich: Daß die Britische Reichsverfassung sehr schlecht sey! Die Geschwornen fanden ihn schuldig, obgleich Herr Erskine alles that, ihn frey zu machen.

Die letzte Hofzeitung enthält wieder über 30 Bankerotte.

Unsere Regierung hat Nachricht, daß 24 Amerikanische mit Getraide beladene Schiffe auf dem Wege nach Frankreich begriffen sind.

Unser tapfere Capitain Hartwell, der die Kriegsfregatte Thetis commandirt, hat vor einigen Wochen einen reichen Französischen Ostindienfahrer, dessen Ladung auf 200000 Pf. Sterl. geschätzt wurde, genommen und hieher geschickt. Unterweges ward dieser Ostindienfahrer aber von einem Französischen Kaper wieder genommen und zu Bourdeaux aufgebracht. Kürzlich nahm gedachter Capitain wieder einen reichen Französischen Westindienfahrer und schickte ihn hieher; aber auch dieser ward wieder von einem Französischen Kaper unterweges genommen. Nach den Gesetzen erhält der Capitain drey Achtel von dem Werth der Prisen zu seinem Antheil. Da er aber seinen Kreuzzug fortsetzt, so wird er erst bey seiner Zurückkunft von diesen für ihn so widrigen Vorfällen Nachricht erhalten.

Carlsberg, vom 28 May.

Gestern postirte sich der Feind mit 1500 Mann Infanterie und etwas weniger Cavallerie auf der Höhe jenseits Zweybrücken, detaschirte 1 Bataillon mit zwey Haubitzen an die Brücke, die vor Zweybrücken über die Blies geht. Die feindliche Cavallerie warf unsere Feldwache nach Keshofer zurück. Mittlerweile schrieb der feindliche General Frechville eine viertägige Lieferung von 150000 zweypfündiger Brode aus.

Der Oberste Szekely, der davon benachrichtigt wurde, gieng, um das weitere Vordringen des Feindes zu verhindern, mit 300 Pferden ihm entgegen, und warf die feindliche Cavallerie bis an die besetzte Brücke zurück.

Nach einigen vom gedachten Obersten gut angebrachten Haubitzschüssen, zog sich auch die Besatzung der Brücke durch Zweybrücken zurück. Die beyden Adjutanten des Obersten, Graf von Stollberg und Herr von Aubier, welche an der Spitze waren, machten bey der Retirade durch die Stadt 15 Mann Gefangene, worunter 7 Kanonier waren. Der Rest der Französischen Truppen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0667
DFG

welche auf der Höhe vor Zweybrücken aufmarschirt standen, ergriffen die Flucht. Der Oberste setzte die gewöhnliche Feldwache wieder aus, ließ dem feindlichen General Frechviller sagen, wenn solche Ausfälle öfters geschähen, so sollte es ihnen sicher übel bekommen. Hierauf gieng er ganz ruhig nach dem Carlsberg zurück.

Altona, vom 6 Junii.

Gestern, Abends halb 8 Uhr, trafen Ihro Königl. Hoheiten, der Erbprinz Friedrich und Höchstderoselben Gemahlin unter feyerlicher Einholung der beyden bürgerlichen reitenden Garde-Corps und Salutirung von den Hamburger Wällen, im erwünschtesten Wohlseyn aus Copenhagen allhier ein und geruheten bey des Geheimenraths, Ritters und Oberpräsidenten, Herrn von Stemann, Excellenz, das Absteigquartier zu nehmen.

Stockholm, vom 28 May.

Die häufigen ausländischen Banquerotte haben bis jetzt bloß einen einzigen in Schweden nach sich gezogen, nämlich den des Hauses Greigh zu Gothenburg.

Was von dem Einmarsch fremder Truppen in Schwedisch-Pommern hier und da verbreitet wird, beruhet bloß auf Muthmaßungen, davon man keinen Grund anzugeben weiß.

Wien, vom 25 May.

Auf die Note, welche der Pabst dem hiesigen Hofe wegen der Französischen Angelegenheiten und der ihm nachtheiligen Neutralität des Großherzogs von Toscana hat überreichen lassen, antwortete der Baron Thugut am 13ten dieses: Der Kayser gebe dem standhaften und würdevollen Betragen des heil. Vaters gegen Frankreich Beyfall; der glorreiche Erfolg der Waffen des Kaysers und seiner Alliirten habe die Lage der Sachen nun glücklich geändert und die nahe Ankunft der Englischen und Spanischen Flotte werde Italien noch mehr gegen einen Ueberfall der Franzosen schützen. Der Großherzog von Toscana habe, auf den Fall eines verlangten Französischen Durchmarsches, Dispositionen getroffen, wie man sie in Rücksicht auf die Lage seines Landes und auf die Schwäche seiner Vertheidigungsmittel verlangen könne. Auch der Kayser habe für die Sicherheit Italiens gesorgt.

Wien, vom 29 May.

Das letzte Grenadier-Bataillon ist vorigen Sonntag

gleichfalls von hier zur Armee aufgebrochen. In der hiesigen Garnison befinden sich daher gegenwärtig keine 1000 Mann; es werden aber Ungarische Truppen hier erwartet, welche einstweilen den hiesigen Dienst versehen sollen.

Wien, vom 29 May.

Ein in der Moldau plötzlich entstandenes Kriegsgeschrey wurde durch folgendes Mißverständniß veranlaßt:

Zwey Escadrons, oder nach andern Nachrichten 2 ganze Regimenter Pohlnischer Cavallerie weigerten sich Rußische Dienste zu nehmen, und flüchteten sich auf die Güter des Grafen Potocky, der ehemals General der Artillerie war, und jetzt Conföderationsmarschall ist; hier plünderten sie und hinterliessen Zeichen des fürchterlichsten Hasses, nemlich des patriotischen. Dann marschirten sie in das türkische Gebiet, vermuthlich um die Freyheit in dem Lande des größten Despotismus zu suchen. Man stelle sich die Bestürzung der türkischen Unterthanen vor, die in Friedenszeiten plötzlich fremde Cavallerie erscheinen sahen. Von Mohilow bis nach Yassi waren in einigen Stunden alle Bauern im Allarm. Die Furcht verändert die Natur der Gegenstände; die Bauern, statt Pohlen vor sich zu sehen, die einen Zufluchtsort suchten, sahen Russen vor sich, die die Moldau gerade in einem Augenblick in Besitz nehmen wollten, wo diese Provinz ohne alle Vertheidigung war. Der Hospodar traf lebhafte Vorkehrungen, und ließ den Anführern der Pohlen ankündigen, daß sie seinen ganzen Zorn empfinden sollten, wenn sie nicht sogleich das türkische Gebiet wieder verlassen würden. Diese Sprache that Wirkung, und die Pohlen fiengen an, wieder in ihr Vaterland zurückzukehren; aber nur durch Gallizien. Daß sie in Oesterreichische Dienste haben treten wollen, ist eine Sage, von welcher unser Hoffkriegs-Rath nichts weiß.

Grosgerau, vom 27 May.

Vorgestern um 4 Uhr, des Nachmittags, rückten die Franzosen aus Maynz auf die Seite nach Mombach zu. Ein Theil rückte wirklich auf Mombach los, ein anderer aber auf das unterhalb Gunzenheim befindliche Picket. Hier stand eine unserer 3pfündigen Kanonen, und 1 Capitain der Preußen, nebst 2 Lieutenants, mit einem 40 Mann starken Picket sollte sie decken. Die Franzosen

stürmten mit dem wildesten Ungestüm auf die Kanone und Preußische Bedeckung ein, welche den Feind zwar mit Cartätschenfeuer empfing, aber der Uebermacht weichen mußte. Auf diese Art fiel unsere Kanone in Französische Hände, und mit Mühe konnten sich unsere 10 Kanoniers mit dem Säbel in der Faust Luft machen. In Mombach wurden 8 Preußen ausgehoben, und der detaschirte Hauptmann, nebst unserm Artillerieknecht wurden gefangen nach Maynz gebracht, des andern Tags aber, außer dem Hauptmann, der bleßirt im Spitale in Maynz liegt, wieder zurückgeschickt. Die Franzosen hatten bey dieser Gelegenheit viel Todte und Verwundete; diesseits ist der Capitain, ein Fähndrich, 7 Preußen und 2 von den unsrigen verwundet, und ein Lieutenant todtgeschossen worden.

Frankfurt, vom 31 May.

General Dumourier ist in Brüssel angekommen, und will von da zur Armee des Prinzen von Coburg und hernach nach Ostende gehen, wo er den Grafen von Artois erwartet.

Niederelbe, vom 7 Junii.

Die über Holland heut eingegangenen Berichte, melden keinen neuen erheblichen Vorfall aus der Gegend von Valenciennes und Conde. Die Kayserl. Vorposten sind schon bis auf das Glacis von Quesnoy gewesen. Mitten in dem eroberten Lager von Famars, hat man das Grabmal des Französischen Generals Dampierre, mit folgenden Inschriften gefunden: Nach der Seite von Mons: Er haßte die Verräther und liebte sein Vaterland. Nach der Seite von Valenciennes: Seine Tugenden sichern ihm die Unsterblichkeit. Nach der Seite von Paris: Soldaten der Freyheit! Republikanische Franzosen, er war für euch ein schönes Vorbild des Muths und der Bürgertreue.

Rostock, den 8 Junius.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	42	ßl.	a	1	Rtr.	3	ßl.	—
Roggen	37	—	—	—	—	—	—	
Gersten	23	a	25	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	19	—	22	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Wenn es gleich in gewissermassen kund ist, daß ich für junge anwachsende Knaben, welche durch gehörigen Consens die Freyschule betreten können, als Lehrer derselben hochgewogenst angestellet und examiniret worden bin: so erfordert es die Pflicht von mir, dieses, wie hiedurch geschiehet, Stadtkündig zu machen. Da ich nun meinem dringenden Wunsche gemäß, die Aeußerung nebst mein gehorsamstes Gesuch, daß das geehrteste Publikum geneigen und mir ihre anwachsende Kinder nicht allein in Erlernung der Gottesfurcht, sondern auch im Rechnen und Schreiben anvertrauen werden, wobey ich die feste Versicherung meinen möglichsten Fleiß anwenden zu wollen, nicht zurück halten kann, nicht unterzudrücken vermag: so zeige ich hiedurch meine Wohnung an, daß ich mich neben dem Gastwirth Hn. Nergert in der Wollenweberstraße wohnend, niedergelassen habe.

Carl Roll.

Wann der hiesige Holländer Jacob Winter am 30sten April dem Vorgeben nach, zu Panckow Wagens zu bestellen, die seine Effecten am 1sten May nach seinen neuen Pachtort Panckow hinholen sollen, Morgens in aller Frühe, mit allen Baarschaften von hier gegangen, und sich bis jetzt nicht wieder angefunden, auch dessen zurückgelassene alte Aeltern nicht wissen wollen, um was für Ursache ihr Sohn nicht wieder zurückgekommen ist. Und dann die hervorgegebene Umstände es nothwendig machen, von seinen Vermögens- und Schuldenstand sich näher zu informiren. Als werden nicht allein alle und jede, welche an dem Vermögen des vermißten Holländers Jacob Winter einige Ansprache zu machen vermeinen, hiemit sub poena praeclusi et perpetui silentii geladen, am 15ten Junii, Morgens um 9 Uhr für hiesigen Gräflichen Gerichte zu erscheinen, um ihre etwanige Credita zu liquidiren und zu justificiren; sondern es wird auch der abwesende Holländer Jacob Winter hiedurch peremtorie geladen, an eben den 15ten Junii für dem Gräflichen Gericht sich zu gestellen, und sowohl wegen seiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, als auch seine standhafte Erklärung über die etwa zu liquidirende Pöste ad Protocollum zu äussern. Uebrigens ist von Gerichtswegen das nachgelassene Vermögen, unter rechtlicher Behandlung genommen. Signatum im Gräflichen Gerichte zu Dalwitz, den 8ten May 1793.

Wolff.

Es soll am 17 d. M. das bey Dierhagen hiesigen Amts gestrandete Galliasschiff nebst der Takelage, wie auch 17 Kisten Glas, meistbietend gegen sofortige Bezahlung in N. Zwdt. verkauft werden. Kauflustige wollen sich benannten Tages, Morgens gegen 10 Uhr, daselbst einfinden. Hirschburg den 4 Juny 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Die kleine Gärtner-Beliebung wird am 13 Juny auf dem Schießhause Gilde halten; wer Lust hat sich in diese Beliebung einzukaufen, der beliebe sich daselbst einzufinden. Der Einkauf ist im ganzen 1 Rthl. 20 ßl. meckl. Cour., an Todtengeld wird für eine alte Leiche 16 Rthl. und für eine Kinderleiche 5 Rthl. bezahlt.

Joh. Christ. Stölck, Aeltester.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0671
DFG

Wann der Herr Hofrath und Protonotair beym Königl. Hofgericht, Anton von Gröningen, dem hiesigen Stadtgerichte angezeiget, wie er sein hieselbst in der Fleischerstraße, zwischen den Häusern des Hrn. Hofgerichts-Assessoris Odebrecht und des Altermanns der Schmiede, Meuel, inne belegenes Wohnhaus, benebst Garten und sonstigen Pertinentien, käuflich abgestanden habe, und dabey zur Erledigung der übernommenen Gewehrs-Leistung um die behufigen Proclamata angesuchet; Solchemnach werden hiedurch alle diejenigen, welche an sothanem des Hrn. Hofr. und Prot. von Gröningen Wohnhaus, Garten und Zubehör irgend einige Ansprüche, es sey ex capite crediti, hypothecae, servitutis, vel ex alia quacunque causa zu haben vermeynen sollten, hiedurch vorgeladen, in einem, der zu solchem Behuf hiemit auf den 14. und 28. Junius und 12. Julius d. J. anberaumten Termine, Morgens um 9 Uhr vor Gericht zu erscheinen und ihre vermeyntliche Forderungen anzugeben und zu beglaubigen, beym Unterlaß aber zu gewärtigen, daß sie mittelst der am 23. Jul. d. J. zu publicirenden Präclussiv-Erkänntniß mit weiterer Anmeldung ihrer Zuständnisse werden ausgeschlossen werden. Decretum Greifswald den 25 May 1793.

L. S. Judicii. Verordnete Stadtrichter und Assessores.

Bey einen Gold- und Silberarbeiter wird ein Lehrbursche, der von hübschen Eltern ist, gesucht, wenn derselbe im Zeichnen etwas geübt ist wird es ihm sehr nutzbar seyn, wer dazu Lust hat, der kann sich bey Hr. Lohrentz, wohnhaft in der Lagerstrasse melden, welcher nähere Nachweisung giebt.

Da ich gewilligt bin mein auf der Fischbank, zwischen den Häusern des Kleinschmidt Hrn. Schultz und Kunstdrehers Hrn. Blümel belegenes Wohnhaus, welches jetzt von dem Herbergier Hn. Stuht bewohnt wird, aus freyer Hand zu verkaufen, so ersuche ich Kaufliebhaber es in Augenschein zu nehmen und des Kaufs halber sich bey mir zu melden. Dies wegen guter Lage sich empfehlende Haus hat 1 grosse Diehle, Stube und Küche, oben Stube, Kammer und Vorboden: im Flügel 1 grosse Stube, Nebenzimmer und gewölbten Keller, oben 1 geräumiger Saal mit Nebenzimmer und Kammer, Thorweg, Auffahrt und Stallraum zu 8 Gespann Pferden. J. C. Köhn,

wohnhaft auf der Rose vor dem Steinthor.

Da sich verschiedene Käufer zu dem beym Herrenstall belegenen Grafschen Hause gefunden, so setze ich zum Verkauf einen Termin auf den 14 Juny Nachmittags um 2 Uhr an, wozu man sich in meinem Hause in der Eselpfoterstrasse einfinden kann.

Franz Mahncke.

Da am Freytage jemand in einer Loge im Comödienhause ein feines weißes Schnupftuch mit einer rothen Kante, und I. M. K. Nr. 6. gezeichnet, hat liegen lassen, welches, wie man saget, ein Mädchen gefunden, so wird ersuchet, daß derselbe solches in der Adlerschen Druckerey gegen ein Douceur abgebe.

Sollte jemand gute lebendige weisse Federn abzustehen haben, der kann sich deshalb bey dieser Zeit. Exped. melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0672
DFG

Beylage
zum 46. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 10ten Junius, 1793.

Nachrichten.

In Sachen des Eigenthümers Goldschmid auf Mustin, als Vormundes der Kinder des verstorbenen Postraths Diederichs hieselbst, Impetranten, betreffend den Verkauf des Diederichsschen vor dem Hagebökschen Thor alhier belegenen großen Gartens cum pertinentiis; giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich Franz, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc. auf das Protocoll des Termins vom 22sten v. M. und die Impetrantische sub praesentato den 2ten hujus eingerichte Erklärung zum Bescheide:

Wann der für Eingangs gedachten Garten cum pertinentiis auf die zum Grunde gelegten Bedingungen geschehene Meistboth von 1425 Rthlr. N. Zweydr. abseiten des Impetranten, mehrern Inhalts vorbemerkter seiner Erklärung nicht annehmlich befunden, und so mit rückgängig geworden, und daher derselbe um Anberahmung eines dritten und letzten Termini zum Verkauf, eventualiter aber zur Vermiethung unterthänigst gebeten; so wird selbiger auf den 25sten Junii d. J. hiemit angesetzet, und wie solchemnach alle und jede, welche den mehr bemerkten Garten mit dem dazu gehörenden Hause, Ställen, Scheure ꝛc. zu kaufen, und mehr, als die gebotenen 1425 Rthlr. N. Zweydr. unter den grundleglich bleibenden Conditionen zu bieten Lust haben, in Gemäßheit der Ladungen vom 18ten Januar a. c. abermahls geladen werden, sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Hof- und Landgericht einzufinden, und nach geschehenem Bot und Ueberbot, wenn der Bot irgend annehmlich seyn wird, des sofortigen reinen Zuschlages gewärtig zu seyn; so haben auch alle diejenigen, welche auf den Fall nicht zu Stande kommenden Verkaufs den oft gedachten Garten cum pertinentiis plus licitando in Miethe zu nehmen Belieben finden, sich in Termino gleichfalls zu gestellen, und eventualiter nach Bot und Ueberbot für einen annehmlichen Meistbot den reinen Zuschlag unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen sogleich zu gewärtigen, als des Endes Impetranten, die Vermiethungs-Bedingungen 8 Tage a dato einzureichen, aufgegeben, Miethsliebhabern aber solche sowol demnächst in der gerichtlichen Registratur, als bey dem impetrantischen Anwalde, Advo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0673
DFG

cato Krüger bieselbst, zu inspiciren verstattet seyn, auch auf Ansuchen Abschrift davon ertheilet werden soll.

Das in Termino abgehaltene Protocoll kann übrigens auf Verlangen jedem, dem daran gelegen, communiciret werden. Von Rechts Wegen.

Publicatum Güstrow, den 4ten May, 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Vt

(L. S.) C. A. v. KIELMANNSEGGE.

I. H. WULFFLEFF.

Es soll auf dem Hofe zu Stubbendorf Ritterschaftl. Amtes Nibnitz, ohnweit Teßin belegen, am 19 Jun. d. J. das ganze Feld-Inventarium, bestehend in sehr guten meist jungen Kühen, tüchtigen Zugochsen, 4 schwarzen Kutsch- und sonstigen guten Baupferden, Schweinen, Federvieh, auch ein Theil jüstes Rindvieh, recht stark beschlagene Bau- auch Erndte- und Mistwagen, Hacken und Eisen, Pflügen, einer grossen, 4 kleinen eisernen und auch ordinairen Eggen, Sieblen und was sonst zur Feldwirthschaft gehört, meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Sollte sich aber jemand finden, der das ganze Inventarium aus der Hand kaufen wollte, dem verspricht man die billigsten Bedingungen, doch daß sich derjenige baldigst bey dem jetzigen Guthsherrn auf dem Hofe zu melden hat. Hiernächst sollen am 20 Juny und folgende Tage ebenfalls gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. versteigert werden: gute Herren- und Volksbetten, Bettstellen mit und ohne Gardinen, moderne Stühle, Tische, Schränke, Commoden, grosse Spiegel mit vergoldeten Rahmen, viele kupferne und meßingne Kessel, Zinnzeug, Eisenwerk, worunter verschiedene eiserne Grapen, Mistbeetfenstern samt sonstigem Gartengeräthe und was sich mehr finden wird. Kaufliebhaber wollen sich an den bestimmten Tagen geneigtest zu Stubbendorf, und zwar Morgens etwas zeitig, einfinden.

Mit Schiffer Packelin von Ramo in Finnland habe eine Ladung 12, 10 und 9ellige starke Latten erhalten, die am Strande und im Hause zu möglichst billige Preise verkaufe.

Pet. Eman. Otto.

Der hiesige Schiffer Johann Peter Knaack lieget zu Hamburg nach Rostock durch den Canal im Laden, er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Genüge finden, ihre Ordres dahin zu ertheilen. Nähere Nachricht giebet allhier J. J. Prang.

Zu Grimm soll aus freyer Hand die Schmiede mit allem dazu gehörenden Geräthe, verkauft werden; nähere Nachricht ist bey dem Altermann Vogt daselbst zu erfahren.

Die auf den 17. d. M. bekannt gemachte Auction von Vieh und Fahrniß auf dem Meckl. Paß ohnweit Triebsees wird hiedurch eintretender Umstände halber abgekündigt.

Friederich Dippel, Pächter.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0674
DFG

Sollte jemand 200 Rthlr. mehrentheils grob Cour. gegen R. Zweydr. benöthiget seyn, der wolle sich desfalls melden am Hopfenmarkt bey Jochim Pölchow.

Mit gut schäumenden Schlüsselblumwein empfiehlt sich bestens Lesser auf dem Rathsweinkeller.

Es sind in der gr. Möncherstrasse in einem Hause 2 Stuben, 1 unten und 1 oben, mit oder ohne Mobilien für einzelne Personen zu vermiethen. Nachricht giebt die Zeit. Expedition.

Da der Schiffer Peter Krempien in diesem Jahr wiederum zur gewöhnlichen Zeit mit sein Schiff nach Riga zu gehen gedenket, auch ihm nicht allein dreyviertel Theil seiner Ladung von diesem Ort hieher gezeichnet sind, sondern derselbe auch verschiedene Güter von hier dorthin angenommen, so werden die Herren, die annoch Waaren, entweder nach oder von diesem Ort zu verschiffen haben, ersucht, solche bey obgedachtem Schiffer verladen zu lassen; auch können Passagiere; die etwa mit dorthin zu reisen Lust haben, sich dieserwegen an ihn wenden.

In dem Dorfe Lüttenschwarfs, zum Guthe Dummerstorf gehörig, 1 Meile von Rostock, ist eine Bauerhufe mit oder ohne Vieh und Fahrniß zu verpachten, wobey der cultivirte Acker an 19000 □R. beträgt. Der 5 Julii ist zur Verpachtung dieser Hufe an den Meistbietenden festgesetzet, und können die Liebhabere vorher nach Gefallen wegen der nähern Umstände auf dem Hofe zu Dummerstorf Nachricht einholen, und das Pachtstück selbst in Augenschein nehmen.

Mit Schiffer Holst habe von Hamburg eine Parthey Syrob erhalten, welchen in Quantitäten, ganzen und halben Liespfunden zu den niedrigsten Preisen offerire, auch habe außerdem Ruß. Sohl- Binnsohl- und Glanzleder, neuen Berger Heering, Lüb. Großb. Seiffe, dünnes Rollenbley, Strel. Sommerpech, Kalk, Salz, Caffeebohnen, f. Port. Toback, die Kiste zu 7 Rtl. 24 ßl., Just. Toback, rothen F. Toback zu 5 Rtl., holl. Mohren- und Schiffertoback, gutes Malz und mehrere Waaren, ich ersuche um einen gütigen Besuch. Joh. Wilh. Roggenbau.

Ich empfehle mich aufs neue mit meinen frischen mineral. Wassern, und zeige hiemit an, wie ich vor einigen Tagen auch aus Böhmen frisch Egerwasser erhalten, welches erst am 28 Apr. von der Quelle abgegangen. Auch bemerke zugleich, daß die jüngste Anzeige des Hn. Wendt, als wenn der directe von Pyrmont durch Fuhrleute geholte Brunnen leicht umgetauscht werden könne, auf unrechten und unwissenden Gründen beruhet; wer es kennet wie in Pyrmont der Brunnen auf die Wagen gepackt wird, der wird zugeben, daß eine Umtauschung durch Fuhrleute überall nicht möglich, sollte aber frischer mit alten umgetauscht werden können, so gehet dies bey den in Körben gepackten weit leichter an. Ich würde überdem durch den directen Transport von der Quelle mich nicht die grossen Kosten machen, wenn meine Absicht nicht wäre, ein geehrtes Publikum mit den allerfrischsten Wassern an Hand zu gehen, und bitte deshalb um recht zahlreichen Zuspruch. C. F. Woltersdorf.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0675
DFG

Der Böttcher Samuel Jäger ist willens sein neuerbautes in der grossen Königsstraße belegenes Haus, welches von dem Hn. v. Wickede bewohnt wird, zu verkaufen oder anderweitig zu vermiethen. In diesem Hause befindet sich 1 gewölbter Keller, 1 Stube mit Alcoven, und noch eine Stube unten, beyde gassenwärts, 1 helle Küche, 1 dichter Hofplatz und Holzstall; oben ist 1 Saal und Nebenzimmer, hinterwärts 1 Kammer, 1 geräumiger Hausboden und noch 1 Kammer. Wer das Haus zu kaufen oder zu miethen Lust hat, beliebe sich bey obgedachten Eigenthümer zu melden.

Am 13 Juny sollen bey dem Hufenpächter Dreves zu Böhlendorf, ohnweit Süll, einige Baupferde, gute Ochsen und Kühe, auch etwas jüst Vieh, imgleichen gute Volksbetten, messingne und kupferne Kessel, Wagen und Geschirre, 1 gute eiserne Schlag-Repetiruhr mit Gehäuse und was sonst mehr vorkommen wird, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden demnach ersucht, sich gedachten Tages etwas frühe zu Böhlendorf zahlreich einzufinden.

Zufolge hohen Herzoglichen Befehls, sollen die hieselbst aufbewahrte Engelbrechtsche Effecten, an Leinen, Betten und sonstigen Sachen, publica Auctione verkaufet werden. Gleich nun des Endzwecks der 17te Juny d. J. pro Termino bestimmet, ist, so haben Kaufliebhabere sich desselben Tages, Morgens 9 Uhr auf dem Hofe albier, einzufinden und gegen sofortige Bezahlung in N. Zweydr., nach geschehenen Bot und Ueberbot des Zuschlags zu gewärtigen. Tangrim, den 10ten May 1793. Patrimonial-Gericht daselbst. Stever.

Am Montag den 3 Juny hat hieselbst ein Fremder ein spanisch Rohr mit einen vergoldeten tombachnen Knopf in einem Hause stehen lassen; es wird ergebenst gebeten, wer dasselbe gefunden, es gegen ein annehmliches Douceur an die Zeit. Exped. verabfolgen zu lassen.

Auf bevorstehenden Freytag, als den 14 Juny Nachmittags um 3 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: Eine Parthey verschiedener Sorten guten Rauchtoback, als Batavia, Varinas, Petit-Canester, Portorico mit und ohne Siegel, auch Schiffs- und Mohren-Toback; imgleichen etwas Rappee-Schnupftoback sowohl in einem Faß, als auch Paqueten von 1 Liespfund. Kaufliebhaber belieben sich zur bestimmten Zeit zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Da für das dem Weber Battens zugehörige in der Eselforterstraße belegene Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Garten befindet, im jüngst verwichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 18 Juny Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0676
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
47. Stück.

Rostock, den 14 Junius.

Wien, vom 1 Junii.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß die Pforte über die neue Besitznehmung einiger Pohlnischen Provinzen von Seiten Rußlands und Preußens nicht ganz gleichgültig zu seyn scheine.

Madame Vigano, die vortreflichste Tänzerinn in ihrer Art, hatte bey der letzten zu ihrem Vortheil gegebenen Vorstellung eine Einnahme von 5800 Gulden. Vom Kayser erhielt sie 300 Ducaten, vom Fürsten Alos von Lichtenstein 100 Gulden. Sie geht nach Petersburg, wo sie mit 12000 Rubel engagirt ist.

Paris, vom 31 May.

In einem Schreiben aus Perpignan vom 20 May wird gemeldet, daß die Spanier, 15000 Mann stark, ein Corps von 4000 Franzosen gänzlich zerstreut haben, wovon doch 2000 sich auf einen vortheilhaften Posten gesetzt. General Flers habe hierauf 2000 Mann auserlesener Truppen wieder gesammelt, um auf den Feind los zu gehen, der sich aber schon zurückgezogen gehabt. Wären die Spanier grade auf Perpignan los gegangen, so hätten sie sich ganz zuverläßig des Orts bemeistern können.

Paris, vom 3 Junii.

Die Veranlassung zu allen jetzigen Unruhen ist eigentlich folgende: Der Gemeinderath mit den Jacobinern schlugen seit einiger Zeit die gewaltsamsten Maaßregeln gegen diejenige Parthey des Convents vor, die man hier Etatsmänner nennt. Man schrieb dieser Parthey die Absicht zu, den Convent zu stürzen. Dies bewog den Convent, die Commißion der Zwölfe niederzusetzen, um über

diejenigen Erkundigungen einzuziehen, welche die Unruhen zu Paris erregten. Diese Commißion gab Verhaftsbefehle gegen einige Personen, und namentlich den bekannten Hebert, dessen Arretirung die neulich gemeldete Gährung hervorbrachte, aus welcher die jetzigen Unruhen entstanden sind. Freytags früh um 3 Uhr fieng man an die Sturmglocke in der Cathedral-Kirche, und bald hernach in allen andern Kirchen zu läuten. Den Abend zuvor hatte man Gens d'Armes auf die nächstliegenden Dörfer geschickt, um den Landleuten sagen zu lassen, daß sie über die Sturmglocke nicht erschrecken möchten. Das Sturmläuten dauerte bis nach 10 Uhr Vormittags. Um 10 Uhr ward auch die Lärmkanone gelöset. In allen Sectionen ward der Generalmarsch geschlagen. Man gieng in alle Häuser, um jedermann zur Ergreifung der Waffen aufzufordern. Es waren ihrer an 100000 bewaffnet, theils mit Flinten, theils mit Piken. Auch sagte ein Jacobiner, diese Bewegung habe wenigstens das Gute hervorgebracht, daß sie unsern Feinden zeige, welch eine furchtbare Armee Paris allein auf die Beine stellen könne. Die Patrouillen waren zahlreicher als jemals, und doch vergieng nie ein Tag ruhiger. Man fragte sich selbst einander, warum man Sturm geläutet habe, warum Patrouillen gingen, indeß alles so ruhig als möglich sey. Man bemerkte, daß bey weitem der größte Theil der Bewaffneten für die Erhaltung der Personen, des Eigenthums und der Conventsglieder gestimmt war. Dies brachte unsere Unruhestifter aus der Fassung, und verhinderte sie unstreitig, ihr Complott auszuführen. Ein Aufstand in der Antonsvorstadt war das einzige, und doch hatte selbst dieser die Folge, den Ruhestöhrern das Spiel zu verderben. Der Freytag blieb ruhig, auch der Sonnabend; nur daß Nachmittags die Sturmglocke geläutet ward, und ein Haufen Bewaffneter nach dem Convent zog. Gestern, am Sonntag, ward in verschiedenen Sectionen Rappel und selbst der Generalmarsch geschlagen. Es kam noch mehr bewaffnete Mannschaft mit Kanonen um den Convent zusammen, als die vorigen Tage. Der Garten der Thuillerien ward verschlossen. Nachmittags um 3 Uhr machten Municipalbeamte in der ganzen Stadt eine Proclamation im Namen des souverainen Volks bekannt. Sie loben darinn

das Volk, daß es mit Nachdruck zu Werke gehe, kündigen die Errichtung einer Armee besoldeter Sansculottes an, so wie die Vereinigung aller Sectionen, die man durch Zwietracht habe trennen wollen. Sie sagen ferner, es sey noch nicht alles geendigt, die Verräther säßen noch im Senat der Nation, aber ein Decret solle sie daraus vertreiben, damit endlich das Vaterland gerettet werde. Die gestrige Nacht blieb ruhig und still, auch diesen Morgen ist noch alles ruhig.

Oesterreichische Niederlande, vom 2 Junii.

Dumourier, der sich wirklich seit dem 27 May wieder zu Brüssel befindet, wohin er von Mergentheim berufen worden seyn soll, scheint dem Projecte noch nicht entsagt zu haben, die Französischen Linientruppen zu seinem Behufe an sich zu locken. Er soll entschlossen seyn, sobald deren eine ziemliche Anzahl beysammen seyn würde, sich an ihre Spitze zu setzen, um die Anarchisten in seinem Vaterlande zu befehden. In der That hat die Desertion der Linientruppen seit kurzem wieder stark angefangen. Gegen Ende des May kamen von Philippeville zu Namur über 100 Mann auf einmal an. Viele andere trafen zu Mons und Dornick ein, wovon einige 50 Mann, fast alle Reuter, am 29. mit ihren Pferden in Brüssel ankamen.

Berlin, vom 8 Junii.

Von dem Anfall der Franzosen bey Marienborn, ist aus dem Königl. Hauptquartier Bodenheim, unterm 31. May folgende Nachricht eingegangen:

Heute in der Nacht um 1 Uhr, wagte der Feind eine sehr kühne Unternehmung gegen das Hauptquartier des General-Lieutenants, Grafen v. Kalkreuth, zu Marienborn. Um selbige zu maskiren, machte er einen kleinen Angriff auf die Bürger-Insel, und einen andern auf unsern rechten Flügel gegen Weißenau. Während jenes falschen Lärms gelang es dem Feinde, mit einer Colonne sich durch unsere Vorposten durchzuschleichen, die Schanzen und Batterien zu umgehen, und bis hinter Marienborn vorzudringen; wo er nicht nur den General-Lieutenant, Grafen von Kalkreuth, sondern auch des Prinzen Ludwig Königl. Hoheit, aufzuheben gedachte. Man hat in der Folge erfahren, daß diese Unternehmung sich auf eine Verrätherey des Geistlichen in Marienborn gründete, und die Colonne auch durch Marienbornsche Bauern geführt

worden. Allein, die ausserordentliche Wachsamkeit Sr. Königl. Hoheit und des General-Lieutenants von Kalkreuth, vereitelten diese Anschläge. Beyde waren auf den ersten Schuß zu Pferde, und an der Spitze der ersten Königl. Truppen, die in der Nähe waren; welche dann auch durch ihre außerordentliche Bravour, den Feind mit vielem Verlust zurücktrieben, und bis an den Zahlbacher Grund verfolgten. Es waren die 3 Compagnien des Obersten von Norrmann, Oberst-Lieutenant von Stockhausen und Capitain von Bülow, an deren Spitze der Prinz, der dabey die eben so ausserordentlichen Proben seines Muths als seiner Geistes-Gegenwart ablegte, den Feind angriff, und die durch 2 Escadrons vom Regiment von Weimar Cüraßier, aufs beste soutenirt wurden. Der Feind hat nicht eine einzige von unsern Batterien und Schanzen, auf welche doch seine Absicht mit gerichtet war, einnehmen können, sondern ist von allen kräftig zurückgewiesen worden. Man vermißt auch Niemand, der in feindliche Gefangenschaft gerathen seyn könnte; dagegen haben wir auf dem Platze etliche 20 Franzosen todt gefunden, und 1 Officier und 30 Mann zu Gefangenen gemacht. Der Major von Laviere, vom Regiment von Weimar, ist todt; der Rittmeister von Voß, Adjutant vom General Lieutenant, Grafen von Kalkreuth, gefährlich bleßirt. Auch sind noch einige Officiers verwundet.

Haag, vom 4 Junii.

In Danzig ist die angenehme Nachricht bekannt gemacht worden, daß die Englischen Kriegsschiffe Ordre haben, alle Schiffe, welche Preußischen Unterthanen zugehören, unter Protection und Convoy zu nehmen, worunter nun auch die Danziger gehören.

London, vom 31 May.

Nachdem Herr Hastings letzten Dienstag seine Vertheidigung durch seine Sachwalter geendiget hatte, stund er selbst auf, um mit bittern Klagen sich über die Langwierigkeit seines Processes zu beschweren, und seine Richter inständigst zu bitten, ihn jetzt zu endigen. Nur das Bewußtseyn seiner Unschuld, sagte er, habe ihn unter solchen Drangsalen aufrichten können. Sein ganzes Vermögen belaufe sich, das könne er vor dem Allmächtigen versichern, nicht über 90000 Pf. Sterl.; diese wären auf die Unkosten des Verhörs gewendet; er sey ein armer Mann, und das

alles sey die Belohnung für 30jährige Dienstleistung gegen sein Vaterland. Wenn der Proceß ein Jahr länger dauerte, so würde er ohne Zweifel auch zu den friedlichen Schatten so vieler seiner Richter versammlet werden, welche seit dem Anfange seines Verhörs in die andere Welt gegangen wären. Er müsse sich als einen Unglücklichen ansehen, welcher allein eine Ausnahme in der gerechten Erwartung mache, von den gerechten Gesetzen des Reichs in möglichster Kürze den Ausspruch über seine Rechtssache zu erlangen. Denn es sey unerhört in den Geschichtsbüchern der Englischen Gerichtspflege, daß ein Staatsverhör 7 Jahre gedauert habe. — Der Minister Pitt und verschiedene andere waren völlig der Meynung, daß der Proceß noch ein Jahr länger verschoben, und dem Oberhause die Nachricht gegeben werden müsse, daß man in der bestimmten Zeit nicht fortfahren könne. Der Entschluß gieng mit einer Stimmenmehrheit von 45 durch, und wurde den Lords gemeldet.

Der bisherige Gouverneur von Botanybay, Philips, ist zurückgekommen, und dem König vorgestellt worden. Er hat Fischernetze, Lanzen und Schilde mitgebracht, deren sich die Eingebohrnen bedienen, Fische, Vögel und den Känguru zu fangen, die aber sie sonst in einem solchen Stande der Wildheit befinden sollen, daß sie an die Thiere grenzen, und schwerlich einer Cultur fähig sind. Sie bezeugen gegen alle Europäische Producte Gleichgültigkeit; paaren sich, wie die Thiere des Feldes, und sorgen wenig oder nicht für das weibliche Geschlecht und für ihre Kinder.

Gestern hielt die Chevaliere D'Eon auf dem Heumarkt-Theater, nach geendigtem Lustspiel öffentlich ein Gefecht; sie war bis auf den Unterrock ausgezogen; das Publicum aber ist abgeneigt, den Anblick noch einmal zu haben.

London, vom 4 Junii.

Ich melde Ihnen die wichtige Nachricht, welche vorgestern in einer ausserordentlichen Hofzeitung bekannt gemacht worden, daß Admiral la Forey und General Cuyler am 15ten April die Insel Tobago, welche den Franzosen im Frieden von 1783. abgetreten wurde erobert haben. Das Fort Scarborough wurde mit Sturm erobert und der Französ. Commandant Monteil ergab sich mit 500 Mann zu Kriegsgefangenen. Die Expedition wurde

von Barbadoes aus mit dem Schiffe Trusty von 50 Kanonen, den Schaluppen Nautilus und Hind und 11 Compagnien gemacht. Der Englische Verlust hierbey besteht in 3 Todten und 24 Verwundeten. Erbeutet wurden 138 Fässer Pulver, 9000 Kanonenpatronen, 30 Centner Flintenpatronen und 1100 Musqueten. Der Französische Commandant im Fort Scarborough war ein Deutscher und heißt Gottsched.

Die eroberte Insel Tabago ist die Südlichste der Westindischen Inseln, 32 Englische Meilen lang, 20 breit, und produciret noch mehr Baumwolle, als Zucker.

Petersburg, vom 21 May.

Gestern geschahe der feyerliche Uebertritt der Prinzeßinn Louise von Baden zur Griechischen Kirche, wobey ihr die Namen Elisabeth Alexiewna beygelegt wurden. Heute erfolgte die öffentliche Verlobung mit dem jungen Großfürsten Alexander, und von nun an erhält die Durchlauchtige Braut den Titel Kayserl. Hoheit. — Vorgestern erhielt der neue Pohlnische Gesandte, Graf von Wielohorsky, seine Antritts-Audienz.

Hannover, vom 5 Junii.

Aus dem Haag wird unterm 31sten des vorigen Monats folgendes gemeldet: Die Generalstaaten haben ihren Gesandten zu London, Wien und Berlin aufgetragen, an diesen drey Höfen den Vorschlag zu einem Congreß über die gegenwärtigen Kriegsumstände zu thun, und daß solcher im Haag, als dem Ort, der allerseits und auch für den Schauplatz des Kriegs am gelegensten seyn dürfte, etablirt werden möge. Die desbalb unterm 21sten dieses gefaßte Resolution gehet im wesentlichen dahin: daß Ihro Hochmögenden sich schmeicheln, die überzeugendsten Beweise von dem Verlangen gegeben zu haben, womit sie stets bereit sind, zu den Maaßregeln mitzuwirken, welche von den kriegführenden Mächten gegen den gemeinschaftlichen Feind genommen werden wollen; daß sie j doch zugleich auf die Beysorge Rücksicht nehmen müssen, nicht über ihre Kräfte hineingezogen zu werden, und daher die Formirung eines Congresses wünschen, um sowol über die Maaßregeln, welche die nachdrücklichen weitern Kriegs-Operationen erfordern, sich zu vereinigen, als auch, um über die etwanigen Propositionen und Eröffnungen sich einzuverstehen, die von Frankreich zur Beendigung des Kriegs gemacht werden könnten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0682
DFG

In der verwichenen Woche sind zu Amsterdam mehrere auswärtige Anleihen eröffnet worden: für den Preußischen Hof von 5 Millionen, für den Rußisch-Kayserl. von 6 Millionen, für den Römisch-Kayserl. von 2 Millionen, und für die vereinigten Staaten in America von 3 Millionen Holländischer Gulden. Alle sind zu 5 Procent jährlicher Zinsen, und America verspricht sogar nach 10 Jahren 6½ Procent, und giebt überdies 1 Procent Prämie, so daß für 100 fl. nur 99 fl. wirklich hergegeben werden.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des hiesigen Bürgers und Schiffers Peter Ferdinand Johnssen, wegen eines von ihm verkauften Antheils seines Gallias-Schiffes Fortuna genannt, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 22ste k. M. Junius pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an das genannte Schiff aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 10ten May 1703.

Zur öffentlichen Verpachtung der vor dem Steinthor sub No. 15 belegenen sogenannten Bergschen Koppel, imgleichen des vor dem Steinthor im 2ten Gange sub No. 131 belegenen Gartens, welche beyde Grundstücke Ostern 1794 aus der Pacht fallen, ist der 20ste Junius anberamet, daher Pachtliebhabere sich alsdenn Morgens um 10 Uhr auf hiesiger Cämmereystube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 12 Jun. 1793

Es wird zur gänzlichen gütl. eventualiter rechtlichen Regulirung der Debitsache des zu Kötel verstorbenen Mühlenmeisters Friederichs hiedurch ex officio Terminus auf den 5ten kommenden Monats July präfigirt, und haben sich gesammte Creditores Vormittags um 10 Uhr, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte eo sub præjudicio zu ustiren, daß die Nichterscheinende und sich Nichterklärende an dem gehalten seyn sollen, was die Anwesenden beschliessen, oder von Gerichtswegen wird reguliret werden. Kötel den 8 Juny 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Am 24sten Junius d. J. soll in dem Krughause zu Grossen-Grenz gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zwepdr. öffentlich

verauctioniret werden: Kühe, Wagen und Instrumenta rustica, einige silberne Löffel, Knöpfe und Schuhschnallen, Manns-Kleidungen, ein Spanisch Rohr mit einen silbernen Knopf; ferner Betten und Bettstellen mit und ohne Gardienen, eine Wand-Uhr von Eisen; Schränke, Koffers, Schappen, Tische, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech, Porcellain, Gläser und sonstiges Hausgeräthe, und höltzern Zeug.

Kaufliebhabere belieben sich bey Zeiten dorten einzufinden, indem Morgens 8 Uhr mit der Auction angefangen werden wird, um selbige, wo möglich, in einem Tage zu beendigen. Signatum Schwaan, den 28 May 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Es ist zu Scharstorff ein einhalbe Meile von Rostock ganz unerwartet die Stelle eines Kostknechts bey den Schaafen, ledig geworden; wer hiezu Lust hat und solchen Dienst vorstehen kann, der melde sich bey Johann Pätow

---

Da sich verschiedene Käufer zu dem beym Herrenstall belegenen Grafschen Hause gefunden, so setze ich zum Verkauf einen Termin auf den 14 Juny Nachmittags um 2 Uhr an, wozu man sich in meinem Hause in der Eselpforterstrasse einfinden kann.

Franz Mahncke.

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kauflustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths-Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser auf n Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sültz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

Sollte jemand gute lebendige weisse Federn abzustehen haben, der kann sich deshalb bey dieser Zeit. Exped. melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0684
DFG

Beylage
zum 47. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 14ten Junius, 1793.

Nachrichten.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Peltier Johann Franz Hinrich Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queerstrasse, gelegenen Hauses der 3te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 5ten Junius 1793.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegenen, Hauses der 6te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Junius 1793.

In dem Dorfe Lüttenschwarffs, zum Guthe Dummerstorf gehörig, 1 Meile von Rostock, ist eine Bauerhufe mit oder ohne Vieh und Fahrniß zu verpachten, wobey der cultivirte Acker an 19000 □R. beträgt. Der 5 Julii ist zur Verpachtung dieser Hufe an den Meistbietenden festgesetzet, und können die Liebhabere vorher nach Gefallen wegen der nähern Umstände auf dem Hofe zu Dummerstorf Nachricht einholen, und das Pachtstück selbst in Augenschein nehmen.

Zufolge hohen Herzoglichen Befehls, sollen die hieselbst aufbewahrte Engelbrechtsche Effecten, an Leinen, Betten und sonstigen Sachen, publica Auctione verkaufet werden. Gleichnun des Endzwecks der 17te Juny d. J. pro Termino bestimmet, ist, so haben Kaufliebhabere sich desselben Tages, Morgens 9 Uhr auf dem Hofe allhier, einzufinden und gegen sofortige Bezahlung in N. Zweydr., nach geschehenen Bot und Ueberbot des Zuschlags zu gewärtigen. Tangrim, den 10ten May 1793. Patrimonial-Gericht daselbst. Steyer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0685
DFG

Von einem Ehrenvollen Publikum aufgefordert spiele ich kommenden Sonntag, den 16 Juny, mit Blas-Instrumente in Hädgens Garten des Nachmittags von 5 bis 7 Uhr, ausser ganz neue Stücke werden auch einige Arien aus der sehr beliebten Oper: La Dama Soldato, von Hr. Naumann geblasen; ein jeder der Theil an dieser Musick nehmen will, bezahlt nach Gefälligkeit. F. Pannenberg.
Raths- und Stadtmusicus.

Ich gedenke den 17ten d. M. mit mein Schiff auf Riga segelfertig zu seyn, wer mit dieser Gelegenheit gedienet ist, der beliebe sich baldigst zu melden bey Schiffer Hinrich Davids, jun.

Der hiesige Schiffer Pet. Ferd. Johnssen ist im Begriff von hier nach Christiansund und Drontheim abzugehen, und wird nach seiner glückl. Ueberkunft von da auf hier laden; da er bereits einen Theil seiner Ladung angenommen, so ersuchet er diejenigen Freunde, welche noch Waaren bey ihm anhero in billiger Fracht verlangen, baldigst ihre Ordre dahin zu ertheilen, nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des jüngst zu Zepelin-Wulfshagen verstorbenen Schultzen Christian Spörcke eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, werden hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie solche den 18 July bey dem Kloster-Amts-Gericht dieselbst gehörig liquidiren und bescheinigen sollen. Decretum Ribnitz, den 1 Juny 1793. Closter-Amts-Gericht dieselbst.

Eine Stube und Kammer in der 2ten Etage, gassenwärts, ist auf Johannis mit oder ohne Mobilien zu vermiethen, wer damit gedienet ist, beliebe sich zu melden in der Wasse strasse bey dem Chirurgo Hanmann.

In Erbschafts- und Liquidations-Sachen des zu Gr. Klein verstorbenen Einliegers Johann Carl Gösche giebt das Hospital-Gericht zum Heil. Geist in Rostock, nachstehenden Bescheid:

daß das in Proclamatibus vom 24 April d. J. angedrohete Praejudicium hiemit purificiret werde, und alle diejenigen, welche sich in dem am 6ten d. M. abgehaltenem Liquidations Termin nicht gemeldet haben, von der Verlassenschaft obengenannten Einliegers, auf immer präcludirt seyn sollen. Da sich übrigens die in Termino erschienene Wittwe des Verstorbenen, und dessen 3 Halbgeschwistere sofort über die Theilung dieser geringfügigen Erbschaft vereinbaret haben, so behält es dabey sein Bewenden, und wird ihnen die Abschrift des Protocolli gegen die Gebühr verstattet.

V. R. W.

Publicatum im Hospital-Gericht zum Heil. Geist. Rostock, den 8ten Jun. 1793. Tarnow, Hospitalmeister.

Da ich gewilliget bin mein in der Baustraße von mir bewohntes Haus nebst Garten aus freyer Hand zu verkaufen, so können Liebhabere sich bey mir melden und Handlung pflegen.
Sewerin, Zimmergesell.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0686
DFG

Eine junge verheyrathete Dame ist geneigt, Johannis Unterricht in der französ. Sprache, im Zeichnen, Tuschen und allen Handarbeiten zu ertheilen, welche man von einem wohlerzogenen Frauenzimmer fordert. Sie bittet ergebenst alle Damen, welche ihr die Töchter anvertrauen wollen, sich vor Johannis bey ihr zu melden, weil sie ein eigen Haus bezieht und sich darnach einrichten muß. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Sollte jemand mit Holsteinsche Dachpfannen gedienet seyn, der beliebe sich bey mir zu melden, indem ich in diesen Tagen mit Schiffer Land welche erhalten habe, sie sind gut gebrandt und überlasse sie bey 100 Stück oder grössere Partheyen im mesdrigsten Preis. Joh. W. Roggenbau.

Die zu Stubbendorf angekündigte Vieh-Auction auf den 19ten hujus, gehet vorkommender Ursachen halber nicht vor sich, wohl aber wird, an dem Tage nemi. den 19. d. M. der Anfang mit der bereits beschriebenen Meuble-Auction gemacht, und wird hiedurch nochmals um fleißigen Zuspruch, des Morgens etwas zeitig gebeten. Stubbendorf, den 8 Jun. 1793.

Amt Ribnitz.

Mit Purificirung des in der Ladung vom 27. v. M. angedrohten Nachtheils werden alle diejenigen, welche mit ihren Ansprüchen und Forderungen an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Stadtsprechers Wilhelm Friedrich Lofahn in termino liquidationis und bis jetzt sich nicht gemeldet haben, mit Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens hiedurch präcludiret und zur Ruhe verwiesen. Sign. Gnoyen, den 5 Jun. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Wann dieses Jahr Johannis auf einen Montag fällt, so wird zu jedermanns Nachricht hiedurch angefüget, daß das diesjährige Johannis-Markt hieselbst nicht, wie im Staatskalender irrig aufgeführet ist, am Montag nach Johannis, sondern am Johannis-Tage selbst seinen Anfang nimt. Laage, den 5 Jun. 1793. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Mein in der Wockrenterstraße belegenes jetzt von dem Herrn Magister Ludwig bewohntes Haus, fällt diesen bevorstehenden Michaeli aus der Miethe; es befinden sich in demselben unten: Gassenwärts 2 heitzbare Zimmer mit Alcoven und 2 Kammern, oben 2 Zimmer und 2 Kammern, geräumiger Hausboden und Keller und etwas Hofplatz. Liebhaber werden ersucht der Miethe wegen das Nähere mit mir zu verabreden.

Joh. Christ. Lemke, Schumachermeister, wohnhaft in der kl. Wasserstraße.

Zur 54. Schwer. Lotterie können täglich Einsätze auf ganze Loose zu 36, halbe zu 18, und viertel zu 9 ßl. gemacht werden. Auch mit einer Nebencollectur kann ich gegen sichere Caution an Hand gehen. Wer noch zur 106. Hamb. Lotterie interessiren will, dem offerire bis künftige Woche noch ganze Loose zu 50 mk. 4ßl., halbe 25 mk. 4ßl., viertel 12 mk. 10ßl., u. achtel zu 6 mk. 6ßl. Courant. Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0687
DFG

Ich bin im Begriff mit mein Gallasschiff, die Einigkeit, von hier ab eine Reise directe nach London zu machen, und wünsche, daß mir hiesige auf dort commercirende Herren Kaufleute ihre Retourgüter gewogenst zuschern, und deshalb weil ich noch hier bin, mit mir wegen der Fracht Accord machen wollen.

Johann Jochim Albrecht.

Ich bin gewilliget mein am sogenannten Bliesaats-Berge alhie zwischen dem Herrn Doctor Schröder und dem Kleinschmidt Sabolowsky belegenes, ganz neu ausgebauetes maßives Wohnhaus entweder zu verkaufen, oder in Ermanglung eines Käufers zu vermiethen. In diesem Hause befinden sich unten, Gassenwärts, 2 Stuben, wovon eine einen Alkoven hat, eine geräumige Diele, helle Küche und daranstossende Speise-Kammer, Hoff, Garten und Stall. Oben im Hause ein grosser Saal Gassenwärts und noch eine zu combinirende Stube, jedes mit einem Nebenzimmer nach den Hof hin, eine Rauchkammer, Bodenraum, und unterm Hause ein gewölbter Keller. Kaufs- oder Miethe-Liebhabere werden ersucht, sich bey dem Hn. Procurator Joh. Bernh. Riedel dieserhalben zu melden, und dienet auf den Fall des Verkaufs zur Nachricht, daß etwas vom Kaufgelde zinsbar im Hause bestehen bleiben könne. Das Haus kann jetzt sogleich bezogen werden.

Johann Paul Schultz,
Schlößermeister.

Bey einen Gold- und Silberarbeiter wird ein Lehrbursche, der von hübschen Eltern ist, gesucht, wenn derselbe im Zeichnen etwas geübt ist wird es ihm sehr nutzbar seyn, wer dazu Lust hat, der kann sich bey Hr. Lohrentz, wohnhaft in der Lagerstrasse melden, welcher nähere Nachweisung giebt.

Auf bevorstehenden Freytag, als den 14 Juny Nachmittags um 3 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: Eine Parthey verschiedener Sorten guten Rauchtoback, als Batavia, Varinas, Petit-Canaster, Portorico mit und ohne Siegel, auch Schiffs- und Mohren-Toback; imgleichen etwas Rappee-Schnupftoback sowohl in einem Faß, als auch Paqueten von 1 Liespfund. Kaufliebhaber belieben sich zur bestimmten Zeit zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da für das dem Weber Bartens zugehörige in der Eselforterstraße belegene Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Garten befindet, im jüngst verwichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 18 Juny Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am Dienstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ist eine kleine ganz weiße auf Löwen-Art geschorne Hündin entlaufen oder auch aufgegriffen, für deren Wiederbringung verspricht ein annehmlich Douceur

N. M. Neddelien,
in der Wockrinterstraße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0688
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
48. Stück.

Rostock, den 17 Junius.

London, vom 4 Junii.

Es wurde einstimmig beschlossen, daß die Nachkommen des verstorbenen Admiral Rodney sowol den Titel als die Pension desselben auf immer beybehalten sollten. Der Herzog von Clarence hielt bey dieser Gelegenheit eine feurige Lobrede auf den Admiral, und auf seine glorreichen Siege und Verdienste um sein Vaterland, so daß er oft durch den Beyfalls-Zuruf: Hört ihn! hört ihn! von allen Seiten des Hauses unterbrochen wurde.

Gestern brachte Major Hobart den Bericht über die Königl. Bothschaft ein, wodurch die dem Lord Rodney verwilligte Pension (1000 Pf. Sterl. des Jahrs) seinem Sohne und allen Nachkommen gesichert wird.

Letzten Freytag Abend erschoß sich in Greniers-Hotel der Herzog von Sicignano, welcher als Nachfolger des hiesigen Neapolitanischen Gesandten, des Prinzen Castelcicala, bestimmt war. Ein Papier auf dem Tische, enthielt die Nachricht von seiner eigenen Hand: Daß diese That seine freye Wahl, daß Niemand deswegen anzuklagen sey, und daß Keiner davon gewußt habe. Er hatte noch diesen Morgen Geschäffte bey Lord Grenville gehabt, welcher den Unterseeretair Burges sogleich nach dem Hotel schicken, und nebst dem Gesandten das Begräbniß besorgen ließ.

Proclamation des Präsidenten der vereinigten Staaten von America.

Da es erhellet, daß zwischen Oesterreich, Preußen, Sardinien, Großbritannien und den vereinigten Niederlanden an einer, und Frankreich an der andern Hand,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0689
DFG

Krieg ist, und da die Pflicht und das Interesse der vereinigten Staaten erfordert, daß sie mit Aufrichtigkeit und Treue ein Verhalten beobachten, welches unpartheyisch und freundschaftlich gegen die kriegführenden Mächte ist: so habe ich es für schicklich gehalten, die Gesinnung der V. St. hiermit zu erklären, gegen jede obiger Mächte dieses Verhalten zu beobachten, und alle Bürger der V. St. zu ermahnen und zu warnen, alle Handlungen zu vermeiden, welche auf irgend eine Art dieser Gesinnung zuwider sind Und ich mache hiermit bekannt, daß, welcher Bürger der V. St. sich der Strafe oder Confiscation unterwirft, die nach dem Völkerrechte darauf gesetzt ist, wenn er Feindseligkeiten gegen besagte Mächte begeht, oder ihnen Artikel zuführt, welche nach der neuern Gewohnheit der Völker Contreband sind, sich den Schutz der V. St. nicht zu versprechen hat; und daß ich ferner solchen Beamten, für die es gehört, Instructionen gegeben habe, gegen solche Personen Klagen anzubringen, welche, soweit die Gerichtsbarkeit der V. St. sich erstreckt, das Völkerrecht mit Rücksicht auf die eine oder andere kriegführende Macht verletzen. Zum Zeugniß dessen habe ich das Siegel der V. St. von America hier unter setzen lassen, und mit eigner Hand unterschrieben. Philadelphia, den 22sten April 1793, im 17ten Jahr der Unabhängigkeit. G. Washington.

Die Eroberung der für unsere Westindische Handlung so wichtigen Insel Tabago hat auf der Börse viele Freude verursacht und man zweifelt nicht, daß, sobald die nach Westindien ausgelaufenen Flotten dort angelangt seyn werden, ähnliche glückliche Angriffe auf Martinique und Guadeloupe, vielleicht auch gar auf das noch wichtigere Französische St. Domingo geschehen werden. Der Befehl des Staatssecretairs zum Angriff auf Tabago wurde am 10ten Februar, folglich 2 Tage nachher, als man die Französische Kriegserklärung erfahren hatte, von hier abgefertigt. General Cuyler, welcher ihn so glücklich ausgeführt hat, diente während dem ganzen Amerikanischen Krieg als Capitain und Major und war Adjutant bey Sir William Howe. Daß die neuern Französischen Anträge zu einem Separatfrieden mit England hier nicht angenommen werden würden und konnten, war in die Augen fallend.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0690
DFG

Haag, vom 8 Junii.

Man hat Nachricht, daß die Französische Royalisten-Armee unter Commando des Herrn Gaston die Französische Patriotenarmee geschlagen, und daß die Spanier Perpignan erobert haben.

Oberrhein, vom 6 Junii.

Die Französische Rhein- und Mosel-Armee zieht sich in das Innere von Frankreich. Einige muthmaßen, die bürgerlichen Unruhen in ihrem Vaterlande nöthigten sie hierzu; andere wollen glauben, der Rückzug sey verstellt, und sie würden mit ganzer Macht vereint, mit den aus den Niederlanden zurückgezogenen Truppen zwischen Maynz und Trier in Deutschland einbrechen.

Vom Mayn, vom 7 Junii.

Alle Bäume und alle Feldfrüchte um Maynz werden weggeräumt. Bey dem heiligen Kreuz sind nach der Citadelle zu von den Kayserl Königl. Truppen die Laufgräben eröfnet. Vor dem linken Flügel der Läger der Alliirten, welcher sich an den Rhein anlehnt, werden Verhaue gemacht.

Alle 3 Tage müssen tausend Bauern aus der Gegend von Bruchsal nach dem Kayserl. Lager, das bey dem Kloster Hambach und dem Orte Zeiskammer abgesteckt ist, zum Schanzen abgehen; man gräbt Bäche aus, und andere ab; Weinberge und Saatfelder können nicht verschont werden. Jenseits des Rheins werden ganze Waldungen von mehrern Stunden im Umfange ausgehauen, Verhaue gemacht, und tiefe Graben gezogen und mit Laub bedeckt. Die Commissarien des Pariser Nationalconvents in Maynz geben oft Ball in dem ehemaligen Weihbischofshause. Die Clubisten durchwühlen Keller und Gärten der Ausgewanderten, und täglich wird viel Gold und Silber gefunden. Im König von England werden die heimlichen Clubs fortgesetzt. Die Französische Besatzung in Maynz bestehet gegenwärtig noch in 16000 Mann. Die Linien-Truppen desertiren stark. Sie erhalten in Frankfurt Pässe, und können hingehen, wohin sie es für gut finden.

Hanau, vom 7 Junii.

Heute versuchten die Franzosen von Landau und Weißenburg aus in unserer Gegend und bey Rhod, unter Rippur, durchzusetzen, um Maynz zu entsetzen. Mit überlegener Macht griffen sie das sehr gut

postirte unter des Herzogs von Braunschweig Befehlen stehende Königl. Preußische Corps an. Die Preußen, von der Franzosen Vorhaben bereits benachricht, waren in der treflichsten Stellung in Schlachtordnung, und begrüßten die angreifenden Franzosen so, daß sie mit beträchtlichem Verlust zurückgetrieben wurden. Die Preußen litten dabey aber auch einigen Verlust; jetzt ist alles wieder ruhig, und die Franzosen sind wieder in ihren Grenzen. Letztern wird es überhaupt schwerlich gelingen, nach Maynz durchzubrechen.

Hanau, vom 8 Junii.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten ist abermals auf der Maynspitze jenseits des Mayns zwischen den Franzosen, und den unter dem Commando des Obersten von Rüchel stehenden Truppen ein äusserst lebhaftes Gefecht vorgefallen. Die Deutschen feuerten stark mit Kanonen, und warfen Grenaden, um die Batterie der Franzosen in und hinter Kostheim, die auf die unsrigen jenseits des Mayns spielten, zum Schweigen zu bringen. Die Deutschen erreichten ihren Endzweck; litten aber bey dieser Action an Verwundeten und Todten, unter welchen ersteren sich 2 Capitains und 3 andere Officiers befinden, einen ziemlichen Verlust, der aber mit jenem der Franzosen in keinen Vergleich zu stellen ist.

Rom, vom 25 May.

Am abgewichenen Montag kam eine, von dem Gouverneur von Ancona hieher abgefertigte Estaffette, mit der Nachricht an, daß in diesen Haven ein Päbstliches Kauffahrteyschiff eingelaufen sey, welches in dem Adriatischen Meere ein Französisches Kauffahrteyschiff, unter dem Vorwande, daß Letzteres sich des Ersteren habe bemächtigen wollen, aufgebracht, und in diesen Haven geführt habe. Der Gouverneur ließ den Capitain des Päbstlichen Schiffs sogleich in Verhaft nehmen, und schickte die Estafette hieher ab, um sich weitere Verhaltungs-Befehle hierüber zu erbitten. Die hiesige Regierung hat dem Gouverneur durch einen Courier zur Antwort ertheilen lassen, daß sie seine Verfügung genehmige; und hat zugleich befohlen, das Französische Schiff wieder in Freyheit zu setzen, ihm die nöthigen Erfrischungen zu reichen, und es, wenn es etwa beschädigt seyn sollte, wieder ausbessern zu lassen; indem wir eigentlich noch keinen Krieg mit Frankreich hätten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0692
DFG

Regensburg, vom 1 Junii.

Bey der neulichen Gesandtschafts-Conferenz, die Studenten-Ordenssache betreffend, äußerte sich der Churböhmische Gesandte, daß Se. Majestät, der Kayser, für räthlich hielten, daß diesfalls zu beschließende Verbot, nicht bloß auf die hohen Schulen- und Studenten-Orden einzuschränken, sondern ganz allgemein und auf alle geheime Verbindungen, Verbrüderungen und Orden ꝛc. zu erstrecken. Bey dem gegenwärtigen Zeitpunct haben wir wichtige Verhandlungen über diesen Gegenstand, und vielleicht unvorhergesehene Folgen zu erwarten.

Altona, vom 13 Junii.

Von dem Französischen Ausfall in der Nacht auf den 31sten May liefert ein in der Frankfurter Zeitung befindlicher Bericht, aus der Gegend von Mayuz noch folgende Umstände: Die Franzosen wollten den verwegenen Plan ausführen, den General Kalkreuth, Prinzen Louis Ferdinand, Herzog von Weymar u. s. w. im Hauptquartier zu Marienborn aufzuheben und das Preußische Lager anzustecken. 5 bis 6000 Mann, vom Wein berauscht, unternahmen dieses Wagstück. Es waren auf diese Nacht Bauern commandirt, um einen Theil des Feldes frey zu machen. Diesen Umstand und die verrathene Parole benutzten die Franzosen. Ihr Vortrapp gieng Nachts 12 Uhr mit umgekehrten Röcken, unbewafnet, mit Pechkränzen und mit Stroh- und Birkenbüscheln, welche mit Pech und Schwefel bestrichen waren, voran und kamen als commandirte Bauern durch alle Posten durch. Zwo bewafnete Colonnen folgten schnell nach, gaben sich für Kayserl. Truppen aus und bekräftigten es durch die richtige Parole. So kamen sie in das Lager des Regiments Weymar und Bataillons Wegener, drangen in die Officiers-Zelten, tödteten oder verwundeten, wen sie antrafen, schossen die Pferde an den Campierpfählen nieder, giengen nach Marienborn, schlugen Fenster ein und machten viel Unfug. Glücklicherweise konnten sie bey trunkenem Muthe die gehörige Stille nicht beobachten, Freyheits-Jubel und Vive la Nation ertönte und inzwischen formirten sich die Preussen, worauf der Feind sich schnell zurückziehn mußte, ohne nur eine einzige seiner Absichten erreicht zu haben. Der Preußische Verlust wird in diesem Bericht auf 50 Todte, 67 Verwundete und 150 Pferde,

meistens vom Regiment Weymar angegeben; auch hinzugefügt, daß der Herzog von Weymar und die Generale von Kalkreuth, von Manstein, von Wolfransdorf und von Bosch, fast alle ihre Pferde verlohren haben. Dagegen ließen die Franzosen 300 Todte und Bleßirte auf dem Platz. Der Spion, welcher sie geführt, ist am 2ten dieses im Preußischen Lager aufgeknüpft worden. Der Pfarrer zu Marienborn sitzt noch.

London, vom 7 Junii.

Wieder eine neue Eroberung. Die Königl. Fregatten haben sich der Insel Miquelon, in Newfoundland, auf deren Bänken die Franzosen den Stockfischfang trieben, und die wir ihnen 1763 abtraten, bemächtigt, und die dabey liegende Insel St. Pierre wird das nämliche Schicksal haben. Durch die Eroberung von Tabago kömmt der Marquis von Bouille wieder in den Besitz der beträchtlichen Plantagen, welche der N. C. ihm dort hatte confisciren lassen. Das Kriegsschiff Boyne hat einen St. Maloer Kaper von 40 Kanonen genommen.

Frankfurt, vom 7 Junii.

Bey dem letzten Anfall der Franzosen auf das Preußische Lager bey Marienborn hatten die Franzosen zwo Deutsche zu Führern. An der Spitze der ersten Colonne war der berüchtigte Wirth im König von England, Rüssel, aus Maynz. Bey der zweyten Colonne diente als Wegweiser der Gerichtsschreiber von Nieder-Olm. Dieser ist bereits ertappt, und zwischen Marienborn und dem Chausseehause, mit dem Gesicht gegen Maynz gerichtet, und mit einer rothen Mütze auf dem Kopf, gehenkt.

Zu Töplitz, in Böhmen, ist ein großer Brand gewesen, wodurch auch das Fürstl. Schloß in die Asche gelegt worden; indessen sind noch hinreichende Wohnungen für die Badegäste.

Frankfurt, vom 8 Junii.

Die Franzosen in Cassel lösen ihre Mannschaft in Costheim jedesmal um 1 Uhr nach Mitternacht mit 1500 Mann ab; die Mannschaft aber weigert sich, sich dahin und auf die Aüen commandiren zu lassen; es müssen folglich die Detaschementer durch das Verlosen bestimmt werden. Am 4ten dieses schossen die auf der Hochheimer Anhöhe stehende Preuße mit 24pfündigen Kanonen

an zwey mit Munitionen und Lebensmitteln beladenen und nach Costheim bestimmten Wägen vorgespannte 6 Pferde todt. Die Franzosen zogen sie sogleich ab, viertheilten sie, und schleppten das Fleisch nach Costheim. Ueberhaupt schmekt ihnen dies Fleisch sehr gut, wenn sie die erste Brüthe davon abgeschüttet haben, und Pferdezungen ist für sie eine grössere Delicatesse als Rindzungen.

Hamburg, vom 12 Junii.

Mit einem gestern von London hier angekommenen Schiffer hat man Englische Zeitungen vom 8ten erhalten, in denen aber wenig interessantes zu finden ist. Den 6ten ist zu London ein Bothe vom Herzog von York angekommen, der vor Valenciennes steht, aber noch keinen Angriff auf die Vestung gethan hat, weil die Franzosen Minen zwischen dem Lager der Engländer und den Wällen angelegt haben. General Valence soll deshalb nach England gekommen seyn, um für Dumourier einen freyen Zufluchtsort daselbst auszumachen, soll aber selbst Befehl erhalten haben, das Königreich zu verlassen. Er hat mit dem Herrn Pitt einige Conferenzen gehabt. Das Schiff, the Boyne, Capitain Otway, hat einen Französischen Kaper von St. Malo von 40 Kanonen genommen, und die Englische Fregatte Venus, Capitain Faulkner, hat sich mit einer Französischen Fregatte geschlagen, wobey sie 2 Todte und 15 Verwundete gehabt. Sie hatte das feindliche Feuer schon zum Schweigen gebracht, als noch eine Französische Fregatte erschien, die sie hinderte, die erste zu nehmen, von welcher 15 Todte über Bord geworfen waren.

Wien, vom 3 Junii.

Es ist zwar sicher, daß der Kayserl. Resident in Warschau von der Republik Pohlen die Abtretung der Woywodschaften Krakau und Sendomir verlangt hat; da in der desfallsigen überreichten Note aber angezeigt wird, daß gewisse Ursachen verhanden wären, wegen welcher man sich hierorts der wirklichen Besitznahme noch enthalte, so schließt man hieraus, daß der Friedensschluß mit Frankreich erst hierüber die Gewißheit geben werde. Man glaubt deshalb nach guten Datis folgenden Satz aufstellen zu können. Im Fall Churbayern durch Elsas entschädigt werden kann, scheint die Acquisition von Bayern und Oberpfalz keinem Zweifel ausgesetzt zu seyn, und

in diesem Fall wird Oestreich von Pohlen nichts in Besitz nehmen; im Fall Churbayern aber durch Elsas nicht zu entschädigen, so dürfte die Besitznahme der drey Woywodschaften in Pohlen sicher Statt haben.

Wien, vom 5 Junii.

Eine vor wenigen Tagen erlassene Verordnung, erinnert die Vormünder und Curatoren, das ihren Pupillen zugehörige verarbeitete Silber, zum Bedarf des Staats, und zum erwiesenen Vortheil ihrer anvertrauten Mündel, in die Kayserl Königl. Münze, gegen die bekannten Bedingungen abzuliefern.

Rostock, den 15 Junius.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	45	ßl	a	1	Mtr.	3	ßl.	—
Roggen	38	a	39	—	—	—	—	
Gersten	24	—		—	—	—	—	
Habern	19	—	22	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

} den Scheffel.

Nachrichten.

Am 14ten Julius d. J. des Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause des weiland Hn. Bürgermeisters Benthien allerhand Hausgeräthschaften, auch etwas Silber, imgleichen Coffer, Schränke, Lein, Betten, Kessel, Zinnzeug und eine Kuh meistbietend verkauft werden, als weshalb sich Kaufliebhaber am bestimmten Tage und zur bestimmten Zeit daselbst einfinden können. Schwaan, den 14. Junii 1793.

Joh. Thom. Ramsay,
als gnädigst bestellter Vormund der Benthienschen Kinder.

Sollte jemand mit guter schwarzer Gartenerde gedienet seyn, der beliebe sich zu melden auf dem Begienenberge beym
Zimmergesellen Römmlinger.

Die zu Stubbendorf ritterschaftl. Amts Ribnitz auf den 19ten und folg. Tage d. M. angekündigte Auction von Vieh und Mobiliare wird hiedurch eintretender Umstände halber ganz abgekündiget. Stubbendorf, den 12 Jun. 1793.

F. W. Klingender.

Aus mein Schiff ist in diesen Tagen frischer Gothland. Kalk, Bretter, Latten und Rußische Mauersteine, am Strande bey der Lagerbrücke im billigsten Preis zu haben.

Franz Krus.

Sollte jemand gute lebendige weisse Federn abzustehen haben, der kann sich deshalb bey dieser Zeit. Exped. melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0696
DFG

Beylage
zum 48. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 17ten Junius, 1793.

Nachrichten.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da Unsere erneuerte Patent-Verordnung vom 19 Jan. d. J. wider das Creditgeben an Officiers, leicht dahin gemisdeutet werden könnte, als ob Wir darunter auch die Staabs-Officiers und Compagnie-Chefs mit begriffen haben wollten, welches doch keinesweges Unsere Absicht gewesen ist noch hat seyn können; So erläutern Wir die gedachte Verordnung hiemit gnädigst dahin, daß solche blos von den Subaltern-Officiers zu verstehen sey. Wornach sich einjeder zu richten. Datum auf Unsrer Vestung Schwerin den 30 May 1793.

FRIEDERICH FRANZ, H. z. M.
(L. S.)

St. W. v. Dewitz.

Zur öffentlichen Verpachtung der vor dem Steinthor sub No. 15 belegenen sogenannten Bergschen Koppel, imgleichen des vor dem Steinthor im 2ten Gange sub No. 131 belegenen Gartens, welche beyde Grundstücke Ostern 1794 aus der Pacht fallen, ist der 29ste Junius anberamet, daher Pachtliebhabere sich alsdenn Morgens um 10 Uhr auf hiesiger Cämmereystube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 12 Jun. 1793

Am 24sten Junius d. J. soll in dem Krughause zu Grossen-Grenz gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. öffentlich verauctionirt werden: Kühe, Wagen und Instrumenta rustica, einige silberne Löffel, Knöpfe und Schuhschnallen, Mannskleidungen, ein Spanisch Rohr mit einen silbernen Knopf; ferner Betten und Bettstellen mit und ohne Gardienen, eine Wand-Uhr von Eisen; Schränke, Koffers, Schapren, Tische, Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Blech, Porcellain, Gläser und sonstiges Hausgeräthe, und höltern Zeug.

Kaufliebhabere belieben sich bey Zeiten dorten einzufinden, indem Morgens 8 Uhr mit der Auction angefangen werden wird, um selbige, wo möglich, in einem Tage zu beendigen. Signatum Schwaan, den 28 May 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des jüngst zu Zepelin-Wulfshagen verstorbenen Schultzen Christian Spörcke eine ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0697
DFG

gründete Ansprache zu haben vermeynen, werden hiedurch sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie solche den 18 July bey dem Kloster-Amts-Gericht hieselbst gehörig liquidiren und bescheinigen sollen. Decretum Ribnitz, den 1 Juny 1793. Closter-Amts Gericht hieselbst.

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kauflustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths-Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser auf'm Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sülz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

In Erbschafts- und Liquidations-Sachen des zu Gr. Klein verstorbenen Einliegers Johann Carl Gösche giebt das Hospital-Gericht zum Heil. Geist in Rostock, nachstehenden Bescheid:

daß das in Proclamatibus vom 24 April d. J. angedrohete Praeiudicium hiemit purificiret werde, und alle diejenigen, welche sich in dem am 6ten d. M. abgehaltenem Liquidations-Termin nicht gemeldet haben, von der Verlassenschaft obengenannten Einliegers, auf immer präcludirt seyn sollen. Da sich übrigens die in Termino erschienene Wittwe des Verstorbenen, und dessen 3 Halbgeschwistere sofort über die Theilung dieser geringfügigen Erbschaft vereinbaret haben, so behält es dabey sein Bewenden, und wird ihnen die Abschrift des Protocolli gegen die Gebühr verstattet.

V. R. W.

Publicatum im Hospital-Gericht zum Heil. Geist. Rostock, den 8ten Jun. 1793. Tarnow, Hospitalmeister.

Es wird zur gänzlichen gütl. eventualiter rechtlichen Regulirung der Debitsache des zu Kötel verstorbenen Mühlenmeisters Friederichs hiedurch ex officio Terminus auf den 5ten kommen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0698
DFG

den Monats July präfigirt, und haben sich gesammte Creditores Vormittags um 10 Uhr, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte eo sub præjudicio zu stistiren, daß die Nichterscheinende und sich Nichterklärende an dem gehalten seyn sollen, was die Anwesenden beschliessen, oder von Gerichtswegen wird reguliret werden. Kötel den 8 Juny 1793.

Patrimonialgericht hieselbst.

Der hiesige Schiffer Pet. Ferd. Johnssen ist im Begriff von hier nach Christiansund und Drontheim abzugehen, und wird nach seiner glückl. Ueberkunft von da auf hier laden; da er bereits einen Theil seiner Ladung angenommen, so ersuchet er diejenigen Freunde, welche noch Waaren bey ihm anhero in billiger Fracht verlangen, baldigst ihre Ordre dahin zu ertheilen, nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Mit Capitain John Elston habe von Newcastle eine Ladung beste Steinkohlen, Silberglette und Bley erhalten, wovon diese Woche am Strande aus denen Leuchtern und hernach aus dem Lager verkaufe. Von Stockholm erwarte auch täglich eine Parthey Eisen und Platen, da der Schiffer bereits den 6ten Junii in Wismar arriviret ist. Mit russisches Sohl- gestecktes Binsohle, auch Fahlleder, Essig und Essigsprit, alle Sorten Hanf, auch Heede, Dreybrand und Brillenstaal, ꝛc. kann in billigsten Preiß aufwarten. Christ. Andr. Hill.

Da für das dem Weber Bartens zugehörige in der Eselfortenstraße belegene Wohnhaus, wobey sich auch ein kleiner Garten befindet, im jüngst verwichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 18 Juny Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Montags den 1 July und f. T. Nachmittags um 2 Uhr soll im Wendtschen Hause bey der Waage allhier gegen baare Bezahlung in N. Zw. verauctioniret werden: allerhand schönes Leinengeräth, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Gläser, Porzellain und Irdenzeug; Mobilien und Hausgeräth, worunter besonders Bettstellen mit und ohne Gardienen, schöne Spiegel mit goldnen und andern Rahmen, Speise- auch lakirte und gemahlte Theetische, Stühle, sowohl juchtne, als mit gelben und rothen Plüsch, nebst Kanapee und Lehnstuhl; verschiedene Schränke, worunter 1 schön Leinen- und eichen mit Nußbaum fournirter Kleiderschrank ist, dergleichen Tragekasten, eichen Schreibchatoull unten mit Auszügen; eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 eiserner Geldkasten, 1 Zeugrolle, Kornsiebe, Korn- und Brunnenkörbe, einige Last Tonnen und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten. J. G. Ziegler.

Wann der vor dem Kröplinerthor hieselbst am Bramowerwege zwischen Langen und der Wittwe Kluthen belegene Garten-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0699
DFG

hof nebst der dabey befindlichen Wiese, welche beyde Grundstücke die Wittwe Gäcken 24 Jahre hindurch in Miethe gehabt, in Termino Fastnacht künftigen 1794. Jahres aus der Miethe fällt, und von da an auf 6 nach einander folgende Jahre anderweit wiederum vermiethet werden soll; so werden Miethsliebhaber ersucht, sich zu solchem Zweck am 1. Julii d. J. Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause auf dem Marienkirchhofe einzufinden, ihren Bot und Ueberbot ad protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß unter den sodann zum Grunde zu legenden Bedingungen der Meistbietende auf 6 Jahre den Zuschlag erhalten solle. Rostock den 15 Juny 1793.

Joh. Bernh. Riedel.

Eine schöne sehr wenig gebrauchte engl. 2sitzige Kutsche stehet zum Verkauf, Herr Scherer in Rostock kann auf Verlangen nähere Nachricht ertheilen.

Ein Koch der sein Metier versteht, auch von sein gutes Betragen untrügliche Beweise darthun kann, wird von einer Herrschaft auf dem Lande gegen Michaelis gesucht; er kann in Schwerin bey der Intelligenz-Expedition und in Rostock bey der Zeit. Exped. das Nähere erfahren.

Ungeacht in den Zeitungen vom 7. dieses angezeiget, daß zu Cassebohm zweene Pferde angelaufen, so ist doch unterdes darnach keine Anfrage geschehen. Da es sich aber findet, daß selbige alt und räudig sind, und nicht lange ohne Gefahr aufbewahret werden können: so sollen, wenn sie in dieser Woche nicht abgeholet werden, selbige dem Abdecker übergeben werden. Cassebohm den 17 Junii 1793.

Der Böttcher Samuel Jäger ist willens sein neuerbautes in der grossen Königsstrasse belegenes Haus, welches von dem Hn. v. Wickede bewohnt wird, zu verkaufen oder anderweitig zu vermiethen. In diesem Hause befindet sich 1 gewölbter Keller, 1 Stube mit Alcoven, und noch eine Stube unten, beyde gassenwärts, 1 helle Küche, 1 dichter Hofplatz und Holzstall; oben ist 1 Saal und Nebenzimmer, hinterwärts 1 Kammer, 1 geräumiger Hausboden und noch 1 Kammer. Wer das Haus zu kaufen oder zu miethen Lust hat, beliebe sich bey obgedachten Eigenthümer in der Kistmacherstrasse wohnend, zu melden.

Es soll am Montag den 24. Juny auf dem adl. Hofe zu Redderstorf bey Sülz verschiedenes Mobiliare, als Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardienen, Spiegeln, auch 2 Schlaguhren mit Gehäusen, imgleichen Kühen, Milch- und sonstiges Wirthschaftsgeräthe, ferner 1 Wiener Chaise mit grauen Plüsch ausgeschlagen, 1 guter grün angestrichner holst. Wagen, 1 brauner und 1 schwarzer Hengst, 1 Fuchswallach, alle 3 junge gute Pferde, Federvieh, 1 paar gute Jagdhunde, und was sich sonst mehr finden wird, gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. meistbietend verkauft werden; Kaufliebhaber wollen sich dazu geneigtest und zwar Morgens etwas frühe einfinden. Redderstorf den 12 Juny 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0700
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
49. Stück.

Rostock, den 21 Junius.

Stockholm, vom 7 Junii.

Vorgestern Abend ist hier die Nachricht angekommen, daß die Rußische Scheerenflotte, so wie eine grosse Flotte von 80 Segeln, ausgelaufen, und ihre Station in Alands Haf, gegen die Schwedische Seite zu, genommen. Die Russen beschäftigen sich mit genauen Messungen der Tiefe in den dortigen Schwedischen Gewässern. Dieses hat die hiesige Regierung zu folgenden Anstalten bewogen: Expressen sind nach Carlskrone geschickt, um die ganze dort befindliche Macht auszurüsten. Auf dieselbe Art wird es mit der Scheerenflotte geschehen. Der Oberstatthalter Modee hat allen hiesigen Zimmerleuten Arbeit auf dem Kronwerft angewiesen. Jedes im Lager campirende Regiment schickt täglich 90 Mann nach dem Holm. Der Contreadmiral Lagerbielke hat allen auf Urlaub abwesenden Officiers der Scheerenflotte durch die Zeitungen anbefohlen, sich zu melden. Die Nachricht, daß die Russen auf eine unserer Fregatten unter Major Monthell scharf geschossen haben sollen, ist zuverläßig ungegründet, da beyde Mächte in dem besten Vernehmen und nachbarlicher Freundschaft stehen.

Marseille, vom 28 May.

Die Spanische, nach dem Mittelländischen Meere bestimmte, und von dem General-Lieutenant Don Pedro Borgia commandirte Escadre, ist auf der Höhe von Majorca gesehen worden. Sie besteht aus 24 Linienschiffen, worunter 2 von 112, 1 von 94, 1 von 88, 1 von 80, und die übrigen von 74 Kanonen sind. Zu selbiger stoßen 10 Englische Linienschiffe. Diese vereinigte Flotte will,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0701
DFG

wie man sagt, auf Corsika landen, und alsdenn Nizza angreifen.

Vor einigen Tagen hat sich ein Municipal-Beamter in dem Fort Notre Dame de la Garde, wo er bey den Gefangenen der Bourbonschen Familie die Wache hatte, erschossen. Dieser Selbstmord erweckte die Besorgniß, daß irgend ein Complott dahinter stecke. Man macht deswegen in dem Fort St Jean die nöthigen Verfügungen, um die Gefangenen dort aufzubewahren.

Paris vom 10 Junii.

Am 7ten wurde im N. C. der officielle Bericht verlesen, daß die Gegenrevolutionsarmee in la Lozere, 10000 Mann stark, bey St. Flour aufs Haupt geschlagen, ein grosses Blutbad unter sie angerichtet worden, daß sich der Rest derselben nur durch die Gebürge und Abgründe gerettet, und daß ihr Chef Charrier, Glied der ersten N. V. mit seinem Adjutanten gefangen worden. Hierbey wurde erzählt, daß Charrier vor 2 Jahren beym Herausgehn aus der letzten Sitzung der N. V. den Deputirten des ehemaligen dritten Standes mit der Hand, die er an den Hals bewegte, ein Zeichen gegeben, als wenn er ihnen drohte, sie würden gehangen werden.

Seit Anfang Aprils hat das hiesige Revolutionstribunal 91 Personen zum Tode verurtheilt. Ausserdem wurden viele durch die gewöhnlichen Tribunäle verurtheilt, und in den Departements ist die Guillotine ebenfalls in starkem Gange. Wie leicht die Gemüther sich an Grausamkeiten und Blutvergiessen gewöhnen, zeigte dieser Tage eine Pariser Schöne, welche in der Unbesonnenheit ausrief: Sie könne sich nicht eher glücklich schätzen, bis sie eine Reihe Guillotinen von Paris bis Vincennes habe spielen sehen.

Brüssel, vom 9 Junii.

Bey dem neulichen Ausfall der Garnison von Valenciennes haben wir in einem Hinterhalte 700 Franzosen zu Gefangenen gemacht, wovon vorgestern eine grosse Anzahl hier eingebracht ward.

Man vernimmt durch zuverläßige Briefe, daß die Unzufriedenen in der Französischen Grafschaft Roußillon sich zu den Spanischen Truppen geschlagen haben, mit denen sie jetzt auf Perpignan losgehen, um diese Hauptstadt benannter Grafschaft zu belagern. Man weiß aus der näm-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0702
DFG

lichen Quelle, daß die Spanier würklich Saint Jean de Luc berennen, welches einen guten Seehaven nahe bey dem Flusse Diron, der Spanien von Frankreich trennt, hat, und nur 4 Stunden von Bayonne liegt. Sind sie einmal davon Meister, so steht ihnen der Weg bis Bayonne offen.

Die Armee, welche General Cüstine bey Cambrey zusammen gezogen hat, wird auf 80000 Mann geschätzt. Wir erwarten in kurzem 8000 Mann Hessen bey unserer Armee.

Die Vestung Valenciennes ist aufgefordert worden, und man hat der Garnison 24 Stunden Bedenkzeit gegeben. Die Bürger verlangen, daß jeder Freyheit haben soll, die Vestung zu verlassen, die Garnison will aber dieses nicht erlauben

General Cüstine hat das Corps Preußen unter dem Generallieutenant von Knobelsdorf angreifen wollen, aber die Preußen sind ihn zuvorgekommen, haben seine Avantgarde angegriffen und 1 Obristlieutenant, 3 Officiers mit 27 Gemeinen zu Gefangenen gemacht.

London, vom 7 Junii.

Von den Bösewichtern, welche in Quebeck gegen das Leben des Prinzen Eduard conspirirten, ist einer, Namens Draper, zum Tode, 3 andere aber jeder zu 700 Riemenstreiche verurtheilt, die 3 letzten werden nach Europa gebracht.

Der aus Brüssel verwiesene General Valence ist hier, wie es heißt, um vor seinen Freund Dumourier in England eine Freystatt auszuwirken.

Wien, vom 8 Junii.

Bey der neuen Recrutirung von 18000 Mann wird auch auf die Juden Rücksicht genommen, welche entweder einen ihrer Söhne, oder 2 christliche Ausländer für sich als Recruten stellen müssen. Die Rüstungen dauern mit vermehrter Lebhaftigkeit fort.

Graf Caroli und einige andere Ungarische Cavaliere haben sich beym Kayser erboten, 5000 Ochsen zur Armee zu liefern.

Regensburg, vom 5 Junii.

Die Deliberationen wegen eines Reichsschlusses gegen alle geheime Orden und Verbindungen auf Universitäten haben schon ihren Anfang genommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0703
DFG

Frankfurt am Mayn, vom 11 Junii.

Zu Edenkoben hat der Luttherische Candidat Hosemann, ein Predigerssohn, den Franzosen in Landau das ganze Preußische Lager beschrieben, wodurch der Ausfall von 6000 Franzosen am 30sten May, der jedoch tapfer zurückgeschlagen wurde, veranlaßt worden. Der Candidat hat alles eingestanden und wird scharf gefangen gehalten.

Gestern ist die erste Division der in Englischen Sold getretenen Hessen aus Cassel nach Flandern aufgebrochen und den 17ten dieses folgt die zwote Division.

Livorno, vom 20 May.

Es ist ein mit Korn beladenes Kauffartheyschiff von Algier, nach einer Fahrt von 11 Tagen hier eingelaufen. Durch dasselbe hat man erfahren, daß dort eine reiche Erndte von allen Gattungen von Früchten zu hoffen sey.

Durch verschiedene in den hießigen Haven von Cagliari eingelaufene Kauffarthey-Schiffe, hat man die Nachricht erhalten, daß die dort eingetroffene Spanische Flotte aus 32 Schiffen von der Linie und 7 Fregatten bestehe; auch hat sie Landungs-Truppen am Bord. Ihre erste Unternehmung war gegen die Inseln St. Peter und Magdalena gerichtet, die sich noch immer im Besitze der Franzosen befanden. Die Spanier haben sie ohne großen Widerstand erobert, und die Französische Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Auch sind 2 Französische Fregatten, welche in den Gewässern von Cagliari kreuzten, den Spaniern in die Hände gerathen.

Lemberg, vom 31 May.

Am 24sten dieses ist von dem Königl. Kreisamte in Zaleszezik eine Stafette an das Landesgubernium eingegangen, des Innhalts: daß ein Pulk oder Regiment Dragoner von der Kronpohlnischen Armee herüber nach Gallizien gekommen sey, und erklärt habe Kayserl. Königl. Dienste annehmen zu wollen. Von Seiten der Landesstelle wurde der Oberste dieses Pulks ersucht, vorläufig die Mannschaft zu entwaffnen, sie kampiren zu lassen und ruhig die Entschließung des K. K. Hofes abzuwarten. Der Pulk besteht aus 1200 Mann; sie sind alle sehr schön beritten, alle gut montirt, und mit aller Kriegsrüstung versehen. Die Regimentscasse, welche der Oberste bey sich hat, soll beträchtlich seyn, und die Auszahlung des Solds, bis in Ansehung dieser Mannschaft das weitere

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0704
DFG

verfügt wird, hinlänglich sichern. Man glaubt, daß die ganze Brigade des Pohlnischen Generals Suchorzewsky diesem Pulke nachfolgen werde. Dieser General hatte die Huldigung an die Rußen verweigert, und sich mit seinen Truppen schon früher über den Dniester in die Moldau zurück gezogen, wo er aber, wie er aus der Erklärung des dasigen Fürster schließen konnte, nicht sicher genug war.

Wien, vom 8 Junii.

Bis heute beträgt der Werth des in das hiesige Münzamt abgelieferten Silbergeschirrs 1 Million 154665 Gulden, und die Beyträge an baarem Gelde dauern noch fort.

Man versichert aufs neue, daß Se. Majestät, der Kayser, sich nach den Niederlanden verfügen werden, um als Herzog von Brabant die Huldigung einzunehmen.

Vom Mayn, vom 11 Junii.

Die Zubereitungen zur Belagerung von Maynz dauern fort, und täglich kommen Oesterreichische Truppen von der Reserve an, welche bald eine neue Armee ausmachen werden. Die Franzosen sterben häufig in Maynz, und es fehlt ihnen an Arzeneyen. Auch an Cartätschenkugeln ist Mangel, daher sie jetzt Radnägel, Bouteillenglas und zerhaktes Eisen in ihre Kanonen laden, welches von den eisernen Gittern des Churfürstl. Schlosses und andern Gebäuden genommen wird. Bey ihren Ausfällen mit Schiffen versehen die Clubisten die Stelle der Schiffsmänner. Wein, Brodt und Mehl haben sie noch auf lange Zeit, und sie glauben, daß Maynz nichts zu fürchten habe, so lange das bevestigte mit breiten und tiefen Wassergräben umgebene und mit vielem Geschütz versehene Dorf Cassel noch in ihren Händen ist.

Aus der Gegend von Maynz, vom 7 Junii.

Gestern war es so ziemlich ruhig. Verwichene Nacht aber machte ein Arbeits-Commando von 150 Mann Hessen einen Laufgraben von der Warthe an der Chaussee nach Wißbaden zu, wohin auch eine Redoute kommt. Die Franzosen setzten sich dagegen; allein es half nichts. Das Feuer war beyderseits lebhaft, und dem Commandanten zu Cassel, General Meunier, ward das Knie abgeschossen. Nach Aussage aller Französischen Deserteurs aus Maynz sieht es daselbst sehr übel aus. Alle Bleßir-

ten, sogar diejenigen, die nur leicht verwundet sind und mit geringer Mühe geheilt werden konnten, müssen umkommen und sterben, da es an geschickten Wundärzten, wie auch an aller Gattung von Medicin mangelt. Auch die Katzen sind rar, weil solche alle aufgefangen, und als Hasen verzehrt worden sind.

Hochheim, vom 9 Junii.

Gestern früh um 3 Uhr, machten die Franzosen einen Ausfall aus ihrer Aue, auf die Batterie des Preußischen Artillerie-Lieutenants Zorn. Dieser empfing sie mit einem guten Kartätschen-Feuer; und ein Detaschement Kayserlicher und Pfälzer kam ihnen in den Rücken, schnitt sie ab, und hieb 200 Mann nieder. Wir haben bey diesem Vorfall gar keinen Verlust gehabt.

Hochheim, vom 10 Junii.

Diese Nacht um 12 Uhr, fielen die Franzosen abermals auf allen Seiten aus; wurden aber allenthalben mit einem sehr beträchtlichen und großen Verlust zurückgeschlagen. Die Kanonade war dabey fürchterlich, und dauerte bis nach 3 Uhr. Die Franzosen brannten hierauf die heil. Kreuzkirche ab, und steckten auch die umliegenden Gebäude an, die jetzt noch in vollen Flammen stehen. General Meunier soll gestern Abend an seiner Wunde verstorben seyn.

Die nach Maynz bestimmten Holländischen Kanonier-Schaluppen sind den 8ten zu Cölln angekommen.

Frankfurt, vom 11 Junii.

Die Kanonade in der Gegend von Maynz, dauert auch heute noch immer fort. Bey dem gestrigen Angriff haben die Franzosen viel Volk verlohren. Das Gemetzel hat unter beständigem Feuer mit Granaten und Feuer-Kugeln die ganze Nacht fortgedauert. Es sind auch verschiedene Franzosen zu Gefangenen gemacht worden. In der Gegend von Maynz ist an verschiedenen Orten Feuer aufgegangen. — Zu mehrerer Sicherheit der Communicationsbrücke bey Ginsheim, ist eine schwimmende Batterie errichtet, auch noch eine Schanze auf der Weissenauer Chaussee aufgeworfen, und mehrere Truppen sind dahin beordert worden. — Bey dem neulichen Ausfall der Franzosen auf Marienborn sollen 40 Reuter, Clubisten, wie man sagt, durch die Deutschen durchgekommen und entwischt seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0706
DFG

Altona, vom 18 Junii.

Die über Holland heut eingegangenen neuesten Berichte vom Hauptschauplatze des Krieges melden die am 10ten dieses erfolgte Eröfnung des Bombardements von Valenciennes. Zugleich melden sie, daß 400 Franzosen vom ehemaligen Regiment Monsieur, welche einen Preußis. Posten von 30 Mann bey Bouvignes aufheben wollten, durch einen Hinterhalt der Golzischen Husaren und Preußis. Carabinirs am 7ten dieses mit solchem Erfolg angegriffen worden, daß auch nicht ein einziger davon entkommen ist, indem 360 theils getödtet, theils verwundet, 40 aber gefangen worden. Der 7te dieses hat sich auch durch ein blutiges Gefecht im Luxemburgischen ausgezeichnet, da 14000 Franzosen aus der Gegend von Longwy, das bey Arlon postirte Oesterreichsche Korps angegriffen, und nach 7stündigem zweifelhaften Gefecht, endlich zurückgeschlagen worden. Man hat 19 Wägen ihrer Verwundeten zu Arlon eingebracht. Dumourier ist am 8ten dieses von Brüssel abgereißt, und wie es heißt, nach England gegangen.

Durch Alter entkräftet entschlief heute unser geliebtester Ehemann und Vater, Kaufmann Joh. Prüssing im 78sten Jahre seines Lebens. Sein Tod, dem Entschlummern eines müden Wanderers ähnlich, ist uns schmerzlich — von unsern Freunden, Verwandten und Bekannten versprechen wir uns, auch ohne alle Versicherung, gütige und aufrichtige Theilnahme an diesen unsern Verlust. Rostock den 18 Jun. 1793.

Des Verstorbenen hinterlassene Wittwe und Kindern.

Nachrichten.

Zur Antwort auf mehrere Anfragen wegen der Theilnahme an der bevorstehenden neuen Einrichtung der Lesegesellschaft, deren Besorgung mir aufgetragen ist, habe ich die Ehre anzuzeigen: daß diese neue Einrichtung, wozu bis jetzt an 80 Interessenten sind, nach einigen Wochen ihren Anfang nimmt; und daß diejenigen, welche an derselben (unter den von dieser Gesellschaft beliebten, und, nebst dem Verzeichnisse der Bücher bei mir einzusehenden Bedingungen) Antheil nehmen wollen, für sich am zuträglichsten handeln, wenn sie sogleich zu Anfang mit eintreten, und sich also in den nächsten Wochen darüber erklären, indem sie bey späterem Eintritt in diesem Jahre keinen Vortheil am Eintrittspreise, hingegen den Nachtheil haben, daß eine Anzahl von Büchern dann schon ihnen vorübergegangen ist und nur erst nach Endigung des ganzen neuen Umlaufes, also nach einigen Jahren, an sie gelangen kann. Rostock den 20 Junius 1793.

M. J. Tarnow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0707
DFG

Ein Koch der sein Metier versteht, auch von sein gutes Betragen untriegliche Beweise darthun kann, wird von einer Herrschaft auf dem Lande gegen Michaelis gesucht; er kann in Schwerin bey der Intelligenz-Expedition und in Rostock bey der Zeit. Exped. das Nähere erfahren.

Es soll am Montag den 24. Juny auf dem adl. Hofe zu Redderstorf bey Sülz verschiedenes Mobiliare, als Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardienen, Spiegeln, auch 2 Schlaguhren mit Gehäusen, imgleichen Kühen, Milch- und sonstiges Wirthschaftsgeräthe, ferner 1 Wiener Chaise mit grauen Plüsch ausgeschlagen, 1 guter grün angestrichner hollst. Wagen, 1 brauner und 1 schwarzer Hengst, 1 Fuchswallach, alle 3 junge gute Pferde, Federvieh, 1 paar gute Jagdhunde, und was sich sonst mehr finden wird, gegen sofortige baare Bezahlung in N. Zweydr. meistbietend verkauft werden; Kaufliebhaber wollen sich dazu geneigtest und zwar Morgens etwas frühe einfinden. Redderstorf den 17 Juny 1793.

Am 4ten Julius d. J. des Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause des weiland Hn. Bürgermeisters Benthien allerhand Hausgeräthschaften, auch etwas Silber, imgleichen Coffer, Schränke, Lein, Betten, Kessel, Zinnzeug und eine Kuh meistbietend verkauft werden, als weshalb sich Kaufliebhaber am bestimmten Tage und zur bestimmten Zeit daselbst einfinden können. Schwaan, den 14. Junii 1793.

Joh. Thom. Ramsay,
als gnädigst bestellter Vormund der Benthienschen Kinder.

Eine Demoiselle von guter Herkunft wünscht auf Johannis oder Michaelis als Gubernante und Erzieherin bey Kindern guter Eltern angesetzt zu werden. Was sie mit Zufriedenheit der Herrschaft, welche sie in Condition zu nehmen sich entschliessen sollte, leisten kann, besteht in Religions-Unterricht, Schreiben, Nähen Sticken und sonstigen Putz- und Handarbeiten. Nähere Auskunft giebt die Demoiselle Hüsern auf dem h. Geisthofe.

Die Holländerey zu Wieck, von 50 Kühen, fällt auf Martini d. J. aus der Pacht, und kann sodann oder auf Mayntag 1794 an anderweitige Pachtliebhaber überlassen werden, welche sich zur Behandlung auf dem Hofe daselbst einfinden können. Zur Nachricht dienet, daß die hiesige Weide durch den in den beyden letzten Jahren ausgestreueten Kleesaamen, gegen sonst, sehr verbessert worden.

Neue trokne Schullen sind zu haben bey dem Schiffer
Krahnstöver.

Da die Weissenfelder Wochenblätter bey dieser Zeit. Exped. wieder eingetroffen, so können die Herren Interessenten selbige gefälligst abholen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0708
DFG

Beylage
zum 49. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 21ten Junius, 1793.

Nachrichten.

Wann zur Publication der Erstigkeitsurthel in der Debitsache des Notarii Rosegarten der 3te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst des Endzwecks sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 18 Jun. 1793. J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann das, der Anzeige nach aus Wahren anbührtige, Dienstmädgen Anna Elisabeth Grünwald hieselbst jüngsthin verstorben, und der geringfügige Nachlaß einstweilen versiegelt worden ist, obwohl der Kühlmann Johann Schwarz, daß ihm selbiger von der Defuncta geschenkt sey, angezeiget hat; so werden nunmehro deren etwanige Intestaterben hiedurch peremtorie vorgeladen, sich mit ihren erbrechtlichen Zuständnissen so gewiß innerhalb 6 Wochen a dato ad Acta zu melden und selbige zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden auf immerdar pro præclusis geachtet, und über sothane Verlassenschaft die weiteren legalen Verfügungen getroffen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 17 Junius 1793.

Wann in dem zum gerichtlichen Verkauf des von dem verstorbenen Schuster Epping hinterlassenen, in der Molkenstrasse allhier, zwischen der Wohnung des Leinwebers Möhring und dem Pustowschen Thorwege, gelegenen Hauses, abgehaltenen Termino, überall kein Bot geschehen, und nunmehro eine anderweitige Tagefahrt solcherhalb auf den 4ten kommenden Monats Julius anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr, als die ausergerichtlich offerirte 550 Rthl. N. Zw. zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot, in Grundlage der Bedingungen, die auch zuvor bey den Vormünderen, Schusteren Christ. Nüchtern und Jochim Wöhlke, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden dem Befinden nach zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 12 Junius 1793.

Zur öffentlichen Verpachtung der vor dem Steinthor sub No. 15 belegenen sogenannten Bergschen Koppel, ungleichen des vor dem Steinthor im 2ten Gange sub No. 131 belegenen Gartens,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0709
DFG

welche beyde Grundstücke Ostern 1794 aus der Pacht fallen, ist der 29ste Junius anberamet, daher Pachtliebhabere sich alsdenn Morgens um 10 Uhr auf hiesiger Cämmereystube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 12 Jun. 1793

Da ich entschlossen bin, mein in der Stadt Gnoyen am Markt belegenes geräumiges, mit Auffahrt, Stallung und Hofraum versehenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen; so beliebe sich Kaufliebhabere sowol als etwanige daran Anspruch machende Gläubiger, ausser die Meerwaldtschen Erben, als deren Forderung bekannt, bey dem Hn. Secretair Stever daselbst zu melden, Handlung zu pflegen und demnächst nach beschaften Verkauf ihre Befriedigung entgegen zu nehmen. Nachrichtlich wird hiemit angezeigt, daß dieses Haus zu 750 Rtl. N. Zw. in der Städtschen Brandkasse assecurirt ist. Neustreliz den 15 Jun. 1793. Ludw. Hoeck, Kaufmann daselbst.

Wann der bey dem Schmidt Albrecht zu Kossow in Arbeit gestandene Geselle Christian Erlickey ohnlängst daselbst verstorben, so ist dessen Nachlaß sofort unter Siegel genommen, und werden zu dessen Richtigstellung alle, welche aus Erbschaftsrecht oder irgend einem andern Grunde daran Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch sub pœna præclusionis zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 6 Julii Morgens 10 Uhr vor hiesigem Patrimonialgericht zu erscheinen, citiret. Sign. im adl. Patrimonialgericht zu Teschow bey Laage den 12 Jun. 1793. Lüders.

Da am 17 d. M. für das am Strande zu Dierhagen liegende Wrackschiff, worauf der Roof, 2 Pumpen und das Spill, nebst den grossen Mast und daran stehenden Wanten nicht hinlänglich geboten, so ist auf den 27. dieses zum Mehrbot des Wracks und dabey angezeigten eine Auction bestimmet; Liebhabere so Genüge finden solches zu kaufen, werden ersucht, gedachten Tages Morgens 9 Uhr sich bey dem Schulzen zu Dierhagen einzufinden und der Bestbietende ist des reinen Zuschlags hiemit versichert. Hirschburg den 19 Juny 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des jüngst zu Zepelin-Wulfshagen verstorbenen Schultzen Christian Spörcke eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, werden hiedurch sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie solche den 18 July bey dem Kloster-Amts-Gericht bieselbst gehörig liquidiren und bescheinigen sollen. Decretum Ribnitz, den 1 Juny 1793. Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Ad instantiam der Erben des verstorbenen Bürgers und Gastwirths Hans Mesters dahier, werden alle diejenigen welche an deßen hinterlassene Grundstücke oder Mobiliar-Vermögen gegründete Ansprache sie rühre her aus welchem Grunde sie immer wolle, zu haben vermeinen, hiemit citirt, ihre praetensa am 5ten Julii d. J. Morgens um 10 Uhr für hiesigen Herzoglichen Stadt-Gericht gehörig zu liquidiren und zu verificiren, bey dem Nachtheil, daß sie sonst mit ihren etwanigen Praetensis

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0710
DFG

abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll. Sülz, den 27sten May 1793.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Der hiesige Schiffer Peter Busch wird noch diese Woche von hier nach London zu laden den Anfang machen, und nach seiner Dortkunft auf hier wiederum Stückgüther einnehmen, welches ich deren Freunden, so Güther anhero verlangen, hiemit zur Nachricht anzeigen wollen. Carl Burchard.

Der hiesige Schiffer Johann Peter Knaack lieget zu Hamburg nach Rostock durch den Canal im Laden, er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Genüge finden, balde ihre Ordres dahin zu ertheilen, auch kann die Fracht allhier veraccordiret werden. Nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Der hiesige Schiffer Hinrich Pet. Maack von Rostock, welcher nach Schiffer Peter Gerdes zu Amsterdam nach Rostock zu laden angeleat hat, wird sich daselbst noch einige Posttage aufhalten; er ersuchet diejenigen Freunde, welche noch Güther bey ihm anhero zu haben verlangen, baldigst ihre Ordres dahin zu ertheilen, nähere Nachricht giebet allhier J. J. Prang.

Es ist noch ein Schiff aus Finnland allhier angekommen, welches alle Arten kleines und grosses Bandieug, wie auch Bretter, Latten, Balkunen und alle sonst gewöhnliche Sorten hölzern Geräth und Zunder mitgebracht, welches zu jedermanns Nachricht hiemeit bekannt gemacht wird.

Montags den 1 July und f. T. Nachmittags um 2 Uhr soll im Wendtschen Hause bey der Waage allhier gegen baare Bezahlung in N. Zw. verauctioniret werden: allerhand schönes Leinengeräth, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Gläser, Porzellain und Idenzeug; Mobilien und Hausgeräth, worunter besonders Bettstellen mit und ohne Gardienen, schöne Spiegel mit goldnen und andern Rahmen, Speise- auch lackirte und gemahlte Theetische, Stühle, sowohl juchtne, als mit gelben und rothen Plüsch, nebst Kanapee und Lehnstuhl; verschiedene Schränke, worunter 1 schön Leinen- und eichen mit Nußbaum fournirter Kleiderschrank ist, dergleichen Tragekasten, eichen Schreibchatoull unten mit Auszügen; eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 eiserner Geldkasten, 1 Zeugrolle, Kornsiebe, Korn- und Brunnenkörbe, einige Last Tonnen und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten. J. G. Ziegler.

Ich bin gewilliget mein am sogenannten Bliesaats-Berge allhie zwischen dem Herrn Doctor Schröder und dem Kleinschmidt Sabolowsky belegenes, ganz neu ausgebauetes maßives Wohnhaus entweder zu verkaufen, oder in Ermangelung eines Käufers zu vermiethen. In diesem Hause befinden sich unten, Gassenwärts, 2 Stuben, wovon eine einen Alkoven hat, eine geräumige Diele, helle Küche und daranstossende Speise-Kammer, Hoff, Garten und Stall. Oben im Hause ein grosser Saal

Gassenwärts und noch eine zu combinirende Stube, jedes mit einem Nebenzimmer nach den Hof hin, eine Rauchkammer, Bodenraum, und unterm Hause ein gewölbter Keller. Kaufs- oder Mieths-Liebhabere werden ersucht, sich bey dem Hn. Procurator Joh. Bernh. Riedel dieserhalben zu melden, und dienet auf den Fall des Verkaufs zur Nachricht, daß etwas vom Kaufgelde zinsbar im Hause bestehen bleiben könne. Das Haus kann jetzt sogleich bezogen werden. Johann Paul Schultz, Schlößermeister.

Recht guter Haber ist auf dem Hofe zu Kölzow zu verkaufen.

Da das Einkaufsgeld in der ehrl. Deckenmacher Compagnie von 1 Rtl. 8 ßl. zu 32 ßl. meckl. Cour. mit Bewilligung der Comp. Verwandten gesetzt; so wird dieses hiemit öffentlich angezeiget, damit diejenigen so nicht über 50 Jahre sind und sich in der Comp. einkaufen wollen, schon jetzt bey dem Stammältesten Hn. Stadländer, oder an dem nach Johannis bekannt gemacht werdenden Gildetag können einschreiben lassen. Das Leichengeld für eine alte ist 14 Rthl. und für eine Kindesleiche 5 Rthl. meckl. Cour.

Gegen die schändliche Rohrdieberey in meinem Revier der Warnow, wiederhole ich die ernstliche Warnung, damit die frechen Räuber fremden Eigenthums sich hüten mögen, um sich nicht durch die getroffenen sichern Maaßregeln die unangenehmsten Folgen zuzuziehen; auch verspreche ich demjenigen mit Verschweigung seines Namens 10 Rthl., der mir einen solchen Frevler gewiß anzeigen kann. Marienehe den 20 Junii 1793. Pensionair Töppe.

Von einer Herrschaft auf dem Lande wird auf bevorstehenden Michaelis ein geschickter unbeweibter Gärtner gesuchet. Die Zeit. Exped. giebt deshalb nähere Nachricht.

Bey mir ist zu haben: guter voller Knastertoback a Pf. 8 ßl., F Toback a Pf. 6 ßl., gute Schminkbohnen a Pf. 2 ßl. 3 pfen., wie auch Pflaumen, Buchweitzengrütze, Weitzen- und Gerstenmehl. Franz Jürgen Pingell, zwischen dem Küter- und Gärberbrook wohnhaft.

Da im vorigen Termin für das Graffsche Haus nicht annehmlich geboten, so wird ein anderer Termin auf den 25 Juny des Nachmittags um 2 Uhr angesetzt, wozu sich Kaufliebhaber gütigst in meinem Hause einfinden wollen. Franz Mahncke.

Da die Ziehung der 53 H. Meckl. Schwer. Lotterie beendet, so können die meiner Collecte zugekommenen Gewinne, worunter nebst mehrern mittel und kleinen auch 1000 mk. gefallen, in Termino erhoben werden. Zur 54 Lotterie empfehle mich mit ganze, halbe und viertel Loose den Liebhabern bestens, wovon der Plan gratis abzuholen. L. E. N. Glosemeyer.

Eine schöne sehr wenig gebrauchte engl. 2sitzige Kutsche stehet zum Verkauf, Herr Scherer in Rostock kann auf Verlangen nähere Nachricht ertheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0712
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
50. Stück.

Rostock, den 24 Junius.

Stockholm, vom 11 Junii.

Von der Russischen Flotte hat man weiter nichts vernommen, das uns im geringsten beunruhigen könnte. Der Oberstatthalter hat auch der Bürgerschaft erklärt, daß keine Gefahr zur Störung der Ruhe vorhanden sey. Auf dem Holm wird indeß noch immer emsig gearbeitet. Vorgestern kam ein großer Matrosen-Transport von Norrland hier an. Nach Carlskrone sind aus Holland 300 Matrosen beordert.

Haag, vom 15 Junii.

Der hier befindliche Schwedische Minister hat den Generalstaaten am Mittewochen in einem Memoire angezeigt, daß die Schwedische Flotte nächstens auslaufen werde, um die Schwedischen Kauffahrer und die Schwedische Neutralität zu beschützen, und zugleich zu wachen, daß diese Schiffe alles genau beobachten, was die neuliche Verordnung in Betreff dieser Neutralität anbefiehlt. Zugleich ersucht er, daß den Schiffen Erlaubniß gegeben werde, in Holländische Häven einzulaufen, wenn sie sich ausbessern und im Nothfall mit Provisionen versehen müsten.

Von unsern Truppen aus Flandern gehen noch immer vortheilhafte Nachrichten ein. Den 8ten suchten die Franzosen selbige aus Lannoy wieder zu vertreiben, würden aber durch die Anspachischen Jäger zurückgewiesen. Den 10ten wurden sie von dem General Reizenstein an der Seite von Lille mit vielem Verlust geschlagen. An eben dem Tage verlohren sie bey Waaterloos bey einem Angriff über 60 Mann. Den 12ten ließ der Erbprinz von Oranien 2 Colonnen vorrücken. Die eine commandirte

der Prinz von Waldeck, der 6000 verschanzte Franzosen zu Werwick und Boskorn angriff und sie bis unter die Kanonen von Lille zurücktrieb. Durch diesen Vortheil haben unsere Truppen die Ufer der Lys in Besitz. Der Prinz Ludwig von Waldeck ist bey diesem Angriff gefährlich an der Schulter verwundet worden. Das Hauptquartier des Erbprinzen ist noch zu Menin. (Die Rotterdammer Courant meldet, der Prinz von Waldeck sey durch eine Kanonenkugel todtgeschossen worden, als er noch 20 Schritte von einer Französischen Batterie entfernt gewesen, gegen die er marschirt war.)

Haag, vom 18 Junii.

Man hat die Bestätigung, daß das Feuer der Belagerer am 10ten dieses aus 278 Feuerschlünden gegen Valenciennes zu spielen angefangen hat. Die Anstalten sind ausserordentlich. Die Eröffnung der Laufgräben hat nur wenig Menschen gekostet. Der Französische Ingenieur Frecheville, ein Emigrant, leitet unter General Ferraris die Belagerung. Conde wird noch blockirt, und man hat dem dasigen Commandanten erlaubt, einen Officier ins Lager von Famars zu schicken, um sich zu überzeugen, daß die Franzosen es verlassen haben.

Der Erbstatthalter hat vorgestern für den an seinen Wunden gestorbenen Prinzen Ludwig von Waldeck die Trauer angelegt.

London, vom 11 Junii.

Am Sonnabend ist ein Postschiff aus Westindien angekommen. Auf der Insel Jamaica war alles ruhig und in sehr gutem Zustande. Man hat die besten Maaßregeln genommen, um Sicherheit und Ruhe zu erhalten. Eine Eskadre ward aus England erwartet, um die Französischen Inseln zu bezwingen. Die Insel Guadaloupe soll in einem wehrlosen Zustande sich befinden. Zu Cap Francois hat man schon im Anfange des April den Krieg gegen England und Holland erklärt, und ein Französischer Kaper hat, wie man hörte, ein Holländisches von Curacao kommendes Schiff weggenommen, welches, ausser einer reichen Ladung, 250000 Dollars am Bord gehabt haben soll. Der größte Theil der Einwohner auf den Französischen Inseln siehet der Ankunft der Englischen Flotte mit Verlangen entgegen, um unter Brittischem Schutze ruhig und glücklich zu werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0714
DFG

Eine Versammlung von 30 Freunden des Herrn Fox hat dieser Tagen beschlossen, ihm ein Geschenk mit 30000 Pf. Sterl. zu machen, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen. Sie will ihm ferner aus Dankbarkeit gegen seine parlamentarischen Dienste eine Pension von 3 bis 400 Pf. bewilligen.

London, vom 14 Junii.

Dumourier, den man weder in der Schweitz, noch in Deutschland, auch selbst nicht in Brabant den Aufenthalt gestatten wollte, wird in wenig Tagen hier erwartet. Man sagt, an einem sichern geistlichen Hofe, wo er Aufenthalt suchte, sey geantwortet worden: Als Emigrant könne man ihn nicht aufnehmen und als Jacobiner müsse man ihn aufhängen lassen.

Die Depeschen, welche die Admiralität von dem Lord Hood erhalten hat, sind vom 8ten dieses datirt und melden, daß seine Flotte 6 Französische Prisen gemacht hat, welche auch schon zu Plymouth angekommen sind.

Der Londner Kaper Liberty hat das Amerikanische Schiff Eliza mit einer Ladung von 100000 Pf. Sterl. an Caffee, Thee und Zucker zu Plymouth aufgebracht. Es kam von Boston und wird größtentheils für Französisches Eigenthum gehalten.

Sir John Sinclair giebt in seinen neuesten Nachrichten über Schottland von dem dasigen aus 1040 Seelen bestehenden Kirchspiel Drainie folgende Beschreibung: Man findet daselbst keinen Advokaten, Schriftsteller, Arzt, Wundarzt, Apotheker, Neger, Juden, Zigeuner, überhaupt keinen Ausländer, auch nicht einmal einen Engländer oder Irrländer und keinen Sectirer, der nicht zur herrschenden Kirche gehörte. Seit 22 Jahren hat sich daselbst niemand entleibt, und seit Menschen gedenken ist daselbst keine öffentliche Hinrichtung gewesen.

Paris, vom 10 Junii.

General Cüstine ist am 5ten bey den Jacobinern hart angeklagt worden, als bringe er seiner Armee aristocratische Gesinnungen bey, und als habe er die 23000 in Maynz zurückgelassene Franzosen auf die Schlachtbank geliefert. Der Club setzte wirklich eine Commißion nieder, um diese Anklagen zu untersuchen.

Am 7ten erschien der bekannte Baron Trenk im Jacobinerklub, und verlangte als Mitglied aufgenommen zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0715
DFG

werden, der Präsident antwortete ihm, daß seine langwierige Gefangenschaft ihn zur Aufnahme ohne vorhergehendes Scrutinium würdig mache. Auf die Bemerkung eines der Clubisten aber, daß der Baron Trenk 2 Söhne in Kayserlichen und Preußischen Kriegsdiensten habe, und nicht völliger Sansculotte sey, wurde das Scrutinium dennoch für nöthig gefunden.

Aus Marseille wird unterm 1sten Junius folgendes geschrieben: Philipp von Orleans ist diesen Abend unter einer Escorte von 400 Mann nach dem Fort St. Jean gebracht worden. Das Volk begleitete ihn mit Flüchen und Verwünschungen. Er sitzt in einem Zimmer, in welchem nicht die geringste Verzierung ist. Die Fenster sind mit eisernen Gittern versehen, und er muß erst auf einen Stuhl steigen, wenn er durchsehen will. Diese Lage scheint ihm sehr zu Herzen zu gehen. Alle Glieder der Orleansschen Familie werden nach diesem Fort gebracht werden, sobald man die Zimmer fertig haben wird.

In einer der letzten Sitzungen des N. C. hatte Fermond gesagt, es schmachteten in den Pariser Gefängnissen 10000 Menschen, die der Central-Revolutions-Ausschuß habe arretiren lassen. Nach einem Verzeichniß, welches heute die Policey-Administratoren sandten, beträgt die Zahl sämmtlicher Gefangenen 1300.

Orchies, vom 8 Junii.

Gestern wollten 400 Franzosen einen Posten von 30 Preußen aufheben; aber diese erhielten Nachricht davon. Ein Detaschement Golzischer Husaren und Carabiniers versteckten sich in einem Hinterhalt, liessen die Franzosen paßiren, und hieben hierauf so nachdrücklich auf sie ein, daß 360 auf der Stelle blieben, und 40 gefangen genommen wurden, so daß auch kein einziger Franzose zurückkehrte.

Brüssel, vom 13 Junii.

Nunmehr hat das Bombardement von Valenciennes den Anfang genommen.

General Custine hat sein Hauptquartier zu Mont-Cassel errichtet.

Unsere große combinirte Armee ist 2 bis 3 Stunden jenseits Valenciennes, auf dem Wege nach Cambray vorgerückt. Den 3ten entdeckte man die Minen in der Gegend dieser Stadt.

Ein Detaschement Dragoner hat einen Französischen

General, 2 Obersten, noch einige andere Officiers und 280 Gemeine als Kriegs-Gefangene nach Rüremonde gebracht.

Die Stände von Brabant haben dem Kayser 6000 Mann Landeskinder, die sie besolden wollen, zu Soldaten angeboten.

Die Kayserl. Scharfschützen haben bekanntlich Büchsen, und eine Pike mit einer Gabel, worauf sie die Büchse legen, und selten ihren Mann verfehlen. Ein Officier ließ sich mit 2 Damen auf dem Wall zu Valenciennes nur sehen, und sie schossen ihn in ihrer Mitte weg.

Luxemburg, vom 8 Junii.

Vorgestern kamen 5 Deserteurs von Longwy hier an, und sagten, die Feinde würden uns mit 20000 Mann angreifen. Ihre Absicht war, auf Arlon durchzudringen. Unser 6000 Mann starkes Corps, rückte also unter dem Generale von Schröder aus seinen Cantonnirungs-Quartieren, und zog sich auf der bedrohten Grenze seitwärts von Luxemburg gegen Arlon zusammen. Gestern Morgen um 5 Uhr kamen die Feinde wirklich in 3 Colonnen auf uns los. Der Oberst-Lieutenant von Muray hatte mit seinem Bataillon und vier Zwölfpfündern, seine Kapelle 2 Stunden seitwärts von Arlon besetzt. Auf ihn rückte die erste feindliche Colonne, welche aber so mit Kartätschen empfangen wurde, daß sie eine große Niederlage erlitt, und sich endlich in Unordnung zurückzog. Den beyden andern Colonnen gieng es nicht besser; sie konnten wegen unserer guten Stellung nicht recht an uns kommen, da im Gegentheil unsere Kanonen sie häufig zu Boden streckten. Kurz, sie wurden glücklich zurückgeschlagen. Das Gefecht dauerte von 5 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. Wir haben wenig todte, aber mehr verwundete; unter letztern ist der Rittmeister, Graf von Wurm. Dieser brave Krieger hat mit 70 Reutern in 500 Feinde eingehauen, und dadurch das Bataillon Kinsky gerettet, welches sich bey dem Rückzuge der Feinde durch seine Hitze zu weit wagte; und von diesem, der sich schleunig wendete, umringt wurde. Der Rittmeister ward von 5 Säbelhieben in den Kopf und einigen Bajonettenstichen niedergestreckt, 5 von seinen Leuten brachten ihn wieder glücklich aus den Händen der Feinde; ob er aber schon todt ist, weiß man noch nicht. Der Feind ließ das Schlachtfeld voller Todten, und 18 Wagen mit

Verwundeten werden hieher gebracht. Morgen trifft schon eine Verstärkung von 7 Bataillons hier ein. Wir werden nun mit dem Feinde mehr zu thun bekommen; allein die Truppen sind voll Muth.

Constantinopel, vom 1 Junii.

Es ist nun ausgemacht, daß die Pforte keinen Französischen Ambassadeur anerkennen wird, bevor nicht in Frankreich eine ordentliche Regierungsform wieder hergestellt ist.

Aus Lissabon, vom 14 May.

Dieser Tage ist hier ein Brasilienfahrer angekommen, welcher verschiedene Französische Officiers am Bord hatte, die sogleich nach dem Castell gebracht worden. Sie waren vor langer Zeit in einem bewaffneten Schiffe zu Fernando Noronha, einer kleinen Insel bey Fernambuco, angekommen, und sollen schlimme Absichten auf Brasilien gehabt haben, um daselbst die Französischen Grundsätze auszubreiten.

Aus Maynstrom, vom 15 Junii.

In der künftigen Nacht soll die Brücke zwischen Maynz und Castell durch ein grosses Floß abgerissen werden und das Bombardement alsdenn anfangen. Der Commandant in Maynz soll erklärt haben: Er werde die Besatzung nicht einen Tropfen Wasser zum Löschen herbeyführen lassen, wenn die Stadt auch an 4 Ecken brennen würde.

Aus der Gegend von Maynz, vom 14 Junii.

Die Unruhen zwischen den beydrn Partheyen in Maynz nehmen täglich zu, und die Desertion ist seit einigen Tagen ausserordentlich stark.

Der König von Preußen wird nunmehr auch campiren, um beständig in der Nähe zu seyn. Es darf bey Todesstrafe mit keinem Vorposten mehr gesprochen werden, und kein Emigrirter wird um die Läger geduldet.

Täglich kommen Kayserliche Regimenter von der Reserve an, welche die Belagerungs-Armee von Maynz verstärken.

Frankfurt, vom 14 Junii.

General Custine soll vor seiner Abreise nach der Nordarmee dem Commandanten von Maynz durch eine Bauerfrau, welche im Absatz des Schuhes ein Billet gehabt, hohen wissen lassen, er solle sich nur bis auf den 20sten Junii halten, nachher wolle er ihn befreyen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0718
DFG

Seit den 11ten ist in der Gegend von Maynz nichts vorgefallen. Die Kanonade geht langsam fort. Indeß bereitet sich alles zum grossen Trauerspiel vor. Die Kayserlichen arbeiten an den Linien; die Zufuhren von Munition sind unermeßlich; die Kanonier-Schaluppen aus Holland sind in Bingen angekommen, und alles ist voller Erwartung. Lange kann es ohnmöglich mehr anstehen.

Am 8ten ward General Schröder bey Arlon von Houchard angegriffen. Die Franzosen waren 28000 Mann stark, die Oesterreicher 6000. Die letztern siegten. Allein am 9ten und 10ten mußten die Oesterreicher mit Verlust weichen. Die Franzosen sollen 6000, die Oesterreicher 3000 Mann verlohren haben.

Luxemburg, vom 12 Junii.

Endlich haben unsere Truppen der Uebermacht der Franzosen bey Arlon weichen müssen. Sie haben sich hierher zurückgezogen, und die Franzosen sind am Sonntag Abend in Arlon eingerückt, und haben einen Theil der Stadt und die Magazine geplündert.

Aus Italien, vom 4 Junii.

Die Franzosen besitzen in Corsika nur noch wenige Plätze. St. Lorenz, Bastia und Corte sind auf Paoli's Seite, und man hält die ganze Insel für Frankreich verlohren.

Rostock, den 22 Junius.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	44 ßl.	a	1 Rtr.	3 ßl.	—			
Roggen	39	a	39½	—	—	—	—	den Scheffel.
Gersten	25	—	26½	—	—	—	—	
Habern	20	—	23	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Nachrichten.

Wann zur Publication der Erstigkeitsurthel in der Debitsache des Notarii Kosegarten der 3te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst des Endzwecks sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 18 Jun. 1793. J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann in der Nacht vom 19. auf den 20sten huj. ein neugebohrnes Knäblein mit einer weißen Mütze auf dem Kopf, in grobes Sacklein gewickelt, und mit einer Egge zugeschnüret, vor des Herrn Professoris Josephi Thür in der Molten Strasse, unterhalb des Fleisch-Scharrens ausgesetzt, gefunden worden;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0719
DFG

so wird dem oder derjenigen, welcher die Urheber oder Theilnehmer dieser That anzuzeigen, oder auch nur solche Wahrzeichen anzugeben weis, daß dadurch ihre Entdeckung erreicht werden könne, eine Belohnung von 25 Rthlr. N. Zweyhr. nebst Verschweigung seines Nahmens hiedurch zugesichert. Dahingegen denjenigen, welche einige Wissenschaft hievon gehabt, und dennoch sich dieser obrigkeitlichen Auffoderung zuwider eine gestissentliche Gehehlung zu Schulden kommen lassen, bey Ueberführung derselben eine ernstliche Strafe angedrohet wird. Juſſu Judicii. Rostock den 21. Junii 1793.

F. H Hülsenbeck,
Jud. Secr.

Wann der Herr Hofrath und Protonotair beym Königl. Hofgericht, Anton von Gröningen, dem hiesigen Stadtgerichte angezeiget, wie er sein hieselbst in der Fleischerstraße, zwischen den Häusern des Hrn. Hofgerichts-Assessoris Odebrecht und des Altermanns der Schmiede, Meuel, inne belegenes Wohnhaus, benebst Garten und sonstigen Pertinentien, käuflich abgestanden habe, und dabey zur Erledigung der übernommenen Gewehrs-Leistung um die behufigen Proclamata angesuchet; Solchemnach werden hiedurch alle diejenigen, welche an sothanem des Hrn. Hofr. und Prot. von Gröningen Wohnhaus, Garten und Zubehör irgend einige Ansprüche, es sey ex capite crediti, hypothecae, servitutis, vel ex alia quacunque causa zu haben vermeynen sollten, hiedurch vorgeladen, in einem, der zu solchem Behuf hiemit auf den 14. und 28. Junius und 12. Julius d. J. anberaumten Termine, Morgens um 9 Uhr vor Gericht zu erscheinen und ihre vermeyntliche Forderungen anzugeben und zu beglaubigen, beym Unterlaß aber zu gewärtigen, daß sie mittelst der am 23. Jul. d. J. zu publicirenden Präclusiv-Erkänntniß mit weiterer Anmeldung ihrer Zuständnisse werden ausgeschlossen werden. Decretum Greifswald den 25 May 1703.

L. S. Judicii. Verordnete Stadtrichter und Assessores.

Wann der vor dem Kröpliner Thor hieselbst am Brandowerwege zwischen Langen und der Wittwe Kluthen belegene Gartenhof nebst der dabey befindlichen Wiese, welche beyde Grundstücke die Wittwe Gäcken 24 Jahre hindurch in Miethe gehabt, in Termino Fastnacht künftigen 1794. Jahres aus der Miethe fällt, und von da an auf 6 nach einander folgende Jahre anderweit wiederum vermiethet werden soll; so werden Miethsliebhaber ersucht, sich zu solchem Zweck am 1. Julii d. J. Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause auf dem Marienkirchhofe einzufinden, ihren Bot und Ueberbot ad protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß unter den sodann zum Grunde zu legenden Bedingungen der Meistbietende auf 6 Jahre den Zuschlag erhalten solle. Rostock den 15 Juny 1793.

Joh. Bernh. Riedel.

Für honette Herrschaften ist eine Stube mit Alkoven und Nebenzimmer, auch Puder- und Bedienten-Kammer, alles wohl eingerichtet und sehr schön möblirt, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen bey

Triebsees,
wohnhaft bey Marienkirche.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0720
DFG

Beylage
zum 50. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 24ten Junius, 1793.

Nachrichten.

Wann der bey dem Schmidt Albrecht zu Kossow in Arbeit gestandene Geselle Christian Erlickey ohnlängst daselbst verstorben, so ist dessen Nachlaß sofort unter Siegel genommen, und werden zu dessen Richtigstellung alle, welche aus Erbschaftsrecht oder irgend einem andern Grunde daran Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch sub pœna præclusionis zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 6 Julii Morgens 10 Uhr vor hiesigem Patrimonialgericht zu erscheinen, citiret. Sign. im adl. Patrimonialgericht zu Teschow bey Laage den 12 Jun. 1793.

Lüders.

Da am 17 d. M. für das am Strande zu Dierhagen liegende Wrackschiff, worauf der Roof, 2 Pumpen und das Spill, nebst den grossen Mast und daran stehenden Wanten nicht hinlänglich geboten, so ist auf den 27. dieses zum Mehrbot des Wracks und dabey angezeigten eine Auction bestimmet; Liebhabere so Genüge finden solches zu kaufen, werden ersucht, gedachten Tages Morgens 9 Uhr sich bey dem Schulzen zu Dierhagen einzufinden und der Bestbietende ist des reinen Zuschlags hiemit versichert. Hirschburg den 19 Juny 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Der Licentverwalter und Kaufmann Saniter in Ribnitz hat vor kurzen eine neue Floße von Preußischen Fichten und Schiffsmasten, auch der grösten Gattungen erhalten. Er bietet demnach solche, so wie auch Bogsprieten und Schiffsdecks-Planken, letztere nach voraufgegangener Bestellung zum Verkauf nach billigen Preisen Liebhabern an.

Das dem Hn. Gierahn gehörige, am Kröpelinerthor gelegene sehr bequem eingerichtete Haus, das jetzt noch von mir bewohnt wird, bin ich gewilligt auf instehenden Michaelis entweder ganz oder Theilweise an einzelne Familien zu vermiethen. Liebhaber können sich deshalb forderſamst bey mir melden.

Karsten, Herzogl. Professor.

Von Liverpool haben wir eine Ladung Salz erhalten, wovon wir in diesen Tagen am Strande aus den Nachprahmen, nachhin aber aus unserm Lager verkaufen; und aus Norwegen sehr guten neuen Heering und alle Sorten Thran. Sämtliche Waaren offeriren wir zu den billigsten Preisen.

Ch. Fr. Müller und Sohn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0721
DFG

Da mein Wunsch, eine Schule für Demoiselles zu errichten, worinn sie in aller Handarbeit, Zeichnen, in der franz Sprache, und von meinem Manne einige Stunden der Woche in der Religion Unterricht erhalten, so weit erfüllt ist, daß die von mir bestimmte kleine Anzahl größtentheils vollzählig, so zeige hiedurch gehorsamst an, daß ich noch 2 bis 3 Demois. anzunehmen gedenke, besonders wenn sie etwas erwachsen; nur bitte ich sich gleich in den ersten Tagen dieser Woche zu melden, da künftigen Donnerstag die Schule angefangen wird.

Mad. Stendcke, bey Hn. Dokt. Ehlers wohnhaft.

Da die Zimmer, so die Madame Steyn bisher bewohnt, auf Johannis aus der Miethe fallen, so bin gewilligt, sie sogleich oder auf Michaelis wieder zu vermiethen: es können selbige täglich besehen werden auf dem Borgwall bey

Jenssen Wittwe.

Nächsten Michaelis suche ich ein Haus das nicht weiter westlich als die Breitestrasse und nicht weiter östlich als die Grube gelegen ist, auf ein oder mehrere Jahre miethweise zu beziehen, worin 2 bis 3 Stuben und eben so viele Kammern befindlich seyn müßten. Wer ein solches Haus oder Gelegenheit zu verlassen hat, wird die Güte haben des Vormittags zwischen 10 und 11, oder des Nachmittags zwischen 1 und 2 mir deshalb Nachricht zukommen zu lassen. Magister Ludewig.

Die am 5 July d. J. anberahmte Verpachtung der Bauerhufe zu Lütten Schwarffs, wird, eingetretener Umstände wegen, nicht statt haben.

Bey mir sind neue grosse trokne Schullen, frischer Kalk, grosse Waschmolgen nebst andern Waaren in billigen Preisen zu haben. Joh. Bernh. Prieß.

Der hiesige Schiffer Johann Peter Knaack lieget zu Hamburg nach Rostock durch den Canal im Laden, er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm anhero laden zu lassen Genüge finden, balde ihre Ordres dahin zu ertheilen, auch kann die Fracht allhier veraccordiret werden. Nähere Nachricht ist zu erfahren bey J. J. Prang.

Am 4ten Julius d. J. des Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause des weiland Hn. Bürgermeisters Benthien allerhand Hausgeräthschaften, auch etwas Silber, imgleichen Coffer, Schränke, Lein, Betten, Kessel, Zinnzeug und eine Kuh meistbietend verkauft werden, als weshalb sich Kaufliebhaber am bestimmten Tage und zur bestimmten Zeit daselbst einfinden können. Schwaan, den 14. Junii 1793.

Joh. Thom. Ramsay,
als gnädigst bestellter Vormund der Benthienschen Kinder.

Ein Koch der sein Metier versteht, auch von sein gutes Betragen untriegliche Beweise darthun kann, wird von einer Herrschaft auf dem Lande gegen Michaelis gesucht; er kann in Schwerin bey der Intelligenz-Expedition und in Rostock bey der Zeit. Exped. das Nähere erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0722
DFG

Die erwartete Parthey Eisen und Platen ist in diesen Tagen glücklich arrivirt. Chr. Andr. Hill.

Eine Parthey neues Schwedisches Bauholz zu Balken und Sparren ist an einem Ort eine halbe Meile von Rostock, aus der Hand zu verkaufen. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

In der Kistmacherstrasse sind 2 neben einander belegene Zimmer mit Alkoven, mit oder ohne Mobilien, auch Bedientenlogie, Pferdestall und Wagenremise auf Michaelis in jährlicher Miethe zu haben. Krempien, Tischlermeister.

Montags den 1 July und f. T. Nachmittags um 2 Uhr soll im Wendischen Hause bey der Waage allhier gegen baare Bezahlung in N. Zw. verauctioniret werden: allerhand schönes Leinengeräth, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Gläser, Porzellain und Irdenzeug; Mobilien und Hausgeräth, worunter besonders Bettstellen mit und ohne Gardienen, schöne Spiegel mit goldnen und andern Rahmen, Speise- auch lackirte und gemahlte Theetische, Stühle, sowohl fuchtne, als mit gelben und rothen Plüsch, nebst Kanapee und Lehnstuhl; verschiedene Schränke, worunter 1 schön Leinen- und eichen mit Nußbaum fournirter Kleiderschrank ist, dergleichen Tragekasten, eichen Schreibchatoull unten mit Auszügen; eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 eiserner Geldkasten, 1 Zeugrolle, Kornsiebe, Korn- und Brunnenkörbe, einige Last Tonnen und was sich sonst weiter findet. Auch soll noch eine gute 4sitzige Kutsche mit zum Aufbot kommen und verkauft werden. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten. J. G. Ziegler.

Am 22 July und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Eine schöne Sammlung von auserlesenen juristischen, historischen und philosophischen Büchern, wie auch Mecklenburgicis, vielen jurist. Dissertationen und Landcharten. Der Catalogus hievon ist bey mir für 1 Sechsling, den Armen zum Besten, zu haben. Bücherkaufliebhaber belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden. Auswärtige können sich allenfalls mit ihren etwanigen Aufträgen an mich wenden, welche bestens auszurichten bereit bin. J. G. Ziegler.

Da der Kaufmann Herr Peter Flindt entschlossen, sein in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen dem Schiffer Hn. Friedrich Bähr und dem Eylerschen Speicher inne belegenes Wohnhaus, welches kürzlich ganz neu ausgebauet, und sich daher im besten Zustande befindet, meistbietend zu verkaufen, so ist deswegen ein Termin auf den 2 July Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause angesetzet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn daselbst einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen soll. Es sind in demselben vorne heraus unten 2, und oben 1 Stube; hinterwärts 1 grosse neue völlig austapezirte Stube mit Alkoven; Speise- und Vorrathskammer, 6 verschiedene Böden um Korn aufzuschütten, 1 neue Winde, etwas erforderlichen Hofplatz und 1 neues Waschhaus, auch 2 gute

Keller, welches alles Kauflustigen frey stehet vorher beliebigst selbst in Augenschein zu nehmen. J. G. Ziegler.

Die ungerschen Lebenstropfen, die unter mehrern auch folgende Haupttugenden besitzen, nämlich sie reinigen die Brust, den Magen und Gedärme von Verschleimung, galligten Schärfe, Fäulniß und Verdorbenheit, und führen solche gelinde durch den Stuhlgang ab; sie sind ein sichres Mittel gegen Rücken- und Gliederschmerzen, so wie dadurch Schwindel, Kopfweh und Krämpfe im Magen schleunigst vertrieben werden, sie verschaffen Appetit zum Essen, halten den Leib offen, benehmen Blähungen und Uebelkeit, und stärken den menschlichen Körper auf die Dauer, wie es ein jeder selbst nach dem Gebrauch zur Zufriedenheit verspüren wird. In Vertreibung der seit einiger Zeit im Gange gewesenen Fieber haben sie bey allen die sie in und ausser hiesiger Stadt gebraucht, die erwünschte Hülfe geleistet. Bey Unterschriebenen sind diese Tropfen beständig das einzelne Glas für 1 mk. und das doppelte für 2 mk. zu haben; wer 12 Gläser zugleich kauft erhält das 13te frey. Da, wie ich höre, mühsame Nachfrage nach dem provanzer oder althaudschen Pulver gewesen, so zeige hiedurch an, daß solches seit 20 Jahren in Mecklenburg allein bey mir zu haben gewesen und auch noch zu bekommen ist, das einzelne Pulver gilt 1 mk., das versiegelte Paket von 10 Pulver 3 Rtbl. 16 ßl. Die über dies Pulver gedruckten vielen Schriften sind zum Durchlesen umsonst bey mir abzufordern.

J. Fr. Eberhard,
oben an der Lagerstrasse wohnhaft.

Sämtliche Ziehungslisten der 53 Schwer. Lotterie sind zur Durchsicht zu Diensten, und die Gewinne, worunter 2 von 1000 mk. einige von 500 und 200 mk. sind in Termino zu erheben. Diejenigen so ein Freyloos erhalten, können es gegen Zurückgabe des alten Looses und 4 ßl. Schreibgeld umwechseln, auch sind täglich Loose, ganze zu 30 ß, halbe zu 18 ßl. und viertel zu 9 ßl zu erhalten. Zur Hamb. Lotterie, welche den 8 July gezogen wird, habe noch einige ganze Loose a 50 mk. 4 ßl. halbe 25 mk. 4 ßl. viertel 12 mk. 10 ßl. und achtel 6 mk. 6 ßl. abzustehen.

Dietze.

Da im vorigen Termin für das Graffsche Haus nicht annehmlich geboten, so wird ein anderer Termin auf den 25 Juny des Nachmittags um 2 Uhr angesetzt, wozu sich Kaufliebhaber gütigst in meinem Hause einfinden wollen. Frantz Mahncke.

Eine schöne sehr wenig gebrauchte engl. 2sitzige Kutsche stehet zum Verkauf. Herr Scherer in Rostock kann auf Verlangen nähere Nachricht ertheilen.

Die Holländerey zu Wieck, von 50 Kühen, fällt auf Martini d. J. aus der Pacht, und kann sodann oder auf Maytag 1794 an anderweitige Pachtliebhaber überlassen werden, welche sich zur Behandlung auf dem Hofe daselbst einfinden können. Zur Nachricht dienet, daß die hiesige Weide durch den in den beyden letzten Jahren ausgestreueten Kleesaamen, gegen sonst, sehr verbessert worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0724
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

51. Stück.

Rostock, den 28 Junius.

Brüssel, vom 13 Junii.

General Cüstine hat dem Prinzen von Coburg seine Ankunft bey der Französischen Nordarmee bekannt machen lassen. Die Stellung seiner Truppen, die bey Denain campirten, hat er verändert, so daß nun seine Armee zwischen Bouchain und Douay eine noch vortheilhaftere Position genommen. Er scheint Willens zu seyn, den Vestungen Valenciennes und Conde zu Hülfe zu kommen, es koste was es wolle. Indessen dauert das Bombardement von Valenciennes seit dem 10ten unaufhörlich fort. Täglich spielen 278 Kanonen auf die Vestungswerke. General Ferraris, der für einen der besten Ingenieurs in Europa gehalten wird, dirigirt die Belagerung, und unter ihm Herr Fraicheville, ein emigrirter Französischer Ingenieur-Officier.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 16 Jun.

Die Laufgräben vor Valenciennes waren am 14ten noch nicht eröffnet, sollten es aber in der Nacht am 15ten werden. Die feindliche Besatzung machte ein erschreckliches Feuer auf die Parallel-Linien der Belagerer. Man weiß, daß sich einer der besten Ingenieurs von Frankreich, Namens Lafitte, in der Vestung befindet. Dagegen versichern auch die ältesten Officiers, nie größere Belagerungs-Anstalten gesehen zu haben, als jetzt vor Valenciennes. Die Zahl der Kanonen ist bis auf 700 vermehrt worden, die mit einemmale über diese Stadt her donnern sollen. Das Commando des Belagerungs-Corps hat der Herzog von York übernommen; die Belagerung selbst dirigirt General Ferraris. Jenes hat sein

Hauptquartier zu Raismes und Estreu, die Observations-Armee aber zu Herin und Aubry. Um Conde herum arbeiten nunmehr auch 4000 Pioniers an den nöthigen Werken, um die Belagerung zu formiren. Die dasige Besatzung macht, wie die von Valenciennes, ein anhaltendes Feuer auf die Arbeiter. Lille wird nun von den Alliirten mehr und mehr eingeschlossen, und schon ist dieser Vestung von 2 Seiten die Gemeinschaft abgeschnitten.

Paris, vom 14 Junii.

Seit vorgestern hat man hier das Gerücht, daß das Tribunal zu Marseille Philipp von Orleans zum Tode verdammt habe, und daß er den 7ten hingerichtet worden. Man versichert sogar, daß der berüchtigte Jourdan und andere Marseiller ausgesagt haben, daß gedachter Philipp von Orleans an dem unglücklichen 5ten und 6ten October zu Versailles, und den 2ten September hier in Paris Geld ausgetheilt habe, um die an diesen Tagen begangenen Verbrechen zu veranlassen, und besonders auch, um die Prinzeßinn von Lamballe umbringen zu lassen. Es heißt ferner, man habe ihn gezwungen, diese Dinge zu gestehen, und daß das Tribunal ihn hierauf zum Tode verdammt habe, ohne die weiteren Beweise für seine übrigen Verbrechen abzuwarten.

Plötzlich ist unsere ganze Aufmerksamkeit wieder auf die Gegenrevolutionsarmee des Generals Gaston in la Vendee gerichtet worden, welche durch das schlechte Betragen der gegen sie abgeschickten Pariser Bataillone einen ausgezeichneten Sieg erfochten, auf dem Schlachtfelde 40 bis 60 Kanonen erbeutet und darauf die wichtige Stadt Saumur erobert hat. Santerre, dem die Pariser Municipalität bey seiner Abreise sagte: Du gehst, du siehst, du siegst, hat bey dieser unglücklichen Expedition commandirt, hat die bey seiner Pariser Armee herrschende Undisciplin in einem fast unglaublichen Grade geduldet, und als er endlich durch Strenge die Ordnung herstellen wollte, drohte ein Theil zum Feinde überzugehn, ein anderer that es wirklich und ein dritter Theil zechte, da Gaston in Saumur einrückte und ward daselbst gefangen. Es haben also 10000 Mann, die man gleichsam mit Extrapost von Paris abschickte, und deren Anwerbung so vielen Lärm und Bewegungen verursachte, zu weiter nichts genutzt, als denen, die sie bestreiten sollten, Waffen und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0726
DFG

Flinten zu liefern. Die Verrätherey und Feigheit, welche die Pariser Bataillone bey Saumur gezeigt, übersteigt allen Glauben, indem sie fast alle ihre Gewehre und Waffen weggeworfen, mit welchen die Landstrassen bedeckt waren. Bey diesen Umständen nehmen die Progressen der Gegenrevolutionsarmee des Generals Gaston mit jedem Tage zu, man rechnet die Zahl der Dörfer, welche sie occupirt, auf 12000, und wenn die Städte Tours, la Rochelle und Rochefort nicht widerstehn, so wird dieser Krieg der allergefährlichste.

Nach Briefen aus Tours vom 10ten Junii hatten unsre Generals beschlossen, die Royalisten in mehrern Colonnen anzugreifen, um ihnen die Eroberung von Saumur unmöglich zu machen. General Menou that den ersten Angriff; darauf sollten Leygonier und Santerre ihm folgen, aber die Royalisten verhinderten diesen Plan. General Menou hielt den Angriff allein aus, ward verwundet und nach Tours gebracht. Seine Colonne zerstreute sich, die übrigen Colonnen eben so, und ließen Waffen und Bagage im Stich; nur die Linien-Truppen thaten Widerstand. Der Verlust der Patrioten beträgt 5000 Mann. Nach geendigtem Treffen marschirten die Royalisten nach Saumur, wo 9000 Mann in Garnison lagen. Diese vertheidigten sich die ganze Nacht herzhaft. Am folgenden Morgen um 8 Uhr ergab sich die Stadt. Bey der Einnahme derselben sollen 2400 Patrioten geblieben seyn. Durch diese Eroberung sind die Royalisten Meister von beyden Ufern der Loire, und können ohne Widerstand nach Paris kommen. Nantes und Angers sind nun in der größten Gefahr. In Tours hat man selbst aus den Häusern auf die Patrioten geschossen. Nach Briefen aus la Fleche vom 10ten, sind etwa 200 Cürassiers und 80 Dragoner von der Patrioten-Armee nach Angers gekommen. Die Royalisten haben nach Angers geschrieben, daß sie Dienstag, den 11ten, daselbst eintreffen würden. Nach Briefen aus Angers vom 10ten, ist das Departement geflüchtet, und die Municipal-Beamten haben die dreyfarbige Scherpe abgelegt. Gestern Abend versicherte man, Angers sey von den Royalisten erobert.

Sitzung des N. C. vom 13ten. Es sollen neue Elementarbücher für Wissenschaften, Künste und Sitten, theils

zum Gebrauch der Primairschulen, theils zum Studium der Künste und Wissenschaften verfaßt, und auch die Ausländer sollen aufgefordert werden, theils dergleichen Elementarbücher zu schreiben, theils eine Commißion von Leuten von Talent ernennen zu helfen, welche unter den einlaufenden Werke auswählen soll.

London, vom 12 Junii.

Vorigen Montag ist ein Courier von Madrid hier angekommen, welcher eine zwischen den Höfen von London und Madrid geschloßene Convention mitgebracht hat, die mit derjenigen völlig einerley ist, die allhier zwischen unserm und dem Rußischen Hofe geschlossen worden.

Herr Wilberforce hat seinen Antrag, den Sclavenhandel auf fremde Colonien zu verbieten, mit Einer Stimme verlohren.

London, vom 18 Junii.

Dumourier ist über Ostende in England angelangt. Seine Erscheinung in der Hauptstadt erregt viel Aufsehen. Als er gestern in einer Miethskutsche nach der Börse fuhr, folgte ihm eine erstaunende Menge Volks. Gestern hat er den Debatten des Unterhauses beygewohnt. Da die Minister und die Polizey alle seine Schritte und Tritte beobachten lassen, so schien er sich an die Glieder der Opposition wenden zu wollen; allein gestern Abend erhielt er den Befehl, England sogleich zu verlassen. Es heißt, er sey noch gestern von London abgereiset. Valence hat den nämlichen Befehl, England zu räumen.

Gestern that Herr Fox im Unterhause seine angekündigte Motion gegen die Fortsetzung des jetzigen Krieges mit Frankreich. Er sagte, wenn auch der Krieg in seinem Anfange gerecht und der Politik gemäß gewesen, so wären doch seitdem Umstände eingetreten, welche jedermann überzeugen müßten, daß weder die Ruhe von Europa, noch die Sicherheit der Alliirten Englands von den Franzosen in Gefahr gesetzt würden. Die Ministerialparthey sprach sehr heftig gegen den Foxischen Vorschlag, nannte ihn den unpolitischsten, undankbarsten und schändlichsten Schritt, jetzt von der Aliance der größten Mächte von Europa, unsern vesten Freunden abzugehn, und undankbar die zu verlassen, welche ihr Blut und Schätze aufgeopfert, und das Gebiet unsers Alliirten (Hollands) von dem Einfall eines grausamen Feindes befreyt haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0728
DFG

Herr Burke behauptete, kein Engelländer könne an ein so ungereimtes, verrätherisches und undankbares Betragen auch nur denken. Herr Pitt sagte, wenn auch jetzt ein Separatfriede zu Stande zu bringen wäre, würde es doch nur ein bewaffneter Waffenstillstand seyn, den der Feind, nach seinen jetzigen Grundsätzen, bey der ersten günstigen Gelegenheit brechen würde. Des Herrn Fox Vorschlag ward mit 187 gegen 47 Stimmen verworfen.

Es ist sicher, daß der Spanische Gesandte 640000 Pfund Sterling, welche sich für Rechnung seines Königs am Bord des aufgebrachten Register-Schiffs befanden, reclamirt hat. Eben so haben die Spanischen Kaufleute von Cadix und Barcellona, den Werth von 800000 Pfund Sterling ihres Eigenthums, von diesem Schiffe reclamirt. Dagegen hat der Agent des Admirals Gell und seine Officiere und Mannschaft, förmlichen Anspruch auf die ganze Priese gemacht; und man behauptet öffentlich, daß weder einer der Minister noch der König selbst die Macht habe, eine dieser Proclamationen zu bewilligen, sondern daß nur das Gesetz des Landes diesen wichtigen Fall entscheiden kann. Es wird deshalb nächstens eine große Berathschlagung bey der Admiralität gehalten werden. Ausser den obigen 1400000 Pfund Sterling, sollen noch 700000 Pfund Contrebande auf dieser Prise gefunden worden seyn.

Hanau, vom 17 Junii.

Der Französische Commandant in Cassel, General Meunier, ist am 13 an seinen erhaltenen Wunden gestorben und daselbst begraben worden, wobey die Kanonen von Cassel und der Rheinschanze abgefeuert wurden. Er hatte sich von der Deutschen Generalität Arzeney und Erfrischungen ausgebeten, die er auch erhielt.

Frankfurt, vom 18 Junii.

Die Laufgräben sind wirklich vom heil. Kreuz bis Weißenau in der Nacht vom 16 auf den 17 eröffnet worden; allein eben diese Absicht der Deutschen ward zu gleicher Zeit bey Gunsenheim und Brezenheim von den Franzosen vereitelt. Einige Deutsche Deserteurs hatten den Franzosen verrathen, daß die Laufgräben eröffnet werden sollten. Diese versteckten sich also ins Korn und ins Gebüsch, und griffen die Deutschen, als sie kaum angekommen waren, unvermuthet an. Zwar wurden die

Franzosen nach einem hartnäckigen Gefecht zurückgetrieben, allein die Laufgräben wurden nicht eröffnet, und die Deutschen verlohren 2 bis 300 Mann an Todten, Bleßirten und Gefangenen.

Aus Italien, vom 8 Junii.

Die Spanische Flotte hat nun alle Inseln bey Sardinien wieder erobert, und die darauf befindlichen Franzosen zu Gefangenen gemacht. Die beyden Französischen Fregatten, welche von der gedachten Flotte genommen worden, hat sie den Sardiniern geschenkt. Zu Gibraltar sind schon 2 Divisionen der Englischen Flotte angekommen. Der Englische Prinz August ist von Rom zu Florenz angekommen. Spanien soll seinen Gesandten aus Venedig zurückberufen haben, weil es mit der Neutralität der Republik nicht zufrieden ist.

Wien, vom 15 Junii.

Aus Cherson hat man Nachricht, daß daselbst auf den Schiffswerften mit ausserordentlicher Thätigkeit gearbeitet werde, und daß gleiche Thätigkeit zu Sebastopol in der Krimm herrsche. An beyden Orten werden 4 Schiffe von 70, 7 von 64 und 6 von 54 Kanonen erbauet, ausser 12 Fregatten von 24 bis 38 Kanonen, und einer Menge von platten Fahrzeugen. Die Pforte hat beschlossen, incl. der Janitscharen eine Armee von 150000 Mann exercirter Truppen herzustellen, und künftig zu unterhalten.

Warschau, vom 15 Junii

Unsere heutige Zeitung liefert über die neu acquirirten Rußischen und Preußischen Provinzen unsers Reichs folgenden Etat: Preußen hat auf 1061 Quadratmeilen 262 Städte, 8274 Dörfer, 1 Million 136389 Einwohner und 3 Mill. 594640 Fl. an Auflagen. Rußland auf 4553 Quadratmeilen 455 Städte, 10081 Dörfer, 3 Millionen 11688 Einwohner und 8 Millionen 691072 Gulden Auflage. Pohlen behält also auf 4016 Quadratmeilen, 697 Städte, 10589 Dörfer, 3 Millionen 512710 Einwohner und 13 Millionen 559181 Fl. Auflage.

Brüssel vom 19 Junii.

Die Laufgräben vor Valenciennes wurden in der Nacht vom 13ten von 4500 Arbeiter in größter Stille eröfnet. Die Lagerwachen mußten, um die Belagerten zu hintergehn, beständig ihr Halt! Werda! Patrouille rufen, die

Lagerfeuer wurden vermehrt, und Tabackrauchen und lautes Reden waren bey schwerer Strafe untersagt. Am 14. früh waren die Arbeiter schon 4 Schuh in der Erde, als sie entdeckt wurden. Nun machte der Feind ein schröckliches Feuer, tödtete bis zum 15ten aber nur 18 und verwundete 21 Mann. Am 14ten ward die Vestung zum zweitenmal fruchtlos aufgefordert. Man warf 34 Bomben hinein, 2 Kirchdächer fingen an zu brennen, wurden aber gelöscht. Die Engländer und Hannoveraner haben sich zum Sturm erboten.

Brüssel, vom 20 Junii.

In der Nacht vom 17ten zum 18ten ist mit der förmlichen Beschiessung von Valenciennes angefangen worden. Der Feind antwortete aus der Stadt mit einem schröcklichen Feuer auf die Belagerer, hat am 17ten auch einen heftigen Ausfall gethan.

Cüstine befestigt sein durch die Schelde und Censee gedecktes Lager zwischen Douay und Bouchain aufs äusserste, um damit die Vestungen der zweyten Linie zu decken. Ein zweites Lager wird eiligst unter den Mauern von Cambray formirt, an welchem 20000 Menschen Tag und Nacht arbeiten. Die Position ist unter dem Namen des Lagers des Cesars bekannt. Eine entschlossene Armee kann darin eine beträchtliche Macht lange aufhalten. Ist dieser Posten aber auch erst überwältigt, so ist nachher keine mehr, der einen siegenden Feind aufhalten kann. Noch wird bey Dünkirchen an der Seeküste ein verschanztes Lager von 20000 Mann angelegt.

Nachrichten.

In Herzogl. Justitz-Kanzley zu Rostock,

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,

Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da die verwittwete Bürger-Meisterin Doctorin Engelcken albier, die von ihrem ohnlängst verstorbenen Ehemann, als Mandatario communi in dem von Hahn-Dieckhoffer Debit-Wesen, von Anno 1788 bis 1789 geführte Schluß-Curatel-Rechnungen anbero, mit der demüthigsten Anzeige, exhibirt hat, welchergestalt, an zwar repartirten, aber von Creditoribus nicht abgefordertem baarem Gelde, zusammen mehrere hundert Reichsthaler in Cassa vorhanden wären, weshalb selbige denn sowohl in diesem Betracht, als auch damit sie völlig gesichert werde, auf behufige öffentliche Ladungen devotest angetragen; So citiren wir alle diejenigen, welche überhaupt aus der in obgenannter Debit-Sache von dem weiland Bürgermeister Doctore Engelcken geführten Administration, Ansprache zu ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0731
DFG

ben vermeynen, gnädigst, auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii, am 27sten August a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre prætensa gehörig anzugeben und zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Besonders auch wird denen die ihre zahlbare ratas noch nicht abgelanget haben hiedurch aufgegeben, solche binnen der Zeit zum obbestimmten Termin, in Empfang zu nehmen, bey dem Nachtheil daß sonsten die vorräthig stehenden unabgeforderten Gelder ad depositum judiciale geliefert werden sollen. Datum Rostock, den 3ten April 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Ich bin gewilliget mein am sogenannten Bliesaars Berge alhie zwischen dem Herrn Doctor Schröder und dem Kleinschmidt Gabolowsky belegenes, ganz neu ausgebauetes maßives Wohnhaus entweder zu verkaufen, oder in Ermangelung eines Käufers zu vermiethen. In diesem Hause befinden sich unten, Gassenwärts, 2 Stuben, wovon eine einen Alkoven hat, eine geräumige Diele, helle Küche und daranstossende Speise-Kammer, Hoff, Garten und Stall. Oben im Hause ein grosser Saal Gassenwärts und noch eine zu combinirende Stube, jedes mit einem Nebenzimmer nach den Hof hin, eine Rauchkammer, Bodenraum, und unterm Hause ein gewölbter Keller. Kaufs- oder Mieths-Liebhabere werden ersucht, sich bey dem Hn. Procurator Joh. Bernh. Riedel dieserhalben zu melden, und dienet auf den Fall des Verkaufs zur Nachricht, daß etwas vom Kaufgelde zinsbar im Hause bestehen bleiben könne. Das Haus kann jetzt sogleich bezogen werden.

Johann Paul Schultz, Schlößermeister.

In dem Eckhause an der Schmiedestraße, und Borgwall, ist die zweyte Etage, welche separat ist, zu vermiethen. Der Eingang gehet von dem Borgwall auf, und kann Michaelis bezogen werden. Es befinden sich darinn 2 gute Stuben, Küche und 4 Kammern, 1 großer Vorsaal, auch Bodenraum und 1 kleiner Keller. Dieses Haus kann von einer, oder von zwey Familien bewohnet werden. Liebhaber werden ersuchet, es zu besehen, und sich bey dem Zimmermeister-Aeltesten Dierks zu melden, und die billigste Behandlung der Miethe versichert seyn.

Am 22 July und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Eine schöne Sammlung von auserlesenen juristischen, historischen und philosophischen Büchern, wie auch Mecklenburgicis, vielen jurist. Dissertationen und Landcharten. Der Catalogus hievon ist bey mir für 1 Sechsling, den Armen zum Besten, zu haben. Bücherkauflebhaber belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden. Auswärtige können sich allenfalls mit ihren etwanigen Aufträgen an mich wenden, welche bestens auszurichten bereit bin.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0732
DFG

Beylage
zum 51. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 28ten Junius, 1793.

Heute, Mittags um 1 Uhr, gefiel es der Vorsehung, mir meinen innigst geliebten Ehemann, den Reichsfreyherrn Franz Stanislaus Julius Ludwig von Seld, Erbherrn auf Spriehusen und Steinbrink, an den Folgen der Wassersucht in einem Alter von 37 Jahren von der Seite zu nehmen. Ich beweine den mir unersetzlichen Verlust, da auch meine 4 unmündigen kleinen Kinder den besten Vater schon zu frühe haben verlieren müssen. Ueberzeugt von der Theilnahme seiner und meiner Verwandten und Freunde mache ich hiedurch diesen Todesfall bekannt, und verbitte zugleich alle Beyleids-Versicherungen, die nur meinen grossen Schmerz und Betrübniß vermehren würden. Spriehusen den 21 Juny 1793.

Verwittwete Baronessin von Seld,
geb. von Gützkow.

Am 22sten dieses starb, nach einem beynahe halbjährigen Krankenlager an einer Entkräftung, im 67sten Jahre unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Rathsapothekerin Bracht, gebohrne Dankwarth. Thätige Menschenliebe und Sanftmuth bezeichneten alle ihre Handlungen, und erwarben ihr die Achtung aller, die ihren edlen Character kannten. Indem wir nun unsern Verwandten und Gönnern unsern schmerzhaften Verlust hiemit anzeigen, verbitten wir, ihres freundschaftlichen Mitgefühls ohnehin versichert, alle Beileids-Bezeugungen gehorsamst. Rostock, den 25sten Junii 1793.

Der Verewigten
hinterlassene Töchter und Schwiegersöhne.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justitz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Haben auf unterthänigstes Bitten des Eigenthümers Müller, zu Grossen-Siemen, wegen dieses nunmehro von ihm verkauften Gutes, den 9 Julii a. c. pro termino liquidationis vestgesetzet. Citiren daher alle diejenigen, so ex capite crediti, juris protemiseos, aut alia quacunque causa begründete Ansprache an dasselbe zu haben vermeynen, gnädigst ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariae, nach Abends vorher gesche-

hener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzugeben, und, wie Rechtens, zu verificiren, im Wiedrigen aber zu gewärtigen, daß sie mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens für stets abgewiesen werden. Es soll jedoch die Liquidation unterlassen oder wenn solche dennoch geschehen mögte, dafür keinen Kostenersatz bekommen:

a) der Amtmann Dugge, wegen seiner ihm und dem extrahenti bekannten Zuständnisse, imgleichen wegen der Priesters samt Küstergebühren, auch

c) der Landkasten intuitu der gewöhnlichen Reservationen, besonders des Nebenmodi. Datum Rostock den 21 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Pelzer Johann Franz Hinrich Gerling gehörigen, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queerstrasse, gelegenen Hauses der 3te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 5ten Junius 1793.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörigen, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth. gelegenen, Hauses der 6te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Junius 1793.

Wann in dem zum gerichtlichen Verkauf des von dem verstorbenen Schuster Epping hinterlassenen, in der Molkenstrasse allhier, zwischen der Wohnung des Leinwebers Möhring und dem Pustowschen Thorwege, gelegenen Hauses, abgehaltenen Termino, überall kein Bot geschehen, und nunmehro eine anderweitige Tagefahrt solcherhalb auf den 4ten kommenden Monats Julius anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr, als die ausergerichtlich offerirte 550 Rthl. N. Zw. zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot, in Grundlage der Bedingun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0734
DFG

gen, die auch zuvor bey den Vormünderen, Schusteren Christ. Nüchtern und Joch'm Wöhlke, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden dem Befinden nach zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 12 Junius 1793.

Wann das, der Anzeige nach aus Wahren gebührtige, Dienstmägen Anna Elisabeth Grünwald hieselbst jüngsthin verstorben, und der geringfügige Nachlaß einstweilen versiegelt worden ist, obwohl der Kühlmann Johann Schwarz, daß ihm selbiger von der Defuncta geschenkt sey, angezeiget hat; so werden nunmehro deren etwanige Intestaterben hiedurch peremtorie vorgeladen, sich mit ihren erbrechtlichen Zuständnissen so gewiß innerhalb 6 Wochen a dato ad Acta zu melden und selbige zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden auf immerdar pro præclusis geachtet, und über sothane Verlassenschaft die weiteren legalen Verfügungen getroffen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 17 Junius 1793.

Wann zum gerichtlichen Verkauf des in der Eselpfoterstrasse allhier, zwischen den Häusern des Tischlers Hennings und des Schneiders Hempel, gelegenen Weber Bartensschen Hauses der 20 k. M. Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 24 Junius 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Schusters Martin Schmidt, wegen dessen im Vogelsange allhier, zwischen den Neuendorff- und Wendelbornschen Häusern gelegener und aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 10te August dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden, unter Ausbescheidung der zu Stadtbuch versicherten Pöste, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 21. Junius 1793.

Wann in der Nacht vom 19. auf den 20sten hus. ein neugebohrnes Knäblein mit einer weißen Mütze auf dem Kopf, in grobes Sacklein gewickelt, und mit einer Egge zugeschnüret, vor des Herrn Professoris Josephi Thür in der Molken Strasse, unterhalb des Fleisch-Scharrens ausgesetzt, gefunden worden;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0735
DFG

so wird dem oder derjenigen, welcher die Urheber oder Theilnehmer dieser That anzuzeigen, oder auch nur solche Wahrzeichen anzugeben weis, daß dadurch ihre Entdeckung erreicht werden könne, eine Belohnung von 25 Rthlr. N. Zweydr. nebst Verschweigung seines Nahmens hiedurch zugesichert. Dahingegen denjenigen, welche einige Wissenschaft hievon gehabt, und dennoch sich dieser obrigkeitlichen Auffoderung zuwider, eine gestissentliche Gehehlung zu Schulden kommen lassen, bey Ueberführung derselben eine ernstliche Strafe angedrohet wird. Jussu Judicii. Rostock den 21. Junii 1793.

F. H. Hülsenbeck,
Jud. Secr.

Daß ich meine seit 54 Jahren allhier geführte Buchhandlung dem Herrn Karl Christoph Stiller, exclusive der bis Ende 1792 ausstehenden Schulden eigenthümlich überlassen habe, mache ich hiermit dem geehrtesten Publiko bekannt, und statte allen meinen Gönnern und Freunden, welche mich mit ihrer Correspondenz und Zutrauen beehrt haben, den schuldigsten Dank dafür ab; zugleich ersuche ich, dem jetzigen Besitzer meiner Handlung, auf gleiche Art gewogen zu verbleiben.

Nachdem wie ich zuerst erwähnt, haben diejenigen Freunde welche noch aus vorhergehenden Jahren bis ult. Dec 1792 incl. bey mir im Rückstande sind, Ihre Schuld an mich zu berichtigen, diese bitte ich also ergebenst, sich mit der Zahlung baldigst bey mir einzufinden. Rostock, den 25 Juny 1793.

Johann Christian Koppe.

Der obigen Anzeige des Herrn Bürgermeisters Koppe füge ich als jetziger Eigenthümer der Buchhandlung, noch die Versicherung bey: daß ich durch Ordnung und Promptitude in meinen Geschäften mich bemühen werde, den guten Credit beyzubehalten, in welchen meine nunmehrige Handlung seit einer langen Reihe von Jahren gestanden hat, und so schmeichle ich mir ferner mit dem Zutrauen Derer beehrt zu werden, welche bisher mit dieser Handlung in Correspondenz und Connexion standen, so wie ich auch stets mit billiger Begegnung den Aufträgen eines Jeden werde Gnüge zu leisten suchen.

Auf ein completes Sortiment werde ich jederzeit bedacht seyn, wovon ich schon jetzt durch mein Erstes Bücher Verzeichniß, welches bey mir unentgeldlich zu haben ist — und diejenigen neuen Bücher enthält, die ich von der Leipziger Ostermesse d. J. angeschaft habe — hoffe einen Beweis geben zu können. Rostock, den 25 Juny 1793. K. C. Stiller.

Die etwanigen Gläubiger des verstorbenen Hauswirths Claß Jeß zu Volckenshagen, werden zur Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Forderungen, am 20sten Jul. Morgens 10 Uhr auf hiesiger Probstey zu erscheinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii, hiedurch vorgeladen. Rostock, den 22sten Jun. 1793. Kloster-Gericht hieselbst.

Von einer Herrschaft auf dem Lande wird auf bevorstehenden Michaelis ein geschickter unbeweibter Gärtner gesuchet. Die Zeit. Exped. giebt deshalb nähere Nachricht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0736
DFG

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kaufslustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths-Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser auf'm Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, uns sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sültz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt Gericht.

Nach dem am 11 v. M. in der Debitsache des Pferdehändlers Detloff Kümmel abgehaltenen Protocollo, ist nunmehro das in der Ladung vom 22 März a. c. angedrohete præjudicium, wornach absentes an den Beschlüssen der præsentium gehalten seyn sollen, gegen Erstere purificiret. Wann nun diese Schuldsache in dicto Termino nach geschehener Vorlegung des Standes der Massæ dahin inter Creditores verglichen worden, daß die Hypothecarii ohne Unterschied 33 proC., die Chirographarii aber 15 pC., jedoch mit Vorbehalt ihrer fernern Rechtszuständnisse gegen den Cridarium erhalten und damit zufrieden gestellet seyn sollen; so ist zur Publication des Distributionsbescheides eine Tagefahrt auf den 13 Julius a. c. Morgens um 10 Uhr anberahmet, wozu Creditores hiedurch vorgeladen werden, und können sie sodann die ihnen in Grundlage des angezogenen Vergleichs zukommenden Gelder gegen erforderliche Quitung in Empfang nehmen. Sign. Laage den 14 Jun. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Eine Parthey neues Schwedisches Bauholz zu Balken und Sparren ist an einem Ort eine halbe Meile von Rostock, aus der Hand zu verkaufen. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

Da die Zimmer, so die Madame Steyn bisher bewohnt, auf Johannis aus der Miethe fallen, so bin gewilligt, sie sogleich oder auf Michaelis wieder zu vermiethen: es können selbige täglich besehen werden auf dem Borgwall bey

Jenssen Wittwe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0737
DFG

Von Liverpool haben wir eine Ladung Salz erhalten, wovon wir in diesen Tagen am Strande aus den Nachprahmen, nachhin aber aus unserm Lager verkaufen; und aus Norwegen sehr guten neuen Heering und alle Sorten Thran. Sämtliche Waaren offeriren wir zu den billigsten Preisen.

Ch. Fr. Müller und Sohn.

Aus Norwegen habe dieser Tage eine Parthey besten neuen Nordl. und Berger Heering erhalten, auch ist noch bestes weisses Liverpool Salz, alle Sorten klaren Höcker und Gothenb. Thran, frischen Göthl. Kalk, Sohl- und Binnsohlleder, Hanf und Hanfheede, Schwed. Eisen, Stahl und Steinkohlen, Franzbranntwein und mehrere Waaren im billigsten Preise bey mir zu haben.

Vinc. Siegm. Mann.

Ein Ackersmann in Nibnitz ist kränklicher Umstände wegen gewilliget nachstehendes an den Meistbietenden zu verkaufen: 1) 1 zum halben Erbe belegenes Wohnhaus, nebst 2 Ställen und Hofraum, so wie es in seinen Scheiden und Gränzen sich befindet, wobey 1 Stück Acker von 4 Scheffel Aussaat, Winterkorn, welches bald Wortbland genannt wird, hat jährlich 4000 Steintorf, auch zu Zeiten etwas Stadtbruchholz, 1 Budentheil Wiesewachs in der grossen Stadtwiese, welche circa anderthalb Fuder Heu auf weiten Wagen darreichet; 2) 1 Scheune mit 3 Fach, mit einer solchen 3fachen Abseite vor dem Marlowerthor, im besten baulichen Stande. 3) 1 Einhalb Morgen Acker von bester Bonität mit wohlbestellter Winter- und Sommersaat, so mehrentheils fett ist. 4) 4 Stück gute mittel Pferde, wovon 2 jung und 2 in mittlern Jahren sind, 1 neuer enger beschlagener Wagen, 1 dergl. mit Blockräder, 1 weiter Wagen mit allem Zubehör und sämtl. Geschirr dazu, als Eggen, Pflug, Haacken, Sieblen, Wachten, Mist- und Stackelfurchen und was sich sonst noch findet. 5) 1 junge Kuh, die künftig Frühjahr zum 2ten mahl milchend wird. Die etwanigen Liebhaber zu Vorstehendem belieben sich also des forderlamsten bey dem Herrn Senator Böhmer in Nibnitz zu melden, bey welchem die nähere Nachricht einzuziehen ist.

Die Löbl. Zimmer Todtenbeliebung, welche mit ansehnlichen Kapitalien versehen, und noch in diesem Jahr ansehnlichen Zuwachs erhalten, und für eine alte Leiche 16 Rthl. und für eine Kindesleiche proportionirlich Leichengeld bezahlt, wird kommenden Dienstag den 2 Julii Gilde halten. Alle, welche gegen ein ganz billiges Einkaufsgeld sich in derselben begeben wollen, belieben sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr auf dem Zimmerschütting einzufinden; jedoch wird keiner der über 50 Jahre alt ist, in selbiger aufgenommen.

Einem geehrten Publico zeige an, wie ich abermal von den saubern Medaillen auf den Tod des Königs von Frankreich erhalten habe. Es sind solche von dem Königl. Hofmedaillenr Hn. Loos in Berlin verfertiget, und kosten in feinem Silber das Stück nebst der Beschreibung 1 Rthl. 8 ßl. in N. Zwdr.

C. F. Woltersdorf.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0738
DFG

Da ich gewilliget bin, mein ganzes Inventarium, als Vieh- und Acker-Geräth, das hieselbst in der Hauptstraße nahe am Markt belegene Haus, darin befinden sich unten 3 Stuben, bey der einen ein Alcoven, ferner 3 Kammern, helle Küche, Backofen und Keller, wie auch ein geräumiger Hof-Platz und bequeme Auffarth, Scheure und Ställe, zwey geräumige Gärtens mit Obstbäumen, imgleichen 2 Last Aussaat Acker von guter Bonität, wovon circa 156 Scheffel mit Winter- und Sommer-Korn besäet ist, aus der Hand zu verkaufen; so ersuche ich Liebhaber, sich des fordersamsten bey mir zu melden, um Handlung zu pflegen, da denn, wenn ein annehmlicher Both in N. Zweydr. geschiehet, alles gleich zuschlagen kann; es kann auch ferner auf Verlangen ein Theil des Kauf-Geldes gegen übliche Zinsen, stehen bleiben. Cröplin, den 26sten Junii 1793.

D. Bromberg.

Mein in der Hartenstrasse von der Fr. Pastorin Detert bewohntes Haus wird auf Michaelis miethlos, ich bin also gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen; es sind darinn 4 Stuben, 1 Alkoven, 4 Kammern, Küche, Keller, Speise- und Rauchkammer, Waschhaus, 3 Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, alles in baulichem Stande. Liebhaber können es jederzeit besehen, auch kann beym Verkauf etwas Geld zinsbar darinn belegt bleiben. Nähere Nachricht ist zu erhalten in der Hartenstrasse bey

Heinrich Kehr.

Meinen Keller, welchen der Herr Rathsverwandte Stange verschiedene Jahre zum Weinlager in Miethe gehabt, bin ich gewilligt sogleich oder auf Michaelis wieder zu vermiethen, es kann derselbe täglich besehen werden am neuen Markt bey

Schneider Krohn.

Es sind in der Nacht vom 22 dieses, dem Prediger zu Petschow, anderthalb Meile von Rostock, 2 Pferde aus der Koppel diebischer Weise entwendet worden; das eine ist 1 grosser hellbrauner Wallach, lang gestreckt mit schwarzen Mähnen und Schweif, ohngefähr 11 Jahr und etwas geramst; das andere ist 1 etwas dunkelbrauner Wallach mittler Größe, hat an einen Vor- und beyden Hinterfüssen am Huf einer Handbreit weiß, und geht ins 7 Jahr. Sollte jemand von diesen Pferden Nachricht ertheilen, oder zur Erlangung derselben behülflich seyn können, demselben wird hiedurch eine dem Werthe der Pferde angemessene Belohnung versichert.

Am 4ten Julius d. J. des Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause des weiland Hn. Bürgermeisters Benthien allerhand Hausgeräthschaften, auch etwas Silber, imgleichen Coffer, Schränke, Lein, Betten, Kessel, Zinnzeug und eine Kuh meistbietend verkauft werden, als weshalb sich Kaufliebhaber am bestimmten Tage und zur bestimmten Zeit daselbst einfinden können. Schwaan, den 14. Junii 1793.

Joh. Thom. Ramsay,
als gnädigst bestellter Vormund der Benthienschen Kinder.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0739
DFG

Wann der vor dem Kröpelnerthor hieselbst am Bramowerwege zwischen Langen und der Wittwe Kluthen belegene Gartenhof nebst der dabey befindlichen Wiese, welche beyde Grundstücke die Wittwe Gäbcken 24 Jahre hindurch in Miethe gehabt, in Termino Fastnacht künftigen 1794. Jahres aus der Miethe fällt, und von da an auf 6 nach einander folgende Jahre anderweit wiederum vermiethet werden soll; so werden Mietsliebhaber ersucht, sich zu solchem Zweck am 1. Julii d. J. Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause auf dem Marienkirchhofe einzufinden, ihren Bot und Ueberbot ad protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß p[illegible] den sodann zum Grunde zu legenden Bedingungen der [illegible]stbietende auf 6 Jahre den Zuschlag erhalten solle. Rostock den 15 Juny 1793.

Joh. Bernh. Riedel.

Wann der bey dem Schmidt Albrecht zu Kossow in Arbeit gestandene Geselle Christian Erlickey ohnlängst daselbst verstorben, so ist dessen Nachlaß sofort unter Siegel genommen, und werden zu dessen Richtigstellung alle, welche aus Erbschaftsrecht oder irgend einem andern Grunde daran Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch sub pœna præclusionis zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 6 Julii Morgens 10 Uhr vor hiesigem Patrimonialgericht zu erscheinen, citiret. Sign. im adl. Patrimonialgericht zu Teschow bey Laage den 12 Jun. 1793.

Lüders.

Da der Kaufmann Herr Peter Flindt entschlossen, sein in der Wockrentenstrasse allhier, zwischen dem Schiffer Hn. Friedrich Bähr und dem Eylerschen Speicher inne belegenes Wohnhaus, welches kürzlich ganz neu ausgebauet, und sich daher im besten Zustande befindet, meistbietend zu verkaufen, so ist deswegen ein Termin auf den 2 July Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause angesetzet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn daselbst einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen soll. Es sind in demselben vorne heraus unten 2, und oben 1 Stube; hinterwärts 1 grosse neue völlig austapezirte Stube mit Alkoven; Speise- und Vorrathskammer, 6 verschiedene Boden um Korn aufzuschütten, 1 neue Winde, etwas erforderlichen Hofplatz und 1 neues Waschhaus, auch 2 gute Keller, welches alles Kauflustigen frey stehet vorher beliebigst selbst in Augenschein zu nehmen. J. G. Ziegler.

Da ich entschlossen bin, mein in der Stadt Gnoyen am Markt belegenes geräumiges, mit Auffahrt, Stallung und Hofraum versehenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen; so belieben sich Kaufliebhabere sowol als etwanige daran Anspruch machende Gläubiger, ausser die Meerwaldtschen Erben, als deren Forderung bekannt, bey dem Hn. Secretair Stever daselbst zu melden, Handlung zu pflegen und demnächst nach beschaften Verkauf ihre Befriedigung entgegen zu nehmen. Nachrichtlich wird hiemit angezeigt, daß dieses Haus zu 750 Rtl. N. Zw. in der Städtschen Brandkasse assecurirt ist. Neustrelitz den 15 Jun. 1793. Ludw. Hoeck, Kaufmann daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0740
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

52. Stück.

Rostock, den 1 Julius.

Rostock, vom 29 Junii.

Die drey Durchlauchtigsten Prinzen des höchsten Regierhauses, welche ihren ältesten Herrn Bruder, dem sich hier aufhaltenden Durchl. Erbprinzen besuchen, beehrten mit diesen ehgestern die Fischergesellschaft bey der Feyer ihres Peters und Pauls, und wurden darauf von dem Herrn Agent Wiegert in seinen Garten mit einem Soupee bewirthet.

Florenz, vom 11 Junii.

Die Spanische Flotte hat ihren Cours aus den Sardinischen Gewässern gegen Nizza gerichtet, woselbst sie eine Landung unternehmen will. Sie hat auf den Sardinischen Inseln St. Peter und Magdalena die 800 Franzosen gefangen genommen, welche Admiral Truguet dort zurückgelassen hatte. Eben so ergaben sich die beyden in den dasigen Gewässern befindlichen Französis. Fregatten ohne einen Schuß zu thun, wahrscheinlich aus Mißvergnügen der Officiere, über die jetzige Französische Regierungs Verfassung, weil sie sonst, da sie die Annäherung der Spanier wußten, hätten entkommen können. Diese Nachricht ist ächt und vermehrt den ohnehin sehr grossen Verlust der unnützen Französischen Expedition gegen Sardinien. Sie kostet Frankreich 2 Linienschiffe, 4 Fregatten, viele Transportschiffe, 4 bis 5000 Menschen, eine unermeßliche Menge Kriegsmunition, und hat nicht den geringsten Vortheil gebracht.

Paris, vom 17 Junii.

Jacobinersitzung. Danton, der angeklagt war, nicht mehr gut jacobinisch gesinnt zu seyn, rechtfertigte sich am

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0741
DFG

14ten und versicherte, er werde den Jacobinern an Revolutionsgenie und Verwegenheit nie das geringste nachgeben; wenn er bisher zuweilen einige Schonung gezeigt, so sey es nur der schwachen Gemüther wegen geschehen. Die Niederlage bey Saumur schrieb man auf Rechnung der Adlichen Chefs, und schlug vor, die Adlichen nicht nur von dem Commando, sondern von allen öffentlichen Bedienungen auszuschliessen. Daß Beauharnois, als gewesener Adlicher, die Kriegsministerstelle erhalten, empfand man sehr übel. (Eben so auch im Gemeinderath.) Robertspierre gestand, er sey durch seine vierjährigen mühseligen und fruchtlosen Arbeiten erschöpft, er fühle nicht mehr Muth genug, die Aristocratie zu bekämpfen, er wolle daher seinen Abschied geben. Nein, nein, rief man ihm entgegen. Ja, ja, antwortete der bescheidene Robertspierre.

Gemeinderath. Am 14ten ward eine Commißion von 10 Gliedern errichtet, welche die Mittel, noch einmal das allgemeine Beste zu retten, ausfindig machen, mit dem Ausschuß des Convents und dem vollziehenden Rath gemeinschaftlich berathschlagen und dann der Gemeinde ihren Bericht machen soll. In der Freytagssitzung kamen Weiber, welche die Revolutionsgesellschaft im Jacobinerhause ausmachen, und beklagten sich, man habe sie insultirt, daß sie Nationalcocarden trügen, und, statt sich um ihr Hauswesen zu bekümmern, mit politischen Angelegenheiten abgäben. Sie erboten sich, die Barrieren zu bewachen, auf die Aristocraten ein Auge zu haben, Kanonen gegen sie zu richten, und sie abzufeuern, falls jene sich widersetzten, wenn ihre Männer gegen den Feind ausmarschirt seyn würden. Sie verlangten, daß keine Bürgerin ohne Nationalcocarde in die Gallerien gelassen würde. — Die Section Croix rouge, ehemals sehr für den Gemeinderath gestimmt, denunciirte bey der Gemeinde die Anarchisten. Man murrte und gieng zur Tagesordnung. — Auf ein Schreiben des Ministers des Innern, betreffend verschiedene von der Königinn und den andern Tempelgefangenen verlangten Sachen, ernannte der Gemeinderath Commissarien, diese Sachen in Empfang zu nehmen.

Die Nachricht von der Hinrichtung Philipps von Orleans hat sich, wie ich schon neulich anmerkte, nicht be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0742
DFG

stätigt. Das gedruckte Verhör desselben hält man für untergeschoben, und nicht ohne Grund, da es vornämlich in Betreff der Briefe Mirabeaus sehr unzusammenhängend ist.

Was man hier über die Fortschritte der Royalisten-Armee weiß, ist folgendes: Diese Armee bestand anfangs höchstens aus 8000 Mann, wovon kaum 2400 mit Flinten versehen waren. Was ihre erstaunlichen Fortschritte bey allem dem begreiflich macht, ist die Klugheit und Geschicklichkeit ihrer Chefs, die ohne selbst einen Fehler zu begehen, von den Fehlern unsrer Generals die größten Vortheile zu ziehen gewußt, und mehr als alles, der Gehorsam des gemeinen Mannes gegen seine Obern. Die Truppen geben häufig Beweise von ausnehmender Tapferkeit. Durch Mißvergnügte, welche von den Patrioten in Menge zu ihnen übergehen, ist ihre Armee sehr angewachsen. Auch gehören viel Seesoldaten dazu. Die Officiers commandiren durch Signale. Auf ihren Märschen wird die strengste Mannszucht beobachtet, und keine Plünderung gestattet. Nach der Einnahme von Saumur erklärten die dortigen Weiber der Garnison, daß sie eher auf sie schießen würden, als auf die Belagerer. Das Castel ergab sich. Die eingezogenen Royalisten setzten es in Vertheidigungsstand, ließen eine gute Garnison zurück, und marschirten in 3 Colonnen ab, wovon die eine nach Tours gieng, die zweyte nach la Fleche und Mans, die dritte nach Angers und von da nach Nantes. Man versichert, daß sie schon la Fleche, Beauge, Duretal und Sable eingenommen haben; auch sagt man, sie seyen schon Herren von Tours und Angers. Gestern wollte man sogar wissen, sie hätten auch Nantes erobert, welches aber noch Bestättigung verdient. Aus Angers schreibt man unterm 13ten, die Stadt habe Deputirte zu den Royalisten geschickt, um sie zu fragen, ob sie als Freunde oder als Feinde kämen. Sie sollen geantwortet haben: Wie ihr wollt; aber wir wollen in eure Stadt einziehen; und man hat sie eingelassen. So viel ist gewiß, daß die Royalisten jetzt Meister von 4 Flüssen sind, die ihnen große Vortheile verschaffen; und diese sind: la Loire, la Sarthe, la Maine und le Loir.

Man bedroht uns hier alle Tage mit einer neuen sehr nahen Insurrection. Es heißt, man wolle von neuem

die Barrieren schließen, und die Errichtung eines neuen Corps von 20000 Mann gegen die Royalisten zum Vorwand brauchen, um diejenigen, auf welche das Loos fällt, zu hindern, Paris zu verlassen Die Pariser haben übrigens gar keine Lust, ihren Heerd zu verlassen, und die Waffen zu ergreifen. Es ist sehr wahr, was man bemerkt hat, daß bey allem Unglück, was uns über dem Haupte schwebt, der Nationalcharakter sich immer erhält. Man besucht Schauspiele und Lustbarkeiten wie sonst, und geht tanzend und singend seinem Schicksal entgegen.

Der Aufstand mehrere Departements gegen die neue Revolution und gegen den von dem Pariser Gemeinderath jetzt beherrschten Convent bestätigt sich täglich, und bringt die ohnehin schon zerrüttete Lage der öffentlichen Angelegenheiten zu einem Labyrinth innerer Convulsionen, aus welchem nicht mehr herauszufinden. Die Verwalter des Departements von Jura erklärten am 11ten dieses zu Dole. Das Volk von Paris erhebt sich über die Nationalgewalt, besetzt den Versammlungsort des N. C., dictirt ihm Gesetze, zwingt ihn, einen Theil seiner Mitglieder in Verhaft zu nehmen. Bürger bleibt ruhig. Eure Verwalter wachen über Wohl und eure Freyheit. Zeigt euch durch Ehrung der Gesetze derselben würdig. Unser Muth wächst mit der Gefahr der Republik, wir werden sie retten oder mit ihr zu sterben wissen. — Der Jacobinerclub zu Dole nannte di se Proclamation zwar eine ungeheure aus der Aristocratischen Räuberhöhle entstandene Geburt, allein die Verwalter blieben bey ihrer Erklärung.

Eben so beschloß das zu Nantes sitzende Departement am 8ten dieses: Den Convent vorläufig nicht mehr anzuerkennen, keine Gelder mehr nach Paris zu schicken, und ein Bataillon von 800 Mann zu der in Rennes zu versammlenden und gegen Paris zu schickenden Antianarchistischen Armee stoßen zu lassen. An eben dem 8ten ward zu St. Brieux, dem Hauptorte des Departements Cotes du Nord beschlossen: Mehrere Deputirte nach Rennes zu schicken, die sich von dort mit den Deputirten der benachbarten Departements nach Paris begeben sollen, um daselbst die Zernichtung der Aufrührer, das Stillschweigen der Volksbühnen, die Freystellung der arretirten Deputirten, und die Unterdrückung des durch Marats Freysprechung geschändeten Revolutions-Tribunals verlangen

solle; auch sollte eine bewafnete Macht errichtet werden, um auf Paris loszumarschiren.

Gestern Morgen ließ der Maire anschlagen, es sey Provision genug in Paris, und schob die Besorgnisse des Volks wegen des Brodts, wie gewöhnlich, auf die Aristokraten. Seiner Versicherung ungeachtet drängt man sich in die Bäckerladen, um Brodt zu haben, und des Morgens um 5 Uhr kann man schon keins mehr kriegen.

Das zu Caen sitzende Departement von Calvados hat sich gegen die Pariser Anarchisten im Insurrectionszustande erklärt und beschlossen: Kein Decret des N. C. mehr anzuerkennen, so lange die Repräsentation unvollkommen und die Mehrheit derselben durch Bajonette regiert wird. Eben daselbst hat man einen Kriegsausschuß errichtet, der mit Errichtung einer gegen Paris bestimmten Armee beschäftigt ist.

London, vom 18 Junii.

Im Unterhause that Sir Watkin Lewis den Antrag, daß in der St. Pauls Cathedrale dem Lord Rodney und dem Lord Heathfield Denkmale auf Kosten der Nation möchten errichtet werden, und er ward ohne Widerspruch genehmigt. —

General Dumourier ist hier am Sonnabend mit seinem gewesenen Adjutanten, Baptiste, angekommen. Er fuhr gestern in einer Miethkutsche nach der Gegend der Börse, und eine Menge Volks begleitete den Wagen, um ihn zu sehen.

Die Eroberung der Insel Tabago ist für uns wichtiger als man anfangs glaubte. Die Franzosen haben diese Insel sehr verbessert. Im Jahre 1770. brachte sie nur 129 Fäßer Zucker, in der Erndte des vorigen Jahrs 3626 Fäßer. Unsere Truppen haben daselbst in den Magazinen den Vorrath eines ganzen Jahres gefunden, welcher mit der Ausbeute der diesjährigen Erndte 5000 Fässer ausmachen wird.

Man versichert, daß dem Exgeneral Dumourier angedeutet worden, England sogleich wieder zu verlassen, worauf er gestern Abend um 6 Uhr wieder abgereiset sey.

Haag, vom 25 Junii.

Nach Berichten aus Mons glich das fortdauernde heftige Bombardement auf Valenciennes einem fürchterlichen

Donnerwetter, dessen Schläge unabgebrochen gehört werden.

General Custine ist bey seiner neuen Armee sehr strenge. Er läßt schon um 4 Uhr exerciren. Er hat Volontaire todtschießen lassen, weil sie gerufen hatten: Es lebe der König! Diese bey einer ohnehin undisciplinirten Armee so nöthige Strenge, findet indessen doch nicht allgemeinen Beyfall.

Hamburg, vom 26 Junii.

Mit einer hier angelangten außerordentlichen Gelegenheit aus der Gegend von Mayntz hat man die sichere bis zum 18ten Junii gehende Nachricht erhalten, daß die Trancheen am 17ten eröffnet worden, und daß am 18ten bereits aus 3 Batterien die Stadt mit Erfolg beschossen worden ist.

Rostock, den 29 Junius.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	46 ßl.	a	1 Mtr.	3½ ßl.	—			
Roggen	39	a	40	—	—	—	—	
Gersten	24	—	26½	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	24	—	26	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Bitte des Vesten, Unsers Lieben Getreuen, Cammerraths von Wernstädt, qua curatoris der verehelichten von Schilling gebohrnen Langhals, alle diejenigen, welche an das seiner Curandin von ihrem Ehemann Johann Georg von Schilling unterm 3ten hujus eigenthümlich geschenkte, übergebene und von ihr an Zahlungs Statt angenommene, in den Großen-Grabowschen Güthern als rückständiger Kaufschilling radicirte Activum von 25000 Rthlr. N. Zweydr. rechtliche Ansprache zu haben vermeinen, hiemit peremtorie gnädigst und wollen, daß selbige am 20sten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht hieselbst erscheinen, und ihre Ansprache darthun, widrigenfalls aber mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens auf stets praecludirt und abgewiesen zu werden gewärtigen sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 12ten Junii 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt

(L. S.) L. v. GENTZKOW.

I. H. WULFFLEFF.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0746
DFG

In Liquidations-Sachen des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst, giebt das Gewett-Gericht, nachstehenden Bescheid:

Daß das in Proclamatibus vom 21. Novbr. a. pr. angedrohete Praejudicium hiemit purificiret werde, und alle diejenigen, welche sich in dem am 10ten Decbr. a. pr. abgehaltenen Liquidations-Termin nicht gemeldet haben, von der Verlassenschaft obengenannten Warnemünders Matthias Holst, auf immer praecludiret seyn sollen. V. R. W.

Publ. in Loco Judicii Gewettae. Rostock, den 27 Jun. 1793.

W. G. Detloffe, G. S.

Wann in dem auf den 11ten Decbr. a. pr. zum Verkaufe, des, zum Nachlasse des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst, gehörigen, und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, angesetzten Termino sich keine Käufer gemeldet; und deshalb ein neuer Termin, zum Verkaufe gedachten Holstschen Hauses auf den 20. künftigen Monaths Julii anberahmet worden: So haben Kaufliebhabere sich sodann gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in Loco Judicii Gewettae einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 27. Junii 1793.

Wann der vor dem Kröplinerthor hieselbst am Bramowerwege zwischen Langen und der Wittwe Kluthen belegene Gartenhof nebst der dabey befindlichen Wiese, welche beyde Grundstücke die Wittwe Gäcken 24 Jahre hindurch in Miethe gehabt, in Termino Fastnacht künftigen 1794. Jahres aus der Miethe fällt, und von da an auf 6 nach einander folgende Jahre anderweit wiederum vermiethet werden soll; so werden Miethsliebhaber ersucht, sich zu solchem Zweck am 1. Julii d. J. Nachmittags um 2 Uhr in meinem Hause auf dem Marienkirchhofe einzufinden, ihren Bot und Ueberbot ad protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß unter den sodann zum Grunde zu legenden Bedingungen der Meistbietende auf 6 Jahre den Zuschlag erhalten solle. Rostock den 15 Juny 1793

Joh. Bernh. Riedel.

Eine Parthey neues Schwedisches Bauholz zu Balken und Sparren ist an einem Ort eine halbe Meile von Rostock, aus der Hand zu verkaufen. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

---

2 Stuben und 1 Kammer, oben, hinterwärts, sind sogleich oder Michaelis zu vermiethen; wer sie zu beziehen Lust hat, der kann sich melden in der alten Büttelstrasse bey dem Schneidermeister D. C. Frahn.

Meinen Keller, welchen der Herr Rathsverwandte Stange verschiedene Jahre zum Weinlager in Miethe gehabt, bin ich gewilligt sogleich oder auf Michaelis wieder zu vermiethen, es kann derselbe täglich besehen werden am neuen Markt bey

Schneider Krohn.

Frischer geräucherter Berger Lachs ist im billigen Preise zu haben bey Schiffer Friedrich Bähr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0747
DFG

Die etwanigen Gläubiger des verstorbenen Hauswirths Clas Jeß zu Volckenshagen, werden zur Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Forderungen, am 20sten Jul. Morgens 10 Uhr auf hiesiger Probstey zu erscheinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii, hiedurch vorgeladen. Rostock, den 22sten Jun. 1793. Kloster-Gericht hieselbst.

Mein in der Steinstraße jetzt von der Demoiselle Niemann bewohntes Haus, fällt diesen bevorstehenden Michaeli aus der Miethe; auch habe in der St. Marienkirche 2 Kirchenstühle zu vermiethen. Liebhaber werden ersucht der Miethe wegen das Nähere mit mir zu verabreden. Wittwe Starcken.

Es sind in der Nacht vom 22 dieses, dem Prediger zu Petschow, anderthalb Meile von Rostock, 2 Pferde aus der Koppel diebischer Weise entwendet worden; das eine ist 1 grosser hellbrauner Wallach, lang gestreckt mit schwarzen Mähnen und Schweif, ohngefähr 11 Jahr und etwas geramst; das andere ist 1 etwas dunkelbrauner Wallach mittler Größe, hat an einen Vor- und beyden Hinterfüssen am Huf einer Handbreit weiß, und geht ins 7 Jahr. Sollte jemand von diesen Pferden Nachricht ertheilen, oder zur Erlangung derselben behülflich seyn können, demselben wird hiedurch eine dem Werthe der Pferde angemessene Belohnung versichert.

Wann der Herr Hofrath und Protonotair beym Königl. Hofgericht, Anton von Gröningen, dem hiesigen Stadtgerichte angezeiget, wie er sein hieselbst in der Fleischerstraße, zwischen den Häusern des Hrn. Hofgerichts-Assessoris Odebrecht und des Altermanns der Schmiede, Meuel, inne belegenes Wohnhaus, benebst Garten und sonstigen Pertinentien, käuflich abgestanden habe, und dabey zur Erledigung der übernommenen Gewehrs-Leistung um die behufigen Proclamata angesuchet; Solchemnach werden hiedurch alle diejenigen, welche an sothanem des Hrn. Hofr. und Prot. von Gröningen Wohnhaus, Garten und Zubehör irgend einige Ansprüche, es sey ex capite crediti, hypothecae, servitutis, vel ex alia quacunque causa zu haben vermeynen sollten, hiedurch vorgeladen, in einem, der zu solchem Behuf hiemit auf den 14. und 28. Junius und 12. Julius d. J. anberaumten Termine, Morgens um 9 Uhr vor Gericht zu erscheinen und ihre vermeyntliche Forderungen anzugeben und zu beglaubigen, beym Unterlaß aber zu gewärtigen, daß sie mittelst der am 23. Jul. d. J. zu publicirenden Präclusiv Erkänntniß mit weiterer Anmeldung ihrer Zuständnisse werden ausgeschlossen werden. Decretum Greifswald den 25 May 1793.
L. S. Judicii. Verordnete Stadtrichter und Ass.ssores.

Hans Maack, jun., gedenket am 6 July segelfertig zu seyn, um von hier nach Copenhagen und wieder Retour zu gehen; er ersuchet die Herren Kaufleute, so Güther dahin zu versenden und wieder anhero verlangen, solche bey ihm verladen zu lassen, und ihn baldigst mit ihren Aufträgen zu beehren. Wer auch als Passagier mitgehen will, wolle sich bald melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0748
DFG

Beylage
zum 52. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1ten Julius, 1793.

Nachrichten.

Wann in der Nacht vom 19. auf den 20sten huj. ein neugebohrnes Knäblein mit einer weißen Mütze auf dem Kopf, in grobes Sacklein gewickelt, und mit einer Egge zugeschnüret, vor des Herrn Professoris Josephi Thür in der Molken Strasse, unterhalb des Fleisch-Scharrens ausgesetzt, gefunden worden; so wird dem oder derjenigen, welcher die Urheber oder Theilnehmer dieser That anzuzeigen, oder auch nur solche Wahrzeichen anzugeben weis, daß dadurch ihre Entdeckung erreicht werden könne, eine Belohnung von 25 Rthlr. N. Zweydr. nebst Verschweigung seines Nahmens hiedurch zugesichert. Dahingegen denjenigen, welche einige Wissenschaft hievon gehabt, und dennoch sich dieser obrigkeitlichen Auffoderung zuwider eine gefliessentliche Gehehlung zu Schulden kommen lassen, bey Ueberführung derselben eine ernstliche Strafe angedrohet wird. Jussu Judicii. Rostock den 21. Junii 1793.

F. H. Hülsenbeck,
Jud. Secr.

Nach dem am 11 v. M. in der Debitsache des Pferdehändlers Detloff Kümmel abgehaltenen Protocollo, ist nunmehro das in der Ladung vom 22 März a. c. angedrohete præjudicium, wornach absentes an den Beschlüssen der præsentium gehalten seyn sollen, gegen Erstere purificiret. Wann nun diese Schuldsache in dicto Termino nach geschehener Vorlegung des Standes der Massæ dahin inter Creditores verglichen worden, daß die Hypothecarii ohne Unterschied 33 proC., die Chirographarii aber 15 pC., jedoch mit Vorbehalt ihrer fernern Rechtszuständnisse gegen den Cridarium erhalten und damit zufrieden gestellet seyn sollen; so ist zur Publication des Distributionsbescheides eine Tagefahrt auf den 13 Julius a. c. Morgens um 10 Uhr anberahmet, wozu Creditores hiedurch vorgeladen werden, und können sie sodann die ihnen in Grundlage des angezogenen Vergleichs zukommenden Gelder gegen erforderliche Quitung in Empfang nehmen. Sign. Laage den 14 Jun. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Gegen sichere Hypothek und Stadtbuchschrift will jemand ein Kapital von 100 Rthlr. N. Zwdr. zu 5 Procent zinsbar ausleihen, und ist deshalb nähere Nachricht in Rostock bey dem Hrn. Advokat Pilatus, wohnhaft auf der Fischbank, zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0749
DFG

In K. C. Stillers Buchhandlung ist zu haben: Juristisches Magazin oder gesammelte, theils gedruckte theils ungedruckte Abhandlungen aus allen Theilen der Rechtsgelahrtheit, herausgegeben vom Doktor und Bibliothekar Koppe, 1. Stück, 8. Leipz. 24 ßl. Des Durchl. Herzogs und Herrn, Hrn. Friederich Franz, Herzogs zu Mecklenburg Einforderungs-Edikt wegen der Kosten des für die Herzogthümer Meckl. Schwerin und Güstrow zu dem gegenwärtigen Reichskriege zu stellenden Contingents, Fol. Schwerin, 8 ßl. auf Schreibpap. 10 ßl. Der Catalogus derjenigen neuen Bücher, welche von der Leipziger Ostermesse d. J. mitgekommen sind — unentgeldlich.

Der Bürger Albrecht hieselbst ist gewilliget, seine in der Baustrasse zwischen den Zimmergesellen Severin und den Mauergesellen Ritter belegene Bude zu verkaufen. Diese Bude hat vorzüglich 1 schönen Garten und gewölbten Keller; zum Verkauf derselben ist der 20 July angesetzt, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich sodann Morgens 11 Uhr im Hause des Hrn. Doct. C. W. Taddel zu diesem Zweck einzufinden, und können gewiß erwarten, daß wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag erfolgen werde. Die zum Grunde zu legenden Bedingungen können bey dem Hrn. D. Taddel nachgesehen, auch das Haus täglich besehen werden. Noch dienet zur Nachricht, daß vielleicht auch etwas Geld darinn bestehen bleiben könne.

Ein Ackersmann in Ribnitz ist kränklicher Umstände wegen gewilliget nachstehendes an den Meistbietenden zu verkaufen: 1) 1 zum halben Erbe belegenes Wohnhaus, nebst 2 Ställen und Hofraum, so wie es in seinen Scheiden und Gränzen sich befindet, wobey 1 Stück Acker von 4 Scheffel Aussaat, Winterkorn, welches halb Worthland genannt wird, hat jährlich 4000 Steintorf, auch zu Zeiten etwas Stadtbruchholz, 1 Budentheil Wiesewachs in der grossen Stadtwiese, welche circa anderthalb Fuder Heu auf weiten Wagen darreichet; 2) 1 Scheune mit 5 Fach, mit einer solchen 5fachen Abseite vor dem Marlowerthor, im besten baulichen Stande. 3) 1 Reinhalb Morgen Acker von bester Bonität mit wohlbestellter Winter- und Sommersaat, so mehrentheils fett ist. 4) 4 Stück gute mittel Pferde, wovon 2 jung und 2 in mittlern Jahren sind, 1 neuer enger beschlagener Wagen, 1 dergl. mit Blockräder, 1 weiter Wagen mit allem Zubehör und sämtl. Geschirr dazu, als Eggen, Pflug, Hacken, Siehlen, Wachten, Mist- und Stackelfurchen und was sich sonst noch findet. 5) 1 junge Kuh, die künftig Frühjahr zum 2ten mahl milchend wird. Die etwanigen Liebhaber zu Vorstehendem belieben sich also des forderfamsten bey dem Herrn Senator Böhmer in Ribnitz zu melden, bey welchem die nähere Nachricht einzuziehen ist.

Da die Zimmer, so die Madame Steyn bisher bewohnt, auf Johannis aus der Miethe fallen, so bin gewilligt, sie sogleich oder auf Michaelis wieder zu vermiethen; es können selbige täglich besehen werden auf dem Borgwall bey

Jenssen Wittwe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0750
DFG

Von Liverpool haben wir eine Ladung Salz erhalten, wovon wir in diesen Tagen am Strande aus den Nachprahmen, nachhin aber aus unserm Lager verkaufen; und aus Norwegen sehr guten neuen Heering und alle Sorten Thran. Sämtliche Waaren offeriren wir zu den billigsten Preisen.

Ch. Fr. Müller und Sohn.

In der Hölzung des Guthes Vogelsang, 1einhalb Meile von Güstrow gelegen, soll am 15 July eine ansehnliche Parthey vom Winde umgeworfenes zu Faden geschlagenes Büchenholz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zw. verkauft werden; es wollen sich also die etwanigen Käufer gedachten Tages Morgens um 9 Uhr in der Vogelsangschen Hölzung einfinden. Zur Nachricht dienet, daß das Blank- und Knüppelholz sortiret und jedes für sich in Faden gesetzt ist.

Den mit Schiffer Bähr und Schiffer Gallenbach dieser Tage directe aus Bergen erhaltenen Heering und blanken Thran offerire hiedurch zu billige Preise; überdem ist auch noch extra guter brauner Eßigspriet, neuer Gothl. Kalk, Klipfisch und kurzes Brauermalz zu den möglichsten Preis zu erhalten.

Joh. Ludwig Hoyer.

Da der Kaufmann Herr Peter Flindt entschlossen, sein in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen dem Schiffer Hn. Friedrich Bähr und dem Eylerschen Speicher inne belegenes Wohnhaus, welches kürzlich ganz neu ausgebauet, und sich daher im besten Zustande befindet, meistbietend zu verkaufen, so ist deswegen ein Termin auf den 2 July Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause angesetzet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn daselbst einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag unter den zum Grunde gelegten Bedingungen erfolgen soll. Es sind in demselben vorne heraus unten 2, und oben 1 Stube; hinterwärts 1 grosse neue völlig austapezirte Stube mit Alkoven; Speise- und Vorrathskammer, 6 verschiedene Boden um Korn aufzuschütten, 1 neue Winde, etwas erforderlichen Hofplatz und 1 neues Waschhaus, auch 2 gute Keller, welches alles Kauflustigen frey stehet vorher beliebigst selbst in Augenschein zu nehmen. J. G. Ziegler.

Montags den 1 July und f. T. Nachmittags um 2 Uhr soll im Wendtschen Hause bey der Waage allhier gegen baare Bezahlung in N. Zw. verauctioniret werden: allerhand schönes Leinengeräth, Betten, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Gläser, Porzellain und Irdenzeug; Mobilien und Hausgeräth, worunter besonders Bettstellen mit und ohne Gardienen, schöne Spiegel mit goldnen und andern Rahmen, Speise- auch lackirte und gemahlte Theetische, Stühle, sowohl juchtne, als mit gelben und rothen Plüsch, nebst Kanapee und Lehnstuhl; verschiedene Schränke, worunter 1 schön Leinen- und eichen mit Nußbaum fournirter Kleiderschrank ist, dergleichen Tragekasten, eichen Schreibchatoull unten mit Auszügen; eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 eiserner Geldkasten, 1 Zeugrolle, Kornsiebe, Korn- und Brunnenkörbe, einige Last Tonnen und was sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0751
DFG

sonst weiter findet. Auch soll noch eine gute 4sitzige Kutsche mit zum Aufbot kommen und verkauft werden. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten. J. G. Ziegler.

Am 22 July und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwör. verauctioniret werden: Eine schöne Sammlung von auserlesenen juristischen, historischen und philosophischen Büchern, wie auch Mecklenburgicis, vielen jurist. Dissertationen und Landcharten. Der Catalogus hievon ist bey mir für 1 Sechsling, den Armen zum Besten, zu haben. Bücherkaufliebhaber belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden. Auswärtige können sich allenfalls mit ihren etwanigen Aufträgen an mich wenden, welche bestens auszurichten bereit bin. J. G. Ziegler.

Die Löbl. Zimmer Todtenbeliebung, welche mit ansehnlichen Kapitalien versehen, und noch in diesem Jahr ansehnlichen Zuwachs erhalten, und für eine alte Leiche 16 Rthl. und für eine Kindesleiche proportionirlich Leichengeld bezahlt, wird kommenden Dienstag den 2 Julii Gilde halten. Alle, welche gegen ein ganz billiges Einkaufsgeld sich in derselben begeben wollen, belieben sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr auf dem Zimmerschütting einzufinden; jedoch wird keiner der über 50 Jahre alt ist, in selbiger aufgenommen.

Da das Einkaufsgeld in der ehrl. Deckenmacher-Compagnie von 1 Rtl. 8 ßl. zu 32 ßl. meckl. Cour. mit Bewilligung der Comp. Verwandten gesetzt; so wird dieses hiemit öffentlich angezeiget, damit diejenigen so nicht über 50 Jahre sind und sich in der Comp. einkaufen wollen, schon jetzt bey dem Stammältesten Hn. Stadländer, oder an dem nach Johannis bekannt gemacht werdenden Gildetag können einschreiben lassen. Das Leichengeld für eine alte ist 14 Rthl. und für eine Kindesleiche 5 Rthl. meckl. Cour.

Mein in der Wockrenterstraße belegenes jetzt von dem Herrn Magister Ludwig bewohntes Haus, fällt diesen bevorstehenden Michaeli aus der Miethe; es befinden sich in demselben unten: Gassenwärts 2 heitzbare Zimmer mit Alcoven und 2 Kammern, oben 2 Zimmer und 2 Kammern, geräumiger Hausboden und Keller und etwas Hofplatz. Liebhaber werden ersucht der Miethe wegen das Nähere mit mir zu verabreden.

Joh. Christ. Lemke, Schumachermeister, wohnhaft in der kl. Wasserstraße.

In dem Eckhause an der Schmiedestraße, und Borgwall, ist die zweyte Etage, welche separat ist, zu vermiethen. Der Eingang gehet von dem Borgwall auf, und kann Michaelis bezogen werden. Es befinden sich darinn 2 gute Stuben, Küche und 4 Kammern, 1 großer Vorsaal, auch Bodenraum und 1 kleiner Keller. Dieses Haus kann von einer, oder von zwey Familien bewohnet werden. Liebhaber werden ersuchet, es zu besehen, und sich bey dem Zimmermeister-Aeltesten Dierks zu melden, und die billigste Behandlung der Miethe versichert seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0752
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
53. Stück.

Rostock, den 5 Julius.

London, vom 21 Junii.

Dem Advocaten Frost, welcher öffentlich in einem Caffeehause gesagt hatte, daß England keinen König nöthig haben, ist vor ein paar Tagen sein Urtheil im Gericht der Königl. Bank gesprochen worden. Er soll 6 Monate in Newgate sitzen; während dieser Zeit einmal eine Stunde lang in der Pillory, oder an der Schandsäule stehen, von der Liste der Advocaten ausgestrichen werden, und nach Endigung seiner Gefangenschaft 700 Pfund Caution stellen, er selbst 500 Pfund und zwey Bürgen jeder 100 Pfund zur Versicherung, daß er künftig sich besser aufführen will. Nach gestrigen Privatbriefen aus Manchester ist daselbst eine Verschwörung gegen die Constitution auf eine sonderbare Weise entdeckt worden. Ein trunkener Irländer, welcher als Secretair gedient hatte, wurde wegen des Lärms, den er auf der Straße machte, ins Wachthaus gebracht. Wie er den Rausch ausgeschlafen hatte, und besorgte, daß er verrathen sey, versprach er freywillig, ohne das Jemand es von ihm forderte, daß er alles entdecken wolle, wenn man ihn losließe. Man erstaunte, und versprach, was er verlangte. Er entdeckte hierauf, daß die Correspondenz in dem Keller eines gewissen Hauses geführt würde. Bey einer Hausuntersuchung fand man alle Briefschaften und Entwürfe einer Revolution, und es sind über ein Dutzend Leute von Ansehen und Stande gefänglich eingezogen worden.

Am Dienstag Morgen liefen Briefe des Lord Hood von der Flotte bey der Admiralität ein. Es ist ein grosses Französisches Westindisches Schiff, das nach Nantes gehen sollte, zu Plymouth aufgebracht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0753
DFG

Die Heuerndte schlägt nicht sonderlich aus. Die Wiesen stehen wegen des langen Mangels an Regen ganz versengt. Das Fuder Heu kostet jetzt in London 4 Guineen, und soll über 20 Pfund zu stehen kommen, ehe es für die Britische Cavallerie nach dem vesten Lande übergeschifft ist. Die Holländer haben uns kürzlich mit 50000 Scheffel Hafer um einen geringern Preis versehen.

General Dumouriez ist sogleich nach erhaltenem Befehl, England zu verlassen, mit einem Schiffe nach Ostende abgegangen, nachdem er etwas von der grossen Summe Geldes, welche unter seinem Namen in hiesiger Bank steht, transferirt hatte. Der General Valence ist unter der Bürgschaft des Sir Abraham Hume noch hier geblieben. Dumouriez hatte dem Lord Grenville durch einen Brief von seiner Ankunft in London Nachricht gegeben, erhielt aber zur Antwort: Lord Grenville hoffe, daß er von selbst einsehen würde, welche Unannehmlichkeiten sein hiesiger Aufenthalt verursachen dürfte. Er riethe ihm deshalb, so geschwind als möglich wieder abzureisen. Auf diesen Rath folgte noch ein Befehl, binnen 48 Stunden das Reich zu verlassen. Er war mit einem Passe von dem Erzherzog Carl, General-Gouverneur der Oesterrichischen Niederlande, hieher gekommen, und hatte sich erboten, unserm Ministerio wichtige Entdeckungen zu machen. Aber er hat kein Gehör gefunden.

Am letzten Hoftage wurde unter andern auch der von Batanybay zurückgekommene Gouverneur Philipps Ihrer Majestät, der Königinn, durch Herrn Dundas vorgestellt. Die vortheilhaften Beschreibungen, welche von dortiger Colonie gemacht werden, scheinen das Land als ein Paradies zu schildern, und es hat die Wirkung, daß sich die Räuber und Taschendiebe von Tage zu Tage unter uns mehren, vielleicht in Hoffnung, bald im Paradiese zu seyn.

Zu Edimburg stürzte vor einiger Zeit eine Magd mit einem 4jährigen Kinde über einen Felsen herab, und wurde zwar zerschmettert, aber das Kind in ihren Armen blieb leben.

Zu Tullamore in Irland erschoß sich ein Knabe von 13 Jahren mit dem Gewehr seines Vaters, weil der Schulmeister ihn gedroht hatte, ihn wegen seines Schulenlaufens zu züchtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0754
DFG

Unsre Fregatte, die Nymphe, von 36 Kanonen, hat, nach einem Gefecht von 55 Minuten, die Französische Fregatte Cleopatra von 42 Kanonen zu Spithead aufgebracht. Wir hatten 25 Todte und 23 Verwundete, und die Franzosen an 100, worunter der Capitain befindlich, der gleich anfangs blieb. Der Englische Capitain Pelew enterte das Französ. Schiff mit 200 Mann.

London, vom 25 Junii.

Die Regierung hat heute mit einem Expressen aus Westindien die wichtige Nachricht erhalten, daß Admiral Gardner, als er sich mit seiner Flotte den Französischen Inseln Martinique und Guadeloupe genähert, von den vielen dasigen Wohlgesinnten mit grosser Freude empfangen worden, und daß er sich bey Abgang des Expressen angeschickt habe, die Jacobiner auf beyden Inseln anzugreifen, woselbst nur geringer Widerstand zu erwarten war, folglich menschlichem Ansehn nach beyde Inseln schon über 2 Wochen in unsern Händen seyn werden. Zu Dominica ist am 5ten May ein Französisches Schiff mit 680 Sclaven und andern Waaren aufgebracht worden, dessen Werth auf 50000 Pf. Sterl. geschätzt wird.

Aus dem Haag, vom 25 Junii.

Gestern ist das Urtheil über den ehemaligen Commandanten von Breda, Grafen von Byland, gesprochen. Er ward aus seinem Gefängniß unter Escorte nach dem Hotel des Prinzen Moritz gebracht, wo der Kriegsrath versammelt war, und wo ihm dasselbe bey offenen Thüren vorgelesen ward. Es bestand darin: Daß er nach Breda, als dem Orte seines Verbrechens, gebracht, und auf einem auf dem Wall aufgerichteten Schafot für ehrlos, und aller seiner militairischen Aemter für verlustig erklärt werden sollte. Darauf sollte ihm das Schwerdt über den Kopf geführt, und er auf Lebenszeit nach der Vestung Löwenstein gebracht werden. Er hörte dieses Urtheil mit Gelassenheit an; nur als man anzeigte, daß der Erbstatthalter (dessen Kammerjunker und Generaladjutant er gewesen) es bestätige, ward er weichmüthig. Indessen hat der Erbstatthalter das Urtheil doch gemildert, und die Cassation in bloße Verabschiedung ohne Verlust der Ehre verwandelt, auch ihn von dem Schafot und dem Schwingen des Schwerdts über ihn befreyet. Se. Durchl. haben dies aus Rücksicht auf dessen Familie und bey der Ar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0755
DFG

nes befindliche Söhne gethan. Man hat ihm indessen keine Verrätherey, sondern bloß Muthlosigkeit und Meineid beweisen können. Er ist bereits nach Breda abgeführt, wo heute das Urtheil vollzogen wird. Nun wird auch über die Officiers, welche die Capitulation von Breda unterzeichnet haben, gesprochen werden, doch dürften diese gelinder davon kommen.

Regensburg, vom 20 Junii.

Gestern ist das am 14ten dieses gegen die geheimen Ordensverbindungen auf Universitäten beschlossene Reichsgutachten zur Dictatur gekommen. Man ist dabey von dem Vordersatze, alle geheime Orden sind dem Staate nachtheilich und gefährlich, ausgegangen, die Anwendung ward diesmal aber bloß auf die Academischen Orden gemacht. Oestreich schlug auch vor, durch die Reichskreise eine Visitation aller Universitäten vornehmen und die Gebrechen abstellen zu lassen. Noch andere Stände verlangten mit Oestreich, jeden academischen Lehrer beym Antritt seines Amtes eidlich erhärten zu lassen, daß er weder jetzt an irgend einer Ordensverbindung Theil habe, noch je in eine sich einlassen oder solche irgend begünstigen wolle. In dem Reichsgutachten selbst wurde folgendes vestgesetzt.

1) Jeder Studierende, welcher überwiesen werden kann, nach Publicirung dieses Verbots doch noch in einer solchen geheimen Verbindung geblieben, oder gar neuerdings in solche getreten zu seyn, soll allenthalben unnachsichtlich und gleichförmig mit der Strafe der Relegation belegt werden. 2) Auf keiner andern deutschen Universität aufgenommen werden. 3) Zu den Bedienungen im Vaterlande nicht befördert werden, wobey jedoch jedem Landesherrn sein Begnadigungsrecht vorbehalten bleibt. 4) Jede solche Relegation soll den andern Universitäten und den Landescollegien im Vaterlande des Relegati bekannt gemacht werden. 5) Das Verbot soll den Universitätsgesetzen allenthalben einverleibt, und jedem Studenten bey der Immatriculation mit Nachdruck zur Wissenschaft gebracht werden. 6) Auf die Rechtschaffenheit der Professoren setzt man so vieles Zutrauen, daß keiner sich beyfallen lasse, die Jugend auf solche Verbindungen zu leiten, sondern daß sie vielmehr derselbe mit dem schuldigen Beyspiele des Enthaltens von allen Ordensverbindungen stets vorangehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0756
DFG

Paris, vom 21 Junii.

In Lion ist der Jacobinerklub ganz zerstöhrt, und die Clubisten aus der Stadt gejagt worden. Der dahin geschickte Abbitte hat diese, für die hiesige Mutterloge unangenehme Nachricht, mit dem Zusatz bestätigt: daß ohne Hülfe des Convents alle Mittel unzureichend sind, den Ohnhosigten den Triumph in Lion wieder zu verschaffen; und daß die Jacobiner in dem ganzen mittägigen Frankreich verabscheut werden, weil das zu Marseille bereitete Gift sich im ganzen Süden verbreite, indem die Marseiller schon das Decret des N. C. abschaffen wollten, welches die Emigrirten vogelfrey erklärt. In vielen Städten des südlichen Frankreichs, sind auch schon mit den Archiven der Jacobiner Leichen-Processionen angestellt worden. Der N. C. hat 2 Beamte, die jetzt in Marseille den Ton angeben, für vogelfrey erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Noch weiß man nicht, wer eigentlich die Royalisten in der Vendee anführt. Man hat zwey oder drey Anführer in Uniform, oder vielmehr in einem roth und grünen Kleide wahrgenommen, die übrigen alle tragen bloß leinene Kittel. Die erste Reihe der Infanterie scheint ziemlich gute Flinten zu haben, die übrigen sind schlecht bewafnet; und doch rennen diese bloß mit Beilen und Hacken bewafneten Menschen blindlings auf die Kanonen los, und nehmen sie weg. Bey den verschiedenen Vorfällen hat man nie mehr als 2 bis 300 gut berittene Reuter gesehen, die übrigen haben nur schlechte Bauernpferde. Ihre Wagen werden von treflichen Ochsen gezogen; sie haben deren auf jeden Wagen 20 bis 30 Stück. Wenn es ihnen an Mundvorrath fehlt, so schlachten sie einige; der größte Theil der Armee nährt sich bloß von Zugemüse und Brodt. Viele unter ihnen sind schon im Kriege gewesen, denn sie manoeuvriren leicht und schnell, und schiessen mit vieler Richtigkeit. Ihre Anführer sind nicht ohne Talente. Man sagt, daß der Angrif auf Saumur von Malseigne, ehemaligem Carabinier-Officier, der beym Blutbade in Nancy sich ausgezeichnet hat, dirigirt worden sey.

Neun Mannspersonen und 3 Frauenzimmer sind den 18ten dieses vom Revolutionsgerichte zum Tode verurtheilt, und auf dem Revolutionsplatze hingerichtet wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0757
DFG

den. Sie hatten mehr oder weniger an der Verschwörung des Bretagneschen Edelmanns la Rouerie Theil genommen. Alle haben während ihres Verhörs den größten Muth und die entschlossenste Standhaftigkeit bewiesen. Das Todesurtheil schreckte sie nicht; sie haben die Beichtväter, die sie zum Blutgerüste begleiten wollten, ausgeschlagen. Auf das Rufen des Volks: Es lebe die Nation, es lebe die Republik, antworteten sie: Es lebe der König! Nicht eher werdet ihr glücklich seyn, als bis ihr einen König habt! Auf dem ganzen Wege behielten sie ihre ruhige Fassung. Die 3 Frauenzimmer plauderten mit einander. Die jüngste und schönste schien am allerwenigsten gerührt zu seyn. Ein junger Mensch rief dem Volke zu: Nur Geduld, jetzt ist die Reihe an uns, aber in 3 Tagen stehen wir wieder auf und dann kömmt sie an euch. Erst wurden 3 Männer, dann 3 Frauen, und zuletzt die übrigen 6 Männer hingerichtet. Die letztern hörte man, selbst als sie schon auf das Bret gebunden waren, noch zu wiederholtenmalen rufen: Es lebe der König! Die ganze Hinrichtung dauerte 14 Minuten. Seit 40 Jahren erinnert man sich keiner so zahlreichen Hinrichtung in Paris. Es waren überhaupt 27 Personen als Mitschuldige an der gedachten Verschwörung arretirt; 2 derselben sollen nach Cayenne transportirt werden; die übrigen 13 sind losgesprochen. Unter den Hingerichteten war eine Schwester des braven Desilles, der zu Nancy einen so heldenmüthigen Tod starb. Unter den 13 Losgesprochenen war eine Frauenschwester eben dieses Desilles; diese ist am 10ten früh gestorben. Die übrigen 12 waren dem Urtheilsspruch gemäß freygelassen, sind aber auf Befehl des Wohlfahrts-Ausschusses von neuem als Gefangene nach der St. Pelagie gebracht worden. Man sagt, diese 12 hätten es bedauert, daß sie nicht auch gleich den übrigen zum Tode verurtheilt worden, und hinzugefügt, sie seyen eben so schuldig als jene.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 23 Junii.

Die Arbeiten, welche Prinz Coburg zur Sicherung und Beschleunigung des Falles von Valenciennes hat machen lassen, sind bewundernswürdig. Augenzeugen versichern, nie hätten die Römer etwas kühneres unternehmen, und nicht so schleunig ausführen können, als er seine Anstalten. Da der Prinz die Ueberschwemmungen besorgte,

welche seine Approchen hätten zerstöhren können; so hat er einen Canal von beynahe 2 Stunden graben lassen, welcher für die Schelde ein neues Bette formirt, und sie von den Mauern von Valenciennes ableitet. Ferner hat der Prinz, da ihn der Zwischenraum hinderte, der die beyden Anhöhen trennt, wovon die Vestung bestrichen wird, den Plan gemacht, die Gipfel von beyden zu verbinden; und er hat ihn ausgeführt. Von einem derselben bis zum andern, ist eine Brücke von starken Balken geworfen worden, und diese ist so stark und vest, daß nun Batterien darauf errichtet sind.

Frankfurt, vom 25 Junii.

Von einem wohlthätigen Menschenfreund in Schwerin, sind zum Besten der aus Mannz, Weissenau Kostheim, und derselben Gegend vertriebenen Unglücklichen, 81 Friedrichsd'or und 10 Ducaten gesammlet, und zur Vertheilung unter diese Nothbedürftige nach Frankfurt am Mayn übermacht worden.

Brüssel, vom 27 Junii.

Die Kayserl. Truppen haben sich der kleinen Stadt Chateau Cambresis, 3 Meilen von Cambray belegen, bemächtigt. Gegen Valenciennes werden die Werke der Belagerer mit Macht fortgeführt, und die vielen Bomben und glühenden Kugeln, welche in die Stadt geworfen werden, zünden fortdauernd in den schönsten Gegenden derselben. Der Französische Commandant, General Ferrand, vertheidigt sich hartnäckig, und ließ dem Herzog von York auf seine Aufforderung sagen: Er wolle sich mit seinen Soldaten eher unter den Trümmern der Stadt begraben lassen, als seinem der Nation geleisteten Eide untreu werden. — Custine ist unermüdet, bey seiner Armee Ordnung und Zucht herzustellen. Die aus den Departements ankommenden Recruten werden unter die National-Garden gesteckt, und aus diesen die Linien-Truppen completirt. Die Remonte der Cavallerie besteht aus den Reit- und Spatzier-Pferden der Bürger.

Nachrichten.

Es ist bey mir für 3 ßl. zu haben: Dat grote Fest van Peter un Pagel, aß de vier Mecklenbörger Prinzen de Brock-Fischers besöchten; beschreewen van so ehn Fischer, de in sinem Leewen woll nicks fängt. C. Müller, RBuchdr.

Nach dem am 11v. M. in der Debitsache des Pferdehändlers Detloff Kümmel abgehaltenen Protocollo, ist nunmehro das in der Ladung vom 22 März a. c. angedrohete præjudicium, wornach absentes an den Beschlüssen der præsentium gehalten seyn sollen, gegen Erstere purificiret. Wann nun diese Schuldsache in dicto Termino nach geschehener Vorlegung des Standes der Massæ dahin inter Creditores verglichen worden, daß die Hypothecarii ohne Unterschied 33 proC., die Chirographarii aber 15 pC., jedoch mit Vorbehalt ihrer fernern Rechtszuständnisse gegen den Cridarium erhalten und damit zufrieden gestellet seyn sollen; so ist zur Publication des Distributionsbescheides eine Tagefahrt auf den 13 Julius a. c. Morgens um 10 Uhr anberahmet, wozu Creditores hiedurch vorgeladen werden, und können sie sodann die ihnen in Grundlage des angezogenen Vergleichs zukommenden Gelder gegen erforderliche Quitung in Empfang nehmen. Sign. Laage den 14 Jun. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Die vormals dem Arbeitsmann Jochen Möller zugehörige, zuletzt von dessen ohnlängst verstorbenen Wittwe bewohnte in der Badstüberstrasse belegene Bude soll aus der Hand verkauft werden, und können sich Liebhaber deshalb bey Unterschriebenen melden, und unter den zum Grunde zu legenden und vorzuzeigenden Bedingungen Handlung pflegen. Die Bude kann täglich besehen werden. Auch lade ich diejenigen, welche Anleihen halber prætensa an den Wittwe Möllerschen Nachlaß machen mögen, zu deren Angabe binnen 3 Wochen a dato ein, um eventualiter ihre Befriedigung daraus zu erhalten. Rostock den 2 Julius 1793. Joh. Fr. Koeve. Kanzellist.

Vorzüglich schöner Berger Rauchlachs in Stücken von 6 bis 8 Pfund offerirt zu billigen Preis J. H Grube.

Bey Schiffer Joh. Ad. Walter in der Lagerstrasse ist neuer geräucherter Berger Lachs zu haben.

Da ich des seel. Stuhlmacher Hn. Grünwaldts Haus gekauft, worinn unten 1 Stube mit Alkoven, Kammer und Küche, oben 2 Stuben mit Kammern, wobey alle mögliche Bequemlichkeit, als Höfe und Ställe vorhanden; und bin ich willens dies Haus gleich oder Michaelis an Miethsliebhaber so damit gedienet zu überlassen, welche sich melden wollen in der Steinstrasse beym

Stuhlmacher Schmidt.

Sollte sich ein Bedienter finden, welcher die Aufwartung versteht, gut schreiben und frisiren kann, auch auf Reisen zu gehen Lust hat, so kann sich derselbe bey der Zeit. Expedition melden und daselbst das Weitere erfahren.

Wer gute weisse lebendige Gänsefedern abzustehen hat, der beliebe es der Zeit. Exped. anzuzeigen.

Da das Quartal verflossen, so werden die Herren Interessenten dieser Blätter ersucht, die dafür zu erlegende Gebühr mit 14 fl. M. Cour. zu berichtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0760
DFG

Beylage
zum 53. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 5ten Julius, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Doctoris Krauel hieselbst, qua Mandatarii der Beneficial-Erben des in Sültz verstorbenen Cammerherrn Friederich Cuno von der Lühe auf Redderstorff alle diejenigen, welche an den Nachlaß genannten Defuncti, aus irgend einem Grunde Ansprache zu haben glauben, gnädigst, auch sub pœna præclusionis, ac perpetui silentii, am 16 Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich oder per Procuratores satis legitimatos zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzugeben und zu bescheinigen, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 20 März 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Publication der Erstigkeits-Urthel in der Debitsache des Kaufmanns Johann Friederich Struck der 10te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die gesammten Interessenten sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst des Endzwecks sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 28 Jun. 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

In Liquidations-Sachen des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst, giebt das Gewett-Gericht, nachstehenden Bescheid:

Daß das in Proclamatibus vom 21. Novbr. a. pr. angedrohete Praejudicium hiemit purificiret werde und alle diejenigen, welche sich in dem am 10ten Decbr. a. pr. abgehaltenen Liquidations-Termin nicht gemeldet haben, von der Verlassenschaft obengenannten Warnemünders Matthias Holst, auf immer praecludiret seyn sollen. V. R. W. Publ. in Loco Judicii Gewettae. Rostock, den 27. Jun. 1793.

W. G. Detloffe, G. S.

Da mir von den Eltern des Hn. Niedt der Auftrag gemacht, alle seine Schulden hieselbst zu bezahlen; so ersuche ich alle die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0761
DFG

jenigen, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an denselben haben, sich am kommenden Sonnabend als den 6 d. in meinem Hause einzufinden und ihre Rechnungen einzureichen, weil nach diesem Termin keine weitere Rechnungen angenommen werden. Rostock den 1 July 1793.

J. H. Tiede, Capitain.

Ich bin gewilliget das in der Kröpeliner Gasse gelegene, dem Hrn. Gierahn gehörige von mir jetzt bewohnte und mit vielen Bequemlichkeiten versehene Haus entweder ganz oder Theilweise an einzelne Familien auf bevorstehenden Michaelis zu vermiethen; Liebhaber können sich desfalls zu jeder Zeit bey mir melden

Karsten, Herzogl. Professor.

Auf dem Hofe Hinter-Bolhagen, Amts Doberan, soll am 17 July allerhand zum Bau noch brauchbares Holz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden Kauflebhaber werden daher geneigen, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr auf dem Hofe daselbst einzufinden u. Handlung zu pflegen.

Am 5 July soll auf dem adel. Hofe Vogelsang, bey Alten-Buckow belegen, das sämtliche Hofvieh und Inventarium an Pferden, Ochsen, Kühen, Starken, Schweinen, instrum. rusticis, imgleichen einige Mobilien, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Das Vieh ist jung und im guten Stande.

Der hiesige Schiffer Joh. Gust. Jenssen lieget mit sein Schiff zu Homburg und wird durch den Canal anhero Stückgüther zu billiger Fracht laden; er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm verladen zu lassen Genüge finden, balde ihre Ordres dahin zu ertheilen. Nähere Nachricht ist allhier zu erfahren bey J. J. Prang.

Den mit Schiffer Bähr und Schiffer Gallenbach dieser Tage directe aus Bergen erhaltenen Heering und blanken Thran offerire hiedurch zu billige Preise; überdem ist auch noch extra guter brauner Eßigspriet, neuer Gothl. Kalk, Klipfisch und kurzes Bravermalz zu den möglichsten Preis zu erhalten.

Joh. Ludwig Hover.

In der Hölzung des Guthes Vogelsang, einhalb Meile von Güstrow gelegen, soll am 15 July eine ansehnliche Parthey vom Winde umgeworfenes zu Faden geschlagenes Büchenholz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zw. verkauft werden; es wollen sich also die etwanigen Käufer gedachten Tages Morgens um 9 Uhr in der Vogelsangschen Hölzung einfinden. Zur Nachricht dienet, daß das Blank- und Knüppelholz sortiret und jedes für sich in Faden gesetzt ist.

Hans Maack, jun, gedenket am 6 July segelfertig zu seyn, um von hier nach Copenhagen und wieder Retour zu gehen; er ersuchet die Herren Kaufleute, so Güther dahin zu versenden und wieder anhero verlangen, solche bey ihm verladen zu lassen, und ihn baldigst mit ihren Aufträgen zu beehren. Wer auch als Passagier mitgehen will, wolle sich bald melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0762
DFG

Wer Belieben findet jetzt, auf Michaelis oder zu Anfang des 1794 Jahres mitzulesen: 1) die Monatschrift von und für Mecklenburg gegen einen ateljährigen Beytrag von 4 ßl. 2) das polit. Journal 7 ßl. 3) die rostock. Annalen 4 ßl. 4) die hamb. Adreß-Comt. Nachrichten 8 ßl. 5) die schwer. Anzeigen 4 ßl. 6) das neue hannöv. Magazin 6 ßl. 7) und von Neujahr an die allg. jen. Litteratur-Zeitung zu 10 ßl. der kann sich des Nachmittags an den Ort melden der bey den Peruckenmacher Hn. Haccius auf Marien Kirchhof wohnhaft zu erfragen ist.

Wann für das dem Kaufmann Herr Peter Flindt zugehörige, in der Wockrenterstrasse zwischen dem Schiffer Hrn. Fr. Bahr und dem Eylerschen Speicher inne belegene, in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene Wohnhaus, im abgewichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 13 July Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit vorher besehen auch die Verkaufsbedingungen bey mir zur Nachsicht erhalten und erfahren können, belieben sich alsdenn daselbst einzufinden, da denn bey irgend annehmlich befindenden Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Zu der auf den 22 July bereits angekündigten und in meinem Hause zu haltenden Bücher-Auction werden noch 2 Anhänge von einigen neuern guten theol. und Schulbüchern umsonst ausgegeben, welcher gefälligst bey mir kann abgeholet werden.

J. G. Ziegler.

Am 16 July und folg. Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Bützowschen Backhause oben in der Langenstrasse, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 silbern Zuckerschälchen, 1 paar Schuhschnallen und einige Speiselöffel; etwas Kupfer, worunter eine kleine Destillirblase mit Kopf und Rohr; Zinn, Meßing und Eisengeräth; ferner Betten, Mannskleider, verschiedenes Leinenzeug an Handtücher, Tisch- und Bettlacken; an Mobilien und Hausgeräth, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Eckschrank mit Pyramide, 1 Zeugrolle, 1 tannener Tragekasten, 1 eichner mit Eisen beschlagner Koffer und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Mein in der Wockrenterstraße belegenes jetzt von dem Herrn Magister Ludwig bewohntes Haus, fällt diesen bevorstehenden Michaeli aus der Miethe; es befinden sich in demselben unten: Gassenwärts 2 heitzbare Zimmer mit Alcoven und 2 Kammern, oben 2 Zimmer und 2 Kammern, geräumiger Hausboden und Keller und etwas Hofplatz. Liebhaber werden ersucht der Miethe wegen das Nähere mit mir zu verabreden.

Joh. Christ. Lemke, Schumachermeister, wohnhaft in der kl. Wasserstraße.

Ich habe zur Probe 1 Last neuen weissen fetten Berger Sommerheering mit Schiffer Gallenbach erhalten und offerire solchen zum mindesten Preis.

Joh. Gottl. Neuendorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0763
DFG

Mit den beyden Schiffern Krahnstöver und Jürß habe dieser Tage wiederum den 2. Transport von folgende frische Mineralwasser erhalten: Pyrmonter in grossen und kleinen Bout., Fachinger, Seltzer, Wisbader und Seidschützer Bitterbrunnen, ich bitte um einen fleißigen Besuch und verspreche von allen die billigsten Preise.

Joh. Fr. Prieß.

Schiffer Jacob Voß wird mit sein Schiff nach Petersburg gehen. Passagiers so mitreisen wollen, belieben sich am Sonntag Nachmittag, als den 7 July einzufinden.

Mein in der Hartenstrasse von der Fr. Pastorin Detert bewohntes Haus wird auf Michaelis miethlos, ich bin also gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen; es sind darinn 4 Stuben, 1 Alkoven, 4 Kammern, Küche, Keller, Speise- und Rauchkammer, Waschhaus, 3 Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, alles in baulichem Stande. Liebhaber können es jederzeit besehen, auch kann beym Verkauf etwas Geld zinsbar darinn belegt bleiben. Nähere Nachricht ist zu erhalten in der Hartenstrasse bey

Heinrich Kehr.

Von einer Herrschaft in Rostock wird ein erfahrner unverheyratheter Kutscher gesucht, welcher sogleich seinen Dienst antreten kann. Die Bedingungen dieser Condition sind zu erfahren bey dem Mundschenk Kluth.

Ein Frauensstuhlstand in der Marienkirche gerade über der Kanzel, vom Pfeiler der 3te Stuhl, auch der 3te Stand in No. 66. WW gezeichnet, ist zu vermiethen. Die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Das Herzogl. Schwerinsche Einforderungs-Edict wegen der Kosten des für die Herzogthümer Meckl. Schwerin und Güstrow zu dem gegenwärtigen Reichskriege zu stellenden Contingents, das Exemplar auf Druckpapier 8 ßl. und auf Schreibpapier 10 ßl.

Es sind in der Nacht vom 22 dieses, dem Prediger zu Petschow, anderthalb Meile von Rostock, 2 Pferde aus der Koppel diebischer Weise entwendet worden; das eine ist 1 grosser hellbrauner Wallach, lang gestreckt mit schwarzen Mähnen und Schweif, ohngefähr 11 Jahr und etwas geramst; das andere ist 1 etwas dunkelbrauner Wallach mittler Größe, hat an einen Vor- und beyden Hinterfüssen am Huf einer Handbreit weiß, und geht ins 7 Jahr. Sollte jemand von diesen Pferden Nachricht ertheilen, oder zur Erlangung derselben behülflich seyn können, demselben wird hiedurch eine dem Werthe der Pferde angemessene Belohnung versichert.

Sechs ganz neue Englische Tänze von 6 Touren, und 2 Quadrillen, wovon die erste Quadrille mit Basserhörner obligat ist, sind bey mir für 2 Rthlr. zu haben.

F. Pannenberg,
Raths- und Stadtmusicus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0764
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
54. Stück.

Rostock, den 8 Julius.

Stockholm, vom 25 Junii.

Die jährliche Anzahl der grössern Handelsschiffe welche von Schwedens Seehäven nach auswärtigen Häven durch den Sund gehen, beläuft sich auf ungefähr 350. Von dieser Anzahl waren schon vor Johannis 140 abgegangen, welches am besten die respectirte Neutralität der Schwedischen Flagge darthut.

Rom, vom 15 Junii.

Der Pabst hat am 11ten dieses bekannt machen lassen, daß die aus dem heil. Schatz Sixtus des Fünften, erhobene halbe Million Scudi, nicht zu den Staats-Bedürfnissen hinreichend sey, sondern daß deshalb noch eine Ausgabe von 6000 Stück neuer Leih-Bankzettel, jeden zu 100 Scudi nöthig sey, wodurch eine Summe von 600000 Scudi zusammengebracht wird. Die Käufer dieser Zettel werden auch altes Silber- und Goldgeräthe dabey anbringen können. Zugleich sind neue Abgaben von Pensionen, Ländereyen, Häusern u. s. w. verordnet; auch sollen bey jeder Compagnie 30 Mann wieder abgedankt, und die Garnisonen in den Seehäven vermindert werden, weil die Gefahr wegen der Franzosen vorüber ist. — Cardinal Borromeo ist am 7ten, 73 Jahr alt verstorben.

Paris, vom 24 Junii.

Sitzung vom 22sten. Maulde, ehemaliger Französischer Gesandter im Haag, der auf den Verdacht, daß er Dumourier Mitschuldiger sey, war in Verhaft genommen worden, wird auf den Bericht des allgemeinen

Sicherheits-Ausschusses in Freyheit gesetzt. — Drey ausserordentliche Deputirte von Nantes werden vor die Schranken gelassen. Sie schildern die äußerst kritische Lage der westlichen Departements. Die Royalisten, die schon von Saumur und Angers Meister sind, können es auch von Nantes werden. Alle Communicationen, bis auf eine einzige, sind dieser Stadt abgeschnitten. Hülfe ist dringend nöthig. Ein Brief von den Convents-Commissarius Coustard, bestätigt diese Erzählung. Ein Mitglied sagt, daß 30000 Royalisten von der westlichen Seite, und 50000 von der östlichen, Nantes bedrohen; und daß die Einnahme dieser Stadt ihnen die ganze ehemalige Bretagne öffnen würde.

Machecoul ist zufolge eines Schreibens aus Nantes vom 17ten, abermals in den Händen der Royalisten. Sie hatten mit 15 bis 20000 Mann 1200 Mann unserer Truppen angegriffen. Auch haben sie eine von den Patrioten bey Machecoul aufgeworfene Schanze erobert. Wir haben dabey 15 Kanonen verlohren. Man erwartet Verstärkung, die so sehr nöthig ist, aus l'Orient und den benachbarten Departements. Auch rechnet man auf die Bironsche Armee. Die Royalisten sind Meister vom rechten Ufer der Loire. Sollte die linke Seite des Flusses sich in Insurrection erklären, so wären wir von allen Seiten eingeschlossen.

Das ächte Verhör, so über Orleans zu Marseille gehalten worden, ist nun gedruckt und enthält wenig erhebliches oder anziehendes, deshalb man auch glaubt, daß es zu seinem Gunsten so aufgesetzt worden. Hierdurch ist nun die Schrift, welche seit einigen Wochen unter dem Namen seines Verhörs hier circulirte und aus welcher mehrere Auszüge gemacht worden, für ganz unächt und erdichtet erklärt worden. Die beyden Briefe Mirabeaus und die Antwort Orleans trift dadurch das nämliche Schicksal, und sie können wenigstens nicht als Beweisstücke des zwischen Orleans und Mirabeau Statt gehabten Verständnisses dienen, ob es gleich sicher ist, daß auch die allergünstigsten und ächtesten Marseiller Verhöre den Verdacht und die Beschuldigungen nicht von Orleans wälzen werden, welche die ganze Welt auf ihn gelegt hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0766
DFG

London, vom 25 Junii.

Brief des General Dumourier an Lord Grenville.

Sonnabend, am 15. Junii 1793.

Mylord,

Ich gebe Herrn de la Coste, einem Kaufmann von Brüssel, den Auftrag, Ihrer Excellenz diesen Brief und zugleich zwey Pässe vom Erzherzog Carl zu übergeben, einem unter dem Namen von Carl Peralta, den andern unter meinem wahren Namen. Ich fand in Deutschland grosse Schwierigkeit, ohne diese Vorsicht zu reisen, und es geschah auf Anrathen des Herrn von Metternich und von Mercy, daß ich einen Italienischen Namen annahm. Es ist nicht meine Absicht, in London zu bleiben, weil ich daselbst zu bekannt bin, als daß meine Lage angenehm seyn könnte; ich suche ein Haus in einer Entfernung von London, wo ich ruhig wohnen, und das Ende der Unruhen meines unglücklichen Vaterlandes abwarten kann. Wenn der größte Staatsmann in Europa, Herr Pitt, und Sie, Mylord, darinn willigen, welches zu meiner Sicherheit und Ruhe so nothwendig ist, so werde ich in der größten Verborgenheit leben. Mylord Auckland wird Ihrer Excellenz berichten, was der Ritter von Maulde ihm während der Negociationen sagte. Mylord Gower wird Ihnen auch Nachricht von meinem Verhalten gegen England während meiner Ministerschaft geben; aber nicht um dieserwillen allein rechne ich auf die Großmuth der Englischen Nation. Sie werden einsehen, daß die Nothwendigkeit mich zwang, meinen Namen zu verändern, als ich in England einen Zufluchtsort suchte. Ich verehre die Gesetze. Die Erdichtung, deren ich mich im Dover bediente, war bloß lokal, und ich eile, sie durch eine wahre Erklärung meiner selbst wieder gut zu machen. Wenn mein Gesuch eingestanden werden kann, so werde ich mich nach allem richten, was die Klugheit des Ministers von mir verlangen wird. Ich habe die Ehre zu seyn, ꝛc.

Dumourier.

Antwort des Lord Grenville.

Whitehall, am 16. Junii 1793.

Ich empfieng diesen Morgen Ihren Brief, mein Herr, mit welchem Sie mich beehrten. Es ist eigentlich das

Geschäfft des Staatssecretairs fürs inländische Departement, den Befehl Sr. Majestät in Betreff der Niederlassung von Ausländern in diesem Königreich einzuziehen, und ihn officiell zu berichten; aber da Sie sich bey dieser Gelegenheit an mich gewendet haben, so konnte ich nicht anders, als den Empfang Ihres Briefes anzuerkennen, und auf seinen Inhalt zu antworten. Ihr Aufenthalt in England wird zu vielen Unbequemlichkeiten unterworfen seyn, als daß es der Regierung dieses Landes möglich seyn sollte, ihn zuzulassen. Es thut mir leid, daß Sie in dieser besondern Angelegenheit keine Nachricht eingezogen haben, ehe Sie nach England kamen. Hätten Sie mir Ihren Wunsch bekannt gemacht, ehe Sie die Reise unternahmen, so würde ich Ihnen ohne Zurückhaltung gemeldet haben, daß er fruchtlos sey. Es bleibt mir also bloß übrig, Ihnen meine Meynung zu sagen, daß Sie ohne Verzug sich der Entscheidung unterwerfen müssen, welche ich Ihnen in diesem Briefe mitzutheilen genöthigt bin. Ich habe die Ehre zu seyn, ꝛc.

Grenville.

Dumourier ist letzten Sonnabend abgereiset; und ungeachtet er 150000 Pf. Sterl. in hiesiger Bank haben soll, so kann er sie doch hier nicht verzehren.

Ein Englischer Kaper hat ein Französisches Sclavenschiff mit 680 Negern am Bord weggenommen und in Barbados eingebracht.

Amsterdam, vom 29 Junii.

Briefe von London vom 25sten dieses, welche durch einen Expressen hier angekommen sind, melden, daß Nachricht von dem Admiral Gardner bey Hofe eingegangen sey, daß er mit seiner Flotte vor Martinique und Guadeloupe angekommen, daß er daselbst von allen Gutdenkenden mit großer Freude aufgenommen worden, und nun Anstalten mache, sich dieser Inseln zu bemeistern, welches nunmehr bereits geschehen seyn müßte.

Hochheim, vom 27 Junii.

Vorgestern wagten die Franzosen einen Ausfall aus Maynz; sie kamen in grosser Menge unbemerkt bis zu einer Batterie, die die Arbeiter deckte; sie erstiegen dieselbe, vernagelten 4 Kanonen; allein sie wurden mit einem Verluste von mehr als 200 Mann wieder zurückgewiesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0768
DFG

In der vergangenen Nacht fielen sie zweymal aus: die Oesterreicher und Preußen wußten aber schon vorher, daß sie kommen würden. Sie rückten deswegen zusammen, und hielten sich fertig zum Streite. Nun kamen die Franzosen in aller Stille, um nicht bemerkt zu werden, über Zahlbach, und bey Bretzenheim vorbey, sehr nahe heran; allein die Deutschen empfiengen sie so lebhaft mit Kartätschen, daß sie haufenweise zusammenstürzten, und ihr Verlust äusserst beträchtlich war. Indessen arbeiten die Deutschen noch nicht an der dritten Parallele. Die Franzosen suchen ihnen die Anlage der zweyten, die nur 400 Schritte von den Vorwerken entfernt ist, durch ein ununterbrochenes Kanonenfeuer sehr zu erschweren; allein die Deutschen bleiben ihnen dabey nicht eine Kugel schuldig.

Hochheim, vom 28 Junii.

Gestern den ganzen Tag spielten die Deutschen Batterien auf Maynz hin; besonders aber war dies gegen Mittag so lebhaft, daß es zu verschiedenen malen in der Gegend der Domkirche, der Citadelle, der Stephanskirche und des Bockthores brannte; die Franzosen gaben nicht so viel Antwort, als vor einigen Tagen; und löschten den Brand jedesmal bald wieder; allein um 5 Uhr bombardirten die Deutschen so heftig, daß oft 5 Bomben zugleich nach Maynz hinflogen; hierauf entstand in der Gegend der Domkirche ein äußerst starker Brand, der auch bald die an der Liebfrauenkirche gelegenen Gebäude, dann die Kirche selbst, und den Thurm ergriff, und alles Holzwerk in die Asche legte. Dieses grosse Feuer ward erst heute Morgen ein wenig gedämpft. Gestern Abend gegen 11 Uhr, und fast die ganze vergangene Nacht durch schickten die Deutschen eine schreckliche Menge Feuerkugeln, Spiegelgranaten, Leuchtkugeln, Bomben und Haubitzgranaten in das noch halbbrennende Maynz hinein. Eben so stark feuerten sie auf Kostheim, und die von den Franzosen besetzte Insel bis an den hellen Morgen fort. Zu der nämlichen Zeit hörte und sah man auch zu Weissenau und Marienborn, zwischen den Deutschen und Franzosen das fürchterlichste Pelotonfeuer, das diese ganze Nacht anhaltend fortdauerte. Heute früh geht das Deutsche Kanonenfeuer auf Maynz und Kostheim unaufhörlich fort.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0769
DFG

Frankfurt, vom 28 Junii.

Am 24sten führten die Franzosen viele Weiber, nebst ihren Kindern, die theils keine Lebensmittel mehr hatten, oder auch die Stadt verlassen wollten, aus Maynz über die Rheinbrücke, bis an die Preußischen Vorposten. Da man sie aber nicht einlassen wollte, so wollten sie wieder nach Cassel zurückkehren; allein, die Franzosen schossen auf sie, und tödteten 6 Personen. Einige Weiber stürzten sich mit ihren Kindern verzweiflungsvoll in den Mayn. Die übrigen lagen bis gestern unter freyen Himmel zwischen den Französischen und Preußischen Vorposten, wo Befehl aus Maynz kam, daß sie wieder nach Maynz zurückkommen sollten; welches dann auch geschahe.

Auf dem Rheinkopf, wo die Franzosen stehen, befinden sich unter den Französischen Truppen vornehme Französinnen aus Maynz; worunter man vorzügliche Schönheiten bemerkt haben will, welche mit gezogenen Büchsen auf unsere Deutschen Brüder feuern; es sind aber derselben schon einige erlegt worden.

Von den zu Ehrenbreitstein befindlichen Französischen gefangenen Commissarien erhält jeder zäglich 5 Gulden, welche Beurnonville aber nicht annimmt, sondern von seinem eigenen Gelde lebt. Der Commissair Camus bezet stets in seinem Gefängniß.

Frankfurt, vom 29 Junii.

Das Loos, welches Maynz jetzt trifft, ist fürchterlich. Am 27sten Vormittags hob eine schreckliche Kanonade an. Es brannte zwar verschiedene mal, das Feuer ward aber bald wieder gelöscht. Die Französische Kanonade war nicht so lebhaft, als die vorigen Tage.

Gegen 5 Uhr Abends ward das Bombardement stärker. Die Lieben Frauenkirche brannte nebst dem Thurm nieder, und eine ganze Straße hatte das gleiche Schicksal.

Bey Weißenau hörte man ein fürchterliches Pelotonfeuer.

Vom 28sten. In der vergangenen Nacht erstiegen die Kayserl. Truppen Weissenau und die bey dem Klösterchen gelegenen Französischen Batterien mit gefälltem Bajonnet, und machten 300 Franzosen nieder.

Vom 29sten. In verwichener Nacht braunten die

Domkirche nebst den Thürmen und 50 bis 60 Häuser ab.

Brüssel, vom 27 Junii.

In Valenciennes ist unter andern der grosse Thurm mit der dabey befindlichen Kirche, worinn ein Frucht-Magazin aufgeschüttet war, ein Raub der Flammen geworden. Die Bürger wollen die Vestung übergeben, aber die Garnison setzt sich aufs lebhafteste gegen diese Uebergabe.

Mons, vom 24 Junii.

Der Commandant zu Valenciennes, Ferrand, soll von den beyden daselbst befindlichen Commissarien des Nationalconvents, Cochon und Jean de Brie abgesetzt seyn, weil sie ihn in Verdacht gehalten, er wolle sich ergeben. Beyde Commissarien commandiren nun in der Stadt. Zwey ganze Strassen in Valenciennes liegen schon in der Asche. In Conde erhält jeder Soldat täglich 11 Unzen Brodt und 2 Unzen Pferdefleisch. Man glaubt, die Vestung werde sich bald ergeben. Gestern ist eine Deputation aus selbiger bey dem Prinzen von Würtemberg, der die Blockade commandirt, angekommen. — Custine macht Mine, unsere Armee anzugreifen.

Schreiben aus Grodno, vom 19 Junii.

Der conföderirte Reichstag hat vorgestern seinen Anfang genommen. Heute ist der Herr von Bilinsky zum Reichstagsmarschall erwählt worden und beyde Kammern haben sich mit einander vereinigt. Nächstens wird sich eine Deputation zum Rußischen Ambassadeur begeben, um mit selbigem den Tractat, zufolge der von ihm übergebenen Declaration vom 9ten April, zu Stande zu bringen.

Rostock, den 6 Julius.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	46	ßl.	a	1	Rtr.	3½	ßl.	—	}	den Scheffel.
Roggen	40	—		41	—	—	—	—		
Gersten	24	—		25	a	26	—	—		
Habern	19	—		22	—	—	—	—		
Erbsen	—	—		—	—	—	—	—		

Heute Morgen um 8 Uhr entschlummerte im 52 Jahr ihres Alters, nach einer langwierigen Schwächlichkeit, an einer Entkräftung, meine sanfte Sophia, geborne Berner, mit

welcher ich 27 Jahre in der zärtlichsten Ehe gelebet und nun mit meiner einzigen Tochter diese Trennung beweine. — Ihren und meinen hochgeehrtesten Freunden mache ich hiedurch diesen schmerzhaften Verlust gehorsamst bekannt, und halte mich ihres freundschaftlichen Mitgefühls, auch ohne alle Beyleidsbezeugung, versichert. Cröpelin den 2 Julius 1793.

J. H. Nieck. Rector.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Schusters Martin Schmidt, wegen dessen im Vogelsange allhier, zwischen den Neuendorff- und Wendelbornschen Häusern gelegener und aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 10te August dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden, unter Ausbescheidung der zu Stadtsbuch versicherten Pöste, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 21. Junius 1793.

In der Hölzung des Guthes Vogelsang, reinhalb Meile von Güstrow gelegen, soll am 15 July eine ansehnliche Parthey vom Winde umgeworfenes zu Faden geschlagenes Büchenholz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zw. verkauft werden; es wollen sich also die etwanigen Käufer gedachten Tages Morgens um 9 Uhr in der Vogelsangschen Hölzung einfinden. Zur Nachricht dienet, daß das Blank- und Knüppelholz sortiret und jedes für sich in Faden gesetzt ist.

Wann ich entschlossen bin allhier 2 Häuser zu kaufen, die nicht allein in der besten Gegend der Stadt sich befinden, und woraus, wenn Liebhaber mit mir entriren wollten, mehrere Häuser daraus gemacht werden können; die belieben sich des forderſamsten bey mir zu melden. Köpcke.

Die Hälfte des auf der Warnau liegenden, von dem Schiffs-Zimmermann Jürß fahrenden Ewer soll am 20sten hujus in dem Hause des Herrn Dr. Krauel meistbietend verkaufet werden. Kaufliebhabere geneigen sich an dem gedachten Tage Morgens um 11 Uhr, an dem bestimmten Ort einzufinden, und können auch daselbst die zum Grunde liegende Bedingungen nebst dem Inventario nachsehen. Der Zuschlag soll, wenn nur annehmlich geboten wird, sofort ohne Anberahmung eines andern Termins erfolgen. Rostock, den 6ten Julii 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0772
DFG

Beylage
zum 54. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8ten Julius, 1793.

Nachrichten.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da die verwittwete Bürger-Meisterin Doctorin Engelcken alhier, die von ihrem ohnlängst verstorbenen Ehemann, als Mandatario communi in dem von Hahn-Dieckhoffer Debit-Wesen, von Anno 1788 bis 1789 geführte Schluß-Curatel-Rechnungen anhero, mit der demüthigsten Anzeige, exhibirt hat, welchergestalt, an zwar reparirten, aber von Creditoribus nicht abgefordertem baarem Gelde, zusammen mehrere hundert Reichsthaler in Cassa vorhanden wären, weshalb selbige denn sowohl in diesem Betracht, als auch damit sie völlig gesichert werde, auf behufige öffentliche Ladungen devotest angetragen; So citiren wir alle diejenigen, welche überhaupt aus der in obgenannter Debit-Sache von dem wailand Bürgermeister Doctore Engelcken geführten Administration, Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, auch sub pœna præcluſi ac perpetui ſilentii, am 27sten August a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre prætenſa gehörig anzugeben und zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Besonders auch wird denen die ihre zahlbare ratas noch nicht abgelanget haben, hiedurch aufgegeben, solche binnen der Zeit zum obbestimmten Termin, in Empfang zu nehmen, bey dem Nachtheil daß sonsten die vorräthig stehenden unabgeforderten Gelder ad depoſitum judiciale geliefert werden sollen. Datum Rostock, den 3ten April 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da hieselbst verschiedene Creditores gegen den Postmeister und Kaufmann Lichtenberg in Marlow, klagbar geworden, auch zum Theil arreſtatoria extrahiret haben, von dessen Ehefrau aber intervenjendo demüthigst vorgestellet, wie das vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0773
DFG

handene Haus samt dem aus der Auction gelöseten, bey weitem nicht zur Befriedigung ihrer angeblichen illatorum hinreiche, und nun a Senatore Garlieb allhier, zu seiner nebst gesamter Gläubiger Sicherheit um gesetzliche Verfügung imploriret, welche bereits heute ergangen ist: So citiren Wir alle diejenigen, die an genannten Debitorem ex quocunque capite vel causa Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst, am 28sten August anni currentis, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice Directore, und Räthen, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und nicht nur ihre praetensa hinlänglich bescheinigt, gehörig zu liquidiren, sondern auch zum Zweck des ab uxore Cridarii, um fernere Concurs-Kosten möglichst zu ersparen, gewünschten Versuchs gütlicher Regulirung, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Eo sub praejudicio, daß die Aussenbleibende, respective mit ihren postulatis auf immer praecludirt, und an dasjenige gebunden seyn sollen, was praesentes beschliessen werden. Datum Rostock, den 3ten May 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann zur Publication der Erstigkeits-Urthel in der Debitsache des Kaufmanns Johann Friederich Struck der 10te kommenden Monats Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die gesammten Interessenten sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst des Endzwecks sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 28 Jun. 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann zum gerichtlichen Verkauf des in der Eselfoterstrasse allhier, zwischen den Häusern des Tischlers Hennings und des Schneiders Hempel, gelegenen Weber Bartensschen Hauses der 20 k. M. Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 24 Junius 1793.

Wann in dem auf den 11ten Decbr. a. pr. zum Verkaufe, des, zum Nachlasse des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst, gehörigen, und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, angesetzten Termino sich keine Käufer gemeldet; und deshalb ein neuer Termin, zum Verkaufe gedachten Holstschen Hauses auf den 20. künftigen Monaths Julii anberahmet worden: So haben Kaufliebhabere sich sodann gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in Loco Judicii Gewettae einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 27. Junii 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0774
DFG

Wann der Herr Hofrath und Protonotair beym Königl. Hofgericht, Anton von Gröningen, dem hiesigen Stadtgerichte angezeiget, wie er sein hieselbst in der Fleischerstraße, zwischen den Häusern des Hrn. Hofgerichts-Assessoris Odebrecht und des Altermanns der Schmiede, Meuel, inne belegenes Wohnhaus, benebst Garten und sonstigen Pertinentien, käuflich abgestanden habe, und dabey zur Erledigung der übernommenen Gewehrs-Leistung um die behufigen Proclamata angesuchet; Solchemnach werden hiedurch alle diejenigen, welche an sothanem des Hrn. Hofr. und Prot. von Gröningen Wohnhaus, Garten und Zubehör irgend einige Ansprüche, es sey ex capite crediti, hypothecae, servitutis, vel ex alia quacunque causa zu haben vermeynen sollten, hiedurch vorgeladen, in einem, der zu solchem Behuf hiemit auf den 14. und 28. Junius und 12. Julius d. J. anberaumten Termine, Morgens um 9 Uhr vor Gericht zu erscheinen und ihre vermeyntliche Forderungen anzugeben und zu beglaubigen, beym Unterlaß aber zu gewärtigen, daß sie mittelst der am 23. Jul. d. J. zu publicirenden Präclusiv-Erkänntniß mit weiterer Anmeldung ihrer Zuständnisse werden ausgeschlossen werden. Decretum Greifswald den 25 May 1793.

L. S. Judicii. Verordnete Stadtrichter und Assessores.

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kaufluſtige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths-Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser aufn Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sültz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

Es ist bey mir für 3 ßl. zu haben: Dat grote Fest van Peter un Pagel, aß de vier Mecklenbörger Prinzen de Brook-Fischers beſöchten; beschreewen van so ehn Fischer, de in sinem Leewen woll nicks fängt. C. Müller, RBuchdr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0775
DFG

Auf dem Hofe Hinter-Bolhagen, Amts Doberan, soll am 17 July allerhand zum Bau noch brauchbares Holz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden daher geneigen, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr auf dem Hofe daselbst einzufinden u. Handlung zu pflegen.

Da ich mit mein führendes Schiff, Philippus genannt, von hier nach London destinirt bin, auch von dort directe wieder auf hier gedenke, so ersuche die Herren Commercirenden, welche Güther anhero verlangen, baldigst ihre Ordres auszustellen, da ich mich auf billige Fracht einlassen werde.

Johann Kreplien.

Da die verwittwete Frau Lindemann und ihre Töchter gewilligt, ihr zwischen den Häusern des Schiffers Hrn. Ibe Rode und Hn. Misch in der Grapengiesserstrasse belegenes Wohnhaus cum Curat. aus freyer Hand zu verkaufen, so werden Kaufliebhaber ersucht, sich am 16 July Morgens um 10 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther einzufinden, und gewärtig zu seyn daß bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, die täglich bey mir einzusehen sind, sogleich erfolgen werde. In diesem Hause, welches jederzeit in Augenschein genommen werden kann, sind 4 heitzbare Zimmer, 1 neue Hinterkammer und guter Stallraum, es hat einen geräumigen Vorhof und einen grossen Obstgarten. Etwas Geld kann allenfalls im Hause stehen bleiben.

Detharding, Adv.

Da von dem im abgewichenen Jahre verloseten Fadenholze, welches nach der auf den Holzzetteln befindlichen Verordnung in des jedesmahl administr. Heidevorwesers Administration, mithin allemal vor Jahresschluß abgefahren seyn soll, annoch ein guter Theil bis auf diese Stunde unabgefahren befindlich ist, diese Saumseligkeit aber zu den grösten Unordnungen Veranlassung giebt, und daher schlechthin nicht weiter gestattet werden mag; so wird hiedurch jedermann, den es angehet, erinnert, sein Holz annoch vor der eintretenden Aerndte so gewiß abzufahren, als nach Ablauf dieser Frist alles sodann unabgefahren gebliebene Holz unwiederbringlich verfallen ist. Concl. im Heidedepartement, Rostock den 26 Juny 1793.

Purificato in citationibus den 2 Oct. h. a. comminato præjudicio sind alle im vorgewesenen Termino liquidationis und nachhin mit ihren Ansprüchen an die Verlassenschaft des wailand Pensionarii Wilcken zu kl. Teßin nicht hervorgegangene, und damit allenfalls latitirende zu präcludiren, wie selbige Kraft dieses davon ausgeschlossen werden. V. R. W. Publ. Teßin, den 15 Dec. 1792.

Bürgermeister und Rath.

Die etwanigen Gläubiger des verstorbenen Hauswirths Clas Jeß zu Volckenshagen, werden zur Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Forderungen, am 20sten Jul. Morgens 10 Uhr auf hiesiger Probstey zu erscheinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii, hiedurch vorgeladen. Rostock, den 22sten Jun. 1793.

Kloster-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0776
DFG

Wann für das an der Ecke der Breiten- und Ellerbruchsstrasse belegene Wirths- und Brauhaus des hiesigen Bürgers und Brauers Schlechter im letzten Verkaufstermin nur 710 Rthlr. N. Zwkr. offeriret worden, so ist zwar dem Meistbietenden gedachtes Haus mit Zubehör für die gebotene Summe zugeschlagen, jedoch zum Gleich- und Ueberbot zwischen ihn und den Schlechterschen Gläubigern der 20 July d. J. anberahmet worden, wozu selbige, das jus idem offerendi auszuüben, hiedurch um 10 Uhr vorgeladen werden. Bützow den 29 Juny 1793.

Bürgermeister Gericht und Rath hieselbst.

Der hiesige Schiffer Joh. Gust. Jenssen wird mit sein Schiff zu Hamburg bey erstem guten Winde erwartet, um dann Stückgüther durch den Canal nach Rostock in billiger Fracht zu laden; er ersuchet diejenigen Freunde, welche Güther bey ihm verladen zu lassen Genüge finden, balde dahin ihre Ordres zu ertheilen. Nähere Nachricht ist zu erfahren allhier bey

J. J. Prang.

Sollte jemand neue enkelte Rußische Matten zu verkaufen haben, der wolle es der Zeit. Exped. anzeigen.

Ein Ackersmann in Nibnitz ist kränklicher Umstände wegen gewilliget nachstehendes an den Meistbietenden zu verkaufen: 1) 1 zum halben Erbe belegenes Wohnhaus, nebst 2 Ställen und Hofraum, so wie es in seinen Scheiden und Gränzen sich befindet, wobey 1 Stück Acker von 4 Scheffel Aussaat, Winterkorn, welches halb Worthland genannt wird, hat jährlich 4000 Steintorf, auch zu Zeiten etwas Stadtbruchholz, 1 Budentheil Wiesewachs in der grossen Stadtwiese, welche circa anderthalb Fuder Heu auf weiten Wagen darreichet; 2) 1 Scheune mit 5 Fach, mit einer solchen 5fachen Abseite vor dem Marlowerthor, im besten baulichen Stande. 3) 1 Einhalb Morgen Acker von bester Bonität mit wohlbestellter Winter- und Sommersaat, so mehrentheils fett ist. 4) 4 Stück gute mittel Pferde, wovon 2 jung und 2 in mittlern Jahren sind, 1 neuer enger beschlagener Wagen, 1 dergl. mit Blockräder, 1 weiter Wagen mit allem Zubehör und sämtl. Geschirr dazu, als Eggen, Pflug, Haacken, Sieblen, Wachten, Mist- und Stackelfurchen und was sich sonst noch findet. 5) 1 junge Kuh, die künftig Frühjahr zum 3ten mahl milchend wird. Die etwanigen Liebhaber zu Vorstehendem belieben sich also des forderlamsten bey dem Herrn Senator Böhmer in Nibnitz zu melden, bey welchem die nähere Nachricht einzuziehen ist.

Wann die löbl. Böttger-Leichengesellschaft, welche zur Zeit auf eine alte 12 und auf eine Kindesleiche 3 Rthlr. bezahlet, am bevorstehenden Mittwochen den 10 dieses Gilde halten will, so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und diejenigen, welche Lust haben sich in diese Gesellschaft aufnehmen zu lassen, ersucht, gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr auf dem Böttgerschütting einzufinden. Das Einkaufsgeld ist zu 16 fl. M. Val. gesetzt worden, doch müssen die sich meldenden Einkäufer nicht über 50 Jahr alt seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0777
DFG

Sollte jemand einen Kachelofen abzusetzen haben, der zwar nicht neu und modern, aber doch vollständig, unverbrannt und noch ganz brauchbar ist, der beliebe sich aufs forderſamſte bey der Zeit. Exped. zu melden.

Da ich verſprochen habe in Güſtrow und Bützow im Tanzen Unterricht zu geben, und es bis jetzt an Zeit gemangelt hat mein Wort zu halten, weil ich hier zu ſtark mit Information beſetzt bin, ſo halte es für Pflicht, öffentlich bekannt zu machen, daß ich höchſtens in Zeit von 2 Monat nach Güſtrow und von da nach Bützow kommen werde; ich ſchmeichle mir, daß beyde geehrte Publikums ſich ſo lange gedulden werden, weil ich ſodann verſpreche, promte Information zu leiſten und ſelbſt nach der neueſten Tanzkunſt meine Scholaren informiren werde. Zugleich zeige ich einem geehrten hieſigen Publiko an, daß wenn ſich noch Liebhaber finden an meiner Information Theil zu nehmen, ich die Stunden Abends von 6 bis 10 Uhr frey bekomme, und ein jeder ſich bey mir melden kann. Ich wohne am Begienenberge.

E. F. Wurmb,
privil. Tanzmeiſter zu Roſtock.

Der Bürger Albrecht hieſelbſt iſt gewilliget, ſeine in der Bauſtraſſe zwiſchen den Zimmergeſellen Severin und den Mauergeſellen Ritter belegene Bude zu verkaufen. Dieſe Bude hat vorzüglich 1 ſchönen Garten und gewölbten Keller; zum Verkauf derſelben iſt der 20 July angeſetzt, und werden Kaufliebhaber erſucht, ſich ſodann Morgens 11 Uhr im Hauſe des Hrn. Doct. C. W. Taddel zu dieſem Zweck einzufinden, und können gewiß erwarten, daß wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuſchlag erfolgen werde. Die zum Grunde zu legenden Bedingungen können bey dem Hrn. D. Taddel nachgeſehen, auch das Haus täglich beſehen werden. Noch dienet zur Nachricht, daß vielleicht auch etwas Geld darinn beſtehen bleiben könne.

Da ich gewilliget bin, mein ganzes Inventarium, als Vieh- und Acker-Geräth, das hieſelbſt in der Hauptſtraſſe nahe am Markt belegene Haus, darin befinden ſich unten 3 Stuben, bey der einen ein Alcoven, ferner 3 Kammern, helle Küche, Backofen und Keller, wie auch ein geräumiger Hof-Platz und bequeme Auffahrt, Scheure und Ställe, zwey geräumige Gärtens mit Obſtbäumen, imgleichen 2 Laſt Ausſaat Acker von guter Bonität, wovon circa 156 Scheffel mit Winter- und Sommer-Korn beſäet iſt, auch Wieſewachs von 16 Fuder Heu, aus der Hand zu verkaufen; ſo erſuche ich Liebhaber, ſich des forderſamſten bey mir zu melden, um Handlung zu pflegen, da denn, wenn ein annehmlicher Both in N. Zweydr. geſchiehet, alles gleich zuſchlagen kann. Es kann auch ferner auf Verlangen ein Theil des Kauf-Geldes gegen übliche Zinſen, ſtehen bleiben. Cröplin, den 26ſten Junii 1793.

D. Bromberg.

Es iſt 1 Bude, worinn 1 Stube, Kammer, Diehle, helle Küche und Bodenraum befindlich, für billigen Preis zu vermiethen. Nachricht giebt die Zeit. Exped.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0778
DFG

Da ich entschlossen bin, mein in der Stadt Gnoyen am Markt belegenes geräumiges, mit Auffahrt, Stallung und Hofraum versehenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen; so belieben sich Kaufliebhabere sowol als etwanige daran Anspruch machende Gläubiger, ausser die Meerwaldtschen Erben, als deren Forderung bekannt, bey dem Hn. Secretair Steyer daselbst zu melden, Handlung zu pflegen und demnächst nach beschaffter Verkauf ihre Befriedigung entgegen zu nehmen. Nachrichtlich wird hiemit angezeigt, daß dieses Haus zu 750 Rtl. N. Zw. in der Städtschen Brandkasse obecurirt ist. Neustrelitz den 15 Jun. 1793. Ludw. Hoeck, Kaufmann daselbst.

Die vormals dem Arbeitsmann Jochen Möller zugehörige, zuletzt von dessen ohnlängst verstorbenen Wittwe bewohnte in der Badstüberstrasse belegene Bude soll aus der Hand verkauft werden, und können sich Liebhaber deshalb bey Unterschriebenen melden, und unter den zum Grunde zu legenden und vorzuzeigenden Bedingungen Handlung pflegen. Die Bude kann täglich besehen werden. Auch lade ich diejenigen, welche Anleihen halber prætensa an den Wittwe Möllerschen Nachlaß machen mögen, zu deren Angabe binnen 3 Wochen a dato ein, um eventualiter ihre Befriedigung daraus zu erhalten. Rostock den 2 Julius 1793. Joh. Fr. Koeve. Kanzellist.

Am 16 July und folg. Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Bützowschen Backhause oben in der Langenstrasse, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 silbern Zuckerschälchen, 1 paar Schuhschnallen und einige Speiselöffel; etwas Kupfer, worunter eine kleine Destillirblase mit Kopf und Rohr; Zinn, Meßing und Eisengeräth; ferner Betten, Mannskleider, verschiedenes Leinenzeug an Handtücher, Tisch- und Bettlacken; an Mobilien und Hausgeräth, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Eckschrank mit Pyramide, 1 Zeugrolle, 1 tannener Tragekasten, 1 eichner mit Eisen beschlagner Koffer und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Am 22 July und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Eine schöne Sammlung von auserlesenen juristischen, historischen und philosophischen Büchern, wie auch Mecklenburgicis, vielen jurist. Dissertationen und Landcharten. Der Catalogus hievon ist bey mir für 1 Sechsling, den Armen zum Besten, zu haben. Bücherkaufliebhaber belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden. Auswärtige können sich allenfalls mit ihren etwanigen Aufträgen an mich wenden, welche bestens auszurichten bereit bin. Es werden bey mir auch noch 2 Anhänge von einigen neuern guten theol. und Schulbüchern umsonst ausgegeben, welche gefälligst abgeholet werden können.
J. G. Ziegler.

In der Steinstrasse nahe am neuen Markt ist im 2 Stockwerk eine Stube mit oder ohne Mobilien sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. F. L. Lasky.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0779
DFG

Die ungerschen Lebenstropfen, die unter mehrern auch folgende Haupttugenden besitzen, nämlich sie reinigen die Brust, den Magen und Gedärme von Verschleimung, galligten Schärfe, Fäulniß und Verdorbenheit, und führen solche gelinde durch den Stuhlgang ab; sie sind ein sichres Mittel gegen Rücken- und Gliederschmerzen, so wie dadurch Schwindel, Kopfweh und Krämpfe im Magen schleunigst vertrieben werden, sie verschaffen Appetit zum Essen, halten den Leib offen, benehmen Blähungen und Uebelkeit, und stärken den menschlichen Körper auf die Dauer, wie es ein jeder selbst nach dem Gebrauch zur Zufriedenheit verspüren wird. In Vertreibung der seit einiger Zeit im Gange gewesenen Fieber haben sie bey allen die sie in und ausser hiesiger Stadt gebraucht, die erwünschte Hülfe geleistet. Bey Unterschriebenen sind diese Tropfen beständig das einzelne Glas für 1 mk. und das doppelte für 2 mk. zu haben; wer 12 Gläser zugleich kauft, erhält das 13te frey.

J. Fr. Eberhard,
oben an der Lagerstrasse wohnhaft.

Da das Einkaufs-Geld in der ehrl. Deckmacher-Comp. von 1 Rthlr. 8 ßl. zu 32 ßl. meckl. Cour. mit Bewilligung der Compagnie-Verwandten gesetzt; so wird dieses hiemit öffentlich angezeiget, damit diejenigen die nicht über 50 Jahre sind, und sich in der Compagnien einkaufen wollen, entweder bey dem Herrn Stamm- Aeltesten Stadländer oder am 10ten Julius d. J. Nachmittags auf dem hiesigen Schießhause als den angesetzten Gilde-Tag können einschreiben lassen. Das Leichen-Geld für eine alte ist 14 Rthlr., und für eine Kindes-Leiche 5 Rthlr. mecklenb. Courant.

Am 13. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem academischen Pedellenhause, auf St. Johannis Kirchhof, öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. an Meistbietende verauctioniret werden: 1 grosses tannenes Kleiderschrank, 1 dergleichen Tragkasten, 1 eichene Zeugrolle, juchtene Stühle, Zinn, Betten, ingleichen ein vollständiges Reißzeug und andere Meubeln, Kaufliebhabere können sich beliebigst einfinden.

Wagner, academischer Pedell.

Da ich des seel. Stuhlmacher Hn. Grünwaldts Haus gekauft, worinn unten 1 Stube mit Alkoven, Kammer und Küche, oben 2 Stuben mit Kammern, wobey alle mögliche Bequemlichkeit, als Höfe und Ställe vorhanden; Miethsleute die solche Zimmer gleich oder Michaelis zu beziehen Lust bezeigen, belieben sich zu melden in der Steinstrasse beym

Stuhlmacher Schmidt.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: Das Herzogl. Schwerinsche Einforderungs-Edict wegen der Kosten des für die Herzogthümer Meckl. Schwerin und Güstrow zu dem gegenwärtigen Reichskriege zu stellenden Contingents, das Exemplar auf Druckpapier 8 ßl. und auf Schreibpapier 10 ßl.

Wer gute weisse lebendige Gänsefedern abzustehen hat, der beliebe es der Zeit. Exped. anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0780
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
55. Stück.

Rostock, den 12 Julius.

Copenhagen, vom 2 Julii.

Die Gastpredigt, welche der berühmte Pfarrer Lavater vorgestern in der Reformirten Kirche hielt, veranlaßte einen solchen Zusammenfluß von Zuhörern aller Stände und Religionen, daß auch in den Gängen der Kirche kein Platz mehr übrig war.

London, vom 28 Junii.

Die Chevaliere d'Eon bestieg bey letzter Versammlung in Ranelagh ein dazu erbauetes Gerüste, zur Belustigung der Zuschauer öffentlich zu fechten. Sie erschien in einer Römischen Kriegsrüstung, und ob sie gleich in ihrem 67sten Jahre ist, so fochte sie doch mit der Stärke und Behendigkeit eines Jünglings. Die Versammlung klatschte ihr unaufhörlich Beyfall zu, und der Prinz von Wallis und Prinz Wilhelm von Glocester versicherten ihr denselben persönlich. Die Madame Batemann, ihre Freundinn, und eine große Fechterinn, versprach der Gesellschaft, das nächstemal zu fechten. So scheinen die alten Ritterzeiten bey uns wieder zurückzukommen, und das schöne Geschlecht dem männlichen den Rang streitig machen zu wollen.

Unsere Fregatten haben 3 Französische Kaper genommen, worunter einer 20 Kanonen und 180 Mann führte. Die Escadre des Admirals Goodall hat zu Gibraltar ein großes Französisches Schiff mit 5000 Scheffeln Korn aufgebracht. Zu Dominika ist ein Französisches Schiff mit 670 Negersclaven aufgebracht worden.

Haag, vom 2 Julii.

Briefe aus Turin vom 15ten Junii melden, daß den 12ten dieses eine neue Schlacht zwischen den Piemontesern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0781
DFG

und Franzosen vorgefallen, in welcher die letzteren zwar zurückgeschlagen worden, bey welcher aber der Verlust auf beyden Seiten gleich groß seyn soll.

Ypern, vom 26 Junii.

Die Korn- Heu- Stroh- und Holzmagazine in Valenciennes sind alle niedergebrannt. Das Feuer der Belagerten nimmt täglich ab, weshalb man glaubt, daß sie Mangel an Pulver haben.

Der Prinz von Coburg hat die Schelde stauen lassen, wodurch Valenciennes an verschiedenen Orten unter Wasser gesetzt worden, so daß sich die Einwohner nicht mehr in den Kellern verbergen können. Der Commandant hat eine Anzahl Weiber, die durch ihr Klaggeschrey eine Art von Tumult erweckten, einschliessen lassen, und die Uneinigkeit zwischen den Bürgern und Truppen nimmt täglich zu, so daß man glaubt, die Vestung werde sich bald ergeben. Der Prinz von Coburg hat über ein Wasser, das über eine halbe Stunde lang ist, einen Damm anlegen lassen, um sich im erforderlichen Fall mit der Englischen und Preußischen Armee vereinigen zu können.

Brüssel, vom 27 Junii.

Der General Dumourier ist vorgestern von London zu Ostende angekommen, wo er eine Ordre vom Gouvernement vorgefunden hat, sich nicht ferner in diesen Provinzen blicken zu lassen, wenn er sich nicht Gefahren aussetzen wolle. Er hat in Ostende bey dem Englischen Commandanten logirt, ist aber von den daselbst befindlichen Französischen Emigrirten insultirt worden.

Frankfurt, vom 30 Junii.

Die fürchterliche Kanonade gegen Maynz hat in der vorigen Nacht angehalten, und in der Stadt breitet sich das Feuer immer weiter aus. Nach der Einnahme von Weissenau hat man eine Schanze bey benanntem Platz errichtet, durch welche man die Wassermühlen der Stadt mit Erfolg zu beschiessen hofft.

Frankfurt, vom 2 Julii.

Noch hat das Donnern der Kanonen bey Maynz keinen Augenblick nachgelassen, und jede Nacht bricht ein neues Feuer aus.

Vom 5ten Julii. Vorgestern hat sich eine schwimmende Batterie mit einigen Deutschen von dem Anker

losgerissen, die den Feinden in die Hände gefallen ist. 7 Mann retteten sich durch Schwimmen. Das Bombardement gieng gestern Abend um 9 Uhr wieder an, und gegen 10 Uhr stand die Gegend der Christophskirche über den Flachsmarkt bis in die Gegend der Peterskirche und der Judengasse in Flammen. Diese Nacht um 3 Uhr fielen die Franzosen gegen Weissenau und heil. Kreuz aus, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen.

Vom 2ten Julii. In letzter Nacht fielen die Franzosen aus Costheim aus, aber mit einem für sie unglücklichen Erfolg. Zur nämlichen Zeit eroberten die Deutschen die letzte vor der Albanischanze gelegene Französische Batterie.

Gestern Abend gegen 10 Uhr stand die Gegend des Quintusthurms und die Strasse gegen das Seminarium zu, und der Flachsmarkt in lichten Flammen.

Costheim ward mit Feuerkugeln beschossen.

Warschau, vom 29 Junii.

Als der Reichstagsmarschall am 20sten zu Grodno dem versamleten Reichstage die am 19ten von dem Rußisch-Kayserl. und Königl. Preußischen Gesandten wegen Besitznahme der bisher zu Pohlen gehörig gewesenen Provinzen abgegebenen Noten überreichte, rieth der König, nach deren Verlesung, man solle mit Würde, aber ohne hohen Ton antworten, um die Mächte zu bewegen, von den gemachten Acquisitionen der Domainen der Republick abzustehn. Als am 21sten über diese Antworten berathschlagt wurde, würden über 30 Reden, alle mit verschiedenen Vorschlägen, gehalten. Einige schlugen vor, man solle den Mächten einen Theil desjenigen, was sie verlangten, abtreten, und das übrige verweigern; andere verlangten, man solle an alle Höfe Minister schicken, um sie von den Forderungen der beyden Höfe zu benachrichtigen; wieder andere riethen, die von den beyden Gesandten überreichten Noten dem Geschäftsträger des Wiener Hofes, als dem Minister einer derjenigen Mächte zu communiciren, die im Jahre 1775 die Garantie übernommen; andere verlangten, man solle sich gerade an Ihro Rußisch Kayserl. Majestät wenden, und durch Zutrauen und Achtung dasjenige von ihr zu erhalten suchen, was vielleicht auf keine andere Art zu erhalten seyn werde. Diese Verschiedenheit der Meynungen erschwerten die Antworten sehr, welche aber doch am 22sten einhellig beschlossen, mit lautem Beyfall verlesen und unterzeichnet wurden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0783
DFG

Altona, vom 8 Julii.

Die mit den neuesten Reichsposten eingegangenen Nachrichten von der Belagerung von Maynz melden folgendes:

Hochheim, vom 30 Junii.

Die den gestrigen ganzen Tag und heutige Nacht aufs lebhafteste fortdauernde Beschiessung von Maynz hat grosse Zerstöhrung angerichtet. Nebst der Liebfrauenkirche und Domkirche sind auch die Universitätskirche (eine der schönsten) und die Karmeliterkirche abgebrannt. Schauderhaft schön war die Zerstöhrungsscene der brennenden Liebfrauenkirche. Bey völliger Windstille braunte der ohnehin hohe Thurm gerade in die Höhe, wie eine Pyramide, wobey der anhaltende Donner des Geschützes, das Feyerliche der Nacht, und der Gegenschein der hochauflodernden Flamme im breiten Rhein, in welchem sie sich mit schröcklicher Majestät spiegelte, kalten Schauer über die Stirn des Zuschauers goß. An dem ehrwürdigen Monumente, der großen schönen Domkirche, fraß die Flamme alles was von Holzwerk war. Der Thurm blieb zwar stehn, allein die Flamme schlug sich nach der Augustiner- und Gräber-Gasse, und verzehrte 80 bis 90 Häuser.

Als die Alliirten in der Nacht zum 28sten Weissenau in der Stille einnahmen, und die Franzosen mit dem Bajonet aus Batterien und Redouten vertrieben, retirirten diese unter gräßlichem Geschrey nach Maynz, wohin nun ihre eigene Kanonen gerichtet sind, und wovon die Alliirten am 28sten frühe nur noch 200 Schritt entfernt waren. Die Alliirten verlohren bey der Einnahme von Weissenau 26 Todte und 68 Verwundete, die Franzosen aber gegen 200 Mann, welche theils von der Cavallerie niedergehauen, theils in der Schanze getödtet wurden.

Gestern wagten die Franzosen am hellen Mittage einen Ausfall nach der Karthause, um die Weissenauer Schanze wieder wegzunehmen, wurden aber zurückgetrieben. Zugleich wurde den Franzosen ein Schiff in den Grund geschossen. Nachmittags gelang es einigen Franzosen von der Insel nach Maynz zu fahren, die übrigen mußten nach der Insel zurückkehren, wo ihnen das hohe Wasser, das nun von Tage zu Tage steigt, den sichern Untergang droht.

Hanau, vom 1 Julii.

Gestern Abend und die ganze Nacht war das Feuer in Maynz ausserordentlich stark. Man sah es von unsern

Wällen, ob wir gleich nach dem Zuge der Landstrasse 12 Stunden von dannen entfernt sind. Das Firmament war davon bis in unserer Gegend geröthet. Vorgestern ward ein Trompeter nach Maynz geschickt, um die Stadt nochmals zur Uebergabe aufzufordern, er soll aber eine trotzige Antwort erhalten haben.

Paris, vom 28 Junii.

Sitzung des N. C. vom 25sten. Die gewesene Herzoginn von Bourbon ist vom Departement der Rhonemündungen nach einem langen Verhör in Freyheit gesetzt, und der Convent läßt die Siegel von ihrem Hause in Paris abnehmen.

Vermischte Nachrichten.

Unter unsere Armeen gegen die Royalisten erhalten wir die widersprechendsten Nachrichten. Wahrscheinlich sind die Royalisten auf dem Marsch nach Nantes. Unsere Armee bey Niort ist zum Leidwesen aller Patrioten sehr unthätig. Man dringt in Biron, er soll marschiren; aber es fehlt an zu vielem. Die von Paris ihm versprochenen Kanonen und Kanoniers kommen nicht an, und das neuliche Gerücht, daß er die Royalisten geschlagen, war ungegründet. Es kommen in Paris eine Menge Menschen an, die sich für losgelassene Gefangene der Royalistenarmee ausgeben. Sie schneiden sich die Haare und die Knöpfe und Aufschläge vom Rocke ab, um einen Vorwand zu haben, nicht mehr zu dienen, weil sie ihrer Angabe nach unter diesem Eide entlassen worden. Es heißt aber, man wird sie zum Dienste zwingen, und diejenigen, welche laut ihres Passes wirklich Ludewig dem 17. geschworen haben, dem Revolutionstribunal überliefern. Aus den Unterschriften verschiedener Pässe sieht man, daß ein junger Neffe des Marquis von Autichamp bey der Royalistenarmee ist.

Das Schicksal der Königlichen Familie im Tempel wird mit jedem Tage erträglicher. Die Tempelcommissarien beweisen den Gefangenen mehr Achtung. Man sucht ihnen jede Zerstreuung zu verschaffen, die ihre Lage verstattet; man hat sogar den jungen Prinzen wieder Spielzeug gegeben, und es ist ihnen vergönnt, im Garten zu spatzieren. Auch sagt man wirklich, daß die Maratisten nicht weit davon entfernt sind, sich zu den Royalisten zu schlagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0785
DFG

Wir hatten gestern und vorgestern einen Auflauf. Das Volk plünderte an verschiedenen Orten auf der Seine einige mit Seife beladene Schiffe. Am ersten Tage wurde sogar der Maire und die Municipalbeamten gemißhandelt. Starke Patrouillen, die noch heute auf den beyden Ufern des Flusses auf und abgehen, haben die Ruhe wieder hergestellt. Die Lebensmittel sind schrecklich theuer. Das Pfund Fleisch kostet 24 Sols, das Pfund Lichter 36 Sols, das Pfund Seife 45 Sols, das Pfund Zucker 5 Livres 10 Sols, das Paar Schuhe 12 bis 15 Livres. Aber das Volk würde doch das Ungemach ruhig ertragen, wenn es nicht durch Böswichter aufgehetzt würde. Zu Amiens wußte man schon am 23sten, daß den 25sten die Schiffe zu Paris sollten geplündert werden.

Turin, vom 15 Junii.

In der Nacht zum 12ten dieses erhielt der Hof die Nachricht von 2 wichtigen, in der Grafschaft Nizza vorgefallenen Gefechten. Am 8ten Junii griffen 10000 Franzosen unsere in den 3 Posten bey Rousse, Liniere und Brouise befindliche 9000 Mann an. Das Gefecht dauerte 17 Stunden, und unsere Truppen zogen sich zurück, besonders der vom Oestreichischen General Colly commandirte Posten, welcher in Gefahr war, abgeschnitten zu werden. Die Lager bey Rans und Anthior wurden jedoch von den unsrigen behauptet. Die Franzosen verloren 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Auf unserer Seite zählten wir aber auch einen Verlust von 1000 Mann, worunter der tapfere Obrist von Walding vom Regiment Saluzzo, der Graf Teringo, Baron Grimaldi, und die Ritter Rigand und d'Opert, 42 unserer Officiere wurden verwundet. Die Französische Armee mehrt sich ungemein in Nizza.

Turin, vom 25 Junii.

Die Franzosen haben am 12ten unter General Brunet mit 25000 Mann einen neuen Angriff auf der Seite von Lauthion gemacht, wurden aber durch die guten Dispositionen der Generale Sanct Andrea, Colli und Dellera überall zurückgeschlagen, und flohen, nachdem das Gefecht 12 Stunden gedauert hatte, nach Nizza zurück. Auf dem Kampfplatz liessen sie 4000 Todte und Verwundete zurück, und auf der Retirade büßten sie noch 2000 Mann ein. Die Zahl unserer Todten betrug nur 400, die der Verwundeten aber ist unweit grösser.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0786
DFG

Oesterreichische Niederlande, vom 30 Junii.

Der 4te Theil von Valenciennes liegt schon in Asche. Der dasige Maire ist ermordet worden, weil er sich geäussert hatte, es sey besser, die Stadt zu übergeben, als sie zu Grunde richten zu lassen. Ein gleiches Schicksal hat der dortige Postmeister gehabt. Der National-Commissarius Cochon, welcher vom St. Nicolausthurm die Lager der Alliirten beobachtete, soll beym Einstürzen des Thurms umgekommen seyn. Unsere Armeen machen sich fertig, den General Custine zu empfangen, der den Cordon von Dornick bis Ostende mit einer grossen Macht anzugreifen droht.

Nachrichten.

In Liquidations-Sachen des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst, giebt das Gewett-Gericht, nachstehenden Bescheid:

Daß das in Proclamatibus vom 21. Novbr. a. pr. angedrohete Praejudicium hiemit purificiret werde, und alle diejenigen, welche sich in dem am 10ten Decbr. a. pr. abgehaltenen Liquidations-Termin nicht gemeldet haben, von der Verlassenschaft obengenannten Warnemünders Matthias Holst, auf immer praecludiret seyn sollen. V. R. W.

Publ. in Loco Judicii Gewettae. Rostock den 27. Jun. 1793.

W. G. Detloffe, G. S.

Wann in dem auf den 11ten Decbr. a. pr. zum Verkaufe des, zum Nachlasse des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst, gehörigen, und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, angesetzten Termino sich keine Käufer gemeldet; und deshalb ein neuer Termin, zum Verkaufe gedachten Holstschen Hauses auf den 20. künftigen Monaths Julii anberahmet worden: So haben Kaufliebhabere sich sodann gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in Loco Judicii Gewettae einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Jussu Judicii Gewettae Rostock, den 27. Junii 1793.

Da von dem im abgewichenen Jahre verloseten Fadenholze, welches nach der auf den Holzzetteln befindlichen Verordnung in des jedesmahl administr. Heidevorwesers Administration, mithin allemal vor Jahresschluß abgefahren seyn soll, annoch ein guter Theil bis auf diese Stunde unabgefahren befindlich ist, diese Saumseligkeit aber zu den grösten Unordnungen Veranlassung giebt, und daher schlechthin nicht weiter gestattet werden mag; so wird hiedurch jedermann, den es angehet, erinnert, sein Holz annoch vor der eintretenden Aerndte so gewiß abzufahren, als nach Ablauf dieser Frist alles sodann unabgefahren gebliebene Holz unwiederbringlich verfallen ist. Conel, im Heidedepartement, Rostock den 26 Juny 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0787
DFG

Da die verwittwete Frau Lindemann und ihre Töchter gewilligt, ihr zwischen den Häusern des Schiffers Hrn. Ihe Rode und Hn. Misch in der Grapengiesserstrasse belegenes Wohnhaus cum Curat. aus freyer Hand zu verkaufen, so werden Kaufliebhaber ersucht, sich am 16 July Morgens um 10 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther einzufinden, und gewärtig zu seyn daß bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, die täglich bey mir einzusehen sind, sogleich erfolgen werde. In diesem Hause, welches jederzeit in Augenschein genommen werden kann, sind 4 heitzbare Zimmer, 1 neue Hinterkammer und guter Stallraum, es hat einen geräumigen Vorhof und einen grossen Obstgarten. Etwas Geld kann allenfalls im Hause stehen bleiben. Dethardiug, Adv

Der Bürger Albrecht hieselbst ist gewilliget, seine in der Baustrasse zwischen den Zimmergesellen Severin und den Mauergesellen Mitter belegene Bude zu verkaufen. Diese Bude hat vorzüglich 1 schönen Garten und gewölbten Keller; zum Verkauf derselben ist der 20 July angesetzt, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich sodann Morgens 11 Uhr im Hause des Hrn. Doct. C. W. Taddel zu diesem Zweck einzufinden, und können gewiß erwarten, daß wenn nur irgend annehmlich geboten wird, der Zuschlag erfolgen werde. Die zum Grunde zu legenden Bedingungen können bey dem Hrn. D. Taddel nachgesehen, auch das Haus täglich besehen werden. Noch dienet zur Nachricht, daß vielleicht auch etwas Geld darinn bestehen bleiben könne.

Das hieselbst auf der Altstadt belegene Haus des Herrn Obristen und Cammerherrn von Hobe zu Ludwigslust, welches bis Johannis dieses Jahrs von dem Herrn Hofrath Norrmann bewohnet wird, soll verkauft oder vermiethet werden. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersucht, sich deshalb bey den Herrn Doctor und Senator Burgmann zu melden. Rostock, den 22sten Junii 1793.

In K. C. Stillers Buchhandlung sind noch einige Exempl. von
„J. C. Schorlers Gott-geheiligte Betrachtungen und Anwendungen der in den Sonn- und Festtäglichen Evangelischen Texten enthaltenen göttlichen Wahrheiten und Lehren"
8. Rostock 1783. (1 Alphab. 9 Bogen.)
welche sonst 20 ßl. gekostet haben, für den halben Preiß von 10 ßl. gegen baare Bezahlung, zu haben.

Ein Avertißement von dem Wochenblatt, welches in dem Verlage der nehml. Buchhandlung unter dem Titel: Rostocksche Blätter herauskommen wird, und wovon den 3ten August das erste Stück ausgegeben werden soll, ist unentgeldlich zu haben; auch kann man daselbst mit 20 ßl. für die fünf Monate August bis December d. J. darauf pränumeriren; einzeln wird jedes Stück 2 ßl. kosten.

Es ist bey mir für 3 ßl. zu haben: Dat grote Fest van Peter un Pagel, aß de vier Mecklenbörger Prinzen de Brook-Fischers besöchten; beschreewen van so ebn Fischer, de in sinem Leewen woll nicks fängt. C. Müller, RBuchdr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0788
DFG

Beylage
zum 55. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 12ten Julius, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kleinschmids Pragst, als Vormundes der Kinder des Kleinschmids Christian Lembke, zur Richtigstellung der Verlassenschaft desselben Terminus ad profitendum et liquidandum credita auf den 15ten kommenden Monats August anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe und namentlich an die in der Schmidestrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Extrahenten und des Kleinschmids Lange, gelegene Wohnbude, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder auch Pfänder von dem Defuncto besitzen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft, mithin auch der darunter begriffenen vorermeldeten Wohnbude, gänzlich abgewiesen, so wie die Pfandinhabere ihres Pfandrechts verlustig geachtet werden sollen; wobey zugleich unverhalten bleibet, daß diejenigen, welche ihre Foderungen auf einem ihnen respective vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 3ten Julius 1793.

In der Hölzung des Guthes Vogelsang, 1einhalb Meile von Güstrow gelegen, soll am 15 July eine ansehnliche Parthey vom Winde umgeworfenes zu Faden geschlagenes Buchenholz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zw. verkauft werden; es wollen sich also die etwanigen Käufer gedachten Tages Morgens um 9 Uhr in der Vogelsangschen Hölzung einfinden. Zur Nachricht dienet, daß das Blank- und Knüppelholz sortiret und jedes für sich in Faden gesetzt ist.

Auf dem Hofe Hinter-Bolhagen, Amts Doberan, soll am 17 July allerhand zum Bau noch brauchbares Holz meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Kaufliebhaber werden daher geneigen, sich gedachten Tages Morgens 9 Uhr auf dem Hofe daselbst einzufinden u. Handlung zu pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0789
DFG

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden ꝛc. ꝛc.
In denen Aemtern Barth und Franzburg, Ich verordneter Amtshauptmann

Füge euch, der Ehefrau des Schneiders Krohn aus Kenz hiemit zu wissen, welchergestalt das Patrimonialgericht zu Satel nicht allein verschiedene von euch begangene Verbrechen, sondern auch zugleich hieselbst angezeiget, wie ihr, um der dieserhalb anzustellenden Untersuchung euch zu entziehen, in der Nacht vom 25 auf den 26 Junv d. J. von Kenz entwichen seyd. Wann ich nun aber zur rechtlichen weitern Erörterung der angezeigten Vergehungen Terminum auf den 13 August d. J. anberamet; Solchemnach citire Namens Sr. Königl. Maj. Kraft tragenden Amtes ich euch hiedurch zum ersten, andern und dritten male, und also peremtorie, euch am bemeldeten Tage Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst zu gestellen, um über das euch sodann vorzulegende, gebührend Rede und Antwort zu geben, da ihr dann zu gewärtigen habet, daß im Ausbleibungsfalle die denunciationes für eingestanden angenommen, in contumaciam erkannt und darnach weiter rechtlich gegen euch verfahren werden solle. Datum Amtshaus Franzburg den 9 Jul. 1793. G. v. Bertnge.

Da das in der Roßfelder Gasse belegene, von der weiland Frau Kammerherrin von Sacken hinterlassene Haus, wozu sich bereits einige Kaufliebhaber gefunden, dem, das mehrste und annehmlichste Bietenden, nach den, zum Grunde zu legenden Bedingungen, überlassen werden soll; so ist zu dessen Licitation der 29 d. M. festgesetzet, und werden Kauflustige ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags gegen 11 Uhr, in dem Hause des Hrn. Hofraths Ditmar, bey welchem auch die Bedingungen einzusehen, gefälligst einzufinden, und bey annehmlichen Bot des Zuschlages zu gewärtigen. Die gute Lage und Einrichtung dieses mit Auffahrt, Stallraum, Hof- und kleinen Gartenplatz versehenen Hauses ist bekannt, und bedarf keiner weitern Empfehlung auch stehet einem jeden frey dasselbe täglich zu beaugenscheinigen. Rostock den 8 Julii 1793.

Recht schöner fetter Süßmilchskäse ist in billigen Preis zu haben bey Peter Flindt.

Kommenden Sonntag den 14 July, wenn es die Witterung erlaubt spiele ich mit Blasinstrumente in Hädgens Garten, des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr; ein jeder, der Theil an dieser Musik nehmen will, bezahlt nach Gefälligkeit. F. Pannenberg. Raths- und Stadtmusikus.

Die Hälfte des auf der Warnau liegenden, von dem Schiffs-Zimmermann Jürß fahrenden Ewer soll am 20sten hujus in dem Hause des Hern Dr. Krauel meistbietend verkaufet werden. Kaufliebhabere geneigen sich an dem gedachten Tage Morgens um 11 Uhr an dem bestimmten Ort einzufinden, und können auch daselbst die zum Grunde liegende Bedingungen nebst dem Inventario nachsehen. Der Zuschlag soll, wenn nur annehmlich geboten wird, sofort ohne Anberahmung eines andern Termins erfolgen. Rostock, den 6ten Julii 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0790
DFG

Mit Schiffer Peter Gerdes habe nun auch über Amsterdam mein frisches Selter und Fachinger Wasser erhalten und zeige ich solches allen meinen Gönnern und Freunden hiedurch schuldigst an, und bittet unter Versprechung des billigsten Preises um gütigen Zuspruch Ge. Wendt, bey der Waage.

Von Engeland habe erhalten, eine Parthey Comoden-Beschläge aufs beste vergoldet, mit brilsantirten Stahl wie auch mit Wedgwood, Perlemott und mit verschiedene Couleuren Emaille nach der neuesten Mode ausgelegt, imgleichen Seitengriffe an Comoden, feststehende Gardienhacken, Schubriegel zum einlaßen an Schränke und Thüren, vergoldete und verülberte Rocks- und Westknöpfe, moderne silberne plattirte Schuh- und feine stählerne Knieschnallen, feine stählern Damens- und Manns Uhrketten, feine Stahl-Perlen, elastische Strickstricken, beste Sorte engl. Neh- und Knöpfnadel, ich empfehle mich hiemit, wie auch mit ein schönes Sortement moderne grosse, mittel und kleinere Spiegel, Rohrdrath und Rohrnagel, benebst mit meine andere führende Eisenwaaren aufs ergebenste.

Georg Heinrich Schan.

Einem geehrten Publiko und meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden zeige schuldigst an, wie ich abermal durch Capit. Gerdes über Amsterdam directe von der Quelle eine beträchtliche Quantität frisches Selter auch Fachinger Wasser erhalten, so daß niemand solche besser und frischer zu liefern im Stande ist. Alle gemachte Bestellungen kann ich um so mehr jetzt ausrichten, da in diesen Tagen abermal einen neuen Transport mit Gewißheit entgegen sehe; auch kann ich um so mehr auf recht fleißigen Zuspruch rechnen, da ich den Preis nicht erhöhen werde, obgleich mir dasselbe durch die hohe Fracht von der Quelle auf den Rhein der Krigsunruhen halber höher zu stehen kömt. Ausser diesen beyden Sorten ist bekanntlich ächt und frisch bey mir zu erhalten Pyrmonter in grossen und mittlern Boutell, Eger, Spaaer und Seidschützer oder Bitterwasser. Noch zeige an wie ich mit erstgedachten Schiffer extra schönen holländ. Rohm- und Süßmilchskäse erhalten, und solchen so billig als möglich verkaufe. Rostock den 10 Jul. 1793.

C. F. Woltersdorff.

Eine Wirthschaffts-Mamsell, die mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, und ihre Condition entweder jetzt gleich, oder auf Michaelis d. J. antreten kann, wird in einem angesehenen Hause hieselbst zu Rostock gesucht. Nähere Nachricht dieserhalb ist zu erfragen bey

Joh. Bernh. Riedel.

Am 15. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem academischen Pedellenhause, auf St. Johannis Kirchhof, öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. an Meistbietende verauctionirt werden: 1 grosses tannenes Kleiderschrank, 1 dergleichen Tragkasten, 1 eichene Zeugrolle, juchtene Stühle, Zinn, Betten, imgleichen ein vollständiges Reißzeug und andere Meubeln, Kaufliebhabere können sich beliebigst einfinden.

Wagner, academischer Pedell.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0791
DFG

In meinem Hause sind in der 3. Etage noch 3 Zimmer, 1 Kammer und Holzboden, zusammen oder einzeln, mit Mobilien, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen; Miethsliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen in der Eselfoterstrasse beym Perruquenmacher Janssohn.

Es sind 2 Stuben mit Nebenzimmer, wovon eine nach vorne, und die andere nach hinten, auf Michaelis zu vermiethen; wer dazu Lust hat, beliebe sich zu melden in der Buchbinderstrasse, bey J. Heyden.

Da ich gewilliget bin mein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, so können Kaufliebhabere sich dieserhalb bey mir melden. Dies Haus ist von 2 Etagen. Unten im Hause befindet sich eine Stube nebst Alcoven, Speisekammer, Küche und Balkenkeller. Oben nach vorne eine Stube nebst Kammer, hinterwärts eine Stube, und auf den Boden zwey Kammern. Auch gehöret daran ein Seitengebäude, worin eine Stube, Holzstall, und Hofraum sich befindet.

J. G. Theuerkauff, bey der Molkenbrücke.

Wann für das dem Kaufmann Herr Peter Flindt zugehörige, in der Wockrenterstrasse zwischen dem Schiffer Hrn. Fr. Bähr und dem Eylerschen Speicher inne belegene, in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene Wohnhaus, im abgewichenen Termin nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 13 July Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber, welche es jederzeit vorher besehen auch die Verkaufsbedingungen bey mir zur Nachsicht erhalten und erfahren können, belieben sich alsdenn daselbst einzufinden, da denn bey irgend annehmlich befindenden Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 16 July und folg. Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Bützowschen Backhause oben in der Langenstrasse, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden; 1 silbern Zuckerschälchen, 1 paar Schuhschnallen und einige Speiselöffel; etwas Kupfer, worunter eine kleine Destillirblase mit Kopf und Rohr; Zinn, Meßing und Eisengeräth; ferner Betten, Mannskleider, verschiedenes Leinenzeug an Handtücher, Tisch- und Bettlacken; an Mobilien und Hausgeräth, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Eckschrank mit Pyramide, 1 Zeugrolle, 1 tannener Tragekasten, 1 eichner mit Eisen beschlagner Koffer und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Ein kleiner Caffeebrauner Bolognoiser Hund, etwa 5 Zoll hoch, hat sich am Sonnabend verloffen; wer von selbigen Anzeige zu machen weiß der kann es gegen ein Douceur melden bey dem Studiosus Löscher, im Logie beym Bidell Masch.

Schiffer Wiechmann gedenket am Sonnabend den 13. dieses, mit sein Schiff von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn, wer mit dieser Gelegenheit gedienet ist, der beliebe sich bey demselben zu melden.

Sollte jemand neue enkelte Rußische Matten zu verkaufen haben, der wolle es der Zeit. Exped. anzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0792
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

56. Stück.

Rostock, den 15 Julius.

Lissabon, vom 9 Junii.

Unsere Flotte, die am 23sten May in See gieng, ist schon am 27sten wieder eingelaufen. Sie hat bloß einige Evolutionen gemacht. Der Prinz von Brasilien nahm selbige am 25sten vom Cap St. Roch in Augenschein. Die Flotte besteht aus 6 Linienschiffen, 2 Fregatten, 3 Briggen und 1 Kutter.

Dieser Tagen ist hier der Französische Kaper Phönix von 18 Kanonen von der Englischen Fregatte Flora aufgebracht worden.

London, vom 2 Julii.

General Washington hat dem unglücklichen la Fayette in seiner Gefangenschaft ein Geschenk von 1000 Pfund Sterling mit einem Trostbriefe zugeschickt.

Gestern sind von Dover 2 Postschiffe nach Ostende abgesegelt, wo man sich stark für einen Ueberfall der Franzosen fürchtet. Der Englische Cutter Trial hat ein Französisches Kaperschiff von 14 Kanonen zu Ostende aufgebracht. Der Capitain eines Dänisch-Ostindischen Schiffs, der Kronprinz, von China, welches zu Dover angekommen, bringt die Nachricht mit, daß die Engländer sich fertig machen, Pondichery anzugreifen, auch daß Martinique weggenommen sey.

Paris, vom 1 Julii.

Sitzung des N. C. vom 28sten Junii. General Westermann hat einen Sieg bey Parthenay über die Royalisten erfochten, ihnen drey Kanonen, 150 Ochsen, 200 Pferde, einen großen Vorrath von Brodt und zwey Anführer nebst ungefähr 100 Gefangenen abgenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0793
DFG

Bruner, General der Italienischen Armee, schreibt unterm 15ten Junii daß er die Piemonteser aus allen Posten, die sie ausserhalb des Piemontesischen Gebiets inne hatten, vertrieben, ihnen 3 auf den Gipfeln der Berge bevestigte Lager weggenommen, 600 Mann getödtet, 640 zu Gefangenen gemacht, und 3 Kanonen erbeutet habe.

Einem officiellen Bericht zufolge sind in dem Gefecht am 22sten die Spanier von unserer Armee in Unordnung gebracht, und genöthigt worden, 2 Posten und 2 Lager jenseits Andaye zu räumen. Man hat sie 2 Stunden lang verfolgt. Sie haben alle ihre Equipage im Stich gelassen, und viel Volk verlohren. Unsere Truppen sind wieder nach Andaye zurückgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Perpignan wird sich noch einige Zeit halten können; denn man hat, wie es heißt, Mittel gefunden, Proviant hinein zu bringen.

Es bestätigt sich täglich durch neue Beweise, daß die Königin und die übrigen Tempelgefangenen eine größere Freyheit genießen, als bisher. Die zur Tempelwache verordneten, und aus den Gliedern des Gemeinderaths genommenen Commissarien wechselten bisher in diesem Dienst. Jetzt sind es immer dieselben Commissarien, und sie bleiben beständig im Dienst. Auch bezeigen sie den Gefangenen viele Achtung. Diese dürfen nicht allein ohne Schwierigkeit spazieren gehen, sondern ihre Tischordnung ist geändert, und sie werden, obgleich mit wenigern Kosten, doch weit besser gehalten als sonst. Vor einigen Tagen verlangte Madame Elisabeth Leinenzeug zu Camisölern; alsbald ließ ihr der Commissarius ein ganzes Stück vom schönsten Leinenzeug bringen, statt daß sonst die Gefangenen nicht eher das geringste erhielten, als auf Anfrage beym Gemeinderathe, und dann noch mit vieler Schwierigkeit. Der Prinz spielt im Garten; man erlaubt ihm sogar, mit den Schildwachen im Garten zu sprechen, was man ehemals für ein großes Verbrechen gehalten haben würde.

Die am Freytag vermöge eines Decrets geschehene Schliessung der Börse hat die gehoffte Wirkung, den Preis des Geldes zu verringern, und den Wechselcours zu verbessern, nicht gehabt. Man gab an diesem Tage für 100 Livres baar, 300 bis 302 Livres in Aßignaten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0794
DFG

Haag, vom 6 Julii.

Am 2ten dieses haben auch die übrigen Personen, die als Mitglieder des Kriegsraths zu Breda zur Uebergabe dieser Vestung durch Unterzeichnung der Capitulation beygetragen haben, ihr Urtheil erhalten. Es sind ihrer zusammen 9, Obersten, Obristlieutenants und Majors. Sie sind auf 1 Jahr und 6 Wochen zum Gefängnisse, worinn sie sich selbst zu unterhalten haben, verurtheilt worden. Der Erbstatthalter aber hat diesen Termin auf 3 Monat gemildert. Einer von ihnen, der Ingenieur-Oberster Schuster, ist zum Capitain degradirt worden.

Nachrichten aus der Schweitz zufolge ist ein Corps von 20000 Franzosen, welches über Tende in Piemont eindringen wollte, von 3000 Oesterreichern, die die Gebürgspässe besetzt hielten, mit grossem Verlust zurückgetrieben worden.

Dumourier, welcher unarretirt zu Brüssel seyn soll, wird, wie es nun heißt, nach Nordamerica gehn, wohin sein Freund Valence wirklich vorausgegangen ist.

Warschau, vom 29 Junii.

Die Note, welche der Rußische Ambassadeur, Herr von Sievers, am 19ten Junii übergeben hat, ist im wesentlichen folgenden Inhalts: Da unterzeichneter ausserordentlicher Ambassadeur Ihrer Kayserl. Majestät aller Reußen die Stände der Durchl. Republik auf dem Reichstage versammelt sieht, so eilt er; ihnen zu erkennen zu geben, daß die drey Declarationen, die er auf Befehl seiner Durchlauchtigsten Souveraine, Ihrer Kayserl. Majestät aller Reußen, unterm 22 April alt. St. der Durchl. Confoderation übergeben hat, so nöthig für die Ruhe der Republik als zur Herstellung der Regierungsverfassung gewesen sind, und daß die Antwort darauf, so bald als möglich, von Sr. Majestät, dem Könige, und den versammelten Ständen zu ratificiren ist. Gegeben zu Grodno, den 19ten Junii.

Die Note des Preußischen Gesandten, Herrn von Buchholz, ist mit der vorstehenden völlig gleichlautend.

Warschau, vom 3 Julii.

In der Sitzung des Reichstags am 24sten des v. M. wurden die Noten verlesen, welche die Minister des Russischen und Preußischen Hofes am selbigen Tage übergeben hatten. Sie enthielten besonders neue dringende Vorstel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0795
DFG

lungen wegen Ansetzung einer Delegation, worauf man schon am 19ten angetragen hatte. Die mehrsten Mitglieder des Reichstags widersetzten sich diesem Antrage. Der König trat auf ihre Seite, und schlug vor, daß man, statt eine mit unbeschränkter Vollmacht versehene Delegation zu ernennen, an die fremden mit Pohlen in Verhältnissen stehenden Höfe Gesandte schicken, ihnen den kritischen Zustand der Republik vorstellen lassen, und sie zu bewegen suchen möchte, ihre Vermittlung bey der Kayserinn von Rußland und dem Könige von Preußen anzuwenden Diesen Vorschlag hatte der Landbothe Jankowski schon am 21sten gethan. Um denselben durchzusetzen, nahm der König viermal das Wort. Alle Landbothen von Litthauen unterstützten auch die Motion aufs nachdrücklichste. Allein der Marschall des Reichstags wollte, daß man die verlangte Delegation bewilligte Die Oppositionsparthey foderte den Turnus. Der Marschall widersetzte sich gänzlich. Der König ließ darauf die Reichstagsordnung von 1768 verlesen, und hob die Sitzung auf, indem nichts beschlossen werden konnte.

Von der Saar, vom 28 Junii.

Die Antwort des Königs auf die beyden Rußischen und Preußischen Noten lautet also: Ich erkläre in Gegenwart der versammelten Stände, daß, indem ich der unter dem Schutze Ihrer Kayserl. Majestät aller Reußen errichteten General-Conföderation von Targowicz beytrat, ich selbiges, unter der Versicherung that, daß die Besitzungen der Republik ungeschmälert würden erhalten werden. Dies war die einzige Aussicht, die meine Schritte leitete, und es ist meine Pflicht, die auf dem Reichstage versammelten Stände, die, wie ich hoffe, eben die Gesinnungen in Rücksicht der Integrität des Landes beybehalten werden, davon zu benachrichtigen. Ich sehe ein, daß wir auf die erhaltenen Noten eine sehr gewählte und in abgemessenen Ausdrücken verfaßte Antwort geben müssen. Alle unsere Foderungen bestehen aber auch bloß darinn, daß man uns unser Land wieder gebe, wobey ich hoffe, daß die Weisheit und Gerechtigkeit Ihrer Kayserl. und Königl. Preußischen Majestät einsehen werden, daß unsere Nation nicht auf die geringste Art zu der Theilung Veranlassung gegeben hat, welche die beyden Höfe für dienlich erachtet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0796
DFG

Turin, vom 19 Junii.

Außer der ersten Schlacht am 12ten dieses, ist am selbigen Tage noch eine zweyte blutige Schlacht vorgefallen. Die Franzosen griffen, 10000 Mann stark, mit wüthender Heftigkeit in 4 Colonnen unsre Posten bey Aathion und Raus an. Das Gefecht dauerte 14 Stunden. Alle Versuche der Franzosen aber, sich jener Posten zu bemächtigen, blieben fruchtlos, und sie sahen sich zum Rückzuge genöthigt, auf welchem sie noch viel Volk einbüßten. Der General Strasoldo soll sie von neuem geschlagen haben, und darauf gegen Nizza vorgerückt seyn. Der Verlust der Franzosen in der ersten Schlacht wird auf 2000, und in der letzten auf 3000 Mann angegeben. Der unsrige betrug in dem ersten Treffen, ausser 42 verwundeten und 11 getödteten Officieren von großen Familien, gegen 1000 Mann; in dem letztern Treffen haben wir nur 400 Todte, aber noch mehrere Verwundete gehabt.

Coblenz, vom 30 Junii.

Vorgestern ist ein Kayserl. Major. mit Bedeckung von der Coburgischen Armee hier angekommen, um den Französischen Kriegsminister Beurnonville mit den vier National-Commissarien, Adjutanten und übrigem Gefolge aus ihrer bisherigen Gefangenschaft von der Vestung Ehrenbreitstein nach Eger in Böhmen abzuführen.

Wien, vom 3 Julii

Die Besitznehmung des größten Theils von Pohlen durch die Höfe von Petersburg und Berlin macht hier noch immer einen der wesentlichsten Gegenstände politischer Unterredungen aus. Man versichert, der Kayf. Königl. Hof habe schon vor einiger Zeit den Höfen von Petersburg und Berlin ein Promemoria über ihre Besitznehmung zustellen lassen, welches von beyden Höfen ungemein freundschaftlich beantwortet worden. Um nun alle auch nur entfernte Mißhelligkeiten oder Irrungen zwischen den 3 Höfen zu beseitigen, so ist, dem Vernehmen nach, eine neue Convention von Seiten Oesterreichs, Rußlands und Preußens geschlossen worden, nach welcher nicht allein Rußland und Preußen behalten, was sie bereits in Besitz genommen haben, sondern auch Oesterreich, unter gewissen Umständen, einen Antheil von Pohlen, der 1200 Quadratmeilen im Umfang hat, erhalten soll. Was die

Pforte betrifft, so ist keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß dieselbe wegen Pohlen einen Krieg wagen werde.

Am Dienstage ist die Kayserin förmlich in den Staatsrath eingeführt worden, in welchem sie nun, als Mutter eines Erbprinzen Sitz und Stimme hat und in dem nun alle Gegenstände des aufgehobenen geheimen Cabinets abgemacht werden.

Mannheim, vom 3 Julii.

Um Maynz zu entsetzen, machte die Garnison von Landau, unterstützt von einem Theil der Armee bey Weißenburg, am 29sten Junii einen Angriff gegen die Oesterreicher bey Offenbach und Germersheim; sie wurde aber, nach einer lebhaften Kanonade bis über Rülsheim zurückgetrieben.

Copenhagen, vom 6 Julii.

Durch ein Königl. Patent vom 21 Junii, ist der Dänischen Speciesmünze, welche nach demselben Münzfuß, Gehalt und Gewicht, wie die Schleswig-Hollsteinische ausgemünzt, und folglich derselben, an Werth völlig gleich ist, in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, der Herrschaft Pinneberg, Grafschaft Ranzau und Stadt Altona, gleicher Umlauf und Gebrauch mit der Schleswig-Hollsteinischen Speciesmünze gestattet worden. Von dem Etatsrath Tetens ist hier eine Schrift: Ueber die Einrichtung der neuen Dänischen und Norwegischen Speciesbank, und über Banken und das Münzwesen überhaupt, erschienen.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 3 Julii.

Ungeachtet des schrecklichen Feuers gegen Valenciennes, besteht der Commendant daselbst, General Ferrand, der nicht abgesetzt worden ist, hartnäckig auf seine Vertheidigung. In der Proclamation, die er am 21sten Junii an die Einwohner erlassen, verspricht er ihnen, daß ihre Häuser auf Kosten der Nation wieder aufgebauet, und ihnen aller Schaden ersetzt werden; und daß die Verwundeten und die Familien derer, die umkommen sollten, immer Kinder des Vaterlandes seyn, und sichern Unterhalt bekommen sollen. Schon hätten auch die Convents-Commissarien 100000 Livres zur ersten Unterstützung angewiesen. Er schließt mit der Erklärung, daß wenn sich die Bürgerschaft im geringsten unruhig betrüge, oder Auflauf veranlaßt würde, die größte Strenge

gebraucht werden solle. Es wird auch beständig in den Straßen patrouillirt; und wo mehr als 2 Leute zusammenstehen, wird eingehauen. Was in dieser Proclamation von der Grausamkeit der Alliirten Armee gesagt wird, dient bloß dazu, das verblendete Volk in seiner Blindheit zu unterhalten; und wird durch die Thatsachen selbst am besten widerlegt.

Beynahe die Hälfte der Stadt ist nunmehr schon eingeäschert. Man hört nichts als Heulen und Wehklagen. Die Belagerungs-Arbeiten der Alliirten gehen thätig fort. Am 29sten ward die Stadt mit Bomben, Haubitzen und glühenden Kugeln beschossen; und es entstand wieder Brand an mehrern Orten. Die Belagerten versuchten von neuem einen Ausfall, der auch wieder abgetrieben wurde.

Frankfurt, vom 5 Julii.

Am 29sten Junii wurde die der Gustavsburg gegenüber liegende, vom Feinde bisher so hartnäckig vertheidigte Bleyinsel, von den Preußen eingenommen. Der Major, Freyherr von Kayserlingk, fuhr mit 80 Mann auf der schon von uns erwähnten schwimmenden Batterie, die nach Anweisung des Majors von Massow verfertigt war, den Rhein herunter. Ein starker Wirbelwind trieb die Batterie, worauf jedoch noch keine Kanonen waren, an die Bleyinsel. Es ward Anker geworfen; die Thaue aber wurden theils zerschossen, theils gekappt; die mehrsten Schiffer entliefen, oder suchten sich durch Schwimmen zu retten. Die Batterie trieb fort; 5 Officiers und 11 Gemeine sprangen auf der Bleyinsel ans Land, entschlossen, dem überlegenen Feinde entgegen zu gehen. Sobald der auf der Gustavsburg commandirende brave Oberste von Rüchel, die Umstände wahrnahm, schickte er den auf der Insel befindlichen Preußen einige Mannschaft zu Hülfe. Der Feind, gegen 100 Mann stark, entfloh darauf auf 8 Schiffen.

Die schwimmende Batterie trieb indessen unter dem heftigsten Kanonen- und Kartätschen-Feuer der Französischen Batterien den Rhein herunter, und setzte sich in der Bucht vor Cassel vest. Nun rief die Mannschaft mit Ausstreckung eines weißen Tuchs um Pardon, welches mit: nix Pardon! und unaufhörlichem Feuer erwiedert wurde, bis der Major den in die Scheide gesteckten Degen ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0799
DFG

kehrt zeigte, und ihnen Französisch zurief; da dann die Batterie ans Land gezogen wurde. Beym Aussteigen wurde der Major von Kayserlingk nach Maynz geführt, wo ihn jedermann mit der größten Achtung begegnete; ausgenommen der Commissarius Merlin, der sich ganz wüthend darüber zeigte, daß man den Preußen Pardon gegeben hatte. Sie wurden am folgenden Tage, 60 Mann stark, aus Maynz wieder entlassen.

Rostock, den 13 Julius.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rthlr. bis 1 Rtr. 5 ßl. —	den Scheffel.
Roggen	42 — — — — — —	
Gersten	27 — — — — — —	
Habern	20½ — — — — — —	
Erbsen	—— — — — — —	

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Schusters Martin Schmidt, wegen dessen im Vogelsange allhier, zwischen den Neuendorff- und Wendelbornschen Häusern gelegener und aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 10te August dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden, unter Ausbescheidung der zu Stadtbuch versicherten Pöste, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 21. Junius 1793.

Schöne süsse Aepfelsina, wie auch recht gute Citronen, sind vor billige Preise zu haben, bey

Joach. Nicol. Rustmann, am Neuenmarkt.

In einem Hause aufm Kloster-Hofe hieselbst ist in der Ober-Etage eine Stube und Kammer von instehenden Michaelis an, an eine einzelne Person zu vermiethen. Die Zeit. Exp. giebt nähere Nachweisung.

Es ist bey mir für 3 ßl. zu haben: Dat grote Fest van Peter un Pagel, aß de vier Mecklenbörger Prinzen de Brock-Fischers beföchten; beschreewen van so eyn Fischer, de in sinem Leewen woll nicks fängt. C. Müller, RBuchdr.

Beylage
zum 56. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15ten Julius, 1793.

Aus Franken, vom 2 Julii.

Der Churfürst von Cölln hat unterm 16ten May den folgenden Brief an den General Dumourier geschrieben: Ich habe, mein Herr, Ihren Brief vom 12ten erhalten, und war sehr befremdet, zu vernehmen, daß Sie sich noch in Mergentheim befinden. Ich hatte gehofft, Sie würden die Schonung zu schätzen wissen, die ich durch den meinem Statthalter gegebenen Befehl gebraucht hatte, Sie zu bewegen, sich einen andern Aufenthalt zu wählen. Allein, Sie suchen durch Ihren Brief, wie es scheint, eine weitere Erklärung meiner Gesinnungen; und ich säume nicht, sie Ihnen zu geben. — Anfänglich flößte mir das in seinem Innern durch verschiedene sittenlose Factionen erschütterte Frankreich, bloß Mitleiden ein: eine Horde von Bösewichtern hat seitdem durch ihre Schandthaten dieses Gefühl in Abscheu verwandelt. Ich hatte das, was vorgieng, als augenblicklichen Tollsinn angesehen; und ob ich gleich selbst, und der Deutsche Orden, dessen Leitung mir anvertrauet ist, vieles dabey verlohr; so betrachtete ich dies doch nur als Unglücksfälle, und schmeichelte mir mit der Zuversicht, eine neue Ordnung der Dinge, beym ersten Augenblick der Rückkehr zu sich selbst, entstehen zu sehen. Aller Geist von Ordnung und Staats-Verfassung war zwar in Frankreich zerstöhrt; aber noch war der übrige Theil der Erde ruhig. Ihrem Ministerium allein, mein Herr, dankt es der größte Theil Europens, zur Theilnahme an diesen unglücklichen Händeln hingerissen worden zu seyn: Sie haben zuerst Frankreich zum Einfall in fremde Länder bewogen; haben gerathen, die Nachbaren anzugreifen, und alle die Plagen dahin auszudehnen, die ihr Vaterland zerrütteten. Alles vergossene Blut, die grausamen Contributionen und Beschwerden, die ein so allgemeiner und unglücklicher Krieg nicht nur für Frankreich, sondern für den

ganzen Erdkreis nach sich ziehet, fallen alle auf Sie, als ersten Urheber und Beförderer zurück; und das Ausgezeichnete und Glänzende Ihres Commandos bey der Armee, kann das Uebel weder entschuldigen noch vergessen machen, das Sie der Menschheit zugefügt haben. — Ich enthalte mich von der Weise zu sprechen, wie Sie die Armee verlassen haben: mein Urtheil, das ich als Privatmann nur auf das Gefühl von Rechtlichkeit und Redlichkeit stütze, möchte Ihnen nicht anständig seyn; und ich wünsche Ihnen Glück, daß Sie die Neugierde als ein Zeichen von Achtung ausdeuten konnten, die das Volk blicken ließ, da es Sie, den Urheber seines Unglücks und den Gegenstand seiner Furcht, außer Stande sah, ihm zu schaden. Nicht Ihre Grundsätze, nein, die Zeitumstände haben sich geändert; und wenn die großen Mächte glauben, Sie könnten Ihnen nützlich seyn, oder wenn Sie sich einbilden, jene wären Ihnen Dank schuldig; so versichere ich Sie dagegen, daß ich als bloßer Privatmann, den einige Länder zu ihrer Verwaltung und zu ihrem Oberhaupt gewählt haben, nicht eben so denken, noch mich in irgend ein Verhältniß mit Ihnen setzen kann; vielmehr muß ich den Befehl an meinen Statthalter erneuern, Ihre Abreise zu betreiben. Mit diesen Gesinnungen ꝛc.

Tiefgebeugt machen wir unsern Verwandten, Gönnern und Freunden von dem nach einer langwierigen Krankheit am 1sten d. M. im kaum betretenem 52. Jahre seines Alters hieselbst erfolgtem Ableben unsers uns stets unvergeßlich bleibenden geliebten Mannes und Vaters, Hrn. Christian Ludwig von Hanneken, weil. Majors unter den im Holländischem Sold stehenden Herzogl. Meckl. Truppen hiedurch die schuldige Anzeige. Wer den Wolseel. gekannt, und weis, was er uns war, wer unsere Lage und die Grösse unsers unersetzlichen Verlusts übersieht; der wird uns und dem Gefühl unsers Kummers, den kein Ausdruck zu fassen vermag, eine herzliche und freundschaftliche Theilnahme nicht versagen. Herzogenbusch im Julii Monat 1793. Des Wolseel. hinterlassene Wittwe, geb. v. Platen, und Kinder.

Nachrichten.

In Herzogl. Justitz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da die verwittwete Bürger-Meisterin Doctorin Engelcken alhier, die von ihrem ohnlängst verstorbenen Ehemann, als

Mandatario communi in dem von Hahn-Dieckhoffer Debit-Wesen, von Anno 1788 bis 1789 geführte Schluß-Curatel-Rechnungen anhero, mit der demüthigsten Anzeige, exhibirt hat, welchergestalt, an zwar repartirten, aber von Creditoribus nicht abgefordertem baarem Gelde, zusammen mehrere hundert Reichsthaler in Cassa vorhanden wären, weshalb selbige denn sowohl in diesem Betracht, als auch damit sie völlig gesichert werde, auf behufige öffentliche Ladungen devotest angetragen; So citiren wir alle diejenigen, welche überhaupt aus der in obgenannter Debit-Sache von dem weiland Bürgermeister Doctore Engelcken geführten Administration, Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii, am 27sten August a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre prætensa gehörig anzugeben und zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Besonders auch wird denen die ihre zahlbare ratas noch nicht abgelanget haben, hiedurch aufgegeben, solche binnen der Zeit zum obbestimmten Termin, in Empfang zu nehmen, bey dem Nachtheil daß sonsten die vorräthig stehenden unabgeforderten Gelder ad depositum judiciale geliefert werden sollen. Datum Rostock, den 3ten April 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justitz Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da hieselbst verschiedene Creditores gegen den Postmeister und Kaufmann Lichtenberg in Marlow, klagbar geworden, auch zum Theil arrestatoria extrahiret haben, von dessen Ehefrau aber interveniendo demüthigst vorgestellet, wie das vorhandene Haus samt dem aus der Auction gelöseten, bey weitem nicht zur Befriedigung ihrer angeblichen illatorum hinreiche, und nun a Senatore Garlieb allhier, zu seiner nebst gesamter Gläubiger Sicherheit um gesetzliche Verfügung impetriret, welche bereits heute ergangen ist: So citiren Wir alle diejenigen, die an genannten Debitorem ex quocunque capite vel causa Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst, am 28sten August anni currentis, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und nicht nur ihre praetensa hinlänglich bescheinigt, gehörig zu liquidiren, sondern auch zum Zweck des ab uxore Cridarii, um fernere Concurs-Kosten möglichst zu ersparen, gewünschten Versuchs gütlicher Regulirung, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Eo sub praejudicio, daß die Ausenbleibende, respective mit ihren postulatis auf immer praecludirt,

und an dasjenige gebunden seyn sollen, was praesentes beschliessen werden. Datum Rostock, den 3ten May 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann zum gerichtlichen Verkauf des in der Eselfoterstrasse allhier, zwischen den Häusern des Tischlers Hennings und des Schneiders Hempel, gelegenen Weber Bartensschen Hauses der 20 k. M. Julius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus Rostock den 24 Junius 1793.

Da von dem im abgewichenen Jahre verloseten Fadenholze, welches nach der auf den Holzzetteln befindlichen Verordnung in des jedesmahl administr. Heidevorweſers Administration, mithin allemal vor Jahresschluß abgefahren seyn soll, annoch ein guter Theil bis auf diese Stunde unabgefahren befindlich ist, diese Saumseligkeit aber zu den gröſten Unordnungen Veranlassung giebt, und daher schlechthin nicht weiter gestattet werden mag; so wird hiedurch jedermann, den es angehet, erinnert, sein Holz annoch vor der eintretenden Aerndte so gewiß abzufahren, als nach Ablauf dieser Frist alles sodann unabgefahren gebliebene Holz unwiederbringlich verfallen ist. Concl. im Heidedepartement, Rostock den 26 Juny 1793.

Wann für das an der Ecke der Breiten- und Ellerbruchsstrasse belegene Wirths- und Brauhaus des hiesigen Bürgers und Brauers Schlechter im letzten Verkaufstermin nur 710 Rthlr. N. Zwdr. offeriret worden, so ist zwar dem Meistbietenden gedachtes Haus mit Zubehör für die gebotene Summe zugeschlagen, jedoch zum Gleich- und Ueberbot zwischen ihn und den Schlechterschen Gläubigern der 20 July d. J. anberahmet worden, wozu selbige, das jus idem offerendi auszuüben, hiedurch um 10 Uhr vorgeladen werden. Bützow den 29 Juny 1793.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Die vormals dem Arbeitsmann Jochen Möller zugehörig, zuletzt von dessen ohnlängst verstorbenen Wittwe bewohnte in der Badstüberstrasse belegene Bude soll aus der Hand verkauft werden, und können sich Liebhaber deshalb bey Unterschriebenen melden, und unter den zum Grunde zu legenden und vorzuzeigenden Bedingungen Handlung pflegen. Die Bude kann täglich besehen werden. Auch lade ich diejenigen, welche Anleihen halber prætensa an den Wittwe Möllerschen Nachlaß machen mögen, zu deren Angabe binnen 3 Wochen a dato ein, um eventualiter ihre Befriedigung daraus zu erhalten. Rostock den 2 Julius 1793. Joh. Fr. Koeve. Kanzellist.

In St. Jacobi Kirche im Stuhl No. 21. ist eine Stelle sogleich zu vermiethen, nähere Nachricht giebt die Zeit. Exp.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0804
DFG

Da das in der Koßfelder Gasse belegene, von der weiland Frau Kammerherrin von Sacken hinterlassene Haus, wozu sich bereits einige Kaufliebhaber gefunden, dem das mehrste und annehmlichste Bietenden, nach den, zum Grunde zu legenden Bedingungen, überlassen werden soll; so ist zu dessen Licitation der 29 d. M. festgesetzet, und werden Kauflustige ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags gegen 11 Uhr, in dem Hause des Hrn. Hofraths Ditmar, bey welchem auch die Bedingungen einzusehen, gefälligst einzufinden, und bey annehmlichen Bot des Zuschlages zu gewärtigen. Die gute Lage und Einrichtung dieses mit Auffahrt, Stallraum, Hof- und kleinen Gartenplatz versehenen Hauses ist bekannt, und bedarf keiner weitern Empfehlung, auch stehet einem jeden frey dasselbe täglich zu beaugenscheinigen. Rostock den 8 Julii 1793.

Recht schöner fetter Süßmilchskäse ist in billigen Preis zu haben bey Peter Flindt.

Am Sonntage den 14ten July, wenn es die Witterung erlaubt, spiele ich mit Blasinstrumente in Hädgens Garten, des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr; ein jeder, der Theil an dieser Musik nehmen will, bezahlt nach Gefälligkeit. F. Pannenberg. Raths- und Stadtmusikus.

Die Hälfte des auf der Warnau liegenden, von dem Schiffs-Zimmermann Jürß fahrenden Ewer soll am 20sten hujus in dem Hause des Hern Dr. Krauel meistbietend verkaufet werden. Kaufliebhabere geneigen sich an dem gedachten Tage Morgens um 11 Uhr, an dem bestimmten Ort einzufinden, und können auch daselbst die zum Grunde liegende Bedingungen nebst dem Inventario nachsehen. Der Zuschlag soll, wenn nur annehmlich geboten wird, sofort ohne Anberahmung eines andern Termins erfolgen. Rostock, den 6ten Julii 1793.

Von Engeland habe erhalten, eine Parthey Comoden-Beschläge aufs beste vergoldet, mit brilljantirten Stahl wie auch mit Wedgwood, Perlemott und mit verschiedene Couleuren Emaille nach der neuesten Mode ausgelegt, imgleichen Seitengriffe an Comoden, feststehende Gardienhacken, Schubriegel zum einlaßen an Schränke und Thüren, vergoldete und versilberte Rocks- und Westknöpfe, moderne Silber platirte Schuh- und feine stählerne Knieschnallen, feine stählern Damens- und Manns-Uhrketten, feine Stahl-Perlen, elastische Strickstricken, beste Sorte engl. Neh- und Knöpfnadel, ich empfehle mich hiemit, wie auch mit ein schönes Sortement moderne grosse, mittel und kleinere Spiegel, Rohrdrath und Rohrnagel, benebst mit meine andere führende Eisenwaaren aufs ergebenste.

Georg Heinrich Schau.

Da ich mit einer Ladung frischen Gothl. Kalk, Bretter, Latten und Birken Holz zu Hause gekommen bin, so ist solches am Strande zwischen der Mönchen- und Koßfelderbrücke aus meinem Schiffe zu haben. Hans Stüdemann, wohnhaft in der Hartenstrasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0805
DFG

Einem geehrten Publiko und meinen verehrungswürdigen Gönnern und Freunden zeige schuldigst an, wie ich abermal durch Capit. Gerdes über Amsterdam directe von der Quelle eine beträchtliche Quantität frisches Selzer auch Fachinger Wasser erhalten, so daß niemand solche besser und frischer zu liefern im Stande ist. Alle gemachte Bestellungen kann ich um so mehr jetzt ausrichten, da in diesen Tagen abermal einen neuen Transport mit Gewißheit entgegen sehe; auch kann ich um so mehr auf recht fleißigen Zuspruch rechnen, da ich den Preis nicht erhöhen werde, obgleich mir dasselbe durch die hohe Fracht von der Quelle auf den Rhein der Kriegsunruhen halber höher zu stehen kömt. Auser diesen beyden Sorten ist bekanntlich ächt und frisch bey mir zu erhalten Pyrmonter in grossen und mittlern Bouteil., Eger, Spaaer und Seidschützer oder Bitterwasser. Noch zeige an wie ich mit erstgedachten Schiffer extra schönen holländ. Rohm- und Süßmilchskäse erhalten, und solchen so billig als möglich verkaufe. Rostock den 10 Jul. 1793.

C. F. Woltersdorff.

Eine Wirthschaffts-Mamsell, die mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, und ihre Condition entweder jetzt gleich, oder auf Michaelis d. J. antreten kann, wird in einem angesehenen Hause hieselbst zu Rostock gesucht. Nähere Nachricht dieserhalb ist zu erfragen bey

Joh. Bernh. Riedel.

Es wird in einer bekannten Materialhandlung ein Bursche von guter Herkunft verlangt, wovon der Hr. Inspector Wellmitz nähere Nachricht ertheilet.

Es wird bey einer adl. Herrschaft in Rostock auf Michaelis ein Bedienter gesucht, der die Aufwartung verstehet und Beweise seines guten Verhaltens darbringen kann. Die Zeit. Exp. giebt Nachweisung.

Da ich unvermuthet 1 Stube und Kammer, welche der Hr. Cand. v. Soden bewohnt hat, ledig erhalten, so kann selbige sogleich oder auf Michaelis wieder bezogen werden; in meinem Nebengebäude habe auch noch 3 Wagenplätze ledig. Wer zum ersten oder letzten Belieben findet der kann sich melden in der Schnickmannsstrasse bey

C. Hagenow.

Da ich kommenden Dienstag den 16. d. M. nach Hamburg fahre, so zeige hiemit ergebenst an, daß, so jemand mit dieser guten Gelegenheit mitzufahren gedienet ist, der beliebe sich gütigst zu melden bey

Töppel,
wohnhaft im gladen Ahl.

Es sucht auf kommenden Michaelis eine einzelne Mannsperson eine in einer guten Strasse und im 2. Stockwerk gelegene, mit guten Meubeln und Bette versehene Wohnung von 3 Zimmer, 1 Kammer oder Alkove, davon aber 2 Zimmer gassenwärts gehen müssen. Nähere Nachricht giebt der Perruquenmacher Hr. Sachse am neuen Markt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0806
DFG

Gegen sichere Hypothek und Stadtbuchschrift sucht jemand ein Kapital von 100 Rthlr. N. Zwdr. zu 5 Procent zinsbar auszuleihen, nähere Nachricht ist deshalb bey dem Hrn. Advokat Pilatus, wohnhaft auf der Fischbank, zu erfahren.

Das hieselbst auf der Altstadt belegene Haus des Herrn Obristen und Cammerherrn von Hohe zu Ludwigslust, welches bis Johannis dieses Jahrs von dem Herrn Hofrath Norrmann bewohnet wird, soll verkauft oder vermiethet werden. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersucht, sich deshalb bey den Herrn Doctor und Senator Burgmann zu melden. Rostock, den 22sten Junii 1793.

Da die verwittwete Frau Lindemann und ihre Töchter gewilligt, ihr zwischen den Häusern des Schiffers Hrn. Ibe Rode und Hn. Misch in der Grapengiesserstrasse belegenes Wohnhaus cum Curat, aus freyer Hand zu verkaufen, so werden Kaufliebhaber ersucht, sich am 16 July Morgens um 10 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther einzufinden, und gewärtig zu seyn daß bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, die täglich bey mir einzusehen sind, sogleich erfolgen werde. In diesem Hause, welches jederzeit in Augenschein genommen werden kann, sind 4 heitzbare Zimmer, 1 neue Hinterkammer und guter Stallraum, es hat einen geräumigen Vorhof und einen grossen Obstgarten. Etwas Geld kann allenfalls im Hause stehen bleiben. Detharding, Adv.

Mein in der Hartenstrasse von der Fr. Pastorin Detert bewohntes Haus wird auf Michaelis miethlos, ich bin also gewilligt es zu verkaufen oder zu vermiethen; es sind darinn 4 Stuben, 1 Alkoven, 4 Kammern, Küche, Keller, Speise- und Rauchkammer, Waschaus, 3 Ställe, 1 grosser Hof, Thorweg und Auffahrt, alles in baulichem Stande. Liebhaber können es jederzeit besehen, auch kann beym Verkauf etwas Geld zinsbar darinn belegt bleiben. Nähere Nachricht ist zu erhalten in der Hartenstrasse bey

Heinrich Kehr.

Ein Ackersmann in Ribnitz ist kränklicher Umstände wegen gewilliget nachstehendes an den Meistbietenden zu verkaufen: 1) 1 zum halben Erbe belegenes Wohnhaus, nebst 2 Ställen und Hofraum, so wie es in seinen Scheiden und Gränzen sich befindet, wobey 1 Stück Acker von 4 Scheffel Aussaat, Winterkorn, welches halb Worthland genannt wird, hat jährlich 4000 Steintorf, auch zu Zeiten etwas Stadtbruchholz, 1 Budentheil Wiesewachs in der grossen Stadtwiese, welche circa anderthalb Fuder Heu auf weiten Wagen darreichet; 2) 1 Scheune mit 5 Fach, mit einer solchen 5fachen Abseite vor dem Marlowerthor, im besten baulichen Stande. 3) 11einhalb Morgen Acker von bester Bonität mit wohlbestellter Winter- und Sommersaat, so mehrentheils fett ist. 4) 4 Stück gute mittel Pferde, wovon 2 jung und 2 in mittlern Jahren sind, 1 neuer engr beschlagener Wagen, 1 dergl. mit Blockräder, 1 weiter Wagen

mit allem Zubehör und sämtl. Geschirr dazu, als Eggen, Pflug, Haacken, Siehlen, Wachten, Mist- und Stackelfurchen und was sich sonst noch findet. 5) 1 junge Kuh, die künftig Frühjahr zum 3ten mahl milchend wird. Die etwanigen Liebhaber zu Vorstehendem belieben sich also des forderſamſten bey dem Herrn Senator Böhmer in Ribnitz zu melden, bey welchem die nähere Nachricht einzuziehen ist.

Am 16 July und folg. Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Bützowschen Backhause oben in der Langenstrasse, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 silbern Zuckerschalchen, 1 paar Schuhschnallen und einige Speiseöffel; etwas Kupfer, worunter eine kleine Destillirblase mit Kopf und Rohr; Zinn, Meßing und Eisengeräth; ferner Betten, Mannskleider, verschiedenes Leinenzeug an Handtücher, Tisch- und Bettlacken; an Mobilien und Hausgeräth, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Eckschrank mit Pyramide, 1 Zeugrolle, 1 tannener Tragekasten, 1 eichner mit Eisen beschlagner Koffer und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber belieben sich zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Am 22 July und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: Eine schöne Sammlung von auserlesenen juristischen, historischen und philosophischen Büchern, wie auch Mecklenburgicis, vielen jurist. Dissertationen und Landcharten. Der Catalogus hievon ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten, zu haben. Bücherkaufliebhaber belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden. Auswärtige können sich allenfalls mit ihren etwanigen Aufträgen an mich wenden, welche bestens auszurichten bereit bin. Es werden bey mir auch noch 2 Anhänge von einigen neuern guten theol. und Schulbüchern umsonst ausgegeben, welche gefälligst abgeholet werden können.

Z. G. Ziegler.

Obgleich sich im abgewichenen zwoten Termin einige Kaufliebhaber zu dem in der Wockrenterstrasse belegenen, dem Kaufmann Hn. Peter Flindt zugehörigen Hause, dessen dauerhafte und gute Einrichtung nicht nur in vorigen Zeitungen beschrieben, sondern auch jederzeit in Augenschein genommen werden kann, gemeldet und ihren Bot abgegeben, so ist dennoch solcher nicht zureichend befunden, und deshalb beliebet worden den 3. Verkaufstermin auf den 23 July Vormittags um 11 Uhr anzuberahmen. Kauflustige geneigen sich alsdenn daselbst einzufinden, und können überzeugt seyn, daß falls der Bot irgend annehmlich befunden würde, der reine Zuschlag ohne einen weitern Termin anzusetzen, gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da die am 15. dieses Monats angesetzte Auction in dem academischen Pedellenhause auf St. Johannis Kirchhof wegen eingetretener Umstände nicht kann gehalten werden, so wird der 29. d. M. Nachmittags um 2 Uhr dazu anberahmt, da sich denn Kaufliebhabere beliebig einfinden können.

Wagner, academischer Pedell.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0808
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
57. Stück.

Rostock, den 19 Julius.

London, vom 5 Julii.

Die Tractaten unsers Hofes mit dem Könige von Sardinien und der Kayserinn von Rußland befinden sich nun der Länge nach in unsern öffentlichen Blättern. Der erste wurde zu London am 25sten April dieses Jahrs zwischen Lord Grenville und Herrn St. Martin de Front gezeichnet, und enthält folgende Artikel: 1) Der König von Sardinien verspricht, während des jetzigen Krieges eine Armee von 50000 Mann zur Vertheidigung seiner Länder gegen den gemeinschaftlichen Feind zu halten; der König der Briten aber eine Kriegsflotte ins Mittelländische Meer gegen die Seemacht des Feindes in diesen Gewässern zu senden. Beyde wollen über die Bestimmung und den Operationsplan obiger See- und Landmacht übereinkommen. 2) Britannien zahlt an Sardinien während des Krieges die jährliche Subsidien-Summe von 200000 Pf. Sterling, und zwar alle 3 Monate im Voraus, vom Tage der Zeichnung dieses Tractats an. 3) Unsere Regierung will mit dem Feinde keinen Frieden schließen, bis die Sardinischen Länder, welche der Feind jetzt hat, oder noch wegnehmen mögte, von demselben zurückgegeben sind. Sardinien aber will dem Interesse der gemeinen Sache und Sr. Britischen Majestät treu bleiben, nicht nur so lange der Krieg in Italien und dem südlichen Theil von Europa geführt, sondern auch, bis der Friede zwischen Britannien und Frankreich geschlossen ist. 4) Wenn eine der beyden contrahirenden Mächte zufolge dieses Tractats auf irgend eine Art und zu irgend einer Zeit angegriffen werden sollte, so wollen sie

sich einander nach Inhalt obiger Artikel beystehen und gemeinschaftliche Sache machen.

Die Convention mit der Kayserinn von Rußland ist am 25sten März vom Lord Grenville und dem Grafen von Woronzow gezeichnet worden, und enthält folgende wesentliche Artikel: 1) Ihre beyderseitige Majestäten versprechen, sich während des jetzigen Krieges einander beyzustehen, um bey dem Frieden die Genugthuung und Sicherheit zu erlangen, welche sie ein Recht haben zu erwarten, und die öffentliche Ruhe und Sicherheit von Europa zu garantiren. 2) Sie versprechen, den gerechten und nothwendigen Krieg gegen Frankreich auf alle Art fortzusetzen, und die Waffen nicht eher niederzulegen, als mit beyderseitiger Zustimmung und bis Frankreich alles ersetzt, was es ihnen oder ihren Verbündeten entrissen hat. 3) Sie versprechen, alle ihre Häven den Französischen Schiffen zu verschließen, keine Einfuhr von Kriegsammunition oder Lebensmitteln nach Frankreich zu verstatten, und den Französischen Handel auf alle Art zu zernichten, um dieses Reich zu Friedensbedingungen zu zwingen. 4) Auch andre Mächte, welche nicht in den Krieg verwickelt und neutral sind, wegen der Gefahr, die jedem cultivirten Staate drohet, zu hindern, den Handel und das Eigenthum der Franzosen zu Wasser und zu Lande zu schützen. 5) Sie geben ihren Ministern Befehl, ohne Verzug einen Allianz- und Commerz-Tractat zu schließen, wobey der Tractat von 1766 zum Grunde liegt, welcher zufolge einer andern Convention von gleichem Datum erneuert wird.

Diese vorläufige Handels-Convention, welche von obigen Bevollmächtigten am 25sten April unterzeichnet wurde, enthält folgende Puncte: 1) Der Freundschafts-Handels- und Schiffahrts-Tractat, welcher 1766 zu Petersburg geschlossen wurde, soll so lange bestehen, bis ein neuer Commerz-Tractat zwischen beyden Monarchien zur Sicherung und Erweiterung des Britischen und Rußischen Handels geschlossen ist, und zwar in allen Puncten, als wenn er hier Wort vor Wort eingerückt wäre, und wie er bis zum Jahr 1787 gehalten wurde, wo er zu Ende gieng, jedoch mit den Zusätzen und Aenderungen, die in den folgenden Artikeln enthalten sind. 2) Da das Commerz-Collegium nicht länger ein Gerichtshof ist, so sollen

alle Processe und Angelegenheiten der Englischen Kaufleute in Rußland vor den Tribunalen, vor welchen andere Nationen, die Commerz-Tractaten haben, erscheinen müssen, entschieden werden. So auch mit Rußischen Kaufleuten in England. 3) Die Kayserinn verwilligt den Britischen Unterthanen auf dem schwarzen Meere und der See von Azow die Vortheile und Verringerung der Zollhauskosten, welche im 6ten Artikel des Edicts benannt sind, das vor dem General-Tarif vom Jahr 1782 steht, und nach welchem die Abgaben um $\frac{1}{4}$ herabgesetzt sind. 4) Diese Artikel sollen bis auf 6 Jahre verbindlich seyn, als binnen welcher Zeit der Definitiv-Handels-Tractat geschlossen werden kann.

Der Herzog von Portland ist den 1sten als Kanzler der Universität Oxford unter grossen Feyerlichkeiten installirt worden.

Nach Briefen aus Kingstown auf St. Vincent vom 25sten May haben die Aristocraten auf Martinique den Posten Gros Moine eingenommen, und dabey 250 Demokraten zu Gefangenen gemacht. 60 Plantagen sind verbrannt worden.

Haag, vom 9 Julii.

Vorgestern traf mit einem Courier von dem Erbprinzen von Oranien die Nachricht von einer neuen glücklichen Unternehmung unserer Truppen ein. Der Prinz grif am 5ten dieses zu gleicher Zeit 5 Posten an, welche die Franzosen an der Lys zwischen Lille und Ypern besetzt hielten. Die vornehmsten dieser Posten waren Commines und Bondices. Die eine Colonne, 400 Mann stark, wurde von dem Prinzen selbst und von dem regierenden Fürsten von Waldeck, die andern beyden von dem Generalmajor, Prinzen von Hessen-Darmstadt, und von dem Obersten von Geusau angeführt. Man stellte sich, als wenn man die Französischen Posten bloß recognoscieren wollte, griff sie an und vertrieb die Franzosen aus denselben. Der Posten zu Bondices, der sehr verschanzt war, wurde von dem Erbprinzen eingenommen.

Alle diese eroberten Posten sind sehr wichtig für uns. Lille ist dadurch nun enger eingeschlossen und wir sind Meister der beyden Ufer der Lys, fast bis nach dieser Vestung hin.

Unser Verlust ist sehr geringe gewesen. Nur ein Ca-

pitain und ein Husaren-Cornet sind verwundet worden. Der regierende Fürst von Waldeck war in Gefahr, ein gleiches Schicksal, wie sein unglücklicher Bruder zu haben. Sein Pferd wurde erschossen.

Stockholm, vom 5 Julii.

Aus Carlskrona ist die unangenehme Nachricht eingegangen, daß das daselbst ausgerüstete 64 Kanonenschiff, die Tugend, commandirt vom Oberstlieutenant Billing, am 4ten dieses auf der Rheede im Feuer aufgegangen ist. Der Schaden wird auf 240000 Reichsthaler berechnet. Es sollen dabey 70 Menschen das Leben verlohren haben.

Altona, vom 15 Julii.

Die mit den neuesten Reichsposten eingegangenen Berichte melden 2 wichtige Vortheile, welche die Belagerer von Maynz am 6ten und 7ten dieses, durch Eroberung der beyden Dörfer, Zahlbach und Kostheim, und der dasigen Französischen Batterien, nach hartnäckigen und blutigen Gefechten, errungen haben. Folgende Berichte geben darüber nähere Auskunft.

Hochheim, vom 7 Julii.

In der abgewichenen Nacht haben die Deutschen Truppen die Französischen Batterien bey Zahlbach angegriffen, und nach dem heftigsten Widerstande weggenommen. Sie eroberten dabey 7 Kanonen, und trieben den Feind bis nach Maynz zurück. Es war ein heisses Gefecht; denn das Feuer aus dem kleinen Gewehr dauerte 3 volle Stunden, und man will den Verlust der Deutschen auf 200 an Todten und Verwundeten angeben. Der Französische kann nicht genau bestimmt werden, weil der Feind viele Verwundete mit sich fortschleppte. (Mündliche Berichte sagen aus, daß die Franzosen bald darauf, 3000 Mann stark, aus Maynz gerückt, und die Zahlbacher Schanze aufs neue angegriffen, sie durch ihre Uebermacht auch wieder in ihre Gewalt gebracht haben, obgleich das darin befindliche eine Bataillon Preussen zur Erhaltung der Schanze alles angewandt, was die größte Tapferkeit einflössen kann; daß die Deutschen Truppen hiernächst aber einen neuen Angriff gemacht, und sich in völligen Besitz der Schanze gesetzt haben.)

Hochheim, vom 8 Julii.

Gestern Abend um 9 Uhr erhielten alle diesseits stehende

Deutsche Truppen den Befehl, sich zum Angriff auf Kostheim bereit zu machen. Um 10 Uhr begann von allen Seiten, hin und her, eine so entsetzliche Kanonade, als ob die Hölle mit allen ihren Schröcken sich geöfnet hätte. Unter diesem Donner theilten sich die Truppen zum Angriff. Drey Bataillone Preussen nahmen das Centrum, 2 Bataillone Sachsen den linken und 2 Bataillone Hessen den rechten Flügel, zwischen Castel und Kostheim, um den Rückzug der Franzosen abzuschneiden. Ueberhaupt war die Absicht, Kostheim zu umzingeln. Die feindlichen Vorposten wurden nun niedergeworfen, und das Gefecht mit dem kleinen Gewehr nahm seinen Anfang, und dauerte 3 volle Stunden; bis endlich die Deutschen Sieger wurden. Sie nahmen den Ort, und 2 dabey gelegene Schanzen mit stürmender Hand, eroberten 4 Kanonen, und machten 3 bis 400 Gefangene, die sich gröstentheils in den Kellern versteckt hatten; demolirten auch einen Theil des verdreckten Weges, den die Franzosen von Castel nach Kostheim geführt hatten. Die Franzosen vertheidigten sich mit vieler Standhaftigkeit, da eben beym Angriff die Ablösung aus Castel eingetroffen war; sie folglich noch einmal so stark waren, als sie ohne diesen Zufall gewesen wären. Der Verlust auf beyden Seiten war ansehnlich. In den Strassen von Kostheim lagen die todten Franzosen dicht auf einander. Die Deutschen beschiessen nun die äusserste Schanze der Franzosen an der Maynspitze, um auch diese wegzunehmen, und alsdenn die Rheinbrücke besser zerschmettern zu können.

Hanau, vom 9 Julii.

Die zu Kostheim gefangenen 200 Franzosen, wurden schon gestern früh in Frankfurt eingebracht. In Castel und auf der Citadelle in Maynz hat es gebrannt; das Feuer wurde aber bald gelöscht. Die Franzosen müssen keinen Ueberfluß an Pulver mehr haben, weil sie es schon aus den Minen nehmen; wenigstens sind die Mineurs auf eine leere Französische Mine gestossen. Möchte dieses mit ein Mittel seyn, die Angstlage der Leidenden in Maynz abzukürzen!

Kayserl. Lager vor Valenciennes, vom 4 Julii.

Wir sind nun der Stadt sehr nahe und die Belagerung fängt an mörderisch zu werden. In der gestrigen Nacht hatten wir 40 Todte, in der vom 2ten 9 Todte 27

Verwundete. Indessen ist unsere dritte Parallellinie beynahe fertig und übermorgen werden die Batterien derselben mit Kanonen besetzt. Ein aus Valenciennes gekommener Deserteur versichert, die Guillotine sey daselbst permanent und schneide ohne Gnade jeden Kopf ab, dessen Zunge laut von Uebergabe spricht. Die Bürger mit Weibern und Kindern stecken in den ungesunden Kellern und die Conventscommissarien Brie und Cochon scheinen entschlossen, die unglückliche Stadt der Einnahme durch Sturm bloßzustellen, wobey alles über die Klinge wird springen müssen. Custines hat einige Bewegungen gemacht, welche den Grafen Clairfait bewogen haben, ein Korps von 12000 Mann nach Quivrain zu commandiren, um den Feind näher zu beobachten und die Belagerung desto besser zu decken.

Paris, vom 5 Julii.

Sitzung des N. C. vom 1sten Julii. Die Commissarien bey der Armee auf den westlichen Küsten haben die Stadt Nantes im Belagerungsstande erklärt, und durch eine Proclamation die Einwohner zur nachdrücklichen Vertheidigung aufgefordert. Alle benachbarte Posten, die Nantes beschützen, sind im Besitz der Royalisten.

In Corsika ist die Contre-Revolution völlig ausgebrochen. Paoli ist zum Generalissimus ernannt worden. Er machte seine Landsleute glauben, man wolle Corsika wieder den Genuesern in die Hände spielen, und Orleans zum König ernennen. Den 2ten Junii formirte sich eine Nationalversammlung unter dem Namen Consulta; sie ernannte Paoli zum Präsidenten, Leonardo zum Vicepräsidenten, und Pozzo di Borgo zum Secretair. Salicetti, Caza Bianca und noch ein Deputirter wurden in die Acht erklärt; ihre Familien sollen in Verhaft genommen, ihre Häuser verbrannt und ihre Güter eingezogen werden. Die alte Geistlichkeit ist wieder in den Besitz ihrer Güter gesetzt, und die Mönche sind gezwungen worden, ihre Ordenskutten wieder anzuziehen. Vier Fünftheile der Einwohner nehmen an der Rebellion Theil; mehr als 10000 Mann sind unter den Waffen. Nur die Städte Bastia, St. Florenz und Calvi sind noch der Republik getreu.

Die Section der Föderirten verlangt künftig den Namen: Section der Unzertheilbarkeit, zu führen. — Die Sectionen der St. Antons-Vorstadt verlangen, daß die

Findelkinder, die in ihrem Bezirk wohnen, künftig Kinder des Vaterlands heißen sollen. Beyde Bitten werden unter lautem Beyfall decretirt.

Drey Bürgerinnen bringen eine Eichenkrone, um das Haupt der Gesetzgeber zu schmücken. Der Convent decretirt, daß diese Krone der Bildsäule der Freyheit aufgesetzt werden soll.

Ein Mensch, der zu 4jähriger Kettenstrafe, und zu 6stündiger öffentlicher Ausstellung auf dem Platz des Gemeindehauses verurtheilt war, weil er einen Civil-Beamten in seinen Verrichtungen beleidigt, und revolutionswidrige Reden geführt hatte, wurde in dem Augenblick, als der Henker ihn vom Pfahle losband, von einer großen Menge Leute nach einem Wirthshause weggeführt, und dem Gesetze entzogen. Das Municipal-Corps hat darüber den General-Commendanten und die Gendarmerie der Gerichtshöfe zur Rechenschaft gefordert.

In der Abendsitzung am Sonntage erschienen Jünglinge, und erklärten, daß sie eine Gesellschaft unter dem Namen: Gesellschaft von Zöglingen des Brutus errichtet hätten. Der Präsident gab ihnen den Bruderkuß.

Seit einigen Tagen sind hier viele Deserteurs von den feindlichen Armeen angekommen. Sie sind im Hotel de Mars einquartirt worden.

Mit einem Courier kam gestern Abend die Nachricht an, daß die Spanier die wichtige Vestung Bellegarde in Roußilon erobert haben.

Eben so unverbürgt ist das Gerücht, daß Nantes schon wirklich eingenommen worden.

——— Oesterreichische Niederlande, vom 7 Julii.

Die Conferenzen wegen Conde schienen sich mit einer Capitulation zu endigen. Das Feuern war von beyden Seiten aufs neue eingestellt, und ein Waffenstillstand getroffen worden. Die Französische Garnison hatte die Freyheit, auf dem Glacis der Vestung spatzieren zu gehen.

Die feindlichen Einfälle ins Luxemburgische dauern noch fort. Mehrere Dörfer sind wieder ausgeplündert, und die schöne so oft schon heimgesuchte Abtey Orval ist nun sogar in Brand gesteckt, und die prächtige Kirche daselbst von den Franzosen zu Grunde gerichtet worden, nachdem sie den kostbaren Altar, die Orgel, die marmornen Säulen, ꝛc. weggebracht hatten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0815
DFG

Der am 23. dieses angesetzte Verkaufstermin des Flindtschen Hauses wird eingetretener Umstände halber abgekündigt.

J. G. Ziegler.

Da der Schiffer Friederich Buck gegenwärtig zu Hamburg im Laden auf hier liegt, und in der folgenden Woche wieder segelfertig zu seyn gedenket, so ersuchet man die Herren, die noch Güther daselbst durch den Kieler Canal auf hier zu verladen haben, ihre Aufträge dieserwegen baldigst dahin zu ertheilen, zumal obgedachter Schiffer solche zu billiger Fracht einnehmen wird.

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gartens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zwey rittel verkauft werden. Kauflustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimmt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser aufn Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs-Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sültz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

Es ist am Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein Paquet in greis Lein, mit dem Zepelinschen Wapen versiegelt, worin viele Sachen befindlich gewesen, auf dem Wege durch die Blutstrasse, Poststrasse und Fischbank nach dem Mühlenthor, verlohren worden; es wird recht angelegentlichst gebeten, wer es gefunden, solches den Kammerherrn, Justizrath v. Forstner, gegen ein gutes Douceur einzuhändigen, der es zur Behörde besorgen wird.

Am Sonntage, den 14. Julius ist in den Abendstunden, entweder auf dem Wege vom Badstüberthor am Strande nach Petri Kirchhof hin, oder auf Hädgens Garten, 1 goldene mit gravirtem gold. Gehäuse und Zifferblatt, und einem Bande mit 1 Gemählde und 1 Silhouette verlohren. Wer diese Uhr gefunden, oder mit Zuverläßigkeit nachweisen kann, der hat 1 Louisd'or zum Douceur zu erwarten, und kann das Weitere bey der Zeit. Exped. erfahren.

Beylage
zum 57. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 19ten Julius, 1793.

Am 12ten dieses gefiel es der Vorsehung, meine geliebte unvergeßliche Ehegattin, Frau Dorothea Sophia gebohrne von der Lühe, nach einer 16tägigen Brustkrankheit im 61sten Jahr ihres Alters, und 22sten Jahr unsers vergnügten Ehestandes aus dieser Sterblichkeit abzurufen, und in ein besseres Leben zu versetzen. Ich mache diesen mir sehr schmerzhaften Todesfall allen ihren und meinen Anverwandten und Freunden, unter Verbittung schriftlicher Beyleids-Bezeugung hiemit bekannt, weil ich von ihrer Theilnahme ohnehin versichert bin, und der Schmerz dadurch nur erneuert werden würde. Beselin, den 16ten Julii 1793.

Henning Friederich von Guldener.

Nachrichten.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Fönings gehörige, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene, Haus bisanhero 520 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehrbot auch reinen Zuschlage der 6te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben; da dann dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus, Rostock den 9. Jul. 1793.

Wann für das dem Pelzer Joh. Franz Hinr. Gerling gehörige, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queerstrasse, gelegene, Haus bisanhero 304 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehr- auch respective Gleichbot und reinen Zuschlage der 8te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben sowohl die Kaufliebhabere, als auch Creditores, welche von dem jure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget sind, und zwar diese unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr- auch resp. Gleichbot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meist- und resp.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0817
DFG

Gleichbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11 Jul. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Intestaterben der jüngsthin verstorbenen Wittwe des Raths-Apothequers Matthias Friederich Bracht, geb. Dankwarth, zur Richtigstellung deren Nachlasses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche entweder an den genannten Defunctum oder dessen Wittwe und deren Verlassenschaften, namentlich auch an das letzterer zuständig gewesene, in der Koßfelderstrasse hieselbst, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Toeppe, gelegene Haus cum pertinentiis, ex capite crediti hypothecæ, servitutis, oder einem sonstigen Grunde, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Weinamts; als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von den gesammten Brachtschen Verlassenschaften, mithin auch dem obgedachten Wohnhause und dessen Zubehörungen, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Julii 1793.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden ꝛc. ꝛc.
In denen Aemtern Barth und Franzburg, Ich verordneter Amtshauptmann

Füge euch, der Ehefrau des Schneiders Krohn aus Kenz hiemit zu wissen, welchergestalt das Patrimonialgericht zu Satel nicht allein verschiedene von euch begangene Verbrechen, sondern auch zugleich hieselbst angezeiget, wie ihr, um der dieserhalb anzustellenden Untersuchung euch zu entziehen, in der Nacht vom 25 auf den 26 Juny d. J. von Kenz entwichen seyd. Wann ich nun aber zur rechtlichen weitern Erörterung der angezeigten Vergehungen Terminum auf den 13 August d. J. anberamet; Solchemnach citire Namens Sr. Königl. Maj. Kraft tragenden Amtes ich euch hiedurch zum ersten, andern und dritten male, und also peremtorie, euch am bemeldeten Tage Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst zu gestellen, um über das euch sodann vorzulegende, gebührend Rede und Antwort zu geben, da ihr dann zu gewärtigen habet, daß im Ausbleibungsfalle die denunciationes für eingestanden angenommen, in contumaciam erkannt und darnach weiter rechtlich gegen euch verfahren werden solle. Datum Amtshaus Franzburg den 9 Jul. 1793.

G. v. Beringe.

Da das in der Koßfelder Gasse belegene, von der wailand Frau Kammerherrin von Sacken hinterlassene Haus, wozu sich bereits einige Kaufliebhaber gefunden, dem, das mehrste und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0818
DFG

annehmlichste Bietenden, nach den, zum Grunde zu legenden Bedingungen, überlassen werden soll; so ist zu dessen Licitation der 29 d. M festgesetzet, und werden Kauflustige ersucht, sich gedachten Tages, Vormittags gegen 11 Uhr, in dem Hause des Hrn. Hofraths Ditmar, bey welchem auch die Bedingungen einzusehen, gefälligst einzufinden, und bey annehmlichen Bot des Zuschlages zu gewärtigen. Die gute Lage und Einrichtung dieses mit Auffahrt, Stallraum, Hof- und kleinen Gartenplatz versehenen Hauses ist bekannt, und bedarf keiner weitern Empfehlung, auch stehet einem jeden frey dasselbe täglich zu beaugenscheinigen. Rostock den 8 Julii 1793.

Eine Wirthschafts-Mamsell, die mit guten Zeugnissen ihres Wohlverhaltens versehen ist, und ihre Condition entweder jetzt gleich, oder auf Michaelis d. J. antreten kann, wird in einem angesehenen Hause hieselbst zu Rostock gesucht. Nähere Nachricht dieserhalb ist zu erfragen bey

Joh. Bernh. Riedel.

Die etwanigen Gläubiger des verstorbenen Hauswirths Claß Jeß zu Volckenshagen, werden zur Angabe und Bescheinigung ihrer an demselben habenden Forderungen, am 20sten Jul. Morgens 10 Uhr auf hiesiger Probstey zu erscheinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii, hiedurch vorgeladen. Rostock, den 22sten Jun. 1793. Kloster-Gericht hieselbst.

Das Mesterſche Wirthshaus, samt Stallungen, Hofraum, einer vollen Erbaerechtigkeit, so wie es schon in den hiebevorigen Zeitungsblättern näher beschrieben ist, soll nunmehro am 29. d. M. zum dritten mahl feil geboten werden. Kaufliebhaber wollen sich demnach dieserhalb gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden, weil sodann der Zuschlag geschiehet, und gewiß selten dergleichen nahrhafte Wirthshäuser als dieses ist, zu finden sind. Sültz den 13 July 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Das hieselbst auf der Altstadt belegene Haus des Herrn Obristen und Cammerherrn von Hobe zu Ludwigslust, welches bis Johannis dieses Jahrs von dem Herrn Hofrath Norrmann bewohnet wird, soll verkauft oder vermiethet werden. Kauf- oder Miethsliebhaber werden ersucht, sich deshalb bey den Herrn Doctor und Senator Burgmann zu melden. Rostock, den 22sten Junii 1793.

Am 26. August d. J. soll der dem Müller Meyer zuständige Büdnerkaten zu Volckshagen öffentlich meistbietend verkauft werden. Es befinden sich darinn 2 heitzbare Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und 4 Ställe, alles im guten baulichen Stande, auch ist bey diesem Katen 1 schöner mit Obstbäumen versehener Garten von etwa 5 Scheffel Aussaat mit einer 5 Fuß hohen Steinmauer umgeben. Kaufliebhaber, welche ihn jederzeit vorher besehen können, wollen sich am obbesagten Tage Morgens 10 Uhr hieselbst einfinden. Hirschburg den 13 July 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0819
DFG

Es soll am 29. d. M. das Wohnhaus des hier verstorbenen Grobschmidt Griese meistbietend verkauft und sofort zugeschlagen werden. Das Haus empfiehlt sich besonders für einen Schmidt, theils der Lage, theils der guten Schmiede-Einrichtung wegen, hat 1 Garten hinten Hause und Stallungen Vieh zu halten. Kaufliebhaber wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr zahlreich einfinden. Sülz den 13 July 1793. Herzogl. Stadtgericht.

Purificato præjudicio comminato werden nunmehro alle und jede, welche aus Erbrecht oder sonst, an den hieselbst verstorbenen Schuster Jürgen Christoph Uterhard, und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau Balthasara Sophia Sabina, geb. Schultzen, Forderungen machen zu können vermeynen mögten, und sich in Termino am 8 July d. J. und bis jetzt nicht gemeldet haben, von dem gemeinschaftlichen Nachlaß der genannten Eheleute abgewiesen und auf immer präcludiret. Publ. Gnoyen den 15 July 1793.

Bürgermeister und Rath.

Erst jetzt ist es dem hiesigen Amtsgerichte bekannt geworden, wie im abgewichenen Frühjahr ein fremdes betteindes Weib, indem sie bey einem Diebstal zu Pölchow betroffen, mehrere, wahrscheinlich gestohlene Sachen von sich geworfen. Beym Gerichte sind hievon abgegeben:

2 blau leinene Schürzen von 2 Breiten, 1 neue blau gedruckte Schürze von 3 Breiten, 1 weisse heedene Schürze, 2 ordin. kattunene Tücher.

Die Eigenthümer haben sich innerhalb 6 Wochen a dato zu legitimiren, widrigenfalls diese unbedeutende Sachen verkauft und das Geld ad depositum judiciale genommen werden solle. Schwaan den 15 July 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Neuer Gottländischer Kalk, Hollsteinsche Dachpfannen, Berger Hering und Dörsch, Rollenbley so zu Giebelbeschläge und Rinnenreparatur gebraucht werden kann, ferner Syrop bey Quantitäten auch ganzen und halben Liespf., das Pfund 4 ßl. in N. Zwd. und mehrern Waaren, hiemit empfiehlet sich der Kaufmann Joh. W. Roggendau.

Der hiesige Schiffer Joh. Gust. Jenssen lieget mit sein Schiff zu Hamburg durch den Canal nach Rostock im Laden und wird die Güther in billiger Fracht anhero mitnehmen. Nähere Nachricht giebet allhier der Makler J. J. Praag.

In der Wokrenterstrasse ist 1 Stube, 2 Kammern und 1 Holzstall sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen bey

Jacobsen.

Da jetzt wieder ein Schiffer von Neustadt aus Finnland hier am Strande angekommen, so rekommandiret er sich allen so von seiner Waare benöthigt sind, mit allen Sorten Bandzeug, Stühle, Schauffeln und Birkenbork, er verspricht wohlfeile Preise weil er bald wieder von hier zu reisen gedenket.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0820
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
58. Stück.

Rostock, den 22 Julius.

Constantinopel, vom 10 Junii.

Endlich ist der Herr von St. Croix, der hier als Französischer Ambassadeur residiren sollte, den 7ten dieses als eine Privatperson mit einem kleinen Gefolg angelangt. Er wohnt bey einem der Deputirten seiner Nation, Namens Pesch. Sicher ist es, daß die Pforte die Französische Republik nicht eher anerkennen wird, bis die übrigen Europäischen Mächte solches werden gethan haben. Uebrigens hat die Nachricht, daß die Russen die Pohlnische Vestung Kaminiek in Besitz genommen haben, hier große Aufmerksamkeit erregt, und die Ankunft des Rußischen Ambassadeurs könnte dadurch wohl einigen Aufschub leiden.

Paris, vom 8 Julii.

Der Vortrab der republicanischen Armee ist in Saumur eingerückt, und hat den Freyheitsbaum unter dem Zujauchzen der Einwohner (die wenige Tage vorher den Royalisten, die ihn ausrissen, zujauchzten) wieder gepflanzt. Mehrere Mitglieder des von den Royalisten niedergesetzten Ausschusses sind in Verhaft genommen, und ihre Güter eingezogen worden. Man hat auch mehrere Ueberläufer und Spione derselben bekommen, und man glaubt, daß unter ihnen ein Sohn des ehemaligen Grafen von Montboißier sey. Der traurige Zustand, worinn die Katholische Armee sich befindet, von welcher eine große Menge Bauren, um ihre Erndte zu besorgen, abgegangen sind, verspricht uns einen nahen Sieg. Auf die Bitte der Commissarien, daß der Convent genauer bestimmen möchte, was man unter dem Ausdruck, Chef

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0821
DFG

des Rebelles, verstehen solle, weil die Unbestimmtheit dieses Ausdrucks die Gerichte in Verlegenheit setze, ward decretirt, daß man unter diesem Namen die Mitglieder eines von den Royalisten niedergesetzten Ausschusses oder Raths, die Adelichen, die Priester und die Rechtsgelehrten verstehen solle.

Es kamen viele Sectionen, um dem Convent ihre Freude über die endliche Abfassung der Constitution und ihre Anhänglichkeit an dieselbe zu erkennen zu geben. Eine rauschende Musik verkündigte den Eintritt der Sectionen in den Saal. Die Präsidenten lasen die Verbalprozesse ihrer Sectionen über die Annahme der Constitution vor. Die Bürger schworen, sie mit ihrem Blute zu vertheidigen. Gruppen von Kindern und jungen Mädchen trugen Körbe mit Rosenblättern angefüllt, streuten sie über die Gesetzgeber aus, und bedeckten damit den Boden; andere trugen Freyheitskappen; eine Bürgerinn setzte sie den Präsidenten auf; andere brachten ihm Blumensträuche und Eichenkronen; sie bedeckten seinen Tisch mit dreyfarbigen Bändern und Blumen, und umringten ihn mit patriotischen Inscriptionen und Zweigen, die eben so viele Freyheitsbäume vorstellen sollten. Alle Bürgerinnen empfingen von dem Präsidenten den Bruderkuß. Männer trugen das Buch des Gesetzes und Lepelletiers Bildsäule, und schwuren auf beyde, frey zu leben oder zu sterben. Der Zug gieng unter lautem Rufen: Es lebe die Constitution! es lebe die Republik! vorüber, und die Musik spielte abwechselnd: ça ira, und: ou peut on être mieux; desgleichen den Gesang der Marseiller.

Die Royalisten haben Nantes von allen Seiten angegriffen; sind aber gänzlich geschlagen, und genöthigt worden, ihr Vorhaben auf Nantes völlig aufzugeben. Das Gefecht hat 18 Stunden lang gedauert. Die Royalisten sind bis 3 Meilen von Nantes zurückgeschlagen worden. Allein am linken Ufer der Loire sammlen sie sich wieder mit Macht. — Westermann schlägt sie, wo er hinkömmt. Er hat Parthenay, Amailhon und Bressuire eingenommen, das Schloß des Royalisten Lescure geplündert und zerstöhrt, und mehrere Gefangene gemacht. Er hoft weiter zu gehen. — General Landremont hat zwischen Rheinzabern und Offenbach verschiedene Vortheile über die Preußen erhalten. — Die Stadt Bellegarde hat sich end-

lich nach einem Bombardement von 34 Tagen am 25sten v. M. ergeben müssen.

Sitzung vom 7ten. General Westermann meldet unterm 3ten dieses Monats, daß er bey Chatillon, welches er eingenommen, 8 bis 10000 Feinde geschlagen habe. Mehr als 2000 Royalisten sind auf dem Platz geblieben. In Chatillon hat der General 600 Gefangene von Linientruppen und die Familie der Verwalter von Parthenay, die die Feinde als Geißel behielten, freygemacht. Er hat 5 Kanonen, Magazine und die berühmte Fahne der Katholischen Armee weggenommen. Sie ist von weißem Taft, mit Lilien besäet.

Gemeinderath. Die Commissarien im Tempel haben, auf einen Befehl des Ausschusses für das allgemeine Wohl der Königinn ihren Sohn weggenommen und in das Zimmer geführt, das sein unglücklicher Vater bewohnt hat. Diese Trennung hat die Mutter tief gebeugt. Die Commissarien versichern, daß sie dabey alle Achtung für die Gefangenen bewiesen, die sich mit ihrer Verrichtung vereinigen ließ.

Der Bericht, welchen sie darüber am Abend, den 3ten dieses, abstatteten, lautete also: Wir begaben uns in das Zimmer der Wittwe Capets, machten ihr den Bericht des Wohlfahrts-Ausschusses vom 1sten dieses bekannt und stellten ihr vor, sich demselben zu unterwerfen. Nach längerm Widerstande entschloß sich die Wittwe, uns ihren Sohn zu überlassen, welcher in das ihm bestimmte Zimmer geführt und dem Bürger Simon übergeben wurde. Die Trennung geschah mit allen Merkmalen des Schmerzes, der sich unter solchen Umständen erwarten ließ.

Wien, vom 16 Julii.

Der Staatsrath wird nächstens eine ganz neue Gestalt erhalten; es sollen künftig fünf Staatsminister in demselben sitzen, wovon einer die auswärtigen Angelegenheiten, der andere die Finanzgegenstände, der dritte die Publico politica, der vierte das Justizwesen, und der fünfte das Kriegswesen zu besorgen hat. Es werden auch eben so viele Staatsräthe oder Staatsreferendare seyn, zu welchen Posten man die erfahrensten Männer aus den Hofstellen nehmen wird. Für das Finanzwesen ist bereits der Baron Peter von Bolza, so wie für die Kriegs- und

politischen Geschäfte der Hofrath von Türkheim vom Hof-Kriegsrath, und Hofrath von Greuner vom General-Directorio ernannt; die auswärtigen Geschäfte hat der Staatsrath von Kollenbach, und das Justizfach der Hofrath von Haan erhalten.

Warschau, vom 10 Julii.

Die Instructionen, welche von den Kanzlern für die Delegation vorläufig entworfen worden, die mit dem Rußischen Ambassadeur unterhandeln soll, enthalten im wesentlichen folgende Puncte: 1) Da die Kayserinn von Rußland schon den Abgeordneten der General-Conföderation feyerlich versprochen hat, sich durch einen Allianz-Tractat mit Pohlen verbinden zu wollen, so sollen die Deputirten ihre Conferenzen mit dem Rußischen Ambassadeur mit der Unterhandlung eines immerwährenden, genauen Allianz-Tractats zwischen Pohlen und Rußland anfangen, dergestalt, daß künftig diese Staaten so anzusehen sind, als wenn sie ein einziges, untheilbares und durch gegenseitige Vortheile verbundenes Ganze ausmachen. 2) Es soll in Separat-Artikeln das nöthige wegen der freyen Passage der Einwohner beyder Reiche, wegen des gegenseitigen Umlaufs der Münzen und wegen genau und schleunig zu ertheilender Justiz bestimmt werden. 3) Es soll ein Commerz-Tractat zwischen beyden Reichen geschlossen, und den Deputirten dabey die Vollmacht gegeben werden, entweder gemeinschaftlich alle Grenzzölle aufzuheben, oder billige Transito-Abgaben einzuführen. Die Republik verpflichtet sich dabey, auf ihre Kosten einige Canäle an den Grenzen anlegen und die Heerstraßen auf dieselbe Art, wie in den Rußischen Provinzen, einrichten zu lassen. 4) Da der Pohlnische Handel in Rücksicht der Verhältnisse mit den Preußischen Staaten besondere Bestimmungen und Clauseln nöthig macht, so soll der Preußische Hof um die Garantie und Genehmigung dieser Clauseln ersucht werden. 5) Da sich die Republik überzeugt hält, daß sie durch so genaue Verbindungen mit Rußland von selbst ein Opfer bringt, das für diese Macht vortheilhafter ist, als wenn sie derselben ihre Schätze und Provinzen abträte, so setzt sie ihr ganzes Vertrauen auf die erhabene Denkungsart der Kayserinn, und erwartet, daß ihren Deputirten von dem Herrn Ambassadeur keine Vorschläge werden gemacht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0824
DFG

werden, zu welchen sie nicht bevollmächtigt sind, und deren Ausführung selbst die Macht des Reichstags überschreiten würde. — Als Zusatz zu diesen Instructionen wurde noch von dem Landbothen Golynski vorgeschlagen, daß der Charge d'Affaires des Wiener Hofes, Herr du Cachet, den Unterhandlungs-Conferenzen mit dem Rußischen Ambassadeur beywohnen möchte. Die Mitglieder der Delegation sollen sich eidlich auf ihre Ehre und Gewissen verpflichten, keine Geschenke und Belohnungen anzunehmen.

Frankfurt am Mayn, vom 12 Julii.

Der Herzog Friedrich von Braunschweig-Oels hat die aus 5000 Bänden bestehende Bibliothek und die sehr reichhaltige Kupferstichsammlung des verstorbenen Herzog Ferdinands von Braunschweig für 22000 Rthlr. an sich gekauft. Ein Würtembergischer Oeconom hat bey dem neulichen Frost, durch Räuchern (eine Stunde vor und 4 Stunden nach Sonnenaufgang) seine Rebstöcke gerettet, während die ungeräucherte Weinberge seiner Nachbarn sehr gelitten haben.

Frankfurt, vom 13 Julii.

Wie man vernimmt, sollen keine glühende Kugeln mehr in die Stadt Maynz geworfen werden.

Der Landgraf von Hessen-Darmstadt soll sich für die Greise, Weiber und Kinder, die noch aus Maynz auswandern wollen, bey dem Könige von Preußen verwenden; man hat aber wenig Hoffnung zur Gewährung dieser Bitte.

Folgende Beyspiele von außerordentlicher Preußischer Tapferkeit verdienen besonders erwähnt zu werden. Fünf Jäger vom Preußischen Feldjäger Regiment die in die Trencheen commandirt waren, beredeten sich am 5ten dieses, zu untersuchen, ob die feindliche, gegenüber liegende Schanze noch stark besetzt wäre, weil seit einigen Stunden kein Schuß daraus geschehen war. Der Jäger Riebe machte den Anführer, zog seinen Hirschfänger, und gieng muthvoll mit den übrigen 4 Jägern auf die feindliche Schanze los. Der Feind empfing sie mit einem starken Musketenfeuer und einem Kanonenschuß, welches aber diese braven 5 Jäger nicht irre machte. Sie drangen bis auf einige Schritte an die Schanze, jagten die 60 Mann starke Besatzung, die zwey Kanonen bey sich hatte, her-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0825
DFG

aus, tödteten und bleßirten einige Feinde und zwey Pferde, und kehrten dann nach der Trenchee zurück.

Als bey der Einnahme von Costheim der Preußische Hauptmann Kokebusch, vom 2ten Bataillon des Regiments von Borch, sah, daß die Franzosen vom Kirchhof aus sehr heftig feuerten, sprach er zu seinen Soldaten: Kinder! folgt mir nach, wir wollen diese Bursche gefangen nehmen. Er gieng voran, und mit 15 Mann machte er gegen 30 zu Gefangenen, worunter 3 Officiers waren.

Aus den Oesterreichischen Niederlanden, vom 10 Julii.

Die Schwierigkeiten bey der Belagerung von Valenciennes vermehren sich in dem Maaße, je näher die Belagerer vorrücken. Die Approchen zu dem Glacis der Vestung, und die Vollendung der dritten Parallele, kosten sehr viel Volk durch das heftige Artillerie und Musketenfeuer der Belagerten. Die Nähe ihrer Werke nöthigt nunmehr die Sappirer, ihre Arbeit unter dem Schutze von Schanzkörben voll Erde zu verrichten. Die Feinde beschießen von der Brustwehre des bedeckten Weges die Arbeiten fast unaufhörlich, während die Kanonen- und Mörser-Batterien mit gutem Erfolge auf die Werke der Vestung spielen. Die vom Feinde beschädigten Demontir-Batterien, sind am 5ten wieder hergestellt worden. Jedoch wagte die Garnison an diesem Tage einen neuen Ausfall, der erst nach einem sehr langen und hartnäckigen Gefechte abgetrieben wurde.

Danzig, vom 8 Julii.

Man weiß jetzt zuverläßig, daß die Division der Russischen Flotte zu Kronstadt den 16ten des vor. Monats in See gegangen ist. Sie wird vom Admiral Kruse commandirt; und ist zuerst nach Reval abgegangen, wo der Admiral en Chef, Herr von Tschitschagow, sich befunden hat, der mit der ganzen Flotte hierauf abgesegelt ist. Seine Instructionen sind versiegelt, und er soll sie erst auf einer gewissen Höhe erbrechen.

Frankfurt am Mayn, vom 13 Julii.

Ein erfahrner Arzt räth, zur Verhütung der jetzt herrschenden Gallen- und Faulfieber, nach jeder Mahlzeit einige Gläser Champagner-Wein zu trinken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0826
DFG

Altona, vom 19 Julii.

Ueber Holland ist heute die Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß die Vestung Conde sich am 10ten den Kayserl. Truppen ergeben, und die ganze Besatzung 3600 Mann stark, zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Der Besitz von Conde ist für die alliirte Armee um so wichtiger, da sie dadurch Meister der Schelde ist, und die zur Belagerung von Valenciennes nöthigen Geräthschaften nun viel leichter zu Wasser transportiren kann, als sie vorher zu Lande fortzuschaffen waren.

London, vom 12 Julii.

Admiral Crosby meldet aus Gibraltar, daß das Kriegsschiff Egmont, das reichste Spanische Registerschiff, so je auf der See genommen worden; und welches von einer Französischen Fregatte von 42 Kanonen Tages vorher erobert war, zugleich mit der Französischen Fregatte genommen und zu Gibraltar aufgebracht hat.

Wien, vom 6 Julii.

Ein Privatschreiben aus Grodno spricht von der sehr bestimmten Weigerung des Königs von Pohlen, die von dem Rußischen Ambassadeur von Sievers verlangte Abtretungs-Urkunde, wegen der von Rußland in Besitz genommenen Districte, zu unterzeichnen. Nach diesem Briefe hätte der König sich dahin geäussert: Wie er zwar der Gewalt dergestalt nachgeben müsse, daß er, wenn man ihm auch die Krone nehmen wolle, sich solches gefallen lassen müsse; daß aber nichts in der Welt fähig sey, ihn zu einer freywilligen Abtretungs-Urkunde zu vermögen. — In wie weit diese Aesserung des Königs gegründet, ist nicht zu verbürgen.

Rostock, den 20 Julius.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rthlr.	a	1 Rtr.	4½ ßl.	—	}	den Scheffel.
Roggen	42	—	—	—	—	—	—	
Gersten	26	—	27	—	—	—	—	
Habern	20	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Am 18ten d. M. Abends nach 7 Uhr starb unser zärtlichst geliebte Ehegatte und Vater, Herr Adolph Friederich Loccenius, wailand Vicekanzler und Curator hiesiger Academie, Director des Consistorii, und Herzogl. Commissarius in den Rostockschen Stadt-Angelegenheiten. Allen unsern auswär-

tigen Verwandten, Gönnern und Freunden machen wir diesen uns so sehr beugenden Todesfall hiedurch ergebenst bekannt, und verbitten, überzeugt von ihrer Theilnahme, alle Beyleidsbezeugungen.

Da wir aber zu unserm größten Mißvergnügen erfahren müssen, daß durch die Fahrläßigkeit unserer Bedienten die Meldung dieses tödtlichen Hintritts in sehr vielen Häusern dieser Stadt — mit deren Angelegenheiten der Seelige sich doch so lange, so gerne, ja noch 2 Tage vor seinem Ende beschäfftigte — wider Befehl und Absicht unterblieben ist; so bitten wir alle und jede Einwohner dieses Orts, welche etwa mit der mündlichen Anzeige übergangen seyn mögten, recht sehr, diese Vernachläßigung nicht als Absicht, sondern vielmehr als eine Folge der grossen Verwirrung unsers ganzen Hauses und des betäubenden Schmerzes worin wir versetzt worden, aufzunehmen und zu entschuldigen.

Des Verstorbenen
hinterbliebene Wittwe und Kinder
Loccenius.

Heute früh gefiel es der Vorsehung, meine jüngste Tochter Elisabeth Dorothea im 18ten Lebenstage aus dieser Welt abzurufen. Mit gebeugtem Herzen mache ich allen Freunden und Gönnern hievon die Anzeige und von Ihrer herzlichen Theilnahme völlig überzeugt verbitte ich alle schriftliche und mündliche Beyleidsbezeugungen. Rostock, den 21. Julii 1793.

Daniel Steinhorst.

Nachrichten

Es soll am 30. d. M., Morgens um 10 Uhr, der vor dem Steinthor im 2. Gange sub Num. 131. belegene Garten, den der Karrnfarer Meier bisher in Miethe gehabt, imgleichen der neben dem Rosengarten belegene von dem verstorbenen Bürgermeisterdiener Dahm miethsweise besessene Garten, wovon ersterer Ostern 1794, und letzterer Michaelis d. J. aus der Pacht fällt, dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden; es können sich also Pachtliebhabere alsdann auf der Cämmereystube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 18 Jul. 1793.

Diejenigen Fuhrleute welche Neigung finden so wohl von Lüssewitz, eine gute Meile von hier, als auch von Ziesendorf, von gleicher Entfernung, Holz nach Rostock zu fahren, können sich bey Endesgenannten um wegen des Fuhrlohns einen Accord zu treffen, melden.

Auch machet unterzeichneter bekannt, wie er aufs neue diverse Sorten Nägel und zwo Ladungen 10 auch 12elliger Latten erhalten und solche zu den billigsten Preisen zu liefern bereit sey. Rostock, den 20. Jun. 1793. Simon Wiegert.

Da die am 15. dieses Monats angesetzte Auction in dem academischen Pedellenhause auf St. Johannis Kirchhof wegen eingetretener Umstände nicht kann gehalten werden, so wird der 29. d. M. Nachmittags um 2 Uhr dazu anberahmt, da sich denn Kaufliebhabere beliebig einfinden können.

Wagner, academischer Pedell.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0828
DFG

Beylage
zum 58. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22ten Julius, 1793.

Nachrichten.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Fönings gehörige, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene, Haus bisanhero 520 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehrbot auch reinen Zuschlage der 6te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben; da dann dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 9. Jul. 1793.

Wann für das dem Peltzer Joh. Franz Hinr. Gerling gehörige, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queerstrasse, gelegene, Haus bisanhero 304 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehr- auch respective Gleichbot und reinen Zuschlage der 8te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben sowohl die Kaufliebhabere, als auch Creditores, welche von dem jure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget sind, und zwar diese unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr- auch resp. Gleichbot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meist- und resp. Gleichbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11 Jul. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kleinschmids Pragst, als Vormundes der Kinder des Kleinschmids Christian Lembke, zur Richtigstellung der Verlassenschaft desselben Terminus ad profitendum et liquidandum credita auf den 15ten kommenden Monats August anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe und namentlich an die in der Schmidestrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Extrahenten und des Kleinschmids Lange, gelegene Wohnbude, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder auch Pfänder von dem Defuncto besitzen, hiedurch dahin peremtorie vorgela-

den, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey dieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft, mithin auch der darunter begriffenen vorermeldeten Wohnbude, gänzlich abgewiesen, so wie die Pfandinhabere ihres Pfandrechts verlustig geachtet werden sollen; wobey zugleich unverhalten bleiber, daß diejenigen, welche ihre Foderungen auf einem ihnen tempestive vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 3ten Julius 1793.

Am 1sten August soll in dem Hause des Kaufmanns Herrn Schnack dieselbst gegen Bezahlung in N. Zwdr. folgendes verkauft werden: goldene Ringe, silberne Eßlöffel, Schnallen, Uhren, Zinnzeug, Betten, feines Lein und Tischzeug, 1 Parthey Bücher, die neueste Lectüre betreffend, Landcharten, Schildereyen, viele Journale und Zeitschriften, gutes Mobiliar, auch Manns- und Frauenskleidung. Liebhaber werden gebeten, gedachten Tages Morgens um 9 Uhr sich geneigtest einzufinden. Teßin den 13 July 1793.

Da die Holländerey und Schäferey zu Stubbendorff, bey der Stadt Teßin belegen, von Martini d. J. angerechnet, zusammen verpachtet werden soll, so können sich die Pachtliebhaber solcherhalb auf dem Hofe daselbst bey dem Hn. Inspector Ladewig melden, und von selbigem die Pachtbedingungen erfahren. Stubbendorff den 16 July 1793.

In einer der gelegensten Strassen ist auf Michaelis ein Haus zu vermiethen; in demselben befinden sich unten 3 tapezierte Stuben nebst 2 Alkoven, 1 Waschhaus, Garten und Hofraum, oben 1 grosser Saal und Nebenzimmer nach vorne und 1 Stube nach hinten, auch 1 geräumiger Hausboden. Die näheren Conditionen sind bey dieser Zeit. Exped. zu erfahren.

Wann die wohl eingerichtete vereinigte Rosen Todtenbeliebung am instehenden Mittwochen den 24 d. M. auf dem Schießhause dieselbst die gewöhnliche Gilde zu halten gedenket, so wird solches hiemit bekannt gemacht, und werden alle diejenigen, welche sich in dieser Todtenbeliebung einzugeben gedenken, ersucht, sich daselbst am gedachten Tage Nachmittags einzufinden, oder bey dem Stammältesten Hn. G. T. Müller zu melden. Das Einkaufsgeld ist 24 ßl. mecl. Cour. und wird vor eine alte Leiche 13 Rthl. und vor ein Kind 3 Rthl. m. C. gegeben; der Einkäufer muß aber nicht über 50 Jahre alt seyn.

In einem Hause nahe am Markt ist ein Saal nebst Alkoven und Nebenstube, meublirt, auf Michaelis zu vermiethen; nähere Nachricht ist zu erfahren in der Blutstrasse beym

Büchsenmacher Brockmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0830
DFG

Das Mesterſche Wirthshaus, ſamt Stallungen, Hofraum, einer vollen Erbgerechtigkeit, ſo wie es ſchon in den hiebevorigen Zeitungsblättern näher beſchrieben iſt, ſoll nunmehro am 29. d. M. zum dritten mahl feil geboten werden. Kaufliebhaber wollen ſich demnach dieſerhalb gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsſtelle einfinden, weil ſodann der Zuſchlag geſchiehet, und gewiß ſelten dergleichen nahrhafte Wirthshäuſer als dieſes iſt, zu finden ſind. Sültz den 13 July 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Es ſoll am 29. d. M. das Wohnhaus des hier verſtorbenen Grobſchmidt Grieſe meiſtbietend verkauft und ſofort zugeſchlagen werden. Das Haus empfiehlt ſich beſonders für einen Schmidt, theils der Lage, theils der guten Schmiede-Einrichtung wegen, hat 1 Garten hinterm Hauſe und Stallungen Vieh zu halten. Kaufliebhaber wollen ſich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr zahlreich einfinden. Sültz den 13 July 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Erſt jetzt iſt es dem hieſigen Amtsgerichte bekannt geworden, wie im abgewichenen Frühjahr ein fremdes bettelndes Weib, indem ſie bey einem Diebſtal zu Pölchow betroffen, mehrere, wahrſcheinlich geſtohlene Sachen von ſich geworfen. Beym Gerichte ſind hievon abgegeben:

2 blau leinene Schürzen von 2 Breiten, 1 neue blau gedruckte Schürze von 3 Breiten, 1 weiſſe beedene Schürze, 2 ordin. kattunene Tücher.

Die Eigenthümer haben ſich innerhalb 6 Wochen a dato zu legitimiren, widrigenfalls dieſe unbedeutende Sachen verkauft und das Geld ad depoſitum judiciale genommen werden ſolle. Schwaan den 15 July 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieſelbſt.

Da jetzt wieder ein Schiffer von Neuſtadt aus Finnland hier am Strande angekommen, ſo rekommandiret er ſich allen ſo von ſeiner Waare benöthigt ſind, mit allen Sorten Bandzeug, Stühle, Schauffeln und Birkenbork, er verſpricht wohlfeile Preiſe weil er bald wieder von hier zu reiſen gedenket.

Am Sonnabend, den 27. July, Nachmittags um 2 Uhr, ſoll in meinem Hauſe gegen contante Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: eine Parthey beſte Eichorien, holländ. Schifferkoback, Petersburger Lichte, 1 Kiſte br. Candies, 160 Pf. Coffee, 400 Pf. rothen Kleeverſaamen und mehrere Waaren.

Joh. Ad. Bruhn.

Es iſt für den halben Theil des auf der Warnow liegenden, von dem Schiffszimmermann Jürs fahrenden Ewer bisher nicht hinlänglich geboten, und daher zum Verkauf deſſelben ein Termin auf den 30. huj. anberahmet. Kaufliebhabere geneigen ſich deshalb am gedachten Tage Morgens um 11 Uhr in dem Hauſe des Hn. Doct. Krauel einzufinden, und können bey irgend annehmlichen Bot den Zuſchlag ſofort erwarten. Roſtock den 20 July 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0831
DFG

Am 22 July und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctionirt werden: Eine schöne Sammlung von auserlesenen juristischen, historischen und philosophischen Büchern, wie auch Mecklenburgicis, vielen jurist. Dissertationen und Landcharten. Der Catalogus hievon ist bey mir für 1 Sechsling, den Armen zum Besten, zu haben. Bücherkaufliebhaber belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden. Auswärtige können sich allenfalls mit ihren etwanigen Aufträgen an mich wenden, welche bestens auszurichten bereit bin. Es werden bey mir auch noch 2 Anhänge von einigen neuern guten theol. und Schulbüchern umsonst ausgegeben, welche gefälligst abgeholet werden können.

J. G. Ziegler.

In der am morgenden Montag in meinem Hause anfangenden Bücherauction soll auch noch 1 sehr gutes Akten- und 3 Bücherrepositoria mit verkauft werden.

J. G. Ziegler.

In den billigsten Preisen empfehle mich mit folgenden Waaren: gute Latten, Boden- und halbe Bodennagel, alle Sorten Schiffsspieker von 4—10 Zoll, schwed. Braunroth, strel. Steinpech, feine französ. und rig. Gypssteine, petersb. Matten, auch weiß und grau heeden und flechsen Leinwand.

Chr. Georg Spalding,
in der Schnickmannsstrasse.

Für das Lindemannische Wohnhaus in der Grapengiesserstrasse, zwischen den Häusern des Hn. Jbe Rode und des Hn. Misch belegen, ist im abgewichenen Verkaufstermin nicht annehmlich geboten, es wird demnach ein anderweitiger Termin auf den 30. dieses anberahmt. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am obbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther gefälligst einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß bey irgend annehmlichen Bot unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, die täglich bey bey mir einzusehen sind, der Zuschlag sogleich erfolgen werde. Dieses Haus, welches jederzeit in Augenschein genommen werden kann, hat 4 heißbare Zimmer, 1 neue Hinterkammer, und guten Stallraum, wie auch einen geräumigen Vorhof und grossen Obstgarten. Im Hause kann allenfalls etwas Geld stehen bleiben. Rostock den 19 Jul. 1793. Dethardiug, Adv.

Meine in der Baustrosse belegene Bude, wobey 1 Garten befindlich, bin ich gewilligt aus freyer Hand zu verkaufen, und ersuche Kauflustige sich bey mir einzufinden.

Sewerin, Zimmergesell.

In einem Hause ohnweit des Hopfenmarkts sind verschiedene Zimmer sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen, auch kann die ganze 2te Etage, aus 3 Zimmer bestehend, überlassen werden; die Zeit. Exped. giebt nähere Nachricht.

Es wird in einer bekannten Materialhandlung ein Bursche von guter Herkunft verlangt, wovon der Hr. Inspector Wellmitz nähere Nachricht ertheilet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0832
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
59. Stück.

Rostock, den 26 Julius.

London, vom 9 Julii.

London scheint jetzt ganz todt und leer zu seyn, seitdem nicht nur der Adel und die Herrschaften auf ihre Landhäuser abgegangen sind, sondern auch die Handwerksleute sich mehr auf ihre Sommersitze verfügen. Denn es wird sehr Mode, daß der, welcher ein Haus in der Stadt hat, auch eins auf dem Lande haben will, und der Baugeist macht, daß fast alle benachbarte Dörfer von dem ohnehin schon großen London mit eingeschlossen werden. Die Hitze ist seit einigen Tagen sehr groß gewesen; das Thermometer stand gestern Mittag im Schatten auf 81 Grad; und die Mode der Damen, Pads zu tragen, welche allen das Ansehen der Schwangerschaft gaben, und über welche die Satyre sich so lange lustig gemacht hat, ist gänzlich abgekommen.

Das Schiff Swallow ist mit Depeschen von Admiral Crosby von Gibraltar und mit der Nachricht angekommen, daß das Kriegsschiff Egmont eine Französische neue Fregatte von 42 Kanonen, zugleich mit einem Spanischen Registerschiffe, welches diese genommen hatte, aufgebracht habe. Das Registerschiff ist so reich, wie noch nie eines vorher, geladen gewesen. Dagegen hat ein Französischer Kaper die Englische Fregatte Thetis, und ein von derselben genommenes Französisches Ostindisches Schiff in Bourdeaux eingebracht.

Alle nach Ostindien bestimmte Schiffe sind nun unter Convoy abgegangen.

Für das Beste der Wittwen und Familien der im jetzigen Kriege bleibenden Britischen Matrosen und Solda-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0833
DFG

ten, hat sich eine patriotische Gesellschaft zusammen geschlagen, welche zu diesem wohlthätigen Zweck schon einen Fond von 16000 Pf. Sterling hat. Erst bestand sie bloß aus Herren; die Damen folgten dem guten Beyspiel, und errichteten eine gleiche wohlthätige Gesellschaft; jetzt aber haben sich beyde vereinigt.

Einige Reisende, welche von Maldonado und Montevido aus dem Spanischen Südamerika angekommen, berichten die merkwürdige Naturerscheinung im Fluß de la Plata, daß das Wasser durch einen heftigen Sturm zehn Meilen weit aus dem Bette getreten sey, und die benachbarten Ufer überschwemmt habe. Das Bette wurde so trocken, daß viele Schiffe, welche vor 30 Jahren versunken waren, sichtbar wurden, und die Leute sich wagten, die Reichthümer herauszuholen. Das Wasser kam in 3 Tagen, da der Wind sich legte, mit vieler Gewalt zurück.

Aus dem Haag, vom 16 Julii.

Die Nachricht von der Einnahme von Conde hat sich völlig bestätigt. Die Besatzung, die noch 2000 und einige hundert Mann stark war, hat sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen, ohne daß ihre Auswechslung bestimmt worden. Die Hungersnoth hat zu der Uebergabe der Vestung am mehrsten mit beygetragen. Der Besitz derselben ist für die alliirte Armee von vieler Wichtigkeit. Sie ist dadurch nun Meister von der Schelde geworden. Die Kriegsbedürfnisse, die zu der Belagerung von Valenciennes bisher mit vielen Zögerungen und Unkosten zu Lande transportirt werden mußten, können nun auf der Schelde zu der dasigen Armee abgeführt werden. Wie man glaubt, wird das Corps des Prinzen von Würtemberg nunmehr zur Belagerung der Vestung Donay gebraucht werden.

Frankfurt am Mayn, vom 16 Julii.

Bey der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche die Belagerung von Maynz erregt, verdient folgende Vergleichung derselben mit der, welche vor 104 Jahren, im Jahr 1689 Statt hatte, bekannt zu werden: Bey den Verwüstungen, welche die Franzosen 1688 in der Pfalz verübten, bemächtigten sie sich auch zu Ende Octobers jenes Jahrs der Reichsvestung Maynz ohne sonderlichen Widerstand. Eben so, wie Cüstine, ließ der Französi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0834
DFG

sche General damals mehrere 1000 Mann eiligst am Vestungsbau arbeiten, und auf der Aue bey Kostheim, im Winkel des Rheins und Maynz, eine grosse Schanze, Fort de Mars genannt, aufwerfen, versenkte auch viele Schiffe in der Mündung des Mayns, um die Einfahrt in den Rhein unschiffbar zu machen. Die Stadt erhielt 192 Compagnien Infanterie und 24 Escadrons Cavallerie zur Besatzung und wurde mit allem versehn, um eine lange Belagerung auszuhalten. Ihr Commandant war der Marquis d'Uxelles. Merkwürdig ist es, daß die Belagerung 1689 ebenfalls von Kayserl, Churbrandenburg., Churfächs., Churbayerschen und Heßischen Truppen formirt wurde. Der Herzog Carl von Lothringen commandirte sie und fieng in der Nacht zum 10ten Julii die förmliche Berennung von Maynz an Gleich am 23sten verlohr der Prinz Friedrich von Pfalz-Neuburg durch eine Französische Falconetkugel das Leben, am 26sten zündete eine Heßische Bombe das Agnesenkloster, die Franzosen thaten viele Ausfälle und am 8ten August wurden die Laufgräben eröfnet. Am 9ten warfen die Hessen, von Kostheim aus, viele Bomben in die Stadt, wodurch heftiger Brand und grosses Geschrey entstand, worauf aus Mitleid für die Einwohner das Schiessen einige Zeit eingestellt wurde. Am 18ten wurde die Kayserl. Batterie völlig fertig, mit 36 Quartierschlangen und halben Karthaunen besetzt, die nur auf die Aussenwerke spielten, weil man auch damals die Stadt, so lange als möglich, zu schonen dachte. Am 23sten entdeckte man 7 Französische Mienen, aus welchen man 24 Centner Pulver nahm. Am 28sten wurde von der Sächsischen Batterie der sogenannte Eichelstein (eine grosse, felsenartige und eichelförmige Masse in der St. Jacobsschanze, oder Citadelle) heftig beschossen und die Mauern und Wachthäuser bey demselben zusammengestürzt. Den 4ten September faßten die Kayserlichen 20 Schritte von den Pallisaden der Contrescarpe Posto, welche am 6ten durch einen Generalsturm der Deutschen erobert wurde. Die Deutschen verlohren hierbey viele hohe und niedere Officiere und 600 Gemeine an Todten. Die Zahl der Verwundeten war nicht minder beträchtlich. Während dem Sturm brannte es einige Stunden in der Stadt. Nach Einnahme der Contrescarpe wurde das Feuer der Belagerer so heftig, daß der Fran-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0835
DFG

zösische Commandant am 8ten September an allen Angriffseiten Chamade schlagen ließ, auch auf der Alexanders-Bastey einige weisse Fähnlein ausstreckte, worauf am 9ten September die Capitulation geschlossen wurde, in welcher den Franzosen freyer Abzug nach Landau zugestanden ward, wohin sie am 11ten, 6990 Mann stark, mit 331 Bagagewägen, 10 Kanonen und allem erpreßten Gut, mit den Kriegshonneurs abzogen, worauf die Deutschen, unter Beywohnung der Generalität, in der Hauptkirche das Te Deum sungen, und die Stadt unter General Thüngens Commando mit hinreichender Besatzung versehen wurde. Während der Belagerung lagen stets 88 schwere Kanonen gegen die Stadt in Feuer, viele Häuser in der Stadt waren durchlöchert, auf dem Dohm waren 70, auf die Johanniskirche 70, auf die Stephankirche 200 Schüsse gefallen, und solche sehr beschädigt.

Paris, vom 12 Julii.

Vor 17 Jahren hatte Necker 2 Millionen Livres in dem öffentlichen Schatz deponirt. Die Interessen davon waren ihm bisher monatlich mit 5 Procent ausbezahlt worden. Am Ende May's aber weigerte sich der neue Rentmeister, sie zu bezahlen, weil er Necker als einen Emigrirten betrachte. Es entstand darüber, ob Necker als ein Emigrirter anzusehen sey, eine Debatte; allein die Sache ward am Ende ajournirt, jedoch die Zahlung der Zinsen von den 2 Millionen vorläufig suspendirt, weil Necker über die Verwaltung seines Ministeriums noch keine Rechenschaft abgelegt hat.

Vermischte Nachrichten.

Dem allgemeinen Gerücht nach ist man im Begriff, der Königinn den Proceß zu machen.

Die Anstalten der Marseiller gegen den Convent gewinnen ein immer ernsthafteres Ansehn. Die benachbarten Departements haben sich zu Vermittlern erboten; allein man zweifelt, daß die Marseiller die Vermittlung annehmen werden.

Jourdan ist von dem Volkstribunal zu Marseille noch nicht verurtheilt. Philipp Egalite lebt unbesorgt, und läßt sichs wohl seyn. Der Proceß gegen ihn soll jetzt ganz ruhen.

Die Centralversammlung der Departements zu Caen

hat den General Wimpfen zum Commandanten der föderirten Truppen ernannt. Von gedachtem Gen Wimpfen ist eine Proclamation erschienen, worinn er erklärt, daß er nicht gegen Paris, sondern nach und für Paris marschire, um die Republik, die er schon einmal gegen die auswärtigen Feinde beschützt, nunmehr von den Anarchisten zu befreyen. Er fordert die guten Bürgen von Paris auf, sich mit ihm zu verbinden.

Aus dem Departement vom Niederrhein ist die Nachricht eingegangen, daß daselbst falsche Louisd'ors mit der Jahrszahl von 1786 und 87, desgleichen falsche Thalerstücke mit der Jahrszahl 1787 im Umlaufe sind. Der Contributions-Minister hat Befehl gegeben, dergleichen Stücke anzuhalten, und ihren fernern Umlauf zu hemmen.

Seit 14 Tagen ist es hier so heiß, daß das Reaumursche Thermometer bis auf 31 Grade gestiegen ist; eine Hitze die der auf St. Domingo gleich kommt.

Paris, vom 15 Julii.

Marat ist vorgestern Abend gegen 8 Uhr plötzlich vom Schauplatze abgetreten. Ein junges Frauenzimmer kömt in sein Haus, verlangt ihn dringend zu sprechen, wird vorgelassen, findet ihn im Bade, und giebt ihm einen tödtlichen Dolchstich, an welchem er auf der Stelle gestorben ist. Das junge Frauenzimmer hatte zwar nicht Zeit zu entfliehen, hätte sich aber doch selbst vernichten können, allein sie ließ sich unerschrocken arretiren und als man sie binden wollte, erklärte sie: das sey überflüßig; sie habe ihre Handlung mit Ueberlegung und reifem Vorsatz gethan.

Die Mörderin heißt Charlotte Gordet, ehemals d'Armand, war kurz vorher aus dem Antimaratschen Caen angelangt, besitzt Geist, Grazie, Schönheit, kühnen Wuchs, ist 25 Jahr alt, die Tochter des ehemaligen Königl. Stallmeisters d'Armand, ist unverheyrathet, hatte den Dolch, mit dem sie die That verübte, mit 40 Sous gekauft und hat bey der ihr angekündigten Todesstrafe gelächelt.

So starb Marat, welcher seit 4 Jahren Plünderung, Brand und Mord gepredigt, als das Opfer seiner eignen Doctrin, in dem Augenblick, da ein Faulfieber ihm ohnehin nur noch einige Tage zu leben übrig ließ.

Aus dem Oesterreichischen Niederlanden, vom 14 Julii.

Der Commandant Ferrand hat sich mit den beyden National-Commissarien und dem größten Theil der Besatzung in die Citadelle gezogen, um das Geschrey der Weiber und Kinder nicht zu hören, die ihn zur Uebergabe bewegen wollen. Auf die letzte Aufforderung des Prinzen von Coburg hat er geantwortet, er werde den ersten Abgeordneten, der ferner mit einer Aufforderung kommen würde, henken lassen. Es wird also wohl zum Sturm kommen, wozu, wie man übereingekommen ist, nicht die Engländer und Hannoveraner, sondern die Kayserl. Truppen bestimmt sind.

Warschau, vom 13 Julii.

In der Sitzung des Reichstags am 3ten dieses, meldete der Conföderations-Marschall, Graf Potocki, aus Petersburg, daß die Republik keine Hoffnung habe, ihre in Besitz genommenen Provinzen wieder zu bekommen. — In der Sitzung am folgenden Tage ward beschlossen, daß die Berathschlagungen des Reichstags sogleich aufhören sollen, wenn gegen Mitglieder desselben gewaltsame Maaßregeln gebraucht, oder ihre Güter sequestrirt werden.

Wien, vom 13 Julii.

Nach einer neuern Verordnung sind auch hiesige Bürgers-Söhne, und selbst dienstfähige verheirathete Männer, nicht ganz von der Rekrutirung ausgenommen. — Das Gerücht verbreitet sich von neuem, daß der Krieg bald durch einen unvermutheten Frieden werde geendigt werden.

Brüssel, vom 14 Julii.

Unterm gestrigen Dato hat der Prinz von Coburg im Hauptquartier Herin eine Proclamation bekannt machen lassen, worin er allen Einwohnern von Conde, und der übrigen eroberten Französischen Länder, Sicherheit und Schutz für ihre Personen und Eigenthum verspricht. Zugleich erklärt er, daß alle nicht autorisirte Clubbs aufgehoben seyn; und diejenigen, welche sie dennoch in ihren Häusern halten möchten, exemplarisch bestraft werden sollen.

Altona, vom 23 Julii.

Ein über Holland heut eingegangenes Privatschreiben, macht eine traurige Schilderung von dem hohen Grade

des Elends, welches die Kayserl. Truppen bey ihrem Einmarsch in Conde gefunden. Von 4000 Soldaten der ausgehungerten Garnison, waren kaum noch 1500 Dienstthuende; welche eher Gespenstern, als lebenden Menschen glichen. Von den abgezehrten Bürgern fielen verschiedene vor Mattigkeit zu Boden; andere fleheten mit ringenden Händen um Brod; und die wehklagenden Mütter hatten für ihre hungrige Kinder, die an den vertrockneten Brüsten lagen, nur Thränen zur Nahrung. Die dadurch gerührten Kayserl. Soldaten, reichten den Hungrigen ihr Brod, labten die Durstigen; und die Generalität traf Anstalten, um die Einwohner zu unterstützen. — In der Belagerung von Valenciennes sind keine merkliche neue Fortschritte geschehen. Das Brüsseler Gouvernement hat eine Junta der eroberten und noch zu erobernden Lande niedergesetzt, welche im Namen des Kayfers die Verwaltung der eroberten Lande führen soll. Der Minister von Metternich ist selbst nach Conde gegangen, um den neuen Magistrat daselbst einzusetzen.

Proclamation des Prinzen von Coburg.

Ich erkläre, daß ich die durch meine tapfere Truppen überwältigte Städte, Vestung und Bezirk von Conde, im Namen Sr. Kayserl. Königl. Majestät in Besitz nehme, und daß ich allen ruhigen Einwohnern des eroberten Landes, alle Sicherheit und Schutz zustehe; daß ich das Eroberungsrecht bloß zur Erhaltung der Ordnung, Sicherheit und des Eigenthums, ausüben werde; und deshalb alle Clubs augenblicklich zu schliessen befohlen habe. Ich werde die, welche sich noch ferner in solchen Clubs versammlen, oder solche veranstalten sollten, exemplarisch und militairisch bestrafen lassen. Herin, den 13. Julii 1793.

Nachrichten.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Fönings gehörige, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene, Haus bisanhero 520 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehrbot auch keinen Zuschlage der 6te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben; da dann dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 9. Jul. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0839
DFG

Wann für das dem Pelzer Joh. Franz Hinr. Gerling gehörige, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Querstrasse, gelegene, Haus bisanhero 304 Rthlr. N. Zwdr offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehr- auch respective Gleichbot und reinen Zuschlage der 8te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben sowohl die Kaufliebhabere, als auch Creditores, welche von dem jure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget sind, und zwar diese unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr- auch resp. Gleichbot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meist- und resp. Gleichbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11 Jul. 1793.

In einer der gelegensten Strassen ist auf Michaelis ein Haus zu vermiethen; in demselben befinden sich unten 3 tapezierte Stuben nebst 2 Alkoven, 1 Waschhaus, Garten und Hofraum, oben 1 grosser Saal und Nebenzimmer nach vorne und 1 Stube nach hinten, auch 1 geräumiger Hausboden. Die näheren Conditionen sind bey dieser Zeit. Exped. zu erfahren.

Von einem ehrenvollen Publiko aufgefordert spiele ich kommenden Sonntag, den 28. July, wenn es die Witterung erlaubt, in Hädgens Garten mit Blasinstrumente des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr; ein jeder, der Theil an dieser Musik nehmen will, bezahlt nach Gefälligkeit.

F. Pannenberg.
Raths- und Stadtmusikus.

Zur 54. Schwer. Lotterie können selbstbeliebige Devisen nur bis künftigen Dienstag gewählt werden, Loose sind täglich zu erhalten, ganze zu 36 ßl., halbe 18 ßl. und viertel 9 ßl. M. C. Von der 10ten Hamb. Lotterie sind bereits 21 Bogen zur kurtzen Durchsicht zu haben. Ausserdem sind bey mir zu haben verschiedene Sorten Varinas und Portorico, das Pfund zu 8, 12 und 16 ßl., alten holländ. vollen Knaster zu 8 ßl., alten Schiff und Mohrentoback zu 6 ßl; durch Schiffer Maack habe eine Parthey Toback erhalten, so an diejenigen so bey 50 oder 100 Pfunden kaufen, im niedrigsten Preise erlassen werde. Vortreffliche Bischoffsessenz, Dr Stoughtons Magentropfen, balsam. Magenbalsam und f. l'Hombrekarten verkauft C. G. Dietze.

Aus dem bey Warnemünde gestrandeten schwed. Schiffe sollen am Freytag Morgen den 26. Jul. um 10 Uhr im Hause des Kaufmanns Schwanbeck durch den Makler Lange 22 Tonnen nasser Allaun öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zwd. bey einzelnen Tonnen meistbietend verkauft werden, weshalb um zahlreichen Zuspruch ergebenst gebeten wird.

Es ist bey mir für 4 ßl. zu haben: De herrliche Königs-Schuß to Rostock aß de vier lewen Landes Prinzen mit schören un de Arw-Prinz König wurt van ehnen latienschen Börger.

C. Müller, Raths-Buchdr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0840
DFG

Beylage
zum 59. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 26ten Julius, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, rc rc.

Laden auf unterthänigstes Bitten des Doct. Tarnow hieselbst, qua Curatoris der Verlassenschaft des zu Ribnitz als Bedienter beym Geheimenrath von Zülow verstorbenen, und wie es in actis heißt, aus dem Lauenburgschen gebürtigen Peter Voigtländer, alle diejenigen welche an den, deductis summibus, nur sehr geringfügigen Nachlaß ernannten defuncti, als Creditores oder Erben desselben, vel ex alio quocunque capite, einige Ansprache zu haben glauben, gnädigst auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii am 23. October a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, die etwanigen prætenta gehörig anzugeben und zu bewahrheiten, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 17 Julii 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium

Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Es soll am 30. d. M., Morgens um 10 Uhr, der vor dem Steinthor im 2. Gange sub Num. 131. belegene Garten, den der Kärnfarer Meier bisher in Miethe gehabt, imgleichen der neben dem Rosengarten belegene von dem verstorbenen Bürgermeisterdiener Dehm miethsweise besessene Garten, wovon ersterer Ostern 1794, und letzterer Michaelis d. J. aus der Pacht fällt, dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden; es können sich also Pachtliebhabere alsdann auf der Cämmereystube einfinden. Justu Cameræ. Rostock den 18 Jul. 1793.

Am 26. August d. J. soll der dem Müller Meyer zuständige Büdnerkaten zu Volkshagen öffentlich meistbietend verkauft werden. Es befinden sich darinn 2 heitzbare Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und 4 Ställe, alles im guten baulichen Stande, auch ist bey diesem Katen 1 schöner mit Obstbäumen versehener Garten von etwa 5 Scheffel Aussaat mit einer 5 Fuß hohen Steinmauer umgeben. Kaufliebhaber, welche ihn jederzeit vorher besehen können, wollen sich am obbesagten Tage Morgens 10 Uhr hieselbst einfinden. Hirschburg den 13 July 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0841
DFG

Es soll am 26sten Junii d. J. das von dem verstorbenen Bürger und Gastwirth Hans Mesters hieselbst nachgelaßene Wohnhaus, sammt vielen Stallungen, imgleichen 2 Scheuren, 2 voller Erben-Gerechtigkeiten, nicht weniger ein ansehnlich Theil Aecker des besten Waitzenbodens, 3 Gärtens, meistbietend gegen Bezahlung in N. Zweydrittel verkauft werden. Kauflustige wollen sich demnach gedachten Tages Morgens um 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsstelle einfinden. Wie aber das Haus und Stallungen, auch die dabey bleibende eine Erbe, in dreyen Terminen feil geboten wird, so ist für den 2ten der 12te, und für den 3ten der 29ste July d. J. bestimt, wornach sich Kaufliebhaber zu richten und Ausheimische sich besonders darauf gefaßt zu machen haben, daß sie im 1sten Termin zur Sicherheit eine baare Caution von 50 Rthlr. N. Zweydr. bestellen können. Das Haus empfiehlt sich besonders wegen der darin betriebenen Gastwirths Nahrung, hat Anlage zur Brandweinsbrennerey, Wasser aufn Hofe, und überflüßige Stallungen, im Hause selbst sind geräumige Gast- und Fremden-Zimmer, und sonst ist es schon auswärts für ein ansehnlich Wirthshaus bekannt. Die Kaufs Bedingungen können bey dem Hn. Doctor Schröder in Rostock, bey dem Gradier-Meister Hartmann und dem Bürger Johann Lonnies hieselbst eingesehen werden, so wie das Haus und übrige Grundstücke, wenn man sich bey einem der vorgenannten beiden Letzten meldet, zu allerzeit zu beaugenscheinigen sind. Sültz, den 27 May 1793.

Herzoglich Stadt-Gericht.

Von denen in meinem Verlage herauskommenden Rostockschen Blättern wird Sonnabends den 3. August das erste Stück ausgegeben, und so wöchentlich damit continuiret werden; ich bitte demnach die resp. Pränumeranten, solche jedesmal ablangen zu lassen. Auswärtige, welche dieses Wochenblatt prompt zu haben wünschen, ersuche ich, sich deshalb an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden. Für die 5 Monate August bis December d. J. beträgt die Pränumeration 20 ßl., einzeln aber wird jedes Blatt 2 ßl. kosten. Rostock den 24 July 1793.

K. C. Stiller.

Purificato in proclamatibus de 22 Jun. a. c. comminato præjudicio werden nunmehro alle diejenigen, welche sich in dem auf den 20. dieses Monats angesetzten Termino nicht gemeldet, mit ihren etwanigen Ansprüchen an den verstorbenen Hausmann Claas Jesse zu Volkenshagen, unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens hiemit präcludiret und abgewiesen.

V. R. W.

Publ. Rostock, im Klostergericht, den 22. Jul. 1793.

J. V. Köhler, Actuar. Jud. cœnob. mppr.

Da die Holländerey und Schäferey zu Stubbendorff, bey der Stadt Teßin belegen, von Martini d. J. angerechnet, zusammen verpachtet werden soll, so können sich die Pachtliebhaber solcherhalb auf dem Hofe daselbst bey dem Hn. Inspector Ladewig melden, und von selbigem die Pachtbedingungen erfahren. Stubbendorff den 16 July 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0842
DFG

Meinen Gönnern und Freunden mache hiedurch die schuldige Anzeige, daß ich nun auch mein frisches Drieburgerwasser erhalten habe, und bitte gehorsamst ihre bestellten Portiones gütigst abfordern zu lassen: sonst kann auch noch mit folgende frische Mineralwasser, als Pyrmonter in grossen und kleinen Bouteillen, seidschützer Bitterbrunnen, Fachinger und Selterwasser aufwarten. Um gütigen Zuspruch bittet gehorsamst

George Wendt, bey der Waage.

Am 1sten August soll in dem Hause des Kaufmanns Herrn Schnack hieselbst gegen Bezahlung in N. Zwdr. folgendes verkauft werden: goldene Ringe, silberne Eßlöffel, Schnallen, Uhren, Zinnzeug, Betten, feines Lein und Tischzeug, 1 Parthey Bücher, die neueste Lectüre betreffend, Landcharten, Schildereyen, viele Journäle und Zeitschriften, gutes Mobiliar, auch Manns- und Frauenskleidung. Liebhaber werden gebeten, gedachten Tages Morgens um 9 Uhr sich geneigtest einzufinden. Teßin den 13 July 1793.

Es ist für den halben Theil des auf der Warnow liegenden, von dem Schiffszimmermann Jürs fahrenden Ewer bisher nicht hinlänglich geboten, und daher zum Verkauf desselben ein Termin auf den 30. huj. anberahmet. Kaufliebhabere geneigen sich deshalb am gedachten Tage Morgens um 11 Uhr in dem Hause des Hn. Doct. Krauel einzufinden, und können bey irgend annehmlichen Bot den Zuschlag sofort erwarten. Rostock den 20 July 1793.

In den billigsten Preisen empfehle mich mit folgenden Waaren: gute Latten, Boden- und halbe Bodennagel, alle Sorten Schiffsspieker von 4—10 Zoll, schwed. Braunroth, strel. Steinroth, feine französ. und rig. Gypssteine, petersb. Matten, auch weiß und grau heeden und flechsen Leinwand.

Chr. Georg Spalding,
in der Schnickmannsstraße.

Mit Schiffer Joh. Rentz habe in diesen Tagen von St. Petersburg zu Hause erhalten alle Sorten Hanf und Hanfheede, ausgetrocknetes Sohl- gestrecktes Binsohl- Fahl- auch Roßleder, weisses Licht- und Seifentalg, schöne Lichte; ausserdem ist bey mir im billigsten Preise zu erhalten engl. Molgenbley, Silberglette, eiserne Platen, Brillen- und Dreybrandstaal, neuen berger Heering, Eßig und Eßigsprit, engl. Salz, großband Seife, Steinkohlen, Braunmalz ꝛc.

Christ. Andr. Hill.

Für das Lindemannische Wohnhaus in der Grapengiesserstraße, zwischen den Häusern des Hn. Jbe Rode und des Hn. Misch belegen, ist im abgewichenen Verkaufstermin nicht annehmlich gebotten, es wird demnach ein anderweitiger Termin auf den 30. dieses anberahmt. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am obbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther gefälligst einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß bey irgend annehmlichen Bot unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, die täglich bey

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0843
DFG

bey mir einzusehen sind, der Zuschlag sogleich erfolgen werde. Dieses Haus, welches jederzeit in Augenschein genommen werden kann, hat 4 heitzbare Zimmer, 1 neue Hinterkammer, und guten Stallraum, wie auch einen geräumigen Vorhof und grossen Obstgarten. Im Hause kann allenfalls etwas Geld stehen bleiben. Rostock den 19 Jul. 1793. Detharding, Adv.

Da die am 15. dieses Monats angesetzte Auction in dem academischen Pedellenhause auf St. Johannis Kirchhof wegen eingetretener Umstände nicht kann gehalten werden, so wird der 29. d. M. Nachmittags um 2 Uhr dazu anberahmt, da sich denn Kaufliebhabere beliebig einfinden können.

Wagner, academischer Pedell.

Am Sonnabend, den 27. July, Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen conkante Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: eine Parthey beste Cichorien, holländ. Schiffertoback, Petersburger Lichte, 1 Kiste br. Candies, 160 Pf. Coffee, 400 Pf. rothen Kleeversaamen und mehrere Waaren.

Joh. Ad. Bruhn.

Eine Parthey Waitzenausfall so auf des Hrn. Auerbach und Hrn. Eschenbach Boden liegt, soll am Montage den 29. July, Nachmittags um 2 Uhr gegen baare Bezahlung in N. Zwd. bey Lasten und halbe Lasten verkauft werden durch Bruhn.

Ich habe am 23. d. mit Cap. H. P. Maack über Amsterdam einen neuen ansehnlichen Transport frischer Seltzer und Fachinger Wasser erhalten, welches in den ersten Tagen v. M. erst von den Quellen abgesandt ist; ausser diesen 2 Sorten bin noch versehen mit frischen Pyrmonter in grossen und mittlern Bouteillen, Eger, Spaaer und Seydschützer oder Bitterbrunnen: versichere beste Behandlung und äusserste Preise.

C. F. Woltersdorff.

Ein in der hiesigen St. Jacobi Kirche gerade gegen der Kanzel über belegene Frauens-Stuhlstelle No 63. der 2te Stand, soll an den Meistbietenden verkauft werden; Kaufliebhaber belieben sich deswegen am 3ten August Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag sogleich erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Wer die neu erbaute Seite meines Hauses vor dem Kröpliner Thor, nemlich Stube, Kammer, Küche, Diele, Stallung, auch einen beträchtlichen Theil von dem dabey befindlichen Garten, von instehenden Michaelis an in Miethe übernehmen will, kann sich forderlichst bey mir melden und unter den grundlegenden Bedingungen Handlung pflegen.

Peter Dieterich Halliet.

Es wird die löbl. Vereinbarte Leichengesellschaft am Dienstage den 30 July Gilde halten, sie ersuchen dahero Einkäufer, welche in diese vortheilhafte Compagnie aufgenommen zu werden wünschen, sich an diesem Tage auf dem Schießhause, oder vorhero bey dem Hrn. Stammältesten Carsten vorm Mühlenthor zu melden. Das Einkaufsgeld ist 32 fl. meckl. Cour.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0844
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
60. Stück.

Rostock, den 29 Julius.

London, vom 16 Julii.

In der Sitzung des Irländischen Parlements vom 8ten Julii brachte der Kanzler eine wichtige Bill ein, welche zum Zweck hat, alle Zusammenkünfte und geheime Versammlungen zu verbieten, welche sich das Ansehen eines Unterparlements geben, unter dem Vorwande, die Legislatur um Abstellung bisheriger Mißbräuche und Beschwerden zu bitten. Es sey bekannt, sagte er, daß übelgesinnte Leute das gemeine Volk durch neue Begriffe von der Gleichheit der Menschen aufbrächten. Sie hätten den Plan gemacht, kurz nach dem Parlementschluß einen Congreß zu Athlone zu halten, um ihren mordbrennerischen Entwurf, die Regierung zu zerstöhren, auszubrüten. Die bisherigen Tumulte in verschiedenen Theilen des Königreichs flößen aus dieser giftigen Quelle. Die Friedensstöhrer hätten ein Losungswort in ihren nächtlichen Zusammenkünften. General Sarsfield, welches das gemeine Volk nicht anders als von solchen wissen könnte, die eine Kenntniß von den Zeiten hätten, in welchen dieser General lebte. Er wolle zwar dem Volke das Recht nicht absprechen, dem Könige und dem Parlemente Bittschriften zu überreichen, aber solche Zusammenkünfte, wo sie gemacht würden, wären jetzt bedenklich, und müßten, um der öffentlichen Ruhe willen, ganz untersagt werden. Lord Viscount Dillon unterstützte diesen Antrag mit vieler Wärme. Nicht genug, sagte er, daß diese Feinde unserer Ruhe, unsern Credit, Handel und Manufacturen zerstöhren; sie breiten auch Grundsätze aus, welche alles Eigenthumsrecht zerrütten. Der gemeine Pöbel

fängt an, laut zu sagen, daß er durch sein Gewehr ein so gutes natürliches Recht auf Grundstücke habe, als die Besitzer durch ihre bestaubten Pergaments-Documente, daß er nicht mehr fechten wolle, andere in ihrem Eigenthum zu schützen, sondern sich selbst Eigenthum zu erwerben. Es sey also hohe Zeit, diesen immer allgemeiner werdenden verderblichen Grundsätzen vorzubeugen. Die Bill ist schon das zweytemal verlesen worden. Der Kanzler machte auch den Entschluß des Königs bekannt, daß Se. Majestät, um den Irländern alle mögliche Erleichterung zu verschaffen, seine erblichen Einkünfte der Disposition des Parlements überlassen, und statt derselben eine gewisse Summe für die Civil-Liste annehmen werde. Eine Committee des Hauses kam zu folgenden beyden Resolutionen: 1) Daß der Betrag der Königl. Erbeinkünfte mit den Staatseinkünften zu einem einzigen Fond geschlagen, und der Anwendung des Parlements von Irland überlassen werden; 2) daß dem Könige, während seines Lebens, die jährliche Summe von 274000 Pfund Sterl. zur Bestreitung der Regierungskosten in Irland verwilligt seyn solle.

Bey der Installation des neuen Kanzlers von Oxford, des Herzogs von Portland, ist es nicht ohne grosse Unordnungen abgegangen, und die dortigen Musensöhne haben es durch ihre Aufführung nicht bewiesen, daß die Künste und Wissenschaften die Sitten verfeinern. Jetzt wird in Oxford folgender gedruckte satyrische Zettel ausgetheilt: "Bey einer Versammlung des akademischen Magistrats, um die Unruhen bey neulicher Festlichkeit zu entdecken, haben die Damen ihr Gutachten eingegeben, daß die schändlichen Unordnungen sich vom Mangel eines Professors der Humanität herschreiben; sie bitten daher ernstlich, daß Aristoteles dem Lord Chesterfield Platz machen, und daß der Curator des Scheldonischen Theaters baldmöglichst Vorlesungen über die Wissenschaft feiner und guter Sitten anfangen möge."

Paris, vom 15 Julii.

Der bekannte Freyherr von Trenk ist nun ein Mitglied der Jacobiner und hat auch ein periodisches Blatt zu schreiben angefangen

Von allen Seiten sind die Truppen der gegen den Convent aufgebrachten Departements nun gegen Paris in An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0846
DFG

marsch. Die nächsten und gefährlichsten sind die unter General Wimpfen, aus Bretagne und Normandi, die man auf 30000 Mann schätzt. Die Vorposten derselben haben einen Ort, 2 Meilen von Vernon, weggenommen, den die Pariser Gendarmerie verlassen mußte. Man erwartet zu Evreux in wenig Tagen die Ankunft Wimpfens mit der Hauptarmee und starker Artillerie. Man zweifelt nicht, er und seine Normänner werden, wenn sie bis Paris vordringen, edelmüthige Schonung mit Tapferkeit vereinigen.

Der seit dem 31sten May hier unsichtbar gewordene Exminister Roland, dessen Frau noch immer zu St. Pelagie gefangen gehalten wird, hat an Chabot, als den Wortführer des Sicherheitsausschusses, folgendes Schreiben erlassen:

Nein ich bin nicht zu Lyon; nein ich blase nicht den Bürgerkrieg an; nein ich habe nicht den Gemeingeist verpestet; nein, ich bin nicht entlaufen. Fünf Monat lang habe ich die Durchsicht meiner Rechnungen verlangt. Die Gerechtigkeitsverweigerung, welche man mir in dieser Rücksicht angethan, beweiset, was die Bosheit vorhatte. Nur aufs äusserste gebracht, habe ich mich einer willkührlichen und empörenden Verhaftnehmung entzogen. Man hat eine ähnliche Maaßregel gegen meine unschuldige Frau nehmen können, und zwar in Folge einer jener tyrannischen Ausschweifungen, die Frankreich empören und die es rächen wird. Das Lächerliche mit der Grausamkeit verbunden allein, kann über die Frau eines Ministers die Responsabilitet des öffentlichen Beamten ausdehnen. Ich habe allen Gerechtigkeit wiederfahren lassen und die Banditen verfolgt, das ist mein Verbrechen in den Augen derer, die da herrschen. Gehüllt in meine gute Handlungen, überlasse ich der Nachwelt die Sorge, mich zu rechtfertigen, während ich im Stillen und verborgen bleibe; aber der Tag der Wahrheit wird bald leuchten, und meine Verläumder werden, ohne daß ich mich darum bemühe, entlarvt seyn. Das ist alles, was ich Ihnen jetzt zu sagen habe, indem ich Ihnen näher bin, als Sie sich vorstellen; und erwarte, daß die Züchtigung auf ihre strafbare Köpfe fallen wird.

Roland.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0847
DFG

Vermischte Nachrichten.

Der gestrigen Feyerlichkeit, womit die 48 Pariser Sectionen die Annahme der Constitution erklärten, ist durch die Ermordung des Volksfreundes nichts abgegangen. Der Zug bestand aus den bewaffneten Corps mit kriegrischer Musik. In der Mitte des voran marschirenden Detaschements Infanterie ward die Statüe der Freyheit von 6 Männern getragen. Um diese herum tanzte eine Gruppe Männer und Weiber mit einer Fahne, die folgende Inschrift führte: Die 48 Pariser Sectionen haben sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. Hierauf folgten 24 Sectionen, jede mit ihrer Fahne. Nach diesen sah man eine Gruppe Weiber, die eine Fahne mit folgender Inschrift trug: Nun ist das Wohl unsrer Kinder gesichert. Hierauf folgte auf einer, mit der National-Fahne geschmückten Tragbahre die Statüe der Minerva, welche die Constitutions-Acte trug. Um sie her giengen 6 Männer im neuen Costume gekleidet. (Dieses Costume, welches der Mahler und Convents-Deputirte David erfunden, und dem Convent zur allgemeinen Nationaltracht für alle Franzosen vorschlagen will, besteht in einer Art von Spanischer Weste und einem Mantel von verschiedener Farbe und ohne Falten, der mittelst einer Agraffe auf der linken Achsel bevestigt ist, den linken Arm zum Theil bedeckt, und den rechten blos läßt, und bis etwas unterhalb des Unterleibes herabhängt.) Greise führten Kinder an der Hand. Vor ihnen her ward eine Fahne getragen, mit den Worten: Glückliche Kinder! genießt den Segen der Freyheit! Lange haben wir ihn ersenfzt. Hierauf folgte eine Gruppe von Jünglingen, welche eine Fahne mit folgenden Worten trug: Wir sind schon im Genuß. Diesen folgten die übrigen 24 Sectionen, dann die Glieder des Gemeinderaths; in deren Mitte sah man eine, auf einer Bahre getragene Arche, auf welcher der Nachruhm die Protocolle kränzte, worin die 48 Sectionen die Annahme der Constitution beurkunden. Dieser Zug begab sich über den Carousel-Platz nach dem Convent.

Ostende, vom 17 Julii.

Gestern sind 28 Englische Transportschiffe mit 970 Mann Infanterie und 489 Mann Cavallerie, vieler Fourage ꝛc. aus London hier angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0848
DFG

Aus Conde, vom 12 Julii.

Jetzt schreibe ich Ihnen aus Conde, wo sich seit vorgestern die Kayserl. Truppen befinden. Der Commandant hätte gewiß eine vortheilhaftere Capitulation getroffen, wenn er der schrecklichsten Hungersnoth nur irgend hätte abhelfen können. Was mir am mehrsten in die Augen fiel, war der traurige Einmarsch der Oesterreicher, die von dem Anblick der ausgehungerten Besatzung, der abgezehrten Bürger, von welchen einige aus Ermüdung niederfielen, andere mit gefaltenen Händen um Brodt riefen, der weinenden Mütter, die ihre hungrigen Säuglinge an den ausgezehrten Brüsten hatten, und ihnen nichts anders als Thränen reichen konnten, aufs äusserste gerührt wurden. Dies alles machte einen tiefen Eindruck auf die Oesterreichischen Soldaten, welcher dadurch noch vermehrt wurde, daß sie, indem sie sich unter den Waffen befanden, den Jammernden noch keine Hülfe leisten konnten. Allein kaum waren die Posten besetzt und alles in Ordnung gebracht, so überliessen sich die Soldaten ihrer gutmüthigen Neigung. Sie liefen in alle Häuser, und wenn die Bürger sie fragten: wollt ihr hier plündern? so antworteten sie: nein! wir sind keine wilde, sondern gutmüthige Menschen. Und so gaben sie ihr eignes Brodt den Hungrigen, labten die Durstigen und beschenkten die Armen mit Geld. Noch bin ich von diesem Schauspiele innigst gerührt, und nichts kann mich trösten, als die Hofnung, diese unglücklichen Einwohner bald von dem Joche der Bösewichter befreyt zu sehen, welche sie, unter dem Scheine der Freyheit, in die jämmerlichste Tyranney gestürzt haben. Schon ist die Generalität beschäftigt, die Hospitäler mit dem Nöthigen zu versorgen, und den Einwohnern, so viel wie möglich, Hülfe zu leisten. Der Erzherzog Carl, der Herzog von York und verschiedene andere Prinzen waren die ersten, die in Conde ankamen.

Schreiben aus dem Haag, vom 20 Julii.

Herr Midleton, Pohlnischer Minister-Resident bey den Generalstaaten, hat in einem Memoire auf Befehl des Königs und der Stände die Vermittlung Ihro Hochmögenden bey den Höfen von Petersburg und Berlin reclamirt, um selbige dahin zu vermögen, daß sie von der Besitznehmung der verschiedenen Pohlnischen Provinzen ab-

stehen möchten. Unsere Regierung ist nunmehr mit dem Englischen Ministerio wegen der Maaßregeln beschäfftigt, welche bey diesem Vorfall am besten anzuwenden sind. Sie hat auch unserm Charge d'Affaires zu Warschau neue Instructionen zugeschickt.

Der Commandant von Condé, General Chancel, soll vormals bey den mißvergnügten Brabantern gedient haben. Er ist nach der Citadelle von Namur gebracht worden.

Brüssel, vom 18 Julii.

Der General Alvinzi hat sich nach Leuze begeben, wo sich die Truppen aufhalten, die dem General Dumourier auf seiner Flucht gefolgt waren. Er fragte sie, ob sie sich verbinden wollten, mitzuwirken, um Ludwig den 17ten auf den Thron zu setzen. Nachdem sie dieses geschworen hatten, ließ er sie den Eid der Treue an den Kayser ablegen.

Copenhagen, vom 23 Julii.

Die Rußisch-Kayserl. Flotte ist gestern und vorgestern, 30 Segel stark, 7 Meilen von hier zwischen der Insel Möen und der Schwedischen Küste gesehn worden und ihre Ankunft auf hiesiger Rhede steht demnach mit erstem günstigen Winde zu erwarten.

Unsere Kaufmannschaft hat die erfreuliche Nachricht, daß alle von den Spaniern angehaltene Dänische Schiffe wieder freygegeben worden.

Gestern geschahe auf dem Exercierplatz vor dem Rosenburger Schloß, in dem dazu eingerichteten Ofen, und in Gegenwart der Repräsentanten der Speciesbank und Commissarien der alten Bank, die Verbrennung der 750000 Thaler, welche die alte Bank jährlich von ihren in Umlauf befindlichen Zettel einziehn und auf immer vernichten muß. Es sind also, seit Eröfnung der Speciesbank, nun anderthalb Millionen Thaler an alten Bankzetteln ganz aus dem Umlauf gesetzt und vernichtet.

Lager vor Valenciennes, vom 16 Julii.

General Custine hat von dem Prinzen von Coburg verlangt, daß eine in der bedrängten Stadt befindliche schwangere Dame, für die er sich interessirt, herausgelassen werde. Der Prinz hat es bewilligt, und die Dame wurde durch einen Trompeter aus Valenciennes geholt. Hierbey ist über die Capitulation der Stadt wirklich unterhandelt und das Feuer des Geschützes einigemal eingestellt worden. Die Unterhandlungen dauern noch fort.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0850
DFG

Frankfurt, vom 19 Julii.

Am 14ten machten die Franzosen von den Wällen von Maynz ein Freudenfeuer, um den Tag der Französischen Revolution zu feyern. — Gegen die Nacht bemeisterten sich 80 Mann Kayserl. Truppen einer vor ihrem rechten Flügel gelegenen feindlichen Redoute, und demolirten selbige. Der Verlust der Deutschen an diesem Tage bestand aus 8 Getödteten und 65 Verwundeten.

In der Nacht auf den 16ten ist die Maynzer Schiffbrücke mit einigen Rheinmühlen, desgleichen die Wohnung des Commandanten mit allen in der Citadelle befindlichen Gebäuden, nebst einem Pulver-Magazin und Laboratorium abgebrannt; 100 Centner Pulver sprangen in die Luft. Das Feuer aus dem Laboratorio verbreitete sich bis zu den Stroh- und Heu-Vorräthen in dem Hauptgraben, und verzehrte sie. Auch das Getraide-Magazin und das Jacobsberger-Kloster, nebst der Kirche desselben in der Citadelle, wurden in Asche gelegt. Auf dem Linsenberge gerieth gleichfalls das Pulver-Magazin in Brand.

Frankfurt, vom 20 Julii.

Der Commandant von Maynz ließ den General Kalkreuth bitten, den Commissair Reubel nach Paris schicken zu dürfen, um Verhaltungs-Befehle zu holen. — Ward abgeschlagen.

Hochheim, vom 18 Julii.

Die Franzosen sind nun fast aus allen ihren neu angelegten Werken, vom heil. Kreuz an bis nach Maynz zurückgedrängt, und die Deutschen stehen so nahe an der Stadt, daß man fast mit einander sprechen, und sich mit Steinen werfen kann.

Nach der Aussage eines Deserteurs, soll die Garnison in Maynz keine andere Kugeln mehr haben, als 24pfündige; und die Kugeln, welche die Deutschen hinein schicken, fleißig zum eigenen Gebrauch auffammlen.

Rostock, den 27 Julius.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1	Rthlr.	a	1	Rtr.	6⅔	ßl.	—
Roggen	43	—	—	—	—	—	—	—
Gersten	28	—	—	—	—	—	—	—
Habern	20	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	38	—	—	—	—	—	—	—

} den Scheffel.

Wann der eines zu Stuthoff verübten Leindiebstahls überführte Jochim Christoph Krüger aus Fiensdorff, durch ein dem hiesigen Pförtner unterfagtes Benehmen, und durch Hülfe der Dunkelheit der Nacht mit den ihn angelegten Feßeln zu entfliehen Gelegenheit gefunden; so werden aller Orte Obrigkeiten in subsidium juris hiemit dienstergebenst ersucht diesen Inquisiten der 26 Jahr alt, kleiner Statur und blassen blatternarbigten starken Angesichts ist, ferner braune abgeschnittene Haare hat, und besonders durch seine sehr kurze Füße sich kenntlich auszeichnet, auch nur mit einem buntgestreiften wollnen Brusttuch, leinen Beinkleider und ohne Stiefeln, imgleichen ohne Huth bekleidet gewesen, eine genaue Aufmerksamkeit zu richten, und solchen sofort zu arretiren. Wir sind in diesem Fall bey der dem hiesigen Herzogl. Amts-Gerichte demnächst gefälligst zu machenden Anzeige, und gegen Erstattung der Unkosten, auch Ausstellung behüfiger Reversalium denselben sogleich ablangen zu lassen bereit. Toitenwinckel, am 26sten Julii 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Von Christiania habe mitgebracht 14 Fäßchen große schöne Anchovis, welche ich zum wohlfeilen Preiß aus meinem Schiffe bey der Möncher-Brücke verkaufe. Pet. N. Thomson.

Da ich gewilliget bin mein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, so können Kaufliebhabere sich dieserhalb bey mir melden. Dies Haus ist von 2 Etagen. Unten im Hause befindet sich eine Stube nebst Alcoven, Speisekammer, Küche und Balkenkeller. Oben nach vorne eine Stube nebst Kammer, hinterwärts eine Stube, und auf den Boden zwey Kammern. Auch gehöret daran ein Seitengebäude, worin eine Stube, Holzstall, und Hofraum sich befindet.

J. G. Theuerkauff, bey der Molkenbrücke.

Zum Verkauf einer in hiesiger St. Jacobikirche unterm sogenannten Pommerschen Chor belegene Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3. Stand, wird hiedurch ein Termin auf den 7 Aug. anberahmet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Auf bevorstehenden Freytag als den 2 August Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause der verstorbenen Wittwe Möllern, in der Badstüber Straße belegen, deren nachgebliebene Effecten gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. veranctioniret werden. Es bestehen dieselben in allerhand Hausgeräth und einigen Kleidungsstücken. Kaufliebhaber belieben sich alsdann nur einzufinden. J. G. Ziegler.

Es stehet ein eiserner Ofen mit blau und weissen Aufsatz zum Verkauf; wer dazu Lust hat, kann bey dieser Zeit. Expedit. das Nähere erfahren.

Es ist bey mir für 4 ßl. zu haben: De herrliche König-Schuß to Rostock aß de vier lewen Landes Prinzen mit schöten un de Arw-Prinz König wurt van ehnen latienschen Börger.

C. Müller, Raths-Buchdr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0852
DFG

Beylage
zum 60. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 29ten Julius, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 15te k. M. August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich in dem ad profitendum & liquidandum hiemit auf den 9. September d. J. präfigirten Termino, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe und dessen Inventario gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 26. Jul. 1793.

Es soll am 30. d. M., Morgens um 10 Uhr, der vor dem Steinthor im 2. Gange sub Num. 131. belegene Garten, den der Karrnfarer Meier bisher in Miethe gehabt, imgleichen der neben dem Rosengarten belegene von dem verstorbenen Bürgermeisterdiener Dahm miethsweise besessene Garten, wovon ersterer Ostern 1794, und letzterer Michaelis d. J. aus der Pacht fällt, dem Meistbietenden pachtweise wiederum überlassen werden; es können sich also Pachtliebhabere alsdann auf der Cämmereystube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 18 Jul. 1793.

Am Dienstage, den 30. July, Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen contante Bezahlung in R. Zwdr. verkauft werden: eine Parthey holländ. Schiffertoback, Elchorien, Rappee, eine Parthey berger Heering, 40 Bout. Champ. Wein, mittel und ord. raff. und melis Zucker und mehrere Waaren.

Joh. Ad. Bruhn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0853
DFG

Zum Geistlichen Consistorio der Stadt Stralsund Verordnete, fügen dir, der Anna Sophia Stein, des hiesigen Bürgers und Branntweinbrenners Joh. Carl Holzen Ehefrau, hiedurch zu wissen, welchergestallt dein genannter Ehemann klagend bey Uns angezeigt und bescheinigt, daß du, nachdem er dich um Michaelis des v. J. geheyrathet, dich der Verletzung der ehel. Treue äusserst verdächtig gemacht, danächst um den Anfang des abgewichenen Junii aus dem bey deiner Mutterschwester, des Miethkutschers Hoppen Wittwe, auf einige Tage dir vergönnten Aufenthalt ohne sein Vorwissen nach Ribnitz gereiset seyst, und gleich darauf dich auf eine nicht wenig verdächtige Art zu Sülz eingefunden, aber auch von diesem Orte dich bald wieder entfernet habest, ohne daß er von deinem weitern Aufenthalt das Geringste in Erfahrung bringen können, weshalb dann derselbe dich, als eine bösliche Verlasserin angeklagt und um die Ehescheidung gebeten hat.

Wann nun zuvörderst publica Proclamata an dich erkannt worden: so citiren, heischen und laden Wir dich, Anna Sophia Stein, des vorbesagten Joh. Carl Holzen Ehefrau, hiedurch zum ersten, andern und dritten Mahl, mithin peremtorie, dich in einer Zeit von dreyen Monaten, welche Wir dir für den ersten, zweyten und dritten Termin bestimmen, persönlich oder durch einen Gevollmächtigten bey Uns zu melden, auf die Klage zu antworten und Bescheid zu gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß, wenn du diesem nicht nachkommen, sondern ungehorsamlich ausbleiben würdest, dennoch ohne fernere Ladung in contumaciam ergehen werde, was sich zu Rechte gebühret. Stralsund am 20. Jul. 1793.

Verordnete zum Consistorio hieselbst.

Zum anderweitigen Verkauf der dem Bürger Albrecht zugehörigen, in der Baustrasse belegenen Bude ist Terminus auf den 24. Aug. in dem Hause des Hn. Doct C. W. Taddel Morgens 11 Uhr anberahmet, und können Kaufliebhaber gewiß den Zuschlag erwarten, wenn nur irgend annehmlich geboten wird. Auch dienet zur Nachricht, daß etwas Geld in der Bude zinsbar stehen bleiben kann. Die Bude kann täglich besehen werden, auch sind die Conditiones jederzeit bey dem Hrn. Doctor Taddel nachzusehen. Rostock den 26. Jul. 1793.

Purificato in Proclamatibus d. d. 1 Juni a. c. comminato præjudicio, werden alle diejenigen, welche sich in dem am 18. dieses vorgewesenen Termino so wenig, als vor, oder nachher gemeldet haben, mit ihren etwanigen Foderungen an des zu Wulffshagen verstorbenen Schulzen Christian Spörcke Nachlaß gänzlich präcludiret. Denen, die ihre Ansprache liquidiret, stehet die Nachsicht des in Termino abgehaltenen Protocolli frey. Ribnitz den 25 Jul. 1793.

Kloster Amts-Gericht hieselbst.

Sollte jemand 2 gute Löwenhunde von der kleinsten Art, wie auch 1 paar Lacheltauben abzustehen haben, der beliebe sich zu melden auf dem Begienenberge bey Gerh. Dahm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0854
DFG

Da der Schiffer Hans Bey bereits am 20. dieses von Schiedam in See gegangen, und seine Ankunft allhier nächstens zu erwarten, wonächst dann derselbe seine Reise nach Riga sogleich fortsetzen wird; so ersuchet man die Herren Kaufleute, die Güther von hier nach Riga zu versenden haben, oder Passagiere, die dahin zu reisen gedenken, sich dieser Gelegenheit zu bedienen, und sich dieserwegen zu melden bey

Joh. Friederich Meyer.

Da die Holländerey und Schäferey zu Stubbendorff, bey der Stadt Teßin belegen, von Martini d. J. angerechnet, zusammen verpachtet werden soll, so können sich die Pachtliebhaber solcherhalb auf dem Hofe daselbst bey dem Hn. Inspector Ladewig melden, und von selbigem die Pachtbedingungen erfahren. Stubbendorff den 16 July 1793.

Mit Schiffer Joh. Rentz habe in diesen Tagen von St. Petersburg zu Hause erhalten alle Sorten Hanf und Hanfheede, ausgetrocknetes Sohl- gestrecktes Binsohl- Fahl- auch Roßleder, weisses Licht- und Seifentalg, schöne Lichte; ausserdem ist bey mir im billigsten Preise zu erhalten engl. Molgenbley, Silberglette, eiserne Platen, Brillen- und Drehbrandstaal, neuen berger Heering, Essig und Essigsprit, engl. Salz, groß band Seife, Steinkohlen, Braunmalz ꝛc.

Christ. Andr. Hill.

Ich habe am 23. d. mit Cap. H. P. Maack über Amsterdam einen neuen ansehnlichen Transport frischer Seltzer und Fachinger Wasser erhalten, welches in den ersten Tagen v. M. erst von den Quellen abgesandt ist; ausser diesen 2 Sorten bin noch versehen mit frischen Pyrmonter in grossen und mittlern Bouteillen, Eger, Spaaer und Seydschützer oder Bitterbrunnen; versichere beste Behandlung und äusserste Preise.

C. F. Moltersdorff.

Für das Lindemannische Wohnhaus in der Grapengiesserstrasse, zwischen den Häusern des Hn. Ihe Rode und des Hn. Misch belegen, ist im abgewichenen Verkaufstermin nicht annehmlich geboten, es wird demnach ein anderweitiger Termin auf den 30. dieses anberahmt. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am obbenannten Tage Morgens um 10 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther gefälligst einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß bey irgend annehmlichen Bot unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, die täglich bey mir einzusehen sind, der Zuschlag sogleich erfolgen werde. Dieses Haus, welches jederzeit in Augenschein genommen werden kann, hat 4 heitzbare Zimmer, 1 neue Hinterkammer, und guten Stallraum, wie auch einen geräumigen Vorhof und grossen Obstgarten. Im Hause kann allenfalls etwas Geld stehen bleiben. Rostock den 19 Jul. 1793. Detharding. Adv.

In meinem Hause in der Grapengiesserstrasse ist unten, nach vorne 1 Stube und Kammer, gute Küche und Holzstall auf Michaelis zu vermiethen, wer Lust dazu hat der kann sich melden bey

Joh. Joch. Gösch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0855
DFG

Bey dem Knopfmacher Gabriel am neuen Markt ist 1 Stube und Kammer nach oben, gassenwärts zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Da ich von einen guten Freund 600 Rthl. Louis d'or bey mir stehen habe, welche gegen sichere Hypothek in Aecker, Gärten oder Häuser, so in der Brandkasse geschrieben, sinsbar ausgeliehen werden sollen, doch muß es das erste Geld seyn und gleich zu Stadtbuch versichert werden; auch kann dies Capital auf Verlangen zur Hälfte getheilt und jederzeit in Empfang genommen werden, wem also hierunter gedienet ist, der wolle sich baldigst melden in Rostock bey dem Conditor

Joh. Christ. Koch.

Mit Schiffer Andr. Jenssen habe jetzt wieder von St. Petersburg eine Parthey Hanföhl, bestes neues Lichttalg, Lichte, beste Sorten Hanf und Hanfheede, gutes Sohl- und Binsohlleder erhalten; zugleich ist auch noch bester berger und nordl. Heering, Längen- u. Brachsendorsch, schwed. Heering, gothl. Kalk, gothenb. und weißen grönl. auch blanken und braunen Thran, Mollen- und Rollbley und mehrere Waaren bey mir im billigsten Preise zu haben.

Vinc. Sigm Mann.

Meinen geehrten Gönnern mache ich hiedurch die schuldige Anzeige, wie ich ferner den Verkauf der verschiedenen Grützsorten fortsetzen werde, wobey ich jederzeit billige Preise verspreche und um geneigten Zuspruch bitte.

Wittwe Lerowen
in der Langenstraße.

Ein in der hiesigen St. Jacobi Kirche gerade gegen der Kanzel über belegene Frauens-Stuhlstelle No 63. der 2te Stand, soll an den Meistbietenden verkauft werden; Kaufliebhaber belieben sich deswegen am 3ten August Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag sogleich erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Es wird die löbl. Vereinbarte Leichengesellschaft am Dienstage den 30 July Gilde halten, sie ersuchen dahero Einkäufer, welche in diese vortheilhafte Compagnie aufgenommen zu werden wünschen, sich an diesem Tage auf dem Schießhause, oder vorhero bey dem Hrn. Stammältesten Carsten vorm Mühlenthor zu melden. Das Einkaufsgeld ist 32 fl. meckl. Cour.

Eine Parthey Waitzen- auch Haberausfall so auf des Hrn. Auerbach und Hrn. Eschenbach Boden liegt, soll am Montage den 29. July, Nachmittags um 2 Uhr gegen baare Bezahlung in N. Zwd. bey Lasten und halbe Lasten verkauft werden durch

Bruhn.

Da die am 15. dieses Monats angesetzte Auction in dem academischen Pedellenhause auf St. Johannis Kirchhof wegen eingetretener Umstände nicht kann gehalten werden, so wird der 29. d. M. Nachmittags um 2 Uhr dazu anberahmt, wo alsdenn noch 1 paar grosse Spiegel mit Lampetten, auch Manns- und Frauenskleidung mit vorkommen, wozu sich denn Kaufliebhabere beliebig einfinden können.

Wagner, academischer Pedell.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0856
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

61. Stück.

Rostock, den 2 August.

Stockholm, vom 19 Julii.

Man arbeitet jetzt an der Einrichtung eines großen Salons in dem hiesigen Königl. Schlosse, worinn die schätzbare von Gustav 3. nachgelassene Sammlung von Büsten, Antiken, Münzen ꝛc. aufgestellt werden soll. Die Aufsicht über diese Sammlung führt der Kanzleyrath Fredenheim, der sich lange in Italien aufgehalten, und sich viele Kenntnisse im Fach der schönen Künste erworben hat.

London, vom 19 Julii.

Unter die besten neuern Anstalten in London für das allgemeine Wohl gehört mit die Gesellschaft, die zur Absicht hat, gute Dienstbothen, an denen wegen des auch im gemeinen Volke einreißenden Luxus und des fehlenden guten Unterrichts und der Erziehung großer Mangel ist, zu bilden und zu ermuntern. Jedes Mitglied zahlt jährlich eine Guinee, und hat das Recht, einen Dienstbothen, welcher 3 Jahre lang mit Treue an einem Platze gedient hat, der Gesellschaft zu einer Annuität zu empfehlen, welche in Proportion der Jahre steigt, die er treu gedient hat. Wenn eine Magd heirathet, oder ein Bedienter ein Geschäfft anfangen will, so zahlt die Gesellschaft eine gewisse Summe zur Ausstattung. Alte und abgelebte Dienstbothen werden Zeitlebens versorgt. Kein Dienstbothe erhält einen Platz, der nicht seinen guten Charakter beweisen kann.

Der Admiral Gardner hat an unsere Admiralität berichtet, daß die Englische Fregatte Proserpine von 28 Kanonen, die Französische Fregatte, Capricieuse von 36,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0857
DFG

nach einem 2stündigen Gefecht in den Westindischen Gewässern genommen habe.

Zu der Flotte des Admiral Howe sind noch die Schiffe von Plymouth und diejenigen, welche auf der Höhe der Sorlingschen Inseln kreuzen, gestoßen, so daß diese Flotte nunmehr 24 Linienschiffe stark ist. Ueberhaupt besteht die in würklicher Commißion befindliche Engl. Seemacht aus 75 Linienschiffen, 9 Schiffen von 50 Kanonen, 98 Fregatten und 74 Sloopen und Cutters, zusammen aus 256 Kriegsfahrzeugen.

Haag, vom 23 Julii.

Als die Garnison von Conde durch Brüssel marschirte, hat man alle Mühe gehabt, die gemeinen Soldaten derselben, zufolge der Artikel der Capitulation, in Ordnung zu halten, weil sie alle entschlossene Jacobiner gewesen.

Copenhagen, vom 23 Julii.

Gestern wurden auf dem Exercierplatze beym Rosenburger Garten in Gegenwart der Bank-Commissarien 7½ Tonnen Goldes in Bankzetteln verbrannt. Es sind nun seit 2 Jahren für 1,500,000 Thlr. alte Bankzettel vernichtet worden.

Maynstrom, vom 24 Julii.

Am 21sten dieses griffen die Franzosen unter dem General-Houchard in der Gegend von Speyer die Kayserlichen unter dem General Wurmser an, wurden aber nach einem sehr hartnäckigen Gefecht, in welchem sich das Preußische Regiment von Kleist (ehemal Wunsch) besonders hervorthat, wiederum nach Landau zurück geschlagen. Am 22sten ergab sich die Vestung Maynz auf Capitulation. Zur Ueberbringung der frohen Nachricht hievon ist nach Berlin der Herr Reichsgraf von Medem, und nach Wien der Herr Graf von Lindenau abgefertigt worden. Des Königs Majestät sind nach Dero Hauptquartier Bodenheim zurückgegangen, und haben vorläufig der Armee die zu ihrer Erholung benöthigten Rafraichirungs-Quartiere anweisen lassen. Die Garde hingegen ist gleich in der ersten Nacht nach Kayserslautern aufgebrochen.

Man rechnet die Anzahl der Französischen Soldaten, die unter den Waffen stehen und aus Maynz ausgezogen sind, auf 14000 Mann. In den Hospitälern der Stadt hat man 4000 Kranke und 3000 Blessirte, in den Magazinen aber noch auf zwey Monate hinlänglichen Pro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0858
DFG

viant gefunden. An den Posten, welche nach Unterzeichnung der Capitulation die Deutschen Truppen mit den Franzosen gemeinschaftlich besetzten, brachten die Französischen Jäger den Deutschen Soldaten Brodt und Wein, und tranken ihnen zu.

Frankfurt, vom 22 Julii

Hier in Frankfurt sind weder Pferde noch Wagen mehr zu haben, weil Freude und Neugierde alles nach Maynz eilen läßt, in welcher unglücklichen Stadt 600 Häuser, ohne die Kirchen, im Schutt liegen.

Die Franzosen haben Maynz grade 9 Monate, nämlich seit dem 21sten October vorigen Jahrs, in Besitz gehabt.

Frankfurt, vom 23 Julii.

Der Maynzer Commandant, General D'Oyre, wollte anfangs freyen Abzug für die Clubbisten haben; allein in der ganzen Capitulation steht keine Sylbe von ihnen.

Bruchsal, vom 20 Julii.

Gestern griffen die Franzosen beyde Flügel und das Centrum des Kayserl. Wurmserischen Corps an. Die Hauptmasse des Feindes fiel auf den rechten Flügel, wo die Preussen standen. Der Angriff geschahe dreymal und ward eben so oft zurückgeschlagen. Die Kanonade dauerte mit einiger Unterbrechnung bis Abends 6 Uhr. Stärker als das gestrige haben wir hier während der ganzen Zeit kein Feuer gehört. Der Verlust der Franzosen, die mehr als 40000 Mann stark attaquirten, muß sehr beträchtlich seyn. Man rechnet ihn allein bey den Preussen über 1000 Mann. Das Dorf Bellheim hat stark gelitten. Man sahe den ganzen Tag durch dicken Rauch in der Gegend aufsteigen. Die Verschanzungen in Germersheim wurden heftig kanonirt, und bey dem kleinen Gewehrfeuer fielen die Kugeln in Germersheim. Die Ungarn und die vom Michaelowitzischen Freycorps wurden abgeschnitten, setzten aber über den Rhein, und stiessen nach der Retirade des Feindes wieder zu den ihrigen. Wie weit der Feind zurück ist, weiß man noch nicht, glaubt aber, der Angriff werde abermals erneuert werden. Heute hat man jedoch, ausser 2 Kanonenschüssen, nichts gehört.

Mannheim, vom 20 Julii.

Schon fünfmal versuchten es die Franzosen vergebens, bey Landau durchzubrechen, um Maynz zu entsetzen. Ge-

stern war wieder ein fürchterlicher Tag; denn von 3 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, hörten wir hier eine der schrecklichsten Kanonaden; und Abends kam die Nachricht, daß 40000 Franzosen an 3 Orten zugleich die Linien angegriffen, anfänglich einen kleinen Vortheil erhalten, dann aber mit Deutschem Heldenmuth und mit einem großen Verluste, den man bis jetzt auf 4 bis 5000 Mann, nebst 7 Kanonen angeben will, zurückgeschlagen worden seyn. Die Condeschen Truppen sollen sehr tapfer gefochten haben. Auch bey Zweybrücken wagten vorgestern die Franzosen einen Angriff; allein er ward ihnen auch vereitelt.

Hanau, vom 22 Julii.

Am 19ten dieses, Nachts um 2 Uhr, suchte die Weissenburger Französische Armee, um Maynz zu entsetzen, in der Gegend zwischen Germersheim und Landau durchzubrechen. Die Oesterreicher auf dem linken Flügel, machten gleich Anfangs einen verstellten Rückzug, um die Franzosen näher zu bringen. Dies gelang, und nun fielen ihnen die Condeischen Truppen in die Flanke, während die Oesterreicher sie von vorne angriffen, und die Preußen auf dem rechten Flügel, mit ihrem alten Brennen Muthe das ihrige thaten. Die Franzosen wurden zurückgewiesen, und während ihrem Weichen hieben zwey Oesterreichische und ein Condeisches Cavallerie-Regiment, so nachdrücklich ein, daß sie völlig in Unordnung geriethen; dieser Versuch, bey welchem das Gefecht 13 volle Stunden dauerte, kostete den Franzosen mehr als 4000 Mann.

Paris, vom 19 Julii.

Am 16ten ist Marat begraben; und am Tage darauf seine Mörderinn, die Charlotte Cordet, hingerichtet worden.

Paris, vom 22 Julii.

Von der beyspiellosen Standhaftigkeit und Gelassenheit der Charlotte Cordet noch folgende Züge. Bey dem Spruch ihres Todes-Urtheils sagte sie den Richtern: Ich vermuthete nichts anders, als sogleich vom Volke zerrissen zu werden. Jetzt danke ich aber mit gerührtem Herzen für ihre Wohlthat, mich noch 2 Tage leben zu lassen. Es waren die glücklichsten Stunden meines Lebens, da ich die Wollust empfand, eine edle That vollbracht zu haben. Das Ungeheuer starb von meiner Hand. Die Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0860
DFG

welt wird das Urtheil sprechen. Einer der Richter sagte ihr mit Rührung: Sie sey zu bedauren. Mit ihrem Verstande und ihrer Schönheit hätte sie einen Mann glücklich machen können. Sie antwortete: Ich habe noch keinen Franzosen meiner würdig gefunden, weil Marat so lange gelebt hat. — Folgende Briefe schrieb sie nach erhaltenem Todes-Urtheil heiter und gelassen:

1) An ihren Vater. Vergeben Sie mir, daß ich, ohne Sie zu fragen, über mein Leben verfügte und daß ich Sie hinterging, indem ich, unter dem Vorwand nach London zu reisen, den ruchlosen Marat ermordete. Ich habe mein Vaterland von diesem Ungeheuer befreyt. Sie wissen übrigens, daß das Verbrechen, nicht aber das Schaffot beschimpft. O ihr unglücklichen Republikaner! muß euch ein Weib den Weg zu erhabnen Handlungen zeigen. Ich danke Ihnen für alle Wohlthaten. Freuen Sie sich, daß Sie einer Tochter das Leben gaben, die edel zu sterben weiß.

2) An ihren Freund Barbarour. Ich bin verurtheilt. Noch eine Stunde, und ich bin in Gesellschaft des Brutus und der edlen Seelen meiner Art. Ich hoffe, es wird unter 25 Millionen Menschen noch einige Weiber von meinem Machwerk geben. Arme Nation, du willst Republik seyn und kannst mein Beyspiel, Bösewichter zu zertrümmern nicht nachahmen. Mein Herz fühlt in diesem Augenblick die reinste Freude. Die Guillotine wird mein Triumphwagen, mein Hochzeitbette seyn.

Die periodische Schrift, welche Baron Trenk hier in seinem Geschmacke schreibt, führt den Titel: Der Sturmglöckner über die europäische Neuigkeiten. Er läugnet es mit Unwillen, daß er ein Jacobiner geworden.

Am Dienstag Abend, den 16ten, kam der General Cüstine in Paris an. Man glaubte allgemein, er sey abgesetzt. Wenn das ja der Fall gewesen, so ist es gewiß, daß er wieder eingesetzt worden. Er hat im Wohlfahrtsausschuß ausgesagt, daß unsere Nordarmee 130000 Mann stark, aber nicht im Stande sey, sich auf eine allgemeine Schlacht einzulassen; kurz er hat unsre Lage als sehr mißlich beschrieben, und der Wohlfahrtsausschuß hat ihm darauf unbegrenzte Vollmacht zu den Operationen ertheilt. Gestern bezeigte er in seinem Schreiben

dem Convent seine Ergebenheit. Diese Nacht hat er von hier nach der Armee wieder abgehen wollen. In seiner Abwesenheit commandirte der General la Marche, der in der Jacobinersitzung vom 17ten als Verräther denuncirt worden.

Warschau, vom 20 Julii.

Am 15ten übergab der Rußische Ambassadeur eine neue Note, worinn er verlangte, daß die Delegation mit uneingeschränkter Vollmacht versehen würde, um ohne alle Zögerung und auf eine entscheidende Art mit ihm zu unterhandeln. Am Tage darauf erfolgte von erwähntem Ambassadeur eine zweyte Note, des Inhalts: Daß wenn am 17ten die Delegation nicht mit den verlangten Vollmachten versehen wäre, er solches für eine Kriegserklärung und selbst für einen feindlichen Schritt halten und demnach alle Besitzungen derjenigen, die sich widersetzten, so wie die Königl. Tafelgüter einziehen lassen, und mit den Personen so verfahren würde, wie es die dringenden Umstände und das Wohl der Sache erfoderten.

Die Delegation hatte indessen schon am 13ten ihre Unterhandlungen mit dem Herrn von Siewers angefangen, und stattete über die Conferenzen, die sie an den 3 ersten Tagen gehalten, dem Reichstage am 15ten Bericht ab. Sie übergab einen Entwurf des Allianz-Tractats, der von dem Rußischen Hofe überschickt worden. Er besteht aus 10 Artikeln. Der Republik wird darinn erlaubt, sich diejenige Regierungsverfassung zu geben, die sie ihrem Besten am angemessensten hält, ausgenommen jedoch die Constitution vom 3ten May, die als ein Werk des Jacobinismus anzusehen. Die Grundlage der Allianz mit Rußland muß die völlige Bestätigung des Theilungs-Tractats seyn

In einer Note, die am 18ten dieses den Gesandten des Rußischen und Preußischen Hofes, vom Reichstage zugestellt wurde, ward erklärt: "Daß man auch bereit sey, mit dem Könige von Preussen zu dem Ende in Unterhandlungen zu treten, um Pohlen, den Zusicherungen dieses Monarchen zufolge, einen dauerhaften Frieden zu verschaffen, daß aber die Fourage-Lieferungen, die der Preußische General, Herr von Golz, ausgeschrieben, und andere Verfügungen, die die Absicht zu erkennen gäben, daß die Preußischen Truppen weiter ins Land vorrücken

wollten, mit dem Ansuchen des Herrn von Buchholz wegen anzufangender Unterhandlungen sehr contrastirten. Der Rußische Ambassadeur wird dabey um seine Vermittelung ersucht, indem die erwähnten Verfügungen mit den Truppen sonst alle Unterhandlungen mit dem Berliner Hofe verhindern würden."

Wien, vom 20 Julii.

Der Prinz von Coburg hat dem Französischen General Ferrand ein Exemplar desjenigen Moniteur zugeschickt, in welchem ein Ausfall aus Valenciennes gemeldet wird, wobey 5 bis 6000 Mann Kayserl. niedergemacht und viele Oestreichische Kanonen vernagelt worden. Hieraus wird General Ferrand ersehen, wie unverschämt man das Volk in Paris mit Märchen dieser Art hintergeht.

Oberst Mack, erster Adjutant des Prinzen von Coburg, ist dieser Tagen mit noch ungeheilter Wunde, unvermuthet aus Brüssel hier angelangt und erhält viele Auszeichnung. Auch spricht man mit Bewunderung von folgender entschlossenen und muthvollen That eines gemeinen Kanoniers. Dieser sieht am 3ten Julii eine Französische Bombe aus Valenciennes ganz nahe bey einem großen Depot von Pulver und einigen tausend gefüllten Bomben in dem Augenblick niederfallen, da eben 3 ganze Bataillons in die Gegend aufmarschirt waren. Wäre die Bombe gesprungen, so war das Unglück unübersehbar. Er sprang sogleich, da die Bombe nur 6 Schritte von ihm war, hinzu, riß das brennende Zündrohr in einem Huy heraus und löschte die Lunte mit seinen Füssen. Er erhielt auf der Stelle die goldne Tapferkeitsmedaille, ward zum Unterfeuerwerker mit 36 Kreuzer täglicher Löhnung befördert, und der Kayser hat ihm nun 50 Ducaten zum Geschenk übersandt. Der Mann hat ausgesagt, er sey eben mit dem Gedanken umgegangen, was er wohl thun würde, wenn der angezeigte Fall geschähe, und kaum habe er seinen Entschluß gefaßt, das Zündrohr weil ohnehin sein Leben ohne Rettung verlohren war, herauszureissen, als auch schon die Gelegenheit, seinen Entschluß ins Werk zu setzen, vorhanden gewesen.

Nachrichten.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Fönings gehörige, in der alten Schmiedestrasse hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene, Haus bisanhero

520 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehrbot auch reinen Zuschlage der 6te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben; da dann dasselbe dem Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 9. Jul. 1793.

Am 26. August d. J. soll der dem Müller Meyer zuständige Büdnerkaten zu Volkshagen öffentlich meistbietend verkauft werden. Es befinden sich darinn 2 heitzbare Stuben, 3 Kammern, 1 Küche und 4 Ställe, alles im guten baulichen Stande, auch ist bey diesem Katen 1 schöner mit Obstbäumen versehener Garten von etwa 5 Scheffel Aussaat mit einer 5 Fuß hohen Steinmauer umgeben. Kaufliebhaber, welche ihn jederzeit vorher besehen können, wollen sich am obbesagten Tage Morgens 10 Uhr hieselbst einfinden. Hirschburg den 13 July 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Wann der eines zu Stuthoff verübten Leindiebstahls überführte Jochim Christoph Krüger aus Fiensdorff, durch ein dem hiesigen Pförtner untersagtes Benehmen, und durch Hülfe der Dunkelheit der Nacht mit den ihn angelegten Feßeln zu entfliehen Gelegenheit gefunden; so werden aller Orte Obrigkeiten in subsidium juris hiemit dienstergebenst ersucht diesen Inquisiten der 26 Jahr alt, kleiner Statur und blassen blatternarbigten starken Angesichts ist, ferner braune abgeschnittene Haare hat, und besonders durch seine sehr kurze Füße sich kenntlich auszeichnet, auch nur mit einem buntgestreiften wollnen Brusttuch, leinen Beinkleider und ohne Stiefeln, imgleichen ohne Hurh bekleidet gewesen, eine genaue Aufmerksamkeit zu richten, und solchen sofort zu arretiren. Wir sind in diesem Fall bey der dem hiesigen Herzogl. Amts-Gerichte demnächst gefälligst zu machenden Anzeige, und gegen Erstattung der Unkosten, auch Ausstellung behufiger Reverialium denselben sogleich ablangen zu lassen bereit. Tottenwinckel, am 26sten Julii 1793.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Vorzüglich schöner Berger-Rauchlachs auch holländischer Süßmilchskäse ist im billigsten Preise zu haben bey

J. H. Grube.

Es ist bey mir 1 Stube und Nebenzimmer nach vorne auf Michaelis zu vermiethen; wer hiezu Lust hat kann sich bey mir in der Buchbinderstrasse melden.

J. Heyden.

Da die Weissenfelder Wochenblätter wieder eingetroffen, so können die Herren Interessenten selbige bey dieser Zeitungs Expedition gegen Erlegung der Gebühr gefälligst ablangen lassen.

Es ist bey mir für 4 ßl. zu haben: De herrliche König-Schuß to Rostock aß de vier lewen Landes Prinzen mit schöten un de Arw-Prinz König wurt van ehnen latienschen Börger.

C. Müller, Raths-Buchdr.

Beylage
zum 61. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 2ten August, 1793.

Es hat der höchsten Vorsicht gefallen, unsern respective geliebten Ehemann und Vater den 16jährigen Schifferältesten Jochim Brinckmann sen., in seinem 70jährigen Alter nach einer ausgestandenen langwierigen Schwächlichkeit, die zuletzt in eine hitzige Krankheit sich verwandelte, am 30sten dieses, durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit abzufordern. Tiefgebeugt machen wir diesen Sterbe-Fall unsern Gönnern und Freunden schuldigst bekannt, und sind versichert, daß Sie an unserm gerechten Schmerz, auch ohne Beyleidsversicherung, Antheil nehmen. Rostock den 31 Julii 1793.

Des Verstorbenen
hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Nachrichten.

Die Intestaterben und Gläubiger der neulichst auf dem Stadtguthe Einhusen verstorbenen Wittwe Dorothea Elisabeth Klüssen gebohrne Fredenhagen, werden hiedurch, sub præjudicio præcluſi, vorgeladen, den 2ten Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube sich einzufinden, um ihr Erb- und Schuldrecht gehörig anzugeben und zu verificiren. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am 8 August d. J. soll eine Parthey in den Ribnitzer Forsten aufgeschlagenes 4- und 2füßiges büchen und 4füßiges eichen Faadenholtz meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber geneigen, am gedachten Tage des Morgens 10 Uhr in der Behausung des Herrn Pensionair Schulz zu Müritz sich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden der Zuschlag sub ſpe rati geschehen wird. Gelbensande den 30 Julii 1793.

J. H. Walter. Herzogl. Oberförster.

Auf den bevorstehenden Königschuß der hiesigen Herrn Kaufleute, welcher den 8. August seyn soll, habe ich 6 ganz neue engl. Tänze, worunter 3 Walzer sind, 2 Quadrillen und 2 Menuetts mit Trompeten und Pauken componirt, diese sind bey mir für 2 Rthlr. zu haben.

F. Pannenberg
Raths- und Stadtmusicus.

Wenn, während der von einer höchstverordneten Herzogl. Commission, über die hieselbst vorgewaltete Handwerks-Unru-

hen abgehaltenen Untersuchung, nachbenannte vier Schustergesellen, als:

1) Der Altgesell Johann Christian Schult, angeblich aus Güstrow, dessen Eltern aber zu Treptow an der Tollensee wohnen sollen;
2) Der Schustergeselle Johann Friederich Schult, der sich als ein Stavenhäger, seine Eltern aber zu Zeddemin im Preußischen wohnend, angegeben.
3) Der Schustergeselle Johann Carl Quast, aus Anklam vorgeblich gebürtig, und
4) Der Schustergeselle Jochim Christoph Lübcke, aus Damgarten;

sich erfrechet die hier befindliche und so genannte Brüderschaftslade des Schusteramts heimlicher Weise zu eröfnen, das darinn liegende Gesellenbuch und sonstige Amtsschriften, nebst einem silbernen Schilde und anderen Sachen, zu entwenden und damit nach Damgarten, von dort aber nach Stralsund sich zu begeben, um vermeintlich dadurch den mit inculpirt gewesenen Schustergesellen Hellwig von der ihn betroffenen Strafe zu befreyen, bald darauf aber, nach unserer legalen Requisition, von einem hochlöbl. Stralsundschen Magistrat zur gefänglichen Haft gebracht, ihnen die spoliirten Sachen abgenommen, anhero gesandt, und, durch Verwendung des wohlgedachten Stralsundschen Magistrats, auch darauf von der gnädigst verordenten Commission abgestatteten unterthänigsten Bericht an hohe Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Regierung, ihnen ein Landesherrliches sicheres Geleit gnädigst ertheilet, jedoch daß von ihnen, mittelst körperlichen Eides angelobet würde, während der Untersuchung nicht weichhaft zu werden, sondern bey Publicirung des Erkenntnißes sich versöhnlich zu stellen, und Urthel und Recht geruhig abzuwarten: sie auch solchen Eyd würklich vor uns körperlich prästiret, und demungeachtet nach dem ersten Verhör, und ohne die Entscheidung abzuwarten, sich am Sonntage vor Johannis, als den 23. Juny d. J. höchststräflicherweise von hier entfernet; So werden, auf ertheilte Landesherrliche, und uns durch die zur Untersuchung oberwähnter Handwerks-Unruhen verordnete Commission eröfnete Verordnung, diese obgenannte vier entwichene Gesellen edictaliter auf den 21. Octbr. d. J. persöhnlich vorgeladen, um besagten Tages, Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Magistrat unausbleiblich zu erscheinen, und von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, eo sub præjudicio, daß im Ausbleibungsfall, gegen sie nicht nur nach Vorschrift des Reichsschlusses von 1731. sondern auch als solche, welche ihre eidliche Angelobung: sich während der Untersuchung nicht zu entfernen, und Urthel und Recht abzuwarten, gebrochen, in contumaciam verfahren, auch sie eventualiter mit Steck-Briefen verfolget werden sollen. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

In K. C. Stillers Buchhandlung ist zu haben: Plan der combinirten Armeen bey der Blocquade von Mainz; (von einem Augenzeugen accurat gezeichnet,) kostet illuminirt 16 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0866
DFG

In der Nacht vom 23. zum 24. July sind mir 2 Dienstdirns da ich auf 8 Tage verreiset war, heimlich aus meinem Hause und Dienst gegangen; die eine heisset Lehn Möllern, ist aus Rostock gebürtig, in ihren Geschäften nicht unrüchtig, dahero ihr auch alles Meinige bey der Abreise anvertrauet; die andere heisset Vick Schrödern, gebürtig aus Bützow, ist von Körper kurz und gesetzt, hat eine erhobene Nase, in der rechten Hand krumme Finger; da ich diese vor 4 Wochen ablohnen wollte, frug sie, warum man so hart mit ihr verfahren wollte, sie sey ja eine Wayse, dieses Wort jammerte mich, ihr so lange bis ihr Jahr um zu behalten, ich habe ihren mehrsten Lohn voraus bezahlt und auch ihre viele Fehler vergeben; allein bey meiner Zuhausekunft am 28. July haben diese fast nichts gethan so ihnen befohlen, statt dessen finde an Kleidungsstücke und Leinzeug entwandt: 5 Hemder, 2 flechsen Bettlaken, 1 neue Küchenschürze, 1 blau und weiß stoffen Kamisohl, 4 Ellen neuen Kattun, 1 Paar neue Pampüster, 1 Kasolett, 1 kamelotten Vieh, 1 flechsen Handtuch, 1 heeden Tischlaken, 2 fl. Küssenbühren und 2 zinnern Teller, so Vick Schrödern mit gestohlen; ich sehe mich genöthigt Herrschaften für diese Personen zu warnen, und sehen sie daß von diesen Sachen was getragen wird, so glauben sie, daß es mir gestohlne Sachen sind. Satow den 30 Jul. 1793.

P Andersen.

Es stehen 2 sehr schöne gut gewachsene Füchse mit Blissen, 5 Jahr alt, 1 Hengst und 1 Wallach, die zu Kutschpferden völlig brauchbar sind, zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt der Pferdehändler Herr Peters in Rostock.

Da die löbl. Drechslerbeliebung, welche sich in guten Umständen befindet, auch durch einen in diesem Jahr erhaltenen Zuwachs ihres Vermögens noch mehr in Aufnahme gekommen, wird am Dienstage den 6. August Gilde halten. Alle diejenigen, welche sich in diese Beliebung einzukaufen gewilliget, werden ersucht, sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr auf dem Schießhause, oder auch vorher bey dem Böttgerältesten Herrn Clausen, als Aeltesten der Compagnie, zu melden. Das Einkaufsgeld ist 18 fl.

Am Hopfenmarkt sind in einem Hause eine Stube nach oben zu auf Michaelis zu vermiethen, auch eine Stube und Alkoven in der ersten Etage für fremde Herrschaften zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition giebt hievon nähere Nachricht.

Da ich gewilliget mein Haus in der grossen Königsstrasse zu verkaufen, mir auch bereits 400 Rthlr. N. Zwdr. dafür geboten worden, dieses Kaufpretium aber für mich zu geringe scheinet; so habe ich zum Versuch eines höheren Bots den 9ten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr zum Termin in meinem gedachten Hause angesetzet, woselbst sich diejenigen, welche mehr als 400 Rthlr. N. Zwdr. zu geben gedenken, gütigst einfinden können. Spierling, Friseur.

Bey dem Pedell, Hn. Wagner, ist das Verzeichniß einer beträchtlichen Sammlung grösstentheils juristischer Bücher, welche

in Greifswald am 12ten August verkauft werden sollen, unentgeldlich abzufordern. Die dortigen Commissionairs für Auswärtige sind in dem Verzeichniß benannt.

Auf bevorstehenden Freytag als den 2 August Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause der verstorbenen Wittwe Möllern, in der Badstüber Straße belegen, deren nachgebliebene Effecten gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden. Es bestehen dieselben in allerhand Hausgeräth und einigen Kleidungsstücken. Kaufliebhaber belieben sich alsdann nur einzufinden. J. G. Ziegler.

Ein in der hiesigen St. Jacobi Kirche gerade gegen der Kanzel über belegene Frauens-Stuhlstelle No 63. der 2te Stand, soll an den Meistbietenden verkauft werden; Kaufliebhaber belieben sich deswegen am 3ten August Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag sogleich erfolgen soll.
J. G. Ziegler.

Zum Verkauf einer in hiesiger St. Jacobikirche unterm sogenannten Pommerschen Chor belegene Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3. Stand, wird hiedurch ein Termin auf den 7 Aug. anberahmet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Zum anderweitigen Verkauf der dem Bürger Albrecht zugehörigen, in der Baustrasse belegenen Bude ist Terminus auf den 24. Aug. in dem Hause des Hn. Doct. C. W. Taddel Morgens 11 Uhr anberahmet, und können Kaufliebhaber gewiß den Zuschlag erwarten, wenn nur irgend annehmlich geboten wird. Auch dienet zur Nachricht, daß etwas Geld in der Bude zinsbar stehen bleiben kann. Die Bude kann täglich besehen werden, auch sind die Conditiones jederzeit bey dem Hrn. Doctor Taddel nachzusehen. Rostock den 26. Jul. 1793.

Da ich von einen guten Freund 600 Rthl. Louis d'or bey mir stehen habe, welche gegen sichere Hypothek in Aecker, Gärten oder Häuser, so in der Brandkasse geschrieben, zinsbar ausgeliehen werden sollen, doch muß es das erste Geld seyn und gleich zu Stadtbuch versichert werden; auch kann dies Capital auf Verlangen zur Hälfte getheilt und jederzeit in Empfang genommen werden, wem also hierunter gedienet ist, der wolle sich baldigst melden in Rostock bey dem Conditor
Joh. Christ. Koch.

Ein in der vorzüglich schönsten und lebhaftesten Gegend gelegenes Logis ist an eine einzelne Herrschaft, mit den modernsten Mobilien zu vermiethen, und kann diesen Michaely bezogen werden. Daßelbe bestehet in 1 Stube mit einem gut aptirten Alcoven, 1 Garderobe- und kleinen Kammer, neben an 1 mittelmäßige Stube und 1 Kleiderbehältniß für einen Domestiquen. Liebhabere hiezu geneigen sich gütigst bey den Hn. Tribsees an der Schmiedestrassen Ecke zu verwenden, welcher überdem für alle mögliche Bequemlichkeit noch sorgen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0868
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

62. Stück.

Rostock, den 5 August.

Stockholm, vom 23 Julii.

Man hat Nachricht erhalten, daß die Hauptstadt des Rußischen Finnlands, Wiborg, durch einen fürchterlichen Brand fast ganz eingeäschert worden.

Paris, vom 22 Julii.

Sitzung des N. C. vom 19ten Julii. Die Convents-Commissarien bey der Armee an den Küsten von Rochelle, schreiben unterm 16ten Julii folgendes: Das von Angers abgegangene Corps Patrioten ward, 3 Stunden von dieser Stadt, von 2 Colonnen Royalisten angegriffen. Es gelang ihm aber, dieselbe in Unordnung zu bringen, und mit großem Verluste zurückzuschlagen. Unter den feindlichen Todten ist einer ihrer Generals. Es ist erstaunlich, sagen die Commissarien, daß wir bey einem so beträchtlichen Vorfalle so wenige Menschen verlohren haben. (Privatbriefe aber schätzen unsern Verlust auf mehr als 2000 Mann und 14 Kanonen.) — Auch General Labaroliere hat bey Martiguier einen Sieg über die Royalisten davon getragen. Sie haben sich seines Hauptquartiers bemächtigen wollen, sind aber 2 Stunden weit zurückgeschlagen worden. Wir haben dabey 150 Verwundete gehabt. Unter den Todten sind 5 Officiers.

Vermischte Nachrichten.

Ungeachtet man versicherte, daß Cüstine am 18ten von hier zur Armee wieder abgehen sollte, war er doch gestern noch hier, und es ist sogar ungewiß, oder vielmehr sehr unwahrscheinlich, daß er wieder abgehen werde. Eine der Beschwerden, die gegen ihn geführt werden, ist, daß er in Bestrafung der Patrioten allzustrenge gewesen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0869

DFG

Gestern ward auf Verurtheilung des gedachten Tribunals, Carl Ludwig Malherbe hingerichtet. Er war 20 Jahr alt, aus Caen gebürtig, und überwiesen, vor 2 Jahren emigrirt und nach Frankreich zurückgekommen zu seyn. Noch im letzten Augenblicke rief er: Es lebe Ludwig 17! Er hatte 2000 Livres für einen Wohnschein gegeben; gröde derjenige, der diese Summe von ihm erhalten, hatte ihn verrathen. Ein Mahler, der ihn zu Erhaltung dieses Wohnscheins behülflich gewesen, ist verurtheilt, 8 Jahre in Ketten zu liegen und 6 Stunden lang an den Galgen gebunden zu werden. Dieses Urtheil ward gestern auf dem Revolutionsplatz in dem Augenblicke vollzogen, da Malherbe hingerichtet wurde.

London, vom 23 Julii.

Se. Königl. Hoheit, Prinz Eduard wird nun mit einem Brittischen Regimente von Quebec nach den Westindischen Inseln abgehen. Er hat für den zum Tode verurtheilten Füselier, welcher eine Verschwörung gegen sein Leben angesponnen hatte, Joseph Draper, einen Königl. Pardon ausgewirkt. Der Verbrecher wurde wirklich schon mit seinem Sarge auf den Executionsplatz geführt, und als er eben erschossen werden sollte, trat der Prinz hervor, zeigte ihm die Schrecklichkeit seines Verbrechens, ermahnte ihn zur Besserung und schloß mit den Worten: "als euer commandirender Officier wurde ich zwar gehindert, mich zu euren Gunsten zu verwenden, aber als Sohn eures Souverains habe ich für euch die Begnadigung erhalten, welche ihr jetzt erfahrt."

Letzten Mittwochen zwischen 7 bis 8 Uhr ereignete sich im Haven zu Plymouth die besondere Naturbegebenheit, daß die Fluth in Zeit von 9 Minuten 2 Fuß perpendicular hoch stieg, und eben so schnell wieder zurück trat. Man hat seit dem Erdbeben in Lissabon nichts ähnliches bemerkt.

Brüssel, vom 25 Julii.

Endlich ist ein Cartel zur Auswechselung der Kriegsgefangenen zu Stande gebracht.

Conde, vom 20 Julii.

Unter der Französischen Garnison befanden sich bey der Uebergabe dieser Vestung nur 30 Cavalleristen, die noch ihre Pferde hatten; die übrigen Pferde waren alle aufgezehrt. Auch waren 118 Kayserl. Infanteristen und 13 Ka-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0870
DFG

nonière unter der Garnison, die bey dem vorjährigen Rückzuge aus Frankreich desertirt waren. Als die Gefangenen die Waffen niederlegen mußten, küßten viele ihre Gewehre, und weinten. Ein Kanonier vergieng sich so weit, daß er laut gegen die Uebergabe sprach, und erst dann sein Gewehr ablegte, nachdem ihm der Prinz von Würtemberg 50 Prügel hatte ertheilen lassen. So groß der Mangel an Lebensmitteln in der Vestung war, so fast unglaublich beträchtlich waren noch die Vorräthe an Kriegsbedürfnissen. Die Kayserlichen fanden unter andern 97 Stück Geschütz, 157386 Pfund Pulver, 412548 Gewehrpatronen, 268068 Flintensteine, eine Menge Geschützkugeln, ꝛc.

Pohlnische Grenze, vom 21 Julii.

Nach einigen Nachrichten aus Grodno wird die neue Pohlnische Constitution auf den Fuß der Constitution von 1775 eingerichtet werden und folgende 3 neue Artikel erhalten: 1) Soll ein König künftig nicht durch die ganze Nation, sondern durch einen neuen Reichstag erwählt werden, wobey 3 mal so viel Landbothen als gewöhnlich gegenwärtig seyn sollen. 2) Soll der Reichstag nicht alle 2 Jahre, sondern alle 4 Jahre zusammen kommen, während welcher Zeit der König mit dem neu verordneten Conseil permanent die Regierung führen wird. 3) Soll der jetzige König von den 6 Millionen Pohlnischer Gulden, die seine Einkünfte ausmachen, 3 Millionen zur Bezahlung seiner persönlichen Schulden anwenden.

Die Verlängerung des Verbots der Einfuhr verschiedener fremder Waaren in Rußland, geht zu Archangel nicht bis zum ersten September, wie neulich gemeldet worden, sondern nur bis zum ersten August.

Frankfurt, vom 26 Julii.

Am 24sten und 25sten zogen die Franzosen in 3 Abtheilungen, noch 13 bis 14000 Mann stark, mit Ober- und Untergewehr, aber ohne Flintensteine und Patronen, aus Maynz aus und wurden durch Cavallerie und die Sächsischen Husaren nach Thionville escortirt. Sie erhielten bey ihrem Abzuge auf 3 Tage Brodt.

Die Maynzer Clubbisten wollten bey dem Abzuge der Besatzung mit davon schleichen, wurden aber von den Maynzern und Bauern aus den Gliedern der Franzosen herausgerissen und gemißhandelt. Jetzt liegen 250 der-

selben in Ketten. Ihr Schicksal ist dem Churfürsten anheim gestellt. Indessen ist es dem ehemaligen Convents-Präsidenten Dorsch und seinen Gehülfen Hofmann und Metternich geglückt, sich unbemerkt aus dem Staube zu machen. Die Französischen Clubbisten sind alle mit abgezogen.

Gestern befanden sich Se. Majestät, der König von Preußen, nebst dem Landgrafen von Darmstadt in Maynz. Frühe Morgens gieng die zweyte Colonne der Franzosen ab, und heute werden von den vielen Kranken und der Equipage so viel zu Wasser nach Straßburg fortgebracht als möglich ist. Der Vorrath an Waitzen und Mehl ist noch sehr groß; auch ist noch etwas Fourage vorhanden. Die Französische Cavallerie bestand nur noch aus 700 Mann. Anfänglich durften außer dem Militair nur Leute nach Maynz, die Victualien brachten, welches denn auch in beträchtlicher Menge geschahe, weil man sich die Noth der Einwohner größer vorstellte; allein gestern Morgen um 10 Uhr kamen Befehle, jedermann hinein zu lassen, worauf eine ungeheure Menge Menschen hinein stürzte. Man findet fast nirgends ein Haus, das ganz abgebrannt wäre, und ganze Straßen, die man in Asche und Schutt zu finden glaubte, stehen noch unversehrt.

Am 18ten dieses, Abends, kam durch die Unvorsichtigkeit einiger Arbeiter in einem deutschen Laboratorio Feuer in einen Pulverkarren, der durch sein Zerspringen das größte Unglück drohte; allein ohngeachtet jedermann auf Rettung dachte, behielt der Oberst-Lieutenant vom Benderschen Regimente, Graf Christian von Leiningen Westerburg, die Geistesgegenwart, schnitt die Strenge der scheugewordnen Pferde ab, und rettete dadurch das ganze Laboratorium und Pulvermagazin. Der König äußerte dem Grafen mündlich die gnädigste Zufriedenheit, und beschenkte ihn aus eignem Stalle mit einem schönen Pferde und 540 Gulden zu dessen Equipage.

Hochheim, vom 26 Julii.

Gestern wurde den ganzen Tag eine Durchsuchung und Prügelexecution in den Clubbistenhäusern vorgenommen und viele unter derben Prügeln zur Hauptwache und an das Münsterthor abgeliefert. Unter diesen befanden sich der Pfarrer Rumpel, und die Buchbinderin Zechin. Dem Municipalitätsrath Eckel wurde seine Perucke abgerissen, und selbige an den Laternenpfahl aufgehangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0872
DFG

Rüsselsheim, vom 26 Julii.

Die Linientruppen in Maynz freueten sich sehr über die Uebergabe, erschienen auf den Wällen und riefen: Es leben die Deutschen Fürsten! Die Bürger haben beym Ausmarsch der Franzosen alle Clubbisten, die mit ausmarschiren wollten, den Deutschen Truppen gezeigt, die selbige sodann gefänglich einsetzten. Auch Weibsleute, die als Soldaten mit ausziehen wollten, wurden erkannt. Die Wuth der Maynzer Bürger gegen diese Leute, welchen man Schuld giebt, daß Maynz und die schönen herumliegenden Gegenden verwüstet und viele ihres Eigenthums nun beraubt sind, ist sehr groß. Sie haben einige Clubbisten fast zu Tode gepügelt, ihre Häuser geplündert und ihre Meublen zu Grunde gerichtet. Jetzt aber, da die Policey wieder im Gange ist, hat man diesem Unfug Einhalt gethan.

Germersheim, vom 23 Julii.

Gestern versuchten die Feinde abermals, unsere Linien durchzubrechen. Gegen 6 Uhr früh, geschah auf unsern rechten Flügel ein falscher Angriff; die Franzosen drängten unsere Vorposten bis hinter den Verhau zurück, besetzten die Spiegelbrücke und Bellheim, und waren so stark, daß man diesen Tag über, ohne eine Schlacht zu wagen, sie nicht delogiren konnte. Dieser nämliche Angriff geschah auch von einer andern feindlichen Colonne, welche durch ihren rechten Flügel verstärkt war, auf die Mitte unserer Truppen. Der feindliche Haupttrupp erstreckte sich von dem Gebürge bis an den Zeiskammer Wald; hier suchten sie ebenfalls, nachdem sie unsere Vortruppen bis zwischen unsere Verschanzungen zurückgedrängt hatten, sich vor dem Wald zu formiren. Unsere Kanonen aber setzten den Franzosen so stark zu, daß sie ihre große Entschlossenheit mit einem starken Verlust büßen mußten. Nachdem sie zwey Attaken von Erzherzog Leopold und Kayser Carabinier, mit vielem tapfern Widerstand ausgehalten, so daß unsere Cavallerie über die vielen Todten beynahe nicht vorrücken konnte, entschlossen sie sich, die Ebne zu verlassen, und marschirten mit guter Bedeckung Nachmittags gegen 2 Uhr ab, um ihre Hauptattake auf unsern rechten Flügel zu unterstützen. Hier geschah der stärkste Angriff. Der Feinde auserlesenste Truppen, ihrer Artillerie große Menge und entschlossenster Muth, waren hier ihres voll-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0873
DFG

kommenen Ernstes Beweise. Der Kayserl. und Preußischen Cavallerie Standhaftigkeit aber, welche durch Infanterie und Kanonenfeuer unterstützt, bey wiederholten Angriffen ihren Standpunkt behaupteten, machte es ihnen unmöglich, diesen Tag weiter, als auf den Platz, wo sie alle unsere Vorposten zurückgedrückt hatten, vorrücken zu können; und die Nacht über daselbst ihre Stellung zu nehmen, wodurch sie den folgenden Tag entweder sich zurückziehen, oder von uns angegriffen werden müssen. Der Franzosen Verlust muß sehr beträchtlich seyn, da alle ihre Formirungen im Cartätschenschuß unsers schweren Geschützes geschahen; man vermuthet ihn auf einige tausend Mann. Unserer Seits hat das Carabinier-Regiment viel gelitten. Unser übriger Verlust ist jedoch unbeträchtlich, weil die feindliche Artillerie von gar keiner Wirkung war. Diesen Morgen, bey Abgang dieses, war die Französische Armee gegen uns auf einen halben Pistolenschuß wieder in Schlachtordnung; man hörte den Tag über auch wieder stark kanoniren, jedoch ist der Erfolg davon noch nicht bekannt.

Carlsruhe, vom 17 Julii.

Man hat hier die sichere Nachricht erhalten, daß 4000 Ungarische Edelleute sich freywillig anerboten haben, in der gegenwärtigen Campagne auf eigene Kosten und als ein besonderes Corps zu Pferde zu dienen, und daß das Corps demnächstens in hiesigen Rhein-Gegenden, und zwar unter eigener Anführung des Erzherzogs Leopold, Palatins von Ungarn, eintreffen, und zu der General Wurmserischen Armee stoßen werde.

Von dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen hat man noch folgende schöne Handlungen erfahren. Am 14ten dieses, noch ehe der Prinz verwundet worden, hatte sich eine Abtheilung von dem Kayf. Infanterie-Regiment Pellegrini nach der Eroberung einer Französischen Schanze bey Mayntz fast ganz verschossen. Kaum bemerkte dies der Prinz, so brachte er in seinem Huth und in seinen Taschen den Soldaten Patronen, und theilte sie unter sie aus. — Ein Kayf. Soldat war während des Gefechts schwer am Fuß verwundet worden, und der Prinz verband den Soldaten mit seinem eigenen Tuche die Wunde, und trug ihn auf seinem Rücken davon.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0874
DFG

Hanau, vom 27 Julii.

Ich war in Maynz. Die Stadt ist lange nicht so verunstaltet, als man befürchtete. Das Mauerwerk der meisten Häuser ist zwar beschädigt, die Hauptstrassen aber stehen noch. Die Augustinergasse bis am Dohm liegt im Schutt. Am Ingelheimer Hofe und Saukopf sind die herrschaftlichen Gebäude zertrümmert und an der schönen Dohmprobstey liegen die herrschaftlichen Höfe in Asche. Die Kapuziner-, St. Albans-, St. Johannes-, Liebfrauen-, und Dominikanerkirchen liegen ruinirt. Eben so das Dachwerk des Dohms und die kleinen Thürmchen. Maynzer Einwohner starben wenige, ausser die durch Einsturz des Dominikanergewölbes begraben wurden.

Rostock, den 3 August.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rthlr. a 1 Rtr. 6½ ßl. —	den Scheffel.
Roggen	42 — — — — — —	
Gersten	28 — — — — — —	
Habern	20 — — — — — —	
Erbsen	— — — — — — —	

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 15te k. M. August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gittahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich in dem ad profitendum & liquidandum hiemit auf den 9. September d. J. präfigirten Termino, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe und dessen Inventario gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 26. Jul. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Intestaterben der jüngsthin verstorbenen Wittwe des Raths-Apothequers Matthias Friederich Bracht, geb.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0875
DFG

Daukwarth, zur Richtigstellung deren Nachlasses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche entweder an den genannten Defunctum oder dessen Wittwe und deren Verlassenschaften, namentlich auch an das letzterer zuständig gewesene, in der Kosselderstrasse bieselbst, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Toeppe, gelegene Haus cum pertinentiis, ex capite crediti hypothecæ, servitutis, oder einem sonstigen Grunde, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Weinamts; als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern, damit von den gesammten Brachtschen Verlassenschaften, mithin auch dem obgedachten Wohnhause und dessen Zubehörungen, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Justu Senatus, Rostock, den 10ten Julii 1793.

Ich habe in abgewichener Woche mit Schiffer Burmeister von Amsterdam eine kleine Provision von frischen Fachinger und Selter Brunnen, der im Junii Monath auf den Quellen bey dem besten Wetter geschöpft, erhalten; und verkaufe ersteren zu 12 ßl., und letzteren zu 10 ßl. Liebhabere können sich um so gewisser seiner Güte versichert halten, als ich diesen Sommer über bisher keinen Brunnen von dieser Gattung zu verkaufen gehabt. Auch bin ich jeder Zeit mit aufrichtigen frischen Bitter oder Seydschützer Brunnen zu 32 ßl. den Krug versehen J. J. Crumbiegel.

Weitzenaussichtels, so gut zum Branntweinbrennen, auch sonsten zum Verfüttern brauchbar, ist in billigen Preise zu haben in der Schnickmanns-Strasse bey Christ. G. Spalding.

In der Steinstrasse ist ein kleines Haus, wobey auch Stalle und Wagenremise, in Miethe zu erhalten, wovon das Nähere zu erfahren in der Hamb. Herberge bey der Wittwe Starken.

Da die Stuben und Kammern so zur Zeit von den Herrn Candidat Ehlers, und den Hrn. Friederichs bewohnet werden, auf Michaelis aus der Miethe fallen, so können Liebhaber solche sowohl mit als ohne Mobilien erhalten, und sich deshalb melden in der Eselfoterstrasse bey Joachim Fried. Gerdes.

Eine Birutsche auf 4 Personen, so noch im guten Stande, stehet zum Verkauf. Nähere Nachricht giebt die Zeit. Exped.

Es ist bey mir für 4 ßl. zu haben: De herrliche König-Schuß to Rostock aß de vier lewen Landes Prinzen mit schöten un de Arw-Prinz König wurt van ehnen latinschen Börger.

C. Müller, Raths-Buchdr.

Beylage
zum 62. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 5ten August, 1793.

Nachrichten.

Wann für das dem Pelzer Joh. Franz Hinr. Gerling gehörige, an der Grube allhier, neben der Wohnung des Schusters Krabbe, und an der Ecke der Queerstrasse, gelegene, Haus bisanhero 304 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und nunmehro zum Ueber- und Mehr- auch respective Gleichbot und reinen Zuschlage der 8te kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so haben sowohl die Kaufliebhabere, als auch Creditores, welche von dem jure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget sind, und zwar diese unter dem Nachtheile, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr- auch resp. Gleichbot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Meist- und resp. Gleichbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11 Jul. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Schusters Martin Schmidt, wegen dessen im Vogelsange allhier, zwischen den Neuendorff- und Wendelbornschen Häusern gelegener und aus der Hand verkaufter Wohnbude, ein publicum Proclama praeclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 10te August dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden, unter Ausbescheidung der zu Stadtbuch versicherten Pöste, Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Forderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 21 Junius 1793.

Da wegen der Jagd zum bevorstehenden Königschuß am Dienstage kein Holz abgefahren werden kann, so wird solches hiedurch zur Nachachtung angezeiget. Rostock den 4 Aug. 1793.

W. G. Detloffe, G. S.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0877
DFG

Zum meistbietenden Verkauf des dem Bürger Köhnkow gehörenden, in der Wockrenterstrasse belegenen Hauses, wird ein nochmaliger Termin auf den 20. d. M. angesetzet, an welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr bey dem Hrn. Doct Schröder einfinden wollen, und bey irgend annehmlichen Bot des reinen Zuschlages auf die grundleglichen Bedingungen versichert seyn können. Das Haus, das täglich besehen werden kann, hat unten vorne heraus 2 tapezirte Zimmer, wovon eines mit 1 Alkoven, oben 2 Stuben und 1 Kammer, 1 Hintergebäude mit 2 schönen Zimmern, Küche, Keller, Boden- und Hofraum, Holzstall u. Garten mit guten Obstbäumen. Rost. den 3. Aug. 1793.

Wann der eines zu Stuthoff verübten Leindiebstahls überführte Jochim Christoph Krüger aus Fiensdorff, durch ein dem hiesigen Pförtner untersagtes Benehmen, und durch Hülfe der Dunkelheit der Nacht mit den ihn angelegten Feßeln zu entfliehen Gelegenheit gefunden; so werden aller Orte Obrigkeiten in subsidium juris hiemit dienstergebenst ersucht diesen Inquisiten der 26 Jahr alt, kleiner Statur und blassen blatternarbigten starken Angesichts ist, ferner braune abgeschnittene Haare hat, und besonders durch seine sehr kurze Füße sich kenntlich auszeichnet, auch nur mit einem buntgestreiften wollnen Brusttuch, leinen Beinkleider und ohne Stiefeln, imgleichen ohne Huth bekleidet gewesen, eine genaue Aufmerksamkeit zu richten, und solchen sofort zu arretiren. Wir sind in diesem Fall bey der dem hiesigen Herzogl. Amts-Gerichte demnächst gefälligst zu machenden Anzeige, und gegen Erstattung der Unkosten, auch Ausstellung behufiger Reversalium denselben sogleich abfangen zu lassen bereit. Toitenwinckel, am 26sten Julii 1793

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Das an der Langenstrasse bey dem Böttcher Didrichs belegene, im besten Stande befindliche Haus des Schiffers Holdfreder soll am 24. August verkauft oder vermiethet werden, und bey irgends annehmlichen Bot der Zuschlag sogleich erfolgen. Kaufliebhabere werden sich daher am 24. d. M. nach Mittag 3 Uhr im Hause des Hrn. Doctor Tarnow einfinden. Rostock den 2. August 1793.

Am 8 August d. J. soll eine Parthey in den Nihnitzer Forsten aufgeschlagenes 4 und 2füßiges büchen und 4füßiges eichen Fadenholtz meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber geneigen, am gedachten Tage des Morgens 10 Uhr in der Behausung des Herrn Pensionair Schulz zu Müritz sich einzufinden, Both und Ueberboth zu thun und zu gewärtigen, daß den Meistbietenden der Zuschlag sub spe rati geschehen wird. Gelbensande den 30 Julii 1793.

J. H. Walter. Herzogl. Oberförster.

Da ich im Anfange künftiger Woche mit meinem Schiffe von hier nach St. Petersburg zu gehen gedenke, und ich zu einer billigen Fracht Passagiere mit dahin zu nehmen Gelegenheit habe, so empfehle ich mich denen, die sich derselben zu bedienen belieben wollen, hiedurch bestens. Joh. Rentz.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0878
DFG

Da die Ziehung der 54. Schwer. Lotterie 1ste Classe nahe bevorstehet, so kann noch mit ganze, halbe und viertel Loose aufwarten; auch müssen die Freyloose auf das baldigste abgefordert werden. Kagel.

Da ich meine Wohnung verändert und das in der Schnickmannsstrasse neben den Becker Möller belegene Haus bezogen, so mache dies meinen Gönnern, welche mich mit ihren Aufträgen in Verfertigung aller Art Tischlerarbeit beehrt haben, gehorsamst bekannt; zugleich zeige an, daß in meinem Hause unten gassenwärts 1 Stube und Kammer zu vermiethen, imgleichen ist 1 Keller, so 40 Fuß Länge, 25 Fuß Breite und 8 Fuß Höhe hat, für einen Kaufmann zum Wein- oder Waarenlager nutzbar, so wie Bodenraum zu leichten Waaren in Miethe zu erhalten, welches alles sogleich oder auf Michaelis bezogen und beleat werden kann. Schäffern, Tischlerwittwe.

Da ich gesonnen bin mein Haus in der Eselsoterstrasse aus freyer Hand zu verkaufen, so zeige solches hiemit einem geehrten Publico ergebenst an. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die Kaufbedingungen sogleich bey mir erfahren. Adolph Rösner, Paruquenmacher.

Zwey complete gute eiserne Oefen stehen zum Verkauf, wovon die Zeit. Expedition nähere Nachricht giebt.

Ordinaires Weizenaussiebels zu Schweine- und besseres zu Pferdefutter ist zu billigen Preis bey mir zu kaufen. Otto.

Drey durch einander gehende Zimmer mit Mobilien, sind auf Michaelis, einzeln oder zusammen zu vermiethen, wobey 1 grosser Saal und 1 Stube mit Alkoven; ferner habe eine an der Ecke der gr. Königsstrasse im besten baulichen Stande sich befindende Bude, wobey 1 grosser Hofplatz, 1 Stube, Kammer, Küche und eichner Balkenkeller, zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bey mir melden und Handlung pflegen.
Gottfried Striesenow.

Von Sr. Königl. Majestät zu Schweden ꝛc. ꝛc.
In denen Aemtern Barth und Franzburg, Ich verordneter Amtshauptmann

Füge euch, der Ehefrau des Schneiders Krohn aus Kenz hiemit zu wissen, welchergestalt das Patrimonialgericht zu Satel nicht allein verschiedene von euch begangene Verbrechen, sondern auch zugleich hieselbst angezeiget, wie ihr, um der dieserhalb anzustellenden Untersuchung euch zu entziehen, in der Nacht vom 25 auf den 26 Junv d. J. von Kenz entwichen seyd. Wann ich nun aber zur rechtlichen weitern Erörterung der angezeigten Vergehungen Terminum auf den 13 August d. J. anberaumet; Solchemnach citire Namens Sr. Königl. Maj. Kraft tragenden Amtes ich euch hiedurch zum ersten, andern und dritten male, und also peremtorie, euch am bemeldeten Tage Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst zu gestellen, um über das euch sodann vorzulegende, gebührend Rede und Antwort zu geben, da ihr dann zu gewärtigen habet, daß im Ausbleibungsfalle die denunciationes für eingestanden angenommen,

in contumaciam erkannt und darnach weiter rechtlich gegen euch verfahren werden solle. Datum Amtshaus Franzburg den 9 Jul. 1793. G. v. Bermge.

Da die löbl. Drechslerbeliebung, welche sich in guten Umständen befindet, auch durch einen in diesem Jahr erhaltenen Zuwachs ihres Vermögens noch mehr in Aufnahme gekommen, wird am Dienstage den 6. August Gilde halten. Alle diejenigen, welche sich in diese Beliebung einzukaufen gewilliget, werden ersucht, sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr auf dem Schießhause, oder auch vorher bey dem Böttgerältesten Herrn Clausen, als Aeltesten der Compagnie, zu melden. Das Einkaufsgeld ist 18 fl.

Da ich gewilliget mein Haus in der grossen Königsstrasse zu verkaufen, mir auch bereits 400 Rthlr. N. Zwdr. dafür geboten worden, dieses Kaufpretium aber für mich zu geringe scheinet; so habe ich zum Versuch eines höheren Bots den 9ten August d. J. Nachmittags um 2 Uhr zum Termin in meinem gedachten Hause angesetzet, woselbst sich diejenigen, welche mehr als 400 Rthlr. N. Zwdr. zu geben gedenken, gütigst einfinden können. Spierling, Friseur.

Bey dem Pedell, Hn. Wagner, ist das Verzeichniß einer beträchtlichen Sammlung gröstentheils juristischer Bücher, welche in Greifswald am 12ten August verkauft werden sollen, unentgeldlich abzufordern. Die dortigen Commissionairs für Auswärtige sind in dem Verzeichniß benannt.

Zum Verkauf einer in hiesiger St. Jacobikirche unterm sogenannten Pommerschen Chor belegene Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3. Stand, wird hiedurch ein Termin auf den 7 Aug. anberahmet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Termin für die in der St. Jacobi Kirche sub No. 63. der 2te Stand, gerade gegen der Kanzel über belegene Frauens-Stuhlstelle nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 10. August anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend hinlänglichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll. J. G. Ziegler.

Da ich die Wittwe des seel. Hrn. Georg Friedr. Krauel geheyrathet habe, und in dessen Hause die Weinhandlung nebst der Wirthschaft für meine eigene Rechnung fortsetzen, aber mich der Firma: G. F. Krauel Erben & Köhler, bedienen werde; so zeige ich solches geziemend an, und empfehle mich allen Gönnern und Freunden mit der Versicherung, daß es an einer billigen und reellen Begegnung nicht fehlen solle. Rostock, den 3ten August 1793. Jochim Christian Köhler.

Es wird in einer bekannten Materialhandlung ein Bursche von guter Herkunft verlangt, wovon der Hr. Inspector Wellmitz nähere Nachricht ertheilet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0880
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
63. Stück.

Rostock, den 9 August.

Haag, vom 30 Julii.

So eben kommt hier ein Courier an den Herrn Greffier Fagel mit der Nachricht an, daß sich die Vestung Valenciennes vorgestern, den 28sten dieses, durch Capitulation den Oesterreichischen Truppen ergeben habe. Von den nähern Umständen weiß man jetzt nur so viel, daß die Oesterreichischen Truppen am 27sten den bedeckten Weg mit Sturm erobert haben, wobey der Oesterreichische General Ferraris verwundet worden und viele Menschen geblieben sind. Hierauf haben die Franzosen die weiße Fahne ausgesteckt und am 28sten um 5 Uhr Nachmittags capitulirt. Die Bedingungen der Capitulation sind für den Prinzen von Coburg sehr ehrenvoll und vortheilhaft. Die Besatzung hat bey dem Ausmarsch aus der Vestung, welcher auf den 1sten August vestgesetzt war, das Gewehr auf dem Glacis strecken sollen, und die Bedingung eingehen müssen, während der jetzigen ganzen Campagne nicht gegen die vereinigten Mächte zu dienen. Sie sollte übrigens mit den gewöhnlichen Militair-Honneurs aus der Vestung ziehen und nach dem noch unbesetzten Französischen Gebiet escortirt werden.

London, vom 26 Julii.

Auf Verlangen des Herrn Genet, Französischen Residenten in Amerika, hat der Congreß beschlossen, eine Million Thaler als Schuld an Frankreich abzutragen. Die Proclamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten, gegen die Kriegführenden Mächte freundschaftlich und unpartheyisch zu seyn, ist allgemein gut aufgenommen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0881
DFG

Aus Loyds Liste erhellt, daß das Kaperschiff, die Freyheit, von Bourdeaux, an der Afrikanischen Küste folgende Schiffe weggenommen habe: Hazard, Mercury, Echo mit 120 Negern am Bord, Union, Joe, Prosperity, welche alle nach Liverpool gehören.

Einige Abendzeitungen melden, daß vorgestern bey der Admiralität die Nachricht angekommen, Admiral Gardner sey mit 3000 Mann, die er von unsern Westindischen Inseln gesammlet, auf Martinique gelandet, in der Hoffnung, sich bey den Uneinigkeiten der Französischen Royalisten und Republikaner der Insel durch einen Ueberfall zu bemächtigen. Die Franzosen sollen auch anfangs die Flucht ergriffen, aber die Partheyen darauf sich vereinigt und den Admiral Gardner bewogen haben, die Truppen wieder einzuschiffen. Er wartete seitdem noch auf mehrere Verstärkungen von Engl. und Spanischen Truppen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 31 Julii.

Der Tractat zwischen Rußland und Pohlen ist den 22sten, als am Geburtsfeste der Kayserl. Großfürstinn Olga Paulowna, unterzeichnet, und der mit Preußen wird ebenfalls nächstens unterzeichnet werden, da Rußland das Interesse desselben aufs lebhafteste unterstützt.

Cölln, vom 28 Julii.

Wie man erfährt, hatte der König von Preußen auf die Nachricht von dem Siege der Deutschen bey Landau am 19ten dieses den Französischen Commandanten in Maynz, General d'Oyre, zum letztenmal auffordern lassen. Dieser bat sich bis zum 21sten Bedenkzeit aus, worauf sodann die Capitulation erfolgte. Erwähnter Commandant hatte den König von Preußen selbst ersucht, ihm bey dem Ausmarsche der Besatzung für seine Person 2 Kanonen mitzugeben, welches auch bewilligt ward.

Manheim, vom 28 Julii.

Zwey hier eben durchgegangene Couriers haben die Nachricht überbracht, daß General Wurmser gestern die Franzosen in den Gegenden von Landau geschlagen und ihre zerstreute Armee bis 3 Stunden hinter diese Vestung zurückgeworfen habe. Zugleich vernimmt man, daß die Preussen die Franzosen im Herzogthum Zweybrücken angegriffen, sie ebenfalls geschlagen und bis 9 Stunden hinter die Stadt Zweybrücken verfolgt haben. Die Franzosen sollen in ausserordentlicher Menge zu der Deutschen Armee desertirt seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0882
DFG

Maynz, vom 26 Julii.

Am 24sten marschirte die erste Colonne der Französischen Besatzung und am 25sten die zweyte Colonne mit geschultertem Gewehr, klingendem Spiel und fliegenden Fahnen, jede mit 2 Kanonen und Munitionswagen und ihrer Bagage aus, und Preußische Truppen besetzten die Stadt; nur die Kranken und die zum Lazareth und zum Transport der noch zurückgebliebenen Bagage, womit 8 Schiffe befrachtet werden, Commandirten sind zurückgeblieben. Die Franzosen versicherten bey dem Abmarsch fast allgemein in vollem Ernst, daß sie binnen 3 Monaten wieder in Maynz einmarschiren würden. Nach der Angabe mehrerer Französischen Officiere betrug ihr Verlust bey der Vertheidigung von Maynz in allem 9000 Mann. Die Ausmarschirten sahen eben nicht sehr ausgehungert und auch ihre Pferde ziemlich gut aus. Die lange zurückgehaltene Wuth der so hart gedrückten Maynzer Einwohner erwachte bey dem Abmarsch der Franzosen auf eine fürchterliche Art; verschiedene der Clubbisten hatten sich in Nationalgarden-Uniform beym Abzug der Franzosen in die Glieder gestellt, um sicher aus der Stadt zu kommen; allein mit einer Wuth, die auf nichts Rücksicht nimmt, stürzten die Maynzer in die Glieder und rissen sie unter gräßlichen Verwünschungen heraus, und nachdem sie auf thätliche Art ihrer Rachsucht Genüge gethan hatten, übergaben sie dieselben der Wache; die Franzosen machten nicht die geringste Miene, ihre Freunde zu retten, im Gegentheil schoben sie dieselben lächelnd den von Rache entbrannten Deutschen zu. Der Gastwirth Riefel ritt bey der ersten Colonne in Husaren-Uniform, da er als Hauptmann angestellt war, neben Merlin aus Maynz; bey Marienborn stand ein Haufe Maynzer Emigranten und erwartete mit Sehnsucht den Augenblick, wo ihre Verweisung geendigt seyn würde. Als sie Riefel erblickten, rissen sie ihn aus der Colonne und überhäuften ihn mit Schmähungen; seine mit Gold angefüllten Taschen waren in wenig Minuten ausgeleert und das Gold ausgetheilt. Nach dem Abmarsch der Franzosen waren die Einwohner von Maynz den ganzen Tag beschäftigt, die Clubbisten aus den Winkeln hervor zu suchen und in Arrest zu bringen; alle Augenblicke sahe man einen mit Wunden be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0883
DFG

deckt, mit zerstossener Nase, zerkratztem Gesicht, zerrissenen Haaren, mehr todt als lebendig durch die Strassen schleppen. Raubsucht vereinigte sich mit der Wuth der Rache, und die Opfer kamen nicht leicht anders als im blossen Hemd und leeren Hosen auf der Wache an. Die meisten dieser Scenen fielen vor, während die Deutsche Besatzung einrückte, aber auch nachher konnten die Wachen ähnliche Auftritte nicht verhüten.

Frankfurt am Mayn, vom 30 Julii.

Der Muth eines Schuhknechts in Maynz verdient öffentliches Lob. Er machte sich während der Belagerung ein besonderes Geschäft daraus, mit seinem Schurzfelle, das er immer mit Wasser netzte, die Bomben, Haubitzen und Feuerkugeln zu löschen. Er war so glücklich, bey dieser gefährlichen Arbeit sein Leben zu erhalten.

Paris, vom 26 Julii.

General Custine ist abgesetzt und nach der Abtey gebracht worden. Folgendes sind die nähern Umstände dieser Begebenheit:

In der Nacht vom 21sten auf den 22sten erhielt Custine zwey Gensdarmes zur Wache. In der Sitzung des Convents am 22sten ward darauf unter lauten Beyfallsbezeugungen der Gallerien der Sicherheitsausschuß vorgefordert, um über Custine Bericht zu erstatten. Die Glieder desselben erschienen. Bazire zeigte an, daß Custine Paris in große Bewegung setze und daß er diese Bewegung zu verstärken suche. Er sey beständig im Palais Royal spatzieren gegangen, wo ganze Haufen von Uebelgesinnten sich um ihn versammelt, und: es lebe Custine! gerufen hätten; und dies sey geschehen, da man kurz vorher in eben diesem Palais Convents-Deputirte von der Bergseite insultirt habe. Wie er vernommen, habe Custine auch Geld ausgetheilt, um einen Aufstand zu seinem Vortheil zu erregen. Er verlange daher, daß Custine nicht bloß bewacht, sondern würklich arretirt werde. Simon behauptete, Custine habe dem Kriegsminister geschrieben, er pflege die Convents-Decrete, wenn sie ihm nicht gefielen, zu Papilotten zu gebrauchen. Es ist zum Erstaunen, fügte er hinzu, daß dieser Mensch den Gesetzen von 25 Millionen Menschen Hohn sprechen will. Der Convent muß endlich einmal wissen, sagte Danton, wie Custine eigentlich gesinnt ist. Conde ist zur Uebergabe ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0884
DFG

zwungen worden, Valenciennes ist bedrängt; die Nordarmee muß einen General haben und Custine gerichtet, oder wenn er unschuldig ist, sogleich nach seinem Posten zurück gesandt werden. Unter den von Custine gegebnen Parolen, setzte Bazire hinzu, hat man folgende bemerkt: Condorcet, Paris, Constitution. Hiermit wollte gewiß Custine anzeigen, daß man nach Paris marschiren müsse, um die Annahme der Condorcetschen Constitution zu bewirken, und sich dann mit dem Calvados-Departement zu vereinigen. Es ward decretirt, Custine solle nach der Abtey gebracht werden; allein Bazire bemerkte, es seyen noch keine Beweise von Verbrechen gegen ihn vorhanden. Darauf ward decretirt, daß er vorläufig auf dem Schlosse Luxemburg in Verhaft gesetzt werden solle. Die Foderung, daß die 2 Officiers, welche ihn nach Paris begleitet, gleichfalls arretirt werden sollten, ward abgeschlagen, da man bemerkte, daß es junge eifrige Patrioten wären.

General Santerre ist am 18ten bey Chavanne in der Gegend von Chinon von den Royalisten gänzlich geschlagen worden. Er selbst schreibt darüber unter andern an den Gemeinderath: Vorgestern kam Feuer im Artilleriepark aus; doch schlugen wir den uns angreifenden Feind, da die Truppen sich ordentlich hielten. Gestern, den 18ten, war dies aber nicht der Fall. Der Feind griff uns in dem Augenblicke an, da es stark regnete. Er bemerkte bald, daß wir in Unordnung waren. Die Kanoniers vom 7ten Pariser Bataillon führten tausend schlechte Reden gegen mich. Ein Trunkenbold brachte alles in Verwirrung. Die Officiere sind größtentheils ihren Stellen nicht gewachsen. Gestern hatten die Soldaten seit 3 Tagen Mangel an Brodt gehabt, ꝛc. Nach dem umständlichern Bericht, den man über das Gefecht erhalten, waren die Royalisten nur 4000 und Santerre 18000 Mann stark. General Menon soll schwer verwundet seyn. Auch Santerre ist, wie es heißt, an der Schulter leicht verwundet, und man sagt, er verdanke seine Rettung einem Pferde, das ehemals Ludwig 16. gehörte. Wir haben nach einigen Nachrichten 20, nach andern 44 Kanonen verlohren. Die Zahl unsrer theils von den Royalisten, theils von den wegen beständiger Plünderung gegen uns aufgebrachten Einwohnern niedergemachten Truppen, wird auf 4000 angegeben. Viele unserer Corps sollen zu den

Insurgenten übergegangen seyn. Unsere Armee ist gänzlich zerstreut. Ein Theil derselben hat sich nach Saumur, ein andrer nach Angers zurückgezogen. Die ganze Bagage unsrer Truppen ist den Royalisten in die Hände gefallen. Der Brief, worinn Santerre von diesem Vorfall Nachricht giebt, ist vom 20sten aus Tours datirt, also etwa 25 Stunden von dem Orte, wo am 18ten das Gefecht vorgefallen. Es scheint also, daß Santerre nicht der letzte gewesen, der die Flucht genommen.

Paris, vom 29 Julii.

Die christliche Armee ist nach ihrem neuen Siege über General Santerre, wobey sie über 130 Meilen Land und 4 Kanonen gewonnen hat, 130000 Mann stark. Man lieset hier ein scherzhaftes Schreiben, welches die Häupter der christlichen Armee an die Pariser Municipalität geschrieben, und worin sie sich bey derselben für die ihnen überlassenen vortreflichen Kanonen bedanken. Sie behaupten, deren schon 200 zu haben, welche hier von Perrier gegossen sind.

Aus dem Lager vor Valenciennes, vom 26 Julii.

Gestern wurden die Compreßions-Globen unter dem bedeckten Wege, und unter einem Theil des großen Hornwerks fertig; und um halb 10 Uhr Abends ward der bedeckte Weg förmlich angegriffen. Die Contrescarpe ward durch 3 jener Globen an verschiedenen Orten unter einem erschrecklichen Geprassel gesprengt; und die Colonnen der Belagerer drangen, ungeachtet des heftigen feindlichen Feuers, über die Ruinen der Contrescarpe, in den Graben, und nahmen den bedeckten Weg und die Lunette zugleich ein. Das Musketenfeuer der Feinde dauerte nicht lange, war aber ausserordentlich heftig. Dieser erste Erfolg belebte die Sieger mit neuem Muthe; sie stürzten mit einer beyspiellosen Unerschrockenheit auf das Hornwerk los, und eroberten es nach einem kurzen, aber sehr blutigen Gefechte. Der Feind ward gänzlich daraus vertrieben, und ließ alle seine Kanonen im Stich, welche vernagelt in die Gräben geworfen worden. In der belagerten Stadt ist durch das Bombardement wieder eine Kirche, worin ein Magazin war, ganz eingeäschert worden. — Seit dem Anfange des Bombardements sind schon 24000 30- und 60pfündige Bomben, 60000 18- und 24pfündige Kanonenkugeln und 14000

Granaten in die Vestung geworfen worden. Jede 60pfündige Bombe kostet 45 Gulden.

Aachen, vom 29 Julii.

Der Adjutant des Generals Custine ist emigrirt, und zu Brüssel angekommen. Er hat das Schicksal seines Generals vorausgesehen. Die Custinische Armee geht zum Theil auseinander.

Hamburg, vom 6 August.

Privatbriefen zufolge, war beym Abgange der letzten Post aus St. Petersburg, daselbst die Nachricht von einer beträchtlichen Feuersbrunst angekommen, die zu Archangel gewesen. Die Zahl der abgebrannten Häuser konnte noch nicht angegeben werden. Das Quartier der Stadt, worin die Fremden wohnen, war von der Wuth der Flamme verschont geblieben.

Durlach, vom 27 Julii.

Heute Morgen ward wegen der Uebergabe von Maynz, am ganzen Rhein Victoria geschossen. Des Nachmittags hörte man eine andere starke Kanonade; und so eben trift die Nachricht ein, daß die Franzosen bey Rheinzabern von den Deutschen geschlagen, ihr ganzes Lager und ihre Bagage erobert, ein angekommener Succurs überwältigt, und daß der Feind bis hinter Landau zurückgetrieben worden.

Blankenese, vom 3 August

Bey dem fürchterlichen Gewitter, welches hier am 28ten Julii, Abends nach 10 Uhr, mit Regen, Hagel und Stürmen begleitet, entstand, hörten die am Ufer stehenden die Jammer-Stimmen von Klagenden. Da das Geschrey immer lauter wurde, so war kein Zweifel, daß nicht jemand auf der Elbe in Lebensgefahr seyn müsse. Unaufgefordert entschlossen sich 4 der hiesigen Einwohner, sich mit einen offenen Boot auf die stürmische Elbe zu wagen und einen Versuch zu machen, ob sie Hülfe leisten könnten. Ihrer eignen Gefahr und ihrer Familien uneingedenk, ruderten sie in der Dunkelheit dem immer matter werdenden Geschrey zu; und waren endlich so glücklich, einen Hamburger Jöllenführer mit seinem Gefährten, auf seiner im Sturm umgeschlagenen Jölle, den einen bis unter die Arme, den andern bis am Halse im Wasser sitzend, zu finden und zu retten. Sie führten sie mit der Jölle und allem Zubehör hierher, beherbergten

sie; und liessen sie am folgenden Morgen, blos mit ihrem mündlichen Danke zufrieden, nach Hamburg zurückkehren. So retteten diese 4 brave Matrosen das Leben zweyer Menschen, aus augenscheinlicher Gefahr. Können solche Handlungen gleich nicht immer öffentlich belohnt werden, so verdienen sie doch öffentliche, rühmliche Erwähnung.

Nachrichten.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassenen in der Kohlfelderstrasse allhier, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Toeppe, gelegenen und in dem miteingereichten adjuncto beschriebenen Wohnhauses, der 28. hujus pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot in Grundlage der, bey dem Hn. Amtsverwalter Dankwarth auch zuvor einzusehenden Kaufbedingungen ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 7. August 1793.

Kurze Beschreibung des obigen Wohnhauses:

Das in der hiesigen Brandkasse versicherte Haus hat unten Gassenwärts zwey, und nach dem Hofe ein Zimmer, so wie neben dem ersten Eingangs rechter Hand eine grosse Schlafkammer, welche sämmtlich tapeziret sind; ferner eine geräumige Diele, und unmittelbar an dieselbe eine sehr helle Küche. Der Balkenkeller machet die Hälfte des Hauses aus. In der zweyten Etage befindet sich gleichfalls Gassenwärts ein tapezirter Saal, sammt einer Stube, zwoen Kammern, und einem geräumigen Boden über der Auffahrt des Thorweges. Nach hinten sind noch vier Kammern. Der eigentliche Boden erstrecket sich über dem ganzen Hause. Auf dem sehr geräumigen Hofe befindet sich ein Stall zu mehreren Faden Holz, ferner einer, worinn 8 Pferde stehen können, und über welchem ein geräumiger Boden zum Futter ist, auch endlich ein guter Brunnen. Der unmittelbar am Hofe anschiessende Garten ist mit guten Obstbäumen besetzt.

Sonntag den 11. Aug. wenn es die Witterung erlaubt, spiele ich mit Blas-Instrumenten in Hädgens Garten des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr; ausser ganz neuen Stücken werden auch hier noch nicht gehörte Arien aus der beliebten Oper la Dama Soldato, von dem Hn. Kapellmeister Naumann geblasen. Ein jeder, so Theil an dieser Music nehmen will, bezahlt nach Gefälligkeit. Rostock den 8. August.

F. Pannenberg,
Raths- und Stadtmusicus.

Mit frischen guten Kirschwein empfiehlt sich ganz ergebenst Lesser auf dem Rathsweinkeller.

Frische Citronen und Pommeranzen sind zu haben in der Eselfoterstrasse bey J. F. Wilde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0888
DFG

Beylage
zum 63. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 9ten August, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kleinschmids Pragst, als Vormundes der Kinder des Kleinschmids Christian Lembke, zur Richtigstellung der Verlassenschaft desselben Terminus ad profitendum et liquidandum credita auf den 15ten kommenden Monats August anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe und namentlich an die in der Schmiedestrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Extrahenten und des Kleinschmids Lange, gelegene Wohnbude, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder auch Pfänder von dem Defuncto besitzen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Verlassenschaft, mithin auch der darunter begriffenen vorermeldeten Wohnbude, gänzlich abgewiesen, so wie die Pfandinhabere ihres Pfandrechts verlustig geachtet werden sollen; wobey zugleich unverhalten bleibet, daß diejenigen, welche ihre Foderungen auf einem ihnen tempestive vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Iussu Senatus. Rostock, den 3ten Julius 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 15te k. M. August pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden Alle und Jede, welche daran aus irgend ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0889
DFG

nem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich in dem ad profitendum & liquidandum hiemit auf den 9. September d. J. präfigirten Termino, Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Schiffe und dessen Inventario gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Justu Senatus. Rostock den 26. Jul. 1793.

Wann in der Düwel-Grabowschen Schuldsache, bey Ermangelung einer gütlichen Vereinbarung, Terminus ad rotulandum acta, Behufs der Abfassung einer Erstigkeits-Urthel, auf den 6ten kommenden Monats September anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ sub præjudicio zu sistiren. Justu Senatus. Rostock den 2ten August 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wenn, während der von einer höchstverordneten Herzogl. Commission, über die hieselbst vorgewaltete Handwerks-Unruhen abgehaltenen Untersuchung, nachbenannte vier Schustergesellen, als:

1) Der Altgesell Johann Christian Schult, angeblich aus Güstrow, dessen Eltern aber zu Treptow an der Tollense wohnen sollen;
2) Der Schustergeselle Johann Friederich Schult, der sich als ein Stavenhäger, seine Eltern aber zu Zeddemin im Preußischen wohnend, angegeben.
3) Der Schustergeselle Johann Carl Quast, aus Anklam vorgeblich gebürtig, und
4) Der Schustergeselle Jochim Christoph Lübcke, aus Damgarten;

sich erfrechet die hier befindliche und so genannte Brüderschaftslade des Schusteramts heimlicher Weise zu eröfnen, das darinn liegende Gesellenbuch und sonstige Amtsschriften, nebst einem silbernen Schilde und anderen Sachen, zu entwenden und damit nach Damgarten, von dort aber nach Stralsund sich zu begeben, um vermeintlich dadurch den mit inculpirt gewesenen Schustergesellen Hellwig von der ihn betroffenen Strafe zu befreyen, bald darauf aber, nach unserer legalen Requisition, von einem hochlöbl. Stralsundschen Magistrat zur gefänglichen Haft gebracht, ihnen die spolirten Sachen abgenommen, anhero gesandt, und, durch Verwendung des wohlgedachten Stralsundschen Magistrats, auch darauf von der gnädigst verordenten Commission abgestatteten unterthänigsten Bericht an hohe Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Regierung, ihnen ein Landesherrliches sicheres Geleit gnädigst ertheilet, jedoch daß von ihnen, mittelst körperlichen Eides angelobet würde, während der Untersuchung nicht weichhaft zu werden, sondern bey Publicirung des Erkenntnißes sich versöhnlich zu stellen, und Urthel und Recht geruhig abzuwarten: sie auch solchen Eyd würklich vor

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0890
DFG

uns körperlich präsiniret, und demungeachtet nach dem ersten Verhör, und ohne die Entscheidung abzuwarten, sich am Sonntage vor Johannis, als den 23. Juny d. J. höchststräflicherweise von hier entfernet; So werden, auf ertheilte Landesherrliche, und uns durch die zur Untersuchung oberwähnter Handwerks-Unruhen verordnete Commission eröffnete Verordnung, diese obgenannte vier entwichene Gesellen edictaliter auf den 21. Octbr. d. J. verföhnlich vorgeladen, um besagten Tages, Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Magistrat unausbleiblich zu erscheinen, und von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, eo sub præjudicio, daß im Ausbleibungsfall, gegen sie nicht nur nach Vorschrift des Reichsschlusses von 1731. sondern auch als solche, welche ihre eidliche Angelobung: sich während der Untersuchung nicht zu entfernen, und Urthel und Recht abzuwarten, gebrochen, in contumaciam verfahren, auch sie eventualiter mit Steck-Briefen verfolget werden sollen. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am Dienstage den 13. August, Nachmittags um 2 Uhr soll die bey der Wockrenterbrücke liegende kl. Nachpramerjacht, Sophia Elisabet von Rostock genannt, mit dem Inventario, alles im guten Stande, an den Meistbietenden gegen contante Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Da dies Fahrzeug so gebauet ist, daß man damit auch über die See fahren kann, so werden Liebhabere ersucht, sich genannten Tages in meinem Hause einzufinden. Joh. Ad. Bruhn.

Am Dienstage den 13. August, Nachmittags um 3 Uhr sollen in der Kosfelderstrasse, im Speicher des Hn. Christ. Töppe 38 doppelte Kippen geklöbten Rothscheer gegen contante Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. J. A. Bruhn.

Da ich gesonnen bin mein Haus in der Eselsterstrasse aus freyer Hand zu verkaufen, so zeige solches hiemit einem geehrten Publico ergebenst an. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und die Kaufbedingungen sogleich bey mir erfahren. Adolph Rösner, Parruquenmacher.

Das an der Langenstrasse bey dem Böttricher Didrichs belegene, im besten Stande befindliche Haus des Schiffers Holdfreder soll am 24. August verkauft oder vermiethet werden, und bey irgends annehmlichen Bot der Zuschlag sogleich erfolgen. Kaufliebhabere werden sich daher am 24. d. M. nach Mittag 3 Uhr im Hause des Hrn. Doctor Tarnow einfinden. Rostock den 2. August 1793.

Waitzensichtels, so gut zum Branntweinbrennen, auch geringeres zu Pferde- und Schweinefutter ist für billigen Preis zu haben in der Schnickmannsstrasse bey

Chr. G. Spalding.

Zum letzten Verkaufstermin des in der Grapengiesserstrasse belegenen Lindemannischen Hauses, welches täglich besehen werden kann, wird der 26. August hiedurch anberahmet. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am obbenannten Tage Mittags

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0891
DFG

um 11 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther gefälligst einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß der Zuschlag bey irgend annehmlichen Bot gewiß erfolgen werde. Die beym Verkauf in Termino zum Grunde zu legenden Bedingungen sind täglich bey mir einzusehen, auch kann allenfalls etwas vom Kaufgelde im Hause zinsbar stehen bleiben. Rostock den 7 Aug. 1793. Dethardina, Advo.

Zwey complete gute eiserne Oefen stehen zum Verkauf, wovon die Zeit. Expedition nähere Nachricht giebt.

Zum anderweitigen Verkauf der dem Bürger Albrecht zugehörigen, in der Baustrasse belegenen Bude ist Terminus auf den 24. Aug. in dem Hause des Hn. Doct C. W. Taddel Morgens 11 Uhr anberahmet, und können Kaufliebhaber gewiß den Zuschlag erwarten, wenn nur irgend annehmlich geboten wird. Auch dienet zur Nachricht, daß etwas Geld in der Bude zinsbar stehen bleiben kann. Die Bude kann täglich besehen werden, auch sind die Conditiones jederzeit bey dem Hrn. Doctor Taddel nachzusehen. Rostock den 26. Jul. 1793.

Da im abgewichenen ersten Termin für die in der St. Jacobi Kirche sub No. 63. der 2te Stand, gerade gegen der Kanzel über belegene Frauens-Stuhlstelle nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 10. August anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend hinlänglichen Bot der Zuschlag gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da die in hiesiger St. Marienkirche im ersten Gange vor den Professorenstuhl sub No. 62 B. belegene Frauens-Stuhlstelle, und zwar der 1. 2. 3. und 4. Stand, welche letztere nur eine halbe Stelle ist, entweder zusammen oder einzeln, an den Meistbietenden verkauft werden sollen; so ist deswegen ein Termin auf den 17. August Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Meinen Gönnern und Bekannten zeige hiemit ergebenst an, daß ich jetzt bey dem Schneidermeister Schlüter am Vogelsang wohne, um mich mit ihren fernern Zuspruch beehren zu können, die schon längst bekannte Band- Seiden- und Flohrfarbe werde nicht allein fortsetzen sondern noch zu verbessern suchen; auch ist beständig bestes Seidenblau bey mir zu haben.

Haahsen.

Es sind bey mir im billigsten Preise zu haben: feine blaue Martinig. Caffeebohnen, fetten holländ. Käse, f. Pecco- Congos und grünen Thee, verschiedene Sorten holl. Rauch- auch Siegeltoback und Knaster in Rollen, holl. und engl. Porzellain, holl. blaue und weisse Klinker, lange Kayser- und Königspfeifen, dresdener Tassen mit Henkel, laquirte Nachtstühle mit Töpfe. J. Pölchow, am Hopfenmarkt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0892
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
64. Stück.

Rostock, den 12 August.

Von der Niederländischen Gränze, vom 31 Julii.

Nach der Einnahme von Valenciennes sollte mit den weitern Operationen der Alliirten ohne Verzug fortgefahren werden. Am 29sten hatte die Belagerungs-Armee schon Befehl zum Abmarsche von Valenciennes erhalten, und man glaubte, daß die größte Macht der Alliirten sich nun gegen Lille ziehen werde. Nach andern Nachrichten sollte vorerst zu dem Angriffe der kleinen Vestung Bouchain geschritten, zugleich aber Maubeuge und Quesnoy belagert werden. Beyde letztere Vestungen waren schon bey Abgang der neuesten Berichte fast gänzlich berennt und eingeschlossen.

Brüssel, vom 1 August.

Valenciennes, dieser Schlüssel von Frankreich, hätte sich noch 14 Tage halten können; aber da die Convents-Commissarien bessere Redner als Kriegshelden sind, so eilten sie zur Capitulation, um ihr Leben in Sicherheit zu setzen. Die Vestung, eine vom 2ten Range, die durch die Werke des berühmten Vauban noch verstärkt worden, hat sich also 40 Tage, nach Eröfnung der Laufgräben, ergeben. Vortheilhaft würde es für uns seyn, wenn wir nun auch Ryssel hätten. Alsdenn würden wir unser Gebiet von der See bis an die Maas decken können.

Vor ein paar Tagen hat das Gouvernement die Generals Marasse und Berneron in Arrest nehmen lassen. Dumourier, der auch hier gewesen seyn soll, ist entwischt; aber sein hiesiger Busenfreund, la Sonde, ist arretirt. Man hat 2 Kisten mit Briefen und Papieren gefunden, welche Sachen von der größten Wichtigkeit enthalten sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0893
DFG

Coblenz, vom 29 Julii.

Heute hatten wir hier einen unerwarteten Auftritt. Diesen Morgen um 9 Uhr hielten die Maynzer Clubbisten ihren Einzug in Coblenz. Die Sächsischen Dragoner und Husaren ritten mit blanken Säbeln neben ihnen. Ihrer waren 41. Einige von ihnen, meistens junge Bursche, hatten die Französische National-Uniform; andere trugen ihren Bündel auf den Schultern; die meisten aber hatten nichts bey sich. Keiner von ihnen war gebunden oder geschlossen, sondern sie schritten als Freyheitsmänner ganz frey und sehr eilig zwischen ihrer reitenden Begleitung einher. Der Zug gieng durch die Stadt nach der Vestung Ehrenbreitstein. Ihre Strafe weiß man noch nicht, vermuthlich werden sie dort einstweilen schanzen müssen.

Am 27sten haben die Preußen den Freyheitsbaum zu Maynz umgeworfen. Er stand mitten auf dem Markte; war von Tannenholz und mit den 3 Farben umwunden. Auf beyden Seiten standen 2 Hölzer in der Erde, worauf Piken gewesen waren. In einer Höhe von 12 Schuhen war an dem Baume eine blecherne Tafel angenagelt, mit dieser Aufschrift: Vorübergehende! Dieses Land ist frey; Tod demjenigen, der es anzugreifen wagt.

Bey einer genauen Untersuchung der Artillerie zu Maynz hat man gefunden, daß 220 Französische und 180 Deutsche Kanonen und Mörser, auch ein Vorrath von 2000 Centner Pulver vorhanden gewesen, nebst Korn und Wein in Ueberfluß. Es wird immer wahrscheinlicher, daß das Mißvergnügen, welches unter der Garnison geherrscht und einen gefährlichen Aufstand gedroht, der vornehmste Grund der schnellen Uebergabe der Vestung gewesen

Wien, vom 31 Julii.

Der Preußische Oberst von Lindenau, welcher dem Kayser am 27sten zu Laremburg die Capitulation von Maynz überreichte und von Sr. Majestät sehr huldreich empfangen wurde, ist der erste Preußische Courier seitdem die Monarchie steht, der im Triumph in diese Hauptstadt eingeritten ist. Als er von Laremburg kam hielt er hier seinen öffentlichen Einzug, wobey 8 Postofficiere und 32 blasende Postillione vor ihm herritten. Der Zulauf des über die wichtige Nachricht und über die besondere Höflichkeit des Obersten erfreuten Volks, war ausserordentlich. Der Graf von Wartensleben, welcher schon

am 24sten als Courier hier ankam, brachte bloß die Nachricht von dem Anfange und Fortgange der Capitulation. Der Graf von Lindenau hat eine reiche mit des Kayſers Portrait gezierte Doſe zum Geſchenk erhalten, welche auf 2000 Ducaten geſchätzt wird.

Philippsburg, am Rhein, vom 29 Julii.

Vorgeſtern Morgen in aller Frühe ließ der General Wurmſer 5 Kayſerl. Bataillons und 4 Diviſions, nebſt der ganzen Condeiſchen Cavallerie, in 2 Colonnen gegen den Feind vorrücken; die eine Colonne marſchirte über die Spiegelbrücke, die andere über Bellheim. Der Feind erwartete aber den Angriff nicht, ſondern zog ſich eiligſt zurück, ſo daß es zu keinem förmlichen Gefecht kam, ſondern von beyden Seiten nur geplänkert und kanonirt, der Feind aber dennoch aus Herdt, Kurth, Rülsheim und Herrheim vertrieben, und bis Rheinzabern zurückgedrängt ward. Obſchon der Feind Nachmittags mit ohngefähr 1000 Mann Cavallerie die Condeiſche Cavallerie, welche auf dem rechten Flügel ſtand, anzugreifen drohte, ſo ließ er doch nicht nur von ſeinem Vorhaben ſogleich ab, als die 4 Kayſerl. Diviſionen Cavallerie zur Unterſtützung anrückten, ſondern zog ſich auch eilfertigſt zurück Der diesſeitige Verluſt iſt ſehr unbedeutend, der des Feindes aber noch ganz unbekannt. Durch dieſe Unternehmung ward jedoch der Feind gezwungen, das Gebürge zu verlaſſen, und ſich bis Lauterburg und Weißenburg zurückzuziehen.

Maynz, vom 31 Julii.

Der Churfürſt wird nächſtens hier eintreffen und ſeine Reſidenz in dem Deutſchen Hauſe nehmen. Auch kommen alle Collegien hier wieder an. Ohngeachtet täglich ganze Schiffe voll Franzoſen nach Straßburg von hier abfahren, ſo ſind doch noch viele Kranke hier. Da die Clubbiſten aus Haß und Raubſucht die Häuſer in Brand ſteckten, ſo hielt jedermann alle Nacht gegen die Clubbiſten eine Wache in ſeinem Hauſe. Noch den Tag vor der Capitulation hielten die Clubbiſten die Uebergabe für unmöglich. Die Franzoſen bewunderten die Geſchwindigkeit, mit welcher die Belagerer die Parallelen zogen, und geſtanden, daß ſie ſelbige in ſo kurzer Zeit nicht hätten zu Stande bringen können. Hätte die Belagerung noch 8 Tage gedauert, ſo würden die Keller der Privatperſonen ausgeleert worden ſeyn. Täg-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0895
DFG

sich wurden 30 Fässer Wein an die Garnison geliefert, von welchen sie aber nur 16 erhielten. Die übrigen stahlen die Clubbisten. Die Herrschaftlichen und Klosterkeller sind alle ausgeleert.

Beym Abmarsch der Franzosen waren manche Straßen noch mit Mist bedeckt und fast alle Häuser und die Böden derselben damit angefüllt. Es roch in allen Straßen und Häusern äusserst übel. Die Kinder und Greise sahen durchgehends todtenblaß aus. Man hatte frisches Fleisch, Butter, Milch, ꝛc. schon in vielen Wochen gar nicht mehr. Die Franzosen bezahlten eine Katze mit 1 Fl. 23 Kr, einen Hund mit 2 Fl. 45 Kr. In den Apotheken waren noch alle Medicamente in ziemlichem Vorrath, ausser Manna und Honig; die Verwundeten wurden aber nicht sehr sorgfältig behandelt und sahen bey einer irgend gefährlichen Verwundung dem sichersten Tode entgegen. Dieses machte die Garnison schwürig. Ausserdem sahen es die Linientruppen mit Widerwillen, daß die Clubbisten so entsetzlich mit den Einwohnern verfuhren und ärger mit denselben umgiengen, als mit den ärgsten Böswichtern. Dieses war Ursache, daß sich der größte Theil der Truppen mit den rechtlichen Bürgern vereinigte und schlechterdings auf die Uebergabe der Vestung drang. Die Franzosen empfingen die Deutschen mit zuvorkommender Höflichkeit.

Die Untersuchung über die Clubbisten hat gestern durch die dazu angesetzte Commission unter dem Hofrath Handel auf dem Rathhause angefangen. Viele von ihnen, die hinlängliche Caution geleistet haben, hat man mit Beygebung einer Wache in ihren Häusern gelassen. Heute sind noch viele Weiber von Clubbisten eingezogen worden.

Der Französische Commissair Blanchard sowol, als auch noch viele der angesehensten seiner Landsleute bleiben so lange als Geißeln hier, bis die Capitulationspuncte vollzogen sind: in dieser Zwischenzeit muß Blanchard alle Assignate, die in Maynz umgelaufen sind, gegen klingende Münze auswechseln. — Wer von Churfürstl. oder herrschaftlichen Sachen etwas an sich erkauft oder ersteigert hat, muß es wieder herausgeben, und nach Befinden wird ihm sein dafür ausgelegtes Geld ersetzt.

Maynz, vom 2 August.

Aus allen Gegenden kommen fortdauernd viele 1000

Menschen hieher, um ihre Neugierde zu befriedigen. Man rechnet, daß während der Belagerung 30000 Bomben und Haubitzen in die Stadt geworfen worden. Am fürchterlichsten ist das Schloß zugerichtet, aus dem die Franzosen ein Hospital gemacht hatten. Die prächtigen Zimmer, die Fußböden, die mehrere tausend Gulden gekostet haben, der herrliche Garten, alles ist mit Vorsatz so beschädigt, daß es sich durch Ausbessern nicht wieder herstellen läßt. In diesem Schloß und in dem Ostheimer, Bossenheimer, Schönbrunner und Holländischen Hof lagen gegen 5000 Kranke.

Den schauervollsten Anblick bietet Cassel dar: eine ganz unüberwindliche Verschanzung, 15 bis 20000 Obstbäume aller Gattungen, die todt und abgeschält rund um die Pallisaden und Gräben herum als unübersteigliche Verhaue liegen. Sieht man von Cassel aus weiter, so erblickt man auf der einen Seite das schöne Dorf Costheim zusammen geschossen, auf der andern Seite die herrlichen Weinberge bey Hochheim öde und auf allen Seiten Stumpen gefällter Obstbäume, die Tausenden von Menschen Nahrung gegeben haben.

Frankfurt, vom 2 August.

In Maynz hatten sich die Clubbisten während der Belagerung aller Gärten bemächtigt; sie zogen aus denselben für sich und die Officiers alle Gattungen von Gemüse. Bey einigen von ihnen haben die zurückgekommenen Maynzer Emigrirten eine ausserordentliche Summe Geldes gefunden und vertheilt.

Am 3ten sollen in Maynz alle Clubbisten auf einem Schaffot, die Mannspersonen mit rothen Freyheitskappen, das Frauenzimmer aber mit strohernen Kränzen auf dem Kopf, erscheinen, worauf ihnen Besen ausgetheilt werden, um die Gassen zu fegen.

Der Senat zu Venedig hat dem daselbst befindlichen Französischen Residenten angedeutet, binnen 24 Stunden die Stadt und binnen 3 Tagen das Gebiet derselben zu verlassen.

Am 27sten griff General Wurmser die Franzosen bey Hambach an, schlug sie und hat nun Landau berennt. Die Feinde steckten auf ihrer Flucht ihre eignen Magazine in Brand. Auch die Preussen rückten im Zweybrückischen vor und die Franzosen zogen sich eilig zurück, nachdem

sie den Carlsberg verbrannt und die Gegend geplündert hatten.

Folgendes ist die Stärke der Deutschen Rhein-Armee: Im Breisgau Graf Olivier Wallis, mit 30000 Mann. Bey Landau, General Wurmser, mit 30000 Mann. Im Zweybrückischen, der Herzog von Braunschweig, mit eben so vielen. Das nach dem Rhein abmarschirte Belagerungs-Corps von Maynz kann man wenigstens auf 30000 Mann rechnen. Also zusammen 120000 Mann.

Berlin, vom 6 August.

Vorgestern ward in allen hiesigen Kirchen das Dankfest wegen der Einnahme der Vestungen Maynz und Cassel gefeyert, welchem beyder Königinnen Majestäten in der Domkirche beywohnten. Während dem nach gehaltener Dankpredigt angestimmten Te Deum wurden die im Lustgarten aufgefahrnen Kanonen abgefeuert.

Florenz vom 22 Julii.

Mit 2 gestern zu Livorno eingelaufenen Englischen Fregatten ist die Nachricht angekommen, daß sich die vereinigte Englisch-Spanische Flotte vor Toulon befindet. Sie ist 78 Seegel stark und hat viele Transportschiffe mit Kriegsbedürfnissen und Landungstruppen bey sich.

Der Neapolitanische Hof soll mit dem Englischen Hofe einen Allianz-Tractat geschlossen, und darinn 12000 Mann und 12 Linienschiffe für den Brittischen Dienst stipulirt haben.

Aus Archangel, vom 1 Julii.

Am Sonntage, den 26 Junii, brach hier eine Feuersbrunst aus, welche von 7 Uhr Abends bis zum Montag Morgen um 8 Uhr wüthete, 877 numerirte Häuser, die Cathedral- und 2 andere Kirchen, sämmtliche Buden am Markt, gegen 300 an der Zahl; und überdem viele kleine Nebengebäude, als Wagen-Remisen, Ambahren Stelle, Badstuben, ꝛc. in die Asche legte. Unter den numerirten Häusern sind alle neue steinerne Wohnungen, und die Gebäude der Gerichts-Instanzen. Das Beladen der Schiffe verursachte viele Zögerungen, und verschlimmerte das Unglück. Wie groß der ganze Schaden sey, kann noch nicht bestimmt werden, indem noch alles in Verwirrung ist, und alle Arbeit bis

gestern stille gelegen hat. Indessen schätzt man denselben auf drittehalb Millionen Rubel. Ein Glück ists, daß der Gasthof, und die Barken beym Sivos, wovon schon einige Feuer gefangen hatten, gerettet worden, sonst würde der Schaden noch weit beträchtlicher gewesen seyn. Die Noth der Unglücklichen, die das ihrige verlohren, ist groß. Noch sind nicht alle unter Dach zu bringen. Viele müssen nach Sollenbol und den umliegenden Dörfern ziehen. Der Schaden, den mehrere einzelne Personen erlitten, beträgt 40000, 20000, 18000 ꝛc Rubel. Man hofft auf die Unterstützung unserer wohlthätigen, erhabnen Monarchinn.

Aus Warschau, vom 31 Julii.

In der Sitzung des Reichstags am 23sten ward viel über die Note debattirt, welche der Preußische Gesandte, Herr von Buchholz, am 20sten übergeben hatte. — Der Herr von Buchholz hat in dieser Note eine mit hinreichenden Vollmachten versehene Deputation verlangt, um die Unterhandlungen mit derselben aufs baldigste, auf eine entscheidende Art beendigen zu können.

Der Großfel herr, Herr Kossakowski, ist am 27sten Julii nach Petersburg abgereiset.

Paris, vom 29 Julii.

Am 10ten August soll das Französische Musäum in der Gallerie des ehemaligen Thuillerien-Schlosses, eröfnet werden; und der Minister des Innern erhält 100000 Livres, um die in den gewesenen Königl. Schlössern, und in den Häusern der Emigrirten, vorhandenen Denkmäler der Kunst, dahin zu schaffen; jedoch sollen die zu Versailles und Trianon befindlichen daselbst bleiben.

Rostock, den 10 August.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	46	ßl.	a	1	Rtr.	6	ßl.	—
Roggen	42	—	—	—	—	—	—	—
Gersten	27	—	28	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	19	—	20	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Es hat der Vorsehung gefallen mich an den gestrigen Tage, meiner geliebtesten und Hoffnungsvollesten Tochter Anna Maria an einer Brustkrankheit, in dem 16ten Jahre ihres Alters, zu berauben und sie zu den Freuden einer bessern Welt hinüber zu nehmen. Mein Herz blutet bey diesen großen Ver-

lust, und tiefgebeugt mache ich allen meinen Verwandten Gönnern und Freunden, hievon die Anzeige, und von ihrer liebreichen Theilnahme völlig überzeuget, verbitte ich alle mündliche und schriftliche Beileids-Bezeugungen. Rostock den 11ten August 1793.

Joach. Frid. Schultze.
Rathsverwandter und Kaufmann hieselbst.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Föhlings gehörige, in der alten Schmiede-Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene Haus bisanhero 600 Rthlr. N. Zwdr. offeriret, und dasselbe dafür, in so ferne nicht in dem auf den 27. kommenden Monaths September zum Ueberbot und reinen Zuschlage hiemit anberahmten Termino mehr geboten werden wird, zugeschlagen ist; so haben diejenigen, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für obgedachte 600 Rthlr. N. Zwdr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 10ten August 1793.

Da das oben der Lagerstrasse belegene Backhaus, welches bisher von dem Bäcker Hn. Jürß bewohnet worden, anderweitig an den Meistbietenden verkauft werden soll; so ist deswegen ein Termin auf den 26. Aug. anberahmet worden; Kauflustige belieben sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr bey dem Kuchendecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße alhier wohnhaft, einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten wird, in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag erfolgen soll. Das Haus kann vorher jederzeit besehen werden.

J. G. Ziegler.

Zwey Stuben und Kammer nach vorne, sind auf Michaelis mit Mobilien zu vermiethen. Nähere Nachricht ist zu erfragen bey Johann Bruhn in der Cröpl. Straße.

Ein Bedienter, der gute Zeugniße aufzuweisen hat, wird gesucht, und ist bey dem Zuchthaus-Inspector Herr Wellmitz in Rostock das Nähere zu erfahren.

Da die Nummern 4200 und 4236 jedes ein Viertel Loß, zur ersten Claße der 54. Meckl. Schwer. Lotterie von Abhanden gekommen, so zeige solches an, und werde den darauf etwa fallenden Gewinn an keinen, als den mir bekannten Eigenthümer auszahlen.

Ewers.

In einem Hause aufm Kloster-Hofe hieselbst ist in der Ober-Etage eine Stube und Kammer von instehenden Michaelis an, an eine einzelne Person zu vermiethen. Die Zeit. Exp. giebt nähere Nachweisung.

Frische Citronen und Pommeranzen sind zu haben in der Eselfoterstraße bey J. F. Wilde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0900
DFG

Beylage
zum 64. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 12ten August, 1793.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, unsern Verwandten und Freunden den schmerzlichen Verlust anzuzeigen, welchen wir gestern um 2 Uhr durch den Tod unsers wahrhaft geliebten Vaters, des Herzogl. mecklenb. Hofraths und Doctors Joh. Christian Brandenburg, erlitten. Er entschlief sanft, nach einer 7wöchentlichen Brustkrankheit, im 64. Jahr seines Alters. Wir beweinen sein für uns nur zu frühzeitig erfolgtes Ende, und trösten uns durch die Ueberzeugung, daß alle, welche ihn kannten, dasselbe gleichfalls bedauren werden. Rostock den 9ten August 1793.

Des Verstorbenen hinterbliebene Kinder.

Es hat der Vorsehung gefallen, meinen geliebten Ehemann, den Mühlenmeister Joh. Friedr. Meyer am 3. August im 65. Jahr seines Lebens und im 23. Jahr unserer glücklich geführten Ehe, aus dieser Zeitlichkeit wegzunehmen. Diesen für mich und meine Kinder äusserst schmerzlichen Verlust mache ich allen meinen Verwandten, Gönnern und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, hiemit schuldigst bekannt. Rostock den 6. August 1793.

Verwittwete Meyer, geb. Bruhnsen.

Es hat der Vorsicht gefallen, meine älteste Tochter Magd. Soph. Frieder. Martz, nach vielen ausgestandenen Leiden an einer Auszehrung im 21. Jahr ihres Alters am 7ten dieses durch eine sanfte Auflösung uns zu entreissen. Mit den Empfindungen des tiefsten Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, diesen für uns so frühen Verlust allen unsern Freunden und Verwandten, unter Verbittung schriftlicher Beyleidsbezeugungen ganz gehorsamst bekannt zu machen. Läbchin den 8. August 1793.

J. Martz, Pächter.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch männiglichen unverhalten seyn, welchergestalt vermöge eines zwischen dem Rittmeister du Puits, samt dessen Ehefrau, gebohrnen von Plessen zu Gressow, und dem du Puits auf Wehnendorff sub dato 13. und 15. Julii 1793 errichteten, von Uns am 17. ejusdem bestättigten Vergleichs, letzterer zum

Curatore genannter Rittmeisterin von uns constituiret worden, und Hpho 2. beregten Transacts gedachte Pacisenten sich dahin vereinbaret haben, daß der du Puits auf Wehnendorff den nach bezahlten Schulden bemeldeten Rittmeisters aus dessen zu verkaufendem Guthe Gressow bleibenden Ueberschuß für erwehnte seine Curandin zinsbar bestätigen, dieser die zu erhebende usuras geben, die auszustellende Verschreibungen aber in Händen behalten soll, beyde Eheleute hingegen keine neue Schulden contrahiren, und ohne Genehmigung dieses Curatoris über die Capitalia nicht disponiren wollen. Uebrigens solches zu jedermanns Nachricht öffentlich kund zu machen. Datum Rostock den 7. August 1793

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Da in dem, zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorfe Voigtshagen der Katenmann Johann Matthias Waack ohnlängst verstorben, und für die hinterbliebenen beyden unmündigen Töchter die Proclamation des geringfügigen Nachlasses nöthig geachtet worden, so ist zu diesem Zweck ein Terminus auf den 18 Sept. d. J. anberahmet. Es werden also hiezu Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde eine Ansprache an des Verstorbenen Nachlaß zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie citirt, sich am vorbenannten Tage Vormittags um 10 Uhr auf der Mesterey dieselbst einzufinden, und ihre etwanige Forderung specifice und beglaubt ad acta zu liquidiren, unter dem Nachtheile, daß diejenigen, welche in obgedachtem Termino sich nicht melden, mit ihrer Ansprache inskünftige nicht weiter gehört werden sollen. Decretum im Hosp. Gericht zum h. Geist. Rostock den 8. August 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Ausser meinen auf dem Lager habenden Mobilien von Mahagony und andern fourn. Holze, habe ich eine Parthey Spiegel in vergo deten Rahmen, Toilettspiegel im Mahagonygestell, kl. Drehorgeln, Spohnbettstellen, weis und grau fünfviertel breit flächsen und hecden Lein, Klinker, alten und fr. holls. Käse, Futterhafer und Theer erhalten, welches im billigsten Preise verkauft wird von W. Prehn

---

Die Intestaterben und Gläubiger der neulichst auf dem Stadtguthe Einhusen verstorbenen Wittwe Dorothea Elisabeth Klüssen, gebohrne Fehenhagen, werden hiedurch, sub præjudicio præcluſi, vorgeladen, den 2ten Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube sich einzufinden, um ihr Erb und Schuldrecht gehörig anzugeben und zu verificiren. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ein Frauenschneider, der auch etwas Mannsarbeit mit verstehet, wird bey einer adlichen Wittwe auf dem Lande als Bedienter gesucht, wovon der Kaufmann Herr Koch zu Neubuckow Nachricht giebt; die Stelle kann sofort angetreten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0902
DFG

Zum meistbietenden Verkauf des dem Bürger Köhnkow gehörenden, in der Wockrenterstrasse belegenen Hauses, wird ein nochmaliger Termin auf den 20. d. M. angesetzet, an welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr bey dem Hrn. Doct. Schröder einfinden wollen, und bey irgend annehmlichen Bot des reinen Zuschlages auf die grundleglichen Bedingungen versichert seyn können. Das Haus, das täglich besehen werden kann, hat unten vorne heraus 2 tapezirte Zimmer, wovon eines mit 1 Alkoven, oben 2 Stuben und 1 Kammer, 1 Hintergebäude mit 2 schönen Zimmern, Küche, Keller, Boden- und Hofraum, Holzstall u. Garten mit guten Obstbäumen. Rost. den 3. Aug. 1793.

Ich habe heute noch einen kleinen Transp. Pyrmonterwasser erhalten, so erst kürzlich von der Quelle abgegangen ist, ich bitte daher die Herren, so noch Bestellung darauf gemacht, ihn nun sich gütigst abfordern zu lassen; sonst bin auch noch versehen mit frischen Driburger, Selter, Fachinger und Seidschützer Bitterbrunnen. G. Wendt, bey der Waage.

Am Dienstage den 13. August, Nachmittags um 2 Uhr soll die bey der Wockrenterbrücke liegende kl. Nachpramerjacht, Sophia Elisabet von Rostock genannt, mit dem Inventario, alles im guten Stande, an den Meistbietenden gegen contante Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Da dies Fahrzeug so gebauet ist, daß man damit auch über die See fahren kann, so werden Liebhabere ersucht, sich genannten Tages in meinem Hause einzufinden. Joh. Ad. Bruhn.

Am Dienstage den 13. August, Nachmittags um 3 Uhr sollen in der Kosfelderstrasse, im Speicher des Hn. Christ. Töppe 38 doppelte Kippen geklöbten Rothscheer gegen contante Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. J. A. Bruhn.

Das an der Langenstrasse bey dem Böttcher Didrichs belegene, im besten Stande befindliche Haus des Schiffers Holdfreder soll am 24. August verkauft oder vermiethet werden, und bey irgends annehmlichen Bot der Zuschlag sogleich erfolgen. Kaufliebhabere werden sich daher am 24. d. M. nach Mittag 3 Uhr im Hause des Hrn. Doctor Tarnow einfinden. Rostock den 2. August 1793.

Ich empfehle mich mit meinen mineral. Wassern um so mehr, da ich dieser Tage wieder eine Parthey Seydsch. oder Bitterbrunnen, auch Selzer und Fachinger frisch erhalten, ausser diesen Sorten habe noch frisches Pyrmonter- Eger- und Spaawasser; ferner ist bey mir im niedrigsten Preis zu haben: n. karol. Reis, kopenh. und hamb. Syrop, u. dronth. und berger Heering, verschiedene Sorten holl. Toback, besten holl. Rohm- und Süßmilchskäse, ächt braunschw. Cichorienkoffee und mehr dergleichen Waaren C. F. Woltersdorff.

Obwar der hollsteinsche Saatrocken vorig Jahr sehr hoch im Preise war, so sind doch wieder viele meiner Freunde die mir auffordern, Rocken und Weitzen von dorten kommen zu lassen. Da dieses Jahr ein gesegnetes Kornjahr in Hollstein und vorig Jahr beynahe Mißwachs von Rocken war, so läßt sich mit Gewiß-

heit vermuthen, daß das Korn auch dieses Jahr wohlfeiler werden muß, und daher habe ich mich entschlossen Saatkorn kommen zu laßen; ich ersuche also ergebenst diejenigen meiner geehrten Freunde, die Gebrauch von Saatrocken und Weitzen machen wollen, mir gütigst ihre Ordre je eher je lieber einzusenden, denn ich werde nicht mehr kommen lassen, als bestellet wird. Rostock den 12 August 1793. Z. C. Grädener

Da die in hiesiger St. Marienkirche im ersten Gange vor den Professorenstuhl sub No. 62 B. belegene Frauens-Stuhlstelle, und zwar der 1. 2. 3. und 4. Stand, welche letztere nur eine halbe Stelle ist, entweder zusammen oder einzeln, an den Meistbietenden verkauft werden sollen; so ist deswegen ein Termin auf den 17. August Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Wenn der Druck und Gebrauch der zweckwidrigen Lehrbücher in unsern Schulen nicht aufhöret, und die Schulmeister selbst nicht bewogen werden können, ihn zu unterlassen, obgleich dadurch, meiner Ueberzeugung nach, die Kräfte der Seelen unsrer Jugend so verschroben werden, daß sie für die Religion auf immer verdorben werden (Man sehe meine kleine Abhandlung: Kinderseelen sind auch Menschenseelen) So sehe ich mich genöthiget, alle meine mit vielen Kosten-Aufwand veranstaltete Schulbücher ins Maculatur zu werfen. Wer von diesem Maculatur noch etwas gebrauchen kann, dem biete ich solches von heute innerhalb 14 Tagen zu dem bekannten Preise an. Sollte jemand eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren nehmen dem wird ein ansehnlicher Rabat zugestanden. Rostock den 7 August 1793.
D. Georg Detharding.

Es wird in einer bekannten Materialhandlung ein Bursche von guter Herkunft verlangt, wovon der Hr. Inspector Wellmitz nähere Nachricht ertheilet.

Da ich die Wittwe des seel. Hrn. Georg Friedr. Krauel geheyrathet habe, und in dessen Hause die Weinhandlung nebst der Wirthschaft für meine eigene Rechnung fortsetzen, aber mich der Firma: G. F. Krauel Erben & Köhler, bedienen werde; so zeige ich solches geziemend an, und empfehle mich allen Gönnern und Freunden mit der Versicherung, daß es an einer billigen und reellen Begegnung nicht fehlen solle. Rostock, den 3ten August 1793. Jochim Christian Köhler.

Sonntag den 11. Aug. wenn es die Witterung erlaubt, spiele ich mit Blas-Instrumenten in Hädgens Garten des Nachmittags von 5 bis 8 Uhr; ausser ganz neuen Stücken werden auch hier noch nicht gehörte Arien aus der beliebten Oper la Dama Soldato, von dem Hn. Kapellmeister Naumann geblasen. Ein jeder, so Theil an dieser Music nehmen will, bezahlt nach Gefälligkeit. Rostock den 8. August. F. Yannenberg,
Raths- und Stadtmusicus.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0904
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
65. Stück.

Rostock, den 10 August.

Paris, vom 2 August.

Der diesjährige 10te August nahet sich unter viel schröcklichern Vorbedeutungen, als der vorjährige. Schon gestern Abend wurden wegen einer angeblich entdeckten grossen Verschwörung, die Barrieren von Paris gesperrt und fast alle hier anwesende Fremde arretirt. Die Königinn ist nach der Conciergerien gebracht, vor das Revolutionstribunal gestellt, und man hat schon vorgeschlagen, den Wohlfahrtsausschuß in einen provisorischen Regierungsausschuß zu verwandeln und demselben die Dictatur zu übertragen, welches gewiß die Hauptabsicht der herrschenden Parthey und der ganze Verschwörungsplan deshalb vielleicht nur ersonnen worden ist.

Barere stattete gestern hierüber im Convent folgenden wichtigen Bericht ab: Maynz, sagte er, hat schimpflich capitulirt, Valenciennes hat das nämliche Loos betroffen. Eine schröckliche Verschwörung bedroht die Republik. Der Ausschuß hat den Beweis, daß England in unsern Städten, Häfen und Landgegenden Agenten unterhält, welche unsere Magazine und Arsenäle anstecken und die Patrioten durch Weiber und unbeeidigte Priester ermorden lassen wollen. Nach Lion sollen in dieser Absicht 4 Millionen baares Geld gegangen seyn und eine vor einem unserer südlichen Häfen (Toulon) stationirte Englische Flotte von 24 Schiffen hat ein sogenanntes Parlementair Schiff hineingeschickt. Hier führt er einen zu Rysel aufgefangnen an einen Mylord gerichteten Brief auf, der über die angebliche Verschwörung mehres Licht geben soll. General la Marliere ist darinn genannt. Es

ist darin von Ansteckung aller Französischen Magazine in allen Städten, an einem Tage auszuführen, die Rede, auch das Brod, die Lichte und Seife durch Aufkäufe zu einem ungeheuren Preis zu bringen.) Nach vielen harten Ausdrücken gegen England und die Gefangenen im Temple gab der Convent folgende 3 Decrete ab:

I. 1) Zwischen Paris und der Nordarmee wird ein Lager formirt. 2) Prieut und St. Andre bereisen die ganze Gränze vom Rhein bis Dünkirchen. 3) General Houchard erhält an Diermanns Stelle das Commando der Nordarmee und General Ferrieres das der Rheinarmee. 4) Die Garnison von Maynz marschirt nach la Vendee. 5) Die Bevölkerung, Häuser, Forsten und Erndten der Rebellen von la Vendee werden zerstöhrt, ihre Güther confiscirt, die Weiber, Kinder und Greise in das Innere des Landes geführt und dort mit Menschlichkeit verpflegt. II. 1) Billand Varennes geht nach Pas de Calais, um die Engl Conspiranten zu arretiren. 2) Die Wachsamkeit in Häfen und Städten wird verdoppelt. 3) Der Convent denoncirt allen Völkern und dem Englischen Volke selbst das Betragen des Brittischen Ministeriums. 4) Marie Antoinette wird vor das Revolutionstribunal geschickt und wird sogleich nach der Conciergerie gebracht. 5) Alle Glieder der Familie Capet werden vom Französischen Gebiet entfernt, mit Ausname derer unter dem Schwerd des Gesetzes befindlichen, bis sie für unschuldig erklärt sind, und der beyden Kinder Ludwig Capets, denen bloß das zum Unterhalt und zur Nahrung Nothwendige geliefert werden soll. Elisabeth wird auch im Temple bleiben, bis der Proceß der Marie Antoinette geendigt ist, weil sie mit darin begriffen seyn könnte. 6) Die Grabmähler der ehemaligen Könige zu St. Denis sollen den 10ten August zerstöhrt werden. III. 1) Alle Fremden der Länder, welche mit der Republik im Krieg sind, werden arretirt. 2) Die Barrieren von Paris werden gesperrt.

Paris, vom 5 August

Es war in der Nacht vom 2ten zum 3ten, daß die Königinn aus dem Temple nach der Coneiergerie gebracht wurde. Diese unglückliche Prinzeßinn hat bey der grausamen Behandlung welche sie erleidet, eine ausserordentliche Ergebung und Würde gezeigt. Nur bey dem Ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0906
DFG

tritt in den neuen Kerker war sie einen Augenblick erschrocken, da sie durch einen engen, schwach erleuchteten Gang gehen mußte, in welchem Gens d'Armes schlieffen, und in welchem sie von 2 Hunden angefallen wurde. Das traurige Behältniß, in welchem sie sitzt, soll nur 8 Fuß lang und eben so viel breit seyn, und ihr Lager aus der gewöhnlichen Matratze der auf Leben und Tod sitzenden bestehn. Bey der Ueberfahrt nach der Conciergerie trug sie ein ganz weisses Gewand mit schwarzem Gürtel. Ihre Haare und selbst ihre Augbrauen sind von Kummer weiß, so wie ihr Gang gebeugt geworden. Man sagt, daß heute oder morgen ihr Proceß vor dem Revolutionstribunal angefangen wird.

London, vom 30 Julii.

In Westminster liegt eine Straße, welche bisher das kleine Frankreich (Petty France) genannt worden ist. Die Einwohner haben bekannt gemacht, daß sie diesen Namen nicht mehr dulden wollen, um ihren Abscheu gegen die jetzige Politik dieses unglücklichen Reichs zu erkennen zu geben; und um zugleich ihre Hochachtung gegen den Herzog von York an den Tag zu legen, welches eine bessere Einrichtung der dortigen Angelegenheiten zu bewirken hilft, haben sie beschlossen, die Straße künftig York-street zu nennen.

Die Miliz der gesammten vereinigten Americanischen Staaten besteht nach einer neuen Berechnung aus 220000 Mann. Im Staate von Neu-Jersey befinden sich 19077 Mann zwischen 18 und 45 Jahren. Die Compagnie in Uniform, welche mit in der Zahl eingeschlossen sind, bestehen aus 14 von der Artillerie, 21 von der Cavallerie, 11 Grenadiers und 26 Infanterie.

Durch folgenden Versuch hat ein Herr stinkendes Fleisch wieder frisch gemacht. Er ließ ein Stück gesalzenes Rindfleisch, welches schon heftig stank, erst im kalten Wasser und dann in starken Chamillen-Thee waschen; darauf ließ er es mit Salz bestreuen und den folgenden Tag kochen, und die Gesellschaft, welche mit ihm speisete, hielt es für sehr gut.

Aus dem Haag, vom 6 August.

Zu Brüssel ist der Herzog von Rochefaucault arretirt worden und zwar aus folgender Ursache: Er gieng auf dem Wall und wollte einen Weg paßiren, wo das Gehen

verboten war. Eine Schildwache widersetzte sich ihm. Der Herzog zog ein Pistol und schoß sie auf den Soldaten ab der einige Stunden nachher starb. Der Herzog hat dadurch sein Leben verwürkt. Die Milderung seines Urtheils dürfte höchstens darinn bestehen, daß er zu einer nicht schimpflichen Todesart verurtheilt wird. Man erwartete nach jenem Vorgange zu Brüssel, daß alle Französische Emigranten von da würden verwiesen werden, ausgenommen allein der ehemalige Minister, Baron von Breteuil, der sich daselbst als Repräsentant der Französischen Prinzen befindet

Zu Scheveningen ist vor einigen Tagen ein Versuch gemacht worden, Schiffe ohne glühende Kugeln in Brand zu stecken. Die Erfindung rührt von einem ausgewanderten Französischen Ingenieur-Officier her. Der Versuch ist auch gut ausgefallen. 3 Fischerkähne, die man in einer ziemlichen Entfernung, um die Erfindung zu probiren, hingestellt hatte, geriethen bald in Brand. Der Erbstatthalter und der Admiral van Kinsbergen, die bey dem Versuche gegenwärtig waren, haben die Erfindung als sehr brauchbar gebilligt.

Haag, vom 4 August.

Die Nachrichten von der Französischen Gränze stimmen alle in der allgemeinen Erschütterung überein, die durch die Eroberung von Valenciennes hervorgebracht ist. Besonders wird es als eine Folge dieser grossen Begebenheit angegeben, daß die höchste Uneinigkeit zwischen den Nationalsoldaten und den Einwohnern der Städte, wo sie sich in Garnison befinden, herrschen. Man behauptet sogar von Lille, daß die Einwohner an den Prinzen von Coburg geschickt haben, um sie von der republikanischen Anarchie zu erlösen, welchen Falls sogleich 12000 Mann sich mit ihm vereinigen würden.

Der Bischof von Lüttich hat den Herrn Chestret, einen Bruder des bekannten ehemaligen Bürgermeisters zu Lüttich, zu seinem bevollmächtigten Minister hieselbst ernannt.

Die Kauffartheyschiffe von Holland und Spanien werden von den Kriegsschiffen dieser beyden Staaten zur See gegenseitig beschützt werden.

Vom Mayn, vom 3 August.

Die Armee des Generals Beauharnois hat sich in die Linien von Landau zurück gezogen; diese Vestung ist also

ihrer eigenen Macht überlassen, während daß sich der General Houchard noch in Zweybrückschen aufhält. Man hat hier sehr traurige Nachrichten von den Verwüstungen erhalten, welche die Feinde auf dem Carlsberge und in den dortigen Gegenden angerichtet haben.

Stockholm, vom 2 August.

Man weiß jetzt, daß der König bloß an baarem Gelde und andern Kostbarkeiten von seinem Herrn Vater 2 Millionen Reichsthaler geerbt hat. Der Herzog Regent hat diese Summe zur Verzinsung im Reichs-Schulden-Comtoir niedergelegt. Die verwittwete Königinn hat ihr Drittheil ausserdem erhalten.

Niederländische Gränze, vom 4 August.

Die Uebergabe von Valenciennes hat fast alle Städte der feindlichen Nordgränze in Schrecken gesetzt. Mehrere haben an den N. C. geschrieben, daß, wenn die Armeen ruhige Zuschauerinnen der Belagerungen blieben und keine Mühe sich gäben, um zu verhindern, daß sie vom Feinde nicht berennt würden, so wollten sie ihrer Seits sich nicht den Verwüstungen einer Belagerung aussetzen, ohne Hoffnung, früh oder spät entsetzt zu werden. Die Vestung Quesnoy hat einen Trompeter, nach andern Berichten eine Deputation, an den Prinzen von Coburg gesandt; von dem Erfolge der Sendung ist aber noch nichts weiter bekannt geworden.

Bey der Französischen Armee herrschte viele Unordnung. Die Soldaten foderten den General Custine zurück, zum Theil mit der Drohung, daß sie sich sonst wieder nach Hause begeben, oder zu den Alliirten übergehen würden.

Manheim, vom 1 August.

Aus dem Zweybrückschen laufen die kläglichsten Berichte über die Verwüstungen ein, welche die Franzosen während ihrer letzten Anwesenheit durch Rauben, Plündern, Sengen und Brennen in diesem schon seit einem halben Jahre von dem Kriege so hart mitgenommenen Lande angerichtet haben. Sie haben selbst die Barbarey so weit getrieben, daß sie vor ihrem Abzuge von dem Carlsberge alle dortige Herrschaftliche Gebäude in Brand gesteckt haben, so daß alle die herrlichen und geschmackvollen Anlagen auf diesem Berge nun in einen Stein- und Aschenhaufen verwandelt seyn sollen. Auch in der Gegend von Landau haben sie bey ihrem neulich versuch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0909
DFG

ten Vordringen in mehrern Deutschen Ortschaften Spuren einer in der Geschichte gesitteter Nationen unerhörten Wildheit und Gewaltthätigkeit zurückgelassen. Die Franzosen hatten, als sie am 27sten vom General Wurmser aus 7 Redouten vertrieben wurden, sich bis Impflingen zurückgezogen daselbst ihr beträchtliches Magazin angezündet, und hinter Impflingen ihre Retraite durch eine Batterie von 14 Kanonen gedeckt.

Zu Straßburg hat die Nachricht von der Uebergabe der Stadt Maynz große Bestürzung und Muthlosigkeit verbreitet, die nun noch durch den auf allen Seiten sich äußernden Mangel, durch den elenden Zustand der Rheinarmee, wovon ein Theil eingeschlossen und ein anderer in Unordnung auf die Höhen von Weißenburg sich geflüchtet haben soll, so wie durch die mit Macht vordringenden Deutschen Heere vermehrt werden.

Oberrhein, vom 30 Julii.

Auf einmal hat die Lage der Sachen in dieser Gegend eine andre Wendung bekommen. Landau ist berennt und der Herzog von Braunschweig und General Wurmser haben eine solche Stellung nehmen können, daß Landau belagert werden kann. Die für die vereinigten Truppen auf so leichte Art erhaltenen Vortheile sind um so wichtiger, da die beyden Armeen grade in der bedenklichsten Lage waren, so daß der König in Eile über Kirchheim, Bolanden nach Türkheim an der Hardt aufbrach, um dort den Paß zu sperren und die beyden Armeen unterstützen zu können. Der König, der 35000 Mann stark ist und durch täglich ankommende Rekruten noch immer verstärkt wird, kann nun frey die Operationen unternehmen lassen.

Maynz, vom 4 August.

Gestern rückten hier wieder Preußische Truppen zur Besatzung ein, die meistens bey den Bürgern einquartirt wurden. Seit gestern Morgen sind auch die Sachsen mit ihrem Lager vor dem Münsterthor aufgebrochen, und gegen Alzey abmarschirt; auch trafen viele Wagen von blessirten Deutschen, die aus der Gegend von Landau kamen, hier ein. Täglich werden noch Kostbarkeiten von hiesigen Herrschaften, welche die Clubbisten in ihren Häusern versteckt hielten, aufgefunden und an die Behörden ausgeliefert, auch immer noch Clubbisten eingezogen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0910
DFG

Ihre Untersuchung geht rasch fort; einer bekennt auf den andern; es werden dabey Leute arretirt, an welche man gar nicht dachte. Uebrigens ist die Zufuhr an Lebensmitteln, auch auf Holländischen Schiffen so stark, daß das ganze Rhein-Ufer mit selbigen besetzt ist.

Warschau, vom 3 August.

Das merkwürdigste, was in den neuern Sitzungen des Reichstags vorgefallen, besteht in den Berathschlagungen, über die mit dem Preußischen Gesandten einzugehende Negociation. Das Resultat dieser Berathschlagungen war, daß auf den Vorschlag des Königs, dem Rußischen Ambassadeur am 27sten Julii eine Note zugestellt wurde, worin nach Anführung der Gründe, die gegen die Abtretung der von Preußen in Besitz genommenen Provinzen wären, die Kayserinn von Rußland um ihre Vermittlung ersucht wurde.

Der Rußische Ambassadeur antwortete hierauf am selbigen Tage durch eine Note, worin er folgendes erklärte: So schmeichelhaft ihm der neue Beweis des Zutrauens sey, welchen die Stände auf seine Monarchinn setzten; so wenig könne er zugeben, daß die Eröffnung der Unterhandlung mit dem Preußischen Gesandten im geringsten aufgeschoben würde. Die Stände müßten die Delegation unvorzüglich mit den verlangten Instructionen und Vollmachten versehen. Die Bereitwilligkeit, welche man während der Unterhandlung bezeigen werde, würde zum Maaßstabe der Vermittlung dienen, die Ihro Kayserl. Majestät anwenden wollten, um diejenigen Angelegenheiten einzurichten, die der Republik so sehr am Herzen lägen. Auch der König von Preußen würde dadurch zu günstigen Entschließungen, wegen der Handlungs- und andern Gegenstände, bewogen werden. Der Ambassadeur schloß mit der Versicherung, daß er auf geschehenes Ansuchen jedesmal bereit seyn werde, bey der erwähnten Unterhandlung ins Mittel zu treten; deren baldige Beendigung sey ihm durch wiederholte Befehle Ihrer Kayserl. Majestät noch ganz neulich vorgeschrieben worden.

Der Antrag, auch den Hof zu Wien um seine Vermittlung zu ersuchen, ward in der Sitzung am 26sten verworfen.

Der General-Major Subow wird hier täglich erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0911
DFG

In der zwoten Etage meiner in der Strandstrasse zwischen dem Lage- und Wokrenterthor belegenen Wohnbude ist auf nächstkommenden Michaelis 1 Stube und Kammer nebst Feuerstelle zu vermieten. Auch stehet 1 eichne Fensterlucht mit 4 Fenstern und vollständigen Beschlag in meinem Wohnhause zum Verkauf. Mieths- und Kaufliebhabere werden ersucht, sich deshalb bey mir zu melden. J. D. Fabricius.

Da ich von meinem Schwiegervater Heinr. Christ. Oetloff die in hiesiger St. Petri Kirche unterm Schusterchor liegende Begräbniß, so wie den 4. Stand im Stuhl No. 61., der Kanzel gegen über, an mich gekauft, so mache solches hiedurch bekannt, und ersuche diejenigen so eine gegründete Forderung daran zu haben vermeynen, sich vor den 24. August bey mir in der Hartenstrasse zu melden, weil ich nachher für nichts einstehe

Christ. Martin Hancke.

Da ich in der Mitte kommenden Monats September von hier mit meinem Schiffe nach Riga abzugehen gedenke; so ersuche ich die Herren Kaufleute, die annoch Güther von hier dahin zu versenden haben, hiedurch ergebenst, solche in mein Schiff verladen zu lassen, zumal ich die Fracht aufs billigste setzen werde; auch können Passagiere, die sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, das Nähere verabreden mit Peter Krempien.

Ich habe neue Portsche Pommeranzen erhalten.

Krempien.

Es wird zu einem Postzug 1 Rothfuchs mit dergleichen Mähnen und 1 Stern gesucht, er soll nicht unter 5 Jahre alt seyn und wenigstens 5 Fuß 4 bis 5 Zoll preuß. Maaß haben. Es gilt gleich ob Stute oder Wallach; man will aber ein gesundes mecklenburgisches Pferd und keinen Hollsteiner haben. Wer ein solches Pferd zu verkaufen hat oder nachzuweisen weiß, der beliebe sich bey dem Mundschenk Kluth in Rostock zu melden.

Ein Saal mit Nebenzimmer in der ersten Etage, und 1 Zimmer und Schlafkammer nach hinten, mit Mobilien, sind zusammen oder einzeln auf Michaelis zu vermiethen; auch ein paar schwarze Mannskleider sind zu verkaufen beym

Schneidermeister Gottfr. Gültzow.

Es wird in einer bekannten Materialhandlung ein Bursche von guter Herkunft verlangt, wovon der Hr. Inspector Wellmitz nähere Nachricht ertheilet.

Ein Bedienter, der gute Zeugniße aufzuweisen hat, wird gesucht, und ist bey dem Zuchthaus-Inspector Herr Wellmitz in Rostock das Nähere zu erfahren.

Frische Citronen und Pommeranzen sind zu haben in der Eselfoterstrasse bey J. F. Wilde.

Schiffer Wiechmann gedenket den 20sten dieses Monats mit sein Schiff von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn, wer mit dieser Gelegenheit gedienet ist, der beliebe sich baldigst bey demselben zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0912
DFG

Beylage
zum 65. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 16ten August, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch männiglichen unverhalten seyn, welchergestalt vermöge eines zwischen dem Rittmeister du Puits, samt dessen Ehefrau, gebohrnen von Plessen zu Gressow, und dem du Puits auf Wehnendorff sub dato 13. und 15. Julii 1793 errichteten, von Uns am 17. ejusdem bestättigten Vergleichs, letzterer zum Curatore genannter Rittmeisterin von Uns constituiret worden, und §pho 2. beregten Transacts gedachte Pacisc enten sich dahin vereinbaret haben, daß der du Puits auf Wehnendorff den nach bezahlten Schulden bemeldeten Rittmeisters aus dessen zu verkaufendem Guthe Gressow bleibenden Ueberschuß für erwehnte seine Curandin zinsbar bestätigen, dieser die zu erhebende usuras geben, die auszustellende Verschreibungen aber in Händen behalten soll, beyde Eheleute hingegen keine neue Schulden contrahiren, und ohne Genehmigung dieses Curatoris über die Capitalia nicht disponiren wollen. Uebrigens solches zu jedermanns Nachricht öffentlich kund zu machen. Datum Rostock den 7. August 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzogl. Justiz-Canzley zu Rostock.
FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da die verwittwete Bürger-Meisterin Doctorin Engelcken alhier, die von ihrem ohnlängst verstorbenen Ehemann, als Mandatario communi in dem von Hahn-Dieckhoffer Debit-Wesen, von Anno 1788 bis 1789 geführte Schluß-Curatel-Rechnungen anhero, mit der demüthigsten Anzeige, exhibirt hat, welchergestalt, an zwar repartirten, aber von Creditoribus nicht abgefordertem baarem Gelde, zusammen mehrere hundert Reichsthaler in Cassa vorhanden wären, weshalb selbige denn sowohl in diesem Betracht, als auch damit sie völlig gesichert werde, auf behufige öffentliche Ladungen devotest angetragen; So citiren wir alle diejenigen, welche überhaupt aus der in obgenannter Debit-Sache von dem wailand Bürgermeister Doctore Engelcken geführten Administration, Ansprache zu ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0913
DFG

ben vermeynen, gnädigst, auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii, am 27sten August a. c. Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre prætensa gehörig anzugeben und zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Besonders auch wird denen die ihre zahlbare ratas noch nicht abgelanget haben, hiedurch aufgegeben, solche binnen der Zeit zum obbestimmten Termin, in Empfang zu nehmen, bey dem Nachtheil daß sonsten die vorräthig stehenden unabgeforderten Gelder ad depositum judiciale geliefert werden sollen. Datum Rostock, den 3ten April 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justitz-Canzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da hieselbst verschiedene Creditores gegen den Postmeister und Kaufmann Lichtenberg in Marlow, klagbar geworden, auch zum Theil arrestatoria extrahiret haben, von dessen Ehefrau aber interveniendo demüthigst vorgestellet, wie das vorhandene Haus samt dem aus der Auction gelöseten, bey weitem nicht zur Befriedigung ihrer angeblichen illatorum hinreiche, und nun a Senatore Garlieb allhier, zu seiner nebst gesamter Gläubiger Sicherheit um gesetzliche Verfügung imploriret, welche bereits heute ergangen ist: So citiren Wir alle diejenigen, die an genannten Debitorem ex quocunque capite vel causa Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst, am 28sten August anni currentis, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariae, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und nicht nur ihre praetensa hinlänglich bescheinigt, gehörig zu liquidiren, sondern auch zum Zweck des ab uxore Cridarii, um fernere Concurs-Kosten möglichst zu ersparen, gewünschten Versuchs gütlicher Regulirung, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Eo sub praejudicio, daß die Aussenbleibende, respective mit ihren postulatis auf immer praecludirt, und an dasjenige gebunden seyn sollen, was praesentes beschliessen werden. Datum Rostock, den 3ten May 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Als von den auf hiesigem Stadtfelde belegenen Aeckern 16einhalb Morgen, und 1 kleine Wiese, welche die Bürger Breu, Scherff, Törpel, Dassow, Wohlert und Alwarth bisher in Miethe gehabt, Johannis 1794 pachtlos werden, und solche den 31. d. M. wiederum verpachtet werden sollen, so können sich Pachtliebhabere sodann, Morgens um 10 Uhr auf der Cämmereystube einfinden. Justu Cameræ. Rostock den 14. Aug. 1793.

Denen respectiven benachbarten Städten, herrschaftl. Rittersitzen und Höfen wird hiedurch ergebenst bekannt gemacht, daß hieselbst in Doberan auf kurze Zeit anjetzt Schauspielvorstellungen gegeben werden, es empfiehlt zum gütigen Besuch derselben sich hiedurch gehorsamst C. H. Butenop,
Schauspiel-Directeur.

Es soll am 29. d. M. der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Bürgers Hans Mesters hieselbst, bestehend in 4 guten Zugpferden, Ochsen, recht guten Kühen von 7 oder 8 Stück, Schweinen, Schafen, Hünern, Wagen und sonstiger Ackergeräthschaft, Sielen und übrigen instrum. rust., Meßing und Kupfer, darunter 1 grosser Braukessel, 1 grosse gut conditionirte Branntweinsblase, Zinn, Stühle, Tische, Schränke, Betten und Bettstellen, Brau- und Brenngeräthe, 1 meßigne Schlaguhr, und was sich sonst vorfinden wird, in öffentlicher Auction gegen sofortige Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Es werden demnach Kauflustige, da die Sachen und vorzüglich das Vieh gut conditionirt und jung ist, ersucht, sich gedachten Tages etwas in der Frühe zahlreich einzufinden. Sülz den 7. August 1793.
Herzogl Stadtgericht.

Da die in hiesiger St. Marienkirche im ersten Gange vor den Professorenstuhl sub No. 62 B. belegene Frauens-Stuhlstelle, und zwar der 1. 2. 3. und 4. Stand, welche letztere nur eine halbe Stelle ist, entweder zusammen oder einzeln, an den Meistbietenden verkauft werden sollen; so ist deswegen ein Termin auf den 17. August Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Sonnabends den 24 Aug. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem Hause des Bürger Albrecht in der Baustrasse zuerst 2 fette milchende Kühe und 2 fette Schweine, nachhero aber auch sogleich ausserhalb vor dem Kröplinerthor auf dem Mühlenberge die auf ein Stück Gartenland daselbst noch stehenden Früchte, als Kartoffeln von 12 Scheffel Aussaat, Kohl, Wurzeln und andre Gartengewächse, entweder an einen oder mehrere Liebhaber, meistbietend verkauft werden. Kauflustige zu diesem oder jenen belieben sich zur bestimmten Zeit an den erwähnten Orten einzufinden. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen Termin für die in der hiesigen St. Jacobikirche unterm sogenannten pomm. Chor belegene Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3te Stand, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23. August anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der reine Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Freytags den 23. Aug. Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctio-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0915
DFG

niret werden: alles sämtliche Handwerksgeräth was ein Schlösser oder Kleinschmidt nöthig gebrauchet, als grosse und kleine Amboße, verschiedene dergleichen sowohl französische und teutsche Schraubstöcke, allerhand grosse und kleinere Hammer, Zangen, Blasebalg mit Gestell, Sperrhaken, Modelle, grosse und kleine Feilen, 1 Schleifstein, etwas Steinkohlen, auch alt und neues Eisen, einiges neues Bley und Zinn, 1 Werkschild ꝛc. imgleichen wird auch vorkommen allerhand fertige neue Schlösserarbeit, als: verschiedene Arten und Gattungen Schlösser an Stubenthüren, an Kleider- und andre Schränke, an Chatoullen, Coffers, Laden und Kasten, nebst dazu gehörigen Hängen und sonstige Beschläge; allerhand Vorlegeschlösser, Fensterbeschläge, Schubriegel, Handgriffe, Schilder, Striegel, 1 complet verzinntes Sargbeschlag, auch dergl. Steigbügel u. Stangenzäume, neue Plett- und Manschetteneisen, und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber sowohl vom Metier, als auch andere, welche dergleichen verfertigte Sachen benöthigt sind, belieben sich nur zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Am 26. Aug. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 juwelen und 2 goldne Ringe, 1 silberner Potagen- auch verschiedene Speise- und Theelöffel, 1 Zuckerzange, 1 Dousin silber plattirte Messer und Gabeln, 1 silberne Schnupftobacksdose, 1 dito Semid'or, 1 klein silbern Schreibe-Etuis, einige porcellaine Pfeifenköpfe mit Silber, 1 Garnitur Steinschnallen, 1 stählern moderner Degen, 1 Jagdflinte, gute Scheiben- und Jagdbüchsen, Pistolen und Terzerole, imgl. allerhand Meßing, engl. und ord. Zinn; Kupfer, worunter 1 Tortenpfanne, 1 grosser Tonnen- und viertel Tonnenkessel, Porzellain, Gläser und Irdenzeug, Eisen und Blech; sehr gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern eine schöne Wildschur, verschiedne schwarze auch koul. takene Kleider, auch Sommerzeugne und Oberröcke, unter letztern aber 1 Etoffen, 1 bunt Tasten, 1 schwarz Grodituren und 1 dito Dammasten und mehrere wollne und kattune Kleider sind; 1 etoffen Pelice und 1 blau damm. Mantel, beydes mit Rauchwerk, schöne Schürzen, Halstücher mit Spitzen, auch Mützen mit Gold und Silber; Betten, worunter einige Stück sehr vortreflich sind, allerhand Leinengeräth, als Bett- und Tischlaken mit und ohne Servietten, Handtücher, Kissenbühren, einige Bolzen heeden und flächsen Lein, Manns- und Frauenshemden, worunter herrliche feine mehrentheils neue Bettlaken und Tafelgedecke von Dammast sind. Sodann 1 gut Klavier, allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Kleider- und andre Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Tische, Stühle, 1 Zeugrolle, Eckpyramide und Schrank, 1 paar grosse Bilder auf der Diele und mehr andere Sachen. Auch soll, wenn sich Liebhaber fänden, 1 gute mehrentheils noch neue grosse kupf. Branntweinsblase mit Kopf und Schlange, auch ganz neuen Kühltonne und Meschüven mit verkauft werden. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0916
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
66. Stück.

Rostock, den 19 August.

Paris, vom 5 August.

In der Nacht vom 1sten zum 2ten dieses ist die Königin aus dem Tempelgefängnisse nach der Conciergerie gebracht worden. Es war ungefähr Mitternacht, als 2 Municipalbeamte in den Tempel kamen, um ihr das Decret ihrer Wegführung bekannt zu machen. Sie lag im Bette. Ich muß also aufstehen? fragte sie. Ja! antwortete man. Sie bat die Municipalbeamten, sie zu verlassen, damit sie sich ankleiden könne. Es geschah. Als sie angekleidet war, durchsuchte man sie und nahm ihr 25 Louisd'or ab, die sie bey sich hatte; desgleichen ihre Brieftasche. Allein sie verlangte dringend, daß man ihr diese wiedergäbe oder sie versiegelte und ein Protocoll darüber aufnähme. Nach vielem Wortwechsel und einer langen Berathschlagung der Municipalbeamten erkannte sie in einem derselben eben den, der ihr voriges Jahr die Trennung von der Prinzessinn Lamballe ankündigte, als diese aus dem Tempel nach dem Zuchthause gebracht ward. Mein Herr, sagte sie, die Trennung, die Sie mir damals ankündigten, war mir sehr schmerzhaft; die heutige ist es nicht weniger. Sie verlangte Bettzeug mitnehmen zu dürfen, damit sie nicht, wie voriges Jahr in dem Feuillans-Hause in den Fall käme, nichts als schmutzige Wäsche zu haben. Sie machte ein Paquet von zweyfachen Bettzeug, 3 Hemden, einem schwarzen Casaquin, einigen Hauben, ꝛc.

Darauf verlangte sie, ihre Tochter und Madame Elisabeth zu sehen. Es ward zugestanden. Madame Elisabeth erschien zuerst, in thränender Verzweiflung und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0917
DFG

fast ohne Bewußtseyn. Sie schlossen sich einander vest in die Arme. Die unglückliche Königin behielt bey diesem Auftritt eine unerschütterliche Standhaftigkeit. Als die junge Prinzeßin erschien, sagte sie: Meine Tochter, du kennst deine Religion und du mußt in jeder Lage deines Lebens Gebrauch davon machen. Sie fragte nach ihrem Sohne und verlangte, ihn zu sehen. Sie äußerte viele Unruhe; allein sie durfte ihn nicht sehen; jedoch sagte man ihr, das Kind sey nicht schuldig und man werde ihm also nichts zu leide thun. Endlich nahm sie ihr Paquet mit Bettzeug, Hemden, ꝛc. unter den Arm, stieg die Treppe hinab und fand auf dem Hofe einen elenden Miethswagen. Beym Einsteigen wollte ein Munipalbeamter ihr die Hand reichen; allein sie schlug sie aus.

Die Kleidung der Königin bestand in einem weissen Gewande mit schwarzem Gürtel. Sie ward in die Conciergerie durch einen engen, wenig erleuchteten Gang geführt, in welchem sie durch das Hervorspringen von zwey Hunden in Schrecken gesetzt ward. Als sie in der Conciergerie angekommen war, befand sie sich so übel, daß man für ihr Leben besorgt ward; allein der Zufall blieb ohne Folgen.

Das Zimmer, welches sie nun bewohnt, ist im Erdgeschoß, nur 8 Fuß lang und eben so viele breit; es versammelten sich ehemals in demselben die Parlements-Commissarien, wenn sie in die Conciergerie kamen, um Gefangene loszulassen. Sie hat ein schlechtes Strohbett und überhaupt ein elendes Lager. Ihre Kost ist die allgemeinste und sehr dürftig. Noch weiß man nicht, wann sie vor dem Revolutions-Tribunal erscheinen werde; einige sagen, schon morgen. Ihre bisherige Leiden haben den stärksten Einfluß auf sie gehabt. Ihr Ansehen ist sehr geältert.

Ueber die Ursachen des in Betreff ihrer gegebnen Decrets spricht man sehr verschieden. Dem allgemeinen Gerüchte nach heißt es, man habe ihr vor einiger Zeit, um sie und ihre Familie zu retten, im Tempel den Vorschlag gethan, an den Prinzen von Coburg zu schreiben, daß er sich von Valenciennes zurückziehen möchte; allein sie habe es nicht allein ausgeschlagen, sondern habe auch daran erinnert, wie man gegen ihren Gemahl verfahren sey, nachdem er voriges Jahr an den König von Preussen

geschrieben, um ihn zu bewegen, das Französische Gebiet zu verlassen; und sie belegte, sagt man, dies Verfahren gegen ihren Gemahl mit den stärksten Ausdrücken.

Der Proceß des Generals Custine wird sich, wie es jetzt scheint, mehr in die Länge ziehen, als man anfangs erwartete. Viele wollen behaupten, es werde schwer halten, Beweise gegen ihn aufzustellen. Wenigstens braucht man Zeit, um die Actenstücke zu sammlen.

Es sind jetzt 12 unsrer Generals, welche theils schon arretirt sind, oder gegen welche doch die Anklage decretirt ist, nämlich: Custine, La Marliere, Biron, Dillon, Harville, Sandoz, Chazot, Miranda, Westermann, l'Escuyer, Ligneville und Stengel. Zwey Generals, nämlich Miaczinsky und Deyaux, sind, wie bekannt, bereits hingerichtet; und der entwichnen oder capirten ist eine große Menge.

Alle diejenigen Bankiers, die in den Banken der feindl. Länder Gelder niederlegen, sollen, zufolge eines Convents-Decrets für Verräther des Vaterlandes erklärt und alle diejenigen, welche die in den erwähnten Banken deponirten Gelder, nicht binnen einem Monat zurükziehen, eine eben so starke Summe, wie das Depositum, für den Nationalschatz erlegen.

Sitzung des N. C. vom 4ten August. Ein Bürger versicherte, er habe die Direction der Luftbälle gefunden und verlangte nun Vorschuß, um Versuche anstellen zu können; ward an den Unterrichts-Ausschuß gewiesen.

London, vom 6 August.

Das Admiralitätsgericht in Doctors Commons hat sich seit ein paar Tagen mit der wichtigen Frage beschäftigt, ob das reiche Spanische Register-Schiff, welches erst von den Franzosen erobert, diesen aber wieder von den Engländern abgenommen wurde, an die Spanier zurück gegeben werden solle. D. Nicol stellte vor, daß, wenn das Schiff auch nur 24 Stunden im Besitz der Feinde gewesen wäre, so hätte es aufgehört, Spanisches Eigenthum zu seyn; es müsse also denen nach dem Völkerrechte anheimfallen, welche es mit der Gefahr ihres Blutes und Lebens nach 9 Tagen dem Feinde abgenommen hätten. Sir James Marriot, der Präsident, sagte, daß theils der König von Spanien, theils Spanische Kaufleute in ihrem Memoriale erböthig wären, billige Rettungskosten

zu geben, wenn ihnen das Schiff wieder hergestellt würde; und er wünschte nun von denen, welche im Namen des Königs handelten, zu wissen, was für eine Schadloshaltung man zu geben gesonnen sey. Hierauf erklärte D. Lawrence, daß er Auftrag habe, 10 Procent anzubieten. Denn am 16 April, zwey Tage vor der Wegnahme des Schiffs St. Jago, und also ehe man Nachricht davon in Spanien haben konnte, habe der Brittische Minister zu Madrid, Lord St. Helens, sich an den dortigen Hof gewendet, ein Brittisches Schiff, Venus, welches von einem Spanischen Kaper den Franzosen abgenommen worden war, unter 10 Procent wieder frey zu stellen, und das Gesuch sey auch sogleich unter der Bedingung zugestanden worden, wenn wir auf gleiche Weise gegen die Spanier handelten. Sir Marriot wollte gleichwol nicht zur Entscheidung schreiten, bis alle diese Umstände und der neue mit Spanien zu schließende Tractat in ein näheres Licht gesetzt wären. Die Güter, welche sich nicht halten, Cacao, Fieberrinde ꝛc. werden indessen zu Gelde gemacht, und der Betrag in die öffentlichen Fonds gelegt, und das Schiff ist gegen hinlängliche Caution zurückgestellt worden.

Aachen, vom 7 August.

Aus den nunmehr bekannt gewordenen Acten des vormaligen Französischen Kriegsrath in Valenciennes sieht man, daß die endliche Uebergabe deswegen beschlossen worden, weil so viele Einwohner getödtet und verwundet waren; weil eine epidemische Krankheit die schrecklichsten Verwüstungen anrichtete; weil es auch an Wundärzte fehlte; weil das Volk unter Jammer und Klaggeschrey nach der letzten Aufforderung des Herzogs von York, seinen Wunsch zur Capitulirung dringend geäußert hatte; weil das Arsenal abgebrannt und sehr viele Artillerie ausser Dienststand gesetzt war; weil die Garnison um die Hälfte vermindert und die übrigen Soldaten ganz abgemattet waren und auf 6 Nächte kaum eine zur Ruhe hatten; weil am 27sten selbst die Insubordination unter den Soldaten so sehr zunahm, daß sie sich ans Plündern des Kriegsmagazins begeben; weil endlich es ganz erwiesen war, daß die Vestung sich nicht länger mehr als 6 Tage halten konnte, da die Bresche bereits gemacht war und von 2 Seiten Sturm gelaufen werden konnte, mithin diese kurze Vertheidigung mit den Folgen einer General-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0920
DFG

plünderung und Niedermetzelung nicht in Anschlag zu bringen war.

Die Belagerung der Stadt hat 87 Tage und das Bombardement 42 Tage gedauert. Die Zahl der ganz zerstöhrten Häuser wird auf 900 angegeben; die übrigen sind alle mehr oder weniger beschädigt. Man rechnet, daß an 2000 Bürger während der Belagerung umgekommen sind. An Pulver sollen noch 3000 Centner vorräthig gewesen seyn.

Stockholm, vom 6 August.

Heute vor 8 Tagen übergab der hiesige Rußische Geschäftsträger, Herr Rothbeck, dem Reichskanzler von Seiten seines Hofes eine Note folgenden Inhalts: Die Rußische Kayserinn hat für gut befunden, eine Flotte von 25 Linienschiffen und von verhältnißmäßig so vielen Fregatten auslaufen zu lassen, welche in der Ost- und Nordsee kreuzen wird, um zugleich mit der Großbritannischen Seemacht alle Art von Zufuhr nach Frankreich von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen zu verhindern. Ihro Majestät verlangen daher von dem Könige von Schweden, daß seine Convoy-Schiffe keine Schwedische mit solchen Waaren beladene Kauffahrthey-Schiffe unter ihren Schutz nehmen mögen; ferner haben Ihro Kayserl. Majestät befohlen, alle in diesen Meeren befindliche Handels-Schiffe zu durchsuchen, ob sie dergleichen Waaren am Bord haben. Und dies alles aus dem Grunde, weil keine Neutralität gegen eine aus Rebellen bestehende Regierung statt haben kann.

Eine gleichlautende Erklärung hat der Rußische Hof dem Dänischen überreichen lassen. Ferner haben die Minister von Großbritannien eine Declaration von eben der Art dem Stockholmer und Copenhagener Ministerio überreicht.

Maynz, vom 8 August.

Gestern ist von dem erzbischöflichen Generalvicariat ein Befehl bekannt gemacht worden, daß alle Ehen, die bey der Anwesenheit der Franzosen durch die geschwornen Geistlichen und meistens durch ihre Municipalbeamten geschlossen worden, für null und nichtig erklärt werden, und wodurch diejenigen Personen, die auf eine solche gesetzwidrige Weise zusammengegeben worden sind, angewiesen werden, so lange getrennt zu bleiben, bis sie nach

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0921
DFG

erhaltener obrigkeitlicher Erlaubniß von ihrem ordentlichen Seelsorger vereiniget werden.

Frankfurt, vom 10 August.

Mit der Belagerung von Landau scheint es Ernst werden zu wollen. Die Belagerungs-Artillerie befindet sich schon zwischen Ottersheim und Knittelsheim.

Die Franzosen haben auf ihrem greuelvollen Rückzuge aus dem Zweybrückischen und den dortigen Gegenden besonders gegen den Adel und die Geistlichkeit gewüthet.

In den Oesterreichischen Niederlanden hat man in mehrern Städten aufrührerische Zettel angeschlagen gefunden. Dumouriez soll der Chef der Conspirirten gewesen seyn.

Berlin vom 13 August.

Seit dem Anfange der Blockade bis zur Uebergabe der Vestung Mannz hat der Verlust bey den Königl. Preußischen Truppen an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen zusammen 1605 Mann, bey den Kayserl. Königl. Truppen 749, bey den Churfächsischen 219, bey den Churbayerischen 25, bey den Hessen-Casselschen 61 und bey den Hessen-Darmstädtschen 58, überhaupt also 2717 Mann betragen. Von den Preußischen Truppen sind 16 Officiers getödtet, von den Oesterreichischen 4 und von erstern 74 und von letztern 14 Officiers verwundet worden.

Neapolis, vom 23 Julii.

Das Gerücht, daß der Französische Gesandte, Herr Mackau, die Weisung erhalten habe, sich aus Neapel zu entfernen, ist völlig ungegründet. Voraestern wurden von demselben die Herren Reinhart und Mendoure, als neue Secretairs der Französischen Gesandtschaft dem Principal-Minister, General Acton, vorgestellt.

Es werden hier jetzt mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet.

Warschau, vom 7 August.

Am 30sten übergab der Herr von Siewers eine neue Note, worin er sich über die Zögerungen und Hindernisse beschwerte, die man fortdauernd der Unterhandlung mit dem Preußischen Gesandten in den Weg lege, und worin er verlangte, daß der Reichstag unvorzüglich die Instructionen und Unterhandlungs-Vollmachten, welche der Herr von Buchholz schon unterm 20sten verlangt habe, sogleich beschließe. — Sie sind auch darauf am folgenden Tage beschlossen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0922
DFG

Lautern, vom 4 August.

Die Franzosen ziehen sich jetzt in ihre alten Stellungen zurück, um die Französischen Gränzen von Bitche bis Longwy zu decken. Auch das Sponheimsche ist von ihnen wieder geräumt worden. Sie wollten daselbst einige Badensche Beamte als Geißel wegführen. Allein der nahe Anmarsch der Preußen, und die Drohung der Unterthanen, die Sturmglocke läuten zu wollen, hielt sie davon ab.

Oberrhein, vom 5 August.

In Straßburg hat man mit allen Glocken Sturm geläutet, um die Stadt herum alles Getraide und Gras abgemäht, in die Stadt gebracht, und beschäftigt sich jetzt damit, überall, durch Errichtung neuer Batterien, die Stadt noch mehr vor einem Angriff zu sichern. Alles wimmelt am gegenseitigen Rheinufer von Menschen.

Rostock, den 17 August.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	46	ßl.	a	1	Rtr.	6	ßl.	—
Roggen	42	—	—	—	—	—	—	—
Gersten	27	—	28	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	19	—	20	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Das am 17ten Julius zu Lentzenitz in Süd-Preußen erfolgte Ableben unsers geliebten Bruders, des Königl. Preußischen Majors vom Amandritzschen Regiment, Herrn Ernst Christoph von Pogwisch, wird hiedurch unsern sämmtlichen Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileids-Bezeugungen von uns ergebenst bekannt gemacht. Wahren und Rostock den 12. August 1793.

Elisabeth Ernestina von Pogwisch,
Sophia Carolina verwittwete von Plüskow,
gebohrne von Pogwisch.

Nachrichten.

Es wird zu einem Postzug 1 Rothfuchs mit dergleichen Mähnen und 1 Stern gesucht, er soll nicht unter 5 Jahre alt seyn und wenigstens 5 Fuß 4 bis 5 Zoll preuß. Maaß haben. Es gilt gleich ob Stute oder Wallach; man will aber ein gesundes mecklenburgisches Pferd und keinen Hollsteiner haben. Wer ein solches Pferd zu verkaufen hat oder nachzuweisen weiß, der beliebe sich bey dem Mundschenk Kluth in Rostock zu melden.

In meinem Hause auf dem Begienenberge, sind 2 Stuben, gassenwärts, mit oder ohne Mobilien, auf Michaelis zu vermiethen; so jemand damit gedienet ist, der wolle sich gütigst melden bey dem Schneider Burmeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0923
DFG

Obzwar der holsteinsche Saatrocken vorig Jahr sehr hoch im Preise war, so sind doch wieder viele meiner Freunde die mir auffordern, Rocken und Weitzen von dorten kommen zu lassen. Da dieses Jahr ein gesegnetes Kornjahr in Holstein und vorig Jahr beynahe Mißwachs von Rocken war, so läßt sichs mit Gewißheit vermuthen, daß das Korn auch dieses Jahr wohlfeiler werden muß, und daher habe ich mich entschlossen Saatkorn kommen zu laßen; ich ersuche also ergebenst diejenigen meiner geehrten Freunde, die Gebrauch von Saatrocken und Weitzen machen wollen, mir gütigst ihre Ordre je eher je lieber einzusenden, denn ich werde nicht mehr kommen lassen, als bestellet wird. Rostock den 12 August 1793. Z. C. Grädener

---

Zum letzten Verkaufstermin des in der Grapengiesserstrasse belegenen Lindemannischen Hauses, welches täglich besehen werden kann, wird der 26. August hiedurch anberahmet. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am obbenannten Tage Mittags um 11 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther gefälligst einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß der Zuschlag bey irgend annehmlichen Bot gewiß erfolgen werde. Die beym Verkauf in Termino zum Grunde zu legenden Bedingungen sind täglich bey mir einzusehen, auch kann allenfalls etwas vom Kaufgelde im Hause zinsbar stehen bleiben. Rostock den 7 Aug. 1793. Detharding, Adv.

Da ich von meinem Schwiegervater Heinr. Christian Detloff ehemaligen Monitor, die in hiesiger St. Petri Kirche unterm Schusterchor liegende Begräbniß, so wie den 4ten Stand im Stuhl No. 61., der Kanzel gegen über, an mich gekauft, so mache solches hiedurch bekannt, und ersuche diejenigen so eine gegründete Forderung daran zu haben vermeynen, sich vor den 24. August bey mir in der Hartenstrasse zu melden, weil ich nachher für nichts einstehe. Christ. Martin Heincke.

Denen respectiven benachbarten Städten, herrschaftl. Rittersitzen und Höfen wird hiedurch ergebenst bekannt gemacht, daß in dieser Woche hieselbst in Doberan zum Beschluß folgende Schauspielvorstellunen gegeben werden: Montag den 19ten, die gute Ehe, Lustspiel in 2 Aufzügen von Wall. Der vernünftige Narr, Lustspiel in 1 Act von Schröder. Die Französische Putzmacherin, Ballet. Dienstag, das Kind der Liebe, Schauspiel in 5 Aufzügen von Kotzebue. Mittwoch, die Jäger, Schauspiel von Iffland in 5 Aufzügen. Donnerstag, der Graf von Santa Vechia, oder Cagliostro der Zweyte, Schauspiel in 5 Aufzügen. Freytag, Robert und Kalliste, eine Oper in 3 Aufzügen. Zum gefälligen Besuch derselben empfiehlt sich gehorsamst. Doberan, den 17ten August 1793.

C. H. Butenop, Schauspiel-Directeur.

Schiffer Wiechmann gedenket den 20sten dieses Monats mit sein Schiff von hier nach Copenhagen segelfertig zu seyn, wer mit dieser Gelegenheit gedienet ist, der beliebe sich baldigst bey demselben zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0924
DFG

Beylage
zum 66. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 19ten August, 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam der Intestaterben der jüngsthin verstorbenen Wittwe des Raths-Apothequers Matthias Friederich Bracht, geb. Dankwarth, zur Richtigstellung deren Nachlasses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 22ste kommenden Monats August pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche entweder an den genannten Defunctum oder dessen Wittwe und deren Verlassenschaften, namentlich auch an das letzteren zuständig gewesene, in der Kosfelderstrasse hieselbst, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Toeppe, gelegene Haus cum pertinentiis, ex capite crediti hypothecæ, servitutis, oder einem sonstigen Grunde, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor den Herren des Löbl. Weinamts; als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von den gesammten Brachtschen Verlassenschaften, mithin auch dem obgedachten Wohnhause und dessen Zubehörungen, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten Julii 1793.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörige, in der alten Schmiede-Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene Haus bisanhero 600 Rthlr. Neue Zweydrittel offeriret, und dasselbe dafür, in so ferne nicht in dem auf den 27sten hujus *) zum Ueberbot und reinen Zuschlage hiemit anberahmten Termino mehr geboten werden wird, zugeschlagen ist; so haben diejenigen, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für obgedachte 600 Rthlr. N. Zwdr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 10ten August 1793.

*) Vorhin war irrig September gesetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0925
DFG

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 4te kommenden Monats September pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 15. Aug. 1793.

Da der Schiffer Hinrich Davids, jun., mit sein Schiff in Hamburg auf Rostock im Laden angelegt und bereits ein Drittheil seiner Ladung angenommen hat, so ersucht er die Herren Kaufleute, welche noch Belieben haben sollten, Stückgüther in sein Schiff verladen zu lassen, ihre Ordres baldigst einzusenden, u. haben sich dorten an den Makler Sprinckhorn zu verwenden.

Wann zur Richtigstellung und demnächstigen sicheren Theilung, der Verlassenschaft des jüngst verstorbenen, auf der im hiesigen Amte belegenen so genannten Fähre, gewohnten Krügers, Christian Heinrich Flinck, die Erlassung öffentlicher präclusivischer Ladungen für nothwendig erachtet, und dieserhalb Terminus ad profitendum & liquidandum auf den 14. Sept. d. J. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche sowohl an die gesamte Verlassenschaft des Defuncti, als auch der, von der Wittwe desselben bishero fortgeführten Wirthschaft, ex capite crediti, hypothecæ, vel alio quacunque causa, irgend eine Forderung oder Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie in diesem beregten Termino, Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Amtsgerichte in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre Forderungen und Ansprüche nicht in solle, und mit blossen Vorbehalt näherer Liquidation, sondern specifice profitiren, auch selbige hinlänglich, wie Rechtens, beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren prætensis, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets präcludiret werden sollen. Toitenwinckel den 13 Jul. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Zum meistbietenden Verkauf des dem Bürger Köhnkow gehörenden, in der Wockrenterstrasse belegenen Hauses, wird ein nochmaliger Termin auf den 20. d. M. angesetzet, an welchem Kaufliebhaber sich Morgens 11 Uhr bey dem Hrn. Doct. Schröder einfinden wollen, und bey irgend annehmlichen Bot des reinen Zuschlages auf die grundlegenden Bedingungen versichert seyn können. Das Haus, das täglich besehen werden kann, hat unten vorne heraus 2 tapezirte Zimmer, wovon eines mit 1 Alkoven, oben 2 Stuben und 1 Kammer, 1 Hintergebäude mit 2

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0926
DFG

schönen Zimmern, Küche, Keller, Boden- und Hofraum, Holzstall u. Garten mit guten Obstbäumen. Rost. den 3. Aug. 1793.

Es soll nicht nur eine in hiesiger St. Jacobikirche an der Kanzelseite nach dem Altar zu belegene Frauensstuhlstelle sub No. 45. der mittelste Stand, sondern auch ein in der St. Johanniskirche ohnweit des Eingangs vom Steinthor sub No. 42. belegenes Begräbniß, gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber zu einem oder dem andern belieben sich auf bevorstehenden Sonnabend den 24. Aug. Vormittags um 10 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, diese Grundstücke zugeschlagen werden sollen. J. G. Ziegler.

Da das oben der Lagerstrasse belegene Backhaus, welches bisher von dem Bäcker Hn. Jürß bewohnet worden, anderweitig an den Meistbietenden verkauft werden soll; so ist deswegen ein Termin auf den 26. Aug. anberahmet worden; Kauflustige belieben sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße alhier wohnhaft, einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten wird, in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag erfolgen soll. Das Haus kann vorher jederzeit besehen werden.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen Termin für die in der hiesigen St. Jacobikirche unterm sogenannten pomm. Chor belegene Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3te Stand, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23. August anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der reine Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Freytags den 23. Aug. Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctioniret werden: alles sämtliche Handwerksgeräth was ein Schlösser oder Klemschmidt nöthig gebrauchet, als grosse und kleine Ambosse, verschiedene dergleichen sowohl französische und teutsche Schraubstöcke, allerhand grosse und kleinere Hammer, Zangen, Blasebalg mit Gestell, Sperrhaken, Modelle, grosse und kleine Feilen, 1 Schleifstein, etwas Steinkohlen, auch alt und neues Eisen, einiges neues Bley und Zinn, 1 Werkschild ꝛc. imgleichen wird auch vorkommen allerhand fertige neue Schlösserarbeit, als: verschiedene Arten und Gattungen Schlösser an Stubenthüren, an Kleider- und andre Schränke, an Chatoullen, Coffers, Laden und Kasten, nebst dazu gehörigen Hängen und sonstige Beschläge; allerhand Vorlegeschlösser, Fensterbeschläge, Schubriegel, Handgriffe, Schilder, Striegel, 1 complet verzinntes Sargbeschlag, auch dergl. Steigbügel u. Stangenzäume, neue Plett- und Manschetteneisen, und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber sowohl vom Metier, als auch andere, welche dergleichen verfertigte Sachen benöthigt sind, belieben sich nur zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0927
DFG

Sonnabends den 24 Aug. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem Hause des Bürger Albrecht in der Baustrasse zuerst 2 fette milchende Kühe und 2 fette Schweine, nachhero aber auch sogleich ausserhalb vor dem Kröplinerthor auf dem Mühlenberge die auf ein Stück Gartenland daselbst noch stehenden Früchte, als Kartoffeln von 12 Scheffel Aussaat, Kohl, Wurzeln und andre Gartengewächse, entweder an einen oder mehrere Liebhaber, meistbietend verkauft werden. Kauflustige zu diesem oder jenen belieben sich zur bestimmten Zeit an den erwähnten Orten einzufinden. J. G. Ziegler.

Wegen eingetretener Verhinderungen wird die im vorigen Zeitungsstück auf über 8 Tage in meinem Hause zu haltende angekündigten Mobilien-Auction hiermit aufgekündiget, und bis zum 2ten September verschoben; dahingegen aber bekannt gemacht, daß an deren Statt, am zukünftigen Montag als den 26 Aug. Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause des Schiffers Herrn Peter Krempiens auf dem Borgwall gegen baare Bezahlung in Pr. Zweydr. verauctioniret werden soll: einige goldne, wie auch 1 paar dito Ohrringe; 1 silberne Taschen-Uhr und einiges andere Silbergeräth, als 1 Schaale mit Knöpfe, ein paar Zuckerschälchen, 3 inwendig vergoldete Tümler, 2 Dousin verschiedene Speise- und 6 Theelöffel mit Zuckerzange, unter welchen ersteren einige vergoldete sind; 2 paar silberne Schuhschnallen, auch Geld- und Riechdosen; imleichen allerhand Zinn, Kupfer, Meßing und Eisengeräth, auch Blech, Gläser, Porzellain, recht gute Betten und schönes Leinengeräth, als flächsen und beeden Bettlacken, Kissenbüren, Handtücher, feine und ordinaire Drell-Tischlacken mit und ohne Servietten, Frauens-Hemden ꝛc. vortrefliche Frauens-Kleidungen, worunter besonders 1 roth dammasten Kleid und Schürtze, 1 dito Pelice mit Rauchwerk und Muffe von Grauwerk, 2 schwarze atlaßne Pelicen, 1 schwarz dammasten und 1 grodituren Kleid, seidne auch cattune Kontuschen und Röcke, schöne Mützen mit Gold und Silber; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, worunter besonders ein grosser und drey kleinere tannen Kleiderschränke, 2 Tragekasten wovon einer fournirt ist, ein Schreibchatoull mit Aufsatz, 12 tethne Stühle, 3 eichne mit Eisen beschlagene, wie auch 3 Reise-Coffers und was sonst weiter vorfällt. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten. J. G. Ziegler.

Da im ersten Termin für den in hiesiger St. Marienkirche sub No. 62 B vor dem Doctorenstuhl, linker Hand, schräge der Kanzel gegen über belegenen Frauensstuhl, welcher aus 3 und ein halb Ständen bestehet, nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 30 August anberahmet worden. Kaufliebhaber, entweder zum ganzen Stuhl, oder zu einzeln Stellen in demselben, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn nur irgend annehmlich geboten würde, der wirkliche Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0928
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
67. Stück.

Rostock, den 23 August.

Brüssel, vom 8 August.

Man erwartet alle Augenblick die Nachricht, daß eine Schlacht vorgefallen sey, indem die Alliirten die Französische Armee angreifen wollen, ehe sie sich mit der Mosel-Armee vereinigt, die im Anmarsch ist.

Die Französische Mosel-Armee ist 25000 Mann stark, und wird künftig vom General Kellermann commandirt werden.

Nachdem in dem Hauptquartier unserer Truppen die Nachricht von der engern Arrestation der Königinn von Frankreich bekannt geworden, haben sich die Ungarschen Truppen verschworen, im Fall die Königin hingerichtet werden sollte, ihre Rache bey ihrem fernern Vordringen in Frankreich durch Feuer und Schwerdt auf eine furchtbare Art würken zu lassen.

Haag, vom 13 August.

So eben kommt ein Courier von dem Prinzen von Coburg mit der Nachricht an, daß er die Französische Armee in ihrem Lager zu Paillencourt bey Bouchain angegriffen und sie nach einer förmlichen Bataille gänzlich geschlagen und in die Flucht getrieben habe. Die nähern Umstände von der Schlacht sind noch nicht bekannt. Man versichert aber, daß die Stadt Bouchain sich gleich darauf ergeben habe.

Ueber Lüttich, wo sich noch viele geheime Anhänger der herrschenden Parthey in Frankreich befinden, hat man hier die Nachricht, daß die schreckliche Entscheidung des Schicksals der unglücklichen Königin auf den 10ten August zu Paris bestimmt gewesen seyn soll. Bestätigt

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0929
DFG

sich dies glücklicher Weise nicht, so befürchtet man, daß die Nachricht von der Niederlage bey Paillencourt zu Paris die Gemüther von neuem in Wuth setzen dürfte.

London, vom 9 August.

Mit dem Schiffe Gely, welches am 3ten Julii die Insel Grenada verließ, sind einige umständlichere Nachrichten über die Landung eingelaufen, welche der Admiral Gardner auf der Insel Martinique gemacht hat. Wie er vorher eine geheime Correspondenz mit einigen Bewohnern der Insel gehabt hatte, sammelte er ungefähr 3000 Mann Truppen, und landete sie in der Mitte des Junius ohne allen Widerstand. Man war schon bis ein paar Meilen vor das Fort Bourbon gekommen, wo man hoffte, daß die Royalisten, deren Anzahl man sich sehr groß vorstellte, zu ihnen stoßen würden. Allein die Republikaner kamen dem Plane zuvor. Rochambeau, der Gouverneur, zog seine Macht, welche aus Weißen und Schwarzen bestand, beym Fort Bourbon zusammen, und man war entschlossen, die Insel bis aufs äußerste zu vertheidigen. Die Royalisten wurden angegeben, und die, welche nicht als ein Opfer der Wuth ihrer Landsleute fielen, mußten sich an Bord der Englischen Kriegs- und Transportschiffe flüchten, und leben jetzt auf den Brittischen Inseln, wie die Emigranten in Europa, von fremder Wohlthätigkeit. Der Admiral wechselte Briefe mit dem Gouverneur; es kam aber zu keinem Treffen, und das Brittische Lager brach nach 5 Tagen der Landung auf und verließ die Insel

Folgendes ist ein getreuer Auszug aus der Ausfuhr-Liste der vereinigten Staaten von America während des Jahrs 1792, woraus man den progreßiven, blühenden Zuwachs derselben kennen lernt: 3,140255 Scheffel (Buschel Getraide, besonders Waizen; 1,469723 Fässer Mehl, Biscuit und Reis; 6,646861 Fuß Bretter; 31,760702 Stäbe und Reife; 71 Millionen Dachschindeln; über 19000 Tonnen Zimmerholz; über 1000 Schiffskiele von Ceder und Eichenholz; über 100 Hausgerüste; über 70000 Ruder; über 48000 Fässer; 146909 Fässer Theer, Pech, Terpentin; 948115 Gallons oder Stübchen von Liqueurs, welche in den Staaten destillirt sind; 116803 Fässer Rind- und Schweinfleisch, Speck, Hammelfleisch, Austern ꝛc.; 231707 Fässer getrocknete

und gesalzene Fische; 7823 Tonnen Pot- und Perlasche; 112428 Fässer Toback; 55380 Fässer Flachssaamen; 44752 Pferde, Rindvieh, Maulesel, Schaafe ꝛc.

Aus einem Schreiben aus New-Providence, vom 30 Junii.

Durch den Capitain Bloomsbury, der gestern hier angekommen, haben wi die Nachricht erhalten, daß die Stadt Cap Francois auf St. Domingo nach einer 5tägigen Belagerung von den empörten Negern eingenommen, geplündert und am 20sten von ihnen in Brand gesteckt und gänzlich ruinirt worden. Viele Einwohner sind ermordet worden; die andern haben sich größtentheils auf die Schiffe geflüchtet. Man giebt die Anzahl derer, die unglücklich geworden, über 20000 an. Ueber 200 Schiffe verliessen den Haven; 30 Kaper kreuzten um die Insel. Die Negern sollen bey ihrer Unternehmung von einigen Französisi Commissairs begünstigt worden seyn.

Stockholm, vom 9 August.

Die Privatbibliothek Gustavs 3., 14000 Bände stark, ist der grossen Reichsbibliothek, die jetzt das ganze Stockwerk über dem Musäum auf dem hiesigen Schlosse einnimmt, einverleibt worden. Der hochselige König hatte noch zwey andere sehr ansehnliche Bibliotheken auf den Lustschlössern zu Drottningholm und Haga.

Wien, vom 10 August.

Man hat nun die umständliche Nachricht, daß der nach Pera bestimmt gewesene Französische Gesandte Semonville mit 16 Personen im Mayländischen arretirt und nach Mayland gebracht worden ist. In seinen Coffern hat man 3 Millionen Livres in baarem Gelde und viele Juwelen und Perlen, auch ansehnliche Wechselbriefe gefunden. Hätten wir ihn nicht arretirt, so wäre er doch im Venetianischen arretirt worden.

Paris, vom 9 August.

Bis jetzt ist von dem Proceß der Königin bey dem Revolutions Tribunal noch nicht die Rede. Indeß versammeln sich täglich im Revolutions-Pallast eine Menge Menschen, in der Erwartung, daß die unglückliche Fürstinn vor dem Tribunal erscheinen werde. Seit ihrer Ankunft in der Conciergerie ist dieses Gefängniß mit 2 Kanonen besetzt. Zufolge einer Verordnung des Gemeinderaths werden jetzt nur 4 Municipalbeamte nach dem Tem-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0931
DFG

pel geschickt, die alle 24 Stunden abgelöset werden. Die Brieftasche, wegen welcher die Municipalbeamten anfangs unschlüssig waren, ist am Ende der Königin gelassen worden. Man hat ihr eine Person zur Aufwärterinn gegeben. Diese fand sich gleich am Morgen, den 2ten in der Conciergerie bey ihr ein. Um 6 Uhr foderte die Königinn Kaffee. Die Aufwärterinn fragte, ob sie ihn in Milch oder Wasser gekocht haben wolle. Die Königinn verlangte letzteres. Beym Trinken sagte sie: Dieser Kaffee schmeckt besser, als der im Tempel. Auch schien sie sich etwas darüber beruhigt zu haben, daß sie in den neuen elenden Kerker versetzt worden. Ich werde doch wenigstens den Trost haben, sagte sie zu der Aufwärterinn, daß ich mit euch umgehen kann. Meine Unterhaltung, Madame, anwortete diese, wird Ihnen aber nicht viel Vergnügen machen; denn ich bin gar nicht staatsklug. Auch ich nicht, erwiederte die Königinn. — Bey den Cordeliers hat man die Beschleunigung ihres Urtheils in heftigen Ausdrücken verlangt.

Dieser Tage sind wieder eine Menge Menschen, und vornemlich viele Fremde, hier arretirt worden. Dieses Schicksal hat auch einige Deputirte der Primair-Versammlungen betroffen, weil sie zum Vortheil der 32 vertriebenen Convents-Commissarien gesprochen.

Die Zahl der sämmtlichen Gefangenen in Paris beträgt jetzt mit Inbegriff der Fremden, 1571.

In der Straße Notre Dame des Victoires hat man eine Kutsche mit falschen Wänden angehalten, worinn viele Säcke von 1200 Livres in Silber und über 3600 Louisd'or, zusammen 153447 Livres versteckt waren. Alles dies Geld ist nach dem Nationalschatz gebracht worden.

Vor den Beckerladen nimmt der Lärm mit jedem Tage zu. Von 11 Uhr Abends bis Morgens früh sind die Thüren belagert. Diesen Morgen ist der Tumult gröſſer als jemals, und man klagt über schlechtes und ungesundes Brodt. Eine Menge von Weibern ist eben nach dem Gemeinderath gegangen, um sich darüber zu beschweren. Sie schreyen laut über den Gemeindeprocurator Chaumet und den Substituten Real und sagen, beyde verdienten die Guillotine. Für die Halle werden täglich 1200 Säcke Mehl geliefert. Die 1200 Säcke, die gestern von Corbeik ankommen sollten, blieben aus. Die Becker, die

lange in der Halle darauf gewartet hatten, kehrten unter Fluchen und Verwünschungen nach Hause. Die Gemeinde ernannte Commissarien, um sie zufrieden zu sprechen.

Aus Westindien haben wir die unangenehme Nachricht von einem auf der bisher ruhig gebliebenen Insel Guadaloupe erfolgten Aufstande, wobey die Neger über 70 Wohnungen verbrannt und alle dabey gefundene Menschen ermordet haben. Alles Uebel aber hat sich über das unglückliche St. Domingo vereinigt, welches allen Wehen der Anarchie und dem vollständigsten Elende zum Raube ist. Die Aufrührer begnügen sich dort nicht mehr, bloß die Zuckerröhre zu verbrennen, sondern stecken Häuser und Hausgeräthe in Brand. Die Einwohner von Port au Prince befanden sich, bey Abgang dieser Nachrichten, in einer sehr kritischen Lage.

Heute haben 24 Conventdeputirten einer feyerlichen Leichenrede Marats beygewohnt. — Der Convent hat durch ein Decret alle Academien aufgehoben.

Sitzung des N. C. vom 7ten. Auf Gregoire's Vorschlag werden alle ehemals privilegirte Akademien und gelehrte Gesellschaften aufgehoben. Die Gelehrten und Künstler sollen sich künftig in freye Gesellschaften vereinigen.

Paris, vom 12 August.

Der 10te August ist glücklich überstanden. Die Festlichkeiten haben den Tag über und die ganze Nacht gedauert. In der grossen Procession waren alle Stände unter einander vermischt. Die Mitglieder der ausübenden Gewalt giengen einzeln zwischen Handwerkern. Nur der Convent und die Greise machten eine abgesonderte Gruppe aus. Auf den Platz der Bastille, wo eine Menge Sinnbilder und Inschriften angebracht waren, wurde das Fest der Greise gefeyert und auf dem Bundesfelde die Freyheit, die Gleichheit und die Unzertrennlichkeit der Republik beschworen. Die Jacobiner versichern, alle Föderirten, die zugegen gewesen, sind von der Feyerlichkeit dieses Schauspiels hingerissen worden; und dem Scheine nach herrscht auch wirklich die größte Einigkeit zwischen den Parisern und den Deputirten der Departementer oder Föderirten.

Der National-Convent nahet sich seinem Ende. Lacroix hat darauf angetragen, daß die Primair-Versammlungen zusammengerufen werden sollen, um

Deputirte zu einer neuen gesetzgebenden oder National-Versammlung zu wählen; über die Einrichtung und Organisirung der Primair-Versammlungen ist dem Ausschusse der Sechse ein Rapport abgefordert worden.

Aus Valenciennes, vom 6 August.

Nachdem die Capitulation dieser Vestung von beyden Seiten feyerlichst und mit verhoffter Treue geschlossen, auch von unsrer Seite pünctlich vollzogen worden; erfahren wir mit Erstaunen, daß die Garnison gleich bey ihrer Ankunft in Bouchain, von neuem bewaffnet worden, und unverzüglich gegen uns wieder ins Feld gestellt werden soll; obschon der Artikel 3. ausdrücklich bestimmt, daß sich Officiere und Gemeine verpflichten, während des ganzen jetzigen Krieges, nicht gegen die Heere des Kaysers und seiner Verbündeten zu dienen. Wie sehr ein solches ehrloses Betragen die Erbittrung bey unsrer Armee vermehrt, und wie hart das Schicksal der Elenden ausfallen muß, die sich verblenden lassen sollten, vor der vestgesetzten Zeit gegen uns zu fechten, wird ein jeder, der Kriegsgesetz und Kriegsgebrauch kennt, leicht einsehen.

Vom Oberrhein, vom 11 August.

Landau ist am 2ten dieses in Belagerungsstand erklärt worden. Die Garnison traf alle Anstalten zur Vertheidigung. Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse waren in guter Menge vorhanden.

Schon am 6ten dieses fiengen die Deutschen an, Batterien um Landau aufzuwerfen. Die Franzosen machten aus der Vestung ein lebhaftes Feuer; aber die Deutschen setzten ihre Arbeit fort. Doch soll das Condeische Corps einigen Verlust erlitten haben.

In der Nacht auf den 9ten dieses ist Landau völlig eingeschlossen worden, um die Operationen der Preußen gegen Saarlouis zu erleichtern.

Auch Straßburg ist am 5ten dieses in Belagerungsstand gesetzt worden, und die dasige National-Garde wird auf den Kriegsfuß besoldet. Man hat daselbst auf der Citadelle 6 Kanonen vernagelt gefunden.

Aachen, vom 11 August.

Das Gouvernement zu Brüssel giebt sich alle Mühe, um Dumouriez aufzufinden; es ist ihm aber noch nicht auf die Spur zu kommen.

Haag, vom 17 August.

Der Erbprinz von Oranien hatte den Generalstaaten

unterm 10ten eine Schlacht gemeldet, die am 7ten bey Vaillencourt vorgefallen seyn sollte. Unterm 11ten hat er die Aufklärung darüber gegeben, daß die Franzosen den Angriff der Alliirten nicht abgewartet, ihr Lager geräumt und sich mit Verlust von 3 Kanonen nach Arras zurückgezogen haben.

Hamburg, vom 19 August.

Nach der Aussage eines am 14ten, des Abends, von Dünkirchen abgegangen, und hier angekommenen Schiffers hatte man schon seit dem 13ten zu Dünkirchen die Nachricht, daß das Bundesfest am 10ten dieses ganz ruhig, und mit vielem Glanz, zu Paris gefeyert worden. Zu Dünkirchen waren die Kaper in Beschlag genommen worden, um die Mannschaft zum Dienst auf der Französischen Flotte zu brauchen. Zu Dünkirchen, Havre ꝛc. ist die Ausfuhr von Zucker, Caffee ꝛc. nicht weiter gestattet worden.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Bitte des Vesten, Unsers Lieben Getreuen, Cammerraths von Warnstädt, qua curatoris der veredelichten von Schilling gebohrnen Langhals, alle diejenigen, welche an das seiner Curandin von ihrem Ehemann Johann Georg von Schilling unterm 3ten hujus eigenthümlich geschenkte, übergebene und von ihr an Zahlungs Statt angenommene, in den Großen Grabowschen Guthern als rückständiger Kaufschilling radicirte Activum von 25000 Rthlr. N. Zweyhdr. rechtliche Ansprache zu haben vermeinen, hiemit peremtorie gnädigst und wollen, daß selbige am 20sten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht hieselbst erscheinen, und ihre Ansprache darthun, widrigenfalls aber mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens auf stets praecludirt und abgewiesen zu werden gewärtigen sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 12ten Junii 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt

(L. S.) L. v. GENTZKOW.

I. H. WULFFLEFF

Da ich mein auf der Fischbank belegenes Wohnhaus, an den Buntfutterer Hrn. Krahnstöver verkauft habe; So zeige ich solches hiedurch an, und ersuche alle diejenigen, welche daran eine gegründete Ansprache zu haben glauben, sich binnen 4 Wochen, bey obgenannten Herren Käuffer meines Hauses zu melden, und können bey befundener Richtigkeit, ihre Befriedigung sicher erwarten. Köhn, wohnhaft auf der Rose vor dem Stein-Thor.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0935
DFG

Zu Amsterdam lieget nach Rostock im Laden Schiffer Peter Ahrens. Prang.

Es wird zu einem Postzug 1 Rothfuchs mit dergleichen Mähnen und 1 Stern gesucht, er soll nicht unter 5 Jahre alt seyn und wenigstens 5 Fuß 4 bis 5 Zoll preuß. Maaß haben. Es gilt gleich ob Stute oder Wallach; man will aber ein gesundes mecklenburgisches Pferd und keinen Hollsteiner haben. Wer ein solches Pferd zu verkaufen hat oder nachzuweisen weiß, der beliebe sich bey dem Mundschenk Kluth in Rostock zu melden.

In der zwoten Etage meiner in der Strandstrasse zwischen dem Lage- und Wokrenterthor belegenen Wohnbude ist auf nächstkommenden Michaelis 1 Stube und Kammer nebst Feuerstelle zu vermieten. Auch stehet 1 eichne Fensterlucht mit 4 Fenstern und vollständigen Beschlag in meinem Wohnhause zum Verkauf. Mieths- und Kaufliebhabere werden ersucht, sich deshalb bey mir zu melden. J. D. Fabricius.

Zum anderweitigen Verkauf der dem Bürger Albrecht zugehörigen, in der Baustrasse belegenen Bude ist Terminus auf den 24. Aug. in dem Hause des Hn. Doct C. W. Taddel Morgens 11 Uhr anberahmet, und können Kaufliebhaber gewiß den Zuschlag erwarten, wenn nur irgend annehmlich geboten wird. Auch dienet zur Nachricht, daß etwas Geld in der Bude zinsbar stehen bleiben kann. Die Bude kann täglich besehen werden, auch sind die Conditiones jederzeit bey dem Hrn. Doctor Taddel nachzusehen. Rostock den 26. Jul. 1793.

Ausser meinen auf dem Lager habenden Mobilien von Mahagony und andern fourn. Holze, habe ich eine Parthey Spiegel in vergoldeten Rahmen, Toilettspiegel im Mahagonygestell, fl. Drehorgeln, Spohnbettstellen, weis und grau fünfviertel breit flächsen und heeden Lein, Klinker, alten und fr. hollst. Käse, Futterhafer und Theer erhalten, welches im billigsten Preise verkauft wird von W. Brehn.

Da ich die Wittwe des seel. Hrn. Georg Friedr. Krauel geheyrathet habe, und in dessen Hause die Weinhandlung nebst der Wirthschaft für meine eigene Rechnung fortsetzen, aber mich der Firma: G. F. Krauel Erben & Köhler, bedienen werde; so zeige ich solches geziemend an, und empfehle mich allen Gönnern und Freunden mit der Versicherung, daß es an einer billigen und reellen Begegnung nicht fehlen solle. Rostock, den 3ten August 1793. Jochim Christian Köhler.

Ein Bedienter, der gute Zeugniße aufzuweisen hat, wird gesucht, und ist bey dem Zuchthaus-Inspector Herr Wellmitz in Rostock das Nähere zu erfahren.

Ein recht gut vorstehender Hünerhund ist aus der Hand zu verkaufen, Liebhaber dazu können sich bey dem Jäger zu gr. Potrems, 2 Meilen von Rostock, melden.

In einem neuerbauten Hause ist für eine unverheyrathete Person eine Stube mit oder ohne Mobilien, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist bey der hiesigen Zeit. Expedition zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0936
DFG

Beylage
zum 67. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 23ten August, 1793.

Es hat der Vorsehung gefallen, meinen geliebten Ehemann, den Monitor Joh. Andr. Ludewig, am 18. d. M. im 42. Lebensjahre, da ich 1 Jahr mit ihm in der Ehe gelebet, nach einer langwierigen Krankheit aus dieser Zeitlichkeit wegzunehmen. Diesen für mich äusserst schmerzlichen Verlust mache ich allen seinen und meinen Verwandten, Gönnern und Freunden, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, hiemit schuldigst bekannt. Rostock den 19 August.

Verwittwete Ludewig, geb. Brethfeld.

Nachrichten.

Wann für das dem Gärber Johann Hinrich Föhnings gehörige, in der alten Schmiede-Straße hieselbst, zwischen den Häusern der Gärberen Thomann und Gäth, gelegene Haus bisanhero 600 Rthlr. Neue Zweydrittel offeriret, und dasselbe dafür, in so ferne nicht in den: auf den 27sten hujus *) zum Ueberbot und reinen Zuschlage hiemit anberahmten Termino mehr geboten werden wird, zugeschlagen ist; so haben diejenigen, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für obgedachte 600 Rthlr. N. Zwdr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 10ten August 1793.

*) Vorhin war irrig September gesetzt.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassenen in der Koßfelderstrasse allhier, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Toeppe, gelegenen und in dem miteingereichten adjuncto beschriebenen Wohnhauses, der 28. hujus pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot in Grundlage der, bey dem Hn. Amtsverwalter Dankwarth auch zuvor einzusehenden Kaufbedingungen ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 7. August 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0937
DFG

Kurze Beschreibung des obigen Wohnhauses:

Das in der hiesigen Brandkasse versicherte Haus hat unten Gassenwärts zwey, und nach dem Hofe ein Zimmer, so wie neben dem ersten Eingangs rechter Hand eine grosse Schlafkammer, welche sämmtlich tapeziret sind; ferner eine geräumige Diele, und unmittelbar an dieselbe eine sehr helle Küche. Der Balkenkeller machet die Hälfte des Hauses aus. In der zweyten Etage befindet sich gleichfalls Gassenwärts ein tapezirter Saal, sammt einer Stube, zwoen Kammern, und einem geräumigen Boden über der Auffahrt des Thorweges. Nach hinten sind noch vier Kammern. Der eigentliche Boden erstrecket sich über dem ganzen Hause. Auf dem sehr geräumigen Hofe befindet sich ein Stall zu mehreren Faden Holz, ferner einer, worinn 8 Pferde stehen können, und über welchem ein geräumiger Boden zum Futter ist, auch endlich ein guter Brunnen. Der unmittelbar am Hofe anschiessende Garten ist mit guten Obstbäumen besetzt.

Als von den auf hiesigem Stadtfelde belegenen Aeckern 16einhalb Morgen, und 1 kleine Wiese, welche die Bürger Breu, Scherff, Töppel, Dassow, Woblert und Alwarth bisher in Miethe gehabt, Johannis 1794 pachtlos werden, und solche den 31. d. M. wiederum verpachtet werden sollen, so können sich Pachtliebhabere sodann Morgens um 10 Uhr auf der Cämmereystube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 14. Aug. 1793.

Alle diejenigen, welche an den jüngst zu Kuhlrade verstorbenen Klosterjäger Weiß, und dessen Nachlaß, eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, sie rühre her, ex quocunque capite vel causa sie wolle, werden hiedurch, sub pœna præclusi & perpetui silentii citiret, daß sie solche, in dem, ad liquidandum auf den 5. Octbr. präfigirten Termino, bey dem Klostergericht hieselbst angeben und gehörig justificiren sollen. Decr. Ribnitz den 16 Aug. 1793.

Kloster Amtsgericht hieselbst.

Ich habe wiederum durch Capit. Frädlandt über Amsterdam frisches Seltzer und Fachingerwasser erhalten, so Ausgang Juny erst von den Quellen abgegangen; ausser dem Spaawasser, so mir ausgegangen, bin ich noch mit allen meinen sonstigen frischen mineral. Wassern versehen. C. F. Woltersdorff.

Der Schiffer Asmus von Flensburg zeiget hiemit an, wie er in dieser Woche zu Rostock angekommen, und circa 9000 Stück Dachsteine von bester Güte mitgebracht, das 100 zu 2 Rthl. N. Zwdr.; ferner ist bey demselben gute hollst. Butter in Fäßgen zu 1 Liespfund für billigen Preiß zu haben; er ersuchet deshalb um geneigten Zuspruch.

In der hiesigen Steinstrasse ist entweder gleich oder auf Michaelis in der 2ten Etage gassenwärts, 1 gute Stube und Kammer zu vermiethen, wobey zu bemerken, daß man beym Kamin bequem kochen kann. Nähere Nachricht ist bey dem Perruquenmacherältesten Hrn. Sahmckow zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0938
DFG

Es soll am 29. d. M. der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Bürgers Hans Mesters hieselbst, bestehend in 4 guten Zugpferden, Ochsen, recht guten Kühen von 7 oder 8 Stück, Schweinen, Schafen, Hünern, Wagen und sonstiger Ackergeräthschaft, Siehlen und übrigen instrum. rust., Meßing und Kupfer, darunter 1 grosser Braukessel, 1 grosse gut conditionirte Branntweinsblase, Zinn, Stühle, Tische, Schränke, Betten und Bettstellen, Brau- und Brenngeräthe, 1 meßigne Schlaguhr, und was sich sonst vorfinden wird, in öffentlicher Auction gegen sofortige Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Es werden demnach Kauflustige, da die Sachen und vorzüglich das Vieh gut conditionirt und jung ist, ersucht, sich gedachten Tages etwas in der Frühe zahlreich einzufinden. Sülz den 7. August 1793.

Herzogl Stadtgericht.

Da im abgewichenen Termin für die in der hiesigen St. Jacobikirche unterm sogenannten pomm. Chor belegene Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3te Stand, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23. August anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Freytags den 23. Aug. Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctioniret werden: alles sämtliche Handwerksgeräth was ein Schlösser oder Kleinschmidt nöthig gebrauchet, als grosse und kleine Ambosse, verschiedene dergleichen sowohl französische und teutsche Schraubstöcke, allerhand grosse und kleinere Hammer, Zangen, Blasebalg mit Gestell, Sperrhaken, Modelle, grosse und kleine Feilen, 1 Schleifstein, etwas Steinkohlen, auch alt und neues Eisen, einiges neues Bley und Zinn, 1 Werkschild ꝛc. imgleichen wird auch vorkommen allerhand fertige neue Schlösserarbeit, als: verschiedene Arten und Gattungen Schlösser an Stubenthüren, an Kleider- und andre Schränke, an Chatoullen, Coffers, Laden und Kasten, nebst dazu gehörigen Hängen und sonstige Beschläge; allerhand Vorlegeschlösser, Fensterbeschläge, Schubriegel, Handgriffe, Schilder, Striegel, 1 complet verzinntes Sargbeschlag, auch dergl. Steigbügel u. Stangenzäume, neue Plett- und Manschetteneisen, und was sich sonst weiter findet. Kaufliebhaber sowohl vom Metier, als auch andere, welche dergleichen verfertigte Sachen benöthigt sind, belieben sich nur zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Es soll nicht nur eine in hiesiger St. Jacobikirche an der Kanzelseite nach dem Altar zu belegene Frauensstuhlstelle sub No. 45. der mittelste Stand, sondern auch ein in der St. Johannistirche ohnweit des Eingangs vom Steinthor sub No. 42 belegenes Begräbniß, gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber zu einem oder dem andern belieben sich auf bevorstehenden Sonnabend den 24. Aug. Vormittags um 10 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da-

denn, wenn hinlänglich geboten würde, diese Grundstücke zugeschlagen werden sollen. J. G. Ziegler.

Sonnabends den 24 Aug. Nachmittags um 2 Uhr sollen in dem Hause des Bürger Albrecht in der Baustrasse zuerst 2 fette milchende Kühe und 2 fette Schweine, nachhero aber auch sogleich ausserhalb vor dem Kröpliner thor auf dem Mühlenberge die auf ein Stück Gartenland daselbst noch stehenden Früchte, als Kartoffeln von 12 Scheffel Aussaat, Kohl, Wurzeln und andre Gartengewächse, entweder an einen oder mehrere Liebhaber, meistbietend verkauft werden. Kaufluftige zu diesem oder jenen belieben sich zur bestimmten Zeit an den erwähnten Orten einzufinden. J. G. Ziegler.

Es sollen am zukünftigen Montag als den 26sten August Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Schiffers Herrn Peter Krempiens auf dem Borgwall gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige goldne, wie auch 1 paar dito Ohrringe; 1 silberne Taschen-Uhr und einiges andere Silbergeräth, als 1 Schaale mit Knöpfe, ein paar Zuckerschälchen, 3 inwendig vergoldete Tümler, 2 Dosin verschiedene Speise- und 6 Theelöffel mit Zuckerzange, unter welchen ersteren einige vergoldete sind; 2 paar silberne Schuhschnallen, auch Geld- und Riechdosen; imleichen allerhand Zinn, Kupfer, Meßing und Eisengeräth, auch Blech, Gläser, Porzellain, recht gute Betten und schönes Leinengeräth, als flächsen und heeden Bettlacken, Kissenbühren, Handtücher, feine und ordinaire Drell-Tischlacken mit und ohne Servietten, Frauens-Hemden ꝛc. vortrefliche Frauens-Kleidungen, worunter besonders 1 roth dammasten Kleid und Schürtze, 1 dito Pelice mit Rauchwerk und Muffe von Grauwerk, 2 schwarze atlaßne Pelicen, 1 schwarz dammasten und 1 grodituren Kleid, seidne auch cattune Kontuschen und Röcke, schöne Mützen mit Gold und Silber; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, worunter besonders ein grosser und drey kleinere tannen Kleiderschränke, 2 Tragekasten wovon einer fournirt ist, ein Schreibchatoull mit Aufsatz, 12 rothne Stühle, 3 eichne mit Eisen beschlagene, wie auch 3 Reise-Coffers und was sonst weiter vorfällt. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten. J. G. Ziegler.

Es ist der Mauermeister Klinger entschlossen sein oben in der Langenstrasse, zwischen den Wohnungen des Schusters Mielck und Fuhrmann Kempe inne belegenes Wohnhaus, meistbietend zu verkaufen, und werden daher Kaufliebhaber eingeladen, sich auf den 31 August Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden. Es ist dasselbe nicht nur neu ausgebauet, sondern auch alles aufs möglichste bequem eingerichtet. Unten sind befindlich 2 Stuben mit Alkoven, 1 guter Keller, auch Hofplatz mit Holzstall; in der obern Etage ebenfalls 1 Stube und Kammer. Sollte annehmlich geboten werden, wird der Zuschlag sofort geschehen. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0940
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
68. Stück.

Rostock, den 26 August.

Paris, vom 12 August.

Das Bundesfest ist am 10ten dieses unter Begünstigung des schönsten Wetters folgendermaßen gefeyert worden: Man versammelte sich auf dem Platz der Bastille. Auf den Ruinen dieses Gebäudes war ein Springbrunnen errichtet: Der Brunnen der Wiedergeburt genannt. Er bestand in einer weiblichen Figur, welche die Natur vorstellte und mit einem Druck an die vollen Brüste das reine und heilsame Wasser der Wiedergeburt in Ueberfluß ausspritzte. Dem vorgeschriebenen Cerimoniel gemäß sollte der Zug mit Aufgang der Sonne, Morgens um 4 Uhr, völlig bey einander seyn; allein es ward etwas später. Auf die eine Seite des gedachten Brunnens stellte sich der Convent; die andere Seite besetzten die 88 Aeltesten der Commissarien der Primairversammlungen aus den 88 Departements. Der Rest des Zuges nahm den übrigen Theil des Raums ein. Die Ceremonie begann mit einem Gesang auf die Wiederkehr des Tageslichts. Während dieses Gesanges besprengte der Präsident des Convents mit dem aus dem Brunnen springenden Wasser den Boden der Freyheit. Dann trank er von diesem Wasser aus einer Schaale, die er nach einander den 88 gedachten Aeltesten aus den Departements reichte, um gleichfalls daraus zu trinken. Während dieser Handlung, welche das Sinnbild der Wiedergeburt seyn sollte, sang man eine Hymne an die Natur. So oft einer der genannten Aeltesten trank, gab die Artillerie eine Salve. Darauf gaben sich die 88 Commissarien einander den Bruderkuß. Auf dem Platze sah man

in gemeßnen Entfernungen Bastille-Steine, mit Inschriften, welche an den Fall dieses Denkmals der Sclaverey erinnerten.

Viele Ordnung und die ehemalige Würde der Franzosen herrschte nicht bey dieser Ceremonie; kurz, es war ein wahres Sansculotten-Fest. Die nach Frankreich geflüchteten Belgier schleppten bey dieser Ceremonie einen kupfernen oder bronzernen Adler einher welcher nachher auf das Gemeindehaus hat gebracht werden sollen, um zu Stückgut umgeschmolzen zu werden. Abends um 10 Uhr ward durch ein Feuerwerk die Belagerung von Thionville vorgestellt. Unter den Sinnbildern bemerkte man auch Guillotinen und Köpfe, auf Piken getragen, ꝛc.

Die unglückliche Königin befindet sich noch immer im Erdgeschoß der Conciergerie, wo sie allen den übeln Gerüchen von einer Menge Gefangenen, die auf dem Hofe spatzieren gehen, ausgesetzt ist. Die ganze Erleichterung, die man ihr gestattet, besteht darinn, daß vor der Thür ihres Zimmers zweymal des Tags Wasser gesprengt wird, um diesen Geruch zu zerstreuen. Auf den Vorschlag, welchen man ihr gemacht hatte, entweder an den Prinzen von Coburg oder an den Kayser zu schreiben, um die feindlichen Truppen aus dem Französischen Gebiet zurück zu ziehen, hat sie, wie man versichert, in folgenden Ausdrücken geantwortet: Erlaubt man mir, an meinen Neffen zu schreiben, so werde ich ihn ersuchen, seine Armee nach Paris vordringen zu lassen, um den Tod meines Gemahls zu rächen und seine Mörder nach Verdienst zu strafen.

Von den übrigen Tempelgefangenen versichert ein Augenzeuge folgendes: Der junge Prinz fühlt das Unglück seiner Lage noch nicht und ist sehr munter. Uebrigens zeigt er ein Selbstgefühl und eine Seelengröße die sein Alter weit übersteigen. Seine Schwester und seine Tante sind in die tiefste Betrübniß versenkt. Am Sonnabend, den 10ten, verlangten sie von den Tempel-Commissarien, daß man sie nach der Conciergerie brächte, um bey der Königin zu seyn und sie zu trösten. Gestern haben die Commissarien dieses Gesuch dem Gemeinderath vortragen sollen, welcher aber leider schwerlich bewilligt werden wird. Auch verlangten sie, daß man dem jungen Prinzen, den sie nicht zu sehen bekommen, Nachrichten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0942
DFG

von seiner Mutter und der Mutter Nachrichten von ihm geben möchte.

Haag, vom 17 August.

Durch einen zweyten Bericht unsers Erbprinzen vom 11ten erfahren wir, daß der Prinz von Coburg zwar alle Anstalten getroffen, die über 5000 Mann starke Französische Armee anzugreifen, daß selbige aber ihr verschanztes Lager von Cäsar schleunig verlassen und sich theils nach Donay und Artois, theils nach Cambray und Peronne in der Piccardie zurückgezogen; ein Rückzug, welcher für die alliirte Armee eben so viel werth ist, als eine gewonnene Bataille, weil nunmehr die Plätze Maubeuge, Quesnoy, Bouchain und Landrecy eingeschlossen sind und gedachte Armee den Weg nach dem Innern von Frankreich offen hat. Die Franzosen haben auf ihrem Rückzug 3 Kanonen und viele Bagage verlohren, und diese schleunige Retraite hat ihre gänzliche Niederlage verhindert, indem der Prinz von Coburg die Anstalt getroffen hatte, sie mit 4 Colonnen von vorn und mit einer im Rücken anzugreifen.

Aus Pohlen wird gemeldet, daß der Rußische Ambassadeur in einer Conferenz mit dem Bischof von Chelm, als Präsidenten der Deputation, in Betreff der von der Republik Pohlen in Holland gemachten Geldanleihe, erklärt habe, daß die Kayserin 3 Millionen Pohlnische Gulden von dieser Anleihe über sich nehmen, und daß Sie den König von Preussen zu bewegen suchen wolle, eben eine solche Summe für seine Rechnung zu nehmen; ferner, daß die rückständigen Imposten, welche die neuen Unterthanen der Kayserin der Republik schuldig geblieben, der Republik von dem Augenblick an ausbezahlt werden sollen, da die Rußischen Truppen auf das Pohlnische Grundgebiet gekommen, bis auf den Tag der Ratification des Tractats zwischen beyden Höfen.

Aachen, vom 15 August.

Man ist nun überzeugt, daß die Generale der alliirten Armeen nicht Willens sind, den Marsch auf Paris anzutreten, bis sie sich vorher aller vesten Plätze von Französisch Flandern und Hennegau bemeistert haben. Es werden daher alle Anstalten getroffen, um zugleich von einer Seite Maubeuge und von der andern Dünkirchen zu belagern. Die Englische Armee, welche zum Angriffe der

letztern Vestung von der Landseite bestimmt ist, während von der Seeseite die Flotte agiren wird, soll noch durch ein Corps von 10000 Kayserlichen verstärkt werden. Zu dem nämlichen Ende ist auch wieder ein Regiment Bergschotten zu Ostende angekommen.

Lissabon, vom 20 Julii.

Nach der Ankunft eines Couriers aus Madrid hat der Spanische Ambassadeur bey unserm Hofe eine förmliche Requisition um Beystand an Truppen gethan, welcher sogleich zugestanden worden. Der Courier ist auch mit dieser Nachricht schon nach Madrid zurückgegangen. Es sind bereits 6 Infanterie-Regimenter dazu ernannt, welche völlig marschfertig sind und 6000 Mann ausmachen. Sie werden zu Schiffe nach den nordöstlichen Grenzen Spaniens, nach Barcellona oder nach der Bucht von Narbonne gebracht werden, da der Marsch zu Lande in der jetzigen heißen Jahrszeit unmöglich ist.

Livorno, vom 31 Julii.

Nach der Ankunft eines Couriers aus Madrit hat der Hof zu Neapel am 24sten dieses den Befehl ertheilt, 5 Linienschiffe, 11 Fregatten, 6 Gallioten und 60 Kanonier-Schaluppen auszurüsten und mit 6000 Mann zu versehen. Um die Kosten dieser Rüstung zu bestreiten, ist eine Anleihe von 1½ Millionen Ducaten zu 3 Procent eröffnet worden, welche in 20 Jahren wieder abbezahlt werden sollen. Die Neapolitanische Flotte wird, wie es heißt, zu der Englischen stossen.

Florenz, vom 6 August.

Die neuesten Berichte aus Corsica melden fortdauernd: daß der grössere Theil dieser Insel vom Nationalconvent abgerissen, unter Paolis Befehlen stehe; daß die Französischen Garnisonen in Bastia, Calvi und St. Florenzo häufige Ausfälle auf das Landvolk machten, und daß Paoli, um die Feldarbeiten zu sichern, diese Plätze habe umzingeln lassen. Die Französischen Garnisonen haben das Glück gehabt, nach Entfernung der Spanischen Flotte aus dasigen Gewässern, Proviantzufuhr zu erhalten.

Zweybrücken, vom 8 August.

Gestern Mittag wurden die Franzosen so plötzlich von den Preußen bey Limbach überfallen, daß sie das Fleisch in den Töpfen stehen lassen mußten, welches nebst den übrigen Lebensmitteln unter die Armen ausgetheilt wurde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0944
DFG

Außerdem wurden 1 Wagen mit Flinten, viele Habersäcke, mehrere Zelte, 6 Pulverwagen, nebst 30 Pferden, eine Beute der Sieger, welche den flüchtigen Feind bis hinter Neuhäusel verfolgten.

Wien, vom 14 August.

Nachrichten aus Semlin zufolge, flüchteten noch immer viele Einwohner aus Belgrad aus Furcht vor den herannahenden Rebellen. Von der Besatzung zu Semlin waren an der Savespitze 2 Kanonen aufgeführt und ein Piquet von 48 Infanteristen und 20 Cavalleristen ausgestellt, die beständig patrouillirten. Die Garnison von Belgrad war indessen mit 500 Mann verstärkt worden, und man hoffte, daß die Ruhe würde gesichert werden. Auch heißt es, daß der Pascha von Travenik einen Theil der Rebellen zurück geschlagen.

Warschau, vom 14 August.

Die Unterhandlung mit dem Herrn von Buchholz ist etwas unterbrochen worden. Die Delegation des Reichstags, an deren Spitze sich der Fürst-Bischof von Wilna befindet, weigerte sich, ihre Vollmachten gegen die des Herrn von Buchholz auszutauschen. Dieser übergab deswegen unterm 6ten dieses eine Note, worinn er vorstellte, daß der Gegenstand, der gleich im Anfange die Unterhandlung hemme, nicht von der Art sey, den geringsten Aufschub veranlassen zu können, indem die Auswechslung der gegenseitigen Vollmachten nicht eine verbindende Handlung die über die Negociation entscheide, sondern eine bloße übliche Formalität sey. Der Reichstag hat auch darauf am 10ten der Delegation aufgetragen, die Vollmachten auszuwechseln, jedoch unter der Bedingung, daß der Preußische Gesandte seinen Hof um bestimmtere Vollmachten ersuchen möchte. Sowol der Rußische Ambassadeur als der Herr von Buchholz haben hierauf dem Reichstage neue Noten übergeben.

Der Graf von Subow ist gestern über Grodno hier angekommen und der Chef der Rußischen Truppen, General von Igelström, am selbigen Tage von hier nach Grodno abgereiset, wo er sich, wie es heißt, 14 Tage aufhalten wird.

Nachrichten aus Petersburg vom 8 dieses zufolge, war der Türkische Ambassadeur schon zu Charkow angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0945
DFG

Brüssel, vom 15 August.

Zu Rysel sind neue Convents-Commissarien mit unbegränzten Vollmachten angelangt. Sie haben sogleich alle öffentliche Beamte abgesetzt, und die eifrigsten Jacobiner an deren Stellen ernannt; auch die Fortschaffung aller verdächtigen Familien, (einige tausend Personen,) in das Innere des Landes anbefohlen. Diese beyspiellose Gewaltthätigkeiten haben die unglückliche Stadt mit Entsetzen erfüllt. General Omeran, ein Irrländer, als eifriger Jacobiner bisher bekannt, ist in Ketten gelegt und nach Paris geführt worden. Der Commendant von Philippeville, welcher ein ähnliches Schicksal besorgte, ist mit Frau und Kindern emigrirt.

Niederelbe, vom 23 August.

Ueber Holland ist heute die wichtige Nachricht eingegangen, daß die gesamte aus 30000 Mann bestehende Cavallerie von der grossen alliirten Armee sich in Marsch gesetzt hat, um bis Paris vorzudringen, und wo möglich, die unglückliche Königinn aus ihrem Kerker und von dem ihr drohenden Mordschwerdte zu befreyen. Der Herzog von York commandirt die Avantgarde dieser größtentheils aus Cavallerie bestehenden Armee, und hat, nach eben diesen Nachrichten, am 12ten August, nach einem forcirten Marsch, das Hauptquartier zu Beuvry in der Picardie, zwischen Peronne und Roye, 14 Meilen von Paris, genommen, nachdem er, als er die Franzosen bis Arras verfolgt hatte, den Marsch zwischen 4 vesten Plätzen gemacht und den Fluß Somme zwischen Peronne und St. Quentin paßirt war. Der übrige Theil der grossen Armee unter dem Prinzen von Coburg ist in dem Hauptquartier zu Herin bey Valenciennes und beobachtet die bey Arras und Douay stehende Französische Armee.

Hamburg, vom 22 August.

Schon in unserer vorigen Zeitung haben wir die Zerstöhrung von Cap Francois auf St. Domingo angeführt. Gedruckte Amerikanische Blätter vom 8ten Julii bestätigen diese traurige Nachricht, und enthalten noch folgende nähere Umstände. Schon seit dem 17ten Junii hatten die Unruhen zwischen den Weißen und Mulatten so zugenommen, daß letztere in bewaffneten Haufen auf den Straßen von Cap Francois erschienen, und die Weißen insultirten, und mehrere derselben verwundeten. Diese

wandten sich um Schutz an die Convents-Commissarien Polverel und Santhonax; aber vergebens. Am 19ten war ein Officier von der Flotte verwundet worden; aber auch auf das Gesuch des Admirals um Satisfaction, ward von den Convents-Commissarien nicht gehört. Der Admiral ließ darauf am 20sten 2000 Mann auf dem Cap landen, die sich des Arsenals bemächtigten, und die Hauptstraßen mit Kanonen besetzten. Sie begaben sich darauf nach dem Gouvernements-Hause, um von den Commissarien Satisfaction zu fordern. Die Mulatten feuerten, und es kam zu einem Gefecht, das bis gegen die Nacht hartnäckig fortdauerte. Die Commissarien liessen einen Pardon für alle empörte Neger bekannt machen, und 400 Gefangene wurden aus den Gefängnissen entlassen und bewaffnet. Nach der Bekanntwerdung des Pardons, trafen vom Lande eine Menge Neger ein, die die Empörer verstärkten. Die Truppen von der Flotte konnten ihnen nicht mehr Widerstand thun. Am 21sten fingen die Mulatten an, die Häuser in Brand zu stecken; und am 23sten stand ganz Cap Francois in Flammen.

Der General Galbaud, der erst vor einiger Zeit als Commandeur der Landtruppen auf St. Domingo angekommen war, hatte von den erwähnten Convents-Commissarien Befehl erhalten, nach Frankreich zurück zu kehren.

Rostock, den 24 August.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a 1 Rtr.	6 ßl.	—	—		
Roggen	42	—	—	—	—	—	den Scheffel.
Gersten	24	—	26	—	—	—	
Habern	18	—	20	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	

Der Vorsehung gefiel es heute, Morgens um 6einhalb Uhr meinen geliebten Ehemann, den Chirurgum Hrn. David Wiese, nach einer 9wöchentlichen Brustkrankheit, im 44sten Lebensjahre von dieser Welt abzufordern. Allen Freunden und Gönnern mache ich diesen für mich schmerzhaften Verlust hiedurch bekannt, und verbitte, von deren Theilnahme überzeugt, alle Beyleidsbezeugungen. Rostock den 24. Aug. 1793.

Verwittwete Wiesen, geb. Sebolten.

Nachrichten.

Am 16 Septbr. d. J. Nachmittags um 2 Uhr, soll dieselbst in dem ehemaligen Sauerkohlschen Hause auf dem Schloß-Platze ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0947
DFG

ne ansehnliche Sammlung historischer, chymischer, alchymischer u. juristischer Bücher und Schriften, worunter sich insbesondere seltene aus der Chemie befinden, nebst verschiedenen Mecklenburgicis, Landcharten und Kupferstichen öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. versteigert werden. Die gedruckten Catalogi sind auf den Herzogl. Post-Aemtern zu Rostock und Schwerin, imgleichen bey dem Auctions-Secretaire Lyonius und Notarius Dochow hieselbst zu haben, welche auch auswärtige Commissionen zu besorgen übernehmen. Güstrow den 19. August 1793.

Zum letzten Verkaufstermin des in der Grapengiesserstrasse belegenen Lindemannischen Hauses, welches täglich besehen werden kann, wird der 26. August hiedurch anberahmet. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am obbenannten Tage Mittags um 11 Uhr in meiner Wohnung bey dem Mauermeister Hrn. Günther gefälligst einzufinden, und gewärtig zu seyn, daß der Zuschlag bey irgend annehmlichen Bot gewiß erfolgen werde. Die beym Verkauf in Termino zum Grunde zu legenden Bedingungen sind täglich bey mir einzusehen, auch kann allenfalls etwas vom Kaufgelde im Hause zinsbar stehen bleiben. Rostock den 7 Aug. 1793. Detharding, Adv.

Da ich in der Mitte kommenden Monats September von hier mit meinem Schiffe nach Riga abzugehen gedenke; so ersuche ich die Herren Kaufleute, die annoch Güther von hier dahin zu versenden haben, hiedurch ergebenst, solche in mein Schiff verladen zu lassen, zumal ich die Fracht aufs billigste setzen werde; auch können Passagiere, die sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, das Nähere verabreden mit Peter Krempien.

Da ich mein auf der Fischbank belegenes Wohnhaus, an den Buntfutterer Hrn. Krahnstöver verkauft habe; So zeige ich solches hiedurch an, und ersuche alle diejenigen, welche daran eine gegründete Ansprache zu haben glauben, sich binnen 4 Wochen, bey obgenannten Herren Käuffer meines Hauses zu melden, und können bey befundener Richtigkeit, ihre Befriedigung sicher erwarten. Köhn, wohnhaft auf der Rose vor dem Stein-Thor.

Eine Stube und Kammer im 2ten Stockwerk ist sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen, in der Steinstrasse bey Lasky.

In einem neuerbauten Hause ist für eine unverheyrathete Person eine Stube mit oder ohne Mobilien, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist bey der hiesigen Zeit. Expedition zu erfahren.

Mit hoher Obrigkeitlicher Bewilligung wird Mons. Baly die Ehre haben, seine Kunststücke im Voltigiren nebst andern sehenswürdigen Künsten zu zeigen, die sowohl an allen Höfen, als auch an andern grossen Orten von jedem Zuschauer den größten Beyfall gefunden. Der Schauplatz ist auf der Herzogl. Manege; der Anfang ist präcise um 5 Uhr Abends, der Preiß auf den ersten Platz 24 ßl., auf den 2ten 16 ßl., auf den 3ten 8 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0948
DFG

Beylage
zum 68. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 26ten August, 1793.

Am 23. d. M. starb meine älteste Tochter, Magdalena Dietericа Carolina, an den Folgen eines bösen Hustens. Sie war gebohren den 1. Decbr. 1791. Diesen mich betroffenen sehr schmerzhaften Verlust mache meinen Gönnern, Verwandten und Freunden hiedurch bekannt. Rostock den 24 Aug. 1793.

von Pressentin,
Premieur-Lieutenant bey Sr. Herzogl. Durchl. Leib-Grenadier-Regiment.

Nachrichten.

Als von den auf hiesigem Stadtfelde belegenen Aeckern 16einhalb Morgen, und 1 kleine Wiese, welche die Bürger Brey, Scherff, Töppel, Dassow, Wohlert und Alwarth bisher in Miethe gehabt, Johannis 1794 pachtlos werden, und solche den 31. d. M. wiederum verpachtet werden sollen, so können sich Pachtliebhabere sodann, Morgens um 10 Uhr auf der Cämmereystube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 14. Aug. 1793.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die diesjährige Holzverlosung am 4. des kommenden Monates September, des Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Börsensaale ihren Anfang nehmen wird, und einjeder dabey Interessirender derselben nach Gefallen beywohnen und zusehen kann. Aus dem Heidedepartement zu Rostock den 26. August 1793.

W. G. Detloffe, G. S.

Da die Jäger und Holzwärter in den ersteren Tagen der Woche behindert sind; so wird das Holzabfahren aus der Heide am bevorstehenden Dienstage hiedurch untersaget. Rostock den 26. August 1793.

Die Intestaterben und Gläubiger der neulichst auf dem Stadtguthe Einhusen verstorbenen Wittwe Dorothea Elisabeth Klüssen, gebohrne Fredenhagen, werden hiedurch, sub præjudicio præclusi, vorgeladen, den 2ten Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube sich einzufinden, um ihr Erb- und Schuldrecht gehörig anzugeben und zu verificiren. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es soll am 29. d. M. der Mobiliar Nachlaß des verstorbenen Bürgers Hans Mesters hieselbst, bestehend in 4 guten Zugpferden, Ochsen, recht guten Kühen von 7 oder 8 Stück, Schweinen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0949
DFG

Schafen, Hünern, Wagen und sonstiger Ackergeräthschaft, Siehlen und übrigen instrum. rust., Meßing und Kupfer, darunter 1 grosser Braukessel, 1 grosse gut conditionirte Branntweinsblase, Zinn, Stühle, Tische, Schränke, Betten und Bettstellen, Brau- und Brenngeräthe, 1 meßigne Schlaguhr, und was sich sonst vorfinden wird, in öffentlicher Auction gegen sofortige Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. Es werden demnach Kauflustige, da die Sachen und vorzüglich das Vieh gut conditionirt und jung ist, ersucht, sich gedachten Tages etwas in der Frühe zahlreich einzufinden. Sülz den 7. August 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Wann zur Richtigstellung und demnächstigen sicheren Theilung, der Verlassenschaft des jüngst verstorbenen, auf der im hiesigen Amte belegenen so genannten Fähre, gewohnten Krügers, Christian Heinrich Flinck, die Erlassung öffentlicher präclusivischer Ladungen für nothwendig erachtet, und dieserhalb Terminus ad profitendum & liquidandum auf den 14. Sept. d. J. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche sowohl an die gesamte Verlassenschaft des Defuncti, als auch der, von der Wittwe desselben bishero fortgeführten Wirthschaft, ex capite crediti, hypothecæ, vel alio quacunque causa, irgend eine Forderung oder Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie in diesem beregten Termino, Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Amtsgerichte in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre Forderungen und Ansprüche nicht in solle, und mit bloßen Vorbehalt näherer Liquidation, sondern specifice profitiren, auch selbige hinlänglich, wie Rechtens, beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren prætensis, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets präcludiret werden sollen. Toitenwinckel den 13 Jul. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Da die Mühle zu Steinhagen, ritterschaftlichen Amts Neu-Buckow, auf Johannis 1794 pachtlos wird, so ist zu deren anderweitigen Verpachtung der 5te September dieses Jahres bestimmt. Es werden daher diejenigen Müller, welche die Mühle, samt dazu gehörigen Acker und Wiesen, zu pachten Lust haben, hiedurch ersucht, vorläufig die Grundstücke zu besehen und sich besagten Tages, Morgens 9 Uhr, auf dem Hofe einzufinden. Steinhagen den 13ten August 1793.

Auf Michaelis a. c. wird bey Kindern auf dem Lande ein Haus-Lehrer gesucht; diejenigen Herrn Candidaten, welche diese Stelle anzunehmen gewilliget sind, haben das Nähere bey den Rathsverwandten und Apothecker Herrn Jahn zu Neu-Buckow, in postfreyen Briefen zu vernehmen.

In meinem neu durchgebaueten Hause ist nach der Gaße 1 Stube nebst Alcoven und Kammer, für einen einzelnen Herrn, auf Michaelis zu vermiethen.

Bauch, auf der Fischbanck.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0950
DFG

Da das oben der Lagerstrasse belegene Backhaus, welches bisher von dem Bäcker Hn. Jürß bewohnet worden, anderweitig an den Meistbietenden verkauft werden soll; so ist deswegen ein Termin auf den 26. Aug. anberahmet worden; Kaufslustige belieben sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße alhier wohnhaft, einzufinden, da denn wenn hinlänglich geboten wird, in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag erfolgen soll. Das Haus kann vorher jederzeit besehen werden.

J. G. Ziegler.

Es sollen am zukünftigen Montag als den 26sten August Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Schiffers Herrn Peter Krempiens auf dem Borgwall gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: einige goldne, wie auch 1 paar dito Ohrringe; 1 silberne Taschen-Uhr und einiges andere Silbergeräth, als 1 Schaale mit Knöpfe, ein paar Zuckerschälchen, 3 inwendig vergoldete Tümler, 2 Dussin verschiedene Speise- und 6 Theelöffel mit Zuckerzange, unter welchen ersteren einige vergoldete sind; 2 paar silberne Schuhschnallen, auch Geld- und Riechdosen; imleichen allerhand Zinn, Kupfer, Meßing und Eisengeräth, auch Blech, Gläser, Porzellain, recht gute Betten und schönes Leinengeräth, als flächsen und heeden Bettlacken, Kissenbühren, Handtücher, feine und ordinaire Drell-Tischlacken mit und ohne Servietten, Frauens-Hemden ꝛc. vortrefliche Frauens-Kleidungen, worunter besonders 1 roth dammasten Kleid und Schürze, 1 dito Pelice mit Rauchwerk und Muffe von Grauwerk, 2 schwarze atlaßne Pelicen, 1 schwarz dammasten und 1 grodituren Kleid, seidne auch cattune Kontuschen und Möcke, schöne Mützen mit Gold und Silber: ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, worunter besonders ein grosser und drey kleinere tannen Kleiderschränke, 2 Tragekasten wovon einer fournirt ist, ein Schreibchatoull mit Aufsatz, 12 rethne Stühle, 3 eichne mit Eisen beschlagene, wie auch 3 Reise-Coffers und was sonst weiter vorfällt. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdann gebeten.

J. G. Ziegler.

Da im ersten Termin für den in hiesiger St. Marienkirche sub No. 62 B vor dem Doctorenstuhl, linker Hand, schräge der Kanzel gegen über belegenen Frauensstuhl, welcher aus 3 und ein halb Ständen bestehet, nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 30 August anberahmet worden. Kaufliebhaber, entweder zum ganzen Stuhl, oder zu einzeln Stellen in demselben, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn nur irgend annehmlich geboten würde, der wirkliche Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist der Mauermeister Klinger entschlossen sein oben in der Langenstrasse, zwischen den Wohnungen des Schusters Mielck und Fuhrmann Kempe inne belegenes Wohnhaus, meistbietend zu verkaufen, und werden daher Kaufliebhaber eingeladen, sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0951
DFG

auf den 31 August Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden. Es ist dasselbe nicht nur neu ausgebauet, sondern auch alles aufs möglichste bequem eingerichtet. Unten sind befindlich 2 Stuben mit Alkoven, 1 guter Keller, auch Hofplatz mit Holzstall; in der obern Etage ebenfalls 1 Stube und Kammer. Sollte annehmlich geboten werden, wird der Zuschlag sofort geschehen. J. G. Ziegler.

Am 2. Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. veranctioniret werden: 1 juwelen und 2 goldne Ringe, 1 silberner Potagen- auch verschiedene Speise- und Theelöffel, 1 Zuckerzange, 1 Dousin silber plattirte Messer und Gabeln, 1 silberne Schnupftobacksdose, 1 dito Semid'or, 1 klein silbern Schreibe-Etuis, einige porzellaine Pfeifenköpfe mit Silber, 1 Garnitur Steinschnallen, 1 stählern moderner Degen, 1 Jagdflinte, gute Scheiben- und Jagdbüchsen, Pistolen und Terzerole, imgl. allerhand Meßing, engl. und ord. Zinn; Kupfer, worunter 1 Tortenpfanne, 1 grosser Tonnen- und viertel Tonnenkessel, Porzellain, Gläser und Irdenzeug, Eisen und Blech; sehr gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern eine schöne Wildschur, verschiedne schwarze auch koul. lakene Kleider, auch Sommerzeugne und Oberröcke, unter letztern aber 1 Etoffen, 1 bunt Tasten, 1 schwarz Grodituren und 1 dito Dammasten und mehrere wollne und kattune Kleider sind; 1 etoffen Pelice und 1 blau damm. Mantel, beydes mit Rauchwerk, schöne Schürzen, Halstücher mit Spitzen, auch Mützen mit Gold und Silber; Betten, worunter einige Stück sehr vortreflich sind, allerhand Leinengeräth, als Bett- und Tischlaken mit und ohne Servietten, Handtücher, Kissenbühren, einige Bolzen beeden und flächsen Lein, Manns- und Frauenshemden, worunter herrliche feine mehrentheils neue Bettlaken und feine flächsne drelline Tafelgedecke, auch 1 von Dammast sind. Sodann 1 gut Klavier, 1 kleiner mehrentheils noch neuer Stubenkräusel oder Krohnenleuchter, imgleichen allerhand Hausgeräth und Möbilien, als Kleider- und andre Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Tische, Stühle, worunter besonders 2 neue moderne Tragekasten von feinem Holz, auf Mahagony Art gearbeitet, 1 Mahagony Thee und 2 dergl. Näh- und Spieltische, eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 grosse 4eckigte Wochenbettstelle mit grünen seidnen Gardinen, nebst dergl. Bett- und Tischdecke, 22 Stück Stühle mit bunten Etoffnen Polstern, 14 dergl. mit Kanapee und 2 Lehnstühlen, 2 grosse Spiegel mit gläsernen Rahmen und 6 dergl. Lampetten; 1 Zeugrolle, Eckpyramide und Schrank, 1 paar grosse Bilder auf der Diele und mehr andere Sachen. Auch soll, wenn sich Liebhaber fänden, 1 gute mehrentheils noch neue grosse kupf. Branntweinsblase mit Kopf und Schlange, auch ganz neuen Kühltonne und Meschküven mit verkauft werden. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Recht gute Aepfeltonnen, Ganze, Halbe und Viertel, so diesen Winter gemacht, sind im billigsten Preise zu haben bey Peter Flindt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0952
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

69. Stück.

Rostock, den 30 August.

Copenhagen, vom 20 August.

Auf die Anzeige des Rußischen und Englischen Gesandten, daß ihre Höfe ihre Seemacht vereinigt anwenden würden, um die Zufuhr von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen nach Frankreich gänzlich zu verhindern, und deswegen alle Kauffahrteyschiffe visitiren zu lassen, soll von Seiten unsers Hofes, wie man vernimmt, erklärt worden seyn, daß er, bey der Neutralität, die Dännemark beständig beobachtet, die Expeditionen der Kaufleute nicht mehr einschränken könne, als es bisher geschehen sey. — Die Erklärungen, welche der Rußische und Englische Gesandte dem hiesigen Ministerio übergeben, sollen auf eben die Art abgefaßt seyn, wie die Note, welche der Rußische Charge d'Affaires dem Hofe zu Stockholm zugestellt hat.

Stockholm, vom 16 August.

Der König wird, wie es heißt, im November anfangen, den Sitzungen der Reichs-Collegien beyzuwohnen, womit er in den bis zur Regierung übrigen drey Jahren fortfahren wird. Die Sitzungen des Hofgerichts werden von ihm zuerst besucht.

Die von dem Medailleur Fehrmann auf das Begräbniß Gustavs gestochene Denkmünze enthält auf der einen Seite das mit Lorbeern gekrönte Königl. Brustbild, auf der andern den Berg Oeta, auf dessen Gipfel man einen brennenden Scheiterhaufen gewahr wird, bey welchem die Keule und die Harfe des Herkules Musagetes liegen. Aus dem Scheiterhaufen erhebt sich gegen die Sterne der Genius des Hercules. Die Unterschrift

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0953
DFG

ist: Majorque videri coepit. Unten steht der Todestag des Königs.

Lissabon, vom 29 Julius.

Unsere Königin bleibt leider noch immer in ihrem unglücklichen Zustande, und man zweifelt jetzt gänzlich an ihrer Wiederherstellung.

London, vom 16 August.

Es ist ausser Zweifel, daß die Französische Domingo-Kauffahrteyflotte nach Amerikanischen Häven gesegelt ist. Die Ladungen derselben sollen in öffentlichen Versteigerungen verkauft und als Amerikanisches Eigenthum hernach unter Amerikanischer Flagge sowol nach Frankreich als andern Ländern verführt werden. Es bleibt aber die Frage, ob die Amerikaner so viele Schiffe haben, und ob die Kaper der kriegführenden Mächte sich daran kehren werden.

Brüssel, vom 15 August.

Der National Convent hat Commissarien nach Lille geschickt, die mit uneingeschränkten Vollmachten versehen worden. Diese Commissarien haben sogleich alle constituirte Autoritäten daselbst abgesetzt, und an die Stelle derselben Personen ernannt, die der Bergparthey völlig ergeben sind. Sie haben ferner verordnet, daß alle Personen, die im Verdacht der Aristokratie stehen — und diese Personen belaufen sich auf einige tausende — ins Innere von Frankreich abgeführt werden sollen. Schrekken und Bestürzung ist durch diese Verfügung in ganz Lille verbreitet worden.

Der General Omoran, ein Irländer von Geburt, den man bey aller seiner Ergebenheit, die er bisher für die Jacobinerparthey bezeigt, der Theilnahme an der vorgeblichen Verrätherey von Custine beschuldigt, wird jetzt unter einer starken Escorte gefangen nach Paris geführt. Um einem ähnlichen Schicksale zu entgehen, ist der bisherige Commandant von Philippeville, in Französisch-Hennegau, mit seiner ganzen Familie ausgewandert.

Schreiben aus Beuvry, in der Piccardie, vom 12 August.

Heute hat der Herzog von York, nach einem forcirten Marsch hier, zwischen Perrone und Roy, sein Hauptquartier genommen. Nachdem wir die Franzosen bis Arras verfolgt, sind wir zwischen vier starken Plätzen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0954
DFG

durchmarschirt und zwischen Perrone und St. Quentin über die Somme gegangen. Jetzt sind wir nur noch 28 Französische Meilen von Paris. Unser Corps, welches der Herzog von York commandirt, macht die Avantgarde der großen Armee aus, und besteht aus 30000 Mann, meistens Cavallerie.

Paris, vom 16 August.

Alle bisher ausgestreuten Gerüchte, daß die Königin schon vor dem Revolutions-Tribunal erschienen sey, sind ungegründet. In der Sitzung des Nationalconvents am 12ten trug zwar le Cointre darauf an, daß ihr der Proceß gemacht und daß ihr Verhör angefangen werde; allein es ward nichts darüber beschlossen. Die Königin befindet sich indessen fortdauernd in der Conciergerie, und wird Tag und Nacht von 2 Gensdarmen in ihrem Zimmer bewacht. Vor demselben ist eine zweyte Wache von Gensdarmen. Das Lager der unglücklichen Königin besteht, wie ein Augenzeuge versichert, aus zwey elenden Matratzen und ist voller Wanzen und anderm Ungeziefer.

Gestern erschien der General Custine vor dem Revolutions-Tribunal. Er ward angeklagt, daß er, als ein Verräther gegen die Nation, Maynz, Conde und Valenciennes, ferner die Magazine und Arsenäle der Republik, ꝛc. den Feinden in die Hände geliefert habe. Das Verhör fieng um 8 Uhr des Morgens an und dauerte bis halb zwey Uhr Nachmittags. Eine unglaubliche Menge Menschen war dabey gegenwärtig. Custine vertheidigte sich mit vieler Geistesgegenwart. Um halb zwey Uhr ward ihm übel, und er bat, daß man das Verhör aussetzen möchte. Es geschah bis auf heute um 7 Uhr.

Der Brodtmangel, der hier seit einigen Tagen aufgehört hatte, ist jetzt wieder größer als jemals. Der Mangel hört auf und nimmt zu, je nachdem es die Municipalität will. Das Volk wird vor den Beckerladen von den Wachen aus einander getrieben. Man gießt des Abends Wasser und Nachttöpfe den Weibern und andern Personen auf die Köpfe, die sich vor den Beckerladen drängen. Es ist zu besorgen, daß dies üble Folgen habe.

Das Convents-Decret, daß alle noch übrigen Denkmähler der Königswürde zerstöhrt werden sollten, ist bisher auf das strengste ausgeführt worden. Man hat selbst nicht einmal die prächtigen Mahlereyen in der Kirche des

Invalidenhauses und noch weniger die Kön. Grabmähler in der Abtey zu St. Denis verschont. Alles ist zerstöhrt worden, sogar das Grabmahl Heinrich 4, der vordem der Abgott des Volks war. Auch der Sarg des grossen Turenne ist zu St Denis vernichtet worden. Als man den Sarg eröfnete, fand man den Körper dieses unsterblichen Helden noch ganz unverwesct. Beym Anblicke dieses Körpers, den man aus seiner bisherigen Ruhestätte entfernte und bey den Verwüstungen so vieler ehrwürdigen Denkmähler haben sich mehrere Personen der Thranen nicht enthalten können.

Die Stärke unsrer Armeen ist nach einer Angabe in der heutigen Gazett de France jetzt folgende: Die Nordarmee 120,585 Mann; Arbennen Armee 40,132; die Armee an der Mosel 83,278; am Rhein, 114,577; bey den Alpen 40,489; in Italien 29,275; in den östlichen Pyrenäen 24,446; in den Westlichen Pyrenäen 30000; an den Küsten von Rochelle 41,110; an den Küsten von Brest 32,539; an den Küsten von Cherbourg 15,481; Armee unter Kellermann vor Lyon 12000 und die unter Cartaut an der Durance 18000 Mann; zusammen also 13 Armeen, die aus 601,902 Mann bestehen. Dazu sollen die neuen Armeen, deren Anwerbung in der Sitzung am 12ten vom Convent decretirt worden, mit Einschluß von 50000 Cavalleristen, 400000 Mann ausmachen. Die ganze Französische bewaffnete Macht wird alsdann aus einer Million 1902 Menschen bestehen.

Die Administratoren der Nationalgüter schreiben, daß die Güter der Emigrirten in 417 Districten (in der ganzen Republik sind deren 546) auf 1674 Millionen 695510 Livres an Immobilien und 114 Millionen an Mobilien geschätzt worden.

Auf den Bericht des Commerzausschusses über die Mittel, die Theurung der nothwendigsten Bedürfnisse zu vermindern, ward decretirt, daß im ganzen Umfange der Republik, vom Tage der Bekanntmachung dieses Decrets an, die freye Ausfuhr zu Wasser und zu Lande von Brodt, Zwieback, allen Arten Fleisch, Fischen, Wein, Früchten, Cider, Branntewein, Weineßig, Salz, Honig, Zucker, Seife, Suda, Steinkohlen, unverarbeitetem oder bloß gegoßnem Stahl, Papier, Stoffen, seidnen und andern Zeugen nicht weiter gestattet seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0956
DFG

Paris, vom 10 August.

Am 16ten hat der Convent die verzweiflungsvolle Maaßregel des Aufstandes des Französischen Volks in Masse wirklich decretirt. Es erschienen Deputirte der hier anwesenden Föderirten oder Deputirten der Urversamlungen am Gitter und verlangten: Daß von einem Ende der Republik bis zum andern an einem bestimten Tage die Sturmglocke geläutet und jeder Waffenfähige zum Ausrücken gezwungen werde. Dieser Vorschlag wurde an den Wohlfahrts-Ausschuß geschickt, um noch in der nämlichen Sitzung Bericht darüber zu erstatten. Kaum war dieser durch Barrere abgestattet, so decretirte der Convent:

1) Das Französische Volk erklärt, das es durchaus ganz aufstehn werde, zur Vertheidigung der Constitution, der Freyheit und um sein Gebieth von allen seinen Feinden zu befreyen. 2) Morgen soll der Wohlfahrtsausschuß die Organisationsart dieses grossen Nationalschritts vorlegen. 3) 18 Deputirte des Convents sollen die desfalsigen Maaßregeln der Föderirten leiten und ihnen Bestallungen ausfertigen, ohne welche letztere nicht werden agiren können. 4) Die 18 Deputirte nehmen mit dem executiven Conseil und dem Wohlfahrtsausschuß Verabredungen über das Zusammenziehen und die Leitung der Kräfte des allgemeinen Aufstandes. 5) Die 18 Deputirte sind authorisirt, die Glieder der verschiedenen constituirten Authoritäten (Obrigkeiten) ganz oder zum Theil abzusetzen und sie durch eifrige Patrioten (Jacobiner) zu ersetzen. In keinem Falle können sie solche Verwalter beybehalten, welche föderalistischen Beschlüssen beygetreten sind, wenn sie solche auch widerrufen haben.

Diese beyspiellose Maaßregel, welche in ihrer Ausführung zu den grössesten Gewahlthätigkeiten führen wird, war kaum decretirt, so wurde auf Dantons Vorschlag noch weiter beschlossen: 1) Es soll eine Aufnahme und Vermessung alles in der Republik vorräthigen Getraides Statt haben. 2) Eine 10jährige Kettenstrafe wird für diejenigen bestimmt, welche unrichtige und falsche Angaben von ihren Getraydevorräthen machen. 3) Die bey den Armeen befindlichen Commissarien sind berechtigt, alles zu deren Verproviantirung nöthige Getraide zu requiriren. 4) Eine 10jährige Kettenstrafe wird gegen die Widerspenstigen vestgesetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0957
DFG

Berlin, vom 24 August.

Der General von der Infanterie und Gouverneur zu Berlin, Herr von Möllendorf, ist von dem Könige zum General-Feldmarschall der Armee ernannt worden.

Warschau, vom 17 August.

Am 13ten hat der Rußische Ambassadeur den Ständen eine Note übergeben, um ihnen die Ratification des Tractats von Seiten seiner Souveraine zuzustellen. Zugleich hat er die gegenseitige Ratification der Stände verlangt, und dabey versprochen, daß unter der Bedingung dieser Ratification, die Republik die Rückstände aus den in Besitz genommenen Provinzen erhalten würde. Eine gleiche Erklärung hat der Preußische Gesandte übergeben.

Valenciennes, vom 14 August.

In einem von neuem gehaltenen Kriegsrath, ist von den Anführern der alliirten Armee beschlossen worden, sich erst der Plätze zu bemächtigen, welche die Schlüssel von Frankreich sind, ehe man weiter in das Land vordringt. Diesem zufolge hat der Herzog von York in seinem Vorrücken Halt gemacht, und einen Theil der von ihm commandirten Cavallerie bey Peronne postirt, um den Feind zu beobachten. Von einem Marsch nach Paris ist keine Rede mehr.

Bremen, vom 22 August.

Der in 30 Tagen von Baltimore hier eingetroffene Schiffer R. de Harde, von dem Schiff Corn planter, bringt die sichere Nachricht, daß alle von Domingo nach Frankreich bestimmte Schiffe, mit ihren zum Theil ganzen, zum Theil halben Ladungen, und mit vielen tausend Flüchtlingen, von Cap Francois nach Nord-Amerika gesegelt sind; und daß er wenigstens 150 dieser Seegel zu Baltimore und in der Cheasapeak-Bay gezählt hat.

Stockholm, vom 16 August.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, den Herzogl. Mecklenb. Hof-Operateur, Hrn. Joel Ascher, zu Allerhöchstderoselben Hof-Zahnarzt zu ernennen.

Lübeck, vom 23 August.

Gestern, Abends 11 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friedrich und Dero Gemahlin, unter dem Incognito eines Grafen von Dithmarschen, aus Ludwigslust hier ein, traten in dem Gasthofe zur Stadt Hamburg

ab, und setzten diesen Morgen, unter Abfeurung der Kanonen, die Reise nach Kiel fort. Alles Cäremoniel abseiten der Stadt, war auf Verlangen Sr. Königl. Hoheit, von dem Dänischen Residenten, Hrn. von Jessen, verbeten worden.

Amsterdam, vom 24 August.

Ein Schreiben aus Cadix meldet, daß zu Algeziras 40 Schwedische und Dänische Schiffe freygegeben worden, und daß der Spanische Hof beyde Flaggen für neutral erklärt habe; als solche sie auch, sie mögen kommen oder gehen, woher oder wohin sie wollen, respectirt werden sollen, ausser wenn sie mit Munition und Proviant nach den Französischen Häfen bestimmt sind.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigstes Bitten des Doct. Tarnow hieselbst, qua Curatoris der Verlassenschaft des zu Nibniß als Bedienter beym Geheimenrath von Zülow verstorbenen, und wie es in actis heißt, aus dem Lüneburgschen gebürtigen Peter Voigtländer, alle diejenigen welche an den, deductis sumtibus, nur sehr geringfügigen Nachlaß ernannten defuncti, als Creditores oder Erben desselben, vel ex alio quocunque capite, einige Ansprache zu haben glauben, gnädigst auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii am 23. October a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzugeben und zu bewahrheiten, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 17 Julii 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann in der Dümel-Grabowschen Schuldsache, bey Ermangelung einer gütlichen Vereinbarung, Terminus ad rotulandum acta, Behufs der Abfassung einer Erstigkeits-Urthel, auf den 6ten kommenden Monats September anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks in loco Regiſtraturæ sub præjudicio zu sistiren. Justus Senatus. Rostock den 2ten August 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Da die Mühle zu Steinhagen, ritterschaftlichen Amtes Neu-Buckow, bewandten Umständen nach, aus der Hand verpachtet worden, so wird der auf den 5ten September angesetzte Termin hiedurch abgekündiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0959
DFG

Recht gute Aepfeltonnen, Ganze, Halbe und Viertel, so diesen Winter gemacht, sind im billigsten Preise zu haben bey
Peter Flindt.

Da ich mein auf der Fischbank belegenes Wohnhaus, an den Buntfutterer Hrn. Krahnstöver verkauft habe; So zeige ich solches hiedurch an, und ersuche alle diejenigen, welche daran eine gegründete Ansprache zu haben glauben, sich binnen 4 Wochen, bey obgenannten Herren Käuffer meines Hauses zu melden, und können bey befundener Richtigkeit, ihre Befriedigung sicher erwarten. Köhn, wohnhaft auf der Rose vor dem Stein-Thor.

Die Gewinne der 1. Klasse der 54. Schw. Lott. können in Empfang genommen, die nicht herausgekommenen Loose aber müssen vor den 12. Sept. erneuert werden; zur 2. Klasse kann gegen billige Condition mit Kaufloose aller Art aufwarten.
Die recht-vielen, theils ansehnl. Gewinne der 106. Hamb. Lott. können in Empfang genommen werden. Zur 107. H. L., die wieder in 1. Klasse bestehet, sind ganze Loose a 50 mk. 4 ßl., halbe a 25 mk. 4 ßl., viertel a 12 mk. 10 ßl., achtel a 6 mk. 6 ßl. in grob Cour. täglich beliebigst zu erhalten. Dietze.

Ich bin gewilligt mein am alten Markt zwischen den Wohnungen des Schiffers Jöhnssen und Zimmergesellen Schröder belegene Wohnbude aus der Hand zu verkaufen; es befindet sich dabey 1 geräumiger Hof und mit Obstbäumen besetzter Gartenplatz. Kaufliebhaber, so es jederzeit besehen können, geneigen sich zu melden bey der Tischlerwittwe Serrius.

Unsern geehrtesten Freunden und Gönnern, die Bestellungen von silberferbnen, atlas auch nußbaumne Fourniere gemacht, zeigen wir hiemit versprochnermassen an, daß ihre bestellten Fourniere fertig und zu jeder Zeit beliebigst abgeholet werden können. Auswärtigen Tischlern und Liebhabern recommandiren wir uns gleichfalls mit unsern noch habenden Vorrath obstehender Fourniere, die wir hier in Rostock sowohl in Kisten als bey kleinen Partheyen verkaufen, und wovon wir versichern können, daß sie an Güte und Schönheit die Engl. und Schweitzer übertreffen, auch ungleich wohlfeiler sind.
B. Martiensen und A. Serrius.

---

300 bis 400 Rthlr. N Zwd., wovon circa die eine Hälfte in Pomm. Cour. genügen kann, werden jetzt sogleich in einer sichern Hypothek zu 5 pCt. jährlicher Zinsen und gegen Stadtbuchschrift von einem hiesigen Freunde Anleihungsweise gesucht. Sollte jemand dieses Geld auszuleihen haben, so hat derselbe dieserwegen nähere Nachricht einzuziehen bey dem
Procurator J. B. Riedel.

Es sind bey mir eine Stube und Kammer nach vorne, eine Stube nebst Alcoven, und noch eine Stube, welche seitwerts gelegen, auf Michaelis an einzelne Herren, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen. Johann Scheel,
an der Wollenweber-Straßen Ecke.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0960
DFG

Beylage
zum 69. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 30ten August, 1793.

Gestern, Abends um 10 Uhr, starb die Hochwohlgeborne Frau Anna Sophia Hedwig von Müller, geb. von Lowtzow, an den Folgen einer Verstopfung, in dem Alter von 47 Jahren. Sie hat 24 Jahre mit mir in der vergnügtesten Ehe gelebt. Ich betraure und beweine mit den annoch von ihr lebenden 5 Kindern die zärtlichste Ehegenoßin und die beste Mutter. Mit äusserst betrübtem Herzen mache ich solches allen Verwandten und Freunden bekannt, und verbitte jede Beyleidsbezeugung, wodurch mein gerechter Schmerz nur erneuert wird. Detershagen den 24. August 1793. von Müller.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 4te kommenden Monats September pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 15. Aug. 1793.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die diesjährige Holzverlosung am 4. des kommenden Monates September, des Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Börsensaale ihren Anfang nehmen wird, und einjeder dabey Interessirender derselben nach Gefallen beywohnen und zusehen kann. Aus dem Heidedepartement zu Rostock den 26. August 1793.

W. G. Detloffe, G. S.

Die Intestaterben und Gläubiger der neulichst auf dem Stadtguthe Einhusen verstorbenen Wittwe Dorothea Elisabeth Klüssen, gebohrne Fredenhagen, werden hiedurch, sub præjudicio præclusi, vorgeladen, den 2ten Septbr. d. J. Vormittags um 9 Uhr, vor uns in hiesiger Rathsstube sich einzufinden, um ihr Erb- und Schuldrecht gehörig anzugeben und zu verificiren. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0961
DFG

Zufolge Sr. Durchl. des Herrn Herzogs Carl von Südermanland, jetzigen Regenten in Schweden, höchsten Auftrags, bin ich beordert einen zur Harmoniemusik fertigen Primo-Waldhornisten, unverheyrathet, zu verschaffen; der zu dieser Stelle als Kammermusikus Lust bezeugt, muß wenigstens richtig Repien blasen können, kann sich aber einer mit einem Concert auf dem Waldhorn hören lassen, desto besser sind für denjenigen die Conditiones. Da diese Stelle im kommenden Monat September noch muß besetzt seyn, so ersuche ich den, der diesen Platz vorzustehen glaubt, in den ersten Tagen nach Rostock zu kommen, um seine Probe bey mir abzulegen, wo er alsdenn die nähern Conditiones erfahren wird.

F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusikus.

Kommenden Sonntag, den 1 Sept., wenn es die Witterung erlaubt, werde ich von 5 bis 7 Uhr Abends auf Hädgens Garten mit Blasinstrumenten einige ganz neue Arien spielen; die Theil an dieser Musik nehmen wollen bezahlen nach Gefälligkeit.

F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusikus.

Wenn, während der von einer höchstverordneten Herzogl. Commission, über die hieselbst vorgewaltete Handwerks-Unruhen abgehaltenen Untersuchung, nachbenannte vier Schustergesellen, als:

1) Der Altgeselle Johann Christian Schult, angeblich aus Güstrow, dessen Eltern aber zu Treptow an der Tollensee wohnen sollen;
2) Der Schustergeselle Johann Friederich Schult, der sich als ein Stavenhäger, seine Eltern aber zu Zeddemin im Preußischen wohnend, angegeben.
3) Der Schustergeselle Johann Carl Quast, aus Anklam vorgeblich gebürtig, und
4) Der Schustergeselle Jochim Christoph Lübcke, aus Damgarten;

sich erfrechet die hier befindliche und so genannte Brüderschaftslade des Schusteramts heimlicher Weise zu eröfnen, das darinn liegende Gesellenbuch und sonstige Amtsschriften, nebst einem silbernen Schilde und anderen Sachen, zu entwenden und damit nach Damgarten, von dort aber nach Stralsund sich zu begeben, um vermeintlich dadurch den mit inculpirt gewesenen Schustergesellen Hellwig von der ihn betroffenen Strafe zu befreyen, bald darauf aber, nach unserer legalen Requisition, von einem hochlöbl. Stralsundschen Magistrat zur gefänglichen Haft gebracht, ihnen die spolirten Sachen abgenommen, anhero gesandt, und, durch Verwendung des wohlgedachten Stralsundschen Magistrats, auch darauf von der gnädigst verordenten Commission abgestatteten unterthänigsten Bericht an hohe Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Regierung, ihnen ein Landesherrliches sicheres Geleit gnädigst ertheilet, jedoch daß von ihnen, mittelst körperlichen Eides angelobet würde, während der Untersuchung nicht weichhaft zu werden, sondern bey Publicirung des Erkenntnißes sich persöhnlich zu stellen, und Urthel und Recht geruhig abzuwarten: sie auch solchen Eyd würklich vor

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0962
DFG

uns körperlich präsiret, und demungeachtet nach dem ersten Verhör, und ohne die Entscheidung abzuwarten, sich am Sonntage vor Johannis, als den 23. Juny d. J. höchststräflicherweise von hier entfernet; So werden, auf ertheilte Landesherrliche, und uns durch die zur Untersuchung oberwähnter Handwerks-Unruhen verordnete Commission eröfnete Verordnung, diese obgenannte vier entwichene Gesellen edictaliter auf den 21. Octbr. d. J. persöhnlich vorgeladen, um besagten Tages, Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Magistrat unausbleiblich zu erscheinen, und von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, eo sub præjudicio, daß im Ausbleibungsfall, gegen sie nicht nur nach Vorschrift des Reichsschlusses von 1731. sondern auch als solche, welche ihre eidliche Angelobung: sich während der Untersuchung nicht zu entfernen, und Urthel und Recht abzuwarten, gebrochen, in contumaciam verfahren, auch sie eventualiter mit Steck-Briefen verfolget werden sollen. Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am 16 Septbr. d. J. Nachmittags um 2 Uhr, soll hieselbst in dem ehemaligen Sauerkohlschen Hause auf dem Schloß-Platze eine ansehnliche Sammlung historischer, chymischer, alchymischer u. juristischer Bücher und Schriften, worunter sich insbesondere seltene aus der Chemie befinden, nebst verschiedenen Mecklenburgicis, Landcharten und Kupferstichen öffentlich gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. versteigert werden. Die gedruckten Catalogi sind auf den Herzogl. Post-Aemtern zu Rostock und Schwerin, imgleichen bey dem Auctions-Secretaire Livonius und Notarius Dochow hieselbst zu haben, welche auch auswärtige Commissionen zu besorgen übernehmen. Güstrow den 19. August 1703.

Dieser Tage habe ich grosse und kleine Eschen Wasch- und Buttermollgen erhalten, welches denen so sie bestellt, und andern Liebhabern hiedurch anzeige; auch habe noch einen Rest trockne Schollen und gothl. Kalk für billigen Preis abzustehen.

Joh. Bernh. Prieß.

Da im ersten Termin für den in hiesiger St. Marienkirche sub No. 62 B vor dem Doctorenstuhl, linker Hand, schräge der Kanzel gegen über belegenen Frauensstuhl, welcher aus 3 und ein halb Ständen bestehet, nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 30 August anberahmet worden. Kaufliebhaber, entweder zum ganzen Stuhl, oder zu einzeln Stellen in demselben, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn nur irgend annehmlich geboten würde, der wirkliche Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist der Mauermeister Klinger entschlossen sein oben in der Langenstrasse, zwischen den Wohnungen des Schusters Mielck und Fuhrmann Kempe inne belegenes Wohnhaus, meistbietend zu verkaufen, und werden daher Kaufliebhaber eingeladen, sich auf den 31 August Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden. Es ist dasselbe nicht nur neu ausgebauet, sondern auch alles aufs möglichste bequem eingerichtet. Unten sind be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0963
DFG

findlich 2 Stuben mit Alkoven, 1 guter Keller, auch Hofplatz mit Holzstall; in der obern Etage ebenfalls 1 Stube und Kammer. Sollte annehmlich geboten werden, wird der Zuschlag sofort geschehen. J. G. Ziegler.

Am 2. Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 juwelen und 2 goldne Ringe, 1 silberner Potagen- auch verschiedene Speise- und Theelöffel, 1 Zuckerzange, 1 Dousin silber plattirte Messer und Gabeln, 1 silberne Schnupftobacksdose, 1 dito Semid'or, 1 klein silbern Schreibe-Etuis, einige porzellaine Pfeifenköpfe mit Silber, 1 Garnitur Steinschnallen, 1 stählern moderner Degen, 1 Jagdflinte, gute Scheiben- und Jagdbüchsen, Pistolen und Terzerole, imgl. allerhand Meßing, engl. und ord. Zinn; Kupfer, worunter 1 Torfenpfanne, 1 grosse Tonnen- und viertel Tonnenkessel, Porzellain, Gläser und Irdenzeug, Eisen und Blech; sehr gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern eine schöne Wildschur, verschiedne schwarze auch foul. lakene Kleider, auch Sommerzeugne und Oberröcke, unter letztern aber 1 Etoffen, 1 bunt Taften, 1 schwarz Grodituren und 1 dito Dammasten und mehrere wollne und kattune Kleider sind; 1 etoffen Pelice und 1 blau damm. Mantel, beydes mit Rauchwerk, schöne Schürzen, Halstücher mit Spitzen, auch Mützen mit Gold und Silber; Betten, worunter einige Stück sehr vortreflich sind, allerhand Leinengeräth, als Bett- und Tischlaken mit und ohne Servietten, Handtücher, Kissenbühren, einige Bolzen heeden und flächsen Lein, Manns- und Frauenshemden, worunter herrliche feine mehrentheils neue Bettlaken und feine flächsne drellne Tafelgedecke, auch 1 von Dammast sind. Sodann 1 gut Klavier, 1 kleiner mehrentheils noch neuer Stubenkräusel oder Krohnenleuchter, imgleichen allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Kleider- und andre Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Tische, Stühle, worunter besonders 2 neue moderne Tragekasten von feinem Holz, auf Mahagony Art gearbeitet, 1 Mahagony Thee- und 2 dergl. Näh- und Spieltische, eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 grosse 4eckigte Wochenbettstelle mit grünen seidnen Gardinen, nebst dergl. Bett- und Tischdecke, 22 Stück Stühle mit bunten Etoffnen Polstern, 14 dergl. mit Kanapee und 2 Lehnstühlen, 2 grosse Spiegel mit gläsernen Rahmen und 6 dergl. Lampetten; 1 Zeugrolle, Eckpyramide und Schrank, 1 paar grosse Bilder auf der Diele und mehr andere Sachen. Auch soll, wenn sich Liebhaber fänden, 1 gute mehrentheils noch neue grosse kupf. Branntweinsblase mit Kopf und Schlange, auch ganz neuen Kühltonne und Meschküven, imgleichen 1 neue Drechselbank mit dazu gehörigen Instrumenten mit verkauft werden. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn geberen. J. G. Ziegler.

Da die Weissenfelder Wochenblätter wieder eingetroffen, so können die Herren Interessenten solche bey dieser Zeit. Exp. ablangen lassen; wobey zugleich die bisherigen Pränumerations-Rückstände zu entrichten, ersucht wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0964
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

70. Stück.

Rostock, den 2 Sept.

Regensburg, vom 19 August.

Der Reichsvicekanzler, Fürst von Colloredo, hat unterm 25. Junii an den zu Wien residirenden Pfalzbayerschen Geschäftsträger, Herrn Duras eine Note erlassen, worinn das Benehmen Sr. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz seit dem Französischen Einfall in das Deutsche Reich, Kayserlicher Seits sehr gemißbilligt wird. Besonders wird getadelt, daß Churpfalz sein Truppen-Contingent nicht nach dem im Reichsgutachten von 681. vestgesetzten Repartitions-Fuß stellen, sondern sich eine selbsteigene Moderation verschaffen will. — Der Kayser wünscht, daß Se. Churfürstl. Durchlaucht dieser wohlgemeinten letzten Reichsoberhauptlichen Ermahnung und Aufforderung durch ein durchaus reichsschluß und verbandmäßiges Benehmen zu Ihrem eigenen Ruhm entsprechen, und zugleich an Ihrer erhabenen Stelle auch andern Reichsständen, gegen welche Se Kayserl. Majestät wegen bisher noch nicht, oder nur zum Theil erfüllter reichsständischer Obliegenheit ein gerechtes Reichsoberhauptliches Misfallen zu hegen Ursache haben, mit einem guten Beyspiel vorgehen, Se. Kayserl. Majestät aber hiedurch der unangenehmen Nothwendigkeit überheben mögen, die verfassungs- und reichsexecutionsmäßigen Vorkehrungen und Zwangsmittel eintreten zu lassen. Der Churfürst hatte dem Kayser ein Korps Subsidien-Truppen von 3000 Mann angeboten, welches aber nicht angenommen ward. — Der Kayser hat der Reichsversammlung, durch ein am 29sten Julii zu Regensburg bekannt gemachtes Hofdecret, drey von dem Reichskammergericht,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0965
DFG

über die bey dem Einfall der Franzosen getroffenen Sicherheits-Anstalten erstattete Berichte mitgetheilt.

Paris, vom 19 August.

Vorgestern gaben die 48 Pariser Sectionen den Commissarien der Primairversammlungen vor ihrer Abreise im Garten der Cordeliers, bey dem Grabe Marats, eine Bürger-Mahlzeit. Man hatte dieses Grab mit Sinnbildern verziert, welche sich auf alles das, was Marat für die Revolution gethan und gelitten, bezogen.

Bey den Cordeliers hat man darauf angetragen, die National-Bibliothek zu verbrennen, weil doch die Geschichte keines Volks etwas enthalte, was der Geschichte der Französischen Revolution gleich käme.

Sitzung des N. C. vom 18ten. Barrere gab über Lyon folgende Nachrichten: die Stadt ist ganz von Aristocraten angesteckt, und enthält viele Fremde, Emigrirte und Priester, welche die Bürger verleiten. Jedoch sind viele Patrioten aus der Stadt zur Alpen-Armee gegangen, um mit dieser gegen Lyon zu marschiren. Sie machen 4 Compagnien aus. Am 8ten forderte General Kellermann die Lyonner auf. Sie erhielten 3 Stunden Bedenkzeit. Nach Verlauf einer Stunde schossen sie mit Kartätschen auf unsre Truppen. Am 9ten schossen sie abermals. Am 10ten ward ein Trompeter zu ihnen geschickt, um sie zu dem Bundesfeste der Republik einzuladen. Es erfolgte keine Antwort. Statt dessen schossen sie in dem Augenblicke auf uns, da der Eid geleistet ward. Am 11ten und 12ten ward abermals geschossen. Am 13ten versuchte unsre Armee, sich einer Batterie zu bemächtigen. Am 14ten ward ein Bataillon mit Kanonen und Haubitzen nach dem Posten de la Quilotiere geschickt. Am 15ten schickten die Convents-Commissarien den Lyonnern eine Proclamation. Nach 12 Stunden hatte man darauf noch keine Antwort. Die Lyonner haben sich, ungeachtet aller ihrer Versicherungen, die Constitution annehmen zu wollen und eine einzige und untheilbare Republik zu wünschen, dennoch, 30000 Mann stark, gegen die Republik bewaffnet. Sie haben 200 Kanonen; ihre Batterien an der Saone sind fürchterlich. Es ward auf Barrere's Antrag beschlossen, einen Theil der zu Valenciennes gewesenen Garnison nach Lyon zu schicken.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0966
DFG

Wien, vom 21 August.

Da bey der gegenwärtigen Rekrutenaushebung sich gezeigt hat, daß sehr viele Leute, deren Nahrungserwerb sehr unbestimmt und zweydeutig ist, sich hier aufhalten, und daß dieselben wegen körperlicher Gebrechen zum Militairdienst untauglich sind, so ist eine eigne Commißion angesetzt worden, welche Mittel vorschlagen soll, wie diese dem Staate schädliche Menschenklasse zu einer nützlichen Beschäftigung zu bringen sey.

Nach Briefen aus Constantinopel ist zwar den dasigen Franzosen verboten worden, das Constitutionsfest zu feyern; aber Herr Descorches hat dem ungeachtet den dortigen Franzosen den Freyheits- und Gleichheitseid ganz in der Stille abgenommen.

Der an der äussersten Mayländischen Gränze, hart an der Valtelina gemachte Fang der aus 6 Wägen bestehenden Jacobinischen Caravane der Herrn Semonville, Maret u. s. w. wird hier für äusserst wichtig gehalten, und die vornehmsten Gefangenen werden wohl nach dem Spielberge zu ihren Gefährten Camus, Bournonville u. s. w. gebracht werden. Die bey ihnen gefundenen Papiere, Wechsel, Gelder und Kostbarkeiten sollen schon sämtlich hier angelangt seyn. Hierdurch wären also die weitaussehenden Entwürfe der Jacobiner, dem Kayserl. Hofe im Orient Unruhen zu stiften, auf einmal vernichtet. Der Hauptplan soll darin bestanden haben, durch Geld sich in Constantinopel eine ansehnliche Parthey zu machen und in einer Gegenrevolution den zu friedlich gestimmten Großherrn vom Thron zu stürzen, und dagegen einen andern Türkischen Prinzen, von welchem die Franzosen wissen wollen, daß er mehr Feuer habe, auf den Thron zu erheben, in Hoffnung, wenn man es einmal dahin gebracht habe, durch Geld eine unmittelbare Kriegserklärung der Pforte gegen Rußland und Oestreich, unter Versprechung einer Französ. Hülfsflotte, zu bewirken.

Zweybrücken, vom 18 August.

Seit einigen Tagen steht der Preußische General, Erbprinz von Hohenlohe, in dem Lager bey Bederfeld zwischen Homburg und Limbach. Er hat auch das Kreuzberger und Freudenberger Lager unter seinem Commando, welche beyde seine Avantgarde formiren. Seine Vorposten reichen bis Limbach, das die Franzosen nach verschie-

denen Gefechten endlich ganz verlassen haben. In dem letzten Gefecht soll eine Französische Freycompagnie umrungen worden seyn, und ihre Fahne, 2 Kanonen und 90 bis 100 Gefangene in den Händen der Sieger zurückgelassen haben. Gestern in aller Frühe sahen wir gedachten Prinzen mit ungefähr 6000 Mann und einem Zug von 21 Kanonen durch die Stadt gegen Hornbach marschiren. Er vertrieb den Feind, der gegen 1500 Mann stark war, aus allen seinen Vorposten auf der Pirmasenser Höhe bis in das Lager bey Schweigen und kehrte alsdann in das Kreuzberger Lager zurück. Zu gleicher Zeit war ein anderes Preußisches Corps gegen Blieskastel vorgerückt, wo aber die Franzosen schon einige Tage vorher ihr Lager aufgehoben haben sollen. Des Nachmittags verliessen die Franzosen selbst das Schweigener Lager. Heute haben sie unterdessen ihre alte Position wieder eingenommen. Die hier einquartirten Preußischen Jäger haben Ordre, sich auf jeden Wink marschfertig zu halten. Man sieht daher neuen kriegerischen Auftritten entgegen.

Speyer, vom 22 August.

Zu dem frühern Vorrücken der alliirten Armee hat eine entdeckte Verrätherey Anlaß gegeben. Ein Bauer, der verdächtig schien, ward von den Vorposten angehalten. Er trug eine Perspektive bey sich, die er, wie er vorgab, verkaufen wollte. Man führte ihn zu dem Oesterreichischen General von Mezuras, dem die Perspective besonders auffiel. Er ließ sie untersuchen und fand einen Brief in derselben, der offenbar bewieß, daß eine Verrätherey vor sey. Hierauf ward der Befehl zum Aufbruch gegeben. Ein kleines Reserve-Corps blieb zurück, und General Spleny rückte am 20sten Nachts um 11 Uhr mit dem linken Flügel durch den Buchwald; der rechte Flügel aber zog sich gegen Weißenburg hin. Der Ort Jockheim ward zusammengeschossen. Der ganze Wald und die Gegend ist nun von Franzosen gesäubert, die ihr Lager bey Weissenburg schon verlassen hatten, ehe die Deutschen dahin kamen.

Manheim, vom 22 August.

Die Deutschen Armeen dringen jetzt mit Macht vor, und es scheint, daß sich die Preußen über Bitsch einen Weg nach dem Elsaß bahnen wollen. Das Zweybrücki-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0968
DFG

sche ist nun ganz von ihnen besetzt, welches Land übrigens so ausgezehrt ist, daß man einige Stunden um die Stadt herum keine Henne mehr sieht.

Vom Oberrhein, vom 20 August.

Alle Briefe von Straßburg bestätigen den verlegenen und mißlichen Zustand, worin sich jetzt diese Stadt befindet. Die Nationalgarde thut den Dienst ganz allein. Sie ist auf dem Kriegsfuß, weigert sich aber, Sold anzunehmen, aus Furcht, sie mögte gezwungen werden, auch ausserhalb der Stadt zu dienen. Bey dem Bundesfest am 10ten waren alle Thore der Stadt geschlossen, bis die ganze Feyerlichkeit vorbey war. Die Bauern haben, wie ein Schreiben aus Straßburg meldet, mit Gewalt Korn liefern müssen, wodurch dasjenige, was aus den bürgerlichen Magazinen zur Armee abgeführt worden ist, wieder ergänzt wird. Dem ohngeachtet ist dennoch Brodtmangel zu befürchten, weil man wegen des kleinen Wassers Wachen in alle Mühlen, sogar auch auf dem Lande gelegt hat, um die Müller zu zwingen, Brodt für die Armee zu mahlen. Dieses ist Ursache, daß das Mißvergnügen der Bürger täglich zunimmt. Ein grosser Theil derselben wünscht, es möchten fremde Truppen kommen, um sie aus ihrer gegenwärtigen mißlichen Lage zu reißen. Täglich sieht man hier Kranke und Verwundete in beträchtlicher Anzahl entweder ankommen, oder weiter in das Innere des Landes fortschaffen. Wegen des allgemeinen Mißvergnügens des Volks wird Tag und Nacht stark patrouillirt; man getraut sich aber doch niemand in Verhaft zu nehmen, aus Furcht, es möchte zu einem Aufruhr kommen. Bald kann man hier nicht mehr leben; denn was sonst 6 Sous kostete, kostet jetzt 36 in Geld und noch weit mehr in Papier. Die Aßignaten gelten kaum 20 Procent gegen baar Geld.

Frankfurt, vom 24 August.

Bey Landau wirds seit kurzem sehr lebhaft. Der Preußische General, Prinz von Hohenlohe, hat mit seinem Corps Zweybrücken von den Franzosen gereinigt. Der Herzog von Braunschweig ist über Pirmasens gegen Bitsch vorgedrungen und soll nur noch 2 Stunden von Weissenburg entfernt seyn. Die Französische Armee hinter Weissenburg ist dadurch in eine äusserst kritische Lage versetzt. Sie muß entweder Landau seinem Schicksal

überlassen, oder sich zwischen zwey Feuern schlagen, indem sie Wurmser von vorne, und den Herzog von Braunschweig im Rücken und gegen die Flanke hat.

London, vom 20 August.

Es giebt viele Englische Familien, welche aus Großmuth und Menschenliebe, den hiesigen Französischen Emigranten Brod und Unterhalt verschaffen. In Glasgow hat ein gewisser Herr Dale eine eigne Fabrik errichtet, wo er sie zur Arbeit ansetzt; und es findet sich mancher Edelmann darunter, der sonst verhungern müßte. Aber wir hören auch von Beyspielen des Mißbrauchs dieses Edelmuths. Am Sonnabend wurde ein Franzose gefänglich in London eingezogen, welcher als Hofmeister einer respectablen Familie angenommen worden war; und kurz darauf die jüngste Tochter, ein Mädchen von 16 Jahren, überredet hatte, mit ihm davon zu gehen, und ihres Vaters Silberzeug mitzunehmen. Sie wurden aber auf der Flucht ertappt.

Die Depeschen, welche der Hof von dem Herrn Hammond, seinem Minister bey den Amerikanischen Staaten zu New-York, erhalten hat, melden, daß die Amerikaner kriegerische Zurüstungen machen, die mit dem von ihnen angenommenen Neutralitäts-System nicht übereinzukommen scheinen. Unter dem Vorwande, daß sich die Englischen Schiffe weigern, eben die einkommenden Rechte zu bezahlen, welche von den Franzosen bezahlt werden, haben die vereinigten Staaten einen Beschlag auf alle Brittische Schiffe gelegt, die sich in den Amerikanischen Häven befinden. Die Furcht derer, welche glauben, daß die Amerikaner den Franzosen beystehen werden, ist indessen ungegründet; indem die vereinigten Staaten bloß darauf bedacht sind, ihre Flagge in Respect zu erhalten, und die Englischen Kaper zu hindern, ihre Schiffe wegzunehmen.

Eine schwimmende Batterie, welche hier seit einiger Zeit fertig gemacht worden, ist im Begriff. nach Ostende abzugehen; wohin auch verschiedene Schiffe mit grobem Geschütz und Mörsern bestimmt sind.

Haag, vom 24 August.

Einige Nachrichten aus Genf melden, daß nur noch 1000 Franzosen in Savoyen befindlich sind, weil die mehrsten gegen Lion und Marseille marschiren. Die Piemonteser sollen schon vor [illegible]za stehen.

Aus Italien, vom 10 August.

Der Senat zu Venedig hat dem neuen Französischen Gesandten, Herrn Noel, sein übergebnes Beglaubigungsschreiben, mit der Erklärung zurückgeschickt, daß die Republik ihn nicht als Gesandten anerkennen könne.

Von der Niederländischen Gränze, vom 21 August.

Die Feinde, welche die bevorstehenden Belagerungen von Quesnoy und Maubeuge wohl vorhersehen konnten, hatten vor ihrer Räumung des Lagers von Caesar ein beträchtliches Corps ihrer Truppen in den Wald von Mormal geworfen, wo sie sich sogleich verschanzten, um von da her die Belagerung eines oder des andern jener Plätze zu beunruhigen. Aus dieser sehr vortheilhaften Stellung mußten sie also vertrieben werden, so viele Beschwerlichkeiten dieser Angriff auch mit sich führte. Dem zufolge ließ der Prinz von Hohenlohe am 17ten frühe den Wald mit Cavallerie umringen, und darauf ein starkes Corps Infanterie und Jäger in selbigen eindringen. Das Gefecht dauerte von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr hartnäckig und mörderisch fort, als die Feinde aus allen ihren Verschanzungen und dem ganzen Walde vertrieben und beym Ausgange desselben von der Kayserlichen Cavallerie blutig empfangen wurden. Sie verlohren 500 Mann auf dem Platze, unter welchen sich auch der commandirende General des Corps befand, welches der General Killmain seyn soll; und gegen 200 Mann; worunter 2 Obersten und mehrere andere Officiere sind, wurden zu Gefangenen gemacht. Die Kayserlichen hatten an Todten und Verwundeten nicht über 50 Mann. Was von den Feinden mit der Flucht wegkam, rettete sich auf Quesnoy, Maubeuge und Landrecy. Quesnoy ist darauf von den Kayserlichen berennt worden.

Rostock, den 31 August.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	—	a	1 Rtr.	6 ßl.	—	—	}	den Scheffel.
Roggen	42	—	—	—	—	—	—		
Gersten	24	—	26	—	—	—	—		
Habern	18	—	20	—	—	—	—		
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—		

Nachrichten.

Da verlauten will, daß einige Personen von muthwilligen Leuten auf öffentlicher Gasse zu Abendzeiten beunruhiget worden sind; so ist die Policeywache beordert, auf die Entdeckung dergleichen Unfugs genau zu vigiliren, und haben solche Ruhestöhrer es sich selbst beyzumessen, wenn sie sodann zur exemplarischen Strafe werden gezogen werden. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30sten August 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassenen, in der Koßfelder-Straße allhier, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Töppe gelegenen und jüngstdin beschriebenen Wohnhauses der 18te kommenden Monats September pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot in Grundlage der, bey dem Herrn Amts-Verwalter Dankwarth auch zupor einzusehenden, Kaufbedingungen ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 28sten August 1793.

---

300 bis 400 Rthlr. N. Zwd., wovon circa die eine Hälfte in Pomm. Cour. genügen kann, werden jetzt sogleich in ein Schuldenfreyes Haus zu 6 pCt. jährl. Zinsen u. gegen Stadtbuchschrift von einem hiesigen Freunde Anleihungsweise gesucht. Sollte jemand dieses Geld auszuleihen haben, so hat derselbe dieserwegen nähere Nachricht einzuziehen bey dem

Procurator J. B. Riedel.

Einen Saal nebst Alcoven ist auf Michaelis mit und ohne Mobilien zu haben in der Altbüttelstraße bey dem

Schneider Dohm.

Sollte jemand mit guter Gelegenheit am 3. September von hier nach Anklam zu reisen gedienet seyn, der kann das Nähere erfahren bey J. F. Westphal,

wohnhaft auf der Fischbank.

Da ich meine Wohnung verändert habe, und anjetzo auf dem Borgwall zwischen den Goldschmidt Herrn Rahm und dem Weißgärber Herrn Pfotenhauer wohne, so recommandire ich mich den hiesigen und fremden Liebhabern mit allerhand Sorten von feine und ordinaire, krumme und auch feine Frisierkämme, auch neumodische Bügel- und Hutbänder-Schnallen, auch neumodische Damens Haarschlösser mit breiten Schilde, und Flechtkämme mit zweyerley Couleuren. Bitte um geneigten Zuspruch.

Kammacher Hoffmann.

Bey den Beutler Müller auf dem Schilde, ist auf Michaelis eine Stube und Schlafkammer an eine einzelne Person mit oder ohne Mobilien zu vermiethen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0972
DFG

Beylage
zum 70. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 2ten September, 1793.

Nachrichten.

Zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor, gegen der Reiferbahn über, belegenen sogenannten Bergshofes, mit den dabey befindlichen Gärten und Scheune, dessen Pacht sich in Termino Ostern 1794 endiget, ist der 17. Septb. anberamet, daher sich Pachtliebhabere sodann Morgens 11 Uhr auf der Cämmereystube einfinden können. Justu Cameræ. Rostock den 31 August 1793.

Da in dem, zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorfe Voigtshagen der Katenmann Johann Matthias Waack ohnlängst verstorben, und für die hinterbliebenen beyden unmündigen Töchter die Proclamation des geringfügigen Nachlasses nöthig geachtet worden, so ist zu diesem Zweck ein Terminus auf den 18. Sept. d. J. anberahmet. Es werden also hiezu Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde eine Ansprache an des Verstorbenen Nachlaß zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie citirt, sich am vorbenannten Tage Vormittags um 10 Uhr auf der Mesterey hieselbst einzufinden, und ihre etwanige Forderung specifice und beglaubt ad acta zu liquidiren, unter dem Nachtheile, daß diejenigen, welche in obgedachtem Termino sich nicht melden, mit ihrer Ansprache inskünftige nicht weiter gehört werden sollen. Decretum im Hosp. Gericht zum h. Geist. Rostock den 8. August 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Wann zur Richtigstellung und demnächstigen sicheren Theilung, der Verlassenschaft des jüngst verstorbenen, auf der im hiesigen Amte belegenen so genannten Fähre, gewohnten Krügers, Christian Heinrich Flinck, die Erlassung öffentlicher präclusivischer Ladungen für nothwendig erachtet, und dieserhalb Terminus ad profitendum & liquidandum auf den 14. Sept. d. J. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche sowohl an die gesamte Verlassenschaft des Defuncti, als auder, von der Wittwe desselben bishero fortgeführten Wirthschaft, ex capite crediti, hypothecæ, vel alio quacunque causa, irgend eine Forderung oder Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie in diesem beregten Termino, Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Amtsgerichte in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre Forderungen und Ansprüche nicht

in solle, und mit blossen Vorbehalt näherer Liquidation, sondern specifice profitiren, auch selbige hinlänglich, wie Rechtens, beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren prætensis, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets präcludiret werden sollen. Toitenwinckel den 13 Jul. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Das bisher von mir bewohnte, in der Krövelner Gasse belegene, dem Hn. Gierahn gehörige Wohnhaus, das nicht nur sehr bequem eingerichtet, sondern auch mit hinreichendem Hof- Stall- Boden- und Kellerraum, auch mit auflaufendem Wasser versehen ist, kann ich auf Michaelis ganz oder auch Theilweise vermiethen. Karsten, Herzogl. Professor.

Da ich gedenke mit mein Schiff den 15. d. M. von hier nach Riga segelfertig zu seyn, und von einem dortigen Böttermeister ersuchet bin, einen tüchtigen Gesellen mitzubringen; so ersuche ich denjenigen der hiezu Lust hat, sich baldigst bey mir zu melden um das Weitere mit mir zu verabreden; es muß aber derjenige schriftliche Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen haben, alsdann kann er frey und ohne alle Kosten nach Riga mitreisen. Peter Krempien.

Der diesige Schiffer Peter Ferdinand Johnsen, ist vermuthlich jetzt schon von Drontheim zu Amsterdam angekommen, da er von Amsterdam auf hier Stückgüter zu laden, anlegen wird, und an den Hrn. Floris der Kinderen sich addressiret, so zeigen den Herren Commercirenden dieses schuldigst an

Lorenz und Comp.

Es sind bey mir eine Stube und Kammer nach vorne, eine Stube nebst Alcoven, und noch eine Stube, welche seitwerts gelegen, auf Michaelis an einzelne Herren, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen. Johann Scheel,

an der Wollenweber-Straßen Ecke.

In einem neuerbauten Hause ist für eine unverheyrathete Person eine Stube mit oder ohne Mobilien, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist bey der hiesigen Zeit-Expedition zu erfahren.

Am 2. Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 juwelen und 2 goldne Ringe, 1 silberner Potagen- auch verschiedene Speise- und Theelöffel, 1 Zuckerzange, 1 Dousin silber plattirte Messer und Gabeln, 1 silberne Schnupftobacksdose, 1 dito Semid'or, 1 klein silbern Schreibe-Etuis, einige porzellaine Pfeifenköpfe mit Silber, 1 Garnitur Steinschnallen, 1 stählern moderner Degen, 1 Jagdflinte, gute Scheiben- und Jagdbüchsen, Pistolen und Terzerole, imgl. allerhand Meßing, engl. und ord. Zinn; Kupfer, worunter 1 Torfenpfanne, 1 grosser Tonnen- und viertel Tonnenkessel, Porzellain, Gläser und Irdenzeug, Eisen und Blech; sehr gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern eine schöne

Wildschur, verschiedne schwarze auch koul. lakene Kleider, auch Sommerzeugne und Oberröcke, unter letztern aber 1 Etoffen, 1 bunt Taften, 1 schwarz Grodituren und 1 dito Dammasten und mehrere wollne und kattune Kleider sind; 1 etoffen Pelice und 1 blau damm. Mantel, beydes mit Rauchwerk, schöne Schürzen, Halstücher mit Spitzen, auch Mützen mit Gold und Silber; Betten, worunter einige Stück sehr vortreflich sind, allerhand Leinengeräth, als Bett- und Tischlaken mit und ohne Servieten, Handtücher, Kissenbühren, einige Bolzen beeden und flächsen Lein, Manns- und Frauenshemden, worunter herrliche feine mehrentheils neue Bettlaken und feine flächsne drellne Tafelgedecke, auch 1 von Dammast sind. Sodann 1 gut Klavier, 1 kleiner mehrentheils noch neuer Stubenkräusel oder Krohnenleuchter, imgleichen allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Kleider- und andre Schränke, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Tische, Stühle, worunter besonders 2 neue moderne Tragetaßen von feinem Holz, auf Mahagony Art gearbeitet, 1 Mahagony Thee- und 2 dergl. Näh- und Spieltische, eichne mit Eisen beschlagne Coffers, 1 grosse geckigte Wochenbettstelle mit grünen seidnen Gardinen, nebst dergl. Bett- und Tischdekke, 22 Stück Stühle mit bunten Etoffnen Polstern, 14 dergl. mit Kanapee und 2 Lehnstühlen, 2 grosse Spiegel mit gläsernen Rahmen und 6 dergl. Lampetten; 1 Zeugrolle, Eckpyramide und Schrank, 1 paar grosse Bilder auf der Diele und mehr andere Sachen. Auch soll, wenn sich Liebhaber fänden, 1 gute mehrentheils noch neue grosse kupf. Branntweinsblase mit Kopf und Schlange, auch ganz neuen Kühltonne und Meschküven, imgleichen 1 neue Tischler-Hobelbank mit dazu gehörigen Tischler-Instrumenten mit verkauft werden. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Da in dem abgewichenen ersten Termin für das oben der Lagerstraße belegene Backhaus, welches zur Zeit noch von den Becker Hn. Jürß bewohnet wird, nebst dazu gehörigen Backhandwerksgeräthe, noch nicht hinlänglich, und zwar nur 600 Rthlr. N. Zwdr. geboten, wofür aber der Zuschlag nicht geschehen können: so ist deswegen ein abermahliger Termin auf den 9ten Septbr. Vormittags um 10 Uhr anberahmet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße einzufinden, da denn nach annehmlich befundenen Bot der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Zum anderweitigen Verkauf einer in hiesiger St. Jacobikirche No. 45. der mittelste Stand, belegenen Frauensstuhlstelle, wie auch eines in der Johanniskirche ohnweit des Eingangs vom Steinthor sub No. 42. befindlichen Begräbnißes wird ein nochmahliger Termin auf den 9. Sept. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber zu einem oder dem andern belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0975
DFG

Wegen des Verkaufs einer in hiesiger St. Jacobikirche unterm sogenannten pomm. Chor belegenen Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3te Stand, wird hiedurch ein nochmaliger und zwar der letzte Termin auf den 9. Sept. Nachmittags um 2 Uhr angesetzet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten wirde, der Zuschlag gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Zum dritten und letzten Verkaufstermin des in hiesiger St. Marienkirche sub No. 62 B vor dem Doctorenstuhl, linker Hand, schräge der Kanzel gegen über belegenen Frauensstuhls, welcher aus 3 und einhalb Ständen bestehet, ist wegen noch nicht hinlänglichen Bots der 10. Sept. angesetzet worden. Kaufliebhaber, welche solche einzeln oder zusammen zu ersteben Lust haben sollten, belieben sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annemlichen Bot gewiß der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist der Gürtler Hr. Brömme entschlossen sein grösseres auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; dieses Haus welches sich wegen der schönen Lage empfiehlet, ist mit einer Auffahrt, grossen Hofplatz, einen kleinen Garten, vielen Stallraum sowohl zu Holz als auch zu 12 bis 16 Pferden versehen, es hat unten und in der obern Etage gute Stuben und Kammern, Böden übers ganze Haus mit einer Winde, auch Keller, Küchen und Speisekammern. Kaufliebhaber, denen frey stehet selbiges zu besehen, belieben sich auf den 11. Septbr. Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, und können bey annehmlichen Bot des Zuschlags gewärtigen.

J. G. Ziegler.

Da in dem abgehaltenen ersten Termin für das dem Maurer-Meister Hrn. Klinger zugehörige und oben in der Langenstrasse belegene Wohnhaus noch nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 10 Sept. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause geneigt einzufinden, da denn bey hinlänglichem Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Wann der Peruquier und Friseur Hr. Rösener entschlossen, sein in der Eselfoterstrasse belegenes und in gutem Zustande befindliches Wohnhaus zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 11ten Septbr. anberahmet worden. Es befinden sich in demselben ausser 7 heitzbaren Zimmern, worunter oben ein schöner Saal ist, 8 Kammern, 1 Rauch- und 2 Speisekammern, 3 Boden überm ganzen Hause, 1 Keller, wie auch ein geräumiger Hof mit einem Holzstall und kleinen Garten. Kaufliebhaber, welche es vorher jederzeit besehen können, belieben sich an oberwähntem Tage Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0976
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

71. Stück.

Rostock, den 6 Sept.

Paris, vom 23 August.

Die unglückliche Königin muß noch immer viel leiden. Als man am 10ten das Bundesfest feyerte, vergaß der Kerkermeister ihr Essen zu bringen, und sie bekam solches erst Abends um 11 Uhr. Ihr Sohn bittet täglich 3 bis 4mal, ob es ihm erlaubt sey, seine unglückliche Mutter zu besuchen und zu umarmen. Er mußte der Feyerlichkeit am 10ten dieses zusehen, und fragte, als er am Fenster war, unschuldsvoll: Ist dies vielleicht, um die Mama nach dem Himmel zum Papa zu schicken? Er weinte hernach, und man hatte Mühe, ihn zu besänftigen. Am 11ten fragte ein Commissarius die Königinn, ob sie sich nicht einen Advocaten nehmen wollte? Gott, antwortete sie, und mein Gemahl dort oben, nach dem Himmel zeigend, werden mich vertheidigen und rächen. Dort oben ist das Ende meiner Leiden. Diese unglückliche Prinzeßin ist seit einigen Tagen krank; sie will keinen Arzt haben.

Aus dem Walliser Lande wird unterm 10ten August folgendes geschrieben: Gestern kam eine Estafette aus der Burg St. Pierre am Fuße des großen Bernhards mit der Nachricht hier an, daß 400 Pferde, von den Piemontesern geführt, mit Kanonen, Waffen und anderer Equipage zu St. Pierre angekommen. Diese Truppen suchen durch einen kürzern Weg die Franzosen in Savoyen von hinten zu erreichen. Die Regierung hat sich versammlet; allein man weiß noch nicht, welchen Entschluß sie wegen dieser Truppen, welche die Neutralität unsers Gebiets verletzt, nehmen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0977

DFG

In einer gestrigen Abendsitzung des Convents ist Robertspierre, mit 140 Stimmen unter 204, zum Präsidenten des Convents erwählt worden.

Carlsruhe, vom 23 August.

Das Städtchen Jokrim ist beynahe ganz ruinirt und ausgeplündert worden, weil die dasigen Einwohner sich mit den Franzosen zur Gegenwehr setzten, und als sie endlich der Alliirten Tapferkeit weichen mußten, flohen sie sämmtlich mit Weibern und Kindern, so daß keine Seele mehr, als ein alter betagter Mann, ehemals Schulze, im Städtchen blieb, in gröster Unordnung bis unter die Kanonen von Weissenburg und Lauterburg, warfen Gewehr, Tornister von sich weg und räumten den Bienenwald bis an ihre Linien. Die Alliirten verfolgten sie, stiessen und hieben alles nieder, was sie erreichen konnten und bezogen alle von den Franzosen bis Hagenbach bisher besetzt gewesene Orte. Das Prinz Condesche Korps hat sich hierbey ausgezeichnet. Der Adjutant Schanzenbach (ein Landauer) erbeutete mit 3 Salmischen Husaren eine Kanone und führte sie dem Prinzen zu. Die Salmischen Husaren haben den Ort Hagenbach auch mit dem Säbel in der Faust überrumpelt und die Patrioten daraus verjagt. Der Prinz von Conde hat seit dem 20sten sein Hauptquartier in Altpfiz, 2 Stunden von Landau.

Am 20sten rückten die Franzosen, durch 3 bis 4000 Mann aus Weissenburg verstärkt, wieder gegen Wörth vor, wo die Alliirten anfänglich ihrer Ueberlegenheit weichen mußten, allein nach einem blutigen Gefecht wurde die Flucht und Niederlage der Franzosen allgemein, viele hundert wurden im Verfolgen auf der Stelle zusammen gehauen, so daß auf dem Schlachtfelde alles voller Todten lag. Seitdem stehn die Franzosen hinter ihren Linien bey Lauterburg und Weissenburg und die Deutschen werden suchen, sie zu durchbrechen, Weissenburg und Lauterburg wegzunehmen und so der Hauptveste Landau alle Communication mit Frankreich und der Französischen Rheinarmee gänzlich abzuschneiden. Alle seitdem disseits des Rheins bey uns befindlich gewesene Kayserl. Truppen haben nun diesen Strom in der gestrigen Nacht paßirt, ohne beunruhigt zu werden und paßiren ihn noch. Ueberall, hinauf und hinunter sind jetzt beynahe schon alle Pässe von den Deutschen besetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0978
DFG

Brüssel, vom 29 August.

Der Feldmarschall Freytag hat die Franzosen am 21sten aus ihrem verschanzten Lager zwischen Ostcapelle und Rexporde vertrieben, ihnen 11 Kanonen abgenommen und 200 Gefangene gemacht. Die Franzosen zogen sich bis Rosendael bey Dünkirchen zurück. Hier griff der Herzog von York sie am 24sten aufs neue an. Es entstand eines der blutigsten und hartnäckigsten Treffen dieses Feldzuges. Die Alliirten griffen dreymal nach einander die Feinde mit gefälltem Bajonet an, wurden zweymal zurückgetrieben, siegten aber zum drittenmal und richteten ein schröckliches Blutbad an. Viele brave Officiere, unter andern der Kayserl. General d'Alton haben das Leben dabey verlohren. Gleich nachher wurde Dünkirchen berennt und aufgefordert. Es soll 24 Stunden Bedenkzeit verlangt haben. Die Vestung Borgue, welche zu gleicher Zeit aufgefordert wurde, hat geantwortet, daß sie sich vertheidigen werde.

Nachschrift. Der Verlust an Mannschaft bey dem blutigen Gefecht am 24sten ist auf beyden Seiten sehr groß. Der Canal, über welchen die Alliirten dringen mußten, um die Franzosen mit dem Bajonett zu erreichen, lag halb voller Leichen von Todten und Sterbenden. Dieser schröckliche Anblick setzte den Eifer der Alliirten bey dem dritten Angriff noch mehr in Flammen, und nun wurden die Franzosen bis nach Dünkirchen getrieben, gegen welches die furchtbarsten Vorbereitungen gemacht werden. Die dagegen bestimmten schwimmenden Batterien liegen schon zu Nimport, und sobald diese agiren können, soll ein Sturm gewagt werden.

Stockholm, vom 23 August.

Die Antwort, welche unser Ministerium auf die von dem Rußisch Kayserl. Charge d'Affaires, Herrn Rothbeck, am 30sten Julii übergebne Note erlassen hat, lautet wesentlich also: Da Schwedens politischer Bestand so sehr von seinem Handel abhängt, so kann man in keine Beeinträchtigung desselben willigen, sondern muß sich gänzlich auf die Erfüllung der bisher geschlossenen Tractaten verlassen; dem zufolge ersucht und erwartet man, daß Rußland die an seine Befehlshaber in dieser Rücksicht erlassenen Ordres wieder zurücknehmen werde.

Auch hat unser Ambassadeur zu St. Petersburg, Herr

von Stedingk, dem dasigen Ministerio gleichfalls eine Note übergeben, worin am Schlusse folgendes erklärt wird: Se. Königl Hoheit, der Herzog Regent, rechnet mit einem so vesten Vertrauen auf die wahre und unveränderliche Freundschaft der Kayserin, der Alliirtin Schwedens, daß er sich nie überzeugen kann, daß diese Prinzeßin etwas von ihm verlangen werde, was unmittelbar dem rechtmäßigen Interesse Schwedens schaden, oder es auf das geringste verletzen könne.

Dem Englischen Charge d'Affaires ist auf die am 30sten Julii von ihm übergebne Note im wesentlichen folgendes geantwortet worden: Man verspricht sich zu viel von der Denkungsart Sr. Großbrittannischen Majestät gegen Schweden, als daß man nicht von Seiten derselben der Beobachtung der bisherigen Tractaten versichert seyn sollte; so wie sich Schweden hierin stets die Erfüllung seiner Pflichten wird angelegen seyn lassen.

Edesheim, vom 24 August.

General Wurmser hat nun auch die Franzosen aus dem Bienenwald vertrieben und dabey viele Kanonen erobert. Am 21sten wurden die Deutschen von den Franzosen angegriffen, letztere sind aber mit grossem Verlust, besonders an Kanonen, zurückgeschlagen worden. Am 22sten war wieder eine starke Kanonade, und Lauterburg gerieth in Deutsche Hände. Das ganze Wurmserische Corps ist auf Weissenburg zu marschirt. Die Preußische Armee steht ebenfalls nur 2 Stunden von da, und hat bey Ergreifung dieser Stellung am 20sten dieses 8 Kanonen und Tags darauf wieder in einer Affaire 6 Kanonen erobert; der K. K. General Hooze erstieg dabey die Gebürge mit dem Bajonette und machte viele Feinde nieder. Es kommen jetzt besonders viele Französische Deserteurs herüber; den 21sten sah man 70 und den 22sten 66 Mann in Neustadt eintreffen und man erwartet noch einen Französischen General und 1400 Mann. Das Königl. Hauptquartier befindet sich noch zu Edenkoben.

So eben kommt die Nachricht, daß die Franzosen auch die Weissenburger Linien und den Geisberg verlassen und die ganze feindliche Armee sich bis Hagenau zurückgezogen habe. Beym Einrücken in Langenkandel soll von den patriotischen Einwohnern ein Staabsofficier erschossen, darauf aber der Ort von den Truppen geplündert,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0980
DFG

mehrere Patrioten niedergehauen und viele Häuser abgebrannt worden seyn.

Schreiben aus Riga, vom 30 Julii.

Heute erhalten wir die traurige Nachricht, daß zu Orea, 100 Meilen hinter Moscau, 800 Häuser durch eine Feuersbrunst in die Asche gelegt worden und daß in Sibirien die ganze Gegend, wo die Gold- und Silberbergwerke sind, in den Abgrund der Erde versunken ist, und nun nichts als einen grossen unabsehbaren See ausmacht. Alles ist umgekommen, nur einige wenige Menschen sind gerettet worden.

Straßburg, vom 21 August.

Die Guillotine, welche hier mit grosser Feyerlichkeit in der Stadt herumgeführt und nach dem Paradeplatz gebracht worden, wo sie permanent war, mußte ihre öffentliche Sitzung in das Criminalgerichtshaus verlegen; als sie aber vor das Haus des öffentlichen Anklägers kam, rissen plötzlich die Stränge und die Räder rollten vom Wagen. Man sucht jetzt die Thäter auf, um sie der Strenge des Gesetzes zu überliefern.

Oberrhein, vom 22 August.

In Straßburg nimmt die Gährung immer mehr und mehr zu, besonders da auch alle überflüßige Mäuler aus Landau heraus, und dorthin gebracht wurden, wodurch die Lebensmittel nur noch seltner werden. Schon kostet das Pfund Rindfleisch 40 Sols, und ein Pfund Butter 6 Livres. Die Bürger wollen es nicht zugeben, daß die Stadt belagert werde, vornemlich setzen sich die Gärtner dagegen.

Manheim, vom 25 August.

Der Herzog von Braunschweig hat am 17ten dieses die Franzosen bey Hornbach angegriffen, und sie aus ihrem Lager bey Felsenbrunn vertrieben. Einige Tage darauf kamen sie indessen aus Bitsch mit 7000 Mann wieder, um ihre vorige Stellung einzunehmen; allein Se. Durchl. griff sie am 20sten aufs neue an, schlug sie, und nahm ihnen, außer einer großen Anzahl von Gefangenen, 6 Kanonen und eine Haubitze ab.

Frankfurt, vom 27 August.

Seit dem Regierungswechsel im Zerbstischen, werden daselbst viele heilsame Veränderungen vorgenommen. Die durch Deutschland zerstreuten Werber sind zurückberufen,

das Militair wird vermindert, das Lotto wird abgeschaft, ꝛc. ꝛc.

Wien, vom 24 August.

Der Müller von der Schleifmühle, welcher hier am Sontage verstarb, war in Ansehung seiner Corpulenz und Schwere, der wichtigste Mann unsrer Hauptstadt und ganzen Gegend, weil er bey einem Alter von 50 Jahren nicht weniger als 6 Centner wog. Kaum war er tod, so sprang sein Körper von monströser Dicke auch schon auf und war zu seiner Einpackung ein dreyfaches Sarg erforderlich, welches nicht anders als auf grossen Walzen aus dem ersten Stockwerk herabzubringen war.

Warschau, vom 24 August.

Der Reichstag hat am 16ten dieses beschlossen, daß der Rußische Ambassadeur im Namen Sr. Majestät und der Stände ersucht werden soll, den Conferenzen mit dem Preußischen Gesandten, Herrn von Buchholz, beyzuwohnen, wenn die Berathschlagungen schwierige Gegenstände betreffen.

Am 17ten ist zu Grodno die Ratification des Tractats mit Rußland von den Ständen unterzeichnet, und mit der Nachricht davon sogleich ein Courier nach St. Petersburg geschickt worden. Die Sitzung des Reichstags am selbigen Tage, ist sehr stürmisch gewesen, und hat bis 3 Uhr in die Nacht gedauert. 63 Stimmen sind für die Ratification bejahend, und 21 verneinend gewesen.

London, vom 23 August.

Der Capitain Hartwell, des Kriegsschiffes Thetis, bestätigt leider die traurige Nachricht vom Untergange des Ostindienfahrers Winterton, auf der Insel Madagascar, am 20sten August letzten Jahres, so wie er sie von dem Capitain einer Amerikanischen Brigantine, die von Isle de France zu St. Helena angekommen war, gehört hatte. So wie das Schiff in vier Theilen aus einander gieng, ließ der Capitain die mehrsten Passagiers und Schiffs-Soldaten auf dem Hintertheil veste binden, und versorgte sie mit Lebensmitteln. Sie schwammen glücklich ans Land, indem er mit den übrigen in den Wellen sein Grab fand. Sie giengen nach Mosambique, und wurden alsdann nach Isle de France geschifft. Es sind über 18 Passagiers und die meisten Matrosen und Schiffs-Soldaten gerettet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0982
DFG

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, geb. Schmiedeln, zu Marlow. Intervenientin & Convocantin, an einem, entgegen und wider die klagende Gläubiger ihres Ehemannes, und alle diejenige, welche an diesen Ansprache machen zu können vermeynten, Interventen & Convocaten, am andern, auch des Postmeisters Lichtenberg, qua debitoris communis, am dritten Theil, in puncto convocationis, liquidationis, ac amicabilis compositionis, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Franz, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. zu Recht den Bescheid:

Da die von der Postmeisterin Lichtenberg extrahirte edictales, cum documentis af- & refixionis, ad acta eingegangen, sie auch deren, in den öffentlichen Blättern geschehene Bekanntmachung dociret hat; so wird zuvorderst das in proclamatibus angedrohete præjudicium gegen alle etwanige latentes, und die in der zum Versuch gütlicher Regulirung angesetzt gewesenen Diaet Nichterschienene, Kraft dieses, dahin purificiret, daß selbige respective, gänzlich präcludirt, und an die genommene Beschlüsse gebunden sind. Gleich es nun bey demjenigen, was Comparentes pure vereinbaret haben, das Verbleiben behält: als soll, zum Zweck des von selbigen gewünschten Verkaufs des Lichtenbergschen Hauses, und zur Ersparung mehrerer Kosten, sofort hiedurch Terminus auf den 15. k. M. October anberahmet seyn. Es werden daher alle, welche das in Marlow auf Fürstl. Grund und Boden belegene, von dem dasigen Mauermeister Matthies dem Postmeister Lichtenberg überlassene neue Wohnhaus, samt Stall und Garten, zu kaufen willens, citiret und vorgeladen, am gedachten Tage Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot abzugeben, demnächst aber, nach Befinden, den Zuschlag zu gewärtigen. Indeßen gebühret den Interessentibus jetzigen Debitwesens, die bey gedachter Licitation etwa zum Grund zu legende Bedingungen, damit auch solche von den Liebhabern in registratura zuvor inspicirt werden können, längstens binnen Ordnungs-Frist, eo sub præjudicio einzureichen, daß solche sonst in præfixo von Gerichtswegen vestgesetzt werden.

Zum Behuf des erbetenen Prioritäts-Erkenntnißes, wozu Præsentes, unter Begebung fernerer Deduction, submittiret, liegt denen, von der Lichtenbergschen Ehefrau nahmhaft gemachten, creditoribus, dem Jäger Walther zu Schulenberg und Bauern Jagel zu Kneß, imgleichen dem Bürger Harnack, mandatario nomine des Jürgen Sohr, in T. O. ob, die in Händen habende Verschreibungen, entweder originaliter, oder in beglaubter Abschrift, zu exhibiren, bey Vermeidung widrigenfalls inter nudos chirographarios locirt zu werden, wie denn auch Pensionarius Stüwe zu Poppendorff, in selbiger Frist & sub pari commination, die versprochene vidimirte Copey beyzubringen schuldig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0983
DFG

Uebrigens wird das gehaltene protocollum, samt dem Bescheide, partibus, sub sigillo mitgetheilet, ersteres auch allen, welchen daran gelegen, auf Begehren, abschriftlich gestattet, dieser Bescheid aber den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bogen und hiesigen Zeitungen inseriret. V. R. W.

Publicatum Rostock, den 3ten September 1793.

Wann zum dritten und letztmaligen gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 25ste huj. pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohl verordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4. Sept. 1793.

Ich mache hiedurch bekannt, daß ich die vormalige Möllersche nachherige Fischersche in der Badstüberstraße belegene Wohnbude gekauft habe, und den Rest des Kaufschillings Michaelis d. J. auszahlen werde. Wer also außer den sich bereits bey dem Herrn Advocat Köpe Gemeldeten, Schuldforderung an gedachte Bude machen kann und will, der muß sich vor beregtem Michaelis-Termin bey mir angeben, weil ich nach dessen Ablauf vor nichts mehr einstehe.

Simon Beckmann, Arbeitsmann.

Der hiesige Schiffer Peter Ferdinand Johnssen, ist vermuthlich jetzt schon von Drontheim zu Amsterdam angekommen, da er von Amsterdam auf hier Stückgüter zu laden, anlegen wird, und an den Hrn. Floris der Kinderen sich addressiret, so zeigen den Herren Commercirenden dieses schuldigst an

Lorenz und Comp.

Da die Ziehung der 2ten Klasse der 54. Schwer. Lott. nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 12. dieses bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn.

S. H. Kagel.

Ein einzelner Herr sucht auf Michaelis einen unverheyratheten Bedienten; wer zu dieser Condition Lust und Geschick hat, kann bey dem Friseur Luplow auf dem heil. Geisthofe das Nähere erfahren.

Es sind bey mir eine Stube und Kammer nach vorne, eine Stube nebst Alcoven, und noch eine Stube, welche seitwerts gelegen, auf Michaelis an einzelne Herren, mit oder ohne Mobilien zu vermiethen.

Johann Scheel,
an der Wollenweber-Straßen Ecke.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0984
DFG

Beylage
zum 71. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 6ten September, 1793.

Am 28. dieses, Abends um 10 Uhr, ward unser geliebter Vater, Hr. Henning Christoph von Bassewitz, Erbherr auf Schabow, im 63sten Jahr seines Alters von uns genommen. Er entschlief an einer Entkräftung. Wir beweinen sein für uns nur gar zu früh erfolgtes Ende, und erfüllen die traurige Pflicht, diesen schmerzhaften Verlust seinen und unsern Anverwandten und Freunden bekannt zu machen. Ueberzeugt von ihrer Theilnahme verbitten wir die Beyleidsbezeugung, weil der Schmerz nur dadurch erneuert werden würde. Schabow den 31sten August 1793. Des Verstorbenen hinterbliebene Kinder.

Nachrichten.

In Sachen des Tischlers Franz Peter Gallenbach Imploranten, gegen seine entwichene Ehefrau Magdalena Dorothea, gebohrne Behn, Imploratin, in puncto malitiosæ desertionis, hinc diuortii, erkennen Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock nach erwogenen Acten hiemit weiter für Recht:

Daß das in den erlassenen Edictalibus der Beklagtin angedrohete Præjudicium, bey deren beharrlichem Ausenbleiben, und nachdem der Kläger das jüramentum ignorantiæ abgeleistet hat, nunmehro zu purificiren sey; dem zur Folge denn das unter beyden Eheleuten bisanhero bestandene Band der Ehe kraft dieses gänzlich aufgehoben, und dem Kläger eine anderweitige Verehelichung freygelassen, die Beklagtin aber ihrer etwanigen Illatorum verlustig erkläret, und zum Ersatz der diesem verursachten Kosten schuldig erkannt, so wie denn auch die Strafe wider sie, als eine muthwillige Verlasserin der Ehe, ausdrücklich vorbehalten wird. Uebrigens ist die Gemeinkündigmachung dieses Bescheides, da man ihren Aufenthaltsort nicht weis, in den Zeitungen verfüget worden. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27 August 1793.
J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann zur Publication der von dem hiesigen Bürger und Bader David Wiese errichteten und nach dessen jüngsthin erfolgtem Ableben anhero eingereichten Schenkungsacte der 27ste k. M. Septbr. pro Termino anberahmet ist; so haben dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst zu sistiren, und die Verlesung sothaner Acte zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 29. August 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0985
DFG

Da die Erben des seeligen Bäckerältesten Hrn. Claus Schomann sich wegen ihrer väter- und mütterlichen Verlassenschaft auseinander, und in Richtigkeit zu setzen gewilliget sind: so werden diejenigen, welche an die Erbschaftsmasse Foderungen haben mögten, hiedurch aufgefordert, solche zu jenem Zweck, längstens binnen 14 Tagen, entweder in dem am Hopfenmarkt gelegenen Sterbhause, oder dem Unterschriebenen vorzuzeigen, und deshalb die Beweise vorzulegen, weil nachhin nichts weiter agnoscirt werden kann. Rostock den 5ten Septbr. 1793

J. P. Köhler.

Wann mit dem Schlusse dieses Jahres die Contracte über die Postfahrt auf den Stations zwischen Wismar und Rostock, imgleichen zwischen Wismar und Gadebusch, auch zwischen Gadebusch und Ratzeburg zu Ende gehen, und darüber anderweitig contrahiret werden soll: so ist deshalb Terminus auf den 18ten October d. J. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, welche oben benannte Postfahrten zu übernehmen Lust haben, eingeladen, am gedachten Tage sich auf hiesigem Königl. Postcomtoir Morgens um 10 Uhr einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen und zu gewärtigen, daß den Mindestfordernden, gegen genugsamer Bürgschaft, die vorher anzugeben ist, der Zuschlag geschehen werde. Wismar den 30 August 1793.

Königl. Postamt.

Am 23. September sollen zu Driggo, auf der Insel Rügen, nahe bey Stralsund, folgende Pferde in öffentlicher Auction verkauft werden:

Ein hellbrauner Hengst 10 Jahr alt, von dänischer Race.
Ein dunkelbrauner Hengst ins 3te Jahr.
Eine Schimmelstute 5 Jahr.
Eine rothbraune Stute 7 Jahr.
Eine hellbraune Stute 5 Jahr.
Eine Fuchsstute mit feiner Blesse 7 Jahr.

Füllen ins zweyte Jahr:

Eine hellbraune Stute
Eine rothbraune Stute mit Stern und Schnippe.
Eine Fuchsstute mit Stern.

Füllen von diesem Jahr:

Ein rothbrauner Hengst.
Zwey hellbraune Stuten.
Eine Fuchsstute mit Blesse und weissen Hinterfuß.

Der Anfang der Auction ist des Vormittags um 10 Uhr, und die Zahlung geschieht in Louisd'or.

Georg von Hochwächter.

Zweyhundert Waage rund Fisch und Einhundert Waage Seyfisch, zwey große Bütten mit Butter, 51 Bund Hanfheede, und eine ansehnliche Parthey Flachsheede, wie auch verschiedene Schifsplanken, so am Strande liegen; sollen am 10. d. M. als kommenden Dienstag in meinem Hause in öffentlicher Auction verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr zahlreich einzufinden.

Fr. Schünemann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0986
DFG

Lübeck. Am 23. September u. f. T. soll hier eine ansehnliche Bücherſammlung aus verſchiedenen Fächern der Gelehrſamkeit verauctionirt werden, wovon das Verzeichnis in Roſtock bey des ſeel. Herrn Hofbuchdrucker Adlers Erben unentgeldlich zu haben iſt. Commißion übernimt und beſorgt aufs beſte der Auctionator

G. F. J. Römhild.

Auf dem Herzoglichen Pacht-Hoff Zelendorff, in der Gegend der Stadt Lage, ſollen am 2ten Octbr. d. J. 15 Stück Bauer-Pferde verkauft werden. Kaufliebhabere werden ſich zu dem Zweck zu Zelendorff am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr einzufinden haben.

Von den Erben des ſeel. Gaſtwirths Schilling habe ich deren in der Strandſtraße zwiſchen dem Mönches- und Heerings-Thor neben dem Speicher des Kaufmanns Herrn Buddig belegenes Wohnhaus erhandelt. Solte jemand an dieſem Hauſe eine gegründete Anſprache haben; ſo erſuche ich ergebenſt, ſich a dato bis Michaelis d. J. ſolcherwegen bey mir zu melden, weil ich in dem letztgenannten Termin mich mit meinen Verkäufern ſchließlich berechnen werde. Roſtock den 5. Septbr. 1793.

Matthias Ewers.

Eine Franzöſiſche Demoiſelle von geſetzten Jahren, welche gut teutſch ſpricht, in Putz- und andere Handarbeiten geübt, auch lange als Gouvernante conditionirt, wünſcht zu Michaelis wieder in dieſer Qualität engagirt zu werden. Nähere Nachricht bey der Expedition dieſer Zeitung.

In dieſen Tagen erwarte einen Prahm mit Büchen Blanckholtz am Mühlendamm; Liebhaber können ihre Beſtellung gefälligſt davon machen bey J. N. Bohl.

Da in dem abgewichenen erſten Termin für das oben der Lagerſtraße belegene Backhaus, welches zur Zeit noch von den Becker Hn. Jürß bewohnet wird, nebſt dazu gehörigen Backhandwerksgeräthe, noch nicht hinlänglich, und zwar nur 600 Rthlr. N. Zwdr. geboten, wofür aber der Zuſchlag nicht geſchehen können: ſo iſt deswegen ein abermahliger Termin auf den 9ten Septbr. Vormittags um 10 Uhr anberahmet worden; Kaufliebhaber belieben ſich alsdenn bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedeſtraße einzufinden, da denn nach annehmlich befundenen Bot der Zuſchleg in Grundlage der Bedingungen erfolgen ſoll.

J. G. Ziegler.

Zum anderweitigen Verkauf einer in hieſiger St. Jacobikirche No. 45. der mittelſte Stand, belegenen Frauensſtuhlſtelle, wie auch eines in der Johannikirche ohnweit des Eingangs vom Steinthor ſub No. 42. befindlichen Begräbniſſes wird ein nochmahliger Termin auf den 9. Sept. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber zu einem oder dem andern belieben ſich alsdenn bey mir in meinem Hauſe einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, der Zuſchlag geſchehen ſoll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0987
DFG

Wegen des Verkaufs einer in hiesiger St. Jacobikirche unterm sogenannten pomm. Chor belegenen Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3te Stand, wird hiedurch ein nochmaliger und zwar der letzte Termin auf den 9. Sept. Nachmittags um 2 Uhr angesetzet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Zum dritten und letzten Verkaufstermin des in hiesiger St. Marienkirche sub No. 62 B vor dem Doctorenstuhl, linker Hand, schräge der Kanzel gegen über belegenen Frauensstuhls, welcher aus 3 und einhalb Ständen bestehet, ist wegen noch nicht hinlänglichen Bots der 10 Sept. angesetzet worden. Kaufliebhaber, welche solche einzeln oder zusammen zu erstehen Lust haben sollten, belieben sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot gewiß der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist der Gürtler Hr. Brömme entschlossen sein grösseres auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; dieses Haus welches sich wegen der schönen Lage empfiehlet, ist mit einer Auffahrt, grossen Hofplatz, einen kleinen Garten, vielen Stallraum sowohl zu Holz als auch zu 12 bis 16 Pferden versehen, es hat unten und in der obern Etage gute Stuben und Kammern, Böden übers ganze Haus mit einer Winde, auch Keller, Küchen und Speisekammern. Kaufliebhaber, denen frey stehet selbiges zu besehen, belieben sich auf den 11. Septbr. Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, und können bey annehmlichen Bot des Zuschlags gewärtigen.

J. G. Ziegler.

Da in dem abgehaltenen ersten Termin für das dem Maurer-Meister Hrn. Klinger zugehörige und oben in der Langenstrasse belegene Wohnhaus noch nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 10 Sept. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause geneigt einzufinden, da denn bey hinlänglichem Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Wann der Peruquier und Friseur Hr. Rösener entschlossen, sein in der Eselfoterstrasse belegenes und in gutem Zustande befindliches Wohnhaus zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 11ten Septbr. anberahmet worden. Es befinden sich in demselben ausser 7 heitzbaren Zimmern, worunter oben ein schöner Saal ist, 8 Kammern, 1 Rauch- und 2 Speisekammern, 3 Boden überm ganzen Hause, 1 Keller, wie auch ein geräumiger Hof mit einem Holzstall und kleinen Garten. Kaufliebhaber, welche es vorher jederzeit besehen können, belieben sich an oberwähntem Tage Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0988
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
72. Stück.

Rostock, den 9 Sept.

Paris, vom 26 August.

Der Convent hat von einem neuen Verlust Nachricht, welchen seine Truppen in la Vendee erlitten haben, woselbst die Rebellen sich des Schlosses Loir, mit grossen Munitionsvorräthen bemächtigt haben. Zwischen hier und Lion ist nun alle Gemeinschaft gehemmt und es scheint, Lion habe, in Vereinigung mit Marseille und Toulon, den ihr angebotenen Vergleich ausgeschlagen, daß Frankreich in diesem Augenblick also in zwo Partheyen getheilt ist, die eine republicanische Verfassung, aber unter verschiedenen Gesichtspuncten haben wollen. Die Parthey, welche jetzt ihren Hauptsitz und ganze Macht zu Lion vereinigt hat, behauptet, Frankreich retten zu wollen und die Truppen des Königs von Sardinien haben diesen innern Krieg benutzt um sich verschiedener wichtiger Posten in Savoyen zu bemächtigen. Die Lionner sollen wirklich beträchtliche Vortheile über Kellermanns Armee erfochten haben, indem sie mit Hülfe der Jura-Bataillons, einen für die Belagerer sehr nachtheiligen Ausfall gethan haben. Alle aus dortiger Gegend kommende Briefe sind auf der Post zurückgehalten worden und diese Vorsicht giebt dem Gerücht, welches man dadurch zu verhehlen sucht, nur noch mehr Glauben.

Paris, vom 27 August.

Dumont, der erste Geschworne des Revolutions-Tribunals, hat gestern eine Schrift anschlagen lassen, deren Inhalt merkwürdig ist. Er wundert sich, daß Gesetzgeber zu fordern gewagt, man soll Custine's Kopf fallen lassen. Alles, was sie fordern konnten und wußten, war,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0989
DFG

daß man ihm den Proceß machte. Er tadelt ferner, daß man Custine als Verbrecher behandle, ehe er überwiesen sey. Endlich beschwert er sich sehr stark darüber, daß man Custine nicht wegen seiner militairischen Operationen, sondern wegen seines Royalismus und seines Rolandismus den Proceß gemacht wissen wolle. Kein Tribunal, sagt er, auch nicht das Revolutions-Tribunal, obgleich man bey diesem die Formen der übrigen Tribunale abgeschaft hat, darf einen Menschen um Meynungen willen verdammen; nur würkliche Verbrechen sind dem Verdammungs-Urtheil unterworfen. Auch findet er's sehr unrecht, daß man sich beschwere, das Tribunal säume so lange, einen Menschen zu verdammen, den die öffentliche Meynung schon längst verdammt habe; die Geschwornen, sagt er, müssen nicht durch diese öffentliche Meynungen, sondern bloß durch ihr Gewissen und durch ihre Ueberzeugung von einem wirklich vorhandenen Verbrechen geleitet werden.

Ein Schreiben aus Marseille vom 15ten August meldet, daß man daselbst Philipp, (wahrscheinlich meynt man den ehemaligen Herzog von Orleans) auf eine Schaluppe eingeschifft habe. Als man ihm ankündigte, daß er dem Commandanten der Spanischen Flotte überliefert werden solle, ist er ganz wüthend geworden. In der Folge ist diese Schaluppe nach Marseille mit einer Declaration des Commandanten der Spanischen Flotte zurückgekommen, daß Philipp ihm würklich überliefert worden. Auf diesen Brief hat sich in Paris das Gerücht verbreitet, die Marseiller hätten Philipp Egalite der alle Partheyen wider sich zu haben scheint, den Spaniern überliefert.

Nachdem die vereinigten Staaten von Nord-Armerica durch eine Proclamation allen Einwohnern verboten, bey irgend einer der Armeen der jetzt in Krieg begriffenen Mächte zu dienen, so hat der General Enstach, ein Americaner, der bisher in unsern Diensten war, seinen Abschied genommen.

Wie es heißt, soll die Vorstellung gemacht worden seyn, daß im Fall man sich gegen die Königin vergienge, Semonville und alle übrigen Französischen Staatsgefangenen, die jetzt im Oesterreichischen sind, mit ihrem Leben dafür büssen würden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0990
DFG

Ostende, vom 25 August.

Am 22sten, des Abends um 6 Uhr, griff der Herzog von York das Französische Lager bey Ghyvelde an. Die Kanonade dauerte bis um 9 Uhr und ward am folgenden Morgen wieder angefangen. Die Franzosen begaben sich auf die Flucht, ließen ihre Zelte, Bagage, Artillerie rc. im Stich und retirirten sich theils nach St. Winorbergen, theils nach Dünkirchen, wohin die Cavallerie der Alliirten sie verfolgte. Zur Belagerung dieser letzten Vestung wird schon eine Menge Artillerie und Munition herbeygeführt. Das Französische Corps, welches bey Ghyvelde stand, war gegen 14000 Mann stark. Der Theil derselben, welcher sich nach Dünkirchen gezogen, ist, wie man vernimmt, gestern wieder von dem Herzog von York angegriffen und gänzlich geschlagen worden. Alles, was sich mit der Flucht in der Stadt nicht hat retten können, ist niedergehauen worden. Die Alliirten sollen 35 Kanonen erobert haben. Der Verlust der Franzosen wird auf 2000 Mann an Todten und Verwundeten und auf 1100 an Gefangenen angegeben. Nach einigen Nachrichten soll sich die Anzahl der letztern sogar auf 3000 belaufen.

Wien, vom 28 August.

In Gallizien werden aus allen Gegenden Ochsen, Pferde, Schaafe, Schweine und Leinwand als freywillige Kriegsbeysteuer an die Kreisämter gebracht. Ein Bauer, der bey der Armee einen Sohn hat, brachte kürzlich einem Kreisvorsteher ein fettes Schwein, mit dem Ansuchen, es seinen Sohn, der von jeher gern Würste gegessen hätte, in natura zu übermachen und ihm zu befehlen, daß er keinem Franzosen etwas davon abgebe. Man hatte Mühe, den ehrlichen Alten von der Unthunlichkeit seiner Forderung zu überführen.

Lotthringsche Gränze, vom 22 August.

Die Armee des Herzogs von Braunschweig steht jetzt bey Virmasens, und Se. Durchl. haben in der Stadt das Fürstl. Schloß bezogen, wo nun das Hauptquartier ist. Die Armee besteht: Die Infanterie, aus 1 Regiment Braunschweig, 1 Reg. Heinrich, 1 Reg. Ferdinand, 2 Bataillons Bork, 1 Bat. Schladen, 2 Bat. Garde, 1 Bat. Rodig, 1 Bat. Wolframsdorf; die Cavallerie, aus 1 Reg. Borstel, 1 Reg. Lottum, 1 Reg. Tschirski, 2 Escadr. Wolfrath, 3 Comp. Jäger; die Artillerie aus

10 Batterien. Die Franzosen haben vor ihrem Rückzuge die meisten Dörfer geplündert und alles Vieh, Früchte und Effecten mit sich fortgenommen. Das Französische Lager steht bey Haspelscheid und Bitsch. Einer ihrer Generals von der Mosel-Armee, Lanterre, ist zu den Preußen übergegangen. Die Kayserl. Königl. Truppen haben sich an den linken Flügel der Preußischen Armee, der bey Dahn gegen Weißenburg zu steht, angeschlossen. Graf Kalkreuth hat noch seine Stellung gegen Saarbrücken und Saarlouis. Reisende, die aus Frankreich kommen, melden, daß die Dörfer von rüstiger Mannschaft alle geleert sind und daß man nichts als Greise, Weiber und Kinder antreffe.

Manheim, vom 27 August.

In allen Ortschaften des Elsasses hat man vorgestern Sturm geläutet. Nationalgarden aus dem Innern Frankreichs haben die Dörfer umgeben, alle Mannspersonen von 15 bis 60 Jahren ausgehoben und Heerdenweise nach Landau getrieben. Viele Bauern haben sich über den Rhein geflüchtet, während die Sansculottes vom jenseitigen Ufer unaufhörlich, doch mehrentheils ohne Wirkung, auf sie schoßen.

Durlach, vom 27 August.

Nun ist das Hauptquartier des Generals Wurmser, das verwichene Nacht noch in Freckenfeld war, schon eine Stunde weiter gegen Bergzabern zu vorgerückt. Heute Morgen hatte schon das Bataillon von Giulay mit dem Feinde ein Scharmützel, wobey der Oberst Kämpf, 1 Lieutenant und 7 Gemeine bleßirt wurden, und bald darauf stand die ganze alliirte Armee auf der Seite von Freckenfeld gegen Bergzabern hin, einen Kanonenschuß weit vor der Französ. Linie, in Schlachtordnung. Die Regimenter Kayser, Lascy, Hut, Szekler, Warasdiener, marschirten gegen Bergzabern; dort war auch, von Morgens früh bis Nachmittags 2 Uhr, das schrecklichste Kanonenfeuer, welches je gehört wurde. Jedoch kam es heute zu weiter nichts, als daß die Linien von den Alliirten stark beschossen wurden, ohne daß die Franzosen auch nur einen Schritt breit gewichen wären, sondern der Deutschen Feuer ganz aushielten.

Frankfurt, vom 31 August.

Die Affaire, welche General Wurmser am 26sten und

27sten mit den Franzosen bey Weißenburg gehabt, ist, wie man jetzt weiß, ohne Erfolg geblieben. Die Kayserlichen zogen sich nach der Kanonade in ihre alte Stelle zurück, und ihr Verlust ist nicht unbeträchtlich.

Vom Oberrhein, den 30 August.

Wie es heißt, wird der Preußische General von Knobelsdorf mit seinem Corps nächstens aus den Niederlanden in den Zweybrücker Gegenden eintreffen. Er hat am 24sten dieses mit seinem ganzen Corps den Rückmarsch von der Niederländischen Gränze angetreten.

Zu Neuwied ist ein Einschreibbüreau für die Französischen Edelleute, welche nach der Vendee abgehen wollen, eröffnet worden, um sich mit den dortigen Royalisten unter Gaston zu vereinigen.

Hanau, vom 31 August.

Die Summe der General-Einnahme der Reichs-Operationscasse bis Ende Julii war 744070 Gulden und die General Ausgabe 244000 Gulden.

Der Kayser hat dem Schultheiß Rheinländer und dem Landphysikus, Dr. Faber, zu Winnweiler, wegen der Standhaftigkeit, mit der sie sich geweigert haben, den Französischen Freyheitseid zu schwören, eine grosse goldne Denkmünze mit einer grossen goldnen Kette bewilligt, und befohlen, ihnen diese Gnadenmedaille öffentlich vor dem versammelten Rath und in Beyseyn der Vorgesetzten von Winnweiler und der zunächst liegenden Ortschaften umzuhängen, welches auch am 18ten dieses mit grosser Feyerlichkeit geschehen ist

Von der Niederländischen Gränze, vom 26 August.

Während die Armee des Grafen von Clairfait die Vestung Quesnoy eingeschlossen hält, hat der Prinz von Coburg mit der seinigen eine Bewegung auf Maubeuge gemacht. Vor Quesnoy, einem Platze der ersten Linie und vom 3ten Range ebenfalls durch den berühmten Vauban bevestigt, zwischen Valenciennes und Maubeuge, werden jetzt nach der fruchtlos gebliebenen Aufforderung die ernstlichsten Maaßregeln getroffen, um in kurzem damit fertig zu seyn. Am 19ten sind die Laufgräben vor selbiger eröffnet worden. Die feindliche Garnison, welche indeß zu einem hartnäckigen Widerstande entschlossen scheint, hat alle vorliegenden Häuser und Gebäude, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0993
DFG

che den Angriff gegen die Vestung begünstigen konnten, in Brand gesteckt und zerstöhrt. Der Fürst von Hohenlohe hat seiner Seits eine vortheilhafte Stellung bey Barlaimont genommen, wodurch die Feinde verhindert werden, weder Quesnoy noch Maubeuge Succurs zu verschaffen.

Von der ehemaligen feindlichen Besatzung zu Valenciennes hat, gegen den ausdrücklichen Inhalt der Capitulation, doch ein Theil wieder die Waffen ergriffen. Mehrere dieser Meineidigen sind neulich in verschiedenen Gefechten zu Gefangenen gemacht, und zur gerechten Strafe, unter andern ein Oberst-Lieutenant von dem Bataillon Cote d'Or, dieser Tage auf den Glacis von Valenciennes arquebusirt worden.

London, vom 30 August.

Die Vorkehrungen zur Belagerung von Dünkirchen sind unermeßlich. Admiral Macbride wird sie mit einer kleinen Escadre von der Seeseite decken und es sind am Montage nicht nur 260 Artilleristen mit vielem Geschütz zu Woolwich eingeschift worden, um bey dieser Belagerung zu dienen, sondern es sind auch 3 Infanterie-Regimenter befehligt, See-Soldatendienste dabey zu verrichten. Außer den großen, sehr gut eingerichteten schwimmenden Batterien, sind auch noch 2 Bombenschiffe, jedes zu 8 Mörser, in Commißion gesetzt, welche Admiral Macbride gleichfalls commandiren wird.

Die Zahl der in der Hofzeitung seit Anfang dieses Jahrs, bis Ende Julii angekündigten, in England ausgebrochenen Bankerotte, beträgt 873.

Regensburg, vom 29 August.

Auf den von Churbrandenburgischer Seite gemachten Antrag ist auf dem hiesigen Reichstage am 19ten das Protocoll wegen der Besetzung und Gleichstellung der Reichs-Generalitätsstellen evangelischer Seits eröffnet worden, und am 26sten ist in allen 3 Reichs-Collegien das Reichsgutachten einstimmig zu Stande gekommen, nach welchem der regierende Fürst zu Hohenlohe Ingelfingen zum zweyten Reichsfeldmarschall, der Fürst Friedrich August von Nassau-Usingen zum Reichs-General der Cavallerie, der Landgraf Friedrich von Hessen Homburg zum Reichs-Generalfeldzeugmeister, und der Fürst Friedrich Ludwig von Anhalt-Bernburg-Schaumburg und der Prinz Christian von Hessen-Darmstadt zu Reichs-Generalfeldmarschall-Lieutenants ernannt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0994
DFG

Livorno, vom 16 August.

Es bestätigt sich, daß General Paoli in Corsica gegen die Franzosen die Waffen ergriffen, welche sich noch in Bastia, St. Fiorenzo und Calvi befinden, als welche 3 Städte dem Pariser Nationalconvent treu geblieben sind.

Warschau, vom 28 August.

Der Entwurf des Tractats zwischen Preußen und Pohlen, welchen der Preußische Gesandte, Herr von Buchholz, am 12ten dieses der Deputation des Reichstags übergeben hat, enthält im wesentlichen folgend Artikel: 1) Es soll eine genaue Freundschaft und Verbindung zwischen den beyden Reichen herrschen. 2) Um diese desto vester zu begründen, sollen die Gränzen zwischen den beyden Reichen auf immer bestimmt, und von beyden Seiten deshalb Commissarien ernannt werden. Die Republik tritt an Preußen, außer Danzig und Thorn, und deren Gebiet, die Woywodschaften, Städte und Districte mit allen Rechten ab, welche Se. Preußische Majestät haben in Besitz nehmen lassen. 3) Preußen entsagt dagegen allen weitern Ansprüchen auf Pohlen, und garantirt die Provinzen, aus welchen es künftig besteht. 4) Gleichfalls entsagt Pohlen allen Ansprüchen sowol auf die Länder, die durch den 2ten Artikel dieses Tractats abgetreten werden, als auch den Ansprüchen auf alles dasjenige, was Se. Preußische Majestät vor diesem Zeitpunkt besessen; und garantirt sowol die abzutretenden Provinzen, als auch alle übrigen Länder Sr. Preußischen Majestät. 5) Die Katholiken in den abgetretenen Provinzen sollen alle bürgerlichen Rechte und Religions-Freyheit, wie bisher, genießen. 6) Der König von Preußen ist bereit, die Constitutionen des jetzigen Reichstags zu Grodno mit zu garantiren, und es kann deswegen eine Separat-Acte unterzeichnet werden, die eben die Kraft haben soll, als wenn es in den gegenwärtigen Tractat wörtlich eingerückt wäre. Eben dies soll der Fall mit allen besondern Conventionen seyn, die in der Folge über die Handlung oder andere Gegenstände, zwischen den beyden Reichen geschlossen werden könnten. 8) Der Tractat, welcher am 18ten September 1773 geschlossen worden, soll, in sofern er dem Inhalt des gegenwärtigen Tractats keinen Abbruch thut, zwischen den beyden contrahirenden Theilen erneuert und bestätigt; und 9) gegenwärtiger Tractat

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0995
DFG

gleich nach der Unterzeichnung, in die Constitionen des Reichstags eingerückt, und aufs baldigste ratificirt werden.

Ueber diese Artikel hat sich die Deputation des Reichstags verschiedene Erläuterungen und nähere Bestimmungen von dem Preußischen Gesandten ausgebeten, und demselben zugleich den Entwurf eines neuen Handlungs-Tractats zwischen Pohlen und Preußen übergeben.

Rostock, den 7 September.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	44 ßl.	a	1 Rtr.	2 ßl.	—	—	}	den Scheffel.
Roggen	38 —		39 —	—	—	—			
Gersten	25 —		— —	—	—	—			
Habern	18 —		20 —	—	—	—			
Erbsen	— —		— —	—	—	—			

Nachrichten.

Eine in der St. Marienkirche belegene Frauensstuhlstelle in No. 72, gerade der Kanzel gegenüber, ist sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen; das Nähere ist zu erfahren auf der Fischbanck bey Schomann.

In meinem Hause ist 1 Saal und 2 Neben-Zimmer mit Mobilien auf Michaelis zu vermiethen. Auch habe ich fertige Mobilien, als Chatoulls, Tragekasten, Biron, Zielinder mit und ohne Aufsatz, moderne Leinkasten, Spiel- und Nähtische, Reise-Chatoulls von Mahagony auch silberfarben Atlasholz und verschiedenen andern Hölzern. Jacob Sasse.

In einer Conditorey zu Hamburg, wo lebhafte Geschäfte gemacht werden, wird ein Lehrbursche verlangt, der etwa 14 bis 15 Jahr alt ist und gute Erziehung gehabt hat; nähere Nachricht ertheilt allhier der Schiffscapitain Hinrich Davids, jun.

Mit Capt. Dahlgren habe von Calmar erhalten, eine Ladung diverse Bretter, weiße Fliesen und Theer, empfehle mich mit diesen und meinen übrigen führenden Holz-Waaren & Kalk, so wie auch Specerey-Waaren bestens. Rostock, den 8. September 1793. Christ. Vinc. Evers.

Ein erfahrner tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, wird auf dem Lande gesucht; nähere Nachricht hierüber giebt der Hr. Secretair Klentz in Bützow.

Schiffer J. J. Ruth von Rostock, liegt zu Hamburg und ladet Stück-Güther auf hier, durch den Hollsteinschen Canal gehend.

Es ist am Sonnabend auf der Promenade eine stählerne Uhr-Kette verlohren. Der Finder wird ersucht, sie gegen ein angemessenes Douceur der Z. E. einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0996
DFG

Beylage
zum 72. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 9ten September, 1793.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigste Bitte des Vesten, Unsers Lieben Getreuen, Cammerraths von Warnstädt, qua curatoris der verehelichten von Schilling gebohrnen Langhals, alle diejenigen, welche an das seiner Curandin von ihrem Ehemann Johann Georg von Schilling unterm 3ten hujus eigenthümlich geschenkte, übergebene und von ihr an Zahlungs Statt angenommene, in den Großen-Grabowschen Güthern als rückständiger Kaufschilling radicirte Activum von 25000 Rthlr. N. Zweydr. rechtliche Ansprache zu haben vermeinen, hiemit peremtorie gnädigst und wollen, daß selbige am 20sten September dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht hieselbst erscheinen, und ihre Ansprache darthun, widrigenfalls aber mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens auf stets praecludirt und abgewiesen zu werden gewärtigen sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 12ten Junii 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt

(L. S.) L. v. GENTZKOW.

I. H. WULFFLEFF.

Da verlauten will, daß einige Personen von muthwilligen Leuten auf öffentlicher Gasse zu Abendzeiten beunruhiget worden sind; so ist die Policeywache beordert, auf die Entdeckung dergleichen Unfugs genau zu vigiliren, und haben solche Ruhestöhrer es sich selbst beyzumessen, wenn sie sodann zur exemplarischen Strafe werden gezogen werden. Publicatum Juſſu Senatus. Rostock den 30sten August 1793.

I. C. T. Stever, Protonotarius.

In Sachen des Tischlers Franz Peter Gallenbach Imploranten, gegen seine entwichene Ehefrau Magdalena Dorothea, gebohrne Behn, Imploratin, in puncto malitioſæ deſertionis, hinc diuortii, erkennen Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock nach erwogenen Acten hiemit weiter für Recht:

Daß das in den erlassenen Edictalibus der Beklagtin angedrohete Præjudicium, bey deren beharrlichem Aussenbleiben, und nachdem der Kläger das juramentum ignorantiæ abge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0997
DFG

leistet hat, nunmehro zu purificiren sey; dem zur Folge denn das unter beyden Eheleuten bisanhero bestandene Band der Ehe kraft dieses gänzlich aufgehoben, und dem Kläger eine anderweitige Verehelichung freygelassen, die Beklagtin aber ihrer etwanigen Illatorum verlustig erkläret, und zum Ersatz der diesem verursachten Kosten schuldig erkannt, so wie denn auch die Strafe wider sie, als eine muthwillige Verlasserin der Ehe, ausdrücklich vorbehalten wird. Uebrigens ist die Gemeinkündigmachung dieses Bescheides, da man ihren Aufenthaltsort nicht weis, in den Zeitungen verfüget worden. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27. August 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann zum dritten und letztmaligen gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 25ste hüj. pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohl verordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4. Sept. 1793.

Zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor, gegen der Reiferbahn über, belegenen sogenannten Bergshofes, mit den dabey befindlichen Gärten und Scheune, dessen Pacht sich in Termino Ostern 1794 endiget, ist der 17. Septb. anberamet, daher sich Pachtliebhabere sodann Morgens 11 Uhr auf der Cämmereystube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 31 August 1793.

Da der Wittwe Starcken Obrigkeitlich die Administration der Starckschen Vormundschafts-Angelegenheiten abgenommen, und denen verordneten Vormündern der Starckschen Kinder, dem Schmid Schramm und Fuhrmann Adam übertragen worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche an den Starckschen Nachlaß Zahlungen zu leisten verbunden sind, solche nicht weiter an die Wittwe Starcken, sondern blos rechtsgültig an die vorbenannte Starcksche Vormünder, gegen deren Quitung, zu entrichten. Jussu Judicii Tutelaris. Rostock den 5 Sept. 1793.

Matthias Petersen, Jud. Tutel. Secretar.

Auf dem Hofe zu Mechelstorf ist reiner Hasselburger Saatroggen, der hier zum 2tenmal gesäet und trocken eingefahren, zu haben; da die folgende Saatzeit bekanntlich hier im Lande von diesen Roggen zum ergiebigsten lohnet, so wünscht man von Liebhabern welche damit gedienet ist, baldige Bestellung zu machen, damit man zum Ausdröschen Vorkehr treffen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0998
DFG

Alle diejenigen, welche an den jüngst zu Kuhlrade verstorbenen Klosterjäger Weiß, und dessen Nachlaß, eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, sie rühre her, ex quocunque capite vel causa sie wolle, werden hiedurch, sub pœna præclusi & perpetui silentii citiret, daß sie solche, in dem, ad liquidandum auf den 5. Octbr. präfigirten Termino, bey dem Klostergericht hieselbst angeben und gehörig justificiren sollen. Decr. Ribnitz den 16 Aug. 1793.

Kloster Amtsgericht hieselbst

Wenn unter Landesherrlicher höchster Bestätigung von den Städten Mecklenburg und Wendischen Creyses eine Stiftung zur Erleichterung der Erziehung und Unterhaltung unverheyrateter Töchter bürgerlichen Standes errichtet worden, und da der dieser Stiftung unterzulegende Fond zur Zeit nicht von der Größe ist, daß alle sich etwa zur Reception anmeldende Personen gleich zur Hebung kommen können, der kurz nach Michaelis d. J. bevorstehende städtsche Convent zur Auslooosung der zur ganzen, dreyviertel, halben oder einviertel Hebung kommenden Personen bestimmt worden; so wird solches, und daß die gedruckten Statuta dieses Instituti in einer jeden Stadt bey dem Magistrat daselbst zu erhalten sind, hiedurch öffentlich, und mit dem Hinzufügen, bekannt gemacht, daß diejenigen, welche ihre Töchter zur Auslooosung und demnächstiger Einschreibung zu bringen gewilliget sind, spätestens gegen Michaelis d. J. den Geburtsschein solcher Töchter an eine der unterzeichneten beyden Vorderstädte Parchim oder Güstrow, und zwar an dem Magistrat daselbst originaliter einzuschicken haben. Parchim und Güstrow den 7 Sept. 1793.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Auftragsmäßig machen wir schuldigst hiedurch, als auf dem kürzesten Wege, unsere Anstellung und Vereidung bekannt, wodurch wir im Stande und authorisiret sind, die in den Landesherrlichen Einforderungs-Edikten d. d. Suerin den 28sten May und d. d. Strelitz den 11ten Jun. a. c. ausgeschriebenen Beyträge, von allen, Ediktmäßig zur Einsendung constituirten Behörden, in Empfang zu nehmen und zu quitiren. Rostock den 3 Septbr. 1793.

Lüders. Köwe.

Zweyhundert Waage rund Fisch und Einhundert Waage Seyfisch, zwey große Bütten mit Butter, 51 Bund Hanfheede, und eine ansehnliche Parthey Flachsheede, wie auch verschiedene Schifsplanken, so am Strande liegen; sollen am 10. d. M. als kommenden Dienstag in meinem Hause in öffentlicher Auction verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr zahlreich einzufinden.

Fr. Schünemann.

Den Freunden der Lectüre zeige hiedurch ergebenst an, daß anjetzt die 5. Fortsetzung des Verzeichnisses von den in meiner Leihbibliothek befindlichen Bücher abgedruckt für 2 ßl., und das ganze Verzeichnis geheftet zu 10 ßl. zu erhalten ist.

W. Prehn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_0999
DFG

Es wird ein Guth in Mecklenburg, gleichviel ob es Lehn oder Allodial sey, etwa des Werths zwischen 20. und 30000 Rthlr., welches aber möglichst nahe der Marck Brandenburgschen Grenze belegen seyn muß, käuflich gesucht. Wer solches abzustehen geneigt seyn möchte, beliebe sich mittelst Einsendung des Ertrags Anschlags an den Hrn. Hofrath Ditmar in Rostock zu wenden Rostock den 6. Sept. 1793

Sollte Jemandem bürgerlichen Standes mit einer guten Pachtung gedienet seyn, welche in Termino Trinitatis künftigen Jahres angetreten werden kann, der beliebe sich schriftlich bey dem Hrn. Hofrath Ditmar zu Rostock vor dem 25sten d. M. zu melden, von welchem das Nähere zu erfahren. Uebrigens dienet vorläufig zur Nachricht daß die zu verpachtenden Güther die beste Lage, und zwar zwischen Schwerin und Wismar auch durchgehends guten Boden haben. Rostock den 6. Sept. 1793.

Wann zur Richtigstellung und demnächstigen sicheren Theilung, der Verlassenschaft des jüngst verstorbenen, auf der im hiesigen Amte belegenen so genannten Fähre, gewohnten Krügers, Christian Heinrich Flinck, die Erlassung öffentlicher präclusivischer Ladungen für nothwendig erachtet, und dieserhalb Terminus ad profitendum & liquidandum auf den 14. Sept. d. J. anberahmet worden; so werden alle diejenigen, welche sowohl an die gesamte Verlassenschaft des Defuncti, als aus der, von der Wittwe desselben bishero fortgeführten Wirthschaft, ex capite crediti, hypothecæ, vel alio quacunque causa, irgend eine Forderung oder Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie in diesem berecten Termino, Morgens um 10 Uhr vor hiesigem Herzogl. Amtsgerichte in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und ihre Forderungen und Ansprüche nicht in solle, und mit blossen Vorbehalt näherer Liquidation, sondern specifice profitiren, auch selbige hinlänglich, wie Rechtens, beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen nachhin nicht weiter gehöret, sondern mit ihren prætensis, mit Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, für stets präcludiret werden sollen. Toitenwinckel den 13 Jul. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Von den Erben des seel. Gastwirths Schilling habe ich deren in der Strandstraße zwischen dem Mönche- und Heerings-Thor neben dem Speicher des Kaufmanns Herrn Buddig belegenes Wohnhaus erhandelt. Sollte jemand an diesem Hause eine gegründete Ansprache haben; so ersuche ich ergebenst, sich a dato bis Michaelis d. J. solcherwegen bey mir zu melden, weil ich in dem letztgenannten Termin mich mit meinen Verkäufern schließlich berechnen werde. Rostock den 5. Septbr. 1793.

Matthias Ewers.

Eine Stube mit Alkoven und Nebenzimmer im 2. Stockwerk ist sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Nachricht hievon ist zu erhalten am neuen Markt beym Knopfmacher

J. Steffens.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1000
DFG

Wenn, während der von einer höchstverordneten Herzogl. Commission, über die hieselbst vorgewaltete Handwerks-Unruhen abgehaltenen Untersuchung, nachbenannte vier Schustergesellen, als:

1) Der Altgesell Johann Christian Schult, angeblich aus Güstrow, dessen Eltern aber zu Treptow an der Tollense wohnen sollen;
2) Der Schustergeselle Johann Friederich Schult, der sich als ein Stayenbäger, seine Eltern aber zu Zeddemin im Preußischen wohnend, angegeben.
3) Der Schustergeselle Johann Carl Quast, aus Anklam vorgeblich gebürtig, und
4) Der Schustergeselle Jochim Christoph Lübcke, aus Damgarten;

sich erfrechet die hier befindliche und so genannte Brüderschaftslade des Schusteramts heimlicher Weise zu eröfnen, das darinn liegende Gesellenbuch und sonstige Amtsschriften, nebst einem silbernen Schilde und anderen Sachen, zu entwenden und damit nach Damgarten, von dort aber nach Stralsund sich zu begeben, um vermeintlich dadurch den mit inculpirt gewesenen Schustergesellen Hellwig von der ihn betroffenen Strafe zu befreyen, bald darauf aber, nach unserer legalen Requisition, von einem hochlöbl. Stralsundschen Magistrat zur gefänglichen Haft gebracht, ihnen die spoliirten Sachen abgenommen, anhero gesandt, und, durch Verwendung des wohlgedachten Stralsundschen Magistrats, auch darauf von der gnädigst verordenten Commission abgestatteten unterthänigsten Bericht an hohe Herzogl. Mecklenb. Schwerinsche Regierung, ihnen ein Landesherrliches sicheres Geleit gnädigst ertheilet, jedoch daß von ihnen, mittelst körperlichen Eides angelobet würde, während der Untersuchung nicht weichhaft zu werden, sondern bey Publicirung des Erkenntnißes sich persöhnlich zu stellen, und Urthel und Recht geruhig abzuwarten: sie auch solchen Eyd würklich vor uns körperlich prästiret, und demungeachtet nach dem ersten Verhör, und ohne die Entscheidung abzuwarten, sich am Sonntage vor Johannis, als den 23. Juny d. J. höchststräflicherweise von hier entfernet; So werden, auf ertheilte Landesherrliche, und uns durch die zur Untersuchung oberwähnter Handwerks-Unruhen verordnete Commission eröfnete Verordnung, diese obgenannte vier entwichene Gesellen edictaliter auf den 21. Octbr. d. J. persöhnlich vorgeladen, um besagten Tages, Morgens 10 Uhr, vor dem hiesigen Magistrat unausbleiblich zu erscheinen, und von ihrer böslichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, eo sub præjudicio, daß im Ausbleibungsfall, gegen sie nicht nur nach Vorschrift des Reichsschlusses von 1731. sondern auch als solche, welche ihre eidliche Angelobung: sich während der Untersuchung nicht zu entfernen, und Urthel und Recht abzuwarten, gebrochen, in contumaciam verfahren, auch sie eventualiter mit Steck-Briefen verfolget werden sollen.

Decretum Ribnitz den 23ten July 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Am 23. September sollen zu Driggo, auf der Insel Rügen, nahe bey Stralsund, folgende Pferde in öffentlicher Auction verkauft werden:

Ein hellbrauner Hengst 10 Jahr alt, von dänischer Race.
Ein dunkelbrauner Hengst ins 3te Jahr.
Eine Schimmelstute 5 Jahr.
Eine rothbraune Stute 7 Jahr.
Eine hellbraune Stute 5 Jahr.
Eine Fuchsstute mit feiner Blesse 7 Jahr.

Füllen ins zweyte Jahr:

Eine hellbraune Stute
Eine rothbraune Stute mit Stern und Schnippe.
Eine Fuchsstute mit Stern.

Füllen von diesem Jahr:

Ein rothbrauner Hengst.
Zwey hellbraune Stuten.
Eine Fuchsstute mit Blesse und weissen Hinterfuß.

Der Anfang der Auction ist des Vormittags um 10 Uhr, und die Zahlung geschieht in Louisd'or.

Georg von Hochwächter.

Da in dem abgewichenen ersten Termin für das oben der Lagerstraße belegene Backhaus, welches zur Zeit noch von den Becker Hn. Jürß bewohnet wird, nebst dazu gehörigen Backhandwerksgeräthe, noch nicht hinlänglich, und zwar nur 600 Rthlr. N. Zwdr. geboten, wofür aber der Zuschlag nicht geschehen können: so ist deswegen ein abermahliger Termin auf den 9ten Septbr. Vormittags um 10 Uhr anberahmet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße einzufinden, da denn nach annehmlich befundenen Bot der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Zum anderweitigen Verkauf einer in hiesiger St. Jacobikirche No. 45. der mittelste Stand, belegenen Frauensstuhlstelle, wie auch eines in der Johanniskirche ohnweit des Eingangs vom Steinthor sub No. 42. befindlichen Begräbnißes wird ein nochmahliger Termin auf den 9. Sept. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber zu einem oder dem andern belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Wegen des Verkaufs einer in hiesiger St. Jacobikirche unterm sogenannten pomm. Chor belegenen Frauensstuhlstelle in No. 112. der 3te Stand, wird hiedurch ein nochmaliger und zwar der letzte Termin auf den 9. Sept. Nachmittags um 2 Uhr angesetzet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag gewiß geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1002
DFG

Zum dritten und letzten Verkaufstermin des in hiesiger St. Marienkirche sub No. 62 B vor dem Doctorenstuhl, linker Hand, schräge der Kanzel gegen über belegenen Frauensstuhls, welcher aus 3 und einhalb Ständen bestehet, ist wegen noch nicht hinlänglichen Bots der 10 Sept. angesetzet worden. Kaufliebhaber, welche solche einzeln oder zusammen zu ersteben Lust haben sollten, belieben sich alsdenn Vormittags um 10 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot gewiß der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist der Gürtler Hr. Brömme entschlossen sein grösseres auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; dieses Haus welches sich wegen der schönen Lage empfiehlet, ist mit einer Auffahrt, grossen Hofplatz, einen kleinen Garten, vielen Stallraum sowohl zu Holz als auch zu 12 bis 16 Pferden versehen, es hat unten und in der obern Etage gute Stuben und Kammern, Böden übers ganze Haus mit einer Winde, auch Keller, Küchen und Speisekammern. Kaufliebhaber, denen frey stehet selbiges zu besehen, belieben sich auf den 11. Septbr. Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, und können bey annehmlichen Bot des Zuschlags gewärtigen.

J. G. Ziegler.

Da in dem abgehaltenen ersten Termin für das dem Maurer-Meister Hrn. Klinger zugehörige und oben in der Langenstrasse belegene Wohnhaus noch nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Termin auf den 10 Sept. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause geneigt einzufinden, da denn bey hinlänglichem Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Wann der Peruquier und Friseur Hr. Rösener entschlossen, sein in der Eselfaterstrasse belegenes und in gutem Zustande befindliches Wohnhaus zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 11ten Septbr. anberahmet worden. Es befinden sich in demselben ausser 7 heitzbaren Zimmern, worunter oben ein schöner Saal ist, 8 Kammern, 1 Rauch- und 2 Speisekammern, 3 Boden überm ganzen Hause, 1 Keller, wie auch ein geräumiger Hof mit einem Holzstall und kleinen Garten. Kaufliebhaber, welche es vorher jederzeit besehen können, belieben sich an oberwähntem Tage Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Es ist der Mauergesell Theuerkauf gesonnen, sein in der Wollenweberstrasse allhier zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegenes neu massives Wohnhaus meistbietend zu verkaufen, weshalb ein Termin auf den 18 Septbr. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber die solches jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1003
DFG

alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler

Am 23 Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Brachtschen Hause in der Koßfelderstrasse gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctionirt werden: 2 Juwelen Ringe, 1 dito Tuchnadel und 1 paar dito Ohrringe; allerhand Silbergeräth, als 4 kleine Leuchter, 2 Lichtscheeren, 3 Votagen, auch einige Dousin Speise- und Theelöffel mit Zuckerzange, 2 Butterschaalen und 1 Theetopf; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene kupferne und meßingne grössere und kleinere Kessel, kupferne Fleischpfannen, Kastrollen und 1 Theemaschine; Allerhand Eisen und Blech, Porzellain und Irdenzeug, worunter einiges ächtes Koffergeschirr ist. Viele sehr schöne Betten; vortreffliches Leinengeräth, worunter herrliches Tischzeug und feine Tafelgedecke mit und ohne Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, Drell in Boltzen, wie auch blau und weiß gestreift Bührenzeug und dergleichen schon genähete Bettbühren; ferner Matratzen, Decken, Federn, Duhnen, Flachs und Garn; nicht weniger allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schräncke, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, eichne mit Eisen beschlagene Coffers, Spiegel mit goldnen, gläsernen und hölzernen Rahmen, Chatoulls und Tragekasten; Bilder und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Lübeck. Am 23. September u. f. T. soll hier eine ansehnliche Büchersammlung aus verschiedenen Fächern der Gelehrsamkeit verauctionirt werden, wovon das Verzeichnis in Rostock bey des seel. Herrn Hofbuchdrucker Adlers Erben unentgeldlich zu haben ist. Commißion übernimt und besorgt aufs beste der Auctionator

G. F. J. Römhild.

Da die Ziehung der 2ten Klasse zur 54. Herzogl. M. Schwer. Lott. nahe bevorstehet, so muß die Appellation vor den 12. dieses bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn. Mit ganz wenigen Kaufloosen kann ich zu den bekannten Einsätzen annoch aufwarten.

L. E. N. Glosemeyer.

Ich mache hiedurch bekannt, daß ich die vormalige Möllersche nachherige Fischersche in der Badstüberstraße belegene Wohnbude gekauft habe, und den Rest des Kaufschillings Michaelis d. J. auszahlen werde. Wer also außer den sich bereits bey dem Herrn Advocat Köve Gemeldeten, Schuldforderung an gedachte Bude machen kann und will, der muß sich vor beregtem Michaelis-Termin bey mir angeben, weil ich nach dessen Ablauf vor nichts mehr einstehe.

Simon Beckmann, Arbeitsmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1004
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
73. Stück.

Rostock, den 13 Sept.

London, vom 30 August.

In einer ausserordentlichen Hofzeitung, die vorgestern erschienen, ist aus dem Hauptquartier zu Lefferinks-Hoeck, bey Dünkirchen, unterm 26sten dieses der Bericht von dem Angriff enthalten, welchen der Herzog von York am 24sten gegen die Franzosen bey Dünkirchen unternommen. Zufolge dieses Berichts rückte am erwähnten Tage die Armee gegen Dünkirchen vor, um sich den Besitz des Terrains zu verschaffen, welches sie zur Belagerung dieser Stadt einnehmen mußte. Der Angriff geschah zuerst gegen die Vorposten zwischen den Canal von Furnes und der See. Der Oesterreichische General-Lieutenant d'Alton rückte mit einem Reserve-Corps zur Unterstützung heran. Der Feind ward geschlagen und mit Verlust in die Stadt getrieben. Man erbeutete eine Kanone und einige Gefangene. Der Eifer führte die Truppen bey der Verfolgung des Feindes weiter als man zur Absicht hatte Sie drangen bis unter die Kanonen der Vestung, wodurch ein beträchtlicher Verlust entstand. Die Absicht des Herzogs, das Terrain zur Belagerung in Besitz zu nehmen, ist erreicht worden. Die Vorposten stehen nun nahe bey der Stadt. Der Oesterreichische General d'Alton ward am Ende des Gefechts durch eine Kanonenkugel getödtet. Der übrige Verlust der Oesterreicher wird auf 170 Mann gerechnet. Von unsern Truppen sind 1 Capitain und 17 Gemeine getödtet, 2 Lieutenants und 57 Gemeine verwundet und 1 Mann gefangen worden. Die Hessen haben zusammen 55 Mann verlohren, worunter 3 getödtete und eben so viele verwundete Officiers sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1005
DFG

In dem Gefängniß zu Plymouth, wo die Französischen Kriegsgefangenen sitzen, kam kürzlich eine junge Weibsperson, welche als ein Midschipman gekleidet war, mit einem feinen Knaben in das Kindbette. Sie werden beyde wohl in Acht genommen.

Paris, vom 30 August.

Am Dienstage, den 27sten August, ward General Custine, Abends um 7 Uhr vom Revolutions-Tribunal zum Tode verurtheilt und am Mittewochen, früh um 10 Uhr, auf dem Revolutions-Platze hingerichtet. Der Platz war mit 6 geladenen Kanonen besetzt. Eine Menge Volks begleitete den Verurtheilten auf dem Wege zum Richtplatze, insultirte ihn, nannte ihn einen Böswicht, einen Verräther und überhäufte ihn überhaupt mit Schmach. Bey seiner Hinrichtung erscholl zu wiederholten malen das Geschrey: es lebe die Republik! Seine einzigen Anhänger, die Föderalisten, wagten es nicht, sich zu äußern. Seine Standhaftigkeit verließ ihn in den letzten Augenblicken ganz. Er vergoß häufige Thränen und man mußte ihn auf das Gerüst der Guillotine hinauf führen. Wie er sich derselben näherte, blickte er zum Himmel hinauf, umfaßte das Crucifix und nahm von seinem Beichtvater, den er umarmte, Abschied. Als der kahle Kopf vom Körper getrennt war, faßte der Scharfrichter denselben bey den Ohren und zeigte ihn dem Volke, welches bey dem Anblick allgemein in das lauteste Lachen ausbrach. Die Verurtheilung Custine's im Revolutions-Tribunal geschah auf folgende Art: Nachdem der Präsident die Klagpuncte nebst den Beantwortungen dem Beklagten nochmals in einem kurzen Auszuge vorgelegt hatte, that er an die Geschwornen folgende 3 Fragen: 1) Hat es vom Anfange des Krieges an Plane und Verständnisse mit den Feinden der Republik gegeben, entweder um ihnen den Einmarsch in das Gebiet der Republik zu erleichtern oder um ihnen Vestungen in die Hände zu spielen? 2) Ist es gewiß, daß die Uebergabe von Frankfurt, Maynz, Conde und Valenciennes eine Folge dieser Plane gewesen? 3) Ist der gewesene General en Chef der Rhein- und Mosel-Armeen und nachmals der Nord-Armeen, Adam Philipp Custine, überwiesen, zu den gedachten Planen und Verständnissen mitgewürkt zu haben? Die erste Frage beantworteten 8 Geschworne mit Ja und 3 mit Nein. Für die zweyte

Frage waren der bejahenden Stimmen 9 und für die dritte 8. Hierauf kündigte der Präsident dem Beklagten das Resultat an, und sagte ihm, daß es ihm noch erlaubt sey, über die Anwendung des Gesetzes auf den vorliegenden Fall zu sprechen. Custine sagte: ich habe keine Vertheidiger; (sein Sachwalter befand sich nach der Vertheidigung übel.) Sie sind verschwunden, mein Gewissen macht mir keine Vorwürfe; ich sterbe unschuldig. Hierauf verlas der Präsident das Gesetz und sprach das Urtheil, nämlich die Todesstrafe gegen Custine, die Confiscation seiner Güter, seine Hinrichtung auf dem Revolutions-Platze und den öffentlichen Anschlag des Urtheilsspruchs im ganzen Umfange der Republik.

Allem Anschein nach wird nunmehr der Proceß der unglücklichen Königin vorgenommen und zugleich das Schicksal Brissots und der andern verhafteten Convents-Deputirten entschieden werden. Bey den Cordeliers wird gegen die Königin noch immer aufs wüthendste gesprochen. Man verlangt ihre schleunige Hinrichtung. Noch ehe die Actenstücke zur Abfassung der Anklage gegen sie dem Revolutions-Tribunal überliefert worden, bediente sich ein Mitglied dieses Tribunals, Namens Rouffillon, im Club der Cordeliers der schrecklichen Ausdrücke: Beruhigt euch nur, die Königinn ist unserm Tribunal überliefert; ich stehe euch dafür, daß die Guillotine ihr Loos seyn soll.

In der heutigen Sitzung wurden aus einem Briefe des Commissarius Dubois de Crance aus dem Lager vor Lyon unterm 25sten folgende Nachrichten gegeben: Gestern Nachmittag um 4 Uhr gieng das Bombardement gegen Lyon von neuem an. Das Quartier von St. Claire, die Caye an der Saone sind verwüstet, verschiedne reiche Magazine, das Arsenal, die Straße St. Martin und verschiedne andre sind ganz eingeäschert. Man kann den Verlust auf 200 Millionen Livres schätzen. Die schwarze Fahne weht auf allen Thürmen zu Lyon. Wir haben den Einwohnern durch einen Trompeter 3 Stunden Bedenkzeit gegeben. Nach Verlauf derselben hat das Feuer von neuem angefangen. Ihre gegen uns gerichteten Batterien sind mitten unter dem Hagel von Cartätschen mit Sturm eingenommen worden. Die Kugeln regnen von allen Seiten auf uns. Die letzte Nacht ist schrecklich gewesen. Man ist mit den Bajonetten mehrmals auf einander ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1007
DFG

gedrungen. Die Redouten der Lyonner waren voll von Todten, obgleich sie in der Dunkelheit eine Menge derselben fortgeschleppt. Sie haben einen neuen Ausfall wagen wollen, sind aber von den Nationalgarden von Grenoble tapfer zurückgetrieben worden. Unter ihren Todten hat man verschiedene Priester gefunden. Die Besiegung von Lyon wird der Republik eine blühende Stadt kosten. Der General Cartaut hat die Marseiller bis in die Mauern ihrer Stadt zurück getrieben. Er ist jetzt zu Aix und wird zur Verstärkung der Italienischen Armee abgehen.

Aus dem Schwäbischen, vom 27 August.

Die Franzosen haben von dem Fürstenthum Basel 1500 Mann begehrt; alle junge Leute haben sich aber geweigert, indem sie nicht gegen die Oesterreicher fechten wollen. Man wollte sie zu dienen zwingen, indem man Soldaten dahin schickte. Allein jeder Waffenfähige flüchtete in die Gebürge, wo sich schon ein Corps von 2000 Mann gesammlet hat. Die meisten sind unter dem sonst in Französischen Diensten gestandenen Schweizer-Regiment des Fürst-Bischofs gewesen. Erfahrne Officiers stehen an der Spitze dieses Corps, das mit jedem Tage stärker wird und sehr vortheilhaft cantonnirt. Diese kleine Armee könnte leicht das werden, was jene des Gasions in der Vendee geworden. Es fehlt ihr nichts, als grobes Geschütz; sie hat deshalb Deputirte an den Kayserl. Königl. commandirenden General im Breisgau geschickt, der sie zu unterstützen versprochen hat, weil er hofft, viele Unterstützung durch sie zu erlangen, wenn er über den Rhein ist, wozu er bey Basel grosse Zubereitungen treffen läßt, und nur den glücklichen Erfolg der combinirten Waffen im Unter-Elsaß abwartet.

Rom, vom 2[illegible] August.

Als am 6ten dieses die Päbstliche Galeere, der heilige Peter, von Civitavechia auslief, um gegen die Corsaren zu kreuzen, waren die Officiere und Besatzung dieses Schiffes so nachläßig im Dienst, daß 270 darauf befindliche Verbrecher oder Galeerensclaven sich ihre Fesseln losmachen, sich aller Waffen bemächtigen und mit Sprengung der Pulverkammer drohen konnten, wenn man ihnen im geringsten Widerstand leisten wollte. So fuhren sie nach der Rhede von Maceresc, stiegen mit allen Waffen und dem Pulvervorrath ans Land und liessen die Of-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1008
DFG

ficiere und Soldaten mit ihrer Galeere zurück. Kaum waren sie ans Land getreten, so plünderten und raubten sie von allen Seiten und verbreiteten Schröcken und Gewaltthätigkeiten. Der Pabst ließ ein Korps von 2000 Mann Infanterie und Cavallerie gegen sie ausrücken, und setzte noch überdies eine Prämie von 10 Scudi auf jeden lebendigen, und von 5 Scudi auf jeden todten dieser Verbrecher. Bis zum 16ten dieses wurden auch wirklich 160 Gefangene hier eingebracht, als man sie aber untersuchte, fand sich, daß viele unschuldige Bauern und Hirten darunter waren, mit denen die Räuber die Kleidung verwechselt, und denen sie auch die Haupthaare und Augenbraunen abgeschoren hatten, damit man sie für Galeeren-Verbrecher halte, sie selbst aber in Bauerkleidern weniger kennbar wurden. Die Soldaten haben nun den Befehl, sehr behutsam auf diese Leute zu feuern, damit nicht Unschuldige niedergemacht werden.

Von der Niederländischen Gränze,
vom 2 September.

Daß der Französische Commandant zu Dünkirchen schon zu capituliren verlangt habe, bestätigt sich nicht; er hat im Gegentheile alle Vorstädte in Brand stecken lassen, um sich mit mehrerm Erfolge vertheidigen zu können. Die Belagerung soll nunmehr zu Wasser und zu Lande ihren Anfang genommen haben. Eine Englische Eskadre liegt mit Kanonier-Schaluppen vor der Vestung, und zu Lande werden die Laufgräben eröffnet. Der Hannöversche Feldmarschall von Freytag hält die Vestung Bergues bis gegen Crochte eingeschlossen.

Genf, vom 23 August.

Die Oesterreicher und Piemonteser haben vorgestern die Franzosen zwischen Salanche und Cruse angegriffen, nach einem 3stündigen Treffen geschlagen, und 4 Kanonen, alle Zelter und die ganze Bagage erobert; mehr als 600 Feinde lagen todt auf dem Kampfplatze. Die Fliehenden kamen auf unsere Stadt zu und machten erst eine halbe Stunde von hier Halt, wo sie sich verschanzten. Dieser Vorfall erregte hier ungemeine Bestürzung; die Thore wurden geschlossen und die Kanonen auf die Wälle geführt. Der Herzog von Montferat ist mit seiner Colonne den St. Bernhardsberg heruntergekommen und hat ein Französisches Lager von 4000 Mann umzingelt. Er

hat demselben drey Stunden Bedenkzeit bewilligt, sich auf Gnade oder Ungnade zu ergeben. Noch wissen wir den Ausgang nicht. — Zu Annecy, in Savoyen, haben die Bürger alle Franzosen mit blutigen Köpfen fortgejagt, weil sie ihnen das Getraide aus der Stadt führen wollten.

Vom Oberrhein, vom 30 August.

Aus dem Innern von Frankreich zieht sich eine ungeheure Kriegsmacht an die Elsaßische Gränze, um die Deutschen vom ferneren Eindringen abzuhalten.

Aus dem Elsaß sollen die Juden vertrieben werden, weil man glaubt, daß sie Schuld an dem hohen Preise des baaren Geldes und dem Miß-Credit der Aßignaten sind. Gold und Silbersorten sollen daselbst nun ganz aus dem Handel und Wandel verbannt werden.

Maynz, vom 1 September.

Alle hier vorgefundene Französische Artillerie-Ammunitions- und Proviant-Vorräthe, werden zu 37 gleichen Theilen unter die Belagerungs-Armee, nach Verhältniß der dabey gewesenen Truppenzahl, vertheilt. Die Preußen sollen davon 14, die Kayserl. 13, die Sachsen 4, die Hessen 4, die Pfälzer 1, und die Darmstädter 1 Theil von den 37 erhalten.

Frankfurt, vom 3 September.

Da sich Dumourier im Jülichschen befinden soll, so hat das Gouvernement der Oesterreichischen Niederlande Requisitorialien an den Churfürsten von der Pfalz erlassen, diesen gefährlichen Mann, der durch seine Emissarien einen neuen Aufruhr in den Niederlanden hat erregen wollen, auszuliefern.

Schreiben aus Warschau, vom 31 August.

Am 24sten hat die Deputation des Reichstags ihre Conferenzen mit dem Preußischen Gesandten, Herrn von Buchholz, geendigt. Die Sitzung am 26sten, in welcher die Unterzeichnung des Tractats vorgekommen, ist äußerst stürmisch gewesen. In der Conferenz am 21sten ist unter Vermittlung des Rußischen Ambassadeurs, die neue Gränze zwischen Pohlen und Preußen, so wie sie in dem Tractat anzuführen, zwischen der Deputation und dem Herrn von Buchholz vorläufig bestimmt worden.

Nach einer neuen Angabe betragen die Einkünfte aus den Provinzen, welche Rußland in Besitz genommen, 13 Millionen 619946 Pohlnische Gulden; die Einkünfte aus

den neuen Preußischen Provinzen, sechs Millionen 780486 Gulden; und die Einkünfte, welche Pohlen noch behält, 17 Millionen 711604 Gulden.

Stockholm, vom 30 August.

Herr Lenngren, Redacteur eines hiesigen Journals, ist, weil er sich gegen die Preßfreyheits-Verordnung dadurch vergangen, daß er das Wort Despot in einem ungemessenen Sinn gebraucht, vor dem hiesigen Swea Hofgericht von dem Fiscal angeklagt worden. Der Verkauf des Bogens, worin die anstößige Anführung enthalten, ist heute bey 50 Rthlr. Strafe verboten worden.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch männiglichen unverhalten bleiben, welchergestalt von Unserer hiesigen Justiz Canzley, in dem von der Lühe Thelckowschen Debitwesen die Betreibung der communium, nach Absterben des Hofraths Brandenburg, dem Doctori Taddel juniori allhier, jedoch nur interimistice, und so lange aufgetragen sey, bis von den Principal-Interessenten entweder selbiger bestättiget, oder ein anderes qualificirtes Subjectum zum communi Mandatorio et receptore pecuniae vorgeschlagen werden mag. Datum Rostock den 7 September 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Als zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor neben dem Rosengarten belegenen Gartens, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow, imgleichen der vor dem Kröplinerthor sub No. 82. belegenen Wiese, die der Gastwirth Scherff bisher in Miethe gehabt, der 26. Sept. anberamet worden, so haben Pachtliebhaber sich sodann Morgens um 10 Uhr auf der Cämmereystube einzufinden. Justu Camerae. Rostock den 11 Sept. 1793

Zur Befriedigung des neugierigen Publikums beantworte ich Doktor Tarnow die Frage: ob ich am 4. d M. von Fürstlicher Wache auf dem Wall bey dem Mühlenthor arretirt sey? bejahend, versichere aber öffentlich bey den Worten eines ehrlichen Mannes, daß ich diese Stunde die Ursache noch nicht wiße, daß ich aber ernstlich bemühet seyn werde, bey dieser verdrießlichen Sache nichts zu verabsäumen, was ich mir und meinem Stande schuldig bin. Bey dieser freymüthigen Anzeige warne ich aber auch jedem, daß er meinen Verdruß nicht noch mehr durch verkleinernde Gerüchte vermehre, denn ich werde nach nun gemachter öffentlichen Anzeige auf jeden unangenehmen Fall gegen jeden meine Rechte geltend zu machen suchen. Rostock den 7ten Sept. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1011
DFG

Da in dem, zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorfe Voigtshagen der Katenmann Johann Matthias Waack ohnlängst verstorben, und für die hinterbliebenen beyden unmündigen Töchter die Proclamation des geringfügigen Nachlasses nöthig geachtet worden, so ist zu diesem Zweck ein Terminus auf den 18. Sept. d. J. anberahmet. Es werden also hiezu Alle und Jede, welche aus irgend einem Grunde eine Ansprache an des Verstorbenen Nachlaß zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie citirt, sich am vorbenannten Tage Vormittags um 10 Uhr auf der Meyerey hieselbst einzufinden, und ihre etwanige Forderung specifice und beglaubt ad acta zu liquidiren, unter dem Nachtheile, daß diejenigen, welche in obgedachtem Termino sich nicht melden, mit ihrer Ansprache inskünftige nicht weiter gehört werden sollen. Decretum im Hosp. Gericht zum h. Geist. Rostock den 8. August 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Mit Capt. Dahlaren habe von Calmar erhalten, eine Ladung diverse Bretter, weiße Fliesen und Theer, empfehle mich mit diesen und meinen übrigen führenden Holz-Waaren & Kalk, so wie auch Specerey-Waaren bestens. Rostock, den 8. September 1793. Christ. Vinc. Evers.

Ein erfahrner tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, wird auf dem Lande gesucht; nähere Nachricht hierüber giebt der Hr. Secretair Kleutz in Bützow.

Ich gedenke Ausgang dieses Monats mit mein Schiff von hier auf Riga zu gehen, und da ich vermuthlich von da wieder auf hier kommen werde; so ersuche die Herrn Commercirende, wenn sie Belieben haben Güther in mein Schiff von da auf hier verladen zu lassen, ihre Ordres dorten an ihre Commissionairs zu geben, ich versichere einem jeden eine billige Fracht; wenn Passagiers entschlossen sind mitzureißen, so kann für billige Fracht mit bequemer Gelegenheit dienen.

Schiffer Hinrich Davids, jun.

Es wird bey einer guten Bürgerlichen Herrschaft in Riga ein recht gesetzter Knecht, oder allenfals ein Bauerknecht verlangt und hat derselbe, der sich dazu entschliessen wird, ein gutes Lohn zu versprechen, und hat sich deswegen auf das baldigste zu melden bey Schiffer Hinrich Davids, jun

---

Zu der am Montag gezogen werdenden 2. Klasse der 54sten Schwer. Lotterie kann noch mit einige ganze, halbe und viertel Kauflooße aufwarten Täglich können beliebige Einsätze zur 107. Hamb. Lotterie gemacht werden, so wie die vorige in 1 Klaße besteht, ganze Loose a 30 mk. 4 ßl., halbe a 25 mk. 4 ßl., viertel a 12 mk. 10 ßl., achtel a 6 mk. 6 ßl. Der Plan ist unentgeldlich abzulangen bey Dietze.

Bey der Wittwe Wiesen in der Breitenstrasse sind auf Michaelis gassenwärts 2 Stuben, 1 oben und 1 unten, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1012
DFG

Beylage
zum 73. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 13ten September, 1793.

Nachrichten.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, des Schiffers Hanns Maack senioris hinterbliebene Wittwe cum Curatore um die Erlassung öffentlicher Proclamatum ad Liquidandum, wegen nachfolgender, zur Erbschafts-Masse gehöriger, Grundstücke, als

1) des in der Schnickmanns-Straße neben dem Hause des Zimmerleute-Aeltesten Dierks, und
2) des am Wockrenter Thor, neben dem Hause des Bierschenken Schänke, belegenen Hauses,
3) des auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Anna Dorothea genannt, und
4) einer Weise zu Warnemünde,

zum Zweck der sichern Theilung mit ihren Kindern, supplicando ersuchet hat, und dann, mittelst Deferirung dieses Petiti, Terminus hiezu auf den 22sten k. M. October anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an selbige aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von den gesammten ermelderen Grundstücken gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 9ten Septbr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings, Terminus ad profitendum et liquidandum credita auf den 23. k. M. October anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an denselben und dessen Vermögen aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder Pfänder von ihm besitzen, und nicht bereits ad Acta bekannt sind, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, auch ihre handhabende Pfänder specifice anzeigen, unter dem Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1013
DFG

theile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Debit-Masse gänzlich abgewiesen, die Pfandinhabere aber ihres Pfandrechts verlustig erkläret werden sollen.

Zugleich wird hiemit Terminus zum gerichtlichen Verkaufe des debitorischen halben Antheils an das auf dem Küter-Bruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärthaus auf den 8ten eiusdem erkannt, und haben solchemnach die Kauflieblhabere sodann Nachmittags um 2 Uhr ebendaselbst zu erscheinen, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4 Septbr. 1793.

Zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor, gegen der Reiferbahn über, belegenen sogenannten Bergshofes, mit den dabey befindlichen Gärten und Scheune, dessen Pacht sich in Termino Ostern 1794 endiget, ist der 17. Septb. anberamet, daher sich Pachtliebhabere sodann Morgens 11 Uhr auf der Cämmereystube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 31 August 1793.

Da der Wittwe Starcken Obrigkeitlich die Administration der Starckschen Vormundschafts-Angelegenheiten abgenommen, und denen verordneten Vormündern der Starckschen Kinder, dem Schmid Schramm und Fuhrmann Adam übertragen worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche an den Starckschen Nachlaß Zahlungen zu leisten verbunden sind, solche nicht weiter an die Wittwe Starcken, sondern blos rechtsgültig an die vorbenannte Starcksche Vormünder, gegen deren Quitung, zu entrichten. Jussu Judicii Tutelaris. Rostock den 5 Sept. 1793.

Matthias Petersen, Jud. Tutel. Secretar.

Auftragsmäßig machen wir schuldigst hiedurch, als auf dem kürzesten Wege, unsere Anstellung und Vereidung bekannt, wodurch wir im Stande und authorisiret sind, die in den Landesherrlichen Einforderungs-Edikten d. d. Suerin den 28sten May und d. d. Strelitz den 11ten Jun. a. c. ausgeschriebenen Beyträge, von allen, Ediktmäßig zur Einsendung constituirten Behörden, in Empfang zu nehmen und zu quitiren. Rostock den 3 Septbr. 1793. Lüders. Köwe.

Eine Stube mit Alkoven und Nebenzimmer im 2. Stockwerk ist sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Nachricht hiervon ist zu erhalten am neuen Markt beym Knopfmacher

J. Steffens.

Da die Holländerey zu grossen Potrems von 118 Kühen Maytag 1794 verpachtet werden soll, so wird es Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, um sich auf dem Hofe daselbst zu melden, die Conditiones nachzusehen, und die Weide zu beaugenscheinigen, die durch den starken Kleebau ausserordentlich verbessert, und durch den Erwerb von wenigstens 100 Fuder Kleeheu vortheilhaft nutzbar gemacht worden. Potrems den 11 Sept. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1014
DFG

Am 20sten Septbr. d. J. sollen im hiesigen Küsterhause, unter den zum Grunde zu legenden Bedingungen, nachstehende Acker-Stücke, als

1) Ein Morgen an der Bistower Scheide, bey der Steinbrücke belegen
2) Sechs Morgen am Bistower Wege, zwischen Kluth und Behrens, und
3) Zwey Morgen auf dem Rostockschen Stadt-Felde befindlich, meistbietend verpachtet werden. Etwanige Pachtliebhaber belieben, sich des Endes am benannten Tage Morgens um 10 Uhr hieselbst einzufinden, und soll bey annehmlichem Bot, nach eingeholter obervormundschaftlichen hohen Genehmigung, der reine Zuschlag binnen 8 Tagen geschehen.

Die Bedingungen können sowohl im Küsterhause allhier, wie auch bey dem Herrn Sekretär Dresen in Rostock, eingesehen, auch die Acker-Stücke, so bald man sich nur hier meldet, täglich in Augenschein genommen werden. Bistow den 11 Sept. 1793.

Am 23. September sollen zu Driggo, auf der Insel Rügen, nahe bey Stralsund, folgende Pferde in öffentlicher Auction verkauft werden:

Ein hellbrauner Hengst 10 Jahr alt, von dänischer Race.
Ein dunkelbrauner Hengst ins 3te Jahr.
Eine Schimmelstute 5 Jahr.
Eine rothbraune Stute 7 Jahr.
Eine hellbraune Stute 5 Jahr.
Eine Fuchsstute mit feiner Bleße 7 Jahr.

Füllen ins zweyte Jahr:

Eine hellbraune Stute
Eine rothbraune Stute mit Stern und Schnippe.
Eine Fuchsstute mit Stern.

Füllen von diesem Jahr:

Ein rothbrauner Hengst.
Zwey hellbraune Stuten.
Eine Fuchsstute mit Bleße und weissen Hinterfuß.

Der Anfang der Auction ist des Vormittags um 10 Uhr, und die Zahlung geschieht in Louisd'or.

Georg von Hochwächter.

Es ist der Maurergesell Theuerkauf gesonnen, sein in der Wollenweberstrasse allhier zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegenes neu massives Wohnhaus meistbietend zu verkaufen, weshalb ein Termin auf den 18 Septbr. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber die solches jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler

Wann in dem abgewichenen ersten Termin für das dem Perruquier und Friseur Hrn. Rösener zugehörige und in der Esels-foterstrasse belegene Wohnhaus, dessen innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, wozu annoch 1 Keller mehr und 1 gute Hauswinde beyzufügen ist, nicht hinlänglich geboten; so

wird deswegen ein nochmahliger Termin auf den 20. Septbr. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Zur Nachricht dienet, daß ein Theil vom Kaufschilling zinsbar darin stehen bleiben könne.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen zweyten Termin für das in vorigen Zeitungen beschriebene oben der Lagerstraße hieselbst belegene Jürßsche Backhaus 735 Rthlr. N. Zwdr. geboten, solches aber noch nicht hinlänglich befunden worden, so ist ein nochmahliger Termin auf den 21. Septbr. anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn gefälligst Vormittags um 10 Uhr bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße einzufinden, da denn bey annehmlich befindenden Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Weil im abgewichenen ersten Termin für das dem Gürtler Hrn. Brömme zugehörige und auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegene Wohnhaus, welches mit einer Auffahrt versehen, und dessen sonstige innere gute Einrichtung schon in vorigen Zeitungen bemerket ist, nicht hinlänglich geboten; so wird ein abermahliger Termin auf den 21. Septb. Vormittags um 11 Uhr angekündiget. Kaufliebhaber, die selbiges vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot unter den grundlieglich gemachten Bedingungen der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 23 Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Brachtschen Hause in der Koßfelderstrasse gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctioniret werden: 2 Juwelen Ringe, 1 dito Tuchnadel und 1 paar dito Ohrringe; allerhand Silbergeräth, als 4 kleine Leuchter, 2 Lichtscheeren, 3 Potagen- auch einige Dousin Speise- und Theelöffel mit Zuckerzange, 2 Butterschaalen und 1 Theetopf; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene kupferne und meßingne grössere und kleinere Kessel, kupferne Fleischpfannen, Kastrollen und 1 Theemaschine; Allerhand Eisen und Blech, Porzellain und Irdenzeug, worunter einiges ächtes Koffeegeschirr ist. Viele sehr schöne Betten; vortreffliches Leinengeräth, worunter herrliches Tischzeug und feine Tafelgedecke mit und ohne Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, Drell in Boltzen, wie auch blau und weiß gestreifft Bührenzeug und dergleichen schon genähete Bettbährens; ferner Matratzen, Decken, Federn, Duhnen, Flachs und Garn; nicht weniger allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, eichne mit Eisen beschlagene Coffers, Spiegel mit goldnen, gläsernen und hölzernen Rahmen, Chatoulls und Tragekasten; Bilder und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1016
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
74. Stück.

Rostock, den 16 Sept.

Stockholm, vom 3 September.

Nachdem der Landgraf von Hessen-Cassel die Stellung des Vorpommerschen Contingents nicht hat auf sich nehmen können, so haben die Landstände von Pommern mit dem Prinzen von Coburg einen Contract geschlossen, dem zufolge jährlich demselben 30000 Rthlr. bezahlt werden; die Hälfte davon ist schon abgetragen.

Paris, vom 2 September.

Am Freytag, den 30sten August, ward die Schwiegertochter des Generals Custine, welche bey ihm im Gefängnisse gewesen und ihm nicht von der Seite gegangen, arretirt und nach dem Gefängnisse St. Pelagie gebracht. Man sagt, der Sohn Custine's, der bis jetzt im Zuchthause gefangen sitzt, solle, als Mitschuldiger seines Vaters, gleichfalls vor das Revolutions-Tribunal geführt werden.

Bey den Cordeliers hat man darauf angetragen, die Königin binnen 24 Stunden zu richten. Ihre Kinder haben es im Tempel weit besser, wie sie. Der kleine Prinz hat oft junge Leute bey sich, mit denen er den Caramagnole tanzt und sich in jugendlichen Spielen übt.

Bey den Jacobinern beklagte man sich gestern, daß der Ergeneral Luckner 30000 Livres Pension genieße und sich gegen den Ausspruch des Gesetzes noch immer zu Straßburg aufhalte.

London, vom 3 September.

Die unerwartete Ankunft des Admirals Macbride in London hat zur Absicht, die Nothwendigkeit einer unverzüglichen Verstärkung der Brittischen Seemacht und Land-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1017
DFG

truppen vorzustellen, wenn Dünkirchen weggenommen werden soll. Da der letzte Kriegs-Operationsplan, nach welchem die combinirte Armee getheilt, und Dünkirchen vor allen Dingen für England eingenommen werden soll, wodurch man mit einemmale dem Schleichhandel ein Ende zu machen glaubt, von unserm Cabinette herrührt, so wird man die besten Maaßregeln nehmen, um diese Absicht zu erreichen. Es sind sogleich 3 Regimenter, das 19te, 42ste und 57ste, welche zusammen 2000 Mann ausmachen, zu Portsmouth eingeschifft worden, welche heute absegeln werden. Ein anderer Transport von der Garde wird bald nachfolgen. Auch sind Befehle zur Absendung mehrerer Kanonenböte gegeben worden.

London, vom 6 September.

Ein Auftritt im Schauspielhause zu Glasgow, welcher vorige Woche erfolgte, ist einzig in seiner Art. Die Schauspielerin Croß, welche mehrere Jahre in London und auf andern Englischen Theatern gespielt hatte, nahm Engagement nach Schottland und spielte eben zu Glasgow ihre erste Rolle, als ein angesehener Mann mit Heftigkeit aus einer Loge schrie: Nicht weiter gespielt, bis ich erst das Frauenzimmer gesprochen habe. Dieser unerwartete gebieterische Ton überraschte so sehr, daß man wirklich die Gardine niederließ. Der Gentleman eilte nach der Garderobe und nach wenigen Fragen und Antworten fand er in der Schauspielerin Croß eine Gattin wieder, die seit 20 Jahren von ihm getrennt lebte, weil sie sich beyde für todt gehalten hatten. Er führte sie sogleich nach seinem Hause, man mußte ein ander Stück spielen, und am folgende Tage zeigte er sie dem Publico als Gemahlin in der ersten Loge.

Niederländische Gränze, vom 4 Sept.

Am 29sten August sind in der Nacht vor der feindlichen Vestung Quesnoy die Laufgräben eröffnet worden, und zwar mit solchem Erfolge, daß der Feind nichts wahrnahm, bis die Kayserl. Truppen sich schon bedeckt fanden. Die Haupt-Communicationen, die Waffenplätze und die Parallelen wurden auf eine Länge von 2530 Klaftern angelegt, und vor Tages Anbruch hatten die Arbeiter die Werke schon auf 3 Fuß tief und 4 Fuß breit gebracht. Der Feind versuchte nun umsonst, durch Bombenwerfen und heftiges Kanoniren die Arbeiten zu ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1018
DFG

hindern; es blieben nur 2 Mann während der ganzen Nacht und 3 wurden verwundet. Den Tag hindurch rückten die Arbeiter die Werke auf 6 bis 7 Fuß vor, und das unaufhörliche Feuer des Feindes tödtete 7 Mann und 29 wurden verwundet. Gegen Abend versuchte die Garnison einen Ausfall, ward aber durch das Artilleriefeuer der Belagerer mit Verlüst zurückgetrieben. Am 2ten oder 3ten September sollten alle Batterien auf Quesnoy zu spielen anfangen.

Vor Dünkirchen arbeiten bey 10000 Pioniere Tag und Nacht an den Circumvallations-Linien. Auch die dasige Garnison macht öftere Ausfälle, um die Arbeiter zu beunruhigen, aber eben so vergebens. Das Englische Geschwader, welches von der Seeseite zur Belagerung mitwürken soll, ist unter dem Admiral Macbride am 29sten vor der Vestung angekommen. Diese Belagerung wird auf eine schreckliche Weise vorgenommen werden, denn die Anstalten sind fürchterlich, und wahrscheinlich wird Dünkirchen nicht lange widerstehen können. Die Aufforderung dieser Stadt ist im Namen Sr. Brittischen Majestät geschehen.

Bruchsal, vom 31 August.

Das Unternehmen am 27sten dieses gegen die Linien und die Vestungen Lauterburg und Weissenburg ist nicht gerathen. Die Franzosen brachten ihre auf den Anhöhen errichteten Batterien so gut an, daß man von Eroberung derselben, gegen Steinfeld und der Gegend am Gebürge hin, ablassen mußte, und da zumal die aus dem Gebürge erwartete Hülfe auch zurückblieb, so geschahe es auf dem linken Flügel der vereinigten Armee, daß das Kartätschenfeuer so wirkte, daß man von dem Vorhaben abstehen mußte. Es kostete viel Menschenblut beyderseits. Von den Franzosen wurden sehr viele gefangen, von denen eine Menge Sundgauer Bauern in ihrer gewöhnlichen Landestracht waren. Die Franzosen haben noch vor den Linien längs des Gebürgs gegen Steinfeld Batterien.

Haag, vom 10 September.

Nach den officiellen Rapports von unserer Armee in Flandern, hat dieselbe in den Gefechten vom 18ten und 27sten August gegen 1000 Mann an Todten und Verwundeten verlohren, worunter sich 32 Officiere befinden. Es steht dabey noch immer zu besorgen, daß die Franzosen

mit Uebermacht von Truppen die Holländischen Linien in Flandern durchbrechen, um dem Herzog von York die Belagerung von Dünkirchen zu erschweren. Wegen der grossen Kriegskosten ist für die Provinz Holland wieder eine Anleihe von 12 Millionen Gulden durch eine Lotterie in Obligationen a 4 Procent Zinsen eröfnet worden.

Wien, vom 3 September.

In einem Dorfe bey Eperis in Ungarn hat die Frau eines Kohlenbrenners, am 25sten Julii, einen kleinen Herkules auf die Welt gesetzt. Dieser neugebohrne Knabe ist von ausserordentlich starken Gliedmassen und die Brust und Füsse waren, als er aus Mutterleibe kam, mit langen schwarzen Haaren so dicht bewachsen, daß man an den meisten Orten die Haut nicht sehen konnte. Die erste Bestimmung dieses Spiels der Natur wird wohl seyn, daß er nach Verlauf eines Jahres hierher gebracht und den Neugierigen für Geld gezeigt werden wird.

Wien, vom 4 Sept.

Die kostbaren Effecten, welche bey der Gefangennehmung des Herrn von Simonville im Mayländischen in Beschlag genommen worden, sind nun hieher gebracht. Es sollen folgende seyn: 1) 2 prächtig vergoldete Wagen. 2) Die geheimen Schriften und Instructionen des Semonville. 3) 2 Kästchen mit Kön. Schmuck, der auf 2 Millionen geschätzt wird, und wobey sich der berühmte Brillant, der Regent genannt, befindet. 4) 2 andere Kästchen mit Prätiosen. 5) Ein goldenes Service für 20 Personen. 6) An baarem Gelde und Wechselbriefen über 200000 Louis'dor. 7) Eine Quantität reicher Stoffe, Spitzen und weissem Zeuge.

Oberrhein, vom 30 August.

Am 27sten fand man auf dem Kampfplatze in der Gegend vor Freckenfeld, des Abends um 5 Uhr, einen Seressaner vom Türkischen Freycorps an Händen und Füßen lebendig an einen Baum genagelt, an welchen er vielleicht schon den größten Theil des Tages gehangen hatte. Da man ihn wegen der Nähe der Franzosen nicht schnell von seinen Leiden befreyen konnte, so versuchte man es, ihn durch Kanonenschüsse aus der Ferne vollends zu tödten. Man sieht aus diesem Beyspiele, mit welcher schrecklichen Erbitterung der Krieg geführt wird. Freylich begehen auch die Seressaner, oder die sogenann-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1020
DFG

ten Rothmäntel, meistens rohe Menschen von der Türkischen Gränze, durch Plündern, Kopfabschneiden ꝛc. viele Grausamkeiten; beyderseitige Armeen sind aber wirklich übereingekommen, diesen Grausamkeiten aufs ernstlichste zu steuern.

Carlsruhe, vom 4 September.

Der Prinz von Waldeck, der voriges Jahr bey Thionville einen Arm verlohr, recognoscirte dieser Tage in Begleitung einiger Officiers von Conde bey Lauterburg die Französische Linie, und stieß auf ein Französisches Piket, ebenfalls von Officiers. Die Officiers von Conde grüßten zuerst, alsdann auch der Prinz; worauf die Franzosen dankten, aber nur mit den Händen, ohne den Huth abzuziehen. Man hielt still, kam zusammen, und der Prinz unterredete sich mit ihnen. Sie waren überaus höflich, sagten, daß ihre Armee sehr stark sey, daß ihre Vertheidigungs-Anstalten vortreflich wären; daß alles, was sie brauchten, ihnen mit dem besten Willen zugeführt würde; daß sie aber statt des Geldes nur Assignaten hätten. Während dieser Unterredung ließ der Prinz von Waldeck einen Handschuh fallen. Der Bediente eines Französischen Officiers hob ihn sogleich auf, und überreichte ihn dem Prinzen; dieser gab dem Bedienten 3 Ducaten, wofür er dankte, mit dem Beysatz: bey unserm ganzen Regiment haben wir würklich nicht so viel baar Geld. Nach diesem äußerte Prinz Waldeck dem Französischen Obersten sein Befremden über seine Dienststelle, und, wie es komme, daß er sich an der Spitze solcher Menschen stellen könne? Der Französische Officier erwiederte, wir streiten für unser Vaterland, und rechnen es uns zur Ehre, solche Menschen zu commandiren; aber ungleich ist der Fall bey ihnen, ꝛc. Unvermuthet erfuhren sie jetzt, daß der, mit welchem sie sprachen, der Kaserl. General, Prinz von Waldeck, sey. Schnell griffen die Franzosen nach ihren Hüthen, bezeigten ihm allen gebührenden Respect, unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken, gaben ihren Pferden die Sporen und riefen: Adieu, Herr General! auf dem Schlachtfelde sehn wir uns wieder.

Frankfurt, vom 7 September.

Im Hannöverschen ist das Conventions-Geld im Handel und Wandel, und in den Cassen anzunehmen erlaubt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1021
DFG

Der Churfürst von Sachsen hat ein Mandat ergehen lassen, worin befohlen wird, bey Besetzung der Aemter ohne Rücksicht auf Stand oder Geburt, und sonstige Verhältnisse zu verfahren, indem bloß auf wahre Verdienste gesehen, und der Bürgerliche so gut fähig seyn soll, zu den höhern Stellen im Staate befördert zu werden, als der Adliche.

Wien, vom 4 Sept.

In Florenz soll der Englische Gesandte, Lord Hervey, auf unverzügliche Entfernung der im Großherzogthum Toskana bisher geduldeten Anhänger der Jacobiner sehr ernsthaft gedrungen, auch der Engl. Minister in Genua, Herr Drake eine hinlängliche Genugthuung für die während des Krieges der Brittischen Flagge zugefügten Beleidigungen, gefordert haben.

Warschau, vom 4 September.

Von dem Preußischen Gesandten, Herrn von Buchholz, ist am 28sten August eine Note übergeben worden, worin er folgendes erklärt: Da Unterzeichneter mit Erstaunen die wenig anständige und unangemeßne Art gesehen, womit die gestrige Reichstagsversammlung den Bericht über die mit seinem Hofe angefangne Negociation aufgenommen hat, da er ferner gesehen, daß die anstößigen Vorgänge in der gestrigen Sitzung nicht allein dahin abzweckten, die Mittel zur Abschließung der Unterhandlung mit dem Berliner Hofe zu verhindern, sondern selbige sogar ganz abzubrechen; so verlangt Unterzeichneter, daß die Stände unverzüglich diesen verwegnen Schritt hemmen, indem sie den Vorschlag, der deswegen in der gestrigen Sitzung gemacht worden, verwerfen und die Deputation sogleich mit den nöthigen Vollmachten versehen, um die Unterhandlung zu beendigen und den vorläufig entworfnen Tractat zu unterzeichnen. Falls dies nicht geschieht, so werden sich Se. Preußischen Majestät genöthigt sehen, den Herrn General von Möllendorf zu bevollmächtigen, feindliche Schritte zu unternehmen und bey dem Einmarsch in das Gebiet der Republik, Maaßregeln zu ergreifen, die nur das Schicksal Pohlens verschlimmern und die traurigsten Folgen für diejenigen haben würden, die ein Gefallen daran finden, durch einen blinden Widerstand die Uebel ihres Vaterlandes zu vermehren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1022
DFG

Turin, vom 21 August.

Es ist nun bekannt, daß gleich nach Erscheinung der Engl. Flotte im Mittelländischen Meere die Allianz zwischen England und Neapolis geschlossen worden, nach welcher Neapolis 12000 Mann Hülfstruppen für England stellt, und England 10 Linienschiffe zur Sicherheit der Neapolitanischen Küste überläßt.

In dem neutralen Genua zeigen sich die Spanischen Matrosen viel erbitterter gegen die Franzosen, als die Englischen. Die Englischen begnügen sich, die Franzosen grimmig anzusehn, die Spanischen aber gehen auf die, welche ihnen begegnen, mit Messern los.

Rostock, den 14 September.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr. 2 ßl. — — — —	den Scheffel.
Roggen	36 ßl. a 38 — — — —	
Gersten	— — — — — — —	
Habern	— — — — — — —	
Erbsen	— — — — — — —	

Nachrichten.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da Inhalts unterthänigster Anzeige des Herrn Pastoris Wiggers in Bistow, der Candidatus Theologiae Justus Andreas Heinrich Wüsthoff, im Anfange May dieses Jahrs zu Lütten-Schwaß plötzlich verstorben, sein Nachlaß aber dergestalt geringe ist, daß dieser kaum zu den Beerdigungs-Kosten hinreicht, inzwischen es doch nöthig wird zu wißen; ob dessen heredes ab intestato gewilliget die Erbschaft anzutreten, oder sonst noch jemand praetensa an selbiger habe. So citiren Wir alle diejenigen welche ex jure hereditatis, Crediti, vel alio quocunque Capite aut causa an genannte Verlassenschaft Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst & sub finali praejudicio praecluſionis, am 13ten December a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, mit aller Nothdurft gefaßt, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Competenz anzugeben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock, den 6ten September 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1023
DFG

Wenn unter Landesherrlicher höchster Bestätigung von den Städten Mecklenburg und Wendischen Creyses eine Stiftung zur Erleichterung der Erziehung und Unterhaltung unverheyrateter Töchter bürgerlichen Standes errichtet worden, und, da der dieser Stiftung unterzulegende Fond zur Zeit nicht von der Größe ist, daß alle sich etwa zur Reception anmeldende Personen gleich zur Hebung kommen können, der kurz nach Michaelis d. J. bevorstehende städtische Convent zur Auslooſung der zur ganzen, dreyviertel, halben oder einviertel Hebung kommenden Personen bestimmt worden; so wird solches, und daß die gedruckten Statuta dieses Instituti in einer jeden Stadt bey dem Magistrat daselbst zu erhalten sind, hiedurch öffentlich, und mit dem Hinzufügen, bekannt gemacht, daß diejenigen, welche ihre Töchter zur Auslooſung und demnächstiger Einschreibung zu bringen gewilliget sind, spätestens gegen Michaelis d. J. den Geburtsschein solcher Töchter an eine der unterzeichneten beyden Vorderstädte Parchim oder Güstrow, und zwar an dem Magistrat daselbst originaliter einzuschicken haben. Parchim und Güstrow den 7 Sept. 1793.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Wann mit dem Schlusse dieses Jahres die Contracte über die Postfahrt auf den Stations zwischen Wismar und Rostock, imgleichen zwischen Wismar und Gadebusch, auch zwischen Gadebusch und Ratzeburg zu Ende gehen, und darüber anderweitig contrahiret werden soll; so ist deshalb Terminus auf den 18ten October d. J. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, welche oben benannte Postfahrten zu übernehmen Lust haben, eingeladen, am gedachten Tage sich auf hiesigem Königl. Postcomtoir Morgens um 10 Uhr einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen und zu gewärtigen, daß den Mindestfordernden, gegen genugsamer Bürgschaft, die vorher anzugeben ist, der Zuschlag geschehen werde. Wismar den 30 August 1793.

Königl. Postamt.

Da der Schiffer Ruth zu Hamburg im Laden auf hier liegt, und längstens bis den 21sten d. M. daselbst bleiben wird, so werden Hrn. Commercirende ersucht, ihre Ordres baldmöglichst dorthin ergehen zu lassen.

Ich habe vor einigen Tagen wiederum frisches Fachinger, Selzer und Seydschützer oder Bitterwasser erhalten, mit diesen und meinen sonstigen führenden Waaren empfehle ich mich einen geehrten Publicum bestens. C. F. Woltersdorff.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder frische englische Austern zu billigen Preiß zu haben.

In einem neuerbauten Hause ist für eine unverheyrathete Person eine Stube mit oder ohne Mobilien, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist bey der hiesigen Zeit. Expedition zu erfahren.

Doberan. Zum allerletzten mahle wird heute das in 5 Aufzügen bestehende Trauerspiel, die Räuber, aufgeführt, wozu hiedurch Liebhaber gehorsamst einladet Butenop.

Beylage
zum 74. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 16ten September, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch männiglichen unverhalten bleiben, welchergestalt von Unserer hiesigen Justiz-Canzley, in dem von der Lühe Thelckowschen Debitwesen die Betreibung der communium, nach Absterben des Hofraths Brandenburg, dem Doctori Taddel juniori allhier, jedoch nur interimistice, und so lange aufgetragen sey, bis von den Principal-Interessenten entweder selbiger bestättiget, oder ein anderes qualificirtes Subjectum zum communi Mandatorio et receptore pecuniae vorgeschlagen werden mag. Datum Rostock den 7 September 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigstes Bitten des Doct. Tarnow hieselbst, qua Curatoris der Verlassenschaft des zu Ribnitz als Bedienter beym Geheimenrath von Zülow verstorbenen, und wie es in actis heißt, aus dem Lauenburgschen gebürtigen Peter Voigtländer, alle diejenigen welche an den, deductis sumtibus, nur sehr geringfügigen Nachlaß ernannten defuncti, als Creditores oder Erben desselben, vel ex alio quocunque capite, einige Ansprache zu haben glauben, gnädigst auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii am 23. October a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzugeben und zu bewahrheiten, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 17 Julii 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassenen, in der Roßfelder-Straße allhier, zwischen der der Frau Senatorin

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1025
DFG

Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Töppe gelegenen und jüngsthin beschriebenen Wohnhauses der 18te kommenden Monats September pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, ihren Bot und Gegen-Bot in Grundlage der, bey dem Herrn Amts-Verwalter Dankwarth auch zuvor einzusehenden, Kaufbedingungen ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 28sten August 1793.

Wann zum dritten und letztmaligen gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 25ste huj. pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohl verordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4. Sept. 1793.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor Schröder, als Litis Curator des verstorbenen Fuhrmanns Johann Christian Stark hinterbliebener Kinder, um die Erlassung eines zweckfüaigen Proclamatis ad Liquidandum, Behufs der sichern Bestimmung der Erbschaftsmasse, ersuchet hat; so ist mittelst Deferirung dieses Petiti Terminus solcherhalb auf den 31sten k. M. October anberahmet. Wir laden demnach Alle und Jede, welche entweder an den genannten Fuhrmann Stark und dessen gesammte Nachlassenschaft, namentlich an das in der Steinstrasse gelegene Haus cum pertinentiis an das vor dem Steinthore im 2ten Gange gelegene Gehöft, und an die vorschiedene auf dem Stadtfelde liegende Aecker und Grashöfe und sonstiges Vermögen, oder aber ex factis dessen Wittwe und der Vormundschaft ihrer Kinder, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, mithin auch die Pfandinhabere, hiedurch peremtorie vor und wollen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, in der Kämmerenstube, vor den Herren der Löbl. Kämmerey und des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, auch ihre handhabende Pfänder specifice anzeigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Wittwe Stark und deren Kindern, so wie von dem Starkschen Gesammt-Vermögen und den darunter begriffenen Grundstücken, gänzlich abgewiesen, die Inhabere der Pfänder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1026
DFG

auch ihres daran habenden Unterpfands und ihrer Foderung verlustig erkläret, werden sollen.

Gleichwie es übrigens bey dem Waisengerichtlichen Publicato vom 5ten huius, vermöge dessen die Zahlungen nicht weiter an die Wittwe Stark, sondern nur rechtsgültig an die Vormundschaft deren Kinder, zu leisten sind, dahin sein völliges Bewenden behält, daß, wenn dem ohngeachtet an jene gezahlt werden dürfte, solches für nicht geschehen geachtet, mithin die Schuld von der Vormundschaft anderweitig beygetrieben werden solle; so haben auch die Debitores der Wittwe Stark und der Starkschen Masse ihre Schulden, es mögen selbige bereits fällig seyn oder nicht, den Vormündern, Grobschmid Schramm und Fuhrmann Adam, sub poena dupli vor dem anberahmten Termin anzuzeigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten September 1793.

Zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor, gegen der Reiferbahn über, belegenen sogenannten Bergshofes, mit den dabey befindlichen Gärten und Scheune, dessen Pacht sich in Termino Ostern 1794 endiget, ist der 17. Septb. anberamet, daher sich Pachtliebhabere sodann Morgens 11 Uhr auf der Cämmereystube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 31 August 1793.

Als zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor neben dem Rosengarten belegenen Gartens, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow, imgleichen der vor dem Kröplinerthor sub No. 82. belegenen Wiese, die der Gastwirth Scherff bisher in Miethe gehabt, der 20. Sept. anberamet worden, so haben Pachtliebhaber sich sodann Morgens um 10 Uhr auf der Cämmereystube einzufinden. Jussu Cameræ. Rostock den 11 Sept. 1793

Da, aus bewegenden Ursachen, ein anderweitiger Terminus zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor im 2ten Gange sub Num. 131, imgleichen des zwischen dem Rosengarten und Wallgraben belegenen Gartens, wovon den erstern der Karrenfarer Meier, und letztern der verstorbene Bürgermeisterdiener Dahm bisher in Miethe gehabt, auf den 1sten Octbr. anberamet worden, so haben Pachtliebhabere sich sodann Morgens 10 Uhr auf der Cämmereystube einzufinden. Jussu Cameræ Rostock den 14ten Septbr. 1793.

Da der Wittwe Starcken Obrigkeitlich die Administration der Starckschen Vormundschafts-Angelegenheiten abgenommen, und denen verordneten Vormündern der Starckschen Kinder, dem Schmid Schramm und Fuhrmann Adam übertragen worden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche an den Starckschen Nachlaß Zahlungen zu leisten verbunden sind, solche nicht weiter an die Wittwe Starcken, sondern blos rechtsgültig an die vorbenannte Starcksche Vormunder, gegen deren Quitung, zu entrichten. Jussu Judicii Tutelaris. Rostock den 5 Sept. 1793.

Matthias Petersen, Jud. Tutel. Secretar.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1027
DFG

Auftragsmäßig machen wir schuldigst hiedurch, als auf dem kürzesten Wege, unsere Anstellung und Vereidung bekannt, wodurch wir im Stande und authorisiret sind, die in den Landesherrlichen Einforderungs-Edikten d. d. Suerin den 28sten May und d. d. Strelitz den 11ten Jun. a. c. ausgeschriebenen Beyträge, von allen, Ediktmäßig zur Einsendung constituirten Behörden, in Empfang zu nehmen und zu quittiren. Rostock den 3 Septbr. 1793. Lüders. Köwe.

Es wird ein Guth in Mecklenburg, gleichviel ob es Lehn oder Allodial sey, etwa des Werths zwischen 20. und 30000 Rthlr., welches aber möglichst nahe der Marck Brandenburgschen Grenze belegen seyn muß, käuflich gesucht. Wer solches abzustehen geneigt seyn möchte, beliebe sich mittelst Einsendung des Ertrags Anschlags an den Hrn. Hofrath Ditmar in Rostock zu wenden. Rostock den 6. Sept. 1793.

Sollte Jemandem bürgerlichen Standes mit einer guten Pachtung gedienet seyn, welche in Termino Trinitatis künftigen Jahres angetreten werden kann, der beliebe sich schriftlich bey dem Hrn. Hofrath Ditmar zu Rostock vor dem 25sten d. M. zu melden, von welchem das Nähere zu erfahren. Uebrigens dienet vorläufig zur Nachricht daß die zu verpachtenden Güther die beste Lage, und zwar zwischen Schwerin und Wismar auch durchgehends guten Boden haben. Rostock den 6. Sept. 1793.

Lübeck. Am 23. September u. f. T. soll hier eine ansehnliche Büchersammlung aus verschiedenen Fächern der Gelehrsamkeit verauctionirt werden, wovon das Verzeichnis in Rostock bey des seel. Herrn Hofbuchdrucker Adlers Erben unentgeldlich zu haben ist. Commißion übernimt und besorgt aufs beste der Auctionator

G. F. J. Römbild.

Wer geneigt seyn mögte, zwischen Sülz und Gnoyen ein grosses Guth mit einer Meyerey, 4 vollen Bauern zum Hofesdienst, auch sonstigen genugsamen Katendiensten zu pachten, dem kann Unterschriebener weitere Nachweisung geben, nur wird gebeten, daß sich Pachtliebhaber bald melden mögen, weil man schon bereits der Verpachtung halber in Unterhandlung steht. Sülz den 11 Sept. 1793.

Bauer, Stadtrichter.

Da für die von dem verstorbenen Bürger und Schuster Barghusen hieselbst hinterlassene Wohnbude nicht hinreichend geboten worden, so ist ein Terminus zum Ueberbot auf den 30. hujus anberahmet, wozu sich Kauflustige einfinden wollen, indem der Zuschlag sodann gewiß erfolget. Zugleich werden des gedachten Schusters Barghusen etwanige Creditores hiemit citirt, ihre prætensa in eodem termino gehörig, und sub pœna præclusi ac perpetui silentii zu profitiren. Marlow den 11 Sept. 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Zur Befriedigung des neugierigen Publikums beantworte ich Doktor Tarnow die Frage: ob ich am 4. d. M. von Fürstlicher Wache auf dem Wall bey dem Mühlenthor arretirt sey? be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1028
DFG

fahend, versichere aber öffentlich bey den Worten eines ehrlichen Mannes, daß ich diese Stunde die Ursache noch nicht wiße daß ich aber ernstlich bemühet seyn werde, bey dieser verdrießlichen Sache nichts zu verabsäumen, was ich mir und meinem Stande schuldig bin. Bey dieser freymüthigen Anzeige warne ich aber auch jedem, daß er meinen Verdruß nicht noch mehr durch verkleinernde Gerüchte vermehre, denn ich werde nach nun gemachter öffentlichen Anzeige auf jeden unangenehmen Fall gegen jeden meine Rechte geltend zu machen suchen. Rostock den 7ten Sept 1793.

Den Freunden der Lectüre zeige hiedurch ergebenst an, daß anjezt die 5. Fortsetzung des Verzeichnißes von den in meiner Leihbibliothek befindlichen Bücher abgedruckt für 2 ßl., und das ganze Verzeichnis geheftet zu 10 ßl. zu erhalten ist.

W. Prehn.

Ich gedenke Ausgang dieses Monats mit mein Schiff von hier auf Riga zu gehen, und da ich vermuthlich von da wieder auf hier kommen werde; so ersuche die Herrn Commercirende, wenn sie Belieben haben Güther in mein Schiff von da auf hier verladen zu lassen, ihre Ordres dorten an ihre Commissionairs zu geben, ich versichere einem jeden eine billige Fracht; wenn Passagiers entschlossen sind mitzureißen, so kann für billige Fracht mit bequemer Gelegenheit dienen.

Schiffer Hinrich Davids, jun.

Am 30sten dieses Monats und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg hieselbst, gegen baare Bezalung in N. Zwdr. folgende Sachen öffentlich an die Meistbietende verkauft werden: Ein ansehnliches Silbergeräth, mehrentheils in neuern Geschmack, imgleichen Porcellain, Betten und Bettstellen, Leinenzeug, Spiegel, Schränke, Coffres mit und ohne Beschlag, Stühle, Tische, Schieß- und Seiten-Gewehr, eine große eichene Zeugrolle, eine bequeme 4flizige Reisekutsche, welche von Liebhabern vorhero kann besehen werden, zwey große Wand-Uhren; nicht weniger allerhand Sorten Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen und englischem Steingut, so wie überhaupt viele und mancherley Arten von Hausgeräth. Endlich noch eine schöne und zahlreiche Orangerie von Loorbeerbäumen, Granaten u. s. w. so wie eine auserlesene Samlung von Nelkenstöcken und Aurikeln in Töpfen. Rostock den 14 Septbr. 1793.

Bey einer adlichen Herrschaft auf dem Lande wird ein Bedienter, der schon gedient hat, verlangt, es muß derselbe die Aufwartung verstehen, frisiren und Zeugnisse seiner guten Aufführung vorzeigen können, dagegen hat er ein gutes Gehalt, gute Begegnung und reelle Einrichtung der Mondirung zu erwarten; dieser Dienst ist gleich oder auf Michaelis anzutreten, wer hiezu Lust hat der kann sich melden und alles absprechen bey dem Kaufmann Grädener.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1029
DFG

Da ich seit 12 Jahren mich mit dem was zum Unterricht und zur Erziehung der Jugend erfordert wird, sehr gerne beschäftigt habe, und meine wissenschaftlichen Bemühungen immer auf das Ziel hingerichtet waren, einst selbst eine kleine Erziehungsanstalt zu errichten, so freue ich mich, daß die Vorsehung mich in eine Lage gebracht hat, wo ich mein Vorhaben glücklich auszuführen hoffen darf. Ich habe mich daher mit einem einsichtsvollen jungen Mann, der zu diesem Geschäft vorzüglich Neigung hat, vereinigt, und werde auf Michaelis eine Pensionsanstalt errichten, worin junge Leute adelichen und bürgerlichen Standes von 8 — 14 Jahren in allen wissenschaftlichen Kenntnissen in der deutschen, lateinischen, griechischen und hebräischen, in der französischen, englischen und italiänischen Sprache ihrer künftigen Bestimmung gemäß unterrichtet werden, und wo sie zugleich durch eine beständige Aufsicht durch Anleitung zur Ordnung und zur Beschäftigung in den Nebenstunden durch zweckmäßige Leibesübungen alle Kräfte gehörig entwickeln und so anwenden lernen, daß sie mit Nutzen eine höhere Lehranstalt besuchen, oder sich einem andern bürgerlichen Geschäft widmen können.

Die Bedingungen unter welchen ich dies übernehme, sind, daß man mir fähige Kinder, die an Körper und Geist noch nicht verdorben sind, anvertraue, mir von ihren Anlagen, Neigungen und Character Nachricht gebe, und mir für die Besorgung des Unterrichts und der Erziehung jährlich 120 Rthlr. N. Zweydr. vierteljährich vorausbezahlt, und einen Louisd'or Eintrittsgeld, wofür ich dann für den Unterhalt, Wohnung, Holz und Licht, Wäsche, und für alles was zum Unterricht und zur Erziehung erfordert wird, sorge, so, daß nur Kleidung, neue Wäsche, Bücher und ein Bette, nebst einem Bestech mit einem Löffel, Messer und Gabel ausgenommen, welches der Zögling mitbringt, sorgen werde. Wer es weiß, wie mannigfaltig und zum Theil kostbar die zum Unterricht erforderlichen Hülfsmittel sind, und wie viel Sorgfalt und Fleiß zu einer guten Erziehung erfordert wird, der wird meine Forderung nicht unbillig finden, und wer mich näher kennt, wird überzeugt seyn, daß ich mein Vorhaben aus Neigung unternehme. Reinshagen, ohnweit Güstrow, den 20. August 1793.

J. G. Piper,
Prediger.

Eine Französische Demoiselle von gesetzten Jahren, welche gut teutsch spricht, in Putz- und andere Handarbeiten geübt, auch lange als Gouvernante conditionirt, wünscht zu Michaelis wieder in dieser Qualität engagirt zu werden. Nähere Nachricht bey der Expedition dieser Zeitung.

Ein Saal nebst Nebenzimmer und Kammer in der 2ten Etage gassenwärts, so wie eine Stube nebst Alkoven und Kammer hofwärts, mit und ohne Mobilien sind bey mir zur Miethe, und können sogleich oder auf Michaelis bezogen werden bey dem Holzdreher Detlof, wohnhaft in der Breitenstraße.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1030
DFG

Ein erfahrner tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, wird auf dem Lande gesucht; nähere Nachricht hierüber giebt der Hr. Secretair Klentz in Bützow.

Zu der heute gezogen werdenden 2. Klasse der 54. Schwer. Lotterie kann noch mit einige ganze, halbe und viertel Kaufloose aufwarten. Zur 107. Hamb. Lotterie, deren Ziehung in 1. Klaße so wie die vorige besteht, können täglich beliebige Einsätze gemacht werden auf ganze Loose a 50 mk. 4 ßl., halbe a 25 mk. 4 ßl., viertel a 12 mk. 10 ßl., achtel a 6 mk. 6 ßl. Außerdem sind verschiedne Sorten Varinas und Portorico, a Pf. 8, 12. u. 16 ßl., alten vollen Knaster a 8, und Schiff und Mohrentoback a 6 ßl. die vortrefliche Bischofsessenz, welche den jetzigen Mangel der Pommeranzen ersetzt, Dr. Stoughtons Magentropfen, Magenbalsam und f. l'Hombrekarten zu haben bey

Dietze.

Bey mir ist ganz reiner Saatweitzen im billigsten Preise zu haben. Grädener.

Ein Bedienter, der die Aufwartung versteht, frisiren kann, auch mit guten Attesten versehen ist, suchet bey einer Herrschaft einen Dienst; nähere Nachricht ist zu erfahren auf der Schneiderherberge in Rostock.

Bey der Wittwe Wiesen in der Breitenstrasse sind auf Michaelis gassenwärts 2 Stuben, 1 oben und 1 unten, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen.

Es ist der Mauergesell Theuerkauf gesonnen, sein in der Wollenweberstrasse allhier zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegenes neu massives Wohnhaus meistbietend zu verkaufen, weshalb ein Termin auf den 18 Septbr. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber die solches jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler

Wann in dem abgewichenen ersten Termin für das dem Peruquier und Friseur Hrn. Rösener zugehörige und in der Eselfoterstrasse belegene Wohnhaus, dessen innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, wozu annoch 1 Keller mehr und 1 gute Hauswinde beyzufügen ist, nicht hinlänglich geboten; so wird deswegen ein nochmahliger Termin auf den 20. Septbr. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Zur Nachricht dienet, daß ein Theil vom Kaufschilling zinsbar darin stehen bleiben könne.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen zweyten Termin für das in vorigen Zeitungen beschriebene oben der Lagerstraße hieselbst belegene Jürßsche Backhaus 735 Rthlr. N. Zwdr. geboten, solches aber noch

nicht hinlänglich befunden worden, so ist ein nochmahliger Termin auf den 21. Septbr. anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn gefälligst Vormittags um 10 Uhr bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße einzufinden, da denn bey annehmlich befindenden Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Weil im abgewichenen ersten Termin für das dem Gürtler Hrn. Brömme zugehörige und auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegene Wohnhaus, welches mit einer Auffahrt versehen, und dessen sonstige innere gute Einrichtung schon in vorigen Zeitungen bemerket ist, nicht hinlänglich geboten; so wird ein abermahliger Termin auf den 21. Septb. Vormittags um 11 Uhr angekündiget. Kaufliebhaber, die selbiges vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot unter den grundleglich gemachten Bedingungen der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 23 Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Brachtschen Hause in der Koßfelderstrasse gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctioniret werden: 2 Juwelen Ringe, 1 dito Tuchnadel und 1 paar dito Ohrringe; allerhand Silbergeräth, als 4 kleine Leuchter, 2 Lichtscheeren, 3 Potagen- auch einige Dousin Speise- und Theelöffel mit Zuckerzange, 2 Butterschaalen und 1 Theetopf; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene kupferne und meßingne grössere und kleinere Kessel, kupferne Fleischpfannen, Kastrollen und 1 Theemaschine; Allerhand Eisen und Blech, Porzellain und Irdenzeug, worunter einiges ächtes Koffeegeschirr ist. Viele sehr schöne Betten; vortreffliches Leinengeräth, worunter herrliches Tischzeug und feine Tafelgedecke mit und ohne Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, Drell in Boltzen, wie auch blau und weiß gestreift Bührenzeug und dergleichen schon genähete Bettbühren; ferner Matratzen, Decken, Federn, Duhnen, Flachs und Garn; nicht weniger allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, eichne mit Eisen beschlagene Coffers, Spiegel mit goldnen, gläsernen und hölzernen Rahmen, Chatoulls und Tragekasten; Bilder und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Am 7 October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Sammlung von allerhand theologischen, philologischen, auch juristischen und andern Büchern, an den Meistbietenden verkaufet werden. Der Catalogus ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten zu haben, so wie ich auch bereit bin von auswärtigen Bücher-Liebhabern Aufträge zu übernehmen und zu besorgen.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1032
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

75. Stück.

Rostock, den 20 Sept.

Copenhagen, vom 10 September.

Eine aus der Dänischen Kanzley erlassene Königl. Verordnung vom 30sten August gestattet den Landdragonern und Landsoldaten in Norwegen die Ehe, ohne daß sie vorher bey der Enrollirungssession oder dem Regiment Erlaubniß dazu suchen dürfen; weil Se. Majestät nicht wollen, daß gesetzmäßige Ehen, welche auf Volksvermehrung, Sittlichkeit und häusliche Glückseligkeit den nützlichsten Einfluß haben, auf irgend eine Weise erschweret werden sollen, wie bisher an einzelnen Orten in Norwegen geschehen war, wo die Chefs aus der Landmiliz-Verordnung von 1705. Anlaß genommen hatten, häusliche Untersuchungen über den Vermögenszustand des Landsoldaten, wenn er heyrathen wollte, anzustellen.

London, vom 6 September.

Zur grossen Freude der Westindischen Kaufleute ist endlich der Rest der Jamaica-Flotte, bestehend aus 120 Schiffen, glücklich in den Dünen angekommen, ob sie gleich nur eine schwache Bedeckung hatte. Gleichwol fielen am selbigen Tage, da diese Nachricht einlief, die öffentlichen Fonds um ein Procent. Man weiß jetzt, daß dieses durch ein falsches Gerücht, als wenn der Herzog von York die Belagerung von Dünkirchen aufgehoben hätte, verursacht worden. Die angekommene Kauffahrteyflotte wird der Schatzkammer wenigstens 600000 Pfund Sterl einbringen, und die Mannschaft wird für unsere Kriegsschiffe gepreßt.

Nachrichten aus Boston zufolge, ist am 22 Julii daselbst in einer allgemeinen Versammlung der Kaufleute

und andrer Einwohner der Stadt die Proclamation des Präsidenten des Congresses zur Erklärung der Neutralität der vereinigten Staaten völlig gebilligt und beschlossen worden, das Ausrüsten der Kaper gegen die Kauffahrteyschiffe der kriegführende Mächte auf alle Weise zu verhindern.

Als der Prediger Walmsley seinen Hochzeitstag im Hause seines Onkels zu Penren feyerte, fiel Abends beym Tanz ein Funke in das Muslin Kleid der Braut, wodurch sie nicht nur, sondern auch das Haus in Flammen gesetzt wurde. Sie ist, so wie der Oncle, ein Opfer des Brandes geworden.

Brüssel, vom 8 September.

Aus Lüttich wird gemeldet, daß der geheime Rath des Fürstbischofs ein Billet aus Paris mit der Aufschrift erhalten habe: An den Kanzler und die Räthe des geheimen Raths zu Lüttich. In dem Billet standen bloß die Worte: Euer Verräther Custine ist heute, den 28sten, um 10¾ Uhr des Morgens, guillotinirt worden. Man erwartet noch andre und alsdann euch übrigen Bösewichter.

Paris, vom 2 September.

Folgender rührender und außerordentlicher Vorgang, der sich kürzlich nicht weit von hier ereignet, verdient um so eher öffentlich angeführt zu werden, da er wegen der Erklärungen des Justizministers, die er veranlaßt, selbst politisch merkwürdig werden.

Der Unterlieutenant Bouchard, 30 Jahr alt, gebürtig von Plailly bey Senlis, liebte aufs innigste Victoire Gardeil, aus demselben Orte und 24 Jahr alt. Er fand Gegenliebe und beyde sahen dem Augenblick entgegen, in welchem ein heiliges Band sie auf immer verbinden sollte; aber ihre Hofnung täuschte sie. Vergebens bat der junge Bouchard seinen Vater um seine Einwilligung. Der Vater widersetzte sich hartnäckig. Der junge Mann klagte seiner Geliebten sein Leid und sagte ihr, ihm bliebe nichts übrig, als die Last des Lebens abzuwerfen. Allein sollst du wenigstens nicht sterben, antwortete ihm Victoire. Wenn du bey deinem schrecklichen Vorsatze beharrst, so habe ich Muth genug, deinem Beyspiel zu folgen. So giengen zwey Monate vorüber. Victoire Gardeil brachte einige Zeit zu Paris zu Ihr Liebhaber gieng nach Plailly zurück. Auch sie begab sich den 6ten

August dahin. Am folgenden Morgen begegnen sich die beyden Liebenden. Sie findet ihn in einer Art von Wahnwitz, fürchtet, er sey willens, seinen Vorsatz auszuführen, holt ein Pistol und ist entschlossen, ihren Liebling nicht zu überleben. Es ist Abend. Bouchard geht in dem Garten des Friedensrichters Longe. Victoire Gardeil geht ihm nach. Er schießt sich in den Mund; seine Geliebte folgt seinem Beyspiel. Verwundet schlept sie sich zur Thür des Friedensrichters und bittet ihn, Bouchard zu Hülfe zu kommen. Man findet ihn ohne Besinnung; 3 Stunden lang vergißt die Geliebte ihre Wunde und sucht ihren Geliebten zu pflegen. Endlich unterliegt sie und man führt sie beyde weg. Die Wunden waren nicht tödtlich. Sie waren beyde auf dieselbe Art verwundet; der Schuß war nur in den schleimigten Theil des Kopfs gegangen. Der Proceß wurde nach allen Förmlichkeiten instruirt; aber man fand in dem peinlichen Gesetzbuche keine Strafe gegen eine That, die vor dem Richterstuhl der Meynung zwar gezogen werden kann, für welche aber die Gesellschaft kein Recht hat, eine Strafe zu fordern. Doch wollte der Friedensrichter einen so außerordentlichen Fall nicht allein über sich nehmen. Er fragte also bey dem Justizminister an, was er in dieser Sache thun sollte.

Brif des Justizministers an den Vater Bouchard — Paris, den 13ten August 1793, im 2ten Jahre der Republik. „Bürger! Ich bin bis zu Thränen gerührt worden, als ich das Verhör ihres unglücklichen Sohnes las, und daraus sah, daß er gewissermassen das Schlachtopfer seiner Ehrfurcht für das väterliche Ansehen war, weil er der Kindesliebe nicht nur eine Verbindung, von welcher sein Glück abhieng, sondern sogar sein Leben aufopfern wolte, das die Hofnung dieser Verbindung ihm so theuer machen mußte. Dieses Opfer, Bürger, ist um so rührender, und zeigt um so mehr die Tugend ihres Sohns, da die neuen Gesetze, die uns regieren, ihn von einer Einwilligung frey sprachen, deren Verweigerung den betrübtesten Unfall veranlaßt hat. Ach, Bürger! je mehr ein zärtlicher Vater den Einfluß seines Ansehens auf seine Kinder bemerkt, je mehr er fühlt, daß sie dasselbe verehren, desto mehr muß er fürchten, es zu mißbrauchen. Lassen Sie die schreckliche Scene, die mit Ihrem

Sohn vorgefallen, sie näher mit demselben vereinigen! Lassen Sie sich dadurch bewegen, eine Neigung zu bestätigen, die nur in einem tugendhaften Herzen aufkeimen konnte. Sichern Sie das Glück Ihres Sohnes, so werden Sie zu gleicher Zeit sich selbst beglücken. Ich schreibe Ihnen nicht sowohl als Minister, als vielmehr, weil ich selbst Vater bin. Ja, ich bin es, Bürger, und o wie gerne würde ich in eine Verbindung willigen, die ein tugendhaftes Kind der bewundernswürdigen Furcht, daß sie ohne meinen Beyfall würde vollzogen werden, mit seinem Leben hätte aufopfern wollen!"

Paris, vom 6 September.

Auf den Bericht des Commerz-Ausschusses ward decretirt: 1) Diejenigen Waaren, deren Ausfuhr durch das Decret vom 15ten August verboten ist, und welche vor Bekanntmachung dieses Decrets auf neutralen Schiffen geladen worden oder dazu bestimmt gewesen sind, sollen ihrer Bestimmung folgen können. 2) Von dem Verbot der Ausfuhr des Weins, Weineßigs und Papiers, sind die Weine in Bouteillen, die cosmetischen Weineßig-Arten und das marmorirte, gemahlte und velontirte Papier, welches zu Tapeten dient, ausgenommen. 3) Die Decrete, welche Ausfuhrverbote enthalten, sind auf unsre Colonien nicht anwendbar. 4) Die Capitains neutraler Schiffe, die Lebensmittel und rohe Materialien nach Frankreich gebracht haben, können dagegen, außer den Gegenständen, deren Verbot nicht decretirt worden ist, Wein, Essig, Liqueurs, Brantewein, Pflaumen, Zuckerhüte, Salz und Honig in Fässern laden, doch so, daß keine größere Tonnen-Anzahl ausgeführt werden kann, als eingeführt worden ist.

Wien, vom 7 September.

Wie man unter der Hand erfährt, besteht der Plan des Prinzen von Coburg für den Rest des diesjährigen Feldzugs vorzüglich darin, die Vestungen Quesnoy und Landrecy, die ohnehin nur vom dritten Range sind, zu erobern, um während dem Winter von Landrecy links tief in Frankreich mit der leichten Cavallerie streifen zu können. Die Eroberung von Maubeuge gehört auch noch mit in den Plan, und die Luxemburgische Armee soll Longwy und Montmedy wegzunehmen suchen, um im Frühjahr, nach Besetzung von Sedan und Mezieres, bis in die Gegend

von Rhetel und Rheims streifen zu können. Ryssel soll den Winter über blockirt gehalten werden, um die ausgehungerte Besatzung im Frühjahr mit desto mehr Erfolg angreifen zu können. Dünkirchen wird, einer geheimen Verabredung unsers Hofes mit England zufolge, ein Eigenthum Englands bleiben, da dieser Macht äusserst daran gelegen ist, einen Hafen auf dem vesten Lande zu besitzen. Bey der Rheinarmee soll alles angewendet werden, um Landau zu bezwingen.

So scheint also der dritte Feldzug gegen Frankreich keinem Zweifel mehr ausgesetzt, da die in diesem Jahre errungenen und bis November noch zu erringenden Vortheile viel zu beträchtlich sind, als daß man sie nicht weiter zu verfolgen trachten sollte, da überdies an der weitern Mitwirkung Preussens, Englands und Hollands kein Zweifel ist. Der Anschlag zu den Kriegskosten des ersten halben Jahres 1794 soll auch bereits gemacht seyn, und wird um ein ansehnliches leidlicher als der diesjährige, da die kostbaren Transports schwerer Artillerie von hier aus, welche einen Kostenbetrag von 50 Millionen verursacht haben sollen, nun ganz wegfallen.

Altona, vom 17 September.

Beym Schluß geht über Holland die wichtige Nachricht ein, daß die Vestung Quesnoy, nachdem sie beynahe ganz zum Aschenhaufen verwandelt worden, am 10ten dieses capitulirt und die Garnison als Kriegsgefangene übergeben hat.

Noch erheblicher ist die Nachricht von einer sehr blutigen Schlacht, welche am 6ten dieses bey Cassel Statt gehabt hat. Der Französische General Houchard griff, um Dünkirchen zu entsetzen, die Observationsarmee des Generals Freytag mit Uebermacht an. Das blutige Gefecht dauerte hartnäckig einen Theil des Tages und endigte sich mit dem Rückzuge des Generals Freytag nach Hondschode. Das Gepäcke der alliirten Armee und die vielen Verwundeten sind nach Fournes und Ostende gebracht worden. Schon am 4ten und 5ten waren Gefechte gewesen, wobey der brave Kayserl. General Fabry das Leben verlohren hat.

Von der Niederländischen Gränze, vom 8 Sept.

Die Belagerung von Dünkirchen ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Da die Stadt noch nicht ganz ein-

geschlossen war, so ist es dem Feinde geglückt, eine große Truppen-Verstärkung mit Lebensmitteln und Munition hinein zu bringen; und alle Kranke, Verwundete, Weiber, Kinder und Greise, aus der Stadt zu schaffen. Die feindliche Besatzung soll jetzt 16000 Mann stark seyn. Sie macht oft nachdrückliche Ausfälle auf die Belagerer. Das Feuer von den Vestungswerken und von 6 feindlichen Kanonier-Schaluppen, die längs dem Strande liegen, dauert schrecklich fort, und verursacht vielen Schaden. Die in der Vestung angekommenen Convents-Commissarien, reizen zur hartnäckigsten Vertheidigung. Nach den letztern Berichten hatten indeß die Belagerer die erste Parallele auf 260 Klafter von den Vestungswerken bereits abgestochen.

Nachdem der feindliche Commendant zu Quesnoy am 2ten dieses, eine nochmalige Aufforderung des Generals Clairfait abgeschlagen hat, so ist an diesem Tage um 5 Uhr Nachmittags, mit der Beschießung und Bombardirung der Stadt aus 7 Batterien, mit 48 Kanonen und Mörsern angefangen worden. Es entstand bald an zweyen Orten in der Stadt ein starker Brand. Vom 30sten August bis zum 2ten September hatten die Belagerer, nach dem Officialberichte, 10 Todte und 67 Verwundete. In der Nacht auf den 3ten wurden 4027, und in der folgenden Nacht 3434 Bomben und Kugeln gegen die Stadt abgeschossen. Es brannte in beyden Nächten wieder in derselben. Das feindliche Feuer dauerte heftig fort, und demontirte 2 Kanonen.

Bern, vom 25sten August.

Nach einer Conferenz mit dem Kayserl. Gesandten, ist unter den Mauern der hiesigen Stadt, ein Lager von 2000 Mann mit 40 Kanonen errichtet worden, welches noch täglich verstärkt wird. In dem hiesigen Arsenal herrscht viele Thätigkeit. Im Bernschen sowol als im Freyburgschen und Solothurnschen, werden Zelte und Feldgeräthschaften verfertigt. Wie es heißt, werden die Truppen dieser Cantons bey Genf zu den Sardiniern stoßen, um der Stadt Lyon zu Hülfe zu kommen.

Warschau, vom 7 September.

Der Tractat mit Preußen ist am 3ten dieses zu Grodno unterzeichnet worden. Der Rußische Ambassadeur hatte vorher vom 28sten bis 30sten August, den Ständen drey

Noten übergeben, worin er erklärte, daß der Feldmarschall von Möllendorf schon seit dem 20sten August, die Anweisung von dem Könige von Preußen habe, mit der Armee in die Woywodschaften Cracau und Sendomir feindlich einzurücken, wenn die Unterzeichnung des Tractats von Pohlnischer Seite nicht beschleunigt würde. Erwähnter Feldmarschall habe dem Ambassadeur angezeigt, daß er zufolge neuer erhaltener Befehle, zu diesem Schritt genöthigt seyn würde, wenn er nicht bey der Rückkunft des Couriers, die Nachricht von der Unterzeichnung des Tractats, oder die Anzeige des Tages, wann er unterzeichnet werden würde, erhielte. Dieser Tag ward darauf von dem Rußischen Ambassadeur auf den 3ten dieses bestimmt. — Der Tractat ist übrigens in einigen Puncten von dem Entwurf verschieden, welchen der Preußische Gesandte dazu übergeben hatte. Die Veränderungen sind unter Vermittlung des Rußischen Ambassadeurs gemacht worden. In Betreff des Commerz-Tractats mit Pohlen, hatte der Herr von Buchholz noch keine besondere Instructionen erhalten.

Nachrichten.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassenen, in der Koßfelder-Straße allhier, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Töppe, gelegenen und vorhin beschriebenen Wohnhauses, wofür bisanhero 800 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, der 9te k. M. Oct. pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot in Grundlage der, bey dem Herrn Amtsverwalter Dankwarth auch zuvor einzusehenden, Kaufbedingungen ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18ten Septbr. 1793.

Zur Befriedigung des neugierigen Publikums beantworte ich Doktor Tarnow die Frage: ob ich am 4. d. M. von Fürstlicher Wache auf dem Wall bey dem Mühlenthor arretirt sey? bejahend, versichere aber öffentlich bey den Worten eines ehrlichen Mannes, daß ich diese Stunde die Ursache noch nicht wiße, daß ich aber ernstlich bemühet seyn werde, bey dieser verdrießlichen Sache nichts zu verabsäumen, was ich mir und meinem Stande schuldig bin. Bey dieser freymüthigen Anzeige warne ich aber auch jedem, daß er meinen Verdruß nicht noch mehr durch verkleinernde Gerüchte vermehre, denn ich werde nach nun gemach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1039
DFG

ter öffentlichen Anzeige auf jeden unangenehmen Fall gegen jeden meine Rechte geltend zu machen suchen. Rostock den 7ten Sept. 1793.

Wer geneigt seyn möchte, zwischen Sülz und Gnoyen ein grosses Guth mit einer Meyerey, 4 vollen Bauern zum Hofesdienst, auch sonstigen genugsamen Kätendiensten zu pachten, dem kann Unterschriebener weitere Nachweisung geben, nur wird gebeten, daß sich Pachtliebhaber bald melden mögen, weil man schon bereits der Verpachtung halber in Unterhandlung steht. Sülz den 11 Sept. 1793.

Bauer, Stadtrichter.

Da für die von dem verstorbenen Bürger und Schuster Barghusen hieselbst hinterlassene Wohnbude nicht hinreichend geboten worden, so ist ein Terminus zum Ueberbot auf den 30. hujus anberahmet, wozu sich Kauflustige einfinden wollen, indem der Zuschlag sodann gewiß erfolget. Zugleich werden des gedachten Schusters Barghusen etwanige Creditores hiemit citirt, ihre prætensa in eodem termino gehörig, und sub pœna præclusi ac perpetui silentii zu profitiren. Marlow den 11 Sept. 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Mit Schiffer Hans Elfverßon habe ich in diesen Tagen eine Parthey Eisen von Stockholm zu Hause erhalten, und erwarte täglich eine andere mit Schiffer Wallis, recommandire mich hiemit, wie auch mit rußisches Sohl- Binsohl- Roß- und Fahlleder, neue Lichte, Licht- und Seifentalg, Eßig und Eßigsprit, grosband Seife, und mehrere Waaren aufs beste, und bitte um fleißigen Zuspruch. Christ. And. Hill.

Ein erfahrner tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner, wird auf dem Lande gesucht; nähere Nachricht hierüber giebt der Hr. Secretair Klentz in Bützow.

In der künftigen Woche erwarte ich einen Prahm mit Büchen Klufftholtz am Mühlendamm, wer solches benöthiget beliebe sich bey mir zu melden Johann Heinrich Müller.

Durch Unachtsamkeit eines meiner Domesticken sind, auf dem Wege von meinem Hause nach der Accise-Bude, meine Accise-Bücher verlohren gegangen. Ich ersuche daher denjenigen, welcher sie etwa aufgenommen hat, solche, gegen ein Douceur mir wieder zuzustellen, und wird ohnehin der Finder, bey schon getroffener Vorkehr, keinen Nutzen davon haben.

Baron Nettelbladt.

Verschiedene 100 Stück neue oder noch brauchbare Rußische Matten werden zu kaufen gesucht, die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Schiffer Wiechmann gedenket den 3. Octbr. mit sein Schiff nach Copenhagen segelfertig zu seyn, solte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, so beliebe man sich bey demselben zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1040
DFG

Beylage
zum 75. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 20ten September, 1793.

Nachrichten.

In Convocations-Sachen der latitirenden Erben des der Anzeige nach aus Wahren gebührtigen und hieselbst verstorbenen Dienstmädgens Anna Elisabeth Grünwald geben Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock hiemit zu Recht diesen Bescheid:

Wann sich nach der unterm 17ten Junius jüngsthin erlassenen Edictal-Ladung überall Niemand, als Erbe, zu dieser geringfügigen Verlassenschaft bisanhero gemeldet und angegeben hat; so wird, mittelst Purificirung des angedrohten præjudicii præcluſi, Unserm Protonotario nunmehro committiret, deren etwanigen Ueberschuß seiner Zeit an das Stadt-Aerarium abzuliefern. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4ten Septbr. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Als zur öffentlichen Verpachtung des vor dem Steinthor neben dem Rosengarten belegenen Gartens, den der verstorbene Cämmereydiener Pustow, imgleichen der vor den Kröplinerthor sub No. 82. belegenen Wiese, die der Gastwirth Scherff bisher in Miethe gehabt, der 26. Sept. anberaumet worden, so haben Pachtliebhaber sich sodann Morgens um 10 Uhr auf der Cämmereystube einzufinden. Jussu Cameræ. Rostock den 11 Sept. 1793.

Da der Gärtner Kähler zu Teschow zwischen Tessin und Laage belegen, Schwachheits halber seinen Dienst quitiret, so hat er mir aufgetragen, folgendes, bisher im Teschowschen Garten aufbewahrtes öffentlich meistbietend zu verkaufen, als 12 Lourierbäume in Kastens a 5 Fuß im Stamme hoch, mit schönen Kronen, von 2 Quadratfuß groß, verschiedene Mirthen und Rosmarinbäume, auch doppelte Gülbenlaack in Töpfen, an 300 Stück Nelckenableger, beste Sorte, Aschgrau und Englische, eine ganze Menge holländ. Tulpenzwiebeln allerley Farben, viele Auricken ꝛc. nebst 100 leere Nelkentöpfe. Diese Auction habe ich auf den 9. Oct. Morgens 9 Uhr im Organistenhause zu Gammin angesetzet, und bitte um so mehr um zahlreichen Zuspruch, als der Teschowsche Blumenflohr viele Jahre denen Blumenliebhabern seiner Schönheit wegen bekannt ist. Tessin den 10ten Septbr. 1793. Wolff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1041
DFG

Ich habe eine Quantität geschnittene zu Stroh- und Ziegeldach taugliche 22füßige Latten, auch Tannen Bauholz allerley Art, imgleichen eine Brandtweinsblase von 4 Tonnen mit allen Zubehör zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir jederzeit melden, und die Preise erfahren, auch die Waare besehen.
Tessin den 14ten Septbr. 1793. Wolff.

In der Gegend von Tessin, wird ein verheyrateter oder lieber unverheyrateter Mensch gesucht, der Kentnisse von Jagd und Gärtnerey besitzet. Wer hiezu Geschick und Genüge hat, kann sich bey Unterschriebenen melden, die Bedingungen erfahren, und auf Michaelis oder Ostern den Dienst antreten. Tessin den 14ten Septbr. 1793. Wolff.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Sept. sind aus der Stiesowschen Bauerkoppel folgende Pferde gestohlen, eine schwarze Stute 7 Jahr alt, ohne Abzeichen, ein schwarzbrauner Wallach ins 7te Jahr, welcher am rechten Hinterfuß unten am Huf einen kleinen weißen Flecken hat. Derjenige der diese Pferde nachzuweisen weiß, hat eine anpaßende Belohnung zu gewärtigen, wenn er sich entweder bey den Dalwitzer Pächter, oder dem Gräflichen Gerichtsactuario Büraermeister Wolff in Tessin meldet. Signatum im Gräflichen Gericht zu Dalwitz den 8. Septbr. 1793. Wolff.

Da ich die von meinem zu Nibnitz verstorbenen Schwiegervater, dem Müller-Altermanne Christian Friederich Bold geerbte 2einhalb Morgen Acker, wovon 1einhalb Morgen daselbst in der sogenannten Hufe, und 1 Morgen auf dem Kopfstück belegen, an den Herrn Licentverwalter Saniter und den Mühlenmeister Carl Janssen verkauft habe; so zeige ich solches hiedurch an, und ersuche alle diejenigen, welche daran eine gegründete Ansprache zu haben glauben, sich den 14ten Octbr. a. c. bey obgenannte Herren Käufere zu melden: und können selbige, bey befundener Richtigkeit der anzugebenden Forderung, ihre Befriedigung sicher erwarten. Damgarten den 16. Septbr. 1793. Johann Friede, Grobschmidt daselbst

Die ungerschen Lebenstropfen leisten noch immerhin bey denen die solche gebrauchen die gewünschteste Wirkung, die vorzüglichsten Uebel so sie vertreiben sind: alle galliate Schärfe und Verdorbenheiten des Magens und Geblüts, die Blähungen, Uebelkeiten Sodbrennen, rothe und weisse Ruhr, den Ausschlag oder Krätze, kalte auch hitzige Fieber, Herzklopfen, Seitenstechen, Brechen, alten Husten, Milzkrankheit, Stein, Gicht- und Podagraische Schmerzen. Die Lähmung, Schwindel, geschwollene Beine, den weissen Fluß und verhaltener monathlichen Reinigung beym weiblichen Geschlecht, Melancholie, Hypochondrie, Colik, Mutterbeschwerungen Schwindsucht und venerische Uebeln werden durch sie weggeschaft, sie stärken und beleben denen durch Alter oder schwere Krankheit abgemattete Personen gar vorzüglich, so wie das Sausen und Brausen der Ohren, schweres Gehör, blöde und triefende Augen und mehrere menschliche Gebrechen durch Gebrauch dieser Tropfen zu heben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1042
DFG

sind, wie aus den bey Endesbenannten umsonst abzufordernden gedruckten Unterricht mit mehrern zu ersehen ist. Da nun beym Mediciniren die gute Witterung zu desto leichterer Anschlagung ungemein zuträglich, so ist jetzt bey Anfang des Herbstes diese vorwaltende schöne Witterung vor Angehung der unfreundlichern Winterkälte zu benutzen.

Diese Tropfen sind vom hiesigen Herrn Stadtphisico abprobirt, dessen darüber erteilte Zeugniß lautet:

Nachdem ich über das Ungersche Lebens-Tropfen benannte Geheimmittel die nöthigen Erläuterungen erhalten, bezeuge ich auf Erfodern, daß keine, als wirksame Bestandtheile darin enthalten, deren nicht nach Willkühr abzubrechende Verhältnisse durch mehrjährige Erfahrungen und Versuche die, wie es scheint, der Celebrität dieses Mittels besonders günstige Rectification gewonnen haben; um so weniger leidet es nach den beglaubigten Zeugnissen mehrerer Wahrheit liebenden und aufgeklärten Aerzte einen Zweifel, daß in den ihm angemessenen Krankheitsfällen dieses Mittel große Wirkungen hervorbringen könne. Rostock 1792.

(L. S.) D. A. G. Weber, Physicus.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock bezeugen hiedurch, daß das obige Attest von dem hiesigen Herrn Professore Medicinae und Stadt-Physico Weber wirklich ausgestellet sey; immassen derselbe seine Unterschrift und Pettschaft vor unserm hiezu committirten Protonotario recognosciret hat. Urkundlich unter Unserm Stadt-Siegel und Unsers Protonotarii Unterschrift. Gegeben Rostock den 3ten April 1793.

(L. S.) Ex speciali commissione Ampl. Senatus ciuitatis Rostochiensis
in fidem subscripsi Joh. Christ. Theod. Stever,
Eiusdem civitatis Protonotarius.

Diese Tropfen sind sowohl Dutzendweise, das ist 13 Gläser für 4 Rthlr., als bey einzelnen Gläsern das Glas für 1 auch 2 Mark Lübisch Geld zu bekommen: bey dem Kaufmann Eberhard in Rostock.

Wann in dem abgewichenen ersten Termin für das dem Peruquier und Friseur Hrn. Rösener zugehörige und in der Eselfoterstrasse belegene Wohnhaus, dessen innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, wozu annoch 1 Keller mehr und 1 gute Hauswinde beyzufügen ist, nicht hinlänglich geboten; so wird deswegen ein nochmahliger Termin auf den 20. Septbr. Vormittags um 11 Uhr anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll. Zur Nachricht dienet, daß ein Theil vom Kaufschilling zinsbar darin stehen bleiben könne.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen zweyten Termin für das in vorigen Zeitungen beschriebene oben der Lagerstraße hieselbst belegene Jürßsche Backhaus 735 Rthlr. N. Zwdr. geboten, solches aber noch

nicht hinlänglich befunden worden so ist ein nochmahliger Termin auf den 21 Septbr. anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn gefälligst Vormittags um 10 Uhr bey dem Kuchenbecker Hn. David Lohrmann in der Schmiedestraße einzufinden, da denn bey annehmlich befindenden Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Weil im abgewichenen ersten Termin für das dem Gürtler Hrn. Brömme zugehörige und auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegene Wohnhaus, welches mit einer Auffahrt versehen, und dessen sonstige innere gute Einrichtung schon in vorigen Zeitungen bemerket ist, nicht hinlänglich geboten; so wird ein abermahliger Termin auf den 21. Septb. Vormittags um 11 Uhr angekündiget. Kaufliebhaber, die selbiges vorher jederzeit besehen können, belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichen Bot unter den grundleglich gemachten Bedingungen der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 23 Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Brachtschen Hause in der Koßfelderstraße gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctioniret werden; 2 Juwelen Ringe, 1 dito Tuchnadel und 1 paar dito Ohrringe; allerhand Silbergeräth, als 4 kleine Leuchter, 2 Lichtscheeren, 3 Potagen, auch einige Dousin Speise- und Theelöffel mit Zuckerzange, 2 Butterschaalen und 1 Theetopf; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer, Messing, worunter verschiedene kupferne und meßingne grössere und kleinere Kessel, kupferne Fleischpfannen, Kastrollen und 1 Theemaschine; Allerhand Eisen und Blech, Porzellain und Irdenzeug, worunter einiges ächtes Koffeegeschirr ist. Viele sehr schöne Betten; vortreffliches Leinengeräth, worunter herrliches Tischzeug und feine Tafelgedecke mit und ohne Servietten, feine Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, Drell in Boltzen, wie auch blau und weiß gestreift Bührenzeug und dergleichen schon genähete Bettbühren; ferner Matratzen, Decken, Federn, Duhnen, Flachs und Garn; nicht weniger allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, eichne mit Eisen beschlagene Coffers, Spiegel mit göldnen, gläsernen und hölzernen Rahmen, Chatoulls und Tragekasten; Bilder und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Termin für das dem Maurergesellen Theuerkauf zugehörige, in der Wollenweberstraße zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegenes Wohnhaus nicht hinlänglich geboten, so ist ein abermahliger Termin auf den 27 Septbr. anberahmet worden. Kaufliebhaber die solches jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Ein Theil vom Kaufgelde kann auch wohl darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1044
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
76. Stück.

Rostock, den 23 Sept.

Paris, vom 9 September.

Am Sonnabend ward, auf Verurtheilung des Revolutions Tribunals, der gewesene Lieutenant bey dem Infanterie-Regimente von Monsieur, Tonduti de la Blamondiere, hingerichtet, weil er der Emigration und der Rückkehr nach Frankreich überwiesen worden. Als er sein Todesurtheil hörte, sagte er: ich werde sterben, wie ich gelebt habe. Das Tribunal wird es bereuen, mich verurtheilt zu haben, und man wird sehen, daß ich wahr geprophezeyhet habe. Der Präsident ließ ihn nicht weiter reden, sondern befahl, ihn wegzuführen. Im Weggehen sagte er zu dem Volke: Souverain! ich sterbe zufrieden, weil ich weiß, daß Ludwig 17. bald über die Franzosen herrschen wird. Nein! Nein! Sch**, schrie ihm das Volk entgegen; das wird er nicht! und der Saal des Tribunals erbebte von dem Geschrey: es lebe die Republik! Beym Hingehen zum Blutgerüste rief er ohne Unterlaß mit seiner durchdringenden Stimme: Es lebe der König! Es lebe Ludwig 17. Das Volk antwortete: es lebe die Republik! Als ihm die Hände schon gebunden waren, und er kein Zeichen von Mißbilligung mehr geben konnte, spie er auf das Volk. Auf das Geschrey: Zur Guillotine! antwortete er: Ihr seyd Böse wichter: Euch wird man nicht einmal die Ehre anthun, euch den Kopf abzuschlagen! Hängen wird man euch! und bald werdet ihr Ludwig 17. zum Könige haben. Als er das Blutgerüste bestiegen hatte, betrachtete er die Guillotine. Wahrlich, sagte er, die Maschine ist nicht übel ausgesonnen. Er fuhr fort zu lachen und zu rufen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1045
DFG

Es lebe der König! bis der Kopf vom Körper getrennt war.

Der bekannte Baron Trenk, der vor einigen Tagen arretirt ward, ist wieder in Freyheit gesetzt worden.

Die Section von Pont Neuf hat sich den Namen Section Revolutionaire gegeben.

Die hiesige Revolutions-Armee ist binnen 24 Stunden organisirt worden. Schon sind Detaschements derselben abgegangen.

London, vom 10 September.

Gestern erhielten wir hier die Nachricht, daß Toulon nebst 15 Linienschiffen in diesem Haven sich an die Brittische und Spanische Flotte ergeben habe. Diese Nachricht wurde zuerst nach Dover und Deal von einem gewissen Herrn Sharp, Lieutenant des Königl. Cutters Dolphin, überbracht, welcher vom Kreuzen bey Calais zurückgekommen war, und sie vom Capitain einer neutralen Brigantine gehört hatte, welcher aussagte, daß ehe er von Calais segelte, ein Expresser daselbst angekommen wäre, und alles in Bestürzung gesetzt habe.

Die Herzogin von York residirt stets zu Oatlands; reitet um ihrer schwächlich. Gesundheit willen öfters aus, hat in der Gegend ihres Sitzes herum alle Kinder armer Eltern inoculiren lassen, und erwirbt sich durch Herablassung und Mildthätigkeit die Ehrfurcht und Liebe aller Rechtschaffenen.

Warschau, vom 11 September.

Die Sitzung des Reichstags am 2ten dieses ist äußerst stürmisch gewesen. Der Rußische Ambassadeur verlangte in einer Note, daß die Stände an diesem Tage auf der Stelle die Vollmachten für die Deputation zur Unterzeichnung des Tractats mit Preußen ausfertigen sollten. Zugleich erklärte er, daß er für nöthig befunden, das Schloß zu Grodno, in welchem der Reichstag seine Sitzungen hält, mit 2 Bataillons Grenadiers und 4 Kanonen umgeben zu lassen.

Nachdem dieses Schreiben des Ambassadeurs in der Reichstagssitzung verlesen war, wollten die Stände nicht eher berathschlagen, als bis die Rußischen Officiers sich aus dem Reichstagssaal und die Truppen aus dem Schloßplatz entfernt hätten. Es ward deswegen eine Deputation an den Rußischen Ambassadeur geschickt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1046
DFG

Sie kam mit der Erklärung zurück, daß der Ambassadeur wohl bewilligen werde, daß sich die Officiers, ausgenommen der General, Graf von Rautenfeld, aus dem Reichstagssaal begäben, daß aber die Truppen nicht eher aus dem Schloßplatze zurückgezogen werden könnten, bis die Vollmacht für die Deputation zur Unterzeichnung des Tractats mit Preussen beschlossen sey. Dies geschah endlich mit einer Mehrheit von 61 gegen 23 Stimmen, nachdem die Sitzung bis um 4 Uhr nach Mitternacht gedauert hatte.

Diese Vollmacht ist in sehr unwilligen Ausdrücken abgefaßt, und enthält wegen der Unterzeichnung des Tractats die Bedingungen, daß die Kayserin von Rußland denselben garantire, daß der Fürst Primas in Pohlen wohnen und zugleich die Einkünfte von seinen Gütern, die nun unter Preußische Hoheit gekommen, genieße, und daß, im Fall die Fürstl. Radziwillsche Familie aussterben sollte, das Haus Brandenburg keine Ansprüche auf ihren Nachlaß machen könne, indem dieser dem Schatz der Republik anheim fiele. Ferner ward noch in der Vollmacht als Bedingung angeführt, daß vor der Ratification des Ceßions Tractats auch der Commerz Tractat zwischen Pohlen und Preussen abgeschlossen, und das Marienbild zu Czenstochow mit allen Diamanten und andern Prätiosen der dortigen Kapelle der Republik zurückgegeben werde.

Turin, vom 1 September.

Gestern überbrachte ein Courier, der über Genua kam, wo er von einer Englischen Fregatte ans Land gesetzt worden, folgende wichtige Nachricht: Am 26sten August sind Deputirte der Städte Toulon, Marseille, ꝛc. auf dem Admiralsschiff Victory des Admirals Hood angekommen. Sie haben erklärt, daß sie Englischen Schutz suchten, um durch den Beystand der Englischen Nation, dir erste Constitution mit einem Könige, in Frankreich wieder einzuführen. Auf diese Erklärung segelte sogleich eine starke Division der Englischen Flotte nach dem Haven von Toulon, wo sie unter dem Donner des Geschützes und unter großem Jubel und Rufen der Einwohner: Vive le Roi! am 29sten August, des Mittags, einlief und Anker warf. Eine Stunde darauf bezogen sogleich die Engländer alle Posten, Strandbatterien und Forts gemeinschaftlich mit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1047
DFG

den Franzosen. Ueberall bemächtigte man sich der Jacobiner, und der Herzog von Orleans, der noch immer in Marseille eingesperrt ist, soll auf die Englische Flotte in Verwahrung gebracht werden. Nun soll Admiral Hood entschlossen seyn, unverzüglich 20 bis 30000 Mann Spanier, Sardinier, ꝛc. in der Provence landen zu lassen, um in Gemeinschaft der Königlichgesinnten Franzosen weiter in Frankreich vorzurücken. Auf den Hierischen Inseln wehet auch schon die Königl. Flagge. (Diese Inseln liegen an der Küste der Provence, bey Toulon und Marseille.)

Die Französische Flotte im Haven von Toulon hat sogleich auch die Königl Flagge aufgesteckt; sie ist an Fregatten und Linienschiffen 30 Schiffe stark. Noch weiß man nicht, ob die Engländer für sich, oder im Namen Ludwigs 17. Besitz von Toulon genommen haben.

Heute früh sind mehrere Couriers an die alliirten Höfe von hier mit diesen wichtigen Nachrichten abgeschickt worden.

Turin, vom 2 September.

Der zwischen Lord Hood und den Einwohnern zu Toulon im Werke gewesene Tractat ist am 28sten vorigen Monats zu Stande gekommen. 1500 Engländer nahmen Besitz von den Batterien an dem Eingange der Rhede. Die Französische Flotte zog sich nach der innern Rhede zurück, und am 29sten warf die Großbrittannische Flotte, mit welcher sich auch eine Division der Spanischen vereinigt hatte, auf der äussern Rhede die Anker. Die Engländer haben 22 Französische Linienschiffe in dem Haven weggenommen. Diese führen zusammen 1544 Kanonen. Es befinden sich darunter ein Linienschiff von 120 und mehrere von 90 und 80 Kanonen.

Ostende, vom 11 September.

Auf die Nachricht, daß sich der General Freytag zurückgezogen, hat der Herzog von York die Belagerung von Dünkirchen aufgehoben und hat zwischen Ghyvelde und Furnes sein Lager aufgeschlagen, weil die Französische Armee nicht weiter vorgerückt ist. Alle Bagage und auch die Verwundeten werden hieher gebracht, um mit Fahrzeugen nach Brügges ꝛc. transportirt zu werden. Nach Briefen aus Ypern ward diese Stadt von den Franzosen bedroht; aber sie haben sich gestern, wegen der Annäherung der Oesterreicher unter dem General Beaulieu, wieder zurückgezogen. Ein Theil der Englischen Armee

hatte sich schon fertig gemacht, von Furnes nach Ypern zu marschiren; aber auf diese erhaltene Nachricht ist sie wieder vor Furnes zurückgekommen.

N. S. So eben kommt Befehl, daß alles wieder zur Armee zurückkehren soll. Der Bruder des Herzogs von York, welcher sich wegen seiner erhaltenen Wunde hier befand, ist gestern Abend wieder nach Furnes abgegangen.

Aus Ostende, vom 11 September.

Kurz vor Abgang der Post geht hier die Nachricht ein, daß der Oesterreichische General Beaulieu, gemeinschaftlich mit den Englischen und Hannöverschen Truppen, die Franzosen bey Ypern gestern, als den 10ten dieses, angegriffen und gänzlich in die Flucht geschlagen habe. Der feindliche Verlust soll sich auf mehrere tausend Mann belaufen, weil die Alliirten gar kein Quartier gegeben haben; und die Sieger haben ihnen 32 Kanonen abgenommen, wovon bereits 15 hier angekommen sind. Hierauf haben die alliirten Truppen alle ihre, seit dem 6ten verlassene Posten, wieder eingenommen, und der Herzog von York wird die Belagerung von Dünkirchen wieder anfangen; da nach den neuesten Briefen die Englische Flotte unter Admiral Macbride, schon auf der Höhe von Dünkirchen gesehen worden.

Straßburg, vom 1 September.

Wir erwarten alle Augenblicke das Läuten der Sturmglocke, als Zeichen, daß alles zu den Waffen greifen, und gegen den Feind marschiren soll. Viele junge Leute, die nicht ins Feld ziehen wollen, haben sich auf den St. Ocilienberg geflüchtet. Man hat von hier aus Truppen gegen sie geschickt, die aber schon des andern Tages unverrichteter Sache wieder zurück gekommen sind. Das Mißvergnügen wird hier immer größer und allgemeiner. Der bekannte Eulogius Schneider, bekleidet hier gegenwärtig das Amt des öffentlichen Anklägers.

Maynz, vom 12 September.

Am 9ten dieses, des Nachmittags, hatten wir die Freude, unsern Landesvater, den Churfürsten, nach einer 10monatlichen Abwesenheit, wieder in unserer Stadt eintreffen zu sehen. Der Einzug desselben geschah unter vielen Feyerlichkeiten. Der Churfürst ward über den freudigen Empfang bis zu Thränen gerührt. Innerhalb

der Stadt spannten 20 Metzger die Pferde von seinem Wagen, und zogen denselben nach dem Deutschen Hause.

Aus Brabant, vom 12 September.

Es war der Capitain, Graf Palfy, der gestern zu Brüssel als Courier mit der Nachricht ankam, daß sich Ouwinoy den 10ten dieses, des Abends, durch Capitulation den Oesterreichern ergeben habe.

Copenhagen, vom 14 September.

Der Professor Schrader, ein grosser Mechanicus, ist vor einiger Zeit aus Kiel hier angekommen und hat ein prächtiges, von ihm selbst verfertigtes Telescop mitgebracht, welches auf dem runden Thurm aufgestellt ist. Es ist 12 Fuß lang, und vergrößert 800 mahl. Er hat Erlaubniß bekommen, dafür 1200 Thaler zu heben; und man freuet sich sehr, einen Mann zu besitzen, der dem berühmten Herschel an die Seite gestellt zu werden verdient.

Amsterdam, vom 14 September.

Nach Berichten aus Philadelphia wird der Schritt der Französischen Commissarien, Polverel und Santonax, welche durch ihre Proclamation alle Neger auf dem unglücklichen Cap Francois für frey erklärten, als der Todesstreich für alle Weissen und als das Signal zum Untergange für alle Französische Plantagen in Westindien angesehn, weil auf den übrigen Französischen Inseln nun die nämlichen Auftritte mit den Negern zu erwarten stehen und besonders zu Martinique eben die Verwüstungen zu befürchten sind, die auf St. Domingo Statt gehabt haben.

Vermischte Nachrichten.

Am 10ten Sept. ist der Herzog von Zweybrücken von seiner Reise nach München wieder zu Manheim angekommen. — Zu Brüssel hat sich eine Anzahl daselbst befindlicher Französischer Emigranten und Emigrantinnen zu einer 9tägigen Andacht und Anrufung der heil. Jungfrau Maria mit einander verbunden, um dadurch die Erhaltung der Königl. Familie zu Paris und den glücklicher Fortgang der alliirten Waffen zu erflehen. Die Franzosen sollen in diesem Feldzuge nicht allein alle erobert gehabten Kanonen, sondern noch über 800 von den ihrigen verlohren haben. Durch den Feldzug in den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1050
DFG

Niederlanden und durch die Uebergabe von Maynz, Conde und Valenciennes (und nun auch von Quesnoy) ist ihr Artillerie-Corps sehr geschwächt worden. Man rechnet, daß sie gegen 3000 geübte Artilleristen verlohren. — In dem neulichen Gefecht, zwischen der Nymphe und der Französischen Fregatte Cleopatra, bediente sich letztere einer neuen Erfindung. In eine Art von Korb, den die Franzosen die Freyheitsmütze nannten, füllten sie 750 Musketenkugeln, und feuerten sie so aus Achtzehnpfündern. Eine solche Mütze traf das Vordertheil des Englischen Schiffs, und tödtete oder verwundete alle darauf Befindliche.

Rostock, den 21 September.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen 44 ßl. a 1 Rtr. 2 ßl. — —		
Roggen 36 a 38 ßl. — — — —		
Gersten — — — — — — —		den Scheffel.
Habern — — — — — — —		
Erbsen — — — — — — —		

Nachrichten.

Wenn unter Landesherrlicher höchster Bestätigung von den Städten Mecklenburg und Wendischen Creyses eine Stiftung zur Erleichterung der Erziehung und Unterhaltung unverheyratheter Töchter bürgerlichen Standes errichtet worden, und da der dieser Stiftung unterzulegende Fond zur Zeit nicht von der Größe ist, daß alle sich etwa zur Reception anmeldende Personen gleich zur Hebung kommen können, der kurz nach Michaelis d. J. bevorstehende städtsche Convent zur Ausloosung der zur ganzen, dreyviertel halben oder einviertel Hebung kommenden Personen bestimmt worden; so wird solches und daß die gedruckten Statuta dieses Instituti in einer jeden Stadt bey dem Magistrat daselbst zu erhalten sind, hiedurch öffentlich, und mit dem Hinzufügen, bekannt gemacht, daß diejenigen, welche ihre Töchter zur Ausloosung und demnächstiger Einschreibung zu bringen gewilliget sind, spätestens gegen Michaelis d. J. den Geburtsschein solcher Töchter an eine der unterzeichneten beyden Vorderstädte Parchim oder Güstrow, und zwar an dem Magistrat daselbst originaliter einzuschicken haben: Parchim und Güstrow den 7 Sept. 1793.

Bürgermeister und Rath daselbst

Wann mit dem Schlusse dieses Jahres die Contracte über die Postfahrt auf den Stations zwischen Wismar und Rostock, imgleichen zwischen Wismar und Gadebusch, auch zwischen Gü-

debüsch und Ratzeburg zu Ende gehen, und darüber anderweitig contrahiret werden soll; so ist deshalb Terminus auf den 8ten October d. J. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, welche oben benannte Postfahrten zu übernehmen Lust haben, eingeladen, am gedachten Tage sich auf hiesigem Königl. Postcomtoir Morgens um 10 Uhr einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen und zu gewärtigen, daß den Mindestfordernden, gegen genugsamer Bürgschaft, die vorher anzugeben ist, der Zuschlag geschehen werde. Wismar den 30 August 1793.

Königl. Postamt.

Von den Erben des seel. Gastwirths Schilling habe ich deren in der Strandstraße zwischen dem Mönche- und Heerings Thor neben dem Speicher des Kaufmanns Herrn Buddig belegenes Wohnhaus erhandelt. Sollte jemand an diesem Hause eine gegründete Ansprache haben; so ersuche ich ergebenst, sich a dato bis Michaelis d. J. solcherwegen bey mir zu melden, weil ich in dem letztgenannten Termin mich mit meinen Verkäufern schließlich berechnen werde. Rostock den 5. Septbr. 1793.

Matthias Ewers.

Für das dem Gürtler Hrn. Brömme zugehörige und auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegene größere Wohnhaus, welches mit einer Auffahrt, vielen Stallraum, auch Hof- und Gartenplatz versehen, ist in den abgewichenen zwoten Termin abermals noch nicht hinlänglich geboten; und deswegen ein anderweitiger Termin auf den 1. October Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn auf annehmlichen Bot der Zuschlag in Gemäßheit der Bedingungen erfolgen soll.

J. G. Ziegler.

Am 7 October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Sammlung von allerhand theologischen, philologischen, auch juristischen und andern Büchern, an den Meistbietenden verkaufet werden. Der Catalogus ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten zu haben, so wie ich auch bereit bin von auswärtigen Bücher-Liebhabern Aufträge zu übernehmen und zu besorgen.

J. G. Ziegler.

Ich habe eine Quantität geschnittene zu Stroh- und Ziegeldach taugliche 22füßige Latten, auch Tannen Bauholz allerley Art, imgleichen eine Brandtweinsblase von 4 Tonnen mit allen Zubehör zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir jederzeit melden, und die Preise erfahren, auch die Waare besehen. Tessin den 14ten Septbr. 1793.

Wolff.

In der Gegend von Tessin, wird ein verheyrateter oder lieber unverheyrateter Mensch gesucht, der Kentniße von Jagd und Gärtnerey besitzet. Wer hiezu Geschick und Genüge hat, kann sich bey Unterschriebenen melden, die Bedingungen erfahren, und auf Michaelis oder Ostern den Dienst antreten. Tessin den 14ten Septbr. 1793.

Wolff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1052
DFG

Beylage
zum 76. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 23ten September, 1793.

Unvermuthet entschlief sanft mein einziger geliebter Bruder, Hr. Hauptmann Joachim Diederich von Koppelow, hieselbst, am 17ten dieses Monats, Abends 5 Uhr, im 67sten Jahr seines Alters. Diesen für mich so schmerzhaften Verlust mache ich hiedurch mit der Ueberzeugung bekannt, daß jeder, der den Wohlseeligen und die Rechtschaffenheit seines Characters kannte, auch ohne schriftliche Beyleidsbezeugung an diesem Todesfall den stärksten Antheil nehmen, und mit mir sein Andenken ehren werde. Rostock, den 21sten September 1793.
Adolph Friedr. von Koppelow, Obrister.

Das am 18 dieses Monats zu meinem und meiner beyden Kinder unbeschreiblichem Kummer, an einer langwierigen schmerzhaften Auszehrung, im 30sten Lebensjahr und im 14ten unsrer glücklichen mit einem Sohne gesegneten Ehe erfolgte Ableben meiner innigstgeliebten inyeyten Gattin der Frau Pastorin Oelgard Dorothea Charlotta Gräff gebohrnen Weßphal mache ich allen unsern geehrtesten Anverwandten und Freunden schuldigst bekannt. Von einer aufrichtigen Theilnahme an unserm grossen Verluste versichert, werden Beyleidsbezeugungen gehorsamst verbeten. Langenhanshagen, in Schwedisch Pommern, den 19ten Septbr. 1793. F. G. Gräff Pastor.

Der gnädigen Vorsehung des Höchsten hat es gefallen unsern im Leben liebgewesenen Ehemann und Vater, den wayland Pensionarium Herrn Johann Friederich Kempe, gegenwärtig zu Alverstorff am 19. dieses Monats im 75sten Jahre seines Alters aus dieser Welt abzufordern. Diesen uns betroffenen Verlust machen wir hiedurch allen seinen Gönnern und Freunden bekant und sind auch ohne schriftliche Versicherungen, ihrer Theilnahme versichert. Alverstorff den 21 Septbr 1793.
Des Wohlseel. hinterlaßene Wittwe und Erben.

Nachrichten.

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, geb. Schmiedeln, zu Marlow Intervenientin & Convocantin, an einem, entgegen und wider die klagende Gläubiger ihres Ehemannes, und alle diejenige, welche an diesen Ansprache machen zu können vermeynten Interventen & Convocaten, am andern, auch des Postmeisters Lichtenberg, qua debitoris communis, am dritten Theil, in puncto convocationis, liquidationis, ac amicabilis compositionis, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Frie-

DERICH FRANZ, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. zu Recht den Bescheid:

Da die von der Postmeisterin Lichtenberg extrahirte edictales, cum documentis af- & refixionis, ad acta eingegangen, sie auch deren, in den öffentlichen Blättern geschehene Bekanntmachung dociret hat: so wird zuvorderst das in proclamatibus angedrohete præjudicium gegen alle etwanige latentes, und die in der zum Versuch gütlicher Regulirung angesetzt gewesenen Diaet Nichterschienene, Kraft dieses, dahin purificiret, daß selbige respective, gänzlich präcludirt, und an die genommene Beschlüsse gebunden sind. Gleich es nun bey demjenigen, was Comparentes pure vereinbaret haben, das Verbleiben behält: als soll, zum Zweck des von selbigen gewünschten Verkaufs des Lichtenbergschen Hauses, und zur Ersparung mehrerer Kosten sofort hiedurch Terminus auf den 15. k. M. October anberahmet seyn. Es werden daher alle, welche das in Marlow auf Fürstl Grund und Boden belegene, von dem dasigen Maurermeister Matthies dem Postmeister Lichtenberg überlassene neue Wohnhaus, samt Stall und Garten, zu kaufen willens, citiret und vorgeladen, am gedachten Tage Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot abzugeben, demnächst aber, nach Befinden, den Zuschlag zu gewärtigen. Indeßen gebühret den interessentibus jetzigen Debitwesens, die bey gedachter Licitation etwa zum Grund zu legende Bedingungen, damit auch solche von den Liebhabern in registratura zuvor inspicirt werden können, längstens binnen Ordnungs-Frist, eo sub præjudicio einzureichen, daß solche sonst in præfixo von Gerichtswegen vestgesetzt werden.

Zum Behuf des erbetenen Prioritäts-Erkenntnißes, wozu Præsentes, unter Begebung fernerer Deduction, submittiret, liegt denen, von der Lichtenbergschen Ehefrau nahmhaft gemachten, creditoribus, dem Jäger Walther zu Schulenberg und Bauern Jagel zu Knes, imgleichen dem Bürger Harnack, mandatario nomine des Jürgen Souhr, in T. O. ob, die in Händen habende Verschreibungen, entweder originaliter, oder in beglaubter Abschrift, zu exhibiren, bey Vermeidung widrigenfalls inter nudos chirographarios locirt zu werden, wie denn auch Pensionarius Stüme zu Poppendorff, in selbiger Frist & sub pari comminatione, die versprochene vidimirte Copey beyzubringen schuldig.

Uebrigens wird das gehaltene protocollum, samt dem Bescheide, partibus, sub sigillo mitgetheilet, ersteres auch allen, welchen daran gelegen, auf Begehren, abschriftlich gestattet, dieser Bescheid aber den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bogen und hiesigen Zeitungen inseriret. V. R. W.

Publicatum Rostock, den 3ten September 1793.

Wann zur Publication der von dem hiesigen Bürger und Bader David Wiese errichteten und nach dessen jüngsthin erfolgtem Ableben anhero eingereichten Schenkungsacte der 27ste k. M. Septbr. pro Termino anberahmet ist; so haben dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst zu sistiren, und die Verlesung sothaner Acte zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 29. August 1793.

Wann zum dritten und letztmaligen gerichtlichen Verkaufe des von dem verstorbenen Schiffer Tobias Bey vormals befahrnen und auf der Warnow liegenden Gallias-Schiffes Dorothea genannt, nebst dem dazu gehörigen Inventario, der 25ste huj. pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche sich wegen dessen Beaugenscheinigung bey dem Fuhrleute-Aeltesten Gierahn melden können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohl verordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meistbietenden sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4. Sept. 1793.

In Convocations-Sachen der latitirenden Erben des der Anzeige nach aus Wahren gebührtigen und hieselbst verstorbenen Dienstmädgens Anna Elisabeth Grünwald geben Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock hiemit zu Recht diesen Bescheid:

Wann sich nach der unterm 17ten Junius jüngsthin erlassenen Edictal-Ladung überall Niemand, als Erbe, zu dieser geringfügigen Verlassenschaft bisanhero gemeldet und angegeben hat; so wird, mittelst Purificirung des angedroheten præjudicii præcluſi, Unserm Protonotario nunmehro committiret, deren etwanigen Ueberschuß seiner Zeit an das Stadt-Aerarium abzuliefern. V. R. W.

Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4ten Septbr. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann in dem auf den 20. July a. c. zum Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst gehörigen, und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, angesetzten zweyten Termino sich keine Käufer gemeldet, und deshalb ein neuer und dritter Termin zum Verkaufe gedachten Holstschen Hauses auf den 2ten Octbr. anberahmet worden: So haben Kaufliebhabere sich sodann gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in Loco Judicii Gewettæ einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag auf Befinden so fort erfolgen solle. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 16. Septbr 1793.

Schöne Futtererbsen sind im billigsten Preise zu haben bey
Joh. Hinr. Grube.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1055
DFG

Mit Schiffer Hans Elfverson habe ich in diesen Tagen eine Parthey Eisen von Stockholm zu Hause erhalten und erwarte täglich eine andere mit Schiffer Wallis, recommandire mich hiemit, wie auch mit rußisches Sohl- Binsohl- Roß und Fahlleder, neue Lichte Licht- und Seifentalg Eßig und Eßigspriet, grosband Seife, und mehrere Waaren aufs beste, und bitte um fleißigen Zuspruch. Christ. And. Hill.

Wer geneigt seyn möchte, zwischen Sülz und Gnoyen ein grosses Guth mit einer Meyerey, 4 vollen Bauern zum Hofedienst, auch sonstigen genugsamen Katendiensten zu pachten, dem kann Unterschriebener weitere Nachweisung geben, nur wird gebeten, daß sich Pachtliebhaber bald melden mögen, weil man schon bereits der Verpachtung halber in Unterhandlung steht. Sülz den 11 Sept. 1793.

Bauer, Stadtrichter.

Da für die von dem verstorbenen Bürger und Schuster Barghusen hieselbst hinterlassene Wohnbude nicht hinreichend geboten worden, so ist ein Terminus zum Ueberbot auf den 30. hujus anberahmet, wozu sich Kauflustige einfinden wollen, indem der Zuschlag sodann gewiß erfolget. Zugleich werden des gedachten Schusters Barghusen etwanige Creditores hiemit citirt, ihre prætensa in eodem termino gehörig, und sub pœna præclusi ac perpetui silentii zu profitiren. Marlow den 11 Sept. 1793.

Herzogl. Stadtgericht.

Einem geehrten Publico wird hiemit angezeigt, daß sich bey Hn. Sahmko in der Steinstraße ein Mann befindet, der alle katunen u. leinen Kleidungsstücke sie haben Namen wie sie wollen, wäscht und glänzet, ohne daß das geringste daran darf entzweygeschnitten werden, es bekömt nicht nur ein schönes Ansehen, sondern er kann einen jeden auf Ehre versichern, daß es die Kleidungsstücke sehr conservirt, auch kann er alten engl. Band seine gehörige Steife u. Glanz wieder geben. Die Preise sind folgende: 1 Manns Schlafrock zu waschen und glänzen 28 ßl. 1 Dameskleid 24 ßl. Bettgardienen 1 Rthlr. 1 Frauens Contusch und Rock 24 ßl. 1 Rock und Camisohl 16 ßl. 1 Schürze 8 ßl. 1 großer Tuch 6 ßl. 1 kleiner Tuch 4 ßl. 1 Manuscamisohl 16 ßl.

Da die Holländerey zu grossen Potrems von 118 Kühen Maytag 1794 verpachtet werden soll, so wird es Liebhabern hiedurch bekannt gemacht, um sich auf dem Hofe daselbst zu melden, die Conditiones nachzusehen, und die Weide zu beaugenscheinigen, die durch den starken Kleebau ausserordentlich verbessert, und durch den Erwerb von wenigstens 100 Fuder Kleeheu vortheilhaft nutzbar gemacht worden. Potrems den 11 Sept. 1793.

Auf dem Herzoglichen Pacht-Hoff Zelendorff, in der Gegend der Stadt Lage, sollen am 3ten Octbr. d. J. 15 Stück Bauer-Pferde verkauft werden. Kaufliebhabere werden sich zu dem Zweck zu Zelendorff am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr einzufinden haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1056
DFG

Ein Paar junge Männer die seit einem halben Jahre einen guten Anfang im Englischen gemacht haben, suchen für das bevorstehende Winterhalbjahr noch Einen der mit eintreten kann, auch sucht einer der noch nicht angefangen hat noch einige Interessenten zum mithalten, welche die Güte haben werden sich baldigst zu melden bey den Magister Ludewig.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube, bey dem Armen Lazaret, belegenen Hauses des hieselbst verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg, ist Terminus auf den 12ten k. M. festgesetzt worden. Es enthält daßelbe innerhalb seinen völlig maßiven Mauern 4 große Stuben vorne heraus, nebst 2 gleich großen Cammern; nach dem Hofe zu aber 2 Stuben, eine Küche und 3 Kammern. Außerdem verdienen noch folgende Vorzüge desselben bemerkt zu werden, 2 ziemlich große gewölbte Keller, eine Auffahrt nebst Hintergebäude, worin, außer einer Stube und 2 Kammern, 1 Pferde- und noch 2 andere Ställe enthalten; ferner ein bequemer Hofraum, und ein sowol wegen seiner freyen Lage als Größe berümter Garten. Kaufliebhabere steht es frey, das Haus sowol, als die Kaufbedingungen vorher, nach geschehener Anzeige bey dem Doctor Brandenburg hieselbst, in nähern Augenschein zu nehmen, und werden sie hiedurch gebeten, sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Hause einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot, selbst unter der Bedingung, einen Theil des Kaufpretii zinsbar im Hause stehen zu laßen, des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 22. Sept. 1793.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Septbr. ist dem Holländer Höyner zu Prbberede, eine braune Stute, etwa 10 Jahr alt, aus der Koppel gestohlen. Dieses Pferd hat einen hellen Stern vor den Kopf, am linken Forderfuß an der Fetel, eine Narbe ohne Haare, indem vor Zeiten eine Wehne an der Stelle gesßen, ist 5 Fuß 2 Zoll hoch, und hat einen kurzen, doch nicht heßlichen Kopf, auch kurze Ohren. Wer von diesem Pferde entweder dem Eigenthümer, oder dem Bürgermeister Wolff in Teßin Nachweisung zum Wiedererhalten zu geben weiß, hat eine anpassende Belohnung zu gewärtigen. Prebberede den 17ten Septbr. 1793.

In der Langenstraße bey Schiffer Gustav Fried. Hagen, ist im billigen Preise zu haben: alle Arten Rauchwerk weiß und grau, sowol zum Unterfutter als Besatz, imgleichen schwarze Talupyen und Petersburger Matten.

Eine Parthey von etwa 500 Pfund Roll- oder Deckbley in Stücken von 4 a 8 Pf. Länge und 18 a 21 Zoll Breite, welches zum Ausschlagen der Rönnen und zum Decken gut gebraucht werden kann, soll um einen ganz billigen Preis verkauft werden. Nähere Nachweisung giebt davon Liebhabern die Zeitungs-Expedition.

Schiffer Wallis ist mit der erwarteten Parthey Eisen von Stockholm arrivirt, daher jetzt wieder mit allen Sorten Eisen versehen bin. Christ. Andr. Hill.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1057
DFG

Allen meinen Handlungsfreunden, zeige ich hiemit gehorsamst an: daß ich meine Wohnung verändert, und das meinen Schwiegervatet dem Herrn Senator Levenhagen vormals gehörige Handlungshaus, am hiesigen Hopfenmarkt belegen, bezogen habe. Ich empfehle mich mit den Waaren, welche ich gegenwärtig führe, als Candies, Kaffe, Korinthen, Zucker, Varin, Sierop, Rosienen, Mandeln, Graupen, Pfeffer, Piment, Reis, Thee, Ingber, Amidam, Allaun, Lackmoos, Lorbeer, Puder, Käse, Seife, Bleyweis, Bley, Baumwolle, Braunroth, Silberglette, Blauholz, Farnembock, Mening, Korken, Leim, Pfeiffen, Toback, Papier, Pulver, Schwefel, Vietriol, Oehl, Thran, Kalk, Kreide, Salz, Heering, Hanf, Heede, Leder, Lichte, Platen, Hagel, Brillenstahl, eiserne Oefens, Nageln, Eßig und Spriet; auf das angelegenste, und versichere die billigsten Preise und reelleste Bedienung. Rostock, den 22sten September 1793. Joh. Bernh. Mann.

Am 23 Sept. und folg. Tage Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Brachtschen Hause in der Koßfelderstrasse gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verauctioniret werden: 2 Juwelen Ringe, 1 dito Tuchnadel und 1 paar dito Ohrringe; allerhand Silbergeräth, als 4 kleine Leuchter, 2 Lichtscheeren, 3 Potagen- auch einige Douzin Speise und Theelöffel mit Zuckerzange, 2 Butterschaalen und 1 Theetopf; imgleichen allerhand Zinn, Kupfer, Messing worunter verschiedene kupferne und meßingne grössere und kleinere Kessel, kupferne Fleischpfannen, Kastrollen und 1 Theemaschine; Allerhand Eisen und Blech, Porzellain und Irdenzeug, worunter einiges ächtes Kaffeegeschirr ist. Viele sehr schöne Betten; vortreffliches Leinengeräth, worunter herrliches Tischzeug und feine Tafelgedecke mit und ohne Servietten, feine Bettlacken Kissenbühren, Handtücher, Gardinen, Drell in Boltzen, wie auch blau und weiß gestreift Bührenzeug und dergleichen schon genähete Bettbühren; ferner Matratzen, Decken, Federn, Duhnen, Flachs und Garn; nicht weniger allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Kleider- und andre Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit und ohne Gardinen, eichne mit Eisen beschlagene Coffers, Spiegel mit goldnen, gläsernen und hölzernen Rahmen, Chatoulls und Tragekasten; Bilder und was sich sonst weiter findet. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Termin für das dem Mauergesellen Theuerkauf zugehörige, in der Wollenweberstrasse zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegenes Wohnhaus nicht hinlänglich geboten, so ist ein abermaliger Termin auf den 27 Septbr. anberahmet worden. Kaufliebhaber die solches jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Ein Theil vom Kaufgelde kann auch wohl darin stehen bleiben. J. G. Ziegler

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1058
DFG

Ein unverheyrateter Jäger, der zugleich die Aufwartung mit vorstehen kann, imgleichen eine Wartefrau bey einem Kinde, wird zu Michaelis verlangt. Nähere Nachricht giebt der Herr Secretair Stever in Gnoyen.

Die auf den 30. dieses Monats angekündigte Meubles Auction in dem Hause des hieselbst verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg, wird, wegen unvorhergesehener Hinderniße, bis auf den 7ten Octbr. ausgesetzt. Rostock den 21 Sept. 1793.

Da ich seit 12 Jahren mich mit dem was zum Unterricht und zur Erziehung der Jugend erfordert wird, sehr gerne beschäftigt habe, und meine wissenschaftlichen Bemühungen immer auf das Ziel hingerichtet waren, einst selbst eine kleine Erziehungsanstalt zu errichten, so freue ich mich, daß die Vorsehung mich in eine Lage gebracht hat, wo ich mein Vorhaben glücklich auszuführen hoffen darf. Ich habe mich daher mit einem einsichtsvollen jungen Mann, der zu diesem Geschäft vorzüglich Neigung hat, vereinigt, und werde auf Michaelis eine Pensionsanstalt errichten, worin junge Leute adelichen und bürgerlichen Standes von 8 — 14 Jahren in allen wissenschaftlichen Kenntnissen in der deutschen, lateinischen, griechischen und hebräischen, in der französischen, englischen und italiänischen Sprache ihrer künftigen Bestimmung gemäß unterrichtet werden, und wo sie zugleich durch eine beständige Aufsicht durch Anleitung zur Ordnung und zur Beschäftigung in den Nebenstunden durch zweckmäßige Leibesübungen alle Kräfte gehörig entwickeln und so anwenden lernen, daß sie mit Nutzen eine höhere Lehranstalt besuchen, oder sich einem andern bürgerlichen Geschäft widmen können.

Die Bedingungen unter welchen ich dies übernehme, sind, daß man mir fähige Kinder, die an Körper und Geist noch nicht verdorben sind, anvertraue, mir von ihren Anlagen, Neigungen und Character Nachricht gebe, und mir für die Besorgung des Unterrichts und der Erziehung jährlich 170 Rthlr. N. Zweydr. vierteljährig vorausbezahlt, und einen Louisd'or Eintrittsgeld, wofür ich dann für den Unterhalt, Wohnung, Holz und Licht, Wäsche, und für alles was zum Unterricht und zur Erziehung erfordert wird, sorge, so, daß nur Kleidung, neue Wäsche, Bücher und ein Bette, nebst einem Besteck mit einem Löffel, Messer und Gabel ausgenommen, welches der Zögling mitbringt, sorgen werde. Wer es weiß, wie mannigfaltig und zum Theil kostbar die zum Unterricht erforderlichen Hülfsmittel sind, und wie viel Sorgfalt und Fleiß zu einer guten Erziehung erfordert wird, der wird meine Forderung nicht unbillig finden, und wer mich näher kennt, wird überzeugt seyn, daß ich mein Vorhaben aus Neigung unternehme. Reinshagen, ohnweit Güstrow, den 20. August 1793.

J. G. Piper,
Prediger.

Wer ein Haus, welches in einer guten Gegend der Stadt belegen ist, und worin etwa 4 bis 5 Zimmer sich befinden, auf Michaelis d. J. zu vermiethen hat, kann das Nähere bey dieser Zeitungs-Expedition erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1059
DFG

Die ungerschen Lebenstropfen leisten noch immerhin bey denen die solche gebrauchen die gewünschteste Wirkung, die vorzüglichsten Uebel so sie vertreiben sind: alle galliate Schärfe und Verdorbenheiten des Magens und Geblüts, die Blähungen, Uebelkeiten, Sodbrennen, rothe und weisse Ruhr, den Ausschlag oder Krätze, kalte auch hitzige Fieber, Herzklopfen, Seitenstechen, Brechen, alten Husten, Milzkrankheit, Stein- Gicht- und Podagraische Schmerzen. Die Lähmung Schwindel, geschwollne Beine, den weissen Fluß und verhaltener monathlichen Reinigung beym weiblichen Geschlecht, Melancholie, Hypochondrie, Colik Mutterbeschwerungen, Schwindsucht und venerische Uebeln werden durch sie weggeschaft sie stärken und beleben denen durch Alter oder schwere Krankheit abgemattete Personen gar vorzüglich, so wie das Sausen und Brausen der Ohren, schweres Gehör, blöde und triefende Augen und mehrere menschliche Gebrechen durch Gebrauch dieser Tropfen zu heben sind, wie aus den bey Endesbenannten umsonst abzufordernden gedruckten Unterricht mit mehrern zu ersehen ist. Da nun beym Medicinren die gute Witterung zu desto leichterer Anschlagung ungemein zuträglich, so ist jetzt bey Anfang des Herbstes diese vorwaltende schöne Witterung vor Angehung der unfreundlichern Winterkälte zu benutzen.

Diese Tropfen sind vom hiesigen Herrn Stadtphisico abprobirt, dessen darüber erteilte Zeugniß lautet:

Nachdem ich über das Ungerische Lebens-Tropfen benannte Geheimmittel die nöthigen Erläuterungen erhalten, bezeuge ich auf Erfodern, daß keine, als wirksame Bestandtheile darin enthalten, deren nicht nach Willkühr abzubrechende Verhältnisse durch mehrjährige Erfahrungen und Versuche die, wie es scheint, der Celebrität dieses Mittels besonders günstige Rectification gewonnen haben; um so weniger leidet es nach den beglaubigten Zeugnissen mehrerer Wahrheit liebenden und aufgeklärten Aerzte einen Zweifel, daß in den ihm angemessenen Krankheitsfällen dieses Mittel große Wirkungen hervorbringen könne. Rostock 1792.

(L. S.) D. A. G. Weber, Physicus.

Wir Bargemeistere und Rath der Stadt Rostock bezeugen hiedurch, daß das obige Attest von dem hiesigen Herrn Professore Medicinae und Stadt-Physico Weber wirklich ausgestellet sey, immassen derselbe seine Unterschrift und Pettschaft vor unserm hiezu committirten Protonotario recognosciret hat. Urkundlich unter Unserm Stadt-Siegel und Unsers Protonotarii Unterschrift. Gegeben Rostock den 8ten April 1793

(L. S.) Ex speciali commissione Ampl. Senatus ciuitatis Rostochiensis
in fidem subscripsi Joh. Christ. Theod. Stever, Eiusdem civitatis Protonotarius

Diese Tropfen sind sowohl Dutzendweise das ist 13 Gläser für 4 Rthlr., als bey einzelnen Gläsern das Glas für 1 auch 2 Mark Lübisch Geld zu bekommen; bey dem Kaufmann Eberhard in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1060
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

77. Stück.

Rostock, den 27 Sept.

Stockholm, vom 13 September.

Die Pommersche Finanz-Commißion hat nun aufgehört. Der Tribunals-Präsident, Baron von Klinkowström, welcher in derselben den Vorsitz führte, hat jetzt die Papiere und Resultate derselben abgeliefert

Das von dem vorigen Könige eingeführte Branntweins-Regale ist nunmehr fast gänzlich aufgehoben; selbst die grosse Brennerey zu Oerebro wird veräussert.

Haag, vom 17 September.

Der Prinz von Coburg hat am 12ten dieses bey Quesnoy und Avesnes le Sec einen glänzenden Sieg über die Franzosen erfochten. Folgendes ist der Bericht, welchen der Prinz darüber an den Erbstatthalter geschickt hat.

Heute, den 12ten, griff der Feind des Morgens um 6 Uhr den rechten und linken Flügel des Observations-Corps vor Quesnoy an Zum Angriff gegen den rechten Flügel rückte er gegen Villers und Couchy mit 6000 Mann und 18 Kanonen heran. Graf Kinsky stand mit den Chevaux legers auf dem Vorposten bey Saulzoir, und behauptete, ohnerachtet des stärksten Kanonenfeuers, mit ausgezeichneter Standhaftigkeit durch geschickte Bewegungen gegen 2 Stunden lang seinen Posten, ehe ihm der General Major von Bellegarde mit 3 Divisionen Husaren von Kayser und einer Division von Nassau zu Hülfe kommen konnte.

Als man im Hauptquartier die Nachricht von dem Anrücken des Feindes erhalten, ward der General-Adjutant Sr. Durchl. des Prinzen von Coburg, der Oberst-Lieutenant Stiepsitz nach Saulzoir abgeschickt, um von den

Vorfällen und der Lage der Dinge daselbst genaue Erkundigungen einzuziehen. Nachdem er daselbst angekommen war, und die Stellung des Feindes gesehen hatte, ließ er bey der Vollmacht, die ihm ertheilt war, 3 Grenadier-Bataillons nebst 2 Divisionen von Nassau aus dem Lager aufbrechen, um dem Feinde in die Flanke zu fallen. Ehe aber noch die Infanterie angekommen war, fiel der Rittmeister, Graf Kinsky, mit einer Escadron über die feindlichen Flanquers her, säbelte 60 Mann nieder, ward aber selbst durch einen Musketenschuß verwundet.

Hierauf fieng der Feind an, sich zurückzuziehen, und stellte alle seine Truppen in Haufen und in Quarre, mit der Cavallerie auf den Flügeln. Er machte ein heftiges Kanonenfeuer und retirirte sich darauf weiter nach Avesne le Sec. Nun aber drangen der General-Major, Graf von Bellegarde, mit 3 Divisionen Kayser von der linken Seite, der Oberste, Prinz von Lichtenstein, von vorne und die Cürassiers von Nassau mit dem Regiment Royal Allemand von der rechten Seite gegen den Feind vor, und haueten, ohnerachtet seines heftigen Kartätschen- und Musketenfeuers in ihn ein. Ueber 1500 Mann wurden niedergesäbelt, mehr als 2000 Gefangne gemacht, und 12 Kanonen nebst 3 Fahnen erobert. Die feindliche Reuterey und ein Theil der Infanterie begaben sich in der größten Unordnung auf die Flucht. Sie wurden bis Bouchain verfolgt, eingeholt und niedergehauen, so daß der Verlust des Feindes über 4000 Mann zu schätzen. Nur ein kleiner Theil dieses Corps hat sich retten können.

So erfreulich dieser Bericht von dem Siege der Oesterreicher ist, so traurig sind die Nachrichten, die wir vorgestern hier von unsern beyden Truppencorps erhalten. Nachdem die Französische Armee die Hannoveraner geschlagen und Dünkirchen entsetzt hatte, benutzte sie ihren Rückzug, um auch unsere kleine Armee anzugreifen. Die Franzosen waren 70000, unsere Truppen nur 15000 Mann stark. Der Feind theilte sich mit seiner so sehr überlegenen Macht in 2 Colonnen. Eine derselben nahm am 13ten alle unsere Posten am linken Ufer der Lys weg, wo der Prinz Friedrich von Oranien mit einem Corps von 4 bis 5000 Mann stand. Unsere Truppen wehrten sich aufs tapferste. Die eine Hälfte des Corps aber ward vom Feinde aufgerieben, und die andere zerstreut. Die

zweyte Abtheilung der Französischen Armee griff am selbigen Tage alle unsere Posten am rechten Ufer der Lys an, nahm sie ein, bemächtigte sich der kleinen Stadt Meenen, und verfolgte das Corps des Erbprinzen, der jene Posten besetzt gehabt hatte, bis nach Cortryck, wo die Feinde unsere Magazine sollen in Brand gesteckt haben. Der Erbprinz hat sich mit seinem Corps bis nach Deynse bey Gent, und das Corps des Prinzen Friedrich bis nach Ecluse in Flandern zurückziehen müssen. Letzterer Prinz ist bey der Vertheidigung des Postens Werwick in der Schulter verwundet worden, und bereits hier im Haag angekommen. Seine Wunde ist zum Glück nicht gefährlich. Der Verlust, den wir überhaupt erlitten, wird noch zu verschieden angegeben, als daß man schon etwas gewisses darüber anführen könnte. Man schätzt ihn im allgemeinen auf einige tausend Mann. Es befinden sich unter den Verwundeten einige Generals und unter den Getödteten mehrere angesehene Officiers. Die Bestürzung ist hier allgemein, und man glaubt, daß die Provinzen darauf antragen werden, daß die Armee auf der Stelle nach unserm Lande zurückkehre

London, vom 13 September.

Durch den Beystand der menschenfreundlichen Gesellschaft (humane Society) zur Wiederbelebung ertrunkener Personen, sind in den 19 Jahren, so lange sie besteht, gegen 2000 Menschen wieder hergestellt worden.

In dem Gefängnisse zu Philadelphia befinden sich jetzt nicht mehr als 28 Manns- und 2 Weibspersonen, welches ein Beweis ist, daß der Plan, welchen der Staat im Jahr 1786 zur Bestrafung der Capitalverbrechen mit einsamer Einsperrung gemacht hat, weit zweckmäßiger zur Verhinderung der Verbrechen gewesen ist, als die zu häufige Todesstrafe.

Rotterdam, vom 17 September.

In unserer heutigen Holländischen Courant lieset man unter der Rubrik: Petersburg, vom 16. August, daß in dem Gouvernement von Twer durch einen Rußischen Priester einige Unordnungen entstanden, der sich erfrecht hatte, öffentlich die Grundsätze der Jacobiner zu predigen, auch einigen Anhang erhalten. Man hat diesen Priester hierauf arretirt und zum Tode verurtheilt; aber Ihro Ruß. Kayserl. Majestät haben die Todesstrafe in Gefängniß-

strafe verwandelt. Seine Anhänger haben einige Stockschläge erhalten, und hiemit hat die ganze Sache ein glückliches Ende gehabt.

Paris, vom 13 September.

Die Arretirungen dauern noch bey Tage und bey Nachte fort und der heutige Etat unserer Gefängnisse wird auf 1958 angegeben. Man hat auch den würdigen Greis Malesherbes, Defensor Ludwigs 16., ins Gefängniß geschleppt. Den zweyten Vertheidiger, de Seze, wollte man ebenfalls arretiren, allein er hat sich mit der Flucht gerettet. Man arretirt ohne Unterschied alle die, von denen man glaubt, daß sie es mit der ehemaligen Monarchischen Regierungsform und mit der Constitution von 1791 halten. Bailly, der erste Maire von Paris, ist zu Melun arretirt worden. Gestern wurde hier auch der ehemalige Herzog von Nivernois eingezogen.

Paris, vom 14 September.

Aus Nantes wird unterm 6ten dieses geschrieben, daß am Tage vorher 4000 Mann unsrer Truppen von 15000 Royalisten angegriffen und nach einem 8stündigen Gefecht mit Verlust von 1500 Mann und einer Kanone in die Flucht geschlagen worden. Die Royalisten wollten verhindern, daß die ehemalige Mayntzer Garnison zu den republikanischen Truppen stieße; allein die erste Colonne derselben ist am 5ten zu Nantes angekommen. Unser Verlust, sagt ein späterer Brief von Nantes, ist sehr ansehnlich gewesen. Einer unsrer Soldaten erhielt eine Kugel in den Hals, er zog sie selbst heraus, sagte, ich muß sie dem Feinde wieder zuschicken, lud sie in seine Flinte und erlegte einen Royalisten. Ungeachtet jenes Sieges, ist man sehr besorgt, daß die Royalisten Nantes von neuem angreifen. Ihre Stärke wird auf 50000 Mann angegeben.

Bey Chantonnay haben dagegen die Royalisten unsre Truppen unter dem General Tunk angegriffen und sie gänzlich geschlagen. Nur 1000 Mann sind übrig geblieben. (Unser Verlust wird auf 6000 Mann geschätzt.) Der General Tunk hatte sich, wie die Generals Roßignol, Chalbot und le Comte unterm 7ten Septemb. schreiben, seit 4 Tagen von der Armee entfernt gehabt. Er soll nun arretirt werden. Die Royalisten haben sich des Orts Fontenay bemächtigt, und man besorgt, daß auch

bereits Lucon in ihren Händen sey. Sie haben den Gefangnen, die sie bey Chantonnay gemacht, kein Quartier gegeben.

Unterm 10ten dieses schrieb General Houchard aus Dünkirchen. (Die Nachricht, daß dieser General am 6. bey Rexpoede geblieben, ist also ungegründet.) Dünkirchen, heißt es in seinem Briefe, ist frey; der Feind ist geflohen. Der Angriff bey Hondschooten, der sich in eine entscheidende Schlacht verwandelte, hat die Engländer zu der Flucht genöthigt. Den 9ten um Mitternacht haben sie sich zurückgezogen. Ich war gegen sie auf dem Marsch und General Landry war schon mit 10000 Mann in Dünkirchen eingezogen. Nie war ein Sieg vollständiger. — Die Administratoren zu Bergues schreiben unterm 9ten: Wir haben gestern einen entscheidenden Ausfall gethan. Mit dem Säbel in der Hand sind unsere Truppen in die feindlichen Laufgräben gedrungen, haben ein schreckliches Blutbad angerichtet, und den Engländern und ihren Bundsgenossen, Kanonen, Gepäcke und alles abgenommen. Jeden Augenblick kommen Gefangene an. So eben ziehen 400 ein. Hier ist das Verzeichniß dessen, was man dem Feinde bey Dünkirchen genommen: 41, meistens schwere Kanonen, 52000 Säcke Haber, 800 Pulverfäßer, 6000 Kugeln, 60 Ochsen, viel Fourage ꝛc.

Paris, vom 16 September

Das Journal, welches der Exminister Garat unter dem Titel: Wohlfahrtsblatt, herausgiebt, enthielt am 11ten folgende Nachricht: Die Königinn steht Morgens 7 Uhr auf, und legt sich Abends um 10 Uhr zu Bette. Sie nennt die 2 Gens d'Armes, die sie in ihrem Zimmer bewachen, Meßieurs, und ihre Aufwärterin Madame. Die Polizeyverwalter und die, welche die Königin von Amtswegen besuchen, nennen sie Madame. Sie genießt Morgens Chocolade und ein kleines Brod, Mittags Suppe und übrigens meistens Fleisch, Hüner, Hammelsripchen u. s. w. Sie trinkt nichts als Wasser, nach dem Beyspiel ihrer unvergeßlichen Mutter, der Kayserin Maria Theresia. Sie liest jetzo die Reisen des jungen Anacharsis, nachdem sie die Geschichte der Englischen Revolutionen durchgelesen. Sie macht ihre Toilette selbst, und pudert sich bald nach dem Aufstehn. Ihre Augen sind ein wenig roth, ihr Anstand ist noch immer

majestätisch und der Tochter Theresiens würdig. Ihr Zimmer an der Erde ist sehr feucht, ihre Wächter haben schon darüber geklagt, sie selbst klagt nicht. Das Zimmer stößt an eine andere Arrest-Stube für weibliche Gefangene, welche auf die Nachbarschaft der Königin nicht zu achten scheinen.

Die Prätiosen, welche der Königin noch abgenommen worden, sind, nach dem Polizeyprotocoll, 4 Ringe, worunter einer mit Steinen und ein emaillirter, eine goldene Repetiruhr, verschiedene goldene Pettschafte, deren eins die Devise Liebe und Treue, führt und eine goldene Medaille mit solcher Kette. Verschiedene Namenszüge, Buchstaben und Hyeroglyphen befinden sich auf allen diesen Sachen. Die Aufwärterin der Königin, welche ihr alle mögliche Aufmerksamkeit und Achtung beweiset, beißt nach diesem Protocoll, Catarine Harel. Im Jacobinerclub vom 9ten ist der Kerkermeister der Conciergerie denoncirt worden, als habe er die Entweichung der Königin begünstigen wollen. Der Exminister Garat sagt in seinem Blatt von dem Sohne der Königin: Er könne schon fluchen wie der beste Sansculotte.

Florenz, vom 5 September.

Der Englische Gesandte hat dem Groß-Herzoge in einer neuen Note erklärt: Da die Englische Flotte ihre Hauptmagazine bey Livorno habe, auch dort und im Golfo von Spezzia überwintern werde, so müsse der hiesige Französische Minister entfernt, das Wapen der Republik von seinem Hause abgenommen, alle Französische Jacobiner aus dem Lande geschaft, deren hiesige Anhänger bestraft und alle Handlung aus Toscana nach den Französis. Häfen gänzlich verboten werden. Die Brittische Flotte habe Befehl, diese Forderungen sogar mit Strenge durchzusetzen, wenn der Großherzog alles dieses aber von selbst bewerkstellige, so werde sie die Toscanischen Handlungsschiffen und Häfen beschützen.

Turin, vom 4 September.

Die von den Engländern bey der Einnahme von Toulon, in den dortigen Haven eingeschlossene Französische Flotte, besteht aus 1 Schiff von 120, 2 von 80, 6 von 74 Kanonen; ferner aus 3 unbewaffneten Linienschiffen, 5

Fregatten und noch 2 andern Kriegsschiffen; zusammen also aus 22 Linienschiffen und 5 Fregatten. Diese Schiffe liegen jetzt, nachdem ihnen ihre Kriegsmunition abgenommen worden, in dem inneren Haven blockirt; und werden, zu mehrerer Vorsicht, an den 4 Ecken durch 4 Englische Brander bewacht, ungeachtet die ganze Marine sowohl als die Stadt Toulon, über die zu Stande gebrachte Gegen-Revolution äußerst froh zu seyn scheinen. Auch sind alle Kanonen der Vestungswerke und der Batterien, am Haven vernagelt, und die Französischen Schiffe entmastet worden.

Frankfurt, vom 17 September.

Am 12ten, 13ten und 14ten haben die Franzosen, welche auf der Grenze vom Elsaß über 150000 Mann stark sind, einen General-Angrif gegen die Deutschen unternommen. Am 12ten fielen sie die Kayserlichen zwischen Weißenburg und Lauterburg an, und nöthigten sie, unter einem fürchterlichen Gemetzel, sich etwas zurückzuziehen. Am 13ten griffen sie den General Kalkreuth, unweit Saarlouis, an; wurden aber muthig und mit Verlust zurückgeschlagen. Am 14ten griffen sie den Herzog von Braunschweig bey Pirmasens an; welcher sie gänzlich schlug, ihnen viele Kanonen abnahm, und einige tausend Mann zu Gefangnen nahm. — Schon am 12ten hatten die Franzosen den Herzog von Braunschweig bey Pirmasens angegriffen, waren aber nach einem kurzen Gefecht zurückgedrängt worden.

Aus dem Hannöverschen, vom 21 Sept.

In den scharfen Actionen, die bis zum 8ten dieses in der Gegend von Dünkirchen vorgefallen, sind von unsern braven Truppen zusammen 11 Officiere getödtet, und 47 verwundet worden. Von den Officiers des Bataillons, welches in Verden gelegen, ist nur ein Fähndrich unbleßirt geblieben. Die Soldaten haben zum Theil tief in Morast gesteckt. Schade, daß unsere vortrefliche Cavallerie, wegen des üblen Terrains gar nicht hat agiren können. Der verwundete Königl. Prinz Adolph ist nach London abgegangen, wo er auch bereits mit dem Obersten von Spörken und dem Lieutenant Jonquiere angekommen ist. — Wie es heißt, sollen die Franzosen schon bis Gent und Brügge vorgedrungen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1067
DFG

Die Weinhandlung, so ich in meinem am Hopfenmarkte belegenem Hause geführet, habe ich nunmehro in mein jetzt bewohntes Haus am Neuenmarkte verlegt. Ich mache solches meinen Freunden und Gönnern hiemit ergebenst bekannt, und bitte um ferneres Zutrauen. Da ich ein wohl eingerichtetes Weinlager, und dies Jahr sowohl von Bourdeaux als Cette neue Weine erhalten habe, folglich mit allen Sorten versehen bin, so kann ich einen jeden, bey großem und kleinem, doch nicht unter einen Pott, nach Zufriedenheit bedienen. Rostock den 26 Septbr. 1793. Christ. Wilh. Levenhagen.

In meinem Hause ist oben 1 Stube mit oder ohne Mobilien, imgleichen 1 Stube und Alkoven unten im Hause, an fremde Herrschaften zu vermiethen und können beyde sogleich bezogen werden bey Breitenbücher, wohnhaft am Hopfenmarkt.

Den Mittwochen nach Michaelis, als am Doberanischen Markttage, Vormittags gegen 10 Uhr, sollen vor hiesigem Posthause folgende Pferde an Meistbietende öffentlich verkauft werden: 1 trächtige schöne dunkel Fuchsstute mit weisser Mähne und Schweif, 1 junge dunkelbraune Stute, und 1 coupirter Schwarzschimmel ins 4 Jahr Alle gesund und von guter Race. Kaufliebhaber werden ersucht sich sodann zu Doberan einzufinden

Am 7 October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Sammlung von allerhand theologischen, philologischen, auch juristischen und andern Büchern, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Catalogus ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten zu haben, so wie ich auch bereit bin von auswärtigen Bücher-Liebhabern Aufträge zu übernehmen und zu besorgen. J. G. Ziegler.

Bey der Wittwe Wiesen in der Breitenstrasse sind auf Michaelis gassenwärts 2 Stuben, 1 oben und 1 unten, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen.

Schiffer Wiechmann gedenket den 5. Octbr. mit sein Schiff nach Copenhagen segelfertig zu seyn, solte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, so beliebe man sich bey demselben zu melden.

Solte jemand 2 Schiffpfund gebackene Pflaumen zu verkaufen haben, der geneige es bey dieser Zeitungs-Expedition anzuzeigen, die den Käufer nachweisen wird

In der Nacht vom 24 zum 25 Sept., oder in der Morgenstunde, wurden aus einem hiesigen Hause 10 silberne Löffel, 1 Potagen- und 9 Eßlöffel gestohlen, wovon 8 folgendermassen bezeichnet sind: Auf dem Potagenlöffel steht: G. L. O. P. 1774. Auf 1 Eßlöffel steht Hans und Ernst Stever, auf den 2ten L. W. Rodtmann, der 3. und 4. C. G. K. der 5. C. Könemann. der 6. G. C. L. der 7. W. K. Man bittet gehorsamst, dazu behülflich zu seyn, diesen Bösewicht zu entdecken, und der Zeitungs-Expedition davon Nachricht zu geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1068
DFG

Beylage
zum 77. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 27ten September, 1793.

Regensburg, vom 11 September.

Die Stadt Hamburg hat unter dem 10ten August d. J. an die Königl. Regierung zu Hannover ein Schreiben erlassen, worin sie sich durch eine concentrirte Geschichtserzählung der getroffenen Maaßregeln gegen die ihr gemachten Vorwürfe vertheidigt, als ob sie, mit Hintansetzung der ergangenen Reichsschlüsse und der von Seiner Kayserlichen Majestät erlassenen Inhibitorien dem Reichsfeind einen recht geflissentlichen und unverantwortlichen Vorschub leiste, und insonderheit mit der ausdrücklich untersagten Ausfuhr des Getraydes nach Frankreich noch immer fortfahre. Schon im September v. J. habe sich der Magistrat an den alldort anwesenden Kayserl. Herrn Minister um Erneuerung und Bestätigung der von Kayser Franz I. unter dem 23sten December 1746 ertheilten Versicherungsurkunde, zu Folge welcher diese Stadt bey einem zu erfolgenden Reichskriege die freye Schiffahrt und Handlung aller Orten, auch in des Feindes Landen genieſſen (jedoch mit Ausnahme der Contrebandewaare) u. mit Affigirung der Avocatorien verschont bleiben solle, gewendet, und dieß Gesuch im November wiederholet. Bey Erhaltung der Kayserlichen Avocatorien und Inhibitorien habe man zwar noch keine Resolution, jedoch die größte Hofnung wegen Gewährung der allersubmissesten Bitte, auch nach den Vorgängen der beyden letzten Reichskriege, wo die Stadt nicht nur mit der öffentlichen Bekanntmachung der Inhibitorien und Avocatorien verschont worden ist, sondern ihr auch während jener beyden Kriege, mit Ausschluß der wirklich unmittelbaren Kriegs-Bedürfnisse, der freye Handel mit dem Reichsfeind verstattet worden ist. Dem zu Folge habe man also den Herrn Kreisausschreibenden Fürsten des Niedersächsischen Kreises die äusserst wichtigen Gründe vorgestellt welche den Magistrat von Affigirung der Avocatorien und Inhibito-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1069
DFG

rien abhalte, und sich zugleich mit Erneurung der oben schon erwähnten Bitte an den Kayserl. Hrn. Minister gewendet. Durch das gegentheilige Benehmen würde man im voraus die nachgesuchte und mit Zuversicht erwartete Kayserl. Dispensation ganz vergeblich und fruchtlos gemacht haben; doch habe man der Kaufmannschaft anempfohlen, vorsichtig zu seyn und sich alles verdächtigen und simulirten Handels zu enthalten.

Auf die von dem Kayserl. Minister geschehene Anzeige aber, daß Se. Kayserl. Majestät aus allergnädigster Rücksicht auf die Aufrechthaltung dieser Stadt, und um den für das ganze Deutsche Reich so wichtigen Handel den gefährlichen Folgen nicht auszusetzen, welche ein so öffentlicher Schritt nach sich ziehen würde, die Stadt zwar mit der Publication und öffentlichen Affichirung der Avocatorien und Inhibitorien verschonen wollten, jedoch lediglich in der Voraussetzung und gänzlichen Zuversicht, daß demohngeachtet der Inhalt derselben mit der strengsten Gewissenhaftigkeit befolgt würde, seyen gleich der Kaufmannschaft die Kayserl. Inhibitorien zur Befolgung bekannt gemacht, auch darauf verordnet worden, daß allen Bürgern und Einwohnern aller Handel mit unmittelbaren Kriegsbedürfnissen durchaus verboten seyn solle, und in Ansehung der übrigen, während dieses Kriegs von den kriegführenden Mächten für Contrebande erklärten Waaren sich ein jeder nach den von besagten Mächten gemachten Erklärungen zu richten habe. Es sey ferner verordnet worden, daß kein Schiffer unbenannte Güter, oder solche Waaren deren Ausfuhr verboten sey, einnehmen solle, und daß jeder sowol einheimische als fremde Schiffer, bevor er hier die mindeste Güter einlade, eidlich angeloben müsse, daß er weder Contrebande noch ungenannte Güter einnehmen wolle. Nächstdem sey verordnet worden, daß jeder Schiffer, ohne Ausnahme, ehe er von hier abgehe, dem Protocollisten des Commerzii seine sämtlichen Connoscementen und das Manifest der Ladung vorzeigen solle, damit dieser nachsehe, ob er unbenannte Waaren oder Contrebande geladen habe. Auch sey den Schifsmaklern bey schwerer Strafe anbefohlen, vor jedesmaliger Bedingung der Fracht, den Kaufmann, der Güter von hier versenden wolle, zu fragen: welche Waaren er verladen wolle? und keine Fracht über Contreban-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1070
DFG

de Waaren zu schliessen. Und endlich sey noch dem Protocolisten des Commerzii, der zur Untersuchung der Schifs-documenten während des Krieges besonders beeidigt ist, eine bestimmte Instruction ertheilt worden, keinen Artikel, dessen Ausfuhr in den Inhibitorien verboten worden, nach Frankreich abgehen zu lassen, wie auch dahin zu sehen, daß kein Schiffer hier in Ladung lege, bevor er sich eidlich verpflichtet, daß er weder unbenannte Güter, noch Contrebande einnehmen wolle und daß kein Schiffer von hier abgehe aus dessen Documente erhelle, daß er irgend etwas geladen habe, dessen Ausfuhr überhaupt, oder doch in Rücksicht des Hafens, wohin das Schiff bestimmt ist, verboten worden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Das am 23sten dieses Monats, Abends um 10 Uhr, erfolgte Ableben unserer geliebten Schwester, der Demoiselle Catharina Christiana Augusta Holsten, welche nach einer vieljährigen Kränklichkeit im 41sten Jahr ihres Alters an der Wassersucht starb, wird unsern Gönnern, Freunden und Verwandten, deren gewogenen und freundschaftlichen Theilnahme wir uns versichern, hiedurch gehorsamst-ergebenst angezeiget. Rostock den 25sten Septbr. 1793. Geschwister Holsten.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeistern und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kürschners Johann Andreas Krahnstöver, wegen dessen an der Fischbank allhier, zwischen den Häusern des Herrn Senatoris Doctoris Prehn und des Goldschmids Borgwedel, gelegenen und aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 5te November dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey jedoch zugleich unverhalten bleibet, daß diejenigen, welche ihre Credita auf einem ihnen tempestive vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 20sten Septbr 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1071
DFG

Wann in dem auf den 20. July a. c. zum Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst gehörigen und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, angesetzten zweyten Termino sich keine Käufer gemeldet, und deshalb ein neuer und dritter Termin zum Verkaufe gedachten Holstschen Hauses auf den 2ten Octbr. anberaumet worden: So haben Kauflustige sich sodann gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in Loco Judicii Gewettæ einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag auf Befinden sofort erfolgen solle. Justu Judicii Gewettæ. Rostock den 16. Septbr 1793.

Daß die auf den 18. künftigen Monats bestimmte Licitation wegen Verpachtung der Postfahrt zwischen Wismar und Rostock, auch zwischen Wismar, Gadebusch und Ratzeburg, bis auf weitere Anzeige ausgesetzet worden; wird hiedurch bekannt gemacht. Wismar den 21. Septbr 1793.

Königl. Post-Amt.

Schlächtern, auch andern, welche Schlachtvieh gebrauchen, dienet zur Nachricht, daß auf dem Guthe Vießen in der Gegend Bützow verschiedenes Schlachtvieh, welches den ganzen Sommer auf der Fettweyde gegangen, sich befindet, und veräußert werden soll.

Ein unverheyrateter Jäger, der zugleich die Aufwartung mit vorstehen kann, imgleichen eine Wartfrau bey einem Kinde, wird zu Michaelis verlangt. Nähere Nachricht giebt der Herr Secretair Stever in Gnoyen.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube, bey dem Armen-Lazaret, belegenen Hauses des hieselbst verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg, ist Terminus auf den 12ten k. M. festgesetzt worden. Es enthält daßelbe innerhalb seinen völlig maßiven Mauern 4 große Stuben vorne heraus, nebst 2 gleich großen Kammern; nach dem Hofe zu aber 2 Stuben, eine Küche und 3 Kammern. Außerdem verdienen noch folgende Vorzüge deßelben bemerkt zu werden, 2 ziemlich große gewölbte Keller, eine Auffahrt nebst Hintergebäude, worin, außer einer Stube und 2 Kammern, 1 Pferde- und noch 2 andere Ställe enthalten; ferner ein bequemer Hofraum, und ein sowol wegen seiner freyen Lage als Größe berümter Garten. Kauflustigen steht es frey, das Haus sowol, als die Kaufbedingungen vorher, nach geschehener Anzeige bey dem Doctor Brandenburg hieselbst, in nähern Augenschein zu nehmen, und werden sie hiedurch gebeten, sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Hause einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot, selbst unter der Bedingung, einen Theil des Kaufpretii zinsbar im Hause stehen zu laßen, des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 22. Sept. 1793.

Es stehen bey mir 2 große Claviere, jedes von 5 Octaven, zu verkaufen. Kauflustige können selbige täglich besehen und probiren; mein Logie ist bey den Perückenmacher Herrn Osmers, ohnweit der Marien Kirche. E. Marx.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1072
DFG

Mit Schiffer Hans Elfverson habe ich in diesen Tagen eine Parthey Eisen von Stockholm zu Hause erhalten, und erwarte täglich eine andere mit Schiffer Wallis, recommandire mich hiemit, wie auch mit rußisches Sohl- Binsohl- Roß- und Fahlleder, neue Lichte, Licht- und Seifentalg, Eßig und Eßigsprit, grosband Seife, und mehrere Waaren aufs beste, und bitte um fleißigen Zuspruch. Christ. Und. Hill.

Schiffer Wallis ist mit der erwarteten Parthey Eisen von Stockholm arrivirt, daher jetzt wieder mit allen Sorten Eisen versehen bin. Christ. Andr. Hill

Allen meinen Handlungsfreunden, zeige ich hiemit gehorsamst an: daß ich meine Wohnung verändert, und das meinen Schwiegervater dem Herrn Senator Levenhagen vormals gehörige Handlungshaus, am hiesigen Hopfenmarkt belegen, bezogen habe. Ich empfehle mich mit den Waaren, welche ich gegenwärtig führe, als Candies, Kaffe, Korinthen, Zucker, Varin, Sierop, Rosienen, Mandeln, Graupen, Pfeffer, Piment, Reis, Thee, Ingber, Amidam, Allann, Lackmoos, Lorbeer, Puder, Käse, Seife, Bleyweis, Bley, Baumwolle, Braunroth, Silberglette, Blauholz, Farnembock, Menning, Korken, Leim, Pfeiffen, Toback, Papier, Pulver, Schwefel, Victriol, Oehl, Thran, Kalk, Kreide, Salz, Heering, Hanf, Heede, Leder, Lichte, Platen, Hagel, Brillenstahl, eiserne Oefens, Nageln, Eßig und Spriet; auf das angelegentlichste, und versichere die billigsten Preise und reelleste Bedienung. Rostock, den 22sten September 1793. Joh. Bernh. Mann.

In diesen Tagen habe von Stockholm und von den entlegensten schwed. Fabriken ein ansehnliches und completes Sortiment Eisen, in bester und feinster Art, auch eine Parthey einfache und doppelte eiserne Dachplaten erhalten; von Newcastle ist auch jetzt eine Ladung bester Steinkohlen, Mollen- und Rollbley, Silberglette, engl. Bleyweiß in div. Gattung, für mich eingetroffen. Ausserdem ist noch starkes Sohl- und Binnsohlleder, Hanf und Hanfheede, Lichttalg, neue Petersb. Lichte, Hanf- und holl. Rab- und Baumöhl, Berger, nordl. und schwed. Heeringe, weissen Gothenb. und klaren Häcker- auch grönl. Wallfischthran, neuen Dorsch, bestes engl. Salz, Brillen- und Drehbrandstahl, starken Franzbranntwein und Weineßig, n. karol. Reis, raffin. Zucker, Candies, Varin und mehrere Waaren im billigsten Preise zu haben. Vinc. Siegm. Mann.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Septbr. ist dem Holländer Höyner zu Prebberede, eine braune Stute, etwa 10 Jahr alt, aus der Koppel gestohlen. Dieses Pferd hat einen hellen Stern vor den Kopf, am linken Vorderfuß an der Fetel, eine Narbe ohne Haare, indem vor Zeiten eine Wehne an der Stelle gesessen, ist 5 Fuß 2 Zoll hoch, und hat einen kurzen, doch nicht häßlichen Kopf, auch kurze Ohren. Wer von diesem Pferde entweder dem Eigenthümer, oder dem Bürgermeister Wolff in Tessin Nachweisung zum Wiedererhalten zu geben weiß, hat eine anpassende Belohnung zu gewärtigen. Prebberede den 17ten Septbr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1073
DFG

In Convocationssachen derjenigen Creditorum, welche sowohl an die Verlassenschaft des auf der Fähre gewohnten Krügers Christian Heinrich Flinck, als aus der von der Wittwe desselben bishero geführten Wirthschaft einige Ansprache zu haben vermeynen, giebt das hiesige Herzogl. Amtsgericht nach abgehaltenem Termino Liquidationis, und in demselben docirter öffentlicher Bekanntmachung der erlassenen präclusivischen Ladungen durch die Schwerinsche Intelligenz und Rostockschе Zeitungen, nunmehro zu Recht diesen Bescheid:

Daß wenn sich so wenig vor als in Termino noch bis jetzt irgend ein Gläubiger weder mündlich noch schriftlich gemeldet, indessen die Wittwe nicht allein bey der Aufnahme des Inventarii, sondern auch nachhin verschiedene Creditores zum Professionsprotocoll nahmhaft gemacht, nunmehro alle übrige etwa noch latitirende purificato jam comminato praejudicio mit ihren Ansprüchen sowohl an den Nachlaß des mehrberegten Krügers Flinck, als an die Wittwe des Defuncti, wegen der bis jetzt von derselben fortgesetzten Wirthschaft präcludiret werden, immassen ihnen dann hiemit ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Uebrigens wird das Protocollum Termini ab actis für die Gebühr communicable gemacht, gleich denn auch dieser Präclusivabschied den behufigen öffentlichen Nachrichten zu inseriren ist.

Publicatum Toitenwinkel den 18 Sept. 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Da der Gärtner Kähler zu Teschow zwischen Tessin und Laage belegen, Schwachheits halber seinen Dienst quitiret, so hat er mir aufgetragen folgendes, bisher im Teschowschen Garten aufbewahrtes öffentlich meistbietend zu verkaufen, als 12 Lourierbäume in Kastens a 5 Fuß im Stamme hoch, mit schönen Kronen, von 2 Quadratfuß groß verschiedene Mirrhen und Rosmarinbäume, auch doppelte Güldenlaack in Töpfen, an 300 Stück Nelckenableger, beste Sorte, Aschgrau und Englische, eine ganze Menge holländ. Tulpenzwiebeln allerley Farben, viele Aurikeln ꝛc. nebst 100 leere Nelkentöpfe. Diese Auction habe ich auf den 9. Oct. Morgens 9 Uhr im Organistenhause zu Cammin angesetzet, und bitte um so mehr um zahlreichen Zuspruch, als der Teschowsche Blumenflohr viele Jahre denen Blumenliebhabern seiner Schönheit wegen bekannt ist.

Tessin den 10ten Septbr. 1793. Wolff.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Sept. sind aus der Stierowschen Bauerkoppel folgende Pferde gestohlen, eine schwarze Stute 7 Jahr alt, ohne Abzeichen, ein schwarzbrauner Wallach ins 7te Jahr, welcher am rechten Hinterfuß unten am Huf einen kleinen weißen Flecken hat. Derjenige der diese Pferde nachzuweisen weiß, hat eine anpaßende Belohnung zu gewärtigen, wenn er sich entweder bey den Dalwitzer Pächter, oder dem Gräflichen Gerichtsactuario Bürgermeister Wolff in Tessin meldet. Signatum im Gräflichen Gericht zu Dalwitz den 8. Septbr 1793. Wolff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1074
DFG

Ich habe eine Quantität geschnittene zu Stroh- und Ziegeldach taugliche 22füßige Latten, auch Tannen Bauholz allerley Art, imgleichen eine Brandtweinsblase von 4 Tonnen mit allen Zubehör zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir jederzeit melden, und die Preise erfahren, auch die Waare besehen. Tessin den 14ten Septbr. 1793. Wolff

In der Gegend von Tessin, wird ein verheyrateter oder auch unverheyrateter Mensch gesucht, der Kentniße von Jagd und Gärtnerey besitzet. Wer hiezu Geschick und Genüge hat, kann sich bey Unterschriebenen melden, die Bedingungen erfahren, und auf Michaelis oder Ostern den Dienst antreten. Tessin den 14ten Septbr. 1793. Wolff.

Eine Französische Demoiselle von gesetzten Jahren, welche gut teutsch spricht, in Putz- und andere Handarbeiten geübt, auch lange als Gouvernante conditionirt, wünscht zu Michaelis wieder in dieser Qualität engagirt zu werden. Nähere Nachricht bey der Expedition dieser Zeitung.

Bey mir ist jetzt wieder Hamburger Rauchfleisch zu haben.
Christ. Krempien.

Einem geehrten Publico wird hiemit angezeigt, daß sich bey Hn. Sahmko in der Steinstraße ein Mann befindet, der alle Katunen u. leinen Kleidungsstücke sie haben Namen wie sie wollen, wäscht und glänzet, ohne daß das geringste daran darf entzweygeschnitten werden, es bekömt nicht nur ein schönes Ansehen, sondern er kann einen jeden auf Ehre versichern, daß es die Kleidungsstücke sehr conservirt, auch kann er alten engl. Band seine gehörige Steife u. Glanz wieder geben. Die Preise sind folgende: 1 Manns Schlafrock zu waschen und glänzen 28 ßl. 1 Dameskleid 24 ßl. Bettgardienen 1 Rthlr 1 Frauens Contusch und Rock 24 ßl. 1 Rock und Camisohl 16 ßl. 1 Schürze 8 ßl. 1 großer Tuch 6 ßl. 1 kleiner Tuch 4 ßl. 1 Mannscamisohl 16 ßl.

In der Fischerstrasse sind auf Weihnachten 3 neue Wohnungen zu vermiethen, wovon die weitere Nachricht zu erhalten ist auf dem Begienenberge beym Zimmergesellen
Römlinger.

Da im abgewichenen ersten Termin für das dem Mauergesellen Theuerkauf zugehörige, in der Wollenweberstrasse zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegenes Wohnhaus nicht hinlänglich geboten, so ist ein abermaliger Termin auf den 27 Septbr. anberahmet worden. Kaufliebhaber die solches jederzeit in Augenschein nehmen können, beliebten sich alsdann Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Ein Theil vom Kaufgelde kann auch wohl darin stehen bleiben. J. G. Ziegler

Für das dem Gürtler Hrn. Brömme zugehörige und auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegene größere Wohnhaus, welches mit einer Auffahrt, vielen Stallraum, auch Hof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1075
DFG

und Gartenplatz versehen, ist in dem abgewichenen zwoten Termin abermals noch nicht hinlänglich geboten; und deswegen ein anderweitiger Termin auf den 1. October Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn auf annehmlichen Bot der Zuschlag in Gemäßheit der Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Zum meistbietenden Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Dannmann hinterlassenen jetzt von dem Altschuster Frehse bewohnten in der guten Schmiedestrasse zwischen Hrn. Schlüter und Schuster Kropß belegenen Wohnhauses, ist der 5. Octbr. angesetzet; es befinden sich in diesem Hause und dessen Hintergebäude 5 heitzbare Zimmern, mehrere Kammern und Küchen, auch ein gewölbter Keller; hinter demselben ist hinlänglicher Hofraum nebst Stall, Schweinskoven und ein ansehnlicher Gartenplatz. Liebhaber welche das Haus täglich in Augenschein nehmen, und die Bedingungen bey mir erfahren können, werden ersuchet sich am obbestimmten Tage um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, ihren Bot ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlages bey irgend annehmlichem Bot zu gewärtigen. J. G. Ziegler.

Einen geehrten Publico zeige hiemit an, daß ich 1. Saal mit Nebenzimmer und Kammer, mit und ohne Mobilien, und unten 1 Stube, mit 1 klein Nebenzimmer, und hinten 1 Stube und Kammer, zu vermiethen habe, und kann sogleich auf Michaelis bezogen werden.

A. Rösner, Viruquenmacher.

Da ich die von meinem zu Ribnitz verstorbenen Schwiegervater, dem Müller-Altermanne Christian Friederich Bold geerbte Zeinhalb Morgen Acker, wovon 1einhalb Morgen daselbst in der sogenannten Hufe, und 1 Morgen auf dem Kopfstück belegen, an den Herrn Licentverwalter Sanitér und den Mühlenmeister Carl Janssen verkauft habe; so zeige ich solches hiedurch an, und ersuche alle diejenigen, welche daran eine gegründete Ansprache zu haben glauben, sich den 12ten Octbr. a. c. bey obgenannte Herren Käufere zu melden: und können selbige, bey befundener Richtigkeit der anzugebenden Forderung, ihre Befriedigung sicher erwarten. Damgarten den 16. Septbr. 1793. Johann Friede, Grobschmidt daselbst.

In einem neuerbauten Hause ist für eine unverheyrathete Person eine Stube mit oder ohne Mobilien, sogleich oder auf Michaelis zu vermiethen. Das Nähere ist bey der hiesigen Zeit. Expedition zu erfahren.

Ein Saal mit Nebenzimmer und Kammer in der zwoten Etage, Gaßenwärts, so wie 1 Stube nebst Alkoven und Kammer, Hofwärts, mit und ohne Mobilien, sind bey mir zu vermiethen, und können sogleich oder auf Michaelis bezogen werden in der Breitenstrasse bey dem

Holzdrechsler Dettleff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1076
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
78. Stück.

Rostock, den 30 Sept.

Paris, vom 16 September.

Gestern kam der gewesene Maire Bailly in Paris an. Er ward sogleich nach dem Magdalenen-Gefängnisse und Abends von da nach der Conciergerie gebracht. Sein Einzug in Paris glich ziemlich demjenigen, welchen im Julii 1789 auf seine Veranstaltung der gewesene Intendant von Paris, Berthier, hielt. Bailly fuhr, wie dieser, in einem elenden Cabriolet, von denjenigen, die ihn arretirt hatten, und etwa von 15 Personen zu Pferde, escortirt. Das Volk strömte, wie bey Berthier, vor ihm her, insultirte ihn, schimpfte, und rief ihm zu: Zur Guillotine! Eine Spanne kürzer!

De Seze, einer der Vertheidiger Ludwigs XVI. ist, um dem Arreste zu entgehen, nach London gegangen. Seine Papiere sind hier versiegelt worden. Gegen Tronchet, den dritten Vertheidiger Ludwigs XVI. ist noch kein Arrest verhängt.

Am Mittewochen ward bey dem Tribunale des Districts St. Germain der Proceß des La Tude, der lange Zeit in der Bastille gesessen, abgeurtheilt. Es war eine große Menge Menschen gegenwärtig, worunter auch die vom Gemeinderath zu seiner Beschützung ernannten Commissarien waren. Das Tribunal verurtheilte die Familie der ehemaligen Marquise Pompadour und des Exministers Amelot, der die Lettres de cachet unterzeichnet hatte, dem La Tude 60000 Livres Entschädigung nebst Zinsen zu bezahlen. 10000 Livres sollen ihm vorläufig ausbezahlt werden, gesetzt auch, daß die Gegenpartheyen gegen ihn apellirten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1077
DFG

Zu Grignon, einer kleiner Stadt im Departement von Drome, glaubte die Volksgesellschaft das dortige Grabmahl der ehemaligen berühmten Schriftstellerin, der Frau von Sevigne, zerstöhren zu müssen, weil sich in der Inschrift auf demselben das Wort Marquise befand. Vernünftige Leute schlugen vor, statt dieses Worts, das Wort Bürgerin zu setzen. Allein der Vorschlag gefiel nicht. Man zerstöhrte das Grabmahl, öffnete den Sarg und fand die Frau von Sevigne in ihrer Todtenkleidung noch ganz unverwesen. Nun schrie alles Wunder; ein jeder wollte eine Reliquie haben; man zankte und prügelte sich wegen der Kleidungsstücke, theils aus Religionseifer, theils aus Ehrfurcht für die berühmte liebenswürdige Schriftstellerin.

Die gewesene Maynzer Garnison ist am 7ten und 8ten zu Nantes eingerückt. Am 9ten hat der General einen Theil der Truppen vorrücken lassen, um den Posten St. Pere an der Seeseite, der mit 800 Royalisten und einer fürchterlichen Artillerie besetzt war, anzugreifen. Der Fluß war ihrer Seits mit vielen Schiffen besetzt. Der Lieutenant Tarle, Chef einer Legion nebst 5 muthigen Freywilligen, warfen ihre Kleider ab, nahmen ihren Säbel zwischen die Zähne, stürzten sich in den Fluß, und bemächtigten sich verschiedener Fahrzeuge. Im Augenblick sprangen die Patrioten hinein, setzten über den Fluß, fielen wüthend über die Royalisten her, zerstreuten sie, und liessen alles über die Klinge springen was dem Musketenfeuer entgangen war. Der Posten ward den Royalisten abgenommen; ein benachbartes Dorf ward von unsern Truppen in Brand geschossen, und 7 Kanonen und mehr als 500 Wagen erbeutet. Durch diesen Sieg ist die Communication zwischen Nantes und Rochelle wieder hergestellt. General Dubayet wird nun bald mit der ganzen Armee seine Operationen gegen die Royalisten anfangen.

General Dagobert schreibt aus den östlichen Pyrenäen unterm 4ten Sept., daß die Spanier mit 4000 Mann Infanterie und 400 Mann Cavallerie unser Lager bey Onelle angegriffen, daß er aber nach einem 2stündigen Gefecht sie gänzlich in Unordnung gebracht, und sie genöthigt habe, ihre Bagage, Munition, nebst 14 Kanonen und Haubitzen ꝛc. im Stich zu lassen. Unsre Trup-

pen haben 300 Gefangne gemacht, worunter 32 Officiers und ein General. Unsre Truppen waren nur 2000 Mann stark. Der feindliche Commandant ist geblieben.

Die bisherigen theologischen, juristischen und medicinischen Facultäten sind im ganzen Umfange der Republik aufgehoben worden und der öffentliche Unterricht ist in 3 Classen getheilt, die gegen den 1sten November organisirt seyn sollen.

London, vom 17 Sept.

Verwichenen Sonnabend wurde der officielle Bericht des Admirals Hood von der Einnahme des wichtigen Seehavens Toulon nicht nur in einer ausserordentlichen Hofzeitung bekannt gemacht, sondern auch durch den Donner der Kanonen im Park und von dem Walle vor dem Tower dem Publicum angekündigt. Am 28sten August landeten von Lord Hoods Flotte 1500 Mann und nahmen Besitz von den Batterien bey der Mündung des Havens. Die Französische Flotte zog sich zum Innern des Havens zurück, und die Englisch- und Spanische ankerte in der äussern Straße von Toulon. St. Julien, ein eifriger Demokrat, dem die Matrosen das Commando statt des Herrn Trogolf gegeben hatten, commandirte die Forts an der linken Seite des Havens, und wollte sich widersetzen. Aber Capitain Dickson wurde mit einer Flagge und der Nachricht an ihn abgesendet, daß alle Kriegsschiffe, welche sich nicht sogleich zurückziehen und ihr Pulver ans Land bringen würden, feindlich behandelt werden sollten. St. Julien flüchtete sich mit den Matrosen, gegen 3000 an der Zahl, und ist zum General Carteaux nach Marseille marschirt, welches die republikanischen Truppen eingenommen haben. Capitain Elphinstone nahm nun an der Spitze der gelandeten Truppen das Fort von Marque als Gouverneur ein. Carteaux ist im Anmarsch gegen Toulon mit 10000 Mann, und hofft, mit der Italienischen Armee verstärkt zu werden. Er hat einen Plan gemacht, alles baare Geld und Kaufmannsgüter von Marseille wegzuschicken; allein Admiral Hood hat 2 Linienschiffe und Fregatten dahin abgesendet, kein Schiff aus diesem Haven zu lassen.

Livorno, vom 6 September.

Ueber die Besitznehmung von Toulon durch die Englisch-Spanische Flotte hat man noch ferner folgende nä-

here Umstände erfahren. Der Sicherheit wegen wurden die Jacobiner, zusammen über 3000 arretirt, wovon 1000 zu Schiffe nach Barcellona abgeschickt worden. Von den Convents-Commissarien, Freron und Barras die sich zu Toulon befanden, und die beyde für den Tod Ludwigs 16. gestimmt hatten, hat sich, der eine, wie es heißt, mit einem Schnupftuch an einem Gitter aufgehangen, und der andre, eben indem er arretirt werden sollte, sich mit einem Pistol erschossen. Die Linienschiffe, die man zu Toulon vorgefunden, werden jetzt auf 25 und die Fregatten auf 10 angegeben. Die Kanonen der Batterien und der Forts am Haven sind nicht, wie es anfangs hieß, vernagelt worden. Man trift jetzt alle Anstalten, um sich der Macht, die der Convent gegen Toulon anrücken läßt, zu widersetzen. Die Truppen werden vermehrt. Der Admiral Hood hat solche Anstalten getroffen, daß wenn er etwa zum Rückzuge gezwungen werden sollte, die ganze Französische Flotte in einer Zeit von 6 Stunden verbrannt, der Haven, das Zeughaus und die Magazine aber völlig vernichtet seyn werden.

Warschau, vom 18 September.

Briefen aus Constantiopel zufolge, hat die Pforte einen gewissen Jussuff Pascha, einen Griechen von Geburt und einen Mann von vielen Kentnissen, zu ihrem ausserordentlichen Ambassadeur nach London ernannt, wohin er diesen Herbst über Ungarn und Deutschland abgehen wird. Es sind ihm zu seiner Reise beträchtliche Summen angewiesen worden. Die Absicht seiner Sendung scheint zu seyn, daß die Pforte mit England in eine solche genaue Verbindung treten will, in welcher sie vormals mit dem Französischen Hofe stand.

Aus Pirmasens, vom 15 September

Bey dem Angriffe, welchen die Franzosen gestern gegen das Corps des Herzogs von Braunschweig unternahmen, drangen sie, unsers entsetzlichen Kartätschen-Feuers ungeachtet, im Anfang unerschrocken vor; und achteten es nicht, daß unsere Artillerie ihnen ganze Glieder wegraffte. Endlich aber erhielt das Borstellsche Cürassier-Regiment Befehl, einzuhauen; und dies that es so nachdrücklich, daß eine Lücke in der Linie der Franzosen entstand, durch welche nun auch die Cavallerie-Regimenter Tschirschky und Wolfradt eindrangen, und eine große

Niederlage unter den Feinden anrichteten. Diese flohen nun eiligst, und überließen der eingedrungenen Preußischen Cavallerie 27 Kanonen und einige Haubitzen zur Beute, das Borstellsche Cürassier-Regiment zählt am meisten Todte, nämlich 60 Mann. Dem Pferde des Herzogs von Braunschweig riß eine Kanonen-Kugel den Kopf weg; doch hat der Herzog keinen Schaden genommen. Die Franzosen attakirten an diesem Tage alle unsere einzelnen Corps, nemlich den Herzog, den Prinzen von Hohenlohe, den General Kalckreuth und den General Köhler; desgleichen die Oesterreicher, in verschiedenen Zeitpuncten nach gegebenen Signalen. Die Oesterreicher drängten sie wirklich bis nach dem Anweiler Thal, nicht weit von unserm Lager zurück; so daß wir ihnen Succurs schickten, um die Franzosen nur dort aufzuhalten.

Lotthringsche Gränze, vom 16 September.

Bey der Schlacht, die vorgestern zwischen den Franzosen und dem Herzoge von Braunschweig erfolgte, flogen die Kugeln bis in Pirmasens. Die Preußische Bagage retirirte eiligst aus dieser Stadt gegen Bergzabern: man befahl Wasser vor die Häuser zu stellen, weil man besorgte, die Stadt möchte in Brand gerathen; die Einwohner flüchteten schon. Die Preußen standen von der Rothalber Waldhöhe bis an die Gärten von Pirmasens. Die Geschwindigkeit, womit die Preußen sich formirten, und die Höhe occupirten, und unter Oberstlieutenants Bloks Anführung die Batterien aufführten, acht über alle Vorstellung; wären sie nur eine Viertelstunde später an Ort und Stelle gekommen, so wäre Pirmasens wahrscheinlich geplündert und verbrannt worden. Während daß der Herzog von Braunschweig, welcher nur etwa 8000 Mann auf der Stelle hatte, den überlegenen Feind mit äußerster Tapferkeit bis gegen 11 Uhr aufhielt, kam Prinz Louis von Baden an, nahm den Feind in die Flanke, und ließ eine Batterie so treflich auf die Franzosen spielen, daß nur 2 Kugeln außer ihrer Linie fielen. Mit den Französischen Gefangenen, worunter sich beynahe das ganze Regiment Nassau befindet, sind das Exercierhaus, das Rathhaus, die reformirte Kirche, ꝛc. zu Pirmasens angefüllt. — Nach der Schlacht haben beyde Armeen ihre vorige Stellung wieder eingenommen. Die Truppen hatten vom Morgen bis an den Abend gestritten. Den Franzosen

sind, außer der beträchtlichen Artillerie, 30 Pulverwagen, ein Brodtvorrath auf 3 Tage ꝛc. abgenommen worden. Sie wurden, außer dem General Morrau, von 2 Conventsdeputirten angeführt. — Der Lieutenant von Borstel ward in dem Augenblick durch einen Schuß getödtet, als er eben einen Säbelhieb, der gegen den General Kath gerichtet war, abwandte.

Brüssel, vom 19 September.

Nach der Niederlage, welche General Beaulieu den Franzosen den 15ten bey Courtryck beybrachte, ist diese Stadt wieder in unserm Besitz. Den 16ten kamen die Franzosen zu Furnes an, von da sie die von der alliirten Armee zurückgelassenen Magazine nach Dünkirchen bringen lassen, wozu ihnen die Einwohner helfen müssen. Der Prinz von Coburg ist bereits mit einer Armee von 25000 Mann in der Gegend von Menin angekommen, wodurch die Einwohner an den Grenzen wieder beruhigt worden.

Zu Ostende sind 3000 Mann Englische Truppen angekommen, welche sogleich den Marsch zur Armee des Herzogs von York angetreten haben.

Der Herzog von York hat die Artilleriestücke, welche er vor Dünkirchen zurücklassen müssen, vernageln lassen.

Die Kriegskasse der Engländer und Hannoveraner war von Gent hieher gebracht, ist aber bereits den von neuem vorrückenden Truppen wieder nachgeschickt worden.

Die auf der Höhe von Dünkirchen angekommene Englische Flotte hat die Französischen Kanonenböte stark beschossen.

Der Prinz Friedrich von Oranien ist der Französischen Gefangenschaft mit genauer Noth entgangen. Er ließ sich an einem Ende des Dorfs verbinden, als die Franzosen am andern Ende hineindrangen, und er entkam in einem Mantel mit einer Husarenmütze.

Haag, vom 21 September.

Seit dem letzten Mißglück haben die Sachen eine ganz andere Gestalt gewonnen, und man glaubt, daß selbiges noch große Vortheile für die alliirte Armee bewürken werde. Unser Corps ist jetzt durch General Beaulieu gedeckt, der ihm zu Hülfe gekommen ist. Dieser General hat auch Courtray und Menin wieder erobert und die Franzosen den 15ten gänzlich geschlagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1082
DFG

Er verfolgt sie jetzt, um sie wieder aus dem Oesterreichischen Territorio zu vertreiben und unsere Holländische Armee folgt ihm schon, um ihre alten Posten wieder zu besetzen, ferner hat dieser Tag Gelegenheit gegeben, daß der Herzog von York mit seiner Armee vorrückt, um sich mit dem General Beaulieu zu vereinigen. Der Herzog hat sein Hauptquartier schon zu Menin. Auf der andern Seite sind der Prinz von Coburg und der General Clairfait in vollem Anmarsch gegen die Französische Armee, die vielleicht Ursache haben wird, ihren raschen Einfall zu bereuen.

Berlin, vom 24 September.

Der Courier, welcher am 21sten unter Vorreitung von 12 blasenden Postillions die Bestätigung der frohen Nachricht von dem glorreichen Siege überbrachte, welchen der Herzog von Braunschweig am 14ten dieses bey Pirmasens erfochten, war der Rittmeister und Flügel-Adjutant, Herr von Gualtieri. Am künftigen Sonntage soll wegen dieses Sieges in den sämmtlichen Kirchen der Königl. Lande das Te Deum gesungen werden.

Rostock, den 28 September.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	46	—	47	ßl.	a	1	Rtr.	2 ßl. —
Roggen	36	a	37	—	—	—	—	—
Gersten	25	—	—	—	—	—	—	—
Habern	16	—	18	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—

} den Scheffel.

Nachrichten.

Da ich seit 12 Jahren mich mit dem was zum Unterricht und zur Erziehung der Jugend erfordert wird, sehr gerne beschäftigt habe, und meine wissenschaftlichen Bemühungen immer auf das Ziel hingerichtet waren, einst selbst eine kleine Erziehungsanstalt zu errichten, so freue ich mich, daß die Vorsehung mich in eine Lage gebracht hat, wo ich mein Vorhaben glücklich auszuführen hoffen darf. Ich habe mich daher mit einem einsichtsvollen jungen Mann, der zu diesem Geschäft vorzüglich Neigung hat, vereinigt, und werde auf Michaelis eine Pensionsanstalt errichten, worin junge Leute adelichen und bürgerlichen Standes von 8 — 14 Jahren in allen wissenschaftlichen Kenntnissen in der deutschen, lateinischen, griechischen und hebräischen, in der französischen, englischen und italiänischen Sprache ihrer künftigen Bestimmung gemäß unterrichtet werden, und wo sie zugleich durch eine beständige Aufsicht durch Anleitung zur Ordnung und zur Beschäftigung in den Nebenstunden durch zweckmäßige Leibesübungen alle

Kräfte gehörig entwickeln und so anwenden lernen, daß sie mit Nutzen eine höhere Lehranstalt besuchen, oder sich einem andern bürgerlichen Geschäft widmen können.

Die Bedingungen unter welchen ich dies übernehme, sind, daß man mir fähige Kinder, die an Körper und Geist noch nicht verdorben sind, anvertraue, mir von ihren Anlagen, Neigungen und Character Nachricht gebe, und mir für die Besorgung des Unterrichts und der Erziehung jährlich 150 Rthlr. N. Zweydr. vierteljährig vorausbezahlt, und einen Louisd'or Eintrittsgeld, wofür ich dann für den Unterhalt, Wohnung, Holz und Licht, Wäsche, und für alles was zum Unterricht und zur Erziehung erfordert wird, sorge, so, daß nur Kleidung, neue Wäsche, Bücher und ein Bette, nebst einem Besteck mit einem Löffel, Messer und Gabel ausgenommen, welches der Zögling mitbringt, sorgen werde. Wer es weiß, wie mannigfaltig und zum Theil kostbar die zum Unterricht erforderlichen Hülfsmittel sind, und wie viel Sorgfalt und Fleiß zu einer guten Erziehung erfordert wird, der wird meine Forderung nicht unbillig finden, und wer mich näher kennt, wird überzeugt seyn, daß ich mein Vorhaben aus Neigung unternehme. Reinshagen, ohnweit Güstrow, den 20. August 1793.

J. G. Viper,
Prediger.

Da ich in den ersten Tagen dieser Woche mit meinem Schiffe von hier auf Wismar zu gehen gedenke, so ersuche Hn. Commercirende, die Güther bey mir verladen zu lassen, gewilligt seyn sollten, sich des forderfamsten bey mir zu melden.

Schiffer Hinr. Schweder.

Die Bestellung auf hollst. Rocken und Weitzen bey mir gemacht, können solchen nun gefälligst am Montag und folgende Tage aus dem Schiffe und nachhin von meinem Boden empfangen; auch habe noch einen kleinen Vorrath unbestellten hollst. Weitzen, der ganz extra schön fällt, dem damit gedienet ist der wolle sich forderfamst melden.

J. C. Grädener.

Am 7 October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Sammlung von allerhand theologischen, philologischen, auch juristischen und andern Büchern, an den Meistbietenden verkaufet werden. Der Catalogus ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten zu haben, so wie ich auch bereit bin von auswärtigen Bücher-Liebhabern Aufträge zu übernehmen und zu besorgen.

J. G. Ziegler.

Solte jemand 2 Schiffpfund gebackene Pflaumen zu verkaufen haben, der geneige es bey dieser Zeitungs-Expedition anzuzeigen, die den Käufer nachweisen wird

---

Schiffer Wiechmann gedenket den 5. Octbr. mit sein Schiff nach Copenhagen segelfertig zu seyn, solte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, so beliebe man sich bey demselben zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1084
DFG

Beylage
zum 77. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 30ten September, 1793.

Wann in dem auf den 20. July a. c. zum Verkaufe des zum Nachlasse des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst gehörigen, und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, angesetzten zweyten Termino sich keine Käufer gemeldet, und deshalb ein neuer und dritter Termin zum Verkaufe gedachten Holstischen Hauses auf den 2ten Octbr. anberahmet worden: So haben Kaufliebhabere sich sodann gedachten Tages, Nachmittags 2 Uhr, in Loco Judicii Gewettæ einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag auf Befinden sofort erfolgen solle. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 16. Septbr 1793.

Die Weinhandlung, so ich in meinem am Hopfenmarkte belegenem Hause geführet, habe ich nunmehro in mein jetzt bewohntes Haus am Neuenmarkte verlegt. Ich mache solches meinen Freunden und Gönnern hiemit ergebenst bekannt, und bitte um ferneres Zutrauen. Da ich ein wohl eingerichtetes Weinlager, und dies Jahr sowohl von Bourdeaux als Cette neue Weine erhalten habe, folglich mit allen Sorten versehen bin, so kann ich einen jeden, bey großem und kleinem, doch nicht unter einen Pott, nach Zufriedenheit bedienen. Rostock den 26 Septbr. 1793. Christ. Wilh. Levenhagen.

Da auf Herzogl. gnädigsten Befehl, mir der öffentliche und unentgeldliche Unterricht der Hebammen in hiesigen Landen, sie mögen zu den Herzoglichen Domainen, Städten oder Ritterschaftlichen Gütern gehören, aufgetragen worden; so zeige ich hiedurch schuldigst an, daß ich diesen Unterricht am 1sten November d J. anfangen werde. Es haben daher diejenigen Frauen, welche die Hebammenkunst zu erlernen und als Hebammen angestellt zu werden wünschen, sich zur gehörigen Zeit bey mir zu melden und die erforderlichen Attestate von ihrer Obrigkeit einzureichen, weil nach dieser bestimmten Zeit und diesem Termin keine in diesem Jahre mehr aufgenommen werden kann. Rostock den 29 Sept. 1793.

Doctor W. Josephi,
der Anatomie, Chirurgie und Geburtshülfe
ordentlicher öffentl. Lehrer zu Rostock.

Ein unverheyrateter Jäger, der zugleich die Aufwartung mit vorstehen kann imgleichen eine Wartsfrau bey einem Kinde, wird zu Michaelis verlangt. Nähere Nachricht giebt der Herr Secretair Steyer in Gnoyen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1085
DFG

Sollte jemand an meinen seeligen Bruder, Hn. Hauptmann Joachim Diedrich von Koppelow, wider Vermuthen gegründete mir unbekannte Forderungen zu machen haben, so ist dem Hn. Amtssecretair Holsten hieselbst von mir der Auftrag gegeben, solche nach geschehener Prüfung zwischen heute und den 12ten October d. J. zu bezahlen, nach dieser verflossenen Zeit aber nichts weiter anzunehmen. Rostock den 26 Sept. 1793.

A. F. v. Koppelow. Oberster.

Sollten sich noch Sachen und Bücher des seel. Candidaten Wüsthoff bey irgend einem seiner Gönner vorfinden; so ersucht man gehorsamst, solche bey dem Hn. Justizfiscal Doct. Crumbiegel gütigst abgeben zu lassen.

Die im ritterschaftlichen Amte Lübs eine Meile von Plau belegene Güther Damerow mit Redewisch und den Grünen-Jäger, nebst dem Rechte der Brennerey, und der alleinigen Belegung aller zu den Carow-Damerowschen Güthern gehörige Pacht-Höfe und Krüge; so wie auch die Güther Großen- und Kleinen-Poserin und Mathiashorst sollen von Termino Trinitatis 1794 auf 21. Jahre, ohne Kündigung, an einem Pächter Bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pacht-Liebhabere zu den ersten Güthern wollen sich dahero am 29. und zu den letzten am 30. Octbr. dieses Jahres zu Güstrow in dem Hause des Gastwirths Herrn Borgwedel einfinden, und bey einem annehmlichen Bot den Zuschlag gewärtigen.

Die Charten nebst den Pacht-Bedingungen können bey den Herrn Justiz-Rath Christian Friederich Ludewig Rönnberg zu Güstrow eingesehen, und die Güther nach Gefallen besichtiget werden, wozu der Förster Herr Höpfner zu Carow alle Anleitung geben wird.

Zur eventuellen Verpachtung der diesjährigen Mast in der Röversh äger Heide ist Term. licit. auf den 3. Oct. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey anberahmet, und können die etwanigen Bedingungen bey dem administranti sowol als dem Forstinspector Becker zu Röversh agen eingesehen werden. Rostock den 29 Sept. 1793.

Den Mittwochen nach Michaelis, als am Doberanischen Markttage, Vormittags gegen 10 Uhr, sollen vor hiesigem Posthause folgende Pferde an Meistbietende öffentlich verkauft werden: 1 trächtige schöne dunkel Fuchsstute mit weisser Mähne und Schweif, 1 junge dunkelbraune Stute, und 1 coupirter Schwarzschimmel ins 4. Jahr. Alle gesund und von guter Race. Kaufliebhaber werden ersucht sich sodann zu Doberan einzufinden

---

In der Nacht vom 12. auf den 13. Septbr. ist dem Holländer Höpner zu Prebberede, eine braune Stute, etwa 10 Jahr alt, aus der Koppel gestohlen. Dieses Pferd hat einen hellen Stern vor den Kopf, am linken Vorderfuß an der Fetel, eine Narbe ohne Haare, indem vor Zeiten eine Wehne an der Stelle gesessen, ist 5 Fuß 2 Zoll hoch, und hat einen kurzen, doch nicht häßlichen Kopf, auch kurze Ohren. Wer von diesem Pferde

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1086
DFG

entweder dem Eigenthümer, oder dem Bürgermeister Wolff in Tessin Nachweisung zum Wiedererhalten zu geben weiß, hat eine anpassende Belohnung zu gewärtigen. Prebberede den 17ten Septbr. 1793.

Am 7ten k. M. October und folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg hieselbst, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. folgende Sachen öffentlich an die Meistbietende verkauft werden: Ein ansehnliches Silbergeräth, mehrentheils in neuern Geschmack, imgleichen Porcellain, Betten und Bettstellen, Leinenzeug, Spiegel, Schränke, Coffres mit und ohne Beschlag, Stühle, Tische, Schieß- und Seiten-Gewehr, eine große eichene Zeugrolle, eine bequeme 4sitzige Reisekutsche, welche von Liebhabern vorhero kann besehen werden, zwey große Wand-Uhren: nicht weniger allerhand Sorten Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen und englischem Steingut, so wie überhaupt viele und mancherley Arten von Hausgeräth. Endlich noch eine schöne und zahlreiche Orangerie von Loorbeerbäumen, Granaten u. s. w. so wie eine auserlesene Samlung von Nelkenstöcken und Aurikeln in Töpfen. Rostock den 14 Septbr. 1793.

Eine Person, die als Kammerjungfer gedienet, und diesen Michaelis ausser Condition kömmt, wünschet bey einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande wieder engagirt zu werden; die nähere Nachweisung beliebe man gütigst einzuziehen beym Friseur Büthner wohnhaft im gladen Ahl zu Rostock.

Für das dem Gürtler Hrn. Brömme zugehörige und auf dem Borgwall neben der Accise-Bude belegene größere Wohnhaus, welches mit einer Auffahrt, vielen Stallraum, auch Hof- und Gartenplatz versehen, ist in dem abgewichenen zwoten Termin abermals noch nicht hinlänglich geboten; und deswegen ein anderweitiger Termin auf den 1. October Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn auf annehmlichen Bot der Zuschlag in Gemäßheit der Bedingungen erfolgen soll. J. G. Ziegler.

Zum meistbietenden Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Dannmann hinterlassenen jetzt von dem Altschuster Frehse bewohnten in der alten Schmiedestrasse zwischen Hrn. Schlüter und Schuster Krooß belegenen Wohnhauses, ist der 5. Octbr. angesetzet; es befinden sich in diesem Hause und dessen Hintergebäude 5 heitzbare Zimmern, mehrere Kammern und Küchen, auch ein gewölbter Keller; hinter demselben ist hinlänglicher Hofraum nebst Stall, Schweinskoven und ein ansehnlicher Gartenplatz. Liebhaber, welche das Haus täglich in Augenschein nehmen, und die Bedingungen bey mir erfahren können, werden ersuchet sich am obbestimmten Tage um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, ihren Bot ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlages bey irgend annehmlichem Bot zu gewärtigen. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1087
DFG

Die ungerschen Lebenstropfen leisten noch immerhin bey denen die solche gebrauchen die gewünschteste Wirkung, die vorzüglichsten Uebel so sie vertreiben sind: alle galligte Schärfe und Verdorbenheiten des Magens und Geblüts, die Blähungen, Uebelkeiten, Sodbrennen, rothe und weisse Ruhr, den Ausschlag oder Krähe, kalte auch hizige Fieber, Herzklopfen, Seitenstechen, Brechen, alten Husten, Milzkrankheit, Stein- Gicht- und Podagraische Schmerzen. Die Lähmung, Schwindel, geschwollene Beine, den weissen Flus und verhaltener monathlichen Reinigung beym weiblichen Geschlecht, Melancholie, Hypochondrie, Colik, Mutterbeschwerungen, Schwindsucht und venerische Uebeln werden durch sie weggeschaft, sie stärken und beleben denen durch Alter oder schwere Krankheit abgemattete Personen gar vorzüglich, so wie das Sausen und Brausen der Ohren, schweres Gehör, blöde und triefende Augen und mehrere menschliche Gebrechen durch Gebrauch dieser Tropfen zu heben sind, wie aus den bey Endesbenannten umsonst abzufordernden gedruckten Unterricht mit mehrern zu ersehen ist. Da nun beym Medicniren die gute Witterung zu desto leichterer Anschlagung ungemein zuträglich, so ist jetzt bey Anfang des Herbstes diese vorwaltende schöne Witterung vor Angehung der unfreundlichern Winterkälte zu benutzen.

Diese Tropfen sind vom hiesigen Herrn Stadtphisico approbirt, dessen darüber erteilte Zeugniß lautet:

Nachdem ich über das Ungersche Lebens-Tropfen benannte Geheimmittel die nöthigen Erläuterungen erhalten, bezeuge ich auf Erfodern, daß keine, als wirksame Bestandtheile darin enthalten, deren nicht nach Willkühr abzubrechende Verhältnisse durch mehrjährige Erfahrungen und Versuche die, wie es scheint, der Celebrität dieses Mittels besonders günstige Rectification gewonnen haben; um so weniger leidet es nach den beglaubigten Zeugnissen mehrerer Wahrheit liebenden und aufgeklärten Aerzte einen Zweifel, daß in den ihm angemessenen Krankheitsfällen dieses Mittel große Wirkungen hervorbringen könne. Rostock 1792.

(L. S.) D. A. G. Weber, Physicus.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock bezeugen hiedurch, daß das obige Attest von dem hiesigen Herrn Professore Medicinae und Stadt-Physico Weber wirklich ausgestellet sey; immassen derselbe seine Unterschrift und Pettschaft vor unserm hiezu committirten Protonotario recognoscirt hat. Urkundlich unter Unserm Stadt-Siegel und Unsers Protonotarii Unterschrift. Gegeben Rostock den 8ten April 1793.

(L. S.) Ex speciali commissione Ampl. Senatus ciuitatis Rostochiensis
in fidem subscripsi Joh. Christ. Theod. Stever,
Eiusdem civitatis Protonotarius

Diese Tropfen sind sowohl Dutzendweise das ist 13 Gläser für 4 Rthlr., als bey einzelnen Gläsern das Glas für 1 auch 2 Mark Lübisch Geld zu bekommen: bey dem Kaufmann Eberhard in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1088
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

79. Stück.

Rostock, den 4 October.

Copenhagen, vom 24 September.

Am Sonntag war hier ein so heftiger Sturm, daß verschiedene kleine Schiffe im Haven auf den Grund geriethen. Man fürchtet, mehreres Unglück aus der See zu erfahren.

Paris, vom 20 September.

In der Sitzung der Jacobiner am 16ten ward abermals von einer Gesellschaft aus der Vorstadt St. Mariel die Hinrichtung der unglücklichen Königin verlangt. Die Petition war in den schrecklichsten Ausdrücken aufgesetzt, und ward mit dem lautesten Beyfall von den Jacobinern angenommen.

Die Arretirungen dauern in Paris, so wie die Hinrichtungen, täglich fort. Vorgestern belief sich die Anzahl der hiesigen Gefangenen auf 2075, und gestern auf 2122.

Der gewesene Advocat, Tronson du Coudray, der dem General Custine von Gerichts wegen zum Vertheidiger gegeben ward, ist arretirt worden.

Zu Toulon sind eine Menge Louisd'or geschlagen worden, die auf der einen Seite das Bildniß Ludwigs XVII., und auf der andern die Inschrift: Nation, Gesetz und König, führen. Diese Louisd'or sollen aber größtentheils aus Kupfer bestehen.

Die Neger auf St. Domingo sollen die Convents-Deputirten Polverel und Santhonax zu Königen ausgerufen haben.

Haag, vom 24 September.

Der Herzog von York hat am 17ten dem Hannöverschen Corps zu Menin über dessen bewiesene außerordent-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1089
DFG

liche Standhaftigkeit, über das ruhmvolle Betragen, und über die Geduld, womit es die Fatiguen eines sehr langen Marsches überstanden, seine höchste Zufriedenheit bezeugen lassen.

Vorgestern erhielten die Generalstaaten von dem Erbprinzen von Oranien den umständlichen Bericht über die Actionen, welche am 12ten und 13ten zwischen unsern Truppen und den Franzosen vorgefallen. Zufolge der Liste, die diesem Berichte beygefügt worden, hat unser Verlust in jenen Tagen zusammen an Todten aus 18 Officiers, 131 Unterofficiers und Gemeinen und 81 Pferden bestanden. Unter den getödteten Officiers sind 3 Oberst-Lieutenants, der Major, Graf von Leiningen, 2 Capitains, 8 Lieutenants und Fähndrichs. Verwundet sind außer dem Prinzen Friedrich von Oranien und dem Prinzen von Hessen-Darmstadt, der General-Major, Graf von Wartensleben 4 Obersten, 2 Oberst-Lieutenants, worunter der Prinz von Solms, 1 Major, 17 Capitains, worunter der Graf von Urkull und der General-Adjutant des Fürsten von Waldeck, Herr von Löwenstern, ferner 12 Lieutenants, 6 Fähndrichs, 309 Unterofficiers und Gemeine und 45 Pferde. Vermißt werden 1 Oberster, 3 Oberst-Lieutenants, 8 Capitains, 1 Capitain-Lieutenant, 10 Lieutenants, 7 Fähndrichs, 1 Adjutant, 2 Ober-Chirurgen, 864 Unterofficiers und Gemeine und 38 Pferde. Unser Verlust hat also an Todten, Verwundeten und Gefangenen aus 1491 Mann bestanden. Beynahe Zweydrittheil dieser Mannschaft ist in Gefangenschaft gerathen. Bey diesem Verluste ist aber das ganze Grenadier-Bataillon des Oberst-Lieutenants, Grafen von Hohenlohe, noch nicht gerechnet, indem dasselbe entweder gefangen genommen, oder ganz in Stücken gehauen worden. Das Bataillon wollte sich durch Meenen reteriren; dieser Ort war aber schon von den Franzosen besetzt. Bey dem Rückzuge mußten unsere Truppen den Deich bey Meenen paßiren. Einige Ammunitions-Wagen und Lavetten, welche brachen, hemmten sehr die enge Passage. Auch richteten die verwundeten Pferde viel Unheil unter der Infanterie an.

Dinant, vom 16 September.

Vorigen Freytag machten die Franzosen, zwischen 5 bis 6000 Mann stark, einen Ausfall aus Givet, um die

Oesterreicher zu überfallen, die die hiesige Gränze decken. Diese aber hatten von ihrem Vorhaben Nachricht erhalten, Verstärkungen an sich gezogen, und sich vor der hiesigen Stadt in Schlachtordnung gestellt Nach einer lebhaften Kanonade wurden die Franzosen in der größten Unordnung bis unter die Thore von Givet vertrieben, nachdem sie gegen 500 Mann an Todten, 200 an Gefangenen, viele Bagage und 2 Kanonen eingebüßt.

Lüttich, vom 23 September.

Die Regierung zu Düsseldorf hat unterm 17ten dieses die Verordnung ergehen lassen, daß den emigrirten Franzosen zu Düsseldorf, Jülich und in andern Städten und Orten der Herzogthümer Jülich und Berg kein längerer Aufenthalt, als von 48 Stunden, verstattet seyn soll.

Von Brüssel sind 4000 Flinten abgeschickt worden, die unter die Bauern von Westflandern vertheilt werden sollen.

Die Franzosen haben in Westflandern auf das barbarischste gehauset. Zu Menin brachen sie Thüren und Fenster ein, raubten und zerstöhrten alles und opferten 5 bejahrte Personen ihrer Wuth auf. Der blühende Flecken Rousbrügge bey Dünkirchen ist von ihnen in Brand gesteckt worden.

Aus dem Königl. Großbrittannischen Hauptquartier des Generals, Grafen von Wallmoden, Menin, vom 16ten September.

Durch die glückliche Vereinigung des Hannöverschen Corps, mit der Armee des Herzogs von York, sind wir keinen fernern Angriffen des Feindes ausgesetzt gewesen. Die jetzige Position der Armee zu Menin, ist vielleicht vortheilhafter als sie jemals war. Wir haben Menin in Besitz; General Beaulieu steht uns zur Seite, die Communication mit Ypern ist frey, und diese Stadt selbst gerettet. Falls der Feind, bey seiner großen Anzahl von Truppen, noch einen Einfall in Westflandern unternehmen wollte, so sind bereits in Dixmuyden und Nieuport detaschirte Corps, denen es an Soutien von der Hauptarmee nicht fehlen wird, weswegen eine Unternehmung von Belang auf dieser Seite nicht zu besorgen ist. — Uebrigens versammlen sich täglich mehr und mehr von den zum Theil bisher vermißten Truppen bey ihren Corps; und es dürfte daher der ohnehin nicht sehr beträchtliche Verlust,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1091
DFG

welchen wir bisher von der Uebermacht des Feindes erleiden mußten, nicht so erheblich seyn, als man anfänglich sich vorstellte. Auch hat der Muth unserer tapfern Soldaten darunter gar nicht gelitten, sondern es war die sichtbarste Freude, die sich auf allen Gesichtern mahlte, als die Soldaten die Nachricht empfingen, daß man wieder vorwärts gegen den Feind marschire.

Vom Oberrhein, vom 20 September.

Am 15ten dieses fiengen die Franzosen an, aus ihrem Fort Mortier, über den Rhein herüber, die Oesterreichische Staat Altbreisach zu beschiessen. Den 16ten ward das Bombardement fortgesetzt und endigte sich mit Einäscherung der Stadt. Nur die Kirche und einige Häuser sind von der Flamme verschont geblieben. Zu gleicher Zeit beschossen die Franzosen die Oesterreichische Abtey Schuttern, jedoch ohne Erfolg. Die Einwohner von Altbreisach haben sich mit Hinterlassung ihrer Haabseligkeiten größtentheils nach Freyburg ꝛc. geflüchtet. Die Bestürzung und Verwirrung war so groß, daß Eltern ohne ihre Kinder und Kinder ohne ihre Eltern flüchteten und sich nach ein paar Tagen einander erst wieder fanden. Im Freyburgischen haben die Landleute, nach dem Beyspiel der Franzosen, die Waffen ergriffen.

Nach dem Beschlusse des Französischen Niederrheinischen Departements müssen selbst die Pfarrer, Aerzte und Advocaten mit ins Feld ziehen.

Durlach, vom 20 September.

Vorgestern, Abends um 8 Uhr, fiengen die Deutschen an, Lauterburg mit Pechkränzen zu bewerfen. Schon der zweite Wurf zündete und gestern Morgen um 4 Uhr öffnete der Ort den Deutschen die Thore.

Am 17ten, Abends, wollten die Franzosen bey Hüningen vermittelst drey Holzflöße, worauf gegen 400 Mann sich befanden, über den Rhein setzen. Ein Floß blieb mit 110 Mann im Rhein stecken; diese wadeten auf eine kleine Insel und wurden von unsern Posten in Klein-Hüningen entwaffnet. Das zweyte Floß gieng auseinander und die Mannschaft ertrank. Das 3te trieb den Rhein hinunter, wurde zusammen geschossen und die Mannschaft gefangen genommen. Auch bey Steinenstadt versuchten die Franzosen den Uebergang mit 6 Schiffen, auf denen 1500 Mann gewesen seyn sollen. 3 Schiffe

wurden in den Grund gebohrt und sanken mit ihrer Mannschaft unter, 3 ließ man ihre Truppen ans Land setzen, über welche sodann die Husaren von Erdödy und die Infanterie vom Regiment Erzherzog Ferdinand herfielen. Mehr als 100 blieben auf dem Platze und einige 40 wurden gefangen.

Frankfurt, vom 24 September.

Nachdem die Deutschen am 19ten Lauterburg eingenommen, stehen sie nunmehr nahe bey Weißenburg, und machen Anstalten, die dasigen Linien zu sprengen.

Indem von den Franzosen Alt-Breisach in Brand gesetzt worden, haben die Kayserlichen seit dem 16ten dieses die Französische Vestung Hüningen bombardirt und ganz verwüstet.

Alle Versuche, welche die Franzosen seit dem 13ten dieses gemacht haben, den Rhein zu paßiren, sind mit großen Verlust auf ihrer Seite, vereitelt worden.

Heute kommen 750 Mann von den bey Pirmasens gefangenen Franzosen hier an, welche nach den Anspachischen transportirt werden.

Der Herzog von Braunschweig soll nach dem Siege bey Pirmasens bis Bitsch vorgedrungen seyn, und sich dieser Stadt bemächtigt haben.

Die 2000 Gefangenen, welche der Herzog von Braunschweig am 14ten dieses gemacht, bestehen meistens aus jungen Leuten von 15 bis 16 Jahren, und sind sehr schlecht gekleidet.

Dumourier soll jetzt zu Lenzburg, im Canton Bern, und die Tochter des Herzogs von Orleans in einem Nonnenkloster zu Mellingen seyn.

Warschau, vom 21 September.

Am 15ten bezeigten die zu Grodno versammelten Stände durch den Bischof von Wilna, Herrn Massalski, dem Könige ihre Neigung, die Conföderation von Targowicz aufzuheben, und dagegen eine neue Conföderation zu errichten.

Folgendes ist die Acte, die wegen dieser neuen Conföderation ist verlesen, und darauf von dem Könige und den Ständen unterzeichnet worden:

Da sich die Nation schon in dem Grade der Ruhe befindet, daß sie im Stande ist, die höchste Gewalt selbst zu behaupten, so löset sie das Band der Conföderation

von Targowiez auf, und erklärt, vom 1sten October an, alle Jurisdictionen und Chargen derselben für nicht mehr bestehend. Sie befiehlt, alle Acten der erwähnten Conföderation in die öffentlichen Archive zu bringen, erlaubt die Ausführung der von derselben gefaßten Beschlüsse, wobey sie aber zugleich dem jetzigen und den künftigen Reichstagen die Macht ertheilt, diese Beschlüsse zu verändern oder ganz zu caßiren, wenn sie selbige ungerecht finden. Die Nation setzt eine Deputation an, um die Beschwerden gegen diese Beschlüsse anzunehmen, und ihre Meynung darüber dem Reichstage mitzutheilen. Das Band der neuen Conföderation wird geschlossen, um die katholische Religion, die Freyheit, die oberste Gewalt der Nation, die republikanische Regierungsform, die Vorrechte des Throns, und die gegenwärtigen Güter und Besitzungen eines jeden zu erhalten. Die Nation stellt die Reichstags und die Landgerichte wieder her, und befiehlt, bis zur Einführung der neuen Regierungsform, alle Sachen, so wie vor dem Jahr 1788, abzuurtheln. Sie setzt die Dauer des jetzigen Reichstags unter demselben Marschall, bis höchstens auf den 30sten October vest, und ertheilt für diesmal allein Sr. Majestät die Macht, alle Stellen zu vergeben, die Mitglieder des immerwährenden Raths und der andern Dicasterien, Commissionen ꝛc., zu ernennen ꝛc.

Aus Italien, vom 14 September.

Der Englische Consul zu Genua hat bekannt machen lassen, daß jetzt alle Schiffe, die mit Getreide und andern Provisionen von Genua nach Toulon gehen wollen, frey dahin absegeln, und Päße und Convoys erhalten können.

Schon am 1sten dieses erhielt der Französische Gesandte zu Neapel, Herr Macqueau, Befehl, sich mit seinem ganzen Gefolge, nebst dem Französischen Consul, binnen 8 Tagen aus Neapel zu entfernen. Er traf darauf Anstalt, zu Schiffe nach Genua abzugehen.

Hannover, vom 24 September.

Der König von England hat der Wittwe des am 24sten August vor Dünkirchen gebliebenen Oesterreichischen General-Lieutenants d'Alton eine jährliche Pension von 300 Pf. Sterl. bewilligt. Der Herzog von York hat erklärt, daß er die Sorge für den ältesten Sohn desse-

ber gänzlich auf sich nehmen werde; und hat sich die Tabatiere, welche der General eben in der Hand hielt, als er von einer Kanonenkugel getroffen wurde, ausgebeten, um ein immerwährendes Andenken von diesem seinen Freunde zu haben.

Niederländische Gränze, vom 22 September.

Nach authentischen Berichten mag die ganze Zahl der vom 6ten bis 13ten durch den Feind gemachten Gefangenen an Engländern, Hannoveranern, Kayserlichen und Holländern sich auf 2000 Mann, und die Zahl der eroberten Kanonen, mit Inbegriff der vor Dünkirchen gefundenen, auf 60 Stücke belaufen, welches von den übertriebenen Französischen Berichten viel vermindert.

Da auf Herzogl. gnädigsten Befehl, mir der öffentliche und unentgeldliche Unterricht der Hebammen in hiesigen Landen, sie mögen zu den Herzoglichen Domainen, Städten oder Ritterschaftlichen Gütern gehören, aufgetragen worden; so zeige ich hiedurch schuldigst an, daß ich diesen Unterricht am 1sten November d. J. anfangen werde. Es haben daher diejenigen Frauen, welche die Hebammenkunst zu erlernen und als Hebammen angestellt zu werden wünschen, sich zur gehörigen Zeit bey mir zu melden und die erforderlichen Attestate von ihrer Obrigkeit einzureichen, weil nach dieser bestimmten Zeit und diesem Termin keine in diesem Jahre mehr aufgenommen werden kann. Rostock den 29 Sept. 1793.

Doctor W. Josephi,
der Anatomie, Chirurgie und Geburtshülfe
ordentlicher öffentl. Lehrer zu Rostock.

Für die, in der Beylage zum 73. Stück dieser Zeitung, zum verpachten ausgebotenen 9 Morgen Acker, nemlich 1 Morgen an der Biestower Scheide, bey der Steinbrücke, Sechs Morgen am Biestower Wege, zwischen Kluth und Behrens und zwey Morgen auf dem rostockschen Stadtfelde belegen, sind in dem vorigen Termin jährlich 37 Rthlr. geboten worden. Nach bereits erhaltener höchsten obervormundschaftlichen Genehmigung wird ein Termin zum Ueberbot, in Ermangelung dessen aber zum reinen Zuschlage für obiges Oblatum, auf den 7. d. M. hiedurch angesetzet, sodann Morgens 10 Uhr sich die Pachtliebhaber in dem Küsterhause zu Biestow geneigtest einfinden wollen, alwo, so wie bey den Hn. Secr. Dresen zu Rostock, die Pacht-Bedingungen nachgesehen werden können.

Eine Person, die als Kammerjungfer gedienet, und diesen Michaelis ausser Condition kömmt, wünschet bey einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande wieder engagirt zu werden; die nähere Nachweisung beliebe man gütigst einzuziehen beym Friseur Büthner, wohnhaft im gladen Ahl zu Rostock.

Empfehle mich mit denen bereits zum Winter erhaltenen Vorräthen von allen möglichen Holzwaaren, worunter vorzüglich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1095
DFG

schöne vollkantige starke Balken, Latten und Bretter sind, auch Fliesen, Schleifsteine, Theer, Nagel, Kalk ꝛc., so wie auch mit eichnen Planken und Brettern, Krumholz, Sohl Ständer- und Riegelholz, imgleichen auch mit recht schönen Futtererbsen zum wohlfeilen Preise. Simon Wiegert.

Sollten sich noch Sachen und Bücher des seel. Candidaten Wüsthoff bey irgend einem seiner Gönner vorfinden; so ersucht man gehorsamst, solche bey dem Hn. Justizfiscal Doct. Crumbiegel gütigst abgeben zu lassen.

Eine Stube und Kammer ist an eine einzelne Person zu vermiethen, welche ich auch zugleich in der Kost nehmen kann, und sind dieserhalb die näheren und billigsten Bedingungen bey mir zu erfahren. Schusterwittwe Borgwarden.

In meinem Hause ist oben 1 Stube mit oder ohne Mobilien, imgleichen 1 Stube und Alkoven unten im Hause, an fremde Herrschaften zu vermiethen und können beyde sogleich bezogen werden bey Breitenbücher, wohnhaft am Hopfenmarkt.

Da ich jetzund 5 Stück schöne fette Kühe zum Verkauf stehen habe, so mache solches hiedurch bekannt, damit Liebhabere dieserhalb mit mir handeln können; auch kann ich mit gutes Maltz, neuen weissen und braunen Eßig und Eßigsprit, neue trockene Kirschen, Matten, doppelten Kümmel- und ordinären Korn-Brantewein, im billigsten Preise aufwarten.
Joh. Ludw. Hover in der Breitenstraße.

Am 7 October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Sammlung von allerhand theologischen, philologischen, auch juristischen und andern Büchern, an den Meistbietenden verkaufet werden. Der Catalogus ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten zu haben, so wie ich auch bereit bin von auswärtigen Bücher-Liebhabern Aufträge zu übernehmen und zu besorgen. J. G. Ziegler.

Zum meistbietenden Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Dannmann hinterlassenen jetzt von dem Altschuster Frehse bewohnten in der alten Schmiedestrasse zwischen Hrn. Schlüter und Schuster Krooß belegenen Wohnhauses, ist der 5. Octbr. angesetzet; es befinden sich in diesem Hause und dessen Hintergebäude 5 heitzbare Zimmern, mehrere Kammern und Küchen, auch ein gewölbter Keller; hinter demselben ist hinlänglicher Hofraum nebst Stall, Schweinskoven und ein ansehnlicher Gartenplatz. Liebhaber, welche das Haus täglich in Augenschein nehmen, und die Bedingungen bey mir erfahren können, werden ersuchet sich am obbestimmten Tage um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, ihren Bot ad Protocollum abzugeben, und des Zuschlages bey irgend annehmlichem Bot zu gewärtigen. J. G. Ziegler.

Schiffer Wiechmann gedenket den 5. Octbr. mit sein Schiff nach Copenhagen segelfertig zu seyn, solte jemand mit dieser Gelegenheit gedienet seyn, so beliebe man sich bey demselben zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1096
DFG

Beylage
zum 79. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 4ten October, 1793.

Regensburg, vom 11 September.

Beschluß des Schreibens der Stadt Hamburg an die Königl. Regierung zu Hannover.

Weil nun aber die Ausführung dieser Verordnungen in Ansehung der fremden Schiffer hier manche Schwierigkeiten gefunden, indem solche und namentlich die Engländer sich zu der verlangten Eidesleistung nicht verstehen wollten und der bloße Eid auch ohnehin bey den fremden Schiffern kein ganz zuverläßiges Mittel zu seyn schiene, um zu verhüten, daß sie keine Waaren einnehmen, deren Ausfuhr hier verboten sey, so habe die Stadt auf andere Mittel gesonnen, wodurch sie auch ohne solchen Eid den von ihr beabsichtigten Zweck: zu verhüten, "daß den Kayserlichen Inhibitorien hier in keinem Stück zuwider gehandelt werde," wo möglich noch sicherer erreichen könnte; und habe dieselbe zu dem Ende zwar im May die fremden Schiffer von der verlangten Eidesleistung, wie auch von der Production der Conossemente und des Manifests dispensirt, dagegen aber die Verfügung gemacht, daß jeder Bürger und Einwohner, der Güter zur See versenden will, dem Verführer, der solche Güter an Bord bringen soll eine Note mitgeben müsse, worin nicht nur die Quantität, Qualität, Nummer und Signatur der Güter, sondern auch wohin solche gesandt werden sollen, ausdrücklich sey angegeben worden und daß, wenn ein Verführer Güter an Bord eines Schiffes bringen will, der entweder keine solche Nota vorzeigen könne, oder aus dessen Nota erhelle, daß er solche Güter geladen habe, deren Ausfuhr in den Inhibitorien verboten worden und daß solche nach Frankreich gesandt werden sollen, er bey den Zollhäusern nicht durchgelassen werde. Auch sey noch ausserdem, um besonders zu verhüten, daß dem Reichsfeinde kein Getrayde ausgeführt werde, dem Korn-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1097
DFG

walter, ohne dessen Vorwissen kein Korn versandt werden kann, der Befehl ertheilt worden, jeden der Getrayde versenden wolle, vorher zu befragen, wohin solches bestimmt sey, und wenn sich denn finde, daß es nach Frankreich gesandt werden solle, solches nicht zu erlauben, sondern vielmehr unverzüglich der Behörde davon Anzeige zu thun.

Aus dieser eben so freymüthig, als aufrichtigen Darstellung des bisherigen Verfahrens dieser Stadt ersehe man, daß selbe keinesweges die Absicht hege, noch je gehegt habe, sich den ihr, als einem Mitstande des Deutschen Reichs, obliegenden Pflichten zu entziehen und den ergangenen Kayserl. Verordnungen keine Folgen zu leisten, oder gar mit Wissen und Willen geschehen zu lassen, daß dem Reichsfeinde durch Zuführung verbotener Waaren Vorschub geschehe, sondern, daß die Stadt vielmehr, wenn sie gleich, in Gemäßheit der ihr allergnädigst ertheilten Kayserl. Dispensation, die Inhibitorien nicht öffentlich habe publiciren und affigiren lassen, mit der größten Sorgfalt und Treue darüber wache, daß dem Reichsfeinde keine verbotene Waare zugeführt werde, und daß sie, um dieses zu verhüten, die zweckdienlichsten Maaßregeln ergriffen habe.

Nur sey noch beyzufügen, daß die Stadt, um sich keinesweges den Vorwurf eines Mangels an deutschem Patriotismus und einer Vernachläßigung der ihr obliegenden Reichsständischen Pflichten zuzuziehen, ohne Rücksicht auf den wahrlich sehr beträchtlichen Schaden, den einzelne Mitglieder der Kaufmannschaft dadurch theils wirklich schon erlitten haben, theils künftig noch erleiden werden, mit solcher Strenge über die Befolgung der Kayserlichen Inhibitorien halte, daß sie, der wiederholten Vorstellungen der Kaufmannschaft ungeachtet, selbst die Ausfuhr der Grünspanladen, des Meßingdraths und des Meßingblechs, so wie aller übrigen Arten des verarbeiteten Kupfers und Meßings nach Frankreich nicht erlauben wollte, wenn gleich solche an sich ganz unschädlich sind und kein Gebrauch zu Kriegsbedürfnissen davon gemacht werden kann, folglich auch diese Dinge nach dem eigentlichen Sinn der Inhibitorien wohl nicht einmal unter die verbotenen Waaren zu rechnen seyn möchten. Sollte die Stadt nun aber, aller

ihrer Vorsicht ungeachtet, durch falsche Angaben hintergangen werden und wider Wissen und Willen noch immer dem Reichsfeinde Getrayde und andere verbotene Waaren zugeführt werden; so würde die hohe Regierung sich den Magistrat sehr verpflichten, wenn man sie durch eine bestimmtere Anzeige in den Stand setzen wollte, die Contravenienten zur gebührenden Strafe zu ziehen und dadurch die Regierung so wie die gesammten hohen Mitstände des deutschen Reichs von ihrem ungeheuchelten reichspatriotischen Eifer und von ihrer wahrhaft redlichen Absicht den Schlüssen des Reichs und den Allerhöchsten Kayserlichen Verordnungen, so wie es einem getreuen Reichsstand obliege, die gebührende Folge zu leisten, zu überzeugen.

Nachrichten.

Wann nach beschaffter Abhaltung einiger außergerichtlicher Licitations-Termine des den Erben des Töpfer-Aeltesten Peters gehörigen, oberhalb der Lagerstraße, zwischen den Häusern des Kaufmanns Müller und des Schneiders Methling, gelegenen und von dem Becker Jürß bisanhero bewohnten Backhauses, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften, wofür bereits 834 Rthlr. N. Zwdr geboten sind, zum Ueberbot und sofortigen unbedingten Zuschlage, Terminus auf den 24. k. M. Octbr. anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen anzuhören, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Entstehung eines solchen aber für die obermeldete 834 Rthlr., sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27sten Septbr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkauf der dem Friseur Johann Caspar Spierling gehörigen, in der großen Königsstraße allhier, neben der Wohnung des Schneiders Strisenow und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen Wohnbude, der 8te November dieses Jahres anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden, außer den Stadtbuchschriftlichen Creditoribus, Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in præfixo so ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1099
DFG

wiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 26. Septbr 1793.

Da der Gärtner Kähler zu Teschow zwischen Tessin und Laage belegen, Schwachheits halber seinen Dienst quitiret, so hat er mir aufgetragen folgendes, bisher im Teschowschen Garten aufbewahrtes öffentlich meistbietend zu verkaufen, als 12 Lourierbäume in Kastens a 5 Fuß im Stamme hoch, mit schönen Kronen, von 2 Quadratfuß groß verschiedene Mirrhen und Rosmarinbäume, auch doppelte Güldenlack in Töpfen, an 300 Stück Nelkenableger, beste Sorte, Aschgrau und Englische, eine ganze Menge holländ. Tulpenzwiebeln allerley Farben, viele Aurikeln ꝛc. nebst 100 leere Nelkentöpfe. Diese Auction habe ich auf den 9. Oct. Morgens 9 Uhr im Organistenhause zu Cammin angesetzet, und bitte um so mehr um zahlreichen Zuspruch, als der Teschowsche Blumenflohr viele Jahre denen Blumenliebhabern seiner Schönheit wegen bekannt ist. Tessin den 10ten Septbr. 1793. Wolff.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Sept. sind aus der Stierowschen Bauerkoppel folgende Pferde gestohlen, eine schwarze Stute 7 Jahr alt, ohne Abzeichen, ein schwarzbrauner Wallach ins 7te Jahr, welcher am rechten Hinterfuß unten am Huf einen kleinen weißen Flecken hat. Derjenige der diese Pferde nachzuweisen weiß, hat eine anpaßende Belohnung zu gewärtigen, wenn er sich entweder bey den Dalwitzer Pächter, oder dem Gräflichen Gerichtsactuario Bürgermeister Wolff in Tessin meldet. Signatum im Gräflichen Gericht zu Dalwitz den 8. Septbr 1793. Wolff.

Ich habe eine Quantität geschnittene zu Stroh- und Ziegeldach taugliche 22füßige Latten, auch Tannen Bauholz allerley Art, imgleichen eine Brandtweinsblase von 4 Tonnen mit allen Zubehör zu verkaufen. Liebhaber können sich bey mir jederzeit melden, und die Preise erfahren, auch die Waare besehen. Tessin den 14ten Septbr. 1793. Wolff.

In der Gegend von Tessin, wird ein verheyrateter oder lieber unverheyrateter Mensch gesucht, der Kentniße von Jagd und Gärtnerey besitzet. Wer hiezu Geschick und Genüge hat, kann sich bey Unterschriebenen melden, die Bedingungen erfahren, und auf Michaelis oder Ostern den Dienst antreten. Tessin den 14ten Septbr. 1793. Wolff.

Zu Bäbelitz bey der Stadt Gnoyen nach Tangrim gehörig, ist die Schäferey von 600 Schaafen und die Holländerey von 60 Stück Kühen, unvermuthet auf Martini d. J. wieder zu verpachten, Pachtliebhabere können dort wo Weide und Futter in grossen Ueberfluß, annehmliche Bedingung erwarten, Tangerim den 27. Septbr. 1793.

Bey den Schuhmachermeister Kelterer in der Schmiedestraße ist eine Stube und Kammer mit einem Kamin, gassenwärts, zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1100
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
80. Stück.

Rostock, den 7 October.

Paris, vom 23 September.

Das wichtigste, was in diesen Tagen im Convent vorgekommen, ist folgendes in der Sitzung vom 21sten gegebne Decret:

Barrere machte in dieser Sitzung einen langen Bericht über die dem Wohlfahrtsausschusse zur Ausfertigung angewiesene Navigations-Acte, und behauptete, sie sey das einzige Mittel, die Ueberlegenheit der Englischen Marine zu zerstöhren. Nachdem der Convent, sagte er, am 21sten Sept. 1792 die Freyheit der Republik proklamirt hat, so muß er am 21sten Sept. 1793 mittelst der Navigations-Acte die Freyheit der Meere proklamiren. Auf seinen Antrag ward folgendes decretirt: 1) Alle bisher zwischen Frankreich und den Mächten, mit welchen es im Frieden lebt, bestehenden Commerz- und Schiffahrts-Tractaten werden, nach ihrem ganzen Inhalte, nach wie vor, volizogen, ohne daß das gegenwärtige Decret ihnen den geringsten Eintrag thut. 2) Vom 1sten Januar 1794 an wird kein Fahrzeug für ein Französisches gehalten, wofern es nicht in Frankreich oder in unsern Colonien oder Besitzungen gebauet oder für eine dem Feinde abgenommene Prise erklärt, oder wegen Ungehorsams gegen die Gesetze der Republik confiscirt ist, oder wenn es nicht gänzlich Französischen Bürgern gehört, und wenn nicht die Officiers und Dreyviertheil der Schiffsmannschaft Franzosen sind. 3) Alle Lebensmittel, Producte und Waaren des Auslandes können bloß durch Französische Fahrzeuge oder durch solche, welche den Einwohnern des Landes gehören, wo die Producte erzugt worden, in

Frankreich, oder in unsre Colonien und Besitzungen eingeführt werden, bey Strafe der Confiscation der Fahrzeuge, ihrer Ladungen und 3000 Livres an baarem Gelde. 4) Fremde Fahrzeuge dürfen bey gleicher Strafe keine Lebensmittel, Producte und Waaren des Auslandes und eben so wenig Producte und Manufactur-Waaren aus Frankreich, aus Französischen Colonien und Besitzungen von einem Französischen Haven nach einem andern Französischen Haven bringen. 5 Der Zolltarif soll erneuert werden. 6) Das gegenwärtige Decret wird nicht allein der ganzen Republik, sondern auch durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten allen neutralen Mächten zugefertigt. Ferner ward decretirt, daß Barrere's Bericht gedruckt und in alle Sprachen, vornemlich ins Englische übersetzt werden soll. Desgleichen ward auf alle fremde Schiffe, oder solche, die von fremden Fonds erbauet sind, ein Embargo gelegt.

Der blutdürstige Hebert, welcher in seinem Pere Duchesne so heftig darüber eifert, daß die Königin, Brissot, Fauchet und andere Gefangene noch nicht vor das Revolutionstribunal gestellt worden sind, macht in einer seiner letzten Blätter eine Runde durch alle Pariser Gefängnisse, mustert die darin befindlichen Aristocraten, Royalisten und Brissontins und redet sie mit den unanständigsten, ja pöbelhaftesten Ausdrücken an. Zu Brissot, mit dessen Proceß die Jacobiner nun wirklich Ernst machen, und der morgen zum erstenmal vor dem fürchterlichen Revolutions-Tribunal erscheinen muß, sagt er unter andern:

Da sitzest du nun, Hundekerl, mit deinen Aßignaten, Thalern, Louisd'or und Guineen. Laß nun die kommen, deren Spion und Advocat du gewesen bist, um dich aus der Klemme zu ziehen. Laß den so mächtigen P. kommen, dir aus der Noth zu helfen. Laß ihn durch 5 oder 600 Banditen mit Anbruch des Tages die Bäckerladen belagern, das Brod wegschnellen und das Volk aufwiegeln. Alle seine List ist zu schwach und die Sansculottes werden nicht seine Tölpel seyn. Alle diese Manövres, um die Gegenrevolution zu bewirken, fallen auf dich zurück und beschleunigen das Ende deiner abscheulichen Existenz. Dir bleibt nur noch die Zeit übrig, dein in manus omini in deine Hände befehle ich u. s. w.) zu sagen. Man verzögere deinen Proceß noch so sehr, man muß ihn nun machen u. s. w.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1102
DFG

Berlin, vom 1 October.

Mit einer Stafette haben wir hier die angenehme Nachricht erhalten, daß endlich der Ceßions-Tractat zwischen unserm Hofe und der Republik Pohlen am 25sten des vorigen Monats zu Grodno nach dem Wunsch unsers Monarchen, ohne Bedingungen, unterzeichnet worden, daher nunmehr wohl kein Truppenmarsch nach Pohlen erfolgen wird.

Turin, vom 11 September.

Mit einer gestern aus dem Königl. Hauptquartier zu Fontano hier angekommenen Stafette ist die Nachricht eingegangen, daß die Franzosen aus ihrem verschanzten Lager bey Lautonca vertrieben worden. Der Angriff geschah von 4 Colonnen unserer Truppen, wovon die eine von dem Könige selbst, und die andern von den Herzog von Montferrat und von den Kayserl. Generals Strasoldo und Colli angeführt wurden. Nach einem blutigen Gefechte, wobey auch von unserer Seite mehrere Mannschaft und verschiedene brave Officiers geblieben, wurden die Franzosen mit Hinterlassung von 10 Kanonen, vielen Gezelten und Munitionen und einigen Gefangenen, zur Flucht genöthigt.

In Savoyen ziehen sich die Franzosen zurück, stecken aber auf ihrem Rückzuge Flecken und Dörfer in Brand. Da die Einwohner dieses Landes den größten Mangel an Lebensmitteln leiden, so sind 2000 Säcke Korn dahin abgeschickt worden.

Heute ist der ausgewanderte Bischof von Toulon über Genua wieder nach Toulon abgereiset, da ihn die Gemeinde daselbst zurückgerufen hat, um die vorige kirchliche Ordnung wieder einzuführen.

Vom Oberrhein, vom 23 September.

In dem Treffen, daß am 12ten dieses bey Limbach vorfiel, machten die Franzosen einen Emigranten, den Grafen von Manny, zu Gefangenen, und erschossen ihn Tags darauf. Seine letzten Worte waren: Es lebe der König und die Familie der Bourbons!

Der König von Preußen hat an den General Lieutenant, Grafen von Kalckreuth, wegen der ausgezeichneten Tapferkeit, womit das Corps desselben den Angriff der an Mannschaft so sehr überlegenen Franzosen am 12ten dieses zurückgeschlagen, folgendes Schreiben erlassen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1103
DFG

Mein lieber General-Lieutenant, Graf von Kalckreuth! Ich habe Eure Relation von der gestrigen Affaire wohl erhalten, und viele Freude darüber empfunden, daß der Feind so vortrefflich empfangen worden. Ich bezeuge Euch dieserhalb meine Danknehmung, und ertheile Euch den Auftrag, sämmtlichen Officiers, die vorzüglich zur Abweisung des Feindes beygetragen haben, Meine vollkommene Zufriedenheit zu bezeugen. Dem Lieutenant von Biebenstein, der sich schon bey mehrern Gelegenheiten durch Muth und Geistesgegenwart ausgezeichnet hat, überschicke ich ein Geschenk von hundert Friedrichsd'or, und für den Major von Wedell und Lieutenant von Normann, Eure beyden Adjutanten, desgleichen für die 4 Sächsischen Officiers, welche abgesessen, und mit dem Säbel in der Faust auf den Feind eingedrungen sind, will Ich Euch hierbey 6 Ordens pour le Merite zur Vertheilung übersenden, übrigens aber Euch überlassen, an diejenigen Unterofficiers und Gemeinen, welche sich ausgezeichnet tapfer erwiesen, die Verdienst-Medaille zu übergeben. Ich bin Euer affectionirter König. Hauptquartier Edingbosen, den 13ten September 1793.

Friderich Wilhelm.

Grodno, vom 25 September.

Heute ist der Cessions-Tractat zwischen Preußen und Pohlen, ohne alle neulich gemeldeten Bedingungen würklich unterzeichnet, und dadurch, dem Himmel sey Dank, die Gelegenheit zu neuen der Republik schädlichen Unruhen zernichtet worden.

Wien, vom 25 September.

Die Stadt Kaschau in Ungarn, ist durch eine Feuersbrunst, die am 13. dieses ausbrach, und am 15. noch fortdauerte, größtentheils in die Asche gelegt worden.

Warschau, vom 25 September.

Die jetzige Grodnoer Conföderation, ist von der Targowiczer Conföderation unter andern dadurch unterschieden, daß sie unter der Aufsicht und Leitung des Königs ist errichtet worden.

Aus dem Vorderösterreichischen, vom 20 Sept.

Alt-Breysach ist durch das 3tägige Bombardement der Franzosen, leider ganz in einen Schutthaufen verwandelt worden. Ein starker Wind beförderte die Wuth der Flamme. Die Stadt enthielt, außer einigen öffentlichen

Gebäuden, zusammen 577 Häuser und gegen 2700 Einwohner, die größtentheils des ihrigen beraubt worden. Nur gegen 20 Wagen mit Hausgeräthschaften sollen aus der Stadt entkommen seyn. Die Landleute sind über die feindliche Verwüstung der Stadt äußerst aufgebracht. Sie sind 12000 Mann stark, zur Unterstützung des Militairs aufgeboten worden. Auch ziehen ganze Gemeinden an den Rhein, um die Ufer zu besetzen. Verschiedene Franzosen wurden von den erbitterten Bauern mit Dreschflegeln und Mistgabeln erlegt; und die Transporte der Gefangenen, in den Dörfern von Weibern und Kindern mit Koth beworfen.

Aus Italien, vom 17 September.

Den neuesten Nachrichten aus Toulon zufolge, war man daselbst beschäfftigt, die vorigen Einrichtungen, wie sie unter der monarchischen Regierungsform gewesen, wieder herzustellen. Von Genua giengen eine Menge Schiffe ab, um Toulon mit Getraide und andern Bedürfnissen zu versehen. Die Garnison zu Toulon war noch mit 2000 Mann Spanischen Truppen, und mit einem Corps Piemontesischer Miliz verstärkt worden.

Der Französische Gesandte zu Neapel ist am 8ten dieses mit seinem Gefolge von da zu Schiffe nach Livorno abgegangen. Seine Rückreise nach Frankreich war sowol zur See als zu Lande vielen Schwierigkeiten ausgesetzt. Noch vor seiner Abreise von Neapel sind ihm, wie man glaubt, von zweyen seiner Bedienten, die sich entfernt haben, alle seine Papiere und einige Effecten gestohlen worden.

Haag, vom 28 September.

Der Französische General Houchard hat sich bey dem Prinzen von Coburg schriftlich darüber beschwert, daß die Französischen Gefangenen nach dem entfernten Ungarn gebracht werden. Er soll sogar gedroht haben, wenn dieses fortdauere, sollten die Kayserl. Gefangenen nach Amerika transportirt werden. Die gefangenen Französischen Officiere, denen es in Brüssel bisher erlaubt war, frey herum zu gehen, sind daselbst in einem Coffeehause mit den Französischen Emigranten handgemein geworden, daß die herbeygeeilte Wache hat Frieden stiften müssen.

Frankfurt am Mayn, vom 28 September.

Der dritte Feldzug gegen Frankreich ist nicht nur vom

Kayserl. Hofe, sondern, wie man sicher wissen will, auch von dem Könige von Preussen beschlossen, und 25000 Mann frische Truppen nach dem Rhein beordert worden.

Eben erfährt man die wichtige Nachricht, daß der Preußische General, Graf von Kalkreuth, die Franzosen bey Bliescastel am 26sten total geschlagen, und ihr ganzes Lager erobert habe.

Von der Gränze des Elsasses, vom 21 Sept.

Nachdem das General-Aufgebot an die Waffenfähigen Einwohner im Elsaß ergangen, trifft man in den Dörfern nichts als Kinder, Weiber und Greise an. Alles Gewerbe liegt in Städten und Dörfern danieder. An manchen Orten ist die Erndte noch nicht eingesammelt, und die Bestellung der Felder bleibt unbesorgt. Das bunte Gemisch der Französischen Kriegshaufen, die Verschiedenheit der Kleidung, der Waffen, des Alters, ꝛc. gewährt einen besondern Anblick. Die Waffen der Bauern sind von aller Art. Unter andern tragen sie lange Stangen mit Messern, Beilen und Hacken, in der Queer bevestigt, und damit laufen sie dem Feinde wie Rasende entgegen.

Die Abneigung der Straßburger gegen die jetzige Regierung der Jacobiner nimmt immer mehr zu. — Zu Metz ist ein Jacobinischer Weiber-Clubb, worin kürzlich der Antrag gemacht wurde, alle 60jährige und unfruchtbare Weiber zu guillotiniren.

London, vom 20 September.

Unsere große Flotte unter dem Lord Howe zu Torbay ist in folgende Schlachtordnung gestellt: Schiffe: Ganges von 74 Kanonen, Bellerophon 74, Marlborough 74, Veteran 64, Audacious 74, Royal Sovereign 100, Commandeur-Admiral Graves; Montague 74, London 98, Alfred 74, Gibraltar 86, Queen Charlotte 110, Admiral Carl Howe; Brunswick 74, Russell 74, Suffolk 74, Ramillies 74, Royal George 110, Vice-Admiral Sir Alexander Hood; Majestic 74, Sceptre 64, Prince 98, Rear-Admiral Bowyer; Tremendus 74, Edgar 74, Intrepid 64. In allem 22 Linienschiffe nebst 5 Fregatten.

Folgendes ist ein genaues Verzeichniß der Flotte unter Lord Hood im Mittelländischen Meere: Linienschiffe: Bedford von 74 Kanonen, Ardent 64, Agamemnon 64,

Princeß Royal 98, Commandeur, Rear-Admiral Goodall; Berwick 74. Egmont 74, Britannia 100, Vice-Admiral W. Hotham; Illustrions 74, Courageux 74, Captain 74, Victory 100, Vice-Admiral Lord Hood; Sir Hyde Parker; Leviathan 74, Colossus 74, Terrible 74, Windsor Castle 98, Vice-Admiral Cosby; Robust 74, Fortitude 74, St. George 98, Rear-Admiral J. Gell; St. Albans 64, Romney 50, Aleide 74. In allem 21 Linienschiffe, nebst folgenden Fregatten: l'Aigle von 36 Kanonen, Meleager 36, Juno, Castor, Aquilon, Mermaid, Leda, Lowestoffe, Isis 32, Tartar, Nemesis, 28, Camel, Amphitrite 24, Speedwell 16, Tisiphone, Wrazel, Cutters, 12, Conflagration und Vulcan, Feuerschiffe, und Dolphin, Materialschiff, von 44 Kanonen.

Paris, vom 23 September.

Der Baron von Trenk, der schon einmal arretirt und wieder losgelassen ward, ist von neuem arretirt und nach dem Zuchthaus-Gefängnisse gebracht worden.

Rostock, den 5 October.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1	Rtlr.	á	1	Rtr.	2	ßl.	—	den Scheffel.
Roggen	37	á	38	—	—	—	—		
Gersten	24	—	26	—	—	—	—		
Habern	22	—	—	—	—	—	—		
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—		

Zur öffentlichen Verpachtung der disjährigen Mast in der Willershäger Waldung ist der 12te dieses Monats anberamet; daher Pachtliebhabere sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Cämmerey Stube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 4ten Octbr. 1793.

Eine Parthey alter Kachelöfen und Fenstern sollen auf dem hiesigen Stadthofe am 12. d. M. den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, weshalb sich Liebhaber gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr daselbst einfinden können. Rostock den 4ten Octbr. 1793. Stadtkasse Departement.

Wann für die diesjährige Mast in den Rövershäger Waldungen in dem abgehaltenen Licitationstermin nicht mehr als 200 Rthlr. R. Zwdr. offeriret sind, so wird auf den 10 dieses Nachmittags 2 Uhr ein anderweitiger Termin zum Ueberbot, in Entstehung dessen aber zum reinen Zuschlag für das offerirte Quantum hiedurch anberamet. Rostock den 5 Oct. 1793.

Am 18. dieses Monats soll noch ein Rest der vom Sturmwinde umgeworfenen und in lezter Auction nicht angebrachten Tannen in der Bahrenhaupter Waldung meistbietend verkauft

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1107
DFG

werden. Kauflustige belieben sich gedachten Tages Morgens um 10 Uhr daselbst einzufinden. Wahrenhaupt den 5. Oct. 1793.

Etwa 200 große tragbare Johannisbeerstauden stehen im ganzen, oder Dutzendweise zu erhandeln. Nähere Nachweisung hievon gibt der Hr. Inspector Wellmitz hieselbst.

Es ist in der Krövlinerstraße in dem zwischen dem Hn. Doctore Taddel jun. und dem Kaufmann Hn. Müller belegenen Hause 1 Saal und Nebenzimmer zu vermiethen, es kann sogleich oder auf Weinachten bezogen werden, wer hiezu Genüge hat, beliebe sich zu melden bey den Kunstdrechsler, Jochim Schmidt.

Für das dem Manergesellen Theuerkauf zugehörige, in der Wollenweberstraße allhier, zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegene maßive Wohnhaus, dessen innere Beschaffenheit in vor. Zeitungen beschrieben worden, ist im abgewichenen zweyten Termin noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen ein abermaliger Termin auf den 15 Octbr. anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir Vormittags um 11 Uhr in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Ein Theil vom Kaufgelde kann vielleicht nach Beschaffenheit der Umstände darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Allen und jeden, welche Pfänder bey mir versetzt, oder mir Geld schuldig sind, zeige ich hiedurch an, daß sie sich vor Ablauf dieses Monats bey mir einfinden, ihre Pfänder einlösen und ihre Schulden abtragen, weil ich mich sonst genöthiget sehe, obrigkeitliche Hülfe zu suchen. Busch.

Ein Schäferknecht, mit 50 eigenen reinen Schaafen, sucht auf Martini dieses Jahrs einen Dienst; demjenige Landmann, welcher ein solches Subject zu haben wünscht, giebt die hiesige Zeitungs Expedition nähere Nachweise.

In der Nacht vom 28. zum 29. oder vom 29. zum 30. Sept. ist mir 1 Schweißfuchsstute, 9 Jahr alt, von der Weide gekommen, und wahrscheinlich gestohlen; dies Pferd hat auf der linken Keule einen weissen Fleck eines Dreylings groß, und zwey weiße Hinterfüße bis an den Fätling, und dicke Mähnenhaare; wer von diesem Pferde Nachweisung zu geben weiß, der beliebe es gefälligst anzuzeigen. Schwaan, den 5ten October 1793.
Diederich Evert, Schäfer hieselbst.

Am 3ten dieses ist auf dem Wege von Doberan nach Rostock, ohnweit Varchentin, ein Sack mit Korn gefunden worden; der Eigenthümer kann bey der Zeitungs-Expedition den Finder erfahren, und nach angegebenen Kennzeichen das Seinige erhalten, wenn er binnen 14 Tagen sich meldet, widrigenfalls darüber zum Besten der Armen disponirt werden wird.

Weil das Zeitungsquartal verflossen, so werden die Herren Interessenten die dafür zu erlegende Gebühr mit 12 ßl. M. Val. zu berichtigen, ersucht.

Wer recht gute Bücherasche zu verkaufen hat, der beliebe dieser Zeitungs-Expedition es anzuzeigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1108
DFG

Beylage
zum 80. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 7ten October, 1793.

Nachrichten.

Wann verschiedentliche Beschwerden darüber geführet worden, daß der, wegen untersagter unmittelbarer Bestellung der aus fremden Oertern an Herzogliche Soldaten gerichteten Briefe, die unterm Couvert an Bürgere hieselbst eingehen, am 19ten Februar 1770 erlassenen Verordnung, welche also lautet:

Demnach von hiesiger Guarnison E. E. Rathe angezeiget, wasmaßen bemerket worden, daß die Desertion der Soldaten dadurch sehr befördert werde, daß an selbige von fremden Orten Briefe unter einem Couvert an Bürgere hieselbst eingehen, und diese solche alsdann an die Soldaten abliefern; so will E. E. Rath sämmtliche Bürger und Einwohner nicht allein hiemit ernstlich für alle Theilnehmung an Verführung der Soldaten gewarnet, sondern ihnen auch aufgegeben haben, die jedesmalige Briefe, welche ihnen unter ihrem Couvert, an hiesige Soldaten gerichtet, zugehen, dem Worthabenden Herrn Bürgermeister zur weitern Besorgung einzuhändigen;

entgegengelebet werde; so will E. E. Rath solche ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch renoviret, und Jedermann so ernstlich als gemessenst anerinnert haben, sich bey nambafter Geld-Strafe und sonstiger Ahndung darnach zu achten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 2ten October 1793.

J. C. T. Steyer, Protonotarius.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe des von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassenen, in der Koßfelder-Straße allhier, zwischen der der Frau Senatorin Hoppe gehörigen Wohnung und dem Speicher des Kaufmanns Töppe, gelegenen und vorhin beschriebenen Wohnhauses, wofür bisanhero 800 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, der 9te k. M. Oct. pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beangenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot in Grundlage der, bey dem Herrn Amtsverwalter Dankwarth auch zuvor einzusehenden, Kaufbedingungen ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus, Rostock den 18ten Septbr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1109
DFG

Die Weinhandlung, so ich in meinem am Hopfenmarkte belegenem Hause geführet habe ich nunmehro in mein jetzt bewohntes Haus am Neuenmarkte verlegt. Ich mache solches meinen Freunden und Gönnern hiemit ergebenst bekannt, und bitte um ferneres Zutrauen. Da ich ein wohl eingerichtetes Weinlager und dies Jahr sowohl von Bourdeaux als Cette neue Weine erhalten habe, folglich mit allen Sorten versehen bin, so kann ich einen jeden bey großem und kleinem, doch nicht unter einen Pott, nach Zufriedenheit bedienen. Rostock den 26 Septbr 1793. Christ. Wilh. Levenhagen.

Der gewöhnliche Canalfahrer Schiffer Joh Pet. Knaack gehet heute von hier nach Hamburg und wird nach seiner Ankunft von da wieder auf hier laden, welches ich denen Freunden, so von dieser Gelegenheit profitiren wollen, hiemit zur Nachricht anzeige. Rostock den 7 Octbr. 1793. J J. Prang.

Der schwed. Schiffer J J. Wallis gehet spätestens am 8ten dieses von hier nach Stralsund, und ist bereit für billige Fracht Güther dahin mitzunehmen, nähere Nachricht ist allhier zu erfahren bey J J. Prang.

Am 7ten k. M. October und folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem Hause des verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg hieselbst, gegen baare Bezalung in N. Zwdr. folgende Sachen öffentlich an die Meistbietende verkauft werden: Ein ansehnliches Silbergeräth, mehrentheils in neuern Geschmack, imgleichen Porcellain, Betten und Bettstellen, Leinenzeug, Spiegel, Schränke, Coffres mit und ohne Beschlag, Stühle, Tische, Schieß- und Seiten-Gewehr, eine große eichene Zeugrolle, eine bequeme 4sitzige Reisekutsche, welche von Liebhabern vorhero kann besehen werden, zwey große Wand-Uhren; nicht weniger allerhand Sorten Küchengeschirr von Kupfer, Zinn, Meßing, Eisen und englischem Steingut, so wie überhaupt viele und mancherley Arten von Hausgeräth. Endlich noch eine schöne und zahlreiche Orangerie von Loorbeerbäumen, Granaten u. s. w. so wie eine auserlesene Samlung von Nelkenstöcken und Aurikeln in Töpfen. Rostock den 14 Septbr 1793.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube, bey dem Armen-Lazaret, belegenen Hauses des hieselbst verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg, ist Terminus auf den 12ten k. M. festgesezt worden. Es enthält daßelbe innerhalb seinen völlig maßiven Mauern 4 große Stuben vorne heraus, nebst 2 gleich großen Kammern; nach dem Hofe zu aber 2 Stuben, eine Küche und 3 Kammern. Außerdem verdienen noch folgende Vorzüge desselben bemerkt zu werden, 2 ziemlich große gewölbte Keller, eine Auffahrt nebst Hintergebäude, worin, außer einer Stube und 2 Kammern 1 Pferde- und noch 2 andere Ställe enthalten; ferner ein bequemer Hofraum, und ein sowol wegen seiner freyen Lage als Größe berümter Garten. Kaufliebhabern steht es frey, das Haus sowol, als die Kaufbedingungen vorher, nach geschehener Anzeige bey dem Doctor Brandenburg

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1110
DFG

hieselbst, in nähern Augenschein zu nehmen, und werden sie hiedurch gebeten, sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Hause einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot, selbst unter der Bedingung, einen Theil des Kaufpretii zinsbar im Hause stehen zu laßen, des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 22. Sept. 1793.

Vom dem hiesigen Weysenhause sind ein silbernes Crucifix und sowol schwarze als weisse Leichenlacken zum Gebrauche bey Beerdigungen zu vermiethen. Da auch hiedurch zu der so geringen Einnahme des sonst so nützlichen Weysenhauses Instituts ein kleiner Beytrag verschaft werden könnte; so ersuchen Vorstehere ein geehrtes Publicum, dem Weysenhause in dem Fall des benöthigten Gebrauches jenes Leichenschmuckes die Miethe zu gönnen, mit der Versicherung, daß selbige stets wohlfeiler, als anderswo, gelassen werden solle.

Einem geehrten Publico wird hiemit angezeigt, daß sich bey Hn. Sahmkow in der Steinstraße ein Mann aus Hamburg befindet, der alle kattunen Kleidungsstücke, sie haben Namen und sind gefuttert wie sie wollen, aufs schönste wäschet, steifet und glänzet, ohne daß das geringste daran darf entzweygeschnitten werden, auch alten engl. Band wäscht und glänzt er die Elle für 9 Pfennige; die Preise sind für 1 Schlafrock 16 ßl., 1 Damesskleid 16 ßl., Gardienen um 1 franz. Bettstelle 1 Rtlr., um 1 deutsche 32 ßl., 1 Contusch und Rock 16 ßl., 1 Rock und Camisohl 12 ßl., 1 Tuch 4 ßl.; für kl. Kinder Kleidungsstücke, so wie für alles was ein jeder selbst wäschet und steifet, wird nur die Hälfte bezahlt. Es versichert derselbe promte Aufwartung und ersuchet um geneigten Zuspruch.

Die im ritterschaftlichen Amte Lübs eine Meile von Plau belegene Güther Damerow mit Redewisch und den Grünen-Jäger, nebst dem Rechte der Brennerey, und der alleinigen Belegung aller zu den Carow-Damerowschen Güthern gehörige Pacht-Höfe und Krüge; so wie auch die Güther Großen- und Kleinen-Poserin und Mathiashorst sollen von Termino Trinitatis 1794 auf 21. Jahre, ohne Kündigung, an einem Pächter Bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pacht-Liebhabere zu den ersten Güthern wollen sich dahero am 29. und zu den letzten am 30. Octbr. dieses Jahres zu Güstrow in dem Hause des Gastwirths Herrn Borgwedel einfinden, und bey einem annehmlichen Bot den Zuschlag gewärtigen.

Die Charten nebst den Pacht-Bedingungen können bey den Herrn Justiz-Rath Christian Friederich Ludewig Römberg zu Güstrow eingesehen, und die Güther nach Gefallen besichtiget werden, wozu der Förster Herr Höpfner zu Carow alle Anleitung geben wird.

Zu Bäbelitz bey der Stadt Gnoyen nach Tangrim gehörig ist die Schäferey von 600 Schaafen und die Holländerey von 60 Stück Kühen, unvermuthet auf Martini d. J. wieder zu verpachten, Pachtliebhabere können dort wo Weide und Futter in grossen Ueberfluß, annehmliche Bedingung erwarten, Tangerim den 27. Septbr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1111
DFG

Es fallen bevorstehenden Weinachten auf dem hiesigen Klosterhofe zwey Häuser, welche von der Demoiselle Garmann und Johann Georg Reetz zur Zeit bewohnet werden, aus der Miethe; wer solche wiederum zu miethen Neigung hat, kann sich bey Unterzeichneten melden, und das Nähere erfahren. Rostock den 5ten Octbr. 1793. G. H. Roggenbau, Kloster-Probst.

Am 7 October und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, soll in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Sammlung von allerhand theologischen, philologischen, auch juristischen und andern Büchern, an den Meistbietenden verkaufet werden. Der Catalogus ist bey mir für 1 Sechsling den Armen zum Besten zu haben, so wie ich auch bereit bin von auswärtigen Bücher-Liebhabern Aufträge zu übernehmen und zu besorgen. J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Termin für das in vor. Zeitungen beschriebene, in der alten Schmiedestrasse zwischen den Häusern der Hrn. Schlüter und Schuster Krooß inne belegene, von der verstorbenen Wittwe Dannmann hinterlassene Wohnhaus, welches anjetzt von dem Altschuster Frehse bewohnet wird, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 14. Octbr. anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn in Grundlage der Bedingungen bey annehmlichem Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Am 21. Octbr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des wayland Schifferältesten Hrn. Jochim Brinckmann, in der Kosfelderstraße allhier gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich und meistbietend verkauft werden: einige goldene Ringe, allerhand Silbergeräth, als: ein Potagen-Löffel, verschiedene Dousin Speise auch Theelöffel, Caffee- u. Milchkanne, Theetopf, Spühlkumm, Thee-Sempf- und Streudosen, Butter- und Zuckerschälchen, Tümlers, Schuh- und Knieschnallen, Tabattiere, ein Meerschaum Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, allerhand englisch und ordinair Zinn, kupferne und messingne grosse und kleinere Kessel, Fleischpfannen, Kastrollen, Theemachine und Theekessel, messingne Blaacker, Scheinlampe, Caffeekannen, eisern und blechern Geräth, Porzellain, Glaß und Irden Zeug, Manns-Kleider, Leinengeräth, bestehend in schönen Tafel-Gedecken mit und ohne Servietten, Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, herrliches Leinen und Drell in Bolzen, gute Betten, neues Bührenzeug, Decken, Federn, Duhnen, Flachs, allerhand Hausgeräth an Kleider- und anderen Schränken, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, Spiegel, Bilder, Puppen, eine Wage mit Balken und Gewicht, Schifsblöcke, Seegarten, Seespiegel, Gradstock, Apfeltonnen, Schlitten, Handspacken, Taubenkasten, und was sonst weiter vorkommen wird. Liebhaber werden ersuchet, sich sodann zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1112
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

81. Stück.

Rostock, den 11 October.

London, vom 24 September.

Es befinden sich jetzt zwey Abgeordnete von Bourdeaux in London. Wie es heißt, sollen sie wegen Uebergabe dieser Stadt negociiren wollen.

Nach Portsmuth ist kürzlich ein Expresser über den andern geschickt worden, mit dem Befehl, daß die Kanonen-Boote mit flachen Boden eiligst ausgerüstet, und Zugpferde, Truppen ꝛc. auf Transportschiffen abgesendet werden sollen, vermuthlich gegen Dünkirchen.

Folgendes ist ein Verzeichniß unserer Truppen, welche außer Landes gehen: Für die combinirte Armee 4 Corps Garde zu Pferde; 5 Dragoner-Regimenter von der Garde; 9 Dragoner-Regimenter und 11 Bataillons Infanterie; für Westindien 24 Bataillons Infanterie; für America 10 Bataillons; für Gibraltar 10 Bataillons; für Guernsey und Jersey das 27ste und 28ste Fuß-Regiment; für Ostindien ein Regiment Dragoner und 9 Bataillons Fußvölker.

Haag, vom 1 October.

Das vermißte Grenadier-Bataillon des Obersten, Grafen von Hohenlohe, von welchem man glaubte, daß es am 13ten ganz in Stücken gehauen worden, ist allem Anschein nach in Französische Gefangenschaft gerathen, und nach Ryssel (Lille) gebracht worden. Wenigstens hat ein Officier dieses Bataillons unterm 18ten dieses von da her geschrieben.

Amsterdam, vom 26 September.

Die Französischen Banquiers wollen nicht allein keine Geschäfte mehr machen, sondern auch unsere Wechsel

nicht bezahlen. Die Wechsel, welche am 13ten von hier gezogen worden, sind mit Protest zurückgekommen, mit Anzeige der Französischen Banquiers, daß sie die Forderungen der Ausländer, deren Regierungen mit Frankreich in Krieg begriffen wären, wegen des Verbots, welches der Aufsichts-Ausschuß auf Vorstellung der Picken-Section zu Paris ertheilt, nicht mehr bezahlen könnten. Wenn dieses Verbot nicht aufgehoben wird, so werden wenige Renten eingehen, und es wird nicht viel helfen, daß man die Attestate überschickt.

Nachrichten aus Italien zufolge hat der Pabst die Stärke seines Militairs auf 12000 Mann, nemlich auf 9000 Infanteristen, 2000 Cavalleristen und 1000 Artilleristen vestgesetzt.

Paris, vom 27 September.

Die Arretirungen dauern fort, ohne alle Regel. Peter läßt Paul und Paul den Peter arretiren und nach und nach reisen alle Partheyen durch die Gefängnisse. In der Mairie liegen 80 bis 90 Personen in einem Zimmer unter einander, Generale, Parlementsräthe, Geistliche, Schauspieler, Wasserträger, Kohlenhändler, Aristocraten, Democraten, Feuillants, Maratisten. Bey den Madelonetten sitzen Varlet, le Roux und andere, die noch am 31sten May eine grosse Rolle gespielt haben.

Paris, vom 28 September.

In der Sitzung des Convents am 24sten, ward folgender Bericht der Commissarien Bodeau und Isabeau, über den gegenwärtigen Zustand der Stadt Bordeaux verlesen:

Bordeaux, schreiben sie, ist mit Aristokraten, mit Emigrirten und mit widerspenstigen Priestern angefüllt, die auf den Caffeehäusern und auf allen öffentlichen Plätzen ihre revolutionswidrigen Gesinnungen predigen. Die Decrete des Convents werden zu Bordeaux nicht geachtet. Alle Briefe und Papiere, die vom Convent, und überhaupt von Paris ankommen, werden der strengsten Untersuchung unterworfen. Nur diejenigen Papiere haben freyen Umlauf, die Schmähungen gegen den Convent enthalten. Man braucht nur schlecht von dem Convent zu sprechen, um in der Stadt gut aufgenommen zu werden. Die Patrioten, die ihre republikanischen Gesinnungen zu erkennen geben, werden beschimpft und in Ge-

fängnisse geworfen. Spricht man nur vom Berge des Convents, so ist man in Gefahr, ermordet zu werden. Vor dem Gemeindehause sind 12 Kanonen, und auf einem andern Platz eben so viele aufgepflanzt worden. Die Departemental-Cavallerie zu Bordeaux besteht aus reichen Kaufleuten und andern Personen, die alle royalistisch gesinnt sind. 4000 junge Leute haben eine Volksgesellschaft errichtet, um sie dem Decret vom 23sten August zu widersetzen, wodurch das allgemeine Aufgebot anbefohlen worden. Es ist besser, sagen diese jungen Leute, die Anarchisten, als die auswärtigen Feinde zu bekämpfen, und man weiß wohl, welche Personen sie unter dem Namen Anarchisten meynen. Die administrativen Corps zu Bordeaux haben sich der Errichtung dieser Volksgesellschaft, so wie allen übrigen revolutionswidrigen Unternehmungen nicht im geringsten widersetzt. Wir haben Proclamationen erlassen; aber ohne allen Erfolg. Der Haven zu Bordeaux ist ganz ohne Bewachung.

Man spricht daselbst ganz laut, daß man die Stadt den Engländern übergeben will. Man frägt sich sogar auf den Straßen: Sind Sie Engländer? Dies sind Thatsachen, setzen die Commissarien hinzu, die alle mögliche einzelne Addressen nicht widerlegen können. Wir haben uns aus Bordeaux nach Reolle, einer patriotisch gesinnten Stadt, entfernt. Wir verlangen von Bordeaux, daß es die Decrete des Convents vollziehe, und daß es einen gewissen la Vauguyon fortjage, der den republikanischen Geist zu Toulon verdorben hat, und der jetzt Präsident der Franziscaner-Gesellschaft zu Bordeaux ist. Wir sind überzeugt, daß die Mehrheit der Einwohner zu Bordeaux patriotisch gesinnt ist; denn sie besteht aus Handwerkern, Tagelöhnern und Armen; aber vergebens suchen diese das Joch der aristokratischen Herrschaft abzuwerfen; es fehlt ihnen an Hülfe. Wir haben alle Mittel der Ueberredung angewendet, und müssen nun die Mittel der Gewalt brauchen. — Nach Verlesung dieses Schreibens decretirte der Convent, daß der Wohlfahrts-Ausschuß schleunig einen umständlichen Bericht über die Lage von Bordeaux abstatten solle.

Gegen Lyon wird das Bombardement noch immer fortgesetzt. Die Convents-Commissarien haben zufolge eines Schreibens vom 19ten von neuem zwey Proclamationen

an die Lyonner erlassen, worin sie selbige aufgefordert, die Stadt binnen 8 Tagen zu übergeben; aber ohne allen Erfolg. Man giebt es zu, daß die Lyonner erfahrne Anführer haben müssen. Die republikanischen Truppen haben einen allgemeinen Streifzug in den benachbarten Gegenden von Lyon unternommen, und 300 Lyonner zu Gefangenen gemacht. Aus den Papieren, die diese bey sich geführt, erhellt, daß sie die benachbarten Departements mit zum Aufstande haben reizen wollen. Ein späteres Schreiben aus der Gegend von Lyon giebt die Versicherung, daß sich die Stadt binnen kurzer Zeit werde ergeben müssen, da sie gänzlich eingeschlossen sey, und die Convents-Truppen nahe an die Wälle derselben vorgerückt wären. Die Stärke der Truppen vor Lyon ist folgende: Ausser 30000 Mann, die neulich zur Verstärkung geschickt worden, stehen 10000 Mann bey der Vorstadt Guillotiere, 9000 im Lager bey Pape, und 7000 bey Limonet.

Die unglückliche Königin leidet in ihrem elenden Gefängnisse sehr viel. Bey der Feuchtigkeit in demselben sind ihr die Füße so geschwollen, daß sie sich nicht von der Stelle bewegen kann. Einer von den Gensdarmen, welcher sie bewachte, ward über ihre unglückliche Lage so gerührt, daß er nach dem Gemeindehause gieng, um Hülfe für die Königin, und zugleich um die Freyheit bat, daß er nicht länger ein Zuschauer ihres Elendes seyn dürfe. Zwey Commissarien des Gemeinderaths begaben sich darauf nach dem Tempel, und fragten die Königin, ob ihr etwas fehle? Sie antwortete Nein. Ein Gensdarme sagte darauf: Aber sehen Sie denn nicht, wie sehr Sie leidet? haben Sie doch Mitleiden mit Ihr! — Die Commissarien haben aber nichts zu ihrer Linderung verfügt; und der brave Gensdarme ist, wie es heißt, arretirt worden.

Der Beschluß des Gemeinderaths, zufolge dessen den Personen der Königl. Familie, die im Tempel gefangen sind, ihre bisherige gute Tafel genommen werden sollte, ist am 23sten vollzogen worden. Hebert, einer von den Commissarien, die zur Vollziehung dieses Beschlusses ernannt worden, stattete darüber am 24sten beym Gemeinderathe folgenden Bericht ab: Der junge Prinz und sein Gouverneur, Simon, hatten sich bisher schon an geringer Kost gewöhnt. Die Tochter Ludwigs 16. und die

Prinzeßin Elisabeth aber ließen Mißvergnügen blicken, als ihnen der vorerwähnte Beschluß des Gemeinderaths angekündigt ward. Ihr Service bestand bisher aus vergüldeten silbernen Geräthe und aus Porcellain-Zeug. Dieses alles ist weggenommen, und ihnen dafür ein Service von Zinn gegeben worden. Auch hat man den bisherigen Kammerdiener der beyden Prinzeßinnen, Tison, abgeschafft. Bey der Prinzeßin Elisabeth fand man zwey Rollen, jede mit 4 Louisd'or. Sie wären ihr, sagte sie, am 10ten august 1792 in Verwahrung gegeben worden; vorher seyen sie der Prinzeßin von Lamballe anvertraut gewesen. Der Gemeinderath beschloß darauf, daß diese beyden Rollen mit Louisd'or bey seinem Secretariat niedergelegt werden sollten

Sitzung des N. C. vom 24sten. Zufolge eines Schreibens der Convents-Commissarien in den östlichen Pyrenäen, haben unsere Truppen von Salees aus, am 17ten dieses das Lager der Spanier bey Perasrames, in 3 Colonnen angegriffen und erobert. Die Armee, welche unter dem General d'Ahoust bey Perpignan steht, griff zu gleicher Zeit mit an, und machte die Niederlage der Spanier vollständig. Sie haben 26 Artilleriestücke, gegen 1000 Zelte, 300 Maulesel, alle Feldgeräthschaften ꝛc. im Stich gelassen; und 500 Mann an Gefangenen, und 700 an Todten und Verwundeten verlohren. Unser Verlust soll sich nur auf 250 Mann belaufen. Die Convents-Commissarien, Cassenges und Falres, sind leicht verwundet worden. Der Spanische General Solano ist geblieben. Der Feind ist nunmehr durch diesen Sieg von Perpignan entfernt, und die Communication zwischen dieser Vestung und der Stadt Salees hergestellt worden.

Dagegen ist die ehemalige Maynzer Garnison am 17. bey Mortagne von den Royalisten geschlagen worden. Sie hat 5 Kanonen und mehrere Bagage im Stich lassen müssen. Die Schuld der Niederlage wird dem General Roßignol zugeschrieben, der sich geweigert hat, seine Armee marschiren zu lassen. General Roßignol soll nun gefangen nach Paris gebracht werden.

Die republicanische Armee in der Vendee wird nach den vielen Verstärkungen, die sie aus den benachbarten Departements erhalten, jetzt auf 400000 Mann angegeben; es fehlt ihr aber an Lebensmitteln Die Stärke der Royalisten soll sich dagegen über 100000 Mann belaufen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1117
DFG

Die gesetzgebende Nationalversammlung hatte der Familie des verstorbenen Marschalls von Löwendahl, eine Summe von 300000 Thaler bewilligt. Die Familie desselben hatte ersucht, daß ihr 100000 Livres auf Abschlag ausbezahlt würden. Auf Cambons Antrag ward beschlossen, daß die Zahlung dieser Summe ausgesetzt werden solle, bis über die Gründe, warum man vormals jene Summe bewilligt hat, Bericht erstattet worden.

Gestern hat der Convent folgendes wichtige Decret abgegeben: Um ein vollständiges Fabricationssystem allen partiellen Creirungen unterzuschieben, decretirt der Convent eine Verfertigung von zweytausend Millionen in Aßignaten nach folgender Abtheilung: 200 Millionen in Aßignaten zu 400 Livres; 200 Millionen zu 50 Livres; 300 Millionen zu 25; 200 Millionen zu 10 Livres; 200 Millionen zu 2 Livres 10 Sous; 60 Millionen zu 15 Sous, 40 Millionen zu 10 Sous. Die schon decretirten 800 Millionen werden die 2000 Millionen completiren.

Schreiben aus Homburg, vom 29 Sept.

Der König von Preußen hat in eigener Person die vortreflichen Operationen dirigirt, wodurch die Franzosen vorgestern genöthigt worden, ihr Lager bey Schweigen zu verlassen, ohne daß ein Schuß geschehen. Dies Lager war fast unzugänglich, und so sehr durch die Kunst als durch die Natur bevestigt. Die Eroberung desselben würde Ströme von Blut gekostet haben. Das Corps des Prinzen von Hohenlohe hatte sich nach Auerbach gezogen, und machte Miene, das Lager in der Fronte angreifen zu wollen, indeß die Preußische Armee von Birmasens demselben in die Flanke kommen wollte. Der Französische General zog darauf einige tausend Mann aus der Gegend von Bliescastel an sich, um das Lager von Schweigen zu verstärken. In diesem Augenblick griffen die Preußen Bliescastel an. Der Prinz von Hohenlohe gieng darauf über die Blies zurück, und wandte sich am 27sten gegen Bitsch-Rohrbach, um der Französischen Armee den Rückzug abzuschneiden. Zu eben der Zeit machte der Herzog von Braunschweig eine Bewegung in gleicher Richtung. Die Franzosen brachen darauf eiligst ihr Lager auf, und retirirten sich nach Sirsthal, eine Meile diesseits Bitsch. Die beyden Preußischen Armeen sind gestern nach eben der Seite vorgerückt, und schon hat man eine Kanonade bey Sirsthal gehört.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1118
DFG

Altona, vom 8 October.

Die heut eingegangenen Berichte aus Brüssel melden einen neuen sehr blutigen Vorgang, der am 29sten September bey dem Uebergang eines starken Korps Kayserl. Truppen über den mit Französ. Geschütz besetzten Sambrefluß Statt gehabt hat. Die Kayserlichen bewerkstelligten diesen nothwendigen Uebergang des heftigsten Französischen Feuers ungeachtet, trieben die Franzosen aus ihren Redouten, eroberten 11 Kanonen und haben darauf die Stadt und das veste Lager von Maubeuge gänzlich umzingelt. Der Verlust der Kayserlichen an diesem Tage wird auf 600 Mann angegeben.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden auf unterthänigstes Bitten des Doct. Tarnow hieselbst, qua Curatoris der Verlassenschaft des zu Nibnitz als Bedienter beym Geheimenrath von Zülow verstorbenen, und wie es in actis heißt, aus dem Lauenburgschen gebürtigen Peter Voigtländer, alle diejenigen welche an den, deductis sumtibus, nur sehr geringfügigen Nachlaß ernannten defuncti, als Creditores oder Erben desselben, vel ex alio quocunque capite, einige Ansprache zu haben glauben, gnädigst auch sub pœna præclusi ac perpetui silentii am 23. October a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, die etwanigen prætensa gehörig anzugeben und zu bewahrheiten, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock den 17 Julii 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgische zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann für das, von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassene, in der Koßfelder Straße allhier gelegene und vorhin beschriebene Wohnhaus im gestrigen Licitations-Termine 1620 Rthlr. N. Zwor. geboten sind, und nunmehro zum Ueberbot und reinen Zuschlage Terminus auf den 17ten hujus anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehrbot, in Grundlage der bey dem Herrn Amts-verwalter Dankwarth auch zuvor einzusehenden Kaufbedingungen, ad Protocollum abzugeben: da denn dasselbe dem Ueber- und Meistbietenden sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Justiz Senatus. Rostock den 16. October 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1119
DFG

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings, Terminus ad profitendum et liquidandum credita auf den 23 k M. October anberahmet ist, so werden Alle und Jede, welche an denselben und dessen Vermögen aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, oder Pfänder von ihm besitzen, und nicht bereits ad Acta bekannt sind, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, auch ihre handhabende Pfänder specifice anzeigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Debit-Masse gänzlich abgewiesen, die Pfandinhabere aber ihres Pfandrechts verlustig erkläret werden sollen.

Zugleich wird hiemit Terminus zum gerichtlichen Verkaufe des debitorischen halben Antheils an das auf dem Küter-Bruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus auf den 8ten eiusdem erkannt, und haben solchemnach die Kaufliebhabere sodann Nachmittags um 2 Uhr ebendaselbst zu erscheinen, ihren Bot und Gegen-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4 Septbr. 1793.

In Proclamations-Sachen des Nachlasses des in dem zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorfe Voigtshagen verstorbenen Katenmanns Johann Matthias Waack, gibt das Hospital-Gericht, nach abgehaltenem Termino liquidationis zu Recht den Bescheid:

daß das in Proclamationibus vom 8ten Aug. d. J. angedrohete præjudicium hiedurch purificiret werde, mithin alle diejenigen etwanigen Gläubiger, welche in Termino nicht bekannt geworden sind, von dem Waackschen Nachlasse hiemit, auf stets präcludiret seyn sollen. Wann hiernächst die mehrsten Professa von den Waackschen Töchtern nicht anerkannt worden: so ist zum Versuch der gütlichen Ausgleichung eventualiter aber zum Zweck des protocollarischen Verfahrens in dieser geringfügigen Sache, Terminus auf den 9ten kommenden Mongts November, anberahmet, worin sämtliche Interessenten mit aller Nothdurft gefaßt, auf der Mesterey, Morgens 10 Uhr, persönlich und unter dem Nachtheile zu erscheinen hiedurch vorgeladen werden, daß die Abwesenden an den Beschlüssen der Gegenwärtigen mit gehalten seyn sollen. V. R. W.

Publicatum im Hospitalgericht zum heil. Geist in Rostock, den 9 October 1793. Tarnow, Hospitalmeister.

Bey dem Stuhlmacher Schmidt in der Steinstrasse ist in der 2ten Etage, gassenwärts, 1 Stube mit Kamin und Kammer zu vermiethen, und kann sogleich oder auf Weihnachten bezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1120
DFG

Beylage
zum 81. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11ten October, 1793.

Nachrichten

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, geb. Schmiedeln, zu Marlow Intervenientin & Convocantin, an einem entgegen und wider die klagende Gläubiger ihres Ehemannes, und alle diejenige, welche an diesen Ansprache machen zu können vermeynten, Interventen & Convocaten, am andern, auch des Postmeisters Lichtenberg, qua debitoris communis, am dritten Theil, in puncto convocationis, liquidationis, ac amicabilis compositionis, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Franz, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. zu Recht den Bescheid:

Da die von der Postmeisterin Lichtenberg extrahirte edictales, cum documentis af- & refixionis, ad acta eingegangen, sie auch deren, in den öffentlichen Blättern geschehene Bekanntmachung docuret hat, so wird zuvorderst das in proclamatibus angedrohete præjudicium gegen alle etwanige latentes, und die in der zum Versuch gütlicher Regulirung angesetzt gewesenen Diaet Nichterschienene, Kraft dieses, dahin purificiret, daß selbige respective, gänzlich präcludirt, und an die genommene Beschlüsse gebunden sind. Gleich es nun bey demjenigen, was Comparentes pure vereinbaret haben, das Verbleiben behält: als soll, zum Zweck des von selbigen gewünschten Verkaufs des Lichtenbergschen Hauses, und zur Ersparung mehrerer Kosten, sofort hiedurch Terminus auf den 15. k. M. October anberahmet seyn. Es werden daher alle, welche das in Marlow auf Fürstl. Grund und Boden belegene, von dem dasigen Mauermeister Matthies dem Postmeister Lichtenberg überlassene neue Wohnhaus, samt Stall und Garten, zu kaufen willens, citiret und vorgeladen, am gedachten Tage Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot abzugeben, demnächst aber, nach Befinden, den Zuschlag zu gewärtigen. Indeßen gebühret den interessentibus jetzigen Debitwesens, die bey gedachter Licitation etwa zum Grund zu legende Bedingungen, damit auch solche von den Liebhabern in registratura zuvor inspicirt werden können, längstens binnen Ordnungs-Frist, eo sub præjudicio einzureichen, daß solche sonst in præfixo von Gerichtswegen vestgesetzt werden.

Zum Behuf des erbetenen Prioritäts-Erkenntnißes,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1121
DFG

wozu Præsentes, unter Begebung fernerer Deduction, submittiret, liegt denen, von der Lichtenbergschen Ehefrau nahmhaft gemachten, creditoribus, dem Jäger Walther zu Schulenberg und Bauern Jagel zu Kneß, imgleichen dem Bürger Harnack, mandatario nomine des Jürgen Souhr, in T. O. ob, die in Händen habende Verschreibungen, entweder originaliter, oder in beglaubter Abschrift, zu exhibiren, bey Vermeidung widrigenfalls inter nudos chirographarios locirt zu werden, wie denn auch Pensionarius Stüwe zu Poppendorff, in selbiger Frist & sub pari comminatione, die versprochene vidimirte Copey beyzubringen schuldig.

Uebrigens wird das gehaltene protocollum, samt dem Bescheide, partibus, sub sigillo mitgetheilet, ersteres auch allen, welchen daran gelegen, auf Begehren, abschriftlich gestattet, dieser Bescheid aber den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bogen und hiesigen Zeitungen inseriret. V. R. W.

Publicatum Rostock, den 3ten September 1793.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Fügen allen denjenigen, welche an den Ehrn Pastorem Glüer zu Retschow ex quocunque capite vel caussa Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch zu wissen: welchergestalt ad instantiam genannten Debitoris der 17. Jan. 1794 pro termino ad liquidandum, imgleichen zum Versuch gütlicher Regulirung seiner Schuldsache, berahmet sey. Citiren daher euch gnädigst sub pœna præcluſi, ac perpetui silentii, item sub præjudicio daß absentes an dem gehalten seyn sollen was Anwesende beschliessen möchten, bestimmten Tages Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, zu gedachtem Zweck persönlich, oder durch genugsam instruirte auch legitimirte Bevollmächtigte, mit dem zur Verificirung etwaniger Prætensorum Erforderlichen, zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen. Es haben jedoch solche Creditores, welche auf dem Postenzettel so Extrahent ad acta einreichen, und unter Unserm Kanzley Insiegel ihnen vorzeigen wird, sich richtig angegeben finden, eine weitere Liquidation darob zu unterlassen, wenigstens dafür keinen Kostenersatz zu hoffen. Datum Rostock, den 1. October 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann verschiedentliche Beschwerden darüber geführet worden, daß der, wegen untersagter unmittelbarer Bestellung der aus fremden Oertern an Herzogliche Soldaten gerichteten Briefe, die unterm Couvert an Bürgere hieselbst eingehen, am 19ten Februar 1770 erlassenen Verordnung, welche also lautet:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1122
DFG

Demnach von hiesiger Guarnison E. E. Rathe angezeiget, wasmaßen bemerket worden, daß die Desertion der Soldaten dadurch sehr befördert werde, daß an selbige von fremden Orten Briefe unter einem Couvert an Bürgere hieselbst eingehen, und diese solche alsdann an die Soldaten abliefern; so will E. E. Rath sämmtliche Bürger und Einwohner nicht allein hiemit ernstlich für alle Theilnehmung an Verführung der Soldaten gewarnet, sondern ihnen auch aufgegeben haben, die jedesmalige Briefe, welche ihnen unter ihrem Couvert an hiesige Soldaten gerichtet, zugehen, dem Worthabenden Herrn Bürgermeister zur weitern Besorgung einzuhändigen;

entgegengelebet werde; so will E. E. Rath solche ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch renoviret, und Jedermann so ernstlich als gemessenst anerinnert haben, sich bey nambafter Geld-Strafe und sonstiger Ahndung darnach zu achten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 2ten October 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann nach beschaffter Abhaltung einiger außergerichtlicher Licitations-Termine des den Erben des Töpfer-Aeltesten Peters gehörigen, oberhalb der Lagerstraße, zwischen den Häusern des Kaufmanns Müller und des Schneiders Methling, gelegenen und von dem Becker Jürß bisanhero bewohnten Backhauses, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften, wofür bereits 834 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, zum Ueberbot und sofortigen unbedingten Zuschlage, Terminus auf den 24. k. M. Octbr. anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, die Kaufbedingungen anzuhören, und ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Entstehung eines solchen aber für die obermeldete 834 Rthlr., sofort pure zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 27sten Septbr. 1793.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor Schröder, als Litis Curator des verstorbenen Fuhrmanns Johann Christian Stark hinterbliebener Kinder, um die Erlassung eines zweckfügigen Proclamatis ad Liquidandum, Behufs der sichern Bestimmung der Erbschaftsmasse, ersuchet hat; so ist mittelst Deferirung dieses Petiti Terminus solcherhalb auf den 31sten k. M. October anberahmet. Wir laden demnach Alle und Jede, welche entweder an den genannten Fuhrmann Stark und dessen gesammte Nachlassenschaft, namentlich an das in der Steinstrasse gelegene Haus cum pertinentiis an das vor dem Steinthore im 2ten Gange gelegene Gehöft, und an die verschiedene auf dem Stadtfelde liegende Aecker und Grashöfe und sonstiges Vermögen, oder aber ex factis dessen Wittwe und der Vormundschaft ihrer Kinder, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget hal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1123
DFG

ten, mithin auch die Pfandinhabere, hiedurch peremtorie vor und wollen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, in der Kämmereystube, vor den Herren der Löbl. Kämmerey und des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, auch ihre handhabende Pfänder specifice anzeigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Wittwe Stark und deren Kindern, so wie von dem Starkschen Gesammt-Vermögen und den darunter begriffenen Grundstücken, gänzlich abgewiesen, die Inhabere der Pfänder auch ihres daran habenden Unterpfands und ihrer Foderung verlustig erkläret, werden sollen.

Gleichwie es übrigens bey dem Waisengerichtlichen Publicato vom 7ten huius, vermöge dessen die Zahlungen nicht weiter an die Wittwe Stark, sondern nur rechtsgültig an die Vormundschaft deren Kinder, zu leisten sind, dahin sein völliges Bewenden behält, daß, wenn dem ohngeachtet an jene gezahlt werden dürfte, solches für nicht geschehen geachtet, mithin die Schuld von der Vormundschaft anderweitig beygetrieben werden solle; so haben auch die Debitores der Wittwe Stark und der Starkschen Masse ihre Schulden, es mögen selbige bereits fällig seyn oder nicht, den Vormünderen, Grobschmid Schramm und Fuhrmann Adam, sub poena dupli vor dem anberaumten Termin anzuzeigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten September 1793.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe des Schiffers Hanns Maack senioris um die Erstreckung des unterm 9ten v. M. erkannten Proclamatis ad Liquidandum auf den gesammten Nachlaß des Defuncti supplicando ersuchet hat, und dann diesem Petito deferiret, solcherhalb auch mit Aufhebung der in jenem bestimmten Tagefahrt, ein anderweitiger Terminus auf den 13ten k. M. November anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an sothane Verlassenschaft, mithin auch an die vorhin specificirte Grundstücke und das Schiff, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem gesammten Nachlasse des Defuncti, und namentlich auch den darunter begriffenen Grundstücken, sammt dem Schiffe, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 1sten Octbr. 1793.

Zur öffentlichen Verpachtung der diesjärigen Mast in der Wilkershäger Waldung ist der 12te dieses Monats anberamet; daher Pachtliebhabere sich alsdann Nachmittags um 2 Uhr, auf

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1124
DFG

der Cämmerey-Stube einfinden können. Jussu Cameræ. Rostock den 4ten Octbr. 1793.

Da bis daher sich so wenige mit dem Abtrag des diesjährigen Schosses eingefunden, und das Erste Quartal bereits verflossen; so findet man vor nöthig, allen und jeden, welche solchen noch nicht berichtiget, hiedurch zu erinnern, daß sie sich binnen 14 Tagen mit ihrer Bezahlung bey der Steuerstube einfinden, oder es sich selbst beyzumessen haben, wenn executivische Verwarnung an denen Saumseligen ergehet. Rostock den 11ten Octbr. 1793.

Steuer-Departement.

Der gewöhnliche Canalfahrer Schiffer Joh. Pet. Knaack gehet heute von hier nach Hamburg und wird nach seiner Ankunft von da wieder auf hier laden, welches ich denen Freunden, so von dieser Gelegenheit profitiren wollen, hiemit zur Nachricht anzeige. Rostock den 7 Octbr. 1793. J. J. Prang.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube, bey dem Armen Lazaret, belegenen Hauses des hieselbst verstorbenen Herrn Hofraths Brandenburg, ist Terminus auf den 12ten k. M. festgesetzt worden. Es enthält daßelbe innerhalb seinen völlig maßiven Mauern 4 große Stuben vorne heraus, nebst 2 gleich großen Kammern; nach dem Hofe zu aber 2 Stuben, eine Küche und 3 Kammern. Außerdem verdienen noch folgende Vorzüge desselben bemerkt zu werden, 2 ziemlich große gewölbte Keller, eine Auffahrt nebst Hintergebäude, worin, außer einer Stube und 2 Kammern, 1 Pferde- und noch 2 andere Ställe enthalten; ferner ein bequemer Hofraum, und ein sowol wegen seiner freyen Lage als Größe berümter Garten. Kaufliebhabern steht es frey, das Haus sowol, als die Kaufbedingungen vorher, nach geschehener Anzeige bey dem Doctor Brandenburg hieselbst, in nähern Augenschein zu nehmen, und werden sie hiedurch gebeten, sich am bestimten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem benannten Hause einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot, selbst unter der Bedingung, einen Theil des Kaufpretii zinsbar im Hause stehen zu laßen, des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 22. Sept. 1793.

Zu dem ersten akademischen Ball am 11. Oct. habe ich 6 Anglöisen, 2 Quadrillen und 2 Menuetts componirt, Freunde der Music und des Tanzes können diese bey mir für 2 Rthlr. erhalten. F. Pannenberg, Raths- u. Stadtmusicus.

Dem geehrten Publiko zeige hiemit gehorsamst an, daß kommenden Mittwoch den 16. Oct. Abends 5 Uhr auf dem Börsensaal das erste Concert seinen Anfang nimmt; diejenigen, welche geneigt sind, Theil daran zu nehmen, bezahlen Pränumerando für 16 Concerte 3 Rthlr., und hat ein jeder frey eine Dame herein zu führen; ohne Pränumeration ist jedesmahl die Entree 16 ßl.

F. Pannenberg,
Raths- und Stadtmusicus.

In der Blutstrasse in einem bekannten Hause sind auf Weihnachten oder Ostern einige Zimmer, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen; die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1125
DFG

Es fallen bevorstehenden Weinachten auf dem hiesigen Klosterhofe zwey Häuser, welche von der Demoiselle Garmann und Johann Georg Reetz zur Zeit bewohnet werden, aus der Miethe; wer solche wiederum zu miethen Neigung hat, kann sich bey Unterzeichneten melden, und das Nähere erfahren. Rostock den 5ten Octbr. 1793.

G. H. Roggenbau, Kloster-Probst.

Der S. C. Lesegesellschaft habe ich die Ehre anzuzeigen, daß am 5ten Nov. d. J. der bisherige Umlauf der Bücher aufhöre, und daß am genannten und an den darauf zunächst folgenden Tagen alle Lesegesellschaftsbücher, sowohl die zu diesem bisherigen als auch die zum andern Umlaufe gehörigen und erliehenen, eingeholt und zusammen gebracht werden müssen, um sie zu ordnen. Es werden demnach hiedurch Alle HG. HH. gezieмend ersucht, alle und jede bey Ihnen befindlichen Lesegesellschaftsbücher zum Verabfolgen alsdann bereit zu halten, oder mir alsdann zuzusenden; um welches Letztere ich besonders die ausser Rostock wohnenden Benachbarten bitten muß. Diejenigen, welche an dem im Novbr. d. J. beginnenden Umlaufe der neuen Bücher sogleich von Anfang an mit den bisjetzt über 80 ausmachenden Interessenten Theil nehmen wollen, werden geneigen, vor den 24 Octbr. sich darüber zu erklären. Rostock den 10 Octbr. 1793.

M. Tarnow

Mittwochs, den 23. Oct. Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Johanniskirchhofe im Pedellenhause öffentlich an den Meistbietenden eine sitzige sehr bequeme und noch in sehr gutem Zustande befindliche Kutsche, die auf Reisen und auch in der Stadt zu gebrauchen ist, verkauft werden durch den

Akad. Pedell Wagner.

Da ich entschlossen bin mein in der Steinstrasse zwischen den Häusern des Hn. Köhler und Hn. Bölckow belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen, wofür mir bereits ein Ansehnliches geboten; so ersuche Kaufliebhabere zum Ueberbot den 15ten d. M. des Morgens 10 Uhr sich in meinem Hause einzufinden, und ihren Bot abzugeben, da ich alsdenn dem Mehrestbietenden das Haus sogleich zuschlagen kann. Es befinden sich ausser der vortreflichen Laage in diesem Hause alle möglichsten Bequemlichkeiten. Auch dienet Kauflustigen zur Nachricht, daß vielleicht etwas Geld darin stehen bleiben kann.

Friederich Lasky.

Etwa 200 große tragbare Johannisbeerstauden stehen im Ganzen, oder Dutzendweise zu erhandeln. Nähere Nachweisung hievon gibt der Hr. Inspector Wellmitz hieselbst.

Zu Bäbelitz bey der Stadt Gnoyen nach Tangrim gehörig, ist die Schäferey von 600 Schaafen und die Holländerey von 60 Stück Kühen, unvermuthet auf Martini d. J. wieder zu verpachten, Pachtliebhabere können dort wo Weide und Futter in grossen Ueberfluß, annehmliche Bedingung erwarten. Tangrim den 27. Septbr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1126
DFG

Da ich die von meinem zu Ribnitz verstorbenen Schwiegervater, dem Müller-Altermanne Christian Friederich Bold geerbte 2einhalb Morgen Acker, wovon 1einhalb Morgen daselbst in der sogenannten Hufe, und 1 Morgen auf dem Kopfstück belegen, an den Herrn Licentverwalter Samiter und den Mühlenmeister Carl Janssen verkauft habe; so zeige ich solches hiedurch an, und ersuche alle diejenigen, welche daran eine gegründete Ansprache zu haben glauben, sich den 14ten Octbr. a. c. bey obgenannte Herren Käufere zu melden: und können selbige bey befundener Richtigkeit der anzugebenden Forderung, ihre Befriedigung sicher erwarten. Damgarten den 16. Septbr. 1793. Johann Friede, Grobschmidt daselbst.

Alle und jede, die an des hier verstorbenen Gastwirths Conrad Donners hinterlassenes beweg- und unbewegliches Vermögen Ansprache machen, solche möge aus dessen ehemaligen Verbindung mit der Kesselhändler-Compagnie zu Schwerin, oder ex alio quocunque capite vel causa herrühren, darüber vom Defuncto instrumenta debendi besitzen, oder nicht, werden hiedurch peremtorie sub pœna præclusi et perpetui silentii geladen, am 7. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr in loco judicii solche ihre Prætensa zu liquidiren und zu verificiren; wobey unverhalten bleibt, daß die sententia præclusiva contra latentes zur Richtigstellung der Massæ am 9. ejusd. publicirt werden wird. Datum Teßin den 2. Oct. 1793.

Zum Waysengerichte Verordnete.

Ein Schäferknecht, mit 50 eigenen reinen Schaafen, sucht auf Martini dieses Jahrs einen Dienst; derjenige Landmann, welcher ein solches Subject zu haben wünscht, giebt die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Nachweise.

Weil am vergangenen 7ten Oct. die angekündigt gewesene Bücherauction wegen eingetretener Ursache weder angefangen noch gehalten worden; so hat man solche bis zum bevorstehenden Montag als den 14 dieses ausgesetzt; Bücher Kaufliebhaber seyn so geneigt sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause zahlreich einzufinden, und die noch mit keinem Catalogo versehen sind, belieben selbigen für 1 Sechsling den Armen zum Besten, gefälligst von mir abholen zu lassen.

J. G. Ziegler

Da im abgewichenen ersten Termin für das in vor. Zeitungen beschriebene, in der alten Schmiedestrasse zwischen den Häusern der Hrn. Schlüter und Schuster Krooß inne belegene, von der verstorbenen Wittwe Dannmann hinterlassene Wohnhaus, welches anjetzt von dem Altschuster Frehse bewohnet wird, nicht hinlänglich geboten so ist ein nochmaliger Termin auf den 14. Octbr. anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn in Grundlage der Bedingungen bey annehmlichem Bot der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1127
DFG

Für das dem Mauergesellen Theuerkauf zugehörige, in der Wollenweberstrasse allhier, zwischen dem Gärber Hrn. Lorentz und dem Gärtner Lange inne belegene maßive Wohnhaus, dessen innere Beschaffenheit in vor. Zeitungen beschrieben worden, ist im abgewichenen zwoten Termin noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen ein abermaliger Termin auf den 15 Octbr. anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir Vormittags um 11 Uhr in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Ein Theil vom Kaufgelde kann vielleicht nach Beschaffenheit der Umstände darin stehen bleiben J. G. Ziegler.

Am 21. Octbr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des wayland Schifferältesten Hrn. Jochim Brinckmann, in der Kosfelderstraße allhier gegen baare Bezahlung in N Zwdr. öffentlich und meistbietend verkauft werden: einige goldene Ringe, allerhand Silbergeräth, als: ein Potagen-Löffel, verschiedene Dousin Speise auch Theelöffel, Caffee- u. Milchkanne, Theetopf, Spühlkumm, Thee- Sempf- und Streudosen, Butter- und Zuckerschälchen, Tümlers, Schuh- und Knieschnallen, Tabattiere, ein Meerschaum Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, allerhand englisch und ordinair Zinn, kupferne und messingne grosse und kleinere Kessel, Fleischpfannen, Kastrollen, Theemachine und Theekessel, messingne Blaacker, Scheinlampe Caffeekannen, eisern und blechern Geräth, Porzellain, Glaß und Irden-Zeug, Manns-Kleider, Leinengeräth, bestehend in schönen Tafel-Gedecken mit und ohne Servietten, Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, herrliches Leinen und Drell in Bolzen, gute Betten, neues Bührenzeug, Decken, Federn, Duhnen, Flachs, allerhand Hausgeräth an Kleider- und anderen Schräncken, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, Spiegel, Bilder, Puppen, eine Wage mit Balken und Gewicht, Schifsblöcke, Seecharten, Seespiegel, Gradstock, Apfeltonnen, Schlitten, Handspacken, Taubenkasten, und was sonst weiter vorkommen wird. Liebhaber werden ersuchet, sich sodann zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Es ist am vergangenen Sonnabend, auf dem Wege vom Rathhause bis an die Reitbahn, ein schmaler stählerner Sporn mit Riemen verlohren gegangen, der etwanige Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur in der Zeitungs-Expedition abzuliefern.

Vom dem hiesigen Weysenhause sind ein silbernes Crucifix und sowol schwarze als weisse Leichenlacken zum Gebrauche bey Beerdigungen zu vermiethen. Da auch hiedurch zu der so geringen Einnahme des sonst so nützlichen Weysenhauses Instituts ein kleiner Beytrag verschaft werden könnte; so ersuchen Vorstehere ein geehrtes Publicum, dem Weysenhause in dem Fall des benöthigten Gebrauches jenes Leichenschmuckes die Miethe zu gönnen, mit der Versicherung, daß selbige stets wohlfeiler, als anderswo, gelassen werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1128
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

82. Stück.

Rostock, den 14 October.

Paris, vom 30 September.

Am Freytage kam General Houchard nebst dem bey seiner Armee gestandenen General Bartheleimy hier in Paris an, und beyde wurden, so wie auch die Generals de Marle, Hedonville und Beysser nach der Abtey gebracht.

Der Capuciner Chabot hat seine bisherige Maitresse, Leopoldine Frey, aus Brünn, in Mähren, gebürtig, geheirathet. Sie soll sehr schön seyn. Ihr Bruder hat ihr, wie man sagt, eine Aussteuer von 300000 Livres gegeben.

Die Zahl der beym Convent gestern angegebenen hiesigen Gefangenen beläuft sich auf 2552.

Auf Chaumets Antrag ward festgesetzt, daß alle Erzieher, die ihren Zöglingen die Ruthe geben, als Sittenverderber betrachtet und dem Tribunal der strafenden Polizey übergeben werden sollen.

Es ist ein Complott entdeckt, welches den Haven Cette den Engländern hat überliefern wollen. 20 Personen, welche man wegen dieses Complotts am mehrsten in Verdacht hat, sind arretirt worden.

Auf Heberts Anzeige im Gemeinderath von einem Anschlage, die Königin mit Gewalt aus der Conciergerie zu entführen, ist beschlossen worden, sie wieder nach dem Temple zurück zu bringen. Die beschlossene Verbrennung des Bettes und der hinterlassenen Kleidungsstücken des Königs hat nicht Statt gehabt. Man wandte ein, das Bette sey über 1000 Thaler werth und alle noch vorräthige Mobilien der Krone würden über 20 Millionen Livres

betragen. Der Gemeinderath hat befohlen, daß alle noch im Hausarrest befindliche nach den Gefängnissen gebracht, und kein arretirter Verdächtiger mehr einen Besuch erhalten soll. Für die armen Greise und Schwachen sind Versorgungsanstalten beschlossen worden.

Haag, vom 5 October.

Zu Brüssel hat man einen Emigranten als Spion des Convents ertappt und einen wichtigen Briefwechsel entdeckt, den er mit der herschenden Parthey in Paris geführt hat. Man hat daselbst auch einen gewissen la Sonde, einen Vertrauten des Dumourier arretirt, und seitdem hat man die ausgewanderten Generale Berneron und Douvenot ebenfalls arretirt und erstern nach dem Schlosse Treuernberg und letztern nach Luxemburg geschickt. Erster war im vorigen Winter Commandant in Brüssel und letzter ist Dumouriers Generaladjutant gewesen.

Frankfurt am Mayn, vom 4 October.

Gestern früh hat der König von Preussen in Begleitung des Marquis Luchesini und des Rußischen Admirals von Nassau-Siegen, unter vielen tausend Segenswünschen die Reise von hier nach Südpreussen angetreten. Vorgestern besuchte er das hiesige neue Lazareth auf dem Wall und hinterließ den Kranken desselben ein Geschenk von 58 Friedrichsd'or

Altona, vom 10 October.

Die neuesten Berichte vom Rhein melden ein neues Gefecht, welches am 20sten September bey Ensheim Statt gehabt hat. Der Graf von Kalkreuth griff daselbst mit seinem Korps und den Sachsen die Franzosen lebhaft an, das beyderseitige Feuer war schröcklich, die Französischen Kugeln, die wie Schlossen in einem Platzregen kamen, nahmen aber eine für die Preussen unschädliche Richtung, die Franzosen wurden geschlagen, über die Saar getrieben und ihnen 2 Kanonen abgenommen. Der Preußische General von Wegner soll hierbey das Leben verlohren haben und der Oberst von Gruffenberg schwer verwundet worden seyn.

Wien, vom 2 October.

Vorgestern verstarb allhier im 74sten Jahre seines Alters, der ehemalige Rußisch-Kayserl. Bothschafter am hiesigen Hofe, Fürst von Gallitzin, nachdem er hier seit 30 Jahren den Gesandschaftsposten bekleidet hatte. Wien

erinnert sich nicht, einen Fremdling je in seinen Mauern gehabt zu haben, dessen Verlust so allgemein von allen Menschenclassen bedauert wird. Er ermunterte Künstler und Talente, empfahl sie in- und ausser dem Lande und nahm sich auch der niedrigsten Klasse, die vom Ueberfluß der Grossen sich zu nähren pflegt, thätig an, indem er Arbeiten ersann, um dürftige Hände zu beschäftigen. Er wird auf seinem Lieblingslandsitze Predigtstuhl begraben. Die Aerzte hatten ihn schon am 27sten aufgegeben und verlassen.

Es sind hier 2 angesehene Beamte, erster gefesselt nach Kufstein und letzter in andere sichere Verwahr gebracht worden. Ausserdem sind noch 14 andere arretirt und nach dem Spielberg ist der Befehl gesandt, die dasigen Gefangenzimmer mit guten Schlössern und Anhängeketten zu versehen. Semonvills Papiere sollen diese Entdeckungen gegeben haben.

Stockholm, vom 27 Sept.

Der in den Proceß über den Meuchelmord Gustavs 3. verwickelt gewesene Artillerie-Major, Ritter von Hartmannsdorf, ist jetzt einem Königl. Befehl zufolge von seiner Vestungsstrafe zu Malmö entledigt worden. Auch hat der König den zugleich mit dem schändlichen Ankarström wegen aufrührerischer Aeusserungen von einigen Einwohnern auf der Insel Gothland angeklagten Auditeur Runeberg freygesprochen.

London, vom 1 October.

Die Depeschen, welche der Hof gestern von Lord Hood empfangen hat, melden, daß zu Toulon 2200 Mann Spanische Truppen angekommen, daß der Lord dem Admiral Gell, der mit 6 Kriegsschiffen daselbst angekommen, den Befehl über den Haven dieser Stadt aufgetragen, und man daselbst Ueberfluß an Lebensmitteln habe.

Unser Minister in Genua hat Ordre erhalten, in das Gesuch der Corsen zu willigen, und sie unter den Schutz von Großbrittannien zu nehmen.

Vor einigen Tagen haben wir aus Frankreich Nachricht erhalten, daß die dortige herrschende Faction einen Vorschlag gemacht, einen Einfall in unser Reich zu machen, um auch Unruhen und Factionen in demselben zu erwecken. Dieser Vorschlag hat hier keine Sensation gemacht, außer, daß Lord Howe mit seiner Flotte nunmehr grade nach der Französischen Küste abgesegelt ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1131
DFG

Die Truppen, welche unter dem Befehl des Ritters Gray versammelt werden, bestehen aus 17 Regimentern, und sind zu einer sehr wichtigen Unternehmung nach Westindien bestimmt.

Neapel, vom 17 September.

In verwichener Nacht ist die erste Division unserer Flotte, aus 2 Linienschiffen, 2 Fregatten und 2 Corvetten bestehend, mit 6 Bataillons Landtruppen am Bord, nach Toulon unter Segel gegangen. Die zweyte Division wird auch unverzüglich mit den übrigen Truppen dahin abgehen. Diese Truppen bestehen, zufolge unsers Allianz-Tractats mit England, der schon am 12ten Julii unterzeichnet worden, zusammen aus 6000 Mann.

Aus Pirmasens, vom 3 October.

Die Preußen sind nun bis Saarbrück vorgerückt. Die Nachricht, daß sie diese Stadt schon in Besitz genommen, hat sich noch nicht bestätigt. Sie haben aber die Stadt St. Johann, Saarbrücken gegen über, besetzt. Beyde Städte sind durch eine Brücke über die Saar mit einander verbunden. Diese Brücke ist von den Franzosen abgebrochen worden. Die Preußen stehen bey Hallberg und Spielsberg, diesseits der Saar. Die Franzosen haben sich hinter Saarbrücken auf dem Petersberge, stark verschanzt.

Vorgestern hat man eine starke Kanonade, von der Seite von Frauenberg gehört. Wie es heißt, sind die Franzosen genöthigt worden, auch diesen Posten zu verlassen.

Aus der Gegend von Landau, vom 30 Sept.

Landau ist nunmehr rings herum von Preußischen Lagern umgeben, und wird in dieser Woche völlig eingeschlossen werden. Mit den Verschanzungen, die man aufwirft, geht es nach Wunsch von statten, ohne daß man sich durch die Kanonenschüsse aus Landau stöhren läßt.

Brüssel, vom 2 October.

Der Erbprinz von Oranien hat sich über den braven Kayserl. General Beaulieu, der bey der ganzen Armee in großer Achtung steht, bey dem Prinzen von Coburg beschwert, weil er ihn in der Schlacht am 13ten nicht zeitig unterstützt habe. General Beaulieu hat seiner Seits eine Rechtfertigung abgefaßt; und diese ist mit der Anklage

des Erbprinzen von Oranien nach Wien geschickt worden. Bis zur Entscheidung dieser Sache durch den Kayser, hat indeß der General Beaulieu einstweilen kein besonderes Commando, sondern wird nach seinem Grade in der Linie dienen. Dieses Misverhältniß wird aber übrigens, für die gemeinsamen Operationen, keine widrige Folgen haben. Im Gegentheile hat die Holländische Armee, die durch den Prinzen von Coburg ihr angebotene Ehre, zur Mitwürkung bey der Einnahme von Maubeuge angenommen.

Vom Oberrhein, vom 3 October.

In Straßburg soll die Gährung aufs äußerste gestiegen seyn. Auf dem platten Lande formirt sich, wie es heißt, eine gegenrevolutionistische sogenannte Wurmserische Legion.

Frankfurt, vom 5 October.

Zwölf bewaffnete Französische Bauern, die kürzlich an der Zweybrückschen Gränze gefangen genommen wurden, mußten ein jeder zwölfmal Spießruthen laufen. Sie wurden darauf mit einer Proclamation nach Hause geschickt, worin bekannt gemacht ward, daß alle bewaffnete Französische Bauern, die man künftig zu Gefangnen machen würde, ohne Gnade aufgeknüpft werden sollten.

Wien, vom 2 October.

Man glaubt, daß ein Winterfeldzug statt haben werde. Es sind über 100000 lange Hosen in Arbeit gegeben worden, um die Soldaten vor Kälte zu schützen, und bereits Transporte davon abgegangen. Für das künftige Frühjahr sollen noch, wie es heißt, 90000 Rekruten ausgehoben werden. Die Staatsausgaben zu dem Kriegsdienste des nächsten Militairjahrs, vom 1sten November an, sollen bereits beysammen seyn, und gegen 100 Millionen betragen.

Warschau, vom 2 October.

Die Sitzungen des Reichstags, welche der Unterzeichnung des Tractats mit Preußen (die bekanntlich am 25. September geschehen) vorangiengen, waren äußerst stürmisch. Am 23sten September war das Schloß zu Grodno von neuem mit Truppen und Kanonen umgeben, und der Rußische General, Graf von Rautenfeld, präsidirte bey der Sitzung. Vier Landboten waren arretirt worden. Um ihre Freylassung zu bewürken, wurden zu zweyen

malen Deputationen an den Russischen Ambassadeur geschickt, die aber ohne Erfolg blieben. Es ward verlangt, daß die Stände auf der Stelle der Deputation Vollmacht zur unbedingten Unterzeichnung des Tractats mit Preußen geben sollten. Um 4 Uhr des Morgens geschah dies auch.

Aus dem Brandenburgischen, vom 8 Oct.

Gestern Abend sind Se. Königl. Majestät in Frankfurt an der Oder eingetroffen, werden sich heute daselbst aufhalten, morgen nach Posen abreisen, und den 13ten dieses in Petrikau eintreffen. Wohin die Reise weiter geht, ist noch nicht bekannt; man glaubt aber, daß der König bis nach dem Kloster Czenstochow gehen, und von da nach Berlin zurückkommen werde.

Der Kronprinz ist gestern in Brandenburg erwartet worden. Man weiß aber noch nicht, ob er vorerst in Potsdam oder in Berlin auf dem Schloß sich aufhalten werde, indem das Palais noch nicht fertig ist.

Paris, vom 30 September.

Aus Lion erwartet der Convent nun im Ernst günstige Nachrichten, da man den Lionnern den Posten de la Duchere weggenommen hat, von welchem das Bombardement mit Erfolg fortgesetzt werden kann. Es sind auch 3000 Mann aus Marseille aufgebrochen, um den General Cartaux zu verstärken. Die Guillotine ist zu Marseille in größter Thätigkeit und man hat daselbst unter andern das Haupt der Südlichen Insurgenten, Namens Rousselet und mehrere Glieder des antijacobinischen Volkstribunals hingerichtet.

Nicht so günstig für die Jacobiner lautet ein Bericht aus Lauterburg. Ein Convents Commissair schreibt von daher: "Die Aßignaten verlieren entsetzlich. Wir thaten lauter Angriffe auf den Feind und wurden überall geschlagen. Die Palisaden von Weissenburg sind noch nicht ausgebessert und Landau ist blockirt. Um Gotteswillen schickt uns Revolutionsrichter und ein Bataillon von Guillotinen."

Hamburg, vom 10 October.

Die vereinigten Staaten von Nord America werden, wie man zufolge gestern von Philadelphia hier angekommener Nachrichten mit Zuverläßigkeit versichern kann, fortfahren, die strengste Neutralität bey dem jetzigen Franzö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1134
DFG

fischen Kriege zu beobachten, so viele Gerüchte man auch vom Gegentheile zu verbreiten sucht.

Zu Copenhagen ist der Doctor der Theologie, Balthasar Münter, mit Tode abgegangen.

Rostock, den 12 October.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtlr.	a	1 Rtr.	3 ßl.	—			
Roggen	38	a	39 ßl.	—	—	—	—	
Gersten	25	—	—	—	—	—	—	den Scheffel.
Habern	20	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Nachrichten.

Wann zur Publication des von dem hiesigen Bürger und Präbener Johann Gustav Käusler und dessen Ehefrau, Maria Dorothea gebohrnen Bähr, errichteten und hieselbst niedergelegten Testaments, nach des erstern jüngsthin erfolgtem Ableben, der 30ste hujus pro Termino anberahmet ist; so werden dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, hiemit sub præjudicio vorgeladen, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause allhier zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11ten October 1793.

Zum abermaligen Verkaufstermin der beyden neben der Marienkirche belegenen vormaligen Lesserschen Häuser wird hiedurch der 26. dieses Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Gastwirths Hn. Schäfer angesetzt, und Kaufliebhaber ersucht, sich daselbst gedachten Tages geneigt einzufinden und soll bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag sofort erfolgen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am folg. Montage, den 14. dieses, mit der Auction in dem Hause des verstorbenen Hrn. Hofraths Brandenburg hieselbst Nachmittags um 2 Uhr fortgefahren wird, und zwar daß an diesem Tage 1 eichne Zeugrolle, ferner Lauriers und Granatbäume, so wie eine schöne Sammlung Nelken und Auriken in Töpfen ꝛc. werden feil geboten werden.

Von einem guten Freunde ist mir eine kleine Parthey sehr schöne engl. Austern in Commißion zugesandt, welche ich zu einen billigen Preis offerire. Schertling,
wohnhaft vor dem Steinthor.

Die Appellation zur 3. Klasse der 54. H. M. Schwer. Lotterie muß bey Verlust des daran habenden Antheils vor den 17. dieses beschaffet seyn. Kagel.

Alle und jede, die an des hier verstorbenen Gastwirths Conrad Donners hinterlassenes beweg- und unbewegliches Vermö-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1135
DFG

gen Ansprache machen, solche möge aus dessen ehemaligen Verbindung mit der Kesselhändler-Compagnie zu Schwerin, oder ex alio quocunque capite vel causa herrühren, darüber vom Defuncto instrumenta debendi besitzen, oder nicht, werden hiedurch peremtorie sub pœna præclusi et perpetui silentii geladen, am 7. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr in loco judicii solche ihre Prætensa zu liquidiren und zu verificiren; wobey unverhalten bleibt, daß die sententia præclusiva contra latentes zur Richtigstellung der Massæ am 9. ejusd. publicirt werden wird. Datum Teßin den 2. Oct. 1793.

Zum Waysengerichte Verordnete.

Ein Schäferknecht, mit 50 eigenen reinen Schaafen, sucht auf Martini dieses Jahrs einen Dienst; demjenige Landmann, welcher ein solches Subject zu haben wünscht, giebt die hiesige Zeitungs-Expedition nähere Nachweise.

Am 18. dieses Monats soll noch ein Rest der vom Sturmwinde umgeworfenen und in lezter Auction nicht zugebrachten Tannen in der Wahrenhaupter Waldung meistbietend verkauft werden. Kauflustige belieben sich gedachten Tages Morgens um 10 Uhr daselbst einzufinden. Wahrenhaupt den 5. Oct. 1793.

Der S. C. Lesegesellschaft habe ich die Ehre anzuzeigen, daß am 5ten Nov. d. J. der bisherige Umlauf der Bücher aufhöre, und daß am genannten und an den darauf zunächst folgenden Tagen alle Lesegesellschaftsbücher, sowohl die zu diesem bisherigen als auch die zum andern Umlaufe gehörigen und erliehenen, eingeholt und zusammen gebracht werden müssen, um sie zu ordnen. Es werden demnach hiedurch Alle HG. HH. geziemend ersucht, alle und jede bey Ihnen befindlichen Lesegesellschaftsbücher zum Verabfolgen alsdann bereit zu halten, oder mir alsdann zuzusenden; um welches Leztere ich besonders die ausser Rostock wohnenden Benachbarten bitten muß. Diejenigen, welche an dem im Novbr. d. J. beginnenden Umlaufe der neuen Bücher, sogleich von Anfang an mit den bisjetzt über 30 ausmachenden Interessenten Theil nehmen wollen, werden geneigen, vor dem 24 Octbr. sich darüber zu erklären. Rostock den 10 Octbr. 1793.

M. Tarnow.

Mittwochs, den 23. Oct. Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Johanniskirchhofe im Pedellenhause öffentlich an den Meistbietenden eine assitzige sehr bequeme und noch in sehr gutem Zustande befindliche Kutsche, die auf Reisen und auch in der Stadt zu gebrauchen ist, verkauft werden durch den

Akad. Pedell Wagner.

Ich habe in meinem, bey der Catharinen Kirche belegenen Wohnhause 1 Stube und Kammer in der obern Etage, mit oder ohne Mobilien, auf bevorstehenden Weyhnachten zu vermiethen. Miethsliebhaber belieben sich zu melden bey

J. M. Sasse, Gerichts-Diener.

Ganz weisser und starker Arrak, in ganzen und halben Ankern, wie auch in Bouteillen, ist das Anker zu 10 Rthlr. N. Zwdr. zu bekommen bey dem Schiffer

Wiechmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1136
DFG

Beylage
zum 82. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 14ten October, 1793.

Nachrichten.

Wann verschiedentliche Beschwerden darüber geführet worden, daß der, wegen untersagter unmittelbarer Bestellung der aus fremden Oertern an Herrogliche Soldaten gerichteten Briefe, die unterm Couvert an Bürgere hieselbst eingehen, am 19ten Februar 1770 erlassenen Verordnung, welche also lautet:

Demnach von hiesiger Guarnison E. E. Rathe angezeiget, massmaßen bemerket worden, daß die Desertion der Soldaten dadurch sehr befördert werde, daß an selbige von fremden Orten Briefe unter einem Couvert an Bürgere hieselbst eingehen, und diese solche alsdann an die Soldaten abliefern; so will E. E. Rath sämmtliche Bürger und Einwohner nicht allein hiemit ernstlich für alle Theilnehmung an Verführung der Soldaten gewarnet, sondern ihnen auch aufgegeben haben, die jedesmalige Briefe, welche ihnen unter ihrem Couvert, an hiesige Soldaten gerichtet, zugehen, dem Worthabenden Herrn Bürgermeister zur weitern Besorgung einzuhändigen;

entgegengelebet werde; so will E. E. Rath solche ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch renoviret, und Jedermann so ernstlich als gemessenst anerinnert haben, sich bey namhafter Geld-Strafe und sonstiger Ahndung darnach zu achten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 2ten October 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann für das, von der Wittwe des Raths-Apothequers Bracht hinterlassene, in der Koßfelder-Straße allhier gelegene und vorhin beschriebene Wohnhaus im gestrigen Licitations-Termine 1620 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, und nunmehrd zum Ueberbot und reinen Zuschlage Terminus auf den 17ten hujus anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Weinamte Verordneten, einzufinden, und ihren Ueber- und Meistbieten den sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 10. October 1793.

Wann im heutigen Termine der Willershäger Mastverpachtung nicht mehr als 40 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dieser Bot

aber nicht annehmlich befunden worden; so wird ein anderweitiger Termin zum Ueberbot auf den 16. dieses Nachmittags um 2 Uhr anberahmet, des Endes sich Nachtliebhaber auf der Kämmereystube einzufinden und nach Befinden den Zuschlag zu gewärtigen haben. Rostock den 12 Oct. 1793.

Da bis daher sich so wenige mit dem Abtrag des diesjährigen Schosses eingefunden, und das Erste Quartal bereits verflossen; so findet man vor nöthig, allen und jeden, welche solchen noch nicht berichtiget, hiedurch zu erinnern, daß sie sich binnen 14 Tagen mit ihrer Bezahlung bey der Steuerstube einfinden, oder es sich selbst beyzumessen haben, wenn executivische Verwarnung an denen Saumseligen ergehet. Rostock den 11ten Octbr. 1793.

Steuer-Departement.

Es sollen am 21. Oct. des Morgens 10 Uhr im Toitenwinkelschen Amtshause verschiedene Frauenskamisöhle und Röcke, 1 schwarz flanellen Frauenskleid, 1 rothe seidene Mantel mit Rauchwerk, 1 Mantel von rothen Tamis, mit Flanellfutter, 1 schwarz sammetne Frauenskappe, 1 Paar dergl. Frauenshandschuh mit Gold gestickt, gebleichtes flächsen und heeden Lein, verschiedenes Tischlergeräth und was sonsten vorkommt, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in R. Zwd. verkauft werden. Kaufliebhabere wollen sich gedachten Tages hieselbst einfinden. Toitenwinkel den 11 Oct. 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

In der Nacht vom Dienstage auf den Mittewochen voriger Woche, sind nachspecificirte Pferde den Reddelicher Hausleuten vom Felde entkommen, nemlich: 1 brauner Wallach mit einem Stern am Kopfe, 7 Jahr alt. 1 schwartze Stute, 5 Jahr alt. 1 dunkelbrauner Wallach mit einem Bliß, ins 4te Jahr. 1 helbraune Stute mit einen Bliß, ins 3te Jahr. 1 gelbes 2jähriges Füllen. 1 schwartzer Wallach mit weißen Hinterfüßen, 5 Jahr alt. 1 dunkelbraune Stute mit einem Stern, ins 3te Jahr. Wer von den Aufenthalt dieser Pferde Nachricht geben kann, wird ersucht, dem hiesigen Herzogl. Amte davon eine Anzeige zu machen. Doberan den 8ten Oct. 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Am Donnerstage vor Martini, als den 7ten Novbr., sollen auf der Schäferey zu Niederhagen 250 Schaafe nach der Wehre, gegen baare Bezahlung in R. Zwdr. verkauft werden; Liebhaber hiezu werden demnach ersucht, sich am vorbenannten Tage Morgens 9 Uhr daselbst im Schäferhause zahlreich einzufinden. Niedershagen den 12ten Octbr. 1793.

Etwa 200 große tragbare Johannisbeerstauden stehen im Ganzen, oder Dutzendweise zu erhandeln. Nähere Nachweisung hievon gibt der Hr. Inspector Wellmitz hieselbst.

Der gewöhnliche Canalfahrer Schiffer Joh. Pet. Knaack gehet heute von hier nach Hamburg und wird nach seiner Ankunft von da wieder auf hier laden, welches ich denen Freunden, so von dieser Gelegenheit profitiren wollen, hiemit zur Nachricht anzeige. Rostock den 7 Octbr. 1793. J. J. Prang.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1138
DFG

Wenn jemand einen guten starken Lindenstamm, der zu Bildhauer- und Tischlerarbeit sehr gut ist, nöthig hat, der beliebe sich bey dem Zimmergesellen Jacob Jegli in der Baustrasse bey dem Brettsauer Schröder zu melden.

Ich ersuche alle diejenigen, welche mich ehemalen in practischen Geschäften mit ihrem mir schätzbaren Zutrauen beehret, und welche ihre Manual Acta zu haben wünschen, solche längstens binnen 8 Tagen von mir gefälligst abfordern zu lassen, weil ich mich wegen meiner nahe bevorstehenden Abreise von hier mit deren längeren Aufbewahrung nicht befassen kann. Rostock am 3ten Octbr. 1797. Danckwarth

---

Weil am vergangenen 7ten Oct. die angekündigt gewesene Bücherauction wegen eingetretener Ursache weder angefangen noch gehalten worden; so hat man solche bis zum bevorstehenden Montag als den 14 dieses ausgesetzet; Bücher Kaufliebhaber seyn so geneigt sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr bey mir in meinem Hause zahlreich einzufinden, und die noch mit keinem Catalogo versehen sind, belieben selbigen für 1 Sechsling den Armen zum Besten, gefälligst von mir abholen zu lassen.
J. G. Ziegler

Da im abgewichenen ersten Termin für das in vor. Zeitungen beschriebene, in der alten Schmiedestrasse zwischen den Häusern der Hrn. Schlüter und Schuster Krooß inne belegene, von der verstorbenen Wittwe Dannmann hinterlassene Wohnhaus, welches anjetzt von dem Altschuster Frehse bewohnet wird, nicht hinlänglich geboten so ist ein nochmaliger Termin auf den 14. Octbr. anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher besehen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn in Grundlage der Bedingungen bey annehmlichem Bot der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Für das dem Mauergesellen Theuerkauf zugehörige, in der Wollenweberstrasse allhier, zwischen dem Gärber Hrn. Korentz und dem Gärtner Lange inne belegene maßive Wohnhaus, dessen innere Beschaffenheit in vor. Zeitungen beschrieben worden, ist im abgewichenen zwoten Termin noch nicht hinlänglich geboten, und deswegen ein abermaliger Termin auf den 15 Octbr. anberahmet. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir Vormittags um 11 Uhr in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Ein Theil vom Kaufgelde kann vielleicht nach Beschaffenheit der Umstände darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Am 21. Octbr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des wayland Schifferältesten Hrn. Jochim Brinckmann, in der Kosfelderstraße allhier gegen baare Bezahlung in R. Zwdr. öffentlich und meistbietend verkauft werden: einige goldene Ringe, allerhand Silbergeräth, als: ein Potagen-Löffel, verschiedene Dousin Speise- auch Theelöffel, Caffee- u. Milchkanne, Theetopf, Spühlkumm, Thee-Sempf- und Streudosen, Butter- und Zuckerschälchen, Tümlers, Schuh- und Knieschnallen, Tabattiere, ein Meerschaum Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1139
DFG

allerhand englisch und ordinair Zinn, kupferne und messingne grosse und kleinere Kessel, Fleischpfannen, Kastrollen Theemachine und Theekessel, messingne Blaacker, Scheinlampe Caffeekannen, eisern und blechern Geräth, Porzellain, Glaß und Irden Zeug, Manns-Kleider, Leinengeräth, bestehend in schönen Tafel-Gedecken mit und ohne Servietten, Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, herrliches Leinen und Drell in Bolzen, gute Betten, neues Bührenzeug, Decken, Federn, Duhnen, Flachs, allerhand Hausgeräth an Kleider und anderen Schräncken, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, Spiegel, Bilder, Puppen, eine Wage mit Balken und Gewicht, Schifsblöcke, Seecharten, Seespiegel, Grabstock, Apfeltonnen, Schlitten, Handspacken, Taubenkasten, und was sonst weiter vorkommen wird. Liebhaber werden ersuchet, sich sodann zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Wann auf Obrigkeitliche Anordnung die allhier in der Schmiedestrasse, zwischen den Kleinschmieden Hrn. Pragst und Lange inne belegene Lembckesche Wohnbude, wobey sich auch eine Feuerstelle befindet, meistbietend verkauft werden soll, so ist deswegen ein Termin auf den 28. Oct. anberahmet worden. Imgleichen soll eine in hiesiger Marienkirche befindliche Frauensstuhlstelle, in No. 47. der 4te Stand, zugleich mit aufgeboten werden. Kaufliebhaber zu dem einen oder andern belieben sich obbenannten Tages Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichem Bot in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag geschehen wird.

J. G. Ziegler.

Die Loose zur 3. Klasse der 54. Schwer. Lotterie müssen diesen Mittwoch erneuert seyn; hiezu kann noch mit Kauflooſen aufwarten. Die Ziehung der 107. Hamb. Lotterie nahet auch heran, wozu täglich Einsätze gemacht werden können auf ganze Loose zu 50 mk. 4 ßl., halbe 25 mk. 4 ßl., viertel 12 mk. 10 ßl. und achtel 6 mk. 6 ßl. Der Plan zeigt die gute Einrichtung dieser in einer Klasse bestehenden Lotterie. Dietze.

Es fällt bevorstehenden Weinachten auf dem hiesigen Klosterhofe das Haus, welches von Johann Georg Reetz zur Zeit bewohnet wird, aus der Miethe; wer solches wiederum zu miethen Neigung hat, kann sich bey Unterzeichneten melden, und das Nähere erfahren. Rostock den 5ten Octbr. 1793.

G. H. Roggenbau, Kloster-Probst.

Da ich entschlossen bin mein in der Steinstrasse zwischen den Häusern des Hn. Köhler und Hn. Böldow belegenes Haus aus der Hand zu verkaufen, wofür mir bereits ein Ansehnliches geboten; so ersuche Kaufliebhabere zum Ueberbot den 15ten d. M. des Morgens 10 Uhr sich in meinem Hause einzufinden, und ihren Bot abzugeben, da ich alsdenn dem Mehrestbietenden das Haus sogleich zuschlagen kann. Es befinden sich ausser der vortreflichen Lage in diesem Hause alle möglichsten Bequemlichkeiten. Auch dienet Kauflustigen zur Nachricht, daß vielleicht etwas Geld darinn stehen bleiben kann.

Friederich Lasky.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1140
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
83. Stück.

Rostock, den 18 October.

London, vom 4 October.

Zu Bristol hat sich vor einigen Tagen ein großer Aufruhr unter dem Volke erhoben. Er entstand daher, daß der Zoll zum Bau einer Brücke noch fortdauern sollte, nachdem die Baukosten schon bezahlt waren. Die Miliz wurde zusammen berufen und nach verlesener Aufruhr-Acte ward unter die Aufrührer gefeuert. Am Sonnabend wurde einer erschossen, und die Geschwornen des Todten-Gerichts thaten den Ausspruch: Vorsetzlicher Mord von unbekannten Personen; die folgenden Tage aber sind gegen 40 Leute erschossen und verwundet worden, unter welchen sich einige angesehene Bürger der Stadt befinden. Der Rath hat inne halten müssen, den Zoll einfordern zu lassen, und findet sich genöthigt, die deshalb geführten Rechnungen vorzulegen.

Das schon seit ein paar Monaten gegangne Gerücht, als wenn ein Friedens-Congreß im Haag gehalten werden sollte, hat gar keinen Grund gehabt. Alle verbundene Mächte sind überein gekommen, den Krieg aufs nachdrücklichste fortzusetzen, bis sie ihren Entzweck, die Zernichtung der Anarchie in Frankreich und die Wiederherstellung eines gesetzmäßigen Gouvernements, erreicht haben.

N. S. Wie man erfährt, ist zu Bristol die Ruhe wieder hergestellt worden, nachdem die Brücken-Commissarien ihre Rechnung über Einnahme und Ausgabe öffentlich bekannt gemacht haben.

Paris, vom 4 October.

Sitzung des N. C. vom 30sten Sept. Es ward ein

langes Decret über die Prisen gegeben, welche die Französischen Schiffe von den Feinden machen. Zufolge dieses Decrets gehören diese Prisen der Mannschaft der Schiffe zu, welche sie aufbringen. Doch behält sich die Republik bevor, die aufgebrachten Schiffe käuflich an sich zu bringen und zu ihrem Dienst gebrauchen zu können. Für jede auf der Lavette liegende Kanone eines Linienschiffes von 90 und mehrern Kanonen sollen 5000 Livres, für jede Kanone der Schiffe von 80 bis 64 Kanonen 4000 Livres ꝛc., und überdem für jede Kanone eines Schiffes, das durch Entern genommen worden, 200 Livres bezahlt werden. Für jede Kanone eines feindlichen Linienschiffes das in Grund gebohrt und verbrannt worden, sind 600 Livres, und für jede Kanone einer vernichteten feindlichen Fregatte, oder eines andern Kriegsschiffes, 400 Livres bewilligt worden. Der Admiral oder Chef einer Französischen Flotte soll 7 Antheile, jeder Schiffscapitain 6 Antheile und jeder Matrose 1 Antheil von den Prisen bekommen.

Sitzung des N. C. vom 1sten Oct. Barrere machte eine weitläuftige Schilderung des Zustandes unserer Armee in der Vendee. Alle Bemühungen, sagte er, die Royalisten aufzureiben, haben bisher keinen Erfolg gehabt. Zwanzigmal haben die Generals angekündigt, daß die Vendee bald völlig wieder zur Unterwürfigkeit gebracht seyn würde, und 20 mal sind diese Hofnungen vergeblich gewesen. Unsre Truppen haben in kleinen Gefechten gesiegt, immer aber sind sie bey entscheidendern Actionen geschlagen worden. Die Anführer der Royalisten haben alle Leute, von 10 bis zu 66 Jahren, in Requisitionsstand gesetzt. Die Weiber selbst stehen Schildwache. Die Armee der Royalisten ist jetzt 100000 Mann stark, die in 3 Haupt-Corps getheilt, und wovon 50000 gut bewafnet sind. Seit den Kreuzzügen waren nicht so viele Haufen bewafneter Menschen auf einen Platz, als wie es in der Vendee mittelst des Aufgebots in den benachbarten Departements der Fall ist, zusammen gekommen. Allein Mangel an Disciplin und Kriegs-Erfahrenheit, verbunden mit Mangel an Lebensmitteln, mit Uneinigkeiten unter den Generals ꝛc. haben alle Unternehmungen unserer ungeheuren Armee bisher fruchtlos gemacht. 40000 Mann unserer Truppen sind am 18 Sept. vor 5000 Royalisten geflohen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1142
DFG

Ueber die Spanier haben unsre Armeen beträchtliche Vortheile erlangt. Eine Abtheilung der Truppen in dem Departement der westlichen Pyrenäen hat sich der Spanischen Stadt Estierro bemächtigt. Man hat daselbst 30000 Patronen und Silbergeräth von 20 Oertern vorgefunden. In dem Departement der östlichen Pyrenäen haben die Spanier die Stadt Ville franche wieder geräumt. Am 17ten September rückten die Spanier unter dem General Ricardos gegen Perpignan vor. Sie kamen der Stadt so nahe, daß einige Bomben hereingeworfen wurden. Der General d'Ahoust vertrieb sie aber wieder, und beschloß darauf, das feindliche Lager von Rivesaltes anzugreifen. Zweymal wurde sein Corps von den Spaniern zurück geschlagen. In dem Augenblick aber trafen die Truppen aus unserm Lager von Salces ein, und die Spanier wurden darauf mit Verlust von 30 Kanonen, 1000 Gezelten, 800 Gefangenen, worunter 450 Officiers sind, und 2000 Getödteten oder Verwundeten, aus ihrem Lager vertrieben. Unter den Gebliebenen befindet sich der General Antonio de Aderne, ein Schwager des Spanischen Kriegsministers. Auch die Spanische Kriegs-Casse ist unsern Truppen in die Hände gefallen. Ueberdem hat man eine Menge Gold- und Silbergeräthe, unter andern eine Maria von Silber, 3 Fuß hoch, zusammen gegen 6 Millionen Livres an Werth, erbeutet. Einige Soldaten haben zu ihrem Antheile über 70000 Livres bekommen. Unser Verlust soll nur aus 260 Mann bestanden haben.

Paris, vom 7 October.

Der neue Calender, mit allen grossen Verwirrungen, die er verursachen wird, ist, auf Rommes Vorschlag, vorgestern vom Convent wirklich folgendergestalt decretirt worden: 1) Die Zeitrechnung der Franzosen beginnt mit Gründung der Republik, die den 22sten September 1792 an dem Tage ihren Anfang nahm, wo die Sonne um 9 Uhr, 18 Minuten, 30 Secunden Morgens (nach Pariser Berechnung) in das wahre Herbstequinoctium (Zeichen der Wage) tritt. 2) Die bisherige gemeine Zeitrechnung wird zum bürgerlichen Gebrauch unfähig erklärt. 3) Der Anfang jedes Jahrs ist auf Mitternacht gestellt, welche den Tag beginnt auf den das Herbstequinoctium fällt. 4) Das erste Jahr der Französischen Republik hat mit der

Mitternacht des 22sten Septembers 1792 angefangen und mit der Mitternacht zwischen dem 21sten und 22sten September 1793 aufgehört. 5) Das Decret, welches den Anfang des 2ten Jahres auf den 1sten Januar 1793 stellt, ist aufgehoben. 6) Das Jahr wird in 12 gleiche Monate getheilt, jeder von 30 Tagen, nach welchen 5 Ergänzungstage folgen, die zu keinem Monat gehören. 7) Jeder Monat wird in 3 Decaden, jede von 10 Tagen eingetheilt. 8) Die Jahre, welche ein Schalttag erhalten, werden Olimpische heissen, und die Periode von 4 Jahren, welche sich durch ein Olimpisches Jahr endigt, wird Olimpiade genannt. 9) Der Schalttag wird jedesmal nach den 5 Ergänzungstagen gestellt und Revolutionstag genannt. 10) Der Tag von Mitternacht zu Mitternacht wird in 10 Theile getheilt, deren jeder wieder aus 10 andern besteht und so weiter bis zur kleinsten möglichen commensurabeln Proportion. 11) Der Unterrichts-Ausschuß soll den neuen Calender in verschiedenen Formaten, mit einer Anweisung zum Gebrauch drucken lassen.

Rapports über den Krieg in la Vendee.

Den kleinen Vortheilen, welche wir gehabt, sind große Niederlagen gefolgt. Im Anfange hatten die Rebellen weder Pulver, noch Kanonen, noch eine Armee; aber die Engländer, unsere Niederlagen, die Flucht unserer Soldaten und die Verrätherey unserer Generale, haben ihnen Geschütz und Munition geliefert. Nur gar zu oft erhielten sie unsere eigene Gewehre. Wenn sie zurückgeschlagen werden, scheint ihre Macht wenig beträchtlich; wenn sie das Uebergewicht haben, erstaunt man über ihre Menge. Sie haben alle Mannspersonen vom 10ten bis 66sten Jahre, in Requisition gesetzt. Ihre Zahl ist zu 10000, nachher auf 20000, dann zu 30000 Mann angegeben worden; und nun bestimmt man sie auf 100000 Mann. Wir haben 3 Armeen dagegen formirt; aber die zahlreichen Contingente derselben sind beym Anblick der Rebellen geflohen. Ein panischer Schröcken hat in der Schlacht vom 18ten September, einer der blutigsten und unglücklichsten, unsere 3 Armeen zerstreut; 40000 unserer Republikaner flohen vor 5000 Rebellen, ohne daß man sie zusammenhalten, und ihre Muthlosigkeit wieder aufrichten konnte. Ein Beweis, daß die Rebellen mit den

Engländern im Verständniß sind, ist der, daß man in Zeit von 24 Stunden zu Portsmouth alles weiß, was in la Vendee und besonders in Nantes vorgeht. Zu Saumur wurde von unsern Generalen ein Operationsplan verabredet, aber die Zwiespalt vereitelte ihn.— Ein Theil unserer Truppen ist eingeschlossen — das Bataillon la Nievre ist, im Entsetzen über eine ungeheure auf sich zuströmende Masse, entflohen, und hat seine Kanonen verloren. — Rossignol, Santerre und Beysser, sind in die Flucht geschlagen — ganz Frankreich muß gegen diesen höllischen Bund aufstehn, oder wir sind verloren.

Haag, vom 8 October.

Das Grenadier-Bataillon von Hohenlohe, welches man für ganz aufgerieben hielt, hat sich endlich glücklich wieder eingefunden. Es ist vorige Woche, ungefähr noch 150 Mann stark, zu Ypern angekommen. Die übrige Mannschaft ist am 13ten September von den Feinden zu Gefangnen gemacht oder getödtet worden. Die Officiers, die gefangen nach Rysel (Lille) gebracht worden, melden, daß sie daselbst ziemlich gut behandelt werden.

Philadelphia, vom 15 August.

In der heutigen hiesigen Zeitung, the General Advertiser, sind die Vorschriften mitgetheilt, welche in Betreff des Ausrüstens fremder Schiffe in den Häven der vereinigten Nord-Amerikanischen Staaten von dem Präsidenten des Congresses sind vestgesetzt worden. Die vorzüglichsten dieser Vorschriften sind: daß das ursprüngliche Ausrüsten von Schiffen in den Häven der vereinigten Staaten von irgend einem der kriegführenden Theile, wenn diese Schiffe zum Militairdienst bestimmt sind, für unrechtmäßig erklärt wird. Dagegen ist das Ausrüsten von Kauffahrtheyschiffen in den Häven der vereinigten Staaten allen kriegführenden Theilen erlaubt.

Pirmasens, vom 5 October.

Die Einwohner der Französischen Dörfer, welche von den Preußen besetzt worden, rühmen die Disciplin sehr, die unter diesen braven Truppen herrscht. Es ist den Soldaten aufs strengste verboten, irgend etwas von den Einwohnern mit Gewalt zu fordern. Alles wird baar bezahlt. Die Franzosen sagen selbst, daß sie eine so gute Behandlung nicht erwartet hätten.

Frankfurt, vom 8 October.

Mayntz soll, wie es heißt, in Zukunft für eine Reichs-

Vestung erklärt werden, 5 Kayserl. Regimenter zur Besatzung und einen Kayserl. General-Feldmarschall zum Gouverneur erhalten. Man will dazu schon im voraus die Prinzen von Nassau oder Hohenlohe bestimmen.

Brüssel, vom 8 October.

Das Regenwetter verzögert die Belagerung von Maubeuge, welche die blutigste des ganzen Feldzugs werden dürfte. Da die Gemeinschaft zwischen dem feindlichen Lager und der Vestung nicht abgeschnitten werden kann, so werden Batterien errichtet; um diese Passage unaufhörlich zu beschiessen. Am 3ten hat der durch Ludwigs 16. Anhaltung zu Varennes bekannte Postmeister von St. Menehould, Drouet, welcher als Conventcommissair zu Maubeuge war, einen Versuch gemacht, von dort unter Escorte von 70 Dragonern zu entkommen, ist aber, da sein Pferd stolperte, von den Kayserl. Husaren gefangen und in Ketten am 6ten hierhergebracht worden. Er wird sehr scharf bewacht und die Speisen werden ihm vorgeschnitten.

Berlin, vom 12 Oct.

Am 7ten dieses sind Se. Königl Majestät zu Frankfurt an der Oder eingetroffen, und haben von da am 9. ihre Reise nach Südpreußen fortgesetzt.

Warschau, vom 5 October.

In der Sitzung des Reichstags am 26sten September ward die Note verlesen, welche dem Rußischen Ambassadeur wegen der 4 arretirten, und aus Grodno weggeschickten Landboten übergeben worden. Diese Note lautet also:

Da am 6ten Julii von dem jetzigen Reichstage ein Gesetz gemacht worden, in welchem erklärt wird, daß, sobald irgend ein Mitglied des Reichstags Gewaltthätigkeit erführe, oder arretirt würde, der Reichstag vor der Rückkunft desselben nichts beschließen könne; und da die Stände sich gegenwärtig durch die Arretirung der 4 Landboten in diesem Fall befinden, so haben Unterzeichnete, auf Bevollmächtigung des Königs und der Stände, die Ehre, Se. Excellenz, den Herrn Grafen von Siewers, um die Rückkehr jener Landboten zu ersuchen. Sie hoffen, daß Se. Excellenz dieses um so eher bewilligen werde, da bereits alle politischen Angelegenheiten beendigt sind, und die Stände sich bloß noch mit der Regierungsform beschäftigen werden. Grodno, den 26sten September 1793.

Anton Sulkowski, Kron-Großkanzler.
Casmir Plater, Vice-Kanzler von Litthauen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1146
DFG

Die Antwort, welche der Rußische Ambassadeur auf diese Note ertheilt hat, lautet also:

Unterzeichnetem ist es sehr schmerzhaft, den Ständen so oft zu wiederholen, daß sie sich weniger mit Formalitäten, als mit den Gegenständen beschäftigen müssen, wovon das Glück der Republik abhängt. Man braucht nur die Note vom 23sten September zu lesen, um sich zu überzeugen, daß es im geringsten keine Gewaltthätigkeit, sondern vielmehr eine große Wohlthat für die Republik gewesen, daß der Unterzeichnete 4 blinde Eiferer von Grodno entfernt hat, die vielleicht von einem Uebelgesinnten bestochen waren, um der schleunigen Beendigung der Gegenstände Hindernisse in den Weg zu legen. Diese Landboten, die in ihren Häusern frey sind, zurück kommen zu lassen, wäre für den Unterzeichneten so viel, als wenn er aufhören wollte, sich für das künftige Glück der Republik und für die neue Gesetzgebung derselben zu interessiren. Aus dieser Ursache müssen alle Formalitäten des (angeführten) Gesetzes beseitigt werden. Obgleich dieß Gesetz schon lange in Pohlen existirt hat, so hat dasselbe doch sehr oft den Umständen weichen müssen. Unterzeichneter rechnet auf die Weisheit des Reichstags, und hofft, daß derselbe 6 andre Herren Eiferer, die sonst wie die ersten weggeschickt werden müßten, zum Schweigen bringen und sich aufs schleunigste mit der Einrichtung einer den jetzigen Umständen angemeßnen Constitution beschäfftigen werde.

Eine kleine Parthey Roggensiebels, zu Viehfutter, soll am Sonnabend den 19. October Nachmittags um 2 Uhr, in dem Hause des Seegelmacher Hn. Decken, durch öffentliche Auction verkauft werden. J. J. Prang.

Ich habe wieder von den saubern Medaillen auf den Tod des Königs von Frankreich in feinem Silber erhalten, und verkaufe das Stück nebst der Beschreibung für 1 Rthl. 8 Gl. N. Zwdr.
C. F. Woltersdorff.

Ich habe etwa 3 bis 4000 gut bewurzelte Rosensträuche abzustehen, welches hierdurch dem geehrten Publico bekannt mache. Es sind: a) Provinz-Rosen b) Ranoncol-Rosen c) Eßig- oder Kropf-Rosen d) Zucker-Rosen, selbige erlasse zu 50 und 100 Stück, auch in größrer Quantität, das 100 für den mäßigen Preis von 3 Rthlr. N. Zwpdr.
Carl Brun, Raths Apotheker in Güstrow.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube belegenen, in diesen Zeitungen No. 81 beschriebenen Wohnhauses des hieselbst verstorbenen Hn. Hofraths Brandenburg, ist abermaliger Ter-

minus auf den 28. d. M. festgesetzt worden. Kaufliebhaber können dasselbe sowol, wie die Kaufbedingungen, nach vorheriger Anzeige bey dem Doctor Brandenburg hieselbst, wohnhaft bey der Frau Hofräthin Weber, in Augenschein nehmen, und werden hiedurch gebeten, sich an dem bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey demselben einzufinden.

Bey einer Herrschaft auf dem Lande wird eine Ausgeberin, die zugleich das Kochen gut verstehet, gesucht, und kann der Dienst jetzt gleich angetreten werden. Hat eine solche Person Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und der angezielten Geschicklichkeit aufzuweisen; so kann sie sich des Näheren bey dem Hrn. Bürgermeister Danneel in Teterow befragen, jedoch erbittet sich selbiger die Briefe Postfrey.

Am 21. Octbr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des wayland Schifferältesten Hrn. Jochim Brinckmann, in der Kosfelderstraße allhier gegen baare Bezahlung in N Zwdr. öffentlich und meistbietend verkauft werden: einige goldene Ringe, allerhand Silbergeräth, als: ein Potagen-Löffel, verschiedene Dousin Speise- auch Theelöffel, Caffee- u. Milchkanne, Theetopf, Spühlkumm, Thee- Sempf- und Streudosen, Butter- und Zuckerschälchen, Tümlers, Schuh- und Knieschnallen, Tabattiere, ein Meerschaum Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, allerhand englisch und ordinair Zinn, kupferne und messingne grosse und kleinere Kessel, Fleischpfannen, Kastrollen, Theemachine und Theekessel, messingne Blaacker, Scheinlampe, Caffeekannen, eisern und blechern Geräth, Porzellain, Glaß und Irden Zeug, Manns-Kleider, Leinengeräth, bestehend in schönen Tafel-Gedecken mit und ohne Servietten, Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, herrliches Leinen und Drell in Bolzen, gute Betten, neues Bührenzeug, Decken, Federn, Duhnen, Flachs, allerhand Hausgeräth an Kleider- und anderen Schränken, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, Spiegel, Bilder, Puppen, eine Wage mit Balken und Gewicht, Schifsblöcke, Seecharten, Seefspiegel, Gradstock, Apfeltonnen, Schlitten, Handspacken, Taubenkasten, und was sonst weiter vorkommen wird. Auch wird noch mit verkauft werden: 2 sehr gute grau angemahlte eichne Bänke mit Lehnungen, vor der Thüre oder im Garten zu gebrauchen, einige grosse Klapptische mit Ausziechels, imgleichen 4 grosse Tafeltische die zusammen gesetzt werden können, 1 rauher Reisekoffer und 1 Dousin rethne Stühle und 2 Lehnstühle ꝛc. Liebhaber werden ersuchet, sich sodann zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Bey mir ist 1 Stube und Kammer, gassenwärts, sogleich oder auf Weyhnachten, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen; wer dazu Lust hat, der beliebe sich zu melden in der Buchbinderstrasse bey

J. H. Heyden.

Wer Belieben hat von die Lübschen Ochsen, so hier auf den Markt verkauft worden, gutes schönes fettes Fleisch zu kaufen, kann selbiges erhalten in den großen Scharren bey dem Schlachtermeister

Buck, den Aeltern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1148
DFG

Beylage
zum 83. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 18ten October, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch Männiglichen unverhalten bleiben, welchergestalt, vermöge eines zwischen des Obersten von Zülow zweenen Söhnen, nahmentlich Carl Christoph Friederich und Friederich Gustav Adolph, Gebrüdern von Zülow, zur Zeit sämtlich hieselbst, sub dato Rostock den 22. April 1793. errichteten, von Uns heute bestätigten pacti, beyde genannte sich eidlich verpflichtet haben, es solle unwiderruflich

a) das Eigenthum des Vermögens, so ihnen
1.) ex testamento ihrer Großmutter der von Blücher, d. d. Güstrow den 18 Jul. 1776.
2.) aus dem letzten Willen ihrer ersten Stiefmutter, gebohrnen von Levetzow, d. d. Doberan den 12ten Jun. 1779.
3.) aus der zwischen genannter Paciscentium Vater und ihrer zweyten Stiefmutter, gebohrnen von Namin, errichteten Ehestiftung d. d. Berlin den 30. Octbr. 1784, imgleichen
4.) von ihrem Bruder Hellmuth Hartwig Christian von Zülow,

bereits geworden, oder noch etwa zufallen mögte, ihnen insgesamt unzertrennlich zuständig seyn.

b) Keiner ohne Zustimmung des Andern, solches verringern, Capitalien kündigen, Schenkungen damit vornehmen, Schulden darauf contrahiren, oder es zum willkührlichen Gebrauch verwenden, doch aber

c) Einjeder die Zinsen und den Genießbrauch seines Antheils am Vermögen für sich zu seiner freyen Disposition behalten.

Datum Rostock den 10 Octbr. 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des demselben gehörigen halben Antheils an das auf dem Küter-Bruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus und an den eingemauerten kupfernen Kessel, benebst zweyen daselbst stehenden großen Küfen, der 4te k. M. November pro Termino anberahmet ist;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1149
DFG

so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 8ten Oct 1793.

Wann der Altschuster Johann Daniel Schröder jüngsthin und dessen Ehefrau Dorothea Hedewig, gebohrne Wittfodt, im Julius 1791, wovon den Anzeigen nach jener aus Loitz, und diese aus Crassow, gebührtig und vorhin an einen Soldaten Namens Schmidt verehelicht gewesen, unbeerbt verstorben sind, und die Abfindung der Erben der genannten Ehefrau nicht constiret; so ist zur Richtigstellung beyder Verlassenschaften Terminus convocationis heredum et creditorum auf den 23sten November d. J. anberahmet: und werden solchemnach Alle und Jede, welche an dieselbe und die darunter begriffene, in der Strandstraße zwischen dem Mönchen- und Lazareth-Thore gelegene, Wohnbude, ex iure hereditatis, hypothecæ, crediti, oder einem sonstigen Grunde, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Ober-Gerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Erbrechte und deren Nächstigkeit, auch sonstige Zuständnisse, gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von den beyden Verlassenschaften und der vorgenannten Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30. Sept. 1793.

Da bis daher sich so wenige mit dem Abtrag des diesjährigen Schosses eingefunden, und das Erste Quartal bereits verflossen; so findet man vor nöthig, allen und jeden, welche solchen noch nicht berichtiget, hiedurch zu erinnern, daß sie sich binnen 14 Tagen mit ihrer Betahlung bey der Steuerstube einfinden, oder es sich selbst beyzumessen haben, wenn executivische Verwarnung an denen Saumseligen ergehet. Rostock den 11ten Octbr. 1793.

Steuer-Departement.

Alle und jede, die an des hier verstorbenen Gastwirths Conrad Donners hinterlassenes beweg- und unbewegliches Vermögen Ansprache machen, solche möge aus dessen ehemaligen Verbindung mit der Kesselbändler-Compagnie zu Schwerin, oder ex alio quocunque capite vel causa herrühren, darüber vom Defuncto instrumenta debendi besitzen, oder nicht, werden hiedurch peremtorie sub pœna præclusi et perpetui silentii geladen, am 7. Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr in loco judicii solche ihre Prætensa zu liquidiren und zu verificiren: wobey unverhalten bleibt, daß die sententia præclusiva contra latentes zur Richtigstellung der Massæ am 9. ejusd. publicirt werden wird. Datum Teßin den 2. Oct. 1793.

Zum Waysengerichte Verordnete.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1150
DFG

Purificato in proclamatibus d. d. Ribnitz 16. August a. c. comminato præjudicio werden alle diejenigen, welche sich so wenig vor, als in Termino oder post Terminum des 5. dieses gemeldet, und ihre an den Nachlaß des zu Kuhlrade verstorbenen Klosterjägers Weiß gehabte Foderung liquidiret, hieran präcludiret, und gänzlich ausgeschlossen. Das Protocollum Termini wird einem jeden, welchem daran gelegen ist, zur Durchsicht, auch abschriftlich verstattet. Decretum Ribnitz den 14 Oct. 1793.

Kloster Amtsgericht hieselbst.

Es ist der Einlieger Joachim Janssen in Kuhlrade, mit Hinterlassung einer Wittwe, jedoch ohne Kinder, und ohne daß es bekannt ist, wer seine Erben ab intestato sind, vor einigen Wochen gestorben, und von Gerichts wegen für die Sicherheit des unbeträchtlichen Nachlasses gesorget.

Es werden also nicht nur alle diejenigen, welche sich zu dieser Erbschaft legitimiren können, sondern auch diejenigen, welche hieran Foderung machen zu können glauben, hiedurch sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie sich, in dem hiezu auf den 10. Januar 1794 präfigirten Termino Morgens um 10 Uhr bey dem Klostergericht melden, und sich respective als Erben legitimiren, und ihre etwa habende Foderung angeben und rechtfertigen sollen. Decretum Ribnitz den 5ten October 1793.

Kloster Amtsgericht hieselbst.

Es sollen am 21. Oct. des Morgens 10 Uhr im Toitenwinkelschen Amtshause verschiedene Frauenskamisöhle und Röcke, 1 schwarz flanellen Frauenskleid, 1 rothe seidene Mantel mit Rauchwerk, 1 Mantel von rothen Tamis, mit Flanellfutter, 1 schwarz sammetne Frauenskappe, 1 Paar dergl. Frauenshandschuh mit Gold gestickt, gebleichtes flächsen und heeden Lein, verschiedenes Tischlergeräth und was sonsten vorkommt, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in N. Zwd. verkauft werden. Kaufliebhabere wollen sich gedachten Tages hieselbst einfinden. Toitenwinkel den 11 Oct. 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

In der Nacht vom Dienstage auf den Mittewochen voriger Woche, sind nachspecificirte Pferde den Reddelicher Hausleuten vom Felde entkommen, nemlich: 1 brauner Wallach mit einem Stern am Kopfe, 7 Jahr alt. 1 schwartze Stute, 5 Jahr alt. 1 dunkelbrauner Wallach mit einem Bliß, ins 4te Jahr. 1 helbraune Stute mit einen Bliß, ins 3te Jahr. 1 gelbes 2jähriges Füllen. 1 schwartzer Wallach mit weißen Hinterfüßen, 5 Jahr alt. 1 dunkelbraune Stute mit einem Stern, ins 3te Jahr. Wer von den Aufenthalt dieser Pferde Nachricht geben kann, wird ersucht, dem hiesigen Herzogl. Amte davon eine Anzeige zu machen. Doberan den 8ten Oct. 1793.

Herzogl. Amt hieselbst.

Wer Belieben findet recht schöne Beereblaus zu erhandeln, der geneige das Nähere bey dem Hrn. Baron von Förstner zu erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1151
DFG

Die im ritterschaftlichen Amte Lübs eine Meile von Plau belegene Güther Damerow mit Redewisch und den Grünen Jäger, nebst dem Rechte der Brennerey, und der alleinigen Belegung aller zu den Carow-Damerowschen Güthern gehörige Pacht-Höfe und Krüge; so wie auch die Güther Großen- und Kleinen-Poserin und Mathiashorst sollen von Termino Trinitatis 1794 auf 21. Jahre, ohne Kündigung, an einem Pächter Bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pacht-Liebhabere zu den ersten Güthern wollen sich dahero am 29. und zu den letzten am 30. Octbr. dieses Jahres zu Güstrow in dem Hause des Gastwirths Herrn Borgwedel einfinden, und bey einem annehmlichen Bot den Zuschlag gewärtigen.

Die Charten nebst den Pacht-Bedingungen können bey den Herrn Justiz-Rath Christian Friederich Ludewig Rönnberg zu Güstrow eingesehen, und die Güther nach Gefallen besichtiget werden, wozu der Förster Herr Höpfner zu Carow alle Anleitung geben wird.

Da ich entschlossen bin meine auf dem Fischerbruch zwischen den Nachtwächter Möller und dem Fischerschutting belegene Bude aus der Hand zu verkaufen, so können Liebhaber, die solche jederzeit besehen können, sich den 26. d. M. Morgens 10 Uhr zum Zweck eines Bots bey mir melden; in dieser Bude befinden sich 2 heitzbare Zimmer und sonst viele Bequemlichkeit, auch gehören dazu 2 mit Bäume besetzte Garten.

Köpcke.

Es fällt bevorstehenden Weinachten auf dem hiesigen Klosterhofe das Haus, welches von Johann Georg Reetz zur Zeit bewohnet wird, aus der Miethe; wer solches wiederum zu miethen Neigung hat, kann sich bey Unterzeichneten melden, und das Nähere erfahren. Rostock den 5ten Octbr. 1793.

G. H. Roggenbau, Kloster-Probst.

Dem Publico zeige hiedurch an, daß aus meinem Schiffe am Strande beym Schnickmannsthor, holländische Dachpfannen für billigen Preiß zu haben sind.

C. P. Ohlsen.

Der Schlächtermeister Ahrens d. A. und Frau Warendorffen, lassen heute einen sehr schönen 6jährigen fetten Ochsen schlachten, wovon das Fleisch am Freytag und Sonnabend in ihren bekannten Scharren zu haben. Sie bitten um zahlreichen Zuspruch.

Am Freytage, den 18 Oct., Nachmittags 1 Uhr, soll im Hause des Hrn. Steinbeck am Hopfenmarkt eine Parthey gutes Weitzenaussichtels an Meistbietende gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden. J. A. Bruhn.

Am Dienstage, den 22. Oct. Nachmittags 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause an Meistbietende gegen baare Zahlung in N. Zwdr. verkauft werden: einige Orhoft recht gute rothe und weisse Weine, 2 Tonnen Allaun, fein pol. Pulver, grauer Trippel, Hausblasen, Corinthen und Fenchelsaamen.

J. A. Bruhn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1152
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
84. Stück.

Rostock, den 21 October.

London, vom 8 October.

Alle Berichte aus Philadelphia stimmen dahin überein, daß die Nordamerikaner die genaueste Neutralität während diesem Kriege beobachten werden. Die hiesigen Zeitungen geben von einem dortigen neuern Vorfall folgende Nachricht: Der dasige Französische Gesandte, Genet, der von Uebelgesinnten beschuldigt worden, daß er dem Präsidenten Washington wegen gewisser Entscheidungen desselben mit einer Appellation an das Volk gedrohet habe, hat sich deswegen directe an den Präsidenten gewendet, beruft sich bey demselben auf seinen unbescholtenen Character, und bittet ihn, zu erklären, daß er ihm nie eine Absicht, an das Publicum zu appelliren, zu erkennen gegeben; daß es nicht wahr sey, daß eine Verschiedenheit in politischen Meynungen ihn je verleitet habe, zu vergessen, was er seinem (des Präsidenten) Character und seinem erhabenem Rufe schuldig sey, u. s. w. Der Staats-Secretair Jefferson antwortete hierauf, daß es nicht gewöhnlich sey, daß die fremden Minister sich gerade an den Präsidenten wenden, sondern daß dies durch den Staats-Secretair geschehen müsse. Der Präsident halte es nicht für schicklich, noch für seine Pflicht, gegen eine Erklärung zu zeugen, die, sie möge ihm oder andern gemacht seyn, vielleicht unerheblich wäre, und deswegen wolle er sich in diese Sache nicht mischen.

Paris, vom 7 October.

Die angeklagten Deputirten sind bereits nach der Conciergerie gebracht worden. Philipp Egalite, ehemaliger Herzog von Orleans, soll von Marseille nach Paris ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1153
DFG

bracht, und gleich nach seiner Ankunft der Proceß der erwähnten Deputirten angefangen werden.

Aus dem Flecken Seine bey Toulon wird unterm 24sten September folgendes geschrieben: Die Engländer und Spanier landen fortdauernd viele Truppen zu Toulon, unter denen sich viele Emigrirte befinden. Ihr Plan ist, eine starke Armee zusammen zu bringen, mit welcher sie die Provence erobern, und Lyon zu Hülfe kommen wollen, und dann, uns entweder auszuhungern oder uns unter der Bedingung Lebensmittel zukommen zu lassen, daß wir uns unterwerfen wie die Einwohner zu Toulon. Von den Verstärkungen, die täglich für uns ankommen, muß aus Mangel an den nöthigsten Bedürfnissen der größte Theil zurückgeschickt werden. General Carteaux hatte seine Armee hinter unserm Flecken gelagert. Da die Engländer ihm aber andeuten lassen, daß sie, wofern er sich nicht zurückzöge, unsern Flecken in Brand stecken würden, so haben die Einwohner ihn gebeten, sich zurück zu ziehen, welches er diese Nacht ungestöhrt gethan.

Die neulich im Convent gegebnen Nachrichten von Lyon wurden in der Sitzung desselben vom 6ten aus einem Schreiben der Convents Commissarien Dubois de Crance und Gauthier aus dem Lager de la Pape bey Lyon vom 2ten October dahin berichtigt, daß die Convents-Truppen den Lyonnern 3 wichtige Vorposten und 17 Kanonen weggenommen, und 1500 Mann und viele Pferde niedergemacht hätten, daß aber die Truppen noch nicht in die Vorstädte von Lyon eingerückt wären. Der Wohlfahrts-Ausschuß bezeugte seine höchste Verwunderung über die Langsamkeit, womit die Anstalten gegen Lyon betrieben werden; und es ward auf Billauds Antrag decretirt, daß die Commissarien Dubois de Crance und Gauthier zurückgerufen werden sollten, weil sie sich der gegen Lyon zu gebrauchenden Gewalt wiedersetzt, und das Decret, wodurch Kellermann seines Commandos entsetzt ward, nicht haben vollziehen wollen. Dubois de Crance sagte, Billaud de Varennes ist ein Verräther, bloß um sich zu bereichern, hat er den Krieg gegen Lyon in die Länge gezogen. Wenn es jetzt fast unmöglich ist, Lyon zu bezwingen, so ist es die Schuld dieses Verräthers.

In der Sitzung vom 3ten hatte Chaumet eine Einleitung zu einer Verordnung, die Verbesserung der Sitten

betreffend, abgelesen, worin er die Stadt Paris als einen Cloak aller Laster beschreibt. Man bemerkte, sein Gemählde sey leider treffend und wahr; allein es sey nicht rathsam, es bekannt zu machen, und die Verbesserung der Sitten lasse sich, ohne ein so scheußliches Gemählde, bewerkstelligen. Seine Einleitung ward also unterdrückt. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths legte er eine andere vor, welche angenommen ward.

Sitzung des N. C. vom 4 Oct. Die Büste des Descartes, von dem berühmten Pajou, die bisher in dem Saal der Antiquen aufgestellt war, soll an eben dem Tage, da der Körper nach dem Pantheon gebracht wird, gleichfalls dahin versetzt werden. Ein Deputirter verlangte dieselbe Ehre für die Büste von Fenelon, gewesenen Bischof von Cambray; allein dies ward abgeschlagen, weil Bazire bemerkte, Fenelon habe in seinem Telemach den Königen geschmeichelt.

Wien, vom 5 October.

Die Höfe von Petersburg und Berlin haben bekanntlich seit einiger Zeit die Garantie unsers Hofes über jenen Antheil von Pohlen gesucht, welchen sie in Besitz genommen haben. Die Sache fand bisher verschiedene Schwierigkeiten. Wie man versichert, sind selbige nun aber gänzlich gehoben, und die sämmtlichen 3 Höfe über diesen Punct vollkommen einverstanden.

Wie man vernimmt, hat die herrschende Parthey in Frankreich dem Prinzen von Coburg würklich Friedens-Anträge gemacht, und sich erboten, die unglückliche Königinn auszuliefern, wenn die Kayserl. Armee das Gebiet Frankreichs räumen, und die Republik von dem hiesigen Hof anerkannt werde. Man weiß noch nicht, was unser Hof auf dieses Anerbieten geantwortet habe.

Es ist ein auffallender Beweis, wie wenig unsere jungen Leute geneigt sind, in den geistlichen Stand zu treten, daß die in Oesterreich noch in Menge befindlichen Mendicanten-Klöster, welche von Leopold II. die Erlaubniß erhalten haben, wieder Candidaten aufzunehmen, noch nicht Einen Novizen erhalten haben. Auch an Welt-Priestern fängt es an, zu mangeln. Man ist schon genöthigt, zu fremden Theologen seine Zuflucht zu nehmen.

Wien, vom 9 October.

Da die hiesige Garnison nun Befehl zum Abmarsch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1155
DFG

hat, so rüstet unsere Bürgerschaft sich schon, mit Genehmigung des Kayſers die Wachen in den Thoren und in der Kayſerlichen Burg zu besetzen.

Aus Italien, vom 1 October.

Vierzehn Schiffe von der Englischen Flotte sind in den Haven von St. Florenzo an der nordöstlichen Küste der Insel Corsika eingelaufen, ohne den geringsten Widerstand zu finden. Der Commandant dieser Schiffe hat darauf die Hauptstadt der Insel, Bastia, auffordern lassen, die noch im Besitz der Franzosen ist. Die Antwort ist abschlägig ausgefallen, und die Französische Garnison hat sich in die Forts zurückgezogen. Der General Paoli ist darauf mit einem ansehnlichen Truppen-Corps vorgerückt, um die Einnahme der Stadt zu erleichtern. Man hoft, daß die Uebergabe derselben um so eher erfolgen werde, da der größte Theil der Einwohner zu Bastia royalistisch gesinnt ist.

Warschau, vom 9 October.

Dem Rußischen Ambassadeur ist von Seiten des Reichstags folgende Note übergeben worden:

Da Se. Königl. Majestät und die conföderirten Stände die Früchte in Erwägung nahmen, welche eine gegenseitige und immerwährende Allianz zwischen Pohlen und Rußland hervorbringen könnten, so trugen sie der zur Unterhandlung mit dem Rußischen Ambassadeur angesetzten Deputation auf, alle mögliche Sorgfalt anzuwenden, um diese Allianz mit der Souveraine desselben zu Stande zu bringen. Obgleich schmerzhafte Ereigniſſe die von der ganzen Nation so sehr gewünschte Entscheidung dieser Angelegenheit so lange Zeit verzögert haben, so sind doch Se. Majestät und die Stände, indem sie die Größe des Verlusts empfinden, welcher durch das Zusammentreffen der Umstände veranlaßt worden, nicht weniger überzeugt, daß die politische Existenz, die Sicherheit und künftige Wohlfahrt Pohlens bloß auf einer ewigen Allianz zwischen diesen beyden Reichen gegründet werden können. Sie ertheilen daher den Unterzeichneten den Befehl, Sr. Excellenz, dem Herrn Grafen von Siewers, zu erkennen zu geben, daß Pohlen fortdauernd auf das Wohlwollen Ihrer Kayſerl. Majestät aller Reußen rechnet, und daß sie hoffen, daß Se. Excellenz, zufolge der von Ihnen so oft wiederholten Versprechungen, und zufolge der Verfi-

cherungen, die den Deputirten der Conföderation von seiner Souveraine ertheilt worden, nicht allein die Unterhandlungen dieser ewigen Allianz beschleunigen, sondern auch durch Ihre Vermittlung den Commerz-Tractat mit Sr. Königl. Preußischen Majestät zu Stande bringen werde. Grodno, den 30sten Sept. 1793.

(Unterzeichnet:) Anton Sulkowski.
Casimir Plater.

Vom Oberrhein, vom 9 October.

Die Besatzung in der Französischen Vestung Landau ist 8000 Mann stark. Seit dem 3ten dieses bekommt jeder Mann nur 2 Loth Fleisch des Tags. An Holz und Salz ist auch großer Mangel. Der Convents Commissair Dentzel zu Landau, ist, wie es heißt, von der Garnison arretirt worden, weil sie ihm nicht mehr traut.

Bey dem vergeblichen Angriff, welchen die Franzosen am 28sten September gegen die Oesterreicher unternahmen, erbeuteten diese letztern unter andern auch vier Fässer mit Branntewein. Die Oesterreichischen Soldaten waren im Begriff, denselben zu trinken. Ein Französischer Deserteur entdeckte ihnen aber, daß der Branntewein vergiftet sey. Man machte daher eine Probe damit an einem Schaafe, welches auch binnen 4 Stunden an dem Branntewein starb. General Wurmser beschenkte den Deserteur mit 12 Ducaten.

Frankfurt, vom 12 October.

Wie man nun mit Gewißheit erfahren hat, erhielt der König von Preußen auf seiner Reise, einige Poststationen von hier, durch einen Feldjäger, welcher am 24sten Sept. von Grodno abgefertigt war, die Nachricht, daß der Theilungs-Tractat von Pohlen am 25sten unterzeichnet werden würde. Als Se. Majestät in Hünfeld eintrafen, überbrachte ein zweyter Feldjäger den unterzeichneten Tractat, der von dem Monarchen mit desto größerer Freude empfangen wurde, da Er dadurch völlig freye Hände bekommen, um den Alliirten Mächten ferner, auch im künftigen Jahre, gegen die Franzosen nachdrücklichen Beystand leisten zu können.

Frankfurt am Mayn, vom 12 October.

Die Franzosen haben am 8ten dieses noch Saarbrücken besetzt gehabt, und am 7ten alle dasige herrschaftliche Gebäude auf dem Ludwigsberg, in der Nacht aber das Fürstl. Schloß abgebrannt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1157
DFG

Graf Wurmser hat durch ausgestreute Zettel an den Französischen Vorposten bekannt machen lassen: das Gerücht sey falsch, als wenn die zu den Deutschen übertretenden Französischen Deserteure übel behandelt würden; im Gegentheil würden sie aufs beste behandelt, und stehe ihnen frey, bey uns einen beliebigen Stand anzutreten.

Stockholm, vom 8 October.

Der neue Dey zu Algier hat ein Schreiben mit ausserordentlich vielen Complimenten an den König erlassen, wobey er dem Schwedischen General-Consul zu erkennen gegeben, daß er sich mit 12000 Reichsthaler, statt aller Antwort auf das Schreiben, begnügen wolle; eine Forderung, die man, um den Frieden zu erhalten, genöthigt ist, ohne Einwendung zuzugestehen.

Copenhagen, vom 12 October.

Die Prinzessin Tochter Se. Königl. Hoheit, des Kronprinzen, ist diese Nacht zu Friedrichsberg gestorben. Sie war 11 Monat alt. Die Besorgniß, welche dieser Trauerfall macht, ist desto größer, weil Ihre Königl. Hoheit, die Mutter, stündlich Ihre Niederkunft erwartet. — Der König, der Kronprinz und seine Gemahlin haben also plötzlich Friedrichsberg diesen Morgen verlassen, und sind in die Stadt gekommen.

Berlin, vom 12 October.

Bey dem Aufenthalte Se. Königl. Majestät zu Frankfurt an der Oder ward Höchstdenenselben von der dasigen Bürgerschaft ein für die Wittwen und Waysen der fürs Vaterland geoliebenen Brüder gesammleter Beytrag von 1500 Thaler offerirt.

Danzig, vom 26 September.

Den hiesigen Kaufleuten ist bekannt gemacht worden, daß die Danziger sich nach Belieben der Preußischen oder der Danziger Flagge bedienen können, und daß Se. Preußische Majestät den Commerz-Tractat zwischen England und Danzig in allen Puncten bestätigt haben.

Rostock, den 19 October.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtlr.	a	1 Rtr.	3 ßl.	—	} den Scheffel.
Roggen	40 ßl.	—	—	—	—	—	
Gersten	26	—	27	—	—	—	—	
Habern	20	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	

Wir erfüllen hiedurch die traurige Pflicht, den Tod unsers jüngsten hofnungsvollen Sohnes Friederich Wiese anzuzeigen. Er starb am 20sten Julii d. J. in Westindien auf der Insel Dominique woselbst er bey einem ansehnlichen englischen Handlungshause engagirt war, im 22sten Jahr seines Alters an einen dort grassirenden sogenanten schwarzen Fieber. Rostock den 20. Octbr. 1793.

W. V. Wiese, Professor.
F. E. Wiese, gebohrne Burgmann.

In Herzogl. Justitz-Canzelley zu Rostock.

Bescheid

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, zu Marlow, und übriger Gläubiger ihres Ehemannes, Imploranten, puncto Verkaufs des vorhin dem Postmeister von dem Maurermeister Matthies daselbst überlaßenen Hauses, samt Stall und Garten, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Franz Herzog zu Mecklenburg, etc. etc. zu Recht den Bescheid:

Da zwar in termino die gehörige Bekanntmachung der in dem Bescheide vom 3ten vorigen Monats zugleich enthaltenen Ladungen doctret worden, sich aber blos der Pächter Stüve zu Poppendorff als Liebhaber eingefunden: so wird nunmehro, zum weitern Versuch des Verkaufs der 2te Terminus auf den 18ten kommenden Monats, und der 3te auf den 17. December a. c. hiedurch angesetzt. Citiren demnach alle diejenigen, welche beregtes Haus cum pertinentiis, zu erhandeln geneigt seyn möchten, gnädigst, an gedachten Tagen, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad protocollum zu geben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen; wobey unverhalten bleibt, daß, wenn im letzten termino Constitutionsmäßig geboten wird, dem plus licitanti der Zuschlag geschehen solle. Uebrigens werden auch, den Umständen nach, zugleich alle und jede Creditores, welche das ihnen freybleibende ius idem offerendi zu exerciren gemeynt seyn mögten, zur eventuellen Ausübung dieser ihnen reservirten Befugnis, auf den lezten Termin, als den 17. December a. c. sub praejudicio, hiedurch vorgeladen; das protocollum termini ist aber einem jeden, dem daran gelegen, abschriftlich gestattet.

V. R. W.

Publicatum Rostock, den 19. October 1793.

Vom 16. auf den 17ten dieses, hat sich ein 2jähriges schwarzes Stutfüllen bey mir angefunden, welches der Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten wiederum in Empfang nehmen kann bey dem Gastwirth Krüger, wohnhaft vor dem Kröpliner Thor hieselbst.

Der hiesige Schiffer Hinrich Friedrich Frädland ist nunmehro glücklich in Amsterdam angekommen, und empfiehlt sich denen hiesigen Freunden welche annoch Güter, vor Winter, daher

verlangen hiemit im beßen Angedenk ihre Ordre mit umgehender Post abzugeben, indem er sich dort nicht lange aufhalten wird, gegen einer billigen Fracht-Vergütung. Rostock, den 20ßen October 1793.

Am Donnerstage vor Martini, als den 7ten Novbr., sollen auf der Schäferey zu Niederhagen 250. Schaafe nach der Wehre, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden; Liebhaber hiezu werden demnach ersucht, sich am vorbenannten Tage Morgens 9 Uhr daselbst im Schäferhause zahlreich einzufinden. Növershagen den 12ten Octbr. 1793.

Das im Amte Gnoyen belegene ritterschaftliche Gut Schabow soll von Trinitatis 1794 an auf 7 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich daher am 9. November d. J. zu Rostock bey dem Hrn. Commissionsrath Weber Morgens um 10 Uhr einfinden, und bey einem annehmlichen Bot den Zuschlag gewärtigen. Das Gut kann nach Gefallen besehen werden, und nähere Nachrichten sind sowohl auf dem Gute zu Schabow, als auch bey dem Hrn. Hauptmann von Güldener auf Warbelow zu erfragen; die Charte und Register nebst den Pachtbedingungen aber bey dem Hrn. Commissionsrath Weber in Rostock einzusehen.

Alle, welche an dem Vermögen des Tischler, seel. Friederich Daniel Hagen Wittwe, auf den Borgwall, Anspruch zu machen haben, belieben sich in kurzer Zeit bey dessen Sohn als nähesten Erben zu melden. F. D. Hagen, ältester Sohn.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Da ich die diesen Sommer erst neu aufgeführte zwischen meiner bewohnten und dem Schuster Behrns Hause belegene Wohnbude in der Kuhstraße, zu verkaufen gewilliget bin, mir auch schon ansehnlich dafür geboten worden, so habe doch solches gemeinkündig machen wollen, damit Kaufliebhaber, welche solche zu ersehen Lust haben, sich binnen 8 Tage bey mir melden können, diese Wohnbude empfiehlet sich wegen ihrer guten Lage und bequemen Einrichtung, und kann jederzeit besehen werden. Zur Nachricht dienet, daß ein Theil des Kaufgeldes zinsbar darin kann beßehen bleiben.

Verwittwete Jägern.

Da einem meiner Interessenten zur 3. Klasse der H. M. Schw. 54. Lotterie 2 halbe Loose, No. 3796. und 3797. von Abhanden gekommen, so zeige hiedurch noch vor der Ziehung an, daß der etwa darauf fallende Gewinn an niemand anders als diesen Interessenten, der die Loose von Anfang gespielt, bezahlt werde.

Schomann.

In der Nacht vom 17. zum 18. Oct. ist 1 rothbraunes Stutfüllen mit einen kleinen Stern vor den Kopf, sonst ohne Abzeichen, ins 3. Jahr, von der Weide entlaufen; sollte jemand davon Nachricht geben können, der beliebe es an der Frau Pächterin Otto zu Lüsewitz zu melden, wofür demselben ein ordentliches Douceur versprochen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1160
DFG

Beylage
zum 84. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 21ten October, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch Männiglichen unverhalten bleiben, welchergestallt, vermöge eines zwischen den Obersten von Zülow zweenen Söhnen, nahmentlich Carl Christoph Friederich und Friederich Gustav Adolph, Gebrüdern von Zülow, zur Zeit sämtlich hieselbst, sub dato Rostock den 22. April 1793. errichteten, von Uns heute bestätigten pacti, beyde genannte sich eidlich verpflichtet haben, es solle unwiderruflich

a) das Eigenthum des Vermögens, so ihnen
1.) ex testamento ihrer Großmutter der von Blücher, d. d. Güstrow den 18. Jul. 1776.
2.) aus dem letzten Willen ihrer ersten Stiefmutter, gebohrnen von Levetzow, d. d. Doberan den 12ten Jun. 1779.
3.) aus der zwischen genannter Paciscentium Vater und ihrer zweten Stiefmutter, gebohrnen von Ramin, errichteten Ehestiftung d. d. Berlin den 30. Octbr. 1784, imgleichen
4.) von ihrem Bruder Hellmuth Hartwig Christian von Zülow,

bereits geworden, oder noch etwa zufallen mögte, ihnen insgesamt unzertrennlich zuständig seyn.

b) Keiner ohne Zustimmung des Andern, solches verringern, Capitalien kündigen, Schenkungen damit vornehmen, Schulden darauf contrahiren, oder es zum willkührlichen Gebrauch verwenden, doch aber

c) Einjeder die Zinsen und den Genießbrauch seines Antheils am Vermögen für sich zu seiner freyen Disposition behalten.

Datum Rostock den 10 Octbr. 1703.

Ad Mandatum Serenissimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Da zur öffentlichen Verpachtung der Johannis 1794 aus der Pacht fallenden Kornböden auf dem Schwanschen Thor, imgleichen der beyden Michaelis 1794 pachtlos werdenden Wiesen, als der vor dem Steinthor sub No. 385 belegenen sogenannten Knochenhauerwiese, und der vor dem Kröpliner sub No. 45 am Kievitzberge belegenen Wiese, der 2. Nov. anberahmet wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1161
DFG

den, so können sich Pachtliebhabere alsdann Morgens 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 19. Octbr. 1793.

In der jetzigen Leipziger Michaelismesse habe ich durch Persönlich beschaften Einkauf mein Waaren-Lager wiederum ganz neu assortirt; vorzüglich bin ich dahin besorgt gewesen, mich mit den neuesten Winterbedürfnißen zu versehen. Dahin gehören schöne gestreifte, facionirte und gitillirte Atlasse zu Damskleider und Pelicen, schöne Sammit, Atlaß, und Casimirswesten, eine hier noch wenig bekandte Sorte von extra fein Tuch, welches man Castorine benennt, jaspirt, und flammirte Casimirs, alle mögliche Sorten Gaschenzeuge, Camehlgarn, Velp, und eine neue Sorte von Multum, Pigue zu Damskleider. Außer diesen habe ich auch noch sehr schöne goldene, semilor und silberne Dames- und Herren-Uhren, dergleichen Ketten, wie auch andere Bijouterien, gestickte Linon und Mouselin Carraceaux und Tücher, ein ganz Assortement von großen Spiegeln und mehren andern Waaren erhalten, womit ich mich, unter Versicherung der solidesten Behandlung, bestens empfehle. Rostock den 18 Oct. 1793. J. F. Susemihl.

Einem geehrten Publico zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung jetzt im Vogelsang besitze; empfehle mich daher in Verfertigung aller Arbeit von Gold, Silber mit blauer Composition, auch Einfassung von Juwelen in allen Galanteriesachen für Herren und Damen. Unter Versicherung der billigsten Preise verspreche alles modern zu liefern. Brunswig.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube belegenen, in diesen Zeitungen No. 81 beschriebenen Wohnhauses des hieselbst verstorbenen Hn. Hofraths Brandenburg, ist abermaliger Terminus auf den 28. d. M. festgesetzt worden. Kaufliebhabere können dasselbe sowol, wie die Kaufbedingungen, nach vorheriger Anzeige bey dem Doctor Brandenburg hieselbst, wohnhaft bey der Frau Hofräthin Weber, in Augenschein nehmen, und werden hiedurch gebeten, sich an dem bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey demselben einzufinden.

Es fällt bevorstehenden Weinachten auf dem hiesigen Klosterhofe das Haus, welches von Johann Georg Reetz zur Zeit bewohnet wird, aus der Miethe; wer solches wiederum zu miethen Neigung hat, kann sich bey Unterzeichneten melden, und das Nähere erfahren. Rostock den 5ten Octbr. 1793.

G. H. Roggenbau, Kloster-Probst.

Am Dienstage, den 22. Oct. Nachmittags 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause an Meistbietende gegen baare Zahlung in N. Zwdr. verkauft werden: einige Oxhoft recht gute rothe und weisse Weine, 2 Tonnen Allaun, fein pol. Pulver, grauer Trippel, Hausblasen, Corinthen und Fenchelsaamen, 3viertel guten Berger Heering und 2 Fässel Varin.

J. A. Bruhn.

Da mir am 14. dieses eine Kuh zum Verkauf angeboten, so 5 Jahr alt und blau gezeichnet ist, ich dem Verkäufer aber ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1162
DFG

sagt, daß er mir von seiner Herrschaft einen Schein bringen sollte, damit ich versichert wäre, daß ihm die Kuh gehörte, dieses aber nicht geschehen, so ersuche hiedurch denjenigen, so diese Kuh gehöret, sich bey mir baldigst zu melden, und selbige gegen Erstattung der Kosten abholen zu lassen. Horst bey Tessin den 19. Oct. 1793. C. Knuth, Verwalter.

Einem geehrten Publico zeige hiemit ergebenst an, daß am 30. d. M. ein Ball en Masque auf hiesigem Rathhause gegeben wird, wozu sich schon eine ziemliche Anzahl unterschrieben, ersuche dahero alle Liebhaber um einen zahlreichen Zuspruch; ich werde suchen mir die Zufriedenheit eines jeden, der an dem Vergnügen Theil nehmen wird, zu erwerben; zugleich wird angezeiget, daß niemand ohne Masque oder Lünette in den Tanzsaal zugelassen wird. Die entre ist 24 ßl. der Anfang um 6einhalb Uhr. Bützow den 17ten Octbr. 1793.

Chr. Fr. Tiede.

Am 4. Nov. sollen auf dem Pachthofe zu Borg, bey Ribnitz, 300 Stück Schaafe, Hammel und Lämmer, bey 7, 10, und 20 Stück, an Meistbietende in N. Zwdr. verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr daselbst einzufinden.

Eine Herrschaft vom Lande verlangt jetzt gleich bis Ostern 1 oder 2 gassenwärts gelegene Stuben und 2 Kammern in Miethe, wer solche zu vermiethen hat, der wolle es der Zeit. Exped. anzeigen. Bey dem Stadtkoch Hn. Hirsack am Stein-Thor stehen 2 schwarze Wallache, so in gutem Stande sind, zu verkaufen, man kann solche daselbst besehen und nähere Nachricht erhalten.

Die im ritterschaftlichen Amte Lübs eine Meile von Plau belegene Güther Damerow mit Redewisch und den Grünen-Jäger, nebst dem Rechte der Brennerey, und der alleinigen Belegung aller zu den Carow-Damerowschen Güthern gehörige Pacht-Höfe und Krüge; so wie auch die Güther Großen- und Kleinen-Poserin und Mathiashorst sollen von Termino Trinitatis 1794 auf 21. Jahre, ohne Kündigung, an einem Pächter Bürgerlichen Standes verpachtet werden. Pacht-Liebhabere zu den ersten Güthern wollen sich dahero am 29. und zu den letzten am 30. Octbr. dieses Jahres zu Güstrow in dem Hause des Gastwirths Herrn Borgwedel einfinden, und bey einem annehmlichen Bot den Zuschlag gewärtigen.

Die Charten nebst den Pacht-Bedingungen können bey den Herrn Justiz-Rath Christian Friederich Ludewig Rönnberg zu Güstrow eingesehen, und die Güther nach Gefallen besichtiget werden, wozu der Förster Herr Höpfner zu Carow alle Anleitung geben wird.

Mittwochs, den 23. Oct. Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Johanniskirchhofe im Pedellenhause öffentlich an den Meistbietenden eine 4sitzige sehr bequeme und noch in sehr gutem Zustande befindliche Kutsche, die auf Reisen und auch in der Stadt zu gebrauchen ist, verkauft werden durch den

Akad. Pedell Wagner.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1163
DFG

Zum abermaligen Verkaufstermin der beyden neben der Marienkirche belegenen vormaligen Lesserschen Häuser wird hiedurch der 26. dieses Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Gastwirths Hn. Schäfer angesetzt, und Kaufliebhaber ersucht, sich daselbst gedachten Tages geneigt einzufinden, und soll bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag sofort erfolgen.

Am 21. Octbr. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause des wayland Schifferältesten Hrn. Jochim Brinckmann, in der Kosfelderstraße allhier gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. öffentlich und meistbietend verkauft werden: einige goldene Ringe, allerhand Silbergeräth, als: ein Potagen-Löffel, verschiedene Dousin Speise- auch Theelöffel, Caffee- u. Milchkanne, Theetopf, Spühlkumm, Thee-, Sempf- und Streudosen, Butter- und Zuckerschälchen, Tümlers, Schuh- und Knieschnallen, Tabattiere, ein Meerschaum Pfeiffenkopf mit Silber beschlagen, 1 feinen Portz. Krug mit silbernen stark vergoldeten Beschlag. 1 gute Wand- und Schlaguhr. 1 grosser und 1 kl. guter eisern Geldkasten; allerhand engl. und ord. Zinn, kupferne und messingne grosse und kleinere Kessel, Fleischpfannen, Kastrollen, Theemachine und Theekessel, messingne Blaacker, Scheinlampe, Caffeekannen, eisern und blechern Geräth, Porzellain, Glaß und Irden-Zeug, Manns-Kleider, Leinengeräth, bestehend in schönen Tafel-Gedecken mit und ohne Servietten, Bettlacken, Küssenbühren, Handtücher, Gardinen, herrliches Leinen und Drell in Bolzen, gute Betten, neues Bührenzeug, Decken, Federn, Duhnen, Flachs, allerhand Hausgeräth an Kleider- und anderen Schränken, Tischen, Stühlen, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Coffres, Spiegel, Bilder, Puppen, eine Wage mit Balken und Gewicht, Schifsblöcke, Seecharten, Seespiegel, Gradstock, Apfeltonnen, Schlitten, Handspacken, Taubenkasten, und was sonst weiter vorkommen wird. Auch wird noch mit verkauft werden: 2 sehr gute grau angemahlte eichne Bänke mit Lehnungen, vor der Thüre oder im Garten zu gebrauchen, einige grosse Klapptische mit Anstechels, imgleichen 4 grosse Tafeltische die zusammen gesetzt werden können, 1 rauher Reisekoffer und 1 Dousin rothne Stühle und 2 Lehnstühle ꝛc. Liebhaber werden ersuchet, sich sodann zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Wann auf Obrigkeitliche Anordnung die allhier in der Schmiedestrasse, zwischen den Kleinschmieden Hrn. Pragst und Lange inne belegene Lembckesche Wohnbude, wobey sich auch eine Feuerstelle befindet, meistbietend verkauft werden soll, so ist deswegen ein Termin auf den 28. Oct. anberahmet worden. Imgleichen soll eine in hiesiger Marienkirche befindliche Frauensstuhlstelle, in No. 47. der 4te Stand, zugleich mit aufgeboten werden. Kaufliebhaber zu dem einen oder andern belieben sich obbenannten Tages Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichem Bot in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag geschehen wird.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1164
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
85. Stück.

Rostock, den 25 October.

Haag, vom 15 October.

Die Einrichtung eines Corps reitender Artillerie, welche schon lange auf dem Tapet gewesen, ist endlich in voriger Woche beschlossen worden. Die Officiers dieses Corps, welche größtentheils aus emigrirten Franzosen bestehen, haben bereits den Eid geleistet. Das Corps ist in 2 Brigaden getheilt, und steht, so wie unsere gesammte Artillerie, unmittelbar unter den Befehlen des Prinzen Friedrich von Oranien, der jetzt die neue Würde eines Feldzeugmeisters bekleidet. Dieser Prinz leidet noch immer an seinen Wunden. Noch gestern ist ein neuer Schnitt gemacht worden. Doch hat der Prinz angefangen, wieder herum zu gehen.

London, vom 9 October.

Nachrichten aus Jamaica zufolge, beläuft sich die bewaffnete Macht der Spanier in dem Spanischen Theile der Insel St. Domingo auf 13000 Mann. Viele Neger auf dem Französischen Theile der Insel haben sich zu den Spaniern geschlagen. Diese haben unter andern auch den Ort Onnanaminte eingenommen. Der Spanische commandirende General hat eine Proclamation erlassen, worinn er alle Königlichgesinnte auffordert, zu ihm zu stoßen. Die Neger, Jean Francois, Biasson und Pierrot, haben sich an der Spitze von 6000 Mulatten wirklich für Königlichgesinnte erklärt. Die Colonisten von St. Domingo, welche sich nach Jamaica geflüchtet hatten, sind wieder nach jener Insel unterweges. Der Englische Gouverneur hat sie mit Waffen versehen lassen, und Transportschiffe unter Begleitung einer Fregatte für sie besorgt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1165
DFG

Die Französischen Commissarien haben sich, da sie von allen Seiten, sowol durch die Spanier, als durch die Königlich gesinnten Neger, ins Gedränge gekommen, am Bord des Linienschiffs, America von 74 Kanonen, von St. Domingo entfernt.

Manheim, vom 6 October.

Bey der Abreise des Königs von Preußen nach seinen Südpreußischen Staaten hat der Marquis von Lucchesini den fremden Gesandten, die sich bey Sr. Majestät bisher im Felde befunden, durch einen Courier folgende Note übersandt:

Da Se. Königl. Preußische Majestät sich veranlaßt finden, Sich von der Armee zu entfernen, die Sie bisher in Person gegen die Feinde des Reichs und Ihren hohen Verbündeten commandirten, um Sich an die Spitze der Truppen zu stellen, die Sie sich genöthigt sehen, an der Pohlnischen Gränze zusammen zu ziehen; so ist unterzeichneter bevollmächtigter Minister von dem Könige, seinem Herrn, angewiesen, den Herrn — — hiervon zu benachrichtigen. Se. Durchl. der Herr Herzog von Braunschweig, welcher das ganze Vertrauen Sr. Majestät mit so vielem Rechte genießt, wird nach der Abreise des Königs das Commando der hier zurückbleibenden Truppen wieder übernehmen.

Frankfurt, vom 15 October.

Die Französischen Linien bey Weißenburg, die durch die Kunst und die Natur so verschanzt waren, und deren Eroberung so viel Blutvergießen erwarten ließ, sind nun durch vortrefliche Dispositionen und Manoeuvres, mit geringem Verlust von den Deutschen eingenommen worden. Die Franzosen wurden von dem Herzoge von Braunschweig in der Flanke, von dem Prinzen von Waldeck in den Rücken, und von dem General Wurmser in der Fronte angegriffen, und sahen sich dadurch genöthigt, aufs eiligste ihr Lager zu verlassen. Der Herzog von Braunschweig soll den Franzosen 6000 Gefangene nebst 40 Kanonen abgenommen haben. Auch sollen die Kayserlichen 3000 Mann zu Gefangnen gemacht und vieles Geschütz erobert haben.

Mannheim, vom 14 October.

Dem Kronprinzen von Preußen wurde verrathen, daß die Franzosen einen Ausfall aus Landau machen wollten,

worauf dieser aber ihnen zuvorkam, und schwere Kanonen und Mörser vorrücken ließ, aus welchen gestern den ganzen Tag Landau aufs heftigste und mit glühenden Kugeln beschossen wurde, wodurch ein heftiger Brand entstand, der noch fortdauern soll. Da die Französischen Linien erobert sind, so kann sich Landau nun auch nicht lange mehr halten.

Jetzt gewinnt die ganze Lage der Dinge ein anderes Ansehen, und die Deutschen Rheingegenden, für welche man noch immer für den Winter besorgt war, sind jetzt ganz gesichert

N. S. Die Anzahl der von den Deutschen bey Weißenburg eroberten Kanonen, wird in einigen Nachrichten zusammen auf 160 angegeben.

Paris, vom 11 October.

Am 7ten dieses ward hier zu Paris der ehemalige Convents-Deputirte Gorsas hingerichtet. Vor der Revolution hatte er eine Pensions-Anstalt zu Versailles. Nach dem 31sten May, wie die Parthey Brissots gestürzt war, flüchtete er sich nach Bretagne. Von da kam er vor ungefähr 8 Tagen hier zu Paris an, ohne seinen Namen zu verändern, und wurde in einem Lesecabinet im Palais-Royal arretirt. Wie er vor das Revolutions-Tribunal geführt ward, verlas ihm der Präsident desselben das Decret vom 18ten Julii, vermöge dessen er mit den andern entwichnen Deputirten für vogelfrey erklärt worden. Gorsas wollte sich rechtfertigen, der Präsident aber hieß ihn sogleich zum Richtplatz führen. Auf dem Wege dahin sagte er zum Volke: Ich empfehle der Republik meine Frau und meine Kinder. Ich sterbe unschuldig. Mein Tod wird gerächt werden. Das Volk aber schimpfte unaufhörlich gegen ihn, und sang das satyrische Lied, das im Jahre 1791, unter dem Titel: Gorsas Hemder, verfertigt worden. Er starb mit vieler Standhaftigkeit. Außer verschiednen andern Personen, die man in diesen Tagen hingerichtet hat, sind vom Revolutions-Tribunal 32 zu Kettenstrafe verurtheilt, und am Galgen ausgestellt worden.

Paris, vom 14 October.

Das Schicksal von Lion ist plötzlich entschieden worden. Die Truppen des Convents haben sich dieser unglücklichen Stadt nach einem Gefecht bemächtigt, wobey 1500 bis

2000 derer, welche die Stadt vertheidigten, auf dem Platze geblieben sind; 4000 Mann, nach andern 15000, haben sich durchgehauen. Der Convent hat die Nachricht von diesem schröcklichen Siege durch Eilboten an alle Armeen geschickt und folgendes grausame Decret abgegeben.

1) Der Convent wird einen Ausschuß von 5 Gliedern ernennen, welche die Gegenrevolutionisten von Lion bestrafen sollen. 2) Alle Einwohner von Lion werden entwafnet. Ein Theil ihrer Waffen wird den dasigen Patrioten (Jacobinern) überliefert. 3) Die Stadt Lion wird zerstöhrt. Bloß die Wohnungen der Armen, die Fabriken und die der Menschlichkeit und dem Unterricht gewidmeten Gebäude werden verschont. 4) Der Name Lion wird aus den Jahrbüchern der Republik vertilgt und der Ort künftig Freyestadt genannt. 5) Auf den Trümmern von Lion wird eine Säule errichtet, welche der Nachwelt die Verbrechen und die Strafe dieser Stadt anzeigt. Die Säule wird folgende Inschrift führen: Lion bekriegte die Freyheit; Lion ist nicht mehr. 6) Die Conventdeputirte werden allenthalben die Etats des den gegenrevolutionellen Reichen gehörigen Eigenthums, welches nun der Nation zugefallen ist, aufnehmen.

Vorgestern, den 12ten, ist die unglückliche Königin vor das Revolutionstribunal gestellt worden. Chaumette hat im Gemeinderath einen Bericht abgestattet, nach welchem der Sohn der Königin verhört worden und eingestanden hat, daß 9 Tempelcommissarien mit seiner Mutter und Tante geheime Unterredungen gehabt, während welcher er und seine Schwester aus dem Zimmer entfernt worden, und daß der Commissair Toulon alle Abend einen Ausrufer des Abendblattes an den Thurm des Temple geschickt habe. (Alle 9 Commissaire sind arretirt worden.) Chaumette erklärte auch, die Schwester und Tochter des Königs hätten eingestanden, daß la Fayette und Bailly die Flucht nach Varennes begünstigt haben. Auf seines und Heverts Vorschlag beschloß der Gemeinderath: Daß diese Erklärungen an den öffentlichen Ankläger geschickt und daß alle damalige Mitschuldige des la Fayette und Bailly arretirt werden sollen. Man versichert, daß das Revolutionstribunal noch heute den Ausspruch über die unglückliche Königin thun werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1168
DFG

und man zittert wegen ihres Schicksals, über dessen Entscheidung man schon die traurigsten Gerüchte verbreitet.

Sitzung des N. C. vom 10ten October. General Kellermann schreibt unterm 4ten October, daß das Departement Montblanc jetzt wieder von den Feinden befreyet sey, nachdem die Piemonteser in den verschiedenen Gefechten über 2000 Mann verlohren. Da Kellermann zurückgerufen worden, so ersucht er den Convent, nach diesen Thatsachen über ihn zu urtheilen.

Der junge Prinz im Tempel soll an vieles Trinken gewöhnt werden. Man giebt ihm, wie es heißt, die stärksten Weine und andre Getränke, die seine Gesundheit untergraben.

Berlin, vom 19 October.

Als Se. Königl. Majestät am 10ten dieses zu Posen ankamen, wurden Höchstdieselben bey dem Aussteigen aus dem Wagen von dem Feldmarschall von Möllendorf aufs ehrerbietigste empfangen, welches Se. Majestät mit der gnädigsten und zärtlichsten Umarmung erwiederten.

Aus einem zuverläßigen Schreiben aus Lyon, vom 2 October.

Täglich ziehen hier 6000 Mann auf die Wache. Die Frauenzimmer müssen, ohne Unterschied, alle Geschäfte verrichten, die nicht zum Militair-Wesen gehören. Die Garnison ernährt sich zum Theil von Chocolade, welche sie täglich zweymal trinkt. Die Polizey wird vortreflich verwaltet. Nach 10 Uhr des Abends darf sich kein Mensch aus seinem Hause begeben. Einwohner, die man für verdächtig hält, werden sogleich arretirt, und unter beständiger Wache zu Vestungsarbeiten gebraucht. Die Häuser in der ersten Linie der Caye St. Clair, sind mit Sand und Steinen angefüllt, um zu Wällen zu dienen. Die innern Vertheidigungs-Anstalten sind von Straße zu Straße getroffen. Täglich werden zwey Kanonen gegossen. Auf den Batterien befinden sich jetzt gegen 600 Stück Geschütz. Die Kanoniers sind vortreflich geübt. Die Straßen sind ziemlich hoch mit Mist belegt. Auch werden Sandsäcke auf die Stellen geworfen, wo Bomben hinfallen, um das Platzen derselben zu verhindern. Wer einen solchen Sandsack hinwirft, erhält eine Prämie von einem Louisd'or. Die Greise und Kinder müssen

Nachricht geben, sobald sie eine Bombe fallen sehen. Man hat viel gesalzenes Fleisch und andere Lebensmittel vorräthig. An Brodt erhält aber jeder Mann von der Garnison täglich nur 8 Unzen. Der Commendant der Stadt wird sehr geschätzt. Er ist ein Mann von 60 Jahren, und steht alle Morgen um 4 Uhr auf. Zum Essen und Schreiben braucht er nur eine Stunde. Die übrige Zeit des Tages bringt er mit Besuchung der Posten und mit militairischen Anordnungen zu.

Stettin, vom 14 October.

Am 10ten dieses ward hier auf dem Paradeplatz die von dem Bildhauer Schadow zu Berlin, aus carrarischem Marmor verfertigte Bildsäule, Friedrichs des Großen, unter vielen Feyerlichkeiten aufgestellt. Die Landstände des Herzogthums Vor- und Hinterpommern waren zu dieser Solennität eingeladen worden. Der Herr Graf von Herzberg, der aus Berlin hier angekommen war, hielt eine Rede, worin er die Veranlassungen zur Errichtung des Denkmahls anführte. Die Statüe ist eine colossalische Figur zu Fuß. Der König ist in seiner militairischen Kleidung vorgestellt, mit einem Königl. Mantel umgeben, einen Hut auf dem Kopf habend, und einen Commandostab in der Hand, der auf zwey Büchern gelehnt ist, auf deren einem die Inschrift steht: Artes Pacis et Belli (die Künste des Kriegs und des Friedens) und auf dem andern Corpus Juris Friedr.; (das Gesetzbuch Friedrichs) Auf der Vorderseite steht die Inschrift: Friederico II. Pommerania MDCCXCIII; (Pommern Friedrich dem Zweyten.)

Constantinopel, vom 20 September.

Kürzlich haben die Türkischen Polizeyofficiere eine gewaltsame Durchsuchung auf Rußischen Schiffen vorgenommen, weil, wie man sagt, die Pforte Verdacht hatte, das Griechische Familien mit diesen Schiffen nach der Crimm auswandern wollten. Die Rußischen Schiffscapitains weigerten sich, die Türkischen Officiere an Bord zu lassen, und beriefen sich auf die Tractaten, allein die Türken brauchten Gewalt und fanden keinen einzigen Griechen. Dieser neue Umstand und die Rüstungsanstalten können dem Rußischen Geschäftsträger nicht anders als unangenehm seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1170
DFG

Am 21. dieses Monats, Abends um 6einhalb Uhr, entschlief ruhig und mit völligem Verstande, zum frohen Erwachen ewiger Freuden und Seligkeit, unsre theure Mutter, die Frau Anna Sophia verwitwete Behrns, gebohrne Krahnstöver, im 69sten ihrer Lebensjahre, an einer langwierigen auszehrenden Krankheit, wovon zuletzt ein böser Husten die Folge des Todes war. Wir machen solches unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen unsern geehrten Freunden und Gönnern ergebenst bekannt. Rostock, den 23. October 1793.

Hinterbliebene Behrnsche Kinder.

Nachrichten.

Da zur öffentlichen Verpachtung der Johannis 1794 aus der Wacht fallenden Kornböden auf dem Schwanschen Thor, imgleichen der beyden Michaelis 1794 pachtlos werdenden Wiesen, als der vor dem Steinthor sub No. 385 belegenen sogenannten Knochenhauerwiese, und der vor dem Krepliner sub No. 45 am Kievitzberge belegenen Wiese, der 2. Nov. anberahmet worden, so können sich Pachtliebhabere alsdann Morgens 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 19. Octbr. 1793.

Einem geehrten Publico zeige hiemit an, daß ich meine Wohnung jetzt im Vogelsang besitze; empfehle mich daher in Verfertigung aller Arbeit von Gold, Silber mit blauer Composition, auch Einfassung von Juwelen in allen Galanteriesachen für Herren und Damen. Unter Versicherung der billigsten Preise verspreche alles modern zu liefern. Braunswig.

Da mir am 14. dieses eine Kuh zum Verkauf angeboten, so 5 Jahr alt und blau gezeichnet ist, ich dem Verkäufer aber gesagt, daß er mir von seiner Herrschaft einen Schein bringen sollte, damit ich versichert wäre, daß ihm die Kuh gehörte, dieses aber nicht geschehen, so ersuche hiedurch denjenigen, so diese Kuh gehöret, sich bey mir baldigst zu melden, und selbige gegen Erstattung der Kosten abholen zu lassen. Horst bey Tessin den 19. Oct. 1793. C. Knuth, Verwalter.

Einem geehrten Publico zeige hiemit ergebenst an, daß am 30. d. M. ein Ball en Masque auf hiesigem Rathhause gegeben wird, wozu sich schon eine ziemliche Anzahl unterschrieben, ersuche dahero alle Liebhaber um einen zahlreichen Zuspruch; ich werde suchen mir die Zufriedenheit eines jeden, der an dem Vergnügen Theil nehmen wird, zu erwerben; zugleich wird angezeiget, daß niemand ohne Masque oder Lünette in den Tanzsaal zugelassen wird. Die entre ist 24 ßl. der Anfang um 6einhalb Uhr. Bützow den 17ten Octbr. 1793.

Chr. Fr. Tiede.

In diesen Tagen habe schönen neuen berger Heering erhalten, womit ich mich bestens empfehle und die niedrigsten Preise versichere.

Joh. Bernh. Mann,
wohnhaft am Hopfenmarkt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1171
DFG

Am 4. Nov. sollen auf dem Wachthofe in Borg, bey Nibnitz, 300 Stück Schaafe, Hammel und Lämmer, bey 7. 10, und 20 Stück, an Meistbietende in N. Zwdr. verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich gedachten Tages Morgens um 9 Uhr daselbst einzufinden.

Zum abermaligen Verkaufstermin der beyden neben der Marienkirche belegenen vormaligen Lesserschen Häuser wird hiedurch der 26. dieses Vormittags um 11 Uhr in dem Hause des Gastwirths Hn. Schäfer angesetzt, und Kaufliebhaber ersucht, sich daselbst gedachten Tages geneigt einzufinden, und soll bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag sofort erfolgen.

Solte jemand mit guten Burbaum gedienet seyn, der kann solchen bey dem Gärtner Winter auf den Gärberbrock für billige Bezahlung erhalten.

In der jetzigen Leipziger Michaelismesse habe ich durch persönlich beschaften Einkauf mein Waaren-Lager wiederum ganz neu assortirt; vorzüglich bin ich dahin besorgt gewesen, mich mit den neuesten Winterbedürfnißen zu versehen. Dahin gehören schöne gestreifte, facionirte und grillirte Atlasse zu Dameskleider und Pelicen, schöne Sammit, Atlaß, und Casimirwesten, eine hier noch wenig bekandte Sorte von extra fein Tuch, welches man Castorine benennt, jaspirt, und flammirte Casimirs, alle mögliche Sorten Gaschenzeuge, Camehlgarn, Velp, und eine neue Sorte von Mulcum, Pique zu Dameskleider. Außer diesen habe ich auch noch sehr schöne goldene, semilor und silberne Dames- und Herren-Uhren, dergleichen Ketten, wie auch andere Bijouterien, gestickte Linon und Mouselin Carraceaux und Tücher, ein ganz Assortement von großen Spiegeln und mehren andern Waaren erhalten, womit ich mich, unter Versicherung der solidesten Behandlung, bestens empfehle. Rostock den 18 Oct. 1793. Z. J. Susemihl.

Da ich directe aus London engl. Oel und Porter Bier, auch Arrak erhalten habe, so ist selbiges für billigen Preis zu erhalten in der Altbettelstrasse bey Friederich Hufnagel.

Mit Schiffer Bähr habe von Bergen besten neuen Sommerheering, weissen und blanken Thran und Längendorsch erhalten, auch ist bey mir im billigsten Preise zu haben, etwas guter nordl. und schwed. Heering, besser weisser goth. Trahn, Hanföhl, Sohl- und Binsohlleder, alle Sorten Hanf und Hanfheede, neue petersb. Lichte und Lichtentalg, bestes sortirtes stockh. Eisen und Platen, Stahl und mehrere Waaren.

Vinc. Siegm. Mann.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 1 Rthlr. geheftet zu haben: Das Mecklenb. Reichs-Contingent gegen Frankreich in einer Reihe öffentlicher Verhandlungen, mit Anmerkungen von einen Eingesessenen der Mecklenburgischen Ritterschaft. Erste Lieferung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1172
DFG

Beylage
zum 85. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 25ten October, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Lassen hiedurch Männiglichen unverhalten bleiben, welchergestallt, vermöge eines zwischen des Obersten von Zülow zweenen Söhnen, nahmentlich Carl Christoph Friederich und Friederich Gustav Adolph, Gebrüdern von Zülow, zur Zeit sämtlich hieselbst, sub dato Rostock den 22. April 1793. errichteten, von Uns heute bestätigten pacti, beyde genannte sich eidlich verpflichtet haben, es solle unwiderruflich

a) das Eigenthum des Vermögens, so ihnen
1.) ex testamento ihrer Großmutter der von Blücher, d. d. Güstrow den 18. Jul. 1776.
2.) aus dem letzten Willen ihrer ersten Stiefmutter, gebohrnen von Levetzow, d. d. Doberan den 12ten Jun. 1779.
3.) aus der zwischen genannter Paciscentium Vater und ihrer zwoten Stiefmutter, gebohrnen von Namin, errichteten Ehestiftung d. d. Berlin den 30. Octbr. 1784. imgleichen
4.) von ihrem Bruder Hellmuth Hartwig Christian von Zülow,

bereits geworden, oder noch etwa zufallen mögte, ihnen insgesamt unzertrennlich zuständig seyn.

b) Keiner ohne Zustimmung des Andern, solches verringern, Capitalien kündigen, Schenkungen damit vornehmen, Schulden darauf contrahiren, oder es zum willkührlichen Gebrauch verwenden, doch aber

c) Einjeder die Zinsen und den Genießbrauch seines Antheils am Vermögen für sich zu seiner freyen Disposition behalten.

Datum Rostock den 10 Octbr. 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium

Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Am Donnerstage vor Martini, als den 7ten Novbr., sollen auf der Schäferey zu Niederhagen 250 Schaafe nach der Wehre, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden; Liebhaber hiezu werden demnach ersucht, sich am vorbenannten Tage Morgens 9 Uhr daselbst im Schäferhause zahlreich einzufinden. Rövershagen den 12ten Octbr. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1173
DFG

Von der Rostockschen Monatsschrift auf 1791 ist noch ein beträchtlicher Vorrath, das Exemplar zu 2 Rtl. 24 ßl. N. Zwdr. bey den unterzeichneten Herausgebern derselben zu haben, worin den vaterländischen Leser wahrscheinlich folgende Aufsätze besonders interessiren dürften: 1) Anchers Rede von der Abstammung der meckl. Fürsten von den alten dänischen Königen. 2) Geschichte der öffentlichen Universitäts-Bibliothek und des Museums zu Rostock. 3) Beytrag zur mecklenb. Land- und Hofgerichtshistorie. 4) Biographie des Ministers Schmidt. 5) Herzog Christ. Ludwig I Tagebuch während seines Aufenthalts zu Rom in den J. 1705 und 1706. 6) Histor. Auszug verschiedener im rost. Stadtarchiv befindlichen alten Urkunden und Acten. 7) Reinkings Schreiben an Herzog Adolph Friedrich. 8) Burgmanns kurzer Entwurf der Verbindung der Stadt Rostock mit dem Herzogthum Mecklenburg in Absicht der Landessteuren und Landesanlagen. 9) Beytrag zu den rost. Statuten. 10) Promemoria, die Ansprüche des herzogl. Hauses Meckl. Schwerin an 2 Canonicate zu Straßburg betreffend. 11) Subsidientractat zwischen den Generalstaaten und dem Durchl. Herzog von Meckl. Schwerin. 12) Barthusens Schreiben an Herzog Heinrich. 13) Rangstreit der Damens im Kloster Ribnitz. 13) Das bey Walsmühlen im J. 1719 zwischen den hannöv. und meckl. Truppen vorgefallene Treffen. 14) Herzogs Joh. Albrechts II. Tagebuch der Wahl und Krönung Kayfers Maximilian II. im J. 1562. Rostock im October 1793.

Dr. Burchard d. A. und Dr. Koppe.

Trocknes büchen Blankholz ist in diesen Tagen am Mühlendamm zu bekommen bey J. Bohl.

Da ich mein in der Wockrenterstrasse belegenes Haus an den Kaufmann Hrn. Mantzel aus freyer Hand verkauft habe, so werden diejenigen, die auf irgend eine rechtliche Art Forderungen an diesem Hause haben, ersuchet, alle Tage, jedoch höchstens bis bevorstehenden Antonii k. J. ihre Ansprüche bey mir geltend zu machen und Befriedigung zu gewärtigen; sodann aber werde ich dieses Haus obigen Hn. Käufer im Stadtbuche zuschreiben lassen und keine weitere Forderungen anerkennen.

Peter Flindt.

Zu Techentin, nahe bey Goldberg, ist das Prediger-Wittwenhaus auf gewisse Jahre zu vermiethen, und künftigen Ostern zu beziehen; es befindet sich in logeablen Stande, hat bey der Stube 1 geräumige Kammer, bey der Küche sind 2 Kammern, auch guter Bodenraum; die Hofstelle ist mit verschiedenen guten Obstbäumen besetzt und hat 3 Viehställe; auch gehört dazu 1 grosser Küchengarten mit vielen tragbaren Obstbäumen. Von dem Ehrn Prediger werden jährlich 3 Fuder Stroh gereichet und 1 viertel Leinsaamen auf dem Pfarracker gesäet; noch ist dabey 1 Kamp Acker von 4 Scheffel Aussaat grosse Maasse, dessen Bestellung der Ehrn Pastor beschaffet, und noch 1 kleine Wiese, Weide für 2 Kühe, nebst Schweinen, Schaafen und Gänsen. Liebhaber hiezu können mit der verwittweten Frau Pastorin Behm zu Plau oder dem Hrn. Bürgermeister Rathsack zu Teßin Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1174
DFG

Der Hr. Geheime Rath von Zülow ist gewilliget, sein Haus in Ribnitz c. p. aus freyer Hand zu verkaufen; diejenigen so dazu Lust haben, können sich bey dem Hrn. Eigenthümer des Hauses oder bey dem Hn. Pastor Saniter daselbst melden; auf Verlangen kann vom Kaufgelde etwas zinsbar stehen bleiben, auch soll, wenn der Bot annehmlich, der Zuschlag sofort geschehen.

In der Langenstrasse hieselbst nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 6 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber belieben es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister Aeltesten Siegmund Dierks.

Meine beyden Häuser in der Hartenstrasse können auf Weihnachten bezogen werden; es befinden sich in jedem 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Speise- u. Rauchkammer, Waschhaus, Ställe und Hofplatz. Wer solche zu miethen oder zu kaufen Lust hat, der kann das Nähere erfragen in der Hartenstrasse bey dem Schneidermeister Kehr.

Da der auf den 9ten Novbr. a. c. angesetzte Terminus zur Verpachtung des im Amte Gnoien belegenen ritterschaftlichen Gutes Schadow nicht vor sich gehen kann, so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Alle Liebhaber der Tonkunst werden von mir gehorsamst zu einem Violinkonzert eingeladen, welches ich diesen Sonnabend, den 26. auf dem hiesigen Rathhause in dem Kaisersaal zu geben entschlossen bin. Denjenigen, deren geehrteste Nahmen mir schon durch das Mißiv bekannt geworden sind, wird in diesen Tagen ein Billet ins Haus geschickt werden; andere, welche mich mit ihrer Gegenwart beehren wollen, können dasselbe entweder beym Eingang in den Saal in Empfang nehmen oder aus meinem Logis beym Herrn Wiechel am Hopfenmarkt abholen lassen. Das Entree kostet 1 Mark, und das Conzert selbst wird um 5 Uhr angefangen werden.

Wiechel, Herz. Meckl. Schwer. Kammermusikus aus Ludwigslust.

Ein Reitknecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, gute Zeugnisse seines vorigen Wohlverhaltens hat, und sich entschliessen kann, mit einem Officier ausser Landes zu gehen, auch allenfalls Caution bestellen könnte, hat sich eine gute Condition zu versprechen, und kann das Nähere vom Obersten von Zülow in Rostock erfahren.

Dem Bauer Hans Kemp in gr. Schwaß bey Rostock, ist eine trächtige hellbraune Stute ohne Abzeichen, ins 6te Jahr, entweder verritten oder gestohlen worden; es wird gebeten, daß wo dies Pferd bey jemand sich anfinden sollte, dem Korbträger Meyer auf dem heil. Geisthofe davon Nachricht zu ertheilen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1175
DFG

Alle, welche an dem Nachlaß der ohnlängst hieselbst verstorbenen Wittwe Howen aus Erbschaftsrecht, oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderung zu machen haben, werden zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 16. Nov. a. c. Morgens um 10 Uhr in Curia zu erscheinen, peremtorie & sub pœna præcluſi vorgeladen.

Auch sind zum meistbietenden Verkauf des hieselbst in der Hauptstraße belegenen Howenschen Wohnhauses mit dem dahinten befindlichen Hof- und Gartenplatz

der 9te und 23te Nov. und 7te Dec. a. c.

anberamet, an welchen Tagen sich Kaufliebhaber, so wie diejenigen, welche aus Freundschafts- oder Nachbarrecht das Näherrecht auszuüben willens seyn möchten, letztere sub pœna præcluſi, Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden und ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben haben. Sign. im Wapsengericht zu Laage den 18. Oct. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Es ist mir vor etwa 3 Wochen eine 3jährige schwarze Stute, und 1 jähriger dunkelbrauner Hengst mit einen kleinen Stern vor den Kopf, von Abhänden gekommen, so sich vielleicht verloffen. Sollten diese Füllen sich irgendwo anfinden, so bitte ich ergebenst, solches in Rostock bey Hn. Gau am alten Markt anzuzeigen, ich werde gerne alle Kosten ersetzen. H. Peters,

Hausmann in Röversdagen.

Am Mittwochen den 30. Oct. und folg. Tages, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Tischler Hagenschen Hause auf dem Borgwall gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: einige silberne Löffel und sonstiges Silberzeug, allerhand Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen und Blech, Gläser und Irdenzeug, gute Betten, Leinengeräth, worunter recht schöne Tisch- und Bettlaken, Handtücher, Hemden ꝛc., vortrefliche theils seidne und wollne, theils kattune Frauenskleidung, worunter auch Mäntel mit und ohne Rauchwerk, Kopfzeuger und Mützen mit Gold und Silber, allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen, Kleider- und andre Schränke, einige eichne mit Eisen beschlagene neue Koffers und was sonst weiter vorfällt. Auch soll, wenn sich Liebhaber fänden, ein ganz neuer von Mahagonyholz vortreflich und mit möglichsten Fleiß gearbeiteter Kleiderschrank, welches ein Meisterstück im neuesten Geschmack ist, mit zum Aufbot und Verkauf kommen. Kauflustige, die solches an erwähnten Ort gefälligst besehen können, belieben sich alsdenn zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da die Weberwittwe Schrödern cum Curatore entschlossen, ihr oben in der Langenstraße zwischen der Wittwe Krügern und Grell inne belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 2 November Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1176
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
86. Stück.

Rostock, den 28 October.

Paris, vom 14 October.

Heute Morgen um 11 Uhr ist die unglückliche Königin vor das Revolutions-Tribunal geführt worden. Ihr Proceß soll, wie es heißt, auf der Stelle entschieden werden. Auf dem Greveplatz sind eine Menge Truppen versammelt. Es ist gewiß, daß von einer Seite alles aufgeboten wird, um die unglückliche Prinzeßin zu retten. Die Erbitterung der Jacobinischen Parthey ist aber zu groß, als daß nicht leider die traurigste Entscheidung zu befürchten stände. Es war das Gerücht verbreitet, daß die Königin schon vorgestern vor dem Revolutions-Tribunal erschienen wäre; allein dies ist gänzlich ungegründet.

In der Sitzung des Gemeinderaths am 9ten stattete der Gemeindeprocurator Chaumet einen weitläuftigen Bericht über das Verhör ab, das er mit den Gefangenen im Tempel vorgenommen hat. Mehrere Tempel-Commissarien sollen ehemals mit der unglücklichen Königin und der Prinzeßin Elisabeth einverstanden gewesen seyn, und sie von allem, was außerhalb ihres Gefängnisses vorgegangen, benachrichtiget haben. Man giebt auch vor, daß anstößige Sachen entdeckt worden seyn. Die Prinzeßin Elisabeth aber hat in ihrem Verhör die von dem Prinzen angeführten Thatsachen mit Verachtung verworfen. Uebrigens sagte Chaumet, daß die Prinzeßinnen auf die Fragen, wegen der Flucht des Königs nach Varennes, gesagt, daß Bailly und la Fayette allein diese Flucht eingeleitet haben. Der Gemeinderath beschloß darauf, daß man aus dem Protocoll alles, was auf diese Begebenheit Bezug hat, ausziehen und dem öffentlichen

Ankläger zuschicken solle, um in dem Prozesse gegen Bailly gebraucht zu werden. Aus dem, was Chaumet von der Königin sagte, sieht man deutlich, daß man alles aufbietet, um diese unglückliche Prinzeßin dem Volke verhaßt und ihren Sohn verächtlich zu machen. Die erwähnten Tempel-Commissarien, zusammen 9, sind arretirt worden. Auch hat der Gemeinderath verboten, daß die Colporteurs künftig Journale unter den Fenstern des Tempels ausrufen.

Zu la Fleche ist das Herz des Königs Heinrich 4. und seiner Gemahlin, Marie von Medicis, das daselbst aufbewahrt wurde, öffentlich verbrannt worden.

Auch zu Bordeaux sind über 200 Kaufleute in Arrest gesetzt worden.

Die Anzahl der Engländer, die in Frankreich arretirt werden, wird auf 40000 gerechnet.

In der Sitzung der Jacobiner am 11ten zeigte Robertspierre an, daß alle Armeen der Republik nächstens allenthalben die Feinde angreifen würden. Der Convent, setzte er hinzu, ist entschlossen, sich, wie der Römer Cato, eher selbst aufzuopfern, als sich zu ergeben.

Haag, vom 19 October.

Gestern Abend kam hier ein Courier von unserm Erbprinzen mit der wichtigen Nachricht an, daß der General Clairfait die große Französische Armee unter dem General Jourdan den 14ten und 15ten gänzlich geschlagen und zerstreut habe. Sie war 60 bis 80000 Mann stark, und hatte, auf Befehl des Convents zu Paris, den Marsch antreten müssen, um Maubeuge zu entsetzen. Am 16ten grif auch der Prinz von Coburg, der das Centrum der Armee commandirte, die Franzosen an, und die Schlacht dauerte noch, als der Courier abgieng; aber es war alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sie eben einen so siegreichen Ausgang haben würde, als die Gefechte vom 14ten und 15ten, in welchen der General Clairfait den Franzosen 30 Kanonen abgenommen hat. Da nun die Französische Nord Armee zwischen Cambray und Maubeuge völlig geschlagen und zerstreut ist, so werden die Oesterreicher das verschanzte Französische Lager bey Maubeuge stürmen, und alsdann sogleich auf die Vestung selbst losgehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1178
DFG

London, vom 15 October.

Es hat sich hier zwar das Gerücht verbreitet, daß die Spanier sich zu Meistern von St. Domingo gemacht hätten, aber es ist noch nicht bestätigt. Frühere Briefe aus Jamaica melden nichts davon. Es sind schon seit langer Zeit Abgeordnete von dieser Insel in London, welche mit unserm Ministerio in Negociation stehen sollen, diese Colonie zu übergeben. Die neue Rüstung ist dahin bestimmt, und man scheint sich besser vorsehen zu wollen, damit es nicht wie auf der Insel Martinique fehl schlagen möge. Vielleicht aber sind Martinique und Domingo in Toulon erobert.

Philadelphia, am 7 September.

Die Mishelligkeit, welche seit einiger Zeit zwischen der vollziehenden Gewalt und dem Französischen Gesandten obgeschwebt hat, ist auf einen so hohen Grad gestiegen, daß sie eine Unterbrechung des Friedens droht, welcher glücklicher Weise noch zwischen beyden Ländern ist.

Folgender Umstand ereignete sich kürzlich, und wird wahrscheinlich viel Unheil nach sich ziehen. Die Mannschaft eines Französischen Schiffs, Jupiter von 64 Kannen, welche, wie die Matrosen anderer Schiffe dieser Republik ohne Subordination ist, nahmen den Capitain bey einer gewissen Gelegenheit gefangen; er entkam ihnen aber, und da die Sache an Herrn Genet berichtet wurde, so beorderte er die Aufrührer ans Land, um die Rädelsführer exemplarisch zu bestrafen. Dieser Entschluß aber, anstatt die Matrosen in Furcht zu setzen, erweckte ihre Rache so stark, daß sie sich am Ufer versammleten, und mit Waffen nach Philadelphia marschirten, um ihren vorigen Capitain aufzusuchen. Die Erscheinung eines solchen Besorgniß erweckenden Trupps vermochte die executive Gewalt, die Miliz der Stadt zusammen zu rufen die sich nun versammlet, um mit Gewalt sich diesen Tollkühnen zu widersetzen.

Rastadt, vom 13 October.

Heute Morgen um 4 Uhr setzte der Prinz von Waldeck bey Plittersdorf über den Rhein. Sein ganzes Corps bestand aus 12000 Mann. Tags vorher wurden von Kehl bis Sellingen Schein-Angriffe gegen die Franzosen gemacht, um den wahren Angriff zu maskiren. Durch den glücklichen Uebergang des Prinzen von Wal-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1179
DFG

deck über den Rhein, sah sich der Französische Commandant zu Lauterburg genöthigt, diese Stadt zu verlassen. Er marschirte um 1 Uhr Mittags aus, und bald nach 2 Uhr zogen die Kayserl. Truppen in die Stadt ein, und setzten sogleich ihren Marsch nach Weißenburg fort.

Pirmasens, vom 14 October.

Des Herzogs von Braunschweig Durchl. haben diesen Mittag den hier kantonnirenden General-Lieutenant von Kalckstein durch einen Courier benachrichtigt, daß die Kayserliche Armee unter dem Befehl des Generals der Cavallerie, von Wurmser, die Linien von Weißenburg eingenommen hat. Bey dem geringen Widerstande des Feindes ist der Verlust der Kayserl. Truppen sehr geringe, wogegen sie dem Feinde bey Abgang der Nachricht bereits 27 Kanonen abgenommen hatten. Um diese Expedition zu erleichtern, ist der Herzog am 11ten mit 9 Bataillons und 15 Eskadrons aus hiesigem Lager aufgebrochen, und durch das Gebürge über Ramsbrun nach Lembach im Rücken von Weißenburg marschirt. Alle kleine Läger der Franzosen sind von dem Herzog verdrängt, und bis jetzt ein paar hundert Gefangne gemacht. Der Oberst-Lieutenant von Hirschfeld hat das feindliche Lager bey Bondenthal mit 2 Bataillon nebst etwas Jäger- und Cavallerie von der Seite von Tann umgangen. Landau ist gestern von den Truppen des Kronprinzen zum erstenmal bombardirt worden. Bitsch ist von dem Hohenloheschen Corps eingeschlossen, und die bey und zwischen Saarluis und Sargemünden stehende feindliche Armee wird von dem General-Lieutenant von Knobelsdorf und Grafen von Kalkreuth beobachtet. Bey dem Corps des letztern hat der Oberst Szekuly gestern dem Feinde 7 Kanonen abgenommen.

Die ganze feindliche Rhein-Armee ist also nunmehr fort, ausgenommen 8000 Mann, die noch bey Bondenthal stehen, aber durch unsre Truppen gänzlich abgeschnitten sind. Unsre Truppen, die sich einige Tage mit Fouragiren behelfen sollten, finden nichts, und das Commissariat muß ihnen Fourage auf einige Tage nach Limbach nachschicken.

General Wurmser marschirt gegen Hagenau und der Prinz von Waldeck gegen Fort Louis.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1180
DFG

Frankfurt am Mayn, vom 18 October.

Man weiß nun, daß bey Eroberung der Weissenburger Linien nicht 9000, sondern 700 bis 1000 Mann Franzosen gefangen worden. In 3 verschanzten Lägern, welche den Franzosen genommen wurden, fielen 23 schwere Kanonen mit ihrer ganzen Bespannung nebst Fahnen, Gewehre und 700 Gefangene in der Sieger Hände und in den Französischen Linien hausen nun die sieggewohnten Deutschen Truppen. Der Uebergang des Prinzen von Waldeck mit 12000 Mann über den Rhein, geschahe mit so glücklicher Geheimhaltung, daß die Franzosen nichts eher davon wusten, als bis die Kayserlichen vor ihnen standen, mit den Bajonets auf sie eindrangen und sie zerstreueten. Um ihren Rückzug zu decken, steckten die Franzosen die beyden Ortschaften Selz und Scheiden in Brand, welche den ganzen 13ten brannten. Der Rückzug der Franzosen von Lauterburg nach Hagenau geschahe mit einer Schnelle, die der Flucht bey Rosbach nichts nachgab.

Frankfurt, vom 19 October.

Die Legion von Mirabeau, die der Herr von Viomenil anführte, soll das erste Korps gewesen seyn, das auf Sturmleitern in Weißenburg eingedrungen ist. Das Corps hat dabey einiges gelitten. Es sollen davon 8 Officiers getödtet und 22 verwundet worden seyn. Bey der Eroberung der Weißenburger Linien ist auch ein junger Prinz von Hohenlohe geblieben. Auch die Hessen haben an dem Siege einen thätigen Antheil genommen.

Bey dem Ausfall, welchen die Franzosen neulich, 3000 Mann stark, aus Landau unternommen, soll der größte Theil von den Preußen abgeschnitten und gefangen genommen worden seyn.

General Wurmser hat am 13ten in allem 43 schwere Kanonen erobert, und der Herzog von Braunschweig soll zusammen 9 Batterien mit vieler Artillerie weggenommen haben. Die Unordnung der Franzosen bey Weißenburg kam besonders daher, weil die Convents-Commissarien den Tag vorher die Generals der Armee abgesetzt und in Arrest hatten bringen lassen.

Amsterdam, vom 19 October.

Bey dem hiesigen Comtoir der Herren Johann Bourcourd und Wittwe Croesoe und Compagnie ist eine Negociation für Se. Königl. Hoheit, den Regenten von Frank-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1181
DFG

reich, sowol in dieser Qualität, als auch unter der Hypothek seiner eigenen Person und Güter, und unter der nemlichen Hypothek von Seiten seines Kön. Bruders, des Grafen von Artois, einer für den andern, zu 5 Procent jährlicher Interesse eröffnet. Die Anleihe dauert 8 Jahre, und soll nachher in 4 Jahren in Holländischem Courant abbezahlt werden. Die Lieferung geschieht halb in Geld und halb in Französischen 5 Procents-Effecten, ꝛc. ꝛc.

Aus Italien, vom 8 October.

Außer der zweyten Division Neapolitanischer Truppen, die 2400 Mann stark nach Toulon abgegangen ist, wird noch ein Corps von 850 Mann Cavallerie aus dem Neapolitanischen dahin eingeschifft. — Die Regierung zu Neapel erhält sowol von einzelnen Unterthanen als von ganzen Gemeinden, ansehnliche Beyträge zu den Kriegskosten. Die Städte Meßina und Cattagirone in Sicilien, geben unter andern eine jede 36000 Ducaten. —

Copenhagen, vom 19 October.

Se. Königl. Majestät haben bey der Universität zu Kiel, den Professer Cramer, an des verstorbenen Justizrath Christiani Stelle, zum Professor der Beredsamkeit ernannt, und den Professor Fischer in Leipzig zum Professor der Chirurgie bey derselben berufen; welcher diesen Ruf auch angenommen hat. Bey dem dasigen erledigten Bibliothecariat, haben Se. Königl. Majestät eine Commißion, aus dem Kirchenrath Geyser und den Professoren Henßler, senior, und Hegewisch bestehend, ernannt; unter deren Aufsicht die in den letzten Jahren bis zu 18000 Bänden vermehrte Universitäts-Bibliothek in Ordnung zu bringen, und vollständige Catalogen davon verfertigt werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Am 13ten dieses ist die Feld-Equipage des Königs von Preußen zu Anspach angekommen. Es befinden sich dabey 172 Personen und 330 Pferde und Maultiere. — Am 12ten November nehmen zu Maynz die academischen Vorlesungen wieder ihren Anfang. — Der Churfürst von Maynz ist nach Bamberg abgereiset. — Die Herzogin von Würtemberg hat auf ihre Kosten einen großen Transport von Charpies zur Wurmserschen Armee absenden lassen, und wird diese Lieferung, so lange der Krieg dauert, fortsetzen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1182
DFG

Rostock, den 26 October.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	46 ßl.	a 1 Rtr.	1½ ßl.	—			
Roggen	40 —	41 ßl.	—	—	—		
Gersten	26 —	27 —	—	—	—		den Scheffel.
Habern	19 —	20 —	—	—	—		
Erbsen	30 —	36 —	—	—	—		

Es haben in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. die Brandwächter der 6. Fahne in der Gegend der Nicolai Kirche beym Schwiebogen, zwey lebendige Hammel, welche in Säcken gesteckt gewesen sind, zweenen unbekannten Mannkpersonen, die ihnen aber entsprungen sind, abgenommen; wer sich nun als Eigenthümer dieser beyden aller Vermuthung nach gestohlenen Hammel bey dem hiesigen Gericht legitimiren wird, kann solche gegen Erstattung der etwanigen Futterungs-Kosten wieder zurück erhalten. Sollte sich aber binnen 8 Tagen der Eigenthümer nicht melden, so werden die beyden Hammel von Gerichts wegen öffentlich verkauft, und das daraus gelösete Geld, nach Abzug der Kosten, der Armen-Kasse anheim fallen. Jussu Judicii. Rostock den 25sten Oct. 1793.

F. H. Hülsenbeck, Jud. Secr.

Alle diejenigen, welche an den zu Jehmckendorff verstorbenen Hauswirth Hinrich Schröder Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden auf den 25sten November d. J. sub poena præcluſi, zur Angabe derselben, auf dem Hofe allhier Morgens 10 Uhr, hiedurch verabladet. Decretum Klentz den 15ten Octbr. 1793. Patrimonial Gericht hieselbst.

Stever.

Zum öffentlichen Verkauf des an der Grube belegenen, in diesen Zeitungen No. 81 beschriebenen Wohnhauses des hieselbst verstorbenen Hn. Hofraths Brandenburg, ist abermaliger Terminus auf den 28. d. M. festgesetzt worden. Kaufliebhabere können dasselbe sowol, wie die Kaufbedingungen, nach vorheriger Anzeige bey dem Doctor Brandenburg hieselbst, wohnhaft bey der Frau Hofräthin Weber, in Augenschein nehmen, und werden hiedurch gebeten, sich an dem bestimmten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey demselben einzufinden.

Eine Person, die als Ausgeberin gedienet, gut kochen kann, und alles was zur Wirthschaft gehöret, verstehet, suchet auf Martini bey einer Herrschaft wieder in Dienst zu kommen. Nachricht beliebe man gütigst einziehen zu lassen in Rostock bey Hn. Schmidt in der pommerschen Herberge.

Vom 16. auf den 17ten dieses, hat sich ein 2jähriges schwarzes Stutfüllen bey mir angefunden, welches der Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten wiederum in Empfang nehmen kann bey dem Gastwirth Krüger, wohnhaft vor dem Kröpliner Thor hieselbst.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1183
DFG

Wann auf Obrigkeitliche Anordnung die allhier in der Schmiedestrasse, zwischen den Kleinschmieden Hrn. Pragst und Lange inne belegene Lembckesche Wohnbude, wobey sich auch eine Feuerstelle befindet, meistbietend verkauft werden soll, so ist deswegen ein Termin auf den 28. Oct. anberahmet worden. Imgleichen soll eine in hiesiger Marienkirche befindliche Frauenstuhlstelle, in No. 47. der 4te Stand, zugleich mit aufgeboten werden. Kaufliebhaber zu dem einen oder andern belieben sich obbenannten Tages Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey annehmlichem Bot in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag geschehen wird.

J. G. Ziegler.

Da die Weberwittwe Schrödern cum Curatore entschlossen, ihr oben in der Langenstraße zwischen der Wittwe Krügern und Grell inne belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 2 November Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

In der Stillerschen Buchhandlung, und bey der Zeitungs-Expedition ist für 6 fl. zu haben: Vom Amt der weltlichen Obrigkeit. Eine Predigt für den Bürger und Landmann, gehalten am 12ten Sonnt. nach Trin. d. J. vor Verlesung des Kais. Gebots- und Verbotsbriefes gegen die Frankreicher von C. G. Mantzel, Pred. zu Kuppentin und Plauerhagen. Angehängt sind einige Fürbitten der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

Die Knochenhauer, Andreas Tietz und Jochim Tietz, haben einen schönen fetten 6jährigen Ochsen geschlachtet, der zu Dobran von Hn. v. Grell gekauft; es ist derselbe am Montage auf dem Schlachthause zu besehen und das Fleisch nachher in ihren Scharren zu haben, woselbst sie um zahlreichen Zuspruch bitten.

Mit Schiffer P. Arends habe von Amsterdam meine holländ. Blumenzwiebeln erhalten, empfehle mich daher bestens mit früh gefüllte Hyacinthen in allen Farben, mit u. ohne Namen, die sehr schön, imgl. späte in ext. Nummel, die zur Flor im Garten dienlich; ferner Tulipan, früh und späte, Narcissen, Jonquillen, grosse Tazetten a Bauquet, Ranunkeln, extra Anemonen in allen Farben u. dgl. Bitte unter Versicherung der billigsten Preise um gütigen Zuspruch. Gust. Nic. Schütz,

Gärtner vor dem Steinthor.

Mit Schiffer Walter habe ich von Bergen eine Barthey delicaten fetten neuen Sommerheering erhalten, welchen im billigsten Preise verkaufe. David Hävernick.

In der Blutstrasse in einem bekannten Hause sind auf Weihnachten oder Ostern einige Zimmer, mit oder ohne Mobilien, zu vermiethen; die Zeit. Exped. giebt Nachweisung.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1184
DFG

Beylage
zum 86. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 28ten October, 1793.

Nachrichten.

Wann zur Publication des von dem hiesigen Bürger und Präbener Johann Gustav Käusler und dessen Ehefrau, Maria Dorothea gebohrnen Bähr, errichteten und hieselbst niedergelegten Testaments, nach des erstern jüngsthin erfolgtem Ableben, der 30ste hujus pro Termino anberahmet ist; so werden dessen intestatische Erben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, hiemit sub præjudicio vorgeladen, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause allhier zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11ten October 1703.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Doctor Schröder, als Litis Curator des verstorbenen Fuhrmanns Johann Christian Stark hinterbliebener Kinder, um die Erlassung eines zweckfügigen Proclamatis ad Liquidandum, Behufs der sichern Bestimmung der Erbschaftsmasse, ersuchet hat; so ist mittelst Deferirung dieses Petiti Terminus solcherhalb auf den 31sten k. M. October anberahmet. Wir laden demnach Alle und Jede, welche entweder an den genannten Fuhrmann Stark und dessen gesammte Nachlassenschaft, namentlich an das in der Steinstrasse gelegene Haus cum pertinentiis an das vor dem Steinthore im 2ten Gange gelegene Gehöft, und an die verschiedene auf dem Stadtfelde liegende Aecker und Grashöfe und sonstiges Vermögen, oder aber ex factis dessen Wittwe und der Vormundschaft ihrer Kinder, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, mithin auch die Pfandinhabere, hiedurch peremtorie vor und wollen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause allhier, in der Kämmereystube, vor den Herren der Löbl. Kämmerey und des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, auch ihre handhabende Pfänder specifice anzeigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der Wittwe Stark und deren Kindern, so wie von dem Starkschen Gesammt-Vermögen und den darunter begriffenen Grundstücken, gänzlich abgewiesen, die Inhabere der Pfänder auch ihres daran habenden Unterpfands und ihrer Foderung verlustig erkläret, werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1185
DFG

Gleichwie es übrigens bey dem Waisengerichtlichen Publicato vom 5ten huius, vermöge dessen die Zahlungen nicht weiter an die Wittwe Stark, sondern nur rechtsgültig an die Vormundschaft deren Kinder, zu leisten sind, dahin sein völliges Bewenden behält, daß, wenn dem ohngeachtet an jene gezahlt werden dürfte, solches für nicht geschehen geachtet, mithin die Schuld von der Vormundschaft anderweitig beygetrieben werden solle; so haben auch die Debitores der Wittwe Stark und der Starkschen Masse ihre Schulden, es mögen selbige bereits fällig seyn oder nicht, den Vormünderen, Grobschmid Schramm und Fuhrmann Adam, sub poena dupli vor dem anberahmten Termin anzuzeigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 14ten September 1793.

Da zur öffentlichen Verpachtung der Johannis 1794 aus der Pacht fallenden Kornböden auf dem Schwanschen Thor, imgleichen der beyden Michaelis 1794 pachtlos werdenden Wiesen, als der vor dem Steinthor sub No. 385 belegenen sogenannten Knochenhauerwiese, und der vor dem Krepliner sub No. 45 am Kievitzberge belegenen Wiese, der 2. Nov. anberahmet worden, so können sich Pachtliebhabere alsdann Morgens 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 19. Octbr. 1793.

Diejenigen, so die respective Michaelis und Johannis 1794 aus der Pacht fallende, vor dem Steinthor belegene Niederbleiche, und 6einviertel zwischen dem Bützower und Bistower Landwege sub No. 311 und 312 belegene Morgen Acker, zu pachten Lust haben, können sich am 9ten Nov. Morgens 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 25sten Octbr. 1793

Da es verlautet, ich hätte den Verkauf des Mehlkalks angegeben, so zeige hiedurch an, daß dem nicht so sey, sondern daß die beste Art Mehlkalk, welche in Schweden gleich nach dem Brennen dazu bereitet, bey Tonnen, Scheffeln und Vierten ununterbrochen bey mir zu erhalten ist, so wie alle Arten Gyps in ungebrannten Steinen, auch gebrannt und gemahlen. Gebrannte, oder wie mans hier nennet, gezogene Schreibposen zu allen Preisen, in Bünde zu 100, 25 und 12 Stück, imgleichen Schreibfedern von gebrannten Posen das Dutz zu 4, 6 u. 8 Bl., auch kleine Bündchen zu 1 Bl., Posen und Schreibfedern kann man zum Selbstbesehen und Auswahl bey mir abhohlen lassen; gegen rohe oder ungebrannte Posen vertausche ich gebrannte oder Schreibfedern bey grossen und kleinen Partheyen; auch sind versch. Sorten Post- Brief- und Schreibpapiere, so theils beschnitten, 3 Sorten mit ächt vergoldten Schnitt, fein, mittelfein und ordinair Siegellack, augsb. Briefoblaten, ächten braunsch. Stadthopfen bey Liespfunden und Pfunden im billigsten Preise zu bekommen in Rostock bey Jacob Fr. Eberhard,
oben an der Lagerstrasse.

Am 23. d. M., als am ersten Markttage, ist zu Ribnitz gegen Abend 1 schon etwas beschmutzte weiß atlasne Saloppe mit

weiß und graue Bäuche gefuttert, mit einem braunen Marderspitzenrand, auch ein fast neuer heidemanchesternMannsüberrock, mit dergl. überzognen Knöpfen, diebischer Weise entwandt worden. Wem diese Sachen zu Kauf gestellet, oder wer sonst Nachricht davon zu geben weiß, der beliebe es gegen eine ansehnliche Belohnung bey dem Hn. Advocat, Stadtrichter Suhrlandt in Ribnitz zu melden.

Eintretender Umstände wegen kann die am 30. d. angekündigte Masquerade nicht eher als am 6. Nov. gegeben werden, wozu schon eine ziemliche Anzahl subscribirt hat, und wozu auch das auswärtige Publikum eingeladen wird. Die Entree ist 24 ßl., der Anfang um 6einhalb Uhr. Bützow den 23. Oct. 1793.
Chr. Fr. Tiede.

Ein Saal mit Nebenzimmer in der 3. Etage, welchen der Hr. v. Freyburg in Miethe gehabt, ist sogleich oder auf Weyhnachten, mit oder ohne Mobilien, wieder zu vermiethen; Liebhaber dazu belieben sich zu melden in der Kistmacherstrasse bey dem Böttchermeister Sam. Jäger.

Die Ziehungsliste der 54. Schwer. Lotterie 3. Klasse ist zur Durchsicht zu haben, die darin theils artigen Gewinne in Termino zu erheben, auch kann zur letzten Klasse mit Kaufloosen aufwarten. Zur 107. Hamb. Lotterie, die heut über 14 Tage gezogen wird, kann nur diese Woche mit selbstwählende Devisen aufwarten; noch sind täglich Einsätze auf ganze Loose zu 50 mk 4 ßl, halbe 25 mk. 4 ßl., viertel 12 mk. 10 ßl., achtel 6 mk. 6 ßl., in gr. Cour. zu erhalten, wovon der Plan die nähere Einrichtung zeigt. Dietze.

Wer Belieben findet, junge Obstbäume von den besten Sorten, das Hundert zu 14 Rthlr. N. Zwdr. und frey bis Rostock, zu kaufen, der geneige sich deshalb vor dem 15ten Novbr. d. J. bey dem Forst-Aufseher Büttler zu Ziesendorf, zu melden. Es sind 18 Sorten Birnbäume, 14 Sorten Aepfelbäume, 9 Sorten Kirschenbäume und 3 Sorten Pfirschbäume, von welchen das nähere Verzeichniß bey demselben und in der hiesigen Zeitungs-Expedition einzusehen ist.

Wann in dem jüngsthin abgehaltenen Verkaufs Termin, für das allhier in der Koßfeldter Gasse belegene, von der wailand Frau Kammerherrin von Sacken, vormals bewohnte Haus nicht hinlänglich, sondern bis jetzt nur 2450 Rthlr. N. Zwdr. offeriret worden; so ist zum anderweitigen Aufbot der 15te kommenden Monats angesetzet, und werden etwanige Kaufliebhaber, welche ein Mehreres zu geben gewilliget, ersucht, sich genannten Tages, Vormittags 11 Uhr bey dem Herrn Hofrath Ditmar hieselbst, einzufinden. Der reine Zuschlag ist bey irgend annehmlichen Bot sogleich zu gewärtigen, und können die grundlegli-chen Bedingungen angezeigten Orts eingesehen werden. Rostock den 24 Octbr. 1793

Seit dem 21sten September dieses Jahres erscheint unter meiner Besorgung in Lübeck ein Wochenblatt, unter dem Titul: gemeinnütziges Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1187
DFG

Es ist zur unterhaltenden Lektüre für Bürgerfamilien in Städten, und für nicht ganz ungebildete Landleute bestimmt. Es werden in demselben Stücke aus der Geschichte aufgenommen, in so ferne sie zur Welt- und Menschenkenntniß passen; so wie auch Erzählungen von Begebenheiten, die sich so in der Welt hätten zutragen können, wenn sie sich auch nicht so ereigneten: beydes zur Erholung und angenehmen Zerstreuung. Ferner werden Beschreibungen vorzüglicher Gegenden, nützlicher und großer Natur- und Kunstanstalten in dasselbe aufgenommen. Auch merkwürdige Thiere, Pflanzen und Minerale werden unterhaltend beschrieben werden. Endlich werden auch ökonomische Rathschläge und Gedichte ihren gewählten Platz erhalten. Nähere Auskunft giebt der erste Bogen des Wochenblatts selbst. Es stimmt mit der Absicht des Herausgebers überein, daß dieses Blatt sich nicht allein auf Lübeck einschränke, deßhalb ersuche ich auch um auswärtige Leser. Der Vorausbezahlungspreis ist für den ganzen Jahrgang (wöchentlich erscheint ein ganzer Bogen) zwey Reichsthaler in Louisd'ors à 5 Thaler. Ich liefere die Bogen Wochenweise oder monatlich dafür frey ab. Lübeck den 15ten October 1793.

G. F. J. Römhild, Rathsbuchdrucker.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird auf dieses Wochenblatt auch Pränumeration angenommen.

In diesen Tagen habe schönen neuen berger Heering erhalten, womit ich mich bestens empfehle und die niedrigsten Preise versichere.

Joh. Bernh. Mann,
wohnhaft am Hopfenmarkt.

Wegen eingetretener Ursachen wird die in den vorigen Zeitungen auf bevorstehenden Mittwochen angekündigte Auction im Tischler Hagenschen Hause auf den Borgwall, nicht vor sich gehen und daher hiedurch aufgekündigt.

J. G. Ziegler.

Ich bin gewilliget, mein in der Langenstraße zwischen den Häusern des Mauergesellen Klinger und des Schiffers Hrn. Remers belegenes Wohnhaus, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am 12. Nov. d. J. Morgens um 10 Uhr bey dem Hrn. Advokat Detharding, bey dem die Kaufbedingungen einzusehen sind, gefälligst einzufinden, da denn der Zuschlag bey irgend annehmlichen Bot, sogleich erfolgen wird. In diesem Hause, welches täglich in Augenschein genommen werden kann, befinden sich unten 2 Stuben, 1 Kammer und Stallraum zu 16 Pferden, nebst 1 Obstgarten und großen Hof, oben 2 Säle, nebst einer kupfernen Darre mit hinlänglichen Bodenraum zum Mützen. In dem am Hause liegenden Thorwege, wobey 2 Böden sind und worinnen 3 Gutschen Platz haben, kann wegen der darinn stehenden Pumpe mit guten Wasser und Feuerstelle, eine Branntweinsbrennerey von 2 Blasen bequem angelegt werden. Sollte aber Jemand das Haus ohne Thorweg kaufen wollen, so bin ich auch hiezu erböthig.

J. J. Bülow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1188
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
87. Stück.

Rostock, den 1 November.

Paris, vom 18 October.

Die schreckliche Begebenheit, die man in diesen Tagen befürchtete, ist leider wirklich erfolgt. Die Königin ist nicht mehr. Sie ward vorgestern, am Mittewochen, den 16ten, durch die Guillotine hingerichtet und dadurch von den unaussprechlichen Leiden befreyet, die Sie eine so lange Zeit hatte erdulden müssen. Die Freunde der herrschenden Parthey rufen zwar: Es lebe die Republik! Aber alle gefühlvolle Seelen, aus deren Herzen noch nicht alle Menschlichkeit, alles Mitleiden verbannt ist, weihen dem Andenken der unglücklichen Prinzeßin aufrichtige Thränen. Marie Antoinette, die Tochter der großen, unsterblichen Maria Theresia, und des Kayfers Franz des I. war am 2ten November 1755 gebohren, am 10ten May 1770 mit dem damaligen Dauphin, nachherigen Könige Ludwig XVI. vermählt, und starb mit einer Größe des Geistes, die Sie über ihr Unglück erhob, den 16ten October 1793, nachdem Sie ihren unglücklichen Gemahl seit dem 21 Januar dieses Jahrs überlebt hatte.

Verfolg von Paris, vom 18 Oct.

Die Königin unterhielt sich ohne Aengstlichkeit oder Andächtley mit dem Geistlichen, der bey ihr saß, und schien mit Zufriedenheit dem Augenblicke entgegen zu gehen, der sie von ihren bisherigen unzähligen Leiden befreyen sollte. Als sie am Fuße des Blutgerüstes angekommen war, äußerte sie einige Ungeduld, und stieg hastig die Treppe zum Blutgerüste herauf. Um halb ein Uhr machte die Guillotine dem Leben der unglücklichen

Prinzeßin ein Ende. Sie starb im 38sten Jahre ihres Alters. Ihr vom Körper getrennter Kopf ward von dem Scharfrichter von allen 4 Seiten des Schaffots, was bey andern Hingerichteten nur von einer Seite des Schaffots geschieht, dem Volke gezeigt, das mit Gefühllosigkeit: Es lebe die Republik! rief. Ein junger Mensch tauchte sein Schnupftuch in das vergoßne Königliche Blut, und drückte denselben mit Zeichen der Verehrung an seine Brust. Er ward hierauf sogleich in Verhaft genommen. Man fand die Bildnisse Ludwigs 16. und der Königin bey ihm. Der Körper dieser unglücklichen Prinzeßin ward nach ihrer Hinrichtung nach dem Magdalenen-Kirchhof gebracht, und daselbst in vielem Kalk begraben, welches auch an eben dieser Stätte mit dem Leichnam ihres unglücklichen Gemahls geschehen.

Von der Vertheidigung der beyden Advocaten, Chauveau und Tronson du Coudray, welche die Königin erhalten, ist noch nichts öffentlich authentisch bekannt gemacht worden. Bloß so viel weiß man, daß einer dieser Sachwalter über die Verwendung der öffentlichen Gelder durch die Königin, angeführt hat, daß ohne diese Verwendung Frankreich nie die Freyheit erlangt haben würde. Beyde Sachwalter waren nach der Verurtheilung der Königin arretirt, und nach dem Palais Luxemburg gebracht worden, weil man glaubte, daß sie von der Königin einige besondre Nachrichten oder Papiere erhalten haben möchten. Beyde sind darauf, jeder besonders, von zwey Mitgliedern des Sicherheits-Ausschusses am 16ten verhört worden, und haben auf die Versicherung, daß sie keine solche Papiere von der Königin erhalten, und bey der Ueberzeugung des Sicherheits-Ausschusses, daß ihre Vertheidigung der Königin zu keiner Beschuldigung gegen sie Anlaß gegeben, ihre Freyheit wieder erhalten.

Auf St. Just's Antrag ist am 16ten vom Convent beschlossen worden, daß alle Fremde überhaupt, die in den Ländern gebohren, mit welchen wir im Krieg begriffen sind, arretirt und bis zum Frieden in Verhaft bleiben sollen. Die fremden Frauenzimmer, die sich mit Franzosen verheyrathet haben, und die Maynzer und Holländischen Patrioten sind allein von dieser Verfügung ausgenommen.

Zu Toulose sind über 1500 Personen und darunter die Familie der ehemaligen Gräfin Du-Barry arretirt worden.

Ausser den Lyonnern, die auf der Flucht getödtet worden, haben noch 1000 das Gewehr gestreckt. Der kleine Rest derselben von 300 Mann ist in einem Walde eingeschlossen. Mehrere Anführer derselben, worunter sich auch der Commandant Preßis befinden soll, haben sich selbst erschossen. In der erbeuteten Kriegscasse haben die Republikaner eine Million Aßignate gefunden. Die Revolutionsfeinde zu Lyon werden von einer Militair-Commißion gerichtet. Die Convents-Deputirten Dubois de Crance und Gauthier sind arretirt worden.

Die Armee vor Toulon ist schon bis auf 30000 Mann verstärkt worden. Den mehrsten bey derselben angekommnen Bürgern fehlts aber an Waffen.

Es bestätigt sich immer mehr, daß sich die Stadt Bordeaux aus Mangel an Lebensmitteln, nur zum Scheine dem Convent unterworfen habe. Es ist daselbst wieder ein neuer Contre-Revolutionsplan entdeckt worden. In der Stadt sollen sich mehrere Convents-Deputirte aufhalten, die für Verräther des Vaterlandes erklärt worden. Auf alle Schiffe im dasigen Haven, sowol auf einheimische als fremde, ist ein Embargo gelegt worden. Auch haben bereits 4 Handlungshäuser daselbst zu zahlen aufgehört, und man befürchtet noch mehrere Bankerotte.

Die Städte Monaco und Antibes, sind in Belagerungsstand erklärt worden. Den Französischen Commissarien zu Nizza, ist von Neapel die Kriegs-Erklärung des dasigen Hofes zugeschickt worden.

Eine Abtheilung Französischer Truppen hat die Würtembergische Stadt Mömpelgard in Besitz genommen. Der Anführer derselben hat sich aller öffentlichen Cassen daselbst bemächtigt, die Meublen im Schlosse verkauft, die Güter des Herzogs von Würtemberg sequestrirt, den Freyheitsbaum gepflanzt und eine Municipalität eingesetzt.

Pimelot, einer der ersten ehemaligen Finanzbeamten, ist arretirt und nach der Abtey gebracht worden.

In einigen verborgenen Winkeln des Tempels hat man viele Matratzen und Linnen zu Zelten für 8000 Mann entdeckt, die ehemals dem Grafen von Artois gehört.

Dem Vernehmen nach sind alle in den hiesigen Fonds befindlichen Holländischen Capitalien confiscirt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1191
DFG

Nach einigen Nachrichten ist Philipp Egalite (Orleans) durch Hülfe seiner Freunde aus Marseille entkommen.

London, vom 18 October.

Lord Hood hat die Jacobinisch gesinnten Matrosen der Französischen Flotte des Admirals Trogolf, zusammen 6000 Mann, von Toulon nach einem sicherern Orte abgeschickt.

Bruchsal, vom 18 October.

Die schnellen Fortschritte der Kayserlichen gegen Straßburg sind ohne Beyspiel. Auch die Preussen unter dem Herzog von Braunschweig jagen die Franzosen aus dem Gebürge über Künkelbronn. Werdt und Reichhoffen, vor sich her; ohne den mindesten Widerstand lief alles was laufen konnte. Die Hagenauer sperrten die Thore und liessen die Flüchtigen nicht ein. Zwischen Prumpft und Hagenau wurde ein Trupp Nationalgarden und Elsasser Bauern abgeschnitten, und alle ohne Gnade zusammengehauen. Die Kayserlichen folgten durch den Hagenauer Wald, um sich mit den Preussen zu vereinigen, und beyder Mächte Truppen stehen wirklich über Prumpft gegen Straßburg. Man hoft auf Straßburgs baldigen Uebergang. Auch die Straßburger liessen ihre flüchtigen Brüder nicht ein, und diese mußten sich nach Pfalzburg retiriren. Fort Louis ist berennt, und soll beschossen werden. Man hoft auch, Landau werde sich bald ergeben. Bitsch ist in Preußischen Händen.

Das Kayserl. Hauptquartier ist in Hagenau.

Livorno, vom 9 October.

Heute kam ein Spanisches Schiff nach 6tägiger Fahrt aus Toulon hier an, dessen Patron aussagte: Daß die Conventtruppen sich zu Ende Septembers einer auf einer Anhöhe bey Toulon gelegenen Batterie, die von den Englisch-Spanischen Truppen nur schwach besetzt war, bemächtigt hätten, daß die Engländer und Spanier aber darauf zahlreich einen Ausfall gethan und die Conventtruppen, nach hartnäckigem Widerstand, aus der Batterie wieder verjagt hätten. Die Conventtruppen haben dabey viele Menschen verlohren, so wie auch die Engländer und Spanier, indem ein Spanischer General dabey am Fusse verwundet worden. Uebrigens kamen täglich Truppenverstärkungen aus Spanien und Italien zu Toulon an, die Vestungswerke wurden verstärkt, an Lebensmitteln war Ueberfluß und man fürchtete keine feindliche Unterneh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1192
DFG

mung, obgleich die Conventtruppen verschiedene Läger in der Nähe, auch einige Batterien von der Seite von Seire errichtet hatten, die aber dem Feuer der Englischen Kriegsschiffe ausgesetzt waren.

Haag, vom 22 October.

Nach dem vergeblichen Angriffe, welchen die Franzosen am 14ten gemacht hatten, um unsre Holländischen Truppen aus dem Gehölze von Tilleul zu vertreiben, haben sich selbige auf Befehl des Prinzen von Coburg nach Bettigny an der Gränze des Oesterreichisch-Französischen Hennegau's zurück gezogen, wo sie am 17ten dieses angekommen. Am folgenden Tage hat der Prinz von Coburg, nachdem die Schlacht gegen die Franzosen am 15ten mit Vortheil von den Grafen von Clairfait angefangen, am 16ten aber nicht entscheidend genug fortgesetzt worden, seine ganze Armee über die Sambre zurück gezogen, auch alle Posten, die Maubeuge einschlossen, zum Abzuge beordert und seine Stellung selbst zu Bettigny genommen. Unsre Armee hat sich darauf mit den Oesterreichischen Corps unter den Generals von Colloredo und la Tour nach der Gegend von Mons gezogen, wo sie jetzt steht. Der Herzog von York hat sich zugleich von Meenen und Dornick dieser Gegend genähert, um der Französischen Armee gegen Quesnoy zu in die Flanke zu kommen. Man weiß jetzt, daß diese Veränderung der Positionen und die indirecte Aufhebung der Belagerung von Maubeuge nicht eine Folge einer am 16ten von den Oesterreichern verlohrnen Schlacht, sondern vielmehr eine Folge der Operationen ist, die die größten Ereignisse erwarten lassen, und von welchen wir alle Augenblicke Nachrichten entgegen sehen. Der Prinz von Coburg hat alle seine Dragoner absteigen lassen, um sie als Infanteristen zu gebrauchen, da die Gegend so sehr mit Gehölze verwachsen ist. Alle Bagage der Coburgschen Armee ist nach Mons geschickt worden, wo man auch viele Betten für die Verwundeten zurecht gemacht hat. Der feindliche General Jourdan wird mit seiner Armee der allgemeinen Schlacht nicht ausweichen können, welche, wie es scheint, die combinirte Armee ihm zu liefern sucht.

Amsterdam, vom 22 October.

In Avignon haben die Juden, um ihr Vermögen vor den Jacobinern zu sichern, den Einfall gehabt, ihr baares Geld in Särgen nach ihrem Kirchhof zu tragen und da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1193
DFG

selbst zu verscharren. Kürzlich wollten sie wieder eine silberne Leiche dahinbringen. Einige Leute machten die Bemerkung, daß die Träger ungewöhnlich schwer trügen; man hielt also den Zug an, öfnete den Sarg und fand gefüllte Geldbeutel und Silberzeug. Sogleich wurde der Kirchhof besetzt, und man fand noch mehrere Leichen dieser Art, die nun in der Münze zu einem neuen Leben umgeschaffen werden.

Brüssel, vom 20 October.

Die Blockade von Maubeuge ist aufgehoben. Nachdem die feindliche Armee des Generals Jourdan am 14ten auf das Kayserl. Observations-Corps angerückt war, und am 15ten von allen Seiten die Kayserl. Armee angegriffen hatten; aber von dem rechten Flügel und dem Mittelpuncte bis in die Gehölze von Avesnes zurückgeschlagen worden war, wobey sie 12 Kanonen und an die 400 Gefangene verlohren hatte; rückte sie am 16ten, mit frischen Truppen, auch vieler Cavallerie, sehr verstärkt, und mit einer ungeheuren Artillerie, neuerdings vor, und stellte sich auf 4 Linien, in die beste Schlacht-Ordnung. Der linke Flügel der Kayserl. Armee, unter dem General Terzy, der schon Tages vorher am meisten verlohren, und seine Stellung nicht mehr hatte wieder einnehmen können, ward auch diesmal zuerst angegriffen; und mußte sich, um nicht durch die Uebermacht aufgerieben zu werden, nach langem, tapfern Widerstande zurückziehen. Das Kayserliche Centrum, unter dem General Clairfait, so wie der rechte Flügel, standen felsenvest; und wehrten sich den ganzen Tag hindurch gegen das feindliche Artillerie- und Musketen-Feuer, durch eben so nachdrückliche Beantwortung desselben; sahen sich aber durch den Unfall des linken Flügels, am Ende auch zum Rückzuge genöthigt; nachdem sie gleichwol 9 Kanonen vom Feinde erobert hatten. Die Armee verließ ihre Stellung, und gieng zu Boußiere und Pont über die Sambre.

Die feindliche Besatzung von Maubeuge, war noch am 15ten bey einem neuen Ausfalle gegen Cerfontaine, vom Kayserl. General Latour zurückgeschlagen worden. Allein, der Ausgang der Schlacht am 16ten, machte die Aufhebung der Blockade nothwendig; und die Belagerungs-Armee gieng ebenfalls, in der Nacht vom 16ten zum 17ten, bey Hautmont und Requignies, in der besten Ordnung und ohne den geringsten Verlust,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1194
DFG

über die Sambre zurück. Prinz von Coburg nahm darauf mit seiner Haupt-Armee, so wie die Holländische und Englische Armeen, welche letztere noch am Schlacht-Tage zugestoßen war, eine neue vortheilhafte Stellung am linken Ufer der Sambre, wo seitdem nichts vorgefallen ist. Ein Theil des aus Vorsicht nach Mons zurückgeschafften Gepäcks, ist wieder herbeygeführt worden. Der Officialbericht giebt den Kayserl. Verlust bey der Haupt-Armee am 15ten und 16ten, auf etwa 3000 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten, worunter viele Officiers; den feindlichen Verlust aber wenigstens auf doppelt so viel an. Die Regimenter Kleböck, Stain, Hohenlohe, Brechainville und die Cürassiere von Kavannagh, haben am meisten gelitten. Der Oberst-Lieutenant, Prinz von Anhalt-Cöthen, von Coburg-Dragonern, ist den Feinden verwundet in die Hände gefallen. Die braven Oesterreichischen Truppen sind 2 Tage und 2 Nächte unterm Gewehr gewesen, ohne Nahrungsmittel zu nehmen.

Niederelbe, vom 29 October.

Ein Bericht aus Paris enthält über die abscheuliche Begebenheit des 16ten dieses noch folgendes: Die Königl. Märtyrerin hörte ihr Todesurtheil mit der Seelenruhe der Unschuld an. Als ihr erster Richter oder Mörder sie fragte, ob sie noch etwas vorzubringen habe, antwortete sie mit kaltem Blute Nein, ward sodann dem Nachrichter zugestellt und als sie einige Stunden mit der Vorbereitung zum Tode in Gesellschaft des Beichtvaters zugebracht, bestieg sie gegen halb 12 Uhr in Begleitung desselben den Missethäter-Karren, wobey der Nachrichter sich, wie gewöhnlich hinter sie stellte. Beym Verhör war sie schwarz und weiß gekleidet gewesen, nun ganz weiß, im Negligé, hatte eine simple runde Haube auf, saß mit dem Rücken gegen die Pferde gewandt und so gieng der Zug durch 2 Reihen der Revolutionsarmee, durch die Strasse St. Honore, längs dem Palais Royal, wo das wüthende Volk ihr mit Spottgelächter nachschrie. Auf dem Schaffot verrichtete sie knieend das letzte Gebet und als der Nachrichter den blutriefenden Kopf an den 4 Ecken des Schaffots dem Cannibalenvolke zeigte, rief es mit wildem Ungestüm: Es lebe die Republik! Abends waren viele Strassen, besonders die Gebäude des Louvre erleuchtet, und die Dämonen hielten Freudentänze bey den Gebeinen der Hingerichteten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1195
DFG

Am 27. dieses starb in Berlin im 46. Jahre Ihres Alters an einer auszehrenden Krankheit, viel zu früh für mich und meine Kinder, meine mir ewig unvergeßliche Gattin, Anna Schultze, gebohrne Hinrichsen. Ich zeige diesen mich so tief beugenden Verlust meinen Gönnern und Freunden hiemit gehorsamst an, indem ich Ihres thätigen Mitgefühls versichert, jede Beyleidsbezeugung verbitte. Rostock den 31. Oct. 1793.

J. F. Schultze,
Senator und Kaufmann hieselbst.

Wann in Schuldsachen des Gärdners Johann Hinrich Fönings zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des demselben gehörigen halben Antheils an das auf dem Küter-Bruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärthaus und an den eingemauerten kupferven Kessel, benebst zweyen daselbst stehenden großen Küfen, der 4te k. M. November pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 8ten Oct. 1793.

Am 23. v. M., als am ersten Markttage, ist zu Ribnitz gegen Abend 1 schon etwas beschmutzte weiß atlasne Saloppe mit weiß und graue Bäuche gefuttert, mit einem braunen Marderspitzenrand, auch ein fast neuer heidemanchesternn Mannsüberrock, mit dergl. überzognen Knöpfen, diebischer Weise entwandt worden. Wem diese Sachen zu Kauf gestellet, oder wer sonst Nachricht davon zu geben weiß, der beliebe es gegen eine ansehnliche Belohnung bey dem Hn. Advocat, Stadtrichter Suhrlandt in Ribnitz zu melden.

Am Donnerstag vor Martini, den 7. Nov., Vormittags gegen 9 Uhr sollen auf dem Hofe zu Brusow bey Kröpelin einige 100 gute gesunde Schafe in öffentlicher Auction verkauft werden, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeiget wird. Doberan den 27 Oct. 1793.

Dem Bauer Hans Kemp in gr. Schwaß bey Rostock, ist eine trächtige hellbraune Stute ohne Abzeichen, ins 6te Jahr, entweder verritten oder gestohlen worden; es wird gebeten, daß wo dies Pferd bey jemand sich anfinden sollte, dem Korbträger Meyer auf dem heil. Geisthofe davon Nachricht zu ertheilen.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht sogleich oder auf Weihnachten einen Bedienten, der auch Kenntnisse von der Jagd hat und gute Zeugniße aufweisen kann; nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Eine Person, die sowol in der Wirthschaft als im Kochen geübt ist, und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird bey einer Herrschaft auf dem Lande zu Ostern begehrt; nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Da die Weissenfelder Wochenblätter wieder eingetroffen, so können die Herren Interessenten selbige bey dieser Zeit. Exped. gefälligst ablangen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1196
DFG

Beylage
zum 87. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 1ten November, 1793.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit Jedermann zu wissen, daß Wir aus Uns bewegenden Ursachen, insbesondere aber auf Anlaß mehrerer einzelner Pardonsgesuche, sowohl allen und jeden Deserteurs Unsers im Holländischen Solde stehenden Truppencorps, welche sich vom Dato dieser Unserer Verordnung an, binnen drey Monaten bey ihrem Regimente und der von ihnen verlaßenen Fahne wieder einfinden werden, als auch Unseren während der vorgewesenen Recrutirung ausgetretenen Unterthanen; welche sich binnen der nämlichen Frist in dem Orte, wobey sie entwichen, wieder anfinden, und bey ihrer Amtsobrigkeit des Endes melden werden, einen Generalpardon angedeihen zu lassen, auf vorbringender Gnade beschlossen haben. Ihnen wird also, in der Hoffnung, daß sie künftig respective Uns, ihrem Dienste und ihrer Fahne treu bleiben, oder sich in Unsern Amtsbezirken, wohin sie gehören, geruhig verhalten wollen, eine gänzliche Verzeihung und Erlassung aller Strafe wegen ihrer Desertion und Austretung für dießmal hiemit in Gnaden versichert: Dahingegen sollen alle diejenigen Deserteurs und Unterthanen, welche in der gesetzten Zeit und zwar längstens vor dem ersten Febr. 1794 nicht resp. zu ihrem Dienst und in ihrem Amtsbezirk, oder nicht resp. bey einem commandirenden Officier oder ihrem vorgesetzten Beamten sich deshalb freywillig melden werden, schlechthin als treu- und pflichtvergessene Deserteurs und ausgetretene Unterthanen angesehen bleiben und, nach aller Strenge der Kriegsartikel und Landesgesetze behandelt werden.

Damit diese Unsere Willensmeynung zu Jedermanns Wissenschaft gelange, haben Wir die Einrückung derselben in die hiesigen Intelligenzblätter und Zeitungen, auch die Rostocker Zeitungen und den Altonaischen Merkur verfüget. An dem geschiehet Unser gnädigster Wille und Meynung. Gegeben auf Unsrer Vestung Schwerin den 17 Octbr. 1793.

FRIEDERICH FRANZ, H. z. M.

(L. S.)

St. W. v. Dewitz.

Generalpardon, sowohl für alle Deserteurs des in Holland stehenden Truppencorps als die während der vorgewesenen Recrutirung ausgetretenen Unterthanen.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, ad Instantiam des Kürschners Johann Andreas Krahnstöver, wegen dessen an der Fischbank allhier, zwischen den Häusern des Herrn Senatoris Doctoris Brehn und des Goldschmids Borgwedel, gelegenen und aus der Hand verkauften Hauses, ein publicum Proclama præclusivum ad Liquidandum erkannt, und hiezu der 5te November dieses Jahres pro Termino anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche daran aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachtem Hause gänzlich abgewiesen werden sollen; wobey jedoch zugleich unverhalten bleibet, daß diejenigen, welche ihre Credita auf einem ihnen tempestive vorzuzeigenden Postenzettel richtig aufgeführet finden, einer fernern Profession unvonnöthen haben, und sie diese nicht anders als auf ihre eigene Kosten beschaffen dürfen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 20sten Septbr 1793.

Diejenigen, so die respective Michaelis und Johannis 1794 aus der Pacht fallende, vor dem Steinthor belegene Niederbleiche, und 6einviertel zwischen dem Bützower und Bistower Landwege sub No. 311 und 312 belegene Morgen Acker, zu pachten Lust haben, können sich am 9ten Nov. Morgens 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 25sten Octbr. 1793

Da in dem zweyten Termin zum Verkauf des an der Grube, am Armen-Lazaret, belegenen Wohnhauses c. p. des hieselbst verstorbenen Hn. Hofraths Brandenburg vors erste nur noch 1000 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, so wird zum dritten Aufbot deßelben der 9. k. M. Nov. hiemit festgesetzt. Kaufliebhabere werden daher gebeten, sich an dem bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Doctor Brandenburg hieselbst einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 31 Oct, 1793.

Zu Borg wird wegen eingetretener Umstände keine Auction gehalten werden.

Da die Weberwittwe Schrödern cum Curatore entschlossen, ihr oben in der Langenstraße zwischen der Wittwe Krügern und Grell inne belegenes Wohnhaus meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 2 November Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Auf bevorstehenden Mittewochen als den 6. Nov Nachmittags um 2 Uhr, soll alhier auf der Schreiberey außer einigen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1198
DFG

Mobilien, gegen baare Bezahlung in N. Zwbr. verauctioniret werden: ein guter mit Eisen beschlagner Coffer, worin sich zum Theil recht schöne Frauenskleidungen befinden, darunter 1 schwarz seidnes Kleid, 1 taften Mantel mit Multum gefüttert, auch verschiedene andre wollne und kattune Kleidungsstücke, imgleichen verschiedene schöne Mützen mit Gold und Silber, auch dazu gehörigen Spitzen-Strichen versehen. Kaufliebhaber belieben sich alsdann daselbst einzufinden.

J. G. Ziegler.

Wann im abgewichenen ersten Termin für das in der Schmiedestrasse hieselbst zwischen den Kleinschmieden Hn. Bragst und Lange inne belegene Lembckesche Wohnhaus, wobey ebenfalls eine Feuerstelle ist, auch die in der Marienkirche No. 47. der 4te Stand, belegene Frauensstuhlstelle, nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Verkaufstermin auf den 8. Nov. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber zu dem einen oder andern belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Obzwar der Wittwe Jägern für ihre in der Kuhstrasse zwischen den Schuster Behrens und ihrer selbst bewohnenden Wohnung inne belegene ganz neu erst kürzlich aufgebaute Wohnbude bereits unter der Hand 600 Rthl. N. Zwbr. offeriret, darauf aber der Zuschlag nicht geschehen können; so ist sie cum Curatore entschlossen, diese Wohnbude meistbietend zu verkaufen, und wird deswegen hiedurch ein Termin auf den 9. Nov. Vormittags um 11 Uhr in derselben anberahmet; es befinden sich darin unterwärts 1 Stube und helle Küche, hinlänglicher Hofraum, und auf demselben 1 guter tragbarer Birneblanc Baum, in der obern Etage sind ebenfalls 2 Stuben und Kammern. Kaufliebhaber denen frey stehet solches vorher zu besehen, belieben sich zu erwähnter Zeit am bestimmten Orte einzufinden, da denn, wenn irgend hinlänglich geboten würde, gleich in diesem Termin der reine Zuschlag geschehen könne. Auch ists wahrscheinlich möglich, daß nach Beschaffenheit der Umstände ein Theil des Kaufgeldes zinsbar hierin stehen bleiben kann.

J. G. Ziegler.

Da der Kaufmann Hr. Wilh. Prehn entschlossen, sein ihm zugehöriges in der Schmickmannsstraße an der Ecke belegenes massives und im besten baulichsten Zustande befindliches Wohnhaus, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 9. Novbr., Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Es befinden sich ausser hinlänglichen Bodenraum über dem ganzen Hause, und einem guten Keller unter demselben, innerhalb in der untern Etage vorne heraus 2 Stuben mit 1 Alkoven und Kammer; Gassenwärts aber 1 grosser Saal mit Vorzimmer und Bedientenstube, auch Küche und Speisekammer, imgleichen noch 1 Zimmer mit einem daran stossenden ziemlichen geräumigen Garten, welcher mit guten Obstbäumen versehen; ferner etwas Hofplatz mit Holtz- und Pferdestall, auf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1199
DFG

laufendem Wasser und einer Auffahrt. In der obern Etage ist nicht nur vorn heraus 1 vortreflicher Saal mit Nebenzimmer, sondern auch Gassenwärts 4 Stuben. Kaufliebhaber, welche sich durch gefällige Besichtigung von der Güte und Bequemlichkeit dieses Hauses vorher selbst überzeugen können, belieben sich zu oben erwähnter Zeit bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen geschehen soll. Falls dem Käufer daran gelegen, kann auch ein Theil vom Kaufgelde zinsbar darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Am 11 Nov. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Bäcker Schomannschen Hause am Hopfenmarkt alhier, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 7 Reihen ächte Perlen, 1 silbern Taschenuhr und Degen, einige goldne Ringe; 1 silbern Becher und Kruglidt, Geld- und Schnupftobacks-Dose, einige Tümler, Zuckerschälchen, Speise- und Theelöffel, Schuhschnallen und allerhand Knöpfe; imgleichen Zinn, Eisen und Blech, Messinggeräth als verschiedene Kessel, Becken und Wandblaker, auch Kupfer, worunter 1 Viertel- und 1 Dreyviertel Tonnenkessel, 1 Fleischpfanne und Destillirblase, einige Fayance und Irdenzeug, gute Betten und vieles Leinengeräth, bestehend in guten und ord. Tisch- und Bettlaken, Servietten und Handtüchern, Manns- und Frauenshemden, Gardinen, heeden und flächsen Garn, greis und gebleicht heeden und flächsen Leinen und Drell in Bolzen, verschiedener Breite, gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern ein schwarzes und verschiedene couleurte, auch 1 schwarz lakener Mantel, unter letztern aber 1 gelb und schwarz dammastner Mantel mit Rauchwerk, verschiedene seidne, woline und kattune Kleider, schöne Mützen mit Gold und Silber; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 eichen Schreibchatoull ohne Aufsatz, 1 Tragekasten, 1 groß eichen Kleider- und andere Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, 1 Zengrolle, 1 Scheibenrohr, 1 Cariol, 1 Sattel, Zäume und Gielenzeug, sowol zum Reiten als Fahren, wovon einiges fast ganz neu ist. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Zum Antoni- und Trinitatistermin, ist in einer der besten Gegenden der Stadt, für Herrschaften adlichen oder bürgerlichen Standes, 1 sehr gutes Zimmer gassenwärts, und 1 geräumige Stube nach hinten, nebst einer hieran stossenden schönen Schlafkammer zu vermiethen. Die Zeit. Exped. wird gefälligst die nähere Nachweisung hievon ertheilen, an der man sich entweder mündlich oder in Briefen Postfrey wenden kann.

Vor etwa 4 Wochen ist mir ein 2jähriges Wallachfüllen, von mausbrauner Farbe, 1 Stern vor den Kopf und weissen Fleck am linken Hinterfuß, von der Weide entloffen, so sich vor 8 Tagen zu Seetz soll aufgehalten haben; wer davon Anzeige machen kann, der wolle es zu Redewisch an Joh. Hinr. Wöhler melden, damit er es gegen Erstattung der Kosten abholen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1200
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
88. Stück.

Rostock, den 4 November.

Paris, vom 21 October.

Der junge Mensch, der bey der Hinrichtung der verewigten Königin sein Schnupftuch in das Blut derselben tauchte, heißt Mingot war vordem ein Trödler, und nachher ein Artillerist. Er ist vor dem Revolutionstribunal verhört worden. Seine Aussage hat darin bestanden, daß einige Tropfen von dem Blut der Königin auf seine Hand gesprützt wären, und daß er sogleich sein Schnupftuch genommen, um dasselbe wegzuwischen. Auf seiner Brust und auf den Armen hatte er verschiedene Brandmale, die unter andern ein Crucifix und zwey queer über einander gelegte Degen vorstellten, mit der Jahrzahl 1787. Nach den weitern Aussagen, die er gethan, hat das Revolutionstribunal ihn für verrückt erklärt. Er soll auf 8 Tage nach einem Arresthause gebracht und sein Betragen und sein Zustand näher untersucht werden.

Am Freytage kamen die zu Lyon gewesenen Convents-Commissarien, Dubois de Crance und Gauthier, unter Escorte hier an. Sie wurden darauf von dem Sicherheits-Ausschusse und unter Bewachung eines Gensd'arme in Arrestationsstand gesetzt. Auf Barreres Vorstellung, daß das Betragen, welches diese Commissarien beobachtet, nicht strafbar zu seyn schiene, beschloß nachher der Convent, daß ihr Arrest so lange aufgehoben werden solle, bis ihr Ankläger Couthon angekommen sey. Hierauf erschien Dubois de Crance im Convent, und legte auf dem Bureau ein Paquet Papiere nieder, welche die Unterschriften von 20000 Lyonnern, worunter die reichsten Einwohner, enthielt, die sich vormals verbunden hatten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1201
DFG

den Decreten des Convents nicht zu gehorchen. Die Güter und Besitzungen derselben, sagte Dubois de Crance, sind über 2000 Millionen werth. Der Convent decretirte darauf, daß diese Güter, so wie die der Emigranten, verkauft werden, und der Nation zu einer neuen Hypothek für die Aßignaten dienen sollen. Zu Lyon sind bereits mehrere ehemalige Häupter der Gegen-Revolutionisten hingerichtet worden.

Gestern Abend ist Philip Egalite, oder Orleans, hier angelangt und nach der Conciergerie gebracht worden.

Als die unglückliche Königin am 16ten ihr Todesurtheil gehört hatte und aus dem Gerichtssahl zurück in die Conciergerie geführt werden sollte, stieg sie mit Entschlossenheit von dem Sitze der Angeklagten herab, öfnete selbst die Balustrade und war bey völliger Fassung. Sie verlangte in einer Kutsche nach dem Richtplatz zu fahren, allein diese nach dem Wahne der Richter den Grundsätzen der Gleichheit zuwider laufende Unterscheidung wurde ihr verweigert. Sie verlangte darauf, man solle ihr wenigstens erlauben, ihr Haupt in einen Schleyer zu hüllen, aber auch das ward verweigert. Ihr Gesicht war bleich und ihr Blick ermattet, mehr wegen eines Blutverlustes, den sie im Gefängniß gehabt, als aus Furcht des nahen Todes. Bey einem Blick, den sie auf dem Revolutionsplatz nach dem Schloß der Thuillerien warf, schien sie einige Wehmuth zu äussern. Als der Karren bey dem Schaffot stille hielt, stieg sie, ob ihr gleich die Hände auf dem Rücken gebunden waren, von selbst mit Leichtigkeit und schnellen Schritten von demselben herab und bestieg mit gleichem Muthe die Stufen zum Blutgerüste. Als der Scharfrichter ihr ein langes Tuch, das sie um den Hals trug, wegnehmen wollte, schien sie solches nur ungern dulden zu wollen und machte eine Bewegung, als wollte sie es ihrer Bande ungeachtet selbst wegnehmen. Als das Brett niederschnapte, schlüpfte ein Medaillon aus ihrem Busen, auf welchem das Bild ihres Gemahls war.

Aus der Gegend von Straßburg, vom 19 Oct.

Zu Straßburg werden die Häuser außerhalb der Stadt niedergerissen. Weiber und Mädchen werden von den Volontairs auf den Straßen weggeführt, um an der Niederreißung der Häuser zu arbeiten. Die Anhöhen

um die Stadt sollen abgetragen werden. Die Bürger sind gezwungen, an den Vestungswerken zu arbeiten. Aus dem Innern des Landes schaft man viele Lebensmittel nach der Stadt. Aus den Kirchen werden die Särge ausgehoben, um das Bley und Kupfer davon zu nehmen. Alle Kaufmannsbriefe werden geöffnet.

Greffern, vom 20 October.

Nach der Einnahme der Weißenburger Linien flüchteten sich 3 Bataillons Franzosen nach Druſenheim an der Moter. Vorgestern wurden diese Bataillons daselbst von einem Kayserl. Corps angegriffen, und nach einer halbstündigen Kanonade gezwungen, Druſenheim zu verlassen. Die Bürger steckten sogleich die weiße Fahne aus, öfneten die verrammelten Thore, und gaben den Kayserl. Husaren Gelegenheit zum zeitigen Nachsetzen. Diese hohlten auch die Feinde in der Gegend von Herlisheim ein, hieben nachdrücklich in sie ein, und nahmen ihnen ihre Kanonen und alle Bagage ab. Heute Mittag giengen 2 Französische Cavallerie-Regimenter, Chasseurs und Dauphine, nebst einem Infanterie-Regiment zu den Kayserlichen über.

Aus dem Saarbrückschen, vom 23 October.

Seit dem Sonntage den 20sten sind zwischen den Franzosen zu Bliesbrücken und den Vorposten der Armee des Prinzen von Hohenlohe zu Medelsheim täglich Gefechte vorgefallen. Heute Morgen haben die Franzosen die Preussen bey dem Greventhaler Kloster angegriffen; sind aber mit Verlust von einigen Kanonen und ein paar hundert Mann Gefangnen zurückgeschlagen worden. Auch haben die Franzosen heute Morgen die Avantgarde des Grafen von Kalckreuth angegriffen, sind aber ebenfalls zurückgetrieben worden.

Aus dem Würtembergischen, vom 24 Oct.

Gestern ist uns unser Landesherr, Se. Hochfürstliche Durchl., der regierende Herzog von Würtemberg, in 65sten Jahre des Alters und im 49sten Dero Regierung durch den Tod entrissen worden. Se. Durchl. hatten sich selbst folgende in dem Garten zu Hohenheim befindliche Grabschrift verfertigt: "Freund! ich genoß der Welt, genoß sie in ihrer ganzen Fülle. Ihre Reize rissen mich dahin, blindlings folgte ich ihrem Strom. Gott! welcher Anblick, als meine Augen aufgiengen. Tage und

Jahre flossen dahin, und des Guten ward nicht gedacht. Heucheley, Falschheit — vergötterten die niedrigsten Handlungen; und der Schleyer, der die Wahrheit bedeckt, war wie ein dunkler Nebel, den die stärksten Stralen der wohlthätigen Sonne nicht unterdrücken konnten. Was bleibt mir noch übrig? Ach Freund! Dieser Stein bedeckt mein Grab, und damit alles Vergangene. Herr! wache über meine Zukunft!"

Frankfurt, vom 26 October.

Am 22sten dieses ist der Churfürst von Maynz von Aschaffenburg wieder zu Maynz angekommen, woselbst er nunmehr bleiben wird. Seine Residenz ist zu Maynz in dem Deutschen Hause.

An eben dem Tage ist das schwere Belagerungsgeschütz von Maynz nach Landau abgegangen.

Am 24sten sind die während der Französischen Belagerung zu Maynz gelegnen Churfürstl. Truppen nach verflossener Capitulationszeit mit ihrem Geschütz daselbst wieder eingerückt.

Nach dem Bericht, welcher nunmehr von dem Grafen von Wurmser bekannt gemacht worden, ward der Angriff gegen die Weißenburger Linien in 7 Colonnen gemacht. Die erste Colonne machte 73 Gefangene, worunter 2 Officiers, eroberte 2 Kanonen und einen Pulverkarren nebst einigen Schiffen; die 2te Colonne machte 130 Gefangene, eroberte 5 Kanonen, 5 Pulverkarren, 5 Fahnen, 87 Stück Feuergewehre und eine Menge Schanzzeuge. Die 3te Colonne machte 48 Gefangene, die 4te Colonne eroberte 18 Kanonen und 7 Fahnen, und machte über 500 Gefangene. Die 7te Colonne eroberte 3 Kanonen; an Todten ließ der Feind bey der 2ten Colonne allein über 2000 Mann auf dem Platz, ohne zu rechnen, was bey den übrigen Colonnen in den Redouten und Lagern zusammengehauen wurde. Man kann seinen Verlust überhaupt auf 6000 Todte und Bleßirte sicher angeben.

Schreiben aus London, vom 22 October.

Die aus Westindien angelangten Vorräthe von rohen Zuckern, sind so ausserordentlich, daß zu Bristol und Liverpool, aus Mangel an Packräumen, Privathäuser zu solchen Niederlagen eingerichtet werden müssen. Hier in London sind die Packräume so voll, daß man die Zucker-

ladungen unangerührt auf den Schiffen muß liegen lassen, bis in den Packräumen erst wieder Platz wird. Der raffinirte Zucker ist demohngeachtet noch nicht im Preise gefallen.

Die letzten Nachrichten von Frankreich, welche gestern bekannt wurden, hatten einen nachtheiligen Einfluß auf unsre Fonds. Sie fielen um 1 Procent. Da der Repräsentant des Französischen Volks, Beauvais Preau, zu Toulon geheukt worden ist; so hat die Convention aus Rache nicht nur alle Einfuhre Brittischer Waaren und Manufactursachen, und ihren Gebrauch in Frankreich auf das strengste verboten; weswegen einige von Toulon an hiesige Handelshäuser gestellte Ordres, wieder contremandirt sind, sondern auch alles Englische Eigenthum confisciren, und alle Brittische Unterthanen, sie mögen Engländer, Schotten, Irländer oder Hannoveraner seyn, arretiren lassen. Da Lyon von den Republicanern eingenommen; da nach dem Bericht des Herrn Bruce, eines Bruders des Lord Elgin, die Belagerung von Maubeuge aufgehoben ist, die Oesterreicher und der Herzog von York sich zurückgezogen haben sollen; da Toulon bedroht wird; da Rochefort und Brest sich nicht auf ähnliche Art ergeben wollen; da die unglückliche Königin Marie Antoinette, hingerichtet worden: so ist die Hoffnung, den Krieg bald geendigt zu sehen, leider verschwunden.

Haag, vom 26 Oct.

Gestern hat man eine Nachricht von der Armee des Herzogs von York aus Dornik erhalten, nach welcher die Franzosen aufs neue am 23. die Oesterreichische Armee angegriffen haben, von welcher ein Theil wieder über die Sambre gegangen war. Anfangs zogen sich die Oesterreicher zurück, als aber der Herzog von York mit seinem Corps zu selbigen gestoßen war, wurden die Franzosen mit einem großen Verlust zurückgeschlagen. Der Zweck des Prinzen von Coburg, um die Feinde über die Sambre in die Ebene von Mons zu locken, und ihnen daselbst eine allgemeine Schlacht zu liefern, scheint noch nicht erreicht zu seyn, und bis vorgestern befanden sich die Franzosen noch in ihren Stellungen zwischen Cambray, Landrecy und Maubeuge. Bis jetzt schien man eine irrige Idee von der Stärke und Beschaffenheit der Französischen

Armee unter dem General Jourdan gehabt zu haben. Man glaubte, sie bestehe größtentheils aus Leuten, die erst jetzt im Masse angeworben; nunmehr aber weiß man, daß sie über 100000 Mann stark ist, und größtentheils aus Linien-Truppen und Nationalgarden besteht, die man aus der Rhein- und Moselarmee und aus den Garnisonen der Vestungen gezogen hat. Diese Schwächung der vorgedachten Armeen hat vorzüglich die Niederlage der Franzosen im Elsaß und die Eroberung von Weißenburg veranlaßt. Unsere Holländische Armee steht noch in der zweyten Linie bey Mons, und der Prinz von Coburg formirt die erste Linie zu Bettignies, und hält von dieser Seite Maubeuge noch eingeschlossen. Unsere Armee hat eine ansehnliche Verstärkung von Artillerie und an vortreflichen Artillerie-Officieren erhalten, wovon die meisten von den Französischen Emigrirten genommen, die ehemals das Königl. Französische Artillerie-Corps ausmachten.

Aus Spanien, vom 8 October.

Nach den wichtigen Gefecht, welches unsere Armee in Roußillon am 17ten September gehabt und wobey die Franzosen gegen 3000 Mann, wir aber gegen 1000 Mann an Todten und Verwundeten nebst 16 Kanonen verlohren, griffen die Franzosen am 22sten unser Hauptlager von Perpignan mit 20000 Mann dreymal mit Wuth an, wurden aber jedesmal zurückgeschlagen und verlohren 5000 Mann an Todten, mit deren Begrabung man noch bis zum 26sten beschäftigt gewesen ist. Die Zahl ihrer dabey Verwundeten wird auf 3000 angegeben und ausserdem machten wir 1887 Gefangene, eroberten 36 Kanonen, ihr ganzes Gepäcke, und 7 Fahnen, 2 Standarten, 500 Maulesel und 200 Pferde. Am 24sten haben die Franzosen, 2400 Mann stark, abermals eine unserer Verschanzungen an einer andern Seite angegriffen, wurden aber abgeschnitten und mußten sich zu Gefangenen ergeben.

Wien, vom 23 October.

Auf Vorstellung des Englischen Hofes hat der Großherzog von Toscana den Französischen Residenten, la Flotte, den Befehl ertheilen lassen, Florenz zu verlassen, worauf dieser sich auch zu seiner Abreise bereit machte.

Die hiesige Censur hat von neuem die Anweisung erhalten, alle Bücher, die etwas gegen den geistlichen Stand enthalten, zu verbieten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1206
DFG

Warschau, vom 23 October.

Der Allianz-Tractat, welcher am 14ten dieses zwischen Pohlen und Rußland zu Grodno unverändert so unterzeichnet worden ist, wie ihn die Reichstags-Deputation in Verbindung mit dem Rußischen Ambassadeur entworfen hatte.

Vermischte Nachrichten.

Den 16ten October ward im Lager des Generals Wurmser wegen glücklicher Eroberung der Weißenburger Linien Victoria geschossen, wobey auch der Herzog von Braunschweig gegenwärtig war. — Das Preuß. Feld-Kriegs-Commissariat ist von Maynz nach Kayserslautern verlegt worden. — Bey der ganzen Französischen Armee befindet sich kein Feldprediger.

Rostock, den 2 November.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	46 ßl. a 1 Rtr. — —	den Scheffel.
Roggen	40 — 41 ßl. — — —	
Gersten	26 — 27 — — — —	
Habern	19 — 20 — — — —	
Erbsen	30 — 33 — — — —	

Am 31sten October gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, unsern geliebten Bruder, weiland Herrn Henning Friederich von Güldener, Erbherrn auf Beselin, im 60sten Jahr seines Alters an einer Brustkrankheit aus dieser Sterblichkeit abzufordern und in ein besseres Leben einzuführen. Er sahe mit Geduld und Gelassenheit seinem Ende entgegen, und wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, diesen betrübten Todesfall seinen und unsern Verwandten und Freunden bekannt zu machen. Und da wir von ihrer Theilnahme ohnehin versichert sind; so verbitten wir alle Beyleids-Bezeugung, weil der Schmerz dadurch nur erneuert werden würde. Beselin den 2. Nov. 1793. Christoph Ludewig von Güldener.
Dorothea von Sperling gebohrne von Güldener.

Der unterm 10. Oct. an die S. C. Lesegesellschaft gemachten öffentlichen Anzeige gemäß wird nun am 4. d. M. der bisherige Umlauf der Bücher geendigt seyn, und es werden alsdenn alle Lesegesellschaftsbücher, sowohl die zu diesen bisherigen als auch die zum andern Umlauf gehörigen und erliehenen, zusammengebracht werden müssen, um sie zu ordnen. Ich habe demnach anjetzt das gebührende Ansuchen an sämmtliche HG. HH. zu wiederholen, daß Sie alle und jede bey Ihnen befindlichen L.G.'s Bücher innerhalb dieser Woche zum Verabfolgen bereit zu halten, oder mir zuzusenden geneigen mögen; um welches Letztere ich besonders die ausserhalb Rostock Wohnenden bitten muß. Die zu dem nun geendigten Umlauf

gehörigen Bücher werden von den in Rostock wohnenden HH. Interessenten der Ordnung nach abgeholt werden. Rostock den 3 Novbr. 1793. M. Tarnow.

Alle diejenigen, welche an den zu Jehmckendorff verstorbenen Hauswirth Hinrich Schröder Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden auf den 25sten November d. J. sub poena præclusi, zur Angabe derselben, auf dem Hofe allhier Morgens 10 Uhr, hiedurch verabladet. Decretum Klentz den 15ten Octbr. 1793. Patrimonial Gericht hieselbst. Steyer.

Am Donnerstag vor Martini, den 7. Nov., Vormittags gegen 9 Uhr sollen auf dem Hofe zu Brusow bey Kröpelin einige 100 gute gesunde Schaafe in öffentlicher Auction verkauft werden, welches Kaufliebhabern hiedurch angezeiget wird. Doberan den 27 Oct. 1793.

Vor etwa 4 Wochen ist mir ein 2jähriges Wallachfüllen, von mausbrauner Farbe, 1 Stern vor den Kopf und weissen Fleck am linken Hinterfuß, von der Weide entloffen, so sich vor 8 Tagen zu Seetz soll aufgehalten haben; wer davon Anzeige machen kann, der wolle es zu Redewisch an Joh. Hinr. Wöhler melden, damit er es gegen Erstattung der Kosten abholen kann.

Meine beyden Häuser in der Hartenstrasse können auf Weihnachten bezogen werden; es befinden sich in jedem 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Speise- u. Rauchkammer, Waschhaus, Ställe und Hofplatz. Wer solche zu miethen oder zu kaufen Lust hat, der kann das Nähere erfragen in der Hartenstrasse bey dem Schneidermeister Kehr.

Ein Saal mit Nebenzimmer in der 3. Etage, welchen der Hr. v. Freyburg in Miethe gehabt, ist sogleich oder auf Weyhnachten, mit oder ohne Mobilien, wieder zu vermiethen; Liebhaber dazu belieben sich zu melden in der Kistmacherstrasse bey dem Böttchermeister Sam. Jäger.

Dem geehrtesten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß kommenden Mittewochen den 6 Nov. das gewöhnliche Concert auf dem Börsensaal ausgesetzt ist und den 13 Nov. wieder gegeben wird. F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusicus.

Ein Reitknecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, gute Zeugnisse seines vorigen Wohlverhaltens hat, und sich entschliessen kann, mit einem Officier ausser Landes zu gehen, auch allenfalls Caution bestellen könnte, hat sich eine gute Condition zu versprechen, und kann das Nähere vom Obersten von Zülow zu Rostock erfahren.

Ein unverheyratheter Gärtner, der zugleich mit aufwarten kann, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, suchet sogleich oder auf Weihnachten einen Dienst. Herrschaften auf dem Lande, so damit gedienet, können bey der Zeit. Exped. Nachweisung erhalten.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1208
DFG

Beylage
zum 88. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 4ten November, 1793.

Paris, vom 18 October.

Folgendes ist das über die Königin gesprochene Urtheil und der im Convent abgestattete Bericht:

Revolutionstribunal. Das Tribunal verurtheilt zur Todesstrafe, Marie Antoinette von Lothringen-Oestreich, Wittwe Ludwig Capets, beschuldigt und überführt, einen Briefwechsel mit den auswärtigen Feinden der Republik unterhalten zu haben, der dahin abgezielt hat, den Feinden der Republik Unterstützung an Geld zu verschaffen, ihnen zum Eintritt in das Französische Gebiet behülflich zu seyn und ihnen die Fortschritte ihrer Waffen auf demselben zu erleichtern; ferner an Complotten und Conspirationen Theil gehabt zu haben, welche dahin abzielten, im Innern der Republik den Bürgerkrieg anzufachen und die Bürger gegen einander zu bewafnen.— Das Urtheil ist heute früh um 5 Uhr, am 25sten Tage des ersten Monats (16ten October) gesprochen und Mittags auf dem Revolutionsplatze vollzogen worden.

Dem schmähligen und schmerzhaften Tode der Guillotine, zu welchem die bedauernswürdigste Märtyrerin in Begleitung eines Beichtvaters geführt wurde, ist sie standhaft entgegen gegangen und hat ihn mit dem Heldenmuthe einer erhabenen Seele erduldet, ohne auf das Geräusch der sie umgebenden zahl- und zügellosen Menge des Volks zu achten. Dieses war das Ende einer Prinzeßin, deren trauriges Loos und unaussprechliche Leiden nicht anders als allgemeines Mitleiden und Bedauern erregen können, und die in dem blühenden Alter von 38 Jahren ihr Leben auf dem Schaffot endigen mußte. Sie war die Tochter Kayfers Franz I. und der unvergeßlichen Maria Theresia, wurde am 2ten November 1755 gebohren, und den 16ten May 1770 mit ihrem unglücklichen Gemahl vermählt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1209
DFG

Drey Stunden nach der schröcklichen Begebenheit der Hinrichtung stattete Vauland im Namen des Aufsichts- und Sicherheits-Ausschusses im Convent folgenden Bericht ab: Der Proceß der Wittwe Capets ist 3 ganzer Tage hindurch mit der Ruhe, welche das Französische Volk characterisirt, instruirt worden. Die Ausschüsse haben es für höchstnöthig gehalten, sich der officiellen Vertheidiger dieser Witwe, welche seit 3 Stunden zu leben aufgehört hat, gleich nach dem Urtheilspruch zu versichern, weil sie ihnen Erklärungen gethan oder Briefe zugestellt haben könnte, deren Kenntniß wichtig wäre. Diesen grossen Beweggründen zufolge, faßten die Ausschüsse den Entschluß, daß unmittelbar nach der Verurtheilung der Witwe Capets, die Bürger Troncon Ducoubras und Chapeau de la Garde, ihre officiellen Vertheidiger, in Arrestationsstand gesetzt, jeder besonders befragt und nach dem Luxemburg zu bringen, wo sie bloß vier und zwanzig Stunden gefangen gehalten und mit aller der Achtung behandelt werden sollten, welche Bürgern zukommt, die bloß wegen Maaßregeln der allgemeinen Sicherheit in den Arrestationsstand gesetzt worden. Die mit Ausführung dieses Entschlusses versehenen Commissarien begaben sich nach dem Justizpallast, wo sie bey der Justirung des Processes der Witwe Capet blieben, und unmittelbar nach der Verurtheilung liessen sie die beyden Defensoren arretiren und verhören. Aus deren Antworten erhellet: Daß die Witwe Capet ihnen keine Erklärung gethan hat. Vauland verlas hierauf die Erklärung der officiellen Vertheidiger. Es erhellet daraus: Daß die Angeklagte sich stets in die tiefste Geheimhaltung verschlossen hat. Bloß nach der ersten Instruction des Processes fragte sie sie, ob ihre Sache sehr schlecht sey; und als diese ihr antworteten: Es sey noch kein Beweis gegen sie, antwortete sie: Ich fürchte bloß Manuel. Es ward hierauf gefragt, ob sie in ihren Antworten nicht zu viel Würde gezeigt habe; beym Herausgehn aus dem Tribunal habe sie gehört, daß eine Frau gesagt habe: Siehst du, wie sie stolz ist. Sie hat den Vertheidigern hierauf 2 kleine goldene Ringe und ein Büschel Haare, welche von den ihrigen zu seyn geschienen, zugestellt, und sie gebeten, sie der Bürgerin — — — — zu Meudy oder Jury wohnhaft, welche ihre Freundin sey, zuzustellen.

Die Anklageacte, welche gegen die unglückliche Königin abgefaßt worden, ist sehr weitläuftig und ein Gewebe von Schändlichkeiten und Injurien, worüber dem gefühllosesten Menschen die Haare zu Berge steigen müssen. Sie wird darin den Messalinen und Agrippinen gleich gestellt, und seit ihrem Aufenthalt in Frankreich als eine Geissel und ein Blutygel der Franzosen gelästert. Ihr wird der Ruin der Finanzen vor der Revolution und seit der Revolution alle Anschläge zu einer Gegenrevolution, zur Vernichtung der Menschenrechte, zur ehemaligen Flucht des Königs, zur Verleitung desselben zu allen Treulosigkeiten, ferner die häufig erfolgten Ermordungen der Bürger, Erregung der Bürgerkriege, aller Verrath bey den Armeen, alles Unglück des Krieges und seit der Gefangenschaft die Verführung ihres eigenen Sohnes als Verbrechen aufgebürdet.

Diese schaudervolle Acte des Anklägers des Revolutionstribunals, Fouquier, wurde der Königin bey ihrem ersten Verhör vorgelesen und nachher zur Notiz mitgetheilt. Sie wurde darauf, nach dem sonst bey Verbrechern üblichen Brauche, durch einen Gerichtsdiener nach der Form verhaftet, und auf die Register des Kerkermeisters in der Conciergerie eingetragen.

Mit gänzlicher Ausräumung der Königl. Schlösser ist nun der Anfang gemacht. Aus dem Schlosse Rambouillet hat man für eine halbe Million Meublen verkauft, alles Silberzeug nach der Münze geschickt, das Leinenzeug und Decken aber für das Militair zurückgelegt.

Nachrichten.

In Sachen des Cammerraths von Warnstädt hieselbst, qua curatoris der verehelichten von Schilling, gebohrnen Laughals, Provocanten an einem, entgegen und wider alle diejenigen, welche an das seiner Curandin von ihrem Ehemann Joh. Georg von Schilling unterm 3. Junii d. J. eigenthümlich geschenkte, übergebene, und von ihr an Zahlungs statt angenommene, in den Grossen-Grabowschen Güthern als rückständiger Kaufschilling radicirte activum von 25000 Rthlr. N. Zwdt. rechtliche Ansprache zu haben vermeynten, Provocaten am andern Theil, in puncto professionis; Giebt der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr FRIEDERICH FRANZ, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc. nach gehörig bescheinigter Bekanntmachung der den hiesigen Intelligenz- und den Rostockschen Zeitungsblättern inserirten, auch zu Lübeck und Wismar affigirt gestandenen, und von dort cum

documentis af- & refixionis zurückgekommenen Proclamatum vom 12. Junii d. J. auf das in Termino den 20. hujus abgehaltene Protocoll, und die eingegangenen schriftlichen Anzeigen zu Recht den Bescheid:

Daß nunmehro, mittelst Purificirung des in bemerkten proclamatibus angedroheten præjudicii, alle sich weder ad protocollum mündlich, noch bisher ad acta schriftlich gemeldet habende, und etwa noch latitirende Eingangs gedachte Provocaten mit ihren etwanigen Forderungen und Ansprüchen an das obbeschriebene in den Grossen-Grabowschen Güthern als rückständiger Kaufschilling radicirte activum von 25000 Rthlr. N. Zwdr. hiemit unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens auf stets präcludirt und abgewiesen seyn sollen. Gleichwie aber dahingegen den sich gemeldet habenden Provocaten ihre Zuständnisse, in so weit Rechtens, allenthalben vorbehalten bleiben, so wird auch der Doctor Burchard senior in Rostock, qua mandatarius des Kaufmanns Fesser zu St. Petersburg mit Beybringung gehöriger Vollmacht sowohl, als der reservirten über die angezeigte Forderung sprechenden Urkunden, annoch auf 6 Wochen a dato sub finali pœna, nicht weiter gehöret zu werden, befristet, und ist übrigens Provocant schuldig, sich mit den Liquidanten, deren Ansprüche zu Recht beständig, binnen Ordnungsfrist wegen der Liquidationskosten sub pœna moderationis & executionis abzufinden. Auch wird schlieslich Provocanti nicht nur gebetener maßen, sondern auf Verlangen auch jedem, dem sonst noch daran gelegen, copia protocolli und der eingegangenen schriftlichen Professionen hiedurch zugestanden.

Von Rechts wegen.

Publ. Güstrow, den 25. Sept. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt

(L. S.) C. A. v. KIELMANNSEGGE.

I. H. WULFFLEFF.

Da in dem zweyten Termin zum Verkauf des an der Grube, am Armen-Lazaret, belegenen Wohnhauses c. p. des hieselbst verstorbenen Hn. Hofraths Brandenburg vors erste nur noch 1000 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, so wird zum dritten Aufbot deßelben der 9. k. M. Nov. hiemit festgesetzt. Kaufliebhabere werden daher gebeten, sich an dem bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Doctor Brandenburg hieselbst einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 31 Oct. 1793.

Da am 13. v. M. Oct. in dem Rathswagen 1 Buch in blau Papier gebunden, betitelt: Sittengemählde für Frauenzimmer, liegen geblieben, und dasselbe vermuthlich von einer Herrschaft aus Vorsicht in Verwahrsam genommen worden, so werden dieselben hiedurch gehorsamst ersucht, dieses Buch gewogenst an Unterzeichneten abgeben zu lassen, damit es seinem Eigenthümer wieder zugestellet werde.

Bahl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1212
DFG

Sollte ein junger Mensch, der gute Zeugnisse vorzeigen kann, und schon in der Musik einen Anfang gemacht hätte, irgendwo seyn, der bey mir in die Lehre zu gehen Lust bezeugte, um die Musik ferner fortzusetzen, der kann die nähern Conditiones von mir selbst in Rostock erfahren. F. Pannenberg,
Raths- und Stadtmusikus.

Wer Belieben findet, junge Obstbäume von den besten Sorten, das Hundert zu 14 Rthlr. N. Zwdr. und frey bis Rostock, zu kaufen, der geneige sich deshalb vor dem 15ten Novbr. d. J. bey dem Forst-Aufseher Büttler zu Ziesendorf, zu melden. Es sind 18 Sorten Birnbäume, 14 Sorten Aepfelbäume, 9 Sorten Kirschenbäume und 3 Sorten Pfirschbäume, von welchen das nähere Verzeichniß bey demselben und in der hiesigen Zeitungs-Expedition einzusehen ist.

In Proclamations-Sachen des Nachlasses des in dem zum heil. Geist Hospital in Rostock gehörigen Dorfe Voigtshagen verstorbenen Katenmanns Johann Matthias Waack, gibt das Hospital-Gericht, nach abgehaltenem Termino liquidationis zu Recht den Bescheid:

daß das in Proclamationibus vom 5ten Aug. d. J. angedrohete præjudicium hiedurch purificiret werde, mithin alle diejenigen etwanigen Gläubiger, welche in Termino nicht bekannt geworden sind, von dem Waackschen Nachlasse hiemit, auf stets präcludiret seyn sollen. Wann hiernächst die mehrsten Professa von den Waackschen Töchtern nicht anerkannt worden: so ist zum Versuch der gütlichen Ausgleichung eventualiter aber zum Zweck des protocollarischen Verfahrens in dieser geringfügigen Sache, Terminus auf den 9ten kommenden Monats November, anberahmet, worin sämtliche Interessenten mit aller Nothdurft gefaßt, auf der Meyerey, Morgens 10 Uhr, persönlich und unter dem Nachtheile zu erscheinen hiedurch vorgeladen werden, daß die Abwesenden an den Beschlüssen der Gegenwärtigen mit gehalten seyn sollen. V. R. W.

Publicatum im Hospitalgericht zum heil. Geist in Rostock, den 9 October 1793. Tarnow, Hospitalmeister.

In diesen Tagen habe ich von Amsterdam delicaten holländ. Heering in kl. Fässern erhalten, und erlasse das Faß zu 36 βl. in N. Zwd., imgl. sehr schöne Rohm- und Süßmilchskäse; auch für Liebhaber, die sich im Winter des Fachinger Wassers bedienen, habe einige Körbe kommen lassen, um es zu aller Jahrszeit frisch zu liefern. C. F. Woltersdorf.

---

4 Stuben, mit oder ohne Mobilien, wie auch 1 grosser Keller, sind sogleich oder auf Weihnachten zu vermiethen, wozu man sich melden kann am neuen Markt beym Schneidermeister Krohn.

Zu kleinen Siemen, im Amte Neubuckow belegen, fällt die Holländerey Maytag 1794 aus der Pacht; imgleichen ist bevorstehenden Weihnachten oder Ostern für einen Arbeitsmann eine Wohnung leer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1213
DFG

Den 25. Nov. u. f. T. soll zu Lübeck die vom verstorb. Hrn. Prediger Hake hinterlassene, 2000 Bände starke theol. Bibliothek öffentlich versteigert werden. Nebst vielen andern schätzbaren Werken befinden sich eine Anzahl Convolute mit einigen 1000 theol. Dissertationen von den berühmtesten ältern und neuern Gottesgelehrten dabey. Hiernach folgen viele andere kleinere Sammlungen Bücher, worunter eine juristische und verschiedene andere in die schönen Wissenschaften einschlagende, das sogenannte engl. Bibelwerk ganz complet, einige 100 neue und schöne Landcharten von Homann, Lotter, Seutter ꝛc. nebst 3 Homannischen Schulatlassen, sich vorzüglich auszeichnen. Der Catalogus dieser Büchersammlungen ist bey dem Auctionarius G. F. J. Römbild in Lübeck, in Hamburg auf dem Addreßcomptoir, in Rostock bey der Zeit. Expedition, und in Schwerin in der Bödnerschen Buchhandlung zu haben. Commißionen übernimmt der Auctionarius.

Der Hr. Geheimerath von Zülow ist gewilliget sein Haus in Ribnitz aus freier Hand zu verkaufen; es empfiehlt sich wegen seiner guten Lage, niedlichen Einrichtung, schönen Gärten und grossen Hofraum. Liebhaber melden sich bey dem Hn. Eigenthümer des Hauses oder bey dem Hn. Pastor Saniter daselbst. Auf Verlangen kann von dem Kaufgelde, wobey Verkäufer sich das Eigenthumsrecht reserviret, etwas zinsbar stehen bleiben; auch soll, wenn der Bot annehmlich, der Zuschlag sogleich geschehen.

In der Langenstrasse hieselbst nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 6 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber belieben es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister, Aeltesten Siegmund Dierks.

Auf bevorstehenden Mittewochen als den 6. Nov Nachmittags um 2 Uhr, soll alhier auf der Schreiberey außer einigen Mobilien, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: ein guter mit Eisen beschlagner Coffer, worin sich zum Theil recht schöne Frauenskleidungen befinden, darunter 1 schwarz seidnes Kleid, 1 taften Mantel mit Multum gefüttert, auch verschiedene andre wollne und kattune Kleidungsstücke, imgleichen verschiedene schöne Mützen mit Gold und Silber, auch dazu gehörigen Spitzen Strichen versehen. Kaufliebhaber belieben sich alsdann daselbst einzufinden. Auch sollen alsdenn zugleich noch 2 Hammel mit zum Aufbot kommen und verkauft werden J. G. Ziegler.

Wann im abgewichenen ersten Termin für das in der Schmiedestrasse hieselbst zwischen den Kleinschmieden Hn. Pragst und Lange inne belegene Lembkesche Wohnhaus, wobey ebenfalls

eine Feuerstelle ist, auch die in der Marienkirche No. 47. der 4te Stand, belegene Frauensstuhlstelle, nicht hinlänglich geboten: so ist deswegen ein nochmaliger Verkaufstermin auf den 8. Nov. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber zu dem einen oder andern belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Obwar der Wittwe Jägern für ihre in der Kuhstrasse zwischen den Schuster Behrens und ihrer selbst bewohnenden Wohnung inne belegene ganz neu erst kürzlich aufgebaute Wohnbude bereits unter der Hand 600 Rthl. N. Zwdr. offeriret, darauf aber der Zuschlag nicht geschehen können; so ist sie cum Curatore entschlossen, diese Wohnbude meistbietend zu verkaufen, und wird deswegen hiedurch ein Termin auf den 9. Nov. Vormittags um 11 Uhr in derselben anberahmet; es befinden sich darin unterwärts 1 Stube und helle Küche, hinlänglicher Hofraum, und auf demselben 1 guter tragbarer Birneblanc Baum, in der obern Etage sind ebenfalls 2 Stuben und Kammern. Kaufliebhaber denen frey stehet solches vorher zu besehen, belieben sich zu erwähnter Zeit am bestimmten Orte einzufinden, da denn, wenn irgend hinlänglich geboten würde, gleich in diesem Termin der reine Zuschlag geschehen könne. Auch ists wahrscheinlich möglich, daß nach Beschaffenheit der Umstände ein Theil des Kaufgeldes zinsbar hierin stehen bleiben kann.
J. G. Ziegler.

Da der Kaufmann Hr. Wilh. Prehn entschlossen, sein ihm zugehöriges in der Schmiedmannsstraße an der Ecke belegenes massives und im besten baulichsten Zustande befindliches Wohnhaus, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 9. Novbr., Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Es befinden sich ausser hinlänglichen Bodenraum über dem ganzen Hause, und einem guten Keller unter demselben, innerhalb in der untern Etage vorne heraus 2 Stuben mit 1 Alkoven und Kammer; Gassenwärts aber 1 grosser Saal mit Vorzimmer und Bedientenstube, auch Küche und Speisekammer, imgleichen noch 1 Zimmer mit einem daran stossenden ziemlichen geräumigen Garten, welcher mit guten Obstbäumen versehen; ferner etwas Hofplatz mit Holtz- und Pferdestall, auflaufendem Wasser und einer Auffahrt. In der obern Etage ist nicht nur vorn heraus 1 vortreflicher Saal mit Nebenzimmer, sondern auch Gassenwärts 4 Stuben. Kaufliebhaber, welche sich durch gefällige Besichtigung von der Güte und Bequemlichkeit dieses Hauses vorher selbst überzeugen können, belieben sich zu oben erwähnter Zeit bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen geschehen soll. Falls dem Käufer daran gelegen, kann auch ein Theil vom Kaufgelde zinsbar darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Am 11 Nov. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Bäcker Schomannschen Hause am Hopfenmarkt alhier, ge-

gen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 7 Reihen ächte Perlen, 1 silbern Taschenuhr und Degen, einige goldne Ringe; 1 silbern Becher und Kruglidt, Geld- und Schnupftobacks-Dose, einige Tümler, Zuckerschälchen, Speise- und Theelöffel, Schuhschnallen und allerhand Knöpfe; imgleichen Zinn, Eisen und Blech, Messingeräth als verschiedene Kessel, Becken und Wandblaker, auch Kupfer, worunter 1 Viertel- und 1 Dreyviertel Tonnenkessel, 1 Fleischpfanne und Destillirblase, einige Fayance und Irdenzeug, gute Betten und vieles Leinengeräth, bestehend in guten und ord. Tisch- und Bettlaken, Servietten und Handtüchern, Manns- und Frauenshemden, Garoinen, heeden und flächsen Garn, greis und gebleicht heeden und flächsen Leinen und Drell in Bolzen, verschiedener Breite, gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern ein schwarzes und verschiedene couleurte, auch 1 schwatz lakener Mantel, unter letztern aber 1 gelb und schwarz dammastner Mantel mit Rauchwerk, verschiedene seidne, wollne und kattune Kleider, schöne Mützen mit Gold und Silber; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 eichen Schreibchatoull ohne Aufsatz, 1 Tragekasten, 1 groß eichen Kleider- und andere Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, 1 Zeugrolle, 1 Scheibenrohr, 1 Cariol, 1 Sattel, Zäume und Sielenzeug, sowol zum Reiten als Fahren, wovon einiges fast ganz neu ist. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Montags den 18. Nov. soll das den Erben des sel. Schiffers Hn. Hans Maack zugehörige, in der Schnickmannsstrasse an der Ecke, ohnweit dem Thor belegene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es befinden sich unten in selbigem ausser der Wohnstube mit Alkoven, noch 1 grosse und 1 Hinterstube ebenfalls mit Alkoven, 1 geräumige mit Fliesen belegte Diehle, grosse helle Küche mit Speisekammer; oberwärts sind 4 Boden, wovon die 2 untern abgesondert und schloßveste, auch mit einer in besten Zustand befindlichen Winde versehen sind. Unterm ganzen Hause gehet ein guter Balkenkeller, welcher als Vorraths- und Holtzkeller zu gebrauchen. Auf dem geräumigen Hofe gehet es bequem an, auch noch einen kleinen Garten anlegen zu können. Kaufliebhaber, welche alles vorher jederzeit in Augenschein nehmen können belieben sich an oberwähnten Tage Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden.

J. G. Ziegler.

Zu der letzten Klasse der 54. Schwer. Lotterie kann noch mit einigen Kaufloosen aufwarten. Heute über 8 Tage fängt die 107. Hamb. Ziehung an, wozu noch einige wenige ganze, halbe, viertel und Etel Loose abzustehen habe für die bekanten Preiße. Außerdem sind verschiedene Portorico und alten Holländschen Toback ꝛc Bischofsessenz, Doctor Stoughtons Magen-Tropfen und feine l'Hombre Karten in billige Preise zu haben bey

Dietze.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1216
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
89. Stück.

Rostock, den 8 November.

Paris, vom 25 October.

Der Convent, in welchem nun der gewesene Jude, Moses Bayle, ein Bruder des Deputirten, der sich zu Toulon entleibt hat, präsidirt, ist in den letzten Tagen eine Scene des lärmendsten Geräusches und wildesten Freudentaumels gewesen. Man hat die Niederlage der Insurgenten in la Vendée als total angekündigt, man hat neue Vortheile der Nordarmee bey Marchiennes und in Flandern gemeldet. Man hat neue grausame Decrete gegeben. Man scheint alle, die sich nach der Rückkehr der Ruhe und Ordnung sehnen, die Kaufmannschaft und alle die noch vermögend zu nennen, als Aristocraten und Feinde behandeln zu wollen. Das ist das schröckliche Schicksal, mit welchem die herschende Parthey jetzt droht. Man hat die Schleifung der Städte decretirt, die sich den Feinden ergeben. Man hat gemeldet, daß mit der decretirten Schleifung von Lion der Anfang gemacht worden. Am 22sten hatte man von den neuen Siegen noch keine Nachricht.

Folgendes sind noch einige nähere Nachrichten über das Ende der verewigten Königin.

Als die Königin ihr Todesurtheil erhalten hatte und nach der Conciergerie zurück geführt war, kam einige Stunden nachher der Geistliche zu ihr, der Sie zum Tode vorbereiten und zum Richtplatz begleiten sollte. Nachdem er die Absicht, warum er gekommen, angeführt hatte, sagte die Königin zu ihm: Ich habe Sie nicht rufen lassen; doch da Sie einmal hier sind, so mögen Sie immer bleiben. Die Königin warf sich darauf auf die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1217
DFG

Knie und sprach ein Gebet mit so vieler Inbrunst, daß der Geistliche versicherte, in seinem Leben nichts so rührendes und hinreißendes gehört zu haben. Als der Geistliche die Königin fragte: ob Sie auch Ihren Feinden vergeben wolle? antwortete Sie: Warum nicht? Ich bedaure die Franzosen; sie sind jetzt wahnsinnig und wissen nicht, was sie thun. Als Sie den Karren bestieg, worauf sie zum Richtplatz geführt ward, wollte ihr ein Knecht des Scharfrichters auf denselben hinaufsteigen helfen. Ein einziger Blick der Königin aber schreckte ihn zurück. Das Andenken an ihre Kinder, denen sie entrissen werden sollte, war der unglücklichen Prinzeßin am schmerzhaftesten. Ihre letzten Worte auf dem Blutgerüste waren: Lebt wohl, meine Kinder! Ich gehe zu eurem Vater hinüber. Wie man versichert, ist der junge Prinz im Tempel nach der Hinrichtung der Königin in einem Wagen nach dem Richtplatz geführt worden. Man hat ihm aus dem Wagen die Guillotine gezeigt, ihm den Tod seiner Mutter angezeigt, und ihm dabey zu erkennen gegeben, daß, wenn er sich im geringsten den Gedanken einfallen ließe, König werden zu wollen, oder wenn er auf irgend eine Art gegen die Gesetze der Republik handeln würde, er das nämliche schreckliche Schicksal, wie seine Eltern, haben solle.

Man besorgt leider, daß die Prinzeßin Elisabeth ein ähnliches Schicksal, wie die Königin, haben werde. Doch ist in Ansehung des Processes, der ihr gemacht werden dürfte, noch nichts geschehen.

Die Bürgerinn Lorry, welcher die verstorbne Königin zwey goldne Ringe durch einen ihrer Sachwalter zu ihrem Andenken zustellen ließ, ist arretirt worden.

Die Schändlichkeit und Barbarey der Gesinnungen ist so weit gegangen, daß in diesen Tagen mehrere Glückwünschungs-Schreiben wegen der Hinrichtung der Königin an den Convent eingeschickt worden.

Der Prinz Carl von Hessen-Rheinfels, oder wie er sich als Republikaner nennt, Carl Hesse, ist von seinem Commando als General abgesetzt worden. Er hat darauf die Jacobiner ersucht, ihm Brodt zu geben, da seine Güter in Deutschland eingezogen wären, und er nichts zu leben habe. Zugleich hat er gebeten, in die Gesellschaft der Jacobiner aufgenommen zu werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1218
DFG

Dies ist ihm abgeschlagen worden, da man keine ehemaligen Prinzen zu Mitgliedern haben will. Indeß soll für seinen Lebens-Unterhalt gesorgt werden.

Paris, vom 28 October.

Der Brodmangel ist seit vorgestern ärger, als er noch gewesen. Man schlägt sich förmlich vor den Bäckerläden und die zahlreichen Käufer, welche sich hinzudrängen, erhalten viel leichter einen blutigen Kopf, als ein Brod. Die Patrouillen haben bey den Auflaufen vor den Bäckerläden viele Gewaltthätigkeiten verübt, und vielen, die schon Brod erhalten hatten, solches wieder weggenommen, weil sie sich zu stark vorgedrängt hatten. Vorgestern in der Nacht fand man 150 Pfund Brod in Stücken gehauen in einer Gasse in der Vorstadt des Temple und an den Barrieren wurden 2 Wagen voll verschimmelten Brods angehalten. Der Gemeinderath hat diese Facta bekannt gemacht um das Volk zu überzeugen, daß der Mangel auch diesesmal durch Uebelgesinnte veranlaßt werde.

Die Niederlage der Rebellen in la Vendee ist zwar ausserordentlich groß, allein ganz vernichtet sind sie doch nicht und die neuern Briefe des Generals en Chef Lechelle geben bloß Hofnung zur gänzlichen Zernichtung. Sie sind noch sehr zahlreich, weil sie noch 5000 Weiber bey sich haben. Dieser große Ueberrest war am 22sten October aber gänzlich umzingelt.

London, vom 25 October.

Die Nachricht von der Hinrichtung der unglücklichen Königinn von Frankreich hat hier allgemeine Bestürzung und Unwillen gegen die Franzosen erweckt. Die Königl. Familie, welche am Mittewochen Abend das erstemal im Winter das Theater in Coventgarden besuchen wollte, ließ durch den Großkanzler bekannt machen, daß Ihre Majestäten wegen dieses Trauerfalls nicht auf dem Theater erscheinen würden. Es wird hier, so wie bey dem Tode des unglücklichen Ludwigs 16. eine allgemeine Trauer im Lande angelegt werden.

Letzten Sonntag hat das Englische Schiff Crescent von 36 Kanonen, Capitain Saumarey, im Angesicht des Havens von Cherbourg eine Französische Fregatte von 36 Kanonen weggenommen, welche das Englische für ein Proviantschiff hielt, das man längst erwartet hatte. Das Gefecht dauerte über 2 Stunden, und die

Französische Fregatte hatte 34 Mann Getödtete und 84 Verwundete.

Zu Birmingham ist ein neuer Aufruhr ausgebrochen, weil ein Bürger seinen Beytrag nicht zu der Sammlung machen wollte, welcher zur Schaden-Ersetzung des Verlustes gemacht wurde, den die Dissenters in den Verwüstungen gelitten hatten. Die Aufruhr-Acte ist verschiedenemal gelesen worden, und obgleich der wüthende Pöbel die gefangen gesetzten Rädelsführer hat in Freyheit setzen wollen, so hat doch ein Dragoner-Regiment die Wuth bald gedämpft.

Altona, vom 4 November.

Der neue Französische Kalender macht eine Zerrüttung in der bisherigen Ordnung des öffentlichen Gottesdienstes in Frankreich. In Paris hat das dasige Protestantische Consistorium, in Folge dieses neuen Kalenders bekannt gemacht, daß in Zukunft in der Protestantischen Kirche jeden zehnten Tag, als dem Ruhetage, oder letzten Tage jeder Decade der Gottesdienst regelmäßig gehalten werden soll, daß man jedoch dabey auch noch eine Andachtsübung für die alten Sonntage beybehalten werde. Der Pariser Gem. Rath zeigt für die bisherigen Sonntage nicht die Achtung, sondern hat auf die Anzeige, daß mehrere Pariser Kaufleute die bisherigen Sonntage noch durch Verschließung ihrer Läden feyerten, am 21sten October befohlen, daß alle Kaufleute, bey Strafe als Verdächtige behandelt zu werden, ihre Läden an jedem Tage öffnen sollen, und daß es ihnen nur am Ruhetage, oder 10ten Tage jeder Decade erlaubt ist, ihre Läden offen oder verschlossen zu halten.

Amsterdam, vom 29 October.

Der Churfürst von Maynz hat den auf der Vestung Ehrenbreitstein sitzenden Maynzer Clubisten andeuten lassen, sich nach Frankreich zu begeben und nie wieder in ihr Vaterland zurück zu kommen.

Haag, vom 28 October.

Nachdem ein Theil der Oesterreichischen Armee wieder über die Sambre gegangen, ist auch ein Corps unsrer Holländischen Truppen unter dem regierenden Fürsten von Waldek, 5000 Mann stark, wieder diesen Fluß, gegen Maubeuge zu, passirt. Man sieht daher neuen Unternehmungen und Ereignissen an der dortigen Grenze entgegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1220
DFG

Haag, vom 29 October.

Der Großbritannische Hof hat eine in den jetzigen Umständen interessante Erklärung bekannt machen lassen, worin er den Franzosen den Frieden unter der Bedingung anbietet, wenn sie der jetzigen Anarchie entsagen wollen.

Es scheint, daß der Prinz von Coburg anfängt, defensive zu verfahren, und zwar wird er, so lange er keine Verstärkungen bekömmt, auf offensives Agiren wohl Verzicht thun müssen. Die Franzosen sind jetzt weit stärker bey der Nordarmee als sie zu Anfang des Feldzugs waren; die Alliirten aber schwächer.

Marocco, vom 20 September.

Der neue Beherrscher dieses Landes hat sich ganz gegen die jetzt in Frankreich herschende Anarchie erklärt, alle Handlung mit den Franzosen unter den jetzigen Umständen verboten, auch durch eine neue Verordnung verfügt, daß aus allen seinen Hafen kein Getraide und andere Waaren nach Frankreich gehn sollen.

Berlin, vom 2 November.

Zu Königsberg in Preussen verstarb am 14ten October im dasigen Armeninstitut, der ehemalige herrschaftliche Kutscher, Peter Albrecht, 123 Jahr 8 Monat alt. Er war zu Ober-Alkehmen unter des grossen Churfürsten Regierung gebohren und fuhr bey der Krönung Friedrichs I. im Jahr 1701 seine Gutsherrschaft aufs Schloß, hat auch in Officiersdiensten die zwey ersten Schlesischen Feldzüge mitgemacht. Seit 1784 war er im Armeninstitut und behielt seine Seelenkräfte bis zum letzten Augenblick.

Der Buchdrucker, Herr Unger, hat über die alleinige Verfertigung der von ihm erfundenen und noch zu erfindenden in Stahl geschnittenen neuen Art Deutscher Lettern ein ausschließendes Privilegium auf 15 Jahre von dem Könige erhalten.

Vom Oberrhein, vom 25 October.

Die vereinigten Mächte nehmen im Namen Ludwigs 17. Besitz vom Elsaß. Die Schlüssel von Weißenburg sind dem Herzog von Bourbon zugestellt worden.

St. Petersburg, vom 11 October.

Vorgestern ist das Beylager des Großfürsten Alexander mit der Prinzeßin Louise von Baden mit vieler Pracht

vollzogen worden. Der bey dem neuvermählten Prinzen bisher als Gouverneur gestandene Graf Nicolas Soltikof, hat 7000 Bauern und 100000 Rubeln und eine jährliche Leibrente von 25000 Rubeln von Ihro Kayserl. Majestät erhalten. Der G. L. Protassof ist mit 3000 Bauern, mit einer jährlichen Pension von 3000 Rubeln und mit dem Alexander-Newsky-Orden; und der Oberst-Lieutenannt de l'Harpe mit 10000 Rubeln und einer jährlichen Pension von 2000 Rubeln von Ihro Majestät, der Kayserin, beschenkt worden.

Von der Niederländische Gränze,
vom 27 October.

Während die Kayserl. Haupt-Armee, unter dem Prinzen von Coburg, so wie der größte Theil der Englischen und die ganze Holländische Armee, ihre Stellung hinter der Sambre, und weiter gegen Mons behielten, und der feindliche General Jourdan am jenseitigen Ufer dieses Flusses, die Aufmerksamkeit der Alliirten hier beschäftigte, entschlossen sich die Feinde, anderwärts zu dem Versuche einer Diversion, durch einen allgemeinen Angriff auf den ganzen Cordon der Alliirten, der sich von Valenciennes bis ans Meer erstreckt. Nach einem sehr lebhaften Gefecht bey Furnes am 21sten, rückte am folgenden Tage ein feindliches Corps von 6000 Mann, in 2 Colonnen, gegen diese Stadt an. Die schwache Besatzung wehrte sich lange, mußte aber der Uebermacht endlich weichen. Die Feinde drangen in Furnes ein, blockirten schnell das Ostender Thor, so daß die Alliirten sich hier nochmals mit dem Bajonette Luft machen mußten, um sich auf Nieuport zurück zu ziehen. Die Feinde rückten noch nämlichen Tags gegen Nieuport, mit 11 Vier- und Zwanzig-Pfündern und Mörsern; wurden aber hier durch das heftige Feuer der Alliirten von den Wällen der Stadt, aufgehalten. Sie warfen daher sogleich Verschanzungen auf, und fiengen noch in der Nacht, schrecklich auf die Stadt zu bombardiren an, wodurch an mehrern Seiten Brand entstand. Am 23sten, Morgens, forderten sie durch einen Trompeter den Commendanten von Nieuport zur Uebergabe auf; welcher aber, nach abschlägiger Antwort, die Schleusen ziehen ließ, wodurch die umliegende Gegend überschwemmt, und die Feinde zum Rückzuge genöthigt wurden. Zu Ostende hatte inzwischen der Eng-

lische General Stuart, das schon wieder nach England eingeschiffte Corps Schotten und anderer Truppen, 2500 Mann stark, neuerdings landen lassen, und nach Nieuport zum Succurs beordert.

Gegen Ypern und Menin rückte zur nämlichen Zeit ein starkes feindliches Corps an. Die schwache Kayserl. Besatzung in letzterer Stadt, etwa von 7 bis 800 Mann, trieb den Feind öfters zurück, mußte aber endlich auch weichen, und zog sich auf Wevelghem, zwischen diesem Orte und Cortryck, zurück. Die Feinde nahmen in der Nacht vom 22sten zum 23sten Menin, woraus sich fast alle Einwohner geflüchtet haben, in Besitz und schlugen zu Hallewyn ein Lager auf. Auch sollen sie ebenfalls in Ypern eingerückt seyn.

Vermischte Nachrichten.

An den Höfen zu Dresden und Hannover ist wegen des Ablebens der Königin von Frankreich die Trauer angelegt worden. — Die jüngere von den beyden Badenschen im vorigen Jahre nach Petersburg abgegangene Prinzessinnen ist wieder zu Carlsruhe eingetroffen. Der Marggräfliche Staatsminister, Freyherr von Edelsheim, hat von der Kayserin von Rußland den Alexander-Newsky-Orden erhalten. — Der König von Spanien läßt noch 00000 Mann neue Truppen anwerben. — In der Schweiz sollen 9000 Pferde für Französische Rechnung ackaurt werden. — Der Herzog Ludwig Eugen von Würtemberg, welcher seinem verstorbenen Bruder in der Regierung gefolgt, ist am 6ten Januar 1731 gebohren, und hat nunmehr das neue Schloß zu Stuttgard und die verwittwete Herzogin das alte Schloß bezogen. — Der Landgraf von Hessen-Cassel ist am 22sten October aus dem Wilhelmsbade wieder zu Cassel eingetroffen; und die Erzherzogin Maria Anna am 26sten October von Dresden wieder nach Prag abgereiset.

In der Stillerschen Buchhandlung, und bey der Zeitungs-Expedition ist für 6 ßl. zu haben: Vom Amt der weltlichen Obrigkeit. Eine Predigt für den Bürger und Landmann, gehalten am 12ten Sonnt. nach Trin. d. J. vor Verlesung des Kais. Gebots- und Verbotsbriefes gegen die Frankreicher von C. G. Mantzel, Pred. zu Kuppentin und Plauerhagen. Angehängt sind einige Fürbitten der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

Da mir in der Nacht vom 31. Octbr. zum 1. Nov. durch Erbrechung der Fenster über 100 Ellen weisse Leinwand, so schon gedruckt, aber noch nicht gefärbet ist, Diebischer Weise

entwandt, so ersuche ergebenst denjenigen so solches zu Händen kommen mögte, solches an sich zu halten und mir davon Nachricht zu geben, da denn nicht ermangeln werde mir durch eine Vergeltung, so wie auch an denjenigen welcher mir gewisse Nachricht von diesen Entwender geben wird erkenntlich zu erzeigen.

Matthias Hennatz, Färber in Neubuckow.

Vom 29. Septbr. auf den 1. Oct ist ein Schimmelpferd aus der Koppel zu Strisenow, nach Dickhof gehörig, gestohlen worden. Es ist 5 Jahr alt, hat rothe Ohren, Knie und Hessen, am Kopf sprenglich, trächtig, und auf der rechten Seite gedruckt gewesen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe solches auf dem Hofe zu melden.

Aus meiner Hauptcoll. ist das viertel Loos No. 5251. zur 4. Klasse der 54. Schwer. Lotterie verlohren; ersuche den Finder ergebenst, solches an mir abzugeben, indem der darauf fallende Gewinn an niemand, als den mir bekannten Eigenthümer, bezahlt wird; hiezu kann noch mit Kaufloosen aufwarten. Zur 107. Hamb. Lott. die am Montage gezogen wird, sind noch bis zum Sonntage Loose für die bekannten Preise zu erhalten bey

Dietze.

Bey mir sind, unter andern bekannten Waaren, jetzt auch frische Mallaga Pommeranzen für billigen Preis zu haben.

Christ. Krempien.

Zwischen Ravensberg und alten Carin ist meinem Knecht 1 schwarzer Wallach, mit weissen Hinterfüssen und Schnippe auf der Nase, so los beyher gegangen, entloffen; wer von diesem Pferde Nachricht zu geben weiß, der beliebe es gegen eine billige Vergeltung und Erstattung der Kosten anzuzeigen in Rostock beym

Litzenbruder Prüssing.

Wenn jemand eine eigenthümliche oder in Erbpacht stehende Mühle, mit etwas Acker und guten Mahlgerechtigkeiten, unter billigen Bedingungen absetzen will, so kann man bey dem Kaufmann Hn. Dunker in Ribnitz den Käufer erfragen.

Vor etwa 4 Wochen ist mir ein 2jähriges Wallachfüllen, von mausbrauner Farbe, 1 Stern vor den Kopf und weissen Fleck am linken Hinterfuß, von der Weide entloffen, so sich vor 8 Tagen zu Sretz soll aufgehalten haben; wer davon Anzeige machen kann, der wolle es zu Redewisch an Joh. Henr. Wöhler melden, damit er es gegen Erstattung der Kosten abholen kann.

Dem Bauer Hans Kemp in gr. Schwaß bey Rostock, ist eine trächtige hellbraune Stute ohne Abzeichen, ins 6te Jahr, entweder verritten oder gestohlen worden; es wird gebeten, daß wo dies Pferd bey jemand sich anfinden sollte, dem Forbträger Meyer auf dem heil. Geisthofe davon Nachricht zu ertheilen.

Eine Herrschaft auf dem Lande sucht sogleich oder auf Weihnachten einen Bedienten, der auch Kenntnisse von der Jagd hat und gute Zeugnisse aufweisen kann; nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1224
DFG

Beylage
zum 89. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 8ten November, 1793.

Berlin, vom 29 October.

Auf die vorgestern allhier eingegangene schreckliche Nachricht, des vom Pariser Convent an Ihro Majestät, der Königin von Frankreich, verübten Mordes, hat der Königl. Hof, zu Bezeugung seines schmerzhaften Beyleids, die für gekrönte Häupter übliche vier wöchentliche Trauer, aus eigener Bewegung angelegt.

Die hiesige Bürgerschaft hatte gegen den Policey-Präsidenten und Königl. geh. Kriegsrath, Hrn. von Eisenhart, den Wunsch geäußert, Sr. Majestät dem Könige, bey Dero Rückkehr aus Südpreußen, durch eine feyerliche Einholung in die Residenz, ihre Ehrfurcht und Freude bezeigen zu dürfen. Der Herr Präsident hielt es für gut, erst Sr. Majestät allergnädigste Erlaubniß dazu nachzusuchen, und erhielt darauf folgende Cabinets-Ordre:

Lieber Rath, besonders lieber Getreuer! Ich habe mit wahrer vaterländischen Freude aus Eurem Schreiben vom 20sten dieses ersehen, daß die Bürgerschaft der Residenzstadt Berlin ihre Freude über meine Zurückkunft durch eine solenne Einholung an den Tag legen will. Danket dafür Meinen guten und getreuen Bürgern in Meinem Namen, und untersagt ihnen die Einholung, als auch allen Aufwand, der zum Theil Kosten und Versäumnisse in ihrem Gewerbe verursachen möchte. Ich verkenne deshalb in keiner Art ihre Vaterlandsliebe, und werde deshalb jede Gelegenheit wahrnehmen, Mich als ihren gnädigen König zu beweisen, so wie ich auch der Eurige bin. Lowiez, den 24sten October 1793.

Friedrich Wilhelm.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkauf der dem Friseur Johann Caspar

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1225
DFG

Spierling gehörigen, in der großen Königsstraße allhier, neben der Wohnung des Schneiders Strisenow und dem Thorwege des Bürgers Fielegaß, gelegenen Wohnbude, der 8te Novembr dieses Jahres anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden, außer den Stadtbuchschriftlichen Creditoribus, Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in præfixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 26. Septbr 1793.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Wittwe des Schiffers Hanns Maack senioris um die Erstreckung des unterm 9ten v. M. erkannten Proclamatis ad Liquidandum auf den gesammten Nachlaß des Defuncti supplicando ersuchet hat, und dann diesem Petito deferiret, solcherhalb auch, mit Aufhebung der in jenem bestimmten Tagefahrt, ein anderweitiger Terminus auf den 13ten k. M. November anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an sothane Verlassenschaft, mithin auch an die vorhin specificirte Grundstücke und das Schiff, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey allhier, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem gesammten Nachlasse des Defuncti, und namentlich auch den darunter begriffenen Grundstücken, sammt dem Schiffe, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 1sten Octbr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkauf der von dem entwichenen hiesigen Bürger und Drögeköper Jochim Daniel Schenkel hinterlassenen, in der Lager Straße allhier, zwischen den Wohnungen des Schneiders Link und Altschusters Dräger, gelegenen, Wohnbude der 27. huius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Herrn Doctore Schröder eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1226
DFG

Zugleich wird hiemit Terminus ad profitendum & Liquidandum auf den 14. k. M. December präfigiret, und werden solchemnach Alle und Jede, welche an sothane Wohnbude aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich mit aller Nothdurft gefaßt sodann Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 1. Nov. 1793.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des dem Böttcher-Aeltesten Johann Peter Jäger gehörigen, in der grossen Königsstrasse allhier, zwischen dem Hause des Böttchers Samuel Jäger und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen Wohnhauses, der 30. hujus pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4. November 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Altschusters Dannemann hinterlassener Wittwe, Anna Hedewig gebohrne Fleck, ad Instantiam deren Erben, Terminus ad profitendum & liquidandum credita auf den 12. December d. J. anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung der Extrahenten, in Ansehung ihrer hinc inde vorwaltenden Prætensorum, imgleichen des Hospitals zum heil. Geist, wegen eines Capitals von 50 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen, Alle und Jede, welche an selbige, und namentlich an das darunter begriffene, in der alten Schmidestraße allhier, zwischen den Schlüter- und Kroosschen Häusern, gelegene Wohnhaus, aus irgend einem Grunde, mithin ex factis beyder Defunctorum oder sonsten, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Erbschafts-Masse, mithin auch dem ermeldeten Wohnhause, gänzlich abgewiesen werden sollen.

Da auch für sothanes Wohnhaus in den abgehaltenen ausergerichtlichen Licitations-Terminen bisanhero 200 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind; so haben sich ebenmäßig die Kaufliebhabere in præfixo einzufinden, und in Grundlage der Kaufbedingungen ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Erman-

gelung eines solchen aber für jene 200 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30sten October 1793.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Ehefrau des vormaligen hiesigen Bürgers und Drögeköpers Joachim Daniel Schenkel, Anna Elisabeth gebohrne Wahrmann, um die Erlassung einer Edictal-Citation an ihren genannten entwichenen Ehemann supplicando gebeten, und Wir diesem Gesuche deferiret haben; so laden Wir denselben hiemit öffentlich vor und wollen, daß er sich in dem auf den 7. Januar kommenden 1794sten Jahres hiezu anberahmten Termino, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor Unseren zum Obergerichte Verordneten, unausbleiblich sistire, und wegen seiner böslichen Entfernung Rede und Antwort gebe, unter dem Nachtheile, daß im Nicht-Erscheinungs-Falle auf weiteres Supplicantisches Anrufen ferner ergehen werde, was den Rechten gemäß ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 1. Nov. 1793.

Diejenigen, so die respective Michaelis und Johannis 1794 aus der Pacht fallende, vor dem Steinthor belegene Niederbleiche, und 6einviertel zwischen dem Bützower und Bistower Landwege sub No. 311 und 312 belegene Morgen Acker, zu pachten Lust haben, können sich am 9ten Nov. Morgens 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube einfinden. Jussu Cameræ. Rostock den 25sten Octbr. 1793

Wann des verstorbenen Warnemünders Jochim Möller nachgelassene Wittwe, cum Curatore, und deren Kinder Vormündere, nach erhaltener Einwilligung des Gewetts, ihr zu Warnemünde im 3. Quartier sub No. 16 belegenes erbschaftliches Haus, unter gewissen annehmlichen Bedingungen, um und für 195 Rthlr. N. Zwdr. aus der Hand verkauft, von Gewetts wegen aber ein gerichtlicher Termin zum Ueber- und Mehrbot nöthig erachtet worden, und deshalb der 16. d. M. pro termino anberahmet ist; so werden Kaufliebhabere vorgeladen, sich sodann, Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewettsstube, einzufinden, und in Grundlage der ihnen vorzulegenden Bedingungen ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Best- und Meistbietenden, in Entstehung dessen aber den jetzigen Käufer sofort rein zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 5 Nov. 1793.

Wann in dem auf den 2. Oct. d. J. anberahmt gewesenen 3ten Termin zum Verkauf des zum Nachlaß des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst gehörigen und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, sich abermal kein Käufer gemeldet, in der Folge aber aussergerichtlich 40 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und deshalb ein neuer Termin zum Ueberbot auf den 19. dieses Monats anberahmet worden; so haben Kaufliebhabere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, jedoch letztere sub præjudicio, damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags 2 Uhr, in der Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1228
DFG

wettstube einzufinden, und ihren Mehr- und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleichbietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 3 Nov. 1793.

Alle und Jede, welche an das von dem hiesigen Bürger und Grützmüller Adolph Schall verkauftes, auf hiesigem Felde unter dem No. 361 im Windmühlen-Schlage und zwischen den Aeckern der beyden Ausschußbürger, Christian Mönfeldt und Peter Meincke, belegenes in 6 Scheffel Aussaat bestehendes Stück Acker, ex quocunque capite vel causa Forderungen und Ansprache zu machen haben, werden hiemit peremtorie auf den 24. Januar k. J. Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Gericht ad Liquidandum zu erscheinen sub pœna precluſi & perpetui ſilentii vorgeladen. Cröpelin den 1 Novbr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Purificato præjudicio comminato werden nunmehro alle und jede, welche an des hieselbst verstorbenen Amtsschustermeisters, Johann David Schumacher, geringen Verlassenschaft ex capite crediti vel alia quacunque causa, Forderungen machen zu können vermeynen möchten, und sich in termino am 30. v. M. und bisjetzt nicht gemeldet haben, von der Bezahlung aus dem genannten Nachlasse abgewiesen und auf immer præcludiret. Gnoyen, den 2 Novbr. 1793.

Bürgermeister und Rath.

Seit dem 21sten September dieses Jahres erscheint unter meiner Besorgung in Lübeck ein Wochenblatt, unter dem Titul: gemeinnütziges Wochenblatt für den Bürger und Landmann. Es ist zur unterhaltenden Lektüre für Bürgerfamilien in Städten, und für nicht ganz ungebildete Landleute bestimmt. Es werden in demselben Stücke aus der Geschichte aufgenommen, in so ferne sie zur Welt- und Menschenkenntniß passen; so wie auch Erzählungen von Begebenheiten, die sich so in der Welt hätten zutragen können, wenn sie sich auch nicht so ereigneten: beydes zur Erholung und angenehmen Zerstreuung. Ferner werden Beschreibungen vorzüglicher Gegenden, nützlicher und großer Natur- und Kunstanstalten in dasselbe aufgenommen. Auch merkwürdige Thiere, Pflanzen und Minerale werden unterhaltend beschrieben werden. Endlich werden auch ökonomische Rathschläge und Gedichte ihren gewählten Platz erhalten. Nähere Auskunft giebt der erste Bogen des Wochenblatts selbst. Es stimmt mit der Absicht des Herausgebers überein, daß dieses Blatt sich nicht allein auf Lübeck einschränke, deßhalb ersuche ich auch um auswärtige Leser. Der Vorausbezahlungspreis ist für den ganzen Jahrgang (wöchentlich erscheint ein ganzer Bogen) zwey Reichsthaler in Louisd'ors á 5 Thaler. Ich liefere die Bogen Wochenweise oder monatlich dafür frey ab. Lübeck den 15ten October 1793.

G. F. J. Römhild, Rathsbuchdrucker.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird auf dieses Wochenblatt auch Pränumeration angenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1229
DFG

Den 25. Nov. u. f. T. soll zu Lübeck die vom verstorb. Hrn. Prediger Hake hinterlassene, 2000 Bände starke theol. Bibliothek öffentlich versteigert werden. Nebst vielen andern schätzbaren Werken befinden sich eine Anzahl Convolute mit einigen 1000 theol. Dissertationen von den berühmtesten ältern und neuern Gottesgelehrten dabey. Hiernach folgen viele andere kleinere Sammlungen Bücher, worunter eine juristische und verschiedene andere in die schönen Wissenschaften einschlagende, das sogenannte engl. Bibelwerk ganz complet, einige 100 neue und schöne Landcharten von Homann, Lotter, Seutter ꝛc. nebst 3 Homannischen Schulatlassen, sich vorzüglich auszeichnen. Der Catalogus dieser Büchersammlungen ist bey dem Auctionarius G. F. J. Römbild in Lübeck, in Hamburg auf dem Addreßcomptoir, in Rostock bey der Zeit. Expedition, und in Schwerin in der Bödnerschen Buchhandlung zu haben. Commißionen übernimmt der Auctionarius.

Da in dem zweyten Termin zum Verkauf des an der Grube, am Armen-Lazaret, belegenen Wohnhauses c. p. des hieselbst verstorbenen Hn. Hofraths Brandenburg vors erste nur noch 1000 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, so wird zum dritten Aufbot deßelben der 9. k. M. Nov. hiemit festgesetzt. Kaufliebhabere werden daher gebeten, sich an dem bestimmten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Doctor Brandenburg hieselbst einzufinden, da sie denn bey einem irgend annehmlichen Bot des Zuschlages versichert seyn können. Rostock den 31 Oct. 1793.

Da ich mein in der Wochrenterstrasse belegenes Haus an den Kaufmann Hrn. Mantzel aus freyer Hand verkauft habe, so werden diejenigen, die auf irgend eine rechtliche Art Forderungen an diesem Hause haben, ersuchet, alle Tage, jedoch höchstens bis bevorstehenden Antonii k. J. ihre Ansprüche bey mir geltend zu machen und Befriedigung zu gewärtigen; sodann aber werde ich dieses Haus obigen Hn. Käufer im Stadtbuche zuschreiben lassen und keine weitere Forderungen anerkennen.

Peter Flindt.

---

4 Stuben, mit oder ohne Mobilien, wie auch 1 grosser Keller, sind sogleich oder auf Weihnachten zu vermiethen, wozu man sich melden kann am neuen Markt beym Schneidermeister

Krohn.

Den geehrten Eltern, die mir ihre Kinder zum nöthigen Vorunterricht in der Religion, zum ersten würdigen Genuß des heil. Abendmahls, anzuvertrauen gewilliget sind, zeige hiemit schuldigst an: daß dieser Unterricht den 25 Nov., Abends von 4 bis 6 Uhr, seinen Anfang nimmt, wobey den Betfindern freyes Licht ertheilt wird: von 6 bis 8 Uhr wird im Buchstabiren, Lesen, Religion, und Schreiben Unterricht ertheilet. Die geehrten Eltern können versichert seyn, daß unter Gottes Beystand allen Fleiß und Mühe anwenden wird.

Daniel Friederich Lüders,
von Obrigkeits wegen eingesetzter Schullehrer an der St. Petri Gemeine in Rostock.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1230
DFG

Zu kleinen Siemen, im Amte Neubuckow belegen, fällt die Holländerey Mantag 1794 aus der Pacht; imgleichen ist bevorstehenden Weihnachten oder Ostern für einen Arbeitsmann eine Wohnung leer.

Wann im abgewichenen ersten Termin für das in der Schmiedestrasse hieselbst zwischen den Kleinschmieden Hn. Pragst und Lange inne belegene Lembckesche Wohnhaus, wobey ebenfalls eine Feuerstelle ist, auch die in der Marienkirche No. 47. der 4te Stand, belegene Frauensstuhlstelle, nicht hinlänglich geboten; so ist deswegen ein nochmaliger Verkaufstermin auf den 8. Nov. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber zu dem einen oder andern belieben sich alsdenn bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn hinlänglich geboten würde, in Grundlage der Bedingungen der Zuschlag geschehen soll. J. G. Ziegler.

Obzwar der Wittwe Jägern für ihre in der Kuhstrasse zwischen den Schuster Behrens und ihrer selbst bewohnenden Wohnung inne belegene ganz neu erst kürzlich aufgebaute Wohnbude bereits unter der Hand 600 Rthl. N. Zwdr. offeriret, darauf aber der Zuschlag nicht geschehen können; so ist sie cum Curatore entschlossen, diese Wohnbude meistbietend zu verkaufen, und wird deswegen hiedurch ein Termin auf den 9. Nov. Vormittags um 11 Uhr in derselben anberahmet; es befinden sich darin unterwärts 1 Stube und helle Küche, hinlänglicher Hofraum, und auf demselben 1 guter tragbarer Birneblanc Baum, in der obern Etage sind ebenfalls 2 Stuben und Kammern. Kaufliebhaber denen frey stehet solches vorher zu besehen, belieben sich zu erwähnter Zeit am bestimmten Orte einzufinden, da denn, wenn irgend hinlänglich geboten würde, gleich in diesem Termin der reine Zuschlag geschehen könne. Auch ists wahrscheinlich möglich, daß nach Beschaffenheit der Umstände ein Theil des Kaufgeldes zinsbar hierin stehen bleiben kann.
J. G. Ziegler.

Da der Kaufmann Hr. Wilh. Prehn entschlossen, sein ihm zugehöriges in der Schnickmannsstraße an der Ecke belegenes massives und im besten baulichsten Zustande befindliches Wohnhaus, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 9. Novbr., Vormittags um 10 Uhr, anberahmet worden. Es befinden sich ausser hinlänglichen Bödenraum über dem ganzen Hause, und einem guten Keller unter demselben, innerhalb in der untern Etage vorne heraus 2 Stuben mit 1 Alkoven und Kammer; Gassenwärts aber 1 grosser Saal mit Vorzimmer und Bedientenstube, auch Küche und Speisekammer, imgleichen noch 1 Zimmer mit einem daran stossenden ziemlichen geräumigen Garten, welcher mit guten Obstbäumen versehen; ferner etwas Hofplatz mit Holtz- und Pferdestall, auflaufendem Wasser und einer Auffahrt. In der obern Etage ist nicht nur vorn heraus 1 vortreflicher Saal mit Nebenzimmer, sondern auch Gassenwärts 4 Stuben. Kaufliebhaber, welche sich durch gefällige Besichtigung von der Güte und Bequemlichkeit dieses Hauses vorher selbst überzeugen können, belieben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1231
DFG

sich zu oben erwähnter Zeit bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen geschehen soll. Falls dem Käufer daran gelegen, kann auch ein Theil vom Kaufgelde zinsbar darin stehen bleiben. J. G. Ziegler.

Am 11 Nov. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Bäcker Schomannschen Hause am Hopfenmarkt alhier, gegen baare Bezahlung in N. Zwdt. verauctioniret werden: 7 Reihen ächte Perlen, 1 silbern Taschenuhr und Degen, einige goldne Ringe; 1 silbern Becher und Kruglidt, Geld- und Schnupftobacks-Dose, einige Tümler, Zuckerschälchen, Speise- und Theelöffel, Schuhschnallen und allerhand Knöpfe; imgleichen Zinn, Eisen und Blech, Messinggeräth als verschiedene Kessel, Becken und Wandblaker, auch Kupfer, worunter 1 Viertel- und 1 Dreyviertel-Tonnenkessel, 1 Fleischpfanne und Destillirblase, einige Fayance und Irdenzeug, gute Betten und vieles Leinengeräth, bestehend in guten und ord. Tisch- und Bettlaken, Servietten und Handtüchern, Manns- und Frauenshemden, Gardinen, heeden und flächsen Garn, greis und gebleicht heeden und flächsen Leinen und Drell in Bolzen, verschiedener Breite, gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern ein schwarzes und verschiedene couleurte, auch 1 schwarz lakener Mantel, unter letztern aber 1 gelb und schwarz dammaßner Mantel mit Rauchwerk, verschiedene seidne, wollne und kattune Kleider, schöne Mützen mit Gold und Silber; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 eichen Schreibchatoull ohne Aufsatz, 1 Tragekasten, 1 groß eichen Kleider- und andere Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, 1 Zeugrolle, 1 Scheibenrohr, 1 Cariol, 1 Sattel, Zäume und Sielenzeug, sowol zum Reiten als Fahren, wovon einiges fast ganz neu ist. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Recht gute doppelte und einfache Petersburger Matten sind im billigen Preise zu haben in der Schmiedmannsstraße bey Jacob Voy.

Eine Herrschaft auf dem Lande verlanget einen Knecht, der das Branntweinbrennen gut versteht, er kann sogleich seinen Dienst antreten; wer dazu Lust hat, der kann sich in Rostock bey dem Gastwirth Hn. Schmidt in der Pomm. Herberge melden.

Am Freytag Nachmittag den 1 Nov. ist zwischen dem Petri- und Kröpliner Thor ein lederner Halfter mit 1 eisernen Kette verlohren worden, wer selbigen gefunden, wird ersucht ihn bey Hr. Panther in der Hartenstraße abzugeben.

Den 2. November, Nachmittags, ist eine versiegelte Kiepe durch Unvorsichtigkeit auf dem Wege vom Kröpliner Thor bis Bernstorf verlohren gegangen. Der Finder wird ergebenst ersucht, die Kiepe gegen ein annehmliches Douceur der Zeitungs-Expedition auszuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1232
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
90. Stück.

Rostock, den 11 November.

Stockholm, vom 29 October.

Nach den Versuchen, welche der Herr von Aken angestellt hat, auf eine geschwinde Art das Feuer zu löschen, sind nun auch von einem Apotheker zu Norrköping, Namens Nyström, ähnliche Versuche gemacht worden, die ebenfalls glücklich ausgefallen. Es war bey Norrköping ein eignes hölzernes Haus gebaut, und mit allerley brennbaren Materialien angefüllt worden. Dieses steckte Nyström am 10ten dieses in Gegenwart einer großen Menge von Zuschauern in Brand. Ein starker Wind beförderte denselben, und schien das Löschen des Feuers unmöglich zu machen. Nyström goß darauf das mit wenigen Kosten von ihm präparirte Wasser auf das Feuer, und in 11 Minuten war dasselbe gelöscht. Er steckte darauf noch 18 Tonnen Theer in Brand, welcher auch durch jenes Wasser in ein paar Minuten gelöscht wurde.

London, vom 29 October.

Lord Howe ist in den letzten 9 Tagen zweymal mit der grossen Flotte von Torbay ausgelaufen, widriger Winde aber jedesmal nur einige Stunden in See geblieben und gleich wieder zurückgekehrt.

Mit dem aus Lissabon zu Falmouth angelangten Packetboot Daschwood ist der bekannte Doctor Willis nach England zurückgekommen, nachdem seine Bemühungen zur Herstellung der Königin von Portugall vergebens gewesen, ihm aber doch überflüßig reichlich bezahlt worden, um ihn für seine hiesige Praxis schadlos zu halten, die golden ist. — Der kürzlich verstorbene berühmte Hunter soll mit seiner Praxis in den 3 letzten Jahren 15000 Pfund Sterl. verdient haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1233
DFG

Unsere Polizey richtet jetzt eine so heilsame als nöthige Aufmerksamkeit auf die hiesigen Revolutionsclubs, in welchen, des so sichtbaren grossen Unglücks Frankreichs ungeachtet, von unvernünftigen Menschen noch immer Reden gegen die hier bestehende Verfassung und Ordnung gehalten werden. Am Donnerstage wurde der Pumpenmacher Breillat, da er eben aus solchem Club kam, in welchem er die abscheulichsten Reden gegen die monarchische Verfassung, und den Wunsch, daß 100000 Franzosen in England landen möchten, ausgestossen, arretirt, und da er vor 4 Friedensrichtern die aufrührischen Reden nicht abläugnen konte, nach Newgate gebracht.

Der Buchhändler Love, welcher am Donnerstage hier begraben wurde, hatte sich nur wenig mit der Lectüre seines Waarenlagers, aber desto mehr mit der Mastung seines Körpers beschäftigt, die auch so gut angeschlagen war, daß er, da er nur erst 41 Jahr alt, 364 Pfund wog. Der Sarg mit der schweren Last mußte aus dem zweyten Stockwerk an Stricken aus dem Fenster herunter gewunden werden.

Vom Oberrhein, vom 29 October.

Zu Metz sind allein 3000 Deutsche, und zu Nancy über 1500 arretirt worden.

In der Stadt Buchsweiler, dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt gehörig, in welche am 18ten ein Detaschement Wolfrathscher Husaren einzog, verbrannte die Bürgerschaft selbst den Freyheitsbaum, nachdem sie die Municipalitäts-Schärpen, Fahnen und andere Kleinodien der Französischen Freyheits-Regierung ausgeliefert hatte. Die Clubbisten hatten sich vor Ankunft der Husaren auf die Flucht begeben.

Auch zu Straßburg ist nunmehr die neue Taxe der Lebensmittel eingeführt worden. Um die Ordnung zu erhalten, gehen daselbst starke Patrouillen. Keiner darf für mehr als ein Kleid Tuch aus dem Tuchladen nehmen, und die Weinschenker dürfen keinem einzelnen Gast mehr als eine Bouteille Wein geben.

Manheim, vom 30 October.

Das Bombardement von Landau dauert noch immer fort. Der Kronprinz von Preussen commandirt die Belagerung, und läßt die Vestung mit 24-Pfündern beschiessen. Man kann von weitem das Wehklagen der Einwoh-

ner hören. Straßburg dürfte sich, wie einige glauben, noch eher, als Landau ergeben.

Zu Heidelberg war vorgestern ein Tumult. Die dort befindlichen und die durchmarschirenden Kayserlichen Truppen, wollten, von Rache entbrannt, als sie die Hinrichtung der Königin von Frankreich erfuhren, über die daselbst sich aufhaltenden Emigrirten, wie auch über die im Lazareth sich befindenden Franzosen herfallen, und sie ihrer Erbitterung Preis geben. Die Sturmglocke wurde gezogen, und die Bürgerschaft kam unters Gewehr. Der Tumult wurde darauf gestillt.

Paris, vom 28 October.

Der Marschall Luckner, welcher von Metz nach Paris gebracht worden, befindet sich jetzt im Arrest in dem Pallast Luxemburg. Auch der ehemalige Marschall de Mouchy, welcher vor einiger Zeit in dem Departement Oise arretirt ward, ist nebst seiner Gemahlin nach Paris geführt, und nach dem Pallast Luxemburg gebracht worden.

Der Mangel an Brodt, Butter, Eyer, Kohlen, Seife ꝛc. dauert hier noch immer fort. Ein Bauer, der sich geweigert hatte, sein Korn zu dem bestimmten niedrigen Preise zu verkaufen, ward von der Revolutions-Armee nach Paris geschickt. Da er fürchtete, von dem Revolutions-Tribunal gerichtet zu werden, so schnitt er sich in einem Augenblick, da er sich allein befand, mit einem Messer den Hals ab.

Vorgestern ward der ehemalige Großvicar des Bischofs von Agen, La Roche de Fontenilles, durch die Guillotine hingerichtet.

Der vormalige Graf d'Estaing hat Erläuterungen über die Aussagen anschlagen lassen, welche bey dem Proceß der Königin gemacht worden. Er führt dabey an, daß die Aussagen in dem Journal des Revolutions-Tribunals wären verstümmelt worden. Seine Erläuterungen sind aber, kaum da sie angeschlagen gewesen, allenthalben wieder abgerissen worden.

Auch die Aussagen gegen die verhafteten Deputirten, werden, wie Hebert in der gestrigen Sitzung der Jacobiner anführte, in dem Journal des Revolutions-Tribunals verstümmelt geliefert. Das nachdrücklichste, sagte er, welches gegen die Angeklagten vorgebracht worden, wird in jenem Journal ausgelassen. Es ward darauf

beschlossen, daß das Journal des Berges den Proceß gegen Brissot und seine Anhänger treu darstellen, und daß die Journale, welche den Proceß der Königin mitgetheilt haben, aufs strengste untersucht werden sollen.

Paris, vom 28 October.

Gegen Toulon geben die Operationen sehr langsam. General Carteaux meldet bloß, daß die Engländer, als er wegen Eroberung Lyons ein Freudenfest gefeyert, einen Ausfall gethan; und daß er sie zurückgeschlagen habe, nachdem sie 50 Todte und 250 Verwundete Verlust gehabt, er aber nur 6 Todte und 26 Verwundete verlohren. Er meldet auch, daß seine Batterien gegen den Toulonner Haven so gut gespielt haben, daß die Engländer gezwungen worden, 5 Schiffe zu radoubiren.

Gestern kamen wieder 8 Wägen mit Arrestanten in der hiesigen Mairie an. Die Engländer werden besonders hart behandelt und in Klöstern zusammengesperrt. Angesehene Frauen dieser Nation, werden mit dem Auswurf der hiesigen öffentlichen Mädchen, in einem Kerker zusammengesperrt. In Bordeaux hat man sogar Ausländer, die dort schon seit 30 Jahren etablirt, und folglich naturalisirt sind, eingekerkert.

Sitzung des N. C. vom 27sten October. Die Districts-Verwalter zu Rheims melden, daß man dem heiligen Remigius, ehemaligen Bischof zu Rheims, welcher den König Chlodewig zuerst aus der heiligen Oelflasche salbte, die Schätze, die ihm in vorigen Zeiten vermacht worden, abgenommen habe. Diese Schätze bestehen in 350 Pfund Silber, die man in die Münze geschickt hat.

Carlsruhe, vom 30 October.

Nach Briefen, die aus der Gegend von Fortlouis hier angekommen, hat der Kayserl. General, der vor dieser Vestung steht, einen Trompeter nach selbiger geschickt, und den Commandanten zur Uebergabe auffordern lassen. Da der Trompeter nicht wieder zurückkam, schickte man einen zweyten ab, der in einer halben Stunde Antwort zurück bringen sollte. Allein anstatt diese zu geben, hatten die Franzosen die Unmenschlichkeit, die Köpfe der beyden Trompeter auf Pfählen auf dem Wall aufzustecken. Das Bombardement ist darauf nachdrücklich fortgesetzt worden.

Wien, vom 30 October.

Die Nachricht von dem erfolgten Tode der unglückli-

chen Königin von Frankreich hat hier allgemein die größte Betrübniß verursacht; der Hof ist in der tiefsten Trauer; und das Volk beweint aufs innigste eine Prinzeßin, die durch ihre Tugenden des größten Thrones würdig war.

Nach einer zuverläßigen Liste befinden sich jetzt 260000 Mann Kayserl. Königl. Truppen gegen die Franzosen im Felde, das Hülfscorps in Italien mit gerechnet. In den sämmtlichen Kayserl. Königl. Erblanden sollen noch 40000 Mann regelmäßiger Feld-Truppen stehen, worunter aber die Gränz-Regimenter in Ungarn und Siebenbürgen nicht begriffen sind. Seit dem 1sten Januar bis den 1sten September d. J. sind 67000 Centner an Montirungsstücken und Schuhen, meistens zur Rhein-Armee, abgegangen; vom 1sten September aber bis den 20sten October, sind allein 29000 Centner abgegangen.

Aus Italien, vom 22 October.

Da sich die Republik Genua nun auch gegen Frankreich erklärt hat, so sind ihre Häven für die Französischen Schiffe verschlossen. Die Franzosen haben jetzt in ganz Italien keinen Haven mehr, in welchen ihre Schiffe, die ohnedem wegen der Englisch-Spanischen und Neapolitanischen Kriegsschiffe so vielen Gefahren ausgesetzt sind, frey einlaufen können, als zu Malta. Aber die dasigen Rheden dürften ihnen durch den Hof zu Neapel, welcher Lehnsherr von Malta ist, auch bald verschlossen werden.

Aus der Schweiz, vom 24 October.

Den Nachrichten zufolge, welche man von Lyon erhalten, ist die Einnahme dieser Stadt nicht so ruhig geschehen, als beym Convent angegeben worden. Die Einwohner hatten mit den Convents-Commissarien eine Convention getroffen, wodurch sie sich anheischig gemacht, 10 Millionen zum Ersatz der Kriegskosten zu bezahlen, und 6000 Mann zum Dienst der Republik zu unterhalten. Dagegen sollten nur 1000 Mann Truppen in die Stadt einrücken. Es drangen aber über 20000 Mann in die Stadt ein, und mordeten, was ihnen vorkam. Die Straßen sollen mit Leichen angefüllt gewesen, und über 3000 Menschen massacrirt worden seyn. (Privatbriefe, welche von angesehenen Häusern zu Lyon angekommen, melden von diesen Greueln nichts.) Dem General Doppet und den Convents-Commissarien, wurden die

Reichen als die Urheber der Empörung angegeben, und selbige darauf der Wuth der Sansculottes Preis gegeben. In der ganzen Stadt sollen keine hundert Häuser unbeschädigt geblieben seyn. Eine Menge Weiber wurden vor der Einnahme erschossen, weil sie die Chefs der bewaffneten Lyonner um Mitleiden baten. Viele Kinder sind vor Hunger gestorben, und viele Menschen stürzten sich vor Verzweiflung in die Saone. Ueber 7000 Personen sollen zu Lyon arretirt seyn. Das Elend in der Stadt soll über alle Beschreibung gehen.

Aus Südpreußen, vom 1 November.

Der Aufenthalt Sr. Königl. Majestät zu Lowicz hat in allem 3 Tage gedauert. Unter den Personen, die sich nach dieser Stadt begaben, um dem Monarchen ihre Aufwartung zu machen, befanden sich unter andern der Fürst Primas von Pohlen, die Bischöfe von Cujavien und Plock, die Kayserl. Rußischen Generals von Igelström, von Subof, von Bauer, der Fürst Apraxin, ꝛc. Am 24sten war des Abends zu Lowicz ein Ball, den Se. Majestät mit der Fürstin von Radzivil durch eine Polonoise eröffneten. Am folgenden Tage reisete der Monarch von da ab, und traf des Abends am 25sten zu Petrikau ein. 50 Juden waren Sr. Majestät von da in orientalischer Kleidung mit Fackeln eine viertel Meile weit entgegen geritten. Nach einem 2tägigen Aufenthalte reiseten Se. Majestät am 28sten October von Petrikau nach Czenstochow. Für das dasige Marienbild wurden zwey ungemein kostbar gestickte Kleider mitgenommen. Zu Czenstochow haben sich Se. Majestät zwey Tage aufgehalten, und darauf ihre Rückreise über Breslau nach Berlin angetreten.

Bey dem Aufenthalte Sr. Majestät zu Plotzk ward Allerhöchstdenselben von dem daselbst versammelten Adel die Vorstellung gemacht, daß die zu Petrikau angelegte Regierung und Kammer für die Gegenden von Plotzk wegen der weiten Entfernung viel Beschwerliches habe. Se. Majestät haben darauf die Versicherung ertheilt, daß für die jenseits des rechten Ufers der Weichsel gelegnen Südpreußischen Landschafften, eine eigne Regierung zu Plotzk angelegt werden soll, so daß nun in Südpreußen drey Regierungskammern, zu Posen, zu Petrikau und Plotzk seyn werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1238
DFG

Haag, vom 2 November.

Der Englische Minister hat den Generalstaaten die Declaration übergeben, welche der Hof zu St. James in Betreff der in Frankreich durch die Wiederherstellung eines monarchischen Gouvernements in der Person Ludwigs XVII. zu bewürkenden Ruhe bekannt machen lassen. Ihro Hochmögenden sind dem Inhalte dieser Declaration völlig beygetreten, und die übrigen alliirten Mächte werden es ohne Zweifel auch thun.

Zu Berlin erwartet man ein sehr glänzendes Carneval wegen der Vermählungen der beyden Prinzen und der Anwesenheit der vielen vornehmen Starosten und Pohlnischen Edelleute, die aus den neuen Preußischen Besitzungen nach gedachter Hauptstadt eingeladen worden.

Von guter Hand weiß man, daß die Royalisten in Poitou nicht nur die Insel Noirmoutier, sondern auch Pain-Boeuf, 9 Stunden von Nantes, eingenommen haben. Die Pariser Nachrichten von dem Verluste derselben müssen sehr übertrieben seyn.

Rostock, den 9 November.

Marktgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	46.	47 ßl.	a 1 Ntr. 1 ßl.	—				
Roggen	39	— 41½ ßl.	—	—	—			
Gersten	27	— 28	—	—	—	—		den Scheffel.
Habern	19	— 20	—	—	—	—		
Erbsen	33	— 36	—	—	—	—		

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock.

Wir Friederich Franz, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Hauptmanns von Güldener auf Warbelow qua tutoris der von Bassewitzischen Kinder aus Schabow, alle diejenigen welche dies letztgenannte Gut, so, wenn man sich auf dem Hofe daselbst meldet, in Augenschein genommen werden kann, zu pachten Neigung haben, gnädigst, am 14 Jan. künftigen Jahres, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben, demnächst aber, nach Befinden, des Zuschlags zu gewärtigen, jedoch wird unter den Meistbietenden die Wahl reservirt. Die Pacht-Conditiones sind sowohl in hiesiger Canzley-Registratur, als auch beym Vormunde, und dem Commissionsrath Weber alhier, zu be-

kommen, daneben ist von der Tütel die Inspection der Charte sammt Feldregisters zu erlangen. Datum Rostock den 6 Nov. 1793.
Ad Mandatum Serenissimi proprium
Herzoglich Mecklenburgische zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Da im abgewichenen ersten Verkaufs-Termin für die der Wittwe Jägern zugehörige, in der Kuhstraße Ostwärts belegene, und vom Grunde aus neu erbaute Wohnbude, deren innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 20. Nov. anberahmet worden. Kaufliebhaber denen es jederzeit frey stehet, selbiges zu besehen, belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr in dieser neuen Wohnung einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der reine Zuschlag geschehen soll. Auch kann vielleicht, wenn dem Käufer daran gelegen, ein Theil vom Kaufgelde zinsbar darin stehen bleiben.
J. G. Ziegler.

Es wird von der erhaltenen Ladung besten Wisbischen Kalk diese Woche am Strande, bey mir zu haben seyn, so wie ich mir auch mit schönen Berger Heering bestens empfehle
Simon Wiegert.

Frische Mallage Citronen und Pommerantzen, sind in billigen Preiß zu haben in der Eselföterstraße bey
J. F. Wilde.

Ein Saal mit Nebenzimmer in der 3. Etage, welchen der Hr. v. Freyburg in Miethe gehabt, ist sogleich oder auf Weyhnachten, mit oder ohne Mobilien, wieder zu vermiethen; Liebhaber dazu belieben sich zu melden in der Kistmacherstraße bey dem Böttchermeister Sam. Jäger.

Vom 29. Septbr. auf den 1. Oct. ist ein Schimmelpferd aus der Koppel zu Strisenow, nach Dickhof gehörig, gestohlen worden. Es ist 5 Jahr alt, hat rothe Ohren, Knie und Hessen, am Kopf sprenglich, trächtig, und auf der rechten Seite gedruckt gewesen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe solches auf dem Hofe zu melden.

Ein Reitknecht, der mit Pferden gut umzugehen weiß, gute Zeugnisse seines vorigen Wohlverhaltens hat, und sich entschliessen kann, mit einem Officier ausser Landes zu gehen, auch allenfalls Caution bestellen könnte, hat sich eine gute Condition zu versprechen, und kann das Nähere vom Obersten von Zülow zu Rostock erfahren.

Es ist am Freytag Nachmittag den 8. d. M. auf dem Wege vom Breiten Stein nach Bernstorff eine Tasche mit 4 Rthlr. 32 ßl. verlohren worden. Der Finder wird ersucht, dieses Geld, gegen ein Douceur entweder in Bernstorff bey den Holländer Berens oder bey der hiesigen Zeit. Exped. abzugeben.

Bey dieser Zeit. Expedition ist für 3 Rthlr. N. Zweydr. zu haben: Cramers Menschliches Leben, 1—9 Stück in 4 Bände gebunden, gut conditionirt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1240
DFG

Beylage
zum 90. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 11ten November, 1793.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen euch, denen nicht präcludirten Gläubigern Unsers Laquais Dausendschön, hiemit zu wißen, wie Wir auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Procuratoris Trotsche, als eures gemeinsamen Anwaldes, zur Production der eure Ansprüche begründenden Originalien einen Termin auf den 14. December dieses Jahres angesetzet haben. Laden euch demnach hiemit gnädigst und wollen, daß ihr gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht erscheinet, und bemeldete Originalien sodann produciret, widrigenfalls aber mit euren Ansprüchen auf stets abgewiesen zu werden gewärtigen sollet. Wornach ihr euch zu richten. Gegeben Güstrow, den 9. Octbr. 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Vt
(L. S.) C. A. v. KIELMANNSEGGE.
I. H. WULFFLEFF.

Wann des verstorbenen Warnemünders Jochim Möller nachgelassene Wittwe, cum Curatore, und deren Kinder Vormündere, nach erhaltener Einwilligung des Gewetts, ihr zu Warnemünde im 3. Quartier sub No. 16 belegenes erbschaftliches Haus, unter gewissen annehmlichen Bedingungen, um und fur 195 Rtlr. N. Zwdr. aus der Hand verkauft, von Gewetts wegen aber ein gerichtlicher Termin zum Ueber- und Mehrbot nöthig erachtet worden, und deshalb der 16. d. M. pro termino anberahmet ist; so werden Kaufliebhabere vorgeladen, sich sodann, Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewettsstube, einzufinden, und in Grundlage der ihnen vorzulegenden Bedingungen ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Best- und Meistbietenden, in Entstehung dessen aber den jetzigen Käufer sofort rein zugeschlagen werden soll. Juſſu Judicii Gewettæ. Rostock den 5 Nov. 1793.

Wann in dem auf den 2. Oct. d. J. anberahmt gewesenen 3ten Termin zum Verkauf des zum Nachlaß des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst gehörigen und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, sich abermal kein Käufer gemeldet, in der Folge aber ausſergerichtlich 40

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1241
DFG

Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und deshalb ein neuer Termin zum Ueberbot auf den 19. dieses Monats anberahmet worden; so haben Kaufliebhabere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, jedoch letztere sub præjudicio, damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags 2 Uhr, in der Gewettstube einzufinden, und ihren Mehr- und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleichbietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 3 Nov. 1793.

Wann in dem jüngsthin abgehaltenen Verkaufs-Termin, für das allhier in der Koßfeldter Gasse belegene, von der wailand Frau Kammerherrin von Sacken, vormals bewohnte Haus nicht hinlänglich, sondern bis jetzt nur 2450 Rthlr. N. Zwdr. offeriret worden; so ist zum anderweitigen Aufbot der 16te kommenden Monats angesetzet, und werden etwanige Kaufliebhaber, welche ein Mehreres zu geben gewilliget, ersucht, sich genannten Tages, Vormittags 11 Uhr bey dem Herrn Hofrath Ditmar hieselbst, einzufinden. Der reine Zuschlag ist bey irgend annehmlichen Bot sogleich zu gewärtigen, und können die grundlegligchen Bedingungen angezeigten Orts eingesehen werden. Rostock den 24 Octbr. 1793.

Es sollen die wenigen Kleidungsstücke des seel. Candidaten Wüsthof am 20. Nov. d. J. des Nachmittags um 1 Uhr auf der Pfarre zu Bistow gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden.

Russische Mauersteine sind für den billigsten Preis zu haben bey Schiffer Andreas Block.

Da ich gewilliget, die mir zugehörige neben meinem Hause, und dichte an der Wismarschen Land-Straße belegene, in gutem Stande sich befindende Scheune, aus freyer Hand zu verkaufen; so können sich Kaufliebhabere deshalb bey mir melden, und können bey einem annehmlichen Bot des Zuschlags gewärtig seyn. Johann Engel.

Die Schäferey zu Vogelsang, Amts Neubuckow, bestehend aus einige hundert Stück guten gesunden Schaafen, Hammeln und Lämmern, soll am Freytage als den 15. Nov. d. J. Morgens 10 Uhr öffentlich verauctioniret werden; die Bezahlung geschieht sofort in N. Zwdr. Vogelsang den 6. Nov. 1793.

Ein anderthalbjähriges rothbraunes Hengstfüllen, mit einen Stern und weißen Hinterfuß, hat sich vor etwa 3 Wochen auf hiesigem Felde angefunden. Wer sich hiezu als Eigenthümer legitimiren kann, hat selbiges ehestens gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Oberrövershagen den 7 Nov. 1793.
Hennings.

Zur 107. Hamburger Lotterie ist das Viertel von No. 5663. verlohren gegangen, es wird der Finder gebeten dies Loos an mir abzugeben, weil der Gewinn an niemand als den Eigenthümer ausbezahlt wird. Ewert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1242
DFG

Es wird bevorstehenden Ostern ein Bedienter auf dem Lande gesucht, der die Aufwartung verstehet, und zugleich von der Jägerey Wissenschaft hat; für das erlegte Wild erhält er Schußgeld. Imgleichen wird jetzt gleich oder auf Ostern ein junger Mensch als Vorreuter verlangt. Nähere Nachricht ist zu erhalten bey der Frau Landräthin von Oertzen auf Blengow.

Vor etwa 3 Wochen sind auf hiesigem Felde 1 alte schwarzbraune Stute und 1 zweyjähriges hellbraunes Stut-Fohlen, beyde ohne alle Abzeichen und Merkmale gepfändet worden. Der Eigenthümer kann solche daher auf hiesigem Hofe gegen Erstattung der Kosten abfordern: widrigenfalls solche nach Verlauf von 3 Wochen verkauft und das restirende Geld zum gerichtlichen Deposito genommen werden wird. Lütten-Lurow im Amte Gnoyen den 6. Nov. 1793.

Dem Holländer Busch zu hohen Demzien bey Teterow ist am 23. Octbr. 1 schwarze Stute, 10 Jahr alt, von der Weide entkommen, die kennbaren Zeichen sind: ein braunes Maul, braun in der Lanken, 1 weisser Stern auf der rechten Seite am Halse; diejenigen, welche dem Holländer Busch Nachricht davon ertheilen können, erhalten die Kosten nebst einem Douceur.

Am 11 Nov. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll im Bäcker Schomannschen Hause am Hopfenmarkt alhier, gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 7 Reihen ächte Perlen, 1 silbern Taschenuhr und Degen, einige goldne Ringe; 1 silbern Becher und Kruglidt, Geld- und Schnupftobacks-Dose, einige Tümler, Zuckerschälchen, Speise- und Theelöffel, Schuhschnallen und allerhand Knöpfe; imgleichen Zinn, Eisen und Blech, Messinggeräth als verschiedene Kessel, Becken und Wandblaker, auch Kupfer, worunter 1 Viertel- und 1 Dreyviertel Tonnenkessel, 1 Fleischpfanne und Destillirblase, einige Fayance und Irdenzeug, gute Betten und vieles Leinengeräth, bestehend in guten und ord. Tisch- und Bettlaken, Servietten und Handtüchern, Manns- und Frauenshemden, Gardinen, heeden und flächsen Garn, greis und gebleicht heeden und flächsen Leinen und Drell in Bolzen, verschiedener Breite, gute Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern ein schwarzes und verschiedene couleurte, auch 1 schwarz lakener Mantel, unter letztern aber 1 gelb und schwarz dammaßner Mantel mit Rauchwerk, verschiedene seidne, wollne und kattune Kleider, schöne Mützen mit Gold und Silber; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 eichen Schreibchatoull ohne Aufsatz, 1 Tragekasten, 1 groß eichen Kleider- und andere Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen mit und ohne Gardinen, 1 Zeugrolle, 1 Scheibenrohr, 1 Cariol, 1 Sattel, Zäume und Sielenzeug, sowol zum Reiten als Fahren, wovon einiges fast ganz neu ist. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Montags den 18. Nov. soll das den Erben des sel. Schiffers Hn. Hans Maack zugehörige, in der Schnickmannsstrasse an der

Ecke, ohnweit dem Thor belegene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es befinden sich unten in selbigem ausser der Wohnstube mit Alkoven, noch 1 grosse und 1 Hinterstube ebenfalls mit Alkoven, 1 geräumige mit Fliesen belegte Diehle, grosse helle Küche mit Speisekammer; oberwärts sind 4 Boden, wovon die 2 untern abgesondert und Schloßveste, auch mit einer in besten Zustand befindlichen Winde versehen sind. Unterm ganzen Hause gehet ein guter Balkenkeller, welcher als Vorraths- und Holzkeller zu gebrauchen. Auf dem geräumigen Hofe gehet es bequem an, auch noch einen kleinen Garten anlegen zu können. Kaufliebhaber, welche alles vorher jederzeit in Augenschein nehmen können belieben sich an oberwähnten Tage Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden.

J. G. Ziegler,

Ich empfehle mich mit den von St. Petersburg erhaltenen neuen Rein- Ausschuß- und Halbrein-Hanf, bestes starkes Sohl- und Binsohlleder, auch mit den annoch von Petersburg entgegen sehenden neuen Vorrath von allen Arten Lichte; ferner mit neuen Berger Leberthran, Heering, holländ. Süßmilchskäse, Eßig u. Eßigspriet, Nageln, Kalk und mehreren Waaren, unter Versicherung der billigsten Bedienung. Joh. Bernh. Mann,

am Hopfenmarkt wohnhaft.

Es hat sich am 9. dieses eine rothe 4jährige Kuh von dem kleinen Kussewitzer Hofe verloffen; wer davon Anzeige zu machen weiß, der wolle es gegen ein Douceur auf dem Hofe daselbst anzeigen.

Ich bin gewilliget, mein in der Langenstraße zwischen den Häusern des Mauergesellen Klinger und des Schiffers Hrn. Nemers belegenes Wohnhaus, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber werden also ersucht, sich am 12. Nov. d. J. Morgens um 10 Uhr bey dem Hrn. Advokat Detharding, bey dem die Kaufbedingungen einzusehen sind, gefälligst einzufinden, da denn der Zuschlag bey irgend annehmlichen Bot, sogleich erfolgen wird. In diesem Hause, welches täglich in Augenschein genommen werden kann, befinden sich unten 2 Stuben, 1 Kammer und Stallraum zu 16 Pferden, nebst 1 Obstgarten und grosen Hof, oben 2 Säle, nebst einer kupfernen Darre mit hinlänglichen Bodenraum zum Mützen. In dem am Hause liegenden Thorwege, wobey 2 Böden sind und worinnen 3 Gutschen Platz haben, kann wegen der darinn stehenden Pumpe mit guten Wasser und Feuerstelle, eine Branntweinsbrennerey von 2 Blasen bequem angelegt werden. Sollte aber Jemand das Haus ohne Thorweg kaufen wollen, so bin ich auch hiezu erböthig.

J. J. Bülow.

Meine beyden Häuser in der Hartenstrasse können auf Weihnachten bezogen werden; es befinden sich in jedem 3 Stuben, 2 Kammern, Kuche, Keller, Speise u. Rauchkammer, Waschhaus, Ställe und Hofplatz. Wer solche zu miethen oder zu kaufen Lust hat, der kann das Nähere erfragen in der Hartenstrasse bey dem

Schneidermeister Kehr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1244
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
91. Stück.

Rostock, den 15 November.

London, vom 1 November.

Unser Cabinet ist zum Entschluß gekommen, alle Regimenter zu Fuß bis auf 1000 Mann zu completiren, und einen Oberst-Lieutenant, Major und 400 Gemeine hinzuzuthun. Da wir 78 Regimenter auf dem jetzigen Kriegs-Etat haben, so wird dieser Zusatz 31200 Mann zu unserer Kriegsmacht enthalten, ausser den 14000 Mann, welche jetzt für die independenten Compagnien geworben werden. Dieses sowol als die neuliche Königl. Declaration, zeigt deutlich genug an, daß der Krieg von unserer Seite mit aller Macht fortgesetzt werden soll, bis der Endzweck, die Wiederherstellung der Monarchie in Frankreich, erreicht ist.

Haag, vom 5 November.

Nachdem die Franzosen aus Flandern wieder vertrieben worden, scheinen sich die Alliirten damit begnügen zu wollen, sie von einem abermaligen Vordringen in diese Provinz abzuhalten, wozu die nöthigen Dispositionen bey den verschiedenen Corps gemacht werden.

Der Sieg, welchen der General Otto am 31sten October über die Franzosen bey Marchiennes erfochten, ist einer der blutigsten im ganzen Feldzuge gewesen. Die Franzosen haben nach allen Angaben über 2000 Mann an Todten und gegen 1500 an Verwundeten und Gefangenen verlohren. Ueberhaupt haben die Franzosen in den Schlachten und Gefechten seit der Mitte des Octobers viele tausend Menschen eingebüßt. Der Verlust ist aber, so hoch er sich auch beläuft, für die Französische Nord-Armee wenig empfindlich, da sie fortdauernd durch eine

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1245
DFG

Menge von Truppen verstärkt wird, die wie Schwämme aus der Erde hervorzugehen scheinen.

Amsterdam, vom 5 November.

Die hiesige Zeitung meldet, daß zu Haag ein Courier mit der Nachricht angekommen sey, daß der General, Graf de la Tour, die Franzosen bey Marchienne dergestalt geschlagen, daß 4000 derselben auf dem Platz geblieben, 1200 zu Gefangenen gemacht, und der größte Theil der Französischen Artillerie und Bagage erobert worden.

Livorno, vom 22 October.

Zu Tripoli ist, nach sichern von da her eingegangenen Nachrichten, eine völlige Revolution in der Regierung vorgefallen. Der alte Bey ist mit wenigen seiner Anhänger mit genauer Noth durch die Flucht entkommen. Sein Sohn hat sich der Regierung mit Gewalt und vieler Grausamkeit bemächtigt. Die fremden Consuls suchten durch Geschenke die Erhaltung des Friedens mit ihren Höfen von dem neuen Bey zu bewürken.

Die Nachrichten aus Madrid bestätigen es, daß der König von Spanien die Anwerbung von noch 60000 Mann zur Verstärkung der gegen Frankreich agirenden Truppen befohlen.

Berlin, vom 9 November.

Gestern Abend sind Se. Majestät, der König, in Begleitung des Herrn Marquis von Luccheſini und des Obersten, Herrn von Mannstein, von der aus Südpreußen unternommenen Reise über Breslau, von wo Höchstdieselben am Donnerstage, den 7ten, nach einem fünftägigen Aufenthalte abgereiset waren, zur Freude aller Einwohner in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen.

Frankfurt am Mayn, vom 5 November.

Gestern wurde der berüchtigte Postmeister Drouet, welcher Ludwig 16. auf seiner Flucht zu Varennes angehalten hatte, in einer Postchaise hier durch nach Wien gebracht. Er hatte einen Officier bey sich und auf dem Bock sassen 2 Gemeine mit Gewehr.

In Straßburg steht die unerbittliche Guillotine auf dem Paradeplatz und droht jedem, der den Jacobinern widerspenstig ist.

Paris, vom 1 November.

Vorgestern Abend, den 30sten October, ward von

dem Revolutions-Tribunal das Schicksal Brissots und der andern angeklagten 20 Convents-Deputirten entschieden. Das Verhör derselben hatte erst am 24sten October angefangen, dauerte aber den Jacobinern schon zu lange. Sie schickten daher am 29sten October eine Deputation an den Convent, und verlangten, daß die angeklagten Deputirten nicht die Erlaubniß haben möchten, sich so lange zu vertheidigen, als sie wollten, indem sie durch ihre langen Reden die Geschwornen irre machen und selbst das Volk auf ihre Seite ziehen könnten. Hierauf ward am 30sten October um 11 und ein viertel Uhr des Abends über gedachte Ein und zwanzig Deputirte das Todes-Urtheil gefällt, das also lautete:

Auf die Erklärung der Gerichts-Geschwornen, daß: — — — Joh. Peter Brissot, (ein Gelehrter, alt 39 Jahre, ehemaliger Deputirter vom Eure- und Loire-Departement und übrige 20 Convents-Deputirten — Die Urheber und Mitschuldigen einer Verschwörung sind, welche gegen die Einheit und Unzertheilbarkeit der Republik und gegen die Freyheit und Sicherheit des Französischen Volks im Werke gewesen, verurtheilt das Revolutions-Tribunal die vorbenannten ehemaligen Convents-Deputirten zum Tode, erklärt, ihre Besitzungen der Republik anheim gefallen und verordnet, daß gegenwärtiges Urtheil auf dem Revolutionsplatze vollzogen, gedruckt und im ganzen Umfange der Republik angeschlagen werde.

Die verurtheilten Deputirten hörten dies Todes-Urtheil mit der größten Standhaftigkeit an. Sillery, einer derselben, der das Podagra hatte, warf sogleich den Stock, worauf er sich stützte, nieder, indem er sagte: Nach einem so ungerechten Urtheile brauche ich keine Stütze mehr. Ich fühle alle meine Kraft von neuem belebt. Hierauf warf er seine Brieftasche, die mit Aßignaten angefüllt war, unter das im Saale des Revolutions-Pallastes versammelte Volk. Ein gleiches geschah von den andern verurtheilten Deputirten. Das Volk sammelte die hingeworfenen Aßignaten theils für sich auf, theils zerriß es dieselben, oder gab sie mit Unwillen den Deputirten zurück, indem es rief: Es lebe die Republik! Verschiedene Deputirte riefen, indem sie die Aßignaten unter das Volk warfen: uns zu Hülfe, zu Hülfe, Freunde! Es entstand auch eine Bewegung im Saale,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1247
DFG

und es wurden Gensd'armes herbeygerufen. Die Ruhe ward aber bald hergestellt. Die Verurtheilten sagten indessen, daß sie wahre Republikaner wären, und daß ihre Feinde nur suchten, das Volk in Sclaverey zu stürzen. Bald aber, setzten einige hinzu, indem sie sich ans Volk wandten, bald werdet ihr die Wahrheit näher kennen lernen.

Indeß die Aßignaten unter das Volk geworfen wurden, hob sich Dufriche Valaze, einer der verurtheilten Deputirten, in eine Art von Mantel gehüllt, von seinem Sitze auf, protestirte gegen die Ungerechtigkeit des Urtheils, und sagte: Aber doch soll man nicht das Vergnügen haben, mich auf dem Schaffot sterben zu sehen. Bey diesen Worten stieß er sich einen Dolch, den er unter seinem Mantel hatte, (nicht ein Federmesser, wie einige sagen) ins Herz, und starb einige Minuten darauf. Das Revolutions Tribunal verordnete, daß sein Leichnam auf einem besondern Karren nach dem Revolutions-Platze geführt, und alsdann mit den Körpern der übrigen Verurtheilten zugleich begraben werden solle.

Diese 20 Verurtheilte wurden gestern am Donnerstage, des Morgens um 10 Uhr, auf 3 Karren, nach dem Richtplatz geführt. Auf dem einen Karren saßen 9, auf dem zweyten eben so viele, und auf dem dritten 2, nämlich Sillery und der Bischof Fauchet. Diese beyden hatten allein jeder einen Geistlichen, der sie begleitete. Auf dem Wege zum Richtplatz bis zu ihrem Ende bezeigten die Verurtheilten die größte Standhaftigkeit. Sie trotzten dem Tode, und riefen selbst: Es lebe die Republik! Als sie auf dem Richtplatz angekommen, und von den Karren gestiegen waren, umarmten sie sich, und sangen das Lied: Allons, Enfans de la Patrie &c. (Auf Kinder des Vaterlandes! Der Tag des Ruhms ist gekommen! ꝛc.) Alle Verurtheilte hielten Reden an das Volk, von denen man aber wegen des Geräusches der versammelten ausserordentlichen Menge von Menschen nichts hören konnte. Alles was man von diesen Reden anführt, ist mehr Erdichtung als Wahrheit. Der erste Deputirte, der hingerichtet wurde, war Sillery. Nach ihm ward der Bischof Fauchet hingerichtet. Dieser allein schien Furcht vor der Guillottine zu haben. Der letzte, der hingerichtet wurde, war Brissot. Seine Hinrichtung

geschah zuletzt, weil das Revolutions-Tribunal ihm am strafbarsten gefunden, und verordnet hatte, daß er alle seine Mitschuldigen vor seinen Augen hinrichten sehen sollte. So wie ein Kopf fiel, rief das Volk: Es lebe die Republik! Es lebe der Berg! Die ganze Execution dauerte nur 36 Minuten.

Vier Journalisten, welche bey dem Proceß der Deputirten die Vertheidigung derselben aufgeschrieben, sind arretirt worden.

In der Sitzung der Jacobiner am 29sten October sprach Hebert sehr heftig gegen die Prinzessin Elisabeth. Sie hat, sagte er, an vielen Sachen, die Ludwig Capet zur Last fielen, Theil genommen. Sie muß zum Schafot geführt werden.

Der Marschall Luckner und der ehemalige Commandant von Straßburg, Montigny, sind aus dem Pallast Luxemburg nach der Abtey gebracht worden.

Gemeinderath. Ein Bürger, Namens le Roi, (König) hat diesen Namen mit la Loi (das Gesetz) vertauscht.

Ein Professor, der eine Erziehungs-Anstalt hat, zeigte an, daß er seine Zöglinge nicht mehr den Catechismus und die Bibel, sondern bloß die Rechte des Menschen lehren lasse. (Ward beklatscht.)

Bey dem Primair-Schulen soll kein Geistlicher, von welcher Religion er auch sey, als Lehrer angestellt werden. Die Lehrer und Lehrerinnen bey diesen Schulen werden von den Familien-Vätern in den Districten erwählt. Einer dieser Familien-Väter führt, unter dem Namen eines Sittenmeisters, die Oberaufsicht über die Sitten in jenen Schulen.

Von der Niederländischen Gränze,
vom 2 November.

Flandern ist nun wieder von den Feinden befreyt. Der schnelle Marsch des Truppen-Corps unter dem Herzoge von York, hat sie allenthalben zurückgescheucht. Den 27sten räumten die Feinde Menin, und zogen sich auf Lille und Werwick. Die Alliirten rückten am 28sten wieder in Menin ein, und setzten den Feinden nach. Von Ypern waren die Kayserlichen schon wieder bis Wormzeele vorgedrungen. Gegen Lannoy wurden der General Werneck und der Englische General Abercrombe detaschirt, welche den Feind, der daselbst 2000 Mann stark war, mit

großem Verlust an Todten, 200 Mann an Gefangenen, 4 Kanonen und mehrern Munitions-Wägen von da weg, trieben. Der Posten Post a Treßin, ward durch den General Boros umgangen; und die Englische Cavallerie hieb hier so fürchterlich ein, daß über 200 Feinde getödtet, und 130 gefangen wurden. Der blutigste Vorfall erfolgte am 30sten zu Marchiennes. Die Feinde hatten diesen Ort noch mit 4000 Mann besetzt gehalten. Die Kayserl. Generale Kray und Otto berennten diesen Posten von allen Seiten, und pflanzten gegen alle Ausgänge Kanonen und Haubitzen. Um 4 Uhr früh begann der Angriff mit einer Heftigkeit, die nicht zu schildern ist. Die Feinde wehrten sich wie Verzweifelte 5 Stunden, als sie von allen Seiten überwältigt wurden, und die Kayserl. in die Straßen von Marchiennes auf sie eindrangen. So entstand in dem Orte selbst eine so schreckliche Metzeley, daß die Sieger endlich der Massacre gleichsam müde wurden, und ausruhen mußten. Von den 4000 Feinden entkam kein einziger. Ueber 2000 lagen todt dahin gestreckt, und die übrigen waren theils verwundet, oder wurden gefangen genommen. Unter letztern befand sich der feindliche Commandant. Zwölf Kanonen und viele Munitions-Wägen wurden erobert. So ward die Gränze von Flandern wieder befreyt; nachdem die Feinde sie jedoch ganz, besonders gegen das reiche Westflandern hin, ausgeplündert hatten. Aus einem einzigen Dorfe daselbst führten sie 6000 Stück Hornviehe weg; und aus einem andern Dorfe einen Schatz an Gold und Kirchensilber, der kaum auf 2 Wägen zu laden war; und von mehrern Orten dahin zusammengebracht und versteckt worden.

Frankfurt, vom 5 November.

Der Kronprinz von Preußen hatte Landau seit dem 28sten des v. M. bombardirt, und die Stadt ist dadurch sehr beschädigt worden. Da aber der Commandant, welcher sich mit einer Garnison von 8000 Mann in der Vestung befindet, dem mit der Aufforderung zur Uebergabe zu ihm geschickten Trompeter abschlägige Antwort gegeben, und das Bombardement überhaupt nicht als eine förmliche Belagerung anzusehen, indem es nur ein Versuch war, wie sich die Besatzung hiebey benehmen würde, überdieß der Kronprinz nur 1200 Mann bey sich hatte, so ist das Bombardement aufgehoben worden, und Lan-

dau soll nun durch Blockade, welche wohl eine Hungersnoth verursachen wird, zur Uebergabe gezwungen werden.

Livorno, vom 23 October.

Nachrichten von Toulon vom 20sten dieses melden, daß die Engländer und die übrigen daselbst befindlichen alliirten Truppen den Französischen General Carteaux geschlagen, und ihm 14 Kanonen abgenommen haben. Es sind über 500 Franzosen auf dem Platz geblieben, und viele zu Gefangenen gemacht worden. Uebrigens herrscht zu Toulon Ordnung und Ueberfluß. Die Anzahl der alliirten Truppen zu Toulon beläuft sich jetzt schon auf 15000 Mann.

Auf Vorstellung des Hofes zu Neapel, hat der Großmeister von Malta verordnet, daß die Häven dieser Insel allen Französischen Kriegsschiffen und Kapern, während des gegenwärtigen Krieges, verschlossen seyn sollen. Zugleich hat er erklärt, daß er die Französische Republik keineswegs anerkenne; und daß er den Französischen Agenten Aymar, der nach Malta unterwegs sey, nicht annehmen werde.

Stockholm, vom 1 November.

Für die Universität Greifswalde hat der jetzige Kanzler, Graf Ruuth, ein neues Professor-Gehalt ausgewirkt, welches für die Statistik und Kameralien bestimmt ist. — Die gesammte Schwedische Cavallerie erhält nun wieder dreyeckigte Hüte; welche sie seit beynahe 20 Jahren nicht getragen hatte.

Nachrichten.

Den geehrten Eltern, die mir ihre Kinder zum nöthigen Vorunterricht in der Religion, zum ersten würdigen Genuß des heil. Abendmahls, anzuvertrauen gewilliget sind, zeige hiemit schuldigst an: daß dieser Unterricht den 25 Nov., Abends von 4 bis 6 Uhr, seinen Anfang nimmt, wobey den Betkindern freyes Licht ertheilt wird: von 6 bis 8 Uhr wird im Buchstabiren, Lesen, Religion, und Schreiben Unterricht ertheilet. Die geehrten Eltern können versichert seyn, daß unter Gottes Beystand allen Fleiß und Mühe anwenden wird.

Daniel Friederich Lüders,
von Obrigkeits wegen eingesetzter Schullehrer an der St. Petri Gemeine in Rostock.

Zu kleinen Siemen, im Amte Neubukow belegen, fällt die Holländerey Maytag 1794 aus der Pacht; imgleichen ist brey-

stehenden Weihnachten oder Ostern für einen Arbeitsmann eine Wohnung leer.

Vom 29. Septbr. auf den 1. Oct. ist ein Schimmelpferd aus der Koppel zu Strisenow, nach Dickhof gehörig, gestohlen worden. Es ist 5 Jahr alt, hat rothe Ohren, Knie und Heßen, am Kopf sprenglich, trächtig, und auf der rechten Seite gedruckt gewesen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe solches auf dem Hofe zu melden.

Die Schäferey zu Vogelsang, Amts Neubuckow, bestehend aus einige hundert Stück guten gesunden Schaafen, Hammeln und Lämmern, soll am Freytage als den 15 Nov. d. J. Morgens 10 Uhr öffentlich veranctioniret werden; die Bezahlung geschieht sofort in N. Zwdr. Vogelsang den 6. Nov. 1793.

In der Langenstrasse hieselbst, nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 6 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber belieben es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister, Aeltesten Siegmund Dierks.

Der Hr. Geheimerath von Zülow ist gewilliget sein Haus in Ribnitz aus freier Hand zu verkaufen; es empfiehlt sich wegen seiner guten Lage, niedlichen Einrichtung, schönen Gärten und grossen Hofraum. Liebhaber melden sich bey dem Hn. Eigenthümer des Hauses oder bey dem Hn. Pastor Sanitter daselbst. Auf Verlangen kann von dem Kaufgelde, wobey Verkäufer sich das Eigenthumsrecht reserviret, etwas zinsbar stehen bleiben; auch soll, wenn der Bot annehmlich, der Zuschlag sogleich geschehen.

Alle, welche an dem Nachlaß der ohnlängst hieselbst verstorbenen Wittwe Howen aus Erbschaftsrecht, oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderung zu machen haben, werden zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 16. Nov. a. c. Morgens um 10 Uhr in Curia zu erscheinen, peremtorie & sub pœna præclusi vorgeladen.

Auch sind zum meistbietenden Verkauf des hieselbst in der Hauptstraße belegenen Howenschen Wohnhauses mit dem dahinten befindlichen Hof- und Gartenplatz

der 9te und 23te Nov. und 7te Dec. a. c.

anberamet, an welchen Tagen sich Kaufliebhaber, so wie diejenigen, welche aus Freundschafts- oder Nachbarrecht das Näherrecht auszuüben willens seyn möchten, letztere sub pœna præclusi, Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden und ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben haben. Sign. im Wapsengericht zu Laage den 18. Oct. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1252
DFG

Beylage
zum 91. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 15ten November, 1793.

Nachrichten.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da Inhalts unterthänigster Anzeige des Herrn Pastoris Wiggers in Bissow, der Candidatus Theologiae Justus Andreas Heinrich Wüsthoff, im Anfange May dieses Jahrs zu Lütten-Schwaß plötzlich verstorben, sein Nachlaß aber dergestalt geringe ist, daß dieser kaum zu den Beerdigungs-Kosten hinreicht, inzwischen es doch nöthig wird zu wissen; ob dessen heredes ab intestato gewilliget die Erbschaft anzutreten, oder sonst noch jemand praetensa an selbiger habe. So citiren Wir alle diejenigen welche ex jure hereditatis, Crediti, vel alio quocunque Capite aut causa an genannte Verlassenschaft Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst & sub finali praejudicio praeclusionis, am 13ten December a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, mit aller Nothdurft gefaßt, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Competenz anzugeben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock, den 6ten September 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justiz-Canzley verordneter Director und Räthe.

In Herzogl. Justiz-Canzelley zu Rostock.

Bescheid

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, zu Marlow, und übriger Gläubiger ihres Ehemannes, Implorauten, puncto Verkaufs des vorhin dem Postmeister von dem Maurermeister Matthies daselbst überlaßenen Hauses, samt Stall und Garten, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Franz Herzog zu Mecklenburg, etc. etc. zu Recht den Bescheid:

Da zwar in termino die gehörige Bekanntmachung der in dem Bescheide vom 3ten vorigen Monats zugleich enthaltenen Ladungen dociret worden, sich aber blos der Pächter Stüve zu Poppendorff als Liebhaber eingefunden: so wird nunmehro, zum weitern Versuch des Verkaufs der 2te Terminus auf den 18ten kommenden Monats, und der 3te

auf den 17. December a. c. hiedurch angesetzt. Citiren demnach alle diejenigen, welche bereytes Haus cum pertinentiis, zu erhandeln geneigt seyn möchten, gnädigst, an gedachten Tagen, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad protocollum zu geben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen; wobey unverhalten bleibt, daß, wenn im letzten termino Constitutionsmäßig geboten wird, dem plus licitanti der Zuschlag geschehen solle. Uebrigens werden auch, den Umständen nach, zugleich alle und jede Creditores, welche das ihnen freybleibende ius idem offerendi zu exerciren gemeynt seyn mögten, zur eventuellen Ausübung dieser ihnen reservirten Befugnis, auf den letzten Termin, als den 17. December a. c. sub praejudicio, hiedurch vorgeladen; das protocollum termini ist aber einem jeden, dem daran gelegen, abschriftlich gestattet.

V. R. W.

Publicatum Rostock, den 19. October 1793.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings zum dritten gerichtlichen Verkaufe des demselben gehörigen halben Antheils an das auf dem Küterbruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus und an den eingemauerten kupfernen Kessel, nebst zweyen daselbst stehenden grossen Küfen, der 7te k. M. December pro Termino anberahmet; ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihre Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben; da denn der Meistbietende unter alleinigem Vorbehalt des juris idem offerendi, und eines mit ihm und den Creditoribus desfalls zu veranlassenden nahen Termini, des sofortigen Zuschlags zu gewärtigen hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 11. Nov. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Kämmererdieners Franz Christian Pustau, ad Instantiam dessen Erben, Terminus ad profitendum et liquidandum Credita auf den 28. k. M. December anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe, und namentlich an das, an der Fischbank allhier, zwischen den Wahl- und Schultschen Häusern, gelegene und von ihnen zu verkaufende Haus, der schwarze Bär genannt, cum pertinentiis, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft des

Defuncti und dem darunter begriffenen vorermeldeten Hause, gänzlich abgewiesen werden sollen Publ. Jussu Senatus. Rostock den 11. Nov. 1793.

Wann des verstorbenen Warnemünders Jochim Möller nachgelassene Wittwe, cum Curatore, und deren Kinder Vormündere, nach erhaltener Einwilligung des Gewetts, ihr zu Warnemünde im 3. Quartier sub No. 16 belegenes erbschaftliches Haus, unter gewissen annehmlichen Bedingungen, um und für 195 Rthlr. N. Zwdr. aus der Hand verkauft, von Gewetts wegen aber ein gerichtlicher Termin zum Ueber- und Mehrbot nöthig erachtet worden, und deshalb der 16. d. M. pro termino anberahmet ist; so werden Kaufliebhabere vorgeladen, sich sodann, Nachmittags 2 Uhr, auf der Schreiberey, in der Gewettsstube, einzufinden, und in Grundlage der ihnen vorzulegenden Bedingungen ihren Ueber- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Best- und Meistbietenden, in Entstehung dessen aber den jetzigen Käufer sofort rein zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 5 Nov. 1793.

Wann in dem auf den 2. Oct. d. J. anberahmt gewesenen 3ten Termin zum Verkauf des zum Nachlaß des verstorbenen Warnemünders Matthias Holst gehörigen und zu Warnemünde im 2ten Quartier sub No. 47 belegenen Hauses, sich abermal kein Käufer gemeldet, in der Folge aber aussergerichtlich 40 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, und deshalb ein neuer Termin zum Ueberbot auf den 19. dieses Monats anberahmet worden; so haben Kaufliebhabere, wie auch Creditores, welche von dem iure idem offerendi Gebrauch zu machen gewilliget seyn dürften, jedoch letztere sub præjudicio, damit nachhin nicht weiter gehöret zu werden, sich sodann Nachmittags 2 Uhr, in der Gewettsstube einzufinden, und ihren Mehr- und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, da denn dasselbe dem Meist- oder respective Gleichbietenden sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock den 3 Nov. 1793.

Da der dritte Subhastations-Termin des Seiler Fischerschen, in der Langenstrasse No. 10. belegenen Hauses, auf den 13ten December angesetzet und convenable befunden worden, daß auch Creditores zu Wahrnehmung ihres Interesses bey dem Zuschlag, der Gewährleistung halber gegenwärtig seyn müssen, so werden selbige sub pœna præjudicii hiemit vorgeladen, sich obgenannten dato in Curia entweder selbst oder durch ihre Gevollmächtigte um 10 Uhr Morgens einzufinden und ihre Beystimmung abzugeben. Barth den 6. Nov. 1793. Senatus.

Vor etwa 3 Wochen sind auf hiesigem Felde 1 alte schwarzbraune Stute und 1 zweyjähriges hellbraunes Stut-Fohlen, beyde ohne alle Abzeichen und Merkmale gepfändet worden. Der Eigenthümer kann solche daher auf hiesigem Hofe gegen Erstattung der Kosten abfordern: wiedrigenfalls solche nach Verlauf von 3 Wochen verkauft und das restirende Geld zum gerichtlichen Deposito genommen werden wird. Lütten-Luckow im Amte Gnoyen den 6. Nov. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1255
DFG

Dem Holländer Busch zu hohen Demzien bey Teterow ist am 23. Octbr. 1 schwarze Stute, 10 Jahr alt, von der Weide entkommen, die kennbaren Zeichen sind: ein braunes Maul, braun in der Lanken, 1 weisser Stern auf der rechten Seite am Halse; diejenigen, welche dem Holländer Busch Nachricht davon ertheilen können, erhalten die Kosten nebst einem Douceur.

Montags den 18. Nov. soll das den Erben des sel. Schiffers Hn. Hans Maack zugehörige, in der Schnickmannsstrasse an der Ecke, ohnweit dem Thor belegene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es befinden sich unten in selbigem ausser der Wohnstube mit Alkoven, noch 1 grosse und 1 Hinterstube ebenfalls mit Alkoven, 1 geräumige mit Fliesen belegte Diehle, grosse helle Küche mit Speisekammer; oberwärts sind 4 Boden, wovon die 2 untern abgesondert und Schloßveste, auch mit einer in besten Zustand befindlichen Winde versehen sind. Unterm ganzen Hause gehet ein guter Balkenkeller, welcher als Vorraths- und Holzkeller zu gebrauchen. Auf dem geräumigen Hofe gehet es bequem an, auch noch einen kleinen Garten anlegen zu können. Kaufliebhaber, welche alles vorher jederzeit in Augenschein nehmen können belieben sich an oberwähnten Tage Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Verkaufs-Termin für die der Wittwe Jägern zugehörige, in der Kuhstraße Ostwärts belegene, und vom Grunde aus neu erbaute Wohnbude, deren innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 20. Nov. anberahmet worden. Kaufliebhaber denen es jederzeit frey stehet, selbiges zu besehen, belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr in dieser neuen Wohnung einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der reine Zuschlag geschehen soll. Auch kann vielleicht, wenn dem Käufer daran gelegen, ein Theil vom Kaufgelde zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Ein schwarzer 3jähriger Wallach mit weisser Schnippe, starken Mähnen und weissen Hinterfüssen über dem Huf, ist am 26 Oct. zu Teßin von der Weide entkommen, und vielleicht gestohlen. Wer davon dem Eigenthümer oder dem Häcker Müller Anzeige zur Wiedererhaltung machen kann, dem verspreche ich nebst Erstattung der Kosten eine angemessene Belohnung. Kowalsky.

Ich empfehle mich mit den von St. Petersburg erhaltenen neuen Vorrath von Rein- Ausschuß- und Halbrein-Hanf, Heede, Seife, Lichte, bestes starkes Sohl- und Vinsohlleder, ferner mit neuen Berger Leberthran, Heering, holländ. Süßmilchskäse, Nageln, Kalk, Eßig und Eßigsprit, nebst mehreren Waaren, unter Versicherung der billigsten Bedienung.

Joh. Bernh. Mann, am Hopfenmarkt wohnhaft.

Ein mit grauen Plüsch ausgeschlagener Wiener Wagen und 1 guter beschlagener Bauwagen stehet bey dem Stadtrichter Bauer in Sülz zum billigen Verkaufe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1256
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
92. Stück.

Rostock, den 18 November.

Paris, vom 4 November.

Vorgestern, am Sonnabend, ist endlich Philipp Egalite, ehemaliger Herzog von Orleans, würklich hier zu Paris angekommen, und um 5 Uhr des Abends nach der Conciergerie gebracht worden. Man zweifelt nunmehr nicht, daß er ehestens dem Revolutions-Tribunale werde überliefert werden. Als er in die Conciergerie geführt ward, fieng er an, laut zu lachen. Man versichert, daß auch sein dritter Sohn, der erst 14 Jahr alt ist, mit ihm hier angekommen sey.

Am 31sten October Abends ward der General Kellermann (den einige Zeitungen gegen Landau haben marschiren lassen) nach der Abtey gebracht.

Zu den auffallenden Veränderungen, welche der Gang der Begebenheiten herbeygeführt hat, gehört unstreitig auch die, daß die Stadt Paris, welche noch vor 5 Jahren Modewaaren und Frivolitäten für ganz Europa verfertigte, in diesem Augenblick die grosse Hauptschmiede der Waffen ist, mit welchen die herrschende Parthey den Krieg gegen fast alle Mächte von Europa fortsetzen will. Nach dem Rapport, den die Verwalter der Waffenmanufactur gestern dem Convent abgestattet haben, werden hier täglich 1000 Flinten verfertigt und 10 Kanonen gegossen, welches auf das Jahr 3600 Kanonen und 360000 Flinten ausmacht, wobey nebenhin noch viele alte Gewehre und Kanonen ausgebessert werden. Ueberhaupt ist der Wohlfahrtsausschuß, oder die Regierung, jetzt bloß mit dem, was zur Fortsetzung des Krieges erforderlich, beschäftigt, und dagegen werden alle Quellen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1257
DFG

und Kanäle des bürgerlichen Wohlstandes, der Handlung, Manufacturen und des Erwerbfleisses verstopft oder ganz vernichtet. Die Kauffahrteyfahrt ist beynahe ganz vernichtet und unser Seehandel so gut als zertrümmert. Alles wird aufgeopfert, nicht um das Vaterland zu retten, sondern um das System der jetzt herrschenden Parthey durchzusetzen.

Gestern hat der Convent alle seine in den Departements befindliche Deputirte zurückgerufen, auch die Erneuerung aller Generalstäbe bey den Armeen decretirt. Ferner ward auf Barreres Antrag decretirt, daß alle nach der Fremde geladene Kauffahrteyschiffe, die zufolge eines frühern Gesetzes, binnen 15 Tagen nicht ausgeladen haben, auf der Stelle ausladen sollen. Ueberhaupt sind alle Matrosen, Seeleute, Schiffe und was zur Ausrüstung der Kriegsschiffe dienen kann, in Requisition gesetzt. Das Decret, welches den feindlichen Deserteurs eine Belohnung bewilligt, ist zurückgenommen und zugleich bey Todesstrafe verboten worden, künftig feindliche Deserteurs über die Gränze zu lassen. Alle den Kirchen zugehörige Güter sind dem Nationalschatz zugesprochen worden. Die bey den Französischen Armeen dienenden ausländischen Aerzte sind von dem strengen Gesetz gegen die Fremden ausgenommen. Für die Aerzte überhaupt ist der Titel: Gesundheits-Werkmeister, Ouvriers de Santé beliebt worden.

Das erste Englische Kriegsschiff, welches wir in diesem Kriege erobert, ist die Englische Fregatte Thetis oder Thames von 24 Kanonen, welche auf der Höhe von Brest hat streichen müssen. In la Vendee haben die Conventtruppen wieder einen beträchtlichen Verlust bey Laval erlitten und die vom Tode erstandenen Royalisten haben sie bis Angers getrieben.

Paris, vom 4 November.

Als die erste N. V. die Güter der Geistlichkeit, mit Uebernehmung deren Schulden, für National-Güter erklärte, glaubte man, sie gehe zu weit; und nun ist ganz Frankreich eine Scene der Kirchenspolirungen und Plünderungen. Alles was von einigem Werth an Kirchengeräthe, Heiligenbildern, Reliquien u. s. w. in den Gotteshäusern vorhanden ist, wird von den irreligiösen Convent-Deputirten und deren Trabanten, den Sansculottes, weg-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1258
DFG

genommen und dem Convent zur Verfügung überschickt. Bloß aus dem Departement Nievre, wurden dem Convent am 1sten 14 schwere Kisten, jede von 4 Sansculottes getragen, mit dem Silbergeräthe der Kirchen, an das Gitter gebracht. Man sahe eine Deputation dabey, welche die aus den Sacristeyen geraubten Kelche, Sonnen, Bischofsmützen, Monstranzen, Bischofsstäbe, und eine große vergoldete Krone, unter Vortragung eines vergoldeten Kreuzes, trugen. Die Krone und die übrigen Insignien wurden unter dem Geschrey: Es lebe die Republik! es lebe der Berg! zerbrochen; und der Convent, dessen herrschende Parthey ihre Absicht, die katholische Religion in Frankreich umzustossen, nicht länger verheelt, ließ diese Deputation zu der sogenannten Ehre der Sitzung kommen.

Die Niederlage der republikanischen Armee durch die Royalisten bey Laval hat sich völlig bestätigt. Die erstere ist dermaßen geschlagen, daß sie sich bis unter die Kanonen von Angers, 7 Stunden von Laval, zurückziehen müssen. Besonders hat die Avantgarde derselben gelitten, so daß wenig Menschen von selbiger übrig geblieben sind. Auch der commandirende General derselben ist getödtet worden, und Kanonen, Bagage ꝛc. ist den siegenden Royalisten zu Theil worden. Man schreibt diesen Verlust der Unkunde des Generals Lechelle zu. Der General Blosse, ein braver Sansculotte, ist von den Royalisten auf der Flucht eingeholt und niedergehauen worden.

Brüssel, vom 7 November.

Die Nachrichten aus Paris werden täglich blutiger. Die Guillotine ist daselbst in rascher Bewegung, und unter den 20 hingerichteten Convents-Deputirten sind manche, die durch ihr ehemaliges Betragen die Ermordung des Königs und der Königin gleichsam eingeleitet haben. Der nicht ohne Grund berüchtigte Brissot, einer der vornehmsten Urheber der Französischen Kriegserklärung gegen Oesterreich, ließ es sich damals, als er bey Gelegenheit der gedachten Kriegserklärung die schändlichsten Lästerungen gegen alle gekrönte Häupter ausspie, wohl nicht träumen, daß er zum Lohn seines vermeyntlichen Patriotismus auf dem Schaffot sterben werde. Der hingerichtete Vergniaud war der, welcher

die Suspendirung Ludwigs 16. am 10ten August 1792 in Gegenwart des unglücklichen Monarchen und in sehr hämischen Ausdrücken in Vorschlag brachte. Der Selbstmörder Valaze war derjenige, der am Verhörstage Ludwigs 16. ihm alle in dem geheimen Mauerschrank gefundenen Papiere und Acten, eins nach dem andern vorhielt, und als der König auf jedes die Antwort gab: Ich habe keine Kenntniß davon, ihn mit höhnender und immer stärkeren Stimme antwortete: auch von diesem nicht? welches der Monarch gelassen mit Nein erwiederte. Der ehemalige Bischof Fauchet war einer der heftigsten Jacobiner, der die Propaganda zur Verbreitung jacobinischer Grundsätze im Auslande geleitet haben soll, und gegen den Hof beständig als ein Rasender gewüthet hat. Carra war so republikanisch, daß er im November 1792 im Convent die goldne Dose, die er ehemals von einem größen Monarchen zum Geschenk erhalten hatte, nicht behielt, sondern sie zu den Kriegskosten schenkte. Bey diesen täglichen Hinrichtungen wird die rohere Masse des Volks an diesen blutigen Schauspielen so gewöhnt, daß aller Eindruck, alle menschliche Empfindungen dadurch verlohren gehen, dergestalt, daß diese Menschenklasse mehr Rührung zeigt, wenn ein Thier in die Seine geworfen wird, als wenn ein Menschenkopf durch die Guillotine fällt. Es kann nicht fehlen, daß bey solchen Umständen, und bey der Verachtung, die man gegen alles zeigt, was Gott und Religion betrift, das Volk ganz verwildert wird, und gegen alles wüthet, was es seinen unmenschlichen Grundsätzen zuwider zu seyn glaubt. Diese Umwandelung der Menschheit in Brutalität ist eine der schrecklichsten Folgen, welche die Französische Anarchie hervorgebracht hat!

Constantinopel, vom 10 October.

Am 7ten dieses hielt der Kayserl. Rußische Ambassadeur, General-Lieutenant von Kutusow, allhier seinen Einzug mit einer Pracht, die selbst noch das Glänzende des ehemaligen Einzugs des Fürsten Repnin übertraf. Der Einzug dauerte von 6 Uhr des Morgens bis um 9 Uhr des Abends. In dem Gefolge des Ambassadeurs befanden sich unter andern die sogenannten Potemkinschen Cüraßiers und einige andere Rußische Cavallerie und Infanterie.

Die bey den ersten ceremoniellen Beschickungen der

Pforte beyderseits gemachten und empfangnen Geschenke, waren ungemein prächtig. So z. B., als der Dollmetscher der Pforte, der eingeführten Gewohnheit nach, sich den folgenden Morgen nach der Ankunft des gedachten Ambassadeurs in dessen Behausung verfügte, um demselben im Namen des Türkischen Ministeriums das Bewillkommungs-Compliment abzustatten, überreichte er ihm, nebst den gewöhnlichen Blumen und Früchten, von Seiten des Großviziers, 11 Stück reiche indianische Stoffe, eine mit Diamanten besetzte Dose von Heliotrop und eine porcellainene Schale auf einem goldnen Untersatze, ebenfalls mit Diamanten geschmückt, wofür der Dollmetscher von dem Ambassadeur mit einem Türkischen Messer, dessen Griff gleichfalls mit Diamanten besetzt war, beschenkt wurde.

Aus Italien, vom 29 October.

Am 22sten dieses ist von Neapel unter Begleitung des Linienschiffs Sannita von 74 Kanonen sein neuer Transport von Truppen, aus 1560 Mann bestehend, nebst mehrerem Geschütz und Artilleristen nach Toulon abgegangen. Nächstens wird auch noch eine neue Division Truppen von Neapel dahin eingeschifft werden.

Die K. Sardinischen Truppen haben nach einem siegreichen Gefecht mit den Franzosen, welches am 17ten dieses vorgefallen, die ganze Gegend von Giletta besetzt, und die Landhäuser der Clubisten der Plünderung Preis gegeben. Die Avantgarde des Herzogs von Aosta hat sich der Oerter, Desferres und Bajone, unweit der Mündung des Varflusses bemächtigt.

Von der Donau, vom 2 November.

Die aus Constantinopel eingelaufenen Briefe melden folgenden Vorfall. Ein Rußischer Officier daselbst war von einem Französischen Jacobiner öffentlich insultirt worden. Der Rußisch-Kayserl. Resident beschwerte sich darüber bey der Pforte, und verlangte die Bestrafung des Franzosen. Die Pforte ließ auch sogleich Justiz administriren und dem Franzosen öffentlich die Bastonade auf die Fußsohlen geben. Diese Procedur hat die Franzosen zu Constantinopel so erschreckt, daß sie alsobald ihrem politischen Stand einer wirklichen Französischen Colonie entsagt, und sich unter die Protection anderer Gesandschaften begeben haben, und der jacobinische Minister

Descorches machte sich bereit, das Türkische Reich zu verlassen.

Lüttich, den 5 November.

Vorgestern hat der General Beaulieu die Franzosen zwischen Hastier und Florennes geschlagen, gegen 3000 derselben getödtet und ihnen 11 Kanonen abgenommen. Die Franzosen haben vorher die schöne Abtey Hastier in Brand gesteckt.

Wien, den 6 November.

Nach Briefen aus Constantinopel, hat der bisherige Rußische Charge d'Affaires daselbst bey der Pforte das Ansuchen wegen der freyen Durchfahrt einer Rußischen Flotte mit Landungstruppen durch die Dardanellen gemacht, welches Ansuchen von allen dortigen Gesandten der verbundnen Mächte unterstützt wird. Die Bestimmung dieser Flotte ist nach Toulon. Man hofft, daß dieser Entwurf der großen Catharina werde durchgesetzt werden.

Berlin, vom 12 November.

Bey der Rückkunft Sr. Königl. Majestät in hiesiger Residenz, am 8ten dieses, des Abends, wurden Höchstdieselben von Ihren Durchlauchtigsten Kindern empfangen, und umarmten dieselben mit der innigsten Vater-Freude. Am folgenden Tage war bey Sr. Majestät große Cour. Um 11 Uhr erhoben sich Höchstdieselben nach Monbijou, und statteten bey der regierenden Königinn einen Besuch ab. Des Abends begaben sich Se. Majestät nach dem National-Theater.

Am Sonntage wohnten Se. Majestät dem Gottesdienste in den Zimmern Ihrer Majestät, der verwittweten Königin, bey. Gestern sind Se. Majestät nach Potsdam abgereiset, wo Sie mit eben dem frohen Verlangen wie in Berlin erwartet wurden.

Der Hof-Medailleur Loos hat auf die Rückkunft Sr. Majestät eine Medaille verfertigt, deren Vorderseite das Brustbild des Königs in Uniform darstellt, mit der Umschrift: *Friedrich Wilhelm II. Held und Vater seines Volks.* Auf der Rückseite befindet sich ein Lorbeerkranz mit einer passenden Umschrift. Im Abschnitte steht: *Ankunft in Berlin, den 8. Nov. 1793.*

Bey dem Aufenthalte Sr. Majestät zu Ezenstochow, in Südpreußen, haben Allerhöchstdieselben folgende Cabi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1262
DFG

nets-Ordre an den Kammer-Präsidenten von Oppeln, Brunikowski, erlassen:

Vester, besonders lieber Getreuer! Bey meiner Bereisung in dieser Provinz, vorzüglich aber im Peterkauer Kammer Distrikt, habe ich wahrgenommen, wie der gemeine Mann in dem Wahn ist, seine Ehrenbezeugungen und Bitten knieend zu verrichten. Da es aber sehr unbillig ist, daß ein Mensch vor seinem Nebenmenschen knieet, so habt Ihr unverzüglich die Verfügung zu treffen, daß durch Ablesung von den Kanzeln diese unanständige Gewohnheit untersagt werde, mit dem Bedeuten, daß dieses bloß Gott gebühre. Derjenige, so durch Knieen irgend etwas zu erlangen gedenkt, wird dagegen in seinem Gesuche kein Gehör finden. Ich bin Euer gnädiger König

Czenstochow, den 30 Oct. 1793. Friedrich Wilhelm.

Copenhagen, vom 9 November.

Einem Königl. Befehl zufolge, sollen die Dänischen Consuls an den Orten, wo sich kein Schwedischer Consul befindet, sich bey allen Vorfällen der Schwedischen Flagge eben so sorgfältig annehmen, als sie es für die Dänische zu thun verpflichtet sind. Der Dänische Consul zu Dublin besorgt daselbst auch deshalb die Schwedische Consulatgeschäfte.

Rostock, den 16 November.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	44 ßl.	1 Rtr	a	1 Rtr,	1½ ßl.	—	}	
Roggen	42 —	42½ ßl.	—	—	—		}	
Gersten	26 —	28	—	—	—	—	}	den Scheffel.
Habern	19 —	20½	—	—	—	—	}	
Erbsen	33 —	36	—	—	—	—	}	

Nachrichten.

Es wird von der erhaltenen Ladung besten Wiebischen Kalk noch Anfangs dieser Woche am Strande aus dem Schiffe zu haben seyn, so wie ich mir auch mit schönen Berger Heering bestens empfehle. Simon Wiegert.

Da ich für dieses Jahr den letzten Prahm mit Büchen Faßenholz am Mühlendamm erhalten, so zeige solches hiemit an. Schalburg.

Recht gutes Mecklenb. Flachs ist im billigsten Preise zu haben in der Wockrenterstrasse bey C. Mantzel.

Vor etwa 3 Wochen sind auf hiesigem Felde 1 alte schwarzbraune Stute und 1 zweyjähriges hellbraunes Stut-Fohlen, beyde ohne alle Abzeichen und Merkmale gepfändet worden. Der Eigenthümer kann solche daher auf hiesigem Hofe gegen Erstattung der Kosten abfordern: wiedrigenfalls solche nach Verlauf von 3 Wochen verkauft und das restirende Geld zum gerichtlichen Deposito genommen werden wird. Lütten-Lurow im Amte Gnoyen den 6. Nov. 1793.

Dem Holländer Busch zu hohen Demzien bey Teterow ist am 23. Octbr. 1 schwarze Stute, 10 Jahr alt, von der Weide entkommen, die kennbaren Zeichen sind: ein braunes Maul, braun in der Lanken, 1 weisser Stern auf der rechten Seite am Halse; diejenigen, welche dem Holländer Busch Nachricht davon ertheilen können, erhalten die Kosten nebst einem Douceur.

Montags den 18. Nov. soll das den Erben des sel. Schiffers Hn. Hans Maack zugehörige, in der Schnickmannsstrasse an der Ecke, ohnweit dem Thor belegene Wohnhaus an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; es befinden sich unten in selbigem ausser der Wohnstube mit Alkoven, noch 1 grosse und 1 Hinterstube ebenfalls mit Alkoven, 1 geräumige mit Fliesen belegte Diehle, grosse helle Küche mit Speisekammer; oberwärts sind 4 Boden, wovon die 2 untern abgesondert und Schloßveste, auch mit einer in besten Zustand befindlichen Winde versehen sind. Unterm ganzen Hause gehet ein gurer Balkenkeller, welcher als Vorraths- und Holzkeller zu gebrauchen. Auf dem geräumigen Hofe gehet es bequem an, auch noch einen kleinen Garten anlegen zu können. Kaufliebhaber, welche alles vorher jederzeit in Augenschein nehmen können belieben sich an oberwähnten Tage Vormittags um 11 Uhr in demselben Hause einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da im abgewichenen ersten Verkaufs-Termin für die der Wittwe Jägern zugehörige, in der Kuhstraße Ostwärts belegene, und vom Grunde aus neu erbaute Wohnbude, deren innere Einrichtung in vorigen Zeitungen beschrieben, noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Termin auf den 20. Nov. angenommen worden. Kaufliebhaber denen es jederzeit frey stehet, selbiges zu besehen, belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr in dieser neuen Wohnung einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der reine Zuschlag geschehen soll. Auch kann vielleicht, wenn dem Käufer daran gelegen, ein Theil vom Kaufgelde zinsbar darin stehen bleiben.

J. G. Ziegler.

Ein schwarzer 3jähriger Wallach mit weisser Schnippe, starken Mähnen und weissen Hinterfüssen über dem Huf, ist am 26 Oct. zu Teßin von der Weide entkommen, und vielleicht gestohlen. Wer davon dem Eigenthümer oder dem Häcker Müller Anzeige zur Wiedererhaltung machen kann, dem verspreche ich nebst Erstattung der Kosten eine angemessene Belohnung. Kowalsky.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1264
DFG

Beylage
zum 92. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 18ten November, 1793.

Es hat dem Höchsten gefallen, meinen geliebten Ehemann, den Herzogl. Förster allhier, Daniel Christoph Ritterburg, im 63. Jahre seines Alters, nach einem 9wöchigen Krankenlager durch den zeitlichen Tod am 12. Nov. von mir zu trennen und ins bessere Leben zu versetzen. Diesen für mich schmerzhaften Verlust mache ich allen abwesenden Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Beyleidsbezeugung, hiedurch ergebenst bekannt.

Verwittwete Ritterburg,
geb. Kind, zu Hundhagen.

Am 14. dieses, Morgens um 7 Uhr, entschlief allhier zu einem bessern Leben und mit ruhiger Ergebung in Gottes Willen, das weiland Hochwohlgebohrne Fräulein, Beata Elisabeth von Walsleben aus dem Hause Gr. Lüsewitz in Mecklenburg, in einem Alter von 61 Jahren und 3 Tagen, nach einem langwierigen Krankenlager; wobey sie mit Christlicher Standhaftigkeit ihrem Ende entgegen sah. Diesen für uns äußerst schmerzhaften Verlust zeigen wir, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen, hiemit allen unsern Verwandten und Freunden gehorsamst an. Rostock den 16. Nov. 1793.

Der Wohlseeligen hinterbliebene
Geschwister von Walsleben.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Altschusters Dannemann hinterlassener Wittwe, Anna Hedewig gebohrne Fleck, ad Instantiam deren Erben, Terminus ad profitendum & liquidandum credita auf den 12. December d. J. anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung der Extrahenten, in Ansehung ihrer hinc inde vorwaltenden Prætensorum, imgleichen des Hospitals zum heil. Geist, wegen eines Capitals von 50 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen, Alle und Jede, welche an selbige, und namentlich an das darunter begriffene, in der alten Schmiedestraße allhier, zwischen den Schlüter- und Kroosschen Häusern, gelegene Wohnhaus, aus irgend einem Grunde, mithin ex factis beyder Defunctorum oder sonsten, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1265
DFG

ständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Erbschafts-Masse, mithin auch dem ermeldeten Wohnhause, gänzlich abgewiesen werden sollen.

Da auch für sothanes Wohnhaus in den abgehaltenen ausergerichtlichen Licitations-Terminen bisanhero 200 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind; so haben sich ebenmäßig die Kaufliebhabere in præfixo einzufinden, und in Grundlege der Kaufbedingungen ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jene 200 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30sten October 1793.

Es sollen die wenigen Kleidungsstücke des seel. Candidaten Wüsthof am 20. Nov. d. J. des Nachmittags um 1 Uhr auf der Pfarre zu Bistow gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden.

Alle diejenigen, welche an den zu Jehmckendorff verstorbenen Hauswirth Hinrich Schröder Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden auf den 25sten November d. J. sub poena præcluſi, zur Angabe derselben, auf dem Hofe allhier Morgens 10 Uhr, hiedurch verabladet. Decretum Klentz den 15ten Octbr. 1793. Patrimonial Gericht hieselbst.

Stever.

Von der Rostockschen Monatsschrift auf 1791 ist noch ein beträchtlicher Vorrath, das Exemplar zu 2 Rtl. 24 fl. N. Zwdr. bey den unterzeichneten Herausgebern derselben zu haben, worin den vaterländischen Leser wahrscheinlich folgende Aufsätze besonders interessiren dürften: 1) Anchers Rede von der Abstammung der meckl. Fürsten von den alten dänischen Königen. 2) Geschichte der öffentlichen Universitäts-Bibliothek und des Museums zu Rostock. 3) Beytrag zur mecklenb. Land- und Hofgerichtshistorie. 4) Biographie des Ministers Schmidt. 5) Herzog Christ. Ludwig I. Tagebuch während seines Aufenthalts zu Rom in den J. 1705 und 1706. 6) Histor. Auszug verschiedener im rost. Stadtarchiv befindlichen alten Urkunden und Acten. 7) Reinkings Schreiben an Herzog Adolph Friedrich. 8) Burgmanns kurzer Entwurf der Verbindung der Stadt Rostock mit dem Herzogthum Mecklenburg in Absicht der Landessteuren und Landesanlagen. 9) Beytrag zu den rost. Statuten. 10) Promemoria, die Ansprüche des herzogl. Hauses Meckl. Schwerin an 2 Canonicate zu Straßburg betreffend. 11) Subsidientractat zwischen den Generalstaaten und dem Durchl. Herzog von Meckl. Schwerin. 12) Barkhusens Schreiben an Herzog Heinrich. 13) Rangstreit der Damens im Kloster Ribnitz. 13) Das bey Walsmühlen im J. 1719 zwischen den hannöv. und meckl. Truppen vorgefallene Treffen. 14) Herzogs Joh. Albrechts II. Tagebuch der Wahl und Krönung Kayfers Maximilian II. im J. 1562. Rostock im October 1793.

Dr. Burchard d. A. und Dr. Koppe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1266
DFG

Es ist der Einlieger Joachim Janssen in Kuhlrade, mit Hinterlassung einer Wittwe, jedoch ohne Kinder, und ohne daß es bekannt ist, wer seine Erben ab intestato sind, vor einigen Wochen gestorben, und von Gerichts wegen für die Sicherheit des unbeträchtlichen Nachlasses gesorget.

Es werden also nicht nur alle diejenigen, welche sich zu dieser Erbschaft legitimiren können, sondern auch diejenigen, welche hieran Foderung machen zu können glauben, hiedurch sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie sich, in dem hiezu auf den 10. Januar 1794 präfigirten Termino Morgens um 10 Uhr bey dem Klostergericht melden, und sich respective als Erben legitimiren, und ihre etwa habende Foderung angeben und rechtfertigen sollen. Decretum Ribnitz den 5ten October 1793.

Kloster Amtsgericht hieselbst.

Um die dieser S. C. Lesegesellschaft zuständigen Bücher zusammenzubringen, habe ich meinestheils das Erforderliche nun gethan. Aber es fehlen annoch mehrere dieser Bücher, sowohl von denen die zum nun geendigten, als auch von denen die zum andern Umlauf gehören und erliehen worden sind. In Betreff aller solcher noch vermißten L. G'sbücher muß ich demnach Sämmtliche in- und ausserhalb Rostock wohnenden HG. HH. recht sehr und inständigst ersuchen, dieselben sobald als irgend möglich und in den allernächsten Tagen mir zuzusenden, damit die nöthige Ordnung ohne Aufenthalt veranstaltet werden könne. Rostock den 17 Nov. 1793.

M. Tarnow.

Den 25. Nov. u. f. T. soll zu Lübeck die vom verstorb. Hrn. Prediger Hake hinterlassene, 2000 Bände starke theol. Bibliothek öffentlich versteigert werden. Nebst vielen andern schätzbaren Werken befinden sich eine Anzahl Convolute mit einigen 1000 theol. Dissertationen von den berühmtesten ältern und neuern Gottesgelehrten dabey. Hiernach folgen viele andere kleinere Sammlungen Bücher, worunter eine juristische und verschiedene andere in die schönen Wissenschaften einschlagende, das sogenannte engl. Bibelwerk ganz complet, einige 100 neue und schöne Landcharten von Homann, Lotter, Seutter ꝛc. nebst 3 Homannischen Schulatlassen, sich vorzüglich auszeichnen. Der Catalogus dieser Büchersammlungen ist bey dem Auctionarius G. F. J. Rombild in Lübeck, in Hamburg auf dem Addreßcomptoir, und in Schwerin in der Bödnerschen Buchhandlung zu haben. Commißionen übernimmt der Auctionarius.

Seit dem 21sten September dieses Jahres erscheint unter meiner Besorgung in Lübeck ein Wochenblatt, unter dem Titul: gemeinnütziges Wochenblatt für den Bürger und Landmann. Es ist zur unterhaltenden Lektüre für Bürgerfamilien in Städten, und für nicht ganz ungebildete Landleute bestimmt. Es werden in demselben Stücke aus der Geschichte aufgenommen, in so ferne sie zur Welt- und Menschenkenntniß passen; so wie auch Erzählungen von Begebenheiten, die sich so in der Welt hätten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1267
DFG

zutragen können, wenn sie sich auch nicht so ereigneten: beydes zur Erholung und angenehmen Zerstreuung. Ferner werden Beschreibungen vorzüglicher Gegenden, nützlicher und großer Natur- und Kunstanstalten in dasselbe aufgenommen. Auch merkwürdige Thiere, Pflanzen und Minerale werden unterhaltend beschrieben werden. Endlich werden auch ökonomische Rathschläge und Gedichte ihren gewählten Platz erhalten. Nähere Auskunft giebt der erste Bogen des Wochenblatts selbst. Es stimmt mit der Absicht des Herausgebers überein, daß dieses Blatt sich nicht allein auf Lübeck einschränke, deßhalb ersuche ich auch um auswärtige Leser. Der Vorausbezahlungspreis ist für den ganzen Jahrgang (wöchentlich erscheint ein ganzer Bogen) zwey Reichsthaler in Louisd'ors á 5 Thaler. Ich liefere die Bogen Wochenweise oder monatlich dafür frey ab. Lübeck den 15ten October 1793.

G. F. J. Römbild, Rathsbuchdrucker.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird auf dieses Wochenblatt auch Pränumeration angenommen.

Eine blau und Gold emaillirte Uhrkette, woran 1 Uhrschlüssel, auf einer Seite mit einer Gold- und auf der andern mit einer gerauteten Silberplatte versehen, ist verlohren gegangen; der Finder dieser Kette wird ersucht, solche gegen Empfang eines angemessenen Douceurs dem Hn. Hofkellermeister Scherer einzureichen.

Bey mir ist jetzt gleich oder auf Weyhnachten 1 Stube nebst Alkove und Kammer, wie auch Stallraum zu 1 oder 2 Pferde, zu vermiethen. Zugleich empfehle mich Herrschaften mit 1 guten bequemen Wagen mit 2 Pferden zum Ausfahren für billigen Preiß. Bauch, auf der Fischbank wohnend.

Es sind bey mir noch von allen Sorten und Coleuren schöne Hyacinthenzwiebeln, so kürzlich von Holland erhalten, a Stück 2, 3, 4 ßl., Tazetten 4 ßl., und alle andere Sorten Blumenzwiebeln, für ganz billige Preise zu haben. Auch einige Sorten hoch- und niederstämmige Obstbäume, besonders Beereblance, Beeregries, und Pergamotbäume, auch Stachel- und Johannisbeerstauden sind zu bekommen bey Gust. Nic. Schütz,

Gärtner vorm Steinthor.

Mit Schiffer Andreas Block und J. C. Lorenz habe ich von St. Petersburg alle Sorten gezogene und gegossene neue Lichte, und bestes starkes Sohlleder erhalten; mit diesen und meinen sonst bekannten Waaren empfehle ich mich unter Versicherung billiger Preise bestermaaßen.

C. F. Woltersdorff in Rostock.

Es wird bevorstehenden Ostern ein Bedienter auf dem Lande gesucht, der die Aufwartung verstehet, und zugleich von der Jägerey Wissenschaft hat; für das erlegte Wild erhält er Schußgeld. Imgleichen wird jetzt gleich oder auf Ostern ein junger Mensch als Vorreuter verlangt. Nähere Nachricht ist zu erhalten bey der Frau Landräthin von Oertzen auf Blengow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1268
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
93. Stück.

Rostock, den 22 November.

Paris, vom 8 November.

Vorgestern, am Mittewochen, den 6ten November, ward Philipp Egalite, ehemaliger Herzog von Orleans, des Nachmittags um 2 Uhr, von dem Revolutions-Tribunal zum Tode verurtheilt, und am selbigen Nachmittage unter dem allgemeinsten und größten Jubel des Volks durch die Guillotine hingerichtet. Folgendes sind die nähern Umstände von seiner Herführung nach Paris, von seiner schleunigen Verurtheilung und Hinrichtung.

Den Auftrag, Orleans nach Paris zu führen, hatten zwey hiesige Bürger, Hosto und Marchais, erhalten. Ersterer ist Capitain bey der Nationalgarde in der hiesigen Section der Thuillerien, der andere Capitain bey der Revolutions-Armee. Sie hatten die Anweisung, Truppen zu gebrauchen, im Fall die Transportation des Ungeheuers den Beystand derselben nöthig machen sollte. Als sie zu Marseille angekommen waren, sich nach dem Gefängnisse Orleans begeben, und ihm den Befehl vorgezeigt hatten, ihn nach Paris zu führen, ward er bestürzt. Besonders fiel ihm die Anweisung auf, daß man Truppen zu seiner Wegführung gebrauchen könne. Die beyden Capitains aber sprachen ihm Muth und Vertrauen ein. Er sey bloß, sagten sie, nach Paris gefordert, um freylich vor dem Revolutions-Tribunal zu erscheinen, welches ihn aber freysprechen, und ihn dadurch in Stand setzen würde, wieder als Mitglied im Convent aufgenommen zu werden. Hierauf fragte Orleans: Ist das Volk gut gesinnt gegen mich? Es liebt Sie nicht allein, ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1269
DFG

setzten die Capitains, es betet Sie an! Diese Antwort beruhigte ihn völlig. Er sagte darauf zu den Capitains, daß gar keine Truppen zu seiner Begleitung nöthig wären, daß er sich mit dem größten Zutrauen nach Paris begäbe.

Die Capitains übernahmen es darauf, ihn allein wegzuführen. Orleans hatte ein Messer, eine Scheere und einen metallenen Zahnstocher bey sich. Er erbot sich, diese Sachen den Capitains zu übergeben. Sie werden mir aber, setzte er hinzu, ein Vergnügen machen, wenn sie mir selbige lassen. Dies geschah auch. Das einzige, was ihm nahe gieng, war die Trennung von seinen beyden Söhnen, die er im Gefängnisse zu Marseille zurücklassen sollte, und wovon der eine, Anton Philipp, jetzt 18, und der jüngste 14 Jahr alt ist. Er vergoß Thränen, wie er von ihnen Abschied nahm. Die Söhne baten ihn, daß er ihnen doch sogleich schreiben möchte, wenn er zu Paris angekommen wäre. Zu Marseille hatte er es im Gefängniße sehr schlecht gehabt und viel ausgestanden. Auf der Hinreise nach Paris war er sehr lustig, aß und trank sehr viel, und wurde, nach Aussage seiner Führer, zusehends fetter. Marchais, einer dieser Führer, der im Fechten sehr geschickt ist, fochte zum Vergnügen mehrmals mit ihm unterweges. Ihre Art, zu fechten, sagte Orleans, gefällt mir sehr; ich will ihnen meine Kinder zum Unterrichte im Fechten geben. Als die beyden Capitains ihm unterweges die Nachricht mittheilten, daß die Königin hingerichtet worden, antwortete der Bösewicht: Ja, das war eine große Verbrecherin! Als ihm ferner unterwegs gesagt wurde, daß Brissot und die andern angeklagten 20 Deputirten hingerichtet wären, bezeigte er große Freude darüber, und rief zu wiederholtenmalen: Es lebe die Republik! Seine Hinführung nach Paris geschah ganz incognito. Bey dem guten Zutrauen, welches er gefaßt hatte, dachte er nicht im geringsten darauf, sich widersetzen oder entfliehen zu wollen. Als er in die Nähe von Paris angekommen war, putzte er sich eine lange Zeit, ließ sich frisiren, rasiren ꝛc. Denn ich will, sagte er, mit Anstand in Paris einziehen. Wie groß war aber sein Erstaunen und seine Bestürzung, die er durch ein erzwungenes Lachen zu verbergen suchte, als er am Sonnabend Abend, den 2ten November, grades Weges nach der Conciergerie geführt wurde!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1270
DFG

Am Montage darauf ward er dem Revolutionstribunal übergeben. Dieses stellte, wie bey allen Angeklagten, zuerst ein geheimes Verhör mit ihm an. Das öffentliche Verhör ward vorgestern, am 6ten, des Morgens um 10 Uhr angefangen. Es ward die Anklageacte gegen Orleans verlesen; eine Acte, von der man mit Recht sagt, daß es ihr nicht an Wahrheiten fehlt. Der Haupt-Inhalt derselben lautet dahin, daß sich Orleans der Regierung zu bemächtigen gesucht, und daß er sich nebst den 21 verurtheilten Deputirten gegen die Einheit und Unzertheilbarkeit der Republik und gegen die Freyheit und Sicherheit des Französischen Volks verschworen gehabt. Da seine Verbrechen weniger Beweise bedurften, so wurde nur ein Zeuge verhört, und auf die Aussage der Geschwornen, daß sie über diese Verbrechen hinlänglich unterrichtet wären, ward Philipp Egalite, ehemaliger Herzog von Orleans, um 2 Uhr des Nachmittags, am 6ten dieses, mit Einstimmigkeit der Richter von dem Revolutions-Tribunal zum Tode verurtheilt, und sein Vermögen, welches er noch besaß, für confiscirt erklärt.

Orleans hörte dies Todes-Urtheil mit Standhaftigkeit an. Der Präsident des Revolutions-Tribunals fragte ihn darauf, ob er auch etwas gegen dasselbe einzuwenden habe. Nein, war seine Antwort: auch habe ich keine Vertheidiger mehr. Seine Hinrichtung war auf den Donnerstag, den 7ten dieses, festgesetzt; allein er selbst ersuchte, daß, da man ihn verurtheilt habe, man ihn auch noch am selbigen Tage hinrichten lassen möchte. Diese Bitte ward ihm bewilligt. Man führte ihn nach der Conciergerie zurück, um ihn unverzüglich der Guillotine zum Opfer zu bringen. Die schnelle Verurtheilung des Ungeheuers erregte in ganz Paris Erstaunen, bey keinen Menschen aber Mitleiden oder Betrübniß.

Sobald Orleans nur den Karren bestiegen hatte und während des ganzen Zuges nach dem Richtplatze, rief das Volk ihm mit tausend Stimmen entgegen: Du Ungeheuer! Du Unmensch! Bösewicht! — der du zum Unglück des Menschengeschlechts und besonders zum Unglück Frankreichs gebohren worden! Das Volk konnte nicht Ausdrücke genug finden, um seinen Abscheu zu bezeugen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1271
DFG

Am heftigsten war das Schreyen und Schimpfen, als Orleans vor seinem ehemaligen Palais angekommen war. Der Karren hielt entweder mit Absicht, oder weil das gewaltige Gedränge des Volks dazu nöthigte, gegen 3 Minuten vor diesem Palais stille. Orleans schlug seine Augen auf und sah das Palais an. Sieh es zum letztenmal wohl an! rief dabey das Volk, du sollst es nicht wieder zur Wohnung erhalten! Als er auf dem Richtplatze angekommen war, wo sich auch eine Menge sogenannter Aristokraten in Fiacres eingefunden hatte, rief das Volk unaufhörlich: Du hast für den Tod deines Cousins (Ludwigs 16.) gestimmt, indem du ihm auf dem Throne nachfolgen wolltest; du sollst ihm aber auf der Guillotine nachfolgen! Hierauf bestieg er, was man bey der Schandlichkeit seines Lebens und bey der Feigheit seines Charakters nicht erwartete, mit Standhaftigkeit das Schaffot, und fieng an, eine Anrede an das Volk zu halten; kein Mensch aber konnte wegen des ununterbrochenen Geschreyes des Volks etwas davon verstehen. Um halb 5 Uhr des Nachmittags am 6ten Nov. machte die Guillotine dem ruchlosen Leben Orleans im 47sten Jahre seines Alters ein Ende. Der Scharfrichter zeigte seinen Kopf zwey bis dreymal von allen Seiten des Schaffots, und immer rief das Volk: Bravo! Bravo! Es lebe die Republik.

Ein solches Ende nahm Ludwig Philipp Joseph Egalite, ehemaliger Herzog von Orleans, erster Prinz vom Geblüte, General-Lieutenant der Truppen zu Wasser und zu Lande, ꝛc. gebohren zu St. Cloud, den 13ten April 1747, einer der schändlichsten Prinzen, die Frankreich, so lange es eine Monarchie gewesen, jemals gehabt hat. Nur in Lastern groß, wandte er sein Vermögen, wandte er alles auf, um die Revolution zu seinem Eigennutz zu lenken, um auf den Trümmern des Throns, um auf den Gräbern der hingerichteten anverwandten Königl. Personen, seine Herrschaft zu errichten; ein Entwurf der sträflichsten Ehrsucht, deren Opfer er nun selbst geworden.

Im Convent, in welchem seit gestern la Loi präsidirt, ist gestern ein neuer Schritt zum Umsturz der Katholischen Religion geschehn. Man verlas zuerst einige Briefe verschiedener Geistlichen, welche erklärten, daß sie auf ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1272
DFG

ren Priesterstand Verzicht thäten. Sie sind alle von den Jacobinern dazu aufgehetzt. Gleich darauf erschienen alle Verwalter von Paris am Gitter und ihnen folgte der Bischof Gobel, welcher, nach einer Religionslästernden Rede des Momoro, auf Bischofs- und Priesterstand Verzicht that. Der ganze Saal ertönte von einem Höllenlärm des Beyfalls und nun bestieg einer nach dem andern von den Conventgliedern, welche Priester sind, den Rednerstuhl und that auf sein bisheriges Priesteramt und alle damit verknüpfte Titel Verzicht; Bürger Gobel, nun nicht mehr Bischof, wurde durch Chaumette zum Präsidenten geführt und erhielt den Bruderkuß.

Uebrigens ist der Convent eine ordentliche Niederlage von goldnen und silbernen Gefässen, Bildern, Heiligen, Engeln, Zierrathen, welche aus allen Kirchen in Kisten, in Felleisen und andern Behältern, eingeliefert, und von dort nach der Münze gebracht werden. Auch der reiche Schatz der heil. Genevieve, wurde gestern dahin abgeliefert. Der Großinquisitor Dümons, kam am 4ten in Begleitung mehrerer mit Gold- und Silberzeug der Kirchen bepackten Felleisen, die er vor sich hertragen ließ, in den Convent. Ein lautes Gelächter erhob sich, als man ihn erblickte. Er bestieg mit Religions Läfterungen den Rednerstuhl. Bald, sagte er, werden mir 300 silberne Heilige folgen, welche ihr Fegefeuer in den Schmelztiegeln der Münze zu halten verlangen. Zu Abbeville sind die Lampen der Kirchen nun von Blech, die Leuchter von Holz und die Kelche von Glas. Als er ausgelästert hatte, begleitete ein allgemeines Gelächter ihn wieder vom Rednerstuhl.

London, vom 8 November.

Nach neuern Nachrichten aus New-York vom 6ten October, wird die zu Philadelphia wüthende epidemische Krankheit für das Fieber gehalten, welches im vorigen Sommer so schreckliche Verheerungen in Westindien anrichtete. Die Bank ist zu Philadelphia geschlossen worden. Es sollen täglich zwischen 100 und 200 Menschen sterben. Ueber 18000 Einwohner haben die Stadt verlassen. Von den Aerzten daselbst sind schon acht gestorben. Die Entstehung der Seuche wird fast allgemein dem Genusse von verdorbenem Caffe zugeschrieben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1273
DFG

Brüssel, vom 10 November.

Unterm 30sten October schrieb der feindliche General Jourdan an den Prinzen von Coburg: Er sey vollkommen unterrichtet, daß in der combinirten Armee die Ermahnung verbreitet worden, man müsse alle gefangene Franzosen massacriren; dies sey auch, wie er wisse, mit einigen Fußjägern, die im Dorfe Montigny neulich gefangen worden, wirklich geschehen. Er verlange daher, von dem General Coburg zu vernehmen, auf welche Art er Krieg zu führen gemeynt sey. — Prinz Coburg antwortete dem Jourdan am 1sten dieses: Seine Kunde, so vollkommen er sie auch halte, sey ganz grundlos. Es sey möglich, daß in der Hitze des Kampfs die Deutschen Soldaten, sich vom Gefühl der Rache, über die letztern in Frankreich verübten Greuel, hinreissen ließen; allein, das betreffe die Gefangenen nicht, deren überhaupt an die 25000 wohl unterhalten würden. Er, Jourdan, möge seine Gegner besser kennen, und auch besonders an feindliche Generale schreiben lassen.

Constantinopel, vom 13 October.

Ein Rußischer Officier, der ganz ruhig auf der Strasse gieng, wurde von einem Französischen Schiffscapitain, dem er nicht das geringste in den Weg gelegt hatte, und der bloß glaubte, er spotte über seine Nationalkokarde, mit dem Stock in der Hand und mit einem Kopfhieb angefallen, worauf der Franzose eiligst davon lief. Die Rußische Gesandschaft drang bey der Pforte auf Genugthuung und diese erfolgte durch 25 Prügel, welche der Französische Schiffscapitain vor der Hauptwache von Galata erhielt und die Descorches und die übrigen Franzosen nicht abwenden konnten, ob sie gleich bis 6000 Piaster an Geld boten und dadurch ihre Schwäche nur gar zu sehr zeigten. Descorches hat darauf der Pforte gedrohet: Er werde das Land verlassen. Diese aber hat ihm geantwortet: Die Pforte sey über seine Abreise so gleichgültig, als sie über seinen Aufenthalt im Lande sey. Wenn er aber ja da bleibe so werde er künftig bloß als Privatperson angesehen werden, ohne auf seinen Deputirtentitel, den seine Landsleute ihm geben, Rücksicht zu nehmen. — Diese Antwort war für Descorches ein Donnerschlag, und er soll nun gesonnen seyn, sich mit

seinen vornehmsten Anhängern nach Adrianopel oder nach einer Stadt in Asien zu begeben.

Copenhagen, vom 12 Nov.

Gestern Abend ist die neugebohrne Prinzeßin des Kronprinzen getauft worden. Sie erhielt den Namen Caroline.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum gerichtlichen Verkauf der von dem entwichenen hiesigen Bürger und Drögeköper Jochim Daniel Schenkel hinterlassenen, in der Lager-Straße allhier, zwischen den Wohnungen des Schneiders Link und Altschusters Dräger, gelegenen, Wohnbude der 27. huius pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Herrn Doctore Schröder eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich wird hiemit Terminus ad profitendum & Liquidandum auf den 14. k. M. December präfigiret, und werden solchemnach Alle und Jede, welche an sothane Wohnbude aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich mit aller Nothdurft gefaßt sodann Nachmittags 2 Uhr ebendaselbst unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Sämmigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von obgedachter Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 1. Nov. 1793.

Alle, welche an dem Nachlaß der ohnlängst hieselbst verstorbenen Wittwe Howen aus Erbschaftsrecht, oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderung zu machen haben, werden zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 16 Nov. a. c. Morgens um 10 Uhr in Curia zu erscheinen, peremtorie & sub pœna præcluſi vorgeladen.

Auch sind zum meistbietenden Verkauf des hieselbst in der Hauptstraße belegenen Howenschen Wohnhauses mit dem dahinten befindlichen Hof- und Gartenplatz

der 9te und 23te Nov. und 7te Dec. a. c.

anberamet, an welchen Tagen sich Kaufliebhaber, so wie diejenigen, welche aus Freundschafts- oder Nachbarrecht das Näherrecht auszuüben willens seyn möchten, letztere sub pœna præcluſi, Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden und ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben haben. Sign. im Wapsengericht zu Laage den 18. Oct. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Da ich mein in der Wockrenterstraße belegenes Haus an den Kaufmann Hrn. Mantzel aus freyer Hand verkauft habe, so wer-

den diejenigen, die auf irgend eine rechtliche Art Forderungen an diesem Hause haben, ersuchet, alle Tage, jedoch höchstens bis bevorstehenden Antonii k. J. ihre Ansprüche bey mir geltend zu machen und Befriedigung zu gewärtigen; sodann aber werde ich dieses Haus obigen Hn. Käufer im Stadtbuche zuschreiben lassen und keine weitere Forderungen anerkennen.

Peter Flindt.

Es wird bevorstehenden Ostern ein Bedienter auf dem Lande gesucht, der die Aufwartung verstehet, und zugleich von der Jägerey Wissenschaft hat; für das erlegte Wild erhält er Schußgeld. Imgleichen wird jetzt gleich oder auf Ostern ein junger Mensch als Vorreuter verlangt. Nähere Nachricht ist zu erhalten bey der Frau Landräthin von Oertzen auf Blengow.

Eine blau und Gold emaillirte Uhrkette, woran 1 Uhrschlüssel, auf einer Seite mit einer Gold- und auf der andern mit einer gerauteten Silberplatte versehen, ist verlohren gegangen; der Finder dieser Kette wird ersucht, solche gegen Empfang eines angemessenen Douceurs dem Hn. Hoffellermeister Scherer einzureichen.

Es sind bey mir noch von allen Sorten und Colenren schöne Hyacinthenzwiebeln, so kürzlich von Holland erhalten, a Stück 2, 3, 4 ßl., Tazetten 4 ßl., und alle andere Sorten Blumenzwiebeln, für ganz billige Preise zu haben. Auch einige Sorten hoch- und niederstämmige Obstbäume, besonders hochstämmige Beereblance, Beeregries, und Pergamotbäume, auch Stachel- u. Johannisbeerstauden sind zu bekommen bey G. N. Schütz,
Gärtner vorm Steinthor.

Ein schwarzer 3jähriger Wallach mit weisser Schnippe, starken Mähnen und weissen Hinterfüssen über dem Huf, ist am 26 Oct. zu Teßin von der Weide entkommen, und vielleicht gestohlen. Wer davon dem Eigenthümer oder dem Häcker Müller Anzeige zur Wiedererhaltung machen kann, dem verspreche ich nebst Erstattung der Kosten eine angemessene Belohnung. Kowalsky.

Eine Demoiselle die mit guten Zeugnissen versehen, und von gesetztem Alter ist, wünschet gleich oder auf Weyhnachten zum Unterricht bey Kinder, in der Handarbeit, Lesen, und Schreiben, anzukommen. Nähere Nachricht ist zu erfahren bey dem Steuermann Giese, in der Lagerstraße hieselbst.

Die Appellation zur 4ten Classe der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 54sten Lotterie muß vor den 28sten dieses, bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn.

Kagel.

In der Stillerschen Buchhandlung, und bey der Zeitungs-Expedition ist für 6 ßl. zu haben: Vom Amt der weltlichen Obrigkeit. Eine Predigt für den Bürger und Landmann, gehalten am 12ten Sonnt. nach Trin. d. J. vor Verlesung des Kais. Gebots- und Verbotsbriefes gegen die Frankreicher von C. G. Mantzel, Pred. zu Kuppentin und Plauerhagen. Angehängt sind einige Fürbitten der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1276
DFG

Beylage
zum 93. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 22ten November, 1793.

Amsterdam, vom 9 November.

Der Magistrat unserer Stadt hat den Beschluß gefaßt, daß die alten Wechsel-Gesetze, ohne Rücksicht auf die Umstände, in welchen sich Paris befindet, und wegen welcher man um eine Ausnahme ersucht hatte, unverändert so bleiben sollen, wie sie bisher gewesen.

Manheim, vom 5 November.

Mit Wegführung des Preußischen Belagerungs-Geschützes von Landau, ist bereits am 1sten dieses der Anfang gemacht worden. Es wird auf dem Rhein nach Maynz gebracht. Indem die Preußen Landau verlassen, sind dagegen 6000 Mann von der Wurmserschen Armee vor Landau eingetroffen, denen noch mehrere nachfolgen sollen, um die Vestung blockirt zu halten.

Vom Oberrhein, vom 6 November.

Der Churfürst von Trier hat alle sogenannte Lesegesellschaften und andere politische Zusammenkünfte, aufs strengste in seinem Lande verboten.

Der Herzog von Würtemberg, Ludwig Eugen, hat am 4ten dieses seinen feyerlichen Einzug in Stuttgardt gehalten. Die Bewillkommungs-Rede, die an ihn gehalten wurde, ward von ihm mit der Versicherung erwiedert: daß er als Vater zu seinen Unterthanen käme, und ihnen auch die Liebe eines Vaters widmen wolle.

Vermischte Nachrichten.

Der zweyte Rußische Großfürst, Constantin Pawlowitsch, soll zum künftigen Könige von Pohlen, und die junge Prinzeßin Tochter des Churfürsten von Sachsen, zu seiner Gemahlin bestimmt seyn.

In einem öffentlichen Blatte ist folgendes enthalten: Als die Erzherzogin, jetzt verewigte Königin von Frankreich, von Wien nach Paris abreisete, weinte sie unaufhörlich. In Linz wollte sie mit Gewalt nach Wien zurück-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1277
DFG

kehren; und noch in Augsburg rief sie ohne Unterlaß: Nur nicht nach Frankreich! Man hatte alle Mühe, sie zur Fortsetzung der Reise nach Paris, die übrigens sehr glänzend war, zu bewegen.

Nachrichten.

Wann der Altschuster Johann Daniel Schröder jüngsthin und dessen Ehefrau Dorothea Hedewig, gebohrne Wittfoht, im Julius 1791, wovon den Anzeigen nach jener aus Lotz, und diese aus Crassow, gebührtig und vorhin an einen Soldaten Namens Schmidt verehelicht gewesen, unbeerbt verstorben sind, und die Abfindung der Erben der genannten Ehefrau nicht constiret; so ist zur Richtigstellung beyder Verlassenschaften Terminus convocationis heredum et creditorum auf den 23sten November d. J. anberahmet: und werden solchemnach Alle und Jede, welche an dieselbe und die darunter begriffene, in der Strandstraße zwischen dem Mönchen und Lazareth Thore gelegene, Wohnbude, ex iure hereditatis, hypothecæ, crediti, oder einem sonstigen Grunde, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Ober-Gerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Erbrechte und deren Nächstigkeit, auch sonstige Zuständnisse, gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Praetensis nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von den beyden Verlassenschaften und der vorgenannten Wohnbude gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30. Sept. 1793.

Wann zur Publication der Distributions-Bescheide in den Debitsachen des Notarii Ludewig Kosegarten und des Schiffers Hans Jochim Michaelssen der 3te kommenden Monats December pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Morgens 10 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 19ten Novbr. 1793.

J. C. T. Stever.
Protonotarius.

Wann nach beschaffter Abhaltung einiger außergerichtlicher Licitations-Termine der den Kindern des verstorbenen Kleinschmids Lembke gehörigen, in der Schmiedestraße allhier, zwischen den Wohnungen der Kleinschmiede Pragst und Lange, gelegenen und mit einer Schmiede-Esse versehenen Wohnbude, imgleichen des vierten Frauen-Standes im St. Marianschen Kirchenstuhle sub No. 47, wofür bisanhero 21 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, der 5te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche jene nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot in Grundlage der Kaufbedingungen, so auch zuvor bey dem Vormunde, Kleinschmid Pragst, einge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1278
DFG

sehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 14ten Novbr. 1793.

Wann zur Publication des von der Fräulein Beata Elisabeth und Fräulein Wilhelmina Louisa Geschwisteren von Walsleben errichteten und hieselbst niedergelegten Testaments, nach der erstern künftighin erfolgtem Ableben, der 9te kommenden Monats December pro Termino anberahmet ist; so haben deren intestatische Herren Erben, entweder persönlich oder per Procuratores, sich sodann Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst in der Rathsstube, sub præjudicio einzufinden, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18ten Novbr. 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe der dem Friseur Johann Caspar Spierling gehörigen, in der großen Königsstraße allhier neben der Wohnung des Schneiders Strisenow und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen Wohnbude der 6te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 14ten Novbr. 1793.

Zur Publication des von dem jüngst verstorbenen Herzogl. Förster Daniel Christoph Ritterburg zu Hundehagen, und seiner hinterlassenen Wittwe, geb. Dorothea Kindt, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte deponirten reciproquen Testaments, ist Terminus auf den 6. k. M. Dec. anberahmet; die Intestaterben Defuncti, auch alle und jede, welche dabey ein Interesse zu haben vermeynen, können sich ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr in der Amtsstube hieselbst einfinden und der Publication des besagten Testaments gewärtig seyn. Doberan den 16 Nov. 1793. Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Terminus zur Publication der in der Bäcker Bahrschen Debitsache abgefaßten Prioritätsurtel ist auf den 16 Decbr. d. J. berahmet, und werden Creditores zur Anhörung derselben hiemit sub præjudicio geladen, sodann Vormittags 10 Uhr in loco judicii hieselbst zu erscheinen. Statt der sonst gewöhnlichen Notulation sollen Acta Creditoribus in Termino vorgelegt werden. Teßin den 16 Nov. 1793. Herzogl. Stadtgericht.

Alle diejenigen, welche an den zu Jehmckendorff verstorbenen Hauswirth Hinrich Schröder Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden auf den 25sten November d. J. sub poena præcluſi, zur Angabe derselben, auf dem Hofe allhier Morgens 10 Uhr, hiedurch verabladet. Decretum Klentz den 15ten Octbr. 1793. Patrimonial Gericht hieselbst.

Stever.

Recht gutes Mecklenb. Flachs ist im billigsten Preise zu haben in der Wockrenterstraße bey C. Mantzel.

Um die dieser S. C. Lesegesellschaft zuständigen Bücher zusammenzubringen, habe ich meinestheils das Erforderliche nun gethan. Aber es fehlen annoch mehrere dieser Bücher, sowohl von denen die zum nun geendigten, als auch von denen die zum andern Umlauf gehören und erliehen worden sind. In Betreff aller solcher noch vermißten L. G'sbücher muß ich demnach Sämmtliche in- und ausserhalb Rostock wohnenden HG. HH. recht sehr und inständigst ersuchen, dieselben sobald als irgend möglich und in den allernächsten Tagen mir zuzusenden, damit die nöthige Ordnung ohne Aufenthalt veranstaltet werden könne. Rostock den 21 Nov. 1793.

M. Tarnow.

Mit alle Sorten weisse Wachslichte, 4, 6. auch 8 Stück aufs Pfund bin jetzt wieder gut versehen, ich empfehle mich damit so wie mit meinen sonst führenden Gewürzwaaren zum billigsten Preise bestens. Glosemeyer, am neuen Markt.

Von St Petersburg habe wieder Hanföhl, bestes Lichtentalg und Lichte, gutes Sohl- und Binsohlleder, weisse und rothe Juchten, besten Rein- und Halbreinhanf und Hanfheede erhalten. Diese und mehrere Waaren, als auch bestes Stockholmsches Sortement Eisen, Platen, Stahl; diverse Gattungen Trahn und Heeringe, Längendorsch und engl. Salz, erlasse im billigsten Preise. Vinc. Siegm. Mann.

Wer einen guten Windofen von schwarzen Kacheln, mit allem Zubehör versehen, benöthigt ist, der kann bey der Zeit. Expedition nähere Nachricht einziehen.

Mit Schiffer Andreas Block und J. C. Lorenz habe ich von St. Petersburg alle Sorten gezogene und gegossene neue Lichte, und bestes starkes Sohlleder erhalten; mit diesen und meinen sonst bekannten Waaren empfehle ich mich unter Versicherung billiger Preise bestermaaßen.

C. F. Woltersdorff in Rostock.

Da im abgewichenen ersten Verkaufstermin für das dem Kaufmann Hn. Wilh. Prehn zugehörige, in der Schnickmannsstrasse belegene massive und im besten baulichen Zustande befindliche Wohnhaus, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmahliger Termin auf den 30 Nov. anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche die innere gute und in allen Stücken getroffene bequeme Einrichtung jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen soll. Ein Theil des Kaufgeldes könnte allenfalls jure dominii zinsbar darin stehen bleiben. Auch würde man denjenigen sich gemeldeten Kaufliebhabern, denen das Haus an und vor sich zu groß seyn mögte, nicht abgeneigt seyn, es zu trennen, um auf solche Art ihren Wunsch zu erfüllen. Falls aber der Verkauf auf keine Art zu Stande käme, so soll das Haus vermiethet werden, und können sich Miethsliebhaber bey dem Hn. Verkäufer selbst melden. J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1280
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
94. Stück.

Rostock, den 25 November.

London, vom 12 November.

Die Sonnabends Hofzeitung enthält die Declaration, daß alle Schiffe und Personen, welche von den Staaten Pensylvanien, Delaware und Neu-Jersey aus America in Brittischen Häven ankommen, vorher 14 Tage Quarantaine halten sollen.

Am Sonntag Abend kam eine außerordentliche Gazette mit Berichten von Toulon heraus, wovon folgendes das Wesentliche ist.

Am Bord der Victory, Toulon-Straße, den 6 October.

Mein Herr,

Ich habe die Ehre, Sie zu ersuchen, daß Sie den Lords-Commissarien der Admiralität meinen aufrichtigen Glückwunsch über einen glänzenden und vollkommnen Sieg abstatten wollen, welcher über den Feind am 1sten dieses auf den Anhöhen von Pharon erfochten wurde. Die Brittischen und Piemontesischen Truppen machten die Colonne unter Lord Mulgrave aus und führten an; aber er läßt auch dem Muthe und der Anstrengung jeder Nation vollkommne Gerechtigkeit wiederfahren, und rühmt die Neapolitaner laut. Das Gefecht war kurz, aber heftig. Der Feind hatte auf den Anhöhen 1800 bis 2000 Mann, den Kern der östlichen Armee, wovon nicht der vierte Theil zum Hauptquartier zurückgekommen ist; denn was nicht durch die Kugel oder das Bajonet fiel, brach den Hals beym Herabstürzen von den jähen Anhöhen auf der Flucht. Es thut mir leid, daß der brave General Gravina am Fuß verwundet ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1281
DFG

Das Königl. Schiff Colossus kam zu mir am 24sten Sept. von Cagliari zurück, und brachte 350 Mann gute Truppen mit; ich erwarte in 3 oder 4 Tagen noch 800 von Conti. Die zweyte Division der Neapolitaner, welche aus 2000 Mann besteht, kam letzte Nacht an, und die letzten 2000 sollten Neapel gestern verlassen. Se. Sicilianis. Majestät haben die größte Bereitwilligkeit und Eifer in Erfüllung des Tractats gezeigt, und Ihre Schiffe und Truppen ganz allein meiner Disposition anvertraut, welches Se. Majestät mir mit eigner Hand bekannt gemacht haben.

Paris, vom 11 November.

Heute Morgen wird der Ermaire Bailly auf dem Marsfelde hingerichtet. Die kleine rothe Fahne, die vormals zum Signal der bekannten Massacre auf dem Marsfelde gedient hatte, wird an den Karren aufgesteckt, auf welchem er zur Hinrichtung geführt wird, und soll nach derselben am Fuße des Schaffots verbrannt werden. Bailly ward vorgestern vor das Revolutions-Tribunal geführt. Die Anklage-Acte gegen ihn enthielt folgende Puncte: 1) Bailly habe mit la Fayette die Flucht Ludwigs 16. und seiner Familie veranstaltet, und in Verbindung mit selbigem Entwürfe gemacht, um die Souverainität des Französischen Volks zu vernichten, und einen bürgerlichen Krieg zu erregen. 2) Sey er einer der Haupt-Urheber der Massacre auf dem Marsfelde gewesen. Anstatt das Volk dreymal auffordern zu lassen, ehe zur Gewalt zu schreiten gewesen, habe er vorher gar keine Proclamation erlassen, und an der Spitze einer ansehnlichen bewaffneten Macht die Bürger bey dem Altar des Vaterlandes ermorden lassen. 3) Habe er die Majestät des Volks insultirt, indem er dasselbe als anarchisch und empörerisch gegen die Gesetze behandelt. 4) Habe er auf das willkührlichste die Bürger arretiren lassen, welche die Entwürfe entdeckt, die der ehemalige Hof gegen die Freyheit gemacht gehabt. Nachdem diese Anklage-Acte verlesen war, wurden die Zeugen verhört. Dies Verhör dauerte am Sonnabend vom Morgen um 9, bis Abends um 11 Uhr, ohne weitere Unterbrechung, als die, welche das Mittags-Essen nöthig machte. Gestern, am Sonntage, ward der Proceß fortgesetzt, und nachdem der Sachwalter Bailly's ihn vergebens zu vertheidigen ge-

sucht hatte, ward Bailly mit Einstimmigkeit der Gerichts-Geschwornen zum Tode verurtheilt, und sein Vermögen für confiscirt erklärt. Bailly hörte dies Todes-Urtheil mit Standhaftigkeit an, indem er sagte: Die Nachwelt wird mich rächen. Ludwig Silvain Bailly war ehemals Aufseher der Königl. Gemählde-Sammlung, einer der 40 der Französischen Academie, Mitglied der Academien zu Stockholm, zu Harlem, Padua ꝛc. erster Präsident der allgemeinen Stände, unter dessen Präsidium sich selbige für eine constituirende Versammlung erklärten, und die bekannte merkwürdige Sitzung im Ballhause zu Versailles hielten, und endlich war er zur Zeit der Revolution der erste Maire zu Paris.

Die Convents-Commissarien bey der Rhein-Armee haben den Einwohnern der Stadt Straßburg eine Contribution von einigen Millionen und die Lieferung von 15000 Hemden und 3000 Paar Schuhen für die Armee auferlegt.

Außer Korn, Seife, Toback, Salz, ꝛc. wofür die Taxe bestimmt worden, soll es den Kaufleuten nun wieder freystehen, die andern Waaren nach beliebigen Preisen zu verkaufen.

Der Exminister Roland soll in den unterirdischen Gewölben des Observatoriums gestorben seyn.

Die bekannte ehemalige Gräfin Dubarry, Geliebte Ludwigs 15, ist vom Revolutions-Tribunal freygesprochen, ihr gesammtes Vermögen aber confiscirt worden. Doch soll sie jährlich davon eine Pension von 10000 Livres erhalten.

Gestern, am Sonntage, ward in der hiesigen Hauptkirche, der Kirche Notre Dame, das Fest der Vernunft gefeyert, wobey die Schauspieler der Oper die Hauptrollen hatten. In der Mitte der Kirche war ein Berg errichtet. Auf demselben befand sich ein Tempel, mit der Inschrift: Der Philosophie (gewidmet.) Am Eingange des Tempels waren die Büsten der berühmtesten alten und neuen Philosophen gestellt. Auf dem Altar der Vernunft brannte die Fakel der Wahrheit. Das Fest fieng des Morgens an. Unter einer republikanischen Musik stiegen zwey Reihen junger Mädchen, weiß gekleidet, und mit Kränzen von Eichenlaub, von dem Berge herunter, reichten sich die Hände vor dem Altar der Vernunft

und neigten sich jede vor dieser Göttin. Hierauf stiegen sie wieder auf den Berg hinauf. Die Freyheit kam darauf aus dem Tempel der Philosophie, setzte sich auf einen Thron, und nahm die Huldigung der Republikaner und Republikanerinnen an, welche ihre Hände gegen sie ausstreckten, und Hymnen zum Lobe derselben sangen. Die Freyheit verließ dann ihren Thron, und gieng in den Tempel zurück, indem sie Blicke des Wohlwollens auf ihre Freunde und Freundinnen warf. Hierauf wurden Freudenlieder angestimmt. Alle constituirte Autoritäten zu Paris wohnten diesem Feste bey, während welchem auch verschiedne Reden gehalten wurden.

An diesem Tage ward in allen Pfarrkirchen nur eine einzige Messe gelesen. In vielen Kirchen fiengen besonders die Weiber an, stark zu murren. Beträchtliche Detaschements aber, die vor den Kirchen gestellt waren, erhielten die Ordnung. In der Kirche St. Eustach zwang man den Pfarrer, der vormals der Beichtvater Ludwigs 16. gewesen, seine Messe auf einem Altar in weltlicher Kleidung zu lesen.

Schon für mehr als 1000 Millionen goldene und silberne Kirchen-Geräthschaften und Effecten, die man den Aristokraten abgenommen, sind nach der Münze gebracht worden. Ueber die bey derselben angestellten Personen soll die strengste Aufsicht geführt werden.

Zwey hiesige Sectionen erklärten, daß sie keinen weitern Gottesdienst, als den Dienst der Freyheit und Vernunft haben wollten. Auf Chaumets Vorschlag ward darauf verordnet, daß alle Beschlüsse, die gegen die bisherige geistliche Verfassung gerichtet sind, ins Italienische sollen übersetzt, und dem Pabste zugesandt werden.

Sitzung des N. C. vom 8ten Nov. Zur Balsamirung des Körpers Marats sind dem Minister des Innern 15000 Livres und zum Begräbniß desselben 5600 Livres bewilligt worden. Die Beerdigung Mirabeau's hatte 100000 Livres gekostet.

Das Deficit der Ausgabe über die Einnahme vom 1sten bis zum 21sten October hat 185 Millionen 667000 Livres betragen.

Drey Bischöfe, die Mitglieder des Convents sind, legten, nach dem Beyspiel Gobets und andrer Bischöfe, ihre Bischöflichen Aemter nieder.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1284
DFG

Die Invaliden überbrachten mehrere Kisten mit goldenem und silbernem Geräthe angefüllt, das aus der Invaliden-Kirche genommen worden. Sie versprachen, noch 765 Mark Silber zu bringen.

Die ehemaligen Klöster sollen in Militair-Hospitäler verwandelt werden

Sitzung des N. C. vom 9ten Nov. Die Volksgesellschaft zu St. Malo hatte die Abschaffung der Feldprediger bey den Armeen verlangt. Merlin aber bemerkte, daß es nicht nöthig sey, diese Abschaffung zu decretiren, da die Feldprediger längst aus der Mode gekommen wären.

Haag, vom 16 Nov.

Gestern haben die Generalstaaten die Nachricht unterm 18ten October erhalten, daß bey Perpignan eine grosse und schreckliche Bataille zwischen den Spaniern und Franzosen vorgefallen, in welcher die Franzosen über 18000 Mann an Getödteten, Verwundeten und Gefangenen verlohren. Die unmittelbare Folge dieses Sieges hat darin bestanden, daß sich die Spanier von Perpignan Meister gemacht.

Philadelphia, vom 27 September.

Vor einigen Tagen ging ich, nachdem ich in drey Tagen nicht vor der Thüre gewesen war, in der Stadt aus. Gott mag sich erbarmen! Die Thränen kommen mir in die Augen. Die sonst so blühende, volkreiche und geschäftsvolle Stadt, ist wie ausgestorben. Kein Schiff lader aus, keines lader ein; keines kömmt an, keines geht ab; es wird an keine Handlung mehr gedacht. Man siehet keinen Menschen mehr auf den Straßen. Siehet man ja jemanden, so ist's einer mit dem Karren, welcher einen Todten zu Grabe führt, der in einem aus 4 Brettern zusammen genagelten Kasten liegt.

In unserer Deutschen Kirche sind seit 4 Wochen allein, weit über 200 Personen gestorben. Die Zahl der Gestorbenen läßt sich nicht so genau bestimmen, weil 2 bis 4 Personen in einem Loche verscharrt werden. Bis heute sind an der Krankheit schon weit über 2000 Menschen gestorben.

Philadelphia, vom 7 October.

Ich muß Ihnen mit der äußersten Betrübniß melden, daß die Krankheit noch nicht nachläßt. Einen jungen Mann von 18 Jahren hatte man lebendig begraben

wollen; dieser aber stößt beym Niedersenken des Sarges oder Kastens ins Grab an den Deckel, und richtet sich wieder auf. Er stieg heraus, und wurde nach Hause gebracht. Ein anderer hat sich durch heftiges Klopfen in seinem Kasten gerettet. Wer weiß, wie viele bey diesen Umständen so begraben sind! Sobald man bey einem Kranken den Athem nicht mehr merkt, wirft man ihn mit dem Bette, und überhaupt so wie er ist, in einen Kasten, und bringt ihn nach Verlauf einiger Stunden, oder doch gewiß die nächste Nacht, zu Grabe. Ein Neger ist der Fuhrmann, und mit seinem einspännigen Karren siehet er gerade so aus, als wenn ein Nachrichter in Deutschland ein todtes Pferd wegführt. So gehts hier den Reichen, wie den Armen. Ohne alle Ausnahme eilt man nur, daß man die Todten zu Grabe bringt. Mit welcher Pracht wurden hier sonst die Reichen begraben!

Warschau, vom 13 November.

In der Reichstagssitzung vom 6ten ist eine Verordnung gemacht worden, laut welcher 1) die commandirenden Generale auf der Gränze keinem Franzosen den Eintritt in das Gebiet in der Republik Pohlen verstatten sollen, wenn er nicht mit hinlänglichen Zeugnissen versehen, daß er kein Jacobiner ist. 2) Alle herumirrende Franzosen, die keine glaubwürdige Atteste aufzuweisen haben, werden arretirt. 3) Die im Pohlen wohnhaften Franzosen müssen die jetzt in Frankreich herrschenden Grundsätze abschwören, die Königl. Würde Ludwigs 17. anerkennen, und versprechen, mit keinem Clubbisten zu correspondiren. Ein jeder, der diesen Eid zu leisten sich weigert, muß das Land räumen. Die künftigen Uebertreter hingegen werden mit Verlust ihrer Ehre und ihrer Güter über die Gränze gebracht. 4) Die Circulation aller neuen Französischen Bücher, Journale und Zeitungen wird bey 6000 Gulden Strafe, so wie der Druck anstößiger Schriften, verboten. Auch ist eine Verordnung gegen den Luxus im Werke, die noch vor dem, auf den 25sten November angesetzten Schluß des Reichstags, zu Stande kommen wird. Dem Hofstaat des Königs steht nächstens eine große Einschränkung bevor, und es heißt, die Anzahl der Kammerherren wird von 12 auf 5 heruntergesetzt werden.

Die Protestanten haben die Erlaubniß erhalten, allenthalben Kirchen bauen zu können.

Wien, vom 13 November.

Die höchsttraurige Nachricht von der verabscheuungswürdigen Ermordung, der großen Tochter Marien Theresiens, hat den Muth der Ungarischen Edelleute so entflammt, daß selbige insgesammt aufsitzen wollen, um gegen diese Mörder, und den gemeinschaftlichen Feind aller menschlichen Ordnung und Gerechtigkeit, zu Felde zu ziehen. Ganz Oesterreich bewundert den alten Heldenmuth dieser Patrioten; und unsere Hauptstadt sieht dem so lange gewünschten Zeitpunkt mit Sehnsucht entgegen, eine edle Armee von 30000 Mann bey ihren Mauern vorbey marschiren zu sehen.

Hagenau, vom 10 November.

So eben geht hier die Nachricht von einer großen Massacre ein, die gestern in Straßburg vorgefallen. Die ganze Municipalität, nebst 50 der angesehensten Einwohner der Stadt, sind guillotinirt worden. Unter denselben befinden sich unter andern der Herr von Boulac und der ältere von Weitersheim. Alles ist zu Straßburg in der größten Gährung.

Rostock, den 23 November.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	43.	44	ßl.	a	1	Rtr.	1	ßl. —
Roggen	41	ßl.	—	—	—	—	—	—
Gersten	26	—	27	—	—	—	—	—
Haben	18	—	20½	—	—	—	—	—
Erbsen	32	—	35	—	—	—	—	—

} den Scheffel.

In Herzogl. Justiz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da Inhalts unterthänigster Anzeige des Herrn Pastoris Wiggers in Bistow, der Candidatus Theologiae Justus Andreas Heinrich Wüsthoff, im Anfange May dieses Jahrs zu Lütten-Schwaß plötzlich verstorben, sein Nachlaß aber dergestalt geringe ist, daß dieser kaum zu den Beerdigungs-Kosten hinreicht, inzwischen es doch nöthig wird zu wißen; ob dessen heredes ab intestato gewilliget die Erbschaft anzutreten, oder sonst noch jemand praetensa an selbiger habe. So citiren Wir alle diejenigen welche ex jure hereditatis, Crediti, vel alio quocunque Capite aut causa an genannte Verlassenschaft Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst & sub finali praejudicio praecluſionis, am 13ten December a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, mit aller Nothdurft gefaßt, persönlich, oder durch genugsam Bevoll-

mächtigte zu erscheinen, und ihre Competenz anzugeben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock, den 6ten September 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Herzogl Meckl. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Altschusters Dannemann hinterlassener Wittwe, Anna Hedewig gebohrne Fleck, ad Instantiam deren Erben, Terminus ad profitendum & liquidandum credita auf den 12. December d. J. anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung der Extrahenten, in Ansehung ihrer hinc inde vorwaltenden Prætensorum, imgleichen des Hospitals zum heil. Geist, wegen eines Capitals von 50 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen, Alle und Jede, welche an selbige, und namentlich an das darunter begriffene, in der alten Schmiedestraße allhier, zwischen den Schlüter- und Kroosschen Häusern, gelegene Wohnhaus, aus irgend einem Grunde, mithin ex factis beyder Defunctorum oder sonsten, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, dadurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey bieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Erbschafts-Masse, mithin auch dem ermeldeten Wohnhause, gänzlich abgewiesen werden sollen.

Da auch für sothanes Wohnhaus in den abgehaltenen ausfergerichtlichen Licitations-Terminen bisanhero 200 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind; so haben sich ebenmäßig die Kaufliebhabere in præfixo einzufinden, und in Grundlage der Kaufbedingungen ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jene 200 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30sten October 1793.

Mit alle Sorten weisse Wachslichte, 4, 6, auch 8 Stück aufs Pfund bin jetzt wieder gut versehen, ich empfehle mich damit so wie mit meinen sonst führenden Gewürzwaaren zum billigsten Preise bestens. Glosemeyer, am neuen Markt.

Ganz unerwartet ist mir am 23. dieses der Auftrag geworden, mit allen meinen Leuten am 24. zu Sternberg zu erscheinen, um dort bey einen grossen feyerlichen Ball aufzuwarten: ich muß also, da ich nicht weiß, wie lange mein Aufenthalt dort seyn wird, das Concert am kommenden Mittwochen aussetzen.
F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusikus.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1288
DFG

Beylage
zum 94. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 25ten November, 1793.

Nach einer 9wöchigen schweren Krankheit, als Folge einer Auszehrung, starb mein geliebter Bruder, der Hr. Candidat Peter Huth, den 19. dieses im 48. Jahre seines Alters; diesen für mich so gerechten Schmerz habe seinen Freunden und Bekannten hiedurch ergebenst anzeigen wollen. Rostock den 24. Nov. 1793. Des Seel. hinterbliebene Schwester, Margaretha Huth.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen euch, denen nicht präcludirten Gläubigern Unsers Laquais Dausendschön, hiemit zu wißen, wie Wir auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Procuratoris Trotsche, als eures gemeinsamen Anwaldes, zur Production der eure Ansprüche begründenden Originalien einen Termin auf den 14. December dieses Jahres angesetzet haben. Laden euch demnach hiemit gnädigst und wollen, daß ihr gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht erscheinet, und bemeldete Originalien sodann produciret, widrigenfalls aber mit euren Ansprüchen auf stets abgewiesen zu werden gewärtigen sollet. Wornach ihr euch zu richten. Gegeben Güstrow, den 9. Octbr. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Vt
(L. S.) C. A. v. KIELMANNSEGGE.
I. H. WULFFLEFF.

In Herzogl. Justiz-Cänzelley zu Rostock.

Bescheid

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, zu Marlow, und übriger Gläubiger ihres Ehemannes, Imploranten, puncto Verkaufs des vorhin dem Postmeister von dem Maurermeister Matthies daselbst überlaßenen Hauses, samt Stall und Garten, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Franz Herzog zu Mecklenburg, etc. etc. zu Recht den Bescheid:

Da zwar in termino die gebührige Bekanntmachung der in dem Bescheide vom 3ten vorigen Monats zugleich enthaltenen Ladungen dociret worden, sich aber blos der Pächter Stüve zu Poppendorff als Liebhaber eingefunden; so wird nunmehro, zum weitern Versuch des Verkaufs der 2te Terminus auf den 18ten kommenden Monats, und der 3te

auf den 17. December a. c. hiedurch angesetzt. Citiren demnach alle diejenigen, welche bereates Haus cum pertinentiis, zu erhandeln geneigt seyn möchten, gnädigst, an gedachten Tagen, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad protocollum zu geben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen; wobey unverhalten bleibt, daß, wenn im letzten termino Constitutionsmäßig geboten wird, dem plus licitanti der Zuschlag geschehen solle. Uebrigens werden auch, den Umständen nach, zugleich alle und jede Creditores, welche das ihnen freybleibende ius idem offerendi zu exerciren gemeynt seyn mögten, zur eventuellen Ausübung dieser ihnen reservirten Befugnis, auf den letzten Termin, als den 17. December a. c. sub praejudicio, hiedurch vorgeladen; das protocollum termini ist aber einem jeden, dem daran gelegen, abschriftlich gestattet.

V. R. W.

Publicatum Rostock, den 19. October 1793.

Wann zum gerichtlichen Verkaufe des dem Böttcher Aeltesten Johann Peter Jäger gehörigen, in der grossen Königsstrasse allhier, zwischen dem Hause des Böttchers Samuel Jäger und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen Wohnhauses, der 30. hujus pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 4. November 1793.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings zum dritten gerichtlichen Verkaufe des demselben gehörigen halben Antheils an das auf dem Küterbruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus und an den eingemauerten kupfernen Kessel, benebst zweyen daselbst stehenden grossen Küfen, der 7te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben; da denn der Meistbietende unter alleinigem Vorbehalt des juris idem offerendi, und eines mit ihm und den Creditoribus desfalls zu veranlassenden nahen Termini, des sofortigen Zuschlags zu gewärtigen hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 11. Nov. 1793.

Wann verschiedene Bürger und Einwohner bey dem Gerichte sich beschweret haben, daß ihnen Fliesen von den Hausschwellen zur Nachtzeit gestohlen worden sind; dem Gerichte aber daran gelegen ist, diesen Frevler zu entdecken; so wird demjenigen, der den Thäter dem Gerichte mit Gewißheit anzugeben weiß,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1290
DFG

eine Belohnung von 5 Rthlr. N. Zwdr., unter Verschweigung seines Namens, versprochen. Justu Judicii. Rostock den 22 Nov. 1793. F. H. Hülsenbeck, Judicii Secretarius.

Am 4. Dec. soll der Nachlaß des verstorbenen Holländers Dohse zu Schlockendorf, zum Gute Poggelow gehörig, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: 2 Kirschbraune Stuten von 6 Jahr, mit einen Stern, 1 Schimmelstute, 6 gute Kühe, einige Starken, 1 beschlagener 2spänniger Wagen mit Geschirr, auch Reitsattel; Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, allerhand Hausgeräth, darunter eine Schlaguhr, Betten, Leinen, auch 8 grosse Seiten Speck; man bittet um zahlreichen Zuspruch Morgens gegen 9 Uhr, weil man gerne in einem Tage mit der Auction fertig seyn will. Sign. im Reichsgräfl. Gerichte zu Poggelow, den 18. Novbr. 1793. Wolff.

Zur Richtigstellung der Verlassenschaft des am 15. Nov. zu Schlockendorf verstorbenen Holländers Johann Jochim Dohse, werden dessen etwanige Creditores sub pœna præclusi et perpetui silentii auf den 16. Dec. für dem Reichsgräfl. Gerichte hieselbst zu erscheinen, und ihre etwanige Credita Morgens 11 Uhr zu profitiren und zu justificiren hiemit verabladet. Sign. im Reichsgräfl. Gerichte den 18. Nov. 1793. Wolff.

Alle diejenigen, welche an den zu Jehmckendorff verstorbenen Hauswirth Hinrich Schröder Forderungen und Ansprüche zu machen haben, werden auf den 25sten November d. J. sub poena præclusi, zur Angabe derselben, auf dem Hofe allhier Morgens 10 Uhr, hiedurch verabladet. Decretum Klentz den 15ten Octbr. 1793. Patrimonial Gericht hieselbst.

Stever.

Da die nach Schlemmin in schwed. Pommern, 2 Meilen von Ribnitz belegene Ziegeley, auf Ostern 1794 anderweitig auf einige Jahre verpachtet werden soll, so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, und hinlängliche Beweise ihrer Geschicklichkeit und guten Aufführung vorzeigen, sich auf dem Hofe daselbst melden und die Bedingungen erfahren.

Mein bey Marienkirche belegenes von dem Perruquenmacher Hn. Osmers bewohntes Haus, bin ich gewilligt auf Ostern 1794 aus freyer Hand, zu verkaufen oder anderweitig zu vermiethen; es kann dasselbe täglich besehen werden und das mehrste vom Kaufgelde darin stehen bleiben. Kaufliebhaber belieben sich zu melden in der Schmiedestrasse bey D. H. Lohrmann.

Eine Demoiselle die mit guten Zeugnissen versehen, und von gesetztem Alter ist, wünschet gleich oder auf Weyhnachten, zum Unterricht bey Kinder, in der Handarbeit, Lesen, und Schreiben, anzukommen. Nähere Nachricht ist zu erfahren bey dem Steuermann Giese, in der Lagerstraße hieselbst.

Wer einen guten Windofen von schwarzen Kacheln, mit allem Zubehör versehen, benöthigt ist, der kann bey der Zeit. Expedition nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1291
DFG

Da im abgewichenen ersten Verkaufstermin für das dem Kaufmann Hn. Wilh. Prehn zugehörige, in der Schnickmannsstrasse belegene massive und im besten baulichen Zustande befindliche Wohnhaus, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmahliger Termin auf den 30 Nov. anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche die innere gute und in allen Stücken getroffene bequeme Einrichtung jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen soll. Ein Theil des Kaufgeldes könnte allenfalls jure dominii zinsbar darin stehen bleiben. Auch würde man denjenigen sich gemeldeten Kaufliebhabern, denen das Haus an und vor sich zu groß seyn mögte, nicht abgeneigt seyn, es zu trennen, um auf solche Art ihren Wunsch zu erfüllen. Falls aber der Verkauf auf keine Art zu Stande käme, so soll das Haus vermiethet werden, und können sich Miethsliebhaber bey dem Hn. Verkäufer selbst melden.

J. G. Ziegler

Zum abermaligen Verkaufs-Termin des vom sel. Schiffer Hrn. Hans Maak sen. hinterlassenen in der Schnickmannsstrasse nahe am Thor gelegenen Hauses, wird der 10. December angesetzt. Kaufliebhaber wollen sich alsdann Morgens 11 Uhr in besagtem Hause geneigt einfinden, in Grundlage der dort auch vorher zu inspicirenden Bedingungen, ihren Bot abgegeben und das weitere gewärtigen. Das im besten Zustande befindliche, jederzeit zu besehende Haus, hat vorn, ausser der bequemen Wohnstube mit Alkoven, noch ein grosses heitzbares Zimmer, hinterwärts eine geräumige Stube und Kammer, ferner eine grosse mit Fliesen abgelegte Diele, helle Küche und Speisekammer, 4 Böden, auf deren unterstem 2 abgesondert und schloßvest sind, eine im besten Stande befindliche Winde, einen grossen Balken-, einen Vorraths- und einen Holtz-Keller, auch geräumigen Hof- und Garten-Platz, mit einer Thür nach der Gasse, wo eine Auffahrt angelegt werden kann.

J. G. Ziegler.

Wann auch in dem abgewichenen zwoten Termin für das der Wittwe Jägern zugehörige und in der Kuhstraße belegene ganz von Grund auf neu gebauete Haus noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Verkaufstermin, auf den 2 Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr daselbst einzufinden, da denn, wann irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Von der guten und bequemen innern Einrichtung kann sich jeder Kauflustige bey gefälliger Besichtigung des Hauses selbst überzeugen. Solte aber in diesen Termin der Verkauf nicht geschehen, ist die Eigenthümerin gesonnen dasselbe zu vermiethen.

J. G. Ziegler.

Die Appellation zur 4ten Classe der Herzogl. Meckl. Schwerinschen 54sten Lotterie muß vor den 28sten dieses, bey Verlust des daran habenden Antheils beschaffet seyn.

J. Ewert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1292
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
95. Stück.

Rostock, den 29 November.

Brüssel, vom 17 November.

Die alliirte Armee an unsern Gränzen macht sich jetzt fertig, die Cantonnirungs-Quartiere zu beziehen. Die Jahrszeit ist schon zu rauh, als daß die Cavallerie ohne Schaden länger im Felde bleiben kann. Die große Oesterreichische Armee unter dem Prinzen von Coburg wird, wie es scheint, in den Gegenden von Quesnoy, Valenciennes und Conde cantonniren, und in der letztgedachten Vestung wird das Hauptquartier seyn. Durch diese Einrichtung ist die Armee im Stande, unsre neuen Eroberungen gegen alle Unternehmungen des Feindes zu decken.

Aus Italien, vom 5 November.

Zu Nizza sind 8 Genuesische Handlungsschiffe mit aller Besatzung angehalten worden. Auch haben, wie es heißt, die dortigen Französischen National-Repräsentanten den Genuesern bereits den Krieg erklärt, ohne weitere Befehle hiezu aus Paris zu erwarten. Die Franzosen haben hierauf sofort bey Ventimiglia angreifen, und den Freyheitsbaum pflanzen wollen; aber 4000 Bauern haben sich diesem Vorhaben in Vereinigung mit einigen Piemontesern widersetzt.

Alle Franzosen, welche sich aus dem Toscanischen und Neapolitanischen haben wegbegeben müssen, haben ihre Zuflucht nach Genua genommen, so daß die ganze Stadt mit ihnen angefüllt ist. Hiedurch entstehen beständige Mißhelligkeiten zwischen den beyden einander entgegen gesetzten Partheyen; und die Gährung ist zu einer solchen Höhe gestiegen, daß sie viele Unruhen verursacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1293
DFG

Zu Marseille sind über 2000 reiche Personen in die Gefängnisse geworfen worden. Die neue Französische Taxe der Lebensmittel hat daselbst viele Unordnung verursacht. Den Kaufleuten sind ihre Waaren mit Gewalt weggenommen worden. Man ist daselbst wegen Erscheinung einer Englischen Flotte sehr besorgt.

Aus dem Oesterreichischen, vom 13 Nov.

Da das Militair-Jahr von 1794 mit dem 1sten dieses Monats angefangen hat, so ist bereits ein Anschlag der Unterhaltungskosten aller im Felde stehenden Truppen gemacht und vorläufig auf 52 Millionen Gulden berechnet worden. Die Hälfte dieser Summe ist durch die gewöhnlichen Staats-Einkünfte gedeckt, und die andere Hälfte wird größtentheils durch schon gesicherte auswärtige Anleihen und durch freywillige Kriegs-Beyträge aufgebracht werden, ohne eine Kriegs-Steuer auszuschreiben.

Solothurn, vom 26 October.

Wir haben am verflossenen Mittewochen hier einen sehr rührenden Auftritt gehabt. Sieben Familien aus dem in den Gebürgen der Franche Comte gelegenen Dorfe Maiche haben ihr Eigenthum verlassen, als man sie nöthigen wollte, der Messe eines beeidigten Pfarrers beyzuwohnen, und im Weigerungsfalle sie zu behandeln, wie man 14 Häupter des Departements von Besançon behandelt hatte, welche alle in ihren Dörfern sind guillotinirt worden, weil sie eine Verschwörung anfangen wollten, um sich von dem Joche des National-Convents zu befreyen. Diese Flüchtlinge begehren einen Paß von dem Kayserl. Gesandten, um einen Zufluchtsort in Schwaben oder Bayern zu suchen, indem die Theurung, besonders des Korns, den Schweizern nicht erlaubt, ihnen denselben zu geben. Zwey Priester begleiten diese aus mehr als 60 Personen von allem Alter und Geschlecht bestehenden Flüchtlingen. Man erwartet noch mehrere. Die Schweizer waren bis zu Thränen gerührt. Auch hat eine Collecte ihnen schon mehr als 30 Carolinen verschaft.

Hannover, vom 20 November.

Durch eine Königl. Verordnung vom 20sten Sept. soll mit dem letzten November dieses Jahrs die Bezahlung des bisher von allen Personen über 14 Jahr mit 3 Mariengroschen erlegten monatlichen Fixi aufhören. Dagegen soll von dem 1sten December dieses Jahrs an, eine

classificirte persönliche Abgabe entrichtet werden. In der ersten Classe wird monatlich von jeder Person 6 Mariengroschen, in der 2ten 5, in der 3ten 4, in der 4ten 3, in der 5ten 2, und in der 6ten 1 Mariengroschen 4 Pfennige bezahlt. Alle Kinder unter 14 Jahren sind von der Steuer ganz ausgenommen. Auch sind noch einige andre Personen eximirt, die in der Verordnung angegeben werden. Ausser dieser Personen-Steuer wird auch noch von Handwerkern und Krämern auf dem platten Lande eine monatliche Steuer entrichtet, so wie auch von allen Pferden und Maulthieren, die nicht bloß zum ökonomischen Gebrauche, sondern zur Equipage und zum Reiten gebraucht werden, von jedem Pferde monatlich 6 Mariengroschen. Ferner sollen vom 1sten Januar 1794 an, von einem jeden Exemplar auswärtiger politischer Zeitungen vierteljährig 4 Mariengroschen 4 Pfennige entrichtet werden.

Hamburg, vom 22 November.

Daß der wohlsel. Herr Gottlieb Friedrich Goeze, Prediger an der hiesigen St. Johannis-Kirche, in seinem Testament unserer Stadt-Bibliothek eine Vermehrung von höherem Werth bestimmet hat, ist in den Zeitungen bekannt gemacht worden. Daher wird es nothwendig, auch dieses öffentlich bekannt zu machen: daß der ganze, im Testament genannte Vorrath an gedruckten und geschriebenen Büchern, wie auch die bestimmte Sammlung seltener Münzen, schon auf die Stadt-Bibliothek gebracht und auch schon zweckmäßig aufgestellt und vertheilt sind. Zu diesen, beydes wegen ihrer Kostbarkeit und Brauchbarkeit vorzüglich schätzbaren Hülfsmitteln zu reichhaltigern Kenntnissen, ist nun der Zugang nicht nur zum Anschauen sondern auch zum Gebrauch geöffnet.

Paris, vom 13 November.

Der General Jourdan war auf Befehl des Wohlfahrts-Ausschusses hier zu Paris angekommen. Er ist aber schon am Dienstage, den 12ten, wieder zu der Nordarmee abgereiset. Wie es heißt, hat er von dem Wohlfahrts-Ausschusse gänzliche Vollmacht zu den Operationen erhalten.

In der Sitzung der Jacobiner am 11ten trug Hebert darauf an, daß die Prinzeßin Elisabeth dem Revolutions Tribunal übergeben werde. Es ward beschlossen, daß der Convent darum ersucht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1295
DFG

Am 12ten ließ die Section des Gravilliers alle Kostbarkeiten aus ihren Kirchen nach dem Convent bringen. Man hatte damit mehrere Wagen beladen. Die Pferde hatten Bischofs-Mützen auf den Köpfen, und waren mit Meßgewändern behangen. Unter einem Traghimmel ward von einem Bürger, statt des Hochwürdigen, die Büste Pelletiers und von einem andern, die Büste Marats getragen. Weiber und Kinder opferten ihnen Weihrauch. So gieng der Zug nach dem Convent. Im Saale desselben fieng man an, unter einer starken Musik, die Carmagnole zu tanzen. Andre sangen Hymnen zum Lobe der Freyheit; alles unter dem größten Jubel und Beyfall. Der Convent verordnete, daß die Erzählung dieser Scene gedruckt und nach den Departements geschickt werden solle.

Das Kirchengehen kommt hier jetzt ganz ab. Verschiedene Frauenzimmer, die sich nach den Kirchen begeben, sind von den Sansculottes mit der Ermahnung nach Hause gewiesen worden, daß sie ihre Kinder die Rechte der Menschen lehren sollten.

Außer vielen Kleinodien aus den katholischen Kirchen wurden auch die Reliquien und heiligen Geräthschaften aus den Synagogen der Juden, unter andern der Mantel Moses, der Staab Aarons ꝛc. überbracht. Wir sind keine Fanatiker mehr, sagte der Jude Jacob Benjamin; wir bringen alle diese Sachen der Nation zum Geschenk. Der Präsident gab dem Juden den Bruderkuß, und stimmte darauf die Hymne der Marseiller an, welche alle Anwesende mitsangen. Nachher wurden noch viele andre Reliquien, ein Rock der Jungfrau Maria, verschiedene Apostel, ꝛc. überbracht. Der Gemeinderath beschloß, daß alle diese Sachen verbrannt werden sollten.

Die Volks-Repräsentanten zu Rochefort melden folgendes: Wir haben einen neuen grossen Sieg über die Vorurtheile erhalten. Da wir zu Rochefort ein Revolutions-Tribunal errichtet haben, so sahen wir uns nach einem Scharfrichter um, der die Verurtheilungen desselben in Ausführung brächte. Sogleich meldete sich der Bürger Hanssen, und verlangte die Ehre zu haben, die Köpfe der Feinde des Vaterlandes unter der Guillotine fallen zu lassen. Es meldeten sich auch noch andere Bürger, um eben dieselbe Ehre zu haben, oder wenigstens, wenn es

nöthig wäre, bey den Executionen hülfreiche Hand leisten zu dürfen. Wir haben den Bürger Hanssen in unserer Gesellschaft speisen lassen.

Zu Lyon ist die Guillotine permanent. Unter andern sind daselbst kürzlich 8 Municipalbeamte hingerichtet worden.

Aus der Hauptkirche zu Rheims hat man allein gegen 300000 Pfund Eisen weggenommen. Die Kirchen daselbst sind unter dem Jubel des Volks in Pferdeställe und Reitbahnen verwandelt worden. Die Glocken sind nach Metz transportirt, um in Kanonen umgegossen zu werden.

Das Decret, wodurch der Herzogin von Orleans, ehemalige Gemahlin des hingerichteten Egalite's, erlaubt wurde, sich zu Vernon aufhalten zu können, ist zurückgenommen worden. Sie soll nach Paris in Verhaft gebracht werden.

Rastadt, vom 15 Nov.

Fortlouis ist über. Gestern Morgen ist die Capitulation geschlossen worden. Die ganze Besatzung hat sich zu Kriegsgefangenen ergeben. Vorgestern Nachmittag hörte das Bombardement auf. Die Stadt und Vestung haben durch dasselbe sehr gelitten. Viele Häuser sind ein Raub der Flammen geworden. An Munition und Kriegsbedürfnissen aller Art hatte die Besatzung noch großen Vorrath; es fehlte ihr aber an Lebensmitteln. Dieß hat sie genöthigt, sich nach einem so kurzen Widerstande zu ergeben. Hier wird jetzt für die Einwohner und die gefangne Garnison Brodt gebacken, da in Fortlouis alles verbrannt ist. Gestern Nachmittag hat das Bataillon Lattermann das Fort Alsace besetzt.

Aus dem Hauptquartier der Kayserlichen Truppen zu Prumpt, vom 16 November.

Folgendes ist der Bericht des Generals Wurmser über die Einnahme von Fortlouis.

Am 13ten, des Nachmittags um 1 Uhr, kam ein Trompeter mit dem Adjutanten des Commandanten von Fortlouis, welcher sich Durand nennt, aus der Vestung, und übergab dem General, Baron Lauer ein Schreiben, worinn solcher um einen 24stündigen Waffenstillstand bat, um einen Kriegsrath halten zu können. General Lauer bewilligte ihm aber nur vier Stunden Bedenkzeit. Um

5 Uhr Abends kamen zwey Chefs des Brigades durch einen Trompeter begleitet, mit einem Schreiben aus der Vestung zu gedachtem General Lauer, worinn der Commandant beyde einstweilen als Geißeln benannte, bis er morgen die Capitulation überschicken würde. Dahingegen wurden von unserer Seits der Major Sciaffinati und der Ingenieur-Hauptmann Fuhrmann als Gegengeißeln mit dem Auftrage nach Fortlouis gesendet, daß man bis Morgen früh um 5 Uhr die Capitulationspunkte abwarten wolle. Am 14ten früh um 5 Uhr kamen die Bevollmächtigten aus der Vestung, und verfertigten mit dem General-Major, Baron Lauer, die Capitulation. Die Hauptpuncte derselben sind, daß die Garnison zwar mit allen Ehren ausziehe, am Fuß des Glacis aber die Waffen ablege, und sich zu Kriegsgefangenen ergebe. Nachmittags um 2 Uhr wurde das Fort Alsace und ein Thor der Vestung von Kayserlichen Truppen besetzt. Die Garnison wird den 16ten um 8 Uhr früh ausmarschiren. Sie ist beynahe 4000 Mann stark. Auch hat man gegen 110 Kanonen in der Vestung vorgefunden.

Straßburg, vom 9 November.

Auf Befehl der hier befindlichen 4 Conventscommissarien, sind alle hiesige constituirte Autoritäten, nemlich alle Mitglieder des Departements, des Distrikts und der Municipalität, ins Innere von Frankreich geführt worden. (Es ist also ungegründet, daß die Municipalität guillotinirt worden.) Alle Bankiers und andere Personen, gegen welche die Jacobiner Mißtrauen hegen, in der Stadt Straßburg und auf dem Lande, sind in Verhaft genommen; alle ihre Reichthümer in Beschlag genommen; oder, wie man sich ausdrückt, geliehen worden; während ihre Personen bis zum Frieden, als Geißel in Verwahrung bleiben. Die Summen, die in Straßburg schon unter Siegel verwahrt sind, betragen 2 bis 3 Millionen in gemünztem Gelde, und 15 bis 16 Millionen in Aßignaten. Fast alle Lieferanten sind in den Händen der Gerichtshöfe. Mehrere Generaladjutanten, Generalmajors ꝛc. sind vor den Lagern erschossen worden.

In der vorigen Nacht hat man Haussuchung angestellt, und wieder eine Menge Einwohner in Verhaft genommen. Tag und Nacht ist die Revolutions-Armee auf den Beinen, und die Guillotine ist permanent.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1298
DFG

Vom Oberrhein, vom 15 November.

Die Beyträge zu der gezwungenen Anleihe, welche die reichen Einwohner zu Straßburg haben erlegen müssen, sind von den dasigen Convents-Commissarien, von 10000 bis 30000 Livres, für einzelne Personen bestimmt worden. Der Contribuenten sind überhaupt gegen 170, theils Christen, theils Juden. Darunter sind: Dietrich, der Vater, mit 300000; Jaccoud und Frank, jeder mit 200000; der Buchhändler Salzmann mit 60000; der Buchhändler König mit 30000 Livres. Die wohlhabendsten Einwohner sind durch diese gewaltsame Verfügung auf einmal an den Bettelstab gebracht. In ganz Elsaß und Lotthringen, so wie in allen Französischen Provinzen, soll diese Zwangs-Anleihe von den Reichen, die der Convent bekanntlich vor einiger Zeit decretirt hat, und die zusammen 1000 Millionen einbringen soll, schleunigst eingefordert werden.

Niederelbe, vom 26 November.

Die Berichte, welche durch den Weg der Schweitz, aus Lion nach Deutschland kommen, sind von der Art, daß sie beynahe unglaublich scheinen; da besonders über Paris von allen diesen Greueln nichts gemeldet wird. Nach den Schweitzer-Berichten haben Tiranney und Mordsucht so heftig in Lion gewüthet, daß man daselbst schon 10000 Menschen rechnet, die umgebracht worden. Man fügt hinzu, es wären über 2800 aus den Gefängnissen auf die Straßen gejagt, und dort so, wie die Hirsche auf einem Treibjagen, zusammen geschossen worden. Ein anderer Bericht läßt die Sansculottes mit Keulen und bloßen Säbeln auf den Straßen herumgehen, und diejenigen zu Boden schlagen, die ihnen durch einen anständigen Anzug verdächtig scheinen. Mehrere andere Greuel dieser Art, die man erzählt, scheinen alle sehr übertrieben zu seyn. Sicher ist es, daß die Gefängnisse zu Lion noch mit Tausenden angefüllt sind; daß die Bevölkerung der Stadt, welche vor der Belagerung auf 160000 Köpfe gerechnet wurde, bey Hungersnoth, Sperrung aller Fabriken, Gewerbe und bey den blutigsten Verfolgungen, äusserst geschmolzen ist und noch täglich schmilzt und daß mit Niederreißung der schönsten Gebäude fortgefahren wird. Die Geschichte hat vielleicht wenig Beyspiele von dem Jammer, der jetzt das sonst so blühende Lion bedeckt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1299
DFG

Es ist bey mir in Commission für 12 ßl. zu haben: Ueber das Mecklenburgische Reichs-Contingent gegen Frankreich, besonders in Beziehung auf die Stadt Rostock. 4. 1793
C. Müller, E. E. Raths Buchdrucker.

In K. C. Stillers Buchhandlung wird das Neue Bücher-Verzeichniß von der lezten Leipziger Michaelis Messe unentgeldlich ausgegeben.

Bey hiesiger Zeitungs-Expedition ist zu haben: Von Verbindlichkeit der Vasallen und Unterthanen zum Beytrag des Reichs-Contingents, besonders nach Meckl. Landes Gesetzen und archivalischen Nachrichten, von dem Hrn. Doctor und Justizrath Johann Jacob Prehn zu Suerin verfertigt, ungeheftet, 28 ßl.

Das Meckl. Reichs-Contingent gegen Frankreich, in einer Reihe öffentl. Verhandlungen, von einem Eingesessenen der Mecklenburgischen Ritterschaft, erste Lieferung, geheftet, 32 ßl.

Da der dritte Subhastations Termin des Seiler Fischerschen, in der Langenstrasse No. 10. belegenen Hauses, auf den 13ten December angesetzet und convenable befunden worden, daß auch Creditores zu Wahrnehmung ihres Interesses bey dem Zuschlag, der Gewährleistung halber gegenwärtig seyn müssen, so werden selbige sub pœna præjudicii hiemit vorgeladen, sich obgenannten dato in Curia entweder selbst oder durch ihre Gevollmächtigte um 10 Uhr Morgens einzufinden und ihre Beystimmung abzugeben. Barth den 6. Nov. 1793. Senatus.

Zur Publication des von dem jungst verstorbenen Herzogl. Förster Daniel Christoph Ritterburg zu Hundehagen, und seiner hinterlassenen Wittwe, geb. Dorothea Kindt, beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte deponirten reciproquen Testaments, ist Terminus auf den 6. k. M. Dec. anberahmet; die Intestaterben Defuncti, auch alle und jede, welche dabey ein Interesse zu haben vermeynen, können sich ermeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr in der Amtsstube hieselbst einfinden und der Publication des besagten Testaments gewärtig seyn. Doberan den 16 Nov. 1793. Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

In der Langenstraße ist auf Ostern ein Haus zu vermiethen; es befinden sich in selbigem unten 2 tapezierte Stuben nebst Alcoven, vorne heraus, nebst Speisekammer und Küche, und 1 grosse tapezierte Stube hinterwärts; oben 1 großer tapezierter Saal und Nebenzimmer, wie auch 1 Stube nach hinten; auch ist guter Hof- und Bodenraum, auch Garten und Keller dabey befindlich. Nähere Nachricht ist bey der Zeit. Exp. zu erfragen.

Mit den in diesen Tagen von St. Petersburg erhaltenen besten Kron-Leinsaamen, empfehle ich mich aufs beste und versichere die billigsten Preise.
Joh. Bernh. Mann,
wohnhaft am Hopfenmarkt.

Wer einen guten Windofen von schwarzen Kacheln, mit allem Zubehör versehen, benöthigt ist, der kann bey der Zeit. Expedition nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1300
DFG

Beylage
zum 95. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 29ten November, 1793.

Nachrichten.

Wann zur Publication der Distributions-Bescheide in den Debitsachen des Notarii Ludewig Kosegarten und des Schiffers Hans Jochim Michaelssen der 3te kommenden Monats December pro Termino anberahmet ist; so haben gesammte Interessentes sich sodann Morgens 10 Uhr des Endzwecks in loco Registraturæ sub præjudicio zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock den 19ten Novbr. 1793. J. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann verschiedene Bürger und Einwohner bey dem Gerichte sich beschweret haben, daß ihnen Fliesen von den Hausschwellen zur Nachtzeit gestohlen worden sind; dem Gerichte aber daran gelegen ist, diesen Frevler zu entdecken; so wird demjenigen, der den Thäter dem Gerichte mit Gewißheit anzugeben weiß, eine Belohnung von 5 Rthlr. N. Zwdr., unter Verschweigung seines Namens, versprochen. Jussu Judicii. Rostock den 22 Nov. 1793. F. H. Hülsenbeck, Judicii Secretarius.

Purificato in proclamatibus comminato præjudicio werden nunmehro alle etwa latitirende Erben und Gläubiger des zu Kossow verstorbenen Schmiedegesellen Martin Gottlieb Erlecken von dessen Verlassenschaft ein für allemahl ausgeschlossen, und kann die Mutter des defuncti den Ueberschuß der Erbschaft, welcher nach Abzug der Kur- Beerdigungs- und Gerichtskosten 3 Rthl. 27 ßl. N. Zwdr. beträgt, gegen gehörige Quitung nunmehro in Empfang nehmen. Sign. Teschow bey Laage, den 16. Nov. 1793. Adel. Patrimonialgericht daselbst. J. H. C. Lüders, qua Act. Jud.

Am 4. Dec. soll der Nachlaß des verstorbenen Holländers Dohse zu Schlackendorf, zum Gute Poggelow gehörig, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: 2 Kirschbraune Stuten von 6 Jahr, mit einen Stern, 1 Schimmelstute, 6 gute Kühe, einige Starken, 1 beschlagener 2spänniger Wagen mit Geschirr, auch Reitsattel; Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, allerhand Hausgeräth, darunter eine Schlagubr, Betten, Leinen, auch 8 grosse Seiten Speck; man bittet um zahlreichen Zuspruch Morgens gegen 9 Uhr, weil man gerne in einem Tage mit der Auction fertig seyn will. Sign. im Reichsgräfl. Gerichte zu Poggelow, den 18. Novbr. 1793. Wolff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1301
DFG

Noch einmahl und zuletzt muß ich diejenigen, sowohl einheimischen als auch auswärtigen HG. Herren, bey denen sich noch zu irgend einem Umlauf gehörige L. G. Bücher befinden, aufs dringendste ersuchen, mit solche baldigst zuzusenden, damit die Ordnung keinen weitern Aufenthalt leide. Besonders ist dies in Rücksicht des Herrn zu thun, der den ersten Theil der „vertrauten Briefe über Frankreich, mit illuminirtem Titelkupfer" erliehen hat. Rostock den 28 Nov. 1793.

M. Tarnow.

Mein in der Grapengiesserstrasse belegenes Haus bin ich gewilligt auf Neujahr 1794 zu vermiethen, es befinden sich darin unten 2 Stuben, 1 geräumige Diele, Küche, Keller und geräumiger Hofplatz, oben 1 Stube und Kammer, auch 2 Boden überm ganzen Hause.

Ibe Rohde, Schifferältester.

Verzeichniß der von dem Forstaufseher Büttner zu Ziesendorff nachzuweisenden verschiedenen Sorten ächter junger Obstbäume, die Hundert Stück zu 14 Rthlr N. Zwdr.

Birnbäume.

1) Grosse Kaiserbirn.
2) Muscatellerbirn.
3) Glasbirn.
4) Pfalzgrafenbirn.
5) Malvasierbirn.
6) Königsbirn.
7) Sommerpergamottbirn.
8) Winterpergamottbirn.
9) Isenbartbirn.
10) Engl. Schönheitsbirn.
11) Frauenbirn.
12) Salzburgerbirn.
13) Schwarze Wasserbirn.
14) Weiße Wasserbirn.
15) Franz. Madambirn.
16) Lacerohlebirn.
17) Zuckerbirn.
18) Bisambirn.

Aepfelbäume.

1) Rothe Rostockeräpfel.
2) Weiße Rostockeräpfel.
3) Borstorfferäpfel.
4) Herrenäpfel.
5) Große Packäpfel.
6) Türkische Granatäpfel.
7) Rothe Stettineräpfel.
8) Quittenäpfel.
9) Zäpferäpfel.
10) Löteräpfel.
11) Rothe Löteräpfel.
12) Graue Reneträpfel.
13) Rothe Renetäpfel.
14) Suße Aepfel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1302
DFG

Kirschbäume.

1) Rothe Herzkirschen.
2) Schwarze Herzkirschen.
3) Weiße Herzkirschen.
4) Glaßkirschen.
5) Kirschen ohne Kern.
6) Spanische Amorellenkirschen.
7) Spanische Weichselkirschen.
8) Maykirschen.
9) Saure Kirschen.

Pfirschbäume.

1) Weiße Pfirschen.
2) Pfirschen ohne Kern.
3) Rothe Mandelpfirschen.

Neue gegossene und gezogene Petersburger Talglichte sind bey mir zu haben. Joh. W. Roggenbau.

Den christlichen Eltern, die insonderheit für das geistliche Wohl ihrer Kinder besorgt, und sie in der christlichen Religion und zur Vorbereitung zum würdigen Genusse des heiligen Abendmahls, unterrichten lassen, auch dieselben, mir anzuvertrauen geneigt seyn solten; habe hiemit gehorsamst anzeigen wollen, daß ich damit den 2 Dec. als den Montag nach dem 1 Advents-Sonntage den Anfang machen werde. Sie können sich versichert halten, daß ich unter dem Beystande Gottes und seines Geistes nicht ermangeln werde, meine Pflicht nach Gewißen und Treue zu erfüllen.

Joh. Beatus,
Schullehrer an der Jacobischen Gemeine hieselbst.

Da im abgewichenen ersten Verkaufstermin für das dem Kaufmann Hn. Wilh. Prehn zugehörige, in der Schuckmannsstrasse belegene massive und im besten baulichen Zustande befindliche Wohnhaus, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmahliger Termin auf den 30 Nov. anberahmet worden; Kaufliebhaber, welche die innere gute und in allen Stücken getroffene bequeme Einrichtung jederzeit in Augenschein nehmen können, belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen erfolgen soll. Ein Theil des Kaufgeldes könnte allenfalls jure dominii zinsbar darin stehen bleiben. Auch würde man denjenigen sich gemeldeten Kaufliebhabern, denen das Haus an und vor sich zu groß seyn mögte, nicht abgeneigt seyn, es zu trennen, um auf solche Art ihren Wunsch zu erfüllen. Falls aber der Verkauf auf keine Art zu Stande käme, so soll das Haus vermiethet werden, und können sich Miethsliebhaber bey dem Hn. Verkäufer selbst melden.

J. G. Ziegler.

Obgleich sich unter der Hand einige Kauflustige zu dem in der Eselsterstraße dieselbst belegenen, dem Peruquier und Friseur Hr. Rösener zugehörigen Wohnhause gemeldet; so hat derselbe sich dennoch entschlossen, weil die Offerten dafür noch nicht annehmlich gewesen, solches an den Meistbietenden zu ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1303
DFG

kaufen, und ist deswegen ein Termin auf den 7 Dec. anberahmet worden. Es befinden sich in demselben ausser 7 heitzbaren Zimmern, worunter oben ein schöner Saal ist, 8 Kammern, 1 Rauch- und 2 Speisekammern, 3 Böden überm ganzen Hause, 1 gute Hauswinde, 2 gute Keller, wie auch ein geräumiger Hof mit 1 Holzstall, und kleinen Garten. Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher jederzeit besehen können, belieben sich an oberwähntem Tage Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. Auch ist es möglich, daß ein Theil vom Kaufschilling zinsbar darin stehen bleiben könne.

J. G. Ziegler.

Am 9. Dec. und folgenden Tages, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey dem Knopfmacher Hn. Leppien in der Steinstrasse allhier gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. meistbietend verkauft werden: 1 kupferner Vierteltonnenkessel und einige andere kleinere von Kupfer; Meßing und sonstiges dergleichen Geräthe. Allerhand Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern 1 schwarzes und verschiedene couleurte lakene Kleider, unter letztern aber 1 gelbseidnes ist; sodann einiges Leinengeräth, als Tischlaken, Handtücher, Manns Unter- und Oberhemden, auch mehrere Leibwäsche; einige Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 Bettstelle mit kattunen Gardinen, einige Koffers und Kasten, 1 Markttisch als 1 Bude zu gebrauchen; ferner wird insbesondere gleich am ersten Tage vorkommen ausser 1 Zug- und Drechselbank, mancherley andre Geräthschaften und Materialien, vorzüglich für Kunstdrechsler, als grössere und kleinere Partheyen verschiedener feiner Holzarten, nemlich Masern- Eben- Brasilien- und Burbaumholz; auch Horn, Knochen, Elfenbein, Perlmutter und Bernstein. Nicht weniger ein ganzer Vorrath sowol ganz als halbfertiger Kunstdreherarbeit, nemlich allerley Gattungen Pfeifenröhre, Pfeifenspitzen; porzellaine, hölzerne und meerschaumne Pfeifenköpfe mit und ohne Beschlag, auch Beschläge a part, allerhand Stöcke und Röhre mit knöchern Knöpfen, Weinhähne, Spritzen, elfenbeinerne und ausgelegte Stockknöpfe, Würfel, Kläterbüchsen und mehrere Sachen. Hiernächst für besondere Liebhaber, 1 etwas grosser sehr herrlicher auch mehrentheils durchgerauchter meerschaumner Pfeifenkopf, welcher stark mit Silber beschlagen, und vorher bey mir besehen werden kann; desgleichen 1 vorzüglich schön gearbeiteres elfenbeinern auch ordinair knöchern Schachspiel, einige Flauto-Traversiren, als 1 von Ebenholz, 1 vortreflich ausgelegte, 1 von Burbaumholz, 1 von Knochen, 1 nicht ganz fertige und mehrere Mittelstücke, wie auch 1 Queerpfeife und gemahltes Schild. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Am 9. December sollen in dem Küster-Hause allhier zwey Pferde, und einige Instrumenta rustica meistbietend verkauft werden. Etwanige Kaufliebhaber belieben sich sodann Morgens um 10 Uhr hieselbst einzufinden. Bistow den 27. Nov. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1304
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
96. Stück.

Rostock, den 2 December.

Stockholm, vom 19 November.

Auf ausdrücklichen Befehl der hiesigen Regierung hat in unserer Reichszeitung nicht das geringste Detail von der schmähligen Hinrichtung der verewigten Königin von Frankreich angeführt werden dürfen. Nur mit einigen Worten ist darin die traurige Nachricht an und für sich selbst gemeldet. Die hiesige Katholische Gemeinde hielt am 16ten dieses wegen der unglücklichen Königin eine sehr feyerliche Messe, welcher außer dem Könige und der Gemahlin des Regenten alle hiesige fremde Minister beywohnten.

Zum Andenken des berühmten Ritters von Linne ist man jetzt bemühet, ein Monument von Schwedischem Porphyr in der Domkirche zu Upsala zu errichten. Der berühmte Künstler, Ritter Sergell, wird dasselbe verfertigen. Die Kosten werden durch Subscription zusammengebracht.

London, vom 15 Nov.

Mit Vergnügen melden wir, daß das bösartige Fieber in Philadelphia nun gänzlich aufgehört hat. In allem sollen nicht über 2000 Menschen an der Krankheit gestorben seyn. Doch ist die Communication noch gesperrt.

Am Dienstage kam Herr Lauzon mit so wichtigen Depeschen aus Petersburg hier an, daß sogleich Boten an den König und an den Präsidenten des geheimen Raths geschickt wurden. Der Inhalt derselben besteht vornemlich darin, daß die Kayserin von Rußland auf das Ersuchen aller combinirten Mächte versprochen hat, mit ihrer ganzen Macht, sowohl zu Wasser als zu Lande und mit

ihrem ganzen Einfluß die Operationen des künftigen Feldzugs unterstützen zu wollen, um den Französischen National-Convent ausser Macht zu setzen.

Bey der Admiralität ist Nachricht angekommen, daß der Englische Kaper Alligator zwey Dänische, mit Kriegsbedürfnissen beladene Schiffe, die nach Brest bestimmt waren, genommen und zu Jersey aufgebracht habe.

Paris, vom 18 November.

Am Freytage, den 15ten, des Abends, ward Johann Nicolas Houchard, alt 53 Jahre, ehemaliger Commandant der Mosel- und hernach der Nord-Armee, von dem Revolutions-Tribunal zum Tode verurtheilt. In der Anklage-Acte ward ihm vorgeworfen, daß er Schuld an der Uebergabe von Maynz gewesen, indem er sich geweigert, dieser Vestung zu Hülfe zu kommen, daß er ferner Einverständnisse mit den Feinden unterhalten, um ihnen den Einmarsch in das Französische Gebiet zu erleichtern, daß er sich als ein Verräther bey Dünkirchen und Turcoing betragen, und daß er an die feindlichen Generals in einem Tone geschrieben, der eines Republikaners ganz unwürdig sey. In der Nacht vor seiner Verurtheilung wollte sich Houchard im Gefängnisse selbst umbringen; er kam aber nicht dazu; und ward am Sonnabend, den 16ten, hingerichtet.

Am Tage vorher geschah die Hinrichtung Manuels und des Generals Brunet. Ersterer, welcher vordem der Abgott des Volks war, wurde von demselben vornemlich insultirt. Brunet zeigte bis zu seinem Ende die größte Standhaftigkeit, und Manuel viele Kleinmüthigkeit.

Als Manuel vor dem Revolutions-Tribunal sein Urtheil hörte, fieng er an zu weinen. So! rief das Volk, jetzt weinst du; aber als du das Gemetzel in den Gefängnissen veranstaltetest, als du den Körper der armen Prinzeßin Lamballe in der Stadt herumschleppen ließest; da weintest du nicht. Es geschieht dir nun, was du verdienst.

Gestern, am Sonntage, sind alle Kirchen zu Paris geschlossen worden. Vor der Kirche St. Eustach gab es Unruhen. Viele Weiber hatten sich versammelt, um in die Kirche zu gehen; sie wurden arretirt.

Ein Schreiben aus der Gegend von Toulon vom 8ten

dieses enthält folgendes: In allen benachbarten Departements von Toulon ist das Volk insgesammt gegen diese Stadt aufgeboten worden. Auch hat man alle Linientruppen zusammen gezogen. Am 15ten dieses soll Toulon von 180000 Mann angegriffen werden.

Gemeinderath. Es ward ein Hemd überbracht, welches in dem Hospital der Section Quinze Vingt aufbewahrt gewesen, und welches der heilige Ludewig ehemals getragen haben soll. Das Hemd ward auf der Stelle in dem Saal des Gemeinderaths verbrannt.

Die im Tempel gefangen sitzenden Personen der Königl. Familie sollen von da weggeführt und nach gemeinen Gefängnissen gebracht werden.

Auf Barrere's Vorschlag ward decretirt, daß das Andenken des vormals zu Toulouse hingerichteten bekannten Calas wieder hergestellt, sein confiscirtes Vermögen an seine Familie zurück gegeben und daß ihm zu Toulouse ein Monument errichtet werden solle. Das Monument soll die Inschrift haben: Der Natur und der Vaterliebe (gewidmet).

Die Astronomen bey dem hiesigen Observatorio haben ein neues Sehrohr erfunden, welches alle bisherigen Instrumente dieser Art übertrift. Sie haben damit einen neuen Cometen entdeckt, welcher la Republicaine genannt werden soll.

Alle Personen, welche als Verdächtige eingezogen worden, und sich in Arresthäusern befinden, sollen ohne Unterschied auf gleiche Art ernährt und behandelt werden. Die Reichen sollen für die Armen bezahlen.

Heute begiebt sich der ganze Gemeinderath in Masse an das Gitter des Convents mit dem Verlangen, daß die unglückliche Schwester Ludwigs 16 aus dem Templethurm nach einem gewöhnlichen Gefängniß gebracht und dort wie eine jede andere Gefangene behandelt werde. Chaumette hat auch neuerdings darauf angetragen, sie aufs schleunigste vor Gericht zu stellen, auch dringt er darauf, daß die beyden Königl. Kinder, zur Ersparung der Kosten, aus dem Templethurm nach einem der gewöhnlichen Gefängniße gebracht werden sollen. Es wird also der Grausamkeit, zur Dämpfung ihrer Wuth, bald kein Gegenstand der Unschuld mehr übrig bleiben.

Wien, vom 20 November.

Mit Anfange des künftigen Jahrs wird das neue Ge-

setzbuch Franz 2. für die Kayserl. Königl. Staaten erscheinen, und seine volle Kraft und Ausübung erhalten.

Vor einigen Tagen war hier bey der St Stephans-Kirche ein Zettel angeschlagen, wodurch die hiesigen Bürger aufgefordert wurden, das Blut der hingerichteten Königin von Frankreich an allen hiesigen Franzosen zu rächen. Es ist aber, als wenn selbige auf einmal verschwunden wären, da die Erbitterung des Volks gegen alles, was Französisch ist, aufs äusserste gestiegen.

Der Abgang, welchen bisher die Kayf. Kön. Armee an Getödteten, Verwundeten, Gefangenen und an Kranken erlitten, die sich in den Hospitälern befinden, wird auf 30000 Mann berechnet.

Folgender Zug kann zum Beweise dienen, welche Menschen es unter den Französischen Kriegsgefangenen giebt. Einer dieser Gefangenen hatte seine Frau bey sich, welche während der Fahrt auf der Donau auf dem Schiffe entbunden wurde. Man brachte die Frau nebst dem Kinde auf das Land, und schafte ihr ein gutes Unterkommen. Es kam darauf ein Pfarrer, um das Kind zu taufen. Der Vater desselben aber erklärte, daß wenn man sich unterstehen würde, das Kind zu taufen, er es sogleich in die Donau werfen würde.

Aus Italien, vom 12 November.

Nachrichten aus Spanien bestätigen es, daß die Franzosen einen Einfall in Arragonien unternommen, daß sie das Fort Benasche erobert, und darauf gegen die Stadt Lerida vorgerückt sind. Auch an der Gränze von Navarra und Biscaya war man wegen Einfälle der Franzosen, da sie große Verstärkung erhalten, besorgt

Zu Reggio in Calabrien ist ein starkes Erdbeben gewesen, welches von starken Regengüssen und Ueberschwemmungen begleitet worden. Es sind dadurch viele Verwüstungen angerichtet, und über 300 Menschen ums Leben gekommen.

Haag, vom 23 Nov.

Man hat hier Nachricht erhalten, daß der zu Paris seit 30 Jahren etablirte Holländische Kaufmann, Herr van der Voer, mit dem Arrest der übrigen Fremden verschont geblieben. Der Holländische Kaufmann zu Bourdeaux, Herr Hovy, ist wieder in Freyheit gesetzt worden, so daß nunmehr zu Amsterdam die Differenz wieder in

Ordnung gebracht ist, welche der Protest der Wechselbriefe dieser Kaufleute verursacht hat.

Copenhagen, vom 23 November.

Zu der Zeit, da die Franzosen fast mit allen Mächten Europens in Krieg verwickelt sind, sollte man denken, daß diese Nation die neutralen Mächte mit desto mehr Achtung behandeln würde; bis jetzt aber vernimmt man das Gegentheil. Die schon im August zu Bordeaux angehaltenen Dänischen und Schwedischen Schiffe, sind noch nicht frey gegeben. Die hiesigen Rheder dieser Schiffe, haben sich deswegen an den Staatsminister, Hrn. Grafen von Bernstorf, mit einer Vorstellung gewandt, welche also lautet:

Wir befinden uns unter dem Namen von Neutralen, deren Schiffe in Bordeaux behandelt werden, als wären wir Frankreichs Feinde. Unsere Schiffe, die theils mit Ladung nach Bordeaux gekommen, theils auch mit Ballast, um Fracht zu suchen, werden seit dem Monat August angehalten, und verhindert, weder mit Ladung oder mit Ballast, von dort abzugehen. Ein so beyspielloses Embargo, wodurch die Schiffe neutraler Mächte seit mehr als 2 Monaten verhindert werden, sogar mit Ballast den Haven einer Macht zu verlassen, mit der man in gutem Verständniß zu leben hoffet, nöthigt uns zu Klagen.

Wir zweifeln keinesweges, daß unsere gegründete Klagen, unterstützt durch Ew. Excellenz, bey einer Nation, die sich sonst in ähnlichen Fällen billig gezeigt hat, schleunig abgeholfen, und unser Schade, so viel möglich werde erstattet werden. Copenhagen, den 2ten November 1793.

Frankfurt, vom 19 Nov.

In der Proclamation, welche bey Gelegenheit der gezwungenen Anleihe zu Straßburg erlassen worden, heißt es unter andern: daß die Reichen, welche geheime Aristokraten wären, den Sansculottes gleich gemacht werden müßten, damit sie nicht, so wie zu Lyon geschehen, an einer Contre-Revolution arbeiten könnten.

Auch zu Lyon ist eine gezwungene Anleihe von 6 Millionen Livres eröffnet worden, welches mit zur Bestreitung der Kosten der Zerstöhrung bestimmt ist.

Frankfurt, vom 23 November.

Nach dem nunmehr bekannt gewordenen vollständigen

Verzeichnisse derjenigen Einwohner zu Straßburg, welche zu der erzwungenen Anleihe von 9 Millionen haben contribuiren müssen, befinden sich darunter zusammen 28 Juden. Drey Einwohner haben 300000, fünf 200000, acht 150000, fünf 100000; und die Professoren Koch, Fried und Röderer, letztrer 30000 und erstre beyde 50000 Livres, hergeben müssen.

Presburg, vom 7 Nov.

Die Stände von Ungarn lassen würklich 40000 Mann für den künftigen Feldzug ausheben. Der nach London bestimmte Türkische Gesandte ist bereits zu Hermannstadt in Siebenbürgen angekommen. Die Pforte setzt jetzt ihr größtes Vertrauen auf Großbrittannien.

Durlach, vom 19 November.

Die Zerstöhrung in Fort-Louis (welches die Franzosen seit einiger Zeit Fort Vauban nannten, weil die Vestung daselbst von dem berühmten Ingenieur Vauban im vorigen Jahrhunderte angelegt worden, ist durch das Bombardement größer gewesen, als man vermuthete. Die meisten Keller, in welchen sich die Einwohner während des Bombardements aufgehalten, sind zusammen gestürzt, so daß man öfters 20 bis 30 Todte in einem derselben zählte. Am 16ten marschirte die Französische Garnison aus Fort-Louis ab, streckte auf dem Glacis das Gewehr, und ward vorerst nach dem Badenschen abgeführt. Es befand sich unter derselben das Bataillon Guillotine, welches den unglücklichen König Ludwig 16. zur Richtstätte brachte, und deswegen in ihrer Fahne eine Guillotine führt. Nach einem vorläufigen Verzeichnisse sind in der Vestung vorgefunden worden: 110 Stück brauchbare Kanonen, 15 beschädigte, 20 Haubitzen, 10 Mörser 30000 Stückkugeln, 7500 Bomben, 7000 Pfund Pulver, 8000 Ohm Wein, 381 Ochsen, 30000 Pfund Speck, 100 Pontons, eine Menge Zelte, nebst einem ganzen Lager ꝛc.

Die Vestung Fort-Louis liegt auf der Insel Giessenheim im Rhein, zwischen Stollhofen und Rastadt; ist zwar nur klein, aber vortrefflich angelegt, ganz von Steinen erbaut, und zur Behauptung des Passes über den Rhein und wegen der Schiffahrt und Zufuhr auf diesem Strome, welchen sie oberhalb Straßburg beherrscht, sehr wichtig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1310
DFG

Zweybrücken, vom 18 November.

Schon seit einigen Tagen bemerkte man Vorkehrungen bey den Preußen, welche eine geheime Expedition vermuthen ließen. Unter andern wurden eine Menge Leitern, Stricke, Aexte und dergleichen zusammengebracht. In der gestrigen Nacht erfolgte auch die Unternehmung. Die Preußen machten einen Versuch, die kleine Französische Vestung Bitche mit Sturm wegzunehmen. Die Kanonade fieng um 1 Uhr des Nachts an, und dauerte bis 6 Uhr des Morgens. Die tapfern Preußen waren schon Meister von zwey Thoren; das dritte Thor aber war von dem Feinde mit Mannschaft und Artillerie zu stark besetzt, welches die Preußen bewog, von ihrem Versuche abzustehen. Die Franzosen griffen gleich darauf das Preußische Corps bey Bliescastel an, wo sie aber durch eine Bewegung, welche der Herzog von Braunschweig gemacht, in Gefahr sind, gänzlich abgeschnitten zu werden.

Rostock, den 30 November.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	a	1 Rtr.	½ ßl.	—	—	den Scheffel.
Roggen	39 ßl.		40 ßl.	—	—	—	
Gersten	26	—	27	—	—	—	
Habern	19	—	20½	—	—	—	
Erbsen	32	—	35	—	—	—	

Der Vorsehung gefiel es, mir meinen seit unserer 41jährig geführten vergnügten Ehe herzlich geliebten Ehemann, Johann Jochim Voß, am 27. dieses des Abends um 9 Uhr, im 42. Jahr seines Alters, nach einer vorhergegangenen 9tägigen hitzigen Krankheit, sanft aus dieser Welt abzufodern, und mir dadurch in den betrübten Wittwen- und meine mit ihm erzeugte unmündige einzige Tochter in den Vaterlosen Waysenstand zu versetzen. So gerecht mein Schmerz über diesen Verlust, so gewiß bin ich auch der aufrichtigen Theilnahme aller meiner Freunde und Gönner versichert, deshalb ich alle schriftliche Beyleidsbezeugungen hiemit gehorsamst verbitte. Rostock den 30 Nov. 1793.

Christina Catharina Elisabeth Voß,
geborne Behrbohm

Nachrichten.

Nun können wir unsern geehrten Freunden die Anzeige machen, daß wir wieder eine Parthey neuen Herbstheering von Drontheim erhalten haben; welcher von vorzüglich schöner Güte ist; versichern davon den billigsten Preis.

Chr. Fr. Müller und Sohn.

Da ich mit Capitain Jeßen auf dem dänischen Schiff, genannt Aalburg, directe aus Mallaga auf Hamburg eine ansehnliche Partey diesjährige Früchte, als Zitronen, Pommeranzen und Aepfelsina erhalten, und diese Früchte bey ihrer Ankunft besonders schön ausgefallen sind; so mache ich hiemittelst solches bekannt, und versichere zugleich, daß ich dieselben sowohl in grossen als auch bey kleineren Parteyen zu den allerbilligsten Preisen jedermann, der sich deshalb an mich wenden wird, überlaßen kann und werde. Güstrow, den 30 Nov. 1793

Joachim Friedr. Scheele.

Da die nach Schlemmin in schwed. Pommern, 2 Meilen von Ribnitz belegene Ziegeley, auf Ostern 1794 anderweitig auf einige Jahre verpachtet werden soll, so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, und hinlängliche Beweise ihrer Geschicklichkeit und guten Aufführung vorzeigen, sich auf dem Hofe daselbst melden und die Bedingungen erfahren.

Alle, welche an dem Nachlaß der ohnlängst hieselbst verstorbenen Wittwe Howen aus Erbschaftsrecht, oder sonst aus irgend einem Grunde Ansprüche und Forderung zu machen haben, werden zur Angabe und Bescheinigung derselben auf den 16. Nov. a. c. Morgens um 10 Uhr in Curia zu erscheinen, peremtorie & sub pœna præcluſi vorgeladen.

Auch sind zum meistbietenden Verkauf des hieselbst in der Hauptstraße belegenen Howenschen Wohnhauses mit dem dahinten befindlichen Hof- und Gartenplatz

der 9te und 23te Nov. und 7te Dec. a. c.

anberamet, an welchen Tagen sich Kaufliebhaber, so wie diejenigen, welche aus Freundschafts- oder Nachbarrecht das Näherrecht auszuüben willens seyn möchten, letztere sub pœna præcluſi, Morgens um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden und ihren Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben haben. Sign. im Wayſengericht zu Laage den 18. Oct. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Da ich willigt bin, meine Trägerparten zu verkaufen, so habe einen Termin auf den 6 Dec. Nachmittags um 2 Uhr angesetzt; Kaufliebhaber bitte ich, sich bey mir in meinem Hause einzufinden.

Franz Mahncke.

Der hiesige Schiffer J. J. Albrecht hat von Bergen ab einen Theil seiner Ladung in Copenhagen zu löschen, und ist vermuthlich daselbst schon angekommen, wenn also hiesige Freunde noch Güther von daher vor Winter zu haben wünschen, so will er solche zu einer billigen Fracht anhero bringen, und bittet hiedurch ihre Ordres mit der heutigen Post präcise nach Copenhagen abgehen zu lassen. Rostock den 2. Dec. 1793.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Es ist bey mir in Commißion für 12 ßl. zu haben: Ueber das Mecklenburgische Reichs-Contingent gegen Frankreich, besonders in Beziehung auf die Stadt Rostock. 4. 1793.

C. Müller, E. E. Raths Buchdrucker.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1312
DFG

Beylage
zum 96. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 2ten December, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Hauptmanns von Güldener auf Warbelow qua tutoris der von Bassewitzischen Kinder aus Schabow, alle diejenigen welche dies letztgenannte Gut, so, wenn man sich auf dem Hofe daselbst meldet, in Augenschein genommen werden kann, zu pachten Neigung haben, gnädigst, am 14 Jan. künftigen Jahres, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben, demnächst aber, nach Befinden, des Zuschlags zu gewärtigen, jedoch wird unter den Meistbietenden die Wahl reservirt. Die Pacht-Conditiones sind sowohl in hiesiger Canzelley-Registratur, als auch beym Vormunde, und dem Commissionsrath Weber alhier, zu bekommen, daneben ist von der Tutel die Inspection der Charte sammt Feldregisters zu erlangen. Datum Rostock den 6 Nov. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete
Director und Räthe.

In Herzoglicher Justitz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Fügen allen denjenigen, welche an den Ehrn Pastorem Glüer zu Reischow ex quocunque capite vel cauſſa Anſprache zu haben vermeynen, hiedurch zu wiſſen: welchergestalt ad instantiam genannten Debitoris der 17. Jan. 1794 pro termino ad liquidandum, imgleichen zum Versuch gütlicher Regulirung seiner Schuldsache, berahmet sey. Citiren daher euch gnädigst ſub pœna præcluſi, ac perpetui ſilentii, item ſub præjudicio daß abſentes an dem gehalten seyn ſollen was Anwesende beſchlieſſen möchten, beſtimmten Tages Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, zu gedachtem Zweck persönlich, oder durch genugsam inſtruirte auch legitimirte Bevollmächtigte, mit dem zur Verificirung etwaniger Prætenſorum Erforderlichen, zu erscheinen, und das Weitere zu ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1313
DFG

wärtigen. Es haben jedoch solche Creditores, welche auf dem Postenzettel so Extrahent ad acta einreichen, und unter Unserm Kanzley-Insiegel ihnen vorzeigen wird, sich richtig angegeben finden, eine weitere Liquidation darob zu unterlassen, wenigstens dafür keinen Kostenersatz zu hoffen. Datum Rostock, den 1. October 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgische zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

In Herzogl. Justitz-Kanzley zu Rostock.

FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Da Inhalts unterthänigster Anzeige des Ehrn Pastoris Wiggers in Bistow, der Candidatus Theologiae Justus Andreas Heinrich Wüsthoff, im Anfange May dieses Jahrs zu Lütten-Schwaß plötzlich verstorben, sein Nachlaß aber dergestalt geringe ist, daß dieser kaum zu den Beerdigungs-Kosten hinreicht, inzwischen es doch nöthig wird zu wißen; ob dessen heredes ab intestato gewilliget die Erbschaft anzutreten, oder sonst noch jemand praetensa an selbiger habe. So citiren Wir alle diejenigen welche ex jure hereditatis, Crediti, vel alio quocunque Capite aut causa an genannte Verlassenschaft Ansprache machen zu können vermeynen, gnädigst & sub finali praejudicio praeclusionis, am 13ten December a. c. Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, mit aller Nothdurft gefaßt, persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Competenz anzugeben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Datum Rostock, den 6ten September 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Meckl. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann nach beschafter Abhaltung einiger außergerichtlicher Licitations-Termine der den Kindern des verstorbenen Kleinschmids Lembke gehörigen, in der Schmiedestraße allhier, zwischen den Wohnungen der Kleinschmiede Pragst und Lange, gelegenen und mit einer Schmiede-Esse versehenen Wohnbude, imgleichen des vierten Frauen-Standes im St. Marianschen Kirchenstuhle sub No. 47, wofür bisanhero 21 Rthlr. N. Zwdr. offeriret sind, der 5te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche jene nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot in Grundlage der Kaufbedingungen, so auch zuvor bey dem Vormunde, Kleinschmid Pragst, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Justa Senatus. Rostock den 14ten Novbr. 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe der dem Friseur Johann Caspar Spierling gehörigen, in der großen Königsstraße allhier neben der Wohnung des Schneiders Strisenow und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen Wohnbude der 6te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 14ten Novbr. 1793.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings zum dritten gerichtlichen Verkaufe des demselben gehörigen halben Antheils an das auf dem Küterbruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus und an den eingemauerten kupfernen Kessel, benebst zweyen daselbst stehenden grossen Küfen, der 7te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben; da denn der Meistbietende unter alleinigem Vorbehalt des juris idem offerendi, und eines mit ihm und den Creditoribus desfalls zu veranlassenden nahen Termini, des sofortigen Zuschlags zu gewärtigen hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 11. Nov. 1793.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock die Ehefrau des vormaligen hiesigen Bürgers und Drögeköpers Joachim Daniel Schenkel, Anna Elisabeth gebohrne Wahrmann, um die Erlassung einer Edictal-Citation an ihren genannten entwichenen Ehemann supplicando gebeten, und Wir diesem Gesuche deferiret haben; so laden Wir denselben hiemit öffentlich vor und wollen, daß er sich in dem auf den 7. Januar kommenden 1794sten Jahres hiezu anberahmten Termino, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause allhier, vor Unseren zum Obergerichte Verordneten, unausbleiblich stelle, und wegen seiner böslichen Entfernung Rede und Antwort gebe, unter dem Nachtheile, daß im Nicht-Erscheinungs-Falle auf weiteres Supplicantisches Anrufen ferner ergehen werde, was den Rechten gemäß ist. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 1. Nov. 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des von der Ehefrau des Webers Hanns Jochim Barten, Catharina, vorhin vermittweten Ladendorff, gebohrnen Jürß, hinterlassenen, in der Eselfoterstraße allhier, zwischen den Häusern des Tischlers Hennings und des Schneiders Hempel, gelegenen, Hauses der 19te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1315
DFG

Zugleich wird hiemit Terminus ad profitendum et Liquidandum auf den 8ten Januar k. J. präfigiret, und werden solchemnach Alle und Jede, welche an sothane Wohnbude, oder aber an die sonstige Nachlassenschaft der Defunctæ, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen daß sie sich mit aller Nothdurft gefaßt sodann Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft der Defunctæ mithin auch von dem obermeldeten Hause, gänzlich abgewiesen werden sollen Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 26. Novemb 1793.

Wann ad Instantiam des vormaligen hiesigen Bürgers Köhnkow jetzt zu Usedom, zum gerichtlichen Verkaufe seines in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Prieß und des Porteurs Jacobs gelegenen Hauses; welches seiner Anzeige nach maßiv gebauet ist, im Parterre gassenwärts zwey tapezirte Zimmer und bey dem einen einen Alkoven, in der zwoten Etage zwey Zimmer und eine Kammer, dann ein Hintergebäude, worinn zwey gute Zimmer; ferner völligen Keller- Boden- und Hofraum, einen Holzstall, und einen, mit Obstbäumen besetzten, Garten hat; nachdem in seinen gemachten aussergerichtlichen Versuchen nicht hinlänglich geboten ist, Terminus auf den 9ten Januar k. J. anberahmet ist: so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, die auch bey dem Hrn. Doctore Schröder zuvor eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn selbiges bey einem irgend annehmlichen Bot sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov. 1793.

Wann verschiedene Bürger und Einwohner bey dem Gerichte sich beschweret haben, daß ihnen Fliesen von den Hausschwellen zur Nachtzeit gestohlen worden sind; dem Gerichte aber daran gelegen ist, diesen Frevler zu entdecken; so wird demjenigen, der den Thäter dem Gerichte mit Gewißheit anzugeben weiß, eine Belohnung von 5 Rthlr. N. Zwdr., unter Verschweigung seines Namens, versprochen. Jussu Judicii. Rostock den 22 Nov. 1793. F. H. Hulsenbeck, Judicii Secretarius.

Ich habe vor einigen Tagen eine ansehnliche Parthey ächten braunschw. Cichorienkoffee in ganzen, halben und viertel Pfunden zu Hause erhalten, und kann meine schätzbaren Gönner und Freunde ganz nach Wunsch damit zufrieden stellen; die Waare ist sämmtlich frisch vom diesjährigen Gewächs und fällt vorzüglich gut aus. Auch mit Schiffer Krempin habe von Riga neuen Kronleinsaamen von der besten Sorte erhalten. Woltersdorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1316
DFG

Nach der Concession E. E. Raths der Stadt Rostock, jährlich von Michaelis bis Ostern ausserhalb Rostock Information im Tanzen ertheilen zu können, bin ich seit Michaelis von dorten abwesend gewesen; da ich aber jüngst von einigen Honoratioren daselbst aufgefordert worden, auf 4—6 Wochen zurückzukehren, so zeige ich gehorsamst an, daß ich am 1. Dec. nach Rostock, der Aufforderung gemäß zurückreisen werde, und der gesüglichen Besetzung der Tanzstunden daselbst entgegen zu sehen die Ehre haben. Güstrow, den 27 November 1793.

E. F. Wurmb, Stadt-Tanzmeister zu Rostock.

Wenn zum gerichtlichen Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Peters nachgelassenen Eigenthumskatens zu Voigtshagen

der 16. Decbr. d. J.
der 7 Jan k. J. und
der 27. desselben Monats,

zum ersten, andern und dritten Termin anberahmet worden, so werden die Käufere hiedurch geladen; sodann Morgens 10 Uhr auf den Pachthofe hieselbst zu erscheinen, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und hat der Meistbietende in dem letzt benannten Termin des Zuschlags zu gewärtigen, worinn auch alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde an diesen Katen, oder den sonstigen Nachlaß der Wittwe Peters Ansprache machen zu können glauben, solche sub pœna præclusi anzugeben, hiedurch citiret werden. Decretum im Hospitalgericht zu Voigtshagen den 26. Nov. 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Es ist Einviertel Loos zur Schwerinschen Lotterey, No. 4016 verlohren, der etwa darauf fallende Gewinn wird niemand anders als den bekannten Eigner des Looses ausbezahlt werden.

Steinmann, Postschreiber.

Es sind die Kirchenbuchschriften über nachfolgende Stuhlstellen in der St. Jacobi Kirche verlohren gegangen; als, in den Stuhl No. 19 der 3. Stand, und in den Stuhl No. 23 der 2. Stand. Zur Sicherheit des Eigenthümers ist es aber nothwendig darüber in Gewißheit zu kommen, ob auch sonst Jemand an die Stuhlstände eine rechtliche Ansprache habe; es wird also einjeder hiedurch aufgefordert, sich bey den jetzt Administr. Hn. Joh. W. Roggenbau binnen 14 Tagen deshalb zu melden; in Ermangelung dessen werden von abgenannte Stuhlstände, den jetzigen Besitzer neue Buchschriften gegeben werden. Rostock den 1 Dec. 1793.

Am 4. Dec. soll der Nachlaß des verstorbenen Holländers Dohse zu Schlackendorf, zum Gute Poggelow gehörig, öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verkauft werden: 2 Kirschbraune Stuten von 6 Jahr, mit einen Stern, 1 Schimmelstute, 6 gute Kühe, einige Starken, 1 beschlagener 2spänniger Wagen mit Geschirr, auch Reitsattel; Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen, allerhand Hausgeräth, darunter eine Schlaguhr, Betten, Leinen, auch 8 grosse Seiten Speck; man bittet um zahlreichen Zuspruch Morgens gegen 9 Uhr, weil man gerne in einem Tage mit der Auction fertig seyn will. Sign. im Reichsgräfl. Gerichte zu Poggelow, den 18. Novbr. 1793.

Wolff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1317
DFG

Verzeichniß der von dem Forstaufseher Büttler zu Ziesendorff nachzuweisenden verschiedenen Sorten ächter junger Obstbäume, die Hundert Stück zu 14 Rthlr. N. Zwdr.

Birnbäume.

1) Grosse Kaiserbirn.
2) Muscatellerbirn.
3) Glaßbirn.
4) Pfalzgrafenbirn.
5) Malvasierbirn.
6) Königsbirn.
7) Sommerpergamottbirn.
8) Winterpergamottbirn.
9) Isenhartbirn.
10) Engl. Schönheitsbirn.
11) Frauenbirn.
12) Salzburgerbirn.
13) Schwarze Wasserbirn.
14) Weiße Wasserbirn.
15) Franz. Madambirn.
16) Lacerobslebirn.
17) Zuckerbirn.
18) Bisambirn.

Aepfelbäume.

1) Rothe Rostockeräpfel.
2) Weiße Rostockeräpfel.
3) Borstorfferäpfel.
4) Herrenäpfel.
5) Große Nackäpfel.
6) Türkische Granatäpfel.
7) Rothe Stettineräpfel.
8) Quittenäpfel.
9) Zäpferäpfel.
10) Löteräpfel.
11) Rothe Löteräpfel.
12) Graue Renetäpfel.
13) Rothe Renetäpfel.
14) Süße Aepfel.

Kirschbäume.

1) Rothe Herzkirschen.
2) Schwarze Herzkirschen.
3) Weiße Herzkirschen.
4) Glaßkirschen.
5) Kirschen ohne Kern.
6) Spanische Amorellenkirschen.
7) Spanische Weichselkirschen.
8) Maykirschen.
9) Saure Kirschen.

Pfirschbäume.

1) Weiße Pfirschen.
2) Pfirschen ohne Kern.
3) Rothe Mandelpfirschen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1318
DFG

Wann auch in dem abgewichenen zwoten Termin für das der Wittwe Jägern zugehörige und in der Kuhstraße belegene ganz von Grund auf neu gebauete Haus noch nicht hinlänglich geboten; so ist ein nochmaliger Verkaufstermin, auf den 2 Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann Vormittags um 11 Uhr daselbst einzufinden, da denn, wann irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll. Von der guten und bequemen innern Einrichtung kann sich jeder Kauflustige bey gefälliger Besichtigung des Hauses selbst überzeugen. Solte aber in diesen Termin der Verkauf nicht geschehen, ist die Eigenthümerin gesonnen dasselbe zu vermiethen.

J. G. Ziegler.

Obgleich sich unter der Hand einige Kauflustige zu dem in der Eselfoterstraße hieselbst belegenen, dem Peruquier und Friseur Hr. Rösener zugehörigen Wohnhause gemeldet; so hat derselbe sich dennoch entschlossen, weil die Offerten dafür noch nicht annehmlich gewesen, solches an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist deswegen ein Termin auf den 7 Dec. anberahmet worden. Es befinden sich in demselben ausser 7 heitzbaren Zimmern, worunter oben ein schöner Saal ist, 8 Kammern, 1 Rauch- und 2 Speisekammern, 3 Böden überm ganzen Hause, 1 gute Hauswinde, 2 gute Keller, wie auch ein geräumiger Hof mit 1 Holzstall, und kleinen Garten. Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher jederzeit besehen können, belieben sich an oberwähntem Tage Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. Auch ist es möglich, daß ein Theil vom Kaufschilling zinsbar darin stehen bleiben könne.

J. G. Ziegler.

Am 9. Dec. und folgenden Tages, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey dem Knopfmacher Hn. Leppien in der Steinstrasse allhier gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. meistbietend verkauft werden: 1 kupferner Vierteltonnenkessel und einige andere kleinere von Kupfer; Meßing und sonstiges dergleichen Geräthe. Allerhand Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern 1 schwarzes und verschiedene couleurte lakenz Kleider, unter letztern aber 1 gelbseidnes ist; sodann einiges Leinengeräth, als Tischlaken, Handtücher, Manns Unter- und Oberhemden, auch mehrere Leibwäsche; einige Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 Bettstelle mit kattunen Gardinen, einige Koffers und Kasten, 1 Marktttisch als 1 Bude zu gebrauchen; ferner wird insbesondere gleich am ersten Tage vorkommen ausser 1 Zug- und Drechselbank, mancherley andre Geräthschaften und Materialien, vorzüglich für Kunstdrechsler, als grössere und kleinere Partheyen verschiedener feiner Holzarten, nemlich Masern- Eben- Brasilien- und Burbaumholz; auch Horn, Knochen, Elfenbein, Perlmutter und Bernstein. Nicht weniger ein ganzer Vorrath sowol ganz als halbfertiger Kunstdrecherarbeit, nemlich allerley Gattungen Pfeifenröhre, Pfeifenspitzen; porzellaine, hölzerne und meerschaumne Pfeifenköpfe mit und ohne Beschlag, auch Beschläge a part, allerhand Stöcke und Röhre mit knöchern

Knöpfen, Weinhähne, Spritzen, elfenbeinerne und ausgelegte Stockknöpfe, Würfel, Kläterbüchsen und mehrere Sachen. Hiernächst für besondere Liebhaber, 1 etwas grosser sehr herrlicher auch mehrentheils durchgeräucherter meerschaumner Pfeifenkopf, welcher stark mit Silber beschlagen, und vorher bey mir besehen werden kann; desgleichen 1 vorzüglich schön gearbeitetes elfenbeinern auch ordinair knöchern Schachspiel, einige Flauto-Traversiren, als 1 von Ebenholz, 1 vortreflich ausgelegte, 1 von Barbaumholz, 1 von Knochen, 1 nicht ganz fertige und mehrere Mittelstücke, wie auch 1 Queerpfeife und gemahltes Schild. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Zum abermaligen Verkaufs-Termin des vom sel. Schiffer Hrn. Hans Maak sen. hinterlassenen in der Schnickmannsstrasse nahe am Thor gelegenen Hauses, wird der 10. December angesetzt. Kaufliebhaber wollen sich alsdann Morgens 11 Uhr in besagtem Hause geneigt einfinden, in Grundlage der dort auch vorher zu inspicirenden Bedingungen, ihren Bot abzugeben und das weitere gewärtigen. Das im besten Zustande befindliche, jederzeit zu besehende Haus, hat vorn, ausser der bequemen Wohnstube mit Alkoven, noch ein grosses heitzbares Zimmer, hinterwärts eine geräumige Stube und Kammer, ferner eine grosse mit Fliesen abgelegte Diele, helle Küche und Speisekammer, 4 Böden, auf deren unterstem 2 abgesondert und schloßvest sind, eine im besten Stande befindliche Winde, einen grossen Balken- einen Vorraths- und einen Holtz-Keller, auch geräumigen Hof- und Garten-Platz, mit einer Thür nach der Gasse, wo eine Auffahrt angelegt werden kann.

J. G Ziegler.

Eine in hiesiger St. Jacobi Kirche belegene, denen Brinkmannschen Erben zugehörige, Mannsstuhlstelle in No. 20 der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst No. 68 der 5. Stand, soll an den Meistbietenden verkauft werden, und ist deswegen ein Termin auf den 11 Dec. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber entweder zu einer oder der andern belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Da für mein Haus in der Langenstrasse, welches in den vorigen Zeitungen beschrieben ist und täglich besehen werden kann, im abgewichenen Termin nicht hinlänglich geboten worden, so wird ein anderweitiger hiemit auf den 9. December angesetzt; Kaufliebhaber werden also ersucht, sich an diesem Tage, Vormittags um 11 Uhr bey den Hn. Advocat Detharding bey dem die Kaufbedingungen jederzeit einzusehen sind, gefälligst einzufinden, und gewärtigt zu seyn, daß der Zuschlag bey irgend annehmlichen Bot sogleich erfolgen werde.

J. J. Bülow.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1320
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.
97. Stück.

Rostock, den 6 December.

London, vom 19 November.

Briefe aus Havre vom 2ten dieses melden die Ankunft eines Eilboten aus Paris mit dem Befehl, daß alle dasige Engländer, welche Gewerbe treiben, in Freyheit gesetzt werden sollen. (Bekanntlich ist dies auch schon geschehn.) Es ist dieses eine Ausnahme des allgemeinen Befehls, nach welchem die Unterthanen aller Mächte, mit denen die Republik Krieg führt, arretirt werden sollen.

Die Convention, welche sich in Schottland formirt, besteht aus 170 Delegaten, worunter auch Abgeordnete von England und Irland sind. Ihre Absicht gehet zunächst auf eine Parlements-Reform, und am zweyten Tage ihrer Sitzung wurde einstimmig entschieden, daß alle männliche Einwohner des Landes, die nicht unter 21 Jahr alt, und nicht durch Wahnwitz oder Verbrechen unfähig wären, das Recht haben sollten, die Repräsentanten des Volks im Parlemente zu wählen und dazu gewählt zu werden, und daß das Parlement nur 1 Jahr dauern müsse, wenn das Volk frey und unabhängig bleiben wolle. Am dritten Tage kam man zu dem Entschluß, das Unterhaus um die Beförderung dieser Absicht zu bitten, und am vierten, es zur Volkssache zu machen, den König um die schleunige Beendigung des jetzigen Kriegs in einem Memorial zu ersuchen.

Der Geist der Uneinigkeit, der sich des Mißvergnügens, welches in verschiedenen unserer Städte über den gegenwärtigen Krieg herrscht, zum Vorwand bedient hatte, um sich in unserer Provinz zu erneuern, hatte auf Addressen an die Staaten gedrungen, in welchen die Ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1321
DFG

wohner anhalten sollten, dem Kriege ein Ende zu machen; allein unsere weise Regierung, welche die Würkungen und Folgen dieser projectirten Petitionen vorher sah, und die man selbst schon in 2 Städten zur Unterschrift herumgeschickt hatte, hat das Uebel in seiner Geburt zu ersticken gewußt, und da diese Addressen nunmehr nicht zu Stande kommen, so scheint alles ruhig zu bleiben.

St. Petersburg, vom 12 November.

Unter den kostbaren Geschenken, die der Türkische Ambassadeur Ihro Majestät, der Kayserin, im Namen des Sultans überreicht hat, befindet sich unter andern ein sehr reiches Gezelt, welches inwendig ganz mit ächten Perlen besetzt ist. Ausser dem Palais, welches der Ambassadeur gratis bewohnt, erhält er täglich für sich und sein Gefolge viele Lebensmittel in Natura, und überdem täglich 1300 Rubel an Gelde. Man rechnet die Kosten dieser Türkischen Ambassade, so wie die der Rußisch-Kayserlichen nach Constantinopel auf 2 Millionen Rubel.

Paris, vom 18 November.

Der Louisd'or gilt jetzt hier zu Paris nur noch 36 Livres in Aßignaten, und die Mark Silber 55 Livres in Aßignaten, welches nicht mehr ist, als sie vor dem Ausbruche der Revolution in klingender Münze kostete.

Paris, vom 22 November

Vorgestern waren die Kirchen hier zu Paris geöffnet; aber anstatt den katholischen Gottesdienst zu halten, stellte man auf den Altären die Bildsäulen der Freyheit auf, sang Hymnen zum Lobe derselben und machte die Kirchen zu Tanzsälen.

Die Anzahl der Armen zu Paris, beträgt jetzt zufolge einer Anzeige der Wohlthätigkeits-Commißion 120000 Menschen, für welche der Convent um 100000 Livres monatliche Unterstützung ersucht worden.

Hebert denuncirte die Personen, die bey der Münze angestellt sind, und die fast alle noch unter der Königl. Regierung ihre Bedienungen erhalten. Bourdon unterstützte seine Denunciation. Man muß, sagte er, jene treulosen Personen verhindern, daß sie nicht auch die Schätze verschwenden, welche aus den Kirchen auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer gebracht werden, und die jetzt das letzte Hülfsmittel des Volks sind. Bey diesen Worten entstand ein gewaltiges Murren, Bourdon

sah sich genöthigt, seine Wörte zurück zu nehmen, und erklärte dagegen, daß die Hülfsquellen des Volks unendlich wären. — Die mehrsten bey der Münze angestellten Personen sind bereits arretirt worden.

Sitzung des N. C. vom 21sten. Cambon stattete im Namen des Finanz-Ausschusses folgenden Bericht ab. Der Convent, sagte er, wird mit Vergnügen erfahren, daß die Aßignaten jetzt gleichen Werth mit dem baarem Gelde haben. Die Bürger wetteifern nunmehr, an der freywilligen Anleihe Theil zu nehmen. Paris allein hat zu derselben schon 40 Millionen beygetragen. Seitdem der Convent verordnet hat, daß alle Gelder und Kostbarkeiten, die man versteckt und vergraben findet, confiscirt seyn sollen, eilen die Reichen, National Güter mit baarem Gelde zu kaufen, welche sie sonst nicht einmal in Aßignaten bezahlen mochten. Die Revolutions-Ausschüsse haben die Reichen gewaltig in Furcht gesetzt. Die Güter der Emigrirten werden jetzt aufs theuerste verkauft. Die Finanzen der Republik sind nunmehr in einem so guten Zustande, daß unsere Feinde eher erschöpft seyn werden, als wir nöthig haben, unsern Schatz anzugreifen. Ich darf sagen, die Republik ist jetzt im Stande, ganz Europa zu kaufen. Ich schlage ein Mittel vor, den Schatz der Republik noch um 1500 Millionen reicher zu machen. Cambon verlas darauf einen weitläuftigen Plan, welchen der Convent decretirte. Zufolge dieses Decrets sind alle ehemals geschehenen Veräußerungen der Domainen und alle Erbpachtungen zurück genommen. Bloß die Veräußerungen, welche zufolge der Decrete der National-Versammlungen geschehen, sind von diesem Decrete ausgenommen.

Frankfurt, vom 13 November.

Folgendes ist der Etat der jetzt gegen die Franzosen an der Niederländischen und Deutschen Gränze stehenden Kriegsvölker. In den Niederlanden zusammen 80000 Oesterreicher, 13200 Engländer, 12000 Hannoveraner, 14000 Holländer, 4000 Mann Reichstruppen, (ohne die erst kürzlich in den Niederlanden angekommenen Hessen) überhaupt 123200 Mann. An der Saar und am Rheine 60000 Preußen, 45000 Oesterreicher, 10000 Emigranten und 16000 Mann Reichstruppen, zusammen 131000 Mann. Die ganze an den erwähnten Gränzen gegen die

Franzosen stehende Macht beläuft sich also auf 254000 Mann. Dagegen ist die Französische Nord-Armee, mit den Garnisonen in den Gränz-Vestungen allein 240000, die Ardennen-Armee 40000, und die Armee im Elsaß 80000 Mann stark. Die Anzahl der Französischen Truppen längst der Saar ist nicht zu bestimmen. Sie sind aber, wie bekannt, sehr verstärkt worden.

Trier, vom 21 November.

Auch in unserer Gegend fängt es wieder an, unruhig zu werden. Am letzten Sonntag wurden 500 Kayserliche von 8000 Franzosen bey Lebach überfallen; erstere wehrten sich 3 Stunden lang wie Löwen, obschon sie keine Kanonen hatten. Zweymal trieben sie den Feind zurück, aber zuletzt wurden sie auf allen Seiten umrungen. Die Wurmser Husaren schlugen sich glücklich durch; aber von 2 Escadrons Toscana Dragoner sind mehrere theils geblieben, theils gefangen genommen worden. Lebach, Eirweiler, Tholai und andere Ortschaften sind darauf von den Franzosen ausgeplündert worden.

Augsburg, vom 21 November.

Privatbriefe aus Genua melden von einer bedenklichen Verschwörung, welche daselbst gegen die bestehende Regierungsverfassung entdeckt, aber noch glücklicher Weise vor ihrem Ausbruch vereitelt worden. Mehrere Senatoren und überhaupt 3000 Personen sollen schon im Complott gewesen seyn, um sich des Zeughauses zu bemächtigen und dann eine der Französischen ähnliche Revolution anzufangen. Die Haupträdelsführer sind arretirt, auch gute Maaßregeln dagegen genommen worden, die Gährung soll aber doch in solchem Grade fortdauern, daß man der Folgen wegen in Sorgen war und bereits viele angesehene Personen anfiengen, ihr Geld und sonstige Kostbarkeiten in Sicherheit zu bringen. Man hält es ausser Zweifel, daß die zu Genua gewesene Französische Gesandschaft diese Sache seit längerer Zeit eingeleitet gehabt, von der man aber doch in diesem Augenblick, da eine zahlreiche Division der Englischen und Spanischen Flotte im Hafen von Genua liegt, keine Aeusserung erwartete.

Frankfurt am Mayn, vom 26 November.

In Paris ist nun der neue Calender zum Gebrauch der französischen Republik erschienen, der die Namen aller

neuen Französischen Götter enthält. Der erste Monat ist der Weinmonat; die erste Göttin in demselben ist die Traube. An diesem Tage ist jeder verbunden, eine Traube an seiner Huthschleiffe zu tragen, die Weibspersonen tragen eine in Form eines Strausses, und niemand darf davon essen. Der zweyte Heilige ist der Safran; um diese Pflanze zu ehren, bestreicht man sich damit die Stirn. Der dritte Tag ist dem Pferde geheiligt. An diesem Tage darf keines weder angespannt, noch geritten werden, sondern es erhält doppelte Ration an Heu und Haber. Zum Glück für die Französischen Armeen ist dieses Fest für das jetzige Jahr vorbey; die Oesterreichische Cavallerie hätte sich lustig machen können. Nun kommen die Mohrrüben, Pastinaken, Kübel, Esel, Kelter, Ochs, Faß. In dem Nebelmonat (Nov.) stehen die hohen Tage unter der Gans, Pflug, Truthahn, Egge, Ganser und Walze. Die Heiligen vom zweyten Range sind der Apfel, rothe Rüben, Färberröthe, Pomeranzen ꝛc.

Frankfurt am Mayn, vom 26 Novemb.

Kurz vor Abgang der Post bringt eine Stafette die Nachricht, daß die Franzosen am 23sten die Preußen bey Birmgens mit aller Macht angegriffen haben, aber von dem Herzog von Braunschweig aufs Haupt geschlagen worden sind. Der Verlust der Franzosen wird vorläufig auf 4000 Todte, viele Verwundete und eine sehr grosse Anzahl Gefangene angegeben, auch ist viele Artillerie und Munition erobert worden. Die nähere Nachrichten werden noch erwartet.

Hagenau, vom 20 November.

Obgleich es dem Anführer der feindlichen Armee bey Straßburg, die man auf 60000 Menschen schätzt, nicht unbewußt seyn konnte, das Fort-Louis bereits in Deutschen Händen sey, so verheimlichte man es dennoch, und unter dem Vorgeben, diese Vestung zu entsetzen, vermochten die Französischen Generals die Soldaten, nachdem sie ihnen durch starke Getränke Muth gemacht hatten, den 18. dieses einen allgemeinen Angriff auf die Kayserl. Königl. Armee zu thun. Ein Französischer Ueberläufer hatte den Tag vorher den Grafen von Wurmser von diesem Vorhaben benachrichtigt, und die unerschrockenen Kayserlichen von Brumpt bis nach Reichshofen waren daher in bester Verfassung, die Feinde gehörig zu empfangen.

Nachdem den ganzen Tag eine der heftigsten Kanonaden, mit Musketenfeuer untermischt, bis in die Nacht fortgedauert hatte, gelang es den Feinden dennoch nicht, ungeachtet ihrer Uebermacht, die Kayserl. Königl. Armee auch nur um einen Fuß breit zum Weichen zu bringen; sie wurden allenthalben aufs Haupt geschlagen. General Hoze nahm ihnen 6 Kanonen weg. Die Franzosen zogen sich mit einem Verlust von 13 bis 1400 Todten zurück. Zweyhundert Todte und Verwundete wurden diesen Tag bey der Kayserl. Armee gezählt. Indessen hatte der General von Wurmser bereits auf diesen Sieg den Plan gegründet, die Feinde bis hinter Straßburg zurückzudrängen, um diese Vestung diesen Winter eingeschlossen zu halten, als er von Sr. Durchl., dem Herzog von Braunschweig, einen Courier erhielt, mit der Nachricht, daß die Jahrszeit einen fernern Angriff auf das Bergschloß Bitsch unmöglich mache, und da ein sehr starkes feindliches Corps sich in dieser Gegend zusammengezogen habe, so habe Se. Durchl. der Klugheit angemessen gefunden, mit der Königl. Preußischen Armee die Cantonnirungs-Quartiere einstweilen in der Gegend von Pirmasens zu nehmen. Diese Bewegung öffnete die rechte Flanke der Kayserl. Königl. Armee; und um also zu verhüten, nicht im Rücken angefallen zu werden, sah sich General Wurmser genöthigt, sein Hauptquartier von Brumpt hierher nach Hagenau zu verlegen, und die Position der Kayserl. Königl. Armee hinter der Motter zu nehmen.

Mannheim, vom 23 November.

Am 17ten dieses wurde der Graf von Kalkreuth bey Bisingen von 25000 Franzosen viermal angegriffen, schlug sie aber jedesmal zurück; so daß vom Feinde gegen 1000 Mann blieben, da man bey dem Preußischen Corps nur 16 Todte und gegen 60 Blessirte zählte. Am 20sten wagten die Franzosen gegen das Kalkreuthsche Corps nochmals einen Versuch, der ihnen ebenfalls theuer zu stehen kam, indem sie 7 Kanonen im Stiche lassen mußten. Aber seitdem soll der Graf von Kalkreuth genöthigt worden seyn, der feindlichen Uebermacht zu weichen.

N. S. Die Franzosen sind wirklich weiter vorgedrungen, und haben Zweybrücken und Homburg besetzt. Das Königl. Preußische Hauptquartier ist jetzt zu Lautern, die Franzosen aber stehen noch jenseits.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1326
DFG

Frankfurt, vom 26 November.

Ich eile, Ihnen von dem wichtigen Siege Nachricht zu geben, welchen der Herzog von Braunschweig über die Franzosen erhalten hat. Dieser große General sahe voraus, daß die Franzosen Landau zu entsetzen trachten würden. Diese, stolz auf den mißgeglückten Angriff der Preußen auf Bitsch, griffen alle Posten des Preußischen Cordons an. Der Herzog von Braunschweig, welcher wohl wußte, daß es nur ein verstellter Angriff sey, zog sich aus Zweybrück und Saarbrück zurück, nachdem er den General von Kalkreuth verstärkt hatte. Hiedurch wurden die Franzosen gelockt. Sie griffen den Grafen von Kalkreuth in der Nacht vom 21sten an. Dieser, der mit seinen kriegerischen Talenten die Wachsamkeit verbindet, empfing sie so, daß sie gänzlich geschlagen wurden, und 400 Mann an Gefangenen, nebst 4 Kanonen verlohren. Unter den Gefangenen befinden sich 23 Officiers. Diese sind gestern nach Maynz geführt worden. Während dieser Zeit zog sich der Herzog von Braunschweig nach Pirmasens. Daselbst griff er die Franzosen an, schlug sie gänzlich, und trieb sie wieder aus dem Zweybrückschen und Saarbrück (wo sie nur 24 Stunden gewesen) über die Saar zurück. Der Entsatz von Landau ist also glücklich vereitelt; und man hofft, diese Vestung werde sich nun ergeben. Der Verlust der Franzosen bey Pirmasens wird auf beynahe 4000 Mann geschätzt. Der Prinz Ludwig, Sohn des Prinzen Ferdinand von Preußen, ist zum zweytenmale verwundet; und der Adjutant des Herzogs von Braunschweig, Oberstlieutenant Hirschfeld, ist leider! tödtlich bleßirt. Die Position der Winterquartiere ist, wenn sich Landau nicht ergiebt; die folgende: General Kalkreuth wird sein Hauptquartier zu Kusel nehmen, Prinz von Hohenlohe von Pirmasens bis Bondenthal; wo der rechte Flügel an den linken des General Wurmser stößt. Der Herzog von Braunschweig zu Lautern, der Oberste von Szecuti zu Landesstuhl in den Verschanzungen vor Lautern.

Es hat der Vorsehung gefallen, meine einzige geliebte Tochter, Elisabeth Margaretha Rebecca, in einem Alter von 8 Monaten am 2 dieses durch einen schleunigen Tod von uns zu reissen; ich erfülle die Pflicht, diesen für mich so frühen

Verlust allen unsern Freunden und Verwandten, unter Verbittung aller Beyleidsbezeugung, ganz gehorsamst bekannt zu machen. Rostock den 2. Dec. 1793 Fried. Buck.

In Herzogl. Justiz Canzelley zu Rostock.

Bescheid

In Sachen der Postmeisterin Lichtenberg, zu Marlow, und übriger Gläubiger ihres Ehemannes, Imploranten, puncto Verkaufs des vorhin dem Postmeister von dem Maurermeister Matthies daselbst überlaßenen Hauses, samt Stall und Garten, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Franz Herzog zu Mecklenburg, etc. etc. zu Recht den Bescheid:

Da zwar in termino die gehörige Bekanntmachung der in dem Bescheide vom 3ten vorigen Monats zugleich enthaltenen Ladungen dociret worden, sich aber blos der Pächter Stüve zu Poppendorff als Liebhaber eingefunden: so wird nunmehro, zum weitern Versuch des Verkaufs der 2te Termins auf den 18ten kommenden Monats, und der 3te auf den 17. December a. c. hiedurch angesetzt. Citiren demnach alle diejenigen, welche beregtes Haus cum pertinentiis, zu erhandeln geneigt seyn möchten, gnädigst. angedachten Tagen, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore, und Räthen persönlich, oder durch genugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad protocollum zu geben, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen; wobey unverhalten bleibt, daß, wenn im letzten termino Constitutionsmäßig geboten wird, dem plus licitanti der Zuschlag geschehen solle. Uebrigens werden auch, den Umständen nach, zugleich alle und jede Creditores, welche das ihnen freybleibende ius idem offerendi zu exerciren gemeynt seyn mögten, zur eventuellen Ausübung dieser ihnen reservirten Befugnis, auf den letzten Termin, als den 17. December a. c. sub praejudicio, hiedurch vorgeladen; das protocollum termini ist aber einem jeden, dem daran gelegen, abschriftlich gestattet.

V. R. W.

Publicatum Rostock, den 19 October 1793.

Mit den in diesen Tagen erhaltenen neuen Vorrath von schönen Herbstheering, eiserne Platen und eiserne Nagel, empfehle mich bestens. Joh. Bernh. Mann, am Hopfenmarkt.

Auf dem Wege von Schwaan bis zum Dorfe Huckstorf, ist am 1. dieses um Mittag ein beynahe durchgerauchter Pfeifenkopf von Meerschaum, mit Silber beschlagen, 1 Rohr von Horn schwarz und weiß, mit krummen Mundstück, aus einer Chaise verlohren worden; man ist dem Finder desselben völlig auf der Spur gekommen, der also gewarnet wird, diese verlohrne Sachen für eine Erkenntlichkeit vor den 9. dieses an den Gymnasiasten Hn. Schmiedekamp in Güstrow zurückzuliefern.

Weisser und starker Arrak, das Anker zu 10 Rthlr. N. Zwor, auch in Bouteillen, ist zu haben bey dem Schiffer

Wiechmann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1328
DFG

Beylage
zum 97. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 6ten December, 1793.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen euch, denen nicht präcludirten Gläubigern Unsers Laquais Dausendschön, hiemit zu wißen, wie Wir auf unterthänigste Vorstellung und Bitte des Procuratoris Tiotsche, als eures gemeinsamen Anwaldes, zur Production der eure Ansprüche begründenden Originalien einen Termin auf den 14. December dieses Jahres angesetzet haben. Laden euch demnach hiemit gnädigst und wollen, daß ihr gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hof- und Landgericht erscheinet, und bemeldete Originalien sodann produciret, widrigenfalls aber mit euren Ansprüchen auf stets abgewiesen zu werden gewärtigen sollet. Wornach ihr euch zu richten. Gegeben Güstrow, den 9. Octbr. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt

(L. S.) C. A. v. KIELMANNSEGGE.

I. H. WULFFLEFF.

Wann zur Publication des von der Fräulein Beata Elisabeth und Fräulein Wilhelmina Louisa Geschwisteren von Walsleben errichteten und hieselbst niedergelegten Testaments, nach der erstern jüngsthin erfolgtem Ableben, der 9te kommenden Monats December pro Termino anberahmet ist; so haben deren intestatische Herren Erben, entweder persönlich oder per Procuratores, sich sodann Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst in der Rathsstube, sub præjudicio einzufinden, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 18ten Novbr. 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe der von dem entwichenen hiesigen Bürger und Drögeköper Jochim Daniel Schenkel hinterlassenen, in der Lagerstrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Schneiders Link und Altschusters Dräger, gelegenen Wohnbude, wofür jüngsthin 200 Rthlr. offeriret sind, der 30ste k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Ueber- und Mehrbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Hn. Doctore Schröder eingesehen wer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1329
DFG

den können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov. 1793.

Von der Rostockschen Monatsschrift auf 1791 ist noch ein beträchtlicher Vorrath, das Exemplar zu 2 Rtl. 24 ßl. N. Zwdr. bey den unterzeichneten Herausgebern derselben zu haben, worin den vaterländischen Leser wahrscheinlich folgende Aufsätze besonders interessiren dürften: 1) Anchers Rede von der Abstammung der meckl Fürsten von den alten dänischen Königen. 2) Geschichte der öffentlichen Universitäts-Bibliothek und des Museums zu Rostock. 3) Beytrag zur mecklenb. Land- und Hofgerichtshistorie. 4) Biographie des Ministers Schmidt. 5) Herzog Christ. Ludwig I. Tagebuch während seines Aufenthalts zu Rom in den J. 1705 und 1706. 6) Histor. Auszug verschiedener im rost. Stadtarchiv befindlichen alten Urkunden und Acten. 7) Reinkings Schreiben an Herzog Adolph Friedrich. 8) Burgmanns kurzer Entwurf der Verbindung der Stadt Rostock mit dem Herzogthum Mecklenburg in Absicht der Landessteuren und Landesanlagen. 9) Beytrag zu den rost. Statuten. 10) Promemoria, die Ansprüche des herzogl. Hauses Meckl. Schwerin an 2 Canonicate zu Straßburg betreffend. 11) Subsidientractat zwischen den Generalstaaten und dem Durchl. Herzog von Meckl. Schwerin. 12) Barkhusens Schreiben an Herzog Heinrich. 13) Rangstreit der Damens im Kloster Ribnitz. 13) Das bey Walsmühlen im J. 1719 zwischen den hannöv. und meckl. Truppen vorgefallene Treffen. 14) Herzogs Joh. Albrechts II. Tagebuch der Wahl und Krönung Kayfers Maximilian II. im J. 1562. Rostock im October 1793.

Dr. Burchard d. A. und Dr. Koppe.

Ein in der Gegend von Teßin belegenes Lehngut von Ein und dreyviertel Hufen, soll unter zu verhoffender Lehnherrlichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich dieserhalb bey dem Hn Doctor C. W. Tadel in Rostock zu melden, bey welchem das Nähere, wie auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind. Rostock den 4 Dec 1793.

Nun können wir unsern geehrten Freunden die Anzeige machen, daß wir wieder eine Parthey neuen Herbstheering von Drontheim erhalten haben; welcher von vorzüglich schöner Güte ist; versichern davon den billigsten Preis.

Chr. Fr. Müller und Sohn.

Da ich mit Capitain Jeßen auf dem dänischen Schiff, genannt Aalburg, directe aus Mallaga auf Hamburg eine ansehnliche Partey diesjährige Früchte, als Citronen, Pommeranzen und Aepfelsina erhalten, und diese Früchte bey ihrer Ankunft besonders schön ausgefallen sind; so mache ich hiemittelst solches bekannt, und versichere zugleich, daß ich dieselben sowohl in großen als auch bey kleineren Parteyen zu den allerbilligsten Preisen jedermann, der sich deshalb an mich wenden wird, überlaßen kann und werde. Güstrow, den 30. Nov. 1793.

Joachim Friedr. Scheele.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1330
DFG

Zur Richtigstellung der Verlassenschaft des am 15. Nov. zu Schlackendorf verstorbenen Holländers Johann Jochim Dohse, werden dessen etwanige Creditores sub pœna præclusi et perpetui silentii auf den 16. Dec. für dem Reichsgräfl. Gerichte hieselbst zu erscheinen, und ihre etwanige Credita Morgens 11 Uhr zu profitiren und zu justificiren hiemit verabladet. Sign. im Reichsgräfl. Gerichte den 18. Nov. 1793. Wolff.

Obgleich sich unter der Hand einige Kauflustige zu dem in der Eselfoterstraße hieselbst belegenen, dem Perruquier und Friseur Hr. Rösener zugehörigen Wohnhause gemeldet; so hat derselbe sich dennoch entschlossen, weil die Offerten dafür noch nicht annehmlich gewesen, solches an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist deswegen ein Termin auf den 7 Dec. anberahmet worden. Es befinden sich in demselben ausser 7 heitzbaren Zimmern, worunter oben ein schöner Saal ist, 8 Kammern, 1 Rauch- und 2 Speisekammern, 3 Böden überm ganzen Hause, 1 gute Hauswinde, 2 gute Keller, wie auch ein geräumiger Hof mit 1 Holzstall, und kleinen Garten. Kaufliebhaber, welche dies Haus vorher jederzeit besehen können, belieben sich an oberwähntem Tage Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn annehmlich geboten würde, der Zuschlag erfolgen soll. Auch ist es möglich, daß ein Theil vom Kaufschilling zinsbar darin stehen bleiben könne.

J. G. Ziegler.

Am 9. Dec. und folgenden Tages, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey dem Knopfmacher Hn. Leppien in der Steinstrasse allhier gegen baare Bezahlung in N. Zwdr meistbietend verkauft werden: 1 kupferner Viertelkonnenkessel und einige andere kleinere von Kupfer; Meßing und sonstiges dergleichen Geräthe. Allerhand Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern 1 schwarzes und verschiedene couleurte lakene Kleider, unter letztern aber 1 gelbseidnes ist; sodann einiges Leinengeräth, als Tischlaken, Handtücher, Manns Unter- und Oberhemden, auch mehrere Leibwäsche; einige Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 Bettstelle mit kattunen Gardinen, einige Koffers und Kasten, 1 Markttisch als 1 Bude zu gebrauchen; ferner wird insbesondere gleich am ersten Tage vorkommen ausser 1 Zug- und Drechselbank, mancherley andre Geräthschaften und Materialien, vorzüglich für Kunstdrechsler, als grössere und kleinere Partheyen verschiedener feiner Holzarten, nemlich Masern- Ebens Brasilien- und Burbaumholz; auch Horn, Knochen, Elfenbein, Perlmutter und Bernstein. Nicht weniger ein ganzer Vorrath sowol ganz als halbfertiger Kunstdreherarbeit, nemlich allerley Gattungen Pfeifenröhre, Pfeifenspitzen; porzellaine, hölzerne und meerschaumne Pfeifenköpfe mit und ohne Beschlag, auch Beschläge a part, allerhand Stöcke und Röhre mit knöchern Knöpfen, Weinhähne, Spritzen, elfenbeinerne und ausgelegte Stockknöpfe, Würfel, Kläterbüchsen und mehrere Sachen. Hiernächst für besondere Liebhaber, 1 etwas grosser sehr herrlicher auch mehrentheils durchgerauchter meerschaumner Pfeifenkopf, welcher stark mit Silber beschlagen, und vorher bey mir

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1331
DFG

besehen werden kann; desgleichen 1 vorzüglich schön gearbeitetes elfenbeinern auch ordinair knöchern Schachspiel, einige Flauto-Traversiren, als 1 von Ebenholz, 1 vortreflich ausgelegte, 1 von Burbaumholz, 1 von Knochen, 1 nicht ganz fertige und mehrere Mittelstücke, wie auch 1 Quereyfeife und gemahltes Schild. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Eine in hiesiger St. Jacobi Kirche belegene, denen Brinkmannschen Erben zugehörige, Mannsstuhlstelle in No. 20 der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst No. 68 der 5. Stand, soll an den Meistbietenden verkauft werden, und ist deswegen ein Termin auf den 11 Dec. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber entweder zu einer oder der andern belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 16. Dec. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctionirt werden: 1 silberne Uhr und eine Parthey dergleichen Knöpfe, 1 Garnitur Steinschnallen, einiges Kupfer, Meßing, Zinn und Eisengeräth; etwas Leinenzeug, besonders verschiedene mittlere und feinere flächsne Sorten 3viertel breit in Bolzen; Betten, auch schöne Manns- und Frauenskleidung, unter welchen erstern verschiedene conleurte lakene und seidne, auch Oberröcke, 1 schöner grüner Fuchspelz und auch 1 mehrentheils neue Talopye; unter letztern aber mancherley seidne conleurte und 1 schwarz taften Kleid, imgleichen allerhand kattune und wollne, 1 schwarze Pelice mit Rauchwerk, 1 rother und schwarzer Mantel mit Flanell, sehr schöne Mützen mit Gold und Silber auch Strichen; vortrefliche geistliche Bücher zur Hausandacht; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen, Tragekasten, 1 Schreibchatoull, eichne Koffers, Kornsieb, 1 tannen, aber auch 1 grosser eichner Kleiderschrank, welcher ein Meisterstück ist, und mehrere andre Sachen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur bey Zeiten und zwar zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Bey hiesiger Zeitungs-Expedition ist zu haben: Von Verbindlichkeit der Vasallen und Unterthanen zum Beytrag des Reichs-Contingents, besonders nach Meckl. Landes-Gesetzen und archivalischen Nachrichten, von dem Hrn. Doctor und Justizrath Johann Jacob Prehn zu Suerin verfertigt, ungeheftet, 28 βl.

Das Meckl. Reichs-Contingent gegen Frankreich, in einer Reihe öffentl. Verhandlungen, von einem Eingesessenen der Mecklenburgischen Ritterschaft, erste Lieferung, geheftet, 32 βl.

Sollten sich Liebhaber finden, die ein recht gut mit Erbsen ausgefuttertes schönes Schwein, so wohl 250 Pfund wiegen wird, zu erhandeln Lust bezeigen, die belieben gütigst bey hiesiger Zeit. Exped. Nachweisung einzuziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1332
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1793.
98. Stück.

Rostock, den 9 December.

London, vom 22 November.

Die Subscriptionen für die warme Kleidung der Britischen Truppen auf dem vesten Lande gehen noch eifrig fort. Dieser Geist der Wohlthätigkeit zeigt sich aber auch für innre Bedürfnisse, besonders für die Französischen Emigranten, und für die armen zahlreichen Weberfamilien in Spitalfields. Für die erstern hat auch Miß Burney, Verfasserin der Evelina und Cecilia, so wie vor kurzem Miß Hannah Moor, eine Schrift herausgegeben, deren Verkaufgewinn für diese Unglücklichen ist; und Herr Romaine, ein beliebter Prediger, sammelte für sie in einer Wochenpredigt 200 Pfund Sterling. Er trat selbst an die Kirchthüre mit dem Becken, und sagte, daß niemand etwas geben sollte, als wer ein wahrer Christ wäre, und daß er nichts anders als Gold annehmen könnte. Nächsten Sonntag werden in verschiedenen Kirchspielen Armen-Predigten für die Brodlosen Weber gehalten.

Alle Schiffe, welche jetzt von den Americanischen Staaten ankommen, müssen 14 Tage lang zwischen Hull und Grimsby Quarantaine halten. Die Güter werden erst ausgeladen und der Luft ausgesetzt.

Das Kaperschiff Leopard von Jersey hat ein Französisches mit Zucker und Coffee beladenes Schiff, das nach Dünkirchen hin bestimmt war, bey Scilly aufgebracht. Ein anderes, daß von Nantes nach St. Domingo gehen sollte, und 24000 Pfund geschätzt wird, ist vom Englischen Kaper Schwallow zu Lissabon aufgebracht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1333
DFG

Paris, vom 25 November.

Zu den strengen Maaßregeln, welche der Convent wieder wegen der Recrutirung decretirt hat, gehört, daß alle junge Leute, welche sich der Requisition durch irgend einen Weg entzogen haben, als Emigranten angesehn und bestraft werden sollen. Alle Generalpächter, Generaleinnehmer und Intendanten sollen in einem Gebäude unter Arrest gesetzt werden, um an Ablegung ihrer Rechnungen zu arbeiten, und wenn sie binnen 4 Wochen damit nicht fertig sind, wird der Convent das Weitere über sie bestimmen. Dagegen hat der Convent ein für die gewesenen Priester günstiges Decret abgegeben. Es schrien zwar einige, man solle Leuten, die sich mit ihrer Hände Kraft ernähren könnten, keine Wohlthaten zufliessen lassen, allein der zurückgekommene und im Convent mit Beyfall erschienene Danton wurde ihr Vertheidiger: Menschlichkeit und Politik, sagte er, gebieten, daß wir die gewesenen Priester nicht verhungern lassen. Laßt uns hier nicht sparsam seyn, sondern unsere erste Sparsamkeit auf die Schonung des Menschenbluts gerichtet seyn. Wir entfernen sie aus (gerechtem) Vorurtheil von allen Aemtern, sogar von der Erziehung, die Nationalgroßmuth muß ihnen also Unterhalt geben. Wir wollen sie nicht zwingen, zwischen dem Verhungren und la Vendee zu wählen. Die Nation muß den ernähren, dem sie alle Wege zum Erwerb genommen hat, und den Revolutionsmaaßregeln müssen stets die Gerechtigkeit und Tugend eben so gut zur Seite gehn, als das Schröcken und das Schaffot. Diese Meynung fand vielen Beyfall und der Convent decretirte: Daß die Bischöfe, Pfarrer und Vicarien, welche ihren Priesterstand abgedankt haben oder noch abdanken werden, eine jährliche Pension erhalten sollen, und zwar die unter 50 Jahren 800, die von 50 bis 70 Jahren 1000, und die über 70 Jahren 1200 Livres, halbjährig zu bezahlen.

Frau Villette, Nichte und Erbin Voltairs, Wittwe des bekannten eifrigen Democraten Carl Villette, (ehemaligen Marquis) der so lange mit Voltaire gelebt hat, diese schöne und liebenswürdige Frau ist nun ebenfalls arretirt worden, weil man die Worte von ihr gehört hat: Der Tod meines Mannes hat mich sehr geschmerzt, wenn ich aber die Wendung betrachte, welche die Angelegenhei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1334
DFG

ten genommen, so danke ich dem Himmel, daß er nicht mehr lebt; sie hätten ihn wahrscheinlich auch guillotinirt. Auch der beliebte Schriftsteller Volney, der das erste revolutionelle Journal in Bretagne schrieb, die Erdeputirten Target und Thouret sind arretirt, und mehrern Gliedern der ersten N. V. steht das nämliche Schicksal bevor.

Paris, vom 25 November.

Gestern ward Carl Franz de Laverdy, ehemaliger Staats-Minister und Finanz-Controlleur, unter der Regierung Ludwigs 15, in einem Alter von 72 Jahren hingerichtet. In der Anklage-Acte ward er beschuldigt, der Urheber eines Complotts gewesen zu seyn, um in Paris eine Hungersnoth zu erregen, weshalb man viel Getraide ins Wasser habe werfen oder sonst verderben lassen. Laverdy besaß ein sehr beträchtliches Vermögen, welches nun confiscirt worden.

An demselben Tage ward auch der Brigade General, Chateau Thiry, alt 72 Jahre, hingerichtet, weil er die Soldaten des 102ten Regiments am 20sten Junius 1792, wie das Volk in das Schloß der Thuillerien drang, gegen dasselbe habe agiren lassen wollen.

Carlsruhe, vom 23 November.

Zu Straßburg haben die Volksbeamten durch öffentliche Reden im Münster alle Frauenzimmer eingeladen, die Deutsche Tracht zu verbannen, und die Bürgerinnen haben auch sogleich selbige abgeschaft, und ihre Kleidungsstücke, die nach Deutscher Mode verfertigt waren, als einen vaterländischen Beytrag eingeschickt.

Worms, vom 25 November

Die Absicht der Franzosen, ihre Mosel- mit der Rhein-Armee zu verbinden, und Landau zu entsetzen, ist bis jetzt vereitelt worden. Sie fanden die Position der Preußen bey Kayserslautern zu gut, als daß sie es hätten wagen sollen, durchzudringen. General Wurmser hatte zugleich mit 6000 Mann das Anweiler Thal besetzen lassen. Nun ist das Hauptquartier des Herzogs von Braunschweig zu Neustadt, des Generals Kalkreuth und Kalkstein zu Kayserslautern, und die Avantgarde zu Landstuhl. Bey den Angriffen der Franzosen haben die Preußen wie die Löwen gefochten.

Vorige Woche war man mit Landau in Unterhandlung; allein der Kronprinz von Preußen soll die Anträge der

Franzosen verworfen und verlangt haben, daß sich die Garnison auf Discretion ergebe.

Vom Oberrhein, den 26 November.

Zu Straßburg ist die Guillotine in der Kirche aufgestellt worden.

Zu Arlesheim, im Bißthum Basel, haben die Franzosen die Grabmähler erbrochen, die Särge geöffnet und die Reste der Todten unter den Galgen begraben.

Von den Freywilligen, welche im Breisgau aufgeboten worden, um die Gränzen gegen einen Uebergang der Fronzosen zu bewachen, erhält jeder täglich, ausser Fleisch und Brod, 30 Kreuzer. Viele kleine Dörfer stellen freywillig 30 bis 50 Mann. Zu Freyburg haben sich auch 80 Studenten, sammt den Professoren Merdens und Albrecht erboten, sich in das Freycorps einzeichnen zu lassen. Der Commandant des Corps ist der Stadtrath Caluri.

Frankfurt, vom 30 Nov.

Die braven Preußen und Kayserlichen leisten sich jetzt die beste Unterstützung. Indem die Franzosen die Absicht hatten, ihre Armee an der Saar mit der Rhein-Armee zu verbinden, weshalb beyde zu gleicher Zeit vordrangen, ist nunmehr ein beträchtliches Corps Kayserlicher Truppen die Saar paßirt, um den Franzosen in den Rücken zu fallen. Im künftigen Monat wird bey der Kayserl. Armee eine Verstärkung von 10 bis 12000 Mann frischer Truppen eintreffen.

N. S. Wenn man den so eben aus Bruchsal eingehenden Nachrichten trauen kann, so hat sich Landau doch wirklich durch Capitulation ergeben, und die Besatzung ist zu Kriegsgefangnen gemacht worden. Der Herzog von Braunschweig ist, eben diesen Nachrichten zufolge, weiter vorgerückt, und die Franzosen haben sich einige Meilen zurückgezogen.

Aus Italien, vom 19 November.

In den Sardinischen Staaten werden auf Königl. Befehl Verzeichnisse von allem Gold- und Silber-Geräthe in den Kirchen aufgesetzt

Die Einwohner von Genua haben sich, wie es heißt, mit den Engländern, welche die Republik zum Beytritt gegen Frankreich zwingen wollen, in der Stadt und dem Haven thätlich vereinigt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1336
DFG

Constantinopel, vom 25 October.

Zu Smirna ist eine beträchtliche Anzahl Englischer Kauffahrtey-Schiffe unter Begleitung eines Linienschiffs und 4 Fregatten angekommen. Diese Kriegsschiffe werden aber nicht in den Türkischen Gewässern verweilen, sondern wieder zurücksegeln. Die Europäische Kaufmannschaft sieht dies ungerne. Besonders ist man zu Smyrna wegen neuer Unordnungen besorgt, die bey der Rückkunft der Französischen Fregatte, welche mit den Effecten Semonville's hier zu Constantinopel angekommen ist, von neuem daselbst vorfallen dürften. Alle Consuls zu Smyrna haben sich deswegen an die hiesigen Gesandten gewandt, um die Pforte zu bewegen, die nöthigen Maaßregeln zu treffen, damit die Französischen Matrosen im Zaume gehalten werden. Auch heißt es, das Türkische Ministerium mit den Officiers der Französischen Fregatte in Unterhandlung gewesen, um ihnen die Fregatte für 150000 Piaster abzukaufen. Eben aber, da der Contract unterzeichnet werden sollte, ist, wie man versichert, der Pforte die Vorstellung gemacht, daß sie aus den Händen der Rebellen keine Sachen kaufen müsse, welche der Krone Frankreich zugehörten, indem, wenn die Monarchie in diesem Reiche wieder hergestellt wäre, der neue König das Recht hätte, die Auslieferung der gedachten Fregatte zu verlangen. Diese Vorstellung scheint auf den Divan Eindruck gemacht zu haben, und der Wunsch der Französischen Officiers und der Mannschaft der Fregatte, welche die Verkaufs-Summe gerne unter sich theilen möchten, wird nun wohl nicht erfüllt werden.

Regensburg, vom 19 Novemb.

Die Churbraunschweigsche Gesandtschaft hat am 15ten dieses beym Reichstage eine zweyte Erklärung übergeben: welche folgendes enthält:

Se. Königl. Majestät haben sich zu den für die Reichs-Operations-Casse bewilligten 30 Römer-Monaten nur in der Voraussetzung erklärt, daß eine aus den Contingenten sämmtlicher Reichsstände zusammengesetzte vollzählige und selbstständige Reichsarmee vorhanden seyn werde. Solchergestalt würden Allerhöchstdieselben sich zur Zeit noch nicht in dem Fall befinden, daß die Abführung ihrer Quote verlangt werden könnte. Se. Majestät haben jedoch mit der Bezahlung bereits gegenwärtig vorauszu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1337
DFG

gehen Sich entschließen wollen, und verordnet, daß Ihr Antheil zu gedachten 30 Römermonaten, welcher von Ihren sämmtlichen Deutschen Erblanden 77389 Gulden ausmacht, auf einem Brett berichtigt und nach Frankfurt zur Reichsoperations-Casse übermacht werden soll. Allerhöchstdieselben verstehen dabey aber ausdrücklich, daß diese Ihre patriotische Bereitwilligkeit weder Ihren Grundsätzen und Befugnissen präjudiciren, noch auf die Folge zu einiger Consequenz gereichen dürfe.

Warschau, vom 27 November.

Folgendes ist der Inhalt der Verordnung gegen den Luxus, welche die Stände am 16ten dieses beschlossen haben:

Da die Republik bey den öffentlichen Unfällen, welche sie erlitten, nie mehr, als gegenwärtig, der innern Oekonomie bedurft hat; so verbieten Wir in Pohlen, unter Strafe der Confiscation und einer Geldbuße von 2000 Gulden, die Einfuhr und den Gebrauch von Edelsteinen, reichen Stoffen, Spitzen, Carossen, Englischen Gläsern, Spiegeln ꝛc., und besonders Französische Waaren und Getränke, von welcher Art sie seyn mögen. Die herrschaftlichen Personen sollen ihren Bedienten bloß Livreen von inländischem Tuche ohne Tressen und seidne Kanten geben. Die Adlichen und Magnaten sollen bey allen Festins, so wie die Militair-Personen, in der Uniform ihres Standes oder ihrer Woywodschaft erscheinen. Die Bürger und Juden sollen keine sammtne Kleider kostbare Pelze, Edelsteine ꝛc. tragen. Außer dem Adel sollen die Bürger, welche Mitglieder eines Magistrats gewesen, oder noch sind, ferner die Rechtsgelehrten, die akademischen Personen, die Künstler und wirklichen Kaufleute, Degen tragen können. Alle Obrigkeiten sollen über die Ausführung dieser Verordnung genau wachen.

Aus dem Brandenburgschen, vom 3 Dec.

Jetzt will man wissen, daß die Reise des Grafen von Lucchesini nach Wien, die Abtretung einiger Oesterreichischen Besitzungen in Pohlen, welche an die Preußischen Länder daselbst gränzen, unter andern bezwecken soll.

Die Kaufmannschaft und einige Gewerke zu Berlin, haben sich die Erlaubniß ausgebeten, die beyden verlobten Prinzeßinnen, die künftigen Gemahlinnen des Kronprinzen und Prinzen Ludwig, feyerlichst einholen zu dürfen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1338
DFG

welches ihnen auch bewilligt worden; und es werden deshalb schon viele Zurüstungen gemacht.

Am Tage der Ankunft der Prinzessinnen, wird zu Berlin auch eine Illumination veranstaltet werden; besonders wird das große neu errichtete Brandenburger Theater geschmackvoll erleuchtet werden.

Die erste Oper, welche sogleich nach den Vermählungen aufgeführt werden soll, ist der Triumph der Ariadne, welche Anspielungen auf die Vermählungen enthält, und überhaupt sehr prachtvoll seyn wird.

Niederelbe, vom 6 December.

Nach einem glaubwürdigen Privatschreiben, sind am 30sten November Abends, kurz vor Abgang der Post, 5 Staffetten und 2 Courière durch Frankfurt am Mayn mit der wichtigen Nachricht passirt, daß Laudan sich am 28sten auf Capitulation ergeben hat, nach welcher die Garnison freyen Abzug erhält, aber nicht weiter in diesem Kriege dienen darf.

Die Republik Venedig soll den bewafneten Mächten statt Truppen, eine Subsidie von einer Million gegen Frankreich angeboten haben.

Rostock, den 7 December.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	—	—	—	—	—	den Scheffel.
Roggen	39 ßl	40 ßl.	—	—	—	—	
Gersten	26	— 27	—	—	—	—	
Habern	19	— 20	—	—	—	—	
Erbsen	32	— 36	—	—	—	—	

Dem höchsten Gott hat es gefallen, zu Bergen in Norwegen den wailand Hochedelgeb. Herrn Johann Jacob Busch, angesehenen Kauf- und Handelsmann daselbst, am 9. vorigen Monats im 63sten Jahr seines Lebens aus dieser Sterblichkeit abzufordern. Wir halten es für Pflicht, selbiges hiedurch öffentlich bekannt zu machen; diejenigen so diesen edlen Mann und sein gutes Herz gekannt und es wissen, wie thätig er das Glück seiner Nebenmenschen zu befördern gewesen, werden die Grösse unsers Verlustes nicht verkennen, und von der Theilnahme aller derer überzeugt, verbitten wir uns ergebenst alle Condolence. Rostock den 8 Dec. 1793

Des Wohlseeligen hiesige nächste Anverwandte.

Nachrichten.

Bey den Buchbinder Lüttemann sind alle Sorten Neujahrswünsche für die billigsten Preise zu haben.

Am 9. Dec. und folgenden Tages, Nachmittags um 2 Uhr, soll bey dem Knopfmacher Hn. Leppien in der Steinstrasse allhier gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. meistbietend verkauft werden: 1 kupferner Viertelkonnenkessel und einige andere kleinere von Kupfer; Meßing und sonstiges dergleichen Geräthe. Allerhand Manns- und Frauenskleider, unter welchen erstern 1 schwarzes und verschiedene couleurte lakene Kleider, unter letztern aber 1 gelbseidnes ist; sodann einiges Leinengeräth, als Tischlaken, Handtücher, Manns Unter- und Oberhemden, auch mehrere Leibwäsche; einige Mobilien und Hausgeräth, worunter 1 Bettstelle mit kattunen Gardinen, einige Koffers und Kasten, 1 Markttisch als 1 Bude zu gebrauchen; ferner wird insbesondere gleich am ersten Tage vorkommen ausser 1 Zug- und Drechselbank, mancherley andre Geräthschaften und Materialien, vorzüglich für Kunstdrechsler, als grössere und kleinere Partheyen verschiedener feiner Holzarten, nemlich Masern Eben- Brasilien- und Buxbaumholz; auch Horn, Knochen, Elfenbein, Perlmutter und Bernstein. Nicht weniger ein ganzer Vorrath sowol ganz als halbfertiger Kunstdrechslerarbeit, nemlich allerley Gattungen Pfeifenröhre, Pfeifenspitzen; porzellaine, hölzerne und meerschaumne Pfeifenköpfe mit und ohne Beschlag, auch Beschläge a part, allerhand Stöcke und Röhre mit knöchern Knöpfen, Weinhähne, Spritzen, elfenbeinerne und ausgelegte Stockknöpfe, Würfel, Kläferbüchsen und mehrere Sachen. Hiernächst für besondere Liebhaber, 1 etwas grosser sehr herrlicher auch mehrentheils durchgerauchter meerschaumner Pfeifenkopf, welcher stark mit Silber beschlagen, und vorher bey mir besehen werden kann; desgleichen 1 vorzüglich schön gearbeitetes elfenbeinern auch ordinair knöchern Schachspiel, einige Flauto-Traversiren, als 1 von Ebenholz, 1 vortreflich ausgelegte, 1 von Buxbaumholz, 1 von Knochen, 1 nicht ganz fertige und mehrere Mittelstücke, wie auch 1 Queerpfeife und gemahltes Schild. Auch sollen alsdenn noch 2 Klaviere, welche vorher besehen werden können, mit vor- und zum Aufbot kommen. Um zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Mit den in diesen Tagen erhaltenen neuen Vorrath von schönen Herbstheering, eiserne Platen und eiserne Nagel, empfehle mich bestens. Joh. Bernh. Mann, am Hopfenmarkt.

Am 9. December sollen in dem Küster-Hause allhier zwey Pferde, und einige Instrumenta rustica meistbietend verkauft werden. Etwanige Kaufliebhaber belieben sich sodann Morgens um 10 Uhr hieselbst einzufinden. Bistow den 27. Nov. 1793.

Die letzten Stücke von diesem Jahrgange der Weissenfelder Wochenblätter sind bey dieser Zeit. Exped. wieder eingetroffen und können gefälligst abgeholt werden; zugleich wird aber auch um Berichtigung der bisherigen Rückstände ersucht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1340
DFG

Beylage
zum 98. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 9ten December, 1793.

Nachrichten.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Altschusters Dannemann hinterlassener Wittwe, Anna Hedewig gebohrne Fleck, ad Instantiam deren Erben, Terminus ad profitendum & liquidandum credita auf den 12. December d. J. anberahmet ist; so werden unter Ausbescheidung der Extrahenten, in Ansehung ihrer hinc inde vorwaltenden Prætensorum, imgleichen des Hospitals zum heil. Geist, wegen eines Capitals von 50 Rthlr. N. Zwdr. mit den Zinsen, Alle und Jede, welche an selbige, und namentlich an das darunter begriffene, in der alten Schmidestraße allhier, zwischen den Schlüter- und Krooschen Häusern, gelegene Wohnhaus, aus irgend einem Grunde, mithin ex factis beyder Defunctorum oder sonsten, einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Erbschafts-Masse, mithin auch dem ermeldeten Wohnhause, gänzlich abgewiesen werden sollen.

Da auch für sothanes Wohnhaus in den abgehaltenen aufsergerichtlichen Licitations-Terminen bisanhero 200 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind; so haben sich ebenmäßig die Kaufliebhabere in præfixo einzufinden, und in Grundlage der Kaufbedingungen ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben; da denn dasselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für jene 200 Rthlr., sofort pure und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30sten October 1793.

Wann ad Instantiam des vormaligen hiesigen Bürgers Köhnkow jetzt zu Uesedom, zum gerichtlichen Verkaufe seines in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Prieß und des Porteurs Jacobs gelegenen Hauses; welches seiner Anzeige nach massiv gebauet ist, im Parterre gassenwärts zwey tapezirte Zimmer und bey dem einen einen Alkoven, in der zwoten Etage zwey Zimmer und eine Kammer, dann ein

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1341
DFG

Hintergebäude, worinn zwey gute Zimmer; ferner völligen Keller- Boden- und Hofraum, einen Holzstall, und einen, mit Obstbäumen besetzten, Garten hat: nachdem in seinen gemachten aussergerichtlichen Versuchen nicht hinlänglich geboten ist, Terminus auf den 9ten Januar k. J. anberahmet ist: so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, die auch bey dem Hrn. Doctore Schröder zuvor eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn selbiges bey einem irgend annehmlichen Bot sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov. 1793.

Da der dritte Subhastations Termin des Seiler Fischerschen, in der Langenstrasse No. 10. belegenen Hauses, auf den 13ten December angesetzet und convenable befunden worden, daß auch Creditores zu Wahrnehmung ihres Interesses bey dem Zuschlag, der Gewährleistung halber gegenwärtig seyn müssen, so werden selbige sub pœna præjudicii hiemit vorgeladen, sich obgenannten dato in Curia entweder selbst oder durch ihre Gevollmächtigte um 10 Uhr Morgens einzufinden und ihre Beystimmung abzugeben. Barth den 6. Nov. 1793. Senatus.

In K. C. Stillers Buchhandlung sind ausser denen in seinem Catalogo von der Leipz. Michaelismesse d. J. verzeichneten Calendern und Taschenbuchern für das Jahr 1794 noch nachstehende für die dabey bemerkten Preise zu haben:

Historischer Calender. Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts, m. K. Leipz. geb. in Futteral. 1 Rthl. 16 ßl.

Leipziger Frauenzimmer Almanach zum Nutzen und Vergnügen, m. K. geb. 40 ßl.

Tägliches Taschenbuch für alle Stände. 8. Basel und Gotha, geb. 32 ßl

Calender für das zweyte Jahr der Französ. Republik, nach der neuen Benennung der Monate und Tage, Französisch, Paris, geb. 8 ßl.

Berliner Histor. Genealog. Calender, m. K. geb. 1 Rthlr.

— — Genealogischer Calender zum Nutzen und Vergnügen, m. K. geb. 32 ßl.

— — Etuis-Calender, m. K. geb. 16 ßl.

In der Langenstrasse hieselbst nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 8 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber belieben es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister, Aeltesten Siegmund Dierts.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1342
DFG

Ein in der Gegend von Teßin belegenes Lehngut von Ein und dreyviertel Hufen, soll unter zu verhoffender Lehnherrlichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich dieserhalb bey dem Hn. Doctor C. W. Tadel in Rostock zu melden, bey welchem das Nähere, wie auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind. Rostock den 4 Dec. 1793.

Am 7. dieses ist ein silberner Sporn, worin das Rad fehlt, von der Fischbank bis nach der Waage verlohren, er ist mit den Buchstaben C. A. H. gezeichnet; der Finder wird ersucht, denselben gegen ein angemessenes Douceur bey dem Kaufmann Hn. Witte am Mühlenthor abzugeben.

Von der letzten Ziehung der 54. Lotterie sind schon die mehrsten Bogen zur Durchsicht zu haben. Zur 55. Lotterie, die zum Besten der rostockschen Akademie bestimmt ist, kann ich täglich mit ganze Loose zu 36 fl. auch mit halbe und viertel aufwarten; ich schmeichle mir mit viele Einsätze der resp. Hrn. Akademici beehrt zu werden. Plane davon sind gratis abzulangen.

Dietze.

Mit Schiffer Frädlandt habe von Amsterdam recht schönen holländ. Süßmilchskäse erhalten, welche im billigsten Preise verkaufe; auch habe noch circa 100 Stein recht gute Lammwolle vorräthig, wem damit gedienet, der beliebe sich zu melden bey der Waage bey

G. Wendt.

Mit Schiffer Peter Wiechert habe in diesen Tagen wiederum eine Parthey Eisen von Stockholm erhalten, rekommandire mich hiemit als auch mit Steinkohlen, Platen, 3brand Brillenstahl, ruß Sohl- Binnsohl- und Fahlleder, neue Lichte, großband Seife ꝛc., aufs beste, und bitte um fleißigen Zuspruch.

Christ. Andr. Hill.

Im nächstkommenden Termino Antoni sollen 500 Rthlr. N. Zwdr., entweder zusammen, oder in Pösten von ein- bis zweyhundert Rthlr., gegen sichere Hypothek und Stadtbuchschrift zinsbar beleget werden. Nähere Anweisung dazu giebt

J. D. Fabricius.

Zum abermaligen Verkaufs-Termin des vom sel. Schiffer Hrn. Hans Maak sen. hinterlassenen in der Schnickmannsstrasse nahe am Thor gelegenen Hauses, wird der 10. December angesetzt. Kaufliebhaber wollen sich alsdann Morgens 11 Uhr in besagtem Hause geneigt einfinden, in Grundlage der dort auch vorher zu inspicirenden Bedingungen, ihren Bot abgegeben und das weitere gewärtigen. Das im besten Zustande befindliche, jederzeit zu besehende Haus, hat vorn, ausser der bequemen Wohnstube mit Alkoven, noch ein grosses heitzbares Zimmer, hinterwärts eine geräumige Stube und Kammer, ferner eine grosse mit Fliesen abgelegte Diele, helle Küche und Speisekammer, 4 Böden, auf deren unterstem 2 abgesondert und schloßvest sind, eine im besten Stande befindliche Winde, einen grossen Balken-, einen Vorraths- und einen Holtz-Keller, auch geräumigen Hof- und Garten-Platz, mit einer Thür nach der Gasse, wo eine Auffahrt angelegt werden kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1343
DFG

Ein Theil der Herzogl. Schloßgebäude zu Bützow, der keine Reparatur und Ausbauungskosten verdient, soll auf höchsten Befehl dem Meistbietenden öffentlich verkauft und abgebrochen werden; der Verkaufstermin ist der 4. Januar 1794, an welchem Tage sich Käufer Morgens um 10 Uhr in dem Hause des Kastellan Fritze einzufinden haben, wo die Verkaufsbedingungen einemjeden vor dem Ueberbot zur Einsicht offen sind.

Eine in hiesiger St. Jacobi Kirche belegene, denen Brinkmannschen Erben zugehörige, Mannsstuhlstelle in No. 20 der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst No. 68 der 5. Stand, soll an den Meistbietenden verkauft werden, und ist deswegen ein Termin auf den 11 Dec. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber entweder zu einer oder der andern belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 16. Dec. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 silberne Uhr und eine Parthey dergleichen Knöpfe, 1 Garnitur Steinschnallen, einiges Kupfer, Meßing, Zinn und Eisengeräth; etwas Leinenzeug, besonders verschiedene mittlere und feinere flächsne Sorten 5viertel breit in Bolien; Betten, auch schöne Manns- und Frauenskleidung, unter welchen erstern verschiedene couleurte lakene und seidne, auch Oberröcke, 1 schöner grüner Fuchspelz und auch 1 mehrentheils neue Taloppe; unter letztern aber mancherley seidne couleurte und 1 schwarz taften Kleid, imgleichen allerhand kattune und wollne, 1 schwarze Pelice mit Rauchwerk, 1 rother und schwarzer Mantel mit Flanell, sehr schöne Mützen mit Gold und Silber auch Strichen; vortrefliche geistliche Bücher zur Hausandacht; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen, Tragekasten, 1 Schreibchatoull, eichne Koffers, Kornsieb, 1 tannen, aber auch 1 grosser eichner Kleiderschrank, welcher ein Meisterstück ist; 22 Stück Stühle mit bunten etoffnen Polstern, 14 dergleichen ditto nebst Kanapee und 2 Lehnstühle, wie auch mehrere Arten andrer guter Stühle; 1 guter Leinenschrank und 1 andrer ditto mit Fächern; 3 Comtoir Schreibepulte und mehrere andre Sachen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur bey Zeiten und zwar zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Da die Heidtmannschen Erben gesonnen sind eine in der hiesigen St. Petri Kirche gerade gegen der Kanzel über belegene Frauensstuhlstelle, sub No. 60 der 5te Stand, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 21 Dec. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll, auch die Stuhlstelle alsdann sofort in Besitz genommen werden kann.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1344
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

99. Stück.

Rostock, den 13 December.

Berlin, vom 7 December.

Gestern Abend ist unter Vorreitung von 24 blasenden Postillons und von eben so vielen Fackelträgern begleitet, der Lieutenant von Ziethen, Adjutant des Grafen von Kalckreuth, als Courier aus dem Hauptquartier des regierenden Herzogs von Braunschweig Durchl. mit der Nachricht allhier eingetroffen, daß die Franzosen am 29sten und 30sten vergangnen Monats bey Kayserslautern einen Angriff auf das Corps Sr. Durchl. gewagt haben, aber an beyden Tagen mit sehr großem Verlust zurückgeschlagen worden sind, wovon die nähern Umstände künftig.

Frankfurt, vom 3 December.

Victoria! Der Feind ist geschlagen, und die Besorgniß und Unruhe, welche das Vordringen desselben sogar hier schon verursachte, verschwunden. Der Angriff, welchen die Franzosen am 29sten November gegen das Centrum und die beyden Flügel der Armee des Herzogs von Brrunschweig unternahmen, geschah mit unglaublicher Heftigkeit. Weder das schreckliche Kartätschen-Feuer der Preußen, noch die Beschwerlichkeiten der bergigten Terrains schreckten sie ab. Ihre Uebermacht ward jedoch mit großem Verlust zum Weichen gebracht.

Am folgenden Tage, den 30sten November, ward der Angriff mit noch größerer Wuth erneuert. Der Herzog von Braunschweig hatte aber so vortreffliche Dispositionen getroffen, daß die Franzosen von allen Seiten in den Flanken und im Rücken angegriffen und total geschlagen wurden. Die Preußische Cavallerie konnte vor der Menge der feindlichen Todten und Bleßirten, die wie Berge auf-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1345

DFG

gethürmt lagen, an mehrern Stellen nur mit Mühe vordringen. Nie ist eine Schlacht schrecklicher gewesen. Die Erbitterung der Deutschen Sieger war unglaublich. Daher die große Anzahl von Todten, welche der Feind auf dem Schlachtfelde gelassen.

Auf die Nachricht von den Angriffen der Franzosen, schickte General Wurmser dem Herzog von Braunschweig gegen den so überlegenen Feind 6000 Mann Cavallerie zu Hülfe. Diese braven Truppen legten binnen 10 Stunden einen Weg von 18 Stunden zurück, und nahmen gleich nach ihrer Ankunft Antheil an der Schlacht. Die Preußischen Magazine waren entfernt worden. Ueber 30 Stunden standen die braven Preussen unter Gewehr, und im Kampfe begriffen, ohne etwas zu genießen. Nachher kamen 10000 Rationen Brodt an.

Am 1sten dieses haben die Preußen von neuem gesiegt. Der Herzog von Braunschweig ließ die Arriere-Garde der Franzosen angreifen, und zwar mit solchem Erfolge, daß 2000 Mann vom Feinde theils geblieben, theils gefangen worden. Der Feind hat sich darauf noch 5 Stunden weiter zurück gezogen. Der Herzog von Braunschweig soll eine leichte Wunde am Fuße erhalten haben.

Der Verlust, welchen die Deutschen an jenen blutigen Tagen erlitten, kann noch nicht bestimmt angegeben werden. Man rechnet ihn indessen auf 1500 bis 2000 Mann. Von den Preussen sollen zusammen 24, nach andern Nachrichten aber nur 10 Officiers geblieben seyn. Das Prinz Heinrichsche Regiment hat, wie es heißt, am mehrsten mit verlohren. Man hat dem Feinde viele Ammunition aber wenige Kanonen abgenommen. Das schwere Geschütz ward von den Franzosen bey Zeiten fortgeschaft. Ein Theil ihrer Gefangenen ist schon zu Mannheim angekommen, um den Rhein hinauf nach Wesel transportirt zu werden. Gestern kamen 600 Mann hier durch, welche die Oesterreicher zu Gefangenen gemacht.

Der Graf von Wartensleben ist mit der Nachricht von dem Siege über die Franzosen nach Wien hier durchpaßirt.

In der Schlacht am 30sten formirten sich die Franzosen, wie sie schon auf den Rückweg denken mußten, zum Theil noch en Quarre. Allein die Preussen stürzten auf sie ein und hieben alles nieder, was ihnen vorkam. Ein

Theil der Preußischen Cavallerie mußte absitzen, weil sie wegen der vielen feindlichen Todten nicht agiren konnte.

London, vom 26 November.

Gestern kam ein Officier von dem Schiffe Montague von 74 Kanonen, das am 23sten zu Plymouth eingetroffen war, bey der Admiralität mit der Nachricht an, daß das Schiff Montague die Flotte des Admirals Howe den 20sten verlassen. Als es abgieng, war the Queen Charlotte, (Lord Howes Flaggenschiff) der Ganges und 2 andere Linienschiffe mit der Französischen Brester Flotte in würklicher Schlacht. Der übrige Theil unsrer Flotte näherte sich in vollen Segeln. Als man die Französische Flotte zum erstenmal sah, bestand sie aus 13 Segeln, nemlich aus 1 Schiff von 110, 5 von 74 Kanonen, 4 Fregatten und 3 bewaffneten Brigantinen. Eine der letzten ward unsichtbar, und ist vermuthlich nach Brest gegangen. Die übrigen Französischen Schiffe hielten immer zusammen. Man hat allen Grund zu glauben, daß diese Französischen Schiffe in unsere Hände gefallen sind, da die Brittischen Schiffe den Angriff auf die Französischen fortsetzten. Lord Howe hat mit seinem Schiffe das Feuer angefangen, auch die Schiffe Ganges, Marleborough, Russel, Audacions und Brunswick, alle von 74 Kanonen, sind schon engagirt gewesen. Vermuthlich ist die Nachricht von der Gefahr der Französischen Schiffe schon in der Nacht vom 19ten zu Brest durch die Brigantine angekommen, und man muß erwarten, ob die ganze Französische Flotte ausgelaufen sey, um den 6 Schiffen zu Hülfe zu kommen, die eigentlich ausgelaufen waren, um eine Französische aus Westindien erwartete Kauffahrteyflotte zu decken. So lauteten unsere Nachrichten von dieser Begebenheit noch kurz vor dem Abgange der Post.

Der rohe Zucker ist seit 3 Monaten um 10 Shelling die 100 Pfund im Preise gefallen, und doch wird er in den Gewürzkrämerläden noch nicht wohlfeiler. Man weiß nicht, ob die Schuld an den Gewürzkrämern, oder an den Zuckerbäckern liegt.

Paris, vom 29 November.

Wenn die Revolutionsbewegung noch lange dauert, so wird die Französische Sprache sich in Frankreich nicht nur vergröbern, sondern ganz verwandeln. Schon sind das Du und die gröbsten Ausdrücke fast in aller Mund und

selbst im Convent giebt Cambon im Groben und Gebrochenen den Ton an, daß folglich das Plattwelsch der Schupuzer und Wasserträger stark um sich greifen wird. In den 48 Revolutionsausschüssen herrscht die ungeheureste Unwissenheit. Man führt die Menschenrechte unaufhörlich im Munde und tritt nichts so sehr mit Füssen als die Empfindungen der Individuen. Wehe allen denen, die mit zarten Nerven begabt, eine edle Erziehung erhalten haben. In den Gefängnissen wird ein Arrestant dem Kerkermeister schon verhaßt, wenn er einen Brief, den er wegschickt, gar zu leserlich geschrieben hat, oder wenn er einen Brief, den er erhält, ohne Anstoß frey vor der Faust wegließt. Der Sansculotte pocht jetzt auf sein Privilegium, nicht schreiben können zu dürfen, wie in den dunkeln Jahrhunderten der Ritterzeit ein Ritter nicht zu seines Namens-Unterschrift verpflichtet war. So erhebt unter allen Schröcken der Anarchie grobe Unwissenheit wieder ihr Haupt.

Vorgestern ward Anton Nicolas de la Morliere, ehemaliger General bey der Nord-Armee und Commandant zu Lille, im 47sten Jahre seines Alters hingerichtet, weil er an einem Entwurf Theil genommen, die Vestung Lille den Feinden zu überliefern, und selbigen das Eindringen in das Französische Gebiet zu erleichtern.

Heute Morgen werden Ludwig Franz du Port du Tertre, ehemaliger Justizminister und Siegelbewahrer zur Zeit der Flucht Ludwigs 16. nach Varennes, und Anton Peter Joseph Barnave, Mitglied der constituirenden Versammlung, alt 32 Jahre, hingerichtet; weil sie an den Verschwörungen gegen die Freyheit und Sicherheit der Republik Theil genommen. Ihr Todes-Urtheil ward gestern von dem Revolutions Tribunal gesprochen. Beyde hörten dasselbe mit vieler Kaltblütigkeit an. Du Port du Tertre rief: Die Nachwelt wird uns rächen! Barnave wollte das Volk anreden, ward aber durch das unaufhörliche Rufen desselben: es lebe die Republik! darin verhindert. Ehe das Urtheil gesprochen war, ward Barnave, als er nach dem Cabinet der Angeklagten geführt wurde, den Convents-Deputirten Camille Desmoulins gewahr. Guten Tag! Camille, rief er ihm zu. Vormals waren wir Freunde; gieb mir die Hand! Du bist ein großer Verbrecher, versetzte Desmoulins darauf; ich ahme in

Rücksicht deiner den Römer Brutus nach, der, wie er seine Söhne hinrichten ließ, ihnen vorher noch Lebewohl! sagte, und ihnen die Hand reichte.

Die Nationalgarde von Metz, welche sich zu der Rhein-Armee begeben hatte, ist am 19ten dieses wieder nach Metz zurückgekehrt, indem derselben vorher ihre Waffen abgenommen worden. Der General Barras ließ auf gedachte Garde, wie er ihr Vorhaben erfuhr, mit Cartätschen schießen. Sie kehrte aber nicht zum Gehorsam zurück.

Die neuen Nachrichten, welche aus dem Hauptquartier unserer Truppen zu Ollioules vor Toulon eingegangen, enthalten folgendes: Eine Englische Fregatte und ein Ponton sind in Grund gebohrt worden. Ein feindliches Pulver-Magazin ist in die Luft gesprungen. Zwey neu angelegte Batterien haben die Namen: National-Convent und die Männer ohne Furcht, erhalten. Die feindliche Flotte hat sich von der kleinen Rhede entfernt, um vor unserm Bombardement in Sicherheit zu seyn. Ein Englisches Schiff von 12 Kanonen, welches mit Getreide und Fleisch beladen, von Neapel kam, ist zu St. Tropes aufgebracht worden. Ein Bataillon, welches sich auf Böten einschiffte, eroberte dasselbe. Man fand auf dem Schiffe viele Ketten, in welche darauf die Mannschaft, die aus 80 Mann bestand, gelegt worden. Unsere Armee vor Toulon ist jetzt bis zu 60000 Mann angewachsen. Das Cap Sepet ist von unsern Truppen so umzingelt, daß man die Einnahme desselben erwartete.

Wie es heißt, nähern sich Robertspierre und Danton wieder einander. Sie sollen selbst schon mit einander gespeiset haben. Der Credit Dantons hat seit den wenigen Tagen, welche er wieder in Paris ist, bey dem Volke unglaublich zugenommen. Viele Jacobiner können es Robertspierre nicht vergeben, daß auf seinen Antrag allein Desfieux und Pereyra aus ihrer Gesellschaft ausgestoßen und sogar in Verhaft genommen worden. Man sieht diesen Einfluß eines einzigen Mannes als einen Weg zur Tyranney an.

Wie man versichert, arbeitet Danton jetzt an der Ausführung des Entwurfs, den Wohlfahrts-Ausschuß zu stürzen, und an die Stelle desselben einen dictatorischen Ausschuß einzuführen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1349
DFG

In der Sitzung des Convents am 25sten, machte die Gemeinde zu Paris den Antrag, die Prinzeßin Elisabeth dem Revolutions-Tribunal zu überliefern, und die beyden Kinder Ludwigs 16. nach dem Zuchthaus-Gefängnisse zu bringen. Der Antrag ward an den Sicherheits-Ausschuß verwiesen.

Chaumet sprach sehr heftig gegen den Beschluß, welchen der Gemeinderath gegen die Geistlichen gefaßt hat. Nichts ist ungegründeter, sagte er, als daß ich den Antrag zu diesem Beschlusse gemacht habe. Das Verbot alles Gottesdienstes, ist der Erklärung der Rechte des Menschen zuwider; und der Gemeinderath kann keinen Gottesdienst verbieten. Es ward darauf der 5te Artikel des gedachten Beschlusses, worin bestimmt war, den Convent zu ersuchen, die Priester von allen öffentlichen Bedienungen, Gewerken ꝛc., auszuschließen, zurück genommen.

Kinder aus der Section Mutius Scävola verlangen die Eröffnung der Primair-Schulen. Danton unterstützte diese Petition. Der öffentliche Unterricht, sagte er, ist die Nahrung der Freyheit. Ich wünsche, daß Frankreich, nach dem Beyspiele Griechenlands, National-Feste feyere, daß das Marsfeld dazu eingerichtet und erweitert werde, daß die ganze Republik, wenn's möglich ist, daran Theil nehme, und daß selbst die freyen Menschen unter allen Nationen dazu eingeladen werden. Der Convent decretirte darauf, daß das Marsfeld zur Feyer der Sansculottides, oder der National-Feste bestimmt seyn soll.

Madrid, vom 6 November.

Gestern kam ein Expresser aus Roußillon mit der Nachricht an, daß die Franzosen, 7000 an der Zahl, in Catalonien über die Gebürge an der See eindringen wollen, daß sie aber von den Catalonischen Bauern, denen General Ricardos 9000 Mann zu Hülfe geschickt, so empfangen wurden, daß 3000 Franzosen auf dem Platz geblieben, und 1500 zu Gefangenen gemacht worden, noch ehe einmal die Hülfstruppen angekommen. Am 1sten dieses soll an den westlichen Pyrenäen abermals ein Gefecht zwischen den Spaniern und Franzosen Statt gehabt haben, in welchem die letzteren 1000 Mann verlohren.

Haag, vom 3 December.

Man weiß, daß der General Jourdan dem Befehl

des Convents, die alliirte Armee auf allen Seiten anzugreifen, deshalb noch nicht hat nachkommen können, weil die Krankheiten und besonders die Krätze so sehr bey seiner Armee im Schwange gehen, daß mehr als 50000 Mann damit behaftet sind.

Wenn zum gerichtlichen Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Peters nachgelassenen Eigenthumskatens zu Voigtshagen
der 16. Decbr. d. J.
der 7. Jan. k. J. und
der 27. desselben Monats,
zum ersten, andern und dritten Termin anberahmet worden, so werden die Käufere hiedurch geladen, sodann Morgens 10 Uhr auf den Pachthof hieselbst zu erscheinen, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und hat der Meistbietende in dem letzt benannten Termin des Zuschlags zu gewärtigen, worinn auch alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde an diesen Katen, oder den sonstigen Nachlaß der Wittwe Peters Ansprache machen zu können glauben, solche sub pœna præclusi anzugeben, hiedurch citiret werden. Decretum im Hospitalgericht zu Voigtshagen den 26. Nov. 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Der S. C. Lesegesellschaft habe ich die Ehre anzuzeigen, daß in der nächstkommenden Woche die Versendung der Bücher zum neuen Umlauf geschehen, und alles übrige dazu Erfoderliche veranstaltet werden wird. Rostock den 13 Decbr. 1793.

M. Tarnow.

Mit meinen schon bekanntgemachten Eisenwaaren; allen Sorten Schwedischen und Holländischen grossen und kleinen Nagels, Pfannen und Grapen, grossen, mitteln und kleinen modernen Spiegeln; wie auch mit allerhand Spielzeug für Kinder, empfehle ich mich dem geehrten Publicum auf das ergebenste.

Georg Heinr. Schau.

Mit Schiffer Peter Wiechert habe in diesen Tagen wiederum eine Parthey Eisen von Stockholm erhalten, rekommandire mich hiemit als auch mit Steinkohlen, Platen, Zbrand Brillenstahl, ruß Sohl- Binnsohl- und Fahlleder, neue Lichte, großband Seife ꝛc., aufs beste, und bitte um fleißigen Zuspruch.

Christ. Andr. Hill.

Am morgenden Tage den 13. huj. Nachmittags um 2 Uhr soll in dem Hause des Gastwirths Hn. Falckenhagen am Koßfelderthor, eine Parthey am Strande vor diesem Thor und auf den Holzhof aufm Borgwall liegende eichene 2zöllige Planken, in Kavelungen von 10 Stück durch öffentlicher Auction verkauft werden, ich ersuche um fleißigen Zuspruch.

J. J. Prang.

Wenn jemand eine eigenthümliche oder in Erbpacht stehende Mühle, mit etwas Acker und guten Mahlgerechtigkeiten, unter billigen Bedingungen abstehen will; so kann man bey dem Kaufmann Herrn Duncker in Ribnitz den Käufer erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1351
DFG

Am 16. Dec. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctioniret werden: 1 silberne Uhr und eine Parthey dergleichen Knöpfe, 1 Garnitur Steinschnallen, einiges Kupfer, Meßing, Zinn und Eisengeräth; etwas Leinenzeug, besonders verschiedene mittlere und feinere flächsne Sorten 5viertel breit in Bolzen; Betten, auch schöne Manns- und Frauenskleidung, unter welchen erstern verschiedene couleurte Laken und seidne, imgleichen auch Oberröcke, 1 neue Studenten-Uniform von fein blau Laken mit rothen Aufschlägen, 1 mehrentheils neue Taloppe; unter letztern aber mancherley seidne couleurte und 1 schwarz taften Kleid, imgleichen allerhand kattune und wollne, 1 schwarze Pelice mit Rauchwerk, 1 rother und schwarzer Mantel mit Flanell, sehr schöne Mützen mit Gold und Silber auch Strichen; vortrefliche geistliche Bücher zur Hausandacht; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen, Tragekasten, 1 Schreibchatoull, eichne Koffers, Kornsieb, 1 tannen, aber auch 1 grosser eichner Kleiderschrank, welcher ein Meisterstück ist; 22 Stück Stühle mit bunten etoffnen Polstern, 14 dergleichen dito nebst Kanapee und 2 Lehnstühle, wie auch mehrere Arten andrer guter Stühle; 1 guter Leinenschrank und 1 andrer dito mit Fächern; 3 Comtoir Schreibepulte, 24 Stück trokne Zäheschen Bretter, mehrentheils qviertel breit und anderthalb Zoll stark, 1 vollständiges mathematisches Besteck und mehrere Sachen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur bey Zeiten und zwar zahlreich einzufinden.

J. G. Ziegler.

Weil im abgewichenen Termin für die den Brinkmannschen Erben zugehörige und in der St. Jacobi Kirche belegene Mannsstuhlstelle, in No. 20. der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst, in No. 68. der 5. Stand, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23 Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber zu einer oder der andern belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot zuverläßig der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Ein in der Gegend von Teßin belegenes Lehngut von Ein und dreyviertel Hufen, soll unter zu verhoffender Lehnherrlichen Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich dieserhalb bey dem Hn. Doctor C. W. Taddel in Rostock zu melden, bey welchem das Nähere, wie auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind. Rostock den 4 Dec. 1793.

Bey den Buchbinder Dahm ist zu haben: die Hinrichtung Ludwigs 16. Königs von Frankreich, für 2 ßl. Das letzte Wehklagen der Königin von Frankreich, Maria Antoinette, um ihre beyden Kinder am Tage ihrer Ermordung, 2 ßl. Nachricht von der Ermordung der Königin von Frankreich, Maria Antoinette, nebst einen Brief, den sie in der letzten Nacht an ihre Kinder geschrieben, 1 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1352
DFG

Beylage
zum 99. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 13ten December, 1793.

Das am 6ten Decbr. in seinem 64sten Lebens-Jahre erfolgte Ableben, unsers herzlich geliebten Vaters, des hiesigen Herrn Schul-Rectoris Johann Christian Schönenz, machen wir hiedurch schuldigst des Wohlseeligen Freunden und Gönnern, unter Verbittung der Beyleidsbezeugung, bekannt. Tessin den 7. Dec. 1793.

Des Wohlseeligen hinterlassene beide Kinder.

Nachrichten.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings für das demselben gehörige halbe Antheil an das auf dem Küterbruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus, und an den eingemauerten kupfernen Kessel, benebst zweyen daselbst stehenden grossen Küfen, 231 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, und nunmehro sowohl zu der von Creditoribus etwa gewilligten Ausübung des juris idem offerendi, als auch zum Ueberbot derselben unter einander und mit dem vorigen Licitanten, der 30ste hujus pro Termino anberahmet ist; so haben selbige, bey Vermeidung des Nachtheils, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, so wie auch der vorige Meistbietende, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren respective Gleich- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben; da denn der Gleich- und resp. Meistbietende, in Ermangelung eines solchen aber der vorige Licitant für die obermeldete 231 Rthlr., des sofortigen reinen und unbedingten Zuschlages zu gewärtigen hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 10. Dec. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des dem Böttcher Aeltesten Johann Peter Jäger gehörigen, in der grossen Königsstraße allhier, zwischen dem Hause des Böttchers Samuel Jäger und dem Thorwege des Bürgers Kielgas, gelegenen Wohnhauses, wofür jüngsthin 400 Rthl. N. Zwdr. geboten sind, der 17. k. M. Januar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, einzufinden, ihren Ueber- und Mehr-Bot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich werden, außer den Stadtbuchschriftlichen Creditori-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1353
DFG

bus, Alle und Jede, welche entweder an sothanes Wohnhaus oder aber an den Extrahenten, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch peremtorie vorgeladen, selbige in præfixo so gewiß anzugeben und zu beglaubigen, als in Entstehung dessen die Ausbleibenden mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von dem Extrahenten und dessen gesammtem Vermögen, mithin auch von obgedachtem Wohnhause, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 5ten Dec. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zur Richtigstellung der Verlassenschaft des im Jahre 1790 verstorbenen hiesigen Bürgers und Schiffers Tobias Kempe, ad instantiam dessen Wittwe und Kinder cum Curatoribus, Terminus ad profitendum & liquidandum Credita auf den 18. k. M. Januar anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 5. Decbr 1793.

Ad instantiam des Bürgers und Kaufmanns Friederich Heinrich Röver, laden wir alle diejenigen ein, welche an deßen hieselbst in der Langenstraße zwischen den Schneidermeister Mirow und Ackersmann Wilcken belegenen Wohnhause c. p. nebst wüsten Hausstelle, wie auch 3 Morgen Stadthackacker, eine vor dem Marlower Thor belegene Scheune, und 3 auf den Lehmkuhlen belegene Morgen Aecker, aus irgend einem Rechtsgrunde eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, daß sie sub pœna præclusi et perpetui silentii, auf den 13. Jan. kommenden Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor uns in der Rathsstube erscheinen, um ihre prætensa zu Protocoll anzugeben: und verkündigen zugleich, daß den 16. desselben Monats, contra latentes Creditores, der Præclusiv-Abschied publiciret werden soll. Decretum Ribnitz den 3. Dec. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Alle, die an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Weberältesten Daniel Duncker, entweder als Erben, und unter diesen besonders eine Person, die angeblich Maria Köstern heißen, einen Altflicker geheyrathet haben und in Rostock sich befinden soll, oder auch als Gläubiger Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeynen, werden auf den 7. Febr. 1794 unter dem Nachtheil der Ausschließung vorgeladen. Bützow den 6 Dec. 1793.

Bürgermeister und Rath,
als zum Waysengerichte Verordnete hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1354
DFG

Neuen Rigaer Kronleinsaamen, und Herbstheering habe nun wieder in vorzüglich guter Art erhalten, auch Rig. Hanf und Hanfheede, Sohl- und Binsohlleder, rothe und weisse Juchten, Hanf- und holl. Raböhl, Süßmilchskäse, Petersb. Lichte, weissen Gothenb. und blanken Thran, engl. Saltz, Mollen- und Rollbley, weiß engl. XBlech, bestes Sortement schwed. Eisen und Dachplaten, Stahl und gute Steinkohlen, besten Franzbranntwein, Weineßig und mehrere Waaren sind im billigsten Preise zu haben bey Vinc. S. Mann.

Diesen Freytag, den 13 Dec., wünscht mein Sohn, der Cammermusicus bey Sr. Durchlaucht dem Herzog Carl von Südermanland, jetzigen Regenten in Schweden, ein Concert auf dem Börsensaal zu geben, und sich auf dem Waldhorn mit Concerts und einige Duetts hören zu lassen, auch wird eine Discant-Aria mit einen obligaten Waldhorn gesungen werden. Mir, als seinen Vater, ist es nicht erlaubt ihn große Lobeserhebung beyzulegen, jedoch schmeichelt sich mein Sohn, als ein junger Musicus von 16 Jahren, auch hier den Beyfall einzuerndten, welchen er schon an vielen Orten erhalten, und bittet deshalb gehorsamst um ein geneigtes Auditorium: der Anfang des Concerts ist Abends 5 Uhr, das Entree 16 ßl.

F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusicus.

Nachdem es sich am 4. dieses Monats zugetragen, daß der Jäger Friederich Schwalbach von Gerdeshagen, einen hiesigen Einwohner in eines hiesigen Bürgers Hause mit einem Hirschfänger ermorden wollen, auch würklich diesen Einwohner eine tiefe Wunde in der Seite gestochen, und der Gerechtigkeit daran gelegen, den Thäter habhaft zu werden, der sogleich nach der That mit bloßen Kopf und ohne Rock entsprungen ist, ferner mit Stiefeln und gelb Ledern Beinkleide, grün Lacken Camisohl mit 1 gelb Ledern Degengehänge und einer Scheide, des zurückgelassenen Hirschfängers bekleidet gewesen, übrigens groß von Statur, von mittlern Jahren, schieren Gesichts und langen schwarzen Haaren, sonst aber keine auszeichende Kennzeichen an sich habend; als werden hiemit in subsidium juris jeden Orts Obrigkeiten, in deren Gerichtsbezirk dieser Thäter sich betreten laßen möchte, denselben sofort arretiren und in sicherer Verwahrung bringen zu lassen, auch hiesigem Gericht davon eine gewogentliche Nachricht zu geben, um denselben gegen Erstattung der Kosten und der Reversalen abholen lassen zu können. Cröpelin den 7. Decbr. 1793.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Es ist mir den 5. dieses bey der Gelegenheit daß die Mastschweine hieselbst gezogen wurden, ein kleiner schwarzer Spitz mit weissen Vorderfüßen von Abhänden gekommen, welcher vermuthlich mit einer fremden Hündin entloffen ist. Derjenige, bey welchem sich dieser Hund befindet, wird gebeten, denselben, gegen Erstattung aller etwanigen Kosten entweder mir oder in Rostock dem Herrn Kand. Becker zuzuschicken. Rövershagen den 8 Dec. 1793.

H. F. Becker,
Forst-Inspector.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1355
DFG

Als der hieselbst wegen eines beträchtlich begangenen Diebstahls inhaftirte Casten Jochim Krüger, der vor kurzen zu Rühn im Mecklenburgischen als Brenner gedienet, und von mittelmäßiger Statur, breitschultrig, etwas runden und frischen Gesichts und schwarzbraunen Haaren ist, sich diese Nacht seiner Fesseln entlediget und aus dem Gefängniß mit einem dunkelblauen Oberrock, einer alten ledernen gelben Hose, schwarzen Halstuch und wollenen Strümpfen auf Toffeln gehend, entwichen, auch wegen seiner im Gefängniß zugebrachten Zeit einen langen Bart hat, bey seiner Entweichung aber auch noch in dieser nemlichen Nacht, außer einer silbernen Taschenuhr und meerschaumenen Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, und sonstigen Sachen nebst baaren Gelde, ein paar Stiefeln, aller Vermuthung nach hieselbst gestohlen und bereits angezogen haben mag; so haben wir mittelst dieses offenen Briefes alle und jede Obrigkeiten, Herrschaften und Schultzheißen in und außerhalb Landes, sowohl vom Civil- als Militair-Stande in subsidium juris ersuchen wollen, wenn sich obgedachter Casten Jochim Krüger in ihren Jurisdictionen betreffen lassen sollte, denselben sofort zur gefänglichen Haft zu ziehen und uns gegen Ausstellung der üblichen Reverfalien und Erstattung der Kosten zukommen zu lassen. Datum Barth den 8. Decbr. 1793.

Königl. Stadt-Gericht hieselbst.

Mit Capitain Frädlandt habe ich von Amsterdam wiederum schönen holländischen Rohm- und Süßmilchskäse, auch Heering in kleinen Fässern bekommen. Ausser obigen empfehle mich vorzüglich mit mittel und feine Domingo und Martinique Coffeebohnen, engl. und spanischen Piement, feinen lübschen Puder und Amidam, ächten braunschw. Cichorienkoffee, alle Sorten gezogne und gegoßne neue pekersb. Lichte, starkes rußis. Sohl- und Binnsohlleder, verschiedene Sorten alte holländsche Tobacke, besten neuen rigaer Kronleinsaamen, schwed. Allaun, guten trockenen Leim, schönen Berger Herbstheering, alle Sorten Propatria, Concept, auch Postpapiere und mehr dergleichen Waaren. Unter Versicherung der aufrichtigsten und billigsten Behandlung empfehle ich mich nochmals bestermassen. C. F. Woltersdorff.

Da der Operateur Hirsch Jacob aus Neubuckow sich jetzt wieder einige Zeit in Rostock aufhält und auf der Fischbank bey den Gastwirth Stuht logiret, so macht er solches den Herrschaften bekannt, die sich seiner Hülfe in Operirung der Leichdörner, Vertreibung des Frostes, bey Zahnschmerzen und hohlen auch Reinigung und Conservirung der Zähne bedienen wollen.

Da für das in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene, in der Schnickmannsstrasse nahe am Thor und vom sel. Schiffer Hn. Hanns Maak hinterlassene Wohnhaus, im abgewichenen zwoten Termin nur 800 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber der Zuschlag nicht geschehen können; so ist ein nochmahliger Termin auf den 21. Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr in erwähntem Hause einzufinden, da denn wenn irgend hinlänglich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden. F. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1356
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

100. Stück.

Rostock, den 16 December.

Vom 1. Adv. 1792 bis den 1. Adv. 1793. sind in Rostock

	Gebohrne.	Gestorbene.	Copulirte.
Zu St. Nicolai	36.	26.	14 Paar.
Marien	109.	55.	34 —
Jacobi	134.	76.	34 —
Petri	37.	37.	10 —
Sp. S.	—	7.	— —
Johannis	51.	35.	12 —
Catharinen	—	5.	— —
	367.	241.	104 Paar.

Copenhagen, vom 7 December.

Eine patriotische Gesellschaft, die sich hier in der Absicht, hülfsbedürftige Bürger und Handwerker zu unterstützen, unter dem Namen: Unterstützungsgesellschaft, vereinigt hat, ist in der kurzen Zeit ihrer dreyjährigen Existenz so glücklich fortgeschritten, daß sie schon ein Kapital von mehr als 14000 Thalern gesamlet, und über 5000 Thaler davon ohne Zinsen zur Unterstützung mittelloser Einwohner verliehen hat, ob ihre Einkünfte gleich nur in dem Ertrage eines Wochenblattes bestehen, welches die Gesellschaft ausgiebt und welches jedes Mitglied wöchentlich mit 2 Schilling bezahlt.

Berlin, vom 10 December.

Die hiesigen Zeitungen enthalten nunmehr einen umständlichen Bericht von den bey Kayserslautern vorgefallenen Actionen, wovon folgendes das Wesentliche:

Den 28sten verwichenen Monats griff der Feind, nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1357
DFG

dem er Verstärkung von der Rhein-Armee an sich gezogen, und dessen Macht dadurch mit Inbegriff der Truppen, welche er bey Pirmasens zurückließ, an 50000 Mann herangewachsen war, unsern Vorposten zu Vogelweh mit einer solchen überlegenen Macht an, daß dieser sich zurückzog, bey welcher Gelegenheit von unserer Cavallerie, geführt vom Obersten Szekuly, 7 Officiers und etliche 40 Gemeine in feindliche Gefangenschaft geriethen. Der Feind verfolgte diesen Rückzug bis auf die Hohenecker Höhe, und da er die Galgen-Redoute anzugreifen Miene machte, auch seine Tirailleurs bereits gegen den davor liegenden Verhau anrückten, so kam es zu einer lebhaften Kanonade, die bis an den Abend dauerte, und den Feind nöthigte, in den Wald zurück zu eilen, wo er auch die Nacht blieb. Unsere Truppen blieben gleichfalls unter dem Gewehr.

Den 29sten mit Tages Anbruch zeigte sich der Feind etwa 30 bis 40000 Mann stark, und rückte gegen das Defilee von Otterberg. Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags formirte sich der Feind, und fieng eine lebhafte Kanonade mit seinem zahlreichen Geschütz an, welches größtentheils aus 16- und 24Pfündern bestand. Nachdem das beyderseitige Artilleriefeuer einige Stunden auf das lebhafteste gedauert, zog der Feind eine Attake (nach Aussage der Gefangenen 10000 Mann stark, geführt von den National-Deputirten und 3 Generals) neben dem vor unserm linken Flügel befindlichen Grund vor, um die Redoute und die rechts und links derselben postirten Truppen anzugreifen. So wie der Feind mit kleinem Gewehr zu feuern anfieng, ward es mit Cartätschen aus der Redoute beantwortet. Die braven Regimenter von Knobelsdorf und von Kalkstein gaben ihm einige Salven, und giengen hiernächst mit dem Bajonett auf ihn los. Das ganze feindliche Corps würde gewiß gefangen gemacht oder niedergehauen worden seyn, wenn das Terrain der Cavallerie einzuhauen erlaubt hätte. G. L. Graf von Kalkreuth setzte sich nebst dem Churfächsischen Herrn General von Gersdorf vor die Churfächsische Cavallerie, um der attakirenden feindlichen Infanterie in die linke Flanke zu gehen; die feindliche dagegen vorrückende Cavallerie wurde zwar sogleich mit vieler Tapferkeit zurückgetrieben, doch gewann die feindliche Infanterie dadurch Zeit, sich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1358
DFG

vom gänzlichen Untergang zu retten, und sich mit Hinterlassung vieler Todten und Bleßirten in den vor der Fronte unsers linken Flügels belegenen Grund zu stürzen. Kurz vor diesem Angriff hatte der Feind durch Erlebach einige Bataillons Infanterie vorrücken lassen, die der G. L. Graf von Kalkreuth aber mit den beyden Regimentern von Voß und Leib-Carabiniers angriff, niederhauen ließ, und eine Fahne dabey erbeutete. Nach diesem Angriff wurde das feindliche Kanonenfeuer geringer; zwischen 6 und 7 Uhr Abends führte derselbe sein Geschütz zurück, und alles blieb unterm Gewehr.

Den 30sten. Mit Anbruch des Tags rückte der Feind wieder vor, und fieng abermals gegen die Position von Moorlautern eine noch lebhaftere Kanonade, wie Tags zuvor, an, die ihm aber eben so lebhaft erwiedert ward. Während diesem suchte er sich der waldigten Höhe über Erlebach zu bemeistern, wodurch er unsern rechten Flügel würde überhöhet haben. Der G. L. Graf von Kalkreuth trieb aber die feindliche Tete glücklich zurück. Zu gleicher Zeit mußte 1 Bataillon zur Unterstützung des Angriffs des Sächs. Bataillons mit einigen Kanonen durch den Grund von Erlebach rücken, wodurch der Feind zurückgeworfen wurde, und wir gänzlich Meister von den Anhöhen blieben. Zu bedauern ist nur, daß bey dieser Gelegenheit der vortreffliche G. L. von Kalkreuth, zur Betrübniß der ganzen Armee, durch eine Grenade, welche ihm den rechten Schulterknochen eingedrückt, bleßirt ward. Die Kanonade dauerte inzwischen ohne Aufhören bis gegen 11 Uhr Mittags fort, wo des Feindes Feuer schwächer zu werden anfieng, und man wahrnahm, daß er nicht allein seine Artillerie abzog, sondern auch seine Retirade anfieng. Der G. L. von Kospoth drängte die feindliche Reserve bis gegen Sembach, welches Dorf der Feind, um seine Retirade zu sichern, anzündete. Die Generals von Reppert und von Borstell, wie auch der G. L. von Eben und Oberst Szekuly, hieben mit ihrer Cavallerie in eine abziehende feindliche Colonne ein; die, welche nicht niedergehauen, wurden in die Lauter gesprengt, und nach Angabe der Gefangenen soll ein feindlicher General dabey geblieben seyn. Ein Detaschement vom Regiment von Eben nahm dem Feinde eine Kanone ab. Auch blieb die Armee die Nacht vom 30sten Nov.

zum 1sten December unterm Gewehr, bis an diesem Morgen die Nachricht eingieng, daß der Feind seine Retirade gegen Homburg und Zweybrücken mache. Der unaussprechliche Eifer der Truppen in diesen 4 mühevollen Tagen und 3 Nächten, die Geduld und die Beharrlichkeit, welche vom Officier bis auf den geringsten Mann in die Armee sich erstreckt, ist über alles Lob erhaben.

Der feindliche Verlust an diesen drey blutigen Tagen ist nicht genau zu bestimmen, aber sehr groß, und nach Aussage der Deserteurs und Gefangenen wenigstens 6000 Mann. Unser Verlust beläuft sich, vom Officier an gerechnet, an Todten und Bleßirten gegen 500 Mann.

Dürkheim, vom 1 December.

Wie es heißt, sind die Preussen noch mit 21 Eskadrons in Verfolgung des Feindes begriffen. Derselbe hatte sich zu Ramstein setzen wollen, wurde aber auch dort versagt, und hat sich nun schon über Homburg zurückgezogen. Prinz Hohenlohe ist seitdem näher gegen Landau gerückt. Außer den vielen Todten, Verwundeten und Gefangenen, die der Feind bey seinen tollkühnen Angriffen verlohren hat, sind ihm auf seiner Flucht noch mehrere Kanonen, Bagage und dergleichen abgenommen worden. Held Braunschweig und seine braven Preussen haben wie Löwen gefochten, und sich unsterbliche Lorbeern gesammlet. Heute Vormittags um 11 Uhr war bey der ganzen Armee Victoriafeuer. Die Generals des in die Flucht geschlagenen Feindes heißen Auge, Lesabadie und Dabonnier.

London, vom 3 December.

Die letzte und sicherste Nachricht von Lord Howes Flotte ist aus dem Tagebuche des Schiffs Montague genommen, das in Plymouth einlaufen mußte. Am Montag Morgen, den 18ten November, sahe man eine Französische Flotte von 17 Linienschiffen und Fregatten auf die Brittische zusegeln; um 10 Uhr wendete sie um, und Lord Howe gab das Signal zur Verfolgung. Diese gieng westlich, und da der Wind seitdem sehr zuwider gewesen, so ists kein Wunder, daß wir noch keine nähere Nachricht haben können, bis etwas Entscheidendes vorgefallen.

Die Artikel des zwischen unserm und dem Hofe von Toscana geschlossenen Tractats sind noch nicht bekannt. Das Wesentliche aber ist, daß der Herzog von Toscana

nicht gehalten seyn soll, ein Contingent gegen Frankreich zu geben, daß aber England ihm garantirt, daß Toscana in dem zu erfolgenden Friedensschlusse mit begriffen seyn soll.

Den 30 Nov. ist die Eskadre unter dem Grafen Moira und Admiral Macbride von Portsmouth nach der Franz. Küste unter Segel gegangen. Sie besteht aus 5 Fregatten und einer Anzahl Transportschiffe, welche 5000 Mann Landtruppen und eine beträchtliche Feld-Artillerie an Bord haben. 6 schwimmende Batterien, wovon die eine mit 24 Acht- und Sechszigpfündern versehen, begleiten die Eskadre, um die Landung der Truppen zu decken. Nach den letzten Nachrichten, welche von den Royalisten über Jersey eingegangen, war ihre Stärke noch sehr ansehnlich; es fehlte ihnen aber an Ammunition, womit sie nun reichlich werden versorgt werden.

Die Admiralität hat nach den Seehäven Befehl gesandt, alle Schiffe, die im dienstfähigen Stande sind, auszurüsten. Die Schiffe, welche jetzt in Commißion sind, bestehen aus 88 Linienschiffen, 9 Schiffen von 50 Kanonen, 109 Fregatten und 81 Chaluppen; zusammen 287 Kriegsschiffen.

Paris, vom 2 December.

Die Hinrichtungen der Gemäßigten oder Brissotisten, Girondisten und Föderalisten, deren Blut jetzt an allen Ecken und Enden Frankreichs, besonders aber zu Lion, Bordeaux und Marseille von den Schaffotten fließt, kostet dem Nationalschatze unglaubliche Summen, denn man rechnet, daß die jetzt herrschende Parthey, um ihren Sieg über die so sehr zahlreichen Gemäßigten zu erhalten, über eintausend Millionen an Aßignaten zu Bestechungen verwendet und ganze Departements ausgekauft hat, um sie von dem Moderatismus, zu welchem sie sich schon öffentlich bekannten, wieder zum Jacobinismus zu bekehren. Ein Beweis, daß die Liebe zum Gelde und die Bestechbarkeit wol in keinem Lande stärker gefunden wird, als in Frankreich. Darauf scheinen Roland, Brissot, Pethion, Wimpfen und so viele tausend andere, die von der Tugend ihrer Zeit überspannte Begriffe hatten, nicht gerechnet zu haben, und so sind sie verkauft worden, und ihr ganzes System hat dem jetzigen viel schröcklichern Platz machen müssen. Uebrigens schwebt über so man-

che der seit dem 31sten May erfolgten Begebenheiten ein dichter Schleyer des Geheimnisses und hat kein Aufschluß Statt haben können, weil seitdem alle hiesige Blätter unter dem Schröcken der Arretirungen und Guillotine geschrieben worden.

Die Geschwornen des Revolutionstribunals sind blosse Marionetten. Einer derselben machte kürzlich nur Miene, die Gründe seiner Meynung anzugeben, da rief der Präsident ihm schon zu: Zur Sache, zur Sache! Ja, oder nein. Nicolas, der Secretair des Robespierre, einer der Geschwornen des Tribunals, soll bey Verurtheilung der 21 Conventdeputirten gesagt haben: Man weiß noch nicht, wer Glöckner seyn und die Thüre zuschliessen wird.

Der Selbstmord reißt in den hiesigen Kerkern stark ein. Das Decret, wodurch das Vermögen solcher arretirten Selbstmörder confiscirt ist, soll nun auf das Vermögen aller Verhafteten ausgedehnt werden.

Man erzählt eine schröckliche Begebenheit aus la Vendee. Der durch die Ermordung der Gefangenen von Orleans, berüchtigte Convent-Deputirte, Bourdon de l'Oise befahl dem Convent General Tunk nach einer Affaire, in welcher 300 Royalisten zu Gefangenen gemacht waren, solche niederschiessen zu lassen. Der General mußte gehorchen; und kaum wurde diese Greuelthat bey der Royalisten Armee ruchtbar, so wurden 3000 der Gefangenen von der Convent-Armee in eine Wiese zusammengebracht und ohne Barmherzigkeit massacrirt. Nur die Grausamkeit, mit welcher der Krieg in la Vendee geführt worden ist, kann zur Nacherzählung dieser barbarischen Scene berechtigen.

Bey der Armee vor Toulon befinden sich zusammen nur 1290 Mann Cavallerie. Mehrere tausend Menschen sind mit Anlegung von Batterien und Verschanzungen beschäfftigt. Die Batterie: Der National-Convent, genannt, ist allein mit 30 Kanonen und 8 Mörsern versehen. Es werden alle Anstalten zu einem General Angriff gegen Toulon gemacht.

Zu Bordeaux werden täglich 3 bis 4 Contre-Revolutionairs hingerichtet.

Brüssel, vom 4 December.

Der feindliche General Jourdan wollte, zufolge des

Plans, den er mit dem Wohlfahrts-Ausschusse zu Paris verabredet, unsre Armee von allen Seiten angreifen; allein, die Soldaten haben ihn nicht gehorchen wollen, indem sie angeführt, daß es, nach einem so thätigen und blutigen Feldzuge, Zeit wäre, sie ausruhen zu lassen. General Jourdan hielt eine Anrede an die Truppen, um sie willig zum Vordringen zu machen: als sie aber am folgenden Tage aufbrechen sollten, widersetzten sie sich von neuem, da sie auch gar nicht mit den Bedürfnissen versehen, die zu einer Winter-Campagne erfordert werden.

Zufolge der Aussage eines Adjutanten des Generals Jourdan, welcher desertirt, und neulich bey unsern Truppen zu Mons angekommen ist, befindet sich die Französische Nord-Armee überhaupt in einem sehr schlechten Zustande. Es fehlt ihr an Cavallerie, an Waffen, Kleidern und Lebensmitteln. Verschiedene Uebelgesinnte in unsern Provinzen haben mit dem Feinde Einverständnisse unterhalten.

Auf der Englischen Eskadre, die nach St. Malo geht, sind unter andern 50000 Flinten, 40000 Kleider, 100000 Paar Schuhe, und große Vorräthe von Lebensmitteln eingeschifft worden. Zu dem Transport der Englischen Truppen werden 2500 Mann von der Armee des Prinzen von Coburg stoßen, die aus der Legion la Chatre und Royal-Bourbon, und aus 600 Barcoschen Husaren und Tyroler Scharfschützen bestehen, und unvorzüglich zu Ostende eingeschifft werden sollen. Auf der ganzen Küste von Bretagne, und auch besonders zu Brest und St. Malo, soll eine große Gährung und viele Unzufriedenheit gegen den Convent herrschen. Die Armee der Royalisten ist über 40000 Mann stark, und erhält noch täglich Zuwachs.

Wien, vom 4 December.

Brifen aus Genua zufolge sollen auch die Gesandten von Spanien und Neapel im Begriffe stehen, Genua zu verlassen. Der Senat läßt daselbst, nachdem er erklärt, daß die Republik ferner neutral bleiben würde, solche Vorkehrungen treffen, als wenn er mitten im Kriege begriffen wäre. Die Wälle sind stark mit Kanonen besetzt, und täglich werden die Kanoniers und Rekruten im Schießen geübt. Da es geschienen, daß die Engländer 2 Brander im Haven zurück lassen wollten, so traf

man Anstalten, Kugeln glühend zu machen. Im Haven halten 2 Fahrzeuge Wache, und der Patricier Grimaldi schläft alle Nacht im Haven. Die Bürger haben sich in Compagnien eingetheilt. Die Besorgniß, daß der Haven gesperrt und die Einfuhr der Lebensmittel verhindert werden möchte, soll besonders die Verordnung, die Fremden aus dem Gebiet der Republik zu entfernen, veranlaßt haben. Es werden auch 2 schwimmende Batterien erbauet, die am Eingange des Havens gestellt werden sollen. Wie es heißt, ist auch Befehl an alle Gebürgs-Bewohner der Republik ergangen, sich zu bewaffnen.

Aus Italien, vom 26 November.

Die Franzosen, welche sich zu Bastia und St Fiorenzo, auf der Insel Corsica befinden, haben auf einigen Fregatten, auf dem nördlichen Theil der Insel Corsika, welcher dem General Paoli ergeben ist, eine Landung unternommen, die Fahne der Gegen-Revolution zerrissen, und manche Verwüstungen angerichtet. Viele Einwohner sind aus jenem Theil der Insel nach Livorno geflüchtet.

Rostock, den 14 December.

Markgängige Kornpreise in N. Zweydrittel.

Waitzen	46 ßl.	a	1 Rtr.	1 ßl.	—	—	}	den Scheffel.
Roggen	39 —	40	ßl.	—	—	—		
Gersten	26 —	27	—	—	—	—		
Habern	20 —	21½	—	—	—	—		
Erbsen	33 —	36½	—	—	—	—		

Nachrichten.

Alle und Jede, welche an das von dem hiesigen Bürger und Grützmüller Adolph Schall verkauftes, auf hiesigem Felde unter dem No. 361 im Windmühlen-Schlage und zwischen den Aeckern der beyden Ausschußbürger, Christian Rönfeldt und Peter Reincke, belegenes in 6 Scheffel Aussaat bestehendes Stück Acker, ex quocunque capite vel caussa Forderungen und Ansprache zu machen haben, werden hiemit peremtorie auf den 24. Januar k. J. Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Gericht ad Liquidandum zu erscheinen sub poena precluſi & perpetui silentii vorgeladen. Cröpelin den 1 Novbr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

In der am 16. Dec. in meinem Hause angesetzten Meubles-Auction wird unter andern auch noch mit zum Aufbot kommen: eine Parthey gute Coffeebohnen und Zucker, erstere bey Liespfunden und letztern in Hüthen; um zahlreichen Zuspruch ersuchet

Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1364
DFG

Beylage
zum 100. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 16ten December, 1793.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Kanzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Laden ad instantiam des Hauptmanns von Güldener auf Warbelow qua tutoris der von Bassewitzischen Kinder aus Schabow, alle diejenigen welche dies letztgenannte Gut, so, wenn man sich auf dem Hofe daselbst meldet, in Augenschein genommen werden kann, zu pachten Neigung haben, gnädigst, am 14 Jan. künftigen Jahres, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abzugeben, demnächst aber, nach Befinden, des Zuschlags zu gewärtigen, jedoch wird unter den Meistbietenden die Wahl reservirt. Die Pacht-Conditiones sind sowohl in hiesiger Canzelley-Registratur, als auch beym Vormunde, und dem Commissionsrath Weber alhier, zu bekommen, daneben ist von der Tutel die Inspection der Charte sammt Feldregisters zu erlangen. Datum Rostock den 6 Nov. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzoglich Mecklenburgsche zur Justiz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock,
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Fügen allen denjenigen, welche an den Ehrn Pastorem Glüer zu Retschow ex quocunque capite vel causſa Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch zu wissen: welchergestalt ad instantiam genannten Debitoris der 17. Jan. 1794 pro termino ad liquidandum, imgleichen zum Versuch gütlicher Regulirung seiner Schuldsache, berahmet sey. Citiren daher euch gnädigst sub poena præcluſi, ac perpetui ſilentii, item sub præjudicio daß abſentes an dem gehalten seyn sollen was Anwesende beschliessen möchten, bestimmten Tages Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariæ nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen, zu gedachtem Zweck persönlich, oder durch genugsam instruirte auch legitimirte Bevollmächtigte, mit dem zur Verificirung etwaniger Prä-

tensorum Erforderlichen, zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen. Es haben jedoch solche Creditores, welche auf dem Postenzettel so Extrahent ad acta einreichen, und unter Unserm Kanzley-Insiegel ihnen vorzeigen wird, sich richtig angegeben finden, eine weitere Liquidation darob zu unterlassen, wenigstens dafür keinen Kostenersatz zu hoffen. Datum Rostock, den 1. October 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzoglich-Mecklenburgsche zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe des von der Ehefrau des Webers Hanns Jochim Barten, Catharina, vorhin verwittweten Ladendorff, gebohrnen Jürß, hinterlassenen, in der Eselfoterstraße allhier, zwischen den Häusern des Tischlers Hennings und des Schneiders Hempel, gelegenen, Hauses der 19te k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen.

Zugleich wird hiemit Terminus ad profitendum et Liquidandum auf den 8ten Januar k. J. präfigiret, und werden solchemnach Alle und Jede, welche an sothane Wohnbude, oder aber an die sonstige Nachlassenschaft der Defunctæ, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich mit aller Nothdurft gefaßt sodann Nachmittags 2 Uhr, ebendaselbst unausbleiblich sistiren, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft der Defunctæ, mithin auch von dem obermeldeten Hause, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 26. Novemb 1793.

Wann für die den Kindern des verstorbenen Kleinschmids Lembcke gehörige, in der Schmiedestraße allhier, zwischen den Wohnungen der Kleinschmiede Pragst und Lange, gelegene und mit einer Schmiede-Esse versehene Wohnbude jüngsthin 710 Rtlr. N. Zwdt geboten sind, und nunmehro zum Ueberbot und reinen Zuschlage Terminus auf den 23. hujus anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, und übrigens jene nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot in Grundlage der Kaufbedingungen, so auch zuvor bey dem Vormunde, Kleinschmid Pragst, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dieselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1366
DFG

vorermeldete 710 Rthlr., sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 12ten Decbr. 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe der von dem entwichenen hiesigen Bürger und Drögeköper Jochim Daniel Schenkel hinterlassenen, in der Lagerstrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Schneiders Link und Altschusters Dräger, gelegenen Wohnbude, wofür jüngsthin 200 Rthlr. offeriret sind, der 30ste k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Ueber- und Mehrbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Hn. Doctore Schröder eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov. 1793.

Es ist der Einlieger Joachim Janssen in Kuhlrade, mit Hinterlassung einer Wittwe, jedoch ohne Kinder, und ohne daß es bekannt ist, wer seine Erben ab intestato sind, vor einigen Wochen gestorben, und von Gerichts wegen für die Sicherheit des unbeträchtlichen Nachlasses gesorget.

Es werden also nicht nur alle diejenigen, welche sich zu dieser Erbschaft legitimiren können, sondern auch diejenigen, welche hieran Foderung machen zu können glauben, hiedurch sub pœna præcluſi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie sich, in dem hiezu auf den 10. Januar 1794 präfigirten Termino Morgens um 10 Uhr bey dem Klostergericht melden, und sich respective als Erben legitimiren, und ihre etwa habende Foderung angeben und rechtfertigen sollen. Decretum Ribnitz den 5ten October 1793.

Kloster Amtsgericht hieselbst.

Da der Herr Ettinger in Gotha auch mir, wie mehreren seiner Freunde, aufgetragen, auf die von dem Herzogl. Sachs. Goth. Berg-Commissarius, Herrn G. E. Rosenthal angekündigte Encyclopädie der mathematischen Wissenschaften, und insbesondre für jetzt, auf die in der Ostermesse 1794 zu erscheinenden zwey Bände:

a) d. Encyclop. d. reinen Mathematik und practischen Geometri, 1. Band;

b) d. Encyclop. d. Kriegswissenschaften, 1. Band,

Subscribenten und Pränumeranten zu samlen; — so ersuche ich denn hier öffentlich alle respect. Herren, welche Freunde von der Mathematik sind, und auf einen oder andern Theil obiger Bücher subscribiren oder pränumeriren wollen, sich gütigst bey mir, in der Wohnung des Peruquiers Herrn Jansohn in der Eselfoterstrasse, zu melden, und die, das nähere bestimmende Ankündigung u. s. w. durchzulesen. Rostock den 14. Decbr. 1793.

Friedrich Franz Kosegarten,
d. G. G. B.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1367
DFG

Ein Theil der Herzogl. Schloßgebäude zu Bützow, der keine Reparatur und Ausbauungskosten verdient, soll auf höchsten Befehl dem Meistbietenden öffentlich verkauft und abgebrochen werden; der Verkaufstermin ist der 4. Januar 1794, an welchem Tage sich Käufer Morgens um 10 Uhr in dem Hause des Kastellan Fritze einzufinden haben, wo die Verkaufsbedingungen einem jeden vor dem Ueberbot zur Einsicht offen sind.

In der Langenstraße ist auf Ostern ein Haus zu vermiethen; es befinden sich in selbigem unten 2 tapezierte Stuben nebst Alcoven, vorne heraus, nebst Speisekammer und Küche, und 1 grosse tapezierte Stube hinterwärts; oben 1 großer tapezierter Saal und Nebenzimmer, wie auch 1 Stube nach hinten; auch ist guter Hof- und Bodenraum, auch Garten und Keller dabey befindlich. Nähere Nachricht ist bey der Zeit. Erp. zu erfragen.

In der Langenstrasse hieselbst nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 8 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber belieben es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister-Aeltesten

Siegmund Dierks.

Als der hieselbst wegen eines beträchtlich begangenen Diebstahls inhaftirte Casten Jochim Krüger, der vor kurzen zu Rühn im Mecklenburgischen als Brenner gedienet, und von mittelmäßiger Statur, breitschultrig, etwas runden und frischen Gesichts und schwarzbraunen Haaren ist, sich diese Nacht seiner Fesseln entlediget und aus dem Gefängniß mit einem dunkelblauen Oberrock, einer alten ledernen gelben Hose, schwarzen Halstuch und wollenen Strümpfen auf Toffeln gehend, entwichen, auch wegen seiner im Gefängniß zugebrachten Zeit einen langen Bart hat, bey seiner Entweichung aber auch noch in dieser nemlichen Nacht, außer einer silbernen Taschenuhr und meerschgumenen Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, und sonstigen Sachen nebst baaren Gelde, ein paar Stiefeln, aller Vermuthung nach hieselbst gestohlen und bereits angezogen haben mag; so haben wir mittelst dieses offenen Briefes alle und jede Obrigkeiten, Herrschaften und Schulzheißen in und außerhalb Landes, sowohl vom Civil- als Militair-Stande in subsidium juris ersuchen wollen, wenn sich obgedachter Casten Jochim Krüger in ihren Jurisdictionen betreffen lassen sollte, denselben sofort zur gefänglichen Haft zu ziehen und uns gegen Ausstellung der üblichen Reversalien und Erstattung der Kosten zukommen zu lassen. Datum Barth den 8. Decbr. 1793.

Königl. Stadt-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1368
DFG

Die Kayserl. Königl. allerhöchst privilegirte Jennysche oder Hamburgische wundersame Essenz ist allhier in Rostock einzig und allein bey Hn. M. Altschwager ächt und aufrichtig in versiegelten Gläsern zu 12 ßl. Courant zu haben; wie auch in Wismar bey Hn. Joh. Pet. Wehberg, und in Güstrow bey Hn. Fersen.

"Diese segensvolle Essenz curiret auf eine fast unerhörte, leichte und geschwinde Art, und wenn auch sonst alle Medicin versucht, und nichts mehr anschlagen will, 1, 2, 3, und 4 tägige kalte, wie auch alle hitzige Fieber, die Pleurisie, rothe und weisse Ruhr, geschwollene Beine, Herzklopfen, Uebelkeiten, den kalten Brand, Brechen, Blutstürtzung, alten Husten, Kälte im Unterleibe, Milzkrankheit, Stein, Gicht und podagraische Schmerzen, alle Arten Lähmung, er sey vom Schlage oder sonsten, den Schwindel, allerhand Ausschlag, den weissen Fluß und verhaltene monatliche Blume, ferner die Melancholey, Raserey, Colik, Mutterbeschwerung und Gelbsucht. Sie machet vortreflichen Appetit zum Essen, und wer sie nur zuweilen braucht, ist Zeitlebens für aller Fäulung, Geschwüren, Schlag und für der Schwindsucht selbst gesichert, stillet kürzlich alle Kopf- und Gliederschmerzen, wenn auch diese von Ueberhebung und Verrenkung entstehen, widerstehet allem Gift, böser Luft, und der Pest selbst, zumal sie nichts Böses in noch an den menschlichen Körper kommen läßt, reiniget auf eine sehr leichte Weise in kurzem das allerverstockteste Geblüt ohne Aderlassen, wobey kein Kräutertrank noch Brunnen-Cur in Vergleich kommen kann, daher sie auch in einigen venerischen Krankheiten, wenn solche nicht zu tief eingewurzelt sind, mit Nutzen kann gebraucht werden. Die Dose hiervon ist bey der Blutreinigung angezeiget, und weil man eher zu seinem Zweck kommt, so sind deswegen mehr Tropfen verordnet. Bey Kindern vertreibet sie den Jammer und alle Arten von Würmern und ist sonst in allen denenselben zustossenden Krankheiten als die beste Goldtinktur zu gebrauchen; wobey einem jeden die Versicherung gegeben wird, daß, wer diese Medicin beständig bey sich führet, weiter keinen Rath noch Medicin im geringsten von nöthen hat, und mit einem einzigen Glase alle an ihm und seinen Hausgenossen neuentstehende Krankheiten heben kann, wie die Erfahrung einem jeden mit Verwunderung zeigen wird. Uebrigens ist noch als etwas ganz Besondres anzumerken, daß die Natur sich nimmer an diese Medicin gewöhnet, sondern dieselbe, wenn sie auch alle Tage gebraucht wird, beständig das vorhandene Böse hebet, dahingegen, wie bekannt ist, andere Medicin, wenn sie einige Tage gebraucht wird, ferner bey keinen Patienten anschlägt.

"Das über diese Essenz pflichtmäßig ausgestellte Attestat der beyden Hamburgischen Herrn Physicorum lautet wörtlich folgendermassen: Daß wir Physici der Kayserlichen freyen Reichsstadt Hamburg die Jennysche, oder Hamburger wundersame Essenz, auf Verlangen untersuchet haben, und gefunden, das solche aus guten uns bekannt gemachten Bestandtheilen bestehe,

und daß sie also eine sehr dienliche und wirksame Arzeney sey; bezeugen wir der Wahrheit gemäß mit unsern eigenhändigen Unterschriften, so geschehen Hamburg, den 22sten Nov. 1779.

(L. S.) J. F. Bolten, Med. Dr. Physicus Hamb.

(L. S.) F. L. C. Cropp, Med. Dr. Subphysicus Hamb.

Wir Bürgermeistere und Rath der Kayserlich-Freyen Reichs-Stadt Hamburg, bezeugen hiemit: Daß die unter vorstehendem Attestate befindliche Namensschriften des Edlen, Vest- und Hochgelahrten Herrn Joachim Friedrich Bolten, Med. Dr. Unsers bestallten Physici, und des Edlen, Vest- und Hochgelahrten Herrn Friederich Ludewig Christian Cropp, Med. Dr. Unsers bestallten Subphysici eigenhändige Subscriptiones seyn. Urkundlich Unsers hier unter gedruckten gewöhnlichen Stadt-Secret-Siegels.

(L. S.) Actum den 25sten November, 1779. Ex speciali Commissione Spectabilis Senatus Civitatis Hamburgensis.

V. Rumpf,. Lr. ejusdemque Reipublicae Secretarius Subscripsi. (L. S.)

Mit meinen schon bekanntgemachten Eisenwaaren; allen Sorten Schwedischen und Holländischen grossen und kleinen Nageln, Pfannen und Grapen, grossen, mitteln und kleinen modernen Spiegeln; wie auch mit allerhand Spielzeug für Kinder, empfehle ich mich dem geehrten Publicum auf das ergebenste. Georg Heinr. Schau.

Mit Capitain Frädlandt habe ich von Amsterdam wiederum schönen holländischen Rohm- und Süßmilchskäse, auch Heering in kleinen Fassern bekommen. Auffer obigen empfehle mich vorzüglich mit mittel und feine Domingo und Martinique Coffeebohnen, engl. und spanischen Piement, feinen lübschen Puder und Amidam, ächten braunschw. Cichorienkoffee, alle Sorten gezogne und gegoßne neue petersb. Lichte, starkes rußis. Sohl- und Binnsohlleder, verschiedene Sorten alte holländsche Tobacke, besten neuen rigaer Kronleinsaamen, schwed. Allaun, guten trockenen Leim, schönen Berger Herbstheering, alle Sorten Propatria, Concept, auch Postpapiere und mehr dergleichen Waaren. Unter Versicherung der aufrichtigsten und billigsten Behandlung empfehle ich mich nochmals bestermassen. C. F. Woltersdorff.

Am 3. Januar des kommenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr soll in meinem Hause eine leichte viersitzige Kutsche dem Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber können sie täglich bey Herrn Bülau in der Langenstraße in Augenschein nehmen. Wagner, academischer Pedell.

Es wird auf kommenden Ostern eine Wirthschafts Demoiselle oder tüchtige Ausgeberin, welche von der Landwirthschaft nicht allein hinlängliche Kentniß hat, sondern geschickt im Kochen ist, auf dem Lande gesucht. Personen, die in dieser Qualität Geschick haben und mit guten Zeugnissen versehen sind, können sich dieserwegen bey der Wittwe Mahn in der Eselsoterstrasse melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1370
DFG

Am 16. Dec. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr soll bey mir in meinem Hause gegen baare Bezahlung in N. Zwdr. verauctionniret werden: 1 silberne Uhr und eine Parthey dergleichen Knöpfe, 1 Garnitur Steinschnallen, einiges Kupfer, Meßing, Zinn und Eisengeräth; etwas Leinenzeug, besonders verschiedene mittlere und feinere flächsne Sorten 5viertel breit in Bolzen; Betten, auch schöne Manns- und Frauenskleidung, unter welchen erstern verschiedene couleurte lakene und seidne, imgleichen auch Oberröcke, 1 neue Studenten-Uniform von fein blau Laken mit rothen Aufschlägen, 1 mehrentheils neue Taloppe; unter letztern aber mancherley seidne couleurte und 1 schwarz taften Kleid, imgleichen allerhand kattune und wollne, 1 schwarze Pelice mit Rauchwerk, 1 rother und schwarzer Mantel mit Flanell, sehr schön Mützen mit Gold und Silber auch Strichen; vortreffliche geistliche Bücher zur Hausandacht; ferner allerhand Mobilien und Hausgeräth, als Tische, Stühle, Bettstellen, Tragekasten, 1 Schreibchatoull, eichne Koffers, Kotnseb, 1 tannen, aber auch 1 grosser eichner Kleiderschrank, welcher ein Meisterstück ist; 22 Stück Stühle mit bunten etoffnen Polstern, 14 dergleichen dito nebst Kanapee und 2 Lehnstühle, wie auch mehrere Arten andrer guter Stühle; 1 guter Leinenschrank und 1 andrer dito mit Fächern; 3 Comtoir Schreibepulte. 24 Stück trokne Zäbeschen Bretter, mehrentheils 4viertel breit und anderthalb Zoll stark, 1 vollständiges mathematisches Besteck und mehrere Sachen. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn nur bey Zeiten und zwar zahlreich einzufinden. J. G. Ziegler.

Da die Herdmannschen Erben gesonnen sind eine in der hiesigen St. Petri-Kirche gerade gegen der Kanzel über belegene Frauensstuhlstelle sub No. 60 der 5te Stand, meistbietend zu verkaufen; so ist deswegen ein Termin auf den 21 Dec. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll, auch die Stuhlstelle alsdann sofort in Besitz genommen werden kann. J. G Ziegler.

Da für das in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene, in der Schnickmannsstrasse nahe am Thor und vom sel. Schiffer Hn. Hanns Maak hinterlassene Wohnhaus, im abgewichenen zwoten Termin nur 800 Rthlr. N. Zwdr. geboten, dafür aber der Zuschlag nicht geschehen können, so ist ein nochmahliger Termin auf den 21. Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr in erwähntem Hause einzufinden, da denn wenn irgend hinlänglich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden. J. G. Ziegler.

Weil im abgewichenen Termin für die den Brinkmannschen Erben zugehörige und in der St. Jacobi Kirche belegene Mannsstuhlstelle, in No. 20. der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst, in No. 68. der 5. Stand nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23. Dec.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1371
DFG

anberahmet worden. Kaufliebhaber zu einer oder der andern belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot zuverläßig der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Mit Schiffer Peter Wiechert habe in diesen Tagen wiederum eine Parthey Eisen von Stockholm erhalten, rekommandire mich hiemit als auch mit Steinkohlen, Platen, zbrand Brillenstahl, ruß. Sohl- Binnsohl- und Fahlleder, neue Lichte, großband Seife ꝛc., aufs beste, und bitte um fleißigen Zuspruch.

Christ. Andr. Hill.

Das in der Cröplinerstrasse kürzlich von mir neuerbaute Haus, welches der Hr. Professor Carsten in Miethe gehabt, ist sogleich oder auf Ostern zu vermiethen; es befinden sich darin 5 heitzbare Zimmer, wovon 2 mit Alkoven und hinterwärts 1 Saal, helle Küche und Vorrathskammer, auch Wasser, 2 grosse Keller, grosser Holzstall, und geräumiger Hofplatz. Liebhaber können das Haus besehen und der Miethe halber auf gewisse Jahre Handlung pflegen mit

J. Gierahn.

Verschiedene Sorten Neujahrwünsche: auf Tobacksbeutel, Geldbeutel, Schnupftobacksdosen, wohlriechende Kissen, Nadelkissen, feine gemahlte mit Gold, und andere einfärbigte Strumpfenbänder; imgleichen feine auf Atlas und illum., wie auch Bogen zu verschiedenen Preisen, gepräte und ordin. Visitencharten, kleine lübsche Taschen-Calender mit Kupfern, beschnittenes Briefpapier mit goldenen Schnitt; die Hinrichtung des Königs von Frankreich für 2 ßl., die letzten Wehklagen der Königin, für 2 ßl., Nachricht von der Ermordung der Königin, nebst 1 Brief an ihre beyden Kinder für 1 ßl., sind zu haben bey dem Buchbinder Dahm.

Bey mir sind zu haben allerhand Sorten illum. Neujahrwünsche auf Atlas, a la Wedgwood, welche auf Rosen, Vergißmeinnicht, gemahlte auf Papier und Visitencharten, Nähkissen, Strumpfenbänder, gestickte und gemahlte Schnupftobacksdosen und verschiedene Sorten in Bogen.

Buchbinder Gerdes in der Blutstrasse.

Bey hiesiger Zeitungs-Expedition ist zu haben: Von Verbindlichkeit der Vasallen und Unterthanen zum Beytrag des Reichs-Contingents, besonders nach Meckl. Landes-Gesetzen und archivalischen Nachrichten, von dem Hrn. Doctor und Justizrath Johann Jacob Prehn zu Suerin verfertigt, ungeheftet, 28 ßl.

Das Meckl. Reichs-Contingent gegen Frankreich, in einer Reihe öffentl. Verhandlungen, von einem Eingesessenen der Mecklenburgischen Ritterschaft, erste Lieferung, geheftet, 32 ßl.

Bey hiesiger Zeitungs-Expedition, in der Stillerschen Buchhandlung und bey dem Buchdrucker Müller ist zu haben: Kurze Geschichte der Geburt eines Kindes mit 2 Köpfen von Hn. Doctor August Evers in Schwerin herausgegeben, mit Kupfer, auf Druckpapier 8 ßl. und auf Schreibpapier 10 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1372
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

101. Stück.

Rostock, den 20 December.

London, vom 6 December.

Aus Philadelphia wird bestätigt, daß das gelbe Fieber aufgehört. Der Präsident ist den 19ten October zurückgekommen, und der Staatssecretair, Herr Jefferson, Herr Hamilton von der Schatzkammer und andere öffentliche Beamte sind alle zu ihren Departements zurückgekehrt; und der Handel, welcher 6 Wochen lang ganz stille stand, ist wieder aufgelebt.

Die drey letzten Sitzungen der Schottischen Convention in Edimburg vom 21sten, 22sten und 23sten November, haben sich meistens mit der innern Einrichtung ihrer Zusammenkünfte beschäftigt. Herr Margarot hatte den Vorsitz. Es wurde gefragt, ob die nächste Convention in England gehalten werden sollte? Herr Hastin schlug vor, daß es lieber an den Gränzen zwischen Schottland und England geschehen sollte, um desto besser die neue Union zu bewirken, welche durch die bisherige Union der bey den Kronen unter König Jacob verletzt worden sey. Die Stadt York wäre nicht geschickt für die Convention, weil sie der Sitz der Aristokratie und eines Erzbischofs sey. Wenn wir, setzte Herr Gerald hinzu, gleichwol unsere Sitzungen dahin verlegen, so wollen wir dem Heilande der Welt nachahmen, der sich auch unter Sündern befand, mit der Absicht, sie zu bessern. Ein gewisser Herr Newton schlug vor, daß alle Freunde einer Reform einen Fasttag halten sollten; es blieb aber bloß bey dem Entschluß, daß alle Freunde der Freyheit in England und Irland ermahnt werden sollten, den Allmächtigen Gott, als den Vater Aller, anzurufen, bey

dem großen Vorhaben seinen Beystand zu schenken. Am letzten Tage wurde die allgemeine Resolution gefaßt: Daß die Mitglieder dieser Verbrüderung aus beyden Nationen der Meynung sind, daß eine Parlementsreform, ein allgemeines Wahlrecht, und ein jährliches Parlement schlechterdings nothwendig sind, und daß wir auf alle rechtmäßige Weise diesen Endzweck zu erreichen suchen, und ihn nicht anders, als mit unserm Leben aufgeben wollen. Hierauf gaben sich alle Mitglieder feyerlich die Hand.

Die Ungeduld des Publicums nach Neuigkeiten von der Flotte des Lord Howe ist unbeschreiblich. Indeß hat der Hof bis heute noch keine directe Nachrichten von ihm erhalten. Aber gestern Nachmittag erhielt Herr Stephens, Secretair der Admiralität, einen Brief von dem Lieutenant Smiths, der zu Pensanze in Cornwallis geschrieben war, und folgendes enthielt: Daß daselbst ein Schwedisches Schiff angekommen, welches sehr günstige Nachrichten von der Flotte des Lord Howe mitgebracht hätte; daß dieses Schwedische Schiff von den Franzosen genommen, aber von dem Herrn Eduard Pellew wieder erobert worden, und daß der Priesenmeister dieses Schiffs erzählt, daß Lord Howe würklich den 23sten November 5 Linienschiffe der Französischen Flotte erobert hatte; daß ihm aber die übrigen Französischen Linienschiffe und Fregatten entwischt und in Brest eingelaufen wären.

Haag, vom 10 December.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Kayserin auf erhaltene Nachricht, daß das Commercium einen großen Verlust haben würde, wenn die Ukase, betreffend das Verbot der Einfuhr gewisser Artikel aus der Fremde, nach der Strenge ausgeführt werden sollte, den Zollbedienten befehlen lassen, daß gedachte Ukase zwar in ihrer Kraft bleiben solle, daß aber die Kayserin gern erlauben wolle, daß alle im vorigen Sommer eingeführte Waaren zugelassen würden, und daß die Ausführung der Ukase erst im Frühjahr nach Wiedereröfnung der Schiffahrt ihre völlige Würkung haben solle.

Florenz, vom 25 November.

Auch zu Nizza sind, wie man erfährt, so wie in den mehrsten Französischen Städten selbst, fast alle Glocken aus den Kirchen weggenommen worden, um Kanonen

daraus zu gießen. Auch haben alle Einwohner zu Nizza alles Bley, Zinn, ꝛc. bey Strafe der Guillotine anzuliefern müssen. Nachdem das Decret bekannt gemacht ward, daß die Aßignaten für den vollen Werth bey Lebensstrafe angenommen werden sollten, verschlossen die Handelsleute zu Nizza ihre Laden, worauf selbige von den Franzosen erbrochen und ausgeplündert wurden.

Copenhagen, vom 10ten December.

Unterm 15ten v. M. hat der König die Königl. große Bibliothek für eine öffentliche Bibliothek erklärt, so daß nicht nur jedermann täglich dahin kommen, und die Bücher benutzen, sondern auch mit den nöthigen Einschränkungen nach Haus bekommen kann. Seit ein paar Jahren hat sich diese Sammlung nicht nur ungemein vermehrt, so daß sie zu einer Zahl von ungefähr 200000 Bänden angewachsen ist, sondern die Ordnung und schöne Einrichtung hat durch den Fleiß des Haupt-Bibliothekars, Professors Moldenhauer, sehr gewonnen, so daß jetzt die hiesige Königl. Bibliothek mit unter die ansehnlichsten in Europa gezählt werden kann.

Paris, vom 6 December.

Aus dem Glocken-Metalle sind bisher für 4 Millionen 650000 Livres Münzen geprägt worden.

Die Mitglieder des Revolutions-Gerichts in Ville affanchie (Lyon) melden: Daß schon über 200 Verräther guillotinirt worden. Mehrere von ihnen riefen auf dem Wege nach dem Richtplatz: Es lebe Ludwig 17! Ich sterbe für Ludwig 17! Aber das Volk rief dagegen unaufhörlich: Es lebe die Republik! Jetzt vergeht kein Tag, an welchem nicht zu Lyon 20 bis 30 Köpfe unter dem Messer der Guillotine fallen.

Brüssel, vom 8 December.

Die feindlichen Angriffe an der Gränze dauern noch immer fort, ohne jedoch von Erfolg zu seyn. General Jourdan sucht jetzt die Infanterie durch die aufgebotenen jungen Bürger zu completiren, und die Cavallerie zu organisiren, für welche, im Namen der Freyheit, allenthalben die Pferde weggenommen werden. Indeß dauert das Desertiren bey der feindlichen Armee sehr stark fort.

Bey der Universität zu Löwen sind alle Sachen auf dem Fuße wieder hergestellt worden, auf welchem sie sich am Ende der Regierung der Kayserin Maria Theresia befanden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1375
DFG

Kayserslautern, vom 5 December.

Die Franzosen haben Homburg, Zweybrücken und Landstuhl nun völlig geräumt. Aus der ganzen Rheingegend erhält der Herzog von Braunschweig Danksagungs-Addressen für die Befreyung, welche seinen glorreichen Siegen zuzuschreiben.

Livorno, vom 27 November.

Gestern waren wir hier Zuschauer eines schrecklichen Schauspiels. Das Königl. Französische Linienschiff, der Scipio, von 74 Kanonen und 600 Mann, welches mit der Eskadre, die der Englische Vice-Admiral Cosby commandirt, im hiesigen Haven vor Anker lag, ward ein Raub der Flamme. Gestern Nachmittag um 3 Uhr sah man einen dicken Rauch aus dem Schiffe aufsteigen, und kurz darauf brach das Feuer aus. In einer Stunde waren alle Mastbäume und das Segelwerk verbrannt. Das Schiffsvolk, welches fast sämtlich an Bord war, sprang zum Theil mitten durch die Flammen ins Wasser, um das Leben zu retten. Viele davon wurden auch durch Englische, Schwedische, und Neapolitanische Fahrzeuge aufgefangen; manche aber, die nicht schwimmen konnten, ertranken, und andere, die das Feuer löschen wollten, wurden ein Raub der Flamme. Die Kanonen, welche zum Theil mit Kugeln und Cartätschen geladen waren, giengen los, indem das Pulver von der Flamme entzündet wurde. Der Vice-Admiral Cosby, welcher sich dem Französischen Schiffe sehr nahe befand, eilte, mit seinem Schiffe unter Segel zu gehen. Um 4 Uhr Nachmittags trieb der Wind glücklicher Weise das brennende Schiff aus dem Haven in die See, wodurch großes Unglück verhindert wurde. Denn um 8 Uhr des Abends, als sich das Schiff ungefähr 4 Italienische Meilen vom Haven befand, sprang die Pulverkammer, worinn sich 300 Fässer Pulver befanden, mit einer so entsetzlichen Erschütterung in die Luft, die einem Erdbeben glich. Alle Häuser allhier bebten, und eine Menge Fenster zersprangen. Die Feuersäule erhob sich, wie das Pulver aufflog, zu einer Höhe von 300 Ellen, und der ganze Horizont war erleuchtet. Heute Morgen sah man einige Trümmern des Schiffs, das zu Grunde gegangen, nebst vielen Leichnamen herumschwimmen. Die Anzahl der Menschen, die dabey auf eine schreckliche Weise ihr Leben verlohren, wird auf 200 gerechnet, worunter sich auch der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1376
DFG

Commandant des Schiffs, Herr von Goy, befindet, welcher dasselbe nicht frühzeitig genug verlassen wollte. Der Werth des Schiffs belief sich auf eine Million Pezzi Durt. Auch eine Menge Vieh und Lebensmittel, die sich auf demselben befanden, und die nach Toulon bestimmt waren, sind ein Raub der Flamme geworden. Der Brand soll durch ein Faß Branntewein, dem man vielleicht mit einem Lichte zu nahe gekommen, entstanden seyn.

Vom Oberrhein, vom 6 December.

Der Angriff, welchen die Franzosen am 2ten dieses unweit Hagenau unternahmen, war besonders gegen das Corps des Prinzen von Conde gerichtet. 2000 Edelleute dieses Corps wurden von 15000 Franzosen so heftig angegriffen, daß sie anfangs weichen mußten. Als sie aber Verstärkung von den Oesterreichern erhielten, ward der Feind in die Flucht geschlagen und verlohr ausser 7 Kanonen, 10 Munitionswagen. Der Herzog von Bourbon, der die Cavallerie commandirte, mußte das Schlachtfeld verlassen, da ihm ein paar Finger abgehauen worden. Der Herzog von Enghien ward auf einen Augenblick gefangen, wurde aber von der Cavallerie wieder befreyt. Auch der Prinz von Conde war in Lebensgefahr, indem eine Granate unter seinem Pferde zersprang. Von seinem Corps sind zusammen 24 Edelleute getödtet und 68 verwundet worden. Beym Anfange des Gefechts hörte der Prinz den feindlichen Commandanten auf Französisch rufen: Kommt mit mir Freunde! Es lebe die Republik! Der Prinz rief dagegen: Kommt mit mir Ritter! Es lebe der König!

Frankfurt, vom 10 December.

Zu Straßburg sind, zufolge der Aussage zweyer Personen, die aus dieser Stadt entflohen, alle Crusifixe und Heiligenbilder öffentlich verbrannt worden. Das Anzünden derselben war dem Bischof Brendel übertragen worden. Ein junges Fräulein von Oberkirch ward zur Vorstellerin der Vernunft auf dem Altar in der Münsterkirche bestimmt. Es verweigerte aber diese Stelle; und hat dafür, wie es heißt, mit dem Leben büßen müssen. Die Anzahl der sogenannten Aristokraten oder Begüterten, welche zu Straßburg hingerichtet worden, soll sich schon gegen 500 belaufen. — Das Gasthaus zu Straßburg, welches bisher die Stadt Wien hieß, hat den Namen: zum Berg; und ein anderes, welches der heil. Peter hieß,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1377
DFG

den Namen: Der Französische Republikaner, erhalten. Alle Spielkarten, worauf Könige stehen, sind zu Straßburg verboten worden.

Die Stadt Zweybrücken ist in der Nacht vom 3ten auf den 4ten dieses von den Franzosen geräumt worden, nachdem sie vorher die Magazine der reichsten Kaufleute und mehrere Häuser geplündert. Auch haben sie, da die auferlegte Brandschatzung nicht ganz hat erlegt werden können, 15 der vornehmsten Einwohner als Geißeln weggeführt. In Zweybrücken sind schon Deutsche Truppen wieder eingerückt.

Wien, vom 7 December.

Nachrichten aus Cherson melden, daß daselbst der Befehl angekommen, für das künftige Frühjahr 12 Linienschiffe, 10 Fregatten, und die nöthigen Transportschiffe, zur Einschiffung von 12000 Mann Landtruppen auszurüsten, welche gegen das südliche Frankreich bestimmt sind. Die Pforte soll für diese Flotte die freye Fahrt durch die Dardanellen schon bewilligt haben.

Sanft schlummerte aus diesem Thal der Leiden in die Gefilde einer frohen Ewigkeit hinüber, der Hochwohlgebohrne Hr. Hauptmann Christian Ehrenreich von Ehrenstein. Er endete seine ruhmvolle Laufbahn im 60sten Lebens-Jahre, den 14 Dec. 1793 an einer langwierigen Krankheit, bedauret von allen die ihn als Christ, als Menschenfreund, kannten. Wir zeigen dieses allen Verwandten und Bekannten, unter Verbittung aller schriftlichen Mitleidsbezeugung gehorsamst ergebenst an. Rosenow, den 14 Dec 1793

Carl Friederich von Kriegsheim.
Friderica von Kriegsheimen,
geb. von Ehrensteinen.

Mit wahrer Wehmuth meines Herzens, mache ich meinen verehrungswürdigen Anverwandten, Gönnern und Freunden, das am 17ten dieses, des Morgens um 1 Uhr, nach einem fünfwöchigen Krankenlager, am bitzigen Gallenfieber erfolgte selige Ableben meiner mir stets unvergeßlich bleibenden treuen Ehegattin, Frauen Magdalena Christina Elisabeth Pfenningstorff, gebohrnen Tiede, statt der sonst gewöhnlichen Trauerbriefe, hiemit schuldigst bekannt. Sie starb im 33sten Jahr ihres rechtschaffen geführten Lebenswandels und im 6ten unserer sehr zufriedenen Ehe. Der aufrichtigsten Theilnahme ohnehin versichert, werden alle Beyleidsbezeugungen von mir ergebenst verbeten. Cröpelin, den 18ten Dec. 1793.

Johann Zachar. Pfenningstorff.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1378
DFG

Nachrichten.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Föpings für das demselben gehörige halbe Antheil an das auf dem Küterbruch linker Hand an der Warnow gelegene Gärbhaus, und an den eingemauerten kupfernen Kessel, benebst zweyen daselbst stehenden grossen Küfen, 231 Rthlr. N. Zndr. geboten sind, und nunmehro so wohl zu der von Creditoribus etwa gewilligten Ausübung des juris idem offerendi, als auch zum Ueberbot derselben unter einander und mit dem vorigen Licitanten, der 3ste hujus pro Termino anberahmet ist; so haben selbige, bey Vermeidung des Nachtheils, nachhin nicht weiter damit gehöret zu werden, so wie auch der vorige Meistbietende, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren respective Gleich- und Mehrbot ad Protocollum abzugeben; da denn der Gleich- und resp. Meistbietende, in Ermangelung eines solchen aber der vorige Licitant für die obermeldete 231 Rthlr., des sofortigen reinen und unbedingten Zuschlages zu gewärtigen hat. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 10. Dec. 1793.

Wann zum anderweitigen gerichtlichen Verkaufe der von dem entwichenen hiesigen Bürger und Drögeköper Jochim Daniel Schenkel hinterlassenen, in der Lagerstrasse allhier, zwischen den Wohnungen des Schneiders Link und Altschusters Dräger, gelegenen Wohnbude, wofür jüngsthin 200 Rthlr. offeriret sind, der 3ste k. M. December pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, ihren Ueber- und Mehrbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, welche auch zuvor bey dem Hn. Doctore Schröder eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, und dem Befinden nach des Zuschlages zu gewärtigen. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov. 1793.

Etwas sehr nützliches für den denkenden Landmann.

Schon im 3ten Jahre bemühe ich mich das Publikum auf ein auf Sandfeldern wachsendes Futterkraut, wovon die Versuche im Jahr 1790 mit der Einführung desselben in die hollsteinische Landwirthschaft gemacht worden, aufmerksam zu machen. Es ist dieses der Spörgelsaamen, dessen Güte und Nutzen schon vor einigen Jahren durch die braunschweig-lüneburgischen Landwirthschaftsgesellschafts-Nachrichten angezeigt worden, deren erster Band eine gekrönte Preisschrift eines gewissen Hrn. v. Bothmer über diesen Saamen enthält.

Des Spörgels Vaterland ist Holland und Westphalen, er liebt die elendesten Sandgegenden. Welch ein Jubel für den Patrioten, wenn nach einigen Jahren auf dem von Natur magern Sande an den Heerstrassen, wo jetzt elendes Vieh kaum sein Leben erhält, fette Anger grünen und gesättigtes Milch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1379
DFG

vieh in vollen Euter den Lohn trügen, mit dem es den Fleiß zu bezahlen gewohnt ist, den sein Besitzer auf die Verbeßerung seiner Weide wendet.

Möchte doch daher ein jeder Landmann seine in Besitz habenden, der Natur nach schlechten Sandfelder mit Spörgelsaamen besäen, um sich dadurch auf eine leichte Art dem Mängel, grünes Futter für Hornvieh und Schaafe zu haben, zu entziehen, möchte doch der Nutzen dieses Spörgelsaamens die Aufmerksamkeit jeden Landmannes an sich ziehen und zur Anbauung ermuntern, er würde seine Mühe 100fältig belohnt sehen. Es giebt dieser Spörgelsaamen ein den Klee weit übertreffendes Futter, und wird nicht nur von Kühen und Schaafen begierig gefressen, sondern erstere geben auch reichliche Milch und wohlschmeckende Butter. Zur Besäung einer Strecke Landes von 300 Ruthen werden 24 Pfund Saamen erfordert, und kann derselbe von Anfang May bis Ausgang July mit grossen Vortheil gesäet werden, er wächst am liebsten auf ebenen sandigten Boden.

Nun finde ich noch anzumerken nöthig, wie ich den Saamen nicht anders als für contante Bezahlung versende und verkaufe; bey einzelnen Pfunden kostet er 10, und in Quantitäten 8 ßl. Lüb.; unfranquirte Briefe gehen uneröfnet zurück, eine Nothwendigkeit, wozu mich der im abgewichenen Frühjahr gemachte Absatz auffordert, der mir merklichen Schaden befördert hat; es ward viel auf Credit verschrieben und mir nachher die Bezahlung sehr erschweret, welche von vielen auch noch nicht erhalten. Eine gedruckte Anweisung zum Gebrauch derjenigen, die wegen Verpflanzung dieses Saamens nicht die gehörige Kenntniß besitzen, ist bey mir für 2 ßl. Lübisch zu haben.

Altona den 1. Decbr. 1793. G. F. Schoop,
wohnhaft in der Palmaille.

Die Kirche zu Levin hat ein kleines Capital von 60 Rthlr. in N. Zwdr., welches sie mit, oder noch vor Weynachten d. J. für jährliche Zinse zu 5 proCent verleihen kann. Wer desselben bedürftig und Höchsten Regierungs Consens beybringet, dem wird solches gegen gehörige Sicherheit sofort überlaßen.

Bey dem Kaufmann Joh. Bernh. Prieß ist für billigen Preis zu haben: gestreiftes Fußdeckenzeug 5 und 6viertel breit, kandirte Pommeranzenschalen, feiner Arrac, weiße Bohnen nebst andern Waaren mehr.

Bey dem Porteur Jacobsen in der Wockrenterstraße ist 1 Stube und 2 Kammern entweder gleich oder auf Weyhnachten zu vermiethen. Liebhaber hiezu können sich bey denselben melden.

Da der Operateur Hirsch Jacob aus Neubuckow sich jetzt wieder einige Tage in Rostock aufhält und auf der Fischbank bey den Gastwirth Stuht logiret, so macht er solches den Herrschaften bekannt, die sich seiner Hülfe in Operirung der Leichdörner, Vertreibung des Frostes, bey Zahnschmerzen und hohlen auch Reinigung und Conservirung der Zähne bedienen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1380
DFG

Beylage
zum 101. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 20ten December, 1793.

Schreiben aus Warschau, vom 30 Nov.

Folgendes ist der Inhalt der von dem Reichstage beschlossenen neuen Regierungsform:

Artikel 1. Das Königreich Pohlen und das Großherzogthum Litthauen sollen mit den übrigen Herzogthümern, Woywodschaften, Ländern und Districten, woraus sie jetzt bestehen, und woraus sie künftig bestehen werden, so wie sie gegenwärtig, nach ihren Rechten und Privilegien, ein individuelles Ganze sind, auch künftig eine unzertheilbare, freye und unabhängige Republik ausmachen, deren oberste Gewalt der Reichstag besitzt. Dieser soll, indem er beständig den König an seiner Spitze hat, aus den Senatoren und den Repräsentanten des Adels bestehen, und wenn er auf eine solche Art gesetzmäßig versammelt ist, allein die Macht haben, Gesetze zu machen, wobey die Nation bloß verbunden ist, denjenigen Gesetzen zu gehorchen, die derselbe beschlossen hat. Der Reichstag allein kann Auflagen machen, eine Armee davon unterhalten, die ihm treu seyn muß, kann allein Krieg erklären und Frieden und alle Arten von Tractaten schließen, Collegien einsetzen und dirigiren, die Zeit ihrer Dauer bestimmen, Personen zu denselben wählen, Ambassadeurs abschicken, ꝛc. Mit einem Wort, keine Verordnungen können in den Ländern der Republik vollzogen werden, die nicht von den auf dem Reichstage versammelten Ständen herrühren. Die gesetzgebende Macht soll auf immer von der vollziehenden Macht getrennt seyn. Die Reichstage können daher alle Sachen bloß durch die Magistraturen in Ausführung bringen lassen. Kein Theil der vollziehenden Macht kann etwas befehlen, oder jemanden nöthigen, etwas zu thun, was die Gesetze nicht verordnen.

Art. 2. Das Eigenthum der Lehnsrechte kann nie vernichtet werden, und die Oberherrschaft der Republik über die Lehnsbesitzer soll immer fortdauern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1381
DFG

Art. 3. Die Römisch Katholische Religion von beydem Ritus soll in Pohlen beständig die herrschende seyn.

Art. 4. Der Uebertritt von der Römisch-Katholischen Religion beyder Ritus zu einer andern Religion, soll in Pohlen immer ein Verbrechen seyn, und derjenige, der desselben überwiesen wird, aus dem Lande verbannt werden, wobey indeß die Constitution von 1775 in Betreff der Protestanten zu beobachten.

Art 5. Der König und die Königin von Pohlen müssen Römisch-Katholisch seyn. Hätte die Königin eine andere Religion, und wollte sie nicht abschwören, so kann sie nicht gekrönnt werden.

Art. 6. Das Großherzogthum Litthauen soll auf immer mit Pohlen vereinigt bleiben, wobey die Rechte der Union und die andere besondere Rechte dieser Provinz erhalten werden sollen.

Art. 7. Die Einverleibung Curlands mit Kron-Pohlen und dem Großherzogthum Litthauen, welche im Jahre 1569 geschehen, soll, nebst allen andern Constitutionen, in Betreff dieses Herzogthums, wie auch des Pilthenschen Districts, unverletzt erhalten werden.

Art. 8. Keinem Theile der öffentlichen Macht, selbst nicht der gesetzgebenden, soll es erlaubt seyn, irgend eine Besitzung der Republik zu vertauschen oder abzutreten. Tractaten von der Art werden nicht bloß für ungültig erklärt, sondern auch jeder, der selbige in Vorschlag bringt, soll für einen Verräther des Vaterlandes erklärt und als ein solcher bestraft werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Nachrichten.

Wann E. E. Rath mißfällig wahrnehmen müssen, daß den gegen die Entheiligung des Sonntags, erlassenen hiebevorigen Verordnungen jüngsthin durch Schlittenfahrten zuwidergelebet worden sey; so will Derselbe gesammte Bürger und Einwohner hiedurch väterlich ermahnet, und denselben bey Vermeidung, nachdrücklicher Ahndung angefüget haben, den von Gott geheiligten Sonn- und Ruhe-Tag, so wie die zu Seinem Preise angeordnete Buß- und Feyer-Tage, in Christlicher Andacht zu begehen, mithin alles das, was diesem entgegen seyn, auch zur Stöhrung und zum Aergerniß Anderer gereichen kann, alle Wege zu unterlassen, und sich namentlich des Schlittenfahrens nicht anders als nach gänzlicher Beendigung des Gottesdienstes zu gebrauchen; gestalten denn auch diejenigen, so ihre Schlitten oder Pferde hiezu ehender vermieten oder ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1382
DFG

leihen, mit einer unnachläßigen Strafe von 5 Rthl. für jeden Contraventions-Fall beleget werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11ten Decbr. 1793.

J. C. T. Stever.
Protonotarius.

Wann für die den Kindern des verstorbenen Kleinschmids Lembcke gehörige, in der Schmiedestraße allhier, zwischen den Wohnungen der Kleinschmiede Pragst und Lange, gelegene und mit einer Schmiede-Esse versehene Wohnbude jüngsthin 710 Rtlr. N. Zwdr. geboten sind, und nunmehro zum Ueberbot und reinen Zuschlage Terminus auf den 23. hujus anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, und übrigens jene nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot in Grundlage der Kaufbedingungen, so auch zuvor bey dem Vormunde, Kleinschmid Pragst, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dieselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für die vorermeldete 710 Rthlr., sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 12ten Decbr. 1793.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock, zur Richtigstellung der Verlassenschaft des Kämmereydieners Franz Christian Pustau, ad Instantiam dessen Erben, Terminus ad profitendum et liquidandum Credita auf den 28. k. M. December anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe, und namentlich an das, an der Fischbank allhier, zwischen den Wahl- und Schultschen Häusern, gelegene und von ihnen zu verkaufende Haus, der schwarze Bär genannt, cum pertinentiis, aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst, vor den Herren der Löbl. Kämmerey, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft des Defuncti und dem darunter begriffenen vorermeldeten Hause, gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock den 11. Nov. 1793.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings zur Rotulirung der Acten, Behufs der Abfassung des Erstigkeits-Erkenntnisses, der 8. kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so haben Interessentes sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endwecks sub praeiudicio in loco Registraturae zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1383
DFG

Wann zur Publication des von dem Reifer Jacob Jochim Niernst und dessen Ehefrau Elisabeth, gebohrnen Fruchting, errichteten und hieselbst niedergelegten Testamenti reciproci, nach der letztern jüngsthin erfolgtem Ableben, der 8. kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so haben die intestatischen Erben derselben, und wer sonst ein Interesse dabey zu haben vermeynet, sich sodann Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sub præjudicio zu sistiren, und die Eröffnung und Verlesung sothanen letzten Willens zu gewärtigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten Decbr. 1793.

Wann ad Instantiam des vormaligen hiesigen Bürgers Köhnkow jetzt zu Uesedom, zum gerichtlichen Verkaufe seines in der Wockrenterstrasse allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Prieß und des Porteurs Jacobs gelegenen Hauses; welches seiner Anzeige nach maßiv gebauet ist, im Parterre gassenwärts zwey tapezirte Zimmer und bey dem einen einen Alkoven, in der zwoten Etage zwey Zimmer und eine Kammer, dann ein Hintergebäude, worinn zwey gute Zimmer; ferner völligen Keller- Boden- und Hofraum, einen Holzstall, und einen, mit Obstbäumen besetzten, Garten hat; nachdem in seinen gemachten aussergerichtlichen Versuchen nicht hinlänglich geboten ist, Terminus auf den 9ten Januar k. J. anberahmet ist: so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, die auch bey dem Hrn. Doctore Schröder zuvor eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn selbiges bey einem irgend annehmlichen Bot sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov. 1793.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe der dem Friseur Johann Casper Spierling gehörigen, in der großen Königsstraße allhier, neben der Wohnung des Schneiders Strisenow und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen, Wohnbude der 10. k. M. Januar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben; da denn dieselbe dem Meistbietenden, unter alleinigem Vorbehalt des juris idem offerendi Creditorum, sofort zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten Decbr. 1793.

Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock hat der Herr Kammerrath Christian Ludewig von Warnstädt zu Güstrow angezeiget, wasmaßen er von dem Herrn Johann Georg von Schilling hieselbst dessen nachfolgende allhier belegene drey Häuser,

1) am alten Markt, neben dem Hause des Böttchers Jäger

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1384
DFG

und an der Ecke, so von Demselben annoch selbst bewohnet wird,

2) in der Koßfelderstrasse, neben dem Hause der Brinkmannschen Erben, und an der Ecke der Trägerstrasse, so derselbe von dessen Mutter, der wayland Frau Kammerherrin von Sacken ererbt, und

3) am Hopfenmarkte, zwischen den Mühlenbruch- und Stöltzeschen Häusern, so derselbe vorhin von dem Herzogl. Laquais Dausendschön erkauft gehabt hat,

käuflich erstanden habe, selbige ihm auch respective zu Stadt-Buch verlassen worden seyn; und Uns dabey, um zu erfahren, ob auch Jemand an selbige eine Real-Ansprache habe, um die Erlassung öffentlicher Proclamatum ad Liquidandum ersuchet. Wann Wir nun diese hiemit erkannt, und Terminum solcherhalb auf den 29. k. M. Januar anberahmet haben; so laden Wir alle und jede, welche an selbige aus irgend einem Grunde eine dingliche Ansprache machen zu können sich berechtiget halten, hiedurch dahin peremtorie vor und wollen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst, vor Unseren zum Ober-Gerichte Verordneten, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig, mithin specifice und nicht in solle, angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von den obgedachten dreyen Häusern gänzlich abgewiesen werden sollen. Zugleich bleibet den etwanigen Liquidanten unverhalten, daß der Herr Ertrahent auf selbige zuvor eine ihm unterm 14ten Junius dieses Jahres zu Stadtbuch versicherte Anleihe von 6000 Rthlr. gemacht habe. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 14ten Decbr 1793.

Ein Theil der Herzogl. Schloßgebäude zu Bützow, der keine Reparatur und Ausbauungskosten verdient, soll auf höchsten Befehl dem Meistbietenden öffentlich verkauft und abgebrochen werden; der Verkaufstermin ist der 4. Januar 1794, an welchem Tage sich Käufer Morgens um 10 Uhr in dem Hause des Kastellan Fritze einzufinden haben, wo die Verkaufsbedingungen einemjeden vor dem Ueberbot zur Einsicht offen sind.

Als der hieselbst wegen eines beträchtlich begangenen Diebstahls inhaftirte Casten Jochim Krüger, der vor kurzen zu Rühn im Mecklenburgischen als Brenner gedienet, und von mittelmäßiger Statur, breitschultrig, etwas runden und frischen Gesichts und schwarzbraunen Haaren ist, sich diese Nacht seiner Fesseln entlediget und aus dem Gefängniß mit einem dunkelblauen Oberrock, einer alten ledernen gelben Hose, schwarzen Halstuch und wollenen Strümpfen auf Toffeln gehend, entwichen, auch wegen seiner im Gefängniß zugebrachten Zeit einen langen Bart hat, bey seiner Entweichung aber auch noch in dieser nemlichen Nacht, außer einer silbernen Taschenuhr und meerschaumenen Pfeifenkopf mit Silber beschlagen, und sonstigen Sachen nebst baaren Gelde, ein Paar Stiefeln, aller Vermuthung nach hieselbst gestohlen und bereits angezogen ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1385
DFG

ben mag; so haben wir mittelst dieses offenen Briefes alle und jede Obrigkeiten, Herrschaften und Schultzheißen in und außerhalb Landes, sowohl vom Civil- als Militair-Stande in subsidium juris ersuchen wollen, wenn sich obgedachter Castken Joachim Krüger in ihren Jurisdictionen betreffen lassen sollte, denselben sofort zur gefänglichen Haft zu ziehen und uns gegen Ausstellung der üblichen Reversalien und Erstattung der Kosten zukommen zu lassen. Datum Barth den 8 Decbr. 1793.

Königl. Stadt-Gericht hieselbst.

Die Kayserl. Königl. allerhöchst privilegirte Jennysche oder Hamburgische wundersame Essenz ist allhier in Rostock einzig und allein bey Hn. M. Altschwager ächt und aufrichtig in versiegelten Gläsern zu 12 ßl. Courant zu haben: wie auch in Wismar bey Hn. Joh. Pet. Wehberg, und in Güstrow bey Hn. Fersen.

Diese segensvolle Essenz curiret auf eine fast unerhörte, leichte und geschwinde Art, und wenn auch sonst alle Medicin versucht, und nichts mehr anschlagen will, 1. 2. 3. und 4 tägige kalte, wie auch alle hitzige Fieber, die Pleurisie, rothe und weisse Ruhr, geschwollene Beine, Herzklopfen, Uebelkeiten, den kalten Brand, Brechen, Blutstürtzung, alten Husten, Kälte im Unterleibe, Milzkrankheit, Stein, Gicht und podagraische Schmerzen, alle Arten Lähmung, er sey vom Schlage oder sonsten den Schwindel, alle hand Ausschlag, den weissen Fluß und verhaltene monatliche Blume, ferner die Melancholey, Raserey, Colik, Mutterbeschwerung und Gelbsucht. Sie machet vortreflichen Appetit zum Essen, und wer sie nur zuweilen braucht, ist Zeitlebens für aller Fäulung, Geschwüren, Schlag und für der Schwindsucht selbst gesichert, stillet kürzlich alle Kopf- und Gliederschmerzen, wenn auch diese von Ueberhebung und Verrenkung entstehen, widerstehet allem Gift, böser Luft, und der Pest selbst, zumal sie nichts Böses in noch an den menschlichen Körper kommen läßt, reiniget auf eine sehr leichte Weise in kurzem das allerverstockteste Geblüt ohne Aderlassen, wobey kein Kräutertrank noch Brunnen-Cur in Vergleich kommen kann, daher sie auch in einigen venerischen Krankheiten, wenn solche nicht zu tief eingewurzelt sind, mit Nutzen kann gebraucht werden. Die Dose hiervon ist bey der Blutreinigung angezeiget, und weil man eher zu seinem Zweck kommt, so sind deswegen mehr Tropfen verordnet. Bey Kindern vertreibet sie den Jammer und alle Arten von Würmern und ist sonst in allen denenselben zustossenden Krankheiten als die beste Goldtinktur zu gebrauchen; wobey einem jeden die Versicherung gegeben wird, daß, wer diese Medicin beständig bey sich führet, weiter keinen Rath noch Medicin im geringsten vonnöthen hat, und mit einem einzigen Glase alle an ihm und seinen Hausgenossen neuentstehende Krankheiten heben kann, wie die Erfahrung einem jeden mit Verwunderung zeigen wird. Uebrigens ist noch als etwas ganz Besondres anzumerken, daß die Natur sich nimmer an diese Medicin gewöhnet, sondern dieselbe, wenn sie auch alle Tage gebraucht wird, beständig das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1386
DFG

vorhandene Böse hebet, dahingegen, wie bekannt ist, andere Medicin, wenn sie einige Tage gebraucht wird, ferner bey keinen Patienten anschlägt.

"Das über diese Essenz pflichtmäßig ausgestellte Attestat der beyden Hamburgischen Herrn Physicorum lautet wörtlich folgendermassen: Daß wir Physici der Kayserlichen freyen Reichsstadt Hamburg die Jennysche, oder Hamburger wundersame Essenz, auf Verlangen untersuchet haben, und gefunden, daß solche aus guten uns bekannt gemachten Bestandtheilen bestehe, und daß sie also eine sehr dienliche und wirksame Arzeney sey; bezeugen wir der Wahrheit gemäß mit unsern eigenhändigen Unterschriften, so geschehen Hamburg, den 22sten Nov. 1779.

(L. S.) J. F. Bolten, Med. Dr. Physicus Hamb.

(L. S.) F. L. C. Cropp, Med. Dr. Subphysicus Hamb.

Wir Bürgermeistere und Rath der Kayserlich-Freyen Reichs-Stadt Hamburg, bezeugen hiemit: Daß die unter vorstehendem Attestate befindliche Namensschriften des Edlen, Vest- und Hochgelahrten Herrn Joachim Friedrich Bolten, Med. Dr. Unsers bestallten Physici, und des Edlen, Vest- und Hochgelahrten Herrn Friederich Ludewig Christian Cropp, Med. Dr. Unsers bestallten Subphysici eigenhändige Subscriptiones seyn. Urkundlich Unsers hier unter gedruckten gewöhnlichen Stadt-Secret-Siegels.

(L. S.) Actum den 25sten November, 1779. Ex speciali Commissione Spectabilis Senatus Civitatis Hamburgensis.

V. Rumpf, Lt, ejusdemque Reipublicae Secretarius Subscripsi. (L. S.)

Da die Heidtmannschen Erben gesonnen sind eine in der hiesigen St. Petri Kirche gerade gegen der Kantel über belegene Frauensstuhlstelle sub No. 60 der 5te Stand, meistbietend zu verkaufen: so ist deswegen ein Termin auf den 21 Dec. Vormittags um 11 Uhr anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdann bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn, wenn irgend annehmlich geboten würde, der Zuschlag geschehen soll, auch die Stuhlstelle alsdann sofort in Besitz genommen werden kann. J. G Ziegler.

Da für das in vorigen Zeitungen ausführlich beschriebene, in der Schnickmannsstrasse nahe am Thor und vom sel Schiffer Hn. Hanns Maak hinterlassene Wohnhaus, im abgewichenen zwoten Termin nur 800 Rthlr. N. Zwdr. geboten dafür aber der Zuschlag nicht geschehen können; so ist ein nochmahliger Termin auf den 21. Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Nachmittags um 2 Uhr in erwähntem Hause einzufinden, da denn wenn irgend hinlänglich geboten würde, der Zuschlag in Grundlage der Bedingungen geschehen soll. Das Haus kann jederzeit besehen werden. J. G. Ziegler.

Weil im abgewichenen Termin für die den Brinkmannschen Erben zugehörige und in der St. Jacobi Kirche belegene Mannsstuhlstelle, in No. 20. der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst, in No. 68. der 5. Stand. nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23 Dec.

anberahmet worden. Kaufliebhaber zu einer oder der andern belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot zuverläßig der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

In der am Montage in meinem Hause angefangenen Auction welche zur Zeit noch continuiret, wird am morgenden Freytage insbesondere, gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. eine Parthey gute Caffeebohnen und Zucker, wovon bereits in den vorigen Zeitungen Anzeige geschehen, ersteren bey Liespfund und letztern in Hüten, meistbietend verkaufet werden. Kaufliebhaber belieben sich Nachmittags um 2 Uhr gütigst einzufinden. Auch sollen, wenn sich Liebhaber fänden und es die Zeit erlaubet, auch noch einige gute Betten mit verkaufet werden.

J. G. Ziegler.

Da in diesen Tagen noch ein schönes Sortiment Spielwaaren, und andere für Kinder belustigende und unterhaltende Sachen bey mir angelangt sind, so zeige ich es hiemit an, und offerire solches zu den billigsten Preisen.

Georg Heinr. Schau.

Purificato præjudicio in proclamatibus de 2. Oct. c. a. comminato, sind alle an die Verlassenschaft des wailand hiesigen Gastwirths Conrad Donners Ansprache machende, damit aber weder in Termino noch bis jetzt sich gemeldete und latitirende, nunmehro impositio silentio zu präcludiren, wie sie Kraft dieses damit abgewiesen werden. Das von der Donnerschen Vormundschaft in Termino verschiedenen Liquidanten Entgegengesetzte ist mit verhältnißmäßigen Injunctis, separatim singulis zuzufertigen, und jedem cujus interest copia protocolli gegönnet. V. R. W. Publ. Teßin den 9. Dec. 1793.

Zum Waysengerichte Verordnete.

Zu Wesselstorf, zwischen den Städten Teßin und Lage sind 70 Schock ellern Latten und Schleete von 20 bis 36 Fuß, Schockweise, für einen billigen Preiß abzustehen; Liebhaber geneigen die etwanige Bestellungen zwischen jetzt und Antony bey der Guthsherrschaft daselbst zu machen.

Verschiedene Sorten Neujahrwünsche, als: Roll-Blumen mit einem Wunsch, atlaßne Tobacksbeutel wie auch ordinaire, Geldbeutel, Schnupftobacksdosen, Nadelküssen, Strumpfbänder, imgleichen feine geprägte auf Atlaß, und illum., wie auch a la Wegdwood, Rosen, und verschiedene andere; Bogens in verschiedenen Sorten, Visitencharten geprägte und ordinaire, beschnitten Briefpapier.

Ledder.

Bey hiesiger Zeitungs-Expedition, in der Stillerschen Buchhandlung und bey dem Buchdrucker Müller ist zu haben: kurze Geschichte der Geburt eines Kindes mit 2 Köpfen von Hn. Doctor August Evers in Schwerin herausgegeben, mit Kupfer, auf Druckpapier 8 ßl. und auf Schreibpapier 10 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1388
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

102. Stück.

Rostock, den 23 December.

London, vom 10 December.

Gestern gegen Abend kündigte der Donner der Kanonen im Park und von dem Tower der Nation eine frohe Neuigkeit an. Die Regierung hatte Depeschen erhalten, daß unsere Truppen von Jamaica auf dem Französischen Theile der Insel St. Domingo eine glückliche Landung bewürkt, und daß das Fort St. Nicolas sich ihnen ergeben hätte.

Die Ungewißheit, in welcher wir uns in Absicht der großen Flotte befanden, ist zu Ende. Die Fregatte Concorde, welche zu Plymouth eingelaufen ist, berichtet, daß sie im Canal mit der Fregatte Nymphe gesprochen habe, welche eine Französische Brigantine von 18 Kanonen als Prise mit sich führte, und ein Geschwader von 9 Französischen Kriegsschiffen zu Brest einlaufen sah, dasselbe, welches Lord Howe verfolgt hatte. Nachher kam das Königl. Schiff Orestes in Plymouth an, welches vor einigen Tagen die große Flotte ungefähr 10 Meilen westlich bey den Inseln von Scilly verließ und obige Nachricht bestätigt, daß die Französische Flotte entwischt und nach Brest zurückgekehrt sey. Die große Flotte nahm ihren Weg nach Torbay, wo sie vermuthlich jetzt schon wieder angekommen ist. Alle Nachrichten von einem Seegefechte und Siege waren also zu voreilig und ungegründet, und unser braver Admiral Howe, welcher trotz der Winde und Nebel den Feind aufsuchte, wird darüber nicht getadelt.

Die wichtigsten Mitglieder der Schottischen Convention, derer wir neulich erwähnten, die Herren Marga-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1389
DFG

rat, Gererd, Sinclair, Calander, Roß, Skirving und Brown sind plötzlich gefänglich eingezogen und vor den Sheriff in Edinburg zum Verhör gebracht worden.

Die berühmte Sängerin, Madame Mara, ist ehegestern vor dem Gericht der Königlichen Bank erschienen, um ihre Klagen gegen den Sänger Harrison zu erhärten, welcher sie schlecht behandelt und unter andern bey einem Concert so erschreckt hat, daß sie nicht singen konnte. Die Richter bestimmten ihr zur Schadloshaltung einen Schilling, welches wenigstens zeigte, daß sie Recht hatte.

Cherson, vom 10 November.

Aus Petersburg ist der Befehl hier angelangt, alles zu veranstalten, damit künftiges Jahr gleich im März 12 Linienschiffe, 10 Fregatten und die nöthigen Transportschiffe zur Einschiffung von 12000 Mann ausgerüstet werden können. Diese Flotte hat unter Garantie aller alliirten Mächte, daß solche nicht gegen das Gebiet der Pforte feindselig handeln werde, vom Divan bereits die Erlaubniß erhalten, durch das schwarze Meer, den Kanal und die Dardanellen gegen die Französischen Küsten zu segeln, wo sie entweder in Toulon oder zu einer Expedition auf Bretagne gebraucht werden wird.

Schreiben eines Frauenzimmers aus Lausanne, vom 3 December.

Ich bin gleichsam durch ein Wunderwerk aus Lion entkommen und seit 2 Tagen hier, nachdem ich 22 Tage in einem Kerker auf Stroh schlafen und bey Wasser und Brod leben müssen. Ich war mit 62 andern Unglücklichen zum Tode verurtheilt und bin unter ihnen allen allein der Guillotine entkommen. Wenn Sie jetzt das sonst so blühende Lion sehen sollten! Ueber die Hälfte davon ist zerstöhrt. Die reichsten und ansehnlichsten Familien sind zu Grunde gerichtet. Die Liste derer, welche noch gemordet werden sollen, beträgt 12330. Bis zu meiner Abreise wurden täglich 30 bis 40 hingerichtet. Eben so geht es zu Montpellier und Bordeaux her.

Paris, vom 9 December.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr ward die so bekannte ehemalige Gräfin Johanne Vaubernier Dubarry, Geliebte König Ludwigs des 15ten, alt 42 Jahre, und der Banquier, Johann Baptist van den Yver, gebohren zu Amsterdam, alt 70 Jahre, nebst seinen beyden Söhnen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1390
DFG

Johann Baptist und Anton Augustin van den Yver, ersterer 33 und der andre 29 Jahre alt, hingerichtet.

Die Royalisten sollen sich, nach den neuesten Nachrichten, wieder beträchtlich verstärkt haben. Es heißt selbst, daß die Stadt Orleans im Belagerungsstande erklärt worden, und daß man die Brücken auf dem Wege nach Blois, Tours und Saumur abgebrochen, um den Royalisten das Vordringen zu erschweren.

Der Werth derjenigen Sachen, welche unsere Truppen im Zweybrückschen, rc. den Einwohnern abgenommen, wird auf 6 Millionen Livres geschätzt.

Der Exgeneral Santerre ist jetzt wieder Brauer geworden.

Fabre, Pfarrer zu Cete, trat vor kurzem auf seine Kanzel, und sagte: Meine Brüder! Das höchste Wesen hat zu allen Menschen ohne Unterschied gesagt, seyd fruchtbar und mehret euch. Der Vater der Sansculottes befiehlt allen Pfarrern, sich zu verheyrathen. Seyd Hausväter, sagt er, wenn ihr der Kirche wohl vorstehen wollt. Die Apostel waren mehr werth als die ungeschwornen Priester. Da ich durch meinen Standverpflichtet bin, euch das Beyspiel aller Tugenden zu lehren, so erkläre ich euch, daß ich Morgen die Bürgerin Anna Contere heyrathe. Ich hoffe, daß sie durch ihre republikanischen Tugenden und durch die Liebe zu allen ehrbaren Dingen den Weibern dieser Pfarre zum Muster dienen werde. Sie wird sich so, wie ich, der Pflege der Armen weihen. Von einem Geiste belebt, wollen wir nun ein Herz und eine Seele haben, um gemeinschaftlich zu allen Liebeswerken beyzutragen. Ich lade euch alle zu meiner Hochzeit ein. Die beyden Gatten erschienen nachher vor der Gemeinde, die rothe Mütze auf dem Kopfe, und die Cokarde auf der Brust.

Die Nachricht, daß die Alliirten zu Toulon einen für sie unglücklichen Ausfall gemacht, hat sich bestätigt. Ein Schreiben des Volksrepräsentanten Salicetti enthält folgendes darüber: Da eine unserer Batterien dem Feinde vielen Schaden zufügte, so suchte er sich derselben am 29sten Nov. zu bemächtigen. Er griff unsern linken Flügel an, und bemächtigte sich anfangs jener Batterie und noch zweyer Verschanzungen. Aber bald darauf wandte sich das Glück der Waffen. Der Sieg, der längre Zeit

zweifelhaft war, wurde endlich durch das Bajonett, womit die Republikanischen Truppen vordrangen, entschieden. Die Batterie und die Verschanzungen wurden wieder eingenommen. Wir haben 400 Engländer getödtet und 200 zu Gefangnen gemacht. Unter diesen letztern befindet sich der Englische General O'Hara und ein Spanischer Staabsofficier. Unser Verlust besteht in 40 Todten und eben so viel Verwundeten, unter welchen letztern der General Du Goumier ist. Die Engländer haben schon Anträge wegen Auswechslung des Generals O'Hara gemacht.

Darmstadt, vom 13 December.

Heute Morgen sind die Prinzeßinnen von Mecklenburg-Strelitz, die künftigen Gemahlinnen Ihro Königl Hoheiten, des Kronprinzen und Prinzen Ludwig von Preußen, von hier nach Berlin abgereiset. Die Reise geht über Würzburg, Hildburghausen, Weimar und Leipzig.

Turin, vom 27 November

Der Kayserl. Königl. Feldmarschall Lieutenant, Graf von Strasoldo, hat sich wegen des vielen Schnees, der schon gefallen, von der Französischen Gränze zurückgezogen, und in einem Schreiben an die Regierung gute Winterquartiere für die Truppen, welche er commandirt, verlangt. In diesem Schreiben führt er folgendes an: In meinem Leben werde ichs nicht vergessen, einen ganzen Feldzug gemacht zu haben, ohne daß von den piemontesischen Linientruppen ein Mann desertirt, oder irgend eine Ausschweifung zu bestrafen gewesen.

Von der Niederländischen Gränze,
vom 11 December.

Was die Vollziehung des zwischen dem Wohlfahrts-Ausschusse zu Paris, und dem General Jourdan, neulich verabredeten Plans hauptsächlich verhindert hat, ist die große Schwächung der Nord Armee, wovon in kurzer Zeit, wie man jetzt weiß, 4000 Mann Cavallerie, 10000 Mann Infanterie und 000 Kanoniers, mit einem Train von 50 Feldstücken, schleunigst gegen die Royalisten und nach dem nördlichen Frankreich aufgebrochen sind. Dadurch ist diese Armee von ihren besten Truppen entblößt, und außer Stand gesetzt worden, den Lieblings-Plan der Jacobiner, neuerdings in Belgien einzudringen, weiter vorzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1392
DFG

Sie hat also nun auch ihre Winter-Cantonnirungen bezogen, und begnügt sich, ihre vesten Plätze zu decken. Aus dem nämlichen Grunde, da wenigstens für jetzt die Republikaner sich ruhig verhalten, sind die sämmtlichen alliirten Armeen jetzt gefaßt, auf der ganzen Gränze ihre Winter-Quartiere zu nehmen. Die Engländer gehen nach Ostflandern, die Hannoveraner und Hessen nach Westflandern; und die Kayserlichen decken die ganze Linie von Dornick bis Luxemburg. Ein anderer Beweis, daß man den diesjährigen Feldzug auf dieser Seite für geendigt ansieht, ist die Ankunft des Prinzen von Coburg zu Brüssel; wo er am 7ten, Nachmittags, eintraf. Am 8ten begab sich der Prinz mit dem Erzherzog Carl in das Schauspiel, wo er unter lautem Jubel empfangen wurde. Um Brüssel herum werden jetzt eine Menge Baraquen erbauet, welche für die an der Gränze gebrauchten Artillerie-Pferde bestimmt sind.

Speyer, vom 12 December.

In Zweybrücken sollen sich die Franzosen würklich die Kaufmannsbücher haben vorlegen, und sich die Gelder zahlen lassen, welche sie als Schulden an die Frankfurter vorgefunden. Man versichert, daß bey Saarbrücken mehrere tausend Franzosen ihr Gewehr weggeworfen, und laut gesagt haben: Wir wollen uns nicht mehr, so wie bey Kayserslautern, auf die Schlachtbank führen lassen! diese Uneinigkeit würkt vielleicht mehr als die Waffen, besonders da es den Franzosen an Lebensmitteln fehlt. Keine Gegend ist mehr zu beklagen, als die von Pirmasens, wo alles äusserst unglücklich ist.

Zufolge der Aussage eines Mannes, welcher vom 2ten bis 4ten Dec. das Schicksal hatte, sich in Zweybrücken aufhalten zu müssen, haben die Franzosen daselbst die Häuser von 4 Regierungs-Räthen, 5 andern obrigkeitlichen Personen, und mehrern Kaufleuten, rein ausgeplündert, und fast in allen übrigen Häusern Räubereyen begangen. Den Einwohnern wurden alle Waffen, Uhren, Zinn, Kupfer, Meßing, ꝛc. abgenommen. Selbst die Generals plünderten des Assessors Hofmann Haus, und schlugen mit Aexten die Commode auf. Die Armee hatte ihre Guillotine bey sich, und die Revolutions-Commissaire trugen rothe Bänder um die Arme; ihre Decrete und Befehle waren roth gedruckt, und mit rother Farbe un-

terschrieben. Auf dem Lande giengs noch viel übler her; das Städtchen Homburg ist ganz geplündert, und muß dabey 60000 Liv. Contribution erlegen; den Commissarien mußten drey der schönsten Mädchen zur Wollust geliefert werden, wenn die Stadt nicht eingeäschert werden wollte.

Genua, vom 26 November.

Den Tag vorher, ehe der Englische Minister, Herr Drake, unsere Stadt verließ, übergab er dem Gouvernement eine Note, worinn er unter andern sagte, daß, ob es gleich das Ansehen gehabt, als wenn man die Republik durch die vorhergehenden Noten zwingen wollen, der Coalition beyzutreten, dieses doch nicht die Absicht des Königs, seines Herrn, gewesen sey, man habe nur Genugthuung, wegen der Beleidigung fordern wollen, die einem Englischen Schiff in dem Haven von Genua durch Französische Marinen zugefügt worden; eine Genugthuung, die man dadurch am besten hätte geben können, wenn man den Französischen Minister fortgeschickt hätte, ꝛc. Auf diese Note ward von unserm Senat sogleich geantwortet: Man wäre sehr erfreut, zu erfahren, daß Se. Brittische Majestät einen freyen und unabhängigen Staat nicht zwingen wollten, einer Neutralität zu entsagen, die er, seines Interesse wegen, behaupten müsse. Was die verlangte Satisfaction anbeträfe, so wäre das Schiff, welches über Beleidigung klage, ein Schiff mit der 3farbigen Flagge gewesen, und die Republik habe nicht wissen können, daß dies Schiff den Engländern gehöre. Uebrigens hätten die Engländer die Republik dadurch noch weit mehr beleidigt, daß sie bewaffnete Fregatten und Brander in den Haven von Genua gebracht, welches gegen alles Recht eines unabhängigen Staates sey. Die Fortschickung des Französischen Ministers könne deshalb nicht Statt haben, weil dies eine offenbare Kriegserklärung gegen Frankreich seyn würde, welches eine starke Armee nahe an den Gränzen der Republik hätte.

Maynz, vom 8 Decemb.

Auf die bekannt gemachte Aufforderung, wodurch die Bürger zur Bewaffnung und eigner Vertheidigung der hiesigen Stadt eingeladen worden, haben diese sich bereitwillig erklärt; zugleich aber erklärt, man möchte alle Franzosen, Clubbisten und andere verdächtige Leute aus

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1394
DFG

der Stadt schaffen, und ihnen geschickte und muthige Anführer geben. Man wird sich nun mit Einrichtung dieser Deutschen Nationalgarde beschäfftigen. Jede hundert Mann sollen eine Compagnie machen, und sich selbst 3 Ober- und 7 Unterofficiers wählen. 8100 Mann Kayserl. werden nächstens über Frankfurt nach den Niederlanden marschiren, und 12000 Mann sind durch Schwaben im Marsche zur Wurmserschen Armee.

Unter den hiesigen Franzosen sind nochmals Untersuchungen wegen Waffen und Munition angestellt, und manche Sachen von der Art gefunden worden.

Hannover, vom 15 December.

Hier im Lande werden zwey Subscriptionen in Betracht des jetzigen Krieges veranstaltet, eine für die Wittwen und Waisen der im Felde gebliebenen Soldaten, und die zweyte um die im Felde stehenden Truppen mit flanellenen Hemden zu versehen. Beyde sind in ganz kurzer Zeit schon sehr reichlich unterstützt worden.

Nach den neuesten Nachrichten von Straßburg ist daselbst die Professoren Spielmann, Matthiä und Schweighäuser, und der bekannte Herr von Türkheim, Mitglied der ersten Nationalversammlung, hingerichtet worden.

Hamburg, vom 19 December.

Mit einem aus Nantes hier angekommenen Schiffe hat man die Nachricht erhalten, daß 133 dortige, theils Kaufleute theils andere angesehene Einwohner dem Commandanten der Stadt eine Bittschrift übergeben, worin sie ersucht haben, er möchte die Stadt lieber den Royalisten übergeben, als zugeben, daß sie durch ein Bombardement in einen Steinhaufen verwandelt werde. Diese Petitionisten sind hierauf in Paris denunciirt worden, worauf Befehl nach Nantes gekommen, selbige sämmtlich in Verhaft zu nehmen. Dies ist auch geschehen, und sie sind, 3 und 3 zusammengeschlossen, nach Paris abgeführt worden.

*** *** ***

Der Fürst-Bischof von Bamberg und Würzburg hat eine Thier-Arzney-Schule errichten lassen, und einen öffentlichen Lehrer dabey angestellt. Die Schmiede zu Würzburg wohnen zweymal wöchentlich den Vorlesungen desselben bey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1395
DFG

Rostock, den 21 December.

Markgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtr.	—	—	—	—	den Scheffel.
Roggen	40 ßl.	—	—	—	—	
Gersten	26 a 27½ ßl.	—	—	—	—	
Habern	21 — 22	—	—	—	—	
Erbsen	33—35 a 36	—	—	—	—	

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen sämtlichen Interessenten der Debit-Sache des Postmeisters Lichtenberg zu Marlow, hiedurch zu wissen, wie in termino de 28 August a. c., præsentes zum Prioritäts-Erkenntniß ohne weitere Deduction submittiret, und daher auch sonstigen Umständen nach, acta nun concludiret sind. Citiren euch also gnädigst, sub præjudicio, am 11. Januar 1794 Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, per Procuratores, welche, soferne es noch nicht geschehen, bey Constitutionsmäßiger Abndung, mit gehöriger Vollmacht versehen seyn sollen, zu erscheinen, und beregte Acten zu rotuliren. Datum Rostock den 17. Dec. 1793.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.
Herzogl. Meckl. zur Justitz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Eine gut ausgeblasene mit einer silbernen Klappe und 2 Mittelstücken versehene Flauto Traversire von Buxbaumholz; und 1 guter vergoldeter Hirschfänger, sind aus freyer Hand zu verkaufen bey dem Orgelbauer Hn. Kersten in der Kistmacherstraße.

In der Langenstrasse hieselbst nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 8 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber beliebe es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister, Aeltesten

Siegmund Dierks.

Bey den Buchbinder Lütkemann, sind aller and Arten Neujahrwünsche auf Bogen und Atlaß, wie auch gepräzte, Geldbeutels, Nadelküssen, Strumpfbänder, alle mit einem Wunsch, auch Visitencharten und der Revolutions-Allmanach zu haben.

Bey hiesiger Zeitungs Expedition, in der Stillerschen Buchhandlung und bey dem Buchdrucker Mäller ist zu haben: kurze Geschichte der Geburt eines Kindes mit 2 Köpfen von Hn. Doctor August Evers in Schwerin herausgegeben, mit Kupfer, auf Druckpapier 8 ßl. und auf Schreibpapier 10 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1396
DFG

Beylage
zum 102. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 23ten December, 1793.

Warschau, vom 7 December.

Verfolg der neuen Regierungsform; (man sehe unsre letzte Freytagssche Beylage.)

Art. 9. enthält die Bestimmung, daß die freye Wahl der Könige durch die Stände auf immer beybehalten werden soll.

Art. 10. Die Wahl-Verträge, oder sogenannten Pacta conventa, welche der gegenwärtige Reichstag vorgeschrieben hat, (in den letzteren Sitzungen desselben sind überhaupt mehr Constitutionen, als während der ganzen Dauer des Reichstags gemacht worden) und welche die Verbindlichkeiten sowol der Nation gegen den König, als des Königs gegen die Nation enthalten, sollen unverletzt erhalten werden. Falls die Könige von Pohlen ihre Versprechungen, die sie mit einem Eide bekräftigt haben, nicht erfüllten oder irgend ein Grundgesetz übertreten, so können die Reichstage die Nation von dem Eid der Treue gegen den König entbinden und der immerwährende Rath muß alsdann einen ausserordentlichen Reichstag ausschreiben, welcher allein über diesen Gegenstand entscheidet, wobey indeß die Ehrerbietung, welche der Königlichen Würde gebührt, der Constitution von 1609 und den andern darauf erfolgten Constitutionen gemäß, beyzubehalten.

Art. 11. Alle Einwohner der Republik, sowol vom Ritterstande als von den andern Ständen, wie auch die Fremden, sollen die Vorrechte genieſſen, die jedem Stande besonders zugesichert werden sollen. Was aber die Staatsämter und die höhern öffentlichen Bedienungen, sowol weltliche als geistliche betrift, so kann allein der Adel darauf Anspruch machen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, das heute frühe, gegen zwey Uhr, nach einem kurzen gallichten Schleimfieber, im

49sten Jahre seines Lebens erfolgte Absterben, unsers geliebten respective Sohns und Bruders, des wailand hiesigen Kaufmanns, Johann Friederich Meyer, unsern geehrtesten Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller schriftlichen Beileidsbezeugung, gehorsamst ergebenst bekannt zu machen. Rostock, am 19 Dec. 1793.

des Verstorbenen
hinterlassene Mutter und Geschwister.

Zu unserer Betrübniß starb am 20sten dieses unsere jüngste Tochter Adelheid Sophia Justina an der Brustkrankheit in ihrem zweyten Jahre, welches hiedurch allen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Heinrich Bencard,
Louise Bencard, geb. Hävernick.

Meinen Gönnern und Freunden habe ich das nach einer 8tägigen Krankheit im 58sten Jahre ihres Alters erfolgte Ableben meiner lieben Ehegattin Maria Catharina geb. Bringen, von ihrer Theilnehmung überzeugt, hiedurch bekannt zu machen, schuldigst nicht verfehlen wollen. Bentwisch, den 17. Decbr. 1793.

Christoph Friederich Helm.

Nachrichten.

Wann für die den Kindern des verstorbenen Kleinschmids Lembcke gehörige, in der Schmiedestraße allhier, zwischen den Wohnungen der Kleinschmiede Pragst und Lange, gelegene und mit einer Schmiede-Esse versehene Wohnbude jüngsthin 710 Rthlr. N. Zwdr. geboten sind, und nunmehro zum Ueberbot und reinen Zuschlage Terminus auf den 23. hujus anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere, welche mehr zu bieten gewilliget sind, und übrigens jene nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gewetts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Ueber- und Mehr-Bot in Grundlage der Kaufbedingungen, so auch zuvor bey dem Vormunde, Kleinschmid Pragst, eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn dieselbe dem Ueber- und Meist-Bietenden, in Ermangelung eines solchen aber für die vorermeldete 710 Rthlr., sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 12ten Decbr. 1793.

Wer 1000 bis 1500 Rthl. auf ein sicheres Grundstück zu 5 p.C. Zinse zum Antonitermin zu verleihen hat, kann durch postfreye Briefe von dem Hn. Bürgermeister Rathsack zu Tessin das Nähere erfahren.

Einem Ehrenvollen Publikum zeige ich hiemit gehorsamst an, daß das Concert den ersten Weihnachts- und Neujahrstag ausgesetzt wird, aber Mittewochen nach Neujahr wieder seinen Anfang nimmt. Auch wird noch Pränumeration auf die letzten 8 Concerte 1 Rthl. 24 ßl. angenommen.

F. Pannenberg, Raths- und Stadtmusicus.

Mit neuen Mobilien von Mahagony und andern fournirten Holze, als Commoden, Selinders, Schreibbüros mit und ohne

Aufsatz, Coffee- Speise- Spiel- und kleine Arbeitstische, Tragekasten, eichne Koffer auf Tragekastenart, auch beschlagene; Kleiderschränke, verschiedene Sorten Tafelstühle, Soybas, Fortepianos, Claviere, vergoldete Spiegel verschiedener Grösse, Hand- und Toilettspiegel, verschiedene Sorten 8 Tage gehende Uhren, Strohdecken, 5 und 6viertel breit weiß und greis flächsen Lein, Barometer, Coffee ff. Chocolade, Prov. Oel, französ. Papier, Feuerspritzen, Spohnbettstellen, hölzerne Figuren, als Thiere, Schlangen mit Gelenke, Vögel mit Federn garniret als Bilder, hollst. Käse und Klinkers, Bretter von Zuckerkistenholz, Flachs, Malz, Eßig und Eßigspriet, Harl. Oel ꝛc. empfehle mich bestens, wie auch mit vielen schon gebrauchten und noch sehr gut conditionirten Haushaltungssachen und Mobilien. W. Prehn.

Der auf den 4ten Januar 1794 öffentlich bekannt gemachte Termin zum Verkauf einiger Antheile hiesiger Herzogl. Schloßgebäude, wird hiedurch abgesaget, und auf den 11ten Januar aufs neue bestimmet. Bützow, den 19. Decemb. 1793.

Der Arbeitsmann Johann Stegemann aus Rostock ist am 13ten dieses des Abends, wie er von Warbelow zurückgekommen, kurz vor Petschow in den Graben gefallen, woraus ihn Leute, welche vorbergeritten, herausgezogen, und er nach dem Kruge gebracht worden, da er nun des Nachts, nachdem er zwar geklaget, daß er hungrig gewesen, und vor Müdigkeit nicht aus dem Graben kommen können, im Kruge gestorben, so werden seine Erben und diejenigen, welche Ansprache an ihn zu haben glauben, hiemit vorgeladen, am 31. Januar kommenden Jahrs vor dem hiesigen Gericht zu erscheinen, und sub pœna præclusi & perpetui silentii sich respective als Erben zu legitimiren, und ihre Forderungen nicht allein abzugeben, sondern auch zu verificiren. Wobey zugleich zur Nachricht dienet, daß der defunctus nur 27 ßl. und einen Brief, welchen der Herr Hauptmann von Güldener auf Warbelow ihm an den Hrn. Commissionsrath Weber zu Rostock mitgegeben, bey sich gehabt, und sein Nachlaß nicht zur Bestreitung der Beerdigungskosten hinreichet. Decretum Neuendorff den 16 Dec. 1793.

Adliches Patrimonial-Gericht hieselbst.

Die Kirche zu Levin hat ein kleines Capital von 60 Rthlr. in N. Zwdr., welches sie mit, oder noch vor Weynachten d. J. für jährliche Zinse zu 5 proCent verleihen kann. Wer desselben bedürftig und höchsten Regierungs Consens beybringet, dem wird solches gegen gehörige Sicherheit sofort überlaßen.

Weil im abgewichenen Termin für die den Brinkmannschen Erben zugehörige und in der St. Jacobi Kirche belegene Mannsstuhlstelle, in No. 20. der 2. Stand, wie auch eine Frauensstuhlstelle ebendaselbst, in No. 68. der 5. Stand, nicht hinlänglich geboten, so ist ein nochmaliger Termin auf den 23 Dec. anberahmet worden. Kaufliebhaber zu einer oder der andern belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot zuverläßig der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1399
DFG

Ich finde mich veranlaßt dem geehrten ländlichen Publicum überhaupt, insbesondere meinen Gönnern und Freunden die vorläufig ergebenste Anzeige zu machen, wie der ächte westphälische Spörgelsaamen für das bevorstehende Jahr wiederum frisch bey mir zu haben seyn wird. Meine Bestellungen sind bereits gemacht, doch kann ich den Saamen erst ohngefähr im Anfang des Märzmonats liefern, im voraus aber versichere, daß keiner an Güte denselben übertreffen soll, so wie ich auch zugleich mich verbindlich mache das Pfund zu 8 ßl. N. Zwdr. und die Beschreibung zu 1 ßl. zu verkaufen. Rostock den 20 Decbr. 1793.

C. F. Woltersdorff.

Da ich bey meiner Durchreise wünschte mich hier zugleich einige Zeit aufzuhalten, so mache mich einem geehrten Publico in Hinsicht meiner Rantionirung bekannt; ich zeichne Silhouetts so klein wie man es immer verlangen kann, in grosser Proportion en Büst ganze Figuren in jeder nur möglichen Attidüde; NB. nicht nach der alten Art am Schatten oder Storchschnabel, sondern aus freyer Faust; mein Logie ist bey Hn. Krahnköver auf der Fischbank.

Steiner,
aus Zürich in der Schweitz.

Die Ziehungslisten der 54. Schweriner und 107. Hamb. Lotterie sind zur kurzen Durchsicht zu haben und die darin recht viele und ansehnliche Gewinne in Termino zu erheben. Zur 55. Schwer. Lotterte, deren Ueberschuß zum Besten der Rost. Akademie bestimmt ist, können täglich beliebige Einsätze gemacht werden, auch schmeichle mir sehr mit Einsätze der resp. Hrn. Akademici beehrt zu werden; auch zur 108. Hamb. Lotterie, die an Einrichtung der vorigen gleich, sind täglich Loose für 50 mk. zu haben. Durch Capit. Frädlandt bin ich noch besser in Vorrath gesetzt mit Schiffstoback, alten vollen Knaster und viele andre Sorten, Portorico und Var. Knaster; ferner ist die vortreff Bischofsessenz, Stoughtons Magentropfen, f. Arrak und l'Hombrecharten gegen billigste Behandlung zu haben bey

Dietze.

Bey mir sind folgende fertige neue Mobilien zu haben: als Schreibchatoulls, Zilander, Büros, Commoden, moderne Leinkasten, Spiel- Thee- und Nähtische, Toiletten, Reisechatouls und verschiedene andere Stücke von Mahagony auch silbergrauen Ahorn.

Jacob Sasse, Tischlermeister,
in der Lagerstrasse.

Am 3. Januar des kommenden Jahrs, Nachmittags um 2 Uhr soll in meinem Hause eine leichte viersitzige Kutsche dem Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber können sie täglich bey Herrn Bülau in der Langenstraße in Augenschein nehmen.

Wagner, academischer Pedell.

Meinen geehrten Freunden mache hiemit bekannt, daß ich am Weihnachtsabend in meinem neuerbauten Scharren am Bliesatsberge zum erstenmahl ausstehe mit alle Sorten von gutem Fleische, bitte alsdann um geneigten Zuspruch.

D. A. Lohrens, Schlachtermeister.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1400
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

103. Stück.

Rostock, den 27 December.

Rostock, vom 26 December.

Am 24sten dieses verließ hieselbst seine irrdische Hütte, der Herr Bürgermeister Johann Christian Sigismund Koppe im achtzigsten Jahr seines ruhmvollen Lebens. Er ward 1757 ein Mitglied E. E. Raths und 1784 Bürgermeister. Er war ein rechtschaffener Christ, ein biederer Menschenfreund, ein thätiger Bürger des Staats: in seinen erhabenen Posten ein freymüthiger Eiferer für die Beförderung des allgemeinen Wohls, ein zärtlicher Ehe-Gatte, ein liebreicher Vater, und ein offener zuverläßiger Freund.

London, vom 13 December.

Endlich ist der Ausspruch des obersten Richters der Admiralität, des Sir William Scott, über das von den Engländern den Franzosen wieder abgenommene Spanische Register-Schiff St. Jago erfolgt. Er bemerkte, daß er sich in diesem Falle nicht nach den Schriftstellern über das Völkerrecht, sondern nach dem gemeinen Menschenverstande richten werde, welcher alle Menschen regieren sollte. Es wären alte Griechische, Lateinische, Englische, ja Mahomedanische, Jüdische und Heidnische Schriftsteller darüber angeführt worden; man habe sich auf Grotius berufen, der von den Civilisten bisher wie die Bibel sey verehrt worden; allein es sey hohe Zeit, ihn fahren zu lassen. Er wolle einen provisionellen Ausspruch thun, welcher mit dem gesunden Verstande und der Höflichkeit, die man dem Könige von Spanien schuldig sey, übereinstimme, und dieser war: daß das Schiff und seine Ladung Sr. Kathol. Majestät

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1401
DFG

und seinen Unterthanen nach ihrem Gesuch wieder gegeben, und ein Achtel des Werths (nach abgezogenen Unkosten auf beyden Seiten) als Rettungsgeld gezahlt werden sollte; jedoch mit der Bedingung, daß der König von Spanien öffentlich erkläre, daß Brittische Schiffe, welche von Spaniern auf diese Art genommen werden, den Unterhanen Großbrittanniens auf gleiche Art wieder hergestellt werden sollen. Wenn diese Bedingung nicht erfüllt wird, so soll das Schiff St. Jago als eine rechtmäßige Prise für die angesehen werden, welche es weggenommen haben.

Der berüchtigte Spitzbube Jones, welcher den Diener des Banquier Vere so abscheulich behandelte, und zum Tode verurtheilt war, hat sich in Newgate mit seinen Strumpfbändern erhenkt.

Der Lord-Provost der Stadt Edimburg, Thomas Edler, und der Sheriff, John Pringle, Esq., haben eine Proclamation ergehen lassen, wodurch nicht nur den Gliedern der Convention verboten wird, sich zu versammeln, sondern es wird auch solchen Hauswirthen große Strafe gedrohet, welche ihre Zimmer zur Sitzung dieser nachgeäften Französischen Convention einräumen.

Man versichert, daß General Washington eine Proclamation ausgefertigt habe, wodurch alle Amerikanische Bürger, die sich in Französischen Diensten befinden, für Feinde des Vaterlandes erklärt werden; ferner, daß die Wegnahme irgend eines Schiffes, in einer Entfernung von 3 Meilen von der Küste, mit dem Rechte der Amerikanischen Neutralität streitig sey, und daß alle Englische Schiffe, welche auf diese Weise genommen und in Amerika aufgebracht worden, sogleich wieder freygegeben werden sollen.

Durch eine Königl. Verordnung ist nunmehr zwischen den Brittischen Besitzungen und der Insel St. Domingo die Handlung eröffnet worden.

Aus dem Oesterreichischen Niederlanden,
vom 13 December.

Die Hälfte der Armee des Prinzen von Coburg hat in unsern Gränzplätzen auf einen Monat die Winter-Quartiere bezogen, während die andre Hälfte an den Vorposten die Bewegungen des Feindes beobachtet. Wenn der Monat geendigt ist, sollen die Corps, welche einige Ruhe

genossen haben, diejenigen, welche in den Dörfern cantonniren, ablösen, und diese sollen alsdenn wieder in den Städten einen Monat Ruhe haben.

Rom, vom 30 November.

Der Prinz Xaver von Sachsen wird nächstens in der hiesigen Hauptstadt erwartet, um den Vermählungs-Tractat seiner zweyten Tochter, welche hieselbst erzogen worden, mit dem Sohn des Prinzen Piario zu vollziehen.

Wien, vom 11 December.

Der Herzog von Braunschweig hat am 29sten und 30sten November, an welchen Tagen die Gefahr am stärksten war, immer die Königl. Preußischen Truppen selbst angeführt, und hat mehrmals die glänzendsten Beweise von seiner Kriegserfahrenheit und Tapferkeit gegeben. Obschon die Königl. Preußische Armee 4 Tage und Nächte ohne Zelte unter freyem Himmel zubrachte, so hat sie doch dieses Ungemach mit größter Geduld ertragen, weil der Herzog selbst darin das Beyspiel gegeben hat, indem er beständig bey den Truppen unter freyem Himmel war. Der Verlust bey der Königl. Preußischen Armee wird ungefähr auf 40 todte und verwundete Officiere und gegen 600 Gemeine geschätzt. Der Feind hat an Todten und Verwundeten einige 1000 Mann verlohren. In die Preußische Gefangenschaft sind verfallen 2 Oberst-Lieutenants, mehrere Oberofficiers und bis 500 Unterofficiers und Gemeine. Erobert wurden 2 Kanonen, 1 Fahne, und außerdem sind noch, da kurz vor dem Gefechte der feindlichen Armee eine große Menge Schlachtvieh und mehrere Wagen mit Brantwein hätten ausgetheilt werden sollen, auch diese in die Hände der Preußen gefallen.

Paris, vom 13 December.

Die Stadt Marseille ist in Belagerungsstand erklärt worden.

Zu Bordeaux sind, nach dem Bericht der Volks-Repräsentanten, über 200 der vornehmsten Kaufleute arretirt, und ihre Papiere versiegelt worden. Auch ist das Schauspielhaus, worin sich über 2000 Personen befanden, mit Truppen umgeben, und eine große Anzahl verdächtiger Personen arretirt worden. Die Gemäßigten und die Egoisten, werden mit Geldstrafen belegt. Die Vernunft, schreiben die Volks-Repräsentanten, macht hier

große Fortschritte Alle Kirchen sind geschlossen. Das Silberzeug kommt in Menge nach der Münze. Nächstens wird das Fest der Philosophie gefeyert werden. Die erzwungene Anleihe geht ihren Gang gut fort An einem Tage sind allein 950000 Livres in die Casse der Districts-Einnehmer abgeliefert worden. Bourdeaux wird über 100 Millionen in den Schatz der Republik liefern.

General Montigny, welchen das Niederrheinische Departement mit dem General Luckner hatte arretiren lassen, ist, so wie Reubel, wieder in Freyheit gesetzt worden; Luckner aber befindet sich noch immer in Verhaft.

Auch der Prediger der hiesigen Reformirten Gemeinde, Marron, hat am vorigen Montage wieder Gottesdienst gehalten. Die Schwedische und die Dänische Gesandschafts-Kapelle, sind die einzigen, welche während aller hiesigen Religions-Unruhen nie geschlossen gewesen.

Der Mangel an Lebensmitteln hatte seit 3 Tagen auf eine schreckliche Art zugenommen. Die Becker erhielten nur den dritten Theil des Mehls, das sie gewöhnlich brauchen — und heute Morgen, am Freytage, ist auf einmal allenthalben Brodt im Ueberfluß zu haben. An Eyern fehlts übrigens ganz. Wein kommt ebenfalls nur selten an. An gutem Brennholz ist gänzlicher Mangel. An verschiedenen Barrieren wurden dieser Tage Kanonen aufgepflanzt, um die Ausfuhr von Brodt zu verhindern.

Freyburg, in der Schweiz, vom 25 Nov.

Zu Straßburg sind gegen 2000 Menschen hingerichtet worden, und zu Bordeaux und Marseille ist die Metzeley eben so stark. Seitdem der Commissair, Collot d'Herbois, zu Lyon angekommen ist, waren die 5 Scharfrichter nicht mehr hinreichend; täglich wurden gegen Abend 15 bis 25 Menschen guillotinirt, und eben so viele täglich erschossen. Die Convents Commissarien waren dieser einzelnen Hinrichtung müde, und wollen 2 bis 3000 Menschen aus den Gefängnissen auf den Platz Bellecourt treiben, und daselbst mit Kartätschen erschießen lassen. Alle Kaufleute sind theils flüchtig geworden, theils umgebracht, und alles verwüstet und geraubt. Die Hungersnoth ist sehr groß. Codre, Mitglied der ersten National-Versammlung, ist hingerichtet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1404
DFG

Zweybrücken, vom 9 December.

Unsre Stadt und die umliegende Gegend haben in diesem Kriege wohl am meisten gelitten. Acht Monate lang erschöpften sich die Einwohner, um freywillig bald den Franzosen, und bald den Preußen Lebensmittel zuzuführen, welches um so schwerer ward, da das Land selbst wenig fruchtbar ist. Die Franzosen haben uns nun gar alles geraubt. Es fehlt uns jetzt an allem. Die Stadt ist fast ganz eine Einöde, und diejenigen Einwohner, welche hier geblieben sind, wissen jetzt oft nicht, wo sie ihr Mittagsessen hernehmen sollen.

Hagenau, vom 10 December.

Gestern war auf unserm rechten Flügel ein so hitziges Gefecht, daß man sich fast nicht länger gegen die Uebermacht halten konnte, besonders da die Munition zu fehlen anfieng. Unterdessen hat die gränzenlose Tapferkeit der Kayserlichen dennoch den Feind zurückgetrieben. Das Regiment Giulay hat 2 16pfündige Kanonen erobert. Von Olivier Wallis sind 7 Officiers theils getödtet, theils verwundet worden. Man hat nun diejenige Stellung genommen, welche für die Winterquartiere bestimmt sind. Etliche 40 sich allenthalben kreuzende Redouten sind bereits fertig, die den Feind gehörig abhalten werden.

Aus Italien, vom 7 December.

Nachrichten aus Toulon zufolge, sind daselbst 7000 Mann Portugiesische Truppen auf 40 Transportschiffen unter Begleitung einer Portugiesischen Eskadre angekommen.

Der König von Sardinien hat selbst alles Gold und Silbergeräthe des Hofes in die Münze schicken lassen, und zum Service der Königl. Tafel soll bloß Porcellain gebraucht werden. Die Königl. Unterthanen liefern auch mit vieler Bereitwilligkeit ihr überflüßiges Silbergeräthe in die Münze.

Warschau, vom 14 Dec.

In der letzten Sitzung des Reichstags zu Grodno debattirte man am längsten über die Pohlnischen Städte. Man wollte zum Theil, daß sie in eben dem Zustande blieben, worin sie sich vor dem letzten Reichstage zu Warschau befanden. Dagegen übergab man andrer Seits ein Project, wodurch alle Städte der Republik für freye Städte erklärt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1405
DFG

Wien, vom 14 December.

Mit einem schon am 7ten dieses über Constantinopel hier angekommenen Courier ist die Nachricht eingegangen, daß die Engländer alle Französische Forts und Besitzungen in Ostindien erobert haben. Die Stadt Pondichery war von allen Seiten eingeschlossen, und muß sich mit einer schwachen Garnison von 2000 Mann gleichfalls bald ergeben. (Nachrichten aus England zufolge soll sich bekanntlich diese Stadt schon ergeben haben.)

Der Kayser hat erklärt: Es sey sein vester Entschluß, daß alle Kriegsgefangene ohne Ausnahme menschlich behandelt würden; — es werden deshalb alle Anstalten gemacht, die mit Lumpen bedeckten Französische Gefangenen mit besserer Kleidung gegen die rauhe Witterung zu schützen, welches wegen ihrer grossen Anzahl etwas beträchtliches ausmacht. Die gefangenen Officiere von den Linientruppen haben starke Goldbörsen, und spielen fast beständig Pharao unter einander, die Officiere der Nationalbataillone sind aber sehr arm.

Augsburg, vom 14 December.

Proly, Secretair des Französischen Ministers Tilly zu Genua, soll das Haupt der zu Genua entdeckten democratischen Verschwörung seyn, an welcher gegen 3000 Personen und 14 Patricier, die sich unter dem Vorwand einer Reise aus Genua entfernt haben, Theil genommen haben. Ihr verruchtes Vorhaben soll gewesen seyn, das Spital und die Magazine zu Portofranco in Brand zu stecken, und während man löschte, sollten 600 der Verschwornen die Georgsbank plündern, 300 sich des Benigno-Forts, 500 der Batterien Cava und Strla und 200 sich des Arsenals bemeistern, die übrigen aber Schröcken und Plünderung durch die Stadt verbreiten.

Rostock, den 26. December 1793.

Das am 24sten dieses zwischen 12 und 1 Uhr des Mittags nach einem kurzen Krankenlager an völliger Entkräftung im 80sten Jahre erfolgte Ableben unsers resp. Gatten, Vaters und Schwiegervaters Herrn Johann Christian Sigismund Koppe, zweiten Bürgermeisters, Provisors der Oekonomie und des Klosters zum H. Kreutz, Patronus des Hospitals zum H. Geist, der Kirche zu St. Marien und des Zucht- und Waisenhauses, wie auch bis Ostern d. J. vieljährigen Inhabers einer eigenen Buchhand-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1406
DFG

lung hieselbst zeigen ihren Verwandten, Gönnern und Freunden unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen mit gerührter Seele schuldigst an.

Des Wohlseligen hinterbliebene Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder.

Nachrichten.

Wann zum dritten gerichtlichen Verkaufe der dem Friseur Johann Casper Spierling gehörigen, in der großen Königsstraße allhier, neben der Wohnung des Schneiders Strisenow und dem Thorwege des Bürgers Kielegaß, gelegenen, Wohnbude der 10. k. M. Januar pro Termino anberahmet ist; so haben die Kaufliebhabere sich sodann Nachmittags um 2 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben; da denn dieselbe dem Meistbietenden, unter alleinigem Vorbehalt des iuris idem offerendi Creditorum, sofort zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten Decbr. 1793.

Wann ad Instantiam des vormaligen hiesigen Bürgers Köhnkow jetzt zu Uesedom, zum gerichtlichen Verkaufe seines in der Wockrenterstraße allhier, zwischen den Häusern des Kaufmanns Prieß und des Porteurs Jacobs gelegenen Hauses; welches seiner Anzeige nach maßiv gebauet ist, im Parterre gassenwärts zwey tapezirte Zimmer und bey dem einen einen Alkoven, in der zweyten Etage zwey Zimmer und eine Kammer, dann ein Hintergebäude, worinn zwey gute Zimmer; ferner völligen Keller, Boden und Hofraum, einen Holzstall, und einen, mit Obstbäumen besetzten, Garten hat; nachdem in seinen gemachten aussergerichtlichen Versuchen nicht hinlänglich geboten ist, Terminus auf den 9ten Januar k. J. anberahmet ist: so haben die Kaufliebhabere, welche dasselbe nach Gefallen beaugenscheinigen können, sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu wohlverordneten Herren Commissarien, einzufinden, und ihren Bot und Gegenbot, in Grundlage der Kaufbedingungen, die auch bey dem Hrn. Doctore Schröder zuvor eingesehen werden können, ad Protocollum abzugeben, da denn selbiges bey einem irgend annehmlichen Bot sofort rein und unbedingt zugeschlagen werden soll. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 30. Nov 1793.

Wann in Schuldsachen des Gärbers Johann Hinrich Fönings zur Rotulirung der Acten, Behufs der Abfassung des Erstigkeits Erkenntnisses, der 8 kommenden Monats Januar pro Termino anberahmet ist; so haben Interessentes sich sodann Nachmittags 2 Uhr des Endzwecks sub praeiudicio in loco Registraturae zu sistiren. Jussu Senatus. Rostock, den 16ten Dec. 1793. I. C. T. Stever, Protonotarius.

Wann E. E. Rath mißfällig wahrnehmen müssen, daß den gegen die Entheiligung des Sonntags, erlassenen hiebevorigen Verordnungen jüngsthin durch Schlittenfahrten zuwidergelebet

worden sey; so will Derselbe gesammte Bürger und Einwohner hiedurch väterlich ermahnet, und denselben bey Vermeidung, nachdrücklicher Ahndung angefüget haben, den von Gott geheiligten Sonn- und Ruhe-Tag, so wie die zu Seinem Preise angeordnete Buß- und Fevers-Tage, in Christlicher Andacht zu begehen, mithin alles das, was diesem entgegen seyn, auch zur Stöhrung und zum Aergerniß Anderer gereichen kann, alle Wege zu unterlassen, und sich namentlich des Schlittenfahrens nicht anders als nach gänzlicher Beendigung des Gottesdienstes zu gebrauchen; gestalten denn auch diejenigen, so ihre Schlitten oder Pferde hiezu ehender vermieten oder verleihen, mit einer unnachläßigen Strafe von 5 Rthl. für jeden Contraventions-Fall beleget werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 11ten Decbr. 1793.

J. C. T. Stever,
Protonotarius.

Wann von Uns Bürgermeisteren und Rath der Stadt Rostock zur Richtigstellung der Verlassenschaft des im Jahre 1790 verstorbenen hiesigen Bürgers und Schiffers Tobias Kempe, ad instantiam dessen Wittwe und Kinder cum Curatoribus, Terminus ad profitendum & liquidandum Credita auf den 18. k. M. Januar anberahmet ist; so werden Alle und Jede, welche an dieselbe aus irgend einem Grunde einige Ansprache machen zu können sich berechtiget halten hiedurch dahin peremtorie vorgeladen, daß sie sich sodann Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Löbl. Gerichts, als hiezu von Uns verordneten Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, unausbleiblich einfinden, und ihre Zuständnisse gehörig angeben und beglaubigen, unter dem Nachtheile, daß die Säumigen mit ihren Foderungen nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit von der gesammten Verlassenschaft gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 5. Decbr. 1793.

Alle und Jede, welche an das von dem hiesigen Bürger und Grützmüller Adolph Schall verkauftes, auf hiesigem Felde unter dem No. 361 im Windmühlen-Schlage und zwischen den Aeckern der beyden Ausschußbürger, Christian Rönfeldt und Peter Reincke, belegenes in 6 Scheffel Aussaat bestehendes Stück Acker, ex quocunque capite vel caussa Forderungen und Ansprache zu machen haben, werden hiemit peremtorie auf den 24. Januar k. J. Morgens 9 Uhr, vor hiesigem Gericht ad Liquidandum zu erscheinen sub poena precluli & perpetui silentii vorgeladen. Cröpelin den 1 Novbr. 1793.

Herzogl. Stadtgericht hieselbst.

Es sind 2 gute meublirte Stuben nebst Kammern, wie auch Raum für 2 Gutschen im Thorwege zu vermiethen, und können sogleich oder auf Ostern bezogen werden in der Schnickmannsstrasse im Hause der Hagenows Erben.

Im schwarzen Adler sind jetzt wieder alle Posttage frische englische Austern für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1408
DFG

Beylage
zum 103 Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 27ten December, 1793.

Das am heutigen Tage, an der Auszehrung erfolgte Absterben meines ältern Schwagers, Herrn Wilhelm Friedrich Cramer, im 38. Jahre seines Lebens, wird von mir hiedurch allen seinen Verwandten, Gönnern und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, schuldigst bekannt gemacht.
Nier, den 21 December 1793. C. F. Kahl, Pächter.

Nachrichten.

In Herzoglicher Justiz-Canzley zu Rostock.
Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Uns hat der Kaufmann Johann Bernhard Paschen zu Hamburg als Eigenthümer der in Unsern Landen, im Amte Buckow belegenen Güter Buschmühlen, Nackow, Drüschow, Teßmannsdorff und Antheils in Horst, unterthänigst gebeten zum Zweck der Errichtung eines öffentlichen mit Unserm Landes-Lehnsherrlichen Consens versehenen Hypothequen-Buchs über diese Grundstücke, publica proclamata zu erkennen. Wann nun solchem petito in Gnaden deferiret worden: So citiren Wir alle diejenigen welche an obbenannte Immobilia, ex quocunque capite vel causſa Ansprache zu haben vermeynen, gnädigst, auch sub poena praecluſi ac perpetui ſilentii, am 5ten April kommenden Jahres Morgens um 9 Uhr in loco Cancellariae nach Abends vorher geschehener Meldung bey Unsern verordneten Directore, Vice-Directore und Räthen persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre praetenſa gehörig anzugeben, und hinlänglich zu verificiren, demnächst aber das Weitere zu gewärtigen. Es wird jedoch denen infra ſub a. b. et c. deſignirten, imgleichen denen darauf folgenden, aus dem Grunde künftiger Einführung in das zu errichtende öffentliche Hypothequen-Buch mit ihren Zuständnißen bereits nahmhaft gemachten 10 Interessenten angefügt, daß ſie dieſe ihre reſpective bekannte und agnoscirte Forderungen samt laufenden Zinsen, nicht anders als auf eigene Kosten anzugeben haben, nehmlich

a) dem Mecklenburgischen Landkasten wegen gesammter seiner notorischer Reservationen,

b) der Kirche und Schule zu Neubuckow, imgleichen dem Hospital zum Heil. Geist in Lübeck wegen ihrer laufenden praeſtandorum,

c) dem Oberst-Lieutenant Baron von Seld wegen seines

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1409
DFG

ad acta bekannten pretii resídii, worauf bereits in termino elapso bezahlet worden durch

1) den Geheimenrath von Beulwitz 3000 Rthlr.
2) die Geheimeräthin von Beulwitz gebohrne von Kiepe 2000 Rthlr.
3) den Vice Canzley-Directorem Hartmann in Hannover 1500 Rthlr.
4) die Oberst-Lieutenanntin Strube gebohrne Cramer daselbst, 2000 Rthlr.
5) den Commissair Hantelmann daselbst, 1500 Rthlr.
6) den Regiments-Chirurgum Glattbach in Göttingen 1200 Rthlr.
7) den Ehrn Pastorem Wichmann in Celle 1000 Rthlr.
8) den Kriegs-Agenten Cohen in Hannover 1600 Rthlr.
9) den Bürger Guttenberg daselbst 200 Rthlr. zusammen 14000 Rthlr. sämtlich in Pistolen a 5 Rthlr. das Stück, und endlich
10) durch den Geheimenrath Böhmer in Göttingen 2000 Rthlr. N. Zweydr. Datum Rostock, den 17. Dec. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium
Herzogl. Mecklenburgsche zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann die Erfahrung bestättiget, daß die unterm 13ten Aprill 1787 wider die Hazard-Spiele publicirte Verordnung, welche also lautet:

Es hat E. E. Rath mißfällig vernehmen müßen, wie das wegen der Hazard-Spiele erlassene geschärfte Verbot vom 29sten November 1766. seit einiger Zeit fast überall aus den Augen gesetzet, und die darinn gänzlich untersagten Hazard-Spiele jetzt ungescheut und öffentlich in den Wirthshäusern, und den überhand nehmenden Klubs und bestimmten Gesellschaften, gespielet werden; dies sich auch bis auf junge Leute, ja gar auf die Bediente, erstrecken solle. Da aber einem so sehr verderblichen, zu dem äußersten Unglück und Ruin manches Menschen ausschlagenden, Unwesen Obrigkeitlich nicht nachgesehen, vielmehr demselben billig nachdrücklichst gesteuert werden muß; so findet E. E. Rath Sich gemüßiget, das obgedachte wegen der Hazard Spiele erlassene Edict vom 29sten November 1766. hiedurch seinem ganzen Inhalte nach zu erneuern, und zu wiederholen. In Gemäßheit dessen bleiben denn nach wie vor, alle Hazard-Spiele, selbige mögen mit Charten oder Würfeln gespielet, und mit welchem Namen sie wollen, beleget werden, ohne Unterschied und ohne Gestattung irgend einigen Vorwandes, überall bey harter Geld-Buße, mit Zusicherung deren Hälfte an den Denuncianten, dessen Name verschwiegen bleiben soll, verboten: insonderheit aber wird allen Gastwirthen, Wein- und Bier-Schenken, sowohl in der Stadt, als auf den Gärten, und sonst vor den Thören, ernstlich, bey einer, in einem jeden überwiesenen Contraventions-Fall unabbittlich zu entrichtenden, Geld-Buße von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1410
DFG

10 Rthlr. aufgegeben, weder in den Gast-Stuben, noch auch bey den in ihren Häusern angestellten sonstigen Zusammenkünften, die Hazard-Spiele zu gestatten und ihnen nachzusehen. Zugleich wird allen Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget, auf die künftige genaue Beachtung dieser erneuerten Verordnung zu vigiliren, und haben Erstere allenfalls von Zeit zu Zeit die nöthig befundene Visitationen anstellen zu lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten April 1787.

zeither gänzlich außer Acht gelassen worden sey; so findet E. E. Rath Sich genöthiget, dieselbe ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch zu erneuern, und durch den Druck zu Jedermanns Wissenschaft und Warnung anderweitig öffentlich bekannt zu machen; wobey zugleich gesammten Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget und aufgegeben seyn soll, auf die genaue Beobachtung derselben ohne Ansehen der Person zu halten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 31sten Januar 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Alle und jede welche an dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Einwohners und Tagelöhners Hans Allwardt, ex capite haereditatis, crediti vel alia quacunque causa, Ansprache machen zu können vermeinen, werden hiedurch vorgeladen den 11ten Febr. k. J. beym hiesigen Herzogl. Amtsgerichte zur Angabe und Bescheinigung derselben des Vormittags gegen 10 Uhr, sub poena praeclusi et perpetui silentii zu erscheinen. Doberan, den 19ten December 1793.

Herzogl. Amtsgericht hieselbst.

Zur Publication der Vertheilungs-Urtel in der Schuldsache des Schusters Johann Peters ist der 15te Januar k. J. anberahmet, und sämmtliche Gläubiger werden zu deren Anhörung um 10 Uhr vorgeladen. Bützow, den 17ten Dec 1793.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Zur Anhörung der Erstigkeits-Urtel werden gesammte Gläubiger des Schneiders Carl Müller auf den 15ten Jan. kommenden Jahrs um 11 Uhr vorgeladen. Bützow, den 17 Dec. 1793.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Der Inquisit Casten Jochim Krüger, welchen wir mittelst Steckbriefen unterm 8ten dieses verfolget haben, ist bereits wiederum zur gefänglichen Haft gekommen, welches hiemit jedweden zur Nachricht gereicht. Barth, den 12ten Dec. 1793.

Königl. Stadtgericht hieselbst.

Am 6 Januar und den folgenden Tag, soll der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Herrn Rectoris Schönenz öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verkauft werden. Es bestehet solcher Nachlaß in 2 gute Kühe, Silber, als eine Taschenuhr, Speise- und Theelöffel, goldene Ringe, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen und Blech, allerhand Mobiliar, Manns-Kleidung, Leinen, Betten, Bücher, allerley Victualien, und was sich weiter findet. Der Anfang ist um 9 Uhr, und wird um zahlreichen Zuspruch gebeten. Teßin, den 21 Dec. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1411
DFG

In meinem Hause, oberwärts ist eine gute Stube und Kammer nebst Bodenraum, welches täglich besehen werden kann, entweder sogleich oder kommenden Ostern zu vermiethen.

Hamann, Zimmergesell,
wohnhaft in der Grapengiesser Straße.

Am Freytag, als den 27sten December, Nachmittags um 2 Uhr, soll auf dem Holzhof auf den Borgwall, eine Parthey eichene Planken und Bretter in Kavelungen von 5 bis 10 Stück, durch öffentliche Auction gegen contante Bezahlung in N. Zwrdr. verkauft werden, ich ersuche um fleißigen Zuspruch.

Joh. Adam Bruhn.

Wenn zum gerichtlichen Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Peters nachgelassenen Eigenthumskatens zu Voigtshagen

der 16. Decbr. d. J.
der 7 Jan. k. J. und
der 27. desselben Monats,

zum ersten, andern und dritten Termin anberahmet worden, so werden die Käufere hiedurch geladen, sodann Morgens 10 Uhr auf dem Pachthofe hieselbst zu erscheinen, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und hat der Meistbietende in dem letzt benannten Termin des Zuschlags zu gewärtigen, worinn auch alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde an diesen Katen, oder den sonstigen Nachlaß der Wittwe Peters Ansprache machen zu können glauben, solche sub pœna præclusi anzugeben, hiedurch citiret werden. Decretum im Hospitalgericht zu Voigtshagen den 26. Nov. 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Ich finde mich veranlaßt dem geehrten ländlichen Publicum überhaupt, insbesondere meinen Gönnern und Freunden die vorläufig ergebenste Anzeige zu machen, wie der ächte westphälische Spörgelsaamen für das bevorstehende Jahr wiederum frisch bey mir zu haben seyn wird. Meine Bestellungen sind bereits gemacht, doch kann ich den Saamen erst ohngefähr im Anfang des Märzmonats liefern, im voraus aber versichere, daß keiner an Güte denselben übertreffen soll, so wie ich auch zugleich mich verbindlich mache das Pfund zu 8 ßl. N. Zwdr. und die Beschreibung zu 1 ßl. zu verkaufen. Rostock den 20 Decbr. 1793.

C. F. Woltersdorff.

Die Kirche zu Levin hat ein kleines Capital von 60 Rthlr. in N. Zwdr., welches sie mit, oder noch vor Weynachten d. J. für jährliche Zinse zu 5 proCent verleihen kann. Wer desselben bedürftig und Höchsten Regierungs Consens beybringet, dem wird solches gegen gehörige Sicherheit sofort überlaßen.

In der Nacht vom 23sten auf den 24sten December sind aus der Schanze beym Petrithor, woselbst die Tuchmacher ihre Boden auf den Rahmen gezogen hatten, diebischer Weise 20 Ellen weißen Flanell und 16 Ellen grünen Rocksboye, abgeschnitten und gestohlen worden. Wer den Thäter hievon anzugeben weiß, der wird ergebenst ersucht, solches dem Amte der Tuchmacher anzuzeigen, und soll denselben unter Verschweigung seines Namens 5 Rthlr. zum Douceur hiemit versichert seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1412
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1793.

104. Stück.

Rostock, den 30 December.

Paris, vom 16 December.

Während ganz Frankreich von einem Ende zum andern, von dem Blute der zahllosen Menschenopfer raucht, welche täglich auf den Schaffots hingerichtet werden, hat der Revolutionsgeneral Rousin mit der grossen Greuelscene zu Lion, wirklich den Anfang gemacht. Er läßt von den 4000 Unglücklichen, deren Vertilgung beschlossen ist, immer funfzig, mit auf den Rücken gebundenen Händen, in Nachen stellen; dann werden die Taue losgehauen und wenn der Nachen so dem Rohnestrom Preis gegeben ist, bohren einige Feuerschlünde ihn in Grund. Ueberhaupt läßt Collot Herbois das Decret wegen Zerstöhrung Lions mit höchster Strenge vollziehn und man glaubt, daß am Ende die ganze dasige Bevölkerung von dort versetzt, und der ganze Ort völlig zerstöhrt werden dürfte, um durch dieses schröckliche Beyspiel das mittägige Frankreich im Zaum zu halten, welches, nach neuern Berichten, auf neue gegen den Convent aufzustehn droht. Es wird deshalb auch in Bordeaux mit äusserster Strenge noch ferner zu Werke gegangen. Die dasige gezwungene Anleihe wird über hundert Millionen eintragen, man hat in der Nacht vom 2ten dieses wieder 200 der dasigen angesehnsten Kaufleute arretirt, auch ist die dasige grosse Schauspielergesellschaft, aus 80 Personen bestehend, unter dem Vorwand, als habe sie Gegenrevolutionsstücke aufgeführt, gefangen gesetzt worden.

Robespierre herrscht so wie im Convent so auch im Club mit mehrer Macht, als in vorigen Zeiten je ein erster Minister in der Staatsverwaltung gezeigt hat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1413

DFG

Seine Meynung ist Gebot, sein Wille Gesetz. In Paris gehorcht die Furcht, in den Departements die Unwissenheit. Die Glieder des Convents zittern vor seiner Macht. Wenn man jetzt einer Sitzung beywohnt, so ist es auffallend, daß kein Deputirter mehr mit seinem Nachbar spricht, jeder bleibt in sich gekehrt, und wenn nach Robespierres Willen votirt werden soll, so steht alles in Masse auf. Im Jacobiner Club ist die Stimme Robespierres eben so entscheidend, und er darf nur gegen jemand reden, so wird er ausgestossen.

Der Gemeinderath hat beschlossen, daß der Sohn des Königs in seinem Zimmer im Templethurm mehr Tageslicht haben soll, und die deshalb an den Fenstern angebrachten Ueberschläge weggeschaft werden sollen.

Die Anzahl der hiesigen Arrestanten ist, nach den neuesten deshalb bekannt gemachten Etats, nun zwar auf fünftehalbtausend gestiegen, allein Personen, welche näher unterrichtet seyn können, versichern, daß diese Angabe um Zweydrittheile zu klein sey, daß man die Zahl der Pariser Gefangenen sicher auf 15000, und der in ganz Frankreich Arretirten auf 150000 setzen könne, wie denn auch der Sicherheitsausschuß mit nicht weniger als 50000 Reclamationsprotocollen überladen seyn soll. Nimmt man nun an, daß mit diesen 150000 Gefangenen eben so viele und noch mehr ganze Familien leiden und vom Kummer und Elend zerrüttet, zur Verzweiflung gebracht sind, so bietet dieser Anblick eine Scene des Jammers dar, deren Beschreibung und Gefühl die menschlichen Kräfte zu übersteigen scheint. Der Anblick vieler tausend anderer, die zwar noch in Freyheit, aber von ihrem ehemaligen Wohlstande ganz herabgesunken sind, ist nicht weniger erschütternd. Mehrere ehemalige Edelleute, Ludwigsritter, Hofbeamte u. s. w. sieht man nun als Tagelöhner dienen, theils auch bey Kürschnern, Handschuhmachern, Schmieden und andern Handwerkern arbeiten.

Am Sonnabend, den 14ten dieses, ward der ehemalige Herzog Ludwig Marie du Chatelet, in einem Alter von 66 Jahren, hingerichtet; weil er, zufolge des Urtheils des Revolutions Tribunals, an der Ermordung der Patrioten Theil genommen, die am 10ten August 1792 im Schloße der Thuillerien erfolgte; weil er ferner ausge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1414
DFG

wandert gewesen, und nach Frankreich zurückgekehrt sey, indem er eine kleine Fahne mit dem Französischen Wappen bey sich gehabt, die den Contre-Revolutionairs zum Zeichen ihrer Vereinigung gedient. Der Herzog du Chatelet war ehemals Ritter der Königl. Orden, General-Lieutenant, Gouverneur von Toul, Ambassadeur zu Wien und London, Oberster der Französischen Garde, und ein Sohn der Marquise du Chatelet, die als eine geistreiche Dame und als die Freundin Voltaires, so bekannt geworden. Der Herzog du Chatelet behauptete, von den ehemaligen Herzogen von Lotthringen abzustammen. Er hinterläßt keine Kinder. Sein Vermögen ist confiscirt worden. In der Nacht vor seiner Hinrichtung suchte er sich selbst das Leben zu nehmen; ward aber daran verhindert. Als man ihn zum Richtplatz führte, ward die gedachte kleine Fahne an den Karren gesteckt, im Kothe herumgezogen, ihm von dem Volke, das ihn überhaupt sehr insultirte, über das Gesicht geschwenkt, und darauf verbrannt.

Aus dem Elsaß, vom 12 December.

Das Hauptquartier des Prinzen von Conde wird von Schweighausen nach Beinheim verlegt. Es war nicht möglich, dem täglich mit erneuerter Wuth und frischen Truppen angreifenden Feinde, in jener Stellung länger Stand zu halten. Die jetzige Stellung ist durch Verschanzungen und Redouten gedeckt, an die sich der Feind wohl nicht wagen wird. Bey Schweighausen werden Kayserliche Truppen an die Stelle des Corps von Prinz Conde rücken. Des letzten Verlust ist seit 8 Tagen sehr beträchtlich. Man rechnet gegen 200 Edelleute, die geblieben sind; und worunter, außer dem General Gelb, welcher vormals Französischer General-Lieutenant zu Straßburg war, und zu den Französischen Prinzen übergieng, auch die Generals Martignac und Vaudreuil sich befinden. Der Herzog von Bourbon hat sich mit einigen andern Bleßirten nach Rastadt bringen lassen.

Mannheim, vom 17 December.

Von Maynz wird viel Geschütz und Munition zur Königl. Preußischen Armee geführt. Man glaubt, daß Landau nochmals bombardirt werden soll, um die Uebergabe dieser Vestung zu beschleunigen. Vor einigen Ta-

gen haben die Preußen eine beträchtliche Anzahl Ochsen, die nach Landau gehörten, weggenommen.

Mainz, vom 19 December.

Wie man so eben vernimmt, haben die Preussen bey Dan 2 Schanzen vorsetzlicher Weise verlassen, um die Franzosen dadurch in das Thal von Dan zu locken, welches ihnen auch gelungen ist. Die Franzosen wurden hierauf angegriffen, und mit einem ansehnlichen Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen zurück geschlagen.

Die Franzosen haben die Linie des Generals Wurmser fünfmal hinter einander angegriffen, sind aber jedesmal mit beträchtlichem Verlust zurück geschlagen worden. General Wurmser hat nunmehr mit mehr als 200 Kanonen die Linie seiner Armee besetzt, und überhaupt eine solche Stellung genommen, daß es den Franzosen schwer fallen wird, durchzudringen.

Frankfurt, vom 21 December.

In dem Bißthum Basel, oder dem Departement Mont terrible, sind nicht nur von den Franzosen die Kirchen geschlossen, sondern man hat den Leuten auch ihre geistlichen Bücher weggenommen, und, wie es heißt, ihnen bey Todesstrafe verboten, über die Gränze zu gehen, um eine Kirche zu besuchen. Einige Einwohner zu Erlesheim wagten es, an einem Sonntage nach Dornach, im Solothurnschen, in die Messe zu gehen; sie wurden aber verrathen, bey ihrer Rückkunft gefangen gesetzt, und geschlossen weiter fortgeführt.

Unser Magistrat hat durch ein Edict vom 12ten dieses die hiesigen Einwohner auffordern lassen, sich zu bewaffnen.

Die hiesige Bewaffnung geht unter unsern patriotischen Mitbürgern sehr gut vor sich. Auch wird die Stadt in bessern Vertheidigungsstand gesetzt. Seit vorgestern arbeiten einige hundert Bauern an den hiesigen Wällen und an neuen Schanzen, die angelegt werden.

Der Verlust, welchen die Franzosen bey ihren neuen wüthenden Angriffen, gegen die Kayserlichen am 15ten und 16ten dieses erlitten, wird auf 5000 Mann angegeben. Ihre Todten haben an mehrern Orten wie aufgethürmt gelegen.

Die Franzosen, welche bey dem Angriffe auf das Con-

deische Corps am 21en dieses, auf dem Platz geblieben, waren, zufolge des Wurmserschen Official-Berichts, größtentheils mit Papier unter ihren Westen, vorn und auf dem Rücken, gegen Hieb und Stich verwahrt.

Stockholm, vom 17 December.

Es ist jetzt eine neue Regulirung der Gränzen zwischen Schweden und Dännemark von beyden Höfen bestimmt worden. Alle Landeshauptmänner der Gränzprovinzen haben in dieser Rücksicht die nöthigen Anweisungen erhalten.

Haag, vom 21 December.

Der Herzog von Braunschweig ist bewogen worden, seine Truppen auf den bevorstehenden März-Monat aus dem Holländischen Solde zurück zu fodern und hat diese Entschliessung dem Erbstatthalter zu erkennen gegeben.

Seit den letzten Decreten des Pariser Convents über die Einziehung aller verdächtiger Personen, ist die Auswanderung aus dem unglücklichen Frankreich von neuem so groß, und der Zufluß von Ausgewanderten nach den Landen der hiesigen Republik so stark geworden, daß die Regierung nöthig gefunden hat, deshalb Untersuchungen vorzunehmen, und wegen der Umstände, Gesinnungen und Verbindungen der ankommenden Flüchtlinge, genaue Nachfrage halten zu lassen.

Aus dem Hannöverschen, vom 20 Dec.

Die älteste und erste Hauptstadt in den Königl. Deutschen Erblanden, die Stadt Lüneburg, ist den andern Städten mit einem rühmlichen Beyspiel vorgegangen. Selbige hat vestgesetzt und bekannt gemacht, daß diejenigen, welche bey dem jetzigen Kriege sich zum Militairdienst unter den Königl. hiesigen Truppen annehmen lassen, wenn sie bey ihrer Zurückkunft demnächst in Lüneburg sich etabliren wollen, das freye Bürgerrecht daselbst erhalten, und noch mehr andere Erleichterungen zu ihrer Niederlassung zu geniessen haben sollen.

London, vom 17 December.

Zu Philadelphia sind vom 1 August bis letzten October überhaupt 3270 Menschen am gelben Fieber gestorben, welches ungefähr ein Dreyzehntheil der ganzen dasigen Bevölkerung ausmacht, die man auf 45000 Seelen berechnet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1417
DFG

Altona, vom 25 December.

Die neuesten Berichte aus fast allen Französischen See- und Handelsplätzen melden gewaltsame Arretirungen der dasigen Kaufleute. Zu Dünkirchen sind deren 130 arretirt und 7 der angesehnsten und reichsten hingerichtet worden.

Berlin, vom 24 December.

Der verwichene Sonntag, der 22ste dieses, war zum feyerlichen Einzuge der Durchlauchtigen Bräute des Kronprinzen und des Prinzen Ludewig von Preußen, Königl. Hoheiten, bestimmt, und in diesem Betracht für die Einwohner unserer Königsstadt, in jedem Sinne des Worts ein Festtag.

Durch den allgemeinen Ruf von dem wahrhaft Fürstl. edlen Charakter und von den häuslichen Tugenden der beyden Prinzeßinnen Louise und Friederike von Mecklenburg-Strelitz, hatte unsere Bürgerschaft Sie bereits in der Ferne lieb gewonnen, und alle Classen derselben begegneten sich daher in dem Wunsch, Ihnen diese herrschende Gesinnung durch einen ausgezeichnet glänzenden Empfang zu erkennen zu geben.

Ein ansehnlicher Theil der hiesigen Bürgerschaft hatte sich in 7 verschieden gekleidete berittene Corps vereinigt. Diese zogen am Sonntage gegen 10 Uhr den erwarteten Prinzeßinnen mit kriegerischem Anstande und militairischer Musik bis Schönberg entgegen. Jenseits dieses Dorfs formirten sie sich, und standen mit entblößtem Seitengewehr in Parade aufmarschirt. Es war halb 2 Uhr Nachmittags, als die Durchlauchtigsten Prinzeßinnen, beyde in Einem Reisewagen, mit ihrer Begleitung aus Potsdam, wo sie übernachtet hatten, bey der Linie der berittenen Bürgerschaft ankamen. Ihro Durchlauchten bezeugten hier über diesen schönen Anblick sichtbares Wohlgefallen, und dankten für das allgemeine Salutiren auf das gerührteste. Als der Wagen der Prinzeßinnen stille hielt, indeß er mit 8 frischen Pferden aus dem hiesigen Königl. Marstall bespannt wurde, defilirten alle vorgedachte Corps bey den Prinzeßinnen vorbey; die Anführer derselben übergaben zum Theil Bewillkommungsgedichte, und erbaten sich im Namen der verschiedenen Corps, die Erlaubniß, dem Wagen Ihro

Durchlauchten vorreiten zu dürfen, welche ihnen auch sogleich bewilligt ward.

Ihro Durchlauchten wurden im Schlosse von dem Kronprinzen und dem Prinzen Ludwig von Preußen, Königl. Hoheiten, welche ihren Durchl. Bräuten bereits am Sonnabend nach Potsdam entgegen gereiset, und erst Sonntags-Vormittags um 11 Uhr von dort hieher zurückgekommen waren, empfangen, und von Denenselben zu Sr. Majestät, dem Könige, geführt, der Ihnen entgegen kam, und, nach der zärtlichsten Umarmung die versammelte Generalität, die Königl. Staatsminister, &c. Ihnen vorstellte. Hierauf statteten Ihro Durchlauchten bey der regierenden, desgleichen bey der verwittweten Königin Majestäten kurze Besuche ab, und speiseten hierauf mit der Königl. Familie, und Abends bey Ihro Majestät, der regierenden Königin, wo große Cour und Souper war.

Das ganze Fest des Einzugs, welcher bis auf ¼ um 4 Uhr dauerte, ist in der größten Ordnung gefeyert worden, und kein Mensch dabey zu Schaden gekommen, obgleich selbst viele Fächer mit Zuschauern besetzt und über 150000 Menschen versammelt waren. Das Volk rief zu wiederholten malen den Prinzeßinnen entgegen: Sie leben hoch! Die Prinzeßinnen weinten beym Aussteigen aus dem Wagen Freuden-Thränen, und äußerten gegen die Königl. Kammerherren, daß die so häufigen Beweise von der Liebe Berlins ihre Herzen überwältigt hätten. Der Feldmarschall von Möllendorf ward von dem Könige zuerst den Prinzeßinnen Bräuten vorgestellt. Der Abend ward auch von der Bürgerschaft mit vielen Festen gefeyert. Auch zu Potsdam ist der Empfang der Prinzeßinnen sehr feyerlich gewesen.

Wien, vom 18 December.

Da die Ottomannische Pforte beschlossen hat, an allen Europäischen Höfen Gesandte zu halten, so wird, wie es heißt, auch hier ein Türkischer Gesandter im künftigen Frühjahr eintreffen.

Die gefangenen Franzosen, welche noch immer häufig hier vorbeygebracht werden, sind größtentheils von einer Art von Faulfieber angesteckt, welches die schlimsten Folgen nach sich ziehen könnte, wenn nicht von Seiten der hiesigen Regierung und der medicinischen Facultät bereits

alle nöthige Vorkehrungen getroffen worden wären, um die weitere Ausbreitung des Uebels zu verhindern. Fast alle Officiers und Soldaten, welche von der Escortirung der Transporte zurückkommen, sind größtentheils krank, und viele sterben schon nach einer kurzen Krankheit. Die Krankheit fängt gewöhnlich mit Kopfschmerzen und Halsweh an; am dritten Tage muß sich Besserung zeigen, oder der Tod ist unvermeidlich. Die gefangnen Franzosen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, werden sogleich in separirte Häuser gelegt, um die andern vor der Ansteckung zu verwahren.

Rostock, den 28 December.

Marktgängige Kornpreise in R. Zweydrittel.

Waitzen	1 Rtlr.	a 1 Rtlr. 1 ßl.	—	—			
Roggen	40 ßl.	—	—	—	—	—	
Gersten	26	a 27½ ßl.	—	—	—		den Scheffel.
Habern	19—20	a 22½	—	—	—	—	
Erbsen	33	— 37	—	—	—	—	

Wenn zum gerichtlichen Verkaufe des von der verstorbenen Wittwe Peters nachgelassenen Eigenthumskatens zu Voigtshagen

der 16. Decbr. d. J.
der 7 Jan. k. J. und
der 27. desselben Monats,

zum ersten, andern und dritten Termin anberahmet worden, so werden die Käufere hiedurch geladen sodann Morgens 10 Uhr auf dem Pachthofe hieselbst zu erscheinen, ihren Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und hat der Meistbietende in dem letzt benannten Termin des Zuschlags zu gewärtigen, worinn auch alle diejenigen, die aus irgend einem Grunde an diesen Katen, oder den sonstigen Nachlaß der Wittwe Peters Ansprache machen zu können glauben, solche sub pœna præclusi anzugeben, hiedurch citiret werden. Decretum im Hospitalgericht zu Voigtshagen den 26. Nov. 1793.

Tarnow, Hospitalmeister.

Am 6 Januar und den folgenden Tag, soll der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Herrn Rectoris Schönenz öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in R. Zweydr. verkauft werden. Es bestehet solcher Nachlaß in 2 gute Kühe. Silber, als eine Taschenuhr, Speise- und Theelöffel, goldene Ringe, Kupfer, Meßing, Zinn, Eisen und Blech allerhand Mobiliar, Manns-Kleidung, Leinen, Betten, Bücher, allerley Victualien, und was sich weiter findet. Der Anfang ist um 9 Uhr, und wird um zahlreichen Zuspruch gebeten. Teßin, den 21 Dec. 1793.

Da der Mecl. Schwer. Staatskalender nächstens die Presse verlassen wird, so können die etwanigen Liebhaber selbigen alsdann bey dieser Zeit Expedition erhalten; man bittet also um forderlichste Anzeige wer ihn zu haben wünschet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1420
DFG

Beylage
zum 104. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, den 30ten December, 1793.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH FRANZ, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen sämtlichen Interessenten der Debit-Sache des Postmeisters Lichtenberg zu Marlow, hiedurch zu wissen, wie in termino de 28 Augusti a. c., præsentes zum Prioritäts-Erkenntniß ohne weitere Deduction submittiret, und daher auch sonstigen Umständen nach acta nun concludiret sind. Citiren euch also gnädigst, sub præjudicio, am 11. Januar 1794 Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariæ, per Procuratores, welche, soferne es noch nicht geschehen, bey Constitutionsmäßiger Ahndung, mit gehöriger Vollmacht versehen seyn sollen, zu erscheinen, und beregte Acten zu rotuliren. Datum Rostock den 17. Dec. 1793.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.
Herzogl. Meckl. zur Justiz-Canzley verordnete Director und Räthe.

Wann die Erfahrung bestättiget, daß die unterm 13ten April 1787. wider die Hazard-Spiele publicirte Verordnung, welche also lautet:

Es hat E. E. Rath misfällig vernehmen müßen, wie das wegen der Hazard-Spiele erlassene geschärfte Verbot vom 29sten November 1766. seit einiger Zeit fast überall aus den Augen gesetzet, und die darinn gänzlich untersagten Hazard-Spiele jetzt ungescheut und öffentlich in den Wirthshäusern, und den überhand nehmenden Klubs und bestimmten Gesellschaften, gespielet werden; dies sich auch bis auf junge Leute, ja gar auf die Bediente, erstrecken solle. Da aber einem so sehr verderblichen, zu dem äußersten Unglück und Ruin manches Menschen ausschlagenden, Unwesen Obrigkeitlich nicht nachgesehen, vielmehr demselben billig nachdrücklichst gesteuert werden muß; so findet E. E. Rath Sich gemüßiget, das obgedachte wegen der Hazard Spiele erlassene Edict vom 29sten November 1766. hiedurch seinem ganzen Inhalte nach zu erneuern, und zu wiederholen. In Gemäßheit dessen bleiben denn, nach wie vor, alle Hazard-Spiele, selbige mögen mit Charten oder Würfeln gespielet, und mit welchem Namen sie wollen, belegt werden, ohne Unterschied und ohne Gestattung irgend einigen Vorwandes, überall bey harter Geld-Buße, mit Zusicherung des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1421
DFG

ren Hälfte an den Denuncianten, dessen Name verschwiegen bleiben soll, verboten; insonderheit aber wird allen Gastwirthen, Wein- und Bier-Schenken, sowohl in der Stadt, als auf den Gärten, und sonst vor den Thören, ernstlich, bey einer, in einem jeden überwiesenen Contraventions-Fall unabbittlich zu entrichtenden, Geld-Buße von 10 Rthlr. aufgegeben, weder in den Gast-Stuben, noch auch bey den in ihren Häusern angestellten sonstigen Zusammenkünften, die Hazard-Spiele zu gestatten und ihnen nachzusehen. Zugleich wird allen Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget, auf die künftige genaue Beachtung dieser erneuerten Verordnung zu vigiliren, und haben Erstere allenfalls von Zeit zu Zeit die nöthig befundene Visitationen anstellen zu lassen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 13ten April 1787.

zeither gänzlich außer Acht gelassen worden sey; so findet E. E. Rath Sich genöthiget, dieselbe ihrem ganzen Inhalte nach hiedurch zu erneuern, und durch den Druck zu Jedermanns Wissenschaft und Warnung anderweitig öffentlich bekannt zu machen; wobey zugleich gesammten Departements und dem Stadt-Fiscal gemessenst angefüget und aufgegeben seyn soll, auf die genaue Beobachtung derselben ohne Ansehen der Person zu halten. Publicatum Jussu Senatus. Rostock den 31sten Januar 1793.

J. C. T. Stever, Protonotarius.

Sehr schöne holländische Heeringe in kleinen Fassern sind zu haben in Rostock beym Kaufmann C. F. Woltersdorff.

Das in der Pümperstrasse hieselbst zwischen dem Schuster Boye und Holzsetzer Plötz belegene Haus, worinn sich unten 1 Stube, Kammer, Küche und Keller, und oben 1 Saal, Stube, Kammer und geräumiger Boden befinden, fällt Ostern 1794 aus der Miethe. Miethsliebhaber können sich deshalb täglich bey der Frau Rathsverwandtin Lange in der Wasserstrasse einfinden.

Da ich gewilliget bin mein am Hopfenmarkt zwischen den Häusern des Hn. Doct. Taddel und der Frau Rathsverwandtin Hille belegenes Wohnhaus, aus freyer Hand zu verkaufen, so zeige solches hiedurch öffentlich an, und ersuche Kaufliebhabere sich deshalb bey mir zu melden. In diesem Hause ist unten 1 Stube und 2 Kammern, oben 2 Stuben und 2 Kammern, 1 geräumige Diele und 1 grosser dauerhafter Keller.

Meyer.

Zu Wesselstorf, zwischen den Städten Teßin und Lage sind 70 Schock ellern Latten und Schleete von 20 bis 36 Fuß, Schockweise, für einen billigen Preiß abzustehen; Liebhaber geneigen die etwanige Bestellungen zwischen jetzt und Antony bey der Guthsherrschaft daselbst zu machen.

Der auf den 4ten Januar 1794 öffentlich bekannt gemachte Termin zum Verkauf einiger Antheile hiesiger Herzogl. Schloßgebäude, wird hiedurch abgesaget, und auf den 11ten Januar aufs neue bestimmet. Bützow, den 19. Decemb. 1793.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1422
DFG

Ad instantiam des Bürgers und Kaufmanns Friederich Heinrich Növer, laden wir alle diejenigen ein, welche an dessen hieselbst in der Langenstraße zwischen den Schneidermeister Mirow und Ackersmann Wilcken belegenen Wohnhause c. p. nebst wüsten Hausstelle, wie auch 3 Morgen Stadtbauacker, eine vor dem Marlower Thor belegene Scheure, und 3 auf den Lehmkuhlen belegene Morgen Aecker aus irgend einem Rechtsgrunde eine gegründete Ansprache machen zu können glauben, daß sie sub pœna præclusi et perpetui silentii, auf den 13. Jan. kommenden Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor uns in der Rathsstube erscheinen, um ihre prætenta zu Protocoll anzugeben: und verkündigen zugleich, daß den 16. desselben Monats, contra latentes Creditores, der Præclusiv-Abschied publiciret werden soll. Decretum Ribnitz den 3. Dec. 1793.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Alle, die an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Weberältesten Daniel Duncker, entweder als Erben, und unter diesen besonders eine Person, die angeblich Maria Köstern heißen, einen Altflicker geheyrathet haben und in Rostock sich befinden soll, oder auch als Gläubiger Ansprüche oder Forderungen zu haben vermeynen, werden auf den 7. Febr. 1794 unter dem Nachtheil der Ausschließung vorgeladen. Bützow den 6 Dec. 1793.

Bürgermeister und Rath,
als zum Waysengerichte Verordnete hieselbst.

In der Nacht vom 23sten auf den 24sten December sind aus der Schanze beym Petrithor, woselbst die Tuchmacher ihre Boyen auf den Rahmen gezogen hatten, diebischer Weise 20 Ellen weißen Flanell und 16 Ellen grünen Rocksboye, abgeschnitten und gestohlen worden. Wer den Thäter hievon anzugeben weiß, der wird ergebenst ersucht, solches dem Amte der Tuchmacher anzuzeigen, und soll denselben unter Verschweigung seines Namens 5 Rthlr. zum Douceur hiemit versichert seyn.

In der Langenstraße ist auf Ostern ein Haus zu vermiethen; es befinden sich in selbigem unten 2 tapezierte Stuben nebst Alcoven, vorne heraus, nebst Speisekammer und Küche, und 1 grosse tapezierte Stube hinterwärts; oben 1 großer tapezierter Saal und Nebenzimmer, wie auch 1 Stube nach hinten; auch ist guter Hof- und Bodenraum, auch Garten und Keller dabey befindlich. Nähere Nachricht ist bey der Zeit. Exp. zu erfragen.

In der Langenstrasse hieselbst nahe bey der Justizkanzley, ist ein ganz neues maßives Haus, welches auf Ostern bezogen werden kann, zu vermiethen, es befinden sich darin 8 gute Stuben und Kammern, 1 geräumiger heitzbarer Saal mit 2 doppelten und 2 kleinen Nebenthüren, helle Küche und Speisekammer, guter Keller, 1 besonderer Vorhof mit 1 Pferdestall, 1 mittelmäßiger Garten, auch Thorweg, Wagenschauer und 1 besonderer Auffahrtsplatz. Liebhaber belieben es zu besehen und sich der Unterhandlung wegen zu melden bey dem Zimmermeister, Aeltesten

Siegmund Dierks.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1423
DFG

Da im abgewichenen Termin für die den Heidtmannschen Erben zugehörige und in hiesiger St. Petrikirche gerade gegen der Kanzel über belegene Frauensstuhlstelle, in No. 60. der 5te Stand nicht hinlänglich geboten, so ist ein abermahliger Termin auf den 6. Jan. anberahmet worden; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn bey irgend annehmlichen Bot der Zuschlag geschehen soll, auch die Stuhlstelle sofort in Besitz genommen werden kann.

J. G. Ziegler.

Es ist auch im abgewichenen Termin für die in hiesiger St. Jacobikirche belegenen Brinkmannschen Stuhlstellen, nemlich die Mannsstuhlstelle in No. 20. der 2te Stand, und die Frauensstuhlstelle in No. 68. der 5te Stand, nicht hinlänglich geboten, so wird dahero ein nochmahliger und zwar der letzte Termin auf den 7. Jan. anberahmet; Kaufliebhaber belieben sich alsdenn Vormittags um 11 Uhr bey mir in meinem Hause einzufinden, da denn gewiß der reine Zuschlag geschehen soll.

J. G. Ziegler.

Am 13ten Januar k. J. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des seel. Schiffer Hans Maack Hause in der Schnickmannsstraße gegen baare Bezahlung in N. Zweydr. verauctioniret werden: 1 goldner Ring, eine silberne Uhr nebst dergleichen Kette, 1 silberner Punsch- und Potagen- auch einige Speise und Theelöffel, 1 Zuckerzange, Schuh- und Knieschnallen, allerhand Knöpfe, und eine inwendig vergoldete Dose. Allerhand Zinn, auch Kupfer und Messinggeräth, worunter verschiedene größere und kleinere Kessel, ein kupferner Viertelstonnenkessel, 6 Lampetten, Blacker und Mörser, Eisen und Blech, Porzellain, englisch gelbe Fayance und ordin. Irdenzeug; sehr vortrefliche Betten und sehr schönes Leinengeräth, darunter vieles sowohl flächsen als heeden, verschiedener Breite, in Bolzen, 1 dammasten und verschiedene feine flächsne Tischgedecke mit Servietten, auch ordin. Tischzeug; flächsne und heedne Bettlacken, Handtücher, Mannshemden, Gardinen und Küssenbühren. Ferner: Mannskleidungen, couleurte und schwarze, sowohl lackene als manschesterne, auch einige Taloppen, Oberröcke, und 1 schwarzer Mantel. Imgleichen allerhand Mobilien und Hausgeräth, als: 2 eichne Schreib-Chatoulls, 2 tannen Kleider- und andre Schränke, Spiegel mit goldnen und braunen Rahmen, Schlag- und Theetische, eichne mit Eisen beschlagne Coffers, Bettstellen mit und ohne Gardinen; juchtne und auch andre Stühle mit blauen Ueberzug nebst Kanapee; Säcke, einige ganze und halbe Branntewein-Anker, Kornkörbe, 2 große Daumenkrafften und mehrere andre Sachen. Auch wird zum Aufbot und Verkauf noch mit vorkommen: Etliche neue Regenschirme, 2 neue Berger Söllen, einige hundert Waage Rund- und Sapfisch, einige eichne neue Planken. Um recht zahlreichen Zuspruch wird alsdenn gebeten.

J. G. Ziegler.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1424
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831440334/phys_1426
DFG

llen benachbarten Departe-
olk insgesammt gegen diese
Auch hat man alle Linien-
Am 15ten dieses soll Tou-
iffen werden.
ein Hemd überbracht, wel-
ction Quinze Vingt aufbe-
er heilige Ludewig ehemals
nd ward auf der Stelle in
verbrannt.
zenden Personen der Königl.
ührt und nach gemeinen Ge-

oard decretirt, daß das An-
se hingerichteten bekannten
confiscirtes Vermögen an
und daß ihm zu Toulouse
en solle. Das Monument
er Natur und der Vaterlie-

iesigen Observatorio haben
welches alle bisherigen In-
. Sie haben damit einen
er la Republicaine genannt

Verdächtige eingezogen wor-
befunden, sollen ohne Un-
rt und behandelt werden.
men bezahlen.
ze Gemeinderath in Masse
it dem Verlangen, daß die
16 aus dem Templethurm
fängniß gebracht und dort
e behandelt werde. Chau-
arauf angetragen, sie aufs
len, auch dringt er darauf,
r, zur Ersparung der Ko-
nach einem der gewöhnlichen
sollen. Es wird also der
ihrer Wuth, bald kein Ge-
brig bleiben.
November.
Jahrs wird das neue Ge-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11 10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
4.5 5.0 5.6 6.3
mm Inch
the scale towards document

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831440334/phys_1427
DFG